Bayerische Staatsbibliothek München

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 1. Freitag, 2. Januar 1863.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 21. Dez. Die „Bayer. Ztg." schreibt offiziös: Alljährlich wiederkehrende Ordensverleihungen an im Voraus bestimmten Tagen stheen unabwendbar allmälig zu einer Verv. vielfältigung der Orden, welche dem Werthe der Auszeichnung selbst Abbruch zu thun im Stande ist. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, wird nun aus dieser Erwägung an der seit einer Reihe von Jahren am Tage des Jahreswechsels dahier eingehaltenen deßfallsigen Uebung Allerhöchster Anordnung gemäß künftighin nicht mehr festgehalten werden, es sollen vielmehr die Verleihungen von Orden fürderhin je nach Verdienst und sich ergebenden Anlässen im Laufe des Jahres, ohne an bestimmte Tage gebunden zu seyn, stattfinden.

— Die Zahl der Konzessions- und Ansässigmachungsgesuche haben sich in jüngster Zeit hier in einer Weise vermehrt, daß das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten, dem behufs etwaigen Einspruchs eine 14tägige Frist gestellt ist, innerhalb dieser alle Gesuche kaum mehr erledigen kann. Dasselbe hat deßhalb die Kreisregierung um Verlängerung der Frist ersucht. Dieses Gesuch ist indessen abgewiesen worden und will das Kollegium nunmehr die Berufung an das Ministerium ergreifen. Nach einer Verfügung der königlichen Regierung ist der Handel mit Tabak und Cigarren als eine freie Erwerbsart erklärt worden, so daß zu seiner Ausübung keine Konzession, sondern nur eine Licenz nöthig ist. Als Kuriosum dürfte Erwähnung verdienen, daß sich in Regensburg ein Frauenzimmer der Prüfung im Handelsfache unterworfen und sie mit gutem Erfolge bestanden hat.

— 22. Dez. Die beiden Prinzen Ludwig und Leopold, Söhne des Prinzen Luitpold, sind vom 6. Jägerbataillon, das seit einiger Zeit in Zweibrücken garnisonirt, zum diesseitigen Infanterie-Regimente Kronprinz versetzt worden. Beide bekleiden bekanntlich Lieutenants-Chargen und werden dem Neujahr in genanntem Infanterie-Regimente in Dienst treten.

— Zum letzten Male haben gestern die Unteroffiziere und Soldaten der Armee ihre Löhnung für zehn Tage im Voraus erhalten. Vom Neujahr an erfolgt die Auszahlung erst dann, wenn zehn Tage verflossen sind. Es haben sich nunmehr, wie man vernimmt, sämmtliche Abtheilungs-Kommandanten des Heeres für die Einführung des neuen Zahlungs-Systems erklärt. Der Uebergang zur sogenannten Löhnungs-Nachzahlung ist auf zuverlässige Weise dadurch zu bewerkstelligen, daß die Auszahlung zehn Löhnungs-Perioden hindurch je um einen Tag weiter hinausgerückt wird. Das Militär-Rechnungswesen wird dadurch auf die einfachste Behandlungsweise, die es nur geben kann, zurückgeführt. Dies ist eine Wohlthat, die nicht hoch genug angerechnet werden kann.

— Se. Maj. der König hat den Schwestern der christlichen Nächstenliebe zu Nancy die von der Oroens-Oberin Mechthilde von Rozières nachgesuchte Erlaubniß zu einer Sammlung milder Beiträge in Bayern zur Gründung einer Kinderschule und eines Asyls für arme deutsche Dienstboten und Arbeiter in Paris unter der Beschränkung zu ertheilen geruht, daß nur in den Städten gesammelt und die Sammlung nicht über die Dauer von 6 Monaten erstreckt werde.

— Die statutenmäßige Generalversammlung der bayer. Ostbahnen wird, wie man vernimmt, auf den 10. Februar k. Js. anberaumt werden und in derselben vom Verwaltungsrathe der Antrag gestellt werden, aus den so günstigen Einnahms-Ueberschüssen 300,000 fl. zu verwenden. Es würden demnach auf jede Aktie ein Gulden = $^1/_2$ Proz. treffen, so daß die Aktionäre für das erste Jahr der Vollendung der Ostbahnen statt $4^1/_2$ Proz. 5 Proz. erhalten würden, ein immerhin sehr günstiges Resultat. Daß die Generalversammlung den Antrag des Verwaltungsrathes genehmigen werde, dürfte nicht zweifelhaft seyn.

— 23. Dez. Mit dem letzten Dampfer ist aus Griechenland wieder eine Anzahl zum Theil gänzlich mittelloser bayer. Landsleute eingetroffen, welche in diesem Augenblick wahrscheinlich bereits hier angelangt sind. Es finden sich darunter ganze Familien. Diese Unglücklichen gehören den Provinzen Ober- und Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken an. Sie werden hier die nöthige Unterstützung zur Weiterreise in ihre Heimath von dem Komite erhalten. Man sagt, daß noch weitere Flüchtlinge nachkommen werden.

Aschaffenburg, 28. Dez. König Ludwig von Bayern hat auf die in den Zeitungen enthaltene Nachricht von dem Unglücke, welches sehr viele verheirathete Unteroffiziere und Soldaten beim jüngsten Kasernenbrande dahier betroffen hat, eine Unterstützung von fünfhundert Gulden zur Vertheilung gespendet.

Aus **Mutterstadt** wird ein schauderhafter Vorfall berichtet. Am zweiten Christtage wurde, wie schon öfters, eine Frau von ihrem Manne mißhandelt. Sie schickte Abends zu ihrem Bruder, daß er ihr beistehen solle. Der Bruder kam, wurde mit seinem Schwager handgemein und erhielt von demselben einen Stich mit dem Messer. Nachdem der junge Mann das Blut seiner Wunde abgewaschen hatte, ging er ebenfalls mit einem Messer bewaffnet auf seinen Schwager los und traf ihn ins Herz, so daß derselbe augenblicklich todt blieb. Auch der Bursche liegt lebensgefährlich darnieder.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Diedesfeld, Bezirksamts Landau, dem Priester Valentin Mühlhäuser, Pfarrer in Herxheim, zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 25. Dez. Der neue Justizminister, Dr. Hein, hat sich in einer an die Beamten seines Ministeriums gerichteten Ansprache sehr wohlwollend geäußert und versprochen, für

eine bessere materielle Stellung der Justizbeamten zu sorgen, um sie auch materiell unabhängig zu machen. Er hat die Absicht, für die nächste Reichsrathssession folgende Gesetzentwürfe vorzubereiten: Ueber die Einführung der Schwurgerichte, die Unabsetzbarkeit der Richter und ein neues Konkursgesetz, welches die Leichtigkeit des Verkehrs sichern soll. Auch für die Freigebung der Advokatur soll er zu wirken entschlossen seyn.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 25. Dez. Die „N. Frankf. Ztg." schreibt von hier: Durch Befehl des Militärkommando's wurde der hiesigen k. preußischen Garnison das Lesen des „Mainzer Anzeigers" strengstens verboten. Außerdem erging noch der Befehl, Wirthslokale, in welchen nicht vortheilhaft von dem Könige von Preußen und dessen Regierung gesprochen wird, zu verlassen, eventuell Patrouillen zu holen und die Arrestation der sich aussprechenden Personen zu veranlassen.

Preußen.

Köln, 24. Dez. Es besteht hier ein Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813—1815, der sich namentlich der Unterstützung nothleidender Veteranen auf die hochherzigste Weise annimmt und der wirklich unermüdlich in seinem Streben ist, 60—70 Jahre alten verarmten Kriegern die letzten Lebensjahre weniger hart zu machen. Der Ausschuß dieses Vereins macht nun öffentlich bekannt, der Verein habe beschlossen: „im schmerzlichen Hinblick auf die gegenwärtige betrübende Lage des Vaterlandes und auf die Nichterfüllung der für dessen glorreiche Zukunft in gesetzlich freier und einheitlicher Entwickelung gehegten Hoffnungen, welche vor 50 Jahren neben der Befreiung von fremdem Joche die Begeisterung weckten — das Jubelfest des Aufrufs der Freiwilligen vom 3. Februar 1813 nicht festlich zu begehen." Nur für die alten Krieger, die Noth leiden, will man sammeln und auch dem Aufruf des Berliner Komite's für die Feier um so weniger folgen, als dasselbe nicht einmal die Freiwilligen der Landwehr mit aufgerufen und dadurch Viele gekränkt hat.

Großbrittannien.

London, 24. Dez. Die neue Postkonvention zwischen England und den verschiedenen deutschen Staaten, welche am 1. Januar in Kraft tritt, ist bereits in amtlichen Blättern veröffentlicht worden. Doch ist zur Ergänzung noch Folgendes zu bemerken: Die Frankatur für einzelne englische nach Deutschland zu versendende Zeitungsexemplare wird fortan das Doppelte des bisherigen Satzes, nämlich 2 p. (6 kr.) pr. Nummer, betragen. Dagegen wird der Empfänger nicht mehr, wie bisher, der Unbequemlichkeit einer Zuschlagszahlung ausgesetzt seyn. Englische Briefe und Zeitungen nach Bayern, Würtemberg, Baden und Luxemburg werden fortan über Frankreich, die nach den übrigen deutschen Staaten bestimmten über Belgien expedirt werden, es müßte denn auf der Adresse ausdrücklich ein anderer Postweg angegeben seyn.

— Die Regierung hat in allen britischen Häfen den Befehl gegeben, den Rebellendampfer „Alabama" überall, wo er einlaufen sollte, sofort wegzuweisen und ihm keine Verproviantirung oder Kohleneinnahme zu gestatten; ferner dem Kapitän Semmes zu bedeuten, daß, wenn er künftig britische, auf neutralen Schiffen befindliche Waare vernichten sollte, die englische Regierung Maßregeln treffen werde, um seinen Dampfer zu nehmen und zu vernichten.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Der „Moniteur" bringt einen Bericht des Finanzministers Fould über die Finanzlage, in welchem er die Gesammtausgabe für die mexikanische Expedition im Jahre 1862 auf 83 Millionen schätzt; den Ausfall in den Einnahmen berechnet er auf 35 Mill., welche von dem gesetzgebenden Körper gefordert werden müßten. Er schätzt ferner den Ueberschuß im Budget von 1863 durch die andauernde Vermehrung der Staatseinnahmen auf 110 Mill., welche die Kosten der mexik. Expedition und unvorhergesehene Ausgaben decken würden. Hr. Fould wird das gewöhnliche Budget vorlegen, das 4 Mill. Ueberschuß aufweist; das außerordentliche Budget schlägt er auf 104 Mill. an. Die alten abgelaufenen Defizits von 848 Mill. haben sich nicht vermehrt. Ohne außergewöhnliche Ausgaben, wie die für 1862 und 1863, werde es möglich werden, im Anfang des Jahres 1864 in eine normale Lage zu kommen. Dieses Resultat sey nur vertagt; die Summe, die ungedeckt bleibe, übersteige nicht die Hilfsquellen, auf die man vernünftigerweise rechnen könne, und habe man daher den Kredit nicht in Anspruch zu nehmen.

— Das Ereigniß des Tages ist die Nachricht, daß mehrere der jonischen Inseln, darunter Korfu, sich dahin ausgesprochen, daß sie nicht mit Griechenland vereinigt zu seyn wünschen, wenn Prinz Alfred die Krone dieses Landes nicht annehme. In Folge dieser Erklärung hat das englische Kabinet beschlossen, vor Einberufung der Konferenz zur Sanktionirung der Verzichtleistung des englischen Protektorats über die jonischen Inseln die Bevölkerung derselben zu befragen, ob sie die Vereinigung mit Griechenland ohne Bedingung wollen, oder nicht. Es versteht sich von selbst, daß man hier der Ansicht ist, der schlaue Palmerston habe im Voraus gewußt, daß eine Annexion an Griechenland namentlich auf Korfu nur bedingten Beifall finden werde, und daher die Anwandlung von Großmuth der englischen Regierung sich auf die vorhergesehene Weigerung gründete. Der greise Lord Palmerston hat es nun mit den Tuilerien ganz und gar verdorben.

— In einer vom 24. November datirten Proklamation verspricht der General Forey, alle mexikanischen Truppen, welche sich der französischen Armee anschließen werden, zu verpflegen, zu kleiden und zu besolden.

Italien.

Garibaldi ist auf Caprera angekommen und gedenkt dort zu bleiben, bis sein rheumatisches Leiden, welches die Heilung seiner Wunde verzögert, gehoben ist. Dann wird er sich, wie es heißt, nach Neapel begeben. Seinen Freunden in England soll er geschrieben haben, den beabsichtigten Besuch daselbst habe er definitiv aufgegeben.

Die „France" schreibt: Die von dem Papst beschlossenen Reformen sollen vier Punkte umfassen: die Finanzen, die Organisation der Verwaltung, das Gerichts- und das Militärwesen. Die Ankündigung dieses wichtigen Ereignisses habe in Rom ungeheure Sensation hervorgerufen. Jedermann sehe ein, daß die Hoffnungen der Einheitspartei dadurch für immer zerstört werden.

Rom, 25. Dez. Der Papst ist unpäßlich, ohne daß dies offiziell bekannt gemacht worden wäre. Inzwischen hat er Mitglieder des diplomatischen Korps einzeln empfangen.

Ein Pariser Telegramm besagt, daß die Kardinäle bei Gelegenheit des Christfestes von König Franz von Neapel besucht haben; auch der franz. Botschafter zu Rom hat demselben einen Besuch abgestattet.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 23. Dez. Wichtig ist, daß jetzt ernstlich mit der Rekrutirung vorgegangen werden und daß alle Einsprüche und Bedenken unberücksichtigt bleiben sollen. Dem Obersten der Gendarmerie, Koczynski, ist der Befehl zugegangen, die Aushebung in dem Verhältniß von 1 zu 100 in Warschau auszuführen und die einzuziehenden Individuen nöthigenfalls auf der Straße aufzugreifen. Die Aushebungskommission besteht aus Mitgliedern der Kommission des Innern und aus Mitgliedern der Untersuchungskommission.

Griechenland.

Athen, 24. Dez. Die Ablehnung König Ferdinands stützt sich auf die Ungewißheit des Schicksals des zukünftigen Königs. — In einem Theil Messeniens sind Unruhen vorgekommen, es wurden räuberische Gewaltthaten verübt. In Argos und Nauplia ist die Situation anormok. Die Regierung ergreift Maßregeln, um die Ordnung herzustellen. Koroneos, der Chef der Nationalgarde, zeigt sich unzufrieden. Man hofft indeß, daß das Einvernehmen hergestellt werde.

Nach einer Privatdepesche der „France" hat sich in den nunmehr beendigten Wahlen in Griechenland die Majorität in den meisten Provinzen für den Prinzen Alfred ausgesprochen. Die provisorische Regierung will jedoch, ehe sie dieses Ergebniß öffentlich verkündigt, die Ankunft des Lord Elliot abwarten, dessen Mission ihr auf offiziellem Wege angezeigt worden ist.

— Eine Depesche aus London wird in der Stadt angeschlagen und in den Zeitungen veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: Die Abtretung der jonischen Inseln wird nur stattfinden

unter der Bedingung, daß Griechenland die in der ersten Proklamation der prov. Regierung enthaltenen Verpflichtungen hinsichtlich Aufrechthaltung der Verträge erfüllt und einen Ihrer britischen Majestät angenehmen Kandidaten wählt.

Nordamerika.

New-York, 17. Dez. Es bestätigt sich, daß General Burnside Fredericksburg geräumt hat, mit der ganzen Armee über den Rappahannok zurückgegangen ist und daß die am 13. Dez. stattgehabte Schlacht eine entscheidende Niederlage für die Unionisten war.

Im Jahresbericht des Vereinigten-Staaten-Sekretärs des Innern liest man: Vor Entdeckung der kalifornischen Goldgefilde grub man in der ganzen Welt im Durchschnitt nicht mehr als 18 Millionen in Gold. Heutzutage beträgt der Goldertrag Kaliforniens allein im Durchschnitt 70 Millionen. Würde eine verhältnißmäßig gleiche Arbeitskraft auf alle bekannten Bergwerke der Erde verwendet, wie in Kalifornien, so glaubt man, daß die Goldproduktion des Jahres 1862 auf allen andern und zugleich auf den kalifornischen Goldfeldern einen Werth von mehr als 400 Mill. Doll. überstiegen hätte.

Mainzer Handelsbericht vom 28. Dezember.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

117	Säcke	Weizen	14 fl.	32 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
25	„	Korn	8 „	43 „	„ „ „	180	„
49	„	Gerste	6 „	19 „	„ „ „	160	„
9	„	Hafer	4 „	12 „	„ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 2. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, läßt die Wittwe von Heinrich Kiefer in ihrem Wohnhause zu Eiadd auf Borg versteigern:

2 trächtige Kühe, 2 Rinder, wovon das eine trächtig, 1 Pferd und 1 Fohlen, Zweibrücker Race, 2 Wägen, 2 Paar Heuleitern, 1 Kartoffelkummel, 4 Bienenstöcke, 3 Pflüge, 1 Umgängerpflug, 2 eiserne Eggen, 1 große Bauchbütte, 1 Schneeschlitten, 3 Bettladen, 1 Pfuhlfaß, 1 Wiesbaum, 1 Heufeil, Ketten und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, dem gewöhnlichen Versteigerungslokale; lassen die Kinder des in Saaralben wohnenden Salinendirektors Xaver Napoleon Dornès auf mehrjährige Zahlungstermine die nachbeschriebenen Wiesen zu Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Ernstweiler-Bubenhausener Bannes:

1) Plan-№ 711. 1 Tagwerk 99 Dezimalen Wiese in den Längwiesen, neben Appellationsrath Spach.
2) Plan-№ 570. 1 Tagwerk 14 Dezimalen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Frau von Böhnen.
3) Plan-№ 525. 1 Tagwerk Wiese bei dem Teufelsgraben, unten der Bach, oben der Graben.

II. Eisbd-Ingweilerer Bannes:

4) Plan-№ 1514. 63 Dezimalen Wiese in den Mühlwiesen.
5) Plan-№ 1771. 1 Tagwerk 91 Dezimalen Wiese in der Kreuzwiese.

III. Wattweilrrer Bannes:

6) Plan-№ 2018. 3 Tagwerke 40 Dezimalen Wiese in den Hundwiesen, neben Forstmeister Kröber.

IV. Ixheimer Bannes:

7) Plan-№ 341. 3 Tagwerke Wiese am Ixheimer Bennnen, im Holzgarten, neben Hauptmann Sturz.

V. Zweibrückener Bannes:

8) Plan-№ 1967. 97 Dezimalen Wiese in den Stegwiesen, neben dem Weg.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 12. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhof bei Zweibrücken, läßt Gutspächter Philipp Rhumbler auf Zahlungstermin versteigern:

5 Pferde, worunter 2 starke Fuhrpferde und ein 3½jähriges, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 1 fettes Schwein, eine große Parthie Hühner, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, 1 Häckselbank, 1 Winde, 1 Schleifstein, 1 kupfernen Kessel, 1 Mehlkasten, 1 Backmulde, eine Parthie Heu und Kartoffeln, wie auch verschiedene Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 2. Januar 1863, Mittags 12 Uhr, in seiner Behausung zu Battweiler, läßt Jakob Wilhelm daselbst auf Borg versteigern:

Tische, Stühle, Schränke, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, 2 Pflüge, Eggen, Ketten, Heu, Stroh, Kartoffeln und allerhand sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 19. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Friedrich Schmidt, gewesener Schneider, und Elisabetha Daumüller folgende Immobilien, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in Eigenthum versteigern:

39 Dezimalen Acker auf'm Sand, am Hafensteig, oder auf der alten Hohl, neben Christian Bradfisch and Peter Zutter; zur Hälfte mit Korn besaamt.

99 Dezimalen Acker in den Speckgärten, neben Friedrich Albrecht und Wittwe Schuler, zu 1 Drittel mit ewigem Klee angelegt.

63 Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bierbrauer Schrödel und Georg Dimpelfeld; mit Korn besaamt.

1 Tagwerk 52 Dezimalen Acker ober dem Kaplaneihof, neben Daniel Albrecht und Philipp Hoffmann, wovon ein halber Morgen mit Korn besaamt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Friedrich Schmidt'schen Kinder

50 Zentner Kartoffeln

auf Borg versteigern.

Guttenbergrr, kgl. Notär.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 3. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Althornbach in der Behausung des dortigen Adjunkten Brüderle etwa 12 Klafter buchen geschnitten Scheitholz aus dem Gemeindewalde „Sitters“ auf Zahlungsfrist öffentlich versteigert.

Rimschweiler, den 29. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Januar 1863, Morgens 10 Uhr, wird zu Neualtheim aus dem Schlage Hochwald folgendes Gehölze versteigert:

31 eichen Baustämme von 8 bis 14 Zoll Dicke.
36 Klafter buchen Scheitholz.
400 eichen und kiefern Wellen.

Altheim, den 24. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Montag den 12. Januar 1863, Morgens 10 Uhr, werden zu Wolfersheim versteigert:

Schlag Kappelwald.

8 aspen Baustämme 2 Kl.
17 „ „ zu Sparren.
1 eichen Baustamm 4. Kl.
1 buchen Wagnerstange.
35½ Klafter aspen Prügelholz.
925 aspen Wellen.

Schlag Spritzwald.

3 buchen Nutzholzabschnitte, unrein.
1½ Klafter buchen Scheit.
6½ „ „ Prügel.
175 buchen Wellen.

Zufäll. Ergebniß.

1 eichen Pflugsreh.
1 buchen Wagnerstange.
68 kiefern Baustämme.
26 „ Hopfenstangen.
4000 gemischte Bohnenstangen.

Bliesmoschel, den 27. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Es wird ein tüchtiger Obermüller, am liebsten verheirathet, gegen gutrn Lohn und freundliche Behandlung zu engagiren gesucht; der Eintritt desselben kann sogleich erfolgen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein von einem armen Mädchen gefundenes, 57 fr. enthaltendes Portemonnaie kann von dem Eigenthümer auf unterfertigtem Amte abgeholt werden.

Zweibrücken, den 30. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben weiter gelöst:

47. Hr. Loé, k. Staatsprokurator, nebst
48. Frau Gemahlin.
49. „ Schmidt, k. Staatsprokurator.
50. „ Fischbacher, k. b. Auditor des 6. Jäg.-Bat.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Jakob Bonknechten auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Zahlungen mehr leiste.

Neualtheim, den 20. Dez. 1862.

Nikolaus Bonknechten Wittwe.

Am Dienstag den 30. Dez. hat sich ein großer brauner Hühnerhund, auf den Namen „Perdrix" hörend, verlaufen. Wer denselben zu St. Ingbert er Eisenwerk bei Herrn Oskar Krämee abliefert oder über dessen gegenwärtigen Aufenthalt Auskunft zu geben vermag, erhält eine gute Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Es hat sich ein großer schwarzer Hund, auf den Namen „Pluto" hörend, Neufundländer Race, verlaufen. Wer denselben auf dem Offweiler Hofe obliefert, erhält 3 Gulden Belohnung.

Bei Unterzeichnetem stehen zwei Pferde billig zu verkaufen, das eine noch nicht 3, das andere 11 Jahre alt, beide sehr gut.

Bliskastel, den 22. Dez. 1862.

Hauck.

Ein 6jähriges trächtiges Ackerpferd ist nebst einem Füllen zu verkaufen bei

Joh. Engelbert
in Rubenheim.

Am Sylvesterabend

bei **Vetter Georg**:

Glühwein und Punsch,
Der seyn muß nach Wunsch!

Ballhandschuhe,

von 30 kr. anfangend, bei

Joseph Schuler.

Wandkalender mit freiem Raum zu Bemerkungen, sowie Rechnungen ohne und mit Namen von 50 Stück an empfiehlt

C. Correll, Lithograph.

Auf der Niederauerbacher Knochenmühle ist fein gestampftes Knochenmehl für Wiesendünger zu haben.

Neue holländische Häringe, pr. Stück à 3 kr., bei M. Gelfot.

CAECILIEN-VEREIN.

Generalversammlung.

Zufolge §. 16 der Statuten findet Sonntag den 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Stähler'schen Gartensaale die ordentliche Generalversammlung statt.

Gegenstände der Berathung:

1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahr 1862;
2) Feststellung des Budgets pro 1863;
3) Wahl des Ausschusses pro 1863.

Der Ausschuß.

Notiz- & Comptoirkalender

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Rentmeister Kurzendorfer bewohnte, bestehend in 8 Zimmern, Küche, Kammer, Holzplatz, Kellee und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbae, zu vermiethen. Dasselbe kann auch auf Verlangen schon zu Ostern bezogen werden.

Carl Diehl.

Ph. Keller hat in seinem hintern Hause ein Logis, bestehend in zwei größeren und zwei kleineren Zimmern, nebst Küche, Kammer und Keller, bis nächste Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Philipp Zutter hat im 3ten Stocke seines Hauses eine Wohnung von 2 Zimmern ꝛc. zu vermiethen; auf Verlangen kann auch der untere Stock, zu einem Laden geeignet, dazugegeben werden.

Wittwe Leschhoen in Homburg hat im dritten Stocke ihres Wohnhauses ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher, zu vermiethen, welches sogleich oder bis 1. April bezogen werden kann.

Unterzeichneter hat in seinem neu eingerichteten Hause in der Lammgasse den untern und obern Stock, jeder bestehend in 5 Zimmern nebst Küche, Keller und Kammern, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Philipp Grünagel.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. hat bis Ostern zu vermiethen

Chr. Fickelssen am Wall.

In dem Elsenmenger'schen Hause am Marktplatze ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Logis für eine einzelae Person, sogleich oder bis Ostern beziehbar, ist zu vermiethen bei

Carl Dielmann.

Bei Geschwister Jochum ist im untern Stocke eine Wohnuag nebst Speicher nad Stall, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Lehrer Seegmüller hat ein Logis im untern Stocke zu vermiethen.

Bei L. Franck am Hallplatze sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Theater in Homburg.

(Im Gasthof zum Hirsch.)

Donnerstag den 1. Jan.:

Der Schutzgeist,

oder:

Adelheid, Königin von Italien.

Ritterschauspiel in fünf Akten, nebst einem Vorspiel, von A. Holbein.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 31. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 13	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4 29	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	14
„ 6reihige	3 30	„ 1 „	7
Spelz	3 54	Gemischbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Pf.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	„ 2. „ „	15
Hafer	2 50	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	12
Wicken	2 46	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 9	Erbsen	3 39
Korn	4 26	Linsen	3 57
Spelz	4 23	Wicken	3 20
Spelzkern	6 1	6 Pfd. Kornbrod	29
Gerste	4 25	3 „ Gemischbrod	10½
Hafer	2 58	2 „ Weißbrod	11

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs. 5 20, Mrgs. †8 20, Mtgs. 12 35, Mtgs. 1 40, Nmtgs. †3 30, Abds. 5 35, Abds. 8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 22, †9 25, 1 12, 2 12, †4 —, 6 7, 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 47, †9 21, 12 50, 2 2, 6 —, 8 —, —

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 —, 7 35, 8 42, 1 11, 1 15, †3 58, 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 30. Dez.

Pistolen	fl.	9	37-38
„ preuß.	„	9	55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	43½-44½
Engl. Sovereigns	„	11	44-48
Dukaten	„	5	32½-33½
20-Fr.-Stücke	„	9	21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.		144½	P.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	100½	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	108½	G.
4½% b. Südb. b. Rothsch. à fl. 200		112½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 2. **Sonntag, 4. Januar** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljahrlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 24. Dez. Die in das Alter der Konskriptionspflichtigkeit eingetretenen Offiziere des Heeres sind von der Konskriptionsbehörde jenes Ortes in die Konskriptionslisten aufzunehmen, wo der Stab des Regimentes oder Jägerbataillons, dem diese Offiziere angehören, seine ständige Garnison hat. Es sind nämlich alle Abtheilungen, welche vom Stabe getrennt detachirt werden, als zur Garnison jenes Truppenkörpers gehörend zu betrachten, aus dem sie entsendet wurden.

— Die Dividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das zweite Semester d. J., deren definitive Feststellung in den nächsten Tagen erfolgt, wird sich dem Vernehmen nach auf 22 fl. stellen. Da für das erste Semester 15 fl. bezahlt wurden, so ergibt sich für 1862 eine Jahresdividende von 36 fl., um ½ fl. mehr als im vorigen Jahre. Die Dividende der österreichischen Nationalbank wird nach hierher gelangtem Telegramm für das zweite Semester d. J. 29 fl. betragen.

— Vom Jahre 1863 anfangend werden die Ziehungen der bayerischen Staatsschuld an nachstehenden Tagen erfolgen: 1) am 15. Januar: a. für das Militäranlehen von 1855 zu 4½ Prozent, b. für das Eisenbahnanlehen zu 4 Prozent und das Eisenbahnanlehen zu 4½ Prozent; 2) den 15. März: für die Grundrenten-Ablösungsobligationen; 3) den 16. März: für das neue allgemeine Anlehen von 1857 zu 4½ Prozent; 4) den 15. April: a. für die 3½ und arrosirt 4prozentigen Mobilisirungs-Obligationen der Privaten, b. für die 2prozentigen Obligationen der Stiftungen und Gemeinden; 5) den 30. Oktober: für die Grundrenten-Ablösungs-Obligationen.

— 26. Dez. Während im nächsten Sommer eine große Kunstausstellung hier stattfinden wird, ist nun auch, und zwar zum ersten Male, eine Ausstellung von Zeichnungen ꝛc. der Eleven sämmtlicher technischen Schulen Bayerns von der Regierung angeordnet. Dieser Ausstellung, für welche bereits ein Komite gebildet wurde, werden die Räume des Glaspalastes eingeräumt werden.

— Die in der bayerischen Armee üblichen Auszeichnungen für 24- resp. 36jährige Dienstzeit, welche Unteroffiziere und Soldaten erhielten, die bekanntlich aus unansehnlichen Schildern von Messingtech bestanden, sollen nun abgeschafft und durch entsprechende, aus Silber resp. Gold gefertigte Medaillons ersetzt werden.

— 27. Dez. Dienstag den 10. Februar 1863 findet die 3. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der bayer. Ostbahnen statt. Die Gegenstände der Berathung sind: Geschäftsbericht der Direktion, Jahresrechnungen und Bilance für 1861/62 und die ordentlichen Ersatzwahlen.

— Vom Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist unterm 10. „unnachsichtliches, strenges Einschreiten" gegen die sogenannten Halbschulen auf dem Lande und, wenn dieses Halbschulhalten in einzelnen Fällen durch zu große Ueberfüllung einer Schule entschuldigt werden wollte, „unverzügliche Abhilfe durch Beschaffung des nöthigen Lehrerpersonals, Errichtung neuer Schulen oder zweckmäßige Umbildung der Schulsprengel" angeordnet worden.

— König Otto von Griechenland hat diesen Nachmittag seinen Gesandten am österreichischen und bayerischen Hofe, Frhrn. v. Sina, der heute Vormittag aus Wien hier eingetroffen ist, empfangen. Die Audienz war von ungewöhnlicher Dauer. Ein Gerücht will wissen, Frhr. v. Sina werde sich in besonderer Mission an den französischen Hof begeben. Indessen scheint hierüber eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen zu seyn.

— 28. Dez. Dem Vernehmen nach hat das Kriegsministerium die Verordnung erlassen, daß Offiziere und Junker fortan keine Augengläser mehr tragen dürfen und daß jene, welche derselben nicht entbehren können, sich als Invaliden zu [illegible]

— 30. Dez. Se. Maj. der König haben die von dem Ausschusse des pfälzischen Sängerbundes nachgesuchte Erlaubniß zur Veranstaltung von Sammlungen in der Pfalz zur Errichtung eines Denkmals für Ludwig Uhland zu Tübingen ertheilt.

Speyer, 31. Dez. Von König Ludwig sind aus Nizza Briefe hier eingetroffen, nach welchen sich Se. Majestät dort sehr wohl befinden und erst im April zurückzukehren gedenkt. Zugleich lassen Se. Maj. die Pfalz und die Pfälzer zum neuen Jahre freundlich grüßen. Die Pfalz wird gewiß diesen Gruß mit den besten Wünschen für Se. Majestät erwiedern. (Pf. Z.)

(Dienstesnachricht.) Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 28. Dezember ist der städtische protestantische Pfarrvikar Stichter zu Speyer zum Lehrer der protestantischen Religion und Geschichte, sowie der hebräischen Sprache mit dem Rang und Titel eines Professors an dem Gymnasium zu Zweibrücken ernannt worden.

Oesterreich.

Pesth, 27. Dez. Soeben ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät die jüngst ertheilte Amnestie auch auf jene Prozesse wegen des Verbrechens der Majestäts-Beleidigung auszudehnen geruhte, welche hier bei dem Causarum-regulam-Direktor schweben.

Preußen.

Berlin, 29. Dez. Eine allerhöchste Ordre vom 22. Dezember c. beruft beide Häuser des Landtages auf den 14. Januar nächsten Jahres ein.

— Die Großmeister der hiesigen und Provinzial-Freimaurer-Logen haben eine Audienz beim König gehabt und sich über die heftigen Angriffe der Kreuzritter-Organe beklagt. Sie erhielten

die erneuerte Zusicherung des Schutzes des Königs, da bekanntlich Se. Majestät selbst zu den thätigsten Freimaurern gehört.

Sachsen.

Leipzig, 24. Dez. Die Vorarbeiten zu dem im nächsten Jahre hier abzuhaltenden allgemeinen deutschen Turnfest sind bereits rüstig in Angriff genommen worden. Für den Bau der großen Festhalle und aller sonstigen Räumlichkeiten, deren Errichtung auf dem Festturnplatz beabsichtigt ist, hat ein hiesiger Zimmermeister einen bis auf das kleinste Detail ausgearbeiteten Entwurf kürzlich vollendet, welchen derselbe dem nächstens zusammentretenden größeren Festausschuß, aus etwa 150 Männern der verschiedensten Kreise unserer Bürgerschaft gebildet, vorzulegen gedenkt. Der zu dem Entwurf gehörige Situationsplan umfaßt das gesammte zum Festturnplatz bestimmte Areal, ein vor dem Zeitzer Thor gelegenes Feldstück von circa 22 Acker oder 1,500,000 Quadratfuß, und enthält außer der Festhalle eine Zuschauertribune, sowie Räume für Garderoben, Schmiede- und Schuhmacherwerkstätten, Auswechselungskassen, ärztliche Hilfe, Druckerei, Post- und Telegraphenbureau ꝛc. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht der Festhalle selbst zeigen ein Gebäude von 588 Ellen Fronte und 94 Ellen Tiefe; das Hauptportal würde 21 Ellen Höhe erhalten. Das Innere des Gebäudes soll, bei etwa 480 Tafeln und doppelt so viel Bänken, etwa 17,000 Sitzplätze bieten und würde außerdem eine Rednerbühne und zwei Orchester, sowie verschiedene andere Räumlichkeiten enthalten; an die Rückwände der Halle unmittelbar angebaut sind 8 Küchen, 16 Bierbüffete mit Kellern und ein umfangreiches Weinlager projektirt. Zum Bau dieser Halle würden 49,320 Bretter und 7240 Stämme erforderlich seyn. Die Zuschauertribüne, auf der der Festhalle gegenüberliegenden Seite des Festplatzes stehend gedacht, ist auf 10,000 Sitzplätze und 6000 Stehplätze für Zuschauer berechnet. Das Ganze scheint sehr praktisch und mit großer Umsicht entworfen zu seyn; der Verfasser des Entwurfs hat seinerzeit das Frankfurter Schützenfest eigens zu dem Zwecke besucht, um die Verhältnisse der vorigen Festhalle genau kennen zu lernen und das bei deren Konstruktion als praktisch Bewährte für seine Vorschläge zum Bau einer Festthurnhalle, welche fast die vierfache Ausdehnung jener erhalten muß, zu benutzen, alles Unpraktische, Unnöthige und Kostspielige dabei aber zu vermeiden.

Baden.

[illegible], am Neujahrstage, von den hiesigen israelitischen Bewohnern stattfindenden Sammlungen zum Besten des Allgemeinen Lehrerunterstützungs-Fonds zur dankbaren Erinnerung an die bürgerliche Gleichstellung hat bereits 5000 fl. eingebracht. Man schätzt den Schluß der hiesigen Sammlung auf 8000 fl.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Man versichert, daß der Zusammentritt einer Konferenz in London zur Festsetzung der jonischen Frage nun fest beschlossen sey. — Der Erzbischof von Paris, Kardinal Morlot, ist gestorben. — Die „France" bemerkt, nach der Niederlage Burnside's habe der Präsident Lincoln eine lange Berathung mit dem französischen Gesandten gehabt. Die Friedenspartei betrachtet diesen Schritt als einen für den Frieden günstigen.

— Der französische Gesandte in Washington, Hr. Mercier, hat Hrn. Seward eine in entschiedenem Ton abgefaßte Note überreicht, worin das Pariser Kabinet verlangt, daß die Regierung der Union den in New-Orleans ansässigen Franzosen, welche durch die Maßregeln des Generals Butler einen Theil ihres Vermögens eingebüßt, Entschädigung gebe. Ueberhaupt scheinen sich die Beziehungen zwischen Frankreich und den amerikanischen Nordstaaten immer unfreundlicher zu gestalten.

— 1. Jan. Bei dem heutigen Empfang in den Tuilerien sprach der päpstliche Nuncius im Namen des diplomatischen Korps. In der Antwort daraus drückte der Kaiser die feste Hoffnung aus, den Frieden während des Jahres 1863 erhalten zu sehen.

Nordamerika.

Der Pariser „Moniteur" enthält eine Korrespondenz aus New-York vom 13. Dez., worin Betrachtungen über den damals noch nicht definitiv unglücklichen Ausgang des Angriffs der Unionisten gegen die Höhen von Fredericksburg angestellt werden. Die Verantwortlichkeit für die damals schon sehr wahrscheinliche Niederlage wird einzig den strikten Befehlen zugeschrieben, die General Halleck und der Kriegsminister Staunton zu einem sofortigen Angriff von Washington aus ertheilt hatten. Burnside und sein Generalstab hätten gehorchen müssen, obgleich sie von vornherein von dem Mißlingen einer so gefährlichen Operation überzeugt gewesen seyen. Wie die Lage der Dinge nunmehr sey, habe nicht sowohl der Norden gegen den Süden, als die republikanische Partei gegen die demokratische die Schlacht verloren.

Wie man dem „Constitutionnel" aus Washington schreibt, ist dem General Banks, der sich gegenwärtig an der Spitze einer unionistischen Expedition befindet, an Stelle des gar zu übel hausenden Generals Butler der Oberbefehl in New Orleans übertragen worden.

Nach Paris gelangte offizielle Nachrichten aus Nordamerika treffen der Niederlage der Unionisten bei Fredericksburg eine so entscheidende Bedeutung bei, daß der Norden vor mehreren Monaten an keine Fortsetzung des Krieges denken kann. Man betrachtet die Spaltung der Union als eine vollendete Thatsache und sieht sogar einem weiteren Fortgange derselben in westöstlicher Richtung entgegen.

Eine weitere Pariser Nachricht lautet: Gut unterrichtete Personen glauben, daß ein Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Theilen in Nordamerika zu Stande kommen werde. Die französischen Agenten zu Washington und Richmond sind beauftragt worden, in vertraulicher Weise auf dies Ziel hinzuarbeiten.

New-York, 19. Dez. Die Sezessionisten haben ihre [illegible] verschanzt. Der Verlust der Sezessionisten in der Schlacht vom 13. d. M. beträgt 500 Todte und 2500 Verwundete. Dagegen beläuft sich der Verlust der Unionisten auf 17,000 Todte und Verwundete. Der Senat der Union hat eine gerichtliche Untersuchung über die Schlacht vom 13. d. M. bei Fredericksburg angeordnet.

— 20. Dez. Ein Angriff der Unionisten auf Kingston in Nordkarolina ist zurückgeschlagen worden. — Die Sezessionisten haben Plymouth in Nordkarolina angegriffen und die Unionisten aus dieser Stadt verjagt. — Es geht das Gerücht, der Staatssekretär des Aeußern, Seward, habe seine Demission eingereicht. Nach einem anderen Gerücht hat auch der General Burnside seine Entlassung eingereicht, dieselbe ist aber noch nicht angenommen.

Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fiel auf jede der folgenden Nummern der Gewinn von 1000 fl.: Nr. 28,328, 30,133, 178,490, 181,531, 213,438, 216,491, 217,396, 295,078, 295,084 und 368,464. Die Zahlung erfolgt am 1. April 1863.

A. Franzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 19. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Friedrich Schmidt, gewesener Schneider, und Elisabetha Daumüller folgende Immobilien, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in Eigenthum versteigern:

39 Dezimalen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, oder auf der alten Hohl, neben Christian Brädtisch und Peter Zutter; zur Hälfte mit Korn besaamt.

99 Dezimalen Acker in den Speckgärten, neben Friedrich Albrecht und Wittwe Schuler, zu 1 Drittel mit ewigem Klee angelegt.

63 Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bierbrauer Schrödel und Georg Dimpelfeld; mit Korn besaamt.

1 Tagwerk 52 Dezimalen Acker oben dem Kaplanelhof, neben Daniel Albrecht und Philipp Hoffmann, wovon ein halber Morgen mit Korn besaamt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Friedrich Schmidt'schen Kinder

50 Zentner Kartoffeln

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des kommenden Monats März, an einem später noch bestimmt werdenden Tage, lassen Frau Wittwe von Landgraf in Zweibrücken und ihre Kinder in Eigenthum versteigern:

I. 20 Morgen Wiesen, gelegen auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd-Ingweiler und Niederauerbach.

II. Die sogenannte Eremitage zu Zweibrücken an der Landauerstraße, mit geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden und Garten.

III. Ein Bleicherhaus mit Stall, Keller und Bleichergarten, zu Zweibrücken an der Landauerstraße gelegen.

Huttenberger, kgl. Notär.

Montag den 5. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, lassen die Kinder des in Saaralben wohnenden Salinendirektors Xaver Napoleon Dornés auf mehrjährige Zahlungstermine die nachbeschriebenen Wiesen zu Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Ernstweiler-Bubenhausener Bannes:

1) Plan-№ 711. 1 Tagwerk 99 Dezimalen Wiese in den Längwiesen, neben Appellationsrath Spach.

2) Plan-№ 570. 1 Tagwerk 14 Dezimalen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Frau von Böhnen.

3) Plan-№ 525. 1 Tagwerk Wiese bei dem Teufelsgraben, unten der Bach, oben der Graben.

II. Einöd-Ingweilerer Bannes:

4) Plan-№ 1514. 63 Dezimalen Wiese in den Mühlwiesen.

5) Plan-№ 1771. 1 Tagwerk 91 Dezimalen Wiese in der Kreuzwiese.

III. Wattweilerer Bannes:

6) Plan-№ 2018. 3 Tagwerke 40 Dezimalen Wiese in den Hundwiesen, neben Forstmeister Kröber.

IV. Ixheimer Bannes:

7) Plan-№ 341. 3 Tagwerke Wiese am Ixheimer Brunnen, im Holzgarten, neben Hauptmann Stutz.

V. Zweibrückener Bannes:

8) Plan-№ 1967. 97 Dezimalen Wiese in den Stegwiesen, neben dem Weg.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 6. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, werden nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft des dahier verlebten Schneidermeisters Peter Kuhn und seiner hinterbliebenen Wittwe Katharina Weimar gehörige Immobilien, Zweibrückener Bannes, auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken an der Karlsstraße stehendes Wohnhaus mit Mansarden, mit Keller, Stallung, Schweinsstalle und Hofraum, neben Elias Käufer und Jakob Altschüler.

2) 1½ Morgen 71 Ruthen Acker im Schilberthal, neben Bezirksgeometer Straffer und Wittwe Weimar, wovon ein halber Morgen mit Korn besamt ist.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher läßt genannte Wittwe Kuhn die ihr gehörigen Güterstücke Zweibrückener Bannes auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) ½ Morgen Acker auf dem Rothenberg, neben Adam Schilling.

2) 1½ Morgen Wiese in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm.

3) ½ Morgen Garten am Fahrenberg, neben Lehrer Bächle.

4) 1½ Morgen 10 Ruthen Acker in der Bambach, auf dem untern Eutersberg, beiderseits Hospitalland; ½ mit Korn, ½ mit blauem Klee.

5) ¼ Morgen 20 Ruthen Acker im Schilberthal, neben Schuhmacher Kaml, mit blauem Klee.

6) Ebensoviel Acker allda, neben Erben Kuhn, mit blauem Klee.

7) ¾ Morgen 10 Ruthen Acker auf dem Eutersberg, neben Julie Hoffmann.

8) ¾ Morgen 22 Ruthen Acker daselbst, neben Schuhmacher Reichsrath.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Julie Hoffmann dahier einen auf Zweibrückener Bann liegenden Acker auf dem Eutersberg, am Bombacherweg, von 1½ Morgen Fläche, neben den Erben von Peter Kuhn, mit blauem Klee angelegt und mit edeln Kirschbäumen bepflanzt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. Januar 1863, Nachmittags 1 Uhr, läßt Philipp Bleffing, Ackerer, in seinem Wohnhause zu Niederauerbach die in den früheren Blättern beschriebenen Güterstücke auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Nach dieser Versteigerung wird obgenannte Julie Hoffmann einen ihr gehörigen Acker, Niederauerbacher Bannes, am Schlauen, mittelste Abnung, von 1 Morgen 10 Ruthen unter günstigen Bedingungen in Eigenthum versteigern lassen.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt der genannte Philipp Bleffing ein starkes Fuhrpferd, Wallach, auf Berg bis Martini nächsthin versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 12. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhof bei Zweibrücken, läßt Gutspächter Philipp Rhumbler auf Zahlungstermin versteigern:

5 Pferde, worunter 2 starke Fuhrpferde und ein 3½jähriges, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 1 fettes Schwein, eine große Partie Hühner, 8 Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, 1 Häckselbank, 1 Winde, 1 Schleifstein, 1 kupfernen Kessel, 1 Mehlkasten, 1 Backmulde, eine Partie Heu und Kartoffeln, wie auch verschiedene Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1741½ Pfd. Rauchtabake verschiedener Sorten.
46 „ verschied. Sorten Schnupftabake.
100 „ Stärke.
1 Faß Senf.
82 Pfd. ganzer Schwefel.
230 „ Soda.
270 „ Glaubersalz.
31 „ Zunder.
3425 Stück irdene Pfeifen.
2155 Schachteln Streichfeuerzeug.
122 Pfd. Elfenbein.
300 „ Rüböl.
150 „ Hellthran.
20 „ Stiften.
35 „ Leim.
859 „ Reis.
271 „ Hirsen.
238 „ verschiedene Gewürze, sowie noch sonstige Spezereiwaaren.

Da diese Waaren zum größten Theile noch nicht angebrochen sind, so eignen sie sich hauptsächlich für Kaufleute.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,
Laurent.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Montag den 19. Januar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Eduard Zorn, Kaufmann dahier, in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbezeichnete Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

23,795 Stück Cigarren in 60 Kistchen, unter welchen von 6 fl. bis zu 90 fl. pr. Tausend sich befinden.
252 Pfd. verschiedene Sorten Kaffee.
750 „ oder 44 Brode Zucker.
130 „ Koch- und 37 Pfd. Candiszucker.

Verschiedene Gewürze, Seife, Stärke, Surrogat, Wagenschmiere, Streichfeuerzeuge, Stiften, spanische Rubeln, Pech, Silbersand, Syrup, Leberthran u. s. w.

Diese Gegenstände wurden in kleineren Partheien abgewogen, so daß jeder Steigerer solche zu seinem Hausbedarf benützen kann.

Am ersten Tage werden blos die Cigarren, Kaffee und Zucker zur Versteigerung gebracht, die übrigen Gegenstände am darauffolgenden Tage.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,
Laurent.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. Januar 1863, Morgens 10 Uhr, wird zu Neualtheim aus dem Schlage Hochwald folgendes Gehölze versteigert:

31 eichen Baustämme von 8 bis 14 Zoll Dicke.
36 Klafter buchen Scheitholz.
400 eichen und kiefern Wellen.

Altheim, den 24. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Montag den 12. Januar 1863, Morgens 10 Uhr, werden zu Wolfersheim versteigert:

Schlag Kappelwald.

8 aspen Baustämme 2. Kl.
17 " " zu Sparren.
1 eichen Baustamm 4. Kl.
1 buchen Wagnerstange.
35½ Klafter aspen Prügelholz.
325 aspen Wellen.

Schlag Spritzwald.

3 buchen Nutzholzabschnitte, unrein.
1½ Klafter buchen Scheit.
6½ " " Prügel.
175 buchen Wellen.

Zufäll. Ergebniß.

1 eichen Pfingsreh.
1 buchen Wagnerstange.
68 kiefern Baustämme.
26 " Hopfenstangen.
4000 gemischte Bohnenstangen.

Bliskastel, den 27. Dez. 1862.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Im Laufe dieses Monats läßt Friedrich Gratiel sein Haus — das alte Hospitalgebäude — in geeigneten Loosen und auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Preis des Rindfleisches 1ter Qual. wurde auf 14 kr. pr. Pfd. festgesetzt.

Zweibrücken, den 2. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Danksagung.

Für die vielseitigen Geldspenden, wobei auch eine Zeugengebühr von Fr. Feller, Metzger, sowie für die Kleidungsstücke und Stoffe aus Kaufläden, worunter sich sehr Namhaftes befand, welche uns zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt überschickt wurden, sprechen wir hier unsern tiefgefühlten Dank aus. Möge das Gebet, welches die Kleinen, als sie ihren Weihnachtsbaum umstanden, für ihre gütigen Wohlthäter zum Himmel richteten, für sie Alle zum Segen werden!

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Der Unterzeichnete, durch Beschluß Hoher Königlicher Regierung zum praktischen Arzte in Homburg ernannt, wohnt bei Bierbrauer Leschhorn's Wittwe auf dem Marktplatze daselbst.

Theodor Homberl,
Dr. med.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sein Geschäft in das ehemalige Brück'sche Haus verlegt hat, und bittet seine Freunde und Gönner, ihm das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen.

W. Wagner,
Schreiner.

Bei Unterzeichnetem stehen zwei Pferde billig zu verkaufen, das eine noch nicht 3, das andere 11 Jahre alt, beide sehr gut.

Bliskastel, den 22. Dez. 1862.

Hauck.

Notiz- & Comptoirkalender

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Gesang-Wandtafeln zum Schulunterricht, 34 Blatt (Verlag von Buchdrucker Deil in Pirmasens), sucht zu kaufen

Ritter'sche Buchh. (A. Kranzbühler).

Der „Lahrer hinkende Bote", sowie verschiedene andere Volks- und Comptoirkalender bei Fr. Lehmann.

Auf der Niederauerbacher Knochenmühle ist fein gestampftes Knochenmehl für Wiesendünger zu haben.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Rentmeister Kurzendarfer bewohnte, bestehend in 8 Zimmern, Küche, Kammer, Holzplatz, Keller und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. Dasselbe kann auch auf Verlangen schon zu Ostern bezogen werden.

Carl Diehl.

Unterzeichneter hat in seinem neu eingerichteten Hause in der Lammgasse den untern und obern Stock, jeder bestehend in 5 Zimmern nebst Küche, Keller und Kammern, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Philipp Grünagel.

In der „Eremitage" ist eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, drei Kammern, Küche, Speicher und Keller, nebst Waschküche, zu vermiethen. Diese Wohnung, welche bis Ostern beziehbar ist, kann auch getheilt abgegeben werden.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock gegen die Hauptstraße, bestehend aus drei Zimmern, Alkoven, Küche und Kammer, nebst Keller, bis 1. April beziehbar, sowie 2 kleinere Logis sogleich oder auf 1. April zu vermiethen.

2 Logis, bis Ostern beziehbar, sind zu vermiethen bei

Carl Hauck
am Ernstweilerweg.

Mehrere Logis mit Stallung und Zugehör, bis Ostern beziehbar, sind zu vermiethen bei

H. Thiery.

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen bei G. Römer, Färber.

CASINO-VEREIN.

Generalversammlung.

Zufolge §. 16 der Statuten findet Sonntag den 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Stähler'schen Garteusaale die ordentliche Geueralversammlung statt.

Gegenstände der Berathung:

1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahr 1862;
2) Feststellung des Budgets pro 1863;
3) Wahl des Ausschusses pro 1863.

Der Ausschuß.

Anzeige.

Wie wir mit Vergnügen vernehmen, wird der berühmte Violinvirtuose Herr Concertmeister Max Wolff aus Frankfurt auf seiner Durchreise von Paris nach Wien hier eintreffen und ein Concert geben. Da der Künstler von vielen Höfen, sowie von der Kritik als einer der größtlebenden Violinspieler bezeichnet wird, so steht uns ein seltener Genuß bevor.

J. Dl. Cajar hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Wittwe Heinh, Tuchmacher, hat ein Logis zu vermiethen.

Ein schöner Malzkeller ist zu vermiethen bei Hch. Jos. Henigst.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 31. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 51	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 27	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	3 —	" 2 "	14
Speltzern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Pfd.	2
Mischfrucht	4 35	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 59	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 50	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	16
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 50	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	— —	Butter, 1 Kgr.	27

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

(Veränderter Fahrplan, vom 3. Jan. 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Pomb.:

Mrgs. 5 55 | Mrgs. 8 20 | Mtgs. 12 15 | Mtgs. 1 35 | Amtgs. †3 30 | Abds. 5 30 | Abds. 8 15

Abgang von Pomb. nach Zweibr.:

7 22 | †9 25 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 22 | †9 21 | 8 2 | 2 5 | 6 — | 8 25 | —

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 20 | 7 35 | 8 42 | 12 42 | 1 50 | †3 58 | 6 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 2. Jan.

Pistolen	fl.	9 37½	-38½
" preuß.	"	9 55	-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 43½	-44½
Engl. Sovereigns	"	11 44	-48
Dukaten	"	5 32½	-33½
20-Fr.-Stücke	"	9 21	-22
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½	-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	139½	P.	
4% Rentb.-Oblig.	"	100	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	"	109½	P.
4½% L. Obl. d. Rothsch. à fl. 200	112½	P.	

☞ Der 1sten Nummer d. Bl. war ein Comptoirkalender beigelegt.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 3. Dienstag, 6. Januar **1863.**

Königliches Bezirks- und Handelsgericht Zweibrücken.

Die Führung der Handelsregister betreffend.

Aufforderung.

Da noch den bis jetzt geschehenen Eintragungen sich ergeben hat, daß noch eine ziemlich große Anzahl von Handeltreibenden des hiesigen Bezirks mit ihrer Anmeldung im Rückstande ist, so werden dieselben hiermit zum letzten Male aufgefordert, dieser ihrer Verpflichtung in kürzester Frist nachzukommen, widrigenfalls dieselben durch die im Gesetze vorgesehenen Ordnungsstrafen hiezu angehalten werden müssen.

Zugleich wird bemerkt, daß auch alle diejenigen Handwerker zur Eintragung verpflichtet sind, welche ihr Gewerbe handelsmäßig betreiben, resp. mit demselben irgend einen Handel verbinden.

Die übrigen handeltreibenden Bewohner des hiesigen Bezirks, bei denen sich noch ihrer Eintragung in das Handelsregister eine Veränderung im Geschäfte ergeben hat, haben sofort ihre Erklärung hierüber auf der unterfertigten Kanzlei abzugeben.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1863.

Die Kanzlei des k. Bezirks- und Handelsgerichts.
Bruch, funkt. Gerichtsschreiber.

Bayern.

München, 29. Dez. Um bei den Infanterie-Exerzirübungen im Feuer die trotz aller Vorsicht vorkommenden Verwundungen durch Papierpfröpfe der Patronen zu vermeiden, werden auf höhere Anordnung Patronen nach neuer Konstruktion, die diesen Uebelstand fast gänzlich beseitigen, angefertigt.

— Die Königin hat sich heute abermals zum Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben, nachdem der König zum gleichen Zwecke erst vorgestern wieder in Augsburg gewesen war. — Die „Isar-Ztg." bemerkt: Die Absicht, die Königin von Neapel zur Rückkehr nach Rom zu bestimmen, soll gänzlich aufgegeben sein und bestehe nur mehr der Wunsch, dieselbe dazu zu bewegen, daß der Aufenthalt im Kloster aufgegeben werden möge.

— Im Beginn des nächsten Frühjahrs wird hier eine permanente Verkaufs-Ausstellung von Kunstwerken hier lebender Künstler eröffnet werden.

— 30. Dez. Die Manie, Briefmarken-Sammlungen anzulegen, scheint sich bis auf einige unserer Postbediensteten zu erstrecken, denn nachdem in neuerer Zeit wiederholt Wahrnehmungen gemacht worden, daß von Briefsendungen, insbesondere aus fremden Ländern, die Freimarken gewaltsam abgelöst wurden, hat sich die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten veranlaßt gesehen, durch besondern Erlaß darauf aufmerksam zu machen, daß die Hinwegnahme solcher Marken von Seiten der Postbediensteten unbedingt unstatthaft ist und gegen hiebei Betheiligte unnachsichtlich mit Strafen eingeschritten werden müßte.

— 31. Dez. Gestern begab sich auch die Herzogin Max zu ihrer Tochter, der Königin von Neapel, nach Augsburg, welche, wie nunmehr ganz bestimmt versichert wird, im Laufe dieses Winters den klösterlichen Aufenthalt mit einem andern nicht vertauschen will.

Aus der Pfalz, 30. Dez. Der Lehrkurs für Hebammen in Würzburg beginnt am 1. Febr. nächsthin. Sämmtliche Schülerinnen der Pfalz werden daher auf den 30. Jan., Morgens 10 Uhr, nach Speyer einberufen, wo sie sich bei ihrer Vorstellung im Regierungsgebäude durch einen Vorweis des bezüglichen Bezirksamts zu legitimiren haben. Dieser Vorweis empfängt von nun an eine amtliche Beglaubigung bei der k. Regierung, K. d. J., ohne welche er zur Aufnahme in Würzburg künftig keine Geltung mehr hat. Auf Instruktionen, welche nach dem 15. Jan. bei der k. Regierung einlaufen, kann für diesen Lehrkurs keine Rücksicht mehr genommen werden.

Kaiserslautern, 28. Dez. Sicherem Vernehmen nach sind nunmehr dem Orden der armen Franziskanerinnen in der Pfalz Korporationsrechte verliehen worden.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialverfügung vom 29. Dezember wurde das Privatvikariat bei Pfarrer Hahn in Klingenmünster dem Vikar C. August Mugler zu Kaiserslautern und das Privatvikariat bei Pfarrer Antz in Kaiserslautern dem Vikar C. Albert Vogel in Klingenmünster, vom 16. Jan. 1863 an, übertragen.

Oesterreich.

Wien, 28. Dez. Es bestätigt sich, daß in Betreff der estensischen Brigade bereits eine Einigung zwischen der k. k. Regierung und dem Herzoge von Modena erzielt wurde, wonach die Auflösung dieser Truppe noch im Laufe dieses Winters, und zwar wahrscheinlich schon im Monate Februar nächsthin erfolgen dürfte.

Preußen.

Berlin, 30. Dez. Die Kammern sind auf den 14. Januar nach Berlin berufen. Eine wichtigere Session, als die gegenwärtige sein wird, hat das Land vielleicht noch nicht gesehen. Die schwebenden Verfassungs-Fragen werden entweder zum Austrag kommen und Preußen den inneren Frieden wiedergeben, oder die Lösung derselben, was leider mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, wird auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Ueber die vielfach angekündigten Versuche eines Kompromisses fehlt zwar noch immer jeder sichere Anhaltspunkt, aber die Annahme erhält sich, daß solche stattfinden werden. Eine lange Session wird jedenfalls nicht prognostizirt.

Hannover.

Hannover, 30. Dez. Die norddeutschen Blätter haben Berichte von der Nordseeküste über Sturmfluthen, die dort in den letzten Tagen gewüthet haben. Der auf den Watten der

MÜNCHEN 7 JAN 1863

See stehende Wangerooger Kirchthurm, jenes wegen seiner Massenhaftigkeit weithin sichtbare wichtige Tagezeichen für die Seefahrer (für dessen Erhaltung selbst in Süddeutschland vor Kurzem Beiträge gesammelt wurden) ist übrigens unversehrt geblieben und das deutscher Seits zur Befestigung herumgelegte Packwerk hat sich sehr gut gehalten. Dagegen ist ein Theil der auf der Insel noch vorhandenen Häuser wiederum ein Raub der Wellen geworden, darunter leider auch dasjenige, welches in neuerer Zeit zum Gottesdienste benutzt wurde; es wurde von einer hohen nächtlichen Fluth so sehr übereilt, daß nicht einmal die Utensilien und das Altargeräthe haben gerettet werden können. (In dem belgischen Seebad Ostende wurde der Damm, der beliebte Spaziergang der Badgäste, schwer beschädigt. Es war große Gefahr vorhanden, daß er durchbrochen worden und die Stadt verloren gegangen wäre.)

Freie Städte.

Frankfurt, 29. Dez. Die Grundzüge des Delegirtenprojekts sind folgende: Es entsenden zur Abgeordnetenversammlung am Bundestage Oesterreich 30 Mitglieder, vertheilt auf die Landesvertretungen seiner deutschen Provinzen; Preußen ebenfalls 30 Mitglieder, die aus beiden Häusern des Landtags gewählt werden sollen; Bayern 10, gewählt aus beiden Kammern; Sachsen, Hannover, Würtemberg, jedes 6, gewählt aus beiden Kammern; Baden 5, deßgleichen; Kurhessen, Großherzogthum Hessen, jedes 4, aus beiden Kammern; Holstein 2; Luxemburg 2; Braunschweig 2; Mecklenburg-Schwerin 2; Mecklenburg-Strelitz 2; Nassau 2; Weimar 2; Meiningen 1; Koburg-Gotha 1; Altenburg 1; Oldenburg 2; Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg 1; Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen 1; Waldeck, Lippe, Lippe-Schaumburg 1; Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie 1; Lübeck 1; Frankfurt 1; Bremen 1; Hamburg 1; zusammen 128 Abgeordnete; Lichtenstein und Homburg fallen in Ermangelung einer Landesvertretung aus.

Dänemark.

Wie der Korrespondenz Havas-Bullier aus Kopenhagen geschrieben wird, geht die Antwort des dänischen Ministers des Auswärtigen auf die letzte Note des Earl Russel in diesen Tagen ab. Sie enthält die Erklärung der Regierung, die verfassungsmäßige Union aufrecht erhalten zu wollen. Der dänische Gesandte in Petersburg, Baron Otto v. Plessen, soll kürzlich mit dem König in Jägerpriis in Gegenwart mehrerer Zeugen eine Unterredung gehabt haben, welche allgemeines Aufsehen erregte. Er habe offen auf die Gefahren hingewiesen, welchen Dänemark entgegengehe.

Großbritannien.

London, 29. Dez. In seinem Schreiben von gestern Abend sagt der Pariser Korrespondent der „Morning-Post": Ich habe neuere Depeschen aus Athen gesehen. Ich glaube, es wird dort folgendermaßen kommen. Eine Deputation wird das Ergebniß der Volksabstimmung durch Graf Russel der Königin oder der britischen Regierung vorlegen. Man wird darauf ohne Zweifel mit Bedauern erklären, daß England nicht annehmen könne. Die Griechen werden nichtsdestoweniger den Prinzen Alfred als König proklamiren und eine Regentschaft einsetzen, damit sie in seinem Namen die Regierung führe. Das ist es jedenfalls, was eine starke und einflußreiche Partei vorschlägt.

— Die Nachrichten aus Griechenland lauten fortwährend wenig befriedigend, und wenn dieser provisorische Zustand, wie es den Anschein hat, sich verlängern wird, so dürften ernstere Ereignisse dort nicht ausbleiben. Prinz Alfred, König Ferdinand und der Prinz von Hessen haben den Thron Griechenlands definitiv ausgeschlagen, und der Prinz Nikolaus von Nassau, dem man sodann die Krone anbot, soll für deren eventuelle Annahme Bedingungen stellen, auf welche die Großmächte nicht eingehen können, z. B. unbedingte Garantie seiner Krone, ein Hilfskorps von 15,000 Mann.

Italien.

Neapel. Am 15. Dez. ward in dieser Stadt der Grundstein zu einer englisch-protestantischen Kirche gelegt. Das ist ein Ereigniß in der christlichen Welt; denn es ist nicht blos die erste protestantische Kirche in Neapel, sondern in Süd-Italien überhaupt. Sie kommt in der Strada San Pasquale, auf der Rückseite der Riviera di Chiaja, zu stehen, auf einem Areal, welches Garibaldi, der zwei Jahren als Diktator Süd-Italiens dazu geschenkt hat. Die Feierlichkeit, welcher viele Engländer und einige Italiener beiwohnten, ging in aller Ruhe vor sich; ein Nachbarhaus war nach italienischer Sitte mit dreifarbigen Tüchern behangen und britische neben italienischen Fahnen ausgesteckt. Die Baukosten, nagefähr 4500 Pf. St., sind nahebei durch Subskription gedeckt und bis zum nächsten Herbst soll die Kirche fertig stehen.

Rom, 1. Jan. Der Papst hat heute den französischen Botschafter, Prinz de la Tour d'Auvergne, empfangen und demselben in seiner Rede die größten Lobeserhebungen über die französische Armee ausgedrückt. Er bezeugte ihm seine Dankbarkeit für den Schutz, womit sie (die Armee) ihn, die ewige Stadt und den heiligen Stuhl gegen die Feinde decke. Er sprach sogg dem Kaiser und von den Tugenden der Kaiserin und setzte große Sorgfalt für den kaiserlichen Prinzen an den Tag. Schließlich gab er allen Offizieren, den Soldaten und ihren Familien und ganz Frankreich seinen Segen. Der Papst und die versammelten Anwesenden waren sehr gerührt. Das Offizierskorps wurde dem Papst durch den Herzog von Montebello vorgestellt.

Griechenland.

Athen, 26. Dez. Hr. Elliot hat dem Präsidenten der provisorischen Regierung offiziell die Absicht der englischen Regierung, die jonischen Inseln an Griechenland abzutreten und deren definitive Weigerung, den Prinzen Alfred den griechischen Thron besteigen zu lassen, angezeigt. Man spricht in offizieller Weise noch von keinem andern Kandidaten.

Mexiko.

Die Expedition des nordamerikanischen Generals Banks, bestehend aus mehr als 200 Schiffen mit 40,000 Mann und vollständigem Material, hat nach einer Mittheilung der „France" den mexikanischen Golf überschritten und sich Texas zugewendet. Die Absicht der Nordamerikaner ist, von da aus das loasföderirte Terretorium von rückwärts anzugreifen. Dem Vernehmen nach hat auf diese Nachricht hin General Forey eine sofortige Verstärkung der französischen Truppen in Tampico für nöthig erachtet. Die Garnison dieses Platzes, welcher durch Admiral Jurien de la Graviére widerstandslos am 22. Nov. besetzt wurde, bestand nach den letzten Nachrichten aus dem 81. Infanteriereg., 300 Matrosen und 1 Feldbatterie.

Verschiedenes.

Das k. b. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat das Patent des Prof. Gottgetreu auf Herstellung eines unnachahmlichen Banknotenpapiers erneuert. Die allgemeine Anwendung und Einführung dieser wichtigen Erfindung bei sämmtlichen Bankinstituten schützt das Publikum vollkommen vor Fälschungen und Betrug. Da die Hauptsache der ganzen Darstellungsweise dieser unnachahmlichen Banknotenpapiere in dem „Naturselbstdruck" der auf der Metallplatte sich bildenden Krystalle besteht, diese Krystalle aber ohne alles menschliche Dazuthun, ähnlich der gefrorenen Fensterscheiben, in ganz beliebiger Zeichnung anschießen, so ist von selbst klar, daß nicht einmal der eigene Verfertiger im Staade ist, dieselbe Platte zum zweiten Male zu erzeugen. Der vielfache, künstliche, theuere und gegen Nachahmung doch nicht schützende Ueberdruck, dann die verschiedenen Wasserzeichen unserer jetzigen Banknoten sind natürlich bei Anwendung der Krystallotypen überflüssig. Auch zu Wechselblanquets gegen jede Wechselfälschung möchte sich dieses Papier eignen und möchte um so leichter Eingang finden, wenn den Bankier- und Handlungshäusern diese neuen unnachahmlichen Formulare zu demselben Preise wie die gewöhnlichen geliefert werden können.

Die jonischen Inseln, die England jetzt an Griechenland entläßt, umfassen 51 Quadrat-Meilen und haben 230,000 Einwohner nach Kalb's Handbuch der Statistik, doch ist diese Angabe viel zu niedrig, da sie die Seelenzahl noch nach der Zählung von 1852 angibt. Nach französischen Angaben beträgt sie

nahe an 300,000 Seelen, wovon 85,000 auf Korfu, 91,000 auf Kefalonia, 9000 auf Cerigo, 8500 auf Ithaka, 8000 auf Paxo, 23,000 auf Santa Maura und 64,000 auf Zante kommen. Die Griechen der jonischen Inseln sind stark mit Albanesen gemischt, auch wohnen 8000 Italiener und 5000 Juden unter ihnen, Engländer, die nicht zu der 3000 Mann starken Besatzung gehören, leben etwa 1000 Seelen auf den Inseln, meist auf Korfu. Die sieben Inseln haben 6 Städte, 17 Marktflecken und 357 Dörfer, darunter Korfu, eine der britischen Hauptstationen im Mittelmeere, mit 30,000 Einwohnern; der Name Korfu kommt von Korypho, d. h. Gipfel, her, wie die Burg der wichtigsten Hafenstadt im Mittelalter hieß.

In den jüngsten Tagen ist in Posen der merkwürdige Fall vorgekommen, daß ein junger katholischer Geistlicher sich beim dortigen Kreisgericht mit der Anzeige meldete, er wolle aus der katholischen Kirche scheiden. Auf die Frage, zu welcher Konfession er übertreten wolle? gab er die Antwort: zum mosaischen Glauben, der seiner Ueberzeugung nach der allein richtige sey. Der junge Geistliche ist keineswegs gestört oder durch äußere Motive geleitet; es scheint vielmehr seinem Glaubenswechsel in der That seine Ueberzeugung zum Grunde zu liegen. Auffälliger Weise meldete sich zu gleicher Zeit ein katholisches Mädchen, die gleichfalls Jüdin werden will, aber aus äußern Gründen, um nämlich einen jungen Juden, der seine Religion nicht aufgeben will, zu heirathen.

Am 24. Dez. fand in Paris vor dem Zuchtpolizeigericht ein eigener Prozeß statt. Eine Frau, die von ihrem Manne des Ehebruchs angeklagt war, stand vor dem Gerichtshofe. Obgleich der Kläger, nämlich der Mann, während der Prozedur gestorben war, so hatte die Staatsanwaltschaft doch den Prozeß aufrecht erhalten. Der Advokat der Frau bewies, daß dieses nicht zulässig sey; der Staatsanwalt wollte absolut eine Verurtheilung; das Gericht jedoch trat der Ansicht des Advokaten bei und annullirte die Klage.

Mainzer Handelsbericht vom 2. Januar.

Weizen eff. heute einige Frage für den Oberrhein, per März und Mangel an passenden Offerten wenig Geschäft, fränkischer eff. 11 fl. 45—50 kr., per März 11 fl. 45 kr. Spelzkern wenig da, 11 fl. 45—50 kr. geboten. Roggen ohne regen Verkehr, nominell eff. und März 9 fl. 45—50 kr. Gerste durch die milde Witterung sehr wenig beachtet, eff. und zu 8 fl. 35 kr. verkauft, per Februar-März à 8 fl. 40 kr. ziemlich offerirt, à 8 fl. 30 kr. wären Partheien anzubringen, alles per 100 Kilo. Hafer täglich niedriger und doch nichts los, eff. 3 fl. 50 kr., per März-April 3 fl. 55 kr. bis 4 fl. per 60 Kilo. Alle Preise erste Kosten, Verladungsspesen, Provision und Courtage noch darauf zu rechnen. Rüböl sehr wenig offerirt, Müller haben wenig Vorrath und verlangen eff. 28 fl. 15 kr. per 50 Kilo ohne Faß, oder 28 fl. 45 kr. faßfrei, per Januar-Februar ist à 28 fl. faßlos eher anzukommen. Kohlsamen trotz der Unrentabilität nicht billiger, es wird halt für die Ehre gehandelt, das ist Mode geworden, hoffentlich bringt das neue Jahr Veranlassung zu besseren Verhältnissen. Kost 20—21 fl. per 175 Pfd. Leinsamen in untergeordneter. Waare à 16 fl. per 100 Kilo angeboten. Leinöl 26—26 fl. 30 kr. faßfrei im Inlande. Erbsen 8 fl. 40 kr., Linsen 7 fl. 30 kr., Bohnen 10 fl. 15 kr. per 100 Kilo.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

73	Säcke	Weizen	11	fl.	54	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
119	„	Korn	8	„	42	„	„ „ „	180	„
17	„	Gerste	5	„	56	„	„ „ „	160	„
22	„	Hafer	4	„	3	„	„ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

Wien, 2. Jan. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österreichischen 250 fl Loose von 1854 wurden folgende 17 Serien zu 50 Stück Loosen gezogen. Serie 412, 478, 560, 570, 617, 1432, 1587, 2267, 2404, 2634, 2717, 3091, 3256, 3269, 3505, 3918 und 3929. Die Gewinnziehung erfolgt am 1. April 1863.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Im Laufe des Monats Dezember jüngst wurde in einem Garten am Fahrenberge dahier eine Silbertanne, etwa sechs Fuß hoch, abgehauen und aller Wahrscheinlichkeit nach als Christbaum verwendet oder verkauft.

Das Bäumchen ist besonders daran kenntlich, daß die Nadeln gegen den Stamm hin blaßgrüne Farbe haben und anliegen, während sie an der Krone bläulich-grün, mehr gebogen sind und büschelweise stehen.

Wer über diese Entwendung beziehungsweise Verwerthung irgend Anhaltspunkte an die Hand geben kann, wolle mir ungesäumte Anzeige erstatten, wobei ich bemerke, daß der beschädigte Eigenthümer Demjenigen, der zur Ermittlung des Thäters beiträgt, eine angemessene Belohnung zusichert.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruquet.

Bekanntmachung.

Laut Mittheilung der 1. Remonten-Ankaufs-Kommission vom 2. l. M. wird dieselbe am Samstag den 10. dieses Monats in Landstuhl wiederholt den Ankauf von jungen Pferden, welche 3½ bis 6½ Jahre alt seyn, eine Höhe von 15 Faust bis 15 Faust 3 Zoll haben und vom Reitschlage seyn sollen, vornehmen, wovon hiemit den Pferdebesitzern des Amtsbezirks Kenntniß gegeben wird.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Damm.

Versteigerungen.

Mittwoch den 21. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, läßt Katharina Berner, Wittwe von Jakob Schwurtz dem Dritten, in ihrem Wohnhause zu Mimbach auf Zahlungstermin versteigern:

2 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 5jähriges Pferd, Zweibrücker Race, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, sodann eine Parthie Heu, Ohmet, Stroh, Kartoffeln und Dung.

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung

der

zur Gemeinde Homburg gehörigen „Entenmühle“.

Mittwoch den 14. Januar 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst seine nur wenige Minuten von Homburg entfernte Oel- und Mahlmühle — die „Entenmühle“ genannt — auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Das Anwesen besteht aus einer Mahlmühle mit 2 Gängen und 1 Schälgange und einer doppelten Oelpresse. Dazu gehören 14 Morgen Ackerland, 2 Morgen Garten und 7 Morgen Wiesen, Alles um die Mühle herum gelegen.

Der Pächter tritt bis 15. Juli 1863 in Genuß. Auf Verlangen werden noch mehrere Morgen Wiesen mit in Pacht gegeben.

Die näheren Bedingnisse können bei dem Eigenthümer sowohl, wie auch bei unterzeichnetem Notar eingesehen werden.

Homburg, im Dezember 1862.

Ausmann, kgl. Notär.

Niederbexbach, Bezirksamt Homburg.

(Holzversteigerung.)

Mittwoch den 14. Januar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Niederbexbach nachbenannte Holzsortimente aus den dasigen Gemeindewaldungen versteigert, als:

Schlag Altmayer.

17 eichen Bauholzstämme 3. u. 4. Kl.
15 „ Nutzholzstämme 4. Kl.
2400 liefern Bohnenstangen.
500 „ Trutteln.
7½ Klafter eiches Scheitholz, anbr.
3½ „ „ Knappenprügel.
175 eiches Reiserwellen.

Limbach, den 2. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Minderversteigerung.

Freitag den 16. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird in diesseitigem Amtslokale die Lieferung und das Setzen von 112 Stück Radabweisssteinen auf die Distriktsstraßenstrecke vom Aschbacher Thorhause bis Altheim, veranschlagt zu 1 fl. 12 kr. das Stück, mindestnehmend begeben werden.

Altheim, den 2. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Folgende gefundene Gegenstände können auf meinem Amtslokale abgeholt werden:

Einige baumwollene Regenschirme, eine Wagenkette, ein Schlüsselbund mit mehreren Schlüsseln, eine Manschette mit rothem Knöpfchen, ein Portemonnaie mit 15 kr. Inhalt und ein schwarzseidenes Kopfnetz.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete, welcher in Paris und andern Städten Frankreichs gearbeitet, empfiehlt sich den verehrlichen Mühlebesitzern hiesiger Gegend im Anfertigen von Büllen, für deren Güte garantirt wird.

Bereits haben die Herren Weber, Berner und Brill von Rimbach Büllen durch den Unterzeichneten angefertigt bekommen und werden genannte Herren auf Befragen sich gewiß gerne über deren Güte aussprechen.

Zur bessern Empfehlung sind beständig Büllen zum Probiren vorräthig.

Wer von diesen Büllen zu haben wünscht, beliebe sich an Hrn. Geschäftsmann Elias Simon in Zweibrücken oder an den Verfertiger selbst zu wenden.

Nikolaus Moser,
Schmiedmeister
in Webenheim.

Für Schuhmacher!

Der Unterzeichnete bringt sein wohlassortirtes **Lederlager**, sowie eine schöne Auswahl Schuhleisten, Stiefel- und Wallhölzer, Holzstiften, Bestechgarn und alle in dieses Fach einschlagende Artikel in empfehlende Erinnerung.

J. J. Flack,
Sattler
in St. Ingbert.

Der Unterzeichnete, durch Beschluß Hoher Königlicher Regierung zum praktischen Arzte in Homburg ernannt, wohnt bei Bierbrauer Leschorn's Wittwe auf dem Marktplatze daselbst.

Theodor Humbert,
Dr. med.

Gesucht werden ein Oberknecht und drei tüchtige Ackerknechte; nur Leute mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Jak. Hauter's Wittwe
zu Webweiler-Hof.

Pfälzische Eisenbahnen.

Direkter Personen- und Gepäck-Verkehr mit Frankfurt a. M. betreffend.

Mit der am 3. Januar 1863 stattfindenden Eröffnung der Mainzer Eisenbahn-Brücke, bezw. der neuen Bahnstrecke von Mainz nach Frankfurt werden zwischen der hessischen Ludwigsbahn-Station Frankfurt und nachbezeichneten pfälzischen Stationen: Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken, Edenkoben, Landau und Weißenburg direkte Billete für die einfache Fahrt, sowie Billete für die Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen mit zwei Tagen Giltigkeit und mit direkter Gepäck-Abfertigung ausgegeben.

Mit obigem Tage beginnt gleichfalls ein direkter Güterverkehr mit Frankfurt und Rüsselsheim einerseits und sämmtlichen pfälzischen Stationen anderseits, wofür das Waaren-Verzeichniß des hessisch-pfälzischen Tarifs vom 1. Mai 1861 Giltigkeit hat.

Fahrpläne und Tarife sind auf sämmtlichen Stationen zu beziehen.

Ludwigshafen, den 27. Dez. 1862.

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.

Pfälzische Eisenbahnen.

Mit dem 8. Januar dieses Jahres wird die Trajekt-Anstalt für Eisenbahnwagen zwischen Ludwigshafen und Mannheim dem Betrieb übergeben.

Unterm gleichen Datum beginnt ein direkter Güterverkehr zwischen den Stationen der pfälzischen, der l. Saarbrücker, Saarbrücken-Trier- und Rhein-Nahe-Bahn einseits und den Stationen der großherzogl. badischen Bahn anderseits via Ludwigshafen-Mannheim mit Benützung der Trajekt-Anstalt, bezw. ohne Umladung von Gütern und Kohlen.

Die gedruckten Tarife sind bei unsern Güterexpeditionen zum Preise von 18 kr. pr. Stück zu beziehen.

Ludwigshafen, den 3. Jan. 1863.

Die Direktion,
Jäger.

Am 3. ds. wurde zwischen Webenheim und Blieskastel eine Tabakspfeife mit silberbeschlagenem Porzellankopfe verloren; der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung bei Hrn. Adjunkt Feß in Wattweiler abgeben.

Auf der Niederauerbacher Knochenmühle ist fein gestampftes Knochenmehl für Wiesendünger zu haben.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Rentmeister Kurzendorfer bewohnte, bestehend in 8 Zimmern, Küche, Kammer, Holzplatz, Keller und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. Dasselbe kann auch auf Verlangen schon zu Ostern bezogen werden.

Carl Diehl.

2 Logis, bis Ostern beziehbar, sind zu vermiethen bei

Carl Hauck
am Ernstweilerweg.

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen bei J. Römer, Färber.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.
(Veränderter Fahrplan, vom 5. Jan. 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs.	Mtgs.	Nms.	Nmtgs.	Abds.	Abds.
5 55	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 22	†9 25	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 22	†9 21	2 2	2 5	6 —	8 25	—

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

8 20	7 35	8 42	12 42	1 50	†3 58	8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 3. Jan.

Pistolen	fl.	9 37½–38½
„ preuß.	„	9 55–56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 43½–44½
Engl. Souvereigns	„	11 44–48
Dukaten	„	5 32½–33½
20-Fr.-Stücke	„	9 21–22
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½–45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	130	P. ex D.
4% Neuk.-Dürkh.	100½	P.
4½% Pfälz. Maximil.	109½	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	112½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl [illegible] ehe:
[illegible]lauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 4. Freitag, 9. Januar 1863.

MÜNCHEN
10 JANVIER

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 2. Jan. Der k. Appellationsgerichtsdirektor Rudolf v. Metz ist heute nach Dresden abgereist, wo er als k. bayerischer Bevollmächtigter in die Bundeskommission für Abfassung des Entwurfes eines allgemeinen deutschen Obligationenrechts eintreten wird.

— Die Bataillone unserer Infanterieregimenter bestanden früher längere Zeit nur aus 5 Kompagnieen, seit der letzten Vermehrung der Armee aber aus 6. Es heißt nun, daß die Bataillone wieder auf 5 Kompagnieen reduzirt werden sollen, so daß die Regimenter statt aus 18 künftig nur aus 15 Kompagnieen bestehen würden. Bei 16 Regimentern würde die Verminderung 48 Kompagnieen betragen.

— 3. Jan. Die „N. Nachr.“ melden: Sicherem Vernehmen nach ist der Stadtkommandant Generallieutenant a. Manz wieder zum Kriegsminister ernannt worden.

— Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 21. v. M. wird verfügt, daß in allen Orten mit ständiger Garnison die Militärbevölkerung der Civilbevölkerung zur Berechnung der für die Lehrergehalte maßgebenden Seelenzahl beizuzählen sey. Für diese Gesetzesauslegung spreche nicht nur der Art. 3 des Schuldotationsgesetzes vom 10. Nov. 1861, dann die Motive zu demselben (Art. 6 des Entwurfs), sowie die Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten (74. Sitzung am 19. Okt. 1861), sondern auch die Billigkeit, nachdem überall, wo besondere Garnisonsschulen nicht bestehen, nicht nur die Kinder der Offiziere und Militärbeamten, sondern auch die Kinder der Unteroffiziere und Soldaten die Gemeindeschulen besuchen. Im Einverständnisse mit dem Kriegsministerium ist, mit Rücksicht auf den wechselnden Präsenzstand, der Durchschnitt eines Jahres als Maßstab der Militärbevölkerung anzunehmen.

— 6. Jan. Bezüglich des preußisch-französischen Handelsvertrages ist eine neue Antwortnote der bayerischen Regierung nach Berlin abgegangen. Die bayerische Regierung hält an ihrem bisherigen Standpunkte unverrückt fest und beharrt darauf, daß die österreichischen Propositionen der nächsten Generalkonferenz vorgelegt und von derselben in Berathung gezogen werden. — Die Generalzollkonferenz selbst ist nunmehr auf den 8. März einberufen.

Aus der Pfalz, 3. Jan. Die praktische Prüfung für den Staatsdienst im Jahre 1863 beginnt am 9. Febr. l. J. Die Zulassungsgesuche sind, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, spätestens bis 19. Jan. bei der k. obersten Baubehörde einzureichen.

— Wegen Ueberfüllung der Strafanstalten in Unterfranken werden nächstens von dort 15 weibliche Gefangene in das Zentralgefängniß in Kaiserslautern verbracht werden.

Speyer, 3. Jan. Nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes müssen die Gemeinderäthe von 5 zu 5 Jahren zur Hälfte erneuert werden. Da nun die letzte Erneuerung im Jahre 1858 stattgefunden hat, so trifft eine solche wiederum auf das Jahr 1863. Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist von kgl. Regierung angeordnet worden, daß das Wahlgeschäft ohne Verzug in Angriff genommen und in kürzester Frist zu Ende geführt werde.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 1. Jan. sich bewogen gefunden, auf das im Forstamte Annweiler in Erledigung gekommene Revier Hauenstein mit dem Wohnsitze in Wilgartswiesen den derzeitigen Forstamtsaktuar zu Annweiler, Ludwig Hermann Kröber, zum provisorischen Revierförster zu befördern.

Ferner haben Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Karl Rimmels von Offenbach, seinem Ansuchen gemäß, auf die erledigte Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Kaiserslautern versetzt werde.

Oesterreich.

Wien, 2. Jan. Es liegen verschiedene Andeutungen vor, daß die englische Großmuth, welche in dem Anerbieten zur Abtretung der jonischen Inseln sich so überraschend dokumentirt, gar nicht sehr ernstlich gemeint ist und daß das englische Kabinet wenigstens Bedingungen und Reserven im Rückhalt hat, welche es ihm schließlich möglich machen, jenes Anerbieten beliebig zurückzuziehen, wie man denn auch vor allen Dingen nicht vergessen darf, daß, selbst wenn die Bevölkerung der jonischen Inseln selbst sich noch nachträglich für den Anschluß an Griechenland und ihr Hineinziehen in die voraussichtlich noch bevorstehenden sehr heftigen und gewaltsamen Krisen der neuen Schöpfung enthusiasmiren sollte, das letzte Wort in dieser Angelegenheit nicht das englische Kabinet, sondern das englische Parlament zu sprechen haben wird.

— Um dem jetzt auch in Slavonien immer mehr um sich greifenden Räuberwesen zu steuern, ist zunächst ein ganzes Jägerbataillon „auf Räuberkommando“ in die meistgefährdeten Gegenden abgesandt worden und die Proklamation des Standrechts dürfte nicht auf sich warten lassen.

Preußen.

Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Da wegen der späteren Rekruteneinstellung der Wacht- und Garnisondienst in der Bundesfestung Mainz und in Frankfurt für den vorhandenen Bestand der preußischen Besatzungstruppen mancherlei Inkonvenienzen mit sich führt, so hat der König die einstweilige Kompletirung der betreffenden Truppentheile auf Friedensstärke durch die Einberufung von Reservisten befohlen und wird die diesfallsige Maßregel wahrscheinlich bis zum 10. d. M. zur Ausführung gelangen. Wir vermuthen, sagt das Journal, dieselbe werde so lange dauern, bis durch die Einstellung ausgebildeter Rekruten die jetzigen Inkonvenienzen wieder eine Ausgleichung finden.

— Nach der „Schles. Ztg.“ beschäftigt sich die Regierung mit Vorarbeiten für einen Gesetzentwurf zur Einführung der Stellvertretung in der Armee. „Das französische Loslaufsystem“, bemerkt die „Nation. Ztg.“ zu dieser Notiz, „wurde vor kurzem bereits in den „Militärischen Blättern“ warm befürwortet,

theils um mit den dadurch gewonnenen Summen einen Stamm alter Soldaten länger an die Fahne zu fesseln, theils um gewisse unbequeme Elemente aus dem wohlhabenderen Bürgerthum leichter los zu werden. Daß mit dieser Neuerung der Abfall von der Wehrverfassung vollendet und die Grundidee der allgemeinen Wehrpflicht, welchen man bei der Vermehrung des stehenden Heeres soeben noch aufs Stärkste betonte, offen abgethan ware, bedarf keiner weiteren Ausführung."

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Die „Patrie" berichtet, der Kaiser habe sich bei dem gestrigen Empfang in den Tuilerien mit den Gesandten und Chefs der Legationen unterhalten. Unter Anderm habe der Kaiser dem spanischen Legationssekretär, Muro, sein Bedauern über die Abwesenheit des spanischen Gesandten, General Concha, ausgedrückt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien auf dem besten Fuße wiederhergestellt werden. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß Concha nicht nach Paris zurückkehren und seine Demission aufrecht erhalten werde.

— 3. Jan. Die „France" versichert heute mit Bestimmtheit, daß Truppen nach Mexiko nachgeschickt werden, im Ganzen etwa 4000 Mann Infanterie und 600 Mann Kavallerie.

Ein Pariser Korrespondent der „Times" schreibt über die französische Stellung in Mexiko u. A.: Die Eroberung Mexiko's wird wahrscheinlich ein kostspieligeres Unternehmen werden, als der Kaiser wähnte, da er zum erstenmal der schmeichelnden Kunde Gehör gab, daß die Mexikaner ungeduldig des Augenblicks warteten, ihren Befreiern in die Arme zu stürzen. Wenn man glauben darf, was über die von General Lorencez seit seiner Rückkehr nach Paris gemachten Mittheilungen verlautet, so muß man fürchten, daß noch einige Zeit vergehen wird, ehe die Eroberung zu Stande kommt. Nach all den gebrachten Opfern an Gut und Blut wird General Forey, der neue Oberbefehlshaber, den Feldzug nicht vor Ende Januar wieder eröffnen können, denn man hört jetzt, daß frische Verstärkungen, und zwar zum Belaufe von 10,000 Mann, nöthig sind, um etwas auszurichten.

Italien.

In einem Schreiben aus London im Wiener „Botschafter" wird es als eine ganz positive Thatsache bezeichnet, daß die Aktionspartei eine neue Schilderhebung in Italien vorbereite. Die Hauptmittelpunkte der Verschwörung seyen London, Paris, Mailand, Genua, Livorno, Neapel und Palermo. Es handle sich zunächst um eine Aggression gegen Rom, um die Mitwirkung des Papstes und der Franzosen, um Proklamirung der italienischen Republik „une et indivisible". Bereits sammeln sich Banden zu Livorno, Neapel und Palermo und Mazzini habe sich von London zu Garibaldi nach Caprera begeben, denn die Gesammten: das Schwert und der Gedanke der Revolution, seyen die eigentlichen Leiter der Konspiration. Mißglückt das Unternehmen gegen Rom, so soll beabsichtigt seyn, die Banden auf französischen Boden zu werfen! Aber der Beherrscher Frankreichs habe alle Fäden des Projekts in Händen, welches er sogar bis zu einem gewissen Grade begünstige, denn es werde ihm dadurch seine Absicht erleichtert, eine Armee ins Neapolitanische zu senden. In Süditalien verfolge er offenbar einen bestimmten Zweck; was er aber eigentlich beabsichtige, das sey bis jetzt lediglich sein Geheimniß.

Rom, 2. Jan. Der Papst hat gestern die französischen Offiziere empfangen und an dieselben eine lange Rede gehalten, in welcher er das Vertrauen aussprach, daß das reuige Piemont einst zu den Füßen des heiligen Stuhles fallen werde, wie Jakob zu den Füßen des Engels.

Pius IX. soll eingewilligt haben, daß Frankreich aus Civitavecchia sein Gibraltar mache. In der amtlichen Welt wird dos wenigstens auf das Bestimmteste versichert.

Von Turin wird geschrieben, das Ministerium werde nicht gestatten, daß Garibaldi nach Neapel gehe; General La Marmora habe Befehl, ihn, sobald er sich in Neapel zeige, zu verhaften; man fürchtet, seine bloße Gegenwart könne eine Revolution herbeiführen. Wenn er die Insel Caprera verlassen wolle, solle er festgenommen, dahin zurückgebracht und provisorisch überwacht werden; das Alles aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, wie man in Turin sagt. — In einigen Theilen von Toscana sind auch heimliche Anwerbungen vorgenommen und Waffenniederlagen errichtet worden. Den Präfekten ist sofort der Befehl zugegangen, solchen Versuchen mit aller Energie entgegenzutreten.

Palermo, 22. Dez. Es hat sich in unsern südlichen Landern eine geheimnißvolle Gesellschaft gebildet, die viel älter ist, als die Camorra. Wahrscheinlich gehören die hiesigen Pugnalatori, deren Prozeß demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen wird, einer ähnlichen Gesellschaft an. Wir wollen hier nur ein Beispiel ihres Verfahrens anführen. Ein gewisser Zorombo wurde von dieser Gesellschaft zum Tode verurtheilt. Da kamen eines Abends drei Unbekannte zu ihm, während er auf dem Lande war. Der eine verlesen fragte ihn: ob er den Brief geschrieben habe, den er ihm zeigte; der Andere las ihm sein Todesurtheil vor und der Dritte legte ihm eine Schlinge um den Hals und erwürgte ihn, worauf sie ruhig von dannen gingen, ohne einem Kinde etwas zu Leide zu thun, das um Hilfe schrie.

Nordamerika.

New-York, 24. Dez. General Burnside hat seine Entlassung eingereicht, sie indessen nicht angenommen worden ist. Die öffentliche Meinung ist gegen den General Halleck und den Staatssekretär des Krieges, Staunton, feindselig gestimmt. Burnside erkennt es an, den Angriff bei Fredericksburg gegen den Rath Lincoln's, Halleck's und Stanton's geführt zu haben. Er schätzt seinen Verlust auf 1100 Todte und 9000 Verwundete. — Der Senat und der Kongreß der Union haben ihre Sitzungen bis zum 15. Jan. 1863 vertagt.

— 26. Dez. Der Präsident des Südens, Jefferson Davis, befindet sich in Tennessee, wo er einen Plan zur Wegnahme von Nashville vorbereitet. Der „New-Yorker Herald" verlangt die Einberufung einer Konvention der bundestreuen Staaten und will, daß die aufständischen Staaten eingeladen werden, sich dem Bunde wieder anzuschließen und den Frieden wieder herzustellen.

— 27. Dez. Die Sezessionisten räumten Winchester (Virginien) und zogen sich gegen Staunton; die Unionisten besetzten sogleich Winchester. Der Finanzminister Chase schlägt vor, in der vom Kongreß genehmigten Weise 300 Mill. Dollars für den Dienst von 1862 und 600 Mill. für den Dienst von 1863 zu erheben. Man vermuthet, Lincoln werde am 1. Jan. ein Sklaven-Befreiungsreklam veröffentlichen, worin für die Staaten Delaware, Missouri, Maryland, Kentucky, sowie für einzelne Theile der Staaten Virginien, Nordkarolina, Louisiana, Tenessee, Ausnahmen gestattet würden. Die „Tribune" versichert, zur Sicherstellung der Negeremanzipation sollten schwarze Regimenter ausgehoben werden.

Verschiedenes.

In Venzone, einem Marktflecken in der Provinz Friul am Tagliamento, befindet sich ein Friedhof, in welchem die durch beerdigten Leichen sich nach einer gewissen Frist zu Mumien verwandeln. Man sieht in der Kapelle des Friedhofes mehrere dertel Mumien, von welchen einige schon vor Hunderten von Jahren begraben wurden. Das Interessanteste ist aber, daß die Leichen ihre Züge genau beibehalten und sonach von Angehörigen oder Bekannten auf den ersten Blick erkannt werden. Um dort beerdigt zu werden, muß man eine festgesetzte Taxe entrichten. — Die Leichen können von dort, nachdem selbe in Mumiengestalt wieder herausgenommen, in die Familiengruft übertragen werden; mithin ist die Beerdigung dort nur eine provisorische.

Nach der „Cape and Natal News" hat man am Cap, auf der Meierei eines Hrn. Rostert, gediegenes Gold gefunden.

Das Bienenjahr 1862.

Werfen wir einen Rückblick auf das verflossene Jahr und fragen, was es für die Bienenzucht in unsrem Bezirk gewesen, so müssen wir zunächst gestehen, daß es unter sehr günstigen Auspizien begonnen hat. Die Bienenfreunde waren berechtigt, eine neue Auflage des so ausgezeichneten Jahres 1861 zu erwarten. Doch schon der Monat Mai knickte die Blüthe ihrer schönen Hoffnungen zusammen. Es trat unerwartet rauhe und kalte Witterung und mit ihr ein allgemeiner Stillstand in der Entwicklung von Blumen und Blüthen ein, so daß die beste Zeit für die Honigtracht unbenützt vorübergehen mußte. Die Honigtracht in den spätern Monaten dauert, der ungeeigneten

Witterung wegen, immer nur sehr kurze Zeit, und so stellte sich als Endresultat die Note „schlecht“ für das Jahr heraus.

Wie wenig gerathen es ist, immer nur auf Schwarmbienenzucht, d. i. auf Vermehrung der Stöcke, zu arbeiten, das haben die Bienenzüchter auch in diesem Jahre wieder sehen können. Wer mit einem Theile seiner Stöcke, wie es, um sicher zu gehen, das Beste ist, auf Honig gearbeitet hat, hat in Bezug auf Honigertrag, wenn auch kein sehr günstiges Ergebniß, doch ein sicheres Auskommen für seine Bienenvölker und nebenbei auch etwas Honig für den Hausbedarf gewonnen.

Indessen mögen die Bienenzüchter den Muth nicht sinken lassen. Je mehr sie nach dem jetzigen Stande der Bienenzucht wirthschaften, um so leichter werden sie die Kalamität eines Mißjahres ertragen können. Darum nur immer muthig vorwärts auf dem Wege, welchen unser Pfälzer Bienenverein zur Verbreitung rationeller Bienenzucht eingeschlagen hat. Mögen die Bemühungen unsrer Westricher Zweigvereine zu Zweibrücken und Homburg in diesem Jahre mit reichem Segen gekrönt werden!

D.

Wien, 2. Jan. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österreichischen 1858er 100 fl-Eisenbahnloose wurden folgende 17 Serien zu 100 Stück Loosen gezogen: Serie 452, 688, 702, 785, 1034, 1104, 1323, 1636, 1880, 1939, 2316, 2884, 3281, 3247, 3517, 3711, 3980 und stets bei der zugleich fortgesetzten Gewinnziehung auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 1980 Nr. 76 250,000 fl., Serie 2884 Nr. 77 40,000 fl., Serie 1880 Nr. 8 20,000 fl. und Serie 688 Nr. 37 5000 fl.

A. Kraz-Bühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Laut Mittheilung der k. Remonten-Ankaufs-Kommission vom 2. l. M. wird dieselbe am Samstag den 10. dieses Monats in Landstuhl wiederholt den Ankauf von jungen Pferden, welche 3½ bis 6½ Jahre alt seyn, eine Höhe von 15 Faust bis 15 Faust 3 Zoll haben und vom Reitschlage seyn sollen, vornehmen, wovon hiemit den Pferdebesitzern des Amtsbezirks Kenntniß gegeben wird.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Dumm.

Versteigerungen.

Samstag den 10. Januar 1863, Nachmittags 1 Uhr, läßt Philipp Bleffing, Ackerer, in seinem Wohnhause zu Niederauerbach die in den früheren Blättern beschriebenen Güterstücke auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 16. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Bellaire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Audenkeller sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter buchen Prügelholz;
4000 buchen Wellen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Degen, Ackerer in Einöd, folgende in seinem Walde am Rifselsberg beim Nonnenbusch sitzende Hölzer, welche sehr gut abzufahren sind, auf Borg versteigern:

20 fichten Stämme;
4 kiefern „

Guttenberger, kgl. Notär.

Niederbexbach, Bezirksamt Homburg.

(Holzversteigerung.)

Mittwoch den 14. Januar l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in loco Niederbexbach nachbenannte Holzsortimente aus den dasigen Gemeindewaldungen versteigert, als:

Schlag Altnunner.

17 eichen Bauholzstämme 3. u. 4. Kl.
15 „ Nutzholzstämme 4. Kl.
2400 kiefern Bohnenstangen.
500 „ Trutteln.
7½ Klafter eichen Scheitholz, anbr.
3½ Klafter eichen Knappenprügel.
175 eichen Reiferwellen.

Limbach, den 2. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Niederlage
von
Ziegeln und Backsteinen

von der bekannten Aschbacher Hütte, sowie auch Ueberbind- und Dachplatten bei

Jakob Stief,
St. Ingbert, den 6. Jan. 1863.

Durch J. Scheible in Stuttgart, auch durch alle Buchhandlungen Bayerns kann bezogen werden:

Der
große, wahre und theosophische
Geistliche Schild.

Für Freunde geheimnißreicher Schriften wortgetreu erneuert.
7 Theile in Einem Bande.

Vortreffliche Ausstattung. 684 Seiten in 8°.
Preis gut geb. 4 fl. 30 kr.

Leipzig, Verlag von Ph. Reclam jun.

Shakspeare's dramatischr Werke,

übersetzt von Böttger u. s. w.

12 Bände mit 12 Stahlstichen.
Preis geh. fl. 2.42 kr.; geb. fl. 3.36 kr.

Zu beziehen durch
Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Zu verkaufen: Eine reiche Salon-Pendule von schwarzem Marmor mit schwerer Vergoldung, sujet archimedes, Pariser Fabrikation; — dann ein großer Spiegel, weiß Pariser Glas mit Goldrahme, 5 Schuh 4 Zoll hoch, 2 Schuh 4 Zoll breit ohne Rahme. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem können 2 tüchtige Arbeiter bei schönem Lohn und guter Kost dauernde Beschäftigung finden.

Chr. Thraulmann,
Schuster
in Homburg.

Bei Kappenmacher Mayer Joseph in Bliesmastel kann ein tüchtiger Geselle sogleich Beschäftigung finden.

Samstag den 10. ds. „Kränzchen“ bei
L. Groß.

Gewerbe-Verein.

Generalversammlung.

Sonntag den 11. ds., Nachmittags 3 Uhr, findet im Stadthaussaale die ordentliche Generalversammlung statt.

Gegenstände der Berathung:

1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahre 1862;
2) Feststellung des Budgets pro 1863;
3) Wahl des Ausschusses pro 1863.

Der Ausschuß.

Sonntag den 11. ds.

B A L L

bei

G. Baumann in Irheim.

Musik von einer Abtheilung der Hornisten des k. 6. Jägerbataillons.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet höflichst hiezu ein

G. Baumann.

Sonntag den 11. Jan.

Produktion

einer

Abtheilung der Musik vom kgl. 6ten Jägerbataillon

im

Tivoli zu Blieskastel

bei

Wirth Alff.

Anfang ½4 Uhr.

Entree 6 kr.

Samstag den 10. ds.

Wurstsuppe

nebst frischer Extrawurst und Sauerkraut bei

M. Schmid (Landauerstraße).

Meine Preis-Verzeichnisse sind nunmehr fertig und bitte ich die resp. Interessenten, denen solche nicht zugekommen seyn sollten, dieselben bei mir abverlangen lassen zu wollen.

Fr. Guth,
Kunst- und Handelsgärtner.

Gesucht werden ein Oberknecht und drei tüchtige Ackerknechte; nur Leute mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Jak. Hauter's Wittwe
zu Webweiler-Hof.

Pfälzische Eisenbahnen.

Direkter Personen- und Gepäck-Verkehr mit Frankfurt a. M. betreffend.

Mit der am 3. Januar 1863 stattfindenden Eröffnung der Mainzer Eisenbahn-Brücke, bezw. der neuen Bahnstrecke von Mainz nach Frankfurt werden zwischen der hessischen Ludwigsbahn-Station Frankfurt und nachbezeichneten pfälzischen Stationen: Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken, Edenkoben, Landau und Weißenburg direkte Billete für die einfache Fahrt, sowie Billete für die Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen mit zwei Tagen Giltigkeit und mit direkter Gepäck-Abfertigung ausgegeben.

Mit obigem Tage beginnt gleichfalls ein direkter Güterverkehr mit Frankfurt und Rüsselsheim einerseits und sämmtlichen pfälzischen Stationen anderseits, wofür das Waaren-Verzeichniß des hessisch-pfälzischen Tarifs vom 1. Mai 1861 Giltigkeit hat.

Fahrpläne und Tarife sind auf sämmtlichen Stationen zu beziehen.

Ludwigshafen, den 27. Dez. 1862.

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.

Pfälzische Eisenbahnen.

Mit dem 8. Januar dieses Jahres wird die Trajekt-Anstalt für Eisenbahnwagen zwischen Ludwigshafen und Mannheim dem Betrieb übergeben.

Unterm gleichen Datum beginnt ein direkter Güterverkehr zwischen den Stationen der pfälzischen, der k. Saarbrücker, Saarbrücken-Trier- und Rhein-Nahe-Bahn einseits und den Stationen der großherzogl. badischen Bahn anderseits via Ludwigshafen-Mannheim mit Benützung der Trajekt-Anstalt, bezw. ohne Umladung von Gütern und Kohlen.

Die gedruckten Tarife sind bei unseen Güterexpeditionen zum Preise von 18 kr. pr. Stück zu beziehen.

Ludwigshafen, den 3. Jan. 1863.

Die Direktion,
Jäger.

Jaberg, Klaviermacher, hat Pianos zu verkaufen und zu vermiethen; auch empfiehlt sich derselbe höflichst in Reparaturen wie im Stimmen der Klaviere.

In der Sonnengasse № 201 ist ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von vier Zimmern, nebst Küche und Speicher, welche bisher Frau Pfarrer Klippel bewohnte, ist zu vermiethen und bis 1. April zu beziehen bei
Aug. Lang.

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen bei
J. Römer, Färber.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dezember 1862:

Den 2.: Johanna Maria Elisabetha, T. v. Johannes Balsch, Strumpfweber, aus Tuttlingen.
Den 5.: Joseph Ludwig, S. v. Friedrich Schiemer, Fourragemeister.
Dens. Tag: Elisabetha Charlotte, T. v. Johann Leonhard Molz, Messerschmied.
Den 6.: Anna Maria Magdalena, T. v. Christian Stiegler, Korporal.
Den 10.: Albert, S. v. Ludwig Hennemann, Fabrikarbeiter.
Den 12.: Anna Maria Franziska, T. v. Lorenz Pleder, Schneider.
Dens. Tag: Sophie, T. v. Andreas Danzer, Oberjäger.
Den 13.: Georg, S. v. Daniel Stunter, Taglöhner.
Dens. Tag: Heinrich, S. v. Joseph Puth, Schneider.
Den 17.: Louise Maria Johanna Charlotte, T. v. Ludwig Lung, Schneider.
Dens. Tag: Heinrich, S. v. Johann Georg Beisch, Gärtner, von Speyer.
Den 18.: Dorothea, T. v. Peter Leitinger, Bleicher.
Den 19: Karl, S. v. Karl Kirin, Schlosser.
Den 21.: Christian Franz, S. v. Ignaz Korner, Schreiner, von Neuburg a. D.
Dens. Tag: Louise, T. v. Daniel Beadfisch, Aferer.
Den 22.: Heinrich Friedrich Alexander, S. v. Friedrich Karl Alexander Lehmann, Geschäftsmann.
Dens. Tag: Anna Rosalie, T. v. Philipp Karl Mayer, Steindrucker.
Den 23.: Christian Karl, S. v. Jakob Karl Kirsch, Privatmann, von Hornbach.
Den 24.: Wilhelmine Katharina, T. v. Dietrich Hofmeister, Schneider, aus Worms.
Den 25.: Julius, S. v. Kilian Schäfer, Taglöhner, aus Heinrichsthal in Unterfranken.
Den 29.: Xaver Johann, S. v. Stephan Büttner, Hufschmied, aus Unterwestern in Unterfranken.
Den 30.: Friedrich, S. v. Georg Köly, Färber.
Den 31.: Karl Daniel, S. v. Ludwig Christian Barthel, Küfer.
Dens. Tag: Jakob.

Gestorben sind im Dezember 1862:

Den 1.: Louise Katharina Barbara Best, 67 J. alt, Wittwe von Theodor Schulz, Steuer-Kontroleur, von Bergzabern.
Den 2.: Anna Magdalena Philippine Karoline Meyblein, 76 J. alt, ledig.
Den 16.: Maria Eva Lanninger, 2 J. 6 M. alt, T. v. Johannes Lanninger, Färber, von Niederauerbach.
Den 29.: Joseph Ludwig Schiemer, 24 T. alt, S. v. Friedrich Schiemer, Fourragemeister.
Den 29.: Wilhelm Häuser, 36 J. alt, Fellenhauer, von Kaiserslautern.

Verehelicht hat sich im Dezember 1862:

Den 27.: Adolf Hartmann, Schneider, mit Maria Louise Müller.

Zweibrücken, den 4. Jan. 1863

Der Civilstandsbeamte:
Strugel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 2	Weißbrod, 1 Kgr.	16
Korn	4 26	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	13
" 4reihige	3 28	" 1 "	7
Spelz	3 46	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 —	Rindfleisch i. D. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	2 50	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 39	Hammelfleisch	12
Bohnen	2 55	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 7. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 28	Kornbrod, 3 "	20
Spelz	3 45	" 2 "	14
Spelzkern	6 —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 53	Kalbfleisch	14
Erbsen	3 40	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	3 6	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 50	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 4	Erbsen	3 38
Korn	4 29	Linsen	3 31
Spelz	4 23	Wicken	3 10
Spelzkern	6 —	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 20	3 " Gemischtbrod	10½
Hafer	2 56	2 " Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 7. Jan.

Pistolen	fl.	9 38-39
" preuß.	"	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 43½-44½
Engl. Sovereigns	"	11 44-48
Dukaten	"	5 32½-33½
20-Fr.-Stücke	"	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	140	P.	ex D.
4% Neust.-Dürkh.	"	"	99½ P.
4½% Pfälz. Maximil.	"	"	109½ P.
4½% d. Bad. d. Rothsch. à fl. 200	112½	G	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 5. Sonntag, 11. Januar 1863.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 7. Jan. Es geht hier in höheren Beamtenkreisen das Gerücht, der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Hohe, werde nach Regensburg an die Spitze der Kreisregierung der Oberpfalz berufen, und als seinen Nachfolger in Speyer bezeichnet man den Regierungspräsidenten in Augsburg, Frhrn. v. Lerchenfeld. Wir geben diese Nachricht, ohne für deren Richtigkeit irgend eine Bürgschaft zu übernehmen. (Pf. Z.)

— Die Nachricht von der bereits geschehenen Ernennung eines Kriegsministers hat bis jetzt keine Bestätigung erhalten.

— König Max ist heute zu einem obermoligen Besuche der Königin von Neapel im Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg gewesen und diesen Abend hierher zurückgekehrt, um einem Familienfeste beizuwohnen. Der älteste Sohn des Prinzen Luitpold, Prinz Ludwig (geb. 7. Jan. 1845) hat nämlich heute seine Großjährigkeit erlangt, aus welchem Anlasse diesen Abend im Palais des Prinzen Luitpold ein großes Fest veranstaltet ist. Daß, wie heute die „Allgemeine Zeitung" meldet, König Otto von Griechenland die Absicht haben soll, zu Gunsten des Prinzen Ludwig auf den griechischen Thron zu verzichten, dürfte richtig sein, irrig aber ist, daß dies schon jetzt geschehen soll. Bevor dieser wichtige Schritt geschieht, wird erst der weitere Gang der Dinge in Griechenland abgewartet werden, da es ja von der Gestaltung derselben abhängt, ob eine Verzichtleistung des Königs Otto zu dem erwünschten Ziele führen werde. Ganz ungünstig stehen die Dinge in dieser Beziehung allerdings nicht, zumal Rußland und Frankreich nunmehr für die bayerische Dynastie günstig gestimmt zu sein scheinen.

Speyer, 7. Jan. Hr. Oberlieutenant Julius Schultze, vom 6. Chev.-Regiment, welcher im Jahre 1856 als Volontär in der französischen Armee in Algerien einen Feldzug mitgemacht, hat vom Kaiser Napoleon das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten. (Pf. Z.)

Bergzabern, 5. Jan. In der heutigen Distriktsrathsversammlung wurde beschlossen: 1. die Distriktsstraße von Dohn resp. der Kantonsgrenze bis Winden zur Benützung für die Dampfwagenverbindung zu überlassen; 2. die Straße zwischen Birkenhördt und Lauterschwan umzubauen bis auf 3% Steigung und 3. die Kosten für die Projektirungsarbeiten einer Eisenbahn von Bergzabern nach Winden zu übernehmen und die Konzession zur Projektirung von Seite des Distriktsausschusses nachzusuchen.

(Dienstesnachrichten.) Durch allerhöchste Entschließung d. d. München den 3. l. Mts. haben Se. Maj. der König beschlossen, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Oggersheim, Dekanats Speyer, dem bisherigen II. Pfarrer zu Neustadt, Dekanats gleichen Namens, Johann Jakob Uhrig, allergnädigst zu verleihen.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 31. Dez. v. J. wurde der k. Forstwart Theodor Günther zu Winden, seinem Ansuchen entsprechend, auf die Forstwartei Stüdtenbach im Revier Eppenbrunn, dann der k. Forstwart Jakob Karg zu Hilst aus administrativen Gründen auf die Forstwartei Winzeln mit dem Wohnsitze auf der Eichelbacher Mühle versetzt.

Oesterreich.

Venedig, 3. Jan. In Folge eines gegenseitigen Uebereinkommens mit der piemontesischen Regierung werden die neapolitanischen Deserteure, welche sich in die österreichischen Staaten geflüchtet haben, insoferne dieselben von der ihnen gebotenen Amnestie Gebrauch machen wollen, an Piemont ausgeliefert, partheienweise an die Grenze geführt und dort den piemontesischen Kommissären übergeben werden. Eine Parthie wurde bereits an die Grenze gebracht und wird deren Uebergabe demnächst erfolgen. Wie wir hören, wird auch jenen neapolitanischen Deserteuren, welche indessen Dienste in der k. k. Armee genommen haben, auf ihren Wunsch der Austritt und die Rückkehr in die piemontesischen Staaten gestattet werden.

Preußen.

Berlin, 2. Jan. In dem Regierungsbezirke Trier werden französische Agenten nicht ohne Erfolg Kolonisten für Algier, indem sie baufähiges Land und die Kosten der Reise, sowie die erste Einrichtung versprechen; indessen sind bis jetzt nur sehr wenige rheinische Auswanderer zu einer auskömmlichen Existenz in Algier gelangt.

— 5. Jan. Der soeben erschienene „Staats-Anzeiger" enthält folgenden königlichen Erlaß: „Im Verfolg Meiner Ordre vom 3. Dez. wegen der Feier der vaterländischen Gedächtnißtage im Jahre 1863 will Ich, daß auch eine bleibende Erinnerung dieselbe bezeichne, was mehr dazu geeignet ist, das Gedächtniß des Helden-Königs zu feiern, dem Preußen jene ruhmvolle Zeit verdankt. Ich bestimme daher, daß am 17. März, als dem fünfzigjährigen Gedenktage, wo Mein Vater den Aufruf an sein Volk erließ, der Grundstein eines zu Berlin zu errichtenden Denkmals feierlich gelegt werde. Auch will Ich, daß den Veteranen, die sich vor dem Feinde Auszeichnungen erwarben und in Folge des Krieges invalide geworden oder hilfsbedürftig sind, die Dankbarkeit des Vaterlandes auf's Neue bethätigt werde und deßhalb dem Landtage Vorlagen gemacht werden sollen. Ich erwarte vom Staats-Ministerium darauf bezügliche vorzulegende Gesetze auf Vermehrung des Seaioren-Fonds und Erhöhung des Veteranen-Fonds. (gez.) Wilhelm."

Großbritannien.

London, 7. Jan. Wie die „London Gazette" berichtet, hat Hr. Elliot der provisorischen Regierung Griechenlands ein Memorandum überreicht, in welchem erklärt wird, die Königin Viktoria werde, wofern die Großmächte ihre Zustimmung geben und Griechenland eine friedliebende konstitutionelle Monarchie gründe, die jonischen Inseln, unter der Voraussetzung, daß diese selbst einwilligen, gerne behufs ihrer Einverleibung in Griechenland abtreten.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Es scheint sich zu bestätigen, daß die französischen Truppen in Mexiko ihre Operationen nicht so bald beginnen werden. General Forey hat wenigstens hierher berichtet, daß es unerläßlich nothwendig sey, das Expeditionskorps mit Lebensmitteln für zwei Monate zu versehen, bevor er weiter vorrücke, weil die mexikanische Regierung alles Mögliche aufbiete, um die Verproviantirung der franz. Truppen zu verhindern.

— Der „Constitutionnel" bringt heute einen ersten Artikel über den deutsch-französischen Handelsvertrag, der in eingehender Weise die Bedenken der süddeutschen Regierungen gegen den Vertrag bespricht. — Dasselbe Blatt tritt den Gerüchten entgegen, daß die franz. Regierung in Folge der Niederlage der Unionisten bei Fredriksburg neue Schritte im Sinne einer europäischen Vermittlung gethan habe oder zu thun im Sinne gehabt habe.

— Die Bewegung zur Unterstützung der nothleidenden Baumwollenarbeiter, die schon so erfreuliche und doch im Verhältniß zur Noth so unzureichende Ergebnisse geliefert, nimmt einen immer größeren Aufschwung. In den Blättern aller politischen Farben wird zur Beisteuer aufgefordert; überall liest man Vorschläge von Privatleuten, um die Sammlungen möglichst ergiebig und nutzbringend zu machen. So veröffentlicht der „Monde", um zur Mildthätigkeit anzuregen, eine Berechnung, wonach Privatbeiträge allein sich auf 10 Millionen belaufen müssen, wenn die Noth vollständig gehoben werden soll. Der „Temps", der sich gleich Anfangs an die Spitze dieser Bewegung gestellt, hat bis heute 208,599 Francs 95 Cts. gesammelt.

Italien.

Neapel, 5. Jan. Gestern fand hier eine reaktionäre Demonstration statt, bei welcher 15 Personen verhaftet wurden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Priester und ein bourbonistischer Oberst, welcher auf eine reaktionäre Verschwörung bezügliche Aktenstücke bei sich trug. In der Nähe des Palastes des Generals der Nationalgarde sprang eine Petarde.

Turin, 5. Jan. Ein Cirkular des Ministers des Innern fordert die Präfekten auf, die Vorkehrungen zur Bildung von 220 Bataillonen mobiler Nationalgarde zu beschleunigen und Bericht darüber vor dem 20. Januar, an welchem Tage die Vorkehrungen beendigt seyn sollen, einzuschicken.

Verschiedenes.

In unserer und andern Gegenden, namentlich in Süddeutschland, herrscht der Irrthum, daß viele Jahrgänge der preußischen Friedrichsd'or einen wesentlich geringeren Werth haben sollen und auch nur zu diesem Werthe von den k. Kassen angenommen werden. So findet man in vielen Geschäften die unsinnigsten Werthtabellen von Friedrichsd'or, und die Leute hüten sich wohl, solche verpäate Stücke in Zahlung zu nehmen; es liegt also auf der Hand, daß dadurch mancher Betrug und manche Inkonvenienz hervorgerufen wird. Wir erachten es daher im Interesse des Publikums, auf eine Bekanntmachung der k. Münz-Direktion vom 4. Jan. ds. Js. aufmerksam zu machen, wonach besonders bei dem Gold aus der Zeit König Friedrich's II. eine bedeutende Entwerthung eingetreten ist. Dies gilt namentlich von den Friedrichsd'or aus den Jahren 1750, 1751, 1755, 1757, 1759, 1763, 1765 und 1766. Die aus den Jahren 1754, 1758, 1760 und 1761 sind sämmtlich falsch ꝛc. Die von 1770 bis 1855, wo die letzten ausgeprägt wurden, angefertigten Friedrichsd'or sind aber vollhaltig und werden bei allen Kassen mit 5 Thlrn. 20 Sgr. angenommen.

Der berühmte Rassehändiger Karey ist zum Pferdekommissär in den Vereinigten Staaten ernannt worden. Seine erste amtliche Handlung bestand darin, daß er sich zu dem vom General Burnside befehligten Potomacheere begab, wo er den Gesundheitszustand der Pferde sorgfältig untersuchte und ein neues System einführte, um der Sterblichkeit unter den Thieren Einhalt zu thun.

München, 4. Jan. Der hiesige Stadtmagistrat übte neuerdings einen Akt der Liberalität zur Förderung des Turnwesens, indem er dem „Münchener Turnvereia" zur Bestreitung der Kosten der von demselben erbauten Turnhalle einen Beitrag von 1000 fl. spendete.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 12. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, auf dem Heidelbingerhof bei Zweibrücken, läßt Gutspächter Philipp Rhumbler auf Zahlungstermin versteigern:

5 Pferde, worunter 2 starke Fahrpferde und ein 3½jähriges, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Stier, 1 fettes Schwein, eine große Parthie Hühner, 3 Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, 1 Häckselbank, 1 Winde, 1 Schleifstein, 1 kupfernen Kessel, 1 Mehlkasten, 1 Backmulde, eine Parthie Heu und Kartoffeln, wie auch verschiedene Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 21. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, läßt Katharina Berner, Wittwe von Jakob Schwartz dem Dritten, in ihrem Wohnhause zu Rimbach auf Zahlungstermin versteigern:

2 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 öhseiges Pferd, Zweibrücker Race, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, sodann eine Parthie Heu, Ohmet, Stroh, Kartoffeln und Dung.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Christian Hublet, Ackerer, in Niederauerbach wohnhaft, nachbeschriebene Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Pl.-Nr. 2554. 2555. 1¼ Morgen Wiese in den Hundwiesen, Einöder Bannes, neben Bartholomäus Krumbach.
2) Pl.-Nr. 2036. ¾ Morgen Wiese allda, Bann von Wattweiler, neben Heinrich Weidmann.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Valentin Flickinger, Metzgermeister in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in vier Loosen zu Eigenthum versteigern:

8 Morgen Acker auf dem obern Eitersberg, Zweibrückener Bannes, neben Christian Schlicher und Steph. Schraut, wovon 3¾ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit Korn besaamt sind.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Hornbach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kaufliebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Zweibrücken, den 10. Jan. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 16. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Belinire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Audenteller sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter buchen Prügelholz;
4000 buchen Wellen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Degen, Ackerer in Einöd, folgende in seinem Walde am Riffelsberg beim Nonnenbusch sitzende Hölzer, welche sehr gut abzufahren sind, auf Borg versteigern:

20 fichten Stämme;
4 kiefern "

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 19. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Friedrich Schmidt, gewesener Schneider, und Elisabetha Daumüller folgende Immobilien, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in Eigenthum versteigern:

39 Dezimalen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, oder auf der alten Hohl, neben Christian Bradfisch und Peter Zutter; zur Hälfte mit Korn besaamt.
99 Dezimalen Acker in den Speckgärten,

neben Friedrich Albrecht und Wittwe Schuler, zu 1 Drittel mit ewigem Klee angelegt.

63 Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bierbrauer Schröbel und Georg Dimpelfeld; mit Korn besaamt.

1 Tagwerk 52 Dezimalen Acker ober dem Kaplaneihof, neben Daniel Albrecht und Philipp Hoffmann, wovon ein halber Morgen mit Korn besaamt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hieraus lassen die nämlichen Friedrich Schmidt'schen Kinder

50 Zentner Kartoffeln

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des verstorbenen Advokaten-Gehilfen Karl Cullmann in Eigenthum versteigern:

1/4 Morgen 8 Ruthen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in den Krummäckern, neben Peter Zutter und Jakob Knobloch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 20. Januar 1863, Morgens um 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Einöd, lassen die Wittwe zweiter Ehe und die Kinder erster und zweiter Ehe des zu Einöd verlebten Philipp Spenler die zu der zwischen demselben und seiner Wittwe Karolina Schneider bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, nämlich:

1 trächtige 6jährige Stute, 2 Kühe, 1 Schwein, 2 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Bütten, Fässer, 1 Windmühle, Tische, Stühle, Bänke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Bettung, Bettladen, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften; sodann eine Parthie Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 30. Januar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, lassen Christian Peter Wildt, Böcker in Zweibrücken, und seine Kinder in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Wattweiler Hang, neben Gestütsknecht Weihl und Wittheim Kallenbach; dieser Acker, wovon ein Theil mit Korn und Klee besaamt ist, wird in 6 gleichen Loosen versteigert.

2 Morgen Kleeacker auf demselben Bann, auf der kleinen Hohl, neben Jakob Bersch; wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1741	1/4 Pfd.	Rauchtabake verschiedener Sorten.
46	"	verschied. Sorten Schnupftabake.
100	"	Stärke.
1	Faß	Senf.
82	Pfd.	ganzer Schwefel.
230	"	Soda.
270	"	Glauberſalz.
31	"	Zunder.
3425	Stück	irdene Pfeifen.
2155	Schachteln	Streichfeuerzeug.
122	Pfd.	Elfenbein.
300	"	Rüböl.
150	"	Heilthran.
20	"	Stiften.
35	"	Leim.
859	"	Reis.
271	"	Hirsen.
238	"	verschiedene Gewürze, sowie noch sonstige Spezereiwaaren.

Da diese Waaren zum größten Theile noch nicht angebrochen sind, so eignen sie sich hauptsächlich für Kaufleute.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,

Laurent.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Montag den 19. Januar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Eduard Zorn, Kaufmann dahier, in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbezeichnete Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

23,795	Stück	Cigarren in 60 Kistchen, unter welchen von 6 fl. bis zu 30 fl. pr. Tausend sich befinden.
252	Pfd.	verschiedene Sorten Kaffee.
750	"	oder 44 Brode Zucker.
130	"	Koch- und 37 Pfd. Candiszucker.

Verschiedene Gewürze, Seife, Stärke, Surrogat, Wagenschmiere, Streichfeuerzeuge, Stiften, spanische Rubeln, Pech, Silbersand, Syrup, Leberthran u. s. w.

Diese Gegenstände wurden in kleineren Parthieen abgewogen, so daß jeder Steigerer solche zu seinem Hausbedarf benützen kann.

Am ersten Tage werden blos die Cigarren, Kaffee und Zucker zur Versteigerung gebracht, die übrigen Gegenstände am darauffolgenden Tage.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,

Laurent.

Holzversteigerung.

Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

16 eichen Baustämme 4. Kl.
3 buchen Abschnitte.
16 1/2 Klafter buchen Scheitholz.
6 1/2 " " Prügel.
400 buchen Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt.

Mischo.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

55 eichen Baustämme 4. Kl.
18 " Pflugsrehe.
104 kiefern Baumstützen.
1/2 Klafter buchen Scheitholz.
1 " Prügelholz.
1000 kiefern Bohnenstangen.
650 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Mischo.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schulhause zu Watzheim folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

18 eichen Baustämme 4. Kl.
8 1/4 Klafter buchen Scheitholz.
3 1/4 " Prügelholz.
200 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Mischo.

Minderversteigerung.

Freitag den 16. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, wird in diesseitigem Amtslokale die Lieferung und das Setzen von 112 Stück Radabweisſteinen auf die Distriktsstraßenstrecke vom Aschbacher Thorhause bis Altheim, veranschlagt zu 1 fl. 12 kr. das Stück, mindestnehmend begeben werden.

Altheim, den 2. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheilsauszug
einer Gütertrennungsklage.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom achten Januar 1863 wurde die Gütertrennung zwischen Maria Ecker, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Jakob Brascher, Ackerer, Beide in Erbach wohnhaft, und ihrem genannten Ehemanne ausgesprochen und mit dem Betreibungsgeschäfte der kgl. Notär Ansmann in Homburg kommittirt.

Zweibrücken, den 9. Jan. 1863.

Golsen.

Zu verkaufen:

Ein in der Stadt Zweibrücken am frequentesten Theile der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, worin seit mehreren Jahren die Spezereihandlung mit bestem Erfolge betrieben wird, ist wegen Wohnsitzveränderung des Eigenthümers mit oder ohne Waarenlager unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Lehmann in Zweibrücken.

Digitized by Google

Pfälzische Eisenbahnen.

Direkter Personen- und Gepäck-Verkehr mit Frankfurt a. M.
betreffend.

Mit der am 8. Januar 1863 stattfindenden Eröffnung der Mainzer Eisenbahn-Brücke, bezw. der neuen Bahnstrecke von Mainz nach Frankfurt werden zwischen der hessischen Ludwigsbahn-Station Frankfurt und nachbezeichneten pfälzischen Stationen: Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken, Edenkoben, Landau und Weißenburg direkte Billete für die einfache Fahrt, sowie Billete für die Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen mit zwei Tagen Gültigkeit und mit direkter Gepäck-Abfertigung ausgegeben.

Mit obigem Tage beginnt gleichfalls ein direkter Güterverkehr mit Frankfurt und Rüsselsheim einerseits und sämmtlichen pfälzischen Stationen anderseits, wofür das Waaren-Verzeichniß des hessisch-pfälzischen Tarifs vom 1. Mai 1861 Gültigkeit hat.

Fahrpläne und Tarife sind auf sämmtlichen Stationen zu beziehen.

Ludwigshafen, den 27. Dez. 1862.

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.

Pfälzische Eisenbahnen.

Mit dem 8. Januar dieses Jahres wird die Trajekt-Anstalt für Eisenbahnwagen zwischen Ludwigshafen und Mannheim dem Betrieb übergeben.

Unterm gleichen Datum beginnt ein direkter Güterverkehr zwischen den Stationen der pfälzischen, der k. Saarbrücker, Saarbrücken-Trierer und Rhein-Nahe-Bahn einseits und den Stationen der großherzogl. badischen Bahn anderseits via Ludwigshafen-Mannheim mit Benützung der Trajekt-Anstalt, bezw. ohne Umladung von Gütern und Kohlen.

Die gedruckten Tarife sind bei unsern Güterexpeditionen zum Preise von 18 kr. pr. Stück zu beziehen.

Ludwigshafen, den 3. Jan. 1863.

Die Direktion,
Jäger.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

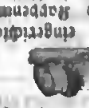
sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Bliesbastel bei Gebr. Appraderis, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Niederlage
von
Geschäftsbüchern

für Fabrikanten, Kaufleute, Advokaten, Oekonomen und Gewerbtreibende, sowie für alle Haushaltungen in größter Auswahl empfiehlt bestens

R. Wahrburg.

Zaberg, Klaviermacher, hat Pianos zu verkaufen und zu vermiethen; auch empfiehlt sich derselbe höflichst in Reparaturen wie im Stimmen der Klaviere.



Tuchtig Wirth,
Stark in St. Ingbert,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Geschäft als Fabrikher und Kapitenmacher, unter der Garantie für gute Façons und strebt bei pracwter Bedienung und möglichst billigen Preisen.

Ein neuer zweispänniger Wagen ist zu verkaufen bei

Peter Jung
in Bliesbastel.

Gewerbe-Verein.

Generalversammlung.

Sonntag den 11. ds., Nachmittags 3 Uhr, findet im Stadthaussaale die ordentliche Generalversammlung statt.

Gegenstände der Berathung:
1) Rechnungsablage des Ausschusses vom Jahre 1862;
2) Feststellung des Budgets pro 1863;
3) Wahl des Ausschusses pro 1863.

Der Ausschuß.

Sonntag den 11. ds.

BALL

bei

G. Baumann in Ixheim.

Musik von einer Abtheilung der Hornisten des k. 6. Jägerbataillons.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet höflichst hiezu ein

G. Baumann.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Joh. Seel
in Ixheim.

Gesucht werden ein Oberknecht und drei tüchtige Ackerknechte; nur Leute mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Jak. Hauter's Wittwe
zu Webenweiler-Hof.

Bei Hrn. Dr. Rink in St. Ingbert ist ein solid und auf's Beste gebauter neuer Char-à-banc nebst den dazu gehörigen Kissen aus der Hand zu verkaufen.

Ein starkes Fahrpferd ist billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein neuer Frack ist billig zu verkaufen bei
Schneidermeister Grünagel.

Eine Wohnung von vier Zimmern, nebst Küche und Speicher, welche bisher Frau Pfarrer Klippel bewohnte, ist zu vermiethen und bis 1. April zu beziehen bei

Aug. Lang.

In dem ehemaligen Kuhn'schen Hause in der Karlsstraße ist der untere Stock zu vermiethen und bis ersten April zu beziehen.

F. Baehr.

Eine Wohnung ebener Erde mit mehreren Zimmern, nebst Keller und Speicher, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen bei

Joh. Wamprechtshammer.

J. Dl. Cajar hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im „Löwen" dahier ist bis Ostern der dritte Stock zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 6. **Dienstag, 13. Januar** **1863.**

Bayern.

München, 7. Jan. Die „Bayer. Ztg.“ gibt die offizielle Erklärung: „daß die Königin von Neapel sich gewiß beeilen würde, an die Seite ihres Gemahls zurückzukehren, wenn es nicht ganz unräthlich erschiene, nach dem Gebrauche der Badekur gerade in der rauhesten Jahreszeit die weite, ermüdende und ungreifende Rückreise anzutreten, wogegen auch der behandelnde Arzt sich auf das Entschiedenste ausgesprochen hat.“

— Unter der Ueberschrift: „Zur Lage“ eröffnet das heutige Abendblatt der „Bayer. Ztg.“ mit einem Leitartikel, in welchem es unter Anderem so heißt: Indessen zum Kriege wird es nicht gleich kommen, und es beruhigt und tröstet uns, daß der preußische Premier in seinem eigenen Lande den festen Punkt noch nicht gefunden hat, von welchem aus er die Welt bewegen soll. Den Zollverein und die Verfassung zugleich aufs Spiel setzen und noch dazu den Deutschen Bund [illegible] sind doch waghalsige Unternehmungen, die man nach unserer Meinung ohne gesicherte Allianzen mit auswärtigen Mächten nicht beginnen kann. In der Zoll- und Handelsfrage hat die bayerische Regierung, wie wir vernehmen, ihren Standpunkt der preußischen gegenüber nochmals erörtert und auch den letzten Zweifel in Berlin, wenn er reell bestand, über Bayerns Absichten gehoben. Dem von dort als vollendete Thatsache registrirten Abschluß des französischen Vertrags steht nun als ebenso vollendete Thatsache die Ablehnung gegenüber, und das Jahr 1863 wird die Bemühungen zu konstatiren haben, welche, sey es auf der demnächstigen Generalkonferenz der Zollvereinsstaaten, sey es sonst und anderswo, gemacht werden müssen, um die Gegensätze wieder zu vermitteln. Der Zollverein wird nicht gesprengt werden, wenn auch bis zum 1. Januar 1864 die Kündigung von Preußen wirklich erfolgen sollte.

— 8. Jan. Gestern Abend fand im Kappler'schen Gasthause die erste der künftig jeden Mittwoch daselbst zu veranstaltenden geselligen Zusammenkünfte des hiesigen großdeutschen Vereins unter sehr zahlreicher Betheiligung statt.

Preußen.

Berlin, 9. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, die Staatsregierung bezwecke in der verheißenen Novelle zum Gesetze über den Kriegsdienst vom 3. Dezember 1814 die Einführung des Stellvertretungssystems, — vollständig erfunden sey.

Sachsen.

Dresden, 7. Jan. Das „Dresdner Journal“ meldet: Die Kommissionen für das Obligationenrecht ist heute durch den Justizminister, Hrn. Dr. v. Behr, eröffnet worden. Zu ihrem Vorsitzenden hat sie den Vertreter Oesterreichs, Hrn. Ritter v. Raule, erwählt.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Jan. Zum Zwecke einer Erleichterung des militärischen Bundesdienstes ist schon vor einigen Tagen eine Einberufung der preußischen Infanteriereserven beschlossen worden. Nunmehr sind indeß Anzeichen vorhanden, daß Preußen außerdem auch noch eine weitere Truppenbereitschaft beabsichtige. Die Rekruten der preußischen Kavallerie-Abtheilung, die, nachdem sie im Okt. v. Jahres eingestellt und seitdem in Bonn abgerichtet worden, erst im April hier einzutreffen hätten, sollen nämlich schon zu Anfang Februars eintreffen. Ferner sollen auch für die Einberufung der Reserven der hiesigen preußischen Kanallerie- und Artillerie-Abtheilung die Einberufungsordres bereits unterzeichnet seyn. Ebenso soll die Einstellung der Rekruten der Artillerie durch die neueste Anordnung schon für jetzt verfügt worden seyn, so zwar, daß dieselben bereits morgen hier eintreffen werden. Endlich erwähne ich, daß man in hiesigen preußischen militärischen Kreisen heute mit Bestimmtheit von der Mobilmachung des 7. und des 8. preußischen Armeekorps, d. i. des westphälischen und des rheinischen, redet.

Großbritannien.

Dr. Buchanan vom Londoner Fieberhospital und ein ärztliches Mitglied des Londoner Gesundheitsamtes haben im Auftrage der Regierung eine Untersuchung über den Zustand von Lancashire und Cheshire angestellt. Sie begannen ihre Arbeit Mitte Oktober und haben das Resultat ihrer Beobachtungen jetzt der Regierung vorgelegt. Dieser Bericht stellt die traurige Thatsache fest, daß unter der Bevölkerung von Lancashire der Typhus ausgebrochen ist. Seit 1847 waren die Fabrikstädte Englands von dieser furchtbaren Seuche verschont geblieben. Damals wüthete sie dort fast ebenso bösartig, als in Irland während der Hungersnoth, und in Liverpool allein raffte sie 10,000 Opfer hin. Diesmal trat der Typhus in Manchester und Preston während des Sommers sporadisch auf; im Herbst nahm er zu und jetzt hat er eine epidemische Form angenommen. In Preston traten zwischen Mittelsommer und Ende November 227 Erkrankungsfälle ein mit einer Sterblichkeit von 23 pCt. In Manchester war im selben Zeitraume die Zahl der Erkrankungen 100 mit fast ebenso großer Sterblichkeit. Die Aerzte sprechen die Befürchtung aus, daß dies nur der Anfang des Uebels sey. Es leidet keinen Zweifel, daß das Minimum der den Bedrängten bisher gereichten Unterstützung erhöht werden muß; es wor nicht genügend, um den Folgen langer Entbehrung vorzubeugen. Wenn der buchstäbliche Hungertod nur in wenigen Fällen vorkam, so war das peinliche Darben, das langsame Verhungern doch das Loos von Tausenden. Die neulichen Glückwünsche der Zeitungen zu der glücklichen Wendung in der Lage der Fabrikbezirke sind offenbar viel zu vorzeitig gewesen.

Nach der „Army and Navy Gazette“ sind die Bedingungen für die englischen Matrosen, welche unter Kapitän Sherard Osborne in den Dienst der kaiserlich chinesischen Regierung treten wollen, außerordentlich verlockend. Der Ersatz für erhaltene Wunden ist eben so hoch wie der von der königlich englischen Regierung gegebene, aber etwas ganz Neues ist, daß die Wittwen, Mütter und Kinder der Gefallenen eine Pension erhalten sollen. Die Prisengelder gleichen den englischen, werden aber erst nach erhaltenem Abschied und nach der Ankunft in England ausgezahlt. Kranke Matrosen erhalten dreimonatlichen Sold und freie Fahrt nach England. Die Wittwe, das Kind oder die Mutter eines Gefallenen erhält 500 L., für den Verlust

von zwei Gliedmaßen werden ebenfalls 500 L., für den Verlust eines Arms oder Beins 300 L. gezahlt; für andere Beschädigungen im Verhältniß. Unter den Disziplinarstrafen tritt an die Stelle der körperlichen Züchtigung einfach die Entlassung aus dem Dienst. Nur die Kleidung hat der Matrose sich selbst zu besorgen.

Nach der neuesten Nummer der „Gazette" sind Folgendes die Grundzüge des von Lord Elliot der griechischen Regierung überreichten Memorandums. Die Königin wünsche Griechenlands Wohlfahrt gefördert zu sehen. Die provisorische Regierung Griechenlands erkläre sich für Aufrechthaltung einer friedliebenden konstitutionellen Monarchie. Wenn die Nationalversammlung diese Zusage erfülle und einen Herrscher wähle, dessen Wahl nicht angefochten werden könne, dann werde die Königin den Bewohnern der jonischen Inseln ihren Wunsch verkündigen, letztere mit Griechenland zu vereinigen, und wofern die Jonier einwilligten, die Zustimmung der Großmächte anstreben. Die Einverleibung würde jedoch unterbleiben, wenn man einen, der Revolution oder dem Angriffe auf die Türkei geneigten Prinzen wähle. Die Königin erwarte die Wahl eines in Glaubenssachen toleranten, friedliebenden konstitutionellen Prinzen.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Die „France" meldet, der König der Belgier habe seinen Kabinetschef, Hrn. v. Praet, nach Lissabon gesandt, um den König Dom Fernando zur Annahme des griechischen Thrones zu bestimmen. Lord Palmerston habe zu diesem Schritt seine Zustimmung gegeben.

— „Marquis de Moustier" hat um unzweifelhafte Beweise von der Geistesstörung des Sultans Abdul Aziz hierher gemeldet, da er unter Anderm auch dem französischen Gesandten eine ganz undiplomatische Scene gemacht hat. Als Honorar für das Ausreißen eines Zahnes hat der Sultan dem glücklichen Zahnarzte einen Palast am Bosporus geschenkt.

— 8. Jan. Dem Vernehmen nach wird Prinz Napoleon am 25. d. M., 2 oder 3 Tage vor Beginn der Adressdebatte sagt nach Aegypten — antreten. — Marschall Pelissier, welcher wieder nach Algier abgereist ist, wohnte in den letzten Tagen seiner Anwesenheit in Paris einer von der Kaiserin veranstalteten Berathung an, in welcher auch die Frage wegen Bildung eines Regentschaftsministeriums zur Sprache kam. Der Herzog von Malakoff wurde, wie man versichert, als eventueller Präsident in Aussicht genommen.

Rußland und Polen.

Die polnischen Angelegenheiten scheinen sich mit jedem Tage zu verschlimmern. Dieser Tage wurde ein Gutsbesitzer, der zwei Agenten des Revolutionskomite's an die Russen ausgeliefert hatte, auf der Fahrt durch einen Wald überfallen und aufgehängt.

Die in Warschau mit jedem Tage zahlreicher auftretenden Denunziationen, Untersuchungen, Verhaftungen und allerlei sonstigen Verfolgungen steigern die Erbitterung der Bevölkerung immer mehr, und zwar so, daß seit einiger Zeit Fälle von thatsächlichem Widerstande der Verfolgten sich wiederholen.

Türkei.

Die Nachricht, daß England bereit sey, die jonischen Inseln an Griechenland abzutreten, hat, wie der „Korrespondenz Havas-Bullier" aus Konstantinopel geschrieben wird, dort einen großen Eindruck hervorgebracht, einen viel bedeutenderen, als die Sache für sich allein erkläre; man sehe darin das Vorspiel zu einem vollständigen Umschwung in der englischen Politik, den auch andere Anzeichen voraussehen lassen. Dieser Umschwung soll seinen Grund haben in Zugeständnissen von großer Bedeutung, die England versprochen werden.

Verschiedenes.

Die kaiserlich ottomanische Botschaft in Wien hat unterm 12. d. M. in den dortigen Blättern nachstehende Kundmachung erlassen: „Die kaiserlich ottomanische Regierung bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 20. Februar 1863 eine Industrieausstellung für die Dauer von 3 Monaten in Konstantinopel eröffnet wird. Obschon dieselbe ausschließlich für inländische Boden- und Industrieerzeugnisse bestimmt ist, so werden doch, um besonderen Wünschen zu entsprechen, auch solche Maschinen und Werkzeuge für Landwirthschaft und Gewerbe zugelassen, welche in ausländischen Werkstätten erzeugt sind, und beschränkt sich die ausnahmsweise Zulassung fremdländischer Erzeugnisse ausdrücklich auf die eben bezeichneten Gattungen. Den Fabrikanten des Auslandes, welche sich an dieser Ausstellung zu betheiligen gedenken, ist für die zu derselben eingeschickten Gegenstände die Befreiung von den Einfuhrzöllen zugesichert, wobei bemerkt wird, daß keiner der Einsender mehr als ein Exemplar desselben Musters einschicken darf. Ueber die abzusendenden Gegenstände wolle man eine Liste mit genauer Angabe der Gattung, der Anzahl und des nöthigen Raumes bei der hiesigen kaiserlich ottomanischen Botschaft ehestens abgeben, damit die entsprechenden Plätze vorbehalten werden können. Jene Gegenstände, welche während der Ausstellung nicht verkauft werden sollten, haben seitens der kaiserlich ottomanischen Regierung keine andere Begünstigung, als die besagte Befreiung von den Eingangszöllen zu gewärtigen."

Es liegt uns eine brieflich nach Wien gekommene telegraphische Depesche vor, die sich nun den gewöhnlichen dadurch unterscheidet, daß sie mit dem Instrument des Amerikaners Hughes nicht blos telegraphirt, sondern auch gleichzeitig in gewöhnlichen gut leserlichen Lettern abgedruckt ist. Dieses neue Instrument ist nach Art eines Pianoforte mit Klappen, die mit Buchstaben versehen sind, konstruirt, und kann darauf irgend ein Junge oder Mädchen ohne Vorübung mit der größten Leichtigkeit und mit größerer Schnelligkeit als mit dem Morse-Instrumente telegraphiren. Das Patent ist von der französischen und russischen Regierung für bedeutende Summen gekauft worden. Obgleich dieses Instrument schon seit Jahren von Prof. Hughes verfertigt und ihm patentirt wurde, so hat dasselbe seine Verbesserungen doch erst seit einigen Monaten erhalten, da es früher nur zu kurzen Strecken gebraucht werden konnte. Jetzt wird mit diesem System zwischen London und Manchester telegraphirt. In England wird noch immer große Thätigkeit [illegible] neuer Verbindungen mit entfernten Theilen der Welt entwickelt, namentlich in Bezug der Verbindung mit Amerika. Es hat sich bereits eine neue atlantische Telegraphenkompagnie auf den Trümmern der alten gebildet, mit einem Kapital von 600,000 Pfd. Sterling, wovon bereits der sechste Theil subskribirt ist — und trügen manche Wahrscheinlichkeiten nicht, so wird im Frühjahr 1863 das ganze Kapital beisammen seyn, und das atlantische Kabel unter den Auspizien der Herren Cories, Field (Amerikaner) und W. Worthley gelegt seyn. Nächst dieser Kompagnie bildet sich noch eine zweite.

Auf der Anklagebank des Berliner Stadtgerichts erschien dieser Tage ein noch junges, stattliches Frauenzimmer, das wegen eines Vergehens gegen das Eigenthum zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Während der Verhandlungen stürzte plötzlich ein junger Mensch in den Gerichtssaal, schob den ihn abwehrenden Gerichtsdiener zur Seite mit dem Ausruf: „Ich muß Abschied von ihr nehmen, ich muß sie noch einmal küssen!" Mit leidenschaftlicher Glut schwang der Berliner „Romeo" sich auf die Anklagebank und küßte seine „Julia" zur nicht geringen Verwunderung der Richter und zum Ergötzen des anwesenden Publikums. Als der grausame Diener des Gerichts die zärtlich Liebenden zu trennen suchte und den verliebten Schwärmer aus dem Saale entfernen wollte, stieß Romeo den Sbirren zurück und stürzte von Neuem in die Arme der theuren Frau. Wahrscheinlich würde er noch immer fortküssen, wenn nicht einige handfeste Gerichtsdiener ihn endlich mit Gewalt von dem angebeteten „Gegenstande" fortgerissen hätten. „Leb' wohl, Louise!" rief der Unglückliche, der auf der Stelle vom Staatsanwalt wegen „ungebührlichen Benehmens vor Gericht" angeklagt und von den prosaischen Richtern zu 24 Stunden Gefängniß verurtheilt wurde, ohne den Trost zu haben, mit der Geliebten dasselbe Gefängniß zu theilen.

In der Neujahrsnacht hatten sich in einem Kaffeehause zu Wiesbaden eine Gesellschaft sogenannter Spielfranzosen und an einem andern Tische eine Anzahl junger Leute aus Wiesbaden eingefunden. Die Franzosen sangen laut und längere Zeit die Marseillaise, worin sie in keiner Weise gestört oder behindert wurden. Als sie damit zu Ende gekommen, stimmte die deutsche Gesellschaft das Arndt'sche deutsche Vaterlandslied an, was

den Franzosen alsbald Veranlassung zu Gespött und immer lauter werdenden Störungen gab. Nachdem sie pag den Deutschen erfolglos zur Ruhe und unständigerem Benehmen ermahnt worden waren, wurden die Franzosen etwas unsanft, theilweise durch die Fensterscheiben, in die frische Luft gesetzt.

Aus Sachsen vernimmt man Klagen, daß in der Gegend von Dresden Nordbrennerei, in der Altenberger, Saidaer und Frauensteiner Gegend Einbrüche und Anfälle an der Tagesordnung sind. In Folge dessen ist dort nicht nur die Polizei verschärft und verstärkt worden, sondern auch die Oberpostdirektion hat sich genöthigt gesehen, den daselbst angestellten Briefträgern Seitengewehre zu geben.

Stuttgart. [Die Steuern als Prüfstein der Mäßigkeit.] Die mittelbaren Steuern sind manchmal laut redende Zeugen und die stumme Zahl spricht manchmal beredter, als ein Prediger. Mit Hilfe des Umgelds hat Finanzrath Riecke, der Verfasser der „würtembergischen Finanzen", den Schwaben vorgerechnet, daß im Jahre 1859/60 von 569,188 Köpfen (die männliche Bevölkerung über 14 Jahre wird so angenommen) jeder 2 Imi 9 Maas 2½ Schappen Wein und Obstmost, im Durchschnitt also jeden dritten Tag einen Schappen Wein oder Obstmost im Wirthshause verzehrt hätte. Aus der Malzsteuer läßt sich der Bierverbrauch berechnen. Im gleichen Jahre sind in Würtemberg gebraut und eingeführt worden 673,474 Eimer Bier. Das ergibt auf die männliche Bevölkerung über 14 Jahre einen Bierverbrauch von 1 Eimer 2 Imi 7 Maas 1 Schappen, oder 760 Schoppen auf den Kopf, also täglich etwas über 2 Schoppen.

Die Frage, welches Land die besten Schützen zum deutschen Schützenfeste nach Frankfurt gesendet habe, ist nun neulich in der „Deutschen Schützen- und Wehrzeitung" erörtert und beantwortet worden. Nach genauester Berechnung der Leistungen der verschiedenen Schützenstämme nach dem offiziellen Gabenverzeichnisse und nach Berücksichtigung aller Schußverhältnisse kommt der Verfasser des betreffenden Aufsatzes in jener, den Oesterreichern eben nicht besonders freundlich gesinnten Zeitung zum Schlusse, daß unzweifelhaft das Land Tyrol, auch gegenüber der Schweiz, die besten Schützen nach Frankfurt gestellt habe. Der Verfasser reiht die Schützen der verschiedenen Staaten nach ihren Leistungen in Frankfurt in folgender Weise: 1) Tyrol und Vorarlberg, 2) Schweiz, 3) Hamburg, 4) Braunschweig, 5) Bayern, 6) Holstein, 7) Holland, 8) Würtemberg, 9) Thüringen, 10) Bremen, 11) Oldenburg, 12) Baden, 13) Hannover, 14) Preußen, 15) Sachsen, 16) Oesterreich, 17) Nassau, 18) Hessen-Darmstadt und Homburg, 19) Frankfurt, 20) Kurhessen.

Von befreundeter Seite werden uns einige Fälle mitgetheilt, in welchen deutsche Einwanderer in Nordamerika durch Verwerthung ihrer in Deutschland auf amerikanische Häuser genommenen Wechsel in große Verluste gerathen sind, da dieselben von den dortigen Bankhäusern statt in klingender Münze stets in entwerthetem Papiergeld ausbezahlt werden, weßhalb Alle, die Wechsel auf Amerika kaufen, darauf aufmerksam zu machen wären, dem betr. Wechsel die Klausel „zahlbar in Gold oder Silber" beifügen zu lassen.

Ein eigenthümliches Ereigniß meldet man aus Kumburg in Böhmen. Mehrere Fabrikanten hatten in dem dortigen Casino eine Unterhaltung veranstaltet. Als nun die letztere gegen Mitternacht eben im besten Gange war, und man sich in fröhlichster Weise den Tafelfreuden hingab, drangen plötzlich über hundert beschäftigungslose Fabrikarbeiter, durchgehends traurige, halbverhungerte und schlecht gekleidete Gestalten, in den Saal und ließen sich, ohne erst viele Worte zu machen, an den Tischen nieder, wo sie sogleich bei Speise und Trank tüchtig zugriffen. Das Ereigniß machte einen bewältigenden Eindruck auf die versammelten Gäste, von denen die meisten, ohne an einen Widerstand zu denken, den Saal verließen, in der Befürchtung, daß es noch zu weiteren Exzessen kommen würde. Dieses letztere war jedoch nicht der Fall, da die Fabrikarbeiter sich bald wieder entfernten, ohne sich irgend eine größere Ausschreitung erlaubt zu haben.

Mainzer Handelsbericht vom 9. Januar.

Weizen im Laufe dieser Woche in lebhaftem Verkehr nach dem Oberrheine, bei recht belangreichen Umsätzen auch heute ohne weitern Aufschlag einiger Handel. Frankenweizen per eff. frei Bahn hier 12 fl. 15 kr., frei Bahn Ludwigshafen 12 fl. 20—24 kr., per Februar-März erste Kosten 11 fl. 50 kr. hier, frei Bahn hier per März 12 fl. 20 kr., per Mai 12 fl. 30 kr. Roggen geschäftslos, wenig Umsätze eff. März erste Kosten 9 fl. 40—45 kr. Gerste eher etwas beachteter, Franken erste Kosten per eff. und März 8 fl. 40—45 kr., Pfälzer 8 fl. 30 kr. fko. Schiff. Spelzkorn bleiben sehr rar und begehrt, heute mit 12 fl. 10 kr. fko. Ufer hier gehandelt und selbst dazu keine große Parthieen angeboten. Hafer ruhig, eff. 3 fl. 40—45 kr., per März 3 fl. 45—50 kr. per 60 Kilo erste Kosten. Rüböl in fester Haltung, die Oelmüller arbeiten nach immer mit Verlust, heute eff. mit 28—28 fl. 15 kr. ohne Faß je nach Quantum und Abnehmer gehandelt, ebenso etwas Mohnöl à 28 fl. faßfrei, das za 28 fl. 15 kr. offerirt bleibt; per Januar, Februar, März und April soll ein Geschäft à 28 fl. faßlas abgeschlossen worden seyn und bleibt dazu noch erhaltlich. Leinöl 25 fl. 45 kr. per 50 Kilo faßfrei im Inland. Kleesamen, deutscher, 26—28 fl. Luzerne, prima aeue, 26 fl. 30 kr. bis 27 fl. 30 kr. gebaten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

178	Säcke	Weizen	11	fl.	57	kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
188	„	Kern	8	„	40	„	„	„	„	180	„
5	„	Gerste	6	„	—	„	„	„	„	160	„
17	„	Hafer	4	„	13	„	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 65 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 16. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Bellaire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Adenteller sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter buchen Prügelholz;
4000 buchen Wellen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Degen, Ackerer in Einöd, folgende in seinem Walde am Rifselsberg beim Nonnenbusch sitzende Hölzer, welche sehr gut abzufahren sind, auf Borg versteigern:

20 fichten Stämme;
4 liefern „

Guttenberger, kgl. Notär.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Januar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1741½ Pfd. Rauchtabak verschiedener Sorten.
46 „ verschied. Sorten Schnupftabake.
100 „ Stärke.
1 Faß Senf.
82 Pfd. ganzer Schwefel.
230 „ Soda.
270 „ Glaubersalz.
31 „ Zunder.
3425 Stück irdene Pfeifen.
2155 Schachteln Streichfeuerzeug.
122 Pfd. Elfenbein.
300 „ Rüböl.
150 „ Hellthran.
20 „ Stiften.
35 „ Leim.
859 „ Reis.
271 Pfd. Hirsen.
238 „ verschiedene Gewürze, sowie noch sonstige Spezereiwaaren.

Da diese Waaren zum größten Theile noch nicht angebrochen sind, so eignen sie sich hauptsächlich für Kaufleute.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,
Laurent.

Holzversteigerung.

Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

16 eichen Baustämme 4. Kl.
3 buchen Abschnitte.
16½ Klafter buchen Scheitholz.
6½ „ „ Prügel.
400 buchen Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Misch.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

55 eichen Baustämme 4. Kl.
13 „ Pflugsrehe.
104 kiefern Baumstühen.
½ Klafter buchen Scheitholz.
1 „ Prügelholz.
1000 kiefern Bohnenstangen.
650 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schulhause zu Walsheim folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

13 eichen Baustämme 4. Kl.
8½ Klafter buchen Scheitholz.
3½ „ Prügelholz.
200 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 21. Januar l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer zur Versteigerung ausgeboten, nämlich:

Schlag Breitenthal, Lampertsberg.

10 eichen Baustämme 4. Kl.
12 „ Wagnerstangen.
6 buchen Nutzstämme.
12 „ Wagnerstangen.
67½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
21 „ „ Stangenprügel.
33 „ „ Astprügel.

Niederwürzbach, den 8. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Bürgermeisteramt hat von dem kgl. Bezirksamte die vom Synagogen-Ausschusse zu Zweibrücken für die sämmtlichen zur israelitischen Kultusgemeinde Zweibrücken gehörigen Umlagepflichtigen neu entworfene Klassifikationsliste, begreifend die drei Jahre 1863, 1864 und 1865, mit dem Auftrage erhalten, diese Liste in Gemäßheit der Art. VIII und IX der kgl. allerhöchsten Verordnung vom 27. Januar 1854 (Kreis-Amtsblatt S. 140 und 141) den sämmtlichen Betheiligten mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß allenfallsige Reklamationen gegen diese Klassifikationsliste in der am Schlusse dieser Artikel vorgeschriebenen Form vor dem Bürgermeisteramte innerhalb einer ausschließenden Frist von 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, anzubringen sind.

Zweibrücken, den 13. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Aufruf.

Der Kampf um die Aufrechthaltung der großen amerikanischen Union dauert noch immer fort. Die Frauen Amerika's haben vom Beginn des Krieges an mit großer Aufopferung Alles gethan, um die Lage der vielen Verwundeten und Kranken zu erleichtern. Namentlich haben sie mit der äußersten Anstrengung für Charpie gesorgt, was besonders deßwegen schwierig war, weil Leinenzeug dort sehr selten und fast nur bei den Eingewanderten aus Europa zu finden war.

Die Unterzeichnete, früher Mitglied amerikanischer Frauenvereine, ist erst kürzlich wieder benachrichtigt worden, daß äußerst fühlbarer Mangel an Leinwand ist, und daß die Leiden der Verwundeten dadurch bedeutend vermehrt werden. Sie wendet sich deßhalb an Deutschlands Frauen mit der Bitte, diesem Mangel abzuhelfen, und mit um so größerem Vertrauen, als Deutschland in den Heeren des Nordens durch Hunderttausende seiner tapfern Söhne vertreten ist, welche sich auf jedem Schlachtfelde bis jetzt mit Ruhm bedeckt haben.

In der Hoffnung, daß mein Ruf in meinem mir noch so theuren Vaterlande allgemeinen Anklang und Unterstützung finden wird, zeichne

Sophie Körner, geb. Engelmann.
(Gattin des amerikan. Gesandten.)

Madrid, den 24. Nov. 1862.

Die Unterzeichneten erklären sich für Zweibrücken gern bereit zur Entgegennahme von Leinen und Charpie. Eine baldige Sendung Leinen ist am erwünschtesten. Das Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Frankfurt a. M. (Weserstraße 19) wird die kostenfreie Uebersendung nach Amerika besorgen.

Frau Fitting.
„ Dercum.
„ Frölich.
„ v. Harsdorf.
„ Krafft.
Frau Lung.
„ Mörschel.
„ Ruth, Wittwe.
„ v. Hasenfels.
Frl. Geßner.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Herr Felix Villeroy, zu Rittershof, Gemeinde Hasel, wohnhaft, beabsichtigt, in der Nähe seines Hofgutes, und zwar in einem besonders aufzuführenden massiven Gebäude einen Dampfkessel von 4—5 Pferdekräften und einem Ueberdrucke von 5 Atmosphären zum Betriebe einer Dresch-, Stroh- und Wurzelschneide-Maschine aufzustellen. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken publizirt, daß der Situationsplan, der Plan und die Beschreibung des Dampfkessels auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht vorliegen und daß daselbst etwaige Reklamationen innerhalb einer vierwöchentlichen Frist, von heute an, mündlich oder schriftlich vorgebracht werden können.

St. Ingbert, den 10. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Zuhaus Wirth,
Gastwirth in St. Ingbert,

empfiehlt sein neu eingerichtetes Gasthaus als Kutscherwohnung, unter der Garantie für gute Getränke und streng prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen.

Kräftige Grundarbeiter finden dauernde Beschäftigung am Bau des Saarkanals bei Saarbrücken bei

Bauunternehmer
König.

Ein neuer zweispänniger Wagen ist zu verkaufen bei

Peter Jung
in Bliesgastel.

CASINO.

Samstag den 17. ds.

Tanzunterhaltung.

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

Zu verkaufen: Eine reiche Salon-Pendule von schwarzem Maemor mit schweer Vergeldung, sujet archimelus, Pariser Fabrikation; — dann ein großer Spiegel, weiß Pariser Glas mit Goldrahme, 5 Schuh 4 Zoll hoch, 2 Schuh 4 Zoll breit ohne Rahme. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Wurstsuppe

nebst verschiedenen Würsten Mittwoch Abend bei

C. Steiner.

Eine Wohnung von vier Zimmern, nebst Küche und Speicher, welche bisher Frau Pfarrer Klippel bewohnte, ist zu vermiethen und bis 1. April zu beziehen bei

Aug. Lang.

Eine Wohnung ebener Erde mit mehreren Zimmern, nebst Keller und Speicher, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen bei

Joh. Wamprechtshammer.

Frankfurter Geldcours vom 10. Jan.

Pistolen	fl.	9 37½-38
„ preuß.	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 44-45
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 32½-33½
20-Fr.-Stücke	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140¾	B. ex D.
4% Neust.-Dürkh. „ „	100	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	109½	B.
4½% b. Hdl. d. Rothsch. à fl. 200	112¼	G

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt 4 Kr.

№ 7. Freitag, 16. Januar **1863.**

Bayern.

Aus Bayern, 9. Jan. Vor kurzem ist der israelitische Bürger Hr. Karl Obermayr in Augsburg, der schon längere Zeit mit einer höheren Charge bei dem dasigen Landwehrregiment betraut ist, vom König auf Vorschlag des Offizierkorps zum Obersten befördert worden. Es verdient solches um so mehr einer rühmenden Erwähnung, als man sich nicht erinnert, daß sonst in Deutschland einem Israeliten eine solche militärische Würde ertheilt worden wäre.

München, 7. Jan. Se. Maj. der König hat dem k. Staatsminister des Innern, Hrn. v. Neumayr, das Großkomthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und dem k. Staatsminister der Justiz, Frhrn. v. Mulzer, dann dem k. Staatsminister der Finanzen, Hrn. v. Pfeufer, das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen.

— 10. Jan. Drei Gala-Hofwagen des Königs von Griechenland sind in den jüngsten Tagen aus Athen hier eingetroffen.

— 13. Jan. Die Königin Marie von Neapel ist heute Abend in Begleitung unseres Königspaares von Augsburg hierher zurückgekehrt, um dauernd hier zu wohnen.

— 13. Jan. An die Stelle des verstorbenen Grafen v. Pocci wurde der bisherige k. Hofmusik-Intendant Hr. Graf v. Pocci zum k. Oberzeremonienmeister ernannt. Die Leitung der k. Hofmusik-Intendanz ist einstweilen dem Generalmusikdirektor Hrn. Lachner übertragen.

(Dienstesnachricht.) Durch Konsistorialentschließung vom 7. Januar wurde die Verweßung der Pfarrei Mechtersheim, Dekanats Speyer, dem Pfarramtskandidaten und dermaligen Pfarrverweser zu Oggersheim, Martin Müller aus Speyer, vom 16. d. Mts. an, übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. Januar wurde der kath. Distrikts-Schulinspektor Pfarrer Franz Auer zu Bebelsheim auf sein Ansuchen der Funktionen eines k. Distrikts-Schulinspekters für die kath. Schulen des Kantons Bliekastel enthoben und an dessen Stelle der kath. Pfarrer und Lokal-Schulinspektor Peter Schiefer zu Bliekastel im Einverständnisse mit dem bischöflichen Ordinariate Speyer ernannt; dann der Schuldienstexspektant Peter Kling aus Kindsbach zum Verweser an der kath. Schule zu Martinshöhe vom 16. l. Mts. an berufen.

Preußen.

Berlin, 9. Jan. Antwort des Königs auf die Neujahrswunschadressen des Magistrats und der Stadtverordneten: Der König dankt für die guten Wünsche und die Versicherungen treuer Hingebung. Wenn, heißt es weiter, die allgemeine Lage des Landes berührt worden ist, so gibt mir dies Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Zustand, welcher Konflikt genannt wird, nicht sowohl zur Verwirrung der Gemüther führt, als vielmehr aus einer leider noch fortdauernden Verwirrung hervorgegangen ist. An meinem aufrichtigen Willen, die Verfassung aufrecht zu erhalten und zu schützen, darf Niemand zweifeln, dem nicht darum zu thun ist, Mißtrauen zu säen und der Einheit zwischen König und Land entgegenzuarbeiten. Was ich nach gewissenhafter, inniger Ueberzeugung zum Wohl des Vaterlandes für erforderlich halte, muß ich innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen mit allen mir zu Gebot stehenden Mitteln zu verwirklichen suchen und darf mich in diesem Bestreben durch vorübergehende Verkennung meiner Absichten nicht irre machen lassen. Es ist die Aufgabe der Verständigen und Wohlgesinnten aller Klassen, namentlich der Gemeindevertreter, die Verhältnisse ruhig und parteilos zu prüfen, die so gewonnene Einsicht zu verbreiten und ein Verständniß für die Lage der Dinge und für meine Absichten unter Denen herbeizuführen, deren Mißtrauen und Besorgniß aus einer irrigen Auffassung hervorgeht. Geschieht dies nach Kräften, so wird die Beruhigung der Gemüther wieder einkehren, welche mit mir jeder Preuße herbeisehnt.

— Nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zirkulirt in Berlin eine Adresse an den König wegen gänzlicher Abschaffung der konstitutionellen Staatsform und Wiederherstellung des monarchisch-christlichen Staates.

— Aus Paris wird der „N. Pr. Ztg.“ geschrieben: „Zum preußisch-französischen Handelsvertrage theile ich Ihnen mit, daß das Berliner Kabinet in Paris gewisse Modifikationen im Sinne der Forderungen Bayerns und Württembergs beantragt hat. unterhandelt darüber.“

— 11. Jan. Die „Börs.-Ztg.“ berichtet: Alle Nachrichten, die in den letzten Stunden uns zugegangen sind, beweisen, daß die Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich, die einen Augenblick lang sogar zu ernsten Befürchtungen Anlaß gaben, auf dem Punkte der Ausgleichung stehen oder im Grunde eigentlich schon ausgeglichen sind.

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Nach der „Patrie“ hat das in Sidi-Bel-Abbes (Provinz Oran) stehende Fremdenregiment (die frühere Fremdenlegion) Befehl erhalten, sich zur baldigen Einschiffung nach Mexiko bereit zu machen.

— Das Petersburger Kabinet hat in einer Note, welche an den russischen Gesandten zu Konstantinopel gerichtet ist, der Regierung des Sultans den Vorwurf gemacht, daß sie den Tscherkessen Waffen gegen Rußland liefere. Ob der Vorwurf nun begründet ist oder nicht, man legt hier dem Auftreten Rußlands gegen die Türkei unter den jetzigen Umständen und namentlich bei dem überwiegenden Einfluß, den England im Orient gewonnen, nur geringe Wichtigkeit bei.

— 10. Jan. Briefe aus Rom berichten, daß der Papst den Liberalen von Viterbo, welche nach dem Aufhören der piemontesischen Besetzung im Jahre 1860 ausgewandert waren, die Rückkehr gestattet hat.

— 11. Jan. An die Stelle des verstorbenen Kardinals Morlot ist der Bischof von Nancy, Hr. Darbois, zum Erzbischof von Paris ernannt.

— In Folge des bedenklichen Gesundheitszustandes des Königs der Belgier verläßt der Herzog von Brabant Aegypten am 15. Februar.

— 12. Jan. Der Kaiser hat heute die Session im großen Saale des Louvre eröffnet. Die Thronrede rekapitulirt die Regierungshandlungen der letzten Jahre. Nach Außen hat die

kaiserliche Regierung die legitimen Bestrebungen der Völker nach einer besseren Zukunft begünstigt und die Handelsbeziehungen entwickelt. Wie bisher, sagt der Kaiser, die Vereinigung der Donaufürstenthümer herbeiführen helfen und die begründeten Beschwerden Serbiens, Montenegro's und Syriens unterstützt, ohne die Rechte der Türkei zu verletzen. Wir haben die Unabhängigkeit Italiens vertheidigt, ohne mit der Revolution gemeinsame Sache zu machen und ohne über das Schlachtfeld hinaus die guten Beziehungen mit unsern Gegnern eines Tages zu unterbrechen, ohne den heiligen Vater zu verlassen; denn unsere früher eingegangenen Verpflichtungen zu unterstützen geboten. Wir haben die Ursachen eines möglichen Streites mit Spanien durch eine Grenzberechtigung und durch die Regulirung der Schuld von 1823, mit der Schweiz durch die Erledigung der Dappenthalfrage beseitigt. Die Expeditionen nach China, Kochinchina und Mexiko beweisen, daß Antastungen der französischen Fahne niemals unbestraft bleiben. Die Zusammenkünfte mit verschiedenen Souveränen konnten nur die freundschaftlichen Beziehungen erweitern. Die Ereignisse in Griechenland sind nicht dazu angethan, den Frieden zu stören. Dieser Blick über die Vergangenheit gewährt uns gute Bürgschaft für die Zukunft. Der Kaiser unterwirft alsdann die innere Lage Frankreichs einer Prüfung. Seine Regierung sey bestrebt gewesen, die Erinnerung an die bürgerlichen Zwistigkeiten zu verwischen und habe den Stand der Armee auf mäßigtere Proportionen zurückgeführt. Die schwebende Schuld sey vermindert. Der Erfolg der Rentenumwandlung sey ein großer Schritt zur Unifikation der öffentlichen Schuld gewesen. Auf Amerika übergehend, sagte der Kaiser, er habe auf einen geeigneteren Zeitpunkt das Erbieten einer Vermittlung verschoben, die bezwecke, ein Land vor Erschöpfung zu bewahren, dessen Zukunft Frankreich nicht gleichgiltig sehn könne. Der gezwungene Stillstand der Arbeit fordere eine entsprechende Sorgfalt und es werde ein Kredit zur Unterstützung der Arbeiter verlangt werden. Schließlich sagt der Kaiser: „Ich fordere die Deputirten auf, das Werk der Versöhnung zu vollenden und das Land zu veranlassen, Abgeordnete zu schicken, die, wie Sie, das gegenwärtige Regiment ohne Hintergedanken annehmen und niemals zögern, über ihr Parteiinteresse die Stabilität des Staates und die Größe des Vaterlandes zu stellen."

Großbritannien.

In einer zu Windsor abgehaltenen Geheimrath-Sitzung ward der Beginn der diesjährigen Session des Parlaments auf den 5. Februar anberaumt.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 8. Jan. Aus Warschau wird berichtet, daß der Denunziant (der Unterschleife?) bei der Schatzkommissionskasse sich zur Empfangnahme seiner Belohnung eingefunden hat und daselbst mittelst eines Dolches tödtlich verwundet worden ist.

Mexiko.

Veracruz, 10. Dez. General Forey hat zwei als Zugänge nach der Hochebene von Puebla wichtige Positionen besetzt und trifft Anstalten zum Weitermarsch.

Nordamerika.

Die neueste „Times" bringt in einer dritten Ausgabe nachstehendes Telegramm aus New-York vom 26. Dezember: „Der Präsident hat die Bill zur Aufnahme Westvirginiens als Staat nicht unterzeichnet. Die Konföderirten drängen ihn, sein Veto sobald wie möglich einzulegen. Die Stellung der unionistischen Armeen im Südwesten erregt Besorgniß. Die Konföderirten haben die Stadt Holly-Spring wieder genommen, 200 Wagen, Baumwollevorräthe, Munition ꝛc. im Werth von 500,000 Doll. verbrannt und Union City niedergebrannt. Die Unionisten geben ihren Verlust bei Holly-Spring auf 200 Todte und Verwundete und 350 Gefangene an. In einem Streifzuge gegen Memphis haben die Konföderirten 100 Stück Vieh und 180 Maulthiere fortgeschleppt. 7000 Konföderirte sollen gegen Kolumbus, ihre ursprüngliche Veste am Mississippi, vorrücken. Man glaubt, sie werden versuchen, die Armee des Generals Rosenkranz bei Nashville in Tennessee zu vernichten, diesen Platz wieder zu erobern und so Grant's Feldzug gegen Jackson und Vicksburg zu vereiteln. Grant ist bereits so gestellt, daß er aus seinem Lager keine 20 Meilen weit einen Befehl schicken kann. Am Rappahannock hat sich nichts geändert. Foster's Armee ist nach Neubern zurückgekehrt. Das Resultat ihrer vier Siege war die Zerstörung der Wilmington-Weldon-Bahn, sowie des Telegraphen und sehr vielen Privateigenthums. In Key-West hat man mehr als fünfzig große Schiffe der Banks'schen Expedition nach dem Golf steuern sehen."

New-York, 27. Dez. Die „Philadelphia Presse" veröffentlicht die auf Repressalien bezügliche Proklamation des Präsidenten Jefferson Davis. General Butler und alle seine Offiziere sollen gehängt werden, wenn nun ihrer habhaft wird. Die Soldaten sollen gegen Ehrenwort entlassen werden. Neger, die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, und Unionsoffiziere, die mit Sklaven zusammen gefunden werden, sollen gleichfalls gehängt werden. (In einer Reuter'schen Depesche ist die Fassung eine andere. Es heißt darin nämlich: „General Butler und diejenigen seiner Offiziere, welche gefangen genommen werden, sollen den Staaten ausgeliefert werden, welchen sie angehören, damit diese den Staatsgesetzen gemäß gegen sie verfahren. Offiziere, welche Sklaven befehligen, sollen den Behörden der Staaten, in welchen sie gefangen genommen worden sind, überantwortet werden.")

— 30. Dez. General Banks, der an die Stelle des Generals Butler tritt, ist in New-Orleans eingetroffen und hat Baton-Rouge besetzt, welches zur Operationsbasis der Mississippi-Expedition bestimmt ist.

— 31. Dez. General Stuart ist gestern mit 1500 Mann Kavallerie und einer Batterie über den Potomac nach Maryland gegangen und wird sich vermuthlich gegen Frederick wenden. Es sind ihm unionistische Truppen entgegengeschickt.

— 3. Jan. Eine Proklamation Lincoln's erklärt alle Sklaven von Arkansas, Texas, Mississippi, Alabama, Florida, Georgia, Karolina, einen Theil von Louisiana und Virginia frei; befiehlt den Behörden der Union Anerkennung und den Sklaven Enthaltung von Gewaltthätigkeit.

— Am 2. Jan. fand eine große Schlacht bei Murfreesboro in Tennessee statt. Die Unionisten durchbrachen das feindliche Zentrum und blieben siegreich. Ungeheure Verluste. — Ein unionistischer Angriff auf Vicksburg wurde mit großem Verluste zurückgeschlagen.

— General Butler ist nach Washington gegangen, er soll ein wichtiges Kommando erhalten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 22. Januar 1863, Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, werden nachbezeichnete Distriktsstraßenarbeiten auf dem Wege der Mindersteigerung vergeben werden:

A. Kanton Zweibrücken.

Straße von Zweibrücken nach Wallhalben.

Ausbesserung des Rinnenpflasters an der Oberhauser Steige, veranschlagt zu 75 fl.

B. Kanton Blieskastel.

Straße von St. Ingbert nach der St. Ingberter Grube.

Herstellung von Rinnenpflaster in der Ortstraverse zu St. Ingbert und St. Ingberter Grube, veranschlagt zu 132 fl.

C. Kanton Hornbach.

1. Straße von Hornbach nach Groß- und Kleinsteinhausen.

a. Herstellung eines Stundensteines und dreier Achtelstundensteine, veranschlagt zu . . . . . 30 fl. —

b. Herstellung von Rinnenpflaster beim Oberbeiwalterhofe, veranschlagt zu . . . . . 45 fl. 36 kr.

2. Straße von Webenheim nach Reinheim.

Umpflasterung von Rinnenpflaster in der Ortstraverse zu Breitfurth, veranschlagt zu . . . . . 28 fl.

Die Zeichnung zu den Stundensteinen, der Kostenanschlag und das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung liegen diesseits zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 12. Jan. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Dienstag den 27. Januar 1863, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung der

Erblasserin zu Neuhäusel, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Mezg, gewesene Wittwe des allda verstorbenen Gastwirthes Valentin Hussong, auf Berg versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Küchenschrank, Tische und Stühle, 2 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Nähtisch, 2 Oefen, 1 Kartoffelmühle, Fässer und allerhand sonstige Gerätschaften; sodann circa 70 Zentner Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Hussong'schen Erben die aus dem Nachlaß der gedacht verlebten Wittwe Hussong herrührenden Liegenschaften, Kirkel-Neuhäusler Bannes, sowie ein in Neuhäusel stehendes Wohnhaus sammt Zubehör und Garten, das sogenannte alte Pfarrhaus, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Montag den 19. Januar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Eduard Zorn, Kaufmann dahier, in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbezeichnete Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

23,795 Stück Cigarren in 60 Kistchen, unter welchen von 6 fl. bis zu 30 fl. pr. Tausend sich befinden.
252 Pfd. verschiedene Sorten Kaffee.
750 " über 44 Brode Zucker.
130 " Roch- und 37 Pfd. Condiszucker.
Verschiedene Gewürze, Seife, Stärke, Surrogat, Wagenschmiere, Streichfeuerzeuge, Stiften, spanische Ruthen, Pech, Silbersand, Syrup, Leberthran u. s. w.

Diese Gegenstände wurden in kleineren Partheien abgewogen, so daß jeder Steigerer solche zu seinem Hausbedarf benützen kann.

Am ersten Tage werden blos die Cigarren, Kaffee und Zucker zur Versteigerung gebracht, die übrigen Gegenstände am darauffolgenden Tage.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,
Laurent.

Holzversteigerung.

Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

16 eichen Baustämme 4. Kl.
3 buchen Abschnitte.
16½ Klafter buchen Scheitholz.
6½ " " Prügel.
400 buchen Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

55 eichen Baustämme 4. Kl.
13 " Pflugsrehe.
104 kiefern Baumstützen.
½ Klafter buchen Scheitholz.
1 " Prügelholz.
1000 kiefern Bohnenstangen.
650 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung.

Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schulhause zu Watzheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

13 eichen Baustämme 4. Kl.
8½ Klafter buchen Scheitholz.
" " Prügelholz.
200 Wellen.

Bliesdalheim, den 5. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung

zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 21. Januar l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer zur Versteigerung ausgeboten, nämlich:

Schlag Breitenthal, Lumpertsberg.

10 eichen Baustämme 4. Kl.
12 " Wagnerstangen.
6 buchen Nutzstämme.
12 " Wagnerstangen.
67½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
21 " " Stangenprügel.
99 " " Astprügel.

Niederwürzbach, den 8. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schiller.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 22. l. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden nachbezeichnete in den Gemeindewaldungen von Webenheim gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Paulusbusch.

85 kiefern Baustämme 3. Kl.
226 " " 4. "
8 " Nutzabschnitte 3. Kl.
7 " " 4. "
13 " Sparren.
1 birken Nutzstamm 2. Kl.
4 " Wagnerstangen.
½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
10½ " kiefern "
24 " " Kohlprügel.
2 " birken "

Webenheim, den 13. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Bekanntmachung.

Reparaturen am Schulhause und den Ortsbrunnen zu Oberwürzbach betr.

Kommenden Mittwoch den 21. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Lokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes die Reparaturen am Schulhause und den Ortsbrunnen zu Oberwürzbach, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 300 Gulden, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Ommersheim, den 14. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wantenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Erledigung der Stelle eines Distrikts-Thierarztes für den Kanton Hornbach betr.

Die Stelle eines Distrikts-Thierarztes für den Kanton Hornbach ist erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden.

Mit derselben sind außer den Gebühren für Besorgung der Fleischbeschau in der Stadt Hornbach folgende jährliche fixe Geldbezüge verbunden:

1) aus der Distriktskasse . . . 100 fl.
2) aus Kreisfonds . . . . . 100 "

Zusammen . . . 200 fl.

Bewerber, welche nach der allerhöchsten Verordnung vom 1. Sept. 1858 (Kreisamtsblatt Seite 1413) gehörig qualifizirt sein müssen, haben ihre Gesuche mit dem Absolutorium der Zentral-Thierarzneischule, dem Zeugnisse über die bestandene praktische Prüfung und den Nachweisen über seitherige Verwendung und Führung innerhalb vier Wochen von heute an bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Zweibrücken, den 13. Jan. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Schäfer.

An die Bürger von Zweibrücken.

Von der Ansicht geleitet, daß es dem Gewerbsstande überhaupt und insbesondere der weiblichen Jugend von erheblichem Nutzen wäre, wenn letzterer, nachdem sie der Schule entwachsen, noch Gelegenheit zur Fortbildung für das praktische Leben geboten würde, beabsichtigt das unterfertigte kgl. Rektorat, nach dem Beyspiele der Gewerbschule in Kaiserslautern und vieler Orte in Würtemberg, einen Unterrichtskursus für Töchter von Gewerbtreibenden in der gewerblichen Buchführung, Korrespondenz und im bürgerl. Rechnen dahier ins Leben zu rufen, und es ist bereits eine Lehrkraft gewonnen, welche den Unterricht in den besagten Fächern in praktischer Weise zu ertheilen vollkommen befähigt ist.

Um nun dieses Projekt zur Ausführung bringen zu können, ersucht man die verehrlichen Bürger hiesiger Stadt, die Sache in Erwägung zu ziehen, und macht sie darauf aufmerksam, daß bei Hrn. Adjunkt Schmidt 8 Tage lang, von heute ab, eine Liste zur Einzeichnung aufliegt.

Da der hiesige Gewerbeverein für diesen Unterricht bereitwilligst 50 fl. ausgesetzt hat, so wird für die Theilnehmenden das Honorar ein ganz unbedeutendes seyn, und man gibt sich somit der Hoffnung hin, daß auch hier, gleichwie in Kaiserslautern, wo selbst Frauen den Unterricht besuchen, so viele lernbegierige Jungfrauen sich finden werden, daß der Kursus recht bald eröffnet werden kann.

Zweibrücken, den 15. Jan. 1863.

Das kgl. Rektorat der Gewerbschule.
Rohe, Rekt.-Verweser.

Die Rechnung der Sparkasse vom Jahr 1862 liegt während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 15. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Freitag und Samstag, den 16. und 17. d. Mts., jedesmal Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, wird in dem Zimmer bei der Fruchthalle zu ebener Erde die Visitation der Hunde hiesiger Stadt vorgenommen.

Die Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde dem Herrn Bezirksthierarzte vorzuführen.

Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 14. Jan. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruguet.

Mechanische Werkstätte und Schlosserei zu Bliestastel.

Unterzeichneter hat sein Geschäft von Homburg nach Bliestastel verlegt und empfiehlt sich derselbe seinen verehrten Kunden und dem übrigen Publikum, namentlich allen Mühlenbesitzern, Kaufleuten und Gewerbtreibenden in Anfertigung und Reparatur aller mechnnischen und Schlosser-Arbeiten, ohne Ausnahme. Solide Arbeit und pünktliche, billige Bedienung, die bis jetzt seinem Geschäfte guten Namen verliehen, werden auch fernerhin sein Hauptaugenmerk seyn.

Bliestastel, den 12. Jan. 1863.

Ph. Wiest.

Nicht zu übersehen!

Bei Zacharias Oppenheimer, Kaufmann in Bliestastel, wird eine Parthie Lambrechter Tuch und Bukskin zum Fabrikpreise abgegeben.

Auch empfiehlt derselbe eine Parthie 9/4 Lama, die Elle zu 48 kr.; ferner Fruchtsäcke in jeder beliebigen Größe, sodann Spinnhanf, beste Qualität, zu billigen Preisen.

Unterzeichneter besitzt noch 8 Stück Branntweinfässer, 3 bis 9 Hektoliter haltend, welche er, um damit aufzuräumen, billig abgibt.

L. Neuberger
in Bliestastel.

Kräftige Grundarbeiter finden dauernde Beschäftigung am Bau des Saarkanals bei Saarbrücken bei

Bauunternehmer
König.

Im Fruchthallsaale zu Zweibrücken.

Pariser Kunst-Theater.

Nur 3 Vorstellungen, nämlich: **Freitag, Sonntag und Montag,** mit naturgetreuester Lebendigkeit dargestellt (in 60 Tableaux). Unter den vielen Darstellungen mache ich ganz besonders aufmerksam auf das Ziehen der Wolken und Verdunkeln des Mondes, Aufgang des Mondes, Wasserfälle, fließende Fontainen, Eisenbahnzüge, Bildung von Rauch und Dampf, den Feuer-Riesen Vesuv in voller Thätigkeit, die Revolution und den Brand von Delhi in Indien, die Löwenjagd vom Löwenvater Gerard in Afrika u. s. w.

Kassen-Oeffnung halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr.; 2. Platz 12 kr.; 3. Platz 6 kr. Kinder zahlen auf den 1. und 2. Platz die Hälfte.

Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll

Driesch, Mechanikus.

Für die dem Diakonissenvereine von einer unbekannten Wohlthäterin zur Unterstützung armer Kranken zugekommenen 4 fl. wird hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Julie Fitting,
Vorsteherin.

Webenheimer Gesangverein.

Nächsten Sonntag den 18. Januar

Concert & Ball

in der Wirthschaft von Johann Schunk dem Vierten.

Eintritt zum Concert 12 kr., zum Ball 30 kr.

Anfang Abends 7 Uhr.

Sonntag den 18. Januar

Tanzmusik

auf dem **Tivoli** in Bliestastel bei Wirth Alff.

Nächsten Sonntag den 18. ds. Mts. **Tanzmusik** in Bliestastel bei

F. L. Seyfert.

Samstag Abend den 17. ds.

Wurstsuppe

bei Georg Schwörer.

Ein vollständiges Nagelschmiedgeschirr, einen Marktstand und mehrere Packkisten hat zu verkaufen

B. Lamping
in Homburg.

In ein Eisenwaarengeschäft in einer der größeren Städte der Vorderpfalz wird ein braver junger Mann von achtbaren Eltern unter den günstigsten Bedingungen als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Vor ungefähr 14 Tagen ist in hiesiger Stadt ein grünseidener Regenschirm mit geibem Stocke und schwarzem Griffe irgendwo stehen geblieben, um dessen gefl. Rückgabe in der Exp. d. Bl. gebeten wird.

Bei Jakob Kasper in Wallhalben kann ein tüchtiger Schmiedgeselle gegen gutes Lohn in Arbeit treten.

Aktive Feuerwehr.

Samstag den 17. ds., Abends 8 Uhr, im Stähler'schen Saale:

Hauptversammlung.

Rechnungsablage pro 1862;
Besprechung über Feuerwehrangelegenheit.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen		6	6	Weißbrod, 1½ Kgr.		26
Korn		4	30	Kornbrod, 3 „		21
Gerste, 2zeilige		5	30	„ 2 „		14
„ 4zeilige		3	40	„ 1 „		7
Spelz		3	40	Gemischtbrod, 3 Kgr.		27
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.		2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1 Q. pr. fl.		15
Mischfrucht		—	—	„ 2. „		14
Hafer		2	56	Kalbfleisch		12
Erbsen		—	—	Hammelfleisch		12
Wicken		—	—	Schweinefleisch		16
Kartoffeln		—	48	Wein, 1 Liter		24
Heu		2	20	Bier, 1 „		6
Stroh		1	20	Butter, 1 Kgr.		25

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 14. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen		6	6	Weißbrod, 1½ Kgr.		—
Korn		4	30	Kornbrod, 3 „		21
Spelz		3	50	„ 2 „		14
Spelzkern		—	—	„ 1 „		7
Gerste 2zeilige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
„ 4zeilige		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.		7
Mischfrucht		4	40	Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Hafer		2	54	Kühfleisch		14
Erbsen		3	28	„ 2. „		12
Bohnen		—	—	Kalbfleisch		10
Wicken		—	—	Hammelfleisch		14
Kartoffeln		—	50	Schweinefleisch		16
Kohlsamen		—	—	Butter, 1 Kgr.		26

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	7	Erbsen		3	31
Korn		4	28	Linsen		3	31
Spelz		4	23	Wicken		3	15
Spelzkern		6	—	6 Pfd. Kornbrod			18
Gerste		4	22	3 „ Gemischtbrod			10
Hafer		2	57	2 „ Weißbrod			11

Frankfurter Geldcours vom 14. Jan.

Pistolen	fl.	9	37–38
„ preuß.	„	9	55–56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	44–45
Engl. Sovereigns	„	11	44–48
Dukaten	„	5	32–33
20-Fr.-Stücke	„	9	21–22
Preuß. Kassenscheine	„	1	44–45

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140	P.	ex D.
4% Kraft.-Darlh.	„	„	100 P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	109 P.
4½% d. Obd. d. Rothsch. à fl. 200	112		G

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt 4 Kr.

№ 8. Sonntag, 18. Januar 1863.

Bayern.

München, 12. Jan. Die nächste allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Mannheim wird bei den bayerischen Behörden Schritte thun, um eine Aufhebung des noch bestehenden Verbots der Theilnahme bayerischer Lehrer an solchen Versammlungen zu erwirken.

— Das „Amtsblatt für Oberfranken“ veröffentlicht eine Regierungsentschließung, worin unter Hinweisung auf Art. 26 des Vereinsgesetzes der schulpflichtigen Jugend, sowohl den Werktags- als Feiertagsschülern, dann den Schülern der Studienanstalten jede Betheiligung an den bestehenden Turnvereinen als Vereinsmitglieder untersagt wird. Hierdurch ist jedoch für die Schüler der genannten Kategorie die Benützung der Turnanstalten, welche diese Vereine zum Gebrauche für Nichtmitglieder eröffnen, wenn sie unter gehöriger Aufsicht stattfindet, nicht ausgeschlossen.

Erlangen, 9. Jan. Der Senat der hiesigen Universität hat das Korps „Bavaria“, das sich bei öffentlichen Aufzügen der durch das Loos bestimmten Zugsordnung der studentischen Verbindungen seit Jahren regelmäßig widersetzte, aufgelöst.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 13. Januar ist der bisherige Forstpraktikant Richard Glas zu Waldfischbach zum Forstgehilfen beim Reviere Iggelbach, vom 1. Febr. anfangend, ernannt und der bisherige Forstgehilfe Gustav Serini zu Iggelbach, vom 1. Febr. anfangend, zum Aktuar bei dem k. Forstamte Annweiler befördert worden.

Oesterreich.

Wien, 14. Jan. Der „Presse“ wird unterm Gestrigen aus London geschrieben, daß nunmehr der regierende Herzog von Koburg der von England patronirte Kandidat für den griechischen Thron sey. Derselbe werde den ältesten Sohn seines Vetters, des Herzogs August zu Sachsen, als eventuellen Nachfolger auf dem griechischen Thron adoptiren, und im Herzogthum Koburg würde der britische Prinz Alfred sukzediren.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 10. Jan. Die zur Verstärkung des Garnisons- und Wachtdienstes der Bundesfestung Mainz bestimmten Reserven sind nun sämmtlich hier eingetroffen. Im Ganzen sind es 1400 bis 1500 Mann. Mit Ausnahme einer erst heute Abend hier angekommenen aus 350 Mann bestehenden Abtheilung, die im Landwehrbezirk Erfurt zusammengezogen worden ist, sind die sämmtlichen Reservisten aus der Rheinprovinz und aus Westfalen.

Schweiz.

Das eidgenössische Militärdepartement beantragt Einführung des kleinen Kalibers für die gesammte Armee. Die Frage, ob für das eidgenössische Infanteriegewehr ein großes oder ein kleines (Jägergewehr-) Kaliber einzuführen sey, wurde in letzter Zeit von der eidgenössischen Presse vielfach erörtert.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Die neue unterirdische Eisenbahn wurde gestern eröffnet. Ein großer Zug ging von Paddington bis zu der Station in Foerington-Street; in Folge einiger Mängel am Apparat löschten jedoch kurz nach der Fahrt die Gaslichter aus. Der regelmäßige Dienst hat heute begonnen.

— 13. Jan. Eine Proklamation der Königin gestattet den englischen Offizieren, in die Dienste des Kaisers von China zu treten.

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Die Mitglieder der französischen Akademie haben die ihnen vom Staatsministerium zugedachte Verdoppelung ihrer seitherigen Jahresemolumente von 1500 Frks. abgelehnt.

New-Yorker Berichten vom 27. Dez. zufolge versichern die New-Yorker Zeitungen, daß die Lage der französischen Armee in Mexiko bedenklich sey. Ihre Reihen werden durch Krankheit und Mangel an Lebensmitteln gelichtet. Nach New-York sind französische Agenten abgeschickt worden, um Lebensmittel herbeizuschaffen. Der mexikanische Gesandte lege dagegen Protest ein, aber Hr. Seward, der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, wolle nicht dagegen einschreiten. Ein Verbot wäre beiläufig ein direkter Akt der Feindseligkeit gewesen, da Lebensmittel nicht unter die Kategorie der Kriegskontrebande fallen. Jedenfalls aber werden sich die Amerikaner wohl die Dinge gut bezahlen lassen. Privatbriefe von französischen Offizieren, die ungeachtet der Vorsichtsmaßregeln Forey's nach Frankreich gelangt sind, bestätigen die Angaben der amerikanischen Blätter im vollsten Maße.

Italien.

Die Enquetekommission für das Banditenunwesen im Neapolitanischen ist Anfangs dieser Woche dahin abgereist. Sie wird von einem Oberbeamten des Kammersekretariats, zwei Stenographen und anderen Beamten begleitet werden. Hoffentlich fällt dieselbe nicht den Räubern in die Hände, wie vor wenigen Tagen drei am Eisenbahnbau beschäftigten Civilingenieure, für welche die Räuber je 10,000 Dukaten Lösegeld verlangten.

Griechenland.

Wenn sich die Annahme der griechischen Krone durch König Ferdinand bestätigt — und sie wird aus bester Quelle gemeldet — so ist die Kandidaten Frage, die sehr langweilig zu werden und die Griechen stark zu erbittern anfing, bis auf die Ratifizirung durch die National-Versammlung und die Schutzmächte erledigt. Beide Theile werden sich nunmehr leicht einigen und erstere sich beeilen müssen, die Verfassung in einigen Punkten zu verändern. König Ferdinand gehört nicht der orthodoxen Kirche an und wird auch nicht geneigt seyn, seinem ersten Opfer der Uebersiedelung nach Athen das zweite, seine Kirche zu verlassen, hinzuzufügen. Dann ist die Thronfolge zu ordnen. König Ferdinand August Franz Anton von Portugal, Herzog zu Sachsen, geboren am 29. Okt. 1816 und am 1. Jan. 1836 vermählt mit Donna Maria II. da Gloria, seit 15. Nov. 1853 Wittwer, mit dem Titel „König“ am 16. Sept. 1837 versehen und Regent während seines ältesten Sohnes Minderjährigkeit, hat noch vier Kinder am Leben, den König Ludwig I. von Portugal, die Infantinnen Maria Anna und Antonia — jene mit Herzog Georg von Sachsen, diese mit dem Erb-

prinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen vermählt — und den Infanten August, der am 4. Nov. 1847 geboren wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Jan. Im alten Sernil-Top-Capu, wo die Sultaninnen des Harems des verstorbenen Sultans wohnen, ist letzthin des Abends Feuer ausgebrochen, und zwar zuerst in den Gemächern einer dieser Sultaninnen gerade in der Stube, wo ihre Schätze verschlossen waren und die Niemand betreten konnte. Der Kapudan-Pascha, als Marschall des Palastes, hatte sich beim ersten Feuerlärm gleich an Ort und Stelle begeben, aber die Harems-Wächter verwehrten ihm den Zutritt und er mußte sich mit dem Säbel in der Hand den Weg bis zu dem Zimmer bahnen, wo es brannte. Der Sultan kam einen Augenblick später an und als er vom Widerstande hörte, den die Schwarzen geleistet, verurtheilte er dieselben zur Bastonade. Dem Feuer selbst ward auf der Stelle Einhalt gethan. Der Schatz indessen war verschwunden, und es ist deßwegen eine Untersuchung eingeleitet worden; denn es ist nicht zweifelhaft, daß das Feuer angelegt worden, um die Spuren eines Diebstahls zu verbergen.

Nordamerika.

New-York, 3. Jan. Die Schlacht bei Murfreesboro (Tenessee) hat sich erneuert, nachdem beide kämpfende Theile beträchtliche Verstärkungen an sich gezogen hatten.

A. Krantzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Dem Vernehmen nach wird das Pariser Kunst-Theater des Hrn. **Driesch** nur noch Sountag und Montag hier zu sehen seyn. Wir wollen daher nicht unterlassen, darauf nach eigener Ueberzeugung aufmerksam zu machen, wie solches eine wahrhaft bezaubernde Unterhaltung für Erwachsene und eine wirkliche Belehrung und Bildung des Geistes der Jüngern bietet. Möge daher diesen Vorstellungen, die einzig in ihrer Art genannt werden können, noch ein recht zahlreicher Besuch zu Theil werden.

Mehrere Kunstfreunde.

Versteigerungen.

Montag den 19. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Friedrich Schmidt, gewesener Schneider, und Elisabetha Daumüller folgende Immobilien, Ernstweiler-Bubenhaofer Bannes, in Eigenthum versteigern:

39 Dezimalen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, oder auf der alten Hohl, neben Christian Brodtfisch und Peter Zutter; zur Hälfte mit Korn besaamt.

99 Dezimalen Acker in den Speckgärten, neben Friedrich Albrecht und Wittwe Schuler, zu 1 Drittel mit ewigem Klee angelegt.

63 Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bierbrauer Schrödel und Georg Dimpelfeld; mit Korn besaamt.

1 Tagwerk 52 Dezimalen Acker ober dem Kaplaneihof, neben Daniel Albrecht und Philipp Hoffmann, wovon ein halber Morgen mit Korn besaamt ist.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Friedrich Schmidt'schen Kinder

50 Zentner Kartoffeln

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Wittwe und Kinder des verstorbenen Advokaten-Gehülfen Karl Cullmann in Eigenthum versteigern:

¹/₄ Morgen 8 Ruthen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in den Krummäckern, neben Peter Zutter und Jakob Knobloch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 20. Januar 1863, Morgens um 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Einöd, lassen die Wittwe zweiter Ehe und die Kinder erster und zweiter Ehe des zu Einöd verlebten Philipp Spenter die zu der zwischen demselben und seiner Wittwe Karolina Schneider bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, nämlich:

1 trächtige 6jährige Stute, 2 Kühe, 1 Schwein, 2 Fuhrwagen, Pflüge, Eggen, Bütten, Fässer, 1 Windmühle, Tische, Stühle, Bänke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Bettung, Bettladen, Getäch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften; sodann eine Parthie Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Samstag den 24. Januar 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakob Heck, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigern:

4000 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Türk" bei Niederauerbach sitzend.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 27. Januar 1863, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung der Erblasserin zu Neuhäusel, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Steeg, gewesene Wittwe des allda verstorbenen Gastwirthes Valentin Hussong, auf Borg versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Küchenschrank, Tische und Stühle, 7 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Nähtisch, 2 Oefen, 1 Kartoffelmühle, Fässer und allerhand sonstige Geräthschaften; sodann circa 70 Zentner Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Hussong'schen Erben die aus dem Nachlaß der gedocht verlebten Wittwe Hussong herrührenden Liegenschaften, Kirkel-Neuhäusler Bannes, sowie ein in Neuhäusel stehendes Wohnhaus sammt Zubehör und Garten, das sogenannte alte Pfarrhaus, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 30. Januar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, lassen Christian Peter Wildt, Bäcker in Zweibrücken, und seine Kinder in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Wattweiler Hang, neben Gestütsknecht Weihl und Wilhelm Kallenbach; dieser Acker, wovon ein Theil mit Korn und Klee besaamt ist, wird in 6 gleichen Loosen versteigert.

2 Morgen Kleeacker auf demselben Banne auf der kleinen Hohl, neben Jakob Bersch; wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 21. Januar 1863, Vormittags 9 Uhr, läßt Katharina Berner, Wittwe von Jakob Schwarz dem Dritten, in ihrem Wohnhause zu Mimbach auf Zahlungstermin versteigern:

2 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 5jähriges Pferd, Zweibrücker Race, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, sodann eine Parthie Heu, Ohmet, Stroh, Kartoffeln und Dung.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Christian Hudiet, Ackerer, in Niederauerbach wohnhaft, nachbeschriebene Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Pl.-Nr. 2554. 2555. 1¹/₂ Morgen Wiese in den Hundwiesen, Einöder Bannes, neben Bartholomäus Krumbach.

2) Pl.-Nr. 2036. ³/₄ Morgen Wiese allda, Bann von Wattweiler, neben Heinrich Weidmann.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Ludwig Knerr, Kaufmann dahier, die nachbeschriebenen Immobilien auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße, am Hallplatze stehendes dreistöckiges Wohnhaus, neben Ludwig Franck und Christian Aberle, worin das bisher betriebene Spezereigeschäft mit Tabak- und Cigarrenhandlung bis zur Uebernahme von Seite des Ansteigerers fortgeführt wird.

Dieses Wohnhaus ist erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zum Betriebe eines andern Geschäftes.

2) Ein zu Zweibrücken am Kreuzberge stehendes Wohnhaus mit großer Scheuer, Heuspeicher und zwei gewölbten Kellern, neben Peter Franck jr.

Geschäftsmann C. Lehmann dahier ertheilt deßfallsige nähere Auskunft.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Valentin Flickinger, Metzgermeister in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in vier Loosen zu Eigenthum versteigern:

b Morgen Acker auf dem obern Eitersberg, Zweibrückener Bannes, neben Christian Schlicher und Steph. Schraut, wovon 3½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit Korn besaamt sind.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Franz Lang, Vater, dahier wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

½ Morgen 15 Ruthen Acker hinter dem Schilberthale, auf Niklosenberg, Zweibrücker Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann werden auf Anstehen von Franz Lang, Mühlenbesitzer dahier, nachbeschriebene Liegenschaften, Zweibrücker Bannes, unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert:

1) 1 Morgen Garten am Kreuzberg mit zwei Gartenhäusern, neben Theodor Neubert und Ludwig Hertel, — in 2 Loose abgetheilt.
2) 10 Morgen Acker im großen Haberfeld, am Plottenstein, neben Johann Münch und Poststallhalter Lang, wovon zwei Drittheile mit jungem blauem Klee, vorzüglich im Dunge, angelegt sind.

Dieser Acker wird in zehn gleichen Loosen, wie solche bereits abgezählt sind, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Philipp Römer dahier auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Garten in der Oselbach mit Gartenhaus, Zweibrücker Bannes, neben Karl Dielmann und Philipp Gillmann, — entweder im Ganzen oder in zwei Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt genannter Franz Lang in geeigneten Loosen auf Borg versteigern:

a. 20 Wagen Dung, auf obigem Acker im großen Haberfeld sitzend;
b. 12 Wagen Dung, im Garten am Kreuzberge sitzend, und
c. 20 Wagen Kompostdünger, bei Niederauerbach an der Chaussée sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Horndach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kaufliebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. Januar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, werden zu Biesingen die aus dem Nachlasse des dort verstorbenen Christian Barth herrührenden Fahrnißgegenstände öffentlich versteigert werden, als:

1 Kuh, 1 Rind, 2 Schweine, Hühner, Bettung, Getäch, Schreinwerk, Küchengeschirr an Eisen, Zinn und Fayence und Anderes.

Blieskastel, den 15. Jan. 1863

Wiest, kgl. Notar.

Spezereiwaaren-Versteigerung.

Montag den 19. Januar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Eduard Zorn, Kaufmann dahier, in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbezeichnete Spezereiwaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

23,795 Stück Cigarren in 60 Kistchen, unter welchen von 6 fl. bis zu 30 fl. pr. Tousend sich befinden.
252 Pfd. verschiedene Sorten Kaffee.
750 „ oder 44 Brode Zucker.
130 „ Koch- und 37 Pfd. Candiszucker.

Verschiedene Gewürze, Seife, Stärke, Surrogat, Wagenschmiere, Streichfeuerzeuge, Stiffen, spanische Nudeln, Pech, Silbersand, Syrup, Leberthran u. s. w.

Diese Gegenstände wurden in kleineren Partheien abgewogen, so daß jeder Steigerer solche zu seinem Hausbedarf benützen kann.

Am ersten Tage werden blos die Cigarren, Kaffee und Zucker zur Versteigerung gebracht, die übrigen Gegenstände am darauffolgenden Tage.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des Eduard Zorn,
Laurent.

Bekanntmachung.

Reparaturen am Schulhause und den Ortsbrunnen zu Oberwürzbach betr.

Kommenden Mittwoch den 21. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Lokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes die Reparaturen am Schulhause und den Ortsbrunnen zu Oberwürzbach, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu 300 Gulden, öffentlich durch Minderversteigerung vergeben.

Ommersheim, den 14. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 21. Januar l. J., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause aus dessen Gemeindewalde folgende Hölzer zur Versteigerung ausgehalen, nämlich:

Schlag Breitenthal, Lampertsberg.

10 eichen Baustämme 4. Kl.
12 „ Wagnerstangen.
6 buchen Nutzstämme.
12 „ Wagnerstangen.
67½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
21 „ „ Stangenprügel.
33 „ „ Astprügel.

Niederwürzbach, den 8. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 22. l. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden nachbezeichnete in den Gemeindewaldungen von Webenheim gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

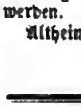
Schlag Paulusbusch.

85 kiefern Baustämme 3. Kl.
226 „ „ 4. „
8 „ Nutzabschnitte 3. Kl.
7 „ „ 4. „
13 „ Sparren.
1 birken Nutzstamm 2. Kl.
4 „ Wagnerstangen.
½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
10½ „ kiefern „
24 „ „ Kohlprügel.
2 „ birken „

Webenheim, den 13. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwurz.

Pappelstämme-Versteigerung.



Mittwoch den 28. lauf. Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Altheim im Gemeindehause, werden 75 Stück Pappelstämme von 8 bis 14 Zoll Durchmesser, an der Ixheim-Medelsheimer Distriktsstraße im Böckweiler Thälchen lagernd — nebst Astholz — versteigert werden.

Altheim, den 14. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wir empfehlen eine große Auswahl

Lederschuhe & Stiefel,

sowie neu eingetroffene

moderne Kinderschuhe

in verschiedenen Stoffen.

Geschwister Aschaffenburg.

Für Schuhmacher!

Der Unterzeichnete bringt sein wohlassortirtes **Lederlager**, sowie eine schöne Auswahl Schuhleisten, Stiefel- und Wallhölzer, Holzstiften, Bestechgurn und alle in dieses Fach einschlagende Artikel in empfehlende Erinnerung.

J. J. Flack,
Sattler
in St. Ingbert.

Ein vollständiges Nagelschmiedgeschirr, einen Marktstand und mehrere Packkisten hat zu verkaufen

B. Lumbing
in Homburg.

Im Fruchthallsaale zu Zweibrücken.

Pariser Kunst-Theater.

Sonntag und **Montag unwiderruflich letzte Vorstellungen.**

Kassen-Oeffnung halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr.; 2. Platz 12 kr.; 3. Platz 6 kr. Kinder zahlen auf den 1. und 2. Platz die Hälfte.

Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll

Driesch, Mechanikus.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder . . . . . 2,860,600 Thlr.
„ Dividende an die Versicherten . . . . 488,460 „
Dividende 1863: 27%.

Die obige Gesellschaft, welche durch ihren ausschließlich auf mündelsichere Hypotheken angelegten Reservefonds wie durch das Band der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit bietet und damit durch Zurückerstattung des gesammten Ueberschusses an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder die äußerste Billigkeit verbindet, gewährt nicht nur Beamten, Geistlichen, Lehrern, sondern auch jedem vorsorglichen Geschäftsmann oder Familienvater Gelegenheit, die Auszahlung eines seinen Verhältnissen entsprechenden Kapitals, sowohl für den Todesfall, als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter, sey es zum eigenen Nutzen oder zum Vortheil der heranwachsenden Kinder, zu sichern, und hat den Beitritt in jeder Weise erleichtert, worüber bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. unentgeltlich vermittelt

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Die

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von 8 Millionen 750,000 Gulden

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Explosion, sowohl in Städten wie auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände jeder Art.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe keiner anderu soliden Gesellschaft nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft geben die Prospekte, welche bei den Agenten gratis zu haben sind, vollständige Auskunft.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Annahme von Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Gustav Lellbach in Zweibrücken.
J. Bayer in Blieskastel.
C. Heck in Homburg.

Pulver-Verkauf.

Bestes Jagd- und Scheiben-, sowie Spreng- und Freuden-Pulver in vorzuglicher Qualität stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Gasbrenner!

Von den neuen Lochbrennern für Gas, welche sehr hell und sparsam brennen, sind zu haben bei

L. Jansohn.

1ste Qualität Heu und Kleeheu zu verkaufen bei

Chr. Schwartz Wittwe.

Unterzeichneter besitzt noch 8 Stück Branntweinfässer, 3 bis 9 Hektoliter haltend, welche er, um damit aufzuräumen, billig abgibt.

L. Neuberger
in Blieskastel.

Heute

Bock

im

Café Helwig.

In ein Eisenwaarengeschäft in einer der größereu Städte der Vorderpfalz wird ein braver junger Mann von achtbaren Eltern unter den günstigsten Bedingungen als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 25. Januar

Großes Concert.

Anfang 6 Uhr.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 18. Januar nach der Vesper in der Kirche.

Am vergangenen Sonntagabend wurde im „Zweibrückerhof“, wahrscheinlich aus Versehen, ein dunkelgrüner Regenschirm mit gelbem Griff mitgenommen und ein dunkelbrauner mit gelbem Griff und Stock dafür stehen gelassen. Um gefl. Austausch in genanntem Gasthof wird gebeten.

Am letzten Sonntagabend wurde in der Wirthschaft von Hrn. Adjunkt Schmidt ein grüner halbseidener Regenschirm mit weißem Horngriff mitgenommen; man bittet, denselben dort wieder zurückzugeben.

Vor ungefähr 14 Tagen ist in hiesiger Stadt ein grünseidener Regenschirm mit gelbem Stocke und schwarzem Griffe irgendwo stehen geblieben, um dessen gefl. Rückgabe in der Exp. d. Bl. gebeten wird.

Kräftige Grundarbeiter finden dauernde Beschäftigung am Bau des Saarkanals bei Saarbrücken bei

Bauunternehmer
König.

Heute wird **Bock** angesteckt bei

C. Steiner.

Peter Willot hat Ohmet zu verkaufen.

Ein schön gelegener Garten ist zu vermiethen; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock vornheraus, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Kammer, Küche und Keller, auf Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

In der Sonnengasse No. 201 ist ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Hinterhause des Herrn C. Theysohn ist ein kleines Logis, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen. Näheres bei Schuhmacher Müller daselbst.

Bei Bäcker Oppenheimer in der Landauer Straße ist der zweite Stock auf Ostern zu vermiethen.

J. Dl. Cajar hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 16. Jan.

Pistolen	. .	fl.	9 57¾-58¼
„ preuß.	. .	„	9 53¾-56¼
Holl. 10-fl.-Stücke	. .	„	9 45¾-46¼
Engl. Sovereigns	. .	„	11 44-48
Dukaten	. .	„	5 32¾-33¾
20-Fr.-Stücke	. .	„	9 22-23
Preuß. Kassenscheine	. .	„	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		140¾	P. ex D.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	100¼	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	100¼	P.
4½% d. Obl. d. Rothsch. à fl. 200		113¼	P

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 9. **Dienstag, 20. Januar** **1863.**

Bayern.

München, 14. Jan. Die Königin von Neapel lebt hier in stillster Zurückgezogenheit und hat seit ihrer Ankunft in München das Schloß Biedersteiu noch nicht verlassen. Wie es heißt, wird Ihre Majestät nach dem Eintritt besserer Witterung die Reise nach Rom antreten. Ein übrigens ganz unverbürgtes Gerücht will wissen, König Franz werde hierher kommen, um seine erlauchte Gemahlin abzuholen.

— Wie wir vernehmen, findet am Donnerstag in der Westenhalle eine Versammlung zahlreicher hiesiger Einwohner protestantischer Konfession statt, um sich über die Frage der Erbauung einer zweiten protestantischen Pfarrkirche dahier zu besprechen.

Nürnberg, 14. Jan. Die Vorstandschaft des germanischen Museums wurde durch eine gestern hier eingelaufene Entschließung des Staatsministers v. Schmerling vom 31. Dez. 1862 davon in Kenntniß gesetzt, daß nach Inhalt des Finanzgesetzes für das Verwaltungsjahr 1863 die dem germanischen Museum bisher gewährte Subvention des österreichischen Staats um den Betrag von 980 fl. Oest.-W. erhöht worden ist, und sich samit für das Verwaltungsjahr auf die Summe von 2000 fl. Oest. W. belaufen wird.

Speyer, 16. Jan. Die Kosten der im Sept. 1861 hier abgehaltenen Naturforscherversammlung ergaben einen Ausfall von 1746 fl., welcher nunmehr aus dem vom letzten Landtag hiefür bewilligten Staatszuschuß vollständig gedeckt werden ist.

Preußen.

Berlin, 14. Jan. Der Ministerpräsident hat den Landtag mit einer Rede eröffnet, der wir Folgendes entnehmen: Die Regierung begrüßt den Landtag mit dem lebhaften Wunsche, daß es gelingen möge, über die in vorigem Jahre ungelöst gebliebenen Fragen eine dauernde Verständigung herbeizuführen. Nach dem Rechnungsabschluß wird die Regierung eine Vorlage über den Staatshaushalt des Vorjahres einbringen und nachträglich die Genehmigung beider Landtagshäuser beantragen. Der Staatshaushaltsetat für 1863 wird erneuert vorgelegt werden. Die Ansätze desselben sind nach inzwischen gemachten Erfahrungen anderweitig geprüft und in einzelnen Positionen, dem Verhältniß entsprechend, berichtigt. In Folge dessen konnte das Defizit des früheren Etatsentwurfs vermindert werden. Den Staatshaushaltsetat für 1864 wird die Staatsregierung ebenfalls alsbald zur Berathung vorlegen. Die Regierung wird einen Gesetzentwurf zur Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. Sept. 1814 vorlegen. Die Thronrede erwähnt auch das Verlangen betreffs der bevorstehenden Jubelfeier und betreffs der Marineerweiterung. Gewerbfleiß und Handel müßten zwar noch der Vortheile der Handelsverträge mit Frankreich entbehren, die Regierung sey jedoch fest entschlossen, daß deren Vortheile nicht über den Zeitpunkt vorenthalten bleiben sollen, wo diejenigen Verpflichtungen lösbar werden, die gegenwärtig noch der Ausführung jener Verträge entgegenstehen. Die Regierung hofft Vorlagen wegen neuer Eisenbahnen zu machen, verheißt Gesetzentwürfe zur Ergänzung der deutschen Wechselordnung und über die Gerichtsbarkeit der Konsuln. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seyen im Allgemeinen befriedigend. Den Regierungsbemühungen sey es gelungen, ihre Politik in Hessen zur Geltung zu bringen und im Kurstaate Aussichten auf geordnete Entwickelung seines Verfassungslebens zu gewähren, welche auch durch die neuesten Kasseler Vorgänge nur vorübergehend getrübt werden konnten. Die von deutschen Bundesregierungen an die Bundesversammlung gestellten Anträge haben weniger durch ihren Inhalt, als duech die auf sie angewandte Auslegung der Bundesverträge eine prinzipielle Bedeutung für die Stellung Preußens zum Bundestage erlangt. Die Regierung ist auch ihrerseits von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Bundesverträge, wie sie 1815 geschlossen, den veränderten Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechen. Vor Allem aber sey Preußen sich der Pflicht gewissenhafter Beobachtung der bestehenden Verträge bewußt und entschlossen, die volle Gegenseitigkeit in Erfüllung dieser Pflicht als Vorbedingung des Fortbestandes solcher Verträge zu behandeln. Die Regierung wird von dem ernsten Bestreben geleitet, ein einmüthiges Zusammenwirken mit den Landtagshäusern zu erreichen.

Dänemark.

Nach dem Bulletin in der neuesten Nummer des Pariser „Moniteur" ist die dänische Antwort auf Earl Russell's letzte Depesche am 5. Jan. von Kopenhagen abgegangen. Die dänische Regierung hält darin ihren Standpunkt vom 15 Oktober entschieden fest. Für Holstein wäre dieselbe bereit, ein gewisses Opfer zu bringen, und wenn auch nicht in dessen vollständige Abtrennung, so doch in dessen Sonderstellung hinsichtlich der Verwaltung zu willigen, doch nur unter der Bedingung, daß dessen Stellung genau bestimmt würde, damit sich der Bundestag nicht mehr in die inneren Angelegenheiten der übrigen Theile der Monarchie einmische und die Beziehungen der dänischen Regierung zu demselben einen dauernden Charakter annähmen. Ueber Schleswig dagegen habe der Deutsche Bund gar keine Kompetenz; das Protokoll von 1851 gebe Deutschland auch noch kein Recht zu einer solchen Einmischung, und Dänemark weist jede Unterhandlung über diesen Punkt zurück.

Die letzte Note Rußlands an das dänische Kabinet ist, „Flyveposten" zufolge, dem in Kopenhagen beglaubigten Gesandten, Baron Nicolai, in Form einer Instruktion zugegangen, die er dem dänischen Minister des Auswärtigen mitzutheilen hat und von der er ihm Abschrift geben kann. Nach dem, was man vernimmt, geht sie im Wesentlichen darauf aus, Graf Russell's Aeußerungen in dieser Sache zu unterstützen und auf die Nothwendigkeit einer endlichen Beendigung des dänisch-deutschen Streites hinzuweisen. Sie soll in sehr bestimmten Ausdrücken gehalten seyn. Unter Anderem wird auch dem Baron Nicolai anempfohlen, sich in einer mit dem Geiste der Note übereinstimmenden Weise gegen andere politische und einflußreiche Männer im Lande zu äußern.

In **Kopenhagen** eingetroffene Briefe vom 15. d. M. berichten, daß in den jüngsten Tagen bei dem Kabinet in Kopenhagen eine französische Note in der gleichen Richtung wie die englische und russische eingetroffen seyn soll.

Schweiz.

St. Gallen, 10. Jan. Der Föhnsturm wüthete dieser Tage furchtbar; die Temperatur stieg in hiesiger hochgelegenen

Gegend bis auf 9° R. Wärme. Es sind schauerliche Berichte über die Verheerungen des Hohnsturms eingelaufen. Sehr viele Häuser und Gebäude wurden beschädigt oder gänzlich zerstört; ganze Wälder niedergeworfen; auch dabei leider Menschen und Thiere dabei ums Leben eingebüßt.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Die „France" meldet, daß auch der Herzog Ernst von Koburg-Gotha den griechischen Thron ausschlage. — Das nämliche Blatt hat Berichte aus Konstantinopel, nach welchen die Türkei, von England dazu angespornt, sich zu einem Krieg vorzubereiten scheine. Rußland, wird weiter behauptet, beschuldige die Türkei, daß sie die Bewegung in Circassien schüre, indem sie Unterstützung dahin sende.

In seinem Bulletin konstatirt der neueste »Moniteur«, daß in den Vereinigten Staaten das Streben nach Frieden mehr und mehr hervortritt.

Die „Köln. Ztg." bringt Auszüge aus dem französischen „gelben Buche", welches bekanntlich die diplomatischen Aktenstücke und eine Darstellung der auswärtigen Beziehungen des verflossenen Jahres enthält. Wir entnehmen dem Abschnitt über Handelsangelegenheiten Folgendes: »Der Regierung des Kaisers ist es während des verflossenen Jahres gelungen, in Europa neue und werthvolle Zustimmungen zu der liberalen Politik zu gewinnen, welche unsere Handelsverträge mit England und Belgien eingeweiht haben und welche, obgleich noch jung, bereits die Autorität einer Ueberlieferung besitzen. Mit Preußen ist für den gesammten Zollverein ein wichtiger Handelsvertrag abgeschlossen worden. Es ist uns gleichfalls gelungen, uns mit Italien auf der Grundlage des neuen konventionellen Regimes, welches die politische Veränderung der Halbinsel nothwendig gemacht hat, zu einigen, und die Unterzeichnung des Vertrages, welche dies bestätigt, kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. In den Zollvereinsstaaten wird die Bewegung zu Gunsten der Handelsverbindung mit Frankreich immer entschiedener. Da die abschlägige Antwort eines einzigen Mitgliedes des Zollvereins indessen genügt, um die Ausführung des im Namen Aller verhandelten Vertrages zu verhindern, so hat sich die preußische Regierung in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, die diffidirenden Kabinete aufzufordern, zwischen der Ratifikation des Vertrags vom 2. August oder der Auflösung des Zollvereins am 1. Januar 1866 zu wählen. Die französ. Regierung mußte diesem inneren Streite fremd bleiben; aber obgleich sie sich von jeder Intervention fern hielt, trug sie Sorge, daß ihre Sprache keinen Zweifel on ihrem festen Willen übrig lasse, das Ganze der mit Preußen eingegangenen Stipulation aufrecht zu erhalten. Die Schwierigkeiten, auf welche die Ratifikation des Zollvereinsvertrags stößt, haben bedauernswerther Weise zur Folge, die Ordnung unserer Handelsbeziehungen zu gewissen an den Zollverein grenzenden Ländern, wie die Hansestädte und die Schweiz, aufzuschieben. Frankreich hat ursprünglich die Eröffnung der Unterhandlungen mit diesen Mächten von der Ausführung des Handelsvertrags abhängig gemacht; aber jetzt hat es keine Bedenken mehr und hat in Bern und Hamburg wissen lassen, daß es zur Eröffnung der Konferenzen bereit sey.« Es folgen dann Angaben über den Stand der Handelsbeziehungen zu Holland, Schweden und Norwegen, Italien, Spanien, Türkei, Amerika u. s. w.

Italien.

Turin, 15. Jan. Ein königliches Dekret verordnet, daß die außerordentlichen Vollmachten, mit denen bisher die Präfekten in Neapel und Palermo bekleidet waren, mit dem 20. Jan. erlöschen.

Rom, 6. Jan. Die vielbesprochenen Reformen beschränken sich auf die Ausführung des Edikts über die Munizipalwahlen und auf die für die Fremden besonders wohlthätige Reform des Tarifs der Lohnkutscher. — Die päpstliche Regierung hat den Bewohnern von Viterbo, welche 1860 mit den Piemontesen weggezogen waren, die Rückkehr gestattet. — Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat der Papst die sehr kleine Zahl der politischen Gefangenen in Freiheit setzen lassen. — Die Königin von Neapel wird bis Ende dieses Monats hier erwartet.

Rußland und Polen.

Wie der Telegraph berichtet, ist die Rekrutirung zu Warschau in der Nacht vom 14. auf den 15. ds. in der vollkommensten Ordnung, ohne die geringste Störung, selbst ohne irgend welchen Widerstand eines Einzelnen beendigt worden.

Auf Verwendung des Herzogs v. Montebello, französischen Botschafters in Petersburg, hat die russische Regierung die Erbauung einer katholischen Kirche sammt Schule in dieser Stadt für die 10,000 Franzosen gestattet, die in der russischen Hauptstadt wohnen.

Griechenland.

Athen, 8. Jan. Hr. Scariett und Hr. Elliot empfangen fortwährend Deputationen, deren Wahlspruch „Alfred oder die Republik" ist. Man hofft dadurch Nachgiebigkeit seitens der englischen Regierung erzwingen zu können. Auch wird eine Adresse der griechischen Frauen an die Königin Viktoria vorbereitet. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten befriedigend; nur in der Maina gährt es noch. Die provisorische Regierung hat ein Kriegsschiff ausgesandt zur Verfolgung des im Archipel aufgetauchten Piraten, der bereits vier Kauffahrer geplündert hat. Das Offizierkorps hat die Erklärung abgegeben, die Nationalversammlung gegen alle Angriffe vertheidigen zu wollen. Artemio Miches ist zum Generalinspektor der Armee, Zimbrakakis zum Platzkommandanten von Athen ernannt. Bei Patras ist eine Fabrik angezündet und deren Direktor ermordet worden. Deßgleichen hat bei Lamia ein Raubmord stattgefunden. Die Nachricht, daß der Präsident Bulgaris mit Schweden Unterhandlungen bezüglich eines Anerbietens der griechischen Krone an den Prinzen Oskar angeknüpft habe, ist unwahr.

Jonische Inseln.

Die „France" schreibt aus Korfu, daß der dortige Handelsstand gegen die Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland sey, da dieselben von der englischen Herrschaft, insbesondere von den englischen Land- und Seetruppen, große Vortheile haben, die man in runder Summe auf 13 Millionen Franken jährlich anschlagen könne.

Aegypten.

Alexandria, 13. Jan. Der Vizekönig hat Frankreich 500 Negersoldaten gestellt. Dieselben haben sich auf einem französischen Kriegsschiff eingeschifft und sind nach Mexiko bestimmt.

Nordamerika.

New-York, 28. Jan. In aller Stille ist eine große Expeditionsflotte von Panzerschiffen ausgerüstet worden, um Charleston in Südkarolina anzugreifen. Sie kommt unter das Kommando von Kommodore Dupont und ist aller Wahrscheinlichkeit nach in genügend großem Maßstab angelegt, um das große Problem zu entscheiden, was Panzerschiffe gegen Panzerschiffe, sowie gegen Steinmauern auszurichten vermögen. Die Vertheidigungswerke von Charleston sind von einer der Wichtigkeit des Platzes entsprechenden Großartigkeit. Man kann als gewiß annehmen, daß alle Mittel der Kriegskunst und Geniewissenschaft aufgeboten worden sind, um die Zufahrt und den Hafen zu vertheidigen. Forts und Sperrketten, versenkte Schiffe und Explosionsmaschinen, Alles ist in Anwendung gebracht und zwei, wenn nicht drei Panzerschiffe der stärksten Bauart werden dem Admiral Dupont die Zufahrt streitig machen.

— Die südliche Kavallerie unter General Stuart ist hinter General Burnside in Dumfries eingerückt. Der letztere ist nach Accotait, 12 Meilen von Alexandria, zurückgegangen. — Einem unverbürgten Gerücht zufolge hätte der secessionistische General Stonewall-Jackson einen Theil des Sigel'schen Korps in einen Hinterhalt gelockt und viele Gefangene gemacht. — In New-Orleans hat General Banks alle Eigenthumsverkäufe für Rechnung der Regierung eingestellt. Der General Butler ist nach Washington beschieden, und man vermuthet, daß ihm ein wichtiges Kommando auf dem östlichen Kriegsschauplatz übertragen werden soll.

Verschiedenes.

Das „Frankf. Journ." bringt folgende Jeremiade aus Stuttgart: Das Schreckenswort „Polizeistunde" verkörpert sich neuerdings „Nachts um die erste Stunde" aus einem knochenlosen Schemen zur furchtbaren Gestalt von Fleisch und Blut, die Niemanden verschont und Nacht für Nacht ganze Hekatomben

ehrbarer und friedlicher Staatsbürger dem Verderben in den offenen Rachen jagt: In der Hauptstadt des biederen „gemüthlichen" Schwabenlandes, in der Residenz des trefflichen „Wirths vom Berge" gibt's nach elf Uhr keinen gesetzlich erlaubten Durst mehr und jeder Schluck darüber wird mit 1 fl. 30 kr. bestraft! Sey noch so groß an Ehren, Tugenden und Würden, sey der Stolz deiner Nation, deines Jahrhunderts, in Stuttgart am Nesenbach bist du Abends nach elf Uhr, wenn dich die Polizei in einem öffentlichen Lokale antrifft — ein ganz gemeiner Trunkenbold, dein gefeierter Name wandert von deinen blassen stammelnden Lippen in das schmierige Notizbuch des ersten besten Polizeisoldaten, vorausgesetzt, daß er nicht human genug ist, dich in der Maienblüthe deiner Sünde gnädig heimziehen zu lassen! Aber fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen. Das ist das Stuttgart seit etwa acht Tagen! O freundliche Gewohnheit des Daseyns, geh' hin und suche dir eine andere Stätte; birg dich in Kassel, in Stretlitz, oder weine in Hinterpommern deinen Schmerz an einer geräucherten Gänsebrust aus; in Stuttgart bist du künftig ein Wort ohne Klang, ein Cocitus-Nesenbach hast du für immer ausgeröchelt!

Stuttgart, im Jan. In den letzten Tagen wurde ein interessanter Versuch über die Wirkung der Koppelung von zwei Feuerspritzen gemacht, die Spritzenfabrikant Kurtz dahier angefertigt hatte. Während die größere derselben je nach der Weite des angewendeten Mundstücks das Wasser in horizontaler Richtung 110—136, die kleinere aber 110—126 Fuß weit warf, erreichte nach vorgenommener Koppelung der vereinigte, schön geschlossene Wasserstrahl eine Horizontalentfernung von 135—151 Fuß und stieg in gleichem Verhältniß auch senkrecht bis zu einer entsprechenden Höhe. Der in Leipzig gewonnene Erfolg aus der Koppelung dreier Spritzen bestätigte sich sonach auch bei diesem Versuche und es darf nunmehr als erwiesen angesehen werden, daß man auf diese Weise auch die höchsten Theile freistehender Gebäude mit einem kräftigen Wasserstrahl erreichen kann, ohne zu Anschaffung monströser Spritzen gezwungen zu seyn.

Darmstadt. Im vorigen Jahr war bekanntlich durch den Tod unserer unvergeßlichen Großherzogin Mathilde die Abhaltung des fünften mittelrheinischen Musikfestes, welches dem Turnus entsprechend wieder hier stattfinden sollte, zur Unmöglichkeit geworden. Wie wir hören, werden nun schon in den nächsten Wochen die Komités zusammentreten, um die Einleitungen zur Feier des Musikfestes in diesem Jahre zu treffen. Für den ersten Tag des Musikfestes war im vorigen Jahre, so viel wir wissen, die Aufführung von Händel'schen Oratoriums „Judas Maccabäus" beschlossen worden. Das Musikfest dürfte wohl im Laufe des Monats August hier stattfinden.

Man erinnert sich wohl noch der großen Gasexplosion, welche voriges Jahr das Casino der Rue Cadet zu Paris zerstörte und in der Nachbarschaft beträchtlichen Schaden anrichtete; unter Anderem wurde auch ein gerade vorübergehender Bankbeamter bei dieser Gelegenheit getödtet. Seine Wittwe, welche durch diesen Tod in tiefes Elend gerieth, machte eine Klage auf Schadenersatz gegen die Gasgesellschaft und die Besitzer des Casinolokales anhängig. Das Gericht fällte vor einigen Tagen in dieser Sache sein Urtheil, dahin gehend, daß die Gas- und die Casinogesellschaft der Wittwe Desmazes eine jährliche Rente von 1800 Fr., deren Tochter bis zu ihrer Großjährigkeit von 600, im Todesfalle der Mutter von 1200 Fr., und endlich dieser letzteren eine einmalige Provision von 5000 Fr. zu zahlen habe.

Ein Soldat aus Burnside's Armee erzählt in einem Schreiben an seine Mutter, zwei Tage vor der Schlacht bei Fredericksburg: „Heute wurden 12 auf ihren Wachtposten zu Tod erfrorene Soldaten ins Leichenhaus gebracht. Mehrere stehen ohne Pantalons Wache; sie haben seit 2—3 Wochen nur Oberröcke und Unterbeinkleider. Das Quecksilber fiel in 2 Nächten auf 13 und 14 Grad und im Fluß schwamm 6 Zoll dickes Eis. Die Soldatenschuhe sind in Folge der Betrügerei der Lieferanten in Massachusetts fast gar nichts nutz, da die Sohlen nur angeleimt sind. Ueberdies sind die Leute halb ausgehungert. Von dem Gelde, das Du mir geschickt hast, nahm ich 25 Cents, um mir eine Quart Mehl zu kaufen; das rührte ich in Wasser um und kochte es. Dies ist das beste Mittagsbrod gewesen, das ich in 2 oder 3 Monaten gehabt habe." — Die „Hartford Times" bemerkt dazu: „Während die weißen Soldaten sich in Virginien zu Tode frieren, läßt unsere Regierung 50,000 Anzüge für Neger in New-York anfertigen. Während unsere armen Soldaten daheim von Entblößung und Hunger sterben, werden Lebensmittel für viele tausend Dollars den Armen in Großbritannien zugesandt."

In Liverpool sind kürzlich die jährlichen Berichte des Auswanderungsamtes veröffentlicht worden. Es geht daraus hervor, daß im Vergleich mit dem Jahre 1861 die Zahl der Auswanderer im letzten Jahre um 10,000 gestiegen ist. Im Ganzen gingen 232 Schiffe von zusammen 339,587 Tonnen ab, deren Bemannung aus 13,563 Leuten bestand und die 3048 Passagiere in 1. Kajüte und 50,450 im Zwischendeck beförderten.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der **pfälzischen Ludwigsbahn** im Monat Dezember ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 184,157 fl. 54 kr., der Monat Dezember 1861 hat ertragen 172,577 fl. 51 kr., mithin fand im genannten Monat 1862 eine Mehreinnahme von 11,580 fl. 3 kr. statt. — Betriebsergebniß der **pfälzischen Maximiliansbahn** im Monat Dezember 1862: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 32,027 fl. 33 kr., im gleichen Monat 1861 37,667 fl. 33 kr., was im Dezember 1862 eine Mindereinnahme von 5640 fl. — kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 16. Januar.

Weizen diese Woche wenig stark angeboten und doch nur wenig begehrt, effektiver Franken 12 fl., per Februar März 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., per April und Mai 12—12 fl. 10 kr., Alles erste Kosten hier am Ufer. Spelzkern sehr rar, 12 fl. 15 kr. hier. Roggen ohne Leben, eff. 9 fl 40 kr., per Februar-März April 9 fl. 45 kr. Gerste wenig angeführt und wenig Animo, vielleicht bringt kältere Witterung mehr Bedarf, pfälzer 8 fl. 15—25 kr., fränkische 8 fl. 40—45 kr., angeboten erste Kosten. Hafer eff. 3 fl. 45 kr., per März-April 3 fl. 55 kr. bis 4 fl. per 60 Kilo. Kohlsamen bleibt sehr gefragt und wird für gute Waare 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. verlangt, per 175 Pfund 21 fl. 30—30 kr. bezahlt, natürlich kann Rüböl dann doch nicht so stationär wie seither bleiben und wurde diese Woche über 28 fl. 15 kr. per eff. 28 fl. per Januar-Februar-März-April, beides faßlos ziemlich gehandelt, heute vertagten Müller sogar 15 kr. mehr. Mais 28 fl. 15 kr. faßfrei, Oktaböl hier 27 fl. Brief, 26 fl. 30 kr. faßfrei geboten. Kleesamen deutscher 26—29 fl. Luzerne 25—27 fl. Erbsen 8 fl. 30 kr., Linsen 7 fl. 30 kr., Wicken 7 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Es sind im Besitze des übel beleumundeten Johann **Heidenreich** von Ixheim betroffen, beziehungsweise von demselben veräußert worden:

Ein Nageibohrer;
eine Beißzange;
ein großer eiserner Zirkel;
ein Stemmeisen;
ein altes wergenes Leintuch;
ein neuer Strohsack;
ein Paar lederne bereits geflickte Frauenschuhe;
ein Paar gestopfte Strümpfe von grauer Wolle;
eine alte Hose von grauem gerippten Stoffe;
eine eichene Bank ohne Lehne.

Sollten diese Gegenstände oder einige derselben gestohlen worden seyn, so ersuche ich um gefällige Anzeige, die auch bei der nächsten Polizeibehörde oder der kgl. Gendarmerie gemacht werden kann.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

Wellenversteigerung.

Samstag den 24. Januar 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakob Heck, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigern:

4000 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Türkbei Niederauerbach sitzend.

Gutlenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerungen.

Dienstag den 27. Januar 1863, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag Kaltenacker, versteigert, als:

235 aspen und birken Bau- und Nutzstämme und Stangen.
24 Klafter aspen und birken Scheit- und Prügelholz und
1600 Weichholzwellen.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Reifenberg, aus dem Gemeindewalde von Reifenberg, Schlag Auerbacherberg, werden versteigert:

30 schwere eichen Bau- und Nutzholzstämme.
46 ditto buchen Nutzstämme.
10 Klafter eichen Scheitholz, darunter Daubholz.
3200 Gebund buchen und eichen Wellen.

Reifenberg, den 15. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 28. lauf. Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Altheim im Gemeindehause, werden 75 Stück Pappelstämme von 8 bis 14 Zoll Durchmesser, an der Ixheim-Medelsheimer Distriktsstraße im Böckweiler Thälchen lagernd — nebst Astholz — versteigert werden.

Altheim, den 14. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mehrere ganz gute Oelfässer zu verkaufen bei

Lichtenberger.

Bekanntmachung.

Erledigung der Stelle eines Distrikts-Thierarztes für den Kanton Hornbach betr.

Die Stelle eines Distrikts-Thierarztes für den Kanton Hornbach ist erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden.

Mit derselben sind außer den Gebühren für Besorgung der Fleischbeschau in der Stadt Horabach folgende jährliche fixe Geldbezüge verbunden:

1) aus der Distriktskasse . .	100 fl.
2) aus Kreisfonds	100 „
Zusammen .	200 fl

Bewerber, welche nach der allerhöchsten Verordnung vom 1. Sept. 1858 (Kreisamtsblatt Seite 1413) gehörig qualifizirt seyn müssen, haben ihre Gesuche mit dem Absolutorium der Zentral-Thierarzneischule, dem Zeugnisse über die bestandene praktische Prüfung und den Nachweisen über seitherige Verwendung und Führung innerhalb vier Wochen von heute an bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Zweibrücken, den 13. Jan. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Zufolge Mittheilung des k. Bezirksamtes vom 13. d. Mts. wird, in Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Nov. 1837, Amtsblatt S. 581, und der Ausschreibung k. Regierung vom 29. Dez. 1862, Amtsbl. 1863 S. 1, die Erneuerung des Gemeinderaths zur Hälfte in der Stadt Zweibrücken am Mittwoch den 28. dss. Monats, Morgens um 8 Uhr, durch den k. Bezirksamtmann Hrn. Damm vorgenommen werden.

Das zu diesem Behufe gedruckte Verzeichniß Derjenigen, welche in der höchstbesteuerten Hälfte der Ortsbürger sich befinden und daher in den Stadtrath gewählt werden können, wird allen Wahlberechtigten mit der Aufforderung zugeschickt, an dem obigen Tage und zur besagten Stunde auf dem Stadthause zu erscheinen, daselbst einen Stimmzettel in Empfang zu nehmen, 22 Namen der passiv wahlfähigen Bürger daraufzuschreiben und sodann mit der Unterschrift versehen ungesäumt dem auf dem Stadthause versammelten Wahlausschusse wieder einzuhändigen.

Zugleich wird bemerkt, daß das Verzeichniß der aktiv und passiv wahlfähigen Gemeindeglieder auf dem Stadthause deponirt und während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht offen liegt. Allenfallsige Reklamationen sind rechtzeitig hierorts anzubringen.

Zweibrücken, den 19. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Durch J. Scheible in Stuttgart, auch durch alle Buchhandlungen Bayerns kann bezogen werden:

Der
große, wahre und theosophische
Geistliche Schild.
Für Freunde geheimnißreicher Schriften wortgetreu erneuert.
7 Theile in Einem Bande.

Vortreffliche Ausstattung. 684 Seiten in 8°.
Preis gut geb. 4 fl. 30 kr.

Pulver-Verkauf.

Bestes Jagd- und Scheiben-, sowie Sprengs- und Freuden-Pulver in vorzüglicher Qualität stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Aechter westphälischer Schinken, Speck, Kochfleisch und Schweineschmalz, pr. Pfd. 28 kr., zu haben bei

P. Zepp
in St. Ingbert.

In ein Eisenwaarengeschäft in einer der größeren Städte der Vorderpfalz wird ein braver junger Mann von achtbaren Eltern unter den günstigsten Bedingungen als Lehrling gesucht.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei

W. Werp.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

(Veränderter Fahrplan, vom 3. Jan. 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Pomd.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Nmtgs.	Abds.	Abds.
5 55	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 15

Abgang von Pomd. nach Zweibr.:

7 22	†9 25	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 22	†9 21	2 2	2 5	6 —	8 25	—

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 20	7 35	8 42	12 42	1 50	†3 58	8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 17. Jan.

Pistolen	fl.	9 37½	-38½
„ preuß.	„	9 55½	-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½	-46½
Engl. Sovereigns	„	11 44	-48
Dukaten	„	5 32½	-33½
20-Fr.-Stücke	„	9 22	23
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½	-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140½	P	ex D.
4% Nassau.-Dürkh. „ „	100½	P.	
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108½	P.	
4½% d. Oestr. d. Rothsch. à fl. 200	113	P.	

Beiliegt das Preis-Verzeichniß von Sämereien, Pflanzen ꝛc. des Kunst- und Handelsgärtners Frdr. Jak. Dochnahl in Neustadt a. d. H. für 1863.

Per Paquet 1 Sgr. unter 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Mit allerh. Min.-Appr. 1857 REVALENTA ARABICA 1860

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Blieskastel bei Gebr. Apprederis, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; für die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 10. Freitag, 23. Januar 1863.

MÜNCHEN 23. JAN. 1863.

Bayern.

München, 18. Jan. Die Nachricht der „Patrie“, Bayern, Würtemberg und Hessen hätten die Revision gewisser Artikel des französisch-deutschen Handelsvertrags in Paris nachgesucht, wird von der „Bayerischen Zeitung“ als falsch bezeichnet.

Augsburg, 14. Jan. Wie die „Augsb. Abendz.“ vernimmt, ist vom Kaiser Napoleon, als ehemaligem Schüler des Gymnasiums St. Anan, eine großartige Schenkung, in Büchern und Karten bestehend, für die hiesige Stadtbibliothek und die Bibliothek des Gymnasiums eingetroffen. Bei dem Geschenke befindet sich auch die neue Karte von Gallien, bei deren Ausarbeitung der Kaiser selbst thätig war.

Aus der Pfalz, 20. Jan. Eine k. Verordnung vom 30. v. M. verbietet im Interesse der öffentlichen Sicherheit allen unansässigen Personen das Tragen von Waffen. Da es jedoch den Kreisregierungen zugleich freigestellt ist, den Vollzug dieser Verordnung zeitweilig zu suspendiren, so hat die k. Regierung der Pfalz, „im Hinblick auf den befriedigenden Stand der öffentlichen Sicherheit im ganzen Regierungsbezirk“, die Verordnung für unsern Kreis bis auf Weiteres aufgehoben.

Aus dem Bienwald, 17. Jan. Gestern Vormittag 8 Uhr wurde im Revier Langenberg westlich, an dem Minfeld-Büchelberger Sträßchen, auf der sogen. langen Aller, der Schlaghüter und Holzsetzer Franz Ludwig Braun von Büchelberg durch zwei Wilderer erschossen. Er erhielt eine Kugel in die Stirne und 18 Schroten durch Herz und Lunge. Der Unglückliche, ein braver, zuverlässiger Mann, hinterläßt eine trostlose Wittwe mit sechs, theilweise noch unversorgten Kindern. Zwei des Mordes verdächtige, leidenschaftlich der Wilddieberei ergebene junge Bursche von Büchelberg sind bereits gefänglich eingezogen. Braun ist seit 30 Jahren das dritte Opfer, das in Ausübung seiner Berufspflichten von den Händen der Büchelberger Wilderer seinen Tod gefunden hat. Als im Okt. 1854 der k. Forstwart Caubidns auf derselben Abtheilungslinie von einem Büchelberger Raubschützen erschossen wurde, war Braun in Begleitung des Ersteren, erkannte den Mörder und gab vor Gericht gegen denselben Zeugniß. (Pf. Ztg.)

In Herxheim bei Landau sind innerhalb drei Wochen 36 Kinder an den Röthela gestorben. In einer einzigen Familie sind von 7 Kindern 4 davon hinweggerafft worden. Die Schule mußte 4 Wochen lang ausgesetzt werden, konnte jedoch, da Gottlob die Krankheit aufgehört hat, jetzt wieder begonnen werden.

Oestereich.

Wien, 14. Jan. Se. Maj. der Kaiser hat für das Uhland-Denkmal in Tübingen einen Beitrag von 1000 fl. gespendet.

Venedig, 13. Jan. Es scheint nun gewiß, daß die Auflösung der estensischen Brigade schon im Laufe des künftigen Monats erfolgen wird, da das Offizierkorps bereits theilweise offiziell davon benachrichtigt wurde. Gegen Ende dieses Monats wird der Herzog von Modena hier eintreffen, um die letzten Tage in der Mitte seiner treuen Truppen zuzubringen und sich von denselben zu verabschieden, worauf dann die Auflösung erfolgen wird.

Preußen.

Berlin, 17. Jan. Der „Staatsanzeiger“ ist in Betreff der von der Wiener „Presse“ gebrachten Nachricht, Preußen habe in Paris Modifikationen des Handelsvertrags im bayerisch-würtembergischen Sinne beantragt, zu der Erklärung ermächtigt, Preußen habe weder einen solchen Antrag gestellt, noch beabsichtige es, einen solchen zu stellen.

Sachsen.

Dresden, 19. Jan. Eine Korrespondenz aus Thüringen im „Dresdner Journal“ behauptet, Herzog Ernst von Koburg habe den griechischen Thron noch nicht ausgeschlagen; im Fall der Annahme werde Prinz Alfred von England nicht sofort sukzediren, sondern es werde vorläufig eine Regentschaft im Namen des Herzogs das Land regieren.

Freie Städte.

Frankfurt, 15. Jan. (Bundestagssitzung.) Erklärung Badens in Betreff der am 22. Januar bevorstehenden Abstimmung über die Ausschußanträge in der Delegirtensache. Baden ist bereit, mitzuwirken, wenn die Beschlüsse des Bundestags, welche er innerhalb seiner Kompetenz faßt und woraus finanzielle Lasten für die Einzelstaaten erwachsen, einer ständischen Kontrole am Bundestage unterworfen werden wollen. Sonst stimmt es gegen die Delegirten-Versammlungen zu Gesetzgebungszwecken; die Bundes-Reform sey aber auch sein Vorschlag nicht — diese müsse auf einem andern Wege erstrebt werden; — Frankfurt verlangt Ersatzleistung für Garnisonsmehrkosten.

Schweiz.

Bern, 17. Jan. Nach einem amtlichen Berichte ist am letzten Sonntag, 11. Jan., in der Pfarrkirche zu Locarno im Tessin der Dachstuhl unter der Last großer Schneemassen eingestürzt. 45 Frauen und 1 Mann fanden augenblicklich den Tod; 6 Frauen sind seither gestorben, 8 schwer verletzt. Auf dem St. Gotthard sollen 23 Personen in den Lawinen umgekommen seyn.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Der „Temps“ hat eine erste Verwarnung erhalten. — Unter den diplomatischen Aktenstücken, welche veröffentlicht worden sind, befindet sich ein Depeschenwechsel zwischen Drouyn de Lhuys und dem französischen Gesandten in Rom, Prinz Latour d'Auvergne, worin die Unterredungen mit Kardinal Antonelli und dem Papst über die Nothwendigkeit von Reformen wiedergegeben werden. Die Depeschen Drouyn de Lhuys' an den Gesandten bestätigen, daß England dem Papst den Vorschlag gemacht hat, sich auch Malta zurückzuziehen. Der französische Minister drückte gegen den päpstlichen Nuntius, Mgr. Chigi, die Hoffnung aus, daß der h. Vater, wenn er gezwungen wäre, Rom zu verlassen, nach Frankreich käme. Latour d'Auvergne schreibt an Drouyn de Lhuys, daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes der britische Geschäftsträger in Rom, Odo Russell, die Anerbietungen Englands wiederholt, sein Bedauern über die Weigerung des Papstes ausgedrückt und hinzugefügt habe, er habe Grund zu glauben, daß Seine Heiligkeit sehr bald sich in der Nothwendigkeit befinden dürfte, von jenem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Aegypten.

Kairo, 18. Jan. Heute Nacht ist der Vizekönig gestorben; Ismail Pascha ist als sein Nachfolger proklamirt. Die Ruhe dauert ungestört fort.

Nordamerika.

New-York, 30. Dez. Die Vergeltungsproklamation des südstaatlichen Präsidenten führt in einer umfassenden Darlegung der Gründe, durch welche sie veranlaßt worden sey, als Hauptpunkte an, daß ein Bürger der Südstaaten, William B. Mumford, weil er vor Besetzung der Stadt durch die Unionisten die Unionsflagge in New-Orleans herabgerissen habe, gesetzwidrig auf Butler's Befehl hingerichtet worden; daß die Soldaten der Vereinigten Staaten zu Gewaltthaten gegen unschuldige Bürger der Konföderation aufgemuntert worden seyen; daß das gesammte Eigenthum in dem westlich vom Mississippi gelegenen Theile Louisiana's auf höhern Befehl konfiszirt und versteigert werden; daß die afrikanischen Sklaven zum Aufruhr aufgefordert und eine große Zahl derselben für einen Sklavenkrieg bewaffnet worden; daß die Offiziere unter Butler's Kommando eifrige Mitwirker in Ausführung dieser Verbrechen gewesen; daß endlich der Präsident der Vereinigten Staaten in öffentlichen Erklärungen den Bestrebungen, einen Sklavenkrieg hervorzurufen, seine Zustimmung gegeben habe. Aus diesen Gründen habe er als Präsident der Konföderation folgende Befehle erlassen: 1) daß General Butler als gemeiner Verbrecher der Todesstrafe verfallen sey und wofern er in die Gewalt der Konföderirten gerathe, unverzüglich durch den Strang hingerichtet werde; 2) daß die Offiziere der Vereinigten Staaten, wenn gefangen, nicht eher in Freiheit gesetzt werden sollen, bis Butler seine verwirkte Strafe erlitten habe; 3) daß alle Offiziere unter Butler's Kommando nicht als im ehrlichen Kriege begriffen, sondern als Räuber und Verbrecher, die den Tod verdienen, betrachtet und, wenn gefangen, zur Exekution aufbewahrt werden sollen; 4) daß die gemeinen Soldaten und Unteroffiziere in Butler's Armee als unselbstständige Werkzeuge in üblicher Weise entlassen werden; 5) daß alle in Waffen gefangen genommenen Negersklaven den Behörden ihrer resp. Staaten zur gesetzmäßigen Strafe überliefert werden; 6) daß gleicherweise mit allen Offizieren der Vereinigten Staaten verfahren werde, die mit den aufständischen Sklaven zusammen Krieg führend betroffen werden würden.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 20. Jan. In den beiden französischen Departements Hoch- und Niederrhein ist unter dem Rindvieh eine Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, die einen bösartigen epidemischen Charakter zeigt und in ihrer Ausbreitung anscheinend dem Lauf der größeren Flüsse folgt. Da demnach die Gefahr besteht, daß die verderbliche Krankheit auch die bayerische Grenze überschreite, beabsichtigt die k. Kreisregierung, dem Vernehmen nach, einen pfälzischen Thierarzt nach dem Elsaß zu senden, um dort die Seuche zu beobachten und darüber Bericht zu erstatten. Je nach den Ergebnissen dieser Sendung werden dann die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln an der Grenze angeordnet werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 3. auf den 4. l. M. wurden zum Nachtheile des Balthasar Bach, Müller auf der Wolfsackermühle, Gemeinde Niederbexbach, aus dessen Mühle daselbst circa 120 bis 140 Pfund Mehl mit einem Mehlsack durch bis jetzt unbekannte Thäter entwendet. Der Sack war gezeichnet mit: „B. Bach, Wolfsackermühle 1861."

Indem ich Obiges öffentliche, stelle ich an Jedermann, der von den entwendeten Gegenständen oder den Thätern etwas weiß oder in Erfahrung bringt, das Ersuchen, hievon mir oder der nächsten Polizeibehörde alsbald Anzeige zu erstatten.

Waldmohr, den 17. Jan. 1863

Der kgl. Polizeikommissär,
Wirdemann.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

1. Julie Freifrau v. Gemmingen, geb. Freiin v. Gienanth, Ehefrau von Gustav Freiherrn v. Gemmingen-Hagenschieß, k. b. Kammerherrn, zu Schloß Lesenbach bei Aschaffenburg wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen; 2. die Erben von Amalia Freifrau v. Reimans, geb. Freiin v. Gienanth, gewesener Ehefrau von dem ebenfalls verlebten Freiherrn Friedrich v. Reimans, k. Regierungsrathe in Speyer, als: a. Freiherr Ludwig v. Reimans, k. b. Offizier, dermalen in Nürnberg, b. Freiherr Julius v. Reimans, k. k. österreichischer Offizier, dermalen in Mainz, und c. Freiherr Carl v. Reimans, dermalen Student in Würzburg, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung des Eisenhüttenwerks zu Schönau mit Saarbacher Hammerwerk und den dazu gehörigen Erzgruben bei Schönau und bei Limburg in Nassau unter der Firma: „Schönauer Hüttenwerk" errichtet, welche ihren Sitz auf genanntem Schönauer Hüttenwerk und am 1. Juli 1861 begonnen hat. Von den Gesellschaftern, welche dem Jakob Sauerbrey, technischem Verwalter, und Wilhelm Theobald Jentzer, Kassirer, Beide in Schönau wohnhaft, Prokura ertheilt haben, hat der obengenannte Freiherr Gustav v. Gemmingen-Hagenschieß allein das Recht, die Firma zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 56 des Gesellschafts-Registers.

Der Kaufmann Jacob Welrich ist Inhaber der Firma: „Jacob Weirich", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 1 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Isseph Mayer Frank ist Inhaber der Firma: „J. M. Frank", die Niederlassung ist in Herschberg und die Eintragung geschah B. III Z. 2 des Firmen-Registers.

Der Bierbrauer Ludwig Schmidt ist Inhaber der Firma: „Ludwig Schmidt", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 3 des Firmen-Registers.

Der Kalkhändler Christian Felz ist Inhaber der Firma: „Christian Felz", die Hauptniederlassung befindet sich in Enzheim, eine Zweigniederlassung in Eschringen und die Eintragung geschah B. III Z. 4 des Firmen-Registers.

Der Gerber Johann Zahm junior ist Inhaber der Firma: „Johann Zahm jr.", die Niederlassung ist in Kübelberg und die Eintragung geschah B. III Z. 5 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Nicolaus Hauck ist Inhaber der Firma: „Nicolaus Hauck", die Niederlassung ist in Eppenbrunn und die Eintragung geschah B. III Z. 6 des Firmen-Registers.

Der Spezerei- und Kurzwaarenhändler Johann Buchheit ist Inhaber der Firma: „Johann Buchheit", die Niederlassung ist in Heckendalheim und die Eintragung geschah B. III Z. 7 des Firmen-Registers.

Der Kalkhändler Peter Deutsch ist Inhaber der Firma: „Peter Deutsch", die Niederlassung ist in Heckendalheim und die Eintragung geschah B. III Z. 8 des Firmen-Registers.

Der Bierbrauer und Spezereihändler Christian Grünewald ist Inhaber der Firma: „Ch. Grünewald", die Niederlassung ist in Hornbach und die Eintragung geschah B. III Z. 9 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Christian Wolff ist Inhaber der Firma: „Christian Wolff", die Niederlassung ist in Rieveberg und die Eintragung geschah B. III Z. 10 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Christian Schäfer ist Inhaber der Firma: „Christian Schäfer", die Niederlassung ist in Neuhäusel und die Eintragung geschah B. III Z. 11 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Jacob Schmalenberger ist Inhaber der Firma: „Jacob Schmalenberger", die Niederlassung ist in Hermersberg und die Eintragung geschah B. III Z. 12 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Theobald Debre ist Inhaber der Firma: „Theobald Debre", die Niederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 13 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Andreas Vinzent ist Inhaber der Firma: „Andreas Vinzent", die Niederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 14 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Christoph Eberle ist Inhaber der Firma: „Christoph Eberle", die Niederlassung ist in Oberauerbach und die Eintragung geschah B. III Z. 15 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Peter Biron ist Inhaber der Firma: „Peter Biron", die Niederlassung ist in Brücken und die Eintragung geschah B. III Z. 16 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Jacob Dreyer ist

Inhaber der Firma: „Jacob Dreyer", die Niederlassung ist in Trutben und die Eintragung geschah B. III S. 17 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Johann Wagner ist Inhaber der Firma: „Johann Wagner", die Niederlassung ist in Trutben und die Eintragung geschah B. III Z. 18 des Firmen-Registers.

Der Ziegeleibesitzer und Gypsmüller Conrad Kötz ist Inhaber der Firma: „Conrad Kötz", die Hauptniederlassung befindet sich in Limbach, Zweigniederlassungen in Contwig und Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 19 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Adam Bauer ist Inhaber der Firma: „Adam Bauer", die Niederlassung ist in Maßweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 20 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 21. Januar 1863.

Bruch, kgl. Gerichtsschreiber.

Versteigerungen.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Gerber Heck'sche Wellenversteigerung zu Niederauerbach nicht Samstag den 24. Januar nächsthin, sondern erst am Samstag den 31. Januar statt.

Mittwoch den 28. Januar 1863, Morgens um 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Contwig, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Bäckers Ludwig Ewig auf Borg versteigern:

2 Pferde — 4 6jährige Stutr und einen Wallach —, 3 Kühe, 1 trächtiges Rind, 8 trächtige Mutterschafe, 7 Jährlinge, 1 Partble Heu, Ohmet, Stroh und Kartoffeln, 2 Wagen, Dieten, Leitern und Ketten, 1 eiserne Egge, mehrere Pflüge, 1 Windmühle, Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 24. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Ludwig Knerr, Kaufmann in Zweibrücken, die nachbeschriebenen Güterstücke, Niederauerbacher Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 43 Dezimalen Wiese, jetzt Acker, auf dem Lohr.
2) 54 „ Wald im Kellerbösch
3) 15 „ „ in der Bombach.
4) 114 „ Aecke auf den Sechsmorgen.
5) 32 „ „ in den breiten Aeckern.

Beide letztere Stücke sind frisch gedüngt und mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 4. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.
Zufällige Ergebnisse.

109 eichen Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Kl.
283 kiefern Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Kl.
111 fichten Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
6 birken Nutzstämme 2. Kl.
1 lärchen Baustamm 4. „
208 kiefern, fichten und lärchen Sparren.
178 eichen Wagnerstangen.
30 fichten Gerüststangen.
132 „ Baumstützen 1. u. 2. Kl.
200 „ Baumpfähle 1. u. 2. „
585 „ Trutteln u. Bohnenstaagen.
¹/₄ Klafter eichen Misselholz 3. Kl.

Freitag den 6. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.
Zufällige Ergebnisse.

37³/₄ Klafter buchen Scheitholz 1., 2. u. 3. Kl.
112³/₄ „ „ Stangen- u. Kohlprügel.
40 „ eichen Beandholz.
36³/₄ „ kiefern „
30³/₄ „ birken „
5³/₄ „ fichten und lärchen Beandholz.
4³/₄ „ aspen Beandholz.
200 buchen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 17. Jan. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerungen.

Dienstag den 27. Januar 1863, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag Kaltenacker, versteigert, als:

235 aspen und birken Bau- und Nutzstämme und Stangen.
24 Klafter aspen und birken Scheit- und Prügelholz und
1600 Weichholzwellen.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Reifenberg, aus dem Gemeindewalde von Reifenberg, Schlag Auerbacherberg, werden versteigert:

30 schwere eichen Bau- und Nutzholzstämme.
46 ditto buchen Nutzstämme.
10 Klafter eichen Scheitholz, darunter Daubholz.
3200 Gebund buchen und eichen Wellen.

Reifenberg, den 15. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. lauf. Mts. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen von Rimschweiler folgende Holzsortimente auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend im Schulsaale daselbst versteigert:

1) 13 eichen Baustämme 4. Kl.
2) 9³/₄ Klafter buchen Scheitholz (knorrig).
3) 7³/₄ „ „ „ „ (anbrüch.).
4) 2¹/₂ „ eichen geschnitten Scheitholz, zu Werkholz sehr geeignet.
5) 4³/₄ „ eichen Scheitholz (anbrüch.).
6) 2 Klafter buchen Scheitholz (knorrig).
7) 5³/₄ „ eichen „ (anbrüch.).

Rimschweiler, den 20. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Stammholz-Versteigerung
zu Krähenberg, Bezirksamts Homburg.

Mittwoch den 28. Januar lauf. Jahres, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Krähenberg im Schulhause nachbeschriebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1. Aus dem Gemeindewalde von Krähenberg.
Schläge Steig und Hasslendell.
21 eichen starke Wagnerstämme.
50 „ „ Nutzstämme u. Abschnitte 2., 3. u. 4. Klasse.
8 „ Wagnerstangen.
102 aspen starke Bauholzstämme.
2. Aus dem Gemeindewalde von Wiesbach.
Schlag Lamach.
8 eichen Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
70 aspen Sparren.
265 buchen Trutteln.

Käshofen, den 20. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Stammholz-Versteigerung
zu Kleinbundenbach, Bezirksamts Homburg.

Mittwoch den 28. Januar lauf. Jahres, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Kleinbundenbach im Schulhause nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

Schlag Mühlwald.
14 eichen Nutzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
38 buchen „
43 aspen Baustämme.
80 „ Sparren.
100 kiefern Trutteln.

Großbundenbach, den 19. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerungen.

Donnerstag den 29. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, zu Sand, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer meistbietend versteigert:

1) 97 kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse.
2) 170 „ Sparren.
3) 50 „ Baumpfähle.
4) 3900 „ Bahnenstangen.
5) 5³/₄ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
6) 525 kiefern Wellen.

An demselben Tage, des Nachmittags 2 Uhr, zu Gries, aus dem Gemeindewalde von da:

1) 25 eichen Baustämme 3. Kl.
2) 20 kiefern „ 3. u. 4. Kl.
3) 35 „ Sparren.
4) ¹/₂ Klafter kiefern Prügelholz.
5) 308 eichen und kiefern Wellen.

Sand, den 17. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Holzversteigerung
zu Peppenkomm.

Donnerstag den 29. laufenden Monats, des Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu Peppenkomm, werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

13 eichen Baustämme 4. Klasse, 33—53 Schuh lang, mit einem Durchmesser von 8—17 Zoll.
1 Klafter eichen Prügelholz.
125 eichen Wellen.

Medelsheim, den 26. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wuck.

Holzversteigerung

aus dem Gemeindewalde von Niedermiesau, Bezirksamts Homburg, Samstag den 31. Januar 1863, Morgens um 10 Uhr:

Schlag „Unterer Spieß" und zufälliges Ergebniß.

167 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
135 kiefern Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
48 „ Sparren.
37 birken Nutzstämme.
229 eichen Wagnerstangen.
31 birken „
87 kiefern Nutzstangen.

Bemerkt wird, daß sämmtliches Eichenholz ganz vorzüglich zu Wagnerhölzern geeignet ist.

Niedermiesau, den 20. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Manzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ersatzmannstellung für widerspenstige Konskribirte und Deserteurs betr.

In der diesseitigen Bezirksverzinsungskasse befinden sich für mehrere widerspenstige Konskribirten disponibele Beträge von 600—800 fl., welche nunmehr, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur Stellung von Ersatzmännern verwendet werden sollen. Zu diesem Zwecke ergeht hiermit an alle einstandsfähigen Männer, welche zur Uebernahme einer 6jährigen Militärdienstzeit Lust tragen, die Aufforderung, bei der unterfertigten Behörde schriftlich oder mündlich sich anzumelden und zugleich ihre Einstandszeugnisse vorzulegen, worauf ihnen alsdann das Weitere eröffnet werden wird.

Auch sind in der Bezirksverzinsungskasse noch kleinere Beträge zur Ersatzmannstellung für Deserteurs auf deren Restdienstzeit deponirt, bezüglich welcher die unterfertigte Behörde den sich anmeldenden Einstehern jederzeit das Nähere mitzutheilen bereit ist.

Zweibrücken, den 16. Jan. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Im Fruchthallsaale wurde eine goldene Nadel mit Stein gefunden, welche auf kgl. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden kann.

Mobiliar-Feuer-Versicherung
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Die unterzeichnete Hauptagentur bringt hiermit zur Anzeige, daß Herr **Adolf Witte**, Steuereinnehmerei-Gehilfe in Aßweiler, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Speyer, den 12. Januar 1863.

Gérard.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum Abschluß von Versicherungs-Geschäften.

Aßweiler, den 14. Januar 1863.

Adolf Witte.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 25. Januar

Großes Concert

im **Stadthaus-Saale.**

Anfang ½6 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 36 kr. à Person.

☞ Im Hinblick auf die in den letzten Concerten vorgekommenen Störungen werden die resp. Eltern freundlich gebeten, ihre Kinder bei sich auf den Plätzen behalten zu wollen.

Der Ausschuß.

Mechanische Werkstätte und Schlosserei zu Bliestastel.

Unterzeichneter hat sein Geschäft von Homburg nach Bliestastel verlegt und empfiehlt sich derselbe seinen verehrten Kunden und dem übrigen Publikum, namentlich allen Mühlenbesitzern, Kaufleuten und Gewerbtreibenden in Anfertigung und Reparatur aller mechanischen und Schlosser-Arbeiten, ohne Ausnahme. Solide Arbeit und pünktliche, billige Bedienung, die bis jetzt seinem Geschäfte guten Namen verliehen, werden auch fernerhin sein Hauptaugenmerk seyn.

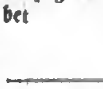
Bliestastel, den 12. Jan. 1863.

Ph. Wiest.

Pulver-Verkauf.

Bestes Jagd- und Scheiben-, sowie Spreng- und Freuden-Pulver in vorzüglicher Qualität stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.



Aechter westphälischer Schinken, Speck, Kochfleisch und Schweineschmalz, pr. Pfd. 28 kr., zu haben bei

P Zepp
in St. Ingbert.

Auf dem letzten Cäcilienvereins-Balle wurde ein feines weißes gesticktes Taschentuch verloren, welches vom Finder gefälligst an den Vereinsdiener Löhle abgegeben werden wolle.

Männergesangverein.

Heute Abend um ½9 Uhr:

Haupt-Probe

im Stadthaus-Saale.

Es wurde mir der Verkauf des sehr berühmten John Hoff's **Malzextrakt** (Gesundheitsbier) von Herrn John Hoff, Hoflieferant, neue Wilhelmstraße No. 6 in Berlin, für Zweibrücken und dessen Umgebung übertragen und empfehle solchen mit dem Bemerken, daß die Gebrauchsanweisungen unentgeltlich zu Diensten stehen.

L. E. Wend.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei
W. Werly.

Einnehmer Krämer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	15	Weißbrod, 1 Kgr.	16
Korn		4	37	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige		4	07	„ 2 „	14
„ 4reihige		—	—	„ 1 „	7
Spelz		4	04	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		3	26	Rindfleisch 1 Pfd.	15
Mischfrucht		—		„ 2. „	14
Hafer		2	54	Kalbfleisch	12
Erbsen		—	—	Hammelfleisch	12
Wicken		—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		—	48	Wein, 1 Liter	24
Heu		2	20	Bier, 1 „	6
Stroh		1	20	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 21. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		8	15	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		4	36	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		—	—	„ 2 „	14
Spelzkern		—	—	„ 1 „	7
Gerste 2reihige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		—		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	58	Kühfleisch	14
Erbsen		3	30	„ 2. „	12
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		3	5	Hammelfleisch	24
Kartoffeln		—	48	Schweinefleisch	18
Kohlsamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. Jan.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		8	18	Erbsen		3	26
Korn		4	32	Linsen		—	—
Spelz		4	28	Wicken		3	33
Spelzkern		6	4	6 Pfd. Kornbrod			20
Gerste		4	24	3 „ Gemischtbrod			11
Hafer		3	1	2 „ Weißbrod			12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

König' ...

Zweibrücker Wochenblatt

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 11. **Sonntag, 25. Januar** **1863.**

Bayern.

München, 18. Jan. Die „Bayer. Ztg." enthält folgende offiziöse Erklärung: Die „Patrie" bringt die Nachricht, „daß Bayern, Würtemberg und Großherzogthum Hessen um Revision gewisser Artikel des französischen Handelsvertrags in Paris nachgesucht haben, daß aber ihre Bemerkungen keinen Eingang finden konnten, da Frankreich sich mit Preußen definitiv gebunden habe." Die „Patrie" hält sich für berechtigt, die Wahrheit dieser Nachricht nicht zu bezweifeln. Wir sind jedoch in der Lage, diese Nachricht, welche sich auch schon früher in deutschen Blättern befunden hat, insoweit es sich wenigstens um Bayern handelt, mit Bestimmtheit als ungegründet bezeichnen zu können. Die k. bayerische Regierung hat einen derartigen Schritt bei der kaiserlich französischen Regierung in dieser Angelegenheit nicht gethan; die Behauptung, daß ihre Bemerkungen unberücksichtigt haben bleiben müssen, zerfällt demnach in sich selbst. Wir zweifeln übrigens nicht, daß auch in Bezug auf Würtemberg und Großherzogthum Hessen die Angabe der „Patrie" der Begründung entbehre.

— Das Jägerbataillon der hiesigen Landwehr (Bürgergarde) gab gestern einen glänzenden Ball im Odeon; der König und die Prinzen waren dabei zugegen. Plötzlich stürzte ein Theil der an der Galerie angebrachten massiven Dekoration herab und verletzte zwei Personen, die eine gefährlich. Kurze Zeit vorher war der König an derselben Stelle gestanden.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 19. Januar ist der Schulverweser Peter Drumm in Contwig zum Lehrer an der protestantischen Schule in St. Ingbert vom 1. Febr. an in prov. Eigenschaft ernannt worden.

Versetzt wurden: die Postassistenten Georg Ritzer von Speyer nach Neustadt a. d. H.; Johann Franz von Neustadt a. d. H. nach Ludwigshafen; Joh. Nep. Aawander von London nach München. Ernannt: Der frühere Postgehilfe Adam Hammerstein von Kaiserslautern zum k. Posterpediter in Bruchmühlbach.

Preußen.

Berlin, 19. Jan. Die neueste Nummer des Justizminist.-Bl. enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 6. d. M., wodurch die Stadt- und Kreisgerichte angewiesen werden, in den Fällen, in welchen von ihnen gegen einen Offizier der Landwehr auf zeitige Untersuchung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte oder auf eine noch härtere Strafe erkannt werden ist, das Erkenntniß nach beschrittener Rechtskraft sofort dem Generalauditoriat mitzutheilen, damit es von diesem Seiner Majestät dem Könige zur weiteren Bestimmung vorgelegt werde.

— In Bezug auf die bekannten Graudenzer Vorfälle ergibt sich aus dem Görlitzer Anzeiger, daß der Hauptmann v. Besser, dem die Soldaten seiner Kompagnie den Gehorsam verweigerten, von dem Graudenzer Kommandanturgericht „der vorschriftswidrigen Behandlung resp. Beleidigung Untergebener, des Zuwiderhandelns gegen Art. 274 des Reglements über die Bekleidung der Truppen in Friedenszeiten vom 18. Januar 1855, des Mißbrauchs der Dienstgewalt gegen Untergebene zu Privatzwecken, der Ueberschreitung der Strafbefugnisse und der unrichtigen Führung des Kompagniestrafbuchs aus Fahrlässigkeit, sowie der Nachlässigkeit bei Bestrafung Untergebener" für schuldig befunden und deßhalb zu — einjährigem Festungsarrest verurtheilt worden ist.

Freie Städte.

Frankfurt, 22. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundestags ist der Antrag auf eine Delegirtenversammlung mit 9 Stimmen gegen 7 abgelehnt. Dagegen stimmten Preußen, Baden, Kurhessen, Luxemburg, Holstein-Lauenburg, sächsische Häuser, die 15. und die 17. Stimme. Braunschweig-Nassau hat sich der Abstimmung enthalten. Oesterreich hat sein Bedauern über diesen Ausgang zu erkennen gegeben, zugleich aber ausgesprochen, 1) daß die österr. Regierung mit den Regierungen, welche für gemeinsame Gesetze und Delegirtenversammlung seyen, das Ziel durch Vereinbarung mit diesen zu erstreben suchen werde, 2) daß die kaiserliche Regierung dahin fortgesetzt zu wirken fortfahren werde, die durch die Zeitverhältnisse nothwendigen Reformen in der Bundesverfassung auf verfassungsmäßigem Wege zu erwirken. Die Gesandten, welche mit Oesterreich heute für die Majoritätsanträge gestimmt hatten, erklärten, daß ihre Regierungen dabei den kaiserlichen Hof stets unterstützen würden, welcher Erklärung auch der braunschweig-nassauische Gesandte für Nassau sich anschloß. Die Abstimmungen besonders der kaiserlichen Regierung, aber auch sämmtlicher königlichen sowie einiger andern Regierungen sollen viel Interessantes enthalten haben.

Belgien.

Brüssel, 21. Jan. Es wird versichert, daß Herzog Ernst von Kobarg nach verschiedenen Unterredungen mit dem Könige Leopold die Annahme der griechischen Theonkandidatur verweigert und dies in einer Depesche nach London gemeldet hat. Der Herzog ist bereits abgereist.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Eine amerikanische Korrespondenz meldet, daß Abgeordnete der Südstaaten beschlossen haben, Baumwolle im Werthe von 20 Mill. Fr. als Beisteuer für die arbeitslosen Arbeiter Europas zu liefern. Jefferson Davis soll von Lincoln die Autorisation zur Verschiffung dieser Baumwolle nach Southampton, Nantes und Havre verlangt haben.

— 16. Jan. Wie man versichert, hat das Marineministerium in Folge der zu Rochefort angestellten Experimente die Weisung ertheilt, daß die Festungswerke, Magazine, Arsenale ꝛc. der Häfen mit einem Küraß gleich den Panzerschiffen bekleidet werden sollen.

— 18. Jan. Die Unterzeichnung des italienisch-französischen Handelsvertrags wird heute vom amtlichen Blatt mit folgendem Beisatz angezeigt: „Dieser Akt, dem vor einigen Monaten die Unterzeichnung eines Schifffahrtsvertrags, einer literarischen und Konsiliarübereinkunft vorausging, vervollständigt die Reihe der zwischen beiden Ländern eingeführten Handelseinrichtungen."

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 18. Jan. Das Zentralkomité hat bei Serock unweit Warschau eine Versammlung dieser Mit-

glieder veranlaßt, um die Aushebung zu verhindern. Es mußte Militär einschreiten, um die Versammelten zu zerstreuen, wobei 50 Personen verhaftet wurden.

Jonische Inseln.

Korfu, 17. Jan. Die jonischen Blätter widersprechen entschieden der Aeußerung, daß die Jonier die Vereinigung mit Griechenland nicht wollen; die auf Korfu und Zante stattgefundenen Demonstrationen seyen ein deutlicher Gegenbeweis und wenn bis jetzt großartigere Kundgebungen nicht stattgefunden haben, so entspringe dies lediglich dem Mißtrauen in die Absichten Englands.

Nordamerika.

New-York, 31. Dez. „The Washington Republikan" berichtet, daß auswärtige Vermittlung nahe bevorstehe, und fügt hinzu, daß sie vielleicht in Uebereinstimmung mit der unionistischen Regierung angeboten werde.

— 4. Jan. Den letzten Nachrichten aus Murfreesboro' zufolge waren die Unionisten wahrscheinlich bereits am Nachmittag des 2. Januar im Besitze der Stadt. General Rosenkranz hatte in der vorhergegangenen Nacht seine Streitkräfte reorganisirt und trieb die Sezessionisten zwei Meilen weit zurück, nachdem er Verstärkungen erhalten hatte. — Nach Berichten aus dem Unionslager hat die Schlacht bei Vicksburg fünf Stunden gedauert. Die Sezessionisten wurden aus ihren Verschanzungen hinter der Stadt getrieben. Am folgenden Tag erneuerte der unionistische General Sherman den Kampf und nahm eine starke Position der Feinde. — Das Panzerschiff „Monitor" ist am 31. Dezember in den Grund gebohrt worden. — In Kentucky herrscht große Unzufriedenheit unter den Freiwilligen wegen der Emanzipationsproklamation des Präsidenten und in Folge dessen droht unter den Truppen in Kentucky Demoralisation einzureißen; viele Offiziere nehmen ihre Entlassung. — Südstaatliche Berichte geben die Zahl der in der Schlacht bei Fredericksburg gefangen genommenen Unionisten auf 1626 an.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 28. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Christian Hublet, Ackerer, in Niederauerbach wohnhaft, nachbeschriebene Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Pl.-No. 2554. 2555. 1½ Morgen Wiese in den Hundwiesen, Einöder Bannes, neben Bartholomäus Krumbach.
2) Pl.-No. 2036. ½ Morgen Wiese allda, Baan von Wattweiler, neben Heinrich Weidmann.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Ludwig Knerr, Kaufmann dahier, die nachbeschriebenen Immobilien auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße, am Hallplatze stehendes dreistöckiges Wohnhaus, neben Ludwig Franck und Christian Aberle, worin das bisher betriebene Spezereigeschäft mit Tabak- und Cigarrenhandlung bis zur Uebernahme von Seite des Ansteigerers fortgeführt wird.

   Dieses Wohnhaus ist erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zum Betriebe eines andern Geschäftes.
2) Ein zu Zweibrücken am Kreuzberge stehendes Wohnhaus mit großer Scheuer, Heuspeicher und zwei gewölbten Kellern, neben Peter Franck jr.

Geschäftsmann C. Lehmann dahier ertheilt deßfallsige nähere Auskunft.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 5. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Eheleute Hubert Thiery und Susanna Kötz dahier in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hof, Kellern und Speichern, einseits Christian Janus, anderseits Wittwe Pirrmann.

Es werden sechsjährige Zahltermine bewilligt; auch kann ein Theil des Steigpreises längere Zeit verzinslich stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Valentin Flickinger, Metzgermeister in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in vier Loosen zu Eigenthum versteigern:

8 Morgen Acker auf dem obern Eitersberg, Zweibrückener Bannes, neben Christian Schlicher und Steph. Schrant, wovon 3½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit Korn besaamt sind.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Franz Lang, Vater, dahier wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

½ Morgen 35 Ruthen Acker hinter dem Schlberthale, auf Niklosenberg, Zweibrücker Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann werden auf Anstehen von Franz Lang, Mühlenbesitzer dahier, nachbeschriebene Liegenschaften, Zweibrücker Bannes, unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert:

1) 1 Morgen Garten am Kreuzberg mit zwei Gartenhäusern, neben Theodor Neubert und Ludwig Hertel, — in 2 Loose abgetheilt.
2) 10 Morgen Acker im großen Haberfeld, am Plattenstein, neben Johann Münch und Poststallhalter Lang, wovon zwei Drittheile mit jungem blauem Klee, vorzüglich im Dunge, angelegt sind.

Dieser Acker wird in zehn gleichen Loosen, wie solche bereits abgepfählt sind, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Philipp Römer dahier auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Garten in der Ofelbach mit Gartenhaus, Zweibrücker Bannes, neben Karl Dielmann und Philipp Gillmann, — entweder im Ganzen oder in zwei Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt genannter Franz Lang in geeigneten Loosen auf Borg versteigern:

a. 20 Wagen Dung, auf obigem Acker im großen Haberfeld sitzend;
b. 12 Wagen Dung, im Garten am Kreuzberge sitzend, und
c. 20 Wagen Kompostdünger, bei Niederauerbach an der Chaussée sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Hornbach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kauftliebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 27. Januar 1863, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung der Erblasserin zu Neuhäusel, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Steeg, gewesene Wittwe des allda verstorbenen Gastwirthes Valentin Huffong, auf Borg versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Küchenschrank, Tische und Stühle, 7 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Nähtisch, 2 Oefen, 1 Kartoffelmühle, Fässer und allerhand sonstige Geräthschaften; sodann circa 70 Zentner Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die nämlichen Huffong'schen Erben die aus dem Nachlaß der gedacht verlebten Wittwe Huffong herrührenden Liegenschaften, Kirkel-Neuhäusler Bannes, sowie ein in Neuhäusel stehendes Wohnhaus sammt Zubehör und Garten, das sogenannte alte Pfarrhaus, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Ewig'sche Mobitienversteigerung zu Contwig nicht am Mittwoch den 28. Januar nächsthin, sondern erst am Dienstag den 3. Februar laufenden Jahres, des Morgens um 9 Uhr, statt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Digitized by Google

Freitag den 30. Januar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, lassen Christian Peter Wildt, Bäcker in Zweibrücken, und seine Kinder in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Wattweiler Hang, neben Gefällsknecht Weihl und Wilhelm Kattenbach; dieser Acker, wovon ein Theil mit Korn und Klee besaamt ist, wird in 6 gleichen Loosen versteigert.

2 Morgen Kleeacker auf demselben Banne auf der kleinen Hohl, neben Jakob Berch; wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Samstag den 31. Januar 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakob Heck, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigern:

4000 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Türkbei Niederauerbach sitzend.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 29. Januar 1863, Morgens um 10 Uhr, zu Lambsborn im Hause des Versteigerers, läßt Jakob Neumann der Dritte, Postbote, zu Lambsborn wohnhaft, 390 kieferne Sparren, 10 Klafter kiefernes Prügelholz und 1000 Wellen versteigern.

Das Holz sitzt in der Nähe des Bruchmühlbacher-Bahnhofs und ist gut abzufahren.

Homburg, den 23. Jan. 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerungen.

Dienstag den 27. Januar 1863, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag Kattenacker, versteigert, als:

235 aspen und birken Bau- und Nutzstämme und Stangen.
24 Klafter aspen und birken Scheit- und Prügelholz und
1600 Weichholzwellen.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Reifenberg, aus dem Gemeindewalde von Reifenberg, Schlag Auerbacherberg, werden versteigert:

30 schwere eichen Bau- und Nutzholzstämme.
46 bitte buchen Nutzstämme.
10 Klafter eichen Scheitholz, darunter Daubholz.
3200 Gebund buchen und eichen Wellen.

Reifenberg, den 15. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 28. lauf. Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Altheim im Gemeindehause, werden 75 Stück Pappelstämme von 8 bis 14 Zoll Durchmesser, an der Ixheim-Medelsheimer Distriktsstraße im Böckweiler Thälchen lagernd — nebst Astholz — versteigert werden.

Altheim, den 14. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Verschiebung einer Holzversteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 28. lauf. Mts. festgesetzte Holzversteigerung zu Rimschweiler an diesem Tage nicht stattfinden und wird der Tag der Abhaltung noch näher bestimmt werden.

Rimschweiler, den 24 Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Stammholz-Versteigerung
zu Krähenberg, Bezirksamts Homburg.

Mittwoch den 28. Januar lauf. Jahres, Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Krähenberg im Schulhause nachbeschriebene Holzfortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

1. Aus dem Gemeindewalde von Krähenberg.
Schläge Steig und Hasslendell.

21 eichen starke Wagnerstämme.
50 „ „ Nutzstämme u. Abschnitte 2., 3. u. 4. Klasse.
8 „ Wagnerstangen.
102 aspen starke Bauholzstämme.

2. Aus dem Gemeindewalde von Wiesbach.
Schlag Lamach.

8 eichen Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
70 aspen Sparren.
265 buchen Trutteln.

Käshofen, den 20. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Stammholz-Versteigerung
zu Kleinbundenbach, Bezirksamts Homburg.

Mittwoch den 28. Januar lauf. Jahres, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Kleinbundenbach im Schulhause nachbezeichnete Holzfortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

Schlag Mühlwald.

14 eichen Nutzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
38 buchen „
43 aspen Baustämme.
80 „ Sparren.
100 kiefern Trutteln.

Großbundenbach, den 19. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerungen.

Donnerstag den 29. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, zu Sand, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer meistbietend versteigert:

1) 97 kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse.
2) 170 „ Sparren.
3) 50 „ Baumpfähle.
4) 3900 „ Bohnenstangen.
5) 5¾ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
6) 525 kiefern Wellen.

An demselben Tage, des Nachmittags 2 Uhr, zu Gries, aus dem Gemeindewalde von da:

1) 25 eichen Baustämme 3. Kl.
2) 20 kiefern „ 3. u. 4. Kl.
3) 35 „ Spaeren.
4) ½ Klafter kiefern Prügelholz.
5) 308 eichen und kiefern Wellen.

Sand, den 17. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Holzversteigerung
zu Peppenkamm.

Donnerstag den 29. laufenden Monats, des Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu Peppenkomm, werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

13 eichen Baustämme 4. Klasse, 33—53 Schuh lang, mit einem Durchmesser von 8—17 Zoll.
1 Klafter eichen Prügelholz.
125 eichen Wellen.

Medelsheim, den 26. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. V. Wack.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. Januar l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Einöd im Schulhause nachgenannte Holzfortimente aus dem Gemeindewalde von do öffentlich versteigert:

Schlag Buchwald.

1 eichen Baustamm 3. Kl.
5½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
3¾ „ „ „ 2. „
5½ „ „ „ anbr.
8½ „ „ Astprügel.
1¾ „ eichen Scheitholz, knorr.
2¾ „ birken „ anbr.
1500 Geb. buchen Wellen.
1 buchen Metzger- oder Schmiedeklotz.

Einöd, den 23. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheilsauszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 22. Januar 1863, erlassen in Sachen Friedrich Cruſius, Wirth, in Homburg wohnhaft, Kläger auf Interdiktion, gegen Charlotte Staab, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Homburg wohnhaft, Interdiktionsbeklagte, — wurde der Beklagten Charlotte Staab in der Person des unterzeichneten Anwalts Gink in Zweibrücken ein Conseil ernannt, ohne dessen Beistand sie die im Artikel 499 C.c. vorgesehenen Rechtshandlungen nicht vornehmen darf.

Zweibrücken, den 22. Jan. 1863.

Der Anwalt des Klägers Cruſius:
Gink.

Bekanntmachung.

Der Ackersmann und Adjunkt Paul Hartz zu Ommersheim beabsichtigt, auf

seinen Grundstücken Plan-Nummer 1997 und 1998 in der Gewanne Powick, Gemarkung von Ommersheim, links der Straße von Ommersheim nach Aßweiler, in einer Entfernung von 90 Meter zwei Kalköfen zu errichten.

Dieses wird mit dem Anhange bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche gegründete Einwendungen dagegen zu machen gedenken, solche innerhalb einer Präklusivfrist von vier Wochen von heute an dem unterfertigten Amte einzureichen haben.

Ommersheim, den 19. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wunnenmacher.

Für Bienenfreunde.

Künstliche Mittelwände (gepreßte Wachstafeln) in der Größe eines Berlepschrähmchens werden angefertigt und unter Postnachnahme versandt durch

E. Dämmler
in Hamburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dadurch in Anfertigung von Pariser, französischen und deutschen gußeisernen Wasserfangpumpen. Auch sind solche bereits vorräthig zu haben.

Joseph Köhlhofer.

Der unterzeichnete Karl Ritter von der Herbitzheimer Mühle bescheinigt hiermit, daß vorgenannte Pumpen sehr gut gefertigt sind und nach Wunsch gehen.

Karl Ritter.

Niederlage
von
Ziegeln und Backsteinen

von der bekannten Alschbacher Hütte, sowie auch Ueberbind- und Dachlatten bei

Jakob Stief.

St. Ingbert, den 20. Jan. 1863.

Roßhaare und Bettfedern

in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

J. Gentes.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich in Ernstweiler als Küfer etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten gütigst bestens.

Jak. Stang.

Im „Ochsen" ist am vorletzten Donnerstag den 15. ds. ein Mannschälchen, klimsurbig mit grau und weiß, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden. Sollte die Zurückgabe nicht innerhalb acht Tagen erfolgen, so wird Derjenige, welcher sich das Schälchen angeeignet, der Polizei angezeigt werden.

L. Heinz.

Auf der Straße von Schwarzenacker bis Einöd wurde eine große noch beinahe neue Mechanik von einem Wagen gefunden; der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlegung der Einrückungsgebühren bei Anwalt Fuchs zu Schwarzenacker abholen.

Mobiliar-Feuer-Versicherung
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Die unterzeichnete Hauptagentur bringt hiermit zur Anzeige, daß Herr **Johann Joseph Grewenig**, Kaufmann in St. Ingbert, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Speyer, den 12. Januar 1863.

Gérard.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum Abschluß von Versicherungs-Geschäften.

St. Ingbert, den 18. Januar 1863.

J. J. Grewenig.

Die
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
mit einem Grundkapital von 8 Millionen 750,000 Gulden

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion, sowohl in Städten wie auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände jeder Art.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe keiner andern soliden Gesellschaft nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft geben die Prospekte, welche bei den Agenten gratis zu haben sind, vollständige Auskunft.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Annahme von Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Gustav Lellbach in Zweibrücken.
J. Bayer in Blieskastel.
C. Heck in Homburg.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 1. Febr.

BALL

im **Fruchthall-Saale.**

Anfang 8 Uhr.

Entrée für die Vereinsmitglieder 30 kr., für Fremde 48 kr.

Die verehrl. Vereinsmitglieder ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlich ein

Der Ausschuß.

Extra schöne frische Dellnchen, das Stück 4 kr., findet man bei Seiler Auerbacher, dem Fruchthause gegenüber.

Feinblätterigen Buchs hat zu verkaufen
Gärtner Mayer.

Eine gebrauchte Hobelbaak wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einnehmer Krämer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

J. Dl. Cujar hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 25. Januar

Großes Concert

im **Stadthaus-Saale.**

Anfang 7/8 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 36 kr. à Person.

☞ Im Hinblick auf die in den letzten Concerten vorgekommenen Störungen werden die resp. Eltern freundlich gebeten, ihre Kinder bei sich auf den Plätzen behalten zu wollen.

Der Ausschuß.

Frankfurter Geldcours vom 23. Jan.

Pistolen	fl.	9	38-39
„ preuß.	„	9	55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45½-46½
Engl. Sovereigns	„	11	44-48
Dukaten	„	5	33-34
20-Fr.-Stücke	„	9	22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

6% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140½	B.	
4% Rechts-Rhein. „ „	100½	G.	
6⅔% Pfälz. Maximil.- „ „	109	B.	
5⅓% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	113½	B.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; für die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 12. Dienstag, 27. Januar 1863.

BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Bayern.

München, 19. Jan. König Ludwig befindet sich in Nizza sehr wohl, wie aus einem gestern hier eingelaufenen Schreiben desselben hervorgeht. Beunruhigende Gerüchte über das Befinden des greisen Fürsten, welche seit einigen Tagen hier im Umlauf waren, haben dadurch ihre Erledigung gefunden.

— 20. Jan. Veranlaßt durch das erste deutsche Bundesschießen zu Frankfurt, haben die bei dem letzten Oktoberfestschießen hier versammelt gewesenen Schützen die Bildung eines bayerischen Schützenbundes beschlossen und zu diesem Behuf einen provisorischen Ausschuß gewählt. Nachdem nunmehr die von letzterem entworfenen Satzungen von fast allen Schützengesellschaften in Bayern gebilligt worden sind, wird demnächst die definitive Annahme derselben und die Konstituirung des Bundes erfolgen, dem man die Bezeichnung „Bayerischer Schützenverein" geben will. Der Verein soll dann sofort thatsächlich dadurch ins Leben treten, daß schon im heurigen Sommer das erste allgemeine Festschießen des Vereins hier stattfindet. Zu diesem Zwecke wird die hiesige große Schießstätte die nöthigen Erweiterungen erhalten, denn es sollen mindestens 60 Scheiben aufgestellt werden. Die Vorkehrungen hiezu werden bereits berathen und alsbald ins Werk gesetzt werden.

Die bayerische Regierung hat bekanntlich den übrigen Zollvereinsregierungen den 9. März dieses Jahres als Termin der Eröffnung der in München stattfindenden Zollkonferenz in Vorschlag gebracht. Der „Leipziger Zeitung" zufolge sind darauf zustimmende Antworten eingegangen.

Zweibrücken, 26. Jan. Heute Nacht nach ein Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt: es brannte in dem nahen Ernstweiler. Durch das rechtzeitige Eintreffen der hiesigen Militärfeuerspritze und der Spritze der städtischen Feuerwehr war es möglich, obgleich das Wasser nur schwer beizubringen war, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur das Dach des einen Hauses mit dem auf dem Speicher aufbewahrten Stroh und Heu verbrannte, die eng angebauten Nachbarhäuser aber von den Flammen verschont blieben.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben den Landrichter Ludwig Zöller in Winnweiler zum Staatsprokurator-Substituten bei dem Bezirksgerichte Kaiserslautern und den Bezirksgerichts-Assessor Otto Heintz in Kaiserslautern zum Landrichter in Winnweiler zu ernennen geruht.

Oesterreich.

Das „Vaterland" bringt eine Mittheilung aus Innsbruck, nach welcher das Staatsministerium die Protestantenfrage in Tyrol faktisch dadurch gelöst hat, daß es die Errichtung einer protestantischen Pfarre in Meran bewilligte.

Sächsische Herzogthümer.

Aus Thüringen, 18. Jan. Das Herzogthum Koburg ist auch dem süddeutschen Münzverein beigetreten und der deßfallsige Vertrag mit der bayerischen Regierung dieser Tage von den Kommissarien beider Regierungen in München vollzogen worden.

Belgien.

Brüssel, 22. Jan. Authentisch: Herzog Ernst von Sachsen-Koburg hat die griechische Kandidatur angenommen unter Bedingungen, die theils auf die herzoglichen Domänen sich beziehen, theils politischer Natur sind.

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Man will wissen, daß der Kredit, welchen die Regierung für die Arbeiter in Rouen ꝛc. fordern wird, von 12 auf 7 Mill. reduzirt worden sey. Die Reise in das Departement der Seine inférieure hat der Kaiser, wie man versichert, aus Finanzrücksichten aufgegeben. Nach einer aufgestellten Statistik waren in 9 Departements nicht weniger als 515,000 Arbeiter beiderlei Geschlechts mit der nun gänzlich darniederliegenden Baumwollenindustrie beschäftigt.

— Wie die „France" aus New-York unter dem 31. Dez. erfährt, hat General Banks dem französischen Konsul zu New-Orleans versprochen, das von General Butler mit Beschlag belegte Eigenthum französischer Unterthanen sofort wieder heraus zu geben.

— 18. Jan. Wie die deutsche „Pariser Zeitung" meldet, hat der Kaiser dem deutschen Hilfsvereine die Summe von tausend Franken zugesandt.

— Das Staatsministerium veröffentlicht das Reglement der diesjährigen allgemeinen Kunstausstellung: sie findet vom 1. Mai bis 1. Juli statt und ausstellende Künstler müssen ihre Werke vom 20. März bis 1. April einschicken.

— 19. Jan. Ein Ereigniß, welches namentlich bei der Lage der Dinge in der Türkei, die neuerdings der Tummelplatz der englisch-russisch-französischen Rivalitäten geworden, von hoher Wichtigkeit ist, ist der Tod des Vizekönigs von Aegypten. Said Pascha war der vierte Sohn Mehemed Ali's, des Gründers der gegenwärtigen Dynastie. Am 25. Mai 1822 geboren, stand er sohin im 41. Jahre. Am 13. Juli 1854 folgte er seinem Neffen Abbas Pascha. Es scheint, daß Said Pascha seit einiger Zeit an den ihm von seinem Astrologen prophezeiten nahen Tod glaubte und daß er aus Furcht, ermordet oder vergiftet zu werden, seit seiner Rückkehr aus Europa nie zwei Tage nach einander denselben Palast bewohnte. Sein Nachfolger Ismael Pascha ist 29 Jahre alt. Der neue Vizekönig soll ganz dem englischen Einflusse ergeben seyn, und man ist hier nicht ohne Besorgniß, daß durch diesen Regentenwechsel das Unternehmen des Kanals von Suez auf neue Hindernisse stoßen oder ganz in Stockung gerathen könne. Sehr wahrscheinlich wird England nun das seit einiger Zeit schon vorbereitete Projekt einer Eisenbahn längs des Nils von Kairo nach Keneh und von da durch die Wüste nach dem rothen Meere (dem Hafen von Berenice oder Kosein) zur Ausführung bringen. Unter diesen Umständen ist die Nachricht nicht ganz ohne Wichtigkeit, daß Frankreich offiziell von Obok am rothen Meere in der Nähe der Meerenge von Bab-el-Mandeb Besitz nehmen wird.

— Bereits gestern brachte eine New-Yorker Depesche das Gerücht von der Einnahme Puebla's. Diese Nachricht bestätigt sich. Nach Berichten über San Antonio wurde General Ortega mit 25,000 Mann mexikanischer Truppen durch 5000 Mann

von der französischen Vorhut geschlagen. General Forey erwartete zu Puebla seine Verstärkungen; 6000 Franzosen landeten zu Tampiko. Das schon gestern erwartete direkte Dampfboot aus Mexiko ist auch heute in Saint-Nazaire nicht eingetroffen.

— 20. Jan. Ueber die Einnahme von Puebla fehlen noch immer die direkten Berichte des Generals Forey; doch erfährt die „France" bereits Details über diesen Sieg. Diesem Blatt zufolge hätte General Forey die Position von Guadelupe umgangen und Puebla vom Norden aus erfolgreich angegriffen. Die in die Flucht gejagten mexikanischen Truppen seyen in der Richtung nach der Hauptstadt zurückgegangen und die von der Schreckensherrschaft der mexikanischen Generale erlösten Einwohner Puebla's hätten die Franzosen sehr gut aufgenommen.

— 21. Jan. Im Bulletin des „Moniteur" wird gesagt, daß die Nachricht von der Einnahme Puebla's durch die Franzosen lediglich die Wiedergabe einer an der Börse angeschlagenen Bostoner Depesche sey und keineswegs auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen könne. Inzwischen sey kaum anzunehmen, daß sie ganz ohne allen Grund sey.

Italien.

Die „Gazette de France" bringt Näheres aus Neapel über kürzlich daselbst stattgehabte Demonstrationen. Die versammelten Fischer, Weiber und Kinder riefen: „Es lebe Gott! Es lebe der Papst! Nieder mit den Exkommunizirten! Nieder mit den Dieben!" Der Tumult wuchs und man hörte die Rufe: «Es lebe Franz der Zweite! Es lebe der Sohn unserer Heiligen!» Seitdem fanden zahlreiche Verhaftungen statt, unter Andern die des Obersten Nicoletti. Jeden Tag findet man ermordete piemontesische Soldaten.

Nordamerika.

New-York, 3. Jan. In Washington soll die Nachricht eingetroffen seyn, daß große Massen Baumwolle, die aus verschiedenen Gegenden des Südens stammen, innerhalb der nächsten 30 Tage nach New-York gelangen werden. Ihre Versendung ist von den Rebellen auf das ausdrückliche Einvernehmen hin gestattet worden, daß die Baumwolle nach ausländischen Häfen gebracht werden wird.

— 6. Jan. Die Sezessionisten haben Murfreesboro' geräumt, welches die Unionisten während der Schlacht besetzten. Auf der Eisenbahn von Knoxville haben sie den Verkehr nach Richmond abgeschnitten. Sherman hat Vicksburg eingeschlossen. Bei Lexington in Tennessee sind die Sezessionisten mit Verlust von 1400 Mann und einer bedeutenden Menge von Waffen geschlagen worden.

— 8. Jan. Bei Murfreesboro' waren die Unionisten siegreich; der Feind ergriff die Flucht und erlitt große Verluste. Im Südwesten sind die Unionisten bis auf eine Meile von Vicksburg gekommen, mußten sich aber zurückziehen, um nicht abgeschnitten zu werden. — Es sollen 30 Millionen für Beförderung der Sklavenemanzipation verwendet werden.

Verschiedenes.

— **Aus dem Westrich, 23. Jan.** Für die ganze Pfalz von der höchsten volkswirthschaftlichen Bedeutung ist die im Werke begriffene Gründung einer pfälzischen Düngerfabrik auf Grund von Aktien. Seit langer Zeit bezog die Pfalz die auch in ihr allgemein angewendeten künstlichen Düngemittel von einigen Etablissements der Nachbarstaaten um einen verhältnißmäßig hohen Preis nach, was noch schlimmer war, leider nur zu oft in einer Qualität, die dem Zwecke nicht entsprach. Zur Abhilfe dieses Mißstandes wird nun auf Anregen des landwirthschaftlichen Vereins in der Pfalz selbst eine derartige Fabrik gegründet, wobei das erforderliche Gesammtkapital von 160,000 fl. durch Aktien à 100 fl. zusammengeschossen wird, so daß auch die kleineren Grundbesitzer als Aktionäre sich betheiligen können. Auf diese Weise ist, da Konsumenten und Produzenten dieselben Personen sind, vollkommene Garantie für die Güte der Produkte und einen allgemeinen Absatz in der Pfalz gegeben. Die Listen zur Zeichnung von Aktien sind seit einiger Zeit verschickt und wird nur auf die Meldung einer genügenden Anzahl von Theilnehmern gewartet, um durch eine Generalversammlung die Gesellschaft definitiv zu konstituiren. Als Sitz der Fabrik wird ohne Zweifel der Mittelpunkt der ganzen Pfalz gewählt werden, namentlich zur Ersparung von Transportkosten für die Grenzbezirke der Pfalz, wozu noch kommt, daß dieser Ort als Hauptfruchtmarktsplatz wahrhaft das Centrum der pfälzischen Landwirthschaft bildet. Im Interesse der pfälzischen Landwirthschaft- und Industrie ist diesem Unternehmen der rascheste Fortgang zu wünschen, da die wohlthätigen Folgen desselben nicht ausbleiben können.

Ludwigshafen, 21. Jan. Für unsere Leser wird es gewiß von großem Interesse seyn, zu erfahren, daß betreffs der in der nordamerikanischen Armee dienenden Soldaten und Matrosen von dem Gouvernement der Vereinigten Staaten Folgendes bestimmt wurde: 1) Die Erben des im aktiven Dienste oder in Folge desselben Verstorbenen, mögen dieselben in Amerika wohnen oder nicht, haben den diesem gebührenden Soldrückstand anzusprechen; 2) außer dem Soldrückstande erhalten die Wittwe und Waisen desselben, ob sie in Amerika wohnen oder nicht a. eine Extra-Vergütung (Bounty) von 100 Dollars, b. eine lebenslängliche Pension, die bei Offizieren 15—30 und bei Unteroffizieren, Soldaten und Musikern 8 Dollars monatlich beträgt. Die näheren Aufschlüsse und Anleitungen zur Erlangung dieser beträchtlichen Unterstützung gibt das amerikanische Generalkonsulat zu Frankfurt und speziell für die Pfalz das von demselben beauftragte Handlungshaus S. Leberle in Ludwigshafen. (Pf. K.)

Mainzer Handelsbericht vom 23. Januar.

Weizen heute fester, in Konsum und Großhandel einige Kreuzer mehr bezahlt, Franken effektiv und Februar 12 fl., per März-April 12 fl. 10 kr., altbayerischer 12 fl., alles erste Kosten fko. Ufer hier. Spelzkern bleiben sehr rar, 12 fl. 20 kr. hiee erste Kosten. Roggen, fränkischer per nächsten Monat wurde à 9 fl. 45 kr. Ufer hier gehandelt, französischer 9 fl. 50 kr. Ufer hier oder 10 fl. frei Bahn erhältlich. Gerste eher wieder etwas gefragter. Pfälzer wird mit 8 fl. 20 kr. erste Kosten bezahlt, württembergische per Februar-März 8 fl. 20—30 kr. pee 100 Kilo frei Schiff Mannheim angeboten, fränkische eff. und Februar 8 fl. 40—45 kr. ceste Kosten Ufer hier. Hafer nur Konsum-Geschäft, eff. fränkischer 3 fl. 50 kr., per März-April 4 fl pee 60 Kilo. Kohlsamen sehr rar und theuee 22 fl. 30 kr. per 175 Pfund werden für einige Partheen gefoedeet, 22 fl erzielbar. Rüböl in steigendee Tendenz und trotz gegenwärtigen Preisen wenig angeboten, pee Mai 29 fl. 15 kr. faßfrei Käufer, eff. fordeen die Müller 30 fl. ohne Faß, o'elleicht 29 fl 30 kr. erhältlich. Rapskuchen etwas begehrter 80 fl. Kleesamen deutscher gefragter 27 fl. 30 kr. bis 29 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

163	Säcke	Weizen	12	fl.	21	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
132	„	Korn	8	„	48	„	„	„	180	„
4	„	Gerste	6	„	10	„	„	„	160	„
25	„	Hafer	4	„	9	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

München, 15. Jan. Bei der heute stattgehabten Vertoosung der Staatsschuld wueden nachstehende Nummern gezogen: Vom Militäranlehen zu 4½ pCt. von 1855 die Nummern 01, 58, 76. Vom 4 pCt. Eisenbahnanlehen: a. Obligationen au porteur, Hauptserie 18, Endnummer 38, 12—95, 11—87, 16—41, 7—92, 20—24, 5—67, 6—34, 13—76, 8—45, 10—06, 17—76, 2—10*, 6—73; b. Obligationen auf Namen lautend: 4—70, 1—35, 3—52, 6—44. Vom 4½ pCt. Eisenbahnanlehen: a. Obligationen au porteur: 13—29, 8—60, 30—29, 28—57, 13—43, 8—68, 20—47, 18—91, 16—06, 36—80, 34—18, 9—68, 22—53, 38—74, 29—27, 7—52*, 15—95, 12—25, 31—29, 16—29, 25—01, 11—55, 4—16, 24—66, 2—59*, 3—10, 1—19, 33—42, 21—19, 32—73, 5—81, 10—88, 29—59, 26—87, 27—84, 17—85, 5—61, 18—95, 17—77, 6—30, 3—06, 10—48, 31—81; b. Obligationen auf Namen lautend: 2—69, 3—87, 1—97. Die mit * bezeichneten Nummern sind an die Stelle der bereits früher gezogenen, vorausgehenden getreten. Die verloosten, sofort heimzahlbaren Kapitalien können bei dem 4pCt. Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

A. Kronzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise so inniger Theilnahme während des langen Krankenlagers unserer geliebten nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester

Rosalia Flickinger,

wie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir allen Betheiligten unsern herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Der Viehhändler Joseph Joseph ist Inhaber der Firma: „Joseph Joseph", die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 21 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Ludwig Lorenz ist Inhaber der Firma: „Ludwig Lorenz", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 22 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Jacob Gieger ist Inhaber der Firma: „Jacob Gieger", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 23 des Firmen-Registers.

Der Viehhändler Marx Kuhn ist Inhaber der Firma: „M. Kuhn", die Niederlassung ist in Thaleischweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 24 des Firmen-Registers.

Der Viehhändler Samuel Kuhn ist Inhaber der Firma: „Samuel Kahn", die Niederlassung ist in Thaleischweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 25 des Firmen-Registers.

Der Viehhändler Jacob Kahn ist Inhaber der Firma: „J. Kahn", die Niederlassung ist in Thaleischweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 26 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Christoph Kieser ist Inhaber der Firma: „Christoph Kieser", die Niederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 27 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Peter Markowitz ist Inhaber der Firma: „Peter Markowitz", die Niederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 28 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Georg Pfeifer ist Inhaber der Firma: „Georg Pfeifer", die Niederlassung ist in Kröppen und die Eintragung geschah B. III Z. 29 des Firmen-Registers.

Der Mehlhändler Isaac Genzberger ist Inhaber der Firma: „Isaac Genzberger", die Niederlassung ist in Herschberg und die Eintragung geschah B. III Z. 30 des Firmen-Registers.

Der Fruchthändler Peter Lonsdorf ist Inhaber der Firma: „Peter Lonsdorf", die Niederlassung ist in Ehlingen und die Eintragung geschah B. III Z. 31 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Johann Willmer ist Inhaber der Firma: „Johann Willmer", die Hauptniederlassung ist auf der Hundsweiher Sägmühle, Gemeinde Heltersberg, eine Zweigniederlassung zu Waldfischbach und die Eintragung geschah B. III Z. 32 des Firmen-Registers.

Der Tuchmacher und Garnhändler Eduard Schneyer ist Inhaber der Firma: „Eduard Schneyer", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 33 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Jacob Germann ist Inhaber der Firma: „Jacob Germann", die Niederlassung ist auf dem Kaltenbacherhof, Gemeinde Münchweiler, und die Eintragung geschah B. III Z. 34 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Melchior Weymann ist Inhaber der Firma: „Melchior Weymann", die Niederlassung ist in Pepponlomm und die Eintragung geschah B. III Z. 35 des Firmen-Registers.

Die Spezereihändlerin Wittwe Catharina Knecht ist Inhaberin der Firma: „Georg Knecht Wwe", die Niederlassung ist in Höhfröschen und die Eintragung geschah B. III Z. 36 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Carl Rößler ist Inhaber der Firma: „Carl Rößler", die Niederlassung ist in Medelsheim und die Eintragung geschah B. III Z. 37 des Firmen-Registers.

Die Spezereihändlerin Wittwe Elisabetha Schmitt ist Inhaberin der Firma: „Adam Schmitt Wwe.", die Niederlassung ist in Althornbach und die Eintragung geschah B. III Z. 38 des Firmen-Registers.

Der Fourragehändler Conrad Hussong ist Inhaber der Firma: „Conrad Hussong", die Niederlassung ist in Webenheim und die Eintragung geschah B. III Z. 39 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Paul Beresheim ist Inhaber der Firma: „Paul Beresheim", die Niederlassung ist in Bliekastel und die Eintragung geschah B. III Z. 40 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 21. Januar 1863.

Bruch, funkt. Gerichtsschreiber.

Versteigerungen.

Donnerstag den 29. Januar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthausſaale; läßt Ludwig Knerr, Kaufmann dahier, die nachbeschriebenen Immobilien auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Zweibrücken in der Hauptstraße, am Hallplatze stehendes dreistöckiges Wohnhaus, neben Ludwig Franck und Christian Aberle, worin das bisher betriebene Spezereigeschäft mit Tabak- und Cigarrenhandlung bis zur Uebernahme von Seite des Ansteigerers fortgeführt wird.

   Dieses Wohnhaus ist erst vor wenigen Jahren neu erbaut worden und eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage auch zum Betriebe eines andern Geschäftes.

2) Ein zu Zweibrücken am Kreuzberge stehendes Wohnhaus mit großer Scheuer, Heuspeicher und zwei gewölbten Kellern, neben Peter Franck jr.

Geschäftsmann C. Lehmann dahier ertheilt deßfallsige nähere Auskunft.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Montag den 9. Februar 1863, zu Homburg, Vormittags 9 Uhr:

Revier Karlsberg.

Schläge: Vierherrenwald, Bachhoferschlag und zufäll. Ergebnisse.

50 eichen Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl. (sehr stark).
94 kiefern Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Klasse.
403 „ Sparren.
8 fichten Baustämme 3. u. 4. Kl.
1 rüstern Nutzstamm.
1 Klafter richen Mistelholz 2. Kl.
103 „ buchen Scheit- und Stangenprügel.
32 „ eichen Brandholz.
50 „ kiefern „
3225 verschiedene Wellen.

Freitag den 13. Februar 1863, zu Neuhäusel, Vormittags 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Schläge: Unterweidenthal, Krölenbruch, Lambertsberg, Prachtwald und Zwergbruch.

72 eichen Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Kl.
36 buchen Nutzstämme.
12½ Klafter eichen Mistelholz 2., 3. und 4. Kl.
38 „ „ Brandholz.
184 „ buchen „
1325 buchen Wellen.

Zweibrücken, den 22. Jan. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. Januar l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Einöd im Schulhause nachgenannte Holzfortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

Schlag Buchwald.

1 eichen Baustamm 3. Kl.
5½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
37½ „ „ „ 2. „
5½ „ „ „ anbr.
8½ „ „ Aststrügel.
1¼ „ eichen Scheitholz, knorr.
2¼ „ birken „ anbr.
1500 Geb. buchen Wellen.
1 buchen Metzger- oder Schmiedeklotz.

Einöd, den 23. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar 1863, Mittags 12 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Reinheimerwald, folgende Hölzer auf Kredit öffentlich versteigert:

69 eichen Baustämme 4. Kl.
16 Klafter gemischtes Holz.
1400 gemischte Reiserwellen.

1000 gemischte Bohnenstangen.
6 Pflugsrehe.
Bebelsheim, den 22. Jan. 1863.
Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des nächsten Monats (der Tag wird später in diesem Blatte bekannt gemacht) läßt der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des Herrn von Gallon auf dem Hofgut Bockhof bei Herschweiler-Pettersheim 55 Morgen Wiesen und 200 Morgen Ackerland parzellenweise in Eigenthum versteigern.

Bockhof, im Januar 1863.
Daniel Stalter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ersatzmannstellung für widerspenstige Konskribirte und Deserteurs betr.

In der diesseitigen Bezirksverzinsungskasse befinden sich für mehrere widerspenstige Konskribirten disponibele Beträge von 600—800 fl., welche nunmehr, gesetzlicher Vorschrift gemäß, zur Stellung von Ersatzmännern verwendet werden sollen. Zu diesem Zwecke ergeht hiermit an alle einstandsfähigen Männer, welche zur Uebernahme einer 6jährigen Militärdienstzeit Lust tragen, die Aufforderung, bei der unterfertigten Behörde schriftlich oder mündlich sich anzumelden und zugleich ihre Einstandszeugnisse vorzulegen, worauf ihnen alsdann das Weitere eröffnet werden wird.

Auch sind in der Bezirksverzinsungskasse noch kleinere Beträge zur Ersatzmannstellung für Deserteurs auf deren Restdienstzeit deponirt, bezüglich welcher die unterfertigte Behörde den sich anmeldenden Einstehern jederzeit das Nähere mitzutheilen bereit ist.

Zweibrücken, den 16. Jan. 1863.
Königliches Bezirksamt.
Domm.
Schäfer.

Für Benützung der Schafweide auf dem Banne von Zweibrücken zahlte die Metzgerzunft in die Armenkasse den Betrag von 6 fl., wofür Dank.

Zweibrücken, den 24. Jan. 1863.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wahlvorschlag.

Für die auf den kommenden Mittwoch angeordnete Stadtrathswahl werden nachgenannte Bürger in Vorschlag gebracht:

1. Ambos, Chr., Geschäftsmann.
2. Böhmee, Oelmüller.
3. Brünisholz, Heinr., Müller.
4. Frank, Peter jr., Schlosser.
5. Frölich, Karl, Banquier.
6. v. Hofenfels, Max, Rentner.
7. Horn, Anton, Bäcker.
8. Sink, Anwalt.
9. Ungenheim, Luzian, Kaufmann.
10. Jacoby, Ph., Bierbrauer.
11. Jansohn, Lampist.
12. Kranzbühler, A., Buchdrucker.
13. Koch, Peter, Zimmermann.
14. Moritz, Kaufmann.
15. Niederonce, Ph., Handelsmann.
16. Schlimmer, Chr., Metzger.
17. Schmidt, Ludw., Bierbrauer.
18. Theobald, Ludw., Gastwirth.
19. Theysohn, Julius, Kreditor.
20. Waheburg, Rudolf, Schreibmaterialienhändler.
21. Wolff, Johann Baptist, Fabrikant.
22. Horn, Emil, Cichorienfabrikant.

Mehrere Wähler.

Obermeister gesucht!

Für ein bedeutendes Puddel- und Walzwerk Westfalens wird ein tüchtiger Obermeister gesucht. Qualifizirte Bewerber erfahren das Nähere bei persönlicher Meldung durch den Unterzeichneten.

W. Sudhaus,
Ingenieur in Trier.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an eine stille Person zu vermiethen und bis 1. März zu beziehen Lit. C, 47 am Ernstweilerweg.

CASINO.

Samstag den 31. ds.

Tanzunterhaltung.

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

Durch J. Scheible in Stuttgart, auch durch alle Buchhandlungen Bayerns kann bezogen werden:

Der
große, wahre und theosophische
Geistliche Schild.
Für Freunde geheimnißreicher Schriften wortgetreu erneuert.
7 Theile in Einem Bande.

Vortreffliche Ausstattung. 684 Seiten in 8°.
Preis gut geb. 4 fl. 30 kr.

Erdöl

bei Jos. Firmery
in St. Ingbert.

Dem Carlchen

gratuliren
Zwei Schlaukopp.

Rath und Hilfe für Diejenigen,

welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende, optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft in sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Gablonsky in seinem „Allg. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 ꝛc.) sagt, daß schon die ältera Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit leiden, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch ihre Sehkraft wieder erlangen. Diesem sey nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Hrn. Apotheker **Geiß** beziehe; derselbe liefert die Flasche für 1 Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn besonders Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene, entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. Dr. Romershausen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Tau·

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 13. **Freitag, 30. Januar** **1863.**

Bayern.

München, 26. Jan. Inhaltlich Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 17. d. M. ist nach einer berichtlichen Anzeige des k. Konsuls in Rotterdam daselbst ein Staatsnachweisungsbureau für Auswanderer eingerichtet worden, in welchem den Auswanderern alle ihnen nothwendigen Aufschlüsse und Rathschläge ertheilt werden.

Speyer, 27. Jan. Die Brandversicherungsanstalt der Pfalz wird dem Vernehmen nach zur Bezahlung der Immobiliar-Brandschäden für das verflossene Jahr 1862 einen Beitrag von 4 kr. per 100 fl. Versicherungskapital erheben lassen.

— In Folge neuerlichen Eintrittes taubstummer Kinder in das mit der Kreis-Armen- und Kranken-Anstalt zu Frankenthal verbundene Taubstummen-Institut wird demnächst ein neuer Unterrichtskurs daselbst eröffnet werden. Eltern, welche ihre zum Unterrichte befähigten taubstummen Kinder an demselben Theil nehmen lassen wollen, haben ihre dahin zielenden, mit den erforderlichen Belegen versehenen Gesuche ohne Verzug den k. Bezirksämtern zur Vorlage an die k. Regierung zu übergeben.

Ludwigshafen, 23. Jan. Dem Vernehmen nach ist die Handels- und Gewerbekammer der Pfalz zu ihren diesjährigen Berathungen auf den 9. Febr. hierher einberufen worden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. Januar den Bezirksamts-Assessor Friedrich Hohe von Bergzabern nach Landau und den Bezirksamts-Assessor Heinrich Wallbillich von Landau nach Bergzabern zu versetzen.

Seine Majestät der König haben Sich d. d. München den 19. l. M. bewogen gefunden, die protestantische Pfarrstelle zu Münchweiler, Dekanats Winnweiler, dem bisherigen ersten Pfarrer zu Grünstadt, Dek. Frankenthal, Friedrich Christian Ley, allergnädigst zu verleihen und denselben zugleich zum Dekane des Dekanatsbezirkes Winnweiler in widerruflicher Eigenschaft zu ernennen.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 23. Jan. wurde die erledigte Lehrstelle an der untern Klasse der lat. Schule zu Edenkoben dem geprüften Lehramtskandidaten und Assistenten am Gymnasium zu Zweibrücken, Friedrich Tauber, in widerruflicher Weise übertragen.

Preußen.

Breslau, 22. Jan. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau zufolge sollen an mehreren Stellen des Königreichs in den Waldungen bedeutende Zusammenrottungen zum Behufe der Hervorrufung eines Aufstandes stattfinden. Näheres ist noch unbekannt. (S. u. Rußland und Polen.)

— 23. Jan. Heute war Sitzung der Adressekommission. Hr. v. Bismark wohnte derselben bei. Der Ministerpräsident bemerkte, daß er seine Erklärung für die Plenarsitzung sich vorbehalte; aber jetzt schon müsse er darauf aufmerksam machen, daß es eine Grenze dessen gebe, was ein König von Preußen anhören könne. Es sey dies Sache persönlicher Entscheidung. Er, der Minister, würde dem Könige nicht anrathen können, die von der Majorität vorgeschlagene Adresse anzunehmen. Hr. v. Bismark protestirte sodann gegen die Trennung der Krone und des Ministeriums und gegen den ihm gemachten Vorwurf der Verfassungsverletzung. Man möge mit einem solchen Vorwurfe nicht zu früh kommen, sonst stumpfe er sich leicht ab.

Sächsische Herzogthümer.

Gotha, 24. Jan. Die Unterhandlungen in Betreff des griechischen Thrones sind noch nicht definitiv abgebrochen, aber es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Mächte die von dem Herzoge Ernst von Koburg gestellten Bedingungen annehmen, welche die Förderung der Wohlfahrt Griechenlands und die Sicherung der heimischen Verhältnisse bezwecken, durchaus aber nicht, wie behauptet werde, die Domänenfrage angehen.

Großbritannien.

London, 19. Jan. Ein aus Charleston (in Südkarolina) vor kurzem in Norfolk angekommener britischer Unterthan erzählt, daß vor seiner Abreise von Charleston dort 19 Neger gehängt wurden. Sie hatten Waffen in eigenthümlicher Weise versteckt. Es war nämlich aufgefallen, daß unter den Negern ungewöhnlich viel Begräbnisse vorkamen. Ein Bürger maskirte sich als Schwarzer, folgte einem Leichenzug und machte so die Entdeckung, daß der Sarg keine Leiche, sondern Säbel, Gewehre und Patronen enthielt.

London, 20. Jan. Die „Morningpost“ meldet, die koburgische Kandidatur für Griechenlands Thron sey definitiv beseitigt und es werde ein anderer protestantischer Prinz angeblich in wenigen Tagen vorgeschlagen werden.

Der englische Konsul zu Chartum im Sennar und seine Frau sind im weißen Nil ertrunken.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. Zum Besten der nothleidenden Arbeiter ist ein Kredit von 5 Millionen für öffentliche Arbeiten eröffnet worden.

— 23. Jan. Den Auslassungen englischer Blätter gegenüber gibt das Moniteurbulletin folgende Erklärung: Frankreich hat vom Vizekönig von Aegypten ein Regiment Neger für Mexiko verlangt, weil die Neger dem gelben Fieber nicht unterworfen sind. Der Vizekönig konnte dies über 450 Mann verfügen, welche als Garnison in Vracruz verwendet werden sollen. Eine solche im Interesse der Menschlichkeit ergriffene Maßregel entziehe sich jeder Kritik.

— Die Militärschule von Saint-Cyr, in welcher bekanntlich das Typhusfieber ausbrach, soll nach Fontainebleau verlegt werden.

— Für die erwerbslosen Baumwollarbeiter aller Departements hat der Kaiser neuerdings 100,000 Fr. gespendet; die kaiserliche Garde steuerte durch Abtretung einer Tagesbesoldung gleichfalls 20,000 Fr. bei.

— 24. Jan. Die „France“ bestätigt, daß Frankreich auf den Frieden abzielende Schritte bei dem Kabinet von Washington thut.

Spanien.

Madrid, 21. Jan. Der neue Minister des Aeußern, Marschall Seerano, hat den Wunsch, das Einvernehmen mit Frankreich wiederherzustellen.

Rußland und Polen.

Lemberg (Galizien), 23. Jan. Die Aufregung im Königreiche Polen ist in Folge der Rekrutirung aufs Höchste gestiegen, indem dabei öfters Gewaltthätigkeiten vorkommen. Ein Aufstand ist im Ausbruche begriffen. Die Eisenbahn und die Telegraphenleitung zwischen Warschau und Krakau ist zerstört, ebenso die Telegraphenverbindung zwischen Zytomierz und Brzesc Litewski.

Warschau, 20. Jan. Man versichert, daß die elf Personen (darunter auch ein Geistlicher), die vor einigen Wochen wegen des politischen Mordes bei der Stadt Chelm verhaftet wurden, dieser Tage in der Festung Zamosc laut Dekret des Kriegsgerichts gehängt worden seyen. Eben so erzählt man, daß unweit der Vorstadt Praga eine Dame erdolcht gefunden wurde, die sich angeblich als Spion gebrauchen ließ. Man hat ihr ihre Kleider, Ringe und ihr Geld unberührt gelassen; bei der Obduktion überzeugte man sich, daß ihr sieben Dolchstiche versetzt worden sind.

— 24. Jan. Die Revolutionspartei hatte die Nacht vom 22. auf den 23. zur Bartholomäusnacht bestimmt. Um Mitternacht fand allerwärts ein gleichzeitiger Angriff auf Städte und Truppenabtheilungen statt. Die in ihren Betten überraschten Soldaten wurden erwürgt, die von den Soldaten kräftig vertheidigten Dörfer von den Insurgenten verbrannt. Doch wurden die letzteren allenthalben mit großem Verlust zurückgeschlagen. Im ganzen Königreich ist das Martialgesetz verkündigt.

— In Warschau haben die Rebellen fast überall die getrennt kantonnirenden Truppen angegriffen. Sie tödteten einzelne Soldaten und drangen in die Häuser; aber die Truppenabtheilungen konnten sich vereinigen und die Rebellen zurückschlagen. Der Verlust der Truppen beläuft sich auf 30 Todte, darunter ein Oberst; der Verwundeten sind es 90, darunter ein General. Der Verlust der Rebellen ist groß. Es ist eine allgemeine Truppenkonzentrirung angeordnet und das ganze Königreich in Belagerungszustand erkläet.

St. Petersburg, 25. Jan. Berichte aus Warschau vom Donnerstag melden, daß 1000 Mann starke Haufen die Weichsel überschritten und sich nach den Wäldern von Rastelok gezogen haben. Sofort seyen die Wälder durchsucht worden und es hätten sehr ernsthafte Gefechte bei Plock, Pultusk, Ranzin und Siedlce stattgefunden. Am Freitag erhielten die Haufen Verstärkung; ein Regiment verfolgt sie.

Berliner Telegramm vom 26. Jan. Die neuesten zuverlässigen Nachrichten lauten dahin, daß der Aufstand in Warschau vollständig niedergeschlagen ist und daß eine baldige Unterdrückung der Insurrektion im Lande zuversichtlich erwartet wird. Aus der Provinz Posen sind die beruhigendsten Nachrichten eingegangen. Nirgends gewahrt man eine Spur von Verbindung mit den Insurgenten. Selbst an der preußisch-polnischen Grenze ist Alles ruhig, von Uebertritt von Polen auf preußisches Gebiet ist nichts bekannt.

Krakau, 27. Jan. Warschau ist ruhig. Bei Plock hat der Kampf die ganze Nacht gedauert; es wurden 160 Gefangene gemacht. Eben so bei Siedlce. Bei Sarzy und Kozielnici sind die Russen zurückgewichen. In Szwacow ist der Gendarmerieoberst getödtet worden. Großfürst Michael (Konstantin?) verlangt eine Verstärkung von 50,000 Mann.

Griechenland.

Athen, 17. Jan. Nach Berichten aus den Provinzen nehmen die Unordnungen daselbst bedeutend überhand; auch hier kommen nächtliche Raubanfälle vor. Handel und Gewerbe stocken, die Steuern gehen nicht ein; es zirkuliren Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel. Doch haben sich die Besorgnisse wegen Ausbruchs eines Bürgerkrieges zerstreut.

---

* Zweibrücken, 28. Jan. Wie wir eben hören, ist der bekannte Violin-Virtuose Herr Max Wolff aus Frankfurt hier angekommen, um in den nächsten Tagen ein großes Concert zu veranstalten, worauf wir vorläufig die Musikfreunde aufmerksam zu machen uns erlauben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Ein 12jähriger Knabe von Lautzkirchen, der am Sonntag den 11. Januar abhin, des Morgens, mit einem langen und einem runden Körbchen versehen, über Bierbach, Ingweiler und Einöd nach Zweibrücken ging, um daselbst im Auftrage eines Wirthes für nahezu 5 fl. Würste zu kaufen, gibt an, er seh hinter Bierbach auf der Chaussee von einem Juden, dem der Zweck seines Ganges bekannt gewesen, zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert, geschlagen, zu Boden geworfen und in seinen Hosentaschen visitirt worden, das Herannahen aber eines Mannes und einer Frau, die von Bierbach hergekommen und dann mit ihm bis Einöd gegangen seyen, habe seinen Angreifer veranlaßt, die Flucht zu ergreifen. Am Orte des Angriffs will der Knabe ein weißes Säckchen mit 33 Knöpfen und einem Klicker verloren haben.

Da der angebliche Thäter in Untersuchung gezogen ist, in welcher der gedachte Mann und die Frau, wie auch der Finder des Säckchens mit den Knöpfen und dem Klicker als Zeugen zu vernehmen wären, diese Leute aber bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnten, so ergeht nu dieselben hiermit die dringende Aufforderung, sich ohne Verzug entweder bei mir oder ihrem Ortsvorstande zu melden, damit ich ihre Vernehmung veranlassen könne.

Zweibrücken, den 28. Jan. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duh.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 17.—25. Januar wurde dem Kappenmacher Christian Schmelzle in Homburg aus dem Wohnzimmer seine silberne Cylinderuhr gestohlen. Dieselbe läuft auf 4 Steinen, hat einen schon etwas abgetragenen goldenen Rand, so daß der Bügel bereits weiß ist, römische Ziffer, gelben Zeiger, ein geschliffenes Patentglas und es ist der Deckel graviert, ohne daß derselbe jedoch näher beschrieben werden kann. An der Uhr befand sich ein schwarzes Bändchen mit lila Einfassung; ihr Werth beträgt etwa 18 fl. Ich warne vor dem Ankauf und fordere zur Angabe etwaiger Anhaltspunkte bezüglich des Diebes oder der Uhr hiermit Jedermann auf.

Zweibrücken, den 28. Jan. 1863.

Der k. Staatsprokurator,
Keller, f. S.

Todesanzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der k. Bezirksarzt

Dr. Ballreich

heute Mittag um 1 Uhr an einer Lungenlähmung im Alter von 57 Jahren verschieden ist.

Waldmohr, den 25. Jan. 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisab. Ballreich, Gattin
Albert Ballreich, Sohn
Carl Schmitt, Schwiegersohn
Carl & Frdr. Schmitt, Enkel

} des Verblichenen.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Der Spezerei- und Mehlhändler Michael Wack ist Inhaber der Firma: „Michael Wack", die Niederlassung ist in Rubenheim und die Eintragung geschah B. III Z. 41 des Firmen-Registers.

Der Bord- und Lattenhändler Philipp Keller ist Inhaber der Firma: „Ph. Keller", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 42 des Firmen-Registers.

Der Fouragehändler Johann Jacob Auerbacher ist Inhaber der Firma: „J. Jacob Auerbacher", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 43 des Firmen-Registers.

Der Mehlhändler Ludwig Hirsch ist Inhaber der Firma: „Ludwig Hirsch", die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 44 des Firmen-Registers.

Der Gold- und Silberwaarenhändler Philipp Sauerbrey ist Inhaber der Firma: „Philipp Sauerbrey", die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 45 des Firmen-Registers.

Der Uhrenhändler Balthasar Lieser ist Inhaber der Firma: „B. Lieser", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 46 des Firmen-Registers.

Der Bürsten- und Pinselhändler Gottlieb Pohl ist Inhaber der Firma: „Gottlieb Pohl", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 47 des Firmen-Registers.

Digitized by Google

Der Handelsmann Carl Wölfling ist Inhaber der Firma: „Carl Wölfling", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 48 des Firmen-Registers.

Die Handelsfrau Wittwe Maria Jentgen ist Inhaberin der Firma: „Maria Jentgen Wwe.", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 49 des Firmen-Registers.

Die Handelsfrau Wittwe Josephine Herz ist Inhaberin der Firma: „L. Herz Wwe.", dieselbe hat ihrem Sohne Gustav Herz Procura ertheilt, die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 50 des Firmen Registers.

Der Buchbinder und Schreibmaterialienhändler Heinrich Ambos ist Inhaber der Firma: „Heinrich Ambos", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 51 des Firmen-Registers.

Der Huthändler Jacob Brennemann ist Inhaber der Firma: „Jacob Brennemann", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 52 des Firmen-Registers.

Der Kurzwaarenhändler Jacob Bltsch ist Inhaber der Firma: „Jacob Bltsch", die Niederlassung ist in Breitfurth und die Eintragung geschah B. III Z. 53 des Firmen-Registers.

Die Kurzwaarenhändlerin Wittwe Carolina Weinland ist Inhaberin der Firma: „Jacob Weinland Wwe.", die Niederlassung ist in Breitfurth und die Eintragung geschah B. III Z. 54 des Fiemen-Registers.

Der Handelsmüller und Spezereihändler Carl Weber ist Inhaber der Firma: „Carl Weber", die Niederlassung ist in Hamburg und die Eintragung geschah B. III Z. 55 des Firmen-Registers.

Die Spezereihändlerin Wittwe Christoph Debre ist Inhaberin der Firma: „Christoph Debre Wwe.", die Niederlassung ist in Ormesheim und die Eintragung geschah B. III Z. 56 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Heinrich Hill ist Inhaber der Firma: „Heinrich Hill", die Niederlassung ist in Kirkel und die Eintragung geschah B. III Z. 57 des Firmen-Registers.

Der Mehlhändler Friedrich Böttler ist Inhaber der Firma: „Friedrich Boettler", die Niederlassung ist in Woldmohr und die Eintragung geschah B. III Z. 58 des Firmen-Registers.

Der Mehlhändler Georg Peters ist Inhaber der Firma: „G. Peters", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 59 des Firmen-Registers.

Der Viehhändler Moses Franck ist Inhaber der Firma: „Moses Franck", die Niederlassung ist in Thalelschweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 60 des Firmen-Registers.

Die Spezereihändlerin Wittwe Susanna Saling ist Inhaberin der Firma: „Susanna Saling Wwe.", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 61 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 21. Januar 1863.

Bruch, funkt. Gerichtsschreiber.

Versteigerungen.

Freitag den 30. Januar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, lassen Christian Peter Wildt, Bäcker in Zweibrücken, und seine Kinder in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Wattweiler Hang, neben Gestütknecht Welhl und Wilhelm Kallenbach; dieser Acker, wovon ein Theil mit Korn und Klee besaamt ist, wird in 6 gleichen Loosen versteigert.

2 Morgen Klecacker auf demselben Banne auf der kleinen Hohl, neben Jakob Bersch; wird in 2 Loosen versteigert.

Gultenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Samstag den 31. Januar 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, läßt Jakab Heck, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigern:

4000 Stück gemischte Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Türk" bei Niederauerbach sitzend.

Gultenberger, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 25. Febeuar dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldmohr im Gemeindehause; läßt Jakob Bach, Müller, die ihm gehörige, eine Viertelstunde dan Waldmohr gelegene „Mohrmühle" zu Eigenthum versteigern.

Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, 1 Schällgang und kann auch leicht die frühere Oelmühle wieder hergerichtet werden, einen großen Garten, Hofraum und geräumige Oekonomie-Gebäulichkeiten. Dazu gehören nach etwa 16 Tagwerke Ackerland und 10 Tagwerke Wiesen, in der nächsten Nähe der Mühle gelegen. Bei der Mühle befinden sich an verschiedenen Stellen 4 wasserreiche Brunnen. Die Mühle kann das ganze Jahr mit Wasserkraft betrieben werden.

Die Lage der Mühle ist sehr günstig, indem eine Menge von Ortschaften in nur geringer Entfernung sich befinden und der Weg bis zur nächsten Eisenbahnstation Homburg nur ¾ Stunden beträgt.

Es soll die Mühle allein und die Ländereien allein versteigert werden. Auf Verlangen wird jedoch das Ganze zusammen gegeben.

Zur Zahlung des Steigpreises werden mehrjährige Termine gestattet.

Waldmohr, den 24. Jan. 1863.

Der kgl. Notar:
Fr. Cuny.

Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

150 Pfund Hellthran, etwas Fischthran, Zunder, 2 Bütten, mehrere Fässer, in Eisen und Holz gebunden, vorzüglich zur Aufbewahrung von Oel und Essig geeignet, mehrere Waagen, worunter eine große und zwei kleine Dezimalwaagen sich befinden, Oel- und Essigkannen, nebst den geaichten zum Ausmessen bestimmten verschiedenen Blechen, zwei große Oelkasten, von welchen einer in Holz gefaßt ist, mehrere alte Fässer und Thüren, eine Parthie altes Eisen, 30 große und kleine Packkörbe, sowie 60 große und kleine Packkisten, eine eiserne Kiste, zwei blecherne Büchsen, zum Aufbewahren von Papieren oder Pulver ꝛc. geeignet, mehrere Säcke und sonstige Gegenstände.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse von Eduard Zorn,
Laurent.

Holzversteigerung.

Montag den 9. Febeuar 1863, Vormittags um 11 Uhr, werden zu Großsteinhausen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Scheuerwald, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

16 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
4 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
7 Pappelstämme von 11 bis 14 Zoll Durchmesser.
20 aspen Baustämme 4. Kl.
5 eichen Wagnerstangen.
1 Klafter eichen Mistelholz.
19½ „ buchen Scheuholz.
2000 buchen und gemischte Wellen.

Großsteinhausen, den 26. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der kgl. Advokat-Anwalt Herr Friedrich Karl Glaffee von Zweibrücken beabsichtigt, hinter seinem zu Bubenhausen gelegenen Wohnhause und zwar gegen die Straße von Bubenhausen nach Wattweiler eine Bierbrauerei zu errichten.

Allenfallsige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liegt, schriftlich anzubringen.

Bubenhausen, den 25. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
H. Schwarz.

Danksagung.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt fühlt sich im Namen der Gemeinde Bubenhausen-Ernstweiler gedrungen, allen Denen, die sich beim Löschen des unterm 26. d. Mts., früh 1 Uhr, in der Gemeinde Ernstweiler ausgebrochenen Brandes betheiligten, insbesondere dem verehrten Herrn Bürgermeister der Stadt Zweibrücken, den beiden Herren Adjunkten, dem Herrn k. Polizeikommissär, der Zweibrücker Feuerwehr und dem k. Militär, durch deren rasches, thätiges Eingreifen dem Feuer Einhalt geboten wurde, hiermit öffentlich zu danken.

Bubenhausen, den 27. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
H. Schwarz.

Mobiliar-Feuer-Versicherung
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Die unterzeichnete Hauptagentur bringt hiermit zur Anzeige, daß Herr **Adolf Witte**, Steuereinnehmerei-Gehilfe in Aßweiler, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Speyer, den 12. Januar 1863.

Gérard.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum Abschluß von Versicherungs-Geschäften.

Aßweiler, den 14. Januar 1863.

Adolf Witte.

Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Unterzeichnete ist zur Ausfertigung der Papiere, welche zur Geltendmachung von Ansprüchen der Hinterlassenen von den im amerikanischen Kriege gefallenen und noch fallenden Soldaten dienen, unentgeltlich bereit, — die offiziellen Legalisationsgebühren sind ausgenommen.

Mannheim, im Januar 1863.

Louis Stoll,
Dep. Vizekonsul.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, dem k. Militär, der Zweibrücker Feuerwehr, sowie allen Denen, welche mich bei dem mich betroffenen Brandunglücke so kräftig unterstützten, für ihre rasche Hülfe meinen herzlichsten Dank hier öffentlich auszusprechen.

Ernstweiler, den 27. Jan. 1863.

Georg Knobloch.

Geschäfts-Fortführung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Schuhmachergeschäft ihres verstorbenen Mannes ununterbrochen fortführt, und bittet ihre Freunde und Gönner um fernern geneigten Zuspruch.

Margaretha Leiner.

Französische Holz- und Lederschuhe, Bundstiefel und feine und ordinäre Bürstenwaaren in großer Auswahl bei

Aug. Lehmann.

Laubsägen, 6 kr. pr. Dutzend, bei Joseph Schuler.

Von einem Viktoria-Peizkragen wurde ein Schwänzchen verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen entsprechende Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein brauner Regenschirm mit gelbem Stock und Griff ist irgendwo stehen geblieben; man bittet, ihn in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ich zeige hiermit an, daß ich gegenwärtig in Bliekastel bin.

Simon Linel.

Jahrmarkt
in St. Ingbert
Montag den 9. Febr.

Peter-Ohlig (Erdöl),
Prima-Qualität, 28 kr. pr. Liter,
im
Café Seiter
zu
St. Ingbert.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik
in **Bubenhausen,**
ausgeführt von einer Abtheilung Hornisten des k. 4ten Jägerbataillons.

Hiezu ladet höflichst ein

Karl Glasser.

Am 15. d. Mts. wurde ein Gewerbschein, auf den Namen „Peter Burckhardt, Müller in Gersheim" lautend, verloren, welcher hiermit für ungiltig erklärt wird.

Mehrere Zentner Heu und Ohmet hat zu verkaufen

G. Betsch, Bleicher.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei

W. Aug. Seel.

Franz Lang sen. hat gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Diejenigen, welche noch mit ihren in die Eduard Zorn'sche Fallitmasse schuldigen Steiggeldern im Rückstande sind, werden ersucht, solche alsbald zu entrichten.

Zweibrücken, den 28. Jan. 1863.

Der Syndik der Eduard Zorn'schen Fallitmasse,

Laurent.

Bei dem Unterzeichneten können 2 gute Arbeiter Beschäftigung erhalten.

Georg Hublitz.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Jakob Schmidt, Tüncher.

Samstag den 31. ds. „Kränzchen" bei

Leop. Groß.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an eine stille Person zu vermiethen und bis 1. März zu beziehen Lit. C, 47 am Ernstweilerweg.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 11	Weißbrod, 1 Kgr.	16
Korn	4 37	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 30	„ 1 „	7
Spelz	3 50	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	6 05	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 23	Rindfleisch 1 Pfd.	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	2 55	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 37	Hammelfleisch	12
Wicken	3 07	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 28. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 14	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 38	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	3 50	„ 2 „	15
Spelzkern	6 5	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	3 36	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 40	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 54	Kühfleisch	14
Erbsen	3 31	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. Jan.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 17	Erbsen	3 51
Korn	4 31	Linsen	3 37
Spelz	4 26	Wicken	3 27
Spelzkern	6 —	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 21	3 „ Gemischtbrod	10½
Hafer	3 1	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 28. Jan.

Pistolen	fl.	9 38-39
„ preuß.	„	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 43½-46½
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 34-35
20-Fr.-Stücke	„	9 22-23
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		140¼	P.
4% Neuß.-Düsseld.	„ „	100	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	106½	P.
4½% b. Hdlb. b. Rothsch.	à fl. 200	113¼	P

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 14. Sonntag, 1. Februar 1863.

MÜNCHEN 2 PMS 67

Bayern.

München, 26. Jan. Das ärztliche Intelligenzblatt veröffentlicht ein Schreiben des Leibarztes des Königs Ludwig, Dr. Lutscheck, aus Nizza vom 11. d. M., welches das erwünschte Wohlbefinden Sr. Majestät vollkommen bestätigt. Seiner Gewohnheit gemäß macht König Ludwig täglich ausgedehnte Spaziergänge, und ließ sich selbst durch Regen und Wind, die in den Tagen vom 5. bis 10. d. M. doch herrschten, nicht davon abhalten. Auch der König von Würtemberg erfreute sich guter Gesundheit und in den schönen Dezembertagen hatte man ihn sogar öfters spazierenreiten gesehen. Beide Monarchen sind wegen ihrer geistigen und körperlichen Frische und Rüstigkeit der Gegenstand der allgemeinen Bewunderung sowohl der Einheimischen als der jetzt nahezu 3000 Fremden, welche dort theils Heilung, theils Kräftigung ihrer Gesundheit, theils gesellige Genüsse suchen. Die größte Zahl von fremden Gästen hat England in 225 Partieen geliefert, dann kommen die Russen und in dritter Linie die Franzosen.

Kaiserlautern, 27. Jan. Die Generalversammlung der Aktionäre unserer Gasanstalt hat für das abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von 10% festgestellt und den Gaspreis für das laufende Jahr auf 4 fl. 15 kr. per Kubikfuß englisch herabgesetzt. Der Gasverlust beträgt circa 8½ %.

(Dienstesnachrichten.) Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 20. Januar wurde der k. Forstwart Franz Bitsch zu Meisenthal, Reviers Johanneskreuz, seinem Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Forstwartei Hahnbrunn, Reviers Kaiserslautern, vom 1. März d. J. an versetzt; die Verwaltung der ärarialischen Samendarre zu Langenberg dem k. Forstamtsaktuar Franz Steinbrenner daselbst vom 1. März d. J. an übertragen; dann der bisher zur Verwaltung dieser Samendarre verwendete, aber dort entbehrliche Forstwart Joseph Strauß in gleicher Diensteseigenschaft auf die erledigte Forstwartei Meisenthal, vom 1. März anfangend, versetzt.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 23. Januar ist die erledigte Stelle eines Subrektors und Lehrers an der IV. Klasse der lat. Schule zu Dürkheim dem seitherigen Lehrer der III. und II. Klasse dieser lateinischen Schule, Wilhelm Spannagel, jedoch wegen seiner Eigenschaft als Katholik nur ausnahmsweise in widerruflicher Weise übertragen, und dem Lehrer der untern Klasse an dieser Schule, Theodor Keppel, das Vorrücken in die hiedurch erledigte Lehrstelle der III. und II. Klasse daselbst gestattet, sodann zum Lehrer der untern Klasse an gedachter Lateinschule der geprüfte Lehramtskandidat und bisherige Assistent am Gymnasium in Speyer, August Rusch, gleichfalls in widerruflicher Weise ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. Januar ist der Verweser Wilhelm Bahr in Reichenbach zum Lehrer an der prot. Schule in Becherbach vom 1. Febr. l. J. an in prov. Eigenschaft ernannt worden, dann der Lehrer Ludwig Henkel als Lehrer an der prot. Schule zu Niederkirchen in definitiver Eigenschaft.

Oesterreich.

Wien, 28. Jan. Die „Presse" enthält das nachstehende Telegramm vom Gestrigen: „Es verlautet in diplomatischen Kreisen, daß Lord Palmerston den Prinzen Eduard von Weimar als Kandidaten für den griechischen Thron vorschlagen werde." [Prinz Eduard, geb. 1823, ist der älteste Vetter des regierenden Großherzogs, seit 1851 mit einer Tochter des Herzogs von Richmond morganatisch vermählt.]

Innsbruck, 21. Jan. Wie die „Tyroler Stimmen" aus glaubwürdiger Quelle erfahren, ist die vom „Vaterland" aus in andere Blätter übergegangene Nachricht in Betreff der Errichtung einer protestantischen Pfarrei in Meran ungenau und ein Resultat diesfälliger Verhandlungen noch keineswegs erfloffen.

Sächsische Herzogthümer.

Nach einer Korrespondenz der „Kreuzzeitung" aus Koburg, 18. Jan., hätte sich der Herzog von Koburg bereit erklärt, den griechischen Thron anzunehmen unter der zweifachen Voraussetzung, daß der König Otto auf seine Rechte verzichte und daß er selbst Herzog in Koburg bleibe, das durch eine Regentschaft in seinem Namen verwaltet werden soll. Wie die „Leipziger Zeitung" meldet, sey England eifrig bemüht, den Herzog zur Annahme des griechischen Thrones zu bewegen und habe ihm 80,000 Pfund Sterling zugesichert. Der „Morning Herald" versichert, der Herzog habe die Krone Griechenlands bereits angenommen, also wohl unbedingt. Dagegen meldet ein Brüsseler Blatt vom 20. Jan., daß der Herzog die griechische Krone abgelehnt habe und nach Deutschland zurückgereist sey.

Frankreich.

Paris, 25. Jan. Heute hat die Vertheilung der Preise an die französischen Aussteller von London stattgefunden. Die dabei vom Kaiser gehaltene Rede läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Nachdem der Kaiser den Ausstellern zu ihren Erfolgen, zu ihrer Energie und zu ihrer Ausdauer Glück gewünscht, rief er aus: „So ist sie denn verwirklicht, jene furchtbare Invasion auf britischem Boden, und ich freue mich, die Tapfersten belohnen zu können. Wir haben in der That die Meerenge überschritten und uns nach England ergossen, freilich nicht mit den Waffen, die Verderben mit sich führen, sondern mit denjenigen, welche Glück und Wohlstand bringen." Hierauf konstatirt der kaiserliche Redner, daß die Handelsverträge durch gegenseitige Annäherung die Lage der Völker verbessern. Wenn die Fremden, sagt er, uns um viele nützlichen Dinge zu beneiden hatten, so konnte Frankreich von England eine Menge moralischer Eroberungen entlehnen. Und in der That haben wir von England jenen Geist der Freiheit entlehnt, welcher allen Meinungen Spielraum läßt und die Entwickelung aller Interessen sichert. Der Kaiser bestätigte, daß die Freiheit, wie sie in England begriffen wird, nicht zerstört, sondern aufbaut. Die Privatindustrie handele dort aus eigenem Antrieb, die Regierung überlasse Jedem die Verantwortlichkeit für seine Handlungen, und dieses System habe nicht unwesentlich zur Erhöhung der industriellen und maritimen Macht unserer Nachbaen beigetragen. Der Kaiser ist, wie er sagt, von der Ueberzeugung durchdrungen,

daß Frankreich dasselbe Ziel erreichen wird, sobald es die unerläßlichen Grundlagen der Herstellung der öffentlichen Freiheiten vollständig hat; und zum Schluß lädt er alle Anwesenden ein, der Erreichung dieses Zieles gemeinsam nachzustreben.

Italien.

Ein in München eingetroffenes Telegramm aus Turin vom 27. Jan. meldet, der Kriegsminister habe einen Befehl erlassen, demzufolge die Konskribirten der Altersklasse 1856 und 1857 aller Waffengattungen, sowohl der aktiven Korps wie der Depots, vom 1. Februar an einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten sollen.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Jan. Die heutige Nummer des „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht Nachrichten aus Warschau von gestern (Montag) Nachmittag, die ihm wegen Unterbrechung der telegraphischen Verbindung mit Warschau über Berlin zugegangen sind. In der Nacht des 23. (Freitag) hat eine Insurgentenbande die (Petersburg Warschauer) Eisenbahn bei Sjurosen (im Gubernium Bialystock, hart an der russisch-polnischen Grenze) zerstört. Am 24. (Samstag) wurden von Warschau, Bialystock und Grodno Truppen dahin geschickt, um die Schienenverbindung wieder herzustellen. Auch auf andere Grenzpunkte sind zu dem gleichen Zwecke Truppen beordert worden; doch ist bis jetzt der Verkehr zwischen Warschau und Bialystock noch nicht ermöglicht. Telegramme vom 25. (Sonntag) melden, daß sich bei Piotrkowo (in Masovien, hart an der preußisch-polnischen Grenze, südlich von Thorn) und an anderen Orten Banden gezeigt haben und daß sogleich Truppen dahin abgegangen sind. Die Insurgenten griffen die Reisenden an. Die telegraphischr Verbindung mit Warschau über Kowno ist vergangene Nacht ebenfalls unterbrochen worden."

Dresden, 27. Jan. Das heutige „Dresdener Journal" enthält ein Warschauer Telegramm von heute (Dienstag) Vormittag, welches besagt: Gestern wurde das Standrecht proklamirt für alle Personen, die mit Waffen in der Hand betroffen würden. Warschau ist ruhig. Es sind verstärkte Polizeivorschriften erlassen worden, namentlich ist Jedermann gehalten, den einbrechenden Nacht an sich nicht ohne Laterne auf der Straße sehen zu lassen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur

Den Freunden der Tonkunst

in der Stadt und Umgegend bietet sich ein seltener Kunstgenuß in dem Concerte, welches der Violinvirtuos, Herr Concertmeister

Maximilian Wolff

Dienstag den 3. Februar im Fruchthall-Saale dahier geben wird. Als gefeierter Schüler Spohr's in Frankfurt a. M., in Petersburg, Berlin, Leipzig, Bremen, Hamburg und Brüssel durch ungewöhnlichen Beifall ausgezeichnet, gegenwärtig auf der Reise nach München zu einem Hofconcerte, hat Herr Wolff bereits auch hier in einer musikalischen Abendunterhaltung bewunderungswürdige Virtuosenfertigkeit im seelenvollen Ausdruck, im Vortrage von klassischen und Salon-Meisterstücken so glänzend bewährt, daß es angenehme Pflicht erscheint, zu so ungewöhnlichem Kunstgenusse um so dringender einzuladen, je seltener solche Erscheinungen hier sich einfinden.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1863.

H. v. Klenze. Golsen. Lué. Molitor.
Oeffner. Thoma. Fischer.

Versteigerungen.

Mittwoch den 4. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Heinrich Grund jun., Eigenthümer, daselbst wohnhaft, nachbeschriebene Güterstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

1) ¹/₄ Morgen Acker an der Rothenklamm.
2) ¹/₄ Morgen 3 Ruthen Acker auf dem Brühlstaden.
3) ³/₄ Morgen Acker in den Krummäckern.
4) ³/₄ Morgen Acker im hintern Mühlthal.
5) 1 Morgen Acker am Ohmbacherhübel.
6) 1¹/₄ Morgen Acker vorn an Bäckerswäldchen.
7) 1 Morgen Acker hinter Bäckerswäldchen.
8) ³/₄ Morgen Acker an der Ohmbacherklamm.
9) 1 Morgen Acker auf dem Kniebera.
10) ³/₄ Morgen Acker an der Ohmbacherklamm.
11) ³/₄ Morgen Acker auf dem Mühlberg, 4te Ahmung.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 5. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Eheleute Hubert Thiery und Susanna Köh dahier in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hof, Kellern und Speichern, einseits Christian Janus, anderseits Wittwe Piermann.

Es werden sechsjährige Zahltermine bewilligt; auch kann ein Theil des Steigpreises längere Zeit verzinslich stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Valentin Flickinger, Metzgermeister in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in vier Loosen zu Eigenthum versteigern:

8 Morgen Acker auf dem obern Eitersberg, Zweibrückener Bannes, neben Christian Schlicher und Steph. Schraut, wovon 3¹/₂ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit Korn besaamt sind.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Franz Lang, Vater, dahier wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

¹/₂ Morgen 15 Ruthen Acker hinter dem Schliberthale, auf Niklosenberg, Zweibrücker Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann werden auf Anstehen von Franz Lang, Mühlenbesitzer dahier, nachbeschriebene Liegenschaften, Zweibrücker Bannes, unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert:

1) 1 Morgen Garten am Kreuzberg mit zwei Gartenhäusern, neben Theodor Neubert und Ludwig Hertel, — in 2 Loose abgetheilt.
2) 10 Morgen Acker im großen Haberfeld, am Plattenstein, neben Johann Münch und Poststallhalter Long, wovon zwei Drittheile mit jungem blauem Klee, vorzüglich im Dunge, angelegt sind.

Dieser Acker wird in zehn gleichen Loosen, wie solche bereits abgepfählt sind, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Philipp Römer dahier auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1¹/₂ Morgen Garten in der Oselbach mit Gartenhaus, Zweibrücker Bannes, neben Karl Dielmann und Philipp Gillmann, — entweder im Ganzen oder in zwei Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt genannter Franz Lang in geeigneten Loosen auf Borg versteigern:

a. 20 Wagen Dung, auf obigem Acker im großen Haberfeld sitzend;
b. 12 Wagen Dung, im Garten am Kreuzberge sitzend, und
c. 20 Wagen Kompostdünger, bei Niederauerbach an der Chaussée sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Hornbach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kauf-

liebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. Februar 1863, Morgens um 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Contwig, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Bäckers Ludwig Ewig auf Boeg versteigern:

2 Pferde — 1 5jährige Stute und einen Wallach —, 3 Kühe, 1 trächtiges Rind, 8 trächtige Mutterschafe, 7 Jährlinge, 1 Parthie Heu, Ohmet, Stroh und Kartoffeln, 2 Wagen, Dielen, Leitern und Ketten, 3 eiserne Eggen, mehrere Pflüge, 1 Windmühle, Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Gultenberger, kgl. Notär.

Samstag den 21. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Einöd, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Philipp Spenler, der Untheilbarkeit wegen, folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) Ein in Einöd an der Homburger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum und Pflanzgarten, neben der Kirche.

In diesem Wohnhause, worin früher Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, befindet sich ein großer Bäckerbackofen.

2) 10 Tagwerke Ackerland und 64 Dezimalen Wiese auf Einöder Bann;

3) 10 Tagwerke Ackerland auf Kierberger Bann.

Gultenbeeger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

3300 hainbuchen und bieken Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Brnchberg" bei Bubenhausen sitzend.

Sämmtliche Wellen sind 5 Schuh lang und sind leicht abzufahren.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Februar 1863, Morgens 8 Uhr, auf dem Kirschbacherhof, werden die nachbezeichneten, dem Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a. M. gehörenden Hölzer auf Boeg versteigert, als:

Distrikt Schmalscheid.

12½ Klafter jung buchen Scheitholz.
11½ „ alt „ „
14 „ buchen Stangenprügel.
4 „ aspen Scheitholz.
2850 buchen Wellen mit starken Prügeln.
37 aspen „ „ „

Distrikt Kirschbacherwald.

1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
2 kiefern Baustämmchen 4. „
1 aspen „ 4. „
1½ Klafter eichen Scheitholz.
23½ „ buchen „ 2. Kl.
18 „ „ „ ander
13½ „ „ Stangenprügel.
5200 buchen Wellen mit starken Prügeln.
475 gemischte „ „ „

Distrikt Aschbacherhang.

2 eichen Baustämme 4. Kl.
1½ Klafter gemischtes Holz.
225 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherschlag.

8 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
250 „ Wellen mit starken Prügeln.

Am Weg vom Kirschbacherhof bis zur Mühle.

6 Pappelstangen.
3½ Klafter Pappelholz.

Geßner, kgl. Notär.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des Monats März 1863 lassen Adam Eschenbaum, Leinenweber, und dessen Kindee, von Zweibrücken, auf sechs Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1 Morgen Acker in der Haarschurm, Ernstweilee-Bubenhausee Bannes, neben Christian Pfaff.

Geßner, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 4. Februar 1863 und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Morgens ½10 Uhr anfangend, zu Höchen im Pfarehause;

lassen die Erben des daselbst verlebten katholischen Pfarrers Herrn Michael Bold sämmtliche zu seinem Nachlasse gehörigen Mobilien auf Kredit versteigern, namentlich:

Kleidung, Getäch, 1 Sekretär, Tische, Stühle, sonstiges Schreinwerk, Bettung, Bettladen, Küchengeschirr; ein Klanier, die Bibliothek des Verstoebenen, bestehend aus Werken theologischen and anderm Inhalts

Waldmohr, den 28. Jan. 1863.

Der kgl. Notar:
Je. Cuny.

Bekanntmachung.

Die Beseitigung des sämmtlichen auf der Zweibrücken-Hornbacher Straße liegenden Abzugekothes wird nächsten Mittwoch den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, beim Bürgermeisteramte Rimschweiler, getrennt nach Gemarkungen, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1863.

Königl. Baubehörde,
Wolff.

Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmanns Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

150 Pfund Hellthran, etwas Fischthran, Zunder, 2 Bütten, mehrere Fässer, in Eisen und Holz gebunden, vorzüglich zur Aufbewahrung von Oel und Essig geeignet, mehrere Waagen, worunter eine große und zwei kleine Dezimalwaagen sich befinden, Oel- und Essigkannen, nebst den geaichten zum Ausmessen bestimmten verschiedenen Blechen, zwei große Oelkasten, von welchen einer in Holz gefaßt ist, mehrere alte Fässer und Thüren, eine Parthie altes Eisen, 30 große und kleine Packkörbe, zwei 60 große und kleine Packkisten, eine eiserne Kiste, zwei blecherne Büchsen, zum Aufbewahren von Papieren oder Pulver ꝛc. geeignet, mehrere Säcke und sonstige Gegenstände.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1863

Der Syndik der Fallitmasse von
(L.S.) Eduard Zorn,
Laurent

Holzversteigerung.

Montag den 9. Februar 1863, Vormittags um 11 Uhr, werden zu Großsteinhausen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Scheuerwald, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

16 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
4 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
7 Pappelstämme von 11 bis 14 Zoll Durchmesser.
20 aspen Baustämme 4. Kl.
5 eichen Wagnerstangen.
1 Klafter eichen Mittelholz.
19½ „ buchen Scheitholz.
2000 buchen und gemischte Wellen.

Großsteinhausen, den 26. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der kgl. Advokat-Anwalt Herr Friedrich Karl Glasser von Zweibrücken beabsichtigt, hinter seinem zu Bubenhausen gelegenen Wohnhause und zwar gegen die Straße von Bubenhausen nach Wattweiler eine Bierbrauerei zu errichten.

Allenfallsige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liege, schriftlich anzubringen.

Bubenhausen, den 25. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
H. Schwarz.

Bekanntmachung.

Der Oekonom und Ziegler Andreas Nau, auf der zur Gemeinde St. Ingbert gehörigen Schürer Ziegelhütte wohnhaft, ist gesonnen, auf seinem, im Schüree Felde gelegenen Ackerstücke Plan-Nummer 4848 eine Ziegelhütte zu erbauen. Die Stelle, wo dieselbe hin zu stehen kommen soll, ist 50 Meter von den Gebäuden der Schürer Ziegelhütte und ebenso weit von den Waldungen der Herren Gebrüder Keßmer zu St. Ingbert entfernt. In der Ziegelhütte soll nur ein Brennofen erbaut und betrieben werden.

Dieses Vorhaben wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht und bemerkt, daß Reklamationen gegen dasselbe innerhalb 4 Wochen a dato auf dem unterzeichneten Amte mündlich oder schriftlich zu Protokoll gegeben werden können und daß ebendaselbst der Situationsplan des projektirten Etablissements zur Einsicht aufliegt.

St. Ingbert, den 29. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chandan.

Einladung.

Die auf den gewerblichen Unterricht inskribirten Jungfrauen werden hiermit eingeladen, sich am **Sonntag** den 1. Februar, **Vormittags halb zwei Uhr**, im Lokale der Gewerbschule zum Zwecke einer Besprechung über den Beginn des Unterrichtes ꝛc. einzufinden.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1863.

Das kgl. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe, Rekt.-Verwsr.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Mittelbach verlebten Rentners und Gutsbesitzers Peter Bräuninzni III. zu machen hat, wird ersucht, sich bei unterzeichnetem k. Notär binnen 8 Tagen anzumelden, indem die Theilung des fraglichen Nachlasses demnächst zum Abschlusse kommt.

Zweibrücken, den 31. Jan. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiedurch in Anfertigung von Pariser, französischen und deutschen gußeisernen Wasserfaugpumpen. Auch sind solche bereits vorräthig zu haben.

Joseph Köhlhofer.

Der unterzeichnete Karl Ritter von der Herbitzheimer Mühle bescheinigt hiermit, daß vorgenannte Pumpen sehr gut gefertigt sind und nach Wunsch gehen.

Karl Ritter.

B. Tieser, Uhrmacher,

empfiehlt alle Sorten Taschenuhren bester Qualität unter Garantie und übernimmt alle Uhren in Reparatur. Auch besitzt er eine bessere Qualität Hausuhren mit polirtem Kasten, Glasthür, Oelgemälde und emaillirtem Zifferblatt, 36 Stunden und 8 Tage gehend, welch' erstere er zu 5 fl. 30 kr. und letztere zu 8 fl. 30 kr. pr. Stück erläßt; ferner Hausuhren bester Qualität mit Zugfedern, polirter Nahme und massivem Werke zu sehr billigem Preise mit drei Jahre langer Garantie.

Geschäfts-Fortführung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Schuhmachergeschäft ihres verstorbenen Mannes ununterbrochen fortführt, und bittet ihre Freunde und Gönner um fernern geneigten Zuspruch.

Margaretha Leiner.

Petroleum

(Erdöl), 1ste Qualität,
pr. Liter 28 kr.,
bei Aug. Lehmann.

Erdöl

bei Jos. Firmery
in St. Ingbert.

Laubsägen, 6 kr. pr. Dutzend,
bei Joseph Schuler.

Ich zeige hiermit an, daß ich gegenwärtig in Bliesdastel bin.

Simon Linel.

Mobiliar-Feuer-Versicherung
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Die unterzeichnete Hauptagentur bringt hiermit zur Anzeige, daß Herr **Andr. Lehmann**, Lehrer in Waldmohr, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Speyer, den 26. Januar 1863.

Gérard.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum Abschluß von Versicherungs-Geschäften.

Waldmohr, den 28. Januar 1863.

A. Lehmann.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder . . . . . 2,860,600 Thlr.
„ Dividende an die Versicherten . . . . 488,460 „

Dividende 1863: 27%.

Die obige Gesellschaft, welche durch ihren **ausschließlich auf mündelsichere Hypotheken** angelegten Reservefonds wie durch das Band der Gegenseitigkeit **die vollständigste Sicherheit** bietet und damit durch **Zurückerstattung des gesammten Ueberschusses** an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder die äußerste Billigkeit verbindet, gewährt nicht nur Beamten, Geistlichen, Lehrern, sondern auch jedem vorsorglichen Geschäftsmann oder Familienvater Gelegenheit, die Auszahlung eines seinen Verhältnissen entsprechenden Kapitals, sowohl für den Todesfall, als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter, sey es zum eigenen Nutzen oder zum Vortheil der heranwachsenden Kinder, zu sichern, und hat den Beitritt in jeder Weise erleichtert, worüber bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. unentgeltlich vermittelt

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in **Wobenhausen**,
ausgeführt von einer Abtheilung Hornisten des k. 6ten Jägerbataillons.

Hiezu ladet höflichst ein

Karl Glasser.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an,

Münchner Spatenbräu

im Café Helwig.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in **Ernstweiler**,
wozu freundlichst einladet

Karl Hoffmann.

Bei dem Unterzeichneten können 2 gute Arbeiter Beschäftigung erhalten.

Georg Hubtig.

Mehrere Zentner Heu und Ohmet hat zu verkaufen

G. Betsch, Bleicher.

Ein großes Logis, ganz oder getheilt, ist zu vermiethen in der Gärtnerei von

Fr. Guth.

Bürgerlicher Singverein.

Heute Sonntagabend 8 Uhr:

BALL

im **Fruchthall-Saale.**

Entrée für die Vereinsmitglieder 30 kr., für Fremde 48 kr.

Die verehrl. Vereinsmitglieder ladet zu zahlreicher Betheiligung freundlich ein

Der Ausschuß.

Gesellen-Verein.

Nächsten Sonntag, den 8. Februar, im **Fruchthall-Saale:**

BALL

Entrée 36 kr.

Die Freunde und Gönner des Vereins ladet höflichst hiezu ein

Der Vorstand.

Bei C. Hübner, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Wittwe Ktensch hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Im „Löwen" ist ein Logis mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 15. Dienstag, 3. Februar 1863.

MÜNCHEN

Bayern.

Aus der Pfalz, 21. Jan. Das heute ausgegebene Kreisamtsblatt enthält den ärztlichen Schematismus der Pfalz für das Jahr 1862. Darnach befanden sich am Schlusse des Jahres in der Pfalz mit 595,129 Einwohnern 168 zur Praxis berechtigte Aerzte, darunter 27 Militärärzte. Es kommt somit in der Pfalz auf 3542 Einwohner Ein Arzt, oder auf 4281 Einwohner Ein Zivilarzt. Das abgelaufene Jahr war für die Aerzte ein sehr glückliches, indem sie in ihren Reihen keinen einzigen Todesfall zu beklagen haben. Im Laufe des Jahres wurden drei neue Stellen (Zweibrücken, Germersheim und Homburg) kreirt, eine dagegen (Bergzabern) vorläufig nicht wieder besetzt. An niederärztlichem Personal befanden sich in der Pfalz 55 Bader älterer und 147 neuerer Ordnung, 5 Landärzte und 4 Chirurgen, dann 2 Zahnärzte und 508 Hebammen. Die Zahl der Thierärzte beträgt 34; nur die Kantone Dahn, Otterberg, Waldmohr und Wolfstein entbehren eines solchen. In der Pfalz befinden sich ferner 2 Kreis- und 18 lokale (oder Distrikts-) Kranken-Anstalten. Die Zahl der Apotheken, 65, hat sich nicht vermehrt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Majestät der König haben unterm 25. Jan. l. Jrs. Sich bewogen gefunden, auf das im Forstamte Zweibrücken in Erledigung gekommene Kommunal-Revier Bliskastel den Revierförster Karl Jacobi von Obermoschel, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstseigenschaft zu versetzen und auf das hierdurch erledigte Kommunal-Revier Obermoschel im Forstamte Lauterecken den dermaligen Forstamtsaktuar zu Speyer, Leopold Freiherrn v. Stengel, zum Kommunal-Revierförster zu befördern; ferner zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei St. Martin, Bez.-Amts Landau, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Franz Zimmermann, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Wachenheim, Bez.-Amts Zweibrücken, verliehen werde.

Durch Regierungsbeschluß vom 29. Jan. wurden ernannt: Für Ixheim zum Bürgermeister Christian Loch, zum Adjunkten Jakob Ziegler; für Pirmasens Gustav Diehl zum Bürgermeister, Friedrich Greiner zum 1. und Ludwig Leinenweber zum 11. Adjunkten; für Ernstweiler-Bubenhausen Peter Rohrbacher zum Bürgermeister, Philipp Kuhn zum Adjunkten, für Bubenhausen Ludwig Wallauer zum Adjunkten; für Eiwös-Ingweiler Michael Kemmer zum Bürgermeister, Barthel Krumbuch zum Adjunkten.

Preußen.

Berlin, 24. Jan. Der „Staats-Anz." bringt heute eine k. Ordre, die hundertjährige Feier des Hubertsburger Friedensschlusses und die Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Aufruf des Königs Friedrich Wilhelm III. betreffend. In dieser Ordre wird im Wesentlichen Folgendes gesagt: Der 15. Februar ist als der hundertjährige Gedenktag des Hubertsburger Friedensschlusses durch kirchliche Feier in allen Kirchen der Monarchie zu begehen. Diese Feier hat sich zugleich auf die glorreiche Erhebung der Nation im Jahre 1813 zu beziehen. Am 17. März ist der Gedenktag des Aufrufs: „An Mein Volk!" sowie die Stiftung des Eisernen Kreuzes (10. März) und die Organisation der Landwehr festlich zu feiern. Zu diesem Ende soll der Grundstein zu dem in Berlin zu errichtenden Denkmal für König Friedrich Wilhelm III. an dem genannten Tage von dem Könige in feierlicher Weise gelegt werden. Ebenso werden für den 17. März alle im Inlande wohnenden Ritter und Inhaber des Eisernen Kreuzes beider Klassen nach Berlin an die k. Tafel entboten. Ingleichen werden in Berlin und in den Provinzialhauptstädten die an den betreffenden Orten derselben domizilirenden Besitzer der Kriegsdenkmünze für Kombattanten pro 1813—15 zu Festmahlen vereinigt, zu welchen Deputationen der Armee zuzuziehen sind. In allen übrigen Garnisonsorten sind die an sachen domizilirenden Besitzer der Kriegsdenkmünze für Kombattanten pro 1813 bis 1815 seitens der Garnison und zwar in des Königs Namen festlich zu bewirthen. Ferner ist überall sonst durch die Behörden in den einzelnen Kreisen die Anregung zur festlichen Bewirthung der eingesessenen Veteranen aus den Jahren 1813—15 in angemessener Weise zu geben. Auch in den Schulen ist der 17. März als Gedenktag des Aufrufs „An Mein Volk!" sowie die Erinnerung an die Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Landwehr zu feiern.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 28. Jan. Die an Polen grenzenden Bezirke von Kowno, Wilna, Grodno und Wolhynien sind in Belagerungszustand erklärt. Das Landvolk hat sich nicht am Aufstande betheiligt. Ueberall konzentriren sich die Truppen und ersticken die Rebellion.

— 29. Jan. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" berichtet: Die Nachrichten aus Polen gehen bis zum 28. (Mittwoch) Mittags. Die Banden der Insurgenten haben sich in den Wäldern versteckt. An mehreren Orten liefern die Bauern die Aufrührer aus. So wurden bei Lublin 20 Individuen, darunter ein Priester, ausgeliefert. Sie sind sämmtlich den Kriegsgerichten übergeben. Von allen Orten, aus welchen Berichte eintreffen, lauten letztere günstig.

Lemberg (Galizien), 27. Jan. Nach einer von der „Gazetta Narodowa" veröffentlichten Krakauer Korrespondenz hat das polnische Zentralkomite am 22. Januar (Donnerstag) zwei Proklamationen erlassen, deren eine die ganze polnische Nation zu den Waffen ruft, während die andere die Vertheilung von Grundbesitz an das Landvolk verspricht, wofür die Gutsbesitzer aus Nationalmitteln zu entschädigen wären. Auch den Wittwen und Waisen der im Kampfe Fallenden wird Grundbesitz zugesichert. — Pultusk und Kutno (Städtchen in Masovien, dem westlichen Theile des Guberniums Warschau) sollen von Aufständischen besetzt seyn; in Radzeyn (Städtchen in dem südwestlichen Gubernium Rodom) soll die russische Besatzung niedergemetzelt worden seyn.

— Die „Gazetta Narodowa" vom 28. Jan. meldet: Bei Tomaszow an der galizischen Grenze (auf der Straße von Warschau nach Lemberg) überfielen Insurgenten die Regierungstruppen, vertrieben 500 daselbst liegende Kosaken und entwaffneten außerdem viele Kosakengrenzposten.

Breslau, 31. Jan. Die heutige „Schles. Ztg." bringt aus Warschau vom 28. Abends die Nachricht, daß die Insurgenten neuerdings starken Zuzug aus den besseren Gesellschaftskreisen erhalten. Viele verlassen fortwährend Warschau; den

Insurgenten haben sich auch einige Breslauer angeschlossen. Bei Pietrkow wurde eine Insurgentenabtheilung ergriffen, bei der sich auch zwei russische Offiziere befanden, die sofort erschossen wurden. Das litthauische Grenadierkorps rückt in Eilmärschen an. General Wisocki soll im Lande seyn.

Jonische Inseln.

Korfu, 19. Jan. Der Handelsstand ist gegen die Abtretung der jonischen Inseln. In einer hier gehaltenen Versammlung hat der Chef eines der bedeutendsten hiesigen Häuser nachgewiesen, daß die englischen Soldaten monatlich 14,000 Pfd. St., also jährlich 168,000 Pfd. St., die Verwaltung 40,000, die Fortifikationsdirektion 60,000 ausgeben, daß die Matrosen der Kriegsschiffe dort ihren Sold verzehren und daß ferner der Gouverneur, die Beamten, die englischen auf Reisen befindlichen Familien daselbst ganz bedeutende Summen ausgeben, die man alles in allem wohl auf 13 Mill. Franken veranschlagen könne; all das würde mit Aufhören des englischen Protektorats verloren gehen, und das erste Bedürfniß der Jonier sey, zu leben und nicht eine künstliche Unabhängigkeit zu erringen. Auf diese Rede hin wurde der Vorschlag, eine Dankadresse an die englische Regierung zu erlassen, verworfen.

Aegypten.

Kairo, 21. Jan. Der neue Vizekönig Ismael Pascha empfing heute die Würdenträger und hielt eine Anrede, worin er große Reformen im Finanzwesen und in der Verwaltung, Abschaffung der Frohndienste, Beschränkung der Civilliste und Maßregeln zur Verbesserung des Ackerbaus ankündigte. Die Rede machte lebhaften Eindruck.

Nordamerika.

New-York, 15. Jan. Die Unionisten haben den beabsichtigten Angriff auf Vicksburg aufgegeben. Die Sezessionisten ziehen sich nach Springfield zurück.

Der «Anglo-Saxon» hat folgende Nachrichten aus New-York vom 10. Jan. gebracht: «Der von dem General Rosenkranz erfochtene Sieg war ein entschiedener; er rückte zehn Meilen südlich von Murfreesborough vor. Gerüchtweise verlautet, daß 1500 Mann Unionstruppen, die unter General Horey in spezieller Mission ausgesandt waren, gefangen genommen worden sind. Trenton, Humboldt und Union im Staate Mississippi sind angeblich von den Konföderirten erobert worden. General Rosenkranz hat über die gefangenen Offiziere der Konföderirten bis zur Zurücknahme des Dovis'schen Repressalienedikts Kerkerhaft verhängt.

Man hat jetzt nähere Berichte über den Untergang des «Monitor». Das berühmte Panzerschiff ist in einem Sturme bei dem Kap Hatteras untergegangen. Der Kriegsdampfer «Rhode-Island» hatte es im Schlepptau und wäre beinahe, als er sich zur Rettung der Monitor-Mannschaft näherte, an dem Eisenkoloß zerschellt. Der «Monitor» hatte, nach den Versicherungen des Kommandanten selbst, während der äußerst beschwerlichen Fahrt ein Leck am vorderen Theil erholten, da, wo der Rumpf des Schiffes sich an den über dem Wasser hervorragenden Panzer anschließt. Das Wasser drang mit solcher Gewalt in die untern Schiffsräume ein, daß selbst die Adams'sche Centrifugalpumpe, welche in der Minute 3000 Gallonen ausleert, das allmälige Sinken des Schiffes nicht hindern konnte. Nach den Versicherungen sachkundiger Männer dürfte durch diese Katastrophe der endgiltige Beweis geliefert seyn, daß die neuen, nach dem Shstem des «Monitor» in Amerika gebauten Panzerschiffe für weite Meerfahrten, ja vielleicht selbst für längere Küstenfahrten keine hinreichenden Garantieen darbieten. Es wäre schon sehr bedenklich, mit solchen Schiffen eine Fahrt über den atlantischen Ozean, ja selbst nach den Antillen anzutreten. Uebrigens hat der «Passaic», der doch größer und mit noch schwererem Geschütz versehen ist, denselben Sturm, der dem «Monitor» den Untergang brachte, ausgehalten und ist, so weit die Nachrichten bis jetzt gehen, ungefährdet um das gefürchtete Hatteraskap herumgekommen.

Die «Times» bringt Nachrichten aus New-York vom 12. Januar. Hienach sind die Erfolge, welche das Unionsheer im Südwesten errungen, zwar groß, aber doch ohne Entscheidung. Die Unionisten sollen bei Murfreesborough 6500 Mann an Verwundeten und Todten und 28 Geschütze, sowie mehrere Tausend Gefangene verloren haben, darunter die Generale Willich und Fry. Der Verlust der Konföderirten wird mit 4500 Mann an Verwundeten und Todten und 1000 Gefangenen angegeben. Die von denselben gefangen genommenen Neger wurden sofort erschossen. Die Stellung der Potomacarmee blieb unverändert. General Morgan war getödtet worden. Bei Vicksburg dauerte am 2. Januar der Kampf noch fort.

Während die amtlichen Berichte über die Schlacht bei Murfreesborough den Sieg für die Unionisten in Anspruch nehmen, bemerkt der New-Yorker «Herald», der Sezessionistengeneral Bragg habe sich anscheinend als Sieger zurückgezogen, nachdem Rosenkranz 10,000 Mann und 30 Geschütze einbüßte. Bragg's Rückzug sey möglicher Weise nur ein bloßes Manöver. — Aus den Widersprüchen der New-Yorker ist kaum der Weg zu einem Verständniß, geschweige denn der objektiven Wahrheit herauszufinden.

Mainzer Handelsbericht vom 30. Januar.

Weizen heute vom Lande wenig zugeführt, bei sehr großer Kauflust von Seiten unserer Müller, die hier, im Schiff genommen, 12 fl. 25—30 kr. unseren Kaufleuten bezahlten. Im Großhandel festere Stimmung, Franken effekt. und per März 12 fl. 10 kr., sogar ein Pöstchen 12 fl. 15 kr. bezahlt, per April-Mai 12 fl. 20 kr., alles erste Kosten hier, franko Bahn Ludwigshafen auf Februar bis Mai 12 fl. 45—50 kr. gefordert. Spelzkern erste Kosten 12 fl. 15 kr. hier bezahlt, franko Ufer Mannheim erste Kosten 12 fl. 30 kr. Roggen, etwas aus Franken zugeführt und für Umgegend à 9 fl. 45 kr. erste Kosten genommen, französischer frei ab hier 10 fl. angeboten. Gerste etwas gefragter und einige Kreuzer höher bezahlt, gute pfälzer 8 fl. 20—30 kr., fränkische 8 fl. 45—50 kr. erste Kosten gehandelt und nicht sehr viel angeboten, viele Inhaber glauben wieder 9 fl. zu erlangen. Hafer etwas begehrter, eff. 3 fl. 50—55 kr., per März per 80 Kilo 4 fl. Rüböl per eff. sehr wenig selbst zu gegenwärtigen Preisen angeboten, 30 fl. ohne Faß bezahlt, per Febr.-März-April so angeboten, per Mai 29 fl. 30 kr. mit Faß, per Okt. 27 fl. 45 kr. bis 28 fl. mit Faß angeboten. Leinöl begehrter 26 fl. 45 kr. faßfrei bezahlt. Kleesamen, deutscher 27—30 fl., Luzerne 27—28 fl. 30 kr., Esparsette 10 fl. Wicken, schöne, frei Bahn hier 7 fl. 30 kr. Erbsen 8 fl. Linsen 8 fl. Bohnen 10 bis 10 fl. 15 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

259	Säcke	Weizen	12	fl.	15	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
144	„	Korn	8	„	37	„	„	„	180	„
3	„	Gerste	6	„	20	„	„	„	160	„
22	„	Hafer	4	„	27	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Ein 12jähriger Knabe von Lauzkirchen, der am Sonntag den 11. Januar abhin, des Morgens, mit einem langen und einem runden Körbchen versehen, über Bierbach, Ingweiler und Einöd nach Zweibrücken ging, um daselbst im Auftrage eines Wirthes für nahezu 5 fl. Würste zu kaufen, gibt an, er sey hinter Bierbach auf der Chaussee von einem Juden, dem der Zweck seines Ganges bekannt gewesen, zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert, geschlagen, zu Boden geworfen und in seinen Hosentaschen visitirt worden, das Herannahen aber eines Mannes und einer Frau, die von Bierbach hergekommen und dann mit ihm bis Einöd gegangen seyen, habe seinen Angreifer veranlaßt, die Flucht zu ergreifen. Am Orte des Angriffs will der Knabe ein weißes Säckchen mit 33 Knöpfen und einem Klicker verloren haben.

Da der angebliche Thäter in Untersuchung gezogen ist, in welcher der gedachte Mann und die Frau, wie auch der Finder des Säckchens mit den Knöpfen und dem Klicker als Zeugen zu vernehmen wären, diese Leute aber bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnten, so ergeht an dieselben hiermit die dringende Aufforderung, sich ohne Verzug entweder bei mir oder ihrem Ortsvorstande zu melden, damit ich ihre Vernehmung veranlassen könne.

Zweibrücken, den 28. Jan. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duh.

№ 18

des Registers der Zuchtpolizei-Urtheile.

Sitzung vom 21. Januar 1863.

Das königliche Bezirksgericht zu Zweibrücken, als Zuchtpolizeigericht erkennend, hat folgendes Urtheil erlassen:

In Sachen

Michael Bender, Schuhmacher in Homburg, Civilkläger, persönlich anwesend und verbeistandet von dem Rechtskandidaten Eugen Leitbach dahier,

gegen

Philipp Karl Flick, Schneider in Homburg, Civilbeklagten, ebenfalls in Person zugegen.

Rechtskandidat Leitbach hat den Gegenstand der Sache vorgetragen.

Die Zeugen wurden gehört, nachdem ein jeder derselben unter den Worten: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, so wahr mir Gott helfe!“ den Eid geleistet hatten, nämlich:

1) Jakob Werner, 27 Jahre alt, Schuster;
2) Jakob Gartner, 30 Jahre alt, Nagelschmied;
3) Adam Hnury, 23 Jahre alt, Weber;
4) Andreas Schäffler, 25 Jahre alt, Schustergeselle;
5) Franz Arnold, 23 Jahre alt, Tüncher;
6) Georg Peiff, 30 Jahre alt, Bierbrauer und Wirth, — Alle in Homburg wohnhaft und nicht verwandt, nicht verschwägert und nicht in Diensten der Parthieen.

Der Civilbeklagte hat keinen Einwand gegen die Zeugen erhoben.

Der Gerichtschreiber hat summarische Note geführt.

Die Parthieen, in Person zugegen, befragt über ihren Namen, Alter, Stand, Wohnort, erklärten, sie heißen:

1. der Civilkläger:
   Michael Bender, 28 Jahre alt, Schuster,
2. der Civilbeklagte:
   Philipp Karl Flick, 56 Jahre alt, Schneider,

Beide in Homburg wohnhaft.

Dieselben haben hierauf noch besonders auf diejenigen Fragen geantwortet, welche der Präsident an sie gestellt hat.

Rechtskandidat Leitbach trug für den Civilkläger dessen Vertheidigung nar und dahin an: daß es dem königlichen Bezirksgerichte, als Zuchtpolizeigericht sprechend, gefallen wolle, den Beklagten der Verleumdung des Klägers für überführt zu erklären und denselben in eine angemessene Strafe, sowie zu den Kosten zu verurtheilen, zugleich dem Kläger die Veröffentlichung des zu ergehenden Urtheils im hiesigen Wochenblatte auf Kosten des Beklagten zu gestatten.

Der königliche Staatsprokurator beantragte in Anwendung der Artikel 257, 258 № 2, 68 des Strafgesetzbuchs, den Civilbeklagten in eine Geldbuße von fünf Gulden und zu den Kosten zu verurtheilen und die Publikation zu gestatten;

In Erwägung, daß durch die eidlichen Erklärungen der fünf ersten Zeugen feststeht, daß der Civilbeklagte in der verflossenen Sylvesternacht in der Rosche'schen Wirthschaft zu Homburg gegen den Civilkläger äußerte: „Du hast auch schon Cigarren bei Peiff gestohlen!“ —;

Daß Civilbeklagter zwar behaupten will, daß er dieser Aeußerung das Wort „vielleicht“ beigefügt und sonach dem Civilkläger keinen direkten Vorwurf einer Handlung gemacht habe; daß aber keinee der Zeugen dieses Wort gehört hat;

Daß Civilbeklagter durch seine Aeußerung dem Civilkläger eine That imputirte, die denselben, wenn sie wahr wäre, dem Hasse und der Verachtung seiner Mitbürger aussetzen würde and sonach die Criterieen des durch Artikel 257 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehens inoonstirt;

Daß Civilbeklagter daher nach Artikel 258 ibidem. und zwar mit Rücksicht darauf, daß derselbe wohl die Falschheit seiner Bezichtigung nicht gekannt hatte und sich durch die fraglichem Vorfalle vornasgegangenen Ereignisse, sowie durch Trunkenheit in geminderem Grade von Zurechnungsfähigkeit befand, nach Absatz 2 dieses Artikels in Verbindung mit Artikel 68 ibidem angemessen zu bestrafen ist;

In Erwägung, daß Civilkläger die von ihm in der Ladung begehrte Civilentschädigung heute fallen läßt, daher hierüber nicht zu erkennen, dagegen wohl der weitere Antrag desselben auf Publikation des Urtheils zuzusprechen ist;

Aus diesen Gründen

Erklärt das königliche Bezirksgericht, als Zuchtpolizeigericht sprechend, den Civilbeklagten der Verleumdung des Civilklägers unter den mildernden Umständen, daß er die Falschheit seiner Bezichtigung nicht kannte und sich im Zustande von geminderter Zurechnungsfähigkeit befand, für überführt und verurtheilt denselben in eine Geldbuße von zwei Gulden und zu den Kosten des Civilklägers, sowie des königl. Aerars ud 23 Kreuzer.

Gestattet dem Civilkläger die Publikation des gegenwärtigen Urtheils auf Kosten des Civilbeklagten im hiesigen Wochenblatte.

In Anwendung der Artikel 257, 258 № 2 des Strafgesetzbuches und ferner des Artikels 194 des Gesetzbuches über das peinliche Verfahren, welche der Präsident vorgelesen hat.

Also geurtheilt und verkündet in der öffentlichen Sitzung des königlichen Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Zuchtpolizeigericht erkennend, den 21. Januar 1863, wo zugegen waren: Molitor, ältester Richter, in Verhinderung des Präsidenten, die Funktionen desselben versehend, Dercum, Richter, Reissel, Assessor, Keller, funktionirender Substitut des königlichen Staatsprokurators, und Mittermayer, königlicher Untergerichtschreiber.

Unterzeichnet: Molitor, Dercum, Reissel, Mittermayer.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung,
ertheilt
auf Verlangen des Civilklägers:
Zweibrücken, den 29. Januar 1863.
Der königliche Bezirksgerichtschreiber,
Marx, s. G.

28 kr. № 635. Registrirt zu Zweibrücken, den 29. Januar 1863, für zwanzig acht Kreuzer. Bd. 107, Fol. 15. C. 2
Ein Renovi. Königliches Rentamt,
Kurzendorfer.

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Eheleute Hubert Thiery und Susanna Käß dahier in Eigenthum versteigern:

Ein dreistöckiges zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hof, Kellern und Speichern, einseits Christian Innus, anderseits Wittwe Pirrmann.

Es werden sechsjäheige Zahltermine bewilligt; auch kann ein Theil des Steigpreises längere Zeit verzinslich stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in der Johann Schäfer'schen Behausung in der Sonnengasse zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der verlebten Johann Schäfer'schen Eheleute herrührenden Mobilar-Gegenstände, als: Schrank, Kommode, Tische, Stühle, Bettaag, Getüch, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath, gegen baare Zahlung versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 4. Februar 1863 und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Morgens ½10 Uhr anfangend, zu Höchen im Pfarrhause;

Lassen die Erben des daselbst verlebten katholischen Pfarrers Herrn Michael Bold sämmtliche zu seinem Nachlasse gehörigen Mobilien auf Kredit versteigern, namentlich:

Kleidung, Getüch, 1 Sekretär, Tische, Stühle, sonstiges Schreinwerk, Bettung, Bettladen, Küchengeschirr; ein Klavier, die Bibliothek des Verstorbenen, bestehend aus Werken theologischen und andern Inhalts.

Waldmohr, den 28. Jan. 1863.

Der kgl. Notar:
Fr. Cuny.

Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden durch den kgl. Gerichtsboten Zell dahier aus der Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn von hier in dessen am Marktplatze hiesiger Stadt gelegenen Wohnhause nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

150 Pfund Heilthran, etwas Fischthran, Zunder, 2 Bütten, mehrere Fässer, in Eisen und Holz gebunden, vorzüglich zur Aufbewahrung von Oel und Essig geeignet, mehrere Waagen, worunter eine große und zwei kleine Dezimalwaagen sich befinden, Oel- und Essiglannen, nebst den geaichten zum Ausmessen bestimmten verschiedenen Blechen, zwei große Oelkasten, von welchen einer in Holz gefaßt ist, mehrere alte Fässer und Thüren, eine Parthie altes Eisen, 30 große und kleine Packkörbe, sowie 60 große und kleine Packkisten, eine eiserne Kiste, zwei blecherne Büchsen, zum Aufbewahren von Papieren oder Pulver ꝛc.

geeignet, mehrere Säcke und sonstige Gegenstände.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse von
Eduard Zorn,
Laurent.

Versteigerung.

Dienstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Gastwirth Karl Houck

3 junge Fuhrpferde, 3, 6 und 11 Jahre alt, 1 leichten Fuhrwagen, 1 Paar neue Sockleitern, Pflüge, Eggen und sonstige Geräthschaften

auf **Kredit** versteigern.

Bliskostel, den 31. Jan. 1863.

Ren, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Montag den 9. Februar 1863, Vormittags um 11 Uhr, werden zu Großsteinhausen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Scheuerwald, nachstehende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

16 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
4 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
7 Pappelstämme von 11 bis 14 Zoll Durchmesser.
20 aspen Baustämme 4. Kl.
5 eichen Wagnerstangen.
1 Klafter eichen Wisselholz.
19½ „ buchen Scheitholz.
2000 buchen und gemischte Wellen.

Großsteinhausen, den 26. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

57 eichen Baustämme 4. Kl.
5 pappeln Nutzstämme 2. „
22 Klafter buchen Prügelholz.
6 „ pappeln Scheitholz.
800 Zaungerten.
600 Bohnenstangen.
300 eichen Wellen.
2825 buchen „

Gersheim, den 31. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Von einem Militär der hiesigen Garnison für den Lokalarmenfond erhalten 2 fl. 42 kr., wofür Dank.

Zweibrücken, den 24. Jan. 1863.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Bei Chr. Bradfisch jun. kann bis 1. März ein guter Pferdsknecht, der den Ackerbau versteht, gegen einen starken Lohn in Dienst treten.

Ein schön gelegener Garten mit edlen Obstsorten ist zu verkaufen, wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Die

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

hat mir eine Agentur übertragen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich zu fleißiger Benutzung dieser durch Solidität der Einrichtungen und Billigkeit der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Zweck der Lebensversicherungen ist Versorgung der Familien und Beförderung häuslichen Wohlstandes. Durch Entrichtung jährlicher oder halbjährlicher Beiträge erwirbt der Versicherte den Vortheil, daß nach seinem Tode den Hinterbliebenen, oder, wenn er ein bestimmtes Alter erreicht, ihm selbst ein gewisses Kapital ausgezahlt wird. Wie häufig im menschlichen Leben Fälle vorkommen, wo solche Versicherungen von Nutzen sind, beweist die ungewöhnliche Theilnahme, welche obige Anstalt gefunden hat. Sie zählt dermalen 24,300 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 40,000,000 Thlr. und besitzt einen effektiven, diesen Mitgliedern gehörigen auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds von 11,000,000 Thlr. Die Beiträge stellen sich bei derselben so niedrig, als es nach der Natur der Sache bei vollkommener Sicherheit nur möglich ist, da sämmtliche Ueberschüsse des Instituts als Dividenden an die Versicherten zurückfließen und nur Personen von guter Gesundheit versichert werden. Diese Zurückerstattung beträgt im Jahre 1863 **33 Prozent** und im Jahre 1864 **7 Prozent** der bezahlten Prämien.

Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende, sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Pläne und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Carl Bruch.

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in **Zweibrücken** bei **Aug. Lohmann**, sowie auch in **Pirmasens** bei Gebr. **Appenderis**, in **Homburg** bei **Chr. Danner**, in **Landstuhl** bei **Fr. Orth**, in **Pirmasens** bei **Kaufmann Schneider**, in **St. Ingbert** bei **J. J. Grewenig**.

Um Irrthümern und öfters vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen, bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß unser früherer Verwalter Jakob Pfleger schon seit dem 1. April letzthin nicht mehr in unsern Diensten ist. Soll daher ein an uns gerichteter Brief unfehlbar an seine Adresse gelangen, so bitten wir, denselben ohne weitern Zusatz einfach an unsere Firma zu richten.

Kaiserslautern, den 29. Jan. 1863.

Die Holzhandlung
von
Karcher & Roquet.

Gefunden ein baumwollener, schon längere Zeit getragener Regenschirm mit weißem Griff und braunem Stock, welcher vom Eigenthümer gegen die Inserationsgebühren in der Exp. d. Bl. abgeholt werden kann.

Eine schwarzseidene Kapuze mit hellblauem Umschlag und Spitze ist verloren gegangen; der redliche Finder beliebe sie gegen Belohnung auf dem kgl. Polizeikommissariate dahier abzugeben.

Gefunden in der Fruchtmarktstraße eine Cigarrenspitze; gegen die Inserationsgebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer abzuholen in der Exp. d. Bl.

Frisch gewässerte Stockfische bei
W. Werle.

Wittwe Müller hat einen am Fahrenberg gelegenen Garten zu vermiethen.

Dienstag den 3. Februar:

CONCERT

im Fruchthall Saale,

gegeben von

Concertmeister Maximilian Wolff
aus Frankfurt a. M.

unter gütiger Mitwirkung der ersten hiesigen musikalischen Kräfte.

Anfang halb 7 Uhr präzis.

Billets à 48 kr., Familienbillets für 3 bis 4 Personen à 2 fl. sind bei dem Subskribentensammler, sowie bei Hrn. Kaufmann Erbelding bis Dienstag Abend 6 Uhr zu haben. — An der Kasse werden nur einzelne Karten à 1 fl. ausgegeben.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

(Geänderter Fahrplan, vom 3. Jan. 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs	Mrgs	Mitg.	Mitg.	Nmitgs.	Abds.	Abds.
5 55	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 22	†9 25	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 22	†9 21	2 2	2 5	6 —	8 25	—

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 20	7 35	8 42	12 42	1 50	†3 58	8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 16. **Freitag, 6. Februar** **1863.**

MÜNCHEN

Bayern.

München, 30. Jan. Durch Reskript des k. Staatsministeriums ist die Anordnung getroffen, daß Soldaten, welche an typhösen Krankheiten darnieder lagen, nicht mehr wie früher in ihre Heimath zu beurlauben, sondern dem Militärfilialspitale Fürstenfeld zur Rekonvalescenz zuzuweisen sind.

— Nachdem die Distriktsverwaltungsbehörden der Pfalz mit jenen der diesrheinischen Regierungsbezirke in der Benennung, sowie bezüglich der Besoldungen gleichgestellt wurden, wird nun durch k. allerhöchste Verordnung vom 25. ds. den Bezirksamtsmännern und Bezirksamtsassessoren der Pfalz auch Rang und Uniform der betreffenden diesseitigen Beamten verliehen, und werden in der Absicht möglichster Ausgleichung der Normen eine Reihe Dienstesvorschriften für die pfälzischen Verwaltungsbehörden erlassen.

Speyer, 3. Jan. Durch allerhöchste Entschließung vom 1. Febr. ist die Berufung einer außerordentlichen Generalsynode auf den 12. April nächsthin beschlossen und zum kgl. Kommissär bei derselben der k. Oberappellationsgerichtsrath und Generalstaatsprokurator am Kassationshofe für die Pfalz in München, Friedrich Daniel von Pizzis, ernannt worden. Zugleich ist, nachdem im Personalstande der für den Zeitraum von 4 Jahren gewählten ordentlichen Generalsynode seitdem mehrfache Aenderungen sich ergeben haben, die Auflösung dieser Generalsynode verfügt und die unverweilte Zusammenberufung der Diözesansynoden zum Zwecke der Vornahme einer Neuwahl für die bevorstehende Generalsynode nach den deßfalls geltenden Vorschriften angeordnet worden. (Pf. Ztg.)

(Dienstes-Nachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 29. Jan. wurden zu Polizeiassistenten ernannt: Ludwig Gravius für Ingweiler und Friedr. Jakob Matheis für Schwarzenacker.

Preußen.

Berlin, 31. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde ein Schreiben des Ministerpräsidenten v. Bismark an den Präsidenten Grabow verlesen, des Inhalts, der König könne sich nicht bewegen, eine Deputation des Hauses zur Ueberreichung der von diesem beschlossenen Adresse anzunehmen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses schlug hierauf schriftliche direkte Zusendung der Adresse an den König vor, welcher Vorschlag ohne Debatte angenommen wurde.

— 1. Febr. Nach hier eingetroffenen Privatbriefen aus Warschau vom 30. Jan. hätte die Insurrektion in Litthauen und Volhynien viele Anhänger und war in Warschau das durchaus unverbürgte Gerücht verbreitet, daß auch in diesen altpolnischen Provinzen Aufstände ausgebrochen seyen; namentlich bezeichnet das Gerücht Wilna. Die Briefe schildern die Insurgenten als zweifellos schwächeren Theil, die an vielen Stellen geschlagen worden seyen, aber auch stellenweise sehr bedeutende Erfolge gehabt hätten. Die Regierung ist jetzt sehr energisch, aber das Uebel habe sehr überhand genommen und könne nicht so geschwind gut gemacht werden.

Ueber die von der preußischen Regierung gegen jede Eventualität des polnischen Aufstandes getroffenen Vorsichtsmaßregeln verlautet Folgendes: Der „Schles. Ztg.“ wird aus Glogau geschrieben: In der Nacht vom 27. Jan. ist der Befehl hier eingetroffen, die Reserven des 6. und 46. Infanterieregimente, sowie des 2. Husarenregiments sofort einzuziehen. Die Mannschaften werden sofort per Bahn nach Posen befördert. — Deßgleichen meldet man aus Görlitz: Hier ist der Befehl eingetroffen, die Reserven des 47. Infanterieregiments und des 5. Jägerbataillons einzuziehen. Der Zusammenhang dieser Maßregel mit den polnischen Unruhen liegt auf der Hand. Sämmtliche hier genannte Truppentheile gehören zum 5. Armeekorps. Dieses soll sofort mobil gemacht werden, wenn der Aufstand in Polen größere Dimensionen annehmen sollte. Die bezüglichen Bahnverwaltungen sollen schon Ordres empfangen haben, eine bestimmte Anzahl Wagen bereit zu halten, um die entsprechenden Truppenmassen sofort weiter befördern zu können.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. Jan. Das „Journ. de St. Petersb.“ veröffentlicht eine eingehende Darstellung der Ereignisse in Polen. Es beklagt zunächst die große Betheiligung der Geistlichkeit an dem Aufstande und wünscht sich Glück, daß es dieser Thatsache gegenüber melden kann, daß die Mehrheit der Studenten sich jeder Theilnahme enthalten hat. Nach Berichten aus Bialystock ist eine Bande von 150 Mann aus Polen in den Distrikt Bielsk vorgedrungen. Der General Manukin hat sein Detachement in Bialystock konzentrirt. Die Eisenbahnstation Lappa, von russischer Seite her die erste im Königreich, ist von den Russen besetzt. Fliegende Kolonnen sind abgeschickt zum Schutz der Eisenbahn von Kowno und Wierzbolowo und zur Säuberung der Gegend von Brest (?) und Bialy. Der Oberst Suckow hat gestern die Insurgenten in den Wäldern von Plozki, Kostelnoi, Struminyska und Kozny angegriffen; sie haben die Flucht ergriffen und 38 Gefangene zurückgelassen, worunter ein Priester, der Hauptanstifter der Bewegung in jener Gegend. Warschau ist ganz ruhig. Mehrere Banden fangen an, sich zu zerstreuen, viele Arbeiter kehren in die Fabriken zurück. In den Provinzen geht die Rasheburg ohne Hinderniß vor sich.

Lemberg, 1. Febr. Bei Olkseniec ist der Aufstand stark, bei Kolodei ein heißer Kampf gewesen. Langiewicz befehligt über 3000 Insurgenten. Der Dziennick von heute sagt, daß die transportirten Ausgehobenen wieder befreit worden sind. Gegen Litthauen ziehen ebenfalls Insurgenten.

Krakau, 2. Febr. Gestern Nachmittag haben die Insurgenten, bei 2000 Mann stark, Olkusz (Städtchen im Gouvernement Radom, seitwärts von der Krakau-Breslauer Eisenbahn) genommen. Sie brachen gegen Sosnowica und Modrzejow auf, muthmaßlich, um die Grenzkassen zu konfiziren.

Griechenland.

Athen, 31. Jan. Hr. Elliot hat der provisorischen Regierung angezeigt, daß Herzog Ernst von Koburg den griechischen Thron annimmt und seinen Neffen, welcher die griechische Religion annimmt, zum Thronerben bestimmt.

Amerika.

New-York, 20. Jan. M'Clernand hat eine Expedition in Arkansas gemacht und die Position der Sezessionisten genom-

men, deren 7000 sich ergeben haben sollen. Der Schiffsmisten-general Bragg ist durch Longstreet ersetzt. — Der „Alabama" hat wieder zwei Schiffe gekapert.

— Bei ihrem Rückzug nach der Schlacht von Vicksburg zogen sich die unionistischen Kanonenboote den Arkansasfluß hinauf. Am 11. Jan. machten sie einen Angriff auf Arkansas Post, 100 Meilen weit von der Mündung des Flusses. Diese Stellung war von 7000 Mann feindlicher Truppen vertheidigt; aber von vorn und im Rücken bedrängt, ergaben sie sich nach kurzem und heftigem Gefecht auf Gnade und Ungnade, sie verloren 550 Todte und Verwundete. Der Verlust der Unionisten wird auf 200 Todte und Verwundete angegeben.

Verschiedenes.

Zweibrücken. Bei dem am 31. Jan. beendigten Wahlscrutinium in Zweibrücken haben sich für Nachfolgende die meisten Stimmen ergeben und sind demnach zu Mitgliedern des Stadtrathes gewählt worden: Schmidt, Ludwig, Bierbrauer; Max von Hofenfels; Theobald, Ludwig; Frölich, Karl; Schlimmer, Christian; Wildt, Daniel; Glasser, Anwalt; Petri, Obergerichtsschreiber; Bruch, Johann; Lang, Posthalter; Böhmer, Ludwig; Knorr, Christoph und Loch, Peter. Böhmer ist freiwillig zurückgetreten und an dessen Statt ist der erste Ersatzmann Christian Ambos, Geschäftsmann, eingerückt. — Nach Art. IV des Gesetzes vom 17. Nov. 1837 sind im Stadtrathe verblieben: Stengel, Gottfried; Schuler, Notar; Heck, Jakob; Heck, Johann Jakob; Keller, Philipp; Gachot, Ludwig; Dürr, Karl; Prausse, Ernst; Lang, Fabrikant; Franck, Ludwig; Lindemann, Friedrich; Gentes, Julius; Schultz, Wilhelm Eugen; Heintz, Ludwig. — Der bisherige Bürgermeister Stengel, sowie der I. Adjunkt Schmidt und der II. Adjunkt Keller wurden in diesen Eigenschaften wieder in Vorschlag gebracht.

Aus Baden. Ein ganz neuer Handelsartikel wird im Laufe dieses Jahres sich Geltung verschaffen, das Eis. Von allen Seiten wird darüber geklagt, daß in Folge der warmen Witterung die südlichen und mittleren Gegenden Deutschlands kein Eis gewinnen können, und daß vorjähriges Eis nur noch selten vorhanden ist. Da es nun gar nicht den Anschein hat, als sollte der Thermometer weit unter den Gefrierpunkt herabsinken, so haben bereits Spitäler, Konditoreien und Bierbrauereien Aufträge für Eis nach Holland abgehen lassen; Andere glauben vortheilhafter aus der Schweiz die Bezüge zu erhalten.

Karlsruhe, 2. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 50 fl. Loose wurden folgende 57 Serien zu 100 Stück Loosen gezogen: Serie 53, 83, 92, 96, 101, 106, 110, 123, 124, 143, 150, 156, 157, 170, 187, 217, 223, 240, 246, 259, 268, 318, 350, 351, 391, 395, 500, 501, 578, 588, 593, 600, 603, 635, 654, 658, 565, 669, 671, 711, 712, 730, 740, 758, 766, 771, 774, 789, 833, 851, 854, 896, 916, 930, 960, 974 und 988. Die Gewinnziehung wird am 1. Sept. d. J. erfolgen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Margaretha Schneider von Althornbach, eine mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Person von 30 Jahren, ist dringend verdächtig, am 14. Januar abhin drei Doppelthaler Frankfurter Gepräges von den Jahren 1860 oder 1861 in hiesiger Stadt gestohlen und gleich in andere Geldsorten umwechseln gelassen zu haben.

Wer derselben ein solches Geldstück zu jener Zeit umgewechselt hat, wird dringend ersucht, mir davon Anzeige zu machen, wobei ich bemerke, daß dabei der Verlust des eingewechselten Doppelthalers nicht zu fürchten ist.

Zweibrücken, den 3. Febr. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duhr.

Ausschreiben.

Im Laufe der letzten zwei Monate wurde auf dem Fahrenberg, Gemarkung von Zweibrücken, das verschlossene Gartenhäuschen des Schlossermeisters Peter Franck junior von hier gewaltsam geöffnet und aus demselben Folgendes entwendet: ein Handbeil mit hölzernem Stiel, zwei eiserne Gartenhäckchen, eine kleine Karste mit hölzernem Stiel, ein Nagelbohrer mit eisernem Heft, ein Schlüssel, verschiedene Nägel und altes Eisen, darunter einige Kloben.

Indem ich dieses veröffentliche, ersuche ich Jedermann, der über den Diebstahl irgend Aufschlüsse geben kann, mir sofortige Mittheilung zu machen, namentlich fordere ich die etwaigen Käufer obbezeichneter Gegenstände zur ungesäumten Anzeige auf.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruguet.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Berichtigung. Jacob Brennemann von hier ist Hutfabrikant und nicht Huthändler.

Der Spezereihändler Peter Renard ist Inhaber der Firma: „Peter Renard", die Niederlassung ist in Peppenkumm und die Eintragung geschah B. III Z. 62 des Firmen-Registers.

Der Bäcker und Mehlhändler Johannes Könlg ist Inhaber der Firma: „Johannes Könlg", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 63 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Georg Becker ist Inhaber der Firma: „Georg Becker", die Niederlassung ist in Niederwürzbach und die Eintragung geschah B. III Z. 64 des Firmen-Registers.

Der Blechwaarenhändler Jacob Ottnat ist Inhaber der Firma: „Jacob Ottnat", die Hauptniederlassung ist in Homburg, eine Zweigniederlassung in Mühlbach und die Eintragung geschah B. III Z. 65 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Friedrich Wölfling ist Inhaber der Firma: „Friedrich Wölfling", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 66 des Firmen-Registers.

Der Kürschner und Kuezwaarenhändler Gebhard Becker ist Inhaber der Firma: „G. Becker", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 67 des Firmen-Registers.

Der Gerber und Lederhändler Peter Custer ist Inhaber der Firma: „P. Custer", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 68 des Firmen-Registers.

Der Spitzenfabrikant Gustav Wirth ist Inhaber der Firma: „Spitzenmanufactur G. Wirth", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 69 des Firmen-Registers.

Der Kupferschmied und Kupferhändler Georg Loew ist Inhaber der Firma: „Georg Loew", die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 70 des Firmen Registers.

Der Handelsmann Johannes Müller ist Inhaber der Firma: „Johannes Müller", die Niederlassung ist in Contwig und die Eintragung geschah B. III Z. 71 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Philipp Dietrich ist Inhaber der Firma: „Philipp Dietrich", die Niederlassung ist in Ranzbiezweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 72 des Firmen Registers.

Der Handelsmann Adam Ripperger ist Inhaber der Firma: „Adam Ripperger", die Niederlassung ist in Bierbach und die Eintragung geschah B. III Z. 73 des Firmen Registers.

Der Kaufmann Franz Joseph Stirf ist Inhaber der Firma: „F. J. Stief", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 74 des Firmen-Registers.

Der Ziegeleibesitzer und Kalkbrenner Michael Haas ist Inhaber der Firma: „Michael Haas", die Niederlassung ist in Niedermohr und die Eintragung geschah B. III Z. 75 des Firmen-Registers.

Der Mechaniker und Eisenhändler Ludwig Blum ist Inhaber der Firma: „Ludwig Blum", die Niederlassung ist in Waldmohr und die Eintragung geschah B. III Z. 76 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 31. Januar 1863.

Bruch, funkt. Gerichtschreiber.

Versteigerungen.

Montag den 16. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu

Zweibrücken, lassen die Oekonomen Paul Neumüller, Maria Schneider und Elisabetha Schneider dahier nachbezeichnete, sämmtlich gut gedüngte Aecker, Zweibrücker Bannes, auf sechs Jahre öffentlich verpachten, als:

1 Morgen hinter dem Rothenberg, neben David Mohr und Maria Schneider, mit Korn besaamt;
1 Morgen allda, neben vorigem Stücke und Elisabetha Schneider, ebenfalls mit Korn besaamt;
1 Morgen daselbst, zwischen Christian Knauber, Kornstoppel, mit einer Reihe Zwetschenbäumen;
1 Morgen rechts der Landauer Straße zwischen Christian Knauber und Philipp Schulz, mit jungem rothem Klee angelegt;
1 Morgen allda, neben Färber Eulenring und Jakob Roth, mit blauem Klee angelegt;
1 Morgen allda, neben Jakob Roth und Jakob Forch, eine Kornstoppel;
1 Morgen vor dem Eichwald, neben Eduard Fritz und Salomea Kausch, mit Korn besaamt;
1 Morgen ein Viertel auf dem Rothenberg, neben dem Wackenpfad und den Anstößern Peter Hien und Christian Singer, mit blauem Klee angelegt;
2 Viertel 5 Ruthen allda, neben Jakob Simon's Wittwe und Georg Klein, mit rothem Klee angelegt und einer Reihe Zwetschenbäumen;
1 Morgen 11 Ruthen daselbst neben Wittwe Baum und mehreren Anstößern, mit rothem Klee angelegt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in der Johann Schäfer'schen Behausung in der Sonnengasse zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der verlebten Johann Schäfer'schen Eheleute herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: Kommode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath, gegen baare Zahlung versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 13. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in Einöd in ihrem Wohnhause, läßt die Wittwe des Philipp Marschall auf Zahlungstermin versteigern:

2½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
7½ " " " 2. "
20¾ " " Prügelholz.
1400 Wellen.

Schuler, k. b. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

3300 hainbuchen und birken Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Bruchberg" bei Bubenhausen sitzend.

Sämmtliche Wellen sind 5 Schuh lang und sind leicht abzufahren.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, werden folgende Hölzer aus dem Rothenberger Wäldchen, der Frau Karoline Gräfin von Gudin, Rentnerin in Paris, angehörig, auf Kredit bis Martini versteigert:

2675 buchen Wellen mit starken Prügeln,
240 Stück buchen, kirschbaumen, kiefern und birken Bau- und Nutzholzstämme.

Geßner, kgl. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Dr. Böhmer'sche Holzversteigerung nicht am Montag den 16. Februar, sondern am Dienstag den 17. Februar, des Morgens 8 Uhr, auf dem Kirschbacherhofe statt.

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers Regiments Taxis versteigert Freitag den 6. ds., Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe dahier mehrere Partheien unbrauchbares Lagerstroh gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1863.

Versteigerung.

Dienstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Gastwirth Karl Hauck 3 junge Fuhrpferde, 3, 6 und 11 Jahre alt, 1 leichten Fuhrwagen, 1 Paar neue Sackleitern, Pflüge, Eggen und sonstige Geräthschaften auf **Kredit** versteigern.

Blieskastel, den 31. Jan. 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Montag den 9. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr, werden zu Blickweiler aus den dasigen Schlägen „Rückert" und „Neuwäldchen" versteigert:

14 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
13 buchen Nutzstämme.
95 kiefern Baumstützen und Baumpfähle.
21 Klafter buchen Scheitholz.
10½ " " Stangenprügel.
16½ " " Krappenprügel.
925 buchen Wellen.

Blieskastel, den 31. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knapp.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzfortimente öffentlich versteigert:

57 eichen Baustämme 4. Kl.
5 pappeln Nutzstämme 2. "
22 Klafter buchen Prügelholz.
6 " pappeln Scheitholz.
800 Zaungerten.
600 Bohnenstangen.
300 eichen Wellen.
2825 buchen "

Gersheim, den 31. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerungen.

1. Samstag den 14. Februar l. Js., des Morgens um halb eilf Uhr, werden zu Frohnhofen
38 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
8 kiefern Baustämme;
2. Nachmittags um halb zwei Uhr, zu Altenkirchen
28 eichen Bau- und Nutzholzstämme,
10 kiefern Baustämme,
21 " Sparren,
12 eichen Wagnerstangen,
1 buchen Klotz,
¾ Klafter eichen Mittelholz;
3. Nachmittags um halb vier Uhr, zu Ditweiler
10 eichen Baustämme
versteigert.

Altenkirchen, den 29. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. Februar d. Js., des Vormittags um 10 Uhr, im Saale des Schulhauses zu Brenschelbach, werden nachbeschriebene, der Gemeinde Brenschelbach gehörige und in den dasigen Waldungen sitzende Holzsortimente öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin versteigert, als:

27 eichen Baustämme 3. und 4. Klasse von verschiedener Länge und Dicke, sehr schön.
3 kiefern Baustämme.
19 Klafter buchen Scheitholz.
1½ " eichen "
3 " " anbrüchig Scheitholz.
3650 buchen Wellen und
500 gemischte "

Brenschelbach, den 31. Jan. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Landwirthschaftliches.

Mittwoch den 11. Februar l. J. findet zu Homburg eine Generalversammlung der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins behufs der Neuwahl des Bezirkscomite's statt. Diejenigen Mitglieder, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind, belieben ihre Stimmen schriftlich bei den betreffenden Bürgermeisterämtern abzugeben.

Das Bezirkscomite besteht im Augenblick aus folgenden 9 Mitgliedern:

1. Müller in Gerhardsbrunn, Vorstand;
2. Zott, Heinr., Gutsbesitzer in Homburg;
3. Dümmler, Wirth allda;
4. Tillmann, Landrichter daselbst;
5. Pflüger, Oekonom in Sand;
6. Benzino, C., Rentner in Landstuhl;
7. Welo, C., Kg. Verwalter in Altenkirchen;
8. Klos, Oekonom in Hitschenhausen;
9. Chelius, Bezirksamtmann in Homburg.

Die HH. Müller, Zott, Pflüger und Benzino haben statutenmäßig als die ältern Mitglieder auszutreten, können aber wieder gewählt werden.

Homburg, den 3. Febr. 1863.

E. Dümmler.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1863 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Versicherungsjahres 1858, welcher 398,924 Thlr. beträgt und eine Dividende von

33 Prozent

ergibt.

Nach den bereits vorliegenden Geschäftsergebnissen werden sich die Dividenden für 1864 auf 37 und für 1865 auf 38 Prozent erheben, mithin den Theilnehmern noch größere Vortheile zu Gute kommen.

Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1862 waren wiederum sehr befriedigend. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1557 Personen mit 3,177,100 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist der Versicherungsbestand auf 24,430 Personen mit 40,830,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 11,450,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von ohngefähr 1,930,000 Thlr. waren nur 830,000 Thlr. für 515 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht.

Versicherungen werden vermittelt durch

Carl Bruch in Zweibrücken.
Louis Mayer in Landau.
Grohe-Abresch in Neustadt.
Apotheker G. Wirth in Pirmasens.
Franz Walz in Speyer.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich hiedurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangen-Anstalt Zweibrücken sind 2 Aufseherstellen erledigt, von denen die eine mit einem des Schuhmacherhandwerks vollständig kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber, welche unverheirathet und militärfrei seyn müssen, wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten Verwaltung persönlich melden.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt,
Wirth.

Um Irrthümern und öfters vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen, bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß unser früherer Verwalter Jakob Pfleger schon seit dem 1. April letzthin nicht mehr in unsern Diensten ist. Soll daher ein an uns gerichteter Brief unfehlbar an seine Adresse gelangen, so bitten wir, denselben ohne weitern Zusatz einfach an unsere Firma zu richten.

Kaiserslautern, den 29. Jan. 1863.

Die Holzhandlung
von
Karcher & Raquet.

Eine silberne Ankeruhr wurde gestohlen, vor deren Ankauf man warnt. Das Werk ist gravirt und der Reif vergoldet und gravirt, auch der Ring daran ist gravirt. In der Uhr selbst befindet sich außer andern Merkmalen die Ziffer 15. Derjenige, welcher sichere Auskunft über den Dieb in der Expedition d. Bl. ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei
W. Aug. Seel.

Petroleum

(Erdöl), 1ste Qualität,
pr. Liter 28 kr.,
bei Aug. Lehmann.

Pflastersteine,

eine große Parthie aus den Basaltbrüchen am Remigiusberge, wie auch Abfälle zu Straßen-Deckungsmaterial billig abzugeben bei

P. Binger auf der Kamelsbachermühle bei Kusel.

Am letzten Sonntag wurde auf dem Wege von Ixheim nach Mittelbach eine silberne Taschenuhr verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Lehrlingsgesuch.

Ein gesitteter junger Mensch kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Carl Theysohn,
Conditor.

Daniel Schmidt, Tüncher, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Strohdecken in allen Größen sind jederzeit zu beziehen bei
Aug. Lehmann.

Heinrich Grattel hat ohngefähr 70 Zentner Kartoffeln, 30 Zentner Stroh und etwas Wicken sehr billig zu verkaufen.

Frisch gewässerte Stockfische bei
W. Wery.

Gesellen-Verein.

Nächsten Sonntag, den 8. Februar, im Fruchthall-Saale:

B A L L.

Entrée 36 kr.

Die Freunde und Gönner des Vereins ladet höflichst hiezu ein

Der Vorstand.

Eine schöne Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kammer, bis Ostern oder auch gleich beziehbar, ist zu vermiethen bei

Carl Theysohn.

Ein großes Logis, ganz oder getheilt, ist zu vermiethen in der Gärtnerei von
Fr. Guth.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Febr.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	07	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn		4	32	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	—	—		„ 2 „	14
„ 4reihige	—	—		„ 1 „	7
Spelz		4	04	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Speltzkern		5	55	Das Paar Weck à ½ Lth.	2
Dinkel	—	—		Rindfleisch 1 Q. pr. fl.	15
Mischfrucht		—		„ 2. „ „	14
Hafer		2	47	Kalbfleisch	12
Erbsen		3	31	Hammelfleisch	12
Wicken		3	01	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	—	48		Wein, 1 Liter	24
Heu		2	20	Bier, ½ „	6
Stroh		1	20	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 4. Febr.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		8	12	Weißbrod, 4½ Kgr.	—
Korn		4	32	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		4	—	„ 2 „	14
Speltzkern	—	—		„ 1 „	7
Gerste 2reihige	—	—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—		Das Paar Weck à Lth.	2
Mischfrucht		4	45	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	56	Kuhfleisch	14
Erbsen		3	20	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	—	Kalbfleisch	20
Wicken		3	10	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	48		Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Febr.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		8	18	Erbsen		3	48
Korn		4	30	Linsen		3	45
Spelz		4	26	Wicken		3	29
Speltzkern		5	57	8 Pfd. Kornbrod			19
Gerste		4	19	3 „ Gemischtbrod			10½
Hafer		2	59	2 „ Weißbrod			11

Frankfurter Geldcours vom 4. Febr.

	fl.	kr.	kr.
Pistolen	„	9	37½-38½
„ preuß.	„	9	55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45½-46½
Engl. Sovereigns	„	11	46-50
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141	G.	
4% Rhein.-Dürkh. „ „	100	G.	
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	10-½	B.	
4½% b. Obd. b. Rothsch. à fl. 200	113½	B	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 17. **Sonntag, 8. Februar** **1863.**

MÜNCHEN

Bayern.

München, 31. Jan. Der Submarine-Ingenieur Wilhelm Bauer, der sich nächster Tage nach London begibt, um die Verlängerung des ihm von England verliehenen Patents zu erwirken, will im kommenden Monat Mai die Arbeiten zur Hebung des Bodensee-Dampfboots «Ludwig» noch einmal aufnehmen.

Augsburg. Hier haben sich das katholisch bischöfliche Ordinariat und das protestantische Dekanat dahin geeinigt, daß fortan Katholiken und Protestanten, wenn sie auf dem Kirchhof des andern Bekenntnisses begraben werden, von der betreffenden Geistlichkeit nach dem Ritus ihrer Religion bestattet werden sollen. Letzten Montag trat diese Uebereinkunft zum ersten Male in Wirksamkeit.

Ludwigshafen, 31. Jan. Se. Maj. der König von Preußen haben dem Direktor der pfälzischen Eisenbahnen, kgl. Regierungsrath Jäger, den Kronorden 3. Klasse zu verleihen geruht.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 2. Febr. ist der Schuldienstexpektant Peter Kleia aus Rodalben zum Verweser an der kath. Schule zu Seelbach vom 1. Febr. an; der Lehrer Gustav Tretter zu Neuhäusel zum Lehrer an der kath. Schule zu Oberbexbach vom 15. Febr. an in def. Eigenschaft ernannt worden.

Ernannt wurden: zu Postassistenten die Akzessisten Edmund Hapt zu Speyer und Karl Weiß zu Zweibrücken. Versetzt wurde: der Postassistent Heinrich Roll von Zweibrücken nach Landau.

Durch allerhöchste Entschließung d. d. München den 31. Jan. l. Js. wurde die erledigte protest. Pfarrstelle zu Sembach, Dek. Winnweiler, dem bisherigen Pfarrer zu Schiersfeld, Dek. Obermoschel, Phil. Jakob Höpffner, allergnädigst verliehen.

Preußen.

Berlin, 2. Febr. Wie die eben ausgegebene Korr. Stern meldet, ist gestern der Generallieutenant v. Alvensleben und der Flügeladjutant v. Rauch nach Warschau gereist. In diplomatischen Kreisen erzählt man sich, es handle sich um eine außerordentliche Mission an den Großfürsten Konstantin.

Die Ritter und Inhaber des eisernen Kreuzes, welche für den 17. März nach Berlin zur königlichen Tafel entboten sind, erhalten, falls sie es wünschen, zu der Reise auf allen Staats- und Privatbahnen, sowie auf den Posten freie Fahrt. Außerdem sind in der Residenz schon zahlreiche Anerbietungen zur kostenfreien Aufnahme derselben gemacht worden. Im Ganzen gibt es in Preußen etwa 3000 mit dem eisernen Kreuz dekorirte Veteranen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 1. Febr. Zur Erleichterung des Wachtdienstes der hier und in Frankfurt stehenden preußischen Infanterieregimenter waren vor drei Wochen die dazu gehörigen Kriegsreservisten einberufen worden. Sie sollten so lange bei ihren Regimentern verbleiben, bis die Rekruten eintreffen würden, die nicht, wie gewöhnlich, bei ihren Regimentern, sondern auswärts einexerzirt werden sollten. Demnach mußten die Reservisten darauf gefaßt seyn, mindestens drei Monate hindurch fern von der Heimath bei ihren Regimentern Wacht- und Garnisonsdienste zu thun. Nun ist plötzlich der Befehl hier eingetroffen, die Reserven um die Mitte dieses Monats zu entlassen. Die Rekruten werden um diese Zeit hier und in Frankfurt eintreffen, wo sie bei ihren Regimentern einexerzirt werden sollen.

Sächsische Herzoghümer.

Koburg, 4. Febr. Die «Koburger Zeitung» bestätigt offiziell die definitive Ablehnung der Thronkandidatur von Seiten des Herzogs Ernst und verspricht weitere Aufklärung über die vorangegangenen Unterhandlungen.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. General Forey verlangt abermals Verstärkung. Jene Verstärkungen, deren Absendung bereits beschlossen ist, werden, 5200 Mann stark, zwischen dem 5. und 10. von Cherbourg und zwischen dem 10. und 15. von Algier abgehen. Außer diesen 2500 Mann werden noch Artillerie, Munition und Mautthiere in ziemlicher Zahl eingeschifft werden.

Portugal.

Lissabon, 1. Febr. Zwischen dem englischen Konsul in Rio Janeiro, John Collings Westwood, und den brasilianischen Behörden ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen, in Folge dessen die Engländer sich mehrerer brasilianischen Schiffe im Hafen von Rio Janeiro bemächtigten. Das Volk und der Kaiser sind entrüstet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 4. Febr. In Folge der Bewegung in Polen ist die Vermehrung der Kavallerie daselbst beschlossen worden. Die Regimenter, welche im Frühjahr nach dem Königreich gehen sollten, begeben sich vorläufig nach Wilna. Zwei Kosakenregimenter marschiren heute, zwei Ulanenregimenter und eine Batterie kommende Woche ab. — Der kaiserliche Flügeladjutant v. Rostiz ist in der Sonntagsnacht bei Biata von mehreren Insurgentenbanden angegriffen worden. Es kam zu einem zweistündigen Gefecht, welches mit dem Rückzug der Insurgenten nach Janton endete. Letztere nahmen ihre Todten, 42 an der Zahl, nab Verwundete mit. General Lichatschoff hat mit der Husarendivision von Wilna einen Angriff auf die Insurgenten im Königreich gemacht, wobei diese 30 Todte und 4 Gefangene verloren. Eine andere Bande hat den Niemen überschritten und ist im Kreis Trokі (Gubernium Wilna) erschienen.

Posen, 2. Febr. Eben bringt ein Extrablatt nachstehenden, heute Nachmittag eingegangenen Artikel: „Im Lubelskischen sollen sich die Bauern der Bewegung angeschlossen haben. Das wichtigste Ereigniß, über das jedoch das amtliche Blatt schweigt, ist die Besetzung der kleinen Eisenbahnstation Lypa durch die Insurgenten. An der Grenze zwischen Polen und Litthauen gelegen, kann es sehr befestigt werden. Da dort sämmtliche Fabrikanstalten für die Eisenbahn von Warschau nach Bialystock und Petersburg konzentrirt sind, so haben die Insurgenten in der Hand, die Verbindung mit Litthauen jederzeit zu stören. Es sind bereits Artillerieabtheilungen dorthin abgegangen. Die Insurrektion zieht sich überhaupt immer mehr nach Litthauen. Bereits wird ein kriegsgeübter Adjutant Mierosławski's als dortiger Chef der Erhebung genannt.“

Amerika.

New-York, 20. Febr. Die südstaatliche Regierung hat verordnet, daß alle Linienoffiziere, die nach dem 12. Jan. gefangen genommen werden, den Gouverneuren der Staaten, in denen sie gefangen genommen worden sind, ausgeliefert werden sollen. Die Behörden von Gregory haben beschlossen, daß kriegsgefangene Offiziere der Konföderirten nicht mehr auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt werden sollen. Präsident Lincoln hat ein Gesetz für die fernere Emission von 100 Mill. Doll. in Schatzbons zur Bestreitung des Unterhalts der Armee genehmigt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Im Laufe des kommenden Monates März wird das zur Erbmasse des verlebten Jakob Fischer gehörige auf der Kaelspermühle, Gemeinde Maßweiler, liegende Gut, bestehend in Wohnhaus und neuerbauten Oekonomiegebäuden, Gärten, 21 Morgen Wiesen und 72 Morgen Ackerland, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 11. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Anfunkt Philipp Jakob Buchmann auf Zahlungstermin bis 1. Oktober 1863 versteigern:

40 Klafter buchen Prügelholz und
3300 buchen Prügelwellen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Valentin Flickinger, Metzgermeister in Zweibrücken, auf sechsjährige Zahltermine in vier Loosen zu Eigenthum versteigern:

5 Morgen Acker auf dem obern Eitersberg, Zweibrückener Bannes, neben Christian Schlicher und Steph. Schraut, wovon 3½ Morgen mit blauem Klee und 2 Morgen mit Korn besaamt sind.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Franz Lang, Vater, dahier wohnhaft, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

½ Morgen 15 Ruthen Acker hinter dem Schilberthale, auf Rikesenberg, Zweibrücker Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann werden auf Anstehen von Franz Lang, Mühlenbesitzer dahier, nachbeschriebene Liegenschaften, Zweibrücker Bannes, unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert:

1) 1 Morgen Garten am Kreuzberg mit zwei Gartenhäusern, neben Theodor Neubert und Ludwig Hertel, — in 2 Loose abgetheilt.
2) 10 Morgen Acker im großen Haberfeld, am Plattenstein, neben Johann Münch und Poststallhalter Lang, wovon zwei Drittheile mit jungem blauem Klee, vorzüglich im Dunge, angelegt sind.

Dieser Acker wird in zehn gleichen Loosen, wie solche bereits abgepfählt sind, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf läßt Frau Wittwe Philipp Römer dahier auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Garten in der Oselbach mit Gartenhaus, Zweibrücker Bannes, neben Karl Dielmann und Philipp Gillmann, — entweder im Ganzen oder in zwei Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt genannter Franz Lang in geeigneten Loosen auf Borg versteigern:

a. 20 Wagen Dung, auf obigem Acker im großen Haberfeld sitzend;
b. 12 Wagen Dung, im Garten am Kreuzberge sitzend, und
c. 20 Wagen Kompostdünger, bei Niederauerbach an der Chaussee sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in ihrem Wohnhause, läßt die Wittwe des Philipp Marschall auf Zahlungstermin versteigern:

2½	Klafter buchen	Scheitholz	1. Kl.
7½	„ „	„	2. „
20¾	„ „	Prügelholz.	
1400 Wellen.			

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 18. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, läßt Wilhelm Gradins in seinem Wohnhause zu Schwarzenacker auf Borg versteigern:

1 Branntweinkessel von 2 Ohm mit Zubehör, 1 Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Kartoffeltrommel, Heuleitern, 1 eiserne Egge, 1 Pflug, Ketten, 2 Backmulden und sonstiges Acker- und Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Hornbach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kauflieblaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in der Johann Schäfer'schen Behausung in der Sonnengasse zu Zweibrücken, werden die aus dem Nachlasse der verlebten Johann Schäfer'schen Eheleute herrührenden Mobiliar-Gegenstände, als: Kommode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath, gegen baare Zahlung versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 16. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Oekonomen Paul Neumüller, Maria Schneider und Elisabetha Schneider dahier die in No. 16 d. Bl. näher beschriebenen, sämmtlich gut gedüngten Aecker, Zweibrücker Bannes, auf sechs Jahre öffentlich verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden 52 Dezimalen Acker auf Ixheimer Bann, im Ixheimer Roth, neben Wittwe Kuhn, dem Ludwig Hofmann, Schuhmacher in Bubenhausen, gehörig, in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 21. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Einöd, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Philipp Spenler, der Untheilbarkeit wegen, folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) Ein in Einöd an der Homburger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum und Pflanzgarten, neben der Kirche.

   In diesem Wohnhause, worin früher Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, befindet sich ein großer Bäckerbackofen.
2) 10 Tagwerke Ackerland und 64 Dezimalen Wiese auf Einöder Bann;
3) 10 Tagwerke Ackerland auf Kirrberger Bann.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 3. März 1863, Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Hengstbach, läßt Jakob Sutter, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

1) 2 in Heagstbach stehende Wohnhäuser mit geräumigen Oekonomie-Gebäuden;
2) 40 Morgen Acker- und Wiesenland, auf Hengstbacher Bann gelegen.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Gut auch aus freier Hand gekauft werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 9. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung des Karl Glasser, läßt Max v. Hofenfels, Rentner in Zweibrücken, auf Borg versteigern:

3300 hainbuchen und birken Wellen mit starken Prügeln, in seinem Walde „Bruchberg" bei Bubenhausen sitzend.

Sämmtliche Wellen sind 5 Schuh lang und sind leicht abzufahren.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, werden folgende Hölzer aus dem Rothenberger Wäldchen, der Frau Karoline Gräfin von Gudin, Rentnerin in Paris, angehörig, auf Kredit bis Martini versteigert:

2675 buchen Wellen mit starken Prügeln,
240 Stück buchen, kirschbaumen, kiefern und birken Bau- und Nutzholzstämme.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 17 Februar 1863, Morgens 8 Uhr, auf dem Kirschbacherhof, werden die nachbezeichneten, dem Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a. M. gehörenden Hölzer auf Borg versteigert, als:

Distrikt Schmalscheid.

12½ Klafter jung buchen Scheitholz.
11¼ „ alt „ „
14 „ buchen Stangenprügel.
4 „ aspen Scheitholz.
2850 buchen Wellen mit starken Prügeln.
375 aspen „ „ „

Distrikt Liesbucherwald.

1 eichen Wagnerstämmchen 4. Kl.
2 kiefern Baustämmchen 4. „
1 aspen „ 4. „
1¾ Klafter eichen Scheitholz.
23½ „ buchen „ 2. Kl.
18 „ „ „ anbr.
11½ „ „ Stangenprügel.
5200 buchen Wellen mit starken Prügeln.
475 gemischte „ „ „

Distrikt Aschbacherhang.

2 eichen Baustämme 4. Kl.
1¾ Klafter gemischtes Holz.
225 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Distrikt Aschbacherschlag.

8 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
250 „ Wellen mit starken Prügeln.

Am Weg vom Kirschbacherhof bis zur Mühle.

6 Pappelstangen.
3½ Klafter Pappelholz.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 14 Februar 1863, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Carl Cuppel, Wirth in Homburg, in seiner Wohnung daselbst, als Bevollmächtigter des Herrn Nepomuk Geäff, kgl. Oberveterinärarztes und Referenten im Kriegsministerium zu München, die folgenden, dem Letzteren gehörigen Hölzer, die sich in dessen auf Homburger Gemarkung gelegenen Walde, dem sogenannten Altenwald, befinden, öffentlich versteigern, nämlich:

102 kiefern Bauholzstämme 3. u. 4. Kl.
94 „ Sparren.
17 pappeln Bauholzstämme.
8 „ Sparren.
305 kiefern Stempelstangen.
¾ Klafter buchen Scheitholz
¾ „ „ Prügelholz.
¾ „ „ Krabbenprügel.
2¾ „ kiefern Scheitholz.
21¼ „ „ Prügel, 4schuh.
5 „ „ „ 5 „
9 „ „ Krabbenprügel.
21 Haufen kieferne Reiserwellen.

Homburg, den 6. Febr. 1863.

Ausmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Casinolokale des Gasthauses zum Engel, läßt Herr Carl Dietzsch, Rentner, wohnhaft in Frankfurt a. M., aus dem Revier Hausberg folgende Hölzer öffentlich auf Kredit versteigern:

Schlag Großerberg: 127 eichen Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
26 kiefern Baustämme 2., 3., 4. Kl.
13 kiefern Bloche 1., 2., 3. u. 4. Kl.
Schl. Kl. Hirschnabel: 47 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
49 eichen Nutzholzst. 1., 2., 3. u. 4. Kl.
Schlag Langenscheid: 3 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
1 kiefern Bloch 3. Kl.
Schlag Einsiedlerwald: 10 „ Baustämme 4. Kl.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Johann Martin, Revierförster auf'm Forsthause am Hausberg.

Landstuhl, den 5. Febr. 1863.

Raquet, kgl. Notär.

Versteigerung.

Dienstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Gastwirth Karl Hauck 3 junge Fuhrpferde, 3, 6 und 11 Jahre alt, 1 leichten Fuhrwagen, 1 Paar neue Sackleitern, Pflüge, Eggen und sonstige Geräthschaften auf **Kredit** versteigern.

Blieskastel, den 31. Jan. 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Zwangsversteigerung.

Am Montag den 23. Februar nächsthin, des Mittags zwölf Uhr, werden in der Gemeinde Bliesmengen, Kantons Blieskastel, vor der Wohnung des Adjunkten Jos. Bander dr ock gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise durch den Unterzeichneten versteigert, was folgt:

Drei rothbraune Stutenpferde, ein Stutenpferd (Fuchs) mit einem Fohlen, drei rothbraune Kalbinnen und zwei fahle Rinder, vier Kühe, ein großes rothbraunes Kalb und zwei rothbraune Rinder.

Blieskastel, den 7. Febr. 1863.

Faßbender, königl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr, werden zu Aschbach aus den Schlägen Oberwald und zufälliges Ergebniß versteigert:

14 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
2 „ Wagnerstangen.
18 kiefern Baustämme 4. Kl.
18 „ Sparren und Gerüststangen.
3 buchen Nutzabschnitte 2. Kl.
14 „ Langwieden.
21¾ Klafter buchen Scheitholz.
1¼ „ „ „ anbrüch.
9¼ „ „ Prügelholz.
1¼ „ kiefern „
825 buchen Wellen.

Blieskastel, den 2. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, P. Knaps.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. kauf. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Rimschweiler, werden aus dem dortigen Gemeindewalde, sowie aus demjenigen von Althornbach nachbezeichnete Holzsortimente auf Zahlungsfrist bis 1. Juni kauf. Jrs. meistbietend öffentlich versteigert, und zwar:

1) Aus den Gemeindewaldungen von Rimschweiler:

a. 13 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
b. 9¾ Klafter buchen Scheitholz, knorr.
c. 7½ „ „ „ unbr.
d. 2 „ „ „ knorr.
e. 2½ „ eichen „ worunter 1 Klaftee Mistelholz.
f. 4¼ „ „ Scheitholz, anbr.
g 5¾ „ „ „ „

2) Aus dem Gemeindewalde von Althornbach:

a. 2¼ Klafter buchen Scheitholz, anbr.
b. 475 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, den 4. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, Schneider.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Schönenberg.

I. Dienstag den 17. Februar l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, zu Schmittweiler, aus dessen Gemeindewalde:

2 eichen Baustämme 2. Kl.
12 „ „ 3. „
10 „ „ 4. „
1 „ Nutzstamm 4. „
2 buchen Nutzholzabschnitte.
2 hainbuchen Nutzstämme 2. Kl.
½ Klafter eichen Scheitholz, 5schuhig.
1¾ „ buchen Mistelholz, „

II. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Käsberg, aus dasigem Gemeindewalde:

10 eichen Baustämme 4. Kl.
6 „ Wagnerstangen 2. Kl.
23 „ Baustämme 2. „
66 „ „ 3. „
73 „ „ 4. „
1 „ Nutzstamm 3. „
16 „ Sparren.
2 „ Nutzstangen.
250 „ Baumpfähle.
275 „ Wellen.
1½ Klafter kiefern Scheitholz.

III. Mittwoch den 18. Februar l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, zu Brücken, aus dasigem Gemeindewalde:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
10 „ Baustämme 4. „
2 buchen Nutzholzabschnitte.
30 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
8 „ Nutzstämme 3. „ 4. „
310 aspen Stangen u. Sparren.

IV. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Schönenberg, aus dessen Gemeindewalde:

59 kiefern Baustämme 4. Kl.
57 „ Sparren.
65 „ Nutzstangen.
1025 „ Baumpfähle 2. Kl.
650 „ Zaungerten.
3600 „ Bohnenstangen.
1¼ Klafter kiefern Prügelholz.
622 kiefern Prügelwellen.

Schönenberg, den 2. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, Klinck.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Donnerstag den 19. Februar l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus hiesigem Gemeindewalde öffentlich versteigert, als:

Schlag Erdbeerenthal und zufäll. Ergebnisse.

47	kiefern	Baustämme 4. Kl.
40	"	Sparren.
52	"	Gerüststangen.
15	buchen	Nutzstämme 2. Kl.
16	"	Wagnerstangen.
800	kiefern	Baumpfähle.
800	"	Zaungerten.
1600	"	Bohnenstangen.
17¹/₄	Klafter buchen	Scheit 2. Kl.
8¹/₄	" "	Stangenprügel.
24	" "	Krabbenprügel.
3¹/₄	" kiefern	6schuhige Stangenprügel.
33	" "	Krabbenprügel.

Niederwürzbach, den 3. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar ubhin, in welcher es in den Gebäulichkeiten des Georg Jakob Knobloch und der Wittwe Klostermeyer zu Ernstweiler gebrannt hat, ist in der Nähe des Zweibrückerhofes dahier eine Tuchklappe verloren gegangen. Wer dieselbe gefunden hat und auf dem Polizeibureau alsbald abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Zugleich bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß an der bezeichneten Brandstätte in Ernstweiler eine Tuchklappe gefunden worden ist und der Eigenthümer derselben sie jeden Augenblick auf dem Polizeibureau abholen kann.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Die Gläubiger oder deren Herren Bevollmächtigte des Falliten Eduard Zorn dahier werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihre Rechnungs-Auszüge an den Unterschriebenen baldigst einzusenden, um sie gehörig prüfen und mit dem Hauptbuch und den Fakturen vergleichen zu können, damit für den Fall, als sich Anstände vorfinden sollten, solche bis zur Versammlung der Gläubiger, welche am 7. März nächsthin stattfindet, geordnet sind.

Zweibrücken, den 7. Febr. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des
Eduard Zorn,
Laurent.

Bekanntmachung.

Vom Monate März an wird der Bedarf an Hafer für die Garnison Zweibrücken, welcher per Monat in circa 600 Zentner besteht, auf der Schranne daselbst angekauft, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1863.

Der am Marktplatze hiesiger Stadt sich befindliche Eduard Zorn'sche Verkaufsladen, nebst zwei Zimmern, großem und kleinem Magazin und einem großen Speicher können sogleich bis zum 1. Oktober dieses Jahres in Miethe gegeben werden.

Auch kann der Miether auf Verlangen noch einige Zimmer nebst Küche dazu erhalten.

Zweibrücken, den 7. Febr. 1863.

Der Syndik der Fallitmasse des
Eduard Zorn,
Laurent.

Uebernahme der Herberge zu Zweibrücken.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seit dem 1. Februar die **Herberge** dahier übernommen und bittet unter Versicherung bester Bedienung um geneigten zahlreichen Zuspruch.

M. Schmidt, Wirth.
(Landauer Straße.)

Ein junger Mann (ledig), der mechanische Arbeiten jeder Art, ferner alle Blechschmied-Arbeiten, sowie Bohr- und Schneid-Werkzeuge ꝛc. anfertigt, auch die Feingießerei in Gußeisen, Messing ꝛc. gründlich versteht, sucht wegen Geschäftsänderung eine passende dauernde Stelle. Auf Verlangen sind günstige Zeugnisse bereit. Näheres ertheilt Leonhard Schmitt in Zweibrücken in der alten Vorstadt (Lit. A 134).

Der Unterzeichnete empfiehlt sich andurch in Anfertigung von Pariser, französischen und deutschen gußeisernen Wasserfangpumpen. Auch sind solche bereits vorräthig zu haben.

Joseph Köhlhofer.

Der unterzeichnete Karl Ritter von der Herbitzheimer Mühle bescheinigt hiermit, daß vorgenannte Pumpen sehr gut gefertigt sind und nach Wunsch gehen.

Karl Ritter.

Unterzeichneter hat wegen Geschäftsauflösung mehrere Wirthstische, Stühle, Gläser, Fässer und sonstige Gegenstände billig zu verkaufen.

Philipp Maurer,
wohnhaft in der Simon'schen Wirthschaft am Ernstweiler Wege.

Lehrlingsgesuchung.

Ein gesitteter junger Mensch kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Carl Theysohn,
Conditor.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Jakob Schmidt, Tüncher.

Bei C. Hübner, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Daniel Schmidt, Tüncher, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Ein Schweizer (Rühster), welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und melken kann, wird gegen guten Lohn gesucht auf dem Hofe Mondijon.

Bei Lichtenberger findet man: mehrere sehr gute Oelfässer und einige Tausend Buchelkuchen.

A. Schilling hat sehr gutes Kleeheu, sowie Kartoffeln zu verkaufen.

Gesellen-Verein.

Heute Sonntag, den 8. Februar, im Fruchthall-Saale:

BALL.

Entrée 36 kr.

Die Fremde und Gönner des Vereins ladet höflichst hiezu ein

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 14. Februar

Fastnachts-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis für die Mitglieder 30 kr., für Fremde 1 fl.

Der Eintritt ist nur in entsprechendem Masken- oder Ballanzuge gestattet; jedoch haben die Masken vorher bei Herrn Karl Bruch eine Maskenkarte zu lösen.

Auf dem Balle findet die Verloosung zweier Oelgemälde unter die Vereinsmitglieder statt. Loose hiefür sind à 18 kr. bei dem Vereinsdiener Löhle zu haben.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 9. Febr., Abends 8 Uhr, Versammlung bei J. Toussaint.

Das Kommando.

Heute Sonntag und Montag Doppelbier (Lagerbier) bei
Heinr. Heinz.

Bei dem Unterzeichneten wird von heute an das Bier zu 2 kr. per Schoppen verzapft.

Peter Collin,
Ankerwirth.

Alizarin-Tinte

in Füllungen zu 36, 24, 15, 9 und 6 kr. empfiehlt F. Römer.

Extra frische Oelkuchen, das Stück 4 kr., im Hundert billiger, bietet an
Seller Auerbacher,
dem Fruchthause gegenüber.

Glacé handschuhe

billigst bei S. Stern.

Spielkarten,

französische und deutsche, bei
F. Römer.

Bei Chr. Bradfisch jun. kann bis 1. März ein guter Pferdsknecht, der den Ackerbau versteht, gegen einen starken Lohn in Dienst treten.

Für einen Pferdsknecht, der den Ackerbau versteht, ist ein guter Platz offen.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Joh. Ulsch, Kirchendiener, hat seinen Garten am Contwiger Wege zu verkaufen.

Karl Lindemann hat diejenige Wohnung, welche gegenwärtig Frau Landkommissär Gugel in Besitz hat, bis kommenden 1. Juli anderweitig zu vermiethen.

Auch hat derselbe 5 Meter Bleirohr, 1¹/₄ Zoll Lichtweite, so gut wie neu, billig zu verkaufen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 18. Dienstag, 10. Februar **1863.**

Bayern.

München, 4. Febr. Bezüglich der von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beabsichtigten Errichtung eines Pfandbrief-Instituts geht das Gutachten der Kronanwälte dahin: daß die Staatsregierung dieses Projekt ohne eine vorausgehende Abänderung, beziehungsweise Erweiterung des Bankgesetzes von 1834 nicht genehmigen könne.

Speyer, 5. Febr. Die Aushebung der Konskribirten der Altersklasse 1841 wird im Laufe des Monats März an den nachstehend angegebenen Tagen vollzogen werden. An diesen Tagen haben sich die einzusendenden Konskribirten der oberen Visitationskommission und dem obersten Rekrutirungsrathe vorzustellen. Die Konskribirten aus dem Verwaltungsbezirk Kusel kommen an die Reihe Montag den 2. und Dienstag den 3. März; Zweibrücken am 4. u. 5. März; Neustadt am 6. u. 7.; Landau am 9. u. 10.; Bergzabern am 10. u. 11.; Kaiserslautern am 12. u. 13.; Speyer am 13. u. 14.; Germersheim am 16. u. 17.; Homburg am 17. u. 18.; Pirmasens am 20. u. 21.; Frankenthal am 23. u. 24.; Kirchheim 25. u. 26. März. An dem ersten der beiden Tage findet die ärztliche Untersuchung, am zweiten die Aushebung statt; jene beginnt um halb acht Uhr, diese um 9 Uhr des Morgens.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. Febr. wurden ernannt; Gg. Hofmann zum Bürgermeister und Philipp Beith zum Adjunkten für Nünschweiler; zu Adjunkten: Jakob Wick jun. für Höheischweiler, Friedrich Hoffmann für Höhmühlbach, Adam Steck für Hengstberg und Jakob Götter für Fröschen; für Thaleischweiler Valentin Fischer zum Bürgermeister und Adam Hünerberger zum Adjunkten; endlich für Zweibrücken Gottfried Stengel zum Bürgermeister, Ludwig Schmidt zum 1. und Philipp Keller zum II. Adjunkten.

Durch Regierungsbeschluß vom 6. Febr. wurden ernannt: für Niederwürzbach Felix Schaller zum Bürgermeister, Johann Schwarz zum Adjunkten; für Duttweiler Michael Geissert zum Bürgermeister und Johann Preß zum Adjunkten; für Bliestastel Peter Knaps zum Bürgermeister, Karl Linl zum Adjunkten.

Preußen.

Berlin, 4. Febr. Die Warschauer Nachrichten der heutigen „Breslauer Zeitung" gehen bis zum Montag Abend. Nach denselben soll sich die Hauptmacht der Insurgenten unter dem Befehl eines Obersten der Garibaldi'schen Armee, Fetinkiewicz, im Gouvernium Augustowo befinden. Eine zweite, von dem Grafen Tyskiewicz befehligte Abtheilung agirt bei Rawa (in Masovien, Gubernium Warschau); eine dritte unter Frankowski im Gubernium Lublin. Auch im Gubernium Radom sind die Insurgenten stark vertreten. Die Verbindungen sind unterbrochen.

Posen, 2. Febr. Soeben ist hier eine höchst wichtige militärische Ordre eingegangen: Die vier Armeekorps in unsern östlichen Provinzen sind vorläufig zu einer Armee vereinigt und der kommandirende General in Königsberg, v. Werder, ist zum Kommandirenden en chef ernannt worden. Derselbe wird hier seinen Wohnsitz nehmen, weil hier das Generalkommando seinen Sitz haben soll. Alle Reserven sind bereits eingezogen und jede Kompagnie zählt jetzt 150 Mann. Die ganze Grenzlinie wird mit einer Militärkette besetzt. Aus allen diesen Maßnahmen, sowie aus dem Verbot des Handels mit Pulver und Waffen, ist zu entnehmen, daß die Lage der Dinge in Polen denn doch schlimmer ist, als die Warschauer Zeitungen melden.

— 3. Febr. Eine Proklamation des Militärgouverneurs und des Oberpräsidenten der Provinz Posen warnt die Bewohner der Provinz vor direkter oder indirekter Betheiligung am polnischen Aufstande, weil eine solche die Strafe des Hochverraths nach sich ziehen würde.

Rußland und Polen.

Warschau, 5. Febr. Auf Befehl des Kaisers soll der Staatsrath des Königreichs verschiedene Projekte in Bezug auf Verbesserung der Verwaltung des Landes vornehmen. — In Plozk sind 18 Insurgenten standrechtlich abgeurtheilt worden; zwei wurden erschossen.

Von der polnischen Grenze, 4. Febr. Am Sonntag Abend sind 800 Insurgenten in die Fabrikstadt Lodz in Masovien eingerückt und haben bei der Filialbank 18,000, bei dem Postamt 31,000 Rubel und sonstige Regierungsgelder entnommen und zugleich eine Rekrutirung ausgeschrieben. Das Privateigenthum wurde geschont. Sämmtliche Regierungsbeamte sind entflohen.

Griechenland.

Athen, 4. Febr. Die Nationalversammlung hat gestern einstimmig das Regierungsdekret gebilligt, wonach König Otto und seine Dynastie des griechischen Thrones verlustig erklärt wird. Da dadurch der Thron erledigt, so wurde Prinz Alfred als der von 230,000 Erwählte zum König von Griechenland ausgerufen.

— 6. Febr. Die National-Versammlung in Athen hat die Thronentsetzung des Königs Otto bestätigt und deßhalb der bayerische Ministerresident sofort Athen verlassen.

Nordamerika.

New-York, 27. Jan. Schlechtes Wetter verhindert das Vorrücken der Potomac-Armee.

— 22. Jan. General M'Clernand rückt am Arkansasfluß aufwärts vor mit der Absicht, Little-Rock, die Hauptstadt des Staates, anzugreifen. General Rosenkranz erhält große Verstärkungen, damit er im Stande sey, bis Shelbyville vorzudringen und den Konföderirten bei Murfreesboro', falls sie ihn angreifen sollten, eine Schlacht zu bieten. Der Gesammtverlust der Unionisten bei Murfreesboro' beträgt nach ihrem eigenen Geständniß 10,287 Todte, Verwundete und Vermißte.

Mexiko.

Veracruz, 3. Jan. Nach unverbürgtem Gerücht hätte die französische Avantgarde bei Puebla eine vollständige Niederlage erlitten.

Verschiedenes.

Zweibrücken. Bei der letzten Erneuerungswahl des Stadtrathes wurden zu Ersatzleuten gewählt: Ambos, Christian, Geschäftsmann; — derselbe ist für den ausgetretenen Ludwig Böhmer als Stadtrath eingetreten; Heulgt, H. J.; Cullmann, Gottfried; Kohl, Heinrich, Geschäftsmann; Schmidt, August, Bierbraureibesitzer; Franck, Peter senior, Schlosser; Gink, Anwalt; Wolff, Johann Baptist, Fabrikant, und Theysohn, Julius, Konditor.

Nachdem im Laufe des vorigen Sommers bekanntlich mehrere Vergnügungszüge von Wien nach Paris und London mit großem Erfolge in Scene gesetzt worden, bereitet sich jetzt ein solcher Ausflug nach Konstantinopel vor. Für die Seefahrt — die Abreise von Triest ist auf den 4. April angesetzt — ist der Lloyddampfer „Bombay" bereits in Beschlag genommen; am 22. April ist die Gesellschaft in Triest zurück; der Preis ist für jeden Theilnehmer auf 300 fl. österr. W. bestimmt, einschließlich aller Kosten für Unterkunft und Verköstigung am Lande. In Athen wird Halt gemacht; der Aufenthalt in Konstantinopel dauert volle fünf Tage.

Von West-Canada wird berichtet, daß eine große Aufregung in den Petroleum-Distrikten, besonders in Enniskillen herrscht, in Folge des plötzlichen Versiegens aller Oelquellen. In der Hoffnung, auf ergiebigere Quellen zu stoßen, hatte man bereits angefangen, tiefer zu bohren.

Mainzer Handelsbericht vom 6. Februar.

Weizen heute in flauerer Tendenz, trotzdem der Markt sehr schwach befahren und Müller vollkommen vernünftige Preise zahlen mußten. Im Großhandel wird mehr offerirt, wie Absatz sich zeigt und dadurch heute nur zu niedrigeren Preisen Kauflust. Frankenweizen effektiv per März 12—12 fl. 30 kr. hier, per April-Mai 12 fl. 10 kr. bis 12 fl. 15 kr., Alles erste Kosten hier aber 15 kr. theurer franko Ufer Mannheim. Spelzkern noch eher begehrter, erste Kosten 12—15 fl. 10 kr. hier. Roggen flau, nur sehr wenig Absatz, fränkischer 9 fl. 40—45 kr., französischer 9 fl. 45 kr. Gerste auch ruhiger, die feinste Witterung erschwert Brauen und Absatz, fränkische 8 fl. 40—45 kr. erste Kosten angeboten. Hafer wenig Handel 3 fl. 50—54 kr., effektiv per März 3 fl. 55 kr., per Mai 4 fl. per 60 Ko. Rüböl effektiv sehr wenig angeboten und nichts in Parthieen unter 30 fl. per 50 Ko. ohne Faß angeboten, per Februar und März werden dieselben Preise verlangt, per Mai 28 fl. 30 kr. faßfrei, per Okt. 27 fl. 30—45 kr. faßfrei angeboten. Kahlsamen 22 fl. 30 kr. per 175 Pfd. etwas angeboten, vielleicht auch 22 fl. 15 kr. erhältlich. Repskuchen behauptet 78—80 fl. Kleesamen, deutscher 27—28 fl. 30 kr., Luzerne 27—29 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

220	Säcke	Weizen	12 fl.	18 kr.	per Sack von netto	300	Pfd.
69	„	Korn	8 „	41 „	„ „ „ „ „	180	„
2	„	Gerste	6 „	10 „	„ „ „ „ „	160	„
14	„	Hafer	4 „	20 „	„ „ „ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Der Bäcker und Mehlhändler Heinrich Leiner ist Inhaber der Firma: „H. Leiner", die Niederlassung ist in Waldmohr und die Eintragung geschah B. III Z. 77 des Firmen Regisiters.

Der Bäcker und Mehlhändler Christian Böttler ist Inhaber der Firma: „Christian Böttler", die Niederlassung ist in Waldmohr und die Eintragung geschah B. III Z. 78 des Firmen-Registers.

Der Möbelfabrikant Peter Müller ist Inhaber der Firma: „Peter Müller", die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 79 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Christian Weitmann ist Inhaber der Firma: „Christian Weitmann", die Niederlassung ist auf der Reiskircher Mühle und die Eintragung geschah B. III Z. 80 des Firmen-Registers.

Der Viehhändler Wilhelm Seligmann von Homburg hat seinem Schwiegersohne Eduard Hirsch, Viehhändler in Homburg, Procura ertheilt.

Der Handelsmüller Johann Ziegler II. ist Inhaber der Firma: „Johann Ziegler II.", die Niederlassung ist in Schänenberg und die Eintragung geschah B. III Z. 81 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Georg Lellich ist Inhaber der Firma: „Georg Lellich", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 82 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Johann Buth ist Inhaber der Firma: „Johann Buth", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 83 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Heinrich Schuho ist Inhaber der Firma: „Heinrich Schuho", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 84 des Firmen-Registers.

Der Gerber Heinrich König ist Inhaber der Firma: „Heinrich König", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 85 des Firmen-Registers.

Der Bäcker und Mehlhändler Eduard Bernasco ist Inhaber der Firma: „E. Bernasco", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 86 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Christian Schneider ist Inhaber der Firma: „Christian Schneider", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 87 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Christian Schunck IV. ist Inhaber der Firma: „Christian Schunck IV.", die Niederlassung ist in Webenheim und die Eintragung geschah B. III Z. 88 des Firmen-Registers.

Der Kaufmann Marx Beruem ist Inhaber der Firma: „Marx Beruem", die Niederlassung ist in Mittelbexbach und die Eintragung geschah B. III Z. 89 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Peter Hahn ist Inhaber der Firma: „Peter Hahn", die Niederlassung ist auf der Ehtinger Mühle und die Eintragung geschah B. III Z. 90 des Firmen-Registers.

Der Färber Max Ruf ist Inhaber der Firma: „Max Ruf", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 91 des Firmen-Registers.

Der Bäcker und Mehlhändler Franz Hartmuth ist Inhaber der Firma: „Franz Hartmuth", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 92 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Heinrich Preisser ist Inhaber der Firma: „Heinrich Preisser", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 93 des Firmen-Registers.

Der Hutmacher und Huthändler August Couturier ist Inhaber der Firma: „G. A. Couturier", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B III Z. 94 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 31. Januar 1863.

Bruch, funkt. Gerichtschreiber.

Versteigerungen.

Mittwoch den 11. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Adjunkt Philipp Jakob Buchmann auf Zahlungstermin bis 1. Oktober 1863 versteigern:

40 Klafter buchen Prügelholz und
3300 buchen Prügelwellen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in ihrem Wohnhause, läßt die Wittwe von Philipp Marschall auf Zahlungstermin versteigern:

2½	Klafter buchen Scheitholz	1. Kl.	
7¼	„ „	„	2. „
20¼	„ „	Prügelholz.	

1400 Wellen.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. Februar 1863, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Carl Cappel, Wirth in Homburg, in seiner Wohnung daselbst, als Bevollmächtigter des Herrn Nepomuk Gräff, kgl. Oberveterinärarztes und Referenten im Kriegsministerium zu München, die folgenden, dem Letzteren gehörigen Hölzer, die sich in dessen auf Homburger Gemarkung gelegenen Waide, dem sogenannten Altenwald, befinden, öffentlich versteigern, nämlich:

102	kiefern Bauholzstämme	3. u. 4. Kl.
94	„ Sparren.	
17	pappeln Bauholzstämme	
8	„ Sparren.	
305	kiefern Stempelstangen	
¾	Klafter buchen	Scheitholz
⅔	„ „	Prügelholz.
¾	„ „	Krabbenprügel.
2¾	„ kiefern	Scheitholz
21¾	„ „	Prügel, 4schuh.
5	„ „	„ 5„
9	„ „	Krabbenprügel.

21 Haufen kieferne Reiserwellen.

Homburg, den 6 Febr. 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar dieses Jahres, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldmohr im Gemeindehause; läßt Jakob Bach, Müller, die ihm gehörige, eine Viertelstunde von Waldmohr gelegene „Mohrmühle" zu Eigenthum versteigern

Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, 1 Schälgang und kann auch leicht die frühere Oelmühle wieder hergerichtet werden, einen großen Garten, Hofraum und geräumige

Oekonomie-Gebäulichkeiten. Dazu gehören noch etwa 16 Tagwerke Ackerland und 10 Tagwerke Wiesen, in der nächsten Nähe der Mühle gelegen. Bei der Mühle befinden sich an verschiedenen Stellen 4 wasserreiche Brunnen. Die Mühle kann das ganze Jahr mit Wasserkraft betrieben werden.

Die Lage der Mühle ist sehr günstig, indem eine Menge von Ortschaften in nur geringer Entfernung sich befinden und der Weg bis zur nächsten Eisenbahnstation Homburg nur ¾ Stunden beträgt.

Es soll die Mühle allein und die Ländereien allein versteigert werden. Auf Verlangen wird jedoch das Ganze zusammen gegeben.

Zur Zahlung des Steigpreises werden mehrjährige Termine gestattet.

Waldmohr, den 24. Jan. 1863.

Der kgl. Notar:
Fr. Cuny.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Casinolokale des Gasthauses zum Engel, läßt Herr Carl Dietsch, Rentner, wohnhaft in Frankfurt a. M., aus dem Revier Hausberg folgende Hölzer öffentlich auf Kredit versteigern:

Schlag Großerberg: 127 eichen Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
26 kiefern Baustämme 2., 3., 4. Kl.
13 kiefern Blöche 1., 2., 3. u. 4. Kl.

Schl. Kl. Hirschnabel: 47 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
49 eichen Nutzholzst 1., 2., 3. u. 4. Kl.

Schlag Langenscheid: 3 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
1 kiefern Bloch 3. Kl.

Schlag Einsiedlerwald: 10 „ Baustämme 4. Kl.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Johann Martin, Revierförster auf'm Forsthause am Hausberg.

Landstuhl, den 5. Febr. 1863.

Ruquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Freitag den 20. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Miesau:

Revier Jägersburg.

Schläge: Peterswald am Eichelscheid und Gräfenwald.

273 kiefern Baumpfähle.
99 eichen Bau- und Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
208 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
624 „ Sparren.
28 eichen Wagnerstangen.
311 kiefern Gerüststangen.
56 Klafter eichen Brandholz.
70 „ kiefern „
2825 St. verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glück.

Donnerstag den 12. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird

1) das Bel- und Abfahren von Steinen, Sand, Dung und sonstigem Material, sowie
2) das Aufheben ꝛc. der Wiesengräben hiesiger Gemarkung

wenigstnehmend vergeben.

Zweibrücken, den 7. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holzversteigerung.

Dienstag den 17. Februar 1863, Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Bliesmengen, werden aus dessen Gemeindewalde, Schlag Buchholz, folgende Hölzer versteigert:

47 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
3 buchen Wagnerstangen.
11 aspen Gerüststangen.
200 Bohnenstangen.
18½ Klafter buchen und aspen Holz.
1800 Reiserwellen.

Bebelsheim, den 5. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Schönenberg.

I. Dienstag den 17. Februar l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, zu Schmittweiler, aus dessen Gemeindewalde:

2 eichen Baustämme 2. Kl.
12 „ „ 3. „
10 „ „ 4. „
1 „ Nutzstamm 4. „
2 buchen Nutzholzabschnitte.
2 hainbuchen Nutzstämme 2. Kl.
½ Klafter eichen Scheitholz, 5schuhig.
1½ „ buchen Wisselholz, „

II. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kübelberg, aus dasigem Gemeindewalde:

10 eichen Baustämme 4. Kl.
6 „ Wagnerstangen 2. Kl.
23 „ Baustämme 2. „
66 „ „ 3. „
73 „ „ 4. „
1 „ Nutzstamm 3. „
16 „ Sparren.
2 „ Nutzstangen.
250 „ Baumpfähle.
275 „ Wellen.
1½ Klafter kiefern Scheitholz.

III. Mittwoch den 18. Februar l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, zu Brücken, aus dasigem Gemeindewalde:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
10 „ Baustämme 4. „
2 buchen Nutzholzabschnitte.
30 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
8 „ Nutzstämme 3. „ 4. „
310 aspen Stangen u. Sparren.

IV. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, zu Schönenberg, aus dessen Gemeindewalde:

59 kiefern Baustämme 4. Kl.
57 „ Sparren.
65 „ Nutzstangen.
1025 „ Baumpfähle 2. Kl.
650 „ Zaungerten.
3600 „ Bohnenstangen.
1¼ Klafter kiefern Prügelholz.
622 kiefern Prügelwellen.

Schönenberg, den 2. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerung

zu Niederwürzbach.

Donnerstag den 19. Februar l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus hiesigem Gemeindewalde öffentlich versteigert, als:

Schlag Erdbeerenthal und zufällt. Ergebnisse.

47 kiefern Baustämme 4. Kl.
40 „ Sparren.
52 „ Gerüststangen.
15 buchen Nutzstämme 2. Kl.
16 „ Wagnerstangen.
800 kiefern Baumpfähle.
800 „ Zaungerten.
1600 „ Bohnenstangen.
17½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
8½ „ „ Stangenprügel.
24 „ „ Krabbenprügel.
3½ „ kiefern 6schuhige Stangenprügel.
33 „ „ Krabbenprügel.

Niederwürzbach, den 3. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schuller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Altheim folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.

120 eichen Baustämme von 16—40 Fuß Länge, 8—19 Zoll Durchmesser.
6 „ Wagnerstangen.
26 Klafter buchen Scheit.
6¾ „ eichen Prügel.
1½ „ aspen Scheit.
2600 buchen und eichen Wellen.

Bemerkt wird, daß die Eichenstämme vorzüglicher Qualität sind.

Altheim, den 4. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rubung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Anordnung des k. Bezirksamtes vom 13. v. Mts. hat das unterfertigte Amt die Urliste derjenigen in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der Art. 21, 85 und 86 des Gesetzes vom 10. Nov. 1861 zu den Verrichtungen eines Geschworenen befähigt sind, angefertigt und solche nach Art. 89 des Gesetzes zu Jedermanns Einsicht in der diesseitigen Kanzlei aufgelegt, was andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, allenfallsige Reklamationen dagegen bis längstens den 23. ds. Mts. hierorts anzubringen.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Zu verkaufen:

Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, gelegen bei Merzig; dabei befinden sich 10 Morgen Ackerland nebst einer Thongrube und ist dieselbe daher zu einer Ziegelei oder Thonrohr-Fabrik geeignet. Taxationspreis 4500 Thlr.

Näheres bei Herrn Langwied in St. Johann-(Saarbrücken).

Mobiliar-Feuer-Versicherung
der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Die unterzeichnete Hauptagentur bringt hiermit zur Anzeige, daß Herr **Andr. Lehmann**, Lehrer in Waldmohr, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Speyer, den 26. Januar 1863.

Gérard.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum Abschluß von Versicherungs-Geschäften.

Waldmohr, den 28. Januar 1863.

A. Lehmann.

Die
Frankfurter Aktiengesellschaft
für landwirthsch.-chemische Fabrikate

hat bei dem Unterzeichneten eine Niederlage in Düngemitteln, als:

rohem Knochenmehl (gestampft),
gedämpftem Knochenmehl (guanisirt),
konzentrirtem Dsager (künstlichem Guano),
Weinberg-Dünger,
Wiesendünger,
Superphosphaten (in verschiedenen Nummern),
peruanischem Guano und
Guanophosphaten —

errichtet und macht derselbe hiermit den Herren Oekonomen die Anzeige, daß erwähntes Lager gehörig assortirt ist und die verschiedenen Düngemittel in Ballen von 1, 1½ und 2 Ztr., mit dem Fabrikstempel versehen, von heute an abgegeben werden.

St. Ingbert, den 7. Febr. 1863.

Ehrhardt-Jochum.

Für Buchbinder.

Ein Buchbindergehilfe, welcher sich in seinem Geschäfte zu vervollkommnen wünscht, findet gute Aufnahme und dauernde Kondition. Gleichzeitig kann ein solider junger Mensch als Lehrling in meine Buchbinderei und Linir-Anstalt eintreten. Die Bedingungen können nach Belieben, mit oder ohne Lehrgeld, gestellt werden.

Lauterecken, den 4. Febr. 1863.

J. F. Keller,
Buchbinderei und Linir-Anstalt.

Büchsenmacher-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Gewehrmacher **Blanck** in Mainz. Auf Verlangen wird Reisegeld vergütet.

Pflastersteine,

eine große Parthie aus den Basaltbrüchen am Remigiusberge, wie auch Abfälle zu Straßen-Deckungsmaterial billig abzugeben bei

P. Binger auf der Rameisbachermühle bei Kusel.

Für einen Pferdsknecht, der den Ackerbau versteht, ist ein guter Platz offen.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangen-Anstalt Zweibrücken sind 2 Aufseherstellen erledigt, von denen die eine mit einem des Schuhmacherhandwerks vollständig kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber, welche unverheirathet und militärfrei seyn müssen, wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten Verwaltung persönlich melden.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt,
Wirth.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Um Irrthümern und öfters vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen, bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß unser früherer Verwalter Jakob Pfleger schon seit dem 1. April letzthin nicht mehr in unsern Diensten ist. Soll daher ein an uns gerichteter Brief unfehlbar an seine Adresse gelangen, so bitten wir, denselben ohne weitern Zusatz einfach an unsere Firma zu richten.

Kaiserslautern, den 29. Jan. 1863.

Die Holzhandlung
von
Karcher & Raquet.

Petroleum-Lampen.

Meine Erdöl-Lampen nach neuester Konstruktion bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Homburg, den 6. Febr. 1863.

W. Simon.

Cotillon-Orden
und
Ball-Handschuhe

billig bei Joseph Schuler.

Ein gewandter
Schriftsetzer

findet bei sofortigem Eintritt dauernde Kondition in der Buchdruckerei von

A. Kranzbühler.

Cäcilien-Verein.

Theatralische Vorstellung.

Dienstag den 17. Februar nächsthin, im Fruchthall-Saale:

Die Bürgschaft.

Tragikomisches Schauspiel und heroisch-fantastische Oper
in 3 Abtheilungen,
ausgeführt
durch die Mitglieder des „Männergesangvereins".

Anfang Abends 6 Uhr.

Nach der Produktion:

Ungemüthliche Kneiperei.

Bei Louis Hirsch in Homburg wird bis nächsten Samstag der Fastnachts-Ball abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet. Für gute und billige Bedienung, wie auch für ausgezeichnete Tanzmusik ist bestens gesorgt. — Der Eintrittspreis für Tänzer ist 36 kr.; Diejenigen, welche nicht tanzen, haben freien Eintritt.

Ein Schweizer (Kühster), welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und melken kann, wird gegen gutes Lohn gesucht auf dem Hofe Menbijou.

Ein Garten am Auerbacher Weg, mit den edelsten Obst- und Rebensorten angelegt, vorzüglich im Duag und gemäß seiner Lage ganz besonders als Bauplatz geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Karl Lindemann hat diejenige Wohnung, welche gegenwärtig Frau Landkommissär Guget in Besitz hat, bis kommenden 1. Okt. anderweitig zu vermiethen.

Auch hat derselbe 5 Meter Bleirohr, 1½ Zoll lichtweite, so gut wie neu, billig zu verkaufen.

A. Schilling hat sehr gutes Kleehen, sowie Kartoffeln zu verkaufen.

Eine schöne Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kammer, bis Ostern oder auch gleich beziehbar, ist zu vermiethen bei

Carl Thehsohn.

Frankfurter Geldcours vom 7. Febr.

Pistolen		fl.	9 37½-38½
„ preuß.		„	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 45½-46½
Engl. Sovereigns		„	11 46-50
Dukaten		„	5 33½-36½
20-Fr.-Stücke		„	9 22½-23½
Preuß. Kassenscheine		„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.			141½ G.
4% Rheinh.-Bahn		„	100 G.
4½% Pfälz. Maximil.-Bahn		„	103½ B.
4½% d. Oest. d. Nordb. à fl. 200			113½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. die postämtlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 19. Freitag, 13. Februar 1863.

Bayern.

München, 7. Febr. Die Zahl der Gesetzentwürfe, die zur Vorlage an den nächsten Landtag in den verschiedenen Ministerien vorbereitet werden, dürfte nicht nur eine ziemlich große seyn, sondern sich auch auf die wichtigsten Gegenstände der inneren Verwaltung, auf Ansässigmachung, Gewerbswesen, Taxgesetz u. s. w. beziehen.

— 8. Febr. Der bayerische Ministerresident in Athen, Graf v. Hompesch, ist heute hier eingetroffen, hatte alsbald nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Minister Frhrn. v. Schrenk und gleich hierauf längere Audienzen bei den Königen Max und Otto, ohne Zweifel, um eingehenden Bericht über die Lage der Dinge in Griechenland zu erstatten.

Speyer, 7. Febr. Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß eine Sammlung getragener Leinwand für die verwundeten Krieger des nordamerikanischen Heeres durch Menschenfreunde im ganzen Regierungsbezirke der Pfalz vorgenommen werden dürfe.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 3. Febr. ist der bisherige Forstgehilfe Christian Hellwig zu Roxheim zum Aktuar bei dem kgl. Forstamt Speyer und der geprüfte Forstschulzögling August Merk zu Eusserthal, dermalen als Gemeindewaldhüter zu Schwegenheim verwendet, zum Forstgehilfen bei dem Revier Roxheim, Forstamts Speyer, beide vom 15. l. Mts. an ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 6. Febr. wurden folgende Adjunkten ernannt: Für Blickweiler Peter Schettlag, für Wolfersheim Friedrich Christmann, für Ballweiler-Wecklingen Michael Trebel, für Alschbach Joh. Müller III., für Lautzkirchen Peter Groh, für Bierbach Peter Ehrmantraut, für Wörschweiler Philipp Fuchs.

Durch Beschluß vom 10. Febr. wurde Heinr. Schneider zum Bürgermeister für Mittelbach, Jakob Decker zum Adjunkten allda und Jakob Röller zum Adjunkten für Hengstbach ernannt.

Preußen.

Berlin, 9. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Es sind beunruhigende Nachrichten aus Westpreußen eingegangen. Während die polnische Agitation bisher die polnische Grenze nicht überschritten hatte, ist jetzt in einzelnen Gegenden, namentlich im Kreise Kulm, eine starke Bewegung unter den Polen, besonders unter Gutsbesitzern, bemerkbar. Es scheint, daß ein ernstes Einschreiten erforderlich werden wird. — Und die „Kreuzzeitung" meldet: Da die Ausdehnung des polnischen Aufstandes zugenommen hat, so werden das 1. und das 6. Armeekorps und eine Division des 2. Armeekorps zusammengezogen. Es verlautet, daß die Bataillonsstärke 800 Mann betragen wird.

— 10. Febr. Wie die „Kreuzzeitung" gerüchtweise erfährt, so wäre davon die Rede, einzelne Distrikte Westpreußens, namentlich den Kulmer Kreis, in Belagerungszustand zu erklären. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, daß bezüglich der Haltung Preußens gegenüber der polnischen Bewegung durch den General v. Alvensleben eine Uebereinkunft mit dem St. Petersburger Kabinet abgeschlossen worden seyn soll.

Breslau, 7. Febr. Die „Breslauer Zeitung" veröffentlicht einen von gestern datirten Bericht aus Beuthen, des Inhalts: Von Siemanowitz (Dorf im preußischen Kreis Beuthen) sind soeben preußische Truppen requirirt worden, weil die Insurgentenbewegung in der Umgebung der polnischen Grenzstadt Czeladz (nördlich von der Krakau-Breslauer Eisenbahn) bedeutender geworden ist. Ein Gerücht behauptet, daß bei der schlesischen Grenzstadt Lublinitz (auf der Straße von Olkusch nach Czenstochau) Insurgenten auf preußisches Gebiet gedrungen sind.

Myslowitz, 7. Febr. In der nächsten Nähe sollen sich 3000 Insurgenten befinden; die Waesche-Wiener Eisenbahn ist vollständig in deren Gewalt.

Breslau, 8. Febr. Wie die „Schles. Ztg." berichtet, sind die Ereignisse in Polen zuverlässigen Nachrichten zufolge so ernst, daß heute ein Bataillon Infanterie in einem Extrazuge von Oppeln an die Grenze befördert und andere Extrazüge heute bestellt worden sind.

— Die „Bresl. Ztg." enthält ein Telegramm aus Myslowitz vom 8. ds., Abends 10 Uhr, wonach die fliehenden Russen in großen Haufen auf preußischem Gebiete ankommen; über 500 Mann wurden entwaffnet. Das benachbarte Gubernium ist von russischen Truppen vollständig geräumt. Die Insurgenten haben viel Kavallerie.

Großbritannien.

London, 3. Febr. Der „Manchester Guardian", die „Birmingham Daily Post" und andere Provinzialblätter melden als gewiß, daß Sir George Grey, der Minister des Innern, eine Aenderung im sogenannten ticket-of-leave-System beschlossen hat. Bisher kam es vor, daß ein Verbrecher drei- oder viermal nacheinander zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurtheilt und jedesmal vor ausgehaltener Strafzeit freigelassen wurde. Künftig soll kein Verbrecher, der einmal rückfällig wird, mehr Anspruch auf eine Kürzung der Strafzeit haben.

— 5. Febr. Heute ist die Session des Parlaments eröffnet worden. Die Thronrede kündigt die bevorstehende Vermählung des Thronerben an und spricht die Erwartung aus, daß das Parlament eine entsprechende Aussteuer bewilligen werde. Sie erwähnt, daß in Griechenland eine Revolution stattgefunden hat, und daß die Griechen den Prinzen Alfred zu ihrem König wünschten. Diese spontane Kundgebung zeuge von Wohlwollen für die königliche Familie und von gerechter Würdigung der Vorzüge der englischen Verfassung und habe die Königin sehr gefreut. Diplomatische Verpflichtungen und andere Rücksichten gestatteten jedoch nicht, den Wunsch Griechenlands zu erfüllen. Die Königin vertraue aber, daß dieselben Grundsätze, welche die Wahl der Griechen auf den Prinzen Alfred gelenkt, auch ferner zur Wahl eines Fürsten führen werden, welcher in Griechenland den Wohlstand und den Frieden fördere; und sollten alsdann nach reiflicher Ueberlegung die jonischen Inseln ihre Vereinigung mit dem Mutterlande wünschen, so werde die Regierung der Königin die Revision des betreffenden Novembertraktates behufs der Aufhebung des Protektorates anstreben. In Betreff der Ereignisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sagt die Thronrede, daß die Königin alle Schritte zur Herbeiführung einer Vermittlung vermieden habe, weil ein Erfolg derselben nicht wahrscheinlich sey. Sie bedauert den Bruderkampf und Englands Mitleidenschaft schmerzlich und hofft baldige Besserung. Sodann gedenkt die Rede der von der Regie-

rung der Königin abgeschlossenen Handels-, Schifffahrts- und Aktienkompagnieverträge mit Belgien und sagt die Vorlage der darauf, sowie der auf die griechischen, dänischen und japanischen Angelegenheiten bezüglichen Papiere zu. — Das Budget werde möglichst sparsam ausfallen. Schließlich drückt die Rede die Freude der Königin aus über die allgemeine Ordnung und Wohlfahrt und über die guten Wirkungen des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrags.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist General Bazaine bei seinem Ausmarsch aus Perote in einen Hinterhalt gerathen und fast den Feinden in die Hände gefallen. Sein Adjutant ist schwer verwundet und eine Anzahl französischer Soldaten gefangen genommen worden. Ein Courier, den Almonte mit Depeschen an den Oberbefehlshaber der französischen Truppen geschickt hatte, ist von den Mexikanern aufgefangen worden. Die mexikanische Expedition hat nun bereits 1500 älteren Seeleuten das Leben gekostet — ein Verlust, der auf dem Marineministerium als unersetzlich angesehen wird.

Rußland und Polen.

Lemberg, 7. Febr. Nachrichten aus Tornabezag zufolge wurden nach Aussage von Augenzeugen die Insurgenten, 6000 Mann stark, unter Baron Heidel von russischen Truppen unter General Mart bei Wonchow aufs Haupt geschlagen. Zwei Bataillone, angeblich aus Landleuten bestehend, streckten auf den ersten Schuß die Waffen. Viele Versprengte irren in den Waldungen umher. Die Russen haben Rozentin, Wonchow und Suchadniow verbrannt und rücken gegen Sandomirz vor.

Von der poln. Grenze, 9. Febr. Der Aufstand nimmt in der Gegend von Olkusz zu. Bei polnisch Dombrowa stehen Insurgenten unter Kurowski. Ein Angriff des Langiewicz auf Tenstochau wird stündlich erwartet. Der Warschauer Eisenbahnverwaltung ist die Notifikation zugesandt worden, daß keine Bahnbeschädigung erfolgen werde, wenn die Züge auf Befehl der Insurgenten anhalten.

Lemberg, 9. Febr. Zawichost ist von den Russen genommen; die Insurgenten sind, von jenen verfolgt, gegen Sandomirz abgezogen. Bei Winiawa und Slupca hat ein einstündiges Gefecht stattgefunden, in dem viele Insurgenten gefangen wurden.

Das „Journ. de St Petersbourg" vom 10. ds. hat Nachrichten aus Warschau v. 9., nach welchen eine den Wald von Skierniewice besetzt haltende Insurgentenschaar mit einem Verlust von 50 Todten und 40 Gefangenen zersprengt wurde. Berichte aus Wilna vom gleichen Tage besagen, daß der General Manikin in der Nähe von Semiaticzy eine Schaar gänzlich zersprengte, und geben den Verlust der Insurgenten mit 1000 Mann, den der Russen mit 12 Todten, worunter 6 Offiziere, an. Das genannte Dorf wurde dabei niedergebrannt.

Mexiko.

Veracruz, 3. Febr. Die französische Armee hat ihren Marsch gegen Puebla angetreten. Die Mexikaner sollen daselbst zu einem verzweifelten Widerstande entschlossen seyn. Das französische Belagerungskorps soll 15,000 Mann stark seyn. In der Stadt befinden sich 25,000 Mann reguläre Truppen und 10,000 Freiwillige. — Die französische Flotte hat Acapulco (am stillen Ozean) drei Tage lang bombardirt. Da die Mexikaner die Stadt geräumt hatten, besetzten die Franzosen das Fort und vernagelten die Kanonen. Das Geschwader ist nach einem andern Bestimmungsort abgegangen.

Verschiedenes.

Wiederum enthält der „Preußische Staatsanzeiger" vom 15. Jan. eine Bekanntmachung der preußischen Münzdirektion (vom Jan.), worin mitgetheilt wird, daß nur die im Jahre 1755 und die während des siebenjährigen Krieges geprägten, mit dem Münzzeichen A versehenen Friedrichsd'or nicht vollhaltig seyen. „Alle übrigen preußischen Friedrichsd'or", heißt es am Schlusse dieser Bekanntmachung, „werden in allen preußischen Kassen zum vollen Werth mit 5 Thlrn. 20 Sgr. Courant angenommen, insofern sie nicht durch eine erkennbar absichtliche oder gewaltsame Beschädigung am Gewicht eingebüßt haben." Gleichwohl werden noch fortwährend Tarife über die „außer Cours gesetzten Friedrichsd'or" zum Verkauf angezeigt, worin die in Nr. 5 des Wochenblattes als unterhaltig aufgezählt werden. Müssen nicht dadurch die Handelsleute, namentlich die geringeren und wenig unterrichteten, verwirrt werden? Ist es nicht Pflicht der Handelskammern, sich zu rühren und das Geeignete bekannt zu machen?

A. Kranzbühler, verantwort. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 17. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Färbermeister Etienne Koely daselbst in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker mit schönen Obstbäumen, auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, in der kleinen Hohl, neben Elisabetha Scholler und dem Weg, — in 4 geeignete Loose eingetheilt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieser Acker auch aus freier Hand gekauft werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Staffer zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Timpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5½ Morgen mit rothem Klee angelegt, 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause, werden folgende Hölzer aus dem Rothenberger Wäldchen, der Frau Karoline Gräfin von Gudin, Rentnerin in Paris, angehörig, auf Kredit bis Martini versteigert:

2675 buchen Wellen mit starken Prügeln,
240 Stück buchen, kirschbaumen, liefern und birken Bau- und Nutzholzstämme.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 24. Februar 1863, Vormittags 9½ Uhr, in Homburg:

Revier Karlsberg.

Schläge: Vierherrenwald, Buchwald und Zuf. Ergebnisse auf dem Karlsberger Hofgute.

5 fichten Bau- und Nutzstämme 3. u. 4. Klasse.
18 fichten Baustämme 4. Kl.
43 pappeln Stämme und Abschnitte.
50 fichten Sparren.
8 pappeln „
8 buchen Nutzstämme.
3¼ Klafter buchen Misselholz 2. u. 3. Klasse.
46 „ „ Brandholz.
27 „ versch. „
7125 versch. Wellen.

Zweibrücken, den 9. Febr. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, werden die zur Gütergemeinschaft und Benefiziar-Erbmasse des in Blieskastel verstorbenen Geometers Konrad Hochapfel gehörigen Liegenschaften dortigen Bannes in Folge gerichtlicher Ermächtigung in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Ein geräumiges, in gutem baulichen Zustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Waschküche, Schoppen und Anderem, gelegen in der Neugasse zu Blieskastel;

Ein Garten unter und auf der Agt am Blickweilerweg; — ein Ackerstück auf der Agt an der Sandkaut.

Blieskastel, den 7. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Donnerstag den 19. Februar l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause dahier nachbezeichnete Holzsortimente aus hiesigem Gemeindewalde öffentlich versteigert, als:

Schlag Erdbeerenthal und zufäll. Ergebnisse.

47 kiefern Baustämme 4. Kl.
40 „ Sparren.
52 „ Gerüststangen.
15 buchen Nutzstämme 2. Kl.
16 „ Wagnerstangen.

800 liefern Baumpfähle.
800 „ Zaungerten.
1600 „ Bohnenstangen.
17½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
8½ „ „ Stangenprügel.
24 „ „ Krabbenprügel.
3½ „ liefern 6schuhige Stangenprügel.
33 „ „ Krabbenprügel.

Niederwürzbach, den 3. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Berichtigung und Ergänzung.

Holzversteigerungen in der Bürgermeisterei Schönenberg.
(Publizirt im Wochenblatte № 17 vom 8. Februar l. Jrs.)

№ II zu Kübelberg werden am 17. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versteigert:

10 eichen Baustämme 4. Kl.
6 „ Wagnerstangen.

Dann:

23 liefern Baustämme 2. Kl.
66 „ „ 3. „
71 „ „ 4. „ } nicht eichen.
1 „ Nutzstamm 3. „
16 „ Sparren.
2 „ Nutzstangen.

Ferner kommen zu der an obigem Tage publizirten Holzversteigerung zu Schmitweiler noch

29 Klafter buchen Scheitholz guter Quantität

zur Versteigerung.

Schönenberg, den 9. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerungen

zu Schweiler und Medelsheim.

I. Donnerstag den 19. l. Mts., des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Schweiler aus dasigem Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert, als:

32 eichen Baustämme 4. Kl., 35—50 Schuh lang, Durchmesser 10—19 Zoll.
600 liefern Bohnenstangen.
4 Klafter buchen Scheitholz.
2½ „ „ Prügel.
1175 buchen Wellen.
700 eichen „
100 liefern Reiserwellen.

II. Am nämlichen Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden aus dasigem Gemeindewalde nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung gebracht:

47 eichen Baustämme 4. Kl., 25—50 Schuh lang, Durchmesser 9—20 Zoll.
5 Pflugsrehe.
35 liefern Gerüststangen.
40 Baumstützen.
8 Klafter eichen Prügelholz.
600 buchen Wellen.
600 eichen „
250 liefern „

Medelsheim, den 9. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wuck.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Altheim folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.

120 eichen Baustämme von 18—40 Fuß Länge, 8—19 Zoll Durchmesser.
6 „ Wagnerstangen.
26 Klafter buchen Scheit.
8½ „ eichen Prügel.
1½ „ aspen Scheit.
2600 buchen und eichen Wellen.

Bemerkt wird, daß die Eichenstämme vorzüglicher Qualität sind.

Altheim, den 4. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar l. Jrs., des Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Ormesheim, werden aus dessen Gemeindewalde, Schlag Saueracker, nachstehende Holzsortimente versteigert, nämlich:

1) 61 eichen Baustämme 4. Kl.
2) 56 Elsbeer- und Ahorn-Stämme 2. Kl.
3) 7 buchen Wagnerstangen.
4) 72½ Klaft. buchen Scheit u. Prügel 1. u. 2. Kl.
5) 9¼ „ eichen Scheitholz, 4- u. 5schuhig.
6) 3350 buchen und eichen Reiserwellen.

Ehlingen, den 9. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
W. Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Vorstand des Gesellen-Vereins dahier hat den baaren Ueberschuß von seinem am 8. dss. Mts. abgehaltenen Karnevals-Balle im Betrage von 8 fl. 10 kr. der Armenkasse zugewiesen, wofür öffentlich dankt

Zweibrücken, den 2. Febr. 1863.

Der Bürgermeister,
Slengel.

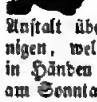
Von Herrn F. B. von hier sind heute der Feuerwehrkasse 5 fl. 24 kr. übergeben worden, wofür wärmsten Dank.

Zweibrücken, den 11. Febr. 1863.

Das Kommando.

Da die Bibliothek des Evang. Vereins dahier der Diakonissen-Anstalt übergeben wird, so werden Diejenigen, welche noch Bücher aus derselben in Händen haben, ersucht, solche unfehlbar am Sonntag den 15. Februar, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, im Bibliothekzimmer abzuliefern.

Zu verkaufen:



Eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, gelegen bei Merzig; dabei befinden sich 10 Morgen Ackerland nebst einer Thongrube und ist dieselbe daher zu einer Ziegelei oder Thonrohr-Fabrik geeignet. Taxationspreis 4500 Thlr.

Näheres bei Herrn Langwieb in St. Johann-(Saarbrücken).

Zweibrücker Fischereclub.

Den verehrlichen Clubmitgliedern diene zur Nachricht, daß die statutenmäßig vorgeschriebene Generalversammlung behufs der Entgegennahme des Jahresberichtes und der Rechnungsvorlagen, sowie einer Neuwahl des Ausschusses am Mittwoch den 18. Februar l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Zweibrückerhofes stattfindet und daß das hierauf folgende Diner in eben diesem Saale Mittwochs um 1 Uhr beginnt.

Zweibrücken, den 10. Febr. 1863.

Der Clubvorstand,
G. Lilier.

Amerik. Nähmaschinen

sind

Freitag den 12., Samstag den 13. und Sonntag den 14. ds. im Gasthause zum „Pfälzerhof" ausgestellt und in Thätigkeit zu sehen. Diese Maschinen, welche Ueberschlagnähte machen und säumen ohne vorhergegangene Umlegung, sind sowohl für Schneider und Kappenmacher, als auch für Damenkleidermacher und Weißzeugnäherinnen geeignet.

Zu geneigtem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Wertheim,
Mechaniker und Generalagent für Süddeutschland aus Frankfurt a. M.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum im Anlegen englischer Gärten, in Umwandlung älterer Gartenanlagen, wie überhaupt in Gartenarbeiten jeder Art; ferner übernimmt er Gärten zum Unterhalten auf's Jahr und bittet unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung um gütigen Zuspruch. Auch hat derselbe schönen Buchs zu verkaufen.

Karl Mayer, Kunstgärtner,
wohnhaft am Fasanerieweg bei der Steuer'schen Ziegelei.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Abänderungen von Oellampen zu Erdöllampen und ebenso zur Anfertigung von neuen bester Konstruktion.

C. Schall, Gürtler.

Anilin-Lösung

(neu erfundener Farbenstoff)

zum Selbstfärben von alten und neuen seidenen und wollenen Stoffen und Bändern, und zwar in den prachtvollsten rothen, gelben, blauen und blauvioletten Farben, pr. Fläschchen 24 kr., sowie

Frankfurter Fleckenwasser,

neuester Steff, um Flecken aus allen Gegenständen zu entfernen und Glacéhandschuhe zu reinigen, Flecken aller Art aus Tapeten zu entfernen, in ½ und ¼ Flaschen a 18 und 9 kr. nebst Gebrauchsanweisungen zu haben bei L. E. Wend.

Cotillon-Orden

und

Ball-Handschuhe

billig bei Joseph Schuler.

Digitized by Google

Die

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

hat mir eine Agentur übertragen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich zu fleißiger Benutzung dieser durch Solidität der Einrichtungen und Billigkeit der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Zweck der Lebensversicherungen ist Versorgung der Familien und Beförderung häuslichen Wohlstandes. Durch Entrichtung jährlicher oder halbjährlicher Beiträge erwirbt der Versicherte den Vortheil, daß nach seinem Tode den Hinterbliebenen, oder, wenn er ein bestimmtes Alter erreicht, ihm selbst ein gewisses Kapital ausgezahlt wird. Wie häufig im menschlichen Leben Fälle vorkommen, wo solche Versicherungen von Nutzen sind, beweist die ungewöhnliche Theilnahme, welche obige Anstalt gefunden hat. Sie zählt dermalen 24,300 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 40,000,000 Thlr. und besitzt einen effektiven, diesen Mitgliedern gehörigen auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds von 11,000,000 Thlr. Die Beiträge stellen sich bei derselben so niedrig, als es nach der Natur der Sache bei vollkommener Sicherheit nur möglich ist, da sämmtliche Ueberschüsse des Instituts als Dividenden an die Versicherten zurückfließen und nur Personen von guter Gesundheit versichert werden. Diese Zurückerstattung beträgt im Jahre 1863 **33 Prozent** und im Jahre 1864 **7 Prozent** der bezahlten Prämien.

Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende, sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Pläne und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Carl Bruch.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Cäcilien-Verein.

Theatralische Vorstellung.

Dienstag den 17. Februar nächsthin, im Fruchthall-Saale:

Die Bürgschaft.

Tragikomisches Schauspiel und heroisch-fantastische Oper
in 3 Abtheilungen,
ausgeführt
durch die Mitglieder des „Männergesangvereins".

Anfang Abends 6 Uhr.

Reservirte Sitze à 36 kr. werden bis Montag Mittag vorgemerkt bei Herrn C. Bruch. Eintrittskarten für gewöhnliche Plätze a 18 kr. nebst den Programmen sind zu haben bei den HH. Bruch, Conturier, Jul. Erbelding und Moritz. — Auswärtige zahlen ein Eintrittsgeld von 48 kr. für einen nummerirten Sitz, für einen gewöhnlichen 30 kr.

Kindern unter 10 Jahren kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Nach der Vorstellung:

Ungemüthliche Kneiperei
für die Mitglieder des „Cäcilien-Vereins".

Bei Unterzeichnetem kann ein Junge von ordentlichen Eltern das Badergeschäft gegen entsprechendes Lehrgeld erlernen.

Ferdinand Dünninger,
approbirter Bader
in St. Ingbert.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

in **Bubenhausen,**

wozu höflichst einladet

Karl Glasser.

Fastnacht-Sonntag und Montag

Freimusik;

Dienstag

BALL

bei Ferdinand Oberhauser
in St. Ingbert.

Petroleum-Lampen.

Meine Erdöl-Lampen nach neuester Konstruktion bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Homburg, den 6. Febr. 1863.

W. Simon.

Frisches Buchelöl

in der

Schmidt'schen Oelmühle.

Ein Schweizer (Kühster), welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und melken kann, wird gegen guten Lohn gesucht auf dem Hofe Mondijon.

Bei Chr. Bradtisch jun. kann bis 1. März ein guter Pferdsknecht, der den Ackerbau versteht, gegen einen starken Lohn in Dienst treten.

Ein zuverlässiger, starker Fuhrknecht wird bei gutem Lohne gesucht auf der

Niederwürzbacher Mühle.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 14. Februar

Fastnachts-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis für die Mitglieder 30 kr., für Fremde 1 fl.

Der Eintritt ist nur in entsprechendem Masken- oder Ballanzuge gestattet; jedoch haben die Masken vorher bei Herrn Karl Bruch eine Maskenkarte zu lösen.

Zur Narrethei
Muß auch Bock herbei!

Nächsten Samstag und über Fastnacht

Bock

in der Brauerei von Chr. Beresheim in Bliekastel.

Joh. Beresheim, Dreher in Bliekastel, sucht 3 bis 4 Drehbänke, welche sich noch in gutem Zustande befinden, zu kaufen.

Auf ein pfälzisches Rentamt wird ein solider, gewandter und fleißiger Gehilfe gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine Parthie Platten zu Einfassungen von Gartenwegen sind zu verkaufen bei

L. E. Wend.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei

W. Aug. Seel.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 06	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 36	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	4 43	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 23	„ 1 „	7
Spelz	4 04	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	5 54	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 30	Rindfleisch 1. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	„ 2. „	14
Hafer	2 48	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 46	Hammelfleisch	12
Wicken	3 05	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 11. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 16	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 36	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 02	„ 2 „	14
Spelzkern	6 —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 48	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 52	Kühfleisch	16
Erbsen	3 15	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	18
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	52

Frucht- und Produktpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 16	Erbsen	3 44
Korn	4 30	Linsen	3 35
Spelz	4 26	Wicken	3 26
Spelzkern	6 02	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 21	3 „ Gemischtbrod	10½
Hafer	2 59	2 „ Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzischer Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 20. **Sonntag, 15. Februar** **1863.**

Bayern.

München, 6. Febr. Von dem im November v. Js. gekündigten 5prozentigen Anlehen von 1855 ist noch immer ein Theil der Obligationen nicht zur Heimzahlung oder Umwandlung angemeldet. Wir bemerken deßhalb den Besitzern der betreffenden Obligationen, daß die Verzinsung derselben bereits mit dem 31. v. Mts. aufgehört hat und daß auch der Termin zur Umwandlung der Obligationen des gekündigten Anlehens in 4½ proz. Obligationen des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 mit dem 28. d. Mts. zu Ende geht. — Dem vielfachen und man darf wohl sagen berechtigten Verlangen um bessere Gestaltung der Pensionsverhältnisse unserer Gendarmerie dürfte durch das gestern mittelst allerhöchster Verordnung erlassene neue Pensionsregulativ für die Gendarmerie vom Feldwebel abwärts entsprochen worden seyn und steht wohl zu erwarten, daß hierdurch auch wieder eine größere Vorliebe zum Eintritt und zum Verbleiben in der Gendarmerie erzielt wird.

Speyer, 12. Febr. Wie wir vernehmen, sind die prot. Diözesansynoden der Pfalz auf den 23. d. Mts. zusammenberufen, um die Abgeordneten zu der am 12. April zusammentretenden General-Synode zu wählen.

Bergzabern, 7. Febr. Se. Maj. der König Ludwig haben 2000 fl. zum Bau einer neuen kathol. Kirche in hiesiger Stadt allergnädigst zu spenden geruht und der fragliche Betrag ist gestern an den Präsidenten des Fabrikrathes, Herrn Einnehmer Sattler adressirt, hier angekommen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 8. Febr. zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Neuhornbach, Bezirksamts Zweibrücken, von dem Bischofe von Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester Julius Palm, verliehen werde.

Preußen.

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas der Präsident Grabow die Antwort des Königs auf die Adresse des Hauses. Dieselbe lautet:

«Inhalt und Weg der Adresse lassen glauben, daß dem Hause der Abgeordneten daran gelegen ist, meine persönliche Willensmeinung kennen zu lernen; deßhalb ergeht diese Antwort ohne die Vermittlung des Ministeriums. Die Adresse bekundet einen tiefgreifenden Gegensatz; sie erhebt gegen meine Minister die Anschuldigung verfassungswidriger, budgetloser Verwaltung. Zwar hat das Haus mit Recht jeden Zweifel an meiner Verfassungstreue abgewiesen. Aber die betreffenden Anordnungen der Regierung sind mit meiner Genehmigung geschehen; ich würde dieselben nicht zugelassen haben, wenn ich nicht von deren Verfassungsmäßigkeit überzeugt wäre. Ich muß daher diese Beschuldigung aus voller Ueberzeugung als unberechtigt zurückweisen. Den vorjährigen Budgetbeschlüssen des Hauses konnte unmöglich die Regierung ihre Zustimmung geben. Auch das Herrenhaus verwarf das Budget als unmöglich. Es ist eine Ueberschreitung seiner Befugnisse, wenn das Haus seinen einseitigen Beschlüssen entscheidende Kraft beilegt. Auch ich werde das Recht der Ausgabenbewilligung achten und wahren, aber innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen. Ich muß das Haus darauf aufmerksam machen, daß ein Etatsgesetz die Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Gewalten erfordert.“ Hierauf bemerkt die königliche Antwort die Pflicht der Regierung, die Verwaltung fortzuführen. Der König sagt, daß die Beschwerde des Hauses wegen Mangels an entgegenkommenden Vorlagen in gegenwärtiger Saison ihn im höchsten Grade befremdet habe, und er rekapitulirt die Ankündigungen der Thronrede. Auch die Beschwerde bezüglich der Loyalitätsadressen habe ihn nur unangenehm berührt. Er müsse den Vorwurf des Nichtpatriotismus um so mehr zurückweisen, als es nicht unbekannt sey, wie er persönlich geantwortet. Zu Beschwerden wegen Mißbräuchen in der Verwaltung sey keine hinreichende Veranlassung, weil über die Presse und über Anderes die Gerichte entschieden. Das Haus werde die Schranken anerkennen, welche durch die Verfassung allen Faktoren der Gesetzgebung gesetzt seyen. Der König beklagt tief den Widerstreit der Ansichten, aber: die Rechte der Krone und des Herrenhauses dürften nicht den Rechtsansprüchen des Abgeordnetenhauses geopfert werden. Er sey entschlossen, die Rechte der Krone zu erhalten, denn darauf beruhe Preußens Macht. Der Schluß der Antwort lautet: „Nachdem ich bewiesen, daß ich eine Ausgleichung wünsche, so erwarte ich auch vom Hause der Abgeordneten ein persönliches Entgegenkommen.“ Das Haus hörte die Vorlesung stehend und schweigend an.

— 10. Febr. Wie die „Zeitd. Korr.“ schreibt, ist vorgestern der Befehl abgegangen, die unter dem Oberkommando des Generals v. Werder vereinten vier Armeekorps zu kompletiren. Derselben Quelle zufolge sollen bestimmte Anzeichen dafür vorliegen, daß das geheime Hauptkomite der revolutionären Propaganda, welches die Rebellion in Polen leitet, augenblicklich in Dresden seinen Sitz hat.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag soll — der «Schles. Ztg.“ zufolge — an der Grenze preußischen Truppen ein Unfall zugestoßen seyn. Eine Ulanenpatrouille von 5 Mann, welche auf ihrer Ronde die Orte Myslowitz, Kattowitz und Morgenroth zu berühren hatte, mochte sich in der Gegend von Beuthen zu nahe an die Grenze gewagt haben und wurde dort von Insurgenten überfallen, welche sie überwältigten, ihnen Pferde, Montirungen und Waffen abnahmen und sie dann unter Dankesworten für die erlangten Ausrüstungsgegenstände wieder entließen.

Frankreich.

Paris, 7. Febr. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute einen Brief des Kaisers an den Marschall Pelissier über den Grundbesitz der Araber in Algerien. Der Kaiser sagt darin, er sey nicht nur Kaiser der Franzosen, sondern auch Kaiser der Araber; Kolonisten und Araber hätten gleiches Anrecht auf seinen Schutz; der Grundbesitz der Araber solle respektirt werden und der Minister Randon habe den Auftrag, ein Senatuskonsult vorzubereiten, welches den Tribus die gegenwärtig von ihnen bewohnten und nach altem Herkommen benutzten Landgebiete als unbewegliches Eigenthum zusprechen soll.

Rußland und Polen.

Lemberg, 11. Febr. Vorgestern sind russische Truppen, bestehend aus 2000 Mann Infanterie und 200 Kosaken, ohne Schwertstreich in Sandomir eingerückt. Die daselbst gestandenen Insurgenten sind des Nachts theils stromaufwärts entflohen, theils haben sie sich in der Stadt versteckt. Es heißt, daß die Bauern einzelne Insurgenten auffangen und erschlagen. Bei

Tomaszow wurde eine 130 Mann starke Schaar abgeschnitten und zerstreute sich wegen Mangel an Geld und Lebensmitteln. Die Mitglieder derselben, meist junge Galizier, kehren einzeln in ihre Heimath zurück.

Ueber die Maßregeln, welche man in St. Petersburg trifft, schreibt der „Russische Invalides vom 4. Febr.: In Folge der letzten Ereignisse im Königreich Polen ist es für nöthig befunden worden, die daselbst befindliche Kavallerie zu verstärken. Deßhalb werden die Gardekavallerieregimenter, welche erst im nächsten Frühjahr nach Warschau gehen sollten; schon jetzt nach Wilna beordert. Am 3. sind die aktiven Divisionen des Gardekosaken- und Atamanregiments dahin abgegangen und in den letzten Tagen sollen das Gardenlanenregiment Sr. Maj. des Kaisers, das Grodno'sche Gardehusarenregiment und die reitende erleichterte Gardebatterie Nr. 3 dahin abgehen.

Nordamerika.

New-York, 31. Jan. Die M'Clernand'sche Expedition hat sich am Mississippiufer im Angesichte von Vicksburg ausgeschifft. — Bei Havanna hat ein spanisches Kriegsschiff auf den antiquistischen Dampfer „Ruin" geschossen. — Die Legislatur von Missouri ist der Sklavenemanzipation günstig.

Mexiko.

Veracruz, 7. Jan. Der Gesundheitszustand der französischen Armee ist gut. Der letzte Zug Artillerie ist am 10. v. M. nach Orizaba aufgebrochen. Man glaubt, die Operationen gegen Puebla werden Ende Januars beginnen. General Forey sollte am 28. aufbrechen, um sich mit den Truppen zu vereinigen. Die Räumung von Tampico hat begonnen.

Nach Berichten oder vielmehr Hiobsposten aus Veracruz vom 9. Jan. sollen 10,000 Mexikaner unter Negrete angeblich 14,000 Franzosen bei Acalpsie überfallen und 2000 der letztern getödtet haben. Die Division Bertier ist einem Gerücht zufolge bei Rio Sero überfallen worden und hat 1600 Mann verloren. Die Franzosen haben Tampico und Jalapa geräumt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 16. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Oekonomen Paul Neumüller, Maria Schneider und Elisabetha Schneider dahier nachbezeichnete, sämmtlich gut gedüngte Aecker, Zweibrücker Bannes, auf sechs Jahre öffentlich verpachten, als:

1 Morgen hinter dem Rothenberg, neben David Mohr und Maria Schneider, mit Korn besaamt;
1 Morgen allda, neben vorigem Stücke und Elisabetha Schneider, ebenfalls mit Korn besaamt;
1 Morgen daselbst, zwischen Christian Knauber, Kornstoppel, mit einer Reihe Zwetschenbäumen;
1 Morgen rechts der Landauer Straße zwischen Christian Knauber und Philipp Schulz, mit jungem rothem Klee angelegt;
1 Morgen allda, neben Färber Eulenring und Jakob Roth, mit blauem Klee angelegt;
1 Morgen allda, neben Jakob Roth und Jakob Lorch, ein Kornstoppel;
1 Morgen vor dem Eichwald, neben Eduard Fritz und Salomea Kaufeld, mit Korn besaamt;
1 Morgen ein Viertel auf dem Rothenberg, neben dem Wackenpfad und den Anstößern Peter Hien und Christian Singer, mit blauem Klee angelegt;
2 Viertel 5 Ruthen allda, neben Jakob Simon's Wittwe und Georg Klein, mit rothem Klee angelegt und einer Reihe Zwetschenbäumen;
1 Morgen 11 Ruthen daselbst, neben Wittwe Baum und mehreren Anstößern, mit rothem Klee angelegt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 17. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Färbermeister Etienne Koely daselbst in Eigenthum versteigern:

3 Morgen Acker mit schönen Obstbäumen, auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, in der kleinen Hohl, neben Elisabetha Scholler und dem Weg, — in 4 geeignete Loose eingetheilt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieser Acker auch aus freier Hand gekauft werden.

Gultenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden 52 Dezimalen Acker auf Ixheimer Bann, im Ixheimer Roth, neben Wittwe Kuhn, dem Ludwig Hofmann, Schuhmacher in Bubenhausen, gehörig, in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 21. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Einöd, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Philipp Speuler, der Untheilbarkeit wegen, folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) Ein in Einöd an der Homburger Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Hofraum und Pflanzgarten, neben der Kirche.
   In diesem Wohnhause, worin früher Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, befindet sich ein großer Bäckerbackofen.
2) 10 Tagwerke Ackerland und 64 Dezimalen Wiese auf Einöder Bann;
3) 10 Tagwerke Ackerland auf Kirrberger Bann.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 24. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Contwig in der Sterbbehausung, lassen die Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Ackersmannes Heinrich Lorey des Alten und dessen Kinder erster und zweiter Ehe die zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe gehörigen Mobillargegenstände auf Borg versteigern, als:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Acker- wie auch Hausgeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 2. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause;

Lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Ackerers, Wirthes und Oekonomen Johann Farmer die nachbeschriebenen Liegenschaften, Ixheimer Bannes, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 689 und 689½. 32 Dezimalen Acker im Fiur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Peter Rohr und Konrad Roth; mit Korn besaamt.
Plan-Nro. 324 und 325. 33 Dez. Wiese in der Breitwiese, neben Anwalt Schüller's Erben und Daniel Wollenweber.
Plan-Nro. 383. 10 Dez. Acker in den Bruchgärten, neben Dominik Carbonnet und Friedr. Portner.
Plan-Nro. 1447½. 75 Dez. Acker im Bäckerswäldchen, neben Jakob Rich und Theob. Faber.
Plan-Nro. 1434, 1435 und 1436. 1,46 Dez. Acker vorn an Bäckerswäldchen, neben Wittwe Lapp; mit Korn besaamt.
Plan-Nro. 1443 und 1444. 1 Tagwerk Acker auf Seiters, 3te Ahnung, neben Johann Wiehn.
Plan-Nro. 888 und 889. 1,50 Dez. Acker auf dem Mühlberg, 3te Ahnung, neben Karl Haus und Friedr. Portner; mit Korn besaamt.
Plan-Nro. 684. 43 Dez. Acker im Fiur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Georg Baumann und einem andern Acker des Nachlassers.
Plan-Nro. 418. 85 Dez. Acker auf der Rothenglahm, an der Birkelheck, neben Joseph Ließmann und Erben Stahl.
Plan-Nro. 1593. 97 Dez. Acker am Knieberg, neben Friedrich Seel und Karl Eschenbaum.
Plan-Nro. 1597 und 1598. 77 Dez. Acker allda, neben Anstößern und dem Weg; mit Klee bestellt.
Plan-Nro. 1622. 1,14 Dez. Acker im Langenthal, vorn an Seiters, neben Friedrich Meyer; mit jungem Klee bestellt.
Plan-Nro. 1529. 1,65 Dez. Acker in der Ohmbachergiahm, neben Friedrich Seel und Karl Haus; ein Drittel mit Korn besaamt.
Plan-Nro. 384. 17 Dez. Acker in den Bruchgärten, neben Johann Bock und Anstößern.
Plan-Nro. 784. 84 Dez. Acker in den Krummäckern, neben Joseph Ließmann und Heinrich Schönenberger.
Plan-Nro. 787. 65 Dez. Acker allda, neben Joseph Ließmann und Jakob Gehlbach.
Plan-Nro. 794 und 795. 58 Dez. Acker allda, neben Joseph Kraus und Joseph Köhl; mit blauem Klee bestellt.
Plan-Nro. 801. 51 Dez. Acker allda, neben Friedrich Ludwig und Daniel Bischoff; mit blauem Klee bestellt.

Gultenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 3. März 1863, Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu Hengstbach, läßt Jakob Gutter, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

Digitized by Google

1) 2 in Hengstbach stehende Wohnhäuser mit geräumigen Oekonomie-Gebäuden;
2) 40 Morgen Acker- und Wiesenland, auf Hengstbacher Bann gelegen.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Gut auch aus freier Hand gekauft werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Timpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5½ Morgen mit rothem Klee angelegt. 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 18. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, läßt Wilhelm Gradius in seinem Wohnhause zu Schwarzenacker auf Borg versteigern:

1 Branntweinkessel von 2 Ohm mit Zubehör, 1 Wagen, 1 Vorderwagen, 1 Kartoffeltrommel, Heuleitern, 1 eiserne Egge, 1 Pfing, Ketten, 2 Backmulden und sonstiges Acker- und Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Friedrich Holderbaum, Müller von Horndach, seine auf Contwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kaufliebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Im Laufe des kommenden Monates März wird das zur Erbmasse des verlebten Jakob Fischer gehörige auf der Kneisermühle, Gemeinde Maßweiler, liegende Gut, bestehend in Wohnhaus und neuerbauten Oekonomiegebäuden, Gärten, 21 Morgen Wiesen und 72 Morgen Ackerland, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 17. Februar 1863, Morgens um 8 Uhr, auf dem Kirschbacherhof, werden die in den früheren Blättern näher beschriebenen, dem Dr. Johann Friedrich Böhmer in Frankfurt a. M. gehörenden, in den Distrikten Schmalscheid, Kirschbacherwald, Aschbacherhang, Aschbacherschlag und am Weg vom Kirschbacherhof bis zur Mühle stehenden Hölzer auf Borg versteigert.

Namentlich ist das Holz aus dem Distrikt Schmalscheid auf dem Wege nach Rimschweiler bequem abzufahren.

Gesner, kgl. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 23. Februar nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Bockhofe, werden auf Anstehen des Herrn Heinrich von Galhau, Gutsbesitzer zu Beaumarais, aus dem Bockhofer Hofgute auf langjährige Zahltermine parzellenweise in Eigenthum versteigert:

a. 55 Morgen Wiesen 1ster Qualität;
b. 200 „ Ackerland, wovon circa 120 Morgen mit Korn, Spelz und Klee besaamt sind;
c. Ein Kalkofen mit Kalksteinbruch unter der Hub, nebst 3 Morgen mit Korn besaamtes Ackerfeld und 1 Morgen Wiese.

Mit den Wiesen wird die Versteigerung eröffnet.

Kusel, den 11. Febr. 1863.

J. Klee, k. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 23. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Battweiler, werden nachbezeichnete in den dasigen Gemeindewaldungen gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Habschiedt.

5¼ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
32¼ „ „ „ 2. „
3¼ „ „ „ anbrüchig.
6¼ „ „ Prügel.
750 buchen Wellen.

Schlag kleiner Schlüsselbusch.

1 kiefern Baustamm 4. Kl.
6 birken Nutzstämme und Stangen.
16 aspen Sparren.
850 buchen Bohnenstangen.
¼ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
½ „ „ Prügel.
11¾ „ Weichholzprügel.
575 buchen Wellen.
825 Weichholzwellen.

Zufälliges Ergebniß.

6 aspen Brunnendeicheln.
¼ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
¼ „ „ „ 2. „
½ „ „ „ anbrüchig.
½ „ „ Prügel.
¼ „ aspen „
50 aspen Wellen.

Webenheim, den 11. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wer Zahlungen oder Forderungen an Herrn Ludwig Knerr, Kaufmann dahier, zu machen hat, wolle sich gefälligst an den Unterzeichneten, als dessen Bevollmächtigten, wenden.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1863.

C. Lehmann.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Mittelbach verlebten Rentners und Gutsbesitzers Peter Brunisholz III. zu machen hat, wird ersucht, sich bei unterzeichnetem k. Notär binnen 8 Tagen anzumelden, indem die Theilung des fraglichen Nachlasses demnächst zum Abschlusse kommt.

Zweibrücken, den 14. Febr. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht ergebenst hiedurch bekannt, daß er jede Woche zweimal, nämlich Dienstags und Freitags, von Zweibrücken über Homburg nach Neunkirchen und an denselben Tagen von dort wieder hierher zurückfährt. Er empfiehlt sich zur Besorgung von Aufträgen aller Art und bittet, billigste Berechnung zusichernd, um geneigten Zuspruch.

Leonhard Hetzel, Fuhrmann,
wohnhaft bei Schreiner Clundt, Ixheimer Straße.

Prima-Photogen, pr. Ctr. 30 kr.,
Petroleum (Erdöl), „ „ 28 „
sowie auch die dazu passenden Lampen zum Hängen und Stellen; auch werden fortwährend alle Arten Lampen zu Mineralöl-Lampen umgeändert bei

Louis Jansohn.

Fastnacht-Dienstag

BALL

bei dem Unterzeichneten.

Höflichst ladet derselbe hiezu ein.

Georg Baumann
in Ixheim.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in **Bubenhausen**,
wozu höflichst einladet

Karl Glasser.

---

2 Fuhrpferde mit 2 Fohlen, sowie 2 Stiere, 1 Kuh und 1 Rind sind zu verkaufen bei

Daniel Mauß
auf der Entenmühle
bei Homburg.

Dürre Zwetschen, das Pfund 9 kr.,
Apfel- und Birnschnitzen, geschält, das Pfund 10 kr.,
werden zur Probe abgegeben bei

W. Schreiber.

Sehr gute dürre Zwetschen und Mirabellen werden billig abgegeben bei

Barbier Wilms.

Bei Schuhmacher Schwarz kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Peter Wolff, Schlosser.

Ein Geselle kann Arbeit erhalten bei
Leinenweber Röchner in Ixheim.

Ein zuverlässiger, starker Fuhrknecht wird bei gutem Lohne gesucht auf der
Niederwürzbacher Mühle.

Einladung.

Die Einzeichner zur Gründung der **Actienbrauerei Tivoli** werden hiermit eingeladen, sich

Montag den 16. Februar

Nachmittags 2 Uhr, zur Vornahme der Wahl eines provisorischen Komite's auf dem Tivoli einzufinden.

Zweibrücken, den 13. Februar 1863.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder . . . . . 2,860,600 Thlr.
" Dividende an die Versicherten . . . . 488,460 "

Dividende 1863: 27%.

Die obige Gesellschaft, welche durch ihren ausschließlich auf mündelsichere Hypotheken angelegten Reservefonds wie durch das Band der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit bietet und damit durch Zurückerstattung des gesammten Ueberschusses an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder die äußerste Billigkeit verbindet, gewährt nicht nur Beamten, Geistlichen, Lehrern, sondern auch jedem versorglichen Geschäftsmann oder Familienvater Gelegenheit, die Auszahlung eines seinen Verhältnissen entsprechenden Kapitals, sowohl für den Todesfall, als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter, sey es zum eigenen Nutzen oder zum Vortheil der heranwachsenden Kinder, zu sichern, und hat den Beitritt in jeder Weise erleichtert, worüber bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. unentgeltlich vermittelt

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Cäcilien-Verein.

Theatralische Vorstellung.

Dienstag den 17. Februar nächsthin, im Fruchthall-Saale:

Die Bürgschaft.

Tragikomisches Schauspiel und heroisch-fantastische Oper
in 3 Abtheilungen,
ausgeführt
durch die Mitglieder des „Männergesangvereins".

Anfang Abends 6 Uhr.

Reservirte Sitze à 36 kr. werden bis Montag Mittag vorgemerkt bei Herrn C. Bruch. Eintrittskarten für gewöhnliche Plätze à 18 kr. nebst den Programmen sind zu haben bei den HH. Bruch, Conturier, Jul. Erbelding und Moritz. — Auswärtige zahlen ein Eintrittsgeld von 48 kr. für einen nummerirten Sitz, für einen gewöhnlichen 30 kr.

Kindern unter 10 Jahren kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Nach der Vorstellung:

Ungemüthliche Kneiperei
für die Mitglieder des „Cäcilien-Vereins".

Auf ein pfälzisches Rentamt wird ein solider, gewandter und fleißiger Gehilfe gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

30 bis 40 Zentner gute Kartoffeln sind zu haben bei L. Lindemann.

Bürgerlicher Singverein.

Theater im Fruchthallsaale.

Sonntag den 22. Februar, Schlag ½8 Uhr:

Der Flüchtling,

oder:

Die Taufe im Hexenteich.

Romantische Oper in 3 Akten, nach Bernhard Neustädt's Schauspiel „Flachshannchen" frei bearbeitet; Musik eigene Komposition.

1. Akt: Die Rache. — 2. Akt: Der Hexenprozeß. — 3. Akt: Die Rettung.

Jeder Akt zerfällt in 3 Abtheilungen.

Eintrittspreis für die Vereinsmitglieder 6 kr., für Nichtmitglieder 12 kr. — Karten zu reservirten Sitzen à 24 kr. sind bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei Hrn. C. Fickeissen, vis-à-vis der Hauptwache, zu haben.

Der Ausschuß.

Bei Johann Schneider jr., Wagner, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung haben. Auch sucht er einen jungen Menschen sogleich in die Lehre.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Jakob Schmidt, Tüncher.

Ein möblirtes Zimmer bei
W. Lucius.

In einer der schönsten Lagen des Gartenfeldes ist ein schönes möblirtes Zimmer nebst Gartengenuß sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Lit. A No 247.

Bei Chr. Staiger sind schöne Zwetschenbäumchen zu kaufen.

Ein gewandter

Schriftsetzer

findet bei sofortigem Eintritt dauernde Kondition in der Buchdruckerei von
A. Kranzbühler.

Fastnacht-Sonntag den 15.: **Maskenball** und Montag den 16. ds. Mts.: gewöhnliche **Tanzmusik** in Blieskastel bei
F. L. Seyfert.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1863:

Den 1.: Magdalena, T. v. Joseph Schmidt, Gefängnißwärter.
Den 2.: Christian Jakob, S. v. Karl Schmidt, Schlosser.
Dens. Tag: Magdalena, T. v. Johann Meezinger, Aufseher, von Speichersdorf.
Den 6.: Johann Peter Albert, S. v. Kornelius Stöcker, Gutsbesitzer, von Wesseling.
Den 8.: Karolina, T. v. Heinrich Sollberger, Ackermann, vom Ernstweilerthalhofe.
Den 12.: Klara, T. v. Georg Adam Welsch, Schuhmacher.
Dens. Tag: Wilhelm Erasmus, S. v. Georg Albert, Bierbrauer.
Dens. Tag: Magdalena, T. v. Jakob Theobald, Tagner, von Elaco.
Den 17.: Elisabetha Katharina, T. v. Jakob Peter Herzog, Schreiner.
Dens. Tag: Louise Elisabetha, T. v. Mathäus Grisot, Spezereikrämer.
Dens. Tag: Theodor Daniel, S. v. Michael Levi, Rentner.
Den 18.: Karl August, S. v. August Clemens, Lodtloe.
Dens. Tag: Friedrich August Ludwig, S. v. Friedrich Frant, Kaufmann.
Dens. Tag: Karolina.
Den 19.: Julie Elisabetha, T. v. Karl Allgeyer, Schneider.
Den 22.: Elisabetha Katharina, T. v. Karl Rösinger, Gärtner, von Neustadt a. d. H.
Den 25.: Franz Ludwig Johann, S. v. Johann Hohe, Polizeidiener.
Dens. Tag: Josephine, T. v. Blasius Bähr, Uhrmacher.
Dens. Tag: Maria Magdalena, T. v. Friedrich Wilhelm König, Ingenieur, von Speyer.
Den 31.: Anna Maria.

Gestorben sind im Januar 1863:

Den 1.: Elisabetha Katharina, 2 M. alt, T. v. Ignaz Holzer, Schuhmacher.
Den 3.: Todtgeburt mannl. Geschlechts.
Den 5.: Christine Kodt, 65 J. alt, ledig
Den 8.: Daniel, 1 J. alt.
Den 16.: Maria, 4 M. alt, T. v. Daniel Laufeld, Ackerer.
Den 19.: Maria, 2 J. 10 M. alt, T. v. Konrad Steckert, Metzger
Den 20.: Georg Bernhard Ludwig Erimer, 50 J. alt, Schuhmacher.
Dens. Tag: Philipp, 6 J. 9 M. alt, S. v. Heinrich Lettinger, Bierbrauer
Den 23.: Elisabetha Friederike Rosalie Zickinger, 19 J. alt, ledig
Dens. Tag: Georg Adam Lichtl, 69 J. alt, Müller von Bartenberg.
Den 26.: Katharina 1 J. 5 M. alt, T. v. Christian Grünagel, Schuhmacher.
Dens. Tag: Maria, 3 J. 3 M. alt, T. v. Karl Seng, Schmied.
Dens. Tag: Todtgeburt mannl. Geschlechts.
Den 28.: Maria Elisabetha Lindemann, 79 J. alt, Wittwe von Christian Stähler, Pfarrer.
Den 29.: Philipp Jakob, 3 M. alt, S. v. Anton Höffler, Gießmeister, vom Buthalerhofe in Frankreich.
Den 30.: Franz, 2 M. 23 T. alt, S. v. Johann Brusel, Hutmacher.

Verehelicht haben sich im Januar 1863:

Den 12.: Georg Philipp Forstmaier, Regierungs-Accessist, mit Katharina Friederike Ottmann.
Den 20.: Theobald Weinmann, Pfarrverweser von Quirnbach, mit Anna Karoline Antonie Popp.

Zweibrücken, den 4. Febr. 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Kengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Kön.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 21. Dienstag, 17. Februar **1863.**

Bayern.

München, 10. Febr. Heute wurde die Generalversammlung der Aktionäre der Ostbahnen abgehalten. Zu derselben hatten sich 115 Aktionäre mit 1663 Aktien, welche 29,008 Stimmen repräsentiren, angemeldet. Der Vorstand des Verwaltungsrathes, Ministerialrath v. Schubert, welcher den Vorsitz führte, trug den Bericht des Verwaltungsrathes vor. Den Statutendestimmungen entsprechend, hat der Verwaltungsrath beschlossen, aus dem Ueberschusse von 424,464 fl. 16¼ kr. ½ % als Dividende an die Besitzer der Aktien und Interimsscheine zu vertheilen und mit der Auszahlung derselben schon mit dem 4. März l. J. beginnen zu lassen. Der Rest des den Aktionären zukommenden Antheils wird auf die Dividende und Karte des nächsten Jahres übertragen. Die Aktionäre erhielten sonach in dem ersten Betriebsjahre der vollendeten Bahnen die volle 5 % Verzinsung.

— 12. Febr. So viel aus sicherer Quelle verlautet, wird Kronprinz Ludwig im nächsten Sommersemester die Universität Würzburg beziehen.

Lindau, 11. Febr. In schweizerischen Orten haben sich in jüngster Zeit, wie verlautet, Werbedepots zu dem Zwecke gebildet, um Leute aus aller Herren Ländern zu amerikanischen Kriegsdiensten zu bestimmen.

Aus der Pfalz, 9. Febr. In Folge des öffentlichen Aufrufes der Gemahlin des amerikanischen Gesandten in Madrid, Frau Körner, geb. Engelmann (Beide geborene Pfälzer), hat Frau Bertha Leberle in Ludwigshafen nochmals spezielle Aufrufe an alle Gemeinden der Pfalz vertheilt, wodurch das schöne Ergebniß erzielt worden, daß heute durch das Haus S. Leberle 100 Ctr. Charpie und reine Leinwand an die Spitäler der Unions-Armee abgesandt werden können.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 9. Febr. ist der Lehrer Karl Becker zu Ballweiler zum Lehrer an der kath. Schule zu Steindach vom 20. Febr. l. J. an ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 8. Febr. Während Rußland durch den Aufstand in Polen, der von Tag zu Tag immer größere Ausdehnung annimmt, vollauf beschäftigt ist, scheint die Pforte in der That allen Ernstes entschlossen, ihr tiefgesunkenes Ansehen in ihren slavischen Provinzen wieder herzustellen, und es ist nicht unmöglich, daß sie sich in dieser Richtung zu Schritten hinreißen läßt, welche auch in diesen Gegenden den Brand entzünden. An der serbischen Grenze werden bedeutende Truppenmassen zusammengezogen, ebenso ist in Bulgarien und Bosnien Alles voll von Truppen. Die von der Pforte ausgeschriebene Rekrutirung wird mit aller Strenge durchgeführt, die Baschibozuks sind sämmtlich einberufen. Die Festungen Widdin und Nisch sind neu armirt worden und ihre Garnisonen wurden verdoppelt. Man versichert, daß die Großmächte von der türkischen Regierung Erklärungen über diese Rüstungen verlangt haben. Hier sieht man der Zukunft mit großer Besorgniß entgegen.

— 11. Febr. Nach der „Presse“ soll das Petersburger Kabinet an die auswärtigen Regierungen eine Note erlassen haben, in welcher es um strengere Ueberwachung der polnischen Emigration ersucht und zugleich den österreichischen Behörden allzugroße Nachsicht gegenüber dem Waffenschmuggel nach Polen vorwerfe. — Dasselbe Journal meldet, daß der Kaiser die Veranstaltung einer Weltausstellung in Wien für das Jahr 1865 angeordnet hat.

Preußen.

Berlin, 11. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Im Kreise Kulm sind heute sechs Emissäre aus Polen und Italien verhaftet und nach Graudenz gebracht worden. Bei einem Geistlichen und einem Schenkwirthe wurden zahlreiche Schuß- und Hiebwaffen konfiszirt. Im Kreise Strasburg sind Gutsbesitzer verhaftet und Waffen und revolutionäre Korrespondenzen in Beschlag genommen worden. Daß Zuzüge nach Polen vorbereitet wurden, ist außer Zweifel. Die polnischen Grenzdistrikte sind einstweilen ruhiger geworden. Die neuerdings mit Rußland abgeschlossene Konvention bestimmt unter Anderem, daß die übergetretenen russischen Soldaten ihre Waffen behalten werden.

Posen, 8. Febr. Wie es scheint, hat unsere Regierung beunruhigende Nachrichten erhalten, denn die Regierungshauptkasse ist heute plötzlich mit einer starken Militärabtheilung besetzt worden und vor dem Warschauer Thor sind Patrissaden errichtet worden. — Die 40 polnischen Gymnasiasten, die schon vor längerer Zeit einer Konspiration überführt worden, die aber unbegreiflicher Weise noch immer auf dem Mariengymnasium geduldet worden, sollen sich mit Revolvern und langen Messern bewaffnet haben, in der Absicht, nach Polen hinüber zu gehen. Eine Untersuchung ist eingeleitet und ebenso ist ein Konsistorialrath nach Trzemesno gesandt, wo die Gymnasiasten mit einem ähnlichen Plan umgehen sollen. — Heute spricht man hier viel von zahlreichen russischen Soldaten, die durch die Insurgenten über die diesseitige Grenze gedrängt und hier entwaffnet worden sind.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Febr. Die „Europa“ versichert: österreichische Generale werden der eventuell in Aussicht genommenen Konferenz russischer und preußischer Generale in Warschau wegen Kooperation in Polen nicht beiwohnen.

Frankreich.

Paris, 13. Febr. Der „Moniteur“ sagt in einem Berichte über Mexiko: Forey war am 9. Januar noch zu Orizaba. Die Franzosen mußten vor den Guerillas von Tampico räumen.

Rußland und Polen.

In einer Korrespondenz der „Nationalzeitung“ aus Warschau 9. Febr., heißt es: Der heutige „Dziennik powszechny“ bringt nachträglichen Bericht von dem Treffen bei Wengrow, welches der Bericht selbst mit dem Namen einer „Schlacht“ betitelt und das nach Privatbriefen auch in der That ein blutiges Treffen war, wo von der einen Seite eine kompakte Masse von mehreren Tausend Mann Infanterie und Kavallerie nebst einigen Batterieen und von der andern eine Handvoll Menschen mit der Sense in der Faust gegen einander kämpften. Die Insurgenten sollen heroische Waffenthaten in diesem Kampfe verrichtet haben. Um das heranrückende russische Korps zu beschäftigen und den Rückzug von Wengrow zu decken, erboten sich 200 junge Leute, meistens Adlige, dem Feinde entgegenzugehen und sich auf die Kanonen zu werfen; in der That rückte diese todesmuthige Schaar aus der Stadt Wengrow den Russen entgegen, die sogleich ein mörderisches Feuer aus 20 Kanonen er-

Digitized by Google

öffneten. Ohne Zagen eilten die Insurgenten geradezu auf die Kanonen los und hieben auf die Kanoniere ein. Es entspann sich nun eine förmliche Schlächterei, die zwei Stunden dauerte, während welcher Zeit das Gros der Insurgenten sich in nölliger Ordnung nach Sokolow zurückzog. Die 200 Freiwilligen fanden alle ihren Tod neben den Geschützen der Russen, aber die Mehrzahl der Insurgenten war gerettet. Das ist der wahre Hergang der Schlacht.

Der Aufstand, welcher sich seither an der preußisch-polnischen und galizischen Grenze hinzog, ist auch in den altpolnischen Provinzen ausgebrochen, wie der Umstand beweist, daß auf Befehl des Kaisers über die an Polen grenzenden Kreise der westlichen Gubernien (Litthauen, Wolhynien) der Kriegszustand verhängt worden ist.

Von der poln. Grenze, 12. Febr. Immer weitere Ausbreitung gewinnt die Insurrektion und sind die Berichte über die Vertuste der Polen anter Langiewicz übertrieben. Langiewicz steht mit seiner Hauptmacht von 5000 Mann in den Bergen bei Krzyz. Dubienka ist von 2000 Insurgenten besetzt; es heißt, Bengrow sey von den Insurgenten wiedergenommen.

Krakau, 13. Febr. Der „Czas" berichtet heute, daß Wonchock von den Insurgentea wieder genommen ist. Langiewicz steht mit 5000 Mann bei Slaph und Wonchock, und es soll daselbst ein neues Gefecht stattgefunden haben.

Die St. Petersburger Eisenbahn ist wieder hergestellt und stark mit Militär besetzt, indessen wurde wieder ein aus St. Petersburg ankommender Zug von Insurgenten angehalten und durchsucht. Die im Zug befindlichen sieben Offiziere und mehrere Kosaken wurden entwaffnet, nach den Wäldern abgeführt und der Zug nach Warschau abgelossen. Die Polen sollen nämlich den höheren russischen Offizieren erklärt hoben, daß man sie irrthümlich Räuber und Banditen nenne, sie seyen polnische Soldaten, die für die Befreiung ihres Vaterlandes kämpfen; da aber die russische Regierung gedroht habe, jeden Insurgenten mit dem Tode zu bestrafen, so seyen sie gezwungen, eine Grausamkeit mit der andern zu vergelten, und es würden für jeden kriegsgerichtlich hingerichteten Polen zehn russische Köpfe fallen müssen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Febr. Der mit dem Zollverein abgeschlossene Handelsvertrag ist ratifizirt worden.

Mexiko.

Havannah, 12. Febr. In Folge eines dreitägigen Bombardements Acapulcos durch die Franzosen haben die Mexikaner nach Vernagelung der Kanonen das Fort verlassen.

Mainzer Handelsbericht vom 13. Februar.

Weizen auf dem Markte wenig Zufuhren, Preise unverändert, im Großhandel Weizen eff. und per 14 Tage ziemlich viel angeboten à 12½ fl. hierher, 12 fl. 20 kr franko Ufer Mannheim erste Kosten; per April und Mai 12 fl. 10 kr. hier, 12 fl. 20 kr. Mannheim, ziemlich gute Kauflust. Spelzkern eff. 12 fl. 6 kr. hier, franka Mannheim 12 fl. 20—25 kr. erste Kosten, per März ebenso. Roggen wenig Geschäft 9 fl. 40—45 kr. Gerste etwas höher bez., fränkische erste Kasten 8 fl. 45 kr. angeboten und bezahlt. Hafer effektiv begehrter 3 fl. 50 kr., per April und Mai 4 fl. Rüböl sehr fest gehalten eff. 30 fl. ohne Faß, per Mai 29 fl., per Oktober 27 fl. 30 kr. mit Faß. Kohlsamen, einige Partkieen hier lagernde belgische und französ. Waare à 22 fl. per 175 Zollpfund angeboten. Mohnöl 33 fl. Leinöl 26 fl. 30 kr. Luzerne-Samen 26 fl. 30 kr. bis 30 fl. 30 kr. nach Qualität. Deutscher 25—28 fl. nach Qualität. Erbsen 7 fl. 20 kr. bis 8 fl. Mahlerbsen 7 fl. Wicken 7 fl. 20 kr. hier. Linsen, kleine, 6 fl. 45 kr. bis 7 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 24. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause des verlebten Kaminfegers Peter Hemmer, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee mit 6 gepolsterten Stühlen, 1 Kommode, 1 Pendule, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 2 runde Tische, 2 kleine Kommoden, 17 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 3 Bettlade mit Springfedermatratze, Bettung, Tischtücher, Leintücher und sonstiges Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Franz Steuer, Oekonom daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern:

4½ Morgen Acker am untern Etersberg, neben Gestütsknecht Schtecht und Hospitalland; — wird in 8 gleichen, zu Gartenland geeigneten Loosen versteigert, ist frisch gedüngt und mit Korn und Inkarnat-Klee besaamt.

2½ Morgen Acker an den Rußbirnbäumen am Krenzberg, zwischen Posthalter Lang und Feldschütz Schäfer; — ist ein frisch umgepflügter blauer Kleeacker und wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Bleskastel im Stadthause, werden die zur Gütergemeinschaft und Benefiziar-Erbmasse des in Bleskastel verstorbenen Geometers Konrad Hochupfel gehörigen Liegenschaften vortigen Bannes in Folge gerichtlicher Ermächtigung in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Ein geräumiges, in gutem baulichen Zustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Waschküche, Schoppen und Anderem, gelegen in der Neugasse zu Bleskastel;

Ein Garten unter und auf der Agt am Blickweilerweg; — ein Ackerstück auf der Agt an der Sandkaut.

Bleskastel, den 7. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 23. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Hauptstuhl im Schulhause, läßt Herr Karl Freiherr von Gienanth, Eisenhüttenbesitzer, wohnhaft in Hochstein, nachfolgende Hölzer öffentlich auf Kredit versteigern:

Schlag Rothenberg.

50 kiefern und tannen Baustämme und Blöche 1., 2. und 3. Kl.

Schlag Finkenkreuz, nur eine halbe Stunde vom Mühlbacher Bahnhofe entfernt.

970 kiefern Baustämme, ausgezeichnet schönes Sparrenholz.

Landstuhl, den 13. Febr. 1863.

Nagnet, kgl. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 23. Februar nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Bockhofe, werden auf Anstehen des Herrn Heinrich von Galhau, Gutsbesitzer zu Beaumarais, aus dem Bockhofer Hofgute auf langjährige Zahltermine parzellenweise in Eigenthum versteigert:

a. 55 Morgen Wiesen 1ster Qualität;

b. 200 „ Ackerland, wovon circa 120 Morgen mit Korn, Spelz und Klee besaamt sind;

c. Ein Kalkofen mit Kalksteinbruch unter der Hub, nebst 3 Morgen mit Korn besaamtes Ackerfeld und 1 Morgen Wiese.

Mit den Wiesen wird die Versteigerung eröffnet.

Kusel, den 11. Febr. 1863.

J. Klee, k. Notar.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 19. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bahnhofe zu Homburg, läßt Herr Franz Dudenhöffer, Holzhändler, in Homburg wohnhaft, nachbezeichnete Hölzer auf Kredit versteigern:

300 kieferne Sparren;

400 Gerüststangen und Dachpeden, sowie auch Brennholz.

Homburg, den 12 Febr. 1863.

Keller,
sunkt. Gerichtsbote.

(Pappelstamm-Holzversteigerung zu Rasenkopf, Bezirksamts Homburg.)

Freitag den 20. Februar laufenden Jahres, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Rosenkopf in der Behausung des Adjunkten 28 starke Pappelstämme, an der Nesselgrunder Glahm lagernd, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert. 24 hievon haben eine Länge von 50 bis 65 Fuß und einen mittleren Durchmesser von 11 bis 16 Zoll.

Käshofen, den 13. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Bollmar VI.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. Februar l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, wird dahier folgendes Gehölze versteigert:

Schlag Lahberg.

1 eichen Baustamm 4. Kl.
32 buchen und birken Wagnerstangen.
14 kiefern und aspen Sparren.
1¹/₄ Klafter buchen Prügel.
1³/₄ „ eichen Scheit.
22¹/₄ „ birken und aspen Scheit.
1300 buchen und Weichholzwellen.

In verschiedenen Schlägen.

3 fichten Baustämme.
1 birken Nutzstamm.
11³/₄ Klafter birken und aspen Scheit.
75 birken Wellen.
28 Hansen unaufgebundenes Stangenholz.

Mitteibach, den 10. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung.

Montag den 23. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, werden nachbezeichnete in den dasigen Gemeindewaldungen gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Hubschiedt.

5¹/₄ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
32³/₄ „ „ „ 2. „
3¹/₄ „ „ „ anbrüchig.
6³/₄ „ „ Prügel.
750 buchen Wellen.

Schlag kleiner Schlüsselbusch.

1 kiefern Baustamm 4. Kl.
6 birken Nutzstämme und Stangen.
16 aspen Sparren.
850 buchen Bohnenstangen.
¹/₄ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
²/₄ „ „ Prügel.
11¹/₄ „ Weichholzprügel.
575 buchen Wellen.
825 Weichholzwellen.

Zufälliges Ergebniß.

6 aspen Brunnenbeichen.
²/₄ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
³/₄ „ „ „ 2. „
²/₄ „ „ „ anbrüchig.
³/₄ „ „ Prügel.
²/₄ „ aspen „
50 aspen Wellen.

Webenheim, den 11. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerungen.

Montag den 23. Februar lauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag «Hirschbusch», versteigert, als:

9 buchen Nutzabschnitte.
114 Klafter buchen Scheitholz.
2400 buchen Wellen.
6 Klafter buchen Stockholz.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Rieschweiler, aus dem Gemeindewalde von Rieschweiler, Schläge «Heidenberg» und «Engelscheidl», werden versteigert:

70 eichen Bau- und Nutzstämme.
39 birken „ „
7 aspen Blöche.
10 Klafter birken,
5600 buchen und aspen Wellen.

Reisenberg, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Falkenbuscher Hofe, werden nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Dellfeld öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Walterscheidt.

4 kiefern Baustämme 4. Kl.
11 birken Nutzstämme und Stangen.
50 buchen Baumpfähle.
4 Klafter birken und kiefern Scheit- und Prügelholz.
4500 buchen, kiefern und Weichholzwellen.

2. Schlag Selters.

4 kiefern Baustämme 4. Kl.
5³/₄ Klafter buchen, birken, kiefern und aspen Prügelholz.
2125 buchen und kiefern Wellen.

3. Zufälliges Ergebniß

5²/₄ Klafter buchen und birken Scheit- und Prügelholz.
200 buchen und birken Wellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Stambach öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Förstel.

4 eichen Baustämme 4. Kl.
10 aspen Sparren.
3700 Bohnenstangen.
12 Klafter buchen und aspen Scheit- und Prügelholz.
3975 buchen und aspen Wellen.

2. Schlag Forst.

2 eichen Baustämme 3. Kl.
7 buchen Werkholzstämme.
5 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
350 verschiedene Wellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Contwig öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Hohlbach.

16 pappeln Baustämme.
41 kiefern „
71 „ Sparren.
2 Waldobst-Nutzholzabschnitte.
75 kiefern Baumpfähle.
8¹/₄ Klafter kiefern Scheitholz.
5¹/₄ „ „ Prügel.
²/₄ „ aspen „
3025 kiefern und Weichholzwellen.

2. Zufälliges Ergebniß.

20 kiefern Gerüststangen.
241 Hopfenstangen.
200 Zaungerten.
375 Baumpfähle.
²/₄ Klafter buchen Scheitholz.
²/₄ „ Weichholzscheit.
2²/₄ „ kiefern Prügel.
1150 kiefern, eichen und Weichholzwellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Bekanntmachung.

Montag den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal Baukommission dahier die Keller im Militär-Krankenhause und im Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf weitere drei Jahre, vom 1. April laufenden Jahres an, wiederum verpachtet, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 15. Febr. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 25. Januar abhin sind in der Bierwirthschaft des Karl Rahrbacher nder der Wittwe Selbel dahier eine achteckige und eine runde Tuchkappe miteinander verwechselt worden.

Wer bei dieser Verwechslung die achteckige Kappe bekommen hat, wird andurch aufgefordert, dieselbe alsbald auf dem Polizeibureau abzuliefern und dagegen seine runde Kappe in Empfang zu nehmen.

Zweibrücken, den 15. Febr. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Gütertrennungs-Klage.

Durch registrirte Ladung des k. Gerichtsboten Kirsch in Pirmasens vom 15. Februar 1863 hat Marianna Hüther, Ehefrau von Carl Hüther, Ackersmann, in Rodalben wohnhaft, sie ohne Gewerbe allda wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung und demgemäß auf Liquidation und Auslieferung des ihr gebührenden Vermögens vor dem k. Bezirksgerichte in Zweibrücken erhoben und den unterzeichneten k. Advokaten Gustav Gulden in Zweibrücken als Anwalt aufgestellt.

Zweibrücken, den 16. Febr. 1863.

Für richtigen Auszug:
G. Gulden.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den in Zweibrücken verlebten Kaminfeger Peter Hemmer zu machen hat, wird ersucht, solche bei Unterzeichnetem behufs Eintragung in das Inventar alsbald anzumelden.

Schuler, k. b. Notär.

Gyps,

fein gemahlen, billigst und stets vorräthig auf meiner Grube bei Ormesheim, bei Bliesdastel; auf meiner Mühle in Contwig und bei E. Dümmler in Hamburg.

C. Kötz.

Den 28. Februar
Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in **Bayern** gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 45mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250** bis abwärts jetzt fl. **48**, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Betheiligung zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim,
Banquiers
in Frankfurt a/M.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 19. Februar im Gasthaus zum „goldenen Wagen" in Forbach anzutreffen seyn.

Ich empfehle

Eine große Parthie **schwarzen Lyoner Taffet** in verschiedenen Breiten, **schwere Qualität**, zu ungewöhnlich billigen Preisen;

ferner:

schwarzen Moreen für Unterröcke
à **28 kr.** pr. Elle.

M. A. Hatry.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Zweibrücker Fischerclub.

Den verehrlichen Clubmitgliedern diene zur Nachricht, daß die statutenmäßig vorgeschriebene Generalversammlung behufs der Entgegennahme des Jahresberichtes und der Rechnungsvorlagen, sowie einer Neuwahl des Ausschusses am Mittwoch den 18. Februar l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Zweibrückerhofes stattfindet und daß das hierauf folgende Diner in eben diesem Saale Mittags um 1 Uhr beginnt.

Zweibrücken, den 10. Febr. 1863.

Der Clubvorstand,
G. Lilier.

Bettfedern und Flaumen

zu den billigsten Preisen bei
G. Koely, Färber.

Derselbe hat auch einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Ein Schuhlehrgeselle kann dauernde Arbeit erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Tenorflöte wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Petroleum

(Erdöl), pr. Liter 27 kr.,
bei
E. Apprederis
in St. Ingbert.

Heute Fastnacht-Dienstag, von 1 Uhr an,

Maskenzug in Bubenhausen,

unmittelbar darauf **Tanzmusik**, wozu höflichst einladet

Chr. Renner.

Heute Dienstag den 17. ds.

Fastnachts-Ball

in **Bubenhausen**, Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis 30 kr.

Freundlichst ladet hiezu ein
Karl Glasser.

Gewässerte Stockfische und Labordan bei
W. Werly.

Cäcilien-Verein.

Theatralische Vorstellung.

Heute Dienstag den 17. Februar im Fruchthall-Saale:

Die Bürgschaft.

Tragikomisches Schauspiel und heroisch-fantastische Oper
in 3 Abtheilungen
mit einleitendem
Prolog.

Anfang Abends 6 Uhr.

☞ Hiesigen Nichtmitgliedern des Cäcilien-Vereins kann der Eintritt nicht gestattet werden.

Büchsenmacher-Gehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Gewehrmacher **Blaneck** in Mainz. Auf Verlangen wird Reisegeld vergütet.

Sehr gute dürre Zwetschen und Mirabellen werden billig abgegeben bei
Barbier **Wilms.**

Rother und blauer Kleesamen ist zu haben bei
J. Krämer.

Eine neue Hobelbank hat zu verkaufen
Karl Mauß
in Niederauerbach.

Ein zuverlässiger, starker Fuhrknecht wird bei gutem Lohne gesucht auf der
Niederwürzbacher Mühle.

J. D. Cajar hat ein schön möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

In der Hauptstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 14. Febr.

Pistolen	. .	fl.	9 37½–38;
„ preuß.	. .	„	9 55–56
Holl. 10-fl.-Stücke	. .	„	9 15½–46½
Engl. Sovereigns	. .	„	11 46–50
Dukaten	. .	„	5 33½–34½
20-Fr.-Stücke	. .	„	9 22½–23½
Preuß. Kassenscheine	. .	„	1 44½–45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	145	G.	
4% Neuß.-Duisb.	„	„	100	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	109	P.
4½% d. Südd. d. Rothsch.	„ fl. 200	115½	P

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

MÜNCHEN 21 FEBR 1863

№ 22. **Freitag, 20. Februar** **1863.**

Bayern.

München, 13. Febr. In Folge eines an sich unbedeutenden Vorfalls auf einem Balle hat dieser Tage zwischen einem Lieutenant der Artillerie und einem Studirenden der Hochschule ein Duell auf krumme Säbel stattgefunden, bei welchem der Erstere, der Unterlieutenant B., leider mehrere lebensgefährliche Wunden erhielt; sein Gegner, der Student D., hat sich, wie wir hören, geflüchtet. Der beklagenswerthe Ausgang dieses Zweikampfes erregt hier allenthalben die innigste Theilnahme.

— 14. Febr. Bei der heute Vormittag vorgenommenen ersten Versteigerung von Artilleriepferden wurden sehr hohe Preise erzielt. Es erklärt sich dies dadurch, daß fast durchgehends fehlerfreie Pferde zum Verkauf kamen und der Landmann jetzt, bei dem Wiederbeginn der Feldarbeit, gute Zugpferde um so nothwendiger hat.

— 15. Febr. Die „Bayer. Ztg." entlehnt einem Leitartikel der zu Frankfurt a. M. erscheinenden „Europe" die folgende Stelle: „Auf dem jüngsten Tuilerienball erkundigte sich Se. Maj. der Kaiser der Franzosen nach dem Befinden Sr. Maj. des Königs Otto, und als Frhr. v. Wendland hierauf die Gelegenheit wahrnahm, die griechischen Thronkandidaturen zu berühren und zuletzt zu äußern, daß die Rückkehr zu den Verträgen und zur bayerischen Dynastie denn doch wohl als das Beste erscheine, erwiederte L. Napoleon, und zwar so laut, daß es der in der Nähe stehende griechische Gesandte Kalergis wohl hören konnte: „Ich für meinen Theil wünsche gar nichts Anderes." Es scheint denn doch, daß das englische Spiel (des Aufsuchens von Thronkandidaten) zu Ende geht."

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 13. Febr. wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt: Für Rimschweiler zum Bürgermeister Ph. Schneider sen., zum Adjunkten Christian Brill; zum Adjunkten für Althornbach Friedr. Brüderle; für Merzalben zum Bürgermeister Jakob Rothholz, zum Adjunkten Karl Hochreiter; zum Adjunkten für Leimen Anton Cronauer.

Durch Beschluß vom 17. Febr. wurden ernannt: Für Wallhalben Adam Bender zum Bürgermeister und Theobald Ritter zum Adjunkten; für Herschberg Adam Hartenstein zum Bürgermeister und Nikol. Schneider zum Adjunkten; endlich für Höheinöd Valentin Mattil zum Bürgermeister und Michael Briegel zum Adjunkten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksgerichtsassessor Friedrich Serini in Landau zum Landrichter in Kusel zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 12. Febr. Die amtliche Zeitung verkündet eine Verordnung des Finanzministers, welche die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Sensen, Munition und Munitionsgegenständen gegen Rußland und Polen verbietet.

— 13. Febr. Die zwischen Rußland und Preußen zum Abschluß gelangte Konvention in Bezug auf Polen soll, hier angelangten Nachrichten zufolge, sich auf folgende drei Punkte erstrecken: 1) Russische Truppenabtheilungen, welche auf preußisches Gebiet gedrängt werden, haben nicht die Waffen zu strecken und können ihren Truppenkörpern sich wieder anschließen; 2) russische Truppen können Insurgenten auf preußisches Gebiet verfolgen; endlich sogar können 3) die russischen Kommandos zur Verfolgung des Feindes die Hilfe preußischer Truppen in Anspruch nehmen. Ich wiederhole, daß Oesterreich an diesen oder ähnlichen Konventionen sich nicht betheiligt hat.

Preußen.

Berlin, 13. Febr. Das Gerücht von einer angeblich in naher Aussicht genommenen Kooperation der preußischen und russischen Truppen gegen die polnischen Insurgenten findet keine Bestätigung. Dagegen ist zwischen Preußen und Rußland eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, welche die gleichmäßige Behandlung der beiderseitigen Ueberläufer und etwa austretender Truppentheile, sowie die Wahrung des Grenzrechtes betrifft. In letzterer Hinsicht soll festgestellt worden seyn, daß bei Einbrüchen von Friedensstörern aus dem Gebiet der einen Macht in das der andern die Truppen des Staates, dessen Grenzen dadurch verletzt werden, das Recht erhalten, die Uebelthäter eine bestimmte Strecke weit im Gebiet des andern Staates zu verfolgen. Ein derartiger Fall wäre z. B. eingetreten, wenn bei dem neulichen Angriff polnischer Insurgenten auf eine innerhalb der diesseitigen Grenze befindliche preußische Ulanenpatrouille preußische Streitkräfte sich zur Verfolgung der Angreifer aufgemacht hätten. Außerdem soll die erwähnte Uebereinkunft, welche durch den königlichen Generaladjutanten, Generallieutenant v. Alvensleben, auf dessen jetziger Mission in St. Petersburg abgeschlossen ist, auch noch Bestimmungen in Bezug auf russische Truppentransporte durch preußisches Gebiet enthalten.

— 14. Febr. Was die militärischen Schutzmaßregeln betrifft, die für jetzt von preußischer Seite ins Werk gesetzt werden, so haben das 1. und 6. Armeekorps sowie die 4. Division neuerdings den Befehl erhalten, ihre Truppentheile durch Einziehung von Reserven auf die Kriegsstärke zu bringen (das Bataillon auf 1000 Mann). Die erste Division (Königsberg) wird bei Neidenburg in Ostpreußen, die 4. Division (Bromberg) zwischen Kulm und Thorn in Westpreußen, die 11. Division (Breslau) bei Gleiwitz in Oberschlesien konzentrirt. Jeder dieser Divisionen werden 5 Batterieen zu je 4 Geschützen beigegeben. Bekanntlich sind von der 2. Division (Danzig) und der 12. (Neisse) schon früher starke Abtheilungen resp. nach der westpreußischen und oberschlesischen Grenze vorgeschoben worden. Die übrigen Truppen dieser beiden Divisionen bleiben einstweilen in Reserve. Das zum 5. Armeekorps (9. Division Glogau) gehörige 58. Infanterieregiment rückt zum Ersatz von Glogau nach Breslau, und das der 2. Division angehörige 49. Infanterieregiment von Staegard in Westpreußen nach Bromberg und Gnesen.

Breslau, 13. Febr. Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm aus Gleiwitz von heute Vormittag 9 Uhr, nach welchem die hierher gebrachten russischen Truppen zu dieser Stunde vollständig bewaffnet unter Vorantritt preußischer Offiziere und Musik ausrückten, um unter Bedeckung von preußischen Ulanen über Lublinitz nach Czenstochau zu marschiren.

— 16. Febr. Das Mittagsblatt der „Bresl. Ztg." meldet, daß ein Kürassierregiment heute per Extrazug an die Grenze

abgegangen sey. Ein Theil der übrigen Garnison folgt am Mittwoch.

— 17. Febr. Die Polizei hat durch Zirkular die Zeitungsredaktionen ersucht, über militärische Maßregeln, Truppendislokationen ꝛc. keine Berichte mehr zu veröffentlichen.

Stettin, 12. Febr. An 5 Batterieen des 2. Artillerieregiments, 2 der hiesigen, 2 der Kolberger und 1 der reitenden Abtheilung, ist der Befehl ergangen, sich zum 15. dieses Monats marschbereit zu halten, um den Truppen der 4. Division an der polnischen Grenze sich anzuschließen.

Kurhessen.

Kassel, 12. Febr. Die „Kasseler Ztg." theilt mit, daß der diplomatische Verkehr mit Preußen wiederhergestellt und der diesseitige Vertreter bereits designirt ist.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. Febr. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" hat Bericht aus Kiew vom Gestrigen, nach welchem eine Abtheilung Insurgenten von 2000 Mann Dubienka besetzt hat.

Lemberg, 15. Febr. Privatnachrichten zufolge haben die Insurgenten Tarnogrod (Städtchen an der gallizischen Grenze im Gubernium Lublin) genommen. Von den dort gelegenen Kosaken sind 34 gefallen, die übrigen haben sich gegen Zamosk zurückgezogen. Rubieszow (Kreisstadt im Gubernium Lublin, an der Grenze von Volhynien) ist von den Russen geräumt und von den Insurgenten ohne Widerstand besetzt worden.

Nordamerika.

New-York, 28. Jan. Der „Washington-Star" versichert, der neue Kommandant der Potomacarmee, General Hooker, habe die Absicht, wieder angriffsweise zu operiren. General Grant hat ein Illinoisregiment wegen Insubordination und wegen Versuchs des Uebergangs zu den Sezessionisten entwaffnen lassen.

Mexiko.

Mexiko, 4. Jan. Die Franzosen rücken gegen die Hauptstadt vor. Ihrer 8000 haben mit 30 Kanonen bei Acultzinga (Aztekendorf südlich von Orizaba, an der Straße von Veracruz nach Puebla) Stellung genommen; 6000 mit 27 Kanonen haben Tecomachalco besetzt. Die Streitkräfte des Generals Bevole rücken ebenfalls vor.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Im Wochenblatt № 88 vom 25. Juli 1862 hat man das Ergebniß der damals zur Unterstützung der wetterbeschädigten Gemeinden des Kantons Zweibrücken im Amtsbezirke vorgenommenen Kollekte und deren theilweisen Vertheilung an die vom Unglücke betroffenen armen Ortseinwohner öffentlich bekannt gegeben. Von den im Gesammtbetrage von 4089 fl. 1½ kr. eingegangenen Unterstützungsgeldern ergab sich dortmals nach erfolgter Befriedigung der Armen ein Rest von 1415 fl. 37½ kr., welcher zur theilweisen Deckung des den Gemeinden verursachten Schadens, zu dessen Herstellung die beschädigten Ortsarmen gegen angemessenen Taglohn verwendet wurden, reservirt worden ist. Dieser Tage sind nun die bezüglichen Kostenliquidationen der Gemeinden eingelaufen, nach welchen für Wiederherstellung der an den Wegen, Brücken und Bächen erlittenen Beschädigungen verausgabt wurden von den Gemeinden:

1. Battweiler	555 fl.	34 kr.
2. Niederhausen	224 „	13 „
3. Reifenberg	210 „	43 „
4. Oberauerbach	391 „	30 „
5. Niederauerbach	617 „	41 „

Zur theilweisen Deckung dieser Kosten wurde die obige Restsumme mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden vertheilt, wie folgt:

1. Battweiler	erhielt 350 fl.	
2. Niederhausen	„ 200 „	
3. Reifenberg	„ 191 „	37½ kr.
4. Oberauerbach	„ 320 „	
5. Niederauerbach	„ 350 „	
	1411 fl.	37½ kr.

An eine beschädigte arme Familie von Niederhausen wurde nachträglich nach vergütet der Betrag von 4 fl.

Zusammen 1415 fl. 37½ kr. — obige Restsumme.

Zweibrücken, den 17. Febr. 1863.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Versteigerungen.

Am Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause der Erblasserin, werden die zum Nachlasse der Elisabetha Lindemann, verlebten Wittwe von Herrn Christian Stäßler, weiland Pfarrer in Walsheim, gehörigen Mobiliargegenstände auf Anstehen von deren Erben öffentlich versteigert, namentlich:

1 zweithüriger Kleiderschrank mit Messingbeschläg, 1 einthüriger ditto, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Kanapee, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Standuhr, mehrere Tische, Stühle, 1 Holzlinsten, Bettladen, Spiegel, Bilder, Vorhänge, 1 Ofenschirm, 3 vollständige Betten, 22 Betttücher, 57 Tischtücher, 32 Servietten, 50 Handtücher, Küchenhandtücher, Küchenschürzen, Stroh- und Kopfsäcke, 1 Küchenschrank, Glaswerk, Porzellan, Zinn, kupfernes, messingenes und sonstiges Küchengeschirr, 1 Mückenschrank, silberne Löffel und Kaffeelöffel, 1 Doppelleiter, Kisten, Waschbütten und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mörsbach im Schulhause, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hofe,

4000 Stück Wellen

auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Vorläufige Anzeige.

Im kommenden Monat März läßt Carolina Stöcker, Gutsbesitzer, das auf Zweibrücker Bann liegende „Gutenthaler Gut" auf 6jährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern. Der Tag der Versteigerung wird später noch bekannt gemacht werden.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Bellaire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Andenkeller sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter Prügel- und Scheitholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 23. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Hauptstuhl im Schulhause, läßt Herr Karl Freiherr von Gienanth, Eisenhüttenbesitzer, wohnhaft in Hochstein, nachfolgende Hölzer öffentlich auf Kredit versteigern:

Schlag Rathenberg.

50 kiefern und tannen Baustämme und Blöche 1., 2. und 3. Kl.

Schlag Finkenkreuz, nur eine halbe Stunde vom Mühlbacher Bahnhofe entfernt.

970 kiefern Baustämme, ausgezeichnet schönes Sparrenholz.

Landstuhl, den 13. Febr. 1863.

Raquet, kgl. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 23. Februar nächsthin und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen Bockhofe, werden auf Anstehen des Herrn Heinrich von Galhau, Gutsbesitzer zu Beaumarais, aus dem Bockhofer Hofgute auf langjährige Zahltermine parzellenweise in Eigenthum versteigert:

a. 55 Morgen Wiesen 1ster Qualität;
b. 200 „ Ackerland, wovon circa 120 Morgen mit Korn, Spelz und Klee besaamt sind;
c. Ein Kalkofen mit Kalksteinbruch unter der Hub, nebst 3 Morgen mit Korn besaamtes Ackerfeld und 1 Morgen Wiese.

Mit den Wiesen wird die Versteigerung eröffnet.

Kusel, den 11. Febr. 1863.

J. Klee, k. Notar.

Bekanntmachung.

Montag den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal-Baukommission dahier die Keller im Mili-

tär-Krankenhause und im Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf weitere drei Jahre, vom 1. April laufenden Jahres an, wiederum verpachtet, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 15. Febr. 1863.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. Februar l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, wird dahier folgendes Gehölze versteigert:

Schlag Lohberg.

1 eichen Baustamm 4. Kl.
32 buchen und birken Wagnerstangen.
14 kiefern und aspen Sparren.
1½ Klafter buchen Prügel.
1¾ „ eichen Scheit.
22¼ „ birken und aspen Scheit.
1300 buchen und Weichholzwellen.

In verschiedenen Schlägen.

3 fichten Baustämme.
1 birken Nutzstamm.
11¾ Klafter birken und aspen Scheit.
75 birken Wellen.
28 Haufen unaufgebundenes Stangenholz.

Mittelbach, den 10. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung.

Montag den 23. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, werden nachbezeichnete in den dasigen Gemeindewaldungen gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Habschiedt.

5¾ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
32¾ „ „ „ 2. „
3¼ „ „ „ anbrüchig.
6¾ „ „ Prügel.
750 buchen Wellen.

Schlag kleiner Schlüsselbusch.

1 kiefern Baustamm 4. Kl.
6 birken Nutzstämme und Stangen.
16 aspen Sparren.
850 buchen Bohnenstangen.
¼ Klafter buchen Scheit 2. Kl.
½ „ „ Prügel.
11¾ „ Weichholzprügel.
575 buchen Wellen.
825 Weichholzwellen.

Zufälliges Ergebniß.

6 aspen Brunnendeichein.
½ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
¼ „ „ „ 2. „
½ „ „ „ anbrüchig.
½ „ „ Prügel.
¼ „ aspen „
50 aspen Wellen.

Webenheim, den 11. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerungen.

Montag den 23. Februar lauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag „Hirschbusch", versteigert, als:

9 buchen Nutzabschnitte.
2114 Klafter buchen Scheitholz.
400 buchen Wellen.
6 Klafter buchen Stockholz.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Rieschweiler, aus dem Gemeindewalde von Rieschweiler, Schläge „Heldenberg" und „Engelscheidt", werden versteigert:

70 eichen Bau- und Nutzstämme.
39 birken „ „ „
7 aspen Blöche.
10 Klafter birken,
5500 buchen und aspen Wellen.

Reifenberg, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Falkenbuscher Hofe, werden nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Dellfeld öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Wallerscheidt.

4 kiefern Baustämme 4. Kl.
11 birken Nutzstämme und Stangen.
50 buchen Baumpfähle.
4 Klafter birken und kiefern Scheit- und Prügelholz.
4500 buchen, kiefern und Weichholzwellen.

2. Schlag Seilers.

4 kiefern Baustämme 4. Kl.
5¾ Klafter buchen, birken, kiefern und aspen Prügelholz.
2125 buchen und kiefern Wellen.

3. Zufälliges Ergebniß.

5¾ Klafter buchen und birken Scheit- und Prügelholz.
200 buchen und birken Wellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Stambach öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Förstel.

4 eichen Baustämme 4. Kl.
10 aspen Sparren.
3700 Bohnenstangen.
12 Klafter buchen und aspen Scheit- und Prügelholz.
3975 buchen und aspen Wellen.

2. Schlag Forst.

2 eichen Baustämme 3. Kl.
7 buchen Werkholzstämme.
5 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
350 verschiedene Wellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 24. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Contwig öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Hohlbach.

16 pappeln Baustämme.
41 kiefern Baustämme.
71 „ Sparren.
2 Waldobst-Nutzholzabschnitte.
75 kiefern Baumpfähle.
8¼ Klafter kiefern Scheitholz.
5¾ „ „ Prügel.
¾ „ aspen „
3025 kiefern und Weichholzwellen.

2. Zufälliges Ergebniß.

20 kiefern Gerüststangen.
241 Hopfenstangen.
200 Zaungerten.
375 Baumpfähle.
¾ Klafter buchen Scheitholz.
¾ „ Weichholzscheit.
2¾ „ kiefern Prügel.
1150 kiefern, eichen und Weichholzwellen.

Contwig, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Altheim folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.

120 eichen Baustämme von 16—40 Fuß Länge, 8—19 Zoll Durchmesser.
6 „ Wagnerstangen.
26 Klafter buchen Scheit.
6¾ „ eichen Prügel.
1¾ „ aspen Scheit.
2600 buchen und eichen Wellen.

Bemerkt wird, daß die Eichenstämme vorzüglicher Qualität sind.

Altheim, den 4. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Samstag den 28. Februar l. Jrs., Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

25 eichen Baustämme 4. Kl.
1 maßholder Nutzholzstamm.
39 eichen Wagnerstangen.
5 buchen „
2 „ Nutzholzabschnitte.
2 „ Pflugsrehe.
2300 Bohnenstangen.
¾ Klafter eichen Prügelholz.
39¼ „ buchen „
75 eichen Wellen.
1475 buchen „

Gersheim, den 14. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Güterirrennungs-Klage.

Durch registrirte Ladung des k. Gerichtsboten Kirsch in Pirmasens vom 13. Februar 1863 hat Marianna Hüther, Ehefrau von Carl Hüther, Ackersmann, in Rodalben wohnhaft, sie ohne Gewerbe allda wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung und demgemäß auf Liquidation und Auslieferung des ihr gebührenden Vermögens vor dem k. Bezirksgerichte in Zweibrücken erhoben

und den unterzeichneten k. Advokaten Gustav Gulden in Zweibrücken als Anwalt aufgestellt.

Zweibrücken, den 16. Febr. 1863.

Für richtigen Auszug:
G. Gulden.

Neuhäusel, Bezirksamts Homburg.
(Schuldienstledigung.)

Durch die Versetzung des seitherigen Schullehrers zu Neuhäusel ist diese Stelle erledigt, zu deren Wiederbesetzung ein Anmeldungstermin von 4 Wochen anberaumt wird. Die Bewerber haben innerhalb dieser Frist ihre Gesuche bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Die Gehaltsbezüge dieser Stelle bestehen in: a. baar aus der Gemeindekasse 338 fl., b. Wohnungs-Anschlag . . . 12 „ 350 fl.

Limbach, den 15. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den in Zweibrücken verlebten Kaminfeger Peter Hemmer zu machen hat, wird ersucht, solche bei Unterzeichnetem behufs Eintragung in das Inventar alsbald anzumelden.

Schuler, k. b. Notär.

Probeschriften-Papier

auf vorzüglich schönem schweren satinirten Velinpapier, in allen Liniaturen, mit oder ohne senkrechte blaue Linien, vorräthig und zu beziehen durch die Liniir-Anstalt von

J. F. Keller
in Lauterecken.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten Pulver, bestes Scheiben-, Jagd- und Freudenpulver, sowie alle Gattungen Schrot und Pfosten.

Martin Boos, Büchsenmacher.

Am Fastnachtabend wurde im Fruchthallsaale ein dunkelfarbiger niederer Hut jedenfalls aus Versehen mit einem andern ähnlichen verwechselt; es wird um gef. Umtausch der Hüte bei Cäcilienvereinsdiener Löhle gebeten.

Ein Schmiedgeselle kann dauernde Arbeit erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bettfedern und Flaumen

zu den billigsten Preisen bei

G. Kaely, Färber.

Derselbe hat auch einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Bei Johann Schneider jr., Wagner, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung haben. Auch sucht er einen jungen Menschen sogleich in die Lehre.

Samstag den 21. ds., von Abends 6, und Sonntag den 22., von Nachmittags 4 Uhr an:

Münchner Spatenbräu

im Café Hekwig.

Rother und blauer Kleesamen ist zu haben bei

J. Krämer.

Gewässerte Stockfische und Laberdan bei

W. Werdy.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei

W. Aug. Seel.

Mainzer Stockfische sind angekommen bei

L. E. Wend.

In einer der schönsten Lagen des Gartenfeldes ist ein schönes möblirtes Zimmer nebst Gartengenuß sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Lit. A № 247.

In der Hauptstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 18. Febr.

Pistolen	fl.	9 37;-48;
„ preuß.	„	9 55-56
Holl 10-fl.-Stücke	„	9 45; 46;
Engl. Sovereigns	„	11 46 -50
Dukaten	„	5 33-34;
20-Fr.-Stücke	„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45¼

Aktiencours

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	144;	G.
4½ „ Neust.-Lüdsh. „ „	100½	G.
4½ „ Pfälz. Maximil.- „ „	108;	B.
4½ „ d. Öst. d. Rothsch. „ fl. 200	118;	B.

Bürgerlicher Singverein.

Theater im Fruchthallsaale.

Sonntag den 22. Februar, Abends ½7 Uhr:

Der Flüchtling,

oder:

Die Taufe im Hexenteich.

Romantische Oper in 3 Akten, nach Bernhard Neustädt's Schauspiel „Fuchshannchen" frei bearbeitet; Musik eigene Komposition.

1. Akt: Die Woche. — 2. Akt: Der Hexenprozeß. — 3. Akt: Die Rettung.

Jeder Akt zerfällt in 3 Abtheilungen.

Eintrittspreis für die Vereinsmitglieder 6 kr., für Nichtmitglieder 12 kr. — Karten zu reservirten Sitzen à 24 kr. sind bis Samstag Nachmittag 4 Uhr bei Hrn. C. Fickeissen, vis-à-vis der Hauptwache, zu haben.

Der Ausschuß.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 06	Weißbrod, 1 Kgr.	16
Korn	4 37	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	15
„ 4reihige	3 51	„ 1 „	7
Spelz	4 06	Gemischtbrod, 3 Kgr.	47
Spelzkern	6 12	Das Paar Weck 8 Lth	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	„ 2. „ „	14
Haser	2 51	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 2[illegible]	Hammelfleisch	11
Bicken	3 07	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 18. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 10	Weißbrod, 1 Kgr.	
Korn	4 3[illegible]	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 —	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 10	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 57	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 10	„ 2 „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	—	Hammelfleisch	11
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	18
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 14	Erbsen	3 48
Korn	4 31	Linsen	3 42
Spelz	4 29	Wicken	3 26
Spelzkern	6 04	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 21	3 „ Gemischtbrod	10
Haser	3 01	2 „ Weißbrod	14

☞ Ein anständiger Nebenerwerb von mehreren hundert Gulden jährlich bietet sich insbesondere Gebildeten, Lehrern &c. ohne wesentliche Auslagen und Bemühungen. Nachweis hierüber auf frankirte Zuschriften sub Adresse *D. H. W.* poste restante Dresden gegen Postnachnahme von 36 Kr. Kostenvorlage.

Den 28. Februar

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in **Bayern** gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 45mal fl. **5000**, 58mal fl. **1000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250** bis abwärts jetzt fl. **48**, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

Stirn & Grelm,
Banquiers
in Frankfurt a/M.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN 25 FEB 1863

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 23. Sonntag, 22. Februar 1863.

Bayern.

München, 13. Febr. In der heutigen Sitzung der Kreis-Handels- und Gewerbekammern von Oberbayern ist ein gegen die freisinnige Ausführung der neuen Vollzugsinstruktion zum Gewerbegesetze gerichteter Antrag des hiesigen Gewerberathes berathen worden. Wie wir hören, hat eine sehr umfassende und bewegte Debatte stattgefunden, und obwohl die Petenten keine Rückkehr zu den alten Zuständen verlangen, sondern nur eine allmälige Uebergangsperiode, damit die Reinrechte nicht so plötzlich entwerthet werden, wie es jetzt der Fall ist, so haben sich doch nur die zehn aus den Gewerberäthen von München, Ingolstadt und Freising hervorgegangenen Mitglieder der Kammer für den Antrag erklärt, während die zehn Abgeordneten aus dem Handelsrathe der drei Städte und die fünf Abgeordneten des hiesigen Fabrikrathes gegen den Antrag stimmten.

— 16. Febr. Heute Nachmittag fand, dem Herkommen gemäß, unter außerordentlichem Zudrang des Volkes wieder der sogenannte „Metzgersprung" statt.

Aus der Pfalz, 12. Febr. Nachgenannten Gemeinden der Pfalz sind folgende Unterstützungen vom Zentralvorstande der Gustav-Adolf-Stiftung, oder durch dessen Vermittlung von verschiedenen Hauptvereinen dieser Stiftung neuerdings zugeflossen: a) der protest. Gemeinde Karlsberg vom Hauptvereine Königsberg 43 fl. 45 kr., vom Zentralvorstand 1400 fl., zusammen 1443 fl. 45 kr.; b) der Gemeinde St. Ingbert vom Hauptvereine Berlin 175 fl.; c) der Gemeinde Landstuhl vom Hauptvereine Stettin 87 fl. 30 kr., vom Hauptverein Kassel 87 fl. 30 kr., zusammen 175 fl.; also im Ganzen 1793 fl. 45 kr.

Oesterreich.

Wien, 17. Febr. Die „Generalkorrespondenz" versichert aus zuverlässiger Quelle, der Camitato Veneto sey formell gesprengt, indem man Häupter desselben entdeckt und verhaftet habe.

Preußen.

Berlin, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellten die Abgg. v. Carlowitz und Schulze eine Interpellation, dahin lautend: ob die Regierung mit Rußland einen Vertrag zum Behuf einer Hilfsleistung bei Unterdrückung des polnischen Aufstandes abgeschlossen habe, und eventuell, welchen Inhalts derselbe sey? Die Beantwortung dieser Interpellation hat Hr. v. Bismark einfach abgelehnt. In der darauf folgenden Debatte erklärte er, die Regierung treibe nicht russische, sondern preußische Politik; auch bemerkte er, Gegenvorstellungen anderer Mächte seyen nicht erfolgt und die Berichte des Krakauer „Czas" über den Verlauf der Dinge in Polen seyen falsch. — Die liberalen Fraktionen bringen nun die Resolution ein, zu erklären: das Interesse Preußens erfordere, daß kein Theil begünstigt werde; es dürfe daher auch keiner das preußische Gebiet unentwaffnet betreten.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Febr. Die diesjährige Generalversammlung des volkswirthschaftlichen Vereins für Südwestdeutschland wird voraussichtlich gegen Ende April in Ulm stattfinden.

— 16. Febr. In der letzten Senatssitzung ist das Gesuch des „Deutschen Reformvereins" (bezüglich seines Domizils in Frankfurt) abschlägig beschieden worden.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der Kaiser hat aus den Händen der dazu ernannten Deputation die Adresse des gesetzgebenden Körpers entgegengenommen. In seiner Antwort heißt es: „Er, der Kaiser finde in der Adresse einen neuen Beweis der Uebereinstimmung, die zwischen dem Körper und der Regierung herrsche. Diese Uebereinstimmung sey insbesondere im gegenwärtigen Augenblicke wünschenswerth, wo es sich im Angesichte aller der Leidenschaften, welche fast die ganze Welt bewegen, darum handle, den legitimen Einfluß Frankreichs nach außen zu stärken." — Die „Patrie" behauptet, Mieroslawski sey bereits am 7. nach Polen gegangen.

Italien.

Rom, 9. Febr. Aus der Typographie der päpstlichen Kammer ist so eben das „Päpstliche Annuarium für 1863" hervorgegangen. Nach demselben gibt es augenblicklich 59 Kardinäle; einen aus der Zeit Leo's XII., 17 aus der Zeit Gregor's XVI., 41 durch Pius IX. kreirte. Ein einziges Mitglied des heiligen Kollegiums, der Kardinal Milesi, ist noch nicht 50 Jahre alt. [illegible] Ganzen zählt die katholische Hierarchie 1086 Bischöfe, 852 mit [illegible] und 145 Vikariate, Präfekturen und Delegationen.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. Febr. Der heutige „Dziennik" veröffentlicht eine Verordnung der russischen Regierung, welche die Militärführer zur Aufrechthaltung der Kriegszucht und zur kriegsgerichtlichen Bestrafung gemeiner Verbrechen anweist, ferner den Einwohnern den Besitz von Waffen und revolutionären Schriften verbietet, und jedes Haus, aus dem auf Militär geschossen würde, mit Niederreißung bedroht.

— 19. Febr. Warschauer Briefe von vorgestern melden: Ein Tagesbefehl des revolutionären Hauptmannes verbietet den Warschauer Handwerkern, ihre Werkstätte, und der Schuljugend unter 18 Jahren, ihre Schulen zu verlassen, und warnt die Warschauer vor Veranstaltung von Demonstrationen: „Wenn die Zeit des Aufstandes für Warschau gekommen ist, so werden die Einwohner feierlich dazu aufgefordert werden; jetzt ist Ruhe nöthig." Auch hat der revolutionäre Stadthauptmann ein amtliches Schreiben an den preußischen Generalkonsul in Warschau (Hrn. Theremin) gerichtet, in welchem er diesem „russischen Diensteifer" und feindseliges Verhalten gegenüber den Insurgenten vorwirft und die Hoffnung ausspricht, daß er (der preußische Generalkonsul) in Zukunft ein gerechteres Verhalten beobachten werde, um der Nationalregierung energische Maßregeln zu ersparen.

— Die Aufständischen unter Langiewicz sind zersprengt. Sie haben 100 Todte; es sind ihnen elf Effektenwagen und drei Holzgeschütze abgenommen worden. Bei Maiava ist eine Insurgentenbande aufgehoben worden.

Wilna, 16. Febr. In allen Städten und Distrikten der Gubernien von Wilna und Grodno, in welchen dies noch nicht geschehen, ist jetzt ebenfalls der Belagerungszustand verkündigt. Im Kreise Kiew ist Alles ruhig.

Krakau, 18. Febr. Der heutige „Czas" berichtet: Während 4000 Russen in drei Kolonnen gegen Ojow anrückten, verließen die Insurgenten diesen Platz und zogen sich in Eilmärschen

nach Miechow, wo eine Besatzung von 800 Mann geblieben war. Gestern früh griffen die Insurgenten Miechow an, wurden aber zurückgeschlagen. Gerüchtsweise vernimmt man, daß der Angriff wiederholt wurde. Aus Sandomirz meldet der „Czas“, daß daselbst das Gerücht ging, Longiewicz habe die Russen geschlagen und denselben zwei Kanonen genommen.

— Heute Nacht sind Insurgenten, wahrscheinlich von den Russen gedrängt, in Czerna auf österreichisches Gebiet gerückt. Bei Miechow sollen sie geschlagen worden seyn und große Verluste erlitten haben. Miechow (Kreisstadt im südlichen Theil des Guberniums Radom, an der Straße von Krakau nach Radom) brennt.

Von der poln. Grenze wird der „Generalkorrespondenz“ unterm 14. d. M. geschrieben: Die Landleute der russisch polnischen Ortschaften Janowice, Niedzwiedz, Pastronna und Zbiegnewice unweit des Weichselufers haben die Waffen gegen die Edelleute und Aufständischen ergriffen und in diesen Orten alles gutsherrliche Eigenthum theils geplündert, theils zerstört.

Nordamerika.

New-York, 31. Jan. Von Washington wird unterm gestrigen Datum Folgendes berichtet: „Eine Depesche wurde hier heute von General Dix in Fort Monroe empfangen, welche meldet, daß der Rebellengeneral Pryor in Blackwater mit dem Bundesgeneral Peck eine Unterredung gehabt und demselben von einer Schlacht bei Savannah Mittheilungen gemacht habe, nach welchen die Rebellen eine Niederlage daselbst erlitten haben sollen.“

— 3. Febr. Die Expedition Bank's ist von New-Orleans aufgebrochen; man glaubt, sie sey nach Port Hudson bestimmt. — Im Kongreß ist mit 80 gegen 54 Stimmen das Gesetz über Bewaffnung der Neger angenommen worden. — Die Beschießung Galvestons durch Unionstruppen hat begonnen, aber ohne Erfolg. — General Magruder hat den Hafen von Galveston für den Handel aller befreundeten Nationen eröffnet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 25. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

Auf Anstehen von:

I. Der Wittwe des zu Zweibrücken verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf;

II. Deren Kindern: 1. Wilhelm von Landgraf, kgl. bayer. Auditor, wohnhaft in Germersheim, 2. Karl Ludwig von Landgraf, landgräfl. hess. Lieutenant, wohnhaft in Homburg vor der Höhe, 3. Amalie Karoline von Landgraf, wohnhaft in Zweibrücken;

Werden durch unterzeichneten Notär die nachbeschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert:

1) Die sogenannte „Eremitage“, zur Stadt Zweibrücken [illegible] hand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch die Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, in bestem Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und einem über 2 Morgen großen Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbach und seiner Größe wegen zu jedwedem Fabrikgeschäfte sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist und worin sich gegenwärtig eine Privat-Erziehungsanstalt befindet, wird zuerst in für 3 Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Centwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen enthaltend.

3) Ein in der Stadt Zweibrücken in der neuen Vorstadt gelegenes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, dreistöckig, mit Hintergebäuden, bestehend aus Waschküche, Stallung für sechs Pferde, geräumigem Heuspeicher, sodann Hofgering und allen andern Zubehörungen, 17 Dezimalen Fläche enthaltend, neben Wittwe Roth und Karl Martini.

4) Folgende Wiesen:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben von Lilier und dem Holländer-Schleußenbach

1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach und Richter Molitor.

28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1½ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8½ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gradius.

2 Morgen Wiese in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsengraben, neben Georg Marx Lilier's Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

1½ Morgen Wiese oben am Marienstieg, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.

24 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hublet und der Kirchenschaffnei.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 24. Februar 1863, Morgens 9 Uhr, zu Contwig in der Sterbbehausung, lassen die Wittwe zweiter Ehe des allda verlebten Ackersmannes Heinrich Lorey des Alten und dessen Kinder erster und zweiter Ehe die zur Gütergemeinschaft zweiter Ehe gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, als:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen, 2 Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Acker- wie auch Hausgeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Bellaire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Audenkeller stehende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter Prügel- und Scheitholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 2. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Johann Farmer die in № 20 dieses Blattes näher beschriebenen Immobilien, Ixheimer Bannes, in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Timpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5½ Morgen mit rothem Klee angelegt, 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 9. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Franz Steuer, Oekonom daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern:

4½ Morgen Acker am untern Eutersberg, neben Gestütsknecht Schlecht und Hospitalland; — wird in 8 gleichen, zu Gartenland geeigneten Loosen versteigert, ist frisch gedüngt und mit Korn und Inkarnat-Klee besaamt.

2½ Morgen Acker an den Ruhbirnbäumen am Kreuzberg, zwischen Posthalter Lang und Feldschütz Schäfer; — ist ein frisch umgepflügter blauer Kleeacker und wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Michael Kunst, Privatmann dahier, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

Auf Zweibrücker Bann:

80 Dezimalen Acker auf dem Kreuzberg, neben Wilhelm Posmann und Schuck.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

75⁹⁄₁₀ Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bäcker Schwarz von Zweibrücken und Schullehrer Schwarz von Ernstweiler.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 10. März 1863, Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Hengstbach, läßt Jakob Sutter, Ackerer daselbst, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1) 2 in Hengstbach stehende Wohnhäuser mit geräumigen Oekonomiegebäuden;
2) 60 Morgen Acker- und Wiesenland, auf dem Banne von Hengstbach gelegen.

Von dem Ackerland sind 30 Morgen theils mit Korn besaamt, theils mit Klee angelegt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Gut auch aus der Hand gekauft werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 24. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause des verlebten Kaminfegers Peter Hemmer, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee mit 6 gepolsterten Stühlen, 1 Kommode, 1 Pendule, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 2 runde Tische, 2 kleine Kommoden, 17 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade mit Springfedermatratze, Bettung, Tischtücher, Leintücher und sonstiges Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Februar 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Caatwig im Schulhause, läßt Friedrich Hulderbaum, Müller von Hornbach, seine auf Caatwiger Bann liegenden Immobilien auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern. Dieselben bestehen:

1) in einem geräumigen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden, Brennhaus und Garten;
2) in 40 Morgen Ackerland, wovon 10 Morgen das Wohnhaus umgeben und 12 Morgen mit Korn und Weizen, 8 Morgen mit Klee besaamt sind;
3) in 10 Morgen Wiesen.

Auch kann dieses Anwesen aus freier Hand gekauft werden, behufs dessen Kaufliebhaber bei Unterzeichnetem das Nähere erfahren können.

Schuler, k. b. Notär.

Am Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause der Erblasserin, werden die zum Nachlasse der Elisabetha Lindemann, verlebten Wittwe von Herrn Christian Stähler, weiland Pfarrer in Walsheim, gehörigen Mobiliargegenstände auf Anstehen von deren Erben öffentlich versteigert, nämlich:

1 zweithüriger Kleiderschrank mit Messingbeschläg, 1 einthüriger ditto, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Kanapee, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Standuhr, mehrere Tische, Stühle, 1 Holzlasten, Bettladen, Spiegel, Bilder, Vorhänge, 1 Ofenschirm, 3 vollständige Betten, 22 Betttücher, 57 Tischtücher, 32 Servietten, 50 Handtücher, Küchenhandtücher, Küchenschürzen, Stroh- und Kopfsäcke, 1 Küchenschrank, Glaswerk, Porzellan, Zinn, kupfernes, messingenes und sonstiges Küchengeschirr, 1 Rückenschrank, silberne Löffel und Kaffeelöffel, 1 Doppelleiter, Kisten, Waschbütten und sonstiges Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung, läßt Kaufmann Ludwig Knerr dahier gegen baare Zahlung versteigern:

Eine vollständige Ladeneinrichtung, als: Theke, Schaften, mehrere Waagen mit Gewichten, Gemäse, sabana verschiedene Sorten Liqueure, Punschessenz, Malaga, Madeira, Zimmt, Pfeffer, Nelken, Senfmehl &c., mehrere Fäßchen, Bouteillen, Krüge, Körbe, 4 Fenster und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mörsbach im Schulhause, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hofe,

4000 Stück Wellen

auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 11. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stöcker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3½ Morgen Wiese, 4) 1½ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Länderrien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Maßweiler im Schulhause, werden die aus dem Nachlasse des auf der Kneispermühle verlebten Ackerers Jakob Fischer herrührenden Liegenschaften, Herschberger, Schmittshauser und Maßweiler Bannes, auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigert. Dieselben werden parzellenweise versteigert und bestehen aus Wohn- und neuerbauten Oekonomie-Gebäuden und ungefähr 100 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Gärten. Mit den Gebäulichkeiten werden jedoch, falls sich Liebhaber dazu finden, 40 Morgen Ackerland und Wiesen, zu einem kleinen Gute sich eignend, als ein Komplex ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Adam Eschenbaum, lassen genannter Adam Eschenbaum, Leinenweber, und seine Kinder folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, als:

2 Kommoden, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, Stühle, Bilder, 2 Käfige, 1 Glasschrankaufsatz, Gläser, 1 Uhr mit Kasten, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Webstuhl mit Geschirr, Bettung, Getüch, Manns- und Weiberkleider, 1 Bügeleisen, 1 Parthie Kartoffeln, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Geßner, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 28. Februar 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert im Sterbhause, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten Kettenschmiedes Johann Joseph Best gehörigen Mobilien auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

1 großer neuer Schmiedeblasbalg, 2 kleine Blasbälge, mehrere Ambose, 100 Zentner Kartoffeln, 20 Zentner Haferstroh, 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 runder Tisch, 12 neue Stühle und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

St. Ingbert, den 18. Febr. 1863.

Horn, königl. bayer. Notar.

Montag den 9. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, wird Friedrich Wild, Kaufmann in Horabach, die ihm angehörende, in der Nähe von Dietrichingen stehende Ziegelhütte auf den Abriß versteigern lassen.

Hornbach, den 18. Febr. 1863.

Waltz, königl. Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 4. März 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd:

Revier Neuhänsel.

Schläge Kirklerwald, Heuscheuer im Fuchsthal und zufällige Ergebnisse des Kirklerwaldes.

8	eichen	Baustämme 3. und 4. Kl.	
8	„	Wagnerstangen.	
43	kiefern	Baustämme 4. Kl.	
105	„	Sparren.	
14	„	Gerüststangen.	
7	buchen	Nutzstämme 2. Kl.	
88	„	„ unrein.	
¾	Klafter	buchen	Nisselholz 3. Kl.
23½	„	„	Scheit 1. Kl.
111½	„	„	„ 2. „
21½	„	„	„ anbrüchig.
1½	„ eichen	„	knorrig.
2	„ „	„	anbrüchig.
2000	buchen	Reiserwellen.	

Zweibrücken, den 15. Febr. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. März nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes zu Homburg, werden nachverzeichnete Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, nämlich:

1) Die Lieferung von circa 36 Kubikmeter zugerichteter Pflastersteine aus den Brüchen Remigiusberg oder Haidenburg;
2) Die Pflaster-Arbeit selbst, in 224 Quadratmeter Straßenpflaster bestehend;

Digitized by Google

3) Die Lieferung von 350 Kubikmeter Kies auf die Karlsberger Straße und die neu zu erbauende Straße von Homburg nach Kirrberg, anzufahren aus den Gruben Bliesbergerhof, Niederbexbach, Reiskirchen oder Jägersburg.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen.

Homburg, den 18. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Holzversteigerungen.

Montag den 23. Februar laufs. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Maßweiler nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Maßweiler, Schlag »Hirschbüsch«, versteigert, als:

9 buchen Nutzabschnitte.
2114 Klafter buchen Scheitholz.
400 buchen Wellen.
6 Klafter buchen Stockholz.

An demselben Tage, Mittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause zu Rieschweiler, aus dem Gemeindewalde von Rieschweiler, Schläge »Heidenberg« und »Engelscheidt«, werden versteigert:

70 eichen Bau- und Nutzstämme.
39 birken " " "
7 nöpen Blöche.
10 Klafter birken,
5500 buchen und nöpen Wellen.

Reifenberg, den 12. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinnecker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Neuhäusel, Bezirksamts Homburg.
(Schuldienstledigung.)

Durch die Versetzung des seitherigen kath. Schullehrers zu Neuhäusel ist diese Stelle erledigt, zu deren Wiederbesetzung ein Anmeldungstermin von 4 Wochen unberaumt wird. Die Bewerber haben innerhalb dieser Frist ihre Gesuche bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Die Gehaltsbezüge dieser Stelle bestehen in: a. baar aus der Gemeindekasse 338 fl., b. Wohnungs-Anschlag . . . 12 „ 350 fl.

Limbach, den 15. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Reine Meliskrümmeln,
pr. Pfd. a 17 kr., bei größerer Abnahme noch etwas billiger, empfiehlt
A. Moritz.

Bei Unterzeichnetem sind Rohrstiefel, das Paar zu 3 fl., und Knabenstiefel, hauptsächlich für Konfirmanden geeignet, das Paar zu 2 fl. 42 kr., sowie auch Frauen-, Mädchen- und Kinderschuhe zu den billigsten Preisen zu haben. Willibald Keßler
in Zweibrücken.

Metzer Dünger-Humus,
pr. Ztr. 3 fl., bei C. L. Ott.

Eine alte Hobelbank ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 1. März

CONCERT

im **Fruchthall-Saale,**

unter freundlicher Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn **Maximil. Wolff,** Concertmeister aus Frankfurt a. M.

Anfang ½6, Ende ½8 Uhr.

Karten für Fremde à 48 kr. sind bei dem Vereinskassier Herrn Märcker bis Abends 4 Uhr zu haben.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 22. Februar nach der Vesper in der Kirche.

Petroleum
(Erdöl), pr. Liter 27 kr.,
bei
C. Apprederis
in St. Ingbert.

Crinolinen von F. E. Buch in Cassel, als die besten und dauerhaftesten in ganz Deutschland anerkannt, in allen Sorten, werden noch, so weit vorräthig, zu den früheren Preisen abgegeben bei
C. L. Ott.

Sehr schöne **Mahenkuchen** sind zu haben bei
L. Grnß
auf der Metzgerhalle.

Zwei gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung finden bei
Ph. Eifler, Schuhmacher.

2 junge Schweinfassel englischer Abkunft hat zu verkaufen
Chr. Brodfisch sen.

Den untern und zweiten Stock seines Hauses, sogleich beziehbar, hat zu vermiethen oder auch dieses Haus zu verkaufen C. L. Ott.

Zwetschen- und Nußbäume zu haben bei
Friedr. Faber.

Chr. Singer hat schöne Kirsch- und Zwetschenbäumchen zu verkaufen.

In einer der schönsten Lagen des Gartenfeldes ist ein schönes möblirtes Zimmer nebst Gartengenuß sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Lit. A № 247.

Bei Hrn. Wentzler am Wall sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ich empfehle
Eine große Parthie schwarzen Lyoner Taffet in verschiedenen Breiten, **schwere Qualität,**
zu ungewöhnlich billigen Preisen;
ferner:
schwarzen Moreen für Unterröcke
à 28 kr. pr. Elle.
M. A. Hatry.

Ein anständiger Nebenerwerb von mehreren hundert Gulden jährlich bietet sich insbesondere Gebildeten, Lehrern ꝛc. ohne wesentliche Auslagen und Bemühungen. Nachweis hierüber auf frankirte Zuschriften sub Adresse *D. H. W.* poste restante Dresden gegen Postnachnahme von 36 Kr. Kostenvorlage.

Den 28. Februar
Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in **Bayern** gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 45mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **230** bis abwärts jetzt fl. **18**, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen,** beliebe man sich **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim,
Banquiers
in Frankfurt a/M.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 24. Dienstag, 24. Februar 1863

Bayern.

Aus Bayern, 15. Febr. Die Gewerbe- und Handelskammer für Niederbayern hat beschlossen, allerhöchsten Orts die Bitte einzureichen, dahin zu wirken: daß das Einfuhrverbot der österreichischen Sechser in Oesterreich aufgehoben oder die Einführung von wenigstens 200 fl. (statt 25 fl.) gestattet werde.

München, 18. Febr. Nach Briefen aus Nizza, die gestern hier eintrafen, wird König Ludwig bis Ende April daselbst verweilen, Anfangs Mai hier eintreffen und sich dann im Laufe des Juni zum Sommeraufenthalt nach Berchtesgaden begeben. Se. Majestät erfreut sich fortwährend des besten Wohlseyns.

— Man spricht hier von der Berufung des Professors Beylich in Kaiserslautern an die hiesige polytechnische Schule als Professor der Maschinenkunde, an des verstorbenen Haindl Stelle.

— 19. Febr. Für die im Laufe dieses Jahres dahier stattzuhabende Ausstellung gewerblicher Zeichnungen und Modellirarbeiten hat sich nunmehr, wie wir schon früher gemeldet, ein Komite, bestehend aus den HH. Oberbaudirektor v. Pauli als Vorsitzenden, Obermünzmeister v. Haindl als dessen Stellvertreter, dann den Professoren Herm. Dyck und G. Neureuther als Schriftführern, konstituirt. Wie bekannt, hat das von dem k. Handelsministerium eingeleitete Unternehmen den Zweck, den dermaligen Stand des Zeichnungsunterrichtes, dann des Modellirens und Bossirens, sowie die seit dem Bestehen der technischen Lehranstalten hierin gewonnenen Erfolge zur Anschauung zu bringen.

In Kaiserslautern soll am 1. März, Mittags 3 Uhr, eine Versammlung stattfinden zur Besprechung des Projektes einer in der Pfalz zu gründenden Düngerfabrik, eventuell zur Wahl eines provisorischen Komite's, sowie der Bestimmung des Ortes, an welchem die Fabrik errichtet werden soll.

(Dienstnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 16. Febr. die katholische Pfarrei Neustadt a. d. H., Bez.-Amts gl. Namens, dem Priester Philipp Pfeiffer, Pfarrer, Dekan und Distrikts-Schulinspektor in Dahn, Bez.-Amts Pirmasens, zu übertragen; ferner den Bezirksrichter Daniel Metzner in Frankenthal, wegen nachgewiesener, durch körperliche Leiden herbeigeführter Funktionsunfähigkeit nach §. 22, lit. D der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer von 2 Jahren in den Ruhestand zu versetzen.

Preußen.

Breslau, 19. Febr. Die heutige „Bresl. Ztg." veröffentlicht eine Korrespondenz, nach welcher in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch die Insurgenten Kenin, (nördlich von Kalisch, an der Warthe) eingenommen hätten. Die durch den Ueberfall überraschten Russen sollen sich zerstreut haben.

Würtemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Von nun an bildet das Turnen einen organischen Bestandtheil der öffentlichen Erziehung an den gelehrten und Realschulen und soll in denselben, und zwar von zurückgelegtem zehnten Lebensjahre der Schüler an, als ordentliches Schulfach behandelt werden. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsstunden ist auf vier bestimmt. Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom sechzehnten Lebensjahre an in fakultativer Weise Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzir- und Schießübungen nach Thunlichkeit mit denselben verbunden. Für die Heranbildung von Lehrern und Lehramtskandidaten zur Ertheilung des Turnunterrichts ist durch die Errichtung der Turnlehrerbildungsanstalt zu Stuttgart gesorgt.

Baden.

Mannheim, 16. Febr. Bei der allgemeinen Lehrerversammlung dahier, 26.—28. Mai, soll eine Ausstellung der neuen Lehrbücher und Lehrmittel sowohl der Volksschule, als der höheren Lehranstalten stattfinden, deren Zweck ist, allmälig eine Einheit der Lehrapparate und deren Anwendung anzubahnen. Es wird gebeten, Ausstellungsgegenstände der hiesigen Buchhandlung Sogniz, Firma T. Löffler, anzumelden und franko bis 15. Mai einzuschicken, dabei den Preis anzugeben und zu bemerken, ob die Gegenstände verkäuflich sind, zurückgehen sollen oder der Versammlung als Geschenk verbleiben können. Die Vorkehrungen für die Versammlung überhaupt werden mit Eifer betrieben; für den Fall, daß mehr als 1000 Theilnehmer eintreffen, hat die evang. Gemeinde die Trinitatiskirche als Versammlungsraum auf Ersuchen angeboten.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 15. Febr. Die „Koburger Zeitung" bringt ein Resume über die Verhandlungen in Betreff der griechischen Kronkandidatur. Herzog Ernst stellte danach vier Bedingungen: Eine loyale Auseinandersetzung mit der bayerischen Dynastie, die Einwilligung der Gothaer Landstände, eine materielle Verstärkung Griechenlands, kein Aufgeben seiner deutschen Stellung, sondern nur interimistische Uebernahme der griechischen Geschäfte bis zur Einführung seines Neffen. Die Verhandlungen wurden durch die Erklärung des Herzogs abgebrochen, so daß ein ersprießliches Resultat nicht abzusehen sey.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 18. Febr. Die Staatsregierung hat Weisung ertheilt, die den Mitgliedern der vorigen Ständeversammlung verweigerten Diäten und Reisekosten sammt Zinsen und Prozeßkosten auszuzahlen.

Freie Städte.

Die „Frankf. Postztg." schreibt unter der Ueberschrift „zur Tagesgeschichte": Während die Blicke der Welt in jüngster Zeit sich vorzugsweise dem russischen Polen zugekehrt haben, schienen sich im Süden Ereignisse vorzubereiten, die man schon jetzt ernstlich ins Auge zu fassen haben wird. Der Gedanke einer italienischen Republik dringt tiefer und tiefer nicht blos in die Massen, sondern er hat neuerlichst auch die beachtenswerthesten Fortschritte in den Reihen der Armee, die Offiziere nicht ausgenommen, gemacht. Sichere Mittheilungen aus Turin wissen von einem vertraulichen und nur zur Publizirung an die Truppenchefs bestimmten Rundschreiben des Kriegsministeriums an die Kommandanten der verschiedenen Armeekorps zu berichten, welches dieselben anweist, den augenscheinlichen Erfolgen der republikanischen

Wühlerei gegenüber, ihre Truppen und namentlich deren Offizierkorps streng zu überwachen und auf die rechtzeitige Entfernung und Unschädlichmachung aller unzuverlässigen Elemente bedacht zu sehn.

Schweden.

Stockholm, 17. Febr. Der Reichstag hat sich für gemeinschaftliches Maß, Gewicht und Münze in Schweden, Norwegen und Dänemark ausgesprochen.

Rußland und Polen.

Warschau, 16. Febr. Der „Dziennik“ publizirt einen Befehl, der den Führern von Truppentheilen einschärft, die Mannszucht aufrecht zu halten, Raub und andere gemeine Vergehen feldgerichtlich zu ahnden. Gleichzeitig ergeht ein Verbot an die Einwohner, Schießgewehre und revolutionäre Druckschriften zu halten; die Zuwiderhandelnden sollen standrechtlich abgeurtheilt und ein jedes Haus, aus dem auf Militär geschossen werden, niedergerissen werden. Nach 7 Uhr darf nur mit einer Laterne, nach 10 Uhr gar nicht ausgegangen werden. Von 7 zum Erschießen verurtheilten Insurgenten hat der Großfürst 1 zu Zwangsarbeit, die 6 übrigen zur Einstellung in das Militär begnadigt.

Nordamerika.

New-York, 7. Febr. Im Kongreß der Sezessionisten ist der Antrag gestellt, alle Beamten zwischen 18 und 45 Jahren in die Armee einzureihen und durch Kriegsdienstuntaugliche zu ersetzen. — Die Legislatur von Indiana diskutirt einen Friedensvermittlungsantrag. — Die Sezessionisten haben die Unionisten im Golf von Texas geschlagen und denselben zwei Schiffe und 100 Gefangene abgenommen. Sie behaupten, die Blokade von Galveston sey aufgehoben, was indessen die Unionisten läugnen. — Der in England für die Rebellen gebaute Dampfer „Oreto“, dem es vor etwa zwei Monaten gelang, in Mobile einzulaufen, hat sich durch unser aus neun Kriegsschiffen bestehendes Blokadegeschwader nicht verhindern lassen, mit einer Ladung von 1700 Ballen Baumwolle in See zu stechen. Mit zwölf Kanonen armirt, hat die „Oreto“ ihren Raubzug begonnen, am 17. Jan. bereits vor Tortugas eine Bostoner Brigg genommen und versenkt, und man vermuthet nicht mit Unrecht, daß das Rebellenschiff, welches vor Galveston das Kanonenboot der Vereinigten Staaten, „Hatteras“, in den Grund bohrte, nicht die „Alabama“, sondern die „Oreto“ war. Zugestanden, daß die „Oreto“ schneller segelt, als irgend ein Dampfer unseres Blokadegeschwaders vor Mobile, bleibt es doch für diese neun Schiffe ein ewiger Schimpf, daß sie jene entwischen ließen. Nach den letzten über Havanoah hier eingetroffenen Berichten führt die „Oreto“ jetzt den Namen „Florida“ und hat in der Nähe von Matanzas die amerikanischen Briggs „Windward“, „Corn“ und drei andere amerikanische Fahrzeuge zerstört.

Mexiko.

Bernruz, 28. Jan. Die Niederlage der Franzosen vor Puebla bestätigt sich nicht. Die Mexikaner haben die Bewohner Tampico's, welche die Franzosen unterstützten, aufgehängt.

Verschiedenes.

* Am Dienstag den 17. d. M. ereignete sich in Breitfurth folgender Unglücksfall. Eine Mutter trug ihr, beinahe ein Jahr altes Kind auf dem Arme und wollte mit demselben eine Stiege herabgehen. Unglücklicherweise fiel sie mit dem Kinde die Stiege herunter, und letzteres war auf der Stelle eine Leiche. Die Mutter hat sich jedoch nur wenig beschädiget.

* Aus dem Kanton Bahn, 16. Febr. Neben dem großen Eisenwerk in Schönau besteht nun auch daselbst eine Kleingießerei von C. Häuser, worin besonders sehr praktische Bügeleisen verfertigt werden, die ohne Stahl mit Kohlen geheizt werden, eine gleichbleibende Wärme haben, leicht zu bewegen sind und sowohl zum Bügeln des Weißzeugs, als auch des Tuches gebraucht werden können. Ein Stück wiegt 7½ Pfund und kostet mit prachtvollem Roste 4 fl.

Das Petroleum ist keineswegs eine neue Entdeckung, weder in Bezug auf Wissenschaft noch auf Handel. Herodot erwähnt schon, daß die Insel Zante eine große Quantität davon liefere, während Plinius und Dioscorides das Oel beschreiben, welches man von Agrigantum, einer kleinen Stadt Sizilens, bezog. Die persischen Quellen zu Baku haben einen jährlichen Ertrag bis zu 600,000 Dollars geliefert und das Erdöl von Rangoon in Burma hat einen jährlichen Export bis zu 400,000 Hogsheads (à 245 Litres) gehabt. Die Straßen von Genua und Amiens waren ehedem mit Petroleum, das man von Parma erhielt, erleuchtet. 1847 wurde eine Quelle in Yorkshire entdeckt, die bis zu ihrer Erschöpfung von James Young aus Glasgow ausgebeutet wurde, worauf dieser dann seine Aufmerksamkeit auf Destillation der Kohle richtete und das Paraffinöl entdeckte. Die wunderbaren Oelquellen der neuen Welt indeß übertreffen bei Weitem an Ausdehnung und Interesse alle früheren Entdeckungen, und die Masse der schon gelieferten Ausbeute, ohne daß diese den Vorrath dem Anscheine nach nur im Mindesten verringert hätte, beweist, daß dieses Petrol einen höchst wichtigen Handelsartikel noch für längere Jahre abgeben werde.

Aus Braunenburg, einem Kirchdorfe in Oberbayern, berichtet man Folgendes: Erst sechs Wochen sind verflossen, seitdem das letzte Haberfeldtreiben bei Rosenheim stattfand, als schon wieder vom Samstag auf Sonntag dieses Mai nahezu an 200 Haberer Nachts um die zwölfte Stunde zwischen Fischbach und Flintsbach am Fuße der Ruine Falkenstein auf freiem Felde Behmgericht hielten. Ein höllischer Lärm mit Peitschen, Kühglocken, Pfeifen, Pfannen, Trommeln, das Geklapper einer Windmühle und Dreschen auf Brettern, das Knattern von mehreren hundert Flintenschüssen und Raketen weckten die ganze Umgegend bis über das jenseitige Innufer und lockten zahlreiche Zuhörer an. Es wurde bei 15 bis 18 theils ledigen, theils verheiratheten Personen öffentliche Gewissenserforschung vorgenommen, hauptsächlich wegen Verletzung der Sittlichkeit und Verwechslung von Mein und Dein. Am Schlusse der Exekution folgte neue Katzenmusik, die allmälig mit gedämpfter Stimme endete, wonach sodann dem Bezirksamtmann von Rosenheim, dem Posthalter von Fischbach und seiner Frau Hochrufe ausgebracht wurden. Nachdem die Vorposten wieder eingezogen waren, marschirten sie in militärischer Ordnung fürbaß, um nach dem Untersberge heimzukehren! —

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Januar ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 155,879 fl. 51 kr., der Monat Januar 1862 hat ertragen 170,046 fl. 40 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mindereinnahme von 15,166 fl. 49 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Januar: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 27,294 fl. 29 kr., im gleichen Monat 1862 34,297 fl. 15 kr., was im Januar dieses Jahres eine Mindereinnahme von 7,002 fl. 06 kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 20. Februar.

Weizen auf dem Markte wenig zugeführt, preishaltend, im Großhandel viel gehandelt, während dieser Woche effektiv je nach Qualität 12—12 fl. 10 kr. erste Kosten hierher, per März 12 fl. 10—15 kr., per April 12 fl. 15 kr. Spelzkern wenig zugeführt, effektiv nächste Woche je nach Qualität 12 fl. 10—15 kr. hierher. Gerste, fränkische, à 8 fl. 45 kr. sehr begehrt, man forderte heute 8 fl. 50—55 kr. Roggen ohne Leben 9 fl. 40 kr. Hafer begehrter à 3 fl. 50 kr. per effektiv, per April 4 fl. per 90 Kilo. Rüböl effektiv guter Absatz à 30 fl. per 50 Ko. ohne Faß, per Mai 29 fl. 30 kr. faßfrei, per Oktober 27—27 fl. 15 kr. faßfrei. Kleesamen, deutscher, gefragt, von 24—30 fl. je nach Qualität, Luzerne 27—30 fl. Kohlsamen mehreres gehandelt à 22 fl. per 175 Zollpfd. französische Waare, etwas Bonoter 22 fl. per 180 Pfd. Leinöl begehrt à 27 fl. 15—30 kr. faßfrei. Repskuchen, hiesige guter Absatz, à 80 fl., ausländische unbeachtet. Mohnöl 33 fl. Wicken 7 fl. 30 kr. Erbsen, kleine, 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. Linsen 7 fl. 15—45 kr., kleine, nach Qualität.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

133	Säcke	Weizen	12	fl.	18	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
106	„	Korn	8	„	37	„	„	„	180	„
6	„	Gerste	6	„	35	„	„	„	160	„
27	„	Hafer	4	„	13	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Unsern zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten erstatten wir hiermit die schmerzliche Anzeige, daß der allgütige und allweise Gott unsern lieben Sohn **Heinrich** nach 14monatlichen Leiden in seinem nicht ganz vollendeten 12ten Lebensjahre gestern Abend 6 Uhr durch einen sanften Tod zu sich abgerufen hat.

Wir bitten um stilles Beileid und erwiedern die uns vor wenigen Monaten bei gleicher Veranlassung so vielfältig bewiesene Theilnahme mit dem Ausdruck unsers innigsten Dankes.

Zweibrücken, den 23. Febr. 1863.

J. G. Dingler, k. App.-Ger.-Rath.
Elisab. Dingler, geb. Lindermann.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Der Holzhändler Christian Goergen ist Inhaber der Firma: „Christian Goergen", die Niederlassung ist in Ernstweiler und die Eintragung geschah B. III Z. 95 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Michael Eschbacher ist Inhaber der Firma: „Michael Eschbacher", die Niederlassung ist in Teulben und die Eintragung geschah B. III Z. 96 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Friedrich Mistler ist Inhaber der Firma: „Friedrich Mistler", die Niederlassung ist in Kröppen und die Eintragung geschah B. III Z. 97 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Carl Blum ist Inhaber der Firma: „Carl Blum", die Niederlassung ist in Waldmohr und die Eintragung geschah B. III Z. 98 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Friedrich Hahn ist Inhaber der Firma: „Friedrich Hahn", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 99 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Jacob Hahn ist Inhaber der Firma: „Jacob Hahn", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 100 des Firmen-Registers.

Der Schuhhändler Philipp Schwebel ist Inhaber der Firma: „Philipp Schwebel", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 101 des Firmen-Registers.

Der Kaufmann und Agent der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft David König ist Inhaber der Firma: „David König", die Niederlassung ist in Pirmasens und die Eintragung geschah B. III Z. 102 des Firmen-Registers.

Der Fruchthändler Johannes Kempf ist Inhaber der Firma: „Johannes Kempf", die Niederlassung ist in Herbitzheim und die Eintragung geschah B. III Z. 103 des Firmen-Registers.

Der Spezereihändler Jacob Bender ist Inhaber der Firma: „Jacob Bender", die Niederlassung ist in Contwig und die Eintragung geschah B. III Z. 104 des Firmen-Registers.

Die in Zweibrücken wohnenden Uhrmacher Alexander Schreiber und Berthold Schreiber haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung eines Uhrenhandels unter der Firma: „Gebrüder Schreiber" errichtet, welche ihren Sitz in Zweibrücken und am 1. Oktober 1862 begonnen hat; Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 57 des Gesellschafts-Registers.

Der Handelsmüller Christian Maurer ist Inhaber der Firma: „Christian Maurer", die Niederlassung ist auf der Hoffnungsmühle, Gemeinde Hornbach, und die Eintragung geschah B. III Z. 105 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Alexander Rothschild ist Inhaber der Firma: „A. Rothschild", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 106 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Christian Leibrock ist Inhaber der Firma: „Christian Leibrock", die Niederlassung ist in Kirkel und die Eintragung geschah B. III Z. 107 des Firmen-Registers.

Der Spezerei- und Mehlhändler Carl Klein ist Inhaber der Firma: „Carl Klein", die Niederlassung ist in Nirderbexbach und die Eintragung geschah B. III Z. 108 des Firmen-Registers.

Der Ziegeleibesitzer Christian Hunsicker ist Inhaber der Firma: „Christian Hunsicker", die Niederlassung ist in Kröppen und die Eintragung geschah B. III Z. 109 des Fiemen-Registers.

Der Handelsmüller Lorenz Augspurger ist Inhaber der Firma: „Lorenz Augspurger", die Niederlassung ist in Lauterkirchen und die Eintragung geschah B. III Z. 110 des Firmen-Registers.

Der Handelsmann Michel Weis ist Inhaber der Firma: „Michel Weis", die Niederlassung ist in Herschberg und die Eintragung geschah B. III Z. 111 des Firmen-Registers.

Der Bäcker und Mehlhändler Johann Nagel ist Inhaber der Firma: „Johann Nagel", die Niederlassung ist in Ramstein und die Eintragung geschah B. III Z. 112 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Conrad Brill ist Inhaber der Firma: „Conrad Brill", die Niederlassung ist in Mimbach und die Eintragung geschah B. III Z. 113 des Firmen-Registers.

Der Ziegeleibesitzer Christian Schrag ist Inhaber der Firma: „Christian Schrag", die Niederlassung ist auf der Ochsengrunder Ziegelhütte, Gemeinde Großbundenbach, und die Eintragung geschah B. III Z. 114 des Firmen-Registers.

Zweibrücken, den 16. Februar 1863.

Bruch, funkt. Gerichtschreiber.

Versteigerungen.

Dienstag den 24. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause des verlebten Kaminfegers Peter Hemmer, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kanapee mit 6 gepolsterten Stühlen, 1 Kommode, 1 Pendule, 1 Spiegel, 1 Sekretär, 2 runde Tische, 2 kleine Kommoden, 17 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettlade mit Springfedermatratze, Bettung, Tischtücher, Leintücher und sonstiges Weißzeug, Kleidungsstück, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Am Donnerstag den 26. Februar nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause der Erblasserin, werden die zum Nachlasse der Elisabetha Lindermann, verlebten Wittwe von Herrn Christian Stähler, weiland Pfarrer in Walsheim, gehörigen Mobiliargegenstände auf Anstehen von deren Erben öffentlich versteigert, namentlich:

1 zweithüriger Kleiderschrank mit Messingbeschläg, 1 einthüriger ditto, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Kanapee, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Standuhr, mehrere Tische, Stühle, 1 Holzkasten, Bettladen, Spiegel, Bilder, Vorhänge, 1 Ofenschirm, 3 vollständige Betten, 22 Betttücher, 57 Tischtücher, 32 Servietten, 50 Handtücher, Küchenhandtücher, Küchenschürzen, Stroh- und Kopfsäcke, 1 Küchenschrank, Glaswerk, Porzellan, Zinn, kupfernes, messingenes und sonstiges Küchengeschirr, 1 Mückenschrank, silberne Löffel und Kaffeelöffel, 1 Doppelleiter, Kisten, Waschbütten und sonstiger Hausrath

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung, läßt Kaufmann Ludwig Knerr dahier gegen baare Zahlung versteigern:

Eine vollständige Ladeneinrichtung, als: Thekr, Schasten, mehrere Waagen mit Gewichten, Gemäse, sodann verschiedene Sorten Liqueure, Punschessenz, Malaga, Madeira, Zimmt, Pfeffer, Nelken, Senfmehl ꝛc., mehrere Fäßchen, Bouteillen, Krüge, Körbe, Cigarren, Tabak, 4 Fensterläden, Fenster und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mörsbach im Schulhause, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hofe,

4000 buchen Wellen mit starken Prügeln, im Walde Saupferch sitzend,

auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 11. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stöckr, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende **Gutenthaler Gut**, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3¹/₂ Morgen Wiese, 4) 1¹/₂ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und dir Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Digitized by Google

Dienstag den 3. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, dahier in seiner Wohnung, läßt Privatlehrer Mödge wegen Wohnsitzveränderung verschiedene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 Kanapee, Schrank, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, schöne Bilder in Goldrahmen, Küchengeräthe und Hausmobilien aller Art.

Bliskastel, den 21. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. März nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes zu Homburg, werden nachverzeichnete Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, nämlich:

1) Die Lieferung von circa 36 Kubikmeter zugerichteter Pflastersteine aus den Brüchen Remigiusberg oder Haidenburg;
2) Die Pflaster-Arbeit selbst, in 224 Quadratmeter Straßenpflaster bestehend;
3) Die Lieferung von 350 Kubikmeter Kies auf die Karlsberger Straße und die neu zu erbauende Straße von Homburg nach Kirrberg, anzufahren aus den Gruben Bliesbergerhof, Niederberbach, Reiskirchen oder Jägersburg.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen.

Homburg, den 18. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Altheim folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hochwald.

120 eichen Baustämme von 16—40 Fuß Länge, 8—19 Zoll Durchmesser.
6 „ Wagnerstangen.
26 Klafter buchen Scheit.
6¾ „ eichen Prügel.
1¾ „ aspen Scheit.
2600 buchen und eichen Wellen.

Bemerkt wird, daß die Eichenstämme vorzüglicher Qualität sind.

Altheim, den 4. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rubung.

Holzversteigerung.

Samstag den 28. Februar l. Jrs., Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

25 eichen Baustämme 4. Kl.
1 maßholder Nutzholzstamm.
39 eichen Wagnerstangen.
5 buchen „
2 „ Nutzholzabschnitte.
2 „ Pflugsrehe.
2300 Bohnenstangen.
¾ Klafter eichen Prügelholz.
39½ „ buchen „
75 eichen Wellen.
1475 buchen „

Gersheim, den 14. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Mittheilung des k. Bezirksamts vom 12. ds. Mts. haben vorläufig alle als militärdiensttauglich befundenen und aufrufsfähigen Konskribirten der Altersklasse 1841, bei Vermeidung der im §. 68 des Heerergänzungsgesetzes angedrohten Strafen, am 4. und 5. März l. Jrs., Morgens halb 8 Uhr, vor dem k. obersten Rekrutirungsrathe der Pfalz, gemäß Ausschreiben im Kreisamtsblatte No. 9, Seite 110, behufs der Musterung und Aushebung rechtzeitig am 3. März in Speyer zu erscheinen.

Zweibrücken, den 23. Febr. 1863.

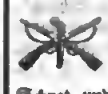
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Joseph Weyand von Bliskastel sagt bei seiner Abreise nach Amerika allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Gyps,

fein gemahlen, billigst und stets vorräthig auf meiner Grube bei Ormesheim, bei Bliskastel; auf meiner Mühle in Contwig und bei G. Diemmler in Homburg.

C. Köth.



Der Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten Pulver, bestes Scheiben-, Jagd- und Freudenpulver, sowie alle Gattungen Schrot und Pfosten.

Martin Bous, Büchsenmacher.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 25. ds., um 8 Uhr Abends, Versammlung auf Tivoli.

Bei Friedr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Lichtstrahlen zur Beleuchtung der christlichen Kirche, mit besond. Hinblicke auf die unirte Kirche der Rhein-Pfalz. Preis 18 kr.

Maurer, Pfr. Die Prinzipien des Protestantismus und die unirte Kirche der Pfalz. Preis 54 kr.

Bettfedern und Flaumen

zu den billigsten Preisen bei

G. Kooly, Färber.

Derselbe hat auch einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Auf dem letzten Cäcilienvereins-Balle wurde ein Medaillon gefunden und kann gegen die Inserationsgebühren in der Exp. d. Bl. abgeholt werden.

Deutscher, oder rother Luzerner, oder blauer, Esparsette-, oder Iggels-Kleesamen bei

Martin Oppenheimer & Sohn in Bliskastel.

Rother und blauer Kleesamen ist zu haben bei

J. Krämer.

Ein Schmiedgeselle kann dauernde Arbeit erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Hauptstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bei Grg. Wentzler am Wall sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 21. Febr.

Pistolen		fl.	15-29
„ preuß.		„	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stück		„	9 45½-46
Engl. Sovereigns		„	11 46-50
Dukaten		„	5 33½-34
20-Fr.-Stücke		„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine		„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	126	B.	
4% Neuß.-Dürk.	„	„	101 G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	100½ B.
4½% d. Südd. d. Rothsch. à fl. 200	117½	G.	

Den 28. Februar

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehenslooose ist in **Bayern** gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. **30,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **33,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 45mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250** bis abwärts jetzt fl. **18**, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **direct** an **Stirn & Greim**, unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

Banquiers
in Frankfurt a/M.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 25. Freitag, 27. Februar 1863.

MUNICH 28 FEB 1863

Bayern.

Aus Bayern, 21. Febr. Dem Vernehmen nach hat das bayerische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Zirkularnote erlassen, worin es, im Falle der Sprengung des Zollvereins durch Preußen, die übrigen Staaten des Zollvereins einladet, einen besonderen Zollverein zu bilden, in welchem wohl Oesterreich seinen Platz finden würde.

München, 19. Febr. Aus den Konskribirten der Altersklasse 1841 wird bei der im nächsten Monat beginnenden Rekrutirung ein Kontingent von 15,268 Mann in die Armee eingereiht. Hiervon kommen auf Infanterie 11,143, Kavallerie 1539, Artillerie 2154 (worunter 38 Ouvrier- und 687 Fuhrsoldaten), Genieregiment 300 und Sanitätskompagnieen 132 Mann.

— 20. Febr. Nach dem neuesten „Militär-Verordnungsblatt" enthält der in Karporalsachtung stehende Gemeine des k. Gendarmeriekorps die Gradauszeichnung des Korporals und die Benennung „Gendarme"; der als Stationskommandant funktionirende Gendarme zur Korporalsauszeichnung die Portepeinfassung auf den Aufschlägen wie der Auditoriatsaktuar; die Brigadiers, und zwar a) die 2. Klasse zur Sergeantenachtung die Gradauszeichnung des Sergeanten, b) die 1. Klasse die Achtung und Gradauszeichnung des Feldwebels; der Korpsprofoß zur Feldwebelsachtung die Gradauszeichnung des Feldwebels; der Feldwebel, sowie der k. Wachtmeister der Feldgendarmerie-Eskadron erhalten anstatt dieser Benennungen die Chargenbezeichnung „Oberbrigadier" und tragen das ihrer Junkersachtung entsprechende Portepée, die Kleidung und Ausrüstung des Gendarmerieoffiziers ohne Dienstzeichen und die Stickerei auf der Schirmmütze von Seide.

— 22. Febr. Während der Karnevalszeit ist hier eine Unmasse von Bällen und Tanzunterhaltungen gehalten worden; daß aber diese Zeit für Viele arge Nachwehen haben dürfte, kann man aus der Thatsache entnehmen, daß in diesen wenigen Wochen in einem einzigen hiesigen Pfandhause nicht weniger als 470 vollständige Betten versetzt worden sind.

Zweibrücken, 23. Febr. In der heute hier abgehaltenen Diözesansynode wurden als Abgeordnete zur nächsten außerordentlichen Generalsynode gewählt: Herr Pfarrer Pitou von Contwig und Herr Rath Serini hier; zu Ersatzmännern: Herr Pfarrer Lorch von Ernstweiler und Herr Bezirksrichter Dercum hier. — In Homburg wurden gewählt zu Abgeordneten: Herr kgl. Rath und Bezirksamtmann Chelius von da und Herr Pfarrer Vogt von Glan-Münchweiler; zu Ersatzmännern: Herr Rentbeamte Freyburger und Herr Pfarrer Blum von Homburg. — In Pirmasens wurden gewählt zu Abgeordneten: Herr Pfarrer Zapf von Pirmasens und Herr Presbyter Mann von da; zu Ersatzmännern: Herr Pfarrer Matthias von Münchweiler und Herr Kaufmann Theobald von Pirmasens.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 19. Febr. l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Philipp Besse von Steinwenden auf die erledigte Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Altenglan, seiner Bitte entsprechend, versetzt werde.

Oesterreich.

Wien, 19. Febr. Die weitere Reduktion der zweiten (italienischen) Armee, d. h. der in Lombardo-Venetien, Tyrol, Kärnthen, Krain, Istrien und Dalmatien stationirten Infanterieregimenter, ist nicht blos schon beschlossen, sondern es hat auch ihre Ausführung bereits begonnen. Während bei der letzten Reduktion jede Kompagnie nur um 10 Mann vermindert wurde, werden jetzt von jeder Kompagnie, je nachdem das Regiment ein ungarisches ist oder nicht, 20 resp. 40 Mann entlassen, was im Ganzen eine Reduktion von 18,000 Mann repräsentirt. Am 28. Februar soll die Maßregel so weit vollzogen seyn, daß sich die entlassene Mannschaft bereits außerhalb des Verpflegungsbereichs der zweiten Armee befindet.

Preußen.

Berlin, 21. Febr. Wie man hört, sollen die Kriegsreserven eines Theiles der Garde und der Kavallerie nun auch eingezogen werden. Alle Regimentee des 5. und mehrere des 3. Armeekorps sollen, fernerem Vernehmen nach, kriegsmäßig formirt werden.

Posen, 20. Febr. Die „Posener Zeitung" enthält eine Erklärung des Vorstandes des Vereines zur Förderung der deutschen Interessen in der Provinz Posen, welche nach ausführlicher Motivirung mit den Worten schließt: „Alle Schutzmaßregeln zur Sicherung der Grenze sind dankbar anzuerkennen. Weitergehende Maßregeln, insbesondere eine Intervention zu Gunsten Rußlands, müssen wir jedoch als bedenklich und unheilvoll ansehen."

Breslau, 23. Febr. Die „Bresl. Ztg." enthält einen Bericht aus Kattowitz vom Gestrigen, nach welchem daselbst zahlreiche vor den anrückenden Russen flüchtige Polenfamilien mit dem Schnellzuge angekommen waren. Die Russen sind in Jonckwitz (?) eingetroffen und für morgen früh in Sosnowice erwartet. Der Insurgentenführer Kurowski hat sich erschossen.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Febr. In Miechow und Olkusz sind die russischen Behörden wieder eingesetzt. Mierosławski ist bei Rudziejewo geschlagen worden und flüchtig gegangen; man hat seine Korrespondenz genommen.

Krakau, 20. Febr. Die Gerüchte über das grausame Verfahren der russischen Soldaten gegen die Verwundeten und in Ojcow zurückgebliebenen Insurgenten bestätigen sich. Ojcow wurde verbrannt. Der heutige „Czas" meldet, daß die Russen am 17. einen Angriff auf Staszow versuchten, aber zurückgeschlagen wurden und sich gegen Stobnica zurückzogen.

Griechenland.

Athen, 14. Febr. Die Mitglieder der provisorischen Regierung sind von der Nationalversammlung sämmtlich wiedergewählt worden.

Nordamerika.

New-York, 10. Febr. Die Expedition Forster's ist in Port-Royal angekommen; man vermuthet, daß sie nach Charleston gehen wird. Die nach Texas bestimmte Expedition unter Butler wird ebenfalls bald abgehen. Sumner hat im Senat in Washington die Anwerbung von 300,000 Negern beantragt.

Mexiko.

Mexiko. Während die französischen Blätter blos nichtssagende Korrespondenzen aus Mexiko enthalten, bringt die

„Madrider Correspondencia", ein Organ des Ministeriums O'Donnell, folgenden Bericht über die jüngsten Ereignisse auf dem mexikanischen Kriegsschauplatz. Der Bericht ist aus der Havannah und trägt das Datum des 15. Januars. Er lautet wörtlich: Das französische Heer, 12- bis 15,000 Mann stark, verließ unter der Führung des Oberbefehlshabers am 24. Dez. Jalapa, um von dort aus die Gegend um Puebla und de los Angelos zu besetzen und letztere Stadt zu belagern. Ernsthaften Widerstand befürchtete man auf diesem Wege nicht, und daher ist zu erklären, daß die Franzosen ihren Marsch auf der Heerstraße fortsetzten, ohne sich durch Seitenpatrouillen und vorgeschobene Detachements gehörig zu decken. Das mexikanische Heer hatte indessen vollkommene Kenntniß von den Bewegungen des Feindes, und es gelang ihm nach und nach, seine ganze Bergartillerie, bestehend aus 40 Stück gezogenen Kanonen, in einen Hinterhalt zwischen Jalapa und Perota aufzustellen. Das französische Heer übernachtete am 25. d. M. zwischen St. Miguel del Soldado und Guatepech, seine Vorposten waren bis Tepititlan vorgeschoben. Am Morgen des 26. verkündeten drei Signalschüsse eines mexikanischen Wachtpostens dem französischen Heere die Anwesenheit des Feindes, und das Centrum und der Nachtrab sahen sich plötzlich einem vernichtenden Kartätschenfeuer ausgesetzt, während der Vortrab von der mexikanischen Kavallerie angegriffen und fast gänzlich vernichtet oder gefangen genommen wurde. Der Verlust der Franzosen beträgt über 5000 Todte und Gefangene.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 27. Februar 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Einöd, läßt Christian Gustav Bettaire, Bierbrauer daselbst, folgende in seinem Walde im Audenkeller sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

12 Klafter Prügel- und Scheitholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 11. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stöcker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3½ Morgen Wiese, 4) 1½ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, dahier in seiner Wohnung, läßt Privatlehrer Mädge wegen Wohnsitzveränderung verschiedene Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 Kanapee, Schrank, Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, schöne Bilder in Goldrahmen, Küchengeräthe und Hausmobilien aller Art.

Bliskastel, den 21. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mittwoch den 11. März nächsthin, des Morgens von 9 Uhr an, lassen Daniel Gölzer V. und die Erben dessen Frau in Mimbach im Sterbhause die gesammte Fahrniß der Eheleute Gölzer auf Zahltermin versteigern, namentlich:

2 tragbare Kühe, Hühner, Heu, Grummet, Streh, Dung, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, dann aller Arten Hausmobilien, Küchengeräthe, Bettung und Getüch.

Bliskastel, den 25. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 13. März 1863, Morgens 8 Uhr, werden zu Bliskastel in der Wohnung von Ludwig Priester, Hutmacher, folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Sammtband von verschiedenen Farben, verschiedenfarbige Seidenbänder, seidene Spitzen; Tüll, wollene Kaputzen, Frauenkapsnetzchen, wollene und Stacé-Handschuhe, verschiedene Sorten Zwirn, Nadeln; seidene und leinene Halsbinden; ein großer zweithüriger Glasschrank, zwei Kommoden; gemachte Blumen und Kränze von solchen, sodann noch verschiedene in das Putzmacherinnengeschäft einschlagende Artikel; ferner ein großer Kleiderschrank, ein runder Tisch von nußbaumen Holz, drei Bettladen, ein Spiegel, eine neue Matratze, ein Küchenschrank, mehrere Tische, ein Fenstertritt, ein Verkaufstisch; verschiedenes Küchengeschirr von Eisen, Zinn, Blech und Porzellan.

Bliskastel, den 24. Febr. 1863.

Faßbender,
königl. Gerichtsbote.

Verpachtung
der
Contwiger Mühle
im Kanton Zweibrücken.

Mittwoch den 18. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Conrad Köth, wohnhaft auf der zur Gemeinde Limbach gehörigen Limbacher Ziegelhütte, durch den unterzeichneten Notar seine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle — genannt die „Contwiger Mühle" — auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Mahlmühle hat 4 Mahlgänge und 1 Schälgang. Auf Verlangen kann auch die dazu gehörige Gyps- und Oelmühle mit in Pacht gegeben werden.

Zur Mühle gehören außer dem Wohngebäude: eine Scheuer mit Stallungen sammt übrigen Landwirthschaftsgebäuden, sowie ungefähr 30 Morgen Ackerland und 6 Morgen Wiesen.

Die Mühle ist sehr vortheilhaft gelegen. Nach allen Richtungen hin führen gute Straßen. Sie ist nur eine kleine Stunde von der Stadt Zweibrücken entfernt. Sie wird von dem Schwarzbach getrieben, der zu jeder Jahreszeit mehr Wasser liefert, als zu dem gesammten Mühlenwerk nothwendig ist, so daß nie eine Unterbrechung wegen Mangels an Wasser stattfindet.

Das Ganze kann nach dem Wunsche der Pachtliebhaber entweder schon am 15. April laufenden Jahres oder an demselben Tage des Jahres 1864 von denselben übernommen werden.

Homburg, im Februar 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. März nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf der Kanzlei des Bürgermeisteramtes zu Homburg, werden nachverzeichnete Arbeiten und Lieferungen an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, nämlich:

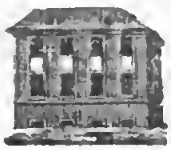
1) Die Lieferung von circa 36 Kubikmeter zugerichteter Pflastersteine aus den Brüchen Remigiusberg oder Haidenburg;
2) Die Pflaster-Arbeit selbst, in 224 Quadratmeter Straßenpflaster bestehend;
3) Die Lieferung von 350 Kubikmeter Kies auf die Karlsberger Straße und die neu zu erbauende Straße von Homburg nach Kirrberg, anzufahren aus den Gruben Bliesbergerhof, Niederbexbach, Reiskirchen oder Jägersburg.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen.

Homburg, den 18. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Immobilien-Versteigerung.



Montag den 9. März nächsthin, des Morgens 8 Uhr, im Hause des Erblassers, lassen die Erben des zu Neunkirchen verstorbenen Herrn Louis Jachum dessen sämmtliche hinterlassenen Ländereien, Wiesen, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Garten und Bierbraueret, einen Flächenraum von 133 Ruthen 10 Fuß umfassend;

sodann eine Ziegelhütte bei Neunkirchen und eine solche auf dem Elversberg gelegen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

In dem zu versteigernden Hause wurde seit langen Jahren Wirthschaft, Bäckerei und Bierbrauerei mit dem besten Erfolge betrieben und macht die Lage der beiden Ziegelhütten in der Nähe der Gewerke dieselben auch zu jedem andern Etablissement geeignet.

Neunkirchen, den 24. Febr. 1863.

Bekanntmachung.

Montag den 2. März l. Js., Vormittags 10 Uhr, wird von der Oekonomie-Kommission des königlichen 6. Jäger-Bataillons in der Rechnungs-Kanzlei im Münzgebäude die Beifuhr von

75 Klaftern Buchenscheitholz

aus dem Schlage „Todtenpfuhl" im Revier Renhäusel in das Militär-Magazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich in Akkord gegeben und werden Uebernahmslustige hiemit eingeladen.

Zweibrücken, den 25. Febr. 1863.

Holzversteigerungen

zu Niedermiesau, Bezirksamts Homburg.

Samstag den 7. März nächsthin, Morgens 10 Uhr:

1) Gemeindewald von Obermiesau, Schlag Wolfsbusch und zufällige Ergebnisse:
179 meistens ausgezeichnet schöne kiefern Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Klasse;
23 kiefern Sparren.

2) Gemeindewald von Elschbach, Schlag Petershwald und zufällige Ergebnisse:
131 kiefern Baustämme 2., 3. und 4. Klasse;
43 kiefern Sparren.

Niedermiesau, den 25. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug
aus einem
Urtheil des k. Bezirksgerichts Zweibrücken.

Das k. Bezirksgericht Zweibrücken hat durch Urtheil vom 19. Febr. 1863 die Katharina Munziager, geschiedene Ehefrau von Dr. Joseph Schwab, früher in Homburg wohnhaft gewesen, jetzt in der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster sich aufhaltend, interdizirt und verordnet, daß ihr ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Für richtigen Auszug:
Glasser.

Die Bibliothek des Evangel. Vereins, welche dem Diakonissen-Vereine übergeben wurde, ist wieder eröffnet und werden Bücher Sonntags Vormittags von 11—12 Uhr und Mittwochs Nachmittags von 1—2 Uhr in dem bisherigen Bibliothekzimmer ausgegeben. Zugleich bittet man Diejenigen, welche noch ausgeliehene Bücher haben, dieselben alsbald zurückzugeben.

Der Ausschuß des Diakonissen-Vereins.

Für Wagenschmiede.

Eine noch ganz neue Wageneis-Walze steht billig zu verkaufen bei
Friedr. Franl, Eisenhändler.

Eine Standuhr mit massivem Werk, für deren Güte garantirt wird, ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen in der Fruchtmarktstraße № 149.

Die

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

hat mir eine Agentur übertragen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich zu fleißiger Benutzung dieser durch Solidität der Einrichtungen und Billigkeit der Bedingungen gleich empfehlenswerthen Anstalt ein.

Zweck der Lebensversicherungen ist Versorgung der Familien und Beförderung häuslichen Wohlstandes. Durch Entrichtung jährlicher aber halbjährlicher Beiträge erwirbt der Versicherte den Vortheil, daß nach seinem Tode den Hinterbliebenen, oder, wenn er ein bestimmtes Alter erreicht, ihm selbst ein gewisses Kapital ausgezahlt wird. Wie häufig im menschlichen Leben Fälle vorkommen, wo solche Versicherungen von Nutzen sind, beweist die ungewöhnliche Theilnahme, welche obige Anstalt gefunden hat. Sie zählt dermalen 24,300 Mitglieder mit einem Versicherungskapital von 40,000,000 Thlr. und besitzt einen effektiven, diesen Mitgliedern gehörigen auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds von 11,000,000 Thlr. Die Beiträge stellen sich bei derselben so niedrig, als es nach der Natur der Sache bei vollkommener Sicherheit nur möglich ist, da sämmtliche Ueberschüsse des Instituts als Dividenden an die Versicherten zurückfließen und nur Personen von guter Gesundheit versichert werden. Diese Zurückerstattung beträgt im Jahre 1863 **33 Prozent** und im Jahre 1864 **7 Prozent** der bezahlten Prämien.

Außer den tarifmäßigen Prämien, resp. nach Abzug der Dividende, sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Pläne und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Carl Bruch.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich hiedurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Wer das billigste, schönste und gefahrloseste Licht wünscht, der bestelle sich zur Probe

Steh-, Hänge-, Wand-Lampen und Laternen

zu den billigsten En-gros-Preisen aus dem
Fabriklager amerikanischer Erdöllampen von
F. W. Thomas, große Backenheimerstraße 6,
in Frankfurt a. M.

Zu vermiethen

ein Haus in St. Ingbert, gelegen an der Kohlenstraße, in welchem schon 18 Jahre lang mit dem besten Erfolge Wirthschaft getrieben wird. Die Wirthsstube ist 28 Schuh lang und ebenso breit; in der Einschenke befindet sich ein Springbrunnen zum Reinigen der Gläser, auch ist ein solcher im Hofe befindlich. Außerdem enthält das Haus 6 Zimmer, eine Küche mit Kunstherd, einen Backofen, welcher Raum zu 9 Laiben Brod hat, sowie Stallung nebst Schweinstall. Dasselbe ist auch zu jedem andern Geschäfte geeignet; zum Betriebe der Wirthschaft kann sämmtliches Wirthsgeräthe dazugegeben werden. Der Besitzantritt kann sogleich erfolgen und wollen sich Liebhaber wenden an

Heinrich Jost
in St. Ingbert.

Kleesamen,

rother und blauer, sowie alle Qualitäten

Waldsamen

zu haben bei L. Brünishoiz,
Eisenhandlung.

Ein Handlungs-Lehrling findet Aufnahme bei
Christian Sauerbrey
in Homburg.

Steinkohlenbergwerks- und Kalksteinbruch-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Steinkohlengrube „Johannesgrube" in der Gemeinde Bosenbach, 2 Stunden von Kusel, sowie auch seinen Kalksteinbruch zu Etschberg, 1 Stunde von Kusel, zu verkaufen und ist zu näherer Auskunft erbötig.

Rehweiler bei Kusel, 25. Febr. 1863.

P. von Chr.

Die im Wochenblatt № 24 angekündigten amerikanischen Bügeleisen von C. Häufer sind zu haben bei P. Franck sen. im Schulhof; dieselben werden zum Gebrauche mit Holzkohlen geheizt und es kann dann ununterbrochen fort gebügelt werden.

Blauer und rother

Kleesamen,

sowie erste Qualität

Paraffinkerzen

bei Julius Erbelding.

Haferstroh

zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Mainzer gewässerte Stockfische sind wieder angekommen bei L. C. Wend.

Zweibrücken.

Deutsch-französisch-englisches

Töchter-Pensionat

von

Elise Loisy & Harriet Osborn.

Der Sommercursus beginnt am 7. April.

Notiz für Raucher

und ins Besondere für meine S. T.

Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havanna die durch ihre Qualität berühmte

Negercigarre!

bereits zum 7ten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvollen Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabakpreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fäschen à 600 — 300 und 150 Cigarren — je 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus versende ich

Original-Fäschen mit 600 Cig. à	**14 Thlr. 12 Sgr.**	Crt.
Original-Fäschen mit 300 Cig. à	**7 Thlr. 6 Sgr.**	Crt.
Original-Fäschen mit 150 Cig. à	**3 Thlr. 18 Sgr.**	Crt.

Carl Heylbut, Agent und Importeur, Hamburg

(Vertreter der Herren *José de Pestro* in Havanna, *Henry Lion* Successor in St. Louis u. A.).

Ich halte stets bedeutenden Lager ächter Cigarren — pr. Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler preuss. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau — bemerken — **Carl Heylbut,** Agent und Importeur in Hamburg.

Münchener & Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Dem Forstgerichtsboten

Herrn **Johann Meister** in Hornbach

wurde von der obigen Gesellschaft eine Agentur für den Kanton Hornbach und den südlichen Theil des Kantons Bliekastel (neben dem seitherigen Agenten Herrn **Phil. Laurent** in Zweibrücken) übertragen und ihm zugleich ein Theil der bestehenden Versicherungen überwiesen. Die betreffenden Interessenten werden von Herrn **Meister** direkt in Kenntniß gesetzt werden.

Die Bewohner des bemerkten Agenturbezirks belieben sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft hienach an genannten Herrn **Meister** oder an Herrn **Laurent** zu wenden.

Neustadt, den 21. Febr. 1863.

Die Hauptagentur für die Pfalz:

Louis Dacqué.

Bei einer Herrschaft auf dem Lande in der Nähe Zweibrückens kann ein solides, tüchtiges Dienstmädchen bis Ostern eintreten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Karl Faltermayer, Tüncher und Anstreicher in Wallhalben, kann ein wohlgesitteter junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

Eine unmöblirte Wohnung mit 4 — 5 Zimmern wird auf kommenden Monat zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Blauer und rother Kleesamen, beste Qualität, bei

P. J. Römer.

Jakob Morgenstern in Reiskirchen hat gute Saatlupinen zu verkaufen.

In einer der schönsten Lagen des Gartenfeldes ist ein schönes möblirtes Zimmer nebst Gartengenuß sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Lit. A No. 247.

Tuchmacher Schneyer in der Sonnengasse hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 1. März

CONCERT

im Fruchthall Saale,

unter freundlicher Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn **Maximil. Wolff,** Concertmeister aus Frankfurt a. M. und des Hrn. Musikdirekt. **Gernsheim** aus Saarbrücken.

Anfang ½6, Ende ½8 Uhr.

Karten für Nichtmitglieder à 48 kr. sind bei dem Vereinskassier Hrn. Märcker bis Abends 4 Uhr zu haben.

Guter Hannes, laß Dir sagen,
Liegt Dir dieses so im Magen,
Daß Du Dich fürchtst vor einem Mann,
Der doch wie Du was leisten kann?
Du hast für 17,000 fl. Häuser
Und fürchtest doch die kleinen Geister!
Und wann ich kein Logis sollt' krien,
So werd' ich auf den Blocksberg ziehn.

Georg Freh.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 57	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 38	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	4 39	" 2 "	14
" 4reihige	— —	" 1 "	7
Spelz	4 41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Pf. pr. n.	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	2 46	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 29	Hammelfleisch	14
Wicken	3 —	Schweinefleisch	19
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 25. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 07	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 31	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	4 12	" 2 "	14
Spelzkern	6 06	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	3
Mischfrucht	4 36	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 50	Kühfleisch	14
Erbsen	3 —	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	18
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	52

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Febr.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 12	Erbsen	3 34
Korn	4 34	Linsen	3 41
Spelz	4 29	Wicken	3 23
Spelzkern	6 03	6 Pfd. Kornbrod	20
Gerste	4 22	3 " Gemischtbrod	11
Hafer	2 59	2 " Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 25. Febr.

Pistolen	fl.	9	38-39
" preuß.	"	9	55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	44½-46
Engl. Sovereigns	"	11	46-50
Dukaten	"	5	33½-34
20-Fr.-Stücke	"	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	145½	B.	
4% Neust.-Dürkh. " "	101½	G.	
4½% Pfz. Maximil. " "	109½	B.	
4½% d. Ostb. d. Rech. à fl. 200	115½	G.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Tausch

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile. Jede weitere Rek. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 26. Sonntag, 1. März 1863.

Bayern.

München, 24. Febr. Die „Bayer. Ztg.“ bemerkt bezüglich der von der „Allg. Ztg.“ angezeigten neuesten Zirkulardepesche der bayerischen Regierung: Fortwährend bilde die Aufrechthaltung der bestehenden Zolleinigung (des Zollvereins) den Ausgangspunkt für die Verhandlungen der bayerischen Regierung; es wäre demnach ein Mißverständniß, wenn man aus der Notiz der „Allg. Ztg.“ die Folgerung ziehen wollte, die Zirkulardepesche beschränke sich auf die Einladung zur Bildung eines besonderen deutschen Zollvereins mit Oesterreich.

Oesterreich.

Wien, 25. Febr. Das Abendblatt der „Wien. Ztg.“ enthält einen Bericht aus Warschau vom 24., nach welchem am 22. zwischen Jaline und Siewierz eine Abtheilung Russen unter dem Obersten Rumski eine 500 Mann starke Insurgentenbande geschlagen hat. Die Insurgenten hätten 150 Todte; ihr Führer sey gefangen.

Innsbruck, 26. Febr. Der tyrolische Landtag hat den bekannten antiprotestantischen Antrag des Fürstbischofs von Brixen angenommen.

Preußen.

Berlin, 24. Febr. Die „Zeidler'sche Korrespondenz“ meldet: Bei hier wohnenden Polen sind heute von der Polizei 300 Handgranaten in Beschlag genommen worden. Die betreffenden Personen sind verhaftet und die Untersuchung ist Mittags der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

— 25. Febr. Erst gestern hat der preußische Botschafter dem Hrn. Drouin de Lhuys den Inhalt der preußisch-russischen Konvention mitgetheilt. Wie man versichert, sind die Grundlagen des Arrangements hinsichtlich Polens zwischen Frankreich und England bereits zu einem Notenentwurf gediehen, der dem Wiener Kabinet mitgetheilt werden soll. Es heißt, daß die drei Mächte dahin einverstanden sind, daß die innere Organisation Polens eine Modifikation erfahren müsse. Hierzu erwähnen wir, daß nach einem an der Börse verbreiteten und von namhafter Hausse begleiteten Gerüchte der Czar diesem Ansinnen zuvorgekommen sey und dies in einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser Napoleon ausgesprochen habe. Einstweilen hat der russische Gesandte gegen die von der „Patrie“ zur Unterstützung der Polen und vom „Siecle“ zur Unterstützung der polnischen Insurrektion eröffneten Subskriptionen reklamirt, und man vernimmt, daß die französische Regierung diese öffentlichen Subskriptionen verboten hat.

Breslau, 25. Febr. Die „Schles. Ztg.“ berichtet aus Kattowitz vom 24. Abends: Die neuesten Nachrichten melden einen mehr als achtstündigen Kampf bei Kutno; die Russen mußten weichen und haben sich auf die preußische Grenze zurückgezogen. — Der Zuzug flüchtender Polenfamilien nach Kattowitz dauert fort.

Sachsen.

Leipzig, 22. Febr. Der Submarine-Ingenieur Bauer wurde vom Herzog von Koburg aufgefordert, eine genaue Berechnung über die Summe, welche er zur Vollendung der ohne seine Schuld ins Stocken gerathenen Hebungsversuche auf dem Bodensee brauche, aufzustellen; dies geschah, und der Herzog ließ dem hocherfreuten Manne sofort eine Summe anweisen, welche die von Bauer aufgestellte noch um ein Zehntel überstieg, nämlich 10,000 fl. Diese Summe ist lediglich für die Hebung des Dampfers „Ludwig“ bestimmt, der Herzog aber hat ausdrücklich seine Unterstützung und Empfehlung zugesagt, um auch die sonstigen Anwendungen der Bauer'schen Erfindung nach und nach ins Werk zu setzen, zu welchem Zwecke die Bildung eines großen nationalen Komite's sich empfehlen würde. Bauer ist sofort nach London gereist, um sich einige nothwendige Maschinen dort anfertigen zu lassen und um sein im nächsten Frühjahr ablaufendes Erfindungspatent zu erneuern.

Freie Städte.

Frankfurt, im Februar. Nach einer öffentlich erlassenen Danksagung des nordamerikanischen Generalkonsulats dahier sind demselben in Folge des von einem Komite hiesiger Damen erlassenen Aufrufs bereits 1000 Ztr. Charpie, Leinen, Bandagen, Hemden und wollene Decken für die Verwundeten der Unionsarmee zugegangen. Diese Beiträge stammen aus Frankfurt, beider Hessen, Nassau, Rheinbayern und Baden. Von den norddeutschen Staaten sind Hannover und Braunschweig mit kleinen Beiträgen betheiligt. Die Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft hat dieselben unentgeltlich nach New-York befördert.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Ueber die Einsprache Frankreichs und Englands gegen die preußische Intervention herrscht nun kein Zweifel mehr. Frankreich soll aber noch weiter gehen und zu Petersburg die Wiederherstellung der polnischen Konstitution, wie sie in den Verträgen von 1815 bestimmt wurde, beantragen wollen. Ein solcher Schritt wird insofern als ein sehr wichtiger angesehen, als sich der Kaiser Napoleon durch denselben entschieden auf die Seite Polens gegen Rußland stellen würde. Ob es nun zu diesem Schritte kommt und ob sich England bereit finden läßt, sich der französischen Regierung auch in diesem Punkte anzuschließen, dürfte von den nächsten Ereignissen abhängen.

— Die „Patrie“ signalisirt die in Preußen vollzogene Verhaftung von sechs Zöglingen der Polenschulen in Cuneo und Paris, welche im Besitz von regelrechten Pässen waren; „Europa — meint das genannte Blatt — muß gegen diesen Angriff auf das Völkerrecht protestiren.“ — Die „France“ behauptet, daß Preußen durch sein Projekt einer Intervention in Polen die Frage auf den Boden der Verträge von 1815 gestellt habe.

— 25. Febr. Die „Opinion nationale“ erwähnt mit Vorbehalt das Gerücht, daß Preußen sich entschieden geweigert habe, die Vorstellungen Frankreichs anzunehmen.

Rußland und Polen.

Lemberg, 24. Febr. Der „Goniec“ meldet: Raczoj hat im Verein mit Bogdanowitsch's Abtheilung einen Angriff der Russen bei Dubienka zurückgeschlagen und zwei Kanonen erobert.

Nach den neuesten Nachrichten aus Polen ist auch Garibaldi's Sohn, Menotti Garibaldi, dort angekommen, um der Insurrektion zu dienen.

Tarnowitz, 26. Febr. Mittags kamen unter preußischer Husarenbegleitung russisches Beamtenpersonal, Kasse, Munition und Privatbahseligkeiten aus dem Grenzort Niesbara an. Die russischen Beamten Niesbara's haben von Kalisch aus das preu-

fische Gebiet betreten, weil die Insurgenten im Anzuge waren. Eine Breslauer Zeitungskorrespondenz meldet: Warschau, 24. Febr. Myroslawski ist nicht über die Grenze geflohen, sondern nach Kolo, Gouvernement Kalisch, gedrungen, wo er gestern und heute mit den Russen kämpfte. Langiewic ist über die Weichsel gegangen und agirt im Lubinschen.

Warschau, 26. Febr. Im Kreise Wloclawec wurden 1000 Insurgenten, die Myroslawski zu Hilfe zogen, gänzlich zersprengt, 100 sind gefallen, 32 zu Gefangenen gemacht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Elisabetha Martin, Ehefrau des Ackerers Jakob Lang von Oberhausen, hat, wahrscheinlich in einem Anfalle von Wahnsinn, seit dem 13. ds. Mts. ihre Wohnstätte und ihren Heimathsort verlassen, ohne daß durch die angestellten Recherchen bis jetzt ihr dermaliger Aufenthaltsort ermittelt werden konnte.

Unter Beifügung deren Signalements ersucht man daher alle Sicherheitsorgane, nach dem Aufenthalte der Ehefrau Lang zu recherchiren und dieselbe im Auffindungsfalle ihrer Ortsbehörde zu überweisen.

Signalement: Alter 41 Jahre; Größe 5' 2"; Statur untersetzt; Haare schwarz; Gesicht breit; Gesichtsfarbe gesund. Die Kleidung besteht wahrscheinlich aus einem grauen Mirzkleide, weißer Haube und werktägigen Schuhen.

Zweibrücken, den 24. Febr. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

(Unlieb verspätet.)

Theatralisches.

Zweibrücken, 24. Febr. Es ist wohl der Mühe werth, die am Sonntag Abend durch das aktive Mitgliederpersonal des dahier bestehenden „Bürgerl. Singvereins" aufgeführte theatralische Vorstellung öffentlich zu besprechen. Nicht nur die sehr schwierige und gelungene Umwandlung von Neustädt's Schauspiel „Flachshannchen" zur Oper unter dem Titel: „Der Flüchtling", wie die mühevolle und viel Talent zeigende Komposition der Musik verdienen alle Anerkennung, sondern auch die anstrengende Thätigkeit des Dirigenten, welcher ein Orchester leitete, dessen Mitgliederzahl weitaus aus sehr jungen Leuten bestand. Die Aufführung des Stückes war je nach den Kräften erwähnten Vereins im höchsten Grade befriedigend, wenn man namentlich berücksichtigt, daß sämmtliche aktiven Mitglieder aus schlichten bürgerlichen Geschäftsleuten bestehen, denen noch erledigtem täglichen Berufsgeschäfte meist gar wenig Zeit und Muße zur Uebung solcher Vorstellungen übrig bleibt; doch — „l'union fait la force".

Mögen sich die beiden ungenannten, bescheidenen Autoren, Arrangeur wie Komponist der fraglichen Oper mit dem Bewußtseyn trösten, daß dieselbe gewiß auch noch andern Kennern gefallen wird, wenn sie, wie wir hoffen, nochmals zur Aufführung kommt. Jeder wird gewiß sein Scherflein zu einem vollen Hause beitragen, sey es auch nur um der Sache seine Anerkennung zu zollen; — denn ist das Streben eines Vereins, der ebensowohl angenehme Unterhaltung bietet, als sittliche Veredlung des Mitmenschen verbreitet und hebt, nicht würdig, daß ihm von allen Seiten Unterstützung zu Theil werde?...

Mehrere Freunde des geselligen Lebens.

Versteigerungen.

Montag den 2. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause;

Lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Ackerers, Wirthes und Oekonomen Johann Farmer die nachbeschriebenen Liegenschaften, Ixheimer Bannes, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 689 und 689¹/₂. 32 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Peter Rohr und Konrad Roth; mit Korn besaamt.

Plan-Nro. 324 und 325. 33 Dez. Wiese in der Breitwiese, neben Anwalt Schüller's Erben und Daniel Wollenweber.

Plan-Nro. 383. 10 Dez. Acker in den Bruchgärten, neben Dominik Carbonnet und Friedr. Portner.

Plan-Nro. 1447¹/₂. 75 Dez. Acker im Bäckerswäldchen, neben Jakob Rich und Theob. Faber.

Plan-Nro. 1434, 1435 und 1436. 1,46 Dez. Acker vorn an Bäckerwäldchen, neben Wittwe Lapp; mit Korn besaamt.

Plan-Nro. 1443 und 1444. 1 Tagwerk Acker auf Setters, 2te Ahnung, neben Johann Wiehn.

Plan-Nro. 888 und 889. 1,50 Dez. Acker auf dem Mühlberg, 2te Ahnung, neben Karl Hans und Friedr. Portner; mit Korn besaamt.

Plan-Nro. 684. 43 Dez. Acker im Flur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Georg Bannmann und einem andern Acker des Nachlassers.

Plan-Nro. 418. 85 Dez. Acker auf der Rothenglahm, an der Birkelheck, neben Joseph Ließmann und Erben Stahl.

Plan Nro. 1593. 97 Dez. Acker am Knieberg, neben Friedrich Seel und Karl Eschenbaum.

Plan-Nro. 1597 und 1598. 77 Dez. Acker allda, neben Anstößern und dem Weg; mit Klee bestellt.

Plan-Nro. 1622. 1,14 Dez. Acker im Langenthal, vorn an Setters, neben Friedrich Meyer; mit jungem Klee bestellt.

Plan-Nro. 1529. 1,65 Dez. Acker in der Ohmbacherglahm, neben Friedrich Seel und Karl Hans; ein Drittel mit Korn besaamt.

Plan-Nro. 384. 17 Dez. Acker in den Bruchgärten, neben Johann Bock und Anstößern.

Plan-Nro. 784. 84 Dez. Acker in den Krummäckern, neben Joseph Ließmann und Heinrich Schönenberger.

Plan-Nro. 787. 65 Dez. Acker allda, neben Joseph Ließmann und Jakob Gehlbach.

Plan-Nro. 794 und 795. 58 Dez. Acker allda, neben Joseph Kraus und Joseph Köhl; mit blauem Klee bestellt.

Plan-Nro. 801. 51 Dez. Acker allda, neben Friedrich Ludwig und Daniel Bischoff; mit blauem Klee bestellt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 6. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Timpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5¹/₂ Morgen mit rothem Klee angelegt, 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 9. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Franz Steuer, Oekonom daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern:

4¹/₂ Morgen Acker am untern Eutersberg, neben Gestütswecht Schlecht und Hospitalland; — wird in 8 gleichen, zu Gartenland geeigneten Loosen versteigert, ist frisch gedüngt und mit Korn und Inlarnat-Klee besaamt.

2¹/₄ Morgen Acker an den Ruhbirnbäumen am Kreuzberg, zwischen Posthalter Lang und Feldschütz Schäfer; — ist ein frisch umgepflügter blauer Kleeacker und wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Michael Kunst, Privatmann dahier, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

Auf Zweibrücker Bann:

80 Dezimalen Acker auf dem Kreuzberg, neben Wilhelm Hofmann und Schuck.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

75⁴/₁₀ Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bäcker Schwarz von Zweibrücken und Schullehrer Schwarz von Ernstweiler.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 10. März 1863, Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Hengstbach, läßt Jakob Sutter, Ackerer daselbst, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1) 2 in Hengstbach stehende Wohnhäuser mit geräumigen Oekonomiegebäuden;

2) 60 Morgen Acker- und Wiesenland, auf dem Banne von Hengstbach gelegen.

Von dem Ackerland sind 30 Morgen theils mit Korn besaamt, theils mit Klee angelegt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Gut auch aus der Hand gekauft werden.

Gutenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung an der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, läßt

Michael Levi, Rentner daselbst, wegen Wohnungsveränderung

150 Ztr. gutes Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 25. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

Auf Anstehen von:

I. Der Wittwe des zu Zweibrücken verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf;

II. Deren Kindern: 1. Wilhelm von Landgraf, kgl. bayer. Auditor, wohnhaft in Germersheim, 2. Karl Ludwig von Landgraf, Landgräfl. hess. Lieutenant, wohnhaft in Homburg vor der Höhe, 3. Amalie Karoline von Landgraf, wohnhaft in Zweibrücken;

Werden durch unterzeichneten Notär die nachbeschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert:

1) Die sogenannte „Eremitage", zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch die Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, in bestem Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und einem über 2 Morgen großen Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbach und seiner Größe wegen zu jedwedem Fabrikgeschäfte sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist und worin sich gegenwärtig eine Privat-Erziehungsanstalt befindet, wird zuerst in für 3 Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen enthaltend.

3) Ein in der Stadt Zweibrücken in der neuen Vorstadt gelegenes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, dreistöckig, mit Hintergebäuden, bestehend aus Waschlache, Stallung für sechs Pferde, geräumigem Heuspeicher, sodann Hofgering und allen andern Zubehörungen, 17 Dezimalen Fläche enthaltend, neben Wittwe Roth und Karl Martini.

4) Folgende Wiesen:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben von Lilier und dem Holländer-Schleußenbach.

1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach und Richter Molitor.

28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1½ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8½ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gravins.

2 Morgen Wiese in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsengraben, neben Georg Marx Lilier's Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

1½ Morgen Wiese oben am Marienstieg, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.

24 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hublet und der Kirchenschaffnei.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 2. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mörsbach im Schulhause, läßt Christoph Spickernagel, Gutsverwalter auf dem Gersberger Hofe,

4000 buchen Wellen mit starken Prügeln, im Walde Saupferch stehend,

auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 5. und nöthigenfalls Samstag den 7. März 1863, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Fruchthauses, lassen die Geschwister Rudolf, Magdalena und Katharina Follenweider dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Arbeitstisch, 6 Rohr- und 6 Weidenstühle, 1 Spiegel, 2 Bettladen, 14 Oelgemälde in Goldrahmen, verschiedene Portraits, Porzellan, Glaswerk, Getüch, Bettung, Weißzeug, 1 Stück Leinwand, 16 Stück Tapeten mit großem Dessin, Küchengeschirr, verschiedenes Hausgeräthe, 1 Plattofen, 8 Fäßchen, 400 Weinflaschen, 222 Mineralwasserkrüge u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 11. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stöcker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3½ Morgen Wiese, 4) 1½ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Maßweiler im Schulhause, werden die aus dem Nachlasse des auf der Kneispermühle verlebten Ackerers Jakob Fischer herrührenden Liegenschaften, Hofschberger, Schmittshauser und Maßweiler Bannes, auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigert. Dieselben werden parzellenweise versteigert und bestehen aus Wohn- und neuerbauten Oekonomie-Gebäuden und ungefähr 100 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Gärten. Mit den Gebäulichkeiten werden jedoch, falls sich Liebhaber dazu finden, 40 Morgen Ackerland und Wiesen, zu einem kleinen Gute sich eignend, als ein Komplex ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Adam Eschenbaum, lassen genannter Adam Eschenbaum, Leinenweber, und seine Kindee folgende Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, als:

2 Kommoden, 2 Tische, 2 Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Nähtisch, Stühle, Bilder, 2 Köffze, 1 Glasschrankaufsatz, Gläser, 1 Uhr mit Kasten, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Webstuhl mit Geschirr, Bettung, Getüch, Manns- und Weiberkleider, 1 Bügeleisen, 1 Parthie Kartoffeln, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. März 1863, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Contwig gehörigen Offweilerhofe (Oberhof), läßt Friedr. Freudenberg, Rentner, zu Neuwied wohnhaft, folgende Hölzer auf Borg versteigern:

Schlag Rasenlapf.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
1 kiefern Baustamm 4. „
4 buchen Stämme 3. „
2½ Klafter buchen Scheitholz.
1 „ kiefern „
6800 gemischte Wellen mit starken Prügeln,
7400 kiefern „ „ „ „

Ferner am genannten Hofe lagernd:

13 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung.

An einem später noch zu bestimmenden Tage im Laufe kommenden Frühjahrs läßt Herr Joseph Baumann, Müller auf der Beedermühle, ungefähr 30 Morgen Wiesen bei der Mühle öffentlich loosweise zu Eigenthum versteigern.

Homburg, im März 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Dienstag den 10. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Blieskastel in seiner Wohnung, läßt der Schlosser Franz Braschmann von da wegen Wohnungsveränderung auf Borg versteigern:

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, mehrere Tische, 2 Kanapeen, Bettladen, Nachttische und sonstiges Schreinwerk, Spiegel, Bilder, 2 Uhren, mehrere Betten, Getüch, Küchengeschirr an Eisen, Zinn und Fayence, geschliffenes Eisengeschirr, Gehölz, Heu, Stroh, Kartoffeln und Sonstiges; sodann ein vollständiges, gut erhaltenes Schlossereigeschirr.

Blieskastel, den 26. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Digitized by Google

Montag den 2. März dss. Jrs., des Morgens um 11 Uhr, vor dem Bürgermeisterellokale zu Contwig, werden 2 Pferde, 1 2spänniger Wagen, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, Weißzeug, Häusen und wergen Tuch, etwas Getreide und verschiedene Ackergeräthschaften zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag den 5. März dss. Jrs., des Morgens 10 Uhr, auf dem Kahlenlagerplatze am Bahnhofe zu Zweibrücken, wird ein bewegliches, mit Schiefern gedecktes Bretterhäuschen, ein kleines Comptoir und ein Schlafzimmerchen enthaltend, sammt daein befindlichem Steinkohlenofen zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Christian Hublet von Niederauerbach beabsichtigt, bei seinem an der Straße von Niederauerbach nach Tschifflik gelegenen Wohnhause eine Ziegelhütte mit Brennofen zu errichten.

Dasselbe wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß allenfallsige Einwendungen hiergegen binnen vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst das Gesuch und der Faustplan zur Einsicht offen liegen, schriftlich einzureichen sind.

Contwig, den 26. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er nach langjährigen Erfahrungen sich hier in **Bau- und Mühlenarbeiten**, sowie in Anfertigung von **Dreschmaschinen** etablirt hat und bittet seine Gönner um geneigten Zuspruch.

Herr Alexander Rauch in Brenschelbach, dem ich eine Dreschmaschine angefertigt habe, wird nähere Auskunft über meine gelieferten Arbeiten Jedermann gerne ertheilen.

Bliesdalheim, im Februar 1863.

Georg Reu,
Zimmermeister.

Mehrseitigen Aufforderungen entsprechend, habe ich mich entschlossen, eine Strickschule für Kinder zu eröffnen, und mache ich meinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß dieselbe Montag den 2. März ihren Anfang nimmt. Auch werden die Mädchen verschiedene Arbeiten gelehrt.

Jeaa Straus,
wohnhaft bei Hrn. Baumann in der Ixheimer Straße, im untern Stock.

In der Wirthschaft von Peter Rahrbacher in Ernstweiler ist ein Shawl liegen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inserationsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Rother und blauer Kleesamen, prima Qualität, bei Friedrich Frank, Eisenhändler.

Rother Kleesamen zu verkaufen bei

Ch. Grünewald
in Hornbach.

Münchener & Aachener
Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Dem Forstgerichtsboten

Herrn **Johann Meister** in Hornbach

wurde von der obigen Gesellschaft eine Agentur für den Kanton Hornbach und den südlichen Theil des Kantons Bliesmastel (neben dem seitherigen Agenten Herrn **Phil. Laurent** in Zweibrücken) übertragen und ihm zugleich ein Theil der bestehenden Versicherungen überwiesen. Die betreffenden Interessenten werden von Herrn **Meister** direkt in Kenntniß gesetzt werden.

Die Bewohner des bemerkten Agenturbezirks belieben sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft hienach an genannten Herrn **Meister** oder an Herrn **Laurent** zu wenden.

Neustadt, den 21. Febr. 1863.

Die Hauptagentur für die Pfalz:
Louis Dacqué.

Pariser

gewirkte **Châles & Long-Châles,**

neueste Dessins, in reicher Auswahl, äußerst billig bei

M. A. Hatry.

Neustadter Bleiche.

Leinwand und Garne übernehme ich von heute an für obige Bleiche zur prompten und reellen Bedienung.

Die Bleich-Preise sind dieselben wie bisher.

Zweibrücken, den 1. März 1863.

W. Aug. Seel.

Strohhüte.

Eine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten nach der neuesten Façon und zu den billigsten Preisen bei dem Unterzeichneten.

Auch werden bei demselben alle Sorten Steehhüte gewaschen, gefärbt und modernst façonnirt.

G. L. Franck.

Haferstroh

zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

In der Gemeinde Reifenberg sind ein auch ganz gutee Schäferkarren und Schafhorden zu verkaufen.

In einer der schönsten Lagen des Gartenfeldes ist ein schönes möblirtes Zimmer nebst Gartengenuß sogleich oder auf Ostern zu vermiethen. Lit. A No. 247.

M. Malmeister hat im ehem. Meckenhahn'schen Hause eine Wohnung, aus drei Zimmern und Küche bestehend, zusammen oder getheilt auf Johannis zu vermiethen.

Eine unmöblirte Wohnung mit 4 — 5 Zimmern wird auf kommenden Monat zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Tuchmacher Schneyer in der Sonnengasse hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Bei Thiery ist im 2. Stock ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und Keller, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Heute Sonntag den 1. März:

CONCERT

im **Fruchthall-Saale,**

unter freundlicher Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn **Maximil. Wolff,** Concertmeister aus Frankfurt a. M., und des Hrn. Musikdirekt. **Germsheim** aus Saarbrücken.

Anfang ½6, Ende ½8 Uhr.

Karten für Nichtmitglieder à 48 kr. sind bei dem Vereinskassier Hrn. Märcker bis Nachmittags 4 Uhr und Abends an der Kasse zu haben.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 2. März, Nachmittags 4 Uhr: Uebung.

Das Kommando.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3. Stock vornheraus, aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer und Keller bestehend, auf Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Bei N. Kamm, Bäcker in der Hauptstraße, ist der 3te Stock und im 2ten ein Logis zu vermiethen.

Karl Kanfeld hat ein Logis, auf Ostern beziehbar, zu vermiethen.

J. D. Cajar hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 27. **Dienstag, 3. März** **1863.**

Bayern.

München, 24. Febr. Durch k. Entschließung vom 29. v. Mts. wurde der siebente Theil der Uebungsvorschriften für die Infanterie genehmigt, welcher den Unterricht im Turnen enthält. Im Militär wird zwar das Turnen ziemlich lange schon betrieben, aber es wurde jetzt ein Schritt weiter vorwärts gethan, indem nicht nur im Freien geturnt werden soll, sondern bei jeder Abtheilung auch Turnzimmer einzurichten sind. In diesen Turnzimmern ist wenigstens anzubringen: 3 Hochspringel, 1 Reck, 1 Klettergerüst und ein Voltigirpferd. Die Gesammtkosten der Herstellung der Turngerüste und Geräthschaften für ein Regiment oder selbstständiges Batnillon sind auf 374 fl. 44 kr. berechnet.

— 25. Febr. Nach den nunmehr festgestellten Statuten des neugegründeten „Bayerischen Schützenvereins" kann jeder in Bayern wohnende Deutsche dem Verein als Mitglied beitreten. Der Jahresbeitrag ist, einschließlich 12 kr. Zuschuß zu den Regiekosten, nun auf 42 kr. festgesetzt worden. Das erste Festschießen soll im Juli d. J. stattfinden.

—26. Febr. Gutem Vernehmen nach wird hier eine Zentral-Turnschule errichtet werden. Zu dieser sind von sämmtlichen Infanterie-Abtheilungen der Armee Offiziere und Unteroffiziere abzusenden, welche nach den Bestimmungen der neuen Turnvorschriften geübt, sodann bei ihren Regimentern und Bataillonen als Turnlehrer und Vorturner verwendet werden sollen. Da der Oberstlieutnant des Infanterie Regiments König, Hr. Pesenecker, das Musterturnen behufs der Abfassung des Turn-Reglements leitete, so glaubt man, daß demselben auch die Leitung der Zentral-Turnschule übertragen werde.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 19. Febr. wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt: Für Battweiler Gg. Jakob Beith zum Bürgermeister, Daniel Karl Bayer zum Adjunkten, für Niederhausen Jakob Kettenring zum Adj., für Winterbach Heinrich Schmidt zum Adj.; für Schmittshausen Dan. Scherer jun. zum Brgstr., Friedr. Zimmer jun. zum Adj., für Oberhausen Christ. Lang jun. zum Adj.; für Knapp-Labach Heinrich Mayer zum Brgstr., Joh. Schneider II. zum Adj.; für Reifenberg Karl Steinacker zum Brgstr., Joh. Jakob Belten zum Adj., für Maßweiler Peter Germann zum Adj., für Rieschweiler Jakob Keller zum Adj.; für Webenheim Nikol. Schwarz VI. zum Brgstr., Daniel Schmitt zum Adj., für Mimbach Friedr. Schwarz jun. zum Adj., für Battweiler Daniel Schwarz zum Adj.; für Contwig Friedr. Proske zum Brgstr., Johann Schlachter zum Adj., für Dellfeld Joh. Adam Glahn zum Adj., für Oberauerbach Ph. Jak. Buchmann zum Adj., für Niederauerbach Ph. Schönederger zum Adj., für Stambach Johann Zieht zum Adj.; für Rohrbach Peter Hauck zum Brgstr., Gg. Weiland d. A. zum Adj.; für Ensheim Franz Adt zum Brgstr., Heinrich Karren zum Adj., für Eschringen Peter Schmitt zum Adj.; für St. Ingbert Wilhelm Chandon zum Brgstr., Joh. Hofmann zum I. Adj. und Phil. Gattmann zum II. Adj., für Hasel Heinrich Luck zum Adj.; für Homburg Friedrich Frey zum Brgstr., Christ. Sauerbrey zum I. Adj. und Karl Loy zum II. Adj., für Beeden Heinrich Hoffmann zum Adj., für Schwarzenbach Jakob Knecht zum Adj., für Bechhofen Peter Langenstein zum Adj., für Reiskirchen Leonhard Braß zum Adj., für Erbach Peter Leyes zum Adj., für Kirrberg Wilh. Dejon II. zum Adj.; für Waldmohr Friedr. Scheerer zum Brgstr., Jakob Fries zum Adj., für Dunzweiler Johann Müller zum Adj., für Höchen Peter Müller zum Adj., für Jägersburg Jakob Schneider zum Adj.; für Landstuhl Nikolaus Müller zum Brgstr., Frz. Jos. Ganning zum I. Adj. und Ludwig Feinthel zum II. Adj., für Bann Franz Wetzler zum Adj., für Kindsbach Johann Schuff zum Adj.; für Hornbach Christ. Oberlinger zum Brgstr. und Ludwig Mauß zum Adjunkten.

Zu Polizei-Adjunkten wurden ernannt: Peter Rutz für Labach, Jakob Schwarz auf dem Mölschbacherhofe und Jakob Conrad auf dem Kettersbergerhofe, Gemeinde Battweiler; Johann Siegwart zu Ingberter-Grube, Jakob Schnur zu Eckbernerhof, Philipp Weller zu Sanddorf und Wilh. Ecker zu Bruchhof, Gemeinde Kusel, Jakob Metzger zu Hengstwalderziegelhütte, Gmde. Dunzweiler, Christian Wagler zu Eichelscheiderhof und Peter Sutter zu Altbreitenfelderhof, Gmde. Jägersburg.

Durch Beschluß vom 24. Febr. wurden ernannt: Dietrich Koch zum Brgstr. und Jak. Braunenberger III. zum Adj. von Erfweiler-Ehlingen, Jak. Schmitz zum Brgstr. und Gg. Rimlinger zum Adj. in Gersheim, Georg Thinnes zum Brgstr. und Andr. Vogelgesang zum Adj. von Bebelsheim, Franz Wagner zum Brgstr. und Pet. Jak. Kettering zum Adj. von Hermersberg; ferner zu Adjunkten: Paul Degott in Ormesheim, Joseph Buschmann in Aßweiler, Michael Peter in Biesingen, Michael Simon in Reinheim, Gg. Schneider in Herbitzheim, Joh. Schönborf in Rubenheim, Paul Fries in Wittersheim, Gg. Langenbahn in Habkirchen, Jak. Brocker in Bliesmengen-Bolchen; endlich zu Polizeiadjunkten: Joh. Jung in Bliesbolchen.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. Febr. In der gestrigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde die Senatsvorlage, wonach nach etwa 45,000 fl. von dem Defizit des Schützenfestes auf das Aerar übernommen werden sollen, angenommen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Die diesjährige Rekrutenaushebung wird vor dem gewöhnlichen Termin stattfinden; die Präfekten haben vom Kriegsministerium die Weisung erhalten, die Rekrutenlisten auf der Stelle einzureichen.

— In den vornehmen Kreisen beschäftigen sich die Damen eifrig damit, für die Polen Charpie zu zupfen; der englische Gesandte hat es übernommen, diese an ihren Bestimmungsort zu expediren.

— 25. Febr. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Auszug aus einer Antwort des nordamerikanischen Präsidenten Lincoln, durch welche dieser die Aufnahme von Unterhandlungen mit dem Süden ablehnt.

Rußland und Polen.

Krakau, 25. Febr. Reisende erzählen, die Russen ständen bei Siewicz, und Langiewicz ziehe gegen sie, um West-

polen und die Eisenbahn in die Hände zu bekommen. Die Nachricht, daß Kurowski sich erschossen habe, ist unwahr.

Wien, 27. Febr. Das Abendblatt der „Wien. Ztg." erhält aus Warschau unterm 26. die Nachricht, daß Langiewicz, mit mehreren Banden vereinigt, am 24. bei Malogosz im Gouvernium Radom (in der Nähe von Kielce) geschlagen worden ist.

Lemberg, 27. Febr. Hier angekommene Flüchtlinge berichten von einem Gefechte, das am 24. Febr. bei Ruda, oberhalb Swierce und Chelm (in dem sumpfigen Ostheile des Gouvernums Lublin) stattgefunden haben soll und in welchem 2000 Insurgenten unter Reczoy und Bogdanowicz geschlagen und theilweise über den Bug (nach Wolhynien) gedrängt worden wären.

Verschiedenes.

* Eindh, 26. Febr. Heute Morgen ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Ein hiesiger Ortseinwohner wollte Holz aus dem Walde nach Hause fahren. In der Nähe des „Wattweiler Thälchens" passirte er mit seinem mit zwei Kühen und einem Pferde bespannten Wagen einen stark angehauenen Pappelbaum, ohne daß weder er noch der mit Fällen dieses Baumes beschäftigte Arbeiter das Umstürzen der Pappel ahnten. Da plötzlich, in Folge der Erschütterung der Straße durch das Rollen des beladenen Wagens, stürzte die Pappel um und erschlug den Fuhrmann, wie auch sein Pferd und riß einer Kuh ein Horn am Kopfe ab. Der Verunglückte hinterläßt 9 Kinder.

Dieser Tage passirte ein Detachement von 200 Jägern durch Paris, um sich gleich andern Truppenabtheilungen in Cherbourg nach Mexiko einzuschiffen. Als der Zug, welcher sie nach dem genannten Hafen zu bringen hatte, über die Brücke von Bezons wegfuhr, ertönte gerade der Hilferuf eines Arbeiters, der in die Seine gefallen und dem Ertrinken nahe war. Ohne sich zu besinnen, sprang der Chasseur Sins aus Fenetrange (Meurthe) aus dem mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit sich bewegenden Zug heraus und nachdem er einige Augenblicke durch den Stoß betäubt dagelegen, in den Fluß hinein, um den Unglücklichen zu retten. Nur mit größter Anstrengung brachte er diesen endlich ans Ufer. Am folgenden Tage fuhr er nach Cherbourg, einzig darum besorgt, zur richtigen Zeit noch anzukommen, um die Abfahrt nach Veracruz nicht zu versäumen.

Mainzer Handelsbericht vom 27. Februar.

Weizen ziemlich gute Landzufuhren, Preise wenig verändert, im Großhandel hier kein besonderes Leben, nach dem Oberrhein wurden diese Woche wieder einige Abschlüsse gemacht, doch müßte im Verhältnisse zum Einkaufe auf bessere Preise gehalten werden. Frankenweizen erste Kosten per März 12⁷/₈—⁹/₈ fl., per April-Mai 12 fl. 15—20 kr. hier erste Kosten. Ungarweizen wenig angeboten, man besteht für gute Waare auf denselben Preisen. Spelzkern gefragter, unbedeutende Zufuhren 12—12 fl. 10 kr. erste Kosten hier. Roggen in fränkischer und altbayerischer Waare à 9 fl. 40 kr. angeboten, 9 fl. 30 kr. bleibt geboten. Gerste diese Woche einige Umsätze à 8 fl. 45 kr. für fränkische Waare, in Franken besteht man auf höheren Preisen und Zufuhren hierher werden bald aufhören, da unsere hiesigen Preise für die Schiffer kaum rentiren, viel weniger für Händler. Hafer einige Umsätze per eff. und März à 3 fl. 50 kr. Frankenwaare per 60 Ko. Rüböl schwacher Absatz 29 fl. 30 kr. ohne Faß per effektiv angeboten, per Mai 29 fl. faßfrei, per Oktober à 27 fl. faßfrei angeboten. Kohlsamen stärker anzeboten, französische und belgische Saat à 22 fl. per 175 Zollpfund, vielleicht auch à 21 fl. 45 kr. erhältlich, Mittelsorten à 21 fl. 30 kr. Mohnöl etwas begehrter und gleich prompte höhere Forderung der Müller 34 fl. 30 kr. ohne Faß. Mohnsamen à 22 fl. 30 kr per 160 Zollpfund angeboten, à 22 fl. Käufer Kleesamen begehrter, dreiblätteriger 27—31 fl., Luzerne 28—31 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

264	Säcke	Weizen	12	fl.	8	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
103	„	Korn	8	„	23	„	„	„	180	„
6	„	Gerste	6	„	48	„	„	„	160	„
20	„	Hafer	4	„	25	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Königlich Allerhöchste Verordnung,

den Schutz von Waarenbezeichnungen betreffend.

Maximilian II.,

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc.

Wir finden Uns bewogen, auf Grund der Art. 336 u. 341 des Strafgesetzbuches über den Mißbrauch fremder Gewerbszeichen, Firmen und Namen zu verordnen, was folgt:

§. 1. Jeder, welcher Erzeugnisse der Natur oder des Gewerbsfleißes als Produzent oder Handelsmann in den Verkehr bringt, ist befugt, zum Zwecke der Wahrung seiner Interessen die Erzeugnisse selbst oder deren Verpackung durch bestimmte Bezeichnungen (Fabrik- oder Gewerbszeichen, Namen oder Firmen) mit der Wirkung kennbar zu machen, daß die Nachahmung und der Gebrauch dieser Bezeichnungen jedem Dritten verböten bleibt.

Es müssen jedoch solche Bezeichnungen von der Art seyn, daß sie von andern gehörig unterschieden werden können und daß genau zu ersehen ist, wem sie angehören.

Sie müssen daher entweder den Namen oder die Firma des Erzeugers oder Handelsmannes enthalten, oder mit einem besonderen, für den Verkehr angenommenen Fabrik- oder Gewerbszeichen versehen seyn.

§. 2. Wer sich eines solchen besonderen Fabrik- oder Gewerbszeichens bedienen will, hat zur Sicherung des gerichtlichen Schutzes von der für den Verkehr angenommenen Bezeichnung seiner Waare bei der vorgesetzten Distriktspolizeibehörde Anmeldung zu machen und dabei eine genaue Angabe und Beschreibung dieser Bezeichnung mit Beifügung eines Abdruckes oder einer Abbildung zu hinterlegen.

§. 3. Ueber die nach vorstehender Vorschrift bewirkte Hinterlegung wird von der genannten Behörde ein fortlaufendes Kataster geführt, darin Tag und Stunde der Anmeldung bemerkt und hierüber dem Anmeldenden ein Certifikat ausgefertigt.

Das Kataster steht der Einsicht jedes Betheiligten offen.

§ 4. Wer dieser Verordnung zuwider fremde Fabrik- oder Gewerbszeichen, Namen oder Firmen unbefugt nachahmt oder gebraucht, desgleichen wer Waaren, Fabrikate oder Gewerbserzeugnisse, von denen er weiß, daß sie mit solchen unbefugt nachgeahmten oder gebrauchten Zeichen, Namen oder Firmen bezeichnet sind, feilbietet oder in den Verkehr bringt, wird auf Antrag des Verletzten oder seines gesetzlichen Vertreters nach Art. 336 des Strafgesetzb. mit Geldstrafe bis zu 150 fl. und im Wiederholungsfalle mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder an Geld bis zu 1000 fl. gestraft. Außerdem bleibt bei beharrlichem Mißbrauche und Ungehorsam in den diesrheinischen Regierungsbezirken die Einziehung der Konzession oder Lizenz des schuldhaften Fabrik- oder Gewerbsbesitzers und zwar nach Beschaffenheit der Umstände entweder auf bestimmte Zeit oder für immer durch die zuständige Behörde vorbehalten.

§. 5. In Bezug auf ausländische Fabrik- oder Gewerbszeichen, Namen oder Firmen finden die vorstehenden Bestimmungen nur unter der Voraussetzung Anwendung, daß durch eine von der bayerischen Regierung im Verordnungswege erlassene Erklärung das Vorhandenseyn der Gegenseitigkeit anerkannt ist und die ausländischen Produzenten oder Handelsleute, welche sich eines besonderen Fabrik- und Gewerbszeichens bedienen, der Vorschrift in § 2 in Bezug auf Anmeldung und Beschreibung dieses Zeichens bei einer inländischen Distriktspolizeibehörde Genüge geleistet haben.

§. 6. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Regierungsblatte und beziehungsweise im Kreis-Amtsblatte der Pfalz für den ganzen Umfang des Königreichs in Wirksamkeit und sind von diesem Zeitpunkte an alle dermal bestehenden verordnungsmäßigen Bestimmungen über den Schutz von Waarenbezeichnungen u. s. w. aufgehoben.

München, den 21. Dezember 1862.

Max.

Freiherr von Schrenk.

Auf königl. Allerhöchsten Befehl:
Der Generalsekretär:
Ministerialrath Rößler.

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. und nöthigenfalls Samstag den 7. März 1863, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Saale des Fruchthauses, lassen die Geschwister Rudolf, Magdalena und Katharina Follenweider dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Arbeitstisch, 6 Rohr- und 6 Weidenstühle, 1 Spiegel, 2 Bettladen, 14 Oelgemälde in Goldrahmen, verschiedene Portraits, Porzellan, Glaswerk, Getüch, Bettung, Weißzeug, 1 Stück Leinwand, 16 Stück Tapeten mit großem Dessin, Küchengeschirr, verschiedenes Hausgeräthe, 1 Plottofen, 8 Fäßchen, 400 Weinflaschen, 222 Mineralwasserkrüge u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, wird Friedrich Wild, Kaufmann in Hornbach, die ihm angehörende, in der Nähe von Dietrichingen stehende Ziegelhütte auf den Abriß versteigern lassen.

Hornbach, den 18. Febr. 1863.

Wolfy, königl. Notär.

Mühlenversteigerung.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags zwei Uhr, zu Konken, Kantons Kusel, bei Lorenz Müller, läßt Jakob Sunder, Müller in Konken, die ihm zugehörige, im Banne von Konken gelegene sog. Hasenmühle, nebst 31 Dez. Wiese im Banne von Konken, sowie 43 Dez. Wiese und 26 Dez. Ackerland im Banne von Ehweiler, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen, auch kann das Anwesen aus freier Hand gekauft werden.

Kusel, den 24. Febr. 1863.

J. Posquay, k. Notar.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 9. März nächsthin, des Morgens 8 Uhr, im Hause des Erblassers, lassen die Erben des zu Neunkirchen verstorbenen Herrn Louis Jochum dessen sämmtliche hinterlassenen Ländereien, Wiesen, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Garten und Bierbrauerei, einen Flächenraum von 133 Ruthen 10 Fuß umfassend;

sodann eine Ziegelhütte bei Neunkirchen und eine solche auf dem Eiveröberg gelegen, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

In dem zu versteigernden Hause wurde seit langen Jahren Wirthschaft, Bäckerei und Bierbrauerei mit dem besten Erfolge betrieben und macht die Lage der beiden Ziegelhütten in der Nähe der Gewerke dieselben auch zu jedem andern Etablissement geeignet.

Neunkirchen, den 24. Febr. 1863.

Donnerstag den 5. März dss. Jrs., des Morgens 10 Uhr, auf dem Kohlenlagerplatze am Bahnhofe zu Zweibrücken, wird ein bewegliches, mit Schiefern gedecktes Bretterhäuschen, ein kleines Comptoir und ein Schlafzimmerchen enthaltend, sammt darin befindlichem Steinkohlenofen zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Gemeinde-Holzversteigerung
zu Großbundenbuch, Bezirksamts Homburg.

Samstag den 7. März laufenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden zu Großbundenbach aus dem Gemeindewalde von da nachbeschriebene Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Eisel.

4 eichen Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
4 buchen Nutzabschnitte.
1 eichen Stock, Schmied- od. Metzgerklotz.
100 kiefern Trutteln.

Schlag Kattenbacherberg.

18 birken und aspen Nutzstämme und Sparren.
13 aspen Baustämme.
300 aspen " Sparren und Gerüststangen.

Schlag Hüttenwald.

2 kiefern Baustämme.

Gemeindewald von Kleinbundenbach: Zufälliges Ergebniß.

1 eichen Baustamm 3. Kl.

Großbundenbach, den 27. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, Brüneholz.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März nächsthin, des Vormittags neun Uhr, werden folgende Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Oberauerbach im Schulhause allda öffentlich versteigert, als:

Schlag Dollenbrunnen.

54 kiefern Sparren und Gerüststangen.
50 " Hopfenstangen.
6½ Kl. dto. Prügel.
675 buchen und kiefern Wellen.

In verschiedenen Distrikten.

2 eichen Wagnerstangen.
13 kiefern " und Gerüststangen.
15¾ Klafter buchen, aspen und kiefern Scheit- u. Prügelholz.
1175 buchen und kiefern Wellen.

Contwig, den 28. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, Proske.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März lauf. Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Niederauerbach im Schulhause allda öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

Schlag Kirchenwald.

2 buchen Werkholzstämme.
70 " und birken Wagnerstangen.
22 aspen Sparren.
11¾ Klafter buchen Scheithalz 2. Kl.
15¾ " " birken und aspen Stangenprügel.
1400 buchen Wellen und Prügel.
725 Weichholzwellen mit Prügeln.

Contwig, den 26. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt. Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Christian Hublet von Niederauerbach beabsichtigt, bei seinem an der Straße von Niederauerbach nach Tschfftt gelegenen Wohnhause eine Ziegelhütte mit Brennofen zu errichten.

Dasselbe wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß allenfallsige Einwendungen hiergegen binnen vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst das Gesuch und der Faustplan zur Einsicht offen liegen, schriftlich einzureichen sind.

Contwig, den 26. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt, Proske.

Die im Wochenblatt № 24 angekündigten amerikanischen Bügeleisen von C. Häuser sind zu haben bei P. Frouck en. im Schulhof; dieselben werden zum Gebrauche mit Holzkohlen geheizt und es kann dann ununterbrochen fort gebügelt werden.

Steinkohlenbergwerks- und Kalksteinbruch-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Steinkohlengrube „Johannesgrube" in der Gemeinde Basenbach, 2 Stunden von Kusel, sowie auch seinen Kalksteinbruch zu Etschberg, 1 Stunde von Kusel, zu verkaufen und ist zu näherer Auskunft erbötig.

Rehweiler bei Kusel, 25. Febr. 1863.

P. von Ehr.

Gyps,

fein gemahlen, billigst und stets vorräthig auf meiner Grube bei Ormesheim, bei Blieskastel;
auf meiner Mühle in Contwig und bei C. Dümmler in Homburg.

C. Kötz.

Blauer und rother

Kleesamen,

sowie erste Qualität

Paraffinkerzen

bei Julius Erbelding.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten Pulver, bestes Scheiben-, Jagd- und Freudenpulver, sowie alle Gattungen Schrot und Pfosten.

Martin Boos, Büchsenmacher.

Notiz für Raucher
und ins Besondere für meine S. T.
Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havanna die durch ihre Qualität berühmte

Negercigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvolles Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabakpreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fäßchen à 600 — 300 und 150 Cigarren — je 25 Cigaren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus versende ich

Original-Fässchen mit 600 Cig. à 14 Thlr. 12 Sgr.
Original-Fässchen mit 300 Cig. à 7 Thlr. 6 Sgr.
Original-Fässchen mit 150 Cig. à 3 Thlr. 18 Sgr.
pr. Cr.

Carl Heylbut, Agent und Importeur. Hamburg

(Vertreter der Herren *José de Pestro* in Havanna. *Henry Lion* Successor in St. Louis u. A.).

Ich halte stets bedeutenden Lager ächter Cigarren — pr Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler preuss. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau — bemerken — **Carl Heylbut,** Agent und Importeur in Hamburg.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Bliesbastel bei Gebr. Apprederis, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 7imal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000.** Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140.** — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Strohhüte.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dieses Jahr das Waschen und Façonniren von Strohhüten übernehme und bei billigster Bedienung das Vollkommenste in diesem Fache zu leisten verspreche.

S. Stern.

In der Gemeinde Reifenberg sind ein noch ganz guter Schäferkarren und Schafhorden zu verkaufen.

Eine fl. 10-Rolle ist am verflossenen Samstage auf dem Wege vom Hallplatze bis zum Gefängniß verloren worden. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung auf kgl. Polizeibureau abgeben.

Eine Bettstelle mit Springfeder- und Roßhaarmatratze, ganz neu, steht zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Joseph Flöthner, Schuhmacher, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Donnerstag den 5. dieses:

Fastnacht-Kränzchen,

wozu höflichst einladet Leop. Greß.

Ein Handlungs-Lehrling findet Aufnahme bei

Christian Sauerbrey
in Homburg.

Bei einer Herrschaft auf dem Lande in der Nähe Zweibruckens kann ein solides, tüchtiges Dienstmädchen bis Ostern eintreten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Rother Kleesamen zu verkaufen bei

Ch. Großnewald
in Hornbach.

Heute und die folgenden Tage **Doppelbier,** per Schoppen 4 kr., bei

Heinrich Heintz, Bierbrauer.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3. Stock vornherous, aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer and Keller bestehend, auf Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

In der „Eremitage" ist eine Wohnung, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

(Veränderter Fahrplan, vom 3. Jan. 1861 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs. 5 55 | Mrgs. †8 20 | Mrgs. 12 15 | Nmgs. 1 35 | Nmgs. †3 30 | Abds. 5 30 | Abds. 8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 22 | †9 25 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 22 | †9 21 | 2 2 | 2 5 | 6 — | 8 25 —

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 20 | 7 35 | 8 42 | 12 42 | 1 50 | †3 58 | 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 28. Febr.

Pistolen	. . .	fl.	9 38-[39]
„ preuß.	. . .	„	9 55-[56]
Holl. 10-fl.-Stücke	. . .	„	9 45[-46]
Engl. Sovereigns	. . .	„	11 46-50
Dukaten	. . .	„	5 33[-36]
20-Fr.-Stücke	. . .	„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine	. . .	„	1 44[-45]

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		144	G.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	100[1/2]	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	108	G.
4½% d. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200		115[1/4]	G

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

König
Landesbibliothek

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 28. Freitag, 6. März 1863.

MÜNCHEN 7 MÄRZ 1863

Bayern.

München, 27. Febr. Generalmajor v. Liel wurde gestern Nachmittag zu Sr. Maj. dem König zur Audienz beschieden und gleichzeitig zur k. Hoftafel geladen. Es verlautet nunmehr bestimmt, daß derselbe zum Kriegsminister ausersehen ist und die Annahme des Portefeuilles von seiner Seite bestimmt zu erwarten steht. — Der hier verweilende Ministerresident zu Athen, Graf v. Hompesch, wird demnächst wieder auf seinen Posten nach Griechenland abgehen.

— 1. März. Generalmajor v. Liel, seither Bevollmächtigter bei der Bundesmilitärkommission in Frankfurt, war schon zum Kriegsminister ernannt und sollte gestern das Portefeuille übernehmen, als abermals sich Schwierigkeiten erhoben. Die Reduktion der Armee auf den durch das ordentliche Budget normirten Stand (seither und seit dem letzten Landtage wurde sie auf dem durch das Extraordinarium Ermöglichten erhalten), auf welcher auch dieser Ministerkandidat besteht, soll das Hinderniß der Uebernahme seyn. Auf heute Mittag ist indeß General v. Liel zu einer nochmaligen Besprechung zu dem Feldmarschall Prinzen Karl befohlen.

— 2. März. Durch königliche Entschließung ist der Landtag aufgelöst worden, weil das Mandat der Abgeordnetenkammer mit dem 14. Dez. 1864 erlischt und die Möglichkeit, bis dahin die vorgelegte Civilprozeßordnung zum Abschluß zu bringen, erheblichem Zweifel unterliegt. Dabei fühlt der König das Bedürfniß, den bisherigen Volksvertretern für den Eifer und die Einsicht, womit sie sich ihrer wichtigen Aufgabe gewidmet, und ihrer vielfach kundgegebenen ächt bayerischen und zugleich deutschen Gesinnung und Haltung seine vollste Anerkennung wiederholt auszusprechen.

— 2. März. Aus der königlichen Entschließung, die Auflösung des Landtags betreffend, ist noch anzuführen, daß die Neuwahlen unverzüglich angeordnet werden sollen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 26. und 27. Febr. wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt:

Für Waldfischbach Heinr. Lindemann zum Bürgermeister und Phil. Huber zum Adjunkten; für Ommersheim Mth. Wannenmacher zum Brgstr., Peter Lang zum Adj.; für Mittelbexbach Wilh. Bartels zum Brgstr., Peter Didion zum Adj.; für Limbach Konrad Hierthes zum Brgstr., Joh. Gg. Lehmann zum Adj.; für Steinwenden Gg. Leppin zum Brgstr. und Jak. Kurz i. zum Adjunkten.

Ferner wurden zu Adjunkten ernannt: Joh. Wilhelm in Heckendalheim, Johann Schnabel in Oberwürzbach, Peter Omlor in Oberbexbach, Jak. Gölzer in Kirkel-Neuhäusel, Jak. Germann in Altstadt, Andr. Gortner in Niederbexbach, Mich. Bach in Kleinottweiler, Jak. Schmitt II. in Welschbach, Joh. Pfeiffer in Kottweiler-Schwanden, Joh. Müller, genannt Verwalter, in Obermohr. — Zu Polizeiadjunkten wurden ernannt: Ludw. Puller zu Mittelbexbacher Grube, Karl Wagner zu Plantage, Gemeinde Mittelbexbach, Peter Müller in Frankenholz, Gde. Oberbexbach, Nik. Schett zu Bliesbergerhof und Ludw. Lehmann zu Kohlhof, Gde. Limbach, Ludw. Karl Hussong in Neuhäusel, Balth. Leibrock auf dem Eschweilerhof und Christian Oberkircher d. J. auf dem Abstäberhofe, Gde. Kirkel-Neuhäusel, und Christian Scheuermann für Kottweiler.

Preußen.

Berlin, 28. Febr. Wie der russische Oberst v. Weymann dem General v. Werder attachirt worden, so sollen auch preußische Offiziere den einzelnen in Polen kommandirenden Generalen beigegeben werden.

Holstein und Lauenburg.

Itzehoe, 2. März. In der Ständeversammlung begründete der Abg. Biome seinen Antrag auf Anrufung der Bundeshilfe, der von allen Mitgliedern unterstützt wurde. Der königliche Kommissäre erklärte, er werde den Verhandlungen darüber nicht beiwohnen.

Rußland und Polen.

Breslau, 27. Febr. Aus Kattowitz wird unterm 26. geschrieben, daß mit dem Warschauer Schnellzug angekommene Reisende vom Tode des Marquis Wielopolski sprachen. Ferner, daß die Insurgenten das Gebiet diesseits Czenstochau verlassen und sich gegen die Weichsel, der österreichischen Grenze zu, hingezogen hätten. Aus Neudeck endlich wird der „Schlesischen Zeitung“ vom Nachmittag des 26. gemeldet, daß in der Richtung von Czenstochau mehrstündiger Kanonendonner vernommen wurde.

— 2. März. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Sosnowice vom Sonntag 1. März: Langiewicz erreichte mit 6000 Insurgenten heute früh Zombkowicz, überwältigte ein russisches Korps und rieb dasselbe auf. Reisende berichten über einen anderen Sieg von 4000 Polen bei Miyszkow über ein russisches Korps, das aus Czenstochau nach Zombkowicz zu Hilfe zog. Viele verwundete Russen sind nach dem Miyskowicer Bahnhof gebracht worden.

Warschau, 1. März. Gestern ist in einem Hause der Herrenstraße eine Versammlung von 80 Personen, welche im Begriff standen, sich den Insurgenten anzuschließen, von der Polizei aufgehoben worden. Nach Abfeuerung einiger Schüsse aus dem Hause traten die Versammelten die Flucht an, wurden aber eingeholt und gefangen genommen, wobei einer getödtet ward. Ein Auflauf fand nicht statt; nach wie vor herrscht vollkommene Ruhe.

Eine der „Wiener Zeitung“ mitgetheilte offizielle telegraphische Depesche lautet: „Warschau, 28. Februar, 3 Uhr 20 Min. Die Ueberbleibsel einer Insurgentenbande unter Anführung eines Bruders des bekannten Bogdanowicz sind in der Gegend von Biala im Lublinschen Gubernium vollständig zersprengt worden. Bogdanowicz selbst und seine ganze Bagage ist in die Hände der russischen Truppen gefallen.“

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Das Ausschreiben der unterf. Behörde vom 24. Februar l. J. wird hiermit zurückgenommen, nachdem die Ehefrau Lung von Oberhausen inzwischen in ihren Heimathsort zurückgebracht worden ist.

Zweibrücken, den 3. März 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Dumm.

Rechenschaftsbericht

des

Kapitels des St. Johannis-Zweigvereins für den Kanton Zweibrücken

für das Verwaltungsjahr 1861/62.

Im verflossenen Verwaltungsjahre wurden in Zweibrücken 22 Bedürftige, meistens Wittwen, theils durch wöchentliche Gaben, theils durch einen Beitrag zum Hauszinse, ständig unterstützt (vier mehr als im Vorjahre); im Laufe des Jahres starb eine dieser Wittwen und eine andere wurde im Zweibrücker Bürgerhospitale untergebracht. Auch in Irheim, Ernstweiler und Winterbach wurden an Wittwen ständige Unterstützungen gegeben.

Die Verpflegung von Kranken in Zweibrücken und in verschiedenen Landgemeinden nahm, wie im Vorjahre, einen großen Theil der Vereinsmittel in Anspruch.

Am Allerhöchsten Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs erhielten 81 würdige Arme des Kantons Gaben aus dem Zinsenertrage der Fundationskapitalien.

Im Ganzen wurden 129 Arme unterstützt, nämlich 44 in Zweibrücken und 85 in den Lokalvereinsbezirken (im Bezirke Reifenberg 15, im Bezirke Contwig 14, in Irheim 11, in Bubenhausen-Ernstweiler 10, in Einöd-Ingweiler 8, in den Bezirken Battweiler, Mittelbach und Wedenheim je 7 und in Knopp-Labach 6). Die Auslagen für diese Unterstützungen betrugen 401 fl. 28 kr.

In Pflege befinden sich: ein Knabe von Winterbach und ein Mädchen von Mittelbach, das im Rettungshause zu Rockenhausen untergebracht ist. Dieses Mädchen war das verkommenste Kind, welches bis jetzt in diese Anstalt aufgenommen wurde, berechtigt aber nunmehr zu den besten Hoffnungen, da es ein Gegenstand der ganz besondern Fürsorge und Pflege der Hauseltern gewesen ist. — Sechs arme Knaben (5 von Zweibrücken und 1 von Reifenberg) wurden in die Handwerkslehre gegeben; zwei im Jahre 1859 Aufgenommene haben ihre Lehrzeit vollendet und arbeiten als Gesellen. Für Lehr- und Pfleggelder war die Summe von 140 fl. erforderlich.

Die Unterstützungssumme, einschließlich der Lehr- und Pflegegelder, betrug für Zweibrücken 305 fl. 12 kr., für den Bezirk Battweiler 48 fl., für den Bezirk Contwig 46 fl. 46 kr., für Bubenhausen Ernstweiler 34 fl. 30 kr., für Irheim 33 fl., für Mittelbach und Hengstbach 30 fl., für den Bezirk Reifenberg 21 fl., für Einöd-Ingweiler 15 fl., für den Bezirk Wedenheim 14 fl. und für Knopp-Labach 4 fl.

Der Verein zählt 695 Mitglieder (234 in Zweibrücken, 461 in den Lokalvereinsbezirken).

Die Rechnung schließt sich in folgender Weise ab:

Einnahmen.	fl.	kr.
1) Aktivrest der früheren Rechnung	16	21½
2) Beiträge der Mitglieder	475	14
3) Zinsen der Fundationskapitalien	103	30
Gesammteinnahme	595	05½
Ausgaben.	fl.	kr.
1) Unterstützungen mit Naturalien und Geld an 129 Arme	401	28
2) Lehr- und Pflegegelder	140	—
3) Druckkosten des Rechenschaftsberichts pro 1860/61	5	18
4) Erhebung von Beiträgen in Zweibrücken	5	—
Gesammtausgabe	551	46
Zusammenstellung.	fl.	kr.
A. Einnahmen	595	05½
B. Ausgaben	551	46
Aktivrest	43	19½

Zweibrücken, den 1. Oktober 1862.

Damm. Stengel. Schäfer. Krieger. Dr. Stemler. Molitor. Bruch. Schulz.

Versteigerungen.

Samstag den 7. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Fruchthauses dahier, wird die Möbelversteigerung auf Anstehen der Geschwister Follenweider fortgesetzt.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. März 1863, zu Zweibrücken in ihrem Hause, des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe von Peter Kuhn daselbst versteigern:

1 Schrank, mehrere Bettladen, 1 Küchenschrank, Stühle, Spiegel, 1 Zirkulirofen, 1 Backöfchen mit Hafen und Ofen, 1 Standuhr mit Kasten, Bettung, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe, all dieses gegen gleich baare Zahlung; sodann 40 Ztr. Kleeheu und 15 Ztr. Haferstroh, beides auf Borg.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Glasser'schen Wirthschaft, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner in Zweibrücken, auf langjährige Zahltermine versteigern:

Eine auf Bubenhauser Bann gelegene, jenseits des Kanals an das Dorf Bubenhausen angrenzende, circa 99 Dezimalen große Wiese, einseits Gebrüder Schmidt, anderseits Erben Toussaint, vorn die Gartenmauer, unten der Kanal, respektive Konkurrenzbezirk.

Diese Wiese, früher Gartenland, eignet sich besonders zu Bauplätzen und wird, je nach dem Wunsche der Steigliebhaber, entweder im Ganzen oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.

Näheres zu erfahren bei Geschäftsmann Karl Lehmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die Versteigerung des dem Rentner Adam Schilling gehörigen Ackerlandes auf Ernstweiler-Bubenhauser Banne, im Timpel, heute den 6. März nicht stattfinden, sondern wird an einem spätern Tage im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung im Hause der Frau v. Landgraf in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, läßt Michael Levi, Rentner daselbst,

250 Ztr. gutes Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 11. März nächsthin, des Morgens von 9 Uhr an, lassen Daniel Gölzer V. und die Erben dessen Frau in Mimbach im Sterdhause die gesammte Fahrniß der Eheleute Gölzer auf Zahltermin versteigern, namentlich:

2 tragbare Kühe, Hühner, Heu, Grummet, Stroh, Dung, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, dann aller Arten Hausmobilien, Küchengeräthe, Bettung und Gelüch.

Blieskastel, den 25. Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Dienstag den 10. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Blieskastel in seiner Wohnung, läßt der Schlosser Franz Braschmann von da wegen Wohnungsveränderung auf Berg versteigern:

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, mehrere Tische, 2 Kanapees, Bettladen, Nachttische und sonstiges Schreinwerk, Spiegel, Bilder, 2 Uhren, mehrere Betten, Gelüch, Küchengeschirr an Eisen, Zinn und Fayence, geschliffenes Eisengeschirr, Gehölz, Heu, Stroh, Kartoffeln und Sonstiges; sodann ein vollständiges, gut erhaltenes Schlossereigeschirr.

Blieskastel, den 26 Febr. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mühleversteigerung.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags zwei Uhr, zu Konken, Kantons Kusel, bei Lorenz Müller, läßt Jakob Sander, Müller in Konken, die ihm zugehörige, im Banne von Konken gelegene sog. Hasenmühle, nebst 31 Dez. Wiese im Banne von Konken, sowie 43 Dez. Wiese und 26 Dez. Ackerland im Banne von Ehweiler, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen, auch kann das Anwesen aus freier Hand gekauft werden.

Kusel, den 24. Febr. 1863.

J. Pasqnay, k. Notar.

Holzversteigerung.

Dienstag den 10. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Bruchmühlbach in seiner Behausung, läßt Jakob Broschar von da aus seinem Walddistrikte „im Här-

chen" nachbezeichnete Hölzer auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 80 Klafter buchen u. birken Scheitholz.
2) 6 „ kiefern Scheitholz.
3) 25 dicken Büsche, zu Leiterbäumen geeignet.
4) 30 buchen Langwiedestaagen.
5) 2500 „ Wellen.

Landstuhl, den 1. März 1863.

Blechy, k. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 9. März d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, werden nachbeschriebene in den Gemeindewaldungen von Dietrichingen sich pro 1862/63 ergeben habende Holzsortimente, als:

7 buchen Nutzholzabschnitte,
4 birken „
2 aspen Bauholzabschnitte,
1 eichen Baustamm,
3 „ Wagnerstangen,
19 aspen und birken Gerüststangen,
25 fichten Sparren, sehr schön,
6½ Klafter buchen Scheitholz und
3675 gemischte Wellen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin versteigert werden.

Mauschbach, den 2. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Versteigerung von Eichen-Lohrinden.

Am Mittwoch den 11. März nächsthin, des Morgens 8 Uhr, werden zu Gersheim auf dem Bürgermeisteramte die Eichen-Lohrinden aus dem Gemeindewalde von Rubenheim, Herbitzheim, Reinheim, circa 50 Zentner, sodann an demselben Tage, des Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Erfweiler die Eichen-Lohrinden aus den Gemeindewaldungen von Ormesheim und Erfweiler, circa 130 Zentnee, öffentlich versteigert.

Wittersheim, den 3. März 1863.

Der kgl. Revierförster,
Mack.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch den 11. März l. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramt Bebelsheim die Eichen-Lohrinden für nachgenannte Gemeinden versteigert, als:

1) Bebelsheim, Schlag Maierswald, 53 Zentner 3. Kl.
2) Bliesmengen-Bolchen, Schlag Stangenwald, 38 Zentner 3. Kl.
3) Habkirchen, Schlag Jungerwald, 15 Zentnee 2. Kl.
4) Wittersheim, Schlag Steinenstraß, 20 Zentner 3. Kl.

Bebelsheim, den 2. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Gemeinde-Holzversteigerung
zu Biedershausen.

Mittwoch den 11. März l. J., Morgens am 11 Uhr, werden zu Biedershausen im Schulhause nachbescheidene Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Felsglahm.

20 eichen und buchen Nutzstämme und Stangen.
10 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
3 „ Stockholz.
600 buchen Wellen.
1 Stock.

Großbundenbach, den 3. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Beßnesholz.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. März l. J., Mittags um 1 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Winterbach nachstehende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Herrenwald, versteigert, als:

7 eichen Wagnerstangen.
8 Klafter buchen Scheit und Prügel.
1500 Gebund „ Wellen.

Battweilee, den 28. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März nächsthin, des Vormittags neun Uhr, werden folgende Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Oberauerbach im Schulhause allda öffentlich versteigert, als:

Schlag Dollenbrunnen.

54 kiefern Sparren- und Gerüststangen.
50 „ Hopfenstangen.
6¼ Kl. dto. Prügel.
675 buchen und kiefern Wellen.

In verschiedenen Distrikten.

2 eichen Wagnerstangen.
13 kiefern „ und Gerüststangen.
15¾ Klafter buchen, aspen und kiefern Scheit- u. Prügelholz.
1175 buchen und kiefern Wellen.

Contwig, den 28. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März lauf. Jahres, des Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Niederauerbach im Schulhause allda öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

Schlag Kiechenwald.

2 buchen Werkholzstämme.
70 „ und birken Wagnerstangen.
27 aspen Sparren.
11¼ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
15¾ „ „ birken und aspen Stangenprügel.
1400 buchen Wellen und Prügel.
725 Weichholzwellen mit Prügeln.

Contwig, den 28. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung
zu Brücken, Bezirksamts Homburg.

Da die am 18. v. Mts. zu Brücken abgehaltene Holzversteigerung die höhere Genehmigung nicht erhielt, wird solche am 14. Mäez l. Js. wiederholt in loco Brücken, Nachmittags 1 Uhr, abgehalten werden.

Es kommen zur Versteigerung:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
10 „ Baustämme 4. „
2 buchen und 8 kiefern Nutzstämme.
32 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
17 aspen „ 2. Kl.
123 „ Sparren.
170 „ Nutzstangen.
50 kiefern Baumpfähle.
2¼ Klafter eichen Scheit- u. Prügelholz.
1¾ „ kiefern Prügelholz.
569 aspen, kiefern und gemischte Wellen.

Schöneaberg, den 2. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Sonntag den 7 März, Morgens 8 Uhr, läßt Johannes Schunck V. von Webenheim 2 gute Ackerpferde auf Borg versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

In den städtischen Baumschulen dahier sind zu herabgesetzten Preisen alle Sorten veredelter Obstbäumchen, sowie schöne Pappelsetzlinge käuflich zu haben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Herrn Philipp Theysohn, Kaufmann dahier, wenden, welcher die Scheine zur Beeabreichung der Bäumchen ertheilt.

Zweibrücken, den 4. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gewerblicher Unterricht für Jungfrauen.

Den auf den gewerblichen Unterricht inscribirten Jungfrauen diene zur Nachricht, daß der Sommercursus nächsten Samstag den 7. ds. seinen Anfang nimmt.

Zweibrücken, den 5. März 1863.

Wer das billigste, schönste und gefahrloseste Licht wünscht, der bestelle sich zur Probe

Steh-, Hänge-, Wand-Lampen und Laternen

zu den billigsten En-gros-Preisen aus dem Fabriklager amerikanischer Erdöllampen von

F. W. Thomas, große Bockenheimerstraße 6,
in Frankfuet o. M.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und landesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfuet a. M.

Zweibrücken.

Deutsch-französisch-englisches

Töchter-Pensionat

von

Elise Loisy & Harriet Osborn.

Der Sommercursus beginnt am 7. April.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit 1. März nächsthin tritt für die direkte Güterbeförderung via Mainz-Hof zwischen den Stationen der pfälzischen Bahnen: Zweibrücken, Kaiserslautern, Neustadt, Weißenburg, Landau, Speyer, Ludwigshafen und Frankenthal einerseits und den Stationen Dresden, Riesa, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, sowie Berlin, Station der Berlin-Anhalt'schen Bahn anderseits ein neuer Tarif in Kraft.

Exemplare desselben können bei vorbezeichneten Stationen der Pfälzischen Bahnen bezogen werden.

Ludwigshafen, den 25. Febr. 1863.

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Neustadter Bleiche.

Leinwand und Garne übernehme ich von heute an für obige Bleiche zur prompten und reellen Bedienung.

Die Bleich-Preise sind dieselben wie bisher.

Zweibrücken, den 1. März 1863.

W. Aug. Seel.

Mehrere hundert Stück Dahlien in 140 neueren ausgezeichneten Sorten, mit genauester Angabe der Namen und Farben, sind von Anfang April in angetriebenen Knollen abzugeben, das Stück zu 6 kr.

Näheres zu erfragen bei

Ludw. Leyser
uns'm Bahnhof Zweibrücken.

Erste Qualität Roßhaare, Bettfedern und Flaumen sind wieder angekommen und billig zu haben bei W. Werz.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Waisenhause, im 2ten Stocke.

Bliskastel, den 3. März 1863.

Reu, kgl. Gerichtsbote.

Eine Bettstelle mit Springfeder- und Roßhaarmutratze, ganz neu, steht zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Rother Kleesamen ist zu haben auf dem Freudenbergerhof.

Kleesamen

sind zu haben bei G. Cullmann.

Rechtschaffene Leute,

die Lust haben, sich für einen leicht und *überall* verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen *angemessene Vergütung* in Commission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben P. P. № 10 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Die jetzt noch von Frau C. Benzino Wittwe dahier betriebene Wirthschaft ist, sammt Garten mit Kegelbahn, zu vermiethen durch Buchhalter Hanenwald in der Dingler'schen Maschinenfabrik.

Wittwe Grimm in der Ixheimer Straße hat den untern Stock ihres Hauses mit Keller, Stall, Speicher, Dunggrube auf Johannis zu vermiethen.

In der „Eremitage" ist eine Wohnung, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Aug. Leßmann hat bis 1. April ein oder zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 42	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	4 27	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	4 38	" 2 "	14
" 4reihige	3 32	" 1 "	7
Spelz	4 16	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Spelzkern	6 14	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 16	Rindfleisch 1 Q. pr "	16
Mischfrucht	4 45	" 2. "	13
Hafer	2 52	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 40	Hammelfleisch	14
Wicken	3 02	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 4. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 33	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	3 58	" 2 "	14
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	3
Mischfrucht	4 38	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 54	Kuhfleisch	14
Erbsen	2 55	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	2 30	Hammelfleisch	16
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	18
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 04	Erbsen	3 35
Korn	4 27	Linsen	3 35
Spelz	4 27	Wicken	3 25
Spelzkern	6 01	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 20	3 " Gemischtbrod	101
Hafer	2 53	2 " Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 4. März.

Pistolen	fl.	9	38-39
" preuß.	"	9	55½-56;
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45½-46;
Engl. Sovereigns	"	11	46-50
Dukaten	"	5	33½-34;
20-Fr.-Stücke	"	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 29. Sonntag, 8. März 1863.

Bayern.

München, 2. März. Die eben erfolgte Auflösung des Landtages wird zwar allenthalben im Lande überrascht, do man dieselbe nicht ahnte; die Maßnahme hat indessen diesmal nicht die Bedeutung, welche nmn der Auflösung von Kammern in der Regel beilegt, weil die Auflösung diesmal nicht zum Zwecke der Appellation der Regierung on das Land erscheint. Die aufgelöste, om 14. Dez. 1858 unter dem damaligen Ministerium Reigersberg gewählte Kammer war in der vollsten Uebereinstimmung mit der Staatsregierung, und do das bayerische Volk im Allgemeinen einig ist mit seiner Regierung, so wird nach voraussichtlich die neuzuwählende Kommer sich im Wesentlichen sehr wenig von der aufgelösten unterscheiden. Die neuen Wahlen müssen noch der Verfassnag längstens binnen drei Mannten stattfinden; wir hören jedoch, daß die Vornahme derselben viel früher, nämlich schon unmittelbar nach Ostern erfolgen soll.

— Alsbald nach allerhöchster Genehmigung des Dekretes wegen Auflösung der Kammer der Abgeordneten sind durch das Ministerium des Innern Weisungen an die Kreisregierungen ergangen, alle Vorarbeiten zur Vornahme der Neuwahlen möglichst zu beschleunigen. Die Wahl der Wahlmänner soll nämlich schon kurz nach Ostern und jene der Abgeordneten 8 Tage später erfolgen, so daß der Wahlakt gegen Mitte des nächsten Monats beendigt ist. — Gestern ist nuch das Dekret, wodurch Generalmajor v. Liel zum Kriegsminister ernannt wird, vom Könige unterzeichnet worden.

Nürnberg, 26. Febr. Es liegen uns, berichtet der hiesige „Anzeiger", jetzt die Ansichten sämmtlicher bayerischen Kreis-, Gewerbe- und Handelskommern über den französischen Handelsvertrag in Bezug ouf den Zollverein vor. Die Rheinpfalz hat sich mit allen Stimmen gegen eine für dessen unbedingte Annahme ousgesprochen, die Oberpfalz gerade umgekehrt, nämlich für dessen Verwerfung. Niederbayern dankt der Regierung für ihre Haltung in dieser Frage, wünscht oder doch die Annahme des fraglichen Zollvereins mit einigen Abänderungen zu Gunsten Oesterreichs. Ebenso wünschen Oberbayern nnd Mittelfranken dessen Annahme mit kleinen Modifikationen; Schwaben, Ober- und Unterfranken sprechen sich oder energisch für Erholtung des Zollvereins ous. So entschieden rechts und links, wie die beiden Pfälzer Kreise, hat sich aber kein anderer ousgesprochen, und ein Antrag für Annohme des französischen Vertrogs, dem Rheinpfälzer ähnlich, fand in Unterfranken nur drei Stimmen. Alle Kreise wünschen indessen den Zollverein erholten.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialenlschließung wurde die Verwesung der durch den am 26. Februar obhin erfolgten Tod des Pfarrers Boos erledigten Pfarrei Speyerdorf, Dekanats Neustadt, dem Pfarrumtskandidaten Friedrich Daniel Willing vom 1. März l. Js. an übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 3. März wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt: Für Mauschbach Phil. Louer I. zum Bürgermeister, Heinr. Weber III. zum Adjunkten; für Medelsheim J. Paul Mack sen. zum Brgstr., Joh. Pet. Weber zum Adj.; für Altheim Heinr. Rabung zum Brgstr. und Johann Thomas zum Adjunkten.

Fernet wurden zu Adjunkten ernannt: Ludw. Weber jun. in Dietrichingen, Peter Renard in Peppenkomm, Nikol. Albert in Seyweiler, Jakob Scheyer in Uhweiler, Jakob Weinmann in Bickweiler und Michael Zahm in Nendtheim.

Durch Beschluß vom 3. März wurde im Einvernehmen mit dem bischöflichen Ordinariate Speyer der kath. Pfarrer Julius Paim zu Hornbach zum kgl. Distriktsschulinspektor für die kath. Schulen des Kantons Hornbach ernannt.

Preußen.

Berlin, 3. März. Der „Staatsanzeiger" enthält einen amtlichen Artikel über die Polendebatte. Er beklagt den achtungverletzenden Ton der Majorität des Abgeordnetenhauses, beschuldigt sie gehässiger Entstellung, Schmähung der durch das Landesinteresse gebotenen, in den Verträgen begründeten Maßregeln; rücksichtslosester Ministerverunglimpfung; unverhohlener Absicht der Vernichtung des Ministerwahlkrenrechts. Wenn gleichwohl vorläufiger Verzicht auf die Anwendung verfassungsmäßiger Regierungsbefugnisse geleistet werde, so geschähe es nur in der Absicht, regierungsseitig die verfassungsmäßige Budgetregelung für 1863 zu ermöglichen.

Aus **Gutenlag**, 26. Febr., berichtet die „Schlesische Zeitung: „Es sollen sich gestern am späten Nochmittag on der russisch polnischen Grenze, unweit Ponoschau und Pieioven, gegen 200 Mann Polen in einem Haufen, größtentheils mit Sensen bewaffnet, haben sehen iossen, welche einige Schüsse nach der preußischen Grenze losließen. Der an der Grenze stehende Militärposten alarmirte sofort das in dem nohe gelegenen Wendzin und Ponoschau kantonnirende Militär, welches ungenblicklich zusammentrat und sich gegen die russisch-polnische Grenze ouistellte. Die Polen zogen sich demnach zurück." Eine gestern Abend in Gleiwitz eingetroffene teiegrophische Depesche brachte der „Schlesischen Zeitung" die Nachricht, doß von den preußischen Vorposten, welche zur Sicherung der Grenze ouf diesseitigem Gebiete bei Mysiowitz aufgestellt waren, zwei Mann erschossen worden sehen. Die näheren Angaben darüber fehlen noch.

Baden.

Karlsruhe, 2. März. Die Spielpacht in Baden-Baden ist für das Johr 1867 von der badischen Regierung gekündigt worden.

Rußland und Polen.

Krakau, 5. März. Der heutige „Czas" meldet: Gestern hot bei Piaskowo und Skala ein Gefecht stattgefunden. Lnugiewicz hat mit 5000 Mann Skala in unbekannter Richtung verlassen, Jezioransli mit 800 Mona daselbst zurückgelassen. Letzterer wurde Nachmittags von 2000 Russen angegriffen und zog sich nach anderthalbstündigem Kampfe auf die bewaldeten Anhöhen zurück, wo er bis Abends blieb. Näheres ist nicht bekannt. Auch bei Unlejow (an der Wnrthe) in der Nähe von Zechow hot ein Gefecht stattgefunden.

Aus „zuverlässiger Quelle" geht der „Bromberger Zeitung" die Mittheilung zu, daß am 2. März bei Niezgoda in Polen, südlich vom Powitzer See, welcher hart on der Grenze liegt, eine Schlacht zwischen Rassen und Insurgenten stattgefunden hat. „Die Insurgenten sind total geschlagen worden. Eine große Anzahl Aufständischer hat sich nach dem Powitzer Forst auf preu-

gisches Gebiet geflüchtet. Einige Hundert von diesen sind entwaffnet nach Mogilna gebracht worden."

Nordamerika.

New-York, 19. Febr. Der Rathssenat autorisirt eine Kaperbriefausgabe für drei Jahre, adoptirt das Gesetz, das alle 20-bis 45-Jährigen zu dreijährigem Kriegsdienst verpflichtet.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 50 Serien, jede 50 Loose enthaltend, gezogen: Serie 64. 136. 272. 565. 601. 872. 1044. 1209. 1392. 1425. 1676. 1829. 1919. 2080. 2131. 2163. 2361. 2660. 2789. 3043. 3261. 3271. 3498. 3600. 3817. 3978. 4122. 4128. 4543. 4567. 4621. 4696. 4729. 4859. 4960. 5379. 5454. 6278. 6402. 6436. 6577. 6853. 6866. 6947. 6962. 7365. 7583. 7634. 7764 und 7896. Die Gewinnziehung erfolgt am 31. März dieses Jahres.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Die Versteigerung des Gutenthaler Gutes kann eingetretener Hindernisse wegen am nächsten Mittwoche nicht stattfinden und wird an einem später zu bestimmenden Tage abgehalten werden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 12. März 1863, zu Zweibrücken in ihrem Hause, des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe dan Peter Kuhn daselbst versteigern:

1 Schrank, mehrere Bettladen, 1 Küchenschrank, Stähle, Spiegel, 1 Zirkulirofen, 1 Backöfchea mit Hafen und Ofen, 1 Standuhr mit Kasten, Bettung, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe, all dieses gegen gleich baare Zahlung; sodann 40 Ztr. Kleeheu und 15 Ztr. Haferstroh, beides auf Borg.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Glasser'schen Wirthschaft, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner in Zweibrücken, auf langjährige Zahltermine versteigern:

Eine auf Bubenhauser Bann gelegene, jenseits des Kanals an das Dorf Bubenhausen angrenzende, circa 99 Dezimalen große Wiese, einseits Gebrüder Schmidt, anderseits Erben Toussaint, vorn die Gartenmauer, unten der Kanal, respektive Konkurrenzbezirk.

Diese Wiese, früher Gartenland, eignet sich besonders zu Bauplätzen und wird, je nach dem Wunsche der Steigliebhaber, entweder im Ganzen oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.

Näheres zu erfahren bei Geschäftsmann Karl Lehmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Maßweiler im Schathause, werden die aus dem Nachlasse des auf der Kneispermühle verlebten Ackerers Jakob Fischer herrührenden Liegenschaften, Herschberger, Schmitthauser und Maßweiler Bannes, auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigert. Dieselben werden parzellenweise versteigert und bestehen aus Wohn- und neuerbauten Oekonomie-Gebäuden und ungefähr 100 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Gärten. Mit den Gebäulichkeiten werden jedoch, falls sich Liebhaber dazu finden, 40 Morgen Ackerland und Wiesen, zu einem kleinen Gute sich eignend, als ein Komplex ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Kasinogebäude, werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Ehegatten Friedrich Heisreich, k. Professar, und Elisabetha Hoffmann gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung aersteigert, namentlich:

1 Selretär, 1 Kanapee, 12 Rohrstühle, 6 Weidenstühle, 1 Pendule, verschiedene Spiegel, Spieltische, Nachttische, mehrere runde und andere Tische, 2 Schränte, 1 Küchenschrank, 18 silberne Eßlöffel, 1 silberner Vorlegslöffel, 12 silberne Kaffeelöffel und sonstiges Silbergeräthe, — 3 Bettladen, Matratzen, Couverten und sonstiges Bettzeug, Kleidungsstücke jeder Gattung, Porzellan und Glaswerk, Kupfer und Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrückea, läßt Franz Steuer, Oekonom daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern:

4¼ Morgen Acker am untern Eutersberg, neben Gestütsknecht Schlecht und Hospitalland; — wird in 8 gleichen, zu Gartenland geeigneten Loosen versteigert, ist frisch gedüngt und mit Karn und Inkarnat-Klee besaamt.

2¾ Morgen Acker an den Nußbirnbäumen am Kreuzberg, zwischen Posthalter Lang und Feldschütz Schäfer; — ist ein frisch umgepflügter blauer Kleeacker und wird in 2 Loosen versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Michael Lunst, Privatmann dahier, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

Auf Zweibrücker Bann:

80 Dezimalen Acker auf dem Kreuzberg, neben Wilhelm Hofmann und Schuck.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

75¹/₁₀ Dezimalen Acker links der Homburger Straße, neben Bäcker Schwarz von Zweibrücken und Schullehrer Schwarz dan Ernstweiler.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 10. März 1863, Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Hengstbach, läßt Jakob Sutter, Ackerer daselbst, auf Zahlungstermin in Eigenthum versteigern:

1). 2 in Hengstbach stehende Wohnhäuser mit geräumigen Oekonomiegebäuden;

2) 60 Morgen Acker- und Wiesenland, auf dem Banne von Heagstbach gelegen.

Von dem Ackerland sind 30 Morgen theils mit Korn besaamt, theils mit Klee angelegt.

Bis zum Tage der Versteigerung kann dieses Gut auch aus der Hand gekauft werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung im Hause der Frau d. Landgraf in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, läßt Michael Leni, Rentner daselbst,

250 Ztr. gutes Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 25. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf die in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 30. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Niederauerbach, läßt Georg Adam Knerr, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

½ Morgen 8 Ruthen Wald auf Niederauerbacher Bann, im Dachskopf, neben Christian Scherer.

1¾ Morgen Wald auf demselben Bann, im Contwiger Hang, neben Jakob Grund und Paul Weidmann's Wittib.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. März 1863, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Contwig gehörigen Offweilerhoie (Oberstfhof), läßt Friedr. Frendenberg, Rentner, zu Neuwied wohnhaft, folgende Hölzer auf Borg versteigern:

Schlag Rosenkopf.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
1 kiefern Baustamm 4. "
4 buchen Stämme 3. "
2½ Klafter buchen Scheithelz.
1 " kiefern "
6800 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
7400 kiefern " " " "

Ferner am genannten Hofe lagernd:
13 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 23. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung des Karl Glasser, lassen Adam Eschenbaum, Leinenweber, in Zweibrücken wohnhaft, und seine mit seiner nun verlebten Ehefrau Juliana Felten erzeugten Kinder abtheilungshalber in Eigenthum versteigern.

Plan-Nummer 624. 73 Dezimalen Acker in der Haarschaur, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Christian Pfaff und Ludwig Wallauer.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung.

An einem später noch zu bestimmenden Tage im Laufe kommenden Frühjahrs läßt Herr Joseph Bau-

mann, Müller auf der Beederumühle, ungefähr 30 Morgen Wiesen bei der Mühle öffentlich loosweise zu Eigenthum versteigern.

Homburg, im März 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 16. März d. Js., des Vormittags um 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden die nachbezeichneten Hölzer aus den Gestütswaldungen des Reviers Jägersburg öffentlich meistbietend versteigert:

I. Schlag Kuhwald.

3 eichen Baustämme 3. Kl.
5 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
½ Klafter eichen Wisselholz.
6½ „ buchen Scheitholz, knorrig.
2½ „ eichen „ „ und anbrüchig.
29½ „ buchen Prügelholz.
900 buchen Reiserwellen.

II. Schlag Lärchen.

23 lärchen Baustämme 1., 2., 3 u. 4. Klasse.
1 „ Nutzholzstamm 2. Kl.
1 Klafter lärchen Prügelholz.

III. Schlag Eiskeller.

5 kiefern Sparren.
10 „ und fichten Gerüststangen.
27 fichten Hopfenstangen.
264 „ und kiefern Baumstützen.
110 „ Baumpfähle.
7447 „ Trutteln.
3600 „ Bohnenstangen.
40½ Klafter kiefern, birken und gemischtes Prügelholz.
12½ „ kiefern und gem. Krappenprügel.
400 kiefern und fichten Reiserwellen.

IV. Zufällige Ergebnisse.

7 kiefern Bauholzstämme 4. Kl.
44 „ Sparren.
40 „ Gerüststangen.
½ Klafter eichen Wisselholz 3. Kl.
1 „ buchen Scheitholz.
1 „ eichen „ und Prügel.
1 „ buchen Prügelholz.
2½ „ birken „
2½ „ kief. u. gem. „
225 gemischte Reiserwellen.

Zweibrücken, den 6. März 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Ruh.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Joseph Schwarz'schen Behausung, werden 35 Pappelstämme, welche auf den Bühler'schen und Wolffangel'schen Wiesen hinter dem Wattweiler Thälchen, an der Straße nach Webenheim liegen, nebst mehreren Loosen Abfallholz öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. März l. J., Mittags um 1 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Winterbach nachstehende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Herrenwald, versteigert, als:

7 eichen Wagnerstangen.
8 Klafter buchen Scheit und Prügel.
1500 Schund „ Wellen.

Battweiler, den 28. Febr. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Holzversteigerung
zu Frutzweiler.

Mittwoch den 11. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Frutzweiler im Hause des Adjunkten.

(Schlag Buchwald, Gemeindewald von Frutzweiler.)

26¼ Klafter buchen Scheitholz;
19¾ „ „ Prügel u. Krappen;
½ „ eichen Prügelholz;
100 gemischte Prügelwellen;
650 buchen Reiserwellen.

Quirnbach, den 4. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Holzversteigerung.

Bei der am 14. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach stattfindenden Holzversteigerung werden noch folgende Hölzer aus dem Schlage „Heilsdach“ zur Versteigerung kommen, als:

29 eichen Baustämme und Abschnitte 2. u. 3. Kl.
1 Klafter eichen Wisselholz.
15 „ „ Scheit 2. Kl. und anbrüchig.
500 eichen Gipfelwellen.

Contwig, den 6. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Montag den 16. März d. J., Morgens um 10 Uhr, zu Mittelbach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von Hengstbach öffentlich versteigert:

1. Schlag Winterbach.

29 eichen Baustämme 4. Kl.
263 „ Wagnerstangen.
1 ahorn Nutzstamm.
6 birken Wagnerstangen.
3 hainbuchen Nutzstämme.
3 aspen Sparren.
32 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
24½ „ „ „ Prügelholz.
2700 buchen u. aspen Wellen.

2. Schlag Zuf. Ergebniß.

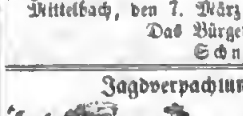
1 eichen Nutzstamm 4. Kl.
2 hainbuchen Nutzstämme.
3 weichholzen Gerüststangen.
7 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
7 „ „ „ „ Prügelholz.
1075 buchen u. aspen Wellen.

Gelegenheitlich nach dieser Versteigerung werden im Gemeindewalde von Mittelbach, Schlag Lohberg, circa 25 Zentner Lohrinden 2. Kl. an den Meistbietenden versteigert.

Mittelbach, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Jagdverpachtung.



Dienstag den 24. März d. J., des Vormittags um eilf Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt Mauschbach folgende Jagden auf einen weitern sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet werden, als:

a. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Mauschbach;
b. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Dietrichingen, und
c. die Feld- und Waldjagd auf den Gemarkungen der zur letzteren Gemeinde gehörigen Höfe Moabitan und Kirschbach.

Mauschbach, den 5. März 1863.

Das Bürgermeisteramt.
Lauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine Polizeidienerstelle ist zu besetzen. Lusttragende, welche rüstig genug, im Lesen und Schreiben erfahren seyn müssen, haben ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 8 Tagen hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 8. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Eine große Auswahl in En-tout-cas in den neuesten und geschmackvollsten Dessins empfiehlt der Unterzeichnete zu den billigsten Preisen.

Auch empfiehlt sich derselbe im Ueberziehen und Repariren von Schirmen aller Art.

C. Chandon, Schirmfabrikant,
wohnhaft bei Hrn. Kürschner Korn.

Neue, auf's Reichste
ausgestattete

Tapeten-Karte

von den billigsten bis zu den feinsten bei

A. Schuler.

NB. Ich bemerke, daß es nicht die etwas mangelhafte Karte des früher vertretenen Hauses ist, sondern eine ungleich schönere, geschmackvollere und reichhaltigere!

Anzeige.

Es ist wieder eine neue Sendung Goldleisten und Spiegelgläser jeder Art angekommen und zu haben bei

Joh. Braun, Glaser
in Bliskastel.

Auch werden bei demselben Bilder jeder Gattung eingerahmt und fertige Spiegel von 4 bis 36 Zoll Höhe billigst abgegeben.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Waisenhause, im 2ten Stocke.

Bliskastel, den 3. März 1863.

Ren, kgl. Gerichtsbote.

Bei Unterzeichnetem werden alle Sorten Herren- und Damen Strohhüte gebleicht, sowie auch Roßhaar-Hüte gefärbt und nach der neuen Façon umgeändert.

J. Ziemer, Hutmacher.

Blaue, gelbe und rothe Gleieweiler gute Eßkartoffeln, sowie prima Roßhaare sind billig zu haben bei

G. Steinicken.

Rother und ewiger Kleesamen, für dessen Aechtheit garantirt wird, bei

Zacharias Oppenheimer
in Bliskastel.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Pariser gewirkte

Châles & Long-Châles,

neueste Dessins, in reicher Auswahl, äußerst billig bei

M. A. Hatry.

Strohhüte.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dieses Jahr das Waschen und Façonniren von Strohhüten übernehme und bei billigster Bedienung das Vollkommenste in diesem Fache zu leisten verspreche.

S. Stern.

Stets vorräthig zur bevorstehenden Frühjahrssaat:

Peru-Guano, Superphosphat, fein gestumpftes Knochenmehl, Wiesendünger und gedämpftes Knochenmehl

bei Louis Georg in Homburg.

Auch empfiehlt derselbe seine vorzüglichen Pflugschaare vom Ixheimerhammer.

Eine gesetzte Person, die kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht eine Stelle bei einer stillen Familie oder einem einzelnen Herrn oder Dame.

Näheres Postexpedition Homburg.

Bei einer Herrschaft auf dem Lande in der Nähe Zweibrückens kann ein solides, tüchtiges Dienstmädchen bis Ostern eintreten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Ph. Neu, Cigarrenmacher, kann ein wohlerzogener junger Mensch das Cigarrengeschäft erlernen; die Hälfte der Lehrzeit bekommt derselbe die Kost.

Bei F. Meyer, Schneider, können noch zwei gute Arbeiter Beschäftigung finden; auch wird bei demselben ein braver junger Mensch in die Lehre genommen.

Tüncher!

Zwei tüchtige Gesellen können dauernde Beschäftigung finden und kann ein junger Mensch in die Lehre treten bei

E. Käufer.

Auf dem Wege von Stambach nach Contwig wurde ein Sack mit Speiz gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei C. Schrant auf dem Bombacherhof.

Es können mehrere Steinhauer, sowie auch Maurer bei dem Unterzeichneten Arbeit bekommen.

Carl Eschenbaum,
Maurermeister in Ixheim.

Ein Mechaniker, der einer kleinen Werkstatt vorzustehen vermag, wird gesucht; derselbe kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen mit einigen Vorkenntnissen kann sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Johanna Oppenheimer,
Modiste in Homburg.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Friedr. Barth, Schneider.

Bei Joh. Stang, Küfer in Ernstweiler, kann ein junger wohlgesitteter Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Küfer Schwalopf sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Bürgerlicher Singverein.

Theater im Fruchthallsaale.

Auf vielseitiges Verlangen.

Heute Sonntagabend ½7 Uhr:

Der Flüchtling,

oder:

Die Taufe im Hexenteich.

Romantische Oper in 3 Akten, nach Bernhard Neustädt's Schauspiel „Flachshannchen" frei bearbeitet; Musik eigene Komposition.

Eintrittspreis für die Vereinsmitglieder 6 kr., für Nichtmitglieder 12 kr. — Karten zu reservirten Sitzen à 24 kr. sind bis heute Nachmittag 4 Uhr bei Hrn. C. Fickeissen, vis-a-vis der Hauptwache, zu haben.

Der Ausschuß.

Photographische Portraits

von

Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Herr Emden wird in Kurzem hier eintreffen. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

R. Wahrburg,
Zweibrücken.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

auf'm **Tivoli** dahier.

Ein **Doppel-Schlüssel** ist verloren worden; man bittet den Finder um gefl. Abgabe in der Exp. ds. Bl.

Frau Wittwe Schaumburger am Wall hat ächten frühen Frankfurter Gartensamen zu verkaufen.

Alle Sorten Gartensamen, frisch und ächt, sind zu haben bei

Wittwe Collin.

Auch hat dieselbe ein Logis zu vermiethen.

Rother und blauer Kleesamen, prima Qualität, bei Friedrich Frank, Eisenhändler.

Zwei gut erhaltene Fuhrwägen, ein schmaler und ein breiter, sind billig aus der Hand zu verkaufen bei Rentner Zoll in Homburg.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr hat zu verkaufen

Chr. Görgen in Ernstweiler.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

Einen zweithürigen eingelegten Schrank hat zu verkaufen

Daniel Auerbacher's Wittwe.

Anwalt Vollmar sucht einen Schreibgehilfen, welcher bis 1. April eintreten kann.

Bei C. Nagel kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine frischmelkige Ziege hat zu verkaufen

Joh. Lang in Bliesmengen.

Es sind 2 Logis mit mehreren Zimmern im zweiten Stocke bis Johannis zu beziehen bei

H. Thiery.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 11 MÄRZ 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 30. **Dienstag, 10. März** **1863.**

Bayern.

München, 3. März. Der Zusammentritt der Generalkonferenz des Zollvereins, welcher auf den 9. März anberaumt war, ist nun auf den 23. d. verschoben worden, und zwar auf den Wunsch der königl. sächsischen Regierung, deren bevollmächtigter Kommissär nicht früher hieher abgesendet werden kann.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. März wurden ernannt: Gg. Jak. Schneider zum Bürgermeister und Daniel Leiner zum Adjunkten von Brenschelbach-Riesweiler, Peter Lugenbiehl zum Polizeiadjunkten in Riesweiler, Heinrich Heintz zum Brgstr. und Phil. Pfeedt zum Adj. von Gerbach, Jak. Stadtmüller zum Polizeiadj. für den Schmeebergerhof, Gg. Uhl zum Adj. von St. Alban, Joh. Steitz zum Polizeiadj. für den Hengstbacherhof, Christian Brüneshol; zum Brgstr. und Nik. Fauthaber zum Adj. in Großbundenbach, Daniel Vollmar Vt. zum Brgstr. und Daniel Blum zum Adj. von Käshofen; endlich zu Adjunkten: Theod. Schäfer V. in Biedershausen, Val. Fuhrmann in Kleinbundenbach, Phil. Stephon I. in Mörsbach, Christian Lauer I. in Krähenberg, Ph. Jak. Vollmar in Rosenkopf, Melchior Wittemans in Wiebach.

Oesterreich.

Der vom Tyroler Landtag mit großer Majorität gefaßte Beschluß in der Religionsfrage geht dahin, Se. Majestät den Kaiser zu bitten, er wolle „bei den eigenthümlichen Verhältnissen Tyrols" an dem kaiserlichen Protestanten-Patente folgende Abänderungen genehmigen: „1. In Tyrol besteht keine Pfarrgemeinde der evangelischen Kirche, weder augsburgischen noch helvetischen Bekenntnisses, und es soll auch in Zukunft in diesem Lande keine akatholische Gemeinde oder Filiale sich bilden dürfen. 2. Die Evangelischen, die sich in Tyrol aufhalten, gehören hinsichtlich ihres öffentlichen Gottesdienstes, Kirchen, Unterricht, Wohlthätigkeits-Anstalten, Stiftungen, Fonds und Vereine, hinsichtlich Gemeindeversammlungen, Gemeindevertretung und Presbyterium zu der ihnen am nächsten liegenden Gemeinde ihres Bekenntnisses einer andern österreichischen Provinz. In Tyrol ist ihnen nur das Religions-Privat Exerzitium gestattet. 3. Das protestantische Bethaus in Meran bleibt der Benützung der dort weilenden Nichtkatholiken als Privat-Oratorium anheimgestellt. 4. Akatholiken können in Tyrol unbewegliches Eigenthum erwerben, müssen jedoch von Fall zu Fall sich die Erlaubniß durch ein Landesgesetz erwirken." Weiter heißt es in dem Beschluß: „Der Landtag theilt zwar noch immer die Ueberzeugung, daß diese Ausnahms-Bestimmungen auf Grund des bisherigen gesetzlichen und thatsächlichen Ausnahmszustandes und des Allerhöchsten Handschreibens vom 17. September 1859 noch §. 17 der Landesordnung zu sanktionieren wären, betritt jedoch, ohne Landesrechte aufzugeben, im pflichtschuldigsten Gehorsam den ihm durch den allerhöchsten Landtagsabschied vom 13. Juni 1861 vorgezeichneten Weg des §. 19 der Landesordnung, und stellt hiemit die unterthänigste Bitte, Euere k. k. apostolische Majestät wolle diesen Gegenstand im Sinne und Wortlaute des erwähnten Landtagsabschieds durch allerhöchsteigene und unmittelbare Würdigung zu erledigen geruhen."

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Febr. Wie das „Militär-Wochenblatt" für das deutsche Bundesheer mittheilt, werden im Herbst dieses Jahres sämmtliche Bundeskontingente einer Inspektion unterstellt werden. Die letzte derartige Inspektion fand 1858 statt. Dasselbe Blatt führt eine Reihe der im vergangenen Jahre in den Bundesfestungen Mainz und Landau theils neu aufgeführten, theils entsprechend erneuerten oder in Aussicht genommenen Banten auf, die nebst wesentlich vermehrter Artillerieausrüstung den Beweis liefern, daß die Bundesbehörde einer Verstärkung der Wehrhaftigkeit an den von den Franzosen für natürlich gehaltenen Grenzen nach Kräften genügt.

Frankreich.

In **Paris** sind Nachrichten aus Veracruz vom 1. Febr. eingetroffen, welche bestätigen, daß die französischen Truppen Tampico und Jalapa geräumt haben. Beim Abzug von Tampico verbrannten sie das Kanonenboot «La Lance», weil es den Fluß nicht zu verlassen vermochte, sowie die Fischerhütten, welche dem Feind als Schlupfwinkel gedient. Der General Forey beobsichtigt, die Belagerung Puebla's im März zu beginnen. Den Gesundheitszustand bezeichnen diese neuesten Nachrichten als vortrefflich.

Rußland und Polen.

Krakau, 6. März. Der heutige „Czas" meldet: Gestern hat Langiewicz zwischen Turnowo und Skola (an der Krakauer Grenze) die aus Miechow herangezogenen Russen in die Flucht geschlagen. Letztere zogen sich, von einem Theil des Langiewicz'schen Korps verfolgt, nach Slomniki zurück. Der andere Theil des Langiewicz'schen Korps steht bei Smarzewice.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Febr. Der Geheime Rath der Pforte hat sich für das Begehren der montenegrinischen Deputation um Auflösung der Blockhäuser und Ausgleichung des Grenzstreites durch eine Lokalkommission zustimmend ausgesprochen. Der Vizekönig Ismael Pascha hat die Investitur und Großvezierstrang erhalten; er schenkte dem Sultan die prächtige Dampffregatte Said Paschu's und erhielt als Gegengeschenk einen Diamanten. Gestern empfing er den Besuch des diplomatischen Korps. — Der Sultan hat gestern die Ausstellung besucht. — Der Großvezier hat auf allen rückständigen und zukünftigen Gehalt verzichtet.

Griechenland.

Athen, 28. Febr. Es ist angeblich eine Verschwörung zu Gunsten der bayerischen Dynastie entdeckt worden. Der bayerische Konsul Bernau und andere Personen sind verhaftet. Aus Messenien und Lokonien hört man von Vorbereitungen zu einem Aufstande.

Verschiedenes.

[Amerikanische Spieler.] Bekanntlich hat Zahlmeister Cook von der Armee der Föderirten die zur Besoldung der Truppen bestimmtes Gelder am grünen Tische verloren. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Cook und jeder Fremde, der in diesem Zimmer spielte, in Folge der Einrichtung desselben verlieren mußte. Die Wände und der Plafond waren nämlich mit Tapeten bekleidet, deren Zeichnung aus Sternen bestand. Am Plafond war hie und da durch den Mittelpunkt eines Sternes ein Loch gebohrt und in dem über

dem Spielsalon befindlichen Zimmer lag auf einer Matratze ein Gehilfe, welcher durch diese Löcher genau in die Karten der Spielenden sehen und mittelst einer telegraphischen Signalmaschine, deren Drähte durch die Mauer und den Fußboden des Spielzimmers liefen, dem Spieler von Profession durch leise Schläge auf den Stiefel oder Pantoffel genau die Karten des Opfers, das „geschoren“ werden sollte, angeben konnte.

Mainzer Handelsbericht vom 6. März.

Weizen in sehr ruhiger Tendenz, trotz weniger Offerten, will noch weniger Aufträge einliefern, eff. März und April 12 fl. angeboten, per Mai 12 fl. geboten, 12 fl. 10 kr. Brief. Spelzkern à 12 fl. angeboten, à 11 fl. 55 kr. etwas gehandelt. Roggen wenig Käufer, 9 fl. 30 kr. offerirt, à 9 fl. 25 kr. etwas verschlossen. Gerste. Diese Woche großer Bedarf und viel Handel per eff. und März à 8 fl. 45 kr., 8 fl. 42 kr. und 8 fl. 45 kr. in Parthieen gehandelt. per April à 8 fl. 45 kr. angeboten, eff. und per März à 8 fl. 45 kr. angeboten, 8 fl. 40 kr. geboten. Hafer etwas Frage per 60 Ko. 3 fl. 50 kr. per eff. und März, 3 fl. 55 kr. April, 4 fl. Mai, alle übrigen Preise verstehen sich per 100 Ko. erste Kosten, am Ufer hier zu empfangen. Rüböl geschäftslos 20 fl. 30 kr. ohne Faß angeboten, per Mai 29 fl. mit Faß, per Oktober 26 fl. 45 kr. bis 27 fl. Kohlsamen einiges à 21 fl. 45 kr. per 175 Zpfd. abgeschlossen, vielleicht jetzt auch à 21 fl. 30 kr. erhältlich. Mohnöl 34 fl. 30 kr. Leinöl 27 fl. 15 kr. Kleesamen deutscher gefragt 28—30 fl. 30 kr. nach Qualität. Luzerne 27—30 fl. Wicken 7 fl. 15—20 kr. erste Kosten. Linsen 7 fl. Erbsen 7 fl. 30 kr. bis 9 fl. 30 kr. nach Qualität.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

360	Säcke	Weizen	11 fl. 42 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
88	„	Korn	8 „ 11 „	„	„	180	„
22	„	Gerste	6 „ 17 „	„	„	160	„
20	„	Hafer	4 „ 24 „	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. März 1863, zu Zweibrücken in ihrem Hause, des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wittwe von Peter Kuhn daselbst versteigern:

1 Schrank, mehrere Bettladen, 1 Küchenschrank, Stühle, Spiegel, 1 Zirkulirofen, 1 Backöfchen mit Hafen und Ofen, 1 Standuhr mit Kasten, Bettung, Küchengeschirr und verschiedenes Hausgeräthe, all dieses gegen gleich baare Zahlung; sodann 40 Ztr. Kleeheu und 15 Ztr. Haferstroh, beides auf Borg; eine Grube voll Kühdung.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Glasser'schen Wirthschaft, läßt Herr Eugen Wilhelm, Rentner in Zweibrücken, auf langjährige Zahltermine versteigern:

Eine auf Bubenhauser Bann gelegene, jenseits des Kanals an das Dorf Bubenhausen angrenzende, circa 99 Dezimalen große Wiese, einseits Gebrüder Schmidt, anderseits Erben Toussaint, vorn die Gartenmauer, unten der Kanal, respektive Konkurrenzbezirk.

Diese Wiese, früher Gartenland, eignet sich besonders zu Bauplätzen und wird, je nach dem Wunsche der Steigliebhaber, entweder im Ganzen oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.

Näheres zu erfahren bei Geschäftsmann Karl Lehmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Am Montag den 16. März 1863, Vormittags 9 Uhr, in Homburg:

Revier Karlsberg.

Zufällige Ergebnisse und Materialrest im Schlag Buchwald.

11 kiefern Baustämme 4. Kl.
77 „ Sparren.
83 fichten Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Klasse.
50 „ Sparren.
2 „ Nutzabschnitte 3. Kl.
17 „ Gerüststangen.
29 „ Wagnerstangen.
18 Klafter verschiedenes Brandholz.
13,600 verschiedene Wellen.

Am Freitag den 20. März 1863, Vormittags 9 Uhr, in Einöd:

Revier Neuhäusel.

Schlag Klosterkopf.

8 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
46 buchen Nutzstämme.
12½ Klafter buchen Misselholz 2. u. 3. Klasse.
290 „ „ Scheit- u. Prügelholz.
6 „ „ Scheitholz.
1850 buchen Reiserwellen.
4000 „ Fachgerten.

Zweibrücken, den 3. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glos.

Holzversteigerung in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 17. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Ixheim:

Revier Zweibrücken.

Schläge Hengstberg, Forstberg und zufällige Ergebnisse.

12 eichen Baustämme 2. u. 3. Kl.
16 kiefern „ 2., 3. u. 4. Kl.
16 fichten „ 1., 2. „ 4. „
45 kiefern und aspen Sparren.
7 birken, buchen und rüstern Wagnerstangen.
5 fichten Gerüststangen.
1 Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
13 „ buchen und Weichholzscheit, knorrig.
50 „ verschiedene Prügelhölzer.
26 „ „ Krappenprügel.
3100 Stück „ Reiserwellen.

Zweibrücken, den 4. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glos.

Holzversteigerung.

Montag den 16. März d. Js., des Vormittags um 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden die nachbezeichneten Hölzer aus den Gestütswaldungen des Reviers Jägersburg öffentlich meistbietend versteigert:

I. Schlag Knhwald.

3 eichen Baustämme 3. Kl.
5 „ Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
½ Klafter eichen Misselholz.
6½ „ buchen Scheitholz, knorrig.
2½ „ eichen „ „ und anbrüchig.
29½ „ buchen Prügelholz.
900 buchen Reiserwellen.

II. Schlag Lärchen.

23 lärchen Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Klasse.
1 lärchen Nutzholzstamm 2. Kl.
1 Klafter lärchen Prügelholz.

III. Schlag Eiskeller.

5 kiefern Spaeren.
10 „ und fichten Gerüststangen.
27 fichten Hopfenstangen.
264 „ und kiefern Baumstützen.
110 „ „ „ Baumpfähle.
7447 „ „ „ Trutstein.
3600 „ „ „ Bohnenstangen.
40½ Klafter kiefern, birken und gemischtes Prügelholz.
12½ „ kiefern und gem. Krappenprügel.
400 kiefern und fichten Reiserwellen.

IV. Zufällige Ergebnisse.

7 kiefern Bauholzstämme 4. Kl.
44 „ Sparren.
40 „ Gerüststangen.
½ Klafter eichen Misselholz 3. Kl.
1 „ buchen Scheitholz.
1 „ eichen „ und Prügel.
1 „ buchen Prügelholz.
2½ „ birken „
2½ „ kief. u. gem. „
225 gemischte Reiserwellen.

Zweibrücken, den 6. März 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Joseph Schwarz'schen Behausung, werden 35 Pappelstämme, welche auf den Bühler'schen und Wolffangel'schen Wiesen hinter dem Wattweiler Thälchen, an der Straße nach Webenheim liegen, nebst mehreren Loosen Abfallholz öffentlich versteigert.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 27. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Marktplatze der Stadt Homburg, werden nachbezeichnete Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert werden, als:

1) Drei schöne Fassel;
2) 150 Stück eichene Eisenbahnschwellen.

Homburg, den 5. März 1863.

Keller,
gerichtl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Bei der am 14. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach stattfindenden Holzversteigerung werden

noch folgende Hölzer aus dem Schlage „Heilsbach“ zur Versteigerung kommen, als:

29 eichen Baustämme und Abschnitte 2. u. 3. Kl.
1 Klafter eichen Wisselholz.
15 „ „ Scheit 2. Kl. und unbrüchig.
500 eichen Gipfelwellen.

Contwig, den 6 März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Brocke.

Holzversteigerungen.

Montag den 16. l. M., Morgens um 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Oberhausen nachverzeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von Oberhausen, Schlag Seiters, versteigert, als:

6 buchen Abschnitte.
50 Klafter buchen Scheitholz.
1500 buchen Wellen.
80 „ Stöcke.

An demselben Tage, Mittags 12 Uhr, zu Schmittshausen, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Brecherswald.

7 eichen Stämme.
26 buchen Abschnitte.
31 Wagnerstangen.
70 Klafter buchen Scheitholz.
2300 buchen Wellen.
193 „ Stöcke.

Schmittshausen, den 5. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerung.

Montag den 16. März d. J., Morgens um 10 Uhr, zu Mittelbach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von Hengstbach öffentlich versteigert:

1. Schlag Winterbach.

29 eichen Baustämme 4. Kl.
263 „ Wagnerstangen.
1 ahorn Nutzstamm.
6 birken Wagnerstangen.
3 hainbuchen Nutzstämme.
3 aspen Sparren.
32 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
24½ „ „ „ „ Prügelholz.
2700 buchen u. aspen Wellen.

2. Schlag Zus. Ergebniß.

1 eichen Nutzstamm 4. Kl.
2 hainbuchen Nutzstämme.
3 weichhölzen Gerüststangen.
7 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
7 „ „ „ „ Prügelholz.
1075 buchen u. aspen Wellen.

Gelegenheitlich nach dieser Versteigerung werden im Gemeindewalde von Mittelbach, Schlag Lohberg, circa 25 Zentner Lohrinden 2. Kl. an den Meistbietenden versteigert.

Mittelbach, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März, Morgens 9 Uhr, werden folgende Holzsortimente in dem Gemeindehause zu Gersheim öffentlich versteigert, nämlich:

1 maßholder Nutzabschnitt.
2 buchen Wagnerstangen.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
19½ „ „ Prügelholz.
482 buchen Reiserwellen.

Gersheim, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Holzsortimente im Schulhause zu Rubenheim öffentlich versteigert, nämlich:

15 eichen Baustämme.
3 „ Wagnerstangen.
16 aspen Baumstützen.
275 buchen Zaungerten.
2700 gemischte Bohnenstangen
16½ Klafter gemischtes Prügelholz.
1825 gemischte Reiserwellen.
3 hainbuchen Nutzholzabschnitte.

Gersheim, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 24. März d. J., des Vormittags um eilf Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt Mauschbach folgende Jagden auf einen weitern sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet werden, als:

a. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Mauschbach;
b. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Dietrichingen, und
c. die Feld- und Waldjagd auf den Gemarkungen der zur letzteren Gemeinde gehörigen Höfe Moabitou und Hirschbach.

Mauschbach, den 5. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich im Waisenhause, im 2ten Stocke.

Bliesakstel, den 3. März 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Frische Sendung des bekannten Huff'schen Malz-Extraits oder Gesundheitbier ist wieder eingetroffen bei L. E. Wend.

Das in der Thalgasse zu Saarbrücken gelegene Gasthaus zur „Stadt Straßburg“, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren mit bestem Erfolge Wirthschaft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

Dasselbe enthält einen Flächenraum von 44 Ruthen 60 Fuß an Vorder- und Hintergebäude mit 3 schönen Felsenkellern hinterm Hause und eignet sich durch seine Lage und Einrichtung zu jedem Geschäfte, besonders aber zum Betriebe einer Bierbrauerei mit Wirthschaft.

Jede weitere Auskunft ertheilt der Eigenthümer des Hauses

L. Lang.

Saarbrücken, im März 1863.

Rechtschaffene Leute,

die Lust haben, sich für einen leicht und *überall* verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen *angemessene Vergütung* in Commission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben P. P. № 10 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Für Confirmanden!

werden bei mir elegante und preiswürdige Anzüge angefertigt, auch empfehle ich eine große Auswahl in seidenen Halsbinden, Cravatten, Shawls mit Ring (oder Richelieu genannt), ächt leinene Herrenhemdenkragen nach der neusten Façon; Omer Pascha, Cavour und Viktor Emanuel; ferner eine reichhaltige Auswahl in fertigen Kleidern zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner.

Eine gesetzte Person, die kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht eine Stelle bei einer stillen Familie oder einem einzelnen Herrn oder Dame.

Näheren Posterpedition Homburg.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit 1. März nächsthin tritt für die direkte Güterbeförderung via Mainz-Hof zwischen den Stationen der pfälzischen Bahnen: Zweibrücken, Kaiserslautern, Neustadt, Weißenburg, Landau, Speyer, Ludwigshafen und Frankenthal einerseits und den Stationen Dresden, Riesa, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, sowie Berlin, Station der Berlin-Anhalt'schen Bahn anderseits ein neuer Tarif in Kraft.

Exemplare desselben können bei vorbezeichneten Stationen der Pfälzischen Bahnen bezogen werden.

Ludwigshafen, den 25. Febr. 1863.

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.

Einladung zur Aktienzeichnung.

— Die am 1. März abhin zu Kaiserslautern stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Aktienzeichnung für den Betrieb einer Düngerfabrik in der Pfalz hat die Unterzeichneten als Mitglieder des zur weiteren Förderung des Unternehmens bestimmten Komite's erwählt und erlauben sich dieselben, Alle, welche sich für das Zustandekommen besagter Fabrik interessiren, hiermit einzuladen, sich durch Aktienzeichnung zu betheiligen.

Die Herren Vorstände des Bezirks-Komite's des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Aktienzeichnungen entgegenzunehmen.

Da das Unternehmen sich nicht allein durch seine Gemeinnützigkeit, sondern auch durch seine sicher in Aussicht stehende Rentabilität empfiehlt, weßfalls auch bereits ein großer Theil der Aktien gezeichnet ist, so erscheint es wünschenswerth, daß die weiteren Aktienzeichnungen recht bald erfolgen, damit eine möglichst schnelle Realisirung des Projekts herbeigeführt werden könne.

Kaiserslautern, den 4. März 1863.

Adam Müller von Gerhardsbrunn. J. Janson von Harrheim. Dr. Buhl von Deidesheim. Philipp Karcher von Frankenthal. Rektor Faber. Cl. A. Reichard. F. Meuth von Kaiserslautern.

Notiz für Raucher
und ins Besondere für meine S. T.
Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havanna die durch ihre Qualität berühmte

Negercigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvollen Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabakpreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fäßchen à 600 — 300 und 150 Cigarren — je 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus versende ich

Original-Fäßchen mit 600 Cig. à 14 Thlr. 12 Sgr.
Original-Fäßchen mit 300 Cig. à 7 Thlr. 6 Sgr.
Original-Fäßchen mit 150 Cig. à 3 Thlr. 18 Sgr.

Carl Heylbut. Agent und Importeur. Hamburg

(Vertreter der Herren *José de Pestro* in Havanna, *Henry Idon* Successor in St. Louis u. A.).

Ich halte stets bedeutendes Lager ächter Cigarren — pr. Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler preuß. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau — bemerken — **Carl Heylbut,** Agent und Importeur in Hamburg.

Rother und ewiger Kleesamen, für dessen Aechtheit garantirt wird, bei
Zacharias Oppenheimer
in Bliestastel.

Blaue, gelbe und rothe Gleisweiler ganz Eßkartoffeln, sowie prima Roßhaare sind billig zu haben bei
G. Steinicken.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er feinstes Pfälzer Blummehl von heute an zu 7 kr. pr. Pfd. verkauft und empfiehlt solches zur geneigten Abnahme bestens.

Im Zentner wird dasselbe noch billiger abgegeben.

Samuel Simon,
wohnhaft in der Karlsstraße bei Herrn Lehrer Seegmüller.

Kleesamen,
rother und blauer, sowie alle Qualitäten
Waldsamen
zu haben bei L. Brunsholz,
Eisenhandlung.

Es können mehrere Steinhauer, sowie auch Maurer bei dem Unterzeichneten Arbeit bekommen.

Carl Eschenbaum,
Maurermeister in Ixheim.

Ein vollständiges Kammmacherwerkzeug nebst einer Hornpresse hat zu verkaufen
Friedrich Kimmel
in Homburg.

Bei L. E. Wend sind frisch angekommen: Braunschweiger und Göttinger Cervelatwürste und Frankfurter Bratwürste; ebenso hat derselbe eine Parthie sehr schöne Strohdecken für Fußteppiche zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ist künstlicher Dünger, per Zentner zu 2 fl. 30 kr., zu haben.

Bliestastel, den 9. März 1863.

W. Hartmann.

Auf der Stadtwaage sind zu haben: Latten, sowie auch Steinkohlen, pr. Zentner 20 kr., Lohkäse 6 Stück 1 kr.

Lorenz.

Erste Qualität Roßhaare, Bettfedern und Flaumen sind wieder angekommen und billig zu haben bei W. Werly.

Alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien, frisch und ächt, sowie eine große Auswahl veredelter Rosenstämmchen bei
Gärtner Tomsitz Wittwe.

Ein braves Ladenmädchen, welches zugleich in weiblichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht. Wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mehrere möblirte Wohnungen von 2 Zimmern ꝛc. werden für die nächste Zeit zu miethen gesucht. Vermiether belieben ihre Adressen gefl. bei Herrn E. Altschüller abzugeben.

Peter Weber hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Frankfurter Geldcours vom 7. März.

Pistolen			fl.	9 38-39
„ preuß.			„	9 55¼-56¼
Holl. 10-fl.-Stücke			„	9 45¼-46¼
Engl. Sovereigns			„	11 46-50
Dukaten			„	5 33¼-34¼
20-Fr.-Stücke			„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine			„	1 44¼-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.		144¼	B.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	100¼	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	106	G.
4½% d. Östd. b. Rothsch. à fl. 200		116¼	B

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 31. Freitag, 13. März **1863.**

Bayern.

München, 4. März. Se. Maj. der König haben Sich unterm 28. Febr. bewogen gefunden, eine Vermehrung der Sitze und der Zahl der Notare in den Landestheilen diesseits des Rheins eintreten zu lassen und gleichzeitig eine Revision der Notariatsgebührenordnung vom 19. Januar 1862 anzuordnen. Neue Notariatssitze werden errichtet: 1. Im Kreise Oberbayern in Berchtesgaden, Dießen, Prien und Tegernsee; 2. im Kreise Oberpfalz und Regensburg in Fallenstein, Furth und Stadtamhof; 3. im Kreise Oberfranken in Seßlach, Thiersheim, Thurnau und Weidenberg; 4. im Kreise Mittelfranken in Ellingen und Schillingsfürst; 5. im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg in Amorbach, Schöllkrippen und Wiesentheid. Die Zahl der Notare an den bestehenden Notariatssitzen wird vermehrt: 1. Im Kreise Oberbayern in Aichach, Ebersberg, Erding, Freising, Geisenfeld, Ingolstadt, Landsberg, München, Pfaffenhofen, Rosenheim, Schongau, Schrabenhausen, Wasserburg, Weilheim und Wolfratshausen; 2. im Kreise Niederbayern in Deggendorf, Dingolfing, Landau, Landshut, Mallersdorf, Passau, Rottenburg, Straubing, Vilsbiburg und Vilshofen; 3. im Kreise Oberpfalz und Regensburg in Regensburg; 4. im Kreise Oberfranken in Bamberg; 5. im Kreise Mittelfranken in Eichstädt und Nürnberg; 6. im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg in Kitzingen und Würzburg; 7. im Kreise Schwaben und Neuburg in Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Krumbach, Monheim, Nördlingen und Schwabmünchen; und zwar in München um sechs, in Augsburg und Nürnberg um je zwei, an den übrigen der vorgenannten Orte um je einen. Einem der in München aufzustellenden Notare wird der Wohnsitz in der Vorstadt Au angewiesen werden. (Die Zahl der Notare wird demnach um 61 vermehrt.)

— 5. März. Die aufgelöste Kammer der Abgeordneten, bei deren Wahl die Volkszählung von 1855 zu Grunde gelegt werden mußte, bestand aus 144 Mitgliedern; die neuzuwählende wird aus 148 oder 149 Abgeordneten bestehen, da der diesmaligen Wahl die Volkszählung von 1861 zu Grunde zu legen ist. Nach dieser Volkszählung hat Bayern 4,689,837 Einwohner, und kommt auf 31,500 Seelen ein Abgeordneter. Auch die Pfalz wird nunmehr (statt 18) 19 Vertreter zu wählen haben.

— 8. März. Zu dem Telegramm, welches die Verhaftung des bayerischen Konsuls zu Athen, Hrn. Bärnau, meldete, ist weitere genauere Nachricht durch den Telegraphen hierher gelangt, nach welcher Hr. Bärnau, nachdem ihm die provisorische Regierung das Exequatur entzogen hatte, des Landes verwiesen und unter Eskorte nach dem Piräus abgeführt worden war. Als er aber dort anlangte, traf Gegenbefehl ein, ihn nach Athen zurückzubringen, da er erst vernommen werden müsse. So weit reichen die Nachrichten. Graf Hompesch, der vor wenigen Tagen die Rückreise nach Athen von hier angetreten hatte, wird aus Anlaß derselben vorerst zu Triest bleiben.

Zweibrücken, 9. März. Bei den kommenden Montag beginnenden Assisen für das 1. Quartal 1863 werden nachfolgende Angeklagten an den bezeichneten Tagen zur Aburtheilung gelangen: 1) am 16. März Heinrich Wiederspan, lediger Schuhmachergeselle aus Aufenau, Landgerichts Orb in Unterfranken, wegen Diebstahls; 2) am 17. Georg Heinrich Harsee II., Ackersmann von Niederlustadt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung; 3) am 18. Friedrich Emmert, lediger Fabrikarbeiter von Mutterstadt, wegen Todtschlags; 4) am 19. Johannes Heene, Schneidergeselle aus Darmstadt, wegen Nothzucht; 5) am 20. Johannes Weber III., Taglöhner von Erbach, wegen Diebstahls; 6) am 21. Friedrich Müller, Schlaffergeselle von Ixheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 7) am 23. Fribel Jacob, lediger Viehtreiber und Tagner von Hamburg, wegen Raubversuchs; 8) am 24. Simon Pfaff, lediger Korbmacher von Hainfeld, wegen Diebstahls.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3. März die eröffnete Stelle eines Professors für Maschinenkunde und Maschinenzeichnen an der polytechnischen Schule in München dem dermaligen Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Kaiserslautern, Otto Bethlich, vom 1. April l. J. an in provisorischer Eigenschaft zu übertragen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die erledigte Notarstelle in Mutterstadt den Notar Daniel Gelbert von Walfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den Landgerichtsschreiber Johann Mayer von Kirchheimbolanden auf die Gerichtsschreiberstelle in Waltmohr [illegible] von Lauterecken auf sein allerunterthänigstes Ansuchen über die Gerichtsschreiberstelle in Kirchheimbolanden zu versetzen, dann den geprüften Rechtskandidaten Martin Reißinger von Frankenthal zum Landgerichtsschreiber in Lauterecken zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 8. März wurden zu Polizeiadjunkten ernannt: Math. Abel auf dem Reichenbrunnerhof und Christian Eich in Sengscheid, Gemeinde Ensheim; ferner: der Schuldienstexspektant Heinrich Gebhardt von Wörsbach zum Verweser an der prot. Schule in Reichenbach vom 15. März l. J. an.

Preußen.

Berlin, 5. März. Der „Staatsanzeiger" enthält in seinem nichtamtlichen Theile einen Artikel, welcher im Wesentlichen besagt: Bei der vollständig vorbereiteten Organisation der Polen in der ganzen Provinz Posen, bei der daselbst herrschenden Stimmung, bei dem Terrorismus, den die polnische Aktionspartei ausübt, und bei der Unsicherheit der eingehenden Nachrichten sey es unmöglich, rechtzeitig auf jeden bedrohten Punkt Truppen zu dirigiren und Ansammlungen von Insurgenten und Grenzübertretungen zu verhindern. Inzwischen müsse diesem Treiben ein Ende gemacht werden, und es werde daher nur übrig bleiben, die Zahl der Truppen in der Provinz Posen noch zu vermehren, um dem Terrorismus der polnischen Aktionspartei entschieden entgegen treten zu können.

Würtemberg.

Stuttgart, 6. März. Sicherem Vernehmen nach hat das k. Kriegsministerium den Mitgliedern der in verschiedenen Städten unseres Landes gebildeten Jugendwehren das sehr bedeutende und werthvolle Zugeständniß gemacht, für sie — wenn sie der Militärdienstpflicht verfallen — die gesetzliche Präsenzzeit von zwei Jahren auf ein halbes Jahr zu ermäßigen, vorausgesetzt natürlich, daß sie den an sie zu stellenden Anforderungen

in militärischer wie in disziplinarischer Beziehung zu entsprechen vermögen und tüchtig in den Waffen geübt sind.

Großbritannien.

Dem „Morning Herald" wird aus Paris geschrieben: Man hört von zuverlässiger Seite, daß die Regierung Nachrichten aus Mexiko erhalten hat, welche sie sehr in Verlegenheit setzen. General Forey gibt die Hoffnung, Puebla einzunehmen, auf, wenn er nicht bedeutende Unterstützung erhält. Die Befestigungswerke, schreibt er, seyen sehr stark und in der letzten Zeit noch immer mehr ausgedehnt worden. Zwar könne er Puebla zur Seite liegen lassen und auf Mexiko vorrücken; für die Folgen einer solchen Maßregel wolle er jedoch nicht einstehen. Die allgemeine Stimmung der Bevölkerung sey den Franzosen höchst feindlich, und die Regierung Juarez, was auch ihre Fehler seyn möchten, sey die beste, die Mexiko seit langer Zeit gehabt habe. Schließlich empfiehlt Forey der Regierung, entweder sehr umfassende Verstärkungen zu schicken, oder sich auf dem kürzesten Wege aus der Soche zu ziehen.

Frankreich.

Paris, 5. März. Die «France" versichert, es sey an das russische Kabinet eine Depesche ergangen, in welcher ausgesprochen wird, daß Frankreich von der Gerechtigkeit des Kaisers Alexander die Beruhigung Polens durch den Verträgen entsprechende Garantieen verlange. Die Antwort des Kaisers Alexander werde für morgen erwartet. Das «Pays" will wissen, daß ein demnächst erscheinender Ukas die Wiederherstellung des Königreichs mit dem Großfürsten Konstantin als König (souverain) proklamiren werde.

Rußland und Polen.

Krakau, 8. März. Heute Nacht sind bei 40 Insurgenten in Michaelowice eingerückt und haben vom Amtsgebäude den russischen Adler entfernt und die Bücher und Akten vernichtet. Die Vorposten der Aufständischen dehnen sich bis zu den österreichischen Grenzpfählen aus. Seit einigen Tagen nmirt das Personal der bemchbarten russischen Grenzzollämter nicht mehr. — Die Stellung von Langiewicz in Goszcza und Szpce ist noch dieselbe; die Russen stehen in Olkusz und Miechow.

Graf Zamoyski soll sich dem polnischen Aufstand angeschlossen haben. Von einem Augenblick zum andern erwartet man in Warschau das Erscheinen einer Proklamation, in welcher [illegible] seine Landsleute zu den Waffen ruft. Diese Thatsache ist von unverkennbarer Wichtigkeit, als sich damit die gemäßigte polnische Aristokratie, die sich bisher ruhig verhielt, nunmehr für den Aufstand erklärt.

China.

Den neuesten Berichten aus Schanghai zufolge ist das französisch-chinesische Kontingent bei Ningpo geschlagen und sein Befehlshaber getödtet worden. Der Kaiser von China hat den mit Preußen abgeschlossenen Handelsvertrag ratifizirt. — In Japan ist der Ausbruch eines Bürgerkrieges wahrscheinlich.

Nordamerika.

New-York, 25. Febr. Am 18. hat die Beschießung von Vicksburg begonnen. In New-Orleans entwickelt sich eine Agitation gegen die schwarzen Regimenter. Der Senat in Washington hat die Suspension der Habeaskorpus-Akte genehmigt. Das unionistische Panzerschiff „Queen of West" ist von den Sezessionisten gekapert worden.

Dem „Boston Traveller" zufolge ist in Baton Rouge eine bedeutende Unzufriedenheit entstanden, als Oberst Daniell, vom 3. Native Guard (einem farbigen Regimente), einem Negerkapitän das Amt eines Offiziers du jour übertrug und einen Weißen an demselben Tage und in demselben Lager als Lieutenant du jour bestimmte. Die weißen Truppen weigerten sich, den Befehl, dem farbigen Offizier die Honneurs zu machen, auszuführen und legten ihre Waffen nieder. Offiziere wie Gemeine des 13. Maineregiments bedrohten das Leben des Negeroffiziers, wenn er sie zum Gehorsam zwingen wolle.

A. Krauzbühler, verantwortl. Redakteur.

(Eingesandt.)

Ueber Herrn Herz und sein im Gasthofe zum «Lamm» hier aufgestelltes Pianino (siehe die betr. Anzeige) wird aus Worms, 8. Febr., berichtet: «Dieser Tage hatten wir das Vergnügen, im Gasthofe zum „alten Kaiser" dem Concerte des rühmlichst bekannten Klaviervirtuosen Hrn. Eduard Herz beizuwohnen. Wenn wir vorzugsweise die Kunstfertigkeit und außerordentliche Gewandtheit des Concertanten hervorheben müssen, mit welcher er die Instrumente handhabt, so verdienen letztere nicht minder unsere Bewunderung. Die Pianinos (grande dimension), die Herr Herz zur Ansicht aufgestellt und von denen er auch schon mehrere hier verkauft hat, zählen nach dem Urtheile der größten musikalischen Autoritäten Deutschlands, wie Dr. Fr. Liszt, Professor Töpfer ꝛc., sowie nach seinem hiesiger kompetenten Beurtheiler, wie Hr. Heine, Hr. Musikdirektor Bossenberger und selbst Hr. Instrumentenmacher Kortsik junior, zu Kunstprodukten ersten Rangs, die der deutschen Industrie zur großen Ehre gereichen. Ferner ist es das Harmonium aus 18 Registern und mit Perkussion, aus der Fabrik der Herren Alexandre père & fils in Paris, welches unsere besondere Aufmerksamkeit verdient. Von allen bis jetzt erschienenen Fabrikaten dieser Art möchten wir dieses das Non plus ultra nennen, das sowohl durch die außerordentliche Meisterschaft der Bauart, durch die äußere Eleganz und durch die technische Vollendung des Innern, sowie durch die ergreifende Wirkung seines durch alle Nuancen durchlaufenden Tones Alles Andere, namentlich die Mozart-Flügel, weit in den Hintergrund drängt."

Versteigerungen.

Samstag den 14. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Glasser'schen Wirthschaft, läßt Eugen Wilhelm, Reviser in Zweibrücken, auf langjährige Zahltermine versteigern:

Eine auf Bubenhauser Bann gelegene, jenseits des Kanals an das Dorf Bubenhausen angrenzende, 99 Dezimalen oder 1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen große Wiese, einseits Gebrüder Schmidt, anderseits Erben Toussaint, vorn die Gartenmauer, unten der Kanal, respektive Konkurrenzbezirk.

Diese Wiese, früher Gartenland, eignet sich besonders zu Bauplätzen und wird, je nach dem Wunsche der Steigliebhaber, entweder im Ganzen oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.

Näheres zu erfahren bei Geschäftsmann Karl Lehmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 16. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mimbach im Versteigerungslokale, läßt Ludwig Schwarz, Kirchenrechner und Bezirksamtssekretär in Zweibrücken, circa 3 Tagwerke Ackerland in 4 Parzellen, im Bann von Breitfurth, Mimbach und Wattweiler, auf mehrjährigen Bestand verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 18. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Wattweiler, lassen die Erben von Nikolaus Marschall vom Kettersberger Hof versteigern:

1900 buchen Prügelwellen, 1½ Klafter Prügelholz, 7 birken Stämme, zu Balken geeignet, 3 ditto zu Sparren, 2100 Bohnenstangen; Alles am Kettersberger Hang sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 20. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause der Erblasserin, lassen die Erben der verlebten Wittwe von Friedrich Wehner gegen baare Zahlung versteigern:

Ein Kanopee, 2 Sekretäre, 2 große Schränke, 5 Kommoden, 1 runden Zulegtisch, 1 Standuhr, Spiegel, Bilder, Strohstühle, Weidenstühle, mehrere Bettladen, 1 Nachttisch, 1 gußeisernen Kohlenkasten, 1 Küchenschrank, mehrere Küchenschafte, Tische, Bettung und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Immobilien-Versteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 28. März 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert im Saale des Ferdinand Oberhauser, lassen die Wittwe und Kinder des zu St. Ingbert verlebten Bäckers Johann Baptist Thiery ihre sämmtlichen Immobilien, der Abtheilung wegen, zu eigen versteigern, als:

a. St. Ingberter Bannes.

1) Plan-Nro. 53. 54. Ein zu St. Ing-

hert auf Höfchen gelegenes Wohnhaus mit Zubehörden;

2) Plan-Nro. 759. 760. 39 Dezimalen Wiese in den Großwiesen, neben Peter Schmelzer und Johann Hellenthal;

3) Plan-Nro. 952. 18 Dezimalen Garten in den Dilmesgärten, neben Ferdinand Oberhauser und Daniel Ritter;

4) Plan-Nro. 1006. 69 Dezimalen Acker auf'm rothen Flur, sonst Jäckelspfuhl, neben Wittwe Bumann und Johann Bleif;

5) Plan-Nro. 1028. 58 Dezimalen Wiese in der Schwammwiese, neben Johann Schwarz und dem Weg;

6) Plan-Nro. 1292 u. b. 1293. 95 Dezimalen Wiese in der Mäusbach, neben Erben Schuster und Taglöhner Vogelgesang;

7) Plan-Nro. 1316. 1317. 148 Dezimalen Acker in der Mäusbach, neben Wittwe Weidmann und Peter Quiring;

8) Plan-Nro. 1394. 171 Dezimalen Acker oder der Trifft, neben Franz Jakob Schwarz und Anstößer;

9) Plan-Nro. 1984. 40 Dezimalen Acker am Rockenthal, mittlere Ahnung, neben Johann Latz und Erben Wack;

10) Plan-Nro 2009. 39 Dezimalen Acker allda, vordere Ahnung, neben Johann Schwarz und Kassier Schuster;

11) Plan-Nro. 2377. 2378. 15 Dezimalen Acker in den Bruchrechgärten, neben Zimmermann Neumann und Friedrich Sayd;

12) Plan-Nro. 2659. 61 Dezimalen Acker im hintern Walterfeld, neben Fuhrmann Uhl und Peter Lamarche;

13) Plan-Nro. 2723. 28 Dezimalen Acker in der Dreispitz, neben Mathias Gries und Johann Bechtel;

14) Plan-Nro. 4241. 77 Dezimalen Acker auf Hobelsahnung, neben Peter Weiser und Nikolaus Busch;

15) Plan-Nro. 3134. 82 Dezimalen Acker am Schafkopf, neben Johann Eich und Karl Michael Laur;

16) Plan-Nro. 3939. 93 Dezimalen Acker in der Au, neben Heinrich Kunz;

17) Plan-Nro. 3980. 80 Dezimalen Acker in der Aubell, neben dem Weg und Wittwe Bumann,

18) Plan-Nro. 3949. 62 Dezimalen Acker in den einspännigen Rödern, neben dem Weg und Joseph Jene;

19) Plan-Nro 3962. 3963. 137 Dezimalen Acker bei den einspännigen Rödern, neben Johann Schweitzer, Makler, und Feichtner im Hirteneck;

20) Plan-Nro. 4225. 34 Dezimalen Acker auf Hobelsahnung, neben Karl Gros jun. und Maria Schmelzer;

21) Plan-Nro. 4403. 55 Dezimalen Acker im Root am langen Stein, neben dem Weg und Bergmann Stolz;

22) Plan-Nro. 4470. 25 Dezimalen Wiese auf der Spick, neben Bäcker Wagner;

23) Plan-Nro. 4475. 24 Dezimalen Wiese allda, neben Sattler Fiack und Schmied Schmelzer;

24) Plan-Nro 4515. 23 Dezimalen Wiese allda, neben Joseph Bleif und Johann Adam Peters;

25) Plan-Nro. 4686. 24 Dezimalen Wiese ober der Rohrbacher Mühle, neben Wagner Ruffing von Spiesen;

26) Plan-Nro. 4686. 29 Dezimalen Wiese allda, neben Wagner Ruffing von Spiesen;

27) Plan-Nro. 4901. 74 Dezimalen Wiese in Schiererwiesen, neben Ziegler Neu und dem Weg;

28) Plan-Nro. 1954. 44 Dezimalen Acker im Rockenthal, hinterste Ahnung, neben Michel Scholl Erben;

29) Plan-Nro. 4398. 4399. 139 Dezimalen Acker und Wiese im Roth, neben Michel Laur und Jakob Schwarz;

30) Plan-Nro. 3208. 33 Dezimalen Acker rechts in den Seyen, neben Peter Lamarche;

31) Plan-Nro. 2410. 21 Dezimalen Wiese in den Bruchrechwiesen, neben Maurer Fischer und Zimmermann Uhl;

32) Plan-Nro. 2434. 10 Dezimalen Wiese allda, neben Zimmermann Uhl und Taglöhner Vogelgesang;

33) Plan-Nro. 4332. 4333. 113 Dezimalen Acker und Wiese im Roth, neben Johann Weiland;

34) Plan-Nro. 1019. 181 Dezimalen Acker auf dem rothen Flur, neben Karl Michel Laur und Wittwe Steinfeld;

35) Plan-Nro. 4482. 20 Dezimalen Wiese in der Spick, neben Mendel Stern;

36) Plan-Nro. 3545. 39 Dezimalen Acker in Pfuhlwieser Ahnung, neben Wittwe Forschang und Peter Uhl;

37) Plan-Nro. 3734. 24 Dezimalen Wiese in Potaschwiesen, neben Schuhmacher Müller beiderseits;

38) Plan-Nro. 3682. 22 Dezimalen Wiese allda, neben Johann Hellenthal;

39) Plan-Nro. 838. 30 Dezimalen Wiese in den Großwiesen auf Dilmesbruch, neben Wittwe Hellenthal und Franz Jakob Ehrhardt.

b. Rohrbacher Bannes.

40) Plan-Nro. 1117. 27 Dezimalen Acker in der Dreispitz, neben Johann Luck;

41) Plan-Nro. 1131. 34 Dezimalen Acker im St. Ingbertertflur, zweite Ahnung, neben Peter Müller Wittib;

42) Plan-Nro. 1601. 1602. 32 Dezimalen Wiese im Loch, neben Förster Kunz und Wirth Glaser;

43) Plan-Nro. 1305. 1306. 36 Dezimalen Wiese im alten Thal und der Brückwiese, neben Clemens Rohe und Johann Jakob Bastian;

44) Plan-Nro. 1243. 62 Dezimalen Acker im Rest am langen Stein, neben Peter Müller Wittib und Johann Weiland.

St. Ingbert, den 6. März 1863.

Horn, k. b. Notär.

Leihhaus!

Mittwoch den 15. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 7319ᴰ bis 9275ᴰ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Versteigerung.

Am nächsten Samstag, den Mittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Gestütshofe eine Partie beim Abbruche einer Stalldecke gewonnener Hölzer loosweise öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1863.

Kgl. Gestütsdirection,
v. Rud.

Vermischte Bekanntmachungen.

Publikation.

Franz Steuer, Ziegelbrennereibesitzer, in Zweibrücken wohnhaft, beabsichtiget, auf seinem am Tschifflikerweg, hiesiger Gemarkung, gelegenen Eigenthum, neben dem daselbst bestandlichen alten Brennofen einen neuen Brennofen zu erbauen, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß alle Diejenigen, welche gegründete Einwendungen hiegegen machen zu können glauben, solche binnen einer vierwöchentlichen, von heute an laufenden Präklusivfrist bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, wo das Gesuch und ein Zanstplan zu Jedermanns Einsicht offen liegen, schriftlich anzubringen haben.

Zweibrücken, den 13. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Publikation.

Der Gerbereibesitzer Jakob Heck von hier beabsichtiget, um Hofraum zu gewinnen, den hinter seinem, gewesenen Lichtenberger'schen Hinterhause Lit. B № 4 fließenden Mühlbach überwölben zu lassen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Einsprachen dagegen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, wo ein Situationsplan zur Einsicht offen liegt, zu Protokoll zu geben sind.

Zweibrücken, den 13. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Rudolf Vögele von hier beabsichtiget, auf seinem Eigenthum vor dem Waldschachen hiesigen Bannes, Plan-№ 5012, vom Orte Waldmohr 250 Meter und vom Walde 350 Meter entfernt, eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft zur Betreibung einer Gyps- und Sägemühle zu errichten.

Dies wird mit mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß Diejenigen, welche Einsprache dagegen zu begründen vermögen, solche innerhalb 4 Wochen bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch der Situationsplan zur Einsicht offen liegt, abgeben wollen.

Waldmohr, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Aktienbrauerei zum **Tivoli.**

Die Herren Aktionäre werden zu einer Generalversammlung auf Montag den 16. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Tivoli dahier eingeladen.

Zweibrücken, den 9. März 1863.

Der provisorische Ausschuß.

Zwei Paar Fenster nebst den dazu gehörigen Läden hat zu verkaufen

A. Clemens.

Unterzeichneter hat im Gasthaus zum „Lamm“ dahier ein

PIANINO

(Kabinet-Flügel, Hoch-Modell, grande dimension) erster und neuester Qualität aufgestellt, zu dessen Ansicht er ein hochgeehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend höflichst einladet. Daß das erwähnte Instrument das vorzüglichste und dauerhafteste der neuesten Erfindung ist, bestätigen außer unzähligen anderen Attesten Sachverständiger u. A. auch die nachstehenden.

Zweibrücken, den 11. März 1863.

Eduard Hetz
aus Frankfurt.

Das von Hrn. Hetz während der Tonkünstler-Versammlung hier ausgestellte Pianino (grande dimension) empfiehlt als ein vorzügliches, sehr klangvolles und sich den besten dieser Gattung anreihendes Instrument

Weimar, im August 1861.

Fr. Liszt.

Der Unterzeichnete ist erfreut gewesen, die Pianino's von Hrn. Ed. Hetz zu hören und zu spielen. Der kräftige in allen Oktaven egale Ton, die elastische Spielart und die höchst saubere und sehr dauerhafte Arbeit des ganzen Instrumentes, besonders des inneren Mechanismus, übertrifft Alles, was ich in dieser Art bisher gehört und gesehen habe.

Weimar, den 12. August 1861.

G. Töpfer,
Professor am Seminar und Organist an der Stadtkirche.

Am 1. April Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal **250,000**, 21mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 738mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **135**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Dasjenige Logis, welche bisher Herr Rentmeister Kurzendorfer bewohnte, bestehend in 8 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Karl Diehl.

Männergesangverein.

Heute Abend **Probe**.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 22. März findet eine **Gesang- & Musik-Produktion** statt.

Da durch die jüngst aufgeführte theatral. Vorstellung die regelmäßigen Produktionen unterbrochen wurden, so bringt man den verehrlichen Vereinsmitgliedern zur Anzeige, daß dennoch keine Produktion ausfällt, sondern die volle Zahl derselben im Laufe des Jahres gegeben werden wird.

Der Ausschuß.

Märzenbier

Sonntag und die folgenden Tage bei

Karl Diehl.

P. Bollenweider hat noch über 200 Stück veredelte Rosen, worunter auch hochstämmige Trauerrosen, billig zu verkaufen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1863:

Den 3.: Ludwig Wilhelm, S. v. Peter Bachmann, Schreiner.
Den 5.: Elisabetha, T. v. Franz Schmitt, Tapezirer, von Bliesbolchen.
Den 8.: Maria Amanda, T. v. Nikolaus Simon, Postkondukteur, von Bliedastel.
Dens. Tag: Jakob, S. v. Peter Schöpp, Maurer, von Rimschweiler.
Den 11.: Jakob Heinrich, S. v. Georg Klein, Ackersmann, von Ernstweiler.
Den 12.: Hermann
Den 13.: Leonhard, S. v. Leonhard Braun, Schuhmacher.
Dens. Tag: Emil Jakob, S. v. Jakob Klein, Schreiner.
Dens. Tag: Katharina Karoline Louise, T. v. Karl Schmoltz, Tüncher.
Den 17.: Elisabetha Franziska, T. v. Christian Leiner, Schreiner.
Den 19.: Magdalena, Anna Maria, Zwillingstöchter von Michael Rögner, Steinhauergehülfe, v. Niederauerbach.
Den 22.: Louise, T. v. Friedrich Bradfisch, Ackersmann.
Den 24.: Katharina, T. v. Johann Schirmbeck, Bierbrauer.
Den 25.: Ludwig.
Dens. Tag: Magdalena, T. v. Justus Bombladt, Fabrikarbeiter.
Dens. Tag: Anna Karolina, T. v. Julius Eschenbaum, Bildenweber.

Gestorben sind im Februar 1863:

Den 7.: Johann Peter Hemmer, 6 J. alt, Kaminfeger.
Den 9.: Jakob Philipp, 3 M. 16 T. alt, S. v. Anton Hoffler, Gießmeister, vom Bahnhofhof.
Den 10.: Maria Louise Karoline, 2 M. alt, T. v. Ludwig Hirsch, Kaufmann.
Den 15.: Friedrich Georg, 1 J. alt, S. v. Friedrich Barz, Schneider.
Den 17.: Hertrud Oppenheimer, 69 J. alt, Ehefrau von Simon Elias, Handelsmann.
Den 18.: Anna Maria Schägel, 60 J. alt, Wittwe von Anton Rüder, Maurer.
Den 19.: Heinrich Karl Philipp, 11 M. alt, S. v. Philipp Ambos, Blechschmied.
Den 20.: Karoline Philippine Tuchmann, 45 J. alt, Wittwe von Christian Tuchmann, Schreiner.
Den 22.: Heinrich, 11 J. 7 M. alt, S. v. Johann Gottfried Dingler, k. App.-Ger.-Rath.
Den 23.: Elisabetha Magdalena Grünewald, 66 J. 8 M. alt, Wittwe von Friedrich Peter Bebner, Eigenthümer.
Den 24.: Johann Wilhelm Friedrich Helfreich, 59 J. alt, quiesz. k. Gymnasialprof.-sor.
Den 26.: Friedrich Karl Toussaint, 59 J. 10 M. alt, Schneider.

Verehelicht haben sich im Februar 1863:

Den 16.: Joseph Strinacker, Schneider, von Wiesbach, mit Gertraude Kuhn.
Den 18.: Simon Mayer, Kaufmann, von Neustadt a. d. H., mit Johannette Engenheim.

Zweibrücken, den 4. März 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Strugel, Bürgermeister.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 51	Weißbrod, 1 Kgr.	15
Korn	4 30	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	4 40	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 37	„ 1 „	7
Spelz	4 13	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	5 40	Das Paar Wck 8 Lth	2
Dinkel	—	Rindfleisch 1 Q. pr. ß	14
Mischfrucht	—	„ 2. „	13
Haser	2 49	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 28	Hammelfleisch	14
Wicken	2 47	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 11. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 48	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 24	Kornbrod, 3 „	20
Spelz	4 „	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Wck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 35	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 45	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 3	„	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kirrsamen	— —	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 58	Erbsen	3 29
Korn	4 27	Linsen	3 21
Spelz	4 22	Wicken	3 18
Spelzkern	6	8 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 21	3 „ Gemischtbrod	10½
Haser	2 51	2 „ Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 31.

Freitag, 13. März 1863.

Versteigerungen.

Montag den **16.** März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Kurt Glasser zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Tumpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5¼ Morgen mit rothem Klee angelegt, 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Das auf diesem Gelände befindliche Wohnhaus wird mit dem betreffenden Loose mitversteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Verpachtung
der
Contwiger Mühle
im Kanton Zweibrücken.

Mittwoch den 18. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Conrad Köy, wohnhaft auf der zur Gemeinde Limbach gehörigen Limbacher Ziegelhütte, durch den unterzeichneten Notar seine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle — genannt die „Contwiger Mühle" — auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Mahlmühle hat 4 Mahlgänge und 1 Schälgang. Auf Verlangen kann auch die dazu gehörige Gyps- und Oelmühle mit in Pacht gegeben werden.

Zur Mühle gehören außer dem Wohngebäude: eine Scheuer mit Stallungen sammt übrigen Landwirthschaftsgebäuden, sowie ungefähr 30 Morgen Ackerland und 6 Morgen Wiesen.

Die Mühle ist sehr vortheilhaft gelegen. Nach allen Richtungen hin führen gute Straßen. Sie ist nur eine kleine Stunde von der Stadt Zweibrücken entfernt. Sie wird von dem Schwarzbach getrieben, der zu jeder Jahreszeit mehr Wasser liefert, als zu dem gesammten Mühlenwerk nothwendig ist, so daß nie eine Unterbrechung wegen Mangels an Wasser stattfindet.

Das Ganze kann nach dem Wunsche der Pachtliebhaber entweder schon am 15. April laufenden Jahres oder an demselben Tage des Jahres 1864 von denselben übernommen werden.

Homburg, im Februar 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Vorläufige Anzeige.

Für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte werden sämmtliche Wiesen der Erben Hoffmann von hier auf den Bännen von Blieskastel, Lautzkirchen, Niederwürzbach, Bierbach, Webenheim und Mimbach öffentlich an die Meistbietenden in Pacht versteigert. Der Versteigerungstag wird später bekannt gegeben.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwa noch Wiesen gedachter Erben in Pacht haben sollten, aufgefordert, ihre Pachtverträge bei unterzeichnetem Notar unverweilt vorzuzeigen.

Bliskastel, den 11. März 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Versteigerung.

Die auf den 9. resp. 10. ds. publizirt gewesene Versteigerung ist verhindert, darum Folgendes angeordnet worden:

Am 19. März 1863, Vormittags 9 Uhr,

sollen die hiernach bezeichneten, auf dem Banne von Spiesen, die Kolonie Elversberg unmittelbar berührenden Immobilien im Gasthause des rc. Delles zu Elversberg öffentlich an den Meistbietenden zum Eigenthum versteigert werden, nämlich:

a. Ein **Wohnhaus** (das ehemalige Jägerhaus), worunter ein guter, gewölbter und geräumiger Keller, mit Oekonomie-Gebäuden und mit dem diese umgebenden Garten, zusammen eine Fläche von 106 Quadratruthen 20 Fuß enthaltend. Die Lage dieser massiven Gebäude an der kunstmäßig gebauten, sehr frequenten Straße zwischen Bildstock und St. Ingbert eignet sie zu jedem Geschäfte, so wie gegenwärtig mit gutem Erfolge Wirthschaft und Metzgerei darin stattfindet.

b. Eine **Ziegelhütte** (mit Oberhütte), ca. 100 Fuß lang, 38 Fuß tief, mit Brennofen für 25 — 30,000 Stück Backsteine resp. Ziegeln; zwei Weichkasten, geräumigem, den Bedarf für die ganze Arbeitszeit völlig sicherndem Wasserbehälter und einer direkt an die Hütte grenzenden Wiese, nebst dabei gelegenem, zur Hütte gehörigen **Wohnhause** mit Stall, Keller und Garten, welche bisher vom Stückwerker benutzt wurden.

Ferner: eine nur wenige Schritte von der Hütte entfernt gelegene Wiese von 1 Morgen 49 Quadratruthen 70 Fuß, worin die Erde zur Fabrikation ansteht, was auch außerdem noch in einer andern, neben der Stückwerker-Wohnung gelegenen und dazu gehörigen Wiese der Fall ist und welche, nachdem alle Ziegelerde darin ausgenutzt seyn wird, wegen ihrer direkten Berührung der chaussirten Bildstock-St.-Ingberter Straße einerseits, der Kommunikationsstraße nach Spiesen anderseits, werthvolle Bauplätze bietet.

Die unverkennlich so günstige Lage zu den Konsumenten, nämlich: den bedeutendsten, in unmittelbarster Nähe gelegenen Gruben, zu den namhaften, neu angelegten und im Erweitern begriffenen Kalksbrennereien, zu der täglich mehr sich ausdehnenden dasigen Kolonie sowohl, als zu der zahlreichen Bevölkerung Spiesens — auf dessen Bann sämmtliche Realitäten gelegen —, mit ihren, damit im natürlichen Zusammenhange stehenden, progressiv steigenden Baumaterial-Bedürfnissen — muß Jedem so klar in die Augen fallen, daß es überflüssig seyn würde, besonders darauf hinzuweisen.

Außer den vorstehenden Gegenständen werden zugleich noch 22 anliegende Wiesen-, Garten- und Ackerstücke versteigert, welche, an die Straßen sich anlehnend, ebenfalls gute Bauplätze abzugeben geeignet sind.

Bei dem Gastwirthe Hrn. Delles zu Elversberg ist ein Plan sämmtlicher zur Versteigerung kommenden Gegenstände, sowie deren Loosebildung zu Jedermanns Ansicht niedergelegt.

Neunkirchen, den 9. März 1863.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Samstag den 21. März 1863, Vormittags 9 Uhr, in Mittelbergbach:

Revier Höchen.

Schläge: Höcherberg, Lichtenkopf und Zufällige Ergebnisse im Begang von Oberbergbach.

211 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 3. u. 4. Kl.
14 kiefern Baustämme 3. „ 4. „
46 buchen und eichen Wagnerstangen.
13 Klafter eichen Meisel 3. u. 4. Kl.
6 „ buchen „ 3. „ 4. „
99 „ „ Scheit u. Prügel.
93 „ eichen „ knorrig u. anbrüchig.
30 „ „ Prügel.

Montag den 23. März 1863, Vormittags 9½ Uhr, zu Waldmohr:

Revier Höchen.

Schläge: Schipp, Hullerskamm, Mühlbach und Zufällige Ergebnisse im Begang Höchen.

40 eichen Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
53 kiefern Baustämme 1., 3. „ 4. „
8 buchen Nutzstämme 1. „ 2. „
18 eichen Wagnerstangen.
25 lärch. Baumpfähle.
7 Klafter eichen Meisel 3. u. 4. Kl.
2¼ „ buchen „ 2. „
201 „ „ Scheit u. Prügel.
13 „ eichen „ knorrig.
9 „ „ Prügel.

Zweibrücken, den 7. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glno.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale dahier, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

1. Aus dem Schlage Tschifflikerpart.

60 fichten Baustämme 3. u. 4. Kl.
2 kiefern „ 3. Kl.
1 eichen Baustamm 4. „
16 fichten Gerüststangen.
387 „ Hopfenstangen.
100 „ Baumpfähle.

403 fichten Zaungerten oder Trutteln.
300 „ Bohnenstangen.
8½ Klafter buchen Scheitholz, knorr.
1 „ „ Prügelholz.
225 buchen Wellen.
125 gemischte „
600 fichten „

II. Aus dem Schlage Birkhauser Park.

9 eichen Baustämme 4. Kl.
5 birken Nutzstämme und Stangen.
6 eichen Wagnerstangen.
3 buchen „
11¾ Klafter buchen Scheitholz.
6½ „ eichen „
1¾ „ birken „
2¾ „ buchen Prügelholz.
1½ „ eichen, birken und aspen Prügel.
800 buchen Wellen.
450 eichen „
650 Weichholzwellen.

Zweibrücken, den 9. März 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd, in der Joseph Schwarz'schen Behausung, werden 35 Pappelstämme, welche auf den Bähler'schen und Wolffangel'schen Wiesen hinter dem Wattweiler Thälchen, an der Straße nach Webenheim liegen, nebst mehreren Loosen Abfallholz öffentlich versteigert.

Minderversteigerung.

Montag den 16. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel das Aufheben des Gerhardsgrabens zu Bierbach und der Gräben im dasigen Gemeindeallmend an den Wenigstnehmenden versteigert.

Blieskastel, den 10. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Bierbach das der dasigen Gemeinde anerfallene Berechtigungsholz aus dem Staatswalde des Reviers Neuhäusel pro t862/63, bestehend in:

25½ Klafter buchen Scheit 2. Kl.,
51½ „ „ „ anbrüchig,
t5 „ „ Prügel,
2½ „ birken, aspen und kiefern Prügel,

versteigert.

Blieskastel, den 10. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Montag den 16. März d. J., Morgens um 10 Uhr, zu Mittelbach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald von Hengstbach öffentlich versteigert:

1. Schlag Winterbach.

29 eichen Baustämme 4. Kl.
263 „ Wagnerstangen.
1 ahorn Nutzstamm.
6 birken Wagnerstangen.
3 hainbuchen Nutzstämme.
3 aspen Sparren.
32 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
24¼ „ „ „ „ Prügelholz.
2700 buchen u. aspen Wellen.

2. Schlag Znf. Ergebniß.

1 eichen Nutzstamm 4. Kl.
2 hainbuchen Nutzstämme.
3 weichholzen Gerüststangen.
7 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
7 „ „ „ „ Prügelholz.
1075 buchen u. aspen Wellen.

Gelegenheitlich nach dieser Versteigerung werden im Gemeindewalde von Mittelbach, Schlag Lohberg, circa 25 Zentner Lohrinden 2. Kl. an den Meistbietenden versteigert.

Mittelbach, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Rohrbach, Bezirksamt Zweibrücken.

Montag den 16. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause, werden nachbenante, in den Schlägen Kiefernkäpfchen, Dietespfuhl und Kahlenberg des hiesigen Gemeindewaldes befindlichen Hölzer öffentlich versteigert:

18 kiefern Baustämme 4. Kl.
57 „ Sparren und Gerüststangen.
175 „ Hopfenstangen.
2900 „ Zaungerten.
475 „ Bohnenstangen.
1 buchen Nutzstamm 2. Kl.
9 „ Wagnerstämme.
16 birken „ und Stangen.
2 eichen Baustämme 4. Kl.
10½ Klafter kiefern Prügelholz, sechsschuhig.
11 „ „ und birken Prügel.
25 „ buchen Scheitholz 2. Kl.
15 „ „ Stangen- und Astprügel.
1625 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Rohrbach, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März, Morgens 9 Uhr, werden folgende Holzsortimente in dem Gemeindehause zu Gersheim öffentlich versteigert, nämlich:

1 maßholder Nutzabschnitt.
2 buchen Wagnerstangen.
1½ Klafter buchen Scheitholz.
19½ „ „ Prügelholz.
482 buchen Reiserwellen.

Gersheim, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, werden folgende Holzsortimente im Schulhause zu Rubenheim öffentlich versteigert, nämlich:

15 eichen Baustämme.
3 „ Wagnerstangen.
16 aspen Baumstützen.
275 buchen Zaungerten.
2700 gemischte Bohnenstangen.
16½ Klafter gemischtes Prügelholz.
1825 gemischte Reiserwellen.
3 hainbuchen Nutzholzabschnitte.

Gersheim, den 7. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. lauf. Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird zu Böckweiler aus dem Schlage Hochwald folgendes Holzmaterial versteigert:

37 eichen Baustämme 4. Kl.
t6 kiefern Gerüststangen.
64 Klafter buchen Scheitholz, 4- und 5schuhig.
1300 buchen Wellen.

Altheim, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. März, des Nachmittags 1 Uhr, zu Waldmohr im Gemeindehause, werden nachbezeichnete Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Waldmohr und Dunzweiler öffentlich versteigert:

a. Gemeinde Waldmohr.

5 eichen Baustämme 3. Kl.
6 „ „ 4. „
4 „ Nutzstämme 2. „
3 „ „ 4. „
3 „ Nutzabschnitte.
20 „ Wagnerstangen.
4 buchen Nutzstämme 1. Kl.
5 „ „ 2. „
1 hainb. Nutzstamm 2. „
3 aspen Baustämme 1. „
4 „ Sparren.
1½ Klafter eichen Mißelholz 3. Kl.
6¾ „ buchen Scheitholz.
4¾ „ „ „ knorrig.
1¾ „ „ „ anbrüch.
t¾ „ „ Prügelholz.
2¾ „ eichen Scheitholz, knorrig.
5¾ „ „ „ anbrüch.
4¼ „ „ Astprügel.
2 „ aspen Scheitholz.
1¼ „ „ Prügel.
950 Reiserwellen.

b. Gemeinde Dunzweiler.

4 eichen Baustämme 3. Kl.
6 „ Nutzstämme 3. „
1 „ Nutzstamm 4. „
¾ „ Mißelholz 3. „

Waldmohr, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Holzversteigerungen
in der
Bürgermeisterei Ommersheim.

Kommenden Donnerstag den 19. März, Vormittags um 10 Uhr, werden zu Heckendalheim aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

5 buchen Nutzstämme 3. Kl.
19 „ Abschnitte 3. „
6 Ahornstämme 2. „
42 aspen Gerüststangen.
2 kiefern Sparren.
300 „ Bohnenstangen.
300 „ Baumpfähle.
6½ Klafter buchen Scheitholz.
40 „ „ Prügel.
750 buchen Wellen.

Am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in loco Oberwürzbach, aus dem dasigen Gemeindewalde:

5 aspen Bauſtämme 2. Kl.
84 „ Gerüſtſtangen.
6 Klafter buchen Scheitholz.
44½ „ „ Prügel.
2½ „ aspen „
2000 kiefern Bohnenſtangen.
600 „ Baumpfähle.
1¼ Kl. kief. Prügel.

Ommersheim, den 10. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Wannenmacher.

Gemeinde-Holzverſteigerung.

Gemeinde Lambsborn, Bezirksamt Homburg.

Freitag den 20. März 1863, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhauſe zu Lambsborn, werden aus dem Gemeindewalde von da (Schlag Warth) folgende Hölzer verſteigert:

1) 55 Klafter Prügelholz.
2) 3200 buchen Wellen.
3) 3200 Zaungerten (Meterſtangen).
4) 2700 Bohnenſtangen.
5) 62 buchen Wagnerſtangen.
6) 1 Nußbaum von 16 Fuß Länge und 20 Zoll Dicke (geſund).

Lambsborn, den 9. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Trautmann.

Holzverſteigerung.

Samstag den 21. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehauſe zu Webenheim, werden nachbezeichnete, in den Schlägen Paulusbuſch, Renkersberg und Hainbuchen der Gemeindewaldungen von Webenheim gefällte Hölzer öffentlich verſteigert, als:

1 kiefern Bauſtamm 2. Kl.
41 „ Bauſtämme 3. „
210 „ „ 4. „
1 „ Sparren.
8¾ Klafter kiefern Scheitholz 2. Kl.
4¾ „ „ „ anbr.
19¾ „ „ Krappenprügel.
50 kiefern Wellen.

Sogleich nach dieſer Verſteigerung kommen 54 Stück an der Straße von Webenheim nach Einöd gefällte und gut abzufahrende Pappelſtämme, Abſchnitte ꝛc. zur Verwerthung.

Webenheim, den 9. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Schwarz.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 24. März d. J., des Vormittags um eilf Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeiſteramt Mauſchbach folgende Jagden auf einen weitern ſechsjährigen Beſtand öffentlich verpachtet werden, als:

a. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Mauſchbach;
b. die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Dietrichingen, und
c. die Feld- und Waldjagd auf den Gemarkungen der zur letzteren Gemeinde gehörigen Höfe Montbijou und Kirſchbach.

Mauſchbach, den 5. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Lauer.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Jahrmarkt
in hieſiger Stadt

am **Donnerstag** den **19.** ds. Mts.

Zweibrücken, den 13. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Die Gemeinde-Rechnung vom Jahr 1861/62, ſowie die Rechnung des Mägde-Vereins pro 1862 liegen während 14 Tagen von heute an zu Jedermanns Einſicht in der dieſſeitigen Kanzlei aufgelegt.

Zweibrücken, den 13. März 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Böhm-Matterich,

Damenſtiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel ſowie dem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ſie den bevorſtehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenſtiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude iſt mit obiger Firma verſehen.

Ein Acker zwei Morgen groß, gelegen auf Zweibrücker Bann im großen Haberfeld, die Hälfte mit rothem Klee angelegt, iſt zu verkaufen durch

Karl Alletter.

Café Fritz.

Der Unterzeichnete beehrt ſich hiermit, ſeinen verehrten Freunden und Gönnern ergebenſt anzuzeigen, daß er das am hieſigen Marktplatze gelegene „Café Follenweider“ mit Billard übernommen und daſſelbe, neu und komfortabel eingerichtet,

Sonntag den 15. März nächſthin als „Café Fritz“

eröffnen wird.

Mit dem Verſprechen, ſeine werthen Gäſte ſtets mit vorzüglichem Kaffee, gutem Zweibrücker und auswärtigem Biere, den beſten weißen, rothen und mouſſirenden Weinen, Liqueuren aller Art, ſowie auch mit warmen Getränken aufs Prompteſte zu bedienen, bittet er um geneigten Zuſpruch. Bei der Eröffnung wird Kaiſerslauterer Bier im Schoppen vom Faſſe verzapft.

Zweibrücken, im März 1863

Fritz Ladenberger.

Für Confirmanden!

werden bei mir elegante und preiswürdige Anzüge angefertigt; auch empfehle ich eine große Auswahl in ſeidenen Halsbinden, Kravatten, Shawls mit Ring (oder Richelieu genannt), ächt leinene Herrenhemdenträgen nach der neuſten Façon; Omer Paſcha, Cavour und Viktor Emanuel; ferner eine reichhaltige Auswahl in fertigen Kleidern zu den billigſten Preiſen.

M. Heilbronner.

Ein vollſtändiges Kammmacherwerkzeug nebſt einer Hornpreſſe hat zu verkaufen

Friedrich Kimmel
in Homburg.

Unterzeichneter bezieht den bevorſtehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handſchuhen, Gummibändern, Hoſenträgern mit und ohne Elaſtik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhoſen und andern in dieſes Geſchäft einſchlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichſt billigen Preiſen.

Bandagen.

Wie ſehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konſtruirten, den Verhältniſſen des Körpers genau anpaſſenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen ſeyn muß, kann nur Derjenige ganz ermeſſen, welcher ſich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomiſchen Bildung des menſchlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Perſonen befunden hat. Wie ſehr es alſo vennöthen, einem ſolchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenſo, wie groß der Nutzen Demjenigen iſt, der ſich nach einem derartigen Uebelſtande auf einmal im Beſitze einer, allen Anforderungen Genüge leiſtenden Bandage ſieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichſten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher beſtens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suſpenſorien, Schnürſtrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerſchaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einſeitige zum Gradhalten, für Erwachſene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung. Durch dieſe reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand geſetzt, Schenkelbrüche, Leiſtenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hoſpital-Verwaltungen erlaſſe ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, aſſortirt für verſchiedene vorkommende Fälle, einen angemeſſenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugniſſes ihres Ortsvorſtandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erſtattung meiner Auslagen.

Meine Bude iſt auf dem Markt und mit meiner Firma verſehen; — mein Logis iſt bei Herrn Paulus im Gaſthauſe zum Lamm, woſelbſt ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu ſprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
Säcklermeiſter und Bandagiſt,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Digitized by Google

Einladung zur Aktienzeichnung.

Die am 1. März abhin zu Kaiserslautern stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Aktienzeichnung für den Betrieb einer Düngerfabrik in der Pfalz hat die Unterzeichneten als Mitglieder des zur weiteren Förderung des Unternehmens bestimmten Komite's ernählt und erlauben sich dieselben, Alle, welche sich für das Zustandekommen besagter Fabrik interessiren, hiermit einzuladen, sich durch Aktienzeichnung zu betheiligen.

Die Herren Vorstände des Bezirks-Komite's des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Aktienzeichnungen entgegenzunehmen.

Da das Unternehmen sich nicht allein durch seine Gemeinnützigkeit, sondern auch durch seine sicher in Aussicht stehende Rentabilität empfiehlt, weßfalls auch bereits ein großer Theil der Aktien gezeichnet ist, so erscheint es wünschenswerth, daß die weiteren Aktienzeichnungen recht bald erfolgen, damit eine möglichst schnelle Realisirung des Projekts herbeigeführt werden könne.

Kaiserslautern, den 4. März 1863.

Adam Müller von Gerhardsbrunn. J. Janson von Harrheim. Dr. Buhl von Deidesheim. Philipp Karcher von Frankenthal. Rektor Faber. Cl. A. Reichard. F. Meuth von Kaiserslautern.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchstea Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Neustadter Bleiche.

Leinwand und Garne übernehme ich von heute an für obige Bleiche zur prompten und reellen Bedienung.

Die Bleich-Preise sind dieselben wie bisher.

Zweibrücken, den 1. März 1863.

W. Aug. Seel.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit den Herren Bäckern auf's Beste im Verfertigen von neuen Backöfen, sowie im Verändern der alten zu Steinkohlenfeuerung, und garantirt für solide und gute Arbeit.

Ixheim, im März 1863.

Jakob Heydenreich.

Ich warne Jedermann, meiner Frau Johanna geb. Leiner irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung mehr leiste. Ebenso erkenne ich von derselben erhobene Ausstände meines Geschäfts nicht als bezahlt an.

Christian Heintz,
Schuhmacher.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er nächsten Samstag den 14. ds. seine Wirthschaft wieder eröffnet. Die beste Bedienung zusichernd, bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Joseph Zehle,
wohnhaft in der Sonnengasse bei Herrn Karl Schmidt.

Auf dem letzten Cäcilienvereins-Balle (Fastnachtsballe) wurde ein **Medaillon mit photographischem Portrait** gefunden und kann dasselbe gegen die Insertionsgebühren in der Exp. ds. Bl. abgeholt werden.

Neueste

Tapeten-Musterkarte

angekommen bei

Joh. Bapt. Civilini,
Tapezirer.

Rehdecken

für Fußteppiche bei L. E. Wend.

Rother Kleesamen

zu verkaufen auf dem Freudenbergerhof.

Selbstgezogener rother und blauer

Kleesamen

ist haben bei Mehlhändler Christmann.

Rother und blauer primo Kleesamen, frische Dinkelkerne, vierreihige Gerste zur Saat, Wicken und Hafer zu haben bei.

Jakob Krämer.

Frische Mainzer gewässerte Stockfische sind wieder angekommen bei L. E. Wend.

Verbesserte amerikanische Fleisch-Maschinen, sowie Wurststopf-Maschinen billig zu beziehen durch Friedrich Lehmann in Zweibrücken, woselbst auch Muster zur Einsicht stehen.

Bei Unterzeichnetem werden alle Sorten Herren- und Damen-Strohhüte gebleicht, sowie auch Roßhaar-Hüte gefärbt und nach der neuen Façon umgeändert.

J. Ziemer, Hutmacher.

Es können mehrere Steinhauer, sowie auch Maurer bei dem Unterzeichneten Arbeit bekommen.

Carl Eschenbaum,
Maurermeister in Ixheim.

Ein solides Mädchen mit einigen Vorkenntnissen kann sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Johann Oppenheimer,
Modiste in Homburg.

Bei Jak. Stang, Küfer in Ernstweiler, kann ein junger wohlgesitteter Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr hat zu verkaufen

Chr. Görgen in Ernstweiler.

---

40 Zentner Hnferstroh hat zu verkaufen

C. Lehmann.

Logis nebst Kost für Lateinschüler bei

Christian Kumm.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3. Stock vornheraus, aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer und Keller bestehend, auf Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Heinrich Lehmann hat eine kleine Wohnung an eine stille Familie, an Ostern oder Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer № 57 in der neuen Vorstadt ist bis 10. April nächsthin zu beziehen.

Heinrich Tauffnint hat in seinem Hause in der Hauptstraße den 4. Stock zu vermiethen.

Im „Löwen" ist ein Logis mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
München.

Tauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 32. **Sonntag, 15. März** **1863.**

Bayern.

München, 8. März. Vom 1. Mai l. J. an tritt im Königreich eine neue Eintheilung der Baubehörden-Bezirke ins Leben, von der auch die Pfalz betroffen wird. Dieselbe behält zwar die bisherige Zahl ihrer Baubehörden, nämlich 8, allein sowohl bezüglich der Amtssitze als der Bildung der Amtsbezirke erfolgen mehrfache Veränderungen. Künftig wird nämlich die Pfalz folgende Baubehörden-Sitze haben: 1. Frankenthal, 2. Germersheim, 3. Kaiserslautern, 4. Kirchheim, 5. Neustadt, 6. Pirmasens, 7. Speyer, 8. Zweibrücken. Die Baubehörden Frankenthal, Germersheim, Kirchheim und Speyer werden die Bezirksämter gleichen Namens, Kaiserslautern die Bezirksämter Kaiserslautern und Kusel, Neustadt die Bezirksämter Landau und Neustadt, Pirmasens die Bezirksämter Bergzabern und Pirmasens, Zweibrücken die Bezirksämter Homburg und Zweibrücken umfassen. (Pf. Ztg.)

Sicherem Vernehmen nach bleibt jede weitere Armeereduktion vorläufig sistirt und hat demnach, wie nicht anders vermuthet werden kann, der neue Kriegsminister v. Lie die politischen Zeitverhältnisse als solche erkannt, daß sie immer noch besondere Vorsichtsmaßregeln erheischen, um bei plötzlich eintretenden Ereignissen ohne wesentliche Schwierigkeiten vom Friedens- auf den Kriegsfuß übergehen zu können. Diesem fügt man bei, daß, da am 30. Sept. d. J. die Frist zu Ende gehe, für welche ein außerordentlicher Militäretat gewährt worden ist, die Berufung des Landtags schon einen Monat früher beabsichtigt werde, um diesem die geeigneten Vorlagen zur Bewilligung neuer Geldmittel rechtzeitig machen zu können.

— 9. März. Gemäß Reskript des k. Staatsministeriums des Innern vom 26. Febr. werden die geprüften Rechtspraktikanten, welche im Staatskonkurse die 1. Note erhalten, dann diejenigen, welche die II. Note im Staatskonkurs, sodann aber in der äußeren Praxis die Note I sich erworben haben, aufgefordert, sich bei den Kreisregierungen zu melden, welche geneigt sind, Funktionärstellen bei einem Bezirksamte zu übernehmen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 10. März wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt: Für Gerhardsbrunn Adam Müller zum Bürgermeister, Ad. Munzinger II. zum Adjunkten; für Mittelbrunn Daniel Brügel zum Brgstr., Jakob Scheiber zum Adj.; für Oberarnbach Jak. Schneider II. zum Brgstr., Balt. Schäfer zum Adj.; für Obernheim-Kirchenarnbach Joh. Ad. Müller zum Brgstr., Heinrich Burkhard zum Adj.; für Altenkirchen Christian Gerber zum Brgstr., Friedr. Becker zum Adj.; für Großsteinhausen Andreas Stauter zum Brgstr., Gg. N. Hegestweiler zum Adj.; für Bliesdalheim Jakob Mische zum Brgstr. und Jak. Seegmüller zum Adjunkten.

Ferner wurden folgende Adjunkten ernannt: für Dittweiler Gg. Horbach, für Frohnhofen Theobald Böhnlein, für Riederberg Adam Huber, für Kleinsteinhausen Adam Knerr, für Bottenbach Friedr. Müller, für Walshausen Jak. Veith, für Walsheim Friedr. Schmidt, für Niedersailbach Joh. Nikol. Krämer, für Breitfurth Nikol. Schreiber. Endlich wurden zu Polizeiadjunkten ernannt: Jak. Bohr zu Kirchenarnbach und Ad. Heintz zu Neumühle, Gde. Obernheim-Kirchenarnbach.

Preußen.

Markenwerder, 6. März. Die „Elb. Anz." schreiben: Aufgemuntert durch die polnische Debatte im Abgeordnetenhause und die darauf in Posen jetzt erfolgten Bewegungen der Polen, beginnen auch in hiesiger Gegend die revolutionären Elemente sogar in Kreisen zu gähren, wo dieselben bisher nur sehr vereinzelt auf einigen adeligen Gütern zu vermuthen waren. In der Gegend zwischen Stuhm, Rosenberg ꝛc. ist es bereits vorgekommen, daß deutsche Bewohner dortiger Dörfer aus denselben sich entfernt haben, um nicht etwaigen Brutalitäten ausgesetzt zu seyn.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 8. März. Die Zurüstungen zu unserer großen internationalen Blumenausstellung sind im besten Gang. Unsere Fruchthalle wird hiezu auf's Schönste dekorirt. Frankreich, dessen Handelsminister im „Moniteur" zur Beschickung aufgefordert hat, Belgien, Holland, die Schweiz und Deutschland werden ihre Kontingente liefern. Da bei der vorjährigen großen Blumenausstellung zu Karlsruhe beschlossen wurde, künftig regelmäßige Versammlungen von Botanikern, Gärtnern und Gartenfreunden zu halten und die erste dieser Versammlungen mit unserer großen Blumenausstellung zu verbinden, so wird dieser Kongreß vom 12—14. April hier tagen.

Kurhessen.

Kassel, 12. März. Die Ständeversammlung hat auf den Antrag des Verfassungsausschusses einstimmig beschlossen, die Staatsregierung dringend zu ersuchen, den auf Wartegeld gestellten Staatsdienern, beziehungsweise deren Erben, Entschädigung für das entzogene Gehaltsviertel zu leisten.

Frankreich.

Aus Paris, 7. März, wird der „Köln. Ztg." geschrieben, Lord Palmerston habe vor einigen Tagen an sämmtliche Mächte, welche die Wiener Verträge unterschrieben haben, eine Depesche erlassen, nach welcher Rußland zu der Wiederherstellung der Polen 1815 verheißenen Verfassung aufgefordert werden soll. Dadurch bekäme die polnische Frage offenbar eine erhöhte Bedeutung und könnte in ihren Konsequenzen doch noch zu europäischen Verwicklungen führen.

Paris, 8. März. Für die Franzosen traurige Nachrichten sind aus Mexiko an die Regierung gelangt. Die Krankheiten fahren mit ihrer Verheerung in der Expeditionsarmee fort. Die gesteigerte Erbitterung drängt die Einwohner zu den wohlhaftigsten Unternehmungen gegen die französischen Truppen, und da dieselben häufig mit Schlauheit erdacht, mit Kühnheit und zugleich Vorsicht ausgeführt werden, so ist die französische Tapferkeit nicht immer im Stande, großen Schaden zu verhüten. Die Guerillos ermüden und quälen die Franzosen, indem sie dieselben Nachts aus dem Schlafe, am Tage aus der Ruhe aufstören. General Forey soll dieses Alles zur Entschuldigung seiner Langsamkeit in einem Schreiben an den Kaiser anführen

und hinzuſetzen, daß Jaurez ein populärer Mann geworden ſey, daß ſich ſeine Gegenparteien mit ihm verbunden, daß ſeine eifrigſten Gegner ſich ihm angeſchloſſen und daß von den wenigen Mexikanern, welche ſich den Franzoſen angeſchloſſen haben, nur geringer Vortheil zu erwarten ſey, daß ſie im Stande ſeyen, nichts anderes als ihre perſönliche Fähigkeit und Kraft zu bieten hätten. General Forey dringt auf bedeutende Verſtärkungen, damit er in die Lage gebracht werde, alle Schwierigkeiten, die ihm entgegenſtehen, zu überwinden, alles Ungemach, das ihn treffen könnte, zu ertragen. Man ſoll am Hofe durch die Nachrichten aus Mexiko ernſtlich verſtimmt ſeyn.

Nachrichten aus Paris vom 9. zufolge iſt die ruſſiſche Antwort in den Tuilerien eingetroffen. Dieſelbe erkennt die guten Abſichten Frankreichs an, drückt ſeine Sympathie für Polen aus, will aber vor der völligen Niederwerfung des polniſchen Aufſtandes keine Konzeſſionen machen, da die Bewegung eine von der revolutionären Partei hervorgerufene ſey und Rußland gerade unter ſolchen Umſtänden keine Furcht zeigen dürfe.

— 12. März. Der „Moniteur“ erklärt, die Nachricht des „Conſtitutionnel“, das Lager von Chalons werde Ende März gebildet, ſey unrichtig; Ende Mai ſey diesmal wie früher der beſtimmte Termin.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. März. Mit dem heutigen Tage erliſcht jede Leibeigenſchaft. Das Uebergangsſtadium iſt abgelaufen. Ueberall herrſcht Ruhe, trotz der alarmirenden Gerüchte.

Warſchau, 5. März. Der „Bresl. Ztg.“ geht die Nachricht zu, daß Mieroslawski das Kommando abgegeben und ſich, man wiſſe nicht wohin, entfernt habe.

— 6. März. Die vielen Gewaltthätigkeiten, welche ſich fortwährend die Bauern aller Gegenden gegen die einzelnen Inſurgenten erlauben, und durch welche ſie wiederum die Rache der Letzteren hervorrufen, ſo daß das Land verheert wird, haben den Großfürſten Statthalter bewogen, eine Verordnung durch den Chef des Generalſtabes an ſämmtliche Bezirksmilitärchefs zu erlaſſen. Dieſe werden angewieſen, durch alle Kommandos ſowohl, als durch die Civilbehörden in den Provinzen Polens dahin wirken zu laſſen, daß, obgleich der Großfürſt die dem Kaiſer geleiſteten Unterthaneneide, getreue Haltung der Bauern, ihre Hilfe zur baldigen Bewältigung des Aufſtandes und ihre Sympathie für die Truppen nicht verlenne, die Hilfeleiſtung der Landbewohner doch auf die äußerſten Fälle zu beſchränken ſey, und daß daher Inſurgenten nur durch die Dorfſchulzen und Beſitzer vermöge ihres Amtes feſtzunehmen ſeyen, jede Gewaltthätigkeit gegen die ohnehin unglücklichen Aufſtändiſchen aber auf's Strengſte nach den Geſetzen zu beſtrafen ſey.

Krakau, 10. März, Abends. In Tropiłkow bei Szolomia ſoll heute ein Zuſammenſtoß zwiſchen ruſſiſchen Truppen und Inſurgentenvorpoſten ſtattgefunden haben und es ſoll eine ſtarke Ruſſenabtheilung gegen Goszcza heranziehen. Nach Mittheilungen aus dem Lager von Goszczo beabſichtigte Langiewicz, ſich heute als Diktator der Nationalregierung zu proklamiren.

— 12. März. Langiewicz hat geſtern Vormittag das Lager in Goszcza abgebrochen und iſt in unbekannter Richtung, wahrſcheinlich oſtwärts, abmarſchirt.

Lemberg, 11. März. Verbürgte Privatnachrichten melden, daß in Folge Beſchluſſes des Zentralkomite's Langiewicz ſich geſtern zum Diktator proklamirt hat. Für Militärſachen ſind demſelben Wysocki, für Civilſachen Bentkowski als Adlatus beigegeben.

Nordamerika.

New-York, 28. Febr. Es geht das Gerücht, daß demnächſt 5000 Neger unter weißen Offizieren einen Zug in die bevölkerten Gegenden des Südens machen werden, um die Sklaven unter die Waffen zu rufen. — Der Kongreß hat den Konſkriptions-Geſetzentwurf angenommen. — Einem Gerüchte zufolge wäre der Sturm auf Vicksburg aufgegeben und würde die Stadt regelmäßig belagert werden. — In New-Orleans ſoll man einem Attentat zur Ermordung des Generals Banks auf die Spur gekommen ſeyn.

Verſchiedenes.

Hundert Pfund Sterling ſind von der engliſchen Regierung und dem Londoner Verein zur Beſchützung junger Frauenzimmer als Belohnung für die Entdeckung eines am 30. März 1862 in London geraubten Mädchens und für die Ergreifung und Ueberführung des Verbrechers ausgeſetzt worden. Das fragliche Mädchen war zur Zeit der Entführung acht Jahre alt, heißt Betti Hunter, iſt von bloſſer Geſichtsfarbe, hat helles Haar, hellfarbige Augen und eine große Schmorre auf der Wange und trug goldene Ohrgehänge. Die engliſche Regierung empfiehlt, auf herumziehende Komödianten, Seiltänzer ꝛc. ein wachſames Auge zu haben.

Aus einem Aufſatz der „Bayer. Ztg.“ über die Poſtſtatiſtik Bayerns erſieht man, daß der Bezug von Zeitungen durch die Poſt für die beiden letzten zwei Jahre nur in der Oberpfalz eine etwas mehr hervortretende Aenderung erfahren hat. Im letzten Jahre betrug die Zahl der Zeitungspoſtabonnements in Oberbayern 37,413, in Schwaben 29,793, in Unterfranken 18,619, in Mittelfranken 9872, in der Pfalz 7187, in Oberfranken 6642, in Niederbayern 5986, in der Oberpfalz 5402. Die meiſten Zeitungsleſer haben demnach die beiden Kreiſe Oberbayern und Schwaben.

In der Gemeinde Mimbach wurde kürzlich ein falſcher preußiſcher Doppelthaler beſchlagnahmt, mit der Jahreszahl 1856, welcher nach der vorgenommenen Unterſuchung aus Meſſing beſteht, und in einer, nach einem ächten Stücke hergeſtellten Form gegoſſen iſt. An der Oberfläche war derſelbe verſilbert, jedoch durch die an dem Gepräge durchſcheinende Meſſingfarbe, die rauhe Oberfläche und den Mangel einer Randſchrift leicht als falſch zu erkennen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Verſteigerungen.

Montag den 16. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Mimbach im Verſteigerungslokale, läßt Ludwig Schwarz, Kirchenrechner und Bezirksamtsſekretär in Zweibrücken, circa 3 Tagwerke Ackerland in 4 Parzellen, im Bann von Breitfurth, Mimbach und Wattweiler, auf mehrjährigen Beſtand verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Maßweiler im Schulhauſe, werden die aus dem Nachlaſſe des auf der Kneiſpermühle verlebten Ackerers Jakob Fiſcher herrührenden Liegenſchaften, Herſchberger, Schmittshauſer und Maßweiler Bonnes, auf Zahlungstermine in Eigenthum verſteigert. Dieſelben werden parzellenweiſe verſteigert und beſtehen aus Wohn- und neuerbauten Oekonomie-Gebäuden und ungefähr 100 Morgen Ackerfeld, Wieſen und Gärten. Mit den Gebäulichkeiten werden jedoch, falls ſich Liebhaber dazu finden, 40 Morgen Ackerland und Wieſen, zu einem kleinen Gute ſich eignend, als ein Komplex ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 18. März 1863, Morgens 9 Uhr, zu Wattweiler, laſſen die Erben von Nikolaus Marſchall vom Kettersberger Hof verſteigern:

1900 buchen Prügelwellen, 1½ Klafter Prügelholz, 7 birken Stämme, zu Balken geeignet, 3 ditto zu Sparren, 2100 Bohnenſtangen; Alles am Kettersberger Hang ſtehend.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Kaſinogebäude, werden die zum Nachlaſſe der dahier verlebten Ehegatten Friedrich Helfreich, k. Profeſſor, und Eliſabetha Hoffmann gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung verſteigert, namentlich:

1 Sekretär, 1 Kanapee, 12 Rohrſtühle, 6 Weidenſtühle, 1 Pendule, verſchiedene Spiegel, Spieltiſche, Nachttiſche, mehrere runde und andere Tiſche, 2 Schränke, 1 Küchenſchrank, 18 ſilberne Eßlöffel, 1 ſilberner Vorlegelöffel, 12 ſilberne Kaffeelöffel und ſonſtiges Silbergeräthe. — 3 Bettladen, Matratzen, Couverten und ſonſtiges Bettzeug, Kleidungsſtücke jeder Gattung, Porzellan und Glaswerk, Kupfer und Küchengeſchirr.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 20. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhauſe der Erblafferin, laſſen die Erben der verlebten Wittwe von Friedrich Wohner gegen baare Zahlung verſteigern:

Ein Kanapee, 2 Sekretäre, 2 große Schränke, 5 Kommoden, 1 runden Zuklegtiſch, 1 Standuhr, Spiegel, Bilder, Strohſtühle, Weidenſtühle, mehrere Bettladen, 1 Nachttiſch, 1

gußeisernen Kohlenkasten, 1 Küchenschrank, mehrere Küchenschränke, Tische, Bettung und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 21. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Geschwister Fallenwelder dahier verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

Oelgemälde, Lithographieen und schöne Kupferstiche.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Jakob Römer, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein zu Zweibrücken am Kreuzberg neben Advokat Golsen stehendes Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Stall, Waschhaus und Hofraum, sodann Pflanzgarten mit großem Felsenkeller, auf einer Fläche von ¹/₄ Morgen 15 Ruthen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2¹/₂ Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stücker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3¹/₂ Morgen Wiese, 4) 1¹/₄ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 16. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Karl Glasser zu Bubenhausen, läßt Rentner Adam Schilling von Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

28 Morgen Ackerland auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, im Timpel, in geeignete Loose eingetheilt.

Von diesem Ackerland sind 12 Morgen mit ewigem Klee und 5¹/₄ Morgen mit rothem Klee angelegt, 4 Morgen sind mit Korn besaamt und der übrige Theil ist leer, jedoch gut gedüngt.

Das auf diesem Gelände befindliche Wohnhaus wird mit dem betreffenden Loose mitversteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 19. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung im Hause der Frau v. Landgraf in der neuen Vorstadt zu Zweibrücken, läßt Michael Ludi, Rentner daselbst,

250 Ztr. gutes Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 25. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf die in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 30. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Niederauerbach, läßt Georg Adam Knerr, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

¹/₂ Morgen 8 Ruthen Wald auf Niederauerbacher Bann, im Dachskopf, neben Christian Scherer.

1³/₄ Morgen Wald auf demselben Bann, im Contwiger Hang, neben Jakob Grund und Paul Weidmann's Wittb.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 23. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung des Karl Glasser, lassen Adam Eschenbaum, Leinenweber, in Zweibrücken wohnhaft, und seine mit seiner nun verlebten Ehefrau Juliana Felten erzeugten Kinder abtheilungshalber in Eigenthum versteigern

Plan-Nummer 624, 71 Dezimalen Acker in der Haarschur, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Christian Pfaff und Ludwig Wallauer.

Geßner, kgl. Notär.

Vorläufige Anzeige.

Für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte werden sämmtliche Wiesen der Erben Hoffmann von hier auf den Bännen von Bliekastel, Lanzkirchen, Niederwürzbach, Bierbach, Webenheim und Mimbach öffentlich an die Meistbietenden in Pacht versteigert. Der Versteigerungstag wird später bekannt gegeben.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwa noch Wiesen gedachter Erben in Pacht haben sollten, aufgefordert, ihre Pachtverträge bei unterzeichnetem Notar unverweilt vorzuzeigen.

Bliekastel, den 11. März 1863.

Wiest, kgl. Notar.

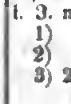
Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 18. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Rimschweiler im Schulhause 3 starke Pappelstämme, in der Nähe des Ortes Rimschweiler an der Staatsstraße liegend, der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken gehörend, versteigert.

Zweibrücken, den 12. März 1863.

Der Schaffner:
Bernhard

Gemeinde-Holzversteigerung.



Mittwoch den 18. März l. J., Nachmittags um zwei Uhr, im Schulsaale zu Rimschweiler, werden nachbezeichnete, der genannten Gemeinde angehörende Holzsortimente öffentlich meistbietend auf Kredit bis 1. August l. J. versteigert, als:

1) 1 buchen Nutzstamm 2. Kl.
2) 10 aspen Gerüststangen.
3) 2412 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, den 13. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Das sorgfältige Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune ꝛc. wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dasselbe innerhalb 8 Tagen zu geschehen habe, widrigenfalls es auf Kosten der säumigen Grundbesitzer angeordnet und gegen die Kontravenienten gerichtlich eingeschritten werden wird.

Zweibrücken, den 15. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Herr L. L. von hier übergab der hiesigen Armenkasse unter dem Titel: „für eine Extra-Post von hier nach Wallhalben" den Betrag von 2 fl. 42 kr.; wofür hiermit gedankt wird.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Frau Pet. Muth
aus Saarlouis

empfiehlt den geehrten Damen Zweibrückens und Umgegend ihr Weißwaaren-Lager, bestehend in Nachthemden, Nachtjacken, Unterröcken, Unterhosen, Kragen ꝛc. ꝛc., Alles französischer Schnitt, nebst Handarbeit für Kinder jeden Alters, französische kleine und große Faulardtücher, alle zur Ausstaffirung gehörige weiblichen Gegenstände.

Ihre Bude befindet sich auf dem Jahrmarkt und erlaubt sie sich auf ihr vollständiges Waaren-Lager um so mehr aufmerksam zu machen, als sie bei festen Preisen die Zufriedenheit aller verehrten Abnehmer zu erwerben hofft.

Ein Acker, zwei Morgen groß, gelegen auf Zweibrücker Bann im großen Haberfeld, die Hälfte mit rothem Klee angelegt, ist zu verkaufen durch

Karl Alletter.

Verbesserte amerikanische Fleischhack-Maschinen, sowie Wurststopf-Maschinen billig zu beziehen durch Friedrich Lehmann in Zweibrücken, woselbst auch Muster zur Einsicht stehen.

Frischer Gemüse- und Blumensamen, beste Qualität, sowie eine schöne Auswahl in hochst. Rosen, Trauer- und Topfrosen empfehle zu geneigter Abnahme.

J. Kremer, Auerb. Weg.

P. Ballenweider hat noch über 200 Stück veredelte Rosen, worunter auch hochstämmige Trauerrosen, billig zu verkaufen.

Rother und blauer primo Kleesamen, frische Dialkllerne, vierreihige Gerste zur Saat, Wicken und Hafer zu haben bei.

Jakob Krämer.

Ein Garten (¹/₄ Morgen) mit steinernem Gartenhäuschen, in den Gutenäckern gelegen, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Den Herren Oekonomen zur Nachricht, daß alle Bestellungen für das Ixheimer Hammerwerk schnell besorgt werden durch

Georg Helwig
in der „Blum".

Logis nebst Kost für Lateinschüler bei

Christian Kamm.

Sparkassen-Tontine

der b. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Es werden fortwährend Einlagen in die Sparkassen-Tontine angenommen und der unterzeichnete Agent ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Zweibrücken, den 14. März 1863.

J. Gentes.

Unterzeichneter hat im Gasthaus zum „Lamm" dahier noch ein zweites, heute eingetroffenes

PIANINO

(Kabinet-Flügel, Hoch-Modell, grande dimension) erster und neuester Qualität aufgestellt, zu deren Ansicht er ein hochgeehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend höflichst einladet. Die kompetentesten Musiker hiesiger Stadt haben das erste bereits geprüft und sich derart günstig darüber ausgesprochen, daß eine weitere Empfehlung dieser Instrumente von Seite des Unterzeichneten füglich unterbleiben kann.

Zweibrücken, den 14. März 1863.

Eduard Hetz
aus Frankfurt.

Die

gewinnreichste Speculation

Ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so grossartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Einladung zur Aktienzeichnung.

Die am 1. März abhin zu Kaiserslautern stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Aktienzeichnung für den Betrieb einer Düngerfabrik in der Pfalz hat die Unterzeichneten als Mitglieder des zur weiteren Förderung des Unternehmens bestimmten Komite's erwählt und erlauben sich dieselben, Alle, welche sich für das Zustandekommen besagter Fabrik interessiren, hiermit einzuladen, sich durch Aktienzeichnung zu betheiligen.

Die Herren Vorstände des Bezirks-Komite's des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Aktienzeichnungen entgegenzunehmen.

Da das Unternehmen sich nicht allein durch seine Gemeinnützigkeit, sondern auch durch seine sicher in Aussicht stehende Rentabilität empfiehlt, weßfalls auch bereits ein großer Theil der Aktien gezeichnet ist, so erscheint es wünschenswerth, daß die weiteren Aktienzeichnungen recht bald erfolgen, damit eine möglichst schnelle Realisirung des Projekts herbeigeführt werden könne.

Kaiserslautern, den 4. März 1863.

Adam Müller von Gerhardsbrunn. J. Janson von Harxheim. Dr. Buhl von Deidesheim. Philipp Karcher von Frankenthal. Rektor Faber. Cl. A. Reichard. F. Meulh von Kaiserslautern.

Aktienbrauerei zum Tivoli.

Die Herren Aktionäre werden zu einer Generalversammlung auf Montag den 16. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Tivoli dahier eingeladen.

Zweibrücken, den 9. März 1863.

Der provisorische Ausschuß.

Mein Lager in den neuesten, modernsten Sommer-Stoffen und fertigen Anzügen ist auf das Reichste und Geschmackvollste assortirt; auch sind fertige Kostrmanden-Anzüge wie eine große und schöne Auswahl in Halsbinden vorräthig, welches andurch in empfehlende Erinnerung bringe.

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Prima Schweizerkäse

empfiehlt Georg Wolff
in der Pfarrgasse.

Auch hat derselbe 6 Paar neue Sommerläden, noch unbeschlagen, 2 Stiegen und eine Dezimalwaage zu verkaufen.

Zu verkaufen!

Eine sehr schöne Vogelhecke mit 4 Abtheilungen und 14 Paar hübsche Kropftauben sind billig zu verkaufen bei Ph. Finck.

Das Neueste in Sonnenschirmen wie auch in En-tout-cas empfiehlt in großer Auswahl

B. Bellbach's Wittwe.

Kleesamen

sind zu haben bei G. Cullmann.

Spatenbräubier

heute Sonntag von 5 Uhr an vom Faß im

Café Helwig.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Hornisten des 1. 6. Jägerbataillons in der Wirthschaft von

Wittwe Benzino.

Auch wird heute guter Wein, der Schoppen zu 6 kr., verzapft.

Jakob Löw, Verifikator zu Homburg, hat noch mehrere Klafter liefern Prügelholz, im Altenwalde sitzend, käuflich abzugeben.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr hat zu verkaufen

Chr. Görgen in Ernstweiler.

Bei Johann Joseph Schmitt, Schieferdecker in St. Ingbert, finden zwei Schieferdecker-Gehilfen, welche sich als tüchtige Arbeiter legitimiren können, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Bei Karl Schmulze, Tüncher, kann ein Gehilfe dauernde Beschäftigung erhalten; auch kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Ein junger Mensch kann in die Lehre treten bei Jakob Schmidt, Töncher.

Bei Schreiner Leiner kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Daniel Schmidt, Tüncher, sucht einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei Karl Schäffer, Blecharbeiter, wird ein junger Mensch in die Lehre genommen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 32.

Sonntag, 15. März 1863.

Versteigerungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 25. März 1863, Morgens 9½ Uhr, zu Waldmohr:

Revier Jägersburg.

Schläge: Schloßwald, Eichwald, am Eichelscheidt und Grätenwald.

170 kiefern Baustämme 4. Kl.
1 eichen Nutzstamm 3. „
1 kiefern „ 4 „
300 „ Sparren.
475 eichen Wagnerstangen.
137 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Kl.
17 „ eichen „ knorrig u. anbrüch.
23 „ kiefern „
50 „ buchen u. kiefern Prügelholz.
6400 Stück „ Reiserwellen.
2200 „ kiefern u. gem. Reiserwellen.

Freitag den 27. März 1863, Morgens 9½ Uhr, zu Waldmohr:

Schläge: Brüchel, Brückweiher und Zuf. Ergebnisse.

27 kiefern Bau- u. Nutzstämme 3. u. 4. Klasse.
29 fichten Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
1 lärchen Baustamm 4. Kl.
24 kiefern Sparren.
1 eichen Nutzstamm 3. Kl.
1 birken „
122 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Kl.
6 „ eichen „ knorrig u. anbrüch.
33 „ buchen Prügelholz
20 „ eichen u. birken Prügelholz.
3900 Stück buchen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 10. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthalsaale dahier, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

I. Aus dem Schlage Tschiffliker Park.

60 fichten Baustämme 3. u. 4. Kl.
2 kiefern „ 3. Kl.
1 eichen Baustamm 4. „
16 fichten Gerüststangen
387 „ Hopfenstangen.
100 „ Baumpfähle.
403 „ Zaungerten oder Trutteln.
300 „ Bohnenstangen.
8½ Klafter buchen Scheitholz, knorr.
1 „ „ Prügelholz.
225 buchen Wellen.
125 gemischte „
600 fichten „

II. Aus dem Schlage Birkhauser Park.

9 eichen Baustämme 4. Kl.
5 birken Nutzstämme und Stangen.
6 eichen Wagnerstangen.
3 buchen „
11½ Klafter buchen Scheitholz.
6½ „ eichen „
1½ „ birken „
2½ „ buchen Prügelholz.
1½ „ eichen, birken und aspen Prügel.
800 buchen Wellen.
450 eichen „
650 Weichholzwellen.

Zweibrücken, den 9. März 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung.

Rohrbach, Bezirksamt Zweibrücken.

Montag den 16. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause, werden nachbenante, in den Schlägen Kiefernköpfchen, Dietespfuhl und Kahleaberg des hiesigen Gemeindewaldes befindlichen Hölzer öffentlich versteigert:

18 kiefern Baustämme 4. Kl.
57 „ Sparren und Gerüststangen.
175 „ Hopfenstangen.
2900 „ Zaungeeten.
475 „ Bohnenstangen.
1 buchen Nutzstamm 2. Kl.
9 „ Wagnerstämme.
16 bieken „ und Stangen.
2 eichen Baustämme 4. Kl.
10½ Klafter kiefern Prügelholz, sechsschuhig.
11 „ „ und birken Prügel.
25 „ buchen Scheitholz 2. Kl.
15 „ „ Stangen- und Astprügel.
1625 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Rohrbach, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. lauf. Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird zu Böckweiler aus dem Schlage Hochwald folgendes Holzmaterial versteigert:

37 eichen Baustämme 4. Kl.
16 kiefern Gerüststangen.
64 Klafter buchen Scheitholz, 4 und 5schuhig.
1300 buchen Wellen.

Altheim, den 9. März 1863.

Das Büegermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerungen in der Bürgermeisterei Ommersheim.

Kommenden Donnerstag den 19. März, Vormittags um 10 Uhr, werden zu Heckendalheim aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Holzfortimente öffentlich versteigert:

5 buchen Nutzstämme 3. Kl.
19 „ Abschnitte 3. „
6 Ahornstämme 2. „
42 aspen Gerüststangen
2 kiefern Sparren.
300 „ Bohnenstangen.
300 „ Baumpfähle.
6½ Klafter buchen Scheitholz.
40 „ „ Prügel.
750 buchen Wellen.

Am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in loco Oberwiezbach, aus dem dasigen Gemeindewalde:

5 aspen Baustämme 2. Kl.
84 „ Gerüststangen.
6 Klafter buchen Scheitholz.
44½ „ „ Prügel.
2½ „ aspen „
2000 kiefern Bohnenstangen.
600 „ Baumpfähle.
1½ kl. kief. Prügel.

Ommersheim, den 10. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden nachbezeichnete, in den Schlägen Paulusbusch, Renkersberg und Hainbuchen der Gemeindewaldungen von Webenheim gefällte Hölzer öffentlich versteigert, als:

1 kiefern Baustamm 2. Kl.
41 „ Baustämme 3. „
210 „ „ 4. „
1 „ Sparren.
8½ Klafter kiefern Scheitholz 2. Kl.
4½ „ „ „ aubr.
19½ „ „ Krappenprügel.
50 kiefern Wellen.

Sogleich nach dieser Versteigerung kommen 54 Stück an der Straße von Webenheim nach Einöd gefällte und gut abzuführende Pappelstämme, Abschnitte ꝛc. zur Verwerthung.

Webenheim, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Hausverkauf zu St. Ingbert.

Ein zu St. Ingbert auf dem Marktplatze — am frequentesten Theile der Stadt — gelegenes massiv von Stein gebautes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäuden, Speingbrunnen und allen sonstigen Zubehörden, auf das Beste und Bequemste eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält 8 schöne Zimmer, 1 Küche, schöne gewölbte Keller, Waschküche, große Speicherräume, Spelcherzimmer und Stallung für 20 Stück Vieh und eignet sich zum Betriebe eines jeden Geschäfts. — Nähereen zu erfeagen bei Notariatecleric Westphällinger zu St. Ingbert.

Auch sind 20 Fuder weingrüne Fässer zu verkaufen, die in obigem Hause lagern.

Ein vollständiges Kammmacherwerkzeug nebst einer Hornpresse hat zu verkaufen

Friedrich Kimmel
in Homburg.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensarien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

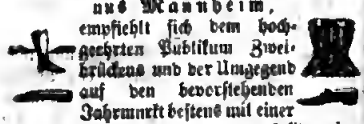
Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Paulus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währet zwei Tage.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Ludwig Eberhardt,
Herren- und Damen-Schuhmacher
aus Mannheim,



empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum Zweibrückens und der Umgegend auf den bevorstehenden Jahrmarkt bestens mit einer schönen Auswahl in guter und solid gefertigter Herren- und Damen-Arbeit bei billigst gestellten Preisen. Namentlich empfiehlt derselbe Herrenstiefel mit Zügen, Damenstiefel in Leder und in Zeug, wie auch Kinderstiefelchen. Alles auf's Solideste gearbeitet. Auch übernimmt er alle in dies Fach einschlagende Bestellungen.

Bæhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**
machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er den hiesigen Halbfastenmarkt wieder mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen

Georg Bruister,
Bürstenmachermeister aus
Frankenthal.

Neueste
Tapeten-Musterkarte
angekommen bei
Joh. Bapt. Ciolina,
Tapezirer.

Café Fritz.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, seinen verehrten Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das am hiesigen Marktplatze gelegene „Café Follenweider" mit Billard übernommen und dasselbe, neu und komfortabel eingerichtet,

Sonntag den 15. März nächsthin
als „Café Fritz"

eröffnen wird.

Mit dem Versprechen, seine werthen Gäste stets mit vorzüglichem Kaffee, gutem Zweibrücker und auswärtigem Biere, den besten weißen, rothen und mousirenden Weinen, Liqueuren aller Art, sowie auch mit warmen Getränken aufs Prompteste zu bedienen, bittet er um geneigten Zuspruch. Bei der Eröffnung wird Kaiserslauterer Bier im Schoppen vom Fasse verzapft.

Zweibrücken, im März 1863.

Fritz Ladenberger.

Rother Kleesamen
zu verkaufen auf dem Frentenbergerhof.

Steinkohlen-Asche.

Die kgl. Gefangen-Anstalt dahier hat eine große Parthie sehr schöne Steinkohlen-Asche billig zu verkaufen.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 15. März nach der Vesper in der Kirche.

Gewerbeverein.

Montag den 16. März, Abends 7 Uhr, im Zeichensaale der Gewerbschule:

Vortrag über Sauerstoff und Wasserstoff, Verbrennung im Sauerstoff, Döbereiner'sche Zündmaschine, Knallgas, Knallgas-Verbrennungsapparat, Drummond'sches Kalklicht, Silber-, Stahl-, Platinschmelzen ꝛc.

Cäcilien-Verein.

Montag den 16. März, Abends 8 Uhr, im Fruchthallsaale:

Generalversammlung.

Gegenstände der Berathung:

1) Ergänzung des Ausschusses und
2) Umtausch des Concertflügels gegen ein Hetz'sches Pianino.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Ausschuß.

Zweibrücker Turnverein.

Montag den 16. März Hauptversammlung im Café Helwig, Abends 8 Uhr.

Der Turnrath.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine soeben angekommene neueste Tapeten-Musterkarte. Dieselbe enthält dieses Jahr eine reiche Auswahl ausgezeichnet schöner Dessins zu den sehr billigen Preisen von 9 kr. bis zu 2 fl. pr. Stück. Ferner hat derselbe stets ein wohlassortirtes Lager in Goldleisten, Spiegeln, und besorgt das Einrahmen derselben billigst, namentlich werden Bilder besonders vor Staub geschützt; auch hat er ein Lager in Porzellan- und Hohlglaswaaren, sowie auch Spiegel- und Tafelglas in verschiedenen Größen billigst abzugeben.

Blieskastel, den 13. März 1863.

F. Appredéris, Buchbinder.

Am 25. Februar ist aus meiner Behausung ein Hund entlaufen. Derselbe hört auf den Namen „Tiran", ist weiblichen Geschlechts, hat lange eisgraue Haare mit weißstreimiger Zeichnung, gestutzte Ohren und langen Schweif. Der jetzige Besitzer wolle denselben gegen Belohnung bei mir abgeben lassen.

Ludwig Schwarz,
Lammwirth in Webenheim.

Wegen bevorstehenden Wohnsitz-Wechsels bittet der Unterzeichnete: Forderungen und Zahlungen an ihn längstens bis 15. April l. J. berichtigen zu wollen.

Dr. Loch.

Unterzeichneter hat vier gute Fuhrpferde, einen breiten Wagen, vierspännig, einen schmalen, dreispännig, und einen zweispännigen zu verkaufen.

Paul Becker II
in Lautzkirchen.

Schneider Merber in Blieskastel hat ein hochträchtiges Schwein zu verkaufen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 33. **Dienstag, 17. März** **1863.**

Bayern.

München, 10. März. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats ein Armeebefehl erscheinen wird, welcher Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen für die drei Waffengattungen des Heeres enthalten soll und sich gleichzeitig auf die Besetzung sämmtlicher vakanten Stellen ausdehnt. — Dem Erscheinen eines durch den General-Verwaltungsdirektor der Armee, von Fainaigle, verfaßten Reglements für die Administration des Heeres kann in Bälde entgegengesehen werden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landgerichtsassessor Adam Disqué in Zweibrücken zum Assessor am Bezirksgerichte Landau und den Landgerichtsassessor Hans Sauter in Speyer zum Assessor an dem Bezirksgerichte Kaiserslautern, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Polizeikommissär Theodor Weiß in Speyer ist vom k. Staatsministerium des Innern als Funktionär an das k. Bezirksamt Pfarrkirchen, Niederbayern, berufen worden.

Der Veterinärpraktikant Martin Händel von Bayreuth wurde zum Distriktstthierarzt in Hornbach ernannt.

Großbritannien.

London, 10. März. Am Freitag sind durch eine Explosion in einer bei Newcastle gelegenen Kohlengrube 10 Menschen ums Leben gekommen.

Frankreich.

Der «Constitutionnel» verzeichnet heute die verschiedenen Truppenkorps, welche nach dem Lager von Chalons bestimmt sind. Sie werden zusammen ungefähr 1100 Offiziere, 24,000 Mann Truppen und 3600 Pferde bilden.

Rußland und Polen.

Breslau, 12. März. Die „Schles. Ztg." meldet: Langiewicz hatte vor seinem Abmarsch aus dem Lager von Gostcza 2700 Gewehre, hinlängliche Munition, auch Proviant und Kavalleriezuwachs erhalten.

— Die „Schles. Ztg." hat ein Telegramm aus Kattowitz vom Heutigen, des Inhalts: Heute ist bei Sosnowice eine Insurgentenschaar mit Russen zusammengestoßen und es entwickelte sich ein blutiger Kampf. Die russischen Beamten waren bereits wieder ihres Amtes entsetzt, als unerwartet russisches Militär eintraf. Die Insurgenten wurden zersprengt, ein Theil derselben auf preußisches Gebiet getrieben.

— 13. März. Dasselbe Blatt berichtet: Seit gestern Mittag fehlen Nachrichten aus Warschau. Glaubwürdigen Mittheilungen zufolge hätten die Insurgenten hinter Sosnowice mehrere Eisenbahnbrücken abgebrannt, um den Zuzug von Truppen zu verhindern. Sie halten Dombrowa besetzt, wo Langiewicz Posto gefaßt haben soll, um auf günstigerem Terrain eine Schlacht zu liefern.

Krakau, 12. März, Abends. Der Diktator Langiewicz hat Jezioranski und Waligorski zu Generälen ernannt, acht zum Tode Verurtheilte begnadigt und Bauern, welche verwundete Insurgenten ausgeliefert hatten, hängen lassen.

Von der poln. Greaze, 13. März. Gestern wurde Langiewicz in Warschau zum Diktator proklamirt. Am verflossenen Montag erlitten die Russen unter Toll bei Myszewo im Gubernium Plozk eine Niederlage, bei welcher sie 100 Todte verloren.

Warschau, 13. März. Gutem Vernehmen nach haben die Insurgenten am 5. bei Brzeznica (?) unter Lewandowski gesiegt und zwei Kanonen erbeutet; am 7. waren sie bei Wlodawa am Bug unter Lelewel und bei Rataji (Radsin?), und zwar hier über ein bedeutendes feindliches Detachement, siegreich.

Griechenland.

Athen, 7. März. Die Nationalversammlung hat eine Kommission niedergesetzt, welche mit dem Minister des Innern über die Thronfolge berathen und selbstständig beschließen wird. Zum Präsidenten der Versammlung ist Maraitinis gewählt.

Angeblich aus finanziellen Gründen sollen alle griechischen Gesandtschaften im Auslande eingezogen werden, sogar die an den Höfen der Schutzmächte Frankreich, England und Rußland nicht ausgenommen; nur die in Konstantinopel solle beibehalten werden. So wenigstens berichtet die „Patrie".

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1863.

Zweibrücken, 16. März. Die Assisen für das I. Quartal l. J. wurden mit dem Heutigen unter dem Präsidium des Hrn. Appellationsgerichtsraths Dingler eröffnet. Die erste Sitzung begann mit dem Aufrufe der Geschworenen, nämlich der Herren:

1. Müller, Jakob, Adjunkt in Speyer.
2. Koch, Dietrich, Bürgermeister in Ehlingen.
3. Müller, Gustav, Kaufmann in Speyer.
4. Schlosser, Karl, Bürgermeister in Schifferstadt.
5. Machwirth, Saladin, Notär in Grünstadt.
6. Steinacker, Karl, Bürgermeister in Reisenberg.
7. Imhof, Johann, Gemeinderath in Trippstadt.
8. Frank, Jakob, Bürgermeister in Alsenbrück Langmeil.
9. Böhnlein, Peter II., Bürgermeister in Altenkirchen.
10. Steuerwald, Daniel, Müller in Rittersheim.
11. Lellbach, Christian, Müller in Elschbach.
12. Catoir, Jakob II., Stadtrath in Dürkheim.
13. Sauerbeck, Wilhelm, Weinhändler in Dürkheim.
14. Custer, Peter, Stadtrath in St. Ingbert.
15. Neumayer, Joseph, k. Anwalt in Kaiserslautern.
16. Ritter, Daniel II., Adjunkt in Sembach.
17. Kolsch, Jakob, Gastwirth in Neustadt.
18. Weitenberger, Heinrich, Gemeinderath in Odenbach.
19. Ritter, Sigmund Friedrich, Gemeinderath in Hochspeyer.
20. Michel, Jakob, Wirth und Gemeinderath in Bellheim.
21. Altschuh, Jakob, Bürgermeister in Bilgartswiesen.
22. Roth, Franz Karl, Wirth in Kandel.
23. Wolf, Johann Ludwig, Gutsdenzer in Wachenheim.
24. Hagenauer, Joseph, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Roxheim.
25. Loy, Philipp, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Mörsch.
26. Renner, Jakob VII., k. Adjunkt in Mutterstadt.

Digitized by Google

27. Schultz, Eugen Wilhelm, Stadtrath in Zweibrücken.
28. Knaps, Hermann, Apotheker in Blieskastel.
29. Bohlander, Johann Philipp II., Bürgermeister in Höringen.
30. Brand, Karl, Gemeinderath in Kriegsfeld.

Mainzer Handelsbericht vom 13. März

Weizen. Landmarkt schwach befahren, kleiner Aufschlag. Im Großhandel wenig Leben und wenig Offerten. Franken und nitbayerischer Weizen à 11 fl. 55 kr. bis 12 fl. angeboten per März, per April-Mai à 12 fl. 10 kr. offerirt, 11 fl. 55 kr. bis 12 fl. erzielbar. Spelzkern 11 fl. 55 kr. bis 12 fl. per erzielbar. Roggen flauer und wenig Kauflust, selbst zu gegenwärtigen Preisen, effektiv 9 fl. 18—20 kr. etwas gehandelt, per April 9 fl. 20 kr. angeboten, 9 fl. 15 kr. geboten. Gerste flau, doch noch einiger Umsatz zu 8 fl. 40 kr. und 8 fl. 36 kr. Frankenwaare, Alles per 100 Kila erste Kasten. Hafer effektiv per 60 Kila 3 fl. 50 kr. begehrt, April-Mai 4 fl. Rüböl lustlos effektiv 29 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. mit Faß, per Oktober 26 fl. 30 kr. mit Faß angeboten. Mahnöl 34 fl 30 kr. ohne Faß angeboten und bezahlt. Kahlsamen flau und zu 21 fl. 30 kr. per 175 Zollpfund nach Einiges zum Verkaufe am Markte. Reyskuchen ohne Kaufust, hiesige 75—78 fl. Auswärtige 60—70 fl., je nach Qualität und Façon. Kleesamen, deutscher und Luzerne wenig Frage, die Saison geht ihrem Ende entgegen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

212	Säcke	Weizen	11	fl.	57	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
56	„	Korn	8	„	27	„	„ „ „ „	180	„
7	„	Gerste	6	„	23	„	„ „ „ „	160	„
38	„	Hafer	3	„	24	„	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

R. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

(Eingesandt)

Wir lesen in der „Wormser Zeitung" No. 21 vom 5. Februar 1863 einen Auszug über die Pianinos des Herrn Heß: „Die Pianinos graude dimension des Herrn Heß anlangend, so übertreffen dieselben nicht allein die aus der Fabrik des Herrn Scheel in Cassel, sondern durch das elegante, geschmackvolle Aeußere sowohl, als auch hauptsächlich durch die elastische Spielart, verbunden mit einem kräftigen, poetischen Ton, dessen Klangfarbe in allen Oktaven gleich schön und voll ist, die französischen und englischen Instrumente dieser Art. Die günstigsten Berichte aus allen Hauptstädten, sowie die ehrenvollsten Zeugnisse der ersten musikalischen Größen Deutschlands, wie Dr. Liszt, Tüpfee ꝛc., befinden sich im Besitze des Herrn Heß, welcher diese Instrumente auch hier einzuführen gedenkt."

Versteigerungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Samstag den 28. März 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Hornbach.

Revier Hornbach.

Schläge: Kornrädchen, Mohrsittees und Zuf. Ergebausse.

41 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
¾ Klafter eichen Wissetheig 4. Kl.
33 „ buchen Brandholz.
3½ „ eichen Prügelholz.
7 „ aspen Brandholz.
2800 verschiedene Wellen.

Dienstag den 31. März 1863, Vormittags 9½ Uhr, zu Homburg:

Revier Karlsberg.

Schlag Käshoferhang.

71 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
9 buchen Nutzstämme.
2¾ Klafter eichen Wissel 3. u. 4. Kl.
114 „ buchen Scheit 1. „ 2. „
12½ „ eichen „ knorrig.
10½ „ „ „ anbrüchig.
2350 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 14. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Vieh- und Früchteversteigerung.

Dienstag den 24 März 1863, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Selchenbach, Kantons Kusel, gehörigen Königreicher Hofgute, lassen die Herren Eigenthümer 20 Stück Rindvieh, Schweizer-Race (Kühe, Rinder und mehrere junge Fassel), 100 Hektolitee Kohl, 200 Zentner Spelz, 300 Ztr. Hafer und 200 Ztr. Korn auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 15. März 1863.

A. A.
Pasquay, k. Notar.

Holzversteigerung.

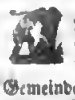
Mittwoch den 18. lauf. Monats, des Vormittags um 10 Uhr, wird zu Böckweilee aus dem Schlage Hochwald folgendes Holzmaterial versteigert:

37 eichen Baustämme 4. Kl.
16 kiefern Gerüststangen.
64 Klafter buchen Scheitholz, 4- und 5schuhig.
1300 buchen Wellen.

Altheim, den 9. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Gemeinde-Holzversteigerung.



Mittwoch den 18. März l. J., Nachmittags um zwei Uhr, im Schulsaale zu Rimschweiler, werden nachbezeichnete, der genannten Gemeinde angehörende Holzsortimente öffentlich meistbietend auf Kredit bis 1. August l. J. versteigert, als:

1) 1 buchen Nutzstamm 2. Kl.
2) 10 aspen Gerüststangen.
3) 2412 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Bei dieser Gelegenheit werden 7 sehr schöne und starke Pappeln, an der Straße bei Rimschweiler liegend, mitversteigert.

Rimschweiler, den 15. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung

in Hadkirchen.

Montag den 23. März l. Jrs., Mittags 1 Uhr, im Schulhause zu Hadkirchen, werden aus dessen Gemeindewald, Schlag Jungenwald, folgende Holzsorten auf Kredit versteigert:

a. 27 eichen Baustämme 4. Kl.
b. 2400 buchen Bohnenstangen.
c. 19½ Klafter gemischtes Prügelholz.
d. 1475 buchen Reiserwellen.

Bebelsheim, den 12. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Es ist verboten, von nun an Schutt an der Straße nach Contwig, zunächst des Altbachs, abzulagern; dagegen ist es erlaubt, dergleichen auf den Exerzirplatz, zunächst des Pulverhäuschens, abzufahren, und zwar vom nächsten Montag den 23 d. M. an.

Zweibrücken, den 16. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Müller Karl Isemann zu Altheim beabsichtigt, in einem Hinterbaue seiner daselbst gelegenen Mühle, Plan-Nro. 2777, eine feststehende Dampfmaschine von 4 Pferdekraft mit Hochdeuck zum Betriebe seines Mühlwerks zu errichten.

Allenfallsige gegründete Einwendungen hiegegen sind innerhalb der von heute an laufenden Präklusivfrist von 4 Wochen auf diesseitigem Amte, wo das bezügliche Gesuch nebst Fanstplan zur Einsichtnahme offen liegen, schriftlich anzubringen.

Altheim, den 14. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Photographische Portraits

von

Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Herr Emden wird Ende dieser oder Anfangs nächster Woche hier eintreffen.

Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

R. Wahrburg.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird den Unterricht mit dem 13. April beginnen, ist am gedachten Tage im Gasthofe zum Zweibrückerhof anzutreffen und ladet zur zahlreichen Betheiligung hiermit freundlichst ein.

Ludwig Zimmer,
Universitäts-Tanzlehrer
zu Heidelberg.

Wegen bevorstehenden Wohnsitz-Wechsels bittet der Unterzeichnete, Forderungen und Zahlungen an ihn längstens bis 15. April l. J. berichtigen zu wollen.

Dr. Koch.

Jakob Löw, Verifikator zu Homburg, hat noch mehrere Klafter kiefern Prügelholz, im Altenwalde sitzend, käuflich abzugeben.

Digitized by Google

Notiz für Raucher
und ins Besondere für meine S. T. Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havanna die durch ihre Qualität berühmte

Negercigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvolles Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabakpreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fäßchen à 600 — 300 und 150 Cigarren — je 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus versende ich

Original-Fäßchen mit 600 Cig. à 14 Thlr. 12 Sgr.
Original-Fäßchen mit 300 Cig. à 7 Thlr. 6 Sgr. } pr. Cr.
Original-Fäßchen mit 150 Cig. à 3 Thlr. 18 Sgr.

Carl Heylbut, Agent und Importeur, Hamburg

(Vertreter der Herren *José de Pestro* in Havanna, *Henry Lion* Successor in St. Louis u. A.).

Ich halte stets bedeutendes Lager ächter Cigarren — pr Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler preuss. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau bemerken — **Carl Heylbut,** Agent und Importeur in Hamburg.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Per Paquet 1 Sgr. oder 4 Kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Mit allerh. Min.-Appr. — Warnung vor Fälsch.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in **Zweibrücken** bei Aug. Lohmann, sowie auch in **Bliesbastel** bei Gebr. Apprederis, in **Homburg** bei Chr. Danner, in **Landstuhl** bei Fr. Orth, in **Pirmasens** bei Kaufmann Schneider, in **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig.

Steinkohlen-Asche.

Die kgl. Gefangen Anstalt dahier hat eine große Parthie sehr schöne Steinkohlen-Asche billig zu verkaufen.

Unterzeichneter hat vier gute Fuhrpferde, einen breiten Wagen, vierspännig, einen schmalen, dreispännig, und einen zweispännigen zu verkaufen.

Paul Becker
in Landkirchen.

Neueste

Tapeten-Musterkarte

angekommen bei

Joh. Bapt. Clollua,
Tapezirer.

Den Herren Oekonomen zur Nachricht, daß alle Bestellungen für das Ixheimer Hammerwerk schnell besorgt werden durch

Georg Helwig
in der „Blum".

Am 1. April Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **3,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,300**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **135**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine soeben angekommene neueste Tapeten-Musterkarte. Dieselbe enthält dieses Jahr eine reiche Auswahl ausgezeichnet schöner Dessins zu den sehr billigen Preisen von 9 kr. bis zu 2 fl. pr. Stück. Ferner hat derselbe ein wohlassortirtes Lager in Goldleisten, Spiegeln, und besorgt das Einrahmen derselben billigst, namentlich werden Bilder besonders vor Staub geschützt; auch hat er ein Lager in Porzellan- und Hohlglaswaaren, sowie auch Spiegel- und Tafelglas in verschiedenen Größen billigst abzugeben.

Bliskastel, den 13. März 1863.

F. Apprederis, Buchbinder.

Englische

Stahl-Klavierfaiten,

ächte, in allen Nummern bei

Joseph Schuler.

Sämmtliche Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz, fortlaufend bis zum Jahre 1861, wohl eingebunden, wenig gebraucht und daher sehr gut erhalten, sind zu verkaufen; wo, ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem ist künstlicher Dünger, per Zentner zu 2 fl. 30 kr., zu haben.

Bliskastel, den 9. März 1863.

W. Hartmann.

Ein neuer zweispänniger Wagen mit allem Zugehör ist zu verkaufen; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Mechaniker kann sofort in Arbeit treten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Schreiner Lelner kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Einladung.

Alle, welche sich durch Aktienzeichnung bei der in der Pfalz zu gründenden Düngerfabrik betheiligt oder sich noch zu betheiligen wünschen, werden hiermit zu der am Sonntag den 22. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in dem Stadthausſaale dahier stattfindenden Generalversammlung höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung bilden:

1) Bericht des provisorischen Komite's über den Stand des Unternehmens;
2) Vorlage des Statuten-Entwurfs und Beschlußfassung darüber;
3) Konstituirung der Gesellschaft und
4) Wahl des Orts, an welchem die Fabrik errichtet werden soll.

Kaiserslautern, den 11. März 1863.

Der Vorstand des prov. Komite's,
F. Meuth.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein bedeutend vergrößertes

optisches Waarenlager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte eine große Auswahl aller Sorten Brillen für jedes Alter, jedes Auge, in Horn, Stahl und Silber; meine Augengläser sind aus reinstem Cristall mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet. Außerdem gibt es nur die sogenannten Frauenlofer'schen aus Flintglas und Bergcristall; dazwischen, was oft zu hohen Preisen empfohlen wird, gibt es nichts. Das Eingiasen einzelner Gläser wird wie bisher prompt besorgt. Brillen mit blauen und grauen Muschelgläsern, Lorgnons, Pince-nez ꝛc. ꝛc. sind ebenfalls stets auf Lager.

Außerdem empfehle ich alle Sorten Thermometer in Holz, Metall und Glas, solche nach Celsius bis 200 Grad, für chemische Untersuchungen, in 1/4 Grad für Aerzte ꝛc. ꝛc., Waagen für Branntwein, Spiritus, Lauge, Essig, Wein, Most, Milch, Bier, Oel, Säure, mit und ohne Thermometer, Barometer, optische Spiegel, Perspective und Fernrohre, ordinäre und feine achromatische ꝛc. ꝛc.

Joseph Schuler.

Dem verehrlichen kunstsinnigen Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir, mit Bezug auf meine in Nr. 31 und 32 d. Bl. veröffentlichten Anzeigen von **Pianinos** zur weiteren Würdigung derselben nachstehende mir freundlichst zur Veröffentlichung überlassene Atteste mitzutheilen.

Eduard Hetz.

Das mir aus der Fabrik des Herrn Eduard Hetz bekannt gewordene Pianino gehört zu den vorzüglichsten, denen ich bis hieher begegnet bin. Dasselbe vereinigt ungemeine Ebenmäßigkeit und kraftvolle Ausgiebigkeit der Töne mit außergewöhnlicher Elastizität der Spielart und du es außerdem durch solide Eleganz im Aeußern, wie durch, soweit ich zu urtheilen vermag, dauerhafte Konstruktion ausgezeichnet ist, erscheint mir der Vereinigung solcher Eigenschaften gegenüber der von Herrn Hetz für die Instrumente gleicher Qualität geforderte Preis (300 Rthlr.) ein höchst mäßiger.

Cassel, den 13. November 1862.

Karl Altmüller.

(Herr Karl Altmüller in Cassel ist nämlich als feiner, geistreicher Musikkenner, sowie als tüchtiger Komponist und Rezensent hinlänglich bekannt.)

Mit vorstehenden Urtheilen völlig einverstanden und können die Instrumente des Herrn Hetz auf's Beste empfohlen werden

Zweibrücken, den 14. März 1863.

Golsen,
Vorstand des Cäcilienvereins.

Auch der Unterzeichnete kann diese Urtheile in ihrem ganzen Umfange nur bestätigen.

Oeffner,
kgl. Studienlehrer.

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich dadurch zum An- und Verkauf von Staats und landesherrlichen Obligationen, Lotterie Anlehens Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

Ein goldener Uhrenschlüssel wurde gefunden und kann derselbe gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden bei Karl Wend.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ignaz Hatzer, Schuhmacher.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 21. März

Musikalische Reunion,

verbunden mit Abendessen. Wer an letzterem Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich bei Vereinsdiener Löhle zuvor zu unterzeichnen. — Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 22. ds., Nachmittags 4 Uhr: **Kaffeevisite** für die Damen.

An beiden Tagen läßt sich der Virtuose Herr Eduard Hetz auf dem neuen Instrumente „Melodium Harmonium" mit 18 Registern und mit Perkussion — Fabrik Alexandre père & fils in Paris — hören. Die Vereinsmitglieder werden besonders hierauf aufmerksam gemacht. Das Instrument wird von den größten Meistern als ausgezeichnet empfohlen, das mit der mächtigen Wirkung der Orgel die zärtesten Töne eines weichen Blasinstruments verbindet.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Fremde können nur eingeführt werden mittelst einer beim Vereinskassier, Hrn. Apotheker Märcker, abzuholenden Karte.

Der Ausschuß.

Mein Lager in den neuesten, modernsten Sammet-Stoffen und fertigen Anzügen ist auf das Reichste und Geschmackvollste assortirt; auch sind fertige Konfirmanden-Anzüge wie eine große und schöne Auswahl in Halsbinden vorräthig, welches andurch in empfehlende Erinnerung bringe.

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Frischer Gemüse- und Blumensamen, beste Qualität, sowie eine schöne Auswahl in hochst. Rosen, Trauer- und Topfrosen empfehle zu geneigter Abnahme.

J. Kremer, Auerb. Weg.

Bei Johann Joseph Schmitt, Schieferdecker in St. Ingbert, finden zwei Schieferdecker-Gehilfen, welche sich als tüchtige Arbeiter legitimiren können, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Communionzettel

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Eine freundliche und gesunde möblirte Wohnung, bestehend in zwei oder auch nur einem Zimmer, je nach Verlangen, mit schöner Aussicht nach Garten und Eisenbahn, ist an eine stille Person zu vermiethen bei Dienst am Ernstweilerweg.

Es sind mehrere Logis, bis Ostern oder Johannis beziehbar, zu vermiethen bei

Thierh.

Schneider Batter hat ein Logis im dritten Stocke seines Hauses, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Ch. Singer hat zwei möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. April zu vermiethen.

Logis nebst Kost für Lateinschüler bei

Christian Kamm.

Berichtigung. Ein Theil der heutigen „Pfälzischen Blätter ꝛc." trägt eine unrichtige Nummer und Datum, was man zu berichtigen bittet.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 34. **Freitag, 20. März** **1863.**

Bayern.

München, 12. März. Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums d. J. vom 4. d. haben im Hinblicke auf die §§. 60, 61 und 62 der Vollzugsvorschriften vom 13. März 1830 zum Heerergänzungsgesetze jene Zöglinge der Schullehrer-Seminarien auf Grund des §. 49 des angeführten Gesetzes Anspruch auf Zurückstellung, welche durch alle Course des Schullehrer-Seminars einen Fortgangsplatz im ersten Fünftheile sich erworben haben.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 11. l. Mts. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Revierförster Wilhelm Hanus zu Iggelbach, Forstamts Elmstein, seinem Ansuchen entsprechend, auf das Revier Neuhofen im Forstamte Speyer zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Franz Gauf zu Elmstein zum provisorischen Revierförster nach Iggelbach zu befördern.

Preußen.

Berlin, 14. März. Die heutige Nummer des „Staatsanzeigers" veröffentlicht das vom 10. März datirte Gesetz, betreffend die Erweiterung der Seniorenstiftung für die Inhaber des eisernen Kreuzes vom 3. August 1841, die Erhöhung der Pensionen der Militärinvaliden und die Verstärkung der Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Veteranen aus den Feldzügen von 1813—15.

Freie Städte.

Frankfurt, 12. März. Der wichtigste Gegenstand der heutigen Bundestagssitzung betraf die Reklamation des ehemals holsteinischen Regierungsrathes Engel wegen Rechtsverweigerung. Dänemark-Holstein hatte solche bestritten, der Ausschußbericht trug aber heute darauf an, die holstein-dänische Regierung aufzufordern, den Reklamanten den Rechtsweg zu eröffnen. Die Abstimmung darüber erfolgt später. Sonst erfolgte die Anzeige über den alljährlich im März erfolgenden Stimmwechsel für die gemischten Armeekorps bei der Militärkommission, sowie vom Abgange des bayerischen Generals von Piel, den inzwischen Major von Lessen vertritt. Außerdem kamen Berichte in Festungsangelegenheiten vor.

Rußland und Polen.

Lemberg, 14. März. Privatnachrichten zufolge ist nun auch in Podolien (einem Theil des ehemals polnischen Westrußlands) der Aufstand ausgebrochen. Bei Bar (bekannt durch die gegen Rußland gerichtete Konföderation von 1768) sollen einige Tausend Insurgenten stehen.

Telegraphische wie Zeitungsnachrichten konstatiren ein stärkeres Wiederaufleben des Aufstandes, selbst in denjenigen Landestheilen, in welchen er gedämpft schien.

Griechenland.

Athen, 7. März. Der bayerische Konsul (Bernau) hat eingestanden, er habe als Privatmann und in der Ueberzeugung, zum Besten des Landes zu handeln, moralische Mittel angewendet, um die Kandidatur des bayerischen Prinzen Ludwig popular zu machen, seine Bemühungen in dieser Richtung aber eingestellt, als der Ausschließungsbeschluß von der Nationalversammlung gefaßt war. Eine angeblich Geld und kompromittirende Papiere enthaltende Kiste wurde im Hause des Konsuls requirirt. Ungefähr zehn Offiziere sind verhaftet und nach Aegina interairt. In Sparta, Kalamata, Trikala und Lokris finden Demonstrationen zu Otto's Gunsten statt.

Nordamerika.

New-York, 3. März. Der im Senat zu Washington über das französische Vermittlungsanerbieten erstattete Bericht erklärt jeden Gedanken an Vermittlung für einen undurchführbaren und unzulässigen Interventionsversuch, jedes Vermittlungserbieten für eine Ermuthigung der Rebellion und für eine den Kampf verlängernde Feindseligkeit.

— 5. März. Das Gerücht will von einem Kampf vor Vicksburg und von Räumung dieser Stadt durch die Sezessionisten wissen.

Assisen der Pfalz. 1. Quartal 1863.

Von den 30 einberufenen Hauptgeschworenen wurden wegen Krankheit für die Dauer der ganzen Session dispensirt die Herren Steinacker und Bohlander, für die Dauer der drei ersten Tage Herr Knaps, weil derselbe am 17. als Zeuge vor dem k. Bezirksgerichte in Landau zu erscheinen hat. Nachdem der Präsident des Schwurgerichtes einige Worte an die Geschworenen zu ihrer Begrüßung und über ihren Beruf und ihre Pflichten gerichtet hatte, kam zur Verhandlung die Anklage gegen

Heinrich Wiederspuhn, 21 Jahre alt, Schustersgeselle aus Aufenau, Landgerichts Orb in Unterfranken, wegen Diebstahls, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Bellbach.

An dem Angeklagten sind fünf Diebstähle zugleich abzuurtheilen, sämmtlich verübt in der kurzen Zeit vom 13. bis 18. November vor. J., vier davon mittelst Einsteigens und einer mittelst Einsteigens und Einbruchs. Derselbe, obwohl erst 21 Jahre alt, wird von seiner Heimathsbehörde als vollendeter Taugenichts geschildert; er wurde seit 1855 nicht weniger als 15mal wegen Bettels und Landstreicherei bestraft und einmal, im Jahre 1860, wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung zu 2 Jahren Strafarbeitshaus. Kaum hatte er diese Strafe verbüßt, als er sein Landstreicherleben von vorn anfing und, Franken, Hessen, Preußen, Frankreich durchwandernd, in die Pfalz kam, wo er am 19. November in Kaiserslautern wegen Mangels einer Legitimation verhaftet wurde. Er gab vor, ein Deserteur aus Oesterreich zu seyn, gestand aber bald aus eigenem Antriebe, die fünf heute abzuurtheilenden Diebstähle begangen zu haben. Er prahlte zugleich mit seiner Gewandtheit als Dieb und behauptete, auf Geld ausgegangen zu seyn, aber keines gefunden zu haben.

Am 13. November trat er von Saargemünd in Bleßingen ein, stieg in den Hof der Schwestern Conrad daselbst über eine Mauer, schlich sich Nachts in die Wohnung selbst, machte sich Licht, ging überall herum und nahm beim Abzuge eine Anzahl Kleidungsstücke und einen Käs mit sich fort. In der folgenden

Nacht stieg er durch ein Fenster in die Behausung des Ackersmannes Friedrich Mader in Winterbach ein, sah auch hier überall sich um und entwendete aus einem, hart neben dem Bette, in welchem Mader schlief, stehenden Schranke mehrere Kleidungsstücke. Die folgende Nacht traf ihn in Weselberg in der Wohnung des Ackerers Georg Rutz, in die er durch ein Lichtloch, das am Stalle sich befindet, eingedrungen war. Auch hier durchsuchte er alle Räume und entwendete einige Kleidungsstücke, zwei Portemonnaies mit etwas Geld, Aepfel, Würste ꝛc., theils dem Georg Rutz, theils dessen Magd angehörig. In der Nacht vom 16. auf den 17. November brach er in die Küche des Bürgermeisters Albert in Kapoellen dadurch ein, daß er das Blei an einem Fenster ablöste; durch dieses Fenster drang er in die Küche, ward aber an Weiterem durch ein Geräusch im Hause, das von den wach gewordenen Eheleuten Albert herrührte, verhindert und zum Abzuge genöthigt, nachdem er jedoch vorher ein Stück Schinkenfleisch sich erbeutet hatte. Bei dem fünften Diebstahle endlich, in der Wohnung des Ackerers Blauth IV. in Hirschhorn, wäre er beinahe erwischt worden. Hier war er durch eine Stallöffnung eingestiegen, hatte sich bei Licht das Haus dequem angesehen und durchsucht und befand sich bereits wieder im Stalle, um seine ausgezogenen Stiefel anzuziehen und das Weite zu suchen, als Blauth mit einem Lichte in den Stall kam und den Angeklagten fragte, was er hier wolle. Er wolle da schlafen, sagte er; da erlöschte das Licht durch den Wind und ehe wieder Licht da war, war Wiederspahn fort. Nach dem offenen Geständniß des Angeklagten war das Schuldig der Geschworenen unzweifelhaft und daraufhin ward derselbe in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren verurtheilt, zugleich im Urtheile zugelassen, daß er nach erstandener Strafe unter Polizeiaufsicht gestellt werde.

Sitzung vom 17. März 1863.

Georg Heinrich Horter II., Ackerer von Niederlustadt, der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagt, vertheidigt durch Herrn k. Anwalt Glnk.

Der Angeklagte wohnt mit seiner Frau in dem Hause seines Schwiegervaters, bei dem sich auch noch dessen Mutter, eine Frau von 87 Jahren, befindet. Mit dieser Letzteren, sowie mit seinem Schwiegervater lebte Horter, wie es scheint, nicht im besten Einverständnisse; wenigstens war Zank und Streit zwischen ihnen nichts Seltenes. Am Abend des 27. Oktober gab es beim Nachtessen wieder Disput, indem sich der Angeklagte beschwerte, seine Frau habe ihm kein Essen in den Wald, wo er des Tags gearbeitet hatte, gebracht; zugleich schimpfte er über die Großmutter seiner Frau, daß sie nicht ihm, sondern ihrem Enkel Kopp, ihre Stren im Walde überlassen habe. Es kam so weit, daß der Schwiegervater und die Frau des Angeklagten sich aus dem Zimmer entfernten und ihn allein ließen. Eine Viertelstunde später, nachdem Horter 3—4 Schoppen Wein genossen hatte, ging er in die Schlafkammer der Großmutter und schalt sie, daß sie nicht ihm die Stren überlassen habe, und gab ihr, als sie ihm hierauf antwortete, er habe sie ja gar nicht darum gebeten, mehrere Faustschläge in das Gesicht und auf die Brust, wovon der eine so unglücklich traf, daß er derselben das Schlüsselbein zerschlug. Die anfängliche Befürchtung, es werde der alten Frau durch diese Mißhandlung ein bleibender Nachtheil für ihren Körper und ihre Gesundheit bereitet und als werde hierdurch ihr ohnehin nur mehr kurz zugemessenes Leben abgekürzt, trat nicht ein, indem die Mißhandelte sich, so weit möglich, wieder vollständig erholt hat und nur ein unbedeutender Schmerz im Arme, von dem unheilbaren Knochenbruche herrührend, zurückgeblieben ist. Die Krankheit der alten Frau überstieg 60 Tage. Der Angeklagte will sich der That durchaus nicht erinnern können, weil er zu sehr berauscht gewesen sey.

Die Vertheidigung machte vor Allem geminderte Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten geltend, sodann, daß derselbe durchaus nicht gewillt gewesen sey, der alten Frau das Schlüsselbein zu zerbrechen, vielmehr ihr nur ein paar unbedeutende Schläge zu versetzen, daß man ihm daher nicht zurechnen könne, wenn durch einen an sich leichten Schlag der mürbe Knochen der alten Frau zerbrochen worden sey. Endlich sey die Verletzte ganz ausnehmend knochenbrüchig und habe rein deßhalb der Schlag so harte Folgen gehabt, es dürfte daher dem Angeklagten nur ein Erfolg zur Last gelegt werden, wie er ihn gewollt habe, resp. wie der Schlag bei Leuten von normaler Körperbildung gehabt hätte.

Die Geschworenen nahmen geminderte Zurechnungsfähigkeit an, sprachen im Uebrigen ein Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängniß, indem er den Fall als einen leichteren erklärte.

Sitzung vom 18. März.

Friedrich Emmert, 24 Jahre alt, lediger Fabrikarbeiter von Mutterstadt, des Todtschlages angeklagt, vertheidigt durch den k. Anwalt Herrn Golsen, wurde schuldig erklärt, am Abende des 26. Dezember v. J. seinen Schwager, Franz Anton von Mutterstadt, im Zustande des Reizes und ohne die Absicht zu tödten, derart verwundet zu haben, daß der Tod des Verletzten die Folge war. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängniß, an welcher Strafe jedoch 46 Tage unverschuldet erlittener Untersuchungshaft in Abzug zu kommen hätten. Das Nähere im nächsten Blatte.

A. Krumbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 20. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Sterbhause der Erblasserin, lassen die Erben der verlebten Wittwe von Friedrich Wehner gegen baare Zahlung versteigern:

Ein Kanapee, 2 Sekretäre, 2 große Schränke, 5 Kommoden, 1 runden Zulegtisch, 1 Standuhr, Spiegel, Bilder, Strohstühle, Weidenstühle, mehrere Bettladen, 1 Nachtlisch, 1 gußeisernen Kohlenkasten, 1 Küchenschrank, mehrere Küchenschafte, Tische, Bettung und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 21. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Geschwister Fottenweider dahier verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

Oelgemälde, Lithographieen und schöne Kupferstiche.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 28. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der verstorbenen Wittwe Klein in der Ixheimer Hintergasse zu Zweibrücken, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Grund, gewesenen Wittwe des vor ihr verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Betüch und allerhand sonstige Hausmobilien; sodann 12 Rosmarinstöcke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Vieh- und Früchteversteigerung.

Dienstag den 24. März 1863, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Setzenbach, Kantons Kusel, gehörigen Königreicher Hofgute, lassen die Herren Eigenthümer 20 Stück Rindvieh, Schweizer-Race (Kühe, Rinder und mehrere junge Fassel), 100 Hektoliter Kohl, 200 Zentner Spelz, 300 Ztr. Haser und 200 Ztr. Korn auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 15. März 1863.

A. A.

Pasquay, k. Notar.

Dienstag den 24. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Rimbach im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder und Erben des allda verlebten Franz Weinand die von Letzterm verlassenen Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 trächtige Kuh, 1 Fuhrwagen, 1 Egge, Pflug und sonstige Ackergeräthe, 1 Kommode und Hausmobilien, wie Küchengeräthe, Bettung und Weißzeug.

Bliskastel, den 17. März 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Dienstag den 31. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Bierbach in seiner Wohnung, läßt Philipp Seetbuch, Bäcker von dort, seine Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 trächtige Kuh, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, Haus- und Küchengeräthe, eine Parthie buchen Staagenholz ꝛc.

Bliskastel, den 17. März 1863

Wiest, kgl. Notar.

Versteigerung

von Eichen-Lohrinden aus den Staatswaldungen

der k. Forstämter Pirmasens und Dahn zu Pirmasens im Gasthause zum Lamm.

Montag den 13. April 1863, des Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Gasthause zum Lamm in Pirmasens folgende Eichen-Lohrinden öffentlich versteigert werden, als:

Aus dem Forstamt Pirmasens.

a. Revier Waldfischbach.

Schlag Hahnenberg XXIII. 1: 200 Ztr. 4. Kl.

b. Revier Herschberg.

Schlag Selters XLIII. 1: 250 Ztr. 3. Kl.

c. Revier Pirmasens.

Schlag Hasenscher Sömrwald XXVIII. 12: 450 Ztr. 3. Kl.

Aus dem Forstamt Dahn.

a. Revier Erfweiler.

Schlag Schloßberg II. 1. Schloßhald: 40 Ztr. 3. Kl.

„ „ II. 2. Hammelsbusch: 60 Ztr. 3. Kl.

„ Biegdereck III. 3. a. Kl. Bogtenberg: 120 Ztr. 2. Kl.

„ Schweinspieß IV. 1. Gr. Schweinspieß: 230 Ztr. 2. Kl.

„ Hellerberg V. 4. c. Krenzeich: 180 Ztr. 2. Kl.

„ „ V. 3. c. Wrigirrhald: 120 Ztr. 3. Kl.

b. Revier Reisterhof.

Schlag Binsenberg XVI. 7. Saarbrunnen: 400 Ztr. 3. Kl.

Nähere Auskunft über die Lage der Schläge und Qualität der Rinden ertheilen die unterzeichnten Behörden und die einschlägigen k. Revierförster.

Pirmasens u. Dahn, den 15. März 1863.

K. Forstamt Pirmasens, K. Forstamt Dahn,
Geib. Renner.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. l. Mts., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Mimbach, werden nachbezeichnete, in den Schlägen Pirrmannswald, Sitters und Zufällige Ergebnisse der Gemeindewaldungen von Mimbach pro 1862/63 gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

13 buchen Nutzstämme 2. Kl.
6 „ „ 3 „
109 kiefern Gerüststangen.
3 eichen Wagnerstangen.
5 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
55 „ „ „ 2. „
30 „ „ „ anbrüch.
35½ „ „ Prügel.
2 „ „ Mischholz
11½ „ kiefern Prügel, 4-, 5- u. 6 schuhig.
1½ „ „ Krappenprügel.
½ „ aspen Prügel.
575 buchen Reiserwellen.

Webenheim, den 17. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Neuhäusel, Bezirksamt Homburg.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. März l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in Neuhäusel aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Dennewald.

2 eichen Wagnerstangen.
1 fichten Baustamm 3. Kl.
42 kiefern Baustämme 4. „
302 „ Sparrrn.
102 „ Gerüststangen.
2¾ Klafter kiefern Prügel, 6schuhig.
2¾ „ „ „ 4- „
3 „ „ Kohlprügel.

Limbach, den 15. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Diarthes.

Bauholzversteigerung.

In der Gemeinde Blies-Ebersingen (Frankreich, 1 Stunde von Saargemünd), werden bis Montag den 23. l. M. über 300 eichen Baustämme 1. und 2. Klasse versteigert.

Sämmtliche Stämmr sind sehr bequem abzufahren und fortzubringen, indem der Wald nur ¼ Stunde von der Bliesstraße entfernt ist.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frau Moses August Hatry Wittwe von hier beabsichtigt, den hinter ihrem in der Hauptstraße Lit. B № 3 gelegenen Wohnhause fließenden Mühlbach überwölbrn zu lassen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Einsprachen dagegen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, wo ein Situationsplan zur Einsicht offen liegt, schriftlich anzubringen sind.

Zweibrücken, den 20. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt
in St. Ingbert
am 26. März.

Reines Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr, sowie auch reiner

Schwaben-Saathafer

ist zu verkaufen

auf dem Freudenbergerhof.

Am 1. April Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **13,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **135**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Flügel zu verkaufen.

Den von dem hiesigen Cäcilien-Verein seither benützten, nun aber gegen ein Pianino (grande dimension) aus der Fabrik des Unterzeichneten umgetauschten Flügel von Biber in München verkauft billig

Ed. Hetz
im Gasthause zum Lamm.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie ein Lager der bekannten Herges'schen **Corsetten** unterhält und im Stande ist, dieselben um den Fabrikpreis abzugeben.

Bliesdastel, den 19. März 1863.

Frau Morlan.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **13,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Bankiers in Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Unterzeichneter beehrt sich, ein hochgeehrtes Publikum wiederholt auf sein im Gasthause zum Lamm hier zur gefl. Ansicht und Prüfung aufgestelltes **Pianino** aufmerksam zu machen, und erlaubt sich, über deren angezweifelte Dauerhaftigkeit nachfolgendes Attest zu veröffentlichen.

Zweibrücken, den 18. März 1863.

Eduard Hetz.

Die Unterzeichneten, welche seit Juni v. J. von Herrn Eduard Hetz Instrumente, kleine und hohe Pianinos u. s. w., gekauft haben, bescheinigen demselben mit Vergnügen, daß sie damit vollkommen zufrieden sind und in der bis jetzt wohlbegründeten Voraussetzung, daß sie sich auch hinsichtlich der Dauerhaftigkeit bewähren werden, diese Instrumente, insbesondere die Pianinos aus der Fabrik von G. Schwechten und E. Hetz in Berlin, Jedermann auf's Wärmste empfehlen können.

Eschwege, am 6. März 1863.

Mertz, Kriminalgerichtsdirektor.
Dr. Hurter, Physikus.
Ewald, Justizbeamter.
Deysing, Kriminalgerichtsassessor.
Kersting, Unterstaatsprokurator.
Graß, Landrath.
Kehr, Kaufmann.
Sächtling, Kaufmann.
Christoph Huxfeld.
Cometri, Justizbeamter.
B. v. Reubell, Obervorsteher.
Kammerherr v. Reubell.

Erklärung.

Die ehrenrührigen Aeußerungen, welche ich am 12. d. M. zu Zweibrücken in der Wirthschaft zum „Hirsch" gegen Herrn Ludwig Ritter von Oberhausen gemacht, nehme ich reuevoll als Verleumdung zurück.

Herschberg, den 16. März 1863.

Michael Höh I.

Wegen bevorstehenden Wohnsitz-Wechsels bitten der Unterzeichnete: Forderungen und Zahlungen an ihn längstens bis 15. April l. J. berichtigen zu wollen.

Dr. Koch.

Unterzeichnete empfiehlt sich im fein Waschen und Bügeln und bittet, beste Bedienung zusichernd, um geneigten Zuspruch.

Elisabetha Reipel,
wohnhaft im Hemmer'schen Hause
hinter der Alexanderskirche

Englische
Stahl-Klaviersaiten,
ächte, in allen Nummern bei

Joseph Schuler.

Kleesamen
sind zu haben bei G. Cullmann.

Sämmtliche Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz, fortlaufend bis zum Jahre 1861, wohl eingebunden, wenig gebraucht und daher sehr gut erhalten, sind zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl. zu erfragen.

Die neue **Tapeten-Musterkarte**, deren reichhaltige Kollektion geschmackvoller und zweckmäßiger Dessins sicher ungetheilten Beifall erhalten wird, ist angekommen bei

C. Jacoby.

Unterzeichneter hat vier gute Zugpferde, einen breiten Wagen, vierspännig, einen schmalen, dreispännig, und einen zweispännigen zu verkaufen.

Paul Becker
in Lautzkirchen.

Geräucherte Frankfurter Bratwürste, pr. Stück 6 kr., sind angekommen bei

L. E. Wend.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 21. März

Musikalische Reunion,

verbunden mit Abendessen. Wer an letzterem Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich bei Vereinsdiener Löhle zuvor zu unterzeichnen. — Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 22. ds., Nachmittags 4 Uhr: **Kaffeevisite** für die Damen.

An beiden Tagen läße sich der Virtuose Herr Eduard Hetz auf dem neuen Instrumente „Melodium Harmonium" aus 18 Registern und mit Persussion — Fabrik Alexandre père & fils in Paris — hören. Die Vereinsmitglieder werden besonders hierauf aufmerksam gemacht. Das Instrument wird von den größten Meistern als ausgezeichnet empfohlen, das mit der mächtigen Wirkung der Orgel die zärtesten Töne eines weichen Blasinstruments verbindet.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Fremde können nur eingeführt werden mittelst einer beim Vereinskassier, Hrn. Apotheker Märcker, abzuholenden Karte.

Der Ausschuß.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 22. ds., im Frechthallsaale:

Produktion

für die Vereinsmitglieder.

Anfang ½8 Uhr.

Lehrer Christmann zu Schwarzenacker hat sieben Stück schöne Pappelstämme, in der Nähe von Schwarzenacker an der Chaussee liegend, zu verkaufen.

Bei Johann Joseph Schmitt, Schieferdecker in St. Ingbert, finden zwei Schieferdecker-Gehilfen, welche sich als tüchtige Arbeiter legitimiren können, gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ignaz Holzer, Schuhmacher.

Communionzettel

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Reine Schmelzbutter und ausgelassenes Schweinefett; gedörrte Pfälzer Zwetschken und Nüsse bei

Georg Walff
in der Pfarrgasse.

Friedrich Schmidt hat 4 Wirthstische nebst mehreren Stühlen und Bänken, einen Gläserschrank nebst Gläsern, sowie 2 neue Badbütten zu verkaufen.

Zwei gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Ferd. Beyer, Schreiner.

Bei Joh. Stang, Küfer in Ernstweiler, kann ein junger wohlgesitteter Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Rentmeister Kurzendorfer bewohnt, bestehend in 8 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Karl Diehl.

Ein kleines Logis ist auf Ostern oder Johannis zu vermiethen bei

F. Richter.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 03	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 34	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	4 40	" 2 "	14
" 4reihige	3 40	" 1 "	7
Spelz	4 11	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	5 50	Das Paar Weck 8 Lth.	7
Dinkel	—	Rindfleisch 1 Pfd.	14
Mischfrucht	4 48	" 2. "	13
Hafer	2 48	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 12	Hammelfleisch	14
Wicken	2 40	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 30	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 18. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 56	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 25	Kornbrod, 3 "	20
Spelz	4 —	" 2 "	13
Spelzkern	5 42	" 1 "	7
Gerste 2reihige		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	3 10	Das Paar Weck 5 Lth.	2
Mischfrucht	4 32	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 48	Kalbfleisch	18
Erbsen	3 27	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	Butter, Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 03	Erbsen	3 24
Korn	4 27	Linsen	— —
Spelz	4 23	Wicken	3 18
Spelzkern	5 59	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 23	3 " Gemischtbrod	10½
Hafer	2 56	2 " Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 18. März.

Pistolen	fl.	9 39–49
" preuß.	"	9 55½–56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45–46
Engl. Sovereigns	"	11 46–50
Dukaten	"	5 31–34
20-Fr.-Stücke	"	9 22½–23
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 144½ B.
4% Neust.-Dürkh. " " —
3½% Pfälz. Maximil. " " 108½ G.
4½% b. Obb. b Rothsch. a fl. 200 117½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. [illegible]

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 35. Sonntag, 22. März 1863.

MÜNCHEN

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. **Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.**

Bayern.

München, 17. März. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs hat sich der Hofsekretär, Rath v. Hofmann, nach Bamberg begeben, um die Gemächer des dortigen Residenzschlosses einzusehen. Wie man bestimmt sagt, geschah es deßhalb, weil der König und die Königin von Griechenland dorthin übersiedeln wollen.

— 18. März. Die Sitzungen der bevorstehenden Generalkonferenz des deutschen Zollvereins werden im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten stattfinden und sind hiezu bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Aus der Pfalz, 20. März. Die Eröffnung der Telegraphenstationen Frankenthal, Dürkheim, Kaiserslautern, Homburg und Zweibrücken wird heute mit der Station Frankenthal beginnen, so daß in wenigen Tagen sämmtliche genannte Stationen dem Verkehr übergeben werden können.

Ludwigshafen, 15. März. Die bayerisch-pfälzische Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft hat für das verflossene Jahr ihren Aktionären eine Dividende von 10 Prozent bestimmt. Sie hat im Jahre 1862 im Ganzen 1,403,694 Ztr. Güter befördert, nämlich 247,604 Ztr. zu Thal und 1,154,090 zu Berg.

Der Oekonomierath Häch in Ludwigshafen hat die Konzession zur Bildung einer Genossenschaft unter der Benennung: «Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit» erhalten.

Kaiserslautern, 16. März. Das hiesige Wochenblatt schreibt: „Gestern erschoß in der Umgegend von Kirchheimbolanden ein junger Mann (beurlaubter Soldat) seine Geliebte und hierauf sich selbst. Die Verweigerung des Ehebündnisses von Seiten der Eltern des Mädchens ist der Grund zu der schauderhaften That. Das Mädchen befand sich eben, dem Zwange der Eltern folgend, auf der Brautfahrt in einem nahe gelegenen Ort, als sie der Schuß erreichte. Bei Abgang des Berichtes lebte das Mädchen, das durch den Kopf getroffen wurde, zwar noch, ohne daß jedoch Hoffnung zu ihrer Rettung gegeben wäre. Der Doppelmörder war auf der Stelle todt."

Frankreich.

Die nach Mexiko bestimmten Artillerie- und Trainabtheilungen sind der „Nation" zufolge in St. Nazaire angekommen und sollen an einem der nächsten Tage eingeschifft werden. Die französische Regierung scheint demnach keineswegs gesonnen zu seyn, die mexikanische Expedition aufzugeben, um ihre Truppen zu kriegerischen Unternehmungen in Europa zu verwenden.

Rußland und Polen.

Der „Nationalzeitung" schreibt man aus **Wilna**, 11. März: «Gestern Nachmittag wurde eine Abtheilung Gardeinfanterie bei Rudnicki, Olkieniki und Jusjuny, 3½ Meilen von hier, in einen Hinterhalt gelockt und hier den Insurgenten überfallen. Der Verlust der Truppen wird auf 250 Mann angegeben. Die Rebellion ist im Wachsen, sie reicht schon bis an die Grenzen des alten Rußlands, bis Pskow. Die Verbindung mit Warschau ist unterbrochen.»

Wie der „Köln Ztg" aus **Warschau** telegraphirt wird, ist der Großfürst Konstantin nach Sternewice, wahrscheinlich um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben, abgereist.

Krakau, 14. März. Des Langiewicz Vorposten stehen ½ Meilen von Miechow. Bei Sosnowka in der Nähe von Miechow hat gestern ein kleines Vorpostengefecht stattgefunden. Die Russen in Olkusz, Wolbrom und Miechow haben Zuzüge erhalten und es wird der Angriff auf die Insurgenten erwartet.

— 20. März. Langiewicz befindet sich auf der Flucht; sein Korps ist in voller Auflösung.

Lemberg, 17. März. 200 Insurgenten sind in Tarnogrod eingerückt und haben die provisorische Regierung proklamirt. Im Süden des Guberniums Lublin hat sich eine neue, mehr als 1000 Mann starke, gut bewaffnete Bande gebildet. In mehreren Orten ist die Nationalregierung proklamirt worden.

Breslau, 18. März. Das heutige Mittagsblatt der „Bresl. Ztg." enthält einen von gestern datirten Bericht aus Skalmierzyce (preußisches Hauptzollamt in der Nähe von Kalisch), welcher meldet, daß nach einer Mittheilung aus Kalisch bei Laudek, drei Meilen westlich von Konin, Tags vorher ein heftiger Zusammenstoß der Insurgenten mit den Russen stattgefunden hat. Die Russen mußten weichen, legten jedoch vorher das Städtchen in Asche. Die Zahl der Insurgenten wird auf 3000 angegeben. Aus Kalisch ist Verstärkung auf den Kampfplatz abgegangen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Es sind 6000 Stück russischer Waffen, welche durch die Donaufürstenthümer in Serbien eingeschmuggelt werden sollten, nach Polen gekommen.

× Assisen der Pfalz. 1. Quartal 1863.

Sitzung vom 18. März.

Die Verhandlung gegen Friedrich Emmert von Mutterstadt, deren Resultat bereits mitgetheilt wurde, ergab Folgendes:

Der Karrmacher Franz Anton zu Mutterstadt, der Schwager des Angeklagten, ein roher und wüster Trunkenbold, mißhandelte seine Frau, die Schwester des Emmert, oft so stark, daß sie gegen ihren Bruder die Befürchtung aussprach, ihr Mann möchte sie einmal todtschlagen. Am Abend des zweiten Weihnachtstages des vergangenen Jahres sprach sie sich gegen ihren Bruder, der mit noch mehreren Leuten gekommen war, wieder in gleicher Weise aus und klagte sehr über die Rohheit ihres Mannes. Gegen 7 Uhr kam dieser mit seinem Vater nach Hause und nun stellte Emmert dem Ersteren in maßvoller Weise das Ungebührliche seines Benehmens vor, worauf dieser nach dem Emmerd mit Schlägen drohte, ein Schnitzmesser ergriff und

ihm mehrere Stiche auf den Kopf versetzte, die sogleich stark bluteten. Als jetzt das Licht ausging, nahm der Streit im Dunkeln seinen Fortgang und als wieder Licht kam, gelang es dem Emmert, den Anton von sich weg, so stark gegen den Ofen der Stube zu schleudern, daß Anton sammt dem Ofen umfiel. Emmert entfernte sich jetzt, um sein Gesicht und seine Wunden am Brunnen abzuwaschen; seine Schwester, die ihm folgen wollte, suchte der wieder auf die Beine gekommene Anton zurückzuhalten, was ihm aber, da einer der Anwesenden ihn hieran hinderte, nicht gelang. Im Zimmer war jetzt Niemand mehr, als der alte Anton und sein Sohn, sowie ein junger Bursche, Namens Mangold. Der alte Anton behauptet nun, es sey nach den eben geschilderten Vorgängen Emmert nicht mehr herausgekommen, während Mangold das Gegentheil aussagt, wie denn auch durch weitere Zeugen hergestellt ist, daß Emmert am Brunnen geäußert habe, er wolle wieder hinauf und dem Anton Eins geben, und daß er auch wirklich gegen die Hausthüre gehend gesehen und ein Gepolter auf der Treppe gehört wurde.

Gleich nachdem dies beobachtet war, hörte man den alten Anton herabrufen: „Ja kommt nur, da liegt der Franz und ist todt.“ Daraus nun, sowie aus dem Umstande, daß die Wunde, welche dem Anton war beigebracht worden, augenblicklichen Tod desselben, nach Aussage des Arztes, zur Folge haben mußte, daß er demnach nach empfangener Wunde nicht mehr die Kraft gehabt haben könne, seine Frau am Fortgehen durch Zurückhalten an der Thüre zu hindern, daraus schloß die k. Staatsbehörde, daß Emmert nicht bei der ersten Rauferei den Anton niedergestochen habe, sondern daß er vom Brunnen im Hofe zurückgekommen sey und da erst den unheilvollen Stich geführt habe. Emmert gab zu, daß er den Anton gestochen habe, allein es sey dies bei dem oben dargestellten Handgemenge gewesen und habe er sein nur zum Zwecke der Vertheidigung seines Lebens Gebrauch von seinem Messer gemacht; zu einem zweiten Male sey er nicht in das Haus gekommen.

Die Vertheidigung verfocht eifrig diese Aufstellung, hauptsächlich auf die Aussagen des alten Anton und eines nicht erschienenen Zeugen sich stützend, welcher den Emmert vom Hinaufgehen in das Haus nach der ersten Rauferei will zurückgehalten haben. Sey dies aber so, dann könne an Nothwehr nicht gezweifelt werden, und Emmert sey straflos; aber auch im Falle, daß derselbe nochmals in das Haus zurückgekehrt sey und jetzt erst den Anton erstochen habe, sey Nothwehr begründet, die Emmert freilich überschritten habe, da der Angriff des Anton beendet gewesen sey, daß aber diese Ueberschreitung der Nothwehr im gegebenen Falle nicht schuldhaft sey, weil er sie im Zustande der Bestürzung und des Schreckens verübt habe. Auf keinen Fall aber habe Emmert den Anton tödten wollen, so daß von Todtschlag keine Rede seyn könne, und daß der Angeklagte gereizt worden sey, gebe die k. Staatsbehörde selbst zu. Zu bemerken ist noch, daß Emmert als der bravste Bursche in Mutterstadt geschildert wurde. Die 46 Tage Untersuchungshaft konnten deßhalb als unverschuldet erlittin erklärt und darum in Abzug gebracht werden, weil durch den schon mitgetheilten Ausspruch der Geschworenen die That nur mehr Vergehen war und wegen eines solchen die Untersuchungshaft gegen Emmert unstatthaft war.

Sitzung vom 19. März.

Johannes Heene, Schneidergeselle aus Dannstadt, 17 Jahre alt, vertheidigt durch Herrn k. Anwalt Vollmar, wurde des Verbrechens der Nothzucht für schuldig erklärt und in eine 4jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

Sitzung vom 20. März 1863.

In dieser Sitzung wurde Johannes Weber, 34 Jahre alt, Taglöhner von Gerbach, des ihm zur Last gelegten Diebstahls von etwa 200 fl. zum Nachtheile des Wildprethändlers Andreas Kilz von Gerbach, verübt in einem bewohnten Gebäude und mittelst Einbruches, für schuldig erklärt und demgemäß in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt. Die Vertheidigung führte Herr Rechtskandidat Sauter. Näheres in der nächsten Nummer.

München, 14. März. Bei der heute erfolgten weiteren Verlosung der 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: Hauptserie 12 Endnummer 65, 41—55, 14—17, 4—83, 42—18, 7—94, 91—04, 60—80, 78—87,* 48—58,* 88—02, 111—05, 101—34, 70—55,* 85—39, 81—67, 88—15, 74—14, 67—16, 47—77, 103—70, 31—82,* 101—100, 23—68, 38—94, 91—92, 39—90,* 114—30, 46—25, 67—65, 34—28, 42—92, 108—91, 117—14, 7—76,* 80—15, 57—60, 92—07, 44—93, 11—77, 84—91, 24—25, 62—69, 39—40, 49—09, 67—64, 25—70, 22—67,* 88—39, 41—43, 93—10, 100—91, 48—31, 67—05, 85—88,* 50—71, 22—53, 102—05, 55—53, 27—70, 97—01, 34—61, 100—93, 32—31, 24—32, 49—48, 85—32, 19—36, 66—24, 39—94.* Die mit * bezeichneten Nummern sind an die Stelle der vorausgehenden, bereits früher gezogenen Nummern getreten. Wie der Heimzahlung der verlosten Beträge wird sofort begonnen und können dieselben bei dem 4% Eisenbahnanlehen wieder angelegt werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den 9. April 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs zu Zweibrücken;

Auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses, gefaßt auf dem kgl. Landgerichte zu Zweibrücken am 3. März 1863,

Und auf Anstehen von k. Johann Bachmann, Strumpfweber, wohnhaft in Zweibrücken, eigenen Namens und als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten ersten Ehefrau Louise Simon erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Elisabetha, Johann, Maria und Wilhelmine Buchmann, k. Konrad Häfner, Seidenweber, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

Wird durch unterzeichneten, dazu gerichtlich beauftragten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, des evidenten Nutzens wegen in Eigenthum versteigert:

Das den genannten Johann Bachmann und seinen Kindern 1ster Ehe zugehörige, zu Zweibrücken an der Löwengasse stehende vierstöckige Wohnhaus mit Stall und Dunggrube, neben Wittwe Ottmann und Peter Wolf.

Zweibrücken, den 18. März 1863.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 25. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

Auf Anstehen von:

I. Der Wittwe des zu Zweibrücken verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf;

II. Deren Kindern: 1. Wilhelm von Landgraf, kgl. bayer. Auditor, wohnhaft in Germersheim, 2. Karl Ludwig von Landgraf, Landgräfl. hess. Lieutenant, wohnhaft in Homburg vor der Höhe, 3. Amalie Karoline von Landgraf, wohnhaft in Zweibrücken;

Werden durch unterzeichneten Notär die nachbeschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert:

1) Die sogenannte „Eremitage“, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch die Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, in bestem Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und einem über 2 Morgen großen Garten.

Dieses schöne, seiner northeilhaften Lage am Schwarzbach und seiner Größe wegen zu jedwedem Fabrikgeschäfte sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist und worin sich gegenwärtig eine Privat-Erziehungsanstalt befindet, wird zuerst in für 3 Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Centwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen enthaltend.

3) Ein in der Stadt Zweibrücken in der neuen Vorstadt gelegenes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, dreistöckig, mit Hintergebäuden, bestehend aus Waschküche, Stallung für sechs

Digitized by Google

Pferde, geräumigem Heupeicher, sodann Hofgering und allen andern Zubehörungen, 17 Dezimalen Fläche enthaltend, neben Wittwe Roth und Karl Martini.

4) Folgende Wiesen:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben von Lilier und dem Holländer-Schleußenbach.

1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach und Richter Molitor.

28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1¾ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8¼ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gravins.

2 Morgen Wiese in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsengraben, neben Georg Marx Lilier'd Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

1½ Morgen Wiese oben am Marienstieg, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.

24 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hublet und der Kirchenschaffnei.

Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 24. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Hengstbach, läßt Jakob Sutter, Ackerer daselbst, auf Borg versteigern:

1 Branntweinbrennerei-Einrichtung, 1 große Parthie Dung und allerhand sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 28. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der verstorbenen Wittwe Klein in der Ixheimer Hintergasse zu Zweibrücken, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Grund, gewesenen Wittwe des vor ihr verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und allerhand sonstige Hausmobilien; sodann 12 Rosmarinstöcke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 30. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Niederauerbach, läßt Georg Adam Knerr, Ackerer daselbst, in Eigenthum versteigern:

½ Morgen 8 Ruthen Wald auf Niederauerbacher Bann, im Dachskopf, neben Christian Scherer.

1¼ Morgen Wald auf demselben Bann, im Contwiger Hang, neben Jakob Grund und Paul Weidmann's Wittib.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 23. März 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Casinogebäude, wird die Versteigerung der zum Nachlasse des verlebten L. Professors Helfreich gehörigen Mobilien fortgesetzt und ausgeboten:

Bettung, Weißzeug, Tischzeug, Kleidungsstücke, 1 Kanapee, 1 Pendule, 1 runder Zuleztisch, Spieltische und andere Tische, 1 Pfeiler-Kommode, Theeservice, Glaswaaren, 12 neue silberne Löffel, 1 Spiegel, Stühle und sonstiger Hausrath.

Die zum Nachlasse des Verlebten gehörige Bibliothek wird an einem noch zu bestimmenden spätern Tage versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Jakob Römer, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein zu Zweibrücken am Kreuzberg neben Advokat Golsen stehendes Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Stall, Waschhaus und Hofraum, sodann Pflanzgarten mit großem Felsenkeller, auf einer Fläche von ½ Morgen 15 Ruthen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2½ Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stöcker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3½ Morgen Wiese, 4) 1½ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, läßt Christoph Renner, Wirth, in seiner Wohnung zu Bubenhausen auf Borg versteigern:

1 Musikuhr mit Kasten, 1 neuen Feuerherd von Guß mit Backofen, 1 neuen Einspänner-Wagen, 1 Handwägelchen, eine Parthie Dung, 1 Kleiderschrank, 1 Gläser-, 1 Küchenschrank, 1 Einschenke, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 silberne Cylinderuhr, 10 Wirthstische, Doppelbänke, Stühle, 2 Koffer, 1 Saaltampe, 1 Kegelspiel und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher läßt genannter Christoph Renner auf fünfjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) ¾ Morgen Acker im Roth, Ixheimer Bannes, neben Ignaz Wittenmeyer;

2) 1 Morgen 20 Ruthen Acker ober dem Klingelthal, Bubenhauser Bannes, neben Karl Gebhard.

Schuler, k. b. Notär.

Leihhaus!

Mittwoch den 15. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 7319" bis 9275" nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird von der Filial-Oekonomie-Kommission des 1. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis der in den Monaten April, Mai und Juni 1863 von den Dienstpferden diesseitiger Division ausfallende Pferde Dünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Frühlingsprüfungen in den hiesigen deutschen Schulen finden in folgender Ordnung statt, und zwar:

I. In den protestant. Schulen:

Am 23. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der obern Knabenschule (Lehrer Bächle), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der obern Mädchenschule (Lehrer Bollenweider);

Am 24. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der mittlern Knabenschule (Lehrer Paul), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der mittlern Mädchenschule (Lehrer Trier);

Am 25. März: Morgens von 8 bis 11 Uhr in der untern Knabenschule (Lehrer Seegmüller), — Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der untern Mädchenschule (Lehrer Arnold);

Am 26. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der obern Knabenvorbereitungsschule (Lehrer Konrad), — von 10 bis 12 Uhr in der obern Mädchenvorbereitungsschule (Lehrer Dinkel), — Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der gemischten untern Vorbereitungsschule (Lehrer Knechl); —

II. In den kathol. Schulen:

Am 24. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der untern Schule (Lehrer Schwary), — von 10 bis ½1 Uhr in der mittlern Schule (Lehrer Luxenburger), — Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der obern Schule (Lehrer Janton);

Wozu die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde eingeladen werden.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Für die Ortsschulkommission:

Das Bürgermeisteramt,

Stengel

Der eingewanderte Färber Johann Adam Albert beabsichtigt, in dem in der Fruchtmarktstraße Lit. A № 194 stehenden, den Gebrüdern Schmidt angehörigen Wohn- resp. Hinterhause eine Färberei einzurichten und zu betreiben.

Allenfallsige gegründete Einwendungen dagegen sind innerhalb vier Wochen von heute an hiererts, wo das Gesuch nebst Situsplan zur Einsichtnahme offen liegen, schriftlich anzubringen.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Montag den 30. ds. Mts. werden die Jahresprüfungen in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten abgehalten. Dieselben finden wie im verflossenen Jahre in der Gewerbschule statt; beginnen des Morgens um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr.

Die verehrten Eltern der Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugend werden hiezu ergebenst eingeladen.

Am 15. April Eröffnung eines neuen Jahreskurses, wo wiederum Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen werden.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Amalie Gugel,
Vorsteherin.

Ein
Geschäftshaus
in Neunkirchen

kann aus freier Hand verkauft oder auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Dasselbe ist zweistöckig und liegt in der frequentesten Lage des Ortes — am Marktplatze —, enthält geräumige und bequeme Wohn- und Hintergebäude, Stallung und Backhaus ꝛc., nebst daran stoßendem Gemüsegarten.

Die Benutzung kann sogleich erfolgen.

Bisher wurde in demselben ein sehr lebhaftes Bäckerei- und Spezerei-Geschäft betrieben; ebenso würde sich dasselbe wegen seiner sehr günstigen Lage als Wirthslokal eignen.

Näheres zu erfragen in Neunkirchen bei dem Eigenthümer, Ackerer Herrn

Christian Koch,

sowie bei Herrn Obersteiger Becker auf Redeagrube.

Hausverkauf
zu St. Ingbert.

Ein zu St. Ingbert auf dem Marktplatze — am frequentesten Theile der Stadt — gelegenes massiv von Stein gebautes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäuden, Springbrunnen und allen sonstigen Zubehörden, auf das Beste und Bequemste eingerichtet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält 8 schöne Zimmer, 1 Küche, schöne gewölbte Keller, Waschküche, große Speicherräume, Speicherzimmer und Stallung für 20 Stück Vieh und eignet sich zum Betriebe eines jeden Geschäfts. — Näheres zu erfragen bei Notariatsclerc Westphälinger zu St. Ingbert.

Auch sind 20 Fuder weingrüne Fässer zu verkaufen, die in obigem Hause lagern.

Für die bevorstehende Saison empfehle mein Lager in allen Sorten Herren- und Damen-Artikeln, als: Chemisetten, Hauben, Kragen, Damen-Bindchen und Gürtel in den geschmackvollsten Mustern; Herren-Halsbinden in den neuesten Genres, fertige Herrenhemden in weiß und farbig, Vorhemden, auch Hemden-Einsätze, engl. Hemden-Kragen, Hosenträger, Strümpfe und Socken, Tricot-Waaren jeder Art; ferner

Glacé- und alle Sorten andere Handschuhe, sowie ein reichhaltiges Lager in

En-tous-cas, Sonnen- und Regenschirmen in Seide, Alpacca und Baumwolle;

Spazierstöcke jeder Art mit den elegantesten Garnituren.

S. Stern.

Die
gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **13,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Neue
Tapeten-Musterkarten

in schönster und größter Auswahl sind angekommen bei

Joseph Carl,
Tapezirer.

Strohhüte.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dieses Jahr das Waschen und Façoniren von Strohhüten übernehme und bei billigster Bedienung das Vollkommenste in diesem Fache zu leisten verspreche.

S. Stern.

Ca. 400 Stück

kiefern Bauhölzer und Sparren sind pr. Kubikfuß à 15 kr. abzugeben; das Nähere bei Gastwirth G. Becker in Niederwürzbach.

Die neue **Tapeten-Musterkarte,** deren reichhaltige Kollektion geschmackvoller und zweckmäßiger Dessins sicher ungetheilten Beifall erhalten muß, ist angekommen bei

C. Jacoby.

Sämmtliche Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz, fortlaufend bis zum Jahre 1861, wohl eingebunden, wenig gebraucht und daher sehr gut erhalten, sind zu verkaufen; wo, ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Deidesheimer Wein, pr. Schoppen 6 kr., im

„Türkischen Kaiser",
Sonnengasse.

Kravatten für Konfirmanden bei

S. Stern.

Für Schuhmacher und Private.

Alle Sorten Stiefeletten-Obertheile, elegant und solid gearbeitet. S. Stern.

Bei Schreiner Hübner kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Valent. Hubing, Schuhmacher, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Dasjenige Logis im Bäcker Schimper'schen Hause in der alten Postgasse, welches zur Zeit Herr Peter Collin bewohnt, bestehend in einem großen Wirthszimmer im untern Stocke und vier Zimmern im zweiten Stocke mit Küche, Kammer, zwei Kellern, Stallung und Speicher, ist im Ganzen oder getheilt, bis 1. April oder 1. Juli nächsthin beziehbar, zu vermiethen.

Eine freundliche und gesunde möblirte Wohnung, bestehend in zwei oder auch nur einem Zimmer, je nach Verlangen, mit schöner Aussicht nach Garten und Eisenbahn, ist an eine stille Person zu vermiethen bei Dienst am Ernstweilerweg.

Kaufmann Tiolina hat einen großen geräumigen Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Geschäftsmann Ott hat 3 Logis, sogleich beziehbar, an stille Personen zu vermiethen.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich 3mal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die 4spalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 36. **Dienstag, 24. März** **1863.**

MÜNCHEN 25 MÄRZ 1863

Bayern.

München, 21. März. Heute ist folgende Allerhöchste Verfügung, die Neuwahlen für die Kammer der Abgeordneten betr., ergangen: „Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. Wir haben mit Rücksicht auf Unsere Erklärung vom 28. Febr. l. Jrs. beschlossen und verordnen, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Juni 1848 (Gesetzblatt Nr. 11) unverzüglich eröffnet, die Wahlen selbst nach Art. 15 des Gesetzes a. für die Urwahlen am 21. April l. Jrs., b. für die Wahlen der Abgeordneten am 29. April l. J. vorgenommen, die Ergebnisse sammt den Wahlverhandlungen aber bis zum 12. Mai d. Js. Uns vorgelegt werden sollen. Zu diesem Behufe lassen Wir nach Art. 2, 12 und 13 des erwähnten Wahlgesetzes in der Anlage 1 die Zahl der zu wählenden Abgeordneten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Regierungsbezirke und in der Anlage 2 die Uebersicht der Wahlbezirke zur öffentlichen Kenntniß bringen und befehlen Unseren Kreisregierungen, sich hiernach, sowie nach dem Wahlgesetze überhaupt genau zu achten. Wir erwarten hiebei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtmäßige Enthaltung von Beschränkung der Wahlfreiheit. (Unterz.): Max. Frhr. v. Schrenk. v. Zwehl. v. Neumayr. Frhr. v. Minizer. v. Pfeufer. v. Heß, Generallieutenant. Auf Königlich Allerhöchsten Befehl: der Generalsekretär Ministerialrath v. Eppler."

Passau, 17. März. Im hiesigen Ostbahnhofe liegen, wie ein hies. Bl. meldet, 50 Kisten mit Waffen für die Aufständischen in Polen ohne Aussicht auf Weiterbeförderung, da ohne Erlaubnißschein Waffen in Oesterreich nicht eingelassen werden.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschl. vom 18. März wurden zu Adjunkten ernannt: in Linden Adam Deppert, in Katzenbach Kaspar Dexheimer, in Muckenbach Adam Ecker, in Wiesenbach Adam Zinsmeister. Sodann wurde der Forstwart Arnold Martin zu Frankenstein zum interimistischen Verweser der beim Forstamt Elmstein in Erledigung gekommenen zweiten Altmarstelle vom 1. April l. J. an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Der „Botschafter" will wissen, ein als Curier nach London eilender britischer Gesandtschaftsattaché sey Ueberbringer der Nachricht von der Einnahme Herats durch Dost Mohamed.

Rußland und Polen.

Wien, 18. März. Im Abendblatt der „Presse" wird unterm Heutigen aus Krakau berichtet: Das Hauptquartier des Diktators Langiewicz befand sich in der gestrigen Nacht in Chrobrz, einem Schlosse des Marquis Wielopolski. Aus Warschau wird bestimmt gemeldet, daß alle Mitglieder des Munizipalraths, ebenso der Adelsmarschall Starzenski ihre Entlassung gegeben haben. Aus Grodno wird gemeldet, der Generalgouverneur Nazimoff habe 300 lithauische Gutsbesitzer verhaften lassen.

— 19. März. Der „Wanderer" berichtet aus Krakau vom Gestrigen: Alle Adelsmarschälle Lithauens haben ihre Demission gegeben und die adeligen Wahlbeamten sind diesem Beispiel gefolgt. Bei Verlust der Ehre soll Niemand diese Stellen auch nur provisorisch annehmen. Amtliche Mittheilungen in russischer Sprache sollen künftig nicht mehr entgegengenommen werden.

Krakau, 19. März. Seit dem 16. wüthete der Kampf zwischen Langiewicz und einem 8000 Mann starken russischen Korps bei Chodrz und Zlek (zwischen Miechow und Slodmica). Derselbe endigte am Abend des ersten Tages mit einer theilweisen Niederlage des Langiewicz und Jezioranski, deren Bagage und Fourage durch die Russen abgeschnitten wurde. Am 18. erneuerte er sich bei Zagoscie, wo es unentschieden blieb, Busk, 2 bis 3 Meilen oberhalb des Grenzorts Kocemiasto, wo er zum Nachtheil der Insurgenten ausfiel. Am 19. Vormittags neuer Kampf bei Busk, dessen Erfolg jedoch nicht bekannt ist. Es heißt aber, Langiewicz sey mit seinem Stabe gegen Opatowic geflüchtet und viele der zersprengten Insurgenten hätten die Weichsel überschritten.

— 20. März. Langiewicz befindet sich in Opatowiec; seine Schaar ist in voller Auflösung begriffen. Er wollte bei dem galizischen Grenzort Uscie unter der Bedingung auf österreichischen Boden übertreten, daß man ihn frei durchlasse und nicht interaire, dies wurde jedoch abgelehnt.

Lemberg, 20. März. Langiewicz hat sich mit seinem Gefolge nach Galizien begeben. Dort wurde er erkannt, angehalten und nach Tarnow gebracht.

Verschiedenes.

In Leipzig schreiten die Zurüstungen zum dritten allgemeinen deutschen Turnfest rüstig voran. Nach dem vom Festausschuß (an dessen Spitze außer den Vorständen des Turnvereins die angesehensten Männer der Stadt Leipzig stehen) vorläufig eingeforderten Anmeldungen erwartet man etwa 10,000 auswärtige Turner, zu denen Leipzig und Umgegend allein noch an 4000 stellt. Läßt diese ungeheure Theilnahme das Zustandekommen eines Volksfestes erwarten, wie bisher schwerlich eines gefeiert worden, so machen sich auf der andern Seite die großartigsten Maßregeln seitens des Festausschusses und der Stadt Leipzig nöthig. Der Festplatz, vor dem Zeitzer Thore gelegen, wird, wie schon früher berichtet worden ist, mit über 1030 Turnapparaten versehen, die Festhalle dergestalt so gebaut werden, daß darin bequem 20,000 Menschen sitzen und verkehren können. Der Stadtrath, die Stadtverordneten und die Einwohnerschaft der Stadt Leipzig sind dem Feste sehr günstig gestimmt; auch von Seiten der königlichen Regierung werden der Abhaltung des Festes und eines damit verbundenen Turntages keine Schwierigkeiten entgegengesetzt.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Februar ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 147,277 fl. 54 kr., der Monat Februar 1862 hat ertragen 161,915 fl. 02 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mindereinnahme von 14,637 fl. 8 kr.

stall. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Februar: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe dan 26,631 fl. 45 kr., im gleichen Monat 1862 27,805 fl. 33 kr., was im Februar dieses Jahres eine Mindereinnahme von 1,173 fl. 48 kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 20. März

Weizen heute durch stärkeren Lokalbedarf eher etwas festere, mindestens behauptetere Tendenz; effektiv aus Franken wenig angeboten, mehr aus Altbayern. Heutige Preise erste Kosten, per März-April 11 fl. 50 kr., per Mai 12 fl. Spelzkern bleiben begehrt à 11 fl. 50 kr. Roggen stärker offerirt und matte Tendenz, ungarischer 9 fl. 20 kr., altbayerischer 9 fl. 15—20 kr. per April. Gerste flauer und nur 8 fl. 30—35 kr. erste Kosten, je nach Qualität, anzubringen. Pfälzer 8 fl 20—25 kr. Hafer fester, eff. 3 fl. 50 kr., per Mai 4 fl. gesucht. Rüböl etwas fester bei besserem Absatz, der Mittelrhein fragt auch etwas bei uns, eff. kr. per April mit 29 fl. faßlos, eff. 29 fl. 30 kr. faßfrei bezahlt, per Mai 29 fl., per Oktober 26 fl. 30 kr. faßfrei angeboten. Kohlsamen, einiger Absatz à 21 fl. 65 kr. per 175 Zollofund, wozu auch noch angeboten bleibt. In Kleesamen scheint die Saison beendigt, doch werden wohl wie immer noch Aufträge zum Kaufen unerwartet eintreffen. Deutschen wie Luzerne 26—29 fl. 30 kr. nach Qualität. Reyskuchen matt 75 fl. hiesige, 65—70 fl. ausländische.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

351	Säcke	Weizen	11	fl.	50	kr.	per	Sack	von netto	200 Pfd.
106	„	Korn	8	„	34	„	„	„	„ „	180 „
8	„	Gerste	6	„	29	„	„	„	„ „	160 „
38	„	Hafer	4	„	34	„	„	„	„ „	120 „

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1863.

Sitzung vom 20. März.

Das Urtheil, das in dieser Sitzung gegen den des Diebstahls angeklagten Johannes Weber von Gerbach erging, wurde bereits mitgetheilt. Der Sachverhalt nun ist folgender:

Sonntag den 25. Januar produzirte sich in Gerbach der dortige Singverein; zu dieser Produktion begab sich auch der mit dem Angeklagten verschwägerte und mit demselben unter einem Dache wohnende Wildprethändler Andreas Kilz nebst seinen Kindern. Die Tochter Philippine verließ — gegen 6 Uhr Abends — zuletzt das Haus, verschloß die Hausthüre und nahm den Schlüssel zu sich. Ebendieselbe war auch die Erste wieder zu Hause und zwar etwa um ½8 Uhr. Als sie an die Hausthüre gelangte, gewahrte sie zu ihrer höchsten Bestürzung, daß der untere Querflügel der durchbrochenen Thüre gewaltsam einwärts gedrückt war, während der obere, an dem sich das Schloß befindet, unversehrt geblieben und der Gewalt nicht gewichen war. Mit zwei herbeigerufenen Nachbarn betrat nun Philippine Kilz das Haus und in die Wohnstube gelangt, fanden sie die Platte des darin stehenden Tisches zum Theile mit Gewalt abgesprengt und die im Tische befindliche Geldschublade ihres Inhalts, angeblich über 200 fl., theils in Geld, theils in Silber bestehend, entleert. Ein Notizbüchlein mit einem 25-Thalerschein und eine silberne Uhr war noch vorhanden, während eine Schreibtafel mit werthlosen Privatpapieren verschwunden war. Auf die Kunde von dem Einbruche in seinem Hause rasch herbeigeeilt, wäre der alte Kilz vor Schrecken fast des Todes gewesen, wie die Zeugen sich ausdrückten. Daß in der Schublade wirklich Geld gewesen, kann gegenüber diesem Schrecken, gegenüber der genauen Angaben des Kilz über die Geldsorten und Geldstücke, sowie gegenüber der Angaben der Zeugen darüber, daß Kilz bei seinem Handel viel Geld verdiene und auch solche Geldsorten, wie die von ihm bezeichneten, wirklich eingenommen habe, nicht wohl bezweifelt werden. Verdacht fiel sogleich auf den Angeklagten Weber, der früher oft zu Kilz kam und alle Verhältnisse des Hauses kennen mußte, seit einem Jahre aber in Feindschaft mit Kilz lebt und mehrfache drohende Aeußerungen schon gegen ihn hatte fallen lassen, auch, wie gesagt, unter demselben Dache mit Kilz wohnt. Erhöht ward dieser Verdacht dadurch, daß man am andern Morgen Fußspuren entdeckte, die von dem Garten des Weber hinter dem gemeinsamen Hause nach dem gleichfalls da befindlichen Garten des Kilz zu verliefen, bis an die Gartenthüre des Kilz, wo man sie sogar hin und zurück bemerken wollte und von wo nur wenige Schritte bis an die erbrochene Thüre sind. Man verglich Webers Stiefel mit den Spuren und sie paßten auf das Genaueste, wenigstens in die Spuren im Garten des Webers selbst, nur daß in den Spuren mehr Nägel ausgedrückt waren, als in den Stiefeln befindlich waren, hier aber auf je einen Nagel der Spur eine Nagelvertiefung des Stiefels kam. Diese fehlenden Nägel nun soll Weber ausgerissen haben, um den Verdacht abzulenken, indem er eine Aeußerung sich zu Nutze gemacht hätte, die auf die Kunde von der Entdeckung der Spuren, ein Zeuge dahin gethan hat: „Wenn der Spitzbub' gescheidt ist, zieht er ein paar Nägel aus seinen Stiefeln." Weber gab zu, diese Stiefel am fraglichen Tage angehabt und in seinem Garten gewesen zu seyn, aber nur um die Hühner zu scheuchen und nach seinem umgeworfenen Zaune zu sehen; die fehlenden Nägel müßten ausgefallen oder beim Putzen der Stiefel abgekratzt worden seyn. Die genauesten Haussuchungen bei Weber waren nicht im Stande, etwas von dem gestohlenen Gelde zu entdecken, dagegen fand man die dem Kilz gehörige Schreibtafel in einem Wasserloche im Keller des Angeklagten. Diese Schreibtafel gibt Weber an, gefunden zu haben und zwar an der Ecke seines Hauses am frühen Morgen des 26. Januar, als er vom Dreschen zum Frühstücke sich begeben habe. Während der Haussuchung bei Weber, hielt dieser sich entfernt und entfloh; als die Brieftasche gefunden wurde, trieb er sich zwei Tage in der Donnersberggegend bei Verwandten herum und stellte sich am 28. in Kaiserslautern. Seine Unschuld beheuerte er stets und will von dem Diebstahle Nichts wissen.

Die Vertheidigung suchte alle erwähnten Belastungspunkte, sowie noch mehrere andere von weniger Gewicht, die hier nicht berührt wurden, zu entfernen und die Anklage zu widerlegen; doch die Geschworenen sprachen ein Schuldig und daraufhin konnte eine geringere, als die über Weber verhängte Strafe nicht ausgesprochen werden.

In der Sitzung vom 21. März wurde Friedrich Müller, Schlossergeselle von Ixheim, wegen Todtschlags zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Verhandlung im nächsten Blatte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur

Versteigerungen.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Philipp Jakob Rämer, Kaufmann dahier, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ein zu Zweibrücken am Kreuzberg neben Advokat Golsen stehendes Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Stall, Waschhaus und Hofraum, sodann Pflanzgarten mit großem Felsenkeller, auf einer Fläche von ¾ Morgen 15 Ruthen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags 2½ Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale; läßt Cornelius Stäcker, Gutsbesitzer dahier, auf sechsjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

Das auf Zweibrücker Bann liegende Gutenthaler Gut, bestehend: 1) in einem Wohnhause nebst Keller, Stall und Hofraum, 2) in einem Garten mit Gartenhaus und gewölbtem Keller, 3) in 3½ Morgen Wiese, 4) 1½ Morgen Wald und 5) 18 Morgen Ackerland.

Der Garten ist mit Reben und edelm Zwerg- und Spalierobst und die Ländereien mit schönen Obstbäumen bepflanzt.

Die Versteigerung geschieht in geeigneten Loosen, worüber der Plan bei dem Unterzeichneten einzusehen ist.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 26. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des Gastwirths Paulus, läßt Eduard Hetz, Pianist aus Frankfurt a. M., einen gut erhaltenen **Flügel** von Biber in München auf Zahltermin öffentlich versteigern.

Geßner, k. Notär.

Wiesenversteigerung.

Im Laufe des nächsten Monats April lassen die Erben der dahier verstorbenen Eheleute Friedrich Wehner und Magda-

lena Grünewald die folgenden, zu deren Nachlaß gehörigen vorzüglichen Wiesen in Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt von Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, dem Pulvergraben und Rath Fitting.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Philipp Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Chr. Ambos.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, wird von der Filial Oekonomie-Kommission des k. 2. Chevaulegers-Regiments Taxis der in den Monaten April, Mai und Juni 1863 von den Dienstpferden diesseitiger Division anfallende Pferde-Dünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Bekanntmachung.

Lambsborn, Bezirksamt Homburg, (Gemeinde-Holzversteigerung).

Da nun die auf 20. März, des Nachmittags 1 Uhr, zu Lambsborn bekannt gemachte Gemeinde-Holzversteigerung wegen Einteeffens der Gemeinderathswahl nicht abgehalten werden konnte, so wird dieselbe Freitag den 27. März, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Lambsborn abgehalten werden und kommen sonach folgende Hölzer zur Versteigerung:

Schlag Warth.

1) 63 buchen Wagnerstangen.
2) 3200 „ Wellen.
3) 2700 „ Bohnenstangen.
4) 55¹/₄ Klafter buchen Scheitholz.

Lambsborn, den 20. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Jagdverpachtung.

Montag den 13. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Bliesbalheim die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Breitfurth auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Bliesbalheim, den 20. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ca. 400 Stück

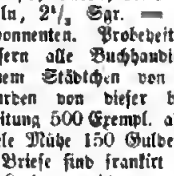
kiefern Bauhölzer und Sparren sind pr. Kubikfuß à 15 kr. abzugeben; das Nähere bei Gastwirth G. Becker in Niederwürzbach.

---

5 Sgr. = 18 Kr. Provision

für jede Unterschrift werden Denjenigen vergütet, welche wenigstens 200 Abonnenten auf die „Illustrirte Dorfzeitung“ (Lahr, Baden, bei J. H. Geiger) sammeln, 2¹/₂ Sgr. = 9 Kr. bei weniger Abonnenten. Probehefte zu diesem Zwecke liefern alle Buchhandlungen gratis. In einem Städtchen von 2000 Einwohnern wurden von dieser billigsten illustrirten Zeitung 500 Exempl. abgesetzt und so ohne viele Mühe 150 Gulden verdient.

Briefe sind frankirt an J. H. Geiger in Lahr zu richten.



Das in der Thalgasse zu Saarbrücken gelegene Gasthaus zur „Stadt Straßburg“, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren mit bestem Erfolge Wirthschaft betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

Dasselbe enthält einen Flächenraum von 44 Ruthen 60 Fuß an Vorder- und Hintergebäuden mit 3 schönen Felsenkellern hinterm Hause und eignet sich durch seine Lage und Einrichtung zu jedem Geschäfte, besonders aber zum Betriebe einer Bierbrauerei mit Wirthschaft.

Jede weitere Auskunft ertheilt der Eigenthümer des Hauses

L. Lang.

Saarbrücken, im März 1863.

Couverte-Wolle,

ausgezeichnete Qualität,

bei Tuchmacher Schneyer (Sonnengasse).

Hausmacher- & Bielefelder Leinen,

schöne und gute Qualität, in großer Auswahl billigst bei

Friedrich Zorn.

Reines Kirschenwasser,

pr. Liter 56 kr, sowie auch reiner

Schwaben-Saathafer

ist zu verkaufen

auf dem Freudenbergerhof.

Am 1. April Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal **250,000**, 7mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **135**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Franz Fabricius,

Staats-Effekten-Handlung

in Frankfurt a/M.

Montag den 30. ds. Mts. werden die Jahresprüfungen in der Erziehungsanstalt der Unterzeichneten abgehalten. Dieselben finden wie im verflossenen Jahre in der Gewerbschule statt; beginnen des Morgens um 8 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr.

Die verehrten Eltern der Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugend werden hiezu ergebenst eingeladen.

Am 15. April Eröffnung eines neuen Jahreskurses, wo wiederum Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen werden.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Amalie Gugel,
Vorsteherin.

Valent. Hubing, Schuhmacher, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei Schreiner Schug kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Beim Beginn eines neuen Quartals laden wir zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

„Saarbrücker Zeitung“,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

ergebenst ein.

Die Redaktion wird sich bemühen, auch im neuen Quartal die Tagesereignisse schnell und ausführlich zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen und im Sinne des Fortschritts zu besprechen; nebenbei wird sie den Interessen des Handels und der Volkswirthschaft gebührende Beachtung schenken und im Feuilleton für eine angenehme Unterhaltung Sorge tragen.

Die „Saarbrücker Zeitung“ ist das bei weitem verbreitetste Blatt in hiesiger gewerbreicher Gegend und daher zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art vorzugsweise geeignet, wozu sie denn auch von in- und ausländischen Behörden und Privaten vielfach und mit Erfolg benutzt wird.

Alle Postämter nehmen Abonnements-Anträge an und beträgt der vierteljährliche Preis 1 Thlr. — Der Inserationspreis pr. Zeile gewöhnl. Schrift oder deren Raum ist 10 Pfg.

Saarbrücken. Die Expedition.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein bedeutend vergrößertes

optisches Waarenlager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte eine große Auswahl aller Sorten Brillen für jedes Alter, jedes Auge, in Horn, Stahl und Silber; meine Augengläser sind aus reinstem Cristall mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet. Außerdem gibt es nur die sogenannten Frauenkofer'schen aus Flintglas und Bergcristall; dazwischen, was oft zu hohen Preisen empfohlen wird, gibt es nichts. Das Einglasen einzelner Gläser wird wie bisher prompt besorgt. Brillen mit blauen und grauen Muschelgläsern, Lorgnons, Pince-nez ꝛc. ꝛc. sind ebenfalls stets auf Lager.

Außerdem empfehle ich alle Sorten Thermometer in Holz, Metall und Glas, solche nach Celsius bis 200 Grad, für chemische Untersuchungen, in $^1/_5$ Grad für Aerzte ꝛc. ꝛc., Waagen für Branntwein, Spiritus, Lauge, Essig, Wein, Most, Milch, Bier, Oel, Säure, mit und ohne Thermometer, Barometer, optische Spiegel, Perspective und Fernrohre, ordinäre und feine achromatische ꝛc. ꝛc.

Joseph Schuler.

Notiz für Raucher
und ins Besondere für meine S. T.
Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havanna die durch ihre Qualität berühmte

Negercigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvolles Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabakpreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fäßchen à 600 — 300 und 150 Cigarren — in 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus versende ich

Original-Fässchen mit 600 Cig. à 14 Thlr. 12 Sgr.
Original-Fässchen mit 300 Cig. à 7 Thlr. 6 Sgr. } pr. Cto.
Original-Fässchen mit 150 Cig. à 3 Thlr. 18 Sgr.

Carl Heylbut. Agent und Importeur. Hamburg

(Vertreter der Herren *Jose de Pestro* in Havanna, *Henry Lion* Successor in St. Louis u. A.).

Ich halte stets bedeutendes Lager ächter Cigarren — pr Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler preuß. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau bemerken — **Carl Heylbut**, Agent und Importeur in Hamburg.

Die

gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 7mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Das unterzeichnete Bank- und Wechselgeschäft empfiehlt sich andurch zum An- und Verkauf von Staats- und standesherrlichen Obligationen, Lotterie-Anlehens-Loosen, Aktien und Coupons ꝛc. ꝛc. — unter Zusicherung der reellsten und sorgsamsten Bedienung.

Julius Stiebel jun. & Co.
in Frankfurt a. M.

---

und ruhigen Gemüthsart ohne böse zu werden. Beide werden als Tanzliebhaber geschildert. Der Unterricht mit dem 13. April beginnen, ist am gedachten Tage im Gasthofe zum Zweibrückerhof anzutreffen und ladet zur zahlreichen Betheiligung hiermit freundlichst ein.

Ludwig Zimmer,
Universitäts-Tanzlehrer
zu Heidelberg.

Männergesangverein.

Heute Abend keine Probe.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit den Herren Bäckern auf's Beste im Verfertigen von neuen Backöfen, sowie im Verändern der alten zu Steinkohlenfeuerung, und garantirt für solide und gute Arbeit.

Ixheim, im März 1863.

Jakob Heydenreich.

Bei Unterzeichnetem ist künstlicher Dünger, per Zentner zu 2 fl. 30 kr., zu haben.

Blieskastel, den 9. März 1863.

W. Hartmann.

Bestes Jagd-, Scheiben-, Freuden- und Sprengpulver, sowie Schroten und Zündhütchen bei

Aug. Lehmann.

Bei Fr. Meyer, Schneider, können zwei tüchtige Arbeiter sofort Beschäftigung finden; auch wird daselbst ein junger Mensch in die Lehre genommen.

Ein blau baumwollener Regenschirm wurde gefunden, welchen der Eigenthümer gegen die Inserationsgebühren bei Beschälwärter Wolff am Contwigerweg in Empfang nehmen kann.

Bürstenwaaren und Schrupper, sowie Pinsel in allen Sorten sind zu haben bei

Aug. Lehmann.

Chr. Singer hat zweizeilige Saatgerste und rothen Kleesamen zu verkaufen.

Es sind zwei ineinander gehende möblirte Zimmer in dem Kasinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen, beziehbar am 1. April nächsthin.

Kaufmann Cielka hat einen großen geräumigen Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

J. D. Cajar hat ein schön möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 21. März.

Pistolen	fl.	9	37½-38
„ preuß.	„	9	35½-36
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45-46
Engl. Sovereigns	„	11	48-50
Dukaten	„	5	33-34
20-Fr.-Stücke	„	9	22½-23
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	144	B.
4% Neust.-Dürkh. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108½	G.
5½% d. Ostb. d. Kurhess. à fl. 200	116½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 37. Freitag, 27. März 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 21. März. Die „Bayer. Ztg.“ kann aus zuverlässiger Quelle versichern, daß der Entschluß der Königin von Neapel zur Abreise nach Rom feststeht und in kurzer Zeit zur Ausführung gelangen wird. Es ist bereits das spanische Schiff, welches sie von Marseille nach Civitavecchia bringen soll, bestellt und hängt die Festsetzung des Tages der Abreise von München lediglich von der Anzeige über die erfolgte Ankunft dieses Schiffes in Marseille ab.

— Dem Vernehmen nach ist der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Zivilprozeßgesetze, mit dessen Bearbeitung Herr Ministerialrath Dr. Weis betraut ist, schon so weit gediehen, daß derselbe gleichzeitig mit der Wiedervorlage des Zivilprozesses an die Kammern des nächsten Landtages in Vorlage kommen kann. Durch die gleichzeitige Vorlage beider Gesetzesentwürfe wird die Berathung derselben in den Ausschüssen wesentlich gefördert werden.

— Die Zahl der zu wählenden Abgeordneten stellt sich nach den Ergebnissen der neuesten Volkszählung auf 148 heraus, also auf 4 mehr als früher. Dann kommen auf Oberbayern 25 (2 mehr als bisher, wovon 1 auf München kommt, das 5 statt 4 Abgeordnete zu wählen haben wird), Niederbayern 18, Pfalz 19 (früher nur 15), Oberfranken 16, Mittelfranken 17, Unterfranken 19, Schwaben und Neuburg 18.

— 22. März. Die meisten Bevollmächtigten zur fünfzehnten Generalkonferenz des Zollvereins sind bereits hier anwesend und haben sich diesen Mittag im Handelsministerium angemeldet. Die erste Sitzung wird morgen Vormittag stattfinden.

— Durch königliche Entschließung ist heute der erste Israelit zum Mitglied eines Handelsgerichts ernannt worden, nämlich Kaufmann S. E. Berolzheimer in Fürth zum Ergänzungsrichter am königlichen Handelsgericht daselbst.

Kaiserslautern, 23. März. Die wegen einer in der Pfalz zu errichtenden Düngerfabrik gestern in dem hiesigen Stadthaussaale stattgefundene Generalversammlung war sehr zahlreich besucht. Nachdem von dem provisorischen Komite über den Stand des Unternehmens Bericht erstattet worden war, wurde der Statuten-Entwurf verlesen und derselbe mit an einigen Paragraphen beigefügten Zusätzen von der Versammlung einstimmig angenommen. Ebenso wurde Kaiserslautern einstimmig als der geeignetste Ort bestimmt, an welchem fragliches Etablissement errichtet werden soll. Durch Akklamation wurde das bisher provisorische Komite zum definitiven gewählt. Das Komite wurde von der Versammlung ermächtigt, zur Realisirung des Vorhabens alles weiter Nöthige nunmehr zu veranlassen. Die gezeichnete Summe, welche bei Beginn der Verhandlungen nahe an fl. 90,000 betrug, belief sich nach dem Schlusse derselben bedeutend über fl. 100,000. Und somit ist das Unternehmen nicht mehr in Zweifel zu ziehen.

Nach der „Neustadter Ztg.“ hat der pfälzische Turnlehrer **Wilhelmi** einen Ruf nach Crefeld in Rheinpreußen erhalten und sich nun veranlaßt gesehen, denselben anzunehmen. Derselbe wird nach Ostern dorthin übersiedeln, um die Leitung des Turnunterrichts in den dortigen Lehranstalten zu übernehmen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. März die katholische Pfarrei Herxheim, Bezirksamts Landau, dem Priester Johann Roos, Pfarrer in Weselberg, Bezirksamts Pirmasens, zu übertragen.

Preußen.

Berlin, 20. März. Gestern war in der Stadt das Gerücht verbreitet, die zu schweren Strafen verurtheilte Grauden'sche Kompagnie sey begnadigt worden; die Mannschaft würde vereinzelt in andere Regimenter vertheilt werden. — Im Laufe des gestrigen Tages sollen zwei der hier zu Besuch anwesenden Veteranen gestorben seyn. (Nach der „Allg. Ztg.“ hätte sogar sieben Veteranen dies bedauernswerthe Loos getroffen!) Die Anstrengungen und vielfachen Aufregungen, denen die alten Leute in Folge der Reise und der Festlichkeiten ausgesetzt waren, das Ungewohnte des ganzen Treibens dürfte für Manchen der würdigen Greise von nachtheiligen Folgen seyn.

— 21. März. Die nach der polnischen Grenze beorderten Truppentheile sollen schon in den nächsten Tagen, vorerst theilweise, zurückgezogen und in ihre früheren Garnisonen gesandt werden.

Frankreich.

St. Nazaire, 20. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Veracruz vom 17. Februar hat General Forey eine Proklamation erlassen, welche den baldigen Angriff auf Puebla ankündigt. Man glaubte in Veracruz, General Ortega werde Puebla ohne Schwertstreich räumen.

Italien.

Turin, 18. März. Der Krankheitszustand Garibaldi's hat sich dieser Tage so verschlimmert, daß er zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt. Die Wunde ist wieder aufgebrochen und verursacht unerträgliche Schmerzen. Dr. Partridge wurde wieder berufen.

Rom. Der vielgenannte Bandenführer **Pilone** ist von päpstlichen Gendarmen verhaftet worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 23. März. Ein kaiserlicher Ukas hebt aus lokalen Gründen alle obligatorischen Beziehungen zwischen Grundbesitzern und Bauern der (zum alten Polen gehörigen) Gubernien Wilna, Kowno, Grodno und Minsk und von vier Distrikten des Gouvernums Witebsk auf. Der Loskauf ist vollständig zu bewerkstelligen. Vom nächsten 1. Mai an zah-

len die Bauern den Obrok an die Regierung und nicht an die Grundbesitzer, welche ihrerseits den Loskaufspreis von der Regierung erhalten. Das Dekret enthält zugleich auch die Details der Ausführung.

Krakau, 21. März. Heute Nacht standen 2000 Insurgenten in Igolomia (etwa 6 Stunden östlich von Krakau), andere in Tropeszow, zunächst der österreichischen Grenze. Bei Potok stehen 1000 Insurgenten mit den Russen im Kampf und werden theilweise in den Wald zurückgedrängt.

— Gestern kämpften 1000 Mann des Langiewicz'schen Korps unter Smiechowski bei Czarkowa. Sie wurden zersprengt; ein Theil floh über die Weichsel, der Rest vertheilte sich in zwei Kolonnen zu 400 Mann, die sich in den Waldungen wieder sammelten.

— 22. März. Heute Nacht wurde Langiewicz mit seinem weiblichen Adjutanten Pustowojtow von Tarnow nach Krakau gebracht. Beglaubigte Gerüchte verlauten, Mierosławski sey der Urheber der Entzweiung im Lager der Insurgenten. Bis jetzt wurden etwa 700 Insurgenten eingebracht. Von Opatowicz aufwärts ist von dem zersprengten Langiewicz'schen Korps nichts wahrzunehmen.

— Ein Theil des Langiewicz'schen Korps soll sich in die Wälder von Heilig-Kreuz-Kloster (Swienty Krzyż) geworfen haben. Es heißt sodann, gestern habe ein anderer Rest des genannten Korps bei Rachalowice Posto gefaßt und der verfolgenden russischen Kavallerie die Spitze geboten. Czengeri, welcher mit 2000 Mann bei Opatowicz gestanden, sey nachgerückt. Die Gesammtzahl der nach Galizien gedrängten Insurgenten betrug gestern 1300. Die in Krakau befindlichen Insurgenten verübeln es Langiewicz sehr, daß er sie am 19. verlassen.

Lemberg, 23. März. Nachdem Langiewicz die Diktatur niedergelegt, hat das Warschauer Zentralkomite die Leitung des Aufstandes wieder übernommen und warnt in einer Proklamation vor Uneinigkeit und Parteigeist.

Breslau, 24. März. Der „Bresl. Ztg." wird unterm 23., Abends, aus Krakau berichtet: Seit diesem Morgen wird bei Lazy, Miechow und Igolomia gekämpft, doch ohne entscheidendes Resultat. Im Insurgentenlager befinden sich Wysocki, Bentkowski, Smiechowski und Requebrune. In Bacca haben Kosaken gepländert; einer derselben wurde von einer österreichischen Patrouille getödtet. Die „Schles. Ztg." meldet, daß Langiewicz im Kastell von Krakau nicht als Gefangener behandelt wird.

Rzeszow (in Galizien), 24. März. Die Insurgentenschaar Czechowski's wurde in der Nähe von Lezajsk (einem galizischen Grenzstädtchen westlich von Tarnogrod) geschlagen und gänzlich zersprengt. Ihre Trümmer treten haufenweise auf galizisches Gebiet über.

Nordamerika.

New-York, 5. März. In Folge unüberbarer Differenzen mit General Hooker hat General Sigel seine Befehlshaberstelle in der unionistischen Armee niedergelegt.

— 7. März. Der südstaatliche General von Dorn hat an der Spitze einer bedeutenden Truppenmacht bei Springville in Tennessee eine an Zahl geringere Abtheilung von Föderirten unter Oberst Coburn zersprengt. Drei Infanterieregimenter wurden theils niedergemacht, theils gefangen genommen; ein Regiment Kavallerie entkam durch die Flucht.

(Nach einer New-Yorker Nachricht vom 11. März soll der sezessionistische General von Dorn geschlagen worden seyn und große Verluste erlitten haben. Seine übrigen Streitkräfte hätten sich ans Tennessee südwärts gezogen.)

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1863.

Sitzung vom 21. März.

Auf der Bank der Angeklagten sitzt ein junger Bursche, dem äußeren Ansehen nach schwächlich und fast noch wie ein Knabe aussehend; das Verbrechen des Todtschlages an dem Schlossergesellen Franz Schall von Berghausen ist ihm zur Last gelegt. Dieser junge Bursche ist der 23jährige Schlossergeselle Friedrich Müller von Ixheim, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Rosenberger.

Schall und Müller arbeiteten Beide als Gesellen bei dem Schlossermeister Schütz in Kusel und kamen früher gut miteinander aus, wenn auch der viel ältere Schall von dem Müller viele Neckereien und Stichelreden hören mußte, die er aber in seiner gesetzten und ruhigen Gemüthsart ohne böse zu werden aufzunehmen pflegte. Beide werden als Trunkliebhaber geschildert, Müller aber außerdem noch als streit- und raufsüchtig, wie er denn auch schon wegen Rauferei bestraft worden ist. Am 16. Februar l. J. kamen Beide in der Koch'schen Wirthschaft in Kusel zusammen; Müller war, was man so nennt, fremd geworden, d. h. sein Meister hatte ihn und zwar Tags vorher gekündet. Hier suchte noch Schall bei einem anwesenden Schlossermeister für den Müller eine Stelle zu erhalten, ward aber mit seinem Ersuchen abgewiesen. Schall soll nun zu Müller gesagt haben, jener Meister könne ihn nicht brauchen und er wisse es selbst, daß er oft Manches verderbe. Hierüber entstand eine Neiderei zwischen Beiden, in welcher sie sich gegenseitig herabzusetzen suchten, in der aber Müller sehr gereizt und bissig sich benahm. Schall machte dem Streite dadurch endlich ein Ende, daß er sich entfernte, nach Hause ging und seinem Meister die Sache erzählte. Dieser suchte ihn zu beruhigen und bewirkte es, daß Schall sich zufrieden gab und an die Arbeit in die Werkstätte sich verfügte. Gleich darauf kam auch Müller und fing bei seinem früheren Meister Schütz an, über Schall loszuziehen und ihn einen Verschwätzer zu nennen. Schall hörte dies in der anstoßenden Werkstätte, kam heraus und packte den Müller am Halse. Der jetzt entstehenden Rauferei machte der Meister ein Ende, indem er die Streitenden kräftig trennte und zur Ruhe verwies. Schall entfernte sich jetzt mit dem eben hereingekommenen Schneidergesellen Erb, und dem Müller gelang es, obwohl Schütz ihn zu hindern suchte, den Beiden nachzueilen. Er rief dem schon auf der Straße befindlichen Schall Schimpfreden nach, dieser eilte herbei, wollte dem Müller ein paar Ohrfeigen geben, sie wurden handgemein und gleich hörte man Schall rufen: „Ihr Brüder, ich bin gestochen, ich muß sterben!" Er hatte eine nothwendiger Weise tödtliche Wunde in den Bauch erhalten und starb wirklich nach 40 Stunden, nachdem er vorher noch auf seinen Eid hin versichert hatte, daß Müller ihn gestochen habe. Es wurde auch bei dem Streite in Müller's Faust ein Messer blitzen gesehen und ihm eines abgenommen, das er, bevor er es hergab, durch die Finger zog. Es war zweischneidig zugeschliffen und trug zu beiden Seiten einen blutigen Streif an sich. Müller stellt in Abrede, daß er den Schall gestochen, jedenfalls sey es in der Tollheit geschehen, da Schall ihn toll geschlagen habe.

Die Vertheidigung suchte nochzuweisen, daß Schall es gewesen, der den Streit begonnen habe und stets zuerst zu Thätlichkeiten geschritten sey, daher könne der Zustand des Reizes bei Müller nicht bezweifelt werden. Ebensowenig habe Müller die Absicht gehabt, den Schall zu tödten und sey nur vertheidigungsweise zu Werke gegangen, daher Nothwehr oder doch wenigstens der Milderungsgrund der überschrittenen Nothwehr vorliege. Zuletzt ward noch aufgestellt, Müller sey betrunken und daher im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gewesen.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That für schuldig, mit der Einschränkung jedoch, daß er die Absicht zu tödten nicht besessen habe. Das Gericht erkannte, wie bereits mitgetheilt wurde, auf 5jährige Zuchthausstrafe.

Sitzung vom 23. März.

Feibel Jacob, 52 Jahre alt, Viehtreiber von Homburg, ist des Raubversuches an dem 12jährigen Karl Zitt von Landkirchen angeklagt. Die Vertheidigung führte Herr Rechtskandidat Petri.

Am 11. Januar sollte der Knabe Karl Zitt für den Wirth und Krämer Spohn in Landkirchen für eine Summe von über 4 Gulden in Zweibrücken Würste holen. Als der Knabe gegen 9 Uhr Morgens zu Spohn kam, um das Geld in Empfang zu nehmen, konnte der Angeklagte, der in den Laden gekommen war, um sich eine Pfeife zu kaufen, ganz leicht sehen, wie der Knabe das Geld zählte und unter seinen Kittel zu sich steckte, sowie er auch hören konnte, zu was dem Knaben das Geld gegeben wurde. Der Angeklagte verließ vor dem Knaben das Haus des Spohn, kam aber an einem der letzten Häuser von Landkirchen zu ihm und fragte ihn, wo er hinginge und ob er der Knabe sey, der die Würste holen solle. Hinter Bierbach, behauptet Karl Zitt nun weiter, sey der Jude (der Angeklagte) wiederum zu ihm gestoßen, habe ihm sein Geld abverlangt und ihn auf seine Weigerung es herzugeben, geschlagen, zu Boden geworfen, sich auf ihn gekniet und ihm die Hosentaschen ausvisitirt. Plötzlich aber sey der Jude von ihm weg und in ein

Seitenthälchen abseits der Straße gesprungen und er, Karl Zitt, habe sogleich ein Säckchen mit Knöpfen und Klickern, das er in den Hosen gehabt, vermißt, auch sehen seine Hosensäcke, die vorher ganz waren, zerrissen gewesen; das Geld des Spohn aber habe der Angeklagte nicht erwischt, da dasselbe nicht in den Hosen, sondern in der Weste sich befunden habe. Auffallend ist es nun, daß Karl Zitt diesen Vorfall einem Knaben, der, von Einöd herkommend, ihm gleich darauf begegnete, gar nicht erzählte und den gleich darnach ihn einholenden Eheleuten Wagner von Wiebelskirchen Nichts von dem Visitiren der Säcke, sowie von dem Niederwerfen und dem Knieen des Angeklagten auf ihn sagte. Erst in Zweibrücken bei Metzger Portner und später machte der Knabe Zitt die Erzählung, wie er sie heute in der Sitzung abgab. Ebenso paßt nicht zu den Angaben des Zitt, daß jener obenerwähnte Knabe, der von Einöd kam, den Angeklagten auf der Landstraße gesehen haben will, und zwar ganz kurz nachdem der Anfall mußte stattgehabt haben, während Karl Zitt doch angibt, der Jude sey nach dem Vorfalle seitwärts von der Straße in ein Thälchen hinein geflohen. Ueberhaupt konnte die Zeit, zu welcher der Raubanfall gewesen seyn soll, nicht recht in Einklang gebracht werden mit den erwiesenen Anstellungen des Angeklagten, daß er zu der von dem Knaben Zitt behaupteten Zeit noch in Bierbach auf dem Handel begriffen gewesen sey. Uebrigens brachte Karl Zitt alle seine Angaben mit Glaubhaftigkeit vor und wird auch als vollkommen glaubhaft geschildert. Ebenso aber läßt sich von dem Angeklagten, nach dem Rufe, den er bisher genoß, nicht wohl annehmen, daß er ein so freches und kecks Verbrechen sich habe zu Schulden kommen lassen. Die Vertheidigung verstand es, alle diese Umstände zu Gunsten des Angeklagten gehörig hervorzuheben. Sie bestritt vorerst die Thatsache selbst, zeigte dann, daß in dieser Thatsache, wenn man sie auch als erwiesen annehmen wolle, keinesfalls ein Raubversuch liege, wenigstens ein solcher nicht erwiesen sey, und behauptete zuletzt noch, Jacob sey im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gewesen. Das Nichtschuldig der Geschworenen überraschte Niemanden, der der Verhandlung beigewohnt, und auf dieses Nichtschuldig wurd Jacob sofort in Freiheit gesetzt.

In der Sitzung vom 24. März wurde der Korbmacher Simon Pfuff von Hainfeld, des Diebstahls mittelst Einsteigens und Gebrauchs von Waffen, sowie der Körperverletzung durch Waffen für schuldig erklärt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Verhandlung im nächsten Blatte.

Der Jahresbericht der pfälzischen Handelskammer

zeichnet sich dieses Jahr durch eine eben so freimüthige als verständnißvolle und gründliche Redaktion aus. Er ist zudem reich mit statistischem Material versehen, wodurch er noch ein besonderes Interesse gewinnt.

Was zunächst den deutschen Zollverein betrifft, so wird wiederholt darauf hingewiesen, daß der Aufschwung, welchen das pfälzische Erwerbsleben gewonnen, sich von der Gründung des Vereins herschreibt und für die weitere Entwickelung der materiellen Verhältnisse der Pfalz nicht blos die Erhaltung des Zollvereins, sondern die Reform seines Tarifs in handelsfreier Richtung und der Anschluß Bayerns an den deutsch-französischen Vertrag gefordert.

Von besonderem Interesse ist der gewerbsstatistische Theil des Berichts, der eine Menge Uebersichten und Mittheilungen enthält, welche die Verbreitung und Bedeutung der Industrie in der Pfalz erkennen läßt. Trotz der ungünstigen Lage der Dinge im Jahre 1862 bietet die bayerische Pfalz das Bild eines blühenden, gewerbsfleißigen Landes und eines wachsenden Wohlstandes seiner Bevölkerung dar. Der Zollverein, die Gewerbefreiheit, die Freiheit, unbehindert durch zünftige und andere künstliche Bedingungen von seiner Arbeit und seinem Kapital den Gebrauch zu machen, welcher dem individuellen Interesse am entsprechendsten ist, haben die Pfalz in den Stand gesetzt, Handelskrisen, Mißernten und andere vorübergehende Störungen leichter ertragen zu können, wie viele andere Länder. Der Bericht fordert im Interesse der deutschen Gewerbs- und Handelsverhältnisse außer der allgemeinen deutschen Gewerbefreiheit die allgemeine deutsche Freizügigkeit, und nennt diese ein nationales Recht, das dem Deutschen freilich lange genug schmählich verkümmert worden ist. In Bezug auf Oesterreich sind die Pfälzer der Meinung, daß die nähere Handelsverbindung mit den deutschen Provinzen zwar höchst wünschenswerth, aber gegenwärtig unthunlich sey, und daß wir uns im Zollverein durch Oesterreich nicht irre machen lassen dürfen.

Ueber die Handels- und Industrieverhältnisse der Pfalz entnehmen wir noch folgende Angaben. Der Ertrag der Weinernte des Jahres 1862 wird auf 50,000 Fuder im Werth von 10 Mill. Gulden geschätzt. Die badisch-bayerische Tabakernte wird auf 150,000 Ctr. veranschlagt, im Werth von 3 Mill. Gulden; dazu kommen auf die Pfalz zwei Fünftel. Für Kirschen, Zwetschen, Aepfel, Birnen ꝛc. hatten u. A. die nachstehend bezeichneten Gemeinden die dabei bemerkten Einnahmen: Weisenheim am Berg 15,000 fl., Weisenheim am Sand 50,000 fl., Lambsheim 20,000 fl., Bobenheim 15,000 fl., Freinsheim 30,000 fl. ꝛc. Die Zahl der selbstständigen Handwerker stieg in der Pfalz in dem Zeitraum von 1847—1861 von 20,785 auf 23,702 Köpfe oder um 14 pCt. (während sie im jenseitigen Bayern um 5 pCt. gesunken ist); die Zahl der Handwerker und Fabrikarbeiter hob sich von 35,727 auf 51,764 Köpfe, die der in Handelsgeschäften verwendeten Personen von 6392 auf 9407 Köpfe.

Die pfälzische Ludwigsbahn transportirte 1858 5,983,220 Ctr. Steinkohlen, im Jahre 1862 dagegen 8,751,150 Ctr. Aus den umfangreichen Steinbrüchen wurden u. A. 2,000,000 Pflastersteine für Paris geliefert. Die pfälzische Uhrenglasfabrikation liefert ungefähr 30,000 Gros Uhrengläser von allen Größen in den Handel nach Deutschland, Spanien, Holland, Belgien, der Schweiz, Italien ꝛc. Die pfälzische Bierfabrikation produzirt in 260 Brauereien circa 30,000 Fuder Bier im Werth von 2½ Mill. Gulden. Die St. Ingberter Werke, welche zu den bedeutendsten Eisenwerken des Zollvereins zählen, produzirten im verflossenen Jahre 26 Mill. Pfd. Roheisen, 22 Mill. Pfd. Walzeisen, Schienen ꝛc., 312,000 Pfd. Guß und circa 1 Mill. Pfd. Draht. Die vier in der Pfalz bestehenden Drahtstiftfabriken, unter denen die in Zweibrücken wohl die bedeutendste des Zollvereins, produziren 30,000 Ctr. Stiften aller Art. Die Ensheimer Dosen- und Papiermachéfabrik liefert circa 3600 Ctr. Dosen und Papiermachéwaaren. Dreizehn Papiermaschinen liefern täglich 150,000 Pfd. Druck-, Schreib- und Tapetenpapier und eine Masse Packpapier. Die Pirmasenser Schuhfabrikation (6 größere und 104 kleinere Etablissements) arbeitet mit 1140 Arbeitern beiderlei Geschlechts und 30 Maschinen. Sie liefert jährlich 110,000 Dutzend Paar Schuhe und Stiefelchen in den Handel zum Preise von 18—60 fl. per Dutzend Paar. Die Annweiler Bürstenfabrikation produzirt jährlich 250,000 Dutzend Bürsten. Außerdem werden die Ziegeisteinbrennerei, Kalkbrennerei, Cement-, Ultramarin-, Cigarren-, Schaumwein-, Zucker-, Steingut-, Cichorienfabrikation, die Branntweinbrennerei, Essig- und Hefenfabrikation, Weinstein- und Stärkefabrikation, die Baumwollmanufaktur, Leinenzwirnerei und Weberei, Kammgarnspinnerei, Tuchfabrikation, Plüsch- und Seidenweberei, Maschinenfabrikation, Tapetenfabrikation, Roßhaarfabrikation, Strohhutfabrikation, Krapp-, Garancine- und Alizarinefabrikation und andere Industriezweige in mehr oder minder bedeutendem Umfange betrieben. Mit Recht kann von der bayerischen Pfalz gesagt werden: sie sey eine der gewerbsfleißigsten Provinzen Deutschlands.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Herr Ludwig Trimborn, Eskamoteur aus München, der schon fast ein halbes Jahr lang die Pfalz bereist und, wie wir vernehmen, überall den ungetheiltesten Beifall durch die Produktion seiner Zauberküste errang, beabsichtigt, in den nächsten Tagen auch Zweibrücken zu besuchen. Wir hatten selbst Gelegenheit, uns in mehreren Vorstellungen von den überraschenden, höchst mannigfaltigen Leistungen dieses Mannes, der außerordentlichen Gewandtheit und Eleganz in Ausführung des scheinbar Unmöglichen, sowie der seltenen Vollendung des hiemit verbundenen Vortrages zu überzeugen, und erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir das kunstliebende Publikum Zweibrückens auf das bevorstehende Erscheinen des sehr anspruchslos auftretenden Künstlers und die hiemit verbundenen Genüsse aufmerksam machen.

Ein nicht enthusiastischer Kunstfreund.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Samstag den 28. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung der verstorbenen Wittwe Klein in der Ixheimer Hintergasse zu Zweibrücken, lassen die Erben der daselbst verlebten Katharina Grund, gewesenen Wittwe des vor ihr verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch und allerhand sonstige Hausmobilien; sodann 12 Rosmarinstöcke.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 31. März nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Bierbach in seiner Wohnung, läßt Philipp Seelbach, Bäcker von dort, seine Fahrniß auf Zahltermin versteigern, namentlich:

1 trächtige Kuh, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettladen, 1 Küchenschrank, Haus- und Küchengeräthe, eine Parthie buchen Stangenholz ꝛc.

Bliestastel, den 17. März 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Samstag den 28. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Ixheim, werden folgende Arbeiten versteigert:

	fl.	kr.
a. Herstellung eines Lattenzaunes zur Vergrößerung eines Leichenhofes, veranschlagt zu	56	42
b. Herstellung eines Durchlasses im Orte, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	83	32

Die Kostenanschläge liegen dahier zur Einsicht offen.

Ixheim, den 22. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Ch. Loch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Ausschuß der hiesigen Schützengesellschaft beabsichtigt, im Sommer dieses Jahres ein Schützenfest in hiesiger Stadt abzuhalten. Der Schießstand soll in der Gestüts-Allee gegen die Straße aufgeschlagen werden, was mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen innerhalb 8 Tagen von heute an bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, woselbst das Gesuch und die Pläne zu Jedermanns Einsicht offen liegen, angebracht werden müssen.

Zweibrücken, den 27. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengrl.

---

5 Sgr. = 18 Kr. Provision

für jede Unterschrift werden Denjenigen vergütet, welche wenigstens 200 Abonnenten auf die „Illustrirte Dorfzeitung“ (Lahr, Baden, bei J. H. Geiger) sammeln, 2½ Sgr. = 9 Kr. bei weniger Abonnenten. Probehefte zu diesem Zwecke liefern alle Buchhandlungen gratis. In einem Städtchen von 2000 Einwohnern wurden von dieser billigsten illustrirten Zeitung 500 Exempl. abgesetzt und so ohne viele Mühe 150 Gulden verdient.

Briefe sind frankirt an J. H. Geiger in Lahr zu richten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1863 beginnt ein vierteljährliches Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land“.

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags, und kostet das Blatt im ganzen Umfange des Königreiches Bayern vierteljährlich nicht mehr als 42 kr.

Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement

auf die täglich erscheinende

„St. Johanner Zeitung“.

Zu dem mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Abonnementsquartal bitten wir die Bestellungen auf die „St. Johanner Zeitung“ rechtzeitig und zwar bei den zunächst gelegenen Postanstalten machen zu wollen.

Die „St. Johanner Zeitung“, welche dem entschiedenen Fortschritte huldigt, erfreut sich nicht nur hier und in dem so außerordentlich gewerbreichen Kreise Saarbrücken einer großen Verbreitung, sondern auch in der Blies- und Nahe-Gegend ꝛc. Daher eignet sich die „St. Johanner Zeitung“ auch ganz besonders zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, die in derselben stets von bestem Erfolge sind.

Wichtige Nachrichten werden durch direkt bezogene telegraphische Depeschen mitgetheilt. — Ein gutes Feuilleton sorgt für angenehme und belehrende Unterhaltung. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. incl. Stempel und Postaufschlag. — Die Insertionsgebühren werden für die vierspaltige Petitzeile aber deren Raum mit 9 Pfg. berechnet.

St. Johann-Saarbrücken. Die Expedition.

Nachbeschriebene zwei Oelkasten, welche zur Fallitmasse des Kaufmanns Eduard Zorn dahier gehören, können bei dem Unterzeichneten aus freier Hand gekauft werden, als:

1) Ein blechener Oelkasten, hoch 1 Meter 25 Centimeter, breit 1 Meter 30 Centimeter, tief 58 Centimeter;
2) Ein hölzerner Oelkasten, inwendig mit Blech belegt, hoch 1 Meter 70 Centimeter, breit 1 Meter 40 Centimeter, tief 85 Centimeter.

Zweibrücken, den 26. März 1863.

Der provisorische Syndik der Eduard Zorn'schen Fallitmasse,
Laurent.

Die neue **Tapeten-Musterkarte**, deren reichhaltige Kollektion geschmackvollee und zweckmäßiger Dessins sicher ungetheilten Beifall erhalten muß, ist angekommen bei

O. Ritter
in St. Ingbert.

Ein gutes Fuhrpferd und zwei Fohlen hat zu verkaufen

Das. Mauß
auf der Entenmühle bei
Homburg.

Saat-Lupinen

bei E. Dümmler
in Homburg.

Bei Fr. Meyer, Schneider, können zwei tüchtige Arbeiter sofort Beschäftigung finden; auch wird daselbst ein junger Mensch in die Lehre genommen.

Christine Scholler hat in der Fruchtmarktstraße eine geräumige Wohnung mit Keller, Stall, Speicher und Dungplatz, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Es sind zwei ineinander gehende möblirte Zimmer in dem Kasinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen, beziehbar am 1. April nächsthin.

Bei Schneider Gentes ist ein Logis nebst Küche auf Ostern zu vermiethen.

Kaufmann Ciolina hat einen großen geräumigen Heufpeicher bis Johannis zu vermiethen.

Ein Logis, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen bei

H. Thirey.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause des Hrn. Chr. Singer über 2 Stiegen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. März.

	pr. Jtr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	—	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn		4	28	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige		4	35	„ 2 „	13
„ 4reihige		3	31	„ 1 „	7
Spelz		4	07	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1 Q. pr „	14
Mischfrucht		4	36	„ 2. „	13
Hafer		2	48	Kalbfleisch	12
Erbsen		3	37	Hammelfleisch	14
Wicken		2	43	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		—	48	Wein, 1 Liter	24
Heu		2	20	Bier, 1 „	6
Stroh		1	20	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 25. März.

	pr. Jtr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	01	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		4	28	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		3	43	„ 2 „	14
Spelzkern		—	—	„ 1 „	7
Gerste 2reihige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		3	44	Das Paar Weck 8 Lth.	3
Mischfrucht		4	39	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	56	Kuhfleisch	14
Erbsen		3	58	„ 2. „	12
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		—	48	Schweinefleisch	16
Kleesamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. März.

	pr. Jtr.	fl.	kr.		pr. Jtr.	fl.	kr.
Weizen		6	01	Erbsen		3	7
Korn		4	24	Linsen		3	20
Spelz		4	15	Wicken		3	13
Spelzkern		5	52	6 Pfd. Kornbrod			19
Gerste		4	17	3 „ Gemischtbrod			10½
Hafer		2	55	2 „ Weißbrod			11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzischer Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 38. Sonntag, 29. März 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 24. März. Im Nachstehenden lassen wir aus den Beilagen I und II der königlichen allerhöchsten Verfügung vom 21. März d. J., die Vornahme der Ur- und Abgeordnetenwahlen zur Kammer der Abgeordneten betreffend, einen übersichtlichen Auszug folgen: Anlage I gibt die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten nach der Seelenzahl, wie sie sich bei der Unionsvolkszählung vom Jahre 1861 ergeben hat. Demnach hat Bayern 4,689,837 Seelen, und da nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848 auf je 31,500 Seelen Ein Abgeordneter trifft, so ergibt sich die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten mit 148. Auf die einzelnen Kreise des Königreichs vertheilt sich diese Zahl, wie folgt: Oberbayern mit 779,991 Seelen wählt 25, Niederbayern mit 575,338 S. wählt 18, Pfalz mit 608,069 S. wählt 19, Oberpfalz und Regensburg mit 485,895 S. wählt 16, Oberfranken mit 516,734 S. wählt 16, Mittelfranken mit 545,285 S. wählt 17, Unterfranken mit 601,758 S. wählt 19 und Schwaben und Neuburg mit 576,758 S. wählt 18 Abgeordnete. Nach Beilage II sind die Wahlbezirke in der Pfalz, wie folgt, gebildet: 1) Speyer, gebildet aus den Bezirksämtern Speyer und Frankenthal mit 97,858 S.: 3 Abgeordnete. 2) Landau, gebildet aus den Bezirksämtern Landau und Neustadt mit 130,743 S.: 4 Abgeordnete. 3) Germersheim, gebildet aus den Bezirksämtern Germersheim und Bergzabern mit 96,024 S.: 3 Abgeordnete. 4) Zweibrücken, gebildet aus den Bezirksämtern Zweibrücken und Pirmasens mit 94,492 S.: 3 Abgeordnete. 5) Homburg, gebildet aus den Bezirksämtern Homburg und Kusel mit 85,070 S.: 3 Abgeordnete. 6) Kaiserslautern, gebildet aus den Bezirksämtern Kaiserslautern und Kirchheimbolanden mit 103,882 S.: 3 Abgeordnete.

— 25. März. Der „Bayer. Ztg.“ zufolge gedenkt die Königin von Neapel gleich nach Ostern die Reise von hier nach Rom anzutreten.

Speyer, 26. März. Ihre Maj. die Königin, die erhabene Protektorin der hiesigen Diakonissenanstalt Marienhaus, haben für die Zwecke derselben ein Geschenk von einhundert Gulden allergnädigst zu bestimmen und dem Ausschusse zustellen zu lassen geruht.

Dürkheim, 24. März. Die hiesige Telegraphenstation wurde heute eröffnet.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialentschließung vom 26. März l. J. wurde die Verweserung der Pfarrei Schierfeld, Dekanats Obermoschel, dem dermaligen Vikar bei Dekan Müller zu Zweibrücken, Hermann Roth, und letzteres Vikariat dem Pfarramtskandidaten Dr. Adolf Welsch zu Dielkirchen vom 16. April l. Js. an übertragen.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Die „Generalkorrespondenz“ glaubt, daß die Verhandlungen über Polen, welche seither ununterbrochen fortdauerten, zu einem Einverständnisse zwischen Oesterreich und den Westmächten führen werden, insofern letztere von ersterem keine anderen Propositionen erwarten oder fordern, als solche, die der besonderen Stellung Oesterreichs in dieser Frage für angemessen und zusagend erachtet werden müssen.

Preußen.

Wie aus Berlin mitgetheilt wird, dürfte nach dort aus St. Petersburg eingetroffenen Nachrichten, wenn die Zersprengung der Langiewicz'schen Schaaren dem polnischen Aufstande ein baldiges Ende versprechen sollte, die weitere Beruhigung des Landes durch eine möglichst ausgedehnte Amnestie beschleunigt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. März. Die „Berling'sche Zeitung“ meldet, Graf Ruffell habe den zweiten Sohn des Prinzen Christian zu Dänemark, den Prinzen Wilhelm (nunmehrigen Schwager des Prinzen v. Wales, geboren 1845), für den griechischen Thron vorgeschlagen, und es werde dieser Vorschlag von Frankreich und Rußland unterstützt.

Frankreich.

Paris, 25. März. Der „Moniteur“ meldet, die Gesandten von Preußen und Rußland hätten die Mittheilung gemacht, daß nach bestimmten Erkundigungen die Nachricht vom Durchmarsch einer russischen Kolonne durch preußisches Gebiet falsch sey.

Rußland und Polen.

Berliner Telegramm vom 25. März: Ein Privatbrief aus Kiew in Kleinrußland meldet, daß in Folge der daselbst eingetroffenen Nachricht, es werde eine polnische Legion von zwei Regimentern durch Bessarabien nach Polen zu kommen suchen, der General Annenkoff eine bedeutende Militärmacht an die Grenze entsendet hat.

Die „Breslauer Ztg.“ vom 25. März enthält nachstehenden Bericht aus Skalmierzyce (preuß. Grenzdorf in der Nähe von Kalisch) vom 23.: Vorgestern hat bei Koain (an der Wartha, nördl. von Kalisch) ein scharfes Gefecht stattgefunden, in welchem die Russen empfindliche Verluste erlitten. 4 Offiziere und 60 Gemeine sind gefallen; Fürst Wittgenstein ist verwundet und von den Insurgenten gefangen. Heute ist aus Kalisch unter General Brunner Verstärkung abgegangen.

Nordamerika.

New-York, 14. März. Bis zum 8. hatte noch kein Angriff auf Charleston stattgefunden. — Es zirkulirten Gerüchte über eine Schlacht am Yazoofluß (der sich bei Vicksburg in den Mississippi ergießt), in welcher die Unionisten 7000 Feinde gefangen und 8 Transporte weggenommen haben sollen. Die New Yorker Blätter glauben an die Wahrheit eines andern Gerüchts, nach welchem die Sezessionisten die Forts Henry und Donelson genommen hätten.

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1863.

Sitzung vom 24. März.

Simon Pfaff, 36 Jahre alt, lediger Korbmacher von Hainfeld, des Diebstahls mittelst Einsteigens und Gebrauchs von Waffen, sowie eines einfachen Diebstahls und der Körperverletzung durch Waffen mit überlegtem Entschlusse angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Bruch.

Am 30. Januar l. Js. kehrte der Sohn des Ackerers Rapp in Kandel früh Morgens um 2 Uhr aus der Kunkelstube nach Hause. In dem Hofe seines elterlichen Hauses angelangt, hörte er ein Geräusch auf dem Speicher eines Nebengebäudes, das mit dem Hauptgebäude in innerer Durchgangsverbindung steht und mit diesem ein umschlossenes Ganzes bildet. Er achtete anfänglich nicht weiter auf dieses Geräusch und legte sich zu Bette, stand aber wieder auf und schaute zu dem Fenster hinaus hinüber nach jenem Nebengebäude. Da erblickte er daselbst einen Mann, der auf der Treppe zu dem Speicher mit dem Rücken gegen ihn gekehrt stand. Er rief sogleich seinem Vater und Beide sprangen nun im bloßen Hemde in den Hof, der Vater durch das Fenster, den Sohn, mit einem alten stumpfen Säbel bewaffnet, auf dem ordentlichen Wege, und trafen jenen Mann jetzt am Fuße der Speichertreppe an. Der Vater Rapp war zuerst an Ort und Stelle und erhielt von dem fremden Manne sogleich mit einem Prügel einen Hieb über den Arm, worauf der Sohn dem Fremden mit dem Säbel einen Hieb über den Kopf versetzte, der den Getroffenen taumeln machte. Dieser wollte nun davonlaufen, allein Vater und Sohn liefen ihm nach und suchten ihn festzuhalten, was ihnen aber erst mit Hilfe herbeigerufener Nachbarn nach hartem Kampfe gelang, nachdem sie von dem Fremden mit einem Messer mehrfach waren verwundet worden. Ebenso hatte dieser Mann einen der Nachbarn verwundet und einem Andern in den Finger gebissen. Endlich überwältigt, wurd dann der Fremde in das Arrestlokal abgeführt und zwar gebunden, wie ein wildes Thier, mit einer Wagenkette. Bei dem Nachsuchen nun auf dem Speicher fand man oben am Rande der Treppe, ganz zum Auftaden bereit gelegt, einen Sack mit Frucht, oben zugebunden und unten durchschnitten, sowie eine Windel, welch' letztere, wie der Fruchtsack, dem Ackerer Roth in Kandel gehörte. Der eingefangene Fremde, der heutige Angeklagte, ein übelbeleumundeter, schon einmal bestrafter Subjekt, gestand zu, die Windel und den Sack bei Roth gestohlen und die Frucht bei Rapp in den Sack gefüllt zu haben. In die Behausung des Rapp will er dadurch gelangt seyn, daß er auf das hintere Hofthor (nicht dasjenige, durch das der Sohn Rapp heimgegangen ist und das offen war) — hinaufgestiegen sey, sich oben übergebückt und mit der Hand den Schließbolzen ausgehoben habe, worauf er wieder hinabgestiegen sey, das Thor mit der Schlinke gegen sich gezogen und so geöffnet habe. Nach Ansicht der Zeugen und der Aufstellung der k. Staatsbehörde wäre er aber das Thor hinein in den Hof gestiegen, wie dies aus Fußspuren am Thore ersichtlich sey, und habe es erst von innen geöffnet. Die k. Staatsbehörde stellte ferner auf, Pfaff habe sich zur Begehung des Diebstahls mit Waffen — dem Prügel und dem Messer — versehen und habe von diesen Gebrauch gemacht, um seine Beute in Sicherheit zu bringen; ebenso habe er die erwähnten Verletzungen mit diesen Waffen mit überlegtem Entschlusse beigebracht. Die Vertheidigung dagegen stellte auf, es liege kein vollendeter, sondern nur ein versuchter Diebstahl vor, die Waffen seyen nicht zum Zwecke der Begehung des Diebstahls mitgenommen und von ihnen nur zur Sicherung des eigenen Lebens Gebrauch gemacht worden. Auch liege kein Einsteigen und keine Körperverletzung mit überlegtem Entschlusse vor. Die Geschworenen sprachen den Pfaff der ihm zur Last gelegten Thathandlungen schuldig, verneinten jedoch, bezüglich des Frachtdiebstahls, das Mitnehmen von Waffen zum Zwecke des Diebstahls, sowie den Gebrauch der Waffen in der Absicht, den Diebstahl in Sicherheit zu bringen und endlich den überlegten Entschluß bei den Körperverletzungen. Das Urtheil lautete, wie im letzten Blatte bereits gemeldet wurde, auf 10 Jahre Zuchthaus.

Hiemit erreichten die Schwurgerichtsverhandlungen für das I. Quartal 1863 ihr Ende.

A. Krunzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 1. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Jakob Hüther, Lehrer daselbst, die nachbeschriebenen Güter, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-№. 444. 2 Tagw. 12 Dez. oder 3 Morgen Acker auf Birkelheck, oberhalb der Ofelbach, neben Anton Horn, — in geeigneten Loosen.
2) Plan-№. 631. 42 Dez. oder ½ Morgen 6 Ruthen Acker im Flur nach Hornbach, 4te Ahnung, neben Philipp Klein.
3) Plan-№. 798. 43 Dez. oder ½ Morgen 16 Ruthen Acker in den Krummäckern, neben Georg u. Esebeck.
4) Plan-№. 865. 65 Dez. oder ¾ Morgen 16 Ruthen Acker im Mühlthal, neben Peter Rohr.
5) Plan-№. 1601 u. flgde. 1 Tagw. 88 Dez. oder 3 Morgen auf Knieberg, neben Weg, — in geeigneten Loosen.
6) Plan-№. 306. 43 Dez. oder ½ Morgen 11 Ruthen Wiese in der Breitwiese, neben Gottfr. Stengel.
7) Plan-№. 236 und 234. 84 Dez. oder 1 Morgen 12 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Andreas Stahl beiderseits.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in seiner Wohnung, läßt Christoph Renner, Wirth daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, namentlich:

1 Musikuhr mit Kasten, 1 ganz neuen gußeisernen Feuerherd mit Backofen, 1 neuen Wagen für eine Kuh daran zu spannen, 1 kleines Handwägelchen, 4—5 Wagen Abtrittsdung, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gläserschrank, 1 Einschenke, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 silberne Cylinderuhr, 1 ditto Spinduluhr, 1 Wanduhr, 10 Wirthstische, mehrere Weiden- und Holzstühle, 2 Doppelbänke, Vorbänke, 2 Koffer, 1 Saallampe, 1 Kegelspiel mit 8 Scheibkugeln und andere Gegenstände mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 30. März 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung zu Niederauerbach, läßt Georg Adam Knerr, Ackerer daselbst, in Eigentham versteigern:

½ Morgen 8 Ruthen Wald auf Niederauerbacher Bann, im Dachskopf, neben Christian Scherer.

1½ Morgen Wald auf demselben Bann, im Coalwiger Hang, neben Jakob Grund und Paul Weidmann's Wittib.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung
zu
St. Ingbert.

Mittwoch den 1. April 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert in ihrer Behausung, läßt Frau Johann Baptist Thiery Wittwe zu St. Ingbert auf Kredit versteigern:

4 Kühe, darunter 2 trächtige und 2 fette, 1 Rind, 3 Pferde, 6—8 und 10 Jahre alt, 200 Zentner Kartoffeln, 1 breiten Wagen, 1 schmalen Wagen, 4 verschiedene Pflüge, 2 Mutterschweine, 2 Eggen, 1 Branntweinbrennerei mit Kessel und Zubehörden und sonstiges Mobiliar.

Harn, königl. bayer. Notar.

Wiesenversteigerung.

Im Laufe des nächsten Monats April lassen die Erben der dahier verstorbenen Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald die folgenden, zu deren Nachlaß gehörigen vorzüglichen Wiesen in Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt von Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, dem Pulvergraben und Rath Fitting.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhausen Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen in der Schmalzwiese, neben Advokat Philipp Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 21. März 1863.

Chr. Kambo.

Donnerstag den 9. April nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, in ihrer Behausung am Ernstweilerwege zu Zweibrücken, läßt Frau Wittwe Benzina verschiedene Wirthstische, Bänke, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, 1 Kellerfaß, mehrere Gartenlampen und verschiedene sonstige Mobilien und Hausgeräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zweibrücken, den 27. März 1863.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Leihhaus!

Mittwoch den 15. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 7319ᵃ bis 9275ᵃ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Holzversteigerung

zu Schmittweiler, Bezirksamts Homburg,

Samstag den 4. April l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, aus dem Gemeindewalde von Schmittweiler:

42 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
42 „ Wagnerstangen.
19 „ Pflugsrehe.
3 buchen Nutzstämme 2. Kl.
13 hainbuchen „ 2. „
15 buchen Wagnerstangen.
4 aspen Baustämme 2. Kl.
1 „ Nutzstange.
12½ Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.
2 „ eichen Prügelholz.
¼ „ aspen „

Schönenberg, den 25. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Stadtgemeinde Zweibrücken beabsichtigt, zur Vergrößerung des Marktplatzes den offenen Theil des Mühlbaches an der Kaserne überwölben, resp. die Fortsetzung des Mauergewölbes über den Mühlbach herstellen zu lassen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Einsprachen gegen dieses Vorhaben innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, wo die deßfallsige Zeichnung zur Einsicht offen liegt, schriftlich einzureichen sind.

Zweibrücken, den 29. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Vom 1. April bis zum 1. Mai sind die Tauben und das Federvieh eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandelnde werden auf Grund des Art. 226, Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzbuches in Verbindung mit Art. 155 des hiesigen Ortspolizeibeschlusses prozedirt.

Zweibrücken, den 28. März 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Aufforderung.

Alle, die noch Forderungen an den verstorbenen k. Landrichter Herrn Tklmann zu Homburg zu machen haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten, mit der Inventur beauftragten Notar ungesäumt einzureichen.

Homburg, 26. März 1863.

Ansmann, k. Notar.

Unterzeichneter, für den Hagel-Versicherungs-Verein in Bayern als Agent für die Bezirksämter Homburg und Zweibrücken aufgestellt, ladet die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen ein, ihren zu hoffenden Ernte-Ertrag baldigst versichern zu wollen. Dieser auf Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert zu den billigsten Prämien, die erst im Oktober eingefordert werden.

Nähere Auskunft ertheilt

G. D. Dümmler
in Zweibrücken.

Der Unterzeichnete erbietet sich zur Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen zu Privatbauten, Kirchen, Brauereien und Fabrikanlagen.

Bliestastel, den 27. März 1863.

Jakob König jr.,
Ingenieur.

Nachbeschriebene zwei Oelkasten, welche zur Fallitmasse des Kaufmanns Eduard Zarn dahier gehören, können bei dem Unterzeichneten aus freier Hand gekauft werden, als:

1) Ein blechener Oelkasten, hoch 1 Meter 25 Centimeter, breit 1 Meter 30 Centimeter, tief 58 Centimeter;
2) Ein hölzerner Oelkasten, inwendig mit Blech belegt, hoch 1 Meter 70 Centimeter, breit 1 Meter 40 Centimeter, tief 85 Centimeter.

Zweibrücken, den 26. März 1863.

Der provisorische Syndik der Eduard Zarn'schen Fallitmasse,
Laurent.

Neue
Tapeten-Musterkarten

in schönster und größter Auswahl sind angekommen bei

Joseph Cart,
Tapezierer.

Die neue **Tapeten-Musterkarte**, deren reichhaltige Kollektion geschmackvoller und zweckmäßiger Dessins sicher ungetheilten Beifall erhalten muß, ist angekommen bei

D. Ritter
in St. Ingbert.

Ein
Geschäftshaus
in Neunkirchen

kann aus freier Hand verkauft oder auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Dasselbe ist zweistöckig und liegt in der frequentesten Lage des Orts — am Marktplatze —, enthält geräumige und bequeme Wohn- und Hintergebäude, Stallung und Backhaus ꝛc., nebst daran stoßendem Gemüsegarten.

Die Benutzung kann sogleich erfolgen.

Bisher wurde in demselben ein sehr lebhaftes Bäckerei- und Spezerei-Geschäft betrieben; ebenso würde sich dasselbe wegen seiner sehr günstigen Lage als Wirthslokal eignen.

Näheres zu erfragen in Neunkirchen bei dem Eigenthümer, Ackerer Herrn

Christian Koch,

sowie bei Herrn Obersteiger Becker auf Redengrube.

Literarische Notiz.

Wer zu eigener oder zur Unterhaltung und Belehrung seiner Familie eine Zeitschrift halten will, dem empfehlen wir das bei Zamarski und Dittmarsch in Wien erscheinende **„Haus- & Familienbuch"** für den geringen Preis von 25 Nkr. (18 kr. rh.) per Heft. Alle 14 Tage werden prächtige Farbendruckbilder und die neuesten Novellen von Mühlbach, Bernow, Kürnberger, Smidt u. A., ferner gediegene belehrende Aufsätze und außerdem noch große werthvolle Kunstprämien geliefert.

---

5 Sgr. — 18 Kr. Provision

für jede Unterschrift werden Denjenigen vergütet, welche wenigstens 200 Abonnenten auf die „Illustrirte Dorfzeitung" (Lahr, Baden, bei J. H. Geiger) sammeln, 2½ Sgr. — 9 Kr. bei weniger Abonnenten. Probehefte zu diesem Zwecke liefern alle Buchhandlungen gratis. In einem Städtchen von 2000 Einwohnern wurden von dieser billigsten illustrirten Zeitung 500 Exempl. abgesetzt und so ohne viele Mühe 150 Gulden verdient.

Briefe sind frankirt an J. H. Geiger in Lahr zu richten.

In der Handlung des Unterzeichneten kann ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling eintreten.

Zweibrücken, den 27. März 1863.

L. E. Wend.

Bei Unterzeichnetem finden zwei bis drei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung.

W. Keßler, Schuhmacher
in Ixheim.

Bei Schreiner Schug kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ph. Kaul, Schuhmacher, nimmt einen Lehrling an.

Schneider Allgeier nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Joh. Beresheim, Dreher in Bliestastel, nimmt einen Lehrling an.

Schneider Barth sucht einen Lehrling.

Digitized by Google

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	134,496 "
Prämien-Zinsen-Einnahme 1861	1	284,621 "
Versicherungen pro 1861	635	192,224 "
Zunahme derselben im Jahre 1861	40	206,793 "

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Jakob Baron**, Lehrer in **St. Ingbert**, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 10. März 1863.

Der Verwaltungsrath: **Karl Freiherr von Rothschild.**

Der Director des „Deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, dir mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

St. Ingbert, den 15. März 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix":

J. Baron,
Lehrer.

Die Pfälzer Zeitung

vertritt den besonnenen gesetzlichen Fortschritt auf dem Wege der Reform und die unzertrennliche Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und Staaten. Die Tagesfragen bespricht sie in Leitartikeln, wendet den pfälzischen Angelegenheiten und Interessen ihre besondere Aufmerksamkeit zu, bringt das Neueste von Wichtigkeit in telegraphischen Depeschen und insbesondere die unsere Pfalz betreffenden Dienstesnachrichten früher als jedes andere Blatt. Sie erscheint, Sonntags ausgenommen, täglich in großem Format mit Feuilleton und kostet auf allen Posten nur 1 fl. 20 kr. vierteljährlich, so daß sie verhältnißmäßig in ganz Bayern das billigste Blatt ist. Ihrer großen Verbreitung wegen finden Anzeigen und Bekanntmachungen in ihr die größte Publikation. Die vierspaltige Zeile wird mit 3 kr. berechnet. Bestellungen sind auf der Post zu machen.

Speyer, Ende März 1863. **Die Expedition.**

Strohhüte.

Hierdurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dieses Jahr das Waschen und Façoniren von Strohhüten übernehme und bei billigster Bedienung das Vollkommenste in diesem Fache zu leisten verspreche.

S. Stern.

Saat-Lupinen

bei E. Dümmler
in Homburg.

Baum- und Johannisbeer-pfähle,

sowie Bohnenstangen von kiefern Holz hat zu verkaufen

J. Gieger in der Landauerstraße.

Heinrich Taussaint hat alle Sorten Saathafer, sowie auch Wicken und Gerste zu verkaufen. Auch hat derselbe in seinem Hause in der Hauptstraße den 4ten Stock zu vermiethen.

Jakob Wolff in der Karlsstraße hat erste Qualität Heu zu verkaufen.

Im Café Fritz

Sonntag Nachmittag Erlanger und Kaiserslauterer Bier im Schoppen.

Heute Sonntag den 29. März findet im Saale des Unterzeichneten eine musikalische Unterhaltung vom Musikkorps des k. 6. Jägerbataillons statt. Anfang 3½ Uhr. Auch wird von heute an Kaiserslauterer Bier von Gebr. Orth verzapft.

Karl Glasser
in Bubenhausen.

Frankfurter Bratwürste, Mainzer Stockfische, marinirte Häringe und Göttinger Würste sind angekommen bei

L. G. Wend.

Gewässerte und dürre Stockfische, Holländische Häringe, pr. Stück 3 kr., bei W. Werth.

Elisabetha Schaller in der Fruchtmarktstraße hat gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Jakob Morgenstern in Reiskirchen hat gute Saatlupinen zu verkaufen.

Eine große Auswahl in Entoucas und Sonnenschirmen bei

Joseph Schuler.

In einem Putzgeschäft kann ein solides, anständiges Mädchen sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre und kann solcher auch Musik dabei erlernen.

J. G. Gebhardt, Schneider.

Kunstmehl pr. Pfd. 7 kr.,
Plummehl „ „ 6 „
bei Gebr. Schwarz, Mehlhändler in der Ixheimerstraße.

Schön fein Mehl, das Pfund zu 6 und 7 kr., bei

Mehlhändler Jak. Strauch

Ein ein- und zweispänniger Wagen in gutem Zustande ist zu verkaufen bei

Joh. Schneider jr., Wagner in Zweibrücken.

Ein dunkelgrüner halbseidener Regenschirm ist stehen geblieben im „Café Fritz".

Chr. Singer hat zweireihige Saatgerste und rothen Kleesamen zu verkaufen.

Dasjenige Logis, welches bisher Herr Rentmeister Kurzendorfer bewohnte, bestehend in 8 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz und Speicher, ist, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Karl Diehl.

Es sind zwei ineinander gehende möblirte Zimmer in dem Kasinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen, beziehbar am 1. April nächsthin.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause des Hrn. Chr. Singer über 2 Stiegen.

Heinrich Lehmann hat eine Wohnung zu vermiethen und kann dieselbe gleich oder bis Johannis bezogen werden.

Der ganze dritte Stock auf die Hauptstraße ist bis Johannis zu vermiethen bei

Nikolaus Kamm.

Schneider Baier hat auf Johannis eine Wohnung zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 27. März.

Pistolen		fl.	9 37½-38½
„ preuß.		„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 45-46
Engl. Sovereigns		„	11 46-50
Dukaten		„	5 33-36
20-Fr.-Stücke		„	9 23½-26½
Preuß. Kassenscheine		„	1 46½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.		143½	P.
4% Nassk.-Dürkh.	„ „	100½	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	108½	P.
4½% b. Oest. b. Rothsch.	fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitag. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt 4 Kr.

№ 39. Dienstag, 31. März 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 25. März. Nach heute hier eingetroffener Nachricht wird das spanische Dampfschiff, welches für die Reise der Königin Marie von Neapel bestimmt ist, zu Ende der nächsten Woche in Marseille bereit liegen. Ihre Majestät hat deßhalb die Abreise von hier auf den 8. April festgesetzt und wird sich am 11. April in Marseille nach Rom einschiffen.

— 27. März. Die General-Zollkonferenz hat gestern ihre regelmäßigen Sitzungen aufgenommen, die heute fortgesetzt werden. Es liegen zwischen 50 bis 60 Anträge der einzelnen Regierungen über Tarifspositionen u. s. w. zur Berathung vor. Herr Ministerialrath v. Meixner befindet sich erfreulicher Weise so weit auf dem Wege der Besserung, daß er vom künftigen Montag an wohl den Sitzungen beiwohnen kann. Inzwischen wird derselbe bei den Berathungen von dem Vorstande der k. General-Zolladministration, Herrn Ministerialrath v. Plank, vertreten. Zum Sekretär der Kommission wurde der kgl. Oberzollassessor Berks bestimmt, welcher gestern in die Konferenz eingeführt wurde.

Lindau, 22. März. Von dem Süden Italiens kommend, trafen heute Mittag ein Anverwandter und ein Adjutant von Garibaldi mit andern Reisegefährten in hiesiger Stadt ein. Dieselben begeben sich nach Polen, wohin auch dieser Tage eine Anzahl Polen sich begab.

Speyer, 26. März. Heute ging hier die Aushebung zu Ende; doch wird die Pfalz eine Nachstellung, wie man sagt, von etwa 120 Mann zu machen haben.

Kaiserslautern, 26. März. Aus dem in der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Baumwollspinnerei-Gesellschaft erstatteten Geschäftsbericht der Direktion geht hervor, daß das Unternehmen trotz der ungünstigsten Zeitverhältnisse im abgelaufenen Jahre befriedigende Resultate erzielt hat. Der Reingewinn pro 1862 betrug nämlich 57,426 fl. oder 11,7 Prozent des Aktienkapitals. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung wurden hievon 37,238 fl. zur Abschreibung an Gebäuden und Maschinen und das Uebrige als Dividende (4%) für die Aktionäre bestimmt.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 24. März wurden ernannt: der geprüfte Forstlehrling Otto Bischoff, seither Praktikant, Waldaufseher in Baalborn, zum Forstgehilfen bei dem Reviere Bobenthal, Forstamts Dahn, vom 11. April an; der geprüfte Forstschutzlehrling Ph. Osterheld bei dem Reviere Waldleiningen auf die erledigte Waldaufseherstelle zu Baalborn, Forstamts Kaiserslautern, vom 10. April an. Der bisherige Forstgehilfe Wilh. Remlein zu Bobenthal wurde, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstseigenschaft zum Reviere Neidenfels, Forstamts Elmstein, vom 10. April an, und der Forstgehilfe Heinrich Künzel zu Neidenfels, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstseigenschaft zum Reviere Neuhäusel, Forstamts Zweibrücken, vom 11. April an versetzt.

Se. Maj. der König haben auf die erledigte Gerichtsdienerstelle am Landgerichte Pirmasens den Gerichtsdiener am Landgerichte Obermoschel, Simon Beck, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen und die hiedurch in Erledigung gekommene Landgerichtsdienerstelle in Obermoschel dem pensionirten Oberjäger und seitherigen Aufseher in der Gefangenanstalt zu Zweibrücken, Georg Kirchberger aus Straßlichen, auf Ruf und Widerruf zu verleihen geruht.

Oesterreich.

Wien, 27. März. Man schreibt der Allg. Ztg. von hier: „Die französische Regierung will die vollkommene Unabhängigkeit Polens mit dem Herzog von Leuchtenberg als souverainem König. Sie hat dieses neue Programm den Botschaftern der Großmächte in Paris bereits angedeutet."

Der „Konstitut. Oesterr. Ztg." wird aus **Krakau**, 22. März, geschrieben: Die Auflösung der Insurgenten ist eine allgemeine. Gering gerechnet sind an 8000 Flüchtlinge auf österreichischem Gebiete; Tarnow, Bochnia und Krakau sind überfüllt. Hier in Krakau sind auch 100 Pferde abgeliefert worden, nebst zwei kleinen, alten, von einem Pferde gezogenen Kanonen. Die zersprengten und bis an die Grenze verfolgten Insurgenten begrüßten an der trockenen Krakauer Grenze unsere Soldaten als Befreier. — Schon vor einigen Tagen scheinen die Behörden hier (in Krakau) seltsamen Dingen auf die Spur gekommen zu seyn. Es sind große Ausrüstungsmagazine mit Beschlag belegt worden, auch wurden sämmtliche Mitglieder des Zentral-ausrüstungskomite's verhaftet, alle Rechnungen vorgefunden, sowie die sehr wichtige Korrespondenz. Namentlich fallen bei einem Gutsbesitzer M... aus Russisch-Polen sehr viele und sehr wichtige Papiere aufgefunden worden seyn. Die Verhaftung dieser Persönlichkeit hat großes Aufsehen erregt.

Aus **Krakau** wird geschrieben: Den hier seit zwei Tagen internirten Aufständischen eilt Alles, reich und arm, mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wäsche und Geld zu Hilfe. Das leutselige und rücksichtsvolle Verfahren der Regierungsorgane mit den Internirten erfüllt die hiesigen Bewohner mit großer Freude. In den polnischen Kreisen will man nicht zugeben, daß die Entlassung des Langiewicz einen wesentlichen Einfluß auf den Aufstand nehmen werde. Das Warschauer Zentralkomite hat nach laut einer Proklamation die oberste Gewalt und Leitung der Insurrektion wieder an sich gezogen. Als Hauptursache der Entfernung Langiewicz's wird von seinen Freunden seine Weigerung und Hinweisung auf die Unmöglichkeit, Krieg mit einem großen konzentrirten Körper zu führen, angegeben. Sich strikte an die Bedingungen eines Guerillakrieges haltend, wollte er sein Korps in vier kleinere Abtheilungen theilen und in anderen Gegenden die Organisirung ähnlicher Banden übernehmen. Wie man hier wissen will, soll ein Gefecht bei Grechowiska stattgefunden haben, das sehr blutig gewesen, aber entschieden günstig für die Aufständischen ausgefallen seyn soll. (Der „Czas" vom

24. gibt den Verlust der Russen bis 400, den der Insurgenten bis 250 an.)

Preußen.

Berlin, 26. März. Wie hören, daß die Aussichten auf das demnächstige Zusammentreten eines Kongresses, welcher bekanntlich von der französischen Regierung lebhaft gewünscht wird, gegenwärtig gestiegen sind. Wie wir hören, werden die Reserven, welche behufs der Truppenkonzentrirung an den polnischen Grenzen eingezogen worden sind, zum 1. April entlassen werden.

Mehreren Blättern zufolge hatte sich am Abend des 22. d. eine große Volksmenge vor dem Hause des Generalfeldmarschalls v. Wrangel am Pariser Platz versammelt und wurde versucht, die dort aufgesteckten Fahnen herabzureißen. Zunächst schritten Mannschaften von der Brandenburger Thorwache gegen die Exzedenten ein; doch gelang es erst der Schutzmannschaft, unter Führung des Revierlieutenants, die Volksmenge zu zerstreuen, welche sich auch gegen die Thorwache vergangen hatte. Einige Thumultuanten wurden verhaftet. Unter denselben befand sich ein Arbeiter, welcher bereits eine Fahne bei dem Hoflieferanten Arnold unter den Linden entwendet hatte. Wie versichert wird, befanden sich unter der Menge junge Leute mit Augengläsern, welche die Tumultuanten zu Exzessen aufmunterten.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. März. Die „Europe“ erfährt, die österreichische Regierung betrachte Langiewicz als politischen und nicht als militärischen Flüchtling und werde ihn weder an Preußen noch an Rußland ausliefern.

Bremen, 1. März. Das hiesige Nachweisungsbureau für Auswanderer veröffentlicht den Bericht über seine Wirksamkeit während der Jahre 1861 und 62. Derselbe enthält die interessante Thatsache, daß sich in den letzten Jahren wiederholt Rückwanderer aus Amerika mit der Bitte um Rath, Belehrung oder Unterstützung an das Bureau wandten. Die Uebersicht der seit 1832 über Bremen auch fremden Welttheilen beförderten Wanderer beginnt mit der auf das Jahr 1832 fallenden Zahl von 10,344 Passagieren. Diese Zahl steigt und fällt abwechselnd bis 1843, verdoppelt sich dann plötzlich 1844 (19,857 Pass.) und verdreifacht sich schon 1845 (31,822 Pass.). 1848—50 geht diese Ziffer wieder etwas zurück bis auf 25,776 Personen im letztgenannten Jahre. Sodann enormes Steigen bis auf 76,875 im Jahre 1854. Von da erneuerte Abnahme, zum Theil mit bedeutenden Unterschieden. So sinkt die Ziffer von 49,399 Pers. des J. 1857 plötzlich auf 23,095 des J. 1858. 1860 stellt sich die Ziffer auf 30,128, darauf folgt 1861 mit 17,261 und 1862 mit 14,710.

Großbritannien.

London, 23. März. Oberhaussitzung. Stratheden dringt auf Anerkennung der von der nordamerikanischen Union abgefallenen Südstaaten. Darauf erklärt Graf Russel, England vermeide aus guten Gründen solch einen feindseligen Schritt und wolle sich nicht einmal an Vermittlungsversuchen betheiligen, weil diese nur die Friedensaussichten zurückdrängen würden. Wenn England in Holland, Portugal, Griechenland ꝛc. intervenirte, so sey das für hohe Freiheitszwecke geschehen.

Frankreich.

Nach Berichten aus Paris beabsichtigt die französische Regierung eine Gegenfeier gegen die preußische Feier der Freiheitskriege zu organisiren. Es sollen, so heißt es, auf den nächsten Napoleonstag (am 15. August) sämmtliche Veteranen ohne Unterschied der Nationalität, welche unter Napoleon gedient haben, nach Paris eingeladen und dort auf Kosten des Kaisers, der auch die Hin- und Herreise zahlt, 8 Tage lang unterhalten werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt dieser Nachricht bei: Hat die französische Regierung wirklich diesen Gedanken, so werden diejenigen unserer Landsleute, welche das Unglück hatten, gegen ihr Vaterland kämpfen zu müssen, eine solche Einladung hoffentlich nicht als eine Ehre betrachten, sondern sie gebührend zurückweisen.

In Paris zirkulirten die ungünstigsten Berichte und Gerüchte über die mexikanische Expedition. Die „France“ gesteht ein, daß Veracruz aus Gesundheitsrücksichten von den französischen Truppen geräumt werden mußte. Die Stadt wird jetzt von der Flotte bewacht.

Rußland und Polen.

Lemberg, 25. März, Mittags. Czechowski's Korps hat sich nach der erlittenen Niederlage aufgelöst, bis auf eine bei Ujazd von den Russen versprengte Abtheilung. Die Insurgenten, meist ohne Waffen, flüchten haufenweise über die Grenzen des Sandomirer, Krzeszower und Zamoscer Kreises.

Auch Czechowski mit seinem Stabe ist übergetreten. Nach den bisherigen Nachrichten sind die Verluste des Korps Czechowski's an Todten und Verwundeten bedeutend.

Von der poln. Grenze, 26. März. Die Insurgenten in den Gouvernen Plozk und Augustowo haben eine Sendung von 1000 Miniekarabinern erhalten. In Warschau sind zwei Spione auf der Straße erdolcht worden.

Griechenland.

Athen, 21. März. Die Zügellosigkeit der Soldaten nimmt überhand. Handelsleute von Athen und dem Piräus verlangen die Wiederherrichtung des Generalkommando's. Der Pöbel stürmte die Druckerei eines Blattes, das geglaubt hatte, England unterstütze die bayerische Dynastie. Koroneos wurde zum Chef der Nationalgarde gewählt. Der Kriegsminister gab seine Entlassung; dieselbe wurde nicht angenommen. Der Minister des Auswärtigen ist definitiv zurückgetreten und wird provisorisch durch den Justizminister ersetzt. Elliot erklärte amtlich, daß England die bayerische Kandidatur nicht unterstütze.

Nordamerika.

New-York, 13. März. Das Bombardement von Fort M'Allister wurde nach 20 Stunden aufgegeben, da die Panzerschiffe nichts ausrichten konnten. — Telegramme aus Tampa vom 13. melden die Einnahme des Forts Henry und Donelson durch die Konföderirten; man schenkt jedoch der Nachricht keinen Glauben. — Das Haupt der Mormonen, Brigham Young, ist in der Salzseestadt von den unionistischen Behörden unter Anklage der Bigamie verhaftet und zur Stellung einer Kaution von 2000 Doll. angehalten worden.

Mexiko.

Nach Privatnachrichten aus Mexiko vom 12. Febr. hatten dort die Ereignisse zu Tampico eine große Aufregung hervorgerufen. Allgemein erachtete man den Rückzug, zu welchem sich die Franzosen auf diesem Punkte genöthigt sahen, für eben so unheilvoll, als jenen nach der Schlappe von Puebla. Gewiß ist, daß die französische Flotte nicht erwartete, bei den Mexikanern einen solchen Widerstand und — gezogene Kanonen zu finden. Die Flotte verlor einen Dampfer und zwei Transportschiffe, mit Kohlen, Munition und Proviant beladen. Während die Franzosen sich auf dem Plateau konzentrirten, betrachtete die mexikanische Armee des Zentrums ein Korps von 6000 Mann unter General Comonfort, welcher sich mit dem General Ortega in Verbindung setzte. Man glaubt, daß diese stetsdem verstärkte Division bestimmt ist, die Belagerungsarmee zu beunruhigen oder sich auf Mexiko zurückzuziehen, falls die Franzosen beide Plätze zugleich angreifen sollten.

Verschiedenes.

Frankenthal. Dieser Tage kam ein Reisender zu einem hiesigen Bürger, der ein kleines Ladengeschäft hat, und erklärte ihm Folgendes: es sey eine neue Erfindung gemacht worden, die darin bestehe, daß man ein kleines Glasröhrchen an ein gewöhnliches Oellicht vorn an die Röhre, wo der Docht heraus sieht, statt dieses Dochtes mit Kitt anbringe und das Ganze zwei Tage stehen lasse, damit der Kitt trockne; nun ströme Oelgas heraus, das viel besser brenne, als das gewöhnliche Gas. Daß der Reisende gerade in einen kleinen Laden auf einer Nebenstraße kam, erklärte er dadurch, daß ihm auf der Reise ein ihm unbekannter Herr den fraglichen Bürger empfahl. Der Reisende besaß eine große Redekunst und brachte es dahin, daß der Bürger, gegen den Willen seiner Frau, den alleinigen Verkauf für die beiden Kantone Frankenthal und Grünstadt übernahm und eine Quantität Röhrchen kaufte, wofür er dem Reisenden den Betrag mit 50 fl. baar hinzählte; er hätte noch mehr genommen, wenn ihm mehr Geld zur Verfügung gestanden hätte. Der Reisende ist mit den 50 fl. fort und mit dem Oelgas ist nichts; denn das Ganze ist ein Betrug, den wir Anderen zur Warnung hier mittheilen.

Amerikanischen Angaben zufolge sind seit dem Beginne des Kriegs auf unionistischer Seite 43,874 Mann gefallen, 97,029

verwundet, 65,218 gefangen genommen worden und 250,000 an Wunden oder Krankheiten gestorben. Auf konföderativer Seite stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 20,890, 59,915, 22,169 und 120,000.

Mainzer Handelsbericht vom 27. März.

Weizen vom Lande ziemlich erklich bezeichnet, doch auch rasch abgesetzt gewesen, ihr Großhandel trug Ideen festere Tendenz; die Hauptproduktionsgegenden wollen gar nicht ernstlich flau werden; eff. und April franko hier 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. nach Qualität, per Mai 12 fl. erste Kosten. Spelzkern gut gefragt, 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. Roggen wenig begehrt, à 9 fl. 15 kr. per eff. und April aus Altbayern angeboten. Gerste etwas besser gefragt, eff. 8 fl 35 kr., per April 8 fl. 30 kr., per Mai 8 fl. 25—30 kr. erste Kosten bezahlt. Hafer eff. per 60 Kilo 3 fl. 55 kr., per Mai 4 fl. Rüböl eff. wenig angeboten und mehr Absatz, diese Woche à 29 fl. ohne Faß, mon verlangte heute dafür 29½ fl., per Mai à 29 fl. 15 kr., per Oktobre à 26 fl. 15 kr., Beides faßfrei angeboten. Kohlsamen unverändert, à 21 fl. 30—45 kr. per 175 Pfund je nach Qualität angeboten. Repskuchen, beste Sorte hiesige 74 fl., fremde 60—65 fl.; matte Kauflust.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

317	Säcke	Weizen	11 fl.	53 kr.	per Sack von netto 200	Pfd.
93	„	Korn	8 „	41 „	„ „ 180	„
18	„	Gerste	6 „	48 „	„ „ 160	„
53	„	Haier	4 „	24 „	„ „ 120	„

Weizenmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Protestantischer Retscher-Verein zu Speyer.

Auf Grund eines Beschlusses des weiteren Vereins-Ausschusses vom 26. Januar 1863 wird nachstehend das Rechnungs-Resultat des Retscher-Vereins für das Jahr 1862 veröffentlicht.

I. Jahreseinnahme.

1.	Eingelaufene Gaben	354 fl. 9 kr.
2.	Kapital- und Miethzinsen	1939 fl. 15 kr.
3.	Außerordentliche Einnahmen	1793 fl. 45 kr.
	Total der Einnahme	4087 fl. 9 kr.

II. Jahresausgabe.

1.	Kapitalanlage	2683 fl. 28 kr.
2.	Sonstige Ausgaben	1040 fl. 43 kr.
	Total der Ausgabe	3724 fl. 11 kr.
	Verbleibt ein Kassebestand von	362 fl. 58 kr.

III. Vermögensstand.

1.	An Obligationen und Handschriften	38200 fl. — kr.
2.	An Immobilien	3330 fl. — kr.
3.	An Zinsen	906 fl. 43 kr.
4.	Kassebestand	362 fl. 58 kr.
	Total des Vermögens	42799 fl. 41 kr.

Die spezifizirte Rechnung nebst Belegen kann jederzeit bei dem Vereins-Vorstande eingesehen werden. Die kirchlichen, politischen und Lokalblätter der Pfalz werden ersucht, diese Veröffentlichung aufzunehmen.

Speyer, den 18. März 1863.

Der Vereins-Ausschuß.

Danksagung und Empfehlung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Jakob Schmidt

zur letzten Ruhestätte statten wir allen Betheiligten unsern wärmsten Dank ab.

Zweibrücken, den 30. März 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich erlaubt sich die Unterzeichnete hiermit die ergebenste Anzeige zu verbinden, daß sie das von ihrem sel. Manne betriebene Brunnenbohrgeschäft mit ihren Söhnen Jakob und Karl Schmidt ununterbrochen fortführt, und bittet sie unter Zusicherung bester Bedienung um geneigten Zuspruch.

Juliana Schmidt Wittwe.

Versteigerungen.

Donnerstag den 9. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der zu Mauschbach verlebten Ehe- und Ackersleute Michael Scherer und Anna Maria Grünfelder in deren Sterbhause daselbst auf Kredit versteigern:

2 Kühe, 2 Stiere, 2 Rinder, 4 Pflüge, 1 Egge, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, ohngefähr 30 Zentner Kartoffeln, 2 Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 28. März 1863.

Walz, königl. Notär.

Samstag den 11. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, lassen Michael Wolf, Ackersmann zu Böckweiler, und dessen Kinder in ihrem Hause daselbst auf Zahlungsfrist versteigern:

2 Kühe, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Sommede, 2 Betten, Weißzeug, Zinn, Küchengeschier und verschiedene sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Hornbach, den 28. März 1863.

Walz, königl. Notär.

Weinversteigerung

zu Mußbach bei Neustadt a. d. H. in der bayer. Pfalz.

Mittwoch den 29. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr beginnend, läßt Herr Dr. Kräßer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer nachverzeichnete, meistens selbstgezogene, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und reingehaltene Mußbacher Weine öffentlich versteigern, nämlich:

10 Stück 1857er Traminer, 5 Stück 1858er Traminer und weiß gemischt geleltert, 17 Stück 1858er Traminer, 8½ Stück 1859er Traminer und weiß gemischt geleltert, 27½ Stück 1859er Traminer, 4 Stück 1861er Traminer und weiß gemischt geleltert, und 43½ Stück 1862er weißer Wein — zusammen 118½ Stück.

Die Proben dieser Weine werden vom 20. April an täglich an den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 25. März 1863.

Werner, kgl. Notar.

Holz- und Lohrinden-Versteigerung

zu Hüffler, Wahnwegen und Rehweiler.

Donnerstag den 2. April nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Wahnwegen im Schulhause, aus dem Schlag „Hohenbach", Gemeindewald von Wahnwegen:

14 eichen Bau- u. Nutzholzstämme 3. u. 4. Kl.
½ Klafter eichen Scheithotz, 5' l.
½ „ „ „ 4' l.
2½ „ „ „ andr.
½ „ „ Prügelholz.
2½ „ „ Krappenprügel.
225 eichen Reiserwellen.

Gemeindewald von Hüffler:

10 eichen Nutzholzstämme 3. u. 4. Kl.
7 Klafter buchen Scheithotz, 4 u. 5' lang.
3½ „ „ Prügel u. Krappen.
8 „ eichen Scheithotz, gut und knorrig.
4 „ „ Prügel u. Krappen.
450 buchen u. eichen Reiserwellen.

Unmittelbar hierauf ebendaselbst:

ca. 20 Zentner Lohrinden

aus demselben Schlag, Gemeindewald von Wahnwegen; sodann

Lohrindenversteigerung zu Rehweiler.

Samstag den 4. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause, aus dem Distrikt „Buchwald":

ca. 50 Zentner.

Quirnbach, den 25. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Holzversteigerung

zu Schmittweiler, Bezirksamts Homburg,

Samstag den 4. April l. Jrs., Vormittags um 9 Uhr, aus dem Gemeindewalde von Schmittweiler:

42 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
42 „ Wagnerstangen.
19 „ Pflugsrehe.
3 buchen Nutzstämme 2. Kl.
13 hainbuchen „ 2. „

15 buchen Wagnerstangen.
4 aspen Baustämme 2. Kl.
1 „ Nutzstange.
12³/₄ Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.
2 „ eichen Prügelholz.
¹/₄ „ aspen „

Schönenberg, den 25. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerungen
aus Gemeindewaldungen.

a. Mittwoch den 8. April l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bliesmaxel:
3 buchen Nutzstämme 3. Kl.
3 eichen Baustamm 4. „
9³/₄ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
2³/₄ „ „ Prügelholz.
3015 buchen Wellen.
925 „ Bohnenstangen.
38 Gebund Erbsenreiser.
8³/₄ Klafter buchen Stangenprügel.
1³/₄ „ birken „

b. An demselben Tage, Mittwoch den 8. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Langkirchen:
2 buchen Nutzstämme 1. Kl.
9 „ „ 2. „
31 „ „ 3. „
2 eichen Wagnerstangen.
6 kiefern Sparren.
14 „ Gerüststangen.
36¹/₂ Klafter buchen Scheit 1. u. 2. Kl.
2¹/₂ „ „ „ anbrüchig.
22³/₄ „ „ Prügel.
6³/₄ „ kiefern u. aspen Prügel.

Bliskastel, den 28. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Jagdverpachtung.

Montag den 13. April l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte zu Bliesdalheim die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Breitfurth auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Bliesdalheim, den 29. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bauarbeiten für das neu zu erbauende Kellergebäude der Actienbrouerei „Tivoli" werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden in Accord vergeben:

I. Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . 15,167 fl. 30 kr.
II. Zimmerarbeiten zu 3,124 „ 36 „

Die Submissionsangebote sind verschlossen beim Vorstande des provisorischen Verwaltungsausschusses der Gesellschaft „Actienbrouerei Tivoli" bis zum 11. April laufs. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, franko einzusenden, und werden zu bezeichneter Stunde die eingereichten Submissionsangebote im Tivoli in Gegenwart der Erscheinenden eröffnet.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Bauassistenten Hurt eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. März 1863.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen kourstirenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 3 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden seyn und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die Einlösung der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in München, Augsburg, Lindau und Kempten, dann bei der königlich-bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich bayerischen Fisikalbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehngulden-Noten sind länglich-viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß mit hellem und dunkeln Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronce und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten Ed. Brattler, des königlichen Kommissärs von Bézold und des Administrators F. J. Kastner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelheiten dieser neuen Zehngulden-Noten ist in der Beilage zum kgl. bayer. Regierungsblatte Nro. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther seyn, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Dörr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

Der Betrag der, drei Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim.

München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Einöd verunglückten Fuhrmannes Franz Joseph Dörr zu machen oder Zahlungen an denselben zu leisten hat, wolle sich bei dem unterfertigten Notär melden.

Schuler, k. b. Notär.

Nachbeschriebene, zwei Oefasten, welche zur Fallitmasse des Kaufmanns Eduard Zorn dahier gehören, können bei dem Unterzeichneten aus freier Hand gekauft werden, als:

1) Ein blechener Oelkasten, hoch 1 Meter 26 Centimeter, breit 1 Meter 30 Centimeter, tief 58 Centimeter;
2) Ein hölzerner Oelkasten, inwendig mit Blech belegt, hoch 1 Meter 70 Centimeter, breit 1 Meter 40 Centimeter, tief 85 Centimeter.

Zweibrücken, den 26. März 1863.

Der provisorische Syndik der Eduard Zorn'schen Fallitmasse,
Laurent.

Der Unterzeichnete erbietet sich zur Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen zu Privatbauten, Kirchen, Brauereien und Fabrikanlagen.

Bliskastel, den 27. März 1863.

Jakob König jr.,
Ingenieur.

Für Gartenfreunde.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Gartensämereien aus den besten Handlungen Deutschlands und Frankreichs angekommen, die derselbe zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande ist.

Bliskastel, den 30. März 1863.

Wilh. Martin.

Die neue **Tapeten-Musterkarte**, deren reichhaltige Kollektion geschmackvolle und zweckmäßiger Dessins sicher ungetheilten Beifall erhalten muß, ist angekommen bei

D. Ritter
in St. Ingbert.

In einem Putzgeschäft kann ein solides, anständiges Mädchen sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre und kann solcher auch Musik dabei erlernen.

J. P. Gebhardt, Schneider.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Bei Friedrich Dümmler sind Baumpfähle, Bohnenstangen und Erbsenreiser zu haben.

Johann Bock von Ixheim hat einen noch neuen Pumpenstock von 29' mit Zugehör billig zu verkaufen.

Frische Rheinhechte sind angekommen bei
L. E. Wond.

Leopold Gugenheim hat einen Stall nebst Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Der ganze dritte Stock auf die Hauptstraße ist bis Johannis zu vermiethen bei
Nikolaus Kamm.

Emil Eyel hat im dritten Stocke ein Logis auf Johannis zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 40. **Freitag, 3. April** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. April für die Monate April, Mai und Juni. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 27. März. Se. königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern, Höchstwelcher gestern sein fünfzigjähriges Jubiläum als Regimentsinhaber des ersten Kürassierregiments feierte, hat demselben die Summe von 10,000 Gulden zu einer Stiftung zustellen lassen. Zur Feier des Tages war das Regiment gestern Vormittags zu einer Kirchenparade ausgerückt. Die gesammte Mannschaft desselben erhielt zur gestrigen Menage einen sehr ansehnlichen Beitrag von ihrem erlauchten Proprietär und war das Offizierkorps von Seiner königl. Hoheit zur Tafel geladen.

— 28. März. Wie man vernimmt, werden bei der General-Zollkonferenz vorläufig Tarifffragen, wie überhaupt prinzipielle Punkte noch nicht zur Sprache gelangen, sondern sich dieselbe zunächst mit den auf das Verfahren bei der Zollabfertigung abzielenden Anträgen beschäftigen. Die Zahl der vorliegenden Anträge überhaupt ist nahezu auf hundert angewachsen.

— Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 18. l. Mts. hat den 17. August d. Js. am Sitze jeder Kreisregierung, beziehungsweise der k. Generalbergwerks- und Salinen-Administration eine Konkursprüfung zu beginnen, zu welcher jene Forstpraktikanten und Gehilfen zugelassen werden, die bei Erfüllung der übrigen normativmäßigen Vorbedingungen die kgl. Zentral-Forstlehr-Anstalt in Aschaffenburg 1861 absolvirt haben und sofort in die forstliche Praxis oder auf die Universität übergetreten sind.

Zweibrücken, 1. April. Die Assisen der Pfalz für das II. Quartal l. Js. werden unter dem Präsidium des k. Appellationsraths Hrn. Karl Hoffmann am 15. Juni nächsthin dahier eröffnet.

Hamburg, 31. März. Heute ist die Telegraphenstation Hamburg dem Betriebe übergeben worden.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Langiewicz ist heute sammt seiner nächsten Umgebung auf Ehrenwort nach Brünn entlassen worden. Ausgeliefert wird kein einziger von den übergetretenen Insurgenten.

— Heute ist hier aus der Lombardei eine Deputation eingetroffen, um dem Kaiser eine mit Tausenden von Unterschriften bedeckte Ergebenheitsadresse zu überreichen.

— 30. März. Die „Generalkorrespondenz" dementirt die in der Samstagsnummer der „Köln. Ztg." veröffentlichten und angeblich aus Wien gekommenen Nachrichten in Betreff einer Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens und bemerkt zugleich, daß die Andeutungen der „Köln. Ztg." über eine angebliche Mission des Fürsten Metternich nichts weiter seyen als eine gänzlich ungerechtfertigte Konjektur.

Preußen.

Berlin, 29. März. Der Abg. v. Sybel wird im Abgeordnetenhause folgende Interpellation an das Staatsministerium richten: 1) Welche Ausgaben hat die Truppenkonzentration an der polnischen Grenze verursacht? 2) Aus welchen Fonds wurden dieselben bestritten? 3) Warum sind der Landesvertretung bis jetzt hierüber keine Vorlagen gemacht worden?

— In Bezug auf die Nachricht der „Kölner Ztg." aus Wien, 27. März (s. Nro. 39 des W.-Bl.) macht diese Zeitung nun die Erklärung, daß inzwischen in den Anschauungen des Kaisers Napoleon bezüglich der polnischen Frage ein Umschwung eingetreten und das Projekt eines selbstständigen Polens unter dem Herzog von Leuchtenberg fallen gelassen worden sey.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. März. Das gestern im Kasino abgehaltene Meeting hat einstimmig Resolutionen angenommen, welche auf die Aussonderung Holsteins aus der Gesammtmonarchie und auf konstitutionelle Entwickelung Dänemarks und Holsteins abzielen.

Belgien.

Brüssel, 30. März. Gestern sind in Berlin zwischen Preußen und Belgien Verträge über Handel und Schifffahrt, über gegenseitigen Schutz des literarischen Eigenthums und über Ablösung des Scheldezolles abgeschlossen worden.

Rußland und Polen.

Wien, 28. März. Die Nachrichten vom polnischen Insurrektions-Schauplatze bestätigen, daß mit der Zersprengung und dem theilweisen Uebertritt des von Langiewicz geführten Korps auf österreichisches Gebiet der Aufstand noch lange nicht bezwungen ist. Neue Schaaren bilden sich auf den verschiedensten Punkten des Königreichs, und mit allen Siegen, welche die Russen erfechten, vermögen sie die materielle Ruhe nicht herzustellen. Trotz aller Strenge der Grenzüberwachung kommen den Insurgenten von Außen Waffensendungen zu und kaum ist der Aufstand im Krakauischen besiegt, so erhebt er im Lublin'schen neuerdings das Haupt. Ebenso verhält es sich im Gouvernement von Kalisch, wo die Russen in neuester Zeit unläugbar Sieger blieben, aber kaum haben sie da die Blutarbeit beendigt, so finden in den Gouvernements von Plock und Augustowo neue Erhebungen statt. Es ist der allgemeine Guerillakrieg gegen die Russen, der niemals siegt, aber noch schwer zu besiegen ist, weil er keinen faßbaren Körper hat und gleichzeitig überall und nirgends ist. Zwei Jahre lang wüthet dieser Krieg bereits im Neapolitanischen und die Turiner Regierung vermag seiner nicht Herr zu werden, obgleich sie 80,000 Mann gegen den „Brigantaggio" ins Feld gestellt hat, und die Polen sind noch ganz andere Guerillos als die Bewohner der Abruzzen, Kalabriens und Apuliens, ganz abgesehen davon, daß sie mit größter Hingebung für eine ganz andere Idee, die des Vaterlandes, die Waffen ergriffen haben.

Der „Wiener Ztg." sind folgende telegraphische Depeschen offiziellen Ursprungs zum Abdruck zugegangen: „Warschau, 26. März, Abends 5 Uhr. Die Bande Czieckowski's wurde bei Kuznica im Westen der Warschau-Wiener Eisenbahn, im Norden von Czenstochau, geschlagen. Munition und Briefschaften

blieben in den Händen der kaiserlichen Truppen." — „Warschau, 26. März, 7 Uhr Abends. Am 24. März wurde Lewandowski's Bande bei Stoczek im Gouvernium Lublin über den Haufen geworfen. Lewandowski ist verwundet und zum Gefangenen gemacht." — „Warschau, 27. März: Podlewski, von drei Seiten durch russische Truppen eingeschlossen, hat am 22. März bei Gorczew im Distrikt Lipno, Gouvernium Plock, selbst seine Bande aufgelöst und ist mit 200 Berittenen gegen Mlava geflohen. Die kaiserlichen Truppen fanden bei Gorczew viele weggeworfene Waffen, darunter zwei kleine Kanonen."

Griechenland.

Athen, 30. März. Die Nationalversammlung hat den Prinzen von Holstein einstimmig als Georg I. zum Könige gewählt.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 206,365 40,000 fl., Nr. 343,267 10,000 fl. Nr. 320,090 4000 fl. Nr. 30,039, 106,517, 234,779, 236,449, 342,642 à 2000 fl. Nr. 6764, 69,574, 91,431, 91,439, 106,540, 152,131, 163,539, 179,952, 203,895, 247,992, 272,697, 379,139 à 1000 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 31. März abhin wurden zum Nachtheile des Kaufmannes Eduard Mayer von hier aus einem in seiner Miethwohnung bei Oekonom Singer in Zweibrücken stehenden unverschlossenen Reisekoffer acht Paar blaue und ein Paar weiße wollene Socken entwendet. Dieselben befanden sich in ganz gutem Zustande und waren unterhalb des breiten Reischens mit: „E. M." in rother Wolle gezeichnet. Werth zusammen 6 fl.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der gestohlenen Objekte ersuche ich Jedermann, der hierüber oder über den noch unbekannten Thäter irgend welchen Aufschluß zu ertheilen vermag, um sofortige Anzeige.

Zweibrücken, den 2. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

Bei einem hiesigen Goldarbeiter wurden dieser Tage ein 25 Centimeter langes goldenes Kettchen mit kleinen runden Ringen und ein goldenes Kreuz, welches auf der einen Seite die Buchstaben „R. D." und auf der andern Seite die Jahreszahl „1856" in feiner Gravirung trägt, unter Umständen verkauft, welche einen strafbaren Erwerb vermuthen lassen.

Indem ich hievon Kenntniß gebe, ersuche ich den rechtmäßigen Eigenthümer, mir alsbaldige Auskunft über das Abhandenkommen fraglicher Gegenstände, welche auf meinem Amtslokale eingesehen werden können, zu ertheilen; sollte sonst Jemand nähere Anhaltspunkte bezüglich des Verlustes obenbeschriebener Schmucksachen wissen oder erfahren, so wolle mir ungesäumte Anzeige gemacht werden.

Zweibrücken, den 2. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Dienstag den 14. April 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Heinrich Brünisholz, Müller, in Zweibrücken wohnhaft, nachbezeichnete Güter auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Im Banne von Mittelbach.

1) Plan-Nr. 640. 8 Dezimalen oder 9¹/₄ Ruthen Wiese in den Mühlgärten, neben Dettweiler.
2) Plan-Nr. 651. 1 Tagwerk 3 Dez. oder 1³/₄ Morgen 12 Ruthen Wiese in den Schweizerwiesen, neben Jakob Kühn, — in 2 Loosen.
3) Plan-Nr. 751 und 752. 2 Tagw. 66 Dez. oder circa 4 Morgen Acker oben im Langenthal, in der Dell, — in 3 geeigneten Loosen.
4) Plan-Nr. 680. 66 Dez. oder circa 1 Morgen Wiese in den Sweizerwiesen, neben Paul Satter.
5) Plan-Nr. 399. 42 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Peter Brünisholz und Lehrer Ganff.
6) Plan-Nr. 397. 75 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Ludwig Rohrbacher.

Im Banne von Ixheim.

7) Plan-Nr. 271. 47 Dez. Wiese in der obern Breitwiese, zwischen Kirchenschaffnei.

Schnier, k. b. Notär.

Donnerstag den 9. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der zu Mauschbach verlebten Ehe- und Ackersleute Michael Scherer und Anna Maria Grünfelder in deren Sterbhause daselbst auf Kredit versteigern:

2 Kühe, 2 Stiere, 2 Rinder, 4 Pflüge, 1 Egge, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, ohngefähr 30 Zentner Kartoffeln, 2 Betten, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstige Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 28. März 1863.

Waltz, königl. Notär.

Versteigerung der Eichen-Lohrinden aus den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Donnerstag den 16. April 1863, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Zweibrücken, soll das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden aus nachstehenden Revieren öffentlich und meistbietend versteigert werden:

Revier Zweibrücken.

Distrikt Hengstwald ca. 75 Ztr. 2. Kl.
„ Birkhausen „ 220 „ 2. „

Revier Hornbach.

Distrikt Mohrstiers ca. 120 Ztr. 3. Kl.

Aufschluß ertheilen die einschlägigen kgl. Revierförster.

Zweibrücken, den 27. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Gias.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Freitag den 17. April 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach:

1. Revier Karlsberg.

Schläge: Birkling und zufällige Ergebnisse.

13 eichen Bau- und Nutzstämme 2. u. 4. Kl.
2 aspen Nutzabschnitte 2. Kl.
3 „ Sparren.
8 eichen und buchen Wagnerstangen.
1¹/₄ Klafter eichen Wissel 3. u. 4. Kl.
52 „ buchen Brandholz.
8²/₄ „ eichen „
7³/₄ „ weichholz „
700 verschiedene Wellen.

2. Revier Winterbach.

Schläge: Allseiters, Maiersberg und zufällige Ergebnisse.

14 eichen Bau- und Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
118 birken Bau- und Nutzstämme 2. Kl.
93 aspen „ „ „ 2. „
11 buchen Nutzstämme.
210 weichholz Sparren.
101 eichen und buchen Wagnerstangen.
1³/₄ Klafter eichen Wisselholz 2. u. 4. Klasse.

Samstag den 18. April 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach:

Revier Winterbach.

Obige Schläge.

150 Klafter buchen Brandholz
4³/₄ „ eichen „
32 „ birken „
54 „ aspen „
12³/₄ „ buchen und eichen Stockholz.
7700 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 27. März 1863.

Das kgl. Forstamt,
Gins.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bauarbeiten für das neu zu erbauende Kellergebäude der Aktienbrauerei „Tivoli" werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden in Akkord vergeben:

I. Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . . 15,167 fl. 30 kr.
II. Zimmerarbeiten zu 3,124 „ 36 „

Die Submissionsangebote sind verschlossen beim Vorstande des provisorischen Verwaltungsausschusses der Gesellschaft „Aktienbrauerei Tivoli" bis zum 11. April lauf. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, franko einzusenden, und werden zu bezeichneter Stunde die eingereichten Submissionsangebote im Tivoli in Gegenwart der Erscheinenden eröffnet.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Bauassistenten Hurl eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. März 1863.

Digitized by Google

Holzversteigerungen
aus Gemeindewaldungen.

a. Mittwoch den 8. April l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bliskastel:

3 buchen Nutzstämme 3. Kl.
1 eichen Baustamm 4. „
9¼ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
2½ „ „ Prügelholz.
3015 buchen Wellen.
925 „ Bohnenstangen.
38 Gebund Erbsenreifer.
8¼ Klafter buchen Stangenprügel.
1¾ „ birken „

b. An demselben Tage, Mittwoch den 8. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Langkirchen:

2 buchen Nutzstämme 1. Kl.
9 „ „ 2. „
31 „ „ 3. „
2 eichen Wagnerstangen.
6 kiefern Sparren.
14 „ Gerüststangen.
36¾ Klafter buchen Scheit 1. u. 2. Kl.
2¾ „ „ „ anbrüchig.
22¾ „ „ Prügel.
6½ „ kiefern u. aspen Prügel.

Bliskastel, den 28. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Bekanntmachung.
Holzversteigerung zu Ommersheim.

Kommenden Donnerstag den 9. April, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Lokale des unterfertigten Amtes nachstehende Holzfortimente aus dem Gemeindewalde von Ommersheim, Schlag Schneckenbrunnen, öffentlich auf Zahlungstermin meistbietend versteigert:

38 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
12 buchen und weißbuchen Nutzstämme.
2 birken Nutzstämme.
66 aspen Sparren.
600 buchen und kiefern Bohnenstangen.
300 kiefern Zaungerten.
4 „ Gerüststangen.
16½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
37 „ „ geschnitten Prügel.
18½ „ aspen „ „
½ „ 5schuhig kiefern „
10 „ kiefern Krappenprügel.
7625 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sitzen in der Nähe der Seelbacher Straße und sind sehr gut abzufahren.

Ommersheim, den 28. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Holzversteigerung.

Samstag den 11. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden die nachbezeichneten in den dasigen Gemeindewaldungen gefällten Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Renkersberg.

14 kiefern Baustämme 3. Kl.
4 „ Sparren.
4 birken Nutzstämme.
8 „ Leiterbäume.
3 buchen Langwieden.
17½ Klafter gemischtes Prügelholz.
2 „ kiefern Prügelholz.
1450 gemischte Wellen.

Schlag Pfirmannswald.

2 eichen Wagnerstangen.
300 Stück Bohnenstangen.
84½ Klafter buchen Krappenprügel.
3½ „ aspen Prügel.

Zufällige Ergebnisse.

1 kiefern Baustamm 3. Kl.
61 „ Baustämme 4. „
2 „ Sparren.
2 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig.

Webenheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Montag den 13. April 1863, Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

15 eichen Baustämme 4. Kl.
7 kiefern „ 4. „
8 birken „ 3. „
6 buchen Langwieden.
4 aspen Sparren.
1 eichen Wagnerstange.
¾ Klafter Prügelholz.
1125 Wellen.

Bliesbalheim, den 30. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Misch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Metzer Dünger-Humus,

natürlicher Treibstoff, besonders für Spargelbau, viel besser als alle bisher bekannten Mittel, welche nur treiben, ohne zu nähren — der Zentner à 3 fl. bei C. L. Ott.

Ein Geschäftshaus in Neunkirchen

kann aus freier Hand verkauft oder auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Dasselbe ist zweistöckig und liegt in der frequentesten Lage des Ortes — am Marktplatze —, enthält geräumige und bequeme Wohn- und Hintergebäude, Stallung und Backhaus ꝛc., nebst daran stoßendem Gemüsegarten.

Die Benutzung kann sogleich erfolgen.

Bisher wurde in demselben ein sehr lebhaftes Bäckerei- und Spezerei-Geschäft betrieben; ebenso würde sich dasselbe wegen seiner sehr günstigen Lage als Wirthslokal eignen.

Näheres zu erfragen in Neunkirchen bei dem Eigenthümer, Ackerer Herrn

Christian Koch,

sowie bei Herrn Obersteiger Becker auf Redengrube.

Aus Amerika empfing ich eine bedeutende Parthie Fleischwaaren, als:

schwere Speckseiten, trocken, gesalzen und geräuchert,
Schinken, geräuchert, in 5ᵉ Qualität,
Kuchfleisch, gesalzen und geräuchert,

und erlasse diese Artikel an Wiederverkäufer billigst.

S. F. Kissel
in Saarbrücken.

Crinolinen

von Buch in Cassel, die als die besten anerkannt, sind wieder in großer Auswahl zu haben bei C. L. Ott.

Neue, auf's Reichste
ausgestattete
Tapeten-Karte

von den billigsten bis zu den feinsten bei

A. Schuler.

NB. Ich bemerke, daß es nicht die etwas mangelhafte Karte des früher vertretenen Hauses ist, sondern eine ungleich schönere, geschmackvollere und reichhaltigere!

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, auf sein neu errichtetes

Porzellan- und Glaswaaren-Lager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte stets eine große Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren, sowie auch ein wohlassortirtes Lager von feuerfestem Kochgeschirr.

St. Ingbert, im April 1863.

C. Appreberis.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie fortwährend ein Lager der bekannten Herges'schen Korsetten von Trier unterhält, welches durch eine soeben wieder eingetroffene Sendung eine große Auswahl bietet. Sie ist im Stande, dieselben um den Fabrikpreis abzugeben und empfiehlt sie zur geneigten Abnahme bestens.

Homburg, den 30. März 1863.

Friederike Schnorr.

Der Unterzeichnete erbietet sich zur Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen zu Privatbauten, Kirchen, Brauereien und Fabrikanlagen.

Bliskastel, den 27. März 1863.

Jakob König Jr.,
Ingenieur.

Mäd- und Strafhauen

Alle Sorten
bester Qualität bei
Jakob Fischer.

Eine geschmackvolle Auswahl in seidenen Herren- und Damen-Kravatten von 20 kr. an bis 1 fl. bei

Friedr. Zorn.

Ein ein- und zweispänniger Wagen in gutem Zustande ist zu verkaufen bei

Joh. Schneider jr., Wagner
in Zweibrücken.

Dem Unterzeichneten ist am Heutigen in der Nähe von Niederbexbach ein Rind, von Farbe roth, mit weißem Bläß, entlaufen. Wer hierüber Auskunft geben kann, wolle auf der Post in Mittelbexbach gefälligst Anzeige machen.

Neunkirchen, den 30. März 1863.

Simon Mayer.

Am 29. März wurden zwischen Bliskastel und Langkirchen zwei eiserne Zugstränge gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Bezahlung der Einrückungskosten bei Hrn. Adjunkt Fuchs in Wörschweiler in Empfang nehmen.

(Instrumenten-Verkauf.) Die Pianoforte-Fabrik von Muthäs und Kanhäuser in Stuttgart hat dem Unterzeichneten den Verkauf ihrer Instrumente für die Pfalz übertragen und werden dieselben unter mehrjähriger Garantie zu den Fabrikpreisen geliefert. Da diese Instrumente nach dem Urtheile aller Sachverständigen zu den vorzüglichsten und dauerhaftesten gehören und in unserer Gegend hinreichend bekannt sind, so enthält man sich aller weitern Empfehlungen.

☞ Die **Pianinos** von Schwechten (Hetz), von denen so vielfach in der letzten Zeit in diesen Blättern die Rede war, sind mir ebenfalls zum Verkauf für unsere Gegend übertragen.

Zweibrücken. **J. H. Lützel.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
an die Erben verstorbener Mitglieder . . 2,860,600 Thaler.
als Dividende an die lebenden Mitglieder . . 488,460 „

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., welche beim Tode oder auch gegen mäßige Zusatzprämien bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters gezahlt werden. Auch können sich zwei Personen gemeinschaftlich derart versichern, daß das Kapital beim Tode des zuerst Sterbenden gezahlt wird. Durch den Eintritt in Militärdienste oder durch Reisen in andere Welttheile wird die Gültigkeit der Versicherung nicht aufgehoben.

Die Beiträge können in einer Summe, jährlich, halb- oder vierteljährlich entrichtet und durch Kapitalzahlungen entsprechend vermindert werden. **Können die Beiträge nicht fortgezahlt werden, so gewährt die Anstalt nach Maßgabe des vollen angesammelten Werthes einen von weiteren Beitragszahlungen gänzlich befreiten Versicherungsschein.**

Durch Vertheilung der Dividende vermindern sich die Beiträge für die seit fünf Jahren Versicherten im Jahre 1863 um 27 pCt., so daß

b. Eintrittsalter v. 30 J. statt 2 Thlr. 19 Ngr. — Pf. nur à Thlr. 27 Ngr. 7 Pf.
„ „ „ 35 „ „ 2 „ 29 „ 1 „ „ 2 „ 5 „ — „
„ „ „ 40 „ „ 3 „ 11 „ 6 „ „ 2 „ 14 „ 2 „

für die zwischenliegenden Alter in gleichem Verhältniß für 100 Thlr. bei einfacher Versicherung auf Lebenszeit zu zahlen sind.

Die Aufnahme wird kostenfrei vermittelt und jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

W. Aug. Seel, Agent in Zweibrücken.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieselbe, gegründet im Jahre 1819, somit eine der ältesten Gesellschaften Deutschlands von anerkannter Solidität, übernimmt Versicherungen gegen Feuer- und Blitzschaden, nothwendiges Ausräumen auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse der Landwirthschaft, Vieh, Getreide- und Heuschober im freien Felde u. s. w. unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu den niedrigsten Preisen, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Antragsformulare und Prospekte, sowie jede Anleitung zu Versicherungs-Abschlüssen werden bereitwilligst ertheilt durch den unterzeichneten Bezirks-Agenten.

Blieskastel, den 28. März 1863.

Philipp Reis.

Anton Isenböck, Schuhmacher, zeigt hiermit ergebenst an, daß er nicht mehr im Klensch'schen Hause, sondern bei Hrn. Bäcker Seel wohnt, und bittet, das ihm geschenkte Vertrauen auch hier bewahren zu wollen.

J. Burger, Schuhmacher, hat sein bisheriges Logis bei Hrn. Barbier Wlims verlassen und wohnt nunmehr bei Hrn. Barbier Zutter, was er seinen verehrten Kunden hiedurch ergebenst zur Anzeige bringt.

Bei Unterzeichnetem können 2—3 gewandte Arbeiter sofort Beschäftigung finden. Auch wird daselbst ein braver junger Mensch in die Lehre genommen.

Fr. Meyer, Schneider.

Die neuesten Muster von Fenster-Rouleaux in 17 verschiedenen Dessins sind angekommen bei C. Jacoby.

Ostermontag den 6. April

Tanzmusik

in **Bubenhausen,**

wozu höflichst einladet

Karl Glaffer.

Einen gesitteten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Ph. Grünagel jun.,
Schreiner und Stuhlmacher.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Helwig in Homburg hat eine Faßwinde und eine Baddütte zu verkaufen.

Leopold Gugenheim hat einen Stall nebst Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Das Abladen von Schutt im Schloßgarten ist von nun an verboten.

Zweibrücken, den 1. April 1863.

Gefunden: 3 Frauenhauben; gegen Erstattung der Inserationsgebühren abzuholen bei Glaser Brann.

Unterzeichneter hat in seinem neu hergerichteten Wohnhause in der Lammstraße den ersten und zweiten Stock, ersterer in vier Zimmern, Küche, Speicher, Kammer nebst Kellern, letzterer in fünf Zimmern mit allem Zugehör bestehend, entweder sogleich oder bis Johannis zu vermiethen.

Ph. Grünagel jun.

Ein Logis mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, bis Johannis beziehbar, wie auch ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Thlery.

Bei Louis Hirsch in Homburg ist ein Logis, auf den Marktplatz gehend, welches Herr Aktuar Scharpff gegenwärtig noch bewohnt, bis 1. Juni oder 1. Juli nächsthin zu vermiethen.

Bei Kaufmann Gentes ist ein hübsch möblirt Zimmer, nach dem Hofe, zu vermiethen.

Geschäftsmann Ott hat 2 Logis, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 2. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 09	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 32	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	4 40	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 31	„ 1 „	7
Spelz	4 02	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	6 —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	14
Mischfrucht	— —	„ 2. „ „	13
Haser	2 48	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	Hammelfleisch	14
Wicken	2 27	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 20	Bier, ¼ „	6
Stroh	1 20	Butter, ¼ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 1. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 25	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 33	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	— —	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 40	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	3 —	Kühfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 31. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 09	Erbsen	3 10
Korn	4 28	Linsen	3 20
Spelz	4 19	Wicken	3 10
Spelzkern	5 54	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 22	3 „ Gemischtbrod	10½
Haser	2 56	2 „ Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die 4spalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 41. **Sonntag, 5. April** **1863.**

Bayern.

München, 29. März. Durch Entschließung des kgl. Oberconsistoriums vom 18. l. Mts. ist die Normalpension einer Pfarrerswittwe, sowie der minorennen Doppelwaisen eines Pfarrers pro 1862/63 auf 75 fl. festgesetzt worden.

— Nach einem Krankenlager von nur wenigen Tagen starb gestern Abend unser berühmter Historienmaler Heinrich v. Heß, erst 65 Jahre alt, an den Folgen einer rasch eingetretenen Lungenentzündung. Er war Direktor der vereinigten Kunstsammlungen und artistischer Vorstand der k. Glasmalerei, Ritter vieler Orden. (H. v. Heß, 1798 in Düsseldorf geboren, seit 1806 in München, hat sich hauptsächlich durch die Gemälde in der Allerheiligen-Hofkirche und in der Basilika verewigt).

— Die königl. griechischen Majestäten werden, wie nun bestimmt ist, vom kommenden Spätsommer an ihren ständigen Aufenthalt in Bamberg nehmen und das dortige schöne Residenzschloß beziehen.

Aus **Aibling** vom 25. d. schreibt man, daß in Weyarn in der Nacht vom 24. auf den 25. abermals Haberfeld getrieben wurde. Man versuchte auch diesmal, die frechen Gesetzübertreter durch Sturmläuten zu verscheuchen, aber vergeblich. Man will übrigens wissen, daß einer der beim Haberfeldtreiben betheiligten Burschen gefangen worden sey.

Speyer, 31. März. Für die Wahlen der Landtags-Abgeordneten, welche am 29. April d. J. vorgenommen werden, sind dieselben Wahlbezirke eingehalten, wie bei der letzten Wahl. Die Wahlorte sind festgesetzt, wie folgt: 1. Für den I. Wahlbezirk (Speyer-Frankenthal) die Stadt Speyer. Wahlkommissär: k. Reggs.-Assessor Scharnberger. 2. Für den II. Wahlbezirk (Landau-Neustadt) die Stadt Edenkoben. Wahlkommissär: k. Reggsrath Kurz. 3. Für den III. Wahlbezirk (Germersheim-Bergzabern) der Ort Kandel. Wahlkommissär: k. Reggsrath Frhr. v. Moillot de la Treille. 4. Für den IV. Wahlbezirk (Zweibrücken-Pirmasens) die Stadt Zweibrücken. Wahlkommissär: k. Regierungsdirektor v. Bettinger. 5. Für den V. Wahlbezirk (Homburg-Kusel) die Stadt Landstuhl. Wahlkommissär: k. Reggsrath Wand. 6. Für den VI. Wahlbezirk (Kaiserslautern-Kirchheimbolanden) die Stadt Kaiserslautern. Wahlkommissär: k. Reggsrath de Lamotte. In sämmtlichen Wahlbezirken beginnen die Wahlen am 29. April 1863, Morgens 9 Uhr.

— Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums wird im Laufe dieses Jahres eine Prüfung für den Staats-Forstverwaltungsdienst abgehalten werden, welche am 17. August am Sitze jeder k. Regierung ihren Anfang nimmt. Diejenigen Forstgehilfen und Forstpraktikanten, welche die vorgeschriebenen Bedingungen vollständig erfüllt haben und sich dieser Prüfung zu unterziehen gedenken, haben ihre deßfallsigen Gesuche längstens bis zum 25. April bei dem einschlägigen k. Forstamte einzureichen.

Die mechanische Baumwollspinnerei und Weberei **Ludwigshafen** schließt die Bilanz ihres verflossenen Betriebsjahres mit einem Reingewinn von etwas über 82,000 fl. = 8½ pCt. Durch Beschaffung einer weiteren Dampfmaschine von 140 Pferdekräften, erbaut von Gebr. Benkieser in Pforzheim und eben in der Montirung begriffen, erhält das Etablissement jetzt hinlänglich Triebkraft für 500 Webstühle und 30,000 Spindeln. Die Generalversammlung vom 28. März beschloß, den Reingewinn dem Gewinn- und Verlustkonto des Etablissements gutzuschreiben und empfahl dem Verwaltungsrath die Anschaffung von circa 3500 Spindeln.

Großbritannien.

London, 28. März. Verschiedenen Interpellationen gegenüber erklärt Lord Palmerston, daß die diplomatischen Verhandlungen mit den Wiener Vertragsmächten wegen Polen fortdauern, daß aber Näheres vorerst zur Mittheilung nicht geeignet sey. Die in den Vereinigten Staaten Nordamerika's erhobenen Klagen über mangelhafte Beobachtung der Neutralität erklärt Lord Palmerston für unbegründet; England beobachte die Neutralitätsgesetze strengstens und werde sich durch kein Parteigeschrei zu einer Aenderung seines Verhaltens in dieser Hinsicht bewegen lassen. — Darauf Vertagung der Session bis zum 13. April.

Die „Morning Post“ versichert, weder Rußland noch Frankreich hätten gegen die griechische Thronkandidatur des Prinzen Wilhelm von Sonderburg-Glücksburg irgendwelchen Einwand zu erheben. Nähmen, so fügt das Organ Lord Palmerston's hinzu, die griechischen Parteihäupter den Prinzen an, so werde England die jonischen Inseln abtreten.

Frankreich.

Paris, 28. März. Wie man vernimmt, schickt Mieroslawski sich an, nach Polen zurückzukehren. Während die Polen die äußersten Anstrengungen machen, siegreich aus dem ungleichen Kampfe hervorzugehen, wendet Rußland Alles an, um die Insurrektion zu ersticken. Details über die Truppenmassen, welche es nach dem Kampfschauplatze schickt, fehlen; bezeichnend jedoch ist, daß das Wochenerträgniß der russischen Bahnen im Vergleich zum vorigen Jahre sich um 250,000 Fr. vermehrte. Diese Zunahme kann nur vom Truppentransport herrühren.

— 29. März. Hr. v. Budberg soll in einer vertraulichen Unterredung mit Hrn. Drouin de Lhuys erklärt haben, daß Rußland genelgt sey, einen europäischen Kongreß zu beschicken, aber nur unter der Bedingung, daß derselbe sich nicht allein mit der polnischen Frage, sondern mit allen wichtigeren europäischen Fragen beschäftige. Darauf hätte der französische Minister erwiedert, daß diese bedingte Zustimmung einer Weigerung gleichkomme, da man zu Petersburg sehr wohl wisse, daß ein Kongreß zur Regelung der wichtigeren europäischen Fragen nicht zu Stande kommen könne, weil andere Mächte demselben entgegen seyen.

— 30. März. Die „Nation“ kündigt an, daß die polnische Frage in die diplomatische Phase eingetreten sey: Frankreich und England hätten sich über den zu erreichenden Zweck verständigt und es sey wahrscheinlich, daß Oesterreich sich ihnen anschließen werde.

— 2. April. Der „Moniteur“ meldet, daß General Forey am 28. Februar einen Kriegsrath zur Feststellung der Einzelheiten der Bewegung gegen Puebla berufen habe.

Der „France“ zufolge wird dieses Jahr Marschall Baraguey D'Hilliers das Lager von Chalons befehligen und sich im Mai dahin begeben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. März. Durch kaiserlichen Befehl ist General v. Berg zum Adlatus des Großfürsten Konstantin

im Truppenkommando in Polen, General Lewchin zum Oberpolizeimeister in Warschau ernannt.

Es scheint sich zu bestätigen, daß das Kabinet von St. Petersburg den Polen ausgedehnte Konzessionen gewähren will. Ein Telegramm der Wiener „Presse“ behauptet, Fürst Gortschakoff habe den Gesandten der Westmächte die Erklärung gegeben, Kaiser Alexander werde jetzt, da der Aufstand niedergeworfen, im Einverständniß mit den beiden anderen Theilungsmächten, bestrebt seyn, den Polen Institutionen zu verleihen, welche den Beweis liefern, daß der russischen Regierung das Wohl ihrer polnischen Unterthanen nicht minder am Herzen liege, als das der eigentlichen Russen. Das Telegramm der „Presse“ meldet weiter, Fürst Gortschakoff habe eine allgemeine Amnestie in Aussicht gestellt.

Breslau, 28. März. Aus angeblich glaubwürdiger Quelle geht der »Schlesischen Zeitung« aus Warschau die Nachricht zu, Marquis Wielopolski habe allen Einfluß verloren, er stehe in vollständiger Ungnade beim Großfürsten und werde von diesem nur mit Widerwillen empfangen.

— Von der polnischen Grenze, 1. April. Das Warschauer Revolutionskomite hat eine allgemeine Waffenniederlegung beschlossen, weil der Kampf jetzt fruchtlos sey. Die Werber wurden zur Einstellung der Anwerbungen angewiesen. Zwei Insurgentenchefs haben bereits ihre Banden aufgelöst. — Einem Gerücht zufolge wolle Rußland dem Königreich Polen Autonomie gewähren, nur kein eigenes Militär.

Türkei.

Konstantinopel, 30. März. Aus Damaskus: Wachsende Spannung zwischen Muselmännern und Christen, viele Christen flüchtig, ein Armenier getödtet. Die Konsuln fordern energische Maßregeln. Aus Nordsyrien: Kämpfe zwischen Muselmännern und Christenhäuptlingen wurden durch den türkischen Gouverneur beigelegt. Der Sultan wird am Donnerstag von Konstantinopel abreisen.

Aegypten.

In Alexandrien ist nach Korrespondenzen der „Patrie“ von dort eine Verschwörung gegen das Leben des Vizekönigs entdeckt worden. Riazi Bey, erster Wekil Mustapha Pascha's, wurde verhaftet; andere Beamten dieses Prinzen wurden in Tajogin internirt. Auch in Kairo wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Aufregung und Theilnahme des Volkes, heißt es in einem der Briefe, sey groß gewesen und beweise, daß der Vizekönig nur unter den türkischen Fanatikern Feinde habe.

Central-Amerika.

Habannah, 9. März. Auf St. Domingo ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Empörer haben sich eines Forts bemächtigt. Von Cuba sind beträchtliche Verstärkungen nach St. Domingo abgegangen.

Nordamerika.

New-York, 19. März. Am 14. März zu Mitternacht hat die Beschießung von Port Hudson begonnen. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf; den Sieg schreiben sich in ihren Berichten die Südstaatlichen zu; von den Unionstruppen sind noch keine Berichte eingelaufen. Der Sieg, den die letzteren am Yazoo davongetragen haben wollten, bestätigt sich nicht. — Depeschen aus Texas sprechen von der Einnahme Mexiko's durch die Franzosen; doch wird diese Nachricht hier in New-York für voreilig gehalten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 2. April abhin wurde auf dem Kaplaneihof, Gemeinde Ernstweiler-Babenhausen, nachbeschriebene goldene Spindeluhr sammt goldener Kette entwendet.

Die Uhr ist von massivem Golde, mit zwei goldenen Deckeln versehen, wird vorn auf dem porzellanenen Zifferblatte aufgezogen und ist die betreffende Oeffnung ausgesprungen; auf dem Zifferblatte befinden sich römische Ziffern und goldene Zeiger; auf dem innern Deckel sind die Worte: „Ludgat-Street, London“ und der Name des Fabrikanten, welcher jedoch nicht angegeben werden kann, eingravirt.

Die Uhrkette ist von massivem Golde und läuft in einen Schlangenkopf aus, an welchem der Uhrschlüssel mit Stahldraht befestigt ist. Werth der Uhr sammt Kette zusammen 110 fl.

Verdacht bezüglich dieses Diebstahls fällt auf einen fremden Handwerksburschen, der am obigen Tage auf dem Kaplaneihof gebettelt hat.

Wer irgend Aufschlüsse zur Ermittlung des gestohlenen Objekts und des Thäters geben kann, wird aufgefordert, sofort der kgl. Staatsbehörde dahier oder mir Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 4. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Mittwoch den 8. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Babenhausen in seiner Wohnung, läßt Christoph Renner, Wirth daselbst, verschiedene Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, namentlich:

1 Musikuhr mit Kasten, 1 ganz neuen gußeisernen Feuerherd mit Backofen, 1 neuen Wagen für eine Kuh daran zu spannen, 1 kleines Handwägelchen, 4—5 Wagen Abtrittdung, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gläserschrank, 1 Einschenke, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 silberne Cylinderuhr, 1 ditto Spindeluhr, 1 Wanduhr, 10 Wirthstische, mehrere Weiden- und Holzstühle, 2 Doppelbäke, Vorbänke, 2 Koffer, 1 Saallampe, 1 Kegelspiel mit 8 Scheibkageln, 4 kieferne Sägeklötze, 4 kieferne Balken von 9 Meter Länge und andere Gegenstände mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt Christoph Renner auf fünfjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) 3/8 Morgen Acker im Roth, Ixheimer Bannes, neben Isaak Wittenmeyer;
2) 1 Morgen 20 Ruthen Acker im Baan von Ernstweiler-Babenhausen, ober dem Klingelthal.

Schuler, k. b. Notär.

Nach dieser Versteigerung wird in der Glasser'schen Wirthsbehausung auf Anstehen von Eugen Löw, kgl. Advokat-Anwalt in Zweibrücken, gegen Theobald Faber, Leinenweber in Ernstweiler, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises, auf Zahlungstermin zu eigen versteigert:

Plan-Nro. 1447 1/2. 75 Dezimalen Acker im Bäckerswäldchen, Ixheimer Bannes, neben Dr. Baader und Emil Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 14. April 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Heinrich Brünighaiz, Müller, in Zweibrücken wohnhaft, nachbezeichnete Güter auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Im Banne von Mittelbach.

1) Plan-Nr. 640. 8 Dezimalen oder 9 1/2 Ruthen Wiese in den Mühlgärten, neben Dettweiler.
2) Plan-Nr. 651. 1 Tagwerk 3 Dez. oder 1 1/2 Morgen 12 Ruthen Wiese in den Schweizerwiesen, neben Jakob Kühn, — in 2 Loosen.
3) Plan-Nr. 751 und 752. 2 Tagw. 66 Dez. oder circa 4 Morgen Acker oben im Langenthal, in der Dell, — in 3 geeigneten Loosen.
4) Plan-Nr. 680. 66 Dez. oder circa 1 Morgen Wiese in den Schweizerwiesen, neben Paul Sutter.
5) Plan-Nr. 399. 42 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Peter Brünisholz und Lehrer Gauff.
6) Plan-Nr. 397. 75 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Ludwig Rohrbacher.

Im Banne von Ixheim.

7) Plan-Nr. 271. 47 Dez. Wiese in der obern Breitwiese, zwischen Kirchenschaffael.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 21. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Jakob Munzinger, Reatner in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 2213. 62 Dezimalen Wiese in der Mastau, Bann von Homburg.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Katharina Grund, gewesene Wittwe des daselbst verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Hintergasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 61 Dez.

Fläche enthaltend, einseits der Hospitalgarten, anderseits Wittwe Janus.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 11. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, lassen Michael Wolf, Ackersmann zu Böckweiler, und dessen Kinder in ihrem Hause daselbst auf Zahltermin versteigern:

2 Kühe, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Kommode, 2 Betten, Weißzeug, Zinn, Küchengeschirr und verschiedene sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Hornbach, den 28. März 1863.

Wuly, königl. Notär.

Samstag den 11. April nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Mittelbexbach im Schulhause, werden auf Anstehen von Frau Barbara Abel, Wittwe des zu Mittelbexbach verstorbenen Bürgermeisters Johann Omlor, und ihrer Tochter Ida Omlor, Ehegattin von Ludwig Denk, Salinenbeamter in Reichenhall, öffentlich in Eigenthum versteigert, und zwar:

a. Ein in Mittelbexbach links der Straße von Homburg stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Hofraum, von 11 Dezimalen Grundfläche, und 32 Dezimalen Garten.

Dieses Wohnhaus, dermalen von dem Herrn Grubeneinnehmer Poller bewohnt, im gelegensten Theile von Mittelbexbach stehend, ist sowohl zum Betriebe der Landwirthschaft, als zu jedem Geschäfte geeignet.

b. Ländereien, als:

1. 3 Tagwerke 54 Dezimalen Ackerland, Mittelbexbacher Bannes, in 4 Stücken;
2. Wiesen, nämlich: 2 Tagwerks 68 Dezimalen deffelben Bannes, in 3 Stücken, und 60 Dezimalen im Banne von Niederbexbach, in einem Stück.

Die Ländereien befinden sich in den besten Lagen, namentlich die Wiesen.

Waldmohr, den 18. März 1863.

Cuny, kgl. Notär.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Mittags um 12 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinden Altheim und Neualtheim auf sechsjährigen Bestand verpachtet werden.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Samstag den 11. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden die nachbezeichneten in den dasigen Gemeindewaldungen gefällten Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Renkersberg.

14 kiefern Baustämme 3. Kl.
4 „ Sparren.
4 birken Nutzstämme.
8 „ Leiterbäume.
3 buchen Langwieden.
17½ Klafter gemischtes Prügelholz.
2 „ kiefern Prügelholz.
1450 gemischte Wellen.

Schlag Pirrmannswald.

2 eichen Wagnerstangen.
300 Stück Bohnenstangen.
84½ Klafter buchen Krappenprügel.
3½ „ aspen Prügel.

Zufällige Ergebnisse.

1 kiefern Baustamm 3. Kl.
61 „ Baustämme 4. „
2 „ Sparren.
2 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig.

Webenheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung zu Ommersheim.

Kommenden Donnerstag den 9. April, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Lokale des unterfertigten Amtes nachstehende Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von Ommersheim, Schlag Schneckenbrunnen, öffentlich auf Zahlungstermin meistbietend versteigert:

38 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
12 buchen und weißbuchen Nutzstämme.
2 birken Nutzstämme.
66 aspen Sparren.
600 buchen und kiefern Bohnenstangen.
300 kiefern Zaungerten.
4 „ Gerüststangen.
16½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
37 „ „ geschnitten Prügel.
18½ „ aspen „ „
¾ „ bschuhig kiefern „
10 „ kiefern Knuppenprügel.
7625 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliche Hölzer sitzen in der Nähe der Seelbacher Straße und sind sehr gut abzufahren.

Ommersheim, den 28. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Holzversteigerung.

Montag den 13. April 1863, Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Breitfurth folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

15 eichen Baustämme 4. Kl.
7 kiefern „ 4. „
8 birken „ 3. „
6 buchen Langwieden.
4 aspen Sparren.
1 eichen Wagnerstange.
1 Klafter Prügelholz.
1125 Wellen.

Bliesdalheim, den 30. März 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Misch.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Altheim aus dem Schlage Großerwald folgendes Holzmaterial versteigert:

21 eichen Baustämme 4. Kl. — bis 20 Zoll dick.
4 „ Wagnerstangen.
23 buchen und birken Wagnerstangen.
255 aspen Baustämme.
10 Klafter buchen und aspen Holz.
2100 gemischte Wellen.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter, für den Hagel-Versicherungs-Verein in Bayern als Agent für die Bezirksämter Homburg und Zweibrücken aufgestellt, ladet die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen ein, ihren zu hoffenden Ernte-Ertrag baldigst versichern zu wollen. Dieser auf Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert zu den billigsten Prämien, die erst im Oktober eingefordert werden.

Nähere Auskunft ertheilt

G. D. Dümmler
in Zweibrücken.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, auf sein neu errichtetes

Porzellan- und Glas-waaren-Lager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte stets eine große Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren, sowie auch ein wohlassortirtes Lager von feuerfestem Kochgeschirr.

St. Ingbert, im April 1863.

C. Appreberis.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie fortwährend ein Lager der bekannten Herges'schen Korsetten von Trier unterhält, welches durch eine soeben wieder eingetroffene Sendung eine große Auswahl bietet. Sie ist im Stande, dieselben um den Fabrikpreis abzugeben und empfiehlt sie zur geneigten Abnahme bestens.

Homburg, den 30. März 1863.

Friederike Schnerr.

Alle Sorten
Acker-Luzerne bei
Jakob Fridauer.

Joseph Weber in Hornbach hat englischen Saathafer à 3 fl. 30 kr., frische Dinkelkerne à 7 fl. 20 kr., Futtermehl à 3 fl. 40 kr., Kornkleien à 2 fl. 40 kr., Weizenkleien à 2 fl. 30 kr. per Ztr. zu verkaufen.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er nun nicht mehr bei Wirth Böhm, sondern bei Huberder einkehrt, wohin die ihm zu übergebenden Aufträge gerichtet werden wollen.

J. Lumbing,
Bote von Homburg.

Lehrer Pruß in Homburg hat einen Acker um Mühlgraben zu verpachten.

Chr. Singer hat zweireihige Saatgerste und rothen Kleesamen zu verkaufen.

Strohhut-Fabrik.

Palm-Herrenhüte von 30 kr. an, Damenhüte, garnirt, 36 kr., genähte farbige Herrenhüte in vielen Dessins, von 54 kr. an, alle Sorten Damen- und Kinderhüte in deutschem, englischem und italienischem Geflecht, **Roßhaarhüte** von **2 fl. 12 kr.** an (2½ Loth wiegend).

Da ich die Hüte selbst fabrizire, so kann ich:

1) die Preise so billig stellen, daß Niemand auf hiesigem Platze dasselbe zu bieten im Stande ist, und bin
2) erbötig, alle in diese Saison bei mir gekauften und außer Façon gekommenen Hüte während derselben **unentgeltlich** neu zu façoniren;
3) werden alle Saeten Hüte dieses Jahr bei mir gewaschen, gefärbt und neu façonirt, in diesem Fache das Vollkommenste zu leisten versprechend.

S. Stern.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung a 14 kr. stets vorräthig hier in **Zweibrücken** bei **Aug. Lehmann**, sowie auch in **Bliesbastel** bei **Gebr. Apprederis**, in **Homburg** bei **Chr. Danner**, in **Landstuhl** bei **Fr. Orth**, in **Pirmasens** bei **Kaufmann Schneider**, in **St. Ingbert** bei **J. J. Growenig**.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

an die Erben verstorbener Mitglieder . .	2,860,600 Thaler.
als Dividende an die lebenden Mitglieder .	488,460 "

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von **100** bis **10,000 Thlr.**, welche **beim Tode** oder auch gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters** gezahlt werden. Auch können sich zwei Personen gemeinschaftlich derart versichern, daß das Kapital beim Tode des zuerst Sterbenden gezahlt wird. **Durch den Eintritt in Militärdienste oder durch Reisen in andere Welttheile** wird die Giltigkeit der Versicherung nicht aufgehoben.

Die Beiträge können **in einer Summe, jährlich, halb- oder vierteljährlich entrichtet und durch Kapitalzahlungen** entsprechend vermindert werden. **Können die Beiträge nicht fortgezahlt werden**, so gewährt die Anstalt nach Maßgabe **des vollen angesammelten Werthes einen von weiteren Beitragszahlungen gänzlich befreiten Versicherungsschein.**

Durch Vertheilung der Dividende vermindern sich die Beiträge für die seit fünf Jahren Versicherten im Jahre 1863 um 27 pCt., so daß

b. Eintrittsalter v.	30	J.	statt	2	Thlr.	19	Ngr.	—	Pf.	nur	1	Thlr.	27 Ngr. 7 Pf.
" "	35	"	"	2	"	29	"	1	"	"	2	"	5 " — "
" "	40	"	"	3	"	11	"	6	"	"	2	"	14 " 2 "

für die zwischenliegenden Alter in gleichem Verhältniß für 100 Thlr. bei einfacher Versicherung auf Lebenszeit zu zahlen sind.

Die Aufnahme wird **kostenfrei** vermittelt und jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

W. Aug. Seel, Agent in Zweibrücken.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieselbe, gegründet im Jahre 1819, somit eine der ältesten Gesellschaften Deutschlands von anerkannter Solidität, übernimmt Versicherungen gegen Feuer- und Blitzschaden, nothwendiges Ausräumen auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse der Landwirthschaft, Vieh, Getreide- und Heuschober im freien Felde u. s. w. unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu den niedrigsten Preisen, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Antragsformulare und Prospekte, sowie jede Anleitung zu Versicherungs-Abschlüssen werden bereitwilligst ertheilt durch den unterzeichneten Bezirks-Agenten.

Bliesbastel, den 28. März 1863.

Philipp Reis.

Bei K. Stephan, Schlosser, ist ein Logis zu vermiethen. Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Die neuesten Muster von Fenster-Rouleaux in 17 verschiedenen Dessins sind angekommen bei

C. Jacoby.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

(Im Fruchthallsaale.)

Montag den 6. April 1863:

Das Barfüßele.

Charakterbild in 5 Abth. von **Reichhardt.**

Mit dem Versprechen, daß Alles aufgeboten werden wird, die Zufriedenheit des verehrlichen Publikums zu erringen, empfiehlt sein Unternehmen bestens

hochachtungsvoll

St. Miller.

Preise der Plätze:

Ein nummerirter Sitz 30 kr.; I. Parterre 24 kr.; II. Parterre 12 kr.; Gallerie 6 kr.

Anfang präzis 7 Uhr; Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Ostermontag den 6. April

Tanzmusik

in **Bubenhausen,**

wozu höflichst einladet

Karl Giuffer.

Ostermontag den 6. dß.

Harmoniemusik

im **Diehl'schen** Garten auf'm Kreuzberg durch die

Ste Parthie der Hornisten des kgl. 6ten Jägerbataillons

bei gutem Lagerbier.

Heute und morgen

Bock

bei **Ferd. Kegel,** Bierbrauer.

Kieferne Dielen, kieferne und buchene Latten, Ueberbindlatten, Schindeln, buchen Schaff- und Brennholz, Steinkohlen und Lohkäse jederzeit billigst bei

J. Gieger in der Landauerstraße.

Geschnittene und gerissene Latten, sowie auch Schindeln sehr billig bei

Lorenz auf der Stadtwaage.

Bei Unterzeichnetem können 2—3 gewandte Arbeiter sofort Beschäftigung finden. Auch wird daselbst ein braver junger Mensch in die Lehre genommen.

Fr. Mehee, Schneider.

Christian Conrad, Schneider in Mittelbach, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei **V. Franck, Schreiner**, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Heiwig in Homburg hat eine Faßwinde und eine Badbütte zu verkaufen.

Bei **Louis Hirsch** in Homburg ist ein Logis, auf den Marktplatz gehend, welches Herr Aktuar **Scharpff** gegenwärtig noch bewohnt, bis 1. Juni oder 1. Juli nächsthin zu vermiethen.

Christian **Reither** hat im Adlergäßchen ein Logis zu vermiethen.

☞ Des h. Osterfestes wegen wird das nächste Dienstagsblatt einen Tag später ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Köni
Tauschblatt

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN
9 APR 1863

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 42. Dienstag, 7. April 1863.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. April. Den Vereinen zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern und in der Pfalz sind aus Zentralfonds für Kultur abermals je 500 fl. und jenem in Unterfranken wieder 600 fl. allergnädigst gewährt worden.

— 2. April. Von den 12 alten Männern, an welchen Se. Majestät der König heute die Fußwaschung vollzogen hat, ist der jüngste 86, der älteste, der Austrägler Schweigert von Augsburg, 101 Jahre alt, und zählen alle zwölf ein Alter von 1078 Jahren. — König Otto von Griechenland wird zu gleicher Zeit mit den Kaiserinnen von Oesterreich und von Rußland im Juni die Badekur zu Kissingen gebrauchen.

Nürnberg, 29. März. Auf Einladung eines aus dem hiesigen Arbeiterstande gebildeten Komite's hat heute Nachmittag in der Turnhalle eine meist von Arbeitern besuchte Versammlung aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen stattgefunden. Es wurde beschlossen, in einem an sämmtliche Arbeiter in Bayern zu richtenden Aufruf, dessen Entwurf verlesen, erörtert und sofort genehmigt wurde, diese zur fleißigen Ausübung des Wahlrechts unter Anschluß an das Programm der sog. „Fortschrittspartei" aufzufordern.

Speyer, 4. April. Sicherem Vernehmen nach findet am 22. Mai nächsthin eine Nachstellung zur Heeresergänzung aus der Altersklasse 1841 statt.

Germersheim, 2. April. Gestern starb dahier Friedrich Blaul, protestantischer Dekan und Pfarrer, der sich auch in weiteren Kreisen durch seine Jugendschriften bekannt gemacht hat. An ihm verliert die Pfalz, besonders aber die pfälzische protestantische Kirche, in welcher er seit mehr als 25 Jahren segensreich wirkte, eine der tüchtigsten Kräfte.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. März dem Bezirksamts-Assessor Joh. Nepomuk Mösmang zu Altötting zum Bezirksamtmann von Wegscheid zu befördern und zum Assessor des Bezirksamtes zu Altötting den Assessisten der Regierung, Kammer des Innern, der Pfalz, Julius Frhrn. v. Freyberg aus München, zu ernennen.

Durch Konsistorial-Verfügung vom 28. März l. J. ist dem Pfarramtskandidaten Purpus von Mechtersheim das Vikariat bei Pfarrer Rott in Wilgartswiesen übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 1. April. Der „Botschafter" sagt: Der Sieg der Verfassungsidee ist heute ein vollständiger. Graf Appony ist nicht mehr der Judex Curiae Ungarns. Die Einberufung des siebenbürgischen Landtags und die Publikation der deßfallsigen kaiserlichen Entschließung stehen unmittelbar bevor.

Preußen.

Berlin, 31. März. Im Publikum war gestern viel die Rede von einer „politischen Demonstration", welche am Sonntag Abend im königlichen Schauspielhause, wo der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin der Vorstellung von Hackländer's „geheimen Agenten" beiwohnten, stattgefunden habe. Die Thatsache ist, daß an der Stelle, wo der junge Herzog seine Mutter, die die Regierung führt, dringend bittet, die alten Räthe zu entlassen und jüngere, mit den Volksbedürfnissen vertrautere Kräfte an deren Stelle zu setzen, sehr lebhaft geklatscht wurde. Frau Crelinger und Hr. Lieske, welche die betreffenden Rollen spielten, mußten einen Augenblick in ihrem Zwiegespräch anhalten, das dann ohne Störung fortgesetzt wurde.

Aus **Berlin** geht der „Allgemeinen Ztg." die Bestätigung der Nachricht zu, es sey von Paris vor einigen Tagen die Anzeige gekommen, daß dem Leben des Königs Gefahr drohe, aus politischen Motiven. Der König aber habe gelächelt und gesagt: es seyen ihm schon ähnliche Winke gegeben worden. Man hält das Ganze nur für ein Manöver, um den König zu gewissen politischen Schritten zu nöthigen.

Freie Städte.

Frankfurt, 31. März. Die „Europe" hat St. Petersburger, Pariser und Wiener Nachrichten über das Kongreßprojekt. Danach sind England, Frankreich, Portugal, Italien und Schweden für die Berufung eines Kongresses, Oesterreich jedoch nur unter der Bedingung einer vorgängigen genauen Feststellung und Umgrenzung der Grundlagen und des Zweckes des Kongresses, damit nicht die Mächte unbekannten Dingen gegenüber der Möglichkeit von Ueberrumpelungen ausgesetzt seyen. Rußland ist dagegen, weil dem Kaiser die Vorlage eines innern Konfliktes an einen Kongreß als eine Garantieunterwerfung unter die Entscheidung der europäischen Mächte erscheinen müsse.

Großbritannien.

Das englische Kabinet hat gutem Vernehmen nach in Wien angefragt, wie Oesterreich sich zu der Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Holstein-Glücksburg für den griechischen Thron zu stellen gedenke. Die Antwort ist, wie man hört, dahin erfolgt, daß diese Kandidatur im Allgemeinen keinem Bedenken begegne, daß aber Oesterreich jede formelle Verhandlung darüber ablehnen müsse, so lange König Otto noch nicht aufgehört habe, der rechtmäßige König von Griechenland zu seyn.

Frankreich.

Die günstigen Erfolge, welche sich die französische Regierung von den ägyptischen Negersoldaten in Mexiko versprochen hatte, sind nicht hervorgetreten; drei Tage nach ihrer Ankunft befanden sich schon über hundert derselben in den Spitälern. Die Blattern richten wieder ihre Verheerungen in Veracruz an.

Rußland und Polen.

Breslau, 3. April. Der „Schles. Ztg." wird von gestern Abend aus **Krakau** berichtet, daß Langiewicz in Begleitung von zwei Polizeibeamten mit dem Wiener Eisenbahnzuge

abgereist ist, wie man glaubt, zum Behufe seiner Internirung nach Gratz.

Kalisch, 3. April. Sobald soll mit dem noch gegen 300 Mann starken Rest seines Korps ins Innere von Polen gezogen seyn. — Alle Städte in den Bezirken Poniewicz, Szawle bis Polangen (her an den Njemen grenzende Theil des Gouvernium Kowno bis an die Ostseeküste) sollen im vollen Aufstand begriffen seyn.

Danzig, 2. April. Die „Danziger Zeitung" meldet aus Eydtkuhnen vom 1: Heute Nachmittag ist die Eisenbahnverbindung vollständig unterbrochen. In der Nähe von Maurucze sind auf einer Strecke von ½ Meile die Schienen aufgerissen und der Telegraph zerstört. Von Wirballen ist soeben ein Extrazug mit Militär dahin abgegangen. Der Berliner Zug wird nicht mehr über die Grenze gelassen.

Wien, 3. April. Von Krakau aus dementirt der Telegraph die Nachricht der „Danziger Zeitung" von einer angeblichen Niederlegung der Waffen in Polen. Die „Generalkorrespondenz" meldet: Langiewicz bezieht in Tschnowitz eine Privatwohnung; er darf sich frei bewegen und wird überhaupt nicht als Gefangener behandelt, darf jedoch Tschnowitz nicht verlassen, welche Bedingung er unter Verpfändung seines Ehrenwortes eingegangen hat.

Türkei.

Konstantinopel, 28. März. Der Fürst Michael Obrenowitsch hat ein Schreiben an die Pforte erlassen, in welchem er den Wunsch ausdrückt, freundschaftliche Beziehungen mit derselben zu unterhalten und alle mit den Rechten und Interessen Serbiens vereinbarlichen Zugeständnisse zu machen verspricht. — Das zweite Armeekorps hat Befehl erhalten, die Linie vom Balkan bis zur Donau zu besetzen. — Nach den letzten Berichten aus Teheran war Herat noch nicht genommen.

Griechenland.

Wien, 1. April. Eine Depesche aus Athen vom Heutigen meldet, daß die Nationalversammlung beschlossen habe, eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission aus ihrer Mitte zu wählen, welche sich nach Kopenhagen begeben wird, um dem Prinzen Wilhelm von Holstein seine Wahl zum Könige anzuzeigen und ihn zur Annahme derselben einzuladen. In Athen selbst wurde die neue Königswahl gestern durch eine brillante Illumination gefeiert.

Nordamerika.

New-York, 21. März. Es ist der Unionsflotte nicht gelungen, Vicksburg zu bombardiren. — Die Sezessionisten sollen einen Theil des Belagerungskorps vor Vicksburg zur Wiedereinschiffung gezwungen haben; die Belagerung selbst soll demnächst aufgehoben werden.

Berichten aus New-York vom 21. März zufolge hat Präsident Lincoln die Ausgabe von Kaperbriefen verweigert. Die Erbitterung gegen England wegen der konföderirten Kaperschiffe ist im Steigen begriffen. Die zuletzt gemeldeten Niederlagen der Unionstruppen am Yazooflusse und bei Port Hudson haben noch keine offizielle Bestätigung gefunden. Tausend Neger mit vielen Waffen, die behufs der Aufreizung der Neger abgeschickt waren, sind dem Vernehmen nach den Konföderirten in die Hände gefallen und ihre weißen Offiziere möglicher Weise hingerichtet worden.

Mainzer Handelsbericht vom 1. April.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

44	Säcke	Weizen	11	fl.	52	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
2	„	Korn	8	„	40	„	„ „ „ „	180	„
14	„	Gerste	6	„	32	„	„ „ „ „	160	„
6	„	Hafer	4	„	29	„	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Landtagsabgeordneten betr.

I.

Die Stadt Zweibrücken hat nach dem Resultate der letzten, im Dezember 1861 vorgenommenen Volkszählung eine Civilbevölkerung von 7175 und eine Militärbevölkerung von 1836, im Ganzen eine Bevölkerung von 8511 Seelen.

Sie hat deßhalb bei den demnächst stattfindenden Landtags-Urwahlen 17 Wahlmänner zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahlen, welche mittelst Allerhöchster Entschließung vom 21. März l. J. auf Dienstag den 21. April dieses Jahres festgesetzt worden sind, hat die unterf. Behörde die Stadt Zweibrücken in vier Wahlbezirke eingetheilt, wie folgt:

Der I. Wahlbezirk umfaßt in Lit. B die Hausnummern 1 bis 159 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 2000 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen I. Wahlbezirk ist das katholische Schulhaus dahier bestimmt

Der II. Wahlbezirk umfaßt den Rest von Lit. B mit den Hausnummern 160 bis 251 einschließlich, ferner Lit. C ganz, d. i. die neue Vorstadt mit allen Stadttheilen jenseits der Unterthorbrücke, und hat bei einer Civilbevölkerung von 1716 und einer Militärbevölkerung von 750, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2466 Seelen fünf Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen II. Wahlbezirk ist das protestantische Schulhaus dahier bestimmt.

Der III. Wahlbezirk umfaßt in Lit. A die Hausnummern 1 bis 131 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 1728 und einer Militärbevölkerung von 293, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2021 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen III. Wahlbezirk ist der Assisensaal dahier bestimmt.

Der IV. Wahlbezirk umfaßt den Rest von Lit. A mit den Hausnummern 132 bis 281 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 1731 und einer Militärbevölkerung von 293, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2024 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen IV. Wahlbezirk ist der neue Feuchlhallsaal dahier bestimmt.

Zu Wahlkommissären in Zweibrücken wurden ernannt:

Für den I. Wahlbezirk der k. Rentbeamte Joseph Kurzendorfer dahier;

Für den II. Wahlbezirk der k. Advokat-Anwalt Karl Ludwig Vollmar dahier;

Für den III. Wahlbezirk der k. Staatsprokurator Max Lé dahier;

Für den IV. Wahlbezirk der Bürgermeister Gottfried Stengel dahier.

II.

Die Stadt St. Ingbert hat nach dem Resultate der jüngsten Volkszählung eine Bevölkerung von 6918 Seelen, und hat deßhalb bei den am 21. April l. J. stattfindenden Urwahlen 14 Wahlmänner zu wählen

Zum Vollzuge dieser Wahlen hat die unterf. Behörde die Stadt St. Ingbert in drei Urwahlbezirke eingetheilt, wie folgt:

Der I. Wahlbezirk umfaßt die linke Hälfte der Stadt von Haus №. 1 (Walle, Peter, Taglöhner) bis Haus №. 268 (Wagner, Johann Georg, Ackerer) einschließlich und hat bei einer Bevölkerung von 2751 Seelen sechs Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen I. Wahlbezirk ist das katholische Schulhaus dortselbst bestimmt.

Der II. Wahlbezirk umfaßt auf der rechten Hälfte der Stadt die Häuser №. 306 (Uhl, Karl, Ackerer) bis 355 auf der großen Flur (Henrich, Franz Jakob, Wirth) einschließlich; ferner die Hausnummern 594 (Schmelzer, Peter, Schuhmacher am Kapellenweg) bis 628 (Dahlem, Jakob auf der Obermühle) einschließlich; endlich das St. Ingberter-Eisenwerk von Haus №. 269 bis 305 incl. als besonderen Complex, und hat bei einer Bevölkerung von 2085 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen II. Wahlbezirk ist der Oberhauser'sche Saal bestimmt.

Der III. Wahlbezirk umfaßt auf der rechten Hälfte der Stadt die Hausnummern 356 auf der großen Flur (Schuster, Georg, kgl. Bergamtskassier) bis 383 b (Holzer, Peter, Taglöhner) einschließlich; ferner die Hausnummern 491 (Selzer, Jakob, Bergmann) bis 538 (Haas, Johann Wtwe. am Kapellenweg) einschließlich; endlich die St. Ingberter-Grube, Schüeer Ziegelhütte, Essterstein, Sitzweiler-Hof mit den Hausnummern 384 bis 490 incl. und hat bei einer Bevölkerung von 2082 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen III. Wahlbezirk ist der Stief'sche Saal bestimmt.

Digitized by Google

Zu Wahlkommissären in St. Ingbert wurden ernannt:

Für den I. Wahlbezirk der kgl. Bergmeister Friedrich Sievert von da;

Für den II. Wahlbezirk der kgl. Notär Heinrich Maria Horn dortselbst;

Für den III. Wahlbezirk der kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Adolf Percum von dort.

Indem dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich an die sämmtlichen Wähler der Städte Zweibrücken und St. Ingbert die Aufforderung, sich zur Vornahme der Wahl am Dienstag den 21. April l. J., Morgens um 8 Uhr, in dem bezeichneten Wahllokale ihres Bezirkes einzufinden.

Art. 5 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 über die Wahl der Landtags-Abgeordneten:

„Aktiv wahlfähig ist jeder Staatsbürger (§. 3 Tit. IV. der Verfassungs-Urkunde) und jeder volljährige Staats-Angehörige, welcher dem Staate eine direkte Steuer (Grund-, Gewerb-, Häuser-, Einkommen- oder Kapitalrenten-Steuer) entrichtet, insofern er nicht wegen Verbrechen oder des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden ist."

Art. 6 desselben Gesetzes:

„Als Wahlmann kann jeder bayerische Staatsbürger (§. 3 Tit. IV der Verfassungs-Urkunde) gewählt werden, sofern er das 25. Lebensjahr zurückgelegt und die übrigen Eigenschaften des Art. 5 für sich hat."

§. 3 Tit. IV der Verf.-Urkunde:

„Das bayerische Staatsbürgerrecht wird durch das Indigenat (Staats-Angehörigkeit) bedingt und geht mit demselben verloren.

„Nebst dem Indigenat, welches entweder durch die Geburt oder durch die Naturalisation erworben wird, wird zur Ausübung des Staatsbürgerrechtes noch erfordert:

„a. die gesetzliche Volljährigkeit;

„b. die Ansässigkeit im Königreiche, „entweder durch den Besitz besteuerter Gründe, Renten oder „Rechte, oder durch die Ausübung „besteuerter Gewerbe, oder durch „den Eintritt in ein öffentliches „Amt."

Art. 4. des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848:

„Nur Derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher erweislich den Verfassungseid „abgeleistet hat."

Art. 14. desselben Gesetzes:

„Aktiv wahlberechtigt ist Jeder nach seiner „vor der Wahl abzugebenden Erklärung in „dem Bezirke, wo er sein Domizil hat oder „mit Grundbesitz ansässig ist.

„Als Wahlmann kann Jeder in dem „Urwahl- oder Gemeindebezirke seines Wohnsitzes oder wo er mit Grundbesitz ansässig „ist, gewählt werden."

Zweibrücken, den 4. April 1863.

Königl. bayer. Bezirksamt,
Dumm.

Versteigerungen.

Licitation.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 19. März 1863 und auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verstorbenen Katharina Grund, gewesene Wittwe von Lorenz Klein, als: 1) Louise Klein, Ehefrau von Johann Bartfeld, Seiler, 2) Maria Klein, Ehefrau von Ludwig Moser, Schreiner, 3) Philipp Dümmler, Bäcker, als erwählter Hauptvormund über die minderjährigen Kinder des verlebten Schleferdeckers Valentin Klein, erzeugt mit dessen gleichfalls verlebten Ehefrau Louise Dümmler, als: a. Friedrich, b. Marin, c. Louise und d. Katharina Klein, 4) Friedrich Klein, Sattler, eigenen Namens und als Nebenvormund der vorgenannten Minderjährigen, — alle Genannten in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch unterschriebenen, hiezu durch das angeführte Urtheil kommittirten Karl Gutlenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Hintergasse stehendes zweistückiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 61 Dez. Fläche enthaltend, einseits der Hospitalgarten, anderseits Wittwe Janus.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 2. April 1863.

Gutlenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 8. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in seiner Wohnung, läßt Christoph Renner, Wirth dafelbst, verschiedene Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, namentlich:

1 Musikuhr mit Kasten, 1 ganz neuen gußeisernen Feuerherd mit Backofen, 1 neuen Wagen für eine Kuh daran zu spannen, 1 kleines Handwägelchen, 4—5 Wagen Abtrittsdung, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Gläserschrank, 1 Einschenke, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 silberne Cylinderuhr, 1 ditto Spindeluhr, 1 Wanduhr, 10 Wirthstische, mehrere Weiden- und Holzstühle, 2 Doppelbänke, Vorbänke, 2 Koffer, 1 Saallampe, 1 Kegelspiel mit 8 Scheibkugeln, 4 kieferne Sägeklötze, 4 kieferne Balken von 9 Meter Länge und andere Gegenstände mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt Christoph Renner auf fünfjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) ¾ Morgen Acker im Roth, Ixheimer Bannes, neben Ignaz Wittenmeyer;
2) 1 Morgen 20 Ruthen Acker im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, oder dem Klingelthal.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 10. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, läßt Jakob Cron in seinem Wohnhause zu Schwarzenacker auf Borg versteigern:

Eine fünfjährige Stute, Zweibrücker Race, 5 fette Hämmel, mehrere Wagen, Pflüge, Leitern, 1 Kartoffelsummel, 1 Häckselbank, 1 Stoßtrog, 1 Bettlade, verschiedenes sonstiges Hausgeräthe, sodann:

150 Zentner Kartoffeln;
50 Zentner Hafer und
20 Stück Pappelstämme.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 20. April 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Friedrich Schuler, Schneider, in seiner Wohnung zu Ernstweiler auf mehrjährige Zahlungstermine nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistückiges zu Ernstweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Christian Schmidt. In diesem Hause wurde bisher ein Spezereigeschäft betrieben und eignet sich dasselbe auch seiner Lage wegen zu andern Geschäften.
2) ½ Morgen Acker hinter Ernstweiler, unten an der Chaussée, neben Ludwig Knabloch, Ernstweiler Bannes;
3) 1 Morgen Acker im Bäckerswäldchen, neben Georg Schmidt, Ixheimer Bannes, zur Hälfte mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt der genannte Friedrich Schuler in seinem Wohnhause zu Ernstweiler auf Borg versteigern:

1 neuen zweithürigen Kleiderschrank, 1 neues Pfeilerschränkchen, 3 Bettladen, 1 große Wiege, 12 Stühle, 1 Sessel, 1 runden Tisch, 1 Schiebtisch, eine Schneider-Boutique mit Bügelgeschirr, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 großes Handwägelchen, 1 Steigleiter, Eisen-, Porzellan- und sonstiges Küchengeschirr, 1 Pendeluhr, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank mit Glasthüren und Schaft, Mannshemden, Tischtücher und Servietten, 2 Fenster-Rouleaux, mehrere Bütten, eine Parthie Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seit 1. April seine Stelle als Distrikts-Thierarzt dahier angetreten hat.

Hornbach, den 6. April 1863.

Martin Händel.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie fortwährend ein Lager der bekannten Herges'schen Korsetten von Trier unterhält, welches durch eine soeben wieder eingetroffene Sendung eine große Auswahl bietet. Sie ist im Stande, dieselben um den Fabrikpreis abzugeben und empfiehlt sie zur geneigten Abnahme bestens.

Homburg, den 30. März 1863.

Friederike Schnorr.

Bei Unterzeichnetem können 2—3 gewandte Arbeiter sofort Beschäftigung finden. Auch wird daselbst ein braver junger Mensch in die Lehre genommen.

Fr. Meyer, Schneider.

Christian Conrad, Schneider in Mittelbach, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Helwig in Homburg hat eine Fahrwinde und eine Badbütte zu verkaufen.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1 „	134,196 „
Prämien-Zinsen-Einnahme 1861	1 „	284,621 „
Versicherungen pro 1861	655 „	192,224 „
Einnahme derselben im Jahre 1861	40 „	206,793 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Jakob Baron**, Lehrer in **St. Ingbert**, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 10. März 1863.

Der Verwaltungsrath: **Karl Freiherr von Rothschild.**

Der Direktor des „Deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

St. Ingbert, den 15. März 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix": **J. Baron,** Lehrer.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen kursirenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden sey und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die Einlösung der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in München, Augsburg, Lindau und Kempten, dann bei der königlich-bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich-bayerischen Filialbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehngulden-Noten sind länglich-viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß mit hellem und dunkeln Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronze und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten Ed. Brattler, des königlichen Kommissärs von Bezold und des Administrators F. J. Kustner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelheiten dieser neuen Zehngulden-Noten ist in der Beilage zum kgl. bayer. Regierungsblatte Nro. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther seyn, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Dürr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

Der Betrag der, drei Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim.

München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Ein Mutterschwein mit 6 Ferkeln hat zu verkaufen
Wittwe Dan. Wagnee in Rittel.

Bäcker Wildt hat einen Heuspeicher zu vermiethen und Kartoffeln zu verkaufen.

Bei Louis Hirsch in Homburg ist ein Logis, auf den Marktplatz gehend, welches Herr Aktuar Scharpff gegenwärtig noch bewohnt, bis 1. Juni oder 1. Juli nächsthin zu vermiethen.

Die Brom- und Jodnatriumhaltige Adelheidsquelle zu Heilbrunn in Bayern.

Die frische Füllung dieses Mineralwassers, dessen vorzügliche Bestandtheile und Heilkräfte seit mehr als 30 Jahren in ganz Europa bekannt und bewährt sind, hat bereits begonnen und die Versendung wird von dem Besitzer Moriz Dedler in München besorgt.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er nicht mehr im Hause der Frau Wittwe Auerbacher, sondern im Wildt'schen Hause im Mühlgäßchen wohnt, und bittet, das ihm geschenkte Vertrauen auch hier bewahren zu wollen.

Georg Welsch, Schuhmacher.

Christian Singer hat 2 möblirte Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

Frisch gewässerte Stockfische bei
W. Werth.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.
(Im Fruchthallsaale.)

Mittwoch den 8. April 1863:
Zum ersten Male.

Er muß auf's Land,

oder:

Die Scheinheiligen.

Lustspiel in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Repertoirstück aller Holbühnen Deutschlands. Regisseur der Vorstellung: Herr Franz Miller.

Preise der Plätze:
I. Parterre 24 kr.; II. Parterre 12 kr.; Gallerie 6 kr.

Anfang präzis 7½ Uhr; Kasse-Eröffnung 6½ Uhr.

Theater-Abonnement.

Vielfachen Wünschen zu entsprechen, werden die nummerirten Sitze für die Abonnement-Vorstellungen aufgehoben und wieder Dutzend-Billets für das I. Parterre à 4 fl. abgegeben. Dieselben sind nur allein bei der Theater-Direktion (im Bäcker Kamm'schen Hause (Hauptstraße) zu haben und sind giltig für alle Abonnement-Vorstellungen der Saison.

Hochachtungsvoll
St. Miller.

Frankfurter Geldcours vom 4. April.

Pistolen	fl.	9 37½-38;
„ preuß.	„	9 35½-36;
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 43-46
Engl. Sovereigns	„	11 46-50
Dukaten	„	5-34-34
20-Fr.-Stücke	„	9 22½-23;
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45;

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	142½ G.	
4% Neuß.-Dürkh.	„	100½ B.
4½% Pfälz. Maximil.	„	109 B.
4½% b. Oestr. b. Rothsch.	fl. 200	148 bez.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 42.

Dienstag, 7. April 1863.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

Der Viehhändler Isaac Weiler ist Inhaber der Firma: „Isaac Weiler", die Niederlassung ist in Oberhausen und die Eintragung geschah B. III Z. 115 des Firmen-Registers.

Der Spezerei- und Kohlenhändler Jacob Lang ist Inhaber der Firma: „Jacob Lang", die Niederlassung ist in Contwig und die Eintragung geschah B. III Z. 116 des Firmen-Registers.

Der Bäcker und Handelsmüller Johannes Hellenthal ist Inhaber der Firma: „J. Hellenthal", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 117 des Firmen-Registers.

Der Kalkhändler Wilhelm Anjel ist Inhaber der Firma: „Wilhelm Anjel", die Niederlassung ist in Herxheimweyher und die Eintragung geschah B. III Z. 118 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller Joseph Heil ist Inhaber der Firma: „Joseph Heil", die Niederlassung ist in Oberhausen und die Eintragung geschah B. III Z. 119 des Firmen-Registers.

Der Handelsmüller und Holzhändler Jacob Stuppy II. ist Inhaber der Firma: „Jacob Stuppy II.", die Niederlassung ist auf der Unterschermau und die Eintragung geschah B. III Z. 120 des Firmen-Registers.

Der Mehl- und Brodhändler Johann Kirsch ist Inhaber der Firma: „Johann Kirsch", die Niederlassung ist in Ramstein und die Eintragung geschah B. III Z. 121 des Firmen-Registers.

Der Kaufmann Joseph Müller ist Inhaber der Firma: „Joseph Müller", die Niederlassung ist in Ramstein und die Eintragung geschah B. III Z. 122 des Firmen-Registers.

Der Holzhändler Jacob Stuppy I. ist Inhaber der Firma: „Jacob Stuppy I.", die Niederlassung ist in Ramstein und die Eintragung geschah B. III Z. 123 des Firmen-Registers.

Der Hausgehändler Wilhelm Zimmermann jr. ist Inhaber der Firma: „Wilhelm Zimmermann jr.", die Niederlassung ist in Wehrheim und die Eintragung geschah B. III Z. 124 des Firmen-Registers.

Die Gastwirthin und Weinhändlerin Wittwe Louise Heck ist Inhaberin der Firma: „Georg Heck Wwe.", die Niederlassung ist in Zweibrücken und die Eintragung geschah B. III Z. 125 des Firmen-Registers.

Der Spezerei- und Kurzwaarenhändler Johann Brodwolf ist Inhaber der Firma „Johann Brodwolf", die Niederlassung ist in Dannersheim und die Eintragung geschah B. III Z. 126 des Firmen-Registers.

Der Oelmüller Johann Peter Schönborn ist Inhaber der Firma: „Johann Peter Schönborn", die Niederlassung ist in Herbitzheim und die Eintragung geschah B. III Z. 127 des Firmen-Registers.

Die in Altheim wohnenden Handelsleute Caspar, Peter und Nicolaus Maurer haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung eines Spezereigeschäfts unter der Firma: „Gebrüder Maurer" errichtet, welche ihren Sitz in Altheim und im Jahre 1854 begonnen hat; Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 58 des Gesellschafts-Registers.

Die in Oberhausen wohnenden Handelsleute Bernhard und Wolf Reinheimer haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung eines Rinnvieh- und Pferdehandels unter der Firma: „G. Reinheimer & Sohn" errichtet, welche ihren Sitz in Oberhausen und am 4. Februar 1863 begonnen hat. Beide sind berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B I Z. 59 des Gesellschafts-Registers.

Zweibrücken, den 31. März 1863.

Bruch, funkt. Gerichtsschreiber.

Versteigerungen.

Lohrindenversteigerung

aus dem Gemeindewald von Kübelberg.

Mittwoch den 15. April l. Js., Nachmittags um 4 Uhr, vor dem Bürgermeisteramte Schönenberg, werden aus dem Gemeindewalde von Kübelberg, Schlag Hus und Zufall, Ergebnisse 50 Zentner Eichen-Lohrinden meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch den 15. ds. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, zu Sand, wird vor dem unterfertigten Amte das diesjährige Eichen-Lohrindenergebniß der Gemeinde Gries, Schlag Kleinenberg, abgeschätzt zu 120 Ztr., öffentlich meistbietend versteigert.

Sand, den 2. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Pfläger.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung.

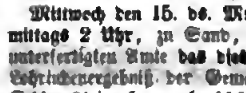
(Altenkirchen, Bezirksamt Homburg.)

Donnerstag den 16. April l. Js. wird zu Altenkirchen das Ergebniß der Eichen-Lohrinden aus dem Schlage „Bösch", Gemeindewald von Altenkirchen, geschätzt zu 60 Zentner, und aus den Schlägen „Hinderrech" und „Langschemmerich", Gemeindewald von Dettweiler, geschätzt zu 160 Zentner, öffentlich und meistbietend versteigert.

Altenkirchen, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Jagdverpachtung.



Samstag den 25. April d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Versteigerungslokale des Gemeindehauses zu Hornbach, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Hornbach auf einen weitern 9jährigen Bestand öffentlich verpachtet werden.

Hornbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Jagdverpachtung.

Montag den 27. April 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramts Brenschelbach, wird die Wald- und Feldjagd auf der Gemarkung von Brenschelbach-Dietweiler auf einen weitern 6jährigen Bestand verpachtet werden.

Brenschelbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliches Ausschreiben.

Am ersten Ostertage ging auf dem Wege von Niederauerbach über den hiesigen Exerzirplatz eine silberne Cylinderuhr, an welcher eine schwarze Kordel sowie ein messingener Uhrschlüssel befestigt war, verloren.

Indem ich vor dem Ankauf dieser Uhr verwarne, fordere ich den Finder zu deren sofortigen Abgabe an mich auf und sichere demselben eine angemessene Belohnung durch den Eigenthümer zu.

Zweibrücken, den 7. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird den Unterricht mit dem 13. April beginnen, ist am gedachten Tage im Posthofe zum Zweibrückerhof anzutreffen und ladet zur zahlreichen Betheiligung hiermit freundlichst ein.

Pabst Hummer,
Universitäts-Tanzlehrer
in Heidelberg.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, auf sein neu errichtetes

Porzellan- und Glaswaaren-Lager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte stets eine große Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren, sowie auch ein wohlassortirtes Lager von feuerfestem Kochgeschirr.

St. Ingbert, im April 1863.

C. Appenheimer.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er nun nicht mehr bei Wirth Böhm, sondern bei Haberer der einkehrt, wohin die ihm zu übergebenden Aufträge gerichtet werden wollen.

J. Lambing,
Bote von Homburg.

Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäftsabschluß pro 1862.

Die Deckungsmittel der Feuerversicherungs-Anstalt sind vollständig baar eingezahlt und bestehen neben den laufenden Einnahmen:

1. aus dem ursprünglichen Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
2. aus dem kompletirten Kapital-Reservefond von	fl. 1,000,000.
3. aus der Prämien-Reserve von	fl. 239,434.
	fl. 4,239,434.

Die beweglichen Gegenstände, insbesondere auch Feldfrüchte, Vieh, Landwirthschaftsgeräthe ꝛc. können zum vollen Werthe versichert werden; der Schaden-Ersatz wird nach Inhalt der Policenbedingungen für die durch Feuer oder Blitzschlag (auch kalten Schlag) verursachte Beschädigung, oder Verlust bei dem Ausräumen durch Abhandenkommen gewährt.

In der Billigkeit der Prämien steht die Bank keiner andern solchen Gesellschaft nach. Im Falle einer Vorausbezahlung der Prämie gewähret die Bank alle jene Vortheile, welche andere Versicherungsanstalten einräumen.

Die Auszahlung der Entschädigung geschieht spätestens innerhalb 8 Tagen nach ihrer definitiven Feststellung.

Die Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung von Aufschlüssen erfolgt durch nachstehende Herren Agenten der Bank:

Herr Bähr, F. A., kgl. Polizeikommissär in Ludwigshafen;
„ Baumann, G. Anton, Gemeindeschreiber in Rülzheim;
„ Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
„ Bolz, P. P., Notariatsgehilfe in Germersheim;
„ Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
„ Fritz, Karl, Kaufmann in Kusel;
„ Fuhr, F. L. W., Gemeindeschreiber in Schwegenheim;
„ Fischer, Elias, Geschäftsmann in Langenkandel;
„ Gutting, Joh., Gemeindeschreiber in Herxheim;
„ Gelmer, Mich., Kaufmann in Schifferstadt;
„ Gentes, J., Kaufmann in Zweibrücken;
„ Grewenig, J. J., Kaufmann in St. Ingbert;
„ Hansen, J., Kaufmann in Winnweiler;
„ Hend, Philipp, Lehrer in Haßloch;
„ Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
„ Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;
Herr Krebs, Hg. Ludw., Gemeindeschreiber in Oppau;
„ Lehmann, A., Lehrer in Waldmohr;
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
„ Muttern, F., städtischer Einnehmer in Annweiler;
„ Michel, F., k. Postexpeditor in Rockenhausen;
„ Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
„ Müller, Friedrich, Notariatsclerc in Bellheim;
„ Müller, Friedr. Wilh., Gemeindeschreiber in Iggelheim;
„ Regnauit, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
„ Rendelhuber, Karl, Gutsbesitzer in Landsheim;
„ **Sauerbrey, C.,** Kaufmann in **Homburg;**
„ Schick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
„ Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
„ Schneider, Seb., Gemeindeschreiber in Geinsheim;
„ Theiß, Joh. Peter, Gemeindeschreiber in Jockgrim;
„ Walther, Jakob, Notariatsclerc in Dürkheim;
„ Wilke, A., Steuereinnehmer-Gehilfe in Asweiler;
„ Wolfer, A., k. Postexpeditor in Mutterstadt;
„ Wolff, W. F., Kaufmann in Landau.

Speyer, den 13. März 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine neuen

Frühjahr- & Sommer-Waaren

für **Herren** und **Damen** auf's Freundlichste, mit dem Bemerken, daß ältere Waaren recht billig abgegeben werden.

A. Schuler.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieselbe, gegründet im Jahre 1819, somit eine der ältesten Gesellschaften Deutschlands von anerkannter Solidität, übernimmt Versicherungen gegen Feuer- und Blitzschaden, nothwendiges Ausräumen auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse der Landwirthschaft, Vieh, Getreide- und Heuschober im freien Felde u. s. w. unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu den niedrigsten Preisen, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Antragsformulare und Prospekte, sowie jede Anleitung zu Versicherungs-Abschlüssen werden bereitwilligst ertheilt durch den unterzeichneten Bezirks-Agenten.

Bliesdastel, den 28. März 1863.

Philipp Reis.

Photographische Portraits
von
Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Herr Emden ist angekommen und stehen photographische Aufnahmen sofort statt. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

R. Wahrburg.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Zincons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

J. Burger, Schuhmacher, hat sein bisheriges Logis bei Hrn. Barbier Wilms verlassen und wohnt nunmehr bei Hrn. Barbier Zutter, was er seinen verehrten Kunden hiedurch ergebenst zur Anzeige bringt.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 43. **Freitag, 10. April** **1863.**

MÜNCHEN 11 APR 1863

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. April. Die verbreitete Nachricht von Reduktion der Armee erweist sich als unrichtig. Nach einer Einexerzirung der jüngst rekrutirten Mannschaft werden Beurlaubungen der bereits länger im Dienste befindlichen eintreten, aber nicht eine eigentliche Heeresverminderung verfügt, da die beurlaubte Mannschaft im Fall des Bedarfs sofort wieder einberufen werden kann. — Die Abreise der Königin von Neapel ist auf den 11. festgesetzt, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eine Abänderung dieser Bestimmung erheischen. — Dieser Tage reisten mehrere auf das österreichische Gebiet übergetretene polnische Offiziere, welche von der österreichischen Regierung, [illegible] wurden, nach Paris durch unsere Stadt. Sie waren meist Adelige. Sie erzählten, daß vor Zerstreuung des Langiewicz'schen Korps unter dem Vorsitze des Diktators Kriegsrath gehalten wurde. In demselben wurde beschlossen: 1. Daß der Diktator sich nach Krakau zurückziehen solle, da sein Korps (2000 Mann) durch die immerwährenden Angriffe und Märsche erschöpft und die ihm gegenüberstehenden vereinigten Russen 24,000 Mann stark seyen, und 2. daß die Streitkräfte der Aufgestandenen zum kleinen Kriege hinreichten, aber nicht zu einer offenen Feldschlacht, weßhalb sie sich in drei Theile abtheilen sollten, um die Märsche und die Verproviantirung zu erleichtern. Hierauf verließ der Diktator mit 20 Pferden das Lager und ritt über die österreichische Grenze, wo er verhaftet wurde.

— 5. April. Das heute ausgegebene Militär-Verordnungsblatt enthält Folgendes: Heuer hat der nachstehende Wechsel stattzufinden: das 1. Bat. des Inf.-Leib-Regiments von Landau nach Germersheim, das 1. Bat. des 1. Inf.-Reg. König Ludwig von München nach Germersheim, das 3. Bat. dess. Regiments von Germersheim nach München, das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. Hohenhausen und das 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. Wrede von Germersheim nach Landau, das 3. Bat. des 10. Inf.-Regiments vac. Pappenheim von Landau nach Germersheim, das 3. Bat. des 13. Inf.-Regiments Kaiser von Oesterreich mit der Regimentsmusik von Germersheim nach Landau und das 3. Bat. des 15. Inf.-Regiments König von Sachsen mit der Regimentsmusik von Landau nach Germersheim. Ferner: Von nun an sollen in der Regel alle vier Jahre abgelöst werden: 1) die in der Pfalz stehenden Infanteriebataillone, Kavalleriedivisionen, Batterien und Festungs-Genie-Kompagnieen, unter Aufrechthaltung des Wechsels innerhalb der Pfalz, und 2) die in den Kreisen diesseits des Rheins von ihrem Regimentsstabe getrennt garnisonirenden Kavalleriedivisionen und die Batterieen zu Ingolstadt.

Speyer, 7. April. Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den geistlichen Rath des protest. Konsistoriums zu Speyer, Friedrich Börsch, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste und unter Belassung seines Gesammtgehaltes in den Ruhestand allergnädigst treten zu lassen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 3. April wurden folgende Bürgermeister und Adjunkten ernannt: Für Schönenberg Christian Veith zum Bürgermeister, Adam Schauß zum Adjunkten; für Landsborn Jakob Trautmann VII. zum Brgstr., Phil. Agne III. zum Adj.; für Bruchmühlbach Joh. Schanne zum Brgstr., Phil. Eder zum Adj.; für Sand Jakob Pflüger zum Brgstr., Michael Wagner zum Adjunkten.

Zu Adjunkten wurden ferner ernannt für Kübelberg Joh. Krupp, Schmittweiler Paul Weiß III., Longwieden Jak. Schneider I., Martinshöh Peter Berberich, Hauptstuhl Joh. Ritterböck, Mühlbach Peter Müller, Vogelbach Bal. Schäck, Gries Phil. Sornberger.

Oesterreich.

Krakau, 3. April. Langiewicz hat am 2. d. M. Nachtquartier [illegible] mußte, das er auf Ehrenwort nicht verlassen darf. Die Adjutantin hat ihren Wunsch, nimmer von ihm getrennt zu werden, behördlich auch jetzt noch nicht erreicht, doch hindert sie fürderhin wohl nichts mehr, der Neigung des Herzens zu folgen; da sie seit heute früh vollkommen frei ist und sich in Weiberkleidung in der Stadt umgesehen hat. Zur Begleitung hat sie sich nur den Diener Langiewicz's ausgesehen. Sie wird dem Diktator auch heute nachreisen. — In unserer Nachbarschaft in Russisch-Polen sind die Russen in bedeutender Stärke, mindestens gegen 10,000 Mann; alle bedeutenden Orte haben Besatzung, namentlich sind auch die Eingangsorte und Zollkammern mit Militär besetzt. Von Insurgenten ist hier in der Gegend keine Spur mehr.

Preußen.

Berlin, 8. April. Dem Ministerpräsidenten v. Bismark ist aus Warschau, angeblich vom Polenkomite, ein Schreiben zugegangen, welches die Anzeige enthält, daß er wegen seines Auftretens gegen die polnische Nation zum Tode verurtheilt sey und auf öffentlicher Straße ermordet werden solle!

Frankreich.

Paris, 4 April. Einer Verfügung des Kriegsministers zufolge soll von jetzt an immer eine gewisse Anzahl eingeborner afrikanischer Regimenter einen Bestandtheil der Pariser Garnison ausmachen. Man erwartet hier noch im Laufe des April ein Regiment Turcos.

— Die Nachricht, daß das Warschauer Nationalkomite die Niederlegung der Waffen angeordnet habe, hat bis jetzt keine offizielle Bestätigung erhalten, und der Kampf, in welchem polnisches Blut gegen russische Uebermacht vergossen wird, dauert fort. Mittlerweile ist die Diplomatie thätig; man fühlt, daß etwas geschehen müsse. Man versichert in der That, daß die französische Regierung ihren Vertretern an den größeren auswärtigen Höfen die neue Phase mitgetheilt habe, in welche die Verhandlungen bezüglich Polens getreten sind.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 4. April. Es wurden viele Beurlaubte einberufen. Ein kaiserliches Dekret überträgt dem General Berg im Verhinderungsfalle des Großfürsten Konstantin auch die Zivilverwaltung Polens.

— 7. April. Der Adel des Gouvernements Petersburg hat einstimmig eine Adresse an den Kaiser folgenden Inhalts angenommen: Die durch die polnischen Unruhen hervorgerufenen Ansprüche an das russische Reich erregen unseren Schmerz, unsere Entrüstung. Die von dem Kaiser eröffnete Periode der Reformen wird den gegen die Unverletzlichkeit des Reiches gemachten Planen nicht günstig seyn. Der Adel, vereinigt mit allen anderen Klassen, wird vor keiner Anstrengung, vor keinem Opfer zurückweichen, um das Gebiet des Reiches zu vertheidigen.

Die «Köln. Ztg.» spricht sich über die Ernennung des Generals Berg zum Adlatus des Großfürsten Konstantin wie folgt aus: „Härte und unerbittlicher Zwang, Kampf auf Leben und Tod! So wird von allen Polen die Ernennung des Generals Grafen Berg zum Adlatus des Großfürsten Konstantin ausgelegt werden. Die Ernennung datirt vom 30. März. Graf Berg hat zugleich dem Großfürsten das Generalkommando über die Truppen abgenommen und sich den General Lewschin als Polizeidirektor von Warschau zutheilen lassen. Graf Berg hatte die Polizei nach der Revolution von 1830 in der Hand, ja, er zeigte sich unerbittlicher nach als der Czar Nikolaus selbst und wußte die Amnestie, die dieser beabsichtigt hatte, als gefährliche Konzession rückgängig zu machen."

Kratau, 4. April. Der Aufstand im Gouvernement Kowno ist im Wachsen. Poriewicz ist von den Aufständischen genommen. — Am 25. März fand bei Usciann, 5 Meilen von Dünaburg, ein Gefecht statt, in welchem 500 Russen aufgerieben wurden. In Radom wurde nach dem Ausmarsche des Generals Uszakoff die Kasse von den Insurgenten genommen. In Moskau und Petersburg herrscht Agitation unter den Liberalen.

— In der Krakauer Wojwodschaft ist eine neue gutbewaffnete Insurgentenbande unter Gregowicz erschienen. Bei Wilna haben die Russen 70 junge Leute, welche im Begriffe waren, zu den Aufständischen überzugehen, gänzlich aufgerieben. In Kowno erschossen die Russen den Insurgentenführer Korena. Laut dem „Czas" werden in ganz Litauen die Russen durch [illegible] von Petersburg: „Die Russen fangen nun, wie ein in der Nähe von Lipno (Polen) ansässiger deutscher Besitzer mittheilte, bereits an, mit den politisch kompromittirten Personen aufzuräumen. Wer der Insurrektion gedient hat, wird eingezogen und nach einer der nächsten Festungen Modlin oder Plock gebracht. Wo unzweideutige Beweise für die Mitschuld des Verdächtigen fehlen, kann ein Entlastungs-Zeugniß, ausgestellt von zwei unbescholtenen Christen und acht Juden des Ortes, in welchem der Verhaftete zuletzt seinen Wohnsitz gehabt hat, seine Freilassung erwirken. Wie man sagt, sollen manche Juden ihre schriftlichen Zeugnisse sehr vortheilhaft bei solchen Gelegenheiten verwerthen."

Asien.

Shangai, 23. Febr. Nachrichten aus Japan theilen mit, daß die Japanesen die englische Gesandtschaft in Yedds in die Luft gesprengt haben. Niemand ist getödtet, das Land ist aufgeregt.

Verschiedenes.

Mainz. Die große Blumen- und Gewächsausstellung in Mainz, welche in wenigen Tagen (am 12. April) eröffnet werden wird, nimmt im In- und Auslande das lebhafteste Interesse um so mehr in Anspruch, da mit derselben der erste Kongreß von Botanikern, Gärtnern und Gartenbaufreunden verbunden ist, der in den drei ersten Tagen der Ausstellung (12., 13. und 14.) hier abgehalten wird. Das Programm der aus diesem Anlaß stattfindenden Festlichkeiten ist nun erschienen und zeigt, daß außer der Ausstellung selbst viele andere Genüsse unseren Gästen den hiesigen Aufenthalt verschönern sollen. Am ersten Tage feierliche Preisvertheilung in der prachtvoll dekorirten Fruchthalle, wobei die österreichische Militärmusik unter der Leitung ihres bewährten Kapellmeisters Hrn. Jeschka spielen wird; an den drei ersten Abenden im festlich erleuchteten Theater zwei Vorstellungen und ein Liedertafelconcert, Montag Mittag Lustfahrt auf einem Dampfschiff und Besichtigung der berühmten herzoglichen Gewächshäuser in Biebrich, Dienstag Mittag gemeinsames Mittagsmahl, Mittwoch Abends Concert der österreichischen Militärmusik in der glänzend mit Gas erleuchteten Ausstellungshalle. Schon besteht kein Zweifel mehr darüber, daß sowohl unsere Ausstellung als auch der Kongreß eine bedeutende Betheiligung sowohl vom In- als vom Auslande finden werden. Mit würdiger Herstellung der Fruchthalle ist fortwährend eine große Menge von Arbeitern beschäftigt und mit freudiger Spannung sieht hier Alles dem schönen Feste entgegen.

Kürzlich wurde vor [illegible] in München am 20. März kam von B., 17, 15 und 13 Jahre alt, hatten eine Katze in wahrhaft schauderhafter Weise zu Tode gemartert) zur Verhandlung. Die Angeschuldigten wurden schuldig erklärt und der älteste zu 6, die beiden jüngeren zu je 3 Tagen Arrest verurtheilt.

A. Kraazbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 10. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, läßt Jakob Cron in seinem Wohnhause zu Schwarzenacker auf Borg versteigern:

Eine fünfjährige Stute, Zweibrücker Race, 5 fette Hämmel, mehrere Wagen, Pflüge, Leitern, 1 Kartoffeltummel, 1 Häckselbank, 1 Stoßtrog, 1 Bettlade, verschiedenes sonstiges Hausgeräthe, sodann:

150 Zentner Kartoffeln;
50 Zentner Hafer und
20 Stück Pappelstämme.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 17. April 1863, zu Wattweiler in seiner Wohnung, Morgens um 9 Uhr, läßt Heinrich Deßloch, Ackersmann daselbst, auf Borg versteigern:

2 trächtige Fuhrkühe, 1 guten Pferdswagen, 30 Zentner Heu, 13 Zentner Grummet und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Weinversteigerung

zu Mußbach bei Neustadt a. d. H. in der bayer. Pfalz.

Mittwoch den 29. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr beginnend, läßt Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer nachverzeichnete, meistens selbstgezogene, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und reingehaltene Mußbacher Weine öffentlich versteigern, nämlich:

10 Stück 1857er Traminer, 5 Stück 1858er Traminer und weiß gemischt gekeltert, 17 Stück 1858er Traminer, 8½ Stück 1859er Traminer und weiß gemischt gekeltert, 27½ Stück 1859er Tramiaer, 4 Stück 1861er Traminer und weiß gemischt gekeltert, und 43½ Stück 1862er weißer Wein — zusammen 118½ Stück.

Die Proben dieser Weine werden vom 20. April an täglich an den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 25. März 1863.

Werner, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

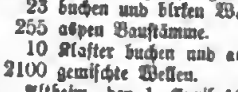
Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Altheim aus dem Schlage Großerwald folgendes Holzmaterial versteigert:

21 eichen Baustämme 4. Kl. — bis 20 Zoll dick.
4 „ Wagnerstangen.
23 buchen und birken Wagnerstangen.
255 aspen Baustämme.
10 Klafter buchen und aspen Holz.
2100 gemischte Wellen.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Jagdverpachtung.



Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Mittags um 12 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinden Altheim und Neualtheim auf sechsjährigen Bestand verpachtet werden.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Lohrindenversteigerung

aus dem Gemeindewald von Kübelberg.

Mittwoch den 15. April l. Jrs., Nachmittags um 4 Uhr, vor dem Bürgermeisteramte Schönenberg, werden aus dem Gemeindewalde von Kübelberg, Schlag Hub und Zufäll. Ergebnisse 50 Zentner Eichen-Lohrinden meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 16. l. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden circa 160 Zentner Lohrinden 1ter Qualität aus dem Gemeindewalde von Wattweiler, Schlag Kleiner Schlüsselbusch, öffentlich versteigert.

Webenheim, den 8. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwurz.

Lohe-Versteigerung.

Freitag den 17. l. M., Mittags 1 Uhr, wird in dem Hause des Hrn. Wüschner in Illingen

Die Lohe in dem Walde der Großgemeinde Illingen, Schlag Hammerich, enthaltend 25 Morgen 169 Ruthen, abgeschätzt zu 63 Klafter oder 1008 Bürden;

Die Lohe in dem Walde der Gemeinde Uchtelfangen, Schlag Bamst, enthaltend 7 Morgen 136 Ruthen, abgeschätzt zu 8 Klafter oder 128 Bürden; Schlag Eichelstück, enthaltend 12 Morgen 24 Ruthen, abgeschätzt zu 7 Klafter oder 112 Bürden, —

auf dem Stocke an die Meistbietenden versteigert.

Illingen, den 30. März 1863.

Der Bürgermeister,
Fourman.

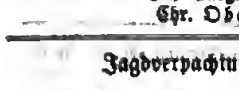
Jagdverpachtung.

Samstag den 25. April d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Versteigerungslokale des Gemeindehauses zu Hornbach, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Hornbach auf einen weitern 9jährigen Bestand öffentlich verpachtet werden.

Hornbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Jagdverpachtung.



Montag den 27. April 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes Brenschelbach, wird die Wald- und Feldjagd auf der Gemarkung von Brenschelbach-Riesweiler auf einen weitern 6jährigen Bestand verpachtet werden.

Brenschelbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der

k. k. priv. ersten österreichischen

Feuerversicherungs-Gesellschaft

in Wien

zeigt hiermit an, daß zufolge Entschließung hoher königlicher Regierung

Herr **Franz Luxenburger**, Lehrer in Erweiler-Ehlingen, an Stelle des bisherigen Agenten, Herrn **Johann Marotte** in Bliestastel, für die Kantone Bliestastel und St. Ingbert als Agent bestätigt worden ist.

Speyer, den 4. April 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,
Joh. Heinr. Beisel.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft bestens und ertheile mit Vergnügen jede wünschenswerthe Auskunft.

Erweiler-Ehlingen, den 4. April 1863.

Fr. Luxenburger.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königl. Bayer. Ansbach-Gunzenhauser

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Um Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, ist die Einrichtung getroffen, daß man schon mit einer geringen Anzahlung Loose haben kann. Pläne und nähere Auskunft gratis und wolle man sich baldigst und nur direkt wenden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen № 1 bis 100 sind vorräthig.

Neu erschienen und zu haben bei Fr. Lehmann in Zweibrücken:

Rath und Hilfe für

Schwerhörende und Taubgewordene.

Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlorenen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren

durch gänzlich neue u. einfache Behandlungsweise von Dr. Emil Beudey.

Naumburg a/S., bei Regel. Preis br. 27 kr.

Hilfe, lange vergeblich gesuchte wirkliche Hilfe, und keine bloße Belehrung, zeigt diese Schrift den Tausenden bisher hoffnungslos Gehörleidender und sichert ihnen Befreiung von ihrem Uebel.

Vorige Woche wurde zwischen Bliestastel und Mimbach ein Cigarrenetui mit Stahlbeschlag und Perlstickerei auf der Außenseite verloren; der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung an die Postexpedition Bliestastel abzugeben.

Niederlage künstlicher Dünger

bei **G. Cullmann.**

Die Qualität, aus entschieden reellen Fabriken, ist fortwährend eine reine und beste, wofür jede Garantie gegeben wird.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, auf sein neu errichtetes

Porzellan- und Glaswaaren-Lager

aufmerksam zu machen; ich unterhalte stets eine große Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren, sowie auch ein wohlassortirtes Lager von feuerfestem Kochgeschirr.

St. Ingbert, im April 1863.

C. Appreberis.

Eine Mühle mit Mahl- und Schälgang, gelegen in Murbach (Canton Wollmünster, Frankreich), nebst 60 Aren Ackerland, 20 Aren Garten und 24 Aren Wiese, Alles in der Nähe der Mühle befindlich, ist zu verkaufen und wollen sich Liebhaber an den Eigenthümer der Mühle, J. P. Freiermuth, auf derselben wohnhaft, wenden.

Die Lutzweiler Mühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schälgange nebst 18 Morgen Ackerfeld und 15 Morgen Wiesen ist auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten und bis Michaelis zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Notär Germain in Wollmünster (Frankreich).

(Avertissement.) Mon cher beau-frère! Bei Vermeidung eines procès-verbal ist verboten, ferner auf meinem Acker im Truschen Erdäpfel zu holen.

Rolbingen (Frankreich), 1. April 1863.

G. Bender.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sich als **Schneider** in St. Ingbert etablirt hat; er wird bestrebt seyn, durch solide Arbeit und prompte Bedienung sich das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner werthen Gönner zu erwerben und bittet um geneigten Zuspruch.

St. Ingbert, im April 1863.

J. Steinacker,
wohnhaft bei Frau Nagel.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

(Im Fruchthallsaale.)

Freitag den 10. April 1863.

Zum ersten Male:

Die Waise von Lowood,

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

☞ Dutzend Familienkarten à 4 fl. und ½ Dutzend à 2 fl. sind stets bei der Direktion im Bäcker Kamm'schen Hause (Hauptstraße) zu haben.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 30 kr.; I. Parterre 24 kr.; II. Parterre 12 kr.; Gallerie 6 kr.

Anfang präzis 7½ Uhr; Kassa-Eröffnung 6½ Uhr.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er die **Renner**'sche Wirthschaft in Bubenhausen übernommen und dieselbe Sonntag den 12. ds. mit gutem Bier und reinen Weinen eröffnet, und ladet derselbe zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß er Alles aufbieten wird, die Zufriedenheit seiner werthen Gäste zu erlangen und sich dieselbe zu erhalten.

Bubenhausen, den 9. April 1863.

Konrad Ringer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung im Bäcker **Steiner**'schen Hause verlassen und wohnt nun in seinem neuen, früher **Mc Kenzie**'schen Hause in der Karlsstraße, was er seinen werthen Kunden anzuzeigen sich beehrt.

W. Mahlmeister,
Schuhmacher.

Aus Amerika empfing ich eine bedeutende Parthie Fleischwaaren, als

schwere Speckseiten, trocken, gesalzen und geräuchert,

Schinken, geräuchert, in 1ª Qualität,

Kochfleisch, gesalzen und geräuchert,

und erlasse diese Artikel an Wiederverkäufer billigst.

S. J. Lissel
in Saarbrücken.

Bei Jakob **Schäfer**, Gärtner, sind gefüllte Nelken oder Grasblumen in verschiedenen Farben, das Stück zu 3 kr., zu haben.

Fein gemahlener Gyps

auf der Tschiffelt bei

J. Lehmann.

Frisch gewässerte Stockfische bei

W. Werly.

Der Unterzeichnete hat noch einige Acker-, Wiesen- und Kleestücke im Judenthälchen zu verlehnen oder auch aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an Herrn Geschäftsmann **Hasemann** wenden.

Hch. Jos. Henigst.

Bei Anton **Isenböck**, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Leonhard **Molz**, Messerschmied, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden.

Bäcker **Wildt** hat einen Heuspeicher zu vermiethen und Kartoffeln zu verkaufen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1863:

Den 2.: Elisabetha Johanna, T. v. Philipp Pöhl, Cigarrenmacher.

Den 5.: Heinrich Adam.

Dens. Tag: Johann, S. v. Daniel Dicks, Ackersmann.

Den 7.: Helene.

Den 9.: Anna Maria Babette, T. v. Mayer Hirsch Heymann, Kaufmann, von Saargemünd.

Den 10.: Adolf Franz Jakob Wilhelm, S. v. Julius v. Schmidt, Oberlieutenant.

Den 13.: Elisabetha Magdalena, T. v. Jakob Perchenreuther, Hufschmied.

Den 15.: Maria Anna, T. v. Georg Reisfel, k. Bezirksgerichtsassessor.

Den 18.: Johanette Karoline, T. v. Georg Adolf, Kaufmann.

Den 19.: Julius Johann, S. v. Joseph Schwarz, Ackersmann.

Den 23.: Peter Julius, S. v. Peter Wallf, Schlosser.

Den 27.: Friedrich, S. v. Jakob Bönerle, Lohgerber, von Rimschweiler.

Dens. Tag: Ludwig August, S. v. Karl Hasemann, Gerichtsbote.

Den 30.: Magdalena, T. v. Ludwig Karl Prager, Oekonom.

Gestorben sind im März 1863:

Den 1.: Emilie Auguste Suttrer, 27 J. alt, Ehefrau v. Friedrich Suttrer, Professor.

Den 2.: Maria Elisabetha Jacqui, 77 J. alt, Witwe des Karl Lippenhans, Fuhrknecht.

Den 3.: Roland Luckmann, 64 J. alt, Wittwer von Kath. Schneeberg, Bäcker.

Den 5.: Ludwig Hufsong, 54 J. alt, Polizeidiener.

Den 7.: Magdalena, 1 M. 23 T. alt, T. v. Jakob Theobald, Tagner, von Einod.

Den 9.: Maria Katharina Scheller, 69 J. 9 M. alt, ledig.

Dens. Tag: Philipp Baumann, 59 J. 6 M. alt, Privatmann, von Niederauerbach.

Dens. Tag: Ignaz Ungeyer, 70 J. alt, Küfer, von Contwig.

Den 14.: Charlotte Katharina Graef, 77 J. 7 M. alt, Wittwe von Lorenz Klein, Taglöhner.

Den 16.: Taufgeburt männl. Geschl.

Dens. Tag: August Lang, 32 J. alt, Tuchhändler.

Den 18.: Philipp Christian, 4 M. alt, S. v. Philipp Growiß, Fahnlackirer.

Dens. Tag: Elisabetha Philippine Schenerlein, 64 J. alt, Wittwe v. Friedrich Schild, Wollspinner.

Dens. Tag: Heinrich Knoll, 60 J. alt, Fuhrmann.

Den 19.: Elisabetha Karoline Steinhübel, gen. Ringis, 43 J. alt, Wittwe zweiter Ehe von Philipp Rombro, Schuhmacher.

Dens. Tag: Karl Joseph, 4 J. 4 M. alt, S. von Joseph Krämer, Müller, von Neufgrange.

Dens. Tag: Peter, 8 J. 3 M. alt, S. v. Dominik Mohn, Tagner.

Den 20.: Mathias Rothdoller, 34 J. alt, Polizeidiener.

Den 24.: Johann Peter Paul, 8 M. alt, S. v. Johann Georg Gebhardt, Schneider.

Den 27.: Jakob Schmidt, 59 J. alt, Brunnenbohrer.

Den 28.: Karoline, 2 M. alt.

Den 29.: Mathilde, 5 J. 5 M. alt, T. v. Philipp Rudolf, Kirchenrechner.

Den 30.: Ludigebart männl. Geschl.

Den 31.: Louise Elisabetha, 2 M. alt, T. v. Mathäus Geisel, Spezereikrämer.

Verehelicht hat sich im März 1863:

Den 17.: Heinrich Knoll, Glaser, von Niemsens, mit Katharina Fischer.

Zweibrücken, den 4. April 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 9. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	22
Korn		4	37
Gerste, zweizeilige		—	—
„ vierzeilige		—	—
Spelz		4	10
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	—
Hafer		3	47
Erbsen		3	17
Wicken		2	40
Kartoffeln		—	48
Heu		2	20
Stroh		1	20

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		17
Kornbrod, 3 „		21
„ 2 „		14
„ 1 „		7
Gemischtbrod, 3 Kgr.		28
Das Paar Weck 8 Lth.		7
Rindfleisch 1 Qr. pr. Pfd.		14
„ 2. „		13
Kalbfleisch		12
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ½ Kgr.		32

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 8. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	26
Korn		4	33
Spelz		—	—
Spelzkern		—	—
Gerste zweizeilige		—	—
„ vierzeilige		—	—
Mischfrucht		4	42
Hafer		2	53
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		3	09
Kartoffeln		—	48
Kleesamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		—
Kornbrod, 3 „		21
„ 2 „		14
„ 1 „		7
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		14
„ 2. „		12
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Butter, ½ Kgr.		36

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	18
Korn		4	30
Spelz		4	27
Spelzkern		6	04
Gerste		4	23
Hafer		2	58

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Erbsen		3	19
Linsen		—	—
Wicken		3	06
6 Pfd. Kornbrod			19
3 „ Gemischtbrod			10
2 „ Weißbrod			11

Frankfurter Geldcours vom 8. April.

Pistolen	fl.	9 38-39
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45-46
Engl. Souvereigns	„	11 46-50
Dukaten	„	5 32-34
20-Fr.-Stücke	„	9 22½-23
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	143	G.	
4½% Neust.-Dürkh.	„	100	G.
4½% Pfälz. Maximil.	„	109	G.
4½% k. Ostb. v. Rothsch. à fl. 200	109½	B.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die 4spalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 44. **Sonntag, 12. April** **1863.**

Bayern.

München, 5. April. Der König läßt durch Pfistry, welcher bereits nach Gaeta abgereist ist, das Bild der Königin von Neapel als »Heldin von Gaeta« al fresco in den Wittelsbachersaal malen.

— 8. April. Die Königin von Neapel hat gestern München verlassen, um über Marseille zu ihrem Gemahl nach Rom zu reisen.

Aus der Pfalz, 7. April. Zur Ersetzung derjenigen Konskribirten der Altersklasse 1841, welche bei der nunmehr geschlossenen Aushebung in ihrer Abwesenheit der k. Armee zugetheilt worden sind und bisher ihrer Pflicht nicht genügt haben, dann zur Einreihung jener, welche als bei der Aushebung zu erscheinen verhindert, ausdrücklich zur Nachstellung verwiesen worden sind, wird laut Verfügung hoher k. Regierung die Nachstellung am 22. Mai l. J. in Speyer stattfinden. Die Visitation beginnt Morgens 7 Uhr und die Aushebung selbst um 9 Uhr.

Preußen.

Berlin, 8. April. Die offiziöse »Nordd. Ztg.« spricht sich in einem Leitartikel dahin aus, der geeignete Weg aus der Krise sey ein Gesetzesvorschlag, welcher zwar neue Steuern und einjährige Extraordinarien von der Zustimmung des Abgeordneten-Hauses nöthig mache, aber das Regierungsrecht ausdrücklich feststelle, bei Nichtzustandekommen des Budgetgesetzes die Staatseinnahmen nach dem letzten gesetzlichen Budget zu erheben.

Frankreich.

Paris, 5. April. Gutunterrichtete Personen versichern, daß der Kaiser den Entschluß gefaßt habe, den mexikanischen Feldzug, so weit es sich mit der militärischen Ehre vertrage, abzukürzen und den General Forey nach der Einnahme von Puebla mit dem Präsidenten Juarez Unterhandlungen anknüpfen zu lassen. Die Friedensbedingungen, welche Forey dem Präsidenten stellen würde, wären folgende: Einzug des Generals Forey und seines Generalstabes an der Spitze einer gewissen Anzahl von Truppen in die Hauptstadt, Abtretung der Provinzen der Provinz Sonora an Frankreich als Entschädigung für die Kosten des Krieges und Besetzung von Veracruz durch Franzosen bis zur Erfüllung der angenommenen Bedingungen. Die Unterhandlungen auf dieser Grundlage würden aber nur in dem Falle angeknüpft werden, wenn sich Spanien durchaus nicht zur Kooperation gewinnen ließe.

— Der zum König von Griechenland ausersehene Prinz Wilhelm von Dänemark hat für die Annahme des Thrones unter Anderem auch die Bedingung gestellt, daß das bayerische Königshaus seinen Ansprüchen entsage und daß er selbst seine Religion nicht zu ändern brauche.

— 6. April. Trotzdem daß die Eröffnung des Lagers offiziell erst für den Monat Mai angezeigt ist, sind doch mehrere Regimenter aus den Provinzen bereits nach Chalons abgegangen. Die Armee von Paris, welche bis jetzt jedes Jahr eine Division nach dem Lager detachirte, schickt dieses Mal keine dahin.

Italien.

„La Stampa“ läßt sich aus Rom schreiben, von den Anhängern der Bourbonen werde in diesem Frühjahr eine neue Schildenhebung erstrebt. Unter dem Vorsitz des Grafen Trapani soll eine Art Kriegsrath gehalten und beschlossen werden, die in vier Korps getheilten Brigantenschaaren militärisch zu organisiren und alle insgeheim bereits angeworbenen und besoldeten Individuen in den neapolitanischen Provinzen im Laufe dieses Monats einzuberufen.

Rußland und Polen.

Von der polu. Grenze, 4. April. Am 31. März ist den russischen Truppen ein Ukas publizirt worden, worin denselben das Morden, Rauben, Brandlegen, das Erschlagen Verwundeter und das Mißhandeln von Leichnamen bei Todesstrafe verboten wird. Auch sind wegen Insubordination strenge Strafen vollzogen worden.

Lemberg, 8. April. Kosaken verfolgten bei Narol im Lubliner Gubernium die Insurgenten über die galizische Grenze, tödteten zwei, verwundeten zwei und nahmen sechs gefangen.

Aegypten.

Alexandria, 7. April. Der Sultan ist, von 6 Kriegsschiffen geleitet, hier angekommen. Große Festlichkeiten werden vorbereitet.

Nordamerika.

New-York, 26. März. Einem Gerüchte zufolge sind die Unionstruppen im Begriff, unter dem Schutze von zwei Dampfern ihrer Flotte die Stadt Jazoo anzugreifen. General Ferraghnel ist auf dem Wege nach dem Vicksburger Kanal glücklich an den Batterieen von Port Hudson vorübergekommen. — Es heißt, der Präsident der Konföderation, Jefferson Davis, habe den französischen Konsul Theron ausgewiesen. — Die Franzosen sollen nur noch elf Meilen von Mexiko entfernt seyn.

— 28. März. Die Verfassung des Neustaats Westvirginien, durch Volksabstimmung ratifizirt, stipulirt, alle nach dem Juli d. J. geborene Sklavenkinder sollen frei seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 7. April abhin, des Abends zwischen 8 und 10 Uhr, wurde aus der in dem Schlafzimmer des kgl. Steuer- und Gemeindeeinnehmers Piappert zu Schönenberg stehenden Hauptkasse der Betrag von 7,610 fl. durch bis jetzt unbekannte Thäter gestohlen. Der Diebstahl geschah in der Weise, daß die Diebe, deren es mehrere gewesen seyn müssen, das in den Hof gehende Fenster von außen gewaltsam öffneten, durch dasselbe einstiegen, die vor den beiden Schlössern der Hauptkasse befindlichen Vorschlösser gewaltsam absprengten und die Schlösser selbst dann durch falsche Schlüssel aufbrachen. Das gestohlene Geld bestand aus 63 Rollen, jede zu 40 preußischen Thalern, aus 13 Rollen Kronenthaler, jede im Betrage von 100 fl., und aus 19 Rollen Fünffrankenthalern, jede wieder zu 100 fl. Von den Thaler-Rollen waren je tausend Thaler in 25 Rollen in zwei leinenen Säckchen und ebenso 400 Thaler in 10 Rollen wieder in einem besonderen Säckchen, die übrigen Geldrollen lagen frei in der Kasse. Das Geld ist in alten Formularien-Papier der Einnehmerei Schönenberg eingerollt und auf jeder Rolle der Betrag und die Gattung des Geldes notirt gewesen.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringe mit dem dringenden Ersuchen an Jedermann, irgend auf den Diebstahl bezügliche Anhaltspunkte ungesäumt mir oder der nächsten Polizeibehörde sogleich anzuzeigen, verbinde ich damit die Mittheilung, daß Herr Einnehmer Pappert Jedem, der zur Entdeckung des gestohlenen Geldes oder der Diebe führende Anhaltspunkte beibringt, eine entsprechende Belohnung zusichert.

Schönenberg, den 9. April 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Bezirk Zweibrücken:

Duy.

Versteigerungen.

Dienstag den 14. April 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Heinrich Brünisholz, Müller, in Zweibrücken wohnhaft, nachbezeichnete Güter auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Im Banne von Mittelbach.

1) Plan-№ 640. 8 Dezimalen oder 9⅟₂ Ruthen Wiese in den Mühlgärten, neben Dettweiler.
2) Plan-№ 651. 1 Tagwerk 3 Dez. oder 1⅟₂ Morgen 12 Ruthen Wiese in den Schweizermiesen, neben Jakob Kühn, — in 2 Loosen.
3) Plan-№ 751 und 752. 2 Tagw. 66 Dez. oder circa 4 Morgen Acker oben im Langenthal, in der Dell, — in 3 geeigneten Loosen.
4) Plan-№ 680. 66 Dez. oder circa 1 Morgen Wiese in den Schweizerwiesen, neben Paul Sutter.
5) Plan-№ 399. 42 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Peter Brünisholz und Lehrer Gauff.
6) Plan-№ 397. 75 Dez. Acker im Flur, erste Ahnung, neben Ludwig Rohrbacher.

Im Banne von Ixheim.

7) Plan-№ 271. 47 Dez. Wiese in der obern Breitwiese, zwischen Kirchenschaffnei.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 17. April 1863, zu Wattweiler in seiner Wohnung, Morgens um 9 Uhr, läßt Heinrich Deßloch, Ackersmann daselbst, auf Borg versteigern:

2 trächtige Zugkühe, 1 guten Pferdewagen, 30 Zentner Heu, 13 Zentner Grummet und verschiedenes Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 20. April 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Friedrich Schuler, Schneider, in seiner Wohnung zu Ernstweiler auf mehrjährige Zahltermine nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Ernstweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Christian Schmidt. In diesem Hause wurde bisher ein Spezereigeschäft betrieben und eignet sich dasselbe auch seiner Lage wegen zu andern Geschäften.
2) ⅟₂ Morgen Acker hinter Ernstweiler, unten an der Chaussée, neben Ludwig Knobloch, Ernstweiler Bannes;
3) 1 Morgen Acker im Bäckerswäldchen, neben Georg Schmidt, Ixheimer Bannes, zur Hälfte mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt der genannte Friedrich Schuler in seinem Wohnhause zu Ernstweiler auf Borg versteigern:

1 neuen zweithürigen Kleiderschrank, 1 neues Pfeilerschränkchen, 3 Bettladen, 1 große Wiege, 12 Stühle, 1 Sessel, 1 runden Tisch, 1 Schiebtisch, eine Schneider-Boutique mit Bügeleisen, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 großes Handwägelchen, 1 Steigleiter, Eisen-, Porzellan- und sonstiges Küchengeschirr, 1 Pendeluhr, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank mit Glasthüren und Schaft, Mannshemden, Tischtücher und Servietten, 2 Fenster-Rouleaux, mehrere Bütten, eine Parthie Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 21. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Jakob Munzinger, Rentner in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 2218. 62 Dezimalen Wiese in der Mastau, Bann von Homburg.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald nachbezeichnete, zu deren Nachlasse gehörige Wiesen vorzüglicher Qualität auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Im Bann von Zweibrücken:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen Wiese bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt durch Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heß, den Pulvergraben und Rath Fitting; — kommt in 6 geeigneten Loosen zur Versteigerung.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen Wiese in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhausen: Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wiese in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt die Wittwe von Karl Ambos in Zweibrücken auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-№ 590. 32 Dezimalen Wiese beim Teufelsgraben im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, neben Hypothekenbewahrer Syffert und Wittwe Heinrich Weidmann von Niederauerbach.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 14. April 1863, im Schulhause zu Contwig, des Nachmittags, nach der Lorey'schen Güterversteigerung, werden

96 Dez. Wald auf Contwiger Bann, im Hang Schottenbach, mit hochstämmigen Bäumen,

in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. April 1863, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in seiner Behausung am Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Friedrich Böcker, Kaffeewirth daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, und zwar:

I. Am Donnerstag den 16. April:

30 Weinfässer — von 25 bis 1200 Liter Gehalt —, 12 Bierfäßchen, 36 Ohm — theils weißen, theils rothen — Wein, feine Branntweine, als: Liqueure, Rum, Arrac, Magenbitter, Absinthe und Punschessenz in Flaschen, eine Parthie Pfropfen, Lagergeräthschaften, Ständer, Zuber, eine Parthie Dielen und Kasten, 1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Kohlenkasten, 1 Biter-Gemäß, Küchengeschirr und allerhand sonstige Gegenstände; sodann 2 Pferdsgeschirre, ein ganz neues Chaisen-Geschirr, 2 Chaisen-Laternen, 1 Egge, 1 Pflug, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften.

II. Am Freitag den 17. April:

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Leintücher, Bett- und Kopfkissen-Ueberzüge, Gläser und Donteillen, Porzellan und sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Katharina Grund, gewesene Wittwe des daselbst verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, der Unthellbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Hintergasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 61 Dez. Fläche enthaltend, einseits der Hospitalgarten, anderseits Wittwe Janus.

Guttenberger, kgl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindshause zu Hornbach, wird Joseph Weber, Müller daselbst, folgende Güterstücke in Eigenthum versteigern lassen, als:

1 Morgen Acker auf der Bürgerhöhe, 2te Ahnung, neben Friedrich Brill.
10 Ruthen Garten und Wiese im Bebenweil, neben Withelm Brill's Erben.
20 Ruthen allda, neben Jakob Schmidt.
12 Ruthen Garten im Langgarten, neben Christian Fischer.
25 Ruthen Garten mit Obstbäumen auf'm Lambertsberg, neben Philippine Oberlinger.
10 Ruthen Garten auf'm Kümmelgäßchen, beiderseits Georg Maurer's Wittwe.
3 Viertel Wiese im Ringweilerthal, neben Heinrich Grünewald's Erben.
2⅟₂ Viertel Acker hinter'm Gingelwald, neben Daniel Seegmüller.
3 Viertel Wiese im Ringweilerthal,

Digitized by Google

mit Obstbäumen neben Friedrich Oberlinger.
2 „ Viertel Acker mit blauem Klee am Lambertsberg, neben Jakob Hofer.
2 Morgen Wiese in der Farrenwiese, neben Christian Ruf und Simon Stühly, in 4 Loosen.
16 Ruthen Garten und Wiese am Mühlberg, neben Paul Weber.
1 Morgen Acker mit Obstbäumen an der Lehmkaut, neben Balthasar Hoch'en Erben.
1 Morgen Wiese allda, neben Heinrich Höther.
7 Ruthen Wiese am vordern Schmidtberg, neben Jakob Ruf.
1 Morgen 16 Ruthen Acker auf'm Unterhoffeld, 2te Abtheilung, neben Simon Stühly.
1 Morgen 1 Viertel Wiese in der Holzwiese, neben Christian Oberlinger.
2 Morgen Wiese im Rübchen oder Nonnenacker, neben Balthasar Britt.
½ Morgen allda, neben Konrad Britt.
1 Viertel 10 Ruthen Garten im Hänschesgarten, neben Christian Weber, mit blauem Klee und Obstbäumen.
1 Morgen Acker an der Lehmkaut, Baumstück, mit Korn eingepflanzt, neben Philipp Grünewald.
1 Morgen 3 Viertel Acker auf Klingelfeld, neben Christian Schmidt.
1 Morgen auf der Hoheit an der Schwalb, mit Korn eingepflanzt, neben Balthasar Gaß.
1 Morgen 3 Viertel auf der Schützhütte mit jungem blauem Klee, neben Jakob Rennmüller.
5 Viertel allda, neben Philipp Leiner.
½ Morgen allda, neben Jakob Rennmüller; beide Stücke theils mit Korn, theils mit jungem blauem Klee eingepflanzt.

Leihhaus!

Mittwoch den 15. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 7319ᵃ bis 9275ᵃ nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Altheim aus dem Schlage Großerwald folgendes Holzmaterial versteigert:

21 eichen Baustämme 4. Kl. — bis 20 Zoll dick.
4 „ Wagnerstangen
28 buchen und birken Wagnerstangen.
255 aspen Baustämme.
10 Klafter buchen und aspen Holz.
2100 gemischte Wellen.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 15. April laufs. Jrs., Mittags um 12 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinden Altheim und Neualtheim auf sechsjährigen Bestand verpachtet werden.

Altheim, den 1. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 16. l. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden circa 160 Zentner Lohrinden 2ter Qualität aus dem Gemeindewalde von Wattweiler, Schlag Kleiner Schüsselbusch, öffentlich versteigert.

Wecheebür, den 8. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Lohrindenversteigerung

zu Breitenbach, Bezirksamt Homburg.

Donnerstag den 16. April l. Jrs., des Mittags um 1 Uhr, werden in loco Breitenbach aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schläge „Kalkofenwald" und „Felsen", circa 500 Zentner Eichen-Lohrinden öffentlich meistbietend versteigert.

Breitenbach, den 9. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 16. April nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird aus den Gemeindewaldungen von Niederauerbach, Schlag Kirchenwald, das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß von circa 170 Zentnern II. Qualität öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Contwig, den 6. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Prosle.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. April 1863, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Erfweiler, werden aus dem Gemeindewald von da, Schlag Dizeiswies und Hölsberg, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

37 eichen Baustämme 4. Kl.
5 hainbuchen und elzbeeren Nutzholzabschnitte.
38 Klafter gemischtes Prügelholz.
4400 gemischte Wellen.
3300 „ Bohnenstangen.

Ehlingen, den 9. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
W. Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Mit Bezugnahme auf das im Amtsblatt vom Jahr 1848, S. 273 abgedruckte Gesetz und die in № 80 erschienene Instruktion werden diejenigen Urwähler, welche bei der bevorstehenden Wahl der Landtagsabgeordneten ihr Wahlrecht ausüben wollen, aber den vorgeschriebenen Verfassungseid noch nicht geleistet haben, aufgefordert, am Montag den 13. und Dienstag den 14. d. Mts., jedesmal von 3 bis 5 Uhr des Nachmittags, auf dem Stadthause zu erscheinen, um den erwähnten Eid zu leisten.

Zweibrücken, den 11. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Auszug.

Durch Urtheil des Königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom zehnten April 1863, erlassen in Sachen Adam Geimer, Tagner, in Börsborn wohnhaft, und Konsorten, Kläger gegen Katharina Geimer, ohne besonderes Gewerbe in Börsborn domizilirt, dermalen in der Kreisirren-Anstalt Klingenmünster sich aufhaltend, Beklagte, wurde Letztere für interdizirt erklärt und verordnet, daß ihr durch den Familienrath ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 11. April 1863.

Der Anwalt der Kläger,
Gothen.

Offene Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangen-Anstalt Zweibrücken sind zwei Aufseherstellen erledigt, von denen die eine mit einem der Bäckerei, die andere mit einem der Weberei kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber um diese Stellen, mit welchen ein jährliches Einkommen von ca. 350 fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten Verwaltung bis zum 26. dss. Mts. persönlich melden.

Sie müssen unverheirathet seyn.

Gediente Unteroffiziere und Soldaten werden besonders berücksichtigt.

Zweibrücken, den 9. April 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt,
Wirth.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Reparaturen an der Brücke über den Hornbach bei Bubenhausen ist der Weg zwischen Bubenhausen und Ernstweiler, welcher über diese Brücke führt, vom 14. bis 20. dss. Mts. abgesperrt, was hiemit veröffentlicht wird.

Ernstweiler, den 9. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Rahrbacher.

An die Urwähler der Stadt Zweibrücken & Umgegend!

In einer am 10. ds. im „Zweibrückerhof" dahier stattgehabten Versammlung einer größeren Anzahl Urwähler wurde beschlossen, behufs Besprechung der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl

heute Nachmittag um 3 Uhr
im Stadthaus-Saale

eine Versammlung sämmtlicher Urwähler hiesiger Stadt und Umgegend zu veranlassen, und werden dieselben ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Zweibrücken, den 12. April 1863.

Mehrere Urwähler.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seit 1. April seine Stelle als Distrikts-Thierarzt dahier angetreten hat.

Hornbach, den 6. April 1863.

Martin Händel.

Aktienbrauerei Tivoli.

Die Herren Aktionäre werden gebeten, die Einzahlung der gezeichneten Beträge mit

40 Prozent im Laufe des Monats April,
20 „ „ „ „ „ Mai,
20 „ „ „ „ „ Juni und
20 „ „ „ „ „ August

des laufenden Jahres gefälligst bewerkstelligen zu wollen. Doch ist auch die sofortige Einzahlung des ganzen gezeichneten Betrages gestattet.

Zweibrücken, den 1. April 1863.

Der provisorische Ausschuß.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit seine neuen

Frühjahr- & Sommer-Waaren

für **Herren** und **Damen** aufs Freundlichste, mit dem Bemerken, daß ältere Waaren recht billig abgegeben werden.

A. Schuler.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er die Renner'sche Wirthschaft in Bubenhausen übernommen und dieselbe Sonntag den 12. ds. mit gutem Bier und reinen Weinen eröffnet, und ladet derselbe zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß er Alles aufbieten wird, die Zufriedenheit seiner werthen Gäste zu erlangen und sich dieselbe zu erhalten.

Bubenhausen, den 9. April 1863.

Konrad Ringer.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr im Hause des Herrn Musiklehrer Thoma betreibt und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Martin Boos, Büchsenmacher.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung bei Hrn. Lehrer Seegmüller verlassen und wohnt nun bei Hrn. Bäcker Steiner in der Hauptstraße, was er seinen werthen Kunden hiedurch anzuzeigen sich beehrt. Auch empfiehlt derselbe eine schöne Auswahl in Herren- und Damen Arbeit.

Louis Schwarz, Schuhmacher.

Irrthümlicher Weise schrieb Hr. Konrad Ringer, daß er meine Wirthschaft im Ullmann'schen Hause übernommen habe, was ich mir hiedurch zu widerlegen erlaube, indem ich heute Sonntag den 12. ds. meine Wirthschaft in meinem neueingerichteten Hause zu Bubenhausen mit wohlbesetzter Harmoniemusik eröffne, wozu ich alle meine Freunde und Gönner mit dem Versprechen reellster Bedienung höflichst einlade.

Christoph Renner.

Wirthschafts-Verlegung.

Unterzeichneter hat seine Wirthschaft aus dem seither innegehabten Lokale im H. Heintz'schen Hause (Maximilianesstraße) in den „Elephanten" bei Frau Wittwe Theyfahrt in der Fruchtmarktstraße verlegt. Indem er dies seinen werthen Freunden und Gönnern ergebenst zur Anzeige bringt, schmeichelt er sich mit der Hoffnung, daß dieselben ihm auch ferner ihre geneigten Besuche schenken werden, die er sich zu bewahren stets bestreben wird.

Julius Toussaint.

Heute Münchener

Bock

und Münchener **Bier** bei

Phillipp Hernly
in Jägersburg.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

im Diehl'schen Garten auf'm Kreuzberg.

Sonntag den 12. April, bei günstiger Witterung, Eröffnung meiner Gartenwirthschaft am Kreuzberg, wozu ich höflichst einlade.

Wittwe Selbel.

Ein Hühnerhund ist dem Unterzeichneten zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben abholen bei

Dan. Schneider
auf dem Bettingerhof.

Am 8. April hat sich eine jährige Ziege verlaufen. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei

Wirth Brill in Rimschweiler.

Bei Anton Isenböck, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Sonntag den 12. April 1863.

(Mit neuer Dekoration.)

Tief unter der Erde,

oder:

Freiheit und Arbeit.

Charakterbild mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen von Ellmar, Musik von Franz v. Suppé.

☞ Das Nähere besagen die Zettel.

Zu verkaufen!

Eine vollständige Bäckerei, 3 Mehlkasten, 3 gußeiserne Backofen-Rahre mit kupfernem Deckel; ferner eine kleine Spezereieinrichtung mit Maas und Gewicht; sodann eine am Kalben stehende Kuh billig zu verkaufen bei

Ph. Seelbach, Bäcker in Bierbach.

Aechter Peru-Guano,
Gedämpftes Knochenmehl
und
Superphosphat № 1

sind vorräthig und billigst bei

J. J. Grewenig
in St. Ingbert.

Vorige Woche wurde zwischen Bliskastel und Mimbach ein Cigarrenetui mit Stahlbeschlag und Perlstickerei auf der Außenseite verloren; der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung an die Postexpedition Bliskastel abzugeben.

Schöner Grabsand, zu jedem Gebrauche geeignet, zu haben bei Ludwig Knoll jun., wohnhaft in der Sonnengasse, gegenüber Hrn. Schlosser Marx.

Wittwe Karl Ambos hat aus freier Hand zu verkaufen: 1 vollständigen Fuhrwagen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthschaften.

Reine Champagnerflaschen werden zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

---

2 bis 3 gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung finden bei Schuhmachermeister Keßler in Ixheim.

Leonhard Moltz, Messerschmied, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Gleisweiler. Setzkartoffeln bei

W. Werz.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Kammer, Speicher und Keller, sowie ein kleineres Logis, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause des Hrn. Christian Singer über 2 Stiegen.

Eine freundliche Wohnung von zwei möblirten Zimmern, mit oder ohne Flügel, ist im Casinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen.

Ein Logis mit mehreren Zimmern und Zugehör, auf Johannis beziehbar, zu vermiethen bei

Thiery.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
München.

Tauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN 1863

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 45. Dienstag, 14. April 1863.

Bayern.

München, 6. April. Das königl. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat unterm 19. v. Mts. eine ausführlich motivirte General-Entschließung in Betreff der Einhebung des Schulgeldes und der Schulversäumniß-Geldstrafen erlassen, des Inhaltes, daß erstens zur zwangsweisen Einhebung der durch Schulversäumnisse verwirkten Geldstrafen, gleichwie der rückständigen Schulgelder nicht die Gerichte, sondern die Distriktspolizeibehörden und die mit den Befugnissen derselben ausgestatteten Lokalpolizeibehörden (Artikel 33 Absatz 2 des Polizeistrafgesetzbuches) zuständig seyen und daß zweitens es nicht nothwendig ist, daß die von den Schulbehörden verfügten Versäumnißstrafen wirklich eingehoben seyen, bevor die im Artikel 107 Absatz 1 des Polizeistrafgesetzbuches vorgeschriebene Verwarnung der Polizeibehörde erfolgen kann, und daß es ebensowenig nothwendig ist, in Wiederholungsfällen die ganze im Sinne dieses Artikels durchgeführte Prozedur von vorne zu beginnen; vielmehr sey es zulässig, daß nach einmal erfolgter strafrechtlicher Einschreitung die Schulbehörden nach Umständen ohne Weiteres sofort wieder auf unmittelbare Erwirkung weiterer strafgerichtlicher Einschreitungen antragen.

Speyer, 11. April. Am Montag nehmen die Berathungen der außerordentlichen Generalsynode im k. Lyzeumssaale dahier ihren Anfang. Der einzige Gegenstand, mit dessen Feststellung sich diese außerordentliche Versammlung zu befassen hat, ist die allerhöchste Vorlage des Entwurfes einer Wahlordnung für die Presbyterien-, Diözesan- und General-Synoden in der protest. Kirche der Pfalz.

Zweibrücken, 12. April. In der heute im Stadthaussaale dahier abgehaltenen Versammlung von Urwählern, zu deren Vorsitzendem Herr Anwalt Gulden durch Akklamation ernannt wurde, legte derselbe den Zweck der Einladung zu der heutigen Versammlung dar und verbreitete sich sodann eingehend über die Gesichtspunkte, die die Wahlmänner gerade bei der diesmaligen Wahl im Auge zu behalten hätten. Als Abgeordnete für den Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens wurden vorgeschlagen die Herren Rath Dingler und Präsident Böcking, eine Liste von Wahlmännern für die hiesige Stadt aufgestellt und beschlossen, dieselbe drucken zu lassen und unter den Urwählern zu vertheilen.

(Dienstesnachrichten.) Durch allerhöchste Entschließung d. d. München 30. März l. J., haben Se. Maj. der König die erledigte 2. protestantische Pfarrstelle zu Neustadt a. d. H., Dekanats gleichen Namens, dem bisherigen Pfarrer in Wörth, Dekanats Germersheim, Karl Gastroph, und jene in Godramstein, Dekanats Landau, dem bisherigen Pfarrer zu Offenbach, im gleichen Dekanate, Johann Daniel Stepp allergnädigst verliehen;

ferner haben Se. Majestät die kath. Pfarrei Hatzenbühl, Bezirksamts Germersheim, dem bisherigen Pfarrer zu Böchelberg, desselben Bez.-Amts, Georg Klör; die kath. Pfarrei Otterberg, Bez.-Amts Kaiserslautern, dem bisherigen Pfarrer zu Trippstadt, desselben Bez.-Amts, Valentin Münch; die kath. Pfarrei Grünstadt, Bez.-Amts Frankenthal, dem bisherigen Pfarrer zu Lobach, Bez.-Amts Zweibrücken, Michael Merz; die kath. Pfarrei Hochspeyer, Bez.-Amts Kaiserslautern, dem bisherigen Verweser daselbst, Priester Michael Lamberger, endlich die kath. Pfarrei Großkarlbach, Bez.-Amts Frankenthal, dem bisherigen Verweser daselbst, Priester Joseph Haunreiter, verliehen;

sodann unterm 9. April die bei dem Bezirksgerichte Frankenthal erledigte Richterstelle dem Staatsprokuratorsubstituten Friedrich Creiffont in Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu verleihen; auf die erledigte Landrichterstelle in Homburg den Landrichter Karl Horn zu Waldfischbach auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen und zum Landrichter in Waldfischbach den Bezirksgerichts-Assessor Valentin Köhl zu Frankenthal, dessen allerunterthänigster Bitte entsprechend, zu ernennen geruht.

Durch Kansisterial-Verfügung vom 4. April wurde dem Pfarrer Geib zu Weingarten die Verwesung des Dekanats und dem Vikar Hollensteiner die Verwesung der Pfarrei Germersheim übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 7. April wurde zum Adjunkten in Altdornbach Heinrich Brill ernannt.

Preußen.

Berlin, 9. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Paris telegraphirt, am Dienstag sey daselbst die Nachricht eingetroffen, die ganze russische Armee werde auf den Kriegsfuß gesetzt, und heute habe der russische Gesandte, Frhr. v. Budberg, aus St. Petersburg die Mittheilung erhalten, wegen der früheren Reduktionen sey nun eine Vermehrung des Heeres für erforderlich erachtet worden; auch werde Kronstadt in Vertheidigung gesetzt, ohne daß sich jedoch an diese Maßregeln eine aggressive Tendenz knüpfe.

Frankreich.

Paris, 6. April. Die Truppen, welche dieses Jahr unter Marschall Paragaah d'Hilliers das Lager von Chalons beziehen werden, sind im Ganzen 3 Divisionen Infanterie, bestehend aus 39 Bataillonen, worunter 3 Jägerbataillone, 1 Division Kaballerie mit 16 Schwadronen Lanciers und Dragoner, 9 Batterien, worunter eine zu Pferd, 3 Kompagnien Genietsoldaten und verschiedene Detachements vom Train, Arbeiterkompagnien, Gendarmen, Lazarethpersonal ꝛc.

Rußland und Polen.

Die neuesten Wiener Zeitungen enthalten folgende Telegramme: Krakau, 5. April. Ein Insurgententrupp, angeblich 2000 Mann stark, soll einen Grenzposten von zwölf Kosaken in Szklani überfallen haben. Zehn Kosaken zu Pferde entkamen, zwei zu Fuß sollen erschlagen worden seyn. Gestern fanden um Olkusz und Skala Zusammenziehungen russischer Truppen statt, um jenen Insurgententrupp anzugreifen. Heute vom 10 Uhr Vormittags hörte man in Krakau und von der Grenze her deutlich heftiges Kleingewehrfeuer, welches nach einer Stunde endete. Am Schlusse hörte man vier Kanonenschüsse. — 6. April. In Folge des vorgestern erfolgten Ueberfalls des russischen Grenzpostens Szklani durch die Insurgenten wurden diese gestern früh durch russische Infanterie angegriffen und 18 verwundete und 35 gesunde Insurgenten mit 19 Pferden nach Kobyloni im Krakauer Gebiet gedrängt. Die Russen zogen sich zurück; an

der Grenze lagerten noch etwa 200 Insurgenten, worunter 40 Berittene.

Mexiko.

In New-York sind über die Havannah folgende Nachrichten aus Veracruz vom 1. März eingetroffen. General Forey brach am 24. Februar von Orizaba auf und am 27. folgte ihm Dubois von Saligny. Man vermuthete, General Forey werde um 1. März den General Ortega, der Puebla mit 24,000 Mann besetzt hält, zur Uebergabe der Stadt auffordern. Comonfort mit 7000 Mann führte den Befehl in den Außenwerken Puebla's und hatte außerdem eine Reserve von 5000 Mann. Die Franzosen hatten ihre Vorräthe in Veracruz verkauft, indem sie sich offenbar nicht auf Transporte aus dieser Stadt nach der Hauptstadt verlassen wollten; die nicht verkauften Gegenstände wurden nach Frankreich zurückgesandt. Kurze Zeit vor Abgang des Dampfers landeten 500 Mann Aegypter. In Veracruz waren wenige Truppen mehr; die Guerillas wagten sich immer kühner hervor und erbeuteten täglich Maulthiere ꝛc. und man glaubte, daß nur die Flotte die Mexikaner noch hindere, Besitz von der Stadt zu nehmen.

Mainzer Handelsbericht vom 10. April.

Bei kleinem Umsatze im Getreidegeschäfte während der Woche und auch am heutigen Markte blieben die Preise ziemlich unverändert, trotzdem die Stimmung eine matte ist. Wir notiren: Weizen inl. 11 fl. 45—50 kr., ungar. 11 fl. 30—40 kr., Korn 9 fl. 30—35 kr., Gerste 8 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., Rüböl eff. matt, auf Termine niedriger, rohes 29 fl. 30 kr., raffinirtes 30 fl. 65 kr. bis 31 fl. ohne Faß, per Oktober 25 fl. mit Faß, Kohlsamen 21 fl. 30 kr., Leinöl 27 fl., Mohnöl 34 fl. 45 kr. bis 35 fl., Bohnen 9 fl. 30 kr., Erbsen 7—7 fl. 30 kr., Linsen 7—12 fl., Wicken 7 fl. 15 kr., Kleesamen unverändert. Die Zufuhren zum Handmarkte waren klein und Preise etwas höher.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

12	Säcke	Weizen	12	fl.	8	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
54	„	Korn	8	„	51	„	„ „ „ „	180	„
24	„	Gerste	6	„	25	„	„ „ „ „	160	„
50	„	Hafer	4	„	23	„	„ „ „ „	120	„

Weizenmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Wir versehlen nicht, die geehrten Musikfreunde auf einen für hier seltenen Kunstgenuß, welcher uns bevorsteht, aufmerksam zu machen. Dem Vernehmen nach werden wir die herrliche Oper „das Nachtlager in Granada" von Conradin Kreutzer zu hören bekommen von der in unsern Mauern verweilenden Künstlergesellschaft unter der Direktion des Herrn Stefan Müller von Speyer. Es sollen sich bei der Oper tüchtige Gesangeskräfte befinden. Es ist dies für Zweibrücken, endlich eine vollständige Oper zu Gehör zu bekommen, als ein Ereigniß zu betrachten, da wir diesen Genuß seit mehreren Dezennien entbehren mußten. Der sehr günstige Ruf, welcher der Gesellschaft vorhergeht und den dieselbe auch bereits in ciolgen Schau- und Lustspielen gerechtfertigt hat, lassen daher um so regere Theilnahme bei der Oper erwarten, da, einem on dit zu Folge, die wackere Gesellschaft nur kurze Zeit hier verweilen soll. Möge man durch zahlreiche Theilnahme diese Befürchtung beseitigen.

Ein Kunstfreund im Namen von Mehreren.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung unseres verstorbenen Vaters

Heinrich Reiser

beigewohnt haben, unsern herzlichen Dank.

Zweibrücken, den 12. April 1863.

Die Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. April 1863, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in seiner Behausung am Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Friedrich Bölcker, Kaffeewirth daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, und zwar:

I. Am Donnerstag den 16. April:

30 Weinfässer — von 25 bis 1200 Liter Gehalt —, 12 Bierfäßchen, 36 Ohm — theils weißen, theils rothen — Wein, feine Branntweine, als: Liqueure, Rum, Arrac, Magenbitter, Absinthe und Punschessenz in Flaschen, eine Parthie Pfropfen, Lagergeräthschaften, Ständer, Zuber, eine Parthie Dielen und Kasten, 1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Kohlenkasten, 1 Litergemäß, Küchengeschirr und allerhand sonstige Gegenstände; sodann 2 Pferdsgeschirre, ein ganz neues Chaisen-Geschirr, 2 Chaisen-Laternen, 1 Egge, 1 Pflug, Ketten und sonstige Ackergeräthschaften.

II. Am Freitag den 17. April:

Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Leintücher, Bett- und Kopfkissen-Ueberzüge, Gläser und Bouteillen, Porzellan und sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Staathausaale, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald nachbezeichnete, zu deren Nachlasse gehörige Wiesen vorzüglicher Qualität auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Im Bann von Zweibrücken:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen Wiese bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt durch Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, den Pulvergraben und Rath Fitting; — kommt in 6 geeigneten Loosen zur Versteigerung.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen Wiese in den Meierelwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wiese in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt die Wittwe von Karl Ambos in Zweibrücken auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-No 530. Zweiundfünfzig Dezimalen Wiese beim Teufelsgraben im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, neben Hypothekenbewahrer Syffert und Wittwe Heinrich Weidmann von Niederauerbach.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung.

Montag den 20. April 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden zufolge Präsidial-Ordonnanz vor dem kgl. Notar Ausmann die folgenden zum Nachlasse des verstorbenen Herrn kgl. Landrichters Tillmann von Homburg gehörigen Gegenstände öffentlich versteigert, nämlich:

2 Pferde, ungefähr 405.000 Torf, im Königsbruch in der Gemarkung von Homburg sitzend, etwa 300 Zentner Heu, 1 Bienenkasten mit 6 Bienenstöcken, 2½ Malter Kartoffeln, sowie die diesjährige Spargelernte.

Homburg, den 13. April 1863.

Ausmann, kgl. Notar.

Montag den 4. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Heinrich Prege, Schreiner und Wirth zu Neunkirchen, in seiner Wohnung allda seine beiden neuerbauten, nahe beim Bahnhofe an der Staatsstraße und an der Straße nach Wellesweiler gelegenen Wohnhäuser unter sehr günstigen Bedingungen zum Eigenthum versteigern.

In dem einen der beiden Häuser ist bisher mit bestem Erfolge Wirthschaft betrieben worden.

Saarbrücken, den 8. April 1863.

Röchling, Notar.

Lohrindenversteigerung

zu Breitenbach, Bezirksamt Homburg.

Donnerstag den 16. April l. Jrs., des Mittags um 1 Uhr, werden zu loco Breitenbach aus dem dasigen Gemeindewalde, Schläge „Kalkofenwald" und „Felsen", circa 500 Zentner Eichen-Lohrinden öffentlich meistbietend versteigert.

Breitenbach, den 9. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 16. April nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird aus den Gemeindewaldungen von Niederauerbach, Schlag Kirchenwald, das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß von circa 170 Zentnern II. Qualität öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Contwig, den 6. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Prosle.

Holzversteigerungen
aus Gemeindewaldungen.

1. Freitag den 17. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Sanzkirchen:
2 buchen Nutzstämme 1. Kl.
9 „ „ 2. „
31 „ „ 3. „

2. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Alschbach:
18 kiefern Baustämme 4. Kl.
8 „ Spareen.
10 „ Gerüststangen.
1½ Klafter kiefern Prügel.
6000 buchen Bohneastangen.
1 kiefern Nutzstange.
24 birken Nutzstangen.
12 buchen Langwieden.
300 gemischte Fachgerten.
14 Klafter gemischtes Prügelholz.
1100 gemischte Wellen.

Bliskastel, den 10. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Montag den 20. April 1863, Morgens 10 Uhr, werden zu Bliesdalheim nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:
28 eichen Baustämme 4. Kl.
375 gemischte Wellen.

Bliesdalheim, den 7. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Holzversteigerung.

Montag den 20. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Walsheim nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:
16 eichen Baustämme 4. Kl.
10 kiefern Gerüststangen.
225 buchen Zaunagerten.
2325 gemischte Wellen.

Bliesdalheim, den 7. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Jagdverpachtung
für die Gemeinde Bliesmengen-Bolchen.

Montag den 20. April l. J., Vormittags 11 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, wird die Feld- und Waldjagd für die Gemeinde Bliesmengen-Bolchen auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bebelsheim, den 8. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerung.

Montag den 20. April l. J., Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause zu Bebelsheim,
aus dessen Gemeindewald, Schlag Matenswald:
45 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
38 Klafter gemischtes Holz.
3200 gemischte Reiserwellen.
1800 Bohnenstangen.

Bebelsheim, den 8. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Jagdverpachtung.

Samstag den 25. April d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Versteigerungslokale des Gemeindehauses zu Hornbach, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Hornbach auf einen weitern 9jährigen Bestand öffentlich verpachtet werden.

Hornbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Jagdverpachtung.

Montag den 27. April 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes Brenschelbach, wird die Wald- und Feldjagd auf der Gemarkung von Brenschelbach-Riesweiler auf einen weitern 6jährigen Bestand verpachtet werden.

Brenschelbach, den 4. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Freitag den 17. April lauf. Jahres, des Vormittags 9 Uhr, läßt Alexander Jacomin de Malespine bei Jakob Bitsch, Wirth in Breitfurth, 1788 gemischte und 350 Reiserwellen auf Kredit bis künftigen Michaelis versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 9. April 1863, wurde Ludwig Prester, Hutmacher und Kaufmann, in Bliskastel wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Fallments vorläufig auf den 2. April letzthin festgesetzt, der 1. Bezirksrichter Herr Theodor Faell zum Fallimentskommissär und der Notariatsgehilfe Dawo zu Bliskastel zum Agenten der Masse ernannt, endlich der Fallite selbst unter die Aufsicht des k. Polizeikommissärs zu Bliskastel gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 11. April 1863.
Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Vorladung.

Diejenigen Gläubiger der Fallitmasse des Eduard Zorn in Zweibrücken, welche bei der ersten Berifikation der Schuldforderungen sich nicht eingefunden haben, werden andurch wiederholt eingeladen, Samstags den 6. Juni nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken vor dem Fallimentskommissär Herrn k. Bezirksrichter Foali zu erscheinen, um im Beisein des provisorischen Syndiks der Masse ihre Forderungen anzumelden und endlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 11. Dez. 1863.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Offene Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangen-Anstalt Zweibrücken sind zwei Aufseherstellen erledigt, von denen die eine mit einem der Bäckerei, die andere mit einem der Weberei kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber um diese Stellen, mit welchen ein jährliches Einkommen von ca. 350 fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten Verwaltung bis zum 26. dss. Mts. persönlich melden.

Sie müssen unverheirathet seyn.

Gediente Unteroffiziere und Soldaten werden besonders berücksichtigt.

Zweibrücken, den 9. April 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt,
Wirth.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königl. Bayer. Aasbach-Gaazenhauser

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:
fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Um Jedermann die Betheiligung möglich zu machen, ist die Einrichtung getroffen, daß man schon mit einer geringen Anzahlung Loose haben kann. Pläne und nähere Auskunft gratis und wolle man sich baldigst und nur direkt wenden an das Bankhaus

H. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen № 1 bis 100 sind vorräthig.

Zu verkaufen!

Eine vollständige Bäckerei, 3 Mehlkasten, 3 gußeiserne Backofen-Rohre mit kupfernem Deckel; ferner eine kleine Spezereieinrichtung mit Maas und Gewicht; sodann eine am Kalben stehende Kuh billig zu verkaufen bei

Ph. Seelbach, Bäcker in Bierbach.

Wittwe Karl Ambos hat aus freier Hand zu verkaufen: 1 vollständigen Fuhrwagen, 1 eiserne Egge, 1 Pflug und sonstige Ackergeräthschaften.

Gleisweiler Setzkartoffeln bei
W. Werth.

Bekanntmachung.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Einziehung** der dermalen kourstrenden, roth und schwarz gedruckten **bayerischen Zehn-Gulden-Noten** dritter Emission de dato 1. Juli 1850, sowie die **Ausgabe neuer Zehn-Gulden-Noten**, gemäß der §§. 2 und 8 des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 und auf Grund der §§. 13 und 18 der Bank-Statuten beschlossen worden sey und daß dieser Beschluß sofort in Vollzug gesetzt werde.

Die Einlösung der eingerufenen alten Noten findet bei unseren Bankkassen in München, Augsburg, Lindau und Kempten, dann bei der königlich-bayerischen Hauptbank zu Nürnberg und allen königlich-bayerischen Filialbanken statt.

Die auszugebenden neuen Zehngulden-Noten sind länglich-viereckig; das dazu verwendete Papier ist weiß mit hellem und dunkeln Wasserzeichen und unbeschnitten. Der Druck ist in seinen Hauptfarben bronce und blau.

Die Noten sind vom 1. August 1857 datirt, mit den facsimilirten Unterschriften des Dirigenten Ed. Brattler, des königlichen Kommissärs von Bezold und des Administrators F. J. Kastner versehen. Neben diesen Unterschriften sind das Wappen der Bank und die Werthbezeichnung der Note mit entsprechender Umschrift als Trockenstempel angewendet.

Eine nähere Beschreibung der Einzelheiten dieser neuen Zehngulden-Noten ist in der Beilage zum kgl. bayer. Regierungsblatte Nro. 14 vom 30. März 1863 enthalten.

Der möglichst baldige und rasche Umtausch der alten Noten gegen neue dürfte im Interesse des Publikums um so wünschenswerther seyn, als die eingerufene Auflage bekanntlich schon vor mehreren Jahren von dem Buchdrucker Osrr zu Kitzingen gefälscht wurde, einzelne Exemplare dieser Fälschung noch fortwährend zum Vorschein kommen und die Bankverwaltung den Beschluß gefaßt hat, jedem Falsifikate die Einlösung zu verweigern.

Der Betrag der, drei Jahre nach dem heutigen Aufrufe nicht umgewechselten Banknoten fällt dem Bankfonde anheim.

München, den 30. März 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der
k. k. priv. ersten österreichischen
Feuerversicherungs-Gesellschaft
in **Wien**
zeigt hiermit an, daß zufolge Entschließung hoher königlicher Regierung
Herr **Franz Luxenburger,** Lehrer in Erfweiler-Ehlingen,
an Stelle des bisherigen Agenten, Herrn **Johann Marotte** in Bliesdastel,
für die Kantone Bliesdastel und St. Ingbert als Agent bestätigt worden ist.

Speyer, den 4. April 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,
Joh. Heinr. Deifel.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft bestens und ertheile mit Vergnügen jede wünschenswerthe Auskunft.

Erfweiler-Ehlingen, den 4. April 1863.

Fr. Luxenburger.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr im Hause des Herrn Musiklehrer Thoma betreibt und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Martin Boos, Büchsenmacher.

Der Unterzeichnete hat sein bisheriges Logis bei Hrn. Schreiner Albrecht verlassen und wohnt nunmehr bei Fräulein Walf in der alten Postgasse, was er seinen verehrten Kunden hiedurch ergebenst zur Anzeige bringt.

Ludwig Eisenmann,
Schuhmacher.

Wiesendünger!

Guano, Superphosphat, gestampftes sowie gedämpftes Knochenmehl, auch Dach- und andere Kalken stets vorräthig bei

Louis Georg
in Homburg.

Prima Schweizerkäs

ist zu haben bei Ph. Flary.

Bei Frau C. Lang Wittwe können noch frühe rothe, wie auch spätе Setz- und Eßkartoffeln billig abgegeben werden.

Fr. Müller, Lehrer in Oberbexbach, hat schöne Saatlupinen zu verkaufen.

Schützen-Gesellschaft.

Der Ausschuß beehrt sich hiermit, die Mitglieder der Gesellschaft zu der am Donnerstag den 16. April, Abends 8 Uhr, auf dem Tivali stattfindenden jährlichen Generalversammlung einzuladen.

Männergesangverein.

Heute Abend **Uebung.**

Theater in Zweibrücken.
Direktion von **Stephan Miller.**

Mittwoch den 15. April 1863.
Unter gefl. Mitwirkung vieler Musikfreunde.
(Zum ersten Male.)

Das Nachtlager in Granada.

Romant. Oper in 3 Aufzügen von Braun,
Musik von Conradin Kreutzer.

Bei Aufführung von Opern werden der hohen Tageskosten wegen die Preise um einen kleinen Betrag erhöht.

Preise der Plätze:
Reservirte Sitze 36 kr; I. Platz 30 kr.;
II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Englischer
Portland-Cement

ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei G. Cullmann.

Bei Unterzeichnetem wird nächsten Mittwoch den 15. ds. Sommer- oder Lagerbier angezapft.

H. Heintz, Bierbrauer.

Eine große Auswahl in Taffetbändern ist wieder angekommen, sowie auch billige Bandreste bei

C. Closmann.

Ein zuverlässiger pealtischer Gutsaufseher und ein tüchtiger Müller werden gegen guten Lohn gesucht auf dem Baltersbacher Hof bei Großottweiler.

Eine freundliche Wohnung von zwei möblirten Zimmern, mit oder ohne Flügel, ist im Casinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden.

Passamentirer Koch hat bis nächsten Monat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Jakob Wirth, Bäcker, hat ein Logis sogleich oder bis Johannis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 11. April.

Pistolen		fl.	9 39-40
" preuß.		"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke		"	9 45-46
Engl. Sovereigns		"	11 46-50
Dukaten		"	5 33-34
20-Fr.-Stücke		"	9 23-24
Preuß. Kassenscheine		"	1 44⅞-45⅛

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		144⅛	P.
4% Rennk.-Dürkh.	" "	101⅛	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	" "	109⅛	G.
4½% d. Östb. b. Rothsch. à fl. 200		118⅜	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
München.

Tauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 46. Freitag, 17. April 1863.

Bayern.

München, 11. April. Es ist die amtliche Mittheilung gemacht worden, daß die an Matrosen und Soldaten im Dienste der Vereinigten Staaten von Nordamerika unfrankirt abgegebenen Briefe zum größten Theil als unbestellbar an den Aufgeber zurückkommen, weil die nordamerikanischen Postanstalten keine Gelegenheit haben, von dem im Felde oder an Bord der Schiffe befindlichen Adressaten Portobeträge einzuziehen. Nach diesem Ausschreiben der Generaldirektion haben daher die k. Postanstalten, falls derlei Briefe im Postschalter unfrankirt aufgegeben werden, oder falls ihnen die Absender solcher Briefe aus anderen Umständen bekannt sind, letzteren die frankirte Absendung derselben unter Kenntnißgabe des Grundes anzuempfehlen.

Augsburg, 10. April. Die „Allg. Ztg." enthält ein Schreiben aus Wien, demzufolge ein Einverständniß Oesterreichs mit Frankreich und England bezüglich der nach St. Petersburg zu schickenden Note erzielt ist. Die österreichische Note wird unverzüglich abgehen. Wünsche sind in derselben nicht formulirt; aber es ist darin ausgesprochen, Kaiser Alexander möge nicht nur dem sogenannten Kongreßpolen, sondern auch seinen übrigen polnischen Provinzen dauernde Beruhigung gewähren. Die Eröffnung der Westmächte lautet etwas schärfer, enthält jedoch ebenfalls kein abgegrenztes Programm.

— 12. April. Der „Allg. Ztg." wird von angeblich guter Hand aus Turin berichtet: Napoleon habe daselbst anfragen lassen, ob Viktor Emanuel bereit sey, ihm mit 60,000 Mann zur Seite zu stehen. (?) Cialdini habe zugesagt, daß dies möglich sey.

— Demselben Blatte direkt aus St. Petersburg zugegangene Briefe melden, beziehungsweise bestätigen, daß Kronstadt und Petersburg befestigt, Finnland und die ganze Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen. Die Kaiserin von Rußland wird nächsten Sommer nicht nach Deutschland, sondern nach der Krim gehen.

Speyer, 13. April. Gestern Vormittag um halb 8 Uhr wurde die außerordentliche Generalsynode mit einer Ansprache des k. Kommissärs, Herrn Generalstaatsprokurator v. Pixis, eröffnet, der in meisterhafter Rede über das Verhältniß der Kirche zum Staat und über die wohlwollenden Absichten Sr. Maj. unseres Königs sprach, dessen fester und ernster Wille es sey, daß dem religiösen Besitzthume der vereinigten protest. Kirche der Pfalz, wie solches durch die Unionsurkunde und die allerhöchst sanktionirten Beschlüsse der General-Synoden abgegrenzt und festgestellt worden, in keiner Weise zu nahe getreten und der inneren Ausbildung und Entwicklung des religiösen und kirchlichen Lebens auf den gegebenen positiven Grundlagen nicht nur kein Hinderniß entgegengesetzt, sondern jederzeit gebührender Schutz zu Theil werde. Herr Konsistorialdirektor Glaser wies sodann auf die Nothwendigkeit hin, die bisherige Wahlordnung für Presbyterien-, Diözesan- und Generalsynoden im Sinne einer freieren Gemeindevertretung abzuändern, damit ähnliche Zustände, wie sie die vereinigte Kirche der Pfalz jetzt zu beklagen habe, nicht wieder vorkommen könnten, und knüpfte daran die eindringliche Mahnung, durch Annahme der vorzulegenden Wahlordnung zur Herstellung des kirchlichen Friedens in der Pfalz beizutragen. Beide Reden machten einen tief ergreifenden Eindruck auf die ganze Versammlung und wurde beschlossen, denselben durch den Druck die verdiente Verbreitung zu geben. Um 9 Uhr begaben sich die Mitglieder der Synode nach der Kirche, woselbst Herr Pfarrer König von Wachenheim über den Text: „Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen" die Eröffnungspredigt hielt. Der Redner sprach in freimüthigen und versöhnenden Worten von der protestantischen Kirche, ihrem edelsten Rechte, ihrer heiligsten Pflicht und zuletzt von dem sichersten Weg zum kirchlichen Frieden. Auch diese ausgezeichnete Rede soll auf den Wunsch der Generalsynode gedruckt werden. In den Lyzeumssaal zurückgekehrt, wählte die Versammlung den jüngsten Dekan Herrn Wändisch und den jüngsten Pfarrer Herrn Stutz zu Sekretären. — Heute früh wurde die Wahl des Ausschusses zur Berathung des Entwurfes der Wahlordnung vorgenommen. Gewählt wurden: die Herren Protekan Rey mit 38, Regierungsdirektor v. Bettinger mit 37, Bezirksamtmann Römmich mit 25, Anwalt Louis mit 21, Pfr. Gelbert mit 22 und Pfr. Wanzel mit 21 Stimmen. In den Petitionsausschuß wurden gewählt: die Herren Appellrath Serini, Notär Köster, Subrektor Bogen, die Pfarrer Vogt und König und endlich Dekan Schwartz. Der Ausschuß für die Wahlordnung wird sofort zusammentreten; nach erfolgter Feststellung des Referates — wohl am 15. April — wird die nächste Sitzung der Generalsynode stattfinden.

Ludwigshafen, 13. April. Zur Erleichterung des Besuches der großen Blumen- und Pflanzenausstellung in Mainz hat die Direktion der pfälz. Bahnen folgende Bestimmungen getroffen: 1) Während der ganzen Dauer der Ausstellung, bis zum 26. April nächsthin, werden von sämmtlichen Stationen der Pfälzischen Bahnen zu allen Zügen Billete I., II. und III. Klasse nach Mainz, für Hin- und Rückfahrt gültig, zur einfachen Taxe und mit zweitägiger Giltigkeit ausgegeben. 2) Mit jedem dieser Retour-Billete muß auf der Abgangs-Station zugleich eine Eintrittskarte zur Ausstellung à 30 kr. gelöst werden und ist die Abgabe eines Retour-Billets ohne gleichzeitige Abgabe einer Ausstellungskarte nicht zulässig. 3) Das Zohebillet erhält durch den Aufdruck des Stationsstempels auf der Rückseite Giltigkeit für die Retourfahrt und haben die Reisenden sich zu überzeugen, ob das Billet auf der Abgangsstation richtig abgestempelt worden ist.

Oesterreich.

Wien, 9. April. Die amtliche Zeitung enthält das kaiserliche Handschreiben, wodurch Graf Apponyi auf Ansuchen seines Postens als Judex curiae von Ungarn enthoben und Graf Andrassy zu seinem Nachfolger ernannt ist.

— 13. April. Die „Generalkorrespondenz" meldet: Die von der „Augsburger Allg. Ztg." gebrachte Nachricht, Napoleon habe in Turin über die disponiblen Streitkräfte Erkundigung eingezogen, wird auch von anderer Seite als richtig bestätigt, gehört aber offenbar in den Bereich einer früheren Phase der polnischen Frage, wo es sich nämlich um ein gemeinsames Vorgehen der acht Mächte handelte.

Preußen.

Berlin, 9. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung, den Veteranen aus den Frei-

heitskriegen, sowie den Wittwen der inzwischen verstorbenen Veteranen und den Marketenderinnen ein monatliches Einkommen von 10 Thlrn. zu gewähren und die mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragte Kommission zu bevollmächtigen, in einzelnen Fällen über diese Summe hinauszugehen. Damit hätte Berlin denn endlich mit der Abtragung einer alten Ehrenschuld an die Kämpfer aus den Freiheitskriegen den Anfang gemacht, und es steht zu erwarten, daß dieses Beispiel überall im Lande die gebührende Nachahmung finden werde.

Danzig, 7. April. Heute sind die eingezogenen Reserven, sowie auch die zur Dienstleistung einberufenen Landwehroffiziere wieder entlassen worden.

Schleswig-Holstein.

Aus Schleswig-Holstein, 6. April. Der „Nat.-Z." wird über das neueste Vorgehen Dänemarks gegen die Herzogthümer geschrieben: Die seit langer Zeit den Herzogthümern angedrohte „Aussonderung Holsteins" ist nunmehr praktisch in Angriff genommen worden; von Worten ist man zu Thaten übergegangen. Vier Aktenstücke, sämmtlich vom 30. März datirt, signalisiren diese neueste Wandlung der dänischen Politik. Das erste derselben ist eine in deutscher Sprache publizirte „Allerhöchste Bekanntmachung, betreffend die Verfassungsverhältnisse des Herzogthums Holstein", eine Art organisches Statut in 6 Artikeln, das zwar von Herrn Hall kontrasignirt ist, aber in Form und Inhalt jeder gesetzlichen Unterlage entbehrt und nichts Anderes ist, als ein Staatsstreich. Die beiden folgenden Aktenstücke sind dänische Reskripte an den Finanzminister und an den Kriegsminister, in denen Beide angewiesen werden, in Gemäßheit der in der Bekanntmachung getroffenen Bestimmungen Gesetzentwürfe, betreffend die nach Ablauf der jetzigen Finanzperiode von den holsteinischen Ständen zu bewilligenden, resp. das Normalbudget übersteigenden Ausgaben, sowie hinsichtlich der zu bildenden holstein-lauenburgischen Heerabtheilung auszuarbeiten. Das vierte Aktenstück endlich ist ein ebenfalls nicht weiter kontrasignirtes königl. Reskript an den Minister für Holstein, wonach derselbe angewiesen wird, den Entwurf eines den Ständen vorzulegenden Verfassungsgesetzes über die Stellung des Herzogthums Holstein in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten auszuarbeiten und gleichzeitig eine Revision der besonderen holsteinischen Verfassung ins Auge zu fassen.

Frankreich.

Paris, 8. April. Der „Patrie" zufolge werden die allgemeinen Wahlen, wie man bestimmt versichert, in der ersten Hälfte des Juni stattfinden.

— 9. April. Die „Nation" berichtet: Frankreich, England und Oesterreich haben sich bezüglich der polnischen Frage geeinigt und es hat jede dieser Mächte eine, wenn nicht in der Form, so doch in der Sache identische Note nach St. Petersburg geschickt. Diese Note vermeidet jede Pression und stellt die Initiative der zur endlichen Erstickung des Herdes der periodischen Aufstände dienlichen Maßregeln dem Czaren anheim.

— 11. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden im nächsten Monat Mai zum Besuche am französischen Hofe erwartet. Derselbe begibt sich dieserhalb nach Fontainebleau, wo große Festlichkeiten stattfinden. Der Prinz und die Prinzessin werden vierzehn Tage in Frankreich verweilen.

— 13. April. Der „Moniteur" meldet in seinem Bulletin, die Dispositionen, welche Oesterreich bekundet habe, seien der Anschauungsweise der Westmächte in der polnischen Frage entsprechend, und bezüglich der bei dem russischen Kabinet zu thuenden Schritte habe sich zwischen den drei Höfen ein Einverständniß gebildet.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 12. April. Die vom Kaiser erlassene Amnestie erstreckt sich auf alle am Aufstande betheiligten Polen und Russen, die sich vor dem 1. Mai unterwerfen.

— Das Manifest, welches den polnischen Insurgenten Amnestie bewilligt, besagt: „Es ist unsere Pflicht, das Land vor der Rückkehr der Unordnung zu bewahren und eine neue Aera für das politische Leben zu eröffnen, welches die Grundlage einer vernünftigen Organisation der administrativen und lokalen Autonomie verlangt. Die Grundzüge dieser Autonomie haben wir in den von uns verliehenen Institutionen bereits festgestellt, es haben dieselben aber noch nicht die Probe der Erfahrung bestehen können. Wir werden sie aufrecht erhalten mit dem Vorbehalt, ihnen nach dem Bedürfniß der Zeit und des Landes eine weitere Entwicklung zu geben."

Der Kaiser von Rußland hat, wie außer der „Köln. Ztg." auch andere Blätter berichten, einen Ukas unterzeichnet, nach welchem sämmtliche Theilnehmer an dem polnischen Aufstande, mit Ausnahme der Anführer, begnadigt sind. Diese Amnestie soll verkündigt werden, sobald der Aufstand völlig niedergeschlagen ist. Es habe, so fügt die „Köln. Ztg." hinzu, eine amtliche Mittheilung von diesem bereits in Warschau liegenden Akte an einige Regierungen stattgefunden.

Einem Telegramm aus St. Petersburg zufolge hat die russische Regierung das Amnestiemanifest bereits erlassen, und zwar beschränkt sich das Dekret nicht blos auf das Großherzogthum Warschau, sondern ist auch auf die Insurgenten in den westlichen Provinzen ausgedehnt. Somit wäre der Sequestrationsukas, welcher am 27. März für diese Provinzen verkündet wurde, als aufgehoben zu betrachten.

Wien, 11. April. Die „Presse" veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Krakau vom Gestrigen: Petersbuger Nachrichten bestätigen, daß ein kaiserlicher Ukas vom 31. März die Sequestration des beweglichen und unbeweglichen Beemögens aller an dem Aufstand in den westlichen Provinzen theilnehmenden Personen anordnet.

Von der poln. Grenze, 12. April. Das Komite der revolutionären Regierung in Wilna hat am 31. März ein Manifest erlassen, in welchem es die Mißbräuche der russischen Regierung darlegt, die Bevölkerung zum Aufstand aufruft und Lithauen und Kleinrußland für untrennbare Bestandtheile Polens erklärt. Die Bauern, der Adel und die Jugend ergreifen die Waffen.

Breslau, 11. April. Die „Bresl. Ztg." veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Krakau von heute Mittag: Neue Insurgentenschaaren unter den Majoren Lopazki und Poloniez haben sich an der Weichsel im Sandomir'schen festgesetzt. Gefechte haben in letzter Zeit stattgefunden bei Mingos in Podlachien, bei Kolwarza im Augustow'schen und bei Lodz in Mussowien.

— 13. April. Die Mittagsausgabe der „Bresl. Ztg." bringt folgende Nachricht: Zwischen Kolo und Konin hat ein Treffen stattgefunden, welches zu Gunsten der Polen ausgefallen sein soll. Die Insurgenten sollen in jener Gegend zu großen Massen angewachsen sein.

Krakau, 12. April. Der „Czas" berichtet heute: Czachowski mit 1500 Mann behauptet sich in den Bergen von Swienty Krzyz. Eine andere Abtheilung von 1000 Mann unter Geringer steht unweit davon in Brody.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Von den nachbezeichneten, allem Anschein nach gestohlenen Gegenständen, welche bei der Beschlagnahme in einem braunen Halstuche von Baumwollstoff zusammengebunden waren, sind die betreffenden Eigenthümer bis heute nicht ermittelt worden. Es ergeht hiermit die Aufforderung an die Letzteren sowie an Jedermann, der bezügliche Aufschlüsse zu geben vermag, solche direkt oder durch Vermittlung der nächsten Polizeibehörde hierher mitzutheilen. Bemerkt wird, daß eine gewisse Katharina Nitschky von Sanddorf die fraglichen Effekten, in bläulichem Papiere verpackt, Anfangs dieses Monats in der Nähe des Bahnhofes zu Neunkirchen aufgefunden haben will. Die beschlagnahmten Gegenstände sind: 1) 25¼ Ellen Frauenkleiderstoff, sog. Mixed, grau und weiß feingestreift, welcher Stoff in drei Stücke zu 13, 11 und ¾ Ellen getheilt ist; 2) ein nahezu vollendetes Leibchen zu einem Frauenkleide von gedachtem Stoffe; 3) neun braun, roth und gelb geblümte Taschentücher von Baumwollstoff — nachgeahmte Foulards; 4) fünf ähnliche Tücher und 5) eine Brille mit altem Gestell von Messing, das auf der einen Seite mit einem umwundenen dünnen Faden festgehalten wird.

Homburg, den 13. April 1863.

Der kgl. Landrichter,
Disqué, B.

Versteigerungen.

Montag den 20. April 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Friedrich Schuler, Schneider, in seiner Wohnung zu Ernstweiler auf mehrjährige Zahltermine nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Ernstweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Christian Schmidt. In diesem Hause wurde bisher ein Spezereigeschäft betrieben und eignet sich dasselbe auch seiner Lage wegen zu andern Geschäften.
2) ¾ Morgen Acker hinter Ernstweiler, unten an der Chaussée, neben Ludwig Knobloch, Ernstweiler Bannes;
3) 1 Morgen Acker im Bäckerswäldchen, neben Georg Schmidt, Ixheimer Bannes, zur Hälfte mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt der genannte Friedrich Schuler in seinem Wohnhause zu Ernstweiler auf Borg versteigern:

1 neuen zweithürigen Kleiderschrank, 1 neues Pfeilerschränkchen, 3 Bettladen, 1 große Wiege, 12 Stühle, 1 Sessel, 1 runden Tisch, 1 Schiebtisch, eine Schneider-Boutique mit Bügeleisen, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 großes Handwägeichen, 1 Steigleiter, Eisen-, Porzellan- und sonstiges Küchengeschirr, 1 Pendule-Uhr, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank mit Glasthüren und Schaft, Mannshemden, Tischtücher und Servietten, 2 Fenster-Rouleaux, mehrere Bütten, eine Parthie Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald nachbezeichnete, zu deren Nachlasse gehörige Wiesen vorzüglicher Qualität auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Im Bann von Zweibrücken:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen Wiese bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt durch Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, den Pulvergraben und Rath Fitting; — kommt in 6 geeigneten Loosen zur Versteigerung.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen Wiese in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wiese in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt Christian Amboß, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt die Wittwe von Karl Amboß in Zweibrücken auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-No. 530. Zweiundfünfzig Dezimalen Wiese beim Teufelsgraben im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, neben Hypothekenbewahrer Syffert und Wittwe Heinrich Weidmann von Niederauerbach.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheilsauszug.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch sein Desaut-Urtheil vom 9. April 1863 auf Antrag von Katharina Hegesweiler und deren Ehemann Georg Schweitzer, Ackersleute, in Bottenbach wohnhaft, dem Georg Hegesweiler, früher Ackerer, nun ohne Gewerbe, daselbst wohnend, in der Person des vorgedachten Georg Schweitzer einen gerichtlichen Beistand ernannt und besagtem Georg Hegesweiler als Verschwender verboten, ohne Dazwischenkunft und Mitwirkung seines Beistandes zu rechten, Vergleiche zu schließen, ein Anlehen aufzunehmen, ein Mobiliarkapital zu erheben und darüber zu quittiren, sowie Güter zu veräußern oder mit Hypotheken zu belasten.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Kläger,
Hublet.

Gütertrennung.

Durch registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes in Zweibrücken vom 9. April 1863, erlassen in Sachen: Marianne Hüther, Ehefrau von Karl Hüther, Ackersmann, in Rodalben wohnhaft, sie ohne Gewerbe ebendaselbst wohnhaft, Klägerin, gegen genannten Karl Hüther, Beklagten, wurde die Gütertrennung zwischen der Klägerin und dem Beklagten ausgesprochen und der kgl. Notär Weber in Pirmasens mit der Liquidation und Auslieferung des der Klägerin zu ersetzenden Vermögens beauftragt.

Zweibrücken, den 15. April 1863.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Klägerin,
G. Gaiden.

Polizeiliche Verwarnung.

Nach einer Mittheilung der k. Kommandantschaft dahier wird in jüngster Zeit der militärische Turnplatz beständig von der hiesigen Jugend als Tummelplatz benützt und werden bei dieser Gelegenheit sowohl die Turnapparate, wie auch die Anlagen sehr beschädigt.

Da verschiedene Warnungen bis jetzt ohne Erfolg blieben, so sehe ich mich veranlaßt, hiemit das bezügliche Verbot mit dem Anhange wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß künftighin Jene, welche die zum militärischen Turnplatze dienliche Wiesenanlage unbefugter Weise betreten, sofort protokollirt werden, unbeschadet der wegen verübter Beschädigungen noch besonders in Aussicht stehenden Strafen.

Auch erinnere ich daran, daß während des gewöhnlichen Exerzirens und der größeren Manöver der Zugang zum Exerzirplatze verboten ist.

Zweibrücken, den 15. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

In der am 12. April im Fruchthallsaale dahier abgehaltenen Versammlung von Urwählern wurde beschlossen, daß nachfolgende Bürger als Wahlmänner hiesiger Stadt ihren Mitbürgern empfohlen werden sollen:

I. Wahlbezirk (katholisches Schulhaus).
1. Schmidt, Ludwig, Adjunkt;
2. Heck, Philipp Jakob, Gerber;
3. Heck, Friedrich, Doktor.
4. Schwinn, Adolf, Fabrikant.

II. Wahlbezirk (protestantisches Schulhaus).
1. Keller, Philipp, Adjunkt;
2. Hacking, Karl, Präsident;
3. Pingler, Gottfried, Appellationsgerichtsrath;
4. v. Hohenfels, Max, Oekonom;
5. Gulden, Gustav, Anwalt.

III. Wahlbezirk (Assisensaal).
1. Simon, Heinrich, Fabrikant;
2. Lindemann, Friedrich, Glockengießer;
3. Koch, Peter, Zimmermann;
4. Heck, Jakob, Fabrikant.

IV. Wahlbezirk (Fruchthallsaal).
1. Frölich, Karl, Banquier;
2. Amboß, Christian, Geschäftsmann;
3. Wildt, Daniel, Weinwirth;
4. Wolff, Johann Baptist, Fabrikant.

Da die Herren Ludwig Schmidt und Philipp Keller seitdem die Erklärung abgegeben haben, daß sie eine auf sie fallende Wahl ablehnen zu müssen glauben: so erlauben sich die Unterzeichneten, aus den Männern, welche der Vorbesprechung im Zweibrückerhofe beigewohnt haben, an die Stelle der Herren Schmidt und Keller vorzuschlagen:

Im ersten Wahlbezirk: Herrn Anton Horn, Bäckermeister,
Im zweiten Wahlbezirk: Herrn Heinrich Joseph Hemigst, Kaufmann.

Zweibrücken, den 15. April 1863.

C. Frölich. G. Gulden. A. Schwinn.

Wahlfrage an Homburg!

Wir hatten seit langen Jahren, soviel man sich erinnert, in Homburg als Wahlmänner die Herren Heinrich Zott, Landkommissär Cheline, Rentmeister Freyburger, Michael Lug, Christian Lotz, Bürgermeister Fretz u. s. w.

Diese Männer sollen nach einer Verabredung, in Folge der neuen Zeitströmung, diesmal beseitigt bleiben. Haben vielleicht die jetzt bestimmten schon mehr für das öffentliche Wohl und namentlich in Homburg gethan, als jene??

Homburger! Laßt Euch nicht an der Nase führen!

Die schon früher in diesem Blatte angezeigten Dahlien sind von jetzt an abzugeben, und zwar: mit genauer Angabe der Namen und Farben pr. Stück 6 kr., ohne nähere Bezeichnung „ „ 3 „

Jede weitere Auskunft ertheilt Ludwig Leyser auf'm Bahnhof Zweibrücken.

Derselbe hat auch ein genaues Verzeichniß hierüber in Händen.

Ich mache den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an frisiren gehe.

Fron Dietrich Hofmeister,
wohnhaft in der Pfarrgasse bei Hrn. Heck im 3ten Stocke.

Danksagung.

Mildthätige Bewohner von Einöd-Ingweiler haben für die unterzeichnete Katharina Puff, Wittwe des durch einen Baum getödteten Franz Joseph Dörr von Einöd durch unsern Herrn Bürgermeister A. M. Kemmer 114 fl. 50 kr. zusammengelegt, welcher Betrag derselben heute durch ebengenannten Herrn Bürgermeister eingehändigt worden ist. Indem sie hiefür mit tiefgerührtem Herzen sowohl für sich, als auch im Namen ihrer neun Kinder ihren innigsten Dank ausdrückt, fleht sie zu Gott um reichen Segen für alle Diejenigen, welche zu dieser unerwarteten namhaften Unterstützung beigetragen haben.

Einöd, den 14. April 1863.

Franz Joseph Dörr's Wittwe.

Auf dem Polizeibureau sind folgende gefundene Gegenstände deponirt:

ein Portemennaie mit 22 kr. Inhalt, eine Baumscheere, ein Schlüsselbund und eine Stechaxe.

Ferner sind 2 Gänse eingefangen worden, deren Eigenthümer sich zur Empfangnahme auf dem Oktroibureau melden wollen.

Eine Mühle mit Mahl- und Schälgang, gelegen in Murbach (Kanton Wollmünster, Frankreich), nebst 60 Aren Ackerland, 20 Aren Garten und 24 Aren Wiese, Alles in der Nähe der Mühle befindlich, ist zu verkaufen und wollen sich Liebhaber an den Eigenthümer der Mühle, J. P. Freiermuth, auf derselben wohnhaft, wenden.

Von meiner Einkaufsreise aus Frankreich zurückgekehrt, erlaube ich mir, eine reichassortirte Auswahl in Hüten, Hauben, Coiffuren, Bändern, Chemisetten ꝛc. zur bevorstehenden Saison zu empfehlen.

Johanna Oppenheimer, Modiste in Homburg.

Ein gut erzogener junger Mensch von 15½ bis 16 Jahren, welcher eine schöne Handschrift schreibt, wird sofort auf ein Bureau gesucht. Gute Behandlung und sicheres Fortkommen wird zugesichert.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige Gesellen werden gegen guten Lohn in Arbeit gesucht bei

Mathias Schlarb,
Tünchermeister in Schnappbach bei St. Ingbert.

In der Handlung des Unterzeichneten kann ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling eintreten.

Zweibrücken, den 16. April 1863.

L. E. Wend.

Ein zuverlässiger praktischer Gutaufseher und ein tüchtiger Melker werden gegen guten Lohn gesucht auf dem Baltersbacher Hof bei Großottweiler.

Bei Dl. Janton, Schuhmacher, können sogleich zwei Gesellen dauernde Arbeit haben. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Ein gewandter junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Büchsenmacher Boos.

Hanfgarn!

Patent-Schuhgarn, sowie Hanfbestechgarn in vorzüglich guter Qualität bei

Karl Friedrich Müller.

In Fr. Lehmann's Buchhandlung ist zu haben:

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Wahl der Landtagsabgeordneten im Königreiche Bayern.

Preis 9 kr.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen und Putzmacherinnen Zweibrückens und der Umgegend im Federkräuseln wie Waschen und Färben unter Zusicherung reeller Bedienung.

Anna Haas,
wohnh. bei Karl Feindel.

Bettfedern

und Flaumen in reiner Waare sind zu haben bei

Karl Friedrich Müller.

Tanzmusik in Blieskastel

nächsten Sonntag den 19. April bei

F. L. Seyfert.

Sonntag den 19. April

Tanzmusik

auf dem **Tivoli** in Blieskastel bei Wirth Ruff.

Sonntag den 19. April

Tanzmusik

bei Karl Hoffmann in Ernstweiler.

Mainzer Export-Bier Samstag Abend von 5 Uhr an im Café Hauck in Blieskastel.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei Konrad Ringer in Bubenhausen.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Kammer, Speicher und Keller, sowie ein kleineres Logis, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von zwei möblirten Zimmern, mit oder ohne Flügel, ist im Casinogebäude, 2 Stiegen hoch, zu vermiethen.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause des Hrn. Christian Singer über 2 Stiegen.

Posamentirer Koch hat bis nächsten Monat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 17. April 1863.

Bajazzo,

oder:

Hanswurst und seine Familie.

Großes Volksschauspiel in 5 Abtheilungen von J. Marr. (Aus dem Franz.)

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 30 kr; I. Platz 24 kr.; II. Platz 12 kr.; Gallerie 6 kr.

---

10 Stück eichene 3schnhige Faßböden hat zu verkaufen

Daniel Bollmer VI. zu Käshofen.

Ein Logis mit mehreren Zimmern und Zugehör, auf Johannis beziehbar, zu vermiethen bei Thiery.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 16. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	21
Korn		4	34
Gerste, 2zeilige		4	16
" 4zeilige		3	40
Spelz		4	19
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	—
Haser		2	40
Erbsen		3	16
Wicken		2	51
Kartoffeln		—	44
Heu		2	20
Stroh		1	20

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Kornbrod, 3 "	21
" 2 "	14
" 1 "	7
Gemischtbrod, 2 Kgr.	27
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	14
" 2. "	13
Kalbfleisch	12
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 15. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	14
Korn		4	31
Spelz		4	02
Spelzkern		—	—
Gerste 2zeilige		—	—
" 4zeilige		—	—
Mischfrucht		4	38
Haser		2	49
Erbsen		3	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	48
Kleesamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Kornbrod, 3 "	20
" 2 "	13
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 6 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	14
" 2. "	12
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	30

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 14. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	16
Korn		4	29
Spelz		4	25
Spelzkern		6	05
Gerste		4	24
Haser		2	57

		kr.
Erbsen		3 14
Linsen		3 26
Wicken		3 02
6 Pfd. Kornbrod		19
3 " Gemischtbrod		10½
2 " Weißbrod		11

Frankfurter Geldcours vom 15. April.

Pistolen	fl.	9	39½-40½
" preuß.	"	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	45½-46½
Engl. Souvereigns	"	11	46-50
Dukaten	"	5	34-35
20-Fr.-Stücke	"	9	24-25
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		144½	P.
3½% Neust.-Dürkh.	"	101½	P.
4½% Pfälz. Maxmil.-	"	109½	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch.	à fl. 200	118½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 47. Sonntag, 19. April 1863.

MÜNCHEN 20 APR 1863

Bayern.

München, 13. April. Wie verlautet, begeben sich die k. Majestäten Max und Marie im kommenden Monat nach Hohenschwangau und später zu längerem Aufenthalt nach Berchtesgaden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 10. l. M. sich allergnädigst bewogen gefunden, den Registrator der kgl. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Joseph Botto, dessen Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, in den zeitlichen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres zu versetzen; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Registrators der kgl. Regierungsfinanzkammer der Pfalz dem Funktionär in der Registratur der vorgenannten Regierungsfinanzkammer, Ludwig Adolph Wöscher, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 13. April wurde Daniel Rüb l. zum Bürgermeister und Karl Ziegler zum Adjunkten der Gemeinde Hilschenhausen, dann Joh. Christmann IV. zum Adjunkten in Katzenbach und Pet. Zinßmeister zum Adjunkten in Spesbach ernannt.

Oesterreich.

Wien, 14. April. Die „Generalcorrespondenz" meldet: Zwischen dem Prinzen Christian von Dänemark und dem bayerischen Hofe sind Vorverhandlungen eingeleitet, deren Resultat als Grundlage für Verhandlungen der Unterzeichner des Protokolles von 1851 dienen soll.

— 15. April. Das Abendblatt der „Wiener Ztg." vernimmt, die kaiserliche Regierung habe von ihrem besonderen Standpunkte aus, ohne den Verhandlungen mit Preußen und am Bundestage vorgreifen zu wollen, bei der dänischen Regierung gegen deren auf die Herzogthümer bezügliche Verordnung vom 30. März d. J. bereits nachdrückliche Einsprache erhoben.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. April. Die „Europe" bringt den Inhalt zweier Briefe des Papstes an die Kaiser von Frankreich und Oesterreich, in welchen er unumwunden und nachdrücklich die Polensache vertheidigt. Er bringt in die zwei katholischen Monarchen, mit ihrem mächtigen Schutze die unglücklichen, unter dem Drucke der russischen Orthodoxie seufzenden Polenkatholiken zu decken. Er erinnert, daß in Folge der Theilung Polens elf Millionen Katholiken durch alle erdenklichen Mittel zu Glaubensverläugnung und Schismatiker zu werden gezwungen wurden. Ein großer Theil derselben wünsche die Rückkehr in den Schooß der Kirche, aber Rußlands Eisenhand verhindere es. Er schließt mit warmem Appell an die katholische Welt zu Gunsten der Polenbrüder. (Noch einem Wiener Telegramm vom 15. ds. ist die „Donauzeitung" ermächtigt, das Schreiben des Papstes an den Kaiser von Oesterreich als irrig zu bezeichnen.)

Schweiz.

Bern, 9. April. Der Minister der Ver. Staaten in Bern hat dem Bundesrath ein Zirkular seiner Regierung mitgetheilt, durch welches an alle diplomatischen Agenten der Regierung in Washington den adressirten Regierungen amtlich kund gegeben wird, daß der Kongreß jede fremde Einmischung in die amerikanischen Angelegenheiten von der Hand weise und den Krieg kräftig fortführen werde bis zur Unterdrückung der Rebellion.

Großbritannien.

London, 7. April. Großes Aufsehen erregte vorgestern in Liverpool die Thatsache, daß der Zollinspektor Morgon im Namen der Regierung ein für die Konföderirten bestimmtes Kanonenboot auf dem Merseh mit Beschlag belegte. Das Schiff ist ein Schraubendampfer von 120 Tonnen und wurde für Rechnung der HH. Frazer, Trenholm u. Komp. in Liverpool, der Depositäre der konföderirten Regierung, erbaut. Die Beschlagnahme erfolgte auf Veranlassung des unionistischen Gesandten, der, durch den Konsul der Vereinigten Staaten in Liverpool, Hrn. Dudley, benachrichtigt, die englische Regierung ersuchte, gegen die Verletzung der Neutralität auf englischem Gebiete einzuschreiten. Eine richterliche Untersuchung betreffs des Baues und der Ausrüstung des Fahrzeuges wird sofort eingeleitet werden.

Frankreich.

Paris, 13. April. Das Packetschiff „Floride" ist gestern Nacht in St. Nazaire eingetroffen. Die Nachrichten, welche es bringt, sind ohne Bedeutung. General Forey bereitet sich vor, Puebla anzugreifen. Wenn es wahr ist, daß man beabsichtigt, algierische Kameele nach Mexiko zu schicken, so wäre dies ein Zeichen, daß man im Kriegsministerium das Ende der Expedition weniger nahe sieht als im Finanzministerium.

Rußland und Polen.

Lemberg, 14. April. Privatnachrichten von der polnischen Grenze melden von einem neuen Grenzverletzungsversuche von Seite russischer Kosaken bei Alt-Starol, den jedoch österreichische Husaren verhinderten, wobei mehrere Kosaken gefangen worden seyn sollen. — Das Warschauer Zentralkomite verwirft in einem Manifeste die Amnestie und fordert in einem andern die Israeliten zur Theilnahme am Kampfe auf.

Von der poln. Grenze, 14. April. Die Amnestie hat einen schlechten Eindruck gemacht. Die revolutionäre Regierung verkündet, daß sie die Waffen nicht vor erkämpfter Unabhängigkeit niederlegen werde; sie verbietet den Einwohnern, an die russische Regierung Steuern zu zahlen, und befiehlt den Polen in der russischen Armee, zu den Insurgenten überzutreten. — Der Gouverneur von Grodno berichtet, 4000 Bauern hätten die Absicht zu erkennen gegeben, in den Schooß der unirten Kirche zurückzukehren. Weder der Großfürst noch Wielopolski werden Warschau verlassen.

Krakau, 15. April. Der „Czas" meldet: Im Sandmir'schen sind neue Insurgentenhaufen erschienen. Unweit Suwalki, bei Olszanka, hat ein großes Gefecht stattgefunden, an dem 3000 Insurgenten Theil nahmen. Die Russen haben dabei 200 Todte und 7 Kanonen verloren.

— 16. April. Das Revolutionskomite hat Polen in 23 Kreise eingetheilt, von welchen jeder 400 Mann stellen soll. Jeder Ort hat Steuern zu entrichten, z. B. Lodz 25,000, Czenstochau 10,000 Rubel. In den einzelnen Kreisen sind be-

hufs des Einzuges der Steuern, der Leitung der Rekrutirung und der Handhabung der Strafgesetze Zwirkomite's errichtet.

Das Revolutionskomite in Warschau, welches die polnische Bewegung bisher mehr oder weniger geleitet hat, soll nach der Versicherung des „Nord“ endlich von der Polizei entdeckt worden seyn. Der Einfluß desselben sey aber schon seit der Niederlage des Diktators Langiewicz ein sehr geringer gewesen.

Nordamerika.

New-York, 2. April. Gillmore stieß bei Somerset in Kentucky auf 2600 Sezessionisten unter Pegrumm, griff sie an, zersprengte sie und brachte ihnen einen Verlust von 500 Mann bei. — Vor Williamsburg stehen 20,000 Sezessionisten und bedrohten die Stadt mit einem Angriff.

— In seinem offiziellen Berichte über die neulich abgegangene Negerexpedition in Florida unter den Obersten Higginson und Montgomery meldet der Gen. Saxton, daß diese farbigen Truppen Jacksonville erreicht haben und allseits durch zuströmende Neger vermehrt worden; kein Ereigniß in diesem Kriege habe an der südlichen Küste eine größere Aufregung hervorgerufen.

— 4. April. Der Südpräsident Davis leidet an einem Augenübel, von dem man fürchtet, daß es ihm das Leben kosten werde.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Landtagsabgeordneten betr.

I.

Die Stadt Zweibrücken hat nach dem Resultate der letzten, im Dezember 1861 vorgenommenen Volkszählung eine Civilbevölkerung von 7175 und eine Militärbevölkerung von 1336, im Ganzen eine Bevölkerung von 8511 Seelen.

Sie hat deßhalb bei den demnächst stattfindenden Landtags-Urwahlen 17 Wahlmänner zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahlen, welche mittelst Allerhöchster Entschließung vom 21. März l. J. auf Dienstag den 21. April dieses Jahres festgesetzt worden sind, hat die unterf. Behörde die Stadt Zweibrücken in vier Wahlbezirke eingetheilt, wie folgt:

Der I. Wahlbezirk umfaßt in Lit. B die Hausnummern 1 bis 159 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 2000 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen I. Wahlbezirk ist das katholische Schulhaus dahier bestimmt.

Der II. Wahlbezirk umfaßt den Rest von Lit. B mit den Hausnummern 160 bis 251 einschließlich; ferner Lit. C ganz, d. i. die neue Vorstadt mit allen Stadttheilen jenseits der Unterthorbrücke, und hat bei einer Civilbevölkerung von 1716 und einer Militärbevölkerung von 750, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2466 Seelen fünf Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen II. Wahlbezirk ist das protestantische Schulhaus dahier bestimmt.

Der III. Wahlbezirk umfaßt in Lit. A die Hausnummern 1 bis 131 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 1728 und einer Militärbevölkerung von 293, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2021 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen III. Wahlbezirk ist der Assisensaal dahier bestimmt.

Der IV. Wahlbezirk umfaßt den Rest von Lit. A mit den Hausnummern 132 bis 281 einschließlich und hat bei einer Civilbevölkerung von 1731 und einer Militärbevölkerung von 293, sonach bei einer Gesammtbevölkerung von 2024 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen IV. Wahlbezirk ist der neue Fruchthallsaal dahier bestimmt.

Zu Wahlkommissären in Zweibrücken wurden ernannt:

Für den I. Wahlbezirk der k. Rentbeamte Joseph Kurzendorfer dahier;

Für den II. Wahlbezirk der k. Advokat-Anwalt Karl Ludwig Vollmar dahier;

Für den III. Wahlbezirk der k. Staatsprokurator Max Fos dahier;

Für den IV. Wahlbezirk der Bürgermeister Gottfried Stengel dahier.

II.

Die Stadt St. Ingbert hat nach dem Resultate der jüngsten Volkszählung eine Bevölkerung von 6918 Seelen, und hat deßhalb bei den am 21. April l. J. stattfindenden Urwahlen 14 Wahlmänner zu wählen.

Zum Vollzuge dieser Wahlen hat die unterf. Behörde die Stadt St. Ingbert in drei Urwahlbezirke eingetheilt, wie folgt:

Der I. Wahlbezirk umfaßt die linke Hälfte der Stadt von Haus №. 1 (Walle, Peter, Taglöhner) bis Haus №. 268 (Wagner, Johann Georg, Ackerer) einschließlich und hat bei einer Bevölkerung von 2751 Seelen sechs Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen I. Wahlbezirk ist das katholische Schulhaus dortselbst bestimmt.

Der II. Wahlbezirk umfaßt auf der rechten Hälfte der Stadt die Häuser №. 306 (Uhl, Karl, Ackerer) bis 355 auf der großen Flur (Henrich, Franz Jakob, Wirth) einschließlich; ferner die Hausnummern 534 (Schmelzer, Peter, Schuhmacher am Kapellenweg) bis 628 (Dahlem, Jakob auf der Obermühle) einschließlich; endlich das St. Ingberter-Eisenwerk von Haus №. 269 bis 305 incl. als besonderen Complex, und hat bei einer Bevölkerung von 2085 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen II. Wahlbezirk ist der Oberhauser'sche Saal bestimmt.

Der III. Wahlbezirk umfaßt auf der rechten Hälfte der Stadt die Hausnummern 356 auf der großen Flur (Schuster, Georg, kgl. Bergamtskassier) bis 383 b (Holzer, Peter, Taglöhner) einschließlich; ferner die Hausnummern 491 (Selzer, Jakob, Bergmann) bis 533 (Haas, Johann Wtwe. am Kapellenweg) einschließlich; endlich die St. Ingberter-Grube, Schürer Ziegelhütte, Eisenstein, Sitzweiler-Hof mit den Hausnummern 384 bis 490 incl. und hat bei einer Bevölkerung von 2082 Seelen vier Wahlmänner zu wählen.

Als Wahlort für diesen III. Wahlbezirk ist der Stief'sche Saal bestimmt.

Zu Wahlkommissären in St. Ingbert wurden ernannt:

Für den I. Wahlbezirk der kgl. Bergmeister Friedrich Diewert von da;

Für den II. Wahlbezirk der kgl. Notär Heinrich Maria Horn dortselbst;

Für den III. Wahlbezirk der kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Adolf Beecum von dort.

—

Indem dies andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht zugleich an die sämmtlichen Wähler der Städte Zweibrücken und St. Ingbert die Aufforderung, sich zur Vornahme der Wahl am Dienstag den 21. April l. J., Morgens um 8 Uhr, in dem bezeichneten Wahllokale ihres Bezirkes einzufinden.

Art. 5 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 über die Wahl der Landtags-Abgeordneten:

„Aktiv wahlfähig ist jeder Staats„bürger (§. 3 Tit. IV. der Verfassungs„Urkunde) und jeder volljährige Staats„Angehörige, welcher dem Staate eine „direkte Steuer (Grund-, Gewerb-, „Häuser-, Einkommen- oder Kapitalrenten„Steuer) entrichtet, insofern er nicht wegen „Verbrechen oder des Vergehens der Fäl„schung, des Betrugs, des Diebstahls oder „der Unterschlagung verurtheilt worden ist.“

Art. 6 desselben Gesetzes:

„Als Wahlmann kann jeder bayerische „Staatsbürger (§. 3 Tit. IV der Ver„fassungs-Urkunde) gewählt werden, sofferne „er das 25. Lebensjahr zurückgelegt und „die übrigen Eigenschaften des Art. 5 für „sich hat.“

§. 3 Tit. IV der Verf.-Urkunde:

„Das bayerische Staatsbürgerrecht wird „durch das Indigenat (Staats-Angehörigkeit) „bedingt und geht mit demselben verloren.

„Nebst dem Indigenat, welches entweder „durch die Geburt oder durch die Naturali„sation erworben wird, wird zur Ausübung „des Staatsbürgerrechtes noch erfordert:

„a. die gesetzliche Volljährigkeit;

„b. die Ansässigkeit im Königreiche, „entweder durch den Besitz be„steuerter Gründe, Renten oder „Rechte, oder durch die Ausübung „besteuerter Gewerbe, oder durch „den Eintritt in ein öffentliches „Amt.“

Art. 4. des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848:

„Nur Derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher erweislich den Verfassungseid „abgeleistet hat.“

Art. 14. desselben Gesetzes:

„Aktiv wahlberechtigt ist Jeder nach seiner „vor der Wahl abzugebenden Erklärung in „dem Bezirke, wo er sein Domizil hat oder „mit Grundbesitz ansässig ist.

„Als Wahlmann kann Jeder in dem „Urwahl- oder Gemeindebezirke seines Wohn„sitzes oder wo er mit Grundbesitz ansässig „ist, gewählt werden.“

Zweibrücken, den 4. April 1863.

Königl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Versteigerungen.

Oeffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 30. April l. Jrs., Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Vergebung nachstehender Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission geschritten werden, als:

		fl.	kr.
1)	Zur Herstellung der Ortstraverse in Reinheim mit einer Stützmauer bis zu den 5 Fluthbögen diesseits der Blies, veranschlagt zu	4145	48
2)	Zur Erbauung der drei Brückenbögen jenseits der Blies, veranschlagt zu .	4722	—
3)	Zur Herstellung der Straßenstrecke vom jenseitigen Bliesufer bis zur französischen Grenze, veranschlagt zu	2385	55
	Alle Arbeiten zus. veranschl. zu	11253	43

Die Abgebote haben nach Prozenten zu geschehen und können sowohl auf jedes einzelne der vorgenannten drei Loose, als auch auf das Ganze erfolgen.

Die Submissionen sind bis zum obengenannten Tage, wo sie in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten auf diesseitigem Amte eröffnet werden, bei der unterfertigten Behörde verschlossen einzureichen mit der Aufschrift: „Submission auf die Arbeiten zur Fortsetzung der Bliesstraße von Reinheim bis zur französischen Grenze.

Inzwischen liegen die Pläne und Kostenanschläge hierorts zu Jedermanns Einsicht auf.

Zweibrücken, den 17. April 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Montag den 4. Mai 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Sengscheid, und nöthigenfalls Fortsetzung am folgenden Tage ebendaselbst:

Revier Sengscheid.

Schläge: Großer Stiefel, Birkenkopf, Ommersthal, Staffel u. Zufällige Ergebnisse.

44 eichen Bau- und Nutzstämme.
24 buchen Nutzstämme.
3 ahorn „
13 kiefern Baustämme.
42 „ Sparren.
3 fichten Baustämme.
28 „ Gerüststangen.
87 aspen Baustämme.
144 birken Nutzstämme.
195 eichen, buchen, birken, ahorn, kirschbaumen Wagnerstangen.
¾ Klafter eichen Mispel 3. Kl.
¾ „ buchen „ 3. „
276 „ „ Brandholz.
21 „ eichen „
182 „ birken u. aspen Brandholz.
3000 Zaungerten.
600 Wellen.

Zweibrücken, den 15. April 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Wiesen-Verpachtungen.

Samstag den 25. April d. Jrs., Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden die in den Gemarkungen von Reiskirchen, Homburg, Jägersburg, Waldmohr und Bogelbach gelegenen Gestütswiesen, und zwar

a. Die Loose Nr. 6, 7, 8, 9, 11, 15, 16 der Spickelwiesen und die Loose Nr. 3 und 4 der Sägert- oder Pfuhlwiese auf die Dauer von sechs Jahren;
b. die übrigen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte

öffentlich looseweise verpachtet.

Dienstag den 28. April d. Jrs., Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden die in der Miesauer Gemarkung gelegenen Strittwiesen ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte looseweise öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Torfstich-Verpachtung.

Mittwoch den 29. April d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden 200 Quadratruthen Torfstich in den Spickelwiesen zur Ausbeute looseweise öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag den 30. April d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, im Bureau des kgl. Landgestüts dahier, werden

1. Die Wiesen im neuen Schloßgarten dahier, das erste Loos der Wiesen in der Fasanerie, dann die Wiesen im Haiabuchen-Thälchen, Wattweiler Gemarkung, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte;
2. die Wiesen hinter der Insel dahier, die Schließwiese genannt, auf die Dauer von 6 Jahren

looseweise öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 22. lauf. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu Wimbach, werden nachbezeichnete in den dasigen Gemeindewaldungen pro 1862/63 gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Pirrmannswald.

12 buchen Nutzstämme 2. Kl.
6 „ „ 3. „
525 kiefern Hopfenstangen.

Schlag Sittors.

47 kiefern Gerüststangen.

Webenheim, den 13. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Niederbexbach, Bezirksamt Homburg.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch den 22. April nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird zu loco Niederbexbach das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus dem dasigen Gemeindewalde, geschätzt zu 150 Zentnern, öffentlich meistbietend versteigert.

Limbach, den 10. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zur Wahlfrage in Homburg.

Mitbürger! Wir erlauben uns, zu der am 21. d. Mts. stattfindenden Wahl nachfolgende Bürger als Wahlmänner vorzuschlagen:

Wahlbezirk I (Schulhaus).

1. Frey, Friedrich, Kaufmann;
2. Lotz, Christian, Kaufmann;
3. Köbig, Jakob, Kaufmann;
4. Hirsch, Ludwig, Gastwirth.

Wahlbezirk II (Stadthaus).

1. Cholius, Bezirksamtmann;
2. Scharpff, Heinrich, Kaufmann;
3. Scholler, Adam, Kaufmann;
4. Oberdörfer, Johann, Kaufmann;
5. Klein, Jakob, Metzger.

Mitbürger! Wählet frei und nach bestem Ermessen, tragt Rechnung den Zeitverhältnissen und vergeßt schließlich nicht, nach Verdienst die beziehungsweise lobhudelnden und verdächtigenden Ergießungen jener edlen Seele zu würdigen, die in Nr. 46 dieses Blattes, „Wahlfrage an Homburg", in so geistreicher und liebenswürdiger Weise sich äußerte.

Homburg, den 17. April 1863.

Mehrere von „Jenen".

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen Nr. 1 bis 100 sind vorräthig.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung im Walf'schen Hause verlassen und wohnt nun bei Herrn Grisot in der Karlsstraße.

Ph. Hitzner, Schneider.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Besitze einer schönen Auswahl der modernsten

Frühjahrs- & Sommerstoffe, Sommer-Châles & Sommermäntel

bin; ich empfehle solche zu geneigter Abnahme hiermit bestens

Hch. Jos. Henigst.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lohmann, sowie auch in Pleisbastel bei Gebr. Apprederis, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Growenig.

Ich empfehle zu sehr billigen Preisen die neuesten

Frühjahrs- & Sommerstoffe,

sowie eine große Auswahl

seidener Mantillen & Sommer-Mäntel

in den neuesten Façons.

M. A. Hatry.

Wirthschafts-Eröffnung zur „Pfälz. Eisenbahn"

in dem

ehem. Benzino'schen Hause.

Sonntag den 19. April 1863 wird dieselbe durch den Unterzeichneten, jetzigen Miether, mit wohlbesetzter Harmoniemusik, guten Speisen und besten Getränken eröffnet.

Derselbe empfiehlt sich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum andurch bestens und er wird sich stets bestreben, durch prompte und reelle Bedienung die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben.

Zweibrücken, den 14. April 1863.

Stephan Pellet.

Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schreiner dahier etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Homburg, im April 1863.

Peter Collin, Schreiner.

Wilhelm Kattenbach hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Strohhüte.

Hiedurch beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich dieses Jahr das Waschen und Façonniren von Strohhüten übernehme und bei billigster Bedienung das Vollkommenste in diesem Fache zu leisten verspreche.

S. Stern.

Empfehlungs-Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Zweibrückens im **Frisiren** und bittet unter Versicherung prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Frau Dietrich Hofmeister, wohnh. in der Pfarrgasse bei Hrn. Heck im 3ten Stocke.

Avis für die Herren Bierbrauer und Wirthe.

Kommissions-Lager **katalonischer Stopfen** in allen Größen zum Fabrikpreise bei

J. Bruch.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Sonntag den 19. April 1863.

(Im Abonnement.)

Der Aktienkrämer,

oder:

Die Welt des Geldes.

Großes Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheil. von Ant. Langer, Musik von Adolf Müller.

☞ Das Nähere besagen die Zettel.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 19. April nach der Vesper in der Kirche.

Anzeige.

Die Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie sich dahier als Weißzeugnäherin etablirt hat und empfiehlt sich mit der Bitte um geneigten Zuspruch andurch bestens.

Homburg, im April 1863.

Frau Peter Collin.

Prima Qualität Schweizerkäs ist zu haben bei Ph. Fiory.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in **Bubenhausen,**

wozu höflichst einladet

Karl Glaffer.

Sonntag und Montag wird

Bock

angezapft; bei günstigem Wetter auch in der Gartenwirthschaft.

Ph. Jacoby.

Eine Auswahl von den bekannten Zweibrücker Koch-Herden, sowie Laubsägen zu 6, 8 und 10 kr. pr. Dutzend bei

Fr. Kaut.

Chr. Heintz, Schuhmacher, sucht einen guten Arbeiter. Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Fr. Kattenbach, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre kommen.

Bei Friedrich Poch, Zeugschmied, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Kieferne Baumpfähle und buchene Erbsenreifer sind zu haben bei

H. Lehmann.

Bei Ludwig Hien in der Fruchtmarktstraße ist der ganze zweite Stock, auf Johannis beziehbar, zu vermiethen.

H. Toussaint hat in seinem Hause in der Hauptstraße den 4. Stock zu vermiethen; auch hat derselbe Kleehen zu verkaufen.

Christian Singer hat zwei möblirte Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

Rath Spach hat einen geräumigen Keller zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 47.

Sonntag, 19. April 1863.

Versteigerungen.

Montag den 20. April 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Friedrich Schuler, Schneider, in seiner Wohnung zu Ernstweiler auf mehrjährige Zahltermine nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Ernstweiler an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Hofraum, neben Christian Schmidt. In diesem Hause wurde bisher ein Spezereigeschäft betrieben und eignet sich dasselbe auch seiner Lage wegen zu andern Geschäften.
2) ½ Morgen Acker hinter Ernstweiler, unten an der Chaussée, neben Ludwig Knobloch, Ernstweiler Bannes;
3) 1 Morgen Acker im Bäckerswäldchen, neben Georg Schmidt, Ixheimer Bannes, zur Hälfte mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt der genannte Friedrich Schuler in seinem Wohnhause zu Ernstweiler auf Borg versteigern:

1 neuen zweithürigen Kleiderschrank, 1 neues Pfeilerschränkchen, 3 Bettladen, 1 große Wiege, 12 Stühle, 1 Sessel, 1 runden Tisch, 1 Schiebtisch, eine Schneider-Boutique mit Bügeleisen, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 großes Handwägelchen, 1 Steigleiter, Eisen-, Porzellan- und sonstiges Küchengeschirr, 1 Pendule-Uhr, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank mit Glasthüren und Schaft, Mannshemden, Tischtücher und Servietten, 2 Fenster-Rouleaux, mehrere Büttten, eine Parthie Kartoffeln u. s. w.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 21. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Jakob Munzinger, Rentner in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 2213. 62 Dezimalen Wiese in der Mastau, Bann von Homburg.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald nachbezeichnete, zu deren Nachlasse gehörige Wiesen vorzüglicher Qualität auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Im Bann von Zweibrücken:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen Wiese bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt durch Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, den Pulvergraben und Rath Fitting; — kommt in 6 geeigneten Loosen zur Versteigerung.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen Wiese in den Meierei-wiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wiese in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt die Wittwe von Karl Ambos in Zweibrücken auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-№ 530. Zweiundfünfzig Dezimalen Wiese beim Teufelsgraben im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, neben Hypothekenbewahrer Syffert und Wittwe Heinrich Weidmann von Niederauerbach.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 24. April 1863, zu Peppenkomm, in der Wohnung des Erblassers, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und die Erben des daselbst verlebten Ackerers Michael Priester jr. sämmtliche zu dessen Nachlasse gehörige Mobiliargegenstände auf Barg versteigern, namentlich:

3 Kühe, 1 Wagen, 1 Hinter- und Vorderpflug, 1 eiserne Egge, mehrere Zentner Heu, Stroh, etwas Frucht, 1 Windmühle, verschiedenes Haus- und Ackergeräthe, Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, Mannskleider und Hemden, etwas hanfen Tuch und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Katharina Grund, gewesene Wittwe des daselbst verstorbenen Schieferdeckers Lorenz Klein, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Hintergasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 61 Dez. Fläche enthaltend, einseits der Hospitalgarten, anderseits Wittwe Janus.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtungen.

An den sogleich angegeben werdenden Tagen werden die später näher beschrieben werdenden Wiesen für die diesjährige Heu und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1. Am Samstag den 9. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken:
   1) Die Hospitalwiesen;
   2) Die Wiesen des Bürgermeisters G. Stengel dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

II. Am Montag den 11. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Die Wiesen des Albert v. Lilier daselbst;
3) Jene des Karl v. Lilier daselbst;
4) Jene des Eduard v. Lilier;
5) Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck in Zweibrücken;
6) Die Wiesen des Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Haintz in München;
7) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
8) Jene des k. Forstmeisters Kröber dahier;
9) Jene der Frau Bauschaffner Russi hier;
10) Jene des Major v. Pechmann in Ansbach;
11) Jene der Frau Pfarrer Theysohn dahier.

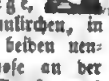
Guttenberger, kgl. Notär.

III. Am Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus dem Nachlasse der Wittwe Herff;
4) Jene des Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene der Amalia v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
7) Jene des Wilhelm Weidmann dahier;
8) Jene des k. Revierförsters Jacobi in Rumbach;
9) Jene des Anwalt Glasser dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 4. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt Heinrich Paege,



Schreiner und Wirth zu Neunkirchen, in seiner Wohnung allda seine beiden neuerbauten, nahe beim Bahnhofe an der Staatsstraße und an der Straße nach Wellesweiler, gelegenen Wohnhäuser, unter sehr günstigen Bedingungen zum Eigenthum versteigern.

In dem einen der beiden Häuser ist bisher mit bestem Erfolge Wirthschaft betrieben worden.

Saarbrücken, den 8. April 1863.

Röchling, Notar.

Holzversteigerung.

Bis künftigen Freitag den 24. April l. Js., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Mörsbach aus dem dasigen Ge-

meindewalde nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

I. Schlag Etzel.

a. 20 kiefern Sparren.
b. 1 Klafter eichen Mittelholz 1. Kl.
c. 1 eichen Metzgerklotz.
d. 3¼ Klafter eichen Scheit, knorrig.
e. ¾ " " Prügel.

II. Schlag Zufällige Ergebnisse.

f. 27 eichen Wagnerstangen.
g. 4 buchen "
h. 3¾ Klafter buchen Stangenprügel.
i. 200 buchen Prügelwellen.

Großbundenbach, den 15. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Brüneholz.

Holzversteigerung
zu Mebelsheim.

Dienstag den 28. April l. Js., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Mebelsheim, werden aus dasigem Gemeindewalde folgende Holzsortimente öffentlich zur Versteigerung gebracht, als:

1. 47 eichen Baustämme 4. Kl., von 20—42' Länge und 8—21" Durchmesser.
2. 1¾ Klafter eichen Prügelholz.
3. 600 eichen Wellen.

Mebelsheim, den 13. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wack.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Befahren des Verbindungsweges von der Homburg-Saargemünder Staatsstraße an bis zur Gemeinde Wattweiler kann, vorgenommener Brückenreparaturen halber, vom 20. l. Mts. bis 1. Mai nächsthin nicht stattfinden, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Webenheim, den 16. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres sind an der Schneidmühle zu St. Ingbert schöne buchene geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Dachlatten sind 8 bis 10 Schuh (franz. Maas) lang; die Ueberbindlatten haben eine Länge von 1,00 bis 2,00 Meter.

Näheres bei dem Verwalter

Ph. Steack.

St. Ingbert, im April 1863.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiedurch im Anfertigen von Frauenkleidern aller Art und ertheilt jungen Mädchen Unterricht im Nähen von Weißzeug.

Louise Schiel,
wohnhaft in der Karlsstraße im ehemals Brück'schen, jetzt Wagner'schen Hause.

Zwei junge Eber von englischer Abkunft, gutes Grummet und einen neuen Pferdewagen hat zu verkaufen

Chr. Brabslich sen.

An die deutschen Schützen!

Durch Bekanntmachung vom 19. März d. J. hat der Vorstand unseres Schützenbundes die an die deutschen Schützen ergangene Einladung zu dem eidgenössischen Schützenfeste in La Chaux-de-Fonds veröffentlicht; er hat zugleich angezeigt, daß er die Frankfurter Bundesmitglieder veranlaßt habe, die nothwendigen Vorbereitungen und Anordnungen zur Leitung des gemeinsamen deutschen Schützenzuges nach der Schweiz zu treffen. — In Folge dessen hat der hiesige Schützenverein ein Komite erwählt, welches nunmehr die weiteren Mittheilungen über das eidgenössische Fest, über die Schießpläne u. s. w. rechtzeitig bekannt machen und im Einvernehmen mit dem Bundes-Vorstande und mit dem Festkomite zu La Chaux-de-Fonds die Leitung unseres gemeinsamen Zuges anordnen wird.

Wir werden dafür Sorge tragen, daß alle deutsche Bundes-Schützen, die zu dem gemeinsamen Zug unter dem deutschen Banner sich vereinen, gegen Entrichtung eines bestimmten Beitrags, Beförderung und sichere Unterkunft erhalten, daß diejenigen, die nach Frankfurt kommen, um den Zug zu bilden, hier eine gastliche Aufnahme finden, daß an bestimmten späteren Stationen Zuzüge sich anschließen können. Wir werden dafür sorgen, daß der Zug derart geordnet werde, wie es der Würde unseres Schützenbundes entspricht. Weitere Mittheilungen, insbesondere auch die Zeit der Anmeldungen, Betrag der Kosten und die Zeit der Reise ꝛc. ꝛc. werden wir rechtzeitig zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Frankfurt a. M., im April 1863.

Das Komite für den Schützenzug nach der Schweiz.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Seit Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

an die Erben verstorbener Mitglieder . . 2,860,600 Thaler.
als Dividende an die lebenden Mitglieder . 488,460 "

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von **100** bis **10,000** Thlr., welche beim Tode oder auch gegen mäßige Zusatzprämien bei Erreichung eines vorausbestimmten Lebensalters gezahlt werden. Auch können sich zwei Personen gemeinschaftlich derart versichern, daß das Kapital beim Tode des zuerst Sterbenden gezahlt wird. Durch den Eintritt in Militärdienste oder durch Reisen in andere Welttheile wird die Giltigkeit der Versicherung nicht aufgehoben.

Die Beiträge können in einer Summe, jährlich, halb- oder vierteljährlich entrichtet und durch Kapitalzahlungen entsprechend vermindert werden. **Können die Beiträge nicht fortgezahlt werden, so gewährt die Anstalt nach Maßgabe des vollen angesammelten Werthes einen von weiteren Beitragszahlungen gänzlich befreiten Versicherungsschein.**

Durch Vertheilung der Dividende vermindern sich die Beiträge für die seit fünf Jahren Versicherten im Jahre 1863 um 27 pCt., so daß

b. Eintrittsalter v. 30 J. statt 2 Thlr. 19 Ngr. — Pf. nur 1 Thlr. 27 Ngr. 7 Pf.
" " " 35 " " 2 " 29 " 1 " " 2 " 5 " — "
" " " 40 " " 3 " 11 " 6 " " 2 " 14 " 2 "

für die zwischenliegenden Alter in gleichem Verhältniß für 100 Thlr. bei einfacher Versicherung auf Lebenszeit zu zahlen sind.

Die Aufnahme wird kostenfrei vermittelt und jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

W. Aug. Seel, Agent in Zweibrücken.

Von meiner Einkaufsreise aus Frankreich zurückgekehrt, erlaube ich mir, eine reichassortirte Auswahl in Hüten, Hauben, Coiffuren, Bändern, Chemisetten ꝛc. zur bevorstehenden Saison zu empfehlen.

Johanna Oppenheimer, Modiste in Homburg.

Ein gut erzogener junger Mensch von 15½ bis 16 Jahren, welcher eine schöne Handschrift schreibt, wird sofort auf ein Bureau gesucht. Gute Behandlung und sicheres Fortkommen wird zugesichert.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige Gesellen werden gegen guten Lohn in Arbeit gesucht bei

Mathias Schurb,
Tünchermeister in Schnappbach bei St. Ingbert.

Bei Jakob Klein, Schuhmacher dahier, kann ein Geselle Arbeit erhalten.

Eine große Auswahl in Taffetbändern ist wieder angekommen, sowie auch billige Bandreste bei

C. Closmann.

In der Handlung des Unterzeichneten kann ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling eintreten.

Zweibrücken, den 16. April 1863.

L. E. Wend.

Ein gewandter junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Büchsenmacher Baos.

Bei L. Schwarz, Schuhmacher, können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Ein tüchtiger **Modellschreiner** findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzisches Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 48. **Dienstag, 21. April** **1863.**

MÜNCHEN 22. APR. 1863

Bayern.

Speyer, 16. April. Die heutige dritte allgemeine Sitzung der außerordentlichen Generalsynode begann um neun Uhr des Morgens mit einem Gebete des Pf. Aign. Es waren alle Mitglieder, mit Ausnahme der bereits in der ersten Sitzung entschuldigten Dekan Saul von Neustadt und Kaufmann Theobald von Pirmasens anwesend. Auf der Tagesordnung befand sich der Entwurf einer neuen Wahlordnung, zu welchem die Amendementsvorschläge des Ausschusses (Präsident v. Bettinger, Berichterstatter Louis) bereits gestern im Abdrucke den Mitgliedern zugekommen waren. Der Berichterstatter trug sein Gutachten in zwei Theilen vor, von welchen der erste als geschichtliche Einleitung einen Rückblick auf die Vergangenheit der unirten Kirche in der bekannten Anschauung der Partei, deren Vertreter der Referent ist, enthielt, während der zweite Theil sich mit den Hauptabänderungsvorschlägen des Entwurfs (Beseitigung der Reoptation, mittelbare Wahlen der Presbyterien durch ein kirchliches Wahlkollegium, periodische Erneuerung derselben für die Zukunft, Integralerneuerung der gegenwärtigen, volle Parität in den Diözesan- und Generalsynoden) beschäftigte. Die weitere Berathung der von dem Ausschusse gemachten Abänderungsvorschläge zu dem Entwurfe wurde durch Beschluß der Versammlung bis zur speziellen Berathung verschoben.

— Die vierte Sitzung der außerordentlichen Generalsynode begann diesen Nachmittag um halb vier Uhr mit einem Gebete des Pfarrer Maurer. Nachdem dann zur allgemeinen Diskussion Pfarrer Gelbert noch das Wort ergriffen hatte, machte der Referent das Schlußresumé. Nach einigen thatsächlichen Gegenbemerkungen auf das Schlußwort des Referenten begann die spezielle Diskussion mit Verlesung der zu einzelnen §§. gestellten Ausschußamendements. Darauf wurden die einzelnen §§. mit folgenden Resultaten in Verhandlung gebracht. §. 1 einstimmig angenommen. §. 2 desgleichen. (Beide sind mit den geltenden Bestimmungen ziemlich gleichlautend.) Für ein zu §. 3 über die Erneuerung der Presbyterien aus der Versammlung gestelltes Amendement, nach welchem die gegenwärtigen Presbyterien nicht durch eine Integralerneuerung beseitigt, sondern nach dem für die spätere Zeit vorgeschlagenen Modus auch jetzt nur zur Hälfte erneuert werden sollten, erhoben sich nur 6 Stimmen. Die sofortige Integralerneuerung ist also mit großer Majorität angenommen. Der Dirigent hatte erklärt, wenn die Synode diese verwerfen wolle, so solle sie lieber den ganzen Entwurf verwerfen. Zu dem §. 4, welcher die Bestimmungen über das kirchliche Wahlkollegium enthält, wurden nur die theils vom Ausschusse, theils von einzelnen Mitgliedern gestellten Amendements zur Diskussion gebracht und in so weit angenommen, daß zur Erleichterung der Wahl, wo nöthig, angemessene Wahlbezirke hergestellt und abgegrenzt werden sollen, und daß jeder Parochialort ohne Rücksicht auf die Zahl der Gemeindeglieder nach Verhältniß in dem Wahlkollegium vertreten seyn soll. Dieser Paragraph wurde ohne Weiteres angenommen. Der §. 5, welcher die nähere Bezeichnung der Urwähler und ihrer Berufung enthält, wurde mit einem Zusatzamendement des Ausschusses, daß die Berufung zur Wahl von der Kanzel herab, „und durch andere geeignete Aufforderungen" zu geschehen habe, einstimmig angenommen. Der §. 6, die Prozedur bei der Wahl des Wahlkollegiums angehend, wurde mit einem Amendement, welches zu der Zustimmung: „an einem Sonntage", hinzugefügt: „in der Regel", gleichfalls einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Sitzung um 7 Uhr geschlossen, die nächste auf morgen früh 9 Uhr anberaumt.

— 17. April. In der heutigen Abendsitzung der Generalsynode, welche von vier bis nach acht Uhr währte, wurde die Berathung der Vorlage einer Wahlordnung zu Ende gebracht und schließlich mit vierzig gegen sechs Stimmen im Ganzen angenommen. Zwei Anträge, welche noch gestellt waren, wurden an den Petitionsausschuß verwiesen, die nächste Sitzung auf Samstag Vormittag elf Uhr anberaumt.

Sachsen.

Leipzig, 13. April. Der Gesammtverein der Gustav-Adolf-Stiftung hält nach der „D. A. Z." dieses Jahr seine Hauptversammlung in Lübeck in den Tagen des 1. bis 3. September

Würtemberg.

Der König von Würtemberg ist nach Berichten aus Paris am Dienstag neu gestärkt und im besten Wohlseyn von Nizza abgereist. König Ludwig von Bayern gedenkt dagegen noch bis Ende dieses Monats in Nizza zu bleiben und erst am 8. Mai in München einzutreffen.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 8. April. Im Anschluß an die Militärkonvention zwischen Preußen und Koburg-Gotha ist zwischen den beiderseitigen Regierungen unterm 5. März eine weitere Uebereinkunft abgeschlossen worden, welche im Wesentlichen bestimmt, daß die Prüfungs- und Abgangszeugnisse der beiderseitigen Gymnasien und Realschulen für den Eintritt in den Militärdienst und in höhere Bildungsanstalten, sowie in Bezug auf alle öffentlichen Verhältnisse gegenseitig gleichgestellt werden, daß ferner die preußische Regierung auf Antrag oder auch ohne einen solchen eine Revision der diesseitigen Schulen anordnen kann, und endlich, daß die diesseitige Regierung an jenen Lehranstalten nur solche Lehrer anstellen darf, welche durch eine preußische oder eine diesseitige Prüfungskommission approbirt sind. Diese Uebereinkunft hat vorzugsweise den Zweck, den diesseitigen Staatsangehörigen die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste zu verschaffen.

Dänemark.

Der Prinz Christian zu Dänemark, Vater des neuerwählten Königs von Griechenland, soll auf seine Anfrage wegen Abtretung der jonischen Inseln eine ausweichende Antwort vom englischen Kabinet erhalten haben. Letzteres schlinge die Zession nicht ab, wolle sich aber noch überzeugen, ob der neue Monarch den Bedingungen entspreche, welche es zur Rechtfertigung jenes Schrittes nothwendig erachte, — vielleicht nach einem Probejahr oder dergleichen. Der König von Dänemark soll sehr ungern seine Einwilligung ertheilt haben, auch von der Form, in welcher der Antrag gestellt und von den zunächst Betheiligten angenommen wurde, wenig befriedigt gewesen seyn.

Großbritannien.

London, 10. April. Die dänische Regierung hat hier offiziell die Bedingungen dementiren lassen, welche sie nach Angabe des

„Dagbladet" betreffs der Uebernahme des griechischen Thrones durch den Prinzen Wilhelm gestellt haben sollte. Die wirklichen Bedingungen der Regierung betreffen lediglich die Stellung des Prinzen in Griechenland.

Frankreich.

Paris, 16. April. Ein von Limayrac unterzeichneter Artikel im „Constitutionnel" wirft die Frage auf, welches die Folgen der polnischen Amnestie seyn werden, und antwortet: „Immer noch fließt Blut in Polen, immer noch ist Europa in Besorgniß. Werden die Opfer des Rekrutirungsgesetzes amnestirt werden? Die erlassene Amnestie gibt Zeugniß von den edeln **Gefühlen Alexanders, und es ist anzunehmen, daß sie nur der erste Schritt auf dem freundschaftlich von den Großmächten angerathenen Wege ist, und daß ihr eine die Ruhe Rußlands und den Frieden Europa's sichernde Politik folgen werde. So ist die Amnestie zwar keine Lösung, aber doch eine Hoffnung auf Lösung der Frage.**"

Griechenland.

Athen, 11. April. Die Kommission der Nationalversammlung, welche dem Prinzen Wilhelm von Dänemark die Krone anbieten soll, hat heute Athen verlassen, um über Ancona und Triest nach Kopenhagen sich zu begeben.

Mainzer Handelsbericht vom 17. April.

Weizen etwas besseres Konsumgeschäft, wenig Offerten aus Bayern und hauptsächlich nur deßhalb festere Tendenz. Der Absatz steht nicht im Verhältnisse zum Verkaufe, effektiv 11 fl. 50—55 kr., per Mai 11 fl. 55 kr. bis 12 fl. erste Kosten fränkischer oder altbayerischer Weizen. Spelzkern wenig angeführt und mit 11 fl. 50—55 kr. begehrt. Roggen viel Handel während dieser Woche zu 9 fl. 15 kr. effektiv und 9 fl. 10—15 kr. per Mai erste Kosten altbayerische Waare. Gerste wenig angeboten und nicht viel mehr gefragt, effektiv 8 fl. 35 kr. bezahlt, per April 8 fl. 30 kr. erzielbar. Hafer ruhiger eff. 3 fl. 50 kr., per Mai und Juni 4 fl. per 60 Kilo. Rübsl effektiv 29 fl. 20—30 kr. ohne Faß, per Mai 29 fl. 15 kr. faßfrei gesucht, per Okt. 25 fl. 30 kr. mit Faß gehandelt. Kohlsamen wenig mehr da, 21 fl. 30 kr. per 175 Pfd. Kleesamen, Saison so gut wie beendet. Repskuchen flau und wenig Kauflust. Erbsen 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. 45 kr. nach Qualität. Linsen kleine 7 fl. 30 kr. Wicken bahnfrei hier 7 fl. 30—35 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

305	Säcke	Weizen	11	fl.	54	kr.	per	Sack	von netto	200 Pfd.
173	„	Korn	8	„	32	„	„	„	„	180 „
4	„	Gerste	6	„	24	„	„	„	„	160 „
37	„	Hafer	4	„	22	„	„	„	„	120 „

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 15. auf den 16. April abhin wurden zum Nachtheile der Ehe- und Tagnerslente Michael Kiefer und Katharina Kihm zu Blickweiler nachbezeichnete Gegenstände mittelst Einbruchs und Einsteigens durch das Strohdach ihres Wohnhauses durch bis jetzt unbekannte Thäter entwendet, nämlich:

1) 22 leinene Mannshemden, waren wenigstens 12 noch ganz gut, die übrigen geflickt, 6 ungezeichnet, die übrigen unten am rechten Schlitz mit M. K. roth gezeichnet, ein Theil dieser Hemden vorne an der Brust auf jeder Seite mit zwei breiten Falten, die übrigen mit 5 kleinen Falten auf beiden Seiten, an den meisten der Kragen rund geschnitten, Gesammtwerth 44 fl.
2) 20 leinene Weibshemden, zum größten Theil vorne an der Brust mit K. K. roth gezeichnet und eines an derselben Stelle mit einem rothen Sträußchen gezeichnet; davon 2 an den Schultern ziemlich dünn, die übrigen noch ganz gut, Gesammtwerth 24 fl.
3) 2 Bettüberzüge von hausgemachtem Kölsch, weiß und blau groß karrirt, zusammen werth 11 fl. 20 kr. nebst 4 ditto Kopfkissenzügen mit weißen Bändeln, noch ganz gut, Werth 8 fl.
4) Ein Bettüberzug von gekauftem Baumwollkölsch, gelb und blau groß karrirt, und 2 ditto Kopfkissenüberzüge, Werth 4 fl.
5) Ein Bettüberzug von gekauftem Baumwollkölsch, weiß und blau klein karrirt, nebst 2 ditto Kopfkissenüberzügen, ziemlich gut, Werth 2 fl.

Sämmtliche Bettüberzüge sind auf der untern Seite mit weißer Leinwand versehen.

6) 8 wergene Leintücher, meistens an einer Ecke mit M. K. roth gezeichnet, noch ganz gut, Werth 14 fl.
7) 10 einfache wergene Tischtücher, darunter zwei oder drei gerippte, die übrigen glatt ohne Zeichen, Werth 6 fl. 40 kr.
8) Ein neuer weißer längticher Korb, Werth 36 kr.
9) Ein Paar Sommerhosen von bläulicher Farbe, gänsaugig weiß getüpfelt, mit weißen Streifen auf beiden Seiten, Werth 1 fl. 20 kr.
10) Ein Frauenkleid von schwarzem Tuch, im Werth von 11 fl. 40 kr. und ein schwarzes Tibetkleid, im Werth von 12 fl., beide mit Kordel besetzt.
11) Eine alte schwarzseidene Weste mit weißen Streifen, Werth 1 fl.
12) Eine Schürze von schwarzem Taffet, Werth 3 fl. 30 kr. und eine Schürze von veilchenfarbigem Merino mit rothen Tupfen, gekippert, Werth 1 fl. 36 kr.
13) Ein schwarzseidenes Halstuch mit Fransen und einem Brandfleden, Werth 3 fl. 30 kr., und ein großes schwarzwollenes Halstuch mit rothen Tupfen und einer großen gelben und rothen Blume in einer Ecke, Werth 2 fl. 42 kr.
14) 12 fl. an baarem Geld, bestehend in 3 Kronenthalern, 2 Guldenstücken, einem Drittelsthaler und 1 Gulden 19 Kreuzer in Münze.
15) Circa 20 Pfund dürres Schweinenfleisch, bestehend in einem Vorderschinken, einem Hinterschinken und einem Seitenstück, Werth 8 fl.

Dringender Verdacht wegen Verübung dieses Diebstahls fällt auf eine fremde Mannsperson im Alter von 25 bis 30 Jahren, von mehr als mittlerer Größe, schlanker Statur, längtichem blassem Gesichte, spitzer Nase, mit röthlich blondem Schnurrbärtchen und Knebelbart, bekleidet mit blaugrundigen, gänsäugig weißgetüpfelten und auf beiden Seiten weißgestreiften Sommerhosen, einer verwaschenen blauen Blouse und einer spitz zulaufenden grünen Schildkappe, welche am Nachmittag des 15. April durch den bestohlenen Michael Kiefer baarfuß in dessen Wohnstube betroffen wurde, als sie eben im Begriffe stand, dessen Bett zu untersuchen, von demselben aber, da sie sich für einen französischen Deserteur ausgab, nicht festgehalten wurde und sich dann in den naheliegenden Wald entfernte.

Da auf dem Hausspeicher des Damnifikaten, wo das obenbeschriebene Weißzeug zur Zeit des Diebstahls frisch ausgewaschen und getrocknet in drei Körben sich befand, nach Entdeckung des Diebstahls folgende den Bestohlenen nicht angehörige Gegenstände, als: ein alter grünseidener Regenschirm mit schwarzem unten geripptem Stiel und schwarzem weißgetupftem Knopfe; ein altes schmutziges Weibshemd ohne Zeichen; eine leere Champagner-Flasche; ein abgenütztes, hie und da mit Bändeln zusammengebundenes, von schwarzen und weißen Weiden geflochtenes längliches Hängkörbchen mit Deckel und eine alte Scheere sich vorfanden, ist anzunehmen, daß an dem Diebstahl außer der obenbeschriebenen Mannsperson auch eine Weibsperson sich betheiligt hat.

Wer zur Ermittelung der obigen Gegenstände und der Diebe irgend einen Anhaltspunkt zu geben vermag, wolle dem Unterzeichneten, der kgl. Staatsbehörde oder der nächstgelegenen Polizeibehörde ungesäumt Anzeige davon machen.

Zugleich ergeht an alle Polizeibehörden und namentlich an die kgl. Gendarmerie die Aufforderung, die oben beschriebene Mannsperson im Betretungsfalle zu verhaften und der kgl. Staatsbehörde in Zweibrücken zur weitern Verfügung vorzuführen.

Bliskastel, den 18. April 1863.

Der kgl. Landrichter,
Fr. Gugel.

Da der in der Pfälzer Zeitung vom 18. April erschienene Korrespondenzartikel, d. d. Zweibrücken, 17. April, möglicher Weise nicht zur Kenntniß sämmtlicher Urwähler des Bezirks

Zweibrücken-Pirmasens gekommen seyn möchte, so ersuchen wir Sie, denselben in Ihrem nächsten Blatte wiedergeben zu wollen.

Zweibrücken, 20. April 1863.

A. Schwinn. G. Gulden. C. Frölich.

„Zweibrücken, 17. April. In hiesiger Stadt sucht die sogenannte „Fortschrittspaetei", welche im Grunde zum Jahre 1849 zurück „fortscheelten" will, die Wahlen in ihrem Sinne zu lenken. An ihrer Spitze stehen He. Anwalt Gulden, seiner Zeit Mitglied des Stuttgarter Rumpfparlaments und entschiedener Demokrat; dann Hr. Frölich, welcher sich im Jahre 1855 durch eine Wahlreclamation unter seinem Namen, sowie durch seine Thätigkeit für die Wahl des jetzigen Ministerialraths Dr. Weis bemerkbar gemacht, obwohl er niemals zu dessen Partei gehört hat; endlich Hr. Fabrikant Schwinn, Preuße von Geburt und Nationalcocretinier vom reinsten Wasser. Er, wie Hr. Gulden, hat auch das Wahlprogramm der „bayerischen Fortschrittspartei" unterzeichnet, das man, um den Pfälzern mundgerecht zu machen, in dem bekannten Wahlaufruf gehörig verdünnt und verwässert hat. Die politischen Bestrebungen sind jedoch hier wie dort dieselben und nur aus Klugheits- und Zweckmäßigkeitsrücksichten haben unsere pfälzischen Fortschrittler für gut befunden, ihren eigenen Weg zu gehen, der aber schließlich wieder mit dem des Hrn. Crämer von Dons und Genossen zusammenlaufen wird. Die nächsten Tage werden lehren, ob die Pfälzer und insbesondere die Zweibrücker ihr Schicksal wieder in die Hand einer Partei legen wollen, die nicht einmal den Muth hat, offen und ehrlich zu sagen, was sie eigentlich will. Die drei genannten Herren haben hier am 12. d. Mts. eine Wahlversammlung abgehalten und in derselben eine Kandidatenliste für die Wahlmänner- und Abgeordneten-Wahl aufgestellt. In eestere wurden scheinshalber auch zwei Konservative aufgenommen, die jedoch abgelehnt haben. Zu Abgeordneten-Kandidaten wurden He. Bezirksgerichtspräsident Böcking, der jedoch keineswegs zur Partei des Hrn. Gulden gehört, sowie Hr. Appellrath Dingler aufgestellt; und dies trotz des Geschreies der „Fortschrittspartei" gegen die Wahl von Beamten. Wenn damit die Rücksicht auf die Berathung des Zivilprozesses maßgebend war, so dürften doch die beiden bisherigen juristischen Abgeordnetea unseres Wahlbezirks dieser Aufgabe mindestens ebenso gewachsen seyn, wie die zwei neuen Kandidaten. Uebrigens wohnen übee dem Berg auch noch Leute, die bei den Wahlen ein Wort mitzusprechen haben und auch mitsprechen werden."

Versteigerungen.

Donnerstag den 23. April 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Wehner und Magdalena Grünewald nachbezeichnete, zu deren Nachlasse gehörige Wiesen vorzüglicher Qualität auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern, als:

Im Bann von Zweibrücken:

1) 6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen Wiese bei Bubenhausen, in der Amts- oder Herrenwiese, begrenzt durch Thomas Marx, Fabrikant Jakob Heck, den Pulvergraben und Rath Fitting; — kommt in 6 geeigneten Loosen zur Versteigerung.
2) 2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen Wiese in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3) 1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen Wiese in der Schmalzwiese, neben Adjunkt Keller und Reichsrath von Heintz.

Nähere Auskunft ertheilt Christian Ambos, Geschäftsmann in Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt die Wittwe von Karl Ambos in Zweibrücken auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-№ 530. Zweiundfünfzig Dezimalen Wiese beim Teufelsgraben im Bann von Ernstweiler-Bubenhausen, neben Hypothekenbewahrer Seffert und Wittwe Heinrich Weidmann von Niederauerbach.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 24. April 1863, zu Peppenkomm, in der Wohnung des Erblassers, Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und die Erben des daselbst verlebten Ackerers Michael Peiestee jr. sämmtliche zu dessen Nachlasse gehörige Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, namentlich:

3 Kühe, 1 Wagen, 1 Hinter- und Vorderpflug, 1 eiserne Egge, mehrere Zentner Heu, Stroh, etwas Frucht, 1 Windmühle, verschiedenes Haus- und Ackergeräthe, Küchengeschiee, Bettung, Weißzeug, Mannskleider und Hemden, etwas häafen Tuch und verschiedene aadere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhe, zu Bubenhausen in der Wohnung des Daniel Host, werden die zum Nachlasse des Maurers Jakob Emling gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

2 vollständige Betten, 1 Repetiruhr, 1 Hausuhe, Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 Kiste, 1 Tisch, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Zweibrücken, den 20. April 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Instandsetzung der kgl. Revierförsters-Wohnung zu Karlsbergerhof.

Gemäß Reskript kgl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 31. März d. J., № 7901 X, werden nachbezeichaete Arbeiten zur Herstellung obigen Gebäudes auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

	fl.	kr.
I. Erd-, Maurer- und Steinhauearbeit, betragend . .	2439	12
II. Zimmermanns-Arbeiten . .	462	40
III. Schreiner-Arbeiten . . .	316	50
IV. Schlosser-Arbeiten . . .	132	36
V. Tüncher Arbeiten	391	32
VI. Spänglee-Arbeiten . . .	138	12
Zusammen . .	3881	02

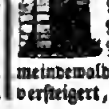
Die Angebote müssen schriftlich und versiegelt, mit dee Aufschrift: „Submission auf Bauarbeiten an dem Forsthause zu Karlsbergerhof" versehen und längstens bis zum 4. Mai 1863, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten kgl. Baubehörde franko eingelaufen seyn, um welche Stunde auch die Submissionen eröffnet und die Submittenten zur Beiwohnung eingeladen sind.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf dem diesseitigen Bureau jederzeit eingesehen werden.

Zweibrücken, den 18. April 1863.

Kgl. Baubehörde,
Wolff.

Holzversteigerung.



Bis künftigen Freitag den 24. April l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Mörsbach aus dem dasigen Gemeindewalde nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

I. Schlag Ezel.

a. 20 kiefern Sparren.
b. 1 Klafter eichen Misselholz 1. Kl.
c. 1 eichen Metzgerklotz.
d. 3¼ Klafter eichen Scheit, knorrig.
e. ¾ „ „ Prügel.

II. Schlag Zufällige Ergebnisse.

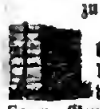
f. 27 eichen Wageestangen.
g. 4 buchen „
h. 3¾ Klaftee buchen Stangenprügel.
i. 200 buchen Prügelwellen.

Großbundenbach, den 15. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung

zu Medelsheim.



Dienstag den 28. April l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, werden aus dasigem Gemeindewalde folgende Holzsortimeate öffentlich zur Versteigerung gebeacht, als:

1. 47 eichen Baustämme 4. Kl., von 20—42' Länge und 8—21" Durchmesser.
2. 1¾ Klafter eichen Prügelholz.
3. 600 eichen Wellen.

Medelsheim, den 13. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wack.

Jagdverpachtung.

Freitag den 1. Mai lauf. Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Amtslokale zu Käshofen, wird die Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Krähenberg auf einen weiteren 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhabee höflichst eingeladen werden.

Käshofen, den 17. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Vermischte Bekanntmachungen.

Von meiner Einkaufsreise aus Frankreich zurückgekehrt, erlaube ich mir, eine reichassortirte Auswahl in Hüten, Hauben, Coiffuren, Bändern, Chemisetten ꝛc. zur bevorstehenden Saison zu empfehlen.

Johanna Oppenheimer, Modistin in Homburg.

Da die in № 46 des Wochenblattes aufgestellte Wahlmännerliste vielseitig angefochten wird und einen großen Theil der hiesigen Urwähler nicht befriedigt, so erlaubt man sich, weil bei den Wahlen absolute Stimmenmehrheit erforderlich ist, die nachgenannten Männer, von denen wir wissen, daß sie das Vertrauen ihrer Mitbürger besitzen und keineswegs zu den Gegnern des Handelsvertrages zählen, vielmehr dessen baldiges Zustandekommen sehnlichst wünschen, als Wahlmänner bei den am Dienstag stattfindenden Urwahlen in Vorschlag zu bringen:

I. Wahlbezirk

in Lit. B von Haus-№ 1 bis incl. 159.
Wahlkommissär: Kgl. Rentbeamte Herr Kurzendarfer.
Wahlort: Katholisches Schulhaus.
Wahlmänner:
1. Bruch, Johann, Posamentirer.
2. Heck, Jakob, Gerbereibesitzer.
3. Lang, Ludwig, Fabrikant.
4. Schmidt, Ludwig, I. Adjunkt.

II. Wahlbezirk

den Rest in Lit. B mit dem Haus-№ 160 bis 251 einschließlich; ferner Lit. C ganz.
Wahlkommissär: Herr Advokat Vollmar.
Wahlort: Protestantisches Schulhaus.
Wahlmänner:
1. Lilier, Georg, Rentner.
2. Lang, Ludwig, kgl. Posthalter.
3. Petri, August, kgl. Obergerichtschreiber.
4. Prausse, Ernst, Apotheker.
5. Kranzbühler, August, Buchdruckereibesitzer.

III. Wahlbezirk

in Lit. A von Haus-№ 1 bis 131 einschließlich.
Wahlkommissär: Kgl. Staatsprokurator Herr Laé.
Wahlort: Assisensaal.
Wahlmänner:
1. Heinz, Ludwig, Gastwirth.
2. Theobuld, Ludwig, Gastwirth.
3. Schuler, Gustav Adolph, kgl. Notär.
4. Cullmann, Gottfried, Kaufmann.

IV. Wahlbezirk

den Rest von Lit. A mit Haus-№ 132 bis 281 einschließlich.
Wahlkommissär: Herr Bürgermeister Stengel.
Wahlort: Fruchthallsaal.
Wahlmänner:
1. Damm, Augustin, kgl. Bezirksamtmann.
2. Stengel, Gottfried, Bürgermeister.
3. Knorr, Christoph, Stadtrath.
4. Löw, Eugen, kgl. Advokat.

Die Wahl beginnt in den betreffenden Wahllokalitäten am Dienstag den 21. April 1863.

Zweibrücken, den 18. April 1863.

Mehrere Urwähler.

Den Frauen und Jungfrauen hiesigee Stadt theilen wir mit, daß demnächst die Liste zum Einzeichnen Derer, welche dem Frauenverein beitreten wollen, zirkuliren wird. Zu gleicher Zeit werden die Namen von zehn Mitgliedern aus dem Vereine, welche für's nächste Jahr in den Ausschuß treten, auf einem Zettel verzeichnet, abgeholt.

Die diesjährige Verloosung zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt wurde auf den 7. Juni d. Js. anberaumt.

Anknüpfend an obige Bekanntmachung, erlauben wir uns, den Wunsch und die Bitte zu recht zahlreicher Betheiligung auszusprechen. Die Wohlthat, welche unbemittelten, ihrer Arbeit nachgehenden Eltern und noch mehr deren hilflosen Kindern durch unser Wirken erwächst, ist zu bekannt, um uns darüber weiter zu verbreiten; um so gegründeter erscheint daher unser Ansuchen um recht viele schöne Arbeiten von geschickten Händen, welche, wenn diese die Ausstelltische schmücken, den Absatz der Loose bedeutend erhöhen.

Schließlich müssen wir noch unsere Anerkennung: Dank den Töchtern ons mehreren Wirthslokalen, aussprechen für den fleißigen Absatz von Loosen in den letztea Jahren, und hoffen, sie werden auch dieses Jahr sich unseren Dank zu erwerben suchen!

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sein Geschäft nunmehr im Hause des Herrn Bäckermeistees L. Seel in der Hauptstraße betreibt und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Gasinstallationen werden schnell und bestens ausgeführt.

G. Albert,
Blecharbeiter u. Gasinstallateur.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er dasjenige Logis im Biblinger'schen Hause, welches seither Fräulein Meis bewohnte, jetzt inne hat und bittet um fernern Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Karl Moly,
Sattler und Tapezierer.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiedurch im Anfertigen von Frauenkleidern aller Art und ertheilt jungen Mädchen Unterricht im Nähen von Weißzeug.

Louise Schiel,
wohnhaft in der Karlsstraße im ehemals Brück'schen, jetzt Wagner'schen Hause.

Eine Auswahl von den bekannten Zweibrücker Koch-Herden, sowie Laubsägen zu 6, 8 und 10 kr. pr. Dutzend bei

Fr. Kaul.

Ein gut erzogener junger Mensch von 15½ bis 16 Jahren, welcher eine schöne Handschrift schreibt, wird sofort auf ein Bureau gesucht. Gute Behandlung und sicheres Fortkommen wird zugesichert.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige Gesellen werden gegen guten Lohn in Arbeit gesucht bei

Mathias Schlarb,
Tünchermeister in Schaappbach bei St. Ingbert.

Ein tüchtiger **Modellschreiner** findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Bei Jakob Klein, Schuhmacher dahier, kann ein Geselle Arbeit erhalten.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die auf letzten Sonntag anberaumte Vorstellung an diesem Tage nicht gegeben werden und kommt dieselbe Mittwoch den 22. ds. zur Aufführung — nämlich:

Der Aktienkrämer,

oder:

Die Welt des Geldes.

Großes Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Abtheil. von Ant. Langer, Musik von Adolf Müller.

☞ Das Nähere besagen die Zettel.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 26. April

Musikalische Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

in den Karl Glasser'schen Lokalitäten zu Bubenhausen.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 23. April

Schießübungen

und

Generalversammlung

im Schießhause.

Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft werden eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Auf der Straße zwischen Lautzkirchen und Niederwürzbach wurde durch Konrad Hussong von Webenheim eine 33 Pfd. schwere eiserne Reifstange aufgefunden. Der betreffende Eigenthümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Insertionsgebühren bei dem Auffinder in Empfang nehmen.

Wer an den Unterzeichneten Forderungen oder Zahlungen zu machen hat, möge sich innerhalb 3 Tagen melden.

F. Völcker.

Eine große Auswahl in Kegelscheiben von Buchholz, wie auch Kegeln, ferner zweischenkelmeine Krahnen, eichene Krahnen für Pfuhlfässer, im Hundert sehr billig, bei

Ph. Grünagel (Lammstraße).

Eine noch neue vollständige Ladeneinrichtung mit Oelpumpen ꝛc. steht zu verkaufen bei

Wittwe J. H. Wolff
in St. Johann
a. d. Saar.

Einige Zentner grünes oder weißes Fensterglas werden zu kaufen gesucht. Das Nähere bei Jakob Neumann gen. Samson.

Ein Knecht kann gleich in Dienst treten bei

Fr. Steuer.

Einen guten Fuhrknecht sucht

H. Brunsholz.

Rath Spach hat einen geräumigen Keller zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 49. **Freitag, 24. April** **1863.**

Bayern.

Aus Bayern, 19. April. Der in Athen verhaftet gewesene bayer. Konsul Bernau ist in München angekommen, ebenso König Otto's Silberbewahrer, nachdem er auch das letzte Stück des kgl. Silberschatzes in Sicherheit gebracht. — Am 9. l. M. soll in München das Schillerdenkmal enthüllt werden, zu welcher Feierlichkeit Schiller's Tochter und die Enkel Schiller's erwartet werden.

München, 18. April. Die „Bayer. Zeitung“ enthält nachstehenden offiziellen Artikel: Im Vertrauen auf die durch bestehende Verträge und durch die griechische Konstitution gewährleisteten Rechte der bayerischen Dynastie auf den griechischen Thron ist von bayerischer Seite bisher eine Einsprache gegen bekannte Vorgänge nicht erhoben worden. Die Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Dänemark und die Lage, in welche dadurch die Sache gebracht wurde, verpflichtet jedoch die bayerische Regierung, das bisherige Schweigen zu brechen. Es sind daher durch Zirkularerlaß an sämmtliche bayerische Gesandtschaften vom 12. d. M. die vertragsmäßigen Rechte der bayerischen Dynastie unter Protest gegen jeden denselben präjudizirenden Akt gewährt worden.

Speyer, 20. April. In der Sitzung der General-Synode vom Samstag Vormittag kam zunächst ein Antrag des Freiherrn v. Gienanth, die Vermehrung des kgl. Konsistoriums mit einem dritten geistlichen Rathe betreffend, zum Vortrage. Der Ausschuß trug vor, zur Tagesordnung überzugehen, weil das, was der Antragsteller bezwecken wolle, nämlich Parität unter den Konsistorialmitgliedern, bereits bestehe; der Vorsitzende habe nur, wie überall, bei Stimmengleichheit entscheidende Stimme; durch den Antrag des Herrn v. Gienanth werde aber die Parität nicht hergestellt, sondern umgestoßen. Der Vorschlag zur Tagesordnung wurde mit allen gegen die des Antragstellers selbst angenommen. Hierauf kam eine Eingabe des Herrn Prodekan Rey, die Zulassung der Religionslehrer an den beiden Gymnasien und der zwei Hausgeistlichen in den Gefängnissen zu Zweibrücken und Kaiserslautern zum Eintritte in die allgemeine Wittwenkasse der Pfalz betr., zur Verhandlung. Der Antrag wurde mit dem Zusatze, daß auch der Hausgeistliche in Klingenmünster und die etwa später anzustellenden Geistlichen an andern Gefangen- und Strafanstalten zugelassen werden sollten, einstimmig angenommen. Zum Schluß der Sitzung verlas Herr Prodekan Rey die Adresse an Se. Maj. den König, worin Allerhöchstderselbe gebeten wird, das nunmehr vollendete Friedenswerk allergnädigst zu genehmigen, die Union zu schützen und keine Ausschreitungen zu dulden, von welcher Seite sie auch kommen mögen; dann werde die vereinigte Kirche unter Gottes Beistand die ersehnte Ruhe finden u. s. w. Die Fassung der Adresse wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Nach Beendigung der Sitzung folgte ein gemeinschaftliches Mahl im Wittelsbacherhofe. Der erste Toast wurde auf Se. Maj. den König, den hohen Protektor der Kirche, ausgebracht und sogleich telegraphisch nach Schloß Berg gemeldet. Dann folgten Toaste auf den kgl. Kommissär, den Herrn Dirigenten, die Herren Räthe, und zuletzt auf alle Mitglieder der Generalsynode. — Am Sonntag Abend traf durch den Telegraphen die königliche Antwort auf den telegraphischen Gruß vom Samstag ein. Sie lautet: „An die Generalsynode in Speyer. Meinen freundlichen Dank für das Telegramm vom Gestrigen und Meine besten Wünsche für das völlige Gedeihen des Friedenswerkes. Schloß Berg, 19. April 1863. Max.“

Preußen.

Breslau, 17. April. Im Mittagsblatt der „Schles. Ztg.“ wird von gestern Nachmittag aus Ostrowo berichtet: Bei Ergreifung des nach Polen bestimmten Transports im Kreise Pleschen sind die preußischen Truppen auf Insurgenten gestoßen, welche zur Entgegennahme des Transports die Grenze überschritten hatten. Es kam zu einem Gefechte, aus welchem 30 Gefangene nach Pleschen gebracht wurden. Die Stadt ist abgesperrt.

— 21. April. Die Mittagsausgabe der „Schles. Ztg.“ hat vom Gestrigen folgenden Bericht aus Ostrowo (Provinz Posen): Beim heutigen Gottesdienste für die katholischen Gymnasiasten haben diese das polnische Nationallied angestimmt und sich widersetzlich benommen. Das Lehrerkollegium hat sofortige Schließung der Klassen beschlossen und sich telegraphisch höheren Bescheid erbeten. Die Grenze nach Kalisch ist abgesperrt, Niemanden der Uebertritt gestattet.

Sachsen.

Die Leipziger Stadtverordneten haben beschlossen, für das allgemeine deutsche Turnfest einen offenen Kredit von 75,000 Thlrn. zu gewähren und den nach Abzug aller Einnahmen sich etwa ergebenden Ausfall auf die Stadtkasse zu berechnen.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. April. Die heutige Bundestagssitzung war wieder von erheblicherem Interesse. Die französische Regierung überreichte eine vergleichende Darstellung der ökonomischen und kommerziellen Verhältnisse Frankreichs in der Zeit von 1847—61. Preußen beantragte eine Vereinfachung der Kartellkonvention, wonach gegenseitig auf die Kosten für Unterhaltung der Deserteure verzichtet werden soll. Hierauf legte Dänemark die königliche Bekanntmachung vom 30. März mit ausführlicher Erläuterung und Besprechung derselben als ein Mittel, dem Bundesbeschluß vom 8. Mai 1860 möglichst zu entsprechen, vor. Das Präsidium beantragte Verweisung dieser Mittheilung an die betreffenden Ausschüsse unter Verwahrung aller Rechte des Bundes. Oesterreich und Preußen traten sofort dem Antrage bei mit Bezugnahme auf die direkte Verkehrung in Kopenhagen und die Versammlung beschloß demnach fast einstimmig. Unter den Eingaben, die übergeben wurden, heben wir die der holsteinischen Ständeversammlung vom 19. März hervor.

Frankreich.

Paris, 17. April. Im heutigen „Constitutionnel“ sagt Limayrac: Die nach St. Petersburg geschickten Noten stützen sich auf denselben Freengang, nämlich den, der Wiederkehr von Erschütterungen vor zubeugen, welche den Frieden Europa's in Gefahr bringen könnten. Die englische Depesche stützt sich außerdem auf die Verträge von 1815. Die Depeschen sind gestern oder heute übergeben worden. Europa thut seine Pflicht; hoffen wir, daß Rußland die seinige thut.

Rußland und Polen.

Krakau, 16. April. Der „Czas“ meldet: Padlewski hat im Plozk'schen drei neue Insurgentenabtheilungen formirt;

ebenso zeigen sich Banden zwischen Chendzejaw und Chwalny. Lopazki hat bei Staszow feste Stellung genommen.

Breslau, 16. April. Ein Krakauer Telegramm der „Bresl. Ztg.“ bringt die Nachricht aus Warschau, daß die Amnestie auf politische Gefangene nicht angewendet werden soll. — 21. April. Der „Schles. Ztg.“ wird unterm Gestrigen aus Ostrowa gemeldet: In der Gegend von Kalisch nimmt der Aufstand größere Dimensionen an. Gestern Abend wurde die ganze Garnison alarmirt durch die Nachricht, es sey in der Nähe der Stadt eine russische Patrouille von 40 Mann in die Hände der Insurgenten gefallen. Diese letzteren sollen sich 5000 Mann stark in der Nähe von Kalisch gesammelt haben; man erwartet täglich einen Angriff auf die Stadt.

Nordamerika.

New-York, 4. April. General Grant hat mit seinen Batterien Stellung genommen, um Vicksburg anzugreifen.

— Der Kapitän des von den Unionisten weggenommenen englischen Dampfers „Peterhoff“ hat Lord Lyons, dem britischen Gesandten in Washington, die Thatsachen der Wegnahme mitgetheilt. Man versichert, Lord Lyons werde Wiederherausgabe und Entschädigung verlangen.

Mexiko.

Die französische Berichte aus Mexiko versichern, ist die ganze mexikanische Armee mit Ausnahme der Guerillas in Puebla konzenteiet, so daß die Hauptstadt nach dem Falle dieser Festung ohne Vertheidiger ist. Nach denselben Berichten liegt in Veracruz ein Dampfer bereit, der sofort nach der Einnahme von Puebla nach Frankreich abgehen wird.

Ueber Cadiz liegen telegraphische Nachrichten aus Veracruz vom 22. März vor. Da die Stadt Puebla sich geweigert hat, zu kapituliren, so wurde sie am 16. März angegriffen. Eine zwischen Puebla und der Hauptstadt Mexiko aufgestellte französische Division hat die Bestimmung, der mexikanischen Armee den Rückzug abzuschneiden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

I. Donnerstag den 7. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die der Wittwe des in Zweibrücken verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller gehörigen Wiesen auf den Bännen von Einöd, Wattweiler, Ernstweiler-Bubenhausen, Zweibrücken und Ixheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher werden, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachtet werden die Wiesen:

1) Des Rentners Christoph Knorr dahier;
2) des königl. Appellationsgerichtsraths Spach dahier;
3) der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Susette Renner;
4) des Johann Jakob Heck, Fabrikant dahier;
5) des Georg Lilier, Rentner dahier;
6) der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtschreibers Faber dahier;
7) des kgl. Appellationsgerichtspräsidenten v. Korbach dahier, — letztere nur für die Ohmet-Ernte.

Schuler, k. b. Notär.

II. Mittwoch den 13. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung von Karl Glasser, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

1) Des Christian Sturtz, quiesz. k. b. Hauptmann dahier;
2) des kgl. Hypothekenbewahrers Chaumont Shffert dahier;
3) der Wittwe des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler;
4) des kgl. Bauinspektors Wolff dahier;
5) von Friedrich Lehmann herrührend.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. April 1863, zu Bubenhausen in der Wohnung von Daniel Hyst, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Jakob Emling, Maurer, und Katharina Hast gehörigen Mobilargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

2 vollständige Betten, 1 Repetiruhr, 1 Hausuhr, 1 Tisch, 1 Kiste, Weißzeug, Kleider, Küchengeschirr und verschiedener Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Weinversteigerung

zu Mußbach bei Neustadt a. d. H. in der bayer. Pfalz.

Mittwoch den 29. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr beginnend, läßt Herr Dr. Krätzer, Gutsbesitzer zu Mußbach, in dem Saale des Herrn Gasthalter Fischer nachverzeichnete, mittens selbstgezogene, beim Herbsten sorgfältigst ausgelesene und reingehaltene Mußbacher Weine öffentlich versteigern, nämlich:

10 Stück 1857er Traminer, 5 Stück 1858er Traminer und weiß gemischt gekeltert, 17 Stück 1858er Traminer, 8½ Stück 1859er Traminer und weiß gemischt gekeltert, 27½ Stück 1859er Traminer, 4 Stück 1861er Traminer und weiß gemischt gekeltert, und 43½ Stück 1862er weißer Wein — zusammen 118½ Stück.

Die Proben dieser Weine werden vom 20. April an täglich an den Fässern verabreicht, sowie auch am Versteigerungstage.

Neustadt a. d. H., den 25. März 1863.

Werner, kgl. Notar.

Instandsetzung der kgl. Revierförsters-Wohnung zu Karlsbergerhof.

Gemäß Reskript kgl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 31. März d. J., No. 7901 X, werden nachbezeichnete Arbeiten zur Herstellung obigen Gebäudes auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
I.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, betragend	2439	12
II.	Zimmermanns-Arbeiten	462	40
III.	Schreiner-Arbeiten	316	50
IV.	Schlosser-Arbeiten	132	36
V.	Tüncher Arbeiten	391	32
VI.	Spängler-Arbeiten	138	12
	Zusammen	3881	02

Die Angebote müssen schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift: „Submission auf Bauarbeiten an dem Forsthause zu Karlsbergerhof“ versehen und längstens bis zum 4. Mai 1863, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten kgl. Baubehörde franko eingelaufen seyn, um welche Stunde auch die Submissionen eröffnet und die Submittenten zur Beiwohnung eingeladen sind.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf dem diesseitigen Bureau jederzeit eingesehen werden.

Zweibrücken, den 18. April 1863.

Kgl. Baubehörde,
Wolff.

Wiesen-Verpachtung
der
protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Montag und Dienstag, den 4. und 5. Mai 1863, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich auch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Mittwoch den 6. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar Michaelis 1863.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Der Schaffner:
Bernhard.

Dienstag den 28. und nöthigenfalls Mittwoch den 29. April nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr, in Folge richterlicher Entscheidung im Eisenmenger'schen Hause zu Zweibrücken, am Marktplatze allda, werden gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 Sekretär, 1 Chiffoniere, 1 Pfeilerschränkchen, 1 großer Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 runder Tisch, 2 große Spiegel, 9 Rohrstühle, 2 Nachttische, 1 Uhr, 1 Wiege, verschiedene Portraits, 2 aufgespannene Bettladen, 1 vollständiges Bett mit Springfedermatratze, ferner 12 Leintücher, 12 Kopfkissenüberzüge, 17 Frauenhemden, 9 Tischtücher, 7 Servietten, 36 Hand-

Digitized by Google

tücher, 1 Mulle, 12 große Fenstervorhänge, 4 Frauenkleider, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 1 Küchenschaft, verschiedenes porzellanene, irdene und blechene Geschirr, mehrere Eisenhäfen, Messer, Löffel und Gabeln, 1 Hopfensack, 37 Fruchtsäcke, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Zweibrücken, den 22. April 1863.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Es soll die Beifuhr von eichen Stammholz aus den nachstehenden königlichen Revieren an die zunächst gelegenen Stationsorte der Pfälzischen Bahnen an den Wenigstnehmenden vergeben werden:

aus dem Revier Merzalben ca. 8400 Kub.-F.
" " " Leimen " 3000 "
" " " Waldfischbach " 4000 "
" " " Jägersburg " 500 "
" " " Neuhäusel " 500 "
" " " Pirmasens " 540 "
" " " Hofstetten " 1426 "
" " " Reißlerhof u. Schönau " 547 "
" " Gemeindewalde von Rumbach " 2600 "

Darauf Reflektirende wollen ihre Anerbieten bis längstens 30. April nächsthin auf dem Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Kaiserslautern, den 14. April 1863.

Der Maschinenmeister
Westhoven.

Bekanntmachung.

Montag den 27. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, werden die Materialien der alten baufälligen Brücke bei der Faustermühle, bestehend in Balken, Blächen und Steinen, meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Reifenberg, den 22. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 30. April lauf. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler aus dem Schlage „Grünbach" folgendes Holzmaterial versteigert werden:

56 eichen Baustämme, 7 bis 15 Zoll dick.
18 buchen Nutzstämme, 12 bis 19 Zoll dick.
19 hainbuchen " 6 bis 10 Zoll dick.
100 birken Bau- und Wagnerstangen.
207 aspen Sparren und Gerüststangen.
3 eichen Walzenkurven.
4500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 20. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Jagdverpachtung.

Freitag den 1. Mai lauf. Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Amtslokale zu Käshofen, wird die Gemeinde-Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Krähenberg auf einen weiteren 6jährigen Bestand öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Käshofen, den 17. April 1863.

Das Bürgermeisteramt
Vollmar VI.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frau Wittwe Ludwig Barthel dahier beabsichtigt, am Bleicherbache neben den vorhandenen 4 Badhäuschen noch 3 weitere Badhäuschen zu kalten Bädern zu errichten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß etwaige Reklamationen hierorts angebracht werden müssen.

Zweibrücken, den 24. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres sind an der Schneidmühle zu St. Ingbert schöne buchene geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Dachlatten sind 8 bis 10 Schuh (franz. Maas) lang; die Ueberbindlatten haben eine Länge von 1,00 bis 2,00 Meter.

Näheres bei dem Verwalter

Ph. Strack.

St. Ingbert, im April 1863.

Empfehlungs-Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Zweibrückens im **Frisiren** und bittet unter Versicherung prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Frau Dietrich Hofmeister,
wohnh. in der Pfarrgasse bei Hrn.
Heck im Bten Stocke.

Niederlage
künstlicher Dünger
bei **G. Cullmann.**

Die Qualität, aus entschieden reellen Fabriken, ist fortwährend eine reine und beste, wofür jede Garantie gegeben wird.

Ein tüchtiger **Modellschreiner** findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungsplänen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schollenfels
in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen Nr. 1 bis 100 sind vorräthig.

Ackerlupinen
und
Esparsette
bei **G. Dümmler** in Homburg.

Eine noch neue vollständige Ladeneinrichtung mit Oelpumpen ꝛc. steht zu verkaufen bei

Wittwe J. H. Wolff
in St. Johann
a. d. Saar.

Knochenmehl
und
Peru-Guano

unter Garantie der Aechtheit fortwährend billigst bei

G. Dümmler in Homburg.

A. Schilling hat noch einige Morgen Kleeäcker zu verpachten.

P. Waldecker in Speyer.

Piano-, Pianoforte- & Harmonium-Lager.

Mein Lager ist jederzeit vollständig assortirt und bietet den Käufern eine reiche Auswahl vorzüglicher Instrumente. Die Preise sind billig gestellt, aber fest, bei zweijähriger Garantie.

☞ Die von den Herren Liszt, Töpfer ꝛc. so sehr empfohlenen Pianinos von Ed. Hetz sind von jetzt an bei mir stets vorräthig und erlasse ich grande dimension zu 450 fl., die von kleinerer Form zu 350 fl.

Zeugniß.

Die Pianinos grande dimension des Herrn **Ed. Hetz** vereinigen alle wünschenswerthen Eigenschaften eines großen Flügels: vollen, nachhaltigen und gleichen Ton durch alle Lagen, Kraft und Zartheit, so weit es auf einem Tasteninstrument nur möglich, und leichten, elastischen Anschlag. Für die Dauerhaftigkeit bürgt die eben so solide, als saubere Arbeit der inneren Mechanik.

Mannheim, den 11. April 1863.

B. Lachner, grßh. bad. Hofkapellmeister.

Das Feinste und Eleganteste in **Roßhaar-hüten**, sowie englischen und Brüsseler **Strohhüten** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Zweibrücken, 20. April 1863.

G. A. Couturier.

Eine prachtvolle Auswahl der

modernsten Damenstoffe

in den allerwärts beliebten

Havannas-Farben,

sowie eine große Parthie

6/4 helle französische Cattune

zu dem heute sehr billigen Preise von

14 u. 15 Kreuzer

empfehle ich hiermit bestens.

Hch. Jos. Henigst.

Mein Lager in fertigen Herrenkleidern ist zur gegenwärtigen Saison auf's Reichhaltigste assortirt und bin ich durch große und vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, solche billige Preise zu stellen, daß Jedermann mein Magazin befriedigt verläßt.

Preis-Anzeige.

Turn-Hosen fertig 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr.
Arbeits-Hosen „ 1 „ 20 „ „ 2 „ 20 „
Leinenstoff-Hosen „ 2 „ — „ „ 4 „ — „
Sommer-Buksin-Hosen, elegant 3 fl. 30 kr. bis 9 fl.
Leinene Säckchen für's Comptoir 2 „ 42 „
Lüstre-Mixed- und halbwollene Röcke und Säcke 3 fl. 30 kr. bis 7 fl.
Tuch- und Buksin-Röcke und Paletots, überhaupt das Neueste, was die Mode bietet, elegant 7 fl. bis 20 fl.
Joppen 3 fl. 30 kr. bis 8 fl.
Aechte Schützen-Joppen, innen grün, blos 11 fl.
Westen in Piqué, Buksin, Leinen, Seide und Seidensammt 1 fl. 45 kr. bis 7 fl.
Hemden, leinene Hemdentücher in den neuesten Façons, Shilps, Cravatten, Halstücher ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner,
Hauptstraße.

Avis für die Herren Bierbrauer und Wirthe.

Kommissions-Lager **katalonischer Stopfen** in allen Größen zum Fabrikpreise bei

J. Bruch.

---

6 bis 8 gute Zimmerleute können gegen guten Lohn bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung haben.

Neunkirchen, den 22. April 1863.

Joh. Sommerrock.

Es wird ein Gartenknecht auf den Ossweilerhof bei Zweibrücken gesucht.

Sonntag den 26. April

Tanzmusik

in Niederauerbach in dem neuerbauten Saale, wozu höflichst einladet

Friedrich Roth.

Bei Philipp Roos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Bei Friedr. Schneider, Schuhmacher in Althornbach, kann ein guter Geselle dauernde Arbeit haben.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 24. April 1863.
Im Abonnement.
(Zum ersten Male.)

Der

betrogene Betrüger,

oder:

Ein Abend im Elysium.

Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

(Das Nähere besagen die Zettel.)

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl!

Dr. Aug. Koch.

Am Dienstag Abend wurde ein Heft mit Kochrezepten verloren; der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Bei Zacharias Schwarz in der Karlsstraße steht ein großer gußeiserner Kessel billig zu verkaufen.

P. J. Römer hat in seinem Hause am Kreuzberg ein Logis zu vermiethen, sogleich oder bis Johannis zu beziehen.

Posamentirer Koch hat bis nächsten Monat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Logis ist an eine einzelne stille Person zu vermiethen bei Joh. Creutz.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 23. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 15	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4 32	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	4 26	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 36	„ 1 „	7
Spelz	4 15	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleisch 1 Pf. pr. fl.	14
Mischfrucht	4 38	„ 2. „ „	13
Hafer	2 42	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 20	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 44	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 22. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 26	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 27	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 6	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 39	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 47	Kalbfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Probpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 9	Erbsen	3 9
Korn	4 27	Linsen	3 17
Spelz	4 22	Wicken	2 59
Spelzkern	6 4	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 24	3 „ Gemischtbrod	10½
Hafer	2 56	2 „ Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; für die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 50. Sonntag, 26. April 1863.

Bayern.

München, 16. April. Zufolge Erlaß des k. Staatsministeriums der Finanzen haben Se. Maj. der König mit Abänderung der treffenden Besoldungsnormen für die k. Forstmeister vom 1. Juli 1858 Folgendes anzuordnen geruht: 1) der jährliche Hauptgeldbezug der k. Forstmeister beträgt künftig: a. in der ersten Dienstesepoche bis zum 8. in der Eigenschaft als Forstmeister zurückgelegten Dienstjahre 1200 fl., b. in der zweiten vom 9.—14. Dienstjahre 1400 fl., c. in der dritten vom 15. bis 20. Dienstjahre 1600 fl., und d. in der vierten und letzten Dienstesepoche nach 20 Dienstesjahren 1800 fl. Die Genehmigungsertheilung für das Vorrücken in die höheren Gehaltsklassen bleibt auch in Zukunft nach Maßgabe des Art. 16 der Verordnung vom 1. Juli 1863 geregelt. 2) Die Forstmeister im äußeren Dienste sind dagegen verbunden, in der Folge zwei Dienstpferde zu halten. Für die ausnahmsweise Dispensation von dieser Verbindlichkeit sind fortan die Bestimmungen des Art. 19 der erwähnten Verordnung maßgebend.

— Da bei den bevorstehenden Landtagswahlen mehrere Mitglieder des Landrathes zu Abgeordneten gewählt werden könnten und in Folge ihres Austritts aus den Landräthen dann die Vernahme von Ergänzungswahlen erforderlich wird, so steht erst nach Beendigung der Kammerwahlen ein ministerieller Beschluß über die Einberufung der Landräthe zu erwarten. Der Zusammentritt derselben in allen Kreisen Bayerns dürfte vor dem 1. Juli kaum stattfinden.

Ludwigshafen, 22. April. Auf den pfälzischen Bahnen tritt vom 27. d. M. anfangend eine Aenderung bei den ersten von Neunkirchen und Weißenburg in der Richtung nach Ludwigshafen abgehenden Zügen Nro. 11 und 153 ein, indem dieselben die genannten Stationen eine halbe Stunde früher als seither verlassen, nämlich Abgang Neunkirchen 5 Uhr 30 M. Morgens, Zweibrücken 5 Uhr 25 M. Mrgs., Homburg 5 Uhr 52 M., Kaiserslautern 6 Uhr 52 M., Weißenburg 6 Uhr 15 M. Mrgs., Landau 7 Uhr 20, Edenkoben 7 Uhr 43, Neustadt 8 Uhr 5, Speyer 8 Uhr 15 M. Ankunft Ludwigshafen 9 Uhr im Anschluß an den von Mannheim um 9 Uhr 45 M. Mrgs. abgehenden Courierzug der Badischen Bahn. Ferner wird von diesem Tage an ein gemischter Zug von Neustadt nach Speyer und Ludwigshafen eingerichtet.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 17. April wurde Jos. Eckfelder zum Adjunkten von Brücken ernannt; der Schuldienstexspektant Theobald Göddel aus Eubach zum Verweser an der 2. prot. Schule zu Konken, der Schuldienstexspektant Philipp Zaun aus Ebertsheim zum Verweser an der prot. Schule in Asselheim, diese beiden vom 20. l. M. an; der Lehrer Moriz Oppenheimer in Altdorf zum Verweser an der israelitischen Elementarschule in Busenberg vom 27. l. M. an, der Verweser Ludwig Neumüller in Rathsberg zum Lehrer an der prot. Schule in Hüffler vom 27. l. M. an in provisorischer Eigenschaft, der Schuldienstexspektant Karl Bender von Contwig zum Verweser an der dortigen prot. Schule vom 1. Mai l. J. an.

Gemäß Ministerialbeschließung vom 29. März l. J. ist das bisherige Aerarialrevier Schifferstadt, welches nach Veräußerung der Staatswaldparzellen im Revier Schifferstadt dermalen nur noch Kommunal- und Stiftungswaldungen umfaßt, vom 1. April l. J. an in ein Kommunalrevier 2. Bezirksklasse umgewandelt worden.

Oesterreich.

Wien, 19. April. Außer den separaten Schritten, welche eine jede der beiden deutschen Großmächte von ihrem besonderen Standpunkte aus in Kopenhagen unternommen hat, und auch abgesehen von etwaigen Beschlüssen am Bunde, sind Oesterreich und Preußen übereingekommen, eine identische Note aus Anlaß der jüngsten Verordnungen in Sachen der Herzogthümer an die dänische Regierung zu richten.

— 20. April. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Text der österreichischen Depesche vom 13. d. M. an den kaiserlichen Gesandten in Kopenhagen und fügt bei, daß kurz nach Abgang dieser Depesche Baron Krenner auf den Wunsch des preußischen Kabinets die weitere Weisung erhalten habe, gemeinschaftlich mit dem preußischen Gesandten der dänischen Regierung die beiderseitige Rechtsverwahrung in der Form gleichlautender Noten zu übergeben.

Preußen.

Berlin, 16. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Eingegangenen Depeschen zufolge sind im Posen'schen Kreise Pleschen (an das Kalischer Gebiet grenzend) eine große Anzahl von für die Insurgenten bestimmten Wagen mit Waffen, Munition und Lebensmitteln nebst den Pferden konfiszirt und 40 Individuen, die sich nach Polen begeben wollten, festgehalten worden.

— 17. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte Twesten nachfolgende Interpellation: 1) ob die Regierung den bekannten dänischen Erlaß vom 30. März d. J. als eine Verletzung der 1851 und 1852 gegebenen Zusicherungen betrachte? 2) Verlangt der Interpellationssteller, daß die Regierung die damals übernommenen Verpflichtungen, namentlich des Londoner Erbfolgevertrag, für beseitigt erkläre; mehr, fügt er hinzu, könne zur Zeit zur Abwehr nicht geschehen; ein Krieg sey bei der inneren Zerklüftung unmöglich, das Haus selbst würde dagegen opponiren. Lebhafte Zustimmung. In seiner Antwort bejaht der Ministerpräsident die erste Frage und erklärt, die Regierung werde die gegen die dänische Rechtsverletzung zu ergreifenden Maßregeln mit ihren Bundesgenossen, namentlich mit Oesterreich vereinbaren. Preußen und Oesterreich hätten bereits gesondert protestirt. Die Regierung erkenne in dieser Sache ihre nationale Ehrenpflicht vollkommen an; wenn Preußen Krieg führen wolle, so werde es dies ohne des Hauses Zustimmung thun.

— 18. April. Obiges Blatt meldet auch: Da der russische Amnestie-Ukas unzweifelhaft auch auf die nach Preußen übergetretenen Insurgenten Anwendung findet, so dürften demnächst Anordnungen wegen Entlassung derselben zu erwarten sein. — Heute ist hier (Berlin) eine nach Polen bestimmte Kiste mit Gewehren konfiszirt worden. Die „Kreuzzeitung" hört, daß nach den Kreisen Pleschen und Schroda Truppenverstärkungen dirigirt werden.

Frankreich.

Paris, 21. April. Der „France" wird unter dem 19. aus Petersburg gemeldet: Bezüglich Polens ist unter dem Vorsitz des Czaren ein geheimer Rath gehalten worden, welchem die Prinzen, die Mitglieder des Pleanms und die Minister beiwohnten. Die Uebergabe der Noten der drei Mächte hat große Sensation erregt.

— Privatnachrichten aus Mexiko melden eine kleine Thatsache, die sehr bezeichnend ist für die Lage der Dinge in jenem Lande. Als die Franzosen Tampico okupirt hatten, setzten sie eine reaktionäre Munizipalität ein; kaum aber hatten die Franzosen die Stadt geräumt, so wurde die ganze Munizipalität füsilirt und die frühere Behörde wieder eingesetzt.

— 23. April. Der „Moniteur" enthält nachstehende Note: Oeffentliche Blätter gefallen sich darin, die Kandidaten der Opposition mit dem Ausdruck „unabhängige Kandidaten" zu bezeichnen. Da eine solche Bezeichnung lediglich ein Wahlmanöver ist und eine Beleidigung für diejenigen Kandidaten in sich schließt, welche die Sympathien des Landes und der kaiserlichen Regierung für sich haben, so untersagt sie die Administration strengstens.

Italien.

Die zu Sondrio erscheinende „Valtelina" berichtet unter dem 11. April: „Drei Bataillone Bersaglieri sind plötzlich in unserm Thal erschienen und bleiben als Garnison hier. Sie halten die Hauptzugänge zur Schweiz besetzt. Unter den Grenzwächtern sind zahlreiche Versetzungen vorgenommen worden. Die Provinz ist ruhig."

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 22. April. Am Sonntag haben zwei heiße Gefechte stattgefunden, das eine in den Kampinoswaldungen, 6 Meilen westlich von Warschau, das andere bei Pultusk, 6 Meilen nördlich von der Hauptstadt. Pultusk (mit über 5000 Einwohnern) wurde von den Russen niedergebrannt.

Die „Zeidler'sche Korrespondenz" hört, daß der preußische Telegraph Privatdepeschen aus Polen über die dortigen Ereignisse vorerst wohl nicht weiter befördern dürfte. — Die russischen Militärkommandanten im Königreich Polen haben folgende Weisung erhalten: „E. E. werden mit der Veröffentlichung der Depesche über die Amnestie bis zum Erhalt des gedruckten Exemplars vom Manifeste und einer speziellen Weisung zurückhalten. Die bisher verhafteten Personen sind nicht freizulassen. Die geschärfte Ueberwachung der Umgegend und die Kriegsoperationen gegen die bewaffneten Banden dürfen keine Unterbrechung erleiden."

Berlin, 21. April. Ein Krakauer Telegramm vom Heutigen meldet: Bei Sieradz (südöstlich von Kalisch, an der Wartha) hat ein Kampf stattgefunden, aus welchem die Insurgenten unter Urbanowicz siegreich hervorgingen. Auch im Sandomir'schen ist der Aufstand im Zunehmen begriffen. Czechowski (Czachowski?) hat bei Grabowice eine Abtheilung russischer Ulanen geschlagen.

Türkei.

Tredigne, 21. April. Heute Vormittag zerstörte ein 400 Mann starker Haufen von Türken die hiesige Griechenschule, wobei einige Kinder getödtet worden seyn sollen. Die Miliz bewaffnete sich zum Schutze der Christen.

Die neuesten Nachrichten aus dem Oriente lauten nicht beruhigend. Ohne die Energie der Konsuln von Frankreich, England und Spanien in Damaskus wäre wohl bereits schweres Unheil geschehen. Von den durch einige Ulemas fanatisirten Türken war nämlich mit Moslims, die jüngst aus Mekka angekommen waren, ein Komplot geschmiedet worden. Zwei der vornehmsten Drusen-Scheiks hatten sich bereits der Stadt genähert; die unsteten Araber der Wüste, welche instinktmäßig wissen, wo und wann es zu tödten und zu plündern gibt, hatten überall das Losungswort verbreitet und alle Stämme waren bereit, über Damaskus herzufallen. Das Blutbad und die Plünderung waren auf den 29. März anberaumt, den Tag des Palmenfestes, welches im Orient mit besonderem Pomp gefeiert wird. Aber noch rechtzeitig wurde das Komplot durch ein türkisches Weib verrathen, deren Leben im Jahre 1860 durch einen Franzosen gerettet worden. Die Konsuln versammelten sich und trafen Vorsichtsmaßregeln; die Christen griffen zu den Waffen; man war Tag und Nacht auf der Hut und stellte Wachen aus; die Konsuln verfügten sich in großer Uniform zu dem Pascha, der sein Erstaunen äußerte über die Besorgnisse der Christen. Als ihm jedoch der englische Konsul die genauesten Nachweise über die drohende Gefahr vorlegte, ihm sogar die Namen der Leiter des Komplots nannte, konnte auch der Pascha sich schwerer Beunruhigung nicht erwehren. Unglücklicher Weise spielten die Hauptrollen in der Verschwörung Imams, die man ohne große Vorsicht nicht verhaften durfte; jedoch wurden sie sorgfältig überwacht.

Aegypten.

Aus Alexandria, 12. April, wird telegraphirt: „Der Sultan hat in Begleitung des Vizekönigs das Grab Mehemet Ali's besucht und dort gebetet. Auch Said Pascha's Gead, die Pyramiden und die Umgegend von Kairo hat er in Augenschein genommen. Den Vorstehern der jüdischen, griechischen, armenischen, koptischen und griechisch katholischen Religionsgenossenschaften hat er hohe Ordensauszeichnungen (den Großoffizierstern des Medjidieordens) verliehen und dabei erklärt, er mache keinen Unterschied in den verschiedenen Religionsbekenntnissen. Seine Abreise steht nahe bevor.

München, 15. April. Heute Vormittag wurde die weitere Verlosung der älteren Staatsschuld der 3½ und 4% verzinsten Mobilisirungsobligationen der Privaten mit Coupons vorgenommen und hiebei folgende Endnummern gezogen: I. Von den Obligationen au porteur: 18, 20, 34, 83, 89, 94. II. Von den Obligationen auf Namen: 08, 12, 32, 60, 83, 94. Bei der hierauf vorgenommenen Verloosung der 2% Obligationen der Gemeinden und Stiftungen wurden gezogen; Die Loosnummern: 6, 10, 13, 21. — Mit der Heimzahlung der verlooster Kapitalien wird sofort begonnen und treten dieselben jedenfalls mit dem 1. August d. J. außer Verzinsung — doch ist die Wiederanlage der betreffenden Kapitalien bei dem 4% Eisenbahnanlehen bis auf Weiteres gestattet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 29. April 1863, zu Babenhausen in der Wohnung von Daniel Host, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Jakob Emling, Maurer, und Katharina Host gehörigen Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

2 vollständige Betten, 1 Repetiruhr, 1 Hausuhr, 1 Tisch, 1 Kiste, Weißzeug, Kleider, Küchengeschirr und verschiedener Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 30. April 1863, Nachmittags präzis 2 Uhr, zu Zweibrücken im ehemals Posamentirer Koch'schen Hof — Eingang bei Maurer Hagenthau am Exerzirplatz — läßt Franz Lang, Müllerbahier, nachbezeichnete, daselbst lagernde Mobiliargegenstände auf Kredit versteigern:

30 Zentner dürre Bacheln, 1 einspännigen und 1 zweispännigen Wagen, 1 Rollwagen, 1 Chaisengeschirr, 1 Sattel und Zaum, Ackergeräthe jeder Art, 1 Windmühle, Ketten, Gabeln, 2 Joche mit Geschirr, 1 Cylinderkasten, 1 Cylinder mit Kasten, mehrere Transmissionen, 1 Drehbank mit Support für Holz und Eisen, Drehwerkzeug, mehrere Mühlsteine, Schalstein, 1 Windhaus mit Rohr, 1 Maschine zum Schärfen der Mühlsteine, Bütten, Wackenhämmer, 1 Regulator zum Abrichten der Richtscheite, zum Bearbeiten der Mühlsteine, 1 große Kette für Sackzug, Kammräder zum Betrieb von Cylinder und Schnecken, mehrere Kühlschnecken, circa 150 Fuß Lederriemen von verschiedener Breite, Zapfensteine, ein neues großes Schleifsteingestell mit Lager und Achse, 1 eiserne Pfühlpumpe, 1 kleinen Brantweinkessel mit Hut und Schlange, 1 großen Oelkasten mit Blech beschlagen, circa 30 Zentner Oel haltend, Oelfässer verschiedener Größe, 1 Hobelbank und Werkzeug, steinerne Krippen, 4 neue Oelstempel, 6 Klafter kiefern Backholz und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 2. Mai 1863, Morgens halb zehn Uhr, zu Labach im Pfarrhause, läßt Pfarrer Merz daselbst nachbezeichnete Gegenstände auf Borg versteigern, als:

Schränke, Tische, Bettladen, Spiegel,

Küchengeschirr, 1 Küchenschrank, Stühle und sonstiges Hausgeräth, 14 Stück sehr gut erhaltene Bienen, darunter 3 ausgezeichnete Dzierzon-Kästen und andere Gegenstände.

Schulor, k. b. Notär.

Oeffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 30. April l. Jrs., Vormittags um 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Vergebung nachstehender Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission geschritten werden, als:

		fl.	kr.
1)	Zur Herstellung der Ortstraverse in Reinheim mit einer Stützmauer bis zu den 5 Fluthbögen diesseits der Blies, veranschlagt zu	4145	48
2)	Zur Erbauung der drei Brückenbögen jenseits der Blies, veranschlagt zu . .	4722	—
3)	Zur Herstellung der Straßenstrecke vom jenseitigen Bliesufer bis zur französischen Grenze, veranschlagt zu	2385	55
	Alle Arbeiten zus. veranschl. zu	11253	43

Die Abgebote haben nach Prozenten zu geschehen und können sowohl auf jedes einzelne der vorgenannten drei Loose, als auch auf das Ganze erfolgen.

Die Submissionen sind bis zum obengenannten Tage, wo sie in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten auf diesseitigem Amte eröffnet werden, bei der unterfertigten Behörde verschlossen einzureichen mit der Aufschrift: „Submission auf die Arbeiten zur Fortsetzung der Bliesstraße von Reinheim bis zur französischen Grenze".

Inzwischen liegen die Pläne und Kostenanschläge hierorts zu Jedermanns Einsicht auf.

Zweibrücken, den 17. April 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zoll daselbst die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

In der Gemarkung von Homburg.

9¾	Morgen bei der Entenmühle, neben Jakob Haag, längs des Bachs;	
½	Morgen daselbst;	
2½	„	am Dämmchen;
3¾	„	links am Karlsberger Weg;
¾	„	daselbst;
10½	„	an der Lohmühle, in 11 Loosen;
3½	„	im kleinen Spieß;
10	„	in der Mustau, in 10 Loosen;
16	„	daselbst, in 16 Loosen;
½	„	„
1¾	„	„
¾	„	„
2¼	„	„
2¼	„	im schwarzen Weiher;
2½	Morgen daselbst;	
7½	„	in 5 Loosen;
2¾	„	„

Homburg, im April 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Samstag den 2. Mai, nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken werden 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 2 runde Tische, 3 Spiegel, 1 Kommode, 2 Wanduhren, mehrere Bilder in Goldrahmen, 3 Bettladen, 1 Seisel und 9 Stühle, 2 Nachttische, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Weißzeug und sonstiges Hausgeräthe zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Homburg die Fischerei in den Gewässern des Bannes von da an den Meistbietenden öffentlich auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Homburg, den 24. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai l. J. wird an der K. Studienanstalt dahier der Präparandencursus für diejenigen Knaben eröffnet, welche im Herbst d. J. in die unterste Klasse der Lateinischen Schule aufgenommen werden wollen. Anmeldungen nimmt an

Zweibrücken, den 24. April 1863.

Das kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Aufforderung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts dahier wurde der Unterzeichnete zum Kurator über das Vermögen des abwesenden Christian Maus, Ackerer, in Althornbach wohnhaft gewesen, ernannt.

Es wollen nun dessen Gläubiger ihre Forderungen durch Aufstellung von spezifizirten Rechnungen bei dem Unterzeichneten alsbald abgeben, um das Weitere alsdann einleiten zu können.

Jacoby, Geschäftsmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt als **Schuhmacher** etablirt hat und bittet unter Versicherung prompter und guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Jakob Freyler,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Butter
im „Löwen".

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Schneider** dahier etablirt hat und bittet unter Zusicherung prompter und guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Heinrich Conrad,
wohnh. in der Sonnengass. bei Hrn. Schlosser
Marx.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Wiesendünger!

Auch verzüglich für Kartoffeln, sehr billig; sowie

Guano & Knochenmehl

stets vorräthig bei

Louis Georg in Homburg.

Jeden Sonntag Nachmittag ist meine Gartenwirthschaft auf dem Schloßberg offen und lade ich zum Besuche derselben höflich hiermit ein.

D. Helwig
in Homburg.

Sonntag den 26. ds., bei günstiger Witterung:

Harmoniemusik

im Diehl'schen Garten am Kreuzberg.

Entree: 3 kr. à Person.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei Konrad Ringer
in Bubenhausen.

Sonntag den 26. April

Tanzmusik

in Niederauerbach in dem neuerbauten Saale, wozu höflichst einladet

Friedrich Roth.

Ein schwarzes Spitzenschälchen wurde am verflossenen Mittwoch vom Theater bis in die neue Vorstadt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine entsprechende Belohnung im Verlage d. Bl. abzugeben.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm stets eine schöne Auswahl Limburger Käse billig zu haben ist.

Ph. Biessling
in Niederauerbach.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht wird sogleich gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Mehrere tüchtige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister Thome
in Sulzbach.

Tüchtige Maurer finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Maurermeister Müller in Sulzbach.

Bei Philipp Roos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

In der Dingler'schen Maschinenfabrik finden noch mehrere Taglöhner Beschäftigung.

Es wird ein Gartenknecht auf den Offweilerhof bei Zweibrücken gesucht.

Bei Unterzeichnetem ist gutes Kleeheu zu verkaufen.

Leo Reinhart.

Sparkassen-Contine

der b. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Es werden fortwährend Einlagen in die Sparkassen-Contine angenommen und der untergeichnete Agent ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Zweibrücken, den 25. April 1863..

J. Gentes.

Das Feinste und Eleganteste in **Roßhaarhüten**, sowie englischen und Brüsseler **Strohhüten** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Zweibrücken, 20. April 1863.

G. A. Couturier.

Ich empfehle zu sehr billigen Preisen die neuesten

Frühjahrs- & Sommerstoffe,

sowie eine große Auswahl

seidener Mantillen & Sommer-Mäntel

in den neuesten Façons.

M. A. Hatry.

Mein Lager in fertigen Herrenkleidern ist zur gegenwärtigen Saison auf's Reichhaltigste assortirt und bin ich durch große und vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, solche billige Preise zu stellen, daß Jedermann mein Magazin befriedigt verläßt.

Preis-Anzeige.

Turn-Hosen !!! fertig 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr.
Arbeits-Hosen „ 1 „ 20 „ „ 2 „ 20 „
Leinenstoff Hosen „ 2 „ — „ „ 4 „ — „
Sommer-Bukskin-Hosen, elegant 3 fl. 30 kr. bis 9 fl.
Leinene Säckchen für's Comptoir 2 „ 42 „
Lüstre-Mixed- und halbwollene Röcke und Säcke 3 fl. 30 kr. bis 7 fl.
Tuch- und Bukskin-Röcke und Paletots, überhaupt das Neueste, was die Mode bietet, elegant 7 fl. bis 20 fl.
Jappen 3 fl. 30 kr. bis 8 fl.
Aechte Schützen-Jappen, innen grün, blos !!! 11 fl.
Westen in Piqué, Bukskin, Leinen, Seide und Seidensammt 1 fl. 45 kr. bis 7 fl.
Hemden, leinene Hemdenträgen in den neuesten Façons, Shlips, Kravatten, Halstücher ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner,
Hauptstraße.

Bei Ludwig Hien in der Fruchtmarktstraße ist der ganze zweite Stock, auf Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Bei Geschwister Jochum ist eine Wohnung im untern Stocke mit Speicher und Stall, auf Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 26. April

Musikalische Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

in den Karl Glasser'schen Lokalitäten zu Bubenhausen.

Anfang der Reunion um 4 Uhr, der Tanzunterhaltung um 7 Uhr.

Eintritt für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Sonntag den 26. April 1863.

Im Abonnement.

Die Kunst, Millionen zu gewinnen,

oder:

Der Vicomte von Letorières.

Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Franz. von C. Blum.

(Das Nähere besagen die Zettel.)

Photographische Portraits
von
Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Herr Emden ist soeben angekommen. Aufnahmen finden von heute an täglich statt. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt

R. Wahrburg.

Knochenmehl
und
Peru-Guano

unter Garantie der Aechtheit fortwährend billigst bei

E. Dümmler in Homburg.

Eine noch neue vollständige Ladeneinrichtung mit Oelpumpen ꝛc. steht zu verkaufen bei

Wittwe J. H. Wolff
in St. Johann
a. d. Saar

Passamentirer Lach hat bis nächsten Monat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

A. Schilling hat noch einige Morgen Kleeäcker zu verpachten.

Frankfurter Geldcours vom 24. April.

Pistolen	. . . .	fl.	9 39-40
„ preuß.	. . . .	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 46-47
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 46-50
Dukaten	. . . .	„	5 34-35
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 23-26
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	147½	B.
4% Neuß.-Dürkh. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108½	B.
4½% d. Südd. d. Reichsth. à fl. 200	118½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kränzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte. № 50.

Sonntag, 26. April 1863.

Versteigerungen.

Dienstag den 5. Mai 1863, im Saale des Bürgermeister Kemmer zu Einöd, gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, läßt Buchhändler Friedrich Lehmann in Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

2 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen Wiese auf Elaßber Bann, im Ewigneß am Gerhardsgraben; früher Dornes'sche Wiese.

1 Morgen Wiese auf demselben Banne, am Trufelsbrunnen; früher Christian Bradfisch gehörig.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 6. Mai 1863, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, lassen die Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und ihre Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachten, als:

Auf Rimschweiler Bann:

3 Viertel 2 Ruthen in der untern Bornbach, neben Heinrich Ewig.

1 Morgen 24 Ruthen in der obern Bornbach, neben der Kirchenschaffnei.

3 Viertel 14 Ruthen allda, neben Jakob Sutter.

1 Viertel 18 Ruthen in der Dorfwiese, neben Jakob Müller.

Auf Ixheimer Bann:

2 Morgen 24 Ruthen in den Bruchgärten, neben dem Zweibrücker Banne und Rath Spach.

2 Viertel 22 Ruthen in der Breitwiese, neben Revierförster Jacobi.

3 Viertel 19 Ruthen im Brühl, nahe bei der Schleuße, neben Wittwe Schneider.

1 Viertel 17 Ruthen im Nebenüber, beiderseits Jakob Ewig.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 8. Mai 1863, Morgens um 8 Uhr, im Schulhause zu Contwig, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, seine Wiesen Contwiger und Stammer Bannes, circa 26 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Darauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, die ihm auf dem Banne von Contwig gehörenden Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 9. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, werden die zum Zweibrücker Bürgerhospitale gehörigen Wiesen auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Niederauerbach und Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden folgende dem Bürgermeister Stengel dahier gehörige Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachtet werden, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

Anderthalb Morgen links der Zweibrücker Chaussée, zwischen den Gräben.

1 Morgen im süßen Brühl, neben Wahlster's Erben.

1 Morgen links der Bubenhauser Chaussée, nächst der Schwarzbrücke.

2 Morgen in der Stegwiese, neben Schlosser Wolff und Maix.

3 Viertel 24 Ruthen allda, neben Tuchfabrikant Lang.

Auf Ixheimer Bann:

2 Viertel 6 Ruthen in der Breitwiese, mittlere Ahnung.

3 Viertel 10 Ruthen in der untern Breitwiese.

1 Viertel 16 Ruthen zwischen der Breitwiese.

2 Morgen an Niederhausen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 11. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Wetzenheim, Ixheim und Niederauerbach gelegen.

II. Die Wiesen des Albert v. Lilier, Rentner und Eigenthümer in Karlsruhe, auf den genannten Bännen gelegen.

III. Die Wiesen des Karl v. Lilier, temporär quiescirter k. b. Oberlieutenant, in Karlsruhe wohnhaft, auf denselben Bännen gelegen.

IV. Die Wiesen des Eduard v. Lilier, k. b. Rittmeister zu Speyer, auf denselben Bännen gelegen.

V. Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck in Zweibrücken, auf den gleichen Bännen gelegen.

VI. Die Wiese des Oberappellationsgerichts-Präsidenten v. Heinz in München:

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

20 Morgen 15 Ruthen in der Gutenbrunner Aue, auch die Wasserradswiese genannt, — in 10 Loose abgetheilt.

VII. Die Wiese des Rentners Georg Lilier dahier, nämlich:

25 Morgen auf Einöd-Ingweiler Bann, die Wasserradswiese genannt, — in 12 Loose abgetheilt.

VIII. Die Wiesen des kgl. Forstmeisters Kräber dahier:

Ixheimer Bann:

99 Dezimalen im Nebenüber.

2 Tagwerke 75 Dezimalen auf Seiters, neben Weg.

Niederauerbacher Bann:

55 Dezimalen in den Rohrwiesen.

Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1 Tagwerk 6 Dezimalen Kleeacker in den Speckgärten, neben der Chaussée.

IX. Die Wiese der Frau Bauschaffner Rassi dahier:

1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen auf Zweibrücker Bann, in den Stegwiesen, neben Wittwe Römer.

X. Die Wiesen des Majors v. Pechmann in Ansbach:

28 Aren 46 Centiaren auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, in der Längwiese, neben Peter Rohrbacher.

XI. Die Wiesen der Frau Pfarrer Theysohn dahier, nämlich:

Plan-№ 1065. 2 Tagwerke 31 Dezimalen oder ca. 3 Morgen hinter Ernstweiler, beiderseits Eugen Wilhelm, — in 2 Loosen.

1 Morgen im Königswinkel, neben Karl Kurzen Erben und Johann Münch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier:

Einöder Bannes:

4 Morgen 2 Viertel in der Bierbacher Aue, in der Kreuzwiese, neben Ludwig Hemigst und Aloys Margreitter.

2 Viertel daselbst, neben Aloys Margreitter und Ph. Jak. Schäfer.

3 Viertel 10 Ruthen in der Krumloch, neben Gebrüder Kemmer und der folgenden Wiese.

3 Viertel 10 Ruthen allda, die ehemals Valentin Hoffong'sche Wiese, neben voriger.

3 Viertel 16 Ruthen im messingenen Gereith, neben Ph. Jak. Schäfer und Jakob Riehm.

1 Viertel 16 Ruthen in den vordern Maunsmatten, neben der Kirchenschaffnei.

3 Viertel 16 Ruthen in der Längwiese, neben Georg v. Esebeck's Erben und der Kirchenschaffnei.

2 Viertel 13½ Ruthen in der Längwiese, bei der Reinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.

1 Morgen 1 Viertel in der Gutenbrunner Aue, in den Sträuchen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Hafner.

4 Morgen 1 Viertel in der Kreuzwiese, in der Nähe des Kaplaneihofes, neben Baron v. Louisenthal und Jak. Locher's Erben.

2 Viertel in den Hundwiesen, neben Daniel Fricker's Wittwe und Barthel Roth.

Homburger Bannes:

5 Morgen 10 Ruthen in der Mastau, am Reitsteg, neben dem Landgestüt und Kaufmann Scharpff.

1 Morgen 1 Viertel allda, neben Heinrich Zott und Karl Didier.
1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen in der Maſtau, neben Heinrich Zott und Adam Zoll.

Wattweiler Bannes:

1 Morgen 1 Viertel in der Hundwieſe, neben Philipp Marſchall und Georg Schneider.

Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes:

3 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in den Längwieſen, neben Wittwe Mathieu und Friedrich v. Eſebeck.

Ixheimer Bannes:

2 Viertel 8 Ruthen in der Schweinig- oder Spitzwieſe, unterhalb den langen Strängen, neben Heinrich Brüderle und Peter Schuck.
2 Viertel 9 Ruthen in der vordern Bickenalb, neben Chriſtian Brill und dem Weg.
2 Viertel 18 Ruthen in den Bruchgärten, neben Friedrich Portner.

Niederauerbachrr Bannes:

2 Morgen 20 Ruthen in den langen Strängen, am Felſengraben, neben der Kirchenſchaffnei.

II. Wieſen, der Frau Wittwe Bruch dahier gehörig:

Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes:

2 Morgen in der Längwieſe, unterhalb der Ernſtweiler Brücke.
1 Morgen hinter Ernſtweiler.
Von 2 Morgen am Wolfsloch, neben Wittwe Heck und Locher's Erben, die Hälfte gegen die Stadt zu.

Einöd-Ingweiler Bannes:

2 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen in der Bierbacher Aue, am Käsbrühl.
1 Morgen 8 Ruthen in den Nonnenwieſen, auch in der Mannsmatt oder Meierei.
1 Morgen 1 Viertel bei der Allmetswieſe, bei den 4 Eichen am Gerhardsgraben.
2 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen im Käsbrühl.

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen am Wall, neben Phil. Gillmann und Wittwe Diehl.
1 Morgen 3 Viertel am Ernſtweilerweg aber in den Stegwieſen, die ehemals Hallanzy'ſche Wieſe.
1 Morgen hinter dem Kloſter, neben Philipp Theyſohn's Wittwe und Philipp Mathias Heintzen Erben.
1 Morgen in den Stegwieſen, neben Schullehrer Schwarz.
1 Morgen allda, die ehemals Mathieu'ſche Wieſe.
2 Morgen 1 Viertel im Gutenthal.

III. Wieſen aus der Nachlaſſenſchaft der Wittwe Herff dahier:

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 2 Ruthen im ſüßen Brühl, am Pulvergraben.
1 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen allda, neben Bürgermeiſter Stengel.
3 Viertel 7 Ruthen in der Amtswieſe, neben dem ehemals Streuber'ſchen Garten.

Einöder Bannes:

1 Morgen 1 Viertel 26 Ruthen in der Großwieſe.
1 Morgen 8 Ruthen in der Hundwieſe.
Ebenſoviel daſelbſt.
1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen im ewigen Reſt, am Gerhardsgraben.

Webenheimer Bannes:

1 Morgen 15 Ruthen in der obern Spitz.

Ixheimer Bannes:

3 Viertel 10 Ruthen in den Taubhausgärten.

IV. Die Wieſen des kgl. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier:

4 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen in der obern Breitwieſe, Ixheimer Bannes, neben der Kirchenſchaffnei, — in 3 Looſen.
2 Morgen im Bubenhauſer Allmend, neben Ferdinand Römer, Bubenhauſer Bannes.
3 Viertel 15 Ruthen in der Amtswieſe, beiderſeits des Bubenhauſer Dammes, neben der Kirchenſchaffnei, Zweibrücker Bannes.
3 Viertel allda, neben Anſtößern.
1 Morgen in der Herrenwieſe, neben Peter Rohrbacher, Zweibrücker Bannes.

V. Die Wieſen des Max v. Hofenfels, Rentner dahier:

Zweibrücker Bannes:

2 und ein halber Morgen 26 Ruthen hinter den Gutenäckern, am Felſengraben, auf die Chauſſée ſtoßend.
1 und ein halber Morgen in den Spelzenäckern, neben Hch. Joſ. Henigſt.
1 Morgen 12 Ruthen an der Contwiger Straße, neben Jak. Vatter und Wittwe Tomſth.

VI. Wieſen, der Amalia v. Hofenfels gehörig:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 18 Ruthen hinter dem Kloſter, uberhalb der Bubenhauſer Chauſſée, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Stalter von Moabijon.
1 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen allda, auf dem linken Ufer der Horn, neben Philipp Gillmann und der Pfarrerwieſe.
3 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloſter uber im Königswinkel, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Rath Spach.
3 Viertel 25 Ruthen im untern Oellorh, auf dem linken Ufer der Horn, neben Gerichtſchreiber Faber.
1 Morgen 21 Ruthen in den Stegwieſen, unten an die Horn ſtoßend, neben Peter Schmidt und Ludwig Schütz.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

31 Dezimalen im Kroppenſtrang, neben dem Bach.
1 Tagwerk 8 Dezimalen im Dürrfeld, neben der Kirchenſchaffnei.
1 Tagwerk 5 Dezimalen vor der Aubrück, neben Jakob Weidmann.
1 Tagwerk 32 Dezimalen in der Altmühl, neben Georg Lilier und Barthel Krumbach.

Auf Ernſtweiler-Bubenhauſer Bann:

3 Tagwerke 75 Dezimalen hinter Ernſtweiler, neben Wittwe Bruch und Eugen Wilhelm, — in 5 Looſen.
1 Tagwerk 31 Dezimalen hinter Ernſtweiler, am Zuſammenfluſſe des Horn- und Schwarzbaches, neben Chriſtian Herold.

VII. Wieſen der Frau v. Landgraf dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

Anderthalb Morgen auf der Inſel.
1 Morgen 24 Ruthen in der Stegwieſe.

Auf Bubenhauſer Bann:

1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Wolfsloch, neben Wittwe Neubert.

Auf Einöder Bann:

2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswieſe, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwieſe, im Scheidebrühl, unten der Erbach, oben die Kirchenſchaffnei.

Auf Niederauerbacher Bann:

Anderthalb Morgen 10 Ruthen oben am Marienſteg, neben Adam Reinhard.
18 Ruthen allda, neben Jakob Grund.
Ca. 6 Morgen am Felſengraben, neben Erben Lilier.

Die 7 zuletzt beſchriebenen Wieſen rühren aus dem Nachlaſſe der verſtorbenen Wittwe Römer her.

VIII. Wieſe des Wilhelm Weidmann dahier:

1 Morgen 16 Ruthen in der Hundwieſe, Wattweiler Bannes.

IX. Wieſen des kgl. Revierförſters Jacobi in Rumbach:

1 Tagwerk 60 Dezimalen im Königswinkel, neben Joſeph Curl beiderſeits, Zweibrücker Bannes.
1 Tagwerk in der Breitwieſe, neben Peter Brünisholz, Ixheimer Bannes.

X. Wieſen des kgl. Advokaten Glaſſer dahier:

Ca. 2 Morgen in der Stegwieſe, Zweibrücker Bannes.

XI. Den Geſchwiſtern Ladenberger in Bubenhauſen gehörig:

Auf Bubenhauſer-Ernſtweiler Bann:

1 Morgen 9 Ruthen im Bubenhauſer Allmend.
Ebenſoviel allda.

Auf Ixheimer Bann:

1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen im Rebenüber.
1 Morgen 1 Viertel allda, neben Chriſtian Loch und Fräulein v. Almaſy.

XII. Der Frau v. Böhnen in Zweibrücken gehörig:

2 Morgen 2 Viertel unten am Wolfsloch, Ernſtweiler-Bubenhauſer Bannes.
1 Morgen 2 Viertel unter den Wolfslöchern, Plan-№. 570.

XIII. Dem Kaufmann Wilhelm Merx dahier gehörend:

1 Morgen auf Zweibrücker Bann, im Königswinkel, neben Appell.-Gerichts-Präſident v. Korbach.

Zweibrücken, den 25. April 1863.

Gullenberger, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtungen.

Donnerstag den 7. Mai 1863, Nachmittags, 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Eigenthümers Heinrich Joseph Schüller die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen, nämlich:

Bann von Einöd-Ingweiler (in der Bierbacher Aue):

2 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen in den Nonnenwiesen, neben Bäcker Biez.
3 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei.
1 und ein halber Morgen in den Längwiesen, neben der lutherischen Kirche.
1 Morgen allda, neben Appellationsgerichtsrath Popp.
3 Viertel 2 Ruthen allda, neben der vorigen Wiese und Christian Brück.
1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen in den Grummetwiesen, neben Peter Hofer.
2 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese bei Einöd, neben den Erben der Wittwe Herff.
1 Morgen 6 Ruthen in der Großwiese am Bohnenwinkel, neben Jakob Christmann und Valentin Lettenring.

Bann von Wattweiler:

1 Morgen 3 Viertel in den Hundwiesen, neben Georg Roe, oben der Hauptgraben, unten die Blies.
2 Morgen 1 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und Erben Weidmann.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen:

1 Morgen 1 Viertel in den Längwiesen, neben Rath Popp.
1 und ein halber Morgen allda, neben Adam Schilling.
1 Morgen neben der vorigen und der folgenden Wiese.
1 Morgen 1 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und der Kirchenschaffnei.
2 Morgen 1 Viertel allda, neben der Kirchenschaffnei und Bäcker Stengel.
1 Morgen 3 Viertel im Bubenhauser Allmend, neben Steinhauer Jost.

Bann von Zweibrücken:

1 Morgen 3 Viertel im süßen Brühl, rechts und links der Chaussée, bei der ersten Heueinfahrt.
1 Morgen 3 Viertel 21 Ruthen am Wall, hinter dem Kloster, diesseits und jenseits des Pulvergrabens, neben Bäcker Niederauer.

Bann von Irheim:

2 und ein halber Morgen in der Breitwiese, neben Johann Farmer.
2 Morgen 3 Viertel 20 Ruthen in der Herrenwiese, oberhalb der Irheimer Mühle, neben Georg Lilier und Peter Kuhn.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

I. Des Rentners Christoph Knorr dahier:

Einöd-Ingweiler Bannes:

1 Morgen 10 Ruthen in der Gänsweide.
2 Morgen 2 Viertel in den Nonnenwiesen.
2 Viertel in den Kreuzwiesen, in der Au.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

5 Morgen 2 Viertel im Bubenhauser Allmend, neben Jak. Host und Wittwe Ladenberger, — in 5 Loose abgetheilt.

Irheimer Bannes:

1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen in der Breitwiese.
1 Morgen in der untern Breitwiese, neben Adam Schilling.

II. Des qu. k. Appellationsgerichtsraths Spach dahier:

Zweibrücker Bannes:

3 Viertel 28 Ruthen links der Bubenhauser Chaussée, zwischen den Gräben, beiderseits die Kirchenschaffnei, auf Karl Roe stoßend.
3 Viertel hinter dem Kloster, neben Philipp Kaul und Erben v. Hofenfels.
2 Viertel gegenüber der vorigen Wiese, auf der linken Seite der Horn, neben Erben v. Hofenfels.
1 Morgen 6 Ruthen hinter dem Kloster, neben Vorigen, früher dem Kutscher Adam Gerhard gehörend.
1 Morgen 14 Ruthen in der Amtswiese, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits die folgende Wiese.
1 Morgen 2 Viertel 23 Ruthen allda, einseits die vorige Wiese, anderseits der Altbach.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Katharina Wolf und Jakob Römer's Wittwe.
1 Morgen 1 Viertel 27 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm, früher den Eheleuten Peter Kuhn gehörig.
1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen allda am Bubenhauserfteg, bisher den Kindern Dornés gehörig.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

1 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, zwischen Erben Roth, der Kirchenschaffnei und der folgenden Wiese, — aus der Dr. Schultz'schen Erbmasse herrührend.
3 Viertel allda, neben voriger Wiese, der Kirchenschaffnei und der folgenden Wiese, — von Schmied Heim herrührend.
3 Viertel allda, neben der vorigen Wiese und Erben Sturz.
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Teufelsgraben, neben Geschäftsmann Jacoby, von den Erben Dornés herrührend.

III. Der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Sufette Renner:

Zweibrücker Bannes:

2 Morgen 16 Ruthen hinter dem Kloster, neben Wilhelm Kallenbach, Konrad Knauber und Ludwig Brünisholz.
1 Morgen 3 Viertel 18 Ruthen im süßen Brühl, neben Bürgermeister Stengel und Paul Weidmann.
1 und ein halber Morgen 22 und eine halbe Ruthe allda, neben Paul Weidmann und Jakob Roe.
3 Viertel allda, neben Christian Rösler und Notär Schuler.
1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedrich Jakob Korn und Bürgermeister Stengel.
2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und den Wahlster'schen Erben.
1 Morgen 6 Ruthen allda, neben Magdalena Janton und Adam Martzloff.
1 und ein halber Morgen allda, neben Adam Martzloff beiderseits.
3 Morgen 1 Viertel allda, neben Georg Embser's Wittwe und Dr. Schultz.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.
1 Morgen an den Gerbhäusern, einseits der Weg zur Eisenbahn, anderseits Philipp Laurent, — in 2 Loosen.
1 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen allda, neben Wittwe Kallenbach und dem Weg zur Eisenbahn.

Ein halber Morgen am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

IV. Des Georg Lilier, Rentner dahier:

Auf Irheimer Bann:

1 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen im Brühl, an der Schleuße, oberhalb der Irheimer Mühle.
2 Morgen 3 Viertel in der Breitwiese.
2 Viertel 12 Ruthen in der untern Breitwiese.
1 Morgen 5 Ruthen allda.
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen in der mittlern Bickenalb.
1 Viertel 1 Ruthe bei der Birkhauser Brücke.
3 Viertel allda, in der Speck.
1 Viertel 7 Ruthen in den Taubhausgärten.
29 Ruthen allda, am Ohmbacher Hübel.
5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Brühl, bei der Irheimer Mühle.

Dieses Stück wird in geeignete Loose abgetheilt zur Verpachtung gebracht.

V. Der Wittwe des verlebten k. Obergerichtschreibers Faber dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb.

Auf Irheimer Bann:

3 Viertel in Niederhausen, neben Ewig's Erben und Mohr.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allmend.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

1 Morgen 12 Ruthen in den Kälber- oder Graswiesen.
2 Morgen 2 Viertel 27 Ruthen in den Strängen oder dem Webenheimer Winkel.

Auf Webenheimer Bann:

2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederroth.
3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen im oberen Niederroth.

Schuler, k. b. Notär.

Digitized by Google

Mittwoch den 13. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung von Karl Glasser, werden nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Dem k. b. pensionirten Hauptmann Sturz dahier gehörend:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

2 und ein halber Morgen in der Längwiese.
1 Viertel 10 Ruthen in den Speckgärten.
2 Morgen 1 Viertel zwischen der Ernstweiler und Bubenhauser Brücke (der ehemalige Altbach.)
4 und ein halber Morgen beim Teufelsbrunnen.

Einöder Bannes:

1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwiese.
2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel.
7 Morgen in der Hundwiese.
3 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel.
1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang.
1 Morgen allda.

Irheimer Bannes:

2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten.

Wattweiler Bannes:

3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwiese.
1 Morgen allda.
1 Morgen in der untern Hundwiese.

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 2 Viertel hinter dem Kloster.

II. Dem k. Hypothekenbewahrer Chaumont Syffert dahier gehörend:

1 und ein halber Morgen am Bubenhauser Damm, hinter dem Kloster, Zweibrücker Bannes.
1 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Nebenüber, Irheimer Bannes, neben Zimmerle.

Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

3 Viertel Morgen 7 Ruthen beim Teufelsgraben.
1 Morgen 7 Ruthen beim Teufelsbrunnen.
Ca. 1 Morgen im Bubenhauser Allmend.

Bann von Einöd-Ingweiler:

3 Morgen in den Mengertösträngen.

III. Der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler gehörend:

9 Morgen im Bohnenwinkel, Einöd-Ingweiler Bannes, neben Sebastian Erlenwein und der Kirchenschaffnei, — in 4 gleichen Loosen.
1 Morgen 3 Viertel auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, beim Teufelsgraben oder am Teufelsbrunnen, neben dem Weg und dem Graben.
4 Morgen im süßen Brühl, Zweibrücker Bannes, oben und unten Erben Wahlster.

IV. Dem k. Bauinspektor Wolff dahier gehörend:

Einöd-Ingweiler Bannes:

3 Morgen im Oelkorb, neben der Bies, — in 3 gleichen Loosen.
2 Viertel 25 Ruthen in den Stegwiesen, neben der Kirchenschaffnei und v. Esebeck.
2 Morgen 22 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei, — in 3 gleichen Loosen.

V. Von Friedrich Lehmann herührend:

1 Morgen in den Stegwiesen, Zweibrücker Bannes, neben Georg Heck's Wittwe.

VI. Der Frau Wittwe von Karl Roth gehörig:

3 Morgen oder 2 Tagwerke 22 Dezimalen auf Zweibrücker Bann, zwischen den Gräben in den Köthen, neben Wittwe Clemens.
2 Morgen 2 Viertel auf dem Banne von Ernstweiler-Bubenhausen, in der Längwiese, neben dem Weg und dem Hornbach.

VII. Dem Adolf Schwinn, Fabrikant, gehörig:

4 Morgen auf dem Banne von Ernstweiler-Bubenhausen, in der Schmalzwiese, neben dem Graben und Karl Christian Jacoby, — in 4 Loosen.

VIII. Die zum Nachlasse der verstorbenen Nikolaus Wolfsangel'schen Eheleute gehörigen Wiesen.

Schuler, k. b. Notär.

Es soll die Beifuhr von eichen Stammholz aus den nachstehenden königlichen Revieren an die zunächst gelegenen Stationsorte der Pfälzischen Bahnen an den Wenigstnehmenden vergeben werden:

aus dem Revier	Merzalben	ca. 8400	Knb.-F.
" " "	Lemen	" 3000	"
" " "	Waldfischbach	" 4000	"
" " "	Jägersburg	" 500	"
" " "	Neuhäusel	" 500	"
" " "	Pirmasens	" 540	"
" " "	Dellfelden	" 1426	"
" " "	Reißerhof u. Schönau	" 547	"
" " "	Gemeindewalde von Rumbach	" 2600	"

Darauf Reflektirende wollen ihre Anerbieten bis längstens 30. April nächsthin auf dem Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Kaiserslautern, den 14. April 1863.

Der Maschinenmeister
Westhaven.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 30. April laufs. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler aus dem Schlage „Grünbach" folgendes Holzmaterial versteigert werden:

56 eichen Baustämme, 7 bis 15 Zoll dick.
18 buchen Nutzstämme, 12 bis 19 Zoll dick.
19 hainbuchen " 6 bis 10 Zoll dick.
100 birken Bau- und Wagnerstangen.
207 aspen Sparren und Gerüststangen.
3 eichen Walzenkurven.
4500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 20. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gütertrennungs-Klage.

Durch gehörig registrirte Ladung des Gerichtsboten Zell zu Zweibrücken vom 24. April ubhin hat Katharina Schwarz, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Moschel, Tagner, beide in Mimbach wohnhaft, am k. Bezirksgericht zu Zweibrücken eine Gütertrennungs-Klage gegen ihren obgedachten Ehemann eingeleitet und den k. Advokaten Löw allda als ihren Anwalt aufgestellt.

Zweibrücken, den 25. April 1863.

Für den Auszug:
Eugen Löw.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Gewerbetreibenden bringe ich zur Kenntniß, daß in hiesiger Stadt vom **1. bis zum 16. Mai** nächsthin an den gewöhnlichen Tagesstunden die Berifikation der Maaße und Gewichte im untern Raume der Fruchthalle durch den Bezirksverifikator stattfinden wird.

Während dieser Zeit sind Maaße, Waagen und Gewichte in reinem Zustande zur Verifikation vorzulegen.

Zweibrücken, den 25. April 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Nagnet.

☞ Unterzeichneter, für den Hagel-Versicherungs-Verein in Bayern als Agent für die Bezirksämter Homburg und Zweibrücken aufgestellt, ladet die Herren Gutsbesitzer und Oekonomen ein, ihren zu hoffenden Ernte-Ertrag baldigst versichern zu wollen. Dieser auf Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert zu den billigsten Prämien, die erst im Oktober eingefordert werden.

Nähere Auskunft ertheilt

G. D. Dümmler
in Zweibrücken.

Bei bevorstehender Verloosung von Damenarbeiten des hiesigen Frauenvereins erlaube ich mir meine für diesen Zweck passende Arbeiten, angefangene und fertige, sowie meine Goldstickereien für die Herren Beamten ꝛc. in gefällige Erinnerung zu bringen und zugleich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von nun an mit Diesem ein wohlgeordnetes Putzgeschäft verbinde und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände in schöner Auswahl den geehrten Damen unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfehle.

C. Weihinger.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er dasjenige Logis im Pöblinger'schen Hause, welches seither Fräulein Meis bewohnte, jetzt inne hat und bittet um fernern Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Karl Moitz,
Sattler und Tapezirer.

Allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl!

Friedrich und Louise Bölcker.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wöch. Anskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 51. Dienstag, 28. April **1863.**

Bayern.

Aus Bayern, 20. April. Mit der im Münchener Glaspalaste in diesem Jahr nach stattfindenden Ausstellung von Zeichnungen und Modellirarbeiten der bayerischen Zeichenschulen soll auch eine Ausstellung der Erzeugnisse der bayer. Kunstindustrie verbunden werden.

Würzburg, 18. April. Der „Würzb. Anz." schreibt: Geheimrath Prof. Dr. von Scanzoni dahier erhielt von der badischen Regierung einen Ruf nach Baden Baden und soll gewillt seyn, demselben zu folgen. Es sollen ihm pragmatische Rechte verliehen und nebst einer Wohnungsentzädigung von 500 fl. ein Fixum von 5000 fl. zugesichert worden seyn. Scanzoni beabsichtigte schon längst, seine Professur niederzulegen, da die Vorlesungen seine Stimmmittel zu sehr anstrengten. Derselbe wird den Winter über in Heidelberg domiziliren und vor dem Spätherbst unsere Stadt nicht verlassen. Der Verlust dieses berühmten Lehrers der Geburtshilfe wird allgemein hier schmerzlich betrauert.

— 20. April. Die Bestätigung der Nachricht, daß Geh. Rath Prof. Dr. v. Scanzoni dem ehrenvollen Rufe nach Baden-Baden nicht folgen wird, sondern unserer Stadt erhalten bleibt, hat unter der hiesigen Bevölkerung die freudigste Sensation hervorgerufen. In der heutigen Magistratssitzung wurde deßhalb beschlossen, sowohl Hrn. Geh. Rath v. Scanzoni für seinen Entschluß, in hiesiger Stadt zu bleiben, als dem Reichsrath v. Stauffenberg für seine rastlosen und erfolgreichen Bemühungen zur Erhaltung desselben, wofür er Anerkennung der ganzen Bürgerschaft verdiene, den Dank der Stadt durch eine besondere Magistratsdeputation ausdrücken zu lassen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. April zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Contwig, Bezirksamts Zweibrücken, von dem Bischofe von Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester Martin Engelbert, die katholische Pfarrei Trulben, Bezirksamts Pirmasens, von demselben Bischofe dem seitherigen Verweser derselben, Priester Jakob Zimmer, verliehen werde.

Durch Regierungsbeschluß vom 21. April wurden zu Abjunkten ernannt: Heinr. Westrich in Limbach-Fockenberg und Martin Kloß in Reichenbachsteegen; ferner wurde durch Beschluß vom 21. April der Waldaufseher Jakob Frey zu Hagenbach aus administrat. Gründen vom 1. Mai d. J. anfangend in gleicher Dienstseigenschaft auf die im Revier Bienwaldmühle in Erledigung gekommene 2. Waldaufseherstelle zu Scheibenhardt versetzt und dem geprüften Forstschutzlehrling Ludwig Georg August Post zu Ramstein die in Erledigung gekommene Waldaufseherstelle zu Hagenbach im Reviere Langenberg ehftich in widerruflicher Eigenschaft, vom 1. Mai anfangend, übertragen.

Oesterreich.

Wien, 23. April. Nach der „Ostdeutschen Post" wird der Reichsrath auf den 26. Mai einberufen.

— 24. April. „Vaterland" vernimmt, Oesterreich habe bei Rußland zu Gunsten der polnischen Katholiken Schritte gethan, und zwar in einer abgesonderten Note, welche schon einige Zeit vor der gemeinschaftlich übergebenen Note abgegangen sey. — Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Warschauer Telegramm, welches Podiewski's Gefangennehmung und die Niederlage zweier Insurgentenabtheilungen meldet.

Preußen.

Posen, 20. April. Die „Ostdeutsche Zeitung" kann zuverlässig mittheilen, daß vorgestern 400 Polen, vortrefflich equipirt, mit 30 französischen Offizieren an der Spitze, aus dem Großherzogthum Posen nach Polen hinübergegangen sind.

Die „Neue Stettiner Zeitung" meldet, es gehe das Gerücht, daß sowohl die an der Ostsee liegenden wie die rheinischen Festungen Preußens ganz in der Stille mit dem nöthigen Kriegsproviant versehen werden sollen.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. April. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung haben Oesterreich und Preußen der hohen Versammlung fernere Mittheilung gemacht wegen übereinstimmender Proteste gegen die Erlasse der dänischen Regierung vom 30. v. M. — Der k. hannoversche Gesandte stellte bezüglich derselben Erlasse einen ausführlich motivirten Antrag, im Wesentlichen dahin gerichtet, die k. dänischen Erlasse für rechtsunverbindlich zu erklären, zu fordern, daß die Verordnung vom 30. d. M. zurückgezogen werde, und darauf zu bestehen, daß den Bundesbeschlüssen, bezüglich der Herzogthümer, endlich Folge gegeben werde.

Schweiz.

Bern, 23. April. Der Bundesrath verlangt von Italien Aufschluß über die Truppenanhäufung im Veltlin.

— 24. April. Der Bundesrath hat beschlossen, der italienischen und österreichischen Regierung anzuzeigen, laut amtlichen Erhebungen in den Grenzkantonen sey ein Einfall in Tyrol vom Schweizergebiet aus nicht zu befürchten, daher für die italienische Regierung auch kein Grund für außerordentliche Truppenanhäufungen im Veltlin vorhanden.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. April. Dem Reichsrath ist das Zollgesetz vorgelegt worden, das 1864 in Kraft treten soll, wenn nicht ähnliche Bestimmungen in Holstein in Wirksamkeit kommen. Es ermächtigt die Regierung, Anstalten zur Errichtung einer Zollgrenze zwischen Dänemark und Schleswig einerseits und Holstein andererseits zu treffen.

Großbritannien.

London, 23. April. Im Unterhause hat Roebuck die Interpellation gestellt, was die Regierung wegen der Konfiszirungen englischer Schiffe durch Amerikaner beschlossen habe? Unter dem Beifall des Hauses erklärte er, derartigen insolenten Eingriffen in den Verkehr sey der Krieg vorzuziehen. Lord Palmerston erwiederte, er könne die eventuelle Entschließung der Regierung vorerst nicht mittheilen. — Im Oberhaus

ist derselbe Gegenstand besprochen worden. Lord Russel erklärte, er werde in Washington Vorstellungen machen.

— 26. April. „Presse" behauptet, Lord Russel habe in Betreff der Konfiskationen ein Ultimatum nach Washington geschickt und den englischen Gesandten zu sofortiger Rückkehr angewiesen, wenn den Forderungen des Ultimatums nicht entsprochen werde.

Rußland und Polen.

Warschau, 19. April. General Berg hat seine Thätigkeit mit einer höchst charakteristischen Maßregel eröffnet. Auf seinen „Befehl" hat die Regierungskommission des Innern in Warschau ein Rundschreiben an sämmtliche Zivilgouverneure des Königreichs gerichtet, das folgende Bestimmungen enthält: «1) Daß die Gouverneure in ihren amtlichen Berichten nicht mehr den Ausdruck „Banden der Insurgenten", sondern „Rebellenbanden" gebrauchen sollen. 2) Daß im Falle einer Plünderung oder Metzelei von Seiten der Truppen, die nur Recht üben und die Rebellen nach Gebühr ihres Ungehorsams strafen, dieses nicht mit dem Ausdruck „barbarische Thaten" bezeichnet werden soll, und daß sich überhaupt die Gouverneure in ihren Berichten nicht auf Zivil-, sondern auf Militärberichte stützen sollen.

Danzig, 18. April. Der „Danziger Zeitung" wird unterm 16. aus Warschau gemeldet: Der hier amtlich veröffentlichte Text des Amnestieerlasses gewährt, abweichend von dem im „Journal de St. Petersbourg" zur Veröffentlichung gekommenen Texte, nur denjenigen Personen Amnestie, die in den Aufstand hineingezogen worden, so daß also die Führer ausgeschlossen wären.

— 22. April. Der „Danziger Zeitung" geht aus Warschau folgende vom 21. datirte Nachricht zu: Graf Siegmund Wielopolski hat seine Demission erhalten, wie es heißt, wegen seines Schreibens an den Prinzen Napoleon. In Regierungskreisen erzählt man ferner, auch der Marquis Wielopolski habe wegen Zwiespalts mit dem General v. Berg seine Entlassung erbeten.

Krakau, 23. April. Der Verlust der Russen in dem Gefechte gegen Lelewel beträgt 60 Todte, darunter 2 Offiziere. Die Russen zogen sich auf Jaxow zurück. — Auch bei Minsk (in Westrußland) haben die Polen wieder ein glückliches Gefecht bestanden.

— In Gorenice hat sich vorgestern ein Insurgentenkorps von 650 Mann gezeigt; zwei andere Abtheilungen von je 500 Mann stehen bei Paczol Towice. Es soll auf die Einnahme von Olkusz abgesehen seyn. Szachowski erwartete gestern Verstärkungen in Maczki. Unweit Lgota scheint ein Zusammenstoß bevorzustehen. Der «Czas» enthält die Nachricht, daß General v. Berg 100,000 Mann Hilfstruppen verlangt habe.

Griechenland.

Athen, 18. April. Alle in der bekannten Affaire des bayerischen Konsols Berman verhafteten Personen sind freigelassen.

China.

Triest, 24. April. Berichte aus Saigun vom 3. März melden, daß Golong, der Hauptort der Rebellendistrikte, fast ohne Widerstand genommen worden ist. Unterm 14. März wird aus Hongkong von erneuerten Gerüchten gemeldet, wonach die Russen der kaiserlichen Regierung zur Unterdrückung der Taipingsrevolution Hilfe leisten werden; Hakodati sey ihr Sammelplatz, vom Amur kämen Landungstruppen.

— In Japan sollen umfassende Rüstungen stattfinden.

Nordamerika.

New-York, 10. April. Die Unionstruppen haben die Beschießung des Forts Sumter begonnen. Die Sezessionisten zernirten Washington in Nordkarolina, welches General Foster besetzt hält. General Banks hat mit 10,000 Mann New-Orleans verlassen und ist nach Bayou Plaque gegangen. Die Legislative von New-York hat ein Gesetz votirt, welches den Banquiers Darlehen auf Gold verbietet.

— 11. April. Gerüchtsweise vernimmt man, der Staatssekretär Seward habe eine Note nach England geschickt, in welcher er ernstliche Vorstellungen bezüglich des Bauens von für den rebellischen Süden bestimmten Kriegsschiffen in England mache. — Am 7. hat der Angriff auf Charleston begonnen; die Forts erwiederten das Feuer von vier Unionspanzerschiffen aufs Heftigste. Am folgenden Tage passirten sieben „Monitors" und „Ironsides" die Barrière des Hafens von Charleston; doch wurde der Kampf nicht erneuert. — Der Angriff auf Vicksburg soll noch diese Woche stattfinden.

Verschiedenes.

In Chelsea, einer westlichen Vorstadt Londons, ist zur Zeit eine großartige Hunde-Ausstellung eröffnet, welche Prachtexemplare aller Gattungen enthält. Englnad, sagt die „Times" in einer langen Beschreibung, könne sich rühmen, unter allen Ländern Europa's nicht blos die schönsten Pferde, sondern auch die schönsten Hunde zu züchten. Wie bei den früheren Ausstellungen dieser Art werden fabelhafte Preise gefordert und auch mitunter bezahlt. Möpse stehen ihrer jetzigen Seltenheit wegen besonders hoch im Preis, um so höher, je häßlicher sie sind: 50 bis 600 Pfd. Sterl.!

Die Verwaltung der öffentlichen Unterstützung zu Paris hat dieser Tage eine Sendung ganz eigenthümlicher Art nach Neu-Kaledonien befördert. Es sind dies 20 junge Mädchen zwischen 15 und 22 Jahren, welche dazu bestimmt sind, unter den Auspizien der Regierung an französische Ansiedler, meistens frühere Militärs, welche nach siebenjährigem Dienste Ackerbauer oder Handwerker geworden, verehelicht zu werden. Man hat dieselben, mit ihrem Einverständniß, unter den kräftigsten und intelligentesten des Etablissements der öffentlichen Unterstützung ausgewählt und sie auch mit passender Ausstattung versehen, zu welcher die Kaiserin durch das Geschenk eines Shawls an Jede beigetragen hat. Diese zwanzig heiraths- und reiselustigen Jungfrauen sind am 16. April nach Lorient abgegangen und werden von dort unter Begleitung und Aufsicht mehrerer Geistlichen, welche sie bis an ihren Bestimmungsort bringen sollen, auf dem Dampfer „Folkon" eingeschifft werden.

Ein furchtbares Unglück hat sich in einer Kohlengrube zu Grande-Croix zwischen Rive-de-Gier und St. Chamond im Loire-departement zugetragen. Durch Entzündung der schlagenden Wetter kamen sämmtliche Arbeiter, welche in zwei etwa 300 Meter tiefen Schachten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen fünfzig Leichen zu Tage gefördert. Da die Unglücklichen der hohen Temperatur wegen fast ganz nackt arbeiteten, so wurden sie durch die Explosion am ganzen Körper mit einem feinen Kohlenstaube überschüttet, der tief in die Haut eindrang und sämmtliche Leichen vollkommen schwarz färbte. Nichts kann das herzzerreißende Schauspiel beschreiben, das der Eingang des Schachtes darbot, als die Leichen nach und nach herausgebracht, von ihren Angehörigen oder kaum noch erkannt wurden. Der Sohn des Minendirektors befindet sich wahrscheinlich unter den Opfern.

Als der zu Anfang voriger Woche von Liverpool nach Wexford segelnde Schooner Laurel sich in der Nähe von Eagle Island der Küste Irlands näherte; wurde er plötzlich von 13 Kähnen umringt und geentert, deren Bemannung, 64 Köpfe zählend, das Schiff in Beschlag nahm, indem sie dem Kapitän sagten, ihre Familien sehen dem Hungertode nahe. Der Kapitän bot ihnen Geld an, aber sie schlugen es aus und erklärten, sie bedürften nur Lebensmittel. Sie erbrachen die Vorrathskammern, und als sie entdeckten, daß die Ladung aus Mais bestand, fingen sie an das rohe Getreide zu verzehren. Als ihr Hunger in etwas gestillt war, beluden sie ihre Kähne und nahmen 15 Tons Mais mit weg.

Mainzer Handelsbericht vom 24. April.

Weizen vom Lande schwache Zufuhren. Preise etwas höher, im Großhandel auch etwas festere Tendenz; effektiv hier erste Kosten 12 fl. bezahlt, per Mai altbayerischer und fränkischer 11 fl. 55 kr. bis 12 fl., per Juni 12 fl. erste Kosten. Spelzkern sehr begehrt, à 12 fl. hier. Roggen viel Handel, besonders April zur Ablieferung in Frankfurt sehr begehrt und 9 fl. 30 kr. geboten, per Mai à 9 fl. 15—20 kr. viel gehandelt. Gerste noch immer mehr gesucht wie angeboten, à 8 fl. 12 kr. Mehreres abgeschlossen per April und Mai. Hafer etwas mehr Frage, à 4 fl. effektiv und Mai, 4 fl. 5—10 kr. Juni und Juli per 60 Kilo. Rüböl effektiv vereinzelt begehrter, nicht viel offerirt und unter 29 fl. 30 kr. ohne Faß nichts erhältlich, per Oktober schon ziemlich gehandelt, heute mit 25 fl. 30 kr. faßfrei bezahlt. Kohlsamen von alter Waare sehr wenig mehr da und 21 fl. 30 kr. per 175 Pfd. zuletzt bezahlt. Mit

gehen mit wenig Vorräthen in die Ernte und da Repskuchen statt, effektiv 5½ fl., Termine 6½ fl.; nur notirbar ist, so wird das neue Rüböl, trotz Petroleum, nicht weggeschenkt werden.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

268	Säcke	Weizen	12 fl.	— kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
95	„	Korn	8 „	44 „	„	„ „	180	„
9	„	Gerste	6 „	22 „	„	„ „	160	„
31	„	Haber	4 „	26 „	„	„ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

Theater-Notiz.

Wie wir hören, wird nächsten Mittwoch auf unserer Bühne „Alessandro Strabella" zur Aufführung gelangen. Wer die Schwierigkeiten kennt, die der Aufführung einer so großartigen Oper bei einem nur aus Dilettanten bestehenden Orchester, dem die Begleitung von Opern etwas Neues ist, im Wege stehen, muß es der Direktion Dank wissen, daß sie sich die Mühe nicht verdrießen läßt, auch uns mit den Meisterwerken der Tonkunst bekannt zu machen. Nach den Urtheilen, die uns aus Kaiserslautern und Speyer vorliegen, wo diese Oper gleichfalls unter der Direktion des Herrn Miller gegeben wurde, dürfen wir etwas Ausgezeichnetes erwarten und wollen deßhalb nicht ermangeln, die hiesigen Theaterfreunde noch besonders auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen. —i.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 30. April 1863, Nachmittags präzis 2 Uhr, zu Zweibrücken im ehemals Posanentirer Koch'schen Hof — Eingang bei Maurer Hagenthau am Exerzirplatz — läßt Franz Lang, Müller dahier, nachbezeichnete, daselbst lagernde Mobiliargegenstände auf Kredit versteigern:

30 Zentner dürre Bucheln, 1 einspännigen und 1 zweispännigen Wagen, 1 Rollwagen, 1 Chaisengeschirr, 1 Sattel und Zaum, Ackergeräthe jeder Art, 1 Windmühle, Ketten, Gabeln, 2 Joche mit Geschirr, 1 Cylinderkasten, 1 Cylinder mit Kasten, mehrere Transmissionen, 1 Drehbank mit Support für Holz und Eisen, Drehwerkzeug, mehrere Mühlsteine, Schälstein, 1 Windhaus mit Rohr, 1 Maschine zum Schärfen der Mühlsteine, Billen, Backenhämmer, 1 Regulator zum Abrichten der Richtscheite, zum Bearbeiten der Mühlsteine, 1 große Kette für Sackzug, Kammräder zum Betrieb von Cylinder und Schnecken, mehrere Kühlschnecken, circa 150 Fuß Lederriemen von verschiedener Breite, Zapfensteine, ein neues großes Schleifsteingestell mit Lager und Achse, 1 eiserne Pfuhlpumpe, 1 kleinen Branntweinkessel mit Hut und Schlange, 1 großen Oelkasten mit Blech beschlagen, circa 30 Zentner Oel haltend, Oelfässer verschiedener Größe, 1 Hobelbank und Werkzeug, steinerne Krippen, 4 neue Oelstempel, 6 Klafter liefern Backholz und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 4. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Althornbach, werden aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen Friedrich Brüderte, im Leben Adjunkt und Ackersmann daselbst, und seiner Wittwe Louise Schneider bestanden hat, auf Zahltermin versteigert:

5 Pferde (wobei eine Stute mit Fohlen und ein Stutfohlen, Zweibrücker Race, und ein jähriges Hengstfohlen), 3 Kühe, 1 Rind, 4 Stiere, 19 Schafe, 1 Mastschwein, 3 junge Schweine, 1 Fuhrwagen mit breiten Rädern, 2 ditto mit schmalen Rädern, 6 verschiedene Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 neuer Kartoffelkasten, 1 Wannmühle, 1 Reitsattel und sonstiges Pferdegeschirr, mehrere Dielen, Ständer, Fässer, 25 Zentner Kartoffeln, Bettung, 12 Pfund neue Bettfedern, 7 eichene und 5 kieferne Baustämme und verschiedene andere Acker- und Hausgeräthschaften, endlich 3000 Bohnenstangen und 1200 Wellen, in der Rothhecke bei Althornbach sitzend.

Hornbach, den 24. April 1863.

Walz, königl. Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Am Mittwoch den 6. Mai 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach:

Revier Winterbach.

Schläge Allseiters 2, 6, 8 und zufälliges Ergebniß.

118 birken Bau- und Nutzstämme.
142 aspen Baustämme und Sparren.
10 eichen Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
11 buchen „ 2. Kl.
2000 „ Wellen.

Zweibrücken, den 22. April 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Dienstag den 28. und nöthigenfalls Mittwoch den 29. April nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr, in Folge richterlicher Entscheidung im Eisenmenger'schen Hause zu Zweibrücken, am Marktplatze allda, werden gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Pfeilerschränkchen, 1 großer Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 runder Tisch, 2 große Spiegel, 9 Rohrstühle, 2 Nachttische, 1 Uhr, 1 Wiege, verschiedene Portraits, 2 nußbaumene Bettladen, 1 vollständiges Bett mit Springfedermatratze, ferner 12 Leintücher, 12 Kopfkissenüberzüge, 17 Frauenhemden, 9 Tischtücher, 7 Servietten, 36 Handtücher, 1 Muffe, 12 große Fenstervorhänge, 4 Frauenkleider, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 1 Küchenschaft, verschiedenes porzellanene, irdene und blechene Geschirr, mehrere Eisenhäfen, Messer, Löffel und Gabeln, 1 Hopfensack, 37 Fruchtsäcke, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthschaften.

Zweibrücken, den 22. April 1863.

Meklarts, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Kanzlei des Bürgermeisteramts zu Homburg die Fischerei in den Gewässern des Bannes von da an den Meistbietenden öffentlich auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Homburg, den 24. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 30. April lauf. Jrs., Morgens um 10 Uhr, wird zu Böckweiler aus dem Schlage „Gründach" folgendes Holzmaterial versteigert werden:

56 eichen Baustämme, 7 bis 15 Zoll dick.
18 buchen Nutzstämme, 12 bis 19 Zoll dick.
19 hainbuchen „ 6 bis 10 Zoll dick.
100 birken Bau- und Wagnerstangen.
207 aspen Sparren und Gerüststangen.
3 eichen Walzenkurven.
4500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 20. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch den 6. Mai lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem diesseitigen Amtslokale die Sommer- und Winter-Schafweide des Ortsbannes von Hengstbach auf sechsjährigen Bestand verpachtet werden.

Es dürfen 75 Stück Mutterschafe oder 100 Stück Hämmel oder Geltschafe eingeschlagen werden.

Mittelbach, den 22. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai l. J. wird an der K. Studienanstalt dahier der Präparandencursus für diejenigen Knaben eröffnet, welche im Herbst d. J. in die unterste Klasse der Lateinischen Schule aufgenommen werden wollen. Anmeldungen nimmt an

Zweibrücken, den 24. April 1863.

Das Kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Englischer
Portland-Cement
ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei G. Cullmann.

Ackerlupinen
und
Esparsette
bei **E. Dümmler** in Homburg.

Bad Gleisweiler

bei Landau.

Kaltwasserkur. Warme Bäder, Dampf- und Kiefernadel-Bäder. Elektrogalvanismus. — Molkenkur.

Die Krankheiten, welche hier vorzugsweise geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperkonstitution, insbesondere der äußern Haut und der Schleimhaut der Lungen, Rheumatismen, chronischer Katarrh; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Organen des Unterleibes, Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht; Skropheln, Flechten; einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, das ischiadische Hüftweh, Veitstanz, nervöse Kontrakturen, beginnende Lähmung.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

Dr. Schneider.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schottenfels

in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen Nr. 1 bis 100 sind vorräthig.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres sind an der Schneidmühle zu St. Ingbert schöne buchene geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Dachlatten sind 8 bis 14 Schuh (franz. Maas) lang; die Ueberbindlatten haben eine Länge von 1,00 bis 2,00 Meter.

Näheres bei dem Verwalter

Ph. Strack.

St. Ingbert, im April 1863.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß bei ihm stets eine schöne Auswahl Limburger Käse billig zu haben ist.

Ph. Bressing

in Niederauerbach.

Ein goldener Ring ist am Sonntag verloren gegangen; der redliche Finder wolle ihn gegen eine gute Belohnung auf dem Polizeibureau dahier abgeben.

Schützengesellschaft.

Die hiesige Schützengesellschaft macht erfreuliche Fortschritte, zählt bereits gegen 40 aktive Mitglieder, bedarf aber noch weiteren Aufschwunges. In Bayern war man von jeher dem Schützenwesen mit Vorliebe zugethan, auch im übrigen Deutschland wird dessen hoher Werth jetzt mehr erkannt, in Stadt und Land bilden sich täglich neue oder vergrößern sich die bestehenden Vereine. Darum fordern wir unsere Mitbürger auf, mehr wie geschehen, als aktive oder passive Mitglieder in unsere Gesellschaft zu treten. Letztere erhalten durch kleine Geldbeiträge das Recht, die Schießstätte, Unterhaltungen und Versammlungen des Vereins zu besuchen. Ein recht zahlreicher Beitritt ist um so erwünschter, als das erste Schützenfest der Pfalz im Laufe dieses Sommers in unsern Mauern gefeiert wird und rege, lebendige Theilnahme hieran, sowie glanzvolle Durchführung Ehrensache der Stadt ist.

Der Ausschuß:

Golsen. Dinglor. Wolff. Hehl. Fröhlich. Rammersbichen. Brnch.

In allen Buchhandlungen, in Zweibrücken bei Fr. Lehmann ist zu haben:

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende

und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen,

von Dr. A. Koch.

Naumburg, F. Regel. 8. Aufl. Preis br. 27 kr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren theilt diese Schrift allen an Nervenübeln Leidenden mit, sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung.

Kräftige, verpflanzte Selleriepflanzen bei

J. Kremer, Handelsgärtner

(Auerbacherweg).

Männergesangverein.

Nächste Uebung Donnerstag den 30. ds.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Mittwoch den 29. April 1863.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.

(Zum ersten Male.)

Alessandro Stradella.

Große romantisch komische Oper in 3 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 36 kr; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

☞ Familien-Billets haben heute keine Giltigkeit.

Kassa-Eröffnung heute 6 Uhr; Anfang ½8 Uhr, Ende vor 10 Uhr.

(Alles Nähere besagen die Zettel.)

Photographische Portraits

von

Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Herr Emden ist angekommen und wird sich einige Tage hier aufhalten. Photographische Aufnahmen finden täglich statt.

Nähere Auskunft ertheilt und neue Anmeldungen nimmt entgegen

R. Wahrburg.

Rein ausgelassenes Schweinenschmalz, das Pfund 24 kr., im Zentner noch billiger, zu haben bei

Gottfried Flickinger, Metzger

in der Fruchtmarktstraße.

Mehrere tüchtige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister Thome

in Sulzbach.

Tüchtige Maurer finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Maurermeister Müller in Sulzbach.

Zwei bis drei Morgen Ackerland werden zu pachten gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ph. Eisler hat 1½ Morgen blauen Klee, auf dem Ixheimer Bann, genannt Mühlthal, zu verpachten.

Frankfurter Geldcours vom 25. April.

Pistolen	fl.	9	39-40
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46 47
Engl. Souverains	„	11	46-50
Dukaten	„	5	34-35
20-Fr.-Stücke	„	9	23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1	45-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141¼	B.
4% Kraft.-Darmst. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108¾	B.
4½% d. Öst. d. Rothsch. à fl. 200	118	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Extra-Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte.

Mittwoch, 29. April 1863.

Zweibrücken, 29. April. In dem Wahlbezirke Zweibrücken-Pirmasens wurden heute zu Landtags-Abgeordneten gewählt die Herren Bezirksgerichts-Präsident Vocking hier, Bürgermeister und Fabrikbesitzer Franz Adt von Ensheim und Bezirksamtmann Damm hier; zu Ersatzmännern die Herren Rath Dingler hier, Bankier Frölich hier und Oekonom Weis von Saalstadt.

— In dem Wahlbezirke Homburg-Kusel: zu Abgeordneten die Herren Joseph Benzino von Landstuhl, Adam Müller von Gerhardsbrunn und Pfarrer Gelbert von Landau; zu Ersatzmännern die Herren Bürgermeister Schleip von Kusel, Pfarrer Tafel von Zweibrücken und Kaufmann Peter Wilhelm König von Wolfstein.

Wahlordnung

für die Presbyterien, Diözesan- und Generalsynoden in der protestantischen Kirche der Pfalz, wie solche aus den Berathungen der letzten Generalsynode hervorgegangen ist.

I. Von den Presbyterien. §. 1. Jede einzelne Kirchengemeinde (Mutter- oder Filialgemeinde) hat ein Presbyterium (Kirchenvorstand). 2) Dieses besteht aus den Pfarrern der Pfarrgemeinde (des Pfarrsprengels), ferner aus 4 bis 12 Gemeindegliedern, in der Weise, daß auf Gemeinden bis zu 500 Seelen vier, bis zu 1000 fünf, bis zu 2000 sechs, bis zu 3000 acht, bis zu 4000 zehn und auf solche von größerer Seelenzahl zwölf Mitglieder kommen. 3) Gehören zu einer Kirchengemeinde mehrere Orte (Parochialorte), so soll wo möglich ein jeder derselben nach Maßgabe der Seelenzahl im Presbyterium vertreten seyn und kann zu diesem Behufe die Zahl der Presbyter entsprechend vermehrt werden. §. 2. 1) Der Pfarrer ist Präses des Presbyteriums. Wo mehrere Pfarrer sind, entscheidet über den Vorsitz die höhere Amtswürde, bei gleicher Amtswürde das höhere Dienstalter. 2) Der Präses beruft zu den Sitzungen, bestimmt die Ordnung der Geschäfte und gibt bei Stimmengleichheit den Ausschlag. §. 3. 1) Die Presbyterien werden in Zukunft von 6 zu 6 Jahren regelmäßig zur Hälfte erneuert; jedoch können die austretenden Mitglieder wieder erwählt werden. Der Austritt geschieht nach dem Dienstalter und wird bei gleichem Dienstalter durch das Loos bestimmt. Bei der erstmaligen periodischen Erneuerung hat lediglich das Loos zu entscheiden. 2) Ist ein Mitglied des Presbyteriums ursprünglich als Ersatzmann gewählt worden und erst später anstatt eines verstorbenen oder ausgetretenen oder ausgeschlossenen Presbyters zur Dienstleistung in das Presbyterium eingetreten, so ist bei Entscheidung der Frage, wann dasselbe wieder auszutreten hat, nicht blos die Zeit seiner wirklichen Dienstleistung als Presbyter, sondern die ganze seit dessen Erwählung abgelaufene Zeit in Anrechnung zu bringen. 3) Die gegenwärtigen Presbyterien lösen sich auf und werden durch neue ersetzt, welche aus mittelbarer Wahl durch die Kirchengemeinden hervorzugehen haben. Bis diese Integralerneuerung, welche innerhalb 3 Monaten nach Publikation dieser Wahlordnung vorzunehmen und deren Zeitpunkt durch das Konsistorium zu bestimmen ist, vollzogen seyn wird, bleiben die gegenwärtigen Mitglieder der Presbyterien im Amte. Dieselbe Wahlart ist auch für die regelmäßigen periodischen, sowie für die späteren außerordentlichen Erneuerungen der Presbyterien, seyen es nun theilweise oder gänzliche, maßgebend. 5) Zwischenwahlen werden nur dann vorgenommen, wenn bis zu den ordentlichen Ersatzwahlen mehr als ½ Jahr in Mitte liegen würde und die vorschriftsmäßige Zahl der weltlichen Mitglieder sich bis auf die Hälfte gemindert hat, ohne daß Ersatzmänner zur Ergänzung des Presbyteriums (§. 7 und §. 11) vorhanden sind, oder aber wenn eine Integralerneuerung nothwendig wird. 6) Macht sich die Nothwendigkeit einer Zwischenwahl geltend, so ist darüber an das Konsistorium zu berichten, welches dieselbe anzuordnen und die Zeit zu deren Vornahme zu bestimmen hat. §. 4. 1) Die wahlberechtigten Mitglieder jeder Kirchengemeinde wählen, wenn nöthig, in angemessene Wahlbezirke eingetheilt, ein kirchliches Wahlkollegium, welches immer aus der fünffachen Zahl der nach §. 1 sich bestimmenden Normalzahl weltlicher Presbyterialmitglieder zu bestehen hat. Jeder Parochialort muß in dem Wahlkollegium durch eine nach dem angegebenen Zahlenverhältnisse (Ziffer 3, §. 1) sich bemessende Anzahl von Ortsangehörigen vertreten seyn. 2) Die Mitglieder des Presbyteriums, die Geistlichen nicht ausgenommen, sind von Rechtswegen Mitglieder des kirchlichen Wahlkollegiums und es sind demnach in dieses nur so viele Personen zu wählen, als nöthig ist, damit der fünffache Betrag der bestimmten Normalzahl weltlicher Presbyterialmitglieder erreicht werde. §. 5. Zur Wahl werden wenigstens 8 Tage vorher von der Kanzel herab und durch anderweitige geeignete Aufforderungen die Hausväter des Kirchspieles berufen, d. h. diejenigen männlichen, verheiratheten oder unverheiratheten Gemeindeglieder, welche das 25. Lebensjahr erreicht und ihren selbstständigen Haushalt haben, bayerische Staatsangehörige sind, sich im vollen Besitze ihrer bürgerlichen und kirchlichen Rechte befinden und nicht wegen irgend eines Verbrechens oder aber wegen Fälschung, Betrug, Diebstahl, Unterschlagung oder Sittenverletzung verurtheilt worden sind. §. 6. 1) Die Wahl findet entweder in der Kirche statt, oder in einem passenden Schul- oder Gemeindelokale, und zwar in der Regel an einem Sonntage nach dem Gottesdienste. Der Präses leitet sie und das Presbyterium fungirt dabei unter seinem Vorsitze als Wahlausschuß, der außer dem Präses aus 4 weltlichen Mitgliedern zu bestehen hat. Wo nun das Presbyterium mehr als 4 weltliche noch im Amte befindliche Mitglieder zählt, da entscheidet unter ihnen das Loos. Wo dagegen kein Presbyterium mehr vorhanden ist, oder wo dasselbe keine 4 weltlichen Mitglieder mehr zählt, da haben die versammelten Wähler unter sich auf beliebige Weise, sey es durch Akklamation oder Loos oder Wahl, 4 und beziehungsweise so viele Personen zu bezeichnen, daß mit Einschluß der noch vorhandenen Presbyter die Zahl 4 erreicht wird. Die Mitglieder des Wahlausschusses werden von dem Präses durch Handgelübde verpflichtet. 2) Die Wahl des kirchlichen Wahlkollegiums geschieht mittelst unterschriebener, persönlich zu überreichender Stimmzettel. Kann der Wähler nicht schreiben, so ist dessen Unterschrift durch eine dem Wahlausschusse mündlich abzugebende Erklärung zu ersetzen. Einfache Stimmenmehrheit genügt; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. §. 7. 1) Das also gewählte kirchliche Wahlkollegium wählt in seiner Gesammtheit und beziehungsweise in den gebildeten Wahlbezirken nach obigen Bestimmungen aus denjenigen mehr als 30 Jahre alten Hausvätern der Kirchengemeinde, welche im Uebrigen die in §. 5 bezeichneten Eigenschaften haben und außerdem nicht nur als sittlich unbescholtene und kirchlich gesinnte Männer bekannt sind, sondern auch ihre kirchliche Gesinnung durch den Besuch des Gottesdienstes und Theilnahme an dem Genusse des heiligen Abendmahles an den Tag legen, die nach der Verschiedenheit der Verhältnisse nöthige Zahl von Presbytern. Außerdem sind eben so viele Ersatzmänner zu wählen, als das Presbyterium Mitglieder zählt. Das eventuelle Mandat dieser Ersatzmänner erlischt jedesmal nach Ablauf der sechsjährigen Wahlperiode. 2) Vater und Sohn, Bruder und Bruder, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Schwiegersohn können nicht zu gleicher Zeit Mitglieder des Presbyteriums seyn. §. 8. 1) Ueber die ganze Wahlhandlung ist ein kurzes Protokoll zu errichten, welches von dem Präses und den übrigen Mitgliedern des Wahlausschusses zu unterzeichnen und in der pfarramtlichen Registratur zu verwahren ist. 2) Dieses Protokoll muß die Erfüllung aller zur Giltigkeit der Wahl gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten bestätigen. §. 9. Ueber alle Wahlanstände, welche sich bei der Wahl des Wahlkollegiums

oder des Presbyteriums erheben, entscheidet der Wahlausschuß in erster und im Falle der Berufung das Konsistorium in zweiter und letzter Instanz. §. 10. Die Wahl ist gültig, wenn bei der ersten Wahlhandlung die Hälfte aller wahlberechtigten Hausväter ihre Wahlstimmen abgegeben hat. Hat sich aber nur ein geringerer Theil derselben bei der ersten Wahlhandlung betheiligt, so werden die abgegebenen Stimmzettel einstweilen uneröffnet versiegelt und es wird für die Ausgebliebenen ein zweiter Wahltermin anberaumt, wozu dieselben gehörig zu laden sind. Die bei dieser zweiten Wahl abgegebenen Stimmzettel werden mit jenen, welche bei der ersten Wahlhandlung abgegeben wurden, zusammengezählt und ist sodann die Wahl als gültig zu betrachten, wenn auch die in beiden Wahlhandlungen abgegebenen Wahlstimmen die Hälfte der Zahl aller stimmberechtigten Hausväter nicht erreichen sollte. §. 11. 1) Die durch Sterbfall, Austritt oder Ausschluß in einem Presbyterium sich ergebenden Lücken werden in der Zwischenzeit von einer Ersatzwahl zur anderen durch die Ersatzmänner ausgefüllt, deren Eintritt durch die Stimmenzahl und bei Stimmengleichheit durch das Loos bestimmt wird. 2) Von jeder Veränderung in der Zusammensetzung der Presbyterien ist dem Dekanate und durch dieses dem Konsistorium alsbald Kenntniß zu geben. §. 12. Wenn ein Presbyter durch unkirchliches Verhalten, unsittlichen Wandel oder durch seine Amtsführung sich als unwürdig erweist, oder überhaupt die in §. 7 beziehungsweise §. 5 geforderten Eigenschaften verloren hat, so soll er auf Grund verläßiger Erhebungen nach Vernehmung des Presbyteriums, Pfarramtes und Dekanates durch das Konsistorium aus dem Kirchenvorstande ausgeschlossen werden, nachdem er mit seiner Vertheidigung gehört worden seyn wird und eine vorausgegangene Mahnung erfolglos geblieben ist.

II. Von den Diözesansynoden. §. 13. 1) Die Vertreter der Pfarrgemeinden eines Dekanatsbezirks bilden die Diözesansynode. 2) Diese versammelt sich regelmäßig auf den ersten Montag nach dem 14. Juli eines jeden Jahres und ausnahmsweise auf jedesmaliges besonderes Berufen der kompetenten Behörde am Sitze des Dekanats. 3) Sie besteht aus den Pfarrern und Pfarrverwesern, sowie aus Abgeordneten. 4) Jede Pfarrgemeinde sendet zur Diözesansynode so viele weltliche Abgeordnete, als die Pfarrgemeinde Geistliche zählt, welche in gedachter Synode Sitz und Stimme haben. Dieselben werden vom Presbyterium gewählt und müssen diejenigen Eigenschaften besitzen, welche für das Amt eines Presbyters gefordert werden. Wählbar ist im Uebrigen in dem betreffenden Dekanatsbezirke jedes Kirchenglied weltlichen Standes und werden hiezu auch diejenigen Pfarramts-Kandidaten gerechnet, welche Aemter bekleiden, deren Besetzung durch Geistliche nicht vorgeschrieben ist. 5) Diese Wahlen sind auf die Dauer von 4 Jahren gültig. 6) Wenn eine Pfarrgemeinde aus mehreren Kirchengemeinden besteht, so haben die einzelnen Presbyterien zur Vornahme der Wahl in der Muttergemeinde zusammen zu treten. 7) Die Wahl findet nach absoluter Mehrheit mittelst unterschriebener Stimmzettel statt. 8) Ueber alle Wahlanstände und Reklamationen entscheidet die Diözesansynode in erster und letzter Instanz. §. 14. Wegen Pflichtvernachläßigung, sowie wegen unkirchlichen Verhaltens, unsittlichen Wandels oder unwürdigen Benehmens kann ein Synodalmitglied durch Beschluß der Synode seiner Funktion enthoben werden, nachdem es mit seiner Vertheidigung gehört worden seyn wird. Ein solcher Beschluß bedarf der Bestätigung des Konsistoriums.

III. Von der Generalsynode: 1) Die Vertreter der Dekanatsbezirke bilden die Generalsynode. 2) Sie versammelt sich regelmäßig alle 4 Jahre, sowie außerordentlicher Weise mit besonderer allerhöchster Genehmigung am Sitze des Konsistoriums unter der Leitung eines Mitgliedes dieser kirchlichen Stelle in Gegenwart eines kgl. Kommissärs, welcher jedoch an den Berathungen selbst keinen Theil zu nehmen hat. 3) Dieselbe besteht aus den erwählten Abgeordneten der Diözesansynoden und aus den Dekanatsvorständen, welche von Amtswegen Mitglieder der Synode sind. 4) Jede Diözesansynode wählt in ihrer letzten Sitzung vor der Epoche der gewöhnlichen Versammlung der Generalsynode nach absoluter Mehrheit und mittelst unterschriebener Stimmzettel einen Pfarrer und zwei weltliche Abgeordnete. 5) Die letzteren müssen die für die Presbyter geforderten Eigenschaften besitzen und können auch aus denjenigen Pfarramts-Kandidaten gewählt werden, welche Aemter bekleiden, deren Besetzung durch Geistliche nicht vorgeschrieben ist. Außerdem wählt jede Diözesansynode drei Ersatzmänner, einen geistlichen und zwei weltliche, nach den gleichen Bestimmungen. Der Eintritt der weltlichen Ersatzmänner wird durch die Stimmenzahl und bei Stimmengleichheit durch das Loos bestimmt. 6) Wählbar als geistliches Mitglied und als Ersatzmann ist jeder in kirchlicher Funktion stehende, angestellte Pfarrer der Pfalz mit Ausnahme der geistlichen Kollegialmitglieder des Konsistoriums. Wählbar als weltliches Mitglied und als Ersatzmann ist jedes in der Pfalz wohnhafte Glied der vereinigten protestantischen Kirche weltlichen Standes, mit Ausnahme der weltlichen Mitglieder des Konsistoriums. 7) Unmittelbar nach der Wahl sind die Wahlzettel durch den Vorsitzenden, sowie durch zwei geistliche und zwei weltliche Mitglieder zu versiegeln und sammt den Wahlprotokollen von den Dekanaten an das Konsistorium zu senden, welches über das Ergebniß der Wahlen an das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Bericht zu erstatten hat. 8) Ueber alle Wahlanstände und Reklamationen entscheidet die Generalsynode in erster und letzter Instanz. §. 16. Befinden sich unter den weltlichen Abgeordneten solche, welche in Staats- oder in öffentlichen Diensten stehen, so haben dieselben die erforderliche Urlaubsbewilligung nach Maßgabe der bestehenden Dienstesvorschriften vor dem Eintritte in die Synode nachzusuchen.

IV. Allgemeine Bestimmungen. §. 17. Alle früheren Bestimmungen über die Bildung und Wahl der Presbyterien, der Diözesansynoden und der Generalsynode sind aufgehoben. §. 18. Zum Zwecke eines entsprechenden gleichmäßigen Vollzugs dieser neuen Wahlordnung wird das kgl. Konsistorium eine Wahlinstruktion erlassen.

Bayern.

München, 27. April. Durch eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 19. April l. Js. wird im Einverständnisse mit dem Justizministerium verfügt, daß die Flurwächter von den Verwaltungsbehörden (Bezirksämtern und unmittelbaren Stadtmagistraten) in eidliche Verpflichtung zu nehmen sind. In den Diensteseid ist übrigens die Verpflichtung zur Anzeige von Polizeiübertretungen und Forstfreveln ausdrücklich aufzunehmen, wodurch die Nothwendigkeit einer nochmaligen speziellen gerichtlichen Verpflichtung in diesen Beziehungen wegfällt.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 25. April wurde im Einvernehmen und mit Zustimmung des k. Generalstaatsprocurators der Pfalz dem geprüften Rechtskandidaten Otto König aus Wachenheim, zur Zeit in Zweibrücken, die Polizeikommissärstelle in Speyer in widerruflicher Weise übertragen.

Durch Konsistorial-Verfügung wurde das Vikariat bei Pfarrer Thiesen in Mauchenheim dem Pfarramtskandidaten Erwin Butters aus Zweibrücken, und jenes bei Pfarrer Knobeloch in Böchingen dem bisherigen Pfarrverweser zu Dannenfels, Friedrich Drescher, übertragen.

Preußen.

Berlin, 28. April. Die „Nordd. Ztg." hört, daß in Westpreußen ein anonymes Revolutionskomite durch Drohbriefe zu beunruhigen und zu terrorisiren suche.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. April. Die Regierung hat gegen des Erzbischofs Protest ein Verbot der üblichen Prozessionen erlassen. Das Volk hielt früh gleichwohl Prozessionen; worauf sämmtliche theilnehmende Geistliche verhaftet wurden. (So berichtet man der „Nat. Ztg." von hier.)

Krakau, 27. April. Mosiakowski schlug die Russen bei Pajurek im Krakauischen. Wielopolski bietet, Keller hat Abbitte thun müssen. Die Russen sprengen in Warschau Gerüchte aus wegen baldiger Bekanntmachung einer Schein-Konstitution für Kongreß-Polen. Die Stimmung unter den Polen ist allgemein gegen eine Transaktion.

Redaktion, Druck und Verlag von August Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 3 JAN 1863

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Samstags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 52. Freitag, 1. Mai 1863.

Bayern.

München, 25. April. Se. Maj. König Ludwig wird am 5. Mai von Nizza wieder hier eintreffen, um der Enthüllung des Schillerstandbildes am 9. Mai beizuwohnen. — JJ. KK. HH. Prinz und Prinzessin Adalbert, welche vorgestern, aus Spanien kommend, in Marseille anlangten und neuerer Bestimmung zufolge für den Sommer das Schloß Nymphenburg beziehen, treffen am 28. ds. Abends dort ein.

Grünstadt, 23. April. Bei der heutigen Polizeigerichts-Sitzung hier wurden mehrere junge Leute zu einer Strafe von 30 kr. (Jeder) verurtheilt, weil dieselben, obgleich als Minderjährige nicht mehr dem Turnvereine angehörig, bei der Beerdigung eines kürzlich hier verstorbenen Turners in Turnjacken mit den Vereinsmitgliedern hinter der Turnfahne her sich dem Leichenbegängnisse anschlossen. In dieselbe Strafe verfiel der Vorstand des Turnvereins, Herr M. Seitlam jun., der die Turner, sowie obengenannte Extурner zu der Leichenbegleitung ihres verstorbenen Kommittenten eingeladen hatte.

(Weitere Wahlresultate in der Pfalz.) In dem Wahlbezirke Speyer-Frankenthal: Abgeordnete: die Herren Regierungskommissär Pixis, Kreiskassier Rebenack, Christmann von Dürkheim; — Ersatzleute: die Herren Bohlig, Apotheker in Mutterstadt, Riel von Frankenthal, Gutsbesitzer Rendelhuber von Lambsheim.

In dem Wahlbezirke Germersheim-Bergzabern: Abgeordnete: die Herren Landrichter Müller von Kandel, Rebenack und Anwalt Louis von Landau.

In dem Wahlbezirke Kaiserslautern-Kirchheimbolanden: Abgeordnete: die Herren Tafel, Pfarrer in Zweibrücken; Hack, Bürgermeister in Kaiserslautern; Umbscheiden, qu. Staatsprokuratorsubstitut in Kaiserslautern; — Ersatzleute: die Herren Dr. Jacob, prakt. Arzt in Kaiserslautern; Kolb, Schriftsteller in Speyer; Bolsen, Anwalt in Zweibrücken.

Wahlbezirk Landau-Neustadt mit dem Wahlort Neustadt: Abgeordnete: die Herren Staatsprokuratorsubstitut Umbscheiden, Gutsbesitzer Jordan von Deidesheim, Gutsbesitzer Christmann von Dürkheim und Gutsbesitzer Tillmann von Edesheim. Für Hrn. Umbscheiden, der ablehnte, trat der erste Ersatzmann Jakob Exter von Neustadt ein.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Die „Generalkorrespondenz" meldet: Auch das britische Kabinet hat durch Zirkularnote vom 22. April die deutschen Höfe eingeladen, sich den Schritten der drei Mächte in Petersburg anzuschließen.

Preußen.

Berlin, 28. April. Ein Kopenhagener Korrespondent der „Nationalzeitung" hört von gut unterrichteter Seite: Sämmtliche dänische Kriegsfahrzeuge sollen in Aktivität gesetzt und die Mannschaften in der Stärke von 6000 einberufen werden. Die Berliner „Allg. Ztg." theilt mit, in Kopenhagen kursire das Gerücht von einer Mobilisirung der Armee.

Freie Städte.

Frankfurt, 22. April. Die gesetzgebende Versammlung hat heute eine Vorlage des Senates angenommen, welche bestimmt, daß Reisende auf hiesigem Staatsgebiet keine Legitimation durch Pässe, Wanderbücher oder Paßkarten mehr bedürfen.

Frankreich.

Paris, 25. April. Die Nachricht, daß Hr. Drouin de Lhuys eine Depesche bezüglich der römischen Reformen an den Fürsten Latour d'Auvergne gerichtet habe, wird von der „Patrie" bestätigt.

— Prinz Napoleon wird der „Patrie" zufolge nun doch nach Aegypten abreisen, und zwar schon morgen. Man betrachtet dies als ein friedliches Symptom.

— 27. April. In seinem Bulletin berichtet heute der „Moniteur", daß allem Anschein nach die Schwierigkeiten, welche sich der Annahme der hellenischen Krone von Seiten des Prinzen Wilhelm Georg von Dänemark in den Weg gestellt, auf dem Punkte stehen, beseitigt zu werden. Die englische Regierung habe das Zusammentreten einer Konferenz der drei Schutzmächte in London vorgeschlagen.

— Der „Courier Dimanche" erzählt, in Paris werde versichert, die drei Schutzmächte von Griechenland wollten das Münchener Kabinet einladen, von seinem Proteste abzustehen und auf die Rechte der bayerischen Dynastie auf den griechischen Thron Verzicht zu leisten. Im Falle der Ablehnung von Seiten des Münchener Hofes werde man zur Wahl des dänischen Prinzen übergehen.

— 28. April. Der „Moniteur" meldet, daß am Sonntag Abend der Prinz und die Prinzessin Napoleon nach Aegypten und Palästina abgereist sind.

Rußland und Polen.

Der „Ostf.-Ztg." schreibt man: Ungeachtet der verschärften Wachsamkeit der Polizei ist in Warschau am 19. ds. eine neue geheime politische Zeitschrift unter dem Titel „Prawda" (Wahrheit) erschienen. Die erste Nummer trägt an ihrer Spitze die von der Nationalregierung dem Herausgeber ertheilte Konzession.

Krakau, 25. April. Nach dem „Czas" sollen die zur Verfolgung der Remiszewski'schen Abtheilung angeschickten Gardehusaren in den Kampinowski'schen Wäldern aufs Haupt geschlagen worden sein und sollen über 300 Todte und Verwundete gehabt haben. (Andere Berichte fügen bei, daß die Bauern am Kampfe sich betheiligten und den Ausschlag zu Gunsten der Polen gaben.) Eine von einem Augenzeugen dem „Czas" zugekommene Nachricht erzählt von drei am 24. in der Nähe der Warschau-Krakauer Eisenbahn stattgefundenen Gefechten; das erste bei [illegible], das zweite bei Brzeziny, das dritte bei Jaworznicki. Letzteres dauerte von 4 Uhr früh bis 11 Uhr Vormittags und wurde gegen den russischen Oberst Alenicz mit 600 Mann gekämpft. 60 verwundete Russen wurden nach dem Myszlower Bahnhof gebracht.

— 28. April. Der „Czas" meldet: Am 24. wurde Lelewel bei Jozefow von 2000 Russen umzingelt; er hat sich aber durchgeschlagen. Czachowski ist zum Hauptanführer im Sandomir'schen ernannt.

Von der poln. Grenze, 26. April. Der Aufstand wächst jetzt in riesigem Maßstab, und wenn auch die Insurgenten kaum zur Hälfte mit ordentlichen Waffen versehen sind, so fehlt

es ihnen dagegen jetzt nicht mehr an grobem Geschütz, denn die in Stupee eingerückte, etwa 3000 Mann starke Insurgentenschaar hat sieben metallne Kanonen und, was sehr auffällt, bezahlt jetzt Alles mit neugeprägtem polnischen Gelde. Großes Aufsehen hat es bei uns mit Recht erregt, daß die patrouillirenden Soldaten vor einigen Tagen im Ruchociner Walde in der Nähe der Greaze zwei Männer erhängt gefunden haben. Die Meldung des einen war eine sehr feine, woraus man schließt, daß er den höheren Gesellschaftskreisen angehören müsse. In seiner Westentasche fand sich ein Zettel, worauf die Worte standen: „So soll es einem jeden Verräther Polens ergehen.“ Im Königreich sind ähnliche Exekutionen freilich schon mehrfach vorgekommen, aber auf preußischem Gebiet sind sie doch bislang etwas Unerhörtes Das geheime Nationalkomite schaltet aber jetzt mit unbeschränkter Machtfülle und Strenge, und selbst die diesseitige hohe Adels- und Priesterpartei hat sich ihm unterordnen müssen; sogar der „Tygodnik Katolicki“ redet jetzt der Insurrektion das Wort. In den jenseitigen Grenzdistrikten dürften jetzt ungefähr 5000 bewaffnete Insurgenten stehen, denen die Russen bislang nicht gewachsen sind. — Das Gymnasium in Trzemeszno, ein Herd der Konspiration, ist aufgehoben worden.

— 28. April. Auch der Erzbischof Felinski in Warschau hatte wegen der Prozession Hausarrest. Auf einen aus Petersburg eingetroffenen Befehl sind jedoch sämmtliche verhaftete Geistlichen wieder freigegeben worden.

Im Innern Rußlands soll die Aufregung im Wachsen seyn und sollen viele russische Jünglinge zu den polnischen Insurgenten ziehen.

Die „Ostdeutsche Zeitung“ meldet: General v. Berg hat seine Entlassung gefordert, wenn er nicht noch ein Armeekorps gegen Polen bekomme. Der Aufstand wächst täglich. Bei den Gefechten, die in Litthauen Narbutt den Russen geliefert, haben die litthauischen Bauern vereinigt mit den Insurgenten gekämpft und die Russen geschlagen.

Durch einen kaiserlichen Ukas ist in sieben russischen Gubernien, die zunächst an die ehemals polnischen Provinzen grenzen, der allgemeine Landsturm eingerufen. Jedes Gubernium hat 8000 Mann zu stellen.

Nordamerika.

New-York, 11. April, Abends. Die südstaatlichen Blätter veröffentlichen bis zum 9. April, Vormittags, gehende Depeschen aus Charleston, welchen zufolge die unionistischen Panzerschiffe von der Stadt aus zurückgetrieben sehr sollen. Zwischen den Landstreitkräften fand eine blutige Schlacht in der Nähe der Stadt statt. Man glaubt, der Angriff werde erneuert werden. — Mehrere englische Schiffe sind weggenommen worden.

— 16. April. Die Befürchtung, daß es mit England zum Krieg kommen werde, nimmt hier zu. — Die Unionisten haben auf die Einnahme Charlestons verzichtet. — Es heißt, der Staatssekretär Seward mache in seiner neuen Note an den Gesandten in London, Hrn. Adams, England verantwortlich für die Gestattung des Baues von Kaperschiffen für die Sezessionisten.

Mexiko.

Ueber New-York hat man Nachrichten aus dem französischen Hauptquartier, die bis zum 24. März gehen. General Forey hatte sein Hauptquartier eine Meile von Puebla aufgeschlagen. Die französ. Truppen hielten mehrere Höhen um diese Stadt her besetzt. Das Bombardement sollte zwischen dem 10. und 15. April beginnen. Ortega befehligt die mexikanische Besatzung.

Verschiedenes.

Der am 17. April in Krefeld verstorbene Seidenfabrikant Kornelius de Greiff hat der Stadt Krefeld zu wohlthätigen Zwecken folgende Vermächtnisse gemacht: für das städtische Krankenhaus 120,000 Thlr., für ein zu errichtendes Verpflegungshaus für Männer über 65 Jahre 50,000 Thlr., für ein solches für Frauen 50,000 Thlr., für das katholische Waisenhaus 50,000 Thlr., für das evangelische Waisenhaus 50,000 Thlr., für Geisteskranke 50,000 Thlr., zur Vertheilung an Dürftige an seinem Geburtstage die Zinsen von 50,000 Thlrn., für ein Leichenhaus 8000 Thlr., für Verschönerung des Begräbnißplatzes 4000 Thlr., für Errichtung einer Fleischhalle 20,000 Thlr., einer Kornhalle 6000 Thlr., für die Gemeinde Linn 8000 Thlr., im Ganzen 466,000 Thlr.

Auch für die Saison von 1863 werden, gleichwie voriges Jahr zur internationalen Ausstellung nach London, von der Metropole des österreichischen Kaiserstaates aus drei Vergnügungsreisen in Aussicht gestellt; der erste Zug geht am 16. Mai über Linz, Frankfurt a. M. rheinabwärts nach Köln und Paris und kostet die ganze Fahr- und Verpflegungskarte, bei einer 14tägigen Abwesenheit, 180 fl.; der zweite Zug geht am 16. Juni durch die sächsische Schweiz nach Hamburg und Helgoland und kostet bei 14tägiger Abwesenheit 160 fl., und endlich der dritte Zug geht am 16. Juli mittelst Westbahn über München in die Schweiz und kostet bei 12tägiger Dauer 80 fl. Die Zahl der Theilnehmer für jede Route ist eine beschränkte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserer theueren Gattin und Mutter

Fanny Sauter, geb. Birnbaum,

während ihrer langen Krankheit und uns selbst nach ihrem Hinscheiden erwiesen wurde, sowie für die zahlreiche und ehrende Leichenbegleitung danken herzlichst

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zweibrücken, den 28. April 1863.

Versteigerungen.

Samstag den 2. Mai 1863, Morgens halb zehn Uhr, zu Labach im Pfarrhause, läßt Pfarrer Merz daselbst nachbezeichnete Gegenstände auf Borg versteigern, als:

Schränke, Tische, Bettladen, Spiegel, Küchengeschirr, 1 Küchenschrank, Stühle und sonstiges Hausgeräth, 14 Stück sehr gut erhaltene Bienen-, darunter 3 ausgezeichnete Dzierzon-Kästen und andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Hausversteigerung
in Waldmohr.

Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Waldmohr im Saale des Gemeindehauses,

lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Metzgers und Wirthes Karl Schlemmer in Eigenthum versteigern:

Plan-No. 2 u. 3. 45 Dezimalen Fläche. Ein im Orte Waldmohr gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, geräumigen Stallungen, Hofgering, nebst dabei gelegenem Garten mit Kegelbahn.

Dieses Anwesen, gelegen mitten im Orte Waldmohr an der Straße von Homburg nach Kusel, in welchem seit langen Jahren Metzgerei und Wirthschaft betrieben ward, ist nicht allein zum Fortbetriebe dieser Geschäfte, sondern auch seiner vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe jedes andern Geschäftes geeignet.

Waldmohr, den 28. April 1863.

Der kgl. Notar
Fr. Cuny.

Montag den 4. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Althornbach, werden aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen Friedrich Brüderle, im Leben Adjunkt und Ackersmann daselbst, und seiner Wittwe Louise Schröder bestanden hat, auf Zahltermin versteigert:

5 Pferde (wobei eine Stute mit Fohlen und ein Stutfohlen, Zweibrücker Race, und ein jähriges Hengstfohlen), 3 Kühe, 1 Rind, 4 Stiere, 19 Schafe, 1 Mastschwein, 3 junge Schweine, 1 Fuhrwagen mit breiten Rädern, 2 ditto mit schmalen Rädern, 6 verschiedene Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 neuer Kartoffelkasten, 1 Wannmühle, 1 Reitsattel und sonstiges Pferdegeschirr, mehrere Dielen, Ständer, Fässer, 25 Zentner Kartoffeln, Bettung, 12 Pfund neue Bettfedern, 7 eichene und 5 kieferne Baustämme und verschiedene andere Acker- und Hausgeräthschaften, endlich 3000 Bohnenstangen und 1200 Wellen, in der Rothhecke bei Althornbach stehend.

Hornbach, den 24. April 1863.

Walty, königl. Notär.

Donnerstag den 7. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in der diesseitigen Kanzlei, wird die zwischen der Hirtenwiese und dem Marienstein'er Kloster, hiesiger Gemarkung, gelegene, 5 Morgen 2 Viertel 10 Ruthen große, der Stadtgemeinde Zweibrücken angehörige Wiese, in 5 Loose abgetheilt, für die diesjährige Gras-Ohmet-Ernte versteigert.

Sodann werden die Korbweiden- und Grasnutzungen längs des Dammes an dem Hornbache, Zweibrücker und Bubenhauser Gemarkung, sowie das Gras am Ufer längs der Schiller- nad Linden-Allee für die diesjährige Ernte meistbietend verpachtet.

Zweibrücken, den 1. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wiesen-Verpachtung
der
protestantischen Kirchenschaffnei
Zweibrücken.

Montag und Dienstag, den 4. und 5. Mai 1863, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Langkirchen, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich auch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Mittwoch den 6. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar Michaelis 1863.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Selbarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 13. April 1863.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 5. Mai nächsthin, unmittelbar nach der Verpachtung der Wiesen der Kirchenschaffnei dahier, werden zu Einöd in der Wirthsbehausung des Andreas Kemmer die der protestantischen Kirche Zweibrücken gehörigen Wiesen Ernstweiler-Bubenhauser Bannes für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachtet werden.

Zweibrücken, den 25. April 1863.

Der Rechner:
Schwarz.

Samstag den 2. Mai nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 2 runde Tische, 3 Spiegel, 1 Kommode, 2 Wanduhren, mehrere Bilder in Goldrahmen, 3 Bettladen, 1 Sessel und 9 Stühle, 2 Nachttische, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Weißzeug und sonstiges Hausgeräthe zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.
Herstellung der Straße vom Rothenhau nach dem Forsthause im Landscheiderwalde.

Kommenden Dienstag den 5. Mai, des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Amtes die kunstmäßige Herstellung einer Straße vom Rothenhau bis zum Forsthause im Landscheiderwalde, veranschlagt zu 500 fl., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Pläne und der Kostenanschlag können täglich auf dem Bureau dahier eingesehen werden.

Ommersheim, den 27. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch den 6. Mai lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem diesseitigen Amtslokale die Sommer- und Winter-Schafweide des Ortsbannes von Hengstbach auf sechsjährigen Bestand verpachtet werden.

Es dürfen 75 Stück Mutterschafe oder 100 Stück Hämmel oder Geilschafe eingeschlagen werden.

Mittelbach, den 22. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung
zu Ensheim.

Donnerstag den 7. Mai nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, im Schulhause dahier, werden nachbeschriebene Holzsortimente der Gemeinde öffentlich versteigert werden, nämlich:

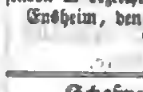
26 aspen Baustämme 2. Kl.
42 buchen, ahorn und birken Nutzstämme 2. Kl.
5 fichten, kiefern und eichen Baustämme 4. Kl.
4 ahorn und eichen Wagnerstangen.
1 kiefern Sparren.
28 fichten Gerüststangen.
12 gemischte Stempelstangen.
½ Klafter buchen Nisselholz.
74 „ „ Scheitholz 1. u. 2. Qual.
39¼ „ aspen „ 1. u. 2. Qual.
2 „ birken „
65¾ „ buchen, aspen, birken und kiefern Prügel.
225 buchen Reiserwellen.

Sämmtliche Hölzer sind mit dem Buchstaben E bezeichnet.

Ensheim, den 27. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frz. Adt.

Schafweide-Verpachtung.



Montag den 18. Mai l. Jrs., Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, vom 29. September l. Jrs. an, auf drei Jahre öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind in gehöriger Frist und Form bei dem unterfertigten Amte geltend zu machen.

Webenheim, den 28. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der protestant. Kirchenkasse zu Hornbach liegen 200 fl. gegen erste Hypotheke zum Ausleihen bereit.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Würzburger Volksausgabe 16. Bd.

Die
Verfassungs-Gesetze
für das
Königreich Bayern.

Preis 36 kr.

Am verflossenen Sonntag hat sich ein gelb und weiß gefleckter Pommerhund auf dem Wege zwischen Bliekastel und Biesingen verlaufen. Wer denselben an Chr. Loch in Ixheim zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Kräftige, verpflanzte Selleriepflanzen bei
J. Kremer, Handelsgärtner
(Auerbacherweg).

Amerikanisches reines Schweinenschmalz, pr. Pfd. 24 kr., bei

Aug. Lehmann.

Wittwe Leschhorn in Homburg hat mehrere Tausend Bohnenstangen und einen noch neuen zweispännigen Wagen zu verkaufen.

Wittwe Schutz in der Oselbach hat gutes blaues Kreehen, den Zentner zu 23 Batzen, zu verkaufen.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

G. Knobloch, Schneidermeister
in Homburg.

Bei Jakob Batter, Schreiner und Glaser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Maifest

nächsten Sonntag den 3. Mai bei

F. L. Seyfert
in Bliekastel.

Sonntag den 3. Mai

Maifest
auf dem **Tivoli**
in Bliekastel
bei Wirth Aiff.

Sonntag den 3. Mai

Tanzmusik

bei Fr. Seel
in Ixheim.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei J. Lehmann
zu Tschifflik.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank
in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt pro 1862 ist erschienen und weist folgende äußerst günstige Ergebnisse nach:

Zahl der Versicherten, gestiegen von	4649	Personen	auf	5610 Personen.
Versicherungssumme, „	fl. 7,833,500	„	fl.	10,015,800.
Jahreseinnahme, „	„ 320,101	„	„	421,837.
Sterbfälle 33 mit				70,825.
Bankfonds, gestiegen von . .	fl. 1,049,254	auf	„	1,387,207.
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten, gestiegen von	„ 275,005	„	„	339,095.

Ueberschuß des Jahres 1862 fl. 100,235, welcher einer Dividende von 37 pCt. der Jahresprämie entspricht. — Durchschnitts-Dividende seit dem Bestehen der Anstalt 40⅘ pCt.

Das Jahr 1863 erfreut sich eines fortgesetzt lebhaften Zuganges; es liefen vom Januar bis März 369 Anträge mit fl. 702,000 ein.

Nach Abzug von 40 pCt. stellt sich die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000

im Beitrittsalter von	30	35	40	45	50	55 Jahren
auf ca. fl.	14⅘	16⅘	19⅘	22⅘	27⅕	34⅕.

Sowohl der Rechenschafts-Bericht als Antragsformulare und Prospekte werden unentgeltlich verabreicht bnech die Agenten:

Heinr. Baum in Zweibrücken.
F. S. Seifert „ Blieskastel.

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 563,092 Gulden.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftestand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungsanträge.

Landau, im April 1863.

Haupt-Agentur:
August Weyland.

Die Agenten der Kantone Zweibrücken, Blieskastel, Hornbach und Pirmasens:

Herr **Fr. Frank** in Zweibrücken.
„ **Joh. Hansel** in Gersheim.
„ **Joh. Meister** in Hornbach.
„ **Heinr. Westphälinger** in St. Ingbert.
„ **Friedr. Schwarz** in Webenheim.
„ **Ludw. Gust. Leinenweber** in Pirmasens.

Männergesangverein.

Samstag den 2. Mai
Uebung.

Café Fritz.

Von heute an täglich bestes Orth'sches Lagerbier, pr. Scheppen 4 kr.

Fr. Hamann, Schlosser, hat einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Bürgerlicher Singverein.

Nächsten Sonntag den 3. Mai:
Gesang- & Musik-Produktion
im Fruchthallsaale.

Anfang 3 Uhr, Ende ½6 Uhr.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer zu ebener Erde, das sogleich bezogen werden kann, zu vermiethen durch
Casinodiener Kuhn.

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 1. Mai 1863.
Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.
(Zum ersten Male.)

Alessandro Stradella.

Große romantisch komische Oper in 3 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Preise der Plätze:
Reservirte Sitze 36 kr; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.
Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Familien-Billets haben heute keine Giltigkeit.

Kassa-Eröffnung heute 6 Uhr; Anfang ½8 Uhr, Ende vor 10 Uhr.

(Alles Nähere besagen die Zettel.)

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 30. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 3	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 27	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	6 2	„ 2 „	14
„ 6reihige	3 32	„ 1 „	7
Spelz	4 7	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	16
Mischfrucht	— —	„ 2. „	13
Haser	2 30	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	2 43	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 44	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 29. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 5	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 30	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 1	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 38	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 48	Rindfleisch	14
Erbsen	3 40	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	3 —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 4	Erbsen	3 16
Korn	4 24	Linsen	2 49
Spelz	4 15	Wicken	3 —
Spelzkern	6 55	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 18	3 „ Gemischtbrod	10½
Haser	2 52	2 „ Weißbrod	10

Frankfurter Geldcours vom 29. April.

Pistolen	fl.	9 39-40
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46-47
Engl. Sovereigns	„	11 46-50
Dukaten	„	5 34-35
20-Fr.-Stücke	„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	143½	B.
4% Rentb.-Durch. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108½	B.
4½% b. Obb. b. Rothsch. à fl. 200	117	B.

☞ Am Mittwoch den 29. April wurde eine Extra-Beilage ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Aufnahme theilt: 4 Kr.

№ 53. **Sonntag, 3. Mai** **1863.**

Bayern.

Aus Bayern, 26. April. Prinz Karl hat zur Erinnerung seines fünfzigjährigen Jubiläums als Inhaber des jetzigen ersten Kürassierregiments eine Stiftung von 10,000 fl. zu Gunsten dieses Regiments gemacht.

München, 27. April. Eine Anzahl angesehener Protestanten in Bayern hat sich an den Prinzen Adalbert von Bayern, der noch in Spanien weilt, mit der Bitte gewandt: für die protestantischen Spanier, welche den Verfolgungen der Intoleranz dort verfallen sind, seine Verwendung einzulegen, damit die Königin von Spanien die Unglücklichen begnadige. Der Prinz sagte seine Fürbitte zu. So viel man hört, soll jetzt den Gesandtschaften die Mittheilung geworden seyn: daß der Ausspruch des obersten Gerichtshofs abzuwarten sey, ehe die königliche Milde walten könne. Die Königin habe versprochen, in dieser traurigen Angelegenheit zu thun, was ihr möglich sey; sie könne die bestehenden Gesetze nicht ändern, nur die Kammern können dies; diese aber scheuen die öffentliche Meinung.

— 29. April. Aus der hiesigen Wahlurne sind hervorgegangen: Bürgermeister von Steinsdorff, Ministerialrath Dr. Weis, Fabrikant Hänle, Appellationsgerichtspräsident v. Neumayr. Auswärts sind wiedergewählt: Graf Dax-Hegnenberg, Frhr. v. Lerchenfeld, v. Neusser.

‡ Zweibrücken, 1. Mai 1863. Sicherem Vernehmen nach ist die Genehmigung des Pfälzischen Schützenfestes in hiesiger Stadt und des dafür in Aussicht genommenen Schieß- und Festplatzes höheren Orts erfolgt. Vermuthlich wird der Zentralausschuß der Pfälzischen Schützenvereine nunmehr alsbald eine Einladung hierher erhalten, um das Programm und die Zeit des Festes festzustellen. Zu dessen Abhaltung im Monat Juni, wie beabsichtigt, dürfte wohl die Zeit zu kurz und eine Verlegung in den Monat August zweckmäßig seyn.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Die „Generalkorrespondenz“ meldet, daß Langiewicz, du derselbe in der Nacht des 26. Anstalten gemacht hat, zu entweichen, nunmehr streng bewacht wird.

— 29. April. Obige Korrespondenz berichtet: Langiewicz ist heute Vormittag in Begleitung eines Polizeikommissärs und einer Wache von seinem bisherigen Internirungsort Tischnowitz nach der Festung Josephstadt in Böhmen abgeführt worden.

Preußen.

Berlin, 27. April. Nicht nur Frankreich, sondern auch England hat sämmtliche Regierungen zur Betheiligung an der diplomatischen Intervention in St. Petersburg eingeladen. England scheint dies etwas später als Frankreich gethan zu haben. Die englische Note in St. Petersburg, dies wird bestätigt, ist schärfer und eindringlicher abgefaßt als die französische, wahrscheinlich, weil England die russische Regierung rechtzeitig warnen will. Auf die französische Depesche haben die meisten deutschen Regierungen noch nicht geantwortet. Es soll sogar überhaupt noch keine Antwort erfolgt seyn, mit Ausnahme der badischen, die vorläufig eine Zustimmung in Aussicht stellte. Einige Regierungen, z. B. die Herzogthümer, denen auch diese wurden nicht übergangen, haben gar keine Vertreter in St. Petersburg und sind daher in einiger Verlegenheit. Andere fürchten sich, für die Revolution einzutreten. Nicht unmöglich wäre es, daß die Sache an den deutschen Bund käme.

Freie Städte.

Frankfurt, 26. April. Von Bayern erwartet man in einer der nächsten Bundestagssitzungen einen Antrag in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, welcher die Durchführung der Bundesexekution und Lossagung von den unglückseligen Verabredungen aus den Jahren 1851 und 1852 verlangt, also ungleich weiter geht, als der Hannover'sche Antrag.

— Die in der letzten Bundestagssitzung zur deutsch-dänischen Sache gestellten Anträge Hannovers lauten: „Hohe Bundesversammlung wolle 1) die Feststellung des Verhältnisses der Herzogthümer in der dänischen Gesammtmonarchie, wie es durch die Bekanntmachung der dänischen Regierung vom 30. v. M. angeordnet wird, für rechtsunverbindlich erklären, weil sie sowohl den Vereinbarungen von 1851 und 52, als den Grundgesetzen des deutschen Bundes und den in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit erlassenen Bundesbeschlüssen widerstreiten; 2) die k. dänische, herzgl. holstein-lauenburgische Regierung auffordern, daß sie diese Regulirung zurücknehme und binnen 6 Wochen jene Anzeige mache, welche die Bundesbeschlüsse vom 11. Februar und 12. August 1858 für ein Definitivum auferlegen; 3) die Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen für rechtsunverbindlich erklären, welche von der k. dänischen Regierung seit dem Bundesbeschluß vom 8. März 1860 diesem zuwider für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg ausgegangen sind, und ferner die k. dänische Regierung auffordern, daß sie in der Zwischenzeit bis zur definitiven Regulirung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit die Bundesbeschlüsse vom 8. März 1860 und 7. Februar 1861 inne halte; 4) in Bezug auf das Herzogthum Schleswig gegen jeden Versuch, dieses Herzogthum in der Verfassung und Verwaltung der allgemeinen Angelegenheiten weiter auszusondern, als es nach der Vereinbarung von 1851—52 bedungen war, feierlich protestiren, die Rechte des deutschen Bundes gegen jede Inkorporirung von Schleswig in das Land Dänemark oder dahin abzweckende Schritte verwahren und sich vorbehalten, wider solche Schritte der k. dänischen Regierung die geeigneten Maßregeln zu ergreifen; 5) den vereinigten holsteinischen und Exekutionsausschuß beauftragen, die Schritte zu berathen und demnächst vorzuschlagen, welche vorgenommen werden müßten, falls die k. dänische Regierung den obengenannten Anforderungen nicht nachkommt.“

Großbritannien.

London, 27. April. „Daily Telegraph“ zeigt an, daß die englische Regierung beschlossen habe, alle verfügbaren Panzerschiffe in die westindischen Gewässer zu schicken. Der „Warrior“ und der „schwarze Prinz“ sollen schon zu dieser Fahrt bestimmt.

Frankreich.

Die „France“ will wissen, daß in Folge der Protestation des Königs von Bayern mehrere Mächte den neuen König von Griechenland nicht eher anerkennen würden, als bis er sich wegen der politischen und Privatinteressen mit dem König Otto verständigt haben werde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 19. April. Die Noten der drei Mächte, so gemäßigt sie auch gehalten waren, haben hier eine ungeheure Bewegung hervorgerufen. Es ward sofort ein Ministerrath gehalten und in Folge desselben eine telegraphische Depesche an den Großfürsten Konstantin abgesandt. Gestern war in Czarskoje-Selo großer Familienrath, an welchem alle in Petersburg anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses und noch zwei oder drei vom Kaiser eigens berufene Männer Theil nahmen. Diese Versammlung soll einen sehr feierlichen Charakter gehabt haben. Ganz Petersburg war in gespannter Erwartung, denn man glaubte, daß über Krieg und Frieden in diesem Familienrathe entschieden werden würde. So viel bekannt ist, einigte sich die Versammlung über das von dem Fürsten Gortschakoff vorgelegte Projekt — wenigstens in dessen wichtigsten Theilen. Was Polen betrifft, so gingen die Meinungen sehr weit auseinander, und es wird mehrere Sitzungen brauchen, bis ein Resultat erzielt werden kann. General v. Berg hat aus Warschau gemeldet, daß er mit einer Verstärkung von vierzigtausend Mann den Aufstand in einem Monat zu bewältigen hoffe. Er verwirft das bis jetzt angewandte System und entwickelt einen neuen Plan, von dem er sich alles Mögliche verspricht.

Aus Warschau, 24. April, schreibt man der „Presse“: Gestern Abend traf im Schlosse eine Depesche aus St. Petersburg ein, die das Verbleiben des Marquisen Wielopolski im Amte entschied, mit dem Befehle, ihm alle möglichen Zugeständnisse“ zu bewilligen. In Folge dessen eilte der Graf Keller sofort zu Wielopolski, um ihn um Verzeihung zu bitten.

Lemberg, 28. April. „Goniec“ berichtet: Jezioranski steht mit einer gut bewaffneten Schaar unweit Tarnogrod. Am 25. ist Mosakowski bei Zarki überfallen und geschlagen worden. Auch Lelewel soll geschlagen seyn. Doch ist Näheres nicht bekannt.

Von der poln. Grenze, 28. April. Letzten Samstag hat bei Warka (etwa 16 Stunden südlich von Warschau, an der Pilitza) ein bedeutendes Treffen stattgefunden, in welchem die Russen geschlagen wurden und große Verluste erlitten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche meinem einzigen, hoffnungsvollen, mir so unerhofft durch den Tod entrissenen Sohne

Christian Portscheller

bei seiner gestern stattgehabten Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, statte sich hiedurch meinen tiefgefühlten Dank ab.

Ixheim, den 1. Mai 1863.

Wittwe S. Portscheller.

Versteigerungen.

Dienstag den 5. Mai 1863, im Saale des Bürgermeister Kemmer zu Einöd, gleich nach der Kirchenschaffei-Wiesenverpachtung, läßt Buchhändler Friedrich Lehmann in Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

2 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen Wiese auf Einöder Bann, im Ewignest am Gerhardsgraben; früher Dornès'sche Wiese.

1 Morgen 17 Ruthen 5 Schuh Wiese auf demselben Banne, am Teufelsbrunnen; früher Christian Bradfisch gehörig.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 6. Mai 1863, im Frucht-hallsaale zu Zweibrücken, gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, lassen die Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und ihre Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler ihre in № 50 dieses Blattes beschriebenen, auf den Bännen von Rimschweiler und Ixheim gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 8. Mai 1863, Morgens um 8 Uhr, im Schulhause zu Contwig, läßt Adam Schilling, Rentner in Zweibrücken, seine Wiesen Contwiger und Stambacher Bannes, circa 26 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Darauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, die ihm auf dem Banne von Contwig gehörenden Wiesen, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

An den sogleich angegeben werdenden Tagen werden die in der Beilage zu № 50 dieses Blattes näher beschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Am Samstag den 9. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken:

1) Die Hospitalwiesen;
2) Die Wiesen des Bürgermeisters G. Stengel dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

II. Am Montag den 11. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Die Wiesen des Albert v. Liller daselbst;
3) Jene des Karl v. Liller daselbst;
4) Jene des Eduard v. Liller;
5) Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck in Zweibrücken;
6) Die Wiesen des Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Heinz in München;
7) Jene des Rentners Georg Liller dahier;
8) Jene des k. Forstmeisters Kröber dahier;
9) Jene der Frau Bauschaffner Nessi hier;
10) Jene des Major v. Pechmann in Ansbach;
11) Jene der Frau Pfarrer Theysahn dahier;
12) dem Franz Lang sen. dahier gehörig:
2¾ Morgen in den Stegwiesen, neben Bürgermeister Stengel.

Guttenberger, kgl. Notär.

III. Am Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus dem Nachlasse der Wittwe Herff;
4) Jene des Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene des Maximilian v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalia v. Hofenfels dahier;
7) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
8) Jene des Wilhelm Weldmann dahier;
9) Jene des k. Revierförsters Jacobi in Rumbach;
10) Die Wiese des k. Advokaten Glasser dahier;
11) Die Wiesen der Geschwister Ladenberger in Bubenhausen:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1 Morgen 9 Ruthen im Bubenhauser Allmend.
1 Morgen 9 Ruthen allda.
1 Morgen 23 Ruthen Kleeacker und Wiese aber dem Allmend.

Auf Ixheimer Bann:

1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen im Nebenüber, neben dem Bach.

12) Die Wiesen der Frau v. Bähnen dahier:
2 Morgen 2 Viertel unten am Wolfstoch, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.
1 Morgen 2 Viertel allda.

13) Jene des Kaufmannes Wilhelm Wery dahier;
14) Dem Lackirer Heinrich Lehmann dahier gehörig:
2 Morgen 24 Ruthen auf Bubenhauser Bann, unter den Wolfslöchern, neben Georg Heck's Wittwe und Friedrich Rohrbacher.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

In der Gemarkung von Homburg.

9¾ Morgen bei der Entenmühle, neben Jakob Haag, längs des Bachs;
½ Morgen daselbst;
2½ „ am Dämmchen;

3½ Morgen links am Karlsberger Weg;
¾ " daselbst;
10½ " an der Lohmühle, in 11 Loosen;
3½ " im kleinen Spieß;
10 " in der Mastau, in 10 Loosen;
16 " daselbst, in 16 Loosen;
½ " "
1½ " "
¾ " "
2¼ " "
2½ " im schwarzen Weiher;
2½ " daselbst;
7½ " " in 5 Loosen;
2¼ " "

Homburg, im April 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

An der Landwirthschafts- und Gewerbschule in Zweibrücken ist eine Lehrstelle für Mathematik und Physik, mit einem primitiven Normalgehalte von 700 fl. nebst 50 fl. für den Sonntagsunterricht an der Handwerkerschule zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche mit den Zeugnissen binnen 4 Wochen franko anher einsenden.

Zweibrücken, den 1. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt
in hiesiger Stadt
am **Dienstag** den **12. d. Mts.**

Zweibrücken, den 3. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich den Art. 117 des Polizeistrafgesetzbuches zur Darnachachtung in Erinnerung. Derselbe lautet also:

„Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche weder ihre impfpflichtigen Kinder, Pflegekinder oder Mündel auf ergangene obrigkeitliche Bekanntmachung zur öffentlichen Impfung und Impfkontrole bringen, noch innerhalb der von der Polizeibehörde festgesetzten Frist die gänzliche oder zeitliche Befreiung der betreffenden Kinder von der Impfpflichtigkeit nachweisen, werden beim ersten Uebertretungsfalle an Geld bis zu 5 fl und bei fortgesetzter Säumniß an Geld bis zu 25 fl. gestraft."

Zweibrücken, den 2. Mai 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ragnet.

Gustav-Adolf-Verein.

Die Mitglieder des evangelischen Gustav-Adolf-Vereins werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß im Laufe der nächsten Woche die Beiträge zu diesem Vereine für das Jahr 1863 werden erhaben werden. Man gibt sich der frohen Hoffnung hin, daß dieselben fortfahren werden, den genannten Verein in seiner bekannten wohlthätigen und so reichlich gesegneten Wirksamkeit kräftig zu unterstützen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1863.

Für den Vereinsausschuß der Vorstand:
Müller, k. Dekan.

Französisch und Italienisch.

Wissenschaftlich gründlichen und schnellstens zum Ziele führenden Unterricht für alle des Lernens bedürftigen und fähigen Altersklassen beiderlei Geschlechtes. Monatlicher Preis, wenn Mehre zusammen, bei wöchentlich 2—3 Stdn. fl. 3, 4—5 Stdn. fl. 4, 6—7 Stdn. fl. 5; — die einzelne Stunde 18 kr.

Zu sprechen im Gasthaus „zum Ochsen" Montags von 8—2 Uhr.

J. Wehrle,
Lehrer des Französischen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die, in letzterer Zeit durch meinen sel. Bruder August Lang geführte **Tuch- & Wollenwaaren-Handlung** wieder übernommen habe und für meine Rechnung, in dem bisherigen Lokal, fortbetreiben werde.

Durch solide, gute Waare und reelle Bedienung werde ich mir das frühere Vertrauen wieder zu gewinnen suchen.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich eine übernommene Parthie Sammerbuckskin, zu Herrenanzügen und Damenmäntelchen geeignet, um damit aufzuräumen, gegen baar unterm Fabrikpreis verkaufe und bitte um geneigten Zuspruch.

Ludwig Lang, Fabrikant.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich dahier als **Schreiner** etablirt hat und bittet unter Zusicherung reeller Bedienung bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch.

Webenheim, den 1. Mai 1863.

Ludwig Stauch.

Amerikanischer
Gesundheits-Kaffee
von Dr. James Henderson in Newyork.

Aufgegossen wird derselbe wie gewöhnlicher Kaffee. Setzt man die Hälfte von guten Kaffeebohnen hinzu, so wird auch der größte Kenner keinen Unterschied schmecken.

Zu haben bei

P. J. Römer.

Drei bis vierhundert Zentner reine Kornkleien, per Zentner zu 2 fl. 24 kr., in größeren Parthieen billiger, sind zu verkaufen bei

Wittwe Eberhard
in Hornbach.

Bekanntmachung.

Knochenmehl, gerissene und geschnittene Dachlatten sind zu haben bei

Jakob Sofsky
in Walthalben.

Eine Niederlage obiger Dachlatten befindet sich bei Maurermeister Reischmann in Bruchmühlbach.

Fertige Möbel von allen Gattungen sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. Rudenmucher und Fr. Legrum,
Schreiner in Bliesakstel.

Aufforderung.

Anton Seiler, Bäcker von Frankeneck, wird ersucht, wegen Familienangelegenheiten sich in Pirmasens schnell einzufinden.

Pirmasens, den 1. Mai 1863.

August Fischer.

In der protestant. Kirchenkasse zu Hornbach liegen 200 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:
fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen Nr. 1 bis 100 sind vorräthig.

Sonntag den 3. Mai

Tanzmusik

bei Fr. Seel
in Ixheim.

Heute Sonntag

Erlanger Bock

vom Faß
auf dem Tivoli in Bliesakstel
bei
Wirth Alff.

Sonntag den 3. Mai

Tanzmusik

durch eine Abtheilung Hornisten des k. 6. Jägerbataillons
bei Jung
in St. Ingbert.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei P. Gentes
in Ixheim.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in der Wirthschaft von Stephan Pellet, wozu derselbe höflichst einladet.

J. Singer hat Heu zu verkaufen.

Allen sparsamen Hausfrauen,

welche bei dem hohen Preise des gewöhnlichen Kaffee's darauf bedacht sind, denselben billiger herzustellen, ohne seinen reinen Geschmack zu beeinträchtigen, kann nicht genug der so schnell beliebt gewordene, dem Java-Kaffee täuschend ähnliche

Amerikanische Gesundheits-Kaffee

von Doktor **James Henderson** in Newyork

empfohlen werden, dessen gesundheitsdienliche Eigenschaften berühmte Aerzte konstatirt haben, weßhalb er schwächlichen Personen besonders zu empfehlen ist. Zur Hälfte mit Java-Kaffee vermischt, gibt er ein wohlschmeckendes, nahrhaftes und gesundes Getränk, an welchem selbst der größte Kenner keinen Unterschied gegen reinen Kaffee entdecken wird. In ¼Pfund-Paqueten à 1 Sgr. zu haben bei

L. E. Wenck in Zweibrücken,
Heinr. Scharpff in Homburg.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

versichert gegen Hagelschaden zu billigen festen Prämien Bodenerzeugnisse aller Art und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Kautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank deponirt.

Die Entschädigungen werden stets prompt längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

G. Lellbach in Zweibrücken.
B. Roos in Homburg.
F. S. Seifert in Bliestastel.

Bei bevorstehender Verloosung von Damen-Arbeiten des hiesigen Frauenvereins erlaube ich mir meine für diesen Zweck passenden Arbeiten, angefangene und fertige, sowie meine Goldstickereien für die Herren Beamten ꝛc. in gefällige Erinneenng zu bringen und zugleich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von nun mit Diesem ein wohlgeordnetes Putzgeschäft verbinde und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände in schöner Auswahl den geehrten Damen unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfehle.

C. Weihinger.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er in hiesiger Stadt, im ehemals Hallerith'schen Hause, Ecke der Maximilians- und Zweibrücker Straße, eine

Wein- und Bier-Wirthschaft

heute eröffnet hat und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 3. Mai 1863.

Wilhelm Heintz,
Bierbrauer.

Auf der Straße zwischen Webenheim und Einöd wurde ein Notizbuch — Baukalender — gefunden und kann auf k. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden.

Bei Jakob **Barter**, Schreiner und Glaser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, der den Ackerbau versteht, kann gegen guten Lohn in Dienst treten bei

Daniel **Beadtlich** in Zweibrücken.

Chr. **Singer** hat Kleestücke zu verpachten und eine eichene Zimmer-Lambris zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Aktie der pfälzischen Maximiliansbahn; wo, zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist billig zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fr. **Homann**, Schlosser, hat einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Sonntag den 3. Mai 1863.

Im Abonnement.

Hinko,

oder:

Der König und der Freiknecht.

Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: „Der jüngere Sohn", von Charl. Birch-Pfeiffer.

(Alles Nähere besagen die Zettel.)

Bürgerlicher Singverein.

Heute Sonntag den 3. Mai:

Gesang- & Musik-Produktion

im Fruchthallsaale.

Anfang 3 Uhr, Ende ½6 Uhr.

Programm: 1. Ouverture zur „Nachtwandlerin". — 2. Die Glocke, Chor. — 3. Warnung, Baß-Solo (mit Begleitung). — 4. Widerspruch, Duett (mit Begt.). — 5. Lied aus dem „Waffenschmied" (mit Begt.) — 6. Waldlied, Chor. — 7. Das Dörfchen, Chor. — 8. Lied des Job Maclof, aus der Oper „Trilby" (mit Begl.). — 9. Der kothige Weg, melodramatischer Scherz. — 10. Abendlied, Terzett. — 11. Der Räscher, Bariton-Solo mit Chor. — 12. Polonaise.

Nächsten Sonntag den 10. Mai:

Reunion

mit Gesang und Tanz-Unterhaltung bei Karl **Haffmann** in Ernstweiler.

Anfang der Reunion 3 Uhr; Dauer der Tanz-Unterhaltung von 5—7 Uhr.

Photographische Portraits

von

Hermann Emden in Frankfuet a. M.

Herr **Emden** wird seinen Aufenthalt hier um einige Tage verlängern. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen

R. **Wahrburg**.

Sonntag den 10. Mai

Tanzmusik

bei J. **Pirrung**
in Kleinottweiler.

Ein Lazis zu vermiethen, bis Johannis oder Michaelis zu beziehen bei

H. **Thlerh**.

Ludwig **Frank** sen. hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ph. **Keller** hat Heu zu verkaufen.

Frankfurter Geldcours vom 1. Mai.

Pistolen		fl.	9 39-41
„ preuß.		„	9 56-57
Holl. 10fl.-Stücke		„	9 46 47
Engl. Sovereigns		„	11 46-50
Dukaten		„	5 34-35
20-Fr.-Stücke		„	9 23;-24½
Preuß. Kassenscheine		„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.			
4% Nassk.-Ludwigsh.	„	„	100½ P.
4½% Pfälz. Maximil.	„	„	104½ P.
4½% d. Oest. d. Nordsch.	fl.	200	117½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

König ... ihrer

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 54. Dienstag, 5. Mai 1863.

Bayern.

München, 30. April. Durch allerhöchste Entschließung ist die Eröffnung der Landrathssession pro 1863/64 in sämmtlichen Kreisen des Königreichs auf den 15. Juni nächsthin festgesetzt.

Speyer, 30. April. Von den drei doppelt gewählten Abgeordneten hat bis jetzt nur Herr Christmann für Speyer angenommen.

Zweibrücken, 4. Mai. Heute Nachmittag wurde die hiesige Telegraphenstation für den allgemeinen Verkehr mit einem Telegramm nach München eröffnet.

Ludwigshafen, 26. April. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat mit höchstem Erlasse, d. d. München, den 20. April c., Nr. 3505, nach gelieferten Nachweis über die geschehene Einzahlung des in den Genossenschafts-Statuten vorgesehenen Gründungsfonds der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit die Genehmigung zur Eröffnung ihrer Geschäftsthätigkeit ertheilt und die k. Kreisregierungen beauftragt, über die nunmehrige Konzessionirung der genannten Genossenschaft die entsprechenden Bekanntmachungen in den Kreisamtsblättern zu erlassen.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Die „Generalkorrespondenz" enthält folgende Notiz: Gutem Vernehmen nach bietet die russische Antwort nach Inhalt und Ton keinen Anlaß zur Beunruhigung. Nichts scheint zu berechtigen, darin das Symptom einer Verschlimmerung der Situation zu erblicken.

Preußen.

Berlin, 30. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Bei einer im Schlosse des Abgeordneten Grafen Dzialinski vorgenommenen Haussuchung wurde der ganze revolutionäre Organisationsplan nebst den Listen der Namen der Mitglieder des Zentralkomite's und der zu Zivil- und Militärkommissären in den einzelnen Kreisen designirten Personen aufgefunden. Dadurch dürften die Behörden nun in der Lage sein, die erforderlichen Maßregeln zu übersehen, welche zu ergreifen sind, um die Provinz Posen vor einem ähnlichen Uebel, wie das dem Königreich Polen widerfahrene, zu bewahren.

— 1. Mai. In ihrer gestrigen Fraktionssitzung hat die Fortschrittspartei beschlossen, in Verbindung mit dem dazu einzuladenden linken Zentrum eine Adresse des Abgeordnetenhauses an den König über die Lage des Landes zu beantragen.

— 2. Mai. In seiner gestrigen Fraktionssitzung hat das linke Zentrum den Vorschlag der Fortschrittspartei, eine Adresse über die äußere Lage des Landes an den König zu erlassen, abgelehnt.

Großbritannien.

Während die englische Regierung Alles aufzubieten scheint, um einen Krieg mit der Union zu vermeiden, wird der Ton mehrerer amerikanischer Blätter immer feindseliger. Die New-Yorker „Times" fordert zu wirksamen Maßregeln gegen die das Völkerrecht verletzende Ausrüstung von Kaperschiffen auf, und die New-Yorker „Tribüne" weist auf einen mit Sicherheit heranahenden Tag der Abrechnung mit England hin. Andere Blätter dagegen warnen die Regierung in Washington zur Vorsicht. So bemerkt die New-Yorker „World", sie hege die Zuversicht, daß die Regierung keinen Krieg mit England im Schilde führe, und deßhalb gereiche ihr der gegen England angenommene Polterton nur zur Unehre. Der Präsident möge bedenken, ob die amerikanische Nation die Demüthigung einer Wiederholung der Trentangelegenheit über sich ergehen lassen werde; wenn er aber, um sich bei der irischen Bevölkerung der Vereinigten Staaten in Kredit zu setzen, das natürliche Gefühl des Unwillens gegen England so hoch hinaufschraube und die Leidenschaften der Menge auf einen so gefährlichen Gipfelpunkt zu steigern fortfahre, so dürften ihm leicht die Leitung und die Zügel der Bewegung aus der Hand gleiten.

Dem „Pays" zufolge ist am vorigen Samstag ein Ministerrath gehalten worden, in welchem man sehr lange und sehr lebhaft über die Stellung Englands zu der Union debattirte. Es wurde beschlossen, eine Note nach Washington abzusenden und darin zu verlangen, daß die Unionsregierung ihren Tadel gegen das Verhalten ihres Gesandten in London während der letzten Zeit ausspreche. Die Note soll außerdem den Wunsch ausdrücken, daß die Beziehungen zwischen den beiden Kabinetten wieder ihren früheren freundschaftlichen Charakter annehmen möchten. „Das englische Kabinet", fügt das „Pays" bei, „ist bereit, alle mit der Ehre des Landes vereinbaren Konzessionen zu machen, und es hofft, daß das Washingtoner Kabinet seinerseits dasselbe thun werde, um den Frieden zwischen den beiden Ländern aufrecht zu halten."

Belgien.

Brüssel, 30. April. Der Zentralausschuß der Deputirtenkammer billigt den mit Preußen abgeschlossenen Handelsvertrag, besteht jedoch darauf, daß der belgisch preußische Zolltarif erst in Anwendung komme, wenn auch der preußisch-französische Handelsvertrag in Kraft getreten seyn wird.

Frankreich.

Paris, 27. April. Die französische Armee zählt nach dem kürzlich erschienenen „Annuaire de l'armée" 10 Marschälle, 82 Divisionsgenerale und 158 Brigadegenerale im aktiven Dienst; in der Reserve befinden sich 77 Divisions- und 171 Brigadegenerale. Bei Besprechung des Annuaire gibt der „Moniteur de l'armée" einen Ueberblick über die Militärmacht Frankreichs im Jahre 1813. Damals war die Garde eine vollständige Armee von 92,472 Mann, die im Jahre 1814 sogar 112,482 Mann zählte. Die französische Landmacht ohne die Garde war 900,000 Mann stark. Der „Moniteur de l'armée" fügt diesem Ueberblick folgende Bemerkung bei: Wenn heute die Grenzen bedroht würden, so könnte Frankreich eine ebenso gewaltige Militärmacht wieder auf die Beine bringen. Dank seiner wundervollen Armeeorganisation, seinem ausgezeichneten Rekrutirungssystem und namentlich der von Napoleon III. eingeführten Reserve. Es würden sich zuerst die 600,000 Mann unseres Normalbestandes und dann wie im Jahre 1792 die Veteranen, die auf ihren Titel als alte Soldaten so stolz sind, erheben, und ihnen würde sich eine begeisterte, hochherzige Jugend, die des ersten Rufes gewärtig ist, anschließen.

— 29. April. Das amtliche Blatt enthält eine Depesche aus **Orizaba** vom 26. März des Inhalts: General Miran-

vol hat bei Cholula (in der Nähe von Puebla) in einem glänzenden Gefechte die Truppen Comonfort's zurückgeworfen. Letztere verloren 200 Mann an Todten und 500 an Gefangenen; der Verlust der Franzosen beträgt gegen 10 Mann, worunter 2 Todte. Die Bewohner der Umgegend sind sehr günstig gestimmt. Ein französisches Korps hat die Straße von Puebla nach Mexiko besetzt. In der Nacht vom 23. auf den 24. wurden vor San Juan die Laufgräben eröffnet.

Italien.

Neapel, 22. April. Der französische Konsularagent in Bari, Alexandre Michel, ist aus politischen Gründen verhaftet und nach Neapel gebracht worden.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 28. April. Der polnische Aufstand ist trotzdem, daß die Insurgenten in den meisten kleineren Scharmützeln den Kürzeren ziehen, in stetem Wachsen begriffen und überall gewahrt man jetzt eine vollständige Organisation. So haben die Aufständischen schon eine eigene Münze, denn seit einigen Tagen bezahlen sie ihre Bedürfnisse mit neugeprägtem polnischen Gelde. Auch haben sie in der Grenzstadt Peisern ein vollständiges Laboratorium eingerichtet, in welchem Franzosen und Polen, die früher in der preußischen Artillerie gedient, die Arbeiten leiten. Dort sind in diesen Tagen auch vier Kanonen eingetroffen. Die zwischen Konin und Kalisch in mehreren Lagern versammelten Insurgenten belaufen sich allen Nachrichten zufolge auf ungefähr 6000 Mann, deren Zahl sich noch täglich mehrt, da nicht nur Zuzüge aus dem Großherzogthum, sondern auch viele Franzosen und Leute aus anderen Ländern eintreffen und aus dem Königreich selbst die Personen, die vor dem Amnestieerlaß ruhig zu Hause geblieben, jetzt schaarenweise im Lager der Insurgenten anlangen. Den Oberbefehl im Lager bei Peisern hat zwar Taczanowski, doch ist die militärische Leitung ganz in den Händen eines Franzosen. In der Stadt ist in den letzten Tagen eine förmliche Grenzzollkammer eingerichtet, deren Beamte der provisorischen Regierung den Eid geleistet haben. In Konin, wohin Fürst Wittgenstein aus Warschau, wo er um Verstärkung nachgesucht haben soll, zurückgekehrt ist, stehen für den Augenblick nur 800 Russen mit einigen Geschützen, weßhalb die Insurgenten, welche schon im Besitz des ganz nahe gelegenen Praschka sich befinden, einen Angriff auf die Kreisstadt beabsichtigen sollen. Es sollen aber mehrere russische Regimenter im Angriff begriffen und Wittgenstein mit einem Plane zur nachhaltigen Zersprengung der dortigen Schaaren beschäftigt seyn. Bei Brzezinh, etwa zwei Meilen südlich von Kalisch, scheint sich jetzt die Hauptmacht der Insurgenten zu konzentriren und dort ein Hauptzusammenstoß bevorzustehen. Im russischen Militär scheint die Disziplin sehr gelockert zu seyn und auch die physische Erschlaffung wird als eine Ursache des in neuester Zeit so häufigen Mißlingens ihrer Operationen angegeben.

Eine Korrespondenz vom 25. April in der „Posener Ztg." bringt über die Verhältnisse aus der Gegend von Kalisch Folgendes: Die Anzahl der bis zu einer Entfernung von 3—4 Meilen von Kalisch zusammengeschaarten Insurgenten beträgt 5- bis 6000 Mann. Eine Hauptmacht derselben okkupirt die Gegend von Kuznica Grabowska, dem Städtchen Grabow gegenüber, eine zweite, auch nicht unbedeutende Abtheilung die von Brzezinh, etwa 2 Meilen von Kalisch. Diese letztere konnte man durch mehrere Tage bei ihren militärischen Exerzitien von unserer Grenze bei Diobok aus beobachten; sie übte sich in Evolutionen, wie im Scheibenschießen, und hatte dabei ringsumher ihre Vorposten aufgestellt. Diese beiden hauptsächlichsten Teupps halten seit längerer Zeit die russischen Streitkräfte gewissermaßen im Schach. Bei Sokolnik, wo der Stabschef Oberst Uranowski die russischen Truppen kommandirt, ist es dieser Tage zu einem Gefecht gekommen, bei dem diese eine totale Niederlage erlitten haben sollen, außer 40 Mann Todten sollen sie gegen 70 Verwundete und Gefangene zählen; die Polen sollen dabei eine sehr vortheilhafte Position gehabt und den Russen durch einen plötzlichen Ueberfall im Rücken solchen Verlust zugefügt haben.

Der Großfürst Michael von Rußland, des Kaisers Bruder, der gegenwärtig den Oberbefehl im Kaukasus führt, wäre beinahe den noch nicht unterworfenen Tscherkessen in die Hände gefallen. In der Absicht, das Fort Chebiz zu besuchen, hatte sich der Großfürst von Anapa nach dem Fort Able begeben. Hiervon hatten die Tscherkessen Wind bekommen, überfielen die Eskorte, und es entspann sich ein Kampf, bei welchem die Russen viele Leute verloren. Dem Großfürsten gelang es erst nach tausend Schwierigkeiten und Gefahren, sich in das Fort Chebiz zu werfen.

Asien.

Der „Moniteur de l'armée" zeigt nach Privatbriefen aus Schanghai vom 9. März an, daß außer anderen Vergünstigungen die Regierung von Peking auch die Abtretung eines Gebietes zu Taku in der Nähe der gleichnamigen an der Mündung des Pei-Ho gelegenen Forts den Franzosen bewilligt hat. Es sollen dort eine Kohlenstation und ein zu ihrer Vertheidigung bestimmter militärischer Posten angelegt werden. Da die Kriegsschiffe während der schönen Jahreszeit in dem Meerbusen stationiren und den Pei-Ho bis nach Tiensin, wo die Konsuln der verschiedenen Mächte ihren Sitz haben, hinaufsahren sollen, so ist diese neue Konzession von großem Werthe. Seit 1860, wo die Westmächte die Forts von Taku nahmen, befindet sich eine kleine französische Garnison daselbst. Diese Forts wurden schon 1697 zur Deckung der Hauptstadt des Reiches angelegt. Außerdem hat auch Prinz Kong, der mit dem alten System entschieden brechen zu wollen scheint, die Absicht ausgesprochen, einem Eisenbahnunternehmen, das Schanghai über Tiensin mit Peking in Verbindung setzen würde, die Konzession zu ertheilen.

Mainzer Handelsbericht vom 1. Mai.

Weizen blieb diese Woche in großer Frage für hiesige und Nassauer Müller und Händler, auch heute im Großhandel sehr wenig angeboten, doch war der Landmarkt etwas stärker und für Bedarf theilweise genügend. An den Einkaufsstationen in Bayern bleiben Zufuhren schwach und Preise hoch. Franken und altbayerischer eff. und per Mai 12 fl. 10—15 kr., per Juni 12 fl. 15 kr. hier erste Kosten. Spelzkern rar, 12 fl. bis 12 fl. 5 kr. geboten. Roggen sehr viel angeboten bei schwacher Kauflust, eff. 9 fl. 20 kr., per Mai und Juni 9 fl. 15 -20 kr. hier erste Kosten, frei ab hier könnte man gute Waare à 9 fl. 25—30 kr. ankaufen. Gerste wenig Handel mehr, effektiv 8 fl. 30 kr., per zweite Hälfte Mai 8 fl. 25 kr. bezahlt per 100 Kilo. Hafer etwas gefragter, fränkischer 4 fl., andere Sorten 3 fl. 55 kr. per Mai, per Juni und Juli 4—4 fl. 5 kr. per 60 Kilo. Rüböl effekt. mehr angeboten à 29 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 30 fl. mit Faß Brief, 29 fl. 15—30 kr. faßfrei erzielbar, per Oktbr. 25 fl. 30 kr. mit Faß bezahlt und angeboten, 25 fl. 15 kr. mehrseitig geboten. Repskuchen nominell 72—75 fl. ohne guten Absatz. Wicken 7 fl. 15—30 kr. Erbsen 7 fl. 30 bis 45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

382	Säcke	Weizen	11	fl.	55	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
136	„	Korn	8	„	29	„	„	„	180	„
11	„	Gerste	6	„	12	„	„	„	160	„
41	„	Hafer	4	„	25	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai jüngst wurden aus dem Metzgerladen des Valentin Flickinger von Zweibrücken: ein Vorderschinken im Gewicht von 3—4 Pfund, 18 Cervelatwürste und 5 Pfund Schweinefett entwendet.

Wer über diesen Diebstahl und den zur Zeit unbekannten Thäter irgend etwas weiß oder erfährt, wolle mir ungesäumte Anzeige machen.

Zweibrücken, den 4. Mai 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Theater-Notiz.

Die Leistungen des gegenwärtig hier weilenden Theaterpersonals unter der Leitung des Herrn Stefan Miller befriedigen in hohem Grade und verdienen alle Anerkennung. Zu wünschen wäre jedoch, daß die Gesellschaft während ihres nunmehr kurzen Hierseyns noch einige der beliebtesten Lustspiele zur Aufführung brächte, z. B. „Einer von unsere Leut'"; „Stadt und Land, oder: der Viehhändler aus Oberösterreich"; das „Gefängniß" ꝛc., indem bei solchen ächt volksthümlichen Stücken mit Gewißheit auf ein volles Haus gerechnet werden darf.

Mehrere Theaterfreunde.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres geliebten im Alter von 87 Jahren verstorbenen Vaters

Jakob Cron

zur letzten Ruhestätte statten wir allen Betheiligten unsern wärmsten Dank ab.

Schwarzenacker, den 4. Mai 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Mittwoch den 6. Mai 1863, im Feuchthallsaale zu Zweibrücken, gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, lassen die Wittwe von Bierbrauer Daniel Theysohn dahier und ihre Mutter Wittwe Lauer von Rimschweiler nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachten, als:

Auf Rimschweiler Bann:

3 Viertel 2 Ruthen in der untern Bornbach, neben Heinrich Ewig.
1 Morgen 24 Ruthen in der obern Bornbach, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 14 Ruthen allda, neben Jakob Sutter.
1 Viertel 18 Ruthen in der Dorfwiese, neben Jakob Müller.

Auf Ixheimer Bann:

2 Morgen 24 Ruthen in den Bruchgärten, neben dem Zweibrücker Baane und Rath Spach.
2 Viertel 22 Ruthen in der Breitwiese, neben Revierförster Jacobi.
3 Viertel 19 Ruthen im Brühl, nahe bei der Schleuße, neben Wittwe Schnäder.
1 Viertel 17 Ruthen im Nebenüber, beiderseits Jakob Ewig.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 9. Mai 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Franz Strasser in seiner Wohnung zu Knopp auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, alle trächtig, 1 Schaf mit Lamm, 1 ½jähriges Schwein, 1 Fuhrwagen, Ackergeräthe jeder Art, Bettung, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 30 Zentner Kartoffeln, Tische, Stühle, Bütten und sonstigen Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 13. Mai 1863, des Nachmittags, gelegentlich anderer Wiesenverpachtungen zu Bubenhausen im Saale von Karl Glasser, werden auch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachtet werden, als:

I. Der Wittwe des Fabrikanten Karl Roth dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.
3 Morgen zwischen den Gräben in den Köthen, neben Wittwe Clemens.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

2 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, neben dem Weg und dem Hornbach.

II. Des Fabrikanten Adolf Schwinn:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

4 Morgen in der Schmalzwiese, neben dem Graben und Karl Christian Jacoby, — in 4 Loosen.
1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen allda, neben dem Graben und Adjunkt Keller.

III. Des Fabrikanten J. J. Heck dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen in der Amts- oder Herrenwiese, — die ehemals Wehner'sche Wiese, in 6 Loosen.
1 Morgen 21 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Notär Schuler.
1 Morgen 1 Viertel 27 Ruthen hinter dem Kloster, in der Nähe des Bubenhauser Dammes, neben Paul Brümisholz und Maximilian von Hofenfels.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen in den Längwiesen, neben Karl Wildi und Heinrich Joseph Schüller's Erben.

Auf Eindd-Ingweiler Bann:

2 Viertel 15 Ruthen in den Längwiesen, neben der Kirchenschaffnei.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 11. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Bieslastel, werden die nachverzeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte an den Meistbietenden in Pacht versteigert, nämlich:

I. Wiesen der Erben Hoffmann von hier:

Auf Bieslasteler Banne:

5,31 Dez. in der Schwebach am Bach.
7,04 „ allda, neben dem Graben und der Heueinfahrt.
99 „ in der Schellfurth, neben Banngrenze.
3,40 „ in den kleinen Strängen, Stiftswies.
5,01 „ allda, Rohreck.
12,11 „ in der Hinterwies.
13,82 „ in der Brückwies.
9,36 „ in den Pfuhlwiesen.
7,69 „ allda.
2,59 „ im Schellenthal.

Auf Lauzlircher Banne:

72 Dez. in den obersten Wiesen, neben Doktor Linck.
77 „ in den Wetzelswiesen, neben Loth und Groh.
1,40 „ in der Oberau, neben Brixius und Fux.
32 „ allda, neben Karcher und Schwarz.
42 „ in der Fünftheilung.
99 „ allda.
2,62 „ in der Sauerwies.

Auf Bierbacher Banne:

6,25 Dez. im Hechtthal.

Auf Niederwürzbacher Banne:

60 Dez. auf Kuhschwanz.

Auf Rimbacher Banne:

15,17 Dez. im Schwindswinkel, oder Neu- und Neeswies, mit 19 Dez. Webenheimer Bannes in der Brückwies.

II. Wiesen der Ida Hoffmann von hier:

1,73 Dez. in der Brückwies, Bieslasteler Bannes, neben J. P. Wack und Levi.
3,02 „ in der Schwebach oder Schellfurth, neben dem Graben, Lauzlircher Bannes.

III. Wiesen des verlebten kgl. Landrichters Hoffmann:

Bann Bieslastel:

34 Dez. in den kleinen Strängen.

Bann Lauzlirchen:

1,13 Dez. in der Schellfurth, neben Ch. Syffert und Franz Neumar.
37 „ allda, neben Karl Wies und Joh. Bruch.

Bann Webenheim:

69 Dez. im obern Niederroth, neben P. Decker und Nik. Reitnauer.
52 „ in den obern Strängen, neben Agae und Decker.

Bann Rimbach:

4,55 Dez. im Rimbacher Allment, neben Weber und Brill.

Bieslastel, den 2. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Verpachtung.

Freitag den 15. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Frau von Berstett in Karlsruhe die folgenden in der Gemarkung von Homburg gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

1) 54 Morgen im obern Entenweiher — in 28 Loosen.
2) 32 „ im untern Entenweiher — in 16 Loosen.
3) 4½ „ an der Lohmühle.
4) 8½ „ in der Mastau.

Homburg, den 3. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Hausversteigerung
in Waldmohr.

Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Waldmohr im Saale des Gemeindehauses,

lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Metzgers und Wirthes Karl Schlemmer in Eigenthum versteigern:

Plan-№. 2 u. 3. 45 Dezimalen Fläche. Ein im Orte Waldmohr gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, geräumigen Stallungen, Hofgering, nebst dabei gelegenem Garten mit Kegelbahn.

Dieses Anwesen, gelegen mitten im Orte Waldmohr an der Straße von Hembueg nach Rafel, in welchem seit langen Jahren Metzgerei und Wirthschaft betrieben ward, ist nicht allein zum Fortbetriebe dieser Geschäfte, sondern auch seiner vortheilhaften Lage wegen zum Betriebe jedes andern Geschäftes geeignet.

Waldmohr, den 28. April 1863.

Der kgl. Notar
Fr. Cuny.

Digitized by Google

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr, zu Neuhäusel:

Revier Neuhäusel.

Schlag Kleberbach und zuf. Ergebniß.

2 kiefern Baustämme 4. Kl.
2 eichen „ 3. „
53 birken Nutzstämme 2. „
1 hainbuchen Nutzstamm 2. Kl.
57 birken und aspen Sparren.
10 Klafter buchen Scheit.

Mittwoch den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, zu Eindd:

Revier Neuhäusel.

Schlag Klosterkopf.

53 Klafter buchen Scheit 2. Kl.
17 „ „ „ anbrüchig.
1425 buchen Wellen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glns.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen
des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Freitag den 15. Mai 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Waldmohr:

Revier Höchen:

Schläge Höcherberg, Schipp, Mühlbach und zufäll. Ergebnisse.

14 eichen Nutzstämme 3. Kl.
3 „ Wagnerstangen.
36 Klafter buchen Scheit.
25 „ „ Stangenprügel.
12 „ „ Astprügel.
50 „ eichen Scheit.

Bohnenstangen, Zaungerten und Erbsenreiser.

Zu derselben Zeit ebendaselbst:

Revier Jägersburg.

Schläge Schwann, Brüchel, Brückweiher, Reißkircher Dick, Schloßwald, Eichwald und zuf. Ergebniß.

3 kiefern Baustämme 4. Kl.
13 „ Sparren.
15 fichten Baustämme 4. Kl.
467 eichen Wagnerstwgen.
126 Klafter buchen Scheit und Prügel.
58 „ eichen „
31 „ kiefern „
1563 eichen Reiserwellen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glns.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amte lagern alte Kohlenverkaufs-Register und Notizbücher im Gewichte von . . . . . 1087 Pfund,
alte Akten im Gewichte von 943 „
2030 Pfund,

welche gemäß Weisung k. Regierung der Pfalz im Submissionswege verkauft werden sollen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Kauflustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 27. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr, hier einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 2. Mai 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch den 6. Mai lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem diesseitigen Amtslokale die Sommer- und Winter-Schafweide des Ortsbannes von Hengstbach auf sechs jährigen Bestand verpachtet werden.

Es dürfen 75 Stück Mutterschafe oder 100 Stück Hämmel oder Geltschafe eingeschlagen werden.

Mittelbach, den 22. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 18. Mai l. Jrs., Morgens um 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, vom 29. September l. Jrs. an, auf drei Jahre öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind in gehöriger Frist und Form bei dem unterfertigten Amte geltend zu machen.

Webenheim, den 28. April 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die, in letzterer Zeit durch meinen sel. Bruder August Lang geführte **Tuch- & Wollenwaaren-Handlung** wieder übernommen habe und für meine Rechnung, in dem bisherigen Lokal, fortbetreiben werde.

Durch solide, gute Waare und reelle Bedienung werde ich mir das frühere Vertrauen wieder zu gewinnen suchen.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich eine übernommene Parthie Sommerbuckskin, zu Herrenanzügen und Damenmäntelchen geeignet, um damit aufzuräumen, gegen baar unterm Fabrikpreis verkaufe und bitte um geneigten Zuspruch.

Ludwig Lang, Fabrikant.

Französisch und Italienisch.

Wissenschaftlich gründlichen und schnellstens zum Ziele führenden Unterricht für alle des Lernens bedürftigen und fähigen Altersklassen beiderlei Geschlechtes. Monatlicher Preis, wenn Mehre mitsammen, bei wöchentlich 2—3 Stdn. fl. 3, 4—5 Stdn. fl. 4, 6—7 Stdn. fl. 5; — die einzelne Stunde 18 kr.

Zu sprechen im Gasthaus „zum Ochsen" Mittwoch den 6. Mai von 8—2 Uhr.

J. Wehrle,
Lehrer des Französischen.

Ein Mehlkasten, Gebälk zu einem Schweinstalle nebst Thüre mit Beschlag und ein steinerner Trog sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Wegen Vorbereitungen zu der großen biblischen Oper von Méhul: „Jakob und seine Söhne", oder: „Joseph in Aegypten" bleibt das Theater bis Freitag den 8. Mai geschlossen.

In der katholischen Kirchenkasse zu Ommersheim liegen 300 fl. gegen erste Hypotheke zum Ausleihen bereit.

Der Rechner,
Nik. Hartz.

Lehrer Lurenburger in Peppenkomm hat noch mehrere hundert Zentner von dem bekannten Medelsheimer Wiesenheu billig zu verkaufen.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Allen Bekannten und Gönnern ein herzliches

Lebewohl!

Freiherr von Sartor,
k. Oberlieutenant.

Bei Unterzeichnetem steht ein neuer, solid gebauter Char-à-banc zu verkaufen.

Leo Reinhart, Schmied.

Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

3 gute Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei Schreinermeister Joh. Wolf in St. Ingbert.

Bei Ludwig Mauß, Schreinermeister in Mittelbach, kann ein guter Geselle dauernde Arbeit finden.

Café Fritz.

Nur heute Abend Erlanger Bier vom Faß, per Schoppen 6 kr.

Sonntag den 10. Mai

Tanzmusik

bei J. Pirrung
in Kleinottweiler.

Wittwe Leschhorn in Homburg hat mehrere Tausend Bohnenstangen und einen noch neuen zweispännigen Wagen zu verkaufen.

In dem Bäcker Schimper'schen Hause ist der ganze untere Stock nebst Allem, was dazu gehört, zu vermiethen und bis Johannis oder Michaelis zu beziehen.

Eine schön gelegene möblirte Wohnung ist zu vermiethen. Wo, zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 55. Freitag, 8. Mai 1863.

Bayern.

München, 30. April. Man spricht davon, daß die Einberufung des Landtags schon Mitte des Monats Juni erfolgen, aber nach Konstituirung der Kammern, Wahl der Ausschüsse, einigen Vorlagen der Regierung u. s. w. alsbald eine Vertagung eintreten werde, um den Ausschüssen Zeit zur Bearbeitung ihrer Referate zu geben. Gegen Anfang des Herbstes sollen dann die Kammern wieder zusammentreten.

— Gestern waren sämmtliche Mitglieder der hier tagenden Zollkonferenz von Sr. Maj. König Max zur Audienz und Tafel geladen. Die Berathungen der Zollkonferenz nahmen bisher ihren regelmäßigen Fortgang und hat bereits eine größere Anzahl der vorliegenden auf das Zollabfertigungsverfahren bezüglichen Anträge, wie wir vernehmen, ihre Erledigung gefunden.

— 4. Mai. Das k. Staatsministerium des Innern hat unterm 17. v. Mts. eine Entschließung erlassen, wornach im Einverständnisse mit dem k. Justizministerium die Gesuche um Namensveränderung in der Art von den Distriktspolizeibehörden zu instruiren sind, daß die Verhandlungen darüber von denselben künftig mit den Oberstaatsanwälten an dem betreffenden Appellationsgerichte (also nicht mehr mit letzterem selbst) zu pflegen seyn sollen.

Neustadt, 4. Mai. Heute Nacht wurde ein braver junger Mann, die Stütze seines kränkelnden Vaters, eines Wagners, Namens Winter, von einem lockeren Schuhmacher-Gesellen, den er aufforderte, sich mit seiner Genossin aus dem in seines Vaters Haus führenden Gange zu entfernen, nach kurzem Wortwechsel mit einer sogenannten Kneipe derart in das Auge gestochen, daß er, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, in Folge von Verblutung nach wenigen Stunden den Geist aufgab. Der Verbrecher ist in den Händen des Gerichtes, das zur Feststellung des Thatbestandes bereits von Frankenthal hier eingetroffen ist.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 27. April den Hauptzollamts-Verwalter Karl Diehl in Neuburg a. Rh. seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Augsburg zu versetzen.

Durch Regierungsbeschluß vom 2. Mai ist der Lehrer Friedrich Theodor Dezheimer zum Lehrer an der prot. Schule in Kriegsfeld vom 15. l. M. an in definitiver Eigenschaft berufen worden.

Preußen.

Berlin, 1. Mai. Die betreffende Kommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag Könne's auf Ungiltigkeitserklärung des Kartellvertrags einstimmig angenommen und den Zusatzantrag beigefügt, die Regierung zu Suspendirung des Vertrags bis zur erfolgten Zustimmung des Landtags aufzufordern.

— Daß unser Ministerium sich noch auf eine lange Fortdauer der polnischen Insurrektion gefaßt macht, erhellt unter Anderem daraus, daß sämmtliche Polizeibehörden an den Grenzen von Westpreußen, Posen und Schlesien angewiesen worden sind, die dort stationirten Truppen wie mobile Truppen zu behandeln, ihnen also beispielsweise vollständige Portofreiheit zu bewilligen.

Sachsen.

Leipzig, 3. Mai. Die Generalversammlung der Buchhändler bewilligte soeben 1000 Thaler zum Palmdenkmal in Braunau.

Sächsische Herzogthümer.

Koburg, 1. Mai. Die hier dieser Tage stattgehabten Konferenzen deutscher Apotheker, welche die Herstellung einer allgemeinen deutschen Pharmakopöe anbahnen sollten, haben vorläufig nur so viel erreicht, daß für die weiteren schriftlichen Verhandlungen über das zu erstrebende Ziel die vorläufige Grundlage gegeben ist.

Großbritannien.

London, 29. April. Der unionistische Gesandte hatte sich darüber beim Earl Russell beklagt, daß eine Anzahl englischer Matrosen im Dienst der Südstaaten stehe; der britische Minister des Auswärtigen erwiedert nun in einem Schreiben, welches die heutigen Blätter veröffentlichen, daß er keine Maßregel ergreifen könne, bevor nicht die Unionsregierung alle englischen Unterthanen, die sich im Militärdienst der Nordstaaten befinden, verabschiedet und sich verpflichtet habe, deren künftig nicht mehr anzuwerben.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Die Wahlen sind auf den 31. Mai festgesetzt. Wegen der beabsichtigten Bildung eines Zentralwahlkomite's erinnert der »Moniteur« an das Gesetz, welches Vereinszusammenkünfte von mehr als 20 Personen ohne Erlaubniß der Obrigkeit verbietet. Die Veröffentlichung von Manifesten solcher Vereine würde den Journalen gesetzliche Strafe zuziehen.

— 3. Mai. Im gesetzgebenden Körper wurde gestern ein Gesetzesentwurf eingebracht, der eine weitere Summe von 1,200,000 Fr. als Unterstützungsfonds für die nothleidenden Arbeiter begehrt.

— 5. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht den Text der Antworten Rußlands an das französische und englische Kabinet und bemerkt dazu: »Es ist bei Durchlesung dieser Dokumente leicht zu erkennen, daß sie den Versöhnungsplanen den Weg bahnen und daß sich darin Grundlagen zu Unterhandlungen vorfinden, welche zu einem Einverständniß der verschiedenen, im Augenblicke behufs Wahrung der berechtigten Interessen Polens nach geeigneten Mitteln suchenden Höfe führen dürften.« — Die Nachricht, daß der Prinz von Wales nach Fontainebleau komme, stellt der »Moniteur« in Abrede.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg“ berichtet über die Feier des kaiserlichen Geburtstages (29. April) in den Hauptstädten und Provinzen des Reiches. In der Antwort des Kaisers auf die Gratulationsadressen des Adels, der Munizipalität, der Korporationen und der Bauern des Petersburger Gouvernums ist gesagt: »Mein einziger Lebenszweck ist das Wohl unseres theueren Vaterlandes und die fortschreitende Entwicklung von dessen bürgerlicher Organisation.“ Ein neu erschienener kaiserlicher Ukas modifizirt das Gesetz über die körperlichen Strafen, welche nunmehr bei der Landarmee und der Marine nur ausnahmsweise angewendet werden sollen.

Warschau, 2. Mai. Der Schriftsteller Minitzewski ist heute früh auf der Treppe seines Hauses ermordet worden. Der Thäter ist nicht ermittelt.

Jaroslav (in Galizien), 3. Mai. Am 1. hat Jezioranski die Russen bei Zamek, hart an der galizischen Grenze, geschlagen. 20 verwundete Insurgenten wurden nach Cleszanow (galizisches Gebiet) gebracht; der Verlust der Russen beträgt 90 Todte und Verwundete. Eine Russenabtheilung soll während des Gefechtes die galizische Grenze überschritten haben, um den Insurgenten in den Rücken zu fallen.

Griechenland.

Athen, 25. April. Der Ministerpräsident und mehrere Minister wollen den Abtritt nehmen. Man befürchtet einen Staatsstreich. Die Regierung hat Gegenmaßregeln getroffen. Durch geheime Agitation wird versucht, Demonstrationen gegen die Königswahl hervorzurufen. Anonyme Plakate fordern zu gewaltsamer Beseitigung der Ottonisten auf.

Mexiko.

Die letzten Nachrichten aus Mexiko sind vom 1. April: die Franzosen hatten danach Puebla zehn Tage lang bombardirt; zwei ihrer Angriffe waren zurückgeschlagen worden; die Hauptforts hielten sich immer noch.

Wien, 1. Mai. Bei der heutigen Gewinnziehung der österreichischen 500 fl.-Anlehenslooſe von 1860 wurden die folgenden Looſe mit den beigesetzten hohen Prämien gezogen: Serie 19851 Nr. 6: 300,000 fl.; Serie 5681 Nr. 1: 50,000 fl.; Serie 19851 Nr. 7: 25,000 fl.; Serie 6373 Nr. 9 und Nr. 13 je 10,000 fl.; Serie 7655 Nr. 17, Serie 3547 Nr. 1, Serie 2247 Nr. 1, Serie 6951 Nr. 13, Serie 13480 Nr. 14, Serie 15006 Nr. 14, Serie 5681 Nr. 20, Serie 9560 Nr. 12, Serie 15805 Nr. 3, Serie 8423 Nr. 10, Serie 11472 Nr. 9, Serie 18384 Nr. 6, Serie 9259 Nr. 9, Serie 10935 Nr. 12 und Serie 3547 Nr. 8 je mit 5000 fl.

Zweibrücken, 6. Mai. Zur besseren Orientirung bei Benützung der hiesigen Telegraphenanstalt theilen wir unsern Lesern nachstehend zwei tabellarische Uebersichten mit, welche sowohl für den innern als auch äußern Verkehr in Betreff der Gebühren für die verschiedenen Entfernungen ꝛc. den nöthigen Aufschluß geben dürften:

Innerer Verkehr von Bayern.

Zonen.	Entfernung nach Meilen.	Beförderungsgebühren für eine Depesche bis zu 20 Worten	30	40	50	60	70	80	90	100
		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
I	bis 10	— 21	— 28	— 35	— 42	— 49	— 56	1 3	1 10	1 17
II	10— 25	— 42	— 56	1 10	1 24	1 38	1 52	2 6	2 20	2 34
III	25— 45	1 3	1 24	1 45	2 6	2 27	2 48	3 9	3 30	3 51
IV	45— 70	1 24	1 52	2 20	2 48	3 16	3 44	4 12	4 40	5 8
V	70—100	1 45	2 20	2 55	3 30	4 5	4 40	5 15	5 50	6 25

Bingen, Koburg, Darmstadt, Frankfurt, Gotha, Liebenstein, Mainz, Offenbach, Reinhardsbrunn, Worms sind bayerische Stationen.

Für's Vereinsland.

Zonen.	Entfernung nach Meilen.	Beförderungsgebühr für eine einfache Depesche von 1—20 Worten. Thlr.	Sgr.	fl.	kr.	Zuschlag für jede folgenden 10 Worte. Thlr.	Sgr.	fl.	kr.
I	bis 10	—	12	—	42	—	6	—	21
II	10— 25	—	24	1	24	—	12	—	42
III	25— 45	1	6	2	6	—	18	1	3
IV	45— 70	1	18	2	48	—	24	1	24
V	70—100	2	—	3	30	1	—	1	45
VI	100—135	2	12	4	12	1	6	2	6
VII	135—175	2	24	4	54	1	12	2	27
VIII	175—220	3	6	5	36	1	18	2	48
IX	220—270	3	18	6	18	1	24	3	9
X	270—325	4	—	7	—	2	—	3	30

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, für die herzlichen Beweise, die ihrem verstorbenen Schwiegervater und Vater

Wilhelm Gravius

während seiner langwierigen Krankheit geworden, sowie auch für die ehrende Begleitung seiner irdischen Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte ihren herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Um stille Theilnahme bitten

Schwarzenacker, den 6. Mai 1863.

Die Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Samstag den 9. Mai 1863, Vormittags 10 Uhr, läßt Franz Strasser in seiner Wohnung zu Knopp auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, alle trächtig, 1 Schaf mit Lamm, 1 ½jähriges Schwein, 1 Fuhrwagen, Ackergeräthe jeder Art, Bettung, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 30 Zentner Kartoffeln, Tische, Stühle, Bütten und sonstigen Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 13. Mai 1863, Nachmittags, zu Bubenhausen, gelegentlich der übrigen Verpachtungen, läßt C. Chr. Jacoby, Geschäftsmann in Zweibrücken, nachbeschriebene Wirsen für die diesjährige Heu und Ohmet-Ernte verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:

2 Morgen 10 Ruthen, ehemals Kallenbach'sche Wiese.

2 Morgen 46 Ruthen im Inselgarten, neben Erben Clemens.

1 Morgen 2 Viertel in den Stegwiesen, früher Maurermeister Martloff gehörig.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

5 Morgen 38 Ruthen in den Schmalzwiesen, ehemals v. Koch'sche Wiese, neben dem Flathgraben.

1 Morgen 10 Ruthen beim Teufelsgraben, neben Rath Spach und Wittwe Römer.

2 Morgen im Bubenhauser Allment, neben Erben Dingler.

1 Morgen allda, neben Rath Fitting.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 15. Mai 1863, zu Wattweiler, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des daselbst verlebten Ackerers Philipp Peter Schaumburger senior, werden auf Anstehen von dessen Wittwe und Erben die zum Nachlasse des Verlebten und der bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigert, namentlich:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Egge, 1 Pflug, Ackergeräthe, eine Parthie Dung, Stühle, 1 Kommode, Haus- und Küchengeräthschaften, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Hemden, Leinwand, 1 Oelkasten, Fässer und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 11. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Bliskastel, werden die nachverzeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte an den Meistbietenden in Pacht versteigert, nämlich:

1. Wiesen der Erben Hoffmann von hier:

Auf Bliskasteler Bann:

5,31	Dez.	in der Schwebach am Bach.
7,04	„	allda, neben dem Graben- und der Heuneinfahrt.
99	„	in der Schellfurth, neben Banngrenze.
3,40	„	in den kleinen Strängen, Stiftswies.
5,01	„	allda, Rohrck.
12,11	„	in der Hinterwies.
13,82	„	in der Brückwies.
9,36	„	in den Pfuhlwiesen.
7,69	„	allda.
2,59	„	im Schellenthal.

Auf Lauhkircher Bann:

72	Dez.	in den obersten Wiesrn, neben Doktor Linck.
77	„	in den Wetzelswiesen, neben Loth und Groh.
1,40	„	in der Oberau, neben Brixius und Fux.
32	„	allda, neben Karcher und Schwarz.
42	„	in der Fünftheilung.
99	„	allda.
2,82	„	in der Sauerwies.

Auf Bierbacher Bann:

6,25 Dez. im Hechlerthal.

Auf Niederwürzbacher Bann:

60 Dez. auf Kuhschwanz.

Auf Mimbacher Bann:

15,17 Dez. im Schwindswinkel, oder Neu- und Reeswies, mit 19 Dez. Webenheimer Bannes in der Brückwies.

II. Wiesen der Ida Hoffmann von hier:

1,73 Dez. in der Brückwies, Bliskasteler Bonnes, neben J. P. Wack und Levi.
3,02 „ in der Schwebach oder Schellfurth, neben dem Graben, Lautzkircher Bannes.

III. Wiesen des verlebten kgl. Landrichters Hoffmann:

Bann Bliskastel:

34 Dez. in den kleinen Strängen.

Bann Lautzkirchen:

1,13 Dez. in der Schellfurth, neben Ch. Syffert und Franz Neumer.
37 „ allda, neben Karl Wies und Joh. Bruch.

Bann Weßeskostel:

69 Dez. im obern Niederroth, neben P. Decker und Nik. Reitnauer.
52 „ in den obern Strängen, neben Agne und Decker.

Bann Rimbach:

4,55 Dez. im Rimbacher Allment, neben Weber und Brill.

Bliskastel, den 2. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

In der Gemarkung von Homburg.

9¾ Morgen bei der Entenmühle, neben Jakob Haag, längs des Bachs;
½ Morgen daselbst;
2½ „ am Dämmchen;
3⅝ Morgen links am Karlsberger Weg;
¾ „ daselbst;
10½ „ an der Lohmühle, in 11 Loosen;
3½ „ im kleinen Spieß;
10 „ in der Mastau, in 10 Loosen;
16 „ daselbst, in 16 Loosen;
1¾ „ „
⅝ „ „
2¼ „ „
2¼ „ im schworzen Weiher;
2½ „ daselbst;
7⅛ „ „ in 5 Loosen;
2¼ „ „

Homburg, im April 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 29. Mai 1863, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, lassen die Erben des Herrn Joseph Nieser in Mannheim und Herr Rentner Zott in Homburg die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Wiese des Herrn Nieser:

43½ Morgen in den Kerzenwiesen, in der Gemarkung von Altstadt — in 42 Loosen.

II. Wiesen des Herrn Zott:

Bann von Altstadt:

200 Dez. Wiese an der Limbacher Brücke.
260 „ diesseits des hellen Grabens.

Bann von Homburg:

225 Dez. Wiese in der Schmotau, neben Friedrich Zöller.
113 „ „ daselbst, neben Karl Dibier.

Homburg, den 6. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amte lagern alte Kohlenverkaufs-Register und Rothbücher im Gewichte von . . . . 1087 Pfund,
alte Akten im Gewichte von 943 „
2030 Pfund,

welche gemäß Weisung k. Regierung der Pfalz im Submissionswege verkauft werden sollen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Kaufslustige werden eingeladen, ihre Angebote

bis zum 27. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

hier einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 2. Mai 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz,
Siegert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der nächste Frucht- und Viehmarkt wird des heil. Christi Himmelfahrtsfestes wegen Freitag den 15. ds. Mts. dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 8. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stenzel.

Bekanntmachung.

Johann Baptist Wack, Bierbrauer in Medelsheim, will die in dem Wack'schen Hause dahier schon eine Reihe von Jahren errichtete Branntweinbrennerei auch fernerhin betreiben, was gemäß Dekretes vom 15. Oktober 1810 anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit der Aufforderung, daß alle Diejenigen, welche gegen den Fortbetrieb erwähnter Branntweinbrennerei gegründete Reklamationen vorbringen zu können wähnen, solche innerhalb vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst auch ein Plan zur Einsicht hinterlegt ist, geltend zu machen haben.

Medelsheim, den 3. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wack.

Aufforderung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts dahier wurde der Unterzeichnete zum Curator über das Vermögen des abwesenden Christian Mons, Ackerer, in Althornbach wohnhaft gewesen, ernannt.

Es wollen nun dessen Gläubiger ihre Forderungen durch Aufstellung von spezifizirten Rechnungen bei dem Unterzeichneten alsbald abgeben, um das Weitere alsdann einleiten zu können.

Jacoby, Geschäftsmann.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Louis Priester von Bliskastel werden andurch eingeladen, sich Samstag den 30. Mai nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, im Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, Herrn k. Bezirksrichter Theodor Foell, die Wahl von provisorischen Syndiken für die Masse vorzunehmen.

Zweibrücken, den 25. April 1863.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.

Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Anzeige.

Ich erlaube mir, die geehrten Damen von Zweibrücken und Umgegend in Kenntniß zu setzen, daß ich den nächsten Markt mit einer großen Auswahl in Hauben, Nachtjacken, Unterröcken, Unterhosen, Kinderschürzen, Alles franz. Schnitt und Handarbeit, ferner in großen und kleinen Foulardtüchern ꝛc. zu besuchen die Ehre haben werde. Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Frau Muth aus Saarlouis.

Bahn-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Lehrer Lurenburger in Peppenkomm hat noch mehrere hundert Zentner von dem bekannten Medelsheimer Wiesenheu billig zu verkaufen.

Kräftige Erfurter Knollen-Sellerie-Pflanzen, wie auch alle Sorten von Sommerblumen empfiehlt in bester Auswahl

Fr. Guth.

Ein Mehlkasten, Gebälk zu einem Schweinstalle nebst Thüre mit Beschlag und ein steinerner Trog sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine noch neue Maischbütte nebst Zubehör ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Anstreicher (Lackirer) findet vollauf und pressante Arbeit in Homburg bei der Wittwe von Anstreicher Bieber, welcher kürzlich gestorben ist.

Bei Wittwe Jentgen in Zweibrücken kann ein Tabakspinner beständige Arbeit haben.

3 gute Schreinergesellen finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn bei Schreinermeister Joh. Wolf in St. Ingbert.

Von heute an können jeden Tag Bäder genommen werden bei

Wittwe Barthel.

Digitized by Google

Ich erlaube mir, die geehrten Damen von Zweibrücken und Umgegend in Kenntniß zu setzen, daß ich mich mit einer großen Auswahl

Pariser Sommermäntel und Mantillen

vom 10. bis incl. 12. ds. Mts. in Zweibrücken aufhalte.

Es befinden sich darunter **seidene Paletots** von **14** fl. an.

Verkaufslokal bei Hrn. Punius im „goldenen Lamm".

Billige und reelle Bedienung versprechend, empfiehlt sich

Fr. Keim.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

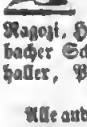
B. Schottenfels

in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen № 1 bis 100 sind vorräthig.



Mineralwasser

frischer Füllung,

als:

Ragozi, Homburger, Selters, Emser, Weilbacher Schwefel, Schwalbacher, Friedrichshaller, Pillnauer, Saidschützer und Jod-Soda-Wasser.

Alle andern Sorten werden auf's Schnellste besorgt.

W. Werh.

Nächsten Sonntag den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Kränzchen

in **Oberauerbach**,

wozu höflichst einladet

Chr. Eberle.

Zu vermiethen

am Kreuzberge die Wohnung, welche Herr Kohlenhändler Brück inne hat.

Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden. Näheres bei

P. J. Römer.

Schmidt'scher Park.

Sonntag den 10. Mai, bei günstiger Witterung:

Große Produktion

des

vollständigen Musikcorps vom k. 6. Jäger-Bataillon unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Hrn. Sonntag.

Entree: à Person 6 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Habereder.

Mineral- Wasser,

alle Sorten in frischer Füllung bei

P. J. Römer.

Sonntag den 10. Mai

Maifest

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei

Karl Glasser

in Bubenhausen.

Sonntag den 10. Mai

Maifest

auf dem **Tivoli** in Bliskastel

bei Wirth Alff.

Maifest

nächsten Sonntag den 10. Mai bei

F. L. Seyfert

in Bliskastel.

Sonntag den 10. Mai

Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Konrad Ringer

in Bubenhausen.

Sonntag den 10. Mai

Tanzmusik

bei J. Pirrung

in Kleinottweiler.

Unterzeichneter hat einen Morgen blauen und einen Morgen rothen Klee zu verpachten.

Bliskastel, im Mai 1863.

N. Wack.

Philipp Eifler hat 1½ Morgen blauen Klee, auf dem Irheimer Bann, genannt Mühlthal, zu verpachten.

Wagner Singer hat ½ Morgen 24 Ruthen blauen Klee zu verpachten.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 8. Mai 1863.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.

(Zum ersten Male.)

Jakob und seine Söhne

oder:

Joseph in Aegypten.

Große biblische Oper in 3 Aufzügen von Méhul.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 36 kr.; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

☞ Familien-Billets haben heute keine Giltigkeit.

Kassa-Eröffnung heute 6 Uhr; Anfang ½8 Uhr.

Jakob Wack, Bäcker in Bliskastel, nimmt einen wohlgesitteten jungen Menschen in die Lehre.

Eine schön gelegene möblirte Wohnung ist zu vermiethen. Wo, zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Fr. Homann, Schlosser, hat einen großen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Ph. Keller hat Hen zu verkaufen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Zweibrücken** vom 7. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 3	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 25	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	14
" 4reihige	3 30	" 1 "	7
Spelz	3 56	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth	2
Dinkel	—	Rindfleisch 1 Pfd.	15
Mischfrucht	4 30	" 2. "	14
Hafer	3 40	Kalbfleisch	14
Erbsen	4 30	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 44	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	29

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Homburg** vom 6. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 24	Kornbrod, 3 "	20
Spelz	6 8	" 2 "	13
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 32	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 42	Kuhfleisch	16
Erbsen	3 20	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	20
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	30

Frucht- und Produktpreise der Stadt **Kaiserslautern** vom 5. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 10	Erbsen	3 20
Korn	4 22	Linsen	2 55
Spelz	4 20	Wicken	3 0
Spelzkern	5 56	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	4 21	3 " Gemischtbrod	10;
Hafer	2 50	2 " Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 56. **Sonntag, 10. Mai** **1863.**

MÜNCHEN

Bayern.

Aus Bayern, 4. Mai. Nach der „Südd. Ztg." sind von 139 am Leben befindlichen Mitgliedern der vorigen Abgeordnetenkammer nur 59, darunter aber sämmtliche Parteiführer, wiedergewählt worden.

— Nach dem „Bayer. Kur." ist die Sache des vom römischen Stuhl wegen seiner Lehre verfolgten Prof. Froschhammer dem Augsburger bischöflichen Kapitel übergeben worden.

München, 3. Mai. Wie man heute in militärischen Kreisen vernimmt, steht für die nächsten Tage ein Armeebefehl zur Wiederbesetzung der erledigten Generals- und Stabsoffiziersstellen zu erwarten. Dagegen soll die Wiederbesetzung erledigter Subalternoffizierstellen bis zur definitiven Feststellung der neuen Formation der Armee ausgesetzt bleiben.

— 4. Mai. Professor Froschhammer hat heute vor einem zahlreichen Studentenpublikum seine Vorlesungen über Religionsphilosophie aufgenommen und die erste Stunde zu einer Exposition seines Verhältnisses zur neuscholastischen Doktrin und zur Aufklärung der Mißverständnisse, denen er von Seiten der kirchlichen Autorität ausgesetzt ist, benutzt. Diese Vorlesung soll noch in diesen Tagen im Druck erscheinen.

— 6. Mai. Laut Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist gemäß Mittheilung des Kriegsministeriums vom 16. April an das Hauptmontur- und Rüstungsdepot in Nürnberg der Auftrag zur Vergebung des etatsmäßigen Bedarfs von 200,000 Ellen gebleichter und 96,000 Ellen ungebleichter Leinwand zu Bettfournituren, sowie 6200 Ellen Zwilch- und Gradelsorten zu Krankenkleidern ergangen, bei welcher Anordnung es vorzugsweise auf die Beschäftigung der Weberbevölkerung in Oberfranken abgesehen ist.

— 7. Mai. Wir sind in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß Se. Maj. der König Max das Protektorat über den bayerischen Schützenverein zu übernehmen geruht hat, und zwar, wie Se. Maj. sich allerhuldvollst gegen die betreffende Deputation des Schützenvereins äußerte, „mit Freuden".

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 28. April l. Js. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Friedrich Möser wegen Nichtantritts der Einnehmerei Mimbach aus dem Einnehmerdienst zu entlassen und daß die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Mimbach dem Einnehmereikandidaten Bernhard Heußler von Bergzabern übertragen werde.

Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Ein von der „Generalkorrespondenz" veröffentlichter Petersburger Brief gibt eine beiläufige Analyse der Antwortschreiben, welche das russische Kabinet an die drei Mächte gerichtet hat. Danach ist der Czar allerdings damit einverstanden, daß die Verträge als Grundlage dienen, aber bezüglich der Rußland betreffenden Stipulationen derselben hält er seine Rechte aufrecht. Wenn ihm darum das Vertrauen der Mächte überlasse, die Mittel zu Polens dauernder Beruhigung ausfindig zu machen, so finde das in den Intentionen des Kaisers seine volle Rechtfertigung. Indem, abgesehen vom Amnestieakte, die Polen verliehenen Institutionen aufrecht erhalten werden, sey deren weitere Entwicklung vorbehalten. Aber die Anwendung und Entwicklung dieser Institutionen hänge nothwendigerweise von der Rückkehr der Ruhe und des Vertrauens in Polen ab. Deßhalb können sich die Mächte auf die Fürsorge des Kaisers vollkommen verlassen. Ein Haupthinderniß dieser Rückkehr sey jedoch die im Auslande organisirte permanente Verschwörung, und so lange diese bestehe, sey eine schnelle Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten kaum zu hoffen. Die Stellung, welche die Mächte in Zukunft einnehmen werden, könne wesentlich dazu beitragen, der Unordnung in Polen, deren Endziel ohnedies auf ganz Europa gerichtet ist, Schranken zu setzen. Daher werden die Kabinete aufgefordert, diesen Weg zu betreten: dann erst dann sey Hoffnung vorhanden, daß der Kaiser früher im Stande seyn werde, seine großmüthigen Intentionen für seine polnischen Unterthanen zu verwirklichen. — Die „Generalkorrespondenz" fügt noch bei, daß die drei Antwortschreiben sich nicht wörtlich gleichen, daß die zwei nach Wien und Paris adressirten sich am meisten ähneln, jenes für London dagegen etwas verschieden sey.

Preußen.

Die preußische Regierung hat bereits nach München die Mittheilung ergehen lassen, daß sie dem bayerischen Protest in Bezug auf die griechische Thronfolgefrage vollkommen beitrete, und falls der Prinz Wilhelm von Sonderburg-Glücksburg die griechische Krone annimmt, denselben als König von Griechenland nicht anerkennen werde.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus **Berlin** Folgendes von unterrichteter Seite: „Rußland hat eine neue, nicht unbedeutende Konzession gemacht, indem es den Mächten die Mittheilung hat zukommen lassen, daß es das russische Rekrutirungs-Gesetz von 1859 auch auf Polen erstrecke. An sich hat dieser Beschluß zwar nur etwas Negatives, allein wenn man bedenkt, daß die Sondermaßregel der Rekrutenaushebung in Polen die Losung zum Aufstande geworden ist, so muß man dieses neue Zugeständniß als ein Geständniß des eigen begangenen Fehlers betrachten."

Einem Geschäftsbriefe aus **Thorn** entnimmt die „B.- u. H.-Ztg." die Thatsache, daß von diesem Platze aus 150,000 Ztr. Mehl zur Verproviantirung der rheinischen Festungen abgegangen sind.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Die letzten aus **Veracruz** hier eingetroffenen Nachrichten gehen bis zum Anfang des April. Nach denselben wollte der mexikanische General Comonfort Puebla zu Hilfe eilen, wurde aber unterwegs vom General Berthier aufgehalten und geschlagen. General Ortega bot die Uebergabe der Stadt an; da aber der französische Oberbefehlshaber eine bedingungslose Kapitulation forderte, so versuchte jener, die französischen Linien zu durchbrechen, um eine Rückzugslinie zu gewinnen. Allein er wurde in die Stadt zurückgeworfen.

— Der Kammer wird nächstens ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem in Frankreich der Caselli'sche Schreibtelegraph eingeführt werden soll. In Zukunft wird man alsdann auf den Telegraphenämtern ein versilbertes Papier zu kaufen haben, auf welchem man zu Hause die Depesche mit gewöhnlicher Tinte

schreibt. Der Telegraphenbeamte hat dieselbe nur unter den sich bewegenden Stift des Apparats zu legen und auf der anderen Station tritt das getreue Facsimile der Schrift hervor. Der praktische Werth des allerdings kostspieligen Apparats aber beruht vorzüglich auf der großen Geschwindigkeit der Depeschen-Expedition.

— Das „Pays" berichtet: „Im Augenblicke, wo wir zur Presse gehen, wird uns mitgetheilt, daß Puebla am 7. April genommen wurde."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. April. Die Amnestie hat auf Polen gar keinen Einfluß geübt. Es war dies vorauszusehen. Unterdessen wächst die Aufregung unter allen Klassen der Bevölkerung in Rußland selbst. Aber statt sich gegen die Regierung zu wenden, spricht sich diese Aufregung in einer mit jedem Tage sich steigernden Bereitwilligkeit, für die Vertheidigung der National-Ehre und der Integrität des Reiches jedes Opfer zu bringen, aus. Zuerst war es der Adel des Gouvernements Petersburg, der sich in dieser Weise aussprach; ihm folgten die städtische Bevölkerung Petersburgs, der Adel des Gouvernements Moskau, die Bewohner der zweiten Hauptstadt des Reiches, der Adel des Gouvernements Pskow und die Stadtgemeinden von Jaroslaw und Rjäsan. Aus den westlichen Gouvernements sind gleichfalls mehrere Ergebenheits-Adressen eingegangen. Man sieht hier in der Einmischung der europäischen Mächte nur einen Beweis ihres Hasses gegen Rußland und des Bestrebens, dasselbe in seiner gegenwärtigen aufstrebenden Bewegung zu hemmen. Die Aufregung, welche jetzt von allen öffentlichen Blättern genährt wird, dient den Liberalen des Landes zugleich als Mittel, die Regierung zur Verleihung einer Repräsentativ-Verfassung zu zwingen. Alle Blätter stellen den Satz auf, daß man den ewig revolutionirenden Polen keine Vorzüge vor den Russen ertheilen dürfte; lasse sich also die Regierung Zugeständnisse zu Gunsten der Polen abtrotzen, so müsse sie auch das russische Volk derselben theilhaftig machen. Vor wenigen Wochen wurden diese Ansichten nur in einigen Kreisen leise ausgesprochen, jetzt sind sie schon im Munde des ganzen Volkes.

Kalisch, 5. Mai. Gestern sind gegenüber Kupliza längs der jenseitigen Grenze 1000 Sensenmänner gegen Igolomia und Bezesko gezogen; eine andere Kolonne von 300 Mann ist bei Luskoscieinikl gesehen worden. Eine von einem Franzosen angeführte Insurgentenabtheilung wurde bei Igolomia von den Russen gänzlich zersprengt. Heute sind 53 flüchtige Freischärler, 8 Waffenwagen und eine Kanone hier eingebracht worden; ein weiterer Transport von Flüchtlingen und Verwundeten ist unterwegs. Das Zusammentreffen soll blutig gewesen seyn. Bei der Verfolgung der Aufständischen durch die Russen soll ein österreichischer Soldat an der Grenze verwundet worden seyn.

— 6. Mai. Bei Dünaburg stehen 4000 Roskolniks (Abtrünnige von der altrussischen Lituegie) und verwüsten auf Befehl der Regierung Livland mit Feuer und Schwert.

Danzig, 3. Mai. Die heutige „Danziger Ztg." berichtet, die Insurrektion habe die Düna überschritten; am 26. April hätten die Insurgenten den Eisenbahnzug bei Dupno aufgehalten und daraus 900 Stück russische Gewehre entnommen.

Nordamerika.

New-York, 18. April. Aus Monroe wird mitgetheilt, daß ein Dampfer mit einem Regiment Soldaten und mit Lebensmitteln und Munition die Batterieen am Ufer des Far glücklich passirt und am 14. d. M. den General Foster zu Washington in Nordkarolina erreicht habe. Der „Richmonder Sentinel" veröffentlicht eine Depesche aus Charleston, der zufolge die ganze Panzerflotte der Unionisten am 12. April Nachmittags nach dem Süden abgefahren ist. Spätere Berichte lassen die Unionisten unter dem Schutze ihrer Kanonenboote die Inseln Coles, Keawah und Seabrock besetzt halten.

— In Vicksburg sollen Vorräthe für die Garnison auf zwei Jahre vorhanden seyn; die Festung hat 225 Kanonen und 5000 Mann Besatzung, die verstärkt werden kann. In Jackson (Missouri) haben die Konföderirten eine große Stückgießerei und Pulverfabrik. Dort und in der Umgegend sollen 800,000 Ballen Baumwolle liegen.

— Nach amtlichem Berichte werden die Regierungsausgaben des kommenden Halbjahres über 50,000,000 Doll. per Monat betragen.

— 24. April. Elf Kanonenboote haben die Batterieen der Südländee von Warrenton bei Vicksburg zerstört.

Verschiedenes.

An einem der letzten Tage fuhren mehrere Herren mit der von Sait konstruirten Straßenlokomotive durch verschiedene Hauptstraßen Londons. Die Geschwindigkeit erreichte zuweilen 20 (englische) Meilen per Stunde und die Maschinerie ließ sich mit der größten Leichtigkeit handhaben und kontroliren.

Es werden gegenwärtig auf dem Triumphbogen der elysäischen Felder in Paris zwei gewaltige elektrische Leuchtapparate aufgestellt, mit welchen man die nach dem Bois de Boulogne führende Avenue de l'Imperatrice vollständig zu erhellen gedenkt. Jeder Apparat ist mit einem Reflektor von einem Metee Durchmessee versehen.

München. Für das heurige Jahe haben die hiesigen Bräuee folgende Quantitäten Sommerbiee eingefotten: Löwenbräu 133,262, Spaten 115,000, Leist 74,000, Hacker 70,000, Pschorr 83,000, Zacherl 35,000, Augustiner 30,000, Singlspieler 15,490, Loderer 15,255, Wagnee 15,216, Mader 14,118, Metzgee 12,192, Dirnbräu 11,928, Schleibinger 8307, Zenger 7000, Steenecker 6290, Hirsch 4140, Eberl 2378 Eimer, Totalsumme 632,574, um 61,900 Eimer mehr, als im vorigen Jahre.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Erklärung.

Dee Unterzeichnete hat aus freier Ueberzeugung, an der er noch heute festhält, am 29. v. Mts. auf spezielle Anfrage, wie er zum Handelsvertrage stehe, einem Wahlmanne erklärt, daß ee kein Gegner desselben sey, sondern dessen Zustandekommen wünsche. Er befindet sich mit dieser Erklärung in der vollsten Uebereinstimmung mit sämmtlichen Betheiligten seines industriereichen und gewerbthätigen, und dabei ächt bayeeisch gesinnten Amtsbezirks, die Alle ohne Ausnahme dasselbe wünschen. Er setzte dabei voraus, daß, wenn diese hochwichtige Interessenfeage, als welche sie sich für die enclavirte Pfalz hauptsächlich darstellt, auf dem Landtage zur Beehandlung kommen sollte, den deßfallsigen Berathungen die unbedingte Beewerfung ebensowenig wie die unbedingte Annahme des Handelsvertrags zu Grunde zu legen, vielmehr eine Einigung der bezüglichen Interessen zu erstreben sey. Nachdem nun diese offene Erklärung, zu der sich dee Unterzeichnete nach wie vor bekennt, in öffentlichen Blättern zu Verdrehungen und Beobächtigungen benützt und ausgebeutet, und darzustellen versucht wird, als habe der Unterzeichnete seine Wahl lediglich dieser schon früher durch das hiesige Wochenblatt allgemein bekannt gewesenen Erklärung zu verdanken, was entschieden unrichtig ist, so leistet der Unterzeichnete gern auf eine Ehre Verzicht, nach welchee er niemals gestrebt und zu streben nie nothwendig hatte, und erklärt hiemit, den Wahlmännern seines Bezirks für das ihm geschenkte Vertrauen dankend, daß ee die auf ihn gefallene Wahl ablehnt.

Zweibrücken, den 7. Mai 1863.

Damm, k. Bezirksammann.

Versteigerungen.

Donnerstag den 21. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Ludwig Mosee, Schreiner dahier, auf Zahltermine zu Eigenthum veesteigern:

Plan-Nr. 1177, 1178, 1179, 1180. 1 Tagwerk 55 Dezimalen oder 2½ Morgen Acker am hintern Knepf, Bann von Niederauerbach, neben Christian Janes und dem Weg, mit blauem Klee angelegt. Dieser Acker kommt je nach den Steigliebhabern ganz oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch zu bestimmenden Tage im Laufe dieses Monats läßt der vorgenannte Ludwig Moser verschiedene Mobiliargegenstände in seiner Wohnung dahier versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu

Hornbach, lassen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Christian Oberlinger, Bürgermeister, und Jakob Oberlinger, Bierbrauer daselbst:

Ohngefähr 42 Morgen Wiesen und 3 Morgen Kleeäcker, auf den Bännen von Hornbach, Manschbach und Althornbach gelegen;

II. Balthasar Maurer, Pfarrer allda, folgende Wiesen dasigen Bannes:

10 Morgen in der Zinseiwiese — in 10 Loosen,
1½ Morgen in der Buchholzwiese, bei Althornbach,
1½ Morgen bei der neuen Brücke.

Hornbach, den 7. Mai 1863.

Walz, königl. Notär.

Verpachtung.

Freitag den 15. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Frau von Berstett in Karlsruhe die folgenden in der Gemarkung von Homburg gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

1) 54 Morgen im obern Entenweiher — in 28 Loosen.
2) 32 „ im untern Entenweiher — in 16 Loosen.
3) 4½ „ an der Lohmühle.
4) 8½ „ in der Mastau.

Homburg, den 3. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesenversteigerung.

Donnerstag den 28. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Ludwig Hirsch als Bevollmächtigter seiner Schwester Louise Hirsch in Neuhemsbach, Wittwe des daselbst verstorbenen k. Revierförsters Jakob Baltz, die nachbezeichneten Wiesen zu Eigenthum versteigern, als:

Bann von Homburg.

77 Dez. Wiese in der Mastau.
279 „ „ links am Karlsbergerweg.
84 „ „ in der Schmalau.

Homburg, den 5. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Brückenreparatur.

Nächstkünftigen Freitag den 15. Mai, Nachmittags zwei Uhr, wird im Schulhause zu Oberauerbach die Reparatur der Brücke über den Auerbach im Orte Oberauerbach, bestehend in Zimmermanns Arbeit, veranschlagt zu 400 fl., wovon jedoch die Lieferung des Holzes (circa 8 Kubikmeter Eichenholz), das die Gemeinde selbst stellt, in Abzug kommt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Contwig, den 8. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Selters-Wasser

in der Apotheke zu Bliesko stel.

Von heute jeden Tag frische obergährige **Bierhefe** bei Louis Schmidt.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner der hiesigen Gasanstalt die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gasuhren noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten ꝛc. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre deßfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 10. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lohmann, sowie auch in Bliesbastel bei Gebr. Appreders, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstahl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Ich erlaube mir, die geehrten Damen von Zweibrücken und Umgegend in Kenntniß zu setzen, daß ich mich mit einer großen Auswahl

Pariser Sommermäntel und Mantillen

vom 10. bis incl. 12. ds. Mts. in Zweibrücken aufhalte.

Es befinden sich darunter **seidene Paletots** von 14 fl. an.

Verkaufslokal bei Hrn. Paulus im „goldenen Lamm".

Billige und reelle Bedienung versprechend, empfiehlt sich

Fr. Keim.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schollenfels
in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen No. 1 bis 100 sind vorräthig.

Eine Tabaks-Schneidmaschine ist billig zu verkaufen bei

Joh. Knauber, Wagner.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Anzeige.

Ich erlaube mir, die geehrten Damen von Zweibrücken und Umgegend in Kenntniß zu setzen, daß ich den nächsten Markt mit einer großen Auswahl in Hauben, Nachtjacken, Unterröcken, Unterhosen, Kinderschürzen, Alles franz. Schnitt und Handarbeit, ferner in großen und kleinen Foulardtüchern ꝛc. zu besuchen die Ehre haben werde. Billige und reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Frau Muth aus Saarlouis.

Bachm-Watterich,

Domenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er den hiesigen Maimarkt wieder mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens anburch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Bäcker Horn hat noch einige Wiesen und Kleestücke zu verpachten.

Offene Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangenanstalt **Zweibrücken** sind **drei** Aufseherstellen erledigt, welche mit je **einem** der **Bäckerei**, der **Schreinerei** und der **Schuhmacherei** kundigen Manne besetzt werden sollen.

Bewerber um diese Stellen, mit welchen ein jährliches Einkommen von ca. **350** fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich, mit ihren Zeugnissen versehen, bei der unterfertigten Verwaltung bis zum 21. ds. Mts. **persönlich** melden.

Sie **müssen** unverheirathet seyn.

Gedient**e** Unteroffiziere und Soldaten werden besonders berücksichtigt.

Zweibrücken, den 8. Mai 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt,
Wirth.

Wir empfehlen unser reich assortirtes

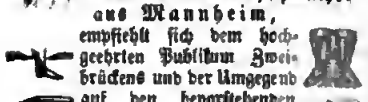
Lager in Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.

Geschwstr. Aschaffenburg.

Ludwig Eberhardt,

Herren- und Damen-Schuhmacher aus Mannheim,



empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum Zweibrückens und der Umgegend auf den bevorstehenden Jahrmarkt bestens mit einer schönen Auswahl in guter und solid gefertigter Herren- und Damen-Arbeit bei billigst gestellten Preisen. Namentlich empfiehlt derselbe Herrenstiefel mit Zügen, Damenstiefel in Leder und in Zeug, wie auch Kinderstiefelchen, Alles auf's Solideste gearbeitet. Auch übernimmt er alle in dies Fach einschlagende Bestellungen.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung geändert und mein Geschäft bei Herrn Jakob **Auerbacher** eingerichtet habe. Ich empfehle zu billigen Preisen Porzellan, Glas, Steingut und feuerfestes Kochgeschirr, ferner eine schöne Auswahl in Damenstiefeln und Schuhen, sowie sonstiges Schuhwerk und Männerstiefel, und bitte um geneigten Zuspruch.

Ch. Meiß.

Sonntag den 10. Mai

Maifest

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei

Karl Glaffer
in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

im Diehl'schen Garten am Kreuzberg.

Philipp Eiflex hat 1½ Morgen blauen Klee, auf dem Ixheimer Bann, genannt Mühlthal, zu verpachten.

Bürgerlicher Singverein.

Heute Sonntag den 10. Mai:

Reunion

mit Gesang und Tanz-Unterhaltung bei Karl **Hoffmann** in Ernstweiler.

Anfang der Reunion 3 Uhr; Dauer der Tanz-Unterhaltung von 5—7 Uhr.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Sonntag den 10. Mai 1863.

Im Abonnement.

Die

Königstochter als Bettlerin

oder:

Die Schule des Lebens.

Großes romant. Schauspiel in 5 Abtheil. von Hr. **Raupach.**

Schmidt'scher Park.

Sonntag den 10. Mai, bei günstiger Witterung:

Große Produktion

des

vollständigen Musikcorps vom k. 6. Jäger-Bataillon unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Hrn. **Sonntag.**

Entree: à Person 6 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. **Habereder.**

Heute Sonntag den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Kränzchen

in **Oberauerbach,**

wozu höflichst einladet

Chr. Eberle.

Zweibrücker Turnverein.

Beginn des Sommerturnens: Montag Abend um ½8 Uhr.

Der Turnrath.

Firmscheine

vorräthig im Verlage dieses Blattes.

Die Bade-Anstalt am Wall ist von morgen an für diesen Sommer geöffnet, zu deren Besuch höflichst einladet

Chr. **Fickeissen.**

Kleestücke zu verpachten und ein Logis auf Johannis zu vermiethen bei

Thiery.

Chr. **Singer** hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, sowie auch Kleestücke zu verpachten.

Eine schön gelegene möblirte Wohnung ist zu vermiethen. Wo, zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1863:

Den 2.: Elisabetha, T. v. Johann Ulops Häusler, Mechaniku.

Den 7.: Margaretha, T. v. Joseph Holz, Tagner.

Dens. Tag: Lazarus, S. v. Isaak Lefem, Handelsmann, von Thalfischweiler.

Den 9.: Jakob, S. v. Johann Jakob Heck, Zuckerkant.

Den 11.: August Wilhelm, S. v. Karl Kallenbach, Seifensieder.

Den 12.: Philippine Friederike, T. v. Jakob Licia, Schuhmacher.

Dens. Tag: Elisabetha Louise, T. v. Johann Schmitt, Schreiner.

Den 13.: Christian, S. v. Christian Bartz, Schreiner.

Den 17.: Jakob Adam.

Dens. Tag: Katharina, T. v. Friedrich Mohr, Maurermeister.

Den 18.: Karl August, S. v. Max Hannewald, Schreiner.

Dens. Tag: Anna Louise, T. v. Friedrich Lehmann, Buchhändler.

Den 19.: Justinus Joseph, S. v. Joseph Brünet, Gypser, von Metz.

Dens. Tag: Amanda, T. v. Karl Bruch, Kaufmann.

Dens. Tag: Louise Wilhelmine, T. v. Julius Toussaint, Bierbrauer.

Den 20.: Karl Georg Heinrich, S. v. Heinrich Lützel, Schullehrer.

Den 24.: Mathilde Karoline Helena, T. v. Georg Molitor, Seifensieder.

Den 28.: Elisabetha.

Dens. Tag: Klara Auguste.

Den 30.: Jakob, S. v. Jakob Stauter, Spezereikrämer.

Gestorben sind im April 1863:

Den 5.: Barbara Hien, 63 J. alt, Ehefrau von Jakob Meising, Kohlenhändler.

Den 9.: Eva Bariet, 60 J. alt, Ehefrau von Georg Gogel, k. Appellationsgerichtsrath.

Dens. Tag: Heinrich Reiser, 66 J. alt, Tagner.

Den 17.: Eleonore Rockenbach, 76 J. alt, Wittwe von Johann Karl Gottlieb Schoenemann, Gendarm.

Den 20.: Katharina Semmler, 22 J. alt, ledig.

Den 21.: Franz Ruppelius, 27 J. alt, Lehrer an der Gewerbschule, ledig.

Den 22.: Elisabetha Franziska, 2 M. alt, T. von Christian Leiner, Schreiner.

Den 23.: Todtgeburt männl. Geschl.

Dens. Tag. " " "

Den 24.: Philipp Mathäus, 3 J. 8 M. alt, S. v. Mathäus Geisel, Spezereikrämer.

Den 25.: Fanny Theodora Theresia Birnbaum, 61 J. alt, Ehefrau von Jakob Sauter, quiesz. k. Studienlehrer.

Den 27.: Karl, 10 M. alt, S. v. Johann Martin, Müller.

Den 29: Todtgebnet weibl. Geschl.

Verehelicht haben sich im April 1863:

Den 7.: Friedrich Johann Preter, Maurer, mit Sophia Werner.

Den 16.: Jakob Freyler, Schuhmacher, mit Louise Karoline Heinz.

Dens. Tag: Heinrich Karl Knauber, Wagner, mit Elisabetha Koppenhöfer.

Dens. Tag: Michael Fischer, Polizeidiener, mit Charlotte Meßmer.

Den 28.: Paul Hofmann, Schaffner bei der pfälz. Eisenbahn, mit Klara Maria Lorenz.

Zweibrücken, den 4. Mai 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Steegel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 8. Mai.

Pistolen		fl.	9 39½-40½
" preuß.		"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke		"	9 46 47
Engl. Sovereigns		"	11 45-49
Dukaten		"	5 34-35
20-Fr.-Stücke		"	9 29½-24½
Preuß. Kassenscheine		"	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	142½	G.
4% Rechts-Rheinische	100¾	B.
4½% Pfälz. Maximil.- "	106½	G.
4½% b. Obb. d. Rothsch. à fl. 200.	117½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 56.

Sonntag, 10. Mai 1863.

Versteigerungen.

An den sogleich angegeben werdenden Tagen werden die in der Beilage zu № 50 dieses Blattes näher beschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Am Montag den 11. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstelt in Karlsruhe;
2) Die Wiesen des Albert v. Lilier daselbst;
3) Jene des Karl v. Lilier daselbst;
4) Jene des Eduard v. Lilier;
5) Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck in Zweibrücken;
6) Die Wiesen des Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Heintz in München;
7) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
8) Jene des l. Forstmeisters Krüber dahier;
9) Jene der Frau Bauschaffner Raffi hier;
10) Jene des Major v. Pechmann in Ansbach;
11) Jene der Frau Pfarrer Theyfohn dahier;
12) dem Franz Lang sen. dahier gehörig.

Guttenberger, kgl. Notär.

II. Am Dienstag den 12. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Saale des Karl Glasser zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus dem Nachlasse der Wittwe Herff;
4) Jene des Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene des Maximilian v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalia v. Hasenfels dahier;
7) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
8) Jene des Wilhelm Weidmann dahier;
9) Jene des k. Revierförsters Jacobi in Rumbach;
10) Die Wiese des l. Advokaten Glasser dahier;
11) Die Wiesen der Geschwister Ladenberger in Bubenhausen;
12) Die Wiesen der Frau v. Bähnen dahier;
13) Jene des Kaufmannes Wilhelm Werly dahier;
14) Dem Lackirer Heinrich Lehmann dahier gehörig.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 15. Mai 1863, zu Walsweiler, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des daselbst verlebten Ackerers Philipp Peter Schaumburger senior, werden auf Anstehen den dessen Wittwe und Erben die zum Nachlasse des Verlebten und der bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigert, namentlich:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Egge, 1 Pflug, Ackergeräthe, eine Parthie Dung, Stühle, 1 Kommode, Haus- und Küchengeräthschaften, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Hemden, Leinwand, 1 Oellaßen, Fässer und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, l. b. Notär.

Mittwoch den 13. Mai 1863, des Nachmittags, gelegentlich anderer Wiesenverpachtungen zu Bubenhausen im Saale von Karl Glasser, werden auch nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich verpachtet werden, als:

I. Der Wittwe des Fabrikanten Karl Rath dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

2 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen in den Meiereiwiesen, neben Friedrich Schmidt und der Kirchenschaffnei.
3 Morgen zwischen den Gräben in den Käthen, neben Wittwe Clemens.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

2 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, neben dem Weg und dem Hornbach.

II. Des Fabrikanten Adolf Schwinn:

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

4 Morgen in der Schmalzwiese, neben dem Graben und Karl Christian Jacoby, — in 4 Loosen.
1 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen allda, neben dem Graben und Adjunkt Keller.

III. Des Fabrikanten J. J. Heck dahier:

Auf Zweibrücker Bann:

6 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen in der Amts- oder Herrenwiese, — die ehemals Wehner'sche Wiese, in 6 Loosen.
20 Ruthen bei Bubenhausen, neben Eugen Wilhelm.
1 Morgen 21 Ruthen allda, neben voriger Wiese und Notär Schuler.
1 Morgen 1 Viertel 27 Ruthen hinter dem Kloster, in der Nähe des Bubenhauser Dammes, neben Paul Brünisholz und Maximilian von Hofenfels.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen in den Längwiesen, neben Karl Wildt und Heinrich Joseph Schüller's Erben.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

2 Viertel 15 Ruthen in den Längwiesen, neben der Kirchenschaffnei.

Schuler, l. b. Notär.

Mittwoch den 13. Mai 1863, Nachmittags, zu Bubenhausen, gelegentlich der übrigen Verpachtungen, läßt C. Chr. Jacoby, Geschäftsmann in Zweibrücken, nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:

2 Morgen 10 Ruthen, ehemals Kallenbach'sche Wiese.
2 Morgen 46 Ruthen im Inselgarten, neben Erben Clemens.
1 Morgen 2 Viertel in den Stegwiesen, früher Maurermeister Marxloff gehörig.

Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

5 Morgen 38 Ruthen in den Schmalzwiesen, ehemals v. Koch'sche Wiese, neben dem Fluthgraben.
1 Morgen 10 Ruthen beim Teufelsgraben, neben Rath Spach und Wittwe Römer.
2 Morgen im Bubenhauser Allment, neben Erben Dingler.
1 Morgen allda, neben Rath Fitting.

Schuler, l. b. Notär.

Sodann werden noch folgende, bereits in früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebene Wiesen, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet Ernte, verpachtet, nämlich:

1) Des Christian Stuth, quiesz. l. b. Hauptmann dahier;
2) des kgl. Hypothekenbewahrers Chanmont Shffert dahier;
3) der Wittwe des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Theistian Dingler;
4) des kgl. Bauinspektors Wolff dahier;
5) von Friedrich Lehmann herrührend;
6) die zum Nachlasse der verstorbenen Nikolaus Wolfsangel'schen Eheleute gehörigen Wiesen.

Schuler, l. b. Notär.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amte lagern
alte Kahlenverkaufs-Register
und Notizbücher im Gewichte von . . . . . 1087 Pfund,
alte Akten im Gewichte von 943 „
2030 Pfund,

welche gemäß Weisung l. Regierung der Pfalz im Submissionswege verkauft werden sollen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Kauflustige werden eingeladen, ihre Angebote
bis zum 27. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr,
hier einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 2. Mai 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Nur während 4 Tagen in Zweibrücken

von heute Sonntag bis Mittwoch den 13. ds. Abends

befindet sich im

Zorn'schen Hause am Markt (früher Café Völcker)

das bekannte

Leinen-Waaren-Lager

von

Jakob Eppler.

Von einem renommirten Handlungshause, welches bisher die Messen besuchte und durch gute Waaren und billige Preise sich vieler Kunden von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte, sind mir, eingetretener Verhältnisse wegen, wodurch dasselbe abgehalten, ferner die Messen zu besuchen,

20 Kisten reelle und dauerhafte Leinen-Waaren,

besonders Bielefelder und Hausmacher-Leinen, alle Sorten Handtücher, Taschentücher, Tisch- und Tafelgedecke in Damast und Gebild, Thee- und Kaffeedecken, Batist-Taschentücher, sowie

500 Stück Stahlreif-Crinolinen von 36 kr. an

zum schleunigsten **AUSVERKAUF** übertragen worden, welche, nur um baldigst damit aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden.

Glacéhandschuhe, das Paar 30 kr. Taschentücher, das ½ Dutzend 42 kr., fl. 1, fl. 1. 12 kr. und höher. Stuben- und Küchenhandtücher à 5, 6, 8, 10 und 12 kr. pr. Elle. 1 Stück Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden von fl. 12 an. Shirtings, die jetzt 15 und 18 kr. kosten, à 10, 11 und 12 kr. 1 Stück Leinwand in gemischter Qualität fl. 7, sowie Reste Leinwand zu spottbilligen Preisen.

Verkaufslokal: im Zorn'schen Hause am Markt (früher Café Völcker).

Jakob Eppler.

Anzeige.

Im Monat Mai beginnt ein neuer Cours in unserer Erziehungsanstalt für Mädchen. Es befindet sich sowohl eine Französin wie eine Engländerin im Hause und ist so die beste Gelegenheit geboten, beide Sprachen nicht nur gründlich zu erlernen, sondern auch durch den Umgang sich dieselben vollständig anzueignen.

Pension Johr, früher **Schaaff**,
Mannheim.

Bernhard Friedrich in Homburg übernimmt von heute an alle Dach- und Schieferdecker-Arbeiten hier und in der Umgegend unter dem Versprechen bester und billigster Ausführung.

Homburg, den 8. Mai 1863.

Mineralwasser

frischer Füllung,

als:

Ragozi, Homburger, Selters, Emser, Weilbacher Schwefel, Schwalbacher, Friedrichshaller, Pillnauer, Saidschützer und Job-Soda-Wasser.

Alle andern Sorten werden auf's Schnellste besorgt.

W. Werp.

Ein Mehlkasten, Gebälk zu einem Schweinstalle nebst Thüre mit Beschläg und ein steinerner Trog sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine noch neue Maischbütte nebst Zubehör ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Schneider** dahier etablirt hat und bittet unter Zusicherung prompter und guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Heinrich Conrad,
wohnh. in der Sonnengasse bei Hrn. Schlosser Marx.

Lehrer Lurenburger in Peppenkomm hat noch mehrere hundert Zentner von dem bekannten Medelsheimer Wiesenheu billig zu verkaufen.

Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er — bricht.

Homburg, im Mai 1863.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 57. **Dienstag, 12. Mai** **1863.**

MUNCHEN 13 MAI 1863

Bayern.

Aus Bayern, 6. Mai. Das Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat das Gesuch, die Lehrerversammlung in Mannheim, welche auf Pfingsten stattfindet, besuchen zu dürfen, genehmigt; jedoch müssen die Lehrer die Genehmigung der Lokal-Schulkommissionen einholen, da diese zu ermessen hat, ob durch die längere Abwesenheit des Lehrers der Dienst desselben in der Schule und Kirche nicht beeinträchtigt werde.

München, 6. Mai. König Ludwig ist nach sechsmonatlichem Aufenthalte in Nizza im besten Wohlseyn heute wieder hier eingetroffen.

— Ein Anschlag von Seite eines studentischen Komite's ladet auf heute Nachmittag die Studentenschaft zur Berathung über eine dem Prof. Frohschammer darzubringende Ovation, resp. Adresse, ein. Dem Beegang des Ordinariats von München-Freising im Verbot des Besuchs der Vorlesungen Prof. Frohschammer's süe die Adspiranten zur Theologie und die Kandidaten der Theologie haben sich nun auch die Ordinariate von Augsburg und Speyer angeschlossen. Die Folge davon ist bis jetzt, daß die Studirenden in weit größerer Anzahl als bisher bei Prof. Frohschammer sich einfinden.

— 8. Mai. Wie nunmehr bestimmt ist, wird das erste Festschießen des bayerischen Schützenvereins am Sonntag den 26. Juli seinen Anfang nehmen und bis zum 2. August Abends dauern. Es werden die umfassendsten Vorkehrungen süe das Fest getroffen, da man eine sehr zahlreiche Theilnahme aus allen Theilen des Landes erwartet.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 1. l. Mts. beschlossen, die protest. Pfarrei Mechtersheim, Dek. Speyer, dem Pfarramtskandidaten Martin Müller aus Speyer, und die Pfarrei Mittelbrunn, Dek. Homburg, dem Pfarramtskandidaten C. Konrad Schneider aus Bergzabern, und unterm 2. l. Mts. die protest. Pfarrstelle zu Ingenheim, Dek. Bergzabern, dem Pfarramtskandidaten Adolph Brion aus Trippstadt und jene zu Quirnbach, Dek. Kusel, dem Pfarramtskandidaten Theob. Weinmann aus Zeiskam, allergnädigst zu verleihen.

Durch höchste Ministerialentschließung wurde der Studienlehrer Joh. Ch. Lauer an der Lateinschule zu Pirmasens zum Subrektor der Lateinschule zu Schwabach in Mittelfranken ernannt.

Freie Städte.

Frankfurt, 6. Mai. Die „Europe“ vernimmt, die Schutzmächte Griechenlands hätten sich dahin verständigt — weil Bayern eine mitkontrahirende Macht sey — nach der ersten, der Prüfung der Konsequenzen des Beschlusses der griechischen Nationalversammlung in Betreff der Thronentsetzung Otto's und Ausschließung der bayerischen Dynastie gewidmeten Konferenzsitzung den bayerischen Gesandten zu London zur Theilnahme an der Berathung, beziehungsweise Zustimmung zu den Beschlüssen der ersten Konferenz-Sitzung einzuladen.

Vom Main, 4. Mai. Ueber die Verhandlungen der in Frankfurt seit ein paar Wochen tagenden Bundespatentkommission erfährt man, daß dieselben den gewünschten Fortgang nehmen, daß sich bei allen Kommissären das ernstliche Bestreben zeigt, die Gegensätze auszugleichen und eine Vereinbarung schließlich möglich zu machen, so daß gegründete Hoffnung bestehe, es werde auch gelingen, noch den einzigen Differenzpunkt, die Frage nämlich wegen des Einführens und Handels von solchen Artikeln, welche mit dem patentirten übereinstimmen, zu einem alle Theile befriedigenden Ende zu führen. Insbesondere hört man dabei das äußerst bereitwillige Entgegenkommen des k. k. österreichischen Bevollmächtigten, Dr. Höchsmann, rühmend erwähnen. Wird unter den kontrahirenden Staaten eine Einigung erzielt, so werden jene Regierungen, welche ihre Betheiligung an der Konferenz bis jetzt abgelehnt haben, schon durch ihre eigenen Industriellen genöthigt werden, sich jener Konvention anzuschließen, um gleiche Erleichterungen zu genießen, wie sie die gegenwärtigen Konferenzstaaten ihren Erfindern für die Folge gewähren werden.

Rußland und Polen.

Krakau, 8. Mai. Gestern fanden bei Sziece und Wielkawie Gefechte statt. 500 Insurgenten unter Szymanowicz wurden geschlagen und zersprengt. 141 Insurgenten, 5 Waffenwägen und 17 Pferde sind nach Krakau gebracht worden. Auch Miniewski ist am 5. Mai geschlagen worden.

Lemberg, 7. Mai. Gestern hat in den Wäldern bei Huta Rozaniezka ein heftiger Zusammenstoß der Russen mit Insurgenten stattgefunden. Nach dreistündigem Gefechte zogen sich die Russen zurück; die Insurgenten behaupteten die Stellung am alten Lagerplatze. Sie hatten 40 bis 50 Todte und 100 Verwundete.

Aus Lemberg meldet man, eine auffallende Erscheinung hat sich heute hier gezeigt. Es zog nämlich eine Anzahl Knaben, durchschnittlich im Alter von 10—12 Jahren (wie es verlautet, in zwei Abtheilungen, die eine von 50, und zum Theil bewaffnet) von hier aus, um am Kampfe in Polen theilzunehmen. Hoffentlich wird es den k. k. Behörden gelingen, diese Kinder von ihrem unseligen Vorhaben abzuhalten, das sie übrigens bis heute sehr geheim zu halten wußten. Immerhin ist dies aber ein bedeutsames Zeichen des unter der polnischen Jugend herrschenden Geistes.

Verschiedenes.

* Am 10. d. M. hat Herr Oekonom Stalter vom Ernstweilerhof in diesem Jahre, so viel bekannt, den ersten jungen, aber sehr starken Bienenschwarm in einen Dzierzonkasten gefaßt.

Die Versammlung bayerischer Thierärzte in Nürnberg am 11. Juni wird mit der 7. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe am 8., 9. und 10. Juni in der Weise in Verbindung gebracht werden, daß es den Thierärzten ermöglicht ist, auch letzterer Versammlung anzuwohnen und ebenso den Landwirthen, welche sich für die thierärztliche Versammlung interessiren, Gelegenheit geboten ist, an dieser Theil zu nehmen.

Am 17. Mai Abends gegen 7 Uhr tritt eine Sonnenfinsterniß ein, welche in dem größten Theile von Europa sichtbar seyn wird.

In München soll ein großartiges Volkstheater erbaut werden. Da man höheren Orts dem Unternehmen sehr gewogen ist und sich bei der Bevölkerung großes Interesse dafür zeigt, so erscheint die Ausführung als gesichert.

Digitized by Google

Mainzer Handelsbericht vom 8. Mai.

Weizen heute Kleinigkeit besser, Konsum wie Großhandel. Könnten wir nur einige Kreuzer auf den Einkaufsstationen ersparen, so wäre nach ouswärts ein besserer und großer Absatz zu erwarten. Heutige bezahlte Preise sind 12 fl. für Franken- und altbayerische Waare per Mai und Juni erste Kosten frei Mier hier, frei ab Mainz 12 fl. 20 kr. etwas abgeschlossen. Spelzkern 12 fl. franko Mainz erste Kosten bezahlt. Roggen schon während der Woche flauer und niedriger gegangen, zu heutigen Notirungen einiger Umsatz, eff. 9 fl. 5 kr., per Mai und Juni 9—9 fl. 5 kr. erste Kosten frei ab hier, gute Waare à 9 fl. 18—20 kr. bez. Gerste Saison fast vorüber, kleine Partiechen kommen noch zu 8 fl. 20 kr. erste Kosten zum Abschlusse. Hafer flauer, eff. 3 fl. 50 kr., per Juni 3 fl. 50—55 kr. per 60 Kilo. Rüböl effektiv preishaltend 29 fl. 15—30 kr. per 50 Kilo ohne Faß, per Mai 29 fl. 30 kr. faßfrei, per Oktober 25 fl. 15—30 kr. B., 25 fl. G. Kohlsamen steht bei uns sehr schön und berechtigt zu großen Erwartungen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

209	Säcke	Weizen	12 fl. 9 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
98	„	Korn	8 „ 29 „	„ „	„ „	180 „
5	Säcke	Gerste	6 fl. 13 kr.	per Sack	von netto	160 Pfd.
46	„	Hafer	4 „ 10 „	„ „	„ „	120 „

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater-Notiz.

Am nächsten Mittwoch wird die Oper „Zampa“ auf hiesiger Bühne zur Aufführung gelangen und zwar zum Benefize des Herrn Perniza. Wie uns vorliegende Berichte aus Kaiserslautern und Speyer besagen, war die Aufführung dieser Oper in beiden Städten eine wohlgelungene, in Speyer, der Recension nach, die beste der ganzen Saison. — Die Leistungen des Herrn Perniza, des Trägers der Titelrolle, in den während der letzten Wochen hier aufgeführten Opern waren für die hiesigen Theaterverhältnisse gleich ausgezeichnet. Herr P. besitzt eine Baritonstimme von seltenem Umfang und noch seltenerer Ausdauer, sein Stimmansatz ist bestimmt, die Intonation rein, die Klangfarbe wohlthuend und angenehm, lieblich und biegsam im Piano, kräftig und wirkungsvoll im Forte, fern von der Manier zu schreien; und so wünschen wir dem Herrn Benefiziaten an diesem Tage ein volles Haus, zum Beweise, daß auch wir einen echten Künstler zu ehren und zu belohnen wissen. —t.

Versteigerungen.

Dienstag den 12. Mai 1863, zu Bubenhausen, gelegentlich anderer Verpachtungen, wird auch Wilhelm Wery, Kaufmann dahier, nachbezeichnete Wiesen, Zweibrücker Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen, nämlich:

1 Morgen im Königswinkel, neben Appellationsgerichtspräsident v. Korbach;
2 Morgen 2 Viertel im Gutenthal, am Brunnen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 15. Mai 1863, zu Wattweiler, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des daselbst verlebten Ackerers Philipp Peter Schaumburger senior, werden auf Ansuchen von dessen Wittwe und Erben die zum Nachlasse des Verlebten und der bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände auf Borg versteigert, namentlich:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Egge, 1 Pflug, Ackergeräthe, eine Parthie Dung, Stühle, 1 Kommode, Haus- und Küchengeräthschaften, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Hemden, Leinwand, 1 Oelkasten, Fässer und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 19. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Apotheker Karl Loy daselbst seine folgenden in der Gemarkung von Homburg gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, als:

1¼	Morgen	an der Waisenbrücke.
1¼	„	an der Erbacher Chaussée.
2½	„	an der Lauterer Chaussée.
2½	„	daselbst.
1	„	im Lappertescherbruch.
1	„	in Adreesgarten.
2½	„	am Departementsstein.
4	„	im Schwarzenweiher.
2	„	am Zweibrückerweg.
1¼	„	im Spieß.
4	„	in der Mastau.
1½	„	in der Schmalau.
¾	„	in der Mastau.
7½	Morgen	im Haldeabruch.
1½	„	im untern Spieß.

Homburg, im Mai 1863.

Ausmann, kgl. Notar.

Der Müller Peter Hettrich zu Fechinger Mühle bei Saarbrücken läßt daselbst am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, die nachbezeichneten Gegenstände gegen Zahlungs-Anstand versteigern, nämlich:

2 Pferde, 3 Kohlen, 3 Kühe, Hühner, Pflüge, Eggen, Leitern, Fässer, Bütten, 2 Schiebkarren, Pferdegeschirre u. s. w.

A. Kewenig, königl. preuß Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 20. Mai 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg:

Revier Karlsberg.

Schläge: Sommerberg, Karlsinst, Käshoferhang und zufälliges Ergebniß.

40	eichen	Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
24	buchen	Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
20	aspen	Sparren.
15	eichen	Wagnerstangen.
32	„	Baumstützen 1. u. 2. Kl.
1	Klafter	eichen Wissel 4. Kl.
200	„	buchen Scheit 1. u. 2. Kl.
9	„	eichen „
4000	verschiedene	Wellen.

Zu derselben Zeit und ebendaselbst wird die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte von zwei Wiesen am Loulfenhof und im Hinkelsloch meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 6. Mai 1863.

Das kgl. Forstamt, Gluß.

Holzkohlen-Anfuhr.

Am 18. d. Mts., Morgens 10 Uhr, wird im Gasthofe des Herrn L. Jochum dahier die Holzkohlen-Anfuhr in Säcken aus den Forstrevieren Neuhäusel, Karlsberg, Jägersburg und Waldmohr nach den Stationen Neunkirchen, Bexbach und Homburg, im Ganzen circa 350 Fuder à 40 Zentner wiegend, per Fuder vergeben.

Neunkirchen, den 8. Mai 1863.

Gebrüder Stumm.

Vermischte Bekanntmachungen.

Offene Aufseherstellen.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken sind drei Aufseherstellen erledigt, welche mit je einem der Bäckerei, der Schreinerei und der Schuhmacherei kundigen Manne besetzt werden sollen.

Bewerber um diese Stellen, mit welchen ein jährliches Einkommen von ca. 350 fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich, mit ihren Zeugnissen versehen, bei der unterfertigten Verwaltung bis zum 21. ds. Mts. persönlich melden.

Sie müssen unverheirathet seyn.

Gediente Unteroffiziere und Soldaten werden besonders berücksichtigt.

Zweibrücken, den 8. Mai 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangen-Anstalt, Wirth.

Anzeige.

Im Monat Mai beginnt ein neuer Cours in unserer Erziehungsanstalt für Mädchen. Es befindet sich sowohl eine Französin wie eine Engländerin im Hause und ist so die beste Gelegenheit geboten, beide Sprachen nicht nur gründlich zu erlernen, sondern auch durch den Umgang sich dieselben vollständig anzueignen.

Pension Fohr, früher Schaaff, Mannheim.

J. Nadenheim in Mannheim

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von fl. 9. 20 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Junge Bienen

können bezogen werden bei dem Schullehrer in Stambach.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner der hiesigen Gasanstalt die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gashren noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten ꝛc. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre desfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 10. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

Bis Mittwoch den 13. d. Abends

dauert der

Ausverkauf reeller Leinen-Waaren

im Zorn'schen Hause am Markt (frühee Café Völcker).

Das Lager wurde noch vor Beginn des Aufschlags in großen Quantitäten vortheilhaft eingekauft und bin deßhalb, ohne Verlust zu leiden, im Stande, 25 bis 30 pCt. unter den jetzigen Fabrik-Preisen abzugeben. Es liegt daher im Interesse einer jeden Haushaltung, sich während meines Aufenthaltes hier nicht allein den Bedarf, sondern auch Vorrath einzukaufen, da unter den jetzigen kritischen Verhältnissen die Leinen- und Halbleinen-Waaren tägiich im Preise steigen und nicht wieder leicht solche günstige Gelegenheit, gute und gediegene Leinen-Waaren zu solch billigen Preisen wieder einzukaufen, sich bieten wird. Ich ersuche daher die geehrten Damen, besonders meine geehrten Kunden, diese gute Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, indem ich mich bemühen muß, sämmtliche Waarenvorräthe dieser Tage zu Geld zu machen.

Das Lager enthält alle Sorten Leinwande, besonders holländische, belgische, böhmische, Bielefelder und Hausmacherleinen, alle Sorten Handtücher, Taschentücher, Tisch- und Tafelgedecke in Damast und Drell, Thee- und Kaffeedecken, Batist-Taschentücher, sowie

300 Stück Stahlreif-Crinolinen von 36 kr. an, Taschentücher, ½ Dutzend 36 kr., 48 kr., 1 fl., 1 fl. 30 kr. ꝛc. ꝛc., 1 Stück Leinwand in gemischter Qualität à 7 fl., zu 1 Dutzend Arbeits- und feinen Oberhemden à 12, 14, 17 und 18 fl. ꝛc. ꝛc., sowie **eine Parthie Leinwand in Resten**, enorm billig.

Jakob Eppler.

Verkaufslokal: im Zorn'schen Hause am Markt (früher Café Völcker).

Ernte-Maschinen,

Getreide-Mäh-Maschinen, Gras- und Klee-Mäh-Maschinen, Heuwende-Maschinen und Pferderechen bester Konstruktion, aus den bewährtesten Fabriken Englands bezogen, liefern wir zu billigst möglichen Preisen unter Garantie für gute Leistungen.

J. P. Lanz & Cie. in Mannheim,
Maschinen- und Guano-Geschäft.

Die **Haupt-Niederlage** der

ächten amerikanischen Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson** in New-York,

die sich durch ihre Einfachheit, Vortrefflichkeit und Billigkeit vor allen übrigen auszeichnen, befindet sich bei

F. D. Zutt in Mannheim,

woselbst auch diese Maschinen in Thätigkeit zu sehen und alle dazu gehörige Materialien zu haben sind.

Bei Schlosser Kaul dahier ist ein Porzellanofen mit einem schönen Schlangenrohr zu verkaufen.

Mittwoch den 13. Mai wird Lagerbier angezapft bei

Ph. Jacoby.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königlich Bayerisches

Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens:

fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100 ꝛc. ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl. 8.

Diese Loose sind bekanntlich im Preise so billig, daß Jedermann, der nur Lust hat, dem Glücke die Hand zu bieten, sich schon dabei betheiligen kann.

Näheres hierüber mit ausführlichen Verloosungstabellen erhält man unentgeltlich und franko zugeschickt, wenn man sich in frankirten Anfragen direkt wendet an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Der Betrag der Loose kann per Postvorschuß erhoben werden.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer franko zugesandt.

Die beliebten kleinen Nr. 1 bis 100 sind vorräthig.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich dahier in der Hauptstraße ein

Conditorei & Spezerei-Geschäft

etablirt habe und bitte daher unter Zusicherung prompter und guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Carl Theysohn, Conditer

Wir empfehlen unser reich assortirtes

Lager in Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.

Geschwstr. Aschaffenburg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein über den Markt aufgestelltes reichhaltiges Lager aller Arten

Achatwaaren.

Die Bude befindet sich an der Ecke der Kaserne.

Heinrich Graf.

Selters-Wasser

in der Apotheke zu Blieskastel.

Bei Chr. Bradfisch jr. sind buchene Bohnenstangen zu haben. Auch kann bei demselben ein guter Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich in Dienst treten.

In hiesiger Stadt wurde ein goldener Ring gefunden, der von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden kann bei

L. Kuhn.

Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäftsabschluß pro 1862.

Die Deckungsmittel der Feuerversicherungs-Anstalt sind vollständig baar eingezahlt und bestehen neben den laufenden Einnahmen:

1. aus dem ursprünglichen Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
2. aus dem kompletirten Kapital-Reservefond von	fl. 1,000,000.
3. aus der Prämien-Reserve von	fl. 239,434.
	fl. 4,239,434.

Die beweglichen Gegenstände, insbesondere auch Feldfrüchte, Vieh, Landwirthschaftsgeräthe ꝛc. können zum vollen Werthe versichert werden; der Schaden-Ersatz wird nach Inhalt der Policenbedingungen für die durch Feuer oder Blitzschlag (auch kalten Schlag) verursachte Beschädigung, oder Verlust bei dem Ausräumen durch Abhandenkommen gewährt.

In der Billigkeit der Prämien steht die Bank keiner andern soliden Gesellschaft nach. Im Falle einer Vorausbezahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere Versicherungsanstalten einräumen.

Die Auszahlung der Entschädigung geschieht spätestens innerhalb 8 Tagen nach ihrer definitiven Feststellung.

Die Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung von Aufschlüssen erfolgt durch nachstehende Herren Agenten der Bank

Herr Bähr, F. A., kgl. Vollzugskommissär in Ludwigshafen;
„ Baumann, G. Anton, Gemeindeschreiber in Rülzheim;
„ Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
„ Balz, P. P., Notariatsgehilfe in Germersheim;
„ Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
„ Fritz, Karl, Kaufmann in Kusel;
„ Fuhr, F. L. W., Gemeindeschreiber in Schwegenheim;
„ Fischer, Elias, Geschäftsmann in Langenkandel;
„ Gatting, Joh., Gemeindeschreiber in Herxheim;
„ Gelmer, Mich., Kaufmann in Schifferstadt;
„ Gentes, J., Kaufmann in Zweibrücken;
„ Grewenig, J. J., Kaufmann in St. Ingbert;
„ Hasen, J., Kaufmann in Winweiler;
„ Hené, Philipp, Lehrer in Hoßloch;
„ Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
„ Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;

Herr Krebs, Gg. Ludw., Gemeindeschreiber in Oppau;
„ Lehmann, A., Lehrer in Waldmohr;
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
„ Mattern, F., städtischer Steuehmer in Annweiler;
„ Michel, F., k. Posterpeditor in Rockenhausen;
„ Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
„ Müller, Friedrich, Notariatsclerc in Bellheim;
„ Müller, Friedr. Wilh., Gemeindeschreiber in Jgelheim;
„ Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
„ Rendelhuber, Karl, Gutsbesitzer in Lambsheim;
„ Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
„ Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
„ Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
„ Schneider, Geb., Gemeindeschreiber in Geinsheim;
„ Theiß, Joh. Peter, Gemeindeschreiber in Jockgrim;
„ Walther, Jakob, Notariatsclerc in Dürkheim;
„ Witte, A., Steuereinnehmer-Gehilfe in Zweibrücken;
„ Wasser, A., k. Posterpeditor in Mutterstadt;
„ Walff, W. F., Kaufmann in Landau.

Speyer, den 13. März 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Männergesangverein.

Heute Abend
Uebung.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 13. Mai
Generalversammlung
im Schießlokale.

Gegenstände der Verhandlung:
1) Berathung über dem Zentralausschusse vorzulegende Beschlüsse.
2) Besprechungen wegen des Schützenfestes.

Der Ausschuß.

Sonntag den 17. dieses findet die erste
abonnirte Reunion
statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags, 7 Uhr Ball.

Bubenhausen, den 12. Mai 1863.
Karl Glasser.

Ungefähr 3/4 Morgen blauen Klee im Garten hat zu verpachten
Wittwe Theysohn.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Zum Benefice für den Sänger V. Pernitza.
Mittwoch den 13. Mai 1863.
Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.
(Zum ersten Male.)
ZAMPA,
oder:
Die Marmorbraut.
Große Oper in 3 Aufz. von Herold.

☞ Das Nähere besagen die Zettel.

Am Christihimmelfahrtstage
Erlanger Bock
vom Faß
auf dem Tivoli in Wiesbaden
bei
Wirth Alff.

Ph. Kaul hat 2 Morgen Wiese hinter dem Kloster zu vermiethen.

Homburg.

Donnerstag den 14. Mai in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten:
Produktion
von einer
Abtheilung der Musik des kgl. 6ten Jägerbataillons.
Georg Peill.

In dem Hause № 57 in der neuen Vorstadt ist im dritten Stocke eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicherkammern, nebst Stallung, sogleich beziehbar, zu vermiethen; auch ist in demselben Hause ein möblirtes Parterrezimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

☞ Des hl. Christihimmelfahrtfestes wegen wollen die für das Freitagsblatt bestimmten Anzeigen bis längstens Mittwoch Vormittag 10 Uhr aufgegeben werden.

D. Exp.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

MÜNCHEN 15 MAI 1863.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Insernte: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 58. Freitag, 15. Mai 1863.

Bayern.

Aus Bayern, 5. Mai. Die Gesammtzahl der Abgeordneten für die nächste Kammer beträgt 148. Den Berufsklassen nach setzen sie sich zusammen durch 9 adelige Gutsbesitzer, 30 bürgerliche Gutsbesitzer und Bauern, 15 Gewerbtreibende mit Oekonomie (Gastwirthe, Posthalter und Bräuer), 12 Gewerbtreibende (Fabrikanten ohne Oekonomie), 13 Kaufleute, 11 städtische Gemeindebeamte, 9 Staatsverwaltungsbeamte, 13 Justizbeamte, 2 Professoren, 8 Advokaten, 10 katholische Geistliche, 2 protestantische Geistliche, 6 andere Pensionirten.

München, 7. Mai. Der Ausschuß des neu gegründeten bayerischen Schützenvereins hat beschlossen, daß in den Tagen vom 26. Juli bis 2. August das erste Festschießen desselben in großartiger Weise hier gefeiert werden soll. König Max hat 500 Stück Dukaten und außerdem eine besondere originelle Festgabe zu Preisen bestimmt und der Münchener Magistrat hat beschlossen, zu den Kosten des Vereins einen Beitrag von 3000 fl. aus städtischen Mitteln zu leisten.

— 11. Mai. Um das Hypothekengeschäft der Hypotheken- und Wechselbank weiter auszudehnen und den täglich sich mehrenden Ansprüchen des übrigen Geschäftsverkehrs zu genügen, hat die Verwaltung die Ausgabe 4% Bankobligationen von 100, 500 und 1000 fl. beschlossen. Einzahlungen werden von morgen an angenommen.

Aus der Pfalz, 11. Mai. Das heutige Kreisamtsblatt enthält die Allerhöchste Verordnung, wonach die Eröffnung der Landrathsversammlung für das Jahr 1863/64 auf den 15. Juni festgesetzt wird.

Außerdem wird in demselben Blatte folgende Bekanntmachung der kgl. Kreisregierung, in Betreff der Ausübung der Waidjagd, veröffentlicht: „Unter Bezugnahme auf den §. 16 der Jagdverordnung vom 21. September 1815 wird hiermit kund gegeben, daß es gestattet sey, vom 1. Juni l. J. an Rehböcke in den Waidjagden auf dem Pürschgange zu erlegen; der Beschuß der Waidjagden aber im Uebrigen genau den Bestimmungen der obenerwähnten Verordnung gemäß zu vollziehen sey, und deßhalb auch das im Vorjahre gemachte Zugeständniß, Geißeisen auf der Pürsche zu schießen, außer Wirksamkeit gesetzt wird."

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Mai den Rechnungsführer Oskar Wirth bei der Gefangen-Anstalt Zweibrücken auf die Stelle des Inspektors dieser Anstalt zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 8. Mai wurden ernannt: der Lehrer Jakob Kaecht in Pirmasens zum Lehrer an der dortigen protest. 6. Schule in definitiver Eigenschaft; der Schulverweser Ph. Jak. Rothmeyer daselbst zum Lehrer an der protest. 7. Schule zu Pirmasens in prov. Eigenschaft; der Schuldienstexspektant Georg Gaudoz von Pirmasens zum Schulverweser an der dortigen protest. 8. Schule vom 18. l. M. an.

Oesterreich.

Wien, 9. Mai. Die drei Großmächte, welche sich in St. Petersburg für Polen verwendet haben, sind in diesem Augenblicke in Unterhandlungen begriffen, um die Grundlagen aufzufinden und zu bestimmen, auf welchen Rußland sich wird bereit finden lassen, durch gemeinsame Berathungen die polnische Frage zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Darüber wird allerdings noch einige Zeit hingehen.

Preußen.

Berlin, 7. Mai. Ein aus guter Quelle stammender Petersburger Privatbrief meldet, daß neben der russischen Antwort den Ministern des Auswärtigen der drei Mächte noch eine an den russischen Gesandten gerichtete vertrauliche Note vorgelesen wurde, in welcher Fürst Gortschakoff das Programm der vom Czaren beabsichtigten Reformen entwickelt. Die Verwirklichung der letzteren hänge — so ist darin gesagt — von den Umständen ab, werde aber nicht lange auf sich warten lassen, wenn die Pazifikation Polens einmal eingetreten sey. Der Inhalt dieser Note soll einen günstigen Eindruck hervorgebracht haben. — Auf den 13. Mai wird eine neue Kraftanstrengung der polnischen Insurgenten erwartet; man hofft jedoch, dieselbe bemeistern zu können.

— 8. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Die „Kreuzzeitung" hat die Eventualität einer Auflösung des Abgeordnetenhauses besprochen. Wenn der Gedanke daran überhaupt existirte, so ist derselbe jetzt der entgegengesetzten Ansicht gewichen.

— 9. Mai. Die „Neue Preußische Zeitung" sagt: Maßgebende Urtheile der Provinzialbehörden scheinen die Ergreifung von Ausnahmsmaßregeln im Großherzogthum Posen jetzt nicht für erforderlich zu halten, namentlich nicht für die ganze Provinz, weil durch die Dzialinski'schen Haussuchungen und die nachfolgenden Verhaftungen Gutmüthigung eingetreten sey.

Schweden.

Aus Stockholm wird berichtet, daß die Freischärler, welche an der russischen Ostseeküste landen wollten und in Malmö Zuflucht genommen hatten, von dort über Kopenhagen, Kiel und Altona nach London zurückbefördert werden. Seit dem 30. April werden deren täglich gegen 25 eingeschifft und es ist dabei die Anordnung getroffen, daß jede Sendung aus Personen verschiedener Nationalitäten zusammengesetzt ist. In Stockholm geht das Gerücht, der polnische Nationalausschuß habe alle Dampfer einer Gesellschaft zur Verbringung von Polen und Polenfreunden nach der russischen Ostseeküste gemiethet.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die Session des gesetzgebenden Körpers ist geschlossen. Der „Moniteur" veröffentlicht die Dekrete, durch welche der Körper aufgelöst und der 31. Mai als Tag der allgemeinen Wahlen anberaumt wird; ferner ein Dekret, welches zu Senatoren ernennt die Herren Drouin de Lhuys, Rouher, Mocquard, Mentque, Germiny und die Generale Waldner und Mary-Monge.

Aus Paris wird geschrieben, daß die Geldsammlungen zur Unterstützung des polnischen Aufstandes unter der dortigen polnischen Aristokratie sehr bedeutende Dimensionen annehmen. Bei dem Umstande, daß sich gegenwärtig viele der reichsten polnischen Adelsfamilien daselbst aufhalten, wird die Angabe nicht übertrieben scheinen, daß im Laufe der Monate März und April d. J. aus jenen Kreisen bei 4 Mill. Fr. nach Polen geschickt wurden.

Digitized by Google

Rußland und Polen.

Von der russisch-polnischen Grenze wird der „Generalkorrespondenz" geschrieben: Alle in den letzten Tagen eingetroffenen Nachrichten stimmen darin überein, daß der polnische Aufstand fortwährend im Zunehmen begriffen ist und sich allenthalben immer neue Korps bilden. Das Wichtigste dabei ist aber, daß nunmehr schon in sehr vielen Gegenden die Bauern bei allen Kämpfen hilfreich auftreten, indem sie sich mit Allem, was sie eben zur Hand haben, (besonders mit Sensen, außer denen sie gewöhnlich noch eine Holzaxt im Gürtel tragen, manchmal auch mit Schießgewehren) bewaffnen, besondere Korps bilden und nach dem Kampfe wieder auseinander und an die Feldarbeit gehen; öfters bleibt aber auch ein Theil bei den Insurgentenkorps. Die Russen scheinen in neuerer Zeit von dem bisher beobachteten System der kleineren fliegenden Kolonnen abzugehen und nur mit größeren Korps zu agiren. Offenbar hofft man so eher die kleineren Insurgentenkorps vernichten zu können. Dies bewog aber wieder die Polen, in der Regel ihre Abtheilungen in geringer Entfernung von einander zu halten und so operiren z. B. unter dem Oberbefehl von Czachowski vier Abtheilungen und zwar unter Kanonowicz, Grelinski, Lepacki und eine unter unmittelbarer Führung des Czachowski. Außerdem bilden sich im Sandomir'schen noch einige Abtheilungen, die mit jenen zusammenwirken werden.

St. Petersburg, 6. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht den Text dreier weiteren, auf die polnische Angelegenheit bezüglichen diplomatischen Depeschen, nämlich einer schwedischen vom 7. April, einer spanischen vom 21. März und einer italienischen vom 23 April, nebst dem Text der darauf ertheilten Antworten. Das schwedische Kabinet stützt sich in seiner Note hauptsächlich auf die Grundsätze der Menschlichkeit und auf den großmüthigen Sinn des Czaren und schließt mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß Worte der Gnade, daß Vergessen und Eröffnung einer Aussicht auf Herstellung einer vernünftigen Freiheit für die vollständige Wiederkehr von Ordnung und Ruhe genügen würden. Die Antwort des Fürsten Gortschakoff verweist auf die an die drei Mächte gerichteten Noten. Die spanische Note drückt das bittere Bedauern der Königin Isabella über die polnische Angelegenheit aus, welche die Entwicklung und Fortsetzung der schon bewilligten Zugeständnisse nicht abwarten konnte, fügt aber hinzu, daß Isabella genugsam selbst die Erfahrung gemacht, wie Mäßigung ein wirksameres Beruhigungsmittel als Strenge sey, um nicht für die Besiegten um Gnade und Nachsicht zu bitten. Die russische Antwort auf diese Note besteht in einem freundschaftlichen Danke. Auch die Note der italienischen Regierung bewegt sich in wohlwollenden Ausdrücken. Die italienische Regierung spricht die Hoffnung aus, der russische Hof werde darin nur einen Beweis des Wunsches erblicken, stets Beziehungen freimüthiger Freundschaft und ungeschmälerten Vertrauens aufrecht zu erhalten. Die vom 1. Mai datirte Antwort des russischen Kabinets besagt, daß der Czar diese freundschaftlichen Ausdrücke mit Vergnügen entgegengenommen, daß aber, was die Wünsche zu Gunsten Polens betreffe, der italienischen Regierung nicht unbekannt seyn könne, daß die Revolution einer Regierung, die einen dauernden Friedenszustand herzustellen sich bestrebe, eine sehr schwierige Aufgabe auferlege.

Krakau, 9. Mai. Flüchtige Insurgenten erzählen, daß Czachowski's 1900 Mann starkes Korps am 5. unweit Ozarow geschlagen und zersprengt worden sey.

Griechenland.

Athen, 2. Mai. Der König Otto verlangt 10 Millionen Drachmen für sein Domanialeigenthum.

Nordamerika.

New-York, 29. April. Ein Theil der Potomacarmee ist über den Rappahannock gegangen. Die Sezessionisten sind nach Virginien und Maryland gegangen und haben Morgantown (Virginien) genommen. — General Banks hat die Sezessionisten in drei Gefechten geschlagen und 1500 Gefangene gemacht. — Der Dampfer „Anglo-Sazon" hat Schiffbruch gelitten, wobei 237 Menschen umkamen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten und Vater

Heinrich Toussaint,

im Leben Wirth und Handelsmann, nach langen Leiden im Alter von 62 Jahren am 12. ds. in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 19. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Apotheker Karl Loy daselbst seine folgenden in der Gemarkung von Homburg gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, als:

1 1/8	Morgen	an der Waisenbrücke.
1 1/4	"	an der Erbacher Chaussée.
2 1/2	"	an der Lauterer Chaussée.
2 1/2	"	daselbst.
1	"	im Lapperteicherbruch.
1	"	in Abbesgarten.
2 1/2	"	am Departementsstein.
4	"	im Schwarzenweiher.
2	"	am Zweibrückerweg.
1 1/4	"	im Spieß.
4	"	in der Mastau.
1 1/2	"	in der Schmalau
3/4	Morgen	in der Mastau.
7 1/2	"	im Haldenbruch.
1 1/2	"	im untern Spieß.

Homburg, im Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 29. Mai 1863, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, lassen die Erben des Herrn Joseph Nieser in Mannheim und Herr Rentnee Zott in Homburg die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Wiese des Herrn Nieser:
43 1/2 Morgen in den Kerzenwiesen, in der Gemarkung von Altstadt — in 42 Loosen.

II. Wiesen des Herrn Zott:
Baun von Altstadt:
200 Dez. Wiese an der Limbacher Brücke.
260 " " diesseits des hellen Grabens.
Baun von Homburg:
225 Dez. Wiese in der Schmalau, neben Friedrich Zöller.
113 " " daselbst, neben Karl Dibier.

Homburg, den 6. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Freitag den 22. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bliesakstel im Stadthause, lassen, wie gewöhnlich, ihre Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet Ernte verpachten:

1) Der kgl. Hypothekenbewahrer Syffert aus Zweibrücken: etwa 8,34 Dez. in verschiedenen Lagen;
2) der kath. Pfarrer Schiefer dahier: etwa 7,46 Dez., die Pfarrwiese in den Pfuhlwiesen.

Bliesakstel, den 12. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Der Müllee Peter Hettrich zu Fechinger Mühle bei Saarbrücken läßt daselbst am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, die nachbezeichneten Gegenstände gegen Zahlungs-Anstand versteigern, nämlich:

2 Pferde, 3 Fohlen, 3 Kühe, Hühner, Pflüge, Eggen, Leitern, Fässer, Bütten, 2 Schiebkarren, Pferdegeschirre u. s. w.

A. Kewenig,
königl. preuß. Notar.

Bekanntmachung.

Künftigen 26. Mai 1863, in loco Homburg auf dem Stadthause, des Morgens 10 Uhr, wird die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der nachbenannten Distriktsstraßen auf weitere drei Jahre an die Wenigstnehmenden öffentlich begeben werden, wozu Liebhaber hiermit eingeladen sind. Anschlag und Bedingnißheft liegt diesseits zur Einsicht offen.

I. Straße von Homburg nach Mittelbexbach bis zur preußischen Grenze mit Verzweigung von Kleinottweiler nach Jägersburg — 3 Loose. Wacken und Basalt.
II. Straße von Mühlbach nach St. Wendel — vier Loose. Basalt und Kies.
III. Straße von Brücken nach Münchweiler, von da über Miesau, Hilschenhausen nach Hauptstuhl — sieben Loose. Basalt, Wacken und Kies.

IV. Straße von Landstuhl über Steinwenden nach Kusel — sechs Loose. Kies und Basalt.

V. Straße von Neukusel nach Offenkastel auf Gemark Kirkel-Neuhäusel — ein Loos. Kies.

Homburg, den 9. Mai 1863.

Königl. Bezirksamt.
Chelius.

Jagdverpachtung.

Am 3. Juni 1863, Vormittags 10 Uhr, wird durch das kgl. Rent- und Forstamt Zweibrücken der erledigte Jagdbogen № 1 im Staatswald des Reviers Winterbach nach den Bestimmungen der Verordnung vom 17. Mai 1850, Amtsblatt № 40, Seite 280 et seq., und vom 30. November 1859, Amtsblatt № 76, Seite 1349, im Amtslokal des kgl. Rentamts Zweibrücken öffentlich meistbietend verpachtet.

Zweibrücken, den 11. Mai 1863.

Das kgl. Forstamt,
Gleo.

Pfälz. Landgestüt
zu Zweibrücken.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Gestütshofe dahier, werden öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden:

3 Zuchtstuten, worunter 1 Hellkastanienbraun, 6jährig, und 1 Dunkelschimmel, 4jährig, beide angeritten;
3 Hengstfohlen, 3- und 2jährig;
5 Stutfohlen, 3- und 1jährig.

Zweibrücken, den 13. Mai 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bauarbeiten für das neu zu erbauende Kellergebäude der Aktienbrauerei Tivoli werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden in Akkord vergeben:

A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 2065 fl.
B. Schlosserarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 406 fl.
C. Glaserarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 468 fl.

Die Submissionsangebote sind verschlossen beim Vorstande des provisorischen Verwaltungsausschusses der Gesellschaft Aktienbrauerei Tivoli bis zum 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, franko einzusenden, und werden zu bezeichneter Stunde die eingereichten Submissionsangebote in Gegenwart der Erscheinenden im Tivoli eröffnet.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Bauassistenten Hurt eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. Mai 1863.

Holzkohlen-Anfuhr.

Am 18. d. Mts., Morgens 10 Uhr, wird im Gasthofe des Herrn L. Jochum dahier die Holzkohlen-Anfuhr in Säcken aus den Forstrevieren Neuhäusel, Karlsberg, Jägersburg und Waldmohr nach den Stationen Neunkirchen, Bexbach und Homburg, im Ganzen circa 350 Fuder à 40 Zentner wiegend, per Fuder vergeben.

Neunkirchen, den 8. Mai 1863.

Gebrüder Stumm.

Brückenreparatur.

Freitag den 15. Mai 1863, Nachmittags um zwei Uhr, wird im Schulhause zu Oberauerbach die Reparatur der Brücke über den Auerbach im Orte Oberauerbach, bestehend in Zimmermanns Arbeit, veranschlagt zu 400 fl., wovon jedoch die Lieferung des Holzes (circa 8 Kubikmeter Eichenholz), das die Gemeinde selbst stellt, in Abzug kommt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Contwig, den 8. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge hohen Erlasses kgl. Regierung vom 12. April 1863, ad Nro. Exh. 9796 H, wurden die Kohlenverkaufspreise auf der Grube Mittelbexbach festgestellt, wie folgt:

a. bei den Grubenhalden ab . . . . 12½ kr. per Ztr.,
b. vom Bahnhofe ab inclus. Einladens in die Wagons . 14 " "

Hierunter ist das Ladgeld ad ½ kr. per Zentner mit inbegriffen.

St. Ingbert, den 11. Mai 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" für die schnelle und ungeschmälerte Auszahlung des mir zugestoßenen Brandschadens hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Gries, den 2. Mai 1863.

Philipp Sarnberger,
Ackersmann.

Anzeige.

Im Monat Mai beginnt ein neuer Cours in unserer Erziehungsanstalt für Mädchen. Es befindet sich sowohl eine Französin wie eine Engländerin im Hause und ist so die beste Gelegenheit geboten, beide Sprachen nicht nur gründlich zu erlernen, sondern auch durch den Umgang sich dieselben vollständig anzueignen.

Pension Fohr, früher Schaaff, Mannheim.

In der katholischen Kirchenkasse zu St. Ingbert liegen 4—500 fl. auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner:
J. J. Greweuig.

Englischer
Portland-Cement

ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei

G. Culmann.

J. Nadenheim in Mannheim

F 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder Ankeruhren, 13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Selters-Wasser

in der Apotheke zu Blieskastel.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von

Joseph Beer
in St. Ingbert.

Erwiederung auf die Anfragen:

Angekommen Elsässer Hanfsamen!

Louis Georg
in Homburg.

Schmidt'scher Park.

Heute Donnerstag den 15. Mai

Produktion

von einer Abtheilung des Musikcorps vom k. 6. Jägerbataillon.

Anfang 3 Uhr — Entrée: à Person 3 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Habereder.

Pfingstmontag, am 25. Mai:

BALL

im Dudenhöfer'schen Saale,
Anfang Abds. 7 Uhr,

wozu der Unterzeichnete mit dem Versprechen guter und billiger Bedienung bei reingehaltenen Weinen und vortrefflichen Speisen hiermit höflichst einladet.

Die Tanzmusik wird exekutirt durch die Musik des k. 6. Jägerbataillons.

Homburg, den 13. Mai 1863.

Moses Seligmann.

Sonntag den 17. dieses findet die erste

abonnirte Reunion

statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags, 7 Uhr Ball.

Bubenhausen, den 12. Mai 1863.

Karl Glasser.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 17. Mai findet bei Unterzeichnetem die Eröffnung seiner neu erbauten Kegelbahn, sowie der Gartenwirthschaft mit Harmoniemusik statt.

Höflichst ladet hiezu ein

G. Baumann
in Ixheim.

Gaswerk.

Da mit Ende dieses Monats der Rechner der hiesigen Gasanstalt die Jahresrechnung zu stellen hat, so werden alle Diejenigen, welche mit Zahlungen für gemachte Einrichtungen und Reparaturen, für verbrauchtes Gas und Miethzinsen von Gasuhren noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit ungesäumt an den Rechner zu entrichten.

Diejenigen aber, welche für Lieferungen, Arbeiten ꝛc. Forderungen an das Gaswerk zu machen haben, werden ersucht, ihre deßfallsigen Rechnungen noch vor Ablauf dieses Monats bei dem Gasmeister einzureichen.

Zweibrücken, den 10. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

versichert gegen Hagelschaden zu billigen festen Prämien Bodenerzeugnisse aller Art und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Kautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank deponirt.

Die Entschädigungen werden stets prompt längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

G. Lellbach in Zweibrücken.
B. Roos in Homburg.
F. S. Seifert in Bliestastel.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft . .	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862 .	1	„	351,788 „
Versicherungen pro 1862 . .	672	„	522,662 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Joh. Bohrer**, Chirurg in Wallhalden, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 2. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath: **Karl** Freiherr von **Rothschild.**

Der Direktor des „Deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Wallhalben, den 6. Mai 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Joh. Bohrer,
Chirurg.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 21. und 22. Mai im Gasthaus zum „goldenen Wagen" in Forbach anzutreffen sehn.

Schöne Sommerblumen-Setzlinge bei
Gärtner Tomsitz Wittwe.

Jakob Holländer in Homburg hat einen leichten einspännigen Wagen, ein vollständiges Pferdegeschirr, eine Egge, einen Pflug, eine Häckselbank, Alles noch wenig gebraucht, zu verkaufen.

In dem Bäcker Schimper'schen Hause ist der ganze untere Stock nebst Allem, was dazu gehört, zu vermiethen und bis Johannis oder Michaelis zu beziehen.

„Ph. Kaul hat 2 Morgen Wiese hinter dem Kloster zu verpachten.

Fr. Steuer sucht einen guten Knecht in Dienst.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Im Abonnement.

Donnerstag den 14. Mai 1863.
(Zum ersten Male.)

Des Teufels Zopf,

oder:

Drei Feen.

Posse in 3 Abth. von L. Flerx und Jnkn.

Freitag den 15. Mai 1863.
(Auf mehrseitiges Verlangen.)

Der Viehhändler aus Oberösterreich,

oder:

Stadt und Land.

Charakterbild mit Gesang in 3 Aufz. von Fr. Kaiser, Musik von A. Müller.

Verehrungswürdige!

Recht heitere und vergnügte Theater-Abende versprechend, bittet um die Ehre gütigen Besuches

Hochachtungsvoll
St. Miller.

Preise der Plätze:
Reservirte Sitze 30 kr.; I. Platz 24 kr.; II. Platz 12 kr.; Gallerie 6 kr.
Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

In dem Hause № 57 in der neuen Vorstadt ist im dritten Stocke eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speicherkammern, nebst Stallung, sogleich beziehbar, zu vermiethen; auch ist in demselben Hause ein möblirtes Parterrezimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen neben Herrn Ott in der Bergstraße im zweiten Stocke.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 12. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr	fl.	kr.
Weizen . .		6	5	Erbsen . . .		3	15
Korn . . .		4	16	Linsen . . .		—	—
Spelz . . .		4	19	Wicken . .		3	3
Spelzkern . .		5	55	6 Pfd. Kornbrod			19
Gerste . . .		4	18	3 „ Gemischtbrod			10
Hafer . . .		2	50	2 „ Weißbrod			21

Frankfurter Geldcours vom 12. Mai.

Pistolen	fl.	9	39;-40;
„ preuß. . . .	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke . .	„	9	46 47
Engl. Sovereigns . .	„	11	45-49
Dukaten	„	5	34-35
20-Fr.-Stücke . . .	„	9	23;-24;
Preuß. Kassenscheine . .	„	1	45-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		141½	G.
4% Neuß.-Dürkh.	„ „	100½	B
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	108½	G.
3½% d. Östr. d. Rothsch. à fl. 200		117½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 59. Sonntag, 17. Mai 1863.

Bayern.

München, 8. Mai. In Bezug auf die Verhütung ansteckender Krankheiten unter Menschen und Thieren haben die Kreisregierungen Ausschreiben erlassen, wornach dem gesammten ärztlichen Personal zur Pflicht gemacht ist, den Distriktsverwaltungs-Behörden unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald nur einer Medizinalperson das Auftreten solcher Krankheiten bekannt wird. Die Distriktsverwaltungs-Behörden haben sodann die bezüglichen Anzeigen sofort den Bezirksärzten mitzutheilen. Dieses Verhältniß bezieht sich auch auf die Landärzte, welche von nun an nicht mehr bei Strafe verpflichtet sind, die Anzeige bei den Physikaten zu machen. Alle sanitätspolizeilichen Anordnungen haben übrigens kompetenzmäßig nur von den Distriktsverwaltungs-Behörden und nicht unmittelbar von den Bezirksärzten auszugehen und müssen nach Art. 248 des neuen Strafgesetzbuches, soweit sie nicht auf Verordnungen oder oberpolizeilichen Vorschriften beruhen, den Betheiligten persönlich kundgegeben werden, wenn sie von einer Strafwirksamkeit begleitet seyn sollen.

— 9. Mai. Die Einberufung des Landtages während der Sommersession steht nunmehr außer allem Zweifel, da die k. Staatsregierung es für nicht räthlich halten kann, daß in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Zeitverhältnisse eine Verminderung des Pferdestandes in Kavallerie und Artillerie vorgenommen werde, der außerordentliche Militäretat aber schon am 30. September d. Js. zu Ende geht.

— Wie wir vernehmen, sind hier Nachrichten aus Berlin eingetroffen, nach welchen dortselbst die Besorgnisse in Betreff des polnischen Aufstandes wesentlich sich verstärken. In Litthauen ist die Insurrektion im Wachsen und scheint die größten Dimensionen anzunehmen; in Posen wird man zweifelsohne zur Verhängung des Kriegszustandes über die Provinz schreiten müssen; mit der Größe des Aufstandes nimmt die Gefahr einer Verwicklung mit den auswärtigen Mächten zu; denn es ist doch sehr wahrscheinlich, daß die Ereignisse Rußland und Preußen immer mehr nähern und fester alliiren werden, um die gemeinsamen Gefahren zu beschwören.

— 11. Mai. In Bezug auf die mitgetheilte Nachricht, daß auch das Ordinariat von Speyer das Verbot der Frohschammer'schen Vorlesungen über die ihm angehörigen Kandidaten verfügt habe, muß man verbessernd nachtragen, daß ein solches diesem bis jetzt noch nicht offiziell bekannt gegeben wurde und demnach obige Notiz jedenfalls verfrüht sey. Die Studirtenadresse an Frohschammer dürfte bereits gegen 500 Unterschriften zählen, also, da sich der gegenwärtige Frequenzstand auf ungefähr 1130 Kandidaten beläuft, nahezu die Hälfte derselben zu Unterzeichnern haben.

Oesterreich.

Wirn, 13. Mai. Nach der amtlichen „Wiener Ztg." hat Kaiser Franz Joseph jenen Personen in Siebenbürgen, welche anläßlich der Ereignisse von 1848, 1849, 1851 und 1853 wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilt waren, die gesetzlichen Folgen der Verurtheilung nachgesehen.

— Die „Generalkorrespondenz" meldet: Oesterreich und Preußen haben sich über einen gemeinsamen Antrag am Bunde geeinigt, welcher vorerst zur Berathung und Feststellung an den schleswig-holstein'schen Ausschuß zu gehen hat. Nach dem Geiste der von den deutschen Großmächten separat wie gemeinsam in Kopenhagen jüngst unternommenen diplomatischen Schritte kann jener Antrag nur auf Exekution gerichtet seyn. Diese Koerzitionsmaßregel wird indessen erst dann ins Werk gesetzt werden, wenn eine zu stellende Präklusivfrist zur Rückkehr von dem mit den Verfügungen vom 30. März d. J. betretenen bedenklichen Wege resultatlos verstreichen sollte.

Preußen.

Berlin, 13. Mai. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat einstimmig folgenden Antrag beschlossen: Das Haus wolle erklären: 1) daß der Präsident jeden Redner, als auch die Minister unterbrechen kann; 2) daß durch eine solche Unterbrechung das verfassungsmäßige Recht der Minister, jederzeit gehört zu werden, nicht beeinträchtigt wird; 3) daß es hingegen verfassungswidrig ist, wenn die Minister ihre Gegenwart im Hause willkürlich von Vorbedingungen abhängig machen; 4) daß demnach das Haus sich nicht veranlaßt findet, auf das in dem Schreiben des Staatsministeriums vom 12. Mai ausgesprochene Verlangen einzugehen.

Kurhessen.

Kassel, 9. Mai. In der Ständeversammlung legte heute der Landtagskommissär einen Gesetzentwurf über Bildung eines Staatsgerichtshofes, sowie einen Ministerialbeschluß vor, durch welchen das ständische Ersuchen um Gehaltsentschädigung für die entlassenen verfassungstreuen Zivil- und Militärdiener abgelehnt wird. Der Antrag auf Gewerbefreiheit ist einstimmig angenommen worden.

Großbritannien.

London, 8. Mai. Oberhaus. Bei Ueberreichung einer Petition der City zu Gunsten der Polen verurtheilt Lord Shaftesbury in entschiedener Weise Preußens Politik und erklärt, das preußische Volk würde die Anrechte einer freien Nation verwirken, wenn es diese Politik länger dulde. Möge, fährt der Lord fort, die englische Regierung der russischen erklären, sie wünsche nicht die Losreißung Polens, aber eine gerechte Verwaltung des Landes. Earl Russell erwiedert: England kann vorerst nur freundschaftliche Vorstellungen machen. Polens Erwartungen sahen sich trotz der Humanität des Kaisers bisher getäuscht; Vertrauen sey den Polen nach so vielen Rechtsverletzungen nicht zuzumuthen. England proponirt die Wiederherstellung der Verfassung von 1815, die Berufung einer durch die Polen selbst gewählten Versammlung, die Uebertragung der Verwaltungsstellen an Eingeborene. Die Lostrennung Polens wurde zwar von anderer Seite befürwortet; England hält sie jedoch gegenüber dem Widerstand Rußlands, Preußens und Oesterreichs für unausführbar, außer durch einen langen Krieg. Aber diesen wird England nur unternehmen, wenn es zum Aeußersten gedrängt wird, und es befürwortet daher nicht die Lostrennung Polens, sondern will gemeinsam mit den übrigen Mächten eine besonnene Politik fortführen.

Rußland und Polen.

Aus St. Petersburg schreibt man der „Generalkorrespondenz": Der polnische Aufstand mag im Auslande Sympathien erwecken; hier hat er einen gewaltigen Gegenschlag, eine immense Steigerung des Nationalgefühls bewirkt. Die etwa

auf einen schlechten Geist rechnen möchten, würden sich ebenso sehr täuschen, wie die Mordbrenner im vergangenen Jahre sich getäuscht haben, die vor der Wuth desselben Volks sich flüchten mußten, das sie aufzustacheln gehofft hatten. Jung und Alt, Groß und Klein würden jetzt bereit seyn, sich bis auf den letzten Mann und gegen wen immer zu vertheidigen. Die Opferwilligkeit geht durch alle Stände. Der Moskauer Adel hat in einer Adresse gebeten, im Falle eines Krieges der Erste im Kampfe seyn zu dürfen. Die Kaufleute bieten ihr ganzes Vermögen, die Roskolniks (Altgläubigen), die man häufig als der Regierung abgeneigt dargestellt hat, 40 Millionen Rubel, die donischen Kosaken 100,000 Mann an. Auch der Adel der drei Ostseeprovinzen hat in seiner Adresse die loyalsten Gesinnungen ausgedrückt.

Verschiedenes.

[Deutsche Schützenfahne für das eidgenössische Schützenfest.] Der Vorstand des Deutschen Schützenbundes in Bremen wird daselbst eine große schwarz-roth-goldene Fahne anfertigen lassen, um die sich die nach La Chaux-de-Fonds zum eidgenössischen Freischießen ziehenden deutschen Schützen in Frankfurt schaaren sollen. Die Fahne soll aus doppelter Seide gefertigt werden und auf beiden Seiten im rothen Felde die in Silber gestickte Inschrift „Deutscher Schützenbund" tragen; die Spitze soll der deutsche Reichsadler zieren. — Im Monat März sind dem Bunde wieder 571 Schützen aus 60 Städten beigetreten, worunter 85 aus Bremen und 72 aus Celle.

Auch unser Imkerfreund Jakob Esch von der Walshauser-Mühle, jedenfalls einer der bewährtesten Bienenzüchter des Zweibrücker Zweigvereins, erhielt am 10. d. M. einen natürlichen Erstschwarm, hatte aber schon unterm 22. April sieben Ableger gemacht und zwar mit dem glücklichsten Erfolge. Herr Esch hat in den letzten Jahren alle seine Stöcke, gegenwärtig vierzig an der Zahl, bis auf einen kleinen Ueberrest in Strohkörben, italienisirt und ließ sich zu diesem Zwecke noch im letzten Jahre zwei gelbe Königinnen aus Italien kommen. J. H.

* Heute Sonntag findet eine sichtbare Sonnenfinsterniß statt, welche um 3 Uhr 46 Min. beginnt und nach 8 Uhr endet.

A. Krauzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung und Empfehlung.

Für die zahlreiche Begleitung der Leiche unseres geliebten Gatten und Vaters

Heinrich Toussaint

zur letzten Ruhestätte statten wir allen Betheiligten unsern wärmsten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich erlaubt sich die Unterzeichnete hiermit die ergebenste Anzeige zu verbinden, daß sie das von ihrem sel. Manne betriebene

Handelsgeschäft,

wie auch die Weinwirthschaft ununterbrochen fortführt, und bittet sie unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 15. Mai 1863.

Heinrich Toussaint Wittwe.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit hat das Bürgermeisteramt im Einvernehmen mit der k. Kommandantschaft und dem k. Studienrektorate dahier bezüglich des Badens folgende Bestimmungen erlassen:

1. Der Badeplatz ist Jedermann zugänglich, jedoch nur in folgender Ordnung:

Die Zeit zum Baden ist bestimmt:

Sonntags: für Erwachsene und ältere Personen Vormittags bis 12 Uhr; Nachmittags von 3—6 Uhr für die Schuljugend, von 6—8 Uhr für Erwachsene und ältere Personen.

Montags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 Uhr für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 Uhr für Erwachsene und ältere Personen.

Dienstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Mittwochs: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—½5 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von ½5—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Donnerstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Freitags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Samstags: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—½5 Uhr für die Schüler des Gymnasiums und der Gewerbschule, von ½5—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Der kleineren Jugend ist ein Badeplatz bei der sogenannten Holländer-Schleuße hergerichtet.

11. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden so wie die Beschädigung oder Zerstörung der Badequisiten polizeilich geahndet.

Zweibrücken, den 12. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerungen.

Donnerstag den 21. Mai 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, werden die der Frau Wittwe Freyberg dahier gehörigen, in der Kesselbach, hiesigen Bannes, gelegenen Kleestücke für die diesjährige Ernte verpachtet.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 22. Mai 1863, Morgens 10 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, lassen Abraham Levy III., Handelsmann in Bliesdastel, und Joseph Dahlem, Ackersmann auf dem Hunacken-Hof, Gemeinde Ormesheim, jeder circa 20 Morgen Wiesen, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, 5½ Morgen Thalwiesen, Breitfurther Bannes, in geeigneten Loosen verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 30. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Karl Molter, Ackerer daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre verpachten:

1½ Morgen Acker in der rothen Klam bei den Fuchslöchern, neben Sophia Cajar und Ludwig Kallenbach, frisch gedüngt; (1 Morgen Korn, ¼ Klee und ¼ Kartoffeln.)

1½ Morgen Acker hinter der Oselbach, links des Saigenwegs, neben Christian Heim; (frisch gedüngt und mit Kartoffeln bepflanzt.)

1½ Morgen allda, neben Konrad Knauber; mit Wicken besaamt.

3 Morgen Acker in der Tschifflicker Dell, neben Elias Elias und Karl Kaufeld; (½ Kleestück und ½ mit Korn und Klee besaamt.)

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, lassen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Christian Oberlinger, Bürgermeister, und Jakob Oberlinger, Bierbrauer daselbst:

Ohngefähr 42 Morgen Wiesen und 3 Morgen Kleeäcker, auf den Bännen von Hornbach, Mauschbach und Althornbach gelegen;

II. Balthasar Maurer, Pfarrer allda, folgende Wiesen dasigen Bannes:

10 Morgen in der Zinselwiese — in 10 Loosen,

1½ Morgen in der Buchholzwiese, bei Althornbach,

1½ Morgen bei der neuen Brücke.

Hornbach, den 7. Mai 1863.

Waltz, königl. Notär.

Mittwoch den 20. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, wird Johann Reidiger, Müller, früher in Hornbach, dermalen in St. Ingbert wohnhaft, die ihm in der Nähe des Ringweilerhofes auf dem Altheimer Bann angehörenden Grundstücke, bestehend in 3 Morgen Wiesen und 24 Morgen Ackerland, wovon 6 Morgen mit Klee, 7 Morgen mit Weizen und 11 Morgen mit Korn bestellt sind, — in geeigneten Loosen und unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigern lassen.

Hornbach, den 15. Mai 1863.

Walh, königl. Notär

Pfälz. Landgestüt
zu Zweibrücken.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Gestütshofe dahier, werden öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden:

3 Zuchtstuten, worunter 1 Hellkastanienbraun, 6jährig, und 1 Dunkelschimmel, 4jährig, beide angeritten;
3 Hengstfohlen, 3- und 2jährig;
5 Stutfohlen, 3- und 1jährig

Zweibrücken, den 13. Mai 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bauarbeiten für das neu zu erbauende Kellergebäude der Aktienbrauerei Tivoli werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden in Akkord vergeben:

A. Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 2065 fl.
B. Schlefferarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 406 fl.
C. Glaserarbeiten, veranschlagt zu . . . . . 468 fl

Die Submissionsangebote sind verschlossen beim Vorstande des provisorischen Verwaltungsausschusses der Gesellschaft Aktienbrauerei Tivoli bis zum 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, franko einzusenden, und werden zu bezeichneter Stunde die eingereichten Submissionsangebote in Gegenwart der Erscheinenden im Tivoli eröffnet.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Bauassistenten Hurt eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. Mai 1863.

Bekanntmachung

Dienstag den 26. Mai 1863 werden in Folge Ermächtigung der kgl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 3. d. M. nachbezeichnete, durch den Abbruch der Karlsbergerhof-Gebäulichkeiten gewonnene Baumaterialien von dem kgl. Rentamte Homburg früh 9 Uhr auf dem Karlsbergerhofe bei Homburg gegen dreimonatlichen Zahlungstermin an die Meistbietenden loosweise versteigert, und im Falle auf diesen Tag die Versteigerung nicht vollendet werden kann, wird dieselbe auf den folgenden Tag, am 27. Mai, früh 9 Uhr, fortgesetzt, nämlich:

Circa 100,000 Dachziegeln, größere Parthien von Balken, Durchzügen, Sparren und Riegeln, größtentheils von Eichenholz, eine Anzahl Thüren, Thore, Fenster, steinerne Futtertröge, eine große Quantität altes Eisen, Dachlatten, Dachschiefern, Schindeln, Futterraufen, eine große Leiter und sonstiges Holzwerk.

Fremde Steigerer haben legale Gerlifikate über ihre Zahlungsfähigkeit oder bekannte annehmbare Bürgen beizubringen.

Zweibrücken, den 12. Mai 1863.

Kgl. Baubehörde,
J. Wolff.

Bezirksamt Homburg, Bürgermeisteramt Lambsborn (Jagdverpachtung).

Mittwoch den 27. Mai 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, werden die Feldjagden der Gemeinden Lambsborn und Langwieden auf dem Bürgermeisteramtslokal dahier auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Lambsborn, den 12. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Hebrollen der Gemeindeumlagen in hiesiger Stadt pro 1862/63 sind der Stadtkasse zur Gelderhebung überwiesen worden.

Sämmtliche Steuerpflichtigen werden daher ersucht, beim Empfange der Anforderungszettel ihre Schuldigkeit sogleich zu berichtigen.

Hiebei wird bemerkt, daß

a. für Schützen- und Weggeld . 16 kr. auf 1 fl. Grundsteuer;
b. für Armenunterstützung . . 06 „
c. „ Gehaltserhöhung der Schullehrer . . . . . 02 „

auf 1 fl. der Gesammtsteuer umgelegt werden sind.

Zweibrücken, den 15. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Herr Universitäts-Tanzlehrer Zimmer von Heidelberg hat für die Armen 10 fl. und für die Kleinkinderbewahranstalt 5 fl. anher übergeben, was hier dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 15. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Für Bienenfreunde!

Bis nächsten Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird der Zweibrücker Zweigverein eine Versammlung im Dürr'schen Lokale dahier abhalten, wozu jeder Bienenfreund imkerfreundlichst eingeladen ist.

Es werden folgende Fragen zur Verhandlung kommen:

1) Wie ist einem schwachen, aber sonst gesunden Dzierzon-Stock im Frühjahr aufzuhelfen?
2) Wie ist ein Bien aus einem Strohkorb in eine Dzierzon-Beute zu verbringen?
3) Wie verbringt man einen Schwarm in eine Dzierzon-Beute?

Der Vorstand des Zweibrücker Zweigvereins.

Eine große Parthie geräuchertes westphälisches Dürrfleisch, Speck, Schinken und sehr gutes westphälisches Schmalz, für Wiederverkäufer zu äußerst billigen Preisen, angekommen bei

F. Wildberger
in St. Johann.

Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik der HH. Knight, Bevan & Sturge in London halte in frischer vorzüglicher Qualität auf Lager und empfehle denselben zu den billigsten Preisen.

Aug. Lehmann.

In der Weber'schen Mühle in Hornbach ist zu herabgesetzten Preisen zu haben: Blummehl 7 kr., Schwingmehl 6 kr., Griesmehl 5 kr., Dinkelweißmehl 4½ kr., Brotmehl 3½ kr., Futtermehl 2 kr., Dinkelkerne 4½ kr., Gerstenkerne 5 kr., Kocherbsen 3 kr., Kleien 1½ kr., gutes Heu 1 kr., strackes Kornstroh ⅘ kr. per Pfund.

Jaberg, Klaviermacher, hat Klaviere zu verkaufen und zu vermiethen.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei Tivoli wird weißer Sand abgegeben, pr. Wagen, mit Transport, 30 Kreuzer.

Chr. Singer hat mehrere Kleestücke und Wiesen zu verpachten.

Im „Pfälzer-Hof"
die ächt amerikanischen
Nähmaschinen
von Wheeler & Wilson in Newyork,

welche sich für alle Nähzwecke eignen; sie nähen mit Leinengarn, Baumwolle und Seide die dicksten wie dünnsten Stoffe gleich gut.

Unterzeichneter wird vom nächsten Dienstag an einige Maschinen im „Pfälzer-Hof" aufstellen und erlaubt sich ein geehrtes Publikum zur Einsichtnahme ergebenst einzuladen.

Eine Anzahl dieser Maschinen wird schon seit längerer Zeit in hiesiger Stadt mit großem Vortheil beschäftigt und schmeichle ich mir, mich auf ein günstiges Urtheil meiner geehrten Kunden berufen zu dürfen.

Jos. Wertheim aus Frankfurt a. M.,
Mechaniker und General-Agent.

Telegraphische Depeschen

können dahier aufgegeben werden:

An Wochentagen, einschließlich der auf Wochentage fallenden Festtage:
von 9 bis 12 Uhr Vormittags und
von 2 bis 7 Uhr Nachmittags;
an Sonntagen:
von 8 bis 9 Uhr Vormittags und
von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Kgl. Postverwaltung Zweibrücken.

Eine große Parthie

ungewöhnlich billiger

Barège-Châles

empfiehlt **M. A. Hatry.**

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. **Louis** (Ober-Elsaß), wird den 21. und 22. Mai im Gasthaus zum „goldenen Wagen" in **Forbach** anzutreffen seyn.

Bekanntmachung.

Der Postschalter ist gegenwärtig von 8 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags, dann von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Kgl. Postverwaltung Zweibrücken.

Photographische Aufnahmen

beliebiger Größe und Ausführung von
G. Correll,
Lithographische Anstalt in
Zweibrücken.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 17. Mai findet bei Unterzeichnetem die Eröffnung seiner neu erbauten

Kegelbahn,

sowie der

Gartenwirthschaft

mit Harmoniemusik statt.

Höflichst ladet hiezu ein
G. Baumann
in Ixheim.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiedurch ergebenst bekannt, daß er am Sonntag den 17. Mai eine **Wein- und Bierwirthschaft** in dem neu erbauten Hause, bei günstiger Witterung im Garten, mit Harmoniemusik eröffnet, wozu er höflichst einladet.

Friedr. Ruth, Wirth
in Niederauerbach.

Heute Sonntag wird bei Unterzeichnetem die **Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn** eröffnet, wozu derselbe höflichst einladet.

Carl Mayer.

Heute Sonntag den 17. ds.

Eröffnung

der

Theysohn'schen Gartenwirthschaft

von

Julius Toussaint.

Heute Sonntag den 17. Mai

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jägerbataillons

im Stähler'schen Garten.

Carl Diehl.

Heute Sonntag
von 10 Uhr an
bei C. Dürr (zum
letztenmale im Garten)
Münchener
Hofbräuhaus-Bock
nebst Bockwürsten,
wozu man höflichst einladet.

Maifest

auf der

Schnappbach.

Sonntag den 17. Mai in der Gartenanlage des Unterzeichneten:

Harmoniemusik,

ausgeführt durch
das St. Ingberter Bergmusikcorps,
wobei bestes Kaiserslauterer Lagerbier verabreicht wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

C. B. Graffion.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Sonntag den 17. Mai 1863.

Des Teufels Zopf,

oder:

Drei Feen.

Posse in 3 Abth. von L. Flerx und Juin.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 17. Mai nach der Vesper in der Kirche.

Ein 25-Thalerschein

ist am Freitag in hiesiger Stadt verloren worden; der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung auf dem Polizeibureau hier abgeben.

Zum Seidespulen werden einige Mädchen gesucht. Dieselben werden unentgeltlich gelehrt und erhalten Beschäftigung in der Fabrik. Gebrüder Escales.

Joh. Juncker in Ixheim hat Zimmerhausplatzne billig zu verlaufen.

Georg Kuhn hat zwei blaue Kleestücke zu verpachten.

Heinrich Toussaint in der Lammgasse hat mehrere Wiesen und Kleestücke zu verpachten, sowie auch sehr gutes Kleeheu und Stroh zu verkaufen.

Eine sehr schöne, geräumige Wohnung, auf die Hauptstraße gehend, bis 1. Okt. l. J. beziehbar, hat zu vermiethen

W. Aug. Seel.

Bei Bleicher Betsch ist ein Logis im obern Stocke, bis Michaelis beziehbar, zu vermiethen.

C. Dürr hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung zu vermiethen Lit. A 228.

Kaufmann Clotina hat einen Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	4
Korn		4	26
Gerste 2reihige		—	
„ 4reihige		3	36
Spelz		4	—
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	—
Hafer		2	40
Erbsen		—	
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	44
Heu		2	—
Stroh		1	20

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Kornbrod, 3 „	20
„ 2 „	13
„ 1 „	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	15
Das Paar Weck 8 Lth	2
Rindfleisch 1 Pfd.	15
„ 2. „	14
Kalbfleisch	12
Hammelfleisch	14
Schweinfleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 „	6
Butter, 1 Kgr.	28

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 13. Mai

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	6
Korn		4	23
Spelz		4	5
Spelzkern		6	—
Gerste 2reihige		—	—
„ 4reihige		—	—
Mischfrucht		4	38
Hafer		2	44
Erbsen		3	20
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	40
Kleesamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	
Kornbrod, 3 „	21
„ 2 „	14
„ 1 „	7
Gemischtbrod 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 2 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	14
„ 2. „	12
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	28

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 60. **Dienstag, 19. Mai** **1863.**

Bayern.

München, im Mai. Wir lassen nachstehend das Verzeichniß sämmtlicher neugewählten Abgeordneten zur zweiten Kammer, nach den Kreisen geordnet, folgen:

Oberbayern.

1) Wahlbezirk **München**. Bürgermeister v. Steinsdorf, Prof. Pözl, Ministerialrath Weis, Fabrikant Leo Hänle, Appell.-Gerichts-Präsident Neumayr.

2) Wahlbezirk **Bruck**. Graf von Hegnenberg-Dux, Frhr. Gustav v. Lerchenfeld, Oekon Dittmayr von Bergkirchen, Bräuer Michael Grünwald von Walstatthausen.

3) Wahlbezirk **Schrobenhausen**. Krumbuch, Kopfhammer, Schmidt, Thürmaier, Freiberg.

4) Wahlbezirk **Weilheim**. Gutsbesitzer Georg Beermüller in Wallenburg, Bezirksamtmann Frhr. v. Ow in Schongau, Bürgermeister Deppelhammer in Tölz.

5) Wahlbezirk **Traunstein**. Oekonom Michael Latein in Ising, Bürgermeister Jakob Prandtner in Traunstein, Oekon Sebastian Mühlthaler in Pelling, Posthalter Franz Lehmeier in Fischbach.

6) Wahlbezirk **Wasserburg**. Cassier Wehne in Altötting, Pfarrer Max Reger in Mühldorf, Oekonom Gg. Maier in Weiding, Gutsbesitzer Max v. Auer in Erding.

Niederbayern.

1) Wahlbezirk **Landshut**. Gutsbesitzer Jos. Hirschberger von Ast, Bräuer Aug. Urban von Buchbiburg, Bräuer Anton Riedl von Dingolfing.

2) Wahlbezirk **Rotlenburg**. Kaufmann Wittmann von Kehlheim, Bräuer Schmidmaier von Siegensburg, Rechtsrath Dantl von Straubing.

3) Wahlbezirk **Passau**. Buchhändler Math. Waldbauer von Passau, Gemeindevorsteher Joh. Resch von Wallhorn, Lebzelter Mich. Tasinger von Freyung.

4) Wahlbezirk **Pfarrkirchen**. Oekonom Gg. Kallenhauser von Thal, Oekonom Andr. Abmeier von Baierhof, Hutmacher Franz Liebl von Gangkofen.

5) Wahlbezirk **Osterhofen**. Kaufmann Wilh. Dellefant in Deggendorf, Wirth Häring in Pankofen, Gastwirth Föckerer in Bilchofen.

6) Wahlbezirk **Biechtach**. Bezirksamtmann Karl v. Bauer in Kötzting, Bürgermeister Ant. Schmid von Biechtach, Bräuer Adam Jackes von Zwiesel.

Pfalz.

1) Wahlbezirk **Speyer**. Abgeordnete: Oberstaatsanwalt v. Pizzo von München, Kreiskassier Rebenack in Speyer, Gutsbesitzer Christmann von Türkheim. — Ersatzmänner: Mich. Riehl von Frankenthal, Apotheker Dr. Behlig in Mutterstadt, Bürgermeister Neudenhöfer in Lambsheim.

2) Wahlbezirk **Landau**. Abgeordnete: Staatsprokurator-Substitut Umbscheiden, Gutsbesitzer Jordan von Deidesheim, Gutsbesitzer Christmann von Türkheim, Gutsbesitzer Tillmann von Edesheim. — Ersatzmänner: Jak. Exter von Neustadt, K. H. Weiß von Wachenheim, Kreiskassier Rebenack in Speyer, G. F. Kalb in Speyer.

3) Wahlbezirk **Germersheim**. Abgeordnete: Landrichter Müller von Kandel, Kreiskassier Rebenack, Anwalt Lemle von Landau. — Ersatzmänner: Bez.-Ger.-Präsident Petry, Gerber Jacqué in Annweiler, Landrichter Alwens.

4) Wahlbezirk **Zweibrücken**. Abgeordnete: Bez.-Ger.-Präsident Bücking in Zweibrücken, Tuchfabrikant Adt von Ensheim, Bezirksamtmann Damm in Zweibrücken. — Ersatzmänner: Appell.-Ger.-Rath Dingler, Oekonom Mich. Weis in Saalstadt, Rentner Frölich in Zweibrücken.

5) Wahlbezirk **Homburg**. Abgeordnete: Gutsbesitzer Joseph Benzino, Bürgermeister Adam Müller von Gerhardsbrunn, Pfarrer Geibert von Landau. — Ersatzmänner: Bürgermeister Schleip in Kusel, pens. Pfarrer Tasek, Kaufmann Peter Peter Wilhelm König in Wolfstein.

6) Wahlbezirk **Kaiserslautern**. Abgeordnete: pens. Pfarrer Frz. Tasek aus Zweibrücken, Bürgermeister Philipp Hack von Kaiserslautern, quiesz. Staatsprokurator-Substitut Philipp Umbscheiden. — Ersatzmänner: prakt. Arzt Dr. Jacob in Kaiserslautern, Redakteur Kalb in Speyer, Anwalt Geisen in Zweibrücken.

(Schluß folgt).

München, 12. Mai. In Folge der Deppelwahlen bei den jüngsten Landtagswahlen treten nun folgende Ersatzmänner als Abgeordnete in die Kammer ein: Für München Bierbrauer Gabr. Sedlmayr, für Bruck Graf Buttler-Haimhausen.

Aus der Pfalz, 8. Mai. Gestern versammelten sich die Abgeordneten in Neustadt, um die Deppelwahlen zu erledigen. Umbscheiden wird die Wahl für Neustadt-Landau und Christmann die Wahl im Wahlbezirke Speyer-Frankenthal annehmen, für welch' letzteren der erste Ersatzmann, Gutsbesitzer Karl Heinr. Wolf einzutreten hat. In Kaiserslautern wird für Umbscheiden, da Dr. Jacob als erster Ersatzmann verzichtet, Kalb aus Frankfurt eintreten. Rebenack nimmt die Wahl im Bezirk Germersheim-Bergzabern an, an seine Stelle wird im Wahlbezirke Speyer-Frankenthal Michael Riehl aus Frankenthal als Ersatzmann treten.

— 10. Mai. An die Stelle des ablehnenden Herrn Bezirksamtmannes Damm von Zweibrücken wird Herr Appellationsrath Dingler von da als Abgeordneter in die Kammer treten. Hiernach ist die Deputation des Bezirks Zweibrücken-Pirmasens nunmehr formirt aus den Herren: Bücking, Adt und Dingler.

— 11. Mai. Nachdem Herr Rebenack für Kandel angenommen hat, wird für Speyer der erste Ersatzmann, Herr Riehl von Frankenthal, eintreten werden. Gutem Vernehmen nach wird Herr Riehl dem Rufe Folge leisten, somit die Deputation für den Bezirk Speyer-Frankenthal aus den Herren Pizzo, Christmann und Riehl bestehen.

München, 13. Mai. Das k. Staatsministerium des Handels hat am 12. April d. Js. folgende gemeinnützige Entschließung erlassen: Nach den Verhandlungen der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart ist die fortwährende Herbeischaffung der neuesten Muster aus Paris als ein wesentliches Förderungsmittel für die Fabrikation von Kleidungsstoffen durch die kleineren Gewerbetreibenden zu betrachten. Die größeren Fabrikanten pflegen auf fortlaufende Musterssammlungen zu abonniren, um ihre Fabrikate der Mode anzupassen. Dagegen bleiben

die kleineren Gewerbe in der Regel immer sehr hinter der Mode zu ihrem großen Schaden zurück. Es wird nun von dem genannten Ministerium empfohlen, daß die Gewerbetreibenden in größerer Anzahl sich zu dem Zwecke verbinden möchten, die neuesten Dessins zu beziehen. Die Ermittlung eines Agenten zu diesem Geschäfte wird der hiesige polytechnische Verein ganz übernehmen, falls es nöthig ist.

Speyer, 13. Mai. Die k. Kreisregierung der Pfalz hat die Veranstaltung einer Hauskollekte bei den Protestanten der Pfalz behufs Ergänzung des Fonds zur Erbauung einer protestantischen Kirche in Ludwigshafen bewilligt.

— Die kgl. Regierung hat unterm 10. April genehmigt, daß die Pensionen der Schullehrer-Wittwen vom 1. Oktober 1862 an von 55 fl. auf sechzig Gulden erhöht werden.

† Zweibrücken, 18. Mai. Gestern Nachmittag ist mit dem Bahnzuge um 4 Uhr 20 Minuten der kgl. Regierungs-Präsident der Pfalz, Herr v. Hohe, hier eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 10. Mai. Nach einer gestern hier eingegangenen Nachricht haben in Erdmken (im Regierungsbezirk Königsberg) traurige Exzesse stattgefunden. In Folge gewaltsamen Widerstandes gegen den Landrath bei der Entwässerung eines Mühlenteiches wurde ein Militärkommando von 25 Mann requirirt. Nach fortgesetztem Widerstande, wobei auch die Verwundung einiger Soldaten vorkam, und auch wiederholten vergeblichen Aufforderungen zum Auseinandergehen schritt das Militär ein, wobei 9 Zivilpersonen todt und 3 verwundet auf dem Platze blieben. Auch mehrere Soldaten wurden verwundet.

— 12. Mai. Aus Marienwerder meldet die „Danziger Ztg.": „Der kürzlich von den Zeitungen als bevorstehend angekündigte Transport einiger hunderttausend Zentner Roggen- (Schrot) Brodmehl aus den Mühlenetablissements zu Bromberg behufs Verproviantirung der rheinischen Grenzfestungen ist nunmehr thatsächlich eingetreten. Eine Anzahl Oderkähne passirte gestern Nachmittag in Begleitung des Dampfers „Matador" die Weichsel bei Kurzebeack, um das betreffende Mehl nach Danzig zu schiffen, von wo aus es nach dem Rheine eingeschifft wird. In den nächsten Tagen werden weitere Transporte von Bromberg dieselbe Tour gehen."

Großbritannien.

London, 13. Mai. „Morning-Post" meldet: Die Vertreter der griechischen Schutzmächte werden nächster Tage hier die Protokolle in Betreff der neuen Dynastie unterzeichnen. Die Hauptfragen, einige finanzielle Punkte ausgenommen, sind geordnet. Die Nachkommen des neuen Königs sollen in der griechischen Religion erzogen werden. Bayern wird behufs seiner Verpflichtleistung zur Konferenz eingeladen werden; voraussichtlich wird es die Einladung ablehnen, die Ablehnung aber wirkungslos bleiben.

Rußland und Polen.

Lemberg, 13. Mai. In den Waldungen bei Zytomir sollen sich Insurgenten sammeln. Ihrer 140 sollen von Landleuten aufgegriffen und an die Behörden abgeliefert worden seyn. Die Insurgenten beabsichtigen, beim Aufstande auszuharren und denselben auch nach Volhynien und Podolien auszubreiten, um der diplomatischen Aktion eine Basis zu gewinnen.

— 14. Mai. Nachrichten aus Hussiatyn zufolge soll in Muchowka, Gubernium Kiew, auch in Winiza in Podolien der Aufstand ausgebrochen seyn.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 18. Mai. Gestern beriethen hier die Vertreter der pfälz. Schützenvereine über das Schützenfest. Die Abhaltung desselben wurde auf den 9. bis 13. August festgesetzt. Der Eröffnung geht am 9. Nachmittags die Einweihung der pfälz. Schützenfahne und ein großer Festzug voraus. Die Preise sollen bestehen in silbernen Bechern, Geldpreisen und Ehrengaben. Man erwartet letztere in reichem Maße von dem patriotischen Sinne der Pfälzer. Es werden sich an dem Schießen nicht allein die sämmtlichen Schützen der Pfalz, sondern auch die nächstgelegenen Vereine betheiligen, und man glaubt auf 800 bis 1000 Schützen rechnen zu können. Das Fest soll zugleich ein National- und Volksfest für die Pfalz werden, dessen seit langen Jahren unsere Provinz keines hatte.

Bremen. Das Komite für das zweite deutsche Schützenfest wird in nächster Zeit sein bisheriges Provisorium mit einer definitiven Konstituirung vertauschen, indem dieser Tage eine Plenarsitzung sämmtlicher Mitglieder der verschiedenen Subkomite's von dem Zentralkomite einberufen werden wird, der ein Statut-Entwurf für die Funktionen des Gesammtkomite's sowohl als auch der Subkomite's zur Berathung vorgelegt werden soll, mit dessen Annahme dann die Konstituirung des Gesammtfestausschusses als geschlossen zu betrachten seyn wird. Unter den Subkommissionen, die sich bereits nach Bedürfniß ergänzt haben, dürfte die Schießkommission die umfangreichste werden; sie ist am 30. März zum ersten Male zusammengetreten und besteht aus 25 Herren. Nachdem von Senat und Bürgerschaft mit gleicher Bereitwilligkeit die Ueberlassung der Bürgerweide zum Festplatz zugestanden worden, ist auch die Bankommission im Stande, definitiv mit ihren Arbeiten vorzugehen; sie ist bereits mehrmals versammelt gewesen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat April ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 162,387 fl. 31 kr., der Monat April 1862 hat ertragen 148,890 fl. 28 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mehreinnahme von 13,997 fl. 5 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Februar: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 30,786 fl. 53 kr., im gleichen Monat 1862 28,446 fl. 2 kr., was im April dieses Jahres eine Mehreinnahme von 2,340 fl. 51 kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 15. Mai.

Weizen unverändert, für Lokalbedarf wurde heute wieder stärker gekauft, erste Kosten 12 fl. eff. per Juni. Spelzkern 11 fl. 50—55 kr. bezahlt. Roggen flau à 9 fl., per Mai-Juni viel angeboten 16 fl., billiger sind Käufe erste Kosten am Platze. Gerste eff. macht sich rar und mit 8 fl. 30 kr. wieder bezahlt. Hafer flauer, eff. 3 fl. 50 kr., per Juli à 4 fl. gehandelt. Rüböl wenig Geschäft eff. 26 fl. ohne Faß, per Okt. 25 fl. mit Faß bezahlt. Kohlsamen steht sehr schön im Felde und sind à 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. per 175 Pfund Verkäufer am Platze, Oelmüller wollten per Okt. 1 fl. weniger kaufen. Rapskuchen stockt der Absatz.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

250	Säcke	Weizen	12	fl.	16	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
118	„	Korn	8	„	29	„	„	„	180	„
3	„	Gerste	6	„	13	„	„	„	160	„
34	„	Hafer	4	„	21	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 45 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Krauzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater-Notiz.

Zum Vortheile des Regisseurs Herrn Franz Miller soll nächsten Mittwoch das in allen großen Städten mit oft 100-maliger Wiederholung gegebene, Oper, Ballet, Melodrama und Schauspiel umfassende berühmte Werk: „Coulissen-Geheimnisse" auch hier zur Aufführung gelangen. Alle Kritiken, die uns bis jetzt zu Gesicht kamen, sind einig über den Werth dieser Arbeit und sind wir Herrn Franz Miller zu Dank verpflichtet, daß er gerade dieses Stück zu seinem Benefize gewählt hat. Dem hiesigen Theater-Publikum den Benefiziaten hier noch besonders zu empfehlen, glauben wir unterlassen zu dürfen, indem Herrn Miller's aufopfernde Thätigkeit und schöpferischer Geist als Regisseur ebenso bekannt sind, als sein feines und durchdachtes Spiel, das bei seinem jedesmaligen Auftreten stets zu neuen Beifallsäußerungen Veranlassung gibt. Und so wünschen wir Herrn Miller an seinem Benefiz-Abend ein recht volles Haus.

—t.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche heute mit uns unser liebes Söhnchen **Friedrich** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, auch für den so vielfach bezeigten Antheil an der uns so unerwartet hart betroffenen Heimsuchung sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Altheim, den 14. Mai 1863.

Die trauernden Eltern:

Jakob Beck, k. Steuereinnehmer,
Anna Beck, geb. Fleischbein.

Versteigerungen.

Donnerstag den 21. Mai 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, werden die der Frau Wittwe Freyberg dahier gehörigen, in der Kesselbach, hiesigen Bannes, gelegenen Kleestücke für die diesjährige Ernte verpachtet.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar darauf läßt Georg Christian Kuhn, Privatmann in Zweibrücken, zwei Kleestücke auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, zusammen circa 2 Morgen, für die diesjährige Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 22. Mai 1863, Morgens 10 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, lassen Abraham Levy lit., Handelsmann in Bliskastel, und Joseph Dahlem, Ackersmann auf dem Hunacken-Hof, Gemeinde Ormesheim, jeder circa 20 Morgen Wiesen, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, 5½ Morgen Thalwiesen, Breitfurther Bannes, in geeigneten Loosen verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 27. Mai 1863 und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, dahier im Casinogebäude, wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Gymnasial-Professors Friedrich Helfreich in Zweibrücken gehörige Bibliothek versteigert, enthaltend Werke des klassischen Alterthums, Lateinische und griechische Schul- und Lehrbücher, Werke über deutsche Sprache und Literatur, über Geschichte, Geographie, Statistik, Länderkunde, Philosophie, Theologie, Religion, Naturwissenschaft, Medizin, Rechts- und Staatswissenschaft, Biographieen, Werke über Arithmetik und Geometrie, über Erziehung u. dgl., endlich Landkarten und Wörterbücher.

Kataloge zur Einsicht liegen offen auf dem Bureau des unterzeichneten Notars und in der Ritter'schen Buchhandlung.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 21. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Ludwig Maser, Schreiner dahier, auf Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-№ 1177, 1178, 1179, 1180.

1 Tagwerk 55 Dezimalen oder 2½ Morgen Acker im hintern Knopf, Bann von Niederauerbach, neben Christian Janus und dem Weg, mit blauem Klee angelegt. Dieser Acker kommt je nach den Steigliebhabern ganz oder in geeigneten Loosen zur Versteigerung.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch zu bestimmenden Tage im Laufe dieses Monats läßt der vorgenannte Ludwig Moser verschiedene Mobiliargegenstände in seiner Wohnung dahier versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 22. Mai nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bliskastel im Stadthause, lassen, wie gewöhnlich, ihre Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

1) Der kgl. Hypothekenbewahrer Syffert aus Zweibrücken: etwa 8,34 Dez. in verschiedenen Lagen;
2) der kath. Pfarrer Schiefer dahier: etwa 7,46 Dez., die Pfarrwiese in den Pfuhlwiesen.

Bliskastel, den 12. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Freitag den 22. Mai 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bliskastel im Stadthause, gelegentlich bereits angezeigter Wiesenverpachtungen, läßt auch die Frau Wittwe Heinrich Toussaint aus Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

108 Dez. Wiese im Simonswinkel,
83 „ „ auf dem Triesch, beide Lautzkircher Bannes.

Bliskastel, den 16. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Der Müller Peter Hettrich zu Fechinger Mühle bei Saarbrücken läßt daselbst am Freitag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, die nachbezeichneten Gegenstände gegen Zahlungs-Anstand versteigern, nämlich:

2 Pferde, 3 Fohlen, 3 Kühe, Hühner, Pflüge, Eggen, Leitern, Fässer, Bütten, 2 Schiebkarren, Pferdegeschirre u. s. w.

A. Keweuig,
königl. preuß. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. Mai 1863 werden in Folge Ermächtigung der kgl. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, vom 3. d. M. nachbezeichnete, durch den Abbruch der Karlsbergerhof-Gebäulichkeiten gewonnene Baumaterialien von dem kgl. Rentamte Homburg früh 9 Uhr auf dem Karlsbergerhofe bei Homburg gegen dreimonatlichen Zahlungstermin an die Meistbietenden loosweise versteigert, und im Falle auf diesen Tag die Versteigerung nicht vollendet werden kann, wird dieselbe auf den folgenden Tag, am 27. Mai, früh 9 Uhr, fortgesetzt, nämlich:

Circa 100,000 Dachziegeln, größere Parthien von Balken, Durchzügen Sparren und Riegeln, größtentheils von Eichenholz, eine Anzahl Thüren, Thore, Fenster, steinerne Futtertröge, eine große Quantität altes Eisen, Dachlatten, Dachschiefern, Schindeln, Futterraufen, eine große Leiter und sonstiges Holzwerk.

Fremde Steigerer haben legale Certifikate über ihre Zahlungsfähigkeit oder bekannte annehmbare Bürgen beizubringen.

Zweibrücken, den 12. Mai 1863.

Kgl. Baubehörde,
J. Wolff.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Tag der Beelosung

weiblicher Arbeiten und sonstiger Gaben, Sonntag den 7. Juni d. J., rückt näher; — darauf Bezug nehmend, erklären sich die Unterzeichneten zum Empfang derselben bereit.

Der Ausschuß d. Frauenvereins:

Fr. Bernhard. P. Boecking. J. Gotta. L. Damm. G. Dittmar. Fr. Gentes. F. Heck. Fr. v. Leth. L. Roth. Fr. Simon. L. Theyson. L. Wilet. A. Wolff.
M. Zorn. E. Zorn.

J. Nadenheim in **Mannheim**

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Eine große Parthie geräuchertes westphälisches Dürrfleisch, Speck, Schinken und sehr gutes westphälisches Schmalz, für Wiederverkäufer zu äußerst billigen Preisen, angekommen bei

F. Wildbeeger
in St. Johann.

Amerikanischee

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Bei J. Portner, Metzger in Zweibrücken, ist jeden Tag frisch abgekochter Schinken zu haben.

Joh. Juncker in Ixheim hat Zimmerhausspähne billig zu verkaufen.

P. Waldecker in Speyer.

Piano-, Pianoforte- & Harmonium-Lager.

Mein Lager ist jederzeit vollständig assortirt und bietet den Käufern eine reiche Auswahl vorzüglicher Instrumente. Die Preise sind billig gestellt, aber fest, bei zweijähriger Garantie.

☞ Die von den Herren Liszt, Töpfer ꝛc. so sehr empfohlenen Pianinos von **Ed. Hetz** sind von jetzt an bei mir stets vorräthig und erlasse ich grande dimension zu 450 fl., die von kleinerer Form zu 350 fl.

Zeugniß.

Die Pianinos grande dimension des Herrn **Ed. Hetz** vereinigen alle wünschenswerthen Eigenschaften eines **großen Flügels**: vollen, nachhaltigen und gleichen Ton durch alle Lagen, Kraft und Zartheit, so weit es auf einem Tasteninstrument nur möglich, und leichten, elastischen Anschlag. Für die Dauerhaftigkeit bürgt die eben so solide, als saubere Arbeit der inneren Mechanik.

Mannheim, den 11. April 1863.

B. Lachner, grßh. bad. Hofkapellmeister.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 21. und 22. Mai im Gasthaus zum „goldenen Wagen" in Forbach anzutreffen seyn.

Bekanntmachung.

Zufolge hohen Erlasses kgl. Regierung vom 12. April 1863, ad Nm. Exh. 8796 H, wurden die Kohlenverkaufspreise auf der Grube Mittelberbach festgestellt, wie folgt:

a. von den Gruben-halden ab . . . . 12½ kr. per Ztr.,
b. vom Bahnhofe ab incluf. Einladens in die Waggons . 14 „ „ „

Hierunter ist das Ladgeld mit ½ kr. per Zentner mit inbegriffen.

St. Ingbert, den 14. Mai 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" für die schnelle und ungeschmälerte Auszahlung des mir zugestoßenen Brandschadens hiermit öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Gries, den 2. Mai 1863.

Philipp Sornberger,
Rejunkt.

In der katholischen Kirchenkasse zu St. Ingbert liegen 4—500 fl. auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner:
J. J. Grewenig.

Jaberg, Klaviermacher, hat Klaviere zu verkaufen und zu vermiethen.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei Lineli wird weißer Sand abgegeben, pr. Wagen, mit Transport, 30 Kreuzer.

Schreiner Neu hat zwei Morgen Kleeacker zu verpachten.

Ein schöner Sattel zu verkaufen bei
Adr. Altschüller.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 20. Mai

Generalversammlung

auf dem Schießhause.

Alle Mitglieder werden dringend eingeladen, zu erscheinen.

Café Fritz.

Donnerstag Abend Erlanger Lagerbier vom Faß, pr. Schoppen 7 kr.

Heute wird bei Unterzeichnetem

Bock

verzapft.

H. Heinz
im „Kronprinz".

Eine schöne Auswahl Spitzen-Shawls, ächte Kragen und Manchettes empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Weihlager.

Eine reiche Auswahl **Corsetten** in den neuesten Façons empfiehlt

Wilhelmine Werh.

Bei dem Unterzeichneten ist die Stelle eines Ackerknechtes zu besetzen.

Louis Lang, k. Posthalter.

Bei Christian Bradfisch jun. kann ein tüchtiger Fuhrknecht gegen guten Lohn in Dienst treten.

Bei Schlosser Kaul dahier ist ein Porzellanofen mit einem schönen Schutzengenrohr zu verkaufen.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Mittwoch den 20. Mai 1863.

☞ Zum Benefice für den Regisseur Herrn Franz Miller.

(Zum ersten Male.)

Coulissen-Geheimnisse

oder:

Das wandernde Theater.

Große außerordentliche musikalisch-dramatische Vorstellung in 4 Abtheilungen, einem Vor-, einem Nach- und drei Zwischen-Spielen mit Gesang und Tanz von Moorländer und C. Blum. Die Originalmusik ist hierzu von dem Kapellmeister Ed. Stolz in Wien komponirt. Manuskript. In Scene gesetzt von Hrn. Franz Miller.

Zu gütigem zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll
Franz Miller.

Eintrittspreise wie gewöhnlich. — Das Nähere besagen die Zettel.

Nachruf

an meinen Freund

M. M. in G.

Ach! Thränenquelle, fließe,
Gepreßtes Herz, ergieße
In Trauerklagen dich!
Ein Freund, den du geliebt,
Der Freundschaft dir geübt,
Er will verlassen dich!

O herber Trennungsschmerz!
Verwundest du das Herz!

So zieh' denn hin, du treue Seele,
Von deiner trauten Philomele;
So oft hat sie dein Herz geweckt!
In des Waldbächleins Krystallen
Fandst der munteren Nachtigallen
Lieder gar melodisch versteckt!

Wies des Kirchleins Riesenfinger
Hin den Blick zum ew'gen Schimmer,
Ahntest du in freud'ger Brust
Hier schon ew'ge Himmelsluft. —

Hin denn zieh', du Freundesseele,
Hin, wo dich dein Genius ruft!
Hoch und tief auf üpp'gen Fluren
Mich umschweben Freundschaftsspuren,
Wie des Himmels heit're Luft.

Stehst du nach Zeiten draußen,
Wo Stürm' und Wetter hausen:
Ich tausch' am alten Thurm gemäuer
Der treuen Sang'rin zarter Leier
Und pflücke ein „Vergißmeinnicht".

— den 4. Mai 1863. **B.**

Frankfurter Geldcours vom 16. Mai.

Pistolen	fl.	9	39–40
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46–47
Engl. Sovereigns	„	11	45–46
Dukaten	„	5	34–35
20-Fr.-Stücke	„	9	24–25
Preuß. Kassenscheine	„	1	45–[illegible]

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		112½	P.
4% Preuß. Current.	„	100½	P.
4½% Pfälz. Maximil.	„	108½	P.
4½% d. Östr. d. Nordsch. 4 fl.	200	117½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal, Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 61. Freitag, 22. Mai 1863.

Bayern.

(Schluß des Verzeichnisses der neugewählten Abgeordneten zur zweiten Kammer.)

Oberpfalz und Regensburg.

1) Wahlbezirk Regensburg. Frhr. v. Pfetten von Ramsgau, Oekonom Anton Beck von Taimering, Großhändler Wilhelm Neuffer von Regensburg.

2) Wahlbezirk Neumarkt. Dompropst Ernst in Eichstädt, Bez.-Ger.-Direktor Gust. Hohenadl in Augsburg, Gastwirth Mich. Mederer in Neumarkt.

3) Wahlbezirk Amberg. Gutsbesitzer Adam v. Grafenstein in Hammergänlas, Geistl. Rath Adam Schmidt in Amberg, Betriebs-Inspektor Gust. Schlör in München.

4) Wahlbezirk Tirschenreuth. Advokat Wenz, Wiedenhofer in Neustadt, Fabrikbesitzer Frz. Rother in Waldsassen, Betriebsdirektor Gust. Schlör in München.

5) Wahlbezirk Cham. Bürgermeister Jak. Kieber in Rittenau, Bürgermeister Gg. Späth in Waldmünchen.

6) Wahlbezirk Neunburg v/W. Oekonom Joseph Wild in Schwarzach, Handelsmann Karl Pfäffinger in Neunburg.

Oberfranken.

1) Wahlbezirk Hof. Advokat Dr. Arnheim in Bayreuth, Kaufmann Brandenburg in Wunsiedel, Bürgermeister Münch in Hof, Pfarrer Max Krausold in Redwitz.

2) Wahlbezirk Bayreuth. Magistratsrath Wagner in Bayreuth, Banquier Feustl in Bayreuth, Kirschner in Kulmbach, Frhr. Gustav v. Lerchenfeld.

3) Wahlbezirk Forchheim. Bürgermeister Schönfelder, Oberstaatsanwalt Bomhard in Amberg, Frhr. v. Guttenberg in Wissendorf.

4) Wahlbezirk Kronach. Frhr. Gustav v. Lerchenfeld, Staatsanwalt Stenglein, Frhr. Oskar v. Redwitz in München.

5) Wahlbezirk Bamberg. Frhr. Gustav v. Lerchenfeld, Dompfarrer Engert in Bamberg.

Mittelfranken.

1) Wahlbezirk Ansbach. Bürgermeister Mandel in Ansbach, Bürgermeister Strobel in Schwabach, Oekonom Stadler in Steinbächlein.

2) Wahlbezirk Dinkelsbühl. Leonhard Henfolt in Gnotzenhausen, Vorsteher Franz Lehrer in Gutenhard, Bürgermeister Mich. Scheberth in Dinkelsbühl.

3) Wahlbezirk Erlangen. Apotheker Dr. Ed. Mayr in Fürth, Bürgermeister Langguth in Herbruck, Prof. Dr. v. Hofmann in Erlangen.

4) Wahlbezirk Eichstädt. Regierungsdirektor Nar in Ansbach, Bezirksamtmann v. Moretl in Weissenburg, Posthalter Zierer in Gerding.

5) Wahlbezirk Nürnberg. Literat Karl Brater in Nördlingen, Fabrikant Karl Crämer in Deos.

6) Wahlbezirk Neustadt a/A. Guts-Magistrator Längenfelder in Burgfarnbach, Oekonom Crämer in Uttenhofen, Bezirks-Gerichtsrath Franz August in Windsheim.

Unterfranken und Aschaffenburg.

1) Wahlbezirk Brückenau. Bezirksamtmann Geigel in Neustadt, Landrath Spiegel in Bischofsheim.

2) Wahlbezirk Schweinfurt. Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg, Posthalter Schrepfer in Münnerstadt, Gutsbesitzer Kaspar Neder in Hirschfeld.

3) Wahlbezirk Haßfurt. Bürgermeister Schmidt in Ebern, Prof. Dr. Edel in Würzburg, Bezirksgerichtsrath Dr. Schmitt in Nürnberg.

4) Wahlbezirk Gemünden. Kaufmann Pfaff in Hammelburg, Vorsteher J. Bayer in Oberthulba, Vorsteher Gg. Zinger in Zimmern.

5) Wahlbezirk Aschaffenburg. Gastwirth Adam Schwab in Bürgstadt, Landrichter Schmitt in Aschaffenburg, Kil. Müller in Frohnhofen, Bierbrauer Leimbach in Straßbessenbach.

6) Wahlbezirk Würzburg. Univ.-Prof. Dr. Edel in Würzburg, Fabrikant Bischoff in Würzburg, Oekonom Mark in Garkönigshofen, Advokat Streit in Würzburg.

Schwaben und Neuburg.

1) Wahlbezirk Augsburg. Frhr. Gust. v. Lerchenfeld, Advokat Dr. Karl Barth in Augsburg, Pfarrer Boos in Ursberg, Vorsteher Jos. Maier in Horgauerkreut.

2) Wahlbezirk Donauwörth. Bürgermeister Förg in Donauwörth, Bürgermeister Sing in Neuburg, Oberstaatsanwalt Dr. Wirschinger in Neuburg.

3) Wahlbezirk Immenstadt. Advokat Dr. Völk in Augsburg, Dr. Barth in Kaufbeuern, Al. Stadler in Bruck.

4) Wahlbezirk Dillingen. Ministerialrath Dr. Weis in München, Gemeindevorsteher Wagner in Dattenhausen, Eisenhändler Rebay in Günzburg.

5) Wahlbezirk Memmingen. Advokat Dr. Völk in Augsburg, Gemeindevorsteher Hartmann in Reicholdsried.

6) Wahlbezirk Kaufbeuern. Pfarrer Völk in Törkheim, Oekonom Angerer in Sorg, Advokat Dr. Barth in Kaufbeuern.

München. In Folge der Doppelwahlen traten folgende Ersatzmänner als Abgeordnete in die Kammer ein: Für Augsburg Bierbrauer Wiedemann von Batzenhofen, für Bayreuth Färbermeister Windisch von Pegnitz, für Kronach Kaufmann Weis von Weißmain, für Haßfurt Bezirksamtmann Hauck von Haßfurt, für Memmingen Bezirksgerichtsrath Behringer von Augsburg, für Immenstadt zweiter Bürgermeister Fischer von Augsburg.

München, 15. Mai. Durch einen Erlaß des k. Staatsministeriums des Innern vom 8. Mai wird bestimmt, daß von nun an auch Ausländern, welche einem der die Paßkarten-Konvention bildenden Staaten angehören, von der bayerischen Paßpolizeibehörde, in deren Bezirk sie ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, Paßkarten ertheilt werden können.

— 18. Mai. JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert sind mit beiden kleinen Prinzen gestern Abend aus Spanien wieder hier eingetroffen und haben sofort das Schloß Nymphenburg bezogen.

Preußen.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschließt mit großer Majorität, auf v. Heverbeck's Antrag auszusprechen, daß es keinen Grund findet, seinen Resolutionen vom 15. Mai etwas hinzuzufügen, und auf v. Forckenbeck's Antrag, die Armeeor-

ganisation von der Tagesordnung zu entfernen, bis das Ministerium in Erfüllung seiner verfassungsmäßigen Pflicht vor dem Hause erscheine, dagegen auf die nächste Tagesordnung die Adreßdebatte zu setzen.

— 19. Mai. Die Adreßkommission hat den Text des Adreßentwurfs festgestellt. Die Entwürfe Virchow's und Gneist's sind verschmolzen, und es ist der Passus hinzugefügt: „Die Minister haben sich unter dem nichtigsten Vorwande den Verhandlungen des Hauses entzogen. Sie haben ihr Erscheinen von Bedingungen abhängig gemacht, welche nur darauf berechnet sind, einen neuen Streitpunkt über das Verfassungsrecht aufzustellen."

Breslau, 13. Mai. Nach der „Schles. Ztg." erzählen aus Ostrowo eingetroffene Reisende, gestern habe in der Nähe von Kalisch ein sehr blutiges Gefecht stattgefunden, in welchem die Russen siegten, aber auch große Verluste erlitten. Mehrere Wagen voll Verwundeter sehen nach Kalisch gebracht worden.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Man liest in der „France": Man versichert, daß Herr Baron Gros, Repräsentant Frankreichs, Herr Baron Budberg, Repräsentant Rußlands, und Lord J. Russell für England zu einer Konferenz in London zusammentreten werden, um sich mit der Angelegenheit Griechenlands zu beschäftigen. Das Gerücht sagt, daß später auch Bayern an den Konferenzen der drei Mächte Theil nehmen wird. — Das „Pays" zeigt an, daß die Konferenzen wegen Griechenland am nächsten Donnerstag in London eröffnet werden.

— Die schwedische Flotte wird, dem „Pays" zufolge, zwischen dem 25. und 31. Mai in Cherbourg erwartet, wo man ihr einen ausgezeichneten Empfang bereitet.

— Die „France" versichert, Rußland stimme der Abhaltung einer Konferenz behufs Regelung einer polnischen Angelegenheit im Prinzip zu.

— 14. Mai. „Patrie" meldet: Amtliche Berichte bestätigen die Einnahme der Stadt Puebla mit Ausnahme zweier Forts, deren Uebergabe ohne Kampf unvermeidlich war. Der Widerstand war so hartnäckig, daß Haus für Haus mit Sturm genommen werden mußte.

— 15. Mai. Ueber den Angriff auf Puebla berichtet die „Patrie": „Die Zahl der von unseren Soldaten gemachten Gefangenen ist bedeutend. Unsere Offiziere wollten mit ihrer gewohnten Großmuth so viel als möglich in den mit Sturm genommenen Häusern das Blutvergießen hindern; mehrere dieser in förmliche Citadellen verwandelten Häuser mußten jedoch in die Luft gesprengt werden und begruben ihre bis aufs Aeußerste ausharrenden Vertheidiger unter den Trümmern."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Mai. Ein Befehl des Kriegsministers vom Samstag ordnet an, daß in Finnland Festungsregimenter gebildet und acht Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt werden.

Warschau, 15. Mai. Die „Ostsee-Ztg." meldet: Das revolutionäre Provinzial-Komite für Litthauen und Russinien publizirt eine Antwort auf den Amnestie-Erlaß. Es heißt u. A.: „Da der Zweck des Aufstandes nicht ist, Konzessionen vom Kaiser zu erlangen, sondern die Unabhängigkeit von ganz Polen in den Grenzen vor der Theilung zu erkämpfen, soll der Nationalkampf fortdauern, bis der letzte moskowitische Soldat aus diesen polnischen Provinzen vertrieben ist, oder das letzte Polenherz zu schlagen aufgehört hat."

Lemberg, 16. Mai. „Gazetta Narodowa" meldet: Die podolischen Kreise Winnicza, Braslaw, Gajsin und Olgopol sind im vollen Aufstande; das Landvolk jedoch ist ruhig. In den volhynischen Bezirken Wladimir und Luzk stehen drei Insurgentenschaaren. Bei Chmielnik (Volhynien) hat ein Gefecht stattgefunden. Luzk wird von den Russen befestigt. Mit Ausnahme der Bezirke Tscherkassy und Otschein, wo der Adel überwiegend russisch ist, ist die ganze Ukraine im Aufstand; es wurde ein Hetman der Ukraine ausgerufen.

Dasselbe Blatt berichtet vom 19. ds.: „Der Aufstand ist auch in Kleinrußland jenseits des Dniepr ausgebrochen, woselbst kein Militär sich befindet. Die volhynischen Insurgentenführer heißen Dunin, Krajewsky, Lozinski, Wisnowsky.

Ueber das Treffen bei Stefankow berichtet die „Wiener Generalkorrespondenz" nach dem „Czas" mit dem Zusatze, dieser Bericht scheine ihr aus genau unterrichteter Quelle zu kommen, folgendes Nähere: „Die Russen erlitten eine empfindliche Schlappe, sie verloren 60 Mann; Hauptmann Nikiforow und 1 Mann geriethen in Gefangenschaft. Czachowski ließ alle acht aufknüpfen, da es sich herausstellte, daß sie zu jener Truppe gehörten, welche Sochczinow verbrannt hat. Der Insurgenten-Chef machte hiervon dem General Uszakow die Anzeige mit dem Beifügen, „daß Keiner, der Wehrlose ausgeraubt und ihr Eigenthum verbrannt hat, Pardon finden, sondern Jeder, der in seine (Czachowski's) Hände gerathe, ebenso aufgehängt werden wird."

Mexiko.

Veracruz, 16. April. Aus Puebla liegen Nachrichten bis zum 9. April vor. Am 27. März eröffneten die Franzosen ihr Bombardement gegen Fort Xavier und das stark befestigte Gefängniß, setzten dasselbe bis zum 31. fort, bis eine Bresche geschossen wurde, worauf sie diese Positionen mit Sturm nahmen. Die Sturmkolonnen rückten von da weiter vor, nahmen zwei andere befestigte Positionen mit dem Bajonett und drangen sofort in die Stadt. Hier bahnten sie sich einen Weg durch die verbarrikadirten Straßen und besetzten schließlich die Plaza de Armas und die Kathedrale, welche beide stark befestigt waren. Zuaven, Liniensoldaten und Sappeurs drangen mitten durch die Häuser, welche von den Mexikanern mit großer Tapferkeit vertheidigt wurden. Der Verlust der Franzosen wird auf 150 Todte und 500 Verwundete angegeben. Die französischen Angriffstruppen beliefen sich auf 18,000 Mann, die mexikanische Besatzung war angeblich 25,000 Mann stark. General Forey hält die Brücke über den Pietrosluß besetzt, um den General Comonfort, der mit 12,000 Mann am jenseitigen Ufer steht, an dem Vorrücken gegen Puebla zu verhindern.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

An die Gewerbtreibenden hiesiger Stadt und Umgegend.

Von dem Vereine zur Ausbildung der Gewerke in München wurde dem hiesigen Gewerbe-Vereine die Mittheilung gemacht, daß mit der am 1. September d. J. im Krystallpalaste zu München stattfindenden Ausstellung von Zeichnungen und Modellen sämmtlicher gewerblichen Zeichnungsschulen des Königreichs eine Ausstellung von Kunst- und Industriegegenständen der Erzeugnisse der gewerblichen Industrie verbunden werde. Der Zweibrücker Gewerbe-Verein ladet alle Gewerbtreibenden hiesiger Stadt und Umgegend zu einer zahlreichen Betheiligung an dieser Ausstellung, welche von dem industriellen Fortschritt und Aufschwung der Gewerbe Kunde geben soll, mit dem Bemerken ein, daß die betreffenden Anmeldungen bis Ende Mai von dem Unterzeichneten entgegengenommen werden, und daß bei demselben auch die näheren Bestimmungen über die Ausstellung und die bezüglichen Vorbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 20. Mai 1863.

Der Ausschuß des Zweibrücker Gewerbe-Vereins.
In dessen Auftrag:
J. B. Wolff, I. Vorstand.

(Eingesandt.)

Das rheinische Männerquartett lieferte in seinem Concerte am Mittwoch Abend den Beweis, was geleistet werden kann, wenn sich mit großen Stimmmitteln musikalische Sicherheit und geschulter Vortrag verbindet. Vor Allem ist dies von dem 1. Tenor Herrn Pfeifer im Vortrag Abt'scher Kompositionen, wie auch von dem Bassisten des Quartetts, Herrn Arnold, zu rühmen. Diese Herren leisteten, was wir hier noch wenig Gelegenheit hatten zu hören, und wünschen wir ihnen zahlreichen Besuch zu ihrem zweiten Concerte am Pfingstmontage.

Homburg, den 21. Mai 1863.

Freundliche Bitte an die Theater-Direktion.

Die Theater-Direktion wird freundlich und dringend gebeten, die herrliche klassische Oper „Jakob und seine Söhne" von Méhul, welche so vorzüglich in Scene gesetzt wurde, baldigst zu wiederholen.

Im Namen Vieler.

Versteigerungen.

Samstag den 23. Mai 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause — und nicht im Stadthaussaale in Zweibrücken, wie in der letzten Einrückung gesagt —, läßt Ludwig Moser, Schreiner dahier, auf Zahlitermine zu Eigenthum versteigern:

Plan-№ 1177, 1178, 1179, 1180 1 Tagwerk 55 Dezimalen oder 2½ Morgen Acker am hintern Knopf, Bann von Niederauerbach, neben Christian Janus und dem Weg, mit blauem Klee angelegt. Dieser Acker kommt je nach den Steigliebhabern ganz oder in 2 geeigneten Loosen zur Versteigerung.

Durch ein Versehen wurde in die letzte Nummer dieses Blattes die Anzeige aufgenommen, Ludwig Moser lasse im Laufe dieses Monats mehrere Mobiliargegenstände versteigern, was zu berichtigen ist, da Moser nicht beabsichtigt hat, Mobiliargegenstände zu veräußern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 27. Mai 1863, Morgens halb neun Uhr, zu Einöd in seiner Wohnung, läßt Johann Ruppenthal, Eigenthümer daselbst, für die diesjährige Heu- und Ohmet Ernte verpachten:

1) 2 Tagwerke 11 Dezimalen Wiese in der Großwiese.
2) 1 Tagw. 23 Dez. Wiese in der Hundwiese.
3) 61 Dezimalen Wiese daselbst.
4) 56 „ „ in der Bierbacher Aue.
5) 51 Dezimalen Wiese allda.
6) 30 „ „ bei'm Ort.

Sämmtliche Wiesen sind im Bann von Einöd-Ingweiler gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 27. Mai 1863 und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, dahier im Casinogebäude, wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Gymnasial-Professors Friedrich Heifreich in Zweibrücken gehörige Bibliothek versteigert, enthaltend Werke des klassischen Alterthums, lateinische und griechische Schul- und Lehrbücher, Werke über deutsche Sprache und Literatur, über Geschichte, Geographie, Statistik, Länderkunde, Philosophie, Theologie, Religion, Naturwissenschaft, Medizin, Rechts- und Staatswissenschaft, Biographieen, Werke über Arithmetik und Geometrie, über Erziehung u. dgl., endlich Landkarten und Wörterbücher.

Kataloge zur Einsicht liegen offen auf dem Bureau des unterzeichneten Notars und in der Ritter'schen Buchhandlung.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 29. Mai, Morgens 11 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, wird die heurige Kleeernte aus 13,87 Dez. Ackerland auf Osterbreg im Werthenhölzchen, Wecklinger Bannes, dem minorennen August Dreyfuß aus Paris gehörig, öffentlich versteigert werden.

Blieskastel, den 18. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Dienstag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, lassen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Christian Oberlinger, Bürgermeister, und Jakob Oberlinger, Bierbrauer daselbst:

Ohngefähr 42 Morgen Wiesen und 3 Morgen Kleeäcker, auf den Bännen von Hornbach, Mauschbach und Althornbach gelegen;

II. Balthasar Maurer, Pfarrer allda, folgende Wiesen dasigen Bannes:

10 Morgen in der Zinselwiese — in 10 Loosen,.
1½ Morgen in der Buchholzwiese, bei Althornbach,
1½ Morgen bei der neuen Brücke.

Hornbach, den 7. Mai 1863.

Walz, königl. Notär.

Verpachtung.

Mittwoch den 27. Mai 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, wird vor unterzeichnetem Notar zur Verpachtung der nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmeternte geschritten, nämlich:

I. Wiesen des Herrn kgl. Bezirksarztes Dr. Didier in Pirmasens:

Bann von Homburg:

138 Dez. in der Mastau.
88 „ in der untern Mastau.
112 „ daselbst
126 „ in der Schmalau.
370 „ rechts am Zweibrückerweg.
367 „ im Spieß.
57 „ in der Schmalau.

II. Wiesen des Herrn Einnehmers Engelbach in Homburg:

Bann von Homburg:

99 Dez. rechts am Zweibrückerweg.
37 „ an der langen Brück.
80 „ am Beederweg.
20 „ unten am Beederweg.
161 „ rechts vom Zweibrückerweg.

III. Wiesen der Wittwe und der Erben des verstorbenen Speisemeisters Herrn Maurer von Kaiserslautern:

Bann von Erbach-Reiskirchen:

75 Dez. an der Kaiserslauterer Chaussée.
95 „ unten am Mühlgraben.
150 „ in der neuen Theilung.

Bann von Homburg:

75 Dez. unten am Mühlgraben.

IV. Wiesen des Herrn kgl. Hypothekenbewahrers Syffert in Zweibrücken:

Bann von Homburg:

40 Dez. im obern Weiher.
76 „ am Zweibrückerweg.
23½ „ im Spieß.

Homburg, den 21. Mai 1863.

Ausmann, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 29. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden mehrere der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörige, auf dem Banne von Althornbach gelegene Wiesen auf einen dreijährigen Bestand (1863 mit 1866) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Mai 1863.

Der Schaffner:
Bernhard.

Minderversteigerung.

Dienstag den sechsundzwanzigsten Mai nächsthin, des Mittags um zwei Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden die Reparatur-Arbeiten an der Brücke über den Auerbach im Dorfe Oberauerbach, bestehend in Zimmermannsarbeiten und veranschlagt zu 144 fl., öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß das hierzu erforderliche Holz aus den Gemeindewaldungen von der Gemeinde geliefert wird.

Contwig, den 18. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die hiesige Schützengesellschaft beabsichtigt, eine Aenderung ihrer in der sogenannten Kesselbach liegenden Schießstätte vorzunehmen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allenfallsige Einsprachen gegen die fragliche Aenderung innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo der deßfallsige Plan zur Einsicht offen liegt, schriftlich anzubringen sind.

Zweibrücken, den 22. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Glacés, Sommerhandschuhe, und Halbhandschuhe in Leder, fil d'Ecosse und filet, sowie eine große Auswahl Entoucas und neuester Form

Sonnenschirme

bei Joseph Schuler.

Eine reiche Auswahl **Corsetten** in den neuesten Façons empfiehlt

Wilhelmine Werth.

Ein-tuus-cas und Sonnenschirme, sowie Glacé-Handschuhe in bester Qualität empfiehlt

H. Klöckner.

Patent-Schuhgarn, Bestechgarn, Lothband, Strupfenband, sowie alle sonstigen Schuhmacher-Artikel in vorzüglich guter Qualität und zum billigsten Preise bei

W. Aug. Seel.

Ludwig Feß in Wattweiler hat mehrere hundert Bohnenstangen, sowie buchen, gemischte und Eichenschälwellen zu verlaufen.

Noch fortwährend schöner Saathanfsamen unter Garantie, daß er gut aufgeht, bei

L. Georg
in Homburg.

Lehrlingsstelle

offen bei Joseph Schuler.

Bei dem Unterzeichneten ist die Stelle eines Ackerknechtes zu besetzen.

Louis Lang, k. Posthalter.

In der Wirthschaft von Adam Pfuff in Einöd ist ein Regenschirm stehen geblieben, welcher von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Inserationsgebühren daselbst in Empfang genommen werden kann.

Auf dem Wege von Homburg nach Landstuhl wurde ein Radreif von einem Boederwagen verloren, welchen der redliche Finder gegen Belohnung bei Andreas Pirrung in Homburg abgeben wolle.

(Instrumenten-Verkauf.) Die Pianoforte-Fabrik von Matthäs und Kanhäuser in Stuttgart hat dem Unterzeichneten den Verkauf ihrer Instrumente für die Pfalz übertragen und werden dieselben unter mehrjähriger Garantie zu den Fabrikpreisen geliefert. Da diese Instrumente nach dem Urtheile aller Sachverständigen zu den vorzüglichsten und dauerhaftesten gehören und in unserer Gegend hinreichend bekannt sind, so enthält man sich aller weitern Empfehlungen. Die Pianinos grande dimension von Schwechten (Hey) im Preise von 450 fl. sind mir ebenfalls zum Verkauf für unsere Gegend übertragen.

Zweibrücken. **J. H. Lätzel.**

Amerikanischer Stärke-Glanz

von **P. J. Klotten & Cie.** in Köln.

Dieses bereits rühmlichst bekannte Fabrikat ertheilt der Wäsche, als Zusatz zur Stärke, eine schöne Weiße, Glätte und Glanz. Gleichzeitig bewahrt er die Wäsche vor Vergelben und ertheilt derselben ein leichtes, schnelles und egales Bügeln. Preis 12 kr. die Tafel mit Gebrauchsanzeige, hinreichend für 50 Dutzend Stück Wäsche.

Zu haben bei den Herren:

(Heidelberg:)	(Mannheim:)
Christian Keller & Cie.	**Julius Explinger & Cie.**
Ph. Jak. Guttenberger.	**Bopp & Dinkelspiel.**
Schlösser-Müller.	**Conrad Haas.**
Louis Frank.	**Thomas Spies**, Q 1, 12.
Ph. Jak. Landfried.	**G. Baugmann**, N 3, 12.

Concert-Anzeige.

Vielfachen Aufforderungen entsprechend, veranstalten die Unterzeichneten nächsten Pfingstmontag ein zweites **Conzert** im Saale des Herrn Hirsch — Gasthaus „zum Hirsch", dessen Anfang auf Abends 8 Uhr festgesetzt ist. — Entrée à Person 30 kr. Das Programm besagt das Weitere.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Homburg, den 21. Mai 1863.

Das rheinische Männerquartett.

Maifest.

Pfingstmontag, bei günstiger Witterung: **Waldparthie im Eselswald**, wobei für gutes Bier und gute Speisen, wie auch für wohlbesetzte Blechmusik bestens gesorgt seyn wird und wozu höflichst einladet

Jakob Müller
zu Schmittshausen.

Maifest.

Auf den 25. d. M. (Pfingstmontag) wird in der Nähe von Jägersburg, zwischen Waldmohr und dem Altbreitfelderhof, in dem sogenannten «Eichelgarten», ein Maifest mit gut besetzter Tanzmusik durch den Unterzeichneten abgehalten werden, wobei gutes Lagerbier und ausgezeichneter Bock in Zapf genommen wird.

Hiezu ladet höflichst ein

Jägersburg, den 19. Mai 1863.

Johannes Mehl.

Am Pfingstmontag

Tanzmusik

bei

J. L. Seyfert
in Blieskastel.

Die Ernte von einigen Wiesen und Kleeäckern hat zu verpachten

Jacoby, Geschäftsmann.

Cäcilien-Verein.

Pfingstmontag

Musikalische Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

bei Kurl Glasser in Bubenhausen.

Anfang der Reunion Nachmittags 3 Uhr, der Tanzunterhaltung um 7 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Pfingstmontag, am 25. Mai:

BALL

im Dudenhöffer'schen Saale,

Anfang Abds. 7 Uhr,

wozu der Unterzeichnete mit dem Versprechen guter und billiger Bedienung bei reingehaltenen Weinen und vortrefflichen Speisen hiermit höflichst einladet.

Die Tanzmusik wird exekutirt durch die Musik des k. 6. Jägerbataillons.

Homburg, den 13. Mai 1863.

Moses Seligmann.

Maifest

auf der Burgruine Sickingen.

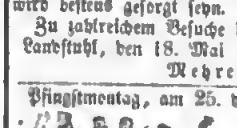
Am Pfingstmontage wird, wie alljährlich, ein Maifest auf der reizend gelegenen, denkwürdigen Ruine Sickingen abgehalten werden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Landstuhl, den 18. Mai 1863.

Mehrere Wirthe.

Pfingstmontag, am 25. ds.:



Tanzmusik

auf dem **Tivoli**
in Bliskastel
bei Wirth Alff.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 22. Mai 1863.

Im Abonnement.

Die schöne Klosterbäuerin,

oder:

Die Franzosen in Bayern.

Großes Volks-Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Nächsten Samstag Abend von 6 Uhr an: Münchener Sommerbier vom Faß im

Café Helwig.

Erdöl-Lampen.

Steh- und Hängelampen von 2 fl. 20 kr. bis 4 fl. sind stets vorräthig zu haben bei

H. Rinsche
in Zweibrücken.

Die Unterzeichneten sagen bei ihrer Abreise allen ihren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Zweibrücken, den 21. Mai 1863.

Jakob Brück und Babette Brück.

Jakob Altschüller hat in seinem Hause in der Karlsstraße eine Wohnung ebener Erde auf Michaelis zu vermiethen.

Kaufmann Cliolina hat einen Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Kurz nach Pfingsten wird in Homburg der Kellerhals wieder getüncht.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 21. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 57	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 24	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	13
" 4reihige	3 37	" 1 "	7
Spelz	4 05	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Qu. pr. "	15
Mischfrucht	4 43	" 2. "	14
Haser	2 40	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 44	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 20. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 26	Kornbrod, 3 "	20
Spelz	4 —	" 2 "	13
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 5 Lth.	2
Mischfrucht	4 38	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 44	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 30	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 40	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 19. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 8	Erbsen	3 22
Korn	4 14	Linsen	3 17
Spelz	4 20	Wicken	3 8
Spelzkern	5 28	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	4 16	3 " Gemischtbrod	10
Haser	2 52	2 " Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Samstags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 62. **Sonntag, 24. Mai** **1863.**

Bayern.

München, 19. Mai. Das Neueste, was über die Armee-Formation verlautet, ist, daß die von dem Obersten und Referenten im Kriegsministerium, Frhrn. v. Ow, vorgeschlagene Errichtung der vierten Bataillone aufgegeben, dagegen fünf ganz neue Regimenter gebildet, somit deren Zahl von 16 auf 21 erhöht werden soll. Manchem mit den Verhältnissen weniger Vertrauten möchte dies als eine riesige Vermehrung der Armee erscheinen, was aber durchaus nicht der Fall ist. Auch wird versichert, daß der Etat durch die Neubildung von fünf neuen Regimentern nicht erhöht weeden soll, weil gleichzeitig die vierte Offiziersstelle bei allen Kompagnieen des Heeres aufgehoben werden würde. — Dem Erscheinen des Armeebefehls soll nunmehr doch Ende dieser Woche entgegengesehen werden dürfen.

Speyer, 21. Mai. Der König hat aus dem Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1862 nachfolgende Unterstützungen, die theils zum Ankaufe von Löschmaschinen, theils zur Herstellung von Brunnen dienen werden, zu bewilligen geruht: Annweiler 300 fl., Ellerstadt 200 fl., St. Ingbert 500 fl., Kleinfischlingen 150 fl., Winzeldheim 300 fl., Mauchenheim 150 fl., Pirmasens 500 fl., Hohenecken 200 fl., Utweiler 200 fl., Kaltsberg 2500 fl. — zusammen 5000 fl.

— Dem hiesigen Anzeigeblatt zufolge ist der bayer. Gesandte in Karlsruhe angewiesen worden, mit dem badischen Ministerium behufs Abschlusses einer Uebereinkunft zur Herstellung einer Schiffbrücke bei hiesiger Stadt ins Benehmen zu treten, nachdem die badische Regierung diesem Unternehmen sich neuerdings geneigter zeige. In nächster Woche soll sich eine Deputation von hier nach Karlsruhe begeben, um sowohl beim bayer. Gesandten, als bei dem badischen Ministerium diese Sache zu betreiben.

— 22. Mai. Dem Vernehmen nach hat Dr. Jacob in Kaiserslautern das Mandat als Abgeordneter abgelehnt. Sollte auch, was man vermuthet, der zweite Ersatzmann des Wahlbezirks Kaiserslautern, Redakteur Kolb in Frankfurt, die Wahl ablehnen, so würde der letzte Ersatzmann, Anwalt Goljen von Zweibrücken, in die Kammer zu treten haben.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, das Dienstestauschgesuch der Oberlieutenants Eugen Frhrn. v. Sartor auf Ganshein vom 6. Jäg.-Batail. und Feed. Emonts vom 4. Jäg.-Bat. zu genehmigen, demgemäß Ersteren zum 4. und Letzteren zum 6. Jäg.-Bat. zu versetzen;

ferner haben Se. Maj. der König Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 11. April zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Trippstadt, Bezirksamts Kaiserslautern, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Otto Bach, Pfarrverweser in Grünstadt, Bezirksamts Frankenthal, verliehen werde;

sodann unterm 25. April zu beschließen, daß der zeitlich quiesz. Landkommissär Franz Borglas v. Predl von Kaiserslautern unter allerhuldvollster Anerkennung seiner eifrigen und unverbrüchlich treuen Dienstleistung nunmehr für immer in den Ruhestand zu belassen sey.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Mai wurde der Schulverweser Jakob Konrad in Frankenstein zum Lehrer an der protestantischen Schule in Dannheim vom 1. Juni an in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Oesterreich.

Die Nachricht, Oesterreich wolle in Betreff der dänisch-deutschen Streitfrage beim Bunde darauf antragen: von Bundeswegen das Herzogthum Holstein sofort in Pfand zu nehmen, wird von Berlin aus bestätigt. Zugleich verlautet: über ein gemeinsames Vorgehen in dieser Angelegenheit seyen zwischen Wien und Berlin Unterhandlungen im Gange.

Preußen.

Berlin, 19. Mai. Hier eingetroffene Privatbriefe aus Warschau melden: Eine Verordnung der revolutionären Nationalregierung vom 10. Mai erklärt den gegenwärtigen Aktiv- und Passivstand des Staatsvermögens für unantastbar, verbietet aber Privatpersonen und Beamten die Betheiligung an Finanzoperationen und öffentlichen Arbeiten, erklärt die betreffenden Akte der russischen Regierung für null und nichtig und warnt die auswärtigen Kapitalisten vor Betheiligung. Eine andere Verfügung der Nationalregierung untersagt dem Pariser Bankier Alexander Laski die Uebernahme des Präsidums der Warschauer Bank.

Hannover.

Hannover, 13. Mai. Gestern wurde hier die siebente Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins durch den hannoverschen Minister des Innern, Frhrn. v. Hammerstein, eröffnet. Bei derselben ist Bayern durch den Telegraphenamts-Vorstand, Generaldirektionsrath v. Dyck, vertreten. Anträge für diese Konferenz sind von dem größeren Theil der Vereinsstaaten gestellt worden, und es dürften die Verhandlungen mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlungen bildet die Tarifffrage, und es steht zu erwarten, daß man sich über eine wesentliche Ermäßigung der Telegraphen-Gebühren einigen werde.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Es heißt, General Forey werde eine Verstärkung von 10,000 Mann erhalten. Nach den in Puebla gemachten Erfahrungen wird er sie allerdings wohl brauchen können.

— 19. Mai. Mit dem gestern von St. Nazaire abgegangenen Postdampfer schiffte sich General Courtol d'Hurbal, welcher an Stelle des gefallenen Generals Laumiere zum Kommandanten der Artillerie ernannt wurde, nach Mexiko ein. Die zweite Batterie des 3. Artillerieregiments wird am 23. nach Mexiko abgehen; außerdem ist von Absendung von 10,000 Mann Verstärkung die Rede.

Die ersten Verstärkungen für das französische Expeditionskorps in Mexiko, welches bei der Belagerung und beim Sturm auf Puebla sehr bedeutende Verluste erlitten haben soll, werden, dem „Pays" zufolge, am 22. d. M. von Cherbourg nach Vera-cruz abgehen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. Mai. Die „Nordische Post" meldet: In den westlichen Gouvernien werden von der Regierung

Bauernbanden zur Ueberwachung und zum Schutze der Personen und des Verkehrs organisirt. Die Bandea bestehen aus 60 bis 100 Mann aus jeder Lokalität, wählen ihre Führer selbst und unterstehen Militärchefs oder der Provinzialpolizei.

Lemberg, 20. Mai. Zwischen Burdyczew und Machnowska sollen die Insurgenten einen glücklichen Kampf bestanden haben. Wisznowski ist über den Bug nach Kongreßpolen zurückgekehrt.

Nordamerika.

New-York, 1. Mai. Die Bundesarmee unter General Hooker hat den Rappahannock überschritten und überall die Konföderirten überrascht. Die Bundestruppen haben 400 Gefangene gemacht.

— 2. Mai. General Hooker rückte gegen die Sezessionisten vor. Die New-Yorker „Tribüne" meint, der sezessionistische Oberbefehlshaber Lee werde jetzt nur noch die Wahl haben, Fredericksburg zu räumen oder sich schlagen zu lassen. Im Südwesten haben die Bundestruppen den Golf von Vicksburg und Port Hudson besetzt.

— 7. Mai. Am 2., 3. und 4. Mai gab es heftige Zusammenstöße beider Armeen am Rappahannock, die auf beiden Seiten starke Verluste zur Folge hatten. Bis 5. wurde die Schlacht nicht erneuert. Sedgwick hat sich mit Hooker vereinigt. Stonewall Jackson und Hill wurden gefährlich verwundet. Man vermuthet, Ranson sey getödtet. Heintzelmann ist mit 30,000 Mann abgegangen, Hooker zu verstärken.

Ansbach, 15. Mai Bei der heutigen Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens sind nachstehende 26 Serien: 104, 186, 225, 342, 430, 993, 1295, 1725, 1748, 2325, 2344, 2533, 2946, 3302, 3318, 3319, 3367, 3394, 3865, 4166, 4402, 4447, 4468, 4498, 4651 und 4914 erschienen, welche an der planmäßig am 15. l. M. stattfindenden Gewinnziehung Theil nehmen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai abhin sind aus dem unverschlossenen Pferdestalle des Müllers Leppla zu Bliesbalheim zum Nachtheile dessen Dienstknechtes Philipp Mailer entwendet worden:

1) Eine silberne Taschenuhr (Spindeluhr) von großer Form, mit römischen Ziffern und doppeltem Gehäuse; dieselbe soll einen Werth von 12 fl. haben und auf der Zifferplatte aufgezogen werden; an ihr hing zur Zeit der Entwendung ein fingerbreites schwarzes Baumwollband mit messingenem Schlüssel;
2) eine noch fast neue Hose von braunem Baumwollbiber mit ledernen Hosenträgern;
3) ein Sackmesser mit Hornstiel im Werthe von 18 kr.;
4) ein gewöhnlicher Feuerstahl — und
5) ein Portemonnaie mit 36 kr. und einem Kofferschlüssel.

Wer Anhaltspunkte weiß oder erfährt, die zur Ermittlung der gestohlenen Gegenstände, beziehungsweise des zur Zeit noch unbekannten Thäters führen können, wolle dieselben mir oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige bringen.

Zweibrücken, den 21. Mai 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duh.

Versteigerungen.

Mittwoch den 27. Mai 1863, Morgens halb neun Uhr, zu Einöd in seiner Wohnung, läßt Johann Ruppenthal, Eigenthümer daselbst, für die diesjährige Heu- und Ohmet Ernte verpachten:

1) 2 Tagwerke 11 Dezimalen Wiese in der Großwiese.
2) 1 Tagw. 23 Dez. Wiese in der Hnadwiese.
3) 61 Dezimalen Wiese daselbst.
4) 56 „ „ in der Bierbacher Aue.
5) 51 Dezimalen Wiese allda.
6) 30 „ „ bei'm Ort.

Sämmtliche Wiesen sind im Bann von Einöd-Jagweiler gelegen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 27. Mai 1863 und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, dahier im Casinogebäude, wird die zur Verlassenschaft des verstorbenen Gymnasial-Professors Friedrich Helfreich in Zweibrücken gehörige Bibliothek versteigert, enthaltend Werke des klassischen Alterthums, lateinische und griechische Schul- und Lehrbücher, Werke über deutsche Sprache und Literatur, über Geschichte, Geographie, Statistik, Länderkunde, Philosophie, Theologie, Religion, Naturwissenschaft, Medizin, Rechts- und Staatswissenschaft, Biographieen, Werke über Arithmetik und Geometrie, über Erziehung u. dgl., endlich Landkarten und Wörterbücher.

Kataloge zur Einsicht liegen offen auf dem Bureau des unterzeichneten Notars und in der Ritter'schen Buchhandlung.

Schaier, k. b. Notär.

Montag den 1. Juni 1663, zu Altheim im Sterbhause, Morgens 9 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst ledig verstorbenen Elisabetha Gehrer gehörigen Mobilargegenstände versteigert, namentlich:

1 Kuh, 5 Hühner und 1 Hahn, eine Parthie Dung, mehrere Zentner Heu und Stroh, Früchte, Kartoffeln, Haus- und Küchengeräthe, Bettlade, Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider, Hemden und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 6. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Babenhausen bei Karl Glasser, werden die bereits in frühern Nummern dieses Blattes beschriebenen Wiesen des Eugen Wahlster, Rentner in Homburg, und der Frau Wittwe Faber dahier für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 30. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Karl Meiter, Ackerer daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre verpachten:

1½ Morgen Acker in der rothen Klam bei den Fuchslöchern, neben Sophia Cazar und Ludwig Kallenbach, frisch gedüngt; (1 Morgen Korn, ¼ Klee und ¼ Kartoffeln.)
1½ Morgen Acker hinter der Oselbach, links des Galgenwegs, neben Christian Heim; (frisch gedüngt und mit Kartoffeln bepflanzt.)
1½ Morgen allda, neben Konrad Knauber; mit Wicken besaamt.
3 Morgen Acker in der Tschlfflicker Dell, neben Elias Elias und Karl Kanseld; (½ Kleestück und ½ mit Korn und Klee besaamt.)

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 29. Mai, Morgens 11 Uhr, zu Bliskastel im Stadthause, wird die heurige Kleeernte aus 13,87 Dez. Ackerland auf Osterberg im Werthenhölzchen, Wecklerlinger Bannes, dem minorennen August Dreyfuß aus Paris gehörig, öffentlich versteigert werden.

Bliskastel, den 18. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesenversteigerung.

Donnerstag den 28. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Ludwig Hirsch als Bevollmächtigter seiner Schwester Louise Hirsch in Neuhemsbach, Wittwe des daselbst verstorbenen k. Revierförsters Jakob Boltz, die nachbezeichneten Wiesen zu Eigenthum versteigern, als:

Bann von Homburg.

77 Dez. Wiese in der Mastau.
279 „ „ links am Karlsbergerweg.
84 „ „ in der Schmalau.

Homburg, den 5. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 29. Mai 1863, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, lassen die Erben des Herrn Joseph Nieser in Mannheim und Herr Rentner Zoll in Homburg die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

I. Wiese des Herrn Nieser:

43½ Morgen in den Kerzenwiesen, in der Gemarkung von Altstadt — in 42 Loosen.

II. Wiesen des Herrn Zoll:

Bann von Altstadt:

200 Dez. Wiese an der Limbacher Brücke.
260 „ „ diesseits des hellen Grabens.

Bann von Homburg:

225 Dez. Wiese in der Schmalau, neben Friedrich Zöller.
113 „ „ daselbst, neben Karl Dibier.

Homburg, den 6. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Kohlenhalde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober 1863 an auf drei Jahre auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen. Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen und deren ca. 18—20 Stück nothwendig sind. Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Kohlenhalde.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote

bis zum 20. Juni l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

schriftlich anher einzureichen.

St. Ingbert, den 21. Mai 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Ernte von einigen Wiesen und Kleeäckern hat zu verpachten

Jacoby, Geschäftsmann.

Aufforderung.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts dahier wurde der Unterzeichnete zum Curator über das Vermögen des abwesenden Christian Maus, Ackerer, in Althornbach wohnhaft gewesen, ernannt.

Es wollen nun dessen Gläubiger ihre Forderungen durch Aufstellung von spezifizirten Rechnungen bei dem Unterzeichneten alsbald abgeben, um das Weitere alsdann einleiten zu können.

Jacoby, Geschäftsmann.

Photographische Aufnahmen

im Glashause bei jeder Witterung.

G. Correll.

Die Wiesen der Frau von Lundgrut auf den Bäsen von Auerbach, Bubenhausen und Einöd sind für die Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Unterzeichneter hat von Michaelis an den Dung von 2 Kühen zu verkaufen.

Ph. Bleſſing
in Niederauerbach.

Metzger Klein in Homburg hat mehrere tausend kiefern Bohnenstangen zu verkaufen.

Erdöl-Lampen.

Steh- und Hängelampen von 2 fl. 20 kr. bis 4 fl. sind stets vorräthig zu haben bei

H. Rinſche
in Zweibrücken.

In der Weber'schen Mühle in Hornbach ist zu herabgesetzten Preisen zu haben: Blummehl 7 kr., Schwingmehl 6 kr., Griesmehl 5 kr., Dinkelweißmehl 4½ kr., Brodmehl 3½ kr., Futtermehl 2 kr., Dinkelkerne 4½ kr., Gerstenkerne 5 kr., Gries 7 kr., Kocherbsen 3 kr., Kleien 1½ kr., gutes Heu 1 kr., strackes Kornstroh ⅘ kr. per Pfund; im Zentner billiger.

Am letzten Sonntage wurde in der kath. Kirche wahrscheinlich aus Versehen ein grüner Regenschirm mit dunklem Stock und weißem Griff mitgenommen, welcher von der betreffenden Person gfl. bei dem Glöckner abgegeben werden wolle.

Am 19. dieses ging von Bliesmuſtel ab gegen Einöd eine Wagenmechanik verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an Postboten Dielmann in Bliesmuſtel abzugeben.

Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäftsabschluß pro 1862.

Die Deckungsmittel der Feuerversicherungs-Anstalt sind vollständig baar eingezahlt und bestehen neben den laufenden Einnahmen:

1. aus dem ursprünglichen Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
2. aus dem kompletirten Kapital-Reservefond von	fl. 1,000,000.
3. aus der Prämien-Reserve von	fl. 239,434.
	fl. 4,239,434.

Die beweglichen Gegenstände, insbesondere auch Feldfrüchte, Vieh, Landwirthschaftsgeräthe ꝛc. können zum vollen Werthe versichert werden; der Schaden-Ersatz wird nach Inhalt der Policenbedingungen für die durch Feuer oder Blitzschlag (auch kalten Schlag) verursachte Beschädigung, oder Verlust bei dem Ausräumen durch Abhandenkommen gewährt.

In der Billigkeit der Prämien steht die Bank keiner andern soliden Gesellschaft nach. Im Falle einer Vorausbezahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere Versicherungsanstalten einräumen.

Die Auszahlung der Entschädigung geschieht spätestens innerhalb 8 Tagen nach ihrer definitiven Feststellung.

Die Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung von Aufschlüssen erfolgt durch nachstehende Herren Agenten der Bank:

Herr Bähr, F. A., kgl. Polizeikommiſſär in Ludwigshafen;
" Baumann, G. Anton, Gemeindeschreiber in Rülzheim;
" Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
" Bolz, P. P., Notariatsgehilfe in Germersheim;
" Deldesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
" Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
" Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
" Fritz, Karl, Kaufmann in Kusel;
" Fuhr, F. L. W., Gemeindeschreiber in Schwegenheim;
" Fiſcher, Elias, Geschäftsmann in Langenkandel;
" Galling, Joh., Gemeindeschreiber in Herxheim;
" Geimer, Mich., Kaufmann in Schifferstadt;
" Genses, J., Kaufmann in Zweibrücken;
" Grewenig, J. J., Kaufmann in St. Ingbert;
" Hafen, J., Kaufmann in Winnweiler;
" Henné, Philipp, Lehrer in Haßloch;
" Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
" Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;
Herr Krebs, Gg. Ludw., Gemeindeschreiber in Oppau;
" Lehmann, A., Lehrer in Waldmohr;
" Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
" Muttern, F., städtischer Einnehmer in Annweiler;
" Michel, F., k. Posterpeditor in Rockenhausen;
" Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
" Müller, Friedrich, Notariatsclerc in Bellheim;
" Müller, Friedr. Wilh., Gemeindeschreiber in Jggelheim
" Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
" Reudelhuber, Kurt, Gutsbesitzer in Lambsheim;
" Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
" Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
" Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
" Schneider, Seb., Gemeindeschreiber in Geinsheim;
" Theiß, Joh. Peter, Gemeindeschreiber in Jockgrim;
" Walther, Jakob, Notariatsclerc in Dürkheim;
" Witte, A., Steuereinnehmer-Gehilfe in Alweiler;
" Wulfer, A., k. Posterpeditor in Mutterstadt;
" Welff, W. F., Kaufmann in Landau.

Speyer, den 13. März 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:

Gérard.

Pfälzisches Schützenfest.

Das erste deutsche Bundesschießen, in Frankfurt glänzend gefeiert, hat in der ganzen Nation einen mächtigen Nachhall gefunden. In allen Gauen unseres großen Vaterlandes erkennt man die nationale Bedeutung des Schützenwesens. Allenthalben treten die Schützenvereine zusammen, um sich zu größeren Schießfesten zu vereinigen. Die Pfalz darf nicht zurückbleiben. Ihre Schützen haben daher beschlossen, alle zwei Jahre gemeinsame Schützenfeste in den größeren Städten wechselnd abzuhalten, sowie, daß das nächste und erste in der Stadt Zweibrücken an den Tagen des 9., 10., 11., 12. und 13. August gefeiert werde. Vertrauensvoll fordern wir unsere Mitbürger auf, zum Gelingen dieses Festes in warmer Begeisterung mitzuwirken und es zu einem pfälzischen Verbrüderungs- und Volksfeste zu erheben. Dem großen deutschen Feste haben die zahlreichen und glänzenden Ehrengaben eine wahre nationale Weihe gegeben. Pfälzer! bethätigt darum euren uneigennützigen patriotischen Sinn und verherrlicht auch unser und euer Fest durch reichliche Spendung von Ehrengaben. Wir heißen alle Gaben willkommen, von welcher Seite und in welchem Werthe sie dargebracht werden; erwarten aber solche insbesondere von unseren Städten, Vereinen, Industrie-Firmen und allen Männern, die für den Stolz und die Ehre unserer Pfalz ein warmes Herz haben.

Der geschäftsführende und Central-Ausschuß:

Golsen. Frölich. Dingler. Wolff. Bruch. Rommerskirchen.
Herl. Dr. Muck. Biehy. Helkräth. Krafft. Morsch.
Johann. Kuhn. Krauß. Sauerbrunn. Kayssing. Strack.
Dr. Schepp.

Gesalzener Speck

ist in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben bei

Christian Bruch
in Oberwürzbach.

Nächstens von diesem Speck befindet sich in Zweibrücken bei **Heinrich Toussaint** Wittwe, welche denselben zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Bei Unterzeichnetem wird heute und morgen

Bock

verzapft, pr. Schoppen 4 kr.

Wilhelm Heintz,
Bierbrauer.

Pfingstmontag, am 25. ds.:

Tanzmusik

auf dem **Tivoli** in Bliesdastel

bei Wirth Aiff.

Während der Pfingstfeiertage wird

Bock

verzapft in der Haus- und Gartenwirthschaft von

Ph. Jacoby.

Pfingstmontag

Tanzmusik

in Bubenhausen,

wozu höflichst einladet G. Ringer.

Pfingstmontag

Tanzmusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Homburg.

Pfingstmontag, am 25. Mai 1863.

Großes Concert

des

Rheinischen Männerquartetts unter Leitung des Musikdirektors Hrn. **Hoffmann**

im Saale des Hrn. **Hirsch**, Gastwirth in Homburg.

Programm.

I. Abtheilung.

1. „Du bist mein Traum in stiller Nacht", Quartett von Zimmermann.
2. „Sonnenlicht ist schlafen gangen", Quartett von Abt.
3. Lied aus der Oper „Der Postillon", mit Klavierbegleitung, von Auber.
4. „O Pepita", komisches Quartett von W. Müller.
5. „O Isis und Osiris", Bagarie aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.
6. „Die Welt ist schön", Quartett von Fischer.

II. Abtheilung.

1. „Abendfeier", Quartett von K. Kreutzer.
2. „Adelaide", Lied von L. v. Beethoven.
3. „In die See", Quartett von Möhring.
4. „Gute Nacht, du mein herziges Kind", von Abt.
5. „Im wunderschönen Monat Mai", Quartett von Zimmermann.
6. „Großmutterwalzer", komisches Quartett von Schäfer.

Die Klavierbegleitung übernimmt Herr Hoffmann.

Entrée à Person 30 kr. — Anfang 7 Uhr.
Familienbillets 5 à 2 fl.

Billets sind zu haben bei den Herren:
1. Hirsch, Gastwirth;
2. Peill, Bierbrauer:
3. Donner, Kaufmann.

Bei Schreinermeister Neu können zwei tüchtige Gesellen dauernde Arbeit haben.

Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags ½5 Uhr, werden sämmtliche Feuerspritzen probirt, was mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß sämmtliche Mannschaften sich rechtzeitig im Rathhaushofe einzufinden haben.

Zweibrücken, den 23. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Aktive Feuerwehr.

Dienstag den 26. Mai, Nachmittags ½5 Uhr:

Haupt-Uebung.

Das Kommando.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Sonntag den 24. Mai 1863.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.

Auf Verlangen.

Jakob und seine Söhne

oder:

Joseph in Aegypten.

Große biblische Oper in 3 Aufzügen von Méhul.

Pfingstmontag:

Der Goldbauer,

oder:

Das Kainszeichen.

Charakterbild in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Cäcilien-Verein.

Pfingstmontag

Musikalische Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

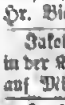
bei Karl Glasser in Bubenhausen.

Anfang der Reunion Nachmittags 3 Uhr, der Tanzunterhaltung um 7 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Kieferne Dielen, kieferne und buchene Latten, Ueberbindlatten, Schindeln, buchen Schaff- und Brennholz, Steinkohlen und Lohkäs jederzeit billigst bei J. Gieger in der Landauerstraße.



Bei Müller Esch auf der Walshauser Mühle sind mehrere Bienenschwärme käuflich zu haben. Auch hat derselbe diesjährigen schönen Honig in Rähmchen abzugeben. Bestellungen nimmt Hr. Bierbrauer Dürr dahier entgegen.

Jakob Aitschüller hat in seinem Hause in der Karlsstraße eine Wohnung ebener Erde auf Michaelis zu vermiethen.

Kaufmann Ciolina hat einen Heuspeicher bis Johannis zu vermiethen.

Einen Heuspeicher hat zu vermiethen

Karl Meiter.

☞ Des hl. Pfingstfestes wegen wird das nächste Dienstagsblatt einen Tag später ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Taus-

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 63. Dienstag, 26. Mai 1863.

Bayern.

München, 20. Mai. Den Schülern der polytechnischen Schule im Allgemeinen, wie der Bau- und Ingenieurschule im Besonderen ist gemäß Entschließung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Betheiligung an den Turnvereinen als Vereinsmitgliedern mit Berufung auf Art. 28 des Vereinsgesetzes untersagt worden.

— 21. Mai. Das diesjährige Schießprogramm für die Artillerie ist erschienen. In einem weit größeren Maßstabe, als dies früher der Fall gewesen, haben in diesem Jahre von sämmtlichen Artillerie-Abtheilungen mit Ausnahme der Besatzungen in Landau und Germersheim, die Schießübungen im Lechfelde vorgenommen zu werden und sind während derselben alle Geschosse, als Kugeln, Bomben und Granaten, in Anwendung zu bringen. Die Schießübungen beginnen im Juli und endigen im Oktober. Für jede Batterie sind fünf Uebungstage festgesetzt. Für die Mannschaft werden Baracken, für die Pferde Stallungen aus Holz erbaut, womit das frühere Lagern im Freien beseitigt wird. Der Lagerkommandant erhält eine abgesonderte Wohnung.

— 23. Mai. Der Landtag wird auf den fünfzehnten Juni einberufen werden.

Nürnberg, 16. Mai. Am 8., 9. und 10. Juni ds. Jrs. findet die siebente Wanderversammlung bayerischer Landwirthe dahier statt.

Aus der Pfalz. Eine Angelegenheit, welche nicht blos speziell das pfälzische, sondern bis zu einem gewissen Maße auch das Interesse des bayerischen Gesammtvaterlandes berührt, ist die projektirte Verwendung und Umwandlung der bisherigen Maximilianskirche in Zweibrücken in einen Justizpalast, in welchem sämmtliche Dikasterien daselbst, nämlich das k. Landgericht, das Bezirksgericht und der Appellhof, nebst dem Schwurgerichtslokale und die kgl. Gendarmerie verlegt werden könnten. Das große in italienischem Stile gebaute ehemalige Residenzgebäude verdankt seinen Ursprung einem erlauchten Ahnen der bayerischen Königsfamilie, dem Herzog Samuel Leopold von Zweibrücken. Nach seiner Zerstörung während der französischen Revolution wurde es im Jahre 1820 restaurirt und als Kirche verwendet, wozu es seiner inneren Konstruktion wegen für die Folge aber nicht mehr geeignet erscheint, weßhalb man beabsichtigt, dasselbe an den Staat zu überlassen und es dadurch gewissermaßen seiner früheren Bestimmung als Palast wieder zurückzugeben. Die Umstände, welche für die Verwirklichung dieses Projektes sprechen, sind in jeder Beziehung günstig und könnte namentlich der Kostenaufwand dadurch gedeckt werden, daß einestheils die bisherigen Amtsgebäude veräußert, anderntheils aber die für solche gezahlten hohen Miethpreise dem Staate erspart werden könnten. Da hierzu noch die Möglichkeit tritt, in dem Gebäude auch ein Detentionslokal für Gefangene zu gewinnen, so könnte der weitere, für einen Neubau bestimmte, ziemlich bedeutende Betrag hierfür ebenfalls noch verwendet werden. Als erfreuliches Zeichen verdient hervorgehoben zu werden, daß an maßgebender Stelle man dem Projekte eine nicht unbedeutende Aufmerksamkeit zuwendet, so daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, nach Beseitigung der noch bestehenden, jedoch keineswegs übergroßen Hindernisse, die Ausführung des ebenso schönen, wie zweckmäßigen Unternehmens in nicht allzu weite Ferne gerückt erscheinen dürfte. Die Herstellung des Gebäudes, als eines Justizpalastes im wahren Sinne des Wortes, würde aber der Pfalz ebenso wie ganz Bayern zur Ehre gereichen und in der Reihe der Staatsgebäude einen Zuwachs aufweisen, auf welchen Regierung wie Volk nur mit gerechtem Stolze blicken könnten. (Bayer. Z.)

Speyer, 21. Mai. Dem Oekonomen Andreas Müller III. von Kleinniedesheim wurde von kgl. Regierung die Konzession ertheilt, eine transportable, durch ein s. g. Lokomobil getriebene Dreschmaschine zum Gebrauche in einzelnen Orten der Pfalz aufstellen zu dürfen.

— 22. Mai. Gutem Vernehmen nach wird Herr Kolb als zweiter Ersatzmann im Wahlbezirk Kaiserslautern-Kirchheim nicht ablehnen, sondern in die Kammer treten.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. Mai die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Odernheim, Dekanats Obermoschel, dem Dekane und bisherigen Pfarrer von Dielkirchen, Johann Philipp Friedrich Welsch zu verleihen; unterm 15. Mai die katholische Pfarrei Dahn, Bezirksamts Pirmasens, dem Priester Franz Herfel, Pfarrer in Binningen, desselben Bezirksamts, zu übertragen.

Durch allerhöchste Entschließung d. d. München den 15. Mai l. J. haben Se. Maj. der König die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Hermersberg, Dekanats Pirmasens, dem Pfarramtskandidaten Heinr. Wilh. Justus Kunck von Münschweiler verliehen.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 8. l. M. wurde im Einverständniß mit dem k. Staatsministerium des Innern genehmigt, daß die Gemeinden Bobenthal, Erlenbach, Lauterschwann, Niederschlettenbach und Bundenthal von dem Steuer- und Gemeindeeinnehmereibezirke Dahn getrennt und jenem von Schönau zugetheilt werden, dann daß der Sitz der Einnehmerei Schönau nach Rumbach verlegt werde.

Preußen.

Berlin, 21. Mai. Abgeordnetenhaus. Gleich beim Beginn der Sitzung erscheint der Ministerpräsident v. Bismark. Der Präsident v. Grabow verkündigt, der Ministerpräsident habe eine königliche Antwort mitzutheilen. Hr. v. Bismark verliest die Botschaft, die im Wesentlichen folgenden Inhalts ist: Durch den Anspruch des Präsidenten des Abgeordnetenhauses auf Disziplinargewalt über die Minister und durch Auferlegung von Schweigen sehen die verfassungsmäßigen Rechte des Ministeriums verletzt. Dasselbe habe durch zwei Schreiben dem Hause Gelegenheit gegeben, die Streitfrage auf die Bedeutung eines vereinzelten Falles zurückzuführen; aber das Haus sich diesem versöhnlichen Schritte nicht entgegengekommen, vielmehr habe es indirekt das Verfahren seines Präsidenten sich angeeignet. Der Würde der Krone entspreche eine solche Stellung der Minister nicht. Der Schluß der Botschaft lautet dann wörtlich: „Also können wir das Haus nur ermahnen, diesem Stande der Dinge ein Ende zu machen, damit die geschäftlichen Verhandlungen weiter geführt werden können.“ Nach der Verlesung des Akten-

stücks verläßt Hr. v. Bismark das Haus. Der Abg. v. Virchow beantragt Verweisung der Botschaft an den Adreßausschuß: die Minister hätten dem König falsch berichtet, und es müsse diesem auch bei dieser Gelegenheit gezeigt werden, welche Rathgeber er habe. (Beifall) u. Sybel und Graf Schwerin unterstützen den Antrag. Der Präsident v. Grabow will in der Tagesordnung fortfahren; das Haus beschließt aber einstimmig den Schluß der Sitzung.

Dänemark.

Kiel, 16. Mai. Die Reserven für die in Holstein liegenden Bataillone sind jetzt meistens eingetroffen. Gestern langten hier nicht weniger als vier Dampfschiffe mit Militär an. Andere haben ihre Ladung in Eckernförde ausgeschifft. Zwischen einberufenen Schleswigern, die von hier abgehen sollten, und hiesigen Dänen kam es vorgestern zu ernsten Handgreiflichkeiten. Man hört jetzt bald den «tappern Landsoldaten", bald „Schleswig-Holstein" singen. Die Landsoldaten selbst scheinen sich hier recht übermüthig geriren zu wollen und beweisen ihre Tapferkeit dadurch, daß sie Professoren der Theologie und Damen vom Trottoir stoßen; Alles Folgen dieser Einberufungen, für welche in den hiesigen Verhältnissen auch nicht der geringste Grund lag.

Holland.

Die Konvention zwischen Frankreich und dem Königreich der Niederlande in Betreff der Ablösung des Scheldezolles ist am 13. Mai in Haag unterzeichnet worden. Frankreich hat fünf Jahreszahlungen von je $1^1/_2$ Millionen zu leisten.

Frankreich.

Nachrichten aus Puebla vom 12. April melden, daß die Mexikaner von den Franzosen aus den Vorstädten St. Joseph, Guadelupe und Loretto hinausgedrängt worden sind.

Paris, 20. Mai. Man hat Nachrichten aus Puebla vom 17. April; auch an diesem Tage dauerte der Widerstand der Mexikaner noch fort, den man durchaus nicht erwartet hatte. Man kann die beschlossene Absendung von 10,000 Mann Verstärkung bestätigen. Diese mexikanische Expedition gab bei der Wahlbewegung offenbar den Anschlag, denn sie hat Alles gegen sich: die Familien der zahlreichen Opfer, die Finanz- und Handelswelt, die Steuerpflichtigen und wegen der geringen militärischen Erfolge sogar die Chauvinisten.

Straßburg, 18. Mai. Die Nachrichten von der Expedition in Mexiko, an welcher viele Elsässer Theil nehmen, sind hier mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Man fragt sich immer noch, ob die Vortheile, die man von dieser Expedition erwartet, im Verhältnisse mit den ungeheuren Opfern sind, die sie bereits gekostet hat und noch kosten wird. Wie es scheint, beabsichtigt die Regierung eine längere Besetzung Mexiko's und sucht sich durch den Ertrag der dortigen Wälder und Zolleinnahmen zu entschädigen, da sie, wie man sagt, einen Aufruf an die Angestellten der französischen Forst- und Mauthverwaltung gemacht hat und sie durch glänzende Versprechungen zu veranlassen sucht, den Dienst in Mexiko zu versehen. Jedoch soll der Eifer der Freiwilligen, die sich für sechs Jahre engagiren sollen, nicht groß seyn.

Italien.

Turin, 14. Mai. Gestern kamen Herr Caroli, der Bruder des Obersten Nullo, und Herr Tasca, der Oberst der Nationalgarde in Bergamo, zu dem Zwecke hier an, um die Regierung im Namen der Verwandten unserer gefangenen Landsleute in Polen anzugehen, bei dem russischen Kabinete dahin zu wirken, daß die Leiche des Obersten Nullo ausgeliefert und die italienischen Gefangenen in Freiheit gesetzt werden möchten.

Rußland und Polen.

Lemberg, 21. Mai. Aus Husjatin (einem galizischen Städtchen an der podolischen Grenze) wird gemeldet: In den podolischen Bezirken von Gaisin, Brazlaw, Olgopol und Proskurow ist am 19. der Aufstand ausgebrochen. Bei Cherson (Czerkasy?) im Gubernium Kijow (polnisch für Kiew) hat ein Zusammenstoß mit 100 Aufständischen stattgefunden, die zersprengt und von welchen 14 gefangen wurden. An 1000 Studenten von Kijow sind in Berdyczew (Stadt in der an die Ukraine grenzenden Südostecke Volhyniens) zum Aufstand übergegangen.

— 22. Mai. Zappalwicz wurde am Bug geschlagen. Wisznlowsky ist von Russen verfolgt, gegen Volhynien, Zerwinski nach Tschapi gezogen. Laut der „Gazetta Narodowa" befinden sich in Ostpodolien vier Insurgenten-Korps.

Krakau, 21. Mai. Der „Czas" berichtet: Die Insurgentenabtheilung Oborski's hat gegen die Russen unter Hilferding in der Gegend von Klobowa glücklich gefochten. Dembrowski soll die Russen bei Kreczew geschlagen, in Podlachien bei Makiala sollen Myszkowski und Pauziusky eine russische Abtheilung aufgerieben haben.

Warschau, 23. Mai. Der „Dziennik" veröffentlicht eine Regierungsverordnung in Betreff der Einführung einer Landespolizei. Nachdem der Aufstand theilweise unterdrückt ist, sind die Zivilgouverneure angewiesen, sämmtliche Beamten, die an den Unordnungen Theil genommen haben, zu entlassen und durch Vertrauen verdienende Personen zu ersetzen.

In Finnland soll nach dem „Constitutionnel" die Stimmung der Bevölkerung für die russische Regierung so wenig beruhigend seyn, daß zu Helsingfors der akademische Senat und der Gemeinderath sich geweigert haben, die bei Gelegenheit des polnischen Aufstandes allen russischen Provinzen von den Gouverneuren derselben anbefohlene Adresse an den Kaiser zu unterzeichnen.

Asien.

Triest, 14. Mai. Die „Ueberlandpost" bringt Berichte aus Kalkutta vom 8. April und aus Hongkong vom 1. April. Nach denselben war General d'Argaibelle zum Befehlshaber des französisch-chinesischen Korps ernannt worden. Die britischen Truppen wurden auf Bruce's Befehl in Taku zurückgehalten. Admiral Hope wollte dem Gerüchte nach eine Demonstration in Osaka machen und im Nothfalle gemeinschaftlich mit den Franzosen die Lukschuinseln besetzen. Die Japanesen wollten zum Ankauf von Dampfern und Munition die Vermittlung des amerikanischen Gesandten in Anspruch nehmen. In Yeddo herrschte große Aufregung gegen die Fremden.

Nordamerika.

New-York, 6 Mai. Am Samstag griff der Sezessionistengeneral Lee bei Chancellorville den rechten Flügel der Potomacarmee an und brachte eine Abtheilung derselben zum Weichen. Am Sonntag nahm Hooker's linker Flügel Position auf den Höhen hinter Fredericksburg. Lee erneuerte den Angriff und warf die Unionisten an einigen Punkten, wurde schließlich jedoch unter beiderseitigem großen Verluste geschlagen. Am Montag ging Hooker zum Angriff über; doch ist das Resultat des Kampfes noch nicht bekannt geworden.

— 9. Mai. Die ganze Armee Hooker's hat sich am 5. Nachts über den Rappahannock nach Falmouth zurückgezogen, die Getödteten unbeerdigt, die Verwundeten unverpflegt auf dem Schlachtfelde zurücklassend. Lee schreibt sich großen Sieg zu. Nach offizieller Anzeige aus Washington werde Hooker die Offensive unmittelbar wieder aufnehmen.

Verschiedenes.

* Niederwürzbach, 24. Mai. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Drei Maurer waren mit Herstellung eines Kellergewölbes beschäftigt und wollten, als das Gewölbe fertig war, die zur Herstellung desselben angebrachten hölzernen Bögen herausschlagen, als in Folge der Erschütterung das Gewölbe zusammenstürzte, wodurch die darin beschäftigten Arbeiter so beschädigt wurden, daß zwei todt auf dem Platze blieben und der dritte heute Morgen seinen Geist aufgab.

Mainz. Der großherzogliche Untersuchungsrichter veröffentlicht in hiesigen Blättern eine Warnung in Betreff der seit einigen Monaten, wahrscheinlich in größerer Anzahl, zirkulirenden falschen nassauischen Fünfguldenscheine. Sie sind von blauer Farbe und leicht erkennbar an dem festern, dunkelfarbigen und der deutlichen Wasserzeichen ermangelnden Papier, an den über den mittleren Zeilen zwischen der Werthbezeichnung und dem Datum sichtbaren querlaufenden Strichen ꝛc. Auch sind falsche nassauische Fünfundzwanzigguldenscheine erhoben worden, ebenfalls kenntlich an dem dunkelbraunen festen Papier und dem unreinen wenig scharfen Druck.

Ein seltsames Naturspiel ist bei Hrn. Einnehmer Urich zu Schmittshausen, Kantons Zweibrücken, zu sehen. Derselbe besitzt nämlich einen Kartoffelabschnitt, in welchen das

Bild eines Menschenkopfes sammt Hals, also gleichsam das Brustbild eines Menschen vollkommen ähnlich hineingewachsen ist, daß dasselbe kein Zeichner noch Maler so naturgetreu nachzubilden im Stande seyn dürfte.

Mainzer Handelsbericht vom 22. Mai.

Weizen in wesentlich fester Tendenz und höheren Preisen, man befürchtet Nachtheile, wenn das Regenwetter zu lange anhält. Konsumo ist auch stärker. Heutige Preise sind erste Kosten 12—12 fl. 10 kr. per eff. und Juni. Ungarweizen schöne Waare 11 fl. 45 kr. Roggen höher und sehr gesucht, effektiv 9 fl., per Juni 9 fl., per Okt. 9 fl., alles erste Kosten bezahlt und geboten. Spelzkern mit 12 fl. und 12 fl. 5 kr. erste Kosten bezahlt. Gerste sehr rar 8 fl. 40—45 kr. erste Kosten gefordert, 8 fl. 36 kr. geboten. Hafer ruhiger effektiv und Juni 3 fl. 50 kr., per Juli 3 fl. 55 kr. per 60 Ko. Rüböl effektiv 29 bis 29 fl. 15 kr. ohne Faß bezahlt, per Mai 29 fl. 15 kr. faßfrei, per Oktober 25 fl. 30 kr. faßfrei bezahlt. Kohlsamen steht sehr schön im Felde und doch sind unsere Oelmüller schon kauflustig, auf Termin 17 fl. 15 kr. bis 17 fl. 30 kr. per 180 Pfd. bezahlt. Repskuchen wenig Absatz. Kleesamen-Saison beendigt.

In der Frachthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

217	Säcke	Weizen	12	fl.	26	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
89	„	Korn	8	„	23	„	„	„	180	„
13	„	Gerste	6	„	14	„	„	„	160	„
20	„	Hafer	4	„	20	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 40 kr. Roggenmehl 10 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Rechenschaftsbericht

des

Zweibrücker Sektionsausschusses des pfälzischen Vereins zur sittlichen Besserung verwahrlos'ter armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge

für das Jahr 1861/62.

Im Laufe des verflossenen Jahres wurden sieben Knaben (4 von Zweibrücken, 1 von Pirmasens, 1 von Bottenbach und 1 von Hinterweidenthal) in die Handwerkslehre gegeben. Die Gesammtzahl der auf Vereinskosten untergebrachten Lehrlinge betrug 28. In Pflege befinden sich: ein Mädchen von Wörschweiler, ein Mädchen von Bliesbolchen und ein Knabe von Mühlbach; letzterer ist im katholischen Waisenhause zu Landstuhl. Zehn Lehrlinge haben ihre Lehrzeit vollendet, ein Lehrling ist seinem Lehrmeister entlaufen. Die Zahl der heute noch in Lehre oder Pflege Befindlichen beträgt demnach zwanzig. Ein Schusterlehrling wurde mit Handwerkszeug versehen.

Die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben ist folgende:

Einnahmen.	fl.	kr.
1) Rechnungsüberschuß vom Vorjahre	5	51
2) Beiträge der Mitglieder	414	42
3) Rückeinnahme von Lehrgeld	4	10
Gesammteinnahme	424	43

Ausgaben.	fl.	kr.
1) Lehrgelder	339	—
2) Pfleggelder	73	—
3) Handwerkszeug	4	—
4) Druckkosten des Rechenschaftsberichts pro 1860/61	3	—
5) Erhebung von Beiträgen in Zweibrücken	2	—
Gesammtausgabe	421	—

Zusammenstellung.	fl.	kr.
A. Einnahmen	424	43
B. Ausgaben	421	—
Aktivrest	3	43

Der Sektionsbezirk zählt 193 Mitglieder. Davon befinden sich 128 im kgl. Bezirksamte Zweibrücken (in der Stadt Zweibrücken 69), 37 im kgl. Bezirksamte Pirmasens und 28 im kgl. Bezirksamte Homburg.

Zweibrücken, den 1. Oktober 1862.

Damm. Schäfer. Krieger. Stengel. Schuth.

Versteigerungen.

Samstag den 30. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Karl Molter, Ackerer daselbst, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre verpachten:

1½ Morgen Acker in der rothen Klam bei den Fuchslöchern, neben Sophia Cajor und Ludwig Kallenbach, frisch gedüngt; (1 Morgen Korn, ¼ Klee und ¼ Kartoffeln.)

1½ Morgen Acker hinter der Osselbach, links des Galgenwegs, neben Christian Heim; (frisch gedüngt und mit Kartoffeln bepflanzt.)

1½ Morgen allda, neben Konrad Knauber; mit Wicken besaamt.

3 Morgen Acker in der Tschifflicker Dell, neben Elias Elias und Karl Kaufeld; (½ Kleestück und ½ mit Korn und Klee besaamt.)

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Heinrich Lehmann, Lackirer in Zweibrücken, einen Acker von 3¼ Morgen links der Landauerstraße, auf die Franzosenklamm stoßend, auf 6jährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Sollte dieses Grundstück nicht zugeschlagen werden, so wird dasselbe auf 6 Jahre verpachtet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 9. Juni 1863 und nöthigenfalls an den beiden darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 8 Uhr, zu Homburg im Tillmann'schen Hause, wird vor dem unterzeichneten kgl. Notar Ansmann in Homburg, hiezu beauftragt durch gehörig registrirte Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Zweibrücken vom 18. l. Mts., zur Versteigerung der sämmtlichen Fahrnißgegenstände, die zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehören, geschritten auf Ansuchen deren Curators Eduard Schmoize, Rechtskandidat in Homburg. Darunter befinden sich:

2 goldene Taschenuhren, 1 silbernes Tortenschippchen, 1 goldene Uhrkette, 2 Fernrohre, 1 Mikroskop, 2 silberne Eßlöffel, 1 Paar silberne Sporen, 1 silberner Becher, 1 silberne Kinderrossel, 2 goldene Vorsteknadeln, verschiedene Bücher, darunter Toilet, Carré, Litrou, Schlosser, Schiller, 1 Konversationslexikon, 1 Atlas ꝛc., mehrere Bilder mit Rahmen, verschiedene Kleiderschränke, 1 Sekretär, 3 Waschtische, 1 Kommode, 2 runde Theetische, 2 Spieltischchen, 1 Etagere, 5 Spiegel, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, mehrere Nachttischchen, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Klavier, 1 Ruhebett, 2 Kanapeen, 1 Ausziehtisch, 1 runder Tisch, Glas- und Porzellanwaaren, mehrere Fußteppiche, Leintücher, einige Stücke Leinwand, 1 Schreibtisch, 3 Tischgedecke von je einem Tischtuch und 12 Servietten (Damast), 1 Doppelflinte, 3 Brodkisten, 1 Bienenstock in einem Obstgartenkasten, 1 Transchirbesteck, 18 Messer und Gabeln, 18 Dessertmesser, Alles mit Elfenbeingriffen, 1 Dezimalwaage, 2½ Klafter buchen Scheitholz, 12 Dielen, 2 Wägen, 1 Karren, verschiedenes Fuhr- und Ackergeräthe, Kleidungsstücke und Leibweißzeug, 1 Bohrgeschirr, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe. Das Schreinwerk ist meistens von Nußbaumholz.

Homburg, den 23. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Bilder- und Bücherversteigerung.

Samstag den 30. Mai 1863, Vormittags um 9 Uhr, werden in der Behausung des städtischen Einnehmers Herrn Paulus zu Speyer in der Poststraße öffentlich versteigert:

Mehrere werthvolle Oelgemälde für Kirchen (ecce homo, Geiselung ꝛc.); viele werthvolle Kupferstiche, worunter die vier Jahreszeiten von Haldenwang, und eine große Bibliothek philologischen, theologischen, philosophischen, geschichtlichen, numismatischen und belletristischen Inhalts, worunter viele kostbare Kupferstiche und seltene Drucke.

Speyer, den 22. Mai 1863.

Zöller, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Kohlenhalde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober 1863 an auf drei Jahre auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen. Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen und deren ca. 18—20 Stück nothwendig sind. Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Kohlenhalde.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote

bis zum 20. Juni l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr,

schriftlich anher einzureichen.

St. Ingbert, den 21. Mai 1863.

Königl. Bergamt,
Siebert.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 29. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden mehrere der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörige, auf dem Banne von Althornbach gelegene Wiesen auf einen dreijährigen Bestand (1863 mit 1866) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Mai 1863.

Der Schaffner:
Bernhard.

Minderversteigerung.

Montag den 1. Juni l. Jrs., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim die Herstellung eines Pumpbrunnens beim Rauch'schen Hause zu Breitfurth an den Wenigstnehmenden vergeben.

Derselbe ist veranschlagt:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu 204 fl. 39 kr.
2) Brunnenmacherarbeit zu . . . . . 112 fl. 21 kr.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Bliesdalheim, den 21. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine silberne Cylinderuhr mit goldenem Kettchen ist auf dem Wege von Bubenhausen nach Zweibrücken verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Auf dem Wege von Homburg hierher wurde eine schwarze Tuchmütze und ein Portemonnaie mit Geld verloren; der redliche Finder wolle diese Gegenstände gegen Belohnung auf dem kgl. Polizei-Bureau hier abgeben.

Am heil. Christihimmelfahrtstage ist in der katholischen Kirche ein grüner Regenschirm mit schwarzem Griff und weißem Knopfe stehen geblieben. Abzugeben an Frau Biercher Heim.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft . .	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862 .	1	„	351,788 „
Versicherungen pro 1862 . .	672	„	522,662 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutschen Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Joh. Bohrer**, Chirurg in Waikhalben, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 2. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath:
Karl Freiherr von **Rothschild.**

Der Direktor des „Deutschen Phönix":
Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Waikhalben, den 6. Mai 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Joh. Bohrer,
Chirurg.

Allen sparsamen Hausfrauen,

welche bei dem hohen Preise des gewöhnlichen Kaffee's darauf bedacht sind, denselben **billiger** herzustellen, ohne seinen reinen Geschmack zu beeinträchtigen, kann nicht genug der so schnell beliebt gewordene, dem Java-Kaffee täuschend ähnliche

Amerikanische Gesundheits-Kaffee

von Doktor **James Henderson** in Newyork

empfohlen werden, dessen gesundheitsdienliche Eigenschaften berühmte Aerzte konstatirt haben, weßhalb er schwächlichen Personen besonders zu empfehlen ist. Zur Hälfte mit Java Kaffee vermischt, gibt er ein wohlschmeckendes, nahrhaftes und gesundes Getränk, an welchem selbst der größte Kenner keinen Unterschied gegen reinen Kaffee entdecken wird. In ½-Pfund-Paqueten à 1 Sgr. zu haben bei

L. E. Wend in **Zweibrücken,**
Heinr. Scharpff in **Homburg.**

Pächter Stukler auf'm Ernstweilerhof hatte 3 Morgen abgängigen binnen Klee am Weg auf den Kreuzberg mit 10 Zentner Wiesenknochenmehl, pr. Ztr. a 2 fl., aus der Fabrik von Hrn. Hartmann in Bliskastel übersäet und steht die Wirkung hievon Jedermann zur gefälligen Einsicht.

In der Handlung des Unterzeichneten kann ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling eintreten.

Zweibrücken, den 25. Mai 1863.

L. E. Wend.

Das Handwägelchen von Jak. Herchenröther und F. Frank kostet per Stunde 6 Kreuzer.

Ed. Karcher auf dem Bornbacherhof bei Bliskastel hat 2 junge Pfauhahnen zu verkaufen.

Einen Kleeacker hat zu verpachten
Jak. Schmidt, Tüncher.

Einen Heuspeicher hat zu vermiethen
Karl Moiter.

Chr. Singer hat Kleestücke zu verpachten.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Im Abonnement.

Mittwoch den 27. Mai 1863.

Marie,
die Tochter des Regiments.

Vaudeville in 3 Akten von F. Blum.

Das Nähere besagen die Zettel.

Chr. Singer hat ein Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 23. Mai.

Pistolen	. .	fl.	9 39[-40]
„ preuß.	. .	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	. .	„	9 46 47
Engl. Sovereigns	. .	„	11 45-49
Dukaten	. .	„	5 34-35
20-Fr.-Stücke	. .	„	9 23-24
Preuß. Kassenscheine	. .	„	1 45-[

Aktiencours.

1[0]% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		141	P.
5% Neust.-Dürkh.	„ „	100	P
1[1]/2% Pfälz. Maximil.-	„ „	108	P.
3½% b. Obb. b. Rothsch. à 6.200		146	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 64. Freitag, 8. Mai 1863.

MÜNCHEN 20 MAI 1863

Bayern.

München, 22. Mai. Der Armeebefehl hat noch vor der gestern erfolgten Abreise des Herrn Kriegsministers die Genehmigung des Königs erhalten und ist bereits diesen Vormittag erschienen. Von den zahlreichen Ernennungen und Beförderungen führen wir folgende an: zum Generallieutenant der Generalmajor v. Schultheiß, Gouverneur von Landau; zum Generalmajor der Oberst Buz, als Armeekorpskommandant; zum Gouverneur von Germersheim der Generalmajor Krazeisen und wurde derselbe gleichzeitig zum Generallieutenant befördert; der Kommandant von Germersheim, Generalmajor Hütz, zum Brigadier in der Artillerie; der Oberst des 13. Inf.-Reg., Gustav Cella, zum Generalmajor und Brigadier in der Pfalz; der Oberstlieutenant Aldoffer, Kommandant von Landau, zum Oberst des 13. Inf.-Reg. — Die Geldanlagen bei der hiesigen Hypotheken- und Wechselbank zur Erlangung der neuen vierprozentigen Bankobligationen haben bereits die Summe von nahezu anderthalb Millionen erreicht.

— Unsere Universität hat an dem Hrn. Bergmeister Dr. Gümbel abermals eine bedeutende wissenschaftliche Kraft gewonnen, indem derselbe als professor honorarius für Geognosie und Markscheidekunst der philosophischen Fakultät eingereiht worden ist.

Aus der Pfalz, 21. Mai. Das Kreisamtsblatt enthält folgende Bekanntmachung der kgl. Regierung: „Nach einer Mittheilung des kgl. bayer. General-Konsuls C. J. Hagedorn in Philadelphia ist es der dortigen Polizeibehörde gelungen, eine Gesellschaft von Industrierittern, welche sich mit der Nachahmung und Verfertigung großherzoglich hessischer Fünfguldennoten beschäftigte, aufzugreifen und deren Werkzeuge, sowie eine bedeutende Quantität falscher Fünfguldenscheine zu konfiszieren. Da bereits eine große Anzahl dieser falschen Fünfguldennoten in Zirkulation gesetzt und von Philadelphia und New-York aus nach Deutschland befördert worden seyn soll, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht und ergeht an sämmtliche Polizeibehörden die Aufforderung zur Beachtung und gegebenen Falles zur Einschreitung gegen die Verbreiter derartiger falscher Banknoten nach Vorschrift des Gesetzes." Bei Einnahme hessischer Fünfgaldenscheine ist deßhalb Vorsicht anzurathen.

Oesterreich.

Es wird aus guter Quelle bestätigt, daß Oesterreich von der dänischen Regierung die Zurückerstattung der Kosten für die frühere Exekution in Holstein verlangt. Dieser Forderung ist schon in einer österreichischen Depesche vom 13. April des vorigen Jahres erwähnt.

Preußen.

Berlin, 23. Mai. Die Anzeige, daß das Abgeordnetenhaus eine Adresse und die Ueberbringung derselben durch eine Deputation beschlossen hat, ist gestern Abend in der üblichen Form erfolgt. Heute Abend ist darauf die Antwort eingegangen, daß der König nicht empfangen wird. Dagegen wird eine schriftliche Antwort auf die Adresse für wahrscheinlich gehalten. Das offiziöse Organ spricht sich bereits dahin aus, daß „über die Art und Weise, wie diese Antwort ausfallen wird, kein Zweifel bestehen kann." Ueber die weiteren Eventualitäten herrscht vollständige Ungewißheit. Die Meinung, daß nicht sofort nach Pfingsten der Abschluß des jetzigen Zustandes eintreten werde, fängt an zu überwiegen. Das offiziöse Organ deutet heute nur so viel an, daß eine Auflösung nicht erfolgen wird, läßt es aber durchaus ungewiß, ob die Regierung den Schluß der Session oder eine Vertagung eintreten lassen, oder ob sie den Versuch machen wird, das bisherige Aushungerungssystem fortzusetzen.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Mai. Die „Europe" schreibt: Seit vier Tagen hat die von L. Napoleon eifrig präkonisirte Idee einer europäischen Konferenz wegen der polnischen Frage an Terrain gewonnen. Einige Mächte, welche die Bürgschaften des Erfolges zwar anerkennen, besorgen, daß, eingedenk des Kongresses von 1856, die Vertreter der Mächte, einmal versammelt, die Wirksamkeit der Konferenz über die Entscheidung der poln. Frage hinauszudehnen würden; sie scheuen selbst das Wort „Konferenz". Vorläufig wurde die gemeinschaftliche Schlußredaktion der Forderungen der drei Mächte auf die russische Antwort in London verabredet. — Ferner meldet die „Europe" aus Wien: Unter des Kaisers Vorsitz ward am 19. ds. in der Hofburg ein Ministerrath für das Beharren im bisherigen gemeinschaftlichen Vorgehen mit den Westmächten in der polnischen Frage entschieden.

Dänemark.

Nach direkten Mittheilungen der „Indepandance belge" aus Kopenhagen hätte der Prinz Christian von Dänemark die Krone Griechenlands für seinen zweiten Sohn denn doch positiv angenommen und die einzige Schwierigkeit bestände noch in dem Verlangen der Garantie Englands für einen Zuschuß zu der Zivilliste des jungen Königs. Uebrigens werde die diese Garantie enthaltende Akte stündlich in Kopenhagen erwartet.

Altona, 17. Mai. Vorgestern rückte das 9. dänische Infanteriebataillon, von Readsburg kommend, hier ein. In ganz Holstein werden nun 6000 Mann Dänen in Garnison liegen. Das lauenburgische Bataillon wird nach Sonderburg auf Alsen verlegt.

Rußland und Polen.

Czernowitz, 24. Mai. Nachrichten aus Novosjelitza (im nördlichen Bessarabien) melden, daß in der Nacht vom 22. auf den 23. in Kamjenjez (wichtige polnische Kreisstadt unweit der bessarabischen und galizischen Grenze) der Aufstand ausgebrochen ist. Russische Truppen sind der kaum acht Stunden davon entlegenen Festung Chotim sind in Eilmärschen gegen Kamjenjez gezogen.

Aus St. Petersburg melden die neuesten Berichte, daß sich der Kaiser Alexander II. mehr und mehr der ultrussischen Partei zuneige, welche jedem Zugeständniß in der polnischen Frage abhold ist.

Nordamerika.

Nach Berichten aus New-York vom 9. Mai hat Präsident Lincoln eine Proklamation erlassen, deren Zweck es ist, eine neue Militäraushebung mittelst der Konskription vorzubereiten. General Hooker wird wahrscheinlich abgesetzt werden. Die Demokraten verlangen M'Clellan, die Republikaner Fremont zum Oberbefehlshaber.

Verschiedenes.

Ebenlohen, im Mai. Ein Akt konfessioneller Toleranz möge zur Nachahmung auch weiterhin bekannt werden. Bei der unlängst stattgehabten Beerdigung der Tochter eines sehr geachteten Bürgers und Kaufmannes (Israeliten) begleiteten außer dem Rabbiner die beiden protestantischen Geistlichen neben den katholischen Geistlichen, sämmtliche im Ornat, unter dem Geläute der Glocken der protestantischen Kirche den Leichenwagen.

Lindau, 19. Mai. Gestern Nachmittags ereignete sich auf der Bahnroute Weinfelden-Romanshorn ein bedauerlicher Eisenbahnunfall, der dem Vernehmen nach in unrichtiger Wechselstellung auf der Station Mühlheim den Grund hat. Auf letzterem Haltplatze der Nordostbahnlinie hatte der von Romanshorn nach Zürich abgegangene Postzug so lange zu warten, bis der von Zürich nach Romanshorn in Fahrt befindliche Courierzug ohne Aufenthalt die Station passirt hat; durch falsche Schienenstellung fuhr jedoch der Eilzug auf den Postzug im vollsten Laufe an und wurde ersterer gegen 300 Schritte in Folge des Anpralles zurückgeschleudert, so daß die Lokomotivführer beider Züge und ein Kondukteur bedeutend verwundet und auch den Passagieren vielfache Verletzungen zugefügt wurden. Dem Vernehmen nach bemächtigte sich der im Zuge befindlichen Personen eine decartige Bestürzung, daß viele Personen aus den Fenstern der Waggons sprangen. Die Zerstörungen an Material sollen bedeutend seyn. Der Zufall wollte es, daß einige Direktorialmitglieder der Nordostbahngesellschaft sich mit im Zuge befanden und so in der unerwartetsten Weise Zeugen des bedauerlichen Vorfalles wurden. Das Dampfboot, das gestern vor Abgang des Eilzuges in hiesigem Hafen, wie gewöhnlich, einlief, brachte keine Passagiere mit; Abends langten deren mehrere mit leichten Verletzungen betroffen an.

[Monstre-Prozeß.] In Rottweil ist am 2. Mai das Urtheil in einem Monstreprozeß gesprochen worden, welcher das dortige Schwurgericht nicht weniger als 37 Tage lang beschäftigt hatte. Es handelte sich um einen Mord, der in einem Walde bei Tuttlingen begangen worden war. In der sehr komplizirten Untersuchung war herausgebracht worden, daß der Ermordete ein Italiener Namens Chiogna war, der mit anderen Landsleuten — Männern, Frauen und Kindern — aus Welschtyrol früher an den Heidelberger-Mosbacher und Hellbronn-Haller Eisenbahnbauten beschäftigt war. Nachdem dieselben vollendet waren, reiste die ganze Gesellschaft über Stuttgart nach Schaffhausen ab, um bei dem dortigen Eisenbahnbau Arbeit zu suchen. Unterwegs wurde der Plan entworfen, den Chiogna, bei dem sie viel Geld vermutheten, zu ermorden und sich seiner Habe zu bemächtigen. Nach verschiedenen Ansätzen und Verzögerungen wurde die schwarze That endlich bei Tuttlingen ausgeführt. Die lange Dauer der Prozedur hat ihren Grund hauptsächlich darin, daß den Angeklagten Alles übersetzt werden mußte, so daß sich alle Geschäfte verdoppelten. Vorigen Samstag, Morgens 9 Uhr, verkündete nun der Gerichtshof sein Urtheil dahin: Orsolin, Tissot, Viktor Bosa und Anton Marcon sind zum Tode verurtheilt, Franzesko Bosa und Battista Marcon zu je 22 Jahren Zuchthausstrafe, Therese Bosa zu 23 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Auf der Potsdamer Chaussee zu Berlin fing dieser Tage ein Scharfrichterknecht einen Hund ab, der ohne Maulkorb umherlief. Der Hund hatte aber einen treuen Freund in der Person eines Affen, der neben ihm wohnte. Der Vierhänder Damon wollte seinen vierfüßigen Pythias nicht im Stiche lassen, schlich sich hinter den gemeinschaftlichen Feind und biß ihn so grimmig ins Bein, daß der Mann im Schreck den Hund fahren ließ. Affe und Hund nahmen glücklich Reißaus, — der Affenbesitzer aber dürfte für die bissige Freundschaft des Thieres mit dem Polizeirichter in Berührung kommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen.

In der Stadt München hat sich ein Renten- und Unterstützungs-Verein gebildet, welcher, auf Gegenseitigkeit beruhend, den Zweck hat, Frauen und Mädchen jeglichen Standes durch ihren Beitritt mittelst Zahlung einer bestimmten Einlage und jährlicher Beiträge sie die Folge den Bezug einer Rente zu sichern. Er hat zugleich die weitere wohlthätige Bestimmung, seinen Mitgliedern theils unmittelbare Unterstützungen in unvorhergesehenen, unverschuldeten Bedrängnissen, theils mittelbare Beihülfe durch Vermittelung von Arbeitsgelegenheiten und Absatzwegen für weibliche Handarbeiten zuzuwenden. Der letzterwähnte Zweck wird insbesondere durch die Verbindung eines eigenen Verkaufsladens mit dem Rentenvereine zu erreichen gesucht.

Durch den Beitritt außerordentlicher Mitglieder ist die möglichste Förderung des wohlthätigen Vereinszweckes, namentlich insoferne derselbe auf Verabreichung außerordentlicher Unterstützungen in Nothfällen gerichtet ist, bedingt. Eine recht zahlreiche derartige Betheiligung wird daher zu den guten Erfolgen des Vereines wesentlich beitragen.

Dieses, einem wahren Bedürfnisse der Zeit entsprungene Unternehmen verspricht bei gehöriger Leitung und Verbreitung nützlich zu werden und seinen Nutzen in weitere Kreise zu tragen, weßhalb auch das Centralkapitel des St. Johannis-Vereines beschlossen hat, dasselbe durch seine Organe nach Kräften fördern zu helfen.

Da demnächst die Einzeichnungslisten in hiesiger Stadt in Umlauf gesetzt werden sollen, so hält es das unterzeichnete Kapitel für angemessen, die Satzungen dieses sehr wohlthätigen und durchaus gemeinnützigen Unternehmens im Auszuge mitzutheilen, mit dem Wunsche, daß sich dadurch recht Viele veranlaßt sehen möchten, dem Vereine ihre Theilnahme zuzuwenden.

Zweibrücken, den 19. Mai 1863.

Das Kapitel des St. Johannis-Zweigvereins.

Dumm.

Schultz.

I. Allgemeine Bestimmungen.

A. Zweck des Vereins.

§. 1. Der Renten- und Unterstützungs-Verein hat zum Zwecke, solchen Wittwen, Ehefrauen und Mädchen, welche in bedrängten Verhältnissen sich entweder schon in der Gegenwart befinden, oder doch möglicherweise in einer früheren oder späteren Zukunft befinden könnten, eine Verbesserung ihrer Lage dadurch zu verschaffen, beziehungsweise in Aussicht zu stellen, daß sie unter angemessenen Bedingungen zu gegenseitiger Hilfsleistung selbst zusammentreten und zugleich des Beistandes wohlthätiger Menschenfreunde, bei bescheidenen Ansprüchen, theilhaftig werden.

B. Grundlagen des Vereins.

§. 2. Die Mitglieder des Vereins sind ordentliche oder außerordentliche, je nachdem sie zur Betheiligung bei der gegenseitigen Hilfsleistung oder lediglich aus dem Antrieb ihres Wohlthätigkeitssinnes beitreten.

§. 3. Die Gegenleistungen des Vereins sind durch die Leistungen der einzelnen Mitglieder bedingt. Die Leistungen der ordentlichen Mitglieder bestehen in Eintrittsgebühren und jährlichen Einzahlungen, jene der außerordentlichen Mitglieder nur in Jahresbeiträgen. Je nach der Größe der Leistungen, die mit niedrigen Ansätzen beginnen und in verhältnißmäßiger Steigerung von Stufe zu Stufe zunehmen, theilen sich die ordentlichen Mitglieder in 5 Klassen ab. Dagegen gibt es für die außerordentlichen Mitglieder keine Klasseneintheilung.

§. 4. Die Gegenleistungen des Vereins an die ordentlichen Mitglieder geschehen in künftigen, d. h. auf die Dauer der Mitgliedschaft verliehenen Jahresrenten, oder in vorübergehenden, unmittelbar oder mittelbar gewährten Unterstützungen. Für die Renten bestehen die nämlichen und in gleichem Verhältniß abgestuften 5 Klassen, wie für die Leistungen, während die Unterstützungen an kein Klassenverhältniß gebunden sind.

§. 5. Für die Verleihung der Jahresrenten in jeder Klasse gilt im Allgemeinen als Richtschnur, daß: a. immer Eine von 5 Mitgliedern eine Rente erhält, d. sieht 1/5 der Renten je nach der früheren Beitrittszeit und 1/5 je nach dem höheren Lebensalter zugetheilt werden.

§. 6. Was insbesondere 1) die Rentenverleihung nach Maßgabe der Beitrittszeit anbelangt, so werden alle jene Beitrittserklärungen, welche in einem und demselben Kalendermonat stattgehabt, als gleichzeitig geschehen betrachtet, und gibt es also hiefür an und für sich nur eine Zeitfolge von Beitrittsmonaten. Was dagegen 2) die Rentenvergebung nach Maßgabe des Lebensalters betrifft, so wird dieselbe lediglich nach der Zeitfolge der Geburtstage der Beigetretenen vorgenommen.

§. 7. Die Gewährung der Unterstützungen hängt ebensowenig von der Beitrittszeit, wie von dem Lebensalter ab, sondern es tritt dieselbe entweder unmittelbar nach alleiniger Maßgabe der Bedürftigkeit, oder mittelbar durch Förderung selbstthätigen Erwerbes ein.

§. 11. Der Verein gewährleistet die Erfüllung seiner Verpflichtungen mit seinem Gesammtvermögen. Dagegen ist jede Haftung der einzelnen Mitglieder mit ihrem eigenen Vermögen ausgeschlossen.

§. 12. Das jedesmalige Besitzthum jeder einzelnen Klasse gehört ihren Angehörigen. Alles übrige Vermögen ist Eigenthum der jeweiligen Gesammtheit der Mitglieder.

§. 13. Der Verein leitet, führt und besorgt seine Angelegenheiten selbst durch bestimmte Organe, deren Zuständigkeiten geregelt sind.

(Schluß folgt.)

Versteigerungen.

Samstag den 30. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Karl Molter, Ackerer daselbst, die in den vorhergehenden Blättern näher beschriebenen Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre verpachten.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Heinrich Lehmann, Lackirer in Zweibrücken, einen Acker von 3¼ Morgen links der Landauerstraße, auf die Franzosenklamm stoßend, auf 6jährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Sollte dieses Grundstück nicht zugeschlagen werden, so wird dasselbe auf 6 Jahre verpachtet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 1. Juni 1863, zu Altheim im Sterbhause, Morgens 9 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst ledig verstorbenen Elisabetha Gehrer gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

1 Kuh, 5 Häher und 1 Hahn, eine Parthie Dung, mehrere Zentner Heu und Stroh, Früchte, Kartoffeln, Haus- und Küchengeräthe, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider, Hemden und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 2. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim in seiner Wohnung, läßt Ludwig Müller daselbst zu Eigenthum versteigern:

Ein im Ixheimer Banne, in der Ohmbacherklamm, neben Heinrich Schwarz gelegenes Kleestück von 2 Morgen.

Unmittelbar darauf läßt derselbe verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, namentlich:

Bettung, Kleidungsstücke, Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Kummet, 1 Hebstock mit Zubehör und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Dienstag den 2. Mai 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg im Georg Becker'schen Hause, wird vor unterzeichnetem Notar zur Verpachtung der nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte geschritten:

I. Wiesen der Frau Wittwe Becker in Homburg:

Bann von Homburg.

418 Dez. am Dämmchen.
57 „ rechterhand der neuen Straße.
57 „ linkerhand derselben.
90 „ links am Lindacherweg.
90 „ daselbst.
150 „ im Schwarzenweiher.
50 „ an der Eisenbahn.
94 „ am Mühlgraben.
75 „ in der Mastau.
225 „ im Schiff.

II. Wiese des Herrn Dümmler in Homburg:

34 Dez. an der Entenmühle.

III. Wiese des Herrn Pfarrer Blum in Homburg:

732 Dez. in der Mastau.

IV. Wiesen des Herrn Paul Conrad Schramm daselbst:

Bann von Homburg.

84 Dez. im obern Weiher.
47 „ am Wäldchesweiher.
97 „ in der Erlenwiese, links von der Kaiserslauterer Chaussée.

Bann von Erbach-Reislichen.

75½ Dez. in der Erlenwiese.
115 „ daselbst.
40 „ daselbst.
72 „ in der neuen Theilung.

V. Wiesen des Herrn Schirmer in Homburg:

Bann von Homburg.

22 Dez. am Dämmchen.
81 „ daselbst.
57 „ in der Reichersbach.

Homburg, den 28. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Verpachtung.

Mittwoch den 3. Juni 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden vor unterzeichnetem Notar die folgenden zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Wiesen in geeigneten Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, als:

Bann von Homburg.

36 Morgen Wiese im Beerbruch.
10 „ „ im Haidenbruch.
6 „ „ in der Reichersbach.
2 „ „ im Spieß unten am Weiher.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Rentner Löwis Landstuhl, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten:

4 Morgen Wiese im Spieß, in der Gemarkung von Homburg.

Homburg, den 28. Mai 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Bilder- und Bücherversteigerung.

Berichtigung.

Die in № 63 angekündigte Bilder- und Bücherversteigerung findet Mittwoch den 3. Juni und nicht, wie früher angegeben war, Samstag den 30. Mai statt.

Speyer, den 26. Mai 1863.

Zöller, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Das Ausschreiben des unterfertigten Amtes d. d. 21. Mai a. c. wegen Steinkohlentransportes aus der kgl. Grube St. Ingbert wird eingetretener Hindernisse wegen annit zurückgenommen.

St. Ingbert, den 23. Mai 1863.

Königl. Bergamt,
Siebert.

Minderversteigerung.

Montag den 1. Juni l. Jrs., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim die Herstellung eines Pumpbrunnens beim Rauch'schen Hause zu Breitfurth an den Wenigstnehmenden vergeben.

Derselbe ist veranschlagt:

1) Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu 204 fl. 39 kr.
2) Brunnenmacherarbeit zu . . . . . 112 fl. 21 kr.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Bliesdalheim, den 21. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung Loutzkirchen soll auf 6 Jahre vom 29. September l. Jrs. verpachtet werden.

Reklamationen gegen diese Verpachtung sind binnen Monatsfrist hierorts anzumelden.

Bliskastel, den 26. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wegen des hl. Frohnleichnamsfestes wird der nächste Fruchtmarkt am Freitag den 5. nächsten Monats dahier abgehalten.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Sogleich nach der diesjährigen Heuernte, an den später bestimmt werdenden Tagen, wird das Wasser abgelassen; was vorläufig den Betheiligten, welche in ihren Werken Reparationen vorzunehmen oder Uferarbeiten zu machen haben, sowie Bachangrenzern, denen die Bachreinigung oder Unterhaltung der Ufer obliegt, bekannt gemacht wird, um die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Karl Wies, Kaufmann dahier, beabsichtigt, auf seinem auf hiesiger Gemarkung oder der Agd gelegenen Gartenstücke, Plan-№ 1060, einseits Notär Wiest, anderseits Bürgermeister Knaps, vorne die Saargemünder Straße, hinten der Hengesberger Weg, ein Magazin zur Lagerung von Schießpulver zu erbauen.

Allenfallsige Einwendungen gegen die Genehmigung des deßfallsigen Gesuches sind innerhalb vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, bei welchem Gesuch und Faustplan zur Einsicht offen liegen, schriftlich anzubringen.

Bliskastel, den 23. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Oeffentlicher Dank.

Im Dezember v. J. ergriff mich die **Gicht** und warf mich derart darnieder, daß alle Glieder meines Leibes wie gelähmt waren. Da nun alle Eingriffe von Seite der Aerzte scheiterten, so wendete ich mich an Herrn Dr. **Müller** in Coburg und stelle mich in kurzer Zeit so gut auf die Beine, daß ich wirklich Ursache habe, demselben recht dankbar zu seyn.

Lichtenfels, den 9. Mai 1863.

Johann Schier,
Bürgermeister.

Digitized by Google

Dampf-Dresch-Maschinen & Locomobilen,

Göpel-Dresch-Maschinen &c.

Wir empfehlen unsere Vermittlung zum Bezuge solcher Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands. In Folge getroffener Vereinbarungen mit den Fabrikanten sowohl als auch mit den Transport-Gesellschaften sind wir in Stand gesetzt, die Maschinen billiger zu liefern, als es bei direktem Bezuge möglich ist. Die Behandlung der gelieferten Maschinen wird von uns an Ort und Stelle eingelernt.

J. P. Lanz & Cie. in Mannheim,
Maschinen- und Guano-Geschäft.

Einladung.

Zur Besprechung über die Herstellung einer Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens und Annweiler nach Landau und gegebenen Falles zur Wahl eines provisorischen Komite's behufs Einleitung dieses wichtigen Gegenstandes wird eine öffentliche Versammlung am 11. Juni l. Js., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe in Landau stattfinden, wozu Alle, die ein Interesse an der Sache nehmen, hiermit höflichst eingeladen werden.

Landau, Annweiler und Pirmasens, den 25. Mai 1863.

A. Weyland. S. Levi. H. Pasquay. Fr. Völcker. G. Diehl. Fr. Greiner. D. König. L. Leinenweber.

Sonntag den 31. Mai 1863 findet die Einweihung der Anlagen an der Zweigabel im sogenannten Pferchthal, unweit Lautzkirchen, festlich statt, wozu alle Freunde des Gesanges, der Musik und des Waldes eingeladen werden.

Abgang des Zuges vom Paradeplatze aus Mittags präzis zwei Uhr.

Bliesкastel, 27. Mai 1863.

Der mit der Restauration beauftragte Wirth
Carl Wittenmeier.

Gesalzener Speck

ist in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben bei

Christian Bruch
in Oberwürzbach.

Niederlage von diesem Speck befindet sich in Zweibrücken bei **Heinrich Toussaint Wittwe**, welche denselben zu genügter Abnahme bestens empfiehlt.

Gegenstände zur Verloosung passend, zu diesem Zwecke zu besonders billigen Preisen in großer Auswahl bei

Joseph Schuler.

Eine reiche Auswahl **Corsetten** in den neuesten Façons empfiehlt

Wilhelmine Werh.

Tapeten-Musterkarte.

Von einer neu errichteten Tapetenfabrik habe ich die Muster übernommen, welche sich durch neue geschmackvolle Dessins und billige Preise auszeichnen.

Carl Friedr. Müller.

J. Nadenheim in Mannheim

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Neueste

Herrenbinden & Echarpes

wieder angekommen bei

Joseph Schuler.

Eine reiche Auswahl Sommer-Buckskins bester Qualität verkaufe ich wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jakob Altschüler,
Tuchhändler.

Schwarze Taffetbänder in den verschiedenen Breiten, sehr schwere Waare, bei

Carl Friedr. Müller.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 31. Mai ladet bei Unterzeichnetem die Eröffnung seiner neu erbauten

Kegelbahn,

sowie der Gartenwirthschaft mit Harmoniemusik statt.

Höflichst ladet hiezu ein

Adam Puff
in Einöd.

Sardellen und Capern in frischer Sendung billigst bei

W. Aug. Seel.

Unterzeichneter hat von Michaelis an den Dung von 2 Kühen zu verkaufen.

Ph. Blessing
in Niederauerbach.

Elisabetha Semmler hat die Bleicherwiese zu verpachten.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Abonnement suspendu.

Freitag den 29. Mai 1863.

Zum Benefice für die Familie Heibel.

Der Verschwender.

Original-Zaubermährchen mit Gesang in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Conradin Kreutzer.

Das Nähere besagen die Zettel.

Ed. Karcher auf dem Bornbacherhof bei Bliskastel hat 2 junge Pfauhahnen zu verkaufen.

Richter Mallter hat ¾ Morgen in den Stegwiesen aus der Hand zu verpachten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 28. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 18	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	4 28	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	14
„ 4reihige	— —	„ 1 „	7
Spelz	3 59	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 6 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	2 44	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 30	Hammelfleisch	14
Bicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 42	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 27. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 25	Kornbrod, 3 „	21
Spelzkern	— —	„ 2 „	14
Gerste 2reihige	— —	„ 1 „	7
„ 4reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Mischfrucht	— —	Das Paar Weck 6 Lth.	2
Hafer	2 43	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Erbsen	— —	Kalbfleisch	14
Bohnen	— —	„ 2. „	12
Bicken	— —	Kalbfleisch	10
Kartoffeln	— 40	Hammelfleisch	14
Kleesamen	— —	Schweinefleisch	16
		Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 26. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 10	Erbsen	3 15
Korn	4 20	Linsen	— —
Spelz	4 21	Bicken	3 9
Spelzkern	5 50	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 14	3 „ Gemischtbrod	10½
Hafer	2 53	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 27. Mai.

Pistolen	fl.	9	39½-40½
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	40-41
Engl. Sovereigns	„	11	45-49
Dukaten	„	5	34-35
20-fl.-Stücke	„	9	22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	142	B.
4% Rens.-Dürkh. „ „	101	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	108½	G.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	116½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 65. **Sonntag, 31. Mai** **1863.**

Bayern.

München, 24. Mai. Dem Kriegsministerium liegt ein Antrag auf Errichtung einer besonderen Laborir-Kompagnie vor. Dieselbe soll vom Hauptmann abwärts aus 30 Chargen und 150 Laboranten bestehen. Das Kommando bleibt in München; nach sämmtlichen Festungen und Laboratorien sind Detachements zu entsenden. Bis dato versah die Artilleriemannschaft den Dienst in den Laboratorien, wozu die Batterieen täglich eine Anzahl zu kommandiren hatten. Dies hatte wohl das Gute, daß die Mannschaft durchgängig mit dem Laboriren mehr aber weniger vertraut worden ist. Allein da das Munitioniren für gezogene Geschütze eine besonders akkurate und subtile Behandlungsweise erfordert, so könnten nur unter steter Beaufsichtigung und strenger Ueberwachung durch Offiziere und Unteroffiziere die Arbeiten vorgenommen, daher diese nur höchst zeitraubend vollzogen werden; auch hat sich gezeigt, daß nicht jeder Kanonier mit dem nöthigen Fassungsvermögen begabt, daher auch nicht immer die gehörige Behandlung sich eigen machen konnte. In Kriegszeiten könnte aber eine Verzögerung in der Herstellung der nöthigen Munition die größte Gefahr für das ganze Heer herbeiführen. Wie verlautet, haben sich daher sämmtliche Autoritäten der Artillerie-Wissenschaft für die Bildung einer besonderen Laborir-Kompagnie ausgesprochen und dürfte die Genehmigung des betreffenden Antrages auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— 25. Mai. Am 1. Juni, als dem Geburtstage des Königs Otto, findet die Uebergabe des kgl. Schlosses zu Bamberg an das griechische Königspaar statt.

— Die Einberufung des Landtages ist nunmehr definitiv auf den 15. Juni festgesetzt. Der König wird ihn in Person eröffnen. Man berechnet die Dauer dieses Landtages auf etwa vier Monate. Diese Bezeichnung stützt sich zunächst auf die Vorlagen, welche die Staatsregierung machen wird. Dahin gehören die Rechnungsnachweisungen für die erste Hälfte der laufenden Finanzperiode, Vorlagen der Ministerien des Kriegs, der Justiz und des Innern zur Deckung ihres Mehrbedarfs, dann der Entwurf eines Malzaufschlagsgesetzes, eines revidirten Häusersteuergesetzes, eines Erläuterungsgesetzes der allgemeinen deutschen Wechselordnung nach den bezüglichen Bundesbeschlüssen und endlich der überarbeitete Entwurf der neuen Zivilprozeßordnung mit dem hiezu gehörigen Einführungsgesetze. Die Verarbeitung dieses Entwurfs eines Einführungsgesetzes gehört bei der großen Mannigfaltigkeit der in Bayern bestehenden Zivilgesetze zu den schwierigsten legislatorischen Aufgaben, und Ministerialrath Dr. Weis als Referent soll diese Aufgabe in kurzer Zeit auf die glänzendste Weise gelöst haben.

(Dienstesnachrichten.) Inhaltlich des jüngsten Armeebefehls ist der seitherige Hauptmann der Gendarmerie-Kompagnie der Pfalz, Hr. Alois v. Spitzel, in gleicher Eigenschaft zu der Gendarmerie-Kompagnie von Mittelfranken versetzt und der seitherige Oberlieutenant, Hr. Adam Sartorius, zum Hauptmann der Gendarmerie-Kompagnie der Pfalz befördert worden. Der Unterlieutenant Heinrich Zächerl vom 3. Inf.-Reg. wurde in gleicher Eigenschaft zur Gendarmerie-Kompagnie der Pfalz versetzt.

Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Die offiziöse „Generalkorrespondenz" schreibt heute: Die Situation der polnischen Frage, welche sich vor den Pfingstfeiertagen bedenklich zu gestalten schien, bietet heute vorwiegend Beruhigungssymptome dar. In den letzten Tagen sind keine neuen Thatsachen vorgekommen, welche irgend wie trübe Anschauungen der politischen Verhältnisse zu rechtfertigen geeignet wären.

Preußen.

Berlin, 27. Mai, 1 Uhr Nachmittags. [Schließung der Session des preuß. Abgeordnetenhauses.] Abgeordnetenhaus. Der Präsident v. Grabow verliest das ihm durch Hrn. v. Bismark zugesandte, mit keiner ministeriellen Gegenzeichnung versehene Antwortschreiben des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses zugleich mit der Ankündigung einer Königl. Botschaft. Der Inhalt des ersteren ist nachstehender: Die Adresse stimme nicht mit den in ihr enthaltenen Versicherungen der Treue überein. Die Lage des Landes sey ihm (dem Monarchen) wohl bekannt, denn Preußens Könige haben offenes Auge und Herz für ihr Volk. Die Thatsache stehe fest, daß ein Minister in seiner Rede unterbrochen worden sey, und gerade mit dieser Unterbrechung sey eine Disziplinargewalt beansprucht. Die Adresse umgehe diesen Punkt; es sey aber selbstverständlich, daß die Minister nicht der Disziplinargewalt des Präsidenten des Abgeordnetenhauses unterworfen seyen. Die Behauptung, daß die Minister den Zweck der Session vereitelt, sey grundlos. Das Haus habe durch die Adresse die Hoffnung auf Ermöglichung gemeinsamen Wirkens abgeschnitten; und nicht die Minister treffe die Verantwortung für die Nichtberathung des Budgets. Die Behauptung, daß die Minister versöhnungswidrige Grundsätze befolgen, sey thatsächlich unhaltbar; die Adresse habe in dieser Beziehung nicht einmal den Versuch eines Nachweises gemacht. Die Haltung des Hauses in den Fragen der auswärtigen Politik habe den König tief betrübt; einige Abgeordneten hätten sich sogar so weit vergessen, mit Entziehung der Mittel für den Krieg zu drohen. Preußen sey nicht isolirter als andere Mächte. Das Haus habe einen ganz unberechtigten Versuch gemacht, den Kreis seiner verfassungsmäßigen Rechte zu erweitern. Solchem Bestreben werde der König mit allem Ernste entgegentreten; er werde die Macht der Krone ungeschmälert erhalten, den Schwerpunkt der Gewalt nicht verlegen. Der Wunsch eines Ministerwechsels sey nichts anderes, als ein Versuch, die Alleinherrschaft des Hauses anzubahnen. „Die Minister" — sagt der König schließlich — „haben mein Vertrauen, ihre Handlungen meine Zustimmung; ich danke ihnen, daß sie der verfassungswidrigen Machterweiterung des Abgeordnetenhauses entgegentreten. Ein Resultat dieser Session ist nicht zu erwarten." Der Abg. v. Hoverbeck verweist auf die fehlende Gegenzeichnung der Minister und bemerkt, die königl. Antwort entziehe sich deßhalb jeder Verhandlung. Der Minister Graf zu Eulenburg verliest hierauf die königl. Botschaft, welche den Schluß der Session auf 2 Uhr im Weißen Saale ankündigt, und verläßt den Saal.

— 3 Uhr Nachmittags. Die vom Ministerpräsidenten v. Bismark im Weißen Saale des kgl. Schlosses verlesene Thronrede sagt unter Anderem: Das Abgeordnetenhaus sey durch seine Adresse vom 29. Januar in schroffen Gegensatz

zur Regierung getreten und ungeachtet der Antwort des Königs in einer Haltung verblieben, welche jeder Verständigung widerstrebt. Es habe durch seine Verhandlungen über auswärtige Politik die Wirksamkeit der Regierung zu lähmen gesucht und dadurch die Aufregung in den an Polen grenzenden Bezirken gesteigert. Es habe Entstellungen der Gegner Preußens aufgenommen und Besorgnisse äußerer Gefahren und kriegseifrischer Verwicklungen erregt, zu welchen die bestehenden Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine gegründete Veranlassung gegeben. Es habe in seiner letzten Adresse der Regierung seine Mitwirkung überhaupt versagt. Dadurch sey der Schluß der Berathungen unvermeidlich geboten. Die Regierung behalte sich eine Entschließung darüber vor, wie die unerledigten Finanzgesetze zum Abschluß zu bringen seyen, und hofft auf eine dereinstige Verständigung mit der Landesvertretung.

Baden.

Mannheim, 27. Mai. Se. k. Hoheit der Großherzog sind heute mit dem Morgenzuge von Karlsruhe hier eingetroffen, um die heutige Sitzung der Allgemeinen Lehrerversammlung mit Höchstihrem Besuche zu beehren. Se. k. Hoheit werden heute Nachmittag wieder nach Karlsruhe zurückkehren.

Freie Städte.

Frankfurt, 22. Mai. Mit der letzten überseeischen Post empfing das hiesige mexikanische Generalkonsulat eine von Seward unterzeichnete, die Sammlung von Lazarethbedürfnissen für die Verwundeten der Unionsarmee betreffende Danksagung aus Washington vom 5. Mai. Darin heißt es: „Die Sendung kommt uns zu als ein rechtzeitiges Zeichen der Sympathie unserer deutschen Brüder für die Sache der amerikanischen Union, zu deren stolzesten Bestrebungen es gehört hat und noch gehört, den Verbannten und Unterdrückten aller Völker eine Zufluchtsstätte darzubieten. Wir halten uns zu gleicher Zeit autorisirt, die Gabe als ein Opfer des deutschen Volkes für die Sache der Weltfreiheit zu betrachten, welche durch diesen schmerzensreichen Bruderkrieg mit der Sache der amerikanischen Union gleichbedeutend geworden ist."

— 26. Mai. Die „Europe" meldet aus offizieller Quelle: Das erste Protokoll, die Valanz des griechischen Thrones konstatirend, wurde am 22. d. in London unterzeichnet. Ein zweites Protokoll, die Zustimmung der Schutzmächte zur Wahl des dänischen Prinzen und zu der Vereinigung der jonischen Inseln mit Griechenland aussprechend, wird noch im Laufe dieser Woche unterzeichnet.

Dänemark.

Die griechische Deputation in Kopenhagen hat den Auftrag erhalten, dort so lange noch zu verbleiben, bis sie von der provisorischen Regierung abgerufen werden würde.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Es ist positiv, daß das Pariser und Londoner Kabinet sich vollkommen über die in Petersburg zu machenden Vorschläge geeinigt haben. Drouyn de Lhuys hat sie in der Form einer Depesche am vorigen Dienstag nach Wien abgeschickt, und von der Entschließung Oesterreichs wird es nun abhängen, ob eine zweite gemeinschaftliche Aktion der drei Mächte binnen Kurzem in Petersburg stattfinden kann. Nicht blos weil der Gedanke, einen Waffenstillstand zu beantragen, in Wien keinen Anklang fand, sondern auch, weil von russischer Seite in offiziöser Weise erklärt worden war, daß man sich auf dergleichen nicht einlassen könne, haben ihn die Westmächte vor der Hand fahren lassen.

Baa der französischen Grenze, 25. Mai. Herr Drouyn de Lhuys hat Oesterreich starke Zugeständnisse gemacht, aus welchen deutlich hervorgeht, wie sehr dem französischen Hofe an der Mitwirkung Oesterreichs liegt. Man hofft auf dieselbe und die Friedenspartei zählt ebenso gut auf Oesterreichs Beitritt, wie die Kriegspartei, was beweist, daß man sich in Paris gerade keine klare Vorstellung von der Wirkung macht, welche Oesterreichs Mitwirkung auf den Gang der Ereignisse ausüben würde.

— Das Manifest des Kaisers an die Wähler soll nächsten Donnerstag oder Freitag im „Moniteur" erscheinen.

Rußland und Polen.

Lemberg, 26. Mai. Nachrichten aus Kamjenjez Podolski vom 24. zufolge herrscht daselbst, sowie überhaupt in Podolien Ruhe. (Hiernach wäre die Nachricht von einem in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai dort erfolgten Ausbruche eines Aufstandes vollständig erfunden.)

Mexiko.

Ueber New-York sind neuere Nachrichten aus Mexiko eingetroffen. Am 23. April war Puebla noch nicht in der Gewalt der Franzosen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Im Laufe der verflossenen Woche wurde auf einem Kleestücke in der Viehtrift, hiesiges Bannes, ein leeres Bierfäßchen von 14 Liter Gehalt, „№ 2296 A. B. Zweibrücken" gezeichnet und der hiesigen Aktienbrauerei gehörig, aufgefunden und den weiteren Anzeichen zufolge ist dessen Inhalt in einem nahestehenden offenen Gartenhäuschen getrunken worden.

Da nach den eingezogenen Erkundigungen hier ein strafbarer Erwerb indizirt ist, ersuche ich Jedermann, der bezügliche Anhaltspunkte an die Hand geben kann, um ungesäumte Mittheilung.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Montag den 1. Juni 1863, zu Altheim im Sterbhause, Morgens 9 Uhr, werden die zum Nachlasse der daselbst ledig verstorbenen Elisabetha Gehrer gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

1 Kuh, 5 Hühner und 1 Hahn, eine Parthie Dung, mehrere Zentner Heu und Stroh, Früchte, Kartoffeln, Haus- und Küchengeräthe, Bettladen, Bettung, Weißzeug, Manns- und Frauenkleider, Hemden und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 2. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim in seiner Wohnung, läßt Ludwig Müller daselbst zu Eigenthum versteigern:

Ein im Ixheimer Banne, in der Ohmbacherklamm, neben Heinrich Schwarz gelegenes Kleestück von 2 Morgen.

Unmittelbar darauf läßt derselbe verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, namentlich:

Bettung, Kleidungsstücke, Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Kummet, 1 Hebstock mit Zubehör und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 6. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Kael Glasser, werden die nachbeschriebenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Des Eugen Wahlster, Rentner in Homburg v. d. Höhe:

Im Bann von Zweibrücken.

1½ Morgen 22½ Ruthen im süßen Bösch, neben Jakob Roe.

¾ Morgen allda, neben Christian Rötler und Notär Schuler.

1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Büttgermeister Stengel und Friedrich Jakob Korn.

2 Viertel 21 Ruthen daselbst, neben Büttgermeister Stengel.

1 Morgen 6 Ruthen allda, neben Magdalena Janton und Adam Martzloff.

1½ Morgen allda, neben Adam Martzloff beiderseits.

3 Morgen 1 Viertel allda, neben Georg Embser's Wittwe und Dr. Schulz.

1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.

II. Der Wittwe des verlebten k. Obergerichtsscheelders Faber dahier:

Im Zweibrücker Bann.

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oellorb.

Im Ixheimer Bann.

3 Viertel in Niederhausen, neben Ewig's Erben und Mohr.

Im Ernstweiler-Bubenhauser Bann.

1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allmend.

Digitized by Google

Im Einöd-Ingweiler Bann.
1 Morgen 12 Ruthen in den Kälber- oder Großwiesen.
Im Webenheimer Bann.
2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederroth.
3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen im oberen Niederroth.
Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 6. Juni 1863, zu Bubenhausen bei Karl Glasser, unmittelbar nach der Verpachtung der Wiesen von Eugen Wahister und Wittwe Faber, werden auch die in früheren Nummern dieses Blattes bereits beschriebenen Wiesen des Georg Lilier, Rentaer in Zweibrücken, insoweit sie noch nicht verpachtet sind, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte versteigert.
Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Dienstag den 2. Juni 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg im Georg Becker'schen Hause, wird vor unterzeichnetem Notar zur Verpachtung der nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- nad Ohmet-Ernte geschritten:

I. Wiesen der Frau Wittwe Becker in Homburg:

Bann von Homburg.

418	Dez.	am Dämmchen.
57	„	rechterhand der neuen Straße.
57	„	linkerhand derselben.
90	„	links am Limbacherweg.
90	„	daselbst.
150	„	im Schwarzenweiher.
50	„	an der Eisenbahn.
94	„	am Mühlgraben.
75	„	in der Mastau.
225	„	im Schiff.

II. Wiese des Herrn Dümmler in Homburg:

34 Dez. an der Entenmühle.

III. Wiesen des Herrn Paul Conrad Schramm daselbst:

Bann von Homburg.

84	Dez.	im obern Weiher.
47	„	am Wäldchesweiher.
97	„	in der Erlenwiese, links von der Kaiserslauterer Chaussée.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

75½	Dez.	in der Erlenwiese.
115	„	daselbst.
40	„	daselbst.
72	„	in der neuen Theilung.

IV. Wiesen des Herrn Schirmer in Homburg:

Bann von Homburg.

22	Dez.	am Dämmchen.
81	„	daselbst.
57	„	in der Reichersbach.

Homburg, den 28. Mai 1863.
Ansmann, kgl. Notar.

Verpachtung.

Mittwoch den 3. Juni 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden vor unterzeichnetem Notar die folgenden zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Wiesen in geeigneten Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, als:

Bann von Homburg.

36	Morgen	Wiese im Lucherbruch.
10	„	„ im Haldenbruch.
6	„	„ in der Reichersbach.
2	„	„ im Spieß unten am Weiher.

Gleich nach dieser Verpachtung läßt Herr Rentner Löw in Landstahl, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten:

4 Morgen Wiese im Spieß, in der Gemarkung von Homburg.

Homburg, den 28. Mai 1863.
Ansmann, kgl. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 28. Mai 1863 wurde in Sachen Katharina Schwarz, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Moschel, Tagaer, Beide in Mimbach wohnhaft, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann, Beklagten, die Gütertrennung zwischen den Partieen ausgesprochen und dieselben behufs Liquidation und Auslieferung vor den kgl. Notär Schuler in Zweibrücken verwiesen.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Eugen Loew.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Bewohner hiesiger Stadt werden hiermit an regelmäßige Straßenreinigung, an das Ausschwenken der Straßenrinnen und das Besprengen der Straßen mit frischem Wasser an den bestimmten Kehrtagen und während der trockenen Jahreszeit — erinnert.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.
Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Folgende gefundene Gegenstände können auf k. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden:

1 Stahlbrille und
1 goldener Knopfhalter.

Die noch allda hinterlegten gefundenen Gegenstände können nunmehr von den Findern in Empfang genommen werden.

Zweibrücken, den 29. Mai 1863.
Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Oeffentliche Anerkennung.

Meine liebe Frau litt viele Jahre an der Gicht und Alles, was wir anwandten, blieb ohne Erfolg; nur Hrn. Dr. Müller in Coburg gelang es, meine Frau von diesem gräßlichen Uebel gänzlich zu befreien. Ich halte es für eine heilige Pflicht, so etwas Außerordentliches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Wittenberg, den 12. Mai 1863.
Pinther u. Hoffmann.

Eine reiche Auswahl Sommer-Buckskins bester Qualität verkaufe ich wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jakob Altschüler,
Tuchhändler.

Die Verloosung

weiblicher Arbeiten und sonstiger Gaben zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt wird Sonntag den 7. Juni, Nachmittags um drei Uhr, im Enfinosaale abgehalten. Freitag und Samstag vorher, Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr Zustellung daselbst.

Die gütigen Geberinnen werden höflichst ersucht, baldigst ihre Spenden an die Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Der Ausschuß d. Frauenvereins:
Fr. Bernhard. P. Boecking. J. Cotta. L. Damm. G. Dittmar. Fr. Genteb. F. Heck. Fr. v. Leth. L. Roth. Fr. Simon. L. Theyssohn. L. Wildt. A. Wolff. E. Zorn. M. Zorn.

Gesucht

wird ein Damenputzgeschäft oder dergleichen, welches geeignet ist, für eine Modefärberei und Oeldruckerei in Sachsen gegen 400 der schönsten Dessmuster auf seidene, wollene und baumwollene Stoffe zu übernehmen, um solche, gegen eine anständige Provision für Besorgung und Annahme der Aufträge, zur Vorzeigung und Auswahl für diejenigen Damen zu benützen, welche Kleider u. s. w. in den genannten Stoffen umgefärbt und gedruckt zu haben wünschen.

Offerten unter Chiffre Z 100 franko an H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Baumwollen- und Leinenweber,

welche Lust haben, zur Seidenplüschweberei überzugehen, erhalten dauernde Beschäftigung und guten Lohn bei

Gebrüder Escales.

Geübte Weber können die Seidenweberei in ganz kurzer Zeit erlernen.

Mineral-Wasser,

als: Selterser, Ragozi, Friedrichshaller, Homburger, Schwalbacher Stahl, Karlsbader und Krankenheiler Jod-Soda-Wasser, sind in frischer Füllung eingetroffen bei

L. E. Wend.

Verkauf

einer

vollständigen Bierbrauereieinrichtung nebst Brennerei

bei

Conrad Diehl,
Bierbrauer.

Bis 18. Juni treffen im Gasthaus zum Ochsen

Heuleitern

in verschiedenen Größen zum Verkaufe ein.

Sparkassen-Tontine

der b. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Es werden fortwährend Einlagen in die Sparkassen-Tontine angenommen und der unterzeichnete Agent ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Zweibrücken, den 28. Mai 1863.

J. Gentes.

Süddeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.

Mit 1. Juni nächsthin treten via Mannheim zwischen den Pfälzischen Stationen Zweibrücken, Homburg, Kaiserslautern, Lambrecht, Neustadt, Weißenburg, Schaidt, Landau, Edenkoben, Speyer, Ludwigshafen und Frankenthal, sowie den Stationen der k. Saarbrücker und Saarbrücken Teleeer Bahn einerseits und den Stationen der kgl. württembergischen und der kgl. bayer. Staatsbahn, der königl. bayer. privil. Ostbahnen, der k. k. österreichischen Kaiserin-Elisabeth-Bahn, bezw. der k. k. österreichischen Staatseisenbahngesellschaft anderseits die reglementären Bestimmungen und Tarife des süddeutschen Eisenbahnverbandes für die direkte Beförderung von Gütern, Fahrzeugen, außergewöhnlichen Gegenständen und Leichen in Kraft.

Exemplare dieses Reglements können bei vorbezeichneten Pfälzischen Stationen zu dem Preise von 30 kr. bezogen werden.

Ludwigshafen, den 28. Mai 1863.

Namens der Verwaltungen des süddeutschen Eisenbahnverbandes:

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.
(ges.) Jäger.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Mit allerh. Ma.-Ord. 1857 Meyerinn. Hannover 1860

Warnung vor Täuschung

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung a 14 kr. stets vorräthig hier in **Zweibrücken** bei Aug. Lehmann, sowie auch in **Blieskastel** bei Gebr. Apprnderis, in **Homburg** bei Chr. Danner, in **Landstuhl** bei Fr. Orth, in **Pirmasens** bei Kaufmann Schneider, in **St. Ingbert** bei J. J. Grewenig.

Schmidt'scher Park.

Heute Sonntag den 31. Mai

Harmoniemusik

von der 1. Abtheilung der Hornisten des k. 6. Jägerbataillons.

Anfang 3 Uhr — Entree: à Person 3 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein
J. Habereder.

Heute Sonntag den 31. Mai

Musikalische Unterhaltung

in **Bubenhausen,**

ausgeführt von einer Abtheilung des Musikkorps vom k. 6. Jägerbataillon.

Anfang 3 Uhr.

Freundlichst ladet hiezu ein
K. Glasser.

Für gutes Bier ist gesorgt.

Sonntag den 31. Mai

Gartenwirthschafts-Eröffnung

mit wohlbesetzter

Harmoniemusik,

wozu höflich einladet
Konrad Ringer
in Bubenhausen.

Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Sonntag den 31. Mai findet bei Unterzeichnetem die Eröffnung seiner neu erbauten

Kegelbahn,

sowie der Gartenwirthschaft mit Harmoniemusik statt.

Höflichst ladet hiezu ein
Adam Pusf
in Einöd.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei Tivoli werden immer noch Taglöhner und Steinbrecher angenommen.

Gewerbeverein.

Montag den 1. Juni, Abends 8 Uhr, im Schmidt'schen Lokale, kommen zur Besprechung:

1) Die Eismaschine;
2) Aufbewahrung des Hopfens (Schwefeln desselben, Erkennung ꝛc.).

Zweibrücker Turnverein.

Montag Abend 8½ Uhr Hauptversammlung im Café Helwig.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Im Abonnement.

Sonntag den 31. Mai 1863.

Steffen Langer aus Glogau,

oder:

Das Verhör im Kamin,

Zeitgemälde in 4 Abth. nebst einem Vorspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Vorspiel:

Der Kaiser und der Seiler.

Das Nähere besagen die Zettel.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Eröffnung
der
Gartenwirthschaft

bei Karl Eschenbaum
in Ixheim.

Dienstag den 2. Juni

abonnirte Reunion

bei Karl Haffmann
in Ernstweiler.

Ein Kinderwägelchen ist zu verkaufen. Näheres im Thiery'schen Hause in der Ixheimer Straße.

Frau Kahn in Homburg hat einen großen nußbaumenen Getüchschrank zu verkaufen.

Ed. Karcher auf dem Borubacherhof bei Blieskastel hat 2 junge Pfauhahnen zu verkaufen.

Eine sehr schöne, geräumige Wohnung, auf die Hauptstraße gehend, bis 1. Okt. l. J. beziehbar, hat zu vermiethen
W. Ag. Seel.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer ebener Erde zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Mehrere Logis, auf Johannis oder Michaelis beziehbar, zu vermiethen bei
H. Thierh.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 66. Dienstag, 2. Juni 1863.

Bayern.

München, 25. Mai. Was öffentliche Blätter über die Reorganisation unserer Armee schreiben, ist vielfach unrichtig. Von einer Vermehrung der Linien-Infanterie Regimenter ist gar keine Rede; dagegen sollen die Jägerbataillone von 6 auf 8 vermehrt und jedem Generalkommando deren zwei beigegeben werden. Ebenso soll, ohne Vermehrung des Mannschafts- und Pferdestandes, die Zahl der Kavallerieregimenter von 8 auf 12 erhöht werden, indem die Regimenter statt 6 nur 4 Schwadronen erhalten. Eines der neuen Kavallerieregimenter würde in die Pfalz kommen — ob nach Speyer oder nach Zweibrücken, ist zur Zeit noch unbestimmt. Bei den Linien-Infanterie-Regimentern soll eine Vermehrung des Standes der Feldkompagnieen auf 150 Mann erfolgen, während die Kompagnieen der Festungsbesatzungen u. s. w. um so stärker würden. Auch soll die Einrichtung getroffen werden, daß im Falle eines Krieges aus den Urlaubern und Reservisten leicht und rasch vierte Bataillone formirt werden können.

— 27. Mai. Der bayerische Anwaltstag hat heute hier getagt. Seine Berathungen unter dem Vorsitz des bisherigen Obmannes, Advokaten Dr. Grünfeld aus Fürth, bewegten sich vorzugsweise um die Frage, welche Aenderungen vom anwaltschaftlichen Standpunkte in Betreff des Entwurfes des neuen Civilprozesses und der neuen Gesetzgebung vom 10. Nov. 1861 nothwendig oder wünschenswerth seyen. Der nächste Anwaltstag findet Anfangs Juni nächsten Jahres in Würzburg statt.

— Nach einer allerh. k. Entschließung vom 27. Mai wurde der Reichsrath Schenk Frhr. v. Stauffenberg für die Dauer des 21. Landtages zum 1. Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Zweibrücken, 1. Juni. Mit dem heutigen Tage beginnt auf den pfälzischen Eisenbahnen der Sommerdienst. Den betr. Fahrplan s. unter den Anzeigen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 21. Mai den Bataillons-Arzt im 10. Infanterieregimente vakant Albert Pappenheim, Dr. Hermann Heynich zum Bezirksarzte II. Klasse, zu Waldmohr, den Landrichter Otto Heinz in Winnweiler zum Staatsprokuratorsubstituten bei dem Bezirksgerichte Frankenthal und den Landgerichts-Assessor Ernst Gergens in Landau zum Assessor bei dem Bezirksgerichte Frankenthal, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde genehmigt, daß die an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule in Kaiserslautern erledigte Lehrstelle für theoretische und praktische Mechanik und Maschinenzeichnen dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Maschinentechniker Emil Laval zu Kaiserslautern, vorerst in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers, vom 1. Juni d. J. an übertragen werde.

Oesterreich.

Wien, 27. Mai. Der „Botschafter" bezeichnet folgende sechs Punkte, die Oesterreich zu Gunsten Polens vom Petersburger Kabinet zu fordern beabsichtigt: 1) Erlaß einer vollständigen und unausschließlichen Amnestie; 2) eine von Rußland getrennte Verwaltung des Königreichs Polen, so daß von derselben nicht alle und jede russischen Beamten unbedingt ausgeschlossen bleiben; 3) eine Nationalrepräsentation, die indessen die Gemeinsamkeit der Behandlung solcher Reichs, welche die Erhaltung der Reichseinheit nothwendig erfordern, nicht absolut ausschließen dürfe; 4) Einführung und Gebrauch der polnischen Sprache bei allen Gerichts- und Verwaltungsstellen; 5) ein neues Rekrutirungsgesetz; 6) Freiheit für den katholischen Kultus und alle übrigen Religionsgenossenschaften.

Preußen.

Berlin, 26. Mai. Der „Volksz." wird als bestimmt mitgetheilt, daß Hr. v. Beust hier mit seiner handelspolitischen Mission, das heißt: Mission gegen den französischen Handelsvertrag im Interesse Oesterreichs, völlig gescheitert sey.

⊥ 29. Mai. Die gestern abgehaltene Wahlmännerversammlung im vierten Wahlbezirke hat einstimmig die vollste Uebereinstimmung mit dem Verhalten des Abgeordnetenhauses und insbesondere mit der letzten Adresse erklärt und den Abgeordneten ihren Dank ausgesprochen. Andere hiesige Wahlbezirke folgen nächste Woche.

Posen, 28. Mai. Von der poln. Grenze geht uns heute die Nachricht zu, daß einem kaiserlichen Befehl zufolge alle russischen Zivilbeamten und Offiziere in Polen ihre Frauen und Kinder in das Innere Rußlands schicken sollen, was auf sehr ernste Entschlüsse in Bezug auf die Fortsetzung und Verschärfung der bisherigen kriegerischen Maßnahmen gegen die Insurgenten hindeutet. Letztere haben in den letzten Wochen nicht mit Glück gekämpft und ihre Zahl nimmt bedeutend ab, da die Zuzüge sehr nachgelassen haben und es auch bereits an Munition außerordentlich fehlen soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Mai. Die „Berling'sche Zeitung" vernimmt, die Verhandlungen in der griechischen Angelegenheit seyen so weit gediehen, daß ein Abschluß derselben ehestens zu erwarten stehe. Eine allseitige Einigung hinsichtlich der Annahmebedingungen des Prinzen sey wahrscheinlich.

Großbritannien.

London, 30. Mai. Es geht das Gerücht, der hiesige brasilianische Gesandte habe von Earl Russell seine Päße verlangt und erhalten. Das auf die brasilianische Verwicklung bezügliche Blaubuch wird demnächst veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. Aus Puebla vom 19. April meldet der „Moniteur": Die Belagerung wird nachdrücklich und vorsichtig fortgesetzt. Die Häusergruppen werden nacheinander mittelst regelmäßigen Angriffe erobert.

Die „France" theilt einen Brief aus dem Lager von Puebla mit, nach welchem die französische Armee an Munition Mangel leidet. Der längere Bericht, welchen der „Moniteur" neulich über die Operationen gegen Puebla veröffentlichte, hob bekanntlich mit auffallendem Nachdruck hervor, daß die Expeditionstruppen ungeheure Pulver- und Munitionsvorräthe hätten. Dies erregte von vornherein den Verdacht, der „Moniteur" suche eine unangenehme Wahrheit zu verdecken.

Und heute enthält das amtliche Blatt einen neuesten Bericht vom Kriegsschauplatz in Mexiko, dessen ganzes Gepräge, wie uns der Telegraph übermittelt hat, deutlich erkennen läßt, daß er in seinem Lakonismus mehr verschweigt als mittheilt. Und die von diesem Telegramm geweckte Ahnung wird denn auch heute schon durch die Hiobsposten bestätigt, welche der in ehevoriger Nacht in Southampton eingelaufene „Tasmanian" aus Mexiko überbracht hat. Danach wären die Franzosen vor Puebla zweimal mit ansehnlichem Verluste zurückgeworfen worden. An Todten und Verwundeten hätten sie 3000 Mann gezählt und von den Verwundeten sterben die meisten. Ueberdies sey die Regenzeit eingetreten und in den Reihen der französischen Armee zeige sich Entmuthigung.

Mainzer Handelsbericht vom 29. Mai.

Weizen trotz schöner Witterung durch große Bedarfsfrage wesentlich fester und etwas höher bezahlt, effektiv und Termine fränkische und bayerische Waare 12 fl. 10 kr. erste Kosten bezahlt, ungarischer 11 fl. 48 kr. bez. Spekulanten nicht sehr abendant 12 fl. 10 kr. Roggen fester, besonders effektiv gute Frage à 9—9 fl. 10 kr. je nach Qualität, per Juni und Juli 9—9 fl. 10 kr. erste Kosten. Gerste, Geschäft ruhiger, Hauptbedarf vorüber, per Juni 8 fl. 30 kr. noch vereinzelt erzielbar. Hafer mehr Bedarfsfrage eff. Juni 3 fl. 50—55 kr., per Juli und August 4 fl. per 60 Ko. Rüböl eff. ohne Faß 29 fl. bezahlt bei noch ziemlich gutem Absatze, per September-Oktober 25 fl. 30 kr. faßfrei geboten, à 25 fl. 45 kr. Abgeber. Kohlsamen steht im Felde sehr schön und wenn uns Witterungsverhältnisse keinen Strich durch die Rechnung machen, so gibt's eine reiche Ernte, à 17 fl. 30 kr. sind per Oktober Spekulanten und Müller Käufer, à 18 fl. 15—30 kr. viel Abgeber, da. „Kleesamen, amerikanische Waare schöne Qualität 23 fl. 30 kr., bis 24 fl. angeholen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

263	Säcke	Weizen	12 fl. 37 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
96	„	Korn	8 „ 35 „	„	„	180	„
2	„	Gerste	7 „ — „	„	„	160	„
99	„	Hafer	4 „ 24 „	„	„	120	„

Weißmehl 12 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 50 kr.

A. Krandhühtee, verantwortl. Redakteur.

Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen.

(Schluß des Satzungen-Auszugs.)

II. Besondere Bestimmungen.

Kapitel I.

Beitritt, Leistungsverbindlichkeit und Austritt der Mitglieder.

§. 15. Ordentliches Mitglied des Vereins mit dem Anspruch auf dessen Gegenleistung wird jede Frauensperson, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, des Standes, Berufes und Alters, welche sich bei erreichter Volljährigkeit zur Zahlung der Eintrittsgebühren und der Jahresbeiträge verpflichtet. Die Beitrittserklärung hat den Vor- und Familiennamen des Beitretenden, den Tag, den Monat und das Jahr seiner Geburt, seinen Wohn- oder Aufenthaltsort, die Heimathsgemeinde, den Stand oder Beruf, die gewählte Klasse und die Angabe zu enthalten: ob er die Beiträge monatlich oder vierteljährlich zu bezahlen gedenke. Auch muß ihr eine das Lebensalter nachweisende Urkunde in Urschrift oder beglaubigter Abschrift beigelegt seyn.

§. 16. Jedem Beitretenden steht die Wahl der Klasse frei, welcher er sich anschließen will, wobei ihm nur so lange, als er sich im Genuß einer ständigen Rente befindet, unbenommen bleibt, in einer andern Klasse überzugehen.

§. 17. Ein ordentliches Mitglied kann, auf den Grund eines und desselben Beitritts, immer nur in den Genuß einer einzigen Rente gelangen, so daß der Erwerb einer Rente nach der Reihefolge der Beitrittstage jenen einer Rente nach der Zeitfolge der Geburtstage unbedingt ausschließt, und umgekehrt.

§. 18. Dagegen ist es jedem ordentlichen Mitgliede freigestellt, 1) gleichzeitig oder allmälig mehreren oder allen Klassen, 2) mehrfach der nämlichen Klasse unter der Bedingung beizutreten, daß dasselbe in den Fällen der Nrn. 1 und 2 ebenso oftmal, als es damit dem Vereine sich anschloß, die Eintrittsgebühr bezahlt und jährlich den Jahresbeitrag entrichtet, und daß außerdem in den Fällen der Nr. 2 die Beitritte nur in Zwischenräumen von Halbjahr zu Halbjahr stattfinden.

§. 19. Die Leistungen an den Verein betragen:

I. Klasse	Eintrittsgebühr	1 fl. 12 kr.	Jahresbeitrag	1 fl.	12 kr.
II. „	„	2 „ 24 „	„	2 „	24 „
III. „	„	3 „ 36 „	„	3 „	36 „
IV. „	„	4 „ 48 „	„	4 „	48 „
V. „	„	6 „ — „	„	6 „	— „

§. 20. Die Eintrittsgebühr wird mit dem Tage des Beitritts in ihrem ganzen Betrage fällig.

§. 21. Der Jahresbeitrag umfaßt das ganze Kalenderjahr, läuft also stets vom 1. Januar des Jahres ab, wann der Beitritt geschieht, und ist nach der Wahl des Beitretenden entweder für jeden Monat mit einem Zwölftheil, oder für jedes Vierteljahr mit einem Viertheil zahlbar.

§. 22. Die Vorausbezahlung des ganzen Jahresbeitrages oder der noch nicht fälligen Monatsraten ist unbedingt gestattet.

§. 23. Wer, wenn er in den Genuß einer Rente kommt, die Jahresbeiträge bereits 10 Jahre lang geleistet hat, ist damit von jeder weiteren Beitragspflicht befreit. Wer aber schon vor einer solchen zehnjährigen Beitrittsleistung in den Bezug einer Rente eintritt, muß vor Allem mit oder aus der Rente decken, was zu dem Betrag von 10 Jahresbeiträgen fehlt.

§. 24. Der Austritt eines ordentlichen Mitgliedes erfolgt entweder durch eigenes Zuthun oder durch den Tod. Kein Austrittsfall hat zur Folge, daß eine Zurückerstattung dessen stattfindet, was an Eintrittsgebühr und Beiträgen bereits bezahlt ist.

§. 25. Außerordentliches Mitglied ist jede volljährige Angehörige des männlichen oder weiblichen Geschlechts, welches sich, ohne Anspruch auf Gegenleistung des Vereins, zu einem noch seinem Gutbefinden auf einmal oder in bestimmten Raten zahlbaren Jahresbeitrag von mindestens 1 fl. 12 kr. verpflichtet. Die Beitrittserklärung hat sich auf den Vor- und Familiennamen, den Wohn- oder Aufenthaltsort, den Stand oder Beruf des Beitretenden, dann die Größe des jährlichen Beitrages und dessen Zahlungsweise zu erstrecken. Der Austritt eines außerordentlichen Mitgliedes wird durch den Tod oder eine ausdrückliche Erklärung bedingt.

Kapitel II.

Gegenleistungs-Obliegenheiten des Vereins.

§. 26. Mit dem Beitritt zu dem Verein wird jedem ordentlichen Mitgliede die Anwartschaft auf die Gegenleistungen des Vereins, also nicht blos auf den Genuß einer ständigen Jahresrente, sondern auch auf den Bezug einer vorübergehenden Unterstützung erworben.

§. 27. Eine einzelne ständige Jahresrente beträgt: in der 1. Klasse 5 fl., in der 2. Klasse 10 fl., in der 3. Klasse 15 fl., in der 4. Klasse 20 fl., in der 5. Klasse 25 fl. Jede Rente erleidet indeß zu Gunsten des Reservefonds der betreffenden Klasse bis auf Weiteres einen Abzug von ihrem Betrages.

§. 30. Jede Rente umfaßt stets den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember einschließlich. Die Auszahlung erfolgt in monatlichen Raten mit und von dem ersten Tage eines jeden Monats und wird nur dem Berechtigten selbst oder dessen Bevollmächtigten gegen Empfangsbescheinigung geleistet. Hat im Laufe des Jahres ein Austritt statt, so gebührt die Rate des Monats, worin letzterer vor sich ging, dem Austretenden oder seinen Rechtsnachfolgern. Dagegen fallen die Raten der übrigen Monate dem Reservefonds der betreffenden Klasse anheim. Jede erledigte Rente selbst aber geht mit dem 1. Januar des kommenden Jahres auf das in der Reihenfolge des Beitrittes oder des Lebensalters zunächst berechtigte Klassenangehörige über.

§. 31. In der Zeit vom 16. bis 31. Dezember jeden Jahres wird für jede einzelne Klasse festgestellt: wie viele Renten nach der Beitrittszahl und wie viele nach dem Lebensalter, dann an wen dieselben im nächstfolgenden Jahre, vermöge früherer oder jetziger Verleihung zu bezahlen sind.

§. 32. Die Unterstützungen sind nur vorübergehender Natur und werden, ohne Rücksicht auf die Klasseneintheilung, unmittelbar oder mittelbar gewährt.

§. 33. Auf die unmittelbaren Unterstützungen haben in der Regel nur solche Vereinsmitglieder Anspruch, welche sich nicht im Genuß einer Rente befinden, aber der Hilfe dringend bedürfen.

§. 34. Die mittelbaren Unterstützungen vollziehen sich dadurch, daß der Verein: 1) die Verwerthung weiblicher Handarbeiten, welche ihm von Mitgliedern zum Verkauf, sey es auf eigene Rechnung oder für Rechnung des Vereins, in diesem Falle also blos aus Wohlthätigkeitssinn, übergeben werden, in angemessener Weise bethätigt; 2) soweit veranlaßt und thunlich, für nützliche Beschäftigung Sorge trägt oder ihr Vorschub leistet und zu diesem Behufe, eintretenden Falles, auch die Rohstoffe zu weiblichen Handarbeiten liefert.

Kapitel IV.

Verwaltung des Vereins.

§. 41. Der Verein hat seinen Hauptsitz zu München und besorgt seine Angelegenheiten durch die Generalversammlung, den Verwaltungsrath und den Prüfungsausschuß.

Kapitel VI.

Auflösung des Vereins.

§. 70. Kommt es zur Auflösung des Vereins, so wird, nach Erfüllung aller und jeder Verpflichtungen das übrigbleibende Vermögen getheilt, wie folgt:

1) Alles das, was an Baarschaften, Werthpapieren und Ausstandsposten bei den Kassen und Fonds der einzelnen Klassen vorhanden ist, gleichheitlich unter die jeweiligen Angehörigen dieser Klassen:
2) alles übrige Vermögen aber, worin dasselbe auch immerhin bestehen möge, gleichheitlich unter die sämmtlichen ordentlichen Vereinsmitglieder zur Zeit der Theilung.

Kunstnotiz.

Ein Männerquartett beabsichtigt, diese Woche hier eine Abendunterhaltung zu veranstalten. Ueber die Leistungen dieser Herren gehen uns von Saarbrücken, Kaiserslautern ꝛc. die günstigsten Berichte zu. Die „Saarbrücker Ztg." schreibt darüber: „Gestern hatten wir Gelegenheit, das erste Concert des „Rheinischen Männerquartetts" im Kasino zu hören. Der Beifall, den das Quartett erntete, war ein ungetheilter und müssen wir besonders die feine Nüancirung und den Vortrag loben, sowohl im ernsten als im heiteren Genre." — Wir machen die hiesigen Gesangfreunde darauf aufmerksam.

Versteigerungen.

Dienstag den 2. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Sterbhause, lassen die Erben des allda verlebten Ludwig **Mayer** zu Eigenthum versteigern:

Ein im Ixheimer Banne, in der Ohmbacherklamm, neben Heinrich Schwarz gelegenes Aeckstück von 2 Morgen.

Unmittelbar darauf lassen dieselben verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, namentlich:

Bettung, Kleidungsstücke, Henladen, 1 Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Kummet, 1 Hobstock mit Zubehör und verschiedene andere Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 6. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Jacl Glasser, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

I. Die Wiesen des Heinrich Wahlster, Rentner in Homburg.

II. Die Wiesen der Wittwe des verlebten k. Obergerichtsschreibers Faber dahier.

III. Die des Georg Lilier, Rentner dahier, nämlich:

Auf Ixheimer Bann.

2 Morgen 3 Viertel in der Breitwiese.
2 Viertel 12 Ruthen in der untern Breitwiese.
1 Morgen 5 Ruthen allda.
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen in der mittlern Bickenalb.
1 Viertel 1 Ruthe bei der Birthauser Brücke.

IV. Die Wiesen von Ferdinand Römer dahier, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann.

1 Morgen oder 75 Dezimalen im Königswinkel, neben Ludwig Theobald und Kurl Kurz.

Auf Ixheimer Bann.

3 Viertel 8 Ruthen oder 62 Dezimalen in der obern Breitwiese, neben Paul Brünighalz und Friedrich Gehlbach.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 9. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliskastel in der Wohnung des Johann Radamacher, lassen dieser und Franz Legrum, Beide Schreiner von hier, nachverwahnte selbstgefertigte Möbel auf Zahlungstermin versteigern, als:

8 Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 12 Bettladen, 8 Tische, 3 Kommoden, 18 hölzerne Stühle, 4 Wiegen und sonstige Gegenstände, Alles neu und von solider Arbeit.

Bliskastel, den 31. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mittwoch den 10. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Habkirchen, lassen Nikolaus Bast und seine Kinder von dort der Erbtheilung halber ihre gesammte Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter namentlich:

2 hochträchtige Kühe, 1 zweijähriges Rind, 1 trächtiges Schwein, 8 Hühner, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Boeder- und Hinterpflug, 1 Egge, Fuhr-, Acker- und Scheuergeräthe, 1 Parthie Wickengerst, Kartoffeln, 1 neue Bütte, Hausmobilien, Bettung, Hutch, Garn ꝛc.

Bliskastel, den 31. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Verpachtung.

Freitag den 12. Juni 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Joseph Baumann, Müller auf der Beeder Mühle, die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Gemarkung von Homburg.

28 Tagw. 86 Dez. Wiese im Beeder Weiher — in 37 Loosen zu je 78 Dez.
3 Tagw. Wiese an der Beeder Mühle, die sogenannte Weckeswiese.

Homburg, den 31. Mai 1863.

Ausmann, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

J. Rabenheim in **Mannheim**

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Postomnibus.

Vom 1. d. M. ab fährt der Postomnibus von Zweibrücken nach Pirmasens 6 Uhr 15 M. früh; von Pirmasens nach Zweibrücken 2 Uhr Nachmittags.

Die übrigen Wagen bleiben unverändert.

Zweibrücken, den 1. Juni 1863.

Die kgl. Posthalterei,
Louis Lang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich unterm Heutigen dahier etablirt und empfiehlt sich hiermit bestens im Anfertigen von Civilkleidern, sowie auch Uniformen. Billige und prompte Bedienung versprechend, bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 30. Mai 1863.

Joseph Kuchenbrod,
wohnhaft in der Ixheimer Straße im ehem. Hause des Hrn. Thiepp.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten **Alizarintinte** von Aug. Lennhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch **rothe** und **blaue Carmintinte** in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Verkauf

einer

vollständigen Bierbrauereieinrichtung nebst Brennerei

bei

Conrad Diehl,
Bierbrauer.

Kernseife

von ausgezeichneter Qualität zu 14, 16 und 17 kr. das Pfund empfiehlt

Gustav Leibach.

Bis 18. Juni treffen im Gasthaus zum Ochsen

Heuleitern

in verschiedenen Größen zum Verkaufe ein.

A. Schilling hat noch mehrere Aecker zu verpachten.

Süddeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.

Mit 1. Juni nächsthin treten in Mannheim zwischen den Pfälzischen Stationen Zweibrücken, Homburg, Kaiserslautern, Lambrecht, Neustadt, Weißenburg, Schaidt, Landau, Edenkoben, Speyer, Ludwigshafen und Frankenthal, sowie den Stationen der k. Saarbrücker und Saarbrücken-Trierer Bahn einerseits und den Stationen der kgl. württembergischen und der kgl. bayer. Staatsbahn, der königl. bayer. privil. Ostbahnen, der k. k. österreichischen Kaiserin-Elisabeth-Bahn, bezw. der k. k. österreichischen Staatseisenbahngesellschaft anderseits die reglementären Bestimmungen und Tarife des süddeutschen Eisenbahnverbandes für die direkte Beförderung von Gütern, Fahrzeugen, außergewöhnlichen Gegenständen und Leichen in Kraft.

Exemplare dieses Reglements können bei vorbezeichneten Pfälzischen Stationen zu dem Preise von 30 kr. bezogen werden.

Ludwigshafen, den 28. Mai 1863.

Namens der Verwaltungen des süddeutschen Eisenbahnverbandes:

Die Direktion
der Pfälzischen Eisenbahnen.
(gez.) **Jäger.**

Digitized by Google

Ernte-Maschinen,

Getreide-Mäh-Maschinen, Gras- und Klee-Mäh-Maschinen, Heuwende-Maschinen und Pferderechen bester Konstruktion, aus den bewährtesten Fabriken Englands bezogen, liefern wir zu billigst möglichen Preisen unter Garantie für gute Leistungen.

J. P. Lanz & Cie. in Mannheim,
Maschinen- und Guano-Geschäft.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Nachdem die der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" Allerhöchsten Orts ertheilte Konzession durch das Kreis-Amtsblatt der Pfalz, № 33 u. c., verkündet worden, bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage unsern Geschäftsbetrieb eröffnen.

Die Genossenschaft, welche, auf einem statutenmäßigen Garantie-Fonds von **Einer Million Gulden** S.-W. gegründet, die Vortheile einer Aktien-Gesellschaft mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen und gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr das gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichnete Direktion, sowie die später durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gelangenden Agenten der Genossenschaft jederzeit bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. Juni 1863.

Die Direktion
der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit".

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862	1	„	351,788 „
Versicherungen pro 1862	672	„	522,662 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Joh. Bohrer**, Chirurg in Wallhalben, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 2. Mai 1863.

Der Verwaltungsrath:
Karl Freiherr von Rothschild.

Der Direktor des „Deutschen Phönix":
Löwengard.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Wallhalben, den 6. Mai 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix":
Joh. Bohrer,
Chirurg.

Morgen
Bock
in der Wirthschaft von
Heinrich Heinz,
Bierbrauer.

Halbwolle

zu 18 kr. das Viertelpfund bei
Gustav Lellbach.

Frau Gerichtschreiber Clemens hat 3/4 Morgen Wiese in den Stegwiesen zu verpachten.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Wegen Vorbereitungen zu der großen komischen Oper „Czaar und Zimmermann" bleibt die Bühne bis Freitag den 5. Juni geschlossen.

Männergesangverein.

Heute Abend keine Uebung.

Schützengesellschaft.

Mittwoch Abend 7 Uhr
Generalversammlung
auf dem Schießhause, wozu sämmtliche aktiven und passiven Mitglieder eingeladen sind.

Berathung über Einweihung der Schützenfahne; — Revision der Statuten und Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Sängerfest.

Sonntag den 7. Juni
Fahnenweihe
der
Ixheimer Liedertafel.

Das Fest beginnt um 2 Uhr des Nachmittags mit Ueberreichung der Fahne an den Gesangverein vor dem Schulhause. Hiernuf Festzug nach dem nahe gelegenen Walde „Farstberg". — Die Gesangs-Produktionen mit abwechselnder Blechmusik endigen um 7 Uhr. — Abends Festball bei Fr. Seel.

Gesucht

werden mehrere Schreinergesellen, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, und wollen sich Lusttragende wenden an
Zimmermann Schmitt
in Saargemünd.

Essigbefe, für deren Güte garantirt wird, ist von jetzt an fortwährend frisch zu haben bei Bierbrauer
Carl Mayer,
Ixheimer Straße.

Wiederverkäufer haben angemessenen Rabatt.

C. Dürr hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch hat derselbe verschiedenes Daubholz zu verkaufen, namentlich 2½-schuhige Bäden.

Mainzer Bier
vom Faß
auf der Karlslust in Bliskastel.

Pfälz. Ludwigsbahn.
Sommerdienst.
(Veränderter Fahrplan, vom 1. Juni 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs. Mrgs. Mtgs. Mtgs. Nmtgs. Abds. Abds.
5 15 †8 20 12 15 1 35 †3 30 5 30 8 45
Abgang von Homb nach Zweibr.:
7 7 †9 10 12 45 2 5 †4 — 6 2 8 47
Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42 †9 9 — 2 2 — 6 — 8 40
Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — 8 42 12 42 — †3 53 — 8 45
Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 67. Freitag, 5. Juni 1863.

Bayern.

München, 29. Mai. Eine königlich Allerhöchste Verordnung vom 17. d. M. bestimmt Folgendes: „§. 1. Der Verkauf jener kosmetischen Mittel, welchen außer dem allgemeinen Zwecke, Haare, Haut und Zähne zu reinigen oder Wohlgeruch zu verbreiten, vom Verkäufer noch eine besondere Wirkung zugeschrieben werden will, dann der Verkauf aller zum inneren oder äußeren Gebrauch bestimmten Geheimmittel ist von einer Bewilligung Unserer Staatsministerien des Innern und des Handels und der öffentlichen Arbeiten abhängig. Diese Bewilligung ist vorbehaltlich der Bestimmung im §. 4 widerruflicher Natur. §. 2. Den Gesuchen um die Bewilligung zum Verkaufe eines kosmetischen oder Geheimmittels muß nebst einem Vorschusse von zwölf Gulden zur Bestreitung der Kosten der Untersuchung eine genaue Beschreibung der Mischung und Verbreitung dieses Mittels, sowie die Angabe des Verkaufspreises beigefügt werden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben. §. 3. Kosmetische Mittel können sowohl im eigenen Verlage des Verfertigers, als auch in Niederlagen verkauft werden. Bezüglich der Errichtung von Niederlagen kommen die gewerbspolizeilichen Bestimmungen zur Anwendung. Der Verkauf der Geheimmittel darf nur in Apotheken und unter den in der Verkaufsbewilligung auferlegten Bedingungen stattfinden. Der bei der Bewilligung festgesetzte Preis ist bei dem Verkaufe einzuhalten. §. 4. Für Entdeckungen, Erfindungen oder Verbesserungen eines kosmetischen oder Geheimmittels können Privilegien nach Maßgabe der Vorschriften über die Verleihung der Gewerbsprivilegien ertheilt werden. §. 5. Die in Gemäßheit der Verordnung vom 13. Mai 1838 ertheilten Bewilligungen zum Verkaufe kosmetischer Mittel und die nach Maßgabe jener Verordnung verliehenen Privilegien zum Verkaufe von Geheimmitteln bleiben, insolange sie nicht zurückgenommen werden oder in anderer Weise erlöschen, in Kraft. §. 6. Gegenwärtige Verordnung, durch welche die Verordnung vom 14. Mai 1863, den Verkauf von Geheimmitteln betreffend, aufgehoben wird, die gewerbspolizeilichen Vorschriften bezüglich der Bereitung und des Verkaufs der nicht unter die Bestimmung des §. 1 fallenden kosmetischen Mittel oder unberührt bleiben, tritt mit dem Tage der Bekanntmachung durch das Regierungsblatt, beziehungsweise durch das Kreisamtsblatt der Pfalz in dem ganzen Umfange des Königreichs in Wirksamkeit.“

— Der König wird den Landtag wieder in der k. Residenz und zwar im Thronsaale eröffnen, zu dessen Instandsetzung bereits Befehl gegeben ist. — Die Einberufungsschreiben zum Landtage an die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe sind gestern aus dem Staatsministerium des Innern abgesendet worden.

Ludwigshafen, 28. Mai. Um den Besuch des ersten badischen Landesschießens, welches vom 28. Juni bis 4. Juli d. J. in Mannheim abgehalten wird, zu erleichtern, hat die Direktion der Pfälzischen Bahnen für die das Fest besuchenden Schützen sowohl, als auch für alle übrigen Festbesucher eine Preisermäßigung von 50 % bewilligt. Es werden daher auf allen Stationen der Pfälzischen Bahnen vom 27. Juni ab bis 5. Juli Retourbillete an die sich legitimirenden Schützen und alle Festbesucher nach Ludwigshafen abgegeben, welche für je eine Hin- und Rückfahrt Giltigkeit besitzen. Die Giltigkeit der an die Schützen abgegebenen Billets erstreckt sich auf die ganze Dauer des Festes, die an das übrige Publikum abgegebenen Billets gelten dagegen nur für den Tag, an welchem sie gelöst worden sind.

In der Sitzung des k. Forstgerichts in Grünstadt vom 27. Mai wurden die Besitzer einer im Altleiningee Thal gelegenen Waldparzelle wegen Ausstockung des größten Theils dieses Waldes, ohne hiezu die gesetzlich nöthige Ermächtigung eingeholt zu haben, zu der bedeutenden Geldstrafe von 37,324 fl. verurtheilt. Auch wurde die Konfiskation der Ernte des urbar gemachten Landes verordnet und bestimmt, daß dasselbe fernerhin wieder als Waldland verwendet werden müßte. Die Besitzer dieser Waldparzelle sind die Herren Louis Lang von Kleinkarlbach, Nikolaus Haag vom Altleininger Drohtzug und Samuel Krehbill von Altleiningen. Wie man vernimmt, wollen dieselben das Rechtsmittel der Berufung ergreifen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. Mai den Baubeamten Julius Ellerdorfer in Pfaffenhofen unter Anwendung der Bestimmung des §. 19 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in Quiescenz zu versetzen und den Baubeamten Oskar Walther von dem Antritte der ihm verliehenen Baubeamtenstelle in Frankenthal in der Pfalz zu entbinden und in seiner provisorischen Dienstseigenschaft auf die erledigte Baubeamtenstelle in Pirmasens zu versetzen; unter gl. Datum die erledigte Baubeamtenstelle in Frankenthal in der Pfalz dem geprüften Baupraktikanten und dermaligen Eisenbahnbetriebs-Inspektor der Ostbahn-Direktion Eugen Gigl in Passau in provisorischer Eigenschaft allergnädigst zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. Mai d. J. wurde das Gemeinderathsmitglied Ludwig Breith zum Bürgermeister von Steinwenden ernannt.

Durch Beschluß vom 30. Mai ist der Schulverweser Anton Lieb zu Pirmasens zum Lehrer an der kath. Schule zu Heitersberg vom 16. Juni an berufen worden.

Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Das dänische Kabinet hat die identischen Noten Oesterreichs und Preußens beantwortet, und zwar gleichfalls in identischer Form. Unterm 16. erklärt es nach Wien und Berlin kurz und höflich: daß es um so mehr bei den Verordnungen vom 30. März beharren müsse, als der Reichsrath sich mit Mehrheit für diese Verordnungen und für die Politik der Regierung ausgesprochen habe, deren Ziele und Absichten jedoch von den deutschen Kabineten fälschlich aufgefaßt wurden. Nach Wien, wo man in dem neuesten Stadium der Frage die Initiative ergriffen hat, soll mit dieser Note noch eine vertrauliche Denkschrift abgegangen seyn, welche, wie man vernimmt, in eine spezielle Darlegung des Standpunkts der königlich-herzoglichen Regierung eingeht.

— 1. Juni. Erzherzog Maximilian, Großmeister des deutschen Ordens, ist heute Vormittag auf Schloß Ebenzweier in Oberösterreich im 81. Lebensjahre verschieden.

Preußen.

Berlin, 3. Juni. Der „Staatsanzeiger“ publizirt eine königl. Verordnung vom 1. Juni, gestützt auf Artikel 63 der Verfassung, kontrasignirt vom gesammten Ministerium, wonach

Verwaltungsbehörden befugt sind, Zeitungen, „deren Haltung im Ganzen“ genommen die öffentliche Wohlfahrt gefährdet, nach zweimaliger Verwarnung zeitweise oder dauernd zu verbieten. Auswärtige Zeitungen kann das Ministerium aus demselben Grunde verbieten.

Freie Städte.

Frankfurt, 2. Juni. In Folge der ablehnenden Antwort, welche das dänische Kabinet unterm 16. Mai auf die identischen Noten Oesterreichs und Preußens ertheilt hat, sind zwischen Wien und Berlin über die nunmehr nöthigen Schritte gegen Dänemark gegenwärtig lebhafte Verhandlungen im Gange und gibt sich dabei andauernd das volle Einverständniß beider Mächte bezüglich der ferneren Behandlung der dänisch-deutschen Angelegenheit zu erkennen. Aeußerem Vernehmen nach soll in der Bundestagssitzung vom 11. d. M. die holsteinische Angelegenheit zur Berathung und Beschlußnahme kommen.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Als Abgeordnete für den gesetzgebenden Körper wurden hier alle Kandidaten der Opposition gewählt, mit Ausnahme des sechsten Wahlbezirkes, wo Ballotage erforderlich ist. In Lyon wurde der Oppositionskandidat Henon gewählt.

— 3. Juni. Moniteur-Bulletin: Von 265 bekannt gewordenen Wahlen sind 252 auf Regierungskandidaten gefallen. Ueberall herrschte während der Wahlen die vollkommenste Ordnung.

Rußland und Polen.

Ein der „Wiener Ztg.“ mitgetheiltes amtliches Telegramm lautet: **Warschau**, 25. Mai. Eine von Fritsche und Klaskowski kommandirte Bande ist zwischen Wyszkow und Ostrowo, Gubernium Plozk, auf dem Wege von Blalystock, erreicht worden. Die Insurgenten wurden geschlagen, sie haben einige zwanzig Mann verloren. Fritsche ist geblieben. Die ganze Bagage, Waffen und die Korrespondenz Fritsche's ist in den Händen der Truppen geblieben.

Lemberg, 28. Mai. Die in Volhynien aufgetauchten Insurgentenhaufen sind durch Militär und Bauern gänzlich zersprengt. Das Korps Czechowski's wurde bei Slawuta (Volhynien) völlig geschlagen, Czechowski selbst gefangen, das Lager mit Hilfe der Bauern erbeutet. Die letzteren fangen die zersprengten Insurgenten auf. In Podolien wird der Landsturm aus dem Landvolke organisirt. In mehreren Bezirken erklärten die Bauern die Konsignirung für unnöthig, weil sie alle gegen den Aufstand kämpfen würden.

Mexiko.

Puebla, 30. April. Zwei Gefechte haben stattgefunden. Im ersten behaupteten die Mexikaner ihre Stellung, im zweiten blieben die Mexikaner Herren des Feldes und nahmen 157 Zuaven gefangen.

Verschiedenes.

Mannheim. Das Programm zum ersten badischen Landesschießen in hiesiger Stadt setzt die Dauer desselben auf 7 Tage, vom 28. Juni bis zum 4. Juli l. J. fest. An dem Schießen können außer den Mitgliedern des badischen Landesschützenvereins auch andere Schützen Theil nehmen. Der Festzug findet am Sonntag den 28. Juni, Vormittags um 11 Uhr statt; derselbe zählt im Ganzen 33 Gruppen. Montag den 29. beginnt das eigentliche Schießen, das jeden Tag Morgens von 6—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr bis zum Sonntag den 5. Juli fortgesetzt wird; am letzten Tage ist die feierliche Preisevertheilung der zehn ersten Preise einer jeden Festscheibe. An jedem der sieben Festtage finden besondere Festlichkeiten statt, große Musikproduktionen, Volksbelustigungen, Festball, Festoper, Spazierfahrten auf dem Rheine, Brillantfeuerwerk und Concert auf dem Mühlau-Schlößchen u. s. w. Es werden 36 Scheiben aufgestellt: je 15 Stand- und Feldkehr- und je 3 Stand- und Feldfestscheiben. Die Entfernung der Standscheiben beträgt 175 Meter, jene der Feldscheiben 300 Meter. Es darf nur aus freier Hand geschossen werden. Auf den Kehrscheiben ist die Zahl der Schüsse unbeschränkt. Der Einsatz für jeden Schuß auf den Standkehrscheiben beträgt 9 kr., der für sämmtliche Standfestscheiben 5 fl., auf den Festscheiben hat jeder Schütze zwei Schüsse. Eine Scheibe führt den Namen „Mannheim“, auf welche jedoch nur badische Landesschützen schießen dürfen.

Karlsruhe, 30. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien zu 50 Stück Loose gezogen. Serie 348, 545, 634, 955, 1146, 1210, 2189, 2202, 2538, 2839, 3481, 3715, 4552, 5318, 5491, 5733, 6023, 6141, 6203 und 7950. Die Gewinnziehung erfolgt am 30. Juni d. J.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Wer die Benefizvorstellung des Herrn Franz Miller: „Coulissengeheimnisse“ besucht hat, dürfte sie gewiß nicht unbefriedigt verlassen haben, und wir glauben dem Wunsche Vieler entgegen zu kommen, indem wir eine Wiederholung dieses trefflichen Stückes in Vorschlag bringen. Zugleich dürfte es im Interesse des Publikums liegen, daß noch einige andere Lustspiele oder Volksstücke, wie etwa „Lumpaci Vagabundus“, „Wiener Freiwilligen“ ꝛc. gegeben würden, besonders da wie nicht lange mehr das Vergnügen haben, ein gutes Theater in unseren Mauern zu sehen.

Zweibrücken, den 2. Juni 1863. ß. ρ. φ.

Versteigerungen.

Samstag den 6. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen bei Karl Glaffer, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte die bereits in früheren Nummern dieses Blattes beschriebenen Wiesen öffentlich verpachtet, als:

I. Des Engen Wahlster, Rentner in Homburg;
II. der Frau Wittwe des k. Obergericht schreibers Fuber hier;
III. des Georg Lilier, Rentner hier;
IV. der Wittwe von Ferdinand Römer hier;
V. des Ludwig Jacoby, k. Revierförster in Rumbach, nämlich:
2 Morgen 17 Ruthen im Königswinkel, Bann von Zweibrücken, beiderseits Tapezirer Carl.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 9. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bliestastel in der Wohnung des Johann Rademacher, lassen dieser und Franz Legrum, Beide Schreiner von hier, nacherwähnte selbstgefertigte Möbel auf Zahlungstermin versteigern, als:

5 Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 12 Bettladen, 8 Tische, 3 Kommoden, 18 hölzerne Stühle, 4 Wiegen und sonstige Gegenstände, Alles neu und von solider Arbeit.

Bliestastel, den 31. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mittwoch den 10. Juni nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Haskirchen, lassen Nikolaus Bast und seine Kinder von dort der Erbtheilung halber ihre gesammte Fahrniß auf Zahltermin versteigern, darunter namentlich:

2 hochträchtige Kühe, 1 zweijähriges Rind, 1 trächtiges Schwein, 8 Hühner, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Vorder- und Hinterpflug, 1 Egge, Fuhr-, Acker- und Scheuergeräthe, 1 Parthie Wickengerst, Kartoffeln, 1 neue Bütte, Hausmobilien, Bettung, Getüch, Garn ꝛc.

Bliestastel, den 31. Mai 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Verpachtung.

Montag den 8. Juni 1863, Morgens um 9 Uhr, im Stadthause zu Homburg, läßt Herr Notar Zöller in Speyer die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Gemarkung von Homburg.

13½	Morgen	Wiese in der Mastau — in 10 Stücken.
6	„	Wiese in der Schmalau — in 6 Stücken.
84	Dez.	Wiese im Verderbruch.
60	„	„ am Mühlgraben.
75	„	„ im Schwarzenweiher.
95	„	„ am Wäldchesweiher.
128	„	„ am Hasenhübel.
367	„	„ in den Bruchwiesen.

Homburg, den 2. Juni 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Dienstag den 9. Juni 1863 und nöthigenfalls an den beiden darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens um 8 Uhr, zu Homburg im Tillmann'schen Hause, wird vor dem unterzeichneten kgl. Notar Ansmann in Homburg, hiezu beauftragt durch

gehörig registrirte Ordonnanz des Herrn kgl. Bezirksgerichtspräsidenten zu Zweibrücken vom 18. l. Mts., zur Versteigerung der sämmtlichen Fahrnißgegenstände, die zur Verlassenschaft des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehören, geschritten auf Ansuchen deren Curators Eduard Schmolze, Rechtskandidat in Homburg. Darunter befinden sich: 2 goldene Taschenuhren, 1 silbernes Tortenschippchen, 1 goldene Uhrkette, 2 Fernrohre, 1 Mikroskop, 2 silberne Eßlöffel, 1 Paar silberne Sporen, 1 silberner Becher, 1 silberne Kinderrossel, 2 goldene Versteknadeln, verschiedene Bücher, darunter Tullet, Coreé, Litrou, Schlosser, Schiller, 1 Konversationslexikon, 1 Atlas ꝛc., mehrere Bilder mit Rahmen, verschiedene Kleiderschränke, 1 Sekretär, 3 Waschtische, 1 Kommode, 2 runde Theetische, 2 Spieltischchen, 1 Etagère, 5 Spiegel, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, mehrere Nachttischchen, 2 Pfeilerschränkchen, 1 Klavier, 1 Ruhebett, 2 Kanapeen, 1 Ausziehtisch, 1 runder Tisch, Glas- und Porzellanwaaren, mehrere Fußteppiche, Leintücher, einige Stücke Leinwand, 1 Schreibtisch, 3 Tischgedecke von je einem Tischtuch und 12 Servietten (Damast), 1 Doppelflinte, 3 Beandlisten, 1 Bienenstock in einem Dzierzonkosten, 1 Tranchirbestek, 18 Messer und Gabeln, 18 Dessertmesser, Alles mit Elfenbeingriffen, 1 Dezimalwaage, 2½ Klafter buchen Scheithoz, 12 Dielen, 2 Wägen, 1 Karren, verschiedenes Fuhr- und Ackergeräthe, Kleidungsstücke und Leibweißzeug, 1 Bohrgeschirr, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe. Das Scheinwerk ist meistens von Nußbaumholz.

Homburg, den 23. Mai 1863.

Ansemann, kgl. Notar.

Lambsborn, Bezirksamt Homburg.
(Feldjagdverpachtung.)

Da die am 27. d. M. stattgehabte Feldjagdverpachtung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe Sonntag den 13. Juni 1863, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier nochmals verpachtet.

Lambsborn, den 29. Mai 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Postomnibus.

Vom 1. d. M. ab fährt der Postomnibus von Zweibrücken nach Pirmasens 6 Uhr 15 M. früh; von Pirmasens nach Zweibrücken 2 Uhr Nachmittags.

Die übrigen Wagen bleiben unverändert.

Zweibrücken, den 1. Juni 1863.

Die kgl. Postholterei,
Louis Long.

Ernteleitern

von 6 bis 8 ft. bei Karl Weis
in Hauptstuhl.

Sonntag den 7. Juni

Fahnenweihe

der

Irheimer Liedertafel.

Die Uebergabe der Fahne durch die Jungfrauen mit Gesang und Festreden beginnt um 2 Uhr vor dem Schulhause. Hierauf folgt der Festzug, begleitet mit Musik, in den Wald „Forstberg", wo bis 7 Uhr Abends die Gesangsproduktionen mit abwechselnder Harmoniemusik stattfinden.

Freunde des Gesanges werden zu diesem Feste hiermit höflichst eingeladen, bemerkend, daß für passende Sitze, Speisen und Getränke gehörig gesorgt ist.

Abends 8 Uhr Festball bei Fr. Seel; Eintritt für Nichtmitglieder 42 kr., mit dem Bemerken jedoch, daß die bei Anschaffung der Fahne sich Betheiligten Karten zu 18 kr. bei den Ausschußmitgliedern bis Sonntag Mittag 12 Uhr in Empfang nehmen können.

☞ Bei etwaiger ungünstiger Witterung wird die Festlichkeit auf 8 Tage verschoben.

Der Ausschuß.

Waldpartie

findet am nächsten Sonntag den 7. d. M. in dem zwischen Wallhalben und der Erlenmühle gelegenen Fichtenwalde der Herren Bürgermeister Kieser und A. Woll von Southstadt bei gut besetzter Tanzmusik statt,

wobei der Unterzeichnete sich erlaubt, zu bemerken, daß für Speisen und Getränke bestens gesorgt wird. Höflich ladet derselbe hiezu ein.

Wallhalben, den 1. Juni 1863.

Adam Bender,
Bierbrauer.

Tanzkränzchen.

Nächsten Montag den 8. Juni findet im Saale des Hrn. J. Stief die letzte Tanz-Repetition statt, wozu meine Schüler und deren Freunde, sowie die verehrlichen Eltern höflichst eingeladen werden. Subscriptionskarten zur Theilnahme am Tanz sind bis Montag Mittag in meiner Wohnung zu haben. Eltern haben freien Zutritt.

St. Ingbert, den 8. Juni 1863.

Charles Jos. Florge,
ehem. Ballettmeister und Lehrer der Tanzkunst.

Ein Ersatzmann,

welcher bis zum 30. September l. J. zum 6. Chevaulegers-Regimente einstehen kann, wird für die Dienstzeit von fünf Jahren und fünf Monaten gesucht.

Franko-Offerten werden unter № 67 durch die Exp. d. Bl. befördert.

Kernseife

von ausgezeichneter Qualität zu 14, 16 und 17 kr. das Pfund empfiehlt

Gustav Lellbach.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Abonnement suspendu.

Freitag den 5. Juni 1863.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.
(Zum ersten Male.)

Czaar und Zimmermann,

oder:

Der Bürgermeister von Sardam.

Große komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing.

Preise der Plätze:
Reservirte Sitze 36 kr.; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.
Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Das Nähere besagen die Zettel.

Gichtleidende

können nichts Besseres thun, als sich in die Hände des Herrn Dr. Müller in Coburg zu werfen; schwergeprüft von der Gicht, stellte mich derselbe so ausgezeichnet her, daß ich meinem Berufe wieder vollkommen verstehen kann.

Staffelstein, den 13. Mai 1863.

Gugel, Metzgermeister.

Verkauf

einer

vollständigen Bierbrauereieinrichtung
nebst Brennerei

bei

Conrad Diehl,
Bierbrauer.

Gesucht

werden mehrere Schreinergesellen, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, und wollen sich Unfragende wenden an

Zimmermann Schmitt
in Saargemünd.

Bei Hr. Schmidt am Schloßplatze in Zweibrücken kann ein guter Ofenschirm, der auch zugleich Zündkörper ist, Verschönerung finden. Es wird findet werde benachrichtigt und ist der Lohn ein guter.

Zwei gute **Möbelschreiner** können auf Wochen- oder Akkordarbeit sogleich eintreten bei Schreinermeister Feilee in Webenheim.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei J. Lehmann
zu Tschifflik.

Sonntag den 7. Juni

Tanzmusik

in **Bubenhausen**,

wozu freundlichst einladet

K. Glasser.

Sonntag den 7. Juni

Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Conrad Ringer
in Bubenhausen.

Halbwolle

zu 18 kr. das Viertelpfund bei

Gustav Lellbach.

Gesalzener Speck

ist in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben bei

Christian Bruch

in Oberwürzbach.

Niederlage von diesem Speck befindet sich in Zweibrücken bei **Heinrich Toussaint** Wittwe, welche denselben zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Bei L. Georg in Homburg sind einige hundert Gebund Kornstroh zu verkaufen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 3. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 12	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 21	Kornbrod, 3 „	20
Spelz	4 —	„ 2 „ „	13
Spelzkern	6 —	„ 1 „ „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	7
Mischfrucht	4 32	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 42	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— — 40	Schweinefleisch	18
Kleesamen	— — —	Butter, ½ Kgr.	25

Selterser Wasser, Ensheimer Oefen, Cigarren-Etuis, ebenso wie feine abgelagerten Cigarren empfiehlt

C. L. Ott.

Jak. Altschüler hat in seinem Hause am Marktplatze ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 16	Erbsen	3 17
Korn	4 21	Linsen	—
Spelz	4 21	Wicken	3 8
Spelzkern	5 14	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 7	3 „ Gemischtbrod	10½
Hafer	2 53	2 „ Weißbrod	11

Pfälzische Eisenbahnen, Hessische Ludwigsbahn.

Fahrplan für den Sommerdienst,

vom 1. Juni 1863 angefangen.

In der Richtung von Neunkirchen nach Bingen.

Stationen.	Personenzüge									Güterzug	Güterzug
	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.		
	Mgs.	Mgs.	Mgd. Mgs.	Mgs. Abds.	Mgs. Abds.	Mgs. Abds.	Abds.	Mgd. Mgs.	Abd. Abds.	Mgs.	Abds.
Neunkirchen . . Abg.		6 2..	8 ...		1 38		5 3	1 45	7 ...		
Berbach . . . „		6 ...			1 49		5 55	2 10	8 10		
Homburg . . Ank.		6 46	9 7		2 —		6 38	2 30	8 3		
Homburg . Abg.		7 7	9 10	12 42	2 5	4 —	6 7	4 —	8 6		
Limb . . „		7 23	9 24	1 1	2 21	4 14	6 18	4 14	9 3		
Zweibrücken Ank.		7 31	9 30	1 5	2 28	4 2	6 25	5 2..	9 10		
Zweibrücken Abg.		5 15	8 21	12 15	1 35	5 30	5 30	1 35	8 15		
Limb . . „		5 23	8 27	12 23	1 44	5 37	5 38	1 43	8 23		
Homburg . Ank.		5 38	8 40	12 38	1 58	5 50	5 53	1 58	8 38		
Homburg . . Abg.			8 42	9 9		2 —	6 —	2 40	8 40		
Bruchmühlbach . „			8 57			2 20	6 18	3 15	9 15		
Hengstbach . . „			9 5			2 28	6 27				
Landstuhl . . „			9 24	9 28		2 39	6 37	3 46	9 46		
Kaiserslautern Ank.			9 33	9 53		3 1	7 —	4 30	10 3		
„ Abg.			9 41	10 —		3 9	7 7	4 56	7 40		
Hochspeyer . . „			9 55			3 22	7 22	5 19	8 9		
Frankenthal . . „			7 8			3 39	7 37	5 43	8 33		
Weidenthal . . „			7 18			3 47	7 47	5 50	8 40		
Lambrecht . . „			7 34	10 41		4 3	8 2	6 23	9 15		
Neustadt . . Ank.			7 45	10 51		4 19	8 15	6 45	9 35		
„ Abg.	4 30	7 50	10 55	11 30	5 21	6 16	8 21	7 5	11 —		
Haßloch . . „	4 45	8 5		11 37	5 35	6 35	8 35	7 32	11 27		
Geist . . . „	4 52	8 12		11 40	5 42	6 41	8 42		11 40		
Schifferstadt . Ank.	5 —	8 30	11 15	11 50	5 50	6 55	8 50	7 55	11 53		
Schifferstadt Abg.	5 2	8 27	11 15		5 52	7 —	9 —	9 5	12 7		
Speyer . Ank.	5 21	8 45	11 33		6 10	7 18	9 25	9 26	2 22		
Speyer . Abg.	5 55	5 —	11 55		4 25	6 25	8 35	9 35	9 36		
Schifferstadt Ank.	4 55	8 15	11 10		4 45	8 53	5 55	9 53	9 46		
Schifferstadt . Abg.	5 2	8 27	11 17	12 2	4 52	6 57	8 52	5 —	12 2		
Mannheim . . „	8 10	8 30		12 16	5 —	7 6	9 —	8 14	12 10		
Ludwigshafen Ank.	5 25	8 45	11 32	12 40	5 15	7 25	9 15	8 35	12 30		
(Mannheim) Abg.	5 32	8 55	11 40	3 20	5 35	7 55	9 4	9 40	2 20		
Oggersheim . . „	5 51	9 2		3 29	5 41	8 4	9 57	9 57	2 27		
Frankenthal . . „	5 51	9 13	12 2	3 40	5 55	8 14	10 21	10 21	2 59		
Bobenheim . . „	6 1	9 23		3 51	6 5	8 23					
Worms . . Ank.	6 9	9 30	12 15	3 58	6 12	8 30	10 50	10 50	3 30		
„ Abg.	6 10	9 32	12 16	5 2	6 17	5 31			1 10		
Mainz . . Ank.	7 35	10 45	1 11	5 27	7 45	9 50			6 45		
„ Abg.	8 15	10 55	1 31	5 50	8 50	11 —					
Bingen . . Ank.	8 35	12 30	3 —		9 15	12 1					

In der Richtung von Bingen nach Neunkirchen.

Stationen.	Personenzüge									Güterzug	Güterzug
	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.		
	Mgs.	Mgs.	Mgd. Mgs.	Mgs.	Mgs. Abds.	Mgd. Abds.	Abds.	Mgs.	Abds.	Mgs.	Abds.
Bingen . . . Abg.		5 45	9 40		52 20	1 50	4 25				
Mainz . . Ank.		8 53	10 10		1 —	2 37	5 25				
„ Abg.		7 —	10 15	11 25	1 15	2 40	8 —	5 45	9 5		
Worms . . Ank.		5 49	11 12	12 28	2 9	4 2	7 27	9 2	11 21		
„ Abg.	4 10	5 51	11 14	12 40	2 11	4 5	7 30	9 5	11 10		
Bobenheim . . „		6 30				4 15	7 50				
Frankenthal . . „	1 25	6 41	12 29	12 58	2 28	4 26	7 51	10 25	4 45		
Oggersheim . . „	1 6	5 52	1 6			4 37	8 2	10 42	5 6		
Ludwigshafen Ank.	1 20	9 —	11 43	1 12	2 40	5 45	8 10	11 3	5 20		
(Mannheim) Abg.	1 30	9 25	11 48	1 30	2 50	5 50	8 40	12 —	6 55		
Mannerstadt . . „	1 45	9 40				5 27	8 57	12 20	7 20		
Schifferstadt . Ank.	1 52	9 47	12 3	1 45	2 5	5 35	9 5	12 45	7 85		
Schifferstadt Abg.	1 57	9 55	12 7	1 50	3 10	5 42	9 6	9 10	8 27		
Speyer . Ank.	2 15	10 15	12 22	2 2	3 25	6 —	9 25	3 25	8 45		
Speyer . Abg.	1 30	9 30	11 35	1 25	2 55	5 18	5 30	9 30	5 30		
Schifferstadt Ank.	1 50	9 50	12 —	1 45	3 —	5 34	8 35	9 40	8 45		
Schifferstadt . Abg.	1 52	9 50	12 5	1 47	3 7	5 31	9 7	11 50	7 85		
Böhl . . . „	2 2	9 58				5 47	9 17	1 5	8 —		
Haßloch . . „	2 9	10 6				5 55	9 25	1 21	8 15		
Neustadt . . Ank.	2 25	10 20	12 25	2 7	3 27	6 10	9 40	1 45	8 40		
„ Abg.	2 28	10 26		2 11		6 15		3 —	9 10		
Lambrecht . . „	2 42	10 40		2 22		6 30		3 22	9 53		
Weidenthal . . „	2 50	10 50				6 47		3 45	9 58		
Frankenthal . . „	3 8	11 8				6 58		4 5	10 15		
Hochspeyer . . „	3 28	11 21				7 15		4 29	10 39		
Kaiserslautern Ank.	3 37	11 35		3 2		7 30		4 50	11 —		
„ Abg.	3 42	11 40		3 7		7 30		25 15	11 45		
Landstuhl . . „	4 —	11 58		3 27		8 5		5 2	12 32		
Hengstbach . . „	4 10	12 14				8 16		5 19	12 49		
Bruchmühlbach . „	4 28	12 30				8 28		10 39	1 2		
Homburg . . Ank.	4 40	12 40		3 51		8 43		7 —	1 14		
Homburg . . Abg.	4 40	12 45	2 —	4 —	6 2	8 47		7 2	2 5		
Limb . . . „	4 28	1 1	2 21	4 19	6 18	9 3		7 23	2 21		
Zweibrücken Ank.	4 30	1 —	2 28	4 26	6 25	9 10		7 31	2 28		
Zweibrücken Abg.	4 20	12 15	1 35	3 30	5 54	8 15		5 15	12 15		
Limb . . . „	4 27	12 23	1 43	3 37	6 —	8 23		5 23	12 23		
Homburg . . Ank.	4 42	12 38	1 58	3 50	6 12	8 38		5 38	12 38		
Homburg . . Abg.	4 42	12 42		3 53		8 45		2 —	1 51		
Berbach . . . „	4 58	12 58				8 59		7 44	2 14		
Neunkirchen . . Ank.	5 5	1 5		5 10		9 10		7 52	2 35		

Pfälz. Maximiliansbahn.

Pfälzische Maximiliansbahn.	Stationen.		1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	Güterzug	Güterzug
			Mgs.	Mgs.	Mgs.	Mgs.	Abds.	Mgs.	Abds.	Abds.
A. Von Weißenburg.	Weißenburg	Abg.	5 5	9 32	12 17	2 20	5 35	1 41	8 30	
	Schwebe	„	5 30	9 54	12 32	2 45	5 50	2 —	7 45	
	Winden	„	6 42	10 4		2 57	7 7	3 25	8 10	
	Roschbach	„	6 52	10 13		3 7	7 17	4 20	8 25	
	Landau	„	7 8	10 25	12 55	3 26	7 32	4 50	5 55	
	Knöringen	„	7 17			3 32	7 41	5 5		
	Edesheim	„	7 23			3 38	7 49	5 21		
	Edenkoben	„	7 39	10 39	1 8	3 44	7 55	5 35	9 30	
	Winkhammer-Kirrweiler	„	7 55			4 01	8 21	5 46		
	Neustadt	Ank.	7 45	10 50	1 20	4 2	8 15	5 51	9 55	
B. Von Neustadt.	Neustadt	Abg.	5 30	10 25	12 25	2 12	3 30	8 15	9 —	
	Winkhammer-Kirrweiler	„	5 41	10 34		2 32		8 28	9 22	
	Edenkoben	„	8 47	10 40	12 40	2 46	3 42	8 37	9 35	
	Edesheim	„	6 53	10 45		2 55		8 43	9 45	
	Knöringen	„	7 —	10 51		3 5		8 50	9 55	
	Landau	„	7 10	11 —	12 54	3 25	3 55	7 —	11 5	
	Roschbach	„	7 24	11 12	1 4			7 15	11 34	
	Winden	„	7 34	11 21	1 12			7 26	11 55	
	Schaidt	„	7 45	11 32	1 22		4 19	7 37	12 22	
	Weißenburg	Ank.	8 2	11 45	1 34		4 30	7 50	12 50	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 68. Sonntag, 7. Juni 1863.

Bayern.

München, 30. Mai. Unseren königlichen Majestäten werden bis nach der feierlichen Eröffnung des Landtages hier verweilen und beabsichtigen, sich dann nach Hohenschwangau zu begeben.

— Bei der Gendarmerie besteht jetzt kein Mangel an Mannschaft mehr. Sämmtliche Heeresabtheilungen wurden daher angewiesen, bis auf weitere Anordnung es zu unterlassen, Gendarmeriekompetenten in Vorschlag zu bringen.

— 31. Mai. In den letzten Tagen ist eine Verfügung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ergangen, der zufolge von nun an das erzbischöfliche Institut in Scheyern lediglich als Privatanstalt betrachtet wird. Die Zöglinge desselben, welche an ein Lyzeum oder an eine Universität übertreten wollen, sind in Zukunft gehalten, das Examen pro absolutorio bei einem k. Gymnasium zu bestehen.

— 2. Juni. Nach dem am 15. v. stattfindenden Zusammentritt des Landtages dürften immer noch 8 volle Tage erforderlich seyn, bis die Legitimation geprüft, die Konstituirung der Kammer vorgenommen und der feierliche Eröffnungsakt vor sich gegangen seyn wird. Es sind sodann die Ausschußwahlen vorzunehmen. Nun nehmen diese voraussichtlich eine längere Zeit in Anspruch, da so ziemlich zwei Drittheile der Kammermitglieder neu sind und man erst gegenseitig bekannt werden muß. Der Juni kann somit gar leicht ablaufen, ohne daß eine öffentliche Sitzung wird stattfinden können.

Regensburg, 30. Mai. Die Ruhmeshalle ist ihrer Vollendung nahe. Es prelamirt, daß dieselbe vom nächsten Monat bis zum Oktober, am Tage der Inauguration, geschlossen bleibt, bei welcher König Ludwig selbst gegenwärtig seyn wird.

Zweibrücken, 3. Juni. Vor dem nächsten Schwurgericht dahier werden folgende Sachen zur Verhandlung kommen; 1) Katharina Stupp von Brücken wegen Diebstahls; 2) Franziska Franck von Gobramstein wegen Diebstahls, beide am 15. Juni. Am 16. Juni: 3) Johann Großmann von Contwig wegen Tödtung; 4) Anegarekha Metz von Wörth wegen Diebstahls. Am 17. Juni: 5) Wilhelmine Ringle von Pirmasens wegen Kindesmordes; 6) Friedrich Ludwig von Zweibrücken wegen Mißbrauch zu widernatürlicher Wollust. Am 18. Juni: 7) Franz Linz von Speyer wegen Todtschlags. Am 19. Juni: 8) Adam Sendel von Lauffach wegen Betrugs; 9) Johannes Wolf von Kreuzberg wegen Meineids. Am 20. Juni: 10) Karl Hartmann, Einnehmer von Obermoschel, wegen Amtstreue. Am 22. Juni: 11) Georg Feltz, Müller von Frankenthal, wegen betrügerischen Bankerotts; 12) August Dingi, Kaufmann von Speyer, wegen betrügerischen Bankerotts.

Ludwigshafen, 29. Mai. Wie bekannt, wird in den Tagen vom 2. bis 5. August das dritte deutsche Turnfest in Leipzig abgehalten. Die Direktion der pfälz. Bahnen hat auf Ansuchen des Festausschusses den dasselbe besuchenden Turnern, welche sich durch ihre Karten legitimiren können, eine Fahrtenermäßigung von 50 % gewährt und werden daher von sämmtlichen pfälz. Stationen vom 30. Juli ab Retourbillete abgegeben, welche Giltigkeit zur Rückfahrt bis inkl. 2. August erhalten. Eine gleiche Ermäßigung wird auch den Besuchern der vom 18. bis 24. September d. J. in Stettin tagenden Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher zu Theil, indem an die sich legitimirenden Fachmänner vom 20. September Retourbillete abgegeben werden, welche bei einfacher Taxe bis 10. Oktober Giltigkeit zur Rückfahrt besitzen.

Preußen.

Berlin, 30. Mai. Seit einigen Tagen passiren hier viele französische und italienische Offiziere und Unteroffiziere durch, die nach Polen ziehen. Die Offiziere reisen zumeist in Zivilkleidung, doch die Unteroffiziere tragen über ihren Uniformen bürgerliche Mäntel und Hüte. Obwohl die Behörden in Polen und in den Grenzorten strengen Befehl erhalten haben, auch fern Individuen zurückzuweisen, die mit regelmäßigen ausländischen Pässen versehen sind, so hat sich bis jetzt noch keine Zurückweisung ergeben.

Dänemark.

Kopenhagener Briefe und Blätter stellen nunmehr die Annahme der griechischen Königskrone durch den Prinzen Wilhelm in bestimmte und nächste Aussicht. Ueber die Bedingungen sei eine Verständigung erzielt und insbesondere der Geldpunkt dahin geordnet, daß Griechenland dem jungen König eine Zivilliste von 1,200,000 Fr. aussetzt, zu welchem Betrag noch seitens der Bevölkerung der jonischen Inseln die Zuzeichnung zweier Schlösser von 125- bis 140,000 Fr. jährlicher Einkünfte sich geselle.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Die Nachrichten aus Mexiko sind entschieden ungünstig. In Puebla haben die französischen Truppen durchaus nicht an Terrain gewonnen. Die Mexikaner schlagen sich mit Muth. Eine der befestigten Kasernen (Guadalupe) macht den Franzosen am meisten zu schaffen. Dieselbe ist in Felsen auf Felsen gebaut, und die Kanone vermag nichts gegen sie; die Zuaven wollten sie stürmen, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen, und 32 sielen als Gefangene in die Hände der Mexikaner.

— 30. Mai. Wenn Reuter in „Daily News": Da der Gesandte von Brasilien Schadenersatz wegen der in Rio de Janeiro verübten Repressalien verlangt und Graf Russell sich geweigert hat, die Verhandlung über diesen Gegenstand wieder aufzunehmen und Genugthuung zu geben, so hat der Gesandte Brasiliens, seinen Instruktionen folgend, seine Päße verlangt und erhalten. Die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Brasilien sind unterbrochen. (In Rio de Janeiro hat die Eröffnung der Kammern am 3. d. M. stattgefunden. Die kais. Eröffnungsrede sagt, daß die Lösung des Konflikts mit England vom König der Belgier abhänge. Die Adresse der Kammer als Antwort auf die Thronrede sagt, daß alle Brasilianer bereit sind, alle nöthigen Opfer zu bringen, um die Ehre Brasiliens aufrecht zu halten. Diese Adresse ist einstimmig angenommen worden.)

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Aus der Zusammenstellung, welche der „Moniteur" heute gibt, ersieht man, daß in 28 Wahlbezirken die von der Regierung vorgeschlagenen Kandidaten nicht gewählt wurden und daß in 7 Wahlbezirken Nachwahlen vorzunehmen sind.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Mai. Ueber die Aufstellung der Bauern zu Sicherheitsdiensten in den westlichen Provinzen durch die russische Regierung schreibt der Korresp. der „Kn. Ztg." Folgendes: „Der Zweck dieser Wachen ist im Allgemeinen Schutz der Personen, des Eigenthums und der Wege und anderen

Kommunikationsmittel; die Aktionsmittel sind: Errichtung von Barrieren, Beaufsichtigung der Reisenden, Vertheidigung der Dörfer gegen Ueberfälle, Gefangennehmung der Insurgenten und Verhinderung der Zusendung von Waffen und Lebensmitteln an die Aufständischen. Die einzelnen Wachen haben eine Stärke von 80—100 Mann und werden in ihren militärischen Obliegenheiten von Unteroffizieren und zuverlässigen Soldaten unterrichtet. Jeder Wache ist ein bestimmter Operationskreis angewiesen, doch kann sie stets auf die Unterstützung der benachbarten Wachen rechnen. Jedenfalls ergibt sich aus der Bewaffnung der Bauern der westlichen Gouvernments das eine Faktum als unbestritten, daß die Regierung der Treue und Zuverlässigkeit dieser Bauern vollkommen gewiß ist. Hätte sie nur die geringste Befürchtung, daß dieselben auch nur die schwächste Sympathie für den Aufstand hegten, würde sie sich wohl hüten, ihnen Waffen in die Hände zu geben. Was diese Provinzen anbetrifft, so werden die Polen wohl nothwendiger Weise von der Idee ihrer Grenzen von 1772 zurückkommen müssen."

Breslau, 3. Juni. Das Mittagsblatt der „Bresl. Ztg." meldet aus Kalisch unterm 2. Juni: Bei Grochow hat ein blutiger Kampf stattgefunden. Das russische Militär ist stark reduzirt zurückgekehrt. Der Kampf scheint noch fortzudauern. Heute sind neue Truppen von hier ausgerückt. Die Insurgenten behaupteten den Kampfplatz und eroberten zwei Kanonen.

Mexiko.

Aus Puebla, 19. April, wird den „Hamb. Nachrichten" geschrieben, die Mexikaner vertheidigen jeden Schritt Terrain ihrer Stadt mit beispielloser Hartnäckigkeit; ihre Erbitterung sey dadurch so furchtbar geworden, daß General Forey dem englischen und preußischen Konsul auf deren Bitte, um der Menschlichkeit willen die Frauen und Kinder aus der Stadt ziehen zu lassen, einen abschlägigen Bescheid ertheilt habe. Dann heißt es weiter: „Bis jetzt haben die Franzosen kein Fort mit dem Bajonette genommen — die Mexikaner sind ihnen mit den blanken Waffen gewachsen. Nur durch die Ueberlegenheit der gezogenen Geschütze gelang es, die Forts und Kirchen zu Trümmer zu verwandeln und dann die Schutthaufen zu okkupiren; die Mexikaner haben noch keine Kanone, die in transportablem Zustand war, verloren, sondern es ist ihnen stets gelungen, die noch brauchbaren Geschütze zu retten. Neulich sollte das Fort Guadalupe gestürmt werden, es wurden 3000 Turcos und Zuaven dazu ausersehen, dieselben litten jedoch eine totale Zurückweisung, so daß sie aufgelöst sich zu zerstreuen drohten und General Forey genöthigt war, auf sie schießen zu lassen, um sie zum Stehen zu bringen. Wäre der letzte Munitions- und Pulvertransport den Mexikanern in die Hände gefallen, so hätten die Franzosen aus Mangel an Munition sich auf Orizaba zurückziehen müssen. Puebla selbst sieht schauerlich aus. Es steht fast keine Kirche mehr und ganze Häuserquarré's sind verschwunden. Sollte, wie es allen Anschein hat, die Vertheidigung noch ein bis zwei Monate dauern, so ist die ganze schöne Stadt ein Trümmerhaufen. Comonfort's Korps ist jetzt auf etwa 10,000 Mann angewachsen und es ist bei der großen Erbitterung wohl anzunehmen, daß die Mexikaner auch im freien Felde tapfer Stand halten werden. General Forey muß noch bedeutende Verstärkungen erhalten, sonst kann er nach der jedenfalls sehr blutigen Einnahme Puebla's gar nicht daran denken, auf Mexiko zu marschiren, wo ein ähnlicher Widerstand sich vorbereitet. Die Mexikaner haben bis jetzt 3000 Mann Todte und Verwundete; der Verlust der Franzosen ist keineswegs kleiner und wird bei Eintritt der Regenzeit sich noch proportionell vermehren."

Verschiedenes.

Zweibrücken, 5. Juni. Die Vorbereitungen zum ersten pfälzischen Schützenfeste nehmen hier den günstigsten Verlauf. Die verschiedenen Komite's halten häufige Berathungen, um auch das Aeußere des Festes würdig begehen zu können. Wie sehr die Bedeutung des Festes für unsere Stadt gewürdigt wird, zeigt, daß seit vier Wochen die Mitgliederzahl der hiesigen Schützengesellschaft um mehr denn 100 zugenommen hat. Mögen die hiesigen Einwohner nun auch dem Einquartierungs-Komite, das in Kurzem seine Thätigkeit beginnen wird, freundlich durch Bereithaltung recht vieler Wohnungen für die fremden Schützen thätig unter die Arme greifen und so die allbekannte Gastlichkeit Zweibrückens von Neuem bekräftigen; es wird dies wohl auch nothwendig seyn, denn überall in der Pfalz werden Zurüste zum Schützenfeste jetzt schon vorbereitet, zumal die Direktion der pfälzischen Bahnen in ihrer bekannten Zuvorkommenheit da, wo es gilt, Großes und Schönes zu unterstützen, auch bei dieser Gelegenheit, wie bei dem Schützenfeste in Mannheim, bedeutende Fahrermäßigungen ohne Zweifel eintreten lassen wird.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königl. Handelsgericht Zweibrücken.

1. Heinrich Stengri, 2. Peter Greiner und 3. Ludwig Greiner, Alle auf der Ludwigsthaler Glashütte, Gemeinde Lemberg, wohnhaft, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung einer Glasfabrik unter der Firma: „Stengel & Greiner" errichtet, welche ihren Sitz auf der Ludwigsthaler Glashütte und am 1. Mai 1863 begonnen hat; Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 60 des Gesellschaftsregisters.

Der Uhrmacher und Uhrenhändler Heinrich Jost ist Inhaber der Firma: „Heinrich Jost", die Niederlassung ist in St. Ingbert und die Eintragung geschah B. III Z. 128 des Firmenregisters.

Die in Pirmasens wohnhaften Schuhfabrikanten Julius und Daniel Zoller, Ersterer sich dermalen in Paris aufhaltend, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung einer Schuhfabrik unter der Firma: „J. & D. Zoller" errichtet, welche ihren Sitz in Pirmasens und am 24 Oktober 1857 begonnen hat; Beide sind berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 61 des Gesellschaftsregisters.

Zweibrücken, den 1. Juni 1863.

Bruch, kgl. Gerichtschr.

Versteigerungen.

Donnerstag den 11. Juni 1863 und an den 2 darauffolgenden Tagen, zu Zweibrücken im Kasinogebäude, die beiden ersten Tage Nachmittags 3 Uhr und den letzten Tag Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird die Versteigerung der zum Nachlasse des dahier verlebten Gymnasialprofessors Friedr. Heilreich gehörigen Bücher fortgesetzt, wobei auch mehrere Bücherschafte versteigert werden

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Freitag den 12. Juni 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Joseph Baumann, Müller auf der Beeder Mühle, die folgenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Gemarkung von Homburg.

28 Tagw. 86 Dez. Wiese im Beeder Weiher — in 37 Loosen zu je 78 Dez.

3 Tagw. Wiese an der Beeder Mühle, die sogenannte Weckerswiese.

Unmittelbar darauf läßt Frau Wittwe Sauerbrey in Homburg, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten:

Bann von Homburg.

44 Dez. Wiese in der Mastau.
71 „ „ daselbst.
58 „ „ „
69 Dez. Wiese daselbst.
122 „ „ im obern Bruch.
150 „ „ am Wäldchesweiher.
57 „ „ am Dämmchen.
136 „ „ am Hasenhübel.

Homburg, den 5. Juni 1863.

Ausmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die kgl. Grube St. Ingbert bedarf zur Einrichtung einer T Schienenbahn ca. 14,400 Stück Laschenschrauben und ca. 49,500 Stück Hackennägel. Fragliche Gegenstände sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote

bis zum 18. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen bei dem kgl. Oberreinfahrer der kgl. Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 3. Juni 1863.

Königl. Bergamt,
D. t nbs.
Bockhart.

Bis künftigen Mittwoch den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Behausung von Wirth Hellrathai in Bliesdalheim, läßt H. Jaromin vom Kirchheimerhof 750 gemischte Schälwellen und 34 Gerüststangen auf Borg bis Michaelis versteigern.

Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Geschäftsabschluß pro 1862.

Die Deckungsmittel der Feuerversicherungs-Anstalt sind vollständig baar eingezahlt und bestehen neben den laufenden Einnahmen:

1. aus dem ursprünglichen Garantie-Kapital von . . . . fl. 3,000,000.
2. aus dem kompletirten Kapital-Reservefond von . . . . . fl. 1,000,000.
3. aus der Prämien-Reserve von . . . . . fl. 239,434.

fl. 4,239,434.

Die beweglichen Gegenstände, insbesondere auch Feldfrüchte, Vieh, Landwirthschaftsgeräthe ꝛc. können zum vollen Werthe versichert werden; der Schaden-Ersatz wird nach Inhalt der Policenbedingungen für die durch Feuer oder Blitzschlag (auch kalten Schlag) verursachte Beschädigung, aber Verlust bei dem Ausräumen durch Abhandenkommen gewährt.

In der Billigkeit der Prämien steht die Bank keiner andern soliden Gesellschaft nach. Im Falle einer Vorausbezahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere Versicherungsanstalten einräumen.

Die Auszahlung der Entschädigung geschieht spätestens innerhalb 8 Tagen nach ihrer definitiven Feststellung.

Die Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung von Aufschlüssen erfolgt durch nachstehende Herren Agenten der Bank:

Herr Bähr, F. A., kgl. Polizeikommissär in Ludwigshafen;
„ Baumann, G. Anton, Gemeindeschreiber in Rüßheim;
„ Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
„ Bolz, P. J., Notariatsgehilfe in Germersheim;
„ Detdesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
„ Frih, Karl, Kaufmann in Kusel;
„ Fuhr, F. L. W., Gemeindeschreiber in Schwegenheim;
„ Fischer, Elias, Geschäftsmann in Langenkandel;
„ Gatting, Joh., Gemeindeschreiber in Herxheim;
„ Geimer, Mich., Kaufmann in Schifferstadt;
„ Genies, J., Kaufmann in Zweibrücken;
„ Grewenig, J. J., Kaufmann in St. Ingbert;
„ Hafen, J., Kaufmann in Winnweiler;
„ Hané, Philipp, Lehrer in Haßloch;
„ Heinrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
„ Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;

Herr Krebs, Gg. Ludw., Gemeindeschreiber in Oppau;
„ Lehmann, A., Lehrer in Waldmohr;
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
„ Matteen, F., Kgl. Steuereinnehmer in Annweiler;
„ Michel, F., k. Posterpeditor in Rockenhausen;
„ Mütlee, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
„ Müller, Friedrich, Notariatscleve in Bellheim;
„ Müller, Friedr. Wilh., Gemeindeschreiber in Jgelheim
„ Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
„ Reudelhuber, Karl, Gutsbesitzer in Landsheim;
„ Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
„ Schick, J. P., Kaufmann in Godramstein;
„ Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
„ Schneider, Seb., Gemeindeschreiber in Geinsheim;
„ Theiß, Joh. Peter, Gemeindeschreiber in Dockgrim;
„ Walther, Jakob, Notariatscleve in Dürkheim;
„ Witte, A., Steuereinnehmer-Gehilfe in Zweibrücken;
„ Walser, A., k. Posterpeditor in Mutterstadt;
„ Wolff, W. F., Kaufmann in Landau.

Speyer, den 18. März 1863.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Nachdem die der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit“ Allerhöchsten Orts ertheilte Konzession durch das Kreis-Amtsblatt der Pfalz, № 33 a. c., verkündet worden, bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage unsern Geschäftsbetrieb eröffnen.

Die Genossenschaft, welche, auf einem statutenmäßigen Garantie-Fonds von **Einer Million Gulden** S.-W. gegründet, die Vortheile einer Aktien-Gesellschaft mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen und gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr das gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichnete Direktion, sowie die später durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gelangenden Agenten der Genossenschaft jederzeit bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. Juni 1863.

Die Direktion
der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit“.

Eine Person in vorgerückten Jahren sucht eine Stelle als Köchin und übernimmt dabei auch Hausarbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Glaser- oder Schreinergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
K. Römer, Glaser.

Essighefe, für deren Güte garantirt wird, ist von jetzt an fortwährend frisch zu haben bei Bierbrauer
Carl Ruher,
Ixheimer Straße.
Wiederverkäufer haben angemessenen Rabatt.

Bei dem Unterzeichneten finden einige gute Arbeiter dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.
Johann Schmidt,
Schuh- und Stiefelfabrikant
in Kaiserslautern.

Gewandte Modellschreiner und Maschinenschlosser werden gesucht in der Maschinenfabrik von
Weyland, Lamarche & Schwarz
in St. Ingbert.

Zwei gute **Möbelschreiner** können auf Wochen- oder Akkordarbeit sogleich eintreten bei Schreinermeister Feller in Webenheim.

Auf der Eichelbacher Mühle bei Pirmasens wird ein junger Bub oder alter Mann gegen guten Lohn zum Schweinhüten gesucht.

(Armensache)

Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 5. Juni 1863, erlassen in Sachen Katharina Hoveker, ohne Gewerbe, in Oberbexbach wohnhaft, Wittwe von Christoph Stein, als Klägerin, gegen Friedrich Stein, ohne Gewerbe, zu Oberbexbach wohnhaft, als Beklagten, wurde der Letztere wegen Geistesschwäche für interdizirt erklärt und verordnet, daß demselben gesetzlicher Vorschrift gemäß ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gintl.

Einladung.

Zur Besprechung über die Herstellung einer Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens und Annweiler nach Landau und gegebenen Falles zur Wahl eines provisorischen Komite's behufs Einleitung dieses wichtigen Gegenstandes wird eine öffentliche Versammlung am 11. Juni l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Pfälzer Hofe in Landau stattfinden, wozu Alle, die ein Interesse an der Sache nehmen, hiermit höflichst eingeladen werden.

Landau, Annweiler und Pirmasens,
den 25. Mai 1863.

A. Wehland. S. Ledi. H. Pasquay. Fr. Bölcker. G. Diehl. Fr. Greiner. D. König. L. Leinenweber.

Am 1. Juli Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal **200,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **140**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schüffer,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

J. Schwarz, Bäcker, hat einen Keller zu vermiethen.

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von ärztlichen Autoritäten und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist soeben erschienen und in Zweibrücken bei Fr. Lehmann zu haben:

Der bewährte

Arzt für Unterleibskranke.

Vierte Aufl.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränckel. — 8°. geh. Preis 27 kr.

Bei günstiger Witterung wird Sonntag den 7. ds. die Einweihung der neuen Anlage im „Pferchthal", ohnweit Lautzkirchen, unter Mitwirkung der Gesangvereine von Bliskastel, Webenheim und Mimbach stattfinden; bei ungünstiger Witterung am folgenden Sonntag.

Die mit der Restauration beauftragten Wirthe:
Friedrich Schwarz von Webenheim.
Karl Wittenmeyer von Bliskastel.

Einladung.

Unterzeichneter macht dadurch bekannt, daß er, um sich Gäste zu verschaffen, am Sonntag den 14. Juni in der Rabung'schen Wirthschaft zu Bliesdalheim ein Fäßchen Bier zum Besten gibt, wozu er hiermit einladet.

Bliesdalheim, den 6. Juni 1863.
Peter Rabung, Seidenweber.

Sonntag den 7. Juni

Tanzmusik

in **Bubenhausen**,

wozu freundlichst einladet
K. Glasser.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in der Wirthschaft von Stephan Pellet, wozu derselbe höflichst einladet.

Ein Schlafzimmer am Schloßplatz zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Es wird Kundschaft und die Zeit bezogen. Wo, sagt die Expedition.

Aktive Feuerwehr.

Sonntag den 7. Juni, Nachmittags 1 Uhr: Versammlung am Spritzenhause; um 4¼ Uhr, Abmarsch zur Fahnenweihe der Schützen-Gesellschaft.

Das Kommando.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Im Abonnement.

Zum Benefiz für den Schauspieler Alb. Eng.

Sonntag den 7. Juni 1863.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akth. von Charl. Birch-Pfeiffer.

Das Nähere besagen die Zettel.

Heute und morgen

Bock

nebst **Bockwürsten** in der Wirthschaft von
Wilhelm Heintz,
Bierbrauer.

Ernteleitern

von 6 bis 8 fl. bei Karl Weis
in Hauptstuhl.

Kieferne und buchene Bohnenstangen bei
Jakob Gieger (Landauer Straße).

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in der Vorstadt verlassen und nun in seinem neu erbauten Hause, gegenüber dem Notariate, wohnt.

Homburg, den 1. Juni 1863.
Ph. Bohnenbusch, Lackirer.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie im Nebengebäude, die Scheune beziehbar, zu vermiethen.

J. Wamprechtshammer hat bis 1. Juli zwei Zimmer zu vermiethen, das eine im untern Stock gegen die Straße, das andere im zweiten Stock.

J. Schwarz, Bäcker, hat im Bäcker Schimper'schen Hause ein Logis zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	10	Weißbrod, 1 Kgr.	16
Korn	4	21	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, zweizeilige	—	—	" 2 "	14
" vierzeilige	2	40	" 1 "	7
Spelz	3	50	Brezelschmerz, 3 Kgr.	17
Spelzkern	—	—	Das Paar Wecken à 2 Lth	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch à pr.	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	2	48	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Bicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	42	Wein, 1 Liter	24
Heu	2	—	Bier, 1 "	8
Stroh	1	20	Butter, 1 Pfr.	24

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Kön

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 69. **Dienstag, 9. Juni** **1863.**

Bayern.

München, 8. Juni. Laut Anschlags am schwarzen Brette der Universität wird gemäß höchster Entschließung des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 25. v. M. im Laufe der künftigen Herbstferien, und zwar beginnend vom 10. August, hier in München ein Anweisungskursus für Turnlehrer und solche Lehrer und Lehramtskandidaten abgehalten werden, welche sich seiner Zeit mit dem Turnunterricht befassen wollen. Heran ist sämmtlichen an der Ludwigs-Maximilians Universität studirenden Kandidaten der Philologie und Mathematik die Theilnahme freigestellt.

— 4. Juni. In der auf morgen Vormittag anberaumten Sitzung der Generalzollkonferenz werden die Anträge der bayerischen Regierung in Betreff der österreichischen Zollpropositionen in förmlicher Weise eingebracht werden. Da alle Bevollmächtigten der Konferenz nunmehr mit den nöthigen Instruktionen von ihren Regierungen versehen sind, so stehen alsbald entscheidende Debatten in der Konferenz zu erwarten.

Wie der „Nürnb. Korr.“ aus **Nürnberg** v. 2. d. mittheilt, hat Se. Maj. König Ludwig dem Germanischen Museum eine Schenkung von 50,000 fl. versprochen, falls Seine Majestät so lange lebt, daß diese Summe nämlich in monatlichen Raten, in denen sie ausgezahlt werden soll, erreicht wird.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rechtskandidaten David Graf aus Schönau zum Assessor bei dem Landgerichte Landau, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu ernennen.

Preußen.

Berlin, 5. Juni. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat eine Deputation von sechs Mitgliedern erwählt, welche beauftragt ist, dem Könige ehrfurchtsvoll vorzustellen, daß die im Widerspruch mit der Verfassung eingeführten Preßbeschränkungen nicht nur das Vertrauen auf die Geltung der Verfassung und der Gesetze zu erschüttern geeignet sind, sondern auch wichtige Eigenthumsinteressen den Verwaltungsbehörden anheimgeben und tief verletzend in das bürgerliche Leben eingreifen; daß ferner die Fortführung der Regierung ohne geordneten Staatshaushalt und der immer tiefer gehende Verfassungskonflikt das Vertrauen der Besitzenden und Gewerbetreibenden in immer weiteren Kreisen gefährden, und daß Se. Majestät unterthänigst gebeten wird, durch schleunige Berufung des Landtags die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes herbeizuführen.

— Der Magistrat hat in einer soeben abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich bei der von der Stadtverordnetenversammlung votirten Deputation an den König zu betheiligen.

Aus **Saarbrücken**, 25. Mai, schreibt die „Rhein. Ztg.“: Die gegenwärtige politische Krisis drückt wohl auf keinen Theil der Monarchie beängstigender, als auf unser Kohlenrevier, dessen Besitz nach Napoleons oder Luguerronniere's Behauptung für Frankreich von unbedingter Nothwendigkeit ist. Unsere Gegend ist so gut deutsch gesinnt, als irgend ein anderer Theil des Vaterlandes; um so größer ist hier die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Politik der Regierung, weil zu befürchten steht, daß durch ihre Hinneigung zu Rußland und ihre Haltung Polen gegenüber die Franzosen ihrer „Sehnsucht nach den Kohlen der Saar“ entsprechend handeln möchten. Obendrein sind die Gerüchte, die über die Grenze kommen, keineswegs friedlicher Natur. In dieser Besorgniß glaubt man hier zu einem äußersten Mittel schreiten zu müssen und beabsichtigt man, eine Deputation aus unserem Kreise an den König zu entsenden, um einen Systemwechsel zu erbitten. Da unser Gebiet im Jahre 1815 in Folge einer von hier ausgehenden Deputation an Friedrich Wilhelm III. von Frankreich abgetrennt und zu Preußen geschlagen worden, so knüpft man auch jetzt an die Absendung einer solchen Deputation an unseren gegenwärtigen König ebenfalls Hoffnungen.

Freie Städte.

Frankfurt, 2. Juni. Bekanntlich haben die drei Schutzmächte Griechenlands Bayern eingeladen, an den Londoner Konferenzen zur Erledigung der griechischen Frage Theil zu nehmen. Der Münchener Hof hat hierauf ablehnend geantwortet und erklärt, er verbleibe bei seinem im April eingelegten Protest. In Folge dessen haben die drei Mächte in ihrem am 27. Mai unterzeichneten Protokoll „im Interesse Europa's“, die bayerische Erklärung nicht weiter berücksichtigend, den griechischen Thron für erledigt erklärt.

— Die „Europe“ schreibt: Der Ausschuß hat über die holsteinische Frage Bericht erstattet. Die Mehrheit des Ausschusses stellt den Antrag: mit Beseitigung des oldenburgischen Antrags und Festsetzung einer vierwöchentlichen Frist eine letzte Aufforderung zur Zurücknahme des Patentes vom 30. März und zur strikten Beobachtung der Verträge von 1851 und 1852 an Dänemark zu richten und eine Weigerung mit unwiderruflicher Exekution zu bedrohen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Juni. Das Abendblatt der „Berlingschen Ztg.“ meldet offiziell, daß der König morgen Montag die griechische Deputation in feierlicher Audienz empfangen wird; darauf wird sie Prinz Wilhelm im Palais seines Vaters empfangen. Die Grundgesetzfeier wurde heute durch einen großen Festzug begangen; die Rede des Königs erregte großen Jubel.

Großbritannien.

London, 5. Juni. „Times“ meldet, das Protokoll über die Annahme des griechischen Thrones durch den Prinzen Wilhelm werde heute im auswärtigen Amt unterzeichnet werden.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Der „Marseiller Semaphore“ will wissen, daß die Absendung von 15,000 Mann Verstärkung nach Mexiko beschlossen sey. Kleinere Detachements gehen fortwährend ab; von der Absendung eines größeren Truppenkorps aber hat man in Rücksicht auf die Jahreszeit absehen müssen.

Rußland.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vom 29. Mai druckt die vom „Tag“ veröffentlichte, den angeblichen „Willen des Kaisers“ enthaltende Proklamation ab, welche den Bauern die Niedermetzelung des Adels anbefiehlt, und fügt die Bemerkung bei: „Das wagt ein Journal zu drucken, welches den Anspruch erhebt, ein ernsthaftes Blatt zu seyn.“

Griechenland.

Athen, 23. Mai. (Ueber Triest.) Vorgestern wurde eine revolutionäre Bewegung, angeblich zu Gunsten des Bulgaris, versucht, aber durch das Einschreiten der bewaffneten Macht vereitelt. Die Gewaltthaten der Soldaten dauern fort. Auch in mehreren Provinzen fanden Ruhestörungen statt; die Räubereien nehmen überhand. Im Piräus ist zwischen zwei Kompagnieen Nationalgarde ein Konflikt ausgebrochen. Die Nationalversammlung beauftragte die Regierung mit Vorkehr von Maßregeln gegen die Umtriebe der Ottonisten.

— 30. Mai. Die Nationalversammlung hat unter Vorbehalt der Einwilligung der Schutzmächte beschlossen, dem künftigen Könige der Hellenen 12,000 Pfd. St. den den an die Schutzmächte zu zahlenden Zinsen als Leibrente auszuwerfen.

Nordamerika.

New-York, 14. Mai. Der Kriegsminister hat am 8. Mai folgendes Telegramm an die Gouverneure abgehen lassen: „Der Präsident und der oberste Chef der Armee, Lincoln, ist von der Potomacarmee eben zurück. Die Störung der Organisation und Tüchtigkeit der Armee Hooker's durch die letzten Schlachten ist nicht so ernstlich, um nicht die schleunige Wiederaufnahme der Kriegsoperationen zu gestatten. Hooker ist mit der Armee und ihren Verstärkungen wieder über den Rappahannok zurück und hat ohne wesentlichen Verlust seine vorige Stellung wiedereingenommen, nachdem Gen. Stonemann nach glücklicher und vollständiger Erfüllung seines Auftrags der Zerstörung der Eisenbahn- und Telegraphenlinien zwischen Fredericksburg und Richmond, wobei er, bis auf 2 Meilen vor Richmond vorgedrungen, auch wieder ohne Unfall mit seinem großen Reiterkorps zur Potomacarmee gestoßen ist. Gen. Hooker wird seine Operationen in kürzestmöglichster Frist wieder aufnehmen, nachdem jetzt der Rebellenarmee ihre Hauptverbindungen abgeschnitten.“ (Nach neueren Berichten ist der Schaden, welchen Stonemann der Eisenbahn der Rebellen zugefügt hat, keineswegs so bedeutend. Die Verbindung soll blos 24 Stunden unterbrochen gewesen sein.)

— 23. Mai. Grant hat am 16. bei Edwardsdepot den sezessionistischen General Pemberton angegriffen und zum Rückzug genöthigt. Der beiderseitige Verlust ist sehr groß. Die Unionisten haben Port Hudson ohne Erfolg bombardirt.

Verschiedenes.

Das Frankfurter Komite hat über die Schützenfahrt der Deutschen nach La Chaux-de-Fonds einlässliche Anordnungen getroffen, denen wir nach der „Schweiz. Schützenztg.“ Folgendes entnehmen: Der Zug wird militärisch geordnet und geführt durch einen Kommandanten mit den nöthigen Unteroffizieren. Jeder Theilnehmer erhält eine Karte, welche ihm seinen Platz bei der Eintheilung und dem Aufmarsch anweist. Es wird dabei im Ganzen die Reihenfolge der Anmeldungen beobachtet werden. Der Zug wird begleitet von einem Intendanten mit den nöthigen Unterbeamten, welche für die Bequartierung in Basel, Chaux de Fonds, für die Beschaffung der Eisenbahnplätze und überhaupt, soweit dies nöthig und möglich, für alle allgemeinen Bedürfnisse der Theilnehmer thunlichst sorgen werden. Der Zug geht Freitag den 10 Juli, Morgens früh, von Frankfurt a. M. mit der Eisenbahn ab, übernachtet in Basel und gelangt Samstag den 11. Juli von da nach dem Festorte. Die südlicher wohnenden Theilnehmer können sich dem Zug auch noch am 10. Juli auf den Stationen Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Offenburg und Freiburg, und am 11. Juli in Basel und Olten anschließen. Der Zug marschirt nur unter einer einzigen Fahne, der deutschen, welche vom Bundesvorstande besorgt und den Schweizern zum Andenken übergeben wird. Alle Theilnehmer haben mit dem deutschen Schützenhute, mit der Schützenjoppe und in dunkeln Beinkleidern zu erscheinen. Die Theilnehmer erhalten in Frankfurt a. M., resp. an ihren späteren Einsteigestationen, ein besonderes Abzeichen von (künstlichem) Eichenlaub mit deutscher Kokarde, welches am Hute zu tragen ist.

Mannheim, im Juni. Nach dem Programm für das erste badische Landesschießen beginnt das Fest mit dem Vorabend der Feier am 27. Juni, an welchem Tage Mittags und Abends gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz stattfindet. Am Fest-Morgen, 28. Juni, ist sechs Uhr Morgens Tagreveille, um 9 Uhr Versammlung der am Festzuge Theilnehmenden und Aufstellung auf dem Zeughausplatze und den umgebenden Straßen. Um 11 Uhr setzt sich der Festzug in folgender Ordnung in Bewegung: 1) 1 Marschall der Festreiter. 2) 1 Wappenherold mit der badischen Fahne begleitet, rechts und links von einem Wappenherold mit dem Stadtbanner Mannheims. 3) Abtheilung Feuerwehr. 4) Berittenes Musikkorps. 5) Die deutsche Fahne, begleitet von mit Blumen und schwarz-roth-goldenen Schleifen geschmückten Jungfrauen. 6) Abtheilung bewaffneter Turner. 7) Die Männergesangvereine mit ihren Fahnen; Turn-, Gewerbe-, Arbeiter-Vereine ꝛc. 8) 1 Blumenwagen mit den Büsten SS. KK HH. des Großherzogs und der Frau Großherzogin, umgeben von mit Blumen geschmückten Kindern. 9) Festreiter. 10) Zweites Musikkorps. 11) 3 Jäger aus Kurpfalz zu Pferde. 12) Das Zentralkomite mit dem Gesammt-Fest-Ausschuß. 13) Fremde Schützen und Ehrengäste. 14) Die badische Landes-Schützen-Fahne, begleitet von 12 Paar, in den verschiedenen malerischen Volkstrachten des badischen Landes gekleideten Jungfrauen und Jünglingen. 15) Festreiter. 16) Stadtbanner der Kreishauptstadt Konstanz, umgeben von sämmtlichen aus dem Kreise vertretenen Schützenfahnen. 17) Schützen des Seekreises. 18) Festreiter. 19) Stadtbanner der Kreishauptstadt Freiburg, umgeben von sämmtlichen aus dem Kreise vertretenen Schützenfahnen. 20) Schützen des Oberrheinkreises. 21) Kostümirte Warner und Zelzer mit von Blumen bekränzten Scheiben und Fähnchen. 22) Festreiter. 23) Stadtbanner der Kreishauptstadt Karlsruhe, umgeben von sämmtlichen aus dem Kreise vertretenen Schützenfahnen. 24) Schützen des Mittelrheinkreises. 25) Festreiter. 26) Stadtbanner der Kreishauptstadt Mannheim, umgeben von sämmtlichen aus dem Kreise vertretenen Schützenfahnen. 27) Schützen des Unterrheinkreises. 28) Abtheilung bewaffneter Turner. 29) Festreiter. 30) Musikkorps. 31) Mehrere Festwagen. 32) Abtheilung Feuerwehr. 33) Wappenherold mit der badischen Fahne, begleitet rechts und links von Wappenherolden mit dem Stadtbanner Mannheims. Der Zug bewegt sich von Quadrat C 4 und D 4 bis C 3 und D 3 vor, biegt dort nach dem Schillerplatze ein, am Monument vorüber bis zum Lyceum nach dem Schloß zu, dort tritt der Zug, Wachthaus rechts, in den Schloßhof ein, defilirt am Ballon vorüber und tritt links am zweiten Wachthause heraus und in die breite Straße ein; folgt derselben bis zum Paradeplatze; biegt zwischen Quadrat O und N nach dem Kapuzinerplatz ein, wendet sich Quadrat O 4 und N 5 nach dem Strohmarkt, folgt der oberen Planke bis zum Café Pfisterer, geht hierauf nach Quadrat K und folgt der unteren Planke bis zum Café Keßler, zieht dann der Neckarstraße entlang bis zur Kettenbrücke und biegt dort nach dem Festplatze ein; dort angekommen findet die Aufstellung des Zugs um den Gabentempel und Begrüßung der Schützen statt, worauf die Fahnen bei dem Gabentempel aufgestellt werden. Nachmittags: Beginn des Schießens; die Schüsse an diesem Sonntage werden jedoch bei dem Preisschießen nicht mitgezählt. Harmoniemusik, Volksbelustigung; Abends Festoper. (Schluß f.)

Mainzer Handelsbericht vom 5. Juni.

Weizen. Sehr kleine Zufuhren vom Lande, sowie wenig Offerten aus Bayern veranlachten, bei großem Lokalbedarf, eine weitere Steigerung und wurden erste Kosten komptant 12 fl. 30 kr. bezahlt. Spelzkern ebenso 12 fl. 30 kr. Roggen per effektiv stark gefragt, 9 fl. 15 kr. erste Kosten, Juni ob hier à 12 fl. 25 kr. eine Parthie abgeschlossen. Juli 9 fl. 10 kr. erste Kosten. Gerste effektiv und per 14 Tage noch einiger Begehr, à 8 fl. 35—40 kr., per Oktober ist Spekulationslust auch bereits aufgetaucht, à 8 fl. 45 kr. bis 9 fl.; abgeschlossen noch nichts. Hafer unverändert, 3 fl. 50 kr. per 60 Kilo effektiv, Juni und Juli bezahlt. Rüböl trotz unserer brillanten Ernteaussichten nicht billig erhältlich. Unsere Müller befürchten, daß Kohlsamen nach Holland rendiren und bei uns vertheuert würde. Repskuchen werden billig gegeben werden müssen, was auch Einfluß haben wird; effektiv 29 fl. ohne Faß, per August bis Dezember 26 fl. mit Faß Verkäufer, 27½—¾ fl. Käufer. Kohlsamen neuer per Oktober à 18 fl. per 180 Pfd. Käufer, 18 fl. 30—45 kr. Abgeber.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

212	Säcke	Weizen	13	fl.	2	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
80	„	Korn	8	„	55	„	„	„	180	„
14	„	Gerste	6	„	18	„	„	„	160	„
31	„	Hafer	4	„	15	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. Roggenmehl 10 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, für die Theilnahme, welche ihrem lieben Sohne, Bruder und Schwager **Christian Lehmann**, Eisenbahnbediensteten, während seiner Krankheit und ihnen selbst nach seinem Hinscheiden so vielfältig geworden, sowie für die ehrende und zahlreiche Begleitung der Leiche ihren herzlichsten Dank hiermit abzustatten.

Zweibrücken, den 7. Juni 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die kgl. Grube St. Ingbert bedarf zur Einrichtung einer T Schienenbahn ca. 14,400 Stück Laschenschrauben und ca. 49,500 Stück Hackennägel. Fragliche Gegenstände sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote

bis zum 18. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen bei dem kgl. Obereinfahrer der kgl. Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 3. Juni 1863.

Königl. Bergamt,
v. Lebahn.
Bockhart.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerungen.

1. Freitag den 12. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, in Bierbach, aus den dasigen Gemeindewiesen;
2. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, in Lautzkirchen, aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen;
3. Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, in Aschbach, aus den Gemeindewiesen;
4. Montag den 15. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bliesmengen, aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen;
5. Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, in Blickweiler, aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen.

Bliesmengen, den 5. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Kaupe.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 17. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchen- und Gemeindewiesen zu Altheim für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte verpachtet werden.

Altheim, den 5. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sensen

in großer Auswahl bei

Louis Brünsholz,
Eisenhandlung.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Nachdem die der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" Allerhöchsten Orts ertheilte Konzession durch das Kreis-Amtsblatt der Pfalz, № 33 a. c., verkündet worden, bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage unsern Geschäftsbetrieb eröffnen.

Die Genossenschaft, welche, auf einem statutenmäßigen Garantie Fonds von **Einer Million Gulden** S.-W. gegründet, die Vortheile einer Aktien-Gesellschaft mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen und gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr das gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungen sind die unterzeichnete Direktion, sowie die später durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gelangenden Agenten der Genossenschaft jederzeit bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. Juni 1863.

Die Direktion
der „Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit".

P. Waldecker in Speyer.

Piano-, Pianoforte- & Harmonium-Lager.

Mein Lager ist jederzeit vollständig assortirt und bietet den Käufern eine reiche Auswahl vorzüglicher Instrumente. Die Preise sind billig gestellt, aber fest, bei zweijähriger Garantie.

☞ **Die von den Herren Liszt, Töpfer ꝛc. so sehr empfohlenen Pianinos von Ed. Hetz sind von jetzt an bei mir stets vorräthig und erlasse ich grande dimension zu 450 fl., die von kleinerer Form zu 350 fl.**

Zeugniß.

Die Pianinos grande dimension des Herrn **Ed. Hetz** vereinigen alle wünschenswerthen Eigenschaften eines großen Flügels: vollen, nachhaltigen und gleichen Ton durch alle Lagen, Kraft und Zartheit, so weit es auf einem Tasteninstrument nur möglich, und leichten, elastischen Anschlag. Für die Dauerhaftigkeit bürgt die eben so solide, als saubere Arbeit der inneren Mechanik.

Mannheim, den 11. April 1863.

B. Lachner, grßh. bad. Hofkapellmeister.

Dampf-Dresch-Maschinen & Locomobilen,

Göpel-Dresch-Maschinen &c.

Wir empfehlen unsere Vermittlung zum Bezuge solcher Maschinen aus den berühmtesten Fabriken Englands. In Folge getroffener Vereinbarungen mit den Fabrikanten sowohl als auch mit den Transport-Gesellschaften sind wir in Stand gesetzt, die Maschinen billiger zu liefern, als es bei direktem Bezuge möglich ist. Die Behandlung der gelieferten Maschinen wird von uns an Ort und Stelle eingelernt.

J. P. Lanz & Cie. in Mannheim,
Maschinen- und Guano-Geschäft.

Ein Ersatzmann,

welcher bis am 30. September d. J. zum 6. Chevauxlegers-Regimente einstehen kann, wird für die Dienstzeit von fünf Jahren und fünf Monaten gesucht.

Franko-Offerten werden unter № 67 durch die Exp. d. Bl. befördert.

Für Bienenzüchter.

Eine Partie Strohkörbe und Ringe, theils neu, billig zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Mitleser zum „Frankfurter Journal", dem 1. Juli an, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Offene Lehrstelle

bei Carl Thryhsohn,
Conditor.

Gewandte Modellschreiner und Maschinenschlosser werden gesucht in der Maschinenfabrik von

Wehlaud, Lamarche & Schwarz
in St. Ingbert.

Ich befinde mich eben in Bliesmengen und werde meine Wiesen im Laufe dieser Woche verpachten lassen. Interessenten gebe dieselben auch aus der Hand ab.

Simon Lauer.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 7mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30 000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich vertrauensvollst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Promptseste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Männergesangverein.

Heute Abend, von ½9 Uhr an, Uebung.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Wegen Vorbereitungen zu nachstehender Oper bleibt die Bühne bis Freitag den 12. ds. geschlossen.

Freitag den 12. Juni 1863.

Abonnement suspendu.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.

Zum Benefice für den Sänger

Ferdinand Lindemuth.

(Zum ersten Male.)

Romeo und Julia,

oder:

Die Guelphen und Ghibellinen.

Große heroische Oper in 4 Aufzügen von Bellini.

Zu verpachten:

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Kälber- oder Großwiesen.

Auf Webenheimer Bann:

2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen Wiese im mittleren Niederroth;

3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen Wiese allda.

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen 22½ Ruthen Wiese im süßen Brühl, neben Wittwe Dingler und Jakob Roe;

2 Viertel 21 Ruthen Wiese allda, neben Bürgermeister Stengel und Michael Kunst.

C. Lehmann.

Rahm-Handkäse pr. Stück 2 kr.;
Prima-Schweizerkäse;
Schweineschmalz und
Schmelzbutter
bei Georg Wolff.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kammer, im 2ten Stock, gleich beziehbar, zu vermiethen bei

Carl Theysohn.

Gefunden ein Theil eines messingenen Krähnens; abzuholen gegen die Insertionsgebühren in der Exp. d. Bl.

J. Radenheim in Mannheim

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, bis Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1863:

Den 1.: Elisabetha Philippine, T. v. Daniel Stauter, Hufschmied.

Denf. Tag: Georg Johann Baptist, S. v. Georg Herbst, Schauspieler, von Donauwörth.

Den 2.: Bertha Louise, T. v. Karl Ludwig Ott, Geschäftsmann.

Den 3.: Barbara, T. v. Michael Bauer, Taglöhner.

Den 7.: Charlotte Philippine, T. v. Philipp Bieber, Ackersmann.

Den 8.: Karl, S. v. Vincenz Perniza, Schauspieler, von Kasst in Oesterreich.

Denf. Tag: Leonhard Karl, S. v. Jakob Schmidt, Tuncher und Lackirer.

Den 10.: Joseph, S. v. Franz Joseph Geeger, Hauptzollamts-Assistent.

Den 14.: Susanna, T. v. Martin Schmidt, Wirth.

Den 18.: Louise Karoline, T. v. Christian Bieber, Maurermeister.

Denf. Tag: Leo, S. v. Leon Loeb, Handelsmann, von Aschbach, Kant. Landrecken.

Den 22.: Karoline.

Den 24.: Jakob.

Denf. Tag: Anna Franziska Maria, T. v. Gustav Maximilian Heibel, Schauspieler, von Koblenz.

Denf. Tag: Karoline Louise, T. v. Johann Georg Doppert, Gastwärter.

Denf. Tag: Ludwig, S. v. Karl Rohrbacher, Bierbrauer.

Den 25.: Friederike Laura, T. von Michael Heilbronner, Viehhändler, von Ludwigshafen.

Den 26.: Christian, S. v. Sebastian Schollhorn, Barbierer, von Contwig.

Den 27.: Heinrich Karl Georg, S. v. Karl Lehmann, Lackirer.

Denf. Tag: Mathäus, S. v. Michael Hahn, Taglöhner.

Den 29.: Johann Konrad, S. v. Konrad Kölle, Wagner.

Den 30.: Katharina Henriette, T. v. Ludwig Pandorn, Schlosser.

Denf. Tag: Julius, S. v. Friedrich Barth, Schneider.

Den 31.: Heinrich, S. v. Anton Isenböck, Schuhmacher.

Gestorben sind im Mai 1863:

Den 1.: Karl Georg Lehmann, 1 J. 9 M. alt, S. v. Karl Lehmann, Lackirer.

Den 7.: Michael Bauer, 35 J. alt, Korporal.

Den 8.: Johann, 10 M. alt, S. v. Theobald Grosskos, Taglöhner.

Den 9.: Johann Peter Staudt, 70 J. alt, pensionirter Gendarme.

Den 12.: Philipp Heinrich Toussaint, 63 J. alt, Bäcker und Weinwirth.

Den 15.: Magdalena, 1 J. 7 M. alt, T. v. Joseph Krämer, Mühlsteinhändler, von Neufgrange.

Den 19.: Johann Adam Lucht, 32 J. alt, Häusler, ledig, von Quirnheim, Kant. Grünstadt.

Den 20.: Maria, 3 M. alt.

Den 21.: Todtgeburt weibl. Geschl.

Den 23.: Georg Johann Baptist, 3 W. alt, S. v. Georg Herbst, Schauspieler, von Donauwörth.

Den 24.: Christian Schmidt, 52 J. alt, Müller, von Niedermiesau.

Den 26.: Friedrich Müller, 28 J. alt, Soldat.

Denf. Tag: Christian Franz, 3 M. alt, S. v. Ignaz Korner, Schreiner, von Neuburg a. d. D.

Den 27.: Bernhard Augustin Sep, 54 J. alt, Musikdirector.

Den 29.: Franz Joseph Heckmann, 53 J. alt, Schneider, von Bubenheim, Kant. Göllheim.

Verehelicht haben sich im Mai 1863:

Den 7.: Wilhelm Daniel Baumann, Ackersmann, mit Katharina Heß.

Denf. Tag: Stephan Büttner, Schmied, mit Katharina Maria Magdalena Nowben.

Den 19.: Friedrich Gerlinger, Bäcker, von Ernstweiler, mit Magdalena Jakobine Dahlig.

Den 23.: Joseph Knebenbrod, Schneider, mit Theresia Franziska Lorenz.

Zweibrücken, den 4. Juni 1863.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juni.

Pistolen	fl.	9 38–39
" preuß.	"	9 56½–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 46 47
Engl. Souvereigns	"	11 45–49
Dukaten	"	5 34–35
20-Fr.-Stücke	"	9 22½–23
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½–¾

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	[471]	B.
4% Rennh.-Dürkh. " "	100½	B.
4½% Pfälz. Maxbahn " "	107½	G.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	116½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 70. Freitag, 12. Juni 1863.

MÜNCHEN 15 JUN 1863

Bayern.

München, 6. Juni. Se. k. Hoh. der Kronprinz Ludwig befindet sich unwohl, weßhalb die auf heute bestimmt gewesene Uebersiedelung nach dem Lustschlosse Nymphenburg unterblieb. Nach vorläufiger Bestimmung wird Se. Majestät der König nächsten Montag dieses Schloß vorläufig allein beziehen und die Königin mit den beiden Prinzen erst bei eintretender Rekonvalescenz des Kronprinzen dahin folgen.

— Unsere Staatsregierung hat nunmehr auch mit der großh. badischen Regierung eine Uebereinkunft wegen des gegenseitigen Schutzes der Waarenbezeichnungen getroffen, vermöge dessen vom 1. d. M. an bis auf Weiteres die Staatsangehörigen des anderen Kontrahenten den eigenen Staatsangehörigen in dem gesetzlichen Schutz der Waarenbezeichnungen gleichzustellen und zu behandeln sind.

— 7. Juni. Hr. Bergrath Gümbel hat einen Ruf an die polytechnische Schule in Karlsruhe als Professor der Geologie und Geognosie, an die Stelle des nach Würzburg berufenen Prof. Sandberger, erhalten. Nach seiner neuesten Beförderung ist wohl gegründete Hoffnung, daß Hr. Gümbel Bayern erhalten bleibe.

— Die Erklärungen, welche Preußen bezüglich der österreichischen Propositionen in der Generalzollkonferenz abgeben ließ, sollen nicht völlig bestimmt lauten, und es sollen deßhalb in nächster Sitzung weitere Erläuterungen verlangt werden.

Zweibrücken, 7. Juni. Am Schlusse der Assisen des laufenden Quartals, die morgen über 8 Tage beginnen, werden auch noch die ledigen Michael Bentel und Joh. Stenz von Impflingen, welche den Schuhmacher Weiß von da am verflossenen Pfingstmontag erschlagen haben, zur Aburtheilung kommen.

Vom Rhein, 7. Juni. Wie man vernimmt, ist dieser Tage die Entscheidung des Ministeriums auf den Rekurs, den die pfälzischen Turnvereine gegen den bekannten Beschluß der Kreisregierung ergriffen hatten, erfolgt. Es soll der Regierung im Prinzipe, den protestirenden Turnvereinen aber in facto Recht gegeben worden seyn. (Pf. Ztg.)

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 4. Juni l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bergmeister Dr. Wilhelm Gümbel, unter Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung als Leiter der geognostischen Untersuchung des Königreiches, der General-Bergwerks- und Salinen-Administration mit dem Range eines Assessors und Verleihung des Titels als Bergrath beizugeben.

Durch Regierungsentschließung vom 2. Juni wurde dem Dr. med. Karl Götel die Erlaubniß ertheilt, sich als praktischer Arzt in Zweibrücken niederzulassen.

Versetzt wurden die Postassistenten Otto Christa und Ignaz Sigl von Ludwigshafen nach München, Heinrich Roll von Landau nach Ludwigshafen, Julius Reichenbecher von Nürnberg nach Ludwigshafen und Karl Köhler von Speyer nach Neu-Ulm. Ernannt wurden die Akzessisten Karl Christian Herrmann von Bamberg zum Postassistenten in Landau und Franz Xaver Bauer von Ludwigshafen zum Postassistenten in Speyer.

Oesterreich.

Wien, 9. Juni. Der „Botschafter" meldet: Die Uebereinstimmung der westmächtlichen Kabinete bezüglich der Behandlung der polnischen Angelegenheit ist nunmehr vollkommen. Auch die Konferenzfrage ist dahin erledigt, daß Frankreich zugestanden, daß die polnische Angelegenheit in einer Konferenz der acht Mächte, welche die Wiener Schlußakte unterzeichnet haben, behandelt werde, wodurch die unmittelbare Anknüpfung an den Finalakt des Wiener Kongresses gegeben ist. Man zweifelt nicht, daß auch Oesterreich diesem Punkte beitreten werde. Der Waffenstillstandspunkt wurde von den Westmächten sollen getassen. Die „Presse" bringt die gleiche Mittheilung.

Preußen.

Berlin, 3. Juni. Die unterm 2. Juni im „Staatsanzeiger" erschienene Oktroirung in Betreff der Presse ist weit schärfer ausgefallen, als sie erwartet wurde. Man sprach allgemein von der Wiedereinführung der Kanzessionsentziehung auf administrativem Wege gegen Buchdrucker, Verleger ꝛc.; daneben ging auch das Gerücht von der Einführung des französischen Verwarnungsprinzips um, doch wurde dasselbe weniger geglaubt. Jetzt zeigt sich's indessen, daß dasselbe dennoch das Richtige traf. Wir haben also jetzt ganz das französische Gesetz; die Abweichungen sind nur ganz unwesentliche und rein formelle. Die Presse ist nunmehr jedes gesetzlichen Schutzes beraubt und hängt ihre Existenz nur noch von dem Ermessen der Verwaltungsbehörden ab.

— 6. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat von dem ihm nach der Städteordnung zustehenden Rechte, jeden Beschluß der städtischen Behörden zu inhibiren, Gebrauch gemacht und den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. d. M., eine Deputation an den König zu senden, um ihm über die Lage des Landes Wahrheit zu sagen und den gleichlautenden Beschluß des Magistrats vom 5. d. M., welcher mit 17 gegen 14 Stimmen gefaßt worden, inhibirt. — In Folge dessen ist die auf heute festgesetzte Abreise der Deputation nach Babelsberg unterblieben, weil ihr Mandat erloschen ist. Gleichzeitig sind an alle Regierungen die ganz bestimmten Weisungen ergangen, das Zustandekommen derartiger Kommunalbeschlüsse zu verhindern.

— 9. Juni. Der „Staatsanzeiger" vom Gestrigen bringt einen Erlaß des Ministeriums des Innern an die Regierungen bezüglich der Berathungen der Stadtverordneten über Angelegenheiten der Staatsverfassung. Dieselben sollen als gesetzwidrig nicht geduldet, die gefaßten Beschlüsse nicht ausgeführt werden. Der Minister fordert eine kräftige Handhabung der den Aufsichtsbehörden zustehenden Disziplinargewalt gegen Magistrate.

Großbritannien.

London, 7. Juni. Vorgestern haben Oesterreich, Frankreich und England die neuen Noten nach St. Petersburg abgeschickt. Sie sind analogen Inhalts und empfehlen dem russischen Kabinet nachstehende Konzessionen zu Gunsten der Polen: Einführung eines Repräsentativsystems, Gewährung administrativer Autonomie, Gebrauch der Landessprache als amtliche Sprache und Gewährung von Erziehungsfreiheit, Glaubensfreiheit, Amnestie und Waffenstillstand.

Frankreich.

Der „France" ist eine ungemein wichtige Nachricht aus Amerika zugegangen. Sie hat in Erfahrung gebracht, daß der

General Banks, welcher den Oberbefehl in New-Orleans führt, sich einer Quantität von mehr als zwei Millionen Ballen Baumwolle bemächtigt habe, deren baldige Ankunft in Europa eine wenigstens theilweise Wiederaufnahme der Arbeit in den Distrikten der Baumwollenindustrie möglich machen werde. Das genannte Blatt will aus sicherer Quelle wissen, daß die englischen Fabrikbesitzer in dieser Hoffnung bereits ihre Vorbereitungen treffen.

Paris, 9. Juni. Wie die „France" mittheilt, wurden vier Dampfer, drei Transportschiffe und zwei Fregatten beordert, Truppen und Munition nach Mexiko zu schaffen.

Rußland und Polen.

Nach Privatbriefen aus St. Petersburg ist in Moskau die Errichtung einer Gemeindewehr beschlossen worden, für die sich an den beiden ersten Tagen bereits Tausende von Bürgern einschrieben. Dieses Beispiel dürfte in anderen Städten nachgeahmt werden. Der Bürgermeister von Moskau, Fürst Schtschrbatow, ist in St. Petersburg anwesend, wie es heißt, um die Genehmigung des Bürgerwehrstatuts nachzusuchen.

—Berlin, 6. Juni. Die „Nationalzeitung" meldet aus Warschau vom 4. d. M.: Die bei dem Frohnleichnamsfest übliche Prozession, welche von 50,000 Menschen besucht war, ist in der größten Ruhe verlaufen; weder Polizei noch Militär war zu sehen, weil die Nationalregierung sich für den ruhigen Verlauf verbürgt hatte. — Der Generalprokurator Wolowski ist verhaftet.

Nordamerika.

New-York, 26. Mai. In der Schlacht, welche am 16. General Grant der ganzen sezessionistischen Armee unter Pemberton geliefert, hat Letzterer 29 Kanonen und 4000 Mann verloren. Ersterem ist es gelungen, Vicksburg einzuschließen. — 30. Mai. Ein von den Unionisten auf Vicksburg unternommener Sturm ist völlig gescheitert und sie haben dabei 5000 Mann verloren. — Die Sezessionisten unter Lee beginnen den Uebergang über den Rappahannock. — Aus Puebla hat man hier Berichte bis zum 27. April. Die Franzosen haben die Belagerungsoperationen bis zum Eintreffen beträchtlicher Verstärkungen und Belagerungsmaterials eingestellt.

Verschiedenes.

Ixheim, 9. Juni. Nicht gerade von dem freundlichsten Wetter begünstigt, feierte am Sonntag den 7. ds. die hiesige „Liedertafel" das Fest ihrer Fahnenweihe, ein Fest, das um so herrlicher war, indem sich der Zweibrücker „Männergesangverein", der „Bürgerliche Singverein", sowie die Turner und die Feuerwehr Zweibrückens an demselben betheiligten. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch das reich beflaggte Dörfchen nach dem mit Guirlanden prächtig gezierten Schulhause, wo die Uebergabe der Fahne stattfand. Fräulein E. Lupp hielt die Ansprache in sehr sinniger Weise und hob in ihrer Rede besonders hervor, daß rein und lauter, wie die Farbe des Banners, der Sang und Sinn des Vereins bestehen möge, daß ferner die heitern Farben des engern und die ernsten Farben des großen deutschen Vaterlandes, welche diese Fahne schmücken, als Mahnung gelten mögen, treu zum Vaterlande zu stehen und hier an der Grenze deutschen Landes mit dem deutschen Liede auch deutschen Sinn zu pflegen. Mit der Bitte, die Fahne stets in Ehren zu halten, entfaltete sich nun dieselbe den Händen des Vorstandes der Liedertafel in den herrlichsten Farben zur großen Freude der versammelten Menge. Dankend den Frauen und Jungfrauen Ixheims für die ehrende Gabe und die Freude ausdrückend, daß auch hier in diesem heimathlichen Dörfchen die Gabe des Gesanges warme Pflege gefunden habe, brachte nun der Vorstand denselben ein dreifaches Hoch. Hierauf übernahm der Fahnenträger die Fahne, dankte für die ihm erwiesene Ehre mit dem Wunsche, daß dieselbe dem Vereine stets als Symbol der Liebe und Einigkeit voranwehen möge. Nach dem Vortrage eines Festliedes hielt das Vereinsmitglied Herr Klinke eine warme Rede, worin er die Mühen und Kämpfe des Vereins seit seinem hjährigen Bestehen darlegte und den Männern dankte, welche die Liedertafel gegründet und seither erhalten haben. Am Schlusse seiner Ansprache drückte er im Namen des Vereins dem Vorstande unseres Amtsbezirkes, dem Manne, der im Geiste und Sinne unseres königlichen Herrn und als wahrer Vertreter unseres allgeliebten Landesvaters, des erhabenen Förderers von Kunst und Wissenschaft, in seinem Kreise alles Schöne und Gute schützt und fördert, den tiefgefühlten Dank aus. Mit donnerndem, kaum enden wollendem Hoch auf Se. Majestät König Max II. setzte sich der Zug nach dem Walde Forstberg in Bewegung. Es gewährte einen imposanten Anblick, die Feuerwehrmänner Zweibrückens in ihren blinkenden Helmen, diesen sich anschließend die Gesangvereine und die Turner mit ihrer zierlichen Fahne, unter Vorangehen der Musik nach dem freundlichen Buchenhaine wallen zu sehen, wo die Gesellschaft in gemüthlicher, fröhlicher Weise, bei abwechselnden Gesängen der verschiedenen Vereine, gewürzt durch die Vorträge des Alle erheiternden Deklamators Hrn. Peter Stahl, bis um 7 Uhr verweilte. Nachdem noch die drei betheiligten Gesangvereine gemeinschaftlich das schöne Lied: „Brüder, reich't die Hand zum Bunde!" gesungen, kehrte der Zug in schönster Ordnung und heiterster Stimmung wieder dem Dorfe zu und mit der freundlichsten Verabschiedung kehrten dann die Zweibrücker Vereine in die Stadt zurück. Gewiß wird dieses Fest jedem Theilnehmer in der freundlichsten Erinnerung bleiben und finden sich die Worte unseres großen deutschen Dichters: „Das Schöne blüht nur im Gesang" auch hier wieder verwirklicht. H.

Mannheim. (Schluß des Programms für das erste badische Landesschießen.) Montag 29. Juni: Beginn des Schießens; Nachmittags Harmoniemusik auf dem Festplatze, Volksbelustigungen; Abends großes Bankett, Gesamt- und Spezialvorträge der Mannheimer Gesangvereine abwechselnd mit Militärmusik. — „Die Wacht am Rhein", patriotischer Chor, ausgeführt von sämmtlichen Vereinen mit 3 lebenden Tableaux und bengalischer Beleuchtung. Zum Schluß: Großes brillantes Feuerwerk. Dienstag 30. Juni: Nachmittags Harmoniemusik, Volksbelustigung, Theatervorstellung der Gesellschaft „Walhalla"; Abends Besuch verschiedener Bierkeller. Mittwoch 1. Juli: Waldfest; Morgens 5½ Zusammenkunft am Europäischen Hofe, 6 Uhr Besteigung der festlich geschmückten Boote. Abfahrt unter Musik und Böllerschüssen durch die Rheinbrücke; Spazierfahrt auf dem Rhein, Landung bei der zweiten Wasser-Mühle auf einem schönen freien Waldplatze mit herrlicher Aussicht auf das Haardtgebirge und die Bergstraße, woselbst für kalte Küche, Wein und Bier Vorsorge getroffen ist. Während der Landung werden die Schützen von dem im Gebüsche aufgestellten Hornquartett begrüßt mit dem Jägerchor aus „Freischütz". Während des Frühstücks abwechselnd Jagd- und Waldlieder, von Sängern und Musiken vorgetragen. Zum Schluß: Festlied nach der Melodie: „Im Wald und auf der Haide" mit dem vom Festkomite ausgegebenen, auf das Fest Bezug habenden Text. 3 Böllerschüsse geben um 10 Uhr das Signal zum Aufbruch und unter den Klängen von Mendelssohn's Jäger-Abschied: „Wer hat dich, du schöner Wald" besteigen die Festtheilnehmer die Boote, fahren unter Musik und Böllerschüssen bis zum „Europäischen Hofe" zurück und ziehen mit Musik in die Stadt ein. Nachmittags: Harmoniemusik auf dem Festplatz, Volksbelustigung; Abends Festoper. Donnerstag 2. Juli: Abends Festball in den vereinigten Sälen des großherzoglichen Hoftheaters mit freiem Entrée für die Schützen und Festdamen. Freitag 3. Juli: Harmoniemusik auf dem Festplatze, Volksbelustigungen; Abends 8½ Uhr große brillante italienische Beleuchtung des Vorplatzes und Wäldchens der Mühlau, abwechselnd mit bengalischer Beleuchtung, Feuerwerk, Gesang und Musik-Vorträgen; um 10 Uhr „Die Schlacht", großes militärisches Tonbild, ausgeführt von den beiden Regiments-Musiken mit Zuziehung sämmtlicher Tambours und Signalhornisten. Samstag 4. Juli: Musik, Volksfest rc. und Sonntag 5. Juli: Feierliche Vertheilung der 10 ersten Preise einer jeden Festscheibe. Sollte sich die zum Schießen angesetzte Zeit als zu kurz erweisen, so bleibt es dem Zentralkomite vorbehalten, solche zu verlängern. Geschossen wird täglich von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. Der Beginn und der Schluß des Schießens werden jedesmal durch Kanonenschüsse signalisirt. Die näheren Bestimmungen sind aus der Schieß-Ordnung zu ersehen. Die Tages-Prämien und Becher werden jedesmal am folgenden Tage um 12 Uhr Mittags am Gabentempel ausgegeben, die Ehrengaben und Fest-Prämien aber nach Beendigung des ganzen Schießens. Für Restauration auf dem Festplatze in verschiedenen Lokalen ist gesorgt. Bei Beendigung des Festes werden unter entsprechender Feierlichkeit am Gabentempel die Fahnen deren Trägern zugestellt und denselben das Geleit gegeben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester

L. Vatter's Wittwe,

früher verehelichte Rohr, geborene Lichtenstein, plötzlich gestern Morgen um ½3 Uhr im Alter von 63 Jahren gestorben ist.

Aus weiter, weiter Ferne auf den Wunsch der Mutter zurückgekehrt, war es dem letzten Sohne noch beschieden, der Schwergeprüften die Augen zuzudrücken. Um stille Theilnahme bitten

Kaiserslautern, den 10. Juni 1863.

Ph. Rohr und Familie.

Versteigerungen.

Montag den 15. Juni 1863, zu Biesingen, läßt Christian Barth, Ackerer daselbst, wegen Wohnsitzveränderung auf Borg versteigern:

Eine große Parthie Strohdünger und Wiesengrund, 1 Fuhrwagen, neu, mit Zugehör, 1 neues Pfuhlfaß, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Ackergeräthe, 1 Tisch, 1 Mehlkasten, Bänke und Anderes.

Bliestastel, den 7. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mittwoch den 17. ds., des Nachmittags 1 Uhr, zu Bliestastel im Stadthause, werden für die diesjährige Ernte verpachtet nachverzeichnete Liegenschaften des Rentners Simon Linel in Frankfurt a. M.:

1) Dessen Wiesen hiesigen, Blickweiler, Niederwürzbacher, Rimbacher Bannes und anderer Bänne der Umgegend;
2) 11 Morgen mit Weizen besaamt, in Loosen;
3) etwa 30 Morgen mit Klee, — dieses Land gelegen auf Osterberg und Wertheahölzchen.

Bliestastel, den 9. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

[redacted] Montag den 15. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, bei günstiger Witterung im Schlage Reutersberg, Gemeindewald von Webenheim, werden

ca. 25 Klafter eichen Schälprügel und
„ 300 eichen Wagnerstangen

öffentlich versteigert.

Webenheim, den 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 17. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchen- und Gemeindewiesen zu Altheim für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte verpachtet werden.

Altheim, den 5. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Bekanntmachung.

Freitag den 12. dieses, Vormittags 8½ Uhr, werden von der 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis im Kasernhofe dahier mehrere Haufen unbrauchbares Lagerstroh öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Juni 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verloosung.

Bei der heute dahier stattgehabten Verloosung zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt sind nachstehende Gewinnstnummern gezogen worden:

2903	2204	2592	838	16	2715	1388
1246	129	246	490	373	1049	2777
1637	1534	511	1710	2663	1770	2154
2518	1497	1489	652	1385	1605	2856
1319	1588	2723	1800	266	2429	15
444	1847	723	621	1338	97	248
2598	63	1815	761	89	987	1627
935	941	2889	2412	146	854	393
2863	1931	529	2885	1345	2546	2578
2178	1100	2242	1903	1981	2802	465
259	2895	2544	2660	1724	538	142
2135	377	1768	2552	2511	1475	1457
726	451	2364	748	2244	1821	1781
1043	2587	1028	3014	2679	1816	2982
3015	1425	2278	923	51	555	1610
1238	1304	2448	2243	2219	1586	2922
1125	69	756	1	569	2027	1257
1352	2438	270	383	2470	666	2207
2838	1922	333	1991	681	2372	308
1200	1705	2711	12	1875	2304	2744
1142	2611	2023	2162	1092	2040	1904
365	261	2421	2930	598	9	2686
1653	893	2717	2136	1934	229	2110
1595	695	627	2133	753	1740	2381
2902	1502	477	1253	282	2808	2719
44	1783	1900	2662	2407	2140	2229
1628	653	2752	42	1859	2547	256
1879	169					

Zweibrücken, den 7. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Herr Nikolaus Janton, Maurermeister dahier, hat der Armenkasse den Betrag von 28 Kr. zukommen lassen, was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 8. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Dem Diakonissenverein sind von einem ungenannten Wohlthäter 2 Gulden übermacht worden, was hiermit dankbar anerkannt wird.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er in hiesiger Gemeinde das Geschäft als Kettenschmied auf eigene Rechnung etablirt hat. Unter Zusicherung vorzüglicher Arbeiten in diesem Fache, sowie der möglichst billigen Berechnung empfiehlt sich derselbe zur gefälligen Abnahme aller verschiedenen Kettensorten.

Rimschweiler, den 8. Juni 1863.

Ludwig Becker.

Bei Sommerfeld auf dem Heidelbingerhof sind eichen Bohnenstangen zu verkaufen.

Auszug.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Köbig in Waldmohr vom 9. Juni 1863 hat Margaretha Morgenstern, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Leiner, Müller und Ackerer, Beide in Jägersburg wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann Jakob Leiner eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den kgl. Advokaten Gink in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Für richtigen Auszug:

Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Aufforderung.

Derjenige Knabe von Bubenhausen, welcher in der Nähe der Brücke eine Uhr aufgefunden, wird wiederholt aufgefordert, dieselbe innerhalb 24 Stunden an den Herrn Adjunkten von Bubenhausen abzugeben, widrigenfalls er von K. Mayer, Gärtner, namhaft gemacht wird.

Den Herrn, welchem ich am 1. Februar einen schwarzseidenen Regenschirm geliehen, bitte um gefällige Zurücksendung.

Jägersburg, den 9. Juni 1863.

Ph. Herufz.

Beim hiesigen Brücken- und Straßenbau können 8—10 kräftige **Erdarbeiter** (Taglöhner) und 4—6 tüchtige **Steinhauer** gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung finden.

Reinheim, den 11. Juni 1863.

H. Fuchs und J. Phillipp,
Bauunternehmer.

Bei dem Unterzeichneten finden einige gute Arbeiter dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Johann Schmidt,
Schuh- und Stiefelfabrikant
in Kaiserslautern.

Gewandte Modellschreiner und Maschinenschlosser werden gesucht in der Maschinenfabrik von

Weyland, Lamarche & Schwarz
in St. Ingbert.

Bei Philipp Rons, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe, welcher einer Werkstätte vorstehen kann, findet mit gutem Lohn eine dauernde Stelle bei Buchhändler König in Bitsch (Frankreich).

Näheres bei J. Buchmann dahier.

Ein Mädchen — protestantisch — aus einer achtbaren Familie vom Lande wünscht in einem christlichen Hause die Frau in ihren Arbeiten zu unterstützen. Besonders lieb wäre auch eine Verwendung in der Küche. Eine gute Behandlung zieht dieselbe hohem Lohne vor. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lehrling.

Kaufmann Heinrich Scharpff in Homburg sucht einen Lehrling.

Ein gebrauchter gußeiserner Kochherd steht billig zu verkaufen bei

Schlosser Hertel.

Digitized by Google

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen;

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Promptest ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Montag den 15. Juni nächsthin

Jahrmarkt
in St. Ingbert

Große Waldparthie

zu **St. Ingbert** beim Schießhause.

Bis Sonntag den 14. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr, findet dahier an obigem Orte eine große Waldparthie mit Harmoniemusik statt, wozu die Bevölkerung von St. Ingbeet und Umgegend hiermit ergebenst eingeladen wird.

Für gute Getränke, Speisen und reelle Bedienung wird der Unterzeichnete bestens sorgen.

Die Schützengesellschaft zu St. Ingbert eröffnet die Parthie mit ihrer Fahne an der Spitze und mit klingendem Spiele; der Zug, an den sich Jedermann anschließen kann, bewegt sich vom Obeehansee'schen Lokale aus direkt auf den Schießplatz.

St. Ingbert, den 8. Juni 1863.

Philipp Wentzel,
Schützenwirth.

Englischer

Portland-Cement

ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei G. Culmann.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von
Joseph Beer
in St. Ingbert.

Nächsten Sonntag

Tanzbelustigung

bei
F. L. Seyfert
in Blieskastel.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. ds.:

Bock

bei Bierbrauer Leschhorn's Wittwe
in Homburg.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller,**

Freitag den 12. Juni 1863.

Abonnement suspendu.

Unter gef. Mitwirkung vieler Musikfreunde.

Zum Benefice für den Sänger
Ferdinand Lindemuth.
(Zum ersten Male.)

Romeo und Julia,

oder:

Die Guelphen und Ghibellinen.

Große heroische Oper in 4 Aufzügen von Bellini.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 36 kr.; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Das Nähere besagen die Zettel.

Sonntag den 14. Juni

Tanzmusik

auf dem **Tivoli** in Blieskastel
bei Wirth Aiff.

Die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe des Sommers meinen Bedarf von holländischen Blumenzwiebeln beziehe; ersuche daher Liebhaber, wie Bestellungen hievon bald möglichst zukommen zu lassen.

Fr. Guth.

In dem Hosenfels'schen Walde am Bruchberg sind 1400 Schälwellen zu verkaufen, welche am nächsten Sonntage den 14. Juni durch Feldschütz Schmidt von Ernstweilee abgegeben werden.

Geschäftsmann Kohl hat 2 Morgen 17 Ruthen Wiese im Königswinkel, Zweibrücker Bannes, für die diesjährige Ernte zu verpachten.

Im Fickeissen'schen Hause am Wall ist ein möblirtes Zimmer, bis 1. August beziehbar, zu vermiethen.

Eine Parthie Kühdung hat zu verkaufen
Wamprechtshammee.

Der

Hornbacher Männergesangverein

hält bis nächsten Sonntag den 14. dieses sein **Jahresfest** — bei günstiger Witterung Waldparthie — unter Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jägerbataillons. Abends Ball.

Hiezu ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 11. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	32	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn		4	24	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	—	—		„ 2 „	13
„ 4reihige	—	—		„ 1 „	7
Spelz		4	15	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Speltkern		6	35	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	—	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	—	„ 2. „	14
Hafer		2	48	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	—	42	Wein, 1 Liter	24
Heu		2	—	Bier, 1 „	6
Stroh		1	20	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 10. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	28	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		4	23	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		4	06	„ 2 „	14
Speltkern		6	20	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	—	—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		4	33	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	45	Kuhfleisch	14
Erbsen		3	30	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	—	40	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 9. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr	fl.	kr.
Weizen		6	29	Erbsen		3	32
Korn		4	25	Linsen	—	—	—
Spelz		4	28	Wicken		3	11
Speltkern		6	21	6 Pfd. Kornbrod			19
Gerste		4	5	3 „ Gemischtbrod			10
Hafer		2	58	2 „ Weißbrod			11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 71. Sonntag, 14. Juni 1863.

Bayern.

München, 9. Juni. Durch einen von der Krone im Landtagsabschied genehmigten Beschluß des letzten Landtags war der Staatsregierung die Ermächtigung ertheilt, die Freigabe der Biertaxe auf dem Verordnungswege einzuführen; von dieser Ermächtigung wurde indessen bisher kein Gebrauch gemacht, vielmehr hat der Staatsminister des Innern über den Gegenstand in jüngster Zeit den Magistrat gutachtlich vernehmen lassen. Nachdem nun die Mehrzahl der Gutachten sich für die Freigabe aussprechen, will die Staatsregierung den Gegenstand jetzt auf legislativem Wege regeln und wird deßhalb ein Gesetzentwurf zur Vorlage in den Kammern ausgearbeitet.

— Das Resultat der vor einigen Monaten allerhöchsten Ortes angeordneten Revision der Notariatsgebührenordnung liegt nun vor: die neue Gebührenordnung hat nämlich vorgestern die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten und wird dieselbe bereits in dem diesen Abend erscheinenen Regierungsblatte bekannt gegeben. Die bisherigen Gebühren sind sehr bedeutend, vielfach selbst auf die Hälfte ermäßigt worden und wird damit dem in dieser Beziehung im ganzen Lande gehegten Verlangen sicher vollkommen entsprochen werden. Es erübrigt jetzt nur noch eine Ermäßigung der in vielfacher Beziehung zu hohen Taxen, welche die Staatskasse bezieht, doch können in dieser Beziehung Abänderungen nur auf legislativem Wege erfolgen. In der That soll auch, wie es heißt, dem nächsten Landtage ein neues Taxgesetz vorgelegt werden. Die neue Notariatsgebührenordnung hat mit dem 1. Juli d. J. in Wirksamkeit zu treten.

Speyer, 9. Juni. Der Landrath der Pfalz, der aus den Wahlen vom April 1858 hervorging, wird sich vor Ablauf der sechsjährigen Periode am nächsten Montag zur letzten Session in seinem gegenwärtigen Bestande versammeln. Auch dieses Mal werden wieder einige neue Mitglieder einzutreten haben, nämlich an die Stelle des zum Konsistorialrath beförderten Hrn. Meichel der neugewählte Vertreter der protest. Geistlichkeit Hr. Prodekan Rey von Mutterstadt, dann für den verstorbenen Bürgermeister Wendel von Lambsheim Hr. Gutsbesitzer Friedrich Klotz von Oggersheim als Vertreter der Distrikte Frankenthal-Ludwigshafen, und für den ebenfalls verstorbenen Gutsbesitzer Benzino von Kusel Hr. Bürgermeister Schleip von da als Vertreter der Distrikte Kusel-Lauterecken. Ferner ist für Hrn. Jordan aus Deidesheim, der ein Mandat in die gleichzeitig zusammentretende Kammer der Abgeordneten angenommen, der Gutsbesitzer Joh. Ludw. Wolf von Wachenheim als Vertreter des großen Grundbesitzes im Bezirk Frankenthal als Landrathsmitglied einberufen. Außerdem wird der Landrath über die fernere Qualität der Herren Wand und Gelbert als Landrathsmitglieder zu entscheiden haben. Ersterer war in seiner Eigenschaft als Gemeindeglied von Kerzenheim zum Vertreter der Distrikte Kirchheim-Göllheim gewählt worden, hat aber neuerdings das Bürgerrecht in Speyer erworben. Hr. Notär Gelbert, der Vertreter der Distrikte Otterberg-Wolfstein, wurde im Laufe des Jahres auf sein Ansuchen nach Wolfstein nach Mutterstadt versetzt und wohnt also ebenfalls nicht mehr in seinem Wahlbezirk. Nach einem vom Landrath wiederholt ausgesprochenen Grundsatze hätten beide Herren demgemäß auszutreten. So wurde in einem Landrathsbeschluß vom 7. Juni 1858 (bei den Verhandlungen über eine Wahlreclamation des Frhrn. Karg v. Bienanth) erklärt, daß der „Art. 8 des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 die Wählbarkeit der Vertreter der Distrikts-Gemeinden von der Eigenschaft eines Gemeindegliedes des Wahlbezirkes abhängig macht", und damit übereinstimmend in einem Beschluß vom 24. Mai 1859: „daß das Landrathsgesetz vom 28. Mai 1852 seinem Geiste nach nur bei den Landrathsmitgliedern, welche aus den Distriktsversammlungen hervorgehen, eine Vertretung nach den Wahlbezirken verlangt, so daß jeder einzelne Bezirk in dem Landrath seine Vertretung findet." Die Entscheidung liegt nun beim Landrath. Beanstandet derselbe die fernere Qualität der genannten Mitglieder, so hätte für Hrn. Regierungsrath Wand der Ersatzmann Bürgermeister Reinheimer in Kirchheimbolanden und für Hrn. Notär Gelbert Hr. Notär Schmidt in Otterberg einzutreten. Schwerlich aber würden diese den Verhandlungen noch beiwohnen können. In der nunmehr zu Ende gehenden Periode hat der Landrath eine Reihe von Mitgliedern durch den Tod verloren, nämlich Emrich und Benzino von Kusel, Ritter von Sembach und dessen Ersatzmann Karcher von Kaiserslautern, Knöckel von Neustadt und Wendel von Lambsheim. Neuwahlen waren vorzunehmen durch die Distrikte Kaiserslautern-Winnweiler und Kusel-Lauterecken, sowie von der prot. Geistlichkeit. (Pf. Ztg.)

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 9. ds. wurde das Gemeinderathsmitglied Ph. Glück zum Bürgermeister in Mutterbach ernannt und dem bisherigen Bürgermeister daselbst, Peter Leppla, die nachgesuchte Entlassung von dieser Funktion ertheilt.

Oesterreich.

Wien, 10. Juni. Der „Botschafter" enthält einen Petersburger Brief vom 5., welcher besagt: Wenn die österreichischen Vorschläge in Gestalt gemeinsamer Propositionen der drei Mächte an das russische Kabinet gelangen, so wird dieses das Zugeständniß machen, daß jene Vorschläge eine geeignete Grundlage für die Verhandlungen der bevorstehenden Konferenz der acht Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben, bilden.

— 11. Juni. Die „Presse" meldet: Die Annahme der westmächtlichen Vorschläge ist als gesichert zu betrachten, wenngleich Oesterreich dem Programm der Westmächte nicht unbedingt zustimmt. Es hat namentlich zu den Punkten 2 und 3 Amendements gestellt, die von der Auffassung ausgehen, Oesterreich könne bezüglich der einer polnischen Nationalvertretung zu verleihenden Befugnisse und bezüglich einer Gewähr von Verwaltungsautonomie nichts beantragen, was über die Zugeständnisse hinausgehe, die es selbst den Ungarn machen kann. Obgleich in dem Programm der drei Mächte von Waffenstillstand und Konferenz keine Rede ist, so wird doch die anglo-französische Motivirung des Programms die Forderung eines Waffenstillstandes als nothwendige Voraussetzung einer Konferenz ganz bestimmt enthalten.

Preußen.

Danzig, 10. Juni. Nach der „Danziger Zeitung" ist die Warschauer Bank um 3½ Millionen Rubel, größtentheils in Pfandbriefen, bestohlen worden.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Dem „Pays“ zufolge werden die nächsten Truppensendungen nach Mexiko aus Infanteriedetachements und besonders Artilleriebatterien mit ihrem Material und einer großen Menge Munition bestehen. Die Artillerie wird abgehen, sobald die Transportschiffe reisefertig seyn werden.

Die Antwort des Kabinets von Washington auf die Einladung des Hrn. Drouin de Lhuys, sich der diplomatischen Aktion gegen Rußland anzuschließen, liegt jetzt ihrem Wortlaute nach vor uns. Sie ist ebenso höflich wie fest. Hr. Seward erkennt die guten Absichten der französischen Regierung an und spricht die Hoffnung aus, daß der Appell für Polen bei dem Kaiser von Rußland, der seine Staaten mit so viel Humanität, Weisheit und Mäßigung regiere, eine günstige Aufnahme finden werde, lehnt aber, wie wir bereits wissen, jede Mitwirkung ab, weil die Vereinigten Staaten noch immer an dem von Washington aufgestellten Grundsatze festhielten, daß das amerikanische Volk sich darauf beschränken müsse, die Sache des Fortschritts in der Welt durch weises, bei sich selbst bethätigtes Selfgovernment zu begünstigen, sonst aber von jeder fremden Allianz, Intervention oder Einmischung sich fern zu halten.

Puebla soll nach einer Mittheilung des „Monde“ von einem fremden Offizier, einem zweiten Todleben, den eine Anzahl deutscher Ingenieure geschickt unterstützt habe, in einer Weise befestigt worden seyn, welche allen Anstrengungen der französischen Truppen Trotz biete. Gewiß ist, daß die Dinge in Mexiko für die Franzosen nicht eben erbaulich liegen, und daß der Krieg daselbst den bevorzugten Gegenstand des letzten Ministerrathes in Paris gebildet hat. Marschall Randon im Kriegsministerium soll durch den Marschall Niel ersetzt werden; der „Constitutionnel“ fordert seine Leser auf, nur den auf französischen Wegen nach Europa gelangenden Nachrichten Glauben beizumessen; die an die Seepräfekten ergangenen Befehle, dem General Forey so rasch als möglich neues Kriegsmaterial zuzuführen; neue Kriegsschiffe gehen von Cherbourg nach Mexiko ab und zwar wahrscheinlich in Begleitung des Artilleriegenerals Frossard, — Alles das sind Gerüchte und Thatsachen, denen eine beunruhigende Natur nicht abzusprechen ist.

— 11. Juni. Der „Moniteur“ sagt, daß eine vom 1. Juni datirte Depesche des französischen Konsuls in New-York auf Grund von Berichten aus der Havannah und von Veracruz die Einnahme Puebla's durch die Franzosen anzeigt. Ortega hätte sich mit 18,000 Mann auf Gnade und Ungnade ergeben.

— 12. Juni. Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben dem Kaiser wegen der Einnahme Puebla's ihre Glückwünsche gesendet. — Forey's Bericht kann erst am 2. Juli mit dem britischen Dampfer eintreffen, da Puebla am 17. April kapitulirte und der französische Dampfer am 15. April Veracruz verließ. Die Franzosen hätten übrigens nach Privatdepeschen am 18. April den Marsch nach der Hauptstadt Mexiko angetreten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. Juni. In Folge des von dem heil. Vater zu Rom an den Kaiser Alexander gerichteten Schreibens in Betreff der Leiden der katholischen Kirche Polens ist die Antwort, wie man vernimmt, in sehr entgegenkommender Weise bereits von hier abgegangen und erklärt sich Rußland mit der Bestallung eines apostolischen Nuntius vollkommen einverstanden. Es liegt darin unstreitig ein hochwichtiges Symptom der Nachgiebigkeit und läßt vermuthen, daß die Vorschläge der drei Mächte hier auf keinen unüberwindlichen Widerstand stoßen dürften.

Nordamerika.

New-York, 30. Mai. Berichte über Berichte laufen von dem Kriegsschauplatze am Mississippi ein. Nachdem General Grant während seines Anmarsches auf Vicksburg vom 12. bis zum 15. Mai eine Reihe blutiger, aber für ihn siegreicher Treffen geschlagen (gegen die Generale Bowen, Johnstohn und Pemberton, wobei die Konföderirten Verluste von 400 bis zu 4000 Mann erlitten und eine Menge von Geschützen einbüßten), begann er am 18. Mai das südliche Bollwerk der Konföderation einzuschließen. Vom 24. Mai liefen Berichte ein, denen zufolge sich ein sehr heftiger Kampf vor Vicksburg entsponnen hatte. Die Unionstruppen waren mehrmals mit schwerem Verlust zurückgeschlagen worden, aber der General Grant war des besten Erfolges gewiß. Der «Richmond Whig» schätzte sogar die vor der Veste Gefallenen auf 10,000 Mann. Die letzten Nachrichten reichen bis zum 25. Mai; die Besatzung, welche auf 15,000 Mann geschätzt wird, sey — so heißt es — in ihre letzte Verschanzungslinie gedrängt worden; ihre Batterien oberhalb wie unterhalb der Stadt seyen in der Gewalt der Bundestruppen. Grant stellt die Belagerung als in günstigem Fortschritte begriffen dar und sagt hinzu, daß er vollkommen im Stande ist, die Einschließung Vicksburgs durchzuführen und jeden Angriff vom Rücken her abzuschlagen. Südstaatliche Berichte — welche die Niederlagen Pemperton's bei Bakers Creek am 16. und bei Black River Bridge am 17. völlig eingestehen — versichern dagegen von der Vicksburger Besatzung, daß sie sich, nachdem sie schon sechs Angriffe abgeschlagen, gegen die Belagerer halten werde, bis dem General Pemberton Verstärkungen zugezogen seyn würden. General Johnston soll sich geäußert haben, daß er, wenn sich die Festung nur noch zwei Wochen halte, mit 100,000 Mann zu ihrem Entsatze da seyn werde. Uebrigens hat Grant eine Menge von Gefangenen gemacht; bis zum 22. wird ihre Zahl bereits auf 600 angegeben. Von Admiral Porter wird offiziell berichtet, daß er am 15. im Yazoofluß ankam, um mit Grant zu kooperiren; am 18. setzte er sich mit ihm in Verbindung, schickte die Kanonenboote nach Haines Bluff, welches Fort von der feindlichen Besatzung mit Zurücklassung der Geschütze und Zelte sofort geräumt und darauf von den Unionstruppen zerstört wurde. Am 19. eröffnete die Flotte das Bombardement auf Vicksburg von der Flußseite. In Mobile hieß es gerüchtweise, auch Yazoo City sey in die Gewalt des Admirals Porter gefallen. Jackson ist von den Bundestruppen zerstört worden; letztere rückten von dort zur Verstärkung der Grant'schen Armee aus.

— (Vom nördlichen Kriegsschauplatze.) Die Konföderirten begannen den Rappahannock zu überschreiten; ein Theil der Lee'schen Armee war am 29. Mai schon auf der Nordseite des Flusses. Lee bereitet seine Truppen in einem Tagsbefehl auf lange und schnelle Märsche vor, auf welche sie sich rüsten sollen. Ob die Kolonnen der konföderirten Armee, welche sich in der Richtung nach Culpepper hin vorwärts bewegen, einen Streifzug in Maryland beabsichtigen oder sich zwischen Hooker's Hauptmacht und die Hauptstadt Washington drängen wollen, ist nicht bekannt. Die nordstaatlichen Behörden haben indeß alle Neger in Alexandria bei Washington angewiesen, Verschanzungen aufzuwerfen, da ein Streifzug von Stuart's Kavallerie dort erwartet wurde. Ein farbiges Regiment ist unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung von der Hauptstadt nach dem Kriegsschauplatze abmarschirt.

New-York, 1. Juni. Die Unionisten haben bei drei vergeblichen Stürmen auf Vicksburg bedeutende Verluste erlitten. — Das „Habana Diario“ versichert, daß die Franzosen Puebla genommen haben.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 13. Juni. Während die Vorbereitungen zum pfälzischen Schützenfeste hier im besten Gange sind, beginnen auch die Spendungen von Ehrengaben. Zugesagt sind bereits von Seiten der Stadt Zweibrücken eine Penduluhr im Werthe von 100 fl., von der Schützengesellschaft ein deutscher Ordonnanzstutzen im Werthe von 90 fl., von Advokat Golsen 50 Flaschen Zeller Riesling im Werthe von 75 fl.; weitere Gaben sind angemeldet vom Cäcilien-Verein und Männergesangverein, von der Dingler'schen Maschinenfabrik, Plüschfabrikant Heinrich Simon; sodann von auswärts: Von der Schützengesellschaft in Neustadt eine noch näher zu bestimmende Gabe im Werthe von 60 bis 70 fl., ebenso solche von der Schützengesellschaft im Zeller Thale und Rentier Heng in Landau.

Aus der Pfalz, im Juni. Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, nach einer Reihe von Jahren wieder einmal Bad Gleisweiler in seinem duftigen Blüthenschmuck zu sehen, uns in dessen kräftiger Bergluft zu baden und die üppige Vegetation zu bewundern, welche den geschmackvoll angelegten Kurgarten auszeichnet. Nicht minder freudig berührte uns die bereits bedeutende Frequenz dieses Badeortes. Der bei weitem größere Theil der Wohnzimmer ist seit längerer Zeit besetzt und verspricht die diesjährige Saison wieder eine in jeder Beziehung sehr glänzende werden zu wollen.

K. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Oeffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Erbauung einer Distriktsstraße im Kanton Hornbach von der Medelsheimer Straße über Seywoltz und Walsheim auf die Bliesstraße betreffend.

Am kommenden Donnerstag den 25. Juni l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Vergebung der Arbeiten zur Herstellung der Distriktsstraße von Seyweiler nach Walsheim im Kanton Hornbach, welche die Ixheim-Medelsheimer Distriktsstraße mit der Bliesstraße verbindet, auf dem Wege der schriftlichen Submission stattfinden.

Die Straßenbaukosten auf den Gemarkungen von Walsheim, Medelsheim und Seyweiler sind veranschlagt, wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeit zu	3998	55
2)	Versteinung der Fahrbahn, d. Herstellung des Rinnenpflasters zu	3960	39
3)	Kunstbauten und Straßengrenzsteine zu . . .	1173	52
	Im Ganzen zu . .	9133	26

Die Abgebote geschehen nach Prozenten auf die sämmtlichen vorerwähnten Arbeiten der ganzen, 3228,55 Meter langen Straßenstrecke.

Lusttragende werden hiermit eingeladen, ihre schriftlichen Uebernahms-Offerten bis zu dem obenbezeichneten Eröffnungstermine verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf die Bauarbeiten der Distriktsstraße von Seyweiler nach Walsheim" bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Die Pläne und Kostenanschläge liegen inzwischen auf diesseitiger Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 11. Juni 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Donnerstag den 2. Juli 1863, zu Zweibrücken in seinem Benushaus am Wall, läßt Conrad Diehl, Bierbrauer dahier, sämmtliche zur Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung gehörigen Gegenstände versteigern, namentlich:

1 Braukessel von 1600 Liter Gehalt, 1 Branntweinkessel, 1½ Ohm haltend, 1 Kühlschiff mit Lager, 1 Maischbütte, 2 Gährbütten, 1 Malzdörre, 1 Bierpumpe, ca. 25—30 Zentner Brauermalz, 1 Parthie Brauerpech, Küferwerkzeug, sowie alle übrigen zu den fraglichen Einrichtungen gehörigen Geräthe und Gegenstände.

Schnier, k. b. Notär.

Mittwoch den 17. ds., des Nachmittags 1 Uhr, zu Bliesdalfel im Stadthause, werden für die diesjährige Ernte verpachtet nachverzeichnete Liegenschaften des Rentners Simon Linel in Frankfurt a. M.:

1) Dessen Wiesen hiesigen, Blickweiler, Niederwürzbacher, Mimbacher Bannes und anderer Bänne der Umgegend;
2) 11 Morgen mit Weizen besamt, in Loosen;
3) etwa 30 Morgen mit Klee, — dieses Land gelegen auf Ditzberg und Werthenhölzchen.

Zugleich läßt derselbe eine sehr schöne Chaise im besten Zustande versteigern.

Bliesdalfel, den 12. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 17. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden die Kirchen- und Gemeindewiesen zu Aitheim für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte verpachtet werden.

Aitheim, den 5. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rubung.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 18. Juni nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Bettenbach im Schulhause nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert, als:

73 eichen Gerüststangen.
52 fichten Nutzholzstangen.
99 „ Baumpfähle.
50 „ Bohnenstangen.
18 aspen Baustämme 4. Kl.
28 birken Nutzholzstangen.
1 Klafter buchen Prügelholz.
1 „ Weichholzprügel.
1¼ „ eichen Schältrappenprügel.
525 eichen Schälwellen mit starken Prügeln.
4925 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stanter.

Kirchenwiesen-Verpachtung in Medelsheim.

Freitag den 19. Juni l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause dahier, werden die der Kirche von Medelsheim angehörigen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, was anmit bekannt gibt

Medelsheim, am 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. P. Wuck.

Minderversteigerung.

Freitag den 19. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bliesdalfel folgende Reparaturarbeiten an der Mimbacher Schleuße öffentlich an die Wenigstnehmenden vergeben, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	148	26
2)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	71	10
	Zusammen zu . .	219	36

Der bezügliche Kostenanschlag ist hierorts deponirt.

Bliesdalfel, den 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Schafweide-Verpachtung.

Der Gemeinderath zu Althornbach, unter Zuziehung eines Ausschusses der Gutsbesitzer dort, hat unterm 2. l. M. beschlossen, daß die mit dem 1. Oktober l. J. leihfällig werdende Schafweide auf weitere 3 Jahre verpachtet und der Pachterlös den betreffenden Grundbesitzern nach Maßgabe ihrer Grundsteuer vergütet werden soll. Allenfallsige Reklamationen gegen die projektirte Schafweide-Verpachtung müssen binnen Monatsfrist unter Angabe der Gründe, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte schriftlich vorgelegt werden.

Rimschweiler, den 11. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er in hiesiger Gemeinde das Geschäft als Kettenschmied auf eigene Rechnung etablirt hat. Unter Zusicherung vorzüglicher Arbeiten in diesem Fache, sowie der möglichst billigen Berechnung empfiehlt sich derselbe zur gefälligen Abnahme aller verschiedenen Kettensorten.

Rimschweiler, den 8. Juni 1863.

Ludwig Becker.

J. Rabenheim in **Mannheim**

F 2 No. 6, unterhält auf seinem reich assortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Gesalzener Speck

ist in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben bei

Christian Bruch
in Oberwürzbach.

Niederlage von diesem Speck befindet sich in Zweibrücken bei Heinrich Toussaint Wittwe, welche denselben zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Zu verkaufen

ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank mit Glasthüren, 1 runder Tisch, Kommoden, Bettladen und Stühle bei

Schreiner Dieimann.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anleben,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Montag den 15. Juni nächsthin

Jahrmarkt in St. Ingbert

Zu verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen 22½ Ruthen Wiese im süßen Brühl, neben Wittwe Dingler und Jakob Roe;

2 Viertel 21 Ruthen Wiese allda, neben Bürgermeister Stengel und Michael Kunst;

1 Morgen 6 Ruthen Wiese allda, neben Marzloff's Erben.

C. Lehmann.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete sein Lager in **Möbeln, Spiegeln** und **Gewehren** zu sehr billigen Preisen.

Abrah. Altschüller.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der Pfarrgasse verlassen und wohnt nun in der Fruchtmarktstraße bei Herrn Ludwig Hien im 1ten Stocke, vis-à-vis von Hrn. Bierbrauer Jacoby.

Chr. Lotz, Haarflechter.

Drei sehr starke Bienen in Dzierzonwohnungen stehen zum Verkaufe; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann vor dem Ankaufe seines vermißten Hundes, weißer Spitz oder Pommer, auf den Namen „Joli" hörend, mit etwas langem Untermaul und hinten wie ein Löwe geschoren.

Wittersheim, den 11. Mai 1863.

Hamm.

Ein schwarzer, etwas langhaariger Hirtenhund ohne Abzeichen ist dem Schäfer Heinrich Schütz in Kirrberg zugelaufen, woselbst ihn der Eigenthümer gegen Ersatz der Inseratgebühren in Empfang nehmen kann.

Dreher Leschhorn in Homburg nimmt noch einen Lehrling.

Café Fritz.

Heute Erlanger Lagerbier vom Faß; auch ist beständig Erlanger Bier in Flaschen zu haben.

Dienstag den 16. Juni

abonnirte Reunion

bei Karl Hoffmann in Ernstweiler.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. bs.:

Bock

bei Bierbrauer Leschhorn's Wittwe in Homburg.

Gesucht

ein sittsames Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen — protestantisch — aus einer achtbaren Familie vom Lande wünscht in einem christlichen Hause die Frau in ihren Arbeiten zu unterstützen. Besonders lieb wäre auch eine Verwendung in der Küche. Eine gute Behandlung zieht dieselbe hohem Lohne vor. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Person in vorgerückten Jahren sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, gleichviel ob hier oder auf dem Lande.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Beim hiesigen Brücken- und Straßenbau können 8—10 kräftige **Erdarbeiter** (Taglöhner) und 4—6 tüchtige **Steinhauer** gegen guten Lohn sogleich Beschäftigung finden.

Reinheim, den 11. Juni 1863.

H. Fuchs und J. Philipp, Bauunternehmer.

Es können 12—15 Maurer und Steinhauer und auch 6—8 Taglöhner auf dem Bickenaschbacherhofe bei Hornbach den Sommer über Arbeit bekommen.

Anzufragen bei Karl Eschenbaum, Maurermeister in Ixheim bei Zweibrücken.

Bei Philipp Ruos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von Stephan Miller.

Im Abonnement.

Sonntag den 14. Juni 1863.

(Zum ersten Male.)

Der große Unbekannte

und

Die Auferstandene,

oder:

Vier verhängnißvolle Tage aus dem Leben Richelieu's.

Großes romantisch-komisches Gemälde in 4 Abtheilungen nach dem Franz. von Fr. Adami.

Das Nähere besagen die Zettel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Visitenkarten, überhaupt von Photographieen jeder Größe.

Friedrich Fischer in Homburg.

Lehrling.

Kaufmann Heinrich Schurpff in Homburg sucht einen Lehrling.

Richter Molitor hat ¾ Morgen in den Stegwiesen, unterhalb der Gasfabrik, für die diesjährige Ernte aus der Hand zu verpachten.

Ein gebrauchter gußeiserner Kochherd steht billig zu verkaufen bei

Schlosser Hertel.

Im Fickeissen'schen Hause am Wall ist ein möblirtes Zimmer, bis 1. August beziehbar, zu vermiethen.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Frankfurter Geldcours vom 12. Juni.

Pistolen		fl.	9 38–39
" preuß.		"	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke		"	9 46–47
Engl. Sovereigns		"	11 48–50
Dukaten		"	5 34–35
20-Fr.-Stücke		"	9 23–24
Preuß. Kassenscheine		"	1 43–4

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		120	P.
4% Nass.-Ludw.		100	P.
4½% Pfälz. Maximil.-"		109	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch.	fl. 200	115	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 72. Dienstag, 16. Juni 1863.

Bayern.

München, 8. Juni. Das Programm für das erste Festschießen des neugegründeten bayerischen Schützenvereins, das vom 26. Juli bis 2. Aug. d. J. hier abgehalten wird, bestimmt unter Anderem, daß jedes Mitglied des bayerischen Schützenvereins an demselben mit vollem Anspruch auf den Gewinn aller aufgeführten Preise und Ehrengaben Theil nehmen kann. Weiter können Theil nehmen solche Deutsche, die, obgleich sie nicht in Bayern wohnhaft, doch in eine bayerische Lokalschützengesellschaft aufgenommen sind; diese Theilnehmer haben jedoch keinen Anspruch auf Gewinn der Festgabe Sr. Maj. des Königs mit 100 Dukaten und können auch auf die Feldscheiben nicht mitschießen. Anderweitigen Deutschen, welche an dem Schießen Theil nehmen, ist dies nur in der Eigenschaft als „Gäste“ gestattet und haben diese ebensowenig Anspruch auf Gewinn der Festgabe des Königs und der Preise, welche aus Vereinsmitteln gegeben werden, als sie überhaupt auf die Feldfestscheibe mitschießen und Ehrengaben gewinnen können.

Vom Bodensee, 9. Juni. Ingenieur Bauer's energisches Festhalten an seiner Sache, betreffs der Hebung des Dampfers „Ludwig“, dürfte demnächst in den entscheidenden Kreis eintreten. Durch die bekannten Unterstützungen ist es ihm nun möglich gemacht, alle jene Bedingungen zu erfüllen, an deren Mangel schon zweimal das Unternehmen scheiterte. Daß es sich nunmehr um Lösung des Systems und weniger um die Gewinnung des Dampfers handelt, braucht kaum bemerkt zu werden. Wir persönlich (schreibt der Korrespondent der „Frankf. Postztg.“) zweifeln nicht an Bauer's Sieg, nachdem wir allen früheren Versuchen der Hebung beigewohnt und mit eigenen Augen das Schiff aus der Wasserfläche emporragen sahen. Dort mußte es wieder sinken, weil alles nothwendige Material an Tonnen, Fässern, Schiffen ꝛc. theils fehlte, theils nicht entsprechend war. Die Hebungsarbeiten werden nun bald, da das Wetter günstig zu werden scheint, beginnen können.

Landau, 12. Juni. Heute fand dahier behufs der Berathung über den Bau einer Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens und Annweiler nach Landau eine Versammlung statt, die von etwa 150 Interessenten besucht war. Es wurde ein Komite von 10 Mitgliedern erwählt, das die nöthigen Schritte zur Erlangung der Projektirungskonzession einleiten soll. Zur Bestreitung der deßfallsigen Kosten zeichneten die Versammelten sofort eine Summe von 18,000 fl. Nahezu die Hälfte hievon wurde von Pirmasensern übernommen, die, ihren thätigen Bezirksamtmann an der Spitze, in besonders großer Anzahl erschienen waren. (Pf. Ztg.)

Aus der Pfalz, 6. Juni. Die vorschriftsmäßige Anstellungsprüfung für die kathol. und protest. Schuldienstexspektanten, welche im Jahre 1859 die Austrittsprüfung aus den betr. Schullehrerseminarien zu Speyer beziehungsweise zu Kaiserslautern bestanden haben, sowie für jene Schuldienstexspektanten, die in früheren Jahren sich dieser Prüfung nicht unterziehen konnten, nimmt am Montag den 20. Juli l. J., früh 8 Uhr, am Sitze der beiden Seminarien zu Speyer und in Kaiserslautern ihren Anfang. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind, mit den vorschriftmäßigen Zeugnissen der betr. Schulkandidaten belegt, längstens bis 30. Juni d. J. bei k. Regierung einzureichen. Nach geschlossener Anstellungsprüfung der Schuldienstexspektanten findet die Prüfung der beiden Kurse an diesen Seminarien mit den daselbst bestehenden Uebungsschulen statt. Die Prüfung für die Aufnahme der kath. und protest. Schullehrlinge in den betr. Schullehrerseminarien beginnt dagegen am Donnerstag den 1. Oktober, früh 8 Uhr, und haben sich die Schullehrlinge des 3. Vorbereitungsjahres hiezu einzufinden. Die Zulassungsgesuche sind in der bisherigen Weise, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, von den k. Distrikts-Prüfungskommissären der k. Regierung rechtzeitig vorzulegen. — Für das Schuljahr 1863/64 kommen nach Anzeige der k. Inspektion des Zentral-Taubstummen-Instituts in München 1 Freiplatz aus Kreisfonds der Pfalz und 4½ Freiplätze allgemeiner Stiftung in Erledigung. Gesuche um diese Freiplätze sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen ohne Verzug bei den Bezirksämtern einzureichen, welche dieselben bis zum 27. d. Mts. an k. Regierung vorzulegen haben.

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Juni. Heute Vormittag wurde im hiesigen Saalbau der erste Vereinstag deutscher Arbeitervereine eröffnet. Vertreten waren 64 Vereine. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Röhrich von hier erwählt, zu dessen Stellvertretern Dittmann aus Berlin und Dr. Fehrenbach aus Freiburg. Noch vor Beginn der Tagesordnung begründete Prof. Roßmäßler aus Leipzig folgende Resolution: „Der erste Vereinstag der deutschen Arbeiter- und Arbeiterbildungsvereine stellt an die Spitze seiner Berathungen und Beschlußfassungen den Ausspruch, daß er es für die erste Pflicht nicht blos der in ihm vertretenen und aller anderen Arbeitervereine, sondern überhaupt des gesammten Arbeiterstandes hält, bei der Verfolgung seines Strebens nach geistiger, politischer und wirthschaftlicher Hebung des Arbeiterstandes einig unter sich, einig mit allen nach des deutschen Vaterlandes Freiheit und Größe Strebenden, einig und mithelfend zu seyn mit Allen, welche an der Veredlung der Menschheit arbeiten.“ Einstimmig wurde diese Resolution als Programm des Arbeitervereinstages angenommen. Hierauf ging man zur Tagesordnung selbst über: Berathung über Bildung der Arbeiter mittelst der Arbeiterbildungsvereine. Das Resultat der Debatte war die Annahme folgender Resolution: „Der Vereinstag deutscher Arbeiter- und Arbeiterbildungsvereine erklärt, daß die Vermehrung der Kenntnisse des Arbeiters eines der hauptsächlichsten Mittel zur Hebung des Arbeiterstandes ist, und fordert die Arbeitervereine auf, Mitglieder und Freunde in den weitesten Kreisen in Schrift und Wort auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, ihre Kenntnisse in geistiger, geschäftlicher und wirthschaftlicher Hinsicht zu erweitern und ihren moralischen und bürgerlichen Charakter zu bilden und zu stählen.“

8. Juni. Die „Frankf. Postzeitung“ schreibt unterm Heutigen: Die griechische Angelegenheit hat denn endlich ihre vorläufige Erledigung gefunden. Am 1. Juni hat Prinz Christian in Privat- und vorgestern der König von Dänemark in feierlicher Audienz die Deputation der Griechen empfangen, um ihr die Annahme der Krone der Hellenen durch den Prinzen Wilhelm Georg anzukündigen. Ebenfalls vorgestern ist in London den den Botschaftern von Frankreich und Rußland, dem dänischen Gesandten am britischen Hof und dem Earl John Russell als dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein

zweites Protokoll unterzeichnet worden, welches die Annahme und daraus resultirende Besitzergreifung konstatirt. — Sodann hat ehevorgestern Lord Palmerston im Hause der Gemeinen auf Griffith's und des Lord Manners Interpellationen geantwortet, die jonischen Inseln würden Griechenland einverleibt werden kraft eines zwischen den Signatarmächten der Wiener Schlußakte abzuschließenden Vertrags, der dann dem Parlament werde vorgelegt werden. — Nach den der «France» aus Kopenhagen gewordenen Mittheilungen wird der junge König der Hellenen noch ein Jahr in Dänemark bleiben, um seine Studien zu vollenden. Ende Mai des nächsten Jahres werde er sich dann mit der dritten Tochter der Königin Viktoria vermählen und am 1. Juni 1864 nach Griechenland abreisen. Bis zu seiner Ankunft daselbst solle ein Regentschaftsrath das Land regieren.

— 11. Juni. Nach ziemlich langer Pause fand endlich heute wieder eine Sitzung des Bundestags statt. In derselben legte die Kommission für eine Patentgesetzgebung den Entwurf zu einer Vereinbarung über das angenommene Anmeldesystem vor, die jedoch nur für die Kontrahenten maßgebend seyn soll, anderen Beitritt natürlich vorbehaltend. Sodann erfolgte die Vorlage des Berichts über die Arbeiten der in Hannover tagenden Kommission für eine Zivilprozeßordnung mit Vorlage des ersten Theils zur erster Lesung. Von Militärangelegenheiten betraf die erste die Ernennung der Inspektionsgenerale für den nächsten Herbst und die andere Baufachen in Mainz und Landau. Endlich berichtete der Militär-Ausschuß über die Forderung Frankfurts wegen Mehrausgaben für die zur Bundesgarnison nach den thatsächlichen und Rechtsverhältnissen und beantragte, Billigkeitsrücksichten gegen die Forderung vorwalten zu lassen.

Frankreich.

Daß Puebla gefallen ist, bestätigt sich. Durch Kanonendonner ist am 11. ds. der Bevölkerung von Paris das wichtige Ereigniß verkündet worden und der «Moniteur» berichtet heute schon von Beglückwünschungen des Kaisers, die von den Höfen in Wien und Berlin eingelaufen seyen. Die erste Nachricht entstammt dem Havaneser Blatt „Diario", das in seiner am 1. Juni in New-York angelangten Nummer meldet, der von den Franzosen belagerte Platz habe am 17. Mai kapitulirt und General Oetega habe sich mit 18,000 Mann den Franzosen ohne Bedingung übergeben. Der in New-York residirende französische Generalkonsul übermittelte diese Nachricht an den Minister Drouin de Lhuys und so gelangte sie in den „Moniteur", fand aber darum keinen rechten Glauben, weil sie über New-York kam und für ein auf die bevorstehenden Nachwahlen berechnetes Manöver der französischen Regierung gehalten wurde, zumal da der Krieg in Mexiko so unpopulär ist. Inzwischen scheinen im Ministerium noch anderweitige Berichte eingelaufen zu seyn, welche den Fall von Puebla zur Gewißheit erheben. Die gefangenen Mexikaner sollen nach den neuesten Pariser Abendblättern auf den Inseln Martinique und Guadeloupe internirt werden.

Nach dem „Heraldo de Mexiko" ist ein großer Theil von Puebla eingeäschert, und beinahe alle Häuser nur noch Trümmerhaufen. Die französischen Bomben haben fürchterliche Verheerungen angerichtet und zwischen Belagerern und Belagerten soll es zu den grausigsten Episoden gekommen seyn.

Rußland und Polen.

Aus Litthauen, 11. Mai. Ein Privatbrief, welcher in der «Nat.-Ztg.» veröffentlicht wird, schildert die schrecklichen Zustände, die in den Gubernien Mohilew und Witebsk herrschen, mit brennenden Farben. «Der Aufstand — heißt es in dem Brief — in Mohilew und Witebsk brach am 23. April, überall an demselben Tage, aus. Alles war gut ersonnen und organisirt; Theilnehmer waren Studenten von der Moskauer Universität, Schüler der höheren Gymnasialklassen, der Adel und die angesehenen Grundbesitzer. Die Bewaffnung war vorzüglich, an Pferden fehlte es nicht, mit Einem Wort, man war mit Allem wohl versehen, denn dort waren nicht (wie hier in Litthauen) Allen die Waffen von Amtswegen abgenommen. Drei Tage ging der Aufstand gut, die vom Nationalkomite zugesendeten Anführer waren tüchtig; überall wurde das Militär zur Streckung der Waffen bewogen, da seine Macht mit der der Aufständischen sich nicht messen konnte. Inzwischen aber gab die Regierung einen Befehl und schickte ihn durch ihre Bevollmächtigten und Popen an alle Bauerngemeinden, worin den Bauern anempfohlen ward, den Adel und überhaupt die Grundbesitzer zu binden und gegen eine Belohnung von 3 Rubeln pro Person in die Gubernial- und Kreisämter abzuliefern. Zur größern Aneiferung wurden die Bauern dadurch gereizt, daß man ihnen vorspiegelte, die Aufständischen seyen den Grundbesitzern zu Hilfe gekommen, um den Frohndienst wieder herzustellen. Diese unwissenden Leute verließen sofort ihre Hütten und rückten schaarenweise aus, um den ihnen gegebenen Befehl zu vollziehen. In einigen Tagen war kein Besitzer und selbst kein Gutsverwalter mehr auf dem Lande zu sehen; die Höfe stehen leer, die Bauern tummeln sich auf den Landstraßen und haben noch nichts zu säen angefangen. (In den dortigen Gegenden beginnt die Sommersaat erst um den 1. Mai.) Man kann sich das Unheil denken — Vernichtung, Raub, mit Einem Wort ein Strafgericht über die ausgedehnten Landesstrecken zweier Gubernien. Hunger droht für die Zukunft, denn Alles ist unthätig und der Frühling geht vorüber. Wer nur konnte, flüchtete sich in die Städte. Die Aufständischen schlugen sich theils mit den Waffen in der Hand durch die überall aufgestellten Bauernwachen, machten jedoch nur im Nothfall von ihren Waffen Gebrauch, um die Leute zur Flucht zu zwingen, theils warfen sie die Waffen weg und gingen nach den russischen Gubernien über. Als die nach den Städten geflüchteten Grundbesitzer im Verein mit den Adelsmarschällen den Gouverneuren vorstellten, wie verderblich die getroffenen Regierungsmaßregeln für das Land werden müßten, wurden sie bedeutet, daß dieser Zustand so lange fortdauern werde, bis der Adel sich zu einer Ergebenheitsadresse an den Kaiser entschließen und darin erklären würde, daß er für immer Rußland angehören wolle.» Nachdem der Brief von den Geschicken einzelner durch den doppelten Aufstand betroffener Bekannten erzählt, fährt er fort: «Wie lange das noch so fortdauern wird, ist nicht abzusehen, aber auch dies ist zweifelhaft, ob die Regierung selbst im Stande seyn wird, diesen Ausbrüchen Einhalt zu thun, denn schon fangen die Bauern an, Geschäftsleute und Beamte mit der Polizei im Verein zu binden. Offenbar beabsichtigt man auch hier, in Litthauen, Aehnliches, denn die Bauern erhalten bereits Waffen mit dem Befehl, über die Besitzer herzufallen: Murawiew ist jetzt Beherrscher von sechs Gubernien, denn auch Weißrußland ist unter seinen Schutz gestellt. Noch ist er nicht hier, aber sein Name und seine Befehle verbreiten schon Schrecken."

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1863.

Die heute Morgen um 8 Uhr durch Herrn L. Appellationsgerichtsrath Hoffmann als Präsidenten eröffneten Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal dieses Jahres begannen mit dem Aufrufe der Hauptgeschworenen, nämlich der Herren:

1. Fuhr, Georg Adam, Bürgermeister von Hagenbach;
2. Zinkgraf, Friedrich, Gerber von Neustadt;
3. Stöbener, Jakob, Bürgermeister von Vorderweidenthal;
4. Leppla, Franz, Müller von Niedermiesau;
5. Mattil, Andreas, Gemeinderath von Lambrecht;
6. Willenbacher, Christoph, Bürgermeister von Eukenbach;
7. Dietz, Martin, Gemeinderath von Alsenz;
8. Müller, Philipp, gewesener Bürgermeister von Haardt;
9. Hoffmann, Karl, Ackerer von Niederhausen;
10. Jenet, Daniel, Gutsbesitzer von Bettenhausen;
11. Engteri, Valentin, Gutsbesitzer von Burweiler;
12. Wack, Michael, Kaufmann von Kusel;
13. Wippel, Thomas, Gutsbesitzer von Roxheim;
14. Blum, Jonathan, Handelsmann von Ingenheim;
15. van Gerichten, Jakob IV., Holzhändler von Offenbach;
16. Schellenberger, Valentin, Gutsbesitzer von Heßheim;
17. Koch, Karl, Bierbrauer von Kusel;
18. Leppla, Jakob, Adjunkt von Oberweiler-Tiefenbach;
19. Culmann, Karl, Bürgermeister von Annweiler;
20. Fitting, Christian, Müller von Großkarlbach;
21. Breitling, Johann Philipp, Adjunkt von Arzheim;
22. Rebholz, Jakob, Bürgermeister von Merzalben;
23. Jung, Johann Adam, Bürgermeister von Kirrweiler;
24. Hauck, Jakob VII., Gastwirth von Steinweiler;
25. Schenk, Michael, Gemeinderath von Hinterweidenthal;
26. Bummel, Ludwig, Bürgermeister von Böhl;
27. Denschel, Jakob I., Bürgermeister von Mundenheim;
28. Mancher, Ferdinand, Stadtrath von Neustadt;
29. Dietz, Gustav, Bürgermeister von Pirmasens;
30. Culmann, Philipp, Essigsieder von Albersweiler.

Sämmtliche Herren Geschworenen waren erschienen, mit Ausnahme des Bürgermeisters Jakob Rebholz von Merzalben, der, als durch Krankheit entschuldigt, dispensirt wurde von der

Funktion eines Geschworenen für dieses Quartal. Ferner wurden dispensirt die erschienenen Herren von Gerichten und Mattil, ersterer wegen lebensgefährlicher Krankheit seiner Frau, letzterer aus dem Grunde, weil er als Tuchhändler einen unersetzlichen Vermögensnachtheil zu erleiden hätte, wenn er jetzt, die einzige Zeit der Wollmärkte, von diesen entfernt bleiben müßte.

Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten an die Geschworenen ward sofort zur ersten Verhandlung geschritten, nämlich der Anklage gegen Katharina Stuppy von Brücken wegen Diebstahls von über 10 fl. im Rückfalle und unter erschwidriger Anwendung eines Schlüssels. Vertheidiger Herr Rechtskandidat Eckhard.

Die Angeklagte war nämlich am 24. April d. Js. in das Haus der Wittwe Menting von Altenwald gekommen, um sich zu wärmen, und stahl dort in momentaner Abwesenheit der Bewohner mehrere an der Wand des Zimmers, wo sie war, hängende Kleider, nahm aus einem derselben einen Kofferschlüssel, schloß den Koffer auf und nahm den ganzen Geldvorrath in demselben, nämlich 8 Thaler 25 Groschen, weg. Sie hatte vorher gesehen, wie der Koffer mit dem Schlüssel von der Wittwe Montag war geöffnet und wieder verschlossen worden, und sah auch, wohin der Schlüssel gethan wurde. Die Angeklagte ist des ihr zur Last gelegten Diebstahls geständig. (Das Urtheil im nächsten Blatte.)

Verschiedenes.

Zweibrücken, 15. Juni. Weitere Ehrengaben zu dem hier abzuhaltenden pfälzischen Schützenfeste sind zugesagt: von Bürgern Kaiserslautern 20 Ehrengaben im Werthe von 800 fl.; darunter sind hervorzuheben: von Ph. Crusius, Weinhändler, 4 Kisten Wein, 1857er Neustadter Auslese, im reellen Werthe von 300 fl.; von der Schützengesellschaft ein Ordonnanzstutzen im Werthe von 66 fl., von C. A. Reichard 1000 Cigarren im Werthe von 42 fl.; von Holzhändler Jung eine Silbergabe im Werthe von 25 fl.; die übrigen Ehrengaben werden noch näher bezeichnet werden. Von Herrn C. Nagel hier eine feine Schützenjoppe im Werthe von 16 fl.; fernere Ehrengaben sind zugesagt vom Gesellen-Verein und vom Bürgerlichen Singverein dahier.

Mainzer Handelsbericht vom 12. Juni.

Weizen. Im Laufe dieser Woche vieles zu steigenden Preisen gehandelt, am Mittwoch durch viele Angebote sehr matt und wenig Kauflust zu 13 fl.; seit gestern aber in Folge des Regenwetters und vermehrter Frage sehr begehrt zu 13 fl. 15 kr. erste Kosten franco Ufer hier und sehr wenig offerirt, da an den Einkaufsstationen ihr Verhältniß noch größerer Aufschlag erfolgte wie hier. Ab hier verkauften unsere Kaufleute mehrere Posten fränkischen und bayerischen Weizen zu 13 fl. 30 kr. und 13 fl. 35 kr. franco Schiff und franco Bahn hier. Spelzkern frei ab hier mit 13 fl. 30 kr. bez. Roggen fängt auch etwas an, sich der festen Tendenz etwas anzuschließen, erste Kosten mit 9 fl. 20—25 kr. per Juni und Juli gehandelt, frei Schiff und Bahn hier 9 fl. 35 kr. bezahlt. Gerste effektiv in Päckchen 8 fl. 40—45 kr. erste Kosten bezahlt, per Oktober viele Kauflust à 9 fl. wenig Abgeber. Hafer 3 fl. 55 kr. bis 4 fl. per 60 Ko. (Alle anderen Getreide-Sorten werden per 100 Ko. gehandelt.) Rüböl in Folge der auswärtigen Berichte auch hier in steigender Tendenz auf Termine, effektiv 29 fl. 15 bis 30 kr. per 50 Ko. ohne Faß, per Oktober und per vier letzte Monate 26 fl. 30—40 kr. faßfrei bezahlt. Kohlsamen steht im Felde sehr schön und wird, wenn gut eingeerntet wird, wahrscheinlich auch Preis kosten und die Müller schwerlich Gelegenheit haben, preiswürdig einzukaufen. Holland bleibt in zu fester Tendenz.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

207	Säcke Weizen	13 fl. 50 kr. per Sack von netto 200 Pfd.	
214	„ Korn	9 „ — „	180 „
111	„ Gerste	6 „ 39 „	160 „
41	„ Hafer	4 „ 20 „	120 „

Mühlmehl 11 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 17. Juni 1863, Nachmittags 2 Uhr, Donnerstag den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, und nöthigenfalls auch noch Samstag den 20. Juni darauf, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Casinogebäude, wird die Bücherversteigerung auf Anstehen der Erben von Friedrich Helfreich fortgesetzt, wobei auch mehrere Bücherschafte versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Da die am 8. d. M. stattgehabte Verpachtung der Wiesen des Homburger Waisenhauses die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiermit eine anderweitige Verpachtung bekannt gemacht, welche am 22. Juni, Montag Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte stattfinden wird, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Zu verpachten sind:

15 Morgen Wiesen im Spies.
7 „ „ in der Mastau.
11 „ „ am Wäldchesweiher.

Homburg, den 13. Juni 1863.

Waisenhaus-Verwaltung,
A. A
Sauerbrey.

Minderversteigerung.

Dienstag den 23. Juni 1863, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim die Herstellung eines zu bohrenden sogenannten artesischen Spring- oder Pumpbrunnens beim Rauch'schen Hause zu Breitfurth (da die Minderversteigerung vom 1. d. Mts. die höhere Genehmigung nicht erhielt) an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag von fl. 392. 12 kr. liegt auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Bliesdalheim, den 12. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wisch o.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Kommenden Donnerstag den 18. l. M., Vormittags 10 Uhr, im Schulsaale zu Rimschweiler, werden aus der dortigen Gemeindewaldklamm „Insterklamm" nachbezeichnete Hölzer auf Kredit bis 1. August l. Jrs. öffentlich meistbietend versteigert, als:

1) 4 eichen Baustämme 4. Kl.
2) 87 „ Wagnerstangen.
3) 1 Klafter eichen Schälprügel.
4) 675 eichen Schälwellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, den 12. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 18. Juni nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Bottenbach im Schulhause nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert, als:

73 eichen Gerüststangen.
52 fichten Nutzholzstangen.
99 „ Baumpfähle.
50 „ Bohnenstangen.
18 aspen Baustämme 4. Kl.
28 birken Nutzholzstangen.
1 Klafter buchen Prügelholz
1 „ Weichholzprügel.
1¼ „ eichen Schälkrappenprügel.
525 eichen Schälwellen mit starken Prügeln.
4925 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Kirchenwiesen-Verpachtung in Medelsheim.

Freitag den 19. Juni l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause dahier, werden die der Kirche von Medelsheim angehörigen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, was anmit bekannt gibt

Medelsheim, am 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
J. V. Wack.

Minderversteigerung.

Freitag den 19. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bliekastel folgende Reparaturarbeiten an der Mimbacher Schleuße öffentlich an die Wenigstnehmenden vergeben, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	148	26
2)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	71	10
	Zusammen zu . .	219	36

Der bezügliche Kostenanschlag ist hierorts deponirt.

Bliskastel, den 10. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von
Joseph Beer
in St. Ingbert.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Einladung.

Die kirchliche Feier des Jahresfestes des Zweibrücker Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird am nächstkommenden Sonntage, den 21. Juni, in Zweibrücken begangen werden. Der Gottesdienst findet Nachmittags um zwei Uhr in der Alexanderskirche statt. Alle Freunde dieses evangelischen Vereins werden hiermit zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Zweibrücken, den 15. Juni 1863.

Im Namen des Ausschusses:
Der Vorstand,
Müller, k. Dekan.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit den Herren Mühlenbesitzern hiesiger Gegend zum Aufziehen und Repariren von Mühlsteinen (Champagner sowohl, als anderen) unter Zusicherung guter und billiger Bedienung und kann sich derselbe über seine Leistungen durch die besten Zeugnisse ausweisen.

Zweibrücken, den 15. Juni 1863.

Johann Martin.

Der Unterzeichnete erklärt, daß er die auf irrigen Voraussetzungen beruhenden beschimpfenden Aeußerungen gegen Herrn Joseph Bihn, Gasmeister auf dem Ixheimer Werk, die er in der Wilhelm Heintz'schen Wirthschaft dahier und anderweit ausgestoßen, andurch zurücknimmt.

Zweibrücken, den 8. Juni 1863.

Carl Scholl.

Es können 12—15 Maurer und Steinhauer und auch 6—8 Taglöhner auf dem Bickenaschbacherhofe bei Hornbach den Sommer über Arbeit bekommen.

Anzufragen bei Karl Eschenbaum, Maurermeister in Ixheim bei Zweibrücken.

Münchener Zithersaiten, sowie auch für **Violine und Guitarre** in vorzüglicher Qualität sind angekommen bei

C. Jacoby.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Visitenkarten-, überhaupt von Photographieen jeder Größe.

Friedrich Fischer
in Homburg.

Drechsler Leschhorn in Homburg nimmt noch einen Lehrling.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 17. Juni, Abends 6 Uhr:

Generalversammlung

wegen Besprechung der Schießordnung und des Festprogrammes, wozu aktive und passive Mitglieder eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Am 1. Juli Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **140**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Wittwe Bühler hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Bezirksgeometer Strusser bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Okt. zu beziehen.

Schneider Vatter hat eine Wohnung im 1sten und im 3ten Stock seines Hauses, zusammen oder getrennt auf Michaelis zu vermiethen.

Männergesangverein.

Mittwoch den 17. Juni Uebung.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Mittwoch den 17. Juni 1863.

Abonnement suspendu.

Zum Benefice für die Sängerin Frau **Franz Miller.**

Auf vielseitiges Verlangen.

Der böse Geist Lumpaci Vagabundus.

Zauberposse mit Gesang und Tanz in drei Abth. und einem Vorspiel von Nestroy, Musik von Ad. Müller.

Mit der höflichsten Einladung beehrt sich hochachtungsvoll

Anna Franz-Miller.

Das Nähere besagen die Zettel.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

(Veränderter Fahrplan, vom 1. Juni 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibrücken nach Homburg:

Morgs.	Morgs.	Morgs.	Mittgs.	Nachmittgs.	Abds.	Abds.
5 15	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 45

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

7 7	†9 10	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42	†9 9	—	2 2	—	8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 —	8 42	12 42	—	†3 53	— 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 13. Juni.

Pistolen	fl.	9	38–39
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46–47
Engl. Sovereigns	„	11	48–50
Dukaten	„	5	34–35
20-Fr.-Stücke	„	9	43–44
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½–¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	150		
4% Neuß.-Duisb.	„	100	
4½% Pfälz. Maximil.	„	100	
4½% d. Ostb. v. Rothsch. à fl. 200	111		

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Staatsb

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 73. **Freitag, 19. Juni** **1863.**

Bayern.

München, 15. Juni. Mit den verschiedenen Eisenbahnzügen sind gestern bereits sehr viele Mitglieder der Kammer der Abgeordneten hier eingetroffen. Die Anmeldung derselben im Ständehause beginnt heute Vormittag und zwar vorerst beim Archivar der Kammer. Sobald die Mehrzahl der Abgeordneten angemeldet ist, übernimmt das älteste Mitglied derselben die Leitung der weiteren Geschäfte, namentlich die Bildung der Einweisungs-Kommission, die Prüfung der Legitimation durch dieselbe und dann die Wahlen der beiden Präsidenten und Sekretäre. Da die Prüfung der Legitimationen wohl einige Tage beansprucht, so werden diese Wahlen nicht vor Ende dieser Woche stattfinden können.

— Das Staatsministerium des Innern hat bereits heute sämmtliche aus der Neuwahl der Kammer der Abgeordneten erwachsenen Wahlakten dem Alterspräsidenten der Kammer zustellen lassen. Alterspräsident ist der Abg. Mich. Mederer aus Neumarkt in der Oberpfalz und als Jung-Sekretäre fungiren die Abgg. Bürgermeister Fischer von Augsburg und Pfarrer Krausfeld aus Redwitz. Bis diesen Abend waren von den 148 Mitgliedern der Kammer bereits nahe an 100 als anwesend angemeldet. Am Mittwoch wird die Kammer durch das Loos die sechs Mitglieder bestimmen, welche mit dem Alterspräsidenten und den Sekretären die Legitimation der Abgeordneten zu prüfen haben. Sobald dieses Geschäft beendigt ist, findet die Wahl der beiden Präsidenten und der Sekretäre der Kammer statt. Daß Graf von Hegnenberg-Dux wieder zum ersten Präsidenten der Kammer gewählt wird, steht außer Zweifel; minder bestimmt ist, wer zweiter Präsident wird, da Ministerialrath Dr. Weis, der bisherige zweite Präsident der Kammer, in Folge seiner jetzigen Sitzung im Ministerium die eines Kammerpräsidenten nicht mehr übernehmen wird.

Speyer, 16. Juni. Gestern Vormittag um 10 Uhr wurden die Sitzungen des Landrathes der Pfalz durch den kgl. Regierungs-Präsidenten Herrn v. Hahe eröffnet. Als Präsident wurde darauf Hr. Hüttenwerksbesitzer Krämer und als Sekretär Hr. Anwalt Böcking gewählt.

Landau, 12. Juni. Gestern hatte dahier eine Versammlung von etwa 200 Personen (Fremden zum überwiegend größten Theile) getagt, um die Erbauung einer Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens, Annweiler nach Landau zu besprechen. Herr Simon Levi führte hiebei den Vorsitz und gab Mittheilungen über die Hauptpunkte der Sache. Ueber den technischen Theil ertheilte Herr Bauassistent Köhler Aufschluß. Die Berathung nahm nur kurze Zeit in Anspruch, denn alle Anwesenden waren, wie die Einmüthigkeit in der Abstimmung bewies, von dem Bedürfnisse, dem Nutzen und der Möglichkeit der Ausführung überzeugt und eifrig bestrebt, das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Die gegebenen günstigen örtlichen Verhältnisse bieten keine besonderen Schwierigkeiten zur Ueberwindung und sichern die Rentabilität (zu 7 1/10 % taxirt). Die Versammlung glaubt die Möglichkeit annehmen zu sollen, daß die betreffenden Gesellschaften der Pfälzischen Eisenbahnen die Ausführung des besprochenen Schienenweges als einer Zweigbahn übernehmen; sie sprach jedoch, für den Fall diese Annahme sich nicht verwirklichen und selbst der Anschluß verweigert würde, den festen Entschluß aus, daß dann die Selbstständigkeit der Bahn durch Verlängerung der Linie nach Umständen und zwar im Westen bis in das Saargebiet mit Anschluß an die preußische eventuell französische Bahn und im Osten über Offenbach, Rheinzabern nach Maximiliansau mit einer Zweigbahn von Germersheim zur Station Knittelheim-Bellheim-Kalzheim zu erstreben sey. Zu diesem Zwecke wurde ein provisorisches Komite gebildet aus 10 Gliedern, welches seinen Sitz in Landau haben und berechtigt seyn soll, vermittelst Kooptation eine Verstärkung bis zu 15 Gliedern eintreten zu lassen. Nachdem diesem Komite der Auftrag zur Erwirkung der Projektirungs-Konzession ertheilt worden war, schloß die Verhandlung mit einem dreimaligen stürmischen Hoch auf Se. Maj. den König. Zur Aufbringung der Projektirungskosten hatten die Pirmasenser Herren einen Beitrag von 8160 fl. durch Vorlage einer Liste nachgewiesen. Zu demselben Zwecke zeichneten sodann die Anwesenden aus Annweiler = 1700 fl., aus Landau = 1940 fl. und aus der Umgegend beider letzteren Orte = 490 fl.; es ergab sich sohin eine Gesammtsumme von 12,290 fl., welche — wie zu erwarten steht — durch Nachzeichnungen noch erheblich verstärkt werden wird, da gewiß ist, daß die Bevölkerung des Bahngebietes durchgängig den großen Werth dieses Schienenweges für die Entwicklung des Handels, der Gewerbe und der Industrie dieser Gegend zu schätzen vermag und Jedermann durch diese Nachzeichnungen die Größe des Interesses zu bekunden bestrebt ist, welches er am persönlichen und nachbarlichen materiellen Gedeihen nimmt. Selbstverständlich wird unter solchen Umständen eine Reduktion der Zeichnungen bis zum Betrage des Bedarfs nicht ausbleiben. Günstiges Wetter hätte sicherlich noch mehr werthe Gäste zu der Versammlung geführt; auch waren Viele durch Geschäfte davon abgehalten worden. Ein frohes Mal erhöhte zuletzt die heitere Stimmung, zu der die — erlauben Sie mir den Ausdruck — brüderliche Eintracht in Verfolgung eines wichtigen Zieles in unserer eigenen Angelegenheit schon die Grundlage gelegt hatte.

St. Ingbert, 16. Juni, Morgens 7 Uhr. Die hiesige Telegraphenstation wurde soeben für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 11. Juni den Notar Otto Hitzfeld zu Neustadt, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Wolfstein erledigte Notarstelle zu versetzen.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. v. M. wurde die Schulschwester Thekla Hoffelder als Lehrerin an der zweiten Mädchenschule zu St. Ingbert, mit dem Ordensnamen Maria Paula, vom 16. Juni an, ernennt.

Preußen.

Berlin, 12. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute den am 2. Sept. 1861 zwischen dem Zollverein und China abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag.

— 13. Juni. Die „Spener'sche Ztg.“ berichtet nach einer Privatkorrespondenz aus Wien vom 10., es scheine positiv, daß Kaiser Franz Joseph zu Ende Juni in Karlsbad den König

von Preußen besuchen werde, und zwar ohne von dem Grafen Rechberg begleitet zu seyn.

Die Zeitungen berichten aus verschiedenen Städten, namentlich Ostpreußens und der Rheinlande, über Urwählerversammlungen u. dgl., in welchen den heimgekehrten Abgeordneten, theilweise nach abgelegtem Rechenschaftsberichte über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses, Zustimmungserklärungen zu ihrem Verhalten ausgesprochen worden sind.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die hier garnisonirenden Turcos und Spahis haben bereits ihre regelmäßigen Exerzitien angetreten. Namentlich erregen die Reiterkünste der Spahis, die ungemeine Präzision aller ihrer Schwenkungen ꝛc. großes Interesse. Man hat ihnen auf dem Quai d'Orsay eine provisorische Moschee hergerichtet, in der sie unter Leitung eines aus Algier mit herübergekommenen Taleb ihren Gottesdienst ausüben. Später soll hier ein definitiver Tempel für den Kultus Allah's und seines Propheten erbaut werden.

Rußland und Polen.

In Podolien und Polhynien ist nun das ganze Landvolk insurgirt — nicht von den Polen, sondern von den Russen. Es ergreift Partei und macht Front gegen die Insurgenten. Bauernwachen, welche die Paß- und Sicherheitspolizei handhaben, Bauernkordons, welche die einzelnen Bezirke und Kreise wie mit einer chinesischen Mauer umgeben, findet man überall. Die russischen Popen suchen ihrerseits auf eigene Faust den Feuereifer des kleinrussischen Bauernvolkes an und suchen der ganzen Bewegung einen religiösen Charakter zu geben.

Daß die russischen Behörden in neuerer Zeit neben einer größeren Thätigkeit den Insurgenten gegenüber auch eine größere Strenge entwickelt haben, erhellt aus einer Mittheilung, welche der „Ostseezeitung" aus Warschau zugeht und nach welcher sämmtliche in einem am 5. d. M. stattgehabten Gefecht gefangenen Insurgentenanführer am nächstfolgenden Tage kriegsrechtlich erschossen wurden; es ist dies eine Maßregel, die man bisher nicht anwendete und dadurch Manchem Gelegenheit gab, sich durch die Flucht wieder zu befreien.

Nordamerika.

New-York, 3. Juni. Eine Kommission der Abolitionisten verlangte für General Fremont den Oberbefehl über die „schwarzen Regimenter". Präsident Lincoln soll geantwortet haben, daß er ganz gern darein willige. — General Banks hat Port Hudson zernirt; Admiral Farragut bombardirt es.

Bekanntlich ist den Deutschen im elften Armeekorps des amerikanischen Nordens der Vorwurf gemacht worden, durch ihre Flucht sey die Schlacht bei Chancellorsville zu Ungunsten des Unionsheeres ausgefallen. Nachdem General Howard diese Beschuldigung bereits als vorgegründet zurückgewiesen hat, tritt nun auch Karl Blind derselben in einer Zuschrift an die „Daily News" entgegen. Beim Beginn der Schlacht waren im elften Armeekorps 7000 Amerikaner und 4500 Deutsche; letztere hielten sich ungeachtet ihrer ungünstigen Stellung tapfer gegen den Feind. Tausende, hieß es, hätten ihre Waffen weggeworfen, aber dem amtlichen Berichte des Generalinspektors zufolge fehlten in drei deutschen Brigaden nur fünfzehn Gewehre. Auch die ganze deutsche Presse der Vereinigten Staaten dringt auf die strengste Untersuchung. Dasselbe Verlangen stellt General Schimmelpfennig, welcher an den Oberbefehlshaber schreibt: „General, ich bin ein alter Soldat! Bis zu dieser Stunde war ich stolz darauf, die tapferen Krieger meiner Brigade zu befehligen; wenn aber die gegen sie geschleuderten Beschimpfungen nicht offiziell widerlegt werden, wenn die uns angethane Unbill nicht wieder gut gemacht wird, so ist der gute Wille und der kriegerische Geist meiner Truppen gebrochen, und ich kann und will nicht länger an der Spitze jener beleidigten wackeren Soldaten stehen, die ich bis jetzt die Ehre gehabt habe, anzuführen." So wird die Sache wohl bald aufgeklärt werden. Auch die englischen Zeitungen in Amerika vertheidigen die deutschen Truppen mit größter Entschiedenheit.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

II. Quartal 1863.

Sitzung vom 15. Juni.

Katharina Stupp wurde des ihr zur Last gelegten Diebstahls für schuldig erklärt, jedoch unter dem Beifügen, daß ein rechtswidriger Gebrauch eines Schlüssels nicht vorliege, weil sie den Schlüssel weder heimlich noch durch List sich vorher verschafft hatte, wie das Gesetz verlangt. Die Angeklagte ward zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

An demselben Tage in einer Nachmittagssitzung wurde Franziska Frank, 29 Jahre alt, von Godramstein, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Sauter, des Diebstahls einer silbernen Cylinderuhr mit silberner Kette im Werthe von mehr als zehn Gulden für schuldig erklärt und zur Zuchthausstrafe auf 5 Jahre verurtheilt. Die Angeklagte war rückfällig und so kam die Sache vor die Geschworenen.

Sitzung vom 16. Juni.

Johann Großmann von Contwig, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Petri.

Am 23. Mai, Samstag vor Pfingsten, hatten Großmann und der Löffelgießer Anton Zimmer von Contwig, wie schon gar oft, tüchtig Branntwein mit einander gezecht, namentlich soll Zimmer total betrunken gewesen seyn. Wahrscheinlich sollte das Trinkgelage bei Großmann in seiner Wohnung, welche eine in einen Felsen gegrubene Höhle ist und „die Burg" heißt, seine Fortsetzung finden. Kurz, Zimmer kam zu Großmann in sein Felsenloch, kurz nachdem dieser dasselbe betreten hatte. Es waren hiebei noch gegenwärtig die Frau des Großmann und ein Bruder des Zimmer. Zimmer kam singend herein und es scheint, daß Großmann hierüber ärgerlich wurde, denn er gebot dem Zimmer Ruhe und hieß ihn sich fortschaffen. Zimmer soll nun gegen Großmann, wie Letzterer aufstellt, ein s. g. Schabmesser gezogen, nach Großmann ausgeholt, ihn aber nur leicht an die rechte Hand getroffen haben. Hierdurch will Großmann gereizt worden seyn, sein Taschenmesser ergriffen und den Zimmer mit einem Stiche in die Brust, der ¾ Zoll tief in die Lunge drang, niedergestreckt haben. Zimmer taumelte noch einige Schritte vor die Höhle hinaus, fiel dann um und war zwei Stunden später eine Leiche. Großmann empfand wenig Reue über seine That, obwohl der Getödtete ein guter Freund und Trinkbruder von ihm gewesen war; denn auf den Vorhalt, was er da gemacht habe, äußerte er nur: „Ich hab's gethan und wenn ich gehenkt werde, er hätte draußen bleiben sollen." Die Wunde war absolut tödtlich, weil die übergroße Masse des in die Brusthöhle sich ergießenden Blutes die Athmung unmöglich machte. Die Anklage stellte nicht auf, daß Großmann die Absicht zu tödten gehabt oder mit überlegtem Entschlusse gehandelt habe, sondern nur, daß er vorsätzlich den Zimmer verletzt habe, woran dieser gestorben sey. Die Geschworenen gingen auf die von der Vertheidigung geltend gemachte Unzurechnungsfähigkeit des Großmann, jedenfalls aber geminderte Zurechnungsfähigkeit und Reiz, nicht ein, sondern sprachen ein einfach bejahendes Schuldig und Großmann wurde vom Gerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In einer Nachmittagssitzung desselben Tages kam zur Verhandlung die Anklage gegen Margaretha Betz, 36 Jahre alt, von Wärth, wegen Diebstahls. Vertheidiger Herr Rechtskandidat Bruch. Die Angeklagte ward für schuldig erklärt, am 15. Mai l. J. aus der Wohnung des Ackerers Joseph Mayer des Dritten von Schifferstadt, in die sie in Abwesenheit der Bewohner durch den offenen Stall eingedrungen war, eine Parthie Kleider, der Ehefrau Mayer gehörig und jedenfalls mehr als zehn Gulden werth, gestohlen zu haben und wurde in eine Zuchthausstrafe von vier Jahren verurtheilt. Sie konnte den Diebstahl nicht in Abrede stellen, weil man sie mit den gestohlenen Effekten auf dem Wege nach Iggelheim einholte und zurückbrachte.

In der Morgensitzung vom 17. Juni wurde Wilhelmine Ringle wegen Kindsmords für schuldig befunden und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Verhandlung im nächsten Blatte.)

In der Nachmittagssitzung vom 17. wurde Friedr. Ludwig von Zweibrücken der widernatürlichen Wollust für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der k. Anwalt Bollmar führte die Vertheidigung.

Weiter zur Verhandlung kommende Fälle sind: Am 18.: Linz, Franz, von Speyer, Tödtung; am 19. um 8 Uhr: Seydel, Adam, von Laufach, Betrug; um 19. um 11 Uhr: Wolf, Johann, von Kronenberg, Meineid; am 20.: Krauer, Ulrich, von Abdetschweil-Bäretschweil in der Schweiz, Diebstahl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Für die unserm lieben, leider zu früh verblichenen Sohne und Bruder

Karl Portscheller

erwiesene Theilnahme während seiner Krankheit, sowie bei seiner Beerdigung hiermit unsern innigsten Dank.

Zweibrücken, den 18. Juni 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Oeffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Erbauung einer Distriktsstraße im Kanton Hornbach von der Medelsheimer Straße über Sevweiler und Walsheim auf die Bliesstraße betreffend.

Am kommenden Donnerstag den 25. Juni l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Vergebung der Arbeiten zur Herstellung der Distriktsstraße von Seyweiler nach Walsheim im Kanton Hornbach, welche die Ixheim-Medelsheimer Distriktsstraße mit der Bliesstraße verbindet, auf dem Wege der schriftlichen Submission stattfinden.

Die Straßenbaukosten auf den Gemarkungen von Walsheim, Medelsheim und Seyweiler sind veranschlagt, wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeit zu	3993	55
2)	Versteinung der Fahrbahn u. Herstellung des Rinnenpflasters zu	3960	39
3)	Kunstbauten und Straßengrenzsteine zu	1173	52
	Im Ganzen zu . .	9133	26

Die Abgebote geschehen nach Prozenten auf die sämmtlichen vorerwähnten Arbeiten der ganzen, 3228,55 Meter langen Straßenstrecke.

Lusttragende werden hiermit eingeladen, ihre schriftlichen Uebernahms-Offerten bis zu dem obenbezeichneten Eröffnungstermine verschlossen mit der Aufschrift: «Submission auf die Bauarbeiten der Distriktsstraße von Seyweiler nach Walsheim» bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Die Pläne und Kostenanschläge liegen inzwischen auf diesseitiger Amtskanzlei zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 11. Juni 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Am Freitag den 3. Juli 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim.

Revier Zweibrücken.

Schläge: Hengstwald, Forstberg, Birkhausen und zufäll. Ergebnisse.

18 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
33 kiefern u. aspen Sparren.
4 birken Nutzstämme.
168 eichen Wagnerstangen.
7 rüstern „
153 eichen Hopfenstangen.
5 buchen Wagnerstangen.
4 fichten Baustämme 4. Kl.
11 „ Gerüststangen.
20 „ Baumpfähle.
50 „ Bohnenstangen.
1¼ Klafter buchen Scheit, knorrig.
13¼ „ „ Stangenprügel.
3¼ „ eichen Scheit, knorrig.
22 „ schäleichen Prügel.
3500 schäleichen Wellen.
7725 verschiedene „
1 unrissiger eichen Klotz.

Am Samstag den 4. Juli 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach.

Revier Hornbach.

41 schäleichen Wagnerstangen.
50 „ Hopfenstangen.
9¾ Klafter schäleichen Prügel.
950 schäleichen Wellen mit starken Prügeln.

Zweibrücken, den 16. Juni 1863.

Das kgl. Forstamt,
Elsa.

Samstag den 20. Juni 1863, zu Zweibrücken im Casinogebäude, Nachmittags 2 Uhr, wird die Bücher-Versteigerung auf Anstehen der Erben Helfreich fortgesetzt.

Schulze, k. b. Notär.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr beginnend, zu Rubenheim im Sterbhause, werden die von der allda verlebten Margarethn Rabung, gewesenen Wittwe von Johann Sand dem Dritten, rückgelassenen Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

3 Stutpferde, 1 Wallachpferd, 3 Kühe, 1 Rind, Gänse und Hühner, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pflüge, 2 eiserne Eggen, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Pferdegeschirre und Ketten, 1 Windmühle und sonstige Scheuergeräthe, 9 Fässer, wovon einige mit Essig, mehrere Bütten, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Kommoden, Kisten, 1 Küchenschrank, Bettladen, Bettung, 1 Roßhaarmatratze, Fruchtsäcke, 8 Stücke hänfene Leinwand, 2 Stücke wergene Leinwand, gutes Getüch, Frauenkleider, Küchengeschirre in Messing, Zinn, Eisen, Fayence und Holz, Dürrfleisch, Schmalz, Honig ꝛc.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß zu machen hat, wolle dies sofort bei Unterzeichnetem anmelden.

Bliskastel, den 16. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Da die am 8. d. M. stattgehabte Verpachtung der Wiesen des Homburger Waisenhauses die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiermit eine anderweitige Verpachtung bekannt gemacht, welche am 22. Juni, Montag Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramte stattfinden wird, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Zu verpachten sind:

15 Morgen Wiesen im Spieß.
7 „ in der Rastau.
11 „ am Wäldchesweiher.

Homburg, den 13. Juni 1863.

Waisenhaus-Verwaltung,
A. A.
Sauerbrey.

Verpachtung.

Montag den 22. Juni 1863, Nachmittags, nach der Verpachtung der Waisenhauswiesen, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Joseph Baumann, Müller auf der Beebermühle, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

20 Morgen Wiese im Beeberweiher bei der Mühle — in ebensoviel Loosen.

Homburg, den 17. Juni 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Minderversteigerung.

Dienstag den 23. Juni 1863, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim die Herstellung eines zu bohrenden sogenannten artesischen Spring- oder Pumpbrunnens beim Rauch'schen Hause zu Breitfurth (da die Mindersteigerung vom 1. d. Mts. die höhere Genehmigung nicht erhielt) an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag von fl. 392. 12 kr. liegt auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Bliesdalheim, den 12. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird von der Filial-Oekonomie-Kommission des kgl. 2. Chevaulegers-Regiments Taxis der in den Monaten Juli, August und September 1863 von den Dienstpferden diesseitiger Division anfallende Pferdedünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 18. Juni 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Die kirchliche Feier des Jahresfestes des Zweibrücker Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird am nächstkommenden Sonntage, den 21. Juni, in Zweibrücken begangen werden. Der Gottesdienst findet Nachmittags um zwei Uhr in der Alexanderskirche statt. Alle Freunde dieses evangelischen Vereins werden hiermit zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Zweibrücken, den 15. Juni 1863.

Im Namen des Ausschusses:
Der Vorstand,
Müller, k. Dekan.

Zu verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen 22½ Ruthen Wiese im süßen Brühl, neben Wittwe Dingler und Jakob Roe;

1 Morgen 6 Ruthen Wiese allda, neben Marxloff's Erben.

C. Lehmann.

Reiner Weinessig, pr. Schoppen 3 kr., bei Küfer Schwalmpf, Ixheimerstraße.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

J. Radenheim in Mannheim,

F 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf **ein Jahr** gurruntirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Mineralwasser,

alle Sorten in frischer Füllung, bei

P. J. Römer.

Am 11. d. M. ist von Ernstweiler bis ober in Einöd ein Sack Malz von 93 Pfd. verloren oder aufgegriffen worden. Der Besitzer desselben wolle ihn an das Bürgermeisteramt Einöd abliefern, ansonsten weitere Untersuchung eingeleitet werden wird. Der Sack ist gezeichnet: „J. Cron, Schwarzenackerhof".

Auf dem Wege von der Krämer'schen Neuen Schmelze in St. Ingbert sind 12 Stück leinene Säcke verloren gegangen; der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung bei Herrn Jakob Schwarz, Metzger in St. Ingbert, gefälligst abgeben.

Eine kleine Spindeluhr mit Goldreif, deren hinterer Deckel gravirt ist und welche vorn aufgezogen wird, ist in hiesiger Stadt verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung auf kgl. Polizeibureau hier abgeben.

Frau v. Landgraf hat ihre Wiesen auf den Bännen von Niederauerbach, Bubenhausen und Einöd für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte aus freier Hand zu verpachten.

In ein Eisen- und Spezereiwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Kutscher, vorzugsweise verheirathet, findet hier ein gutes Unterkommen.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Turnverein.

Freitag Abend 8½ Uhr Hauptversammlung in der Diehl'schen (Stähler'schen) Brauerei.

Der Turnrath.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

Freitag den 19. Juni 1863.
(Im Abonnement.)

Die Räuber.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Das Nähere besagen die Zettel.

Der

Medelsheimer Männergesangverein

feiert am nächsten Sonntag den 21. d. M. das Fest seiner

Fahnenweihe.

Nachmittags 3 Uhr, nach Ueberreichung der Fahne, bei günstiger Witterung Waldparthie mit Gesang und Harmoniemusik.

Abends in der Wack'schen Wirthsbehausung Ball.

Nichtvereinsmitglieder haben bei letzterem ein Entrée von 36 kr. zu entrichten.

Der Ausschuß.

Sonntag den 21. Juni

Erlanger Bock

vom Faß

auf dem Tivoli in Bliesmengen bei

Wirth Alff.

Ein Einstandsmann auf 1 Jahr 5 Monate wird zum k. 6. Jägerbataillon gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein zweispänniger, so gut wie neuer Wagen ist zu verkaufen; die Exp. d. Bl. sagt bei wem.

Auf der Luzweiler Mühle steht ein hinter schmaler Wagen, ein gutes Fuhrpferd und ein großer Hofhund billig zu verkaufen.

Dreher Beschorn in Homburg nimmt noch einen Lehrling.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 18. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 17	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	4 30	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	14
„ 4reihige	— —	„ 1 „	8
Spelz	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Speltern	— —	Das Paar Weck 8 Pfg.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	2 58	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 42	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ¼ Kgr.	23

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 17. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 24	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 41	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 20	„ 2 „	14
Speltern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Pfg.	2
Mischfrucht	4 55	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 1	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 40	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ¼ Kgr.	25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 16. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 16	Erbsen	3 27
Korn	4 30	Linsen	3 20
Spelz	4 54	Wicken	3 15
Speltern	6 46	6 Pfd. Kornbrod	20
Gerste	4 22	3 „ Gemischtbrod	11
Hafer	3 10	2 „ Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 17. Juni.

Pistolen	fl.	9	39-40
„ preuß.	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46-47
Engl. Sovereigns	„	11	46-50
Dukaten	„	5	34-35
20-Fr.-Stücke	„	9	22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140½	B.
4% Neust.-Dürkh.	„ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	108½	G.
4½% b. Oestr. b. Rothsch. à fl. 200	115½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

en.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 74. **Sonntag, 21. Juni** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 15. Juni. Heute Vormittag werden sich die Mitglieder der Kammer der Abg. zum erstenmale in ihrem Sitzungssaale versammeln, um die sechs Beisitzer der Einweisungs-Kommission durch das Loos zu bestimmen. Bis gestern Nachmittag hatten sich bereits 125 Abgeordnete persönlich angemeldet, so daß nur noch 23 fehlen. Von diesen sind mehrere durch Unwohlseyn verhindert, sofort in die Kammer einzutreten. Die Kammer der Reichsräthe wird morgen Mittag zum ersten Male zusammentreten, um zunächst ihren zweiten Präsidenten und die beiden Sekretäre zu wählen.

— 17. Juni. Die seit vorgestern versammelte Abgeordnetenkammer ist noch mit Prüfung der Wohllegitimationen beschäftigt und wird schwerlich früher als übermorgen sich konstituiren können. Zum ersten Präsidenten wird ohne Zweifel und einstimmig wieder Graf Hegnenberg gewählt werden; als zweiter Präsident wird, da Dr. Weis noch seiner Stellung als Ministerialrath hiefür denn doch nicht mehr geeignet ist, Prof. Pözl in Aussicht genommen. Die feierliche Eröffnung durch den König wird erst Anfangs nächster Woche stattfinden.

Freie Städte.

Frankfurt, 18. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung kam endlich die holsteinische Frage zur Verhandlung. Die vereinigten Ausschüsse erstatteten einen langen Bericht über die ganze Sachlage, besonders in Folge der k. Verordnung vom 30. März, und beantragten, daß Dänemark aufgefordert werde, innerhalb einer peremptorischen Frist seinen Bundespflichten nachzukommen. Der dänische Gesandte gab zwar eine Verwahrung dagegen ab, aber die Versammlung beschloß Instruktionseinholung und Abstimmung in 3 Wochen. Wie es heißt, dürfte man der Veröffentlichung des Antrags nach seinem Wortlaute schon in diesen Tagen entgegen sehen dürfen.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Brief des Kaisers an den General Forey. Darin gibt Napoleon seinem Heerführer seine lebhafte Befriedigung über die Einnahme von Puebla zu erkennen und lobt die Tapferkeit, welche die Armee einem Feinde gegenüber bewiesen habe, der um so hartnäckiger kämpfte, je mehr er sich über die wahren Absichten des Kaisers täuschte. Der Brief fährt dann weiter fort: „Ich beklage bitter die erlittenen Verluste; aber ich finde Trost in dem Gedanken, daß dieselben nicht unnütz waren für die Interessen und die Ehre Frankreichs, für die Zivilisation. Unser Zweck ist nicht, den Mexikanern gegen ihren Willen eine Regierung aufzudrängen, noch unsere Erfolge zum Triumph irgend einer Partei zu verwerthen. Ich wünsche, daß Mexiko zu neuem Leben erwache, und daß es nach seiner Wiedergeburt unter einer auf dem Nationalwillen, auf den Prinzipien der Ordnung und des Fortschritts und auf der Achtung des Völkerrechts ruhenden Regierung durch Unterhaltung freundschaftlicher Beziehungen anerkenne, daß es seine Ruhe und seine Wohlfahrt Frankreich verdankt."

Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner nachstehende Depesche des Generals Forey an den Kriegsminister: „Puebla, 18. Mai. Herr Marschall! Puebla ist in unserer Gewalt! Nachdem durch das Gefecht von San Lorenzo das Armeekorps Comonfort's, das mit dem Vorhaben umging, unsere Belagerungslinie zu durchbrechen und Puebla neu zu verproviantiren, zersprengt worden war, befand sich die Garnison, die schon seit längerer Zeit Hunger litt, wiewohl sie bereits den Einwohnern Alles weggenommen hatte, in einem verzweifelten Zustande. Auf der anderen Seite waren die Laufgräben vor dem Teotimehuacan eröffnet und Batterieen von 30 Geschützen verschiedenen Kalibers errichtet worden, welche am 16. Mai ihr Feuer gegen das Fort begannen und innerhalb zweier Stunden seine Artillerie vollständig zerstörten. Die Lage des Platzes, gegen welche zwei kräftige Angriffe sich richteten, war also äußerst kritisch. Bei dieser Sachlage machte mir General Ortega Eröffnungen, damit ich ihm eine Kapitulation bewillige. Er beanspruchte aber nichts Geringeres, als mit allen Kriegsehren, mit Waffen, Gepäck und Feldartillerie abziehen und sich nach Mexiko begeben zu dürfen. Ich wies diese sonderbaren Forderungen zurück und erklärte ihm, daß ich ihm wohl gestatten wolle, den Platz mit kriegerischen Ehren zu verlassen, jedoch müsse seine Armee vor der französischen defiliren, die Waffen niederlegen und sich kriegsgefangen geben. Dabei versprach ich ihm, alle Rücksichten zu nehmen, die man bei zivilisirten Völkern für eine Garnison, die wacker ihre Schuldigkeit gethan hat, zu nehmen pflege. Diese Vorschläge wurden von General Ortega nicht angenommen. Er verfügte in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai die Auflösung seiner Armee, ließ die Waffen zerschlagen, die Kanonen vernageln, die Pulvermagazine in die Luft sprengen und schickte mir einen Parlamentär mit der Botschaft, daß die Garnison die Vertheidigung eingestellt habe und sich auf Gnade und Ungnade ergebe. Kaum war der Tag angebrochen, als 12,000 Mann, die meisten ohne Waffen, ohne Uniform und ohne Gepäck (Alles war zerschlagen und auf die Straßen der Stadt geworfen worden), sich als Gefangene in unserem Lager stellten. Die Offiziere, etwa 1000 bis 1200 an der Zahl, unter ihnen 26 Generäle und mehr als 200 Oberoffiziere, ließen mir sagen, daß sie im Regierungspalaste meine Befehle erwarteten. Sämmtliches Festungsmaterial bleibt in unserer Gewalt; es scheint nur theilweise und unvollständig beschädigt worden zu seyn. Ich beeile mich, Ew. Excellenz diese Depesche zu übersenden, und ertheile in Veracruz den Auftrag, sie mit einem schnellfahrenden Schiffe nach der Havannah zu befördern, von wo sie über New-York noch früher nach Europa gelangen kann, als das englische Postschiff, das am 1. Juni von Veracruz abfährt und Ihnen einen ausführlichen Bericht über unsere Lage bringen wird. Die Armee ist voll der höchsten Freude und wird in wenigen Tagen gegen

Mexiko vorrücken. Ich bin ꝛc. Der Divisionsgeneral, Gustave ꝛc. Farey."

Verschiedenes.

Zweibrücken, 20. Juni. Weitere Ehrengaben zum pfälzischen Schützenfeste sind angemeldet: Von Strohhutfabrikant Stern dahier 2 Roßhaar-Schützenhüte im Werthe von 9 fl.; von einem Ungenannten aus Stuttgart eine Silbergabe, 15 L. werth; von den Bierbrauern Zweibrückens ein Ordonnanzstutzen zu 65 fl.; von der Schützengesellschaft in St. Ingbert ein silberner Pokal zu 40 fl.; von der Schützengesellschaft in Ludwigshafen eine Gabe im Werthe von 75 fl.; von der Schützengesellschaft in Lambrecht eine solche zu 40 fl.; von der Schützengesellschaft in Speyer eine Gabe zu 70 fl; von Herrn Best in Kaiserslautern ein Pokal zu 28 fl.; von der Tapetenfabrik Lutz & Cie. daselbst 14 Stück Tapeten (Jagdstücke vorstellend) mit der betreffenden Borde, werth 24 fl.; von Gebrüder Raab allda 2 feine Schützenjoppen zu 24 fl.; von Buchhändler Meuth daselbst ein Stahlstich (die Erstürmung der Düppeler Schanze), 10 fl. werth; von einer Abendgesellschaft in Landstuhl eine Silbergabe im Werthe von 25 fl. — (Bei den in № 72 d. Bl. angemeldeten Gaben ist nachträglich zu berichtigen, daß Herr Weinhändler Cruslus von Kaiserslautern nicht 4 Kisten 1857er Neustadter, sondern ebensoviel 1857er Niersteiner Auslese im Werthe von 360 fl. als Ehrengabe gezeichnet.)

Berlin, 16. Juni. Im Preußischen „Staatsanzeiger" macht unter dem Heutigen das kgl. Hauptbankdirektorium Folgendes amtlich bekannt: „Sachen wird bei der Hauptbankkasse die erste Nachbildung der neuen Banknoten zu 50 Thlr. entdeckt. Sie ist nach dem Gesammteindruck den echten ähnlich, aber bei einiger Aufmerksamkeit, namentlich an dem lappigen Papier, dem unsauberen, dicken Drucke und dem nicht geprägten Kontrolstempel, von denselben leicht zu unterscheiden. Wir machen deßhalb das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die Noten vor deren Annahme genau zu prüfen oder sich den Einzahler jedesmal zu merken."

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

II. Quartal 1863.

Sitzung vom 17. Juni, Morgens.

Wilhelmine Ringle, 20 Jahre alt, von Webenheim, zuletzt in Diensten bei Frau Wittwe Hatry dahier, der Tödtung ihres Kindes angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Naseaberger.

Die Angeklagte ist geständig, am Morgen des 2. März, gegen Tag, mit einem Kinde männlichen Geschlechts niedergekommen zu seyn. Das Kind habe gelebt und gezappelt, aber nicht geschrieen. Die Niederkunft sey in ihrem Bette erfolgt, in das sie sich schon vorhergehenden Abends um 7 Uhr gelegt hatte, weil sie die Geburt herannahen fühlte. Nicht lange nach der Geburt habe es an der Hausthüre geschellt, sie sey daher aufgestanden, habe ihr Kind im Bette liegen lassen und habe dem Mädchen, das die Milch brachte, geöffnet; sie sey dann wieder hinaufgegangen und wieder zu ihrem Kinde ins Bett. Es seyen nun mehrere Personen aus dem Hause zu ihr gekommen, um zu sehen, was ihr fehle; sie sey darauf aufgestanden, habe den Entschluß gefaßt, ihr Kind zu tödten und es in dieser Absicht so lange am Hälschen gewürgt, bis es ihr todt geschienen habe. Das so todt geglaubte Kind habe sie in eine Schürze gewickelt und in die Abtrittsröhre, die in den Bach mündet, geworfen.

Durch das Gutachten des L. Bezirksarztes Dr. Stemler dahier steht nun fest, daß das Kind nicht durch Würgen am Halse seinen Tod gefunden habe, sondern durch Verletzungen am Hinterhaupte, die von Fallen oder Schlagen mit stumpfen Gegenständen herrührten. Es sey möglich und wahrscheinlich, daß das Kind durch das Werfen in die Abtrittsröhre erst getödtet worden sey; das Kind sey zwar reif, aber doch nicht ganz ausgetragen gewesen.

Kindszeug aber derlei Vorrichtungen zum Empfange des Kindes hatte die Ringle nicht getroffen, auch stets ihre Schwangerschafte verheimlicht. Nach der Geburt ging sie andern Tags in das Bürgerhospital wegen Heiserkeit und dort erst ward durch eine Wärterin und den I. Bezirksarzt die Sache entdeckt, angezeigt und daraufhin Nachsuchung im Hatry'schen Hause gehalten und die Kindsleiche im Abtritte gefunden.

Die Vertheidigung führte aus, daß Zweifel bestünden über die wahre Todesursache, indem die Verletzungen am Hinterhaupte auch von möglichen Vorgängen bei der Geburt herrühren könnten; verhielte aber die Sache sich nach dem Gutachten des L. Bezirksarztes, und dies sey wahrscheinlich, so sey die Angeklagte nicht der absichtlichen Kindstödtung, sondern nur fahrlässiger Tödtung schuldig, weil beim Werfen in den Abtritt die Absicht zu tödten nicht mehr vorhanden gewesen sey, sondern nur die Absicht, die scheinbare Leiche zu verbergen und fortzuschaffen. Die Geschworenen sprachen ein Schuldig im Sinne der Anklage und die Ringle traf, wie bereits gemeldet, Zuchthaus von 8 Jahren.

Sitzung vom 18. Juni.

Franz Linz, 21 Jahre alt, Schustergeselle von Speyer, der Körperverletzung des Jakob Winter von Neustadt mit nachgefolgtem Tode angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Duvid.

Am 3. Mai l. J. ging der Getödtete, Jakob Winter, der 19jährige Sohn des Wagners Phil. Winter aus Neustadt gegen 12 Uhr aus dem Wirthshause heim in Begleitung des Jakob Löwenhaupt und blieb mit diesem noch vor dem offenen Gange seines väterlichen Hauses stehen. Er hatte nicht lange da gestanden, als ein junger Bursche, der heutige Angeklagte, den weder Winter noch Löwenhaupt in der Dunkelheit erkannten, aus diesem Gange herauskam. Winter fragte, was er da zu thun habe, worauf der Bursche erwiederte, das gehe ihn gar Nichts an. In dem nun entstehenden Wortstreite gab Winter dem sich zurückziehenden Burschen einige Patschen, daß es schallte. Dieser stellte sich an einem Nachbarhause wieder auf und rief dann dem Winter, der wieder vor dem Gange stand, prahlend zu: „Jetzt komm' einmal, wenn Du Courage hast!" Winter ging auf jenen los, hatte ihn aber noch nicht berühren können, als er schon einen Stich mit einem Messer in das linke Auge erhalten hatte, in Folge dessen er umsank und nach einer Viertelstunde verschied. Dieser Stich war absolut tödtlich und hatte eine solche Gewalt, daß er nicht blos den Augendeckel zerschnitt und die Hirnschale — an dieser Stelle dünn wie Papier — durchdrang, sondern auch den ganzen dahinter liegenden und durch dreifache Haut geschützten Hirnlappen durchbohrte und bis in die Hirnhöhle sich fortsetzte. Der heutige Angeklagte hatte diese That verübt. Er war in Gesellschaft der Sophie Hüter und des Georg Rieth nach 11 Uhr aus dem Wirthshause gekommen und mit der Hüter in den erwähnten Gang, der von den Bewohnern Neustadts allgemein wie ein öffentlicher Durchgang benutzt wird und durch den man zu der Wohnung der Hüter gelangt, eingetreten. Bei seiner Zurückkunft stieß er auf den Winter und es fand nun der erwähnte Vorfall statt. Ehe noch irgend ein Verdacht gegen Linz sich gerichtet hatte, gleich am Morgen nach der That, beschtigte er seinen Nebengesellen Hammer derselben, indem er zu seinem Meister Buchlinner sagte, Hammer habe ihm gestanden, daß er diese Nacht den Winter niedergestochen habe. Nicht zufrieden damit, redete Linz die Sache mit der Hüter und dem Rieth fest ab und zeigte den Hammer sogar förmlich bei der Behörde an. Die Hüter und Rieth unterstützten seine Angaben und so ward Hammer verhaftet und wäre ohne das vielleicht der Rache des erzürnten Volkes zum Opfer gefallen. Erst am 6. Mai legte er, auf gewisse ihn verdächtigende Aussagen der Hüter hin, die man ihm vorhielt, ein offenes Geständniß ab; zugleich behauptend, er sey von Winter durch Schläge gereizt worden. Daß Linz die Absicht zu tödten gehabt aber mit überlegtem Entschlusse gehandelt habe, stellte die anklagende Behörde selbst nicht auf, sondern die Anklage lautete, wie schon bemerkt, nur auf vorsätzliche Körperverletzung, deren Folge der Tod des Winter war. Die Vertheidigung behauptete für ihren Klienten Nothwehr, sodann aber unter allen Umständen Reiz. Auf letzteres Vertheidigungsmittel gingen auch die Geschworenen ein, sprachen aber in der Hauptfrage ein Schuldig. Hiernach war die That des Linz kein Verbrechen mehr, sondern blos Vergehen. Das Gericht erkannte auf die höchste zulässige Strafe, nämlich 5 Jahre Gefängniß.

In der Vormittagssitzung vom 19. Juni wurde Adam Sendel wegen Betrugs für schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Verhandlung im nächsten Blatte.)

Weiter zur Verhandlung kommende Fälle: Am 22. und 23. Juni: Stenz, Joh. Jak., und Beutel, Michael, von Impflingen, Tödtung.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 30. Juni 1863, zu Mimbach in seiner Wohnung, Morgens 9 Uhr, läßt Paul Berner, Müller daselbst, auf Kredit bis Martini nächsthin versteigern:

4 trächtige Kühe, 2 Rinder, 2 Zuchtschweine, wovon das eine trächtig, 5 jährige Schweine, 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, Fässer und Ständer von 25 Liter bis 6 Ohm Gehalt und verschiedene andere Mobiliargegenstände

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 2. Juli 1863, zu Zweibrücken in seinem Brauhaus am Wall, läßt Conrad Diehl, Bierbrauer dahier, sämmtlichr zur Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung gehörigen Gegenstände versteigern, namentlich:

1 Braukessel von 1600 Liter Gehalt, 1 Branntweinkessel, 1½ Ohm haltend, 1 Kühlschiff mit Lager, 1 Maischbütte, 2 Gährbütten, 1 Malzdörre, 1 Bierpumpe, ca. 25—30 Zentner Brauermalz, 1 Parthie Brauerpech; Küfergeschirr, sowie alle übrigen zu den fraglichen Einrichtungen gehörigen Geräthe und Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 10. Juli 1863, Vormittags um 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Maurers Nikolaus Jene auf Borg versteigern:

Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, Bettung, Getäch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen dieselbe Wittwe und Kinder Jene folgende Immobilien, Ixheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein im Dorfe Ixheim stehendes Wohnhaus mit Stall, Schopp und Hofraum, neben Johann Farmer's Wittwe und Erben.
2) ½ Morgen 16 Ruthen Acker unterm Bäckerswäldchen, neben Charlotte Sefrin und Adam Schilling.
3) 1½ Morgen Baumacker allda, neben Meyer und Adam Schilling.
4) ½ Morgen 23 Ruthen allda, neben dem Weg und Philipp Klein jr.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Ambos, Buchdruckereiarbeiter in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

½ Morgen Acker auf dem Mühlberg, 3te Ahnung, neben Wittwe Collin und Jakob Drechsel, — mit Hafer besaamt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr beginnend, zu Rubenheim im Sterbhause, werden die von der allda verlebten Margaretha Rabung, gewesenen Wittwe von Johann Snyd dem Dritten, rückgelassenen Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

3 Stutpferde, 1 Wallachpferd, 3 Kühe, 1 Rind, Gänse und Hühner; 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pflüge, Helfernen Eggen, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Pferdsgeschirre und Ketten, 1 Windmühle und sonstige Scheuergeräthe, 9 Fässer, wovon einige mit Essig, mehrere Bütten, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Kommoden, Kistea, 1 Küchenschrank, Bettladen, Bettung, 1 Roßhaarmatratze, Fruchtsäcke, 8 Stücke hänfene Leinwand, 2 Stücke wergene Leinwand, gutes Getäch, Frauenkleider, Küchengeschirre in Messing, Zinn, Eisen, Fayence und Holz, Dürrfleisch, Schmalz, Honig ꝛc.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß zu machen hat, wolle dies sofort bei Unterzeichnetem anmelden.

Bliestastel, den 16. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, werden nachbezeichnete, im Schlage „kleiner Schälfelbusch", Gemeindewald von Wattweiler, gefällten Hölzer öffentlich versteigert, nämlich:

56 schälfähigen Wagnerstangen,
150 " Hopfenstangen.
9 Klafter eichen Schälprügel.
1325 eichen Schälwellen.

Webenheim, den 18. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Transport von eichen Stammholz.

Es soll die Beifuhr von eichen Stammholz aus den nachstehenden königlichen Revieren an die zunächst gelegenen Stationsorte der pfälzischen Bahnen an den Wenigstnehmenden vergeben werden:

aus dem Revier Eppenbrunn ca. 2800 Kubikfuß und
" " " Lemberger Glashütte ca. 4600 Kubikfuß.

Darauf Reflektirende wollen ihre Anerbietea bis längstens 25. Juni nächsthin auf dem Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Kaiserslautern, den 18. Juni 1863.

Der Maschinenmeister
Westhoven.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, der Erbentreterin ihres am 18. d. M. dem Ertrinken nahe gewesenen jüngsten Sohnes Ernst, Margaretha Buldauf, Dienstmädchea im „Hirsch" dahier, für ihren edlen Muth und ruhige Besonnenheit, womit sie dem schon beinahe Bewußtlosen die helfende Hand darbot und so seine Rettung vollbrachte, ihren wärmsten Dank und ihre öffentliche Anerkennung dieser edlen That auszusprechen.

Zweibrücken, den 19. Juni 1863.

Die dankbaren Eltern:
August und Regina Mittermayer.

Zum Schützenfest!

Fast täglich werden neue Ehrengaben von nah und fern angemeldet, und die Städte und Vereine der Pfalz wetteifern mit einander, den Tempel der Ehrengaben auf das Reichlichste schmücken zu helfen. In diesen Tagen sollen auch bei dem hiesigen verehrlichen Handwerkerstande Listen, welche nach den verschiedenen Gewerben abgetheilt sind, zur Zeichnung zirkuliren, und wir sind der festen Ueberzeugung, daß die verehrl. Gewerbsleute hiesiger Stadt nicht zurückbleiben werden, auch ihr Scherflein zu diesem vaterländischen Feste beizutragen.

Anzeige.

P. Waldecker aus Speyer wird, vom nächsten Dienstag anfangend, auch in hiesiger Stadt und zwar im Gasthause zum „Lamm", einige Pianino und Tafelpiano ausstellen.

Er ladet das geehrte musikalische Publikum ergebenst ein, diese Instrumente zu prüfen, da dieselben hier und in der Umgegend noch nicht bekannt sind.

Zweibrücken, den 20. Juni 1863.

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, aechthaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wendt in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von

Joseph Beer
in St. Ingbert.

Für Buchdrucker.

Die ehemals gräflich Leyen'sche Buchdruckerei, bestehend aus circa 15 Zentner Lettern und sonstigen Requisiten, einer hölzernen Presse ꝛc., kann aus freier Hand gekauft werden bei

Paul Martin
in Bliestastel.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der Pfarrgasse verlassen und wohnt nun in der Fruchtmarktstraße bei Herrn Ludwig Hien im Neu Stocke, vis-à-vis von Herrn Bierbrauer Jacoby.

Chr. Lutz, Haarflechter.

Gefunden

am Sonntag den 7. Juni auf'm Tivoli in Bliestastel ein goldener Fingerring, außen glatt, innen 4 Buchstaben: T G ꝛc. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inseratgebühren bei Konrad Schwarz in Webenheim in Empfang nehmen.

Gefunden ein Schul-Atlas von Lichtenstein; in Empfang zu nehmen gegen Entrichtung der Inseratgebühren bei Geschäftsmana Jacoby.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Gaswerk.

Die statutenmäßige jährliche Generalversammlung der Aktionäre findet Donnerstag den 25. Juni, Abends 6 Uhr, im Stadthaussaale statt.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsrathes gemäß §. 24 der Statuten.
2) Bericht der Revisionskommission.
3) Abschluß der Jahresrechnung, Festsetzung der Dividende.
4) Herabsetzung des Gaspreises.
5) Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes durch Wahl.

Die Aktionäre sind zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Zweibrücken, den 20. Juni 1863.

Der Verwaltungsrath.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß durch neue Einrichtungen Stoffe jeder Art in den modernsten Mustern der Bunt- und Oeldruckerei wie Färberei bei ihm hergerichtet werden. Auch nimmt derselbe von nun an Glacéhandschuhe zum Färben an. Beste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Friedr. Besenbruch,
Färber.

Stellesuchung.

Ein junges, gebildetes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder sonst einen anständigen Platz.

Gefällige Anerbieten werden franko unter Chiffre A. K. № 50 poste restante Saarbrücken erbeten.

Kaffee-Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die früher Böcker'sche Kaffee-Wirthschaft mit dem Heutigen wieder eröffnet und ladet unter Versicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Zweibrücken, den 21. Juni 1863.

Heinrich Knott.

In ein Eisen- und Spezereiwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Kutscher, vorzugsweise verheirathet, findet hier ein gutes Unterkommen.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Café Fritz.

Heute Erlanger Sommerbier vom Faß.

Heute Sonntag **Doppelbier**, pr. Schoppen 3 kr., mit

Harmoniemusik

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jägerbataillons im Diehl'schen Garten am Kreuzberg.

Entree: 3 kr. à Person.

Salvator,

pr. Schoppen 5 kr., bei

Bierbrauer Heinz
im „Kronprinz".

Heute Sonntag

Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Conrad Ringer
in Babenhausen.

Münchener Zitherfaiten, sowie auch für **Violine** und **Guitarre** in vorzüglicher Qualität sind angekommen bei

C. Jacoby.

Bei Glaser Braun sind gut erhaltene Fenster billig zu verkaufen.

Auch sind wieder **Goldleisten** von allen Dessins eingetroffen.

Bei J. Portuee, Metzger in Zweibrücken, ist rein ausgelassenes Schweineschmalz, das Pfund zu 24 kr., zu haben.

Bürgerlicher Singverein.

Heute Sonntag-Nachmittag 4 Uhr:

Gesang-Produktion

im **Ph. Jacoby'schen Garten,**

wozu die Vereinsmitglieder höflichst einladet

Der Ausschuß.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Sonntag den 21. Juni 1863.

(Im Abonnement.)

Die Giftmischerin,

oder:

Gräfin und Seemann.

Schauspiel in 5 Abth., nach einer wahren Begebenheit von Lembert.

Das Nähere besagen die Zettel.

Auf der Lutzweiler Mühle steht ein starker schmaler Wagen, ein gutes Fuhrpferd und ein großer Hofhund billig zu verkaufen.

Wittwe Bühler hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Bezirksgeometer Strasser bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Okt. zu beziehen.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Küche ꝛc., bis 1. Oktober beziehbar, ist zu vermiethen bei

Ch. Fickeissen am Wall.

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen, beziehbar bis Michaelis.

Frankfurter Geldcours vom 19. Juni.

Pistolen	fl.	9 39-40
„ preuß.	„	9 58½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 56-57
Engl. Sovereigns	„	11 56-50
Dukaten	„	5 34-35
20-Fr.-Stücke	„	9 22½-23½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-½

Aktiencours.

1° Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	141	P.
4% Neuß.-Dürkh. „ „	100½	P.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	104½	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirksgerichts Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 75. **Dienstag, 23. Juni** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 15. Juni. Nach einer Ministerial-Verfügung vom 6. ds., gesundheitspolizeiliche Vorschriften in Bezug auf Gegenstände des menschlichen Gebrauchs betr., dürfen zum Beizen von Tabak Metallsalze oder sonstige giftig wirkende Stoffe nicht verwendet werden. Die Aufbewahrung oder Verpackung von Tabak in giftfarbigen Hüllen, in Blei oder verzinntem Blei ist verboten. — Das Färben von Bekleidungsstoffen, künstlichen Blumen, bunten Papieren ꝛc., Tapeten und Fensterrouleaux mit Farben, welche arsenikfaures Kupfer oder irgend eine andere Arsenikverbindung enthalten, desgleichen die Verwendung solcher Farben zum Anstreichen oder Bemalen von Wohnungsräumen ist untersagt. — Kinderspielwaaren, welche, mit nassem Finger gerieben, abfärben, dürfen nur mit den unschädlichen Farben (deren Verzeichniß beigefügt ist) bemalt seyn. Werden sonstige Farben bei Kinderspielwaaren verwendet, so müssen sie mit einem der Einwirkung des Wassers und dem Reiben mit einem Tuche widerstrebenden Firniß überzogen seyn. Zum Färben solcher Theile von Kinderspielwaaren, deren Größe und Form nicht schon an und für sich ein Hinderniß bildet, daß sie in den Mund genommen werden, ist eine Benützung von Farben, die eine Arsenikverbindung enthalten, auch bei Anwendung von Firniß verboten. — Die Verfertigung von Koch-, Eß- oder Trinkgeschirren, aus welchen die darin bereiteten und aufbewahrten Speisen oder Getränke fremdartige und der Gesundheit schädliche Bestandtheile aufnehmen können, ist verboten. Kupferne oder messingene Geschirre müssen, wenn sie zur Zubereitung von Speisen oder Getränken bestimmt sind, innen vollkommen blank und, wenn sie zur Aufbewahrung derselben dienen sollen, gut verzinnt seyn. Zinn, welches zur Anfertigung solcher Geschirre verwendet wird, darf nicht über 1/6 seines Gewichtes Blei enthalten.

— 16. Juni. Am Bezirksgericht München rechts der Isar ist auf den 1. Juli eine Verhandlung wegen des vor einiger Zeit zu Weyern bei Miesbach vorgenommenen Haferfeldtreibens anberaumt. Es dürfte sonach vielleicht gelingen, die Geheimnisse dieses sogenannten Volksgerichts zu lüpfen. Die Verhandlungen werden jedenfalls ein erhöhtes Interesse bieten, da es das erste Mal ist, daß eine öffentliche Gerichtsverhandlung wegen des Haferfeldtreibens stattfindet.

— 19. Juni. Die Kammer der Reichsräthe war gestern Mittag zum ersten Male versammelt, um sich zu konstituiren. Unter dem Vorsitze des l. Präsidenten, Frhrn. v. Stauffenberg, wurde Hr. Graf Karl v. Seinsheim zum II. Präsidenten, dann Hr. v. Riethammer zum ersten und Graf v. Montgelas zum zweiten Sekretär gewählt. Das Direktorium der hohen Kammer ist sohin in derselben Weise wie am vorigen Landtage zusammengesetzt.

— 20. Juni. Abgeordnetenkammer. Graf Hegnenberg-Dux ist einstimmig zum ersten, Professer Pözl, der Kandidat der liberalen Partei, mit 74 Stimmen zum zweiten Präsidenten ernannt. Der Gegenkandidat, Appellationsgerichtspräsident v. Neumayr, erhielt 59 Stimmen.

Speyer, 15. Juni. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde die Versammlung des Landrathes der Pfalz für das Jahr 1863/64 durch den k. Herrn Regierungspräsidenten v. Hohe mit nachstehender Ansprache eröffnet: Meine Herren Landräthe der Pfalz! Die Allerhöchste Entschließung vom 28. April l. J., welche die Eröffnung Ihrer Versammlung in Hinblick auf Art. 20 des Landrathsgesetzes vom 18. Mai 1852 auf heute angeordnet hat, ist Ihnen bekannt. Sie gewährt mir die Ehre und das Vergnügen, Sie, meine Herren, abermals mit einem herzlichen Gruße hier zu bewillkommnen. Der Vorlagen, die Ihrer harren, sind nicht wenige, 33 an der Zahl, darunter manche, die Ihre Zeit sehr in Anspruch nehmen werden. Ein Verzeichniß derselben lege ich hier nieder. Die Kreisumlage pro 1862/63 betrug 401,539 fl. 58 kr. oder 50¼ % der Prinzipalsteuersumme. Jene pro 1863/64 entziffert sich nach dem Voranschlage auf 410,423 fl. 34 kr. oder 51 %. Wünschen Sie in irgend einer Beziehung nähere Auskunft, Hr. Regierungsdirektor v. Bettinger und die Herren Referenten der k. Regierung werden sie Ihnen willig geben. Die k. Regierung ist so glücklich, kein Geheimniß zu haben, hat das Licht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen, hofft vielmehr in ihr die Beurkundung ihrer treuen Pflichterfüllung und ihres redlichen Bemühens für das Wohl der Kreisbewohner zu finden, für welches durch das Vertrauen Sr. Maj. des Königs bestellt zu seyn, sie sich glücklich fühlt. Mit vollem Vertrauen auf Ihre loyale Gesinnung sieht sie Ihren Anträgen und Wünschen entgegen. Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern, Maximilian II., erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz für eröffnet. Hierauf schritt der Hr. Regierungspräsident zur Beeidigung der neu eingetretenen HH. Landrathsmitglieder, nämlich Hr. Prodekan Rey von Mutterstadt an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten schon voriges Jahr zurückgetretenen Hrn. Prodekan Scholler in Minfeld, Hr. Gutsbesitzer König von Oggersheim für den verlebten Hrn. Wendel in Lambsheim, Hr. Bürgermeister Schleip von Kusel für den gleichfalls verstorbenen Hrn. Benzino von da, und Hr. Gutsbesitzer Wolf von Wachenheim an die Stelle des zum Landtagsabgeordneten gewählten Hrn. Jordan von Deidesheim. Nachdem sich sodann der k. Hr. Regierungspräsident aus der Versammlung zurückgezogen, schritt der Landrath zur Bildung seines Bureau's und fiel hiebei die Wahl mit allen gegen je eine Stimme auf Hrn. Hüttenwerksbesitzer v. Krämer als Präsident und Hrn. Anwalt Böcking als Sekretär. Nach Bekanntgabe dieses Ergebnisses nahm der Landrath Kenntniß von zwei Eingaben der Hrn. Regierungsrath Wand in Speyer und Notär Gelbert in Mutterstadt, welche beide ihre resp. Wahlbezirke nicht mehr vertreten zu können glaubten, weil Hr. Wand im Laufe des Jahres in Speyer ein Wohnhaus käuflich erworben und das Bürgereinzugsgeld daselbst bezahlt, demnach sein früheres Ortsbürgerrecht in Kerzenheim verloren habe, Hr. Gelbert aber, weil er durch seine

Versetzung von Wolfstein nach Mutterstadt sich in gleicher Lage befinde. Zur Berberathung dieser Frage wählte der Landrath einen besonderen Ausschuß mit der Aufforderung an denselben, in einer durch Hrn. Landrathspräsidenten auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumten Sitzung darüber Bericht zu erstatten. Demgemäß trat nun der Landrath zur angegebenen Stunde wieder zusammen und beschloß, nachdem der Ausschuß sein Gutachten abgegeben, nach einer längeren und eingehenden Berathung, dem Gutachten des Ausschusses zustimmend, es sey kein Grund vorhanden, die fernere Wirksamkeit der beiden Herren zu beanstanden, dieselben wären vielmehr aufzufordern, ihre Sitze in der Versammlung wieder einzunehmen. Nach Erledigung dieses Gegenstandes schritt der Landrath zur Wahl der gesetzlich zu bildenden fünf Ausschüsse. Hiemit wurde die Sitzung geschlossen, und die nächste auf Mittwoch den 17. d., Vormittags 10 Uhr, festgesetzt.

— 16. Juni. In die Landraths-Ausschüsse wurden gewählt: für den I. Ausschuß (Kreisfonds) die HH. Bergdolt, Heß, Jansen, Loew, Stengel und Wand. — In den II. Ausschuß (Kreisanstalten) die HH. Bender, Gelbert, Hilgard, Loew, Rothhaas, Spanier und Wolf. — In den III. Ausschuß (Straßen und Rheindämme) die HH. Eichelberger, Gelbert, Jansen, König, Rothhaas, Steitz, Stengel und Wolf. — In den IV. Ausschuß (Schulwesen) die HH. Ehmannt, Frübis, Hilgard, Rey, Pflüger, Schleip und Wand. — In den V. Ausschuß (Besondere Wünsche und Anträge) die HH. Ehmannt, Heß, Hilgard, Lederle, Loew, Rey und Schleip.

— Sicherem Vernehmen nach sollen mit Eröffnung der Jagd pro 1863/64 auch in der Pfalz die anderwärts und namentlich im jenseitigen Bayern im Gebrauche befindlichen Jagdkarten, statt der seitherigen Gewehrpässe, eingeführt werden.

Aus der Pfalz, 16. Juni. Bei der für die Generalversammlung des Amts- und Kanzleipersonals von Bayern stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für die Pfalz fielen beinahe sämmtliche Stimmen wieder auf Herrn Rentbeamten Freyburger in Homburg. Herr Notar Schuler in Zweibrücken ist in Folge Stimmenzahl Ersatzmann.

— Vom Ausschusse des Pfälzischen Sängerbundes wurde eine erste Sendung für das Uhlandsdenkmal mit 398 fl. an den Ausschuß des Schwäb. Sängerbundes abgesendet.

Oesterreich.

Karlsbad, 20. Juni. Der König von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juni. Die offiziöse „Berlinske Tidende“ berichtet, daß der Generaladjutant-Direktor Graf Sponneck, früher Finanzminister, mit dem Könige Georg (wahrscheinlich ohne amtliche Eigenschaft) nach Griechenland gehe.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. In Bordeaux ist es zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen. Trotzdem, daß die Ursache derselben mit der Politik durchaus nichts zu schaffen hat, so ist es doch unverkennbar, daß die durch die Wahlen erzeugte Aufregung den Ausbruch derselben beschleunigte. Die Lastträger, Fahrleute und Hafenarbeiter, etwa 15,000 an der Zahl, widersetzten sich nämlich der Legung der Schienen der Pereire'schen Südbahn längs dem Hafenquai, als einem Eingriff in ihre Privilegien. Da es der Polizeimacht nicht gelang, die Ruhe herzustellen, so mußte das 81. Linienregiment einschreiten und von den Waffen Gebrauch machen. Die Truppen stießen auf Widerstand und beiderseits fanden zahlreiche Verwundungen statt. Senator Pietri selbst soll leicht blessirt seyn. Etwa 200 Ruhestörer wurden verhaftet.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

II. Quartal 1863.

Sitzung vom 19. Juni, Morgens 8 Uhr.

Adam Sendel, 27 Jahre alt, Schmiedgeselle von Lausach in Unterfranken, zuletzt in Schönau, des Betruges im Schadenbetrage von mehr als zehn Gulden mittelst Fälschung einer Privaturkunde und wissentlichen Gebrauchs derselben angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskand. Lellbach.

Der Modellmeister Kraus in Schönau ist ein Kunde des Kaufmannes Jung in Bergzabern. Sendel wußte dies und benutzte es auf folgende Weise: Am 6. August v. J. kam er zu Jung, gab sich für den Bruder des Kraus aus und zeigte einen angeblich von diesem seinem Bruder gefertigten Brief vor, worin Jung gebeten wurde, dem Ueberbringer Tuch für Rock, Hose und Weste auf 14 Tage zu geben. Jung ließ sich täuschen und gab Tuch her im Werthe von über 20 fl., welches Sendel, der der Schreiber des Briefes war, alsbald an einen Trödler in Bergzabern um 8 fl. wieder verkaufte. Die Frau dieses Trödlers schöpfte Verdacht, nahm das Tuch, trug es zu Jung, da Sendel ihr gesagt hatte, bei diesem habe er es gekauft. So wurde die Sache entdeckt und Sendel verhaftet, der auch nicht lange läugnete, daß er den Brief geschrieben habe und nicht Kraus heiße. Sendel entwich aus der Untersuchungshaft in Landau, floh nach Frankreich und ward dort wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, nach deren Erstehung er ausgewiesen wurde.

Die Vertheidigung machte geltend, zu einer Privaturkunde verlange das Gesetz einen Akt, der gegen den Aussteller beweisen müsse, nun aber würde jener Brief, falls Kraus ihn geschrieben habe, nie gegen ihn beweisen, könne ihm nie eine Verurtheilung vor dem Zivilrichter zuziehen, weil er keine Bürgschaft, sondern eine bloße Empfehlung enthalte, und sonach sey jener Brief keine Privaturkunde, oder hier keine gefälschte Urkunde im Sinne des Gesetzes.

Auf das Schuldig der Geschworenen sprach das Gericht eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren aus. Rückfall des Sendel hatte die Sache kriminell gemacht.

In der zweiten Vormittagssitzung des 19. Juni, um 11 Uhr, wurde Johannes Walf, Kalkbrenner von Lauterecken, des Meineids angeklagt, für schuldig befunden und zu 4 Jahren Zuchthaus, — und in der Sitzung vom 20. Juni Ulrich Kraner aus der Schweiz wegen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Verhandlung beider Sachen im nächsten Blatte.)

Am 24. und 25. Juni wird verhandelt die Anklage gegen Karl Hartmann von Obermoschel wegen Amtsuntreue. Dann folgen noch zwei Kontumazialverhandlungen gegen August Dirigl von Speyer wegen betrügerischen Bankerotts und gegen Georg Folz von Frankenthal wegen des nämlichen Verbrechens.

Ansbach, 15. Juni. Bei der heute stattgefundenen XIII. Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind auf die nachstehenden Serien und Gewinn-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 225 Nr. 40 Gewinn 18,000 fl., S. 225 Nr. 48 Gewinn 2000 fl., S. 4166 Nr. 47 Gewinn 500 fl., 5 Stück à 100 fl. S. 225 Nr. 50, S. 2344 Nr. 20, S. 2948 Nr. 39, S. 4498 Nr. 1, S. 4914 Nr. 14. 10 Stück à 50 fl. S. 104 Nr. 40, S. 342 Nr. 22, S. 430 Nr. 40, S. 1748 Nr. 19, S. 2325 Nr. 31, S. 2344 Nr. 33, S. 2946 Nr. 16, S. 2948 Nr. 46, S. 3302 Nr. 50, S. 4463 Nr. 16. 20 Stück à 30 fl. S. 186 Nr. 20, S. 225 Nr. 22, S. 342 Nr. 10, S. 342 Nr. 24, S. 993 Nr. 36, S. 1725 Nr. 64, S. 1725 Nr. 38, S. 1748 Nr. 8, S. 2533 Nr. 37, S. 2946 Nr. 2, S. 3302 Nr. 20, S. 3302 Nr. 36, S. 3318, Nr. 7, S. 3318 Nr. 19, S. 3319 Nr. 6, S. 3367 Nr. 33, S. 3394 Nr. 44, S. 4166 Nr. 18, S. 4914 Nr. 23, S. 4914 Nr. 42. 32 Stück à 20 fl. S. 104 Nr. 35, S. 186 Nr. 28, S. 186 Nr. 47, S. 342 Nr. 44, S. 342 Nr. 48, S. 993 Nr. 22, S. 1295 Nr. 7, S. 1748 Nr. 1, S. 1748 Nr. 44, S. 2325 Nr. 29, S. 2325 Nr. 32, S. 2344 Nr. 32, S. 2533 Nr. 34, S. 2946 Nr. 21, S. 3302 Nr. 8, S. 3302 Nr 33, S. 3302 Nr. 37, S. 3318 Nr. 24, S. 3319 Nr. 23, S. 3367 Nr. 30, S. 3394 Nr. 31, S. 3394 Nr. 43, S. 3865 Nr. 7, S. 4166 Nr. 13, S. 4166 Nr. 23, S. 4402 Nr. 11, S. 4402 Nr. 12, S. 4447 Nr. 9, S. 4447 Nr. 14, S. 4447 Nr. 30, S. 4914 Nr. 31, S. 4914 Nr. 37. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8 fl.

Mainzer Handelsbericht vom 19. Juni.

Weizen vom Lande schwach zugeführt, Preise wesentlich höher. Im Großhandel, trotz stärkeren Offerten, sehr feste Tendenz bei bedeutenden Umsätzen. Weizen erste Kosten 13 fl. 55 kr. bis 14 fl., frei Bahn 14—14 fl. 5 kr. Spelzkern 14 fl. erste Kosten bezahlt. Roggen auch etwas gefragter, erste Kosten mit 9 fl. 30 kr., frei Bahn und Schiff 9 fl. 45 kr. und 9 fl 50 kr. bezahlt

und geboten. Gerste geschäftslos aus Mangel an Offerten. Hafer gefragter, 4 fl. 5 kr. per 100 Kilo erste Kosten geboten. Rüböl effektiv 29 bis 29 fl. 15 kr. ohne Faß, per Oktober 26 fl. 30—45 kr. faßfrei. Kohlsamen könnte auch jetzt bessere Witterung brauchen. Solide Verkäufer auf Lieferung fehlen. Erbsen 8—8 fl. 30 kr. Linsen 7 fl. 30 kr. Wicken 8 fl. 15 bis 30 kr per 100 Kilo fco. Bahn.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

134	Säcke	Weizen	14	fl.	49	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
217	„	Korn	9	„	1	„	„ „	180	„
12	„	Gerste	6	„	54	„	„ „	180	„
23	„	Hafer	4	„	29	„	„ „	120	„

Weißmehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 10 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Dem Frauenvereine

hiesiger Stadt machen wir Mittheilung von dem Ergebniß der am 7. Juni d. J. zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt stattgehabten Verloosung.

Es wurden 3023 Loose à 12 kr. verkauft — beträgt 604 fl. 36 kr.

An baaren Geschenken erhielten wir „ 29 „ 5 „

Summa „ 633 fl. 41 kr.

Im verflossenen Jahre befanden sich 57 Kinder in der Anstalt; zu Ostern treten sie in die Volksschule übergehend, einige mehr aus, als sich zur Aufnahme meldeten. Gegenwärtig befinden sich 50 Kinder darin.

Die Kosten der Verpflegung, des Aufsichtspersonals, des Brennmaterials zum Kochen der Suppen und Heizen des Lokals ꝛc. betragen 336 fl. 50 kr.

Nach Vorstehendem sind wir zu der Annahme berechtigt, daß obengenannte Summe zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt für's laufende Jahr ausreicht.

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unterlassen, unsern wärmsten Dank den Frauen und Jungfrauen auszusprechen, welche sich, ohne dazu verpflichtet zu seyn, so freundlich der Mühe unterzogen, Loose abzusetzen, wodurch die Zahl derselben eine so bedeutende und ein so glänzendes Resultat erzielt wurde.

Deßgleichen fühlen wir uns verpflichtet, Herrn Kranzbühler's uneigennütziger Gefälligkeit dankend Erwähnung zu thun, indem derselbe alle für die Kleinkinderbewahranstalt nöthigen Einrückungen unentgeltlich im Wochenblatte aufnimmt.

Zweibrücken, den 16. Juni 1863.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird von der Filial-Oekonomie-Kommission des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis der in den Monaten Juli, August und September 1863 von den Dienstpferden diesseitiger Division anfallende Pferdedünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 18. Juni 1863.

Transport von eichen Stammholz.

Es soll die Beifuhr von eichen Stammholz aus den nachstehenden königlichen Revieren an die zunächst gelegenen Stationsorte der pfälzischen Bahnen an den Wenigstnehmenden vergeben werden:

aus dem Revier Eppenbrunn ca. 2800 Kubikfuß und

„ „ „ Lemberger Glashütte ca. 4600 Kubikfuß.

Darauf Reflektirende wollen ihre Anerbieten bis längstens 25. Juni nächsthin auf dem Bureau des Unterzeichneten einreichen.

Kniserslautern, den 18. Juni 1863.

Der Maschinenmeister
Westhoven.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, werden nachbezeichnete, im Schlage „kleiner Schlüsselbusch", Gemeindewald von Wattweiler, gefällten Hölzer öffentlich versteigert, nämlich:

56 schäleichen Wagnerstangen.
150 „ Hopfenstangen.
9 Klafter eichen Schälprügel.
1325 eichen Schälwellen.

Webenheim, den 18. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Heugrasversteigerung.

Mittwoch den 1. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, wird das Heugras von 5½ Tagwerken Kirchenwiesen zu Gersheim in 6 Loosen öffentlich versteigert.

Gersheim, den 20. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

„Union".

Dieses Blatt wird in derselben Richtung, wie bisher, forterscheinen. Dasselbe wird besonders über die kirchlichen Angelegenheiten der Pfalz, die mit der voraussichtlich bald erfolgenden Sanktion der Beschlüsse der Generalsynode in ein neues Stadium treten, eingehend berichten und die Grundsätze des evangelischen Protestantismus, die so oft verlassen worden sind und auch in unsern Tagen so vielfach verkannt werden, mehr und mehr zur Anerkennung und Geltung zu bringen suchen.

Der Abonnementspreis ist vierteljährlich 24 kr. Man bittet die Bestellungen baldmöglichst bei den betreffenden Postämtern anmelden zu wollen.

Bergzabern, im Juni 1863. Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement

auf die täglich erscheinende

„St. Johanner Zeitung".

Zu dem mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Abonnementsquartal bitten wir die Bestellungen auf die „St. Johanner Zeitung" rechtzeitig und zwar bei den zunächst gelegenen Postanstalten machen zu wollen.

Die „St. Johanner Zeitung", welche dem entschiedenen Fortschritte huldigt, erfreut sich nicht nur hier und in dem so außerordentlich gewerbreichen Kreise Saarbrücken einer großen Verbreitung, sondern auch in der Blies- und Nahe-Gegend ꝛc. Daher eignet sich die „St. Johanner Zeitung" auch ganz besonders zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, die in derselben stets von bestem Erfolge sind.

Wichtige Nachrichten werden durch direkt bezogene telegraphische Depeschen mitgetheilt. — Ein gutes Feuilleton sorgt für angenehme und belehrende Unterhaltung. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. incl. Stempel und Postaufschlag. — Die Inserationsgebühren werden für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum mit 9 Pfg. berechnet.

St. Johann-Saarbrücken. Die Expedition.

Beim Herannahen des mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Quartals bitten wir die Bestellungen auf das

„Saarlouis'er Journal",

welches täglich, mit Ausnahme der Tage an Sonn- und hohen Festtagen, erscheint, gefälligst bald bei den zunächst gelegenen Postämtern aufgeben oder erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

Das „Saarlouis'er Journal" wird, wie bisher, bemüht seyn, die Tagesereignisse möglichst schnell und umfassend zur Kenntniß seiner Leser zu bringen, zu welchem Zweck ihm die wichtigeren Nachrichten auf telegraphischem Wege zugehen, während es durch die Eisenbahnverbindungen in den Stand gesetzt ist, den Hauptinhalt der Pariser Blätter schon am Tage ihres Erscheinens wiederzugeben. Außerdem wird die Expedition nicht verfehlen, die nach Ausgabe des Blattes eintreffenden wichtigen Depeschen noch durch Extrabeilagen den Abonnenten mitzutheilen. Durch ein gewähltes Feuilleton wird auf die Unterhaltung der Leser möglichst Bedacht genommen werden. — Der Abonnementspreis beträgt, sowohl hier als durch die Post bezogen, vierteljährlich 25 Sgr. — Inserate, welche durch die stets wachsende bedeutende Auflage des „Saarlouis'er Journals" die weiteste Verbreitung finden, werden mit nur 10 Pf. per Bourgeoiszeile oder deren Raum berechnet. Die Expedition.

Gaswerk.

Die statutenmäßige jährliche Generalversammlung der Aktionäre findet Donnerstag den 25. Juni, Abends 6 Uhr, im Stadthaussaale statt.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsrathes gemäß §. 24 der Statuten.
2) Bericht der Revisionskommission.
3) Abschluß der Jahresrechnung, Festsetzung der Dividende.
4) Herabsetzung des Gaspreises.
5) Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes durch Wahl.

Die Aktionäre sind zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Zweibrücken, den 20. Juni 1863.

Der Verwaltungsrath.

Sparkassen-Tontine

der b. Hypotheken- & Wechselbank in München.

Es werden fortwährend Einlagen in die Sparkassen-Tontine angenommen und der unterzeichnete Agent ist zu jeder Auskunft gern bereit.

Zweibrücken, den 22. Juni 1863.

J. Gentes.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden.

Die Reserven betragen: **563,092 Gulden.**

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Landau, den 20. Juni 1863.

Haupt-Agentur:

August Weyland.

Die Agenten:

Herr **Joh. Hanfel** in Gersheim.
„ **Joh. Meister** in Hornbach.
„ **Heinr. Westphälinger** in St. Ingbert.
„ **Friedr. Schwarz** in Webenheim.

Erstes Badisches Landesschießen.

Es haben bereits gegen 300 Schützen der Pfalz ihre Theilnahme an jenem Schießen erklärt und werden dieselben hiedurch eingeladen, sich

Sonntag den 28. Juni, Punkt 9 Uhr des Morgens,

auf dem Marktplatze in Ludwigshafen einzufinden mit ihren Schützenfahnen und Stutzen, im Schützenanzuge — Joppe, dunkle Beinkleider und grüner Schützenhut —, um von da in geordnetem Festzuge mit Vorantritt der vollständigen Musik des in Zweibrücken garnisonirenden k. 6. Jägerbataillons sich nach Mannheim zu bewegen.

Der geschäftsführende und Zentralausschuß.

Theater in Zweibrücken.
Direktion von Stephan Miller.

☞ Wegen Vorbereitungen zu nachstehender Oper bleibt die Bühne Mittwoch den 24. Juni geschlossen.

Freitag den 26. Juni 1863.

Unwiderruflich vorletzte Vorstellung in dieser Saison.

Mit großer Ausstattung und unter gütiger Mitwirkung vieler Musikfreunde.

Zum ersten Male:

Der Freischütz.

Große romantische Oper in vier Akten von Friedr. Kind, Musik von Carl Maria v. Weber.

Das Nähere besagen die Zettel.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 24. Juni, Abends 5 Uhr:

Ablieferung der Fahne an die Gesellschaft.

Wahl eines Fahnenträgers.

Aktive und passive Mitglieder ladet hiezu ein

Der Ausschuß.

Am 1. Juli Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 964mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **140**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Roteruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Stellesuchung.

Ein junges, gebildetes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder sonst einen anständigen Platz.

Gefällige Anerbieten werden franko unter Chiffre A. K. № 50 poste restante Saarbrücken erbeten.

In ein Eisen- und Spezereiwaarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 2. JUN 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 76. Freitag, 26. Juni 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat sich heute konstituirt. Zum ersten Präsidenten ist, wie bereits berichtet, abermals Graf Hegnenberg-Dux und zwar mit 134 gegen seine eigene Stimme gewählt; zum zweiten Präsidenten Prof. Dr. Pözl mit 74 Stimmen, während auf den Appellationsgerichtspräsidenten v. Neumayr 59 Stimmen fielen; zum ersten Sekretär, wie beim vorigen Landtage, Gutsbesitzer Hirschberger mit 124 und zum zweiten Sekretär Advokat Wiederhofer mit 87 Stimmen, während Anwalt Lenis aus Landau bei der Wahl des ersten Sekretärs 10 und bei der des zweiten 39 Stimmen erhielt. Die beiden Vorsitzenden dankten in besonderen Ansprachen an die Kammer für das ihnen zugewendete Vertrauen und in den bei dieser Gelegenheit von dem Grafen Hegnenberg-Dux erhobenen Ruf: „Es lebe seine Maj. der König!" stimmte die Kammer dreimal mit Begeisterung ein.

— 23. Juni. Heute Nachmittag fand im Thronsaale des Königl. Schlosses die feierliche Eröffnung des Landtags durch den König statt. Die Thronrede lautet in ihren Hauptstellen: „Durch die Neuwahlen zur Kammer der Abgeordneten wird mir ausreichende Gewährschaft geboten, durch das Organ des Landtags den unverfälschten Ausdruck der öffentlichen Meinung über die Fragen, welche dermalen ganz Deutschland bewegen, zu vernehmen. Es wird mir zur hohen Genugthuung gereichen, auf diesem Wege die Ueberzeugung bestärkt zu sehen, daß meine Politik mit den Wünschen und Sympathien meines Volkes sich im Einklang befindet. Zwar ist der Versuch gescheitert, eine Reform der Bundesverfassung anzubahnen; allein dadurch dürfen wir uns nicht abhalten lassen, zu jeder wahren, den Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden Ausbildung der Bundesverfassung unter entschiedenem Festhalten an der Selbstständigkeit Bayerns bereitwillig und kräftig mitzuwirken." — Die Besorgnisse für den Fortbestand des Zollvereins wegen Ablehnung des Handelsvertrags in seiner dermaligen Fassung vermag der König nicht für begründet zu halten; er sagt, er gebe sich vielmehr der Hoffnung hin, daß die nicht nur auf die Erhaltung, sondern auch auf die Erweiterung des Zollvereins gerichteten Bestrebungen seiner Regierung von segensreichem Erfolge begleitet seyn werden. Die Lage der europäischen Verhältnisse, fährt der König fort, sey leider nicht so, daß eine Verminderung der bayerischen Wehrkraft räthlich erscheine; die Vaterlandsliebe der Kammern werde aber vor den Anstrengungen nicht zurückschrecken, welche die Ehre und die Unabhängigkeit Bayerns erheischen. Der König bemerkt sodann, daß die Gunst der Umstände gestatte, ohne neue Inanspruchnahme der Steuerkraft das Erforderliche vorzukehren, und kündigt unter Anderem Vorlagen über Zivilprozeßordnung und Eisenbahngesetze an und stellt eine solche über die Umgestaltung der Gesetzgebung über die innere Verwaltung in Aussicht. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Wie schwierig auch die Gesammtaufgabe sich gestaltet: redlichem Eifer, gepaart mit patriotischer Opferwilligkeit, wird es gelingen, den Weg ersprießlicher Lösung zu finden, zum sprechenden Belege dafür, daß jede Schwierigkeit zu bewältigen ist, wo die Krone und die Vertreter der Nation sich in wechselseitigem Vertrauen begegnen."

Preußen.

Berlin, 16. Juni. Unsere Beziehungen zu Frankreich — so schreibt man dem „Botschafter" — haben sich recht kritisch gestaltet. Der hiesige französische Botschafter hatte sich nämlich in jüngster Zeit rasch nach einander zweier diplomatischer Aufträge zu entledigen, die nach Inhalt wie nach Form fast darauf angelegt schienen, einen Bruch zu provoziren. Diese Aufträge bestanden, darin Hrn. v. Bismark Depeschen vorzulesen, worin Vorstellungen erhoben wurden in Bezug auf die im Großherzogthum Posen eingeleiteten Hochverrathsprozesse und auf die geschehene Verhaftung französischer Unterthanen. In beiden Fällen sollen diese Depeschen mit der dringenden Aufforderung schließen, „die gewünschten Explikationen baldigst zu geben, damit die französische Regierung sich der Nothwendigkeit überhoben sehe, förmliche Explikationen zu verlangen." — Man erfährt nicht, in welcher Weise Hr. v. Bismark hierauf geantwortet hat.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Der schiedsrichterliche Spruch des Königs Leopold in der anglo-brasilianischen Angelegenheit ist in den letzten Tagen an die betreffende Stelle übermittelt worden. Die Entscheidung ist zu Gunsten der Regierung des Kaisers Dom Pedro ausgefallen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Juni. Verschiedene Anzeichen lassen auf das Projekt eines Staatsstreiches schließen, indem der Sultan mit dem Gedanken umgehen soll, mit Hilfe der Armee sich der ungeheueren Besitzungen des mahamedanischen Klerus, der sogenannten Vakufgüter zu bemächtigen und fortan die Ulemas aus Staatsmitteln zu besolden. Vielleicht wird auch das Gleiche in Bezug auf das griechische Patriarchat beabsichtigt.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

II. Quartal 1863.

Zweite Sitzung vom 19. Juni.

Johannes Wolf I., 48 Jahre alt, Kalkbrenner von Kronenberg im Kanton Lauterecken, des Meineids angeklagt, vertheidigt durch Herrn k. Anwalt Golsen.

Der Angeklagte wurde am 9. September v. J. von dem Lehrer Dick in Kronenberg vor das k. Landgericht zu Lauterecken geladen auf Bezahlung von einem Thaler als Rest eines Darlehens von zwei Thalern, das er am 9. Dezember 1861 bei Dick gemacht und wovon er im Juni 1862 einen Thaler zurückbezahlt hatte. Wolf hatte schon früher öfters bei Dick Geld geliehen und stets bezahlt, auch dieses letzte Darlehen sowohl durch die theilweise Rückzahlung, als auch anderweit anerkannt. In der Sitzung nun vom 11. Sept. 1862 behauptete er vor dem Landgerichte in Lauterecken, dem Dick nie etwas

geschuldet zu haben, noch heute zu schulden, und schwur einen von Dick ihm dahin zugeschobenen Eid wirklich aus. Bei allen bei der Eidesleistung Gegenwärtigen bestand die feste Ueberzeugung, Wolf habe einen Meineid geleistet. Vor der Untersuchungsbehörde wie heute in der Sitzung blieb Wolf bei seiner beschworenen Behauptung fest stehen, bis er endlich bei Anhör eines der letzten Zeugen reumüthig und offen eingestand, es sey jener Eid ein Meineid gewesen und er sey durch seine Armuth und drückenden Verhältnisse so weit gebracht worden.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und der Gerichtshof erkannte auf die niedrigste zulässige Strafe, nämlich 4 Jahre Zuchthaus, sprach zugleich die theilweise Eidesunfähigkeit des Wolf für die Zukunft aus.

Sitzung vom 20. Juni.

Ulrich Krauer, 28 Jahre alt, Gerbergeselle aus Addetschweil-Bäretschweil in der Schweiz, des Diebstahlsverbrechens angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskand. Schmidt.

Israel Levi, Gerber in Bliestastel, kam in den Monaten Februar, März und April zu der unangenehmen Entdeckung, daß ihm aus seinem wohlverschlossenen, in seiner Wohnstube stehenden Pulte fortwährend größere oder kleinere Geldbeträge entkamen. Alle Umstände und mehrere angestellte Proben brachten ihn zu der Ueberzeugung, daß der Dieb ein Genosse des Hauses seyn müsse, und sein Verdacht richtete sich gegen seinen seit Januar bei ihm arbeitenden Gesellen Ulrich Krauer, der in letzter Zeit ungewöhnlich große Ausgaben gemocht hatte. Levi gab an, es möchten ihm nach und nach gegen 400 fl. entwendet worden seyn, genau könne er es nicht wissen, da er kein Buch führe. Auf gemachte Anzeige verfügte sich der k. Polizeikommissär sogleich in Levi's Wohnung und man fand im Besitze des Krauer einen Schlüssel, den er sich, wie er vorgab, als Kofferschlüssel in Bliestastel im Februar hatte machen lassen. Der Schlüssel paßte indeß nicht zum Koffer des Angeklagten, wohl aber sehr gut zum Pulte des Levi. Zu dem Wohnzimmer des Levi hatte sich Krauer dadurch fortwährenden Eintritt verschafft, daß er mit der Dienstmagd Levi's ein Verhältniß anknüpfte und sich, wenn Levi Abends ausging, zu ihr in jenes Zimmer begab und sie dann häufig, um eine Zeit lang allein zu seyn, fortschickte, um Bier und Käse zu holen. Man fand ferner bei Krauer ungewöhnlich viel baares Geld, und zwar darunter Sorten, wie Levi sie vermißte, dann Uhren, Ringe und eine Menge neuer Kleidungsstücke, auch zwei ganz neue Koffer. Alle diese Gegenstände hatte er erst in der jüngsten Zeit in Zweibrücken oder Bliestastel angeschafft und überstiegen überhaupt seine nachgewiesenen Ausgaben seine Einnahmen um fast 200 fl., selbst wenn man annimmt, er habe all das Geld mit nach Bliestastel gebracht, das er von früherem Lohne sich erspart und von seinem Solde als Freiwilliger unter Garibaldi noch übrig haben wollte. Um Ausreden war Krauer nicht verlegen, wie er überhaupt ein gewandter Schwindler zu seyn scheint; namentlich war es beliebte Uebung bei ihm, an jedem Orte, wo er sich aufhielt, einem oder selbst mehreren Mädchen die Ehe zu versprechen. Er gab übrigens zu, etwa 35 fl. aus dem Pulte des Levi, das er mit dem bewußten Schlüssel geöffnet, entwendet zu haben; auch sonst habe er hie und da noch Geld aus dem Pulte genommen, allein da habe der echte Schlüssel dazu gesteckt.

Die Anklage ging auf Diebstahl, nach und nach verübt bis zur Summe von über 100 fl., in einem bewohnten Gebäude und mittelst Gebrauchs eines falschen Schlüssels.

Die Vertheidigung stellte auf, der Gebrauch des falschen Schlüssels sey bis zum Belaufe der ganzen Summe nicht erwiesen, sondern nur etwa 35 fl. seyen so gestohlen worden, der Rest aber ohne Gebrauch des falschen Schlüssels. Daher bilde die That kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen; denn um Verbrechen zu seyn, müßte der ganze Diebstahl über 100 fl. mittelst Gebrauchs falschen Schlüssels verübt seyn.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig im Sinne der Anklage, nur sey ihm der jedesmalige Gebrauch des falschen Schlüssels nicht nachgewiesen. Entgegen den Ausführungen der Vertheidigung sah die k. Staatsbehörde und mit ihr der Gerichtshof in der That hiernach immer noch ein Verbrechen und erkannte letzterer, wie bereits kurz mitgetheilt, auf 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzungen vom 22. und 23. Juni.

Johann Jakob Stenz, 19 Jahre alt, von Impflingen, der vorsätzlichen, mit überlegtem Entschlusse verübten Körperverletzung des 58jährigen Schusters Christoph Weis von Impflingen, die dessen Tod zur Folge hatte, angeklagt, vertheidigt durch Hrn. k. Anwalt Glink, — und Michael Beutel, 23 Jahre alt, von Impflingen, des mit obigem Verbrechen in Zusammenhang stehenden Vergehens der Betheiligung an dem gegen Weis gerichteten Angriffe beschuldigt, vertheidigt durch Hrn. k. Anwalt Glesser.

Am Pfingstmontage d. J. veranstaltete der Gesangverein in Impflingen eine Sängerfahrt nach der Villa bei Ebenkoben, die in schönster Ordnung und Ruhe verlief, abgesehen von einigen Rohheiten, welche die beiden Angeklagten sich zu Schulden kommen ließen. Der getödtete Weis, der Diener des Vereines, war ebenfalls mit und äußerte sich schon während der Rückfahrt gegen einen der Zeugen, die Zwei (Stenz und Beutel meinend) müßten zum Verein hinausgekugelt werden. Bei der Rückkunft nach Impflingen kehrte eine Parthie, darunter Weis, Stenz und Beutel, im Adler in Impflingen ein. Hier nun setzten die beiden Letztgenannten ihr unanständiges Benehmen fort und mochte Stenz sogar von seinem Stocke, einem s. g. Bielstocke, Gebrauch. Weis war, wie alle Anwesenden, ärgerlich über die Ruhestörer und sagte mehrmals laut: „Die Lausbuben werden zum Verein hinausgekugelt!“ Von Stenz wurde auch die Aeußerung gehört: „Heut' wird mit dem noch Einer „gesetzt!“ — wobei er seinen Bielstock drohend schwang, ohne jedoch gerade eine bestimmte Person zu bezeichnen. „Jessen“ ist ein in der Gegend von Impflingen gebräuchlicher Ausdruck für durchprügeln. Von Beutel steht fest, daß er sagte: „Kommt nur, wir fürchten uns nicht!“ — auch daß er, auf ein paar Worte hin, die Stenz ihm zuflüsterte, hitzig einen Leuchter ergriff und ihn zerschlug. Beide saßen abseits von der übrigen Gesellschaft allein beisammen und redeten sich immer heimlich in die Ohren. Nach 11 Uhr kam die Polizei und bot Feierabend, und hier soll nun, sagt der Polizeidiener von Impflingen, Weis unmittelbar an den Tisch der Angeklagten getreten seyn und ihnen obenerwähnte Aeußerung ins Gesicht gesagt haben. Weis verließ die Wirthschaft vor den Angeklagten und diese gingen etwas nach ihm fort, genöthigt von der Polizei, die Wirthschaft zu verlassen.

Um halb 12 Uhr hörte die Frau des Weis ihren Mann kommen, wollte Licht anzünden, kam aber noch nicht damit zu Stande, als sie denselben rufen hörte: „Jakob, komm' mir zu Hilfe!“ und zugleich patschende Schläge vernahm. Sie eilte mit ihrem Schwiegersohne Jakob vor die Thüre und da fanden sie den Weis gegenüber seiner Thüre an der Straße unter einem Nußbaum liegen. Es war schon Jemand bei ihm, ein gewisser Eck, der, von Insheim kommend, gerade vor dem Hause des Weis anlangte, als dieser geschlagen war, und der die Schläge noch deutlich hörte. Sie schafften nun den Weis in sein Haus, wuschen ihn ab und machten ihm kalte Umschläge um den Kopf, an den er geschlagen worden war. Weis, anfangs besinnungslos, kam nach einiger Zeit zu sich und bezeichnete auf Befragen die Angeklagten als Thäter, doch habe nur Einer geschlagen, der sey flink und wisse, wohin er treffe; Zwei seyen es aber gewesen und andern Tages wolle er mehr erzählen. Darnach aber verlor er die Sprache und erhielt sie nicht wieder; er starb am andern Tage, ärztlicher Hilfe ungeachtet. Er hatte einen kräftigen Hieb von einem wuchtigen Werkzeuge an die Schläfe erhalten, wodurch sich innerlich im Hirn ein Bluterguß bildete, der so groß war, daß das Gehirn in seiner Thätigkeit gehemmt wurde und der Tod unvermeidlich eintreten mußte.

(Schluß der Verhandl. im nächsten Blatte).

Die Geschworenen sprachen den Stenz der ihm zur Last gelegten That für schuldig, jedoch verübt im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, und den Beutel ebenso für schuldig der Betheiligung am Angriffe gegen Weis, ohne jedoch gerade Thätlichkeiten verübt zu haben. Stenz wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, Beutel zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 25. Juni. Weitere Ehrengaben zum ersten pfälz. Schützenfeste sind angemeldet aus Neustadt: von Weinhändler Julius Krofft 24 Flaschen Wein in 6 verschiedenen Sorten der edelsten Pfälzer Weine, Werth 28 fl.; von Kaufmann Morsch ein silberner Pokal im Werthe von 25 fl.; von Kaufmann E. Kölsch 12 Flaschen feiner Wein, Werth 12 fl.; von den Tabaksfabrikanten Gebr. Neubauer 1000 Hodannah-Cigarren, Werth 45 fl.; von Ferd. Schmahl u. Comp. eine Gabe im Werthe von 16 fl.; von Eugen Abresch 24 Flaschen mous-

Digitized by Google

strender Schützenwein, Werth 56 fl.; von Weinhändler Hoch ein Fäßchen feiner Wein, Werth 40 fl.; — von Tabaksfabrikant J. Walter in Godramstein 1000 feine Cigarren, Werth 50 fl.; — von den pfälzischen Turnvereinen 2 Ordonnanzfluten im Werthe von 120 fl.; — von einem Ungenannten ein preußischer Anker rother Walporisheimer Auslese, Werth 25 fl.; — aus Deidesheim von Deidesheimer Turnern 24 Flaschen Deidesh. Wein, Werth 30 fl.; von Deidesheimer und Forster Schützen 3 Gaben von je 24 Flaschen Deidesheimer und Forster Wein im Werthe von je 30 fl.; — aus Dürkheim von Hrn. Christmann eine Kiste besten Dürkheimer Weins im Werthe von 50 fl.; von Hrn. Sauerbeck eine solche im gleichen Werthe; von Papierfabrikant Ph. Jakob Schaaff eine ditto im Werthe von 20 fl.; von der dortigen »Harmonie« ein noch zu wählendes Geschenk im Werthe von 30 fl.; von der Schützengesellschaft allda ein werthvolles Geschenk; — aus Zweibrücken von dem Turnverein eine Gabe im Werthe von 25 fl.; von der Zundelgesellschaft eine solche im Werthe von 45 fl.; von HH. Gebr. Schmidt 25 Flaschen feines Kirschenwasser, Werth 20 fl., Henigst & Herold eine türkische Decke von 20 fl. Werth, Schirmfabrikant und Drechsler Chandon eine Meerschaumpfeife im Werthe von 8 fl.; von der Feuerwehr Zweibrücken eine Gabe im Werthe von 30 fl.

— Von dem Festausschusse wurde heute an die Direktion der pfälzischen Bahnen das Ansuchen gestellt, den Extrazug, der am nächsten Sonntag um 7 Uhr 15 Min. Abends von Ludwigshafen bis nach Kaiserslautern, mit Anhalt an allen Zwischenstationen, expedirt wird, bis hierher ausdehnen zu wollen.

Ludwigshafen, 22. Juni. Die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen hat für künftigen Sonntag den 28. Juni, wo das erste badische Landesschießen in Mannheim beginnt, mehrere Extrazüge angeordnet und zwar: Abgang Kaiserslautern 5 Uhr 25 Mt. Morgens, Abgang Neustadt im Anschluß an den ersten Personenzug von Landau 6 Uhr 35 Mt., Abgang Speyer 6 Uhr 45 Mt., Ankunft Ludwigshafen 7 Uhr 35 Mt. Morgens. Dieser Extrazug hält auf allen Zwischenstationen. Ferner geht ein Extrazug aus Worms 6 Uhr 9 Mt. Morgens, aus Frankenthal 6 Uhr 30 Mt. Morgens mit Anhalten auf den Zwischenstationen. Derselbe gelangt 6 Uhr 50 Mt. Morgens nach Ludwigshafen. Ferner geht ein Extrazug Abends 7 Uhr 15 Mt. aus Ludwigshafen und gelangt 8 Uhr 5 Mt. nach Speyer, 8 Uhr 15 Mt. nach Neustadt, im Anschluß an den letzten Personenzug nach Landau, und 9 Uhr 30 Mt. Abends nach Kaiserslautern. Außerdem gehen, da während des Schützenfestes jeden Abend Theater stattfindet, die Züge Nro. 22 (Abgang Ludwigshafen 8 Uhr 40 Mt. Abends) von Ludwigshafen nach Speyer und Neustadt und Nro. 27 (Abgang Ludwigshafen 9 Uhr 40 Mt. Abends) von Ludwigshafen nach Worms während der Dauer des Landesschießens jeden Abend um 10 Uhr aus Ludwigshafen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todesanzeige und Danksagung.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß

Franz Luckinger,

Hornist im k. 6. Jägerbataillon zu Zweibrücken, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, aus diesem Leben geschieden ist. Für die ihm gewordene herzliche Theilnahme während seines Krankenlagers, sowie für die ehrende zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte durch die HH. Bürger und Militärs fühlt sich die Unterzeichnete gedrungen, im Namen der hinterbliebenen Mutter, Wittwe Veronika Luckinger, ihren innigsten Dank auszusprechen.

Zweibrücken, den 23. Juni 1863.

Elisr Mick.

Versteigerungen.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr beginnend, zu Rubenheim im Sterbhause, werden die von der allda verlebten Margaretha Rabung, gewesenen Wittwe von Johann Sand dem Dritten, rückgelassenen Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

3 Stutpferde, 1 Wallachpferd, 3 Kühe, 1 Rind, Gänse und Hühner, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pflüge, 2 eiserne Eggen, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Pferdsgeschirre und Ketten, 1 Windmühle und sonstige Scheuergeräthe, 9 Fässer, wovon einige mit Essig, mehrere Bütten, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Kommoden, Kisten, 1 Küchenschrank, Bettladen, Bettung, 1 Roßhaarmatratze, Fruchtsäcke, 8 Stücke hänfene Leinwand, 2 Stücke wergene Leinwand, gutes Getüch, Frauenkleider, Küchengeschirre in Messing, Zinn, Eisen, Fayence und Holz, Dürrfleisch, Schmalz, Honig ꝛc.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den Nachlaß zu machen hat, wolle dies sofort bei Unterzeichnetem anmelden.

Bliskastel, den 16. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Nächsten Donnerstag den 2. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Karl Dörr dahier in seinem früheren Gartenwirthschaftslokale

verschiedenes Daaben- und Bodenholz, Faßreife, 2 Faßwinden, Bänke, Stühle, Laternen, 2 Kegelspiele, 6 Bockholzkugeln, Ringe für Bienenkörbe und ein gutes Billard

gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Heugrasversteigerung.

Mittwoch den 1. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, wird das Hengras von 5½ Tagwerken Kirchenwiesen zu Gersheim in 6 Loosen öffentlich versteigert.

Gersheim, den 20. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Samstag den 11. Juli d. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes, wird die Reparatur zweier Gemeindebrunnen zu Brenschelbach, aus Steinhauer- und Pflasterarbeiten bestehend und zusammen veranschlagt zu 159 fl. 19 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Der beßfallsige Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 20. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von
Joseph Berr
in St. Ingbert.

Am 1. Juli Ziehung der
Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 733mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **140**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Wer Forderungen an meinen nach Amerika ausgewanderten Schwager Jakob Kach, ledig, von Herbitzheim, zu machen hat, wolle sich binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten wenden.

Wittersheim, den 23. Juni 1863.

Der Bevollmächtigte:
Ries, Lehrer.

Sehr schöne Tabakspflanzlinge, das Hundert zu 6 kr., sind zu verkaufen bei

Lammwirth Schwarz
in Webenheim.

Bei C. Hübner, Schreiner, sind feetige Möbel, als: Kleiderschrank, Küchenschrank, runder Zuletisch, Bettladen und ein Silberschrank, zu verkaufen.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Promptteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Beim Beginn eines neuen Quartals laden wir zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

„Saarbrücker Zeitung",

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

ergebenst ein.

Die Redaktion wird sich bemühen, auch unter den jetzigen Preßverhältnissen die Tagesereignisse schnell und ausführlich zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen und im Sinne des Fortschritts zu besprechen, soweit dies mit der bekannten Verordnung vom 1. Juni in Einklang zu bringen ist; ebenso wird sie den Interessen des Handels und der Volkswirthschaft gebührende Beachtung schenken und im Feuilleton für eine angenehme Unterhaltung Sorge tragen.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das bei weitem verbreitetste Blatt in hiesiger gewerbreicher Gegend und daher zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art vorzugsweise geeignet, wozu sie denn auch von in- und ausländischen Behörden und Privaten vielfach und mit Erfolg benutzt wird.

Alle Postämter nehmen Abonnements-Anträge an und beträgt der vierteljährliche Preis 1 Thlr. — Der Insertionspreis pr. Zeile gewöhnl. Schrift oder deren Raum ist 10 Pfg.

Saarbrücken. Die Expedition.

Bei Friedrich Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Adalb. Geib, Verzeichniß der Beamten der Pfalz ꝛc.

Preis fl. 1. 36 kr.

Persisches Insekten tödtendes Pulver

zur Vertilgung von Fliegen, Motten, Flöhen, Russen- und Schwabenkäfern, Wanzen ꝛc.

Zu haben bei Aug. Lehmann.

In einem Landstädtchen in hiesiger Umgegend ist ein in sehr lebhaftem Betrieb stehendes gemischtes Waaren-Geschäft, Familienverhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

In dem Ludw. Knerr'schen Hause am Kreuzberg ist ein geräumiger Keller zu vermiethen durch C. Lehmann.

Frau Toussaint in der Lammgasse hat den ganzen zweiten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Kaufmann Ciollina hat den 3. Stock seines Hauses bis 1. Oktober zu vermiethen.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Freitag den 26. Juni 1863.

Unwiderruflich vorletzte Vorstellung in dieser Saison.

Mit großer Ausstattung und unter gütiger Mitwirkung vieler Musikfreunde.

Zum ersten Male:

Der Freischütz.

Große romantische Oper in vier Akten von Friedr. Kind, Musik von Carl Maria v. Weber.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 36 kr.; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Das Nähere besagen die Zettel.

Café Fritz.

Heute Münchener Hofbräuhausbier vom Faß.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Karlsstraße 214 parterre.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Zweibrücken** vom 25. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	26	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	6	58	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	16
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	9
Spelz	4	24	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	7	—	Das Paar Weck 8 Pfg.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5	50	„ 2. „	14
Hafer	3	10	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	16
Wicken	—	—	Schweinefleisch	18
Kartoffeln	—	58	Wein, 1 Liter	24
Heu	2	—	Bier, 1 „	8
Stroh	1	20	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Homburg** vom 24. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	35	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	20	Kornbrod, 3 „	24
Spelz	—	—	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Pfg.	3
Mischfrucht	5	25	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	40	Kuhfleisch	16
Erbsen	—	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	42	Schweinefleisch	18
Kleesamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht- und Produktpreise der Stadt **Kaiserslautern** vom 23. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	20	Erbsen	3	27
Korn	5	10	Linsen	4	—
Spelz	5	30	Wicken	3	20
Spelzkern	7	15	4 Pfd. Kornbrod		22
Gerste	4	28	3 „ Gemischtbrod		12
Hafer	3	22	2 „ Weißbrod		14

Frankfurter Geldcours vom 24. Juni.

Pistolen	fl.	9	39–40
„ preuß.	„	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46–47
Engl. Sovereigns	„	11	46–50
Dukaten	„	5	34–35
20-Fr.-Stücke	„	9	21–22
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½–¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	140½	B.	
4% Kurh. Präm.	„	„	100½ B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	—
4½% d. Östr. d. Rothsch. à fl. 200	114½	G.	

Berichtigung. In der Mittheilung des Frauenvereins-Ausschusses in № 75 d. Bl. sind als letzte Jahresausgabe irrthümlich 336 fl. 50 kr. statt 636 fl. 50 kr. aufgeführt.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Kön.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 77. Sonntag, 28. Juni 1863.

Bayern.

München, 21. Juni. Der Unterstaatssekretär im k. k. österreichischen Staatsministerium der Finanzen, Ritter v. Kalchberg, war vorige Woche hier, um im Auftrage seiner Regierung das bayerische Steuerwesen kennen zu lernen. Zu diesem Behufe war Hrn. v. Kalchberg während seines Hierseyns der k. Finanzministerialrath Hr. Pfretschner beigegeben.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Vorgestern und gestern wurden in Bordeaux alle nach dem Auslande aufgegebenen Depeschen zurückgehalten, worin von den Ereignissen in Bordeaux und Denain die Rede war. In letzterem Orte war die Ruhestörung rein politischer Natur; die Grubenarbeiter ꝛc. widersetzten sich nämlich einer Serenade, welche die Arbeiter der Fabrikanten Cail und Komp. dem Regierungskandidaten Laitelle bringen wollten.

Griechenland.

Athen, 13. Juni. Die Festlichkeiten, welche hier zur Feier der Erwählung des Königs Georg I. stattfanden, dauerten 3 Tage und, kann man hinzufügen, 3 Nächte nach einander. Jeden Abend war die Stadt erleuchtet und Musikbanden spielten auf den öffentlichen Plätzen, auf welchen die Masse des Publikums sich Kopf an Kopf drängte, wozu das schöne Geschlecht nicht das geringere Kontingent gestellt hatte, ein Beweis, daß das Vertrauen auf die öffentliche Sicherheit sich wieder befestigt hat.

— Die „France" meldet, daß die griechische Krondeputation von Kopenhagen am 20. Juni in Athen wieder eingetroffen ist und daß die provisorische Regierung Befehl gegeben habe, das Schloß für den König Georg I. einzurichten.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

II. Quartal 1863.

Sitzungen vom 22. und 23. Juni. (Schluß.)

Auf die im vorigen Berichte kurz zusammengestellten thatsächlichen Verhältnisse baute nun die anklagende Behörde ihre Anklage gegen Stenz und Beutel. Der getödtete Weis, sagt die k. Staatsbehörde, sey ein ruhiger, friedliebender Mann gewesen, mit Niemanden habe er an jenem Tage Etwas gehabt, außer mit den Angeklagten. Diese allein hätten einen Beweggrund zur That gehabt und sonstige Feinde habe Weis keine besessen. Sie hätten auch die That vorher verabredet, worauf ihr fortwährendes Beisammensehn, allein und abgesondert von den übrigen Gästen, hindeute, sowie das gegenseitige in die Ohren flüstern und die Aeußerungen: »Heute wird noch Einer »gejeßt!" — „Kommt nur, wir fürchten uns nicht!" Nach ihrer Entfernung aus dem Adler setzen die Angeklagten, obwohl viele Leute noch auf den Straßen waren und man sie sogar gesucht habe, nirgends gesehen worden und wußten sich ebensowenig darüber auszuweisen, wo sie gewesen seyen. Alles dies deute darauf hin, daß sie das abgelegene, nicht viel begangene, gerade vor die Wohnung des Weis führende s. g. Weidgäßchen eingeschlagen hätten. Auch seyen wirklich von einer Nachbarin von Weis zwei Bursche auf Weis zuspringen gesehen worden und auf demselben Wege wieder zurückkehren, nachdem sie den Weis geschlogen. Weis habe die Angeklagten als Thäter angegeben, auch rühre die tödtliche Verletzung [illegible] von einem Bleistocke her und Stenz habe solchen [illegible] Tage der That besessen. Daß Stenz und Beutel den Bleistock, Stäcken hartnäckig geläugnet hätten und diese auch bei [illegible] nicht aufzufinden gewesen seyen, trotzdem sie nachgewiesener [illegible] gehabt, könne die Angeklagten auch nur belasten. [illegible] tödtlichen Streich habe Stenz geführt, Beutel habe aber auch Beigesagen, jedenfalls sich an dem gegen Weis gemachten Angriffe betheiligt.

Die beiden Vertheidiger der Angeklagten bestritten alle diese Indizien als nicht beweisend und als ungenügend, um ein Schuldig daraus bauen zu können. Namentlich seyen die Aussagen des Weis ohne allen Belang, weil sie nicht gleichlautend, sondern sich widersprechend gewesen seyen; auch habe Weis den ganzen Tag von niemand Anderem gesprochen und von Niemanden sonst gedacht, als von Stenz und Beutel, was Wunder also, wenn er diese in seiner von Trunk und von dem Schlage herrührenden Sinnenbetäubung als die Thäter bezeichnet habe. Alles Weitere vermuthe die k. Staatsbehörde nur und über Nichts sey sie im Stande, Gewißheit zu schaffen. Keinenfalls habe Verabredung oder überlegter Entschluß bestanden, da die That aller Wahrscheinlichkeit nach gar nicht sich ereignet hätte, wenn die Angeklagten nicht zum Adler förmlich wären hinausgedrängt worden, nachdem Weis schon einige Zeit fort war. Das Zusammentreffen mit Weis, wenn es erfolgt sey, wäre also ein rein zufälliges und die That ein Erzeugniß augenblicklicher Aufwallung. Weis habe selbst gesagt, nur Einer habe geschlagen, wer das gewesen, wisse man nicht und so dürfe man es Keinem zumessen. Stenz habe jedenfalls, sagte sein Vertheidiger, im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt.

Letzteres wurde denn auch von den Geschworenen angenommen. Das Urtheil lautete, wie bereits mitgetheilt, gegen Stenz auf 5 Jahre Zuchthaus, gegen Beutel auf 1 Jahr Gefängniß.

Sitzungen vom 24. bis 26. Juni.

Karl Hartmann, 58 Jahre alt, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Obermoschel, der Amtsuntreue angeklagt, vertheidigt durch Herrn k. Anwalt Gulden.

Am 24. Mai v. J. entdeckte der k. Rentbeamte in Obermoschel bei der Verifizirung der Kasse des Angeklagten einen Ueberschuß von 628 fl. über den Sollbestand. Ueber diese Erscheinung befragt, gab Hartmann an, eine in die Kasse erfolgte Zahlung von 837 fl. sey nicht in Einnahme gebucht worden. Hiedurch ward der scheinbare Ueberschuß zu einem Defizit von 209 fl., das Hartmann dadurch erklären wollte, daß er Brandassekuranzbeiträge im Belaufe dieser Summe abgeliefert habe, ohne sie noch erhoben zu haben. Dies verhielt sich zwar so, allein der k. Rentbeamte hatte diese abgelieferten noch nicht erhobenen Brandkassegelder dem Hartmann gutgeschrieben, so daß also hiedurch das Defizit nicht zu erklären war. Bei näherer Prüfung fand der k. Rentbeamte ein Manko von über 600 fl., worüber er sofort an die k. Regierung berichtete. Diese sandte einen Spezialkommissär zur Untersuchung ab, der seine Thätigkeit am 21. Juli begann und beim Kassensturze über 10,000 fl. baar vorfand. Das Defizit, das bei oberflächlicher Prüfung sich ergab, war gering; allein bei näherer Untersuchung ergaben sich bedeutende Unregelmäßigkeiten in der Buchführung, namentlich verspätete Einnahmebuchungen, mehrfache Buchung desselben

Ausgabepostens, ganz unterlassene Einnahmebuchungen u. dgl. m., woraus hervorging, daß Hartmann bedeutende Geldbeträge der Kasse theils lange Zeit vorenthalten, theils gar nicht in sie eingeworfen hatte. Am 28. Juli war die Untersuchung des Spezialkommissärs beendet. Hartmann ward seiner Stelle als Steuer- und Gemeindeeinnehmer, wie auch als Distriktskasse- und Distriktsspar- und Hilfskasserechner enthoben und der Kirchenrechner Krafft mit der Verwesung der Stelle betraut. Dieser revidirte alle Bücher genau und sandte am 9. Januar d. J. ein vollständiges Verzeichniß der von ihm entdeckten Unregelmäßigkeiten in der Buchführung an das k. Bezirksamt Kirchheimbolanden ein, wornach das Defizit Hartmann's über 1100 fl. betrug. Am 26. Februar ertheilte die k. Regierung die Ermächtigung zur Strafverfolgung des Hartmann und setzte zugleich das Defizit endgiltig auf 1364 fl. fest. Durch den k. Untersuchungsrichter wurde ermittelt, daß das Defizit noch mehr betrage, und zwar ward solches auf 2232 fl. erhöht. Durch diesen Beamten wurde auch eine große Anzahl Briefe an Hartmann von seinen Verwandten beschlagnahmt, die beweisen, wohin das aus der Kasse verschwundene Geld gekommen ist und zeigen, mit welchem Edelmuthe und welcher mitleidigen Freigebigkeit Hartmann diese seine Verwandten unterstützte. Er wird überhaupt als ein gefälliger, menschenfreundlicher Mann geschildert, allgemein beliebt und im Genusse großen Vertrauens. Sein Hauswesen war ein geordnetes und nichts weniger als verschwenderisch. Während der Untersuchung starb seine Frau und Hartmann hat zu Hause sieben noch unerzogene Kinder. Er stellt nicht in Abrede, einzelne Beträge aus der Kasse genommen und öfter zu späte Buchungen gemacht zu haben. Allein alle Fehler in der Buchführung seien Versehen und Irrthümer, erklärlich durch seine Ueberhäufung mit Arbeit und häusliches Elend, namentlich die Krankheit seiner Frau. Wenn er Geld genommen habe, so habe er doch nie die betrügerische, verbrecherische Absicht der Aneignung besessen, sondern habe stets wieder ersetzen wollen und theilweise auch wirklich ersetzt. Auch sey durch seine Kaution das Defizit vollständig gedeckt, ja um das Doppelte übersteigen.

Die Anklage ging auf Unterschlagung und Entwendung öffentlicher Gelder im Betrage von über 500 fl., zugleich auf unrichtige Buchführung, Fälschung von Belegen, Registern ꝛc. Die anklagende Behörde stellte auf, Hartmann habe seine Bücher wissentlich falsch und unrichtig geführt, sein Irrthum könne keine Rede seyn, auch schließe die Absicht des Ersatzes die Absicht rechtswidriger Aneignung nicht aus und die That sey vollendet gewesen, sobald auch nur der kleinste Betrag der Kasse entnommen gewesen sey, zu welchem Zwecke, sey gleichgiltig.

Die mit großer Wärme und Beredsamkeit geführte Vertheidigung stellte auf, die That falle unter das alte Gesetz, da sie vor dem 1. Juli 1862 verübt und das alte Gesetz milder sey. Es verlange, damit die That Verbrechen sey, Unterschlagung im Betrage von über 3000 Franken; der Rezeß betrage nicht 2232 fl., sondern nur 1364 fl., es sey sonach die That bloßes Vergehen. Hartmann habe die betrügerische Absicht nie gehabt und ohne diese existire keine Strafbarkeit seiner That, er habe sich Nichts angeeignet, Nichts für sich gebraucht; er habe Geld geliehen und in die Kasse gelegt, habe 10,000 fl. in der Kasse gehabt, sey geblieben und nicht, wie ein Betrüger, mit der Kasse entflohen. Eigennutz und Menschenliebe hätten ihn zu Dienstwidrigkeiten zwar geführt, aber nimmermehr zum Verbrecher gemacht; ihn schuldig zu erklären, wäre der Gipfel des Rechts, aber deßhalb auch der Gipfel des Unrechts.

Der allgemeinen Erwartung entsprechend, erklärten die Geschworenen den Angeklagten für nicht schuldig, worauf derselbe sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Hierauf wurden die Geschwarenen in ihre Heimath entlassen und ward sofort ohne Beiziehung von Geschworenen zur Aburtheilung zweier Kontumazialfälle geschritten. August Dirigl, 27 Jahre alt, Glas- und Porzellanwaarenhändler in Speyer, dermalen flüchtig, wurde wegen betrügerischen Bankerotts in contumaciam zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Georg Foll, 35 Jahre alt, Handelsmüller von Frankenthal, flüchtig, erhielt wegen des nämlichen Verbrechens dieselbe Strafe.

Mit dieser Prozedur erreichten die Verhandlungen des Schwurgerichts für das II. Quartal 1863 ihr Ende.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 27. Juni. Weitere Ehrengaben zum ersten pfälz. Schützenfeste wurden angemeldet aus St. Ingbert: von Gebrüder Krämer ein Lefaucheux-Gewehr mit Zubehör im Werthe von 125 fl.; von der Schützengesellschaft allda ein Lokal, Werth 40 fl.; von der Stadt Neustadt 160 fl. (noch zu bestimmendes Geschenk); von Gebr. Kempf in Neustadt 12 Flaschen Champagner zu 18 fl.; dieselben ebensoviel zu 21 fl.; von Gebr. Eltan in Frankfurt eine Schützenjoppe, Werth 7 fl.; von der Gasgesellschaft Zweibrücken eine Gabe im Werthe von 50 fl.; von Kürschner Korn in Zweibrücken ein Jagdstaucher von seinem Pelz im Werthe von 7 fl.; von M. Heilbronner allda eine Schützenjoppe, Werth 9 fl.; die früher ohne nähere Angabe bezeichnete Gabe der Dürkheimer Schützengesellschaft besteht in einem Ordonnanzstutzen, Werth 88 fl.

* Zweibrücken, 25. Juni. Nach dem in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre des hiesigen Gaswerks von dem Vorsitzenden erstatteten Rechenschaftsberichte ergab sich im verflossenen Betriebsjahre eine Einnahme von 19,298 fl. 10 kr.; die Ausgaben beliefen sich auf 9,551 fl. 38 kr. und ergab sich demnach ein Ueberschuß von 9,746 fl. 32 kr. An Gas waren erzeugt worden 4,148,100 Kubikfuß. Die Generalversammlung beschloß, den Anträgen des Verwaltungsrathes entsprechend, außer den statutenmäßigen 5 % eine Dividende von 3 % zur Vertheilung kommen zu lassen, den Angestellten und Arbeitern des Gaswerks Gratifikationen zuzuwenden; zu dem Schützenfeste hier eine Ehrengabe im Werthe von 50 fl. zu geben und schließlich den Preis des Gases von 5 fl. auf 4 fl. 30 kr. pr. 1000 Kubikfuß für das Jahr 1863/64 herabzusetzen.

A. Kranchkühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 30. Juni 1863, zu Rimbach in seiner Wohnung, Morgens 9 Uhr, läßt Paul Berner, Müller daselbst, auf Kredit bis Martini nächsthin versteigern:

4 trächtige Kühe, 2 Rinder, 2 Zuchtschweine, wovon das eine trächtig, 5 jährige Schweine, 3 Pferde, 2 Wagen, 3 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirr, Ketten, Ackergeräthe jeder Art, Fässer und Ständer von 25 Liter bis 6 Ohm Gehalt und verschiedene andere Mobiliargegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 2. Juli 1863, zu Zweibrücken in seinem Brauhaus am Wall, läßt Conrad Diehl, Bierbrauer dahier, sämmtliche zur Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung gehörigen Gegenstände versteigern, namentlich:

1 Brauleffel von 1600 Liter Gehalt, 1 Branntweinlessel, 1½ Ohm haltend, 1 Kühlschiff mit Lager, 1 Maischbütte, 2 Gährbütten, 1 Malzdörre, 1 Bierpumpe, ca. 25—30 Zentner Brauermalz, 1 Parthie Brauerpech, Küferwerkzeug, sowie alle übrigen zu den fraglichen Einrichtungen gehörigen Geräthe und Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 10. Juli 1863, Vormittags um 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Maurers Nikolaus Jene auf Borg versteigern:

Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschier und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen dieselbe Wittwe und Kinder Jene folgende Immobilien, Ixheimer Bannes, auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein im Dorfe Ixheim stehendes Wohnhaus mit Stall, Schopp und Hofraum, neben Johann Farmer's Wittwe und Erben.
2) ½ Morgen 16 Ruthen Acker vorn am Bäckerswäldchen, neben Charlotte Sefrin und Adam Schilling.
3) 1½ Morgen Baumacker allda, neben Meyer und Adam Schilling.
4) 1 Morgen allda, neben dem Weg und Philipp Klein jr.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Ambus, Buchdruckereiarbeiter in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

½ Morgen Acker auf dem Mühlberg, 3te Ahnung, neben Wittwe Collin und Jakob Drechsel, —, mit Hafer besaamt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 7. Juli, des Morgens 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Geräsheim, lassen Geschwister Müller wegen Wohnsitz-

veränderung verschiedene Fahrniß auf Termin versteigern, darunter:

1 Kuh, Korn- und Weizenstroh, 1 Windmühle, mehrere Weinfässer, 1 Getüchschrank, 2 Küchenschränke, Küchengeschier, mehrere Tische, Stühle, Bänke, mehrere Bettladen, 2 Waagen mit Gewichten ꝛc.

Bliestastel, den 25. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 3. Juli nächsthin, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden folgende, zur Bakantmasse des verstorbenen königlichen Landrichters Tillmann von Homburg gehörige Wiesen in geeigneten Loosen verpachtet:

I. Ungefähr 54 Morgen im Heidenbruch für die diesjährige Heu- und Ohmel-Ernte;

II. ungefähr 120 Morgen in den Bruchwiesen für Gras und Streuwerk.

Homburg, den 25. Juni 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Freitag den 3. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden nachfolgende Hölzer aus dem Schlage Kirchenwald, Gemeindewald von Niederauerbach, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

104 schäleichen Wagnerstangen.
6½ Klafter schäleichen Prügelholz.
1475 schäleichen Wellen.

Contwig, den 26. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Samstag den 4. Juli nächsthin, Morgens zehn Uhr, auf dem Falkenbuscherhofe, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Wallerscheidt, Gemeindewald von Dellfeld, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

3¾ Klafter schäleichen Prügelholz.
1450 schäleichen Wellen.

Contwig, den 26. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Holzversteigerung.

Samstag, den 4. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Hohlbach, Gemeindewald von Contwig, an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

2¾ Klafter schäleichen Prügelholz.
1225 schäleichen und gemischte Wellen.

Contwig, den 26. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Minderversteigerung.

Samstag den 11. Juli d. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes, wird die Reparatur zweier Gemeindebrunnen zu Brenschelbach, aus Steinhauer- und Pflasterarbeiten bestehend und zusammen veranschlagt zu 159 fl. 19 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Der deßfallsige Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Brenschelbach, den 20. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch die Herstellung der drei Brückenbögen jenseits der Blies bei Reinheim ist der Verkehr über die Blies an dieser Stelle bis zur gänzlichen Vollendung der Brücke nur vermittelst einer Nothbrücke ermöglicht, was man durch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die neue Brücke erst

bis zum 1. Juli 1864

vollkommen hergestellt seyn wird und daß bis zu diesem Zeitpunkte das Passiren der Bitestraße bei Reinheim mit schwer beladenen Fuhren untersagt ist, da die Nothbrücke nur leichtes Fuhrwerk zu tragen im Stande ist.

Zweibrücken, den 24. Juni 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schüser.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat im Gasthause zum „Lamm“ dahier ein **Pianino** von Schwechten in Berlin und **Tafelpianos** von Schneller und Schrock — Mädler und Schänkrber in Stuttgart zur Ansicht ausgestellt. Instrumente aus den genannten Fabriken sind im Bezirk Zweibrücken noch nicht bekannt. Allerwärts wurden sie den bisher bekannten Fabrikaten vorgezogen und werden sich auch hier bald die Gunst des musikalischen Publikums erworben haben. Von den Instrumenten kann zu jeder Tagesstunde Einsicht genommen werden und sind alle Musikfreunde hiezu ergebenst eingeladen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1863.

P. Waldecker aus Speyer.

Für Buchdrucker.

Die ehemals gräflich Leyen'sche Buchdruckerei, bestehend aus circa 15 Zentner Lettern und sonstigen Requisiten, einer hölzernen Presse ꝛc., kann aus freier Hand gekauft werden bei

Paul Martin
in Bliestastel.

Eleg. Schützenbecher,

von fl. 14 an pr. Stück, bei

J. Rommerskirchen.

Schützen-Joppen

in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen in der

Kleiderhandlung
von M. Heilbronner.

Photographische Portraits

jeder Art und Größe bei

H. Gaß
zu Schnappbach.

Für Bienenfreunde.

Bei Glaser Braun sind ein Einbeuter, ein Zwei- und ein Dreibeuter, mit starkem Volk besetzt und sehr honigreich, sowie zwei Transportkasten mit 1 und 2 Etagen billig zu verkaufen.

Wer Forderungen an meinen nach Amerika ausgewanderten Schwager Jakob Koch, ledig, von Herbitzheim, zu machen hat, wolle sich binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten wenden.

Wittersheim, den 23. Juni 1863.

Der Bevollmächtigte:
Ries, Lehrer.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er im Laufe der nächsten Woche sein

Abschieds-Concert

dahier geben wird, wozu er schon jetzt seine höfliche Einladung zu machen sich erlaubt.

Zweibrücken, den 27. Juni 1863.

B. Pernitza.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Sonntag den 28. ds.

Mainzer Bier vom Faß

bei Carl König
in Bliestastel.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

im Dieht'schen Garten am Kreuzberg.

Entree: 3 kr. à Person.

Das Bureau des kgl. Rentamts Zweibrücken befindet sich nunmehr im 3ten Stocke des Dr. Baader'schen Hauses, neben der Gendarmerie, am Hallplatze.

Zum bevorstehenden Sommer halte ich stets ein Lager von Limonade gazeuse und künstlichem Selterswasser.

Carl Theyfohn.

Bei C. Hübner, Schreiner, sind fertige Möbel, als: Kleiderschrank, Küchenschrank, runder Zuklegtisch, Bettladen und ein Silberschrank, zu verkaufen.

Bei Gärtner Long auf dem Kreuzberg sind neue Bremer Eßkartoffeln zu haben.

Reiner Weinessig, pr. Schoppen 3 kr., bei Küfer Schwakopf, Igheimerstraße.

In dem Notär Schmolze'schen Hause ist, der Kaserne gegenüber, eine kleine Wohnung zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen.

Adam Eschenbaum hat in der Fruchtmarktstraße eine Wohnung mit allem Zubehör, bis Michaelis beziehbar, zu vermiethen.

☛ Die hiesigen Theilnehmer an dem Schützenzuge nach Mannheim werden ersucht, sich heute früh ¾5 Uhr an dem Stadthause einfinden zu wollen, von wo aus der Zug, die Musik voran, sich nach dem Bahnhofe begeben wird.

Münchener & Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1862:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1862 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	3,178,012. 53
Prämien-Reserven	"	4,764,189. 05
	Fl.	13,192,201. 58
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1862	"	1,685,433,058. —

Den 1. Mai 1863.

Die Agenten der Gesellschaft:

Ph. Laurent in Zweibrücken.
Joh. Friedrich in St. Ingbert.
David König Sohn in Pirmasens.
J. Meister, Forstgerichtsbote in Hornbach.
C. W. Tretter in Landstuhl (auch für Waldmohr).
Sigmund Schellhaaß in Waldfischbach.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **140**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Allen sparsamen Hausfrauen,

welche bei dem hohen Preise des gewöhnlichen Kaffee's darauf bedacht sind, denselben **billiger** herzustellen, ohne seinen reinen Geschmack zu beeinträchtigen, kann nicht genug der so schnell beliebt gewordene, dem Java-Kaffee täuschend ähnliche

Amerikanische Gesundheits-Kaffee

von Doktor **James Henderson** in Newyork

empfohlen werden, dessen gesundheitsdienliche Eigenschaften berühmte Aerzte konstatirt haben, weßhalb er schwächlichen Personen besonders zu empfehlen ist. Zur Hälfte mit Java-Kaffee vermischt, gibt er ein wohlschmeckendes, nahrhaftes und gesundes Getränk, an welchem selbst der größte Kenner keinen Unterschied gegen reinen Kaffee entdecken wird. In ¼Pfund-Paqueten à 1 Sgr. zu haben bei

L. E. Wend in **Zweibrücken,**
Heinr. Scharpff in **Homburg.**

Frau Toussaint in der Lammgasse hat den ganzen zweiten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen; auch kann Stallung dazu gegeben werden.

Kaufmann Ciolina hat den 3. Stock seines Hauses bis 1. Oktober zu vermiethen.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Jak. Schwarz hat im Bäcker Schimper'schen Hause ein Logis zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause von H. Thiery.

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen, beziehbar bis Michaelis.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Karlsstraße 214 parterre.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 28. Juni nach der Vesper in der Kirche.

Theater in Zweibrücken.

Direktion von **Stephan Miller.**

Sonntag den 28. Juni 1863.

☛ Letzte Vorstellung. ☚

Zum Benefize für den Sänger J. Weitzel.

(Zum ersten Male.)

Der Dorfbarbier,

oder:

Die Schinkenkur.

Komische Oper von J. Schenk, k. k. Kapellmeister.

Mit der höflichsten Einladung zu gütigem zahlreichen Besuch beehrt sich

Hochachtungsvoll

J. Weitzel.

Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 36 kr.; I. Platz 30 kr.; II. Platz 15 kr.; Gallerie 9 kr.

Kinder unter 8 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Das Nähere besagen die Zettel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Mit. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 78. Dienstag, 30. Juni 1863.

MÜNCHEN 30 JUNI 63

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 22. Juni. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute ihren zweiten Zusammentritt und wählte ihre Ausschüsse, welche in Folge dieser Wahl, wie folgt, zusammengesetzt sind: I. Ausschuß (Justiz): die HH. Reichsräthe: Erzbischof v. Deinlein, Fürst v. Hohenlohe, Frhr. v. Frankenstein, v. Maurer und v. Bayer. Ersatzmann: Graf v. Lerchenfeld. II. Ausschuß (Finanzen und Staatsschuld): Graf v. Arco-Valley, v. Niethammer, Graf v. Montgelas, Fürst Theodor v. Taxis und Frhr. v. Thüngen. Ersatzmann: Frhr. Karl v. Aretin. III. Ausschuß (innere Angelegenheiten): Fürst v. Hahenlohe, v. Harleß, Graf v. Malbeghem, Frhr. Karl v. Aretin und Graf v. Lerchenfeld. Ersatzmann: Frhr. v. Thüngen. IV. Ausschuß (für die Beschwerden): Fürst v. Oettingen-Spielberg, Erzbischof v. Scherr, Graf v. Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, v. Bayer und Fürst v. Wrede. Ersatzmann: Graf v. Deroy. V. Ausschuß (für die Anträge): der k. Präsident Frhr. v. Stauffenberg, Fürst Hohenlohe, v. Harleß, Frhr. v. Ponikau und v. Bayer. Ersatzmann: Fürst v. Wrede.

— Das Berathungsmittel der General-Zollkonferenz scheint ein sehr umfangreiches zu seyn, denn dieselbe ist mit seltener Ausnahme jeden Tag zu mehrstündiger Sitzung versammelt und wird auch, um alle zur Zeit schon vorliegenden Gegenstände erledigen zu können, noch zwei bis drei Wochen versammelt bleiben müssen.

— 24. Juni. Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Landtags war gestern Morgen in allen Pfarrkirchen feierlicher Gottesdienst. Um 11 Uhr fand das Hochamt in der St. Michaelshofkirche statt, zu welchem sich Se. Maj. der König in prachtvoller Auffahrt begeben hatten und dem auch die k. Prinzen, die beiden Kammern, die k. Hof- und Staatsbeamten, die Offizierkorps der Linie und der Landwehr ꝛc. ꝛc. beiwohnten. Bei der Anfahrt in die Kirche, dann bei der Rückfahrt nach beendigtem Gottesdienste wurde Se. Maj. der König von dem in allen Straßen sehr zahlreich versammelten Volke mit den herzlichsten und freudigsten Zurufen begrüßt.

— Wie man heute vernimmt, hat Se. Maj. der König die beantragten Gehaltsaufbesserungen für das geringer besoldete Eisenbahn- und Postpersonal zu genehmigen geruht, und zwar in einer für die Betheiligten höchst erfreulichen Weise. Der Gehalt für diese Gehaltsaufbesserungen soll sich auf jährlich 390,000 fl. entziffern.

— 25. Juni. Die Abgeordneten hielten heute ihre erste Sitzung, die aber kaum eine halbe Stunde währte. Nach Erledigung mehrerer Urlaubsgesuche (den HH. Staatsanwalt Bomhardt und Landrichter Müller zu Kandel wurde der verlangte Urlaub nicht bewilligt) wurde auf Vorschlag des Präsidenten Grafen Hegnenberg-Dux mit 132, Prof. Pözl mit 129, Frhr. v. Lerchenfeld mit 99, Dr. Schlör mit 96, Frhr. v. Pfetten mit 96, Direktor Hohenadl mit 81, Umbscheiden mit 79, Dr. Völk mit 74, Hirschberger mit 69 und Dr. Arnheim mit 67 Stimmen von 133 Stimmenden. Der Justizminister beachte einen Gesetzesentwurf, die durch den Bundestag veranlaßte Abänderung einiger Bestimmungen der allgemeinen deutschen Wechselordnung betr., ein und der Finanzminister legte die Nachweise aus den Jahren 1859—61 vor.

— 26. Juni. Im zweiten Skrutinium der Wahl des besonderen Ausschusses für Abfassung einer Adresse auf die Thronrede wurden heute bei Anwesenheit von 138 Kammermitgliedern gewählt: Bürgermeister Mandel mit 89 und Präsident v. Neumayr mit 79 Stimmen, weitere Stimmen erhielten: Dr. Marquard Barth, Advokat von Kaufbeuern und Dr. Ruland von Würzburg; im dritten Skrutinium bei Anwesenheit von 128 Kammermitgliedern wurde Dr. Ruland mit 69 Stimmen gewählt; Hr. Abg. M. Barth erhielt nur 57 Stimmen. Der Ausschuß trat heute Nachmittag zu seiner Konstituirung zusammen und erwählte zu seinem Vorstande Hrn. Graf Hegnenberg-Dux, zum Schriftführer Hrn. Advokat Dr. Arnheim und zum Referenten Frhrn. v. Leonhenfeld.

Speyer. Von der Regierungsfinanzkammer wurde die Prüfung für den unteren Staatsfinanzdienst auf den 24. August d. J. anberaumt und dauert dieselbe sechs Tage. Nach ihrer Beendigung beginnt die Prüfung für den Steuer- und Gemeinde-Einnehmereidienst, dann Steuergehilfendienst, welche drei Tage in Anspruch nimmt. Die Anzahl der Examinanden der erstbezeichneten Prüfung beträgt 19, diejenige der letztbezeichneten 91.

Zweibrücken, 20. Juni. Nach dem „Pf. K." hat sich Pfarrer Tafel von Zweibrücken, dessen Prozeß um Bewilligung eines jährlichen Standesgehaltes von 900 fl. bei dem Appellhofe in Zweibrücken noch anhängig ist, mit der kgl. Staatsregierung dahin verglichen, daß er sich mit der Auszahlung eines jährlichen Standesgehaltes von 400 fl. aus dem Tischtitelfonds zufrieden erklärt, auch wenn er seinen Prozeß gewinnen sollte. Bekanntlich war derselbe in erster Instanz bereits gewonnen; es ist aber inzwischen in Sachen des protestantischen Pfarrers Schmitt das Kassationsurtheil ergangen, daß den Pfarrern keine pragmatischen Rechte im Sinne der Staatsverfassung zustänben. Die Frage, ob dieser Unterhaltsbeitrag vom Jahr 1852 an auszubezahlen sey, hat das Kultusministerium der gerichtlichen Entscheidung überlassen.

Ludwigshafen, 24. Juni. Die Grunderwerbungen für die Neustadt-Dürkheimer Bahn haben gestern in der Stadtgemeinde Dürkheim begonnen und lieferten das erfreulichste Resultat, indem mit sämmtlichen Grundeigenthümern der Stadtgemeinde Dürkheim, mit Ausnahme eines Einzigen, auf Grund der durch beeidigte Experten erfolgten Taxation, Kaufverträge

abgeschlossen wurden. Es kann sonach mit dem Bahnbau in dieser Gemeinde alsbald begonnen werden. (Pf. Ztg.)

Aus der Pfalz, 25. Juni. Seine Majestät der König haben unterm 22. Juni laufenden Jahres sich bewogen gefunden, das Forstamt Annweiler aufzulösen und die Reviere Horbacherhof, Hauenstein, Bindersbach und Annweiler dem Forstamte Dahn, dann die Reviere Außerothal I und II, Edenkoben, Skt. Martin, Weiher und Burrweiler dem Forstamte Elmstein zuzutheilen. Von dem Forstamte Elmstein werden die Reviere Waldleiningen dem Forstamte Kaiserslautern und Neidenfels mit Hambach dem Forstamte Dürkheim überwiesen, wogegen von dem Forstamte Dürkheim das Revier Ramsen getrennt und dem Forstamte Winnweiler einverleibt wird.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. Der „Generalkorrespondenz" wird unterm 13. aus Korfu geschrieben: Hier werden Vorbereitungen zum Empfang des neuen Königs der Griechen getroffen, welche auf einen längeren, wenn nicht bleibenden Aufenthalt desselben auf Korfu schließen lassen. Ein Grund dafür dürfte vornehmlich darin liegen, daß der König von dem königlichen Schlosse in Athen nicht wohl früher Besitz ergreifen kann, als bis die bayerische Dynastie ausdrücklich auf ihr Eigenthumsrecht verzichtet hat.

Aus München wird der „Konstitut. Oesterr. Ztg." von einer Note gemeldet, welche die bayerische Regierung in Zollvereinsangelegenheiten an die Zollvereinsregierungen gerichtet hat. Sie will auf besondere Berathungen wegen des ferneren Bestandes des Zollvereins eingehen, jedoch stellt sie im Vornhinein fest, daß zwar die Grundsätze maßgebend seyn können, welche leitend waren, als Preußen zu Unterhandlungen mit Frankreich ermächtigt wurde, keineswegs aber davon ausgegangen werden könne, daß am preußisch-französischen Handelsvertrage festzuhalten sey. Bayern verlangt, daß die österreichischen Propositionen vom 10. Juli v. J. entweder von Vereinswegen oder durch die Einzelregierungen beantwortet werden sollen.

Preußen.

Berlin, 22. Juni. Die „Kreuzzeitung" bemerkt bezüglich der Stellung der preußischen Regierung in der Zollvereinsfrage, „daß hiefür die bereits der Oeffentlichkeit übergebene Instruktion an den preußischen Bevollmächtigten der Zollkonferenz in München allein maßgebend seyn kann, da seitdem keine andere Meinungsäußerung der preußischen Regierung über diese Frage erfolgt." — Demnach wäre also keine Schwenkung eingetreten, wie vielfach behauptet wurde.

— 26. Juni. Nach einer Nachricht der „Preuß.-Litthauischen Zeitung" sind in Königsberg 15 Theilnehmer an dem dort zu Ehren der Königsberger Abgeordneten stattgehabten Bankett polizeilich vernommen worden. Mehrere derselben sollen unter Bestreitung der Kompetenz der Polizei zu einer, nur dem Richter zuständigen Zeugenvernehmung jede Auslassung verweigert haben.

Breslau, 26. Juni. Eine Korrespondenz der „Schlesischen Zeitung" aus Josephstadt vom 25. d. M. meldet, daß Langiewicz noch immer daselbst interniert und streng bewacht ist.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. Juni. Einem in Frankfurt verbreiteten Gerüchte zufolge wäre die Abhaltung des mittelrheinischen Turnfestes in Kreuznach verboten worden.

Großbritannien.

London, 22. Juni, Abends 10 Uhr. Im Unterhause theilte heute Layard mit, Rußland stelle das vom Gerücht erwähnte Knutenedikt Murawieff's in Abrede, Gesandtschaftsberiche aber bestätigen die russischen Grausamkeiten. Hennessy's Adreßantrag wird auf Kinglake's und Anderer Antrag bis auf Eintreffen der russischen Antwort verschoben. Palmerston erklärte, daß die drei Noten, welche ungefähr gleichzeitig in St. Petersburg eintreffen, sechs Punkte enthalten: 1) vollständige allgemeine Amnestie; 2) Nationalvertretung ähnlich der 1815 bewilligten; 3) gesonderte Landesvertretung; 4) volle Gewissensfreiheit und Aufhebung der Beschränkungen der katholischen Kirche; 5) Einführung der Landessprache in Verwaltung, Gerichten und Schulen; 6) gesetzliches Rekrutirungssystem; außerdem Einstellung des Kampfes als Grundlage der Unterhandlungen. Den zweiten Punkt habe Oesterreich modifizirt. Fitzgerald glaubt, daß Oesterreich eine der galizischen ähnliche Verfassung, und für die Polen nicht ein Monopol, aber doch einen großen Antheil an der Administration befürworten dürfte. Disraeli bezweifelt die Möglichkeit einer Einstellung des Kampfes und nennt die Idee einer derartigen Wiederherstellung Polens ein den Frieden bedrohendes Phantom.

— 26. Juni. Im Oberhaus erklärte diesen Abend Earl Russel, die englische Regierung habe von Seiten Frankreichs keine neue Aufforderung bezüglich einer Intervention in Nordamerika oder der Anerkennung der Südstaaten erhalten; übrigens werde die Regierung an dem Grundsatz der Nichteinmischung festhalten.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Wie man vernimmt, überbringt der „Forfait", welcher vorgestern nach Mexiko abging, dem General Forey den Marschallstab. Wie man versichert, nahm dasselbe Fahrzeug Instruktion an den General mit, sogleich nach seinem Eintreffen in Mexiko eine Proklamation des Inhalts zu veröffentlichen, daß die französische Regierung beabsichtige, die Südstaaten Amerika's anzuerkennen.

In der jüngsten Zeit haben die Blätter wiederholt über die zahlreichen und grausamen Hinrichtungen zu berichten gehabt, durch welche die russischen Behörden der polnischen Insurrektion ihre Häupter zu nehmen bemüht sind. Insbesondere soll auch der Kaiser Napoleon durch diese Nachrichten tief verstimmt seyn, zumal über die Hinrichtung des Grafen Plater in Dünnburg, und dem Duc de Montebello, seinem Gesandten in St. Petersburg, die Weisung habe zugehen lassen, die energischsten Vorstellungen an das russische Kabinet zu richten, damit Gräuelthaten und Hinrichtungen bald aufhören, da von den Exekutionen sehr häufig Personen betroffen werden, die nicht einmal mit den Waffen in der Hand ergriffen worden seyen. Hr. Montebello, so wird der „Generalkorrespondenz" von gut unterrichteter Seite aus Paris geschrieben, habe den gemessensten Befehl erhalten, dem Fürsten Gortschakoff zu bemerken, „wie sehr sein kaiserlicher Herr bedauern würde, durch Fortsetzung der Gräuel und Grausamkeiten die ausgezeichneten Beziehungen, welche bisher zwischen den Kaisern Napoleon und Alexander bestanden, in Frage gestellt zu sehen." Nach anderweitigen Nachrichten wird der Duc de Montebello auf Urlaub in Paris erwartet und man glaubt, daß sich sein Urlaub — Montebello ist dem Fürsten Gortschakoff befreundet — in eine Versetzung verwandeln werde.

Griechenland.

Korfu, 18. Juni. Gestern erklärte der Lordoberkommissär amtlich die Vereinigung der jonischen Insein mit Griechenland, worauf Tedeum und Illumination folgte.

Nordamerika.

New-York, 13. Juni. General Lee hat am Rappahannock bedeutende Verstärkungen erhalten. Es heißt, Hooker habe Lee angegriffen. — Ein nicht bestätigtes Gerücht wollte wissen, Kerby-Smyth habe Banks von Port Hudson verjagt. — Berichte aus Puebla vom 1. Juni melden, es gehe das Gerücht, General Ortega sey mit einigen Offizieren auf dem Wege nach Veracruz entflohen und die übrigen Offiziere hätten ihr Ehrenwort, neutral zu bleiben, verweigert.

— 17. Juni. Der Südgeneral Lee hat mit 100,000 Mann den Einmarsch in die nördlichen Staaten begonnen und bereits Winchester, Perryville, Martinsburg, Hagerstown und Chambersburg (letzteres in Pennsylvanien, vorletzteres in Maryland, die drei Erstgenannten in Virginien) genommen. Man weiß nicht, ob er auf Baltimore (Maryland) oder Pittsburg (Westpennsylvanien) gehen wird. Die ganze Armee Hooker's hat den Rappahannock verlassen und sich in Marsch gesetzt, um Lee's Bewegung zu unterbrechen. Eine Schlacht ist bevorstehend. — Präsident Lincoln hat 120,000 Milizen einberufen.

Mexiko.

Man liest in der „Madrider Correspondencia" vom 16. Juni: Nachrichten aus Mexiko zeigen an, daß der General Comonfort mit seiner Armee zu San Baltazar rechts von Puebla war. Der General Bazaine ging in Eilmärschen nach dem Paß von Rio Frio, welcher die Landstraße nach Mexiko dominirt, um den mexikanischen General zwischen seinen Truppen und denen des Generals Forey einzuschließen. — Die „France" hat über

New-York vom 6. Juni Nachrichten von Puebla vom 19. Mai erhalten. Die französische Armee hatte von der ganzen Stadt Besitz genommen, das Generalquartier war im Ayuntamientopalast aufgeschlagen worden und die gefangene mexikanische Armee war vorläufig in den Forts von Guadalupe, San Loreto und Carmen eingeschlossen. — Forey hat nach dem „Constitutionnel“ 23,770 Fr. Beisteuer an die nothleidenden Baumwollarbeiter Frankreichs eingesammelt, welche Militärs aller Grade des mexikanischen Expeditionskorps zusammenschossen. — Die auf dem Marsch von Puebla nach Mexiko begriffene französische Armee befand sich nach einem New-Yorker Telegramm am 19. Mai in Cholula. — General Forey hat nach dem „Moniteur“ Verfügungen erlassen, welche dem Handel mit und in Mexiko Erleichterungen gewähren sollen. Die Waaren, welche über von den Franzosen besetzte Häfen in Mexiko eingeführt werden und für unter französischer Autorität stehende Landestheile bestimmt sind, bezahlen nur die Hälfte des in dem bestehenden Tarif angesetzten Eingangszolles. Diese Bestimmung kommt namentlich den Waaren zu gut, welche seit der französischen Okkupation in Veracruz auf Lager liegen.

Verschiedenes.

[Tröstliche Ausnahmen.] Am Starnberger See war Sonntag den 31. Mai der Andrang zur Heimfahrt von Starnberg nach München beim letzten Zuge so stark, daß die eine noch vorhandene Lokomotive nicht ausreichte, alle die dicht mit Menschen besetzten Wägen fortzuschleppen. Sofort wurde um Zusendung einer starken Maschine nach München telegraphirt; in zwei Stunden, hieß es zurück, würde sie an Ort und Stelle seyn. Unter den mehr als tausend Wartenden befand sich auch König Max mit seiner Familie und dem griechischen Königspaar. „Einstweilen können ja Majestät mit der für den Augenblick überflüssigen Maschine allein nach München vorausfahren.“ — „Nein,“ war die königliche Antwort, „können die andern Leute warten, müssen wir auch warten; wir fahren Alle zusammen, wir brauchen nichts extra zu haben.“ — Sprach's und wartete geduldig noch anderthalb Stunden, bis der enorm lange Zug mit seinen beiden Maschinen abdampfen konnte. Wie ein Lauffeuer hatte sich unter der Menschenmenge das königl. Wort verbreitet und die sonst bei solchen Gelegenheiten so ungeduldige und unliebenswürdige Volksmasse war bescheiden und ruhig, wie noch nie. Wenn nur auch solche Beispiele ansteckten.

Leipzig. Bei der am 11. Juni stattgehabten Probe der zum deutschen Turnfest zu liefernden Schaumweine haben unter 25 Konkurrenten die Firmen Gebrüder Kempf in Neustadt a. d. Haardt und A. Stillgwiller von Würzburg den Preis davon getragen. Die Stimmenzahl war für beide Firmen gleich, somit wurde jedes der beiden Häuser mit der Lieferung zur Hälfte des Bedarfs beauftragt.

Lindau, im Juni. Seit einigen Tagen befindet sich wiederum am Lagerungsorte des vor einigen Jahren im Bodensee gesunkenen bayerischen Dampfbootes „Ludwig“ eine Hebeflottille und wurden bereits erneuerte submarine und technische Versuche zur Emporhebung des großen eisernen Schiffes aus einer Tiefe von 70—80 Fuß unternommen. Auf mehreren größeren Schleppbooten, welche dem Unternehmer, Hrn. Bauer, von Seite des badischen und hiesigen Dampfschifffahrts-Instituts zur Verfügung gestellt wurden, befinden sich nunmehr Lokomobilen aufgestellt, welche den Hebeballons und Hebekameelen die Luft durch Ventilations-Apparate zuführen und so eine Hilfsmannschaft beseitigen. Zur Hebung des Schiffes kommen gegen 15 Hebeballons und drei bis vier Hebekameele von verbesserter Fabrikation zur Anwendung. Auch die von früheren Hebungsversuchen noch an der Peripherie des gesunkenen Bootes befindlichen großen Lagerfässer sollen, mit Luft gefüllt, als weitere Hebemittel zur Benützung kommen. Die Witterungszustände sind bei den häufigen Gewitterregen von stürmischen Erregungen der Seegewässer begleitet und so für nautische und submarine Leistungen nicht die günstigsten.

Während bei uns seit mehreren Wochen der Niederschlag so stark ist, daß es scheint, als ob die Schleusen des Himmels geöffnet wären, leidet Ungarn an dem entgegengesetzten Nothstand. Dort sind die Felder und Wiesen verdorrt, die Bäche ausgetrocknet; das Vieh, für welches keine Nahrung mehr vorhanden, fällt massenweise; bis auf 20 und selbst auf 10 % ist der Viehstand bereits herabgesunken; hie und da hat man schon begonnen, die Schafheerden zu schlachten, um die Schweine zu füttern; dem Feldarbeiter, der Masse der Bevölkerung, fehlt die Arbeit und dabei sind die Getreidevorräthe aufgezehrt und die Getreidepreise zu einer enormen Höhe gestiegen.

Koblenz. Am 18. Juni wurde das auf der Thalfahrt begriffene Dampfboot „Prinzessin von Preußen“ in der Nähe von Remagen von einem Blitzstrahl getroffen. Der Strahl traf die oberste Spitze des Mastes, fuhr an demselben vorbei, schlug hin und wieder Splitter aus demselben, schmolz den am untern Ende befindlichen Metallbolzen, trat auf das Verdeck über und fuhr dann von dem Radkasten ins Wasser. Das Schiff war ganz dicht mit Passagieren besetzt, die aber alle mit dem Schrecken davon kamen, mit Ausnahme des zufällig in der Nähe des Mastes stehenden Restaurateurs, welcher von dem Drucke und erstickenden Geruch betäubt wurde. Dieser Fall ist seit dem 40jährigen Bestande der Dampfschifffahrt auf dem Rheine der erste in seiner Art.

Die erste Hunde-Ausstellung in Deutschland findet vom 14. bis 20. Juli, den Tagen der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Hamburg, in der St. Pauli-Turnhalle daselbst statt. Das Programm des Komite's, an dessen Spitze Herr v. Merck als Vorsitzender steht, enthält folgende Bestimmungen: Es werden nur Hunde reiner Race zugelassen, alle Bastarde sind ausgeschlossen. Für jeden auszustellenden Hund ist ein Standgeld von 1 Thlr. Pr. Crt. zu zahlen. Jeder Hund muß mit einem Halsbande und einer starken Kette zur Befestigung versehen seyn, kleine Luxushunde können in Drahtkäfigen und Glaskasten ausgestellt werden. Die Hunde werden auf Kosten des Komite's beaufsichtigt und verpflegt. Für jeden Hund muß irgend ein Preis, mag solcher noch so hoch seyn, genannt und derselbe dazu auf Verlangen abgegeben werden. Das Komite berechnet 10 pCt. Kommission auf alle Verkäufe. Prämien werden nur für in ihrer Art wirklich gute Hunde vertheilt. Sind keine solche da, so bleiben die Preise der betreffenden Klasse unvertheilt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Kunstnotiz.

Herr Brömme aus Petersburg gedenkt gegen den 9. Juli nächsthin uns mit einem Besuche zu erfreuen und wird bei dieser Gelegenheit von vielen Freunden ersucht, ein Concert zu veranstalten, wobei wir wieder Gelegenheit haben, den gefeierten ehemaligen Zweibrücker Sänger zu hören. Hr. Brömme, hoffen wir, steht noch in frischem Andenken bei allen hiesigen Gesangesfreunden, denn so wie Er verstehen Wenige auf das Gemüth der Zuhörer zu wirken durch das einfache Lied, das aus der Kehle dringt. Hr. Brömme verbindet mit seinen Stimmmitteln einen Vortrag, der vollendet genannt werden darf. So dürfen wir denn einem besondern Kunstgenuß entgegensehen und versäumen wir nicht, einstweilen darauf aufmerksam zu machen

Mehrere Musikfreunde.

Versteigerungen.

Donnerstag den 2. Juli 1863, **Nachmittags 2 Uhr**, zu Zweibrücken in seinem Brauhaus am Wall, läßt Conrad Diehl, Bierbrauer dahier, sämmtliche zur Bierbrauerei- und Branntweinbrennereieinrichtung gehörigen Gegenstände versteigern, namentlich:

1 Braukessel von 1600 Liter Gehalt, 1 Branntweinkessel, 1½ Ohm haltend, 1 Kühlschiff mit Lager, 1 Maischbütte, 2 Gährbütten, 1 Malzdörre, 1 Bierpumpe, ca. 25—30 Zentner Brauermalz, 1 Parthie Brauerpech, Küferwerkzeug, sowie alle übrigen zu den fraglichen Einrichtungen gehörigen Geräthe und Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des allda ledig verlebten

Ackerers Ludwig Mayer auf Zahltermine zu eigen versteigern:

Im Banne von Ixheim:

1) Plan-Nr. 1496, 1 Tagwerk 44 Dez. Acker in der Ohmbacher Kiamm mit Fahrtrecht über Plan-Nr. 1505, neben Heinrich Schwarz.
2) Plan-Nr. 1500, 1 Tagwerk 03 Dez. Acker an der Ohmbacher Kiamm, neben Christian Loch.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 3. Juli nächsthin, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, werden folgende, zur Bakantmasse des verstorbenen königlichen Landrichters Tillmann von Homburg gehörige Wiesen in geeigneten Loosen verpachtet:

I. Ungefähr 54 Morgen im Heidenbruch für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte;
II. ungefähr 120 Morgen in den Bruchwiesen für Gras und Streuwerk.

Homburg, den 25. Juni 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Donnerstag den 9. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Karl Dürr dahier in seinem früheren Gartenwirthschaftslokale

verschiedenes Dauben- und Bodenholz, Faßreife, 2 Faßwinden, Bänke, Stühle, Laternen, 2 Kegelspiele, 6 Bockholzkugeln, Ringe für Bienenkörbe und ein gutes Billard

gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Hasemann, kgl. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Eduard Zorn von Zweibrücken zugelassenen Gläubiger werden andurch eingeladen, sich Samstag den 5. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber unter sich in eine Union zu treten und sodann das Weitere zu verfügen.

Auch der Fallite Eduard Zorn hat hiebei zu erscheinen.

Zweibrücken, den 25. Juni 1863.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.

Mittermayer,
k. Unigrchtschr.

Aufforderung.

Zur Anfertigung der Liste der Konskribirten aus der Altersklasse 1842 werden alle diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1862 dahier oder auswärts geboren und in hiesiger Stadt wohnhaft sind, hiermit aufgefordert, innerhalb vier Tagen auf der Bürgermeisterei zu erscheinen, um die erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Gleicher Einladung ergeht an die Eltern und Vormünder der Abwesenden.

Zweibrücken, den 30. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Erklärung.

Der Unterzeichnete widerruft hiermit die Aeußerungen, die er vor 8 Tagen in einer Wirthschaft zu Niederwürzbach gegen Johann Wannemacher von Ommersheim gethan, mit dem Bemerken, daß in keiner Weise Ehrenrühriges gegen dessen Person gesagt werden kann.

Ensheim, im Juni 1863.

Nikolaus Adt.

Englischer

Portland-Cement

ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei G. Cullmann.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von

Joseph Beer
in St. Ingbert.

Schützen-Joppen

in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen in der

Kleiderhandlung
von M. Heilbronner.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 No 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

3000 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung auszuleihen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zweibrücken.

Im Schmidt'schen Park.

Dienstag den 30. Juni 1863, Abends 7 Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der

Französischen Sänger-Gesellschaft

aus Languedoc

auf ihrer Durchreise nach Mannheim,

abwechselnd mit Musik-Vorträgen.

Ende 10 Uhr.

Photographische Portraits

jeder Art und Größe bei

H. Guß
zu Schnupfbach.

Unterzeichneter wird bis Donnerstag den 2. Juli am Gasthofe zum Lamm in Zweibrücken mit einer Fuhre

Windmühlen

zum Verkaufe eintreffen.

Friedrich Gribel
von Hanenstein.

Letzten Donnerstag wurde auf dem Wege nach der Fasanerie ein grünseidener Sonnenschirm verloren; der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Ein Haarring ist gefunden worden; der Eigenthümer kann ihn gegen die Inseratgebühren abholen bei Dr. Baader.

Frische Braunschweiger und Göttinger Cervelatwürste sind wieder angekommen bei

F. E. Wend.

E. Dürr hat den ganzen zweiten Stock seines Hauses, bis 1. Oktobr beziehbar, zu vermiethen; auch kann derselbe möblirt abgegeben werden.

Bei E. Elias in der Landauerstraße ist der ganze zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe sogleich oder bis Michaelis bezogen werden.

Bei H. Thiery ist ein Logis, bis Michaelis bezirhbar, zu vermiethen.

Kaufmann Ciolina hat den 3. Stock seines Hauses bis 1. Oktober zu vermiethen.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

(Verändertes Fahrplan, vom 1. Juni 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Pamb.:

Mrgs. 5 15 | Mrgs. 8 20 | Mtgs. 12 15 | Mtgs. 1 35 | Abds. †3 30 | Abds. 5 30 | Abds. 8 15

Abgang von Pamb. nach Zweibr.:

7 7 | †9 10 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42 | †9 9 | — | 2 2 | — | 6 — | 8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 — | 8 42 | 12 42 | — | †3 53 | — | 8 40

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Gaswerk.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juni sollen den Aktionären 5% als Zinsen des eingeschossenen Aktienkapitals und 3% Dividende pro 1862/63 bezahlt werden. Gegen Abgabe der Zins- und Dividenden-Coupons für's Jahr 1863, gehörig ausgefüllt und unterschrieben, können die 8% vom 1. Juli an in den Vormittagsstunden bei dem Kassier Stutz erhoben werden.

Zweibrücken, den 29. Juni 1863.

Der Verwaltungsrath.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft erhält: 4 Kr.

№ 79. **Freitag, 3. Juli** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 26. Juni. Der Zentralverwaltungsausschuß des polytechnischen Vereins für Bayern bringt durch sein Organ den bayerischen Industriellen, welche bei der Londoner Ausstellung im Jahre 1862 mit Medaillen und ehrenvollen Erwähnungen ausgezeichnet wurden, folgende Allerhöchste Entschließung zur Kenntniß, welche wir, da sie allgemeines Interesse bietet, hier mittheilen wollen. „Königreich Bayern. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Se. Maj. der König haben von den durch bayerische Industrielle auf der Londoner Industrieausstellung vom Jahr 1862 erlangten Auszeichnungen Kenntniß zu nehmen und hiefür das Allerhöchste Wohlgefallen den Ausstellern allergnädigst aussprechen zu lassen geruht. Indem das unterfertigte k. Staatsministerium diese Allerhöchste Anerkennung des strebsamen Fortschreitens unserer Industrie bekannt gibt, ergreift dasselbe mit Vergnügen diesen freudigen Anlaß, um den Ausstellern, welche mit großen Opfern die Londoner Industrieausstellung beschickt und die Ehre des bayerischen Gewerbfleißes auf jener glänzenden Bühne so würdig vertreten haben, den wärmsten Dank auszusprechen. Auf Sr. kgl. Maj. Allerhöchsten Befehl. Gez. Frhr. v. Schrenk."

— 27. Juni. Gestern Abend hat sich der Adreßausschuß der Kammer der Abgeordneten zum ersten Male versammelt, um sich zu konstituiren. Derselbe wählte den Grafen v. Hegnenberg zum Vorstand, Dr. Arnheim zum Sekretär und Frhrn. v. Lerchenfeld zum Referenten.

— 29. Juni. Im Adreßausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute Vormittag die Berathung des von Frhrn. v. Lerchenfeld verfaßten Entwurfs der Adresse begonnen. Wie man hört, haben insbesondere die deutsche Reformfrage und die Zoll- und Handelsverträge sehr eingehende Debatten veranlaßt, an welcher sich auch die Minister, welche sämmtlich in der Sitzung anwesend waren, betheiligten. Wie man weiter aus guter Quelle vernimmt, ist der Passus des Entwurfs, durch welchen das Verfahren der k. Staatsregierung in der Handelsvertragsangelegenheit vollständig gebilligt wird, mit 13 gegen 2 Stimmen, dann die sehr präzis gefaßten Stellen bezüglich der Reform der deutschen Bundesverfassung mit 14 gegen 1 Stimme im Ausschuß angenommen worden. Die Adreßdebatte in der Kammer wird wohl erst am Donnerstag beginnen.

Speyer, 27. Juni. Nachdem in der heutigen Schlußsitzung des Landrathes das Protokoll der vorhergehenden vorgelesen und genehmigt worden war, erklärte der Präsident, daß nunmehr sämmtliche Berathungsgegenstände erledigt seyen und brachte dann ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Auf erhaltene Mittheilung hievon erschien sodann der k. Regierungs-Präsident, Dr. v. Hehe, begleitet von dem kgl. Präsidial-Sekretär Waad, und schloß die Versammlung mit folgender Anrede: „Meine Herren Landräthe der Pfalz! Sie haben Ihre Verhandlungen geschlossen und es ist nun meine Pflicht, Ihre Versammlung zu schließen. Ihre Protokolle werden, sobald sie gedruckt sind, der Allerhöchsten Würdigung und Verbescheidung Sr. k. Majestät unterlegt werden. Die nächste Landraths-Versammlung erfordert eine Neuwahl; ich hoffe Sie Alle hier in diesem Saale wieder fröhlich begrüßen zu können. Sie werden sich überzeugt haben, daß das Bemühen der Kreis-Verwaltung stets nur darauf gerichtet war, das Wohl der Pfalz zu fördern und Ihrem Vertrauen zu entsprechen; ich hoffe, daß Sie auch fernerhin Gelegenheit finden werden, sich davon zu überzeugen und danke Ihnen im Namen der Kreis-Verwaltung aus vollem Herzen für das derselben bisher bethätigte Vertrauen. Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern Maximilian II. erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz für geschlossen. Auf fröhliches Wiedersehen! Es lebe der König! es lebe die Pfalz! hoch! hoch! hoch!"

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte 1. protestantische Pfarrstelle zu Grünstadt, Dekanats Frankenthal, dem bisherigen 2. Pfarrer daselbst, Peter Horst Neiling, zu verleihen;

ferner auf die erledigte Gerichtsdienerstelle bei dem Landgerichte Ludwigshafen den Gerichtsdiener Johann Koob in Rockenhausen, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen und die hiedurch in Erledigung kommende Landgerichtsdienerstelle in Rockenhausen dem pensionirten Gendarmeriebrigadier Franz Hellig von Dörnbach auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 20. Juni ist die neu errichtete Realienlehrerstelle an der lateinischen Schule zu Frankenthal dem Hauptlehrer an der höheren Töchterschule zu Neustadt a. d. H., Wilhelm Knapp, in widerruflicher Weise übertragen worden.

Preußen.

Berlin, 29. Juni. Aus den öffentlichen Blättern ist die Erklärung bekannt, welche der preußische Bevollmächtigte auf der Generalkonferenz in München am 5. d. M. in der Zollvereinsangelegenheit abgegeben hat. Hierauf ist bayerischerseits am 12. d. M. eine Aeußerung erfolgt, worin über verschiedene Punkte von Preußen nähere Aufklärungen gewünscht werden. Ohne jedoch den Eingang dieser Erläuterungen abzuwarten, hat die bayerische Regierung unterm 18. Juli eine Depesche an eine Anzahl Vereinsregierungen gerichtet, in welcher diese zu Separatverhandlungen eingeladen werden. Der Depesche war zugleich der Entwurf einer Punktation beigefügt, welche im Wesentlichen folgende Sätze enthält: 1) Die kontrahirenden Regierungen wollen den Zollverein auf der früheren Basis fortsetzen und zu dem Ende verhandeln und einen Vertrag abschließen. 2) Treten nicht Alle bei, so wird doch die „Kontinuität" gewahrt und Nichtbeitretenden der Beitritt vorbehalten. 3) Sollte es räthlich seyn, den Verein in zwei Gruppen zu theilen, so soll jede doch integrirender Theil des Zollvereins seyn und es soll Freiheit des Ver-

kehrs mit inländischen Landes- und Industrieprodukten bestehen. 4) Man will den österreichischen Vertrag von 1853 erneuern und erweitern. 5) Zu diesem Ende will man sogleich durch zu wählende Regierungen mit Oesterreich verhandeln. 6) Man will den Tarif im Sinne der Erleichterung mit Rücksicht auf die Verhältnisse zu Oesterreich reformiren. 7) Man will bei allen diesen und anderen Dingen in gemeinschaftlichem Einverständnisse handeln und deßhalb im Verkehr bleiben.

Baden.

Mannheim, 29. Juni. Das erste badische Landesschießen ist dem Programme gemäß eröffnet worden. Aus der Pfalz hatten den ganzen Vormittag kolossale Eisenbahnzüge von allen Seiten ungewöhnliche Massen Festbesucher hierher befördert, deren Mannheim sicher noch nie so viele in seinen Mauern vereinigt sah. Der wohl mit 2 Dutzend Musikkorps ausgestattete Festzug dürfte 4—5000 Schützen gezählt haben, wozu die Pfalz ein Kontingent von 4—500 schickte, die nach 10 Uhr von Ludwigshafen mit schallender Musik und lustig flatterndes Fähnch über die Brücke zogen, unter Vorantragung einer Standarte, welche sie insgesammt als „Rheinpfälzer“ legitimirte. Diesseits begrüßte sie ein Mitglied des Empfangskomite's mit einer warmen Rede. — Um 12 Uhr begann der Hauptzug sich in Bewegung zu setzen und defilirte vor Sr. k. Hoheit dem Großherzoge, welcher in Uniform auf dem Balkone des Schlosses stand und dem sein Volk mit ungeheuchelter Liebe zujubelte, wofür er zu zweien Malen auf an ihn gerichtete Ansprachen mit gewinnender Einfachheit seinen Dank ausdrückte. Einen prächtigen Effekt machte ein in dem Zuge befindlicher Blumenwagen mit den Bästen des großherzoglichen Paares, umgeben von mit Blumen geschmückten lieblichen Kindern, aus dessen Mitte plötzlich vor dem Balkone eine Fontaine ihren Wasserstrahl bis zu dem Regenten emporsandte. Da der Zug zwei volle Stunden durch zu viele Straßen der Stadt geleitet wurde, so konnte es nicht verwundern, daß er, noch ehe er zu dem Festplatze gelangte, bedeutende Lücken zeigte, indem die zum Theil vom frühen Morgen auf dem Marsche befindlichen Schützen mitsammt ihren Musikkorps sich davonschlichen, um nicht marode zu werden. Von den verschiedenen Reden, die auf dem Festplatze und während des einfachen Mahles, an welchem der Großherzog mit einigen Ministern Theil nahm, gehalten wurden, werden die Mannheimer Blätter ausführlich berichten; einen stürmischen Beifall erntete die erwiedernde Ansprache, welche der Großherzog mit klangvoller, die (äußerst geschmackvoll und reich dekorirte) Bankhalle fast vollständig beherrschender Stimme auf den Toast des Herrn Oberbürgermeisters Achenbach hielt, welcher dem deutschesten Fürsten gegolten hatte und den Se. k. Hoheit mit einem Trinkspruche auf die Schützen vergalt. Der gegen 3 Uhr eingetretene Regen vermochte die Tausenden von Besuchern, welche in und außer dem geräumigen Festplatze umherwogten, in keiner Weise zu stören. Der Großherzog eröffnete das Schießen, besuchte den mit einer Badenia gezierten reichen Gabentempel und fuhr erst gegen 5 Uhr nach dem Schlosse zurück. Den für das Regentenpaar auf dem Festplatze hergerichteten Pavillon acceptirte der Großherzog nur dankend für seine Gemahlin, indem er als Schütze wie jeder Andere behandelt zu seyn wünschte. — Sollten wir schließlich von dem Eindrucke sprechen, den das Ganze auf die Meisten gemacht hat, die dem deutschen Schützenfeste in Frankfurt beigewohnt haben, so müssen wir gestehen, daß, während die Mannheimer ihren bekannten Schönheitssinn in äußerem Arrangement auch bei dieser Gelegenheit bekundet haben, wir jenen sachbewußten, innigen Enthusiasmus, der in Frankfurt trotz Regen und Strapatzen unwillkürlich Alles mit sich fortriß, hier ganz und gar vermißten, trotzdem kein besseres Wetter zu wünschen war. Man begegnete überall Aeußerungen aufrichtiger Verehrung gegen den seinem Volke wohlwollenden Landesherrn, wurde nicht müde, Deutschlands Einheit und Kräftigung betonende Reden mit Beifallsbezeugungen zu unterbrechen, aber der Zug durch die Stadt war ein kalter und kalt lassender, so fadengerade, wie ihre Straßen, deren regelrechte, stolze Bauten Jeder bewundert, ohne sich von denselben besonders angezogen zu fühlen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juni. Der Erbprinz Ferdinand, Oheim des Königs (geb. 22. Nov. 1792), ist heute Morgen plötzlich mit Tod abgegangen.

In Folge hievon ist der „Protokollprinz“ Christian vom Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (Londoner Protokoll, Thronfolgegesetz vom 31. Juli 1853), der Vater des Königs von Griechenland, zunmehr direkter Thronfolger.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Die Antwort Rußlands auf die Noten der drei Mächte kann, der „France“ zufolge, vor sieben bis acht Tagen in Paris nicht bekannt seyn. Es ist sogar zweifelhaft, ob die St. Petersburger Regierung sich so sehr beeilen wird; vorerst beschränkte sich Fürst Gortschakoff darauf, den Regierungen von London, Paris und Wien einfach den Empfang der Noten anzuzeigen. Der Plan Rußlands liegt klar zu Tage: es will Zeit gewinnen — unterhandeln, hinausziehen und mittlerweile die Insurrektion erdrücken.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht Dekrete, durch welche die Beschränkung der Zahl der Pariser Bäcker vom 1. Sept. d. J. an aufgehoben wird. — Aus Veracruz bringt das amtliche Blatt unterm 31. Mai die Nachricht, daß die Einnahme von Puebla die politische Lage in jenem Lande beträchtlich gebessert habe, daß aber in Veracruz einige Fälle von gelbem Fieber vorgekommen sind.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Juni. Die französische, englische und österreichische Note wegen Polen wurde heute dem Fürsten Gortschakoff übergeben.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 1. Juli. [Auszug aus dem Programm für das erste pfälzische Schützenfest.] Die Dauer des Festes ist auf 5 Tage, vom 9. bis 13. August, Abends 7 Uhr, festgesetzt. Die auswärtigen Schützen sind gebeten, bis zum 24. Juli mit Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und Wohnorts sich anzumelden, welchen Falles ihnen unentgeltlich eine sichere Wohnung bereit gehalten wird. Bei verspäteter oder ganz unterlassener Anmeldung kann hierauf nicht gerechnet werden. An dem Schießen können, außer den Mitgliedern der pfälzischen Schützengesellschaften, auch andere Schützen Theil nehmen. Jeder Schütze zahlt in die Festkasse einen Beitrag von 1 fl. 45 kr. und erhält dafür eine, nur persönlich giltige Schützenkarte nebst Festabzeichen, welche berechtigt zur ermäßigten Eisenbahnfahrt während der Festtage, zur freien Wohnung, zum unentgeltlichen Eintritt zu allen Festwirthen und dem Schützenballe. Alle, welche keine Festkarten besitzen, haben für den Besuch des Festplatzes, für die ganze Dauer des Festes, eine Abonnementskarte von 1 fl. zu lösen oder 12 kr. für jeden Besuch einzuzahlen. — Die auswärtigen Schützen treffen am Samstag den 8. und Sonntag den 9. August des Vormittags mit dem Eisenbahnzuge 1/2 10 Uhr ein. Mitglieder des Empfangs-Komite's begrüßen die ankommenden Schützen und geleiten sie in den Stadthaussaal, das Festbureau und die Wohnungen. — **Sonntag** den 9. Aug.: Morgens Tagreveille; Nachmittags 2 Uhr versammeln sich die am Festzuge Theilnehmenden auf dem Exerzirplatze. Alda Aufstellung des Festzuges, Abholung der Ehrengäste und der pfälz. Schützenfahnen im Stadthaussaale und Einweihung der letzteren. Von da setzt sich der Zug in Bewegung nach dem Marktplatze, durch die Lammstraße, Landauerstraße, Ixheimerstraße, Fruchtmarktstraße, Hauptstraße; neue Vorstadt gegen Ernstweiler und zurück durch die neue Vorstadt auf den Festplatz. **Festzug**: 1. Ein Festreiter mit dem Zweibrücker Stadtbanner. 2. Trompeterkorps zu Pferde. 3. Ein Wappenherold mit der bayerischen Fahne, begleitet von Festreitern mit Schärpen in den Landesfarben. 4. Eine Abtheilung Feuerwehr. 5. Ein Musikkorps. 6. Die deutsche Fahne, begleitet von, mit blauen und schwarzroth-goldnen Schärpen geschmückten Jungfrauen. 7. Eine Abtheilung Turner mit ihrer Fahne. 8. Die Männergesang-, Gewerbe- und Gesellen-Vereine mit ihren Fahnen. 9. Die Zieler. 10. Ein zweites Musikkorps. 11. Die pfälzische Schützenfahne. 12. Das Zentralkomite der pfälz. Schützen, die Ehrengäste und Festausschüsse. 13. Die fremden Schützen mit Musikkorps und ihren Fahnen. 14. Die pfälz. Schützen mit ihren Fahnen und Stadtbannern (sämmtliche Schützen mit Waffen und im Schützenanzuge). 15. Eine Abtheilung Turner. 16. Festwagen. 17. Eine Abtheilung Feuerwehr. — Auf dem Festplatze Aufstellung der Fahnen, Probeschießen, Restauration, Harmonie- und Tanzmusik, Volksbelustigung; Abends Illumination des Kanals und der Alleen. — **Montag** den 10. Aug.: Festessen im Stadthaussaale von 12—2 Uhr; Abends Reunion auf dem Festplatze, Musik und Volksbelustigung. — **Dienstag** den 11.: Nach-

mittags Musik auf dem Festplatze, Abends musikalische Reunion im Schmidt'schen Park, Illumination und Feuerwerk. — Mittwoch den 12.: Harmonieen und Volksfest auf dem Festplatze; Abends Feuerwerk auf dem Kanal und Beleuchtung der Wasserfälle an der Schleuße mit bengalischem Feuer. — Donnerstag den 13.: Nachmittags wie an den Vortagen und Abends Schützenball. — — Es wird jeden Tag geschossen von Morgens 7 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr. Sollte sich die zum Schießen angesetzte Zeit als zu kurz erweisen oder Unterbrechung durch ungünstige Witterung eintreten, so bleibt es dem geschäftsführenden Ausschuß vorbehalten, solches zu verlängern; der Beginn und der Schluß des Schießens werden jedesmal durch Böllerschüsse angezeigt. Die Becher werden sogleich nach deren Gewinn auf dem Festplatze ausgegeben, die Tagesprämien des folgenden Tages 11 Uhr; die fünf ersten Ehrengaben auf jeder Scheibe und die Festprämien für das ganze Schießen werden einen Tag nach Beendigung des Festes, Vormittags 11 Uhr, auf dem Festplatze so die Preisträger behändigt. — Nach Beendigung des Festes werden unter entsprechender Feierlichkeit die Fahnen deren Trägern zugestellt und denselben das Geleit gegeben. — 20 Scheiben sind aufgestellt; n. für freie Hand 6 Standkehrscheiben, 2 Standfestscheiben („Pfalz" und „Haardt"), 6 Feldkehrscheiben, 2 Feldfestscheiben („Zweibrücken" und „Rhein"); b. zum Auflegen 3 Standkehrscheiben, 1 Standfestscheibe („Donnersberg"). Die Entfernung, Größe und Eintheilung der Scheiben ist die durch die deutsche Schützenordnung bestimmte. — Die Ordnung wird gehandhabt durch das Festkomite, mit besondern Abzeichen versehen. Etwaige Beschwerden sind bei diesem anzubringen und zu erledigen. In die Schießhütte haben nur Schützen Zutritt; die Festkarten und Abzeichen sind offen zu tragen. In der Schießhütte darf nicht geraucht werden. Die Büchsen müssen immer mit der Mündung nach oben getragen werden; die geladenen Büchsen sind auf die dazu hergerichteten Plätze zu bringen.

Aus Sachsen, 26. Juni. Das sächsische Städtchen Geyer ist gegenwärtig wohl der unglückseligste Ort in Deutschland. Im Okt. vor. J. hatte eine Feuersbrunst das halbe Städtchen und die eingeheimste Ernte verzehrt; vor Kurzem hat der Hagel seine diesjährige Ernte auf dem Halme vernichtet, und nun hat heute, wie Sächs. Bl. berichten, eine neue Feuersbrunst den Rest des Orts bis auf ein paar Häuser eingeäschert.

Mainzer Landesbericht vom 26. Juni.

Während der Woche war Getraide bei schönem Sommerwetter in flauer Haltung und die Preise mußten erheblich nachgeben. Wir notiren: Weizen 16 fl. 15—30 kr., Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 8 fl. 40 kr., Hafer 4 fl. Rüböl matt, eff. rohes 29 fl., gereinigtes 31 fl. 15—30 kr. ohne Faß, per Oktober 26 fl. 30 kr. mit Faß, Leinöl 28 fl., Mohnöl 34 fl. 30 kr., Kohlsamen auch nicht am Markte, Hülsenfrüchte etwas gefragter, im Preise unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

218	Säcke	Weizen	14 fl. 28 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
226	„	Korn	8 „ 31 „	„ „ „	160 „
8	„	Gerste	6 „ 42 „	„ „ „	160 „
9	„	Hafer	4 „ 43 „	„ „ „	120 „

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 10 kr.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute vorgenommenen Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende 10 Nummern mit je 1000 fl. Gewinn gezogen worden: Nr. 17,365. 27,228. 31,665. 109,402. 126,889. 185,730. 265,891. 274,529. 307,019. 310,112.

M. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 7. Juli, des Morgens 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Gerxheim, lassen Geschwister Müller wegen Wohnsitzveränderung verschiedene Fahrniß auf Termin versteigern, darunter:

1 Kuh, Korn- und Weizenstroh, 1 Windmühle, mehrere Weinfässer, 1 Getüchschrank, 2 Küchenschränke, Küchengeschirr, mehrere Tische, Stühle, Bänke, mehrere Bettladen, 2 Waagen mit Gewichten ꝛc.

Bliestastel, den 25. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Montag den 13. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bierbach in ihrer Wohnung, lassen die Peter Ulrich I. Eheleute ihre gesammte Fahrniß auf Zahlertermine versteigern, darunter:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pflüge, Ketten, Eggen, 1 Windmühle, Scheuergeräthe, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, Tische, Bettladen, Zinn, 1 Kessel, Bettung und Getüch ꝛc.

Bliestastel, den 29. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Samstag den 4. Juli nächsthin, Morgens um 8 Uhr, werden zu Rieschweiler folgende Hölzer versteigert:

184 eichen Nutzstangen (Schälholz).
1088 „ Schälwellen.

Reifenberg, den 29. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Heugrasversteigerung
zu Bebelsheim und Wittersheim.

Montag den 13. Juli, Mittags 12 Uhr, wird das Heugras aus den Gemeindewiesen von Bebelsheim, Distrikt Neuröder, Obwieser Allmenten und Pfuhl im Reindeimer Walde, 30 Tagwerke, loosweise im Schulhause daselbst versteigert; und gleich nach dieser Versteigerung wird auch das Heugras aus der Gemeindewaldwiese von Wittersheim, 4 Tagwerke, Distrikt Maiersmald, versteigert.

Bebelsheim, den 30. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch die Herstellung der drei Brückenbögen jenseits der Blies bei Reinheim ist der Verkehr über die Blies an dieser Stelle bis zur gänzlichen Vollendung der Brücke nur vermittelst einer Nothbrücke ermöglicht, was man dadurch mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die neue Brücke erst

bis zum 1. Juli 1864

vollkommen hergestellt seyn wird und daß bis zu diesem Zeitpunkte das Passiren der Bliesstraße bei Reinheim mit schwer beladenen Fuhren untersagt ist, da die Nothbrücke nur leichtes Fuhrwerk zu tragen im Stande ist.

Zweibrücken, den 24. Juni 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Aufforderung.

Zur Anfertigung der Liste der Konskribirten aus der Altersklasse 1842 werden alle diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1842 dahier oder auswärts geboren und in hiesiger Stadt wohnhaft sind, hiermit aufgefordert, innerhalb vier Tagen auf der Bürgermeisterei zu erscheinen, um die erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Gleiche Einladung ergeht an die Eltern und Vormünder der Abwesenden.

Zweibrücken, den 2. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vom 7. d. Mts. an wird der Bleicher-, Mühl- und Wallbach einige Tage hindurch abgelassen. Die Betheiligten, welche in ihren Werken Reparationen vorzunehmen oder Uferarbeiten zu machen haben, sowie Bachanggrenzer, denen die Bachreinigung oder Unterhaltung der Ufer obliegt, werden hiermit vorläufig in Kenntniß gesetzt, um bis dorthin ihre Vorkehrungen zu treffen.

Zweibrücken, den 2. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

In dem hiesigen Bürgerhospital ist eine Krankenwärterin nothwendig geworden. Lusttragende wollen sich innerhalb 3 Tagen auf dem Bürgermeisteramte persönlich anmelden.

Zweibrücken, den 3. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die Herren Gebrüder Adt von Enheim beabsichtigen, auf der Schwarzenacker Papiermühle zum Heizen der Papiermaschine und zum Auskochen der Materialien einen Dampfkessel, welcher mit drei Atmosphären Ueberdruck arbeiten soll, aufzustellen.

Allenfallsige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, bei welchem das betreffende Gesuch und die Pläne zu Jedermanns Einsicht offen liegen, anzubringen.

Bliestastel, den 26. Juni 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Digitized by Google

Gaswerk.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juni sollen den Aktionären 5% als Zinsen des eingeschossenen Aktienkapitals und 3% Dividende pro 1862/63 bezahlt werden. Gegen Abgabe der Zins- und Dividenden-Coupons für's Jahr 1863, gehörig ausgefüllt und unterschrieben, können die 8% vom 1. Juli an in den Vormittagsstunden bei dem Kassier Stutz erhoben werden.

Zweibrücken, den 29. Juni 1863.

Der Verwaltungsrath.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Bliesкastel bei Gebr. Appredoris, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Growenig.

Bienen-Besprechung

Montag Abend.

Der Unterzeichnete wünscht mit einem soliden Manufaktur-, Woll- oder Tapisserie-Waaren-Geschäft in Zweibrücken, bezüglich des Alleinverkaufs ihrer Erzeugnisse am dortigen Platze, in Verkehr zu treten. Näheres franko gegen franko sehr gern.

Die Teirich'sche Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda am Thüringerwald, poste restante Rudolstadt.

Schützen-Joppen

in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen in der

Kleiderhandlung von M. Heilbronner.

Photographische Portraits

jeder Art und Größe bei

H. Gaß zu Schnappbach.

Sardellen

in frischer Sendung bei

W. Aug. Seel.

3000 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung auszuleihen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine noch neue kupferne Bierpumpe ist zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Fr. Steuer ist Weißkalk zu haben.

Guter Kühdung zu verkaufen bei Schmeiger am Gefängniß.

Ein großer Heuspeicher zu vermiethen bei W. Lucius.

Ein gewölbter Keller ist zu vermiethen bei L. Lindemann.

Schuhgarn,

bei Abnahme von einigen Pfund zu bedeutend herabgesetztem Preise, bei

W. Aug. Seel.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr.; sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Notiz.

Während des Ladenbaues ist das Verkaufslokal im Hof rechts über 1 Stiege, im früheren Logis des Herrn Rettig.

A. Schuler.

Sonntag den 5. Juli

Tanzmusik

auf dem Tivoli in Bliesкastel bei Wirth Alff.

Sonntag den 5. Juli

Tanzmusik,

wobei für gute Speisen und reine Weine bestens gesorgt sehn wird, bei

J. Gölzer in Rimschweiler.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei J. Lehmann zu Tschifflik.

Eine Wohnung mit Stube, Küche, Stall, Speicher und Dunggrube hat zu vermiethen W. Lucius.

Theater in Zweibrücken.

Freitag den 3. Juli 1863:

Abschieds-Concert

des

Sängers Vincenz Pernitza,

unter gef. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde.

Mit der höflichsten Einladung zu gütigem zahlreichen Besuch beehrt sich hochachtungsvoll

V. Pernitza.

Eintrittskarten

I. Parterre 30 kr., Familienbillets für 5 Personen 1 fl. 12 kr.; II. Parterre 15 kr., sind in meiner Wohnung und Abends an der Kasse zu haben.

Näheres besagen die ausgegebenen Programme.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer und Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Fr. Zink hat eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, einer Kammer, Küche und Keller, im untern Stocke zu vermiethen, bis Michaelis nächstkün beziehbar.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 2. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 10	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 30	Kornbrod, „ „	20
Gerste, 2zeilige	4 40	„ 1 „	14
„ 4zeilige	—	„ ½ „	7
Spelz	5 06	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Speltzern	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleisch I Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 30	„ 2. „ „	14
Hafer	3 6	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 1. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 28	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 25	Kornbrod, „ „	20
Spelz	—	„ „	13
Speltzern	—	„ „	7
Gerste 2zeilige	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4zeilige	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 36	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 20	Kuhfleisch	14
Erbsen	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	42	Schweinefleisch	16
Kleesamen	—	Butter, ¼ Kgr.	12

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 43	Erbsen	3 32
Korn	4 35	Linsen	3 12
Spelz	4 58	Wicken	3 20
Speltzern	5 34	6 Pfd. Kornbrod	20
Gerste	3 16	3 „ Gemischtbrod	13
Hafer	3 —	2 „ Weißbrod	14

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Samstags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 80. Sonntag, 5. Juli 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 17. Juni.) In der heutigen 3. Sitzung des Landraths machte der Präsident zunächst Mittheilung von drei weiteren Einläufen, davon zwei vom k. Regierungspräsidium und einer von k. Regierung. In dem ersten wurde mitgetheilt, daß gemäß Finanzministerialentschließung künftig den Verhandlungen des Landraths auch ein Vertreter der Finanzkammer beiwohnen solle, so oft Finanzfragen zur Berathung kämen; der Landrath möge daher in jedem derartigen Falle dem k. Regierungspräsidium Mittheilung machen. Ferner wurde dem Landrath der jüngste Jahresbericht des St. Johannisvereins für Bayern vorgelegt. Die Zuschrift der Regierung besagt, daß die zur Gehaltsaufbesserung der Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen vom Landrath bewilligten Summen für Bergzabern, Edenkoben, Grünstadt, Kirchheim, Landau, Neustadt und Pirmasenc nicht zugereicht und zusammen 441 fl. 25 kr. gefehlt haben, und daß um die Zustimmung des Landraths gebeten werde, diese Summe aus dem allgemeinen Reservefond pro 1862/63 zu entnehmen. Die Zuschrift wurde dem Schulausschuß überwiesen. — Hierauf verlas Sekretär Böcking den Bericht des ständigen Landrathsausschusses über dessen Thätigkeit im verflossenen Jahre. Derselbe hatte sich nur einmal, am 3. Febr. l. J., auf Einladung der Regierung dahier versammelt, um sein Gutachten über eine bauliche Veränderung an den Stallungen des Kreislandgestüts abzugeben. Auf Grund der Vorlage der Regierung hatte er einstimmig erklärt, daß eine Verschiebung der projektirten Veränderungen unthunlich, daß er mit dem Plane und Kostenvoranschlage einverstanden und daß der nöthige Betrag aus dem Ueberschuß der Gestütsrechnung pro 1861/62 zu entnehmen sey. — Hr. Böcking zeigte zugleich an, daß für die HH. Jordan und Wendel die Ersatzleute Hilgard und Janson als Mitglieder in den ständigen Ausschuß einzutreten hätten. — Sodann wurde Bericht erstattet über folgende Rechnungsnachweise pro 1861/62: 1. des Fonds für Gemeindezwecke, 2. des Vorschußfonds für Schulhausbauten und 3. des Maximilians-Getreidefonds. Ihre Ergebnisse sind: 1. Fond für Gemeindezwecke. Der Einnahmsüberschuß des vorigen Jahres beträgt 15,494 fl. 57 kr. Die den Gemeinden zugewiesenen zwei Drittel der attribuirten Polizeistrafen des laufenden Jahres betragen 17,454 fl. 3 kr., sohin Gesammteinnahme 32,949 fl. Die Ausgabe beträgt: Beiträge an Gemeinden für Baukosten und sonstige Ausgaben 18,316 fl. 20 kr.; bei der k. Filialbank in Ludwigshafen wurden angelegt 14,000 fl.; die ganze Ausgabe beträgt demnach 32,316 fl. 20 kr. und bleibt ein Einnahmsüberschuß von 632 fl. 40 kr. — 2. Vorschußfonds für Schulhausbauten. Der Einnahmsüberschuß von 1860/61 beträgt 6688 fl. 41½ kr. Auf geleistete Vorschüsse wurden zurückbezahlt 1650 fl., daher Gesammteinnahme 8338 fl. 41½ kr. Die Ausgaben betrugen: Vorschüsse für Schulhausbauten, zu 4% verzinslich, an 4 Gemeinden 3850 fl. Bei der k. Filialbank in Ludwigshafen wurden angelegt 3500 fl. kr. in Summa 7350 fl. Bleibt Einnahmsüberschuß 988 fl. 41½ kr. Das Gesammtvermögen dieses Fonds, aus welchem die Zinsen der Schullehrer-Wittwenkasse zufließen, besteht in den aus abgeschätzten Polizeistrafgeldern gebildeten Summe von 27,000 fl. und ist mit Annahme des Einnahmsüberschusses verzinslich angelegt. — 3. Maximilians-Getreidefond. 1. Der Rechnungsabstand der Vorjahre beträgt 120,635 fl. 17 kr. 2. Im laufenden Jahre wurden vereinnahmt a. die Restschuld einer Wucherstiftung des Jak. Wolf jr. von Dürkheim mit 4327 fl. 13½ kr. b. an Zinsen aus den Werthpapieren, rückerhobenen Depositen, dann verlosten Staatsobligationen 7040 fl. 18 kr. Gesammteinnahme 11,367 fl. 26½ kr. Die Ausgabe beträgt: 1. Passivrest des vorigen Jahres 19 fl. 45 kr., 2. Kosten des Ankaufs von Werthpapieren für das laufende Jahr nebst Vinkulirungsgebühren 11,791 fl. 54 kr., in Summa 11,811 fl. 39 kr. Ergibt sich sonach ein Passivrest von 444 fl. 12½ kr. Der Vermögensstand beträgt am Schlusse des Jahres 1861/62 126,655 fl. 47½ kr., sohin gegen das Vorjahr mehr 6620 fl. 30½ kr. — Keine dieser Rechnungen wurde vom Landrath beanstandet.

München, 30. Juni. Zufolge Beschlusses des Direktoriums der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ist die Dividende pro erstes Semester d. Js. auf 16 fl. per Aktie festgestellt worden; im gleichen Semester v. Js. betrug dieselbe nur 15 fl. — 1. Juli. Heute wählte die Kammer der Abgeordneten in geheimer Sitzung den ersten Präsidenten Hrn. Graf v. Hegnenberg-Dux zum Staatsschuldentilgungs-Kommissär und den Abgeordneten Sedelmayr als dessen Substituten. In den Gesetzgebungs-Ausschuß wurden gewählt in einem Skrutinium bei Anwesenheit von 128 Abstimmenden die Herren: Völk, Edel, Arnheim, Barth, Neumayr, v. Pizis, Umbscheiden, Streit, Hohenadel.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Polizeikommissär Ferdinand Ruby in Germersheim zum Landgerichtsassessor in Speyer und den funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten Heinrich Hessert in Frankenthal zum Landgerichtsassessor in Zweibrücken, Beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Durch höchstes Ministerialreskript wurde der geprüfte Rechtskandidat Ludwig Alwens von Neustadt zum Aktuar am Zuchthause in Kaiserslautern ernannt.

Oesterreich.

Karlsbad, 27. Juni. Die vielen Mittheilungen über den Besuch, welchen der Kaiser von Oesterreich dem Könige von Preußen abstatten soll, werden einfach ihre Lösung darin finden, daß der Kaiser gar nicht nach Karlsbad kommen wird. Nichtsdestoweniger wird eine Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfinden, und zwar in Schlackenwerth im Schlosse des Großherzogs von Toscana.

Preußen.

Berlin, 28. Juni. Die Nachricht, daß Bayern die befreundeten Staaten zu Konferenzen über „Neubildung des Zollvereins“ eingeladen hat, ist wie ein Donnerkeil unter unser Publikum gefahren. Bei dem lebhaften Interesse, welches unsere Bevölkerung an der Erhaltung des Zollvereins nahm, kann es nicht befremden, wenn diese Nachricht hier einen lebhaften Unwillen hervorgerufen hat; doch richtet sich dieser Unwille weniger gegen die dissentirenden Zollvereinsstaaten, als gegen das bei uns herrschende Regime, dem man wesentlich die Schuld dieses Ereignisses beimißt. Die Konferenz, welche der bayerische Gesandte, Graf Montgelas, gestern mit den Vertretern Oesterreichs, Würtembergs, Sachsens, Hessen-Darmstadts ꝛc. hatte, steht augenscheinlich mit dieser wichtigen Angelegenheit im engsten Zusammenhang.

— 29. Juni. Eine offiziöse Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ sagt: Gegenüber der Einladung der k. bayer. Regierung zu Konferenzen über die Neubildung des Zollvereins hat das diesseitige Kabinet jetzt beschlossen, sich in Bezug auf den französischen Handelsvertrag zu keinerlei Konzessionen mehr verstehen zu wollen. Damit wäre die Sprengung des Zollvereins eine vollbrachte Thatsache.

Freie Städte.

Frankfurt, 30. Juni. Das „Frankf. Journ.“ schreibt: Gutem Vernehmen nach hat der Senat es abgelehnt, auf Entfernung der Bundestruppen von Frankfurt bei der Bundesversammlung anzutragen.

Vom Main, 28. Juni. In gut unterrichteten Kreisen wird in bestimmtester Weise versichert, daß die Bundesversammlung ihre in der Geschäftsordnung vorgesehenen längeren Ferien, die gewöhnlich in die Monate des Spätsommers und des Herbstes fallen, in diesem Jahre nicht eintreten lassen wird. Es soll bereits ein definitives Uebereinkommen hierüber getroffen sein. Veranlaßt ist dasselbe durch den dermaligen Stand der schleswig-holsteinischen Angelegenheit.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Der „Moniteur“ bringt heute den Bericht des Generals Forey über das erfolgreiche Treffen von San Lorenzo, sowie die Fortsetzung des Berichts (vom 4. Mai an) über den Verlauf der Belagerung und die näheren Umstände des Falles von Puebla. In Bezug auf die Uebergabe des Platzes bemerkt der General unter Anderem: „Der Feind hatte, um die Uebergabe der Stadt zu erklären, den Mangel an Lebensmitteln und an Munition vorgeschützt. Die Stadt hatte jedoch noch bedeutende Vorräthe an Beidem. Die eigentlichen Gründe der Uebergabe waren anderer Natur. Die Niederlage und die Zersprengung der Armee Comonfort's am 8. Mai hatte der Garnison jede Hoffnung benommen, unterstützt und mit neuen Vorräthen versehen zu werden, und sie war dadurch tief demoralisirt worden. Auch der Angriff auf das Fort Totimehuacan schlug sie sehr nieder. Man hatte die erste Parallele für einen einfachen Flaschhügraben gehalten und erst beim Ausfall von B sich davon überzeugt, daß alle Ausswege versperrt waren. Dennoch hatte man nicht alle Hoffnung aufgegeben, bis das furchtbare Feuer vom 16. den Mexikanern nach die letzte Illusion benahm. Sie verhehlten sich nicht, daß die Erstürmung des genannten Forts unmittelbar die Einnahme der Stadt nach sich ziehen würde. Ich hatte aber dem Parlamentär zu wissen gethan, daß die Garnison, wenn sie es auf einen Generalsturm ankommen ließe, nach dem Kriegsrecht über die Klinge werde springen müssen. Da stellten die Mexikaner die weitere Vertheidigung ein. Die Resultate der Einnahme Puebla's sind beträchtlich: 26 Generale, 225 höhere, 800 Subalternoffiziere und 11,000 Gemeine sind gefangen genommen und 150 gut erhaltene Kanonen, Waffen und Munition in ziemlich großer Menge erbeutet worden. Die Fahnen sind vernichtet oder verborgen worden; bis jetzt hat man nur die Fahne des Zacatecas-Bataillons aufgefunden.

— 1. Juli. Der „Moniteur“ zeigt an, daß im Mai 1867 zu Paris wieder eine große internationale Industrieausstellung werde eröffnet werden.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 28. Juni. Die Antwort der polnischen Nationalregierung auf die Vorschläge der drei Mächte ist heute abgegangen und wird auf diplomatischem Wege an ihre respektive Adresse gelangen.

Breslau, 30. Juni. Das Mittagsblatt der „Schles. Ztg.“ meldet: Die neuesten Dekrete der polnischen Nationalregierung bezwecken die Einstellung des Betriebs der Warschau-Petersburger und der Wilna-Eydtkuhner Eisenbahn und der damit in Verbindung stehenden Telegraphenlinien. Die Verwaltungsbeamten, Maschinisten, Bahnwärter und Arbeiter werden angewiesen, die Bahn sofort zu verlassen, die Telegraphisten, nicht mehr zu depeschiren, die Privatpersonen, die genannten Bahnen nicht mehr zu befahren; Uebertretung dieser Befehle wird vom Revolutionstribunal bestraft.

Lemberg, 1. Juli. Wysowski hat mit 1400 Mann zu Fuß und 100 Reitern gestern von Galizien aus die russische Grenze überschritten und Radziwilow besetzt. Gleichzeitig soll bei Podtamiew eine Insurgentenabtheilung nach Rußland durchgebrochen sein.

Wenn die, übrigens aus russischen Quellen schöpfende, „Korr. Stern“ recht unterrichtet ist, so hat die russische Regierung nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mitglieder der „polnischen Nationalregierung“ nicht in Warschau, auch nicht in Polen wohnen, sondern theils in Brüssel, Paris und London, theils in Krakau sich befinden.

Nordamerika.

New-York, 17. Juni. Die Aufmerksamkeit, welche sich in der jüngsten Vergangenheit auf den südlichen Kriegsschauplatz richtete, ist jetzt plötzlich auf die nördlichen Heerlager übergesprungen. Mit einer auf 100,000 Mann (darunter 30,000 Mann Kavallerie) geschätzten Armee hat General Lee die Offensive gegen die Nordstaaten ergriffen. Sein Feldzugsplan ist freilich noch nicht völlig klar, die Operationen aber, welche er bis jetzt ausgeführt, sind folgende: Vor einigen Tagen zog sich plötzlich das alte Korps Jackson's, nun unter General Ewell's Kommando, 18,000 Mann stark, durch Culpepper nach dem Shenandoahthale hin. Ewell griff am 13. Juni den General Milroy bei Winchester (Virginien) an und nahm letztere Stadt mit Sturm. Milroy vernagelte seine Geschütze und nahm seinen Rückzug in der Richtung nach Harper's Ferry; aber von den Konföderirten auf der Martinsburger Straße umzingelt, mußte er sich kühn durchschlagen und erreichte Harper's Ferry nach einem Verluste von 2000 Mann. Die Stadt Perryville und ihre kleine Besatzung fielen in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni in die Hände der Konföderirten, ebenso am darauffolgenden Abend Martinsburg. Am Montag Morgen (15.) besetzten die Südstaatlichen die Stadt Hagerstown in Maryland und rückten von hier aus in drei Kolonnen, deren jede aus 5000 Mann Kavallerie nebst Fußvolk und Artillerie bestand, nach Norden vor, besetzten am Abend Greencastle und Chambersburg in Pennsylvanien und sollen bei der letztgenannten Stadt noch stehen. Ob sie von Chambersburg gegen Harrisburg, Pittsburg oder Baltimore zu marschiren beabsichtigen, ist noch nicht bekannt. In Folge dieser Bewegungen der Lee'schen Armee verließ General Hooker mit seinen sämmtlichen Truppen, einschließlich der am Südufer des Rappahannock stationirten, am 14. früh Falmouth und marschirte über Dumfries nach Fairfax, wo er am 15. Abends ankam. Belle Plaine und Acquia Creek wurden geräumt und die Verproviantirungsbasis der Armee nach Alexandria verlegt. So steht die Hooker'sche Armee nun auf dem alten Schlachtfelde von Bull Run, an der Orange-Alexandria-Eisenbahn; da General Lee's Hauptarmee den Fluß überschritten und auf der westlichen Seite der Bull Run-Berge Fuß gefaßt haben soll (in der Nähe von Whiteplains oder Front Royal), so erwartet man eine Schlacht auf der alten Wahlstatt. Es geht sogar schon das Gerücht, General Lee habe durch eine Flankenbewegung das ganze 6. Armeekorps Hooker's abgeschnitten und gefangen genommen.

Die Aufregung, welche der Einfall der Südstaatlichen in die Nordstaaten in den letzteren hervorgerufen hat, ist sehr groß. Präsident Lincoln hat 120,000 Mann Miliz aus Pennsylvanien, Maryland, Westvirginien, Ohio und New-York zu 6monatlicher Dienstleistung aufgeboten; die Gouverneure der verschiedenen Staaten handelten unverzüglich diesem Auftrage entsprechend und mehrere Regimenter sind schon auf dem Marsche nach Harrisburg. Von den gerade neu einer 9monatlichen Dienstleistung zurückgekehrten Truppen aus New-Jersey traten verschiedene Regimenter freiwillig wieder ein. — In Indiana

dauert der Widerstand gegen die Rekrutirung noch immer fort und es herrscht allgemeine Abneigung gegen die Aushebung.

New-York, 20. Juni. Der Südpräsident Davis verbietet für die Zukunft den fremden Konsuln, mit den Vertretern der gleichen Staaten in Feindesland Beziehungen zu unterhalten.

Mexiko.

Ein spanischer Dampfer, welcher Veracruz am 5. Juni verließ, hat die Nachricht gebracht, daß General Ortega und mit ihm neun andere in Puebla gefangen genommene Generale, darunter Mendoza, entkommen sind. Sie sollten nach Martinique oder nach Frankreich befördert werden, aber in Orizaba gelang es ihnen, trotz strenger Bewachung, die Mauer ihres Gefängnisses zu durchbrechen. Es heißt, daß von 1000 Gefangenen in Orizaba es gleichfalls 500 gelungen ist, zu entwischen. Ortega und seine Begleiter sind in Jalapa angelangt und werden sich nach Mexiko begeben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 10. Juli 1863, Vormittags um 9 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Maurers Nikolaus Jene auf Borg versteigern:

Tische, Stühle, Bänke, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen dieselbe Wittwe und Kinder Jene folgende Immobilien, auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein im Dorfe Ixheim stehendes Wohnhaus mit Stall, Schopp und Hofraum, neben Johann Farmer's Wittwe und Erben.
2) ½ Morgen 16 Ruthen Acker vorn am Bäckerswäldchen, neben Charlotte Sefrin und Adam Schilling.
3) 1½ Morgen Baumacker allda, neben Meyer und Adam Schilling.
4) 1 Morgen allda, neben dem Weg und Philipp Klein jr.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Ambos, Buchdruckereiarbeiter in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

½ Morgen Acker auf dem Mühlberg, 3te Ahnung, neben Wittwe Collin und Jakob Drechsel, — mit Hafer besaamt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 8. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des allda ledig verlebten Ackerers Ludwig Mayer auf Zahltermine zu eigen versteigern:

Im Banne von Ixheim:

1) Plan-№ 1496, 1 Tagwerk 44 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm mit Fahrtrecht über Plan-№ 1505, neben Heinrich Schwarz.
2) Plan-№ 1500, 1 Tagwerk 68 Dez. Acker an der Ohmbacher Klamm, neben Christian Loch.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 13. Juli 1863, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker in seiner Wohnung, läßt Ludwig Cron, Müller daselbst, auf Borg versteigern:

1 Stutenpferd mit Geschirr, 1 trächtige Kuh, 1 Rind, 1 Esel mit Geschirr und Wagen, 1 Ziege, 1 Ziegenbock, 1 Schaf, 1 zweispännigen neuen Wagen, 1 einspännigen detto, 1 kleinen einspännigen ditto, 1 eiserne Egge, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Ketten, 1 Windmühle, 1 Häckselmaschine aus der Fabrik Blumenthal, Bütten, Kleider- und Küchenschränke, 1 Tschrank, 3 Schreibpulte, worunter 1 mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bettladen, Fruchtsäcke, Hacken, Schippen, Körbe, Gabeln, Flaschen, Krüge, circa 30 Meter abgerichtete Mauersteine, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, Schreinerwerkzeug, 3 Drumsägen, Billen, Wackenhämmer, Hebeisen, 2 Schätzen, 2 Schleifsteine mit Trögen, 1 Ofen, 3 Waagen, Spinnräder, 1 Parthie alte Fenster, 2 gußeiserne konische Kammräder mit Getriebe zum Gefäll von 12 bis 14 Fuß, endlich 3 Uhren, worunter 2 mit schönen Uhrkästen, 2 Taschenuhren, Tabakspfeifen, Säbel, Flinten, Pistolen u. dgl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 15. Juli 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu Mimbach in der Wohnung des Müllers Paul Berner, wird die Mobilarversteigerung auf dessen Anstehen fortgesetzt und namentlich ausgeboten:

Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Maurerarbeit.

Mittwoch den 8. Juli 1863, Mittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Einöd die Herstellung der Umfassungsmauer um den zu erweiternden Theil des dasigen Leichenhofes, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit,

veranschlagt zu 328 fl. 41 kr.,

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisterei-Lokale zur Einsicht offen.

Einöd, den 2. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da meine **Pianos** auch bei hiesigen Musikfreunden eine günstige Aufnahme gefunden haben, so stelle ich bis nächsten Montag wieder drei weitere Instrumente im Gasthause zum „Lamm" dahier zur Ansicht auf.

Zweibrücken, den 3. Juli 1863.

P. Waldecker aus Speyer.

Anzeige.

Frau Herges aus Trier wird in Kurzem wieder in Zweibrücken eintreffen und 1 Tag daselbst im „Zweibrückerhof" verweilen. Diejenigen Damen, welche bei Frau Wittwe Leltbach nicht die gewünschte Wahl gefunden, mögen sich gefälligst inzwischen bei derselben anmelden.

Gewerbeverein.

Montag den 6. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung im Anfunkt Schmidt'schen Lokal.

Besprechung über Kreditvereine ꝛc.

Der Ausschuß.

Notiz.

Während des Ladenbaues ist das Verkaufslokal im **Hof rechts über 1 Stiege**, im früheren Logis des Herrn Rettig.

A. Schuler.

Der Unterzeichnete macht seinen verehrlichen Kunden und Freunden hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und nun bei Karl Feindel in der Contwiger Straße wohnt.

Zweibrücken, den 4. Juli 1863.

Konrad Knoll, Schneider.

Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik der HD. Knight, Bevan & Sturge in London halte ich in frischer vorzüglicher Qualität auf Lager und empfehle denselben zu den billigsten Preisen.

Aug. Lehmann.

Bei dem Unterzeichneten können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Peter Collin,
Schreiner
in Homburg.

Ein tüchtiger Arbeiter findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Schmidt, Tüncher.
(Landauerstraße.)

Gefundene Gegenstände, als: ein Cigarrenetui, ein Portemonnaie, 1 Säckchen mit 12 kr. Inhalt, ein silberner Kaffeelöffel und ein goldenes Medaillon mit Perlenschnur — können auf k. Polizeikommissariate hier abgeholt werden.

Auf der Stadtwaage ist Schweizerkäse zu verkaufen, das Pfund zu 22 kr., im Viertelszentner noch billiger.

Es wird ein Blasbalg für ein Schmiedfeuer nebst Ambos zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine noch neue kupferne Bierpumpe ist zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Mehlhändler Mayer ist der dritte Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer und Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Fr. Zink hat eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, einer Kammer, Küche und Keller, im untern Stocke zu vermiethen, bis Michaelis nächsthin beziehbar.

Gaswerk.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juni sollen den Aktionären 5% als Zinsen des eingeschossenen Aktienkapitals und 3% Dividende pro 1862/63 bezahlt werden. Gegen Abgabe der Zins- und Dividenden-Coupons für's Jahr 1863, gehörig ausgefüllt und unterschrieben, können die 8% vom 1. Juli an in den Vormittagsstunden bei dem Kassier Stutz erhoben werden.

Zweibrücken, den 29. Juni 1863.

Der Verwaltungsrath.

Aufruf an die Jungfrauen Zweibrückens!

Bei Entwurf des Festprogrammes zählte der Ausschuß der Schützengesellschaft auch auf die freundliche Mitwirkung der hiesigen Jungfrauen bei dem Festzuge. Bei den Schützenfesten in Frankfurt und Mannheim bildete die Damengruppe den Glanzpunkt des Zuges; um so mehr wird dies hier der Fall seyn, da nicht leicht eine Stadt solch' herrlichen Flor von Jungfrauen besitzt, wie Zweibrücken.

Wir zweifeln nicht, daß eine recht zahlreiche Betheiligung an dem Festzuge von Seite unserer Jungfrauen stattfinden wird, und erlauben uns, alle und aus allen Ständen, die für die Ehre der Stadt Zweibrücken ein warmes Herz haben, zu einer Besprechung auf

heute Sonntag den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
im Stadthaussaale (nicht Fruchthallsaale)

freundlichst einzuladen.

Der Ausschuß der Schützengesellschaft,

Golsen. Dingler. Wolff. Frölich. Druch. Heel. Rommersbirchen.

Die

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig,

im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet,

hat ihren 32sten Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1862 folgende günstige Resultate ergeben:

Angenommen wurden	703 Anträge	mit	742,400 Thlr. Vers.-S.
Mitgliederbestand	6119 Personen	„	6,742,200 „ „
Reservefonds			1,624,477 „ „
Vertheilbarer Ueberschuß			252,028 „ „

Dividende 1863: 29 pCt.

In Folge einer Erweiterung der Statuten ist die Aufnahme namentlich durch vierteljährliche Zahlung der Beiträge möglichst erleichtert und den Versicherten sind sehr wesentliche Vortheile geboten. Insbesondere ist auch die Auszahlung des versicherten Kapitales bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters gegen mäßige Zusatzprämien zu erlangen.

Jede näheren Erläuterungen werden bereitwilligst ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thaler unentgeltlich vermittelt durch

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

(Instrumenten-Verkauf.) Die Pianoforte-Fabrik von Matthäs und Kanhäuser in Stuttgart hat dem Unterzeichneten den Verkauf ihrer Instrumente für die Pfalz übertragen und werden dieselben unter mehrjähriger Garantie zu den Fabrikpreisen geliefert. Da diese Instrumente nach dem Urtheile aller Sachverständigen zu den vorzüglichsten und dauerhaftesten gehören und in unserer Gegend hinreichend bekannt sind, so enthält man sich aller weitern Empfehlungen.

Klaviere und Harmoniums aus andern Fabriken werden ebenfalls zu den Fabrikpreisen geliefert.

Zweibrücken. **J. H. Lützel.**

Neuer Vorrath von Dr. Béringuier's Kronengeist.

Die erwarteten Zusendungen von Dr. Béringuier's aromatisch-medizinischem „**Kronengeist**", welcher sich durch seine schätzbaren Eigenschaften auch in hiesiger Gegend als für das Hauswesen **nützlich**, bei Reisen **hilfreich** und für die Toilette **angenehm** vortheilhaft bewährt hat, sind soeben eingetroffen und bin ich nunmehr im Stande, nicht blos alle bisher eingelaufenen Bestellungen zu effektuiren, sondern auch jeden weiteren Bedarf meiner geehrten Kunden zu befriedigen, was ich mir erlaube, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Aug. Lehmann.

Turnverein.

Montag Abend 8½ Uhr: Hauptversammlung in der Diehl'schen (Stähler'schen) Wirthschaft.

Der Turnrath.

Gesellen-Verein.

Nächsten Sonntag den 12. Juli:

BALL

im Fruchthall-Saale

zur 27sten Jahresfeier der Stiftung des Vereins für kranke Handwerksgesellen.

Hiezu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Juli

Tanzmusik

in der Wirthschaft zur „Pfälz. Eisenbahn", wozu höflichst einladet

Stephan Pellet.

Sonntag den 5. d.

Jakobs-Fest

in **Bubenhausen,**

wozu freundlichst einladet

K. Glasser.

Heute Sonntag wird bei Unterzeichnetem der sogenannte „**Jockel**" herausgetanzt und ladet derselbe mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, höflich hiezu ein.

Ixheim, den 5. Juli 1863.

Johann Seel,
Metzger und Wirth.

Sonntag den 5. Juli

Tanzmusik,

wozu höflich einladet

Conrad Ringer
in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Georg Baumann
in Ixheim.

Dienstag den 7. Juli

abonnirte Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Frankfurter Geldcours vom 3. Juli.

Pistolen		fl.	9 39–40
„ preuß.		„	9 57–58
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 47 48
Engl. Sovereigns		„	11 46–50
Dukaten		„	5 34–35
20-Fr.-Stücke		„	9 21–22
Preuß. Kassenscheine		„	1 45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.			110 G.
4% Neust.-Dürkh.		„	100 B.
4½% Pfälz. Maximil.-		„	108½ G.
4½% b. Oest. b. Rothsch.		fl.	200 115 B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Rundschau erhellt: 4 Kr.

№ 81. **Dienstag, 7. Juli** **1863.**

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. Juni.) Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung theilte der Präsident in der heutigen Sitzung eine Zuschrift der k. Regierung, die Reorganisation der lateinischen Schule zu Dürkheim betr., mit, worin die Anfrage gestellt ist, ob der Landrath das vom Bezirksamt Neustadt befürwortete Projekt durch Zuschüsse aus Kreisfonds unterstützen wolle. Die Zuschrift wurde dem Schulausschusse überwiesen. — Hr. Rothhaas stellte sodann den Antrag, der Landrath, welcher sich über die Zustände des Kreises auszusprechen habe, möge in seinem Schlußprotokoll einen Passus über den französischen Handelsvertrag folgenden Inhalts aufnehmen: In Folge des zwischen Frankreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrags seyen Differenzen eingetreten, aus denen ernste Besorgnisse wegen Erhaltung des Zollvereins hervorgingen. Die Erhaltung des Zollvereins sey aber eine der Grundbedingungen für den ferneren Wohlstand der Pfalz. Der Landrath wende sich daher vertrauensvoll an die Weisheit Sr. Majestät, und hege seinen Zweifel, daß es derselben gelingen werde, ein Ereigniß abzuwenden, das für die Pfalz nur Nachtheil zur Folge haben könne. Hr. Rothhaas suchte diesen Antrag des Näheren zu begründen; über den Handelsvertrag selbst wolle er sich nicht aussprechen, da derselbe nur handelspolitischer Natur sey und deßwegen außerhalb der Kompetenz des Landraths liege; allein durch die Gefährdung des Zollvereins würden die Interessen des Kreises ohne Zweifel auf's Tiefste berührt, so daß es geboten sey, diesen Umstand ins Auge zu fassen. Der Antrag wurde dem Ausschuß überwiesen. — Die Tagesordnung führte zur Berathung des Etats für die deutschen Schulen, worüber Hr. Pfr. Ehmann im Namen des 4. Ausschusses Bericht erstattete. Die Rechnung pro 1861/62 ergab keinen Anstand und wurde vom Landrath genehmigt. Hr. Ehmann erklärte dabei, die Lehrer hätten die Förderung des Landraths, welcher die aus Zentralfonds verweigerten Zuschüsse von 23,000 fl. nachträglich genehmigte, dankbar anerkannt. Was den Bedarf des deutschen Lehrerpersonals pro 1863/64 betrifft, so sind von k. Regierung in den Etat als Zuschuß aus Kreisfonds an die Gemeinden zur Herstellung der Kongrua ihrer Schulstellen nach dem Gesetze vom 10. Nov. 1861 abermals 58,089 fl. 25 kr. eingesetzt, die auf Antrag des Ausschusses der Landrath wiederum bewilligte. Gemäß weiterer Anträge der Regierung, denen der Landrath ebenfalls beistimmte, erhöht sich diese Summe aber um folgende Posten, die vom Landrath im vorigen Jahre aus Versehen gestrichen worden waren: 1. um 350 fl. für Niederkirchen, Bez. Kus. (für 1862/63 wurde der irrthümlich abgestrichene Beitrag aus dem Reservefond überwiesen); 2. 200 fl. für Obermoschel, Bez. Kusel, nämlich je 100 fl. pro 1862/63 und 1863/64; 3. 100 fl. für Edenkoben, welche der Landrath für einen Zuschuß an Dachreparaturen gehalten und deßhalb gestrichen hatte. Ferner wurden der k. Regierung als Zuschüsse beantragt: 1. 300 fl. an Bruchmühlbach, Bez. Homburg, nämlich 150 fl. nachträglich pro 1862/63 und 150 fl. pro 1863/64. Der Gemeinde war dieser Beitrag entzogen worden, weil die Regierung geglaubt hatte, dieselbe sey im Stande, den Bedarf für ihre Lehrer selbst aufzubringen; die Gemeinde hat hiegegen reklamirt und aus dem Budget nachgewiesen, daß sie mit Umlagen stark belastet ist. Der Landrath bewilligte die beantragte Summe, knüpfte jedoch die Bedingung daran, daß bei einer Veränderung im Lehrerpersonal der Zuschuß aus Kreisfonds gemindert werde. 2. 100 fl. für Selzweiler, Bez. Zweibrücken. Die Regierung hatte den früheren Kreiszuschuß von 82 fl. nicht mehr in den Etat pro 1862/63 eingestellt, weil sie die Gemeinde für vermögend genug hielt, den Gehalt eines Schulverwesers selbst zu bestreiten. Hierauf erfolgte eine Reklamation des dortigen Lehrers, der nachwies, daß er schon vorher zum wirklichen Lehrer ernannt worden sey und demgemäß auch Anspruch auf einen Lehrergehalt von 350 fl. habe. Diese Summe vermag aber die Gemeinde, die starke Umlagen und ein hohes Schulgeld hat, nicht aufzubringen, und die Regierung beantragte daher einen Zuschuß an sie pro 1863/64 von 100 fl., welcher vom Ausschusse begutachtet wurde. Hr. Rothhaas sprach gegen die Genehmigung, da wegen der geringen Schülerzahl in der Gemeinde ein Schulverweser hinreiche, der Lehrer solle sich daher auf eine andere Stelle melden oder sich mit dem Verwesergehalte begnügen. Hr. Wand wies das Unthunliche dieses Antrags nach und der Landrath genehmigte den Zuschuß. Ein nachträglicher Zuschuß pro 1862/63 war von der Regierung nicht beantragt worden und wurde deßhalb auch nicht eingestellt, so daß sich der betreffende Lehrer für das laufende Jahr wohl mit dem Verwesergehalte begnügen muß. 3. 75 fl. für die israelitische Gemeinde in Marienthal, Bez. Kirchheim. Nach Erlaß des neuen Schulgesetzes hatte die Regierung verfügt, daß die israelitische Lehrerstelle in Marienthal, die 200 fl. ertrug, in eine mit 250 fl. dotirte Verweserstelle umgewandelt werde und daß die Kultusgemeinde hiezu 185 fl. aufbringe, während sie aus Kreisfonds 65 fl. Zuschuß zugesagt erhielt. Die Gemeinde erklärte, jene Summe nicht aufbringen zu können und ersuchte, ihr den früheren Zuschuß von 75 fl. wieder zu gewähren. Als die Regierung sich darauf einzugehen weigerte, ergriff die Kultusgemeinde Rekurs an das Staatsministerium; dieses billigte zwar das Verfahren der Regierung, trug ihr aber auf, beim Landrath um den verlangten Zuschuß von 75 fl. nachzusuchen. Der Landrath ging darauf ein und die Kultusgemeinde erhält daher 10 fl. mehr, als die Regierung ihr bewilligen wollte. — Ferner genehmigte der Landrath auf Antrag der Regierung und des Ausschusses einen Zuschuß von 150 fl. zur Errichtung einer gemischten Schule in Mittelbrbach, die mit einem protest. Verweser besetzt werden soll, da die dortigen Schulen sehr überfüllt sind und die Gemeinde mit einer Umlage von über 100 % belastet ist. Ein weiterer Antrag der Regierung, zur Errichtung einer gemischten Vorbereitungsschule in Kusel ebenfalls einen Zuschuß von 150 fl. zu gewähren, wurde vom Ausschusse nicht begutachtet, da die vier Schulen Kusels, mit 100, 91, 90 und 75 Kindern, in Vergleich mit den Schulen mancher anderen Gemeinden, nicht als überfüllt betrachtet werden könnten. Hr. Metz erklärte, er habe erst

nach der Ausschußsitzung sich über die Verhältnisse näher zu informiren Gelegenheit gehabt und erfahren, daß die Schulen nicht so sehr wegen der hohen Kinderzahl, als wegen der beschränkten Lokalitäten überfüllt seyen. Die Gemeinde habe nun allerdings die Verpflichtung, für passende Schullokale zu sorgen, allein das Schulhaus in Kusel sey noch neu und die Stadt habe noch 3000 fl. darauf zu zahlen; im vorigen Jahre habe sie eine neue Schuld von 4000 fl. für das Bezirksamtsgebäude gemacht und sie befinde sich überhaupt finanziell in keiner günstigen Lage. Hr. Rey will dankt nicht dem Antrage des Ausschusses entgegentreten, sondern nur auf diese Verhältnisse, falls im kommenden Jahre der Gegenstand wieder zur Verhandlung komme, aufmerksam machen. Hr. Böcking ist dafür, daß die Sache gleich endgiltig entschieden werde. Die Lehrerstellen könnten sich nicht nach den Schullokalitäten richten, sondern letztere müßten der Kinderzahl angepaßt werden. Man solle daher das Schulhaus in Kusel vergrößern, und wenn der Stadt hiezu die Mittel fehlen, könne sie um einen Beitrag aus Kreisfonds für den Schulhausbau nachsuchen. Nachdem noch hervorgehoben worden, daß Kusel für die Lehrerbesoldungen bereits einen Zuschuß von 700 fl. aus Kreisfonds bezieht, wurde der Ausschußantrag auf Ablehnung des weiteren Zuschusses vom Landrath einstimmig angenommen. Von den bisherigen Zuschüssen des Kreises sollen pro 1863/64 200 fl. weg, nämlich je 50 fl. für Otterberg und Münchweiler und 100 fl. für Dunzweiler, wo Lehrerstellen in Verweserstellen umgewandelt wurden. Der Zuschuß aus Kreisfonds zur Herstellung der Kongrua pro 1863/64 erhöht sich demnach auf 59,164 fl. 25 kr. Hiezu kommen ferner 2000 fl. als Alimentationsbeiträge für das dienstunfähige Lehrerpersonal, 2000 fl. Beitrag zur Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse, 3300 fl. Diäten der Distriktsschulinspektoren, 300 fl. für deren Regiekosten, 1000 fl. für außerordentliche Visitationen und 6000 fl. als Beiträge zur Bestreitung der Baukosten von Schulhäusern; alle diese Summen sind dieselben, wie im vorigen Jahre und wurden ohne Debatte genehmigt. Der Bedarf für das deutsche Schulwesen beträgt daher im Ganzen 73,764 fl. 25 kr. Hiezu erhält der Kreis aus der Staatskasse folgende Zuschüsse: 2200 fl. zur Deckung der Kongrua der deutschen Schullehrer, 13,633 fl. 59 kr. zur Erhöhung der Kongrua, 1000 fl. für außerordentliche Schulvisitationen und 2000 fl. zur Unterstützung dienstuntauglich gewordener Lehrer; zusammen 18,833 fl. 59 kr. Die Summe, welche der Kreis aus eigenen Mitteln für die deutschen Schulen aufzubringen hat, beläuft sich daher auf 54,930 fl. 26 kr. — Auf Antrag des Ausschusses knüpfte hieran der Landrath folgende Erläuterungen: 1. er werde in Zukunft für Lehrergehalte an Gemeinden keine Zuschüsse aus Kreisfonds bewilligen, wenn Verweserstellen an Schulen, welche nicht 50 Kinder zählen, zu Lehrerstellen erhoben werden, 2. in Gemeinden, die Zuschüsse aus Kreisfonds beziehen, sollen bei Aenderung des Lehrerpersonals da, wo es das Gesetz gestattet, die Lehrerstellen in Verweserstellen umgewandelt werden, und 3. die Kreiszuschüsse sollen in Zukunft da, wo die Gemeindeverhältnisse sich bessern, vermindert werden. Hr. Schelp vermißte die weitere Erklärung, von der im Ausschusse die Rede gewesen, daß nämlich nur dann Kreiszuschüsse zur Gründung neuer Schulstellen bewilligt werden sollen, wenn die vorhandenen Schulen über 100 Kinder zählen. Hr. Wand erwiderte, daß dies eine irrthümliche Auffassung sey und daß überhaupt der jetzt versammelte Landrath den späteren keine Normen zu ertheilen habe. — Endlich beschloß der Landrath, seine alljährliche Reklamation wegen einer billigeren Berücksichtigung der Pfalz bei den Zuschüssen aus Zentralfonds zu wiederholen, indem er auf die völlig ungerechtfertigte langjährige Zurücksetzung der Pfalz und auf die bedeutenden Opfer derselben, sowie auch der Gemeinden (welch letztere jährlich eine Summe von mehr als 475,000 fl. für das Schulwesen aufwenden), hinwies. Hr. Präsident v. Krämer sprach dabei den Wunsch aus, daß die Zähigkeit der Staatsregierung endlich nachlassen und die Pfalz einen Erfolg ihrer Reklamationen erringen möge. — Nach Erledigung dieses Gegenstandes referirte Hr. Bender über die Rechnungsergebnisse der pfälz. Brandassekuranz-Anstalt pro 1862, die im Amtsblatte bereits veröffentlicht sind, und über jene der Waisenhausstiftung in Bliesskastel pro 1861/62, welch letztere folgende Resultate ergibt: Einnahme 5618 fl. 14½ kr., Ausgabe 4987 fl. 25 kr., Ueberschuß 630 fl. 49½ kr. Das Inventar dieser Stiftung weist ein Vermögen nach von 45,492 fl., welches gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 1970 fl. ergibt. — Schließlich berichtete noch Hr. Spanier über die Rechnung der Kreishilfskasse pro 1861/62, woraus wir Folgendes hervorheben: A. Einnahme. 1. Rechnungs-Rückstand aus 1860/61 2181 fl. 48 kr., 2. Annuitäten von stiftungsmäßigen Darlehen 8745 fl. 47½ kr., 3. Zinsen aus 4½ % Staatsobligationen 235 fl., zusammen 11,162 fl. 35½ kr. B. Ausgabe. 1. Stiftungsmäßige Darlehen 7940 fl., 2. Verwaltungskosten 261 fl. 35 kr., 3. Porto, Reisekosten etc. 11 fl. 7 kr., zusammen 8272 fl. 40 kr. Bleibt Mehrrest von 2879 fl. 54½ kr. Der Vermögensstand beträgt 40,287 fl. 33½ kr. und ergibt für das Jahr 1861/62 eine Mehrung von 1114 fl. 25½ kr. — Keine dieser Rechnungen wurde beanstandet. Nur bezüglich der letzteren beantragte Hr. Spanier, der Landrath möge seine Zustimmung zu einer Erklärung der k. Regierung aussprechen, daß künftig keine Remunerationen mehr an Einnehmer für Eintreibung von Schuldbeträgen bewilligt würden. Der k. Regierungskommissär Hr. v. Bettinger hält diesen Antrag für bedenklich, da die Einnehmer nicht verpflichtet seyen, die Geschäfte der Kreishilfskasse zu besorgen. Hr. Wand stimmt dem bei, zumal der Landrath im vorigen Jahre den Einnehmern einen kleinen Beitrag zu ihrem Pensionsverein verweigert habe. Da auch andere Mitglieder sich in ähnlichem Sinne äußern, wird die beantragte Erklärung gestrichen.

München, 2. Juli. In der heutigen öffentl. Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor, den Aufwand für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee während der noch übrigen vier Jahre der Finanzperiode betreffend. Er äußerte dabei, die jetzige Kreditforderung betrage um 550,000 fl. per Jahr weniger, als die im vorigen Landtag für die verflossenen beiden Jahre bewilligte; auch seyen früher schon Ersparnisse gemacht worden und solche würden sich noch mehr durch die bevorstehende Neuorganisation des Heeres ergeben, durch welche überdies die Beweglichkeit und Schlagfertigkeit desselben erhöht würden. Der Minister des Handels brachte sodann den in der Thronrede angekündigten Gesetzesentwurf ein auf Ausdehnung des bayerischen Eisenbahnnetzes. Darnach sollen Eisenbahnen erbaut werden von Ingolstadt nach München, von Ingolstadt nach Ansbach und von Treuchtlingen nach Nürnberg, von München an die östliche Grenze bei Neuhaus oder Simbach und von Reichenhall nach Freilassing. Endlich sollen auf verschiedenen Strecken der bestehenden Staatsbahn Doppelgeleise gelegt werden. Hierauf trat die Kammer in die Debatte über die an die Krone zu richtende Anrede. Die ersten beiden Absätze des von Frhrn. v. Lerchenfeld verfaßten Entwurfs wurden fast ohne Diskussion genehmigt, der dritte Absatz aber, die Bestrebungen zur deutschen Bundesreform betreffend, veranlaßte eine sehr lebhafte Debatte, da Dr. Völk hiezu einen Verbesserungsantrag gestellt hatte, welcher die unbestimmtere Fassung des Lerchenfeld'schen Entwurfs in ausdrucksvollere Form bringen sollte. Für den Ausschußantrag sprachen Dr. Pözl, Umbscheiden, Frhr. v. Pirkten und der Referent Frhr. v. Lerchenfeld; für die Völk'sche Modifikation Dr. M. Barth, Dr. v. Hofmann, Prater und der Antragsteller selbst. Aus der Rede des Ministers Frhrn. v. Schrenk ist zu entnehmen, daß in nicht zu ferner Zeit ein Vorschlag der Regierungen zur Bundesreform zu erwarten sey; das gefallene Delegirtenprojekt sey kein Vorschlag zur Bundesreform, sondern nur ein solcher gewesen, welcher den Einzelkammern eine gewisse Mitwirkung an der Gesammtgesetzgebung habe sichern wollen. Der Antrag Völks wurde gegen etwa 15 Stimmen abgelehnt, der des Ausschusses mit großer Mehrheit angenommen. Die Sitzung dauerte von Morgens 9 bis Mittags 1½ Uhr und wird Abends 4½ Uhr fortgesetzt werden.

— 3. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat nach umfassender Debatte über den den Handelsvertrag betreffenden Abschnitt des Adreßentwurfs die von den Abgg. Völk und Umbscheiden beantragten Modifikationen mit allen gegen 16 Stimmen verworfen und die vom Adreßausschuß vorgeschlagene Fassung, welche das Verfahren der Staatsregierung vollständig billigt, mit derselben Majorität angenommen.

— 4. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat die sehr umfassende, in der Abendsitzung am Donnerstag begonnene Debatte über den die Handelsfrage betreffenden Abschnitt des Adreßentwurfes gestern Vormittag fortgesetzt und gelangte erst in einer weiteren Sitzung am Abend hiemit zum Abschluß. Eine sehr große Anzahl von Kammermitgliedern betheiligte sich an dieser Debatte, an deren Schluß der k. Staatsminister Frhr. v. Schrenk einen umfassenden Vortrag hielt, welcher mit dem Wunsch schloß, die Kammer möge durch Ab-

stimmung die Gewißheit geben, daß die Staatsregierung sich in ihrem Verfahren nicht geirrt habe und die Kammer möge durch ihr Votum die Staatsregierung stärken, damit die weitere Verhandlung, welche sie zu führen habe, von um so besserem Erfolge begleitet seyn möge. Nach der hierauf erfolgten sehr eingehenden Schlußäußerung des Frhrn. v. Lerchenfeld als Referenten ergab die Abstimmung denn auch, daß die Modifikationen der Abgeordneten Völk und Umbscheiden mit ungefähr 16—18 Stimmen abgelehnt, die Fassung des Ausschußantrages aber mit überaus großer Majorität angenommen wurde. Die Kammer wird heute die Debatte über die Adresse fortsetzen und dieselbe wohl auch im Laufe des Tages zum Schlusse führen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Juni auf die Hauptzollamtsverwalterstelle zu Neuburg a. Rh. den Hauptzollamtskontroleur Felix Kremer zu Ludwigshafen a. Rh., in der Eigenschaft als Verweser nach §. 3 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde zu befördern, sodann auf die hiedurch sich erledigende Hauptzollamtskontroleurstelle zu Ludwigshafen a. Rh. den Revisionsbeamten Jakob Reich daselbst zu befördern, zum Revisionsbeamten am Hauptzollamte Ludwigshafen a. Rh. den Grenzoberkontroleur Karl Hauptmann, Hauptzollamts Zweibrücken, zu berufen, endlich zum Grenzoberkontroleur in Hornbach den berittenen Grenzoberaufseher Ludwig Schneidt zu Schwaigen, Hauptzollamts Neuburg a. Rh., in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Die „Generalkorrespondenz" schreibt: Nach einer positiven Mittheilung aus Paris hat Kaiser Napoleon den förmlichen Entschluß gefaßt, die Südstaaten anzuerkennen; vorher fordere Frankreich einen Waffenstillstand. Im Falle der Ablehnung erfolge die Anerkennung, im Nothfalle auch ohne England. Napoleon hoffe den Beitritt Englands wenigstens zur Waffenstillstandsforderung.

Großbritannien.

Man versichert, daß in der griechischen Angelegenheit noch ein viertes Protokoll abgefaßt werden wird, welches die schwebenden Finanzfragen regeln und überdies England ermächtigen wird, vier Jahre lang in Athen und Korfu eine Garnison zu halten. Der neue König wird sich erst im September nach Athen begeben; daß Graf Spaneck ihn begleiten wird, ist nun eine ausgemachte Sache. Derselbe hat bereits seine Entlassung als Generalzolldirektor gegeben.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht die Dekrete, durch welche General Forey in Betracht seiner namentlich als Oberbefehlshaber in Mexiko geleisteten Dienste zum Marschall, General Bazaine zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt werden.

Rußland.

Ein Telegramm aus **St. Petersburg** meldet, daß ein großer Theil des Palastes von Czarskoje-Selo von einem Brande zerstört worden ist.

Türkei.

Triest, 2. Juli. Berichte aus **Konstantinopel** vom 27. Juni lauten dahin, daß der Fürst von Serbien die Räumung der türkischen Forts an der Drina und die Auswanderung der dortigen Türkenbevölkerung verlangt, die Pforte jedoch darauf einzugehen verweigert habe.

Asien.

Alexandria, 27. Juni. Am 12. Mai ist auf Madagascar eine Revolution ausgebrochen. König Radama II. wurde ermordet und seine Wittwe als Königin ausgerufen. Die Verträge mit den Europäern sind suspendirt. Die Gewissensfreiheit wird beibehalten. Die Königin hat eine Verfassung unterzeichnet, welche von der alten Ova-Partei entworfen ist. Es herrscht viel Unzufriedenheit und man besorgt einen Bürgerkrieg.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 6. Juli. Die Vorbereitungen zu unserem Schützenfeste nehmen einen nicht geahnten Verlauf. Alle Stände wetteifern, den werthen Gästen den Aufenthalt hier so viel möglich angenehm zu machen. Wir erwarten, nach den bis jetzt schon gemachten Zusagen, Gäste nicht nur aus der Pfalz, sondern auch aus Rheinpreußen, Rheinhessen und Baden in großer Zahl. Auch das Aeußere unserer Stadt scheint sich der heiteren Feststimmung der Bewohner anpassen zu wollen, denn in allen Straßen sieht man Anstreicher beschäftigt, die Häuser ihrer ruhigen Hülle zu entkleiden und an deren Stelle lichte, helle Farben zu bringen. An Wohnungen wird es wohl auch nicht mangeln, da dem Wohnungskomite mit anzuerkennender Zuvorkommenheit in beinahe allen Häusern Quartiere überwiesen werden. Die Stiftung von Ehrengaben nimmt auch ihren steten Fortgang. Als bestimmt angemeldet können wir heute wieder verzeichnen: Von Schützen und Schützenfreunden in Rhodt ein Fäßchen 1859er Traminer Auslese im Werthe von fl. 30; von Georg Wolff hier ½ Mille Havannah-Cigarren, fl. 18 werth; von den Geschäftsmännern und Gerichtsboten hier 6 silberne Löffel im Werthe von fl. 33; von Karl Gräff in Kreuznach 1 Mille Cigarren, fl. 40 werth; von L. L. Wolff in Wachenheim Wein im Werthe von fl. 50; von der Schützengesellschaft Landshuhl ein Ordonnanzstutzen, fl. 66 werth; von der Schützengesellschaft Edenkoben ein Tafeltuch und 12 Servietten, fl. 45 werth; von der Schützengesellschaft Otterberg eine noch näher zu bestimmende Gabe im Werthe von fl. 20; von der Schützengesellschaft Frankenthal ist eine Gabe zugesagt, die sich denen der anderen Schützengesellschaften würdig an die Seite wird stellen können; von der Stadt Speyer 20 neue Dukaten von Rheingold im Werthe von fl. 110; von E. Witter in Neustadt „Die malerische und romantische Pfalz", Prachtausgabe, fl. 10 werth.

Aus **Furth i. W.**, 29. Juni, schreibt man dem „Straubinger Tagblatte": In größter Eile theile ich Ihnen mit, daß ein unbeschreibliches Unglück über unsere Stadt hereingebrochen ist. Seit achtzehn Stunden wüthet hier ein furchtbares Flammenmeer und hat zur Stunde, wo ich dieses schreibe, bereits über die Hälfte der vorhandenen Häuser eingeäschert und nur zu viele Familien arm und obdachlos gemacht. Es konnte in den von den Flammen ergriffenen Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen fast gar nichts gerettet werden. Ob Menschenleben verunglückten, weiß ich nicht; was die Gebäude betrifft, so sagt man, es seyen bis jetzt über 200 Firste niedergelegt. Auch jene Einwohner, welche vom Feuer gerade nicht betroffen wurden, haben durch das Ausräumen und die Rettungsmaßregeln bedeutenden Schaden erlitten.

Mainzer Handelsbericht vom 3. Juli.

Weizen trotz schwacher Offerten aus erster Hand in flauer Tendenz, mehrere Eigner wünschen bestmöglichst zu verkaufen, statt zu speichern und daher die gedrückte Haltung. Es ist aber wenigstens auf unserem Platze nicht sehr viel Waare und wenn Zufuhren aus Franken und Bayern so schwach bleiben, wird der Bedarf sich noch sehr geltend machen. Bayerischer und fränkischer 13 fl. 15—20 kr. ab hier, ungar. 13 fl. Spelzkern bleiben rar, 13 fl. 30 kr. Roggen in matter Tendenz effektiv und Juli frei Bahn oder frei Schiff hier 9 fl. 20 kr. gehandelt in Partieen. Gerste eff. noch immer etwas Bedarf zum Mälzen, erste Kosten 18 fl. 30—36 kr. bezahlt, in neuer Waare per Oktober ziemlich gute Stimmung und Kauflust erste Kosten 9 fl., frei ab hier 9 fl. 15—20 kr. geboten. Wenn Witterung gut bleibt, so ist eine gute Gerstenernte zu erwarten, es ist Gerste quasi ein Lieblings-Artikel geworden und bei regelmäßigem großen Bedarf großes Geschäft in Aussicht. Kohlsamen wird geschnitten, Qualität scheint gut, aber Quantum nicht so sehr groß, wie erwartet, zu werden. Rüböl lebhaftes Geschäft, effektiv 29 fl. ohne Faß, fünf letzte Monate 25 fl. 45 kr. bis 26 fl. faßfrei bezahlt, 25 fl. 30 kr. bleibt geboten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

243	Säcke	Weizen	13 fl.	23 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
188	„	Korn	8 „	6 „	„	„	„	180	„
21	„	Gerste	6 „	23 „	„	„	„	160	„
40	„	Haser	4 „	23 „	„	„	„	120	„

Weizenmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 10. Juli nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, läßt Jakob Hager von hier wegen Aufgabe seines Fuhrwerkes auf Zahlungstermin versteigern:

3 Pferde, 3 Fuhrwägen, nämlich 1 vier-, 1 zwei- und 1 einspännigen Wagen, Heuleitern, Ketten, Pferdegeschirre, 1 Pflug, 2 Eggen, eine Parthie Dung, 1 Schrank, 1 Bettlade, Kommode, 2 Oefen ꝛc.

Bliskastel, den 4. Juli 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 9. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Bierbrauer Karl Dürr dahier in seinem früheren Gartenwirthschaftslokale

verschiedenes Dauben- und Bodenholz, Faßeisen, 2 Faßwinden, Bänke, Stühle, Laternen, 2 Kegelspiele, 6 Bockholzkugeln, Ringe für Bierumkörbe und ein gutes Billard

gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Hofemann, kgl. Gerichtsbote.

Maurerarbeit.

Mittwoch den 8. Juli 1863, Mittags um 1 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Einöd die Herstellung der Umfassungsmauer um den zu erweiternden Theil des dasigen Leichenhofes, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit,

veranschlagt zu 328 fl. 41 kr.,

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisterei-Lokale zur Einsicht offen.

Einöd, den 2. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Färben in Seide, Blonden, Spitzen, Sammet, Plüsch, Federn und Glacé-Handschuhen auf die neueste Art besorgt, und empfiehlt sich dieselbe besonders zum schön lichtweiß Aufsärben von Halstüchern, Bändern und Seidenstoffen, sowie zum Waschen von Kleidern in Seide und Wolle, von Shawls und Glacéhandschuhen. Unter Versicherung bester Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Philippine Höchel,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Lucius
(Hauptstraße).

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

München.

Bei Gelegenheit des bayerischen Schützenfestes und der Dauer der Kunst- und Zeichnungs-Ausstellungen bis Ende Oktober ist auch der neu angelegte

Zoologische Garten

zu besichtigen.

Dieser Thiergarten liegt zwischen dem Siegesthor und dem englischen Garten an der Wiesenstraße № 12 und ist der Eingang vom englischen Garten unterhalb der Veterinärschule.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Der Unterzeichneten wurde von einer Fabrik der

Ausverkauf !!!

einer Parthie von

100 Paar Lasting-Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefelchen verschiedener Art

übertragen.

Die Preise sind unterm Fabrikpreise vom Fabrikanten selbst gestellt und werden zu solchen die Stiefelchen auch abgegeben.

Wer daher billig kaufen will, den ladet ergebenst ein

Charlotte Meiß.

Niederlage

der **Ziegelerwaaren** von Joseph Kreutz in Alschbach bei

Louis Georg
in Homburg.

Pariser Tricol-Wurst,
„ Beefsteak,
Gothaer Sulze

zu haben bei

Wilhelm Kallenbach.

Ein solider Mann, der im Holzschneiden auf einer Dampfsägemühle gut erfahren ist, sowie die Behandlung der Säge, namentlich auch der größeren Kreissäge, vollständig versteht, wird zur dauernden Beschäftigung und gegen guten Lohn gesucht von L. Zeitz in Sulzbach bei Saarbrücken.

Bei Schuhmacher Trautmann in Homburg finden zwei tüchtige Arbeiter bei gutem Lohn sogleich Beschäftigung.

Es wird ein Blasbalg für ein Schmiedfeuer nebst Ambos zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Männergesangverein.

Heute Abend Probe.

Einladung.

Alle jene verehrl. Gewerbsleute, welche Beiträge zu Ehrengaben für das Schützenfest bei den Herren Profit, Dunkel, Barkhold jr. und Peter Wolff gezeichnet haben, werden hiermit freundlichst zu einer Besprechung, „diese Ehrengaben betreffend", auf

Mittwoch den 8. Juli,
Abends ½9 Uhr,

in das Diehl'sche (Stähler'sche) Winterlokal eingeladen.

Einladung.

Die Herren Bierbrauer und Küfer werden hiermit zu einer Besprechung, „den Ankauf von Ehrengaben für das Schützenfest betreffend", auf

Mittwoch den 8. Juli,
Abends 7 Uhr,

auf das „Tivoli" eingeladen.

Bataillonsarzt Dr. Solger übernimmt nun Civilpraxis (besonders in Lungen- und Frauenkrankheiten), wohnt zur Zeit im Militärkrankenhause zu Ernstweiler und hat seine Sprechstunden täglich von 1—3 Uhr Mittags.

Daniel Fischer am Krumbeeg hat im Kirkeler Walde ein Schäfchen aufgefangen, welches gegen die Einrückungsgebühren bei demselben abgeholt werden kann.

Louis Hirsch in Homburg hat noch gute Eßkartoffeln, à 1 fl. 15 kr. pr. Ztr., zu verkaufen.

Frühe blaue Knrtoffeln, pr. Pfd. 1 kr., hat zu verkaufen

Friedr. Hänisch, Bleicher.

Bei Louis Hirsch in Homburg ist diejenige Logis, welches bisher Herr Aktuar Scharpff bewohnte, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Auch können noch Zimmer und Küche dazu gegeben werden.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

(Veränderter Fahrplan, vom 1. Juni 1863 angefangen.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Morgs.	Morgs.	Mitgs.	Mitgs.	Nmitgs.	Abds.	Abds.
5 15	†8 20	12 15	1 35	†8 30	5 20	8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 7	49 10	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42	49 9	— 2 2	—	6 —	8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6	8 42	12 42	—	†3 53	8 40

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 82. Freitag, 10. Juli 1863.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 3. Juli. In der heutigen Vormittagssitzung der Abgeordnetenkammer ereignete sich eine stürmische Scene, welche eine Aeußerung Arnheim's hervorrief, indem dieser in seinem Eifer gegen den Handelsvertrag dahin kam, zu sagen: „Die Pfälzer stellen die materiellen Interessen ihres Kreises höher, als die Selbstständigkeit Bayerns." Die Pfälzer unterbrachen den Redner heftigst, dieser aber wiederholte auf Verlangen des Präsidenten, der ihn nicht vollkommen verstanden gehabt, seine Worte ohne Entschuldigung und Erklärung, worauf der Präsident erklärte, daß die Pfälzer das Recht hätten, hiegegen zu protestiren.

— 4. Juli. Nach dreitägigen Debatten sind heute in der Kammer der Abgeordneten die Adreßverhandlungen zu Ende gegangen. Der Entwurf des Ausschusses wurde mit 108 gegen 36 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmten sämmtliche 18 Pfälzer. Die Adresse lautet vollständig:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Dem Rufe Ew. kgl. Majestät entsprechend, ist die Kammer der Abgeordneten versammelt und bringt ihrem geliebten Monarchen in dem erneuten Ausdrucke der alten Treue und Anhänglichkeit die ehrfurchtsvollste Erwiederung des königlichen Grußes dar.

„Dankbar erkennt dieselbe in der durch die Lage der Gesetzgebung, wie durch den Umschwung der politischen Verhältnisse veranlaßten, von Seite der Staatsregierung in ferner Weise beregten Neuwahl der Kammer die Absicht Ew. kgl. Majestät, der Stimme Ihres Volkes im Geiste der Verfassung Gelegenheit zur Geltendmachung darzubieten.

„Freudig begrüßt die Kammer der Abgeordneten die Versicherung Ew. kgl. Majestät, daß das Scheitern des Antrages, welchen Allerhöchstdieselben im Vereine mit mehreren deutschen Regierungen zum Zwecke der Förderung gemeinsamer Gesetzgebung, sowie zur Abhaltung einer Reform der Bundesverfassung hatten stellen lassen, keinen Stillstand in den Unterhandlungen zur Herbeiführung einer, den wahren Bedürfnissen Deutschlands entsprechenden Bundesreform nach sich ziehen solle, sondern daß Ew. kgl. Majestät auch jenen in jeder geeigneten Weise hiezu kräftig mitzuwirken bereit seyen.

„Die bestehenden Verhältnisse Deutschlands, wie solche aus dem Verlaufe einer vielhundertjährigen Geschichte hervorgegangen sind, bedingen die föderative Form der Bundesverfassung. Eine, die Möglichkeit raschen Entschlusses und thatkräftigen Handelns in sich vereinende Vollzugsgewalt und eine Volksvertretung, ausgestattet mit ausreichenden Befugnissen und getragen von der öffentlichen Meinung ganz Deutschlands, werden es vermögen, dem Bedürfnisse Aller nach Einigung, sowie den berechtigten Ansprüchen der Einzelstaaten auf Selbstständigkeit gerecht zu werden. Die Machtstellung und Geltung der deutschen Großstaaten wird dann zum Heile des gesammten Vaterlandes dienen und eine kräftige Bürgschaft geschaffen werden für wirksamen Schutz nach Außen und segensreiche Entwicklung der geistigen und materiellen Kräfte im Innern.

„Die Kammer der Abgeordneten theilt mit Ew. kgl. Majestät Regierung die Ueberzeugung, daß der von der kgl. preußischen Regierung mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag in seiner gegenwärtigen Fassung in keiner Weise annehmbar erscheint, und er wird dies namentlich so lange bleiben, als derselbe Bestimmungen enthält, die jene Hoffnungen, welche aus eingegangenen Verpflichtungen gegen ein Brudervolk erwachsen sind, für alle Zukunft zerstören.

„Die Kammer der Abgeordneten gibt sich aber auch gerne der von Ew. kgl. Majestät ausgesprochenen Hoffnung hin, daß der, vorzugsweise durch Bayerns Mitwirkung gegründete segensreiche Zollverein erhalten bleiben werde, und glaubt, ray die Besorgniß einer Gefährdung seines Bestandes in dem Maße schwinden wird, als die Verhandlungen darthun werden, daß der Bayerische Regierung mit dem unerschütterlichen Festhalten an Gesetzgebung der oben berührten Bestimmungen [illegible] vielmehr eines die feste Absicht verbindet, die Erhaltung des Vereins [illegible] mit den eingegangenen Verpflichtungen und den politischen und [illegible] Interessen des Landes vereinbarten Zugeständnisse zu ermöglichen.

„Muß auch die Volksvertretung mit [illegible] Majestät auf das Tiefste beklagen, daß die Lage der europäischen [illegible] es nicht gestattet, die Mittel, welche die Wehrkraft des Landes [illegible] hiefür regelmäßig erforderlichen Beträgen in Anspruch nimmt, [illegible] nützlichere Weise zu verwenden, so wird sie doch nicht anstehen, [illegible] Summen zu bewilligen, die für den Schutz der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes nothwendig sind.

„Die Neuerungen des staatlichen Lebens, zumal die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung und die Einführung des Notariats mußten nothwendig eine Uebergangszeit herbeiführen, welche die Vortheile dieser Reform nur allmälig hervortreten läßt. Demungeachtet glaubt die Kammer auch bei diesem Anlasse die feste Zuversicht aussprechen zu sollen, daß diese Maßregeln in ihrer vollständigen Durchführung zu jenen ruhmvollen Regierungshandlungen Ew. kgl. Majestät zählen werden, deren segensreiche Wirkung dankbar noch von der spätigen Generation anerkannt werden wird. Die Bemühungen Allerhöchst Ihrer Staatsregierung, die hervortretenden Mißstände dieser Uebergangszeit zu beseitigen, wird die Kammer der Abgeordneten, so weit an ihr liegt, pflichtgemäß zu unterstützen nicht verfehlen.

„Die von der kgl. Staatsregierung nach Ew. kgl. Majestät Anordnungen zu gewärtigenden Vorlagen wird die Kammer der gewissenhaftesten Prüfung zu unterstellen nicht säumen.

„Die Nothwendigkeit einer Umgestaltung der Gesetzgebung im Bereiche der innern Verwaltung, welche durch die Gerichtsorganisation, die rasche und allseitige Entwicklung des Verkehrslebens und doch den Anschauung auf dem gewerblichen Gebiete veranlaßt ist, wird auch von der Kammer der Abgeordneten lebhaft empfunden. Um so dankbarer begrüßt sie die Allerhöchste Zusicherung, welche eine gesetzliche Regelung dieser wichtigen, tief in alle Schichten des Volkslebens eingreifenden, der Feststellung dringend bedürfenden Verhältnisse in Aussicht stellt, und spricht ihr volles Einverständniß mit den von Ew. kgl. Majestät hiefür als leitend bezeichneten Grundsätzen aus.

„Wie die Volksvertretung nie vor der Pflicht zurücktrat, auch dann ihrer Aufgabe zu genügen, wenn sie sich daher nicht im Einklange mit den Organen der Staatsregierung befand, da gibt sie sich, im Bewußtseyn entgegenstehenden zusammenwirkens mit denselben, um so zuversichtlicher der Hoffnung hin, auch die schwierigsten Aufgaben zum Heile des Landes gelöst zu sehen.

„Freudigen Herzens spricht die Kammer die Gefühle des Dankes aus, zu welchem Ew. kgl. Majestät unermüdete Sorge für das geistige und materielle Wohl Bayerns, die dadurch bedingte stetgende Wohlfahrt und Zufriedenheit im Innern, die erhöhte Geltung und Achtung nach Außen sie verpflichten. Gott segne und erhalte Ew. kgl. Majestät zu allerliefster Ehrfurcht Ew. kgl. Majestät allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten."

— 6. Juli. **Die internationale Kunstausstellung im Ausstellungs-Gebäude am Königs-Platze ist nun täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet, und zwar bis Ende September. Die Eintrittspreise betragen an allen Wochentagen 1 fl. für die Person mit Anspruch auf eine Verloosungsaktie und an den Sonntagen 30 kr. ohne solchen Anspruch. Saisonkarten, für die Person und auf Namen ausgestellt, kosten 3 fl.**

— 7. Juli. **Se. Maj. der König werden heute die Deputationen beider Kammern im kleinen Thronsaale empfangen, um die Adressen auf die Thronrede entgegenzunehmen, und zwar die Deputation der Kammer der Reichsräthe um 12 Uhr, jene der Kammer der Abgeordneten um 12½ Uhr Mittags.**

(Dienstesnachrichten.) **Se. Maj. der König haben in Gemäßheit höchsten Reskripts des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 29. Juni l. J. die erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik an der Land-**

wirthschafts- und Gewerbschule zu Zweibrücken dem hiefür geprüften Lehramtskandidaten Guido Bomhard aus Ansbach vom 1. Oktober l. Js. an in widerruflicher Eigenschaft zu verleihen geruht.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 25. Juni wurde der Lehramtskandidat Karl Wollenweber in Speyer zum Studienlehrer der I. Klasse an der Lateinschule zu Pirmasens ernannt.

Preußen.

Berlin, 1. Juli. Unsere Stadt ist seit einigen Abenden der Schauplatz von Unruhen gewesen, die gestern zu einem blutigen Krawall ausarteten, welcher bis in die Nacht um 2 Uhr währte und einen ziemlich bösartigen Charakter trug. Am Oranienplatz nämlich hatte ein Schenkwirth das von seinem Hauswirth gegen ihn erlangte Exmissionserkenntniß dazu ausgebeutet, das Publikum zur Theilnahme für ihn durch öffentliche Plakate anzueegen, und hiedurch hatte er bewirkt, daß der auf dem Köpeniker Felde, wo der Oranienplatz liegt, sehr verbreitete Pöbel für ihn thätlich Partei nahm. Bei den Zusammenrottungen wurden dem Hauswirth die Fenster und andere Gegenstände zertrümmert, und bald war die lärmende Menschenmenge so groß, daß die Schutzleute sich außer Stand sahen, Ordnung zu schaffen. Sie erhielten von der berittenen Abtheilung Unterstützung, doch nun entspann sich ein förmlicher Kampf, dessen Taktik darin bestand, daß die Haufen die Reiter sich bis auf kurze Entfernung nähern ließen, diese mit einem Steinhagel empfingen und dann schnell auseinanderstoben, um sich an einem anderen Orte zu sammeln. Es sind dabei viele und ernste Verwundungen vorgekommen und eine Menge Unruhstifter verhaftet worden. Dieser Vorfall wird leicht auf politische Beziehungen gedeutet werden. Dies würde aber ganz irrig seyn; er ist weiter nichts als eine der Aeußerungen unseres Pöbels, wie sie von Zeit zu Zeit vorkamen. Allerdings ist diesmal der Zusammenstoß hartnäckiger als sonst gewesen, und hierzu mag die augenblickliche bittere Stimmung das Ihrige beigetragen haben; das Ganze aber war ein Pöbelkrawall und hat lediglich kriminalistische Bedeutung.

— 6. Juli. Die sehr bedauernswerthen Exzesse haben am Samstag Abend keineswegs nachgelassen; es mußte wieder zum Gebrauch der Waffen und zu massenhaften Verhaftungen geschritten werden. Gestern, Sonntag, war schon Nachmittags gegen 3 Uhr der Moritzplatz und die ganze Umgegend von Menschenmassen erfüllt, welche sich bis zu dieser Zeit ruhig verhielten.

— 7. Juli. Ein Petersburger Privatbrief meldet, Fürst Gortschakoff habe letzten Samstag dem Czaren die Antwortsnoten unterbreitet. Sie sollen versöhnlich und friedlich lauten und Anfangs dieser Woche der den Ministerrath kommen, aber nicht vor Mitte Juli neuen Styls von Petersburg abgehen.

Rußland und Polen.

Lemberg, 1. Juli, 7 Uhr Abends. Die Insurgenten, aus Radziwilow zurückgedrängt, sind seit mehreren Stunden im russischen Grenzorte Lewiatyn im Kampfe. Vorposten der hart an die Grenze gedrängten Insurgenten geben an, daß neuerlich russische Streitkräfte anrücken. Viele Verwundete wurden nach Brody gebracht.

— 2. Juli. Das Gefecht bei Lewiatyn dauerte gestern bis zum Einbruch der Nacht. Die Insurgenten zogen sich dann rechts in den Wald gegen Buczyna. Es wurden Verwundete und Flüchtlinge nach Brody gebracht.

Krakau, 1. Juli. Gestern Abend sind bei Radziwilow drei Insurgentenhaufen aufgetaucht. Um 4 Uhr Morgens besetzten sie in der Gesammtstärke von 1600 Mann Fußvolk und 600 Reitern Radziwilow. Ihr Oberanführer ist Wisocki, unter welchem Horodyski und Miniewski kommandiren. Die Russen zogen sich auf Krzemieniec zurück. Seit 6 Uhr Morgens wird bei Lewiatyn hartnäckig gekämpft. Nach am Mittag dauerte der Kampf fort.

— 2. Juli. Am 22. und 27. Juni fanden in der Wojwodschaft Plozk zwei größere Gefechte statt. Viele russische Verwundete wurden nach Warschau gebracht. Die Insurgentenabtheilung unter Suzin kämpfte am 23. Juni mit den Russen; Suzin fiel. In Litthauen finden zahlreiche Gefechte statt, was namentlich durch russische Bulletins bestätigt wird. Im Gubernium Mohilew wurden 300 Gutsbesitzer verhaftet und ihre Güter sequestriet. Nachrichten aus Brody melden, daß die Russen in dem gestern bei Lewiatyn stattgehabten fünfstündigen Kampfe große Verluste erlitten haben.

— Dem „Czas“ zufolge hat am 23. im Augustow'schen die Abtheilung des Suzin ein blutiges Gefecht bestanden; die Russen wurden geschlagen, Suzin selbst ist gefallen. In Volhynien sind drei starke Insurgentenabtheilungen aufgetaucht. Das gestrige Gefecht des Wysocki mit den Russen bei Lewiatyn blieb unentschieden; die Russen hatten bedeutende Verluste.

Lemberg, 6. Juli. Die „Lemb. Ztg.“ berichtet nach Warschauer Privatdepeschen, der Marquis Wielopolski habe seine Demission erhalten und gehe ins Ausland.

Nach einem Privattelegramm der „Wiener Sonntagszeitung“ von Warschau, 4. Juli, hat der Großfürst die in mehreren Gefechten zu Gefangenen gemachten Italiener, welche von dem Feldkriegsgerichte zum Tode verurtheilt wurden, zur Deportation nach Sibirien begnadigt. Der erste Transport dieser Deportirten ist gestern unter starker Eskorte nach Petersburg abgegangen.

Griechenland.

Athen, 3. Juli. Es ist eine Militärrevolution in Griechenland ausgebrochen. An mehreren Orten wurde gekämpft. Die Gesandten der drei Schutzmächte sind eingeschritten, um die Beendigung der Feindseligkeiten zu erwirken, haben aber nur einen 48stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutz der Bank wurden Marinetruppen von den anwesenden Kriegsschiffen gelandet. Ein Theil der britischen Flotte aus Malta ist hierher berufen.

Nordamerika.

New-York, 25. Juni. In Bloomington in Indiana haben 1000 Bürger ein verschanztes Lager errichtet, um sich der Konskription zu erwehren; ein Aushebungsoffizier wurde erschossen. — In Pennsylvanien stehen die Sezessionisten 16 Meilen von Harrisburg. Seit Freitag (19. Juni) steht Lee's gesammte Armee in Maryland. Hooker, der noch auf dem virginischen Ufer des Potomac sich befindet, wird über den Fluß zurückgehen und zwischen der sezessionistischen Armee und Washington und Baltimore Aufstellung nehmen. Dem Vernehmen nach rückte Lee auf Harrisburg vor. — Berichte aus Veracruz vom 2. Juni melden, daß der Präsident Juarez den Oberbefehl über die mexikanische Armee übernommen hat; man glaubte, derselbe werde bei Annäherung der Franzosen, die mittlerweile San Martinico erreicht haben, die Hauptstadt unter Wasser setzen.

Mexiko.

Ueber Westindien hat man neuere Nachrichten aus Mexiko, wonach die Hauptstadt Mexiko sich zum Widerstande gegen den anrückenden Feind rüstet. Auf Befehl der Regierung müssen alle französischen Einwohner, ausgenommen die physisch Reifeunfähigen, binnen 3 Tagen die Stadt und ihren Umkreis von 40 Lieues verlassen. Im Kongreß erklärte der Präsident, er werde in der Stadt bleiben, und sprach sich entschieden gegen eine Uebersiedlung der Regierung nach einem anderen Orte aus. Ein von ihm erlassenes neues Manifest an die Nation besagt, daß er die Hauptstadt bis zum Aeußersten vertheidigen und keine Friedensvorschläge berücksichtigen werde, welche die Unabhängigkeit und Souveränetät der Nation beeinträchtigen.

Verschiedenes.

Liverpool, 3. Juli. Eine große Feuersbrunst ist in den Baumwollen- und Getreide-Magazinen von Waterstreet ausgebrochen. Man schätzt den Schaden auf 200,000 Pfd. St. Der Werth der verbrannten Baumwolle allein wird auf 150,000 Pfd. St. angeschlagen. Das Feuer dauert noch fort.

Friedrichshafen, 3. Juli. Nach 4monatlicher Arbeit und großen Kosten gelang es heute Mittag dem Ingenieur Bauer, den gesunkenen Dampfer „Ludwig“ aus einer Tiefe von etwa 70 Fuß bis 18—20 Fuß unter der Oberfläche des Wassers zu heben und 1000 Fuß gegen das Land schleppen zu lassen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Indem ich für die bei dem Ableben meines Gatten mir und den Meinen bewiesene Theilnahme, wie für das zahlreiche Trauergeleite den tiefstgefühlten Dank ausspreche, setze ich zugleich alle verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden in Kenntniß, daß ich das von meinem sel. Gatten betriebene Schneidergeschäft vorläufig fortbetreiben werde, mit der Bitte, das demselben stets geschenkte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen.

Zweibrücken, den 6. Juli 1863.

J. Dl. Cajar's Wittwe.

Versteigerungen.

Montag den 13. Juli 1863, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker in seiner Wohnung, läßt Ludwig Ceyn, Müller daselbst, auf Borg versteigern:

1 Stutenpferd mit Geschirr, 1 trächtige Kuh, 1 Rind, 1 Esel mit Geschirr und Wagen, 1 Ziege, 1 Ziegenbock, 1 Schaf, 1 zweispännigen neuen Wagen, 1 einspännigen dittn, 1 kleinen einspännigen dittn, 1 eiserne Egge, Fuhr- und Ackergeräthe aller Art, Ketten, 1 Windmühle, 1 Häckselmaschine aus der Fabrik Blumenthal, Bütten, Kleider- und Küchenschränke, 1 Eckschraak, 3 Schreibpulte, worunter 1 mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bettladen, Fruchtsäcke, Hacken, Schippen, Kärste, Gabeln, Flaschen, Krüge, circa 30 Meter abgerichtete Mauersteine, 1 Hobelbaak, 1 Schneidbank, Schreinerwerkzeug, 3 Drumsägen, Bilten, Wackenhämmer, Hebeisen, 2 Schützen, 2 Schleifsteine mit Trögen. 1 Ofen, 3 Waagen, Spinnräder, 1 Parthie alte Fenster, 2 gußeiserne konische Kammräder mit Getriebe zum Gefäll von 12 bis 14 Fuß, endlich 3 Uhren, worunter 2 mit schönen Uhrkästen, 2 Taschenuhren, Tabakpfeifen, Säbel, Flinten, Pistolen u. dgl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 15. Juli 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu Mimbach in der Wohnung des Müllers Paul Bernee, wird die Möbelversteigerung auf dessen Anstehen fortgesetzt und namentlich ausgeboten:

Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 10. Juli nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, läßt Jakob Hagee von hier wegen Aufgabe seines Fuhrwerkes auf Zahltermin versteigern:

3 Pferde, 3 Fuhrwägen, nämlich 1 vier-, 1 zwei- und 1 einspännigen Wagen, Heuleitern, Ketten, Pferdegeschirre, 1 Pflug, 2 Eggen, eine Parthie Dung, 1 Schrank, 1 Bettlade, Kommode, 2 Oefen ꝛc.

Bliskastel, den 4. Juli 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Montag den 13. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Bierbach in ihrer Wohnung, lassen die Peter Ulrich I. Eheleute ihre gesammte Fahrniß auf Zahltermine versteigern, darunter:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pflüge, Ketten, Eggen, 1 Windmühle, Scheuergeräthe, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, Tische, Bettladen, Zinn, 1 Kessel, Bettung und Getüch ꝛc.

Bliskastel, den 29. Juni 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Schafweide-Verpachtung.

Donnerstag den 16. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Sommerschafweiden auf den Bännen von Schönenberg und Kübelberg verpachtet. Es können auf jedem Banne 200 Stück Schafe eingeschlagen werden.

Schönenberg, den 6. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bis Freitag den 10. und Samstag den 11. Juli nächsthin, jedesmal Morgens von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, findet in dem Marktschreiberstübchen neben der Fruchthalle dahier die vorgeschriebene Hundevisitation durch den Bezirksthierarzt statt.

Nach oberpolizeilicher Vorschrift sind von der Visitation nur jene Hunde ausgenommen, welche das Alter von drei Monaten nicht erreicht haben und noch nicht aus dem Hause gelassen werden.

Die Hundebesitzer werden nun aufgefordert, ihre Hunde an obigen Tagen zur Visitation vorführen zu lassen.

Säumige haben Protokollirung zu erwarten.

Zweibrücken, den 8. Juli 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Färber** dahier etablirt hat. Er übernimmt Stoffe jeder Art zum Färben, Waschen und Drucken und empfiehlt sich, prompte und reelle Bedienung zusichernd, ondurch bestens.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

J. A. Aibert, Färber,
wohnhaft im Gebe. Schmidt'schen Hause in der Fruchtmarktsteaße.

Unterzeichnete nimmt die gegen Peter Quillmann ausgesprochene Beschuldigung als unwahr und auf einem Irrthum beruhend öffentlich hiermit zurück.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

Karoline Schaffeln

Niederlage

der **Zieglerwaaren** von Joseph Keens in Alschbach bei

Louis Georg
in Homburg.

Louis Hirsch in Homburg hat noch gute Eßkartoffeln, à 1 fl. 15 kr. pr. Ztr., zu verkaufen.

Einladung.

Die Herren Kaufleute, Apotheker und Conditoren werden zu einer Besprechung, „den Ankauf von Ehrengaben für das Schützenfest betreffend",

Samstag den 11. Juli,
Abends 7 Uhr,

auf's „Tivoli" eingeladen.

C. F. Müller.
R. Wahrburg.

Sollte beim Zeichnen von Beiträgen zu erwähntem Zwecke der eine oder der andere von obengenannten Herren übersehen oder nicht zu Hause angetroffen werden sein, so ist der Unterzeichnete gern bereit, bis Samstag den 11. ds. Zeichnungen noch in Empfang zu nehmen.

R. Wahrburg.

Notariatsgehülfe J. D. Gatter in Homburg hat die folgenden Wiesen, die dem Herrn kgl. Notar Zeller in Speyer gehören, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte aus der Hand zu verpachten, nämlich:

1 3/8	Morgen	in der Mastau.
1 1/2	„	daselbst.
1 1/8	„	in der Schmalau.
1	„	im Schwarzenweiher.
1 1/4	„	am Wälchenweihee.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden und Gönnern andurch ergebenst bekannt, daß er seine Wohnung bei Hrn. Roß in der Löwengasse verlassen hat und nunmehr bei Hrn. Schreiner Wagner in der Karlsstraße wohnt.

Ch. Heinz, Schuhmacher.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus beaner Familie wird in einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren Geschäft en gras & en détail als

Lehrling

zum baldigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Wagnergeselle erhält gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ludw. Huppert,
Wagner in St. Johann-Saarbrücken.

Ein tüchtiger Arbeiter findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Schmidt, Tüncher.
(Landauerstraße.)

Bei Schuhmacher Traulmann in Homburg finden zwei tüchtige Arbeiter bei gutem Lohn sogleich Beschäftigung.

Ein Hausknecht wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Kette ist im Staatswald Allfeitern gefunden worden und kann dieselbe gegen die Inseratgebühren bei dem Anjunkten in Nelsenberg in Empfang genommen werden.

Ein schwarzer Tüllschleier ist verloren gegangen. Man bittet, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein geräumiger Keller wird zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Gesellen-Verein.

Nächsten Sonntag den 12. Juli:

BALL

im Fruchthall-Saale

zur 27sten Jahresfeier der Stiftung des Vereins für kranke Handwerksgesellen.

Hiezu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

Eröffnung
einer
Metzgerei mit Gastwirthschaft
zu St. Ingbert.

Der Unterzeichnete hat den früheren Lamarche'schen Gasthof angekauft, denselben seit heute bezogen und betreibt in diesem Lokale sein bisheriges Geschäft — Metzgerei und Gastwirthschaft — fort.

Indem der Unterzeichnete diese Wohnungsveränderung zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird er sich stets bemühen, seine verehrlichen Kunden auf das Beste, Reellste und Billigste zu bedienen.

St. Ingbert, den 1. Juli 1863.

Jakob Schwarz,
Metzger und Gastwirth.

☛ Sonntag den 12. Juli, ☚ bei günstiger Witterung, soll die Einweihung der neuen Anlage im „Pferchthal", unweit Lautzkirchen, unter Mitwirkung der Gesangvereine von Bliekastel, Webenheim und Mimbach, abwechselnd mit Musik, stattfinden. Hiezu laden freundlichst ein

Bliestastel und Webenheim,
den 9. Juli 1863.

Die mit der Restauration beauftragten Wirthe:
Karl Wittenmeyer.
Friedrich Schwarz.

Sonntag den 12. ds.

Jakobs-Fest
auf dem Karlsberg
mit Harmoniemusik,

wozu freundlichst einladet

L. Linbemann Sohn
vom Königsbruch.

Sonntag den 12. Juli

Zweite abonnirte

Sommer-Reunion

bei Karl Glasser
in Bubenhausen.

Sonntag den 12. Juli wird das

Jakobs-Fest

in Mauschbach abgehalten, wozu höflichst einladet D. Knerr.

Durch Aufstellung einer Dampfmaschine ist billig abzugeben eine vollständige Manège (Roßgang) mit Getrieb zu einer Dreschmaschine bei

Gebr. Schwarz, Mechaniker,
Niederwürzbach.

Der Unterzeichnete, welchem durch Entschließung hoher königlicher Regierung die Bewilligung zur Niederlassung als praktischer Arzt in hiesiger Stadt ertheilt ward, wohnt bei Herrn Färber Römer am Hallplatze.

Dr. Götel.

Ausverkauf.

☛ Bei J. M. Cajar's Wittwe werden Tücher, Sommerstoffe, namentlich Hosen- und Westenzeuge, sowie feine Militär-Tücher unter dem Fabrikpreise abgegeben.

Reine Candiskrümmeln,

per Pfund 18 kr., bei

A. Moritz.

Bei E. Elias in der Landauerstraße ist der ganze zweite Steck zu vermiethen und kann derselbe sogleich oder bis Michaelis bezogen werden.

Bei Louis Hirsch in Homburg ist dasjenige Logis, welches bisher Herr Aktuar Scharpff bewohnte, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Auch können noch Zimmer und Küche dazu gegeben werden.

Bei Frau Notär Schmolze ist ein möblirtes Zimmer auf 1. August nächsthin zu vermiethen.

Die Wohnung im Rathhaus, welche Herr Major v. Guttenberg bewohnt, ist bis 1. August zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit zwei Betten, zu vermiethen bei

B. Mayer,
Karlsstraße № 214.

Lehrer Reutlinger hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juni 1863:

Den 2.: Karl Ludwig, S. v. Karl Ludwig Leiner, Schneider.

Denf. Tag: Joseph Otto.

Den 3.: Karl, S. v. Georg Karl Perche, Hafner.

Den 4.: Karl, S. v. Karl Müller, Schuhmacher.

Den 5.: Rosa.

Denf. Tag: Johann, S. v. Valentin Schlemmer, Kutscher.

Den 7.: Georg, S. v. Friedrich Petri, Maurer.

Den 8.: Karl Friedrich, S. v. Karl Emil Ebel, Bäcker.

Denf. Tag: Johann Jakob, S. v. Johann Kaspar Hetsch, Leinenweber, aus Rödlingen.

Den 14.: Julius, S. v. Peter Friedrich, Postkomukteur, von Homburg.

Den 15.: Wilhelm Phillipp, S. v. Friedrich Wilhelm Wagner, Schreiner.

Den 16.: Elisabetha, T. v. Georg Konrad Schmeltzer, Schneider.

Den 17.: Ludwig Sebastian, S. v. Christian Ludwig Loß, Schlosser.

Denf Tag: Franziska Amalia, T. v. Franz Lang, Fabrikant.

Den 20.: Karl Franz, S. v. Joseph Kuchenbrod, Schneider.

Den 22.: Karl Johannes, S. v. Johannes Lurenbuezer, Schullehrer.

Den 26.: Karoline, T. v. Wilhelm Lauer, Gerber, von Altenkirchen.

Den 27.: Antonia Lydia, T. v. Ludwig Perzl, Zeichnungslehrer.

Den 30.: Friedrich, S. v. Franz Zuhrmann, Tagner.

Denf. Tag: Katharina, T. v. Jakob Bauer, Schreiner und Glaser.

Gestorben sind im Juni 1863:

Den 2.: Todtgeburt männl. Geschlechts.

Den 3: Johann Paul Kehl, 77 J. alt, Drechsler.

Den 4.: Christian Ludwig Alexander Lehmann, 28 J. alt, Lokomotivführer.

Den 9.: Margaretha Kung, 54 J. alt, Ehefrau v. Gottfried Huber, Schlosser, von Webenheim.

Den 13.: Ludwig, 20 T. alt, S. v. Philipp Karl Rohrbacher, Bierbrauer.

Den 14.: Katharina Elisabetha Baumann, 35 J. 9 M. alt, Ehefrau v. Philipp Karl Rohrbacher, Bierbrauer.

Den 15.: Karl Joseph Portscheller, 20 J. alt, ledig.

Denf. Tag: Magdalena Katharina Kung, 61 J. alt, Wittwe von Georg Jakob Hauptmann, Schuhmacher.

Den 20.: Johann Jakob Michael Poch, 72 J. alt, Zeugschmied.

Den 21: Franz Lutzinger, 26 J. alt, Pionnir, von München.

Den 22.: Katharina Louise Zutter, 67 J. 10 M. alt, Wittwe von Johann Jakob Schmidt, Nagelschmied.

Den 24.: Karl Franz, 4 T. alt, S. v. Joseph Kuchenbrod, Schneider.

Den 29: Georg, 21 T. alt, S. v. Friedrich Petri, Maurer.

Verehelicht haben sich im Juni 1863:

Den 11.: Adolf Aloys Napoleon Kuntzmann, Kontroleur bei dem k. Grenzzollamt Kußtein, mit Maria Theresia Karoline Zwierlein.

Den 20.: Adam Eschenbaum, Leinenweber, mit Christiana Scholler.

Zweibrücken, den 4. Juli 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 9. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 36	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4 17	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	— —	„ 1 „	7
Spelz	4 —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	16
Mischfrucht	— —	„ 2. „	15
Hafer	3 2	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 8. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 20	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 9	Kornbrod, 3 „	20
Spelz	3 54	„ 2 „	13
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 20	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 3	Kühfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 42	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. Juli.

	pr Ztr. fl. kr.		pr Ztr fl. kr.
Weizen	6 28	Erbsen	3 10
Korn	4 8	Linsen	3 14
Spelz	4 28	Wicken	3 10
Spelzkern	6 14	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	4 6	2 „ Gemischbrod,	10
Hafer	2 58	2 „ Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 83. Sonntag, 12. Juli 1863.

Bayern.

München, 6. Juli. In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des ersten Ausschusses wurde Hr. Arnheim einstimmig zum Referenten über den von der Staatsregierung eingebrachten Gesetzentwurf bezüglich der deutschen Wechsel-Ordnung ernannt; zu Mitgliedern des Finanzausschusses wurden gewählt: die Herren Lerchenfeld, Pfetten, Bermiller, Redenack, Schlör, Neuffer, Freustle, Hänle und Kolb.

— Wie wir vernehmen, ist die Generalzollkonferenz mit der Berathung der ihr vorliegenden Anträge so weit vorgeschritten, daß nunmehr alle Aussicht besteht, dieselbe werde nächste Woche ihre Sitzungen schließen können. Es sollen von derselben auch diesmal wieder mehrfache Maßregeln beschlossen worden seyn, welche eine vielfältige Verkehrserleichterung erzielen.

— In der gestern eröffneten internationalen Kunstausstellung finden wir fast alle berühmteren Namen der Gegenwart, leider sind jedoch die Münchener Größen ersten Ranges fast gar nicht vertreten, und wenn die Ausstellung auch weniger Nummern (bis jetzt 412) enthält, so gibt sie doch ein treffenderes, verständlicheres Bild über die Kunst unserer Zeit, als die große von 1858.

— 7. Juli. Heute Mittag hat Se. Maj. der König behufs Entgegennahme der Adressen auf die Thronrede zuerst die Deputation der Kammer der Reichsräthe und dann die der Kammer der Abgeordneten empfangen. Die Adressen wurden hiebei von den ersten Präsidenten der beiden Kammern vorgelesen und dem Monarchen überreicht, der dieselben in huldvollster Weise entgegennahm und sich dann mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation in freundlichster Weise unterhielt.

— Nachdem sich der Fall wiederholt hat, daß ein Landtagsabgeordneter während der Dauer des Landtags zu der Dienstleistung als Geschworener berufen wurde, so hat sich der kgl. Staatsminister der Justiz veranlaßt gesehen, zur Vermeidung einer derartigen Kollision staatsbürgerlicher Pflichten eine frühere Anordnung zu wiederholen und demgemäß die jedesmaligen Präsidenten der Schwurgerichtshöfe zu beauftragen: bei der ihnen gemäß der betreffenden Gesetzbestimmungen zustehenden Reduktion der Geschworenenliste die Namen solcher Geschworenen, welche als Reichsräthe oder Abgeordnete bei dem gerade versammelten Landtage anwesend sind, von der Geschworenenliste zu streichen.

Nürnberg, 6. Juli. Wie die „Augsburger Abendzeitung" berichtet, hat der König den bisherigen Verweser der Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Lehrgegenstände an der Gewerbs- und Handelsschule in Fürth, Dr. H. Brentano, in Anerkennung seiner bisherigen ersprießlichen Leistungen (Brentano ist auch Verfasser mehrerer Schriften) zum wirklichen Lehrer an jener Anstalt ernannt. Diese Anstellung ist deßhalb von Bedeutung, weil Dr. Brentano Israelite ist und nunmehr hiedurch ein neuer Beleg dafür vorliegt, daß unsere Staatsregierung mit dem alten Systeme in allem Ernste gebrochen hat.

Ludwigshafen, 8. Juli. Um den Besuch des vom 9. bis 14. August in Zweibrücken stattfindenden Schützenfestes zu erleichtern, hat die Direktion auf Ansuchen des Fest-Komite's dieselben Tagermäßigungen und Erleichterungen gewährt, wie sie den Schützen und Festbesuchern des ersten badischen Landesschießens in Mannheim zu Theil wurden. Es werden daher vom 8. August ab bis inkl. den 14. August von sämmtlichen Stationen der pfälzischen Bahnen für alle Wagenklassen zu den gewöhnlichen und Schnellzügen sowohl an die Schützen, als an die übrigen Festbesucher einfache Fahrbillets nach Zweibrücken ausgegeben, welche durch Beifügung des Stationsstempels auf der Rückseite des Billets Giltigkeit für je eine Hin- und Rückfahrt erlangen. Die an die Schützen, welche sich als solche durch entsprechende Legitimationskarten ausweisen, ausgegebenen Billets besitzen Giltigkeit für die ganze Dauer des Festes und können an jedem beliebigen Tage zur Rückreise benützt werden; die an die übrigen Festbesucher verausgabten Billets berechtigen nur zur Hin- und Rückfahrt an dem Tage, an welchem sie ausgegeben wurden. Wir zweifeln nicht, daß diese Ermäßigung der Fahrtaxe dazu beiträgt, daß dieses erste pfälzische Schützenfest von allen Richtungen lebhaft besucht werden wird. Am 1. Sonntag des badischen Landesschießens in Mannheim wurden von den verschiedenen Stationen der pfälzischen Bahnen gegen 14,000 Billete nach Ludwigshafen ausgegeben. (Gleiche Ermäßigung wie auf den pfälzischen Bahnen genießen die das Schützenfest Besuchenden auf den französischen Ostbahnen und der Taunusbahn. Keine Ermäßigung der Fahrtaxen gewähren die preußischen und badischen Bahndirektionen. D. R.)

Aus der Pfalz, 7. Juli. Die Prüfung für den Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei-, dann Steuergehilfendienst beginnt Montag den 31. Aug., Morgens 7 Uhr, und wird am Abend des 2. Sept. l. J. geschlossen. Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten haben sich am 30. Aug., Vormittags, im Regierungsgebäude zu Speyer einzufinden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 5. Juli l. Js. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Salzbeamten Eduard Mühlbauer zu Zweibrücken im Hinblick auf §. 22 der IX. Verfassungsbeilage und mit Rücksicht auf die nachgewiesene Funktionsunfähigkeit vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen; dann auf die hiedurch erledigte Salzbeamtenstelle zu Zweibrücken den l. Registrator bei der General-Bergwerks- und Salinen-Administration, Heinrich Landmann, zu versetzen; ferner den l. Hypothekenbewahrer Georg Nikolaus Matthy in Kaiserslautern in Anwendung des §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde für immer in den Ruhestand zu versetzen und dem l. Rentbeamten von Grünstadt, Philipp Syffert, unter Vorbehalt der erworbenen pragmatischen Pensionsansprüche, die Stelle eines Hypothekenbewahrers in Kaiserslautern, seinem Ansuchen entsprechend, zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Obgleich Frankreich für die Weltindustrie-Ausstellung bereits den Termin von 1867 angesetzt hat, so konnte doch Oesterreich hinter seinem Wunsch und wohl auch seinem Beruf, diese so unbedingt nützlichen Schaustellungen der allgemeinen Industrie auf mitteleuropäisches Gebiet zu verpflanzen, nicht zurückbleiben und es wurde demnach von der Regierung definitiv beschlossen, die Industrieausstellung in Wien im Jahre 1866 zu veranstalten.

Preußen.

Berlin, 9. Juni. Ein Petersburger Privatbrief vom 7. meldet, der Reichsrath werde sich durch Einberufung der Adels

marschälle und der Bürgermeister von Petersburg und Moskau verstärken. Die „Ostseezeitung" wird unterm 7. aus Warschau berichtet: Eine russische Patrouille hat bei Radomsk einem Reisenden einen großen Theil der aus der Staatskasse entwendeten Banknoten und Imperialen abgenommen. Aus Bromberg wird unterm 9. berichtet: Zwei kleine Russenabtheilungen wurden bei Podwicz und Slupce auf preußisches Gebiet gedrängt.

Baden.

Mannheim, 6. Juli. Die Vereinbarung zwischen der bayerischen und der badischen Regierung über die Führung und Konstruktion der neuen Rheinbrücke ist nun erfolgt und wird nicht ermangeln, diejenige Befriedigung beiderseits zu erregen, welche das Hinauskommen über fast unleidliche provisorische und ungewisse Zustände hervorrufen muß. Die Konstruktion der Brücke wird doppeltes Geleise, Fahrbahn und Fußpfad bieten, die Richtung wird oberhalb der Rheinbrücke auf die Mitte des Bahndammes gehen. Die weitere Führung soll gegen Rhein- und Neckarhafen, dann längs des Neckars um die Stadt gehen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Kabinetskurier Morin ist, wie versichert wird, vorgestern mit einer Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys nach Petersburg geschickt worden. Die Depesche ist an den Herzog von Montebello gerichtet und hat zum Zweck, den Fürsten Gortschakoff sehr dringend zu ersuchen, mit der Rückäußerung auf die Noten der drei Mächte nicht länger zu zögern. Der französische Minister spricht dann von den gewaltsamen Maßregeln des Generals Murawieff und bemerkt, daß der böse Eindruck, den die Kunde von denselben in der öffentlichen Meinung hervorbringe, die Eröffnung der Unterhandlungen, sowie die Proklamation des Waffenstillstandes um so wünschenswerther mache.

— 9. Juli. Der „Moniteur" erklärt die Nachricht, der Kaiser werde behufs einer Flottenrevue nach Cherbourg gehen, für gänzlich ungenau. — Athener Briefe vom 6. d. M. melden, daß der Nationalversammlung die gleichzeitige Entfernung der Truppen beider Seiten gelungen und daß die Stadt wieder ruhig geworden ist.

Die neuesten Nachrichten von Madagascar lauten nicht sehr beruhigend für die dortigen Europäer, scheinen vielmehr zu beweisen, daß die Revolution keineswegs eine bloße Familienangelegenheit der Hovas war. Der Sohn des französischen Generalkonsuls, Hr. Laborde, ist getödtet worden, und auf den Kopf des Kommandanten Dupré hat man einen Preis gesetzt. Das wird den Franzosen, die in Mexiko noch lange nicht fertig sind, nun ebenfalls zu thun geben.

Rußland und Polen.

Am 3. Juli hat die russische Regierung von der Warschauer Zitadelle aus wieder gegen 3000 politische Gefangene unvermuthet mit einem Extrazuge der Eisenbahn nach Rußland (Sibirien?) befördern lassen. Unter ihnen befand sich Nikol. Epstein und zehn Italiener und Franzosen.

Aus Warschau wird unterm 6. ds. gemeldet: Die Nationalregierung hat ein Rundschreiben erlassen nachstehenden Inhalts: sie habe ihr Programm vom 22. Jan. d. J. nicht geändert, sie den Werth der auswärtigen Diplomatie überschätzt, keine Unterhandlungen über einen Waffenstillstand gepflogen und könnte Verbindlichkeiten gegen auswärtige Mächte nur in dem Fall eingehen, wenn sie als Vertreterin einer freien Nation mit jenen auf gleichem Fuß unterhandeln dürfte.

Griechenland.

Athen, 4. Juli. Der Kampf, der am 30. Juni begonnen hatte, endigte am 3. Juli. Es wurde dabei viel Blut vergossen. Kanaris, der Sohn, und viele Andere sind getödtet. Es wurde ein neues Ministerium gebildet.

Aus Athen wird über den weiteren Verlauf der Revolution gemeldet, daß die Vertreter von England, Frankreich und Rußland der Nationalversammlung eine identische Note überreichten, in der sie drohten, Athen zu verlassen, wenn die Ordnung nicht unverzüglich wieder hergestellt werde. Da die ehrenwerthe Versammlung, bei der offenen Berachtung, die im Volke gegen sie herrscht, unmöglich im Stande dazu seyn wird, so dürfte eine auswärtige Intervention mehr als wahrscheinlich seyn, und es verlautet bereits, daß England im Einverständniß mit Frankreich 3000 Mann im Hafen von Piräus landen lassen werde. Wie man unter diesen Umständen die Thronbesteigung des Königs Georgios so bald in Scene setzen will, ist schwer zu begreifen.

Asien.

Aus **Tiflis** wird über Konstantinopel vom 21. Juni gemeldet: Zwischen Tiflis, dem Kara-Dagh und den kaspischen Provinzen tritt der Aufstand mit voller Kraft auf. Der russische Fürst Cholukoff und 200 Soldaten sind bei der Zitadelle Zukatai niedergemetzelt worden. Die Straße von Hukha ist abgeschnitten. Die Theilnahme der bisher den Russen günstig gewesenen Tartaren verleiht der Bewegung besondere Wichtigkeit. Das ganze Gebiet zwischen Tiflis und Hugha ist von den Aufständischen bedroht.

Nordamerika.

New-York, 26. Juni. Es ist den Sezessionisten gelungen, den General Milroy aus Mac Connelsburg (Grafschaft Bedford in Pennsylvanien) zu vertreiben und den Platz zu besetzen. Sie rücken in Pennsylvanien immer weiter vor.

— 27. Juni. General Banks hat am 14. Port Hudson angegriffen, wurde aber auf allen Punkten geschlagen. Er verlor 700 bis 1000 Mann und zog sich in seine Verschanzungen zurück. Es wird ein neuer Angriff vorbereitet.

A. Krunzbühler, verantwortl. Redakteur.

Für die unserer lieben, leider so unerwartet früh verblichenen Schwester, Nichte und Enkelin

Louise Höpffner

während deren Krankheit, sowie bei deren Beerdigung erwiesene Theilnahme hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Zweibrücken, den 11. Juli 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Montag den 13. Juli 1863, Morgens 9 Uhr, zu Schwarzenacker in seiner Wohnung, läßt Ludwig Cron, Müller daselbst, die bereits in früheren Nummern dieses Blattes näher bezeichneten Mobiliargegenstände versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 15. Juli 1863, zu Niederauerbach im Sterbhause, Morgens 8 Uhr, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Wittwe von Heinrich Hudlet auf Borg versteigern:

1 Kuh, Kleidungsstücke, Bettung, Getüch, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 15. Juli 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu Mimbach in der Wohnung des Müllers Paul Berner, wird die Möbelversteigerung auf dessen Anstehen fortgesetzt und namentlich ausgeboten:

Bettung, Getüch, Schränke, Tische, Stühle und sonstige Hausgeräthschaften.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 3. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung von Karl Glasser, läßt Sebastian Merz, Eskadronsschmied im k. b. Chevauxlegers-Regimente zu Amberg, die nachbeschriebenen Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1) Ein in Bubenhausen stehendes Wohnhaus mit Keller und Stallungen.
   Dasselbe wird in drei Abtheilungen oder im Ganzen zur Versteigerung gebracht.
2) ¹/₈ Morgen 16 Ruthen Garten im Orte Bubenhausen.
   Derselbe ist zu Bauplätzen geeignet und wird in geeigneten Loosen versteigert.
3) 1 Morgen Acker an der kleinen Hohl, neben dem Hospitalland.
4) 18 Ruthen Garten allda.
5) ¹/₄ Morgen 16 Ruthen Acker an der großen Hohl, neben dem Weg.
6) 1 Morgen 12 Ruthen Acker daselbst, neben Peter Sattler.
7) 1 Morgen 24 Ruthen Acker allda, neben Brüggemann.

8) 8 Ruthen Acker allda, neben Adam Ullmann.
9) 3/4 Morgen Acker allda, neben Hospitalland.
10) 3/4 Morgen Acker auf der Weissnachter Höhe, neben Louise Schwarz.

II. Wattweiler Bannes:

11) 1 Morgen 18 Ruthen Acker in der Wolfsacht, am Pfad, neben Ludwig Wullaner und Jakob Maus.

Die größeren Grundstücke werden in Loosen oder auch im Ganzen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Geschwister Nikolaus Schehl, Philippine Schehl und Charlotte Schehl, Ehefrau von Adam Wagner in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken am Himmelsberg stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 15 Dezimalen Fläche, neben Heinrich Schehl und Karl Alletter; zur Anlegung eines Felsenkellers sehr geeignet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Schafweide-Verpachtung.

Donnerstag den 16. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Sommerschafweiden auf den Bännen von Schönenberg und Kübelberg verpachtet. Es können auf jedem Banne 200 Stück Schafe eingeschlagen werden.

Schönenberg, den 6. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Passage über die Wörschweiler Brücke ist für schweres Fuhrwerk, insbesondere auch für alle Holzfuhren bis auf Weiteres verboten, weil diese Brücke in den Grundpfeilern sehr schadhaft und das Befahren derselben gefährlich ist.

Blieskastel, den 9. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Einladung.

Die Herren **Bäcker, Müller** und **Oelmüller** werden zu einer Besprechung, „den Ankauf von Ehrengaben für das Schützenfest betreffend", auf

Dienstag den 14. Juli,
Abends 7 Uhr,

in die Wirthschaft von Vetter Georg eingeladen.

Niederauer. L. Heintz.

Anzeige.

Es sind wieder angekommen erste Qualität Tuffplatten, feuerfeste Backensteine und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Ph. Schmidt.

Nähere Auskunft bei Ph. Welcker am Bahnhof.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Färben in Seide, Blonden, Spitzen, Sammet, Plüsch, Federn und Glacé-Handschuhen auf die neueste Art besorgt, und empfiehlt sich dieselbe besonders zum schön lichtweiß Auffärben von Halstüchern, Bändern und Seidenstoffen, sowie zum Waschen von Kleidern in Seide und Wolle, von Shawls und Glacéhandschuhen. Unter Versicherung bester Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Philippine Höchel,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Lucius
(Hauptstraße).

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sich als

Tapezirer

dahier etablirt hat; er empfiehlt sich bestens zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

Franz Schäfff,
wohnhaft bei Wittwe Klensch in der Karlsstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Färber** dahier etablirt hat. Er übernimmt Stoffe jeder Art zum Färben, Waschen und Drucken und empfiehlt sich, prompte und reelle Bedienung zusichernd, andurch bestens.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

J. A. Albert, Färber,
wohnhaft im Gebr. Schmidt'schen Hause in der Fruchtmarktstraße.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden und Gönnern andurch ergebenst bekannt, daß er seine Wohnung bei Hrn. Noé in der Löwengasse verlassen hat und nunmehr bei Hrn. Schreiner Wagner in der Karlsstraße, ihrem. Brück'schen Hause, wohnt.

Ch. Heintz, Schuhmacher.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung bei Hrn. Meurant verlassen und wohnt jetzt im Hinterhause des Hrn. Jakob Wulff, neben Hrn. Pfarrer Krieger, was er seinen werthen Freunden und Kunden ergebenst zur Anzeige bringt.

P. Hechbein, Schuhmacher.

Ein mit den nöthigen Verkenntnissen versehener junger Mann aus braver Familie wird in einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros & en détail als

Lehrling

zum baldigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider Mann, der im Holzschneiden auf einer Dampfsägmühle gut erfahren ist, sowie die Behandlung der Säge, namentlich auch der größeren Kreissäge, vollständig versteht, wird zur dauernden Beschäftigung und gegen guten Lohn gesucht von L. Zeitz in Sulzbach bei Saarbrücken.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 No 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Ausverkauf.

Bei J. M. Cäsar's Wittwe werden Tücher, Sammetsteffe, namentlich Hosen- und Westenzeuge, sowie feine Militär-Tücher unter dem Fabrikpreise abgegeben.

Niederlage

der **Ziegelwaaren** von Joseph Kreutz in Alschbach bei

Louis Georg
in Homburg.

Roßhaar-Schützenhüte,

pr. Stck. fl. 3. 30 kr. S. Stern.

Fahnenstangen

aller Gattungen sind billig zu haben bei

Joh. Schneider jnn.,
Wagner.

Eröffnung

einer

Metzgerei mit Gastwirthschaft

zu St. Ingbert.

Der Unterzeichnete hat den früheren Lamarche'schen Gasthof angekauft, denselben seit heute bezogen und betreibt in diesem Lokale sein bisheriges Geschäft — Metzgerei und Gastwirthschaft — fort.

Indem der Unterzeichnete diese Wohnungsveränderung zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird er sich stets bemühen, seine verehrlichen Kunden auf das Beste, Reellste und Billigste zu bedienen.

St. Ingbert, den 1. Juli 1863.

Jakob Schwarz,
Metzger und Gastwirth.

Auf der Stadtwaage erste Qualität Schweizerkäse, pr. Pfd. 22 kr.

Bei Unterzeichnetem wird heute

Salvator-Bier

angezapft.

Wilhelm Heintz,
Bierbrauer.

Sonntag den 12. Juli

Zweite abonnirte

Sommer-Reunion

bei Karl Glasser
in Bubenhausen.

Ein Hausknecht wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Die

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig,

im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet,

hat ihren 32sten Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1862 folgende günstige Resultate ergeben:

Angenommen wurden	703 Anträge	mit	742,400 Thlr. Vers.-S.
Mitgliederbestand	6119 Personen	„	6,742,200 „ „
Reservefonds			1,624,477 „
Vertheilbarer Ueberschuß			252,028 „

Dividende 1863: 29 pCt.

In Folge einer Erweiterung der Statuten ist die Aufnahme namentlich durch vierteljährliche Zahlung der Beiträge möglichst erleichtert und den Versicherten sind sehr wesentliche Vortheile geboten. Insbesondere ist auch die Auszahlung des versicherten Kapitales bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters gegen mäßige Zusatzprämien zu erlangen.

Jede näheren Erläuterungen werden bereitwilligst ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thaler unentgeltlich vermittelt durch

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Flaschen-Weine.

In Kistchen von 12 Flaschen, frei Emballage,

1858er Deidesheimer	fl. 8.
1859er Schützen-Ehrengabe, Frankfurt a. M.	„ 10.
1861er Forster Riesling	„ 12.
1859er Königsbacher Idig Ausbeer . . .	„ 15.
1858er Deidesheimer Gehen	„ 21.
1859er Königsbacher Rothwein	„ 10.

bei **Julius Krafft** in Neustadt a. d. Haardt.

Englische Dampf-Dreschmaschinen.

Unter Bezugnahme auf unsere frühere Anzeige ermangeln wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß folgende Dampf-Dreschmaschinen demnächst zur Ablieferung kommen:

1) eine 5-pferdekr. Maschine für HH. **F. & C. Karcher** in Frankenthal,
2) „ 8- „ „ auf das Gut der HH. **König & Herf** in Ogersheim, welch' letztere am 14 und 15. ds. in Arbeit gesehen werden kann.

J. P. Lanz & Cie. in Mannheim.

Frischer Vorrath

von ***Gebr. Leder's*** balsam. **Erdnussöl-Seife.**

Die erwarteten neuen Zusendungen der, auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Gebr. Leder'schen balsamischen **Erdnußöl-Seife** sind in der bekannten Originalpackung à Stück mit Gebr. Anweisung 11 kr. = 4 Stück in einem Packet 36 kr. eingetroffen und ist sonach mein durch die so starke Nachfrage in den letzten Wochen geräumtes Lager wiederum bestens assortirt.

Aug. Lehmann.

Der Unterzeichnete, welchem durch Entschließung hoher königlicher Regierung die Bewilligung zur Niederlassung als praktischer Arzt in hiesiger Stadt ertheilt ward, wohnt bei Herrn Färber Römer am Hallplatze.

Dr. **Götel.**

Herr **Lambert,** Arzt in Forbach, macht seinen Freunden die erfreuliche Anzeige, daß er wieder ganz hergestellt ist und man ihn täglich in seinem Hause treffen kann.

Ein geräumiger Keller wird zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Von heute an sind im Gasthause zum „Lamm" wieder ein **Pianino** von **G. Schwechten** (E. Hetz) in Berlin, **Tafelklaviere** von Schnetter & Schrack in Stuttgart und T. Käferle in Ludwigsburg zur Ansicht aufgestellt.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

P. Waldecker.

C. Bertholb hat einen Keller zu vermiethen.

Chr. Singer hat einen Keller zu vermiethen.

Gesellen-Verein.

Heute Sonntag den 12. Juli:

BALL

im Fruchthof-Saale

zur 27sten Jahresfeier der Stiftung des Vereins für kranke Handwerksgesellen.

Sollte einer oder der andere der Herren Meister oder Gönner des Vereins bei der persönlichen Einladung übersehen oder nicht zu Hause angetroffen worden seyn, so sind dieselben zum Besuche des Balles höflichst hiermit eingeladen. Eintrittskarten können heute Abend im Ballokale entgegen genommen werden.

Der Vorstand.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

in der Wirthschaft zur „Pfälz. Eisenbahn", wozu höflichst einladet

Stephan Pollet.

Bei Ph. Schmidt ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Kammer, und bis Michaelis zu beziehen.

Eine sehr schöne, geräumige Wohnung, auf die Hauptstraße gehend, bis 1. Okt. l. J. beziehbar, hat zu vermiethen

W. Aug. Seel.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Bei Frau Notär Schmelze ist ein möblirtes Zimmer auf 1. August nächsthin zu vermiethen.

Die Wohnung im Rathhaus, welche Herr Major v. Guttenberg bewohnt, ist bis 1. August zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer auf die Hauptstraße, bis 1. Sept. beziehbar, Lit. B 43.

Wittwe Kleusch hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen, beziehbar auf Michaelis.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

Abgang von Zweibr. nach Pomb.:
Mgs. Mgs. Mtgs. Mtgs. Nmtgs. Abds. Abds.
5 15 †8 20 12 15 1 35 †5 30 5 30 8 15

Abgang von Pomb. nach Zweibr.:
7 7 †9 10 12 45 2 5 †4 — 6 2 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42 †9 9 — 2 2 — 6 — 8 40

Abgang von Pomburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — 8 42 12 42 — †3 53 — 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Kgl. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 84. **Dienstag, 14. Juli** **1863.**

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. Juni.) Im Beginn der heutigen Sitzung brachte Hr. Wolf einen Antrag, eine neue zeitgemäße Gemeindevertretung der Pfalz betr., ein, des Inhalts, der Landrath möge erklären, daß er mit Dank die Ministerialverordnung in Bezug auf die jüngsten Gemeinderathswahlen anerkenne und den Wunsch ausspreche, die Angelegenheit möge durch ein Gesetz im Sinne einer freieren Gemeindeverwaltung geregelt werden. Der Antrag wurde an den betreffenden Ausschuß überwiesen. Hr. Rey referirte hierauf im Namen des 4. Ausschusses über den Etat der fixirten Lateinschulen pro 1863/64 und zwar zunächst über folgende damit zusammenhängende Vorlagen k. Regierung: 1. Die Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Studienlehrer betreffend. Der Landrath habe voriges Jahr beschlossen, die Alterszulagen der Studienlehrer nach der neuen Besoldungsskala für Kaiserslautern und Frankenthal vollständig auf Kreisfonds zu übernehmen, jene für die übrigen Lateinschulen aber nur zur Hälfte und zwar mit dem Vorbehalt, die Kreiszuschüsse für jene Schulen ganz zu streichen, für welche die andere Hälfte der erforderlichen Alterszulagen durch die betreffenden Gemeinden oder Distrikte nicht gedeckt werde. Dieser Fall sey aber nach einer Mittheilung der Regierung nur bei Landau und Neustadt eingetreten; für alle übrigen Schulen wurde der nöthige Zuschuß entweder von der Gemeinde oder dem Distrikte bewilligt. In Landau sey die Jahresversammlung bereits abgehalten gewesen, als die betreffende Vorlage gemacht werden sollte, und der Stadtrath habe die Bewilligung eines Zuschusses abgelehnt und selbst dessen vorschußweise Deckung verweigert. In Neustadt hätten sich Gemeinde und Distrikt einfach geweigert, etwas zu geben. Dazu komme, daß auch Dürkheim den Zuschuß nur für das laufende Jahr zugestanden habe, weil eine Reorganisation der dortigen Lateinschule im Werke sey. Der Ausschuß habe die Opferwilligkeit der großen Mehrzahl der Gemeinden und Distrikte anerkannt; um jedoch eine gleichmäßige Auszahlung der Besoldungserhöhungen zu ermöglichen, habe er beschlossen, zu beantragen, daß der hiezu nöthige Betrag vom Jahre 1863/64 an für sämmtliche Anstalten ganz aus Kreisfonds gedeckt werde; für Landau und Neustadt soll aber diese Begünstigung erst dann eintreten, wenn jene Städte resp. Distrikte die verweigerten Zuschüsse pro 1862/63 nachträglich bewilligt haben werden. Aus den Akten habe sich die Schwierigkeit ergeben, die entstehe, wenn alljährlich die eine Hälfte der Zuschüsse von Gemeinde- und Distriktsräthen genehmigt werden solle, und in allen Verhandlungen dieser letzteren sey der einstimmige Wunsch ausgesprochen worden, die nöthige Summe ganz auf Kreisfonds zu übernehmen, indem die Lateinschulen doch einem allgemeineren Interesse dienten. Da die jährliche Mehrausgabe für den Kreis im Ganzen auch nur etwa 3000 fl. betrage, habe sich der Ausschuß zu obigem Antrag veranlaßt gesehen. — Hr. Wand befürwortet diesen Antrag, indem er auf den Gedankengang der vorjährigen Ausschußverhandlungen hinwies. Der immer wachsenden Belastung des Kreisbudgets wegen habe man an die Aufhebung einiger Lateinschulen gedacht und, weil man die Geschäftigkeit dahin zielender spezieller Anträge nicht auf sich nehmen wollte, das erwähnte Auskunftsmittel gebraucht, um zu erfahren, welche Städte und Distrikte durch Verweigerung eines Zuschusses etwa zeigten, daß der Fortbestand ihrer Anstalten kein Interesse für sie habe. Darüber sey man nun aufgeklärt: gerade für jene Schulen, deren Aufhebung man zunächst im Auge gehabt, sey die verlangte Summe am raschesten bewilligt worden, an die Aufhebung der Lateinschulen in Landau und Neustadt sey natürlich nicht zu denken. Da zudem auch früher die Alterszulagen der Studienlehrer immer auf Kreisfonds übernommen worden sey es zweckmäßig, den Ausschußantrag anzunehmen. — Der Antrag wurde hierauf einstimmig angenommen und somit werden von 1863/64 an die Zulagen für die Studienlehrer sämmtlicher isolirten Lateinschulen aus Kreisfonds geleistet. — 2. Die Reorganisation der Lateinschule in Dürkheim betreffend. Der Zweck der projektirten Reorganisation sey, eine entsprechendere Ausbildung jener Schüler zu ermöglichen, welche nicht an ein Gymnasium übertreten, sondern sich einem bürgerlichen Berufe widmen wollen. Der Ausschuß beantrage, der Landrath möge aussprechen, daß er die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit des Projekts anerkenne und dasselbe zu allseitiger gründlicher Erwägung der kompetenten Behörde empfehle, indem er nicht zweifle, daß, wenn die Umgestaltung der Lateinschulen in dieser Richtung vorgenommen würde, dadurch einem allgemein laut werdenden Bedürfniß abgeholfen werde und daß dabei auf Unterstützung aus Kreisfonds gerechnet werden dürfe. Ueber das Projekt selbst gab Hr. Rey folgende Aufschlüsse: Etwa 80 Bürger Dürkheims hätten einen Antrag auf Umgestaltung ihrer Lateinschule in dem oben erwähnten Sinne gestellt. In Folge dessen habe Subrektor Spannagel einen Organisationsplan ausgearbeitet. Darnach solle eine Vorschule gegründet werden, deren Zweck sey, den Uebertritt aus der Volksschule an die Lateinschule zu vermitteln. Dabei sey allerdings zu bemerken, daß wenn die oberen Klassen der Volksschule mit tüchtigen Lehrern besetzt seyen, diese Vorschule um so mehr überflüssig erscheine, da das ganze Projekt einschließlich der Vorschule auf einen 6jährigen Kursus berechnet sey. In den unteren Klassen sollen dieselben Gegenstände wie in den Lateinschulen gelehrt werden; vom vierten oder fünften Jahre an würde aber eine Scheidung in Parallelklassen stattfinden, wobei die eine Klasse sich mehr mit Realfächern zu beschäftigen, die andere die bisherigen humanistischen Studien beizubehalten hätte. Zur Ausführung des Planes wären 3 neue Lehrer nothwendig, nämlich einer für die Vorschule, einer für die obere Realklasse und ein dritter, dem aber eine ganz exorbitante Aufgabe zugewiesen sey, indem er die allerverschiedensten Fächer (darunter englische Sprache, Mathematik, Chemie, Geschichte, Handelswissenschaft u. s. w.) lehren solle. In dieser Hinsicht scheine daher der Plan noch einer Prüfung durch Sachverständige zu bedürfen. — Hr. Böcking ist gegen den ganzen Plan. Man würde damit nur eine Zwitteranstalt schaffen. Entweder Lateinschule oder Gewerbschule. Das Projekt sey höchst unzweckmäßig und unausführbar und werde in keinem Falle von Vortheil seyn. Er wisse überhaupt nicht, von welchem Gesichtspunkt aus es zur Vorlage an den Landrath gekommen sey. Habe dies nur den Zweck, daß der Landrath sich zu einer Geldunterstützung bereit erkläre, so stelle er den Antrag, der Landrath möge aussprechen, bei dem heutigen Stand der Sache sey er nicht in der Lage, beurtheilen zu können, ob der Plan Unterstützung verdiene. In keinem Falle solle man aber eine Bewilligung des Planes aussprechen. — Hr. Hilgard vertheidigte das Projekt.

Der Landrath möge einer Gemeinde nicht unbedingt von dem Versuche abschrecken, ob es nicht möglich zu machen sey, in kleineren Orten, die keine Gewerbsschule haben, das Bedürfniß nach Realunterricht zu befriedigen. Hr. Rothhaas spricht gegen die Ausschußanträge, da durch deren Annahme der Landrath sich engagire, die Ausführung des Projekts zu unterstützen. Hr. Rey bemerkt zur Aufklärung, daß die betreffende Vorlage den Instanzengang noch nicht durchlaufen habe und das Projekt daher noch von keiner Seite geprüft sey; es sey nur auf speziellen Wunsch des Hrn. Hilgard schon jetzt vor den Landrath gekommen. Es sey sich mit der Ansicht des Hrn. Böcking einverstanden und er glaube nicht, daß Latinschule und Gewerbschule sich vereinigen lassen. Allein das Bedürfniß nach gewerblichem Unterricht bestehe allgemein und demselben könne man vielleicht durch einen Parallelkurs abhelfen. He. v. Krämer hält ebenfalls das Projekt für unausführbar. Hr. Rey stellte daher im Namen des Ausschusses den modifizirten Antrag, zu erklären: der Landrath, indem er das dem Projekte zu Grunde liegende Streben anerkenne, ist nicht in der Lage, sich schon jetzt darüber auszusprechen, da das Projekt noch einer näheren Prüfung bedarf. Hr. Böcking bekämpft auch diesen Antrag, da man das Projekt überhaupt nicht billigen solle. Er halte auch das demselben zu Grunde liegende Streben nicht für richtig. Eine Schule müsse rein gehalten und dürfe nicht zu vielerlei treiben wollen. Hr. Hilgard erwiedert, der Unterricht solle ja nicht vermischt, sondern neben der Lateinschule eine davon unabhängige Realklasse errichtet werden; Speyer, Zweibrücken ꝛc. hätten Gewerbschulen, warum wolle man Dürkheim den Realunterricht verweigern? Hr. Böcking: Wenn das Bedürfniß vorhanden, so könne Dürkheim eine Gewerbschule gründen; wenn aber der Kreis hiezu die Mittel gewähre, so würden alle andern Städte der Pfalz mit demselben Verlangen kommen. — Nachdem noch andere Mitglieder sich gegen das Projekt ausgesprochen, adoptirte der Landrath schließlich einstimmig eine Erklärung im Sinne des Hrn. Böcking. (Schluß der heutigen Verhandlung im nächsten Blatte.)

München, 6. Juli. Es ist von nicht geringer Bedeutung, daß die Vorschläge, welche die bayerische Regierung zur Fortsetzung des Zollvereins in der Depesche vom 18. v. M. gemacht hat, nicht nur bei süddeutschen Zollvereinsregierungen Anklang finden, sondern daß auch bereits Hannover, Braunschweig und Kurhessen ihre Zustimmung erklärt haben. Mit Interesse wird man nun der Erklärung der preußischen Regierung entgegen sehen; aber wie diese auch immer ausfallen mag, die Verhandlungen zur Fortsetzung des Zollvereins, welche unsere Regierung in der erwähnten Depesche beantragt, werden zu Stande kommen und sicher auch zu dem gewünschten Ziele führen.

— Dem Vernehmen nach ist unterm 29. v. Mts. aus dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine die Kultusverhältnisse der Israeliten betreffende Entschließung an die k. Kreisregierungen ergangen, in welcher die Grundzüge aufgestellt sind, von welchen bei Beurtheilung und Anwendung des Oberaufsichtsrechts auf die israelitischen Kultusgemeinden und deren religiöse Anstalten auszugehen ist.

— Nach einer Zusammenstellung und Mittheilung des k. Kriegsministeriums über die Ergebnisse der mit den Rekruten des diesjährigen Zugangs vorgenommenen Prüfungen über ihre Schulkenntnisse haben von den Konskribirten in Oberbayern 9,2%, Niederbayern 19,7%, Pfalz 8,2%, Oberpfalz 15,9%, Oberfranken 7%, Mittelfranken 4,8%, Unterfranken 6,8%, Schwaben 7,4% eine mangelhafte Schulbildung gezeigt. Die Bevölkerungen von Niederbayern und Oberpfalz sind daher in Hinsicht auf Schulbesuch um weitesten zurück. — Im hiesigen k. Erziehungsinstitute für Studirende kommen mit Ende gegenwärtigen Schuljahres 1862/63 von den dotirten Freiplätzen eine ganze und eine halbe Freistelle in Erledigung. Bewerbungen sind bis zum 1. September 1863 bei dem Direktorate des genannten Instituts einzureichen.

— 8. Juli. Zur Inspizirung deutscher Bundeskontingente, welche heuer im September stattzufinden hat, ist von Sr. Maj. dem König beordert: für Preußen der Hr. Generallieutenant Ritter v. Hartmann, für Sachsen der Hr. Generallieutenant Ritter v. Feder, dann für die kleineren Staaten Hr. Generalmajor Hermann. Dieselben werden von ihren Adjutanten und Generalstabschefs begleitet. Zur Begleitung der nach Bayern kommenden Inspizirungs-Generale ist Hr. Generalmajor Graf v. Rottberg bestimmt.

— 9. Juli. Die Rechnungsergebnisse des Verwaltungsjahres 1859/60 haben sich überaus günstig gestaltet, denn sie schließen nach den vorgelegten Nachweisungen — incl. des Verlagskapitals mit 6,940,686 fl. 32 kr. — mit einer Einnahme von 75,913,751 fl. 30 kr. und einer Ausgabe von nur 62,614,041 fl., so daß sich ein Ueberschuß von nicht weniger als 13,299,710 fl. 30 kr. ergibt.

— Zum Ausbau der Staatseisenbahnen beantragt die Regierung eine Anleihe von 43,540,000 fl. nach Maßgabe des Bedarfs. Verzinsung und Tilgung soll wie im Anlehensgesetz von 1861 bestimmt werden.

— In den ersten Tagen der nächsten Woche begibt sich Se. Maj. der König zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich nach Lissingen und wird bis dahin auch der Kaiser von Oesterreich daselbst eintreffen.

Regensburg, 6. Juli. Se. Maj. König Maximilian haben aus allerhöchstihrer Kabinetskasse 2000 fl., J. Maj. Königin Marie 500 fl. und Se. k. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern 200 fl. zur Unterstützung der armen Abgebrannten in Furth allergnädigst zu übersenden geruht.

Aus der Pfalz, 9. Juli. Am 19. d. Mts. wird in sämmtlichen katholischen Kirchen der Pfalz eine Kollekte für den Kirchenbau in Lambsheim, Bezirk Dillingen in Schwaben, erhoben. Für die katholische Kirche in Ludwigshafen ist eine Hauskollekte bei den katholischen Bewohnern der Pfalz bewilligt worden.

Speyer. Durch Konsistorialausschreiben vom 16. Juni sind auf 20. Juli die Diözesansynoden in sämmtlichen Dekanaten ausgeschrieben. Es ist voraussichtlich das letzte Mal, daß dieselben nach der bisherigen Wahlordnung zusammentreten.

Vom Gebirg, 8. Juli. Die Grundenteignungen auf der Neustadt-Dürkheimer Bahnstrecke, welche vor einigen Wochen mit den Abschätzungen begannen, gehen morgen zu Ende. Mit Ausnahme der letzten Gemeinden, welche zum Theil übertriebene hohe Forderungen stellten, ging das Geschäft im Allgemeinen gut von statten. Gegen den sofortigen Beginn der Bauarbeiten hat nur ein Grundbesitzer Einsprache erhoben.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 26. Juni wurde der Schuldienstexpektant Jakob Mathis von Eschringen zum Schulverweser an der kath. Schule zu Labach, Bezirksamts Zweibrücken, vom 1. Juli l. Js. an, in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Oesterreich.

Wien, 9. Juli. Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß Rußland stärker rüstet, als man bis jetzt geglaubt. Die Regimenter sind nämlich von 2 bis auf 5 Bataillone gebracht und schon wird die Bildung sechster Bataillone vorbereitet; 60 Tirailleurbataillone sind organisirt; überall werden die Milizen eingereiht; zudem steht in kürzester Frist die Ausschreibung einer neuen Rekrutirung bevor; endlich werden sämmtliche Festungen vollständig armirt. Vom Süden des Reichs her speziell hört man, daß die West- und Südseite des schwarzen Meeres in Vertheidigungszustand gesetzt und namentlich Nikolajeff und Jenikale befestigt, wie auch, daß eine Flottille von 32 Kanonenbooten unter Admiral Glasenapp vor Kertsch Stellung nehmen wird. Das Alles sind Sachen, die man um so weniger leicht wird nehmen dürfen, als die unverdächtigsten Quellen zu wiederholten Malen auf die entschieden kriegerisch erregte Stimmung des russischen Volkes hingewiesen haben.

Sachsen.

Dresden, 7. Juli. Das „Dresdener Journal“ bringt die Erklärung des sächsischen Bevollmächtigten bei der Münchener General Zollkonferenz. Sachsen hält die Hoffnung auf Verkehrserleichterung mit Oesterreich, dessen Recht auf Verhandlungen zweifellos sey, fest und stimmt den Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern zu — auch ohne Konferenzbeschluß, lehnt aber Verhandlungen mit einzelnen Regierungen wegen Separatverträgen ab.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Juli. Heute fand in der Bundesversammlung die Abstimmung über die Anträge bezüglich der holsteinischen Frage statt und erfolgte die Annahme fast mit Einstimmigkeit. Dagegen war Luxemburg unter Bezugnahme auf frühere Abstimmungen, sowie Dänemark, das sich dagegen verwahrte, aber vom Präsidium einfach auf den Beschluß verwiesen wurde. Für den oldenburgischen Antrag ergaben sich zwei Stimmen, deren eine jedoch eventuell für den Ausschußantrag

lautete. Sonst wurden Instruktionsgenerale benannt und in die Exekutionskommission Oesterreich, Preußen, Bayern und Württemberg, sowie als Ersatzmänner K. Sachsen und Hessen-Darmstadt gewählt.

Großbritannien.

London, 11. Juli. Die letzte nach Petersburg erlassene englische Note in der polnischen Angelegenheit sagt, daß statt theoretischer Diskussionen, nunmehr praktische Vorschläge zu machen seyen. Und als solche sehen hauptsächlich anzuführen: Wiederherstellung des Vertrauens, nationale Verwaltung, Herrschaft des Gesetzes, Glaubensfreiheit. Deßhalb schlägt England als Grundlagen der Wiederherstellung des Friedens die Annahme der bekannten sechs Punkte, einen Waffenstillstand und Ordnung der polnischen Verhältnisse auf Grund eines von einer zu berufenden Konferenz der Mächte abzuschließenden Traktates vor.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Man hat jetzt allen Ernstes den Plan wieder aufgenommen, Paris durch einen, wie es heißt, von der Seine unabhängigen Kanal in einen Seehafen zu verwandeln. Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Béhic, soll sich sehr für dieses Unternehmen interessiren.

— 8. Juli. Wie man vernimmt, hat der hiesige unionistische Gesandte eine längere Unterredung mit Hrn. Drouin de Lhuys gehabt. Man versichert, derselbe habe dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt, daß er im Falle der Anerkennung des Südens durch Frankreich sofort seine Pässe verlangen müsse, da seine Regierung in dieser Anerkennung einen casus belli sehen würde.

— 11. Juli. Der „Moniteur" enthält eine Depesche des französischen Konsuls in New-York vom 1. Juli, welche die Uebergabe von Mexiko anzeigt.

Türkei.

Am Bosporus wird ein Korps von 20,000 Mann Türken unter dem Oberbefehl Omer Pascha's aufgestellt werden. Hassan Pascha ist abgereist, um den Befehl über das Observationsheer in Rumelien zu übernehmen.

Asien.

Die Post aus Konstantinopel vom 2. Juli bestätigt die Nachrichten über den Aufstand in Circassien. Nachdem die Russen einen Theil ihrer Truppen dort weggezogen hatten, um sie nach Peterhof und Odessa einzuschiffen, verbündeten sich mehrere Stämme und griffen den Rest der russischen Besatzungen an. Innerhalb sechs Tagen haben elf Gefechte stattgefunden.

Nordamerika.

New-York, 1. Juli. General Hooker ist auf sein Verlangen des Befehls der Potomacarmee enthoben und durch General Meade ersetzt worden. Die Sezessionisten haben die Susquehannalinie verlassen und sich in Erwartung eines Angriffs der Unionisten auf der Linie der Cumberlandthalbahn konzentrirt. Davis hat eine neue Truppenaushebung zur Vertheidigung der Südstaaten an Stelle der Armee Lee's angeordnet. In Vicksburg haben die Unionisten am 26. Juni das Fort auf dem linken Flügel genommen nad daffelbe, nachdem es vom Feind verlassen worden, mit 2 Kanonen montirt. — Am 20. Mai ist die Garnison von Merida nach Cuernavaca abgezogen; am 5. Juni besetzte die Division Bazaine Mexiko.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 13 Juli. Weitere Ehrengaben zum ersten pfälz. Schützenfeste sind angemeldet: aus Zweibrücken von Messerschmied Leonh. Molz ein Taschenmesser mit 12 Klingen, Werth 8 fl.; die ohne nähere Bezeichnung von der Dingler'schen Maschinenfabrik früher angemeldete Gabe, in 12 silbernen Löffeln im Werthe von 64 fl. bestehend; von Buchbinder Fr. Römer eine Kuriertasche, Werth 8 fl.; vom Turnverein daselbst 2 Stahlstiche: der Untergang der Kieler Turner in Schleswig-Holstein und die Erstürmung des Grimma'schen Thores in Leipzig, Werth 21 fl.; von der Feuerwehr allda eine Pendule, Werth 36 fl.; von einigen Gymnasiasten der III. Klasse daselbst eine Jagdtasche von 11 fl. Werth; — von der Schützengesellschaft in Kusel ein silbernes Besteck im Werthe von 36 fl.; von Gebr. Adt in Ensheim eine Gabe im Werthe von 40 fl.; von der Schützengesellschaft Grünstadt eine Silbergabe im Werthe von 70 fl.; von der Kasinogesellschaft in Lambrecht baar 40 fl.; von C. Oehlert und J. Sauerbrunn daselbst Stoff zu einer Schützenjoppe, Werth 16 fl.; von dem Männergesangverein in Hornbach ein silberner Pokal; die ohne nähere Bezeichnung früher angemeldete Gabe der Schützengesellschaft Frankenthal besteht in einem Ordonnanzstutzen nebst Jagdtasche und Pulverhorn im Werthe von 100 fl.; von dem Turnverein Kirchheimbolanden 6 silberne Löffel in Etui, Werth 36 fl.; von der Droguerichandlung Bassermann & Herschel in Mannheim 24 Flaschen ächter Madeira, Werth 96 fl.

In England und Amerika sind bis jetzt 1,500,000 Dall. für den atlantischen Telegraphen gezeichnet, und sollen die Arbeiten unverzüglich beginnen.

Mainzer Handelsbericht vom 10. Juli.

Weizen trotz kleiner Zufuhren in matter Tendenz, effektiv und Juli 12 fl. 40—45 kr. erste Kosten sehr wenig offerirt. Spelz-Kern 12 fl. 45—50 kr. Roggen preishaltend, es zeigt sich auffallender Weise noch Bedarf für alte Waare à 8 fl. 55 kr. bis 9 fl. erste Kosten je nach Qualität, per Juli 8 fl. 50 kr. Gerste in neuer Waare per September und Oktober sehr viel à 9 fl. erste Kosten abgeschlossen, auch dazu heute noch offerirt, 8 fl. 55 kr. noch erzielbar. Hafer effektiv 4 fl. 5 kr., ebenso Juli per 60 Ko. Rüböl in sehr matter Tendenz auf Termine effektiv 28 fl. faßlos koulant bezahlt, per August 26 fl. 30 kr. fl. 11 kr. faßfrei, sogar eine Partie 25 fl. faßfrei gehandelt. Kohlsamen wurde in jeder Hinsicht gut und trocken eingeerntet, à 17 fl. 30 kr. von den Bauern vieles offerirt, Oelmüller wollen aber nur 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. auf dem Lande geben. Im Großhandel sind à 18 fl. per 180 Pfd. frei Bahn hier per September und Oktober Partheien angeboten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

298	Säcke	Weizen	13 fl.	4 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
160	„	Korn	8 „	11 „	„	„	180	„
5	„	Gerste	6 „	22 „	„	„	160	„
48	„	Hafer	4 „	28 „	„	„	120	„

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Aufruf und Bitte!

Ueber den Plan der neu zu erbauenden protestantischen Kirche zu Ludwigshafen hat sich Herr Oberbaurath v. Voit in München im Christlichen Kunstblatt vom 1. März 1860 (Stuttgart, Verlag von Göner und Seubert) treffend ausgesprochen, woraus wir hier verweisen.

Bereits sind die Arbeiten an diesem herrlichen Bau so weit gediehen, daß derselbe Jedem, der aus dem Innern der Pfalz mit der Eisenbahn hierhee an die Ufer des Rheines eilt, in die Augen fallen muß.

Soll jedoch dieses Gotteshaus, eine Zierde der Pfalz, ja des ganzen Rheinstromes, seiner baldigen Vollendung entgegengeführt und zum gottesdienstlichen Gebrauche für die protestantische Gemeinde dahier verwendbar werden, so darf die thatkräftige und willige Unterstützung von Seiten unserer evangelischen Mitbrüder nicht fehlen.

Zwar möchte man hie und da die Frage aufwerfen, wozu ein solcher Prachtbau erforderlich sey, da doch ein weniger kostspieliges Gotteshaus den jetzigen Bedürfnissen der Gemeinde hätte vollkommen genügen können. Aber abgesehen davon, daß eine Kirche auch dem Aeußeren einer im Entstehen begriffenen und herrlich aufblühenden Stadt, deren Privathäuser in großartigem und kunstgerechtem Style erbaut sind, entsprechen muß, so fällt hier vorzugsweise ins Gewicht, daß der protestantische Kirchenbau dahier nicht durch den katholischen in Schatten gestellt werden durfte, sondern demselben wo möglich ebenbürtig an die Seite treten mußte.

War es in früheren Jahrhunderten dem christlichen Liebeseifer nicht vergönnt, an den Ufern des Rheines jene herrlichen Dome zu erbauen, welche wir heute noch bewundern, warum sollte es unserer Zeit unmöglich seyn, einen wenn auch bescheidenen evangelischen Kirchenbau daselbst herzustellen?

Wir wenden uns deßhalb hiermit, evangelische Bewohner der Pfalz, an Euere schon so oft bewährte brüderliche Liebe und Opferbereitwilligkeit und bitten um Darreichung recht reichlicher Spenden für unseren Kirchenbau, wofür Euch Alle der Herr in Zeit und Ewigkeit reichlichst segnen möge.

Ludwigshafen, im Mai 1863.

Das protestantische Presbyterium.

Keim, Pfarrer. C. Mändler. C. Frhr. v. Gienanth.
Carl Huß. Schirbaum.

Digitized by Google

Vermischte Bekanntmachungen.

(Armensache.)

Auszug
aus einer Gütertrennungs-Klage.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Zell in Zweibrücken vom 11. Juli 1863 hat Juliana Veit, Ehefrau des Ackerers Jakob Wilhelm, Beide in Battweiler wohnhaft, Letzterer dermalen auf der Mittelbacher Mühle in Diensten, gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Gütertrennung erhoben und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 11. Juli 1863.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gintl.

Jahrmarkt
in hiesiger Stadt
am **Dienstag** den **21. d. Mts.**

Zweibrücken, den 11. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stongel.

Bekanntmachung.

Die Passage über die Wörschweiler Brücke ist für schweres Fuhrwerk, insbesondere auch für alle Holzfuhren bis auf Weiteres verboten, weil diese Brücke in den Grundpfeilern sehr schadhaft und das Befahren derselben gefährlich ist.

Bliestastel, den 9. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knapp.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, dahier angekommen, übt die ärztliche Praxis in ihrem vollen Umfange aus und ist am sichersten Morgens von 7 bis 9 und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in seiner Wohnung bei Frau Dr. Ballreich zu sprechen.

Walkmehr, den 10. Juli 1863.

Dr. Heynich,
königl. Bezirksarzt.

Der Unterzeichnete, welchem durch Entschließung hoher königlicher Regierung die Bewilligung zur Niederlassung als praktischer Arzt in hiesiger Stadt ertheilt ward, wohnt bei Herrn Färber Römer am Hallplatze.

Dr. Götel.

Herr **Lambert**, Arzt in Forbach, macht seinen Freunden die erfreuliche Anzeige, daß er wieder ganz hergestellt ist und man ihn täglich in seinem Hause treffen kann.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Waaren-Geschäft, welches ich bisher in dem Hause der Frau Wittwe Alff, vis-à-vis der Apotheke, betrieben, von nun an nach meinem, früher Herrn Mois Levy gehörigen Hause, gegenüber von Herrn Louis Wies, verlegt habe, und versichere meinen geehrten Kunden, wie immer, beste und billigste Bedienung.

Bliestastel, den 13. Juli 1863.

Nathan Levy.

Zwei möblirte Zimmer auf die Hauptstraße, bis 1. Sept. beziehbar, Nr. B 43.

Einladung.

Die Herren Schuhmacher wollen sich behufs Besprechung wegen Anlaufs einer Ehrengabe zum pfälzischen Schützenfeste

Dienstag Abend um ½9 Uhr

im „Café Helwig" versammeln.

Zweibrücken, den 11. Juli 1863.

An die

Jungfrauen Zweibrückens!

Da die Anfertigung einer neuen Liste nothwendig ist, so wollen Sie die alte Liste als gestrichen betrachten.

Das Weitere wird von einem Komite besorgt werden.

Der Ausschuß der Schützengesellschaft.

Schmidt'scher Park.

Mittwoch den 15. Juli, bei günstiger Witterung:

Reunion,

wobei die Musik von dem vollständigen Musikcorps des kgl. 6ten Jägerbataillons exekutirt wird.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Musik frei.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Habereder.

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Es wird ein Blasbalg für ein Schmiedfeuer nebst Ambos zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
15 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Ein mit den nöthigen Verkenntnissen versehener junger Mann aus braver Familie wird in einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros & en détail als

Lehrling

zum baldigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Frau Notär Schmelze ist ein möblirtes Zimmer auf 1. August nächsthin zu vermiethen.

Schützengesellschaft.

Mittwoch den 15. ds., Abends 6 Uhr:

Generalversammlung
im Schießhause.

Betreff: Wahl eines neuen Schützenmeisters.

Der Ausschuß.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Alle diejenigen Wirthe und Geschäftsleute, welche beabsichtigen, auf der Festwiese Wirthschaft zu treiben oder eine Verkaufsbude zu errichten, wollen ihre Gesuche bis längstens Sonntag den 19. Juli bei Hrn. Adjunkt Schmidt einreichen.

Der Ausschuß.

Festprogramme sind von heute bei Herrn Apotheker Märcker, das Stück zu 6 kr., zu haben.

Englischer

Portland-Cement

ist in anerkannt vorzüglicher Qualität vorräthig bei G. Cullmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er sich als

Tapezirer

dahier etablirt hat; er empfiehlt sich bestens zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

Franz Scharff,
wohnhaft bei Wittwe Klensch in der Karlsstraße.

☛ Ein großer leichener Kasten, zu einem Haferkasten oder einer Mehlkiste geeignet, steht billig zu verkaufen; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein solider Mann, der im Holzschneiden auf einer Dampfsägemühle gut erfahren ist, sowie die Behandlung der Säge, namentlich auch der größeren Kreissäge, vollständig versteht, wird zur dauernden Beschäftigung und gegen guten Lohn gesucht von L. Zeitz in Sulzbach bei Saarbrücken.

☛ Vor einigen Tagen wurde am Auerbacher Weg ein Krahnen von einem Pfuhlfaß verloren, welchen der Finder gegen Erkenntlichkeit bei Mk. Sommerhalter am Kreuzberg abgeben wolle.

Frankfurter Geldcours vom 11. Juli.

Pistolen	fl.	9 39–40
" preuß.	"	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47–48
Engl. Souvereigns	"	11 46–50
Dukaten	"	5 33–34
20-Fr.-Stücke	"	9 21–22
Preuß. Kassenscheine	"	1 45–46

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	112	B.
4% Neust.-Dürkh.	100	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	107	B.
4½% d. Ostb. v. Rothsch. à fl. 200	115	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Ebni. F

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 85. Freitag, 17. Juli 1863.

MÜNCHEN 17. JUL 1863 9

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. Juni. Schluß.) 3. Die Ertheilung des Turnunterrichts an den isolirten Lateinschulen betreffend. Dem vom Landrath im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsche nachkommend, hat die Regierung über den Stand des Turnunterrichts an den einzelnen Schulen Berichte eingeforderet und diese dem Landrath vorgelegt. Daraus ergibt sich, daß nur der Anstalt in Kirchheimbolanden eine Turnhalle zur Verfügung steht, während in allen übrigen Orten nur Turnplätze vorhanden sind, so daß der Turnunterricht nur in der milden Jahreszeit stattfinden kann. Als Kreisbeiträge zur Honorirung der Turnlehrer wurden von Seiten der Gemeinden die verschiedensten Forderungen, von 20 bis über 100 fl. gestellt. Der Ausschuß beantragte, für jede Schule zur Ertheilung des Turnunterrichts in 2 Wochenstunden während des Sommers eine Gratifikation von 25 fl. aus Kreisfonds an den Turnlehrer zu gewähren, womit der Landrath, damit in der Sache doch etwas geschehe, sich einverstanden erklärte. Für Anschaffung und Erhaltung der Turngeräthe haben die betreffenden Städte zu sorgen. — 4. Unterstützungsgesuche von Studienlehrer-Relikten betreffend. Der Wittwe Kunkel und der Amalie Seitz wurden die bisherigen Alimentationsbeiträge von 100 fl., resp. 80 fl. auch für 1863/64 bewilligt. Desgleichen genehmigte der Landrath für Wittwe Gärtner aus Kusel, welche durch das Fallment einer holländischen Lebensversicherungsgesellschaft eine bisher bezogene Subsistation verloren hat und dadurch in eine betrübende Lage gekommen ist, eine Unterstützung von 100 fl. Das Gesuch der Studienlehrerswittwe Rückert in Pirmasens um die gleiche Unterstützung wurde jedoch wegen nicht genügenden Nachweises der Dürftigkeit (sie soll ein Haus in Zweibrücken besitzen) abgelehnt. — Auf Antrag des Hrn. Waad wurde sodann noch ein Betrag von 449 fl. 55 kr. in den Etat für Lateinschulen eingestellt, da diese Summe im vorigen Jahre vom Landrath beim Bedarf für Alterszulagen aus Irrthum gestrichen worden war. Für 1862/63 wird die nöthige Summe aus dem Reservefond gedeckt. Schließlich referirte Hr. Rey über eine Zuschrift der k. Regierung, welche durch eine vorjährige Bemerkung des Landraths veranlaßt wurde. Derselbe habe nämlich, wie bekannt, auf die Thatsache hingewiesen, daß unverhältnißmäßig viele, und oft durch Fleiß und Eifer sich auszeichnende Schüler, die von isolirten Lateinschulen an Gymnasien übertreten wollen, im Examen durchfallen, und daran die Bitte geknüpft, die Regierung möge hievon die Ursache zu ergründen und dem Mißstand abzuhelfen suchen. In Folge dessen seyen dann wirklich Erhebungen gepflogen und an deren Schlusse die mit der Ueberwachung der Lateinschulen betrauten Rektorate angewiesen worden, diese Ueberwachung mit Ernst zu handhaben und Sorge zu tragen, daß die Lehrer an den isol. Lateinschulen ihrer Aufgabe und ihren Pflichten auf's Strengste nachkommen. Die Allerhöchste Stelle, welche diese Weisung anbefahlen, habe beigefügt, die Bemerkung des Landraths, welche durch Thatsachen nicht unterstützt werde und auch den Berichten der Rektorate nicht gerechtfertigt erscheine, könne nur zu der Vermuthung führen, daß einzelne Schulen ihre Schuldigkeit nicht gethan haben. Hr. Rey beantragt nun, im Protokoll zu erklären, der Landrath hoffe, daß in Folge der Weisung an die Rektorate durch sorgsame Ueberwachung der Lateinschulen und weises Maßhalten in den Anforderungen an die Schüler beim Uebertritt ins Gymnasium der beklagte Mißstand für die Zukunft beseitigt werde; der Landrath habe in seiner vorjährigen Bemerkung deßwegen bestimmte Thatsachen nicht angegeben, weil er nach keiner Seite hin eine Anklage erheben wollte, zumal der Uebelstand selbst in der ganzen Pfalz notorisch gewesen. — Nach kurzer Debatte, worin namentlich die Tendenz der vorjährigen Erklärung beleuchtet und die Schwierigkeit hervorgehoben wurde, bestimmte Fakta zur Begründung derselben aufzuzählen, stimmte der Landrath dem Antrag des Referenten bei. Nach den Beschlüssen des Landraths stellt sich nunmehr der ganze Bedarf aus Kreisfonds für die Lateinschulen der Pfalz auf den Gesammtbetrag von 33,223 fl. 53 kr. fest.

In der heutigen Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Landrath zuerst mit Ergänzung der Kreis-Geschworenenliste, dann der Geschworenenliste für den Staatsgerichtshof, und nach Erledigung beider Gegenstände erstattete nach Hr. Loew im Namen des 1. Ausschusses Bericht über den Fond zur Gründung einer Pensionskasse für die Relikten des Lehrerpersonals an den Latein- und Gewerbschulen der Pfalz für das Jahr 1861/62, — dann über die Rechnung des Fonds für die zu errichtende Kreis-Ackerbauschule zu Kaiserslautern für dasselbe Jahr. (Näheres hierüber im nächsten Blatte.)

München, 8. Juli. Der dem Landtag vorgelegte Gesetzentwurf wegen eines Kredits für die außerordentlichen Militärbedürfnisse während der nächsten 4 Jahre fordert (außer dem ordentlichen Militärbudget jährlich von 11,415,000 fl.) noch jährliche 2,780,000 fl., also zusammen 11,120,000 fl. und dann noch 2,500,000 fl. für einmalige besondere Militärbedürfnisse, so daß demnach der Kredit 13,620,000 fl. zu betragen hätte. Die Motive zu dem Gesetzentwurf führen an, daß für die Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse eine Minderung der Armee an Streitbaren um 8492 Mann und 802 Pferden, an Nichtstreitbaren um 600 Mann und 226 Pferden beabsichtigt ist. Die Reorganisation der Armee soll darin bestehen, daß die Kompagniestärke bei der Infanterie von 180 auf 150 Mann gemindert, die Zahl der Jägerbataillone von 6 auf 8 erhöht, die der Kavallerie-Eskadronen von 56 auf 48 vermindert und diese in 12 Regimenter (seither 8) eingetheilt, die Kompagniestärke bei den Genietruppen von 150 auf 200 Mann erhöht, die der Sanitätskompagnien aber von 203 auf 170 Mann reduzirt wird. Hienach stellt sich der neue Formationsstand auf 72,845 Streitbare, statt seither 81,337, wodurch eine Ersparniß von 600,000 fl. erzielt wird. Der Kredit soll aus den Erübrigungen der laufenden Finanzperiode gedeckt und zur Zeit den einer Erhöhung der Steuern oder der Aufnahme eines neuen Anlehens Umgang genommen werden. — In ihren 4. Ausschuß (für Beschwerden) hat die Kammer gewählt: Mandel, Reger, v. Redwitz, Bäcking, Schobert, Dr. G. Schmidt, Rother, Kirschner und Waldbauer. Die Abgeordneten hoffen, daß nach Erledigung der wichtigeren Vorlagen, namentlich des Militärkredits, eine Vertagung bis zum Spätherbst eintreten werde.

— 13. Juli. Schon vor mehreren Wochen hatte das k. Kriegsministerium, wie seit einigen Jahren üblich, für die Zeit

von Mitte Juli bis zum Beginne der Herbstübungen bei den Infanterie- und Jägerbataillons zahlreiche Beurlaubungen angeordnet. In Berücksichtigung des dringenden, auch in der Kammer der Abgeordneten bereits zur Sprache gekommenen Bedürfnisses an Arbeitskräften für die Ernte sind diese Beurlaubungen durch eine soeben ergangene Verfügung noch weiter ausgedehnt worden, so daß über 5—6000 Mann von dem dermaligen Präsenzstande ihre rüstige Arbeitskraft den Geschäften der Ernte werden widmen können.

— Durch ein Generale des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 30. v. Mts. ist verfügt worden, daß die Verpflichtung der Wegmacher, gleichwie jene der Flurwächter, durch die Verwaltungsbehörden (Bezirksämter) in Hinsicht auf die Anzeige von Polizeiübertretungen vorzunehmen sey.

— Die Abgeordnetenkammer hielt heute ihre 5. öffentliche Sitzung, die indeß nur von kurzer Dauer war. Umbscheiden richtete an den Minister des Innern eine Interpellation, ob die auf Antrag des vorigen Landtags im Abschied von 1861 gegebene Verheißung, daß über die Gemeindeverfassung der Pfalz eine entsprechende Vorlage, Revision derselben auf Grundlage der Selbstverwaltung betr., gemacht werden solle, noch auf diesem Landtag in Erfüllung gehe. Minister v. Neumayr antwortete, auf die Thronrede verweisend, daß eine gleichzeitige Reform der Gemeinde-, Ansässigmachungs- und Heimathsgesetzgebung für das ganze Königreich die Regierung ernsthaft beschäftige, daß sie aber nicht schon innerhalb der nächsten Wochen damit hervortreten könne. Uebrigens werde das bereits bei den letzten Gemeindewahlen in der Pfalz befolgte System, daß den gewählten Gemeindevertretern nur nach bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen die Bestätigung versagt werden soll, bis dahin aufrecht erhalten werden. Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung waren Wahlreklamationen, die, obwohl begründet, doch einen solchen Einfluß auf die Abgeordnetenwahlen nicht hatten, daß dieselben hätten annullirt werden müssen, und die Verweisung von Anträgen auf Abkürzung von Finanzperioden, auf Abänderung des Wahlgesetzes (Aufhebung des Instituts der Ersatzmänner) und auf Revision des Taxgesetzes an die betreffenden Ausschüsse.
— Die Strecke der Ostbahn Schwandorf-Weiden wird Ende nächsten Monats und jene von Weiden-Bayreuth Anfangs Oktober dem Betrieb übergeben werden.

— König Max wird sich morgen zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Kissingen begeben. — König Ludwig hat für das Denkmal des Freiheitskämpfers Theodor Körner die Summe von 100 Thlrn. gespendet.

— Die von der pfälzischen Bevölkerung mit Sehnsucht erwartete k. Sanktion der Beschlüsse der letzten Generalsynode ist, dem Vernehmen nach, nunmehr erfolgt und wird der Vollzug alsbald angeordnet werden. (Pf. Ztg.)

Aus der Pfalz, 14. Juli. Die k. Kreisregierung beauftragt die k. Bezirksämter, die Aufhebung des Instituts der thierärztlichen Latenzheilen unter Einziehung der denselben ausgestellten Lizenzen öffentlich bekannt zu machen. Dagegen soll künftig jedem von dem Distriktsrathe und zugleich von dem landwirthschaftlichen Bezirkskomite vorgeschlagenen Kandidaten in unwiderruflicher Weise die Bewilligung ertheilt werden: 1) für solche Orte, welche vom Sitze eines Thierarztes so entlegen sind, daß dieser nachweislich keine entsprechende und ausreichende Hilfe leisten kann; 2) in Fällen, wo für die vorgeschlagenen Kandidaten außerdem die Befähigung hinlänglich nachgewiesen ist; 3) in Fällen, wo überdies die einzelnen thierärztlichen Verrichtungen ausdrücklich genannt sind, wofür in der Gegend ein Bedürfniß der außerordentlichen Aushilfe besteht und wozu dieselben lizenzirt werden sollen; endlich 4) wenn die Orte, welche einem Lizenzirten zugewiesen werden sollen, innerhalb eines und desselben Polizeibezirkes liegen.

Kaiserslautern, 13. Juli. Heute war eine Anzahl protestantischer Geistlicher dahier versammelt, um über eine Eingabe an die Kammer behufs Gehaltsaufbesserung zu berathen. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die betreffende Vorlage ausarbeiten hat, welche dann der pfälzischen protestantischen Geistlichkeit zur Unterzeichnung vorgelegt werden soll.

(Diens[illegible]nachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die Appellationsgerichtsräthe Hermann Fitting und Konrad Hofeld in Zweibrücken, bei zurückgelegten 40 Dienstjahren, nach §. 22, Lit B der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, unter Anerkennung ihrer treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen, auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen in den definitiven Ruhestand treten zu lassen und zu Räthen am Appellationsgerichte der Pfalz den Staatsprokurator am Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, Jakob Läw, und den Obergerichtsschreiber bei genanntem Appellationsgerichte, August Pfeil, Beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen; den Bezirksgerichtsassessor Georg Reiffel in Zweibrücken zum Landrichter in Winnweiler, den Landgerichtsassessor Johann Eberhard in Kandel zum Bezirksgerichtsassessor in Zweibrücken und den geprüften Rechtskandidaten Adolf Trauth aus Landau zum Landgerichtsassessor in Kandel, sämmtliche ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. Juli und im Einvernehmen mit dem bischöflichen Ordinariate Speyer wurde der katholische Pfarrer Franz Hath in Pirmasens zum Distriktsschulinspektor für die katholischen Schulen des Kantons Pirmasens, und der katholische Pfarrer Franz Ignaz Herfel in Dahn zum Distriktsschulinspektor für die kathol. Schulen des Kantons Dahn ernannt.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Die „Gen.-Korr." bringt den Wortlaut der österreichischen Polennote vom 18. Juni, welche im Wesentlichen besagt: Oesterreich, Frankreich und England hätten sich durch frühere Noten des russischen Kabinets gewissermaßen aufgefordert gefunden, ihre Ansichten bestimmter zu formuliren und darüber freundschaftliche Erörterung mit der russischen Regierung zu pflegen. „Wir sind dahin gelangt, die Bedingungen für die Wiedergabe der Ruhe und des Friedens für das Königreich Polen in den bekannten sechs Punkten zusammenzufassen, die sämmtlich den Verträgen entsprechen. Wir wären bereit, Besprechungen oder Konferenzen unter den acht Mächten, welche die Wiener Schlußakte unterzeichnet haben, anzunehmen, wenn Rußland solche als zweckmäßige erkennt. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß es der Weisheit und den versöhnenden Bemühungen derselben ihre Mitwirkung anbietenden Mächte gelinge, dem beklagenswerthen Blutvergießen Einhalt zu thun."

— Die Idee, im Jahre 1866 in Wien eine Weltausstellung zu veranstalten, ist so volksthümlich geworden, daß die Regierung sich bestärkt fühlen muß, daran festzuhalten. Die Kosten derselben werden auf 3 bis 3½ Millionen Gulden veranschlagt.

— 13. Juli. Beim Handelsministerium hat eine Journalistenkonferenz stattgefunden, zu welcher an die Redakteure sämmtlicher großer Journale Einladungen ergangen waren, und deren Gegenstand die nunmehr definitiv für das Jahr 1866 festgesetzte Weltausstellung war. Mehrere Redakteure sprachen sich dahin aus, daß das Jahr 1868 gewählt werden möge. Es ist dies der erste Fall, daß die Vertreter der Presse in einer solchen Angelegenheit zu Rathe gezogen wurden. Auch eine Konferenz hervorragender Industriellen und Mitglieder der Handelskammern fanden aus demselben Anlaß beim Handelsminister statt.

Preußen.

Berlin, 9. Juli. Der Umfang der Beamtenmaßregelungen, denen wir entgegengehen, soll ein sehr erheblicher werden. Das Ministerium hat nicht blos die Haltung der unmittelbaren, sondern auch der mittelbaren Staatsbeamten, also namentlich der Gemeindebeamten, zum Gegenstand seiner Erwägungen gemacht und hält die oppositionelle Haltung mit dem Diensteid und der Aufgabe dieser Beamten für unverträglich. Man hält es für eine Konsequenz des Eides, daß sich die Beamten in keiner Weise der Betheiligung an oppositionellen Kundgebungen schuldig machen.

Schweiz.

La Chaux de Fonds, 13. Juli. (Tel. Dep.) Am Samstag hielten die eidgenössische Fahne und kurz nachher 250 deutsche Schützen einen wahren Triumphzug von Stanz und Basel bis hierher, leider kamen letztere verspätet erst Abends 10 Uhr an, weßhalb der feierliche Empfang auf ihren Wunsch unterblieb. Militär, Kadetten und 10,000 Personen warteten ihrer umsonst, auch 50 Italiener in corpore waren anwesend, viele Franzosen vereinzelt. Deutsche und italienische Fahnen massenhaft, französische wenig, in der Festhütte keine. Sonntags 9 Uhr Festzug, Uebergabe der eidgenössischen Fahne. Sonntags beim Mittagessen stürmisches Hoch auf Deutschland und die deutschen Gäste. Telegraphische Grüße aus allen Enden Europa's, namentlich aus

Deutschland. Punkt 1 Uhr Anfang des Schießens. Schönstes Wetter, beste Stimmung, ungeheuere Volks- und Schützenzahl.

Großbritannien.

Landon, 10. Juli. Im britischen Unterhaus ist gestern die Motion auf Eröffnung neuer Kredite zur Fortsetzung der Befestigungsarbeiten behufs Vertheidigung des Landes von Lord Palmerston unterstützt, von Richard Cobden bekämpft und schließlich vom Hause mit 132 gegen 21 Stimmen angenommen worden.

— 11. Juli. Im Oberhause vertheidigte Graf Russell gegen Graf Carnarvon und Graf Grey die Politik der Regierung gegenüber Japan. Er schilderte die gegen die britische Gesandtschaft begangenen Mordversuche und sagte, man habe nun einmal keine Wahl, als entweder zielgerichtig weiter zu gehen oder Japan zu verlassen und aller Aussicht auf den Handel mit einem so reichen und fruchtbaren Lande zu entsagen.

— 14. Juli. Im Unterhaus erklärte Graf Russell das Gerücht, die Kanalflotte gehe in die Ostsee, für unbegründet. Zugleich erneuerte Graf Russell die Versicherung, daß England sich einer bewaffneten Einmischung (wegen Polens) enthalten müsse.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Die „France" will erfahren haben, daß die Familie des jungen Königs der Griechen nach London geschrieben habe, daß dieser Fürst sich nicht eher nach Athen begeben werde, als bis die englische Regierung sich mit der Nationalversammlung darüber verständigt hätte, die Hauptstadt des hellenischen Königreichs zeitweilig durch ein englisches Truppenkorps besetzt halten zu lassen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 16. Juli. Weitere Anmeldungen von Ehrengaben zum ersten pfälz. Schützenfeste: Aus Zweibrücken von Uhrmacher Bähr eine Miniatur-Pendule, Werth 12 fl.; von mehreren Kaufleuten und Conditoren eine goldene Ankeruhr im Werthe von 66 fl und von den Apothekern ein Becher von 22 fl. Werth; von Goldarbeiter Rohrbacher 6 silberne Kaffeelöffel, Werth 14 fl.; von den Wein- und Gastwirthen 31 fl. 30 kr. baar; von Goldarbeiter Remmerskirchen ein Pokal; von Kürschner Kegel eine Fußdecke im Werthe von 11 fl; von den Schuhmachern ein Pokal, Werth 18 fl; — aus Speyer von den Bierbrauern 30 fl.; vom Vorort Mannheim für die badischen Schützengesellschaften 150 badische Schützengulden; von der Schützengesellschaft Mannheim zwei Ordonnanzstutzen im Werthe von zus. 130 fl.; von der Schützengesellschaft Homburg zwei Pokale von je 14 fl Werth; von der Schützengesellschaft Annweiler ein Pokal, Werth 22 fl.; vom Korps „Rhenania" in Würzburg 60 fl. baar.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, gelegentlich der Schehl'schen Hausversteigerung, läßt der kgl. Forstcath Ludwig Kröber in Zweibrücken folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) 3½ Morgen 26 Ruthen Acker und Garten auf Zweibrücker Bann, im Schilberthal, neben Anstößern.
2) 1½ Morgen Kleeacker auf Ernstweiler Bann in den Speckäckern, neben der Chaussée nach Einöd.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 29. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Ausmann in Homburg zur Versteigerung der nachbeschriebenen, zur Bakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Titlmann von Homburg gehörigen Liegenschaften geschritten, auf Anjuchen des Kurators besagter Bakantmasse, des zu Homburg wohnhaften Rechtskandidaten Eduard Schmotze, nämlich:

1) Pl.-Nro. 574. 25 Dezimalen Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, gelegen zu Homburg an der Zweibrückerstraße, neben Karl Jung und Doktor Laval.
2) Pl.-Nro. 706. 27 Dez. Garten in der Vorstadt, neben dem Weg und protestantischem Pfarrgut.
3) Pl.-Nro. 5708. 106 Dez. Acker — jetzt Garten — am Schloßberg, neben Franz Oberdörfer und Nikolaus Hiltner.
4) Pl.-Nro. 4546. 37¹/₁₀ Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, und Pl.-Nro. 4547. 40⁹/₁₀ Dez. Acker beim Haas, Alles ein Ganzes, gelegen auf dem zur Gemeinde Hembweg gehörigen Königsbruch, neben Balthasar Neuhof und Wilhelm Ecker.
5) Pl.-Nro. 922. 323 Dez. Wald und Acker rechts am Kirrbergerweg, neben Gemeindegut und Anstößern.
6) Pl.-Nro. 940. 297 Dez. Wald rechts am Kirrbergerweg, neben Weg und Anstößern.
7) Pl.-Nro. 1273. 91 Dez. Acker auf dem Ebersberg und Pl.-Nro. 1274. 223 Dez. Acker daselbst, beide Liegenschaften ein Ganzes, neben Gemeindeland und Georg Belten.
8) Pl.-Nro. 1276 a. 16 Dez. Acker daselbst, zwischen den Feldern.
9) Pl.-Nro. 1276 b. 27 Dez. Wald daselbst, zwischen den Feldern.
10) Pl.-Nro. 2077. 2077½. 73 Dez. Acker an der Entenmühle, neben Jakob Race und Johann Schwaa's Erben.
11) Pl.-Nro. 2568. 165⁴/₁₀ Dez. Wiese in der Ochsenweide, neben Heinrich Trompeter.
12) Pl.-Nro. 4415. 843 Dez. Acker und Wiese, Pl.-Nro. 4416. 71 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4417. 4418. 390⁶/₁₀ Dez. Acker und Wiese, — Alles ein Ganzes, im Heidenbruch in der Reithersbach gelegen, neben Peter Neumann's Erben und Paul Kieser.
13) Pl.-Nro. 4428½. 26⁶/₁₀ Dez. Acker, Pl.-Nro. 4429. 144 Dez. Wiese, Pl.-Nro. 4429¼. 26 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4431. 138⁵/₁₀ Dez. Acker, — Alles ein Ganzes, gelegen im Heidenbruch, neben Georg Neuer und Anstößern.
14) Pl.-Nro. 4603½. 4⁰⁶ Dez. Acker am Schelmenkopf und Pl.-Nro. 4605. 37⁶/₁₀ Dez. Acker daselbst, neben der Chaussée und Philipp Weller.
15) Pl.-Nro. 4632. 73 Dez. Acker im Eisenbruch, neben Johann Preeng.
16) Pl.-Nro. 4766 a. 195 Dez. Acker, Pl.-Nro. 4766 b. 142 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4768. 203 Dez. Acker, — Alles ein Ganzes, gelegen im Heidenbruch, neben Ph. Lipp Weller und Wilhelm Ecker.
17) Pl.-Nro. 4801 a. 4801 b. 305 Dez. Acker und Wiese am Schelmenkopf, neben Ludwig Cappel und Christian Trieu.
18) Pl.-Nro. 5114½. 48⁶/₁₀ Dez. Acker im Königsbruch, Pl.-Nro. 5115. 44 Dez. Acker und Wiese daselbst und Pl.-Nro. 5115½. 81 Dez. Acker und Wiese daselbst, — Alles ein Ganzes, neben der Eisenbahn und Adam Rögner.

Alle diese Liegenschaften befinden sich in der Gemarkung von Homburg.

Homburg, den 16. Juli 1863.

Ausmann, kgl. Notar.

Hausversteigerung.

Samstag den 18. Juli dieses Jahres, um 3 Uhr Nachmittags, zu Mittelbexbach im Schulhause, läßt Margaretha Neufang, Ehefrau von Karl Heinrich Gantke, Schachtmeister zu Malstatt bei Saarbrücken, auf vierjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern: ein Wohnhaus zu Mittelbexbach mit Stall, Keller, Hof und Garten, 16 Dezimalen enthaltend.

Waldmohr, den 14. Juli 1863.

Cuny, k. Notär.

Schafweide-Verpachtung.

Zufolge eines Beschlusses des Gemeinderaths zu Rimschweiler soll die Schafweide in jener Gemeinde, mit dem 1. Oktober l. J. anfangend, anderweitig versteigert werden. Allenfallsige Reklamationen dagegen müssen bei Vermeidung des Verlustes ihres Einspruchsrechtes binnen 14 Tagen a dato bei dem Bürgermeisteramte dahier entweder mündlich oder schriftlich, sowohl von In- als Ausmärkern vorgebracht werden.

Rimschweiler, den 13. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Die Herren Gerber und Sattler wollen sich behufs Besprechung wegen Ankaufs einer Ehrengabe zum pfälzischen Schützenfeste im Karl Diehl'schen Wirtslokal heute Abend um 8 Uhr versammeln.

Zweibrücken, den 17. Juli 1863

Bekanntmachung.

Die Paſſage über die Wörſchweiler Brücke iſt für ſchweres Fuhrwerk, insbeſondere auch für alle Holzfuhren bis auf Weiteres verboten, weil dieſe Brücke in den Grundpfeilern ſehr ſchadhaft und das Befahren derſelben gefährlich iſt.

Bliestaſtel, den 9. Juli 1863.

Das Bürgermeiſteramt,
P. Knaps.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, dahier angekommen, übt die ärztliche Praxis in ihrem vollen Umfange aus und iſt am ſicherſten Morgens von 7 bis 9 und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in ſeiner Wohnung bei Frau Dr. Ballreich zu ſprechen.

Waldmohr, den 10. Juli 1863.

Dr. Heynich,
königl. Bezirksarzt.

Böhm-Matterich,

Damenſtiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel ſowie dem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ſie den bevorſtehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenſtiefel- and Schuhlager beziehen werden. — Die Bude iſt mit obiger Firma verſehen.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er den hieſigen Jakobimarkt wieder mit einer großen Auswahl in

Bürſtenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigſten Preiſe zuſichert, hält er ſich zu geneigter Abnahme beſtens andurch empfohlen.

Georg Banifer,
Bürſtenmachermeiſter aus Frankenthal.

Geſchäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht ſeinen Freunden und Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß er ſich als

Tapezirer

dahier etablirt hat; er empfiehlt ſich beſtens zu allen in ſein Fach einſchlagenden Arbeiten unter Zuſicherung guter und billiger Bedienung.

Zweibrücken, den 9. Juli 1863.

Franz Scharff,
wohnhaft bei Wittwe Klenſch in der Karlsſtraße.

Geſchäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebenſte Anzeige, daß ich mein Waaren-Geſchäft, welches ich bisher in dem Hauſe der Frau Wittwe Aiff, vis-à-vis der Apotheke, betrieben, von nun an nach meinem, früher Herrn Mois Levy gehörigen Hauſe, gegenüber von Herrn Louis Wies, verlegt habe, und verſichere meinen geehrten Kunden, wie immer, beſte und billigſte Bedienung.

Bliestaſtel, den 13. Juli 1863.

Nathan Leny.

Philipp Kaul hat zwei Keller zu vermiethen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt ſich andurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er ein wohlaſſortirtes Lager von Kettenwaaren aller Art bei Hrn. Friedrich Frank, Eiſenhändler in Zweibrücken am Hallplatz, errichtet hat.

Rimſchweiler, den 13. Juli 1863.

Ludwig Becker, Kettenſchmied.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit ſeinen Freunden und Gönnern die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine Wohnung bei HH. Gebr. Schmidt verlaſſen hat und nunmehr in ſeiner Färberei vis-à-vis dem Pfälzerhofe, neben Hrn. Friſeur Germann, wohnt, und verſichert zugleich ſeine geehrten Kunden der beſten und billigſten Bedienung.

Zweibrücken, den 16. Juli 1863.

G. Koch,
Schön- und Seidefärber.

Mineralwaſſer

friſcher Füllung,

als:

Ragozi, Selters, Emſer, Weilbacher Schwefel, Schwalbacher, Karlsbader, Jod-Soda, Homburger Eliſabeth- und Louiſe-Brunnen, Saidſchützer, Pillnaer und Friedrichshaller Bitterwaſſer,

bei W. Wery.

Alle andern Sorten werden auf Beſtellung ſchnellſtens beſorgt.

Anzeige.

Es ſind wieder angekommen erſte Qualität Tuffplatten, feuerfeſte Backenſteine und werden zu den billigſten Preiſen abgegeben bei

Ph. Schmidt.

Nähere Auskunft bei Ph. Welcker am Bahnhof.

Herr **Lambert**, Arzt in Farbach, macht ſeinen Freunden die erfreuliche Anzeige, daß er wieder ganz hergeſtellt iſt und man ihn täglich in ſeinem Hauſe treffen kann.

Durch Aufſtellung einer Dampfmaſchine iſt billig abzugeben eine vollſtändige Manège (Roßgang) mit Getrieb zu einer Dreſchmaſchine bei

Gebr. Schwarz, Mechaniker,
Niederwürzbach.

Peter Koch, Schmied in Reunkirchen, hat ſein zu jedem Geſchäft geeignetes Haus, das ſogleich bezogen werden könnte, ſowie ein vollſtändiges Schmiedhandwerksgeſchirr zu verkaufen.

Porzellan und Kochgeſchirre nebſt vorzüglich ſchönem Kunſtmehl empfiehlt beſtens

Max Engenheim
in der Irheimer Straße.

In dem Wohnhauſe von Joſeph Reymann auf der neuen Anlage zu St. Ingbert iſt ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen.

Sonntag den 19. ds.

Jakobs-Feſt

mit Tanzunterhaltung bei

Wirth Roth
in Niederauerbach.

Nächſten Sonntag und Montag auf der „Karlsluſt“ in Bliestaſtel:

Preis-Kegeln.

Die Preiſe, aus einem Geſammtwerthe von ca. 150 fl. beſtehend, werden Dienstag den 21. ds. vertheilt.

Fr. Kallenbach, Schreiner, hat einen großen geplatteten und einen kleineren Keller zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleiſch- ꝛc. Preiſe der Stadt Zweibrücken vom 16. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 50	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4 24	Kornbrod, 3 „	21
Gerſte, 2reihige	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 23	„ 1 „	7
Spelz	4 45	Gemiſchtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	6 20	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleiſch 1 Pfd. pr. fl.	16
Miſchfrucht	—	„ 2. „	15
Hafer	3 8	Kalbfleiſch	12
Erbſen	—	Hammelfleiſch	14
Wicken	—	Schweinefleiſch	15
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleiſch- ꝛc. Preiſe der Stadt Homburg vom 15. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 22	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 10	Kornbrod, 3 „	20
Spelz	3 40	„ 2 „	14
Spelzkern	—	„ 1 „	7
Gerſte 2reihige	—	Gemiſchtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Miſchfrucht	4 24	Ochſenfleiſch pr. Pfd.	—
Hafer	3 6	Kuhfleiſch	14
Erbſen	—	„ 2. „	12
Bohnen	—	Kalbfleiſch	19
Wicken	2 35	Hammelfleiſch	14
Kartoffeln	— 42	Schweinefleiſch	15
Kleeſamen	—	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreiſe der Stadt Kaiſerslautern vom 14. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr fl. kr.
Weizen	6 28	Erbſen	3 10
Korn	4 12	Linſen	— —
Spelz	4 45	Wicken	3 19
Spelzkern	6 17	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerſte	3 52	3 „ Gemiſchtbrod	10
Hafer	3 15	2 „ Weißbrod	12

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienſt.

Abgang von Zweibr. nach Pomdt

Mrgs.	Mrgs.	Mitgs.	Mitgs.	Nmitgs.	Abds.	Abds.
5 15	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 15

Abgang von Pomd nach Zweibr.

7 7	†9 10	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Hamburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42	†9 9	—	2 2	—	6 —	8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 —	8 42	12 42	—	†3 53	—	8 45

Die mit † bezeichneten Züge ſind Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich 3 Mal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 86. Sonntag, 19. Juli 1863.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. Juni.) Dem Berichte vom Gestrigen über die Verhandlungen des Landrathes in seiner 6. Sitzung nachgängig, heben wir aus denselben Folgendes hervor: Die nach dem Gesetze vom 10. Nov. 1861 gebildete Hauptliste der Geschworenen ist unveränderlich und wird nur alljährlich insoweit ergänzt, als durch Ableben, zu hohes Alter oder sonstige Abgänge Lücken in derselben entstehen. Nachdem nun aber auch diejenigen Personen, welche ihrer Verpflichtung als Geschworene nachgekommen sind, weder in dem nämlichen, noch im darauffolgenden Jahre nochmals zu gleichen Verrichtungen ohne ihre Zustimmung angehalten werden können, so sind nach Art. 94 des angeführten Gesetzes auch diese zeitlich Befreiten — jedoch nur in den beiden ersten Jahren ganz, in den Folgenden Jahren aber nur insoweit zu ersetzen, als der Abgang nicht durch die als Geschworene wieder verfügbar werdenden Personen ersetzt wird. Nach diesen Bestimmungen wurden nun vom Landrathe heute 13 Personen wegen Ableben, hohen Alters ꝛc. gänzlich von der Hauptgeschworenenliste gestrichen, dann 85 als zeitlich befreit anerkannt und hiernach 98 Personen neu in die Hauptliste eingetragen. Hierauf schritt derselbe zur Ergänzung der Geschworenenliste für den Staatsgerichtshof, in welche nachgenannte 7 Personen nach Wohl mit absoluter Majorität eingereiht wurden: 1. August Weyland, Banquier in Landau, 2. Joh. Jak. Schwenk t., Gutsbesitzer daselbst, 3. Joh. Wack, Rentner in Kusel, 4. Ferd. Harteneck, Gutsbesitzer in Rhodt, 5. Wilh. Sonerbeck, Weinhändler in Dürkheim, 6. Eg. Friedr. Deinhardt, Gutsbesitzer in Deidesheim, und 7. Joh. Christmann der Vierte, Ackerer in Katzenbach. — Die in dieser Sitzung noch zur Abhör gekommenen Rechnungen ergaben folgende Resultate: 1. Jene über den Fond zur Gründung einer Pensionsanstalt für die Relikten des Lehrerpersonals an den Latein- und Gewerbschulen pro 1861/62 ergibt eine Einnahme von 329 fl. 7½ kr., dann eine Ausgabe von 64 fl. 26 kr. als Passivrest der vorigen Rechnung und von 180 fl. als verabreichte Alimentationen, daher im Ganzen von 244 fl. 26 kr. und verbleibt sonach Aktivrest 84 fl. 42½ kr. Der Vermögensstand zum Jahresschlusse ist 2584 fl. 42½ kr. und hat sich gegen das Vorjahr um 115 fl. 17½ kr. gemindert. 2. Die Rechnung über den Fond zur Errichtung einer Kreisackerbauschule pro 1861/62 zeigt in Einnahme a. den Aktivrest der Rechnung von 1860/61 mit 26,000 fl., b. Zinsen aus dem Vermögen des Fonds mit 1280 fl. 31 kr., dann c. einen Beitrag aus Kreisfonds mit 1500 fl. — daher ohne den vorjährigen Aktivbestand 2780 fl. 31 kr. Das Vermögen beträgt am Schlusse des Jahres 28,621 fl. 34½ kr. und hat sich gegen das Vorjahr um 2621 fl. 34½ kr. vermehrt. Der Landrath fand gegen beide Rechnungen nichts zu erinnern.

München, 15. Juli. Aus vollkommen glaubwürdiger Quelle kann man melden, daß von einer Vertagung des Landtags keine Rede ist; derselbe wird zur Erledigung der ihm vorliegenden Aufgaben wohl bis Ende Oktober versammelt bleiben.

— Wie man vernimmt, soll durch die beabsichtigte Erhöhung der Zahl der Kavallerie-Regimenter von 8 auf 12 eine Vermehrung der Zahl der Obersten nicht eintreten, vielmehr 8 Regimenter wie bisher von Obersten, vier dagegen nur von Oberstlieutenants kommandirt werden.

— Am 13. Okt. l. Js. beginnt dahier eine Prüfung für Kandidaten der Philologie und Mathematik. Zulassungsgesuche sind vor dem 1. Sept. bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten einzureichen.

— 14. Juli. Für die Dauer der Abwesenheit des Hrn. Kriegsministers, welcher sich zur Kur nach Karlsbad begab, ist dessen Portefeuille dem Generallieutenant v. Heß übertragen.

— Der am 18. Oktober l. Js. in Beisein Sr. Maj. des Königs Ludwig stattfindenden feierlichen Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim werden die ältesten derzeit noch in Aktivität stehenden Kämpfer aus jener Zeit in Folge besonderer Allerhöchster Einladung beiwohnen und zwar in der Weise, daß jede Armee durch einen Abgeordneten vertreten seyn wird. Das Häuflein der Tapferen ward inzwischen freilich so gelichtet, daß die Anzahl der Geladenen kaum mehr als ein Dutzend betragen wird. Am nämlichen Tage werden die von der Stadtgemeinde Kelheim errichteten und von Professor Halbig hergestellten Kolossalstatuen SS. MM. des Königs Maximilian und Ludwig auf dem Punkte der Stadt, an welchem sich die beiden Hauptstraßen durchschneiden, enthüllt werden.

— 15. Juli. Durch allerhöchste Entschließung vom 8. d. M. ist genehmigt worden, daß bei sämmtlichen Chevauleger-Regimentern der Karabiner abgelegt werde. — Ferner hat der König die Genehmigung zur allgemeinen Annahme der 4 % Obligationen der bayer. Hypotheken- und Wechselbank bei Abstellung oder Ergänzung von militärischen Heirathskautionen ertheilt. — Die Generalzollkonferenz wird bis Ende dieser Woche ihre Verhandlungen zum Abschlusse bringen.

— Der Artillerie-Korps-Kommandant, Generalmajor v. Brodesser, wird in einigen Tagen abreisen, um sämmtliche Artillerie-Abtheilungen nebst Etablissements und Festungen des Landes zu inspiziren.

Dürkheim, 12. Juli. Auf besondere Anregung traten gestern Nachmittag über hundert hiesige Bürger im Stadthaussaale zusammen, um die Angelegenheit eines Kursaales zu berathen. Die Versammlung einigte sich für einen Neubau. In Vereinbarung mit dem Stadtrathe verlangt das durch dieselbe gewählte Komite von zwei noch zu bestimmenden Technikern Pläne über den Neubau eines Kursaales, wovon sich die Kosten auf 35—40,000 fl. belaufen dürften. Der projektirte Neubau wird auf eine der schönsten Stellen des hochgelegenen Kurgartens zu stehen kommen. Dadurch wird einem längstgefühlten Bedürfniß unseres Kurortes abgeholfen. Der baldigen Ausführung wird allgemein mit Freuden entgegengesehen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu genehmigen, daß der zum Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für die Pfalz ernannte Kaufmann Sebastian Lederle zu Ludwigshafen in dieser Eigenschaft anerkannt werde.

Oesterreich.

Wien, 15. Juli. Unterhaus. Der Abgeordnete Zyblicki-jewicz hat eine Petition von Lemberg überreicht, in welcher

dieser um Freilassung und um die Bewilligung bittet, sich nach der Schweiz begeben zu dürfen.

— Der „Presse“ geht die Mittheilung zu, das französische Kabinet habe auf die vertrauliche Anfrage einer größeren Zollvereinsregierung (der bayerischen), wie es sich zu dem von Preußen unterhandelten Vertrag zu stellen gedenke, falls derselbe die Genehmigung des Zollvereins nicht erhalten würde, in einer die Verbreitung dieser Aeußerung provozirenden Weise geantwortet, daß der Vertrag mit dem Zollverein zu Stande kommen werde, d. h. so wie er ist, zu Stande kommen werde, oder gar nicht.

Krakau, 15. Juli. Gestern hat die Polizei hier einen bedeutenden Pulvervorrath und ein Patronenlaboratorium entdeckt. Bei Wegführung des konfiszirten Pulvers begleitete der Pöbel die Militäreskorte unter Pfeifen und Steinwürfen. Ein getroffener Soldat feuerte; einige andere folgten diesem Beispiele. Bis jetzt sind zwei Personen, darunter ein Hauptexzedent, als verwundet bekannt.

Preußen.

Berlin, 13. Juli. Nach der „Kreuzztg“ ist nun definitiv festgestellt, daß der König den Besuch des Kaisers in Gastein empfangen wird.

Schroda (in Posen), 9. Juli. Unsere Stadt ist heute in einer furchtbaren Aufregung. Um ½11 Uhr ertönte die Sturmglocke. Die ganze Stadt, Alt und Jung, rannte der Kirche zu. Es war nämlich Befehl eingelaufen, den Geistlichen Samarzewski zu verhaften, bei ihm Revision abzuhalten und ihn sofort nach Posen zu schaffen. Die Verhaftung stieß jedoch auf die größten Schwierigkeiten. Das Volk hielt den Propst fest in der Mitte und ließ den Gendarm nicht heran. Endlich erschien Militär mit einem Hauptmann an der Spitze, der eine Attake auf das Volk machen ließ, worauf es sich etwas zurückzog. Unterdessen wurde Sturm geläutet. Das Schreien und Wehklagen in der Stadt war fürchterlich, ebenso das Gedränge in den Straßen; nicht einen Schritt konnte man vorwärts thun. Auch in der Kirche wurde Revision gehalten. Der Propst ist in Begleitung von 20 Ulanen nach Posen geschickt worden, später marschirte noch Infanterie nach.

Am 11. Juli sind die unter Anklage des Hochverraths stehenden Polen aus Posen in Berlin eingetroffen. Ihre Ueberführung nach der Hausvogtei erfolgte vom Bahnhofe aus unter zuverlässiger Eskorte mittelst 18 Droschken.

Nach der „Kln. Ztg.“ haben Oesterreich und Preußen die Notifikation in Betreff des letzten Bundesbeschlusses in der schleswig-holsteinischen Sache in Kopenhagen überreicht.

Sachsen.

Dresden, 14. Juli. Das offiziöse „Dresd. Journ.“ sagt in einem Artikel über die Zollvereinsfrage: schon die nächste Zeit werde Anzeichen bringen, daß der Annäherung und der Verständigung neue Wege sich öffnen.

— Es sind hier von Paris Anfragen erfolgt, ob die sächsische Regierung damit einverstanden sey, wenn der Sitz der europäischen Konferenz in Betreff der polnischen Angelegenheiten nach Dresden verlegt würde.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juli. Das heutige „Dagbladet“ sagt: Eine bewaffnete Okkupation Holsteins wegen der Bekanntmachung vom 30. März sey keine Bundesaktion und keine Exekution, sondern Krieg.

Schweiz.

Lachanzdefonds, 14. Juli. Unsere deutschen Schützen schießen im Ganzen sehr gut; da sie aber sich nur einer Büchse bedienen, während die Schweizer 3, 4, ja 6 benutzen, so bedürfen sie zu vieler Zeit, um ihre Kartons herauszuschießen; verhältnißmäßig werden sie daher nicht so viel Becher davon tragen, wie die Schweizer.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die „Presse“ glaubt zu wissen, daß ein Truppenkorps von 3000 Mann dazu bestimmt sey, in Toulon nach Madagaskar eingeschifft zu werden.

— 14. Juli. Durch kaiserliches Dekret wird „in Erwägung, daß es von Wichtigkeit ist, den Mitgliedern des Lehrstandes alle möglichen Bürgschaften der Gerechtigkeit zu gewähren, und im Einklange mit dem kaiserlichen Dekret, welches die Universität gegründet“, verfügt, daß jedesmal, wenn ein Professor des höheren oder sekundären Unterrichts abgesetzt werden soll, zuvor ein Komite von fünf Mitgliedern des Lehrstandes, welche der kaiserliche Unterrichtsrath bezeichnet, zusammentreten und die Vertheidigung des zu maßregelnden Lehrers entgegennehmen muß.

— Der Vertrag betreffs der Regelung der Angelegenheiten Griechenlands ist gestern Abend in London unterzeichnet worden.

Mexiko.

Ueber die Uebergabe Mexiko's fehlen noch nähere Angaben. Am ausführlichsten ist folgende Nachricht aus New-York: Telegraphische Depeschen aus San Francisco vom 30. Juni melden, auf Nachrichten aus der Hauptstadt Mexiko bis zum 6. Juni gestützt, daß die Juarez'sche Regierung mit der Garnison die Hauptstadt geräumt und sich mit Waffen und Munition nach San Louis Potosi (dies wäre in nördlicher Richtung) begeben habe, wo sie den Franzosen besser Widerstand bieten zu können glaubte, als in Mexiko. Die Führer der klerikalen Partei sandten alsbald eine Deputation an General Forey, in der sie sich erboten, L. Napoleon den Eid der Treue zu schwören, was die Bevölkerung so sehr empörte, daß am 5. General Bazaine mit seiner Division die Stadt besetzte, um die Klerikalen gegen die Rache des Volkes zu schützen. Die ganze französische Armee wurde auf den 8. in Mexiko erwartet. Bereits sind drei Journale gegründet worden, die der französischen Politik das Wort reden sollen.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 13. Juli. In Folge der Verhaftung des Erzbischofs Fetinski wurde in allen Kirchen ein Protest vorgelesen. Rzewuski, der Stellvertreter Felinski's, hat freiwillig sein Amt niedergelegt. Es ist Kirchentrauer für das ganze Königreich angeordnet und das Glockenläuten hat aufgehört. Des Nachts haben viele Verhaftungen von Geistlichen stattgefunden.

Verschiedenes.

Würzburg, 14. Juli. In dem benachbarten sehr bevölkerten Flecken Zellingen hat gestern und heute ein peinlicher Konflikt zwischen der Einwohnerschaft und der bewaffneten Macht stattgefunden. Eine große Feuersbrunst war ausgebrochen. Nachdem ein Drittel des Fleckens bereits abgebrannt war, weigerten sich die Einwohner, zu löschen. Der Oberst v. Aldoffer vom neunten Infanterieregiment „Fürst Wrede“ befand sich mit einer Abtheilung von 90 Mann von hier aus an Ort und Stelle. In Folge mehrfacher thätlicher Widersetzlichkeiten gegen seine Anordnungen sah sich derselbe zuletzt genöthigt, blind feuern und einen Bajonettangriff machen zu lassen. Bei demselben wurde einer der Bauern verletzt, so zwar, daß zugleich das Bajonett des Soldaten zerbrach. Der Oberst selbst zog seinen Säbel und versetzte einem der Widerspenstigen einen Hieb. Mehrere der Soldaten waren thätlich und gröblich insultirt worden. Schon zu Anfang, als die Militärabtheilung an der Fähre angelangt war, um über den Main ins Dorf zu rücken, stieß sie beim Ueberfahren auf Widerstand. Man wollte sie nicht einrücken lassen. Die Widerspenstigen erklärten geradezu: jetzt falle und müsse der ganze Flecken abbrennen. Etwa acht derselben wurden verhaftet und anher transportirt. Einer von der hiesigen Feuerwehr befand sich im dritten Stocke eines brennenden Gebäudes. Als das Feuer ihm unter die Füße kam, bat er die unten ruhig zuschauenden Bauern, eine Leiter heranzusetzen. Selbst dieses verweigerten sie. Durch Hinabspringen mußte er sich aus den Flammen retten. Das gestern bereits gelöschte Feuer brach heute auf's Neue wieder aus. Auf anher erfolgte telegraphische Requisition ward heute Nachmittag 5 Uhr hier Generalmarsch geschlagen und eine halbe Stunde später fuhr per Extrazug das ganze neunte Regiment ab, mit scharfen Patronen versehen. Uebrigens haben gestern drei Kinder in den Flammen ihren Tod gefunden. Die Eltern waren auf's Feld gegangen und hatten sie im Hause eingeschlossen zurückgelassen.

Nach einem neueren Berichte sind bei der Feuersbrunst zu Zellingen nicht weniger als 350 Gebäulichkeiten — darunter 150 Wohnhäuser — in kurzer Zeit eingeäschert worden. Die lange Dürre hatte den Brand besonders gefährlich gemacht. Menschenleben sind keine zu beklagen, doch ist vieles Vieh in den Flammen umgekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todesanzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allerhöchsten hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Katharina geb. Pfing

nach zweijährigem schweren Krankenlager aus diesem Leben zu sich in ein besseres abzurufen. In dem Gefühle eines herben Schmerzes empfehlen wir die Verstorbene fernen Freunden und Bekannten ihrem theueren Andenken und bitten um stilles Beileid.

St. Ingbert, im Juli 1863.

J. J. Peters, Kaufmann, nebst Kindern und Schwager.

Versteigerungen.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Geschwister Nikolaus Schehl, Philippine Schehl und Charlotte Schehl, Ehefrau von Adam Wagner in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken am Himmelsberg stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 15 Dezimalen Fläche, neben Heinrich Schehl und Karl Aletter; zur Anlegung eines Felsenkellers sehr geeignet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, gelegentlich der Schehl'schen Hausversteigerung, läßt der kgl. Forstrath Ludwig Kröber in Zweibrücken folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) 3½ Morgen 26 Ruthen Acker und Garten auf Zweibrücker Bann, im Schillerthal, neben Anstößern.
2) 1½ Morgen Kleeacker auf Ernstweiler Bann in den Speckgärten, neben der Chaussee nach Einöd.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den **27. Juli 1863** (nicht, wie früher angegeben, am Montag den 3. August 1863), Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung von Karl Glosser, läßt Sebastian Mörz, Eskadronsschmied im k. 5. Chevauxlegers-Regimente zu Amberg, die nachbeschriebenen Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1) Ein in Bubenhausen stehendes Wohnhaus mit Keller und Stallungen.
   Dasselbe wird in drei Abtheilungen oder im Ganzen zur Versteigerung gebracht.
2) ½ Morgen 16 Ruthen Garten im Orte Bubenhausen.
   Derselbe ist zu Bauplätzen geeignet und wird in geeigneten Loosen versteigert.
3) 1 Morgen Acker an der kleinen Hohl, neben dem Hospitalland.
4) 18 Ruthen Garten allda.
5) ¼ Morgen 16 Ruthen Acker an der großen Hohl, neben dem Weg.
6) 1 Morgen 12 Ruthen Acker daselbst, neben Peter Sattler.
7) 1 Morgen 24 Ruthen Acker allda, neben Brüggemann.
8) 8 Ruthen Acker allda, neben Adam Ullmann.
9) ¾ Morgen Acker allda, neben Hospitalland.
10) ¾ Morgen Acker auf der Wolfsachter Höhe, neben Louise Schwartz.

II. Wattweiler Bannes:

11) 1 Morgen 18 Ruthen Acker in der Wolfsacht, am Pfad, neben Ludwig Wallaner und Jakob Maus.

Die größeren Grundstücke werden in Loosen oder auch im Ganzen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, wird in dem Hospitalgarten die zweireihige Gerst-Ernte auf dem Halm von 1 Viertel 10 Ruthen Landes meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 19. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 16. Juli 1863 wurde zwischen Margaretha Morgenstern, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Leiner, Müller und Ackerer, Beide in Jägersburg wohnhaft, als Klägerin, und deren genanntem Ehemanne, als Beklagten, die Gütertrennung ausgesprochen und die Parthieen behufs Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Klägerin vor den k. Notär Cuny in Waldmohr verwiesen.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gint.

Wegen einer nothwendig gewordenen Reparatur an der großen Schleuße wird am kommenden Mittwoch und Donnerstag, den 22. und 23. d. Mts., der Bach nochmals abgelassen.

Zweibrücken, den 18. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Färben in Seide, Blonden, Spitzen, Sammet, Plüsch, Federn und Glacé-Handschuhen auf die neueste Art besorgt, und empfiehlt sich dieselbe besonders zum schön lichtweiß Auffärben von Halstüchern, Bändern und Seidenstoffen, sowie zum Waschen von Kleidern in Seide und Wolle, von Shawls und Glacéhandschuhen. Unter Versicherung bester Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Philippine Höchel,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Lucius
(Hauptstraße).

H. Heinz, Bierbrauer, hat einen Bierkessel in noch gutem Zustande, 18,000 Liter haltend, zu verkaufen.

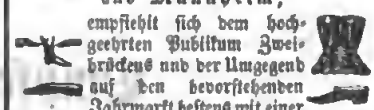
Bahm-Matterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Ludwig Eberhardt,

Herren- und Damen-Schuhmacher aus **Mannheim,**



empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum Zweibrückens und der Umgegend auf den bevorstehenden Jahrmarkt bestens mit einer schönen Auswahl in guter und solid gefertigter Herren- und Damen-Arbeit bei billigst gestellten Preisen.

Auch übernimmt er, wie immer, alle in sein Fach einschlagende Bestellungen, welche auf's Beste besorgt werden.

Wir empfehlen unser reich assortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln, auf das Solideste gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Geschwtr. Aschaffenburg.

Mineralwasser

frischer Füllung,

als:

Ragozi, Selters, Emser, Wellbacher Schwefel, Schwalbacher, Karlsbader, Jod-Soda, Homburger Elisabeth- und Louise-Brunnen, Saidschützer, Pillnaer und Friedrichshaller Bitterwasser,

bei

W. Werp.

Alle andern Sorten werden auf Bestellung schnellstens besorgt.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

B. Tieser,

Uhrmacher in Zweibrücken,

empfiehlt beste Qualitäten Cylinder- und Ankeruhren unter Garantie zu 12 fl. bis 18 fl., sowie auch sehr gute Hausuhren aller Art, Zugfeder- und Gewichtuhren mit messingenen und stählernen Werken und mit polirten Kästen zu 5 fl., Zugfederuhren zu 11 fl. und Achttaguhren zu 8 fl.

Auch werden durch denselben Uhren aller Art in Reparatur übernommen.

Cigarren-Lager.

Indem der Unterzeichnete sein auf das Reichhaltigste assortirtes **Cigarren-Lager** in empfehlende Erinnerung bringt, beehrt er sich, seine werthen Kunden in Kenntniß zu setzen, daß die diesjährige neue, sehr schön ausgefallene Kollektion von mehreren Sorten Cigarren jetzt in Angriff genommen wird und Proben davon ausgegeben werden.

Gleichzeitig verbindet der Unterzeichnete damit die ergebene Anzeige, daß er

eine große Parthie Reste von verschiedenen Sorten abgelagerter Cigarren,

um damit aufzuräumen, zu ausnahmsweis billigen Preisen anbietet.

Zweibrücken, im Juli 1863.

R. Wahrburg.

Empfehlung.

Hiermit beehre mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich künftigen Dienstag zum ersten Male mit einer reichen und gut gearbeiteten Auswahl Herren-Kleider den Zweibrücker Markt besuche; besonders besitze ich einen großen Vorrath Schützen-Joppen, auf das Solideste gefertigt, und empfehle sämmtliche Anzüge zu den billigsten Preisen.

J. Born,
Herrenkleidermacher aus Neustadt a. d. H.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, dahier angekommen, übt die ärztliche Praxis in ihrem vollen Umfange aus und ist am sichersten Morgens von 7 bis 9 und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in seiner Wohnung bei Frau Dr. Baltreich zu sprechen.

Waldmohr, den 10. Juli 1863.

Dr. Heynlch,
königl. Bezirksarzt.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Waaren-Geschäft, welches ich bisher in dem Hause der Frau Wittwe Alff, vis-à-vis der Apotheke, betrieben, von nun an nach meinem, früher Herrn Mois Levy gehörigen Hause, gegenüber von Herrn Louis Wies, verlegt habe, und versichere meinen geehrten Kunden, wie immer, beste und billigste Bedienung.

Blieskastel, den 13. Juli 1863.

Nathan Levy.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung bei HH. Gebr. Schmidt verlassen hat und nunmehr in seiner Färberei vis-à-vis dem Pfälzerhofe, neben Hrn. Friseur Germann, wohnt, und versichert zugleich seine geehrten Kunden der besten und billigsten Bedienung.

Zweibrücken, den 16. Juli 1863.

G. Loely,
Schön- und Seidefärber.

Auf der Stadtwaage ist extra guter Schweizerkäse, per Pfd. 22 kr., sowie auch Limburger Käse sehr billig zu haben.

Ludw. Lorenz.

Philipp Kuul hat zwei Keller zu vermiethen.

Fahnenstangen

aller Gattungen sind billig zu haben bei

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

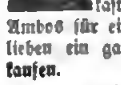
Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, nahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfohlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Ein schon gebrauchtes Kanapee, jedoch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Leder-Ueberzug würde vorgezogen. Näheres in der Expedition d. Bl.



Bei Johann Rohr, Wirth in Reinheim, Kantons Blieskastel, ist ein Blasbalg und ein Ambos für einen Schmied, oder nach Belieben ein ganzes Schmiedgeschirr zu verkaufen.

Unterzeichneter wird bis Donnerstag den 23. ds. am Gasthofe zum Lamm in Zweibrücken mit einer Fuhre

Windmühlen

zum Verkaufe eintreffen.

Friedrich Seibel
von Hanenstein.

Gesucht

ein fittsames Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Branntweinbrenner kann auf dem Webweilerhof sogleich oder am 1. Okt. gegen guten Lohn in Dienst treten.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 19. Juli, nach dem Vesper in der Kirche.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich hiermit im Weißzeugnähen, und Kleidermachen, sowie in Stickereien jeder Art und allen sonstigen feineren weiblichen Arbeiten.

Zweibrücken, den 18. Juli 1863.

Friederike Scherer und Töchter,
wohnhaft bei Hrn. Ch. Singer, Maximilian-Straße.

Heute Sonntag

Jakobs-Fest

mit Tanzunterhaltung bei

Wirth Roth
in Niederauerbuch.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

in **Bubenhausen,**

wozu höflich einladet

Conrad Ringer.

Heute Sonntag und Montag auf der „Karlslust" in Blieskastel:

Preis-Kegeln.

Die Preise, aus einem Gesammtwerthe von ca. 150 fl. bestehend, werden Dienstag den 21. ds. vertheilt.

Vom Hospital bis in die neue Vorstadt wurde ein schwarzseidenes Gimben-Krägelchen mit Fransen und Perlen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine entsprechende Belohnung auf dem Polizeiamte abzugeben.

Wittwe Bähler hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Herr Bezirksgeometer **Strasser** bewohnt, zu vermiethen und bis 1. Okt. zu beziehen.

In dem Hause von J. Hien ist der Laden, welcher bisher von A. Clemens bewohnt war, sogleich oder bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

Dan. Dicks in der Fruchtmarktstraße hat ein Logis, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

In dem Wohnhause von Joseph Reymann auf der neuen Anlage zu St. Ingbert ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 17. Juli.

Pistolen	fl.	9 38¼-39¼
preuß.	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48 49
Engl. Souvereigns	"	11 46-50
Dukaten	"	5 33¼-34¼
20-Fr.-Stücke	"	9 21¼-22¼
Preuß. Kassenscheine	"	1 45+½

Aktiencours.

5% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	143	G.
4% Neust.-Dürkh.	" "	100½ G
4½% Pfz. Maximil.	" "	100 B.
4½% b. Obl. d. Rechtsch. a. 500 fl.	309-315	B

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freita
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 87. Dienstag, 21. Juli 1863.

MÜNCHEN 21 JUL 1863

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. Juni.) In seiner heutigen Vormittagssitzung stellte der Landrath zunächst den Etat der Gewerbschulen pro 1863/64 fest, nachdem die Rechnungen für 1861/62 einen Anstand nicht ergeben hatten. Referent war, wie in früheren Jahren, Herr Pfarrer Fröhlich. Für die Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule in Kaiserslautern war von k. Regierung gegen die frühenen Etats ein Mehrbedarf von 15 fl. zur verhältnißmäßigen Gleichstellung des israelitischen Religionslehrers mit seinem christlichen Kollegen (er soll statt 60 von 1863/64 an 75 fl. jährliche Remuneration erhalten), dann eine Summe von 40 fl. für Schreibaushilfe, um den bejahrten Rektor, dem das Schreiben schwer falle, zu unterstützen, verlangt worden. Beide Summen wurden auf Antrag des Ausschusses vom Landrath genehmigt. Eine weitere Vorlage suchte um Bewilligung einer jährlichen Sustentation von 70 fl. für eine Lehrerswittwe in Kaiserslautern nach, während diese selbst eine Jahrespension von 100 fl. verlangt. Da jedoch deren Dürftigkeit nicht nachgewiesen ist und sie außerdem aus Ministerialfonds eine Unterstützung bezieht, so fand sich der Landrath nicht bewogen, aus Kreisfonds irgend etwas zu bewilligen. — Die Gehaltserhöhungen der Lehrer an den Gewerbschulen waren bekanntlich im vorigen Jahre vom Landrathe in derselben Weise geregelt worden, wie jene der Studienlehrer: der Kreis hatte die erforderlichen Summen für die Kreisanstalt Kaiserslautern vollständig, für die übrigen Gewerbschulen aber unter der Voraussetzung zur Hälfte übernommen, daß die betreffenden Städte oder Distrikte die übrige Hälfte beilegten. Letzteres ist aber nur in Zweibrücken unbedingt geschehen, Speyer hat die erforderliche Summe nur für das laufende Jahr bewilligt und Landau sich dessen überhaupt geweigert. Konform seinem Beschlusse hinsichtlich der isolirten Lateinschulen, hat nun der Landrath auf Antrag des Ausschusses den fraglichen Betrag (698 fl. 20 kr.) für diese drei Anstalten vollständig auf Kreisfonds übernommen; doch soll Landau erst dann Antheil an dieser Wohlthat bekommen, wenn die Stadt oder der Distrikt die bis jetzt verweigerte Hälfte für das laufende Jahr nachträglich bewilligt haben wird. Ebenso wurde nach kurzer Debatte jeder der drei Gewerbschulen eine Summe von 25 fl. jährlich zur Honorirung eines Turnlehrers zugewiesen; der Etat für die Anstalt in Kaiserslautern enthält für diesen Zweck bereits einen Posten von 100 fl. Nach diesen Beschlüssen stellt sich der Bedarf für die Gewerbschulen wie folgt: Für Kaiserslautern sind erforderlich 13,166 fl. 15 kr., für Speyer 6407 fl., für Landau 5522 fl. 30 kr., für Zweibrücken 4731 fl. 40 kr., zusammen also 29,827 fl. 25 kr. Davon werden auf Kreisfonds übernommen: für Kaiserslautern 12,066 fl. 15 kr., für Speyer 2400 fl., für Landau 2256 fl. 15 kr., für Zweibrücken 2531 fl. 40 kr., zusammen 19,254 fl. 10 kr. Die übrigen Leistungen für gewerblichen Unterricht wurden in gleichem Betrage wie im vorigen Jahre bewilligt, nämlich 600 fl. für Lehrattribute und 100 fl. Reservefond für die drei letztgenannten Gewerbschulen, 400 fl. für Prüfungskommissäre, 1200 fl. für Stipendien an polytechnischen Schulen und 1400 fl. für gewerblichen Unterricht an den isol. Lateinschulen. Am Schluß der Verhandlungen über diesen Gegenstand wiederholte der Landrath seine frühere Bitte an den König, der Pfalz baldmöglichst die Wohlthat eines Realgymnasiums zu Theil werden zu lassen; eine endliche Entscheidung über die Reorganisation der technischen Anstalten sey um so wünschenswerther, als die jetzige Ungewißheit im höchsten Grade nachtheilig sey. — Hierauf stattete Hr. Janson Bericht ab über das Straßenwesen. Der Landrath hatte pro 1861/62 als Beiträge an Distrikte zu Straßenneubauten 8000 fl. und zur Straßenunterhaltung 40,000 fl. bewilligt, deren Vertheilung durch k. Regierung, wie sie im Kreisamtsblatte veröffentlicht ist, vom Landrath gutgeheißen wurde. Dieselben Summen wurden auch wieder pro 1863/64 bewilligt. Einen weiteren Berathungsgegenstand bildete die Verwendung eines bedeutenden Staatszuschusses zu Straßenzwecken in der Pfalz. Nach dem Finanzgesetze vom 10. Nov. 1861 wurden nämlich, wie bekannt, aus den Erübrigungen der früheren Finanzperioden zur Verbesserung derjenigen Distriktsstraßen, welche die Verbindung der Distrikte mit den Eisenbahnen befördern und insbesondere für jene, welche zu Postverbindungen benützt werden, 450,000 fl. ausgesetzt. Im vorigen Jahre hatte der Landrath jene Distrikte und Straßen bezeichnet, welche er zur entsprechenden Theilnahme an dem auf die Pfalz kommenden Antheile der genannten Summe vorzugsweise berücksichtigungswerth halte, indem er im Ganzen eine Summe von 75,731 fl. verlangte. Durch k. Staatsministerium sind nun der Pfalz 67,000 fl. zugewiesen worden, mit der Bestimmung, daß hievon 16,200 fl., welchen Betrag die Pfalz mehr erhalten habe, als ihr nach dem Verhältniß des Steuerertrages zukomme, für den Bau einer Distriktsstraße von Grumbach nach Lauterecken verwendet werden. Von obiger Summe sind weiter 12,000 fl. schon früher der Regierung zur Verfügung gestellt und von dieser auch den Anträgen des Landraths verwendet worden. Ueber die Vertheilung der Restsumme von 38,800 fl. hatte sich nun der Landrath gutachtlich zu äußern und der Ausschuß machte hierüber folgende Vorschläge: Es sollen für die im vorigen Landrathsprotokoll erwähnten Straßen erhalten: der Distrikt Bergzabern 3000 fl., Landstuhl 1000 fl., Winnweiler 1000 fl., Göllheim 3000 fl., Obermoschel 12,500 fl., Rockenhausen 500 fl., Wolfstein 3000 fl., Landau 1500 fl., Waldfischbach 2800 fl., Pirmasens zum Umbau der Rodalber Steige 6000 fl., Zweibrücken zum Umbau der Straße von Obernach Niederauerbach 4000 fl., endlich Otterberg 500 fl. Der Landrath trat diesen Vorschlägen fast ohne Diskussion bei, indem er, übereinstimmend mit einer Verfügung k. Regierung, erklärte, obige Summen würden dem Gesetze gemäß den Distrikten nur unter der Bedingung zugewiesen, daß sie damit die betreffenden Straßenbauten auch wirklich vollenden, eventuell die nöthigen Zuschüsse aus eigenen Mitteln leisteten, indem andernfalls die Beträge zurückgezogen und anderweitig verwendet würden. Vorher hatte Hr. Gelbert noch Bedenken geäußert gegen die Zulässigkeit der Ministerialverfügung, wornach zum Bau einer Straße von Grumbach nach Lauterecken 16,200 fl. zum Voraus angewiesen werden, da der Verbindungsweg zwischen beiden Orten keine Distriktsstraße, sondern bis jetzt nur ein Feldweg sey und das Finanzgesetz die oben erwähnte Summe doch ausdrücklich nur zum Umbau ꝛc. von Distriktsstraßen bestimmt habe. Er will daher wenigstens erwähnt haben, daß die fragliche Summe ihrem eigentlichen Zwecke entzogen worden sey. Hr. v. Krämer,

Hr. Böcking und Andere erwiederten, das Ministerium sey zu jener Verfügung allerdings berechtigt gewesen. Ueberhaupt würde es unklug seyn, die Verwendung der Summe zu bemäkeln, da sonst das Ministerium dieselbe zurückziehen und einem jenseitigen Kreise zuwenden, der Pfalz aber nur die ihr verhältnißmäßig zufallende Summe überweisen könnte. Dieser Ansicht trat auch der Landrath bei. Dagegen lehnte er es ab, den Distrikt Landstuhl, wie Hr. Loew befürwortete, der k. Regierung zur vorzugsweisen Berücksichtigung bei Vertheilung von Kreiszuschüssen für Distriktsstraßen zu empfehlen, da ähnliche Anträge auch die andern Mitglieder stellen würden. — Schließlich wurden die Rechnungen für die Rheindammbauten pro 1861/62 für unbeanstandet erklärt und pro 1863/64 zu demselben Zwecke wieder die Summe von 5000 fl. bewilligt.

In der Nachmittagssitzung wurde das Budget der Kreisirrenanstalt Klingenmünster festgestellt, wobei alle Anträge der Verwaltung mit Ausnahme eines einzigen (Anstellung eines besonderen Lehrers) genehmigt wurden.

München, 17. Juli. Unterm 29. Juni l. Js. hat das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine Entschließung über die Verhältnisse der israelitischen Kultusgemeinden erlassen, um die Uebelstände zu beseitigen, welche theils durch häufige Auswanderungen und Uebersiedelungen israelitischer Familien und einzelner Israeliten, theils in Folge anderweitiger Ursache dem Bestande und den Einrichtungen des jüdischen Kultus drohen. Vereinigungen israelitischer Glaubensgenossen, welche die Bedürfnisse des Kultus nicht mehr aufzubringen vermögen, haben sich demnach mit einer anderen, wo möglich demselben Rabbinatsbezirke angehörigen und nicht über eine Stunde entfernten Genossenschaft zu einer Kultusgemeinde zu vereinigen. Jede Familie und jeder einzeln stehende Israelite muß derjenigen Kultusgemeinde angehören, welcher sein Wohnort zugetheilt ist. — Die auf den Kultus bezüglichen Einrichtungen bleiben nach Maßgabe der bestehenden und genehmigten Synagogenordnungen der Vereinbarung des Vorstandes und der Kultusgemeindeglieder unter Aufsicht des Bezirksrabbiners überlassen. Hergebrachte Einrichtungen dürfen gegen die Einsprache des Rabbiners oder eines Drittheiles der Gemeindemitglieder nicht abgeändert werden. — Unter der besonderen Aufsicht des Bezirksrabbiners stehen der Religions-Schulunterricht, die sämmtlichen Kultus-Anstalten und die Kultusdiener der Gemeinden, zu deren Approbation er ausschließlich befugt ist, sowie zur Vornahme der Konfirmation der israelitischen Jugend, da wo sie eingeführt ist, zur Vornahme von Trauungen, Vollzug von Ehescheidungen, Befreiungen von der Levirats-Ehe. Hinsichtlich der allgemeinen, den Religionsverband bedingenden Aufsichtsrechte kann dem Rabbiner als der nach den Grundsätzen der mosaischen Religion bestellten Autorität die Ausübung der gemäß §§. 39—41 des II. Verfassungs-Edikts begründeten Befugnisse, soweit sie mit den Grundsätzen der israelitischen Religionsgesellschaft vereinbarlich sind, nicht beanstandet werden. — Obige Bestimmungen finden auch in Bezirken Anwendung und an Orten, wo bisher Juden nicht ansässig waren und neue israelitische Kultusgemeinden sich bilden.

— Heute Abend hat die Schlußsitzung der Generalzollkonferenz stattgefunden. Die Bevollmächtigten reisen schon morgen ab.

Lindau, 14. Juli. Die Hebungsarbeiten am gesunkenen Dampfboote „Ludwig", wiewohl fortgesetzt betrieben, haben im Verlaufe der letzteren Zeit keinen günstigen Erfolg errungen; die gegenwärtige, wenngleich weniger tiefe Lage des Bootes erschwert die Hebungsversuche in hohem Grade; die Ballons vermögen nur unter den schwierigsten Umständen am Boote befestigt zu werden; die Hebekameele anzufügen, glückte noch nicht; und Angesichts dieser mißlichen Verhältnisse dürfte von einer vollständigen Hebung des Bootes so bald auch nicht die Rede seyn. Die Witterungsverhältnisse begünstigen übrigens die Verrichtungen.

X Speyer, 18. Juli. Die kathol. Landdekane werden in der Pfalz bekanntlich durch die wirklichen Pfarrer des Dekanates gewählt und vom Bischofe zu Speyer bestätigt. So wurde kürzlich an die Stelle des zu Pirmasens verstorbenen Dekan Dr. Nardini der jetzige Pfarrer in Busenberg Georg Helffer als Dekan des Dekanats Pirmasens durch Stimmen-Mehrheit gewählt und erhielt auch die oberhirtliche Bestätigung.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 7. Juli l. Js. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Großbockenheim dem Einnehmerei-Kandidaten Friedrich Starke von Frankenthal übertragen werde.

Durch höchste Ministerial-Entschließung vom 14. Juli wurde der von den beiden Bauassistenten Sutter in Kaiserslautern und Morgens in Germersheim erbetene Dienstestausch genehmigt.

Oesterreich.

Wien. Die Reduktion der Armee schreitet stetig fort und soll bis zum 1. Oktober vollendet seyn. Bis dahin erfolgt die gänzliche Auflösung der modenesischen Brigade, für welche der Herzog von Modena bisher einen monatlichen Beitrag von 15,000 fl. geleistet hat; die Offiziere treten in die österreichische Armee und die Gemeinen können in ihre Heimath zurückkehren.

— 18. Juli. „Botschafter" und „Presse" theilen über den Inhalt der gestern dem Grafen Rechberg überreichten russischen Antwortnote Folgendes mit: Fürst Gortschakoff nimmt vorbehaltlich näherer Diskussion die sechs Punkte an, den dritten jedoch nur, wenn von der Bildung eines Nationalheeres abgesehen ist. Die Durchführung eines Waffenstillstandes wird Angesichts der Aufregung der Bevölkerung und der Armee in Rußland für äußerst schwierig erklärt. Wozu eine Konferenz vonnöthen, das vermag Fürst Gortschakoff nicht einzusehen, da man russischerseits im Wesentlichen mit den Vorschlägen der drei Mächte einverstanden sey; einfache diplomatische Verhandlungen würden genügen.

Preußen.

Posen, 17. Juli. Die „Pos. Ztg." berichtet: Nach einem hier eingegangenen Telegramm hat am 15. bei Miloslaw (südlich von Wreschen, im preuß. Regierungsbezirk Posen) ein Zusammenstoß zwischen preußischen Truppen und Insurgenten stattgefunden. Letztere hatten sich, 300 Mann stark, in den Wäldern gesammelt und organisirt. Bei Annäherung des preußischen Militärs wurde von beiden Seiten geschossen; mehrere Insurgenten und ein Preuße sind gefallen, andere verwundet, 60 Insurgenten gefangen.

Dänemark.

Flensburg, 17. Juli. Schleswig'sche Ständeversammlung. Der herzogliche Kommissär Kranold verweigert, über die Giltigkeit der Wahl von Tondern abstimmen zu lassen, worauf die meisten deutschen Abgeordneten ihr Mandat niederlegen, so daß die Versammlung beschlußunfähig wird.

Freie Städte.

Hamburg, 14. Juli. Heute wurde gegen 11 Uhr das Ausstellungslokal dem Publikum eröffnet, das bis Mittag ungefähr 10,000 Besucher aufnahm. Der Eindruck ist überraschend und je weiter man in die Abtheilungen des kolossalen Schaufeldes gelangt, desto überwältigender. Gleich das Portal mit der in Form einer Rotunde arrangirten reichen Blumenausstellung und dem sinnig angeordneten und ausgeschmückten Springbrunnen darin in der Mitte fesselt so den Beschauer, daß man nur mit Bedauern sich losreißen kann. Der Mittelstempel, umgeben von reichen tropischen und einheimischen Zierpflanzen, nimmt sich sehr gut aus und an der Rückseite wird der Beschauer überrascht durch das aus freundlichem Gebüsch hervorblickende Brustbild des Mannes (Merck), dessen feurigem Eifer wir so Vieles für die Verwirklichung der hier ins Leben getretenen großartigen Idee verdanken. Die Erfrischungshalle schließt dann einstweilen den Hintergrund ab. Nun fällt es dem Besucher schwer, die richtige Wahl zu treffen, ob er zur Linken die ausgezeichnete Sammlung von Thieren, oder rechts die Tausende von arbeitenden und nicht arbeitenden Maschinen zuerst in Augenschein nehmen soll.

— Schon am heutigen Eröffnungstage der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung, an welchem ein Eintrittsgeld von 4 Thlrn. festgesetzt war, stellte sich heraus, daß bei der unübersehbaren Fülle der Gegenstände und der täglich mehr anschwellenden Zahl der hier anlangenden Fremden die auf acht Tage beschränkte Dauer durchaus unzulänglich ist. Die Eröffnung ging ohne besondere Feierlichkeiten vor sich. Schon Vormittags sollen 10,000 Personen das Schaufeld besucht haben und im Ganzen 15,000 Karten für die Dauer der Ausstellung gelöst worden seyn.

— 15. Juli. Die landwirthschaftliche Ausstellung war heute von etwa 25,000, also von mehr als doppelt so viel

Personen als am gestrigen Eröffnungstage besucht. Der Zustrom von Fremden nach Hamburg ist außerordentlich, und es ist auf den Straßen ein Drängen und Treiben, als ob sich die Bevölkerung verdoppelt hätte.

Schweiz.

Bern, 15. Juli. Den Festjubel von Lochauxdefond durchtönt leider eine Trauernachricht, die Botschaft von der totalen Vernichtung des lieblichen Dorfes Seewis (bei Chur), der Geburtsstätte des Dichters v. Salis, der bekanntlich auch auf dem Friedhof dieses Ortes begraben liegt, durch die Flammen. Das Unglück ereignete sich vorgestern Nachmittag. Nur die Kirche und drei Häuser sind verschont geblieben. Selbst das Schloß der Familie Salis-Seewis, das ganz vereinzelt auf einer Wiese steht, ward durch das von dem Föhn aufgejagte Feuer zerstört.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Die heute erschienene „France" meldet, daß die russische Antwort auf die Noten der drei Mächte in Paris eingetroffen ist. Dieselbe athmet einen Geist großer Versöhnlichkeit. Sie erklärt sich prinzipiell mit den bekannten sechs Punkten einverstanden und hebt hervor, daß Rußland in manchen Beziehungen den Wünschen Europa's schon zuvorgekommen sey. Es heißt ferner in dem Schriftstücke, daß der russische Minister Fürst Gortschakoff sich bereit erkläre, auf eine Konferenz einzugehen; doch wird der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Verhandlungen nicht allein auf die polnische Frage beschränken möchten. Hinsichtlich des Waffenstillstandes bestände keine völlige Uebereinstimmung zwischen dem Petersburger Kabinet und den drei Mächten; nichtsdestoweniger glaubt die «France", daß Rußland einen Waffenstillstand nicht systematisch verweigern werde.

Spanien.

Madrid, 15. Juli. In Folge der Uebergabe von Mexiko denkt man hier lebhaft daran, die Unterhandlungen mit Frankreich wegen Mexiko wieder aufzunehmen. Die konservativen Blätter drängen in diesem Sinne, die liberalen sind dagegen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Juli. Die „Nordische Post" verkündigt ein kaiserliches Dekret, durch welches im Angesicht der gegenwärtigen politischen Verhältnisse für den Monat November eine Rekrutirung von zehn Mann vom Tausend der Bevölkerung angeordnet wird.

Warschau, 13. Juli. Die „Bromb. Ztg." schreibt: Die Nationalregierung beabsichtigte, ein Exposé auszuarbeiten und darin die sechs Punkte abzulehnen; sie beschloß aber auf die Nachricht, Napoleon werde keine Notiz davon nehmen, ein Manifest an die Völker Europa's zu erlassen, das in französischer, englischer, deutscher und polnischer Sprache am Tage, an dem Gortschakoff's Antwort auf die drei Noten bekannt werden wird, veröffentlicht werden soll.

Griechenland.

Athen, 11. Juli. Die Zahl der bei den letzten Ereignissen Getödteten beträgt 60, die der Verwundeten ebensoviel. Der britische Gesandte, Hr. Scorlett, hat von seiner Regierung Befehl, sich für den Fall der Nothwendigkeit einer militärischen Besetzung Griechenlands mit den Vertretern von Frankreich und Rußland zu verständigen, oder, wenn mit diesen keine Uebereinstimmung zu erzielen ist, für sich allein zu handeln.

Asien.

Ein Telegramm aus Konstantinopel vom 11. ds. lautet: Briefe aus Teheran vom 18. Juni bestätigen den Tod Dost Mehomed's vor Herat. Sein Sohn Schir Ali ist sein Nachfolger.

Nordamerika.

New-York, 4. Juli. Am 2. d. M. griffen die Sezessionisten das Bundeskorps unter Reynolds bei Gettysburg an, umgingen Reynolds linken Flügel, erzwangen dessen Rückzug und besetzten Gettysburg. Reynolds vereinigte sich mit Meade's andern Korps. Am 3. Juli wurde die Schlacht erneuert und nach hartnäckigem Kampfe sind beide Theile wahrscheinlich in ihre frühere Stellungen zurückgekehrt. Lincoln zeigt an, daß nach Berichten aus dem Hauptquartier vom 3. Juli Nachts ein größerer Erfolg auf Seiten der Unionisten gewesen sey.

Eine Woche, ehe General Lee von Culpepper aus seinen geheimnißvollen Zug antrat, sagt ein Berichterstatter, gab er die strengsten Befehle, daß Niemand, sey er Soldat oder Zivilist, die Linien verlassen oder betreten dürfe. Seine Armee begann sich bekanntlich am 21. Juni in Bewegung zu setzen und passirte Culpepper bis zum 25. in ununterbrochener Reihe. Sie soll bestanden haben aus Ewell's Korps von 35,000 Mann, Longstreet's Korps von 42,000 Mann, Hill's Korps von 28,000 Mann. General Stuart's Kanallerie, 18,000 Mann stark, deckte die Flanke und den Rücken, während Jenkins mit 3000 Mann Kavallerie den an der Spitze marschirenden General Ewell nach Maryland, der Bestimmung der Hauptmasse des Heeres, begleitete. Die Artillerie soll in vortrefflichem Zustande und sehr zahlreich seyn. Richmond ist im Süden von Hill's Korps, 21,000 Mann stark, und im Norden von Generalmajor French's Korps, 17,000 Mann stark, gedeckt, während General Wise mit einer Brigade an der Yorkriverbahn steht. General Corse hält mit zwei Brigaden und 3500 berittenen Texanern den Platz Hanover-Junction, um sich für den Fall eines Anmarsches der Unionsarmee in die Nähe der Hauptstadt zu werfen. General Jachson kommandirt in Ost-Tennessee und unter ihm steht General Pegram mit 8—10,000 Mann, die wahrscheinlich in Kentucky einmarschiren werden.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Ernteaussichten. Fast aus allen Theilen Deutschlands liegen Berichte vor, welche mit wenigen Ausnahmen den Stand der Saaten als erfreulich bezeichnen und der Hoffnung auf eine ergiebige Ernte Raum geben. Auch in jenen Gegenden, wo die Nässe im Mai und Juni an den Körnerfrüchten den Rost erzeugt hatte, ist der Schaden durch die heiße Temperatur in den letzten Wochen, da dieselbe von ungemein wohlthätigem Einfluß war, so ziemlich wieder gut gemacht. Im Norden Deutschlands, in den preußischen Ostseeprovinzen, im preußischen Polen, in Westphalen und den Rheinlanden berechtigen die Ernteaussichten zu den schönsten Erwartungen. Nicht minder günstig lauten die Nachrichten aus Mittel- und Süddeutschland, Deutsch-Oesterreich und Böhmen, wo überall mindestens eine gute Mittelernte in den Körnerfrüchten zu erwarten ist. Ueber den Stand der Kartoffelfelder ist nur eine Stimme; sie versprechen allenthalben einen außerordentlich reichen Ertrag und von der gefürchteten Krankheit ist nirgends eine Spur. Aus Ungarn lauten die Ernteberichte verschieden. Während die Ernte in den Theißgegenden und im Banat entschieden schlecht ausgefallen ist, haben dagegen viele andere Komitate und besonders Oberungarn und Slavonien in Folge der häufigen Strichregen der letzten Wochen eine Ernte, welche der vorjährigen an Quantität wenig nachstehen, an Qualität aber sie noch übertreffen dürfte. Die Furcht vor einer Hungersnoth in Ungarn ist demnach eine unbegründete. In England und Irland wird der Boden in diesem Jahre an Körnerfrüchten und Kartoffeln einen so reichen Ertrag liefern, daß die Einfuhr fremder Brodstoffe um ein Ansehnliches beschränkt werden kann, und in Frankreich wird eine Ernte erwartet, die großen Ueberfluß in Aussicht stellt, da der Ertrag nicht hinter dem Vorjahre zurückbleiben wird und gegenwärtig noch bedeutende Vorräthe im ganzen Lande auf den Speichern liegen. Frankreich wird demnach eine Zufuhr fremden Getreides nicht bedürfen. In Nordamerika übertrifft die Ernte, wie schon bekannt ist, in diesem Jahre alle Erwartungen; bedeutende Getreideladungen sind von dort nach Europa unterwegs, theilweise in England und in norddeutschen Häfen sogar schon angekommen. Amerika dürfte daher, wenn der Krieg nicht störend eingreift, in der Lage seyn, den Ausfall, welchen in Ungarn und den Donauländern die Mißernte und im Königreich Polen der Aufstand verursacht, zu decken. Im Allgemeinen mag man darum ruhigen Blicks der Zukunft ins Auge sehen. Zeugniß dafür gibt insbesondere auch die große Flaue und das starke Sinken der Preise auf allen großen Getreidemärkten in Deutschland, England, Frankreich, Holland und Amerika.

Mainzer Handelsbericht vom 17. Juli.

Weizen auf dem Markte schwächer zugeführt, bei größerem Bedarf der Müller wurden den Kaufleuten ziemliche Partheen abgekauft à 12 fl. 30—45 kr., frei Bahn und frei Fuhre. — Aus Bayern sehr wenig angeboten, 12 fl. 15 kr. erste Kosten erzielbar.

Spelzkern 12 fl. 30—45 kr. bezahlt frei Bahn hier. Roggen in alter Waare kleine Zufuhren, die sehr coulant und à 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. erste Kosten Abnehmer finden, frei ab hier. Alter Roggen nicht unter 9 fl. 15—20 kr., neuer 9 fl. 30—40 kr. abgegeben. Gerste viel Handel auf Termine, neue fränkische erste Kosten 8 fl. 45—50 kr. per Sept-Oktbr. frei ab hier, à 9 fl. 10—15 kr. frei Schiff Verkäufer. Hafer effektiv 4 fl. 5 kr. per November erste Kosten. Frankenwaare 3 fl. 50 kr. gehandelt. Rüböl auf 24 fl. 30 kr. faßfrei gewichen per Septbr. bis Dezbr., dazu heute sehr viel Kauflust und viel Umsätze; effektiv Rüböl 26 fl. ohne Faß, per Anfang August 25 fl. ohne Faß. Kohlsamen wegen der geernteten guten Qualität in hiesiger Gegend 17 fl. 30 kr. per 175 Pfd., viel aufgekauft, durchfischer 17 fl. 30 kr. per 180 Pfd. franco bezahlt, per Oktob. 18 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

204	Säcke	Weizen	13	fl.	20	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
158	„	Korn	8	„	55	„	„ „ „ „ „	180	„
1	„	Gerste	6	„	40	„	„ „ „ „ „	160	„
14	„	Hafer	4	„	48	„	„ „ „ „ „	120	„

Weißmehl 11 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Geschwister Nikolaus Schehl, Philippine Schehl und Charlotte Schehl, Ehefrau von Adam Wagner in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken am Himmelsberg stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum und Pflanzgarten, 15 Dezimalen Fläche, neben Heinrich Schehl und Karl Attetter; zur Anlegung eines Felsenkellers sehr geeignet.

Gutlenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 23. Juli 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, gelegentlich der Schehl'schen Hausversteigerung, läßt der kgl. Forstrath Ludwig Kröber in Zweibrücken folgende Immobilien in Eigenthum versteigern:

1) 3½ Morgen 26 Ruthen Acker und Garten auf Zweibrücker Bann, im Schilberthal, neben Anstößern.
2) 1½ Morgen Kleracker auf Ernstweiler Bann in den Speckgärten, neben der Chaussée nach Einöd.

Gutlenberger, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Abhaltung von Viehmärkten.

Zufolge Genehmigung hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 3. Juli 1863 wurde der Gemeinde Gersheim gestattet, jährlich zwei Viehmärkte, und zwar am ersten Dienstag im März und im September, oder wenn auf einen dieser Tage ein christlicher oder jüdischer Feiertag fällt, am darauffolgenden Dienstag — abhalten zu dürfen.

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß der nächste Viehmarkt am Dienstag den 1. September nächsthin zu Gersheim abgehalten wird.

Gersheim, den 18. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Porzellan und Kochgeschirre nebst vorzüglich schönem Kunstmehl empfiehlt bestens
Max Eugenheim
in der Ixheimer Straße.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung bei HD. Gebr. Schmidt verlassen hat und nunmehr in seiner Färberei vis-à-vis dem Pfälzerhofe, neben Hrn. Friseur Germann, wohnt, und versichert zugleich seine geehrten Kunden der besten und billigsten Bedienung.

Zweibrücken, den 16. Juli 1863.

G. Koely,
Schön- und Seidefärber.

Nicht zu übersehen!

Bei der Unterzeichneten ist wieder eine

sehr große Sendung

von wachsledernen Herren-Schuhen und Stiefeln,
„ glanzledernen ditto,
„ Lasting Damenstiefelchen mit und ohne Absätze,

sowie von Hausschuhen aller Art für Herren, Damen, Mädchen und Kinder

in ausgezeichneter und solider Arbeit eingetroffen, welche zu sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden.

Zu geneigten Besuchen ladet ergebenst ein

Charlotte Meiß.

Wir empfehlen unser reich assortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln, auf das Solideste gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Geschwstr. Aschaffenburg.

Erdöl-Lampen, fertige und Theile derselben, findet man bei Unterzeichnetem. Er besorgt die Herrichtung und jede Reparatur.

Albert, Blechschmied.

Neue holländ. Häringe, Braunschweiger und Göttinger Cervelatwürste sind angekommen bei

L. E. Wend.

Eine neue Büchse mit Gußstahlrohr, 60 Kugeln pr. Pfd. schießend, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jakob Brünisholz hat bis 1. Oktober d. Js. den zweiten, dritten und vierten Stock des zur Mahlmühle des Herrn Louis Bähmer gehörigen Wohnhauses, im Ganzen oder theilweise, zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Heinrich Brünisholz, Müller.

Wittwe Schirra in der Bergstraße (No. 161) hat zwei Keller zu vermiethen.

Bürgerlicher Singverein.

Mittwoch den 22. ds., Abends ½9 Uhr, im Vereinslokale:

Besprechung

wegen Ankaufs einer Ehrengabe zum pfälz. Schützenfeste für die hiefür erzielten freiwilligen Beiträge der verehrl. Vereinsmitglieder.

Der Ausschuß.

Donnerstag den 23. Juli, Nachmittags um 3 Uhr:

CONCERT

des

Musik-Korps des königl. bayer. 6ten Jäger-Bataillons

unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Hrn. Sonntag

auf dem

Tivoli zu Blieskastel.

Billets zu 12 kr. die Person an der Kasse.

Hiezu bei Orth'schem Bier ladet ein

Alff.

In dem Hause von J. Hlen ist der Laden, welcher bisher von A. Clemens bewohnt war, sogleich oder bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

Dan. Dickes in der Fruchtmarktstraße hat ein Logis, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

In dem Wohnhause von Joseph Reymann auf der neuen Anlage zu St. Ingbert ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen.

Wittwe Klensch hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, sowie auch einen Fruchtspeicher zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Juli.

Pistolen	fl.	9	38–39
„ preuß.	„	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48 49
Engl. Sovereigns	„	11	46–50
Dukaten	„	5	33–34
20-Fr.-Stücke	„	9	21–22
Preuß. Kassenscheine	„	1	45–½

Aktiencours.

5% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	143	G.
4% Nrost.-Dürkh. „ „	100½	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	107½	B.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	115½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; für die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 88. Freitag, 24. Juli 1863.

Antiquitäten 24 JUL 1863

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. Juni.) In seiner Nachmittagssitzung erledigte der Landrath das Budget der Kreisirrenanstalt Klingenmünster in unverhältnißmäßig kürzerer Zeit, als dies in früheren Jahren der Fall war. Die Rechnung der Anstalt pro 1861/62 wurde in keinem Punkte beanstandet und der Verwaltung die Anerkennung für die sorgsame und zweckmäßige Verwendung der ihr zur Verfügung gestellten Summen ausgesprochen. Bei Feststellung des Etats pro 1863/64 ertheilte der Landrath zuerst seine Zustimmung zu der von der Verwaltung und der k. Regierung vorgeschlagenen Abänderung einiger Paragraphen der Satzungen und Statuten der Anstalt. Zunächst genehmigte er, daß die Pflegegelder dan 1863/64 an um etwas erhöht und nicht mehr, wie bisher, per Jahr, sondern zur Erleichterung der Berechnung tageweise festgestellt werden. Darnach haben künftig Pfleglinge der 1. Klasse aus der Pfalz 1 fl. 15 kr., aus den jenseitigen Kreisen 1 fl. 30 kr. und aus dem Ausland 1 fl. 45 kr., jene der 2. Klasse 54 kr., 1 fl. 3 kr. und 1 fl. 12 kr. pr. Tag zu zahlen u. s. w. Die bisherige Bestimmung, daß unbemittelte heilbare Kranken, wenn ihre Aufnahme in die Anstalt in den ersten sechs Monaten der Krankheit nachgesucht wird, 6 Monate auf Kreiskosten verpflegt werden, hat sich nach dem Bericht der Verwaltung als unpraktisch erwiesen, und es wurde dafür bestimmt, daß solche Kranke 9 Monate lang Gratisaufnahme finden, wenn die Aufnahmsgesuche in den ersten drei Monaten der Krankheit einlaufen. Ferner wurde genehmigt, daß heilbare Kranke, wenn sie einmal Aufnahme gefunden, von den Angehörigen nicht vor Ablauf eines halben Jahres aus der Anstalt herausgenommen werden dürfen. Damit soll dem Mißstande vorgebeugt werden, daß oft bei den geringsten Zeichen von Besserung die Kranken aus Sparsamkeitsrücksichten von den Familien zurückgehalt werden, um bald wieder in den alten Zustand zu verfallen. Endlich stimmte der Landrath bei, daß den Vertretern der Pfleglinge die freie Wahl der Verpflegsklasse entzogen und ihnen nur ein Vorschlagsrecht hierüber zugestanden werde, während die definitive Bestimmung der Klasse künftig der k. Regierung im Einvernehmen mit der Verwaltung zustehen soll. Letztere hat die Nothwendigkeit dieser Bestimmung ausführlich und überzeugend dargethan. Es haben sich nämlich in letzter Zeit die Fälle gemehrt, wo Familien aus Geiz und schmutziger Habsucht ihre oft nahen und nächsten Angehörigen, die ihrem Vermögen und ihrer bürgerlichen Stellung nach zur Aufnahme in die erste oder zweite Klasse sich geeignet hätten, in die dritte, ja in die vierte Klasse aufnehmen ließen. Einzelne Beispiele, welche hierüber mitgetheilt wurden, erregten die sichtliche Indignation des Landraths. Auf Antrag der Regierung wurde sodann der Gehalt des Rechnungsführers von 600 auf 650 fl. und jener der Oberwärterin von 300 auf 350 fl. erhöht; dagegen wurde der Antrag auf Anstellung eines besonderen Lehrers mit einem Gehalt von 200 fl. aus den in den vorhergegangenen Jahren entwickelten Gründen abgelehnt und dafür wieder die Summe von 150 fl. zur Remuneration zweier Lehrer aus Klingenmünster ins Budget eingesetzt. Die Erhöhung einiger anderer Ausgabeposten, z. B. für Krankenpflege, Beköstigung, Kleider, Erheiterung ꝛc. genehmigte der Landrath ohne alle Debatte, da, wie Referent sagte, aus allen Berichten und Belegen die große Gewissenhaftigkeit der Verwaltung hervorgehe. Auch stimmte derselbe dem Antrage bei, daß der Bedarf für das Dienstpersonal im Ganzen in das Budget gestellt werde und daß die Verwaltung berechtigt sey, bei Dienstboten mit geringem Lohne anzufangen und diesen je nach deren Aufführung und Brauchbarkeit allmälig zu steigern. Für bauliche Unterhaltung wurde die Summe von 3500 fl. bewilligt. Darnach stellt sich der Gesammtbedarf der Anstalt auf 61,661 fl., wovan 27,083 fl. 45 kr. durch das Pflegegeld der Kranken und sonstige Einnahmen der Anstalt gedeckt sind, so daß der Kreis einen Zuschuß von 34,577 fl. 15 kr. zu leisten hat. — In einem ihrer Berichte hat die Verwaltung hervorgehoben, wie zweckmäßig es sey, wenn ihr Mittel zur Verfügung ständen, von Zeit zu Zeit junge Aerzte der Pfalz in der Anstalt aufzunehmen. Denn gewiß fänden sich solche, die gern ein Jahr lang ohne Gehalt, aber mit freier Wohnung und Beköstigung, daselbst praktizirten, und aus denen später vielleicht tüchtige Assistenzärzte gewonnen werden könnten. Für die Irren wird jetzt allenthalben trefflich gesorgt; wie in einem anderen Berichte gesagt ist, sind im gegenwärtigen Augenblick blos im außerösterreichischen Deutschland 7 Irrenheilanstalten im Bau begriffen. — Schließlich kam die Homburger Waisenhausstiftung für das ehemalige Herzogthum Zweibrücken zur Besprechung und es wurde die alte Klage laut, daß an den Wohlthaten derselben fast ausschließlich die Amtsbezirke Zweibrücken und Homburg Theil nähmen. Der Ausschuß hatte die Vorlage etwaiger Statuten gewünscht, um darnach seine Anträge bemessen zu können. Allein da solche nicht vorhanden, hatte der k. Regierungskommissär dem Ausschusse den ganzen Aktenband über die Stiftung zur Verfügung gestellt, um daraus sich über deren Geschichte, sowie über die Genesis ihres jetzigen Zustandes informiren zu können. Ein bestimmter Antrag ist indeß von keiner Seite gestellt worden und überhaupt schienen die Meinungen der Landrathsmitglieder auseinander zu gehen. Eine Klage wegen Nichtberücksichtigung eines Gesuches ist, wie Hr. Direktor v. Bettinger erklärte, bei k. Regierung noch niemals eingelaufen.

München, 20. Juli. Das k. Staatsministerium d. J. hat mit einer Entschließung vom 8. d. M. Bestimmungen über die Unterbringung von Personen unter 16 Jahren in Erziehungsanstalten für Verwahrloste weitere Bestimmungen getroffen, wornach jederzeit auch die Heimathsbehörde des fraglichen Individuums von dessen Einschaffung in die Anstalt zu benachrichtigen ist, ferner vorgeschrieben wird, daß die Anstalt möglichst vollständige Mittheilung über die Charakteristik und alle persönlichen Verhältnisse des Untergebrachten erhalte, da der Endzweck der Verbringung ja Erziehung und Besserung sey.

In dem Erziehungsinstitute der englischen Fräulein in Nymphenburg wie in jenem zu Berg am Laim sind pro 1863/64 je zwei Freiplätze erledigt, und Gesuche bei der Generaloberin der englischen Fräulein in Nymphenburg einzureichen.

Speyer, 19. Juli. Dem Vernehmen nach ist die allerhöchste Entschließung über die Beschlüsse der außerordentlichen Generalsynode der Pfalz hier eingetroffen. Es wird darin nicht

nur der Wahlordnung mit allen von der Generalsynode adoptirten Modifikationen, sondern auch deren Antrag wegen Aufnahme der Religionslehrer an den Gymnasien und der Geistlichen an den Straf- und Kreisanstalten in die allgemeine Pfarrwittwenkasse die königliche Sanktion ertheilt. Außerdem spricht Se. Majestät den Mitgliedern der Generalsynode das allerhöchste Wohlgefallen über die gemessene und würdevolle Haltung während der Verhandlungen aus. (Pf. Ztg.)

— 21. Juli. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß, nachdem Baden die Herstellung einer Schiffbrücke bei Speyer genehmigt und zum Baue der Verbindungsstraße den nöthigen Kredit in das Staatsbudget eingestellt hat, die Rheinüberbrückung dahier als vollständig gesichert erscheint, und bayerischer Seits die nöthigen Einleitungen zur Ernennung der Kommission zum Abschlusse der Vereinbarung getroffen, ja in diesem Augenblicke vielleicht schon die Regierungskommissäre ernannt sind.

— Im Kreisamtsblatt wird lobend bekannt gemacht, daß der Rechtskandidat Adolph Wolff am 3. d. M. am Badeplatz in Zweibrücken mit eigener Lebensgefahr einen Diener der dortigen Garnison vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

Frankenthal, 20. Juli. Heute Vormittag verschied dahier der Abgeordnete Hr. Th. Michael Riel in einem Alter von 59 Jahren. Er war Mitglied des Distriktsausschusses und des Stadtrathes und es hat die Erfüllung seiner Pflichten als Landtagsabgeordneter seinem Leben ein Ziel gesetzt. Hr. Riel war bekanntlich für Hrn. Rebenack, der die Wahl für Bergzabern-Germersheim annahm, als erster Ersatzmann in die Kammer getreten.

Pirmasens, 18. Juli. Am 25. k. M. feiert die hiesige Stadt bekanntlich ihr erstes Säkularfest. Am Vorabend findet unter Anderem eine Reunion auf dem Exerzirplatz statt. Am Festtage selbst wird in den Kirchen beider Konfessionen Gottesdienst abgehalten, worauf um 10 Uhr sich der Festzug durch die Stadt in Bewegung setzt. An der Spitze wird sich, dem Wochenbl. zufolge, die Deputation befinden, „welche ein Kästchen mit hiesigen Fabrikaten, einer städtischen Statistik ꝛc. auf dem Stadthause niederlegt, das die Bestimmung hat, von unseren Nachkommen am zweiten Säkularfeste, 25. August 1963, eröffnet zu werden.“ Den Tag beschließen Bankett in der Festhalle, Volksbelustigung und Bälle.

(Diesfallsige Nachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem königl. Konsistorial-Direktor Joh. Ludw. Gluser in huldreichster Anerkennung seiner oerdienstlichen und erfolgreichen Bemühungen für den entsprechenden Gang der Verhandlungen der jüngst abgehaltenen außerordentlichen Generalsynode und der hiebei bewiesenen besonderen Pflichttreue und Anhänglichkeit das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael I. Klasse allergnädigst zu oerleihen.

Oesterreich.

Wien, 21 Juli. Der „Botschafter“ sagt: Aus dem Geist der russischen Antwort geht hervor, daß Fürst Gortschakoff's Hauptvorschlag sich darauf beschränkt, nur mit dem Wiener und eventuell mit dem Berliner Kabinet über die Ordnung der polnischen Frage unterhandeln zu wollen. Die „Ostdeutsche Post“ sagt: Man kann mit Recht behaupten, daß die russische Antwort in allen Punkten negativ, ihre einzige positive Seite aber die Aufforderung zu einer Konferenz der drei Theilungsmächte ist, welche Aufforderung einer Provokation Frankreichs und Englands gleichkommt.

Preußen.

Berlin, 20. Juli. Es laufen eigenthümliche Gerüchte durch die Stadt. Der König soll kurz vor seiner Abreise von Karlsbad noch eine Ordre oollzogen haben, wornach die Mannschaften, die in diesem Jahre ihre gewöhnliche Dienstzeit bei den Fahnen absolvirt haben, einstweilen noch nicht zur Reserve zu entlassen seyen. In Folge dieser Ordre, die erst am Samstag hier eingetroffen seyn soll, sind, wie behauptet wird, die Beamten des Kriegsministeriums am gestrigen Sonntage angestrengt thätig gewesen. Man hat im Augenblicke noch nicht ermitteln können, was an diesen Gerüchten Wahres ist. Für dieselben spricht jedoch der Umstand, daß Privatbriefe aus Bromberg melden, es sey dort der Befehl eingetroffen, die Truppen der vierten Division zu weiteren Operationen bereit zu stellen.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Juli. Nachdem Oesterreich in der heutigen Bundestagssitzung eine auf die Herbeiführung gleichen Maßes und Gewichtes bezügliche Erklärung abgegeben, brachten mehrere andere Regierungen zur Anzeige, daß sie den von der Nürnberger Kommission vorgeschlagenen Aenderungen zur deutschen Wechselordnung beigetreten seyen. Die von dem betreffenden Ausschuß gestellten Anträge auf Berufung einer Fachmännerkommission zur Ausarbeitung eines deutschen Gesetzes gegen den Nachdruck wurde hierauf zum Beschluß erhoben. Die Kommission tritt demgemäß am 26. Oktober in Frankfurt zusammen. Preußen wird sich bei derselben nicht betheiligen. Hierauf wurde beschlossen, eine Matrikularumlage für die Zentraloerwaltungskosten des Bundes auszuschreiben.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der Kaiser hat schon am Donnerstag in Vichy den genauen Inhalt der russischen Antwort gekannt und hat, wie man in Paris mit Bestimmtheit wissen will, sofort nach London und nach Wien melden lassen, „daß er seinerseits die Antwort als eine ungenügende betrachte“ und wünsche, die drei Mächte möchten in Petersburg erklären, „daß, im Falle Rußland bei seiner Weigerung oerbleibt, die drei Mächte sich jedee weiteren Unterhandlung enthalten und es den Ereignissen überlassen wollen, ihee Politik zu bestimmen.“ Dem Vernehmen nach ist Lord Palmerston bereit, diesem Antrage beizutreten.

Rußland und Polen.

Der „Schles. Ztg.“ wird unterm 14. ds. aus Waeschau berichtet: Heute ist die erste Nummer des offiziellen Journals der Nationalregierung unter dem Titel „Unabhängigkeit“ erschienen. Der Leitartikel oerwirft jede Transaktion. Die Nummer enthält auch den Erlaß Rzewuski's bezüglich der Kirchentrauer. Rzewuski sagt darin, er sey vom Erzbischof Felinski benachrichtigt, die Regierung habe demselben befohlen, auf unbestimmte Zeit in Jaroslam zu bleiben. Die Abonnementsnahme für das Blatt soll auf dem Wege der Nationalorganisation geschehen.

Nordamerika.

New-York, 6. Juli. Der Kampf bei Gettysburg wurde nach dem 3. nicht wieder erneuert. General Meade hat die Stadt besetzt, sehr viele Gefangene gemacht und Waffen und Fahnen erobert. Aus den Einzelheiten des Kampfes ist hervorzuheben, daß am Abend des 3. 20,000 Unionisten und 30,000 Sezessionisten kampfunfähig waren.

— 7. Juli. Es heißt, Lee's Truppen hätten sich in den Bergen zerstreut und zögen sich nach Virginien zurück; 15,000 Sezessionisten sollen gefangen seyn. Die Schiffbrücke von Williamsport konnte nicht zerstört werden, da sie von General Jacoboen's Reiterei bewacht wird. Der Potomac steht jetzt 6 Fuß über dem Niveau der Furth.

— Präsident Lincoln hat eine vom südstaatlichen Vizepräsidenten erbetene Erlaubniß, behufs wichtiger Mittheilungen nach Washington kommen zu dürfen, mit dem Bemerken verweigert, der gewöhnliche Weg genüge vollkommen zur Uebermittelung einer etwaigen Botschaft.

— 8. Juli. Es wird vermuthet, Lee werde irgendwo zwischen Hagerstown und dem Potomac noch eine Schlacht anbieten. Meade marschirt ihm so schnell, als der Zustand der Straßen es erlaubt, entgegen.

— Admiral Porter zeigt an, daß sich Vicksburg am 4. den Unionisten ergeben hat. Hier wird versichert, die Uebergabe sey auf Gnade und Ungnade erfolgt.

Verschiedenes.

Der auch in unser Blatt übergegangene Bericht der „Frankf. Postztg.“ über die Exzesse bei dem Brand in Zellingen und das Einschreiten des Militärs wird in der „Würzburger Ztg.“, für höchst übertrieben und für eine unverantwortliche, leichtsinnige Beschuldigung jener unglücklichen Bevölkerung erklärt, welche nicht für die Ausschreitungen Einzelner verantwortlich gemacht werden könne. Die „Allg. Ztg.“, welche nebst dem „Nürnb. Korresp.“ einen gleichlautenden Bericht über jene Vorfälle gebracht hatte, erhielt vom Kommando des 9. Infanterie-Regiments, Obersten Alboffer, eine amtliche Berichtigung, worin es heißt, daß der erwähnte Bericht theils übertrieben, theils ungenau und,

wns das blinde Feuern betrifft, unwahr sey. Auch sehen am zweiten Tag des Brandes nur zwei Kompagnieen des 9. Inf.-Regiments, die eine zur Ablösung des Sicherheitsdienstes, die andere zum Löschen, nach Zellingen beordert worden. Die getroffenen energischen militärischen Anordnungen gegen die beginnende Erschlaffung sehen lediglich im Interesse der Gemeinde selbst erfolgt. — Im Ganzen sind 93 Wohnhäuser und 350 Nebengebäude abgebrannt. Das Unglück soll größtentheils die ärmere Klasse getroffen haben und, da wenig oder gar nichts gerettet wurde, die Noth überaus groß seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Schmidt,
Ackerer,

nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen.

Entfernten Freunden und Bekannten bringen wir diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 23. Juli 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Versteigerung von Weinen, Fässern und Mobilien.

Dienstag den 4. August 1863, Morgens 9 Uhr, zu Bliskastel, läßt die Handelsfirma C. Blies von dort wegen Geschäfts-Aufgabe auf 3monatlichen Kredit versteigern:

a. an Weinen:

220	Liter	1859er Kallstadter,
500	„	dto. Gimmeldinger Traminer,
1400	„	1862er Weiherer Riesling,
6200	„	dto. dto. gemischt,
1600	„	dto. Edesheimer,
250	„	Rothwein,
1700	„	1861er Edesheimer.

Die Proben können zu jeder Zeit genommen werden;

b. an Fässern:

13 Fässer a 1 Stück, 7 Fässer à 1½ Stück, 14 Fässer à ½ Stück, alle weingrün und in Eisen gebunden;

14 Stück von 1 a 1½ Fuder, 2 Stück à 3 Fuder, 6 Stück a ½ Fuder, diese Branntweinfässer; endlich

eine große Parthie Transportfässer von 20 bis 300 Liter;

c. 1 Pferd, Ardenner Race, 1 einjähriges Rind, 1 Chaise zum Ein- und Zweispännigfahren, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pferdegeschirre.

Bliskastel, den 21. Juli 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 29. Juli 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Ansmann in Homburg zur Versteigerung der nachbeschriebenen, zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Liegenschaften geschritten, auf Ansuchen des Kurators besagter Vakantmasse, des zu Homburg wohnhaften Rechtskandidaten Eduard Schmelze, nämlich:

1) Pl.-Nro. 574. 25 Dezimalen Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, gelegen zu Homburg an der Zweibrückerstraße, neben Karl Jung und Doktor Laval.
2) Pl.-Nro. 706. 27 Dez. Garten in der Vorstadt, neben dem Weg und protestaatischem Pfarrgut.
3) Pl.-Nro. 5708. 106 Dez. Acker — jetzt Garten — am Schloßberg, neben Franz Oberdörfer und Nikolaus Hittner.
4) Pl.-Nro. 4546. 37 1/10 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, und Pl.-Nro. 4547. 40 9/10 Dez. Acker beim Haus, Alles ein Ganzes, gelegen auf dem zur Gemeinde Homburg gehörigen Königsbruch, neben Balthasar Neuhof und Wilhelm Ecker.
5) Pl.-Nro. 922. 323 Dez. Wald und Acker rechts am Kierbergerweg, neben Gemeindegut und Anstößern.
6) Pl.-Nro. 940. 297 Dez. Wald rechts am Kierbergerweg, neben Weg und Anstößern.
7) Pl.-Nro. 1273. 91 Dez. Acker auf dem Ebersberg und Pl.-Nro. 1274. 223 Dez. Acker daselbst, beide Liegenschaften ein Ganzes, neben Gemeindeland und Georg Beiten.
8) Pl.-Nro. 1276 a. 16 Dez. Acker daselbst, zwischen den Feldern.
9) Pl.-Nro. 1276 b. 27 Dez. Wald daselbst, zwischen den Feldern.
10) Pl.-Nro. 2077. 2077 1/2. 73 Dez. Acker an der Eatenmühle, neben Jakob Roos und Johann Schwan's Erben.
11) Pl.-Nro. 2568. 165 9/10 Dez. Wiese in der Ochsenweide, neben Heinrich Trompeter.
12) Pl.-Nro. 4415. 843 Dez. Acker und Wiese, Pl.-Nro. 4416. 71 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4417. 4418. 390 6/10 Dez. Acker und Wiese, — Alles ein Ganzes, im Heidenbruch in der Reithersbach gelegen, neben Peter Neumann's Erben und Paul Kieser.
13) Pl.-Nro. 4428 1/2. 26 8/10 Dez. Acker, Pl.-Nro. 4429. 144 Dez. Wiese, Pl.-Nro. 4429 1/4. 26 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4431. 138 5/10 Dez. Acker, — Alles ein Ganzes, gelegen im Heidenbruch, neben Georg Neuer und Anstößern.
14) Pl.-Nro. 4603 1/2. 406 Dez. Acker am Schelmenkopf und Pl.-Nro. 4605. 37 9/10 Dez. Acker daselbst, neben der Chaussee und Philipp Weller.
15) Pl.-Nro. 4632. 73 Dez. Acker im Closenbruch, neben Johann Pirrong.
16) Pl.-Nro. 4766 a. 195 Dez. Acker, Pl.-Nro. 4766 b. 142 Dez. Wiese und Pl.-Nro. 4768. 208 Dez. Acker, — Alles ein Ganzes, gelegen im Heidenbruch, neben Philipp Weller und Wilhelm Ecker.
17) Pl.-Nro. 4801 a. 4801 b. 305 Dez. Acker und Wiese am Schelmenkopf, neben Ludwig Cappel und Christian Triem.
18) Pl.-Nro. 5114 1/2. 48 9/10 Dez. Acker im Königsbruch, Pl.-Nro. 5115. 44 Dez. Acker und Wiese daselbst und Pl.-Nro. 5115 1/2. 81 Dez. Acker und Wiese daselbst, — Alles ein Ganzes, neben der Eisenbahn und Adam Rägner.

Alle diese Liegenschaften befinden sich in der Gemarkung von Homburg.

Homburg, den 16. Juli 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Heugrasversteigerung.

Montag den 27. Juli 1863, Morgens 9 Uhr, in Hitschenhausen, läßt Johann Pletsch das Heugras auf 90 großen Morgen Wiesen versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Von nun an sind die regelmäßigen Schießübungen an der in der Kesselbach befindlichen Schießstätte der hiesigen Schützengesellschaft auf Sonntag, Mittwoch und Samstag, von Nachmittags 4 Uhr an bis Abends 8 Uhr, festgesetzt, was zur Warnung für Jedermann bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 22. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Abhaltung von Viehmärkten.

Zufolge Genehmigung hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 3. Juli 1863 wurde der Gemeinde Gersheim gestattet, jährlich zwei Viehmärkte, und zwar am ersten Dienstag im März und im September, oder wenn auf einen dieser Tage ein christlicher oder jüdischer Feiertag fällt, am darauffolgenden Dienstag — abhalten zu dürfen.

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß der nächste Viehmarkt am Dienstag den 1. September nächsthin zu Gersheim abgehalten wird.

Gersheim, den 18. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Busenberg, Kantons Dahn, beabsichtigt, 2 neue Brunnen mit Pumpwerken herzustellen.

Lusttragende Sachkundige werden hiermit eingeladen, den hierorts deponirten Kosten-Anschlag einzusehen, mit dem Bürgermeisteramte persönliche Rücksprache zu nehmen und sofort ihre Offerten zu machen.

Busenberg, den 20. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
F. Nadelfinger.

Ein Strickstrumpf, gezeichnet F. S. 12, ging verloren. Man bittet um Rückgabe Landauer Straße No. 268.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind zwei Aufseherstellen in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freie Kost, Wohnung, Licht und Wasche verbunden ist, bewerben wollen, haben sich, mit ihren Zeugnissen versehen, persönlich bei der unterfertigten kgl. Verwaltung zu melden.

Kaiserslautern, den 18. Juli 1863.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.
Menth.

Nicht zu übersehen!

Bei der Unterzeichneten ist wieder eine

sehr große Sendung

von kalbledernen Herren-Schuhen und Stiefeln,
" glanzledernen Herren-Schuhen,
" Lasting Damenstiefelchen mit und ohne Absätze,

sowie von Handschuhen aller Art für Herren, Damen, Mädchen und Kinder

in ausgezeichneter und solider Arbeit eingetroffen, welche zu sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden.

Allenfallsige Reparaturen werden unentgeltlich besorgt.

Zu geneigten Versuchen ladet ergebenst ein

Charlotte Meiß.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Pulver.

Bestes Tyroler Scheiben-, sowie feinstes Jagdpulver stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich hiermit im Weißzeugnähen und Kleidermachen, sowie in Stickereien jeder Art und allen sonstigen feineren weiblichen Arbeiten.

Zweibrücken, den 20. Juli 1863.

Frau Friederike Scherer u. Töchter, wohnhaft bei Hrn. Ch. Singer, Maximil.-Straße.

Bei Jakob Löb in Homburg sind noch 4 Klafter eichen Schälprügel billig zu verkaufen. Dieselben sitzen nahe bei Schwarzenbach.

Selbstgezogener Rübsamen, pr. Schoppen 24 kr., bei J. Stranch.

Männergesangverein.

Samstag den 25. ds.

Uebung.

Zur Nachricht!

Bis den zweiten Sonntag nach Martini (den 22. November l. Jrs.) wird in Altstadt das Kirchweihfest abgehalten.

Kreuzberger Kirchweihe.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. Juli, wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit Harmonie-Musik abgehalten, wobei für warme Speisen und guten Wein bestens gesorgt ist.

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Conrad Diehl.

Sonntag den 26. ds.

Jakobs-Fest

in **Webenheim,**

wozu höflichst einladet

Friedr. Schwarz.

Sonntag den 26. ds. wird das

Jakobs-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflich einladet.

Heinrich Schneider
in Mittelbach.

Alten Guß kauft wieder
Die Dingler'sche Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Branntweinbrenner kann auf dem Webenweilerhof sogleich oder am 1. Okt. gegen guten Lohn in Dienst treten.

Jakob Löb in Homburg hat einen guten Kühwagen mit Zugehör billig zu verkaufen.

Jakob Brünisholz hat bis 1. Oktober d. Js. den zweiten, dritten und vierten Stock des zur Mahlmühle des Herrn Louis Böhmer gehörigen Wohnhauses, im Ganzen oder theilweise, zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Heinrich Brünisholz, Müller.

Von der neuen Vorstadt bis in die Eremitage wurde eine Lorgnette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung auf dem Polizeiamte dahier abzugeben.

Philipp Noe in der Ixheimer Straße hat eine Wohnung zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen.

Schützengesellschaft.

Samstag den 25. ds., Abends 5 Uhr:

Generalversammlung
im Schießhause
für die aktiven Schützen.

Der Ausschuß.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 26. ds., im Diehl'schen (Stähler'schen) Winterlokale:

Gesang-Produktion.

Anfang Abends 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 23. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	27
Korn		4	11
Gerste, 2reihige		—	—
" 4reihige		3	37
Spelz		3	56
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		4	18
Hafer		3	6
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	50
Heu		2	—
Stroh		1	20

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Kornbrod, 3 "	19
" 2 "	13
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch I. Q. pr. ℔	16
" 2. "	15
Kalbfleisch	12
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 22. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	51
Korn		4	32
Spelz		—	—
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		4	36
Hafer		3	6
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	42
Kleesamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Kornbrod, 3 "	21
" 2 "	14
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	14
" 2. "	12
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	20
Korn		4	12
Spelz		4	37
Spelzkern		—	—
Gerste		3	47
Hafer		3	6

	pr. Ztr	fl.	kr.
Erbsen		3	31
Linsen		3	10
Wicken		3	20
6 Pfd. Kornbrod			18
3 " Gemischtbrod			10
2 " Weißbrod			12

Frankfurter Geldcours vom 22. Juli.

		fl.		kr.
Pistolen		9	38	39
" preuß.		9	56	57
Holl. 10-fl.-Stücke		9	48	49
Engl. Sovereigns		11	46	50
Dukaten		5	33½	34½
20-Fr.-Stücke		9	21½	22½
Preuß. Kassenscheine		1	45	½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	143½	P.	
4% Neust.-Dürkh. " "	100½	G.	
4½% Pfälz. Maximil.- " "	107½	P.	
4½% b. Oest. b. Rothsch. 4 fl. 200	115	P	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

König

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 89. Sonntag, 26. Juli 1863.

MÜNCHEN 1863/19

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. Juni.) In der heutigen Sitzung machte der k. Kommissär zunächst die Mittheilung, daß die Rechnung der Lehrerpensionsanstalt deßhalb dem Landrath nicht zur Verbescheidung vorgelegt werden könne, weil die Anstalt erst seit 1. Jan. l. J. eine Kreisanstalt sey. Gleichwohl habe k. Regierung dem Ausschusse auf dessen Wunsch die betreffenden Aktenstücke eingehändigt. — Hierauf erstattete Hr. Wolf Vortrag über das Landgestüt in Zweibrücken. Die Rechnung desselben pro 1861/62 zeigt einen Ueberschuß von 2138 fl. 37 kr. und außerdem wurden 7000 fl. auf der Bank in Ludwigshafen deponirt. Der Landrath erkannte die Richtigkeit der Rechnung an und drückte seine Befriedigung über das günstige Resultat derselben aus, welches darthue, daß die pekuniären Verhältnisse des Gestüts sich gut und schnell geordnet haben. Ferner erklärte er, daß er mit Vergnügen die vorgenommene Vermessung des Grundeigenthums der Anstalt, sowie die bereits ausgeführten und noch beabsichtigten Meliorationen desselben vernommen habe, während er bedauere, daß eine bessere Arrondirung mit Staatseigenthum nicht zu Stand gekommen sey. Auf eine Anfrage des Hrn. Wand, als Mitgliedes der Gestütskommission, billigte der Landrath ausdrücklich das Bestreben der letztern, schlechte Wiesen zu Wald anzuziehen und das Gestüteigenthum möglichst zu arrondiren. — Bei der Berathung über das Budget der Anstalt pro 1863/64 kam zunächst die Errichtung einer Beschälstation zwischen Lambsheim und Kirchheimbolanden, welche der Landrath im vorigen Jahre beantragt hatte, zur Sprache. Mehrere Gemeinden hatten sich um diese Station beworben. Zunächst war von der Kommission hiefür die Gemeinde Ebertsheim ins Auge gefaßt worden; weil jedoch bei dem außerordentlich großen Verkehr, namentlich durch Holzfuhrwerke, in dieser Gemeinde die Gefahr nahe lag, daß die Gestütshengste von Pferden jener Fuhren ansteckende Krankheiten erben könnten, so kam sie von diesem Plane zurück. Der Ausschuß hatte nun in erster Reihe Eisenberg und in zweiter Rodenbach vorgeschlagen. Gestern war jedoch aus letztgenanntem Orte eine Deputation hier, deren Aufschlüsse den Ausschuß bewogen, Rodenbach bei Grünstadt als Station zu empfehlen, da gegen Eisenberg dieselben Bedenken wie gegen Ebertsheim vorlägen. Der Landrath trat nach längerer Diskussion diesem Antrag bei und stellte für die neue Station Rodenbach 400 fl. in das Budget, fügte jedoch die Bemerkung bei, daß hiedurch weder der festgestellte Beschälerstand, noch die Zahl der Beschälwärter erhöht werden dürfe. Ferner beschloß der Landrath nach dem Antrag des Ausschusses, daß die Station Obermoschel in Folge der stärkeren Benützung vorläufig bleiben soll, daß gegen die Verlegung der Station von Schwegenheim nach Speyer nichts einzuwenden sey und daß man sich für Errichtung weiterer neuer Stationen für jetzt nicht aussprechen könne. In der hieran geknüpften Debatte war von den HH. Heß und Lederle sie zweckmäßig erklärt worden, die frühere Station Schwegenheim nach Weingarten zu verlegen. Hr. Schleip erwähnte des Gesuches von Kusel, ebenfalls eine Station in die Nähe zu bekommen, und von verschiedenen Mitgliedern wurde einer Verlegung der Station auf dem Eichelscheider Hof, etwa nach Altenglan im Interesse der Hebung der Pferdezucht jener Gegend, das Wort geredet, ohne daß jedoch ein bestimmter Antrag gestellt oder ein Beschluß gefaßt wurde. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen bewilligte der Landrath der Wittwe des verstorbenen Gestütsredanten Pfeufer auf deren Gesuch eine einmalige Gratifikation von 200 fl. aus der ihrem verlebten Ehemanne pro 1862/63 genehmigten Alterszulage. — Das Gesammtbudget des Gestüts pro 1863/64 wurde in folgender Weise festgesetzt: Einnahmen 49,200 fl., Ausgaben 48,550 fl. 24 kr., wornach ein Ueberschuß von 639 fl. 36 kr. bleibt. — Die Rechnung des Pferdeankaufsfonds weist eine Einnahme von 19,082 fl. (16,000 fl. Staatszuschuß), eine Ausgabe von 4010 fl. 24 kr. und einen Ueberschuß von 15,071 fl. 36 kr. nach. Der Landrath erklärte sich mit dem Vorschlag der Direktion einverstanden, aus diesen disponiblen Mitteln 3 bis 4 Halbbluthengste und ebensoviel Stuten in Norddeutschland für das Gestüt anzukaufen und beschloß, den Rest zum gelegentlichen Ankaufe eines arabischen Vollbluthengstes im ungefähren Werthe von 3500 fl. und zur allmäligen Ersetzung abgängiger Gestütspferde vorzubehalten mit der Bemerkung, daß die festgesetzte Anzahl von Beschälern nicht überschritten werden soll. Dermalen besitzt das Gestüt 117 Pferde, die im Inventar zu 63,570 fl. gewerthet sind. (Schluß dieser Sitzung im nächsten Blatte.)

München, 24. Juli. Während der künftigen Herbstferien wird auf Anordnung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ein Ausbildungs-Kursus für Turnlehrer und für solche, welche in der Folge sich mit Turnunterricht beschäftigen wollen, abgehalten werden. Derselbe findet in München statt und sind hiezu die sämmtlichen Turnlehrer an den öffentlichen Unterrichts- und Erziehungsanstalten einberufen, welche sich an dem früher zu Würzburg abgehaltenen Kurse nicht betheiligen konnten. Die Theilnahme ist überdies auch anderen Lehrern, sowie Jedermann gestattet, welcher für diese wichtige und zeitgemäße Erziehungsangelegenheit Interesse hat.

— Es gilt hier für ausgemacht, daß der Herzog Philipp von Würtemberg, Erbe eines Vermögens von 30 Millionen, sich mit der Prinzessin Charlotte, geb. 1847, der jüngsten, einzig noch übrigen Tochter des Herzogs Max, vermählen werde.

— Der „Bayer. Kur." hatte neulich einen Fall mitgetheilt, wo Eltern den schleppenden Gang des Verfahrens, welches bei Einschreitung gegen Schulversäumnisse vorgeschrieben ist, benützten, um ein 12jähriges Kind ein volles Jahr von der Schule entfernt zu halten, wofür sie schließlich um einige Kreuzer gestraft wurden. Das Kultusministerium hat daraus Veranlassung zu einer Verfügung genommen, worin darauf hingewiesen wird, daß nach Art. 30 des Polizeistrafgesetzbuches die Polizeibehörden befugt sind, in allen Fällen, welche mit Strafe gesetzlich bedroht sind, vorläufig und vorbehaltlich der spätern Strafverfolgung einzuschreiten, daß also in dem gegebenen Falle ohne Weiteres die Vorführung der Schulpflichtigen durch die Polizeiorgane in die Schule verfügt werden kann.

(Dienstesnachricht.) Ernannt wurden: Kaplan Gumbinger in Landstuhl zum Pfarrverweser in Büchelberg; Kaplan Stadtmüller in Maikammer zum Kaplan in Landstuhl und Neopresbyter Stabel zum Kaplan in Maikammer.

Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Die vom 13. Juli datirte russische Antwort an das hiesige Kabinet enthält eine förmliche Einladung an Oesterreich zu einem Ideenaustausch über das beiderseitig gemeinsame Interesse in der polnischen Angelegenheit; es handle sich ja nur um Einzelheiten innerer Verwaltung, also sollen auch, wie 1815, zuerst die drei Theilungsmächte unter sich verhandeln. Ueber den Waffenstillstand enthält die Antwortsnote Gortschakoff's kein Wort.

Aus Tyrol, im Juli. In Tyrol soll im Sept. d. J. ein großes Schützenfest gehalten werden, welchem seines geschichtlichen Anlasses wegen bei hinlänglicher Betheiligung ein allgemeiner deutscher wie österreichischer Charakter nicht fehlen wird. Dieser Anlaß ist die 500jährige Jubelfeier der Vereinigung des deutschen Landes Tyrol mit Oesterreich. Es war die Vereinigung der damals bescheidenen Grafschaft mit dem Erzherzogthum, welchem damals die Habsburger noch nicht seit langer Zeit angehörten. Sie erfolgte im Jahre 1363 durch das Testament der bayerischen Herzogstochter Margarethe Maultasche. Schon jetzt trifft man Vorkehrungen, um der Feier ein zugleich deutsches und österreichisches Gepräge aufzudrücken. Die Einladungen zur Theilnahme werden ergehen an alle Schützen Deutschlands wie der österreichischen Monarchie, auch ihrer außerdeutschen Bestandtheile.

Lemberg, 22. Juli, Abends. Heute ist der polnische Insurgentenführer Wysocki dahier verhaftet worden.

Preußen.

Posen, 22. Juli. Die „Posener Ztg." hält die Verhängung des Belagerungszustandes über die sieben Grenzkreise Posens und die westpreußischen Kreise Kulm, Thorn, Graudenz und Strasburg für nothwendig.

Köln, 19. Juli. Das zu Ehren der Abgeordneten für Rheinland und Westphalen veranstaltete Fest hat gestern Nachmittag mit dem im großen Gürzenichsaale stattgehabten Bankette seinen Anfang genommen; 53 Abgeordnete nahmen daran Theil. Die Polizeibehörde hatte allen Schmuck der Häuser mit Fahnen und Kränzen und die Festungsbehörde hatte das Schießen verboten.

Baden.

Kehl, 16. Juli. Gestern Nachmittag schlugen die Straßburger Pionniere in Marschall Mac Mahan's Gegenwart unterhalb des Hafens eine Brücke über den Rhein bis an's diesseitige Ufer. Der Marschall überschritt dieselbe mit Gefolge und wurde hier von dem stellvertretenden Garnisonskommandanten, Hauptmann Bierordt, empfangen, worauf derselbe wieder zurückging. Französisches Militär hat das diesseitige Ufer nicht betreten. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte dem interessanten Schauspiel bei.

Freie Städte.

Frankfurt, 17. Juli. Für das Jahr 1863 betrug nach den Standeslisten das Bundesheer 734,599 Mann mit 112,131 Pferden, davon 675,506 Streitbare und 59,093 Nichtstreitbare. Es kommen von den Streitbaren auf das Fußvolk 526,103 Mann, auf die Reiterei 76,471 Mann mit 60,658 Dienstpferden, auf die Artillerie 60,309 Mann mit 24,108 Pferden, auf die Genietruppen 11,146 Mann; sodann nach 13,015 Offizierspferde und 13,005 Pferde der Nichtstreitbaren. Der taktischen Eintheilung nach wird das Bundesheer aus 411½ Bataillonen, 362 Schwadronen, 170 Batterieen mit 1226 Feld- und 267 Belagerungsgeschützen und einem Brückenzug von 6146 Fuß Breite zusammengesetzt. Von der Infanterie kommen 121 Bataillone auf Oesterreich, 126 auf Preußen, 38 auf Bayern, 39 auf das achte, 30½ auf das neunte, 36½ auf das zehnte Armeekorps, und 18½ auf die Reserve-Infanteriedivision. Von der Reiterei stellt Oesterreich 119, Preußen 96, Bayern 48, das achte Armeekorps 36, das neunte 29, das zehnte 34 Schwadronen. Von der Artillerie stellt Oesterreich 62 Batterieen (außer diesen 6 Raketenbatterieen), Preußen 48, Bayern 17, das achte Armeekorps 15½, das neunte 12½, das zehnte 15 Batterieen.

Dänemark.

Flensburg, 22. Juli. Der herzogliche Kommissär Kranold hat den zurückgebliebenen Abgeordneten angezeigt, daß die Stellvertreter der Ausgetretenen auf den 30. Juli einberufen setzen. Man zweifelt indessen, daß die Ständeversammlung noch beschlußfähig werde.

Großbritannien.

London, 21. Juli, Abends. Im Unterhaus hat heute auf eine Anfrage Cochrane's Lord Palmerston erklärt, die neuesten Vorfälle in Athen dürften die Thronbesteigung des Königs Georg kaum verzögern.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Der „Moniteur" hat Nachrichten aus Veracruz, nach welchen der (an Guatemala grenzende) Staat Las Chiapas und die Terra Caliente sich für die französische Intervention ausgesprochen hätten. — Aus Madrid wird berichtet: Die Regierung ergreife Vorsichtsmaßregeln gegen beabsichtigte Unruhestiftungen in Sevilla, Malaga, Valladolid, Granada. Bei Malaga sind eine französische und eine englische Fregatte auf einander gestaßen und beide gesunken. Gerettet wurden fünf französische Seeleute und ein englischer.

Griechenland.

Triest, 23. Juli. Die Levantepost bringt Nachrichten aus Athen vom 17., wornach vollständige Ruhe daselbst herrschte. Die Nationalversammlung hat, vorbehaltlich von dritten Personen zu erhebender Entschädigungsansprüche, den königlichen Palast nebst Ställen und Apotheke für Staatseigenthum erklärt.

Nordamerika.

New-York, 13. Juli. General Beauregard hat sich mit 40,000 Mann bei Hagerstown mit Lee vereinigt. Lee und Meade präpariren sich zu einer Hauptschlacht. 27,000 Mann wurden in Vicksburg gefangen. Nach dem „New-York Herald" ist im Kabinet Lincoln's die Friedensfrage verhandelt worden, Seward proponirte eine blos die Führer der Rebellen ausnehmende Amnestie, Schutz des Eigenthums und der Rechte des Südens, Aufhebung der Konfiskationsakte und Zurücknahme der Emanzipationsproklamation. Daraus ist eine Ministerkrisis entstanden. Nach demselben Blatte schickte der Südpräsident Jefferson Davis durch Steffens an Präsident Lincoln eine Botschaft, in welcher er Separatregierungen für den Norden und Süden, aber einen gemeinschaftlichen Präsidenten vorschlägt.

Von **Washington** wird berichtet, die Rekrutirungsakte solle sofort im ganzen Norden durchgeführt werden und die erste Aushebung werde 300,000 Mann umfassen. Die Rekrutirung begann am 8. in Rhode Island und Massachusetts und wird am 10. in New-York und Brooklyn anfangen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 24. Juli. Weitere Ehrengaben zum ersten pfälzischen Schützenfeste: Aus Zweibrücken von mehreren Gewerben ein Sessel im Werthe von 36 fl., 2 Stuhlstiche (Tilly vor und Gustav Adolf nach der Schlacht bei Leipzig), Werth 22 fl., eine Jagdtasche nebst Pulverhorn, Schrotbeutel und Wasserflasche von zus. 24 fl. Werth, 1 Dutzend Messer und Gabeln, 1 Dutzend Dessertmesser und 1 Tranchirbesteck von zus. 20 fl. Werth; von Friedr. Frank, Eisenhändler, ein Schirm- und Stockhalter, Werth 9 fl.; von der Firma Carl Frölich eine Pendule, Werth 40 fl.; von Messerschmied Bietz ein Rehknicker und ein Tranchirbesteck im Werthe von 10 fl.; vom Bürgerl. Singverein dahier die früher ohne nähere Bezeichnung angemeldete Gabe, bestehend in einem türkischen Teppich von 23 fl. Werth; — von Carl Gräff in Bingen 1000 feine Cigarren, etwas Schnupftabak und Schützenkanaster, Werth 45 fl.; von der Schützengesellschaft Kirchheimbolanden 1 Pokal, Werth 35 fl.; von Schützenfreunden im Zellerthale ein Pokal, Werth 25 fl.; vom Gesangverein in Medelsheim ein Pokal; von der Schützengesellschaft Landau mit Bestimmung auf die Scheibe „Haardt" 1 Dutzend silberne Eßlöffel mit Vorlegtöffel im Werthe von 100 fl.; vom Cäcilienverein in Neustadt eine Pendule, Werth 37 fl., von Möbelfabrikant Leonhard daselbst eine Gabe im Werthe von 20 fl., von drei Fritzen allda eine Silbergabe von 25 fl. Werth.

Rorschach, 22. Juli. Der „Ludwig" ist glücklich am Hafen zu Rorschach angelangt. Um ihn bis zur Fensterhöhe zu heben, ist man mit Auspumpen und Leckschließen beschäftigt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den **27. Juli 1863**, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung von Karl Glasser, läßt Sebastian März, Eskadronsschmied im k. b. Chevauxlegers-Regimente zu Amberg, die nachbeschriebenen Liegenschaften zu Eigenthum versteigern:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1) Ein in Bubenhausen stehendes Wohnhaus mit Keller und Stallungen.
   Dasselbe wird in drei Abtheilungen oder im Ganzen zur Versteigerung gebracht.
2) ½ Morgen 16 Ruthen Garten im Orte Bubenhausen.
   Derselbe ist zu Bauplätzen geeignet und wird in geeigneten Loosen versteigert.
3) 1 Morgen Acker an der kleinen Hohl, neben dem Hospitalland.
4) 18 Ruthen Garten allda.
5) ¼ Morgen 16 Ruthen Acker an der großen Hohl, neben dem Weg
6) 1 Morgen 12 Ruthen Acker daselbst, neben Peter Sattler.
7) 1 Morgen 24 Ruthen Acker allda, neben Brüggemann.
8) 8 Ruthen Acker allda, neben Adam Ullmann.
9) ¾ Morgen Acker allda, neben Hospitalland.
10) ¾ Morgen Acker auf der Wolfsachtee Höhe, neben Louise Schwarz.

II. Wattweiler Bannes:

11) 1 Morgen 18 Ruthen Acker in der Wolfsacht, am Pfad, neben Ludwig Wallauer und Jakob Maus.

Die größeren Grundstücke werden in Loosen oder auch im Ganzen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 3. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Bürgerhospitalgebäude zu Zweibrücken, werden die von der verlebten Wittwe Merkel zur Benutzung innegehabten Mobiliargegenstände, als: 1 Kommode mit Aufsatz, 1 kleinere Kommode, 1 Kanapee, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getäsch, Kleidung und Leibweißzeug ꝛc. ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 29. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden im Schulhause zu Niederauerbach 12 Pappelstämme bis zu 44 Fuß Länge und 12 bis 14 Zoll Durchmesser öffentlich versteigert.

Die Stämme liegen an der Wallhalber Straße bei der Oberauerbacher Mühle.

Contwig, den 23. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind zwei Aufseherstellen in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freie Kost, Wohnung, Licht und Wasche verbunden ist, bewerben wollen, haben sich, mit ihren Zeugnissen versehen, persönlich bei der unterfertigten kgl. Verwaltung zu melden.

Kaiserslautern, den 18. Juli 1863.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.
Meuth.

Abhaltung von Viehmärkten.

Zufolge Genehmigung hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 3. Juli 1863 wurde der Gemeinde Gersheim gestattet, jährlich zwei Viehmärkte, und zwar am ersten Dienstag im März und im September, oder wenn auf einen dieser Tage ein christlicher oder jüdischer Feiertag fällt, am darauffolgenden Dienstag — abhalten zu dürfen.

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß der nächste Viehmarkt am Dienstag den 1. September nächsthin zu Gersheim abgehalten wird.

Gersheim, den 18. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Bekanntmachung.

Jakob Spies, Müller auf der Vogelbacher Mühle, ist gesonnen, eine Dampfmaschine (Dampflokomobil) in seiner Mühle aufzustellen. Alle diejenigen Ortseinwohner Vogelbachs, welche gegen die beabsichtigte Anlage gegründete Einwendungen vorbringen zu können glauben, werden hiedurch aufgefordert, ihre Erinnerungen gegen die Aufstellung und Benützung dieser Dampfmaschine innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses und der Nichtberücksichtigung bei dem Bürgermeisteramte Bruchmühlbach vorzubringen.

Bruchmühlbach, den 25. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schanne.

Nicht zu übersehen!

Bei der Unterzeichneten ist wieder eine

sehr große Sendung

von kalbledernen Herren-Schuhen und Stiefeln,
„ glanzledernen Herren-Schuhen,
„ Lasting Damenstiefelchen mit und ohne Absätze,

sowie von Hausschuhen aller Art für Herren, Damen, Mädchen und Kinder

in ausgezeichneter und solider Arbeit eingetroffen, welche zu sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden.

Allenfallsige Reparaturen werden unentgeltlich besorgt.

Zu geneigten Versuchen ladet ergebenst ein

Charlotte Meiß.

Für Schuhmacher!

Eine Parthie Schuhmacher-Werkzeug wird, um damit aufzuräumen, um ganz billigen Preis ausverkauft bei

Louis Jaufohn.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie ihre seitherige Wohnung bei Hrn. Bäcker Egel verlassen hat und nunmehr bei Geschwstr. Jochum in der Ixheimer Straße, neben Hrn. Bäcker Ambos, wohnt. Zugleich bringt sie ihr Federn- und Betten-Geschäft in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Ludw. Grünagel's Wittwe.

Für Handelsmüller!

Von den neuerfundenen **Maschinen zum Scharfmachen**, welche blos 40 Pfd. schwer sind und wodurch mit einem Hammer in 6 Stunden ein englischer Gang scharf gemacht werden kann, die sich ferner nach Belieben richten lassen (16, 20, 24, 28, 30 Hiebe auf den Zoll) und womit in einem Jahre 60 fl. pr. Gang erspart werden können, — befindet sich Niederlage bei M. *Deckmann* au Montin de St. Julien par Troyes (Aube). — Fester Preis 100 Fr. Lieferung franko bis zur Grenze.

Die resp. Liebhaber sind gebeten, ihre Adressen genau zu setzen.

Samstag den 1. August l. Jrs. werden die Jahresprüfungen in der Erziehungs-Anstalt der Unterzeichneten abgehalten. Dieselben beginnen des Morgens um acht Uhr und des Nachmittags um zwei Uhr.

Die verehrten Eltern der Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugend werden hiezu ergebenst eingeladen.

Zweibrücken, den 25. Juli 1863.

Miss Osborn und *Elise Loisy*,
Vorsteherinnen.

Fahnenstangen

aller Gattungen sind billig zu haben bei

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

Amerikanischer

Gesundheits-Kaffee,

anerkannt wohlschmeckend, aahrhaft und gesund, von berühmten allopathischen und homöopathischen Aerzten empfehlen, ist wieder angekommen bei

L. E. Wend in Zweibrücken.
Heinr. Scharpff in Homburg.

Pulver.

Bestes Tyroler Scheiben-, sowie feinstes Jagdpulver stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Eine Parthie **Pfälzer Cigarren** bietet der Unterzeichnete, so weit der Vorrath ausreicht, pr. 100 Stück (los) zu 36 kr. an.

R. Wahrburg.

Vor einigen Tagen ist eine ovale Waschbütte mit eisernen Reifen vom Bache weggeschwemmt worden; der Finder wird ersucht, gegen ein Trinkgeld Lit. B № 56½ die Anzeige zu machen.

Niederlage
feiner Weine in Flaschen
bei
R. Wahrburg in Zweibrücken.

1) **Mousirende Pfalz- und Rheinweine** (Schaumweine) von Eugen Abresch in Neustadt a. d. H.;
2) Sechs Sorten **Dessert-Weine** aus dem Keller von Julius Krafft in Neustadt a. d. H.

Sämmtliche Sorten gebe ich zu den von genannten Herren auf ihren Preislisten notirten Preisen, zuzüglich 3 kr. Oktroi für die Flasche, ab.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

Zweibrücken, im Juli 1863.

R. Wahrburg.

Schmidt'scher Park.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

durch eine Abtheilung Hornisten der Musik des kgl. 6. Jägerbataillons.

Anfang 3 Uhr — Entree: à Person 3 kr.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Huberreder.

Sonntag den 26. ds. wird das

Jakobs-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Adam Redenbach
in Althornbach.

Kreuzberger Kirchweihe.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. Juli, wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit Harmonie-Musik abgehalten, wobei für warme Speisen und guten Wein bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet höflichst ein

Conrad Diehl.

Dienstag den 28. Juli

abonnirte Reunion

bei Karl Haffmann
in Erpfstweiler.

Homburger Turnverein.

Die Aufnahme von Zöglingen beginnt von heute an und haben dieselben sich bei dem Turnwarte, Hrn. Albert Köbig, einschreiben zu lassen.

Bemerkt wird, daß kein Zögling unter zehn Jahren angenommen wird.

Homburg, den 26. Juli 1863.

Der Turnrath.

Bei Jakob Löb in Homburg sind noch 4 Klafter eichen Schälprügel billig zu verkaufen. Dieselben sitzen nahe bei Schwarzenbach.

Städtischer Viehversicherungs-Verein.

Generalversammlung.

Zu der heute Sonntag den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Bierbrauers Herrn Philipp Jacoby dahier stattfindenden Generalversammlung ladet die Mitglieder des städtischen Viehversicherungs-Vereins zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Verwaltungsrath.

Schützengesellschaft.

An die Bürger Zweibrückens!

Da es zur Anfertigung des Schießplanes nothwendig ist, zu wissen, wie die Ehrengaben eingetheilt werden, so bitten wir Diejenigen, welche unser Fest noch mit einer Gabe bedenken wollen, freundlichst, die nähere Angabe, sowie den Werth bei dem Sekretär der Gesellschaft, Herrn C. Bruch, baldigst machen zu wollen.

Der Ausschuß.

Liedertafel in Homburg.

Sonntag den 2. August 1863, im Pelli'schen Garten, von Nachmittags 3 Uhr an:

REUNION.

Hierauf im Hirsch'schen Saale, des Abends um 9 Uhr:

BALL.

Entrée für Nichtmitglieder zur Reunion 12 kr. à Person und zum Ball 36 kr. für jeden Herrn.

Auf die Restdienstzeit von 2½ Jahren wird zum k. 4. Jägerbataillon in München ein Einstandsmann gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Beiner'schen Brauerei ist fortwährend frische Bierhefe zu haben.

Schützengesellschaft.

Diejenigen, welche bei dem bevorstehenden Schützenfeste **Sekretärdienste** zu versehen wünschen, wollen sich bei Herrn C. Bruch wegen des Näheren melden.

Der Ausschuß.

Bürgerlicher Singverein.

Heute Sonntag Abend im Diehl'schen (Stähler'schen) Winterlokale:

Gesang-Produktion.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Jakob Löb in Homburg hat einen guten Kühwagen mit Zugehör billig zu verkaufen.

Selbstgezogener Rübsamen, pr. Schoppen 24 kr., bei J. Strauch.

Einen tüchtigen Knecht sucht gegen guten Lohn L. Schwarz, Bierbrauer in Homburg.

Guter Kühdung zu haben; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Jakob Brünisholz hat bis 1. Oktober d. Js. den zweiten, dritten und vierten Stock des zur Mahlmühle des Herrn Louis Böhmer gehörigen Wohnhauses, im Ganzen oder theilweise, zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Heinrich Brünisholz, Müller.

Fr. Kullenbach, Schreiner, hat einen großen geplatteten und einen kleineren Keller zu vermiethen.

Im Schloßhof, bei Frau Gerichtschreiber Clemens, ist ein freundlich möblirt Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen im Hause von H. Thiery.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs 5 15 | Mrgs. 8 20 | Mrgs. 12 15 | Mrgs. 1 35 | Mrgs. †3 30 | Mrgs. 5 30 | Abds. 8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:
7 7 | †9 10 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42 | †9 9 | — | 2 2 | — | 6 — | 8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — | 8 42 | 12 42 | — | †3 53 | — | 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 24. Juli.

Pistolen	fl.	9 38-39
" preuß.	"	9 36-37
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48 49
Engl. Souvereigns	"	11 46-50
Dukaten	"	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9 21½-22½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	142½	G.
4% Neuß.-Düsld. " "	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil. " "	107½	B.
4½% d. Ostb. d. Nordch. à fl. 200	115	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek
München.

Tauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN 1863

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 90. Dienstag, 28. Juli 1863.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. Juni. Schluß.) Hr. Gelbert berichtete über die Kreis-Armen- und Krankenanstalt zu Frankenthal. Die Rechnung derselben pro 1861/62 wurde vom Landrath als richtig anerkannt, obwohl mehrere Budgetüberschreitungen vorkamen. Die Verwaltung suchte die Ueberschreitungen zu rechtfertigen, allein gerade bei dem bedeutendsten Posten (Viktualien) beruht die Rechtfertigung auf einer irrthümlichen Behauptung, indem nicht, wie angegeben werde, ein Rechnungsfehler des Landraths vorliege. Die Verwaltung hatte einem Bediensteten der Anstalt ohne Genehmigung der Regierung eine Gratifikation gegeben; dies ist ihr von letzterer für die Zukunft untersagt worden. Ferner beantragte der Landrath, die Verwaltung anzuweisen, künftig die Kohlen nicht mehr im Submissionswege, sondern direkt bei der pfälzischen Ludwigsbahn zu beziehen, wobei eine nicht unbedeutende Ersparniß zu erzielen sey. Hr. Gelbert wollte auch im Protokoll gerügt wissen, daß einzelne Amtsbezirke, namentlich Frankenthal, durch Aufnahme von Angehörigen in die Anstalt vorzugsweise begünstigt seyen; da viele Aerzte darüber klagten, daß die Gesuche vieler Kranken um Aufnahme keine Berücksichtigung fänden, so möge die gleichmäßige Benützung der Anstalt durch alle Amtsbezirke von der Regierung genau überwacht werden. Gegen die Aufnahme einer solchen Erklärung sprach sich zunächst Hr. Böcking aus, welcher sagte, der Maßstab bei der Aufnahme eines Kranken könne doch nicht der seyn, aus welchem Bezirksamt derselbe sey, sondern ob sie nothwendig erscheine. Hr. v. Bettinger bestätigt dies; jeder einzelne Fall werde von der Verwaltung und dem Hausarzt geprüft, welche bestimmten, ob die Aufnahme des Kranken nothwendig sey, oder nicht. Von den Gesuchen werde etwa die Hälfte abgewiesen. Schon vor 25 Jahren sey ein ähnlicher Wunsch geäußert worden, allein es habe sich gezeigt, daß eine arithmetische Ausgleichung nach Bezirksämtern nicht möglich ist. Hr. Gelbert vertheidigte seinen Antrag, da das Mißverhältniß zu auffallend sey. Schließlich trat jedoch der Landrath der Ansicht des Hrn. Böcking bei, die Regierung nur zu ersuchen, daß, soweit die Verhältnisse nicht entgegenstehen, eine möglichste Gleichmäßigkeit in der Benützung der Anstalt durch die Bezirksämter erstrebt werde. — Das Budget der Anstalt pro 1863/64 wurde hierauf in Einnahme und Ausgabe auf 74,411 fl. festgestellt, wozu der Kreis einen Zuschuß von 64,450 fl. zu leisten hat. Von den einzelnen Posten sind folgende, welche zu Bemerkungen Anlaß gaben, hervorzuheben: Der kath. Hausgeistliche hatte zur Anschaffung neuer Meßgewänder 130 fl. verlangt. Die Verwaltung zählte aber in ihrem Bericht die vorhandenen Meßgewänder auf und bemerkte, dieselben seyen noch brauchbar und könnten mit 15 bis 20 fl. hergestellt werden. Der Ausschuß beantragte 30 fl. zu bewilligen, wogegen der Landrath keinen Einwand erhob. Weiter hatte derselbe Geistliche, da er seit 4 Jahren den Meßwein stelle, für die letzten zwei Jahre, sowie für die Zukunft eine jährliche Vergütung von 6 fl. verlangt. Auch hiegegen hat sich die Verwaltung und auf ihren Bericht hin der Ausschuß ausgesprochen, da der Geistliche den Wein aus der Anstalt beziehen könne. Die HH. Frühis und Ehmann theilten zur Aufklärung mit, daß nach einer Verfügung des bischöflichen Ordinariats zum Meßgebrauch nur reiner Naturwein verwendet werden dürfe und daß daher die Geistlichen wegen der häufigen Weinverfälschung sehr vorsichtig seyn müßten; sie bezögen, so weit möglich, den Meßwein aus Weinbergen von Geistlichen selbst. Hr. Wand beantragte, nach dieser Aufklärung die geringfügige Summe von 6 fl. jährlich nicht zu beanstanden, welchem Antrag der Landrath zustimmte. — Ohne Wissen der Verwaltung waren für die Anstalt 200 neue protest. Gesangbücher angeschafft worden, obgleich dieselben in Frankenthal weder in der Kirche, noch in der Schule eingeführt waren. Als die Bezahlung gefordert wurde, hat aber Niemand wissen wollen, wer die Bestellung gemacht. Hr. Gelbert meinte, das werde der Lieferant wissen, der sich wegen Bezahlung an den Betreffenden halten könne. — Die Verwaltung hatte Bedenken geäußert, ob die bisherige Uebung, von Pfleglingen, denen später Vermögen anfällt, nachträglich die nicht gedeckten Verpflegskosten zu erheben, gesetzlich gerechtfertigt erscheine. Die Regierung will jedoch diesen Usus nicht fallen lassen und eine deßfallsige ausdrückliche Bestimmung in die Statuten aufnehmen, worüber sie die gutachtliche Aeußerung des Landraths verlangt hat. Hr. Gelbert fand die Bedenken der Verwaltung begründet und bezweifelte auch, ob die Aufnahme eines derartigen Zusatzes zu den Satzungen gesetzlich zulässig sey, da die Regierung kein Recht habe, den Pfleglingen die Verfügung über ihr Eigenthum zu entziehen. Er beantragte daher, in das Protokoll eine ausführlich motivirte Erklärung in diesem Sinne aufzunehmen, an deren Schluß gesagt ist, die Regierung könne das Interesse der Anstalt dadurch wahren, daß in der Aufnahmsurkunde jedes Pfleglings der Vorbehalt, bei späterem Vermögensanfall die Pflegekosten nachbezahlen zu müssen, beigefügt werde. Gegen diesen Antrag erhoben sich jedoch viele Stimmen: die Aufnahme einer solchen Bestimmung in die Satzungen sey allerdings zulässig, da ja jeder Kranke, der in die Anstalt eintrete, damit erkläre, daß er sich deren Satzungen unterwerfe; auch sey es doch viel einfacher, diese Bestimmungen generell und ein für allemal aufzustellen, als wenn der Vorbehalt bei jedem einzelnen Kranken gemacht werden müsse. Hr. v. Bettinger erläuterte, daß es sich nur darum handle, der Verwaltung einen Titre zu verschaffen, demgemäß sie berechtigt und verpflichtet sey, das Interesse der Anstalt in der angedeuteten Richtung auf alle Weise zu wahren. Hr. Gelbert zog schließlich seine Erklärung zurück. Ein besseres Schicksal hatte die ferner von ihm vorgeschlagene Erklärung, daß die Bürgermeister zu einer strengeren Untersuchung der Vermögensverhältnisse Derer, welche in die Anstalt aufgenommen seyn wollen, angehalten werden, weil letztere durch unrichtige Darstellung jener Verhältnisse öfters Nachtheil erleide, indem ihr unverhältnißmäßig geringe Verpflegsgelder bezahlt werden. Zwar wurde auch diese Erklärung als ungerechtfertigt und unnöthig angefochten, allein schließlich erhob sich doch kein weiterer Widerspruch dagegen.

München, 21. Juli. Der Entwurf eines Kredits für die außerordentlichen Militärbedürfnisse in den vier letzten Jahren 1863/67 der achten Finanzperiode postulirt im Ganzen 13,620,800 fl., und zwar für einmalige Bedürfnisse: a. für Ausrüstungsbedürfnisse der aktiven Armee (Schanzzeug für Infanterie und Jäger, versuchsweise Anschaffung von Leinenkleidern, Vollendung

der zweiten Bewaffnung für Infanterie und Jäger mit neuen gezogenen Gewehren) 155,000 fl.; b. für Garnisonsneubauten (Vollendung der Kaserne in Ulm, Bau eines Krankenhauses in München und einer Kaserne in Amberg, von Stallungen in München, Augsburg und Bamberg, Grundankauf, veranlaßt durch den Bau eines neuen Zeughauses in München) 1,000,000 fl.; c. durch die Erfindung der gezogenen Geschütze scheint es nothwendig, zum Schutze gegen die Wirkungen dieser neuen Präzisionswaffen die bestehenden Festungswerke in Germersheim und Ingolstadt zu verstärken, das Mauerwerk und die Defensions- und Unterkunftsräume besser zu decken und zur Fernhaltung feindlicher Angriffe einzelne neue Werke anzulegen. Hiefür und für Bauten in der Festung Würzburg wurden 180,000 fl. postulirt. Der ganze einmalige außerordentliche Bedarf beläuft sich auf 2,500,000 fl. Für je ein Jahr der Jahre 1863/67 werden postulirt: für den laufenden Unterhalt des höheren Standes an Offizieren, Mannschaften und Pferden der aktiven Armee 2,600,000 fl., für Mehrausgabe auf männliche Militärpensionen und Medaillen-Zulagen 180,000 fl., zusammen jährlich 2,780,000 fl. und für die genannten vier Jahre 11,120,000 fl. Durch die neu projektirte Formation der Armee würde der Stand der Streitbaren um 8492 Mann und 802 Pferde, an Nichtstreitbaren um 600 Mann und 226 Pferde gemindert. Dieser numerische Ausfall an Stärke würde intensiv dadurch ausgeglichen, daß die einzelnen Heeresabtheilungen den Anforderungen der taktischen Verwendbarkeit und Beweglichkeit entsprechender formirt und dadurch die Mobilmachung erleichtert wird, außerdem ist für den im Mobilmachungsfalle sofort nothwendigen Wiederersatz des numerischen Ausfalles bei dieser neuen Formation dadurch vorgesorgt, daß für die Dauer der Bereitschaft die Zahl der Assentirt-Unmontirten um 8470 Mann erhöht wurde. Die Kompagniestärke der Infanterie wird künftig von 180 auf 150 Gemeine, sowie um 4 Korporäle gemindert; dagegen wird die Zahl der Jägerbataillons von 6 auf 8 vermehrt; die Zahl der Kavallerie-Eskadrons von 56 auf 48 vermindert und in 12 Regimenter eingetheilt, die Genie-Kompagnien werden von 150 auf 200 Gemeine verstärkt und jede jetzt 203 Mann starke Sanitäts-Kompagnie auf 170 Mann herabgesetzt, dagegen statt 3 Kompagnieen deren 4 gebildet. Der neue Formationsstand würde demnach 72,845 Streitbare entziffern, während sich im außerordentlichen Budget für 1861/63 die Zahl derselben auf 81,337 belief; der jährliche Minderaufwand wird gegen 1861/63 600,000 fl. betragen, der außerordentliche Kredit soll gedeckt werden durch die Erübrigungen am außerordentlichen Kredite vom Jahre 1861/63 im Betrage von circa 1 Million, durch die Zinsen der vorübergehend verzinslich angelegten Fonds für außerordentliche Militärbedürfnisse, endlich der noch bleibende Rest aus den Mehreinnahmen der achten Finanzperiode.

— 23. Juli. Dr. Barth aus Kaufbeuern hat einen Antrag bezüglich des Landwehrinstituts eingebracht. Derselbe wurde als zulässig vom Ausschuß begutachtet. Der Antrag lautet: „Hohe Kammer wolle beschließen, es sey an Se. Maj. den König die ꝛc. Bitte zu richten, falls eine durchgreifende Reform des gesammten Landwehrinstituts nicht in naher Aussicht steht, in Anbetracht des geringen Nutzens, den namentlich die Landwehr kleinerer Städte und der Märkte nach ihrer dermaligen Einrichtung zu schaffen vermag und der großen Belästigung für die Landwehrpflichtigen, die sie gleichwohl in ihrem Gefolge hat, einstweilen die Zurückversetzung derselben in den Zustand der ruhenden Aktivität anzuordnen.“

— 24. Juli. Das k. Justizministerium hat unterm 3. v. Mts. eine General-Entschließung erlassen, daß künftig, wenn Urkunden behufs amtlicher Erwirkung der Beglaubigung von Seite eines nordamerikanischen Konsuls an das genannte Staatsministerium eingesendet werden, die Konsulatstaxe von fünf Gulden miteinzusenden sey, nachdem die frühere unentgeltliche Beglaubigung mit dem Rücktritte des Konsuls der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Karl Obermayer von Augsburg, aufgehört habe. Bei notorischer Armuth ist ein amtliches Zeugniß darüber beizulegen.

Preußen.

Berlin, 18. Juli. Die deutsche Zoll- und Handelsfrage ist in ein neues Stadium getreten. Oesterreich hat einigen der noch schwankenden Zollvereinsregierungen die Erklärung zugehen lassen, daß es, falls der preußisch-französische Handelsvertrag zur Annahme gelangen sollte, sich veranlaßt sehen müßte, für die noch übrige Zeit des Vertrages vom Februar 1853 seine Zwischenzölle zu erhöhen, daß es die Annahme des Artikels 31 jenes Handelsvertrages als eine Kündigung des ganzen Februar-Vertrages betrachte und alsdann nicht mehr in der Lage seyn werde, bei der ferneren Regulirung seines Zollwesens auf den Zollverein Rücksicht zu nehmen.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Juli. Der deutsche Abgeordnetentag wird am 21. und 22. August hier in Frankfurt tagen. Auf die Tagesordnung sind (vorbehältlich anderen Beschlusses der Versammlung) gesetzt: 1) Schleswig Holstein; 2) das deutsche Interesse in Bezug auf die polnische Frage; 3) die Bedeutung der preußischen Verfassungskrisis für Deutschland; 4) weitere Ausbildung der Organisation des Abgeordnetenhauses.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Das „Memorial diplomatique“ sagt: Die Interventionsmächte werden identische Noten nach St. Petersburg schicken, die zwar nicht den Charakter eines Ultimatums haben, aber dennoch erklären werden, daß hiermit jede Diskussion geschlossen sey.

— General Faubert, vormals außerordentlicher Gesandter der Republik Hayti in Rom, hat, wie die „France“ meldet, vom Präsidenten Geffrard neue Vollmacht erhalten, um die Ausführungen des neuerdings mit dem heiligen Stuhle abgeschlossenen Konkordats zu sichern, die katholische Hierarchie wieder herzustellen und einen Erzbischof von Hayti vorzuschlagen. Ein französischer Geistlicher, Testaud du Cosquer, ist von Faubert bereits dazu ausersehen.

Rußland und Polen.

Warschau, 18. Juli. In Folge der Verkündigung der Kirchentrauer sind bereits an zwanzig Geistliche nach der Citadelle gebracht worden. Daselbst befindet sich nun auch der Prior des Trinitarierklosters auf Solec, der die Exekutoren der Todesurtheile von der polnischen Gendarmerie vereidigt und ihnen die kirchliche Absolution ertheilt haben soll. Die vor einigen Tagen gefangenen drei Gendarmen, die den Polizisten Fritsch tödten sollten, haben in der Citadelle Geständnisse gemacht, welche die Verhaftung des Geistlichen zur Folge hatten. Hiebei muß man erwähnen, daß gestern und vorgestern wieder Todesurtheile an zwei russischen Polizeisoldaten vollzogen worden sind. Die Revolutionstribunale sind sonach in voller Thätigkeit und richten mit entsetzlicher Strenge.

Westindien.

Die neueste englische Post aus Westindien bringt die Nachricht, daß in Chili unter dem Volke großer Unwille über die Invasion Mexiko's Seitens der Franzosen herrscht, überall zeigen sich die stärksten Sympathieen für die Sache der Mexikaner. In Santiago und Valparaiso wurden bedeutende Beiträge zu einem Unterstützungsfonds für verwundete mexikanische Krieger gezeichnet. — In Peru war soeben eine wichtige Vermessung und Abschätzung der Guanolager an der Küste zu Ende gebracht worden; die Lager der Macabi-Inseln wurden auf 1,500,000, der Guanapegruppe auf 2,500,000, der Lobos-Inseln auf 4,000,000 Tons veranschlagt, was einen Gesammtwerth von 230,000,000 Doll. oder 46,000,000 Pfd. Sterl. repräsentirt. In Callao, dem zukünftigen Verklärungshafen der von diesen Inseln kommenden Guanoschiffe, werden großartige Docks eingerichtet werden. — Aus Cuba wird gemeldet, daß im letzten Jahre nicht weniger als 25,000 Sklaven aus Afrika herübergebracht worden seyen; was nicht zu verwundern sey, da nur drei kleine Schiffe die Bewachung einer 1500 bis 2000 Meilen langen Küstenlinie auszuführen hätten. Die Sklaven werden gleich nach ihrer Landung auf die verschiedenen Pflanzungen vertheilt und das Schiff verbrannt; und wenn der Gouverneur seine Unze per Stück empfangen hat, so bleiben alle Nachforschungen fruchtlos.

Nordamerika.

Philadelphia, 7. Juli. Die blutigste aller Schlachten unseres jetzigen Krieges wurde am 1., 2. und 3. Juli in der Nähe von Gettysburg, einer der fruchtbarsten Gegenden Pennsylvaniens, geschlagen. Die öffentlichen Blätter berichten, daß 50,000 Menschen theils getödtet, theils schwer verwundet wurden und daß beide Theile wie Rasende fochten und mit der größten Wuth sich auf die Kanonen warfen, obschon sie den Tod vor Augen hatten. Die Rebellen, denen die Waffen abhanden

gekommen, gingen mit Steinen auf unsere Kanoniere los und tödteten, wie und wo sie nur konnten. Trotz diesem wüthenden Anprall wurden sie von unsern Leuten, die mit wahrem Heldenmuth kämpften, zurückgeworfen und am dritten Tag förmlich in die Flucht geschlagen. Der neue Unions-Obergeneral Meade bewilligte keinen Waffenstillstand und verfolgt den Feind mit neuen Truppenkörpern, und da der Potomacfluß sehr angeschwollen ist, hofft man, daß von General Lee's Armee Wenige mehr das jenseitige Ufer erreichen werden. Werden unsern Leuten immer neue Truppen nachgesandt, so könnte es leicht um Richmond geschehen sein. Unsere Armee, die jetzt einen tüchtigen Obergeneral in Meade gefunden, hat sich in wenigen Tagen sehr verstärkt und es gehen die jungen Soldaten muthig in den Kampf. Anderseits rückt General Dix von Fort Monroe aus mit einem starken Armeekorps gegen Richmond vor und General Keyes hat in der Nähe von Richmond schon einige Scharmützel mit den Rebellen bestanden. — Das 6kte, deutsche, Armeekorps hat sich mit Ruhm bedeckt, aber auch große Verluste erlitten; das 74. Regiment zählt nur noch 18 Mann! General Sigel, der in Ruhestand versetzt war, ist nach Pennsylvanien beordert worden und wird daselbst ein Armeekorps erhalten. Er kam gestern von Bethlehem hier durch und sieht sehr gesund aus. In Philadelphia waren seit mehreren Tagen alle Geschäftsplätze geschlossen, heute sind wieder alle geöffnet und die Straßen sind überall mit Fahnen geschmückt.

New-York, 11. Juli. Lee ist in Hagerstown, wo er Munition aus dem Süden bezieht und sich zu einer neuen Schlacht in Maryland vorbereitet. Seine Linien erstrecken sich von Barkerville nach Funkstown, und von da noch 3 bis 5 Meilen um Hagerstown herum. Die konföderirte Armee befindet sich in einer starken Stellung. Lee hat seine Verwundeten und sein Gepäck auf die andere Seite des Potomac geschickt. Auf der Rückzugslinie Lee's in Virginien befinden sich keine Streitkräfte der Union. Die Armeen von Meade und Couch stehen in Massen vor Lee. Man erwartet eine Schlacht.

— 13. Juli. Die Angabe, daß der durch seine Kühnheit berühmte Konföderirtengeneral Longstreet bei Gettysburg gefallen oder als Gefangener an seinen Wunden gestorben sey, wird von amerikanischen Blättern in Abrede gestellt. Die Zahl der höheren Offiziere des Lee'schen Heeres, die in den drei blutigen Tagen den Tod gefunden, ist eine sehr große. Ein in Virginien erscheinendes Blatt schreibt: Aus zuverlässigen Quellen vernehmen wir, daß der Wiederanschluß Nord-Carolinas an die Union jeden Tag zu erwarten ist. Eine weitverbreitete Abneigung gegen die Regierung des Präsidenten Jefferson Davis geht durch den Staat, und es sind dem Bundesgeneral Forster Anerbietungen gemacht worden, die in Kurzem zu folgenreichen Resultaten führen werden.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 27. Juli. Weitere Ehrengaben zum ersten pfälzischen Schützenfeste: Aus Zweibrücken von mehreren Gewerbtreibenden 1 Arbeitstisch im Werthe von 16 fl.; von Seifensiedern, Bürstenbindern, Borbieren und Bleichern 1 Nähtisch von 16 fl. Werth; von Schneidern, Hutmachern, Färbern und Kappenmachern 1 Pokal, Werth 32 fl; — von mehreren Bürgern Grünstadts und Umgebung mit Bestimmung auf die Scheibe „Pfalz" 1 Dutzend silberne Eßlöffel im Werthe von 74 fl.; von P. Dietz von der Daubhausmühle bei Alsenz 1 englisches Jagdmesser von 7 fl. Werth; von D. König Sohn in Pirmasens 2 Bilder in Goldrahmen, Werth 20 fl.; von der Schützengesellschaft Germersheim 20 bayerische Vereinsthaler (35 fl.); von Schützenfreunden in Hilschenhausen und Miesau 1 Stück leinen Tuch von 33 Ellen im Werthe von 19 fl.; von Schreinergesellen in Speyer 1 Zuckermesser in elegantem Kästchen, Werth 10 fl.; von einem Frankenthaler Schützen 1 Dose mit Elfenbeinschnitzerei von 8 fl. Werth; von fidelen Gästen bei einer Bauernhochzeit in Oppau bei Frankenthal 1 silberne Spitzkugel mit dem Motto: „Für den, der's deutsche Banner schmäht", im Werthe von 4 fl.; von der Gemeinde Biedesheim 19 fl. und von der Gemeinde Lautersheim 12 fl. 40 kr.

Neustadt, 19. Juli. Gastwirth S. dahier wurde von einem Schwindler, der sich für einen Freimaurer, Baron, Stabsarzt u. s. w. ausgab und hier einige Tage lang fetirt worden war, indem er Einladungen machte und annahm, um die Zeche von etwa 130 fl. geprellt. Der Betrüger, der keinen Kreuzer besaß, wurde verhaftet und entpuppte sich als der aus Amerika zurückgekehrte Sohn eines pfälzischen Messerschmieds.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Juni ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 160,173 fl. 31 kr., der Monat Juni 1862 hat ertragen 152,188 fl. 12 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mehreinnahme von 7,985 fl. 19 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Juni: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 27,561 fl. 48 kr., im gleichen Monat 1862 29,419 fl. 5 kr., was im Juni dieses Jahres eine Mindereinnahme von 1,857 fl. 17 kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 24. Juli.

Im Großhandel war Getreide heute ziemlich gefragt, doch waren Abschlüsse nicht sehr bedeutend, da Eigner den Käufern gegenüber fest an ihren Forderungen hielten. Man notirt Franken-Weizen und altbayerischen Weizen, effektiv, 12 fl. 45—50 kr. frei Bahn hier. Roggen fest, weil wenig Vorrath, 9 fl. 15—30 kr. Gerste, alte, geschäftslos, neue per Oktober 8 fl. 50—55 kr. erste Kosten per 100 Ko. Hafer unverändert per Juli 4 fl. 6—10 kr., per Oktober-November 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. per 60 Ko. Kohlsamen fest; durch höhere auswärtige Saatmärkte und Börsen sind Müller etwas fester gestimmt und gehen williger in die Forderungen der Eigner ein. Mon notirt pfälzer 18 fl. 15—30 kr. per 175 Pfd. frei Bahn. Rüböl ebenfalls fest in Folge obiger Verhältnisse. Müller halten fest auf ihrer Forderung. Man kann haben per eff. à 25 fl. 15—30 kr., per August-Dezember 24 fl. 30—45 kr., Alles bahnfrei ohne Faß. Wicken fest 8 fl. Erbsen 7 fl. 45 kr. Linsen 7 fl. 15 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

265	Säcke	Weizen	13	fl.	25	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
282	„	Korn	8	„	41	„	„	„	180	„
12	„	Gerste	6	„	32	„	„	„	160	„
22	„	Hafer	5	„	5	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 40 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Krauzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vorladung.

Die Gläubiger des Falliten Ludwig Priester von Bliekastel werden andurch eingeladen, sich Samstag den 19. September nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen an die abgeredete Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 24. Juli 1863.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.

Mittermaher,

k. Untgrchtschr.

Minderbegebung.

Am Mittwoch den 12. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramtslokale zu Großsteinhausen die Reparaturarbeiten an dem Gemeinde-Hirtenhaus zu Bottenbach an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben. Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu . 114 fl. 21 kr.
2) Schreiner- u. Glaserarbeiten zu . . . . . 37 „ 06 „

Zusammen 151 fl. 27 kr.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 23. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Stunter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Zuchthause zu Kaiserslautern sind zwei Aufseherstellen in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche sich um eine solche Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 144 fl., freie Kost, Wohnung, Licht und Wasche verbunden ist, bewerben wollen, haben sich, mit ihren Zeugnissen versehen, persönlich bei der unterfertigten kgl. Verwaltung zu melden.

Kaiserslautern, den 18. Juli 1863.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses.

Menth.

Für Schuhmacher!

Eine Parthie Schuhmacher-Werkzeug wird, um damit aufzuräumen, um ganz billigen Preis ausverkauft bei

Louis Junfohn.

Ein tüchtiger Branntweinbrenner kann auf dem Webweilerhof sogleich oder am 1. Okt. gegen guten Lohn in Dienst treten.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in der alleinigen Niederlage für **Zweibrücken** und die Pfalz bei

L. E. Wend.

1/1 Flasche 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. pr. Crt.

1/2 Flasche 53 kr. oder 1/3 Thlr. pr. Crt.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Statutenmäßiger Garantiefond: 1,000,000 fl. S.-W. .

Die Genossenschaft, welche die Vortheile einer Aktien-Gesellschaft mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen und zu gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr das gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ist jederzeit bereit

Der Bevollmächtigte:

Carl Lichtenberger.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft . .	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1	„	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862 .	1	„	351,788 „
Versicherungen pro 1862 . .	672	„	522,662 „

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Johann Buchheit**, pens. Lehrer in Neu-Altheim, zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 21. Juli 1863.

Der Verwaltungsrath: **Karl Freiherr von Rothschild.**

Der Direktor des „Deutschen Phönix": **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit, die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Neu-Altheim, den 24. Juli 1863.

Der Agent des „Deutschen Phönix":

Joh. Buchheit,
pens. Lehrer.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie ihre seitherige Wohnung bei Hrn. Bäcker Etzel verlassen hat und nunmehr bei Geschwstr. Jochum in der Ixheimer Straße, neben Hrn. Bäcker Ambas, wohnt. Zugleich bringt sie ihr Federn- und Betten-Geschäft in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Ludw. Grünagel's Wittwe.

Petroleum,

doppelt gereinigt,

wird durch seine große Leuchtkraft und Billigkeit fast überall das Gaslicht ersetzen.

Im Großen und Kleinen zu haben bei

Carl Lichtenberger.

Pulver.

Bestes Tyroler Scheiben-, sowie feinstes Jagdpulver stets vorräthig bei

Louis Brünisholz,
Eisenhandlung.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Die Vertheilung der Plätze auf der Festwiese wird heute Nachmittag 4 Uhr vorgenommen werden, wozu alle Diejenigen, welche Eingaben gemacht haben, eingeladen sind, sich auf dem Platze einzufinden.

Das Fest-Comité.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Zu dem am Montag den 10. August stattfindenden Festessen im Fruchthallsaale liegt die Liste bei den Herren Frölich, Bruch, Mead und Gastwirth Heintz auf.

Das Fest-Comité.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Heute Abend von 6 Uhr an

Mainzer Aktienbier
vom Faß

im Café Helwig.

Jeden Donnerstag Leberknödelparthie, jederzeit Münchener Brat- und Weißwürste, sowie gutes und billiges Mittagessen im Haus und über die Straße, wozu höflichst einladet

Peter Böhm,
Restaurateur.

In der Nähe der Alleen wurde am Sonntag ein goldener Ring verloren; am gefl. Rückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. wird der redliche Finder gebeten.

Bei Schreiner Graf, in der Nähe des Gymnasiums, ist ein Logis für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

Auch hat derselbe einen neuen Küchen- und einen ditto Kleiderschrank zu verkaufen.

Frankfurter Geldcours vom 25. Juli.

Pistolen	fl.	9	38-39
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-49
Engl. Souvereigns	„	11	46-50
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	21½-22½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	142½	G.
4% Rennt.-Dürkh. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	—	
4½% b. Östr. b. Rothsch. à fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die kleine Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 91. Freitag, 31. Juli 1863.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. Juni.) Der Landrath hat in seiner heutigen Sitzung die Kreisfondsrechnung pro 1861/62 genehmigt und dabei die Regierung ersucht, wegen der Ueberweisung der Pension des verstorbenen Raths Wagle auf Kreisfonds durch das Ministerium des Innern und wegen Entziehung von 800 fl. aus der Gienanth'schen Stiftung durch das Handelsministerium den im vorigen Jahre beschiessenen Rekurs an den Staatsrath zu ergreifen. — Nach Erledigung dieses Gegenstandes erschienen Hr. Regierungsfinanzdirektor Meyer und Hr. Kreisforstmeister Fries, um dem Landrath, falls er es wünsche, Aufklärungen wegen des Verkaufs von Staatswaldungen in der Pfalz zu geben. Bekanntlich hatte der Landrath im vorigen Jahre um beruhigende Aufklärungen über diesen Gegenstand gebeten. Diese Aufklärungen sind ihm jetzt in einer Zuschrift der k. Regierung, Kammer der Finanzen, ertheilt worden. In derselben werden die fraglichen Veräußerungen zu rechtfertigen gesucht und auf die noch vor Eingang des Kaufschillings vom Staate gemachten Neu Erwerbungen (Karlsberger Hofgut, Bethmann'sche Waldungen) zur Arrondirung der Staatswaldungen hingewiesen; auch ferwerhin werde die Regierung das bedeutende Staatseigenthum in der Pfalz nicht allein zu erhalten suchen, sondern jede sich darbietende Gelegenheit benützen, dasselbe noch zu vergrößern. Hr. Direktor Meyer fügte mündlich bei, daß Allerhöchsten Ortes die feste Absicht bestehe, in der Pfalz demnächst noch bedeutende Erwerbungen für Staatswaldungen zu machen, und daß bereits Unterhandlungen in dieser Richtung eingeleitet seyen. Auf Grund dieser Aufschlüsse beschloß der Landrath auf Antrag des Hrn. Bücking zu erklären, in der Ueberzeugung, daß die fraglichen Veräußerungen nur aus nationalökonomischen Gründen geschehen sind, sich zu beruhigen, jedoch die Hoffnung auszusprechen, daß der Erlös (der heute vollständig einging) auch ferner zum Ankauf von geeigneten Grundstücken in der Pfalz verwendet werde.

München, 25. Juli. Generallieutenant v. Heß, welcher aus Kissingen zurückkehrte, hat nun heute wieder das Portefeuille des Kriegsministers provisorisch übernommen; über das Befinden des Hrn. Kriegsministers v. Liel sind leider noch keine besseren Nachrichten hier eingetroffen.

— Das k. Kriegsministerium hat betreffs des heurigen Garnisonswechsels der Infanterie, Artillerie und Genietruppen Folgendes bestimmt: Es geht das 1. Bataillon des Inf.-Leib-Regiments am 27. Septbr. von Landau nach Germersheim, das 1. Bat. des 1. Inf.-Reg. von München am 17.—18. Sept. nach Germersheim, das 3. Bat. des 1. Inf.-Reg. von Germersheim am 18.—19. Sept. nach München, das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. von Germersheim am 27. Sept. nach Landau, das 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. von Germersheim am 1. Okt. nach Landau, das 3. Bat. des 10. Inf.-Reg. von Landau am 1. Okt. nach Germersheim, das 3. Bat. des 13. Inf.-Reg. von Germersheim am 4. Okt. nach Landau, das 3. Bat. vom 15. Inf.-Reg. von Landau am 4. Okt. nach Germersheim. Die Fußbatterien der Artillerie wechseln vom 7.—11. Okt., die Genie-Kompagnien mit Landau und Germersheim, Ulm und Ingolstadt Ende August.

— Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat auf Vorschlag des mit der Berichterstattung über die Anträge der Abgg. Dr. M. Barth und Frhrn. v. Lerchenfeld, die Abkürzung der Finanzperioden betreffend, betrauten Referenten Frhrn. v. Pfetten einstimmig beschlossen, „es sey Se. k. Maj. allerehrfurchtsvollst zu bitten, der Landesvertretung noch auf dem gegenwärtigen Landtage den Entwurf eines die Abkürzung der verfassungsmäßigen Dauer der Finanzperioden bezielenden Gesetzes vorlegen zu lassen."

— 26. Juli. Der König ist gestern Abend, ohne, wie vorher bestimmt gewesen, Regensburg zu berühren und dort mit dem Kaiser von Oesterreich zusammenzutreffen, von Kissingen in Nymphenburg wieder eingetroffen und Vormittags zur Stadt gekommen, um von den Fenstern der Residenz aus den Zug der Schützen nach dem Festplatze des bayerischen Landesschießens mitanzusehen. Dieser Zug hat durch die gedrängt gefüllten und in bayerischen und deutschen Farben prangenden Straßen stattgefunden; auf dem Residenzplatze harrte seiner die gesammte Sängergenossenschaft, welche ihn begrüßte und welche die feierliche Anheftung der Bänder, von der Königin der von den Frauen der Stadt dem bayerischen Schützenbunde dargebrachten Fahne gewidmet, mit Vortrag einer Hymne begleitete. Die Sänger schlossen sich dann dem wohl aus 1500 Schützen bestehenden Zuge an und unter lautem Jubel zog dieser nach dem Festplatze. Von anwärtigen Gästen war leider nichts zu sehen, dagegen machten die kräftigen Gestalten der Schützen aus dem Gebirg in ihrer malerischen Tracht den besten Eindruck.

— 27. Juli. Das Festschießen des bayerischen Schützen-Vereins hat gestern mit dem feierlichen Festzug der Schützen und dem Festessen in der großen Halle auf dem Festplatze seinen Anfang genommen. Der Festzug war vom Wetter bestens begünstigt. Nachmittags erschien Se. Maj. der König, von den lebhaftesten Jubelrufen der Menge empfangen, auf dem Festplatze und verweilte, Alles besichtigend und mit vielen Personen huldreichst sich unterhaltend, längere Zeit daselbst.

— In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von dem Justizminister der erwartete Entwurf eines neuen Zivilprozeßgesetzes vorgelegt und hiebei bemerkt, daß es der unveränderte Entwurf sey, welcher schon dem letzten Landtage vorgelegt wurde, daß jedoch, besonders in Folge der neuen Handelsgesetzgebung, einige Abänderungen und Zusätze nothwendig seyen, zu welchem Behufe die Staatsregierung manche Modifikationen mit den Motiven hiezu gleichzeitig vorlege, ebenso das Einführungsgesetz zu dem Zivilprozeßgesetze. — Der Abg. Völk interpellirt das Staatsministerium, ob dasselbe beabsichtige, auf die am 12. Januar und 10. September 1849 zugesicherte Vorlage eines Gesetzentwurfes über zeitgemäße Erweiterung der Kammer der Reichsräthe zurückzukommen oder dem Landtage einen dahin gehenden Gesetzentwurf wiederholt in Vorlage zu bringen? — und Abg. Frhr. v. Lerchenfeld interpellirt wegen der Anwendung von Frachtbriefen mit französischem Stempel bei Frachtverkehr mit Frankreich. Die betreffenden Minister erklärten, daß sie diese Interpellationen in einer der nächsten Sitzungen beantworten werden. Im Verlaufe der Sitzung wurde einem Antrag auf Aufhebung der kurfürstlich mainzischen Verordnungen über Veräußerung von Immobilien nach kurzer Debatte beigestimmt, nachdem der Justizminister die Zustimmung der Staatsregierung hiezu erklärt hatte. — Die Kammer berieth dann die von den Abgg. Lerchenfeld und Dr. Barth eingebrachten Anträge auf Ab-

kürzung der sechsjährigen Finanzperiode, und wurde der Antrag des Ausschusses (s. oben) nach kurzer Debatte und obwohl der Staatsminister der Finanzen erklärt hatte, daß die Staatsregierung auch jetzt noch sich nicht für den Antrag aussprechen könne — mit allen Stimmen zum Beschlusse der Kammer erhoben.

— Der Ausbildungs-Kursus für Turnlehrer, welcher am 10. August hier beginnen sollte, ist unerwartet eingetretener Hindernisse wegen vorläufig sistirt worden.

— Gestern Mittag verstarb dahier der königl. Kämmerer und Oberstthofmeister Sr. Maj. des Königs, Cajetan Peter Graf von und zu Sandizell, im hohen Alter von 81 Jahren. Der Verlebte hinterläßt einen Sohn und eine Tochter, Beide unverehelicht, und so steht das uralte bayerische Geschlecht derer von Sandizell nunmehr nur auf zwei Augen.

Zweibrücken, 30. Juli. Noch wenige Tage, und das lang besprochene Schützenfest findet in unseren Mauern statt. Kein Wunder, daß sich allerwärts fleißige Hände rühren, um gerüstet zu seyn, die werthen Festgäste Zweibrückens Name würdig zu empfangen. Es ist für unsere Stadt eine schöne Aufgabe, nach kurz vorhergegangenen Festen an andern Orten, wo allgemeine Klagen laut wurden über Kälte und Theilnahmlosigkeit von Seiten der festgebenden Einwohner, ihren alten Ruf der Herzlichkeit bei dergleichen Gelegenheiten glänzend erneuern zu können und nicht nur Schützen so viel wie möglich zu beherbergen, sondern auch ihre Freude über deren Anwesenheit durch herzlichen Empfang erkennen zu geben.

Ludwigshafen, 25. Juli. Wie bekannt, hat Se. Maj. König Maximilian von Bayern eine Ausstellung von Zeichnungen und Modellir-Arbeiten der gewerblichen Zeichnungsschulen des Königreichs in München angeordnet und soll die Ausstellung im Glospalast veranstaltet und im Monat September d. J. eröffnet werden. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen, welche stets mit Vergnügen bereit ist, gemeinnützige Unternehmungen zu unterstützen, hat angeordnet, daß die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände auf ihren Bahnen frachtfrei befördert werden und hat auch die hessische Bahn in Mainz die gleiche Begünstigung gewährt. Es sind dahee die Stationen Zweibrücken, Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Speyer und Frankenthal angewiesen, solche Ausstellungsgegenstände, wenn sie mit einem Atteste der betreffenden Lehranstalt versehen sind, frachtfrei zu behandeln. Die Einsendung dieser Gegenstände von Seite der polytechnischen Schulen, der Gewerbschulen, der Schullehrer-Seminarien u. s. w. hat in den beiden ersten Wochen des Monats August zu geschehen.

Preußen.

Berlin, 23. Juli. Durch allerhöchste Ordre wird bestimmt, daß bei Beurlaubungen von Civil- und Militärbeamten auf die ersten 1½ Monate des Urlaubs der volle Gehalt, auf weitere 4½ Monate nur die Hälfte des Gehaltes gezahlt wird, bei über 6 Monate hinausgehendem Urlaub aber gar kein Gehalt gezahlt wird. Auf Beurlaubungen zur Wiederherstellung der Gesundheit wird diese Bestimmung nicht angewendet.

— 28. Juli. Wie der „Darmstädter Ztg." telegraphisch gemeldet wird, ist Prinz Friedrich von Preußen heute früh um 6 Uhr gestorben.

Die Stadtverordneten von **Köln** haben, da gegenwärtig keine Zeit zu Festen sey, die Betheiligung an dem auf diesen Herbst zur Verherrlichung der Vollendung des Dombaues (bis auf die Thürme) projektirten Dombaufest abgelehnt.

Großherzogthum Hessen.

In **Bingen** wurden am 22. ds. die Ausschüsse zu dem nunmehr dort, statt in Kreuznach, am 30. und 31. August und 1. Sept. stattfindenden mittelrheinischen Turnfeste gewählt.

Dänemark.

Zuverlässige Berichte aus **Kopenhagen** melden, daß die dänische Regierung eine Okkupation Griechenlands durch fremde Truppen nicht verlange und daß König Georg zur griechischen Kirche übertreten wolle.

Großbritannien.

In **London** wurde am 22. ds. ein zahlreich besuchtes Meeting für die Sache Polens abgehalten, bei welchem das Unterhausmitglied Sir J. B. Shelley den Vorsitz führte und der polnische Graf Zamoyski wieder die Ueberzeugung aussprach, daß England ohne einen Schuß oder Schwertstreich, durch bloße Anerkennung des Rechtes der Polen auf eine unabhängige staatliche Existenz, dem Prinzip, für welches seit dreißig Jahren so viel Blut geflossen sey, den Sieg zu erringen vermöchte. Schließlich wurde eine Deputation ernannt, die Earl Russell ihre Aufwartung machen und ihm vorstellen soll, daß England verpflichtet sey, für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens nöthigenfalls mit Waffengewalt einzuschreiten.

Italien.

Turin, 21. Juli. Der Ausbruch des Aetna droht sehr bedenklich zu werden. Der ganze Berg zittert und furchtbares Getöse läßt sich hören. Abends steigen riesige Feuersäulen empor, die von einem dichten Aschenstaub begleitet sind. Vor einigen Tagen fand ein stürmischer Regen von kleinem Gestein und Eisen-Surrogat nach der Richtung von Zaffarena, Pisano, St. Venerina, Linica, Magnano, Acirenda und dem ganzen Gebiete letzterer Stadt bis zum Meere statt, der die Luft verfinsterte. Die Steintheile haben die Größe einer Mandel, mitunter auch die einer Nuß, sind aber leicht und gebrechlich. Während zwei Stunden ergoß sich auch über Catania ein ziemlich heftiger Staubregen. Die Bevölkerungen treffen die ausgedehntesten Vorsichtsmaßregeln.

— 25. Juli. Nach der offiziellen Zeitung von Parma werden alle Konskribirten der zweiten Kategorie dieses Jahres, welche vor vierzehn Tagen in unbeschränkten Urlaub entlassen worden, sofort unter die Waffen gerufen.

Rußland.

Wie die militärischen Blätter aus **St. Petersburg** hören, sind in diesem Augenblicke einige Ingenieuroffiziere in Bomarsund damit beschäftigt, die im letzten Kriege durch die Franzosen zerstörten Festungswerke wieder herzustellen und namentlich auch die damals noch unvollendeten Erdschüttungen zu vollenden. Um die Tragweite dieser Notiz zu ermessen, wolle man erwägen, daß sich Rußland im Pariser Frieden verpflichtete, diese Befestigungen nicht wieder herzustellen.

Nordamerika.

New-York, 11. Juli. Die Konföderirten, welche in Vicksburg kapitulirt haben, bleiben Kriegsgefangene auf Ehrenwort. Die Offiziere behalten ihre Degen und Pferde. Die Unionisten fanden in Vicksburg 102 Kanonen und 50,000 Gewehre. Port-Hudson hält sich noch immer.

— 15. Juli. In New-York hat die Ausführung der Konskription blutige Auftritte, Gewaltthaten aller Art und Brandlegung zur Folge gehabt. Es gab viele Todten, unter ihnen besonders Neger. Die Geschäfte stehen still. Der New-Yorker „Herald" behauptet, die Konskription sey verschoben worden. Auch in Boston zeigte sich Widerstand gegen die Aushebung. — General Lee hat seinen Rückzug nach Virginien bewerkstelligt. Die Unionisten haben Charlestown angegriffen und die Insel Morris genommen. General Bragg hat sich nach Atlanta zurückgezogen. — General Sherman hat den Sezessionistengeneral Johnstone geschlagen. Port Hudson hat sich den Unionisten ergeben. — Nach Berichten aus Mexiko sollte am 29. Juni das mexikanische Volk durch ein Plebiszit über die ihm genehme Regierung entscheiden. Einstweilen hatte General Forey einen Staatsrath aus drei Mitgliedern gebildet.

Ueber die Unruhen, welche in New-York stattgefunden haben, bringen die neuesten französischen Blätter folgendes Telegramm: — In der verflossenen Nacht sind große Unordnungen vorgefallen. Ein großer, meistens aus Arbeitern und Weibern bestehender Haufe, von einem gewissen Andrews und etwa 300 anderen Individuen geleitet, durchzog die bedeutendsten Stadttheile. Er steckte das Arsenal und eine ziemliche Anzahl Häuser in Brand, unter anderen die Bureaux der „New-York Tribune". Vorübergehende wurden auf dem Broadway angefallen und ausgeplündert. Jeder Neger, der diesen Rasenden in die Hände fiel, wurde getödtet. Fünfzig kamen auf diese Weise um; einen derselben hing man auf und verbrannte ihn durch ein unter ihm angezündetes Feuer. Die Truppenabtheilung, welche sich bei dem Mayor befand, gab Feuer, wurde aber bewältigt und furchtbar mißhandelt. Der Mayor hat die Bürger zusammenberufen, um eine Spezialgarde zu bilden; aus Baltimore sind bedeutende Streitkräfte herangezogen worden. — Die Unruhen dauern auch heute noch fort; alle Geschäfte stehen still. Die Gewölbe und Läden sind geschlossen. Die republikanischen Blätter beschuldigen die Anti-Abolitionisten, die Urheber aller dieser Auftritte zu seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 3. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Bürgerhospitalgebäude zu Zweibrücken, werden die von der verlebten Wittwe Merckel zur Benutzung innegehabten Mobiliargegenstände, als: 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Aeltere Kommode, 1 Kanapee, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidung und Leibweißzeug ꝛc. ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung von Weinen, Fässern und Mobilien.

Dienstag den 4. August 1863, Morgens 9 Uhr, zu Bliestastel, läßt die Handelsfirma C. Wies von dort wegen Geschäftsaufgabe auf 3monatlichen Kredit versteigern:

a. an Weinen:

220 Liter 1859er Kallstadter,
500 „ dto. Gimmeldinger Traminer,
1400 „ 1862er Weiherer Riesling,
6200 „ dto. dto. gemischt,
1600 „ dto. Edesheimer,
250 „ Rothwein,
1700 „ 1861er Edesheimer.

Die Proben können zu jeder Zeit genommen werden;

b. an Fässern:

13 Fässer à 1 Stück, 7 Fässer à 1½ Stück, 14 Fässer à ½ Stück, alle weingrün und in Eisen gebunden;
14 Stück von 1 à 1½ Fuder, 2 Stück à 3 Fuder, 6 Stück à ½ Fuder, diese Branntweinfässer; endlich
eine große Parthie Transportfässer von 20 bis 300 Liter;

c. 1 Pferd, Ardenner Race, 1 einjähriges Rind, 1 Chaise zum Ein- und Zweispännigfahren, 1 Fuhrwagen mit Zugehör, Pferdegeschirre.

Bliestastel, den 21. Juli 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Samstag den 1. August nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Auftrage der hiesigen verehrlichen Schützengesellschaft, wird das Ohmetgras auf der Festwiese, und zwar auf der Wiese selbst, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Mellaris, k. Gerichtsbote.

Minderbegebung.

Am Mittwoch den 12. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramtslokale zu Großsteinhausen die Reparaturarbeiten an dem Gemeinde-Hirtenhaus zu Bettenbach an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben. Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu . 114 fl. 21 kr.
2) Schreiner- u. Glaserarbeiten zu . . . . . 37 „ 06 „

Zusammen 151 fl. 27 kr.

Der Kostenanschlag kann auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 23. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stauler.

Jagdverpachtung.

Im Schulhause zu Gerhardsbrunn, 1 Stunde von der Eisenbahn-Station Bruchmühlbach, wird Montag den 17. August laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, die Gerhardsbrunner Feld- und Waldjagd, letztere sehr reich an Rehen, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Gerhardsbrunn, den 27. Juli 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger, Adj.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 31. d. Mts. haben sich diejenigen Schüler, welche sich der Prüfung zur Aufnahme in die I. Klasse des Gymnasiums dahier unterziehen wollen, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, bei dem unterzeichneten Rectorate anzumelden, worauf am 1. August die Prüfungen selbst ihren Anfang nehmen werden.

Zweibrücken, den 29. Juli 1863.

Das Kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie ihre seitherige Wohnung bei Hrn. Bäcker Etzel verlassen hat und nunmehr bei Geschwstr. Jochum in der Ixheimer Straße, neben Hrn. Bäcker Ambos, wohnt. Zugleich bringt sie ihr Federn- und Betten-Geschäft in empfehlende Erinnerung mit der Bitte, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Ludw. Grünngel's Wittwe.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im ehemals Gerber Heck'schen Hause in der Hauptstraße, was er seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte, ihm auch ferner ihr Wohlwollen schenken zu wollen, hiermit anzuzeigen sich erlaubt.

Zweibrücken, den 28. Juli 1863.

J. Rommerskirchen,
Goldarbeiter.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nunmehr im Stadthause, der Hauptwache gegenüber, wohne, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

L. Herch, Modiste.

Wohnsitzveränderung.

Da wegen Straßenbaues mein Schlachthaus in Reinheim abgerissen werden mußte, so habe ich letztern Ort verlassen und mein Geschäft nach Ommersheim verlegt, was ich meinen Freunden und Bekannten hiermit zur ergebensten Anzeige bringe.

Franz Feller,
Metzger.

Reiner Weinessig, pr. Schoppen 3 kr., bei Küfer Schwalopf, Ixheimer Straße.

Das Crinolinen-Lager

von Buch in Cassel,

die als die besten anerkannt, ist wieder in amerikanischer wie französischer Façon vervollständigt.

L. L. Ort.

Aechte Tyroler

Gemüse- und Krauthobeln

stets vorräthig bei

J. Köbig
in Homburg.

Anzeige.

Durch Beschluß des Gemeinderaths und nach Genehmigung des k. Bezirksamts wurde die

Kirchweihe von Altstadt

auf den 23. August festgesetzt, was man hiermit zur Anzeige bringt.

Altstadt, den 29. Juli 1863.

Christian Schleppi,
Wirth.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Feuerfeste Backofensteine,

pr. Mille fl. 22, bei

F. Voitl
in Homburg.

Gletscher-Eis

in Blöcken von 80—100 Pfd. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Göttinger Würste, westphälische und amerikanische Schinken, Parmesaner Käse, Delikatessen aller Art, sowie auch Schaum- und ausländische Weine angekommen bei

Carl Theysohn.

Schuhmacher Karl Schefler in Ixheim sucht 2 brave Arbeiter. Nebst Kost und Wohnung erhalten dieselben einen Kronenthaler Lohn pr. Woche.

Bei Ph. Eifler, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Von der obern Stadt über den Marktplatz nach der neuen Vorstadt ging ein rother geschliffener Stein, mit einem S gravirt, verloren. Gegen Belohnung auf dem Polizeibureau abzugeben.

Für die Restdienstzeit von 2½ Jahren wird zum k. 4. Jägerbataillon in München ein Einstandsmann gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Fahnen-Zeug

in den National- und Landes-Farben

bei

Gustav Lellbach.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in der alleinigen Niederlage für Zweibrücken und die Pfalz bei

L. E. Wend.

Flasche 1 fl. 45 kr. oder 1/4 Thlr. pr. Crt.

Liedertafel in Homburg.

Sonntag den 2. August 1863, im Peill'schen Garten, von Nachmittags 3 Uhr an:

REUNION.

Hierauf im Hirsch'schen Saale, des Abends um 9 Uhr:

BALL.

Entrée für Nichtmitglieder zur Reunion 12 kr. à Person und zum Ball 36 kr. für jeden Herrn.

Sonntag den 2. Aug.

Concert in Mimbach

bei Jak. Schwarz dem Achten

durch den

Gesang-Verein

mit darauffolgendem

BALL.

Anfang des Concerts um 3 Uhr, des Balles um 8 Uhr.

Entrée zum Concert 12 kr., zum Balle 30 kr.

Ein vorzüglicher Hühnerhund, englischer Race, 4 Jahre alt, ist zu verkaufen.

Das Nähere bei Peter Stadtmüller auf dem Neuenbauer Forsthaus bei Landstuhl.

Bei Erben Belel sind zwei Zimmer mit und ohne Möbel bis 18. September zu vermiethen.

J. J. Auerbacher hat zwei möblirte Zimmer auf die Hauptstraße zu vermiethen.

Aktive Feuerwehr.

Samstag den 1. Aug., Abends 8 Uhr, im Diehl'schen (Stähler'schen) Winterlokal: Generalversammlung.

Das Kommando.

Zweibrücker Turnverein.

Montag den 3. Aug., Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung in der Diehl'schen (Stähler'schen) Bierbrauerei.

Tagesordnung.

1) Rechnungsablage; 2) Neuwahl des Turnraths.

Die aktiven und passiven Mitglieder sind gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Fahrenberger Kirchweihe.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. August, wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit Tanzmusik abgehalten, wobei für warme Speisen und guten Wein bestens gesorgt ist.

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Stephan Peliet

zur „pfälzischen Eisenbahn".

Sonntag den 2. Aug.

Jakobs-Fest

auf dem **Tivoli** in Bliekastel

bei Wirth Alff.

Sonntag den 2. Aug.

Jakobs-Fest

bei F. L. Seyfert in Bliekastel.

Wagner Singer hat 2 Keller zu vermiethen.

Männergesangverein.

Samstag den 1. Aug.

Probe.

Nächsten Sonntag

Jakobs-Fest

bei J. Lehmann zu Tschifflik.

C. Dielmann hat diejenige Wohnung, welche bisher Lackirer Roe innehatte, auf Michaelis zu vermiethen. Auch hat derselbe ein möblirtes Logis mit 2 Zimmern, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frau Wagner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 30. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 37	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4 09	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	—	" 2 "	13
" 3reihige	3 10	" 1 "	7
Spelz	4 48	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 D. pr. fl	16
Mischfrucht	— —	" 2. "	15
Hafer	3 08	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	15
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 29. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 9	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	— —	" 2 "	13
Spelzkern	— —	" 1 "	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 15	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 10	Kühfleisch	14
Erbsen	3 10	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 42	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 34	Erbsen	3 25
Korn	4 13	Linsen	3 —
Spelz	4 37	Wicken	3 47
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	3 59	3 " Gemischtbrod	10
Hafer	3 8	2 " Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 28. Juli.

Pistolen	fl.	9	37½-38½
" preuß.	"	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48-46
Engl. Sovereigns	"	11	44-46
Dukaten	"	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9	21½-22½
Preuß. Kassenscheine	"	1	45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	143¾	B.
4% Kreuz.-Dürkh. " "	—	
4½% Pfälz. Maximil.- " "	107½	B.
4½% d. Östr. d. Reichsch. à fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, von der Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 92. Sonntag, 2. August 1863.

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. Juni.) In der heutigen Sitzung brachte der Sekretär des Landrathe, Hr. Anwalt Böcking, folgenden, den Zollverein und den französischen Handelsvertrag betreffenden Antrag ein:

„Seit vielen Jahren durchdringt das Streben nach größerer Einigung alle deutschen Stämme. Es bedarf keiner Erläuterung, welches feste Band ein unbeschränkter Verkehr und die durch denselben herbeigeführte Gemeinschaftlichkeit der Interessen um verbundene Staaten schlingen, und daraus war auch der Zollverein, der bedeutendste Schritt, welcher dem gefühlten Bedürfniß Rechnung trug, von den wohlthätigen Folgen begleitet. Der Zollverein, ein politisches Bindemittel der verbundenen Stämme, war auch in Beziehung auf Handel und Industrie ein gelungenes Werk; dieselben errichten in kurzer Zeit eine bisher nicht gekannte Blüthe und Ausdehnung und viele Staaten waren eifrig bestrebt, mit denselben Handelsverbindungen anzuknüpfen und Handelsverträge abzuschließen. Auch der Pfalz hat der Zollverein reichen Segen gebracht, nicht nur ihrer Industrie gedeihen, sondern auch ihrem Bodenreichthum und insbesondere ihrem Weinen Absatzquellen eröffnet, welche zugleich nicht versiegende Quellen des Wohlstandes wurden. Aber der Zollverein war nicht nur eine Handelsverbindung, sondern eine Handelsverbindung deutscher Volksstämme, und seine Ausbildung und Ausdehnung mußte demnach vor Allem auch nach dieser Seite erstrebt werden. Umfaßte er auch nicht das ganze Deutschland, so gab der mit Oesterreich unter dem 19. Februar 1853 abgeschlossene Handelsvertrag doch der Hoffnung auf ein günstiges Resultat diesem Bestrebungen, auf den Eintritt Oesterreichs in mehr oder weniger entfernter Zeit, Raum. Neben dieser Ausdehnung seiner Grenzen auf alle deutschen Staaten faßte der Zollverein auch den Weltverkehr in das Auge, indem er die Handelsbeziehungen zu dem Auslande nach den heutigen Bedürfnissen und Zuständen regelte; und im Auftrage der Zollvereinsstaaten schloß daher Preußen unter dem 2. August 1862 einen Handelsvertrag mit Frankreich ab. Es ist hier nicht der Fall, den technischen Theil dieses Vertrages, dessen Vortheile und Nachtheile je nach dem Standpunkte und den Interessen Einzelner und einzelner Stämme stark übertrieben werden mögen, von welchem die Einen Berge des Glückes und die Andern den Ruin der Industrie vorhersagen, einer Erörterung zu unterwerfen; aber das kann nicht mit Stillschweigen übergangen werden, daß Art. 31 desselben einen Zankapfel unter die deutschen Stämme geworfen und dem Eintritte Oesterreichs in den Zollverein, ja selbst der vertragsmäßigen Ausbildung des Handelsvertrages von 1853 einen Riegel vorgeschoben hat; daß derselbe auf ewige Zeiten eine Spaltung Deutschlands legalisiren und jede weitere Verhandlung mit Oesterreich unmöglich machen würde, da sich die kontrahirenden Theile darin verpflichteten, dem andern jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung der Eingangs- oder Ausgangsabgaben zu Theil werden zu lassen, welche er einer dritten Macht zugesteht, indem Niemand im Ernste daran denken kann, daß Oesterreich von dem in Art. 32 des mit Frankreich abgeschlossenen Vertrags gemachten Vorbehalte Gebrauch machen und seine Staaten im Innern mit einer Zollinie begränzen werde, um mit seinen deutschen Provinzen in den Zollverein treten zu können.

„Es wäre Leichtsinn, ja ein Verbrechen, wenn Jemand auf Auflösung des Zollvereins hinarbeiten oder auch nur nicht mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln derselben entgegentreten würde. Insbesondere für die Pfalz wäre der Eintritt eines solchen Ereignisses eine Kalamität, die selbst durch den Abschluß eines Vertrags mit Oesterreich nicht beseitigt, ja nicht einmal wesentlich gelindert werden könnte. Aber diese Kalamität wäre nicht minder eine solche für Preußen, dessen Industrieerzeugnisse schwerlich in dem Handelsvertrage mit Frankreich einen hinreichenden Ersatz für den verlorenen Markt in Süddeutschland finden würden. Indem ist Preußen zunächst deutsch, zunächst Mitglied des deutschen Zollvereins — es muß als deutsche Macht den Zollverein über den Handelsvertrag mit Frankreich stellen, wenn es nicht auf ewige Zeiten die Spaltung Deutschlands verantworten will.

„Die Pfalz drängt vor Allem auf Erhaltung des Zollvereins, sie ist bereit, den französischen Handelsvertrag mit in den Kauf zu nehmen, oder auf denselben zu verzichten, wenn nur jener fortbestehe und der Möglichkeit der Ausdehnung desselben auf das ganze deutsche Vaterland kein unüberwindliches Hinderniß entgegengelegt wird.

„Unter diesen betrübenden Verhältnissen hat die Pfalz mit Beruhigung die königlichen Worte vernommen, daß Se. Majestät die Besorgniß für den Fortbestand des Zollvereins, wegen Ablehnung des Handelsvertrags in seiner derzeitigen Fassung, nicht für begründet zu halten vermöge, sich vielmehr der Hoffnung hingebe, daß die Thätigkeit nur auf die Erhaltung, sondern auch auf die Erweiterung des Zollvereins gerichteten Bestrebungen Sr. Majestät Regierung von segensreichem Erfolge begleitet seyn werden.

„Möge ein glücklicher Erfolg diese Bestrebungen unsers geliebten Königs krönen! Unter allen Verhältnissen wird die Mitwirkung und Unterstützung von Millionen Deutscher Allerhöchstdenselben auf dem eingeschlagenen Wege begleiten und der Segen der jetzigen und zukünftigen deutschen Generationen das gelungene Werk mit wohlverdientem Ruhme krönen.“

Dieser Antrag wurde dem 5. Ausschuß überwiesen, welcher darüber, sowie über jenen der HH. Rothhaas und Wolf in gleichem Betreff, in der nächsten Sitzung referiren wird. (Fortsetzung gegenwärtiger Sitzung in einem der nächsten Blätter.)

München, 28. Juli. Aus der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten heben wir hervor, daß der schon erwähnte Antrag wegen Abkürzung der Finanzperioden nach sehr kurzen Erörterungen und nachdem sich der k. Staatsminister der Finanzen gegen denselben erklärt hatte, von der Kammer mit Einstimmigkeit angenommen worden ist.

— Krämer und Brater überreichten gestern in der Abgeordnetenkammer folgenden wichtigen Antrag: „Die Unterzeichneten beantragen an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, es wolle der anerkannten und dringenden Nothwendigkeit einer gesetzlichen Reform der in den Kreisen diesseits des Rheins bestehenden Gewerbeordnung möglichst bald durch Vorlage eines auf dem Grundsatz der Gewerbefreiheit beruhenden Gesetzentwurfes entsprochen werden.“

— Die Großjährigkeitserklärung Sr. k. Hoheit des Kronprinzen Ludwig wird der k. Hof am 25. August d. Js. mit einer zeremoniellen Feierlichkeit beginnen. Se. k. Hoheit wird noch im Laufe der gegenwärtigen Landtagssession als Mitglied in der Kammer der Reichsräthe feierlich eingeführt werden und den Verhandlungen in derselben beiwohnen. Auch ein eigener kronprinzlicher Hofstaat wird gebildet werden.

— Vom provisorischen Komite für die Herstellung einer Eisenbahn von Zweibrücken über Pirmasens und Annweiler nach Landau ist beim Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ein Projektirungs-Konzessionsgesuch eingelaufen, das sich günstiger Aufnahme erfreut.

— Morgen reist Se. Maj. der König zum Besuche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Regensburg ab. Ein Theil des Personals der k. Hofhaltung ist bereits heute schon dahin abgegangen. Se. Maj. der König gedenkt 6 bis 8 Tage dort zuzubringen. — Das Kavallerielager im Lechfelde dauert vom 1. bis 11. September. Es haben sich an demselben 32 in 8 Regimenter formirte Eskadronen und 3 Batterieen der reitenden Artillerie zu betheiligen. Sämmtliche Truppenabtheilungen haben vom 1. bis 5. zu bivouakiren; vom 6. bis 11. September sind dieselben in den nächstliegenden Ortschaften unterzubringen.

— 29. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abend in Regensburg eingetroffen und König Max ist heute Morgen dahin abgereist. Die vordem beabsichtigte Zusammenkunft findet also in diesen Tagen statt.

Aus der Pfalz, 29. Juli. Zufolge Justiz-Ministerial-Entschließung vom 12./17. l. Mts. sind in Zukunft Gesuche von hülfsbedürftigen Beamten des Appellationsgerichts, der Bezirks- und Landgerichte, dann der Staatsbehörden des Kreises, der

hilfsbedürftigen Quieszenten und Hinterlassenen dieser Beamtenkategorien um vorübergehende Unterstützung aus Staatsmitteln, mit den gehörigen Belegen versehen, an den k. Generalstaatsprokurator, statt, wie bisher, an die kgl. Regierung, Kammer des Innern, zu richten.

‡ Zweibrücken, 1. Aug. Je näher das Schützenfest herankömmt, um so größer ist die Begeisterung dafür, und wir behaupten, daß wohl selten ein Fest unter günstigeren Aussichten eröffnet wurde. Mit Stolz können wir Pfälzer auf den Schießplatz blicken, auf dem sich Boden aus allen Gauen unserer Provinz in vorher nicht geahnter Anzahl befinden (weit über 5000 fl. Werth), und wobei sich auch namentlich die verschiedenen Gewerbe Zweibrückens mit einem nicht genug anzuerkennenden Eifer betheiligt haben. Man wird sich bei Durchsicht dieser schönen Gaben unwillkürlich sagen, ja, wo es gilt, die Ehre der Pfalz zu vertreten, stehen alle Pfälzer dafür ein. Zweibrücken ist sich aber auch der Ehre bewußt, das erste pfälz. Schützenfest feiern zu dürfen, und Alle leisten, was ihnen nur möglich, das Fest zu dem zu machen, was es seyn soll, neben dem Schützenfest ein fröhliches, heiteres Pfälzer Nationalfest.

In Kusel wird am 4. und 5. August das 12. Jahresfest des pfälzischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung gefeiert. Die Abgeordneten der Zweigvereine werden am 4. August in Landstuhl empfangen, wo bis Mittags 1 Uhr für dieselben Fahrgelegenheit nach Kusel bereit gehalten wird. Der Festgottesdienst am 5. August beginnt Morgens 9 Uhr.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. Juli zu dem durch die Beförderung des Domkapitulars Franz Joseph Weiß zum Dombechant und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Kanoniker erledigten achten Kanonikate in dem bischöflichen Kapitel zu Speyer den seitherigen Domvikar dortselbst, bischöflichen geistlichen Rath Hillmeyer, zu ernennen.

Preußen.

Berlin, 28. Juli. Ein Warschauer Privatbrief vom 26. meldet: Die gestrige Nummer des „Njepodlegiosz“ (der „Unabhängigkeit“, des amtlichen Organs der Nationalregierung) enthält eine Bekanntmachung der Nationalregierung, nach welcher diese den Bürger Ladislaus Czartoryski zu ihrem diplomatischen Generalagenten in Paris und London ernannt hat, nachdem sie hinlängliche Bürgschaften empfangen, daß derselbe seine Unterhandlungen nur im Sinne der unverjährten Rechte der im Namen der Freiheit, Gleichheit und Unabhängigkeit kämpfenden Nation pflegen wird.

Großbritannien.

London, 28. Juli. Heute hat die Vertagung des Parlaments stattgefunden. Die Königin beklagt in der Thronrede die Fortdauer des amerikanischen Krieges und erklärt, es sey bisher kein Grund zur Aufhebung der Neutralität vorhanden. Bezüglich Polens bedauert die Königin tief Polens gegenwärtige Lage, und führt die Unterhandlungen mit Oesterreich und Frankreich an. Bezüglich der Polen betreffenden Stipulationen des Wiener Vertrags vertraut die Königin, daß sie erfüllt werden und dadurch ein dem menschlichen Gefühl schmerzlicher und der Ruhe Europa's gefährlicher Konflikt beendet werde.

Frankreich.

Die Fregatte „Darien“ und das Transportschiff „Ceres“ waren am 25., von Mexiko kommend, in Brest eingetroffen. Neuere Nachrichten über das Expeditionskorps brachten die Schiffe nicht, dagegen befanden sich 450 mexikanische Offiziere an Bord, die in Puebla in Gefangenschaft gerathen waren.

Rußland und Polen.

Die Nachrichten aus Polen und Litthauen melden die Fortdauer der Kämpfe der Insurgenten und der Gewaltmaßregeln der Russen. Der „Kurier Wileoski“ bringt eine Verordnung Murawieff's, derzufolge jedem Bauer ausdrücklich drei Rubel für jeden eingebrachten Rebellen und fünf Rubel, wenn dieser bewaffnet ist, zugesagt werden.

Posen, 28. Juli. Der „Ostdeutschen Zeitung“ wird aus Krakau gemeldet: Die vereinigten Insurgentenabtheilungen Rudzki's, Jankowizki's und Krysinski's haben am 24. d. M. bei Krasnystan die Russen unter Chruszeff geschlagen. Siebenhundert Russen sind gefallen, die übrigen in großer Unordnung geflohen. Auf polnischer Seite ist die Zahl der Todten 200.

Nordamerika.

New-York, 18. Juli. Die (nicht zur Ausführung gekommene) Mission des südstaatlichen Vizepräsidenten Stephens sollte den Abschluß des neuen Auslieferungsvertrages und die Herbeiführung einer Kriegführung auf dem Fuße zivilisirter Nationen bezwecken. Die Nachricht, daß im Kabinet der Union die Friedensfrage diskutirt worden sey, erweist sich als unrichtig; die Unionsregierung erblickt im Gegentheil in energischer Fortsetzung des Krieges das beste Mittel, einen dauernden Frieden herbeizuführen. Die Unruhen in New-York haben sich bedeutend vermindert; bezüglich der Ausführung der Konskription wird die Regierung Zwangsmaßregeln in Anwendung bringen. Die Uebergabe von Port Hudson bestätigt sich. Lee befand sich gestern in Front Royal, und es heißt, er ziehe sich direkt nach Richmond zurück.

Mexiko.

Vera cruz, 6. Juli. General Forey hat das französische Preßgesetz proklamirt und für die provisorische Ausübung der Exekutivgewalt ein Triumvirat aus den Generälen Almonte und Solas und dem Erzbischof von Mexiko gebildet. Der rechtmäßige Präsident Juarez dagegen erklärt in einer Proklamation alle Diejenigen, welche den Franzosen sich anschließen würden, für Vaterlandsverräther.

Man liest in der „France“: Wir erfahren über Havannah, daß Juarez von den Truppen, die ihn begleiteten, verlassen, darauf verzichtet hat, San Luis Potosi zu besetzen, und daß er nach der Seite des stillen Ozeans sich hingewendet, um sich von da nach New-York einzuschiffen.

Verschiedenes.

Die Nr. 3 der Blätter für das dritte dieser Tage in Leipzig abzuhaltende deutsche Turnfest gibt folgende unterm 9. Juli zusammengestellte Uebersicht der bis dahin eingelaufenen Festanmeldungen nach Turnkreisen: 1. Kreis: Provinz Preußen und nördliches Posen 316; 2. Kreis: Schlesien und Südposen 696; 3. Kreis: a. Mark und Provinz Sachsen 3301; b. Pommern 366; 4. Kreis: Norden (Hamburg, Holstein, Mecklenburg) 330; 5. Kreis: Niederweser und Ems 64; 6. Kreis: Hannover 246; 7. Kreis: Oberweser 176; 8. Kreis: Niederrhein und Westphalen 75; 9. Kreis: Mittelrhein 139; 10. Kreis: Oberrhein (Baden) 15; 11. Kreis: Schwaben (Würtemberg) 62; 12. Kreis: Bayern 222; 13. Kreis: Thüringen 1393; 14. Kreis: Sachsen 4617; 15. Kreis: Oesterreich 1136; Ausland 16.

In der Schweiz zirkuliren augenblicklich, wie der „Moniteur“ anzeigt, falsche Goldstücke, nämlich Zwanzigfrankenstücke von vergoldetem Silber mit dem Bildnisse des Kaisers Napoleon III. und der Jahreszahl 1860; ferner Fünffrankenstücke von Zinn mit dem Bildnisse Ludwigs XVIII. und der Jahreszahl 1823, und eben solche mit dem Bildnisse Louis Philipps und der Jahreszahl 1833, sowie auch mit dem Bildnisse Louis Napoleon Bonaparte's und der Jahreszahl 1852. Diese falschen Fünffrankenstücke sind beim Anfassen und an dem schlechten Gepräge leicht kenntlich, die vergoldeten Zwanzigfrankenstücke unterscheiden sich von den ächten durch ihr leichtes Gewicht. Die französische Regierung warnt davor, dieses falsche Geld nach Frankreich einzubringen.

[Hie Sonnenschein — hie Regen.] Die Wiener „Presse“ schreibt: Es ist eine eigenthümliche Erscheinung im heurigen Jahre, daß in einem und demselben Kronlande mancher Bezirk ausgiebigen Regen erhält, während die nachbarlichen Bezirke an Trockenheit leiden. Deßhalb konnte es sich auch ereignen, daß am Wetterkreuz, einer Wallfahrtskapelle nächst Hollenburg an der Donau, in der verflossenen Woche an einem und demselben Tage zwei Prozessionen von verschiedenen Orten her eingetroffen sind, von denen die eine um Sonnenschein, die andere aber um Regen gebetet hat.

Der Turnverein von Wien hat für zwanzig praktische Turner, welche als Lehrer oder Vorturner sich verdient gemacht haben, Reisegeld ausgeworfen, damit sie sich beim Turnfeste in Leipzig und auch anderswo „draußen“ umsehen und ihre gemachten Erfahrungen dann später wieder für den Verein und die Förderung der Turnsache in der Heimath verwerthen können.

A. Kranzbühler, verantwortlicher Redakteur.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht erkennend, vom 30. Juli 1863 wurde Joseph Bernem, Kaufmann in Mittelbexbach, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Fallimento vorläufig auf den 24. Juli nhhin festgesetzt, der k. Bezirksrichter Herr Theodor Föll zum Fallimentskommissär und der Kaufmann Christian Dunner in Homburg zum Agenten der Masse ernannt, endlich der Fallite selbst unter die Aufsicht der Ortspolizei zu Mittelbexbach gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 31. Juli 1863.
Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Versteigerungen.

Montag den 3. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Bürgerhospitalgebäude zu Zweibrücken, werden die von der verlebten Wittwe Merckel zur Benutzung innegehabten Mobiliargegenstände, als: 1 Kommode mit Aufsatz, 1 kleinere Kommode, 1 Kanapee, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Bettlade, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Kleidung und Leibweißzeug ꝛc. ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 20. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Joseph Piblinger, im Leben Bäckermeister, und Magdalena Schupp von da herrührende Immobilien, mit Bewilligung langjähriger Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) 1 Morgen oder 75 Dezimalen Garten auf Zweibrückener Bann, am Vogelsgäßchen, neben Eduard Fritz.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbten Kellern, sodann einem großen gewölbten Keller unter des obern Nachbars Hause, Stallung, Hofraum mit Brunnen und sonstigen Zubehörungen, einseits Carl Fröich, anderseits Carl Dürr.

Dieses in der Nähe der Fruchthalle und Kaserne stehende Haus hat im untern Stocke zwei geräumige Geschäftslokale nebst Einfahrt; in dem einen wurden bis heute seit einer langen Reihe von Jahren Bäckerei und Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, das andere Lokal ist zu jedem Geschäfte geeignet.

Bei gehöriger Sicherheit kann nach dem Wunsche des Steigerers der Steigpreis ganz oder theilweise bei den Versteigerern stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, läßt Christian Fickeissen am Wall folgende im Gebrauch gewesene Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern:

2 Kleiderschränke, 2 Kanapees, 4 Tische, 1 Kommode, 2 Kinderbettladen, 2 Bücherschafte, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch, 1 Badwanne, 2 Krautbütten, Stühle ꝛc.

Reltig, kgl. Gerichtsbote.

An einem noch zu bestimmenden Tage läßt Fräulein Alwine Helwig in ihrer bisherigen Wohnung in dem Hause des Herrn Kartenfabrikanten Poppe dahier, wegen Wohnsitzveränderung, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, Getüch, 1 Kommode, 1 Chiffonière, 1 Tisch, 1 Spiegel und sonstiges Hausgeräthe freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.

Im Schulhause zu Gerhardsbrunn, 1 Stunde von der Eisenbahn-Station Bruchmühlbach, wird Montag den 17. August laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, die Gerhardsbrunner Feld- und Waldjagd, letztere sehr reich an Rehen, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Gerhardsbrunn, den 27. Juli 1863.
Das Bürgermeisteramt,
Munzinger, Arj.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gewerbschule.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. d. Mts., wird an der Gewerbschule dahier unter der Leitung des kgl. Universitäts-Professors und Kassevaters Dr. Rudolph Wagner von Würzburg die **öffentliche Prüfung** für die Schüler der Anstalt vorgenommen und es können während derselben die im Zeichnungssaale aufliegenden Zeichnungs- und Modellirarbeiten der Schüler eingesehen werden.

Donnerstag den 6., Nachmittags 4 Uhr, öffentliche **Preisevertheilung** allda und hierauf Besichtigung der Sammlungen.

Zweibrücken, den 31. Juli 1863.
Das kgl. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe, Rekt.-Bwsr.

Die Unterzeichnete, kürzlich von Paris aus einem der bedeutendsten Putzmachergeschäfte dahier angelangt, erlaubt sich ihren Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie sich dahier als

Putzmacherin

etablirt hat. Sie verspricht alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten auf das Modernste und Billigste auszuführen und bittet höflichst um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Karl Ludwig Ott in der Bergstraße.

Louise Blumenauer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im ehemals Gerber Heck'schen Hause in der Hauptstraße, was er seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte, ihm auch ferner ihr Wohlwollen schenken zu wollen, hiermit anzuzeigen sich erlaubt.

Zweibrücken, den 28. Juli 1863.
J. Rommerskirchen,
Goldarbeiter.

Düngemittel

aus der

Chemischen Fabrik Griesheim a/M.

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.
Rohes Knochenmehl.
Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.
Weinbergdünger.
Wiesendünger.
Peruanischer Guano prima in Originalsäcken.
Gesäuerter Peru Guano.
Peru-Guano-Phosphate.
Baker-Guano. — Depot für beide Hessen, Nassau, für den Mittelrhein und Main.
Baker-Guano-Phosphate.

Preise billigst. Verpackung plombirt. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen, Analysen und Muster gratis.

Frankfurter Aktien-Gesellschaft
für Landwirthschaftl.-chemische Fabrikate.

Niederlage bei
Hrn. L. E. Wend in Zweibrücken.
„ Louis Wies in Bliestastel.
„ L. Georg in Homburg.
„ Ferd. Emich in Waldmohr.
„ Ehrhardt-Jochum in St.-Ingbert.

Gletscher-Eis

in Blöcken den 80—100 Pfd. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Feuerfeste Backofensteine,

pr. Mille fl. 22, bei

F. Voitl
in Homburg.

Champagner!

Ein Lager unserer mousirenden Weine befindet sich bei Herrn **G. Cullmann.**

Gebr. Kempf
in Neustadt a. d. H.

Fahnenstangen

aller Gattungen sind billig zu haben bei

Joh. Schneider jun.,
Wagner.

Unterzeichneter verfertigt von heute an gewöhnliche Branntweinkessel zu 48 kr. das Pfund; auch ist bei demselben eine große Auswahl in Erdöl-Lampen unerräthig und werden Oel- und Camphin-Lampen billig umgeändert.

H. Rinsche
in Zweibrücken.

Alle Sorten feine und ordinäre Bier- und Weingläser, Flaschen, Confiturgläser, Karaffen ꝛc., sowie Porzellanwaaren habe in großer Auswahl auf Lager und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Aug. Lehmann.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei „Tivoli" finden noch Maurer und Taglöhner Beschäftigung.

Fahnen-Zeug

in den National- und Landes-Farben

bei

Gustav Lellbach.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in der alleinigen Niederlage für **Zweibrücken** und die **Pfalz** bei

L. E. Wend.

¼ Flasche 1 fl. 45 kr. ¼ Flasche 53 kr. oder ⅛ Thlr. pr. Crt.

Geschäfts-Verkauf.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich am 1. Februar l. J. mein **Eisenwaaren-Geschäft** — große Bockenheimerstraße № 29 — an Herrn **Lorenz Breitenbach** käuflich abgetreten habe.

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1863.

Haas-Demrath.

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, bemerke ich zugleich, daß ich besagtes, bisher unter der Firma **Haas-Demrath** für meine Rechnung betriebene Geschäft von heute an in größerer Ausdehnung unter meiner Firma fortsetzen und mich bemühen werde, das Vertrauen meiner geehrten Kunden auf's Beste zu rechtfertigen.

Frankfurt a. M., den 15. Juli 1863.

Lorenz Breitenbach,

Große Bockenheimerstraße № 29.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Mitalleird. Min.-Appr. — Warnung vor Fälsch.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Pirmasens bei Gebr. Appredéris, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Rübsamen, plattrunde, wie auch halblange (ächt), pr. Schoppen 24 kr., bei

Fr. Guth.
Handelsgärtner.

Auch ist bei demselben ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, Mitte August oder bis Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Ein vorzüglicher Hühnerhund, englischer Race, 4 Jahre alt, ist zu verkaufen.

Das Nähere bei Peter Stadtmüller auf dem Neuenbauer Forsthaus bei Landstuhl.

Bei Ph. Eisler, Schuhmacher, kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Pistorius,

Der deutsche Schütze auf dem Scheibenstand, im Krieg und auf der Jagd.

Preis fl. 1. 45 kr.

Schuhmacher Karl Schellhaas in Ixheim sucht 2 gute Arbeiter. Nebst Kost und Wohnung erhalten dieselben 1 Kronenthaler Lohn pr. Woche.

Ein neuer lederner Koffer ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Erben Veiel sind zwei Zimmer mit und ohne Möbel bis 18. September zu vermiethen.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Festkarten für 1 Familie à 3 Personen, berechtigend zu allen Festivitäten, sowie zum Balle à fl. 1. 45 kr.;

Abonnementskarten für 1 Familie à 3 Personen, berechtigend zu allen Festivitäten, mit Ausnahme des Balles, à fl. 1 —

sind bei dem Vereinskassier A. Frölich zu haben.

Einzelne Festabzeichen à 9 kr. bei

C. Bruch.

Festprogramme à 6 kr. bei

Th. Märcker.

Gesellen-Verein.

Die Vereins-Abzeichen zum pfälzischen Schützenfeste können bei Schneidermeister J. Clair, Zahlmeister des Vereins, in Empfang genommen werden.

Fahrenberger Kirchweihe.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. August, wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit Tanzmusik abgehalten, wobei für warme Speisen und guten Wein bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet höflichst ein

Stephan Pellet
zur „pfälzischen Eisenbahn".

Heute Abend von 6 Uhr an

Mainzer Aktienbier

vom Faß

im Café Helwig.

Jakob Altschäfer hat in seinem Hause in der Karlsstraße eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Stall, Speicher und sonstigem Zubehör auf Michaelis zu vermiethen.

Die Wohnung, die bisher Herr Kuhn im Schmidt'schen Hause in der Fruchtmarktstraße innehatte, ist bis Okt. zu vermiethen. Näheres bei Geschäftsmann Ott.

Ein Zimmer mit Kost, für Gymnasiasten oder Lateinschüler, zu vermiethen im Wentzler'schen Hause am Wall.

J. D. Cajar's Wittwe hat 3 möblirte Zimmer bis 1. Sept. zu vermiethen.

J. J. Auerbacher hat zwei möblirte Zimmer auf die Hauptstraße zu vermiethen.

Ph. Maurer hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frau Wagner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 31. Juli.

Pistolen	fl.	9 37½-38½
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 48-49
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	143	P.
4% Nassk.-Dürkh. „ „	—	
4½% Pfälz. Maxbahn-Akt. „ „	107½	P.
4½% b. Odb. b. Rothsch. à fl. 200	114½	P

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 93. Dienstag, 4. August 1863.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Zweibrücken, 3. Aug. Schützenfest! Das ist die Losung des Tages hier; die Vorbereitungen, die werthen Gäste würdig zu empfangen, werden in großartigem, dem Zwecke entsprechenden Maßstabe betrieben. Die Arbeiten auf dem Festplatze sind nahezu vollendet; an Buden zur Stärkung der Hungrigen und Durstigen wird, dem Anscheine nach, dort auch kein Mangel seyn. Für die Nichtschützen wird wohl die Ausstellung der Ehrengaben, deren Zahl durch ihre Pracht und geschmackvolle Ausführung noch übertroffen wird, die meiste Anziehungskraft ausüben. Um unseren Lesern einen Ueberblick über dieselben zu verschaffen, theilen wir solche, nach ihrer Vertheilung auf die Festscheiben geordnet, hier mit:

Festscheibe Pfalz.

		fl.
Von	Gebrüder Krämer in St. Ingbert 1 Lefaucheur-Gewehr	125
„	der Schützengesellschaft Dürkheim 1 Ordonnanzstutzen	88
„	der Stadt Ludwigshafen 1 Pariser Pendule	80
„	den Bierbrauern in Speyer 1 Ordonnanzstutzen	80
„	der Stadt Neustadt a. d. H. 12 silberne Löffel in Etui	78
„	Ph. Crusius in Kaiserslautern 50 Flaschen Nierfteiner Auslese	75
„	der Kaiserslauterer Schützengesellschaft 1 Ordonnanzstutzen	66
„	der Pirmasenser Liedertafel 1 Ordonnanzstutzen	60
„	dem Pfälzischen Turnerbund 1 Ordonnanzstutzen	60
„	Sauerbeck in Dürkheim 1 Kiste Wein	50
„	den Bierbrauern in Zweibrücken 1 Pendule	48
„	der Schützengesellschaft Edenkoben 1 Tafeltuch, 12 Servietten Damastged.	45
„	C. A. Reichard in Kaiserslautern 1000 Stück Cigaren	42
„	der Schützengesellschaft Kaiserslautern 1 Lefaucheur-Revolver	40
„	dem Cäcilien-Verein Neustadt 1 Pendule	39
„	der Schützengesellschaft Kusel 1 silbernes Besteck	38
„	Müllern, Bäckern und Oelmüllern in Zweibrücken 1 goldene Cylinderuhr	33
„	der Harmonie in Dürkheim 1 Gabe	30
„	dem Turnverein Deidesheim 1 Kiste Wein	30
„	der Schützengesellschaft Kaiserslautern 1 Pokal	26
„	der Lavall'schen Biergesellschaft in Landstuhl 1 Pokal	25
„	drei Schützen aus Kaiserslautern 1 Fruchtschaale	25
„	Gebrüder Adt in Ensheim 1 Salontisch	22
„	der Schützengesellschaft Annweiler 1 Pokal	22
„	Gebrüder Kempf in Neustadt 12 Flaschen mouff. Deidesheimer Auslese	21
Von	der Steingutfabrik Kaiserslautern 1 Service	20
„	Schützenfreunden in Hilschenhausen 1 Riesan 1 Stück leinen Tuch von 33 Ellen	19
„	G. Nagel in Zweibrücken 1 Joppe	16
„	den Metzgern in Zweibrücken 1 Kaudeetisch	14
„	der Gasgesellschaft Zweibrücken 1 Pokal	14
„	dem Gesangverein Medelsheim 1 Pokal	14
„	F. Römer in Zweibrücken 1 Kuriertasche	8
„	Moltz, Messerschmied in Zweibrücken 1 Messer	8
„	Chauden, Dreher in Zweibrücken 1 Meerschaumpfeife	7
„	Gebrüder Adt in Ensheim 1 Handschuhkästchen	6
„	Piris in Kaiserslautern 1 Krystallglas	4

Festscheibe Haardt.

Von	der Stadt Speyer 20 Dukaten in Rheingold	110
„	Schützengesellschaft Landau 12 silberne Löffel mit Vorlegelöffel	100
„	der Schützengesellschaft Neustadt 1 goldene Ankeruhr mit goldner Kette	80
„	der Schützengesellschaft Speyer 1 Ordonnanzstutzen	77
„	Golsen in Zweibrücken 50 Flaschen Zeller Riesling	70
„	der Schützengesellschaft Mannheim 1 Ordonnanzstutzen	65
„	Joh. Ludw. Wolf in Wachenheim 1 Kiste Wein	50
„	Gebrüder Neubauer in Neustadt 1000 Stück Cigarren	45
„	der Schützengesellschaft Lambrecht 1 Pendule	42
„	dem Abg. Jordan aus Deidesheim 1 Kiste 1859er Grain	40
„	der Schützengesellschaft Kirchheimbolanden 1 Pokal	35
„	Rhodter Schützen 1 Fäßchen Wein	30
„	Jung in Kaiserslautern 1 silberner Pokal	25
„	drei Fritzen in Neustadt 1 Silbergabe	25
„	Wilhelm Leonhard in Neustadt 1 Gabe	20
„	acht Schützen in Kleinkarlbach 1 amerikan. Schaukelstuhl	20
„	P. J. Schaaff in Dürkheim 1 Kistchen Wein	20
„	Gebrüder Kempf in Neustadt 12 Flaschen mouff. Deidesheimer	18
„	dem Männergesangverein Hornbach 1 Pokal	17½
„	einem Ungenannten aus Stuttgart 1 Besteck	15
„	der Schützengesellschaft Homburg 1 Pokal	14
„	der Gasgesellschaft Zweibrücken 1 Pokal	14
„	Gebrüder Adt in Ensheim 1 Theebrett	12
„	Kürschner Kegel in Zweibrücken 1 Fußdecke	11
„	den Schreinergesellen in Speyer 1 Zuckermesser mit Kästchen	10
„	H. Meuth in Kaiserslautern 1 Stahlstich	10
„	M. Heilbronner in Zweibrücken 1 Schützenjoppe	9
„	Gebrüder Elkan in Frankfurt 1 Schützenjoppe	7
„	Jos. Schuler in Zweibrücken 1 Humpen	7
„	C. N. Thomas in Kaiserslautern 1 Bierglas	6

Festscheibe Zweibrücken.

	fl.
Von der Stadt Zweibrücken 1 Pendule	100
„ der Schützengesellschaft Frankenthal 1 Ordonnanzstutzen	100
„ der Schützengesellschaft hier 1 Ordonnanzstutzen	90
„ den Kaufleuten, Apothekern und Kondi-toren hier 1 goldene Ankeruhr	66
„ der Schützengesellschaft Landstuhl 1 Ordonnanzstutzen	60
„ der Dingler'schen Maschinenfabrik hier 12 silberne Löffel	64
„ Adresch in Neustadt 24 Flaschen mouss. Schützenwein	56
„ dem Männergesangverein hier 1 Fauteuil von Seidendamast	50
„ den Bierbrauern hier 1 Pendule	48
„ der Firma Carl Frölich hier 1 Pendule	45
„ der Zundholzgesellschaft hier 6 silberne Löffel	45
„ der Feuerwehr hier 1 Pendule	36
„ verschiedenen Gewerben hier 1 Sessel	36
„ den Gerichtsboten und Geschäftsleuten hier 6 silberne Löffel	33
„ den Müllern, Bäckern und Oelmüllern hier 1 goldene Cylinderuhr	33
„ den Schneidern, Hutmachern und Färbern hier 1 Pokal	32
„ den Gerbern und Sattlern hier 1 Pendule	30
„ den Deidesheimer-Forster Schützen 24 Flaschen Wein	30
„ den Gast- und Weinwirthen hier 1 Portemonnaie mit baar	30
„ dem Schützenverein Freinsheim 1 Scheibenpistole	30
„ Krafft in Neustadt 24 Flaschen Wein	28
„ der Liedertafel Bliekastel 1 silberner Becher	25
„ verschiedenen Gewerben hier 1 Jagdtasche mit Jagdrequisiten	24
„ Rentner Aron Levi hier 1 silberne Fruchtschaale	24
„ dem Bürgerlichen Singverein hier 1 türkischer Teppich	23
„ den Apothekern, Kaufleuten und Konditoren hier 1 silberner Becher	22
„ verschiedenen Gewerben hier 2 Stahlstiche	22
„ denselben 1 Dutzend Messer und Gabeln nebst Tranchirbesteck	21
„ dem Turnverein hier 2 Stahlstiche	21
„ Henigst u. Herold hier 1 türkische Decke	20
„ Plüschfabrikant Simon hier 1 Theetisch	20
„ den Schuhmachern hier 1 Pokal	18
„ Gewerbtreibenden hier 1 Arbeitstisch	16
„ den Seifensiedern, Bürstenbindern und Barbieren hier 1 Nähtisch	16
„ den Metzgern hier 1 Marmortisch	14
„ Uhrmacher Bähr hier 1 Miniaturpendule	12
„ Kürschner Korn hier 1 Jagdstauchee	7
„ einer Bauernhochzeit in Oppau 1 silberne Spitzkugel	4

(Schluß folgt.)

Bayern.

München, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete der Minister des Innern, v. Neumayr, die in der letzten Sitzung von Dr. Völk wegen Erweiterung der Reichsrathkammer gestellte Interpellation. Die Antwort besagt, daß die politischen Erfahrungen, welche man in den 12 Jahren, die seit Vorlage des eben dahin, wie die Interpellation, zielenden Gesetzentwurfs, der unerledigt geblieben, gemacht, dargethan haben, daß normale Verfassungszustände weniger von der formellen Gestaltung der Volksvertretung, als vielmehr von den allgemeinen Grundbedingungen eines gesunden öffentlichen Lebens, von der politischen Reife der Nation, von dem harmonischen Zusammenwirken der organischen Kräfte abhängig seyen. Wie einerseits die Kammer der Reichsräthe in ihrer jetzigen Zusammensetzung, so sey anderseits das allgemeine Stimmrecht, wie es den Wahlgesetzen der Volkskammern zu Grunde liege, vielfachem Tadel ausgesetzt. Gleichwohl habe Bayern Zustände, welche jene Bemängelungen widerlegen, und sey bei uns durch das Zusammenwirken der Legislationen in kurzer Zeit ein Werk zu Stande gebracht, bezüglich dessen Bayern den Vergleich mit jedem anderen Lande nicht zu scheuen habe. Unter der Herrschaft des bisherigen Repräsentationssystems haben sich unsere Institutionen heilsam entfaltet, es sey kein Grund vorhanden und nicht die Absicht der Regierung, durch Vorlage eines Gesetzentwurfes Aenderungen herbeizuführen. Diese Antwort machte auf die Kammer begreiflich nicht den besten Eindruck, und man hatte gerade von Hrn. v. Neumayr einer anderen Antwort und wenigstens einer gründlicheren Motivirung auch einer ablehnenden sich versehen. Die Sache wird möglicherweise in Gestalt eines förmlichen Antrags wieder eingebracht werden. Die Kammer nahm sodann den Gesetzentwurf wegen einiger Modifikationen und Interpretationen der allgemeinen deutschen Wechselordnung an und verwies schließlich mehrere Petitionen an ihre Ausschüsse. Die letzte dieser Petitionen war die aus Nürnberg, auf Provokation einer Kundgebung für Schleswig-Holstein gerichtet. Der Prüfungsausschuß hatte beantragt, sie einfach der Regierung zu überweisen, dagegen kämpften aber die Nürnberger Abgeordneten, Brater und Crämer, an, weil es der Würde der Kammer nicht gezieme, über diesen Gegenstand so rasch hinwegzuschlüpfen. Frhr. v. Lerchenfeld dagegen äußerte, Beschlüsse deutscher Kammern würden den Schleswig-Holsteinern ebensowenig helfen, wie ihnen die Bundesbeschlüsse helfen, und rieth, die Sache schnell abzuthun. Indeß nahm Dr. Weis diesmal ihrer sich an; er legte dar, daß der Prüfungsausschuß einige Formfehler sich habe zu Schulden kommen lassen und auf seinen Vorschlag wurde derselbe denn auch mit nochmaliger Berichterstattung beauftragt.

— Nach einer offiziellen Mittheilung wird Se. Maj. König Ludwig die am 18. Oktober d. Js. stattfindende feierliche Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim in allerhöchsteigener Person vornehmen.

— 31. Juli. Das gestern genehmigte Austrittsgesuch des Abgeordneten v. Pizis aus der Kammer ist von demselben Tage datirt, an dem es genehmigt wurde.

— Die bereits genehmigte neue Formation des Heeres, nach welcher, wie die Regierungsvorlage selbst besagt, die Kosten des laufenden Unterhalts ermäßigt werden, wird am 1. Oktober d. Js. ins Leben treten.

— J. k. H. Prinzessin Alexandra hat zur Einführung von armen Franziskanerinnen aus Pirmasens nach Berchtesgaden die Summe von 12,000 Gulden als Grundkapital angelegt. Zur Herrichtung des Instituts ließ Ihre k. Hoheit die Frau Oberin von Pirmasens zu sich nach Berchtesgaden beeufen und hat unter dem 14. d. M. mit derselben persönlich über die Angelegenheit Rücksprache genommen.

Landau, 30. Juli. Der Dampfer „Ludwig“ ist jetzt bis zu den Kajütenfenstern gehoben. Die in den Kajüten vorgefundenen Papiere sind größtentheils gut erhalten und die Schriftzüge der Frachtbriefe gut leserlich; auch die vorgefundenen Kleidungsstücke sind noch in gutem Stande. Die Getreidesäcke aber sind zerplatzt. — Aus der Schweiz kommen traurige Beichte von Verheerungen durch Wolkenbrüche, noch trauriger aber ist es, daß jetzt außer den häufigen Diebstählen auch ein Bericht von einem in Wallis vorgekommenen Raubanfalle meldet. Ein Reisender und sein Führer warden bei einer Bergparthie von Räubern angefallen, ersterer getödtet, letztere von zwei Kugeln schwer verwundet und ausgeraubt. Für die Besucher der Schweiz ist dies eben nicht sehr ermuthigend.

Ludwigshafen, 1. August. In den Tagen vom 24. bis 29. August wird in Mainz der deutsche Juristentag abgehalten werden. Die Direktionen der Pfälzischen Bahnen und der hessischen Ludwigsbahn haben, um möglichst vielen deutschen Rechtsgelehrten Gelegenheit zum Besuche des Juristentages zu geben, eine Fahrtax-Ermäßigung von 50 % gewährt. Es werden daher vom 22. August ab auf allen pfälzischen und hessischen Stationen an die sich legitimirenden Festbesucher und die begleitenden Damen einfache Fahrbillets der verschiedenen Wagenklassen ausgegeben, welche durch Beifügung des Stationsstempels auf der Rückseite des Billets Giltigkeit für die Retourfahrt bis inkl. 31. August erlangen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 29. Juli den Rechtskandidaten und ehemaligen Ergänzungsrichter Eugen Schmidt aus Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten

in Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Sachsen.

Leipzig, 27. Juli. Eine Vorfeier des Turnfestes ist gestern in Gestalt eines Probe-Festmahls in der Festhalle auf dem Turnfestplatze abgehalten werden. Die Theilnahme an diesem Vordiner, wie man geschmacklos genug das Essen getauft hatte, war eine außerordentliche; gegen 2300 Personen hatten an 64 Tafeln (zu je 36 bis 40 Mann) Platz genommen, und man mag sich einen Begriff von dem kolossalen Umfange der Halle machen, wenn wir sagen, daß diese ganze zahlreiche Gesellschaft wie ein winziges Häuflein erschien, denn weit mehr Tische und Bänke, als von denselben eingenommen wurden, waren vollständig unbesetzt geblieben. Alle von Seiten des Festausschusses wie der „vereinigten Festwirthe" getroffenen Vorbereitungen und Maßregeln erwiesen sich als praktisch und zweckmäßig, die Speisen und die Weine waren gut und preiswürdig, die Bedienung prompt. Bis 5 Uhr dauerte das Gastmahl, während dessen eine unzählige Masse von Flaschen geleert wurde; später schloß sich ein fröhliches Gelage eines größeren Publikums an, das bis gegen Mitternacht dauerte. Leider ist der Raum der Festhalle zu groß, als daß die Redner von der Bühne herab weithin verstanden werden könnten; die Musik eines guten Orchesters dagegen vermochte gestern fast den ganzen Raum zu durchdringen. Die Vorbereitungen auf das Fest sind in der That großartiger, als selbst sanguinische Hoffnungen erwartet hatten, und Leipzig wird eine Gastfreundschaft entfalten, die in der Zahl von 12,000 Freiquartieren in Privatwohnungen noch nicht den erschöpfenden Ausdruck findet. Was in den Freiquartieren nicht untergebracht werden kann, kommt in die Massenquartiere in den Schulen und sonstigen öffentlichen Gebäuden, und zwar werden aus nahe liegenden Gründen vorzugsweise die Turner aus den nächsten Umgebungen in diesen weiten Räumen untergebracht werden.

Dänemark.

Flensburg, 30. Juli. Von den für die ausgetretene deutsche Mehrheit einberufenen Stellvertretern zur schleswig'schen Ständeversammlung sind drei erschienen. Die Minderheit protestirt gegen die Konsequenzen der Mandatsniederlegung. Der k. Kommissär verliest eine Erklärung der Regierung, betr. die Mandatsniederlegung. Die Ständeversammlung wird geschlossen.

Schweiz.

Bern, 31. Juli. Der Ständerath stimmte gestern dem nationalräthlichen Beschluß, die Ertheilung politischer Rechte und die Einbürgerung der Juden in Aargau betreffend, bei.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Das gelbe Fieber richtet in Veracruz und auf dem französischen Geschwader im Golf von Mexiko große Verheerungen an. Auf der Dampffregatte „Le Montezuma" liegt ein beträchtlicher Theil der Mannschaft an dem gelben Fieber darnieder. — Den neuesten Berichten aus Mexiko zufolge soll auch Marschall Forey nicht unbedenklich erkrankt seyn.

Rußland und Polen.

Warschau, 30. Juli. Die Nachrichten aus Litthauen lauten so, daß keineswegs an ein Erlöschen des Aufstandes zu denken ist. Kämpfende Schaaren stehen noch immer den Russen gegenüber und man schlägt sich mit großer Erbitterung.

Nordamerika.

New-York, 17. Juli. Eine Bekanntmachung des General-Profoßen James B. Fry aus Washington vom 17. Juli erklärt, daß kein Gegenbefehl erlassen ist, um die Rekrutenziehung einzustellen und daß dieselbe im Nothfall mit Militärgewalt durchgesetzt werden soll.

— 18. Juli. Um Mitternacht (17. bis 18. Juli) war die Ruhe in der ganzen Stadt hergestellt. Eine Batterie von sechs Geschützen, sowie das elfte und dreizehnte Regiment waren angekommen. General Wool ist nur seines hohen Alters wegen vom Oberbefehl in New-York abberufen worden.

Verschiedenes.

Ueber die höchst interessante Konkurrenzfahrt von sieben Straßenlokomotiven in Hamburg berichtet die „Krzztg.": Zuerst kam die Lokomotive der Herren Garrett u. Son in Suffolk, hinter sich einen Wagen, der von Herren des Komite's und Preisrichtern besetzt war, worauf die anderen in einer langen Reihe folgten. Hierauf kam die Lokomotive des Herrn Charles Burrel, welche eine schwere Dreschmaschine zog. Dann folgte die Lokomotive von Fowler mit mehreren angehängten Pflügen und hierauf die vierte Maschine, die der Herren Aveling u. Porter, welche wieder zwei Blockwagen schleppte. Die fünfte Lokomotive, die der Firma Boydell, zeigte sich als die stärkste, indem sie vier Blockwagen mit einer Belastung von 38,000 Pfund die Anhöhe hinaufzog. Dieselbe zeichnete sich vor all ihren Konkurrenten dadurch aus, daß ihre Hinterräder mit beweglichen Schienen versehen sind, die aus breiten, eisenbeschlagenen und vernieteten Holzklötzen bestehen und das Einsinken der Räder in einem weichen Erdboden verhindern sollen. Dann folgte Schwartzkopf aus Berlin, dessen Maschine sich durch Zierlichkeit und Leichtigkeit auszeichnete und mehr für die Personenbeförderung, als zum Ziehen schwerer Lasten bestimmt scheint. Der interessante Versuch dauerte ungefähr zwei Stunden und zeigte, daß die Erfindung der Straßenlokomotive, wenn sie auch erst nur noch die Anfangsstadien überschritten, doch eine bedeutende Zukunft hat. Die Leichtigkeit, mit der alle gesteuert werden konnten, die wenigen Spuren, welche dieselben sowohl auf der Chaussee, wie auf dem Straßenpflaster hinterließen, können ihre Einführung nur fördern.

München. Ueber den Besuch des Königs in der Festhalle des Schützenvereins erzählt die „Isarztg.»: Einen schönen Gewinn hat bereits ein schlichter Oberländer Schütze errungen. Der König unterhielt sich nämlich längere Zeit mit demselben und fragte ihn unter Anderm, ob er brav schießen werde. Dieser Oberländer bejahte, klagte aber über seinen unbequemen „Stutzen". Als der König nun sich über die Klage des Oberländers vergewissert hatte, sagte er zu einem der begleitenden Herren vom Komite (Magistratsrath Hrn. Edel): „Nun so kaufen Sie ihm einen bessern!" Und so hatte unser Oberländer in einem neuen Stutzen schon seinen Gewinnst gemacht, bevor das Schießen begonnen.

Auf den deutschen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre 60,500,560 Reisende gefahren und von diesen in Folge von Eisenbahnunfällen 13 verwundet und 5 getödtet worden. Von den 13 Verwundeten sind 7 und von den Getödteten 4 an ihrem Unglück schuld.

Mainzer Handelsbericht vom 31. Juli.

Im Getreide hat sich während der Woche wenig verändert. Das Geschäft ist sehr schleppend und die Preise beinahe ohne Aenderung. Wir notiren: Weizen 12 fl. 30 kr. Korn 8 fl. 50 kr. mit 9 fl. Gerste 8 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Rüböl bei schwachem Umsatze etwas matter, effektiv rohes 24 fl. 15—45 kr., gereinigtes 26 fl. ohne Faß, per Okt. 25 fl. mit Faß, Kohlsamen 18—18 fl. 15 kr. Leinöl 28 fl. 30 kr., Mohnöl 34 fl. 30 kr., Hülsenfrüchte unverändert. Repskuchen per 1000 Stück 72—74 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

273	Säcke	Weizen	12	fl.	49	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
219	„	Korn	8	„	13	„	„	„	180	„
10	„	Gerste	6	„	26	„	„	„	160	„
48	„	Hafer	4	„	35	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 40 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

(Das Unterstützungswesen bezüglich der Staatsdiener und ihrer Hinterlassenen betr.)

Aus Auftrag des Herrn k. Generalstaatsprokurators wird andurch bekannt gegeben, daß zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 12. Juli abhin in Zukunft Gesuche von hilfsbedürftigen Beamten des k. Appellationsgerichts, der Bezirksgerichte und Landgerichte, dann der Staatsbehörden des Kreises, der Hilfsbedürftigen dieser Beamtenkategorieen und der hilfsbedürftigen Hinterlassenen von Beamten derselben Kategorieen um vorübergehende Unterstützung aus Staatsmitteln, mit den gehörigen Belegen versehen, an den k. Generalstaatsprokurator, statt, wie bisher, an die k. Regierung, Kammer des Innern, zu richten sind.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1863.

Der k. Staatsprokurator,
Zinkgraf.

Versteigerungen.

Torfversteigerung.

Montag den 17. August 1863, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

1,100,000

im Altenwoog sitzende Stück Torfstöße erster Qualität öffentlich loosweise und auf Borg bis 11. November lauf. Jahres versteigert.

Zweibrücken, den 28. Juli 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Freitag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, läßt Christian Fickeissen am Wall folgende im Gebrauch gewesene Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern:

2 Kleiderschränke, 2 Kanapeen, 4 Tische, 1 Kommode, 2 Kinderbettladen, 2 Bücherschafte, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch, 1 Badwanne, 2 Krautbütten, Stühle ꝛc.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Schafweide-Verpachtung.

Mit dem 19. August nächsthin, Morgens um 11 Uhr, wird die Sommerschafweide der Gemeinde Rubenheim im Schulhause daselbst auf 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 1. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Kommenden Freitag, den 7. Aug. l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Fruchthallsaale dahier von Seiten der k. Studienanstalt die Feier der **Preisevertheilung** begangen. Die geehrten Aeltern der Schüler, desgleichen die Freunde der Jugend überhaupt werden ergebenst eingeladen, diese Festlichkeit mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Zweibrücken, den 3. Aug. 1863.

Das Kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Schönau, Bezirksamts Pirmasens in der Pfalz.

Jahrmärkte-Verlegung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 23. Januar l. J. sind nun die beiden Jahrmärkte in Schönau auf Sonntage verlegt, und zwar:

1) Der Lichtmeßmarkt auf den ersten Sonntag nach Lichtmeß;
2) der Michaelismarkt auf den zweiten Sonntag und Montag nach Michaelis.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der nächste Michaelismarkt am 11. und 12. Oktober l. Js. stattfindet.

Schönau, den 1. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Helbling.

Zum ersten pfälzischen Schützenfeste dahier empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in

Schützenhüten

nebst passender Gemsbartverzierung billigst.

Ebenso eine große Auswahl in allen andern Sorten moderner **Filz- und Seidenhüte**, von letztern auf Korkunterlagen und nur 4 Loth schwer.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1863.

G. A. Couturier.

Da nunmehr 3/4 des Steuerjahres 1862/63 umgelassen sind, der Verpflichtung, k. Rentamte gegenüber, Genüge geleistet werden muß, so werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit ihren verfallenen Raten noch im Rückstande befinden, hiermit daran erinnert, diese um so mehr alsbald berichtigen zu wollen, als sonst mit Exekution vorangegangen werden müßte.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1863.

Die Einnehmerei,
Fort.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im ehemals Gerber Heck'schen Hause in der Hauptstraße, was er seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte, ihm auch ferner ihr Wohlwollen schenken zu wollen, hiermit anzuzeigen sich erlaubt.

Zweibrücken, den 28. Juli 1863.

J. Rommerskirchen,
Goldarbeiter.

Unterzeichneter verfertigt von heute an gewöhnliche Branntweinkessel zu 48 kr. das Pfund; auch ist bei demselben eine große Auswahl in Erdöl-Lampen vorräthig und werden Oel- und Camphin-Lampen billig umgeändert.

H. Rinsche
in Zweibrücken.

Rübsamen, plattrunde, wie auch halblange (ächt), pr. Schappen 24 kr., bei

Fr. Guth,
Handelsgärtner.

Auch ist bei demselben ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche und Kammer, Mitte August oder bis Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Ein verlässiger Maschinenwärter, der gute Zeugnisse besitzt, kann sogleich oder bis 1. September dauerndes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt

Geschäftsmann Ott.

Neue holländ. Häringe bei

P. J. Römer.

Ein Mädchen aus ordentlicher Familie, 15 Jahre alt, wünscht in einem Ladengeschäfte hier placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Jeden Abend von 5 Uhr an finden Versammlungen aller Komité's in der Schießhütte auf dem Festplatze statt, wozu sämmtliche Mitglieder einladet

Der Ausschuß.

An die Bewohner Zweibrückens!

Die Tage unseres Schützenfestes rücken immer näher heran und sind in Folge dessen die Anmeldungen zur Betheiligung in solcher Anzahl erfolgt, daß dieses Fest ein allgemeines und glänzendes zu werden verspricht. Durch die große Betheiligung ist aber Mangel an Betten und an Platz zur Unterbringung der auswärtigen Schützen eingetreten. Das Einquartierungs-Komite wendet sich daher vertrauensvoll an die Bewohner der Stadt mit dem Anliegen, für die weitere Unterbringung von Schützen auf Dach und Fach besorgt seyn und deßfallsige Anmeldungen machen zu wollen.

Die Bewohner der Stadt Zweibrücken dürfen und werden nicht zurückbleiben!

Das Einquartierungs-Komite des ersten pfälz. Schützenfestes.

Champagner!

Ein Lager unserer mousirenden Weine befindet sich bei Herrn **G. Cullmann.**

Gebr. Kempf
in Neustadt a. d. H.

Frische Hefe

auf „Tivoli" hier.

Metzer Dünger-Humus, pr. Ztr. 3 fl., bei C. L. Ott.

Eine Feuerwehr-Uniform zu verkaufen; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

J. Schwarz, Bäcker, hat 3 Mehlkasten zu verkaufen

Ein neuer lederner Koffer ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Die Wohnung, die bisher Herr Kuhn im Schmidt'schen Hause in der Fruchtmarktstraße innehatte, ist bis Okt. zu vermiethen. Näheres bei Geschäftsmann Ott.

Kost und Logis für 2 Gymnasiasten in der Karlsstraße Lit. B Nr. 171.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Bayer. Staatsbibliothek München.

Tauschblatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 94. Freitag, 7. August 1863.

Für die Monate August u. September kann auf diese Blätter bei allen k. Posterpeditionen, sowie bei der Exp. ds. Bl. abonnirt werden. Die Abonnementsgebühr wird nur für die zwei Monate berechnet.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Ehrengaben nach ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Festscheiben.)

Festscheibe Rhein.

Von dem Vorort **Mannheim** für die badischen Landesschützenvereine, bad. Schützengulden	fl. 150
„ Bassermann u. Herschel in Mannheim 24 Flaschen Madeira	96
„ der Schützengesellschaft Ludwigshafen 1 Ordonnanzstutzen	75
„ der Schützengesellschaft Grünstadt 1 silberner Römer	70
„ der Schützengesellschaft Mannheim 1 Ordonnanzstutzen	65
„ dem Corps „Rhenania" in Würzburg 1 Gabe	60
„ Karl Gräff in Creuznach 1000 Stück Cigarren	45
„ A. Hack in Neustadt 1 Faß Wein	40
„ dem Schützenverein Germersheim 20 bayer. Vereinsthaler	35
„ den Deidesheimer-Forster Schützen 24 Flaschen Wein	30
„ C. Morsch in Neustadt 1 silberner Pokal	27
„ Gaßler in Frankeneck 1 Pendule	25
„ Kölsch in Neustadt 24 Flaschen Wein	24
„ Morgenthau in Mannheim 1000 Schützencigarren	24
„ D. König Sohn in Mannheim 2 Stahlstiche in Goldrahmen	20
„ Rommerskirchen in Zweibrücken 1 Pokal	19
„ Schmahl u. Cie. in Neustadt eine Gabe	15
„ der Gasgesellschaft Zweibrücken 1 Pokal	14
„ Goldarbeiter Rohrbacher 6 silberne Kaffeelöffel	14
„ Gebrüder Raab in Kaiserslautern 1 Joppe	12
„ einigen Gymnasiasten der III. Klasse in Zweibrücken 1 Jagdtasche	11
„ Witter in Neustadt die romantische Pfalz	10
„ Messerschmied Bietz in Zweibrücken 1 Tranchirbesteck mit Knicker	10
„ F. Frank, Eisenhändler in Zweibrücken 1 Schirm- und Stockhalter	9
„ einem Frankenthaler Schützen 1 Dose mit Eisenbeinschnitzerei	8
„ Bierbrauer Wagner in Kaiserslautern 6 Liter alten Zwetschendranntwein	7
„ Kaufmann Stern in Zweibrücken 1 Roßhaarschützenhut	4

(Schluß folgt.)

Bayern.

München, 1. Aug. Der III. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern den Antrag des Abg. M. Barth bezüglich Abänderung des Wahlgesetzes, resp. Aufhebung der Wahl von Ersatzmännern, berathen und den Antrag abgelehnt. Die Kammer hat diesen Abend die Ausschußersatzwahlen für die aus der Kammer ausgetretenen HH. Pizis und Längenfelder vorgenommen. Von 95 Anwesenden wurde in den I. Ausschuß gewählt, und zwar erst im III. Skrutinium, der Abg. Staatsanwalt Stenglein mit 63 Stimmen; nach ihm hatte Hr. Appellationsrath Dingler die meisten Stimmen. In den V. Ausschuß wurde, auch erst im III. Skrutinium, gewählt: der Abg. Landrichter Franz Schmitt mit 66 Stimmen; die meisten Stimmen nach ihm hatte Abg. Gelbert erhalten.

Zweibrücken, 6. Aug. Um auch den Nichtschützen den Aufenthalt während der Festzeit so viel wie möglich angenehm zu machen, hat das Komite noch einen Nachtrag zum Festprogramm erscheinen lassen, aus dem wir entnehmen, daß Samstag den 8. August, von Nachmittags 4 Uhr an, auf dem Festplatze Probeschießen, Probeessen und Probetrinken stattfindet und daß die auf Dienstag im Schmidt'schen Parke anberaumte Reunion nicht erst Abends, sondern schon Nachmittags 4 Uhr ihren Anfang nimmt und dabei auch sechs verschiedene Gesangvereine in Einzel- und Gesammtchören, theilweise mit Musikbegleitung, sich dort hören lassen werden. Mittwoch den 12. ds., auf dem Festplatze: Musik. Abends großes brillantes Feuerwerk auf dem Schießplatze. Donnerstag Abend Schützenball. Freitag, Vormittags 11 Uhr: Preisevertheilung in der Schießhütte. Die übrigen bereits früher in diesem Blatte mitgetheilten Festlichkeiten finden genau nach dem Programme statt. — Die Schaulustigen werden ebenfalls befriedigt werden, indem, wie wir hören, der berühmte Circus Schlegel, die Seiltänzergesellschaft Renz und noch viele andere, bis jetzt nicht berühmte Künstler, sich hier produziren werden, der Panoramen, Schaubuden und Zimmerschießstände u. s. w. gar nicht zu gedenken. — 24 Buden, in denen Essen und Trinken verabreicht wird, sind auf der Festwiese aufgeschlagen.

Ludwigshafen, 3. Aug. Vom 8. l. Mts. ab werden an die Besucher des ersten pfälzischen Schützenfestes von allen Stationen der pfälzischen Bahnen einfache Fahrbillets zu allen Personen- und Schnellzügen nach Zweibrücken verausgabt, welche durch Beifügung des Stationsstempels auf der Rückseite des Billets Giltigkeit für je eine Hin- und Rückfahrt erlangen. Die Giltigkeitsdauer dieser Retourbillets erstreckt sich für die durch Festkarten legitimirten Schützen auf die ganze Dauer des Festes; die Retourbillets für die übrigen Festbesucher dagegen haben, soferne sie bei den Stationen von Berbach, resp. Einöd bis inkl. Hochspeyer ausgegeben sind, nur Giltigkeit für den Tag, an welchem sie gelöst wurden, alle übrigen von Hochspeyer abwärts zur Ausgabe gelangten Billets haben 2 Tage Giltigkeit. — Extrazüge werden dem Vernehmen nach Sonntag früh um 5 Uhr 15 Min. von Kaiserslautern nach Zweibrücken und Sonntags und Dienstags um 10 Uhr Abends von Zweibrücken nach Kaiserslautern befördert werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 16. auf den 17. vorigen Monats wurde zum Nachtheile des Hornisten Mathias Schmelz vom k. b. 6. Jägerbataillon nachbeschriebene Uhr entwendet:

Eine silberne Cylinderuhr mit römischen Ziffern, Stahlzeigern, mit vergoldeten Reifchen und einem Sekundenzeiger versehen; in den Deckel des Uhrgehäuses sind Verzierungen eingravirt; an der Uhr hing ein 4 Zoll langes lebernes Band, an welchem sich ein kleiner stählerner Steigbügel befand.

Indem ich vor dem Ankauf dieser Uhr verwarne, ersuche ich Jedermann, der irgend welche Aufschlüsse über die Person des Thäters oder das gestohlene Objekt zu geben vermag, um ungesäumte Anzeige.

Zweibrücken, den 6. Aug. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 76 des Polizeistrafgesetzbuches werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit aus Anlaß des demnächst dahier stattfindenden ersten pfälzischen Schützenfestes folgende distriktspolizeiliche Vorschriften erlassen:

I.

Vom kommenden Freitag den 7. l. Mts., Abends 4 Uhr an bis zum Donnerstag den 13. l. Mts. einschließlich wird die Distriktsstraße von Zweibrücken bis nach Niederauerbach für alles Fuhrwerk und für Reiter abgesperrt in der Weise, daß am Eingang dieser Straße beim Zweibrücker-Hofe und im Orte Niederauerbach bei der Kirche, wo sich die Straßen nach Zweibrücken und Tschifflik scheiden, einfache Barrièren, beim Schmidt'schen Hause am Eingange in das Gutenthal und am Hofenfels'schen Garten dagegen feste, quer über die Straße gehende, von besonders hiezu aufgestellten, mit Abzeichen versehenen Aufsehern bewachte Bretterwände angebracht werden.

II.

Fuhrwerke und Reiter, welche während dieser Zeit von Zweibrücken nach Niederauerbach oder in umgekehrter Richtung sich bewegen wollen, haben den über Tschifflik führenden Fahrweg zu benützen.

III.

Während der obenangegebenen Zeit bleiben, so lange die Schießstunden dauern, die Straßenstrecke vom Eingange in das Gutenthal beim Schmidt'schen Hause bis zum Hufenfels'schen Garten, ferner der Querweg durch den neuen Schloßgarten und die s. g. Zwergallee von der großen Kanalschleuße bis zum Auerbacher Wege auch für Fußgänger abgesperrt, nämlich von Morgens 6½ bis Abends 8 Uhr.

Der Beginn und der Schluß der Schießzeit werden jedesmal durch Böllerschüsse angezeigt werden.

IV.

Das Betreten des Schießplatzes, der Schießstände, der Ladehalle, der Pulverstände und des ganzen, im Kugelbereich gelegenen, vom Gutenthale über den Ettersberg bis zum Bombacherthale hinziehenden Terrains, welches, für Jedermann sichtbar, durch roth-weiße Fähnchen abgegrenzt seyn wird, ist, nachdem die betheiligten Eigenthümer und Pächter auf die Begehung ihrer Grundstücke während der Schießzeit bereits schriftlich Verzicht geleistet haben, jedem Unberechtigten untersagt.

Zweibrücken, den 3. Aug. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Der Art. 76 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:

„An Geld bis zu fünfzehn Gulden oder „mit Arrest bis zu fünf Tagen wird „gestraft, wer den besonders bekannt „gemachten polizeilichen Anordnungen „zur Aufrechthaltung der öffentlichen „Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei „Volksfesten, religiösen Feierlichkeiten, „Truppenbewegungen, Eisenbahnbauten „und sonstigen außergewöhnlichen Ansammlungen größerer Menschenmassen „zuwiderhandelt."

Versteigerungen.

Donnerstag den 13. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Bliskastel, werden verschiedene Waaren und Mobilien aus der Fallitmasse des Ludwig Priester von dort auf Zahlungstermin versteigert, namentlich:

Farbige Bänder von Sammt und Seide, Unterärmel, Krägen, Kapuzen, Netzchen, Gürtel, Hosenträger, Halsbinden, Glacé- und andere Handschuhe, künstliche Blumen, Kränze ꝛc.; dann: 1 schöner Getüch- und Kleiderschrank, 1 polirter Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel in Goldrahme, 1 Bild in Goldrahme, 2 Bettladen, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank ꝛc. Diese Gegenstände sind noch wie neu.

Bliskastel, den 3. Aug. 1863.

Der prov. Syndik,
Dawo.

Bekanntmachung.

Das 6. Jäger-Bataillon versteigert Freitags den 14. August, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei im Münzgebäude das sich in den Küchen der 5 Kompagnieen ergebende Spülich und sonstige Küchenabfälle — jedoch mit Ausnahme der Knochen — auf die Dauer eines Jahres an den Meistbietenden öffentlich und werden Steigerungslustige zu dieser Verhandlung hiemit eingeladen.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Kommenden Freitag, den 7. Aug. l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Fruchthallsaale dahier von Seiten der k. Studienanstalt die Feier der **Preisevertheilung** begangen. Die geehrten Aeltern der Schüler, desgleichen die Freunde der Jugend überhaupt werden ergebenst eingeladen, diese Festlichkeit mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Zweibrücken, den 3. Aug. 1863.

Das Kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Von einem hiesigen Wohlthäter, welcher nicht öffentlich genannt seyn will, ist der Armenkasse ein Geschenk von 100 fl. zugekommen, was hiedurch dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 4. Aug. 1863.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Anzeige.

Eine gebildete Dame wünscht dahier Unterricht in französischer Sprache, theoretisch und praktisch, zu ertheilen, wobei der deutschen Sprache zugleich und dem Betragen der Zöglinge die sorgfältigste Pflege zugedacht sind. Das Nähere in der Wohnung des Herrn Hirsch auf dem Markte. (Eintritt im halben August und baldige Anzeige wünschenswerth).

Homburg.

Den Alleinverkauf der von Unterzeichnetem gefertigten Waaren, namentlich

Hackenschaaren, Hauen u. Aexte,

habe ich Herrn Michael Greff in Bliskastel übertragen.

Ixheimerhammer, im Juli 1863.

J. Schlaffer.

Deutsch-Französisch-Englisches Pensionat

von

E. Loisy & H. Osborn

in Zweibrücken (Rheinpfalz).

Außer einer umfassenden und gediegenen allgemeinen Bildung macht sich dieses Mädchen-Institut zur Aufgabe, in kürzester Frist die neueren Sprachen gründlich zu lehren und wird darin durch seine besondere Organisation auf eine sonst wohl nur selten gebotene Weise unterstützt. Dabei wird der deutschen Sprache, sowie den übrigen Unterrichtsgegenständen eine mindestens gleiche Sorgfalt gewidmet, indem für dieselben die ausgezeichnetsten Lehrkräfte gewonnen sind, an welchen die Stadt bekanntlich reich ist. Französisch und Englisch lehren die beiden Vorsteherinnen nebst einer franz. Gehülfin als ihre Muttersprachen. Wir heben insbesondere hervor, daß körperliche Ausbildung, Kräftigung und Haltung der Pensionairinnen mit gewissenhafter Treue überwacht und gefördert werden, wozu die reizende, gesunde Lage und Umgebung das Ihrige beitragen. Die uns anvertrauten Zöglinge werden eine liebevolle Heimath in unserer Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt finden.

Der neue Cursus beginnt am 15. September. Prospektus der Anstalt, genauere, in alle Einzelnheiten eingehende Auskunft über Hausordnung, Unterricht und Bedingungen sind mit Vergnügen zu ertheilen bereit

E. Loisy & H. Osborn,
Vorsteherinnen.

Zweibrücken (Eremitage), 2. Aug. 1863.

Endesunterzeichneter beehrt sich hiermit bekannt zu geben, daß er eine Niederlage seines bestens renommirten

Kaukasus-Pflanzen-Pulvers zur Vertilgung alles Insekten-Ungeziefers

für Zweibrücken und Umgegend bei Herrn **August Lehmann** errichtet hat, welcher stets frisches Lager in Schachteln zu 10 und 18 kr. nebst hiezu gehörigen Blasbälgen hält und solches in Folge seiner überraschenden Wirksamkeit zur geneigten Abnahme empfehle.

München, im August 1863.

L. Holler, Schreibmaterialienhändler.

Dreißig amtlich beglaubigte Zeugnisse, welche sich über die entschiedene Wirksamkeit des Kaukasus-Pflanzen-Pulvers sehr anerkennend aussprechen, wurden von uns eingesehen. Die Redaktion des „Zweibr. Wochenbl.".

Zweibrücken. Alleinverkauf der

30 Medaillen Patente u. Preise von Deutschl., Frankr., England, Belgien, Nordamerika &c.

Messer- & Stahl-Waaren

von

Gebr. Dittmar in Heilbronn.

(Lieferanten deutscher u. fremder Höfe.)

Zum Zollverein die alleinig. Inhaber der Preismedaille in ihrem Fache bei der Weltausstell. in London 1862.

Taschen- und **Federmesser**, ein- und mehrstückige, mit den verschiedenartigsten Klingen, **Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- u. Reisemesser** für Schützen, Jagdfreunde &c., **Patent- und hohlgeschliffene Rasirmesser**, für jeden Bart, billige sog. **Armee-Rasirmesser, Patent-Streichriemen**, vorzüglich um die Rasirmesser zu **schärfen** und in gutem Stand zu erhalten, **Rasirseife, Schürfmasse, Tafel- oder Tischmesser und Gabeln, Teaschir-Bestecke, Dessertmesser**, Dessert- oder Theebestecke, **Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudelmesser, Brod-, Gemüse- u. Küchenmesser, Streichstähle zum** Schärfen der Tischmesser (ein **unentbehrliches Hausgeräth**), **Nußbrecher, Pfropfzieher**, alle Sorten **Scheeren** (Näh- oder Leinwandscheeren, **Tuch-, Leder- u. Papierscheeren, Stickscheerchen**, Vor- oder Zuschneidscheeren, **Nagelscheeren**, Licht- u. Lampenscheeren, Bart- oder Zwickscheeren &c.), **Trennmesser**, Nagelzangen u. Feilen, **Hühneraugenmesser**, Schlüsselhaken u. Ringe, **Damen-Küchenmesser, Messer und Scheeren für Kinder, Putzpulver** zum Poliren der Löffel, Tischmesser &c.; alsdann **Wetzstähle** und **Messer für Fleischer**, Schuhmacher &c.; ferner die neuesten zweckmäßigsten

Werkzeuge u. Geräthe für den **Obst-, Wein- u. Gartenbau,**

nämlich: Baum- oder Gartenmesser, Oculirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Baum- und Pflanzenscheeren, Sägen, Obstbrecher neuer Art &c., sowie sonstige Gegenstände

für Herren u. Damen, Haushaltungen, Gasthöfe &c.

im Werth von 7 Kreuzer bis 32 Gulden.

Sämmtliche vorstehende Artikel eignen sich in Folge ihres praktischen Werthes, verbunden mit vorzüglicher Güte und elegantem Aussehen, besonders als

Geschenke von Reisen, an Geburtstagen, Hochzeiten,

und bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Preislisten mit Abbildungen stehen gratis zu Diensten.

Friedr. Lehmann.

Zum **Schützenfeste** empfiehlt der Unterzeichnete

Rosenheimer & Niederländer Scheibenpulver

von ausgezeichneter Qualität, sowie alle Sorten **Zündhütchen.**

Zweibrücken, den 6. Aug. 1863.

A. Moritz.

Neue holländ. Häringe bei Georg Wolff.

Neue Holländer Häringe bei J. Edelbling.

Wir empfehlen einem verehrl. Publikum dahier zum bevorstehenden

Ersten pfälz. Schützenfeste,

welches am 9. dieses und den folgenden Tagen in der Stadt Zweibrücken abgehalten wird, unsere auf dem Festplatze errichtete

Restauration u. Weinwirthschaft

und machen besonders auf unsere vorzüglichen rothen und weißen Weine, wie auch guten Speisen aufmerksam.

Zur Vorfeier des Festes wird die Restauration nebst Wirthschaft am Samstag den 8. ds., Nachmittags 4 Uhr, eröffnet.

Zweibrücken und Kaiserstadt, 7. Aug. 1863.

Wtb. Heck und F. W. Schneyder.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er unter dem Heutigen eine

Weinwirthschaft

mit ächten Zeller Weinen, pr. Schoppen 8, 12, 18 und 24 kr., errichtet hat und bittet derselbe, prompte Bedienung zusichernd, um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 6. Aug. 1863.

Friedrich Geelinger, Bäcker, wohnhaft in der Kyllstraße.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den geehrten hiesigen Damen im

Feisiren;

unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Frau Marin Hafmeister,

wohnhaft bei Hrn. Roe in der Löwengasse.

Um vielfachen Anfragen zu genügen, die ergebene Anzeige, daß wieder alle Sorten Flaschen, Gläser &c., alle Sorten Tassen, Teller, Teerinen, Platten, Lavoirs &c. — sämmtlich von den geringsten bis zu den feinsten — in großer Menge eingetroffen sind. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl Tafelbestecke von fl. 8. pr. Dutzend. Besteck anfangend, Dessertmesser von fl. 1. 45 kr. pr. Dutzend an, alle Arten Löffel, Christofle-Gegenstände, wie Bestecke, Servietringe, Salzschaufelchen &c.

Joseph Schuler.

Limburger Käse,

ausgezeichnete Qualität, verkauft im Großen wie im Kleinen

Ph. Blessing in Niederauerbach.

☛ Der Unterzeichnete fährt während der Dauer des ganzen Schützenfestes jeden Tag mit einem Leiterwagen von hier nach Zweibrücken und Abends wieder zurück — à Person 24 kr.

Bliesdalheim, den 4. Aug. 1863.

Hauck.

Heute Freitag Abend Schützenwürste; Samstag Abend um 8 Uhr Spanferkel und Sonntags auf dem Festplatze Spanferkel bei Chr. Schlicher.

J. Schwarz, Bäcker, hat 3 Mehlkasten zu verkaufen.

Zum Ersten Pfälzischen Schützenfeste dahier bringe eine große Auswahl

Schützen-Joppen,

sowie mein **Lager** in sonstigen **Herrenkleidern** bei billigen aber festen Preisen zur Empfehlung.

Carl Nagel, Marchand-Tailleur.

Zum ersten pfälzischen Schützenfeste dahier empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl in

Schützenhüten

nebst passender Gemsbartverzierung billigst.

Ebenso eine große Auswahl in allen andern Sorten moderner **Filz-** und **Seidenhüte,** von letztern auf Korkunterlagen und nur 4 Loth schwer.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1863.

G. A. Couturier.

Niederlage

feiner Weine in Flaschen

bei

R. Wahrburg in Zweibrücken.

1) **Mousirende Pfalz- und Rheinweine** (Schaumweine) von Eugen Abresch in Neustadt a. d. H.;
2) **Sechs Sorten Dessert-Weine** aus dem Keller von Julius Krafft in Neustadt a. d. H.

Sämmtliche Sorten gebe ich zu den von genannten Herren auf ihren Preislisten notirten Preisen, zuzüglich 3 kr. Oktroi für die Flasche, ab.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

Zweibrücken, im Juli 1863.

R. Wahrburg.

Das Crinolinen-Lager

von Buch in Cassel,

die als die besten anerkannt, ist wieder in amerikanischer wie französischer Façon vervollständigt. C. L. Ott.

Acht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von

Joseph Beer

in St. Ingbert.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer junior

in St. Ingbert.

Primn Schweizerkäse, Rahm-Handkäse, frische Butter zum Marktpreise, ausgelassene Butter und Schweineschmalz bei

Georg Wolff,

Pfarrgasse.

Ein vollständig möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen Karlsstraße No. 214 porterre.

Schützen-Joppen

in reicher Auswahl und billigst in der Kleiderhandlung von

M. Heilbronner.

Rosmarinzweige

sind zu haben bei Fr. Ritter

im Garten.

Der vor 8 Tagen an zwei Damen in der untern Stadtstraße überlassene Regenschirm wolle, weil man vermuthet, daß Derjenige, der ihn präsentirte, unbekannt, an Frau Wittwe Schira in der Bergstraße gefälligst abgegeben werden.

Ein verlässiger Maschinenwärter, der gute Zeugnisse besitzt, kann sogleich oder bis 1. September dauerndes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt

Geschäftsmann Ott.

Ein Mädchen aus ordentlicher Familie, 15 Jahre alt, wünscht in einem Ladengeschäfte hier placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Die Ausstellung der Ehrengaben findet im Casinosaale statt und wird eröffnet:

Freitag den 7. ds., Nachmittags 1 Uhr.

Eintrittspreis an den Wochentagen 6 kr., am Sonntage 12 kr. à Person.

Schützen- und Abonnementskarten haben freien Zutritt.

Das Fest-Komite.

Mitbürger!

Der Tag des Festes rückt immer näher heran und richten wir vertrauensvoll an Euch die Bitte, die Häuser recht festlich dekorieren zu wollen.

Das Dekorations-Komite.

Schützenkarten nebst Festabzeichen, berechtigend zu allen Festivitäten, sowie zum Balle, für 3 Personen giltig: fl. 1. 45 kr.; für mehr fl. 2. 30 kr.;

Abonnementskarten, berechtigend zu allen Festivitäten, mit Ausnahme des Balles, für 3 Personen giltig: à fl. 1; für mehr fl. 1. 30 kr. —

sind bei dem Vereinskassier A. Frölich zu haben.

Einzelne Festabzeichen à 9 kr. bei

C. Bruch.

Die Abzeichen für die Komitemitglieder wollen bei Letzterem abgeholt werden.

Gesellen-Verein.

Samstag Abend ½9 Uhr, auf der Herberge: Besprechung wegen der Ordnung der bei dem am nächsten Sonntag stattfindenden Festzuge betheiligten Vereinsmitglieder.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 36	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	3 50	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	—	" 2 "	13
" 4reihige	3 45	" 1 "	7
Spelz	4 01	Gemischbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleisch 1. Qu. pr. ℔	16
Mischfrucht	3 20	" 2. "	15
Haber	3 08	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Heu, 1 Liter	24
Heu	2 —	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	28

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 5. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 20	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 3	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	4 6	" 2 "	12
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	—	Gemischbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haber	3 6	Rindfleisch	14
Erbsen	— —	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	22

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 35	Erbsen	3 20
Korn	4 7	Linsen	3 —
Spelz	4 36	Wicken	3 15
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	4 8	3 " Gemischbrod	10
Haber	3 7	2 " Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 95. Sonntag, 9. August 1863.

Erstes pfälz. Schützenfest.

(Schluß des Verzeichnisses der Ehrengaben nach ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Festscheiben.)

Festscheibe Donnersberg.

	fl.
Von Ph. Crusius in Kaiserslautern 100 Flaschen Nierfteiner Auslese	150
„ A. Wagner u. C. Popelins, Glashüttenbesitzer zu Schnappach 1 Stutzen	70
„ L. Walter in Gobramstein 1 Ordonnanzstutzen	65
„ dem Pfälzischen Turnerbund 1 Ordonnanzstutzen	60
„ dem Abg. Christmann in Dürkheim 1 Kiste Wein	50
„ C. Gräff in Bingen 1000 Stück Cigarren	45
„ der Schützengesellschaft St. Ingbert 1 Pokal	40
„ der Casino-Gesellschaft Lambrecht baar	40
„ dem Turnverein Kirchheimbalauden 6 silberne Löffel	36
„ der Schützengesellschaft im Zellerthal 50 Flaschen feiner 1862er Zellerthaler	36
„ den Gemeinden Lautersheim und Biedesheim 1 Gabe	32
„ den Deidesheim-Forster Schützen 24 Flaschen Wein	30
„ einem Ungenannten 1 preuß. Anker Waipertsh. rother	25
„ den Schützenfreunden im Zellerthal 1 Pokal	25
„ Lap u. Cie. in Kaiserslautern 14 Stück Tapeten mit Borde.	24
„ J. F. Lucas in Saarbrücken 12 Flaschen manff. Saarwein	24
„ Gebrüder Schmidt in Zweibrücken 25 Flaschen Kirschenwasser	20
„ der Schützengesellsch. Otterberg 1 Silbergabe	20
„ G. Walff in Zweibrücken 1 Viertelmille Havannacigarren	18
„ C. Oehlert u. C. Sauerbrunn in Lambrecht Stoff zu einer Schützenjoppe	16
„ der Schützengesellschaft Hamburg 1 Pokal	14
„ Gebrüder Raab in Kaiserslautern 1 Schützenjoppe	12
„ der Gasgesellschaft Zweibrücken 1 gestickte Reisetasche	10
„ G. Köhler in Neustadt 12 Flaschen Traminer	10
„ Peter Dietz von der Daubhausmühle 1 englisches Jagdmesser	7
„ Kaufmann Stern in Zweibrücken 1 Roßhaarschützenhut	5
„ Leopold Eugenheim in Zweibrücken 1 Piquédecke	5

Bayern.

München, 31. Juli. Nach dem Statut des bayerischen Schützenvereins soll in jedem Jahre ein Vereinsfestschießen abgehalten werden, sohin auch in den Jahren, in welchen der deutsche Schützenbund seine alle zwei Jahre stattfindenden Festschießen abhält; in der gestrigen Jahresversammlung des Gesammtausschusses des bayerischen Schützenvereins wurde nun aber der jedenfalls zweckmäßige Beschluß gefaßt: daß nur alle zwei Jahre ein bayerisches Vereinsschießen abgehalten werden soll und zwar in den Jahren, in welchen kein deutsches Bundesschießen stattfindet. Demzufolge wird das nächste bayerische Vereinsschießen im Sommer 1865 stattfinden, und zwar, nach der mit Einstimmigkeit erhobenen Wahl, zu Nürnberg. Ferner wurde beschlossen, daß allen Deutschen die Theilnahme an den bayerischen Vereinsschießen gestattet werden soll.

— Prof. Dr. Pözl wurde gestern mit 49 unter 60 Stimmen zum Rektar magnifikus der hiesigen Universität gewählt. Zu Senatoren sind gewählt worden die HH. Reithmayr, Riehl, Jolly, Pettenkofer und Maurer.

— 1. Aug. Im Kriegsministerium trägt man sich mit dem Projekt, bei der bevorstehenden neuen Organisation unserer Kavallerie, wodurch die Zahl der Eskadronen bei jedem Regiment auf 4 vermindert, die der Regimenter aber auf 12 erhöht werden soll, auch 2 Ulanenregimenter zu bilden. Nach den gepflogenen Erhebungen findet sich die gesammte Ausrüstung, welche dazu erforderlich wäre, mit alleiniger Ausnahme der Kopfbedeckung, in den Zeughäusern vollständig vor, so daß die Errichtung resp. Umformung dieser 2 Regimenter das Militärbudget im Augenblick nur wenig belasten würde. Dieser Tage nun ist eine aus drei Kavallerie-Offizieren bestehende Kommission nach Oesterreich abgereist, welche zwei Monate dort verweilen und die verschiedenen österreichischen Ulanenregimenter in Augenschein nehmen soll, um die dort bestehenden Einrichtungen bei uns verwerthen zu können.

— 2. Aug. Der an die Kammer der Abgeordneten gelangte Gesetzentwurf bezüglich eines Kredits für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee in den vier letzten Jahren der laufenden Finanzperiode hat im Finanzausschusse der Kammer bereits sehr eingehende Berathungen veranlaßt. Der Ausschuß will an und für sich den Gesetzentwurf nicht für vier, sondern nur für zwei Jahre bewilligen und hält auch die verlangte Summe für viel zu hoch. Auf seine Veranlassung hat nun das Kriegsministerium dem Ausschuß neue Aufstellungen zugehen lassen, durch welche sich die ursprünglich verlangte Summe wesentlich niedriger stellt. Seit gestern ist nun aber in den Kreisen der Abgeordneten das Gerücht verbreitet, das Kriegsministerium habe die Absicht, den ganzen Gesetzentwurf zurückzuziehen, um einen neuen vorzulegen; indessen dürfte dieses Gerücht, vorerst wenigstens, kaum begründet seyn. — Gleichwohl wird die Kammer, so sparsam sie auch zu Werke geht, sicher nicht anstehen, alles das für die Armee zu bewilligen, was wirklich nothwendig ist, sobald sie nur immer von dieser Nothwendigkeit hinreichend überzeugt wird. Es werden daher noch weiter eingehende Verhandlungen zwischen dem Kammerausschusse und dem Kriegsministerium stattfinden müssen, bevor der Gesetzentwurf zur Berathung in der Kammer gereift.

— Da die Interpellation des Abg. Umbscheiden an das k. Staatsministerium des Innern, „die Gemeindeverhältnisse der Pfalz betreffend", von der Staatsregierung nicht die gewünschte

Beantwortung erhielt, so hat Abg. Umbscheiden dieselbe Sache zum Gegenstand eines Antrags gemacht, welcher die Bitte enthält: „Es möge dem gegenwärtigen Landtag rechtzeitig von der Staatsregierung eine Vorlage unterbreitet werden, wodurch, konform dem Gesammtbeschluß beider Kammern im Landtag von 1861, einstweilen eine freiere Wahl der Vorstände und eine festere Stellung der Vertreter der Gemeinden in der Pfalz gesichert werde." Der Antrag trägt außer den Unterschriften sämmtlicher Abgeordneten der Pfalz noch die Namen der Abgg. Dr. Edel, Dr. Pöhl, Dr. Völk, Dr. M. Barth, Föckerer, Hohenadel, v. Wirschinger, Streit, Hänle und Crämer (Does). — Die Staatsregierung wird in einer der nächsten Sitzungen der Abgeordnetenkammer den Entwurf eines Matzaufschlagsgesetzes vorlegen.

— 3. Aug. Das bayerische Schützenfest hat gestern ein fast klägliches Ende genommen. Nachdem am Abend vorher die sämmtlichen hiesigen Sangvereine auf dem Festplatze den Schützen zu Ehren eine Produktion gegeben, welche jedenfalls der gelungenste und auch der von der größten Theilnahme des Publikums getragene Theil des Festes war, fand am Sonntag das Schlußbankett und die Preisvertheilung statt. Zu dem ersteren hatten Viele in der Erwartung sich eingefunden, es werde zum guten Ende doch noch das Eis brechen und noch einiger Schwung die Sache schließen; aber unter dem Eindruck der Anwesenheit von kaum 150 Gästen in der für 1500 berechneten Halle war dies natürlich unmöglich, und wer etwa auch eine zündende Rede im Vorrath haben mochte, der hat sie wohlweislich in der Tasche oder in der Kehle behalten. Bei der nach dem solchergestalt mißglückten Bankett vorgenommenen Preisevertheilung zeigte sich dann, daß die Schützen fast sämmtlich München bereits verlassen und Auftrag gegeben hatten, die Preise ihnen nachzuschicken. Es war demnach, wie bereits schon geschildert, gewiß kein Fest- und kein Bundes-, sondern ein einfaches Gewinnschießen, und es war, wenn man nicht mehr daraus machen konnte oder wollte, ein Fehler, das Schießen mit Pomp anzukündigen und Anläufe zu nehmen, die nicht zu entsprechenden Resultaten führten. Das Komite soll ein Defizit von etwa 6000 fl. zu decken haben.

— 4. Aug. Die pfälzischen Abgeordneten haben bei der Kammer den Antrag eingebracht, daß an Se. Maj. den König die Bitte gerichtet werde, zum Baue und Betriebe der bereits projektirten Donnersberger Bahn von Kaiserslautern nach Kirchheimbolanden bis an die Landesgrenze die nachgesuchte Konzession ertheilen und dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, wodurch eine 4prozentige Zinsengarantie auf 25 Jahre zugesichert werde.

— Eine aus der Mitte der pfälzischen Abgeordneten gewählte Deputation hatte bei den verschiedenen Staatsministerien Audienz und hat über die Intentionen der k. Staatsregierung bezüglich der Eisenbahnen in der Pfalz die zufriedenstellendsten Aufklärungen erhalten.

— Einem Erlasse des k. Staatsministeriums des Innern vom 16. Juli zufolge hat Se. Maj. der König von dessen Berichterstattung über den Fortgang der Getreidemagazinirung pro 1861/62 und über den Stand der Orts-, Distrikts- und Kreis-Getreidemagazine, dann des ärarialischen Getreidemagazins Reservefonds mit Befriedigung Kenntniß zu nehmen und zugleich die Erwartung auszusprechen geruht, daß der Getreidemagazinirung fortwährend die größte Aufmerksamkeit zugewendet werde.

— 5. Aug. Die Polizeidirektion hat den hiesigen Arbeiterbildungsverein für einen politischen erklärt, dieser aber sofort hiegegen den Rekurs an die Regierung ergriffen. — Ein Schweizer Haus beabsichtigt, in hiesiger Stadt Pferde-Eisenbahnen nach amerikanischer Art anzulegen, ein Unternehmen, welches gerade deßwegen, weil hier sämmtliche Bahnhöfe auf Einem Punkt konzentrirt, die industriellen und gewerblichen Etablissements und sonstigen Anstalten, wie die Getreidehalle, aber ziemlich weit davon entfernt sind, eines günstigen Erfolgs ziemlich sicher sein dürfte.

Speyer, 6. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist die Eröffnung der Feld- und Waldjagd auf den 24. August nächsthin festgesetzt.

Zweibrücken, 8. Aug. Die hiesige königl. Studienanstalt, deren festlicher Jahresschluß gestern Nachmittag stattfand, war im verflossenen Schuljahre von 226 Schülern besucht, von denen im Laufe des Jahres 7 wieder abgegangen sind, so daß die Anstalt am Schlusse des Schuljahres 219 Zöglinge (die gleiche Zahl wie im vorigen Jahre) zählte, die sich nach den Bekenntnissen in 173 Protestanten und 46 Katholiken theilten. An dem Gymnasium waren davon 119 und an der Lateinschule 100 Schüler eingeschrieben.

Aus der Pfalz, 1. Aug. Die Schullehrer-Wittwen- und Waisenanstalt der Pfalz hatte im Jahre 1861/62 eine Einnahme von 32,066 fl. 43 kr. (darunter Eintrittsgebühr der Mitglieder 1386½ fl., Jahresbeiträge 10,720 fl., Zinsen 6050 fl., zurückbezahlte Kapitalien 10,034 fl.) und eine Ausgabe von 30,818 fl. 22 kr. (darunter Verwaltungskosten 749 fl. 41 kr., Unterstützungen an Wittwen und Waisen 17,577 fl. 18 kr., Kapitalanlagen 12,202½ fl.). Der Vermögensstand der Anstalt war am 1. Okt. 1862 115,586 fl. 52 kr., d. i. 2194 fl. 14 kr. mehr, als im Vorjahr. Im Laufe des Jahres wurden 275 Wittwen, 276 einfache und 58 Doppelwaisen unterstützt.

Oesterreich.

Wien, 5. Aug. Die amtliche „Wiener Ztg." enthält in ihrem nichtamtlichen Theil folgende Note: Der Kaiser hat an sämmtliche Souveräne des deutschen Bundes, sowie an die Senate der freien Städte mittelst Handschreibens vom 31. Juli die Einladung zu einer Konferenz gerichtet, zu welcher die deutschen Verbündeten des Kaisers sich persönlich vereinigen würden, um die Frage einer zeitgemäßen Bundesreform in Erwägung zu ziehen. Als Ort der Verhandlung schlug der Kaiser Frankfurt, als Zeit den 16. August vor.

Gastein, 2. Aug. Heute Nachmittag ist Kaiser Franz in Begleitung der Grafen v. Crenneville und v. Flaskirchen hier eingetroffen und in der Villa Mernn abgestiegen. Der König von Preußen besuchte alsbald den Kaiser; beide Monarchen umarmten sich Angesichts der Bevölkerung und verfügten sich in die Villa. Der König verweilte eine Viertelstunde und empfing kurz darauf den Gegenbesuch des Kaisers, der bei ihm dinirte.

Preußen.

Berlin, 3. Aug. Ein Petersburger Privatbrief vom 1. August theilt mit, daß ein kaiserlicher Ukas erschienen ist, durch welchen die zwei Millionen Pachtbauern der Domänen und Apanagengüter zu freien Grundbesitzern gemacht werden.

Oberhausen, 31. Juli. Heute Mittag fand hier ein Zusammenstoß zweier Züge statt, der unseren Bahnhof, einen Eisenbahnknotenpunkt, zu einem Bilde des Jammers und für einen Augenblick der grenzenlosesten Verwirrung gestaltete. Da von beiden Seiten das Unglück erst wenige Momente vorher bemerkt werden konnte, so war es nicht möglich, zeitig zu bremsen oder Nothsignale zu geben; der Lokomotivführer und Heizer des Schnellzuges retteten sich frühzeitig durch Herabspringen, dagegen blieb der Heizer des Ruhrorter Zuges gleich todt. Einem Bremser wurden beide Beine zerquetscht und er soll bereits verschieden seyn. Noch fünf andere Beamten liegen darnieder, die theilweise mit dem Tode ringen. Außerdem wurden durch das Zertrümmern von vier bis sechs Personenwagen ein Kind getödtet und eine Menge Passagiere sehr schwer verletzt.

Sachsen.

Dresden, 31. Juli. Die deutsche Turnlehrerversammlung in Dresden hat zu ihrem nächstjährigen Versammlungsort Stuttgart gewählt.

Leipzig, 2. Aug. Der deutsche Turntag wurde heute Nachmittag im großen Saale des Schützenhauses unter Vorsitz Georgii's abgehalten und dauerte mit einer dreiviertelstündigen Unterbrechung von 1 bis 5¾ Uhr. Die Deputirten hatten sich zahlreich eingefunden, ebenso waren die Nebensäle und Gallerieen von Turngenossen dicht besetzt. Wir beschränken uns für heute darauf, aus dem vom Dr. Götz vorgetragenen Geschäftsbericht mitzutheilen, daß der deutsche Turnverein jetzt 1701 Vereine mit 170,000 Mitgliedern zählt, und die wichtigsten Beschlüsse wiederzugeben. Darunter zählen wir den angenommenen prinzipiellen Satz, daß das Turnen nur dann seine nationale Bedeutung gewinnt, wenn es alle Schichten des Volkes durchdringt, und ist daher Alles, was hindernd auf Aufnahme ꝛc. wirkt, zu entfernen, den Vereinen selbst aber zu überlassen, was sie zu ihrem Schutze nöthig zu haben glauben. Ferner beschloß man, die deutschen Turnfeste alle drei Jahre, und das nächste 1865 in Nürnberg abzuhalten. Ein Antrag des Dr. Götz, auf Gründung einer Pensionskasse für die deutschen Vereinslehrer und deren Wittwen und Waisen und Bewilligung eines Grundstocks von 400 Thlrn. — wurde angenommen. Ebenso erkannte der

Turntag auf Antrag des Londoner Deputirten Schweizer die Nothwendigkeit der entschiedenen Unterstützung des Londoner Turnvereins der dort lebenden Deutschen an. Endlich beschloß man, am Mittwoch dem Rath der Stadt Leipzig eine einfache Marmortafel zu überreichen, die als Erinnerungszeichen an das dritte deutsche Turnfest an dem Rathhause anzebracht werden soll. Den Schluß der Versammlung bildete die Wahl von 7 Mitgliedern zum Zentralausschuß durch allgemeine Wahl und 16 Mitglieder durch die 16 Turnkreise, welche dann gemeinschaftlich den stehenden Fünferausschuß zu wählen haben.

— So groß auch die Erwartungen waren, die vom Leipziger Turnfest gehegt werden konnten, so sind sie doch glänzend übertroffen worden durch den festlichen, herrlichen Empfang, den gestern und heute die Lindenstadt den ankommenden Turngästen bot. Leipzig, sonst den Fremden durch seine Meßlisten und Buden bekannt, prangt jetzt im Blumen- und Fahnenschmuck. Die deutsche Trikolore, die von allen Häusern, selbst dem k. Schlosse, herabweht, kündet, daß hier ein Fest in einer wahrhaften deutschen Reichsstadt gefeiert wird. Wundervoll ist der Eindruck des Festplatzes und der Festhalle. Während heute um 11 Uhr (nach dem Gottesdienst) der Fünfzehnerausschuß im Schützenhause tagte, wurde das Festmahl in der Festhalle, einem kolossalen Prachtbau, an 142 Tafeln mit je 48 Couverten gehalten.

Dänemark.

Flensburg, 1. Aug. Ein den Mitgliedern der Ständeversammlung zugegangenes königliches Reskript sagt, daß dem Antrag auf Abänderung der Bestimmungen über den Gebrauch der dänischen Sprache als Kirchen-, Schul-, Gerichts- und Geschäftssprache in gemischten Distrikten nicht zu willfahren sey.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute den unterm 9. Mai zwischen Frankreich und Bayern abgeschlossenen Postvertrag.

Rußland und Polen.

Warschau, 28. Juli. Der „Dziennik Powszechny“ enthält eine Bekanntmachung von Wichtigkeit in Betreff der Eintreibung der Steuern, „um die Rückstände sich nicht häufen zu lassen“. Es werden nämlich zu allen Gutsbesitzern, welche im Rückstande sind, Sequestratoren in Begleitung von Soldaten geschickt werden. Diejenigen Gutsbesitzer, welche am ersten Tage nach dem Erscheinen des Sequestrators die Steuern zahlen, sind weiter von allen Kosten frei, dagegen haben diejenigen, welche den ersten Tag vorübergehen lassen, den Sequestrator und seine militärische Eskorte so lange in Quartier zu halten und zu verpflegen, bis durch Verkauf von vorgefundenem Getreide, Inventarium ꝛc. die Steuer eingelöst ist.

Nordamerika.

New-York, 20. Juli. Von Charleston hört man, daß am 16. die Unionstruppen von der Jamesinsel vertrieben wurden, sie aber einen andern Angriff auf das Fort Wagner vorbereiten. — Die Armee Meade's hat in Verfolgung Lee's den Potomac überschritten.

— 23. Juli. Nächste Woche soll hier die Konskription wieder aufgenommen werden. — Hr. Wilting ist mit einem Auftrag des Bundeskabinets nach Europa gegangen. — Lee ist auf dem Marsch nach Winchester; Meade steht bei Berlin (auf dem marylandischen Ufer des Potomac). — General Johnston hat Jackson (Mississippi) geräumt, das sogleich von den Unionisten besetzt wurde

Mexiko.

Nach Berichten aus Mexiko vom 1. Juli hatte sich ein Detachement der mexikanischen Armee der Hauptstadt genähert. Ortega kommandirt zwischen San Luis de Potosi und Mexiko; General Negreta sucht mit seiner Reiterei die Verbindungen zwischen der Hauptstadt und Veracruz abzuschneiden.

Karlsruhe, 1. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 50 fl.-Loose wurden folgende 58 Serien zu 100 Stück Loose gezogen: Serie: 2, 9, 21, 35, 38, 56, 60, 61, 70, 89, 109, 142, 160, 178, 194, 204, 213, 244, 248, 257, 281, 343, 390, 419, 485, 522, 538, 540, 566, 618, 626, 641, 686, 701, 710, 722, 724, 756, 760, 781, 791, 808, 841, 846, 853, 876, 878, 882, 891, 894, 910, 924, 938, 953, 954, 969, 973, 997. Die Gewinnziehung wird am 1. September erfolgen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 76 des Polizeistrafgesetzbuches werden im Interesse der öffentlichen Sicherheit aus Anlaß des demnächst dahier stattfindenden ersten pfälzischen Schützenfestes folgende distriktspolizeiliche Vorschriften erlassen:

I.

Vom kommenden Freitag den 7. l. Mts., Abends 4 Uhr an bis zum Donnerstag den 13. l. Mts. einschließlich wird die Distriktsstraße von Zweibrücken bis nach Niederauerbach für alles Fuhrwerk und für Reiter abgesperrt in der Weise, daß am Eingang dieser Straße beim Zweibrücker-Hofe und im Orte Niederauerbach bei der Kirche, wo sich die Straßen nach Zweibrücken und Tschifflik scheiden, einfache Barrièren, beim Schmidt'schen Hause am Eingange in das Gutenthal und am Hofenfels'schen Garten dagegen feste, quer über die Straße gehende, von besonders hiezu aufgestellten, mit Abzeichen versehenen Aufsehern bewachte Bretterwände angebracht werden.

II.

Fuhrwerke und Reiter, welche während dieser Zeit von Zweibrücken nach Niederauerbach oder in umgekehrter Richtung sich bewegen wollen, haben den über Tschifflik führenden Fahrweg zu benützen.

III.

Während der obenangegebenen Zeit bleiben, so lange die Schießstunden dauern, die Straßenstrecke vom Eingange in das Gutenthal beim Schmidt'schen Hause bis zum Hasenfels'schen Garten, ferner der Querweg durch den neuen Schloßgarten und die s. g. Zwergallee von der großen Kanalschieuße bis zum Auerbacher Wege auch für Fußgänger abgesperrt, nämlich von Morgens 6½ bis Abends 8 Uhr.

Der Beginn und der Schluß der Schießzeit werden jedesmal durch Böllerschüsse angezeigt werden.

IV.

Das Betreten des Schießplatzes, der Schießstände, der Ladehalle, der Pulverstände und des ganzen, im Kugelbereich gelegenen, vom Gutenthale über den Eitersberg bis zum Bombacherthale hinziehenden Terrains, welches, für Jedermann sichtbar, durch roth-weiße Fähnchen abgegrenzt seyn wird, ist, nachdem die betheiligen Eigenthümer und Pächter auf die Benützung ihrer Grundstücke während der Schießzeit bereits schriftlich Verzicht geleistet haben, jedem Unberechtigten untersagt.

Zweibrücken, den 3. Aug. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Der Art. 76 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:

„An Geld bis zu fünfzehn Gulden oder „mit Arrest bis zu fünf Tagen wird „gestraft, wer den besonder bekannt „gemachten polizeilichen Anordnungen „zur Aufrechthaltung der öffentlichen „Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei „Volksfesten, religiösen Feierlichkeiten, „Truppenbewegungen, Eisenbahnbauten „und sonstigen außergewöhnlichen Ansammlungen größerer Menschenmassen „zuwiderhandelt.“

Versteigerungen.

Donnerstag den 20. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Joseph Pilinger, im Leben Bäckermeister, und Magdalena Schupp von da herrührende Immobilien, mit Bewilligung langjähriger Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) 1 Morgen oder 75 Dezimalen Garten auf Zweibrückener Bann, am Vogelsgäßchen, neben Eduard Fritz.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbten Kellern, sodann einem großen gewölbten Keller unter des obern Nachbars Hause, Stallung, Hofraum mit Brunnen und sonstigen Zubehörungen, einseits Carl Frölich, anderseits Carl Düer.

Dieses in der Nähe der Fruchthalle und Kaserne stehende Haus hat im untern Stocke zwei geräumige Geschäftslokale nebst Einfahrt; in dem einen wurden bis heute seit einer langen Reihe von Jahren Bäckerei und Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, das andere Lokal ist zu jedem Geschäfte geeignet.

Bei gehöriger Sicherheit kann nach dem Wunsche des Steigerers der Steigpreis ganz oder theilweise bei den Versteiglassern stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Conrad Diehl, Bierbrauer und Wirth in Zweibrücken, sein dahier an der Wallstraße auf 6 Dezimalen Fläche gelegenes Beauhaus auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigern. Dasselbe ist seiner Lage und Beschaffenheit wegen auch sehr geeignet zur Herrichtung zu einem Wohnhause.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 24. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Ackerers Friedrich Mayer, der Abtheilung wegen, auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigern:

Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Becker;
b. 70 Dez. Acker allda, neben Philipp Klein;
c. 60 Dez. Acker im Langenthal, 7te Ahnung, neben Ludwig Meyer und Heinrich Beünishnz;
d. 64 Dez. Acker allda, neben Johann Becker;
e. 52 Dez. Acker daselbst, 6te Ahnung, neben Ludwig Stahl;
f. 71 Dez. Acker allda, 5te Ahnung, neben Carl Hans;
g. 62 Dez. Acker in der Birkelheck, neben Jakob Ziegler.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, den beiden Minderjährigen Ludwig und Daniel Mayer in Ixheim gehörige Güter auf dreijährigen Bestand verpachtet, als:

Im Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Seel;
b. 68 Dez. Acker am Dachsberg, neben Wittwe Krans;
c. 46 Dez. Acker hinter Seiters, neben Jakob Gehlbach;
d. 23 Dez. Ackee in der Birkelheck und Nonnendell, neben demselben Jakob Gehlbach.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf werden in der Wohnung von Johann Becker, Kettenschmidt in Ixheim, die zum Nachlasse des vorgenannten Friedrich Mayer gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

Mannskleider, 1 Kiste, 1 Uhr, 1 Bett mit Bettung, 1 Tisch, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Windmühle, 1 Haferkasten, 2 eiserne Eggen und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schützen-Joppen

in reicher Auswahl und billigst in der Kleiderhandlung von

M. Hellbronner.

Zum Ersten Pfälzischen Schützenfeste dahier bringe eine große Auswahl

Schützen-Joppen,

sowie mein **Lager** in sonstigen **Herrenkleidern** bei billigen aber festen Preisen zur Empfehlung.

Carl Nagel, Marchand-Tailleur.

Zum Schützenfeste empfiehlt der Unterzeichnete

Rosenheimer & Niederländer

Scheibenpulver

von ausgezeichneter Qualität, sowie alle Sorten **Zündhütchen.**

Zweibrücken, den 6. Aug. 1863.

A. Moritz.

Notiz.

Im Interesse Aller und der Konsequenz wegen ersuchen wir unsere Kollegen, an dem heutigen Festtage von Nachmittags 2 Uhr an die Verkaufsläden zu schließen.

Mehrere Ladenbesitzer.

Es wird ein kleines unmöblirtes Zimmer mit Gartenbenutzung, zu photographischen Aufnahmen, zu miethen gesucht.

Anmeldungen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Heinrich Heintz, Bierbrauer, hat einen Bleckessel, 1800 Liter haltend, in gutem Zustande händlich, zu verkaufen.

Eine Person in vorgerückten Jahren sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, am liebsten auf dem Lande. Zu erfragen in der Exp d. Bl.

Ein Mädchen aus ordentlicher Familie, 15 Jahre alt, wünscht in einem Ladengeschäfte hier placirt zu werden. Näheres in der Exp d. Bl.

Ein gemästeter Teuthahn ist zu verkaufen bei C. Weiß in Altenriechen.

Aufgefangen eine schwarze Bulldogge; abzuholen bei Joseph Möhn.

Im zweiten Stocke des Hauses der Wittwe Ambos ist ein Logis von fünf Zimmern c. bis 1. Oktober zu vermiethen.

Ch. Singer hat einen Keller zu vermiethen und Zimmer-Lambris zu verkaufen.

Ph. Minrer hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Jean Bugner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

M. Gifini hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Erstes pfälz. Schützenfest.

Das **Quartier-Bureau** befindet sich in dem Lokale der Gewerbschule, woselbst alle Reklamationen von Seiten der Herren Schützen oder Quartiergeber angebracht werden wollen.

Das Fest-Komite.

Bei den im veröffentlichten Schießplan auf die Scheiben „Pfalz“ und „Zweibrücken“ eingetheilten Ehrengaben der hiesigen Bäcker, Müller und Oelmüller wolle man statt je 33 fl. je 38 fl. lesen.

Das Komite.

An den nachgenannten Festtagen läßt die pfälz. Ludwigsbahn folgende Extrazüge abgehen:

Sonntag den 9. August

von Kaiserslautern nach Zweibrücken.

Abgang	Kaiserslautern	5 Uhr	20 Min.	Morgs.
„	Landstuhl	6 „	43 „	„
„	Hauptstuhl	6 „	54 „	„
„	Bruchmühlbach	6 „	8 „	„
„	Homburg	6 „	22 „	„
„	Einöd	6 „	38 „	„
Ankunft	Zweibrücken	6 „	45 „	„

Von Neunkirchen nach Zweibrücken.
(Im Anschluß an den Zug Nro. 33 der Saarbrücker und Nro. 10 der Rhein-Nahe-Bahn.)

Abgang	Neunkirchen	6 Uhr	— Min.	Morgs.
„	Berbach	9 „	13 „	„
Ankunft	Zweibrücken	6 „	50 „	„

Sonntag den 9., Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Aug.

von Zweibrücken nach Kaiserslautern.

Abgang	Zweibrücken	10 Uhr	— Min.	Nachts.
Ankunft	Einöd	10 „	7 „	„
„	Homburg	10 „	23 „	„
„	Bruchmühlbach	10 „	51 „	„
„	Hauptstuhl	11 „	— „	„
„	Landstuhl	11 „	11 „	„
„	Kaiserslautern	11 „	35 „	„

Von Zweibrücken nach Neunkirchen.

Abgang	Zweibrücken	6 Uhr	50 Min.	Nachts.
Ankunft	Berbach	10 „	25 „	„
„	Neunkirchen	10 „	38 „	„

(im Anschluß an den Zug Nro. 6 nach Saarbrücken. Abgang Neunkirchen 10 Uhr 40 Min. Nachts).

☞ Um den Bericht über die Festlichkeiten vom Sonntag und Montag unsern Lesern in der nächsten Nummer noch mittheilen zu können, wird das Blatt erst am Dienstag um 10 Uhr Vormittags ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Hiezu eine Beilage.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 96. Dienstag, 11. August 1863.

Das erste pfälz. Schützenfest in Zweibrücken

vom 9. bis 14. August l. J.

Samstag, 8. Aug.

Wer das geschäftige Treiben der Bewohner Zweibrückens seit Wochen beobachtete, wie sich dasselbe namentlich in Verschönerung der Wohnhäuser, der Verkaufsladen ꝛc. offenbarte; wer von der Rührigkeit der verschiedenen Komites, unter denen das Einquartierungs-Komité nicht den geringsten Theil der Arbeit zu tragen hatte, Notiz nehmen wollte; der mußte sich sagen: Zweibrücken geht einem Feste entgegen, dem zu Liebe es sich in seiner freundlichsten Physiognomie zeigen und Alles aufbieten will, was zur Befriedigung und frohen Rückerinnerung der werthen Gäste beitragen kann. Aber nicht die Harmonieen des Liedes, nicht die gewandten Bewegungen des Turners locken diesmal zur Vereinigung; der Knall der Büchse ruft die Pfälzer zum friedlichen Wettstreite im Scheibenschießen. Nach dem Vorgange grosserer Städte lud auch Zweibrücken die Pfälzer Schützenbrüder zu sich, und sie kamen, und zur Verscheuchung aller ängstlichen Besorgnisse schmückte sie ein Festzeichen, das deutlich genug sagt, welchen politischen Charakter das Fest tragen solle: einen pfälzisch-bayerischen. In sinniger Weise zeigt uns dasselbe in seinem Mittelfelde das pfälzisch-bayerische Wappen, umgeben von einem aus den deutschen Farben bestehenden Strahlenkranze. Bei heiterstem Himmel durchwandern wir heute während der Morgenstunden die Straßen der Stadt. Schon entfaltet sich hie und da ein Fähnlein, bald erblickt man deren mehr, und nach ist es nicht Abend, da steht Zweibrücken in einem noch selten gesehenen Festesschmuck, der eine Menge Schaulustiger, darunter schon viele Fremden, in die Straßen lockt. Doch der Hauptzug ist nach dem Festplatze gerichtet.

Sich an die Stadt anlehnend, ziehen sich in östl. Richtung an beiden Ufern des, einen Bogen des Schwarzbaches abschneidenden Kanales, Alleen dahin, deschattet von hohen Kastanien und Ulmen. Sind wir in die beim Aufwärtsgehen rechts liegende eingetreten, so fällt unser Blick zuerst auf Zweibrückens „Sahara", den Exerzirplatz, bald aber auf das erquickende Grün der Wiesen, in deren einer die in den verschiedensten Baustyten errichteten Buden und die improvisirten Wohnungen des fahrenden Künstlerthums sich befinden, deren zahlreiche Insassen in ächter Naturwüchsigkeit vor denselben lagern.

Eine provisorisch errichtete Brücke führt über den Kanal in die zweite Allee, wo der 82 Meter lange, reich mit Fahnen, Guirlanden und Schützen-Emblemen verzierte Schießstand erbaut ist. In einer Entfernung von 175 Metern sehen wir inmitten von Fruchtgefilden die nächsten Scheiben: 9 Standkehrscheiben und nach rechts in einiger Entfernung die Standkehrscheiben „Pfalz", „Haardt" und „Donnersberg" (letztere zum aufgelegt Schießen) und außerdem noch 4 Standkehrscheiben zum aufgelegten Schießen; zwischen diesen und jenen, in einer Distance von 300 Metern, reihen sich an einander 10 Feldkehrscheiben und die 2 Feldfestscheiben „Zweibrücken" und „Rhein".

Das neugierige Publikum durchschreitet die Schießhalle, während die schon anwesenden fremden und Zweibrücker Schützen kaum die Zeit erwarten können, wann die technische Kommission ihr Untersuchungsgeschäft beendet hat. Endlich um 6 Uhr Abends verkünden Böllerschüsse den Beginn des Probeschießens und Instruirens der Zeiger, und nun kracht es allenthalben und gibt einstweilen den Vorschmack des kommenden Tages. Wen die Kunst der Schützen weniger fesselt, der kann sein Ohr den Klängen der vortrefflichen Blechmusik des kgl. 6. Jägerbataillons zuwenden, das vor der Halle in der Allee sich produzirt, oder er hat auf der inzwischen belebt gewordenen Festwiese Gelegenheit, Studien über die Kunst des Harfenspiels und den hinreißenden Ton der menschlichen Kehle zu machen.

Wenn auch Alles nur Vorfeier, so verkündet doch schon das lustige Treiben, daß das nahende Fest ein Volksfest wird; um sich aber die Kraft für die folgenden Tage zu sparen, zieht die Menge schon zeitig in die Stadt, begleitet von den munteren Klängen der Musik und fröhlich den „Jäger aus Churpfalz" anstimmend. Diese begab sich sofort an den Bahnhof und mit ihr das Empfangskomité, um die ersten Ankömmlinge der Schützen aus Baden, einigen Orten der Vorderpfalz und aus München zu begrüßen, die Abends 9¾ Uhr dahier eintrafen und noch einige fröhliche Stunden im Kreise der Zweibrücker Schützenbrüder verlebten.

Sonntag, 9. Aug.

Der Glanz der Sonne verspricht, daß auch der Himmel das Seinige beitragen will, das Fest zu verschönern.

Schon um die frühe Morgenstunde beleben sich die Straßen; ganze Reihen von Leiterwägen führen uns die ländliche Bevölkerung der Umgegend zu, die in schon bekannter eigenthümlicher Weise ihr freudiges Staunen über den Schmuck der Häuser, zu dem die riesigen deutschen Fahnen in Mitte der überwiegenden bayerischen nicht wenig beitragen, zu erkennen geben.

Um 6 Uhr 30 Min. trifft der erste von Kaiserslautern abgegangene Extrazug im Bahnhofe ein, und aus den 22 Wagen entleert sich eine bunte Menge der näheren Umgebung, die von den Freuden des Festes nicht ausgeschlossen seyn will. Bald darauf um 7 Uhr durchzieht vom Bahnhofe ab die vollständige Musik des k. 6. Jägerbataillons die Stadt, ihr den Beginn des Festtages mit heiteren Klängen ankündend.

Inzwischen ist auch das letzte Werk der Verschönerung, die Ehrenpforte auf der steinernen Brücke, vollendet, welche auf 3 Tableaux in sehr gelungenem poetischen Ergusse den Festesgruß der Zweibrücker den Einziehenden entgegenruft

Erstes Tableau links:

Umkränzt von fruchtreichen Hügelketten,
Von duft'ger Matten immerfrischem Grün,
Worin sich rauschende Gewässer betten,
Die neu belebet nach des Tages Müh'n,
Geschmückt mit Flagge und mit Laubgewinden,
Mit frohen Mienen und mit hüblichen Frau'n, —
So werden Ihr die Stadt der Brücken finden
Und ihrer Gastlichkeit Euch anvertrau'n.

Tableau rechts:

Wir grüßen Euch zum heitern Waffenfeste,
Das hier die Pfalz zum erstenmal begeht,
Es zeige hier der Schütze gleich das Beste,
Was er von seiner edlen Kunst versteht.

In reicher Wahl entfalten sich die Gaben
Zum Preis der Sieger in dem Ehrenstreit,
Der Tüchtigste, der soll das Schönste haben,
Was man hieher gesandt von nah und weit.

Unteres Tableau:

So geht an's Fest mit Lust und unverdrossen,
Des Pfälzer Schützenbundes Festgenossen!

Den Ruhepunkt bis zur Ankunft des von Ludwigshafen abgehenden zweiten Extrazuges benutzend, begeben wir uns nun in den Gabentempel. Im Saale der Casinogesellschaft, auf einer terrassirten Pyramide, zugespitzt durch 30 Ordonanzflutzen, über die sich bayerische und deutsche Fahnen erheben, liegt die reiche Auswahl von Festgeschenken, 166 an der Zahl, vor unseren Augen. In den unteren Etagen fesseln unsere Aufmerksamkeit besonders die künstlichen Eisengußwaaren aus der freiherrlich v. Gienanth'schen Fabrik in Hochstein, in der mittleren die werthvollen Gaben in Silber und Gold, nämlich die Menge der Trinkbecher und Pokale, die Etuis mit silbernen Eßlöffeln, unter denen namentlich die Ehrengabe der Schützengesellschaft von Landau, einiger Bürger der Stadt Grünstadt und dessen Umgebung, die Stadt Neustadt a. d. H., der Dingler'schen Maschinenfabrik, hervorstechen, dann die goldenen Taschen- und Standuhren (Pendules), besonders die von der Stadt Ludwigshafen und Zweibrücken gegebenen; vorzüglich erregen den Wunsch nach Besitz die blinkenden 20 Dukaten der Kreishauptstadt Speyer, noch mehr die in Form einer Ellipse auf violettem Sammt gruppirten 150 Schützengulden des badischen Vorortes Mannheim.

In der obersten Etage winkt uns ausschließlich Gott Bacchus mit den gefüllten Weinflaschen und den dazwischen stehenden, zu füllenden Trinkbechern. Rechts von dieser Pyramide, auf dem Podium, stehen im Halbkreise geschmackvolle Möbel, gleichfalls Ehrengaben, ferner Fußdecken, eingerahmte Kupferstiche und inmitten des Kreises, über Alles emporragend, die Germania im Abbilde, wie sie seiner Zeit plastisch dargestellt einen der höchsten Berge unserer Pfalz, den Kalmit, zieren soll.

Die Zeit ist nunmehr so weit vorgerückt, daß das Ankommen des eigentlichen Schützenzuges bald erfolgen muß. Wir wenden uns also nach dem Bahnhofe, dessen Umgebung, namentlich die gegenüberliegende Aktienbrauerei zum Tivoli, mit Menschen wahrhaft überfäet ist. Glücklich in die Einsteighalle gelangt, können wir jetzt mit mehr Ruhe der Ankunft der Schützen entgegensehen.

Um 9¾ Uhr meldeten Böllerschüsse, daß der Zug in den Bahnhof einlenke. Zwei Lokomotiven führten gegen 1000 Gäste der Stadt zu. Mit Musik und begeistertem Hoch empfingen die Anwesenden, darunter die verschiedenen Komités, an der Spitze das Zentralkomité, die Menge der Festgäste und Schützen. Während Erstere den Bahnhof verließen, um sich durch die Masse der außen Stehenden hindurchzudrängen, blieben Letztere daselbst, entfalteten die Fahnen, hängten ihre Stutzen um und stellten sich zum Zuge an. Aber sie mußten noch den zweiten Extrazug abwarten, der endlich um 11¼ Uhr eintraf, ebenso besetzt und in gleicher Weise empfangen, wie der erste. Nachdem sich nun sämmtliche Schützen, deren Zahl 650 betrug, unter Mithilfe des Zugkomité's zum Zuge geordnet hatte, richtete Herr Anwalt Golsen als Mitglied des Zentralkomité's an die versammelten Schützen einige Worte der Begrüßung, die mit stürmischem Hoch aufgenommen wurden.

Endlich öffneten sich die Thore und unter dem klingenden Spiele von 4 Musikkorps zogen die verschiedenen Schützengesellschaften unter Vortritt des Zentralkomité's nebst einigen Turnvereinen, sämmtlich mit fliegenden Fahnen, dem Marktplatze zu, wo ihnen nach kurzem Weilen die Wohnungsbillete verabreicht wurden.

Schon zuvor waren die Turner mit der von Landau mitgenommenen Musik des k. 15. Inf.-Regiments abgezogen, um in der Diehl'schen Wirthschaft die trockenen Kehlen wieder zu erfrischen zu heiterem Scherze und frohem Liede, und die Schützen säumten auch nicht lange mehr, sich der Wirkung der sengenden Sonnenstrahlen zu entziehen und bei ihren Wohnungsgebern ein kühlendes Plätzchen zu suchen, und jedenfalls werden sie auch einen erfrischenden Trunk nicht verschmäht haben.

Nun fing das Wogen und Drängen in den Straßen erst recht an und die Wirthschaften und Kaffeehäuser hatten vollauf zu thun, die auf sie Einstürmenden zu befriedigen. Um 1 Uhr rief Trommelwirbel die Feuerwehr zusammen zur Theilnahme am Festzuge und gegen 2 Uhr versammelten sich zuerst die Zweibrücker Männergesangvereine, dann die Turner in geschlossenen Reihen und zwar die Vereine von Landau, Zweibrücken, Neunkirchen und Kaiserslautern, der hiesige Gesellenverein und endlich auch die Schützen auf dem Exerzierplatze, in dessen Mitte eine Tribüne zum Zwecke der Fahnenweihe errichtet war. Die fast tropische Hitze und als weitere Belästigung der Staub der sandigen Wege und des Exerzierplatzes waren Grund genug, daß die Meisten in den angrenzenden schattigen Alleen Schutz suchten und erst dann in das von den Turnern um die Tribüne gebildete Carré eintraten, als die im Frachthallsaale versammelten weißgekleideten und mit schwarz-roth-goldenen Schärpen geschmückten Ehrendamen, die Deputation der Stadtrathsmitglieder und die Bundesfahne von den Schützen abgeholt worden waren und einen engern Kreis um die Tribüne gebildet hatten. Zuvor schon hatte das Festkomité dieselbe bestiegen and nun begann nach Absingung des von Marschner komponirten Vaterlandsliedes „Und hörst du das mächtige Klingen“ durch die vereinigten Zweibrücker Männergesangvereine mit weithin vernehmbarer Stimme Hr. Anwalt Golsen von hier als Mitglied des Zentralkomité's and als k. Schützenmeister des hiesigen Schützenvereins seine Ansprache an die zahlreiche Menge, deren Hauptinhalt folgender war:

Er begrüßt die anwesenden Schützen und heißt sie willkommen, die nicht blos aus der Pfalz, sondern auch die aus Baden, Rheinpreußen, Rheinhessen, Bayern und der Mainstadt zum ersten pfälzischen Schützenfeste nach Zweibrücken gekommen seyen. Sie seyen erschienen, um sich am mannhaften Spiel mit den Waffen zu betheiligen, im Scheibenschießen die ruhige Haltung des Armes und die Sicherheit des Auges zu beweisen. Das Fest sey also ein friedliches, das nichts mit Politik oder Umsturzideen zu schaffen habe, wie sich ängstliche Naturen einbilden; es sey ein Fest der Vereinigung der fast aus allen Städten erschienenen Pfälzer, das Zwietracht und gegenseitigen Haß verdrängen wolle; es sey aber auch bestimmt zur engeren Vereinigung der Pfälzer Schützenvereine, zur Stiftung eines pfälzischen Schützenbundes, mit dem die Pfalz um so weniger zurückbleiben könne, indem sich nach dem Vorgange in Frankfurt bereits ein Schützenbund im Saargau, in Baden and in Bayern gebildet habe. Als deutsche Männer müsse die Schützen aber auch der Gedanke eines starken, einigen Deutschlands bei diesem Feste beseelen; dasselbe gehe nicht aus Verträgen hervor, wofür Beweise genug sprechen; es werde auch nicht durch die stehenden Heere hervorgerufen, die ja nur ein Theil des Volkes seyen, aus demselben hervorgegangen und in dasselbe zurücktretend; es finde sein sicheres Fundament nur in der Wehrhaftigkeit des ganzen deutschen Volkes und diese müsse durch die Schützenvereine angestrebt werden; denn nur unter dieser Bedingung könne sich das deutsche Volk, wenn es mit seinen Fürsten einig ist, zu einem auch durch seine Kraft achtungsgebietenden erheben.

Nach dieser, oftmals von Bravo und Hoch unterbrochenen Ansprache ging der Redner auf die Konstituirung des pfälzischen Schützenbundes über, erklärte, daß dieser nach denselben Grundsätzen wie der deutsche Schützenbund eingerichtet werden solle, und forderte die anwesenden Vertreter der pfälzischen Schützenvereine auf, durch Erhebung der rechten Hand das Zeichen zu ihrem Beitritte zu geben, was sofort auch geschah and durch Böllerschüsse verkündet wurde. Nach einem Hoch auf den gestifteten Pfälzer Schützenbund, ausgebracht von dem Redner und begeistert aufgenommen, übergab er die Bundessohne dem Fahnenträger der Zweibrücker Schützengesellschaft, Hrn. Hutfabrikanten G. A. Couturier, der in seiner Entgegnung hervorhob, wie sehr er sich geehrt fühle, als Erster die Fahne des pfälzischen Bundes tragen zu dürfen und daß er sie, so lange sie in seinen Händen, dem Bunde zur Ehr' und Wehr' tragen werde.

Nachdem hierauf noch der feurige Chor aus Jessonda: „Auf und laßt die Fahnen fliegen“ mit Blechmusikbegleitung durch obengenannte Vereine gesungen worden war, setzte sich um ½4 Uhr der Zug in der im Festprogramm angedeuteten Ordnung in Bewegung.

Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt unter endlosem Jubel, Vivatrufen und Blumen- und Kränzewerfen hinaus gegen die Eisenbahn und wendete sich dann dem Festplatze zu, woselbst er gegen 5 Uhr eintraf, und bald verkündete das Geknatter der Büchsen, wie sehr es den Schützen darum zu thun sey, sich gut einzuschießen; denn morgen gilt es! Den schönsten Abschluß erhielt jedoch dieser Hauptakt des

Festes durch die Abends bekannt gewordene telegraphisch hierher gesandte Nachricht, daß Se. Majestät, unser geliebter König, das Protektorat über den pfälzischen Schützenbund angenommen habe, was mit allgemeiner Freude aufgenommen wurde. Wie das Leben auf dem Festplatze war, bedarf wohl kaum der näheren Beschreibung. Während die Schießhalle sich mit eifrigen Schützen füllte, stürzte das Publikum auf der Festwiese den Buden zu, um den brennenden Durst zu löschen, der bei einer Hitze von 24 Grad und den einhüllenden Staubwolken wohl erklärlich ist. In buntem Gewirre drängte es sich hieher; die verschiedensten Klänge und Mißklänge von den Carousels, Circus, Polichinels her berühren unser Ohr; Equilibristen machen ihre Gaukeleien auf hohen Stangen; in der Festwiese aber erfreut sich besonders die ländliche Jugend des Tanzes, ungeachtet der auf sie direkt herabfallenden glühenden Sonnenstrahlen.

Bis in die späte Mitternachtsstunde ist die Festwiese bevölkert, noch länger rumort es in den Straßen und in mehrfacher Beziehung illuminirten Wirthshäusern, und wenn auch manches schwere Haupt zu Bett getragen oder auf das kühle Gras gelegt wurde, so störte doch kein Mißton die Freuden des ersten Festtages.

Am Montag, 10. Aug., erschossen sich **Becher:** a. Vormittags: die Herren 1. Mertes aus Saarbrücken, 2. Altpeter aus Neunkirchen, 3. Märcker aus Zweibrücken, 4. Kraus aus Kaiserslautern; — b. Nachmittags: die Herren 1. Speyerer aus Neustadt, 2. Fischer aus Neustadt, 3. Sperling aus Mannheim, 4. Kölsch aus Neustadt, 5. Chandon aus Kaiserslautern, 6. Zechel aus Bingen, 7. Pfeiffer aus Offenbach bei Frankfurt, 8. Ludwig aus Mannheim, 9. Bub aus Neustadt, 10. Schaaf aus Ungstein, 11. Kirchner aus St. Johann, 12. Settner aus Frankfurt, 13. Eisele aus Ludwigshafen. Auf den Felbkehrscheiben erhielten Nachmittags-Prämien: die Herren 1. Kölsch aus Neustadt mit 90 Punkten, 2. Sperling aus Mannheim mit 83 Punkten, 3. Zechel aus Bingen mit 68 Punkten, 4. Eisele aus Ludwigshafen mit 110 Punkten, 5. Schaaf aus Ungstein mit 98 Punkten, 6. Ludwig aus Mannheim mit 89 Punkten. Auf den Standscheiben: die Herren 1. v. Brauck aus Heidelberg mit 16 Blättchen, 2. Grg. Kraus aus Kaiserslautern mit 18 Blättchen, 3. Mertes aus Saarbrücken mit 31 Blättchen.

Bayern.

München, 7. Aug. Ein Telegramm aus Badenweiler meldet das heute Morgen daselbst erfolgte Ableben des Kriegsministers v. Liel.

Ludwigshafen, 8. Aug. Außer den von der Direktion der pfälzischen Eisenbahnen bereits angeordneten Extrazügen wird der Güterzug Nro. 29 (Abgang Homburg 8 Uhr 40 Min. Abends), welcher Anschluß an den um 8 Uhr 15 Min. Abends aus Zweibrücken abgehenden Personenzug hat und auf allen Stationen von Homburg bis Kaiserslautern anhält, während der Dauer des Schützenfestes bis inkl. 14. August Personen in 2. und 3. Klasse bis Kaiserslautern befördern. Diese Einrichtung ist eine große Annehmlichkeit für die Festbesucher und wird gewiß dankbar anerkannt werden.

Das Gustav-Adolfsfest des pfälzischen Hauptvereins ist am 5. Aug. in Kusel in sehr erhebender Weise gefeiert worden. Gegen das Vorjahr hatte der Verein eine Mehreinnahme von 1000 fl. Zum Vertreter des Vereins auf der Hauptversammlung in Lübeck wurde Herr Prodekan Rey von Kutterstadt gewählt.

Preußen.

Berlin, 7. Aug. Der „Kreuzzeitung" wird aus Wien gemeldet, daß dort von Seite Preußens eine Ablehnung der kaiserlichen Einladung zum Frankfurter Fürstentag eingetroffen sey. Näheres sey noch nicht bekannt, die Nachricht aber zuverlässig.

Sachsen.

Dresden, 7. Aug. Das „Dresdener Journal" meldet: Die Einladung des Kaisers von Oestereich zum Frankfurter Fürstenkongreß hat der König von Sachsen sofort anoehmend beantwortet.

Frankreich.

In Paris erwartet man ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Staatsminister, welches der gegenwärtigen Situation ihren Abschluß geben würde. Darin soll auseinandergesetzt werden, wie Frankreich im Interesse Polens Alles gethan, was ihm der wesentlich europäische Charakter der polnischen Frage zu thun erlaubt habe; da aber Europa ein außerdiplomatisches Vorgehen nicht für angemessen halte, so könne sich Frankreich nicht von seinen Verbündeten trennen. Der Staatsminister hat wenigstens, wie aus Paris geschrieben wird, mehreren Personen gegenüber seinen festen Glauben an die Erhaltung des Friedens ausgedrückt.

Paris, 5. Aug. Der „Constitutionnel" enthält nachstehende Notiz: Die Absendung getrennter Noten nach St. Petersburg thut in keiner Weise der Einheit der Gedanken, des Zwecks und der Handlung der drei Interventionsmächte Abbruch; diese Einheit ist vielmehr vollständiger als je.

Rußland und Polen.

Danzig, 7. Aug. Der „Ostseezeitung" wird unterm 5. d. M. von der polnischen Grenze gemeldet: Die Leitung des Aufstandes ist nunmehr an die aristokratische Partei übergegangen. Die Nationalregierung hat ihren Sitz in Paris, ihr Chef ist der Fürst Czartoryski. Derselbe hat seine Partei angewiesen, dahin zu agitiren, daß er zum König von Polen proklamirt werde, sobald Frankreich gegen Rußland den Krieg erklärt haben werde.

Mainzer Handelsbericht vom 7. August.

Weizen war auf heutigem Landmarkte schon ziemlich zugeführt in prima neuer Waare, wozu à 12 fl. 30—40 kr. schnell gerämmt wurde, später verkauften einige Händler selbst à 12 fl. 20 kr. Alte Waare wenig zugeführt, aber auch wenig Frage, 11 fl. 40—45 kr. Spelzkern 11 fl. 40 kr. erste Kosten. Roggen alter 8 fl. 30—40 kr. franko Bahn hier, neuer 9—9 fl. 10 kr. Gerste in neuer Waare noch wenig zugeführt, deßhalb Umsätze noch sehr beschränkt, es wird auch auf zu hohe Preise noch gehalten, pfälzer Waare frei Schiff hier 8 fl. 45 kr., fränkische per August 9 fl., per September-Oktober 8 fl. 50 kr. erste Kosten. Hafer, begehrter 4 fl. 15 kr. per 60 Ko. Rüböl eff. und August einige Umsätze zu 24—24 fl. 15 kr. per 50 Ko. ohne Faß, per August bis Dezember 24 fl. ohne Faß, per Oktober 24 fl. 15 kr. faßfrei bezahlt. Kohlsamen schöne Waare à 17 fl. 45 kr. per August, à 17 fl. 50 kr. — 18 fl. per Oktober per 180 Pfd. anzubringen und gehandelt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

294	Säcke	Weizen	12	fl.	18	kr.	per Sack von netto		200	Pfd.
151	„	Korn	8	„	7	„	„	„	180	„
4	„	Gerste	6	„	27	„	„	„	160	„
47	„	Hafer	4	„	37	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 50 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, vom 6. August obhin wurde Johanna Oppenheimer, ledige Handelsfrau, in Homburg wohnhaft, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Fallimentsverfahrens auf den 3. August l. Jrs. fixirt, der k. Bezirksrichter Heer Theodor Fölk zum Fallimentscommissär ernannt und der Kaufmann Jakob Köbig in Homburg zum Agenten der Masse ernannt, mit der Beeidigung des Letzteren das k. Landgericht Homburg beauftragt und endlich die Fallitin selbst unter die Aufsicht des k. Polizeikommissäres zu Homburg gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 7. Aug 1863.
Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, vom 6. August obhin wurde Karoline Buhl, Goldstickerin und Modistin, in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe von Karl Weihinger, von Amtswegen in Fallimentszustand erklärt, die Eröffnung des Fallitments vorläufig auf den 4. August l. Jrs. fixirt, die Anlage der Siegel durch das k. Landgericht dahier verordnet, der k. Bezirksgerichtsassessor Herr Johann Eberhard zum Fallimentskommissär und der Geschäftsmann Christian Ambos dahier zum Agenten der Masse ernannt, mit Beeidigung des

Letzteren das k. Landgericht dahier beauftragt und endlich die Fallitin selbst unter die Aufsicht des k. Polizeikommissärs dahier gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 7. Aug. 1863.
Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Versteigerungen.

Torfversteigerung.

Montag den 17. August 1863, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

1,100,000

im Altenwoog sitzende Stück Torfkäse erster Qualität öffentlich loosweise und auf Borg bis 11. November kauf. Jahres versteigert.

Zweibrücken, den 28. Juli 1863.
Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Schafweide-Verpachtung.

Mit dem 19. August nächsthin, Morgens um 11 Uhr, wird die Sommerschafweide der Gemeinde Rubenheim im Schulhause daselbst auf 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 1. Aug. 1863.
Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schönau, Bezirksamts Pirmasens in der Pfalz.

Jahrmärkte-Verlegung.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 23. Januar l. J. sind nun die beiden Jahrmärkte in Schönau auf Sonntage verlegt, und zwar:

1) Der Lichtmeßmarkt auf den ersten Sonntag nach Lichtmeß;
2) der Michaelismarkt auf den zweiten Sonntag und Montag nach Michaelis.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der nächste Michaelismarkt am 11. und 12. Oktober l. Js. stattfindet.

Schönau, den 1. Aug. 1863.
Das Bürgermeisteramt,
Helbling.

Zu vergeben die diesjährige Ohmet-Ernte aus 4 Morgen Wiese im Königswinkel,
5 „ „ auf'm Tschfflikerberg,
im Thälchen,
durch Geschäftsmann Kohl.

30—40 tüchtige Maurergesellen können dauernde Beschäftigung erhalten bei
H. Werner,
Maurermeister zu St. Johann bei Saarbrücken.

Neue holländ. Häringe bei
W. Wery.

Zum Ersten Pfälzischen Schützenfeste dahier bringe eine große Auswahl

Schützen-Joppen,

sowie mein Lager in sonstigen Herrenkleidern bei billigen aber festen Preisen zur Empfehlung.

Carl Nagel, Marchand-Tailleur.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte

weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in der alleinigen Niederlage für **Zweibrücken** und die **Pfalz** bei

L. E. Wendt.

1/1 Flasche 1 Fl. 45 Kr. oder 1/2 Flasche 1 Zoll. pr. Crt.

1/4 Flasche 33 kr. oder 1/2 Thlr. pr. Crt.

Zum **Schützenfeste** empfiehlt der Unterzeichnete

Rosenheimer & Niederländer Scheibenpulver

von ausgezeichneter Qualität, sowie alle Sorten Zündhütchen.

Zweibrücken, den 6. Aug. 1863.

A. Moritz.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 16. August im Gasthof zum »Engel« in Weißenburg anzutreffen seyn.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms a/Rh.

Beginn des Wintersemesters am 1. November. — Vorlesungen durch 12 Fachlehrer. — Pensien in der Anstalt. — Nähere Auskunft ertheilt Dr. **Schneider.**

Schützen-Joppen

in reicher Auswahl und billigst in der Kleiderhandlung von

M. Hellbronner.

Empfehlung.

Während des Schützenfestes ist meine Restauration auf's Beste mit vorzüglichen Speisen versehen.

Christian Kamm,
Metzger,
Zweibrücker Straße Lit. A
No. 46.

Verloren wurde

auf dem Wege von Lauterkirchen nach Bliskastel ein Sack mit Korn, 174 Pfund schwer; der Finder wolle denselben gegen Belohnung bei Müller Ph. Rohr in Bliesdalheim abgeben.

Schützen-Champagner,

Etiquette: Herzog Ernst von Koburg, empfiehlt

P. J. Römer.

Offenbacher Pfeffernüsse

in Verpackung unter Garantie der Aechtheit empfiehlt während des Schützenfestes freundlichst

J. Fauerbach
aus Offenbach a. M.

Verkauf in der Nähe der Festhalle.

Von der Schwörer'schen Wirthschaft bis zur Löwengasse wurde am Sonntag ein Portemonnaie mit ca. 6—7 fl. verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf dem Polizeibureau abzugeben.

Neue Holl. Häringe bei
M. Grisot.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Kön

Extra-Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 96.

Mittwoch, 12. August 1863.

Das erste pfälz. Schützenfest in Zweibrücken

vom 9. bis 14. August l. J.

Montag, 10. Aug.

In der frühesten Morgenstunde schon zogen heute die Schützen der Schießhalle zu; denn heute gilt's die besten Schüsse zu thun.

Hier und im Leben zeigt Du viel Geschick,
Trifft Du den Punkt im rechten Augenblick —

sagt ihnen ein über dem Eingange angebrachter Spruch, und Alle wollen ja recht viele Blättchen und Punkte schießen und Ehrenbecher gewinnen.

Um ¼ nach 7 Uhr wurde durch Böllerschüsse der Anfang des Wettkampfes verkündet.

Die Masse der Fremden, von denen die verschiedenen Bahnzüge allein gestern über 3000 zuführten, hatten sich allerdings größtentheils mit dem letzten Zuge Nachts gegen 11 Uhr wieder verabschiedet und der Festplatz bot ein ruhigeres Bild; mit um so mehr Ruhe konnten daher die Freunde des Scheibenschießens ihrem Hauptzwecke nachkommen. Während der Nacht war am Anfang der Brücke, am Eingange, eine Pforte entstanden mit folgenden Inschriften:

Nur wer sich selbst vertraut und seiner Hand,
Wer selbst die Büchse lädt und muthig spannt,
Wer festen Blick's das Ziel zu finden weiß: —
Der ist der rechte Mann, dem winkt der Preis.

Wer nicht von Jugend auf den Arm gestählt,
Den Blick geübt, wer zagt und lange wählt,
Wer nicht das Herz am rechten Flecke hat:
Der hoffe nicht zu treffen in das Blatt.

Bis 12 Uhr wurde lebhaft geschossen, dann aber zogen viele der Schützen der Fruchthalle zu, in deren geräumigem, mit der deutschen Fahne, der Bundesfahne ꝛc. verzierten Saale gegen 200 derselben am Bankett Theil nahmen, das um 1 Uhr begann und um ¼ nach 3 Uhr endigte und dessen Grundton der einer freudig gehobenen Stimmung war. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Anwalt Golsen mit folgenden Worten: „Freien Männern geziemt es, stets offen und ungeheuchelt auszusprechen, was sie fühlen und denken. Bringen wir daher eine Huldigung dar den Regententugenden unseres Landesherrn und erlauchten Protektors unseres Schützenbundes. Heil dem Fürsten, der zum Volke hält und durch dessen Wohlfahrt sein eigenes Glück begründet; Heil dem Volke, das sich mit dem Throne im Einklange befindet! Ergreifen wir die Gläser und stoßen an mit dem Rufe: „Hoch lebe unser König Maximilian, der Protektor unseres Schützenbundes!"

Ein allgemeines Hoch folgte diesem Toaste, in den sogleich die Musik mit der begeistert aufgenommenen bayerischen National-Hymne: Heil unserm König, Heil! einfiel.

Der zweite Toast wurde von Herrn Kaufmann Karl Bruch jun. auf das große, mächtige, einige Deutschland ausgebracht. Er lautete: „Festgenossen und Schützen! „An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!" sind die Worte unseres größten Dichters und das Motto einer unserer schönsten Ehrengaben. Dieses Vaterland ist das große deutsche Gesammtvaterland, für das unsere Herzen schlagen, dessen Erstarkung und Einigung schon lange das große Ziel aller nationalen Bestrebungen ist, aber nur durch die opferwillige Vaterlandsliebe aller seiner Söhne errungen werden kann. Dann wird die Nation die ihren natürlichen Kräften und ihrer Kulturstufe entsprechende Machtstellung unter den Staaten Europa's einnehmen und hiedurch die Bürgschaft erhalten, daß sie nicht mehr die Beute eines fremden Eroberers wird und nicht mehr ähnliche Schmach erleben kann, wie zu Anfang dieses Jahrhunderts über dieselbe gekommen ist. Nur wenn die Gesammtnation kräftig und wehrhaft zusammensteht, werden Zeiten wie die erlebten nicht mehr wiederkehren, werden die gemeinsamen materiellen Interessen der einzelnen deutschen Stämme ihre gedeihliche Förderung finden und werden auch die freiheitlichen Institutionen der Einzelstaaten und ihre stetige Fortentwickelung auf gesetzlichem Wege, am sichersten verbürgt seyn. Daß die Wehrhaftigkeit der Nation immer mehr wachse, die Vaterlandsliebe ihrer Söhne nie erkalte und jeder Deutsche an dem theuren Gesammtvaterlande festhalte, dies sey unser gemeinsames Streben. Lassen Sie uns, Festgenossen, die Gläser erheben und unserer gemeinsamen Mutter Germania ein begeistertes Hoch ausbringen: Das große, mächtige, einige Deutschland lebe hoch!"

Das von der Musik angestimmte Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland", wurde mit lautem Bravo aufgenommen.

Den dritten Toast sprach sehr feurig und fließend Herr Kaufmann Hohle aus Kaiserslautern und entwickelte darin folgende Gedanken: „Schützen, Festgenossen! Vor zwei Jahren tagten wir zum ersten Male in Gotha und als der Schützentag gar zu sehr in Schönrednerei ausarten wollte, sprach ein ächt deutschfühlender Mann, unser oberster Schutzenmeister, die denkwürdigen Worte: „„Meine Herrn, die Zeit der schönen Reden ist vorüber, das deutsche Volk verlangt nach Thaten!"" Das Wort zündete in den Herzen aller Anwesenden und in kurzer Zeit trat eine kräftige, stolze That ans Licht: der deutsche Schützenbund wurde gegründet. Der Ehrenpräsident des Schützentages schloß denselben mit den Worten: „„Der deutsche Schützenbund ist geschlossen, ich werde den deutschen Fürsten Mittheilung davon machen!"" Allenthalben entfaltete sich nun im deutschen Vaterlande eine Rührigkeit, wie sie lange nicht dagewesen, allenthalben schaarten sich die Schützen um ihre alten Banner, neue Kräfte kamen dazu und das ganze Volk fühlte die Wichtigkeit, den Zeitpunkt zu begreifen und sich wehrhaft zu machen — wir sehen in Folge dessen das ewig unvergeßliche große nationale Schützenfest in Frankfurt entstehen — nur die Schlußworte des Schützen-Herzogs, daß er den deutschen Fürsten Mittheilung machen wollte, schienen uns keinen Zweck zu haben, da wir von jener Seite eben selten die Sympathie des Volkes getheilt sehen — da, gestern Abend, nachdem der Pfälzer Schützenbund förmlich gegründet war, brachte uns der Telegraph die freudige, hocherhebende Mittheilung, daß König Max, unser hochverehrter Pfalzgraf, das Protektorat des neu gegründeten Pfälzischen Schützenbundes übernommen habe. Schützen! Eine neue Aera beginnt, das im Finstern schleichende Gewürm, welches so lange den Unfrieden genährt hat, zieht sich zurück und verschwindet hoffentlich für immer, Liebe und Vertrauen kehren statt dessen bei uns ein und leiten Fürst und Volk, Hand in Hand, zum gemeinsamen Ziele: zur wahren Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit. Mit tiefempfundener, wahrer Befriedigung und tiefinnigstem Danke begrüßen wir deßhalb den hohen Protektor unseres Pfälzischen Schützenbundes. Schützen! Allenthalben im deutschen Vaterlande sehen wir die schönsten, großartigsten Feste feiern, Sänger, Turner und Schützen wetteifern darin und wollen dadurch ihre Liebe zum Vaterlande, ihre Brüderlichkeit und Zusammengehörigkeit bekunden und wir dürfen nicht die tiefe Bedeutung dieser Feste verkennen — vor 50 Jahren allerdings feierte man keine Feste, da galt es mit eiserner Hand den Feind aller Freiheit, den Feind unseres geliebten Vaterlandes zu vernichten; wie wir heute Feste feiern, so setzten damals deutsche Männer Gut und Blut ein, das Vaterland vom Drucke der Fremden zu befreien; mancher biedere, deutsche Vaterlandsfreund tränkte die deutsche Muttererde mit seinem Herzblute, aber das Werk ist gelungen, ist herrlich gelungen! Schützenbrüder! Bedenken wir, daß wir mit Gründung des Pfälzer Schützenbundes neue Pflichten übernommen haben, bedenken wir, daß wir an der Südwestgrenze unseres lieben Vaterlandes berufen sind, ein Theil jener ersten Wacht am Rhein zu bilden, die Vertrauen nach Innen, Achtung nach Außen erweckt! Schützen! Füllen Sie die Gläser bis zum Rande, es gilt dem neu gegründeten Pfälzischen Schützenbunde: daß er grüne und erstarke, daß er mächtig wachse und jedem Sturme trotze, wie eine ächte, starke deutsche Eiche, dazu gebe Gott seinen Segen; wir aber rufen aus voller Brust: Dem Pfälzischen Schützenbunde ein dreifaches

Digitized by Google

donnerndes Hoch!“ -Es lag nichts näher, als hierauf den „Jäger aus Churpfalz“ folgen zu lassen, in den die meisten Anwesenden laut einstimmten.

Herr Professor Wenzel aus Mannheim hinterbringt dann Grüße aus dem Lande der Badenser, die gewiß nicht zu den letzten in Deutschland gehören, von dem badischen Schützenbunde, dessen Devise sey:

„Ueb' Aug' und Hand
Für's deutsche Vaterland.“

und von Mannheim, das erst vor Kurzem die Schützen der Pfalz bei sich gesehen, und spricht sodann die Gefühle des Dankes für die gastliche Aufnahme aus, durch die Zweibrücken anderen Städten ein Vorbild geworden ist. Sich freuend, an den Grenzmarken Deutschlands eine so ächt deutsche Gesinnung anzutreffen, läßt er die deutsche Gesinnung der Rheinpfalz hoch leben.

Herr Dr. Schepp von Dürkheim dankt den Spendern der vielen Festgaben, die für ihn eine dreifache Bedeutung haben, indem nämlich durch sie der Aufschwung des ersten pfalzischen Schützenfestes ermöglicht worden ist, indem sie Zeugniß ablegen wider Die, welche mit scheelen Augen zu des Volkes Freuden sehen, und indem sie zeugen, daß das Pfalzer Volk es wohl versteht, sich als ein freies Volk der Waffen zu bewegen.

Sein Hoch galt allen Spendern der Festgaben.

Als einer der gelungensten Toaste — man will durch dieses Urtheil den Werth aller übrigen nicht herabdrücken — dürfte wohl der von Hrn. Oekonom Ritterspach von Kirchheimbolanden bezeichnet werden. „Auch ich,“ sagte er, „habe Ihnen Grüße zu hinterbringen. Als wir am Samstage aus unserer Heimath am Donnersberge fortzogen, da wurden mir von meinen Landsleuten Grüße aufgetragen, deren ich mich nun entledige. Wir sind gekommen, ein Fest mitzufeiern, das die Pfalz gibt und wozu sie das liebe Zweibrücken als Festort auserwählt hat. Gestern, als ich den Festschmuck und das Gewühl der Menschen sah, da warf ich mir die Frage auf: was ist es doch, das die Menschen nicht zur Rast und Ruhe kommen läßt? Die Antwort liegt aber nahe: es ist die ernste Frage der Jetztzeit, die die Herzen aller patriotischen, dem Fortschritte huldigenden Männer lebendig bewegt; es ist die Erkenntniß, daß lange Jahre schweren Druckes auf dem Vaterlande trostlos gelastet; es ist die Ueberzeugung, daß der gerechte Volkswille sich Geltung geschaffen; es ist die Idee und der Glaube an ein gemeinsames, starkes Vaterland, welche bisher nur als Ideal fortgeschleppt wurde, die aber von Tag zu Tag ihrer Reife entgegengeht. Dies bekundet sich in dem instinktirt zu nennenden Streben sämmtlicher Völkerstämme Deutschlands nach Einheit und Verbrüderung und nach Schaffung eines gemeinsamen, eines einigen Vaterlandes. Die Bedeutung des hiesigen Schützenfestes wurde durch Hrn. Anwalt Golsen schon kundgegeben; ich füge nur noch hinzu, daß sich jetzt überall Schützenvereine bilden, die sich unter dem schwarz-roth-goldenen Banner muthig schaaren. Ein Fest wie das heutige soll ein Volksfest seyn, damit die Menschen zusammengeführt und die Gegensätze, deren heute noch viele bestehen, abgeschliffen werden; allein nie soll die Waffe zum Spielzeug werden, sie soll dem Manne zur Vertheidigung heiliger Menschenrechte, zur Freiheit, die in der Gesetzlichkeit, Ordnung und Gerechtigkeit wurzelt, verhelfen. Zu einem solchen Feste hat uns Zweibrücken gerufen, und ich glaube, wir können unsern Dank nicht würdiger an den Tag legen, als wenn ich Sie einlade, den lieben Zweibrückern ein Hoch darzubringen.“

Mit nicht enden wollendem Hoch wurde diesem, durch oftmaliges Bravorufen unterbrochenen Toaste zugestimmt.

Hr. Buchhändler Sieber aus Saarbrücken stellt das erste Schützenfest von heute mit dem ersten Schützenfeste der Deutschen vor 50 Jahren zusammen, als dieselben das Herz des Feindes zum Ziele hatten und die Freiheit erringen halfen, und bringt den Schützen von 1813 ein Hoch.

Hr. Kaufmann Völker von Neustadt a. d. H. deutet an, daß wegen seiner außerordentlichen Aufopferungsfähigkeit Zweibrücken der Platz sey, welcher die Wiege des pfälzischen Schützenbundes, eines nicht unbedeutenden Gliedes in der Kette des deutschen Schützenbundes, genannt werden könne, daß es der Platz sey, welcher den Cyklus der pfälzischen Bundes- und Schützenfeste eröffne. Es sey aber auch die Stadt, welche so viele schöne Mädchen hat (stürmisch Hoch und Tusch); ihre Schönheit sey es aber nicht allein, die uns begeistern solle, sondern ihre Tugend, nämlich die, daß die Jungfrauen uns zugethan und unsere Begleiterinnen waren, als deutsche Schützenschwestern. Und ihnen brachte er sein Hoch.

Hr. Kaufmann Dreher aus Neustadt a. d. H. grüßt im Namen seiner Kameraden und glaubt, daß die Pfalz in ihrem Schützenfeste ein Leuchtstern seyn werde für das deutsche Vaterland. Deutschland blicke auf uns, es möge erfahren, daß man an des deutschen Vaterlandes Grenze spricht: „Hie Deutschland, dort Frankreich“. Indem er noch die Gefühle des Dankes für den herzlichen Empfang in Zweibrücken ausgedrückt, schließt er mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland an der Grenze.

Den Schluß mit den Toasten macht Hr. Kaufmann Mann aus Grünstadt, welcher, wegen Heiserkeit sich entschuldigend, in wenigen Worten auf die Mühen des Komité's, aber auch auf den Lohn hinweist, den er mit richtigem Takte darin erkennt, daß alle Theilnehmer am Feste vollkommen befriedigt seyen und endet zum Danke für die Leistungen des Komité's mit einem Hoch auf das Gesammt-Komité.

Hr. Golsen kündigte nun an, daß die Tafel aufgehoben sey, und die Schützen zogen durch die Stadt wieder nach dem Festplatze, um auf's Neue ihr Glück auf der Scheibe zu probiren.

Am Montag, 10. Aug., erhielten Becher auf den Feldkehrscheiben: 1. Speyerer aus Neustadt, 2. Fischer aus Neustadt, 3. Sperling aus Mannheim, 4. Kölsch aus Neustadt, 5. Chandon aus Kaiserslautern, 6. Jechel aus Bingen, 7. Pfeiffer aus Offenbach, 8. Ludwig aus Mannheim, 9. Bub aus Neustadt, 10. Schaaff aus Ungstein, 11. Kirchner aus St. Johann, 12. Seltner aus Frankfurt a. M., 13. Eisele aus Ludwigshafen. — Am Dienstag, 11. Aug.: 14. Metzger aus Saarbrücken, 15. Karcher aus Kaiserslautern, 16. Michel aus Aanweiler, 17. Schonederger aus Kaiserslautern, 18. Wetzler aus Speyer, 19. Korn aus St. Johann, 20. Wernz aus Erpoltsheim, 21. Geib aus Neustadt, 22. Abresch aus Neustadt, 23. Dröll aus Mannheim, 24. Frey aus Mannheim, 25. Laubenheimer aus Meisenheim, 26. Becker aus Hanhofen, 27. Bürck aus Mannheim, 28. Friedberg aus Mainz, 29. Hellermann aus Frankfurt, 30. Völker aus Neustadt, 31. Walter aus Erpoltsheim, 32. Heß aus Speyer, 33. Schäffer aus Neustadt, 34. Weickgenannt aus Mannheim, 35. Golsen jun. aus Zweibrücken, 36. Aab aus Mannheim, 37. Drunzer aus Duttweiler, 38. Brubacher aus Ludwigshafen, 39. Hornig aus Neustadt, 40. Roll aus Ludwigshafen, 41. Folz aus Speyer, 42. Hauck aus St. Ingbert, 43. Beer aus St. Ingbert, 44. Kirchner aus St. Johann, 45. Bobani aus Mannheim, 46. Bangert aus Aschbach, 47. Rückert aus Mannheim, 48. Meiß aus Saarbrücken.

Prämien erhielten am Montag Vormittag auf den Feldkehrscheiben: Fischer aus Neustadt mit 88 Punkten, Speyerer aus Neustadt mit 86 Punkten, Bub aus Neustadt mit 84 Punkten; — auf den Standkehrscheiben: Mertes aus St. Johann mit 29 Blättchen, Altpeter aus Neunkirchen mit 29 Blättchen, Märcker aus Zweibrücken mit 20 Blättchen. — Am Montag Nachmittag auf den Feldkehrscheiben: Eisele von Ludwigshafen mit 110 Punkten, Schaaff aus Ungstein mit 98 Punkten, Kölsch aus Neustadt mit 90 Punkten; — auf den Standkehrscheiben: Mertes aus St. Johann mit 31 Blättchen, Kraus aus Kaiserslautern mit 18 Blättchen, v. Brauck aus Heidelberg mit 16 Blättchen.

Am Dienstag Vormittag erhielten Prämien auf den Feldkehrscheiben: Siebinger aus Ludwigshafen mit 77 Punkten, Heß aus Speyer mit 75 Punkten, J. Schäfer aus Neustadt mit 73 Punkten; — auf den Standkehrscheiben: F. Bub aus Neustadt mit 17 Blättchen, Kölsch aus Neustadt mit 13 Blättchen, v. Brauck aus Heidelberg mit 12 Blättchen. — Nachmittags auf den Feldkehrscheiben: Samuel Bänzinger aus Wald im Kanton Appenzell mit 71 Punkten, Heininger aus Mainz mit 69 Punkten, Peter aus Homburg mit 66 Punkten; — auf den Standkehrscheiben: Mertes aus St. Johann mit 23 Blättchen, Kölsch aus Neustadt mit 13 Blättchen, Bood aus Frankfurt mit 13 Blättchen.

Berichtigung: Statt 30 Ordonnanzschützen, wie es im Hauptblatte № 96, 2. Sp., 1. Sp., Z. 11 heißt, ist 13 zu lesen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal, Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wofür Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 97. Freitag, 14. August 1863.

Das erste pfälz. Schützenfest in Zweibrücken

vom 9. bis 14. August l. J.

Dienstag, 11. Aug.

Die Hoffnung auf die so wünschenswerthe Abkühlung in den gestrigen Abendstunden, durch die am nördlichen Himmel heraufziehenden Gewitterwolken erregt, sollte nicht erfüllt werden; der Morgen schon verkündet einen ebenso heißen Tag, wie die vergangenen.

Die Schützen eilen daher schon frühe der Schießhalle zu und von 7 bis 12 Uhr knallt es fortwährend und wurde im Allgemeinen sehr gut geschossen. Nach 9 Uhr verbreitete sich die Kunde, daß ein zweites Telegramm von Sr. Majestät unserem erhabenen Könige eingetroffen sey. Es enthielt dasselbe die Antwort auf den gestern gleichfalls telegraphisch mitgetheilten, beim Bankett ausgebrachten 1. Toast auf Se. Majestät und lautete: „An den Ausschuß des pfälzischen Schützenbundes in Zweibrücken. Meinen freundlichen Dank für die Erinnerung beim heutigen Festmahle. Max."

Dieses Telegramm wurde nämlich schon Tags zuvor gegen 10 Uhr Abends in München aufgegeben, gelangte aber erst am andern Morgen hierher. Der Zuzug von Fremden war heute wieder so stark, wie am Sonntage; nur glaubt man bemerkt zu haben, daß das Publikum ein gewählteres war; denn das Festprogramm verspricht ja heute neben dem Hauptfeste noch ein zweites, ein kleines Musikfest, wenn man so sagen will.

Wir sehen daher heute Viele mit Sänger-Abzeichen durch die Straßen ziehen; es sind Mitglieder der Gesangvereine von Homburg, Pirmasens, Kaiserslautern, Landstuhl ꝛc., welche theils mit den hiesigen Sangeskräften zusammenwirken, theils durch Einzelvorträge uns erfreuen wollen. Während der um 2 Uhr unter der trefflichen Direktion Hrn. Lützel's im Fruchthaussaale abgehaltenen Hauptprobe versammelten sich die Vertreter der pfälzischen Schützenvereine im Stadthaussaale zu einer auf den Schützenbund sich beziehenden Besprechung. Man einigte sich dahin, daß der Zweibrücker Verein die Satzungen des Bundes zu entwerfen und dann dem Central-Comité vorzulegen habe, und daß das zweite Schützenfest nach 2 Jahren in Kaiserslautern abzuhalten sey.

Obwohl der Beginn der Reunion erst um 4 Uhr angesetzt ist, so strömte es doch schon um 3 Uhr dem Schmidt'schen Parke zu. Diese Parkanlage, früheres Besitzthum des Herrn Forstrath Kröber und zu Herzogszeiten angelegt, ist wohl einer der schönsten Gartenwirthschafts-Plätze der Pfalz und verdiente von Seiten der Zweibrücker besser frequentirt zu werden. Auf einer sanft aufsteigenden Waldwiese, eingesäumt von hohen Akazien, Platanen und den nicht überall bekannten Tulpenbäumen, erblicken wir heute einige Tausende, dicht zusammengedrängt, oder ohne Umstände auf dem rasigen Boden sitzend, darunter bemerken wir auch Herrn Regierungspräsidenten v. Hohe, der zum zweitenmale das Fest durch seine Gegenwart beehrte.

So ziemlich in der Mitte erhebt sich das Podium für die Blechmusik des Jägerbataillons und weiter oberhalb ist den Sängern ein Platz reservirt. Abwechselnd erfolgten nach 4 Uhr die Instrumental- und Vokalpiècen, unter denen, hinsichtlich der ersteren, besonders № 5: Potpourri aus der Oper „Faust" von Gounod, und № 7: Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy, hinsichtlich der letzteren namentlich der erste Gesang „Alldeutschland" von Abt, „Die Wacht am Rhein" von Wilhelm, „Der Jäger Abschied vom Walde" von Mendelssohn, hauptsächlich aber „Des Deutschen Vaterland" von Arndt und Reichardt großen Anklang bei dem Publikum fanden. Die Einzelchöre der Gesangvereine von Landstuhl, Homburg und des Bürgerlichen Singvereins von Zweibrücken konnten, so schön sie auch ausgeführt wurden, doch nicht zur vollsten Geltung kommen, da bei der überaus großen Menschenmenge die nothwendige Ruhe nicht herzustellen war.

Was schon längst gewünscht wurde, trat jetzt, freilich zur Unzeit, ein, Gewitterregen, verbunden mit heftigem Winde. Schnell hatte sich die ohnehin schon gut besetzt gewesene Trinkhalle bis zum Erdrücken gefüllt und wer darin nicht unterkommen wollte oder konnte, flüchtete sich in benachbarte Wohnungen, oder ließ sich in stoischem Gleichmuthe durchnässen. Der Einzelchor des Landstuhler Gesangvereins, der trefflich einstudirt war, konnte leider nicht ganz vorgetragen werden und der des Zweibrücker Männergesangvereins, auf den man sich im Voraus gefreut hatte, fiel ganz weg. Sobald der Regen nachgelassen hatte, füllte sich der Park wieder und jetzt erst, in der abgekühlten Luft leichter athmend, entwickelte sich der Grad von Lustigkeit, der nur dem Pfälzer eigen ist und sich darin kennzeichnet, daß, je gehobener die Stimmung, desto lebendiger die Zunge wird, daß aber selbst in aufgeregtester Stimmung Zank und Zwietracht ferne bleibt. Wie wohl es den Fremden inmitten dieser Gemüthlichkeit war, konnte man nicht unschwer erkennen und oft genug aus ihrem eigenen Munde hören. Als es dunkel wurde, erregte die Aufmerksamkeit ein kleines Feuerwerk, das im oberen Ende der Wiese abgebrannt wurde und einen Vorschmack für das größere morgen geben sollte, nach dessen Beendigung der größte Theil der Anwesenden den Behausungen zueilte.

Mittwoch, 12. Aug.

Das Schießen begann heute schon um 6 Uhr des Morgens und wurde dagegen Abends um eine Stunde früher, um 7 Uhr, beendigt. Da morgen Abend das Fest endet, so wurde viel auf die Festscheiben geschossen; überhaupt konnte der Tag von den Schützen so ganz zum Schießen verwendet werden, indem keine vom Festplatze abziehenden Zerstreuungen stattfanden. Auch das Publikum konnte sich mehr einer ruhigen Konversation hingeben, oder den Vorträgen der Kaiserslauterer Blechmusik Gehör schenken. Erst als es dunkel wurde, drängte es sich dichter an einer Stelle der Alleen zusammen, da wo Hr. Jakob Otto von Speyer sein Feuerwerk abbrannte, das wegen der Präzision der Ausführung sowohl, als auch wegen der ziemlich reichen Zahl der mitunter recht überraschenden Feuerwerks-Körper allgemeinen Beifall fand und der Kunst des Hrn. Otto alle Ehre macht. Recht hübsch nahm sich auch die beleuchtete Brücke und die zur Hälfte beleuchtete Allee aus. War doch heute ein Theil der Alleen der ägyptischen Finsterniß entrissen, in der seither die Nachts den Festplatz Besuchenden unter steter Gefahr, an Bäume oder Personen anzustoßen, dahinwandeln mußten und die zu verdrängen, die allzugroße Oekonomie des Komité's nicht zuließ!

Dir vorhandenen 77 Becher wurden heute alle herausgeschossen, und es mußte daher Abends bei der Vertheilung der Preise bekannt gemacht werden, daß von jetzt an statt derselben 25 Schützengulden ausbezahlt, oder die Becher auf Verlangen nachgeliefert werden.

Die heutigen Preisträger sind:

Becher. Vormittags. Feldkehrscheiben.

49. Boisin, Jak., aus Ludwigshafen, 50. Oberhauser aus St. Ingbert, 51. Johann aus Ludwigshafen, 52. Struck aus St. Ingbert, 53. Rheinberger aus Neustadt, 54. Fink aus Kusel, 55. Henz aus Landau, 56. Heininger aus Mainz, 57. Bänzinger aus Wald (Schweiz), 58. Kaes aus Ludwigshafen, 59. Wunder aus Mannheim, 60. Pirrmann aus Warms, 61. Nikolai aus Mainz.

Stundkehrscheiben. 62. Strässer aus Speyer, 63. Schupp aus Landau, 64. Bub aus Neustadt, 65. Scheffel aus Grünstadt, 66. Back aus Frankenthal.

Nachmittags. Feldkehrscheiben. 67. Rößler aus Karlsruhe, 68. Guntrum aus Osthofen, 69. Schwiggebel aus Homburg, 70. Couturier aus Zweibrücken, 71. Dümmler aus Hamburg, 72. Peter aus Hamburg, 73. Schrödl aus Zweibrücken, 74. Kircher, G., aus Grünstadt, 75. Dr. Kuby aus Freinsheim. — **Standkehrscheiben.** 76. Frhr. v. Gienanth aus Ludwigshafen.

Vormittags-Prämien. Feldkehrscheiben. Rößler aus Karlsruhe mit 116 Punkten; Rheinberger aus Neustadt mit 79 Punkten; Nikolai aus Mainz mit 77 Punkten. — **Standkehrscheiben.** Back aus Frankenthal mit 16 Blättchen; Bänzinger aus Wald mit 16 Blättchen.

Nachmittags-Prämien. Feldkehrscheiben. Burk aus Mannheim mit 107 Punkten; Flatter aus Zweibrücken mit 76 Punkten; Jungmann aus Merzig mit 71 Punkten. — **Standkehrscheiben.** Larrinaga aus Karlsruhe mit 20 Blättchen; Rößler aus Karlsruhe mit 16 Blättchen; Bänzinger aus Wald mit 16 Blättchen.

Bayern.

München, 7. Aug. In der gestrigen VIII. Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat der k. Staatsminister Frhr. v. Schrenk die Interpellation des Abg. Frhrn. v. Lerchenfeld bezüglich der mit französischen Stempeln versehenen Frachtbriefe in ausführlicher Weise beantwortet, und gelangte dann der Antrag des Abg. Dr. M. Barth bezüglich einer Abänderung des Wahlgesetzes zur Berathung. Nach mehrstündiger Debatte wurde der Antrag des Ausschusses, auf den Barth'schen Antrag nicht einzugehen, mit großer Majorität angenommen.

— 8. Aug. Die Abreise des Königs zum Fürstentage in Frankfurt ist vorläufig auf nächsten Freitag festgesetzt.

— Wegen Erkrankung des kgl. Staatsministers des Innern, Hrn. v. Neumayr, ist dessen Portefeuille dem Hrn. Staatsminister v. Zwehl übertragen.

— 8. Aug. Der „Bayer. Zeitung" scheint es, daß preußischerseits der Fürstenkongreß nicht unbedingt abgelehnt, sondern nur der Wunsch ausgesprochen wurde, der Konferenz vorbereitende Schritte vorausgehen zu lassen.

— 9. Aug. Im zweiten Ausschuß der Kammer der Reichsräthe sind die Referenten über die Nachweisungen, wie folgt, vertheilt: Staatseinnahmen: Graf van Arco-Valley, Staatsausgaben: Graf von Montgelas, Militärrechnungen: Fürst Theodor von Thurn und Taxis. Dem letzteren Hrn. Reichsrathe ist auch das Referat über den Gesetzentwurf, den Kredit für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee betr., übertragen; dann dem Frhrn. v. Thüngen das Referat über das Nachtrags-Postulat zum Budget hinsichtlich des Mehrbetrags für die Gerichte und Bezirksämter. Hr. v. Riethammer ist zum Referenten über den Gesetzentwurf, die Vervollständigung der Eisenbahnen betr., dann über den Beschluß der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Anträge auf Abkürzung der Finanzperioden ernannt.

Mutterstadt, 9. Aug. Sicherem Vernehmen nach hat Hr. Apotheker Dr. Frz. Jos. Behlig dahier, der als dritter Ersatzmann im Wahlbezirk Speyer-Frankenthal gewählt ist, das Mandat in die Kammer angenommen. (Pfz. Ztg.)

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben unterm 6. Aug. l. Js. sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rentbeamten Joh. Rösset in Neustadt a. d. H., auf Grund des §. 22, lit. C. der IX. Verfassungsbeilage, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienste in den wohlverdienten definitiven Ruhestand zu versetzen.

Oesterreich.

Wien, 9. Aug. Der Großherzog von Baden, der König von Würtemberg, Kurfürstenthum und Großherzogthum Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Herzogthum Nassau, Sachsen-Meiningen and die freie Stadt Frankfurt a. M. haben sich bereits zur Annahme der Einladung des Kaisers Franz Joseph nach Frankfurt a. M. bereit erklärt.

— 10. Aug. Förmliche Zusagen zum Erscheinen auf dem Frankfurter Fürstentage sind gestern noch von den Herzogen von Braunschweig und von Sachsen-Koburg-Gotha eingetroffen.

Sachsen.

Leipzig, 4. Aug. Bei der letzten Zusammenstellung der statistischen Uebersichten betrug die Zahl der Turnvereine Deutschlands 1284 mit 134,000, heute bestehen 1701 mit 170,000 Mitgliedern, so daß die Zunahme an Vereinen sowohl, wie an Mitgliedern 33⅓ pCt. beträgt.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Aug. Die meisten Fürsten werden bereits am 15. d. M. in Frankfurt eintreffen. Am 16. und 17. Aug. finden Berathungen statt; den 18., seinen Geburtstag, will der Kaiser nicht in Frankfurt zubringen. Die Berathungen müßten also, wenn sie am 16. noch nicht zu Ende gediehen wären, ohne den Kaiser fortgesetzt werden. Der Präsidialgesandte, bei welchem der Kaiser Absteigquartier nimmt, hat bereits Befehl erhalten, das Bundespalais, in welchem die Berathungen stattfinden, herzurichten. Auch für den Grafen Rechberg ist bereits Logis bestellt.

— 11. Aug. Ueber einige Festlichkeiten, welche während des Fürstenkongresses stattfinden sollen, vernehmen wir Folgendes: Im hiesigen Theater soll nächsten Sonntag eine Gala-Darstellung stattfinden, zu welcher das Theater besonders ausgeschmückt wird. Zur Aufführung ist die Oper „Faust" bestimmt. Der Senat hat über sämmtliche Plätze verfügt. Außerdem sind von Seiten des Großherzogs von Hessen Einladungen zu einer Festvorstellung im dortigen Hoftheater ergangen. Der Großherzog von Baden beabsichtigt seine Festivität auf dem Heidelberger Schlosse zu veranstalten. — Zur Theilnahme an dem nächste Woche dahier stattfindenden deutschen Abgeordnetentage haben sich bis heute 425 Abgeordnete gemeldet.

Holland.

Aus den Niederlanden, 1. Aug. In Surinam und den übrigen indischen Kolonieen der Niederlande ist am 1. Juli der große Akt der Emanzipation der Sklaven in bester Ordnung von Statten gegangen. Der „Surinam'sche Courant" berichtet aus Paramaribo vom 1. Juli, daß den Morgen dieses denkwürdigen Tages, an welchem die Sklavenbande so vieler Tausende fielen, die Geschütze des Forts Zeelandia mit 21 Salutschüssen begrüßten, während die auf der Rhede liegenden Schiffe und viele Häuser flaggten; in den Kirchen der verschiedenen Kulte wurde unter dem Zuströmen großer Volksmengen feierlicher Dankgottesdienst gehalten; die Haltung der Freigemachten war würdig und flößte festes Vertrauen ein, daß sie von der ihnen nun zu Theil gewordenen Freiheit guten Gebrauch machen werden. Der 1. Juli war der gottesdienstlichen Feier gewidmet, der 2. Juli weltlicher Freude. An diesem Tage zogen unablässig die Freigemachten in Schaaren, mit Fahnen, Blumengewinden und grünen Zweigen in und unter freudigstem Jubel durch die Straßen.

Belgien.

Brüssel, 7. Aug. König Leopold empfing den Amerikaner Jewett, der auf Grundlage allmäliger Abschaffung der Sklaverei und der Sicherstellung der Neger und mittelst Einverständnisses zwischen Europa und Amerika einen Schiedsspruch erstrebt. Der König soll versprochen haben, die Frage in Gemeinschaft mit dem englischen Kabinet in Erwägung zu ziehen.

Großbritannien.

Der „Morn.-Herald" bringt folgende Notiz in fetter Schrift: Wir haben Grund zu glauben, daß alle Aussicht auf eine friedl-

liche Lösung der polnischen Schwierigkeiten vorhanden ist. Die Regierungen von England und Oesterreich sind über die nächsten, dem St. Petersburger Kabinet zu machenden Vorstellungen vollkommen einig, und diese sind nicht derartig, um eine entgegenkommende oder unerfüllbare Antwort zu provoziren. Die einschreitenden Mächte werden für Polen einfach jene vertragsmäßigen Rechte verlangen, welche Rußland im Wesentlichen anerkannt hat, und Alles berechtigt zu dem Glauben, daß Rußland gesonnen sey, dieselben innerhalb der Grenzen des Vertrags von 1815 zu gewähren. Die Antwort der französischen Regierung auf die Vorschläge Englands ist wahrscheinlich jetzt schon eingetroffen. Wie sie auch lauten möge, so bleibt es doch wahrscheinlicher, daß Frankreich gemeinsame Sache mit England und Oesterreich machen, als daß es einen Weg für sich einschlagen wird.

Italien.

Nach der Mittheilung eines Pariser Korrespondenten hat die päpstliche Regierung sich geweigert, auf die vom Tuilerienkabinet beantragten Unterhandlungen über die Entfernung der neapolitanischen Emigranten aus Rom einzugehen.

Frankreich.

Paris, 8. Aug, Abends. „France" meldet: Die französische Rückantwort ist nach St Petersburg abgegangen, eben so wie die Rückantworten der Kabinete von London und Wien, die gleichzeitig mit der französischen in der russischen Hauptstadt eintreffen werden.

Demselben Blatte zufolge wird der König Georg I. Dänemark im September verlassen. Er wird 2 Tage in Brüssel, 6 Tage in Frankreich und 6 Tage in England zubringen. Er wird den Titel König der Hellenen und nicht König von Griechenland annehmen.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. Aug. Eine eben erschienene Proklamation der Nationalregierung verwirft jede Transaktion, welche nicht die Unabhängigkeit Polens innerhalb der Grenzen von 1772 zur Folge hätte, und erklärt, daß die Nationalregierung binnen Kurzem die Kronpolen, Litthauer und Russen zum allgemeinen Aufstand aufrufen wird.

— 2. Aug. Die „Nat.-Ztg." theilt jetzt auch die Proklamation an die Völker und Regierungen Europa's, welche die polnische Nationalregierung unterm 31. Juli erlassen hat, in ihrem Wortlaut mit. Sie spricht darin zuerst ihren Dank für das Mitgefühl Europa's aus, aber zugleich ihre Ueberzeugung, daß Polen nur auf sich selbst zählen könne. Nicht Hilfe verlange es, sondern nur Anerkennung.

Nordamerika.

New-York, 23. Juli. Vollständige Ruhe ist seit einigen Tagen wieder in New-York zurückgekehrt; die Neger wagen sich wieder auf den Straßen zu zeigen. Der Gouverneur hat die freiwillige Bürgerschutzmannschaft ihrer Pflichten entbunden und die Waffen von ihnen zurückgefordert, indem eine hinreichend starke Truppenmiliz zur Aufrechthaltung der Ordnung angekommen sey.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 29. Juli. Zwischen Lee und Meade ist es zu keinem neuen Zusammenstoß gekommen. Ersterer hat das Shenandoa-Thal verlassen und ist durch den Paß von Chester nach Culpepper und von da über den Rappahannock zurückt, wo er wieder eine defensive Stellung einzunehmen gedenkt und, wie man sagt, Fredericksburg besetzen wird. Ein Theil der Armee Meade's hielt das linke Ufer des Rappahannock, den Südländern gegenüber, besetzt. Ein Bericht Lee's leugnet, daß ihm, seit er den Potomac passirt, Meade eine Infanteriebrigade mit 2 Kanonen genommen habe.

Mexiko.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß die von Forey eingesetzte Notabeln-Junta von 250 Mitgliedern sich für das „Kaiserreich Mexiko" erklärt und den Erzherzog Maximilian von Oesterreich zum Kaiser erwählt habe. Sollte Letzterer die Wahl nicht annehmen, so werde der Kaiser der Franzosen einen Kandidaten ansuchen.

Verschiedenes.

Das Städchen Lippa in Ungarn ist durch eine furchtbare Feuersbrunst, welche am 29. v. M. Mittags ausbruch und erst am Mittag des 31. erlosch, großentheils in einen Schutthaufen verwandelt worden. Nach den bisherigen amtlichen Erhebungen sind 28 Menschen, darunter 10 Kinder, dabei um's Leben gekommen. Im Ganzen wurden 380 Hausnummern, etwa 600 Gebäude enthaltend, vom Brande erfaßt.

Am 31. Juli wurde Abends im zoologischen Garten zu Köln eine elegant gekleidete junge Dame aus Frankfurt a. M. festgehalten, weil sie sich hatte beigehen lassen, einem der dortigen Strauße Federn auszurupfen. Der Werth der in dem Besitze der Dame gefundenen Federn wird auf 20 Thlr. geschätzt; es fanden sich 12 schwarze und 2 weiße Federn bei ihr vor. Der Begleiter der Dame legitimirte sich als ein Kaufmann aus Frankfurt a. M., der sich auf der Hochzeitsreise befinde. Man brachte das junge Ehepaar zum Munizipal-Gefängniß, von wo es Tags darauf gegen Kaution entlassen wurde.

In Manitin hat am 3. Juni ein Erdbeben stattgefunden, welches furchtbare Verheerungen anrichtete. Die Hauptstadt der Insel ward zerstört und nicht weniger als 10,000 Menschen kamen um's Leben.

Se. Maj. der König Max hat den Abgebrannten in Zellingen aus seiner Kabinetskasse 1000 fl. zugewendet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zu verkaufen

ein kleiner Hof und Ziegelhütte

auf dem Lecheré, Gemeinde Hottwiller, im Kanton Wollmünster, Bezirk Saargemünd, gegen die Straße und eine halbe Stunde von der Stadt Bitsch gelegen, bestehend:

1) in einem Wohnhause, einer Scheuer, 2 Stallungen, daran gelegenem Garten von 20 Aren, 2 Schöpfbrunnen vor und hinter dem Hause;
2) in einer Ziegelhütte und allem dazu Gehörigen;
3) in 20 Morgen Ackerfeld und
4) 11 Morgen Wiesen.

Das Besitzthum kann sogleich in Genuß genommen werden.

Die näheren Bedingungen sind bei Hrn. Not. Germain in Wollmünster zu erfahren.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 No. 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Ächt engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von
Joseph Beer
in St. Ingbert.

Wer Forderungen an Karoline Buhl, Wittwe von Karl Weihinger, Goldstickerin und Modistin in Zweibrücken, zu machen hat, wolle solches sofort dem unterzeichneten Agenten deren Fallitmasse mittheilen.

Chr. Ambos.

Nachdem mir in der freien Schweiz zu Lachaux-de-fonds und in Mannheim das Schießen mit Pistolen verweigert wurde, war es für mich eine große Freude, in Zweibrücken mit Pistolen schießen zu dürfen. Ich erlaube mir deßhalb im Interesse des Fortschritts, dem freundlichen, hochverehrlichen Comité zu Zweibrücken meinen besten Dank zu sagen.

v. Brauck.

Neue holländ. Häringe bei

W. Werz.

Zum Erſten Pfälziſchen Schützenfeſte dahier bringe eine große Auswahl

Schützen-Joppen,

ſowie mein **Lager** in ſonſtigen **Herrenkleidern** bei billigen aber feſten Preiſen zur Empfehlung.

Carl Nagel, Marchand-Tailleur.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derſelben ſey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters ſtehen zur Verfügung der Perſonen, die es wünſchen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elſaß), wird den 16. Auguſt im Gaſthof zum «Engel» in **Weißenburg** anzutreffen ſeyn.

Düngemittel

aus der

Chemiſchen Fabrik Griesheim a/M.

Saure phosphorſaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maſchinen- und zur Handſaat.
Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maſchinen- und zur Handſaat.
Rohes Knochenmehl.
Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.
Weinbergdünger.
Wieſendünger.
Peruaniſcher Guano prima in Originalſäcken.
Geſäuerter Peru-Guano.
Peru Guano-Phosphate.
Baker-Guano. — Depot für beide Heſſen, Naſſau, für den Mittelrhein und Main.
Baker-Guano-Phosphate.
Preiſe billigſt. Verpackung plombirt. — Preislisten, Gebrauchsanweiſungen, Analyſen und Maſter gratis.

Frankfurter Aktien-Geſellſchaft
für landwirthſchaftl.-chemiſche Fabrikate.

Niederlage bei
Hrn. L. E. **Wend** in Zweibrücken.
„ **Louis Wies** in Bliekaſtel.
„ L. **Georg** in Homburg.
„ **Ferd. Emich** in Waldmohr.
„ **Ehrhardt-Jochum** in St. Ingbert.

Wer an den in Eſchringen verſtorbenen Maurer Andreas **Metzger** aus Kleinblittersdorf Forderungen zu machen hat, wolle ſeine Rechnung binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten einreichen. Spätere Forderungen werden nicht mehr berückſichtigt.

Saarbrücken, den 10. Aug. 1863.

Jakob **Meyer**, Schneidermeiſter.

30—40 tüchtige Maurergeſellen können dauernde Beſchäftigung erhalten bei

H. **Werner**,
Maurermeiſter zu St. Johann
bei Saarbrücken.

Eine möblirte Wohnung, möglichſt in einem Garten gelegen, beſtehend aus 3 bis 4 Zimmern, ſuche ich ſofort, ſowie eine gute Jagd.

v. **Branck.**
Hôtel de Russie
in Heidelberg.

Schützen-Joppen

in reicher Auswahl und billigſt in der Kleiderhandlung von

M. **Hellbronner.**

☛ Anzeige.

Durch Beſchluß des Gemeinderaths und nach Genehmigung des k. Bezirksamts wurde die

Kirchweihe von Altſtadt

auf den 23. **Auguſt** feſtgeſetzt, was man hiermit zur Anzeige bringt.

Altſtadt, den 29. Juli 1863.

Chriſtian **Schleppi**,
Wirth.

Kirchweihfeſt zu Irheim.

Sonntag den 16. und Montag den 17. Auguſt wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfeſt abgehalten, wobei für gute Speiſen und Getränke beſtens geſorgt iſt.

Samstag

Vorkirchweihe mit Harmoniemuſik.

Hierzu ladet höflichſt ein

Geo. **Baumann.**

Sonntag den 16. und Montag den 17. d. Mts.

Irheimer Kirchweihe,

wozu freundlich einladen

Friedrich **Seel**
und
Johann **Seel.**

Samstag

Vorkirchweihe.

Verloren

im **Schmidt**'ſchen Park am Dienstag Abend eine emaillirte Broche mit den Buchſtaben A. L. auf einem Haargrunde. Gegen gute Belohnung dem Finder bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Verloren

am verfloſſenen Freitage ein Sack mit Korn auf dem Wege von Zweibrücken nach der Rieſchweiler Mühle. Der redliche Finder wolle denſelben bei **Sties** auf obiger Mühle gegen Belohnung abgeben.

Den Alleinverkauf der von Unterzeichnetem gefertigten Waaren, namentlich

Hackenſchaaren, Hauen u. Aexte,

habe ich Herrn Michael **Greff** in Bliekaſtel übertragen.

Irheimerhammer, im Juli 1863.

J. **Schlaffer.**

Zum erſten Male!!!

Sonntag den 16. Auguſt

Tanzmuſik

in dem neu erbauten Saale des Tivoli zu Niedergailbach.

Für gute Speiſen und Getränke iſt beſtens geſorgt und ladet hiezu freundlichſt ein

Ph. **Schmidt.**

Kolonie Elversberg.

Sonntag den 16. ds.

Harmonie und Volksbeluſtigung

bei Franz **Deranet.**

Sechs bis acht Zimmerleute können vom heute an bis den Winter hindurch gegen guten Lohn zum Dielenſchneiden Arbeit erhalten bei

Joh. **Juncker**,
Küfer in Irheim.

Verloren wurde eine ſilberne Uhrkette welche der redliche Finder gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Frucht-, Brod-, Fleiſch- ꝛc. Preiſe der Stadt Zweibrücken vom 13. Auguſt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 51	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 32	Kornbrod, 3 „	17
Gerſte, 2reihige	— —	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 24	„ 1 „	6
Spelz	3 32	Gemiſchtbrod, 3 Kgr.	25
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	Rindfleiſch i. Q. pr. „	16
Miſchfrucht	—	„ 2. „ „	15
Hafer	3 06	Kalbfleiſch	12
Erbſen	— —	Hammelfleiſch	14
Wicken	— —	Schweinefleiſch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleiſch- ꝛc. Preiſe der Stadt Homburg vom 12. Auguſt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 30	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 39	Kornbrod, 3 „	18
Spelz	4 6	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerſte 2reihige	— —	Gemiſchtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Miſchfrucht	— —	Ochſenfleiſch pr. Pfd.	—
Hafer	3 3	Kuhfleiſch	14
Erbſen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleiſch	10
Wicken	— —	Hammelfleiſch	14
Kartoffeln	— 50	Schweinefleiſch	16
Kleeſamen	— —	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht- und Brodpreiſe der Stadt Kaiſerslautern vom 11. Auguſt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 16	Erbſen	3 —
Korn	3 52	Linſen	— —
Spelz	4 24	Wicken	4 20
Spelzkern	5 44	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerſte	4 3	3 „ Gemiſchtbrod	9
Hafer	3 6	2 „ Weißbrod	11

☛ Zum Blatte No. 96 wurde eine Extra Beilage ausgegeben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die [illegible] ertheilt: 4 Kr.

№ 98. **Sonntag, 16. August** **1863.**

Das erste pfälz. Schützenfest in Zweibrücken

vom 9. bis 14. August l. J.

Donnerstag, 13. Aug.

Der letzte Tag des Festes ist angebrochen. In der Schießhalle wallt es nicht mehr so lustig, wie während der vorigen Tage; es scheint, die Schützen haben schon zu viel Pulver und Blei verschossen, oder sie ziehen vor, noch einige Stunden im gemüthlicheren Familienkreise oder in Gesellschaft neu gewonnener Freunde zu verbleiben. Besonders vermissen wir auf dem Festplatze die Jungfrauen, die Blumen im Schützenkranze; ihre Abwesenheit ist aber darin begründet, daß ihre Hauptsorge der Toilette zugewendet ist; sie sollen ja heute Abend durch einen Ball dafür belohnt werden, daß sie trotz der Gefahr für ihren Teint den Festzug verherrlichen halfen, die dranen Schützenschwestern.

Mit dem Schlage 7 Uhr verkündeten Böllerschüsse das Ende des Festschießens. Während noch die Namen Derer bekannt gegeben worden, die sich am letzten Festtage Becher und Prämien erschossen hatten, ging es der Stadt und dem Fruchthallsaale zu, wo schon seit geraumer Zeit die Schützenschwestern im Kostüme wie beim Festzuge den flinken Tänzern entgegenharrten. Natürlich waren die mit Schärpen Ausgezeichneten die bevorzugten Tänzerinnen; auch die Uebrigen gingen nicht leer aus; Sämmtliche aber mußten ihre „Platfir“ im Schweiße ihres Angesichtes genießen, denn es herrschte in dem mit Menschen überfüllten Saale eine Temperatur wie in einem russischen Schwitzbade; dennoch wurde unbehindert fortgetanzt bis zur Morgendämmerung.

Preisträger des heutigen Tages:

Becher. Vormittags. Feldkehrscheiben. 77. Heel, Pref. in Zweibrücken, 78. Birt aus Mannheim, 79. Tropf aus Frankenthal, 80. Jungmann aus Merzig, 81. Flatter aus Zweibrücken, 82. Schroh aus Speyer;

Nachmittags: 83. Mertes aus St. Johann, 84. Hugo Menth aus Kaiserslautern, 85. Jacoby aus Homburg, 86. Wunder aus Mannheim, 87. Karl Heck aus Zweibrücken, 88. Oskar Menth aus Kaiserslautern, 89. Silbereisen aus St. Johann, 90. J. Bänziger aus Wald (Schweiz).

Standkehrscheiben. 91. E. Bänziger aus Wald.

Vormittags-Prämien. Feldkehrscheiben. Mertes aus St. Johann mit 167 Punkten; J. Bänziger aus Wald mit 96 Pkt.; Rheinberger aus Neustadt mit 65 Pkt.;

Standkehrscheiben. S. Bänziger aus Wald mit 30 Blättchen; Rößler aus Karlsruhe mit 14 Bl.; Märcker aus Zweibrücken mit 5 Bl.

Nachmittags-Prämien. Feldkehrscheiben. Mertes aus St. Johann mit 39 Punkten; Rheinberger aus Neustadt mit 22 Pkt.; S. Bänziger aus Wald mit 8 Pkt.

Standkehrscheiben. S. Bänziger mit 10 Blättchen

Wochenprämien. Feldkehrscheiben. Rheinberger aus Neustadt mit 277 Punkten; Mertes aus St. Johann mit 256 Pkt.; Fischer aus Neustadt mit 175 Pkt.; Karcher aus Kaiserslautern mit 161 Pkt.; S. Bänziger aus Wald mit 179 Pkt.

Standkehrscheiben. Mertes aus St. Johann mit 86 Blättchen; S. Bänziger aus Wald mit 40 Bl.; Märcker aus Zweibrücken mit 36 Bl.; J. Bänziger aus Wald mit 34 Bl.

Freitag, 14. Aug.

Die Stadt hat zum großen Theil wieder ihren Festesschmuck abgelegt, viele Fahnen sind schon eingezogen und Ruhe kehrt da wieder ein, wo seit Tagen buntes Gewirr die Sinne zerstreute. Auf dem Festplatze werden Stände und Buden abgebrochen; die Schießhalle ist verödet; nur an Einem Platze der letzteren herrscht noch emsige Rührigkeit, da wird noch eifrigst gemessen, gezählt und geschrieben, um die Ehrengaben nach Verdienst zu vertheilen. Endlich nach halb 1 Uhr hatte man das mühsame Geschäft beendigt und nun erfolgte die Verlesung der Namen Derer, die so glücklich waren, auf den Festscheiben Ehrengaben zu gewinnen. Als man damit zu Ende war, hielt Hr. Anwalt Golsen noch eine kurze Anrede an die noch vorhandenen, nicht mehr zahlreichen Schützen, in der er seine Freude über den schönen Verlauf des Festes aussprach und den Spendern der Gaben den öffentlichen Dank aussdrückte. Nach einem Hoch auf die Letzteren zogen die Versammelten mit Musik in die Stadt. Noch einmal ertönte ein Hoch vor dem Gabentempel auf Zweibrücken, dann trennte man sich, um sich nach kurzer Zeit zum letzten Male im Garten der Actienbrauerei zum Tivoli gesellig zu vereinen und dann den Scheidenden einen letzten Abschiedsgruß nachzurufen.

Die Festtage sind vorüber; die Erinnerung aber hält sie fest und wird sie um so länger bewahren, da kein Schatten den Glanz dieses Festes verdunkelte.

Freie Männer kamen zusammen, Männer der besitzenden Klassen, nicht von revolutionären Ideen oder kosmopolitischen Utopien, sondern von ächt vaterländischer Gesinnung erfüllt, die persönliche Opfer nicht scheuen, wenn es zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes dient, die zu dessen Kräftigung und Ausbau mithelfen wollen, ohne jedoch ihr engeres Vaterland schwächen oder als Baustein verwerfen zu lassen. Dies war wenigstens der Grundton, der durch alle Toaste klang. Das erste pfälzische Schützenfest kann daher in Bezug auf Haltung und Ordnung allen nachfolgenden als Vorbild entgegengehalten werden; es umschiffte Klippen, die für andere ähnliche Feste gefährlich waren; jedes Bundesmitglied legte an den Tag, daß es des hohen Protektors eingedenk sey, der Friede mit seinem Volke haben will. Deßhalb auch die herzliche, fröhliche Stimmung, die sich im Verlaufe des ganzen Festes kund gab und die sich oft genug in Worten der Anerkennung von Seite der Fremden aussprach. Mit freudigem Stolze dürfen sich's aber auch die Bewohner Zweibrückens und alle Diejenigen, welche so vielfach durch die Vorbereitungen zum Feste und durch die Anwendungen während desselben in Anspruch genommen waren, zugestehen, daß sie es verstanden haben, allgemeine Zufriedenheit und freundliche Rückerinnerungen hervorzurufen. Und das sey ihr schönster Lohn!

Und Diejenigen, welche noch Zweifel haben sollten an dem Patriotismus der Pfalz, die mögen — es sey dies unser Schluß-

wort — den Festspruch vor dem Hause eines Bürgers beherzigen:

Frei' deutsch' Herz, ächt' Pfälzerblut,
Die Büchs' im Arm mit Muthesmuth,
Lieb' Vaterland magst ruhig seyn:
Die Pfalz hält treu die Wache am Rhein.

Bayern.

München, 11. Aug. Der Abg. Dr. Völk hat auf die verneinende Antwort des Ministeriums, ob beabsichtigt sey, einen Gesetzentwurf wegen zeitgemäßer Erweiterung der Reichsrathskammer vorzulegen, jetzt einen förmlichen Antrag in dieser Richtung eingebracht, dessen Motivirung schlagend auf jene ministerielle Antwort erwiedert.

— Der Antrag von Dr. M. Barth auf Entlassung der Landwehr (Bürgergarde) in den kleinen Städten wird vom Referenten des Ausschusses, Direktor Nar, abschlägig begutachtet. Der Landtag wird bis 15. Oktober verlängert werden.

— Staatsrath v. Hermann, der Vorstand des kgl. statistischen Bureau's, ist durch allerhöchste Entschließung beauftragt worden, dem zu Berlin im Monate September d. Js. zusammentretenden fünften internationalen statistischen Kongresse für Bayern beizuwohnen.

— 12. Aug. Da Se. Exc. der Hr. Staatsminister Frhr. v. Schrenk Se. Maj. den König nach Frankfurt begleiten wird, so ist für die Dauer seiner Abwesenheit der k. Staatsrath Frhr. v. Pechhofen mit der Leitung der Geschäfte sowohl des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern, als des Handels und der öffentlichen Arbeiten allerhöchst betraut worden.

— Durch eine noch heute zu erwartende k. Entschließung wird der Oberstkommondant des 2. Inf.-Reg., Hr. Lutz, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kriegsminister ernannt werden. Hr. Lutz, früher Vorstand der k. Kriegsschule, gehört zu den tüchtigsten Offizieren der bayerischen Armee.

Oesterreich.

Wien, 10. Aug. Die heutige „Presse" schreibt Folgendes: „Seitdem die Einladung des Kaisers an die deutschen Fürsten vorliegt, werden täglich eine Anzahl von Antworten zustimmender Art bekannt. Es fehlen, so viel uns bekannt wurde, nur noch, abgesehen von Preußen, die Antworten des Königs von Hannover und des Herzogs von Altenburg, die auf Reisen sind, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Könige von Holland und von Dänemark. Von offizieller Seite ist darüber bis jetzt noch nichts verlautbart worden." Die erste offiziöse Andeutung bringt heute Abend die „Gen.-Korr.", indem sie sagt: „Wir heben hervor, daß unter den bereits sehr zahlreich hier eingelaufenen Antworten deutscher Fürsten auf die Einladung Sr. Maj. des Kaisers nach Frankfurt sich bis jetzt keine einzige ablehnende befindet."

— 11. Aug. Die „Abendpost" bestätigt den bevorstehenden Besuch des Kaisers in Stuttgart und fügt hinzu, der Kaiser werde seinen Geburtstag (18. August) am großherzoglichen Hofe in Darmstadt zubringen.

— 12. Aug. Bis heute ist eine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentage nur von Seite der Niederlande erfolgt. Zugestimmt haben außer den schon genannten noch der Kurfürst von Hessen, der Fürst von Schwarzburg-Rudelstadt, die Fürstin von Reuß zu Greiz und die freien Städte Lübeck, Bremen und Hamburg.

Preußen.

Berlin, 11. Aug. Die „Nordd. Ztg." sagt: Die Nachricht, der Kronprinz sey vom König nach Gastein berufen worden, um in allerhöchstem Auftrag sich nach Frankfurt zum Fürstentag zu begeben, sey durchaus unbegründet.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Aug. Der König von Preußen hat mittelst eines Handschreibens dem Senat unserer freien Stadt angezeigt, daß er auf dem Fürstenkongreß am 16. ds. nicht erscheinen werde. Gutem Vernehmen nach schließt sich der Eingang des k. Handschreibens nach Form und Inhalt ganz dem kaiserl. Einladungsschreiben an und anerkennt die Nothwendigkeit einer Umgestaltung des deutschen Bundes und namentlich die Einsetzung einer strafferen Zentralgewalt. Die Ablehnung der Einladung ist dann motivirt durch die bereits bekannte Erwägung, daß eine Umgestaltung des Bundes nicht auf einem Fürstenkongreß entschieden werden könne, der ohne genau ausgearbeitete Grundlage und vorherige Verständigung der einzelnen Bundesmitglieder zusammenberufen werde. Wie wir vernehmen, hat der Senat dem König den Empfang des Handschreibens angezeigt und sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß Se. Majestät an dem Fürstenkongreß keinen Antheil nehmen werde.

— 11. Aug. Ueber die Festlichkeiten beim deutschen Fürstentag erfahren wir Folgendes: Der Kaiser von Oesterreich wird von den Bürgermeistern und dem gesammten Senat an der Eisenbahn empfangen, die anderen Fürsten von einzelnen dazu designirten Senatoren. Zum Zweck des Empfangs werden 16 Wagen in der Gallalivrée Frankfurts und 8 Hellebardiere bereit seyn. Am 17. findet ein Bankett im Kaisersaal statt, dessen Menu 27 Gänge enthält und zu dessen Herstellung in der im Römer zu erbauenden Küche 5 Köche aus Paris von den Wirthen des „Russischen Hofes", Herren Drexel, welche das Bankett übernommen haben, verschrieben wurden. Nach dem Bankett findet eine Fahrt durch die Stadt statt und soll, falls es noch herzustellen (es sind eben zur Austreibung desselben einige Reisende unterwegs), ein großartiges Feuerwerk in dem von der Ludwigshafen-Maintzischen Bahn zur Verfügung gestellten Garten des früheren kurfürstlichen Palais am Maine abgebrannt werden. Ferner findet eine Gallavorstellung im Theater statt, welches im Innern durch Spiegel, Blumen ꝛc. großartig dekorirt werden soll. Beim Festtheater am nächsten Montag steht die Mitwirkung der berühmten Sängerin Patti in Aussicht. — Im Bundespalais werden 40 Betten für das Gefolge des Kaisers hergerichtet und außerdem ist ein Haus in der Nähe gemiethet. Der Brief, in welchem der Kaiser um die Gastfreundschaft Frankfurts bittet, soll, wie es heißt, veröffentlicht werden.

— 12. Aug. Nach feststehenden Bestimmungen von Wien aus reist der Kaiser am 14. von Wien ab und übernachtet in Ulm; am 15. stattet er zunächst dem König von Würtemberg einen Besuch in Stuttgart ab und wird mit einem Extrazuge der Main-Neckarbahn gegen 7 Uhr in Frankfurt eintreffen. Mit einem Extrazuge aus Wien wird morgen Abend der Haushalt des Kaisers anlangen. Die angemeldeten Personen sind Hausofftiziere, Hellebardiere und Hofgendarmerie, zusammen über 50 Personen. Außerdem kommt eine ansehnliche Abtheilung des Marstalles mit, die fünf Eisenbahnwagen füllen wird. Die militärische Ehrenwache für den Kaiser und die anderen Bundesfürsten wird ausschließlich von dem hiesigen Linienmilitär besorgt werden. Am 18. d. M. feiert der Kaiser seinen Geburtstag und zwar, wie es mit Bestimmtheit heißt, in Darmstadt. Wie man von Darmstadt mittheilt, werden dort außerordentliche Vorbereitungen zum Empfange eines hohen Gastes getroffen. Für den kaiserlichen Geburtstag bereiten sich in den hiesigen österreichischen Kasernen die seither üblich gewesenen Festlichkeiten vor. — Der König von Sachsen wird am Sonntag Morgen, der König von Hannover erst am Sonntag Abend in Frankfurt eintreffen. Der König von Bayern wird bei dem k. Bundestagsgesandten Baron v. d. Pfordten wohnen und ebenfalls mit großem Gefolge erscheinen. Er trifft am Samstag Abend mit einem Extrazuge der Main-Neckarbahn ein. Hr. Minister v. Schrenck wohnt bei Legationssekretär v. Riethammer. Die Gasthöfe ersten Ranges sind übrigens so stark in Anspruch genommen, daß auch die zweiten Ranges sich füllen werden.

— Den mehrfach auftretenden Erwartungen, daß Preußens Monarch wenigstens durch den Thronfolger in Frankfurt vertreten seyn werde, wird nunmehr durch die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." ein Ziel gesetzt. Das gedachte Organ erklärt sich „in der Lage", die Nachricht als durchaus unbegründet bezeichnen zu können.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Zur Feier des Napoleonstages wird der Kaiser am Freitag eine große Truppenmusterung halten und am Samstag die Minister, das diplomatische Korps und die Staatskörper empfangen. — Die Noten der drei Mächte werden dem Fürsten Gortschakoff wahrscheinlich erst am Montag überreicht werden.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Kaiser Napoleon in Betreff der Erwählung des Erzherzogs Maximilian zum Kaiser von Mexiko ein eigenhändiges Schreiben an den Letzteren gerichtet; ein kaiserlicher Ordonnanzoffizier wird dasselbe überbringen.

— 13. Aug. Die Musterung der Armee und Nationalgarde zur Feier des Napoleonsfestes ist wegen der großen Hitze abbefohlen worden. Am Samstag wird der Kaiser die Minister,

nicht aber das diplomatische Korps empfangen. — Man versichert, der Erzherzog Maximilian nehme den Thron von Mexiko an.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Aug. Heute ist das alte Serail niedergebrannt; mehrere Menschenleben und viele historische Gegenstände und Kostbarkeiten wurden ein Raub der Flammen. — In Betreff des Belgrader Festungsrayons stellt Serbien mehrere neue Begehren an die Pforte und fordert die Räumung von Klein-Zwornik (Grenzfestung am bosnischen Ufer der Drina).

Nordamerika.

New-York, 1. Aug. Lee hat sich zwischen Culpepper und Gordonsville konzentrirt, die Potomacarmee steht auf der Rappahannocklinie, eine Schlacht wird erwartet. Die Belagerung Charlestons dauert fort. Der Mayor von Savannah (Georgia) organisirt eine Bürgerwehr zur Stadtvertheidigung. In Kentuky und Tenessee wurden die Konföderirten geschlagen; Burnside proklamirte Kentuky in Belagerungszustand. Die Unionisten sind auf dem Marsch nach Mobile. Breshear ist eingenommen. Die Regierung ist entschlossen, in New-York die Konskription mit Gewalt durchzuführen.

Verschiedenes.

[Eine russische Pustowoitoff.] Fräulein Pustowoitoff hat in allerneuester Zeit eine Art Konkurrenz gefunden. Eine Amazone aus dem Kosakenlande, Fräulein Barbara Saitzef, hat, wie der «Russ. Invalide» mittheilt, an den Kommandanten des 2. Kosakenregiments vom Ural die Bitte gerichtet, gemeinsam mit ihren beiden Brüdern in diesem Regimente dienen zu dürfen. Die junge Dame ist seit ihrer Kindheit mit dem Kavaleriedienste vollkommen vertraut und macht sich anheischig, die Feinde ihres Souveräns und Vaterlandes „furchtlos und bis zum letzten Blutstropfen“ zu bekämpfen. Der lebhafte Wunsch, die ausgezeichnete Geschicklichkeit, die vortreffliche Bewaffnung und Ausrüstung der Genannten, die Zustimmung ihres Vaters, welcher sich zugleich verpflichtete, für den Unterhalt seiner Tochter beim Regiment zu sorgen; endlich die Einwilligung und Fürbitte der Oberbehörde der Uralkosaken bestimmten den Oberkommandanten des detachirten Korps von Orenburg, an höchster Stelle anzufragen, ob Fräulein Saitzef zum Dienste zugelassen werden könne. Der Kaiser, dem die Sache zur Entscheidung vorgelegt wurde, hat der kriegslustigen Dame die Erlaubniß ertheilt, sich dem Regimente anzuschließen. Vielleicht werden sich noch einmal beide Amazonen in irgend einer Schlacht persönlich gegenüberstehen.

Ueber die letzten Arbeiten an der Flottmachung des «Ludwig“ schreibt das «Ostschw. Wochenbl.“ aus Rorschach: Nachdem das Boot so weit gehoben war, um den Leck nothdürftig verstopfen zu können, sollte Hand angelegt werden, um das Wasser aus den Schiffsräumlichkeiten zu pumpen. Hiezu hatte Hr. Bauer nicht Mannschaft genug, aber die Feuerwehr, die Spritzenmannschaft und andere Bürger von Rorschach waren auf sein Ansuchen sofort bereit, am «Ludwig“ den letzten Liebesdienst zu verrichten. Am Mittwoch, Morgens 6 Uhr, stellten sich die wackern Rorschacher getreulich ein und unermüdlich ausdauernd arbeiteten sie an den 8 bis 10 Pumpen unaufhörlich bis Nachmittags halb 2 Uhr, und zwar bei einer Sonnengluth, wo der Thermometer im Schatten 24 Grad wies. Nachdem sich der Bugspriet schon vorher merklich über den Spiegel des See's gehoben, flog endlich um 31 Uhr auch das Hinterdeck an, sich zu heben. Um 12 Uhr war das Wasser nahezu herausgeschafft, das Schiff schwamm und die Kajüten konnten betreten werden. Alle Räumlichkeiten, selbst das ausgepumpte Wasser, verbreiteten einen leichenähnlichen Geruch, und dennoch konnte ein Kadaver nicht entdeckt werden. Um halb 2 Uhr wurde mit Pumpen eingehalten, da der Zweck desselben vollständig erreicht war, und um 2 Uhr wurde der Schiffskörper unter dem Donner der Kanone des „Ludwig“ in den neuen Hafen gezogen, wobei mancher Tourist und Badegast es sich zur Ehre rechnete, an dem Tau mit ziehen zu helfen.

Neuestes.

Wien, 13. Aug. Die Annahme der kaiserlichen Einladung zum Fürstentag wurde ferner von Seiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und nachträglich auch von Seiten des Königs der Niederlande notifizirt. Der Letztere wird Anfangs durch den Prinzen Heinrich (Statthalter von Luxemburg) vertreten seyn, gedenkt aber später den Kaiser von Oestereich in Frankfurt persönlich zu begrüßen. — Der „Ostdeutschen Post“ wird unterm 12. aus Gastein berichtet: In den Appaetements des Königs finden lebhafte Konferenzen zwischen dem König, dem Kronprinzen und Hrn. v. Bismarck statt. Man stellt den eventuellen Austritt Preußens aus dem Deutscheo Bunde in Aussicht. Heute Abend reist der Kronprinz, am Samstag der König ab.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstog den 20. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Joseph Piblinger, im Leben Bäckermeister, und Magdalena Schupp von da herrührende Immobilien, mit Bewilligung langjähriger Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) 3 Morgen oder 75 Dezimalen Garten auf Zweibrückener Bann, am Vogelsgäßchen, neben Eduard Fritz.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbten Kellern, sodann einem großen gewölbten Keller unter des obern Nachbarn Hause, Stallung, Hofraum mit Brunnen und sonstigen Zubehörungen, einseits Carl Frölich, anderseits Carl Dürr.

Dieses in der Nähe der Fruchthalle und Kaserne stehende Haus hat im untern Stocke zwei geräumige Geschäftslokale nebst Einfahrt; in dem einen wurden bis heute seit einer langen Reihe von Jahren Bäckerei und Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, das andere Lokal ist zu jedem Geschäfte geeignet.

Bei gehöriger Sicherheit kann nach dem Wunsche des Steigerers der Steigpreis ganz oder theilweise bei den Versteiglassern stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Conrad Diehl, Bierbrauer und Wirth in Zweibrücken, sein dahier an der Wallstraße auf 6 Dezimalen Fläche gelegenes Brauhaus auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigern. Dasselbe ist seiner Lage und Beschaffenheit wegen auch sehr geeignet zur Herrichtung zu einem Wohnhause.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 24. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Ackerers Friedrich Mayer, der Abtheilung wegen, auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigern:

Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Becker;
b. 70 Dez. Acker allda, neben Philipp Klein;
c. 60 Dez. Acker im Langenthal, 7te Ahnung, neben Ludwig Meyer und Heinrich Brunsholz;
d. 64 Dez. Acker allda, neben Johann Becker;
e. 52 Dez. Acker daselbst, 6te Ahnung, neben Ludwig Stahl;
f. 71 Dez. Acker allda, 5te Ahnung, neben Carl Hans;
g. 62 Dez. Acker in der Birkelheck, neben Jakob Ziegler.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, den beiden Minderjährigen Ludwig und Daniel Dinger in Ixheim gehörige Güter auf dreijährigen Bestand verpachtet, als:

Im Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Seel;
b. 68 Dez. Acker am Dachsberg, neben Wittwe Kraus;
c. 46 Dez. Acker hinter Seiters, neben Jakob Gehlbach;
d. 23 Dez. Acker in der Birkelheck und Nonnendell, neben demselben Jakob Gehlbach.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf werden in der Wohnung von Johann Becker, Kettenschmied in Ixheim, die zum Nachlasse des vorgenannten Friedrich Mayer gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

Mannskleider, 1 Kiste, 1 Uhr, 1 Bett mit Bettung, 1 Tisch, 1 Kommode

mit Aufsatz, 1 Windmühle, 1 Haferkasten, 2 eiserne Eggen und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Obstversteigerung.

Samstag den 22. August 1863, Vormittags 11 Uhr, auf dem Offweilerhof (Obersthof), wird die Obst-Crescens der Höfe Offweiler und Monbijou, circa 600 Zentner Zwetschen und 30 Zentner Nüsse, in geeigneten Loosen oder im Ganzen öffentlich versteigert.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 24. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Medelsheim, werden die der Frau Wittwe Schmidborn in Frankfurt angehörenden Wiesen Medelsheimer Bannes für die diesjährige Ohmeternte loosweise verpachtet.

Hornbach, den 12. Aug. 1863.

Waltz, königl. Notär.

Dienstag den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, wird das an den beiden Mauern der städtischen Baumschule befindliche Obst, wie auch die Trauben meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 14. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Leihhaus!

Mittwoch den 16. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 9275 bis 561 nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Herren Abiturienten der hiesigen Gymnasial-Anstalt, welche kürzlich die Absolutorial-Prüfung gemacht haben, übergaben der Armenkasse dahier ein Geschenk im Betrage von 10 fl., was hiermit anerkennend zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zweibrücken, den 14. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,

Stengel.

Durch Ableben des Besitzers ist eine bis jetzt mit bestem Erfolge betriebene Schneiderei, welche eine ausgedehnte Kundschaft hat und mit einem frequenten Tuchgeschäfte verbunden ist, unter günstigen Bedingungen abzutreten.

Näheres bei Kaufmann J. Geates dahier.

Auf der Stadtwaage ist sehr guter Schweizerkäse, pr. Pfd. 24 kr., zu haben.

L. Lorenz.

Portland-Cement.

Wir haben dem Herrn **G. Cullmann** den Verkauf unseres Portland-Cements für Zweibrücken und Umgebung übertragen.

Bonner Bergwerks- & Hütten-Verein.

Es ist längst anerkannt, daß obiges Fabrikat dem englischen in Nichts nachsteht, was darin eine erhöhte Bestätigung findet, daß selbst bei der Londoner Industrie-Ausstellung des vorigen Jahres dem Vereine eine Preis-Medaille für die Vorzüglichkeit seines Cements zuerkannt ward.

Ich halte ihn somit bestens empfohlen.

G. Cullmann.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 20. und 21. August im Gasthof zum «goldenen Wagen» in Forbach anzutreffen seyn.

Schützendank.

Für den liebevollen Empfang und die herzliche gastliche Aufnahme während des Schützenfestes bringen den Bewohnern Zweibrückens ihren tiefgefühlten Dank mit der Losung „Beau-pré“

Die Schützen von St. Lambrecht.

Den liebwerthen, holden Jungfrauen Zweibrückens noch ganz besonders freundlichen Handschlag und Schützengruß und ein donnerndes Hoch von den Schützen

Schwarz, Pirschl, Boffinger, Selzer, Murz.

Kirchweihfest zu Irheim.

Sonntag den 16. und Montag den 17. August wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Dienstag Abend

Illumination mit brillantem Feuerwerk.

Hiezu ladet höflichst ein

Grg. Baumann.

Sonntag den 16. und Montag den 17. d. Mts.

Irheimer Kirchweihe,

wozu freundlich einladen

Friedrich Seel

und

Johann Seel.

Während der Irheimer Kirchweihe findet bei Unterzeichnetem

gutbesetzte Tanzmusik

und Dienstags

Harmoniemusik

statt, wozu derselbe freundlich einladet.

Paul Gentes.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 16. Aug. nach der Vesper in der Kirche.

30—40 tüchtige Maurergesellen können dauernde Beschäftigung erhalten bei

H. Werner,

Maurermeister zu St. Johann bei Saarbrücken.

Sechs bis acht Zimmerleute können von heute an bis den Winter hindurch gegen guten Lohn zum Dielenschneiden Arbeit erhalten bei

Joh. Juncker,

Küfer in Irheim.

---

4 Schreiner- und 2 Stuhlmacher-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

J. Hälzheber,

Schreinermeister in Schnappach bei St. Ingbert.

Bei L. Schwarz, Schuhmacher, können 2 bis 3 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei Schlosser Hertel können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Eine möblirte Wohnung, möglichst in einem Garten belegen, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, suche ich sofort, sowie eine gute Jagd.

v. Brauck.

Hôtel de Russie in Heidelberg.

Am 10. d. Mts. fand der Knecht von J. Cron vom Schwarzenackerhof 2 Halftern mit Ketten; der Eigenthümer kann dieselben gegen die Einrückungsgebühren bei Obigem abholen.

Heute Abend 6 Uhr wird Ludwigshafener Aktienbier ausgeschenkt bei C. Steiner.

Bei dem Unterzeichneten ist jeden Tag selbstfabrizirte Essighefe zu haben.

Christmann, Mehlhändler.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 99. Dienstag, 18. August 1863.

MÜNCHEN 19 AUG 1863

Bayern.

Speyer. (Landrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. Juni. Forts.) Hr. Ehmannt theilt die Resultate der von der k. Regierung vorgelegten Rechnung des Lehrerpensionsvereins pro 1861/62 mit, die einen Einnahme-Ueberschuß von etwa 9000 fl. nachweist. Dieser Ueberschuß wird jedoch durch die zahlreichen, in Folge des neuen Schulgesetzes erfolgten Pensionirungen von Lehrern in den nächsten Jahren voraussichtlich auf 2000 fl. herabsinken. Der Landrath drückte der Verwaltung seine Befriedigung über die günstigen Resultate der Rechnung aus. Hr. Janson fragte, wie es sich mit dem Gesuch der vor Erlaß des Schulgesetzes pensionirten Lehrer, die bekanntlich um Gleichstellung mit ihren später pensionirten Kollegen baten, verhalte. Hr. Wand gab darüber folgende Aufschlüsse: Diese Lehrer erhielten von Seiten der Pensionsanstalt dieselbe Pension, wie ihre Kollegen, allein der Staatszuschuß von 100 fl. komme nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes nur den nachgängig pensionirten Lehrern zu. Wollte man also die früher pensionirten Lehrer diesen letzteren bezüglich des Pensionsbezuges gleichstellen, so müßte man jedem derselben aus Kreisfonds einen jährlichen Zuschuß von 100 fl. geben; da sich aber in der Pfalz 56 Lehrer dieser Kategorie befänden, so wäre hiezu ein Betrag von 5600 fl. nöthig, den der Kreis bei seiner überhaupt starken Belastung unmöglich übernehmen könne. Der Ausschuß habe daher beschlossen, den Gegenstand ganz unberührt zu lassen. Der Landrath erklärte sich damit einverstanden, indem er zwar die Lage der früher pensionirten Lehrer bedauerte, aber nicht alle Ungleichheiten ausgleichen zu können glaubte. Es wurde darauf hingewiesen, daß der einzige Weg, hierin Abhilfe zu schaffen, eine gemeinsame Petition der betreffenden Lehrer an die Kammer sey.

Hierauf erstattete Hr. Loew Bericht ab über das Kreisbudget pro 1863/64, das in folgender Weise festgestellt wurde: Kap. I. Erhebung und Verwaltung der Kreiseinnahmen 1280 fl. 36 kr., 87 fl. 38 kr. weniger als der Regierungsvoranschlag in Folge der vom Landrath geminderten Kreisumlagen. — Kap. II. Bedarf des Landraths 1690 fl. — Kap. III. Erziehung und Bildung 112,539 fl. 22 kr. und zwar 1. für deutsche Schulen 73,564 fl. 25 kr., 325 fl. weniger als die Regierung beantragt hatte; 2. isolirte Lateinschulen 35,374 fl. 57 kr., 2465 fl. 57 kr. mehr als der Regierungsvoranschlag; 3. Schwimmschulen 275 fl.; 4. Kreisstipendien an Universitäten und Gymnasien 1800 fl.; 5. Freiplätze am Zentral-Taubstummen- und am Blindeninstitut zusammen 625 fl.; 6. zur Erhaltung von Kunstdenkmälern und Alterthümern 500 fl. — Auf Antrag des Hrn. Janson hatte der Ausschuß ferner beschlossen, 200 fl. als Beitrag zu dem Tharmdau auf dem Trunersberg zu begutachten. Hr. Spanier will, wie voriges Jahr für den Rehberg, nur 100 fl. bewilligen. Der Landrath gewährte jedoch in Anbetracht der größeren Kosten des Baues einen Beitrag von 200 fl. Hr. Böcking stellte hierauf den Antrag, auch der Pollichia, als dem einzigen wissenschaftlichen Verein der Art in der Pfalz, 200 fl. zu bewilligen. Hr. Loew spricht gegen den Antrag, da der Landrath im vorigen Jahre diese Forderung abgelehnt habe, um dem Kreis bei dessen großer Belastung keine neue ständige Last aufzubürden. Hr. Hilgard bestreitet, daß dies eine ständige Last sey, da der Landrath die Summe jedes Jahr neu zu bewilligen habe. Hr. Rothhaas ist gegen den Antrag, da es auffallend und inkonsequent sey, wenn der Landrath dieses aus eigenem Antriebe gewähre, was er im vorigen Jahre verweigert habe. Hr. Böcking widerspricht dem, da der Landrath nicht aus freiem Antrieb, sondern auf den von ihm gestellten Antrag den Zuschuß bewilligen werde, und von Inkonsequenz auch insofern keine Rede seyn könne, als das Kreisbudget dieses Jahr weniger belastet sey, als im vorigen Jahre. Der Antrag des Hrn. Böcking, für die Pollichia 200 fl. zu gewähren, wurde hierauf mit allen gegen 6 Stimmen (Loew, Heß, Rothhaas, Steitz, Janson und Spanier) angenommen. Ferner war von der Regierung als Beitrag für das germanische Museum in Nürnberg eine Summe von 100 fl. verlangt worden, deren Bewilligung der Ausschuß befürwortete. Hr. Hilgard suchte aus dem Landrathsgesetze nachzuweisen, daß der Landrath diese Summe, als für einen nichtpfälzischen Zweck bestimmt, nicht bewilligen dürfe. Hr. Böcking bestreitet diese Ansicht; das germanische Museum sey eine allgemein deutsche Anstalt, die aus allen deutschen Staaten Unterstützung erhalte; die Pfalz dürfe sich daher hievon nicht ausschließen; durch Bewilligung der kleinen Summe möge der Landrath seine deutsche Gesinnung kundgeben. Der verlangte Beitrag wurde hierauf einstimmig gewährt. Als Reservefond wurden schließlich 100 fl. eingestellt.

Kap. IV. Industrie und Kultur 49,752 fl. 5 kr., 946 fl. 15 kr. mehr als der Regierungsvoranschlag, nämlich: 1. für die Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule 13,181 fl. 15 kr.; 2. für die übrigen Gewerbschulen 7870 fl. 50 kr.; 3. Reservefond für dieselben 100 fl.; 4. für Prüfungskommissäre 400 fl.; 5. Stipendien an polytechnischen Schulen 1200 fl.; 6. für den gewerblichen Unterricht an den isolirten Lateinschulen 1400 fl.; 7. Real- und Personal-Exigenz der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer 600 fl., da die im Budget vorgesehene Summe von 450 fl. von k. Regierung für unzureichend erklärt wurde; 8. Gestüt in Zweibrücken 20,000 fl.; 9. Prämien für dasselbe 1500 fl.; 10. für Industrie überhaupt 500 fl.; 11. zur Verbesserung der Viehzucht, des Wein- und Flachsbaues 1500 fl.; 12. zur Gründung einer Ackerbauschule 1500 fl. — Kap. V. Gesundheit 64,761 fl., 100 fl. weniger als der Voranschlag, nämlich: 1. für die Kreisirrenanstalt Klingenmünster 61,661 fl.; 2. für fürsorge Hebammen-Schülerinnen 300 fl.; 3. Beitrag zu den Distriktslasten für Thierärzte 2800 fl. — Kap. VI. Wohlthätigkeit 104,629 fl., 882 fl. weniger als der Voranschlag, nämlich: 1. für die Kreis-Armen- und Krankenanstalt in Frankenthal 71,429 fl.; 2. Beitrag für dieselbe 3000 fl.; 3. Unterstützung der Armen außerhalb des Armenhauses 4000 fl.; 4. zum Unterhalt der verlassenen Kinder 25,000 fl.; 5. Unterstützung armer durch Elementarereignisse beschädigter Familien 1200 fl. — Kap. VII. Straßen- und Wasserbau 53,000 fl., nämlich 48,000 fl. für Distriktsstraßen und 5000 fl. für Rheindammbauten. — Kap. VIII. Belohnungen für erlegte Raubthiere 150 fl. — Kap. IX. Ersatz an die Staatskasse 100,000 fl. — Kap. X. Allgemeiner Reservefond 2286 fl. 7 kr. Die Gesammt Ausgaben pro 1863/64 belaufen sich demnach auf 490,286 fl. 10 kr., d. i. 2724 fl. mehr, als die Regierung beantragt hatte. (Schluß dieser Sitzung im nächsten Blatte.)

München, 12. Aug. Die Königin, welche seit einigen Wochen in Hohenschwangau verweilte und deren Aufenthalt daselbst noch länger dauern sollte, wird heute Abend hierher zurückkehren. Man glaubt, daß es auf ein Zusammentreffen mit dem König von Preußen auf dessen Reise von Gastein nach Baden abgesehen ist (die Königin ist bekanntlich eine preußische Prinzessin); man wird darin durch eine heute hierher gelangte Frankfurter Nachricht bestärkt, daß nämlich besonders Bayern sich bemühe, den König Wilhelm zur Theilnahme am Fürstenkongresse zu bewegen. — Die Nürnberger, mit 4000 Unterschriften bedeckte Petition an die Kammer um einen Ausspruch für das Recht Schleswig-Holsteins, welche in der vorletzten Sitzung dem Prüfungsausschusse zur nochmaligen Begutachtung zurückgegeben worden ist (er hatte bekanntlich einfache Ueberweisung an die Regierung beantragt), wird von diesem Ausschusse jetzt so an die Kammer gebracht, „daß derselbe ohne Widerspruch mit den Motiven seines früheren Beschlusses es für Pflicht hält, den Standpunkt der Opportunität als untergeordnet zu verlassen und bei der politischen Bedeutung des Gegenstandes die Möglichkeit einer, wenn auch erfolglosen, doch gründlichen Erörterung der Frage durch den Vorschlag zu erleichtern, die Petition in nähere Erwägung zu ziehen und zu diesem Behufe sie einem besonders zu wählenden Ausschusse zur Prüfung zu überweisen."

— Der V. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. eine Anzahl Anträge geprüft: 1) des Abg. Umbscheiden, wegen Vorlage an den Landtag, wodurch konform dem Gesammtbeschlusse beider Kammern des Landtags vom Jahre 1861 einstweilen eine freiere Wahl der Vorstände und eine festere Stellung der Vertreter der Gemeinden in der Pfalz gesichert werde; 2) des Distriktsrathes Bliestastel, auf Beiziehung des k. Bergrars in St. Ingbert (Pfalz) zu den Distriktssitzungen; 3) des Ausschusses der vereinigten Bäckerinnungen im diesseitigen Bayern, wegen Vorsorge, daß die Freigabe der Brodtaxe gesetzlich ausgesprochen und die derselben entgegenstehenden Verordnungen und Gesetze außer Wirksamkeit gesetzt werden; 4) der Abg. Bezler und Krämer, wegen gesetzlicher Reform der in den Kreisen diesseits des Rheines bestehenden Gewerbeordnung und baldigen Vorlage eines auf dem Grundsatze der Gewerbefreiheit beruhenden Gesetzentwurfes. Alle diese Gegenstände wurden auf Antrag der HH Referenten der Kammer zur Ueberweisung derselben an einen Ausschuß zur näheren Prüfung überwiesen.

Dem Jahresberichte über die kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Kaiserslautern für das Jahr 1862/63 entnehmen wir folgende Daten von allgemeinem Interesse: An der Schule wirken 16 Lehrer. Da dieselbe 210 ordentliche Schüler, 9 Zöglinge der mechanischen Werkstätte, 30 sonstige außerordentliche und 94 Lehrlinge und Gesellen in der Handwerkerschule zählte, so betheiligten sich in diesem Studienjahre, ohne Einschluß der 41 Schülerinnen zählenden Fortbildungsschule für Frauen und Mädchen von Gewerbtreibenden, 313 Individuen an dem Unterrichte. Unter diesen waren 233 Protestanten, 90 Katholiken und 20 Israeliten.

Edenkoben, 14. Aug. Gestern Nachmittag wurden unsere Felder hier durch wohlthuenden Gewitterregen erquickt. Leider hat aber das nämliche Gewitter in den Gemeinden Gleisweiler, Burrweiler, Böchingen, Rußdorf und anderen Orten die furchtbarsten Verheerungen angerichtet. Schlossen in der Größe von Hühnereien hat ein orkanähnlicher Sturm auf die Gemarkungen dieser Orte geschleudert und Alles vernichtet, was sich noch auf dem Boden vorfand; in den Weinbergen ist theilweise nur noch das Holz, aber nichts mehr vom Laub und den Trauben zu sehen. An manchen Stellen sollen die Schlossen Schuh hoch liegen; Fensterscheiben seyen zerschmettert worden. In Böchingen hat der Sturm eine Ziegelhütte umgeworfen, wobei zwei Menschen um's Leben kamen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialmerkfügung vom 13. l. Mts. wurde dem Pfarramtskandidaten Friedrich Schäfer zu Pirmasens das Privatvikariat bei Prodekan und Pfarrer Weismann in Lachen übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 11. August ist der Schulverweser Michael Ratter zu Baan zum Lehrer daselbst in prov. Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Am 4. August fand in Salzburg die Grundsteinlegung einer neuen protestantischen Kirche, der ersten im Lande Salzburg, statt. Die Feier glich, wie die dortige Zeitung berichtet, unter einem Andrang von Menschen vor sich, „der noch mehr als die Gäste aus allen Religions- und Staatskreisen bezeugte, wie die hiesige Bevölkerung und der Oesterreicher überhaupt, von wahrer Religiosität erfüllt, ohne alle Intoleranz ist." Die Vorstände sämmtlicher Stellen mit einem großen Theile des Personals, der Landeschef Graf Taaffe, der Landesgerichtspräsident und Landeshauptmann v. Weiß, k. k. Finanzrath v. Hartmann, die Bürgermeister Mertens aus Scheibl mit dem größten Theile des Gemeinderaths, der Polizeidirektor ꝛc. ꝛc., sämmtlich Katholiken, sowie nahezu ganz auch die Liedertafel und die Sing-Akademie waren zugegen.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. Aug. Ueber den Inhalt der kaiserlichen Vorlage an die deutschen Fürsten wird Folgendes, welches mindestens annähernd zutreffend seyn dürfte, aus guter Quelle mitgetheilt: 1) Organische Delegirtenversammlung mit Zustimmungsbefugniß und Periodizität, als Unterhaus; 2) Fürstenhaus mit eventueller Zuziehung der ehemals Reichsunmittelbaren als Oberhaus; 3) Direktorium, bestehend aus sieben Stimmen, aus sieben Staatengruppen gebildet, unter Oesterreichs Präsidium, als Exekutive. Oesterreich, Preußen, Bayern, Würtemberg und Baden, beide Hessen, Sachsen, Hannover; 4) Auflösung der bisherigen Bundesversammlung; 5) Reform der Bundeskriegsverfassung; 6) Aufhebung des Erfordernisses der Stimmeneinhelligkeit bei gemeinnützigen und organischen Bundeseinrichtungen.

— 16. Aug. Gestern Abend um 5½ Uhr traf Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich in Begleitung des Ministers Rechberg auf der Main-Neckarbahn in unserer Stadt ein und wurde vom Gesammtsenat mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze bewillkommt. Etwa 20 Minuten nach der Ankunft des Kaisers traf Se. Maj. der König von Bayern in Begleitung des Ministers Frhrn. v. Schrenk ein, welcher von der noch harrenden Menge mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. — Die Souveräne von Baden, Weimar und Koburg hatten gestern Nachmittag eine Besprechung im Hotel Westendhalle.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Aug. Die „Berling'sche Ztg." meldet, daß der König von Dänemark der Einladung zum Fürstentage in Frankfurt nicht Folge leisten werde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Aug. Der kaiserliche Ukas vom 8. Juli über die Emanzipation der mehr als zwei Millionen Apanagen- und Domänenbauern liegt jetzt im Wortlaut vor. Wir entnehmen daraus, daß den Apanagenbauern durch diese Maßregel „nicht nur alle diejenigen persönlichen Rechte gewährt werden, welche den aus der Leibeigenschaft getretenen Bauern gewährt worden, und welche sie bisher nicht gehabt hatten, sondern ihnen auch behufs Verbesserung und Befestigung ihrer ökonomischen Verhältnisse ihre Landquoten unter besonders festgesetzten Bedingungen als Eigenthum überlassen werden, so daß alle kaiserlichen Palais- und Apanagenbauern zwei Jahre nach der Publikation des Reglements über ihre neue Organisation in die Klasse der bäuerlichen Landeigenthümer treten können." Es wird ihnen hiefür die Verpflichtung auferlegt, im Laufe von 49 Jahren den Kaufpreis an die Krone in solchen Jahreszahlungen abzutragen, welche den Obrok, den sie früher für die bloße Benützung derselben Ländereien gezahlt hatten, nicht übersteigen. Von diesen Zahlungen soll ein gewisser Theil zur Bildung eines Kapitals für die Apanagen verwendet werden, dessen Zinsen die Einnahmen ersetzen sollen, welche jetzt von den Bauern gewonnen werden.

Von der pakn. Grenze, 9. Aug. Der Krakauer „Czas" veröffentlicht die Proklamation der Nationalregierung an das polnische Volk und an die Völker und Regierungen Europa's mit der Bemerkung, daß unter den beanspruchten „Grenzen von 1772" nur die gegen Rußland zu verstehen seyen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

[Dringende Mahnung zu anhaltend fortzusetzenden Wiederbelebungsversuchen an scheinbar Ertrunkenen.] Im Kreisamtsblatte von Oberbayern werden von der k. Kreisregierung nach genauen amtlichen Erhebungen zwei Fälle gelungener Wiederbelebung scheintodter aus dem Wasser gezogener Individuen bekannt gegeben, welche neuerdings beweisen, wie selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen zweckmäßige und lange anhaltende Rettungsversuche zum erwünschten Ziele führen können. Im Monat Juni d. J. verunglückte der 7jährige Knabe des Sattlermeisters Reithofer den Reichenhall im Hammerbache daselbst, in welchem er über 40 Minuten völlig unter Wasser gelegen hatte, bis er endlich gefunden werden konnte. Anscheinend todt und ganz erstarrt, so daß die Kleider vom Leibe geschnitten werden mußten, gelang es dem inzwischen herbeigerufenen prakt. Arzte Dr. Geböck unter Beihilfe des Badergehilfen Hermann Pruckner, nachdem eine Stunde lang alle Rettungsversuche vergeblich angestellt worden waren, endlich durch fortgesetzte Reibungen, wodurch Brust und Arme ganz wund geworden, so daß Blut aus der Haut aussickerte, den Knaben ins Leben zurückzurufen. Tags darauf war der Verunglückte frisch und munter. — Ein zweiter Fall ereignete sich im Monat März v. J. zu Landsberg, woselbst das 4½jährige Mädchen Roman Necker am 3 Uhr Nachmittags aus dem Wasser gezogen wurde. Der prakt. Arzt Dr. Hohenleitner fand das Kind vollkommen scheintodt. Nach Legung auf die rechte Seite, nach Reinigung der Mund- und Nasenhöhle, Lufteinblasen, Kneten des Brustkastens, Kitzeln mit einer Feder im hintern Rachen, nach einem warmen Wasserbade und sehr energischen Frottirungen, welche die Haut ausgedehnt aufstehen, so daß Blut hervordrang, gelang es endlich nach einer vollen Stunde die ersten Lebenszeichen und nach dreistündiger Anstrengung das volle Leben hervorzurufen. Vierzehntägige ärztliche Behandlung war erforderlich, um die Folgen dieser Einwirkungen zu beseitigen, und das Kind zeigte sich hierauf vollkommen gesund. — Diese beiden Fälle mahnen dringend, in vorkommenden Fällen des Scheintodes von den Wiederbelebungsversuchen, selbst unter den anscheinend ungünstigsten Verhältnissen, nicht abzulassen, sondern dieselben energisch und lange anhaltend fortzusetzen.

In Regensburg ist ein förmlicher Sturm gegen die schlechten Biere ausgebrochen. Chemiker haben das Fabrikat verschiedener Bräuer untersucht und sind dabei zu einem gräulichen Resultat gekommen. Ein Arzt zählt im „Regensburger Tagblatt" aus seiner Praxis eine Reihe von Krankheiten auf, bei welchen allen die Quelle auf den Genuß des schlechten Bieres zurückzuführen ist, und bemerkt dabei, daß, wenn der Unfug der Bierverfälschung, der jetzt im Schwunge ist, noch längere Zeit fortdauert, die medizinische Statistik unter den Sterbefällen eine Bereicherung höchst gefährlicher Krankheiten der Magen- und Gedärmesphäre, in Verengerungen, Entzündungen, Verhärtungen und sogar in Krebs bestehend, zu verzeichnen haben wird. Jüngst wurde einem Apotheker von einer Frau ein Maltersack voll Belladonnablätter, einer bekanntlich narkotisch giftigen Pflanze, angeboten, welche dieselbe einem Bräuer überbringen sollte, der aber zufällig nicht zu Hause war. Der Stadtmagistrat erwiederte auf alle Beschwerden, daß er zwar jüngst gegen einige Bräuer Einschreitung veranlaßt, die fragliche chemische Untersuchung aber nicht angeordnet habe.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebserzebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Juli ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 157,858 fl. 55 kr., der Monat Juli 1862 hat ertragen 172,802 fl. 2 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Wenigereinnahme von 14,943 fl. 7 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Juli: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 30,180 fl. 45 kr., im gleichen Monat 1862 33,768 fl. 41 kr., was im Juli dieses Jahres eine Mindereinnahme von 3,587 fl. 56 kr. ergibt.

Mainzer Handelsbericht vom 14. August.

Getreide blieb während der Woche, dem Impulse anderer Plätze folgend, in flauer Haltung und konnte nur zu gedrückten Preisen umgesetzt werden. Wir notiren: Weizen 11 fl. 10—20 kr., Kern 8 fl. 20—30 kr., Gerste 6 fl. 30—40 kr., Hafer 4 fl. 15 kr.; in Rüböl wenig Geschäft bei behaupteten Preisen, eff. roher 24 fl. 15—30 kr., geläutertes 25 fl. 45 kr. ohne Faß, per Oktober 24 fl. 30 kr. mit Faß. Kohlsamen 18—18 fl. 30 kr., Mohnöl 34 fl., Leinöl 28 fl. 30 kr. bis 29 fl.; Hülsenfrüchte flau und ohne Geschäft, Repskuchen 73 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

592	Säcke	Weizen	11 fl.	8 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
118	„	Korn	7 „	20 „	„ „ „	180 „
36	„	Gerste	6 „	13 „	„ „ „	160 „
37	„	Hafer	4 „	29 „	„ „ „	120 „

Weißmehl 11 fl. 50 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 20. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden nachbezeichnete, uns der Verlassenschaft der verstorbenen Eheleute Joseph Piblinger, im Leben Bäckermeister, und Magdalena Schupp von da herrührende Immobilien, mit Bewilligung langjähriger Zahlungstermine, zu Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) 1 Morgen oder 75 Dezimalen Garten auf Zweibrückener Bann, am Vogelsgäßchen, neben Eduard Fritz.
2) Ein in der Stadt Zweibrücken, in der Maximiliansstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbten Kellern, sodann einem großen gewölbten Keller unter des obern Nachbars Hause, Stallung, Hofraum mit Brunnen und sonstigen Zubehörungen, einseits Carl Frölich, anderseits Carl Dürr.

Dieses in der Nähe der Fruchthalle und Kaserne stehende Haus hat im untern Stocke zwei geräumige Geschäftslokale nebst Einfahrt; in dem einen wurden bis heute seit einer langen Reihe von Jahren Bäckerei und Wirthschaft mit bestem Erfolge betrieben, das andere Lokal ist zu jedem Geschäfte geeignet.

Bei gehöriger Sicherheit kann nach dem Wunsche des Steigerers der Steigpreis ganz oder theilweise bei den Versteiglassern stehen bleiben.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Conrad Diehl, Bierbrauer und Wirth in Zweibrücken, sein dahier an der Waustraße auf 6 Dezimalen Fläche gelegenes Brauhaus auf mehrjährige Zahlitermine zu eigen versteigern. Dasselbe ist seiner Lage und Beschaffenheit wegen auch sehr geeignet zur Herrichtung zu einem Wohnhause.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. August, Vormittags 9 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. 6. Jäger-Bataillons im Münzgebäude der Bedarf an Beleuchtungs-Materialien und Besen pro 1863/64, bestehend in

800 Pfd. Lichtern,
200 „ raffinirtem } Lampenöl,
1400 „ ordinärem }
8 Pfd. Dochtgarn,
13 Ellen Hehldacht,
1400 Stück Zimmer- und } Besen,
800 „ Stall- }

an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 8. Aug. 1863.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. August, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird in der Rechnungskanzlei des k. 6. Jäger-Bataillons die Beifuhr von circa 4000 Ztr. Steinkohlen aus der Grube Mittelbexbach ins Magazin zu Ernstweiler pro 1863/64 an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Uebernahmslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 8. Aug. 1863.

Im Auftrage der hiesigen Schützengesellschaft werden heute Morgen 11 Uhr auf dem Festplatze

500 Baumchen,
340 Stiefel und
39 Hopfenstangen

öffentlich versteigert.

Meliarlo, k. Gerichtsbote.

Donnerstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Bürgerhospitale dahier, werden Kleidungsstücke, Weißzeug, Bettung, Bettladen und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Zweibrücken, den 17. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Folgende gefundene Gegenstände können von den Eigenthümern auf unterfertigtem Amte abgeholt werden:

Mehrere Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, ein silberner Kaffeelöffel, ein Brillenfutteral, ein Federmesser, ein baumwollener Strumpf, zwei Cigarrenetuis, ein schwarzer Strohhut, zwei Sonnenschirme, ein weißes Taschentuch und ein goldener Uhrendeckel.

Zweibrücken, den 17. Aug. 1863.

Das k. Polizeikommissariat,
Raquet.

Aufforderung.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Contwig verlebten Georg Ludwig Engelhorn, früher Steuer-Einnehmer, zuletzt Oekonom, zu machen oder Zahlungen an denselben zu leisten hat, wolle solche bei Unterzeichnetem anmelden behufs Aufnahme in das Inventar.

Schuler, k. b. Notär.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer junior
in St. Ingbert.

Stricke zu übernehmen!

Bei Unterzeichnetem ist ein neues Handwägelchen, pr. Stunde 12 kr., zu verleihen.

Georg Beck.

Sechs bis acht Zimmerleute können von heute an bis den Winter hindurch gegen guten Lohn zum Dielenschneiden Arbeit erhalten bei

Joh. Juncker,
Küfer in Ixheim.

Eine Person in vorgerückten Jahren sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, am liebsten auf dem Lande. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. **Louis** (Ober-Elsaß), wird den 20. und 21. August im Gasthof zum »goldenen Wagen« in Forbach anzutreffen seyn.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Gründungsfond: 50,000 fl. südd. W.
Garantiefond: 1,000,000 fl. „ „

Die Genossenschaft übernimmt unter liberalen Bedingungen Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Immobilien, so weit dies gesetzlich gestattet ist, als auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Erntefrüchte, Vieh, Schiffe im Hafen und überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen, der Gefahr entsprechenden Prämien, unter Rückgewährung der jährlichen Prämien-Ueberschüsse an ihre resp. Versicherten nach Maßgabe der Genossenschafts-Statuten.

Ausführliche Auskunft, sowie Formulare und Statuten ertheilen auf Verlangen kostenfrei die unterzeichneten Vertreter der Genossenschaft, welche zur Vermittelung von Versicherungen ermächtigt sind.

Joseph Beer, Kaufmann in St. Ingbert.
Joh. Bastian, Lehrer und Gemeindeschr. in Ommersheim.
Carl Lichtenberger, Kaufmann in Zweibrücken.
Simon Levy jr., Kaufmann in Bliesdastel.
Peter Renard, Adjunkt in Peppenkum.
Anton Schönsiegel, Gastwirth in Herbitzheim.

Danksagung.

Unsern freundlichen Quartiergebern für ihren herzlichen Empfang und gute Bewirthung statten wir hiermit unsern besten Dank ab.

Die Schützen von Ludwigshofen.

Allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches **Lebewohl!**

Waldmohr. Louise Hemmer.

Gefunden

auf dem Schießplatze ein Pulverhorn, das von dem Eigenthümer gegen die Inseratgebühren abgeholt werden kann bei Ph. Albrecht in Ernstweiler.

Gesucht in der Nähe von St. Johann-Saarbrücken ein solider verheiratheter Fuhr- und Ackerknecht gegen guten Lohn und freie Wohnung für ihn und seine Familie; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Bei L. Schwarz, Schuhmacher, können 2 bis 3 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei Schiosser Hertel können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Bei dem Unterzeichneten ist jeden Tag selbstfabrizirte Essighefe zu haben.

Christmann, Mehlhändler.

Ein einspänniges Pferdsgeschirr, sowie ein guter Sattel ist billig zu verkaufen bei Geschäftsmann Ott.

Männergesangverein.

Heute Abend

Probe u. Besprechung.

Jak. Altschüler hat am Marktplatze ein möblirtes Logis, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Sommerdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs.	Mtgs.	Mtgs.	Amtgs.	Abds.	Abds.
5 15	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	8 15

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 7	†9 10	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42	†9 9	—	2 2	—	8 — 8 40

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 —	8 42	12 42	—	†3 53	— 8 45

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 15. August.

Pistolen	. . . .	fl.	9 38 39
„ preuß.	. . . .	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	. . .	„	9 48 49
Engl. Sovereigns	. . .	„	11 44-48
Dukaten	. . . .	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	. . .	„	1 05½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		143½	P.
4% Rhein.-Nahe.	„ „	99½	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	107	G.
4½% d. Östh. d. Rothsch.	à fl. 200	110½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal, Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 100. Freitag, 21. August 1863.

MÜNCHEN 21 AUG 1863

Bayern.

München, 14. Aug. Der Petitionsausschuß der Abgeordnetenkammer hat das Gesuch des Komite's der projektirten Donnersberger Eisenbahn als formell und materiell zulässig zur Ueberweisung an einen Ausschuß begutachtet. Unter dem neuen Einlauf der Kammer befindet sich auch eine Bitte der Kanzleifunktionäre bei der k. Regierung der Pfalz, Erhöhung ihres Gehaltes betr.

— Das heute ausgegebene Regierungsblatt Nr. 40 enthält eine allerhöchste Verordnung vom 7. August d. Js., wodurch eine Abänderung der ersten drei Absätze des §. 20 der Verordnungen über die Konkursprüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten vom 6. März 1830, dann des ersten Absatzes der Verordnung gleichen Betreffs vom 7. April 1833 hinsichtlich der Konkursprüfung für die Rechtskandidaten Folgendes bestimmt wird: §. 1. Die Amtspraxis, welcher sich die theoretisch befähigt befundenen Kandidaten vor der zweiten Prüfung zu unterziehen haben, hat zwei und ein halbes Jahr zu umfassen. Hievon sind zwölf Monate bei einer Unterbehörde der inneren oder Finanzverwaltung, achtzehn Monate aber in ununterbrochener Dauer der Justizpraxis zu widmen. §. 2. Der Beginn der Prüfung wird auf den zweiten Montag im Monat Mai jeden Jahres festgesetzt. — Bisher umfaßte die Vorbereitungspraxis bekanntlich nur zwei Jahre, darunter zwölf Monate Justizpraxis.

— 16. Aug. Se. Maj. der König von Preußen ist heute Nachmittag nach 3 Uhr hier eingetroffen. J. M. die Königin Marie mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto, dann im Aufzuge unseres Königs der Prinz Adalbert, umgeben von dem k. Hofmarschall Grafen v. Buttler und dem Oberzeremonienmeister Grafen v. Pocci, empfingen Se. Maj. den König Wilhelm im Bahnhofe. Nach der gegenseitigen Begrüßung fuhr der König mit den Herren seines Gefolges, unter welchen sich Hr. v. Bismarck befindet, in einfacher Privatequipage nach dem „Bayerischen Hofe“. Vor diesem Gasthofe wie am Bahnhofe waren sehr viele Personen versammelt, um den König zu sehen, dessen Aussehen ein sehr gutes ist. Um 4 Uhr fuhr König Wilhelm mit den Herren seines Gefolges in die k. Residenz zur Familientafel bei Ihrer Maj. der Königin.

Speyer, 18. Aug. Gestern Vormittag hat in der Aula des k. Lyzeums dahier eine Konkursprüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst ihren Anfang genommen. 20 Forstpraktikanten sind zu dieser Prüfung zugelassen worden.

Aus Speyer, 14. Aug., wird dem „Pfälz. Kurier“ geschrieben: Es freut uns, aus guter Quelle mittheilen zu können, daß die Instruktion zum kirchlichen Wahlgesetze schon in kürzester Zeit nach München behufs Genehmigung abgehen soll und daß, falls nicht besondere Hindernisse dazwischen treten, die allgemeinen Wahlen zu den Presbyterien um Mitte September vorgenommen werden.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 13. Aug. ist der Schuldienstexspektant Otto Serr zu Pirmasens zum Verweser an der kath. Schule daselbst, vom 21. d. Mts. an, ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 12. Aug. Die Auflösung der modenesischen Brigade ist suspendirt; die betreffende Kommission telegraphisch zurückberufen worden. Der Grund davon ist unbekannt.

— 15. Aug. In der Frage der mexikanischen Thronkandidatur des Erzherzogs Ferdinand Max dürfte die zuverlässige Notiz von Interesse sein, daß der Erzherzog die Ansicht seines Schwiegervaters, des Königs Leopold der Belgier, eingeholt und dieser zu der Annahme der Krone gerathen hat.

Innsbruck, 16. Aug. Die Landeshauptschießstandsvorstehung von Tyrol hat bereits das Ladschreiben zu dem großen Festschießen erlassen, welches aus Anlaß der Jubelfeier der 500-jährigen Vereinigung Tyrols mit Oesterreich am 29. Sept. in Innsbruck eröffnet werden wird; es wurden darin alle österreichischen und deutschen Schützen, sowie auch die kaiserliche Armee in herzlichster Weise zum Festschießen eingeladen.

Preußen.

Berlin, 17. Aug. Privatbriefe aus St. Petersburg melden über den Inhalt der letzten Noten der Westmächte, daß der Eindruck der französischen ein durchgehends friedlicher sei und ihr Ton den Formen der vollendetsten Höflichkeit entspreche; die englische sei allerdings etwas steifer, doch im Ganzen in ähnlichem Sinne gehalten. Beide Noten beharren auf den früher gemachten Vorschlägen und sprechen das Bedauern darüber aus, daß Rußland den sechs Punkten und dem Konferenzprojekt und Waffenstillstandsvorschlage seine Zustimmung nicht ertheilte, hoffen aber, die russische Regierung werde nach reiflicher Ueberlegung zu einer andern Entschließung gelangen. Indem beide Mächte Rußland für die Folgen einer wiederholten Weigerung die Verantwortlichkeit zuschieben, erklären sie, daß, nachdem sie die Pflichten der Menschlichkeit erfüllt, welche die rechtliche Auslegung der Verträge ihnen auferlege, sie im Augenblicke sich darauf beschränken müßten, mit verstärktem Nachdruck die schon gemachten Bemerkungen zu wiederholen. Hr. Drouin de Lhuys und Earl Russell erklären, nunmehr die Maßregeln abwarten zu wollen, welche die russische Regierung ergreifen werde, und hoffen, daß dieselben eine dauernde Pazifizirung Polens herbeiführen werden. Ueber die österreichische Note war Authentisches noch nicht zu erfahren. Zur Beantwortung der Depeschen, heißt es in den Privatbriefen, werde Fürst Gortschakoff sich jedenfalls Zeit lassen, da der Kaiser noch Newgorod abgereist sei, von wo er erst in zehn Tagen sicher zurückerwartet werde.

Baden.

Baden, 18. Aug. Heute Nachmittag um 4 Uhr ist Se. Maj. der König von Preußen hier eingetroffen. Unmittelbar darauf ist Se. Maj. der König von Sachsen hier angekommen. Derselbe überbringt bekanntlich die Einladung der in Frankfurt versammelten Fürsten an den preußischen Souverän, an der Konferenz Theil zu nehmen. Man ist hier sehr auf die Entscheidung gespannt.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Aug. Sämmtliche eingeladene Bundesfürsten mit Ausnahme der Könige von Preußen und Dänemark und der Souveräne von Bernburg, Detmold und Homburg sind anwesend. Der Großherzog von Strelitz wohnt im Schlosse

Rumpenheim, die Fürstin Karoline von Reuß-Greiz in Homburg. Gestern Abend besuchten die Fürsten den Kaiser von Oesterreich im Bundespalaste. Auch die Fürsten von Sachsen-Meiningen, Nassau und Braunschweig hatten eine Besprechung. Der König von Bayern besuchte in Zivilkleidung die Stadt und ward allerwärts mit Jubel begrüßt. Graf Rechberg war bei dem Fürsten von Kurhessen zur Tafel. Heute Morgen um 8 Uhr hörte der Kaiser von Oesterreich die Messe im Dom und wurde dort vom Bischof von Limburg begrüßt; der König von Bayern hörte um 11 Uhr die Messe. Gegenseitige Besuche der Fürsten fanden statt. Bei dieser Veranlassung fand eine gefällige Begegnung des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Bayern vor der Hauptwache statt. Beide stiegen unter Zurufen der zahlreich versammelten Menschenmenge aus und umarmten sich, worun sich eine kurze Unterhaltung knüpfte. Heute Nachmittag ist Galatafel beim Kaiser. Heute finden keine Verhandlungen statt; dieselben beginnen morgen. Fortwährend strömen zahlreiche Fremde zu; das Wetter ist prachtvoll. Der Kaiser feiert übermorgen seinen Geburtstag in Darmstadt, wozu der Großherzog von Hessen die Könige von Bayern und Sachsen und den Herzog von Braunschweig eingeladen hat.

— Heute Nachmittag um 4 Uhr versammelten sich die Bundesfürsten beim Kaiser zum Diner. Der kaiserliche Entwurf zur Bundesreform ist noch vor dem Diner an die Staatsmänner der Bundesfürsten autographirt vertheilt worden. Da Se. Maj. der Kaiser morgen in der ersten Konferenzsitzung die Beweggründe seines Vorgehens mündlich den versammelten Fürsten eröffnen wird und übermorgen wegen des kaiserlichen Geburtstages keine Sitzung stattfindet, so wird den Souveränen die Zeit gegeben seyn, mit ihren Räthen die Vorlagen reiflich zu prüfen. Gleichzeitig mit der hiesigen Vertheilung der Vorschläge ist auch deren Versendung an das Berliner Kabinet mit der Einladung zur Rückäußerung darüber erfolgt.

— 17. Aug. (Der Bundesreform-Entwurf.) In diesem Augenblicke sind die Fürsten versammelt, um aus dem Munde des Kaisers die Begründung der von Sr. Maj ihnen empfohlenen Bundesreform zu vernehmen. Wir sehen uns im Stande, den Inhalt des Planes mitzutheilen. Se. kaiserl. Maj. schlägt für die zukünftige Bundesverfassung Deutschlands folgende Einrichtungen vor:

I. Ein Direktorium aus fünf Fürsten, dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Preußen; dem Könige von Bayern und zweien der am 8., 9. und 10. Armeekorps betheiligten Souveräne gebildet, welche Letzteren in der Art zu wählen, daß die Bundesglieder, welche zusammen eins der genannten Armeekorps aufzustellen haben, für eine Periode von 6, resp. 3 Jahren, je aus ihrer Mitte einen Direktorialfürsten ernennen und abwechselnd in jedem dritten Jahre die Vertretung eines dieser Armeekorps im Direktorium ruht. Das Direktorium beschließt nach einfachem Stimmenmehr. Ihm steht ein aus dem Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engeren Rathes der gegenwärtigen Bundesversammlung gebildeter Bundesrath als Beirath zur Seite, in welchem jedoch Oesterreich und Preußen je 3 Stimmen erhalten, die Gesammtzahl also sich auf 21 erhöht. Bei Ausübung der vollziehenden Gewalt ist das Direktorium nicht an das Gutachten dieses Beirathes gebunden, wohl aber da, wo es sich in Sachen der Bundesgesetzgebung um die Vertretung der Gesammtheit der Bundesregierungen durch das Direktorium handelt. Dem Direktorium sind folgende Befugnisse übertragen: 1. Die völkerrechtliche Vertretung des Bundes; 2. die Entscheidung über Krieg und Frieden, wobei der Bundesrath mitwirkt; 3. die Aufrechterhaltung des inneren Friedens; 4. die Initiative der Gesetzgebung; 5. die Vollziehung der Bundesgesetze, Bundesbeschlüsse, Bundesgarantieen und Bundesgerichtserkenntnisse; 6. das Bundeskriegswesen; 7. die Bundesfinanzen; 8. die Berufung, Auflösung, Vertagung und Schließung der Bundesabgeordneten-Versammlung. Für die Direktorialverwaltung werden außer der bestehenden Bundesmilitär-Kommission noch Kommissionen für Handels- und Zollsachen, für Finanzen, für Inneres und für Justiz errichtet, welche also die Ministerien der Bundesregierung darstellen.

II. Eine Bundesabgeordneten-Versammlung aus 300 Mitgliedern, gewählt durch die Volksvertretungen der einzelnen Staaten, von einer jeden aus ihrer Mitte, mit der näheren Bestimmung, daß für Oesterreich sich die Wählbarkeit auf die Landtage der zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen erstreckt. Von den 300 Abgeordneten fallen 75 auf Oesterreich, 75 auf Preußen, 27 auf Bayern, 15 auf jedes der übrigen der drei Königreiche, 12 auf Baden u. s. w. Diese Bundesabgeordneten-Versammlung wird ordentlich alle 3 Jahre einberufen, bei außerordentlichen Umständen nach Bedürfniß. Ueber die legislativen Gegenstände, welche nach der Bundesverfassung zur Kompetenz des Bundes gehören und von der verfassungsmäßigen Regierungsgewalt der Einzelnen Bundesstaaten erledigt sind, steht der Bundesabgeordneten-Versammlung eine beschließende Mitwirkung zu. Insbesondere ist von derselben das Budgetbedürfniß festzustellen, welches eine sehr erhöhte Wichtigkeit erhält. Ueber Gegenstände, welche zwar in die Kompetenz der Regierungen der Einzelstaaten fallen, deren gemeinsame Behandlung als Bundessache aber wünschenswerth ist, können von der Bundesabgeordneten-Versammlung Beschlüsse gefaßt werden, deren Giltigkeit für die einzelnen Bundesstaaten indessen von der verfassungsmäßigen Zustimmung derselben abhängig ist.

III. Eine Versammlung der Fürsten und obersten Magistrate der freien Städte würde nach jeder Diät der Bundesabgeordneten-Versammlung zusammentreten, um die Beschlüsse der letzteren auf kürzestem Wege zur Entscheidung zu führen, wobei die Souveräne das für den Bundesrath festgesetzte Stimmverhältniß auf sich selbst anwenden. Die in Versammlung befindlichen Fürsten und obersten Magistrate entscheiden gleichfalls über die von der Bundesabgeordneten-Versammlung an sie gebrachten Beschwerden und Anklagen und können außerdem jeden für das Gesammtvaterland wichtigen Gegenstand in den Kreis ihrer Berathung ziehen. Die Fürstenversammlung tritt zusammen in Folge einer vom Kaiser von Oesterreich mit dem Könige von Preußen gemeinsam erlassenen Einladung.

IV. Ein Bundesgericht aus 15 lebenslänglich ernannten Mitgliedern, welche nach ihrer Ernennung von keinem Bundesgliede mehr Ehrenzeichen, oder Besoldungen annehmen dürfen und nur durch einen Richterspruch des Bundesgerichts selbst abgesetzt werden können. Bei Verfassungsstreitigkeiten werden 12 außerordentliche Richter, aus der Abgeordneten der Kammern erwählt, zugezogen.

— Wie man vernimmt, haben bei der Besprechung der Fürsten die Großherzoge von Baden und Weimar die Geheimhaltung der Reden verlangt. Die Rede, welche der Kaiser an die Fürsten richtete, fand die anerkennendste Erwiederung in einer Gegenrede des Königs von Bayern, aber beide Aeußerungen werden aus oben genanntem Grunde vorläufig schwerlich bekannt werden. Nur so viel verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß sich die allgemeine Stimmung in jeder Beziehung außerordentlich günstig über den österreichischen Entwurf äußerte. Abermals auf den Wunsch der Großherzoge von Baden und Weimar, welche einen großen Werth darauf legten, daß Preußen nochmals Gelegenheit gegeben werde, seine Stimme im Rathe der Fürsten zur Geltung zu bringen, befürwortete der Kaiser darauf einzugehen, und es beschlossen demnach die Fürsten an den soeben in München befindlichen König von Preußen eine Einladung zur Konferenz zu erlassen. Der König von Sachsen, absichtlich in leidendem Zustande, erbot sich, sofort diese Einladung persönlich dem Könige von Preußen zu überbringen. Sämmtliche Bundesfürsten sind soeben bei dem Kaiser, um das Einladungsschreiben zu unterzeichnen.

— Ueber den gestrigen Tag berichten wir noch Folgendes: Präzis 4 Uhr brachte eine lange Reihe Equipagen, voran der Herzog von Meiningen, die fürstlichen Theilnehmer in das Bundespalais zur kaiserlichen Tafel. Das Diner war in dem großen Bankettsaale an einem ovalen Tische, der einen Ausschnitt hatte, an dem der Kaiser als Gastgeber seinen Platz einnahm. Nur die Souveräne und die Vertreter der freien Städte waren geladen; die meisten erschienen in österreichischer Uniform. Das Service bestand ausschließlich aus Gold und Silber. In einem Nebensaale speisten die verschiedenen Adjutanten. Die Minister nahmen nicht an der Tafel Theil. Das Diner dauerte anderthalb Stunden. — Abends fanden verschiedene Besprechungen unter den Souveränen statt. Die Könige von Sachsen, Bayern und Hannover waren im Palais bei dem Kaiser, der Großherzog von Baden und Weimar und der Herzog von Koburg hatten gleichfalls eine Konferenz. Von Seiten des Herzogs von Nassau ist nunmehr auch an sämmtliche Fürsten Einladung zu einer Festlichkeit ergangen, welche in Biebrich stattfinden wird. Die erste Sitzung des Fürstenkongresses hat heute Vormittag im Bundestagssaale begonnen. Sie war schon um 12 Uhr zu Ende. Jeder Theilnehmer findet ein silbernes Tintenfaß und ein in Maroquin gebundenes Notizbuch und eine goldene Feder vor sich. Heute Nachmittag präzis 5 Uhr wird das von der Stadt veranstaltete Festbankett im Kaisersaale stattfinden. — Um 9 Uhr beginnt das Feuerwerk.

— Der Abgeordnetentag wird zu der früher bestimmten Zeit vom 21. und 22. dss. stattfinden.

A. Krauthübler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Obstversteigerung.

Samstag den 22. August 1863, Vormittags 11 Uhr, auf dem Offweilerhof (Oberschuf), wird die Obst-Crescens der Höfe Offweiler und Mauschou, circa 600 Zentner Zwetschen und 30 Zentner Nüsse, in geeigneten Loosen oder im Ganzen öffentlich versteigert.

Geßner, kgl. Notär.

Ohmetgras-Verpachtung.

Dienstag den 25. August 1863, Nachmittags ½3 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, lassen die Herren Hühnlein und Raubenheimer die folgende, zur Bankmasse Tillmann gehörige Wiese für die diesjährige Ohmet-Ernte verpachten, nämlich:

Bann von Homburg.

25 Tagwerke 69 Dezimalen Wiese im Bederweiher, in 34 Loosen.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 24. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Medelsheim, werden die der Frau Wittwe Schmidburn in Frankfurt angehörenden Wiesen Medelsheimer Bannes für die diesjährige Ohmeternte loosweise verpachtet.

Hornbach, den 12. Aug. 1863.

Walz, königl. Notär.

Bekanntmachung.

Ohmetgras - Versteigerung.

Donnerstag den 3. September 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bureau der Gestütsdirektion dahier, werden die nachbezeichneten Gestütswiesen für die diesjährige Ohmeternte loosweise öffentlich verpachtet:

Kupferwiese in 7 Loosen;
Tschiffliker Thälchen die Loose № 2 bis 5;
Herrenwiese in 6 Loosen;
Wiese im Zaun in 9 Loosen.

Zweibrücken, den 15. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rav.

Kirchenschaffnei-Güterverpachtung zu Niederauerbach.

Freitag den 28. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeinde-Versteigerungslokale zu Niederauerbach, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf dem Banne von Niederauerbach gelegenen Ackerstücke, wovon der gegenwärtige Pacht auf Michaelis 1863 endigt, auf weitere 6 Jahre (1864 mit 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Aug. 1863.

Die Schaffnei der prot. geistl. Güterverwaltung,
Bernhard.

Kirchenschaffnei-Güterverpachtung zu Zweibrücken.

Samstag den 29. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Ackerstücke im Lerchenfang (Mauschter-Plantage) und jenseits der Oselbach, Zweibrücker Bann, wovon der Pacht 1863 endigt, auf weitere 6 Jahre (1864 mit 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Aug. 1863.

Die Schaffnei der prot. geistl. Güterverwaltung,
Bernhard.

Torfversteigerung.

Samstag den 29. August l. J., Mittags 2 Uhr, zu Landstuhl bei Peter Buhlmann, läßt Herr Karl Benzino, Gutsbesitzer allda,

437,000 Torf

in den Händelwiesen, vorzüglicher Qualität und sehr bequem abzufahren, öffentlich versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein 5jähriges elternloses Mädchen soll bei ordentlichen Leuten gegen ein billiges Pflegegeld untergebracht werden.

Lusttragende wollen sich auf dem diesseitigen Bureau anmelden.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Karl Blum von Waldmohr beabsichtigt, zur Betreibung seiner Mahlmühle allda eine Dampfmaschine von 4 Pferdekraft zu errichten.

Unter Veröffentlichung dieses Vorhabens ergeht an alle Diejenigen, welche etwaige Einwendungen dagegen erheben zu können glauben, die Aufforderung, dieselben innerhalb vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst Plan und Beschreibung zur Einsicht offen liegen, anzubringen.

Waldmohr, den 15. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Scheerer.

Quirnbach.

Der diesjährige

Haupt-(Bartholomäus-)Markt

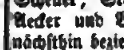
findet statt am

Montag den 24. August l. Js.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Mühle zu verpachten!

Die «Contwiger Mühle», bestehend aus vier Mahl- und einem Schälgange, Wohnhaus, Scheuer, Stallung ꝛc. nebst 40 Morgen Aecker und Wiesen — ist, bis 15. April nächsthin beziehbar, zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer C. Röß in Limbach.



Handlungen mit **Haushaltungssachen**, sowie größere Geschäftsleute wollen sich wegen eines Artikels, bei dem 100% verdient werden, franko gegen franko an C. Richter in Dresden, gr. Kirchg. 6, wenden.

Ein kleiner Dampfkessel mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an die hiesige Schützengesellschaft in Betreff des Schützenfestes geltend machen wollen, sind hiermit eingeladen, binnen 3 Tagen Rechnung hierüber an Herrn Banquier Frölich einzureichen.

Der Ausschuß.

Ohmetwiesen-Verpachtung.

Die Frau Wittwe von Landgraf hat für die diesjährige Ohmeternte nachbeschriebene Wiesen zu verpachten:

1 Morgen 24 Ruthen in den Stegwiesen.

Bubenhauser Bann:

1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Weißloch, neben Wittwe Neubert.

Einöder Bann:

2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese, neben dem Adjunkten Herrn Schmidt in Zweibrücken.

7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese, im Scheidebrühl, unten der Erbach, oben die Kirchschaffnei.

Niederauerbacher Bann:

1½ Morgen 10 Ruthen am Marienstey, neben Adam Reinhard.

18 Ruthen allda, neben Jakob Grund.

6 Morgen am Fessengraben, neben den Erben Lilier.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Laurent.

Verkauf eines Grundstückes.

Plan № 1299 Ein Tagwerk 60 Dezimalen Acker, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenlande und dem Wege gelegen, welcher Acker früher dem jetzt verstorbenen Adam Gerhard angehörte, ist zu verkaufen.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Laurent.

Den Alleinverkauf der von Unterzeichnetem gefertigten Waaren, namentlich

Hackenschaaren, Hauen u. Aexte,

habe ich Herrn Michael Greff in Bliskastel übertragen.

Ixheimerhammer, im Juli 1863.

J. Schlosser.

Aechte Tyroler

Gemüse- und Krauthobeln

stets vorräthig bei

J. Köbig
in Homburg.

Aecht engl. Portland-Cement

in der Eisen- und Dielenhandlung von

Joseph Beer
in St. Ingbert.

Gesucht

wird eine Jagd; man würde auch an einer solchen Theil nehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Neue hell. Häringe, pr. Stück 6 kr., bei

L. C. Wend.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1 „	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862	1 „	351,788 „
Also Garantie	8 Millionen	074,951 Gulden.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Gebäude in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Neustadt a. d. H., im August 1863.

Haupt-Agentur für die Pfalz:
Dr. Ferd. Knecht.

Die Gesellschaft ist vertreten:

zu Zweibrücken durch Herrn **L. G. Wend.**
„ Bliskastel „ „ **Jakob Kahn.**
„ St. Ingbert „ „ **Jakob Baron.**
„ Wallhalben „ „ **Johann Bohrer.**
„ Neualtheim „ „ **Johann Buchheit.**

Lager in ächten Hausmacherleinen!

Ueber 600 Schock *) Leinen sind stets vorräthig und da mein jährlicher Bedarf über 1000 Schock beträgt, so ist sehr leicht begreiflich, daß ich ganz billig verkaufe.

Für ächtes Hausmacherleinen wird garantirt.

Zugleich empfehle ich auch mein großes Bettfedern-, Flaumen- und Roßhaar-Lager bestens unter Zusicherung billiger Preise.

H. Rinsche
in Zweibrücken.

*) Ein Schock hat 60 Ellen.

Mitgenommen

wurde am Festsonntage, Abends, im Gasthaus zum Lamm ein neuer grauer Filzhut, um dessen baldige Rückgabe in obigem Gasthause ersucht wird, widrigenfalls man weitere Maßregeln zu ergreifen gezwungen wäre.

Am Dienstag Abend wurde von Contwig bis nach Zweibrücken eine Blahe verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Der vor ungefähr 14 Tagen entliehene, mit meinem Namen bezeichnete Schubkarren wolle naverweilt an mich zurückgebracht werden.

Dämmler, Bäcker.

Bei G. Haas, Schlosser in St. Ingbert, können 2 tüchtige Gesellen dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn finden.

Nächsten Sonntag den 23. dß.

Fahnenweihe

des

Hornbacher Männergesangvereins.

Das Fest wird des Nachmittags, und zwar bei günstiger Witterung im nahegelegenen Walde, andernfalls in einem entsprechenden Lokale der Stadt abgehalten.

Abends findet **Ball** statt.

Freundlichst ladet hiezu ein

Der Ausschuß.

Gesucht

wird zum Oktober eine unmöblirte Wohnung (hohes Parterre oder Bel-Etage), aus 5—8 Zimmern nebst Küche ꝛc. bestehend. Offerten gefälligst bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Schützengesellschaft.

Samstag den 22. ds., Nachm. 4 Uhr:

Schießübungen.

Der Ausschuß.

Fortwährend frische Essighefe, die Maß zu 48 kr., bei Bierbrauer Mayer in der Ixheimerstraße.

Gesucht in der Nähe von St. Johann-Saarbrücken ein solider verheiratheter Fuhr- und Ackerknecht gegen guten Lohn und freie Wohnung für ihn und seine Familie; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 20. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 07	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 46	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	3 50	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 05	„ 1 „	6
Spelz	3 50	Gemischtbrod, 3 Kgr.	25
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Q. pr.	16
Mischfrucht	— —	„ 2. „	12
Hafer	3 09	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 19. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 56	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3 44	Kornbrod, 3 „	15
Spelz	4 —	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 16	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 55	Erbsen	3 10
Korn	3 42	Linsen	— —
Spelz	4 22	Wicken	3 —
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	3 56	3 „ Gemischtbrod	9
Hafer	3 3	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 19. August.

Pistolen	fl.	9 38	39
„ preuß.	„	9 54	-55
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 48	49
Engl. Souvereigns	„	11 44	48
Dukaten	„	5 33	-34
20-Fr.-Stücke	„	9 20	-21
Preuß. Kassenscheine	„	1 45	

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		143	B.
4% Rhein.-Nass.	„ „	100	B.
4½% Pfälz. Maximil.	„ „	107	B.
4½% d. Östl. d. Rothsch.	fl. 200	114	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal, Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 101. **Sonntag, 23. August** **1863.**

Bayern.

München, 17. Aug. In ihrer heutigen 9ten Sitzung anerkannte die Kammer der Abgeordneten die Richtigkeit der Rechnungsnachweisungen bezüglich der Staatsschuld, der Staatseisenbahnen und der Donaudampfschifffahrt fast ohne Diskussion, nur bei den Eisenbahnrechnungen wahrte die Kammer gegenüber den Ansprüchen der Verwaltung ihr Recht, daß die über das Budget sich ergebenden Mehreinnahmen nicht ohne ihre Genehmigung und Kontrole zu Neubauten und Materialanschaffungen sollen verwendet werden dürfen. Auf Begutachtung des Prüfungsausschusses wurden die Anträge Umbscheiden's auf gesetzliche Regelung einer freieren Wahl der Gemeindevertreter in der Pfalz, Crämer's auf Freigabe der Brodtaxe, und Grater's und Crämer's auf Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Einführung der Gewerbefreiheit an die einschlägigen Ausschüsse verwiesen.

— Der I. Staatsrath im ordentlichen Dienst, Hr. v. Ringelmann, früher Kultusminister, dann Justizminister, und der durch große industrielle und gemeinnützige Unternehmungen rühmlichst bekannte Fabrik- und Gutsbesitzer Ritter v. Maffei in München sind zu Reichsräthen auf Lebensdauer ernannt.

* **Zweibrücken**, 20. Aug. Dem heute ausgegebenen Jahresberichte der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbschule entnehmen wir bezüglich der Frequenzverhältnisse Nachfolgendes: Inskribirt waren im Vorkurs 28, im I. Kurs 29 und im II. Kurs 7 Schüler, zusammen 64; darunter 35 Einheimische und 29 Auswärtige. — Die Handwerkerschule wurde von 74 hiesigen und 50 fremden Schülern besucht. — Hieran knüpft das kgl. Rektorat folgende, für die allgemeine Beachtung geeignet erscheinende Bemerkungen:

1) Immer noch huldigen viele Eltern der Ansicht, daß ihre für ein Gewerb bestimmten Knaben, wenn sie bis zur Konfirmation die Schule besucht haben, genügend theoretisch ausgebildet seyen, und deßhalb sich, sie dann in einem Geschäfte unterzubringen. Würden sie aber in Erwägung ziehen, daß bis dahin gewöhnlich kaum der I. Kurs der Gewerbschule absolvirt worden ist, daß dessen Unterrichtsgegenstände mehr vorbereitender Natur sind, die wichtigeren technischen Fächer aber erst im II. Kurs beginnen und im III. Kurs einen gewissen Abschluß und ihre Anwendung auf die Praxis erhalten: so müßten sie zur Einsicht gelangen, daß sie für die eigentlich technische Vorbildung ihrer Kinder so viel wie nichts gethan haben; wer aber heutzutage, wo die Industrie so riesig vorwärts schreitet und das wirthschaftliche Leben eine ganz andere Gestaltung gewonnen hat, nicht die Nothwendigkeit erkennt, daß die gewerbliche Jugend neben den Berufsfertigkeiten auch den nöthigen Grad der Ausbildung im realistischen Wissen besitzen müsse, der befindet sich in einem bedauerlichen Irrthume. Blicke man doch hin nach dem ersten Industriestaate der Welt, nach England! Warum sind die hervorragendsten Stellen in den englischen Fabriken mit Deutschen besetzt? Weil sie, wie die Engländer selbst zugestehen müssen, ihnen in technischen Kenntnissen überlegen sind. Blicke man nach Frankreich! Warum drang man in diesem Jahre im gesetzgebenden Körper auf Errichtung tüchtiger Real- und Gewerbschulen im Reiche? Weil man erkannt hat, daß man mittelst der durch sie ausgestreuten Kenntnisse am sichersten der Konkurrenz Trotz bieten kann. Und vom Großen läßt sich auf das Kleine schließen.

2) Ebenso allgemein verbreitet ist die Ansicht, daß der Besuch der Lateinschule den der Gewerbschule ersetze. Aber auch diese Ansicht ist unter den dermaligen Verhältnissen eine unrichtige. Die Lateinschulen sind Schöpfungen des Humanismus, während die Gewerbschulen dem Realismus ihre Entstehung und Fortentwicklung verdanken. So gewiß es aber ist, daß sich letzterer dem ersteren als ebenbürtige Macht gegenübergestellt hat, so gewiß ist es, daß die an den humanistischen Anstalten gewonnene Ausbildung für einen künftigen Gewerbsmann nicht mehr ausreichend ist; denn die Lateinschule hat nicht die Wissenschaften zu initiiren, welche die Träger des jetzigen industriellen Lebens sind, das ist die Aufgabe der Gewerbschule. Wer daher seinem für einen technischen Beruf bestimmten Sohne eine zeitgemäße Vorbildung geben will, der thue das Eine und meide das Andere nicht: er lasse ihn die Lateinschule besuchen, um ihm dadurch die Grundlage der humanistischen Bildung zu verschaffen; er versäume aber auch nicht, ihn nach den IV. und III. Kurs der Gewerbschule durchlaufen zu lassen, damit er sich die für das praktische Leben unentbehrlichen Kenntnisse aneigne. Haben die Eltern diese Anschauung gewonnen, so werden an den Orten, wo Gymnasien sind, recht gut auch Gewerbschulen bestehen können.

3) Im hohen Grade unerfreulich muß es für eine Schule seyn, wenn ihr, wie es in diesem Jahre dahier im II. Kurs der Fall war, kurz vor der Beendigung des Schuljahres noch Schüler entzogen werden. Aus leicht einzusehenden Gründen muß man die Eltern und Lehrherren ersuchen, dies doch für die Folge zu unterlassen und ihre besondern Rücksichten etwas mehr dem gemeinnützigen Zwecke der Schule unterzuordnen.

4) Um so erfreulicher ist die Wahrnehmung, daß die Bedeutung der Gewerbschule für den Bürgerstand von den Gewerbtreibenden der umliegenden Ortschaften mehr und mehr erkannt wird, was aus der gesteigerten Frequenz seitens der Fremden ersichtlich ist. Man kann sie in diesem löblichen Eifer nur ermuntern und wünscht, daß ihr Beispiel von der hiesigen Bürgerschaft gebührend beachtet werden möge; denn nur dann, wenn die seitherige geringe Theilnahme am Leben und Gedeihen der Schule schwindet und wenn man ihr die Schüler nicht zu frühe entzieht, kann der vielseitig ausgesprochene Wunsch: die Schule durch Errichtung eines III. Kurses, wozu Lehrkräfte und Mittel vorhanden sind, zu einer vollständigen Gewerbschule zu gestalten, realisirt und hiemit das ihr vorgesteckte Ziel, die Heranbildung eines intelligenten und praktisch tüchtigen Bürgerstandes, um so sicherer erreicht werden.

(Wie wir zuverlässig vernehmen, ist die Errichtung des III. Kurses für das Schuljahr 1864/65 gesichert. D. R.)

Kaiserslautern, 20. Aug. Dem Vernehmen nach wird demnächst das provisorische Komite der Alsenzbahn seine bis jetzt erworbenen Rechte der Verwaltung der pfälzischen Bahnen übergeben, welch letztere dann das Weitere zur Erlangung der definitiven Konzession zu besorgen hat. Man glaubt, daß in diesem Jahre noch mit dem Bau der Alsenzbahn begonnen werden könne.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. Aug. die in Neustadt a. d. H. erledigte Notarstelle dem geprüften Rechtskandidaten Ludwig Schmelze von Annweiler zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 17. Aug. Der Kaiser hat unmittelbar vor seiner Abreise nach Frankfurt ein Handschreiben erlassen, welches die Weltausstellung in Wien definitiv für das Jahr 1865 festsetzt. — Hinsichtlich der mexikanischen Angelegenheit erhielt die „Presse“ aus Brüssel eine „sehr verläßliche Mittheilung, welche die allgemein verbreitete Ansicht, daß König Leopold das Projekt der Erwählung seines Schwiegersohnes zum Kaiser von Mexiko begünstige, dementirt und erzählt, daß der greise König der Belgier vielmehr auf das Entschiedenste sich gegen die Annahme der angebotenen Krone erklärt habe.

Preußen.

Berlin, 17. Aug. Nach einem gestern eingegangenen allerhöchsten Befehl sollen die Rekruten des 3., 4., 7. und 8. Armeekorps nicht erst am 5. Januar k. J., sondern schon am 15. Oktober d. J. bei ihren resp. Truppentheilen eintreffen und demnächst möglichst beschleunigt ausgebildet werden. Die Entlassung kann dann um so eher erfolgen. Bei anderen Armeekorps erfolgt der Eintritt ohnehin schon zum 15. September.

Freie Städte.

Frankfurt, 18. Aug. Das vom Senat gestern gegebene Bankett im Kaisersaal dauerte von 6 bis 9 Uhr Abends. Die Auffahrt der Fürsten war eine glänzende. An 30,000 schätzt man die Zahl der Zuschauer, welche die Straßen bis an den Römer füllten. Ueberall Jubel, auch an Blumenspenden fehlte es nicht. Bürgermeister Müller brachte Namens der Stadt Frankfurt den Toast aus auf die versammelten Fürsten und freien Städte. Ihm antwortete der Kaiser. „Für den gastlichen Empfang Namens der Fürsten danke ich," fuhr er fort: „Ich glaube, wir können den patriotisch gesinnten Bürgern unseren Dank nicht würdiger abtragen, als indem wir, Deutschlands Fürsten, Zeugniß davon ablegen, daß uns alle herzliche Liebe zum gemeinsamen Vaterland vereinigt." In das Hoch auf Frankfurt stimmten alle Anwesenden und die vor dem Römer aufgestellte Musik und die unten Versammelten ein. Abends Feuerwerk. Morgen Ankunft des Königs von Holland.

— Der Hauptinhalt der Eröffnungsrede des Kaisers in der ersten Kongreßsitzung lautet: Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Ueberzeugung auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensieht, und bin gekommen, meinen Verbündeten in persönlichem Gedanken-Austausch darzulegen, was ich zur Erreichung des großen Zweckes möglich halte und meines Theiles zu gewähren bereit bin. Gegründet auf den erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs einer Reformakte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Direktoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite steht. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt. Sie führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein, verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszustand Deutschlands eine unantastbare Gewähr, in all Diesem folgerichtig den Grundsatz der Gleichberechtigung der unabhängigen Staaten wahrend und zugleich die Rücksichten auf Machtverhältniß und Volkszahl damit vereinigend. Meine Vorschläge sind zweifelsohne vervollkommnungsfähig, allein ich gebe meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob es in unserem Interesse liegt, die Annahme des Planes auch nur um eine kurze Zeit zu verzögern. Nicht in Eröffnung weitaussehender Berathungen, sondern nur in raschem, einmüthigem Entschlusse erblicke ich die Möglichkeit, einen festen Boden in der Frage von Deutschlands Zukunft zu gewinnen. Es ist mir versagt geblieben, den König von Preußen zu persönlicher Mitwirkung am Einigungswerke zu bewegen; ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß dieses Tages standhaft fest. König Wilhelm hat die Gründe der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Bundesreform vollkommen gewürdigt und nur eine unzulängliche Vorbereitung der unmittelbaren Verhandlung der Frage in der Fürstenversammlung eingewendet und geglaubt, Minister-Berathungen sollten derselben vorangehen. Ich habe Seine Majestät auf die Unfruchtbarkeit früherer solcher Verhandlungen aufmerksam gemacht, aber es hängt von uns Erschienenen ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Bundeserneuerung reif ist und in unseren Gemüthern der Entschluß feststeht, die Nation nicht länger der Mittel höherer politischer Entwicklung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbaren wichtigen Ganzen willen leicht und rasch über's Einzelne, wahren wir bundestreu den Platz, der dem mächtigen Preußen gebührt, hoffen wir zu Gott, daß unser einträchtiges Beispiel mit siegreicher Gewalt auf alle deutschen Fragen wirke!

— 19. Aug. Die „Europe" gibt folgenden Auszug aus der Antwort, welche Se. Maj. der König von Bayern auf die kaiserliche Rede in der ersten Sitzung des Fürstenkongresses gab: König Maximilian konstatirt die Uebereinstimmung der Fürsten bezüglich des zu erreichenden Zieles; der Beweis liege darin, daß sie der kaiserlichen Einladung gefolgt sehen, ohne die Vorschläge Sr. Maj. noch zu kennen. Die Fürsten würden letztere gewissenhaft erwägen. Wie wünschenswerth auch eine einmüthige Zustimmung zu den Hauptpunkten des Reformvorschlags ohne lange Diskussion sey, so könnte doch aus dieser ersten Berathung eine folgenreiche Verständigung durch erleichternde Aenderungsvorschläge hervorgehen. König Maximilian bedauert die Abwesenheit des Königs von Preußen, hofft jedoch dessen Theilnahme an einer zweiten Konferenz.

— 21. Aug. Der Ausschuß des deutschen Abgeordnetentages beantragt zu der deutschen Frage eine Resolution folgenden Inhalts: 1) Den Abgeordnetentag erblickt in der fürstlichen Initiative ein Zeugniß der allerwärts siegreichen Ueberzeugung von den Unzulänglichkeit der bestehenden Bundesverfassung. Eine Bürgschaft für die Verwirklichung des guten Rechtes Deutschlands ist von weiterem Entgegenkommen abhängig. 2) Festhaltend an dem Prinzip bundesstaatlicher Einheit, wie sie die Reichsverfassung von 1849 ausgedrückt, ist der Abgeordnetentag unter den gegenwärtigen Umständen nicht in der Lage, zu dem österreichischen Entwurf sich lediglich verneinend zu verhalten. 3) Er muß aber die Reihe der Einzelbestimmungen der Reformakte, besonders in Bezug auf die Delegirtenversammlung, für bedenklich erachten und auf Bildung einer von der Nation erwählten Vertretung bestehen. 4) Die Anerkennung der Gleichberechtigung beider Großmächte, der Eintritt der nicht zum deutschen Bunde gehörigen preußischen Provinzen ist ein Gerechtigkeits- und Politikgebot. 5) Unter allen Umständen erklärt der Abgeordnetentag: Von dem einseitigen Vorgehen der Regierungen sey eine gedeihliche Lösung der Nationalreform nicht zu erwarten; sondern nur von der Zustimmung einer nach Norm der Bundesbeschlüsse vom 30. März und 7. April 1848 berufenen Nationalversammlung.

Baden.

Baden, 19. Aug. Soeben, Nachmittags 4 Uhr, ist der König von Sachsen mit dem Eilzuge von Frankfurt kommend dahier eingetroffen und im Gasthaus zum Englischen Hof abgestiegen. Bald darauf begab sich Se. Maj. zu der Königin Auguste von Preußen, bei welcher er der Tafel beiwohnte. Der König von Preußen wird im Laufe des heutigen Abends von Wildbad hier erwartet.

Dänemark.

Man schreibt aus Schleswig unterm 16. Aug.: Es ist uns ein auf die dänische Hauptstadt berechneter Befehl des Justizministers für das Königreich Dänemark zu Gesicht gekommen, der mehr als andere die Befürchtungen vor einem Kriege mit Deutschland zu nähren im Stande seyn wird. Der Minister sagt nämlich in dem Zirkular, daß die Kopenhagener Ortsautoritäten in demselben Augenblicke die Ordnung der Einquartierungsangelegenheiten in die Hand zu nehmen haben, indem die dortige Garnison die Stärke von 16,000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie überschritten haben wird.

Großbritannien.

Das Fahrzeug, welches den ersten Theil des Kabels für die durch den persischen Meerbusen zu führende Telegraphenleitung an Bord hat, ist von Woolwich abgefahren. Das ganze Kabel, das England mit Indien in Verbindung bringen soll, ist auf 1250 Meilen Länge berechnet und wird in der Fabrik des Hrn. W. J. Henley in North Woolwich angefertigt. Fünf große Segelschiffe sollen es nach Bombay bringen und von dort wird es auf Regierungsdampfern in den persischen Golf befördert werden. Zu der am vorigen Sonnabend vollendeten Arbeit, die ersten 175 Meilen an Bord des „Marian Moore" zu schaffen, waren drei Wochen erforderlich gewesen.

Nordamerika.

New-York, 8. Aug. Präsident Lincoln ist in den Konsequenzen des Emanzipationsdekretes wieder einen Schritt weiter gegangen. Er hat eine Proklamation erlassen, daß für jeden von den Rebellen als Sklaven behandelten oder verkauften farbigen Kriegsgefangenen ein kriegsgefangener Rebelle zur Zwangsarbeit angehalten und nicht eher von derselben befreit werden solle, bis der andere aus der Sklaverei erlöst und als rechtmäßiger Kriegsgefangener behandelt werde. In derselben Proklamation kündigt der Präsident an, daß für jeden im Widerspruche mit dem Kriegsbrauch getödteten Bundessoldaten ein gefangener Rebelle hingerichtet sey. Andererseits hat der Präsident des Sonderbundes, Jefferson Davis, ein Manifest veröffentlicht, in welchem er auffordert, den Kampf fortzusetzen und allen Offizieren und Soldaten, welche ohne Erlaubniß abwesend sind, eine allgemeine Amnestie zusagt, falls sie binnen 20 Tagen auf ihren Posten zurückkehren. Das Manifest beschwört die Frauen des Südens, ihren Einfluß auszuüben, um der Thätigkeit der Regierung zu Hilfe zu kommen und darüber zu wachen, daß Niemand, der Militärdienst leisten müsse, zu Hause bleibe.

A. Krazbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 24. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Ackerers Friedrich Mayer, der Theilung wegen, auf mehrjährige Zahlstermine öffentlich versteigern:

Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Becker;
b. 70 Dez. Acker allda, neben Philipp Klehr;
c. 60 Dez. Acker im Langenthal, 7te Ahnung, neben Ludwig Meyer und Heinrich Brünisholz;
d. 64 Dez. Acker allda, neben Johann Becker;
e. 52 Dez. Acker daselbst, 6te Ahnung, neben Ludwig Stahl;
f. 71 Dez. Acker allda, 5te Ahnung, neben Carl Hans;
g. 62 Dez. Acker in der Birkelheck, neben Jakob Ziegler.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden nachbeschriebene, den beiden Minderjährigen Ludwig und Daniel Mayer in Ixheim gehörige Güter auf dreijährigen Bestand verpachtet, als:

Im Bann von Ixheim:

a. 60 Dez. Acker in der Ohmbacher Klamm, neben Johann Seel;
b. 68 Dez. Acker am Dachsberg, neben Wittwe Kraus;
c. 46 Dez. Acker hinter Selters, neben Jakob Gehlbach;
d. 23 Dez. Acker in der Birkelheck und Nonnenbell, neben demselben Jakob Gehlbach.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar hierauf werden in der Wohnung von Johann Becker, Kettenschmied in Ixheim, die zum Nachlasse des vorgenannten Friedrich Mayer gehörigen Mobiliargegenstände versteigert, namentlich:

Mannskleider, 1 Kiste, 1 Uhr, 1 Bett mit Bettung, 1 Tisch, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Windmühlr, 1 Haferkasten, 2 eiserne Eggen und dergl. mehr.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 28. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, werden folgende Wiesen zur diesjährigen Ohmet-Ernte versteigert werden:

a. Wiesen des k. Notars Wiest von dort:

3 Morgen 58 Ruthen im Langenthal, Biesinger Bannes;
1/2 Morgen in den hintern Betten, Alschbacher Bannes;
2 Morgen in den Wetzelswiesen;
3 Morgen 6 Ruthen im Schafbrücker Welher, beide Lauterkircher Bannes;
1 Morgen 47 Ruthen in den Pfuhlwiesen;
1 Morgen 53 1/2 Ruthen im Schorneck an der Schafbrücke;
1 Morgen 67 Ruthen in der Brückwiese, hintrr dem Hausgarten;
3 Morgen neben dem Garten und Haus im Ort bei der Staatsstraße, — alle diese Blieskasteler Bannes.

b. Wiesen des Karl Wirth von dort:

70 Ruthen in den Pfuhlwiesen, Blieskasteler Bannes;
3/4 Morgen in den obersten Wiesen;
3/4 Morgen in der Zünftheilung, ebensoviel allda und 1/2 Morgen in der Schellfurth, — alle diese Lauterkircher Bannes.

Blieskastel, den 21. Aug. 1863.

Schafweide-Verpachtung zu Ixheim.

Mittwoch den 2. September 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramts, wird die Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 200 Stück Schafen von Michaelis nächsthin bis 15. März 1864 öffentlich verpachtet.

Ixheim, den 20. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Lach.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Wer Forderungen an den Nachlaß des in Contwig verlebten Georg Ludwig Engelhaan, früher Steuer-Einnehmer, zuletzt Oekonom, zu machen oder Zahlungen an denselben zu leisten hat, welle solche bei Unterzeichnetem anmelden behufs Aufnahme in das Inventar.

Schuler, k. b. Notär.

(Armensache.)

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urthril.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts dahier vom 20. August 1863, erlassen in Sachen Juliana Veit, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Wilhelm, Ackerer, Beide in Battweiler wohnhaft, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann als Beklagten, wurde die Gütertrennung zwischen den Parthieen ausgesprochen und dieselben behufs Liquidation und Auslieferung des Vermögens der Klägerin vor den hiermit beauftragten k. Notär Schuler in Zweibrücken verwiesen.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Glink.

Offene Aufseherstelle.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Aufsehers, welcher der Schuhmacherei vollkommen kundig ist, sofort zu besetzen.

Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Geldgehalt von 200 fl. und ganz freie Verpflegung in der Anstalt bezüglich Kost, Wohnung, Holz, Licht und Wäsche verbunden. Bewerber, welche unverheirathet und militärfrei seyn sollen, haben sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten kgl. Verwaltung persönlich zu melden.

Zweibrücken, den 21. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Ohmetwiesen-Verpachtung.

Die Frau Wittwe von Landgraf hat für die diesjährige Ohmeternte nachbeschriebene Wiesen zu verpachten:

1 Morgen 24 Ruthen in den Stegwiesen.

Bubenhauser Bann:

1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen am Wolfsloch, neben Wittwe Neubert.

Einöder Bann:

2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese, neben dem Adjunkten Herrn Schmidt in Zweibrücken.
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese, im Scheidebrühl, unten der Erbach, oben die Kirchschaffnei.

Niederauerbacher Bann:

1 1/2 Morgen 10 Ruthen am Marktsteg, neben Anton Reinhard.
18 Ruthen allda, neben Jakob Grund.
6 Morgen am Felsengraben, neben den Erben Stier.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Laurent.

Verkauf eines Grundstückes.

Plan-No. 1299 Ein Tagwerk 60 Dezimalen Acker, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenland und dem Wege gelegen, welcher Acker früher dem jetzt verstorbenen Adam Gerhard angehörte, ist zu verkaufen.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Laurent.

Quirnbach.

Der diesjährige

Haupt-(Bartholomäus-)Markt

findet statt am

Montag den 24. August l. Js.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Zur gefäll. Beachtung!

3 1/2 % Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. an hri mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Cct. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Neue holländische marinirte Häringe sind zu haben bei L. E. Wend.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Gründungsfond: 50,000 fl. südd. W.
Garantiefond: 1,000,000 fl. „ „

Die Gewossenschaft übernimmt unter liberalen Bedingungen Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Immobilien, so weit dies gesetzlich gestattet ist, als auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Erntefrüchte, Vieh, Schiffe im Hafen und überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen, der Gefahr entsprechenden Prämien, unter Rückgewährung der jährlichen Prämien-Ueberschüsse an ihre resp. Versicherten nach Maßgabe der Genossenschafts-Statuten.

Ausführliche Auskunft, sowie Formulare und Statuten ertheilen auf Verlangen kostenfrei die unterzeichneten Vertreter der Genossenschaft, welche zur Vermittelung von Versicherungen ermächtigt sind.

Joseph Beer, Kaufmann in St. Ingbert.
Joh. Bastian, Lehrer und Gemeindeschr. in Ommersheim.
Carl Lichtenberger, Kaufmann in Zweibrücken.
Simon Levy jr., Kaufmann in Bliestastel.
Peter Renard, Adjunkt in Peppenkum.
Anton Schönsiegel, Gastwirth in Herbitzheim.

Lager in ächten Hausmacherleinen!

Ueber 600 Schock *) Leinen sind stets vorräthig und da mein jährlicher Bedarf über 1000 Schock betrifft, so ist sehr leicht begreiflich, daß ich ganz billig verkaufe.

Für ächtes Hausmacherleinen wird garantirt.

Zugleich empfehle ich auch mein großes Bettfedern-, Flaumen- und Rosshaar-Lager bestens unter Zusicherung billiger Preise.

H. Rinsche
in Zweibrücken.

*) Ein Schock hat 60 Ellen.

Gesucht

wird eine Jagd; man würde auch an einer solchen Theil nehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

4 Schreiner- und 2 Stuhlmacher-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Hölzheber,
Schreinermeister in Schnappbach bei St. Ingbert.

Mehrere Kesselschmiede
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Rohberg & Kümmrl
in Neunkirchen.

Bei G. Philippi, Schlosser in Hamburg, kann ein Geselle dauernde Beschäftigung erhalten. Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

Bei Ph. Raas, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Bei G. Haas, Schlosser in St. Ingbert, können 2 tüchtige Gesellen dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn finden.

Café Fritz.

Heute Erlanger Bier vom Faß pr. Schoppen 6 kr.

Heute Sonntag findet bei Unterzeichnetem in dessen neuerbauten Saale nebst Gartenanlage eine
musikalische Unterhaltung
statt. Für gutes Bier ist bestens gesorgt und ladet höflichst hiezu ein
Chr. Renner
in Bubenhausen.

Heute Abend 6 Uhr wird Ludwigshafener Aktienbier, pr. Schoppen 4 kr., verzapft bei
C. Steiner.

Von heute an Lagerbier von Hrn. Wächler von Kaiserslautern in der Restauration am Bahnhofe in Einöd, pr. Scheppen 3½ kr.
Frau Hartwig.

Ein Lehrer oder eine Lehrerin wird für einen 8jährigen Knaben zum täglich dreistündigen Unterricht gesucht; desgleichen ein Zithertehrer. Die Exp. d. Bl. sagt wo.

Cäcilien-Verein.

Die Vereinsmitglieder werden in Kenntniß gesetzt, daß Montag den 31. ds. eine **musikalische Abendunterhaltung** im Stadthaussaale, Anfang 7 Uhr, stattfindet, sodann den 17. September ein großes **Concert** mit Unterstützung auswärtiger Künstler gegeben wird.

Der Ausschuß.

Ein guter Hühnerhund

wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Dienstag den 18. August wurde auf dem Wege von Bliestastel nach St. Ingbert ein großer dunkelgrauer Tuchmantel verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung auf dem Tivoli in Bliestastel bei Hrn. Wirth Alff abgeben.

Verloren

ein durchaus gesticktes Batisttaschentuch am Festsonntage in hiesiger Stadt; abzugeben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

Schwarzenacker Kirchweihfest.

Sonntag den 23. und Montag den 24. August wird bei dem Unterzeichneten im ehemaligen Bellaire'schen Hause das Schwarzenacker Kirchweihfest abgehalten, wozu er höflichst einladet.

Philipp Fuchs.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. August:

Schwarzenacker Kirchweihe

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und Getränken, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet
Wilhelm Gravins.

In eleganten englischen leinenen Herren- und Damenkragen mit passenden Manschetten erhielt heute eine reiche Auswahl
S. Stern.

Gesucht auf eine Mühle wird eine brave Haushälterin von gesetztem Alter, welche auch das Melken zweier Kühe zu besorgen hat, gegen guten Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Chr. Singer hat Zimmertambris und ein Pfahlfaß billig zu verkaufen.

Gesucht
wird zum Oktober eine unmöblirte Wohnung (hohes Parterre oder Bel-Etage), aus 5—8 Zimmern nebst Küche ꝛc. bestehend. Offerten gefälligst bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Geschw. Piblinger haben das Logis, welches Herr Bäcker Schwarz bewohnt und zu jedem Geschäfte geeignet ist, bis künftige Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Eine Wohnung zu vermiethen, beziehbar bis 1. Oktober, bei
Fr. Lehmann.

Chr. Singer hat einen Keller zu vermiethen.

Ein Keller ist zu vermiethen Lammstraße A 228.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 102. Dienstag, 25. August 1863.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Preise-Vertheilung am 14. August 1863.

Feldfestscheibe Zweibrücken. Werth fl.

1. Hr. Hornig aus Neustadt a. d. H.: 1 Pendule, gegeben von der Stadt Zweibrücken 100
2. Hr. Emonts aus Speyer: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft Frankenthal . 100
3. Hr. Linderer aus Dürkheim: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft in Zweibrücken 90
4. Hr. Riedhammer aus Wachenheim: 1 goldene Ankeruhr, gegeben von den Kaufleuten, Apothekern und Konditoren in Zweibrücken 66
5. Hr. Michel in Annweiler: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft Landstuhl . . 66
6. Hr. A. Golsen aus Zweibrücken: 12 silberne Löffel der Dingler'schen Maschinenfabrik in Zweibrücken . 64
7. Hr. Reibold in Freinsheim: 24 Flaschen mouss. Schützenwein, gegeben von Hrn. Abresch in Neustadt 56
8. Hr. Seraßer aus Speyer: 1 Fauteuil von Seidendamast, gegeben von dem Männergesangverein in Zweibrücken 50
9. Hr. Siebinger aus Ludwigshafen: 1 Pendule, gegeben von den Bierbrauern in Zweibrücken . . . 48
10. Hr. Chandon, Dr. in Kaiserslautern: 1 Pendule, gegeben von der Firma Carl Frölich in Zweibrücken 45
11. Hr. Forrer aus Speyer: 6 silberne Löffel, gegeben von der Zundelgesellschaft in Zweibrücken . . 45
12. Hr. Wernz aus Dürkheim: 1 Pendule, gegeben von der Feuerwehr in Zweibrücken 36
13. Hr. Schönenberger aus Kaiserslautern: 1 Sessel, gegeben von verschiedenen Gewerben in Zweibrücken . 36
14. Hr. Walther, Küfer in Dürkheim: 6 silberne Löffel, gegeben von den Gerichtsboten und Geschäftsleuten in Zweibrücken 33
15. Hr. C. Karcher aus Kaiserslautern: 1 goldene Cylinderuhr, gegeben von den Müllern, Bäckern und Oelmüllern in Zweibrücken 33
16. Hr. Tartter aus Dürkheim: 1 Pokal, gegeben von den Schneidern, Hutmachern und Färbern in Zweibrücken 32
17. Hr. Biechy aus Landstuhl: 1 Pendule, gegeben von den Gerbern und Sattlern in Zweibrücken . . 30
18. Hr. Zechel aus Bingen: 24 Flaschen Wein, gegeben von den Deidesheimer-Forster Schützen . 30
19. Hr. Cudy, Dr. in Neustadt: 1 Service, gegeben von den Gast- und Weinwirthen in Zweibrücken . 30
20. Hr. Jacoby aus Homburg: 1 Scheibenpistole, gegeben von dem Schützenverein Freinsheim . 30
21. Hr. A. Karcher aus Kaiserslautern: 1 Lampe, 2 Leuchter und Gedenktafel, gegeben von dem Gesellenverein Zweibrücken 29
22. Hr. C. Nagel aus Zweibrücken: 24 Flaschen Wein, gegeben von Hrn. Krafft in Neustadt . . . 28
23. Hr. Eisele aus Ludwigshafen: 1 silberner Becher, gegeben von der Liedertafel Blieskastel . . 25
24. Hr. Oberhauser aus St. Ingbert: 1 Jagdtasche mit Jagdrequisiten, gegeben von verschiedenen Gewerben in Zweibrücken 25
25. Hr. Born aus Lambrecht: 1 silberne Fruchtschaale, gegeben von dem Rentner Hrn. Aron Levi in Zweibrücken 24
26. Hr. Völker aus Neustadt: 1 türkischer Teppich, gegeben von dem Bürgerlichen Singverein in Zweibrücken 23
27. Hr. B. Schrdbl aus Zweibrücken: 1 silberner Becher, gegeben von den Apothekern, Kaufleuten und Konditoren in Zweibrücken 22
28. Hr. Ludwig aus Mannheim: 1 Dutzend silberne Kaffeelöffel, gegeben von den Gemeinden Ebertsheim und Bodenbach 22
29. Hr. Brubacher aus Ludwigshafen: 2 Stahlstiche, gegeben von verschiedenen Gewerben in Zweibrücken 22
30. Hr. C. Bruch aus Zweibrücken: 1 Dutzend silberne Kaffeelöffel, gegeben von der Feuerwehr in Kaiserslautern 22
31. Hr. Strack aus St. Ingbert: 2 Stahlstiche, gegeben von dem Turnverein in Zweibrücken . . . 21
32. Hr. Dümmler aus Homburg: 1 türkische Decke, gegeben von HH. Henigst u. Herold in Zweibrücken 20
33. Hr. N. Mertes aus St. Johann: 1 Messer und Tranchirbesteck, gegeben von verschiedenen Gewerben in Zweibrücken 20
34. He. Märcker aus Zweibrücken: 1 Theetisch, gegeben von Hrn. Plüschfabrikant Simon in Zweibrücken . 20
35. Hr. Emonts aus Zweibrücken: 1 Pokal, gegeben von den Schuhmachern in Zweibrücken . . . 20
36. Hr. Rheinberger aus Neustadt: 25 Flaschen Bergzabern-Riesling, gegeben vom Liederkranz Bergzabern 20
37. Hr. C. Golsen aus Zweibrücken: 1 Nähtisch, gegeben von den Seifensiedern, Bürstenbindern und Barbieren in Zweibrücken 20
38. Hr. Wörner aus Ludwigshafen: 1 Service, gegeben von der Steingutfabrik Kaiserslautern . 20
39. Hr. Abresch aus Neustadt: 1 Schützenjoppe, gegeben von Hen C. Nagel in Zweibrücken 16
40. Hr. Bub aus Neustadt: 1 Marmortisch, gegeben von den Metzgern in Zweibrücken 14
41. Hr. Metzler aus Speyer: 1 Stück leinen Tuch, gegeben von Schützenfreunden in Wiesau und Hitschenhausen 14
42. Hr. Heintz aus Frankenthal: 1 Canapeetisch, gegeben von den Metzgern in Zweibrücken 14
43. Hr. Eckere aus Germersheim: 1 Pokal, gegeben von Schützenfreunden in Pirmasens 14
44. Hr. Hauck in St. Ingbert: 1 Pokal, gegeben von der Gasgesellschaft in Zweibrücken . . . 14
45. Hr. Glas aus Zweibrücken: 1 Miniaturpendule, gegeben von Hrn. Bähr in Zweibrücken . . . 14

46. Hr. Feibnex aus Speyer: 1 Pokal, gegeben von dem Gesangverein Medelsheim 14
47. Hr. Dahlem aus Breitfurth: 1 Jagdstaucher, gegeben von dem Kürschner Hrn. Korn in Zweibrücken . 11
48. Hr. Diehm aus Mannheim: 6 Flaschen extra Forster Traminer, gegeben von Hrn. Schmidt in Winzingen 10½
49. Hr. Heß aus Speyer: 12 Flaschen Wein, gegeben von Hrn. L. Heng in Landau 10
50. Hr. Koppel aus Ludwigshafen: 1 Kuriertasche, gegeben von Hrn. Römer in Zweibrücken . . . 8
51. Hr. Tropff aus Frankenthal: 1 silberne Spitzkugel, gegeben von einer Bauernhochzeit in Oppau . 4
52. Hr. Spannagel aus Zweibrücken: 1 Schützenhut, gegeben von Hrn. S. Stern in Zweibrücken . . 4

Bayern.

München, 20. Aug. Der Stadtgemeinde Hof ist unterm 13. d. auf ihr Ansuchen die allerhöchste landesherrliche Bewilligung zum Baue und Betriebe einer Eisenbahn von Hof, beziehungsweise Oberkotzau an die Landesgrenze bei Asch zur Fortsetzung nach Eger ertheilt worden. — Se. Maj. König Ludwig, welcher nur bis zum 1. Sept. in Leopoldskron verweilen wollte, wird nunmehr bis gegen Ende kommenden Monats dort verbleiben und nach der feierlichen Eröffnung der Befreiungshalle bei Kehlheim sich alsbald nach Nizza begeben, um den Winter wieder dort zuzubringen.

— Der dritte Ausschuß hat den Abgeordneten v. Steinsdorf zum Referenten über den Antrag des Abgeordneten Umbscheiden, „die Gemeindeverhältnisse der Pfalz betreffend", ernannt. Hr. v. Steinsdorf war auch Berichterstatter über den bezüglichen Antrag des Abgeordneten Buhl während der vorigen Landtagssession, in welcher der bekannte Gesammtbeschluß der beiden Kammern zu Stande kam.

— 21. Aug. In einer auf morgen Abend eigens anberaumten Sitzung der Abgeordnetenkammer soll die Gesinnungsäußerung bezüglich der Reformakte des Deutschen Bundes beantragt werden.

Aus der Pfalz, 18. Aug. Se. Maj. der König haben der israelitischen Kultusgemeinde Karlsberg, Bezirksamts Frankenthal, zum Zwecke der Erbauung einer neuen Synagoge mit Ritualbad, die Vornahme einer Synagogenkollekte in den sämmtlichen israelitischen Kultusgemeinden des Königreiches allerhuldvollst zu bewilligen geruht.

Zweibrücken, 17. Aug. Bei den Assisen für das III. Quartal 1863 werden zur Verhandlung kommen: 1) am 31. August, Morgens, Bernhard Welf, ledziger Tagner von Dudenhofen, wegen Nothzuchtversuchs; 2) am nämlichen Tage, Nachmittags, Franziska Alt, Wittwe von Christian Klein, und deren Sohn Christian Klein, früher Zimmermann, jetzt ohne Gewerbe, beide von Waldmohr, wegen Meineids; 3) am 2. und 3. September Gottschall Strauß, Makler von Kirchheimbolanden, und Isaak Metzger, Handelsmann von Gauersheim, wegen Betrugs; 4) am 4. Sept. Margaretha Renardt, ledige Dienstmagd von Olsbrücken, wegen Kindsmords; 5) das Kontumazialverfahren gegen Feis Lion, Handelsmann von Nancy, wegen Meineids.

St. Ingbert, 21. Aug. Vor einigen Tagen befand sich der k. Hr. Regierungspräsident wieder bei uns, um dem Senior unseres hochgehrten Hauses Krämer, Hrn. Heinrich v. Krämer, Präsident des Landraths, die Würde eines lebenslänglichen Reichsrathes anzubieten. Derselbe hat jedoch, wie wir sicher vernehmen, nicht angenommen. (Pf. Kur.)

Preußen.

Köln, 19. Aug. Der Vorstand des Dombauvereins hat an den König von Preußen und an sämmtliche deutsche Fürsten eine Einladung zu dem am 5. Oktober d. Jrs. stattfindenden Dombaufest ergehen lassen.

Anhalt-Bernburg.

Bernburg, 20. Aug. Herzog Alexander Karl zu Anhalt-Bernburg ist heute Nachmittag 4¾ Uhr zu Hohm, im 59. Jahre seines Lebens, im 30. seiner Regierung, gestorben. Mit ihm ist die herzoglich bernburgische Linie erloschen und das Herzogthum Anhalt, seit 1606 in vier Theile getheilt, ist jetzt wieder unter der Herrschaft der ältesten, der dessauischen Linie vereinigt.

Freie Städte.

Frankfurt, 20. Aug. Der gestrige Tag war in Bezug auf die Geschäfte der Fürsten-Konferenz äußerlich ziemlich still, wenn auch innerlich erwartungsvoll bewegt, da der König von Sachsen Vormittags nach Baden gereist war, um dem Könige von Preußen die Gesammteinladung der Fürsten zu überbringen. Hoffnungsvoll harrte man des Vormittags auf eine telegraphische Notiz von dem Erfolge der Mission. Doch umsonst. Noch bis jetzt ist, so viel bekannt, keinerlei Nachricht von Baden eingelaufen und ebensowenig ein Gegenbefehl der Anordnungen, welche für die heute Nachmittag erwartete Rückkehr des Königs von Sachsen getroffen sind. — Nachstehend theilen wir das Einladungsschreiben der deutschen Fürsten an den König von Preußen mit. Es lautet: „Allerdorchlauchtigster, großmächtigster Fürst! Die auf Einladung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich zur Berathung einer Bundesreform allhier versammelten deutschen Fürsten und freien Städte haben es schmerzlich empfunden, Ew. Maj. nicht in ihrer Mitte zu sehen. Nach Kenntnißnahme der von Sr. Maj. dem Kaiser uns mitgetheilten Vorschläge haben wir in denselben allseitig eine geeignete Grundlage für unsere Verhandlungen erkannt, deren Resultat wir Ew. Maj. jedenfalls zur Einholung Allerhöchst Ihrer bundesverfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen würden. Wir hegen aber den lebhaften Wunsch, daß Ew. Maj., welche berufen sind, in so hervorragender Weise an den Erfolgen unserer Bemühungen Theil zu haben, auch schon an unseren Berathungen sich betheiligen möchten, damit das große Werk, dessen Nothwendigkeit Ew. Maj. so selbst anerkannt haben, um so leichter und sicherer zum Ziele geführt werden möge, und wenden uns daher, im Vertrauen auf Allerhöchst Ihre bewährten bundesfreundlichen Gesinnungen, an Ew. Maj. mit der dringenden Bitte, daß Allerhöchst Sie noch jetzt in unserer Mitte erscheinen möchten. Der mitunterzeichnete König von Sachsen hat es unternommen, Ew. Maj dieses Schreiben in unser Aller Namen zu überbringen und unserem Wunsche noch mündlich Worte zu leihen. Empfangen Ew. Maj. den angelegentlichsten Ausdruck unserer bundestreuen Gesinnungen. Frankfurt, 17. Aug. 1863. (Folgen die eigenhändigen Unterschriften aller in der Konferenz anwesenden Bundesfürsten, sowie der Mandatträger der freien Städte.)

— 21. Aug. Se. Maj. der König von Sachsen ist heute Vormittag von seiner Reise zum König von Preußen nach Baden-Baden zurückgekehrt. Ueber das Resultat der wichtigen Mission ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— Ueber die Antwort des Königs von Preußen verlautet in allen hiesigen Kreisen, daß sie in höflichen Formen mit Beziehung auf die Gesundheitsverhältnisse des Monarchen ablehnend ausgefallen sey. Gegen die Fortsetzung und Beendigung des fürstlichen Verfassungswerkes, auf welches ganz Deutschland mit Spannung blickt, scheint jedoch ein Widerspruch nicht erhoben worden zu seyn.

— Nach einem Extrablatt der „Handelszeitung" soll der König von Preußen erklärt haben, an Minister-Konferenzen, die in Dresden abzuhalten wären, würde er Antheil nehmen.

Belgien.

Brüssel, 22. Aug. König Leopold erklärte, der Erzherzog Maximilian wolle in der mexikanischen Frage neutral bleiben. Das Projekt eines Familienraths ist aufgegeben. Erzherzog Maximilian wird vor der Reise nach Biarritz in Laeken verweilen.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur" meldet: In der Umgegend von Damaskus sind blutige Unordnungen vorgefallen, die eine gewisse Besorgniß erregten. Es ist zu hoffen, daß die ottomanische Regierung diesen Unruhen schleunig ein Ende mache.

Einer Mittheilung der „France" zufolge wird die französische Regierung wegen der Regulirung der mexikanischen Angelegenheit demnächst mit den Hauptmächten Europa's in Unterhandlung treten; Hr. Dubois de Saligny, der französische Gesandte in Mexiko, der die dortigen Verhältnisse aus dem Grund kenne, fügt das genannte Blatt hinzu, werde zu dem Zwecke nach Frankreich kommen.

Italien.

Der Brigantaggio dehnt sich jetzt auch auf das Meer aus. Es treiben sich Piraten in dem adriatischen Meere, an der kalabrischen Küste und selbst in den Gewässern der Insel Ischia, wo Prinz Odo, der dritte Sohn Viktor Emanuels, sich gegenwärtig aufhält, in neuester Zeit herum.

Nordamerika.

New-York, 8. Aug. Man glaubt, Lee's Armee werde bis Mitte dieses Monats wieder auf 150,000 Mann mit 300 Kanonen gebracht werden können, und er werde angreifend vorgehen, falls er bis dahin von Meade nicht angegriffen werde. Inzwischen hat die Hauptschlacht, welche man zwischen den feindlichen Armeen am Rappahannock erwartet, schon ihr Vorspiel an diesem Flusse gehabt. Am 1. ds. überschritt Buford's Kavallerie, unterstützt von Truppen anderer Waffengattungen, den Rappahannock und traf bald auf eine bedeutende Abtheilung Rebellen. Nach einem hitzigen Gefechte mußten sich die Rebellen auf Culpepper zurückziehen, erhielten hier Verstärkung und trieben nun die Angreifer zurück. Doch wurden auch letztere um ein ganzes Armeekorps verstärkt; es gelang ihnen, eine feste Stellung zu gewinnen, und die Rebellen nahmen wieder ihren Rückzug nach Culpepper. Auf beiden Seiten sollen schwere Verluste vorgekommen seyn. Die ferneren Berichte lauteten vom 4., daß beide Armeen unthätig am Rappahannock ständen, vom 5., daß General Lee mit seiner Hauptarmee sich auf das Südufer des Rapidan zurückgezogen habe und nur Hill's Korps in der früheren Stellung verblieben sey; ein Theil des Longstreet'schen Korps habe die Höhen von Fredericksburg besetzt.

— 10. Aug. Der „New-Yorker Herald" erwähnt das Gerücht, daß Hr. Cassius Clay einen Vertrag mit Rußland abgeschlossen habe, der stipulire, daß im Fall eines Kriegs der Westmächte gegen Rußland die vereinigten Staaten ihrerseits den ersteren den Krieg erklären würden.

— 12. Aug. Auf das Gerücht hin, daß die Sezessionisten die Rückkehr zur Union angeboten, wenn ihnen annehmbare Bedingungen gewährt würden, hat in Washington ein Republikanermeeting stattgefunden. Der „New-Yorker Herald" versichert, Präsident Lincoln würde von Frankreich die Verzichtleistung auf das Projekt der Errichtung der Monarchie in Mexiko fordern.

In New-York ist die Aushebung bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen worden. — Das Schatzamt macht bekannt, daß nach Ablauf der verschiedenen Perioden des laufenden Halbjahres die Zinsen des der Regierung vorgestreckten temporären Anlehens, statt wie bisher in klingender Münze, in gesetzmäßiger Papierwährung auszuzahlen seyen.

Mexiko.

Der in New-York erscheinende (französ.) „Kurier der Vereinigten Staaten" vom 29. Juli hat einige nähere Nachrichten aus Mexiko. Die Notabelnversammlung bestand aus 135 Mitgliedern, von welchen 133 sich für Errichtung eines Kaiserl. Throns zu Gunsten des Erzherzoges Maximilian ausgesprochen hätten. Ueberall, wohin die Nachricht drang, sey sie mit Zeichen der Begeisterung aufgenommen worden. Die Stadt San Luis de Potosi habe sich gegen Juarez erklärt und ihn zur Abreise gezwungen. Das ihm ergebene Heer bestehe blos aus einigen Hundert Mann. — Der zum Kaiser gewählte Erzherzog Maximilian ist der Bruder des Kaisers Franz Joseph, geb. den 6. Juli 1832, folglich 31 Jahre alt. Er ist Vizeadmiral, Mitglied des Admiralitätsraths und Kommandant der österr. Marine. Am 27. Juli 1857 heirathete er Marie Charlotte, Tochter des Königs der Belgier, aus welcher Ehe bis jetzt keine Nachkommen vorhanden sind. Bis 1859 hatte der Erzherzog den Posten eines Generalgouverneurs des lombardisch-venetianischen Königreichs inne, in welcher Eigenschaft er, so weit möglich, die Sympathieen der Bevölkerung gewann.

Mainzer Handelsbericht vom 21. August.

Weizen ziemlich starke Zufuhren, doch gute Kauflust von Seiten der Müller, weil Mehl koulanter abgesetzt wird. Im Großhandel za den jetzigen niedrigen Preisen bei so schöner Qualität etwas mehr Kauflust und ziemlich bedeutende Umsätze; alter effektiv franko Bahn hier 11 fl., neuer eff. 11 fl. 20 kr., pr. Oktbr. 11 fl. 15 kr. Roggen effektiv neuer 8 fl. 30—40 kr. franko Bahn hier, pr. Oktbr. 8 fl. 20 kr. zu lösen, 8 fl. 30 kr. erste Kosten angeboten. In Gerste auch ziemlich großer Umsatz, pr. Aug. erste Kosten 8 fl. 30 kr., pr. Septbr. 8 fl. 25 kr., pr. Oktbr.-Novbr. 8 fl. 20 kr. erste Kosten, alles fränkische Waare, franko Schiff hier pfälzer 8 fl. 25—30 kr., fränkische 8 fl. 40—45 kr. erhältlich. Hafer eff. 4 fl. 15—20 kr., pr. Novbr. 4 fl. 5 kr. pr 60 Kilo. Rüböl sehr guter Absatz, pr. eff. 24 fl. 15 kr. ohne Faß, auf die Wintermonate 24 fl. ohne Faß, pr. Oktbr. 24 fl. 30 kr. bezahlt und geboten; Faß frei. Kohlsamen pfälzer kostet auf dem Lande 18 fl. bis 18 fl. 15 kr. pr. 175 Pfd., fremde Sorten, fränkischer und sächsischer 18 fl. bis 18 fl. 15 kr. pr. 180 Pfd. bezahlt. Repskuchen guter Absatz, erste Kosten 72—74 fl.

In der Frachthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

476	Säcke	Weizen	11	fl.	1	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
61	„	Korn	7	„	28	„	„	„	180	„
41	„	Gerste	6	„	6	„	„	„	160	„
36	„	Hafer	4	„	21	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 30 kr. Roggenmehl 9 fl. 50 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 8. auf den 9. August wurde aus dem Garten des Ackerers Johann Bold V. in Hermersberg zu dessen Nachtheile ein zum Bleichen aufgelegtes Stück hänfenes Tuch von etwa 32 Ellen gestohlen. Das Tuch war etwa 1½ Ellen breit und hatte an dem einen Ende Fransen. Unter Verwarnung vor dem Ankaufe ersuche ich Jedermann, etwaige Anhaltspunkte bezüglich des gestohlenen Tuches oder des bis jetzt unbekannten Thäters mir oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1863.

Der k. Staatsprokurator,
Keller, f. S.

Versteigerungen.

Im Laufe des kommenden Monats September lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1¾ Morgen Baumacker auf dem Kreutzberg, neben Anton Horn und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.
2) 1 Morgen Acker am weißen Hübel, neben Joseph Schwartz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.
3) 2½ Morgen Acker am Braunenberg, neben Georg Schwartz und der Straße.
4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, unten Philipp Knerr; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.
5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwartz und Erben von Karl Heinh; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 8. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, lassen die Eheleute Georg Dettweiler und Elisabetha Knerr von Hengstbach mit ihren Immobilien Niederauerbacher Bannes folgende Grundstücke Zweibrücker Bannes in Eigenthum versteigern, nämlich:

1½ Morgen Acker auf dem Kreutzberg, neben Erben Lorenz und Ludwig Wißler von Erastweiler;
1 Morgen Acker allda, neben Friedrich Knerr und Philipp Grund.

Gattenberger, kgl. Notär.

Freitag den 28. August 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bliestastel im Stadthause, werden folgende Wiesen zur diesjährigen Ohmet-Ernte versteigert werden:

a. Wiesen des k. Notars Wiest von dort:

3 Morgen 58 Ruthen im Langenthal, Biesinger Bannes;
½ Morgen in den hintern Bettea, Alschbacher Bannes;
2 Morgen in den Wetzelswiesen;
3 Morgen 6 Ruthen im Schafbrücker Weiher, beide Lautzkircher Bannes;
1 Morgen 47 Ruthen in den Pfuhlwiesen;
1 Morgen 53½ Ruthen im Scharneck an der Schalbrück;
1 Morgen 67 Ruthen in der Brückwiese, hinter dem Hausgartea;
3 Morgen neben dem Garten und Haus im Ort bei der Staatsstraße, — alle diese Bliestastelar Bannes.

b. Wiesen des Karl Wies von dort:

70 Ruthen in den Pfuhlwiesen, Bliestastelar Bannes;
¾ Morgen in den obersten Wiesen;
⅝ Morgen in der Fünftheilung; ebensoviel allda und ½ Morgen in der

Schellfarth, — alle diese Lautzkircher Bannes.

Bliestastel, den 21. Aug. 1863.

Kirchenschaffnei-Güterverpachtung zu Niederauerbach.

Freitag den 28. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeinde-Versteigerungslokale zu Niederauerbach, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf dem Banne von Niederauerbach gelegenen Ackerstücke, wovon der gegenwärtige Pacht auf Michaelis 1863 endigt, auf weitere 6 Jahre (1864 mit 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Aug. 1863.

Die Schaffnei der prot. geistl. Güterverwaltung,
Bernhard.

Kirchenschaffnei-Güterverpachtung zu Zweibrücken.

Samstag den 29. August 1863, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, werden die der prot. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen Ackerstücke im Lerchenfang (Maulbeer-Plantage) und jenseits der Oselbach, Zweibrücker Bann, wovon der Pacht 1863 endigt, auf weitere 6 Jahre (1864 mit 1869) verpachtet.

Zweibrücken, den 18. Aug. 1863.

Die Schaffnei der prot. geistl. Güterverwaltung,
Bernhard.

Bekanntmachung.

Künftigen Mittwoch den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei des L. 6. Jägerbataillons die Versteigerung des in den Küchen der 5 Kompagnien sich ergebenden Spülichs und der sonstigen Abfälle vorgenommen.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1863.

Schafweide-Verpachtung zu Ixheim.

Mittwoch den 2. September 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramts, wird die Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 200 Stück Schafen von Michaelis nächsthin bis 15. März 1864 öffentlich verpachtet.

Ixheim, den 20. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verkauf eines Grundstückes.

Plan-№. 1299. Ein Tagwerk 60 Dezimalen Acker, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenlande und dem Wege gelegen, welcher Acker früher dem jetzt verstorbenen Adam Gerhard angehörte, ist zu verkaufen.

Zweibrücken, den 20. Aug. 1863.

Laurent.

Philipp Kaul hat das Ohmet aus zwei Morgen Wiese zu verpachten.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital der Gesellschaft . .	5 Millionen	500,000 Gulden.
Reserve-Fonds	1 „	223,163 „
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1862 .	1 „	351,788 „
Also Garantie . . .	8 Millionen	074,951 Gulden.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Schennen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Neustadt a. d. H., im August 1863.

Haupt-Agentur für die Pfalz:
Dr. Ferd. Knecht.

Die Gesellschaft ist vertreten:

zu Zweibrücken	durch Herrn	L. E. Wend.
„ Bliestastel	„ „	Jakob Kahn.
„ St. Ingbert	„ „	Jakob Baron.
„ Wallhalben	„ „	Johann Bohrer.
„ Neualtheim	„ „	Johann Buchheit.

Offene Aufseherstelle.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Aufsehers, welcher der Schuhmacherei vollkommen kundig ist, sofort zu besetzen.

Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Geldgehalt von 200 fl. und ganz freie Verpflegung in der Anstalt bezüglich Kost, Wohnung, Holz, Licht und Wäsche verbunden. Bewerber, welche unverheirathet und militärfrei seyn sollen, haben sich mit ihren Zeugnissen bei der unterfertigten kgl. Verwaltung persönlich zu melden.

Zweibrücken, den 21. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 №. 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Anzeige.

Bei Unterzeichneter ist soeben wieder eine Parthie von den bekannten Herges-Corsetten von Trier eingetroffen, die dieselbe hiermit den geehrten Abnehmern bestens empfiehlt.

Homburg, den 22. Aug. 1863.

Friederike Schnorr,
Näherin.

Ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Angekommen
alle Sorten Strickwolle
bei J. Erbelding.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer junior
in St. Ingbert.

Gesucht auf eine Mühle wird eine brave Haushälterin von gesetztem Alter, welche auch das Melken zweier Kühe zu besorgen hat, gegen guten Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Ph. Roos, Schuhmacher, können 2 gute Arbeiter dauernde Beschäftigung haben.

Das Ohmetgras in 2 Morgen Wiese auf Bubenhauser Bann ist zu verpachten durch
Heinr. Lehmann.

J. Schwartz, Bäcker, hat 3 Mehlkasten zu verkaufen.

Eine möblirte Wohnung in schönster Lage ist gleich zu beziehen; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung zu vermiethen, beziehbar bis 1. Oktober, bei
Fr. Lehmann.

Frankfurter Geldcours vom 22. August.

Pistolen	. .	fl.	9 38-39
„ preuß.	. .	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	. .	„	9 48 49
Engl. Sovereigns	. .	„	11 44-48
Dukaten	. .	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	. .	„	9 20½-21½
Preuß. Kassenscheine	. .	„	1 44½-45½

Aktiencours.

1% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		144½	B.
5% Neust.-Dürkh.	„ „	100½	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	107½	B.
4½% b. Östr. d. Rechsch. à fl. 200		116½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 103. Freitag, 28. August 1863.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Preise-Vertheilung am 14. August 1863.

Feldfestscheibe Rhein. Werth fl.

1. Hr. Bub aus Neustadt: 150 badische Schützengulden, gegeben von dem bad. Vororte Mannheim . 150
2. Hr. Siebinger aus Ludwigshafen: 24 Flaschen ächten Madeira, gegeben von Bassermann und Herschel in Mannheim . 96
3. Hr. W. Fren aus Mannheim: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft in Ludwigshafen . 75
4. Hr. Heinz aus Frankenthal: 1 Römer, gegeben von den Rhenanen in Würzburg . 75
5. Hr. Hornig aus Neustadt: 1 Römer, gegeben von der Schützengesellschaft in Grünstadt . 70
6. Hr. Riedhammer aus Wachenheim: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft in Mannheim . 65
7. Hr. Wentzler aus Landstuhl: 1 goldene Ankeruhr, gegeben von der Schießliebhabergesellschaft in Mannheim . 50
8. Hr. D. Johann aus Ludwigshafen: 1 Pokal, gegeben von Schützenfreunden aus der neuen Landkutsche in Mannheim . 50
9. Hr. Larinaga aus Carlsruhe: Cigarren und Tabak, gegeben von Hrn. Gräff in Creuznach . 45
10. Hr. Rheinberger, Büchsenmacher in Neustadt: 1 Faß Wein, gegeben von Hrn. Hock in Neustadt . 40
11. Hr. Boller, Bierbrauer in Worms: 1 Crug mit 20 bayer. Vereinsthalern, gegeben von dem Schützenverein Germersheim . 35
12. Hr. Voisin aus Ludwigshafen: 24 Flaschen Wein, gegeben von den Deidesheim-Forster Schützen 30
13. Hr. Glas, Forstmeister in Zweibrücken: 1 silberner Pokal, gegeben von Hrn. C. Morsch aus Neustadt 27
14. Hr. J. J. Benzinger aus Wald (Schweiz): 1 Pendule, gegeben von Hrn. Geßler in Frankeneck . 25
15. Hr. J. Heng aus Landau: 24 Flaschen Wein, gegeben von Hrn. Kölsch in Neustadt . 24
16. Hr. Decker aus Asselheim: 1000 Cigarren, gegeben von Hrn. L. Morgenthau in Mannheim . 21
17. Hr. Kirchner aus St. Johann: 2 Stahlstiche in Goldrahmen, gegeben von Hrn. D. König Sohn in Pirmasens . 20
18. Hr. A. Jakob aus Kaiserslautern: 25 Flaschen Bergzaberer Riesling, gegeben von dem Liederkranz in Bergzabern . 20
19. Hr. G. Kraus aus Kaiserslautern: 1 Pokal, gegeben von dem Goldarbeiter Hrn. Rommerskirchen in Zweibrücken . 19
20. Hr. Werny aus Dürkheim: 1 Tafeltuch mit Servietten, gegeben von Schmahl u. Cie. in Neustadt . 15
21. Hr. Danker aus Frankfurt: 1 Pokal, gegeben von der Gasgesellschaft in Zweibrücken . 14
22. Hr. Speyerer aus Neustadt: 6 silberne Kaffeelöffel, gegeben von Hrn. Rohrbacher in Zweibrücken . 14
23. Hr. Rößner aus Carlsruhe: 1 Joppe, gegeben von den Gebrüdern Hrn. Raab in Kaiserslautern . 12
24. Hr. C. Heck aus Zweibrücken: 1 Jagdtasche, gegeben von einigen Gymnasiasten der III. Klasse in Zweibrücken . 11
25. Hr. Diehl aus Homburg: die romantische Rheinpfalz, Prachtband, gegeben von Hrn. Witter aus Neustadt 10
26. Hr. J. C. Korn aus St. Johann: 1 Tranchirbesteck mit Knicker, gegeben von Hrn. Bietz in Zweibrücken 10
27. Hr. Schaaf, Gutsbesitzer in Dürkheim: 1 Schirm- u. Stockhalter, gegeben von Hrn. F. Frank in Zweibrücken 9
28. Hr. Weiß aus Altenkirchen: 1 Dose mit Elfenbeinschnitzerei, gegeben von einem Frankenthaler Schützen . 8
29. Hr. Fischer aus Neustadt: 1 Messer, gegeben von dem Messerschmied Hrn. Mokz in Zweibrücken . 8
30. Hr. Rückert, Bierbrauer in Mannheim: 6 Flaschen alten Zwetschenbranntwein, gegeben von dem Bierbrauer Hrn. Wagner in Kaiserslautern . 7
31. Hr. A. Golsen aus Zweibrücken: 1 Meerschaumpfeife, gegeben von Hrn. Chandon in Zweibrücken . 7
32. Hr. Walther aus Dürkheim: 1 Handschuhkästchen, gegeben von den HH. Gebrüdern Abt in Ensheim . 6
33. Hr. Walter aus Kaiserslautern: 1 Krystallglas, gegeben von Hrn. Piris in Kaiserslautern . 4

Bayern.

München, 21. Aug. Die großh. badische Regierung hat ihre Zustimmung zur Errichtung einer Schiffbrücke bei Speyer ertheilt und sich bereit erklärt, badischerseits die zu diesem Zwecke nöthig werdendea Straßenstrecken herzustellen. Es werden nunmehr von den Regierungen beider Uferstaaten Kommissäre ernannt werden, um die näheren Vertragsbestimmungen bezüglich dieser Angelegenheit festzustellen.

— Abg. Gelbert hat in der Kammer der Abgeordneten folgenden Antrag eingebracht: «Hohe Kammer wolle beschließen, an Se. Maj. den König sey die ehrfurchtsvollste Bitte zu bringen, der Landesvertretung einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, durch welchen die Rechte der Dienstespragmatik, unter entsprechender Modifizirung der Bestimmungen des Ausscheidegesetzes vom 23. Mai 1846, namentlich der Art. I, 3 und Art. VIII, auch auf die Haupt- und Klassenlehrer jener isolirten Lateinschulen und Gewerbschulen des Königreichs ausgedehnt werden, welche in Rücksicht, sey es auf ihre geschichtliche Bedeutsamkeit, sey es auf Gewähr des Bestandes durch sichere Dotation, sey es auf geographische Lage und auf die Bevölkerungsverhältnisse, eine besondere Beachtung verdienen."

— 22. Aug. In der auf heute anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses hielt der Präsident desselben, Graf Hegnenberg, eine Ansprache über die dem Frankfurter Fürstenkongresse vorliegende Reformakte, in welchem er unter Anderem sagt: „Lassen Sie uns ein Zeugniß geben, daß die bayerische Volks-

vertretung in dem vorgelegten Reformentwurf den Ausgangspunkt einer besseren Zukunft Deutschlands, daß sie im Kongreß der Fürsten den ersten Schritt erkennt aus dem Wort zur longersehnten That, und freudig die Gelegenheit erfassen, durch einmüthige Kundgabe unserer Gesinnung uns dem Einheitsstreben anzuschließen und es zu fördern, das Deutschlands Fürsten in Frankfurt so warm betoven." Zum Schluß lud er die Kammer ein, sich zu erheben und den nach Einigung strebenden Fürsten in Frankfurt ein dreifaches Hoch auszubringen, was denn auch mit Begeisterung geschah.

Pirmasens, 24. Aug., Nachmittags 4 Uhr. Soeben verkünden 101 Böllerschüsse und die Musik des Jägerbataillons den Beginn des ersten Säkularfestes der Stadt Pirmasens.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, d. d. Nymphenburg den 15. Aug., den bisherigen Bezirksarzt Dr Knaps in Dohn zum Bezirksarzte in Ludwigshafen und den bisherigen Bezirksarzt Dr. Schmauß in Göllheim zum Bezirksarzte in Germersheim, Beide ihrem allerunterthänigsten Gesuche entsprechend, zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 21. Aug. wurden die Funktionen eines k. Distriktsprüfungskommissärs für den kath. Vorbereitungsbezirk Pirmasens-Zweibrücken dem kath. Distriktsschulinspektor Herrn Pfarrer Franz Huth in Pirmasens übertragen.

Freie Städte.

Frankfurt, 20. Aug. Der König der Niederlande ist bereits wieder abgereist. Vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr angekommen, besuchte er sofort den Kaiser und den Kronprinzen von Würtemberg, seinen Schwager, speiste beim Kaiser und wohnte Abends im Schauspielhaus der Festoper bei. Prinz Heinrich der Niederlande hat mit ihm die Stadt und den Kongreß verlassen. Sie beabsichtigen nicht zurückzukehren. Der König der Niederlonde wird über die Ergebnisse des Kongresses schriftlich sich erklären.

— 22. Aug. Gestern hat Oesterreich an sämmtliche beim Fürstentage betheiligten Kabinete behufs Erwägung der Mittel zu thunlicher Beschleunigung der Beehandlungen eine Denkschrift gerichtet.

— 23. Aug. Gegenübee von hier aus verbreiteten falschen Nachrichten über die gestrige Kongreßsitzung sagt Nr. 9 der „Henle'schen Kongreßberichte": Die Reformakte wurde artikelweise der Berathung unterzogen, der Art. 1 wnede nach Einwendungen Altenbuegs, welche eine längere Rede Koburgs veranlaßten, einstimmig angenommen, außerdem mehrere onvere Artikel erörtert und angenommen. Das Reformwerk im Sinne dee Vorlage werde mit besonderer Wärme von Bayern, Sachsen und Hoonover gefördert; die nächste Sitzung finde am Montag statt.

— Die „Europe" theilt mit: Nächsten Donnerstag werde die Rückäußerung Dänemarks über den Bundesbeschluß vom 9. Juli an den Bundestag erfolgen, besagend: Dänemark könne dem Verlangen des Bunvestags nicht entsprechen, und werde die Bekanntmachung vom 30. März aufrechterhalten und eine Bundesexekution als Feindseligkeit gegen die Würde der Krone und gegen die Existenz dee dänischen Monarchie betrochten. Die „Europe" versichert: die Grundzüge des Defensiv- und Offensivvertrags zwischen Dänemark und Schweden sehen bereits verabredet. Die Bundesexekution wäre das Signal zu dem Einmarsch der schwedischen Truppen in Dänemark.

— 25. Aug. Soeben ist die heutige Sitzung des Fürstenkongresses nach einer Dauer von abermals 4 Stunden beendigt. Dem Vernehmen nach sind bei den heutigen Berhandlungen die Berathungen bis über die Hälfte des Reformentwurfs vorgeschritten. Das Direktorium wird demnach aus 6 Mitgliedern bestehen. Der Kaiser von Oesterreich, sowie die Könige von Preußen und Bayern sind die 3 ständigen Mitglieder, die 4. Stelle wechselt nach einem bestimmten Turnus zwischen den Königen von Sachsen, Hannover und Würtemberg; für die 5. Stelle wählen die 7 Großherzöge und der Kurfürst von Hessen ein Mitglied; die Wahl für die 6. Stelle treffen die übrigen Bundesmitglieder für je 3 Jahre. Bei Stimmen-Gleichheit wird die Zahl der Bevölkerung, welche die Bundesdirektorial-Mitglieder auf der einen oder der anderen Seite repräsentiren, den Abstimmungsausschlag geben. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Berathungen des Kongresses nur noch zwei Sitzungen in Anspruch nehmen.

Preußen.

Berlin, 24. Aug. Der „Staatsanzeiger" bringt die Antwort des Königs von Preußen auf die Kollektiveinladung der Fürsten. Sie ist an den Kaiser von Oesterreich gerichtet und besagt: „So ungern ich der wiederholten Einladung mich versage, so ist doch meine Ueberzeugung heute dieselbe, wie die der Erklärung vom 4. Aug. zu Grunde liegende. Ich verharre um so mehr dabei, als ich noch keine offizielle Mittheilung der kaiserlichen Anträge erhielt. Was mir von anderer Seite bekannt worde, bestärkt mich darin, meine Entschlüsse erst nach geschäftsmäßiger Prüfung der Abänderungen der Bundesverfassung im Verhältniß zu der Machtstellung Preußens und den berechtigten Interessen der Nation festzustellen. Ich bin es meinem Land und Deutschland schuldig, vor vorausgegangener Prüfung keine bindenden Erklärungen zu geben. Ohne solche aber ist meine Theilnahme nnausführbar." Der König sagt schließlich zu, die Mittheilung der Bundesgenossen mit Bereitwilligkeit und mit Sorgfalt zu erwägen.

Dänemark.

Kiel, 23. Aug. Das Spruchkollegium der Universität hat über den Verfassungskonflikt zwischen der deutschen Majorität der schleswig'schen Ständeversammlung und dem Regierungskommissär ein Rechtsgutachten abgegeben, wonach Letzterer unbefugt gewesen, der Ständeversammlung die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahlen zu verwehren.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Verkaufslokal und Magazingebäuden.

Freitag den 4. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Bliestastel, werden diejenigen Lokalitäten, worin ein Handlungsgeschäft unter der Firma „C. Wies" mit gutem Erfolge betrieben wurde, wegen Geschäftsaufgabe freiwillig öffentlich versteigert werden. Sie bestehen in einem massiven zweistöckigen Wohnhause mit Verkaufslokal, guten und geräumigen Kellern zum Betriebe eines Wein- und Branntweingeschäftes, großen Magazingebäuden, die nicht nur eine bedeutende Ausdehnung des Geschäftes zulassen, sondern auch, bei den in hiesiger Gegend obwaltenden Verhältnissen, geeignet sind, ein Fabrikgeschäft zu gründen.

Die Liegenschaften liegen zu Bliestastel an der Hauptstraße, neben der Post, und bilden Ein Ganzes.

Bliestastel, den 24. Aug. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Ohmetgras-Versteigerung.

Donnerstag den 3. September 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bureau der Gestütsdirektion dahier, werden die nachbezeichneten Gestütswiesen für die diesjährige Ohmeternte loosweise öffentlich verpachtet:

Kupferwiese in 7 Loosen;
Tschifflikr Thälchen die Loose №. 2 bis 5;
Herrenwiese in 6 Loosen;
Wiese im Zaun in 9 Loosen.

Zweibrücken, den 15. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Donnerstag den 3. September 1863, des Vormittags um neun Uhr, zu Mittelbexbach im Marx Bernem'schen Hause, läßt Herr Christian Danner, Kaufmann, in Homburg wohnhaft, als Agent der Fallimentsmasse des Krämers Marx Bernem von Mittelbexbach, die zu dieser Masse gehörigen Mobilien und Waaren öffentlich versteigern, als:

Verschiedene lange und kurze Waaren, eine Ladeneinrichtung und einige Hausmobilien.

Waldmohr, den 25. Aug. 1863.

Cuny, k. Notär.

Bekanntmachung.

(Erbauung der Straße von Ommersheim nach Heckendalheim betr.)

Kommenden Mittwoch den 2. September, Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes die kunstmäßige Herstellung der Bizinalstraße von Ommersheim nach Heckendalheim auf dem Wege der schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Länge dieser Straße beträgt 1256 Meter und sind

	fl.	kr.
a. die Brücken und Durchlässe veranschlagt zu . .	1532	44

	fl.	kr.
Uebertrag .	1532	44
b. die Erdarbeiten zu . . .	3100	—
c. die Versteinung der Fahrbahn zu	1817	35
d. für unvorherzusehende Fälle	249	41
Summa .	6700	—

Die Unternehmer haben ihre Offerten schriftlich und verschlossen bis zu obengenanntem Tage und Stunde einzureichen und können die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft täglich auf dem Bureau dahier eingesehen werden.

Ommersheim, den 26. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Aufforderung.

Die Gewerbetreibenden, sowie alle übrigen Bewohner hiesiger Stadt, welche in den Jahren 1859, 1860, 1861 und 1862 Maaße und Gewichte verifiziren ließen, werden anmit aufgefordert, bis Montag den 31. August und Dienstag den 1. September nächsthin, jedesmal Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Marktstübchen neben der Fruchthalle dahier ihre Quittungen über die von ihnen in den obbezeichneten Jahren bezahlten Verifikationsgebühren vor dem anwesenden Herrn Regierungs-Spezialkommissär zu produziren.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern!

Das königl. bayerische Landgericht des Kantons Waldmohr, Bezirks Zweibrücken in der Pfalz, als einfaches Polizeigericht sprechend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom 11. Juni 1863, wobei zugegen waren: Karl Kämpf, königl. Landrichter des Kantons Waldmohr, Ludwig Wiedemann, königl. Polizeikommissär allda, die königl. Staatsanwaltschaft vertretend, und Friedrich Meyer, stellvertretender Gerichtsschreiber daselbst, nachfolgendes Urtheil erlassen:

In Sachen:

Peter Gluser, Schullehrer, in Höchen wohnhaft, Kläger, in Person erschienen;

gegen:

Jakob Fremgen, Schullehrer, ebenfalls in Höchen wohnhaft und persönlich erschienen.

Kläger ließ durch registrirten Akt des königl. Gerichtsboten Diel zu Waldmohr vom 2. Juni 1863 den Beklagten in heutige Sitzung vorladen mit folgendem Antrage:

In Erwägung, daß Beklagter Fremgen wegen Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen durch das Zuchtpolizeigericht zu Saarbrücken zu einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen verurtheilt wurde, welche durch denselben noch abzubüßen ist;

Daß nun Beklagter aussagt und zu verbreiten sucht und namentlich am 14. Mai abhin in der Wirthschaft von Threm zu Höchen in Gegenwart mehrerer Personen mit Bestimmtheit erklärt hat, daß der Kläger ihn wegen erwähnter Majestätsbeleidigung bei der königl. preußischen Gendarmerie zu Ottweiler angezeigt und dadurch seine Verurtheilung veranlaßt habe, und daß derselbe ein Denunziant sey;

In Betracht, daß es sowohl die persönliche, als auch die Standesehre des Klägers dringend erheischt, sich vor solchen Anschuldigungen zu wahren und Denjenigen, welcher sich nicht scheute, seiner Reputation auf so unbegründete, zu muthwillige Weise nahe zu treten, zur gerichtlichen Bestrafung zu ziehen, sowie, daß das ergehende Strafurtheil die gehörige Veröffentlichung erhalte;

Aus diesen Gründen gefalle es dem königl. Polizeigerichte, den Beklagten der Ehrenkränkung des Klägers für überführt zu erklären, demgemäß denselben in eine angemessene öffentliche Strafe und zur Zahlung der Kosten einschließlich einer Reiseentschädigung für den Kläger zu verurtheilen, sowie schließlich die Einrückung des Strafurtheils in die in der Pfalz erscheinenden beiden Zeitungen, nämlich in den „Pfälzer Kneier" und in die „Pfälzer Zeitung" auf Kosten des Beklagten zu verordnen.

Nach Anhörung der auf Anstehen des Klägers durch registrirte Akten des königl. Gerichtsboten Diel zu Waldmohr vom 2. und 6. Juni abhin vorgeladenen Zeugen, als: 1) Adam Trautmann, 25 Jahre alt, Schullehrer, zu Altbreitenfelderhof, Gemeinde Jägersburg, wohnhaft; 2) Christian Rothaar, 62 Jahre alt, Ackerer, zu Höchen wohnhaft; 3) Friedrich Sorg, 24 Jahre alt, Bergarbeiter, Sohn von Johann Sorg Wittwe, dieser auch in Höchen wohnhaft und mit dem Kläger im fünften Grade verwandt, sowie des durch den Beklagten ohne Vorladung produzirten Entlastungszeugen Franz Wild, 63 Jahre alt, emerirter kathol. Pfarrer, in Breitenbach wohnhaft, — Alle, wo nicht anders gesagt ist, mit den Partheien nicht verwandt, nicht verschwägert und nicht in Dienstverhältnissen;

Ueber deren, nach geleistetem Eide, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen, gemachte Aussagen der Gerichtsschreiber summarische Note hielt;

Nach Anhörung der Partheien in ihren An- und Vorträgen;

Nach Anhörung des Vertreters der königl. Staatsanwaltschaft in seinem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten in eine Geldstrafe von 25 fl.;

In Erwägung, daß der Beklagte zugestandenermaßen nur noch nicht langer Zeit wegen Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen durch das Zuchtpolizeigericht Saarbrücken zu einer von ihm noch zu erstehenden sechswöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt ward;

Daß nun, wie nach den Aussagen der vom Kläger produzirten Zeugen Trautmann und Rothaar unzweifelhaft feststeht, der Beklagte in der Wirthschaft von Threm zu Höchen am 14. Mai jüngst in deren Gegenwart sich dahin äußerte, einem ihm von dem katholischen Pfarrer in Mittelbexbach zugekommenen Briefe zufolge sehe er, daß seine Meinung immer mehr zur Wahrheit werde, daß Kläger ihn, den Beklagten, wegen der Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen bei der preußischen Gendarmerie zu Ottweiler denunzirt habe;

In Betracht, daß diese von dem Beklagten dem Kläger imputirte Handlung, wenn sie wirklich wahr wäre, was aber keineswegs erwiesen, den Letzteren in den Augen seiner Mitbürger herabwürdigen, ihn selbst der Verachtung derselben aussetzen könnte und müßte, wie dies gleich der Umstand schon darthut, daß der Zeuge Rothaar auf die Aeußerung des Beklagten hin den Kläger wirklich für den Denunzianten hielt und diesem, mit dem Zeuge bisher auf gutem, ja sogar freundschaftlichen Fuße gestanden, darüber, daß er so was gethan, wie über sein Auftreten und Benehmen gegen den Beklagten verweisende Vorwürfe machte;

In Erwägung, daß bei dem schon längere Zeit zwischen Beiden, dem Kläger und Beklagten, bestehenden gespannten Verhältnisse auch um so weniger an des Letzteren Absicht zu zweifeln ist, daß er durch obige, die persönliche, wie auch die Standesehre des Klägers allerdings sehr empfindlich verletzende üble und falschliche Nachrede, deren Wahrheit durch den Entlastungszeugen Wild nach keineswegs nachzuweisen werden konnte, der Reputation des bisher sehr gut beleumundet gewesenen, von seinen Mitbürgern, sowie auch von seinen Vorgesetzten geachteten Klägers zu nahe zu treten, ihn dadurch bei denselben zu verdächtigen und zu kränken, daß daher eine den Umständen angemessene Bestrafung des Beklagten, sowie auch die vom Kläger beantragte Veröffentlichung des zu ergehenden Strafurtheils platzgreiflich, es jedoch genügend erscheint, wenn das Urtheil blos in dem in dem Kanton Waldmohr stark verbreiteten und gelesenen „Zweibrücker Wochenblatte" Veröffentlichung erhalte, daß übrigens Kläger auf Zuerkennung einer Reiseentschädigung heute verzichtet;

Aus diesen Gründen

Erklärt das königl. Polizeigericht den Beklagten der Ehrenkränkung des Klägers für überführt und verurtheilt ihn hierwegen in eine Geldstrafe von 11 fl., sowie in die Kosten des Prozesses, liquidirt zu Gunsten des Klägers zu 4 fl. 9 kr. und zu Gunsten des königl. Aerars zu 7 kr; gestattet endlich dem Kläger, das gegenwärtige Erkenntniß auf Kosten des Beklagten im „Zweibrücker Wochenblatte" zu veröffentlichen.

Alles in Anwendung der Art. 262, 264 und 266 des Strafgesetzbuchs, Art. 61 Abs. 1 und 5, und Art. 62 des Einführungsgesetzes, sowie der Art. 161 und 162 des Gesetzbuchs über den Kriminalprozeß.

Also erlassen in erster Instanz.

Unterschrieben sind: Kämpf, Meyer.

Gegenwärtiges soll von Allen, die es angeht, alsbald vollzogen werden!

Für richtige Ausfertigung:

Waldmohr, den 14. Juli 1863.

Der königl. Landgerichtsschreiber,
Mayr.

№ 718. Registrirt zu Homburg am 16. Juli 1863. Vol. 41, Fol. 33, C. 15. — Empfangen 28 kr. Ohne Renvoi.

Königliches Rentamt,
Freyburger.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer Jakob Oberlinger dahier hat an dem Trulbbache in seiner Wiese im Banert, Plan-№ 858, ein Wasch- und Badhäuschen zum Privatgebrauche errichtet und ist um nachträgliche Ertheilung

der Konzession um Fortbestehen desselben bei dem k. Bezirksamte Zweibrücken eingekommen.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden alle diejenigen Personen, welche gegen das Fortbestehen dieses Wasch- und Badhäuschens gegründete Beschwerden zu erheben gedenken, hiermit aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo auch die Pläne und die Beschreibung zur Einsicht offen liegen, zu Protokoll zu geben.

Hornbach, den 24. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Zur gefäll. Beachtung!

3½ % Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. an bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September n. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000** Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Mühle zu verpachten!

Die „Contwiger Mühle", bestehend aus vier Mahl- und einem Schälgange, Wohnhaus, Scheuer, Stallung ꝛc. nebst 40 Morgen Aecker und Wiesen — ist, bis 15. April nächsthin beziehbar, zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer C. Käß in Limbach.

Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik der HH. **Knight, Bevan & Sturge** in London halte ich in frischer vorzüglicher Qualität auf Lager und empfehle denselben zu den billigsten Preisen.

Aug. Lehmann.

Angekommen

alle Sorten Strickwolle

bei J. Erbelding.

Ein tüchtiger Knecht, der den Ackerbau versteht und mit dem Füttern gut umgehen kann, wird gegen starken Lohn sogleich in Dienst gesucht; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

J. Schwartz, Bäcker, hat 3 Mehlkasten zu verkaufen.

Zweibrücken,

im Gasthaus zum **Lamm**, Zimmer No. 9.

Grover & Bakers

berühmte geräuschlose

Familien-Näh-Maschinen

sind die unbestritten besten für den häuslichen Gebrauch.

Schönheit, Elastizität und Dauer der Stiche und Nähte, einfache, solide Konstruktion, leichte Behandlung, Schnelligkeit, elegante Ausstattung, Verwendbarkeit für die dicksten wie die dünnsten Stoffe zum Nähen wie zum Sticken mit baumwollenen, seidenen oder leinenen Fäden zeichnen sie vor allen andern aus.

Apparate für alle Breiten von Säumen, Kapp- und Ueberschlagsnähte (ohne Vorbiegung), Bandumieger, Soutageur, Kordeleinieger, Falteneinieger ꝛc. nach dem neuesten System, sowie ein verschließbarer Deckel werden zu jeder Maschine gegeben. — Garantie mit freier Instandhaltung. — Unterricht hier gratis, auswärts gegen Reisevergütung, doch genügen die beigegebenen illustrirten Gebrauchs-Anweisungen.

Atelier-Näh-Maschinen

für alle gewerblichen Zwecke sind stets in mehreren Hundert Exemplaren am Lager, und zwar: n. mit doppeltem Steppstich, b. mit Stepp- und Knotenstich.

Haupt-Agentur und Niederlage der **Grover & Baker**-Nähmaschinen-Compagnie in New-York bei

Moriz Weiler, Zeil 45 und Graben 20 in Frankfurt a. M.

Agenten und Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt. — Illustrirte Preislisten, Probenähte, Beschreibungen, sowie jede Auskunft umgehend. — (Briefe franko erbeten.)

Danksagung.

Den **Bewohnern Zweibrückens**, sowie dem verehrlichen **Wohnungskomite** insbesondere statten, unter Entbietung ihres brüderlichen Grußes, ihren verbindlichsten Dank ab

Die Schützen Grünstadts.

Sonntag den 30. ds.

Tanzmusik

in **Bubenhausen**,

wozu höflich einladet

Conrad Ringer.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei Unterzeichnetem, wozu derselbe freundlich einladet.

Karl Glasser
in Bubenhausen.

Sonntag und Montag, den 30. und 31. August:

Kirchweihe zu Tschifflik

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und Getränken, wozu seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet

J. Lehmann.

Kaukasus-Pflanzen-Pulver

zur Vertilgung alles Insekten-Ungeziefers ist zu haben bei

Aug. Lehmann
in Zweibrücken.

---

7 Morgen Wiesen hat für die diesjährige Ohmet-Ernte zu verpachten

Seifensieder Lorch.

Das Ohmetgras in 2 Morgen Wiese auf Bubenhauser Bann ist zu verpachten durch

Heinr. Lehmann.

Philipp Kaul hat das Ohmet aus zwei Morgen Wiese zu verpachten.

Cäcilien-Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 31. d. M. angekündigte **Reunion** im Stadthaussaale nicht stattfinden.

Der Ausschuß.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Zweibrücken** vom 27. August.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	6	01		Weißbrod, 1½ Kgr.	14
Korn	3	53		Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	—			„ 2 „	13
„ 4reihige	3	16		„ 1 „	7
Spelz	3	30		Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—		Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—		Rindfleisch i. O. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	—		„ 2. „ „	15
Haser	3	03		Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—		Hammelfleisch	14
Wicken	—	—		Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	50		Wein, 1 Liter	24
Heu	1	48		Bier, 1 „	9
Stroh	1	—		Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Homburg** vom 26. August.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	6	9		Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3	51		Kornbrod, 3 „	19
Spelz	3	51		„ 2 „	13
Spelzkern	6	2		„ 1 „	7
Gerste 2reihige	—	—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—		Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4	10		Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	3	—		Kuhfleisch	14
Erbsen	—	—		„ 2. „	12
Bohnen	—	—		Kalbfleisch	10
Wicken	—	—		Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50		Schweinefleisch	16
Kleesamen	—			Butter, 1 Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt **Kaiserslautern** vom 25. August.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	5	56		Erbsen	3	30	
Korn	3	52		Linsen	3	29	
Spelz	4	15		Wicken	2	50	
Spelzkern	—	—		6 Pfd. Kornbrod		17	
Gerste	4	—		3 „ Gemischtbrod		9½	
Haser	2	59		2 „ Weißbrod		11	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 104. Sonntag, 30. August 1863.

Bayern.

München, 24. Aug. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium des Innern unterm 7. d. M. ein Reskript darüber erlassen, daß Se. Maj. der König Allerhöchstihre Willensmeinung und Ihren Wunsch ausgedrückt haben, daß die schöne Sitte guter kirchlicher Musiken und Chorale von den Thürmen in Städten und Märkten aber kleineren Orten soweit möglich erhalten und gefördert werde, da bekanntlich diese Sitte auf die religiöse und ästhetische Stimmung der Einwohner nicht ohne Einfluß erscheint. Wir sehen aus diesem Reskripte zugleich, daß im Konsistorialbezirke Ansbach Thurmmusiken an 33, im Konsistorialbezirke Bayreuth an 55 Orten bestehen. Eine Zwangsverpflichtung soll jedoch in diesem Betreffe gegen die Gemeinden nicht geltend gemacht, sondern nur moralisch nach Maßgabe der vorhandenen Mittel eingewirkt werden. Sehr erfreulich ist auch in besagtem Reskripte die Vorschrift, daß blos lustige, weltliche Stücke, Tänze und dergleichen von den Thürmen herab nicht geblasen werden sollen; die löbliche Sitte hat ja einen viel ernsteren Charakter.

— Vom k. Kriegsministerium sind nunmehr die vom 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten verlangten neuen Aufstellungen und Berechnungen an die Ausschüsse gelangt. Nach diesen Vorlagen wird sich, gutem Vernehmen nach, der Bedarf für die Armee in runder Summe um 1,300,000 fl. niedriger stellen, als in dem eingebrachten Gesetzentwurf, und da schon in diesem der Bedarf um 500,000 fl. niedriger veranschlagt war, als für die beiden ersten Jahre der laufenden Finanzperiode bewilligt wurde, so ergibt sich gegen diese eine Abminderung von etwas über 1,800,000 fl.

— 25. Aug. Die vom Verein zur Ausbildung der Gewerke veranstaltete Ausstellung von Kunst-Gewerbs-Gegenständen wird im Glaspalast am 1. September eröffnet.

— Eine Deputation des Magistrats, an deren Spitze sich der erste Bürgermeister, Hr. v. Steinsdorf, befindet, ist gestern an das k. Hoflager nach Hohenschwangau abgereist, um dem Krenpeinzen zur Erlangung der Großjährigkeit die Glückwünsche der Residenzstadt darzubringen.

— 26. Aug. Der erste Präsident der Kammer der Abgeordneten, Graf v. Hegnenberg, erhielt heute Mittag das folgende Telegramm aus Frankfurt: „Se. Maj. der König haben die von der Kammer der Abgeordneten in der Sitzung vom 22. ds. für das dahier begonnene Werk der Reform der Bundesverfassung kund gegebene Gesinnung mit Freuden vernommen und mich beauftragt, solches dem Direktorium der Kammer mitzutheilen. Frankfurt, den 26. Aug. 1863. Freih. v. Schrenk."

Speyer, 27. Aug. Durch das Ableben des Abg. Riehl und den genehmigten Rücktritt des Abgeordneten Pizis sind bekanntlich im Wahlbezirke Speyer-Frankenthal zwei Abgeordnetenstellen erledigt, von denen nur die eine aus den noch vorhandenen Ersatzmännern dieses Wahlbezirkes wieder besetzt werden kann. Wie wir hören, soll nun für die weiter erledigte Stelle am 7. Sept. nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Saale des kgl. Lyzeums dahier eine Zwischenwahl vorgenommen werden und soll der kgl. Regierungsrath Herr de Lamotte mit der Leitung dieser Wahl als Wahlkommissär beauftragt seyn.

Oesterreich.

Wien, 27. Aug. Der „Botschafter" veröffentlicht die Analyse eines Promemoria, welches der Kaiser am 3. d. M. dem König von Preußen bei Gelegenheit der Einladung zum Fürstentengreß in Gastein übergeben habe. Diese Denkschrift beruft sich auf die europäische Lage, welche fordere, daß die deutschen Fürsten sich rechtzeitig einer haltbaren Stellung versichern. Der Kaiser erkennt an, daß auch die deutsche Nation mit Recht eine Neugestaltung ihrer politischen Verfassung erwarte; ebenso unumwunden erkennt aber auch die Denkschrift an, daß es ohne Preußens Mitwirkung für die Reorganisation des Bundes keinen definitiven Abschluß gebe, sowie, daß Preußens Wille die Reform rechtlich und faktisch hindern könne. Die Dinge in Deutschland seyen aber so weit gediehen, daß ein absoluter Stillstand der Reformbewegung nicht mehr möglich sey, und daß die Regierungen, welche dies erkennen, sich zuletzt gezwungen sehen werden, Hand an ein Werk der Reih zu legen, indem sie sich zur partiellen Ausführung der beabsichtigten Bundesreform im Bereiche der eigenen Staaten entschließen und zu diesem Zwecke unter Wahrung des Bundesverhältnisses ihrem freien Bündnißrechte möglichst ausgedehnte Anwendung geben. Von Preußens Entschließung werde es abhängen, ob der Deutsche Bund wieder auf die Höhe seiner für die Nation und ihre Fürsten, sowie für den Frieden Europa's so wichtigen Bestimmung zu heben sey.

— Dem „Botschafter" wird aus Frankfurt mitgetheilt, es sey alle Aussicht vorhanden, daß die angedrohte Exekution gegen Dänemark und die Besetzung Holsteins in Bälde gesetzt werde. Oesterreich und Preußen würden die Reserve bilden, das Hauptexpeditionskorps aber aus Truppenkontingenten der Mittel- und Kleinstaaten bestehen. Die aufzustellende Truppenmacht werde hinreichen, die Exekutionsmaßregel unter allen Umständen durchzuführen.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Aug. Der Ausschuß des Abgeordnetentages wird zur deutschen Frage folgende Resolution beantragen Erstens: Der Abgeordnetentag erblicke in Oesterreichs Initiative und in der Theilnahme fast aller Bundesmitglieder ein erfreuliches Zeugniß der allerwärts siegreichen Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit der bestehenden Bundesformen und der dringenden Nothwendigkeit der Neugestaltung; eb zugleich die Bürgschaft, daß das gute Recht des deutschen Volkes auf eine seiner würdige Verfassung endlich zur Erfüllung kommt, ist von weiterem Entgegentemmen der deutschen Fürsten abhängig. Zweitens: Der Abgeordnetentag kann nur von einer bundesstaatlichen Einheit, wie sie in der Reichsverfassung von 1849 rechtlichen Ausdruck gefunden hat, die volle Befriedigung des Freiheits-, Einheits-, Sicherheits- und Machtbedürfnisses der Nation hoffen; indessen ist der inneren Krisis und den äußeren Fragen gegenüber der Abgeordnetentag nicht in der Lage, zu Oesterreichs Entwurf sich lediglich verneinend zu verhalten. Drittens: Er muß aber eine Reihe von Einzelbestimmungen der Reform-Akte, insbesondere die Zusammensetzung und Kompetenz der Delegirten-Vertretung, für höchst bedenklich erachten und muß vielmehr die Bildung einer von der Nation erwählten Vertretung als unerläßliche Vorbedingung des Gelingens bezeichnen. Viertens: Der

Abgeordnetentag betrachtet die Anerkennung der Gleichberechtigung beider Großmächte im Staatenbund als ein Gebot der Gerechtigkeit und der Politik, ebenso den Eintritt der nicht deutschen preußischen Provinzen. Einstimmig Unter allen Umständen erklärt der Abgeordnetentag, daß von einem einseitigen Vorgehen der Regierungen eine gedeihliche Lösung der Nationalreform nicht zu erwarten ist, sondern nur von der Zustimmung einer nach Norm der Bundesbeschlüsse vom 30. März und 7. April 1848 zu berufenden Nationalversammlung.

— 24. Aug. Noch kann Niemand mit einiger Wahrscheinlichkeit die Ergebnisse des Fürstentages voraussagen. Eine unparteiische Presse hat daher vorerst die Aufgabe, sich über Thatsächliches zu verlässigen und daraus Schlüsse zu ziehen. Heute stehen nun, wie aus sicherer Quelle mitgetheilt werden kann, drei Thatsachen fest, welche das Werk der Fürsten zu fördern geeignet sind. Zunächst ist es die Einigkeit der versammelten Fürsten, und rühmend muß hier anerkannt werden, daß der König von Sachsen und der Herzog von Koburg nach zwei verschiedenen Seiten hin die wirksamsten Vermittler sind. Sodann ist die Nachricht eingegangen, daß König Wilhelm von Preußen dem Reformprojekt persönlich viel näher steht, als sein Minister Bismark. Anlaß hiezu soll zum Theil die Stimmung gegeben haben, die sich im Rheinland und in Westfalen geltend macht. Als letzte entscheidende Thatsache muß angeführt werden die Stimmung des Auslandes, d. h. Rußlands und Frankreichs über die deutsche Reform. Von beiden Staaten wird solche sehr mißliebig angesehen und der Wunsch gehegt, es möchte eine Reform erstrebt werden, welche die Einmischung dieser Staaten ermöglichte. Dahin rechnet man eine Aenderung im Territorialbestand des deutschen Bundes. Diese Thatsache reicht hin, um manche heißen Wünsche von Vaterlandsfreunden zu unterdrücken und dieselben zu friedlichen Mitverbündeten der Fürsten zu machen. Man spricht von einem Manifest der Fürsten an die deutsche Nation.

— 25. Aug. Die gestrige Sitzung, welche von 11 bis gegen 3 Uhr dauerte, hatte hauptsächlich die Bildung des Direktoriums zum Gegenstande. Es soll ein Modifikationsvorschlag zur Annahme gelangt seyn. Es dürfte als gewiß zu betrachten seyn, daß es sich dabei um eine Vermehrung des Direktoriums um 1 oder 2 Mitglieder handelt, damit man bei dem wichtigsten Punkte allen Ansprüchen möglichst gerecht werde. In den Prinzipien sind auch bezüglich dieses Gegenstandes keine Bedenken gegen die kais. Proposition erhoben worden. Gegen die Kompetenz des Direktoriums sind keine Einwendungen gemacht worden.

— Soeben findet wieder eine Kongreßsitzung statt. Das Volk wird nicht müde, sich zur bestimmten Stunde auf der Zeil und Eschenheimer Gasse zu versammeln, um die eintreffenden Fürsten zu begrüßen. Dieser Fürstentag ist in der That eine seltsame, aber erhebende Erscheinung, welche allen unmittelbaren Zeugen unvergeßlich seyn wird

— Die Delegation des deutschen Parlaments ist gestern zum Beschluß erhoben worden. Koburg hatte beantragt, die Hülfe der Mitglieder aus unmittelbaren Wahlen hervorgehen zu lassen; aber der Antrag ist durchgefallen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Im Laufe des kommenden Monats September lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1¾ Morgen Baumacker auf dem Kreuzberg, neben Anton Horn und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.

2) 1 Morgen Acker am weißen Hübel, neben Joseph Schwartz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.

3) 2½ Morgen Acker am Braunenberg, neben Georg Schwartz und der Straße.

4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, unten Philipp Knerr; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.

5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwartz und Erben von Karl Heintz; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt Franz Schmidt, Oelmüller in Zweibrücken, seinen auf dem Kreuzberg, in den Spelzenäckern, Bann von Zweibrücken, circa 2½ Morgen großen, neben Nikolaus Schwarm und Jakob Schmidt gelegenen Acker mit Baumstück — Birnen- und Zwetschenstück — auf Zahltermin zu eigen versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 8. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, lassen die Eheleute Georg Dettweiler und Elisabetha Knerr von Hengstbach mit ihren Immobilien Niederauerbacher Bannes folgende Grundstücke Zweibrücker Bannes in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) ½ Morgen Acker auf dem Kreuzberg, neben Erben Lorenz und Ludwig Wißler von Ernstweiler;

1 Morgen Acker allda, neben Friedrich Knerr und Philipp Grund.

Gutzenberger, kgl. Notär.

Freitag den 4. September 1863, des Vormittags um neun Uhr, zu Mittelbexbach im Marx Bernem'schen Hause, läßt Herr Christian Danner, Kaufmann, in Homburg wohnhaft, als Agent der Fallitenmasse des Krämers Marx Bernem von Mittelbexbach, die zu dieser Masse gehörigen Mobilien und Waaren öffentlich versteigern, als:

Verschiedene lange und kurze Waaren, eine Ladeneinrichtung und einige Hausmobilien

Waldmohr, den 25. Aug. 1863.

Cuny, k. Notär.

Versteigerung

von

Modeartikeln, Cartonnage- und Portefeuillesarbeiten.

Montag den 7. September nächsthin und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Kaufmanns August Schuler, wird der unterzeichnete Christian Ambos, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, als Agent der Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger, Goldstickerin und Modistin von da, in Folge gerichtlicher Ermächtigung die sämmtlichen zu dieser Masse gehörigen Waaren-Vorräthe gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen, als:

An Cartonnage- und Portefeuilles-Arbeiten: Wandtische mit und ohne Kalender und mit Thermometer, Schreibmappen, Cigarrenhalter, Schreibzeuge, Lesepulte, Mappen, Spielmarkenkästchen, Photographie-Albums, Uhrenhalter, Uhrenschleppchen, Brillen- und andere Etuis, Nadelkissen, Brieftaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Geldtäschchen, Visitenkartentäschchen, feine Bürsten, Aschen- und andere Becher, Cigarrenkörbchen, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Servietteringe, Briefmarken- und Oblatenkästchen, Necessaires, Figuren und Heiligenbilder von Wachs;

Werkstoffe von Gold, Silber, Perlen, Seide und Wolle, feine Stickereien, wie Teppiche, Kanapeekissen, Fußkissen, Etagères, Pantoffeln, Hosenträger, eine große Parthie Blader und gemachter Blumen, Stramin, Litzen, Hut- und Kopfputzverzierungen, Federn, Crêpes, Taffet, Baumwoll-, ordinäre und ächte Spitzen, seidene und schwarze Spitzen, Schleier, Aermel, Hüte, Krägen, Hauben, eine große Parthie Terneaux-, Castor- und Teppich-Wolle, Moosmolle, Lampenschleier, Federwischer, Netze, Zwirn, Seide, Knöpfe, Haften, Kordel, Quasten, Chenillen, Steck-, Häkel-, Näh- und Stricknadeln, Schnüre, gestickte Sacktücher, Zeichengarne, —

Alles in großer Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Der Agent der Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger,
Chr. Ambos.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken an

Griesmehl,
Kornmehl,
Spelzenkernmehl,
Spelzengries,
Rollgerste,
gebrochenen Erbsen,
Linsen,
Reis,
Rindfleisch,
Kalbfleisch und
Kornstroh

soll für das Wirthschaftsjahr 1863/64 an

den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Angebote für jeden Gegenstand gesondert und verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf ꝛc.“ bis längstens

Donnerstag den 10. September, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Verwaltung portofrei in Einlauf bringen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich auf der Verwaltungskanzlei eingesehen werden.

Das Angebot für die Fleischlieferung ist zu einem fixen Preis zu machen.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Bekanntmachung.

Die Vergebung
der Küchenabfälle (ohne Knochen),
des Abfallstroh's,
des Abtrittbängers
bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken an den Meistbietenden soll zugleich mit Vergebung der Beifuhr von
ca. 3000 Zentner Steinkohlen aus den Mittelherbacher Gruben und
ca. 50 Klafter Holz aus dem Revier Reahäusel
an den Wenigstnehmenden für das Wirthschaftsjahr 1863/64 im Submissionswege geschehen.

Submissionen darauf sind für jeden Gegenstand gesondert und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf ꝛc.“

längstens bis

Donnerstag den 10. September, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterfertigten kgl. Verwaltung in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. September d. Js., Nachmittags um 3 Uhr, werden im Gestütshofe dahier die nachbezeichneten Gegenstände öffentlich looseweise versteigert:

Stick- und Lattenhölzer;
mehrere Tausende Backstein-Plättchen, zu Bodenbelegen geeignet;
Stallbodenbelege, Wagenbielen und andere Bauhölzer und
eine Wagen-Sperr-Mechanik.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag den 5. September d. Js., Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird das diesjährige Ohmetgras der in der Mastau gelegenen Gestütswiesen looseweise öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 28. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Blieskastel die Schafweide auf dem Ackerfelde der Ballweiler und Becklinger Flur auf die Dauer von drei Jahren, von Michaelistag an, und auf den Wiesen für die Monate Dezember, Januar und Februar der drei betreffenden Bestandsjahre verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen Monatsfrist bei dem k. Bezirksamte Zweibrücken oder bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzubringen.

Blieskastel, den 26. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Bekanntmachung.

(Erbauung der Straße von Ommersheim nach Heckenbalheim betr.)

Kommenden Mittwoch den 2. September, Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Bürgermeisteramtes die kunstmäßige Herstellung der Vizinalstraße von Ommersheim nach Heckenbalheim auf dem Wege der schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Länge dieser Straße beträgt 1256 Meter und sind

		fl.	kr.
a.	die Brücken und Durchlässe veranschlagt zu	1532	44
b.	die Erdarbeiten zu	3100	—
c.	die Herstellung der Fahrbahn zu	1817	35
d.	für unvorhergesehende Fälle	249	41
	Summa	6700	—

Die Unternehmer haben ihre Offerten schriftlich und verschlossen bis zu obengenanntem Tage und Stunde einzureichen und können die Pläne, Kostenanschläge und das Bedingnißheft täglich auf dem Bureau dahier eingesehen werden.

Ommersheim, den 26. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Aufforderung.

Die Gewerbetreibenden, sowie alle übrigen Bewohner hiesiger Stadt, welche in den Jahren 1859, 1860, 1861 und 1862 Maaße und Gewichte verifiziren ließen, werden annit aufgefordert, bis Montag den 31. August und Dienstag den 1. September nächsthin, jedesmal Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Marktstübchen neben der Fruchthalle dahier ihre Quittungen über die von ihnen in den obbezeichneten Jahren bezahlten Verifikationsgebühren vor dem anwesenden Herrn Regierungs-Spezialkommissär zu produziren.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ragaet.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer Jakob Oberlinger dahier hat an dem Trutzbache in seiner Wiese im Bauert, Plan-No. 858, ein Wasch- und Badhäuschen zum Privatgebrauche errichtet und ist um nachträgliche Ertheilung der Konzession um Fortbestehen desselben bei dem k. Bezirksamte Zweibrücken eingekommen.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden alle diejenigen Personen, welche gegen das Fortbestehen dieses Wasch- und Badhäuschens gegründete Beschwerden zu erheben gedenken, hiermit aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo auch die Pläne und die Beschreibung zur Einsicht offen liegen, zu Protokoll zu geben.

Hornbach, den 24. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Vakante Aufseherstelle.

Zur Erbauung einer Straße von Landstuhl nach Oberarnbach und Baan können zwei im Straßenbaufache geübte Aufseher mit einer Taggebühr von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. auf zwei Jahre Verwendung finden.

Hierauf reflektirende tüchtige Aufseher wollen sich mit den Zeugnissen ihrer vorgesetzten Techniker in Bälde beim Bürgermeisteramte Landstuhl persönlich anmelden.

Landstuhl, den 27. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
R. Müller.

Wir Unterzeichneten bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir nach dem bei uns kürzlich stattgehabten Brandunglücke an verbrannten Gegenständen von Seiten der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien“ durch deren Haupt-Agenten in Speyer zu unserer vollständigen Zufriedenheit auf's Prompteste entschädigt worden sind, und finden wir uns dadurch veranlaßt, die obengenannte Gesellschaft jeden Versicherungslustigen auf's Wärmste anzuempfehlen.

Balthasar Schleppl in Rosenkopf,
Michael King in Bechhofen,
Cantons Homburg.

H. Nockin, Uhrmacher in Bliesskastel, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren zu den billigsten Preisen, als: Cylinderuhren à 8 fl. 45 kr. bis 11 fl. 30 kr., Ankeruhren à 13 bis 17 fl. ꝛc. ꝛc. unter mehrjähriger Garantie. Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. — Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt.

Anzeige.

Bei Unterzeichneter ist soeben wieder eine Parthie von den bekannten Herges-Corsetten von Trier eingetroffen, die dieselbe hiermit den geehrten Abnehmern bestens empfiehlt.

Homburg, den 22. Aug. 1863.

Friederike Schnorr,
Näherin.

Seidene, Alpacca- und baumwollene Regenschirme in großer Auswahl empfiehlt

P. Lellbach's Wittwe.

Angekommen

alle Sorten Strickwolle

bei J. Erbelding.

Alle Sorten **Mineralwasser,** frisch gefüllt, bei

P. Lellbach's Wittwe.

Ein Branntweinbrenner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten bei Jb. Karcher auf dem Bernbacherhofe bei Bliesskastel.

In **Zweibrücken** im Gasthaus zum Lamm, Zimmer № 9, unterhalte ich während der nächsten 8 Tage eine **Ausstellung** der

Grover & Baker

berühmten geräuschlosen

Familien-Näh-Maschinen,

zu deren Ansicht ich ein verehrliches Publikum höflichst einlade. — Käufern wird gleichzeitig Unterricht gratis ertheilt.

Diese Maschinen sind die unbestritten besten für den häuslichen Gebrauch. Schönheit, Elastizität und Dauer der Stiche und Nähte, einfache, solide Konstruktion, leichte Behandlung, Schnelligkeit, elegante Ausstattung, Verwendbarkeit für die dicksten wie die dünnsten Stoffe zum Nähen wie zum Sticken mit baumwollenen, seidenen oder leinenen Fäden zeichnen sie vor allen andern aus.

Apparate für alle Breiten von Säumen, Kapp- und Ueberschlagsnähte (ohne Vorbiegung), Bandumieger, Soutagenr, Kordeleinieger, Falteneinieger ꝛc. nach dem neuesten System, sowie ein verschließbarer Deckel werden zu jeder Maschine gegeben. — Garantie mit freier Instandhaltung.

Atelier-Näh-Maschinen

für alle gewerblichen Zwecke sind stets in mehreren Hundert Exemplaren am Lager, und zwar: a. mit doppeltem Steppstich, b. mit Stepp- und Knotenstich.

Haupt-Agentur und Niederlage der **Grover & Baker**-Nähmaschinen-Compagnie in New-York bei

Moriz Weiler, *Zeil 45* und *Graben 20* in Frankfurt a. M.

Agenten und Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt. — Illustrirte Preislisten, Probenähte, Beschreibungen, sowie jede Auskunft umgehend. — (Briefe franko erbeten.)

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Gründungsfond: 50,000 fl. südd. W.
Garantiefond: 1,000,000 fl. „ „

Die Genossenschaft übernimmt unter liberalen Bedingungen Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Immobilien, so weit dies gesetzlich gestattet ist, als auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Erntefrüchte, Vieh, Schiffe im Hafen und überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen, der Gefahr entsprechenden Prämien, unter Rückgewährung der jährlichen Prämien-Ueberschüsse an ihre resp. Versicherten nach Maßgabe der Genossenschafts-Statuten.

Ausführliche Auskunft, sowie Formulare und Statuten ertheilen auf Verlangen kostenfrei die unterzeichneten Vertreter der Genossenschaft, welche zur Vermittelung von Versicherungen ermächtigt sind.

Joseph Beer, Kaufmann in St. Ingbert.
Joh. Bastian, Lehrer und Gemeindesche. in Ommersheim.
Carl Lichtenberger, Kaufmann in Zweibrücken.
Simon Levy jr., Kaufmann in Bliesbastel.
Peter Renard, Adjunkt in Peppenkum.
Anton Schönsiegel, Gastwirth in Heebitzheim.

Die

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

— Grundkapital: 8 Millionen 750,000 Gulden —

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

W. Görgen in Zweibrücken.
J. Grimm in Eneheim.
Ludw. Sutter in Mithornbach.
B. Roos in Homburg.
Jac. Fischer in Reinheim.
Jac. Bitsch in Breitfurth.

Aktive Feuerwehr.

Sonntag den 30. ds., Nachmittags 3 Uhr, im Fruchthallsaale:

Wahl eines technischen und Verwaltungs-Hauptmanns.

Die Chargirten des Corps.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Unterzeichnetem, wozu derselbe freundlich einladet.

Jacl. Ginsser.
in Bubenhausen.

Heute Sonntag wird bei dem Unterzeichneten in dessen neuem Saale zum erstenmale Tanzmusik abgehalten, wobei es auch Schweinebraten mit Füllsel gibt und wozu höflichst einladet

Chr. Renner
in Bubenhausen.

Café Fritz.

Heute Erlanger Bier vom Faß, pr. Schoppen 6 kr.

Von heute an jeden Sonntag Abend Spanferkel, die Portion zu 15 Kreuzer, bei

Christian Schlicher.

Guter Wein, pr. Schoppen 6 kr., bei

Joseph Zehle.

Mehrere Kesselschmiede

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Rodbeeg & Kümmel
in Neunkirchen.

Ein tüchtiger Knecht, der den Ackerbau versteht und mit Pferden gut umgehen kann, wird gegen starken Lohn sogleich in Dienst gesucht; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Laden-Lokal, an einer der Hauptstraßen gelegen, mit oder ohne Wohnung, ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei

Wittwe P. Brach
in Saarbrücken.

Lehrer Peaß in Homburg hat die Schulwiese für die Ohmeternte zu verpachten.

Ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Mehlhändler Mayee ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Zwei ineinander gehende, schön möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine möblirte Wohnung in schönster Lage ist gleich zu beziehen; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Einen Keller hat zu vermiethen C. Roč.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Redn Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 105. Dienstag, 1. September 1863.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Preise-Vertheilung am 14. Juni 1863.

Standfestscheibe Pfalz. Werth fl.

1. Hr. Ad. Geib aus Neustadt: 1 Lefaucheux-Gewehr, gegeben von den HH. Gebr. Krämer in St. Ingbert 125
2. Hr. J. C. Zechel aus Bingen: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft Dürkheim 88
3. Hr. Jacob Feil aus Speyer: 1 Pariser Pendule, gegeben von der Stadt Ludwigshafen . . . 80
4. Hr. A. Siebinger aus Ludwigshafen: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von den Bierbrauern in Speyer . 80
5. He. G. Balbian aus Lambrecht: 12 silberne Löffel in Etui, gegeben von der Stadt Neustadt . . 78
6. Hr. F. Simon aus Hamburg: 50 Flaschen Nierstteiner Auslese, gegeben von Hrn. Ph. Crusius in Kaiserslautern 75
7. Hr. A. Jakob in Kaiserslautern: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Kaiserslauterer Schützengesellschaft . . . . . 66.
8. Hr. J. Boisin aus Ludwigshafen: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Pirmasenser Liederlafel 60
9. Hr. J. C. Erter aus Neustadt: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von dem Pfälz. Turnerbund. . . 60
10. Hr. C. Hartmann aus Neustadt: 10 Ducaten Rheingold, gegeben von der Schützengesellschafl Speyer 55
11. Hr. V. Ludwig aus Mannheim: 1 Kiste Wein, gegeben von Hrn. Sauerbeck in Dürkheim . . 50
12. Hr. J. Wernz aus Erpaltsheim: 1 Pendule, gegeben von den Bierbrauern in Zweibrücken . . 48
13. Hr. F. Walter aus Kaiserslautern: 1 Tafeltuch, 12 Servietten Damastgebild, gegeben von der Schützengesellschaft Ebenkoben 45
14. Hr. L. Foltz aus Speyer: 1000 Stück Cigarren, gegeben von Hen. C. A. Reichard in Kaiserslautern. 42
15. Hr. F. Bub aus Neustadt: 1 Lefaucheux-Revolver, gegeben von der Schützengesellschaft Kaiserslautern 40
16. Hr. W. Cuby, Dr. in Neustadt: 1 Pendule, gegeben von dem Cäcilien-Verein Neustadt. . . . 39
17. Hr. Ph. Rheinberger aus Neustadt: 1 silbernes Besteck, gegeben von der Schützengesellschaft Kusel 38
18. Hr. G. F. Kircher aus Geinstadt: 1 goldene Cylinderuhr, gegeben von den Müllern, Bäckern und Oelmüllern in Zweibrücken 33
19. Hr. C. Diehl aus Zweibrücken: 1 Koffer mit 22 fl. baar, gegeben von der Harmonie in Dürkheim . 30
20. Hr. C. Karcher aus Kaiserslautern: 1 Kiste Wein, gegeben von dem Turnverein Deidesheim . 30
21. Hr. A. Weßler aus Speyer: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschafl Kaiserslautern . 26
22. Hr. L. Lieberich aus Winzingen: 1 Pokal, gegeben von der Lavall'schen Biergesellschaft in Landstuhl . 25
23. Hr. A. Gönheimer aus Neustadt: 1 Fruchtschaale, gegeben von drei Schützen aus Kaiserslautern. . 25
24. Hr. J. Bach aus Frankenthal: 1 Salontisch, gegeben von den Gebrüdern Hrn. Adt in Ensheim . . 22
25. Hr. F. Eymonts aus Zweibrücken: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschaft Annweiler . 22
26. Hr. J. Ganß aus Frankenthal: 12 Flaschen mouss. Deidesheimer Auslese, gegeben von HH. Gebrüdern Kempf in Neustadt 21

Bayern.

München, 26. Aug. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Nachweisungen bezüglich der Rechnungen der Salinen in den Jahren 1859/61, über welche Abg. Kolb referirte, ohne Debatte die Anerkennung ertheilt.

Aus der Pfalz, 24. Aug. Im Kreisamtsblatte wird die durch allerhöchstes Reskript vom 23. April l. J. neu errichtete kath. Pfarrei Niederwürzbach, Dekanats Zweibrücken, zur Bewerbung ausgeschrieben.

Speyer, 25. Aug. Gestern Vormittag hat im Saale des Rathhauses dahier eine Prüfung für den niederen Finanzdienst ihren Anfang genommen. Es waren 20 Kandidaten zu dieser Prüfung zugelassen; 2 jedoch sind ausgeblieben, so daß also nur 18 geprüft werden. Unmittelbar darauf wird eine Prüfung für den Steuergehilfen-, dann Steuer- und Gemeinde-Einnehmereidienst folgen.

‡ **Zweibrücken**, 24. Aug. Der schon mehrfach besprochene Plan, unsere Maximilianskirche in ein Justizgebäude umgewandelt zu sehen, ist nach einer neuerlichen Verfügung des k. Staatsministeriums seinem Ziele wieder um einige Schritte näher gekommen. Welchen Gewinn die vollständige Erreichung desselben für unsere Stadt haben würde, darüber sind alle Stimmen einig. Nach den gegebenen Verhältnissen erscheint es nun ungemein wichtig, zu ermöglichen, daß, sobald das Aerar das Gebäude acquirirt hat, dasselbe auch zur Vornahme der nöthigen Herstellungsarbeiten schreiten könne, was aber begreiflicher Weise nicht eher geschehen könnte, als bis die kath. Gemeinde im Besitze einer neuen Kirche ist. Da jedoch zur Erbauung einer solchen bekanntermaßen viele Zeit erforderlich ist, indem über der Feststellung der Pläne, Abschließung der Akkorde und namentlich über der Ausführung des Baues selbst, wie wir dies in Neustadt und Ludwigshafen sehen, oft Jahre dahin gehen, so müßte in Folge davon der Beginn der Restaurationsarbeiten im künftigen Justizgebäude in weite Ferne gerückt und könnte sogar bei dem Eintritte unvermutheter politischer Ereignisse, die heutigen Tags nicht zu den Seltenheiten gehören, leicht rückgängig, ja vielleicht für immer unmöglich gemacht werden. Daß dies nicht geschehe, dafür haben wir Alle das größte, das dringendste Interesse. Ist die Sache einmal zum Schlusse gekommen, so darf der Ausführung auch kein verzögerliches Hinderniß mehr im Wege stehen. Dieses Hinderniß wäre nun aber in dem vorliegenden Falle in überaus einfacher Weise dadurch beseitigt, wenn Seitens des Presbyteriums eine der hiesigen protest. Kirchen der kathol.

Gemeinde bis zur Vollendung der neu zu erbauenden Kirche zum Gebrauche überlassen würde. Daß einer solchen blos aushilfsweisen und vorübergehenden Benützung gewiß nichts im Wege stehen wird, dessen dürfen wir wohl ohne Zweifel im Vorans versichert seyn. Dafür bürgt der freundliche Geist ächter gegenseitiger Toleranz, durch welchen Zweibrücken schon seit einer Reihe von Jahren vor andern Städten in Nah und Fern vortheilhaft sich ausgezeichnet hat. Ebenso darf auch gewiß erwartet werden, daß da, wo es sich um Erreichung eines so schönen Zieles, wie dieß der Gewinn eines Justizpalastes ist, handelt, allseitig die Ueberzeugung Platz greife, daß Jeder nach seinen Kräften beitragen, Jeder kleine Opfer bringen müsse, um unter gegenseitiger Unterstützung und Mitwirkung alle etwaigen Hindernisse zu besiegen und ein Unternehmen, welchem die k. Staatsregierung selbst unverkennbar die wohlwollendsten Absichten entgegen bringt, glücklich zum Ende zu führen.

Oesterreich.

Wien, 26. Aug. Der Kaiser hat alle in Frankfurt versammelten Fürsten zum Besuche in Wien im Herbste eingeladen, und es sollen mehrere der hohen Geladenen die Einladung bereits angenommen haben. Der Kaiser trifft am 5. September in Wien ein und es wird ihm von Seite der hiesigen Bevölkerung ein feierlicher Empfang bereitet, zu welchem Ende der Bürgermeister von dem Gemeinderathe einen unbeschränkten Kredit bewilligt erhalten hat.

— Die Schlußredaktion des in Frankfurt vereinbarten Entwurfes der Reformakte soll in Wien stattfinden und es würden sich an derselben betheiligen der Kaiser von Oesterreich, die Könige von Sachsen und Bayern, der Herzog von Sachsen-Koburg und die Stadt Frankfurt. Die Ministerkonferenz wird erst nach erfolgter Schlußredaktion in Dresden stattfinden. Ihre Aufgabe bestände darin, die Ausführung der Reformakte des deutschen Bundes zu berathen.

Sachsen.

Leipzig, 24. Aug. Von den „Leipziger Nachr." war kürzlich die Mittheilung ausgegangen, daß die schleswig'schen Turner bei ihrer Rückkehr vom deutschen Turnfest sämmtlich verhaftet worden seyen. Dasselbe Blatt theilt jetzt mit, daß nach einem am 22. Aug. hier eingegangenen Schreiben eines holsteinischen Turners alle Besucher des Turnfestes von Schleswig und Holstein bis heute noch nicht der geringsten Anfechtung ausgesetzt gewesen seyen.

Hannover.

Sicherem Vernehmen nach hat in Bezug auf die Vertheidigung der deutschen Nord- und Ostseeküsten die k. hannover'sche Regierung sich in neuester Zeit erboten, für die Unterbringung der Nordseeküstenflottille, bis zur Gründung einer größeren Bundesflotte nach der Anlegung eines eigenen Bundes-Kriegshafens, den Weserhafen Geestemünde zur Verfügung zu stellen und noch dazu die etwa erforderlichen Ländereien unentgeltlich herzugeben, sowie zu den Herrichtungskosten einen baaren Geldbeitrag zu leisten. Das Anerbieten ist lediglich an die Bedingung geknüpft, daß der neue Kriegshafen, so weit er nicht von den Kriegsfahrzeugen eingenommen sey, auch den Handelsschiffen zugänglich bleibe und daß derselbe in Friedenszeiten den Anordnungen der Hafenverwaltung und der Hafenpolizei unterworfen werde.

Anhalt-Bernburg.

Bernburg, 21. Aug. Der Herzog zu Anhalt-Dessau-Köthen hat als nunmehriger Herzog von Anhalt heute die von der erloschenen Anhalt-Bernburgischen Linie besessenen Lande in Besitz genommen. Der Geh.-Rath Dr. Sintenis hat den Besitznahmeakt durch Vereidigung der Mitglieder der Oberbehörden ꝛc. vollzogen; das Militär ist durch den Generalmajor von Stockmar verpflichtet worden. Die Behörden bleiben bis auf Weiteres in ihren Funktionen. Die Anhaltischen Herzogthümer bilden sortan ein vereinigtes Herzogthum von 43,25 Quadratmeilen mit ungefähr 180,000 Einwohnern, das ungefähr so groß wie Sachsen-Meiningen ist.

Freie Städte.

Frankfurt, 27. Aug. Gestern Abend und heute Vormittag fanden Konferenzen von Hannover, Sachsen, Bayern, Würtemberg, Kurhessen, Weimar und Liechtenstein bei dem Kaiser statt; unmittelbar darauf war heute eine Besprechung Meiningens, Braunschweigs und Nassau's mit Hannover. Die „Europe" meint, in der gestrigen Ausschußsitzung bei dem Kaiser habe es sich um den Anspruch Badens, mit Hannover, Sachsen und Würtemberg für die vierte Direktorialstimme in den Turnus zu treten, gehandelt, es sey jedoch keine Aussicht auf Zustimmung, obwohl der Kaiser nicht dagegen ist. Es verlautet und die häufigen Fürsten- und Ministerkonferenzen scheinen es zu bestätigen, daß die Meinungsverschiedenheit noch groß ist. — Die Nachricht von der Abreise des Prinzen der Niederlande ist unbegründet.

Frankreich.

Pariser Korrespondenzen melden, daß das französische Okkupationskorps in Mexiko auf 30,000 Mann gebracht und die mexikanische Armee schleunigst reorganisirt werden solle. Man beabsichtigt, die letztere ebenfalls auf 30,000 Mann zu bringen.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. Aug. Eine 2500 Mann starke Bande, von Eminowicz, Zwicku, Rutkowski und Gromekac geführt, welche aus dem Gubernium Lublin in das Gubernium Radom eingedrungen ist, wurde vorgestern von den russischen Truppen zurückgeworfen und zerstreut. Die Insurgenten haben 150 Todte, 250 schwer, eine große Anzahl leicht Verwundeter und 31 Gefangene verloren. Unter Letzteren befanden sich Bauern, die zum Eintritt in die Insurgentenreihen mit Gewalt und unter Todesdrohung gezwungen waren. Sie wurden unverzüglich in Freiheit gesetzt.

— 15. August. Der Munizipalrath von New-York hat 3 Millionen Dollars votirt, um für die Konskribirten Einsteher zu erwerben.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

III. Quartal 1863.

Sitzung vom 31. Aug.

Bei den heute eröffneten Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal dieses Jahres führet der k. Appellationsgerichtsrath Hr. Hecht den Vorsitz und begann die heutige Morgensitzung mit dem Aufrufe der Hauptgeschworenen, nämlich der Herren:

1. Karl Pasquay, Holzhändler in Annweiler;
2. Philipp Hch. Bux, Gemeinderath in Haßloch;
3. Eduard Schelf, k. Notär in Pirmasens;
4. Karl Stroh, Oekonom in Oberhausen;
5. Phil. Friedr. Webel, Müller und Bürgermeister in Großkarlbach;
6. Theobald Krämer, Müller in Neuhemsbach;
7. Andreas Fries II., Gemeinderath in Wittersheim;
8. Jakob Staudt der Alte, Oekonom in Breitenbach;
9. Casimir Pitthan, Kaufmann in Kusel;
10. Johann Klingel, Adjunkt in Horbach;
11. Georg Sieben, Stadtrath in Dürkheim;
12. Nikolaus Platz II., Gemeinderath in Maikammer;
13. Jakob Becker, Bürgermeister in Niederhochstadt;
14. Heinrich Braun, Kaufmann in Reichenbach;
15. Friedrich Ettling, Apotheker in Kirchheim;
16. Jakob Frey, Bierbrauer in Germersheim;
17. Dr. Karl Chandon, prakt. Arzt in Kaiserslautern;
18. Jakob Kraft, Bierbrauer in Speyer;
19. Johann Jakob Heck, Stadtrath in Zweibrücken;
20. Friedr. Wilhelm Weber, Apotheker in Landau;
21. Friedr. Wanzel, Gemeinderath in Ludwigswinkel;
22. Franz Anna, Gemeinderath in Reinheim;
23. Heinrich Schiffer, Gutsbesitzer in Winnweiler;
24. Franz Sick, Gastwirth und Posthalter in Speyer;
25. Joh. Bal. Reudelhuber, Bürgermeister in Lambsheim;
26. Phil. Christian Gerlach, Gutsbesitzer in Kaiserslautern;
27. Martin Fischer, Gutsbesitzer in Evigheim;
28. Christian Schieppi, Gemeinderath in Altstadt;
29. Jakob Hartmann II., Gutsbesitzer in Ibbesheim;
30. Dr. Phil. Ludw. Gros, prakt. Arzt in Lambsheim.

Sämmtliche Herren, mit Ausnahme des unter Ziffer 20 genannten Herrn Weber von Landau, waren erschienen. Dieser Geschworene ward als genügend entschuldigt befunden zu erscheinen und wurde für die ganze Session dispensirt, während der erschienene Herr Sieben (Ziff. 11) für die Tage Dienstag und Mittwoch dispensirt wurde, beide Herren wegen Familienangelegenheiten.

Nach einigen Worten des Präsidenten an die Geschworenen ward zur ersten Verhandlung geschritten. Angeklagt ist:

Bernhard Wolf, 21 Jahre alt, lediger Maurergeselle in Dudenhofen, und zwar des versuchten Verbrechens der Noth-

zucht am 25. Juni l. Js., Morgens gegen 4 Uhr, auf einem in der Gemarkung Dudenhofen liegenden Acker an einem 19jährigen Dienstmädchen. Vertheidiger Herr Rechtskandidat Eckhard.

Heute Nachmittag beginnt die Verhandlung wegen Meineids gegen Franziska Alt und Christian Klein von Waldmohr.

Mainzer Handelsbericht vom 28. August

Weizen schwach vom Lande zugeführt. Durchschnittspreise werden sich etwas höher kalkuliren, dagegen war es im Großhandel desto flauer; Umsätze erlangten keine Bedeutung, erst gegen Schluß des Marktes etwas mehr Spekulationslust; eff. erste Kosten 11 fl., per Sept.-Okt.-Nov. 11 fl. Roggen alter 8 fl. 10—15 kr., neuer per Oktbr. erste Kosten 8 fl. 15 kr. gehandelt. Gerste sehr preishaltend, frei Schiff hier etwas à 8 fl. 45 kr. in fränkischer Waare gehandelt; pfälzer à 8 fl. 15—20 kr., fränkische Aug.-Septbr. 8 fl. 25—30 kr., pr. Septbr.-Oktbr. 8 fl. 25 kr., pr. Nov. 8 fl. 20 kr. erste Kosten. Unsere Brauer fangen an, sich jetzt zu den billigen Preisen Waare anzukaufen. Hafer fester, eff. 4 fl. 20 kr., pr. Nov. 4 fl., per April 4 fl. 15—20 kr. per 60 Ko. Rüböl eff. sehr gefragt, 24 fl. 30 kr. ohne Faß kontant bezahlt, pr. Septbr. bis Dezbr. 24 fl. 15 kr. ohne Faß, per Oktbr. mit Faß 24 fl. 30 kr. geboten, 24 fl. 45 kr. offerirt. Kohlsamen 18 fl. bis 18 15 kr. per 175 Pfd. je nach Qualität. Repskuchen guter Absatz, 70—75 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

483	Säcke	Weizen	11	fl.	7	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
32	„	Korn	8	„	2	„	„	„	180	„
14	„	Gerste	6	„	19	„	„	„	160	„
44	„	Hafer	4	„	23	„	„	„	120	„

Weißmehl 11 fl. 30 kr. Roggenmehl 9 fl. 50 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 9. und Freitag den 11. September 1863, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Jakob Holländer'schen Hause, läßt Herr Jakob Käbig, Kaufmann, in Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Agent der in Fallimentszustand erklärten Putzmacherin Johanna Oppenheimer von Homburg die zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Fahrnißgegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

Herren- und Damen-Strohhüte, farbige Hauben, Kopfverzierungen, alle Sorten Tüll, schwarze und weiße seidene und baumwollene Spitzen, Moll, Jaconnet, Tarlatan farbig, schwarze und weiße Aermel und Schawls, Handschuhe aller Art, Blumen, schwarze und weiße Frauenkrägen, weiße Taschentücher, Netze, Chemisetten und Krägen, Kinderhauben, wollene und seidene Barrèges-Schleier, Federn für Frauenhüte, Guirlandeu, Kinderjacken, Stoffe von Seide zu Hüten, seidene und baumwollene Sammtbänder, ordinäre und feine seidene Bänder, verschiedene Kurzwaaren u. s. w.; ferner Putzmachergeräthe, einen Marktstand mit einer großen verschließbaren Kiste; sodann verschiedenes Hausgeräthe.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 4. September 1863, des Vormittags um neun Uhr, zu Mittelbexbach im Marx Bernem'schen Hause, läßt Herr Christian Danuer, Kaufmann, in Homburg wohnhaft, als Agent der Fallimentsmasse des Krämers Marx Bernem von Mittelbexbach, die zu dieser Masse gehörigen Mobilien und Waaren öffentlich versteigern, als:

Verschiedene lange und kurze Waaren, eine Ladeneinrichtung und einige Hausmobilien.

Waldmohr, den 25. Aug. 1863.

Cuny, k. Notär.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Oel für die ärariolischen Steinkohlengruben der Pfalz pro 1863/64 und zwar

a. für die kgl. Grube St. Ingbert mit 440 Ztr.,
b. für die kgl. Grube Mittelbexbach mit 260 Ztr.,

der Ztr. à 50 Kilo, soll auf dem Submissionswege vergeben werden und darf nur reines, vollkommen klares, abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Die sonstigen Bedingungen können auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes eingesehen werden, woselbst auch Offerten, verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bis

Samstag den 19. Sept. a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

entgegengenommen werden.

St. Ingbert, den 29. Aug. 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. September d. Js., Nachmittags um 3 Uhr, werden im Gestütshofe dahier die nachbezeichneten Gegenstände öffentlich loosweise versteigert:

Stick- und Lattenhölzer;
mehrere Tausende Backstein-Plättchen, zu Bodenbelegen geeignet;
Stallbodenbelege, Wagendielen und andere Bauhölzer und
eine Wagen-Sperr-Mechanik.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Ohmetgras-Versteigerung.

Samstag den 5. September d. Js., Nachmittags um 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird das diesjährige Ohmetgras der in der Mastau gelegenen Gestütswiesen loosweise öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 27. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Montag den 7. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Eichelscheider-Hofe, wird das diesjährige Ohmetgras aus den Gestütswiesen

Kälberzwinger,
Abgeszwinger,
Abgeswiese, Loos Nr. 10,

öffentlich versteigert.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird verschiedenes altes Holzwerk, Wagentheile ꝛc. in geeigneten Loosen an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 30. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Versteigerung

von

Modeartikeln, Cartonnage- und Portefeuillesarbeiten.

Montag den 7. September nächsthin und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Kaufmannes August Schuler, wird der unterzeichnete Christian Ambos, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, als Agent der Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger, Goldstickerin und Modistin von da, in Folge gerichtlicher Ermächtigung die sämmtlichen zu dieser Masse gehörigen Waaren-Vorräthe gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen, als:

An Cartonnage- und Portefeuilles-Arbeiten: Wandtaschen mit und ohne Kalender und mit Thermometer, Schreibmappen, Cigarrenhalter, Schreibzeuge, Lesepulte, Mappen, Spielmarkenkästchen, Photographie-Albums, Uhrenhalter, Uhrenschleppchen, Brillen- und andere Etuis, Nadelkissen, Briefstaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Geldtäschchen, Visitenkartentäschchen, feine Bürsten, Aschen- und andere Becher, Cigarrenkörbchen, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Serviettenringe, Briefmarken- und Oblatenkästchen, Necessaires, Figuren und Heiligenbilder von Wachs;

Werkstoffe von Gold, Silber, Perlen, Seide und Wolle, feine Stickereien, wie Teppiche, Kanapeekissen, Fußkissen, Etagères, Pantoffeln, Hosenträger, eine große Parthie Bänder und gemachter Blumen, Stramin, Litzen, Hut- und Kopfputzverzierungen, Federn, Crêpes, Taffet, Baumwoll-, ordinäre und ächte Spitzen, seidene und schwarze Spitzen, Schleier, Aermel, Hüte, Krägen, Hauben, eine große Parthie Terneaux-, Castor- und Teppich-Wolle, Moswolle, Lampenschleier, Federwischer, Netze, Zwirn, Seide, Knöpfe, Haften, Kordel, Quasten, Chenillen, Steck-, Häkel-, Näh- und Stricknadeln, Schnüre, gestickte Sacktücher, Zeichengarne, —

Alles in großer Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Der Agent der Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger,
Chr. Ambos.

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 28. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Bliestastel die Schafweide auf dem Ackerfelde der Ballweiler and Wecklinger Flur auf die Dauer von drei Jahren, von Michaelistag an, und auf den Wiesen für die Monate Dezembee, Januar und Februar der drei betreffenden Bestandsjahre verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen Monatsfrist bei dem k. Bezirksamte Zweibrücken oder bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzubringen.

Bliestastel, den 26. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger der Fallitin Karoline Buhl, Goldstickerin und Modistin, Wittwe von Karl Weihiager, in Zweibrücken wohahaft, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 17. Oktobee nächsthin, des Morgens um 8 Uhe, in Persan oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimentskommissöe, Herrn k. Bezirksgerichtsassessor Eberhard, zur Wahl von peovisorischen Syndiken für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1863.

Der k. Bezirksgerichtscheeiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Marx Bernem zu Mittelbexbach werden andurch eingeladen, sich Samstag den 17. Oktober nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, in Persan oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um vor dem Fallimeniskommissär, Herrn k. Bezirksrichter Foell, zur Wahl von provisorischen Syndiken für die Fallitmasse zu schreiten.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1863.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger der Fallitmasse der ledigen Handelsfrau Johanna Oppenheimer von Homburg werden andnech eingeladen, sich Samstag den 17. Oktober nächsthin, Morgens 8 Uhr, in Persan oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufindea, um voe dem Fallimeatskommissär, Herrn k. Bezirksrichter Faell, zur Wahl von provisoeischen Syndiken für die Masse zu schreiten.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1863.

Der k. Bezielsgerichtschreiber,
Mitteemayer,
k. Untgrchtschr.

Vakante Aufseherstelle.

Zur Erbauung einer Straße von Landstuhl nach Oberarnbach und Bann können zwei im Straßenbaufache geübte Aufseher mit einer Taggebühr von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. auf zwei Jahee Berwendung finden.

Hierauf reflektieende tüchtige Aufseher wollen sich mit den Zeugnissen ihrer vorgesetzten Techniker in Bälde beim Bürgermeisteramte Landstuhl persönlich anmelden.

Landstuhl, den 27. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
N. Müller.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er zufolge Concession der kgl. Behörde Privatunterricht in der französischen Sprache vom 15. September ab ertheilen und einen Cursus in derselben Sprache nach der Methode aqn Rabertsan Ollendaef eröffnen wird.

Anmeldungen beliebe man bei Unterzeichnetem aon 8 bis 11 Uhe Bormittags oder bei Herrn Kaufmann Bead zu machen.

M. Weedel
(Gymnasiumsstraße).

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruheen,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uheen abgezogen und auf ein Jahr gaeantiet.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Unterzeichneter beehrt sich hiedurch anzuzeigen, daß sein Lager in Glas- und Porzellanwaaren und feuerfestem Kochgeschirr durch frische Sendungen vollständig assortirt ist; besonders empfiehlt derselbe eine hübsche Auswahl feiner, buechsichtiger, sowie auch vergoldeter Kaffeetassen zu sehr billigen Preisen. Auch werden die feinsten Porzellanwaaren nach vorliegenden Musterzeichnungen billigst geliefert.

Bliestastel, den 30. Aug. 1863.

Franz Appreberis.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer junior
in St. Ingbert.

Metzer Dünger-Humus,

der beste aller bekannten Dünger, pr. Ztr. 3 fl., bei C. L. Ott.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seiner Frau, geb. Phil. Feß von Wattweiler, Etwas zu borgen oder abzukaufen, indem er weder Schulden derselben bezahli, noch Verkäufe anerkenat.

Ernstweiler, den 31. Aug. 1863.

Ludwig Henckel.

Aktive Feuerwehr.

Dienstag den 1. Sept., Abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Carl Diehl'schen Winterlokale.

Das Kommando.

Ludwigshafener Aktienbier

à 4 kr. pr. Schoppen
bei C. Steiaer.

Heute Abend wird bei den Unterzeichneten erste Qualität Lagerbier angezapft.

Heine. Heinz und Wilh. Heinz.

Neue holländ. Häringe, pr. Stück 6 kr., bei
W. Werh.

Von dem guten Schweizeeläse ist wieder angekommen bei

Ph. Florh.

Verwechselt wurde in der L. Schmidt'schen Wirthschaft ein schwarzer niederer Hut mit einem dunkelbraunen s. g. Garibaldi; man bittet um gefl. Umtausch daselbst.

Ein Branntweinbrenner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhofe bei Bliestastel.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei Tivoli weeden 15 bis 20 Taglöhaer in Akkord oder bei gutem Taglahn beschäftigt.

3 Morgen Ackerland, auf dem Galgenberg gelegen, hat sogleich zu verpachten
Ph. Daab.

Adolf Witte in Aßweiler hat einen zweijährigen Hühnerhund zu verkaufen.

Das Logis im Schmidt'schen Hause in der Fenchtmarktsteaße, welches bisher Herr Kuha bewahate, ist, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbae, zu vermiethen.

Näheres bei Geschäftsmann C. L. Ott.

Ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Eine möblirte Wohnung in schönster Lage ist gleich zu beziehen; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 30. August.

Pistolen	. . . .	fl.	9 39-40
" preuß.	. . . .	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	"	9 48-49
Engl. Sovereigns	. . . .	"	11 44-48
Dukaten	. . . .	"	5 33¼-34¼
20-Fr.-Stücke	. . . .	"	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	. . . .	"	1 44¾-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		143¾	B.
4% Neuß.-Dürkh.	" "	100¼	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	" "	107¼	B
4½% b. Öst. b. Rothsch. à fl. 200		114¼	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 106. Freitag, 4. September 1863.

Bayern.

München, 27. Aug. Wie man hört, ist es im Plan, den Landtag gegen Ende September zu vertagen; ob jedoch bis dahin die demselben bis jetzt vorliegenden Arbeiten alle erledigt seyn werden, möchte zu bezweifeln seyn; die Militär- und Eisenbahnvorlagen werden noch genug zu thun geben, namentlich letztere, bei denen sich die Wünsche und Anforderungen der widersprechendsten Art kreuzen. Fast jeder Abgeordnete hat ein Eisenbahnprojekt in der Tasche mitgebracht und außerdem drängen sich die Deputationen mit gleichen Anliegen in den Vorzimmern des Handelsministeriums. Es wird Mühe kosten, bis Regierung und Kammern durch diesen Wirrwar sich hindurch arbeiten.

— 28. Aug. Der Stadtmagistrat fordert heute in großen an den Straßenecken angeklebten Plakaten auf, dem König bei seiner bevorstehenden Rückkehr aus Frankfurt durch Dekorirung der Häuser einen festlichen Empfang zu bereiten.

— Durch Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom Heutigen wurde ausgesprochen, daß das sogenannte Gallisiren zum Verkauf bestimmten Weines (Zusatz von Wasser und Traubenzucker) verboten sey und unter die Bestimmungen des Artikels 325 des neuen Strafgesetzbuches falle. (Pf. Ztg)

— 29. Aug. Die Bevollmächtigten derjenigen Zollvereinsregierungen, welche in Betreff der Erneuerung des Zollvereins mit unserer Regierung übereinstimmen, werden bis gegen Mitte September hier zu tagen beginnen. Bei der Uebereinstimmung der betreffenden Regierungen in allen wichtigen Punkten dürften jene Verhandlungen wohl nur von kurzer Dauer seyn.

— Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung den Nachweisungen über die Einnahmen und Ausgaben der k. Postanstalt, dann die Zollgefälle in den Jahren 1859/61 gemäß den Anträgen des Finanzausschusses die Anerkennung ertheilt. Bei ersterem Gegenstand wurde von dem Chef der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Frhrn. v. Brück, die Zusage ertheilt, daß die gewünschte Einführung einer gleichmäßigen Brieftaxe von drei Kreuzer für ganz Bayern sobald erfolgen soll, als es die finanziellen Erträgnisse der Post nur immer gestatten werden.

— 30. Aug. Ueber Umbscheiden's Antrag betreffs der Gemeinderathswahlen steht an diesem Landtage schwerlich eine Gesetzvorlage, aber jedenfalls einstweilen befriedigendes Abkommen in Aussicht. — In dee Sache dee Absetzung des Adjunkten Neubauer zu Neustadt soll demnächst die Entscheidung bevorstehen, nachdem dieselbe wegen Krankheit des Referenten bisher im Ministerium geruht hat. — Ueber den vom Abg. Adt angeeigneten Antrag der Distriktsgemeinde Bliestastel auf Beiziehung des fiskalischen Kohlenbergwerks zu den Distriktslasten wird Hr. v. Paur nächsten Montag im Ausschusse Bericht erstatten. — Der Steuerbote Rügel zu Landau hat im Namen und als Beauftragter der sämmtlichen Steuerboten der Pfalz ein Gesuch bei der Kammer eingereicht, welches der Abg. Umbscheiden sich in der Richtung angeeignet hat, daß die Bezüge der Steuerboten in der Pfalz, entsprechend den veränderten Verhältnissen gesetzlich geregelt, eventuell aus Staatsmitteln ergänzt werden möchten und daß zu diesem Zwecke die betreffende Eingabe dem k. Staatsministerium hinübergegeben werden möge. — Die Instruktion für die Presbyterialwahlen in der Pfalz liegt bis jetzt noch nicht zur Genehmigung vor, daher diese Wahlen kaum vor Ende des Monats September stattfinden können. Auch die Vorlage betreffs der Ernennung eines Konsistorialrathes steht noch aus. Eine Eingabe der protestantischen Pfarrgeistlichkeit der Pfalz um Gehaltserhöhung haben sich die Abgg. Louis, Umbscheiden u. A. d. d. 21. August angeeignet. Der Stadtrath von St. Ingbert hat eine Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten zum Zwecke der Erhebung dieser Stadt zu einem Kantonshauptorte d. h. dee Gründung eines Landgerichtssitzes daselbst in die Hände des Abg. v. Lerchenfeld gelegt, um von diesem vertreten zu werden. Eine briefliche Mittheilung hierüber an die Abg. des Wahlbezirkes Zweibrücken bezweckt, wo nicht Entschuldigung, Verständigung bezüglich dieses Schrittes. Die Abgeordneten der Pfalz werden immerhin nach allen Richtungen und durch Nichts beirrt ihrer Aufgabe zu entsprechen suchen. — Eine Vorstellung der Tuchfabrikanten von St. Lambrecht wegen Revision des Gewerbsteuertarifs hat der Abg. Louis unter Ausdehnung des Gesuches auch auf andere Fabrikationszweige, wie Kattun-, Baumwolltuch-, Dosen-, Tabaksfabriken u. s. w., sich als Antrag angeeignet und dem Kammerpräsidium übergeben. (Pf. Kur.)

— 31. Aug. Wie man heute vernimmt, wird die Rückkehr Sr. Maj. des Königs nicht vor Ende dieser Woche erfolgen. Inzwischen nehmen die Vorbereitungen für den Empfang des Monarchen einen immer größeren Umfang an: München wird einen großartigen Festtag feiern.

Speyer, 1. Sept. Die Nachricht in Betreff der Vornahme einer Zwischenwahl für die im Bezirke Speyer-Frankenthal erledigte Abgeordnetenstelle können wir heute dahin vervollständigen, daß am 7. dieses ein Abgeordneter und ein Ersatzmann zu wählen sind.

— Nachdem die Prüfungen der Kandidaten für den Finanzdienst am verflossenen Samstag und jene der Forstkandidaten gestern zu Ende gegangen sind, hat mit Anfang dieser Woche eine Prüfung für den Steuergehilfen-, sowie für den Steuer- und Gemeinde-Einnehmereidienst ihren Anfang genommen, zu welcher 72 Kandidaten zugelassen sind.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. Aug. die erledigte prot. Pfarrstelle zu Dielkirchen, Dek. Obermoschel, dem dermaligen Pfarrer Adolph Vogt zu Reunkirchen, Dekanats Lauterecken, zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 28. Aug. Die modenesische Brigade wurde, wie die „A. C." meldet, am 23. d. M. in Bassano aufgelöst. Die Offiziere wurden theils pensionirt, theils in österreichische Militärdienste untergebracht. Die Mannschaft wurde über Mantua und Verona in ihre Heimath instradirt. Die Brigade hatte am Tage ihrer Auflösung noch einen Stand von 2500 Mann.

Freie Städte.

Frankfurt, 1. Sept. Die heutige letzte Kongreßsitzung dauerte von 10—2½ Uhr. Ueber das Ergebniß verlautet aus vollkommen zuverlässiger Quelle, daß die der Spezialdebatte unterzogen gewesenen, theils amendirten Artikel des Reformprojekts protokollarisch genehmigt, alle übrigen en bloc angenommen

wurden, so daß nunmehr die Nothwendigkeit nachfolgender Ministerkonferenzen wegfällt. Nicht zugestimmt haben Baden, Schwerin, Weimar, Waldeck. Der Kaiser schloß die Sitzung mit einer Ansprache folgenden Inhalts: Der Kaiser spricht seine Freude darüber aus, daß die Fürsten in zehn Sitzungen sich über die schwierigsten und verwickeltsten Fragen geeinigt haben. Die Opferwilligkeit Aller habe sich bewährt, es sey dies eine große Thatsache. Wenn Alle auf das Geleistete als auf so viele Beweise der Eintracht und Selbstverleugnung zurückblicken, so dürfe der Kaiser sich vielleicht eine Regung des Stolzes verzeihen, da seine Hoffnung auf das Zusammenwirken der deutschen Fürsten sich vollkommen gerechtfertigt habe. Hiefür seinen Dank den Fürsten aussprechend, äußert der Kaiser noch den Wunsch, daß dem ersten Fürstentag baldmöglichst ein zweiter folgen möge, der alle Glieder des großen Staates vereinige. Das Schlußresultat wird dem König von Preußen mittelst eines Kollektivschreibens der Fürsten mitgetheilt. Das Schlußprotokoll ist bereits gefertigt. Die Fürsten trennten sich in gehabener Stimmung.

— Der Fürstentag ist heute geschlossen worden. Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig ist diesen Nachmittag um 5 Uhr abgereist; die Könige von Sachsen und Hannover, sowie der Kurfürst von Hessen werden morgen in der Frühe folgen. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich ist auf übermorgen früh anberaumt.

Rußland und Polen.

Lemberg, 27. Aug. Die „Gazetta Narodowa" meldet aus sicherer Quelle: In der Ukraine ist ein Bauernaufstand gegen die russische Regierung ausgebrochen. Die Bauern erklären, zu Polen zu gehören, aber eine Adelsherrschaft nicht dulden zu wollen und wählen sich ihre Anführer selbst. Der Umfang des Aufstandes ist bedeutend.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

III. Quartal 1863.

Sitzung vom 31. Aug., Vormittags.

Bernhard Walf wurde des Nothzuchtversuches für schuldig erklärt unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit, erzeugt durch vorausgegangenen starken Trunk, und wurde daraufhin zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Sitzungen vom 31. Aug., Nachmit., und vom 1. Sept.

Franziska Alt, Wittwe Klein, 50 Jahre alt, und Christian Klein, ohne besonderes Gewerbe, 27 Jahre alt, Beide von Waldmohr, des Meineids angeklagt. Vertheidiger Herr Rechtskandidat Rasenberger.

Bei einer am 25. Februar d. Js. von dem Müller Bach von der Mohrmühle bei Waldmohr versuchten Versteigerung dieser seiner Mühle war auch der heutige Mitangeklagte Christian Klein Bieter. Er war bis 14,050 fl. beim Bieten mitgegangen und das letzte Gebot betrug 14,100 fl., womit Bach jedoch nicht zufrieden war und die Versteigerung abbrechen ließ. In einem Wirthshause in Waldmohr trafen nach der abgebrochenen Versteigerung Klein nebst einem Bruder von ihm mit dem Müller Bach wieder zusammen und Klein erklärte, er wolle die Mühle nun um das Letztgebot und unter den Bedingungen der Versteigerung kaufen. Man kam endlich überein, den Kauf auf diese Weise einzugehen, wenn die Mutter Klein's, die heutige Angeklagte, mitkaufe und zugleich Bach's Frau einwillige. Beide Frauenspersonen wurden nun herbeigeholt, der Wittwe Klein nochmals die ganze Sache auseinandergesetzt, die Bedingungen erklärt und sie um ihre Zustimmung ausdrücklich gefragt, ob sie mit ihrem Sohne Christian so kaufen wolle. So stellen wenigstens Bach und mit ihm andere Zeugen den Vorgang des Handels dar und sagen weiter, daß Wittwe Klein auf Alles das mit Ja geantwortet und den Kauf durch freiwilligen Handschlag bekräftigt habe.

Als es zur Verbriefung des Kaufes vor Notär Cuny in Waldmohr kommen sollte, zeigte zwar Christian Klein sich bereit, beim Kaufe stehen zu bleiben, nicht aber seine Mutter, die erklärte, weder Käuferin noch Bürgin gewarden zu seyn, sondern blos ihre mütterliche Zustimmung zu dem Kaufe ihres Sohnes gegeben zu haben. Bach ließ nun Mutter und Sohn vor das k. Landgericht zu Waldmohr zum Vergleichsversuche laden und als ein Vergleich hier nicht erfolgte, vor das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken auf Verbriefung des Kaufes, beziehungsweise Entschädigung wegen Nichterfüllung des Vertrages. Es wurde der Wittwe Klein und ihrem Sohne hier ein Eid auferlegt, des Inhalts, daß Erstere gar nicht gekauft habe, weder für sich allein, noch mit ihrem Sohne, und Letzterem, daß er nicht zugleich mit seiner Mutter sich verpflichtet habe. Beide schwuren diesen Eid aus, in Folge dessen Bach seinen Prozeß verlor, aber seine Gegner wegen Meineids denunzirte.

Die k. Staatsbehörde stellte nun auf, aus allen Umständen gehe hervor, daß die Wittwe Klein wirklich mitgekauft habe, was auch am besten dadurch erwiesen sey, daß Bach dem Chr. Klein nie allein gar nie verkauft hätte, da dieser als völlig blind die Mühle ja doch nicht hätte betreiben können, auch kein hinreichendes Vermögen zur Bezahlung besäße, während Beide zusammen, er und seine Mutter, dies wohl vermocht hätten, auch ausgemacht worden sey, daß Bach einen andern Sohn der Wittwe Klein das Müllergeschäft lehren solle. Ebenso gut habe Chr. Klein diese Mitverpflichtung der Mutter gekannt und daß sie Beide trotzdem wider besseres Wissen anders beschworen, begründe gegen sie das Verbrechen des Meineids. Die Vertheidigung behauptete, das von Wittwe Klein und ihrem Sohne Beschworene sey wahr gewesen und wenn auch nicht, so hätten sie die Falschheit nicht gewußt; außerdem sey der dem Christian Klein auferlegte Eid unstatthaft gewesen, weil derselbe seine Verbindlichkeit als Käufer nie geleugnet habe, daher gar nicht zu schwören gebraucht hätte und in Folge dieses Eides Bach seinen Prozeß nicht verloren habe. Auf das Nichtschuldig der Geschworenen wurden beide Angeklagten sogleich in Freiheit gesetzt.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien zu 50 Stück Loose gezogen: Serie 13, 14, 193, 227, 339, 1301, 1335, 1370, 2145, 2455, 2522, 2655, 2725, 2852, 2916, 2973, 3102, 3240, 3369, 4593, 4844, 4903, 5218, 5374, 5532, 5610, 5666, 5683, 5694, 5942, 6120, 6186, 6361, 6388, 6461, 6618, 6713, 6743, 6646, 6852, 6991, 7077, 7080, 7112, 7294, 7296, 7369, 7456, 7542, 7603. Die Gewinnziehung erfolgt am 30. Sept. d. J.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Montag den 7. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Eichelscheider-Hofe, wird das diesjährige Ohmetgras aus den Gestütswiesen

Käiberzwinger,
Abgeszwinger,
Abgeswiese, Loos No. 10,

öffentlich versteigert.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird verschiedenes altes Holzwerk, Wagentheile ꝛc. in geeigneten Loosen an die Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 30. Aug. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Oel für die uralralischen Steinkohlengruben der Pfalz pro 1863/64 und zwar

a. für die kgl. Grube St. Ingbert mit 440 Ztr.,
b. für die kgl. Grube Mittelbexbach mit 260 Ztr.,

der Ztr. à 50 Kilo,

soll auf dem Submissionswege vergeben werden und darf nur reines, vollkommen klares, abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Die sonstigen Bedingungen können auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes eingesehen werden, woselbst auch Offerten, verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bis Samstag den 19. Sept. c. c., Vormittags 11 Uhr, entgegengenommen werden.

St. Ingbert, den 29. Aug. 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken an

Grießmehl,
Kornmehl,
Spelzenkernmehl,
Spelzengries,
Rollgerste,
gebrochenen Erbsen,
Linsen,
Reis,
Rindfleisch,

Kalbfleisch und
Kornstroh
soll für das Wirthschaftsjahr 1863/64 an den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Angebote für jeden Gegenstand gesondert und verschlossen mit der Aufschrift: «Submission auf ꝛc.» bis längstens
Donnerstag den 10. September,
Vormittags 11 Uhr,
bei der unterfertigten kgl. Verwaltung portofrei in Einlauf bringen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich auf der Verwaltungskanzlei eingesehen werden.

Das Angebot für die Fleischlieferung ist zu einem fixen Preis zu machen.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Bekanntmachung.

Die Vergebung
der Küchenabfälle (ohne Knochen),
des Abfallstroh's,
des Abtrittdüngers
bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken an den Meistbietenden soll, zugleich mit Vergebung der Beifuhr von
ca. 5000 Zentner Steinkohlen aus den Mittelbexbacher Gruben und
ca. 50 Klafter Holz aus dem Revier Neuhäusel
an den Wenigstnehmenden für das Wirthschaftsjahr 1863/64 im Submissionswege geschehen.

Submissionen darauf sind für jeden Gegenstand gesondert und verschlossen mit der Aufschrift:
„Submission auf ..."
längstens bis
Donnerstag den 10. September,
Vormittags 11 Uhr,
bei der unterfertigten kgl. Verwaltung in Einlauf zu bringen.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Leihhaus!

Mittwoch den 16. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 9275° bis 561° nichteingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Bekanntmachung.

Zur Verbringung der Militär-Effekten der am 3. Oktober ds. Js. von hier nach Germersheim wechselnden halben 5. Eskadron wird von der Zilini-Oekonomie-Kommission der 8. Division des k. 2. Chevaulegers Regiments Taxis künftigen Mittwoch den 9. dieses, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei (Münzgebäude) Akkord abgeschlossen und akkordlustige Fuhrwerksbesitzer ꝛc. hiezu eingeladen.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1863.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den 28. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird zu Bliestastel die Schafweide auf dem Ackerfelde der Ballweiler und Wecklinger Flur auf die Dauer von drei Jahren, von Michaelistag an, und auf den Wiesen für die Monate Dezember, Januar und Februar der drei betreffenden Bestandsjahre verpachtet.

Reklamationen gegen die Vornahme dieser Verpachtung sind binnen Monatsfrist bei dem k. Bezirksamte Zweibrücken oder bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzubringen.

Bliestastel, den 26. Aug. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ludwig Wolff, Schlosser dahier, hat der Armenkasse den Betrag von 28 Kreuzer zugewiesen, was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er zufolge Concession der kgl. Behörde Privatunterricht in der französischen Sprache vom 15. September ab ertheilen und einen Cursus in derselben Sprache nach der Methode von Robertson-Ollendorff eröffnen wird.

Anmeldungen beliebe man bei Unterzeichnetem von 8 bis 11 Uhr Vormittags oder bei Herrn Kaufmann Wendt zu machen.

N. Werdel
(Gymnasiumsstraße).

Ich verbinde mit Vorstehendem die Anzeige, daß ich auch im Laufe des Monates einen Cursus eröffnen werde nach eigenen Heften über Comptabilität und doppelte Buchhaltung für angehende Kaufleute.

Nach einer kurzen theoretischen Einleitung wird der Betrieb irgend eines Geschäftes praktisch durchgearbeitet, so daß dem Schüler in 40 Lectionen die Grundlage gegeben wird zur praktischen Anwendung für jedes Geschäft.

Werdel.

Unterzeichneter beehrt sich hiedurch anzuzeigen, daß sein Lager in Glas- und Porzellanwaaren und feuerfestem Kochgeschirr durch frische Sendungen vollständig assortirt ist; besonders empfiehlt derselbe eine hübsche Auswahl feiner, durchsichtiger, sowie auch vergoldeter Kaffeetassen zu sehr billigen Preisen. Auch werden die feinsten Porzellanwaaren nach vorliegenden Musterzeichnungen billigst geliefert.

Bliestastel, den 30. Aug. 1863.

Franz Appredoris.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißzeugnähen und im Bügeln feiner Wäsche sowohl in wie außer dem Hause.

Elise Zimmermann,
wohnhaft bei Hrn. Maurermstr. Janton in der alt. Postgasse.

Stellesuchung.

Ein junger Mann von 26 Jahren, welcher 8 Jahre in militärischen Diensten gestanden hat (ehemals Korporal), mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Schreiber, Aufseher in einer Fabrik oder bei einem Straßenbau u. dgl.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Niederlage
künstlicher Dünger
bei **G. Cullmann.**

Die Qualität, aus entschieden reellen Fabriken, ist fortwährend eine reine und beste, wofür jede Garantie gegeben wird.

Kieferne Dielen, kieferne und buchene Latten, wie auch buchen Scheitholz bei
J. Gieger,
Landauer Straße.

Sämmtliche Geschwister von dem in Philadelphia verstorbener Georg Ohliger, gebürtig aus Zweibrücken, werden ersucht, sich am 16. Dezember in Großottweiler zusammenfinden zu wollen.

Aus Auftrag:
Maria Portner.

Frau Wittwe Toussaint in der Lämmgasse hat in ihrem Hause den untern und den zweiten Stock, mit einer neu eingerichteten Bäckerei, mit oder ohne Möbel zu vermiethen; auch hat dieselbe die Ohmeternte von mehreren Wiesen und Kleestücken, sowie etliche Morgen Ackerland, Zweibrücker und Bubenhauser Bannes, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ein Branntweinbrenner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhofe bei Bliestastel.

Geschäftsmann Jacoby hat das Grummet aus mehreren Wiesen zu verpachten.

Ph. Keller hat das Ohmetgras von 2 Morgen Wiese zu vergeben.

Neue holländ. Häringe,
pr. Stück 6 kr., bei
W. Worty.

Verloren wurde

ein grün seidener Sonnenschirm vom Auerbacher Wege durch das Gutenthal über den Kreuzberg; abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Mainzer Aktienbier
vom Faß
auf der „Karlslust" und im „Café König" in Bliestastel.

Heute Abend wird Lagerbier angezapft bei
Wittwe Selbel.

Frau Schira in der Bergstraße hat zwei Keller zu vermiethen.

Die

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

empfiehlt sich den Herren Oekonomen bei der eingetretenen Ernte zur Versicherung der Feldfrüchte und Getreide-Vorräthe, sowohl in Gebäuden, als auf dem Felde in Schobern (Miethen), gegen billige und feste Prämien für Jahres-Dauer, als auch für kürzere Zeit. Die Versicherung wird auf den vollen Werth der Gegenstände gegeben und findet bei der Bank keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Ernte-Vorräthe statt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunfts-Ertheilung sind gerne bereit

Chr. Sauerbrey, Bankagent in Homburg.

Lehmann, Bankagent in Waldmohr.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 kr. — Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung a 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Pirmasens bei Gebr. Appredorin, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Zur gefäll. Beachtung!

3½ % Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. an bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: av. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Sonntag den 6. ds.

Nachkirchweihe

zu Schwarzenacker mit gutbesetzter Tanzmusik, wozu höflich einladet

Ph. Fuchs.

Eine kleine Wohnung wird bis 1. Okt. zu miethen gesucht durch

Friedr. Lehmann.

Kirchweihe in Bliskastel.

Auf dem Tivoli.

Samstag den 5. September, Nachmittags 3 Uhr, Anfang des Preiskegelns, welches Dienstag fortgesetzt und Mittwoch Nachmittag geschlossen wird.

Sonntag den 6. Tanzmusik; Montag den 7. Freiball; Dienstag den 8. zur Feier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Ball mit Entrée, Anfang des Abends um 8 Uhr.

Hiezu, bei Orth'schem Bier, Gimmeldinger und Deidesheimer Wein, wie guten Speisen, ladet höflichst ein

M. Riff,
Tivoli-Wirth.

Kirchweihe zu Bliskastel.

Nächsten Sonntag und Montag, den 6. und 7. d. Mts., gewöhnliche Tanzmusik und Dienstag den 8. Abends Ball bei

J. L. Seyfert.

Nächsten Sonntag und Montag wird die

Auerbacher Kirchweihe

abgehalten, wozu höflich einladet

Friedr. Roth.

Samstag **Vorkirchweihe.**

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Sonntag den 6. Sept. wird die

Fahrenberger Nachkirchweihe

bei guten Speisen und Getränken in der Wirthschaft zur „Pfälzischen Eisenbahn" abgehalten, wozu höflichst einladet

Stephan Pellet.

Fabrikant Ludwig Lang hat in seinem am Marktplatze gelegenen Hause eine freundliche geräumige Wohnung nebst Zugehör, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Die beiden Logis, die früher Frau Welshinger und Herr Rettig bewohnten, sind sofort zu vermiethen.

A. Schuler.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer im untern Stock zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 3. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 05	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 54	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	13
" 4reihige	3 33	" 1 "	7
Spelz	4 11	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	3 03	Rindfleisch I Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	— —	" 2. " "	15
Hafer	2 58	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 30	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 46	Bier, 1 "	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 2. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 51	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	3 54	" 2 "	12
Spelzkern	— —	" 1 "	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 8	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 44	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 1. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr fl. kr.
Weizen	5 42	Erbsen	3 40
Korn	3 53	Linsen	3 30
Spelz	4 7	Wicken	2 53
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 7	3 " Gemischtbrod	9½
Hafer	2 52	2 " Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 2. Sept.

Pistolen	fl.	9	36-40
" preuß.	"	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48-49
Engl. Souverains	"	11	44-46
Dukaten	"	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9	21-22
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	143½	G.	
4% Neust.-Dürkh. " "	100½	G.	
4½ % Pfälz. Maximil.- " "	107½	G.	
4½ % d. Ostb. d. Rothsch.	4 fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 106.

Freitag, 4. September 1863.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Preise-Vertheilung
am 14. August 1863.

Standfestscheibe Haardt. Werth fl.

1. He. C. Schöffel, Zimmermeister in Grünstadt: 20 Dukaten in Rheingold, gegeben von der Stadt Speyer 110
2. Hr. C. Rückert, Bierbrauer in Manaheim: 12 silberne Löffel mit Vorlegslöffel, gegeben von der Schützengesellschaft Landau 100
3. Hr. N. Mertes, Kaufmann in St. Johann: 1 goldene Ankeruhr mit goldner Kette, gegeben von der Schützengesellschaft Neustadt 80
4. Hr. A. Geib, Wirth in Neustadt: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft Speyer 77
5. Hr. J. C. Koen, Kaufmann in St Johann: 1 Dutzend silberne Löffel, gegeben von den Bürgern Grünstadts und Umgebung 70
6. Hr. Söldner, Metzger in Frankfurt a. M.: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von der Schützengesellschaft in Mannheim 65
7. Hr. C. Werner, Kaufmann in Duttweiler: 1 Kiste Wein, gegeben von Hrn. Joh. Ludw. Wolf in Wachenheim 50
8. Hr. Wernz, Müller in Erpoltsheim: 1000 Stück Cigarren, gegeben von den HH. Gebrüder Neubauer in Neustadt 45
9. Hr. J. F. Benzinger aus Wald (Schweiz): 1 Pendule, gegeben von der Schützengesellschaft in Lambrecht 42
10. Hr. F. Bub, Wirth in Neustadt: 1 Kiste 1859er Grain, gegeben von dem Abgeordneten Hrn. Jordan in Deidesheim 40
11. Hr. Boller, Bierbrauer in Worms: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschaft Eckertsberg in Neunkirchen 38
12. Hr. Ludwig, Bierbrauer in Mannheim: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschaft Kirchheimbolanden 35
13. Hr. Dahlem, Oeconom zu Hunackerhof: 1 Fäßchen Wein, gegeben von Rhodter Schützen 30
14. Hr. Heß, Büchsenmacher in Speyer: 1 silberner Pokal, gegeben von Hrn. Jung in Kaiserslautern 25
15. Hr. Hohenemser, Kaufmann in Mannheim: 1 Dutzend Kaffeelöffel, gegeben von drei Fritzen in Neustadt 25
16. Hr. Siebinger, Bierbrauer in Ludwigshafen: 1 Nähtisch, gegeben von Hrn. W. Leonhard in Neustadt 20
17. Hr. J. Henninger, Kaufmann in Mainz: 1 amer. Schaukelstuhl, gegeben von acht Schützen in Kleinkaelbach 20
18. Hr. Schulte, Hüttenbesitzer in Duttweiler: 1 Kiste Wein, gegeben von Hrn. P. J. Schaaff in Dürkheim 20
19. Hr. C. Diehl, Bierbrauer in Zweibrücken: 1 Pokal, gegeben von dem Männergesangverein Hornbach 18
20. Hr. B. Walther, Müller in Erpoltsheim: 12 Flaschen mouss. Deidesheimer, gegeben von den HH. Gebrüder Kempf in Neustadt 18
21. Hr. Manle, Büchsenmacher in St. Johann: 1 Besteck, gegeben von einem Ungenannten aus Stuttgart 15
22. Hr. C. Völker, Kaufmann in Neustadt: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschaft Homburg 14
23. Hr. F. Geeiß, Privatier in Frankfurt a. M.: 1 Pokal, gegeben von der Gasgesellschaft Zweibrücken 14
24. He. Märcker, Apotheker in Zweibrücken: 1 Fußdecke, gegeben von Hrn. Kegel in Zweibrücken 12
25. He. Bürk, Kaufmann in Mannheim: 1 Zuckermesser mit Kästchen, gegeben von den Schreinergesellen in Speyer 12
26. Hr. Dinkelspiel, Kaufmann in Mannheim: 1 Theebrett, gegeben von den HH. Gebrüder Adt in Ensheim 12
27. Hr. Louis Schulte, Müller in Duttweiler: 12 Flaschen Wein, gegeben von Hrn. Heng in Landau 10
28. Hr. C. Sperling, Kaufmann in Mannheim: 1 Stahlstich, gegeben von Hrn. H. Meuth in Kaiserslautern 10
29. Hr. Liebrich, Müller in Winzingen: 1 Schützenjoppe, gegeben von Hrn. M. Heilbronner in Zweibrücken 9
30. Hr. S. Benzingee aus Wald (Schweiz): 12 Flasch. Neustadter Auslese, gegeben von Hrn. Ch. Speyeeer in Neustadt 8
31. He. C. Kaechee aus Kaiserslautern: 1 Humpen, gegeben von Hrn. Jos. Schuler in Zweibrücken 7
32. He. H. Bundschuh aus Mannheim: 1 Schützenjoppe, gegeben von den HH. Gebrüdee Elian in Frankfurt 7
33. He. Benbracher aus Ludwigshafen: 1 Bieeglas, gegeben von Hrn. C. N. Thomas in Kaiserslautern 6

Standfestscheibe Donnersberg. Werth fl.

1. Hr. Chr. Schaaf aus Ungstein: 100 Flaschen Nierstteiner Auslese, gegeben von Hrn. Ph. Crusius in Kaiserslautern 150
2. Hr. D. Müllenweber aus Sulzbach: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von HH. A. Wagner und C. Popelius, Glashüttenbesitzer in Schnappach 70
3. Hr. Kirchner aus Duttweiler: 18 werthvolle Kunstgegenstände, gegeben von Fehrn. v. Gienanth 70
4. Hr. Weyler aus Speyer: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von Hrn. L. Walter in Godramstein 65
5. Hr. Ludwig aus Mannheim: 1 Ordonnanzstutzen, gegeben von dem Pfälzischen Turnerbund 60
6. Hr. R. Walter aus Erpoltsheim: 1 Kiste Wein, gegeben von Hrn. Abg. Christmann in Dürkheim 50
7. Hr. J. C. Korn aus St. Johann: 1000 St. Cigarren, gegeben von Hrn. C. Gräff in Bingen 45
8. He. Ph. Rheinberger aus Neustadt: 1 Pokal, gegeben von d. Schützengesellschaft St. Ingbert 40
9. Hr. W. Steaßer aus Speyer: 1 Pendule, gegeben von der Casino-Gesellschaft Lambrecht 40
10. Hr. C. Karcher aus Kaiserslautern: 6 silberne Löffel, gegeben von dem Turnverein Kirchheimbol. 36
11. He. F. Bub aus Neustadt: 50 Flaschen Zeller, gegeben von der Schützengesellschaft im Zellerthal 36
12. Hr. C. Beckhardt aus Duttweiler: 6 silberne Löffel, gegeben von den Gemeinden Lantersheim u. Biedesheim 32
13. Hr. A. Gönheimer aus Neustadt: 24 Flaschen Wein, gegeben von den Deidesheim-Forster Schützen 30
14. Hr. L. Bieberich aus Winzingen: 1 preuß. Anker Walpertsh. rother, von einem Ungenannten 25
15. Hr. L. Schönenberger aus Kaiserslautern: 1 Pokal, gegeben von den Schützenfreunden im Zellerthal 25
16. Hr. Adam aus Landau: 14 Stück Tapeten mit Borde, gegeben von HH. Lotz u. Cie. in Kaiserslautern 24
17. Hr. Scheoh, Messerschmied aus Speyer: 12 Flaschen mouss. Saarwein, gegeben von Hrn. J. F. Lucas in Saarbrücken 24
18. Hr. A. Geib aus Neustadt: 25 Flaschen Kirschenwasser, gegeben von HH. Gebrüder Schmidt in Zweibrücken 20
19. Hr. Bollee, Bierbrauer in Worms: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellsch. Otterberg 20

Digitized by Google

20. Hr. J. Rößner aus Carlsruhe: 1/2 Mille Havannah-cigarren, gegeben von Hrn. G. Wolff in Zweibrücken 18
21. Hr. C. Schupp aus Landau: 1 Schützenjoppe und Hose, gegeben von HH. C. Oehlert u. C. Sauerbrunn in Lambrecht 16
22. Hr. J. Bank aus Frankenthal: 1 Pokal, gegeben von der Schützengesellschaft Homburg . . . 14
23. Hr. Anschütz, Schreiner in Neunkirchen: 1 Joppe, gegeben von den HH. Gebrüder Raab in Kaiserslautern 12
24. Hr. Schulte, Hüttenbesitzer in Duttweiler: 12 Flaschen Zwetschenbranntwein, gegeben von Hrn. Bach in Mittelberbach 12
25. Hr. A. Metzger aus Saarbrücken: 1 gestickte Reisetasche, gegeben von der Gesellschaft Zweibrücken 10
26. Hr. C. Ruppert aus Bolanderhof: 12 Flaschen Traminer, gegeben von Hrn. G. Köhler in Neustadt . 10
27. Hr. D. Brubacher aus Ludwigshafen: 12 Flaschen Wein, gegeben von Hrn. Heng in Landau . . 10
28. Hr. G. Krauß aus Kaiserslautern: 1 engl. Jagdmesser, gegeben von Hrn. Peter Dietz von der Dambausmühle 7
29. Hr. Gill, Gutsbesitzer in Speyer: 1 Roßhaarschützenhut, gegeben von dem Kaufmann Hrn. Stern in Zweibrücken 5
30. Hr. Völker, Rentner in Edenkoben: 1 Piquédecke, gegeb. von Hrn. Leopold Gugenheim in Zweibrücken 5

NB. Zum ersten Preise bei sämmtlichen 5 Festscheiben wurde ein Schützenhut von Hrn. A. Cordier in Annweiler gegeben.

Bayern.

(Schluß der in № 99 d. Bl. abgebrochenen Landrathsverhandlungen für die Pfalz.) — Die Kreis-Einnahmen wurden in folgender Weise festgestellt: Kap. I. Zuschüsse aus der Staatskasse für die deutschen Schulen 18,833 fl. 59 kr., für das Landgestüt 10,000 fl., für Ackerbauschulen ꝛc. 15,000 fl.; Kap. II. Fundations- und Dotationsbeiträge der Gemeinden für die fixirten Lateinschulen 2151 fl. 4 kr., für die Kreisgewerbsschule in Kaiserslautern 1100 fl., zum Unterhalt der Gemeindeangehörigen in der Kreisarmenanstalt und eigene Einnahmen der Anstalt 9961 fl., Pflegegelder der Pfleglinge der Kreisirrenanstalt und übrige Einnahmen der Anstalt 27,083 fl. 45 kr.; Kap. III. übrige Einnahmen: 1. Geldstrafen nach dem Preß- und Vereinsgesetz 10 fl., 2. Polizeistrafen für Findel- und verlassene Kinder 10,000 fl.; 3. Pachtertrag der Rheindommgräfereien 6000 fl.; Kap. IV. Aktivrest der Kreisfondrechnung der Vorjahre 21,389 fl. 16 kr.. Zur Deckung der Ausgaben ist daher noch eine Kreisumlage von 47½ pCt. der Steuerprinzipalsumme nöthig, die nach Abzug von ½ pCt. für ungiebige Posten 382,259 fl 36 kr. ergeben wird. Die Kreisumlage pro 1862/63 beträgt 50½ pCt. Die Regierung hatte für 1863/64 eine Kreisumlage von 51 pCt. mit einem Ertrag von 410,423 fl. 34 kr. beantragt, deren Verminderung vom Landrath durch die Einstellung von 10,000 fl. aus den Polizeistrafgeldern für Findel- und verlassene Kinder in die Kreiseinnahmen ermöglicht wurde. Bekanntlich hatte der Landrath diese Summe auch schon in dem Budget pro 1862/63 in Einnahme gestellt und dieses Verfahren in einer gründlichen Erklärung gerechtfertigt, indem er die Verpflichtung des Staates zum Unterhalt der erwähnten Kinder nach den in der Pfalz bestehenden Gesetzen nachwies. Das Ministerium hat jedoch der Pfalz jene Summe verweigert und in einer Entschließung vom 19. Okt. v. J. die Rechtsausführungen des Landraths zu widerlegen gesucht. Dieser ist die Antwort nicht schuldig geblieben und hat folgende vom Ausschusse vorgeschlagene Erklärung im Protokolle niederzulegen beschlossen:

„Dem Landrathe wurde abschriftliche Mittheilung gemacht von der höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 19. Okt. v. J. in Betreff desjenigen Drittels der durch die Strafgerichte ausgesprochenen Geldstrafen, welches gesetzlich zur Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder bestimmt ist.

Wenn er aus derselben mit großer Befriedigung entnommen, daß nicht nur die k. Kreisregierung, sondern auch der k. Generalstaatsprokurator die Ansprüche des Kreises auf das fragliche Drittel dieser Strafgelder als begründet anerkennen, so muß er dagegen erklären, daß er in dieser mit vieler Gründlichkeit abgefaßten höchsten Entschließung keine Widerlegung der vom ihm erhobenen Ansprüche erblicken konnte.

In der That beschäftigt sich diese höchste Entschließung mit der Widerlegung der von der k. Kreisregierung und dem k. Generalstaatsprokurator geäußerten Ansichten, die, wie es scheint, noch weiter gehen, als die Ansprüche, die der Landrath im Interesse des Kreisfonds geltend machen zu müssen geglaubt hat.

Wenn der Landrath behauptet hat, daß die Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder eine Zentral- oder Staatslast sey, so war dies eine Folgerung, die er aus der historischen Darstellung dieser Materie des öffentlichen Rechtes gezogen hat.

Was insbesondere die Ueberwälzung dieser Last, die die Gesetze als eine Staatsschuld anerkennen, auf die Hospitien betrifft, was in der vorliegenden höchsten Entschließung besonders betont wird, so muß noch auf das Gesetz vom 16. März 1793 aufmerksam gemacht werden, welches die Güter der Hospitien für Staatseigenthum erklärte, wodurch diese selbst Staatsanstalten wurden, so daß dieser Umstand gegen die Behauptung des Landrathes nichts beweist.

Aus dem Satze, daß die Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder Staatslast sey, hat der Landrath übrigens keine weiteren praktischen Folgerungen gezogen, sondern seine Forderung nur auf den dritten Theil der Strafgelder beschränkt.

Der Landrath hat seinerseits nun diese Forderung zu vertreten und näher zu begründen.

Zur Begründung derselben hat er sich in seinem letzten Protokolle nicht auf das Dekret vom 17. Mai 1809 berufen, sondern auf die frühere Gesetzgebung, wohin insbesondere das in dem genannten Dekrete angeführte Gesetz vom 25. Flor. VIII gehört. Inhaltlich dieses Gesetzes haben die Departmental-Hospitien Anspruch auf diese Strafgelder, um damit die Unterhaltungskosten der Findel- und verlassenen Kinder zu bestreiten. Diese Last ging später auf die Kreisfonds über, wie in der höchsten Entschließung vom 19. Okt. 1862 ganz richtig ausgeführt ist. Damit wurden aber auch die dieser Last entsprechenden Emolumente dem Kreisfonde überwiesen, wie aus allen Landrathsverhandlungen bis zum Jahre 1862/63 hervorgeht, wo der dritte Theil der Strafgelder fortwährend in Einnahme erscheint und für die Unterhaltung der Findel- und verlassenen Kinder verwendet worden ist.

Die Behauptung, daß durch die Aufhebung des Dekretes vom 17. Mai 1809 auch namentlich das Gesetz vom 25. Flor. VIII aufgehoben worden sey, würde gegen alle juristischen Interpretationsregeln verstoßen. Das genannte Dekret bezieht sich ausdrücklich auf das Gesetz vom 25. Flor. VIII als geltendes Recht, das also nicht durch dieses Dekret erst entstanden ist. Wenn also auch das ganze Dekret von 1809 nicht mehr besteht, so bleibt deßwegen doch das Gesetz vom 25. Flor. VIII und die damit zusammenhängenden älteren Gesetze in Rechtskraft, da sie durch die neuere Gesetzgebung nicht ausdrücklich aufgehoben sind.

In der That hat auch der Gesetzgeber von 1862 diese Gesetze nicht aufheben, sondern nur die andern zwei Drittheile dem Staatsärar zuweisen wollen, welches dafür die im Art. 84, Abs. 2 des Einführungsgesetzes bezeichneten Lasten als Aequivalent übernehmen mußte, die bisher von Gemeinden, die die übrigen zwei Drittheile der Geldstrafen zu beziehen hatten, obiegen. Hätte er beabsichtigt, wie die beiodte höchste Entschließung annimmt, auch das letzte Drittheil dem Kreisfonde zu entziehen und dem Staatsärare zuzuweisen, so hätte er sicher dem Kreisfond die darauf haftende Last abgenommen oder ihm ein Aequivalent gegeben, wie er es den Gemeinden bezüglich der übrigen zwei Drittheile gethan hat.

Wenn das Ausscheidungsgesetz vom 23 Mai 1846 im Art. 1, Nr. 6 die Findelhäuser für eine Kreislast erklärt, so widerlegt dies die bisherige Beweisführung für die Ansprüche des Kreisfonds deßhalb nicht, weil, wie der Art 3 dieses Gesetzes sagt, die im Art. 1 und 2 bezeichneten Kreislasten nur insoferne aus Kreisfonds bestritten werden sollen, als keine anderen, in erster Linie verpflichteten vorhanden sind, was hier allerdings der Fall ist, indem in erster Linie die Polizeistrafen dafür verwendet werden sollen. Namentlich spricht auch der 1. Art. dieses Gesetzes ausdrücklich aus, daß die Kreislasten auf die zu bildenden Kreisfonde übernommen werden sollen, läßt also die bisherigen Dotationsmittel der Kreisfonds, namentlich die ausdrücklich bestimmten Polizeistrafen, soweit sie dem Kreisfonde zufließen, ganz unberührt. Wenn die Ausgaben für Findel- und verlassene Kinder bisher als nothwendige Kreislast und nicht als eine Fakultativausgabe im Kreisrechnungswesen behandelt worden sind, so war dies eine ganz natürliche Folge des Bezuges der Polizeistrafen. Denn so lange der Kreisfond dieses Emolument bezog, mußte er sich auch die darauf haftende Last als eine nothwendige Ausgabe gefallen lassen und durfte die Bestreitung derselben nicht von seinem guten Willen abhängig machen. Will man nun diese Ausgaben fortwährend als eine Kreislast behandeln, so ist die nothwendige und unabweisbare Konsequenz, daß man dem Kreise auch das entsprechende Emolument belassen muß.

Wenn, wie in der höchsten Entschließung vom 19 Okt. 1862 zugegeben ist, der Kreisfond der Pfalz bis zum 1. Juli 1862 im ungestörten Genusse des fraglichen Drittheiles der Polizeistrafen sich befand, so können seine Ansprüche hierauf nicht erloschen seyn, weil wohlerworbene Rechte nur mit dem klar ausgedrückten Willen der Berechtigten oder in Folge einer ausdrücklichen Verfügung der legislativen Gewalt verloren gehen können, was Beides hier der Fall nicht ist. Der Landrath muß daher bei seiner wohlbegründeten Forderung stehen bleiben und hat einen approximativen Betrag von 10,000 fl. in das Budget eingestellt.

Sollte dem Antrage des Landrathes nicht willfahrt werden wollen, so wird hier die Bitte niedergelegt, daß es Se. Maj. dem Könige allergnädigst gefallen wolle, zu befehlen, daß auch diese Streitfrage auf Grund des Art. 7, Nr. 11 der Instruktion für den Staatsrath vom 18. Novmbr. 1825 dieser höchsten Stelle zur Entscheidung überwiesen werde."

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 107. Sonntag, 6. September 1863.

Bayern.

München, 30. Aug. In der Kammer der Abgeordneten ist vom Umbscheiden und Genossen ein Antrag auf allgemeine politische Amnestie eingebracht worden, in dessen Motiven es heißt, daß die mit Freuden begrüßten Einheitsbestrebungen der deutschen Fürsten nur dann den unentbehrlichen Stempel des entschiedenen und nachhaltigen Wollens aufgeprägt erhalten würden, wenn dieselben frühere Versuche auf diesem Gebiete mit jener Humanität und Nachsicht gewürdigt und erledigt haben würden, welche die Größe und Schwierigkeit der Aufgabe erheischten.

— 31. Aug. Der Gesetzentwurf bezüglich der Kreditforderung für die Armee ist heute im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten zur Erledigung gelangt. Für die beiden ersten Jahre 1861/62 der laufenden Finanzperiode waren im ordentlichen und im außerordentlichen Budget für den Unterhalt der Armee 14,250,000 fl. bewilligt; nach dem heutigen, wie wir hören, einstimmigen Beschluß des Ausschusses, sollen für die vier weiteren Jahre der Finanzperiode 12,800,000 fl. für jedes Jahr bewilligt werden, außerdem aber für den noch beizubehaltenden erhöhten Stand der Armee in den beiden nächsten Jahren 1863/65 je 1,100,000 fl. per Jahr. Der im Ausschusse zum ersten Male anwesende neue k. Kriegsminister, Oberst Lutz, soll sich mit den Ausschußbeschlüssen einverstanden erklärt haben. Das Auftreten des Kriegsministers hat im Ausschusse in hohem Grade befriedigt und viel zu einer Verständigung beigetragen.

— 1. Sept. Die Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Königs Max nehmen täglich großartigere Verhältnisse an. Außer einer allgemeinen Stadtverzierung wird eine Serenade auf dem glänzend mit Gas beleuchteten Max-Josephs-Platz, dem zehntausend farbige Papierlaternen ein feenhaftes Ansehen verleihen werden, dann ein großer Fackelzug stattfinden. Vor dem Karlsthore und der Feldherrnhalle stehen hohe Flaggenstücke, welche reich mit Blumen geschmückt seyn werden.

Aus der Pfalz, 1. Sept. Dem Vernehmen nach hat die Verwaltung der Pfälzischen Bahnen beschlossen, den Bau und Betrieb der Alsenzbahn, die Genehmigung des Anschlusses bei Münster am Stein durch die Rhein-Nahebahn vorausgesetzt, unter ähnlichen Bedingungen zu übernehmen, wie dies bezüglich der Linie von Neustadt nach Dürkheim geschehen ist. Die Ausführung jenes für den nördlichen Theil der Pfalz so wichtigen Unternehmens dürfte demnach als gesichert betrachtet werden können. (Pf. Ztg.)

(Konzessionsverleihung.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. Aug. die zur Bildung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Fabrik für Erzeugung künstlichen Düngers zu Kaiserslautern mit der Firma „Düngerfabrik Kaiserslautern“, mit dem Sitze in Kaiserslautern und einem Grundkapitale von 160,000 fl., welches je nach Verlangen auf den Inhaber oder auf den Namen lautend begeben wird, auf die Dauer von fünfzig Jahren zu genehmigen.

Preußen.

Berlin, 25. Aug. Die „Voss. Ztg.“ hat ausgerechnet, daß nach dem österreichischen Bundesreform-Projekt nach dem gegenwärtigen Stande der Bevölkerung ein Bundesabgeordneter kommen würde: in Liechtenstein schon auf 7150 Köpfe, in Hessen-Homburg auf 25,746, in Lippe-Schaumburg 30,144, in Reuß älterer Linie 40,515, in Lübeck 51,000, in Waldeck 57,550, in Schwarzburg-Sondershausen 62,973, in Sachsen-Altenburg 68,581, in Schwarzburg-Rudolstadt 70,030, in Sachsen-Koburg 79,693, in Reuß jüngerer Linie 81,806, in Kurhessen 82,050, in Frankfurt a. M. 83,390, in Meiningen 86,171, in Weimar 91,080, in Braunschweig 91,131, in Luxemburg und Limburg 94,525, in Hessen-Darmstadt 95,200, in Oldenburg 98,119, in Bremen 98,467, in Lippe-Detmold 106,086, in Mecklenburg 108,013, in Nassau 113,581, in Baden 114,107, in Württemberg 114,714, in Holstein 118,933, in Hannover 125,871, im Königreich Sachsen 148,349, in Oesterreich 170,386, in Bayern 170,953, in Anhalt 175,547, in Preußen erst auf 188,517, in Hamburg auf 233,099.

— Der König hat dem Erzherzog Ludwig von Oesterreich (Bruder des Kaisers) und dem Kronprinzen von Bayern den schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Ueber die Arbeiten am preußischen Kriegshafen am Jadebusen verlautet, daß daselbst 31 Beamten und 1030 Arbeiter beschäftigt sind. Der Vorhafen ist zur Aufnahme von Schiffen vollständig fertig, der von da zum eigentlichen Kriegshafen führende Kanal längst begonnen; im Herbste des nächsten Jahres hofft man mit der Aushebung des Kriegshafens fertig zu werden und am 1. Okt. 1864 soll derselbe die preußischen Kriegsschiffe aufnehmen.

Baden.

Karlsruhe, 1. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr wurde die 12. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe im großh. Orangeriegebäude eröffnet.

Im Großherzogthum Baden wird vom 1. Oktober an die Einzelhaft auch auf die Erstehung der Arbeitshausstrafe ausgedehnt werden.

Freie Städte.

Frankfurt, 1. Sept. Heute von 10½ bis 2 Uhr fand (wie bereits gemeldet) die Schlußsitzung des Fürstenkongresses statt. Am Schlusse derselben, nach gehaltener Rede, verabschiedete sich der Kaiser von sämmtlichen Souveränen und Vertretern der freien Städte und dankte ihnen für ihr bereitwilliges Entgegenkommen.

— Nach einem Telegramm des „Botschafter“ ist die Schlußrede des Kaisers im Fürstenkongreß von dem König von Bayern in würdigster Weise im Namen der Fürsten beantwortet worden.

— 3. Sept. Se. Maj. der König von Bayern hat heute dem Obmanne des freien deutschen Hochstifts, Hrn. Dr. Volger, als Beweis seiner anerkennenden Zufriedenheit mit der bei dem Kaufe des Göthehauses kundgegebenen patriotischen Gesinnung, ein Geschenk von dreihundert Gulden als Beitrag zur Deckung der Kaufsumme übersandt.

Schweiz.

Bern, 29. Aug. Der Große Rath von Aargau ertheilte gestern mit 89 gegen 64 Stimmen den Juden alle politischen Rechte gemäß dem Bundesbeschluß. Die Einbürgerung derselben bleibt ferneren Unterhandlungen mit den Bundesbehörden vorbehalten.

Digitized by Google

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Bezüglich des Frankfurter Fürstentages veröffentlicht der offiziöse „Constitutionnel“ folgenden Artikel: Gewisse Organe der Presse beharren dabei, wenn sie von dem Kongreß der deutschen Fürsten reden, diesem Ereigniß eine Tragweite beizulegen, welche uns in keiner Weise der Sache selbst zu entsprechen scheint. Indem der Kaiser von Oesterreich die übrigen Fürsten in Frankfurt versammelt, versucht er Das zu thun, was vor ihm bereits Preußen, der Herzog von Sachsen-Koburg, die Partei der Gothaer und der Nationalverein fruchtlos versucht hatten. Die Bundesverfassung von 1815 hat, wie jedes Menschenwerk, ihre Mängel. Seit langer Zeit sehen Völker und Regierungen diese Mängel ein und suchen ihnen abzuhelfen. Da die konstituirenden Versammlungen, die ministeriellen Konferenzen und die diplomatischen Korrespondenzen fehlgeschlagen sind, so hofft der Kaiser Franz Joseph auf einen besseren Erfolg, indem er eine persönliche Zusammenkunft der Souveräne veranstaltet. Was gibt es wohl Einfacheres? Wir wiederholen es; der Frankfurter Kongreß ist eine rein deutsche Angelegenheit, welche lediglich die innere Organisation des Bundes berührt. Das von dem Kaiser vorgelegte Reformprojekt modifizirt weder die Zusammensetzung noch die Grenzen des Bundes; und man hat deßhalb keinen Grund, darin eine europäische Frage zu erblicken.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

III. Quartal 1863.

Sitzung vom 2. und 3. September.

Gottschall Strauß, 48 Jahre alt, Handelsmann von Kirchheimbolanden, des Betrugs angeklagt, vertheidigt durch Herrn k. Anwalt Golsen.

Der Angeklagte besorgt den Vertrieb von Frankfurter Lotterieloosen für die Umgegend von Kirchheimbolanden, setzt jedoch diese Loose nicht selbst ab, sondern läßt dies durch Unteragenten besorgen, namentlich einen gewissen Isaak Metzger von Gauersheim. So hatte er auch durch Letzteren von dem Loose № 2723 je ein Achtel an einen Jakob Wittner, Metzger in Marnheim, und an die Wittwe Setzer in Bubenheim abgesetzt. Dieses Loos ward in der Ziehung sechster Klasse in Frankfurt am 11. Oktober 1862 gezogen und erhielt einen Gesammtgewinn von 115,000 fl., wovon ein Achtel nach Abzug der üblichen 12 Prozent noch immer 12,650 fl. beträgt. Am 13. Oktober 1862 nun kam Isaak Metzger zu Wittner in Marnheim und schwindelte diesem unter dem Vorgeben, sein Loos habe gerade seinen Einsatz wieder gewonnen, gegen Bezahlung dieses geringen Einsatzes noch mit Abzug von 12 Prozent, das Loos ab, um es dann selbst für 12,650 fl. zu verwerthen. Wittner aber, der Verdacht gefaßt hatte, drängte den Metzger, ihm sein Loos wieder zu geben, denn er hätte sicher mehr gewonnen. Metzger verstand sich auch endlich dazu, das Loos wieder herauszugeben, wenn ihm 3000 fl. davon schriftlich zugesagt würden, welchen Falls er am Abend mit Strauß kommen werde, um das Geld zu bezahlen. Wittner, der um jeden Preis sein Loos wieder haben wollte, gab auch, schrieb den Schein über 3000 fl. und erhielt Abends wirklich eine Summe von angeblich 9650 fl. ausbezahlt. Diese Summe ward aber nicht von Strauß gebracht, sondern von einem gewissen Daniel Baum von Alzey, dem Schwager des Strauß, welcher sich für den Oberkollekteur von Frankfurt ausgab. Beim Nachzählen entdeckte Wittner, daß noch über 400 fl. an genannter Summe fehlten, um deren Nachzahlung er den Isaak Metzger öfters anging, aber länger als 3 Wochen von diesem hingehalten wurde, bis er endlich auf die Drohung hin, die Sache anzuzeigen, nahezu befriedigt wurde.

Am nämlichen 13. Oktober ward noch in der Nacht auch die Wittwe Setzer in Bubenheim überfallen und ihr vorgeschwindelt, das Achtel von 115,000 fl. betrage nur 10,000 fl., weil einige Tausend Nummern mehr in die Frankfurter Lotterie gekommen seyen seit der Auflösung der bayerischen, und deßhalb der Gewinn sich verringere. Hier waren es wieder Metzger und Baum, die die 10,000 fl. nach Abzug von 200 fl. auszahlten. Strauß aber war auch dabei, verhielt sich jedoch ziemlich passiv und ließ die beiden Anderen unterhandeln. Alle drei waren in einer Chaise angekommen und hatten das Geld in Säcken bei sich. Baum stellte hier, gedrängt von dem Schwiegersohne der Wittwe Setzer, der Argwohn hegte, einen Schein aus, daß er für etwaigen Mehrgewinn garantire, unterschrieb sich aber nicht Baum, sondern Karl Hirschberg.

In den eben kurz dargestellten Manövern des Isaak Metzger und Daniel Baum liegen eine Reihe strafbarer Handlungen, als Betrug, Betrugsversuch und Erpressung, die theils dem Metzger allein zur Last liegen, theils Beiden gemeinschaftlich, an welch letzteren nun Strauß als Theilnehmer erscheinen soll. Strauß allein ist heute angeklagt und um ihn allein handelt es sich, da Baum bereits seine Strafe in Hessen abbüßt und Metzger flüchtig ist. Gegen Strauß ist erwiesen, daß er von Höchberg in Frankfurt das fragliche Loos bezogen und durch Metzger abgesetzt hat; an Strauß ward auch durch Höchberg das Resultat der Ziehung vom 11. Oktober telegraphisch gemeldet. Sofort mußte in ihm der Gedanke entstanden seyn, das den Abnehmern des obengenannten Looses widerfahrene Glück auszubeuten und zu diesem Zwecke sich des Metzger und Baum zu bedienen. Denn am nämlichen Tage noch reist er mit seinem Schwager Baum nach Kaiserslautern zu Rentner Römer, läßt sich von diesem einen Kreditbrief auf Bankier Ladenburg in Mannheim ausstellen, wogegen Baum, der dem Römer bekannt war, diesem einen Wechsel im gleichen Betrage des Kreditbriefes, nämlich von 25,000 fl., ausstellte. Dann ward nach Mannheim gereist, dort das Geld erhoben und in der oben angegebenen Weise mit diesem Gelde die Einlösung der Loose in Marnheim und Bubenheim ins Werk gesetzt. Strauß trat nie offen auf, sondern schob den Baum und Metzger vor, um durch diese vollführen zu lassen, was er ausgedacht und wozu er die Mittel an die Hand gegeben hatte. Ueberall waren die Drei beisammen, Strauß hatte das Geld herbeigeschafft, bewachte es, nahm den Ueberrest in sein Haus und er war es auch, der in Frankfurt den vollen Betrag für die beiden Loose sich auszahlen ließ und den Ladenburg befriedigte. Er war es ferner, der, als Wittner und die Familie Setzer mit Anzeige bei Gericht drohten, die Unterhandlungen leitete und das Geld zur Befriedigung dieser Leute herbeischaffte und er war es endlich, der in der gegen Baum in Alzey geführten gerichtlichen Untersuchung auf die Zeugen durch Geldeinwirken und den Wittner als Lügner zu verdächtigen suchte.

Es würde zu weit führen, die eingehenden, nicht volle Stunden in Anspruch nehmenden Vorträge der k. Staatsbehörde und der Vertheidigung auch nur annähernd wiederzugeben, wie es auch mit Rücksicht auf den hier gebotenen Raum nur möglich war, ein bloßes Gerippe von dem Gegenstande der Anklage zu geben. Es waren drei strafbare Handlungen, zu denen Strauß Theil genommen haben sollte; bezüglich einer erfolgte ein Nichtschuldig, bezüglich der beiden andern aber ein Schuldig, worauf der Gerichtshof gegen Strauß eine 3jähr. Gefängnißstrafe verhängte.

Sitzung vom 4. Sept., Vormittags.

Margaretha Renardt, 29 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Odsbrücken, zuletzt in Diensten auf dem Hollbornerhofe bei Heimkirchen, wurde für schuldig erklärt, ihr in der Nacht des 12. Juli d. Js. geborenes Kind gegen 8 Uhr des Morgens durch Zudrücken des Halses und Verstopfung des Mundes erstickt und dadurch getödtet zu haben. Dieselbe wurde vom Gerichtshofe zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Da dies die letzte gegen Anwesende gerichtete Verhandlung dieser Session war, so wurden nach derselben die Geschworenen in ihre Heimath wieder entlassen.

Sitzung vom 4. Sept., Nachmittags.

Diese Sitzung hatte eine Verhandlung gegen einen Abwesenden zum Gegenstande, nämlich gegen Feis Lion, 50 Jahre alt, Handelsmann zu Nancy. Derselbe wurde des Meineids, geschworen am 15. Januar d. Js. in der Synagoge dahier in einem zwischen ihm und den Eheleuten Dudenhöfer in Homburg anhängigen Rechtsstreite, für überführt erklärt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, auch dessen Unfähigkeit, als Zeuge oder Expert vor einer öffentlichen Behörde einen Eid zu leisten, ausgesprochen, und zwar Alles dies in contumaciam.

Hiermit erreichten die Verhandlungen der Schwurgerichtssession des III. Quartals 1863 ihr Ende.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 50 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 70961 40,000 fl., Nr. 97340 10,000 fl., Nr. 78073 7000 fl., Nr. 71111 5000 fl., Nr. 9528, 21706, 70052, 84056 à 1500 fl., Nr. 5222, 5600, 8838, 14260, 32929, 72117, 87528 à 1000 fl.

Verantwortl. Redakteur: A. Kranzbühler.

Versteigerungen.

Dienstag den 8. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederauerbach, lassen die Eheleute Georg Dettweiler und Elisabetha Knerr von Hengstbach mit ihren Immobilien Niederauerbacher Bannes folgende Grundstücke Zweibrücker Bannes in Eigenthum versteigern, nämlich:

1½ Morgen Acker auf dem Kreuzberg, neben Erben Lorenz und Ludwig Wißler von Ernstweiler;

1 Morgen Acker allda, neben Friedrich Knerr und Philipp Grund.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 5. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, den Kindern des zu Zweibrücken verlebten Perückenmachers Friedrich Schäffer und der Charlotte Heyl, Ehefrau von Hutmacher August Tiemann in Zweibrücken, zugehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Sannengasse, neben Schlosser Marx und dem Gäßchen gelegenen Wohnhause: der 2te, 3te und 4te Stock, der hintere Stall mit Speicher darüber und Keller dahinter und die vordere Quaggrube.

2) 1 Tagwerk 12 Dez. Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, auf dem Hauserskopf, neben Stutzeahofland.

Guttenberger, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 9. und Freitag den 11. September 1863, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Jakob Holländer'schen Hause, läßt Herr Jakob Köbig, Kaufmann, in Homburg wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Agent der in Fallimentszustand erklärten Putzmacherin Johanna Oppenheimer von Homburg die zur fraglichen Fallitmasse gehörigen Fahrnißgegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

Herren- und Damen-Strohhüte, farbige Hauben, Kopfverzierungen, alle Sorten Tüll, schwarze und weiße seidene und baumwollene Spitzen, Moll, Incennet, Tarlatan farbig, schwarze und weiße Kermet und Schawls, Handschuhe aller Art, Blumen, schwarze und weiße Frauenkrägen, weiße Taschentücher, Reye, Chemisetten und Krägen, Kinderhauben, wollene und seidene Barrèges-Schleier, Federn für Frauenhüte, Guirlanden, Kinderjacken, Stoffe von Seide zu Hüten, seidene und baumwollene Sammtbänder, ordinäre und feine seidene Bänder, verschiedene Kurzwaaren u. s. w.; ferner Putzmachergeräthe, einen Marktstand mit einer großen verschließbaren Kiste; sodann verschiedenes Hausgeräthe.

Geßner, kgl. Notär.

Im Sommissionswege wird der während des Jahres 1863/64 nothwendige Bedarf

1) an Brod für's Hospital,

2) von ca. 2600 Zentner Steinkohlen

für die städtische Verwaltung wenigstnehmend in Lieferung vergeben.

Die Angebote hiefür, sowie über die Uebernahme des Vorspanndienstes, welcher ebenfalls sommissionsweise vergeben wird, sind bis zum 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, schriftlich hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Donnerstag den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird eine Parthie neue Dielen von Pappelholz versteigert.

Zweibrücken, den 6. Sept 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerung
von
Modeartikeln, Cartonnage- und Portefeuillesarbeiten.

Montag den 7. September nächsthin und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Hause des Herrn Kaufmannes August Schuler, wird der unterzeichnete Christian Ambos, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, als Agent der Fallitmasse der Karoline Buht, Wittwe Karl Welhinger, Goldstickerin und Modistin von da, in Folge gerichtlicher Ermächtigung die sämmtlichen zu dieser Masse gehörigen Waaren-Vorräthe gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen, als:

An Cartonnage- und Portefeuilles-Arbeiten: Wandtaschen mit und ohne Kalender und mit Thermometer, Schreibmappen, Cigarrenhalter, Schreibzeuge, Lesepulte, Mappen, Spielmarkenkästchen, Photographie-Albums, Uhrenhalter, Uhrenschleppchen, Brillen- und andere Etuis, Nadelkissen, Briefstaschen, Notizbücher, Portemonnaies, Geldtäschchen, Visitenkartentäschchen, feine Bürsten, Aschen- und andere Becher, Cigarrenkörbchen, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Servietteuringe, Briefmarken- und Oblatenkästchen, Necessaires, Figuren und Heiligenbilder von Wachs;

Werkstoffe von Gold, Silber, Perlen, Seide und Wolle, feine Stickereien, wie Teppiche, Kanapeekissen, Fußkissen, Etagères, Pantoffeln, Hosenträger, eine große Parthie Bänder und gemachter Blumen, Strumin, Litzen, Hut- und Kopfputzverzierungen, Federn, Crêpes, Taffet, Baumwoll-, ordinäre und ächte Spitzen, seidene und schwarze Spitzen, Schleier, Aermel, Hüte, Krägen, Hauben, eine große Parthie Terneaux-, Castor- und Teppich-Wolle, Moswolle, Lampenschleier, Federwischer, Reye, Zwirn, Seide, Knöpfe, Hasten, Kordel, Quasten, Chenillen, Steck-, Häkel-, Näh- und Strickadeln, Schnüre, gestickte Sacktücher, Zeichengarne,

Alles in großer Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten.

Am ersten und zweiten Tage kommen namentlich die Cartonnage- und Portefeuilles-Arbeiten, sowie die Stickereien, am dritten Tage die Bänder, Blumen und Federn und an den folgenden Tagen die übrigen Artikel zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 28. Aug. 1863.

Der Agent der Fallitmasse der Karoline Buht, Wittwe Karl Welhinger,
Chr. Ambos.

Bekanntmachung.

Zur Verbringung der Militär-Effekten der am 3. Oktober d. J. von hier nach Germersheim wechselnden hiesigen 5. Eskadron wird von der Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des k. 2. Chevauxlegers-Regiments Tarif künftigen Mittwoch den 9. dieses, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei (Münzgebäude) Akkord abgeschlossen und akkordlustige Fuhrwerksbesitzer ꝛc. hiezu eingeladen.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1863.

Bekanntmachung.

Dienstag den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigert die hiesige Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission im Heumagazin zu Ernstweiler 41 Zentner Heublumen an den Meistbietenden öffentlich und werden hiezu Steigerungslustige eingeladen.

Zweibrücken, den 5. Sept. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die hiesige Schützengesellschaft beabsichtigt, eine Erweiterung der bestehenden Schießstätte in der Art vorzunehmen, daß die Feld- oder Mannsscheiben in einer Distanz von 300 Meter und die Standscheiben in einer solchen von 175 Meter aufgestellt werden.

Um diese Distanzen zu gewinnen, ist nothwendig, daß die vorhandene Schießhütte von ihrer dermaligen Stelle in dem Krentz'schen Garten auf dem unteren oder tiefer gelegenen Theile jenes Gartens aufgestellt werde.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Einsprachen gegen das fragliche Projekt innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem diesseitigen Bürgermeisteramts anzumelden sind.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Diejenigen Kapitalrenten-, Einkommen- und Gewerbsteuerpflichtigen hiesiger Stadt, welche für das mit dem nächsten 1. Okt. beginnende Verwaltungsjahr 1863/64 neue Steuererklärungen abzugeben haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben unfehlbar vor Ablauf dieses Monats bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Alle Diejenigen, welche an die Stadtkasse noch Etwas zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Rechnungen über ihr Guthaben hierorts einzureichen, damit das städtische Budget pro 1863/64 rechtzeitig angefertigt und die Jahresrechnung aufgestellt werden kann.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Das Ablagern von Schutt auf den Weg zum Bäckerswäldchen ist verboten; dagegen ist die Erlaubniß ertheilt, solchen auf die der prot. Kirchenschaffnei angehörige, unterhalb der Sutter'schen Gärtnerei gelegene Wiese zu fahren.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

H. Nockin, Uhrmacher in Bliskastel, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren zu den billigsten Preisen, als: Cylinderuhren à 8 fl. 45 kr. bis 11 fl. 30 kr., Ankeruhren à 13 bis 17 fl. ꝛc. ꝛc. unter mehrjähriger Garantie. Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. — Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt.

Agenten-Suchung.

Rechtschaffene Leute, die Lust haben, sich für einen leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen angemessene Vergütung in Kommission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter der Chiffre N 692 an „A. Retemeyer's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Berlin" wenden.

Stellesuchung.

Ein junger Mann von 26 Jahren, welcher 8 Jahre in militärischen Diensten gestanden hat (ehemals Korporal), mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Schreiber, Aufseher in einer Fabrik oder bei einem Straßenbau u. dgl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Unterzeichneter beehrt sich hiedurch anzuzeigen, daß sein Lager in Glas- und Porzellanwaaren und feuerfestem Kochgeschirr durch frische Sendungen vollständig assortirt ist; besonders empfiehlt derselbe eine hübsche Auswahl feiner, durchsichtiger, sowie auch vergoldeter Kaffeetassen zu sehr billigen Preisen. Auch werden die feinsten Porzellanwaaren nach vorliegenden Musterzeichnungen billigst geliefert.

Bliskastel, den 30. Aug. 1863.

Franz Appreberis.

Kieferne Dielen, kieferne und buchene Latten, wie auch buchen Brennholz und eine Parthie aspen Bauholz bei

J. Gieger,
Landauer Straße.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

Künstlicher Dünger, per Zentner zu	fl. kr. 2 30
Klee- und Wiesendünger, pr. Ztr. zu	2 —

W. Hartmann
in Bliskastel.

Geschäftsmann Kahl hat anderthalb Morgen Stoppelklee zu vergeben.

Die

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

empfiehlt sich den Herren Oekonomen bei der eingetretenen Ernte zur Versicherung der Feldfrüchte und Getreide-Vorräthe, sowohl in Gebäuden, als auf dem Felde in Schobern (Miethen), gegen billige und fest Prämien für Jahres-Dauer, als auch für kürzere Zeit. Die Versicherung wird auf den vollen Werth der Gegenstände gegeben und findet bei der Bank keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Ernte-Vorräthe statt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunfts-Ertheilung sind gerne bereit

Chr. Sauerbrey, Bankagent in Homburg.

Lehmann, Bankagent in Waldmohr.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten **Alizarintinte** von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch **rothe und blaue Carmintinte** in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich eine schöne Auswahl in einfachen und doppelten Gewehren, ferner deutsche Schützenbüchsen und Ordonnanzflinten, sowie Salon-Pistolen mit Garantie zu den billigsten Preisen.

Chr. Altschüller.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nebst seiner Färberei auch eine Druckerei in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, besonders für Kleiderstoffe und Bänder, errichtet hat und empfiehlt sich dadurch bestens.

G. Koely,
vis-à-vis dem Pfälzerhofe.

Bessere Arbeit auf Stück, namentlich Ueberröcke, wird an tüchtige Meister bei guter Bezahlung außer dem Hause gegeben in der Handlung von

M. Heilbronner.

Café Fritz.

Heute und die folgenden Tage noch Erlanger Bier vom Faß, pr. Schoppen 6 kr.

Peru-Guano,
Superphosphat und
feingestampftes Knochenmehl
bei Louis Wies
in Bliskastel.

Geschäftsmann Jacoby hat das Grummet aus mehreren Wiesen zu verpachten.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 7. ds., Abends 5 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Zweibrücker Turnverein.

Montag Abend 8 Uhr
Hauptversammlung
im Diehl'schen Gartensaale.

Der Turnrath.

Ludwigshafener Aktienbier

à 4 kr. pr. Schoppen
bei C. Steiner.

Extra guter Schweizerkäse, 24 kr. pr. Pfund, so auch Limburger sehr billig auf der Stadtwaage bei

L. Lorenz.

Fabrikant Ludwig Lang hat in seinem am Marktplatze gelegenen Hause eine freundliche geräumige Wohnung nebst Zugehör, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Die beiden Logis, die früher Frau Weihinger und Herr Reitig bewohnten, sind sofort zu vermiethen.

A. Schuler.

Geschwstr. Piblinger haben das Logis, welches Herr Bäcker Schwarz bewohnt, auf künftige Ostern zu vermiethen.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer im untern Stock zu vermiethen.

Einen Keller hat zu vermiethen C. Naë.

Frankfurter Geldcours vom 4. Sept.

Pistolen	fl.	9 39-40
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 48 49
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	143½	G.
4% Rents.-Dürkh. „ „	100½	G.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	107½	B.
4½% d. Östr. d. Kothsch. à fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 108. Dienstag, 8. September 1863.

Bayern.

München, 1. Sept. Die Prinzessin Adelbert, geb. Infantin von Spanien, ist gestern von einer Prinzessin entbunden worden. — Die Abgeordnetenkammer befaßte sich heute in ihrer Sitzung wieder lediglich mit Prüfung von Rechnungsnachweisungen. Bei denen über die Staatsausgaben hatte der Ausschuß einige Anträge zu stellen vorgeschlagen, denen das Ministerium heute durch einen sehr bestimmten, mit Ziffern und allem Detail ausgestatteten Antrag seinerseits zuvorkam, indem es die Mittel dazu begehrte, daß der Unterricht in den Schullehrerseminarien auf 3 Jahre erstreckt, daß die Kongrua der katholischen Pfarreien auf 700, die der protestantischen auf 800 fl. erhöht und daß eine jährliche Summe von 80,000 fl. zur Pensionirung und Unterstützung dienstunfähig gewordener Volksschullehrer ausgeworfen werden solle, ein Antrag, der, wie er den Wünschen des Ausschusses zwar entgegenkam, noch ganz logisch von dessen Referenten sogleich als ein Argument für den von der Kammer einstimmig gefaßten, vom Finanzminister aber bekämpften Beschluß auf Abkürzung der bisherigen Finanzperioden angeführt wurde. Die ganze Sache wurde indeß, bei der nunmehr veränderten Lage, an den Ausschuß zurückverwiesen.

— 2. Sept. Die heutige Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde von dem ersten Präsidenten, Frhrn. v. Stauffenberg, mit folgenden Worten eröffnet: „Nach eingetroffenen telegraphischen Depeschen ist gestern im Kongresse der deutschen Fürsten zu Frankfurt die Bundesreformakte zum Abschluß gekommen; ich fordere Sie auf, unserem hochherzigen Könige, dem Mitheilnehmer an dem großen Werke der Reform, ein dreifaches Hoch auszubringen!" Sämmtliche Reichsräthe erhoben sich und stimmten mit Begeisterung ein. Der für seinen jüngst verlebten Vater als erbliches Mitglied in die Kammer eintretende Graf v. Sandizell, sowie die jüngsthin neuernannten lebenslänglichen Reichsräthe, Dr. v. Ringelmann und Fabrikant v. Massei, wurden nach erfolgter Anerkennung ihrer Legitimationen eingeführt und beeidigt. — Die hohe Kammer berieth hierauf den Gesetzentwurf „einige Bestimmungen der deutschen allgemeinen Wechselordnung betreffend", und ertheilte demselben mit einer Abänderung nach den Beschlüssen der zweiten Kammer die Zustimmung. Diese Abänderung betrifft die Bestimmung des Regierungsentwurfs, daß mit der Vollstreckung des Wechselarrestes an öffentlichen Dienern so lange innezuhalten ist, bis die allenfalls nothwendige Stellvertretung angeordnet worden, die zweite Kammer hat diese Stelle abgelehnt, die Kammer der Reichsräthe sie aber im Interesse des öffentlichen Dienstes angenommen, so daß deßhalb der Gesetzentwurf noch einmal an die zweite Kammer zurückzugehen hat. — Die Kammer der Reichsräthe wählte heute nach ihren Gesetzgebungsausschuß zur Berathung des neuen Zivilprozeßgesetzes und zwar wurden gewählt die Reichsräthe Fürst v. Hohenlohe, v. Riethammer, v. Frankenstein, v. Maurer, v. Heinz, v. Bayer und Dr. v. Ringelmann; ferner als Ersatzmänner: v. Horleß, v. Lerchenfeld und Graf v. Malteghem.

— 3. Sept. Die „Bayer. Ztg." beginnt einen Artikel „Zur Bierfrage" mit den Worten: „Jeder Bayer, der lange gelebt und getrunken hat, wird die betrübende Bemerkung machen müssen: daß unser weltweit berühmtes bayerisches Bier mehr in der Erinnerung, als in der Wirklichkeit existirt. Es wird noch und noch ein Absud diverser Dregueriten werden, der, außer Farbe und Namen, wenig mehr mit dem alten Labetrunk gemein hat und der wahrhaftig mehr aus Durst und der Tradition zu Liebe getrunken wird, als des Wohlgeschmacks und der Erheiterung willen."

— 5. Sept. Um 5 Uhr heute Nachmittag hatte sich Ihre Majestät die Königin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto im Bahnhofe eingefunden, woselbst bereits die Prinzen Luitpold und Adalbert, die Kammer der Reichsräthe und eine Deputation der Kammer der Abgeordneten, der Stadtmagistrat und das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden versammelt waren, während außerhalb eine Kopf an Kopf gedrängte Volksmasse harrte, um den um ½6 Uhr mit einem Extrazuge von Frankfurt zurückkehrenden König zu empfangen. Nachdem Se. Majestät Ihre Majestät die Königin herzlichst bewillkommt, begrüßte der erste Bürgermeister Münchens Namens der k. Haupt- und Residenzstadt Se. Majestät durch folgende Anrede: „Die Rückkehr Ew. Majestät vom Fürstentage gibt uns erfreulichen Anlaß zum Ausdrucke der Ergebenheit und des Dankes, verpflichtet uns, Zeugniß zu geben von der allgemeinen Freude über die ernstlichen Bestrebungen und über die hochwichtigen Erfolge der Fürstenversammlung für die Einigung und Kräftigung Deutschlands. Mögen die gefaßten Beschlüsse recht bald zur Durchführung gelangen, den deutschen Fürsten und Staaten zum Ruhm und zur Wohlfahrt, möge recht bald das ganze Deutschland geeinigt seyn! — Gegt aber bitten wir, es möge Ew. k. Majestät gefallen, die Huldigung der Stadt im schwachen Ausdrucke eines festlichen Empfanges gnädigst und nachsichtig aufzunehmen!" Se. Majestät erwiederten hierauf in freundlicher Weise, daß Allerhöchstsie die Begrüßung Ihrer lieben Stadt München mit größter Freude entgegennähmen. Sie und Ihre hohen Verbündeten hätten in Frankfurt treu zusammengestanden, um ein Werk zu schaffen zu Deutschlands Heil und Glück, und Sie hegten die feste Hoffnung, daß in kurzer Zeit alle deutschen Fürsten diesem großen Werke beitreten werden, dessen Folgen für Deutschland von unberechenbarer Wichtigkeit seyn würden. Ein stürmisches Hoch der Anwesenden folgte dieser k. Antwort. Abends fand dann ein großartiger Fackelzug durch einen großen Theil der auf das prachtvollste geschmückten Straßen der Stadt nach der k. Residenz mit über 6000 Fackeln und mit 15 Musikchören statt. Es war dies ein Empfang, wie München noch keinen gesehen — großartig, begeisternd und begeistert.

Oesterreich.

Es ist nach der „Wiener Presse" nun beschlossene Sache, daß König Georg für's Erste gar nicht nach Athen geht. Er wird sich zunächst nach Rumpenheim begeben und Anfangs Oktober auf einem englischen Kriegsschiffe die Reise nach Korfu antreten. In Korfu wird der junge Monarch so lange verweilen, bis Griechenland völlig pazifizirt und eine Reihe von Vorfragen gelöst ist, an welche sich die definitive Uebernahme der Regierung knüpft. Zu jenen Vorfragen gehört in erster Linie die gänzliche Auflösung des bestehenden Heeres und die Neubildung einer griechischen Armee. Als Kern der zu schaffenden Armee sieht man die bestehende Gendarmerie an. Die zweite Vorfrage bildet die Auseinandersetzung mit König Otto, als dem einzigen

rechtmäßigen Besitzer des kgl. Schlosses und seiner Appertinentien.

Preußen.

Berlin, 3. Sept. Wir sind in der Lage, die Nachricht von einer englischerseits abgegebenen Erklärung, daß es eine dänische Blockade der deutschen Nord- und Ostseehäfen für den Fall einer Bundesexekution im Interesse seines Handels nicht anerkennen, resp. nicht dulden werde, aus bester Quelle bestätigen zu können. Die betreffende Anzeige ist auch hierher gemacht worden und hat hier natürlich eine große Befriedigung erregt. Anfangs war es die Absicht, die Bundesexekution, eben im Interesse der deutschen Schifffahrt und des Handels, erst gegen den Schluß der Schifffahrt zur Ausführung zu bringen; vielleicht wird hierin, eben in Folge der erwähnten Erklärung des englischen Kabinets, jetzt noch eine Aenderung eintreten.

— 4. Sept. Der „Staatsanzeiger" enthält nachstehende königl. Verordnung: „Auf Grund des Art. 7 der Verfassungsurkunde, nach Antrag unseres Staatsministeriums, verordnen wir: §. 1. Das Haus der Abgeordneten ist hierdurch aufgelöst. §. 2. Das Staatsministerium ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt." Folgt der Bericht des Gesammtministeriums an den König, in welchem darzuthun gesucht wird, daß weitere Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause für eine Verständigung bezüglich der schwebenden Streitfragen keine Aussicht böten. Der König habe vor seiner Abreise sein Einverständniß mit dieser Auffassung auszusprechen, eine definitive Beschlußfassung über den Zeitpunkt der Auflösung aber sich bis nach seiner Rückkehr vorzubehalten geruht. Die Lage Preußens habe seitdem Veranlassung zu einer Aenderung der gutgeheißenen Anträge geboten; dagegen sehen auf dem Gebiete der deutschen Bundesverfassung Bestrebungen zu Tage getreten, deren unverkennbare Absicht es sey, dem preußischen Staate diejenige Machtstellung in Deutschland und Europa zu verkümmern, welche ein wohlerworbenes Eigenthum unserer Väter bilde, und welche das preußische Volk sich nicht streitig machen zu lassen zu jeder Zeit entschlossen gewesen sey. Unter diesen Umständen werde es den preußischen Unterthanen Bedürfniß sein, bei den bevorstehenden Neuwahlen der Thatsache Ausdruck zu geben, daß keine politische Meinungsverschiedenheit in Preußen tief genug greife, um gegenüber jenen Versuchen der Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und Würde Preußens die Einigkeit des Volkes in sich und die unverbrüchliche Treue zu gefährden, mit welcher es dem angestammten Herrscherhause anhängt. „Die Vorgänge der jüngsten Tage — heißt es weiter — haben uns in unseren Anträgen nur bestärken können, und da die Durchführung der Neuwahlen einen zweimonatlichen Zeitraum erfordert, so müssen die von Ew. Maj. in der Konseilsitzung vom 16. Juli gebilligten Maßregeln ungesäumt ausgeführt werden, damit dem einberufenen Landtage die Möglichkeit bleibe, noch in diesem Jahre die Berathung des Staatshaushalts zu bewirken."

Baden.

Aus Baden, 4. Sept. Die Versammlung der deutschen Bienenwirthe in Karlsruhe, die zuletzt etwa 270 Theilnehmer zählte, hat ihre Sitzungen gestern beschlossen, nachdem Gotha zum Orte der Zusammenkunft für das nächste Jahr gewählt worden war. Im darauf folgenden Jahre ist hierfür Bonn und für das Jahr 1866 Koburg ausersehen. Zum ersten Vorstande für das nächste Jahr ist Ministerialrath Brücker aus Gotha, zum zweiten Rendant Kalb ebendaher erwählt worden.

— Alsbald wird nun die Zusammenkunft der süddeutschen Apotheker, ebenfalls in Karlsruhe, ihren Anfang nehmen.

Freie Städte.

Frankfurt, 2. Sept. Die achtzehnte Nummer der „Kongreßberichte" schreibt über den Schluß des Fürstentages: „In der gestrigen Schlußsitzung des Bundesfürstenkongresses erfolgte der, mit Ausnahme einer einzigen Stimme, einmüthige Beschluß, die Reformakte mit den betreffenden Modifikationen en bloc anzunehmen. Beim Niederschreiben unseres gestrigen Berichtes wagten wir kaum darauf zu hoffen, daß wir heute schon in so gehobener Stimmung unsere Mittheilungen würden abschließen können. Nachdem die in unserem vorgestrigen Bericht aufgeführten Hauptbestimmungen des Reformentwurfs in den Fürstenberathungen genau erwogen, theilweise modifizirt und endgiltig festgestellt waren, sollten die dort ebenfalls bezeichneten untergeordneteren Punkte an die Minister verwiesen werden. Aus dem durch die Zeitungen nunmehr vollständig mitgetheilten Promemoria des Grafen Rechberg, welches von preußischen Blättern verdächtigt wurde, als sey es auf eine Ueberrumpelung der Kongreßmitglieder zur Enbloc-Annahme des Reformentwurfs berechnet gewesen, kann sich Jeder selbst überzeugen, daß es im Gegentheil Ministerkonferenzen in Aussicht nahm, für die nur eine feste Basis herzustellen anempfohlen wurde. Die Bundesfürsten aber haben in der gestrigen entscheidenden Schlußsitzung mit der obenerwähnten, an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit den Beschluß gefaßt, den kaiserlichen Reformentwurf nicht blos — mit den beschlossenen Modifikationen — en bloc anzunehmen, sondern auch ihrerseits zu dessen Ausführung sich zu verbinden und Preußens Beitritt nach Kräften anzustreben. Von diesem Beschlusse hielten sich fern die Großherzoge von Baden, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, sowie der Fürst von Waldeck. Die übrigen Bundessouveräne des Kongresses, sämmtliche Könige, Großherzoge, Herzoge, Fürsten und Mandatträger der freien Städte — der krankheitshalber bereits abgereiste Herzog von Sachsen-Altenburg ausgenommen — haben mit freudiger Begeisterung ihre Hand in die dargebotene Rechte des Kaisers gelegt und sich mit ihm bereit erklärt, dem deutschen Vaterlande ein Verfassungsgeschenk darzubringen, so hoffnungsvoll, entwickelungsfähig und umfangreich, wie es noch vor wenigen Wochen kaum für denkbar, bestimmt nicht für so unmittelbar ins Leben tretend gehalten wurde. Der Kaiser von Oesterreich, seine kgl. Bundesgenossen und die übrigen Bundesglieder, indem sie das gestrige Schlußprotokoll unterzeichneten, haben sie ihr Wort dafür verpfändet, ihrerseits der deutschen Nation jenes Maß von föderativer Einheit und ehrlichem Konstitutionalismus zu gewähren, welches der kaiserliche Entwurf in seiner jetzigen Gestaltung bietet. So nahe, wie durch den gestrigen Tag, ist das deutsche Volk seinen endlichen Anerziehung zum politischen Gesammtleben, zu neuer Macht, zu neuem internationalen Ansehen seit zwei Jahrhunderten nicht geführt worden. Die deutschen Fürsten haben ihre Aufgaben rühmlich gelöst; ihr gestriger Beschluß hat viel der alten Schuld hinweggetilgt, welche dynastischer Partikularismus und Eigennutz gegen das Gesammtvaterland seit sechzig Jahren auf sich geladen hatte. Die Fürsten haben sich aufrichtig und ehrlich die Hände gereicht, unter ihnen ist die deutsche Einheit in diesem Augenblicke Thatsache. Kein Vorwurf kann sie treffen, daß das große Werk vorerst dennoch unvollendetes Stückwerk bleibt. Möge das deutsche Volk seinen Antheil an dem gemeinsamen Bestreben mit gleichem Ernst, mit gleicher Würde erfassen. Wird Preußen nebst den übrigen fünf Septemvirn dem einmüthigen Willen der Gesammtnation gegenüber verharren können in eigensüchtigen oder ängstlicher, jedenfalls vereinzelter Negation? Möge Jedermann es wohl erwägen: was er sehnsüchtig erstrebt und Jahre lang immer wieder als Phantom entschwinden sehen mußte, das ist jetzt greifbar, wesenhaft geworden; er braucht nur die Hand darnach auszustrecken. Das walte Gott, daß das deutsche Volk nicht abermals als das Volk unpraktischer Grübelei dem Spotte Europa's verfalle. —

Der Kaiser scheidet morgen früh 5½ auf der Hanauer Bahn aus Frankfurt. Ihn geleitet der Segen jedes aufrichtigen Vaterlandsfreundes, wie alle jene Fürsten, die durch ihre gestrige Entschließung für Deutschlands Macht und Wohlfahrt so festen Grund gelegt."

Großbritannien.

London, 4. Sept. „Morning-Post" schreibt: Wir haben Grund zu glauben, daß der dänisch-schwedische Allianzvertrag behufs der Vertheidigung Dänemarks gegen Deutschland eben abgeschlossen worden ist.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Die bayerische Regierung hat die Schutzmächte Griechenlands aufgefordert, die Konfiskation des k. Palastes in Athen zu verhindern, da derselbe Privateigenthum des Königs Otto sey. Drouyn de Lhuys hat versprochen, das Seinige zu thun, jedoch hinzufügend, er könne für den Erfolg nicht einstehen.

Rußland.

Petersburger Privatbriefe vom 30. Aug. melden, daß ein kaiserlicher Ukas die Einreihung von 48 Regimentern in die aktive Armee anordnet. Der Großfürst Konstantin hat einem Ministerrathe unter vier Kaisers Vorsitz in Zarskoje-Selo beigewohnt, in welchem die Beantwortung der letzten Noten der drei Interventionsmächte besprochen worden. Dem Großfürsten wurde seitens des Kaisers ein sehr freundlicher Empfang bereitet.

Nordamerika.

New-York, 12. Aug. Eine Abtheilung von Bundestruppen ist bis mitten in Arkansas vorgedrungen; eine andere ist damit beschäftigt, die Gebiete westlich vom Mississippi von den sezessionistischen Truppen zu säubern. Die konföderirte Regierung hat beschlossen, alle körperlich tauglichen Neger zu bewaffnen, um feindlichen Einmärschen entgegenzutreten, und wie berichtet wird, ist der südstaatliche General Richardson schon im westlichen Tenessee damit beschäftigt, alle hellerschattirten Neger zu dreijährigem Kriegsdienst auszuheben; sie sollen zwar keine Löhnung, aber nach Ablauf der Dienstzeit ihre Freiheit erhalten.

Verschiedenes.

München. Durch den neuen Vertrag, welchen die Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins, die im Laufe des Sommers in Hannover tagte, ausarbeitete, wird eine bedeutende Ermäßigung der Telegraphengebühren eintreten. Das Gesammtvereinsgebiet ist darnach nicht mehr in zehn, sondern in vier Zonen eingetheilt, und kostet eine einfache Depesche von zwanzig Worten in der ersten Zone bis zu 10 Meilen 28 kr., in der zweiten bis zu 45 Meilen 56 kr., in der dritten bis zu 100 Meilen 1 fl. 24 kr. und in der vierten über 100 Meilen 1 fl. 52 kr. (bisher 4 fl. 54 kr.). Der Vertrag soll nach erlangter Ratifikation am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Von diesem Tag an soll dann auch für den internen Verkehr in Bayern eine einheitliche Gebühr und zwar von 28 kr. für die einfache Depesche eintreten. Werden hiedurch auch die Depeschen bis zu zehn Meilen um 7 kr. erhöht, so ergibt sich für Telegramme, die weiter gehen, eine sehr wesentliche Verminderung, so z. B. von einer Grenze Bayerns zur bisherigen Gebühr von 1 fl. 3 kr. nur noch eine solche von 28 kr.

Die seit einiger Zeit eingeführte Schreibgebühr von 2 kr., die man sonderbarer Weise auch dann bezahlen muß, wenn man seine Depesche selbst und auf sein eigenes Papier schreibt, soll auch für die Zukunft haftenbleiben.

Die Herausgeber des „Scientific American" haben aus Kalifornien einen Querschnitt von einer Riesenfichte erhalten, welche am Fuße 30 Fuß Durchmesser hatte. Aus den Jahresringen geht hervor, daß dieser Urweltsbaum 6300 Jahre zählte.

Mainzer Handelsbericht vom 4. Sept.

Nachdem sich im Laufe dieser Woche die Tendenz des Getreidegeschäftes halten konnte, so erfuhr diese heute, sowie die Preise von Gerste besonders, durch auswärtige flaue Nachrichten, einen Rückgang. Man notirt: Weizen pr. eff. 11 fl. 40 kr., pr. Sept.-Okt. 11 fl. 15 kr. pr. 100 Ko. Gerste pr. eff. 8 fl. 20 kr., pr. Sept. 8 fl. 15 kr. pr. Okt.-Nov. 8 fl. 10—12 kr. pr. 100 Ko. erste Kosten. Roggen still, pr. eff. u. Oktbr. 8 fl. 15 kr. pr. 100 Ko. Hafer unverändert, eff. 4 fl. 20 kr., pr. Novbr. 4 fl. 10 kr. Kohlsamen, pfälzer 18 fl. 15—30 kr. pr. 180 Pfd., fränkischer 18 fl. 15 kr. pr. 180 Pfd. Mehl pr. eff. Mangel an Vorrath fest, 24 fl. 30—40 kr., pr. Sept.-Dezbr. 24 fl. 10—20 kr. ohne Faß, pr. Oktbr. 24 fl. 30 kr. mit Faß.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

296	Säcke	Weizen	11 fl. 28 kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
121	„	Korn	8 „ 13	„ „ 160 „
12	„	Gerste	6 „ 22	„ „ 160 „
10	„	Haber	6 „ 0	„ „ 120 „

Weißmehl 11 fl. 30 kr.; Roggenmehl 9 fl. 50 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Pfälzisches Landgestüt zu Zweibrücken.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 18. September 1863; Vormittags 10 Uhr, gelegentlich der diesjährigen Preis-Vertheilung, werden im Gestütshofe dahier nachbezeichnete Gestütspferde öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1) Schwarzbraun-Hengst, 15 Jahre alt, geritten;
2) Schimmel-Hengst, 11 Jahre alt, geritten;
3) Schimmel-Wallach, 13 Jahre alt, gefahren;
4) Kastanienbraun-Wallach, 6 Jahre alt, gefahren;
5) Kastanienbraun-Wallach, 6 Jahre alt, gefahren.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Oel für die fiskalischen Steinkohlengruben der Pfalz pro 1863/64 und zwar

a. für die kgl. Grube St. Ingbert mit 440 Ztr.,
b. für die kgl. Grube Mittelbexbach mit 260 Ztr.,

der Ztr. à 50 Kilo,

soll auf dem Submissionswege vergeben werden und darf nur reines, vollkommen klares, abgelagertes Rüböl zur Anlieferung kommen.

Die sonstigen Bedingungen können auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes eingesehen werden, woselbst auch Offerten, verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf die Oellieferung" bezeichnet, bis

Samstag den 19. Sept. a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

entgegengenommen werden.

St. Ingbert, den 29. Aug. 1863.

Königl. Bergamt,
Siebert.

Heute und an den folgenden Tagen, jedesmals Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn August Schuler dahier, wird die Versteigerung der zur Fallitmasse von Karoline Buhl, Wittwe von Karl Weihinger in Zweibrücken, gehörigen Waaren-Vorräthe gegen gleich baare Zahlung fortgesetzt und werden die in den frühern Nummern dieses Blattes angezeigten Artikel ausgeboten.

Zweibrücken, den 8. Sept. 1863.

Der Agent:
Chr. Ambos.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Hiemit bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß die gesetzlich vorgeschriebene Feuerbeschau für das Jahr 1863 durch die dazu berufenen Sachverständigen beendet ist.

Jene Hausbesitzer und deren Stellvertreter, in oder an deren Gebäuden Feuergefährlichkeiten oder sonstige Uebertretungen feuerpolizeilicher Vorschriften konstatirt worden sind, fordere ich nunmehr auf, den ihnen durch die Polizeimannschaft befohlenen eröffneten polizeilichen Anordnungen zur Abwendung feuergefährlicher Zustände bis zum 26. September nächsthin genau zu entsprechen, widrigenfalls bei der nach Umfluß obiger Frist eintretenden zweiten Feuerbeschau auf Grund des Artikels 171, Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuches, der eine Geldstrafe bis zu 25 fl. zuläßt, protokollirt werden müßte.

Da obige Anordnungen nur im Interesse der Bewohner und zur Sicherung von Leben und Eigenthum geschehen, so darf ich wohl eine ebenso gewissenhafte, als pünktliche Ausführung erwarten.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Nagnet.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer Junior
in St. Ingbert.

Peru-Guano,
Superphosphat und
feingestampftes Knochenmehl
bei
Louis Wies
in Bliedelkastel.

Geschäftsmann Kohl hat anderthalb Morgen Stoppelklee zu vergeben.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 8 Millionen 750,000 Gulden

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

W. Georgen in Zweibrücken. **B. Roos** in Homburg.
J. Grimm in Entheim. **Jac. Fischer** in Reinheim.
Ludw. Sutter in Althornbach. **Jac. Bitsch** in Breitfurth.

Die

Feuer-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

empfiehlt sich den Herren Oekonomen bei der eingetretenen Ernte zur Versicherung der Feldfrüchte und Getreide-Vorräthe, sowohl in Gebäuden, als auf dem Felde in Schobern (Miethen), gegen billige und feste Prämien für Jahres-Dauer, als auch für kürzere Zeit. Die Versicherung wird auf den vollen Werth der Gegenstände gegeben und findet bei der Bank keine in vorhinein bestimmte Abminderung der Ernte-Vorräthe statt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu jeder näheren Auskunfts-Ertheilung sind gerne bereit

Chr. Sauerbrey, Bankagent in Homburg.
Lehmann, Bankagent in Waldmohr.

Große Auswahl

in feinen wollenen Unterjacken für Herren und Damen in allen Farben und Qualitäten mit und ohne Aermel, zu den billigsten Preisen von fl. 2. 20 kr. an bei

Julius Gentes.

Zur gefäll. Beachtung!

3½% Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. an bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nebst seiner Färberei auch eine Druckerei in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, besonders für Kleiderstoffe und Bänder, errichtet hat und empfiehlt sich andurch bestens.

G. Koeky,
vis-à-vis dem Pfälzerhofe.

Erste Qualität Petroleum empfiehlt
Georg Wolff.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl sind angekommen bei
H. Klöckner.

Die Ohmet-Ernte sämmtlicher Wiesen der Frau v. Landgräf ist noch zu vergeben.

Es ist von Auerbach nach Zweibrücken ein schwarzer Filzhut verloren gegangen; der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen gute Belohnung in der Diehl'schen Bierbrauerei abzugeben.

Im Casino ist ein möblirtes Zimmer im untern Stock zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung wird bis 1. Okt. zu miethen gesucht durch
Friedr. Lehmann.

A. Moritz hat 3 Keller zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im August 1863:

Den 2.: Auguste Karoline, T. v. Friedrich König, Hofner.

Dens. Tag: Rosine, T. v. Wilhelm Bungelmann, Taglöhner, von Homburg.

Den 4.: Charlotte Christine, T. v. Ludwig Knoll, Fuhrmann.

Den 5.: Katharina, T. v. Wolfgang Schlicht, Gerbermeister.

Den 7.: Margaretha, T. v. Philipp Sonderger, Taglöhner, von Einöd.

Den 8.: Franz Karl, S. v. Johann Georg Weinheimer, Maurus, von Zeiskam.

Den 13.: Louise Katharina, T. v. Heinrich Kuhl, Glaser, von Pirmasens.

Den 15.: Anna Franziska, T. v. Georg Michael Zöller, k. Postkondukteur, von Erlenbach.

Den 20.: Ludwig, S. v. Christian Komm, Metzger.

Den 24.: Franz, S. v. Wilhelm Mayer, Zimmermann.

Den 25.: Auguste Karoline, T. v. Johann Bohmann, Sekretär.

Dens. Tag: Wilhelmine Karoline Louise, T. v. Friedrich August Guth, Kunstgärtner.

Den 28.: Rosa, T. v. Franz Karl Graf, Schreiner.

Den 29.: Karl, S. v. Johann Wamprechtshammer, Tüncher.

Dens. Tag: Ludwig, S. v. Salomon Schwarz, Handelsmann.

Den 30.: Adolf, S. v. Adolf Hartmann, Schneider.

Gestorben sind im August 1863:

Den 3.: Todtgeburt männl. Geschl.

Den 5.: Philipp Ludwig, 1 J. 2 M. alt, S. v. Joseph Bernhard Paul, Güterverwalter.

Den 8.: Angelika Schmidt, 83 J. alt, Wittwe von Daniel Scheidenberger, Maurer.

Den 14.: Karl, 8 M. alt, S. v. Karl Klein, Schlosser.

Den 17.: Maria Philippine, 2 J. alt, T. v. Heinrich Adam Keipert, Schneider.

Den 20.: Ludwig Zimmermann, 61 J. alt, Schneider.

Den 21.: Todtgeburt männl. Geschl.

Den 27.: Ulrich Steiner, 23 J. alt, Soldat.

Den 28.: Theresia Karoline Louise, 3 J. 3 M. alt, T. v. Peter Henck junior, Schlosser.

Dens. Tag: Johann Jakob Weber, 54 J. 11 M. alt, Glaskorp.

Dens. Tag: Elisabetha Waßler, 75 J. alt, Wittwe von Jakob Schwinn, Geometer, von Saarbrücken.

Den 29.: Daniel, 9 M. alt, S. v. Johann Mauer, Ackersmann.

Verehelicht haben sich im August 1863:

Den 6.: Otto Friedrich Wilhelm König, kgl. Polizeikommissär zu Speyer, mit Philippine Henriette v. Kaerner.

Dens. Tag: Konrad Ludwig Keßler, Schneider, mit Elisabetha Scholler.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Stenzel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 5. Sept.

Pistolen	fl.	9 39-40
" preuß.	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48 49
Engl. Souverains	"	11 44-48
Dukaten	"	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	"	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	"	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	145½	G
4% Neust.-Dürkh. "	100½	G.
4½% Pfälz. Maximil.- "	107½	B.
4½% b. Ofb. b. Rothsch. à fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Ank. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 109. Freitag, 11. September 1863.

Bayern.

München, 4. Sept. Die von der k. Staatsregierung veranstaltete, am 1. l. Mts. eröffnete Ausstellung der Zeichnungen und Modellirarbeiten von Schülern der öffentlichen und Privatunterrichts-Anstalten des Königreichs im Glaspalaste ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr zu sehen. Der Zutritt ist unentgeltlich. Diese Ausstellung, von 85 Schulen beschickt, gewährt ein vollständiges Bild von dem Stande einer jeden Schule und des Lehrreichen viel. Die Absicht der Staatsregierung ist darauf gerichtet, das reiche Material der Belehrung dem Armen wie dem Reichen, dem Schüler wie dem Meister zugänglich zu machen.

— 5. Sept. Wir sind heute in den Stand gesetzt, die Antwortrede Sr. Maj. des Königs Max II. auf die Schlußrede Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich am 1. ds. in Frankfurt mittheilen zu können. Sie lautet: „Unsere Verhandlungen sind beendigt und es beseelt Uns die erhebende Hoffnung, daß durch dieselben der Grund gelegt sey zu einem für das gemeinsame Vaterland segensreichen Werke. Es durchdringt Uns aber auch wohl Alle das Gefühl des lebhaftesten Dankes gegen Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich sowohl für die gegebene Anregung, als für die Ausdauer und bundesfreundliche Gesinnung, mit welcher Se. Majestät Sich der Leitung Unserer Berathungen unterzogen hat. Ich zweifle nicht, im Sinne aller hier anwesenden verehrten Bundesgenossen zu handeln, indem ich jenem Gefühle Worte leihe und Sr. Maj. dem Kaiser Unsern innigsten Dank ausspreche. Möge der Himmel das begonnene Werk zum Heile Deutschlands vollenden und Alle, welche dazu mitgewirkt, sich bald dieses schönsten Lohnes ihrer Bemühungen erfreuen lassen!"

— Diesen Abend wurde König Max im Hoftheater ebenso herzlich und jauchzend empfangen, wie gestern von dem Massenpublikum auf den Straßen und Plätzen. Als die kgl. Majestäten in die Königsloge traten, erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen, die Fanfaren des Orchesters wurden nicht gehört vor den rauschenden Jubelrufen, die in begeisterter Weise und oft sich wiederholten. Der König verneigte sich dankend nach allen Seiten und mußte sich wiederholt vom Sitze erheben, da die Hochrufe so lange nicht enden wollten.

— Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten ergab sich folgendes Resultat. Anwesend waren und gaben ihre Stimmzettel ab: 121 Abgeordnete: absolute Majorität 61. Gewählt wurden die HH.: von Neumayr mit 117 Stimmen, Dr. Edel 115, Umbscheiden 107, Dr. Pözl 94, Dr. Maequard Barth 88, Franz 85, Dr. Gottfried Schmitt 73, Dr. Völk 66, Dr. Aenheim 65 Stimmen. Als Ersatzleute wurden gewählt: im I. Skrutinium von 118 Abstimmenden (absolute Majorität 60) die HH.: Wiedenhofer mit 91 und Behringer mit 62 Stimmen; im II. Skrutinium von 105 Abstimmenden (absolute Majorität 53) Hr. Franz Schmitt mit 60 Stimmen.

— Se. Maj. der König haben für die Abgebrannten in Pfößberg in der Oberpfalz die Summe von 1000 fl. aus Allerhöchstihrer Kabinetskasse zu spenden geruht.

— 7. Sept. Der Abg. v. Paur hat als Referent des 3. Ausschusses über die Bitte des Distriktsraths von Bliekastel in der Pfalz, um Beiziehung des k. Bergärars zu St. Ingbert zu den Distriktslasten Vortrag erstattet und kommt in demselben zu dem Schluß, daß dem Antrage des Distriktsausschusses von Bliekastel vom 5. Sept. 1861, erneuert am 18. Juli d. Js., um authentische Interpretation des Abs. 2 des Art. 31 des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 zum Zwecke der Ermöglichung der Beiziehung des k. Bergärars zu St. Ingbert wegen seines Kohlengrubenbetriebes daselbst zu den Distriktslasten, eine Folge nicht zu geben sey, weil das Gesetz ohnehin schon klar und das Verlangen des genannten Distriktsrathes mit demselben unvereinbar sey, welchem Antrag der Ausschuß einstimmig beitrat. Da übrigens nach der Vorstellung des genannten Distriktsrathes angenommen werden könne, daß der Kanton Bliekastel wegen Herstellung und Unterhaltung der Distriktsstraßen mit Distriktslasten überbürdet ist, sodann weil das k. Bergärar diese Straßen wegen des ausgedehnten Grubenbetriebes in St. Ingbert vorzugsweise benützt und daraus besonderen Vortheil zieht, für deren Unterhaltung aber mit Ausnahme einer sehr geringen Distrikts-Umlagsquote aus dem Grund- und Gebäudebesitze nichts beiträgt, beantragt der Ausschuß mit allen gegen 1 Stimme beim Vorhandensein von besonderen Billigkeitsgründen weiter: Hohe Kammer wolle beschließen, es sey das Gesuch der Distriktsgemeinde Bliekastel vom 11. September 1861 und 18. Juli d. Js. empfehlend der kgl. Staatsregierung hinüberzugeben, damit dieselbe in Erwägung ziehen möge, dieser Gemeinde außer der gesetzlichen Distrikts-Umlagen-Quote von der Grund- und Hausteuer noch einen besonderen jährlichen Aversal-Zuschuß aus den Bergwerks-Erträgnissen von St. Ingbert oder aus Straßenbaufonds zu gewähren.

— Nach einem Erlaß des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 28. August d. Js. ist es den geistlichen und Kirchenpfründen gestattet worden, die 4prozentigen Obligationen der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, sowie die 4prozentigen Prioritätsobligationen der pfälzischen Ludwigsbahn käuflich zu erwerben.

Speyer, 8. Sept. Gestern fand dahier die Wahl eines Abgeordneten und Ersatzmannes für den Wahlbezirk Speyer-Frankenthal statt. Gewählt wurden: Hr. Dr. L. Groß von Lambsheim als Abgeordneter und Hr. Bierbrauer Wille in Frankenthal als Ersatzmann.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 26. Aug. die erledigte protestant. Pfarrstelle zu Offenbach, Dekanats Landau, dem Pfarramtskandidaten und bisherigen Pfarrverweser, Karl Anton Scherer, die erledigte protest. Pfarrstelle zu Speyerdorf, Dekanats Landau, dem bisherigen Pfarrer zu Erpolzheim, Dekanats Dürkheim, Philipp Wilhelm Zinn, zu verleihen; unterm 28. Aug. die kath. Pfarrei Imsweiler, Bezirksamts Kaiserslautern, dem Priester Joseph Karl Grettee, Pfarrer und Distriktsschulinspekt. in Clausen, Bezirksamts Pirmasens, zu übertragen, sowie unterm gleichen Datum den Vikar in Lemberg, Karl Bastian, zum prot. Pfarrer in Schmalenberg, Dekanats Pirmasens, zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 4. September ist dem bisherigen Adjunkten Peter Müller von Mühlbach die nachgesuchte Entlassung ertheilt und das Gemeinderathsmitglied Johann Frank zum Adjunkten der Gemeinde Mühlbach ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 4. Sept. In der deutschen Frage wird der „feudalen Korrespondenz“ zufolge die Regierung, wenn die in Frankfurt festgestellte Reformakte eingegangen seyn wird, sämmtliche deutsche Regierungen, welche an dem Fürstentage sich betheiligt haben, auffordern, dem preußischen Kabinet ihr besonderes Verhältniß zu dieser Akte und ihre Meinung über dieselbe eingehend darzulegen.

— 5. Sept. Wie der „Berliner Börsenzeitung“ von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist die russische Antwort auf die Note der drei Mächte England, Frankreich und Oesterreich gestern von St. Petersburg abgegangen. Heute wird der Lieutenant Grabbe als Ueberbringer der nach Paris bestimmten Depesche hier durchkommen.

— 6. Sept. Heute Mittag eröffnete der Minister des Innern den statistischen Kongreß durch eine kurze Begrüßung im reich dekorirten Herrensaal. Auf den Vorschlag des Marquis Aquila wurde das provisorische Bureau sodann definitiv ernannt. Der Minister des Innern wurde zum Ehrenpräsidenten, Engel zum Leiter der Verhandlungen ernannt. Es waren 283 Mitglieder erschienen. Nach Festsetzung der Tagesordnung forderte der Minister zur Einrichtung der Sektionen auf und zeigte an, daß der König morgen um 2 Uhr die Mitglieder empfangen werde.

— 7. Sept. Wie die „Nationalzeitung“ aus guter Quelle erfährt, werden die Wahlmännerwahlen in der zweiten Hälfte des künftigen Monats stattfinden, so daß die Abgeordnetenwahlen auf den Anfang November angesetzt werden können. Durch Zirkularverfügung vom 4. d. Mts. sehen bereits die betreffenden Behörden angewiesen worden, so schleunig als möglich die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und dabei nach der Verordnung vom 30. Mai 1849 (dem geltenden Wahlgesetz) und dem Reglement vom 4. Okt. 1861 (der von dem Minister Grafen Schwerin erlassenen Ausführungsverordnung) zu verfahren.

Freie Städte.

Lübeck, 2. Sept. Die zwanzigste Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wird soeben hier abgehalten. Die erste berathende Versammlung fand in der Katharinenkirche mit circa 270 Deputirten und fremden Gästen statt. Den Vorsitz führte Dr. Hoffmann von Leipzig. Zimmermann von Darmstadt verlas den Jahresbericht. Dann folgten die Mittheilungen der Deputirten über die Nothstände der evangelischen Kirchen in zahlreichen Gegenden innerhalb wie außerhalb Deutschlands.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Heute empfing der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den türkischen außerordentlichen Gesandten Nubar Pascha. Bekanntlich steht die Reise dieses Agenten des Vizekönigs von Aegypten mit der Frage des Suezkanals in nächster Verbindung, und es handelt sich dabei vorzugsweise um die Bedingungen, welche der Vizekönig in Uebereinstimmung mit der Pforte für die Fortführung der Kanalarbeiten stellt. Zwei dieser Bedingungen werden der Kanalbaugesellschaft und dem französischen Kabinet am wenigsten behagen: die Abschaffung der Frohnarbeiten und die Zurücknahme der von Said Pascha dem Unternehmen gemachten umfassenden Gebietsabtretungen. Nach dem „Pays“ wird Nubar mit diesen Punkten in Paris nicht durchdringen. Hr. Drouin de Lhuys habe in Beantwortung der ihm darüber gemachten Eröffnungen den einfachen, strikten Vollzug des zwischen dem vorigen Vizekönig und der Kanalbaugesellschaft abgeschlossenen Kontraktes gefordert.

Spanien.

Madrid, 30. Aug. Die heutige „Correspondencia“ schreibt: „Man hat diesen Abend durch ein Telegramm in Madrid erfahren, daß die Besatzung von Melilla, als sie aus der Stadt ausmarschirt war, um ihre gewöhnlichen Evolutionen zu machen, von den undisziplinirten Horden angegriffen worden ist, welche den Platz umgeben. Es kam zu einem wirklichen Handgemenge und wurden die Mauren geschlagen. Das Land war mit Leichen bedeckt. Die Besatzung des Platzes machte 94 Gefangene. Auf unserer Seite wurden 3 Soldaten und 1 Offizier getödtet, sowie 42 Soldaten verwundet.“

Nordamerika.

New-York, 26. Aug. Wilder hat am 22. den Tennessee überschritten und die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel der Sezessionisten abgeschnitten. Quantrell (Sezessionist) hat Lawrence (Arkansas) angegriffen und zerstört. Es heißt, Lee habe bedeutende Verstärkungen erhalten und bereite einen Einfall in Maryland vor. Er steht mit 60,000 Mann bei Culpepper Courthouse. Rosenkranz hat Chattanooga bombardirt. Bragg steht mit 30,000 Mann bei Chattanooga und Bolton.

— 28. Aug. Das Fort Sumter ist gänzlich zerstört und, einem Gerücht zufolge, bereits von den Unionstruppen besetzt. — Die konskriptionspflichtigen Deutschen wollen die Konskriptionsfrage bei den Behörden unhängig machen; es ist ein Komite ernannt, um mit der Regierung in Verbindung zu treten und die Gesetzlichkeit des Aktes zu prüfen.

— 29. Aug. Der amtliche Rapport des Generals Gillmore bestätigt die Zerstörung des Forts Sumter nach einem siebentägigen Bombardement. Das Fort ist nur noch ein für die Vertheidigung Charlestons werthloser Trümmerhaufen. Die Bundesflotte schickt sich zur Einfahrt in den Hafen an.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

(Preisevertheilung beim pfälzischen Landgestüt betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr **Freitag den 18. September** nächstkün, Morgens 11 Uhr, im Gestütshofe in Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Konkurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 17. Sept., durch die hiezu ernannte Kommission vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für 4½jährige Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen.

1ster	Preis zu	100. fl.
2ter	„ „	90 „
3ter	„ „	80 „
4ter	„ „	75 „
5ter	„ „	70 „
6ter	„ „	65 „
7ter	„ „	60 „
8ter	„ „	50 „
9ter	„ „	45 „
10ter	„ „	40 „
		675 fl.

II. Acht Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden.

1ster	Preis zu	60 fl.
2ter	„ „	50 „
3ter	„ „	40 „
4ter	„ „	35 „
5ter	„ „	30 „
6ter	„ „	25 „
7ter	„ „	20 „
8ter	„ „	20 „
		280 fl.

III. Zehn Preise für Stutfohlen.

1ster	Preis zu	50 fl.
2ter	„ „	45 „
3ter	„ „	40 „
4ter	„ „	30 „
5ter	„ „	25 „
6ter	„ „	20 „
7ter	„ „	20 „
8ter	„ „	20 „
9ter	„ „	20 „
10ter	„ „	15 „
		285 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen.

1ster	Preis zu	50 fl.
2ter	„ „	40 „
3ter	„ „	30 „
4ter	„ „	20 „
5ter	„ „	15 „
		155 fl.

V. Für Wettpreise im Betrage von 5 bis 10 fl., nach dem Ermessen der Kommission, sowie für Medaillen werden 105 fl. bestimmt.

Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen seyn lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a. Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben.
b. Nur solche Fohlen können konkurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hiebei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden.
c. Von den zur Konkurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Expertenkommission nachzuweisen ist.

Speyer, den 24. Aug. 1863.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Hohe.
Schmidt.

Bekanntmachung.

(Die Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz pro 1863 betr.)

Die satzungsgemäß alljährlich abzuhaltende Kreisversammlung findet für das laufende Jahr

Donnerstag den 17. September
in Zweibrücken

bei Gelegenheit der Musterung und Preisevertheilung am pfälz. Landgestüte statt und sind alle Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz, sowie alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst hiezu eingeladen.

Die Berathung beginnt um 10 Uhr im Saale der Fruchthalle und sind für dieselbe nachstehende Fragen bestimmt:

1. Welche Ansichten bestehen über das Bedürfniß der Anstellung eines Kulturtechnikers und Wiesenbaumeisters in der Pfalz?
2. Ist die projektirte Einführung der Shorthorn- (Durham-) Race in der Pfalz als ein wirklicher Fortschritt in der Viehzucht zu betrachten?
3. Wie haben sich die in der vorderen Pfalz in diesem Jahre leihweise in Thätigkeit gesetzten Dampf-Dreschmaschinen bewährt?

Speyer, den 27. Aug. 1863.

v. Hohe. Wand. Dr. Keller.

Aufnahme von Zöglingen in das landwirthschaftliche Kreis-Erziehungs-Institut zu Lichtenhof bei Nürnberg.

Freitag den 16. Oktober 1863

werden die neu eintretenden Schüler geprüft und hat die Anmeldung zur Aufnahme in der Zwischenzeit zu geschehen. Es können Zöglinge vom 12. Lebensjahre bis zum 20. und darüber aufgenommen werden, welche je nach dem Grade ihrer Vorbildung entweder in die Vorbereitungsklasse, oder in die Ackerbauschule, oder in die aus 3 Kursen bestehende Kreislandwirthschaftsschule (mit gesteigertem Unterrichte) einzutreten haben.

Die Unterrichtsfächer sind: protestantische und katholische Religionslehre, theoretische und praktische Landwirthschaft, Naturgeschichte, Thieranatomie, Thierheilkunde, Physik, Chemie und chemische Technologie, Arithmetik, Geometrie, Feldmessen und Nivelliren, deutsche Sprache, Geographie, Zeichnen und Schönschreiben. Der Unterricht in der Arithmetik und deutschen Sprache wird von zwei Lehrern in so ausgedehnter und gründlicher Weise ertheilt, daß die Schüler dieselbige landwirthschaftlicher Erziehungs-Anstalt die nöthigen Vorkenntnisse im Rechnen und Schreiben für jeden bürgerlichen Beruf sich vollkommen erwerben können.

Sämmtliche Zöglinge müssen in der Anstalt wohnen, genießen hier vollständige Verpflegung, die sorgfältigste Beaufsichtigung und werden angehalten, alle landwirthschaftlichen Verrichtungen allmälig zu erlernen und zu üben.

Das Absolutorium der Kreislandwirthschaftsschule berechtigt zum Eintritt in die kgl. Zentral-Thierarzneischule zu München, in die k. landwirthschaftliche Zentralschule zu Weihenstephan und nach einer zweijährigen landwirthschaftlichen Praxis auf einer größeren Oekonomie zum Besuche der einschlägigen Vorträge an einer der beiden Universitäten München und Würzburg.

Die Jahrespension beträgt für Zöglinge unter 13 Jahren 100 fl., für solche von 13 bis 16 Jahren 125 fl., und für ältere 125 fl. Ferner hat der Eintretende, falls ihm nicht ein Freiplatz gewährt worden ist, eine Aufnahmsgebühr von 25 fl. und ein Schutgeld von jährlich 12 fl. zu entrichten. — Die Statuten der Anstalt werden unentgeltlich abgegeben.

Lichtenhof, den 15. August 1863.

Der königl. Inspektor,
Dr. Kellermann.

Versteigerungen.

Montag den 28. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Georg Ludwig Franck, Strohhutfabrikant daselbst, in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, einseits Wittib und Erben Cajar, anderseits Konrad Schramm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Obstversteigerung

zu Karlsbergerhof im Revier Karlsberg.

Freitag den 18. September 1863, des Nachmittags um 1 Uhr, wird die diesjährige Obst-Ernte auf dem vom kgl. Aerar acquirirten Karlsberger Hofgute an Ort und Stelle in einzelnen Loosen meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 6. Sept. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Pfälzisches Landgestüt zu Zweibrücken.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 18. September 1863, Vormittags 10 Uhr, gelegentlich der diesjährigen Preise-Vertheilung, werden im Gestütshofe dahier nachbezeichnete Gestütspferde öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

1) Schwarzbraun-Hengst, 15 Jahre alt, geritten;
2) Schimmel-Hengst, 11 Jahre alt, geritten;
3) Schimmel-Wallach, 13 Jahre alt, gefahren;
4) Kastanienbraun-Wallach, 6 Jahre alt, gefahren;
5) Kastanienbraun-Wallach, 6 Jahre alt, gefahren.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Heute Freitag und am morgigen Tage, zu Zweibrücken im Fruchthaussaale, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, wird die Versteigerung der zur Fallitmasse der Wittwe von Karl Weihinger gehörigen Waarenvorräthe fortgesetzt und namentlich ausgeboten:

Am Heutigen: Papierstramin-, Seidenstramin- u. Perlstickereien, Stickereien auf Tuch u. Sammt, gestickte Taschenlücher, Seiden-Chenillen, Bänder, Blumen und Schleier;

Morgen: Crêpes, Tüll, gestickte und gehäkelte Krägelchen, Häubchen, Schälchen, Aermel, Nähseide, Halsbänder, Chenillen-Quasten ꝛc. ꝛc.

Der Agent:
Chr. Ambos.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 17. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird von der Fillal-Oekonomie-Kommission des k. 2. Chevauxlegers-Regiments

Tupis der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1863 von den Dienstpferden der 6. Eskadron anfallende Pferdedünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Warnung.

Mein Gehilfe Friedrich Seebach aus Zweibrücken hat meine Schreibstube schon seit dem 23. August 1863 verlassen, ohne mir Rechnung zu stellen; es wird deßhalb Jedermann gewarnt, irgend eine Zahlung an denselben zu machen.

Bliekastel, den 9. Sept. 1863.

Der kgl. Gerichtsbote
Fußbender.

Danksagung.

Von einer edlen Familie, deren menschenfreundlicher Sinn auch der Armen und Kranken nicht vergißt, wurde dem hiesigen Diakonissenverein ein Geschenk von fl. 200 übergeben, wofür hiermit öffentlich der innigste Dank ausgesprochen wird.

Der Ausschuß des Diakonissenvereins.

Danksagung.

Dem hiesigen Diakonissenverein wurde zur Unterstützung der Armen und Kranken ein Geschenk von fl. 6, auf einer fröhlichen Hochzeitfeier gesammelt, übergeben, wofür öffentlich der herzlichste Dank abgestattet wird.

Der Ausschuß des Diakonissenvereins.

Agenten-Suchung.

Rechtschaffene Leute, die Lust haben, sich für einen leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen angemessene Vergütung in Kommission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter der Chiffre N 692 an „A. Retemeyer's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Berlin" wenden.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nebst seiner Färberei auch eine Druckerei in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, besonders für Kleiderstoffe und Bänder, errichtet hat und empfiehlt sich andurch bestens.

G. Koely,
vis-à-vis dem Pfälzerhofe.

Neue Kleiderstoffe

in großer Auswahl sind angekommen bei

H. Klöckner.

Peru-Guano,
Superphosphat und
feingestampftes Knochenmehl
bei Louis Wies
in Bliekastel.

22 Stück Kanarienvögel (große Art) hat zu verschiedenen Preisen zu verkaufen

Jakob Welsch,
Fruchtmarktstraße № 187

Im Fruchthallsaale dahier.

Heute den 10. September 1863.

Erste große Vorstellung

der

Künstler-Gesellschaft

ARABER,

der Söhne der Wüste Sahara,

unter Direktion ihres Oberhauptes Bene-Zoug-Zoug.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze 30 kr.; erster Platz 24 kr.; zweiter Platz 12 kr.; dritter Platz 6 kr.

Anfang Abends 8 Uhr; Kassenöffnung 7 Uhr.

Das Nähere besagen die ausgegebenen Zettel.

Zu verpachten:

1) Die dritte Schur Klee in 6 Morgen Ackerland, am Contwigerweg;
2) das Ohmetgras in einer Wiese bei Contwig von 1 Morgen.

C. Lehmann.

Unterzeichnete sucht eine gute Arbeiterin ins Putzgeschäft, sowie auch ein Lehrmädchen.

Frau Franck,
Modiste.

Bei Posthalter Lang kann ein guter Pferdewärter, welcher auch etwas reiten kann, eine dauernde Stelle finden.

Ein tüchtiger Modellschreiner findet dauernde Beschäftigung; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. Burger, Schuhmacher.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. September:

Rimschweiler Kirchweihe

mit gutbesetzter Tanzmusik bei reinen Weinen und guten Speisen, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Jakob Götzer.

Nächsten Sonntag und Montag wird die

Rimschweiler Kirchweihe

abgehalten, wozu höflichst einladet

Christian Schneider.

Die Ohmet-Ernte sämmtlicher Wiesen der Frau v. Landgraf ist noch zu vergeben.

1 Klafter gutes Brennholz ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zwetschen werden angekauft von

Gebrüder Schmidt.

A. Moritz hat 3 Keller zu vermiethen.

Ein gewölbter Keller zu vermiethen Landauerstraße Lit. A № 22.

2 schöne möblirte Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, sind zu vermiethen bei

Abr. Altschiller.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 10. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 10	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 58	Kornbrod, 3 "	13
Gerste, 2reihige	4 24	" 2 "	13
" 4reihige	3 28	" 1 "	7
Spelz	4 14	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 6 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	— —	" 2. "	15
Haser	2 47	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 50	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 "	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 9. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 5	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 47	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	3 57	" 2 "	13
Spelzkern	5 55	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 01	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 48	Kuhfleisch	14
Erbsen	—	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	20
Wicken	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 50	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 8. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 49	Erbsen	3 29
Korn	3 52	Linsen	3 32
Spelz	4 8	Wicken	2 56
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 13	3 " Gemischtbrod	9
Haser	2 44	2 " Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 9. Sept.

Pistolen	fl.	9 39¾-40¼
" preuß.	"	9 56¾-57¼
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 48-48
Engl. Souverains	"	11 44-45
Dukaten	"	9 33¾-34¼
20-Fr.-Stücke	"	9 31-32
Preuß. Kassenscheine	"	1 44¼-45¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	144¼	B.
4½% Neust.-Durkh.	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	107¼	B.
4½% d. Östr. b. Rothsch. à fl. 200	114	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich 3 mal: Sonntags, Dienstag und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr., vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die 4spalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 110. Sonntag, 13. September 1863.

Bayern.

München, 6. Sept. Se. Maj. der König wird in den ersten Tagen des Oktober die früher schon beabsichtigte Reise nach Rom antreten und daselbst bis zum Mai k. J. verweilen.

— Die Arbeiten des Landtags sind bis jetzt so weit gediehen, daß man mit Sicherheit darauf zählt, er werde bis 1. Oktober seine Geschäfte sämmtlich erledigt haben, so daß eine Verlängerung über diesen Zeitpunkt nicht erfolgen dürfte.

— 7. Sept. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Wilhelm von Oesterreich sowohl, als die beiden anderen Herren Bundesinspekteuren haben bei ihrer jüngsten Anwesenheit mehrmals Veranlassung genommen, über Ausrüstung und Leistungsfähigkeit unserer Truppen die größte Zufriedenheit zu äußern. Dieselbe lobende Anerkennung wurde über den Befund der Einrichtungen im Militärkrankenhause, der Ouvriers-Werkstätte, des Laboratoriums, des (provisorischen) Zeughauses und der sämmtlichen Kasernen ausgesprochen.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe wählte Hrn. v. Maurer zu seinem Vorstand und Hrn. v. Bayer zu seinem Sekretär. Der Ausschuß wählte sodann zum Referenten über den Entwurf eines Zivilprozeßgesetzes Hrn. Reichsrath v. Heintz und für das dazu gehörende Einführungsgesetz ebenfalls Hrn. v. Heintz zum Referenten und Hrn. v. Ringelmann zum Korreferenten. — 33. MM. der König und die Königin trafen diesen Abend im besten Wohlseyn in Berchtesgaden ein.

— 8. Sept. Die Instruktion zu der von der jüngsten Generalsynode der vereinigten Kirche der Pfalz berathenen und allerhöchst sanktionirten Wahlordnung ist genehmigt und die Wahlen der neuen Presbyterien werden in einigen Wochen stattfinden. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 6. Sept. Der Kaiser läßt aus Staatsmitteln für die Nothleidenden in Ungarn 1 Million Metzen Saatgetreide ankaufen. — Die offiziöse Generalkorrespondenz erklärt, Oesterreich sey nicht geneigt, das Präsidium am Bunde mit Preußen zu theilen. Ferner tritt dieselbe mit Entschiedenheit den Behauptungen des preußischen Ministeriums (in der Kammerauflösungs-Ordre) entgegen, daß der Fürstentag Preußen seine Machtstellung verkümmern und dessen Würde und Unabhängigkeit beeinträchtigen wollte. Von Seite der betreffenden Fürsten werden in Berlin sicher Reklamationen gegen jene Unterstellung erfolgen.

— 7. Sept. Der „Köln. Ztg." wird gemeldet: Die vierundzwanzig Souveräne und die Mandatare der freien Städte hätten außer dem Schlußprotokoll der Frankfurter Konferenz noch eine geheim gehaltene Erklärung unterzeichnet. Die Existenz eines solchen Aktenstücks ist glaublich und wahrscheinlich enthält es die Modalitäten der Ausführung der beschlossenen Bundesreform, für den Fall, daß Preußen und mehrere Kleinstaaten sich nicht entschließen, über den Betritt zu derselben zu verhandeln.

— In politischen Kreisen wird von einem wichtigen Ereignisse gesprochen, welches in nächster Zeit vielleicht einen ebenso tief eingreifenden Einfluß auf das Geschick unseres Reiches und die weitere politische Entwicklung desselben ausüben dürfte, wie der Frankfurter Fürstentag. Man erzählt, daß Se. Maj. der Kaiser sich nach Pesth-Ofen zu begeben gedenke und daß diese Reise eine neue Wendung der ungarischen Frage signalisiren könnte. Die neuliche mehrtägige Anwesenheit des Freiherrn Vöslds in Wien soll mit diesem Reiseplane nicht außer Zusammenhang stehen, und es heißt, daß dem berühmten ungarischen Deputirten zu einem umfassendes Ideenaustausche mit den leitenden Staatsmännern mehrfach Gelegenheit geboten worden sey.

— 8. Sept. Die letzten Reduktionen in der unter dem Kommando Benedek's stehenden Armee, Reduktionen, welche zur Zeit schon vollständig ins Werk gerichtet seyn dürften, sind noch weit bedeutender, als anfangs angekündigt wurde. Nicht weniger als 34 dritte Bataillone haben, ohne daß Ersatztruppen für sie einrückten, jene Armee verlassen und sind in ihren resp. Ergänzungsbezirken auf den niedrigsten Friedensstand von 20 Mann per Kompagnie gesetzt; es ist dadurch gleichzeitig die Möglichkeit gegeben worden, die entsprechenden vierten Bataillone bis auf die Kadres zu entlassen. Sind wir außerdem recht berichtet, so bereiten sich auch in der Artillerie, sowohl in der Bespannung, als in der Bedienungsmannschaft schon jetzt bedeutende weitere Reduktionen vor, und auch diesmal wird voraussichtlich die italienische davon betroffen werden. Es wird angezeigt seyn, angesichts der angeblich wieder drohender sich gestaltenden Aussichten in Italien, diese permanent sich fortsetzenden Reduktionen im Auge zu behalten. So reduzirt man nicht, wenn man dort irgend etwas fürchten zu müssen glaubte.

— 9. Sept. Großfürst Konstantin wird morgen hier ankommen und im kaiserl. Schlosse wohnen.

Preußen.

Berlin, 10. Sept. Nach einem vom 9. datirten Privatbriefe aus **Warschau** fallte heute (10.) daselbst die Absperrung der Stadt auf zehn Tage und der strengste Belagerungszustand eintreten.

Herford, 7. Sept. Telegraphisch kam diese Nacht die Nachricht, daß der König seinen unserer Stadt und den hier stattfindenden Manövern zugedachten Besuch wieder aufgegeben habe. (Die bürgerlichen Kollegien haben nämlich den Antrag des feudalen Bürgermeisters, dem Könige ein Fest zu bereiten und hiefür 200 Thlr. zu verwilligen, abgelehnt).

Freie Städte.

Lübeck, 4. Sept. Mit der dritten Sitzung wurde die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins geschlossen. Aus dem Jahresbericht, welchen Prälat Zimmermann vorlesen, ging hervor, daß im verflossenen Rechnungsjahre 183,000 Thlr. an 240 arme evangelische Gemeinden haben vertheilt werden können, daß 15 neue Kirchen und viele Schulen eingeweiht worden sind, und der Verein einen Zuwachs von 140 Zweigvereinen und 16 Frauenvereinen erhalten hat. Die Hauptunterstützungssumme (das sogenannte „Hauptliebeswerk") im Betrage von 5100 Thlr. wurde der evangelischen Gemeinde Czaslau in Böhmen bestimmt und sodann zur nächsten Generalversammlung unter den vorgeschlagenen Städten Wien und Darmstadt mit sehr großer Stimmenmehrheit Darmstadt erwählt.

Dänemark.

Altona, 6. Sept. Wie man aus Rendsburg vernimmt, wird eine Konzentrirung des holstein-lauenburgischen Kontingents

auf deutschem Grund und Boden betreffs der angeordneten Bundesinspektion nicht stattfinden. Dänemark verlangt vielmehr, daß die Bundesinspektionsoffiziere die einzelnen Truppentheile, die zum größeren Theile auf Seeland (ein Bataillon auf Alsen) liegen, in ihren Garnisonen inspiziren. Werden die deutschen Offiziere sich dazu verstehen, deutsche Truppen auf dänischem Gebiet zu besichtigen? Das ist kaum zu glauben. Es läge demnach ein neuer von Dänemark provozirter Konflikt vor, der allein schon thatsächliches Einschreiten gegen den renitenten Bundesstaat rechtfertigen würde.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Die „Patrie“ will wissen, der deutsche Bundestag habe beschlossen, daß 4000 Sachsen und Hannoveraner die deutsch-dänischen Herzogthümer besetzen sollen.

Italien.

Turin, 10. Sept. Der päpstliche Konsul in Neapel soll wegen Betheiligung an bourbonischen Umtrieben seine Päße erhalten haben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 21. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Wohnhause der Erben von Jakob Schmidt, Nagelschmied, und Louise Zutter, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

Bettung, Getüch, Kleidung, 3 Kommoden, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Uhr mit Kasten, eine Ladeneinrichtung, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar vorher werden die Kartoffeln in folgenden, zu erwähntem Nachlasse gehörigen Aeckern, Ernstweiler Bannes, versteigert:

¼ Morgen 16 Ruthen in den Speckgärten, neben Heim und Pfarrgut, und

1 Morgen auf'm Sand, am Hasensteig, neben Käufer und Simon.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 30. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der dahier verlebten ehegenannten Eheleute Jakob Schmidt, Nagelschmied, nachbeschriebene Immobilien auf fünfjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem zu Zweibrücken in der Hauptstraße stehenden Wohnhause mit Schmiedewerkstätte, Speicher, Keller, Stall, Dunggrube und Hofraum mit Fahrtrecht, einseits Konditor Karl Thevsohn, anderseits Sattler Ludwig Neumüller.

Auf Ernstweiler Bann:

2) 1 Morgen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, neben Elias Käufer und Ludwig Simon.

3) ½ Morgen 11 Ruthen Acker allda, neben Jakob Weil und Gebrüdern Schmidt.

4) ¼ Morgen 16 Ruthen Acker in den Speckgärten, neben Christian Heim und dem Pfarrgut.

Die Bedingungen sind bei unterzeichnetem k. Notär zu ersehen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1¾ Morgen Baumacker auf dem Kreuzberg, neben Anton Horn und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.

2) 1 Morgen Acker am weißen Hübel, neben Joseph Schwarz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.

3) 2½ Morgen Acker am Brunnenberg, neben Georg Schwarz und der Straße.

4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, neben Philipp Knerr; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.

5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwarz und Erben von Karl Heintz; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt Franz Schmidt, Oelmüller in Zweibrücken, seinen auf dem Kreuzberg, in den Spelzenäckern, Bann von Zweibrücken, circa 2½ Morgen großen, neben Nikolaus Schwarm und Jakob Schmidt gelegenen Acker und Baumstück auf Zahltermin zu eigen versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 28. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Georg Ludwig Franck, Strohhutfabrikant daselbst, in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes Wohohaus mit Stall und Hofraum, einseits Wittib und Erben Cajar, anderseits Konrad Schramm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 5. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, den Kindern des zu Zweibrücken verlebten Perückenmachers Friedrich Schäffer und der Charlotte Heyl, Ehefrau von Hutmacher August Tiemann in Zweibrücken, zugehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Sonnengasse, neben Schlosser Marx und dem Gäßchen gelegenen Wohnhause: der 2te, 3te und 4te Stock, der hintere Stall mit Speicher darüber und Keller dahinter und die vordere Dunggrube.

2) 1 Tagwerk 12 Dez. Acker auf Ernstweiler-Rubenhauser Bann, auf dem Hauserskopf, neben Sturzenhofland.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 28. September nächsthin und den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Morgens 9 Uhr, im Carl Wies'schen Hause zu Bliestastel, werden verschiedene, der Firma „C. Wies“ dort gehörige Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

Mehrere Sopha, 4 Getüch- und Kleiderschränke, mehrere runde und andere Tische, 2 schöne Glasschränke, Pfeiler- und Arbeitstische, Kommoden und Pfeilerschränke, 1 Uhr mit Kasten, 1 feuerfester Kassenschrank, Nachttische, Strohstühle, 7 vollständige Betten mit Roßhaar- und Springfedermatratzen, 2 Gesindebetten, große und kleinere Spiegel, viele Bilder, 1 Moderateur-Lampe, 1 neusilberne Kaffee-Service, 1 feine Porzellan-Service, schöne Krystallgläser verschiedener Sorten, Küchengeschirre in Eisen, Zinn, Kupfer und Fayence, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, Schrotleiter, Waschbütten, Kraut- und Bohnenständer, viele Transportfässer, mehrere große Lagerfässer ꝛc.; dann eine Parthie Heu und eine Parthie Brennholz.

Mit den Fässern, dem Küchengeschirr und dem Schreinwerk beginnt die Versteigerung.

Bliestastel, den 7. Sept. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Güter-Versteigerungen zu St. Ingbert.

Samstag den 19. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert, im Schulhause, läßt Frau Franz Wilhelm Heinrich Wittwe zu St. Ingbert folgende Immobilien, St. Ingberter Bannes, auf langjährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

Plan-Nro. 1505. 59 Dez. Acker auf'm großen Flur, erste Ahnung, neben Peter Hellenthal Wittwe und Johann Latz sen.;

Plan-Nro. 2750. 21 Dez. Acker auf dem mittlern Wallerfeld, neben Johann Hoffmann und Georg Wagner;

Plan-Nro. 3058½. 35 Dez. Acker am Schafkopf, neben Johann Scholl Wittib und Adolf Jungfleisch;

Plan-Nro. 3302. 47 Dez. Wiese in den Seyenwiesen, neben Peter Brausen und Johann Schweizer;

Plan-Nro. 3811. 33 Dez. Acker auf Schiffelland, neben Jakob Schuster;

Plan-Nro. 4501. 33 Dez. Wiese auf der Spick, neben Johann Adam Feichtner.

Horn, königl. bayer. Notar.

Montag den 21. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert im Schulhause, lassen Peter Wagner, Fuhrmann zu St. Ingbert, und dessen Kinder folgende Immobilien, St. Ingberter Bannes, auf langjährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

a. Den Kindern allein gehörig:

Plan-Nro. 786. 7 Dez. Garten in den Rauchgärten, neben Johann Wagner, Bäcker, und Joseph Baer;

Plan-Nro. 1090. 44 Dez. Acker auf'm rothen Flur, neben Johann Schwarz und Ernst Conrad;
Plan-Nro. 1127. 39 Dez. Acker rechts der Kapelle, neben Peter Custer und Philipp Strack;
Plan-Nro. 1346. 53 Dez. Acker in dem Mäusbach, neben Johann Best und Glasmacher Spaniol;
Plan-Nro. 1755. 21 Dez. Wiese im Rischbach, neben Heinrich Holzer und Wittib Müller;
Plan-Nro. 1752. 13 Dez. Wiese im Rischbach, neben Georg Franz Hager und Bergmann Kopp;
Plan-Nro. 1986. 60 Dez. Acker im Reckenthal, hinterste Ahnung, neben Erben Kaiser;
Plan-Nro. 2079 a. b. 47 Dez. Acker und Wiese in dem Gehnbach, neben Georg Franz Hager und Sattler Flack;
Plan-Nro. 2118. 33 Dez. Acker auf'm Acker, neben Erben Grell und Johann Steinfels;
Plan-Nro. 2671. 36 Dez. Acker hinterm Wallerfeld, neben Erben Grell und Georg Peters;
Plan-Nro. 2896. 26 Dez. Acker am Sepenrech, neben Johann Hoffmann und Peter Scherer;
Plan-Nro. 3479. 49 Dez. Acker im Betzenthal, neben Karl Gros und Erben Klein;
Plan-Nro. 3695. 35 Dez. Wiese in Potaschwiesen, auf Eichertsbruch, neben Lodknecht Revel beiderseits;
Plan-Nro. 4281. 29 Dez. Acker auf Hobelsahnung, neben Johann Schwarz und Eduard Bernasco;
Plan-Nro. 4429. 46 Dez. Wiese im Allment, neben Johann Hoffmann und Fabrikant Schwarz; —

b. Dem Vater und den Kindern gemeinschaftlich gehörend:

Plan-Nro. 4913. 55 Dez. Wiese in Schierenwiesen, neben Erben Best beiderseits; —

c. Dem Vater allein gehörend:

Plan Nro. 478. 7 Dez. Garten in den Gassengärten;
Plan-Nro. 1081. 79 Dez. Acker auf'm rothen Flur;
Plan-Nro. 3675. 8 Dez. Acker auf Gerstbusch;
Plan-Nro. 3863. 42 Dez. Acker auf Schiffelland.

Horn, königl. bayer. Notar.

Versteigerung eines Hofgütchens nebst Ziegelhütte.

Am 21. September 1863, des Mittags, kommt auf dem Lecheré bei Hottviller zur Versteigerung:

Ein kleiner Hof und Ziegelhütte, auf dem Lecheré, Gemeinde Hottviller im Kanton Wollmünster, Bezirk Saargemünd, an der Straße und eine halbe Stunde von der Stadt Bitsch gelegen, bestehend aus:

1) einem Wohnhause, einer Scheuer, 2 Stallungen, daran gelegenem Garten von 20 Aren, 2 Schöpfbrunnen vor und hinter dem Hause;
2) einer Ziegelhütte nebst allem Zugehör;
3) 20 Morgen Ackerfeld und
4) 11 Morgen Wiesen.

Das Besitzthum kann sogleich in Genuß genommen werden.

Leihhaus!

Mittwoch den 16. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 9275 bis 361 nicht eingelösten oder nicht erneuerten Pfänder versteigert.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 17. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird von der Filial-Oekonomie-Kommission des k. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1863 von den Dienstpferden der 6. Eskadron anfallende Pferdedünger öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1863.

Vorläufige Anzeige.

Nächstens, an einem noch bestimmt werdenden Tage, läßt der bisherige Pächter der bei Homburg gelegenen „Entenmühle", Daniel Maus, jetzt zu Edenkoben wohnhaft, seine sämmtlichen ihm eigenthümlich angehörigen Aecker und Wiesen sammt der Kartoffel- und Ohmet-Ernte, sowie auch die halbe Ernte Kartoffeln in dem 4½ Morgen großen zur Mühle gehörigen Pachtacker auf Borg in Eigenthum versteigern. Auch werden diese Güter bis zum Tage der Versteigerung ganz oder theilweise aus freier Hand verkauft; die deßfallsigen Liebhaber wollen sich wegen des Näheren an Elie Simon, Geschäftsmann in Zweibrücken, wenden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Carl und Heinrich Goering, Cichorienfabrikanten in Birkenfeld, beabsichtigen, in der Nähe des hiesigen Orts, auf dem Ackerstücke Plan-№ 1642, neben der Homburger-Saarbrücker Staatsstraße und dem Wege nach Ingweiller, eine Cichorienwurzel-Dörre zu errichten.

Allenfallsige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen bei unterfertigtem Amte anzubringen, widrigenfalls sich die Betheiligten des Widerspruchrechts verlustig machen.

Einöd, den 10. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Alle Sorten Oel- und

Steinöl-Lampen,

zum Hängen und Stellen, bei

Joseph Schuler.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in hiesiger Stadt eine

Mechanische Werkstätte

errichtet hat und befaßt sich derselbe mit Anfertigung von kleinen Dampfmaschinen, Feuerlöschspritzen, als Saug- und Druckspritzen, Handspritzen, Pumpen, Saug- und Druckpumpen, Maisch- und Bierpumpen, Pfuhlpumpen, Pumpen für die Küche, gewöhnlichen gußeisernen Brunnen, Dreschmaschinen, Häckfel- und Rübenschneidmaschinen, Schrotmühlen mit glatten und gerippten Walzen, Kartoffelmühlen, Transmissionen, Pferdegöppeln (Manegen), Mühlarbeiten, Aufzügen, Flaschenzügen, Schneidkluppen, Drehbänken, Gewindbohreen ꝛc. ꝛc. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Chr. Werk jun.,
wohnh. am Wall im ehem. Martzloff'schen Hause.

Anzeige.

Der „Nassenwalderhof",
Gemeinde Hottviller im Kanton Wollmünster, Bezirk Saargemünd, ist zu verpachten. Derselbe besteht aus:

1) einem großen Wohnhaus sammt Scheuer, Stallungen, Schoppen und anderm Zugehör;
2) 94 Hektaren Ackerland und
3) 16 Hektaren Wiesen.

Der Pachtantritt ist am 1. März 1864. Die Bedingungen sind bei Hrn. Notär Germain in Wollmünster zu erfragen.

H. Nockin, Uhrmacher in Bliesdastel, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren zu den billigsten Preisen, als: Cylindeeuhren à 8 fl. 45 kr. bis 11 fl. 30 kr., Ankeruhren à 13 bis 17 fl. ꝛc. ꝛc. unter mehrjähriger Garantie. Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. — Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt.

Stellesuchung.

Ein junger Mann von 26 Jahren, welcher 8 Jahre in militärischen Diensten gestanden hat (ehemals Korporal), mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Schreiber, Aufseher in einer Fabrik oder bei einem Straßenbau u. dgl. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

Künstlicher Dünger, per Zentner fl. kr.
zu 2 30
Klee- und Wiesendünger, pr. Ztr.
zu . . . . . 2 —

W. Hartmann
in Bliskastel.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißzeugnähen und im Bügeln seiner Wäsche sowohl in wie außer dem Hause.

Elise Zimmermann,
wohnhaft bei Hrn. Maurermstr. Janton in der alt. Postgasse.

Strickwolle

aus der Spinnerei von **Eduard Schneyer**

in allen Farben und in der bekannten ausgezeichneten Qualität, zu 24 kr. und 30 kr. das ¼ Pfund, bei

Gustav Tellbach.

Für die Herbst- und Wintersaison

empfehle ich mein auf das Beste assortirtes Waarenlager, besonders eine schöne Auswahl der **modernsten Kleiderstoffe.**

M. A. Hatry.

Damen-Mäntel

nach dem **neuesten Geschmack** sind in sehr großer Auswahl angekommen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

M. A. Hatry.

Die

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

— Grundkapital: 8 Millionen 750,000 Gulden —

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten als auf dem Lande auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach; auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

W. Gergen in Zweibrücken. **B. Roos** in Homburg.
J. Grimm in Ensheim. **Jac. Fischer** in Reinheim.
Ludw. Sutter in Althornbach. **Jac. Bitsch** in Breitfurth.

Unterzeichnete sucht eine gute Arbeiterin ins Putzgeschäft, sowie auch ein Lehrmädchen.

Frau Franck,
Modiste.

Jagdpulver,

Niederländer und Rosenheimer, von ausgezeichneter Qualität, **Patent-Schrot** in allen Nummern, sowie alle Sorten deutsche und französische Zündhütchen empfiehlt

A. Mortz.

Zu verpachten:

1) Die dritte Schur Klee in 6 Morgen Ackerland, am Contwigerweg;
2) das Ohmetgras in einer Wiese bei Contwig von 1 Morgen.

C. Lehmann.

Federgürtel für Damen, mit und ohne Taschen, und elegante Aufsteckkämme bei

Joseph Schuler.

Bei Louis Herch ist eine Grube Dung zu verkaufen.

Zu vermiethen

ein zu jedem Geschäfte geeigneter Laden nebst entsprechender Wohnung

Hauptstraße Lit. B No 82.

Zu verkaufen:

ein vollständiger Mahlgang mit Triebwerk, nach neuester Art eingerichtet, durch

C. Lehmann.

3—4 Zentner Salband sind zu verkaufen in der Kleider-Handlung von M. Heidbronner, wobei jedoch bemerkt wird, daß unter 10 Pfund nicht abgegeben werden.

Erste Qualität Petroleum empfiehlt

Georg Wolff.

Ein Einsteher (unmontirt) zum 3. Infanterie-Regiment wird auf die Dauer vom Februar 1864 bis 1867 gesucht; Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Keller ist billig zu vermiethen Lammstraße No 228.

Ein gewölbter Keller zu vermiethen Landauerstraße Lit. A No 22.

Jahrmarkt zu Homburg

am 4., 5. und 6. Oktober 1863.

Am 4ten Tag landwirthschaftliches Fest mit Preisevertheilung.

Näheres hierüber besagt das noch zu veröffentlichende Programm.

Homburg, den 10. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Im Fruchthallsaale dahier.

Heute den 13. September 1863

Letzte große Vorstellung

der Künstler-Gesellschaft

ARABER,

Söhne der Wüste Sahara,

unter Direktion ihres Oberhauptes **Bene-Zoug-Zoug.**

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze 30 kr.; erster Platz 24 kr.; zweiter Platz 12 kr.; dritter Platz 6 kr.

Anfang Abends 8 Uhr; Kassenöffnung 7 Uhr.

Das Nähere besagen die ausgegebenen Zettel.

Derjenige, welcher vor ungefähr 4 Wochen 28 Stück Fruchtsäcke, gezeichnet »J. Rosenbaum, Kaiserslautern«, aus dem »Hirsch« dahier unbefugter Weise mitgenommen, wird hiermit aufgefordert, die Säcke in kürzester Frist in genannte Wirthschaft zurückzubringen, widrigenfalls derselbe dem Gerichte angezeigt werden müßte.

Ein tüchtiger Modellschreiner findet dauernde Beschäftigung; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

J. Burger, Schuhmacher.

Bei Posthalter Lang kann ein guter Pferdewärter, welcher auch etwas reiten kann, eine dauernde Stelle finden.

Zwei gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung erhalten bei

Ferd. Beyer, Schneider.

Es können noch drei gute Arbeiter sofort Beschäftigung finden bei

Fr. Meyer, Schneider.

J. Wamprechtshammer hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch ist der zweite Steck, bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, welchen Herr Engel bewohnte, bis nächste Ostern zu vermiethen.

Bei Leinen- und Gebildweber Röchner in Ixheim kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 111. **Dienstag, 15. September** **1863.**

Bayern.

München, 9. Sept. Der 5. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten, welcher die formelle Zulässigkeit der Anträge zu prüfen hat, erkannte über zwei, aus der Pfalz gekommene Anträge, wie folgt: 1. Die Bitte der Lehrer an der vollständigen isolirten Lateinschule zu Grünstadt um Gleichstellung in den äußeren Dienstesverhältnissen mit den Lehrern an mit Gymnasien verbundenen Lateinschulen und die Bitte der Studienlehrer zu Neustadt a. H., die Gewährung der pragmatischen Rechte, angeeignet vom Hrn. Abgeordneten Gelbert und 17 Genossen mit dem Antrage: «Hohe Kammer wolle beschließen, an Seine Maj. den König sey die ollerehrfurchtsvollste Bitte zu bringen, der Landesvertretung einen Gesetzesentwurf vorlegen zu lassen, durch welchen die Rechte der Dienstespragmatik unter entsprechender Modifizirung der Bestimmungen des Ausscheidungsgesetzes vom 23. Mai 1846, namentlich die Art. I, 3 und Art. VIII auch auf die Haupt- und Klassenlehrer jener isolirten Lateinschulen und Gewerbschulen des Königreiches ausgedehnt werden, welche in Rücksicht, sey es auf ihre geschichtliche Berechtigung, sey es auf Gewähr des Bestandes durch sichere Dotation, sey es auf geographische Lage und auf die Bevölkerungsverhältnisse, eine besondere Berechtigung verdienen," wird auf Antrag des Referenten Krumbach für formell und materiell zulässig erkannt und der hohen Kammer die Ueberweisung an einen Ausschuß zur näheren Ueberlegung vorgeschlagen. — 2. Die Eingabe des Distriktsrathes des Kantons Bliekastel, den Bau einer Eisenbahn nach St. Ingbert und zwar in der Richtung durch das Würzbacherthal, angeeignet von 15 Herren Abgeordneten aus der Pfalz, mit dem Ersuchen, die Eingabe empfehlend an das betreffende Ministerium hinüberzugeben, wird nach dem Antrage des Herrn Referenten Dandl für formell und materiell zulässig erachtet und die Hinübergabe an das kgl. Staatsministerium mit Empfehlung an die hohe Kammer in Vorschlag gebracht.

Zweibrücken, 13. Sept. Das Schwurgericht der Pfalz für das IV. Quartal 1863 wird den 30. November nächsthin unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Herrn Serini dahier eröffnet.

(Dienstesnachrichten.) Ernannt wurden: Kaplan Vogel in Schifferstadt zum Pfarrverw. in Clausen. Kaplan J. Johann in Edesheim zum Kaplan in Schifferstadt. Pfarrverw. Schmidt in Wolfstein zum Pfarrverw. in Binningen. Kaplan C. Hofherr in Landau zum Pfarrverw. in Wolfstein. Neopresbyter Gg. Riedhammer aus Wachenheim zum Kaplan in Landau. Pfarrverw. Zeßel in Merzalben zum Pfarrverw. in Rodalben. Kaplan Herres in St. Ingbert zum Pfarrverw. in Merzalben. Neopresbyter Ad. Heither aus Nülzheim zum Kaplan in St. Ingbert. Kaplan Rolef in Gesserweiler zum Pfarrverw. in Breitenbach. Neopresbyter Lan aus Steinfeld zum Kaplan in Gesserweiler. Kaplan Anseni in Homburg zum Kaplan in Kirrweiler. Kaplan Welle in Trulben zum Kaplan in Homburg. Neopresbyter Hösler aus Hochstein zum Kaplan in Trulben. Kaplan Christmann in Speyer zum Kaplan in Kandel. Neopresbyter Walrab aus Frankenthal zum Kaplan in Speyer. Neopresbyter Eitmüller zum Kaplan in Kaiserslautern. Neopresbyter Mathäs aus Arzheim zum Kaplan in Deidesheim. Neopresbyter Ohmer aus Herxheim zum Kaplan in Neustadt. Neopresbyter Wiehn aus Pirmasens zum Kaplan in St. Martin.

Oesterreich.

Wien, 10. Sept. Die „Wiener Abendpost" schreibt, Die auch in Wiener Blätter übergegangene Andeutung, als ob speziell die Bundeskriegsverfassung in diesem Augenblicke zum Gegenstand einer Verhandlung zwischen Wien und Berlin ausersehen wäre, findet hier in gut unterrichteten Kreisen weder Glauben, noch Bestätigung.

Hannover.

Hannover, 9. Sept. Die von der «Köln. Ztg." gebrachte Nachricht, es hätten während des Frankfurter Fürstentages zwischen Oesterreich, Bayern, Würtemberg und Hannover zugleich auch Separatverhandlungen über die Zollfrage stattgefunden, wird amtlich für unbegründet erklärt und dabei versichert, daß während des Fürstentages durchaus keine solche Berathungen gepflogen worden seyen.

Großbritannien.

London, 12. Sept. Ein von gestern datirtes Pariser Telegramm der «Morning-Post" meldet, daß Erzherzog Maximilian den mexikanischen Thron positiv angenommen hat.

In England scheint man ernstliche Besorgnisse für Canada zu hegen und die Worte der «Times", welche auf Vorkehrungen gegen eine etwaige Invasion der Union drangen, schnell beherzigt zu haben. Die Admiralität hat, wie aus London geschrieben wird, bereits Schiffe zum Transport von Truppen nach Canada gemiethet. Wie die betreffende Korrespondenz sagt, geschähe dies direkt in Folge der amerikanischen Drohungen.

Liverpool, 8. Sept. Die Blätter von New-York melden, daß die Nordstaatlichen den Südstaatlichen bei Natchez 100,000 Ballen Baumwolle genommen haben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Sept. Mit Erstaunen vernimmt man hier, daß eine Allianz mit Dänemark im Werke sey oder gar schon abgeschlossen seyn sollte. Die Stimmung ist entschieden dawider. Man erklärt in allen gebildeten und finanziellen Kreisen einen möglichen Krieg gegen Deutschland, gegen den natürlichen Alliirten Schwedens und ein Volk, das mit an der Spitze der Zivilisation stehe, für durchaus verkehrt, da die schwedischen Interessen dergleichen nicht erheischten und eine deutsche Bundesexekution in Holstein die Sympathieen Schwedens gar nicht verletze. Jedenfalls möchte man erwarten, daß der König keine Allianz eingehe, die eine bewaffnete Unterstützung Dänemarks nach sich ziehen könne; der Reichstag sey versammelt und da würde es sich doch wohl ziemen, erst einen geheimen Ausschuß desselben einzuberufen und diesem die Lage der Dinge vorzutragen, ehe man sich in große Verbindlichkeiten einlasse. Wir geben hier die Ansichten bedeutender Blätter und Organe der Presse, und wenn es dem Grafen Hamilton gelungen seyn sollte, eine Art von Allianz durchzusetzen, so wird derselbe darauf gefaßt seyn

müssen, daß er sehr bald den entschiedensten Angriffen ausgesetzt wird. Rüstungen für Polen fänden wohl eine Sympathie, allein für Dänemark, welches nur die schwedische Hilfe für sich ausbeuten will, mag man nicht gern etwas leisten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 9. Sept.; Das „Journal de St. Petersbourg" setzt den Zeitungsgerüchten über radikale Reformen und neue Allianzen ein Dementi entgegen und sagt, der Kaiser betrachte die Wiederherstellung der materiellen Ordnung in Polen als seine erste Pflicht, alsdann werde er unter Aufrechthaltung der Rechte Rußlands innerhalb der Grenzen der Verträge seine internationalen Verbindlichkeiten erfüllen. Weiter bemerkt das Journal: Rußland sympathisire mit der auf die Interessen aller Bestandtheile des Deutschen Bundes gegründeten Einheit und Stärke Deutschlands; es brauche daher ebensowenig gegen von daher drohende Gefahren sich zu sichern, als umgekehrt Deutschland von Rußland etwas zu fürchten habe.

Die Purifikation des Beamtenstandes von allen polnischen Elementen wird in den fünf litthauischen Gouvernements mit aller Strenge durchgeführt. Es gibt in ganz Litthauen, bemerkt die „Ostsee-Zeitung", wohl kaum noch einen polnischen Beamten. Der General-Gouverneur Murawiew „erblickt in der Entfernung der polnischen Beamten, der höchsten wie der niedrigsten, das einzige Mittel, die russische Verwaltung in Litthauen vor der Lahmlegung durch die polnische National-Organisation zu bewahren."

Lemberg, 10. Sept. Das Korps Lelewel's wurde am 7. geschlagen. Lelewel selbst ist geblieben; 100 Insurgenten sollen gefallen, 300 gefangen, die übrigen versprengt seyn.

Asien.

Nach Berichten aus Bombay, 8. Aug., ist es zweifelhaft, ob der als Nena Sahib Gefangene wirklich dieser gefürchtete Feind Englands sey. Im Nordwesten Indiens herrscht die Cholera. Der König von Bokhara nahm Kokan und verlangte die Räumung dreier von den Russen besetzter Forts.

Nordamerika.

New-York, 25. Aug. Von allen Greuein, welche die Rebellion der Sklavenhalter hervorgerufen hat, ist die Bartholomäusnacht vom 21.—22. Aug. zu Lawrence in Kansas (ein Hauptbollwerk der Freistaatenpartei) das Entsetzlichste. Hier muß man wirklich und wahrhaftig bis zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges, der Hugenottenkriege in Frankreich oder der Schandthaten der Henkersknechte Ludwig XIV. in der Pfalz zurückgehen, um Vergleichungen zu finden. Der berüchtigte Guerillahäuptling Quantrell ist es, durch welchen die Greuelthat verübt worden ist. Mitten in der Nacht, während die Bewohner der Stadt Lawrence, nichts Böses ahnend, in ihren Betten liegen, erscheint Quantrell mit seiner Banditenhorde, besetzt alle Ausgänge der Stadt und gibt dann seinen Hyänen das Signal zu allgemeinem Würgen, Plündern, Sengen und Brennen. Das Haar sträubt sich bei der Erzählung der Auftritte, die nun erfolgen. Wie Tilly's Kroaten in Magdeburg, so hausen die Quantrell'schen Bestien in Lawrence. Mit indianermäßigem Mordgeheul die schlummernden Einwohner weckend, dringen sie in die Häuser, in die Schlafkammern und metzeln alle Männer nieder, die ihnen vorkommen. Die Weiber und Kinder drängen sich um ihre Gatten und Väter, klammern sich an sie, flehen auf ihren Knieen die Mordhunde um Schonung an: — umsonst. Mit teuflischer Kaltblütigkeit wird den Unglücklichen das Pistol auf die Brust oder vor die Stirn gesetzt und ihren Angehörigen wird der blutige Leichnam gelassen. Von Widerstand ist keine Rede. In ihren Nachtkleidern suchen die Bürger zu entfliehen; — wie gehetztes Wild rennen sie durch die Straßen und werden niedergeschossen. Ihre zuckenden Körper werden in Brunnen und Zisternen geworfen. Zwölf Flüchtlinge werden in ein einzeln stehendes Haus getrieben, dort niedergeschossen, dann das Haus in Brand gesteckt und sammt den Todten oder auch nur Verwundeten, die sich darin befinden, in einen Aschenhaufen verwandelt. Eine Schaar wehrloser Flüchtlinge steht am Ufer des Flusses zusammengedrängt, ungewiß, ob sie den Tod durch Mörderblei oder im Wasser wählen soll. Die Scenen gewahren sie: Salve auf Salve wird unter die Unglücklichen abgefeuert, bis die meisten todt oder verwundet zusammenbrechen. Fünfundzwanzig Neger-Rekruten werden aufgefangen und augenblicklich massakrirt. Zu dem Morden gesellt sich der Raub und die Plünderung. Alle Gegenstände von Werth werden gesucht, selbst den Frauen ihre Ringe und Ohrringe abgerissen; — was zu schwer ist, um mitgenommen zu werden, zertrümmert und schließlich das Haus in Brand gesteckt. Der größte Theil der Stadt wird auf diese Weise eingeäschert und die Brandstellen werden zu Grabstätten für die in ihren Häusern Ermordeten. Nur so weit die Namen der Ermordeten konstatirt sind, erreicht ihre Zahl beinahe 200. Unter den Opfern befinden sich die besten und angesehensten Bürger der Stadt. Wenn man bedenkt, daß die Stadt überhaupt nur 3000 Einwohner hatte und daß der größte Theil der waffenfähigen Männer unter der Bundesflagge im Felde steht, so wird es kaum zu viel gesagt seyn, wenn man annimmt, daß zwei Drittel der erwachsenen Männer, die sich in der Stadt befanden, von den blutigen Scheusalen Quantrell's ermordet worden sind. Unter den wenigen Geretteten ist der Bundessenator Jim Lane, der in der Schreckensnacht auf einem schnellen Pferde durch die Schildwachen der Mörderbande sprengte, sofort einige 20 Mann aus der Umgegend zusammenschaarte und der Bande nachsetzte, die beim Tagesgrauen mit ihrer Beute die Blutstätte verlassen hatte, um nach Missouri zurückzukehren. Ueber alle Maßen entsetzlich war das Bild, welches die aufgehende Sonne beleuchtete. Der größte Theil der Stadt war ein Haufen rauchender Ruinen; — die wenigen, stehen gebliebenen Häuser angefüllt mit den schwer Verwundeten und Sterbenden; Weiber und Kinder in ihren Nachtkleidern um den Brandstätten umherirrend, um die verkohlten Ueberreste ihrer Ernährer zu suchen. Die Zerstörung an Eigenthumswerth wird auf zwei Millionen veranschlagt. Diese zwei Millionen, die in einer einzigen Nacht vernichtet wurden, repräsentiren fast die ganze Frucht eines achtjährigen rastlosen Erwerbslebens. Man kann sagen, daß die Stadt in dieser einen Nacht ausgelöscht worden ist und daß sie von Neuem gegründet werden muß. Es ist eine fürchterliche Rache, welche das Missouri-Grenzbanditenthum an der Stadt genommen hat, welche während des dreijährigen Kampfes um die Freiheit von Kansas den Mittelpunkt der Freistaatenpartei bildete und deren Wachsthum ein Symbol für den Erfolg der Freiheit in dem neuen Staate geworden war.

Südstaatliche Blätter versichern, der Präsident Davis habe nach einer Konferenz mit den Regierungen der sezessionistischen Staaten die Einberufung von 500,000 Negern zum Kriegsdienst beschlossen, welche nach beendigtem Kriege die Freiheit und 50 Acres Land erhalten würden.

Verschiedenes.

[Münchener Musikfest.] Das bevorstehende Münchener Musikfest, dessen definitives Programm eben ausgegeben wurde, verspricht überaus reichhaltig und anziehend zu werden. Es erstreckt sich auf drei Concerttage, den 27., 28. und 29. September. Die beiden ersten Concerte (27. und 28. d. Mts.) finden im Glaspalast, und zwar Vormittags um 11 Uhr statt. Sie bringen: Beethoven's Eroica und Marsch mit Chor aus den „Ruinen von Athen", Händel's Israel in Aegypten und Cäcilien-Ode, das zweite Finale aus Mozart's „Idomeneo", ein Orchester-Präludium und Fuge von Seb. Bach, eine Motette, von Palestrina; Scenen aus Haydn's Oratorium „Tobias" und Lachner's Orchester-Suite in d-moll. Der 29. d. Mts. ist dem sogenannten Künstlerconcert gewidmet, das im Odeon und zwar des Abends stattfindet. Frau Dustmann aus Wien, Clara Schumann und Joseph Joachim wirken mit; nebst ihnen die Münchener Künstler: Stehle, Diez, Edelsberg, Kindermann, Grill u. A. General-Musikdirektor Franz Lachner dirigirt. Die Besetzung ist eine imposante: der Chor, gebildet aus den Gesangvereinen von München, Augsburg, Nürnberg, Passau, Frankfurt, Zürich, Innsbruck, Salzburg ꝛc., wird 1200 Mann stark seyn. Die Zahl der Violinen 100, die der Bratschen 40, der Celli 30, der Kontrabässe 30 u. s. w. Was nur immer zur Münchener Musikwelt gehört, ist jetzt schon in eifrigster, vorbereitendee Thätigkeit.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 8. auf den 9. l. Mts. wurden in Langwieden zum Nachtheile von Adam Schneider II. von der Bleiche entwendet:

8 hänfene Mannshemden, gezeichnet A. S.;
ein baumwollener, blauweiß karrirter Kissenüberzug;
ein Paar Sommerhosen von nämlicher Farbe;
ein flattunenes, weiß und rothes Halstuch.

Ich bitte Jedermann, der Spuren zur Entdeckung der unbekannten Diebe angeben kann, hievon bei dem Herrn kgl. Staatsprokurator in Zweibrücken oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Homburg, den 12. September 1863.

Der kgl. Landrichter,
Horn.

Gründung eines naturhistorischen Museums dahier.

Die Vermehrung der zoologischen Gärten in den größeren Städten Deutschlands ist ein sprechender Beweis dafür, daß unter dem Volke ein regerer Sinn für die Natur erwacht ist. Wenn sich nun auch Zweibrücken nicht in der Lage befindet, Derartiges zu unternehmen, so liegt es doch im Bereiche seiner Mittel und Kräfte, nach und nach eine Naturalien-Sammlung herzustellen, die der Jugend Gelegenheit zur gründlicheren Kenntniß der sie umgebenden Naturprodukte bietet und die mit der Zeit zu einer Sehenswürdigkeit der Stadt wird. Die Gewerbschule hat mit bescheidenen Mitteln zu sammeln begonnen und ist zur Zeit nach kaum zweijährigem Wirken in dieser Richtung doch schon im Besitze von fast 200 ausgestopften Thieren und mehreren Hundert Mineralien. Würde ihr nun ein Verein zur Seite stehen, der gleiche Zwecke verfolgte, indem er die Beiträge der Mitglieder, die möglichst nieder — etwa nur auf 6 kr. per Monat — zu stehen wären, zur Anschaffung von Naturalien verwendete, und würden beide Sammlungen unter Wahrung des Eigenthumsrechtes eines jeden Theiles kombinirt, — so ließe sich in einigen Jahren ein naturhistorisches Museum anlegen, das gewiß für Viele von großem Interesse wäre und das seiner Zeit den Nichtvereinsmitgliedern gegen Entrée zur Besichtigung geöffnet werden könnte, wodurch sich weitere Mittel zur Vermehrung der Sammlungen böten.

Um dieses Projekt zu realisiren, dessen Gemeinnützigkeit wohl keiner besonderen Hervorhebung bedarf, laden die Unterzeichneten ein zur Theilnahme an einem zu gründenden naturhistorischen Vereine mit dem Bemerken, daß demnächst eine Liste zur Einzeichnung zirkulirt wird und daß, wenn sich eine Anzahl von 100 Theilnehmern ergibt, eine allgemeine Versammlung anberaumt wird zur Besprechung über die fragliche Sache und zur Konstituirung des Vereines, während entgegengesetzten Falles die Unterschriften mit seiner weiteren Verbindlichkeit verknüpft sind.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1863.

Das provisorische Comité.

Stengel. Cullmann. Tdw. Lang. Rohe. J. B. Wolff.

Verpachtung der Winterschafweide zu Ixheim.

Da die in Nr. 102 u. 104 dieses Blattes publizirte und unterm 2. September stattgehabte Verpachtung der Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe zur Wiederverpachtung auf Samstag den 19. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, auf dieseitiger Amtsstube hiermit bekannt gegeben.

Ixheim, den 8. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in hiesiger Stadt eine

Mechanische Werkstätte

errichtet hat und befaßt sich dersetbe mit Anfertigung von kleinen Dampfmaschinen, Feuerlöschspritzen, als Saug- und Druckspritzen, Handspritzen, Pumpen, Saug- und Druckpumpen, Maisch- und Bierpumpen, Pfuhlpumpen, Pumpen für die Küche, gewöhnlichen gußeisernen Brunnen, Dreschmaschinen, Häcksel- und Rübenschneidmaschinen, Schrotmühlen mit glatten und gerippten Walzen, Kartoffelmühlen, Transmissionen, Pferdegöppeln (Manègen), Mühlarbeiten, Aufzügen, Flaschenzügen, Schneidluppen, Drehbänken, Gewindbohrern ꝛc. ꝛc. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Chr. Werz jun.,
wohnh. am Wall im ehem. Marxloff'schen Hause.

Zur gefäll. Beachtung!

3½% Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. nu bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

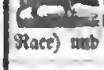
Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Jagdpulver,

Niederländer und Rosenheimer, von ausgezeichneter Qualität, **Patent-Schrot** in allen Nummern, sowie alle Sorten deutsche und französische Zündhütchen empfiehlt

A. Moritz.



Bei Unterzeichnetem stehen zu verkaufen: 3 einjährige rein engl. Mutterschweine (Leicester Race) und 19 Ferkel gemischter Race.

Werdel,
Gymnasiumsstraße

Jahrmarkt zu Homburg
am 4., 5. und 6. Oktober 1863.

Am 2ten Tag landwirthschaftliches Fest mit Preisevertheilung.

Näheres hierüber besagt das noch zu veröffentlichende Programm.

Homburg, den 10. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Fretz.

Derjenige, welcher vor ungefähr 4 Wochen 28 Stück Fruchtsäcke, gezeichnet „J. Rosenbaum, Kaiserslautern", aus dem „Hirsch" dahier unbefugter Weise mitgenommen, wird hiermit aufgefordert, die Säcke in kürzester Frist in genannte Wirthschaft zurückzubringen, widrigenfalls derselbe dem Gerichte angezeigt werden müßte.

Am 7. ds. Mts. wurde auf dem Bliesfasteler Jahrmarkt eine mit Silber beschlagene Pfeife, s. g. Schwanenhals, mit den Buchstaben J. C., Rohr mit Rehhorn, verloren, welche der redliche Finder gegen eine Belohnung an Peter Schmidt, Wagner in Webenheim, abgeben wolle.

Ein Einsteher (unmontirt) zum 3. Infanterie-Regiment wird auf die Dauer vom Februar 1864 bis 1867 gesucht; Näheres in der Exp. d. Bl.

Im „Löwen" wird in und außer'm Hause

Mittagstisch

gegeben.

Ein tüchtiger Modellschreiner findet dauernde Beschäftigung; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Posthalter Lang kann ein guter Pferdewärter, welcher auch etwas reiten kann, eine dauernde Stelle finden.

Erziehungs- & Bildungs-Anstalt
und Pensionat für junge Mädchen
von
Amalie GUGEL in Zweibrücken.

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der Wintercursus in dem weiblichen Erziehungs-Institut der Unterzeichneten und werden bis dahin noch weitere Pensionäre aufgenommen.

Der Unterricht in allen Fächern wird von vorzüglichen Professoren und Lehrern der hiesigen Anstalten und der Vorsteherin ertheilt. Der Unterricht in der französischen Sprache wird von einer geborenen Französin, der Unterricht in der englischen Sprache von der Vorsteherin, welche sich hiezu in England selbst ausgebildet hat, der Unterricht in den weiblichen Arbeiten von Fräulein Sophie Gugel ertheilt. Bei dem Unterricht in der französischen Sprache wird besondere Sorgfalt auf die Conversation verwendet. Außer der Erlernung des Französischen und Englischen ist das Streben der Anstalt vor Allem auf die Bildung des deutschen Mädchens und der deutschen Jungfrau, deren größte Zierde Bescheidenheit, Wahrhaftigkeit, frommer und dabei frischer und fröhlicher Sinn und praktische Lebenstüchtigkeit ist, gerichtet.

Durch die bis zum 1. Oktober stattfindende Uebersiedelung der Anstalt in das Haus des Herrn Adjunkt Keller in der Karlsstraße wird dieselbe in den Mittelpunkt der Stadt verlegt und ist durch die große Geräumigkeit der neuen Lokalitäten die Aufnahme einer größeren Anzahl von Pensionären ermöglicht, für deren körperliche Ausbildung die gesunde Lage des Hauses und der hinter demselben befindliche Garten die günstigsten Vorbedingungen bieten.

Die näheren Bedingungen der Aufnahme in das Institut und das Pensionat können aus dem Prospectus ersehen werden, welcher bei der unterzeichneten Vorsteherin jeder Zeit in Empfang genommen werden kann. Außerdem ist die Unterzeichnete auf jede schriftliche oder mündliche Anfrage jeder Zeit zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.

Zweibrücken, den 14. September 1863.

Amalie Gugel.

Zur bevorstehenden Saison ist mein Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten

Herbst- & Winterstoffe

versehen, die ich hiermit zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Hch. Jos. Henigst.

Höchst wichtig für alle Bienenzüchter, Bienenfreunde und Landwirthe.

Sichere und äußerst einfache Anweisung, fruchtbare, ächte Alpenbienenköniginnen zu erziehen und deutsche Bienenstöcke in italienische umzuwandeln. Die Vorzüge der gelben Alpenbienen sind bedeutend. Ueberall wittern sie den Honig zuerst. Sie arbeiten noch im Spätherbste, wenn unsere schwarzen Bienen längst nicht mehr thätig; sind viel leichter als diese zu behandeln und liefern das Doppelte an Honig, Wachs und Schwärmen. ☞ Wie jeder Bienenzüchter im Stande ist, aus einer einzigen italienischen Bienenkönigin in wenigen Monaten mehr als 100 italienische Bienenköniginnen zu erziehen, theilt diese Schrift, **eine wahre Goldgrube für Bienenzüchter**, klar und deutlich mit.

Dies höchst interessante Werk ist soeben in Bernhard Müller's Verlag in Meppen (Hannover) erschienen und durch alle Buchhandlungen für den geringen Preis von 1 Thaler zu beziehen.

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und Wascherei aller Arten Seiden- und Wollen-Stoffe. — Neueste Farben. — Solideste, möglichst billige Bedienung. — Freie Rücksendung ohne Preisaufschlag. — Schwarz und Trauer schnell.

Eine prachtvolle Auswahl der modernsten

Damen-Mäntel

empfiehlt bestens

Hch. Jos. Henigst.

Cäcilien-Verein.

Donnerstag den 17. September
im **Fruchthall-Saale:**
Großes
Vocal- & Instrumentalconcert.

Anfang Abends 6 Uhr.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine frisch angekommenen

Herbst- und Winterstoffe
für Herren und Damen

und verbindet hiermit die Anzeige, daß er in wenigen Tagen in Besitz einer großen Auswahl der neuesten

Damen-Mäntel

kommen wird.

A. Schuler.

Eine Parthie übernommener **Winterstoffe**, zu Röcken, Hosen und Damenmänteln geeignet, verkaufe ich zu herabgesetztem Preise; zugleich empfehle ich mein in allen Gattungen gut assortirtes Lager in Tuchen, Buckskins und Lamas in bester Waare und nach neuestem Geschmack.

Ludw. Lang, Fabrikant.

Außer den längst geführten Roßhaaren und Flaumen führe ich nun auch gute

Bett-Federn.

Desgleichen erhielt ich frische Sendung:
Bielefelder Leinen, sowohl in Handgespinnst, als in Maschinengarn,
und empfehle das rühmlichst bekannte
Herrnhuter-Velarn in Handgespinnst,
sowie das schöne
Irish-Leinen; ferner
Haus-Leinen,
Schlesisch-Leinen,
Leder-Leinen (¾ Leinen),
Halb-Leinen,
Alles in bedeutender Auswahl.

A. Schuler.

Zu verpachten auf mehrere Jahre: Die dritte Schur Klee aus mehreren Stücken, sowie das Land auf Zweibrücker und Bubenhauser Bann.

Frau Taussaint.

Ein gewölbter Keller zu vermiethen Landauerstraße Lit. A No. 22.

Frankfurter Geldcours vom 12. Sept.

Pistolen	fl.	9	39–40
" preuß.	"	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48 48
Engl. Souverains	"	11	44–48
Dukaten	"	5	33–34
20-Fr.-Stücke	"	9	21–22
Preuß. Kassenscheine	"	1	44–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	145	P.
4% Kreuz.-Durkh.	99½	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	107	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich 3mal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die Petitzeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 112. **Freitag, 18. September** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 12. Sept. Der Landtag ist bis zum 30. Sept. verlängert.

— 13. Sept. Der diesjährige Garnisonswechsel hat in folgender Weise stattzufinden. Infanterie: Das 1. Bataillon des Inf.-Leib-Reg. am 27. ds. von Landau nach Germersheim, dann 1 Bat. des 1. Inf.-Reg. am 17. ds. von München nach Leipheim und am 18. über Bruchsal nach Germersheim; das 3. Bat. des 1. Inf.-Reg. am 18. von Germersheim über Bruchsal nach Burgau, am 19. nach München; das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. am 27. ds. von Germersheim nach Landau; das 3. Bat. des 9. Inf.-Reg. am 1. Okt. von Germersheim nach Landau; das 3. Bat. des 10. Inf.-Reg. am 1. Okt. von Landau nach Germersheim; das 3. Bat. des 13. Inf.-Reg. am 4. Okt. von Germersheim nach Landau und das 3. Bat. des 15. Inf.-Reg. am 4. Okt. von Landau nach Germersheim. Artillerie: Vom 1. Regiment 1 Fußbatterie am 7. Okt. von München nach Fahrenzhausen, 8. Pfaffenhofen und 9. nach Ingolstadt, dann 1 Fußbatterie am 9. Okt. von Ingolstadt nach Pfaffenhofen, 10. nach Fahrenhausen und 11. nach München; 2. Reg. 1 Fußbatterie am 7. Okt. von Würzburg nach Ludwigshafen und am 8. nach Landau, 1 Fußbatterie am 8. Okt. von Landau nach Germersheim und 1 Fußbatterie am 8. Okt. von Germersheim nach Ludwigshafen und 9. Okt. nach Würzburg; vom 4. Reg. 1 Fußbatterie am 7. Okt. von Augsburg nach Neuulm und am 8. nach Germersheim; 1 Fußbatterie von Germersheim am 8. Okt. nach Landau und 1 Fußbatterie am 8. Okt. von Landau nach Germersheim, 9. nach Neuulm und 10. nach Augsburg.

— Die Nachrichten aus Partenkirchen über das daselbst stattgefundene Brandunglück lauten sehr betrübend. Gerade der Theil des Marktes, der von der ärmsten Klasse bewohnt wird, wurde ein Raub der Flammen; der von dem wohlhabenderen Theil der Einwohner bewohnte westliche Flügel mit der Hauptstraße ist glücklicherweise verschont geblieben. Indessen ist die Noth der armen Abgebrannten, die zum Theil wegen der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, nur das nackte Leben, den ihrer ohnedies geringen Habe aber sonst gar nichts zu retten vermochten, noch immer groß genug. Leider bestätigt sich der Verlust zweier Menschenleben, alter Leute, die in ihrer Unbeholfenheit und Bestürzung, unvermögend sich zu retten, Opfer der Flammen wurden.

Aus der Pfalz, 13. Sept. Durch Konsistorialverfügung von vorgestern sind die Pfarrämter angewiesen worden, zur Vornahme der Presbyterwahlen ohne allen Verzug das Erforderliche anzuordnen. Zunächst haben dieselben zur Anfertigung der Listen der Stimmberechtigten zu schreiten, wobei die in den Bürgermeistereien befindlichen Urwahllisten benützt werden sollen. In sämmtlichen Pfarrorten haben die Wahlen am Sonntag den 27. d. Mts. stattzufinden; in den Porechial- und Filialgemeinden sobald als möglich; ebenso in den zur Zeit erledigten und nicht durch eigene Verweser versehenen Pfarreien, in denen die Wahlen durch die Dekane oder Kapitelsverweser zu leiten sind. Bezüglich der Art und Weise des Vollzugs der neuen Wahlordnung erinnert das Konsistorium an die bei den bezüglichen Verhandlungen der Generalsynode von dem Konsistorialdirektor gegebene und demnach als bindend zu erachtende Erklärung, „wornach bei der bevorstehenden ersten Wahl mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse die Bestimmungen des §. 7 der Wahlordnung über die Qualität der Presbyter die humanste und schonendste Anwendung zu finden haben“, und gibt sich dabei der bestimmten Erwartung hin, „daß allenthalben und mit aller Gewissenhaftigkeit im Sinne dieser Erklärung verfahren und das Wahlgesetz überhaupt in dem Geiste vollzogen werde, in welchem der Vollzug im Art. XI der Instruktion vorgeschrieben und zur Pflicht gemacht ist“. Dieser Artikel lautet: „Die Freiheit der Wahlen darf in keiner Weise und von keiner Seite her beschränkt werden und jede ungebührliche Einwirkung auf dieselben ist auf das Gewissenhafteste zu vermeiden. Die zu dem Vollzuge dieser Wahlordnung berufenen Organe, wie die Wähler, sollen sich in dem ernsten und aufrichtigen Streben vereinigen, für das wichtige Amt der Presbyter nur solche Männer auszuwählen, welche den Gemeinden zur Ehre und der vereinigten Kirche der Pfalz zum Segen gereichen. Insbesondere aber ist von Denjenigen, welchen die Leitung der Wahlen anvertraut ist, nicht allein bei dem erstmaligen Vollzuge des neuen Wahlgesetzes auf die Verhältnisse der jüngst vergangenen Zeit billige und schonende Rücksicht zu nehmen, sondern dasselbe überhaupt und allezeit im Geiste christlicher Liebe und Milde zu vollziehen und nicht zu vergessen, daß es Aufgabe und Pflicht der Kirche ist, Diejenigen nachzugehen, die sich ihr entfremdet haben, sie zu suchen und zu gewinnen, nicht aber sie zurückzustoßen und ferne zu halten.“ Zunächst sind bekanntlich nur die Wahlmänner zur Presbyterwahl zu wählen. Die Liste sämmtlicher stimmberechtigten Gemeindeglieder ist bei einem weltlichen Presbyterialmitgliede zur freien und ungehinderten Einsichtnahme für Jeden, der sich zur Wahl berechtigt glaubt, während voller dreier Tage zu hinterlegen, nach deren Ablauf etwaige Reklamationen sofort durch das Presbyterium zu entscheiden sind. Die Einladung zur Wahl, welche den Hinterlegungsort der Liste, dann Ort, Tag und Stunde der Wahl, die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Wahlcollegiums, die für das Amt eines Presbyters erforderlichen Eigenschaften u. s. w. enthalten muß, ist von der Kanzel zu verkündigen, an der Kirchen- und Rathhausthür anzuschlagen, in dem in der Gemeinde etwa vorhandenen Lokalblatt einzurücken und auf sonstige geeignete Weise bekannt zu machen. Zur Giltigkeit der Wahl ist bekanntlich die Betheiligung der Hälfte der Wahlberechtigten erforderlich. Sofort nach Konstituirung des Wahlcollegiums hat dasselbe zur Wahl der Presbyterialmitglieder und Ersatzleute zu schreiten.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 7. Sept. die Er-

dung einer Aktiengesellschaft zur Erwerbung und zum Fortbetriebe der bisherigen Steingutfabrik des Kaufmannes H. Jacob u. Kons. in Kaiserslautern unter der Firma: „Steingutfabrik Kaiserslautern" mit dem Sitze in Kaiserslautern auf die Dauer von fünfzig Jahren zu genehmigen;

2) unterm 9. Sept. zu genehmigen, daß die durch die Ernennung des Domvikars Priester Franz Hillmeyer in Speyer zum Kanonikus in dem dortigen bischöflichen Kapitel und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Vikare erledigte nierte Domvikarstelle an dem gedachten Kapitel von dem Bischofe von Speyer dem Priester Georg Weinmann, Kaplan in Neustadt und die zur Zeit unbesetzte fünfte Domvikarstelle daselbst von dem genannten Bischofe dem Priester Eugen Huth, Kaplan in Zweibrücken, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 12. Sept. Der „Botschafter" enthält eine Frankfurter Korrespondenz, welche meldet, daß in Betreff der Bundes-Exekution wegen der holsteinischen Angelegenheit Oesterreich den Kabineten von Frankreich, England und Rußland die bestimmteste Erklärung gegeben habe, der deutsch-dänische Streit müsse endlich einen Abschluß finden und eine Bundes-Exekution würde unvermeidlich sein, wenn Dänemark in seiner Renitenz beharre.

Sachsen.

Dresden, 14. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß ist heute Vormittag eröffnet worden. Hr. Braun von Wiesbaden ist zum Präsidenten, zu Vizepräsidenten sind der Oberbürgermeister von Dresden, Hr. Pfotenhauer, und Präsident Litte von Berlin ernannt. Auf der Tagesordnung für heute steht: Patentwesen; für Dienstag: Bankgesetzgebung und Freizügigkeit; für Mittwoch: die Zollvereinskrisis. Die Zahl der Mitglieder des Kongresses beträgt etwas über 100.

Hannover.

Aus Hannover vom 9. Sept. wird dem „Oesterr. Botschafter" geschrieben: „Wie man aus guter Quelle mittheilen kann, werden in hiesigen militärischen Kreisen Vorbereitungen für die Durchführung der Bundesexekution in Schleswig-Holstein getroffen und wird diese den Vermittlungsversuchen zum Trotz, welche noch nach Eintreffen der letzten dänischen Antwort eingeleitet worden, in kürzester Frist in Scene gesetzt werden."

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Durch kaiserliches Dekret wird der Gehalt der Direktoren der Schullehrerseminarien von 2000—3000 Fr. auf 2400—3600 Fr. und der Gehalt der übrigen Lehrer an diesen Anstalten von 1000—1800 Fr. auf 1200—2000 Fr. erhöht. Außerdem sollen alle neuangestellten Lehrer zu ihrer Einrichtung 600 Fr. erhalten, von denen die eine Hälfte von den betreffenden Gemeinden zu tragen ist, die andere Hälfte wird der Staat hergeben, zu welchem Zwecke jährlich 100,000 Fr. bestimmt sind. Aus einem Rapporte des Unterrichtsministers an den Kaiser geht hervor, was für die Lehrer schon gethan worden, nicht blos durch Verbesserung ihres Gehalts, sondern auch durch pünktlichere Auszahlung desselben ꝛc. Der Gehalt der Lehrerinnen wird mit Anfang 1865 von dem Minimum von 400 Fr. auf das Minimum von 500 Fr. steigen.

— 13. Sept. Der „Patrie" zufolge ist davon die Rede, die Provinzen des annamitischen Reiches, welche Frankreich besitzt und welche bisher als ein okkupirtes Gebiet behandelt sind, einfach für eine französische Kolonie zu erklären.

Italien.

Rom, 12. Sept. Dem italienischen Konsul dahier ist das Exequatur entzogen worden als Repressalie für die gegen den päpstlichen Konsul in Neapel ergriffene ähnliche Maßregel.

Turin, 12. Sept. Es wird versichert, die Regierung beabsichtige, als Repressalie für die Maßregeln des Kardinals Antonelli sämmtlichen päpstlichen Konsuln im Königreich das Exequatur zu entziehen.

— 13. Sept. Die „Stampa" zeigt an, daß der päpstliche Konsul Neapel und der ital. Konsul Rom verlassen hat. Das Turiner Kabinet hat die Ausweisung der päpstlichen Konsuln in allen italienischen Kabineten angeordnet.

Rußland und Polen.

Warschau soll in 20 Militärbezirke getheilt und der jetzigen noch halbwegs zivilen Polizei die Verwaltung ihres Amtes vorläufig ganz aus den Händen genommen werden.

Türkei.

Aus Albanien geht der „Generalkorrespondenz" die Mittheilung zu, daß die Arnauten und Miriditen abermals der Pforte den Gehorsam gekündigt haben, weßhalb 4 Bataillone Nizams dorthin beordert worden sind.

Asien.

Triest, 12. Sept. Die Ueberlandpost bringt folgende Nachrichten: In den japanesischen Gewässern wurde auf einen französischen Dampfer und ein holländisches Kriegsschiff gefeuert. Ein amerikanischer Dampfer ist abgegangen, um wegen eines Angriffs auf einen amerikan. Kauffahrer Genugthuung zu verlangen. In Nangasaki wurde ein Komplott zur Ermordung des britischen Konsuls entdeckt.

Nordamerika.

New-York, 3. Sept. Die Beschießung von Charleston hat aufgehört. — Ein Brief des Präsidenten Lincoln erklärt jeden Kompromiß mit den Rebellen für unmöglich. — Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Franzosen am 6. August Minatitlan, am 9. Aug. Tampico (jenes am Südende, dieses am Nordende des Staats Veracruz) besetzt haben. Die mexikanischen Blätter dringen fortwährend auf Anerkennung der Rebellenregierung in Richmond.

— Nachdem die in Richmond vereinigt gewesenen Gouverneure der konföderirten Staaten sich für die Nothwendigkeit der Bewaffnung der Neger ausgesprochen, haben sie deren 400,000 unter die Fahnen gerufen. Obgleich das Fort Sumter nunmehr in Trümmern liegt, so wird dasselbe von den Sezessionisten doch nicht verlassen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 24. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung in der Hauptstraße zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cajar in Eigenthum versteigern:

900—1000 Ellen Tücher, Buckskings und sonstige Winterkleiderstoffe, sowie 1 Parthie fertige Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 28. September nächsthin und den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Morgens 9 Uhr, im Carl Wies'schen Hause zu Bliesknstel, werden verschiedene, der Firma „C. Wies" dort gehörige Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

Mehrere Sopha, 4 Getüch- und Kleiderschränke, mehrere runde und andere Tische, 2 schöne Glasschränke, Pfeller- und Arbeitstische, Kommoden und Pfeilerschränke, 1 Uhr mit Kasten, 1 feuerfester Kassenschrank, Nachttische, Strohstühle, 7 vollständige Betten mit Roßhaar- und Springfedermatratzen, 2 Gesindebetten, große und kleinere Spiegel, viele Bilder, 1 Moderateur-Lampe, 1 neusilberne Kaffee-Service, 1 feine Porzellan-Service, schöne Krystallgläser verschiedener Sorten, Küchengeschirre in Eisen, Zinn, Kupfer und Fayence, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, Schreuleiter, Waschbütten, Kraut- und Bohnenständer, viele Transportfässer, mehrere große Lagerfässer ꝛc.; dann eine Parthie Heu und eine Parthie Brennholz.

Mit den Fässern, dem Küchengeschirr und dem Schreinwerk beginnt die Versteigerung.

Bliesknstel, den 7. Sept. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Montag den 21. September nächsthin und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthausfaale, wird die Versteigerung der zur Fallitmasse der Caroline Bohl, Wittwe Carl Weihinger, gehörigen Waarenvorräthe fortgesetzt und ausgeboten werden:

Cartonnage- und Portefeuille-Arbeiten, namentlich Wand- und Schreibmappen, Straminstickereien mit Teppichwolle, Stickereien mit Perlen und Seide,

Schellenzüge, Schleier, ächte Spitzenkrägen, seidene und wollene Soutages, eine große Auswahl Bänder, als: schwarzes Sammet- und Taffetband, Trauerband, farbiges Band, weißes Taffetband, Atlasband, — Pariser Netze, Kopfverzierungen, Chemisetten, Sammetbänder, Spitzen und Spitzenschälchen, Krägen, Aermel, Hosenträger, Pantoffeln, Quasten, Goldlitzen ꝛc. ꝛc.

An den beiden ersten Tagen kommen die Cartonnage-Arbeiten und Stickereien, am dritten Tage die Bänder zur Versteigerung.

Der Agent der Masse,
Chr. Ambos,

Verpachtung der Winterschafweide zu Ixheim.

Da die in № 102 u. 104 dieses Blattes publizirte und unterm 2. September stattgehabte Verpachtung der Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe zur Wiederverpachtung auf Samstag den 19. September nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Amtsstube hiermit bekannt gegeben.

Ixheim, den 8. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Herr August Couturier in Zweibrücken ist um die Erlaubniß eingekommen, in dem Hintergebäude seines Lit. B № 32 in der Hauptstraße dahier stehenden Wohnhauses zum Zwecke des Betriebes seiner Hutfabrikation eine Dampfmaschine von einer Pferdekraft aufzustellen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprachen gegen die Gewährung des Gesuches innerhalb 14 Tagen a dato bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, woselbst von dem Situationsplan Einsicht genommen werden kann, anzubringen sind.

Zweibrücken, den 18. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt zu Homburg

am 4., 5. und 6. Oktober 1863.

Am 2ten Tag landwirthschaftliches Fest mit Preisevertheilung.

Näheres hierüber besagt das noch zu veröffentlichende Programm.

Homburg, den 10. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Landwirthschaft.

Montag den 5. Oktober d. Jrs. hält der Bezirk Homburg sein Jahresfest zu Homburg, verbunden mit einer Preisevertheilung für das schönste Vieh.

Das Nähere wird das Programm besagen, welches rechtzeitig in den Orten des Bezirks bekannt gemacht werden wird.

Homburg, den 13. Sept. 1863.

Das Comité:
Zott, II. Vorstand.
E. Dümmler,
Sekretär.

Der pfälz. Bienenzüchter-Verein

hält seine Hauptversammlung Dienstag den 22. d. Mts. in Kaiserslautern, wozu alle Bienenfreunde nah und fern hiermit freundlichst eingeladen werden.

Das Comité.

Schützen-Fest

zu

St. Ingbert.

Die diesjährigen Schießübungen werden bis nächsten Sonntag, den 20. l. Mts., geschlossen, bei welcher Gelegenheit ein kleines Preisschießen mit Festzug durch die Stadt und auf den Schießplatz stattfinden wird; gleichzeitig wird am Schießhause eine Waldpartie abgehalten und endet die Festlichkeit Abends mit einem Balle im Oberhauser'schen Saale.

Hiezu werden die Bewohner der Stadt und Umgegend freundlichst eingeladen.

St. Ingbert, den 15. Sept. 1863.

Der Vorstand der Schützengesellschaft zu St. Ingbert.

Erdöl-Lampen!

Der Unterzeichnete empfiehlt eine sehr große Auswahl dieser beliebten Lampen, als:

Hänge-, Tisch- & Wand-Lampen ꝛc.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen

Hand- & Küchen-Lampen,

welche in einem Abend für 1 kr. Oel verzehren; ferner:

Arbeits-Hängelampen

für Werkstätten und Fabriken.

Jede andere Lampe kann zu einer Erdöl-Lampe umgeändert werden.

Erdöl & Photogen

ist stets in bester Qualität auf Lager.

Louis Jansohn,
Lamptst.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in hiesiger Stadt eine

Mechanische Werkstätte

errichtet hat und befaßt sich derselbe mit Anfertigung von kleinen Dampfmaschinen, Feuerlöschspritzen, als Saug- und Druckspritzen, Handspritzen, Pumpen, Saug- und Druckpumpen, Malsch- und Bierpumpen, Pfuhlpumpen, Pumpen für die Küche, gewöhnlichen gußeisernen Brunnen, Dreschmaschinen, Häcksel- und Rübenschneidmaschinen, Schrotmühlen mit glatten und gerippten Walzen, Kartoffelmühlen, Transmissionen, Pferdegöpeln (Manègen), Mühlarbeiten, Aufzügen, Flaschenzügen, Schneidkluppen, Drehbänken, Gewindbohrern ꝛc. ꝛc. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Chr. Wery jun.,
wohnh. am Wall im ehem. Marzluff'schen Hause.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute das Geschäft seines Oheims, des Herrn Carl Wies, hier übernommen hat und dieses in Verbindung mit dem seinigen, welches er ebenfalls in das Carl Wies'sche Haus verlegt hat, fortbetreiben wird.

Ich ersuche alle meine bisherigen Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren, sowie ich auch die bisherigen Geschäftsfreunde des Carl Wies'schen Hauses ersuche, ihr Vertrauen zu demselben auf mich gefl. zu übertragen, indem ich dieselben zugleich versichere, daß ich Alles aufbieten werde, sie gut und billig zu bedienen.

Schließlich empfehle ich noch besonders mein Ellenwaaren-Geschäft, welches in einigen Tagen wieder vollständig assortirt seyn wird.

Bliestastel, den 14. Sept. 1863.

A. Apprederis.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Bestes

Jagdpulver,

Rosenheimer Scheiben- und Sprengpulver, sowie Schrot und Zündhütchen empfiehlt

Aug. Lehmann.

Knochenmehl

von vorzüglicher Qualität zu dem billigsten Preise bei

M. Beer junior
in St. Ingbert.

Niederlage künstlicher Dünger

bei G. Cullmann.

Die Qualität, aus entschieden reellen Fabriken, ist fortwährend eine reine und beste, wofür jede Garantie gegeben wird.

Knochenmehl,
Peru-Guano,
Superphosphat —
unter Garantie der Aechtheit;
französ. Superphosphat,
vermittelst des Hrn. Villeroy aus Frankreich bezogen, in vorzüglicher Güte billigst bei

E. Dümmler
in Homburg.

Strohdecken

in allen Größen und Façonen sind vorräthig bei

Aug. Lehmann.

Mein wohl assortirtes

Herrenkleider-Lager

in

Herbst- & Winter-Stoffen

bringe hiermit bei festen und billigen Preisen bestens zur Empfehlung.

C. Nagel,
Marchand-Tailleur.

Kaukasus-Pflanzen-Pulver.

Dieses Pulver ist das beste und sicherste Mittel zur Vertilgung aller Insekten, namentlich der so schädlichen und belästigenden Schwaben- und Russenkäfer, Wanzen, Flöhe, Läuse, Zecken, Plattläuse, Schaben, Motten, Fliegen ꝛc.

Aecht zu haben bei

Aug. Lehmann.

Mein reich assortirtes Lager in

Tuch und Buckskin

für Herren-Anzüge und Damen-Mäntel bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Jacob Kitschüler.

Coupons, jede Art Staatspapiere werden bei uns gratis umgewechselt.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Anlehensloosen ꝛc. besorgen wir billigst.

Wechsel, in Gold oder Papier zahlbar, nach allen Staaten Amerika's stellen wir direkt aus und ertheilen stets gerne jede Auskunft bezüglich Ziehungen, Verloosungen von Staatspapieren oder Anlehensloosen.

Zweibrücken, im September.

Benigst & Herold.

Bürstenwaaren & Pinsel

in allen Sorten, Schrupper ꝛc. sind jederzeit zu haben bei

Aug. Lehmann.

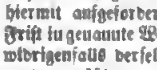
Derjenige, welcher vor ungefähr 4 Wochen 28 Stück Fruchtsäcke, gezeichnet »J. Rosenbaum, Kaiserslautern", aus dem »Hirsch" dahier unbefugter Weise mitgenommen, wird hiermit aufgefordert, die Säcke in kürzester Frist in genannte Wirthschaft zurückzubringen, widrigenfalls derselbe dem Gerichte angezeigt werden müßte.

Ein Einsteher (unmuntirt) zum 3. Infanterie-Regiment wird auf die Dauer vom Februar 1864 bis 1867 gesucht; Näheres in der Exp. d. Bl.

Im „Löwen" wird in und außer'm Hause

Mittagstisch

gegeben.



Neue holländ. Häringe wieder angekommen bei

W. Werz.

Sonntag den 20. und Montag den 21. September wird das **Bubenhauser Kirchweihfest** gefeiert, wozu höflichst einladet

Ludwig Schneider.

Samstag Vorkirchweihe.

Bubenhauser Kirchweihe

den 20. und 21. dieses.

Der Vorabend derselben wird mit Spanferkel, Bratwurst und Sauerkraut eröffnet, wozu ergebenst einladet

M. Haus.

Bubenhauser Kirchweihfest.

Sonntag den 20. und Montag den 21. September wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit gutbesetzter Tanzmusik gefeiert, wozu derselbe sich erlaubt, alle seine Freunde und Gönner mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für reingehaltene Weine, gute Speisen und prompte Bedienung bestens gesorgt ist.

Samstag den 19. ds. Vorkirchweihe mit Harmoniemusik.

Bubenhausen, den 17. Sept. 1863.

Konrad Ringer.

Sonntag und Montag den 20. und 21. d. Mts.:

Bubenhauser Kirchweihe.

Samstag:

Reunion.

Höflichst ladet hiezu ein

Kuri Glaffer.

Nächstes Sonntag den 20. und Montag den 21. Sept. wird die **Bubenhauser Kirchweihe** abgehalten, wozu der Unterzeichnete freundlichst einladet.

Wilhelm Carius.

Samstag den 19. Vorkirchweihe.

Da am Sonntag den 20. und Montag den 21. September die Bubenhauser Kirchweihe abgehalten wird, so findet bei dem Unterzeichneten nächsten Samstag die Vorkirchweihe mit Reunion, nämlich Nachmittags Harmonie- und Abends Tanzmusik statt; von 4 Uhr an Spanferkel-Parthie, die Portion zu 15 kr. Hiezu ladet derselbe alle seine bekannten und unbekannten Freunde und Gönner unter Versicherung reellster Bedienung ergebenst ein.

Chr. Renner.

Generalversammlung

des Diakonissenvereins nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr im protestant. Schulhause bezüglich einer nach den Statuten theilweise vorzunehmenden Neuwahl des Ausschusses, wozu alle Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

Der Ausschuß des Diakonissenvereins.

Bei Unterzeichnetem stehen zu verkaufen: 3 einjährige rein englische Mutterschweine (Leicester-Race) und 19 Ferkel gemischter Race.

Werdet,
Gymnasiumsstraße.

Café Fritz.

Von heute an Kaiserslauterer Orth'sches Bier.

Es werden fortwährend Zwetschen angekauft.

Gebrüder Schmidt.

Lehrer Janson hat die möblirte Wohnung, welche der k. Rittmeister Herr Baron v. Hirschberg bewohnte, auf 1. Oktober mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Einen Keller hat zu vermiethen

Chr. Singer.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 17. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	6	20		Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3	53		Kornbrod, 3 „	10
Gerste, 2reihige	—	--		„ 2 „	13
„ 4reihige	3	31		„ 1 „	7
Spelz	6	21		Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	--	—		Das Paar Weck 6 Lth.	2
Dinkel	3	-		Rindfleisch 1 Q. pr. K	10
Mischfrucht	—			„ 2. „	15
Hafer	2	39		Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—		Hammelfleisch	10
Wicken	—			Schweinefleisch	10
Kartoffeln	—	50		Wein, 1 Liter	24
Heu	1	18		Bier, ½ „	6
Stroh	1			Butter, ½ Kgr.	23

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 16. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen	6	10		Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3	45		Kornbrod, 3 „	18
Spelz	6	4		„ 2 „	12
Spelzkern	5	59		„ 1 „	6
Gerste 2reihige	4	--		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—			Das Paar Weck 8 Lth.	4
Mischfrucht	4	10		Ochsenfleisch pr. Pfd.	--
Hafer	2	40		Kuhfleisch	14
Erbsen	—	—		„ 2. „	12
Bohnen	—	—		Kalbfleisch	10
Wicken	—	—		Hammelfleisch	14
Kartoffeln	—	50		Schweinefleisch	10
Kleesamen	—	—		Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen	5	56		Erbsen	3	23	
Korn	3	49		Linsen	3	31	
Spelz	4	12		Wicken	2	57	
Spelzkern	—	—		6 Pfd. Kornbrod		17	
Gerste	4	10		3 „ Gemischtbrod		9	
Hafer	2	41		2 „ Weißbrod		11	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 113. Sonntag, 20. September 1863.

Bayern.

München, 13. Sept. Von Seite des k. Kriegsministeriums ist unterm 8. ds. eine nachträgliche Forderung von 105,000 fl. zu der Vorlage über die außerordentlichen Militärbedürfnisse für die vier letzten Jahre der VIII. Finanzperiode an den Landtag erlangen, behufs Aufbesserung der Löhnungen der Unteroffiziere und der mit denselben in gleicher Kategorie stehenden Individuen der aktiven Armee. Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat nun in seiner Sitzung vom 11. auf Antrag des Referenten Abg. Neusser einstimmig beschlossen, zu dem angegebenen Zwecke dem ordentlichen Militärbudgt für 1863/67 die Summe von 100,000 fl. zuzusetzen und diese Nachforderung sofort der hohen Kammer vorzulegen, damit dieselbe gleichzeitig mit der Kreditforderung für die außerordentlichen Militärbedürfnisse in den letzten vier Jahren der VIII. Finanzperiode berathen werden könne.

— 14. Sept. Die neue Armee-Formation, insbesondere die Umbildung der Kavallerieregimenter, soll bereits im nächsten Monat ins Leben treten. Aus den 8 Regimentern zu 7 Eskadronen werden bekanntlich 12 Regimenter, 3 Kürassier- und 9 Chevaulegersregimenter, zu 4 Eskadronen formirt.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat August ist folgendes: Summe der Betriebseinnahmen 183,257 fl. 34 kr., der Monat Aug. 1862 hat ertragen 181,467 fl. 35 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mehreinnahme von 1,789 fl. 59 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Aug.: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 31,765 fl. 14 kr., im gleichen Monat 1862 36,390 fl. — kr., was im Aug. dieses Jahres eine Mindereinnahme von 4,624 fl. 46 kr. ergibt.

Oesterreich.

Wien, 14. Sept. Die Bundesexekution gegen Dänemark ist weder sistirt, noch wird sie sistirt werden, es sey denn, daß Dänemark in unzweideutigster Weise seine Absicht dokumentirt, dem Bundesbeschluß Genüge zu leisten. Eine ernstliche Einsprache ist übrigens von keiner Seite her erfolgt und man erwartet sie auch nicht. Die Haltung Schwedens mag zweifelhaft seyn, aber am Ende wird sie nichts entscheiden. Der hiesige dänische Gesandte soll in der allerneuesten Zeit Versuche gemacht haben, einen neuen Aufschub zu erwirken; es ist ihm ohne allen Umschweif erklärt worden, daß man diesmal, unbekümmert um die Folgen, vorgehen werde. Es steht zu hoffen, daß man in Berlin dieselbe Entschiedenheit an den Tag legt.

Sachsen.

Dresden, 16. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß hat in seiner heutigen Schlußsitzung einen auf Festhalten an dem preußisch-französischen Handelsvertrag und entsprechende Reform des Zollvereins lautenden Antrag genehmigt, dagegen einen auf Verkehrsfreiheit mit Oesterreich gerichteten Antrag Sonnemann's abgelehnt.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Sept. Man theilt mit, daß heute die Verlesung des Ausschußberichtes über die Bundesexekution in Holstein stattfinden und am 19. ds. die Bundesversammlung den entscheidenden Beschluß hierüber fassen werde. Wie man weiß, werden nur die Gesandten von Holstein und Luxemburg dagegen stimmen. Die Exekution wird also wohl ihren Verlauf nehmen.

Großbritannien.

London, 12. Sept. Von den Londoner Bettel- oder Lumpenschulen (ragged schools), von seinen Lumpenmeetings und Lumpenküchen ist oft geschrieben worden, aber neu ist das Institut einer Bettel- oder Lumpenkirche, welche unter diesem Titel vor Kurzem in Wirksamkeit eingeweiht worden ist und mehrere Lumpenfilialen besitzt, eine Lumpenschule, regelmäßige Versammlungen von Lumpenmüttern und Lehrern der Sonntagslumpenschule. Das Publikum, welches sich an Sonntagen dort zusammenfindet, ist einzig in seiner Art. Josephs buntfarbiger Rock ist in Hunderten von Exemplaren zu sehen und die Physiognomieen sind in der Regel nicht respektabler, als die Toiletten. Das Publikum wechselt übrigens jede Woche, denn es besteht meist aus solchen Unglücklichen, die keine Wohnung besitzen, aus dem, was man hier das „Geschiebe“ der Bevölkerung nennt. Während der Woche sucht sie gelegentlich der Kirchenpater in ihren Spelunken auf, um seine allgemein gehaltene Sonntagspredigt zu individualisiren.

Italien.

Neapel, 10. Sept. Ein erfreuliches und für die Herstellung der Sicherheit in den Provinzen sehr wichtiges Ereigniß wird aus der Basilicata gemeldet. Es handelt sich um nichts weniger als um die freiwillige Einstellung der fünf Haupt-Briganten-anführer Crocco, Ninco Nanco, Caruso, Tortora und Tino mit ihren resp. Banden. Der Major Pasli des 62. Regiments hatte nämlich im Auftrage seiner Oberen seit mehreren Tagen Unterhandlungen eingeleitet, um die Unterwerfung der genannten Anführer zu erwirken. In der Nacht vom 28. auf den 29. verflossenen Monats traf er in Begleitung eines Kapitäns seines Regiments und eines Kapitäns der Nationalgarde von Rionero an einem vorher verabredeten Orte mit ihnen zusammen; der Erfolg dieser Unterredung war, daß einige Tage darauf (am 5. Sept.) sich die genannten Fünf mit sechzig ihrer Leute freiwillig bei dem genannten Major in Rionero einstellten. Da jedoch die Banden selbst noch unschlüssig waren, so verlangten die 5 Anführer einen Freibrief auf 8 Tage, um die Einstellung der übrigen Briganten, 250 an der Zahl, zu erwirken. Obgleich es durchaus nicht zu verwundern wäre, wenn Leute, dieser Art ihr gegebenes Wort brächen, so scheinen sie doch, nach ihrem bisherigen Benehmen zu schließen, von besseren Gefühlen durchdrungen zu seyn. Dieses Ergebniß hat in der ganzen Provinz eine große Begeisterung hervorgerufen, da dasselbe von der dortigen Bevölkerung als Ende des großen und furchtbaren Brigantaggio angesehen wird. Dasselbe wird nicht verfehlen, auch seinen Einfluß auf die übrigen Provinzen geltend zu machen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 15. Sept. Die russische Regierung in Warschau hat gestern mit den Zwangsmaßregeln gegen nichtsteuerzahlende Geschäftsleute durch Geschäftsschließung begonnen. Darauf wurden die betreffenden Steuern eingezahlt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 28. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Georg Ludwig Franck, Strohhutfabrikant dasselbst, in Eigenthum versteigern:

Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße, neben Wittwe und Erben Cajar und Konrad Schramm gelegenen Wohnhause folgende Theile: im Vorderhaus den untern Stock, bestehend aus 1 Laden, 1 Zimmer und 1 Küche, und den zweiten Stock, bestehend aus 3 hintereinander liegenden Zimmern; im Hinterhaus den zweiten Stock, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Küche und 1 Kammer, — 3 Speicher mit Speicherkammer, Hofplatz und Keller.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Schuck, Kutscher in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße, neben Philipp Niederauer und Adam Schilling stehenden Wohnhause folgende Theile: im zweiten Stocke Stube, Kammer und Küche, im dritten Stocke 2 Stuben und 2 Küchen mit Speicher; sodann Keller, Schweinstall und Hofraum.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863 und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung in der Hauptstraße zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des dasselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cajar in Eigenthum versteigern:

900—1000 Ellen

Militär- und andere Tücher in allen Farben, feine und ordinäre Winterstoffe, auch Stoffe für Damenmäntel, eine große Parthie schwarzer Buckskins und weißer Cachemirs, Joppenstoffe, Winter- und Sommerbuckskins, Westenstoffe in Seide, Sammet und Wolle, Cachemir, Piqué, weiß und farbig, ächte Nanking- und Leinenzeuge, Futterzeuge, seidene Halstücher und Kravatten, Watte und Wattirleinwand, Band, Knöpfe, Schnallen, fertige Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

Montag den 5. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

In Vollziehung eines Urthells des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 19. August 1863 und auf Anstehen von:

I. Den Kindern der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Friedrich Schäffer und Katharina Barbara Scheuerlen, als:

1. Ludwig Philipp Schäffer, protestantischer Pfarrer, wohnhaft in Breitenbach, eigenen Namens und als Vormund seines interdizirten Bruders Friedrich Schäffer, ohne Gewerbe, in Zweibrücken wohnhaft, dermalen in der Kreis-Armen- und Kranken Anstalt zu Frankenthal sich aufhaltend,
2. Johann Karl Zorn, Wirth, wohnhaft in Zweibrücken, als Nebenvormund des vorgenannten interdizirten Friedrich Schäffer;

II. Den Testaments-Erben des zu Zweibrücken verlebten Hufschmiedes Ludwig Scheuerlen, als:

1. Charlotte Heyl, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Ehefrau des abwesenden Hutmachers August Tiemann, — hiezu gerichtlich ermächtigt als Universal-Erbin des Ludwig Scheuerlen,
2. Susanna Charlotte Heyl, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des gedachten Ludw. Scheuerlen, als Nutznießerin dessen Vermögens;

Werden durch unterschriebenen, hiezu durch das angeführte Urthell kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, die nachbeschriebenen Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Sonnengasse, neben Schlosser Marx und dem Gäßchen gelegenen Wohnhause mit Zubehör: der 2te, 3te und 4te Stock, der hintere Stall mit Speicher darüber und Keller daneben und die vordere Dunggrube.
2) 1 Tagwerk 12 Dezimalen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Hanferskopf.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Sept. 1863.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 21. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Wohnhause der Erben von Jakob Schmidt, Nagelschmied, und Louise Zutter, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

Bettung, Getüch, Kleidung, 3 Kommoden, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Uhr mit Kasten, eine Ladeneinrichtung, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar vorher werden die Kartoffeln in folgenden, zu erwähntem Nachlasse gehörigen Aeckern, Ernstweiler Bannes, versteigert:

¼ Morgen 16 Ruthen in den Speckgärten, neben Heim und Pfarrgut, und

1 Morgen auf'm Sand, am Hasensteig, neben Käufer und Simon.

Schuler, k. b. Notär.

Licitation.

Mittwoch den 30. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthausſaale, werden durch den unterzeichneten gerichtlich damit beauftragten Notär wegen Untheilbarkeit zu eigen versteigert:

1) Ein Antheil an einem zu Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenen Wohnhause mit Zubehör, ⅓ Antheil. Ganze Fläche 8 Dezimalen.
2) 2 Ackerstücke, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, mit 101 Dezimalen.
3) 43 Dezimalen Acker allda. Letzterer zum Nachlasse der unten genannten Louise Zutter gehörig, die übrigen Objekte in deren Ehe mit unten genanntem verlebten Jakob Schmidt angeschafft.

Die Versteigerungsinteressenten sind:

I. Die Kinder und Erben der in Zweibrücken verlebten Eheleute Jakob Schmidt, Nagelschmied, und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau zweiter Ehe Louise Zutter, als: Elisabeth Schmidt, Ehefrau von Leonhard Moltz, Fellenhauer, in Zweibrücken, Tochter erster Ehe des Jakob Schmidt, aus dessen Ehe mit der verlebten Susanna Trautmann.

II. Die Kinder zweiter Ehe mit Louise Zutter:

1. Philipp Schmidt, Kohlenhändler;
2. Ludwig Schmidt, Schreiner;
3. Friederike Schmidt, Ehefrau von Philipp Welcker, Güterbesteller;
4. Karoline Schmidt, Ehefrau von Karl Bayer, Küfer in Hamilton in Nordamerika;
5. Therese Schmidt, Ehefrau von Ludwig Lorenz, Waagmeister;
6. Helene Schmidt, ledig, großjährig;
7. Charlotte Schmidt, ledig, großjährig;

Sämmtlich, wo nicht anders angegeben, in Zweibrücken wohnhaft;

8. Jakob Schmidt, Schreiner, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den kgl. Notär Geßner in Zweibrücken als ernannter Repräsentant.

Zweibrücken, den 15. Sept. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthausſaale, lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1¾ Morgen Baumacker auf dem Kreuzberg, neben Anton Herr und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.
2) 1 Morgen Acker am weißen Hübel, neben Joseph Schwartz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.
3) 2½ Morgen Acker am Braunenberg, neben Georg Schwartz und der Straße.
4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, unten Philipp Kneer; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.
5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwartz und Erben von Karl Heinz; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt Franz Schmidt, Oelmüller in Zweibrücken, seinen auf dem Kreuzberg, in den Spelzeäckern, Bann von Zweibrücken, circa 2½ Morgen großen, neben Nikolaus Schwarm und Jakob Schmidt gelegenen Acker und

Baumstück auf Zahltermin zu eigen versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen Peter Walzer, Maurermeister, dahier wohnhaft, und dessen Kinder die nachbeschriebenen Liegenschaften, Zweibrückener Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken an der Wallstraße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Dunggrube und Gärtchen, einseits Johann Kreutz, anderseits Schlosser Hertel.
2) 1 1/2 Morgen Acker im kleinen Judenthal, neben Heinrich Joseph Henigst und Brunnenbohrer Schmidt Wittwe.

   Dieser Acker wird im Ganzen oder in drei Loosen, wovon jedes eine Reihe Obstbäume erhält, versteigert.
3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Nikolaus Janton und der Straße, mit Bäumen bepflanzt.

   Hievon ist 1/4 Morgen als Garten angelegt und mit einem steinernen Gartenhaase versehen.

Schuler, kb. Notär.

Freitag den 25. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden die zur Nachlassenschaft von Dr. Joseph Lammel, im Leben kgl. Bezirksarzt zu Horabach, gehörenden Mobilien in dessen Sterbhause daselbst gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 2 Chiffonières, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, mehrere Pfeilerschränke, 2 Sopha, 6 vollständige Betten, mehrere Kommoden, Spiegel, Bilder, 2 runde und verschiedene andere Tische, 4 Nachttische, 12 Rohrstühle, eine Parthie Weißzeug, Herrenkleider, eine Bezirksarzts-Uniform, chirurgische Instrumente, mehrere Bücher, meistens medizinische Werke, 1 Pendule, 2 goldene Taschenuhren, 1 Schwarzwälder Uhr, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Porzellan, 1 eiserner Kochherd, 1 Char-à-banc mit Pferdegeschirr, 1 Reitsattel, mehrere Lampen, Leuchter, Fäßchen, Bütten und viele sonstige Hausgeräthschaften.

Uniform, Instrumente, Bücher, Uhren, Char-à-banc kommen Nachmittags 2 Uhr zum Ausgebot.

Hornbach, den 17. Sept. 1863.

Waitz, königl. Notär.

Montag den 21. September nächsthin und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthausssaale, wird die Versteigerung der zur Fallitmasse der Caroline Buhl, Wittwe Carl Weihinger, gehörigen Waarenvorräthe fortgesetzt und ausgeboten werden:

Cartonnage- und Portefeuille-Arbeiten, namentlich Wand- und Schreibmappen, Stramin-Stickereien mit Teppichwolle, Stickereien mit Perlen und Seide, Schellenzüge, Schleier, ächte Spitzenkragen, seidene und wollene Sontags, eine große Auswahl Bänder, als: schwarzes Sammet- und Taffetband, Trauerband, farbiges Band, weißes Taffetband, Atlasband, — Pariser Netze, Kopfverzierungen, Chemisetten, Sammetbänder, Spitzen und Spitzenschälchen, Krägen, Aermel, Hosenträger, Pantoffeln, Quasten, Goldlitzen ꝛc. ꝛc.

An den beiden ersten Tagen kommen die Cartonnage-Arbeiten und Stickereien, am dritten Tage die Bänder zur Versteigerung.

Der Agent der Masse,
Chr. Andas.

Pferdedünger-Versteigerung.

Nachdem die Dünger-Versteigerung der 3. Division des k. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wird zur anderweitigen Versteigerung des Pferdedüngers pro 1. Quartal 1863/64 Termin auf

Donnerstag den 24. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt und Steigerungsluftige hiezu eingeladen.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Erdöl-Lampen!

Der Unterzeichnete empfiehlt eine sehr große Auswahl dieser beliebten Lampen, als:

Hänge-, Tisch- & Wand-Lampen ꝛc.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen

Hand- & Küchen-Lampen,

welche in einem Abend für 1 kr. Oel verzehren; ferner:

Arbeits-Hängelampen

für Werkstätten und Fabriken.

Jede andere Lampe kann zu einer Erdöl-Lampe umgeändert werden.

Erdöl & Photogen

ist stets in bester Qualität auf Lager.

Louis Janssohn,
Lampist.

Außer den längst geführten Roßhaaren und Flaumen führe ich nun auch gute

Bett-Federn.

Desgleichen erhielt ich frische Sendung: Bielefelder Leinen, sowohl in Handgespinnst, als in Maschinengarn,

und empfehle das rühmlichst bekannte Herrnhuter-Leinen in Handgespinnst, sowie das schöne

Irish-Leinen; ferner
Haas-Leinen,
Schlesisch-Leinen,
Leder-Leinen (3/4 breit),
Halb-Leinen,

Alles in bedeutender Auswahl.

A. Schuler.

Ein brauner, gut dressirter, in Feld und Wald zu gebrauchender Hühnerhund ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine frisch angekommenen

Herbst- und Winterstoffe

für Herren und Damen

und verbindet hiermit die Anzeige, daß er in wenigen Tagen in Besitz einer großen Auswahl der neuesten

Damen-Mäntel

kommen wird.

A. Schuler.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute das Geschäft seines Oheims, des Herrn Carl Wies, hier übernommen hat und dieses in Verbindung mit dem seinigen, welches er ebenfalls in das Carl Wies'sche Haus verlegt hat, fortbetreiben wird.

Ich ersuche alle meine bisherigen Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren, sowie ich auch die bisherigen Geschäftsfreunde des Carl Wies'schen Hauses ersuche, ihr Vertrauen zu demselben auf mich gefl. zu übertragen, indem ich dieselben zugleich versichere, daß ich Alles aufbieten werde, sie gut und billig zu bedienen.

Schließlich empfehle ich noch besonders mein Ellenwaaren-Geschäft, welches in einigen Tagen wieder vollständig assortirt seyn wird.

Blieskastel, den 14. Sept. 1863.

A. Appreberis.

Eine Parthie übernommener **Winterstoffe**, zu Röcken, Hosen und Damenmänteln geeignet, verkaufe ich zu herabgesetztem Preise; zugleich empfehle ich mein in allen Gattungen gut assortirtes Lager in Tuchen, Buckskins und Lamas in bester Waare und nach neuestem Geschmack.

Ludw. Lang, Fabrikant.

Meinen verehrten Kunden empfehle für die Herbstsaat:

Guano, Knochenmehl und Superphosphat in zwei Sorten,

wobei ich mir zu bemerken erlaube, daß ich noch billiger wie früher verkaufe.

L. Georg
in Homburg.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend zu haben:

	fl. kr.
Künstlicher Dünger, per Zentner zu	2 30
Klee- und Wiesendünger, pr. Ztr. zu	2 —

W. Hartmann
in Bliekastel.

Goldleisten, Mousselin- und Farbengläser.

Eine neue Sendung Goldleisten ist wieder angekommen.

Auch stehen Mousselin- und Farbengläser in 18 verschiedenen Mustern, geschliffen und abgepaßt, zur Ansicht offen bei

L. Römer, Glaser.

Ein schwarzer gestickter Schleier wurde am Freitag Nachmittag in der Allee durch ein Kindsmädchen verloren, welchen der redliche Finder gefl. in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Strickwolle

aus der Spinnerei von **Eduard Schnewer**

in allen Farben und in der bekannten ausgezeichneten Qualität, zu 24 kr. und 30 kr. das ¼ Pfund, bei

Gustav Tellbach.

Mein wohl assortirtes

Herrenkleider-Lager

in

Herbst- & Winter-Stoffen

bringe hiermit bei festen und billigen Preisen bestens zur Empfehlung.

C. Nagel,
Marchand-Tailleur.

Erziehungs- & Bildungs-Anstalt
und Pensionat für junge Mädchen
von
Amalie GUGEL in Zweibrücken.

Am 15. Oktober nächsthin beginnt der Wintercursus in dem weiblichen Erziehungs-Institut der Unterzeichneten und werden bis dahin auch weitere Pensionäre aufgenommen.

Der Unterricht in allen Fächern wird von vorzüglichen Professoren und Lehrern der hiesigen Anstalten und der Vorsteherin ertheilt. Der Unterricht in der französischen Sprache wird von einer geborenen Französin, der Unterricht in der englischen Sprache von der Vorsteherin, welche sich hiezu in England selbst ausgebildet hat, der Unterricht in den weiblichen Arbeiten von Fräulein Sophie Gugel ertheilt. Bei dem Unterricht in der französischen Sprache wird besonders Sorgfalt auf die Conversation verwendet. Außer der Erlernung des Französischen und Englischen ist das Streben der Anstalt vor Allem auf die Bildung des deutschen Mädchens und der deutschen Jungfrau, deren größte Zierde Bescheidenheit, Wahrhaftigkeit, frommer und dabei frischer und fröhlicher Sinn und praktische Lebenstüchtigkeit ist, gerichtet.

Durch die bis zum 1. Oktober stattfindende Uebersiedelung der Anstalt in das Haus des Herrn Adjunkt Keller in der Karlsstraße wird dieselbe in den Mittelpunkt der Stadt verlegt und ist durch die große Geräumigkeit der neuen Lokalitäten die Aufnahme einer größeren Anzahl von Pensionären ermöglicht, für deren körperliche Ausbildung die gesunde Lage des Hauses und der hinter demselben befindliche Garten die günstigsten Vorbedingungen bieten.

Die näheren Bedingungen der Aufnahme in das Institut und das Pensionat können aus dem Prospectus ersehen werden, welcher bei der unterzeichneten Vorsteherin jeder Zeit in Empfang genommen werden kann. Außerdem ist die Unterzeichnete auf jede schriftliche oder mündliche Anfrage jeder Zeit zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.

Zweibrücken, den 14. September 1863.

Amalie Gugel.

Bubenhauser Kirchweihfest.

Sonntag den 20. und Montag den 21. September wird bei Unterzeichnetem das Kirchweihfest mit gutbesetzter Tanzmusik gefeiert, wozu derselbe sich erlaubt, alle seine Freunde und Gönner mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß für reingehaltene Weine, gute Speisen und prompte Bedienung bestens gesorgt ist.

Bubenhausen, den 19. Sept. 1863.

Konrad Ringer.

2—3 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Heute

Bubenhauser Kirchweihe,

wozu höflichst einladet

M. Haas.

Sonntag und Montag den 20. und 21. d. Mts.:

Bubenhauser Kirchweihe.

Höflichst ladet hiezu ein

Karl Gluffer.

Lehrer Jankon hat die möblirte Wohnung, welche der k. Rittmeister Herr Baron v. Hirschberg bewohnte, auf 1. Oktober mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 20. Sept. nach der Vesper in der Kirche.

Der pfälz. Bienenzüchter-Verein

hält seine Hauptversammlung Dienstag den 22. d. Mts. in Kaiserslautern, wozu alle Bienenfreunde nah und fern hiermit freundlichst eingeladen werden.

Das Comité.

Zweibrücker Turnverein.

Beginn des Winterturnens: Mittwoch den 23. ds., Abends 8 Uhr, im Diehl'schen Gartensaale.

Der Turnrath.

Niederländer Strumpfwolle

vorzüglichster Qualität, das **gewogene** ¼ Pfund 30 kr., empfiehlt in allen Farben

J. Bruch.

Zur gefäll. Beachtung!

3½% Preuß. Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oesterreich. 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Rthlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von zwei Rthlr. an bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ca. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngeldern zu. — Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. — Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direkt an die Staats-Effekten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Von dem Schützenfeste übrig gebliebene 40 grüne und rothe Blousen, 10 Stück blechene Lavoirs mit Wasserbehälter und 6 porzellanene Tintenfässer werden bedeutend unter dem Kostenpreise abgegeben bei dem Cassier der Schützengesellschaft, Hrn. A. Fröhlich.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißzeugnähen und im Bügeln seiner Wäsche sowohl in wie außer dem Hause.

Elise Zimmermann,
wohnhaft bei Hrn. Maurermstr. Jankon in der alt. Postgasse.

Ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen bei Wittwe Klensch.

J. Gentes hat ein möblirtes Zimmer nach dem Hofe zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 114. Dienstag, 22. September 1863.

MÜNCHEN 22 SEP 1863

Bayern.

Aus Bayern, 16. Sept. Die demnächst in München zusammentretende Zollkonferenz wird allem Anschein nach nicht von langer Dauer sehn, da über mehrere der wichtigeren Punkte bereits Einverständniß besteht und die Erzielung eines solchen in Bezug auf die übrigen um so weniger Schwierigkeiten finden dürfte, als man auch hier über die Prinzipien einig ist und es sich im Wesentlichen nur um Detailfragen handelt. Bisher ist noch keiner derjenigen Staaten, welche zur Zeit der letzten Münchener Zollkonferenz die Anschauungen der bayerischen Regierung theilten, von der Gemeinschaft zurückgetreten und alle darauf bezüglichen gegentheiligen Nachrichten erweisen sich als ungegründet. Wie bekannt, ist es die Absicht dieser Staaten, bei der Berliner Zollkonferenz mit bestimmt formulirten Anträgen hervorzutreten. Man wird dabei der preußischen Regierung so viel als möglich entgegenzukommen suchen, um eine Verständigung und die Rekonstruirung des Zollvereins zu erleichtern. Wenn es Preußen, wie behauptet wird, nur darum zu thun ist, einen liberalen Tarif durchzusetzen, so wird wahrscheinlich ein Uebereinkommen erzielt werden; wenn es dagegen auf der unveränderten Annahme des französischen Vertrags und auf der Ausschließung Oesterreichs besteht, so wird die Berliner Konferenz ebenso resultatlos verlaufen, wie alle bisher gepflogenen Unterhandlungen.

München, 14. Sept. Unter großer Theilnahme des Publikums fand heute in der Kammer der Abgeordneten die Verhandlung über die Militärkreditfrage statt. Hiezu hatte Kolb einen Wunsch auf vollständige Aenderung des Wehrsystems und Dingler einen Antrag auf Uebergabe der Festung Germersheim an den Bund eingebracht. Krausold legte einen Antrag auf Erhöhung des Regierungspostulats um 5000 fl. zur Aufbesserung der Löhne der Hatschiere vor. Bei Beginn der Generaldiskussion gab der Kriegsminister Lutz die Erklärung, daß das Kriegsministerium auf seinen im Gesetzentwurf enthaltenen Positionen, die unumgänglich nöthig seyen, beharren müsse. Am Schlusse der Diskussion ergriff Kriegsminister Lutz wiederholt das Wort. Endlich empfahl noch Staatsminister v. Schrenk die Annahme der Ausschußanträge. Wegen vorgerückter Tageszeit vertagte Präsident Pözl die Fortsetzung der Berathung auf morgen.

— Eine eben erschienene k. Verordnung in Betreff des Hausirhandels wird heute in der „Bayer. Ztg." näher erläutert. Danach steht diese Verordnung auf dem Standpunkte der neuen Gewerbe-Instruktion vom 21. April v. Js. und sucht mit der Hausirordnung vom 5. April 1851 auch auf diesem Gebiet der Erwerbsthätigkeit den Uebergang zu einer neuen, freieren Gewerbegesetzgebung zu vermitteln. Nach der Ministerialentschließung vom 2. Jan. 1839 sollte die Bewilligung von Hausirpatenten auf jene Fälle beschränkt werden, in denen die Beschaffenheit des Gewerbs oder der freien Erwerbsarten die Verwerthung der Erzeugnisse auf diesem Wege nothwendig erfordert. Von dieser Bestimmung ward abgegangen und nach dem Beispiel Preußens wurden die Waaren, mit welchen bei dem Vorhandensein der persönlichen Vorbedingungen Hausirhandel getrieben werden darf, ausdrücklich benannt, wodurch jedenfalls ein gleichmäßiger Vollzug herbeigeführt und Zweifel, Bedenken und Willkürlichkeiten fern gehalten werden.

— 15. Sept. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute den Militärkreditgesetzentwurf. Es kam zur Abstimmung und zwar zuerst über die einzelnen Artikel. Art. 1, Ziff. 1 des Regierungsentwurfs und Nachtrags hiezu verlangte auf vier Jahre 11,120,000 fl. Der Ausschuß schlug unter Ausscheidung eines Friedensetats und Zuschußetats vor, für den Mehrbedarf des ordentlichen Etats mit Nachtragspostulat auf vier Jahre nur 6,146,112 fl. zu bewilligen, und Barth (Kaufbeuren) beantragte, diese Summe nur auf zwei Jahre zu genehmigen. Bei Namensaufruf wurde der Ausschußantrag mit 70 gegen 54 Stimmen abgelehnt und darauf der Barth'sche Antrag mit großer Majorität angenommen. Im Uebrigen wurde sämmtlichen Ausschußanträgen zugestimmt und bei der Schlußabstimmung der ganze Gesetzentwurf einstimmig angenommen. Ferner wurden angenommen der vom Ausschuß vorgeschlagene Wunsch bezüglich der Militärpensionisten, dann der Wunsch des Abgeordneten Kolb um Umgestaltung des Heerwesens. Die Anträge von Dingler und Krausold wurden abgelehnt.

— 16. Sept. In dem Vortrage des Abgeordneten v. Steinsdorf, Namens des 3. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten, über den Antrag des Abg. Umbscheiden, die Gemeindeverhältnisse der Pfalz betr., findet sich folgende Zuschrift des Staatsministeriums des Inneren an das Präsidium der Abgeordnetenkammer: „Auf die sehr schätzbare Zuschrift vom 22. v. Mts. beehrt sich der ergebenst unterfertigte k. Staatsminister die von dem 3. Ausschusse gewünschten Aufschlüsse in Nachstehendem zu ertheilen: Um die in dem Landtagsabschiede vom 10. Nov. 1861, Abschnitt III, §. 19 zugesicherte reifliche Erwägung und entsprechende Berücksichtigung schon für die in der ersten Hälfte des laufenden Jahres eingetretenen ordentlichen Gemeindewahlen der Pfalz wirksam werden zu lassen, so weit dies im Wege instruktiver Anordnung zu ermöglichen war, wurden unterm 19. Mai v. Js. der Kreisregierung der Pfalz Direktiven ertheilt, welche u. die Ernennung der Bürgermeister und Adjunkten, b. die Entlaßbarkeit der Gemeinderäthe zum Gegenstande hatten. In ersterer Beziehung wurde das früher bestandene, seit 1848 aber außer Wirksamkeit getretene Verfahren, wonach bei Besetzung der Bürgermeister- und Adjunktenstellen die Bezirksämter nach Vernehmung des Gemeinderathes die geeigneten Vorschläge zu machen haben, wieder hergestellt und diese Vorschrift seitdem auch beachtet. In Beziehung auf die Entlaßbarkeit der Gemeinderäthe wurden für die Anwendung des Pluviosegesetzes begrenzende Direktiven ertheilt, wonach die Entlaßbarkeit, außer den Fällen des Verlustes der Wählbarkeit, eintreten kann bei Gemeinderäthen, welche 1) wegen Vergehens oder Uebertretung mit Gefängniß oder Arrest bestraft werden; 2) belangreiche Frevel im Gemeindewalde begehen und deßhalb bestraft werden, oder in eigennütziger Weise das Grundeigenthum, ungeachtet vorausgegangener Warnung, beeinträchtigen; 3) ohne genügende Gründe das Amt eines Bürgermeisters oder Adjunkten anzutreten oder fortzuversehen verweigern; 4) in drei auf einander folgenden Sitzungen ohne legalen Entschuldigungsgrund und ungeachtet vorhergegangener schriftlicher Aufforderung nicht erscheinen; 5) durch fortgesetzten unsittlichen Lebenswandel der Gemeinde und den Mitgliedern des Gemeinderathes Aergerniß geben. Bei Verfügung der Entlassung in diesen Fällen soll indessen von dem Standpunkte ausgegangen werden, daß sie nur da eintrete, wo auf Grund bestimmter Thatsachen solche durch das öffentliche Interesse geboten erscheint. Die seit Erlaß dieser Instruktionen verfügten Entlassungen sind äußerst selten und haben zu keinen

Beschwerden Anlaß gegeben. München, 4. Sept. 1863. v. Neumayr."

— Am 1. Oktober d. Js. wird die Eisenbahnstrecke der bayerischen Ostbahnen von Weiden nach Baireuth eröffnet und hiemit auf der Linie München-Baireuth-Leipzig die kürzeste und eine jedenfalls wesentlich kürzere Eisenbahnverbindung hergestellt, als dies bisher über Nürnberg-Bamberg der Fall war.

— König Otto von Griechenland wird morgen Vormittag von hier nach Bamberg abreisen, um seine ständige Residenz daselbst zu nehmen; gleichzeitig wird aus Oldenburg kommend Ihre Maj. die Königin von Griechenland in Bamberg eintreffen. König Ludwig, unermüdlich im Wohlthun, hat heute auch wieder 2000 fl. für die Abgebrannten in Partenkirchen bestimmt und sofort absenden lassen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 8. Sept. wurde die Stelle eines praktischen Arztes zu Kaiserslautern dem praktischen Arzt Dr. Schandein in Trippstadt, die hiedurch erledigte Stelle in Trippstadt dem Dr. med. Fleischmann in Rockenhausen und die Stelle eines praktischen Arztes zu Göllheim dem Dr. med. und Assistent des Kreismedizinalrathes, Dr. Friedrich Ullmann in Speyer, verliehen.

Durch Beschluß vom 11. ds. wurde dem prakt. Arzt Dr. Friedr. Löchner in Haßloch die Stelle eines prakt. Arztes in Mutterstadt, dann dem prakt. Arzt in Friesenheim und derzeitigen Physikatsverweser in Ludwigshafen, Dr. Nikolaus Schröder, die hiedurch erledigte Stelle in Haßloch verliehen.

Durch Konsistorialverfügung vom 7. l. Mts. wurde das Privatvikariat bei Pfr. Hahn in Klingenmünster seinem Sohne, dem bisherigen Privatvikar in Kirchheimbolanden, Pfarramtskandidaten Michael Hahn, jenes zu Kirchheim dem bisherigen Verweser der Pfarrei Speierdorf, Friedrich Daniel Milking, und jenes bei Dekan Dannheimer zu Pirmasens für Lemberg, dem Kandidaten Karl August Mugler, bisher Vikar in Klingenmünster, vom 16. l. Mts. an übertragen.

Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Das „Frankf. Journal" ist in den Stand gesetzt, die Hauptpunkte der Antwort mitzutheilen, welche Preußen auf das Bundesreform-Projekt den deutschen Regierungen ertheilen wird: 1) Eine Volks-Vertretung am Bunde, die nach der Größe der Bevölkerungen, welche die Staaten im Bunde haben, abgemessen ist. 2) Dieser Volksvertretung müsse eine solche Macht eingeräumt seyn, daß dadurch etwaige Sonderbestrebungen paralysirt würden. 3) Die projektirte Bundesverfassung müsse dieser Volksvertretung zur Erklärung ꝛc. vorgelegt werden. 4) Verlangt Preußen ein Veto in allen denjenigen politischen Fragen, welche seine selbstständige Stellung als Großmacht berühren. 5) Vollkommene Parität mit Oesterreich.

Preußen.

Berlin, 16. Sept. Wir hören, sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß die Glieder des Zollvereins sämmtlich zugesagt haben, auf den Berliner Konferenzen zu erscheinen. „Allerdings," so fährt das ministerielle Blatt fort, „hat es den Anschein, als wolle man sich vorher in München über die Haltung verständigen, die man nachher in Berlin einzunehmen haben wird, doch kann dies voraussichtlich auf die Entschließungen Preußens und das Resultat in der Hauptfrage, den preußisch-französischen Handelsvertrag, keine Einwirkung haben."

Sachsen.

Leipzig, 15. Sept. Nachstehende Einladung zur Leipziger Schlachtfeier ist zwischen den Magistraten von Berlin und Leipzig vereinbart und an 107 deutsche Landes- und Bezirkshauptstädte, in Bayern an die Städte: München, Landshut, Augsburg, Regensburg, Baireuth, Ansbach, Würzburg und Speyer abgesendet worden: „Die Stadtbehörden von Leipzig und Berlin, über die Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig berathend, haben sich in der Ueberzeugung begegnet, daß die fünfzigjährige Wiederkehr des ruhmvollsten Tages der deutschen Geschichte nur durch ein allgemeines nationales Fest in einer seiner Bedeutung würdigen Weise gefeiert werden könne. Die glorreichen Thaten der Väter haben, indem sie die fremde Herrschaft brachen, den durch Jahrhunderte getrennten und einander entfremdeten Stämmen des deutschen Volkes das Bewußtseyn ihrer Einheit, das Gefühl der Kraft und Herrlichkeit der deutschen Nation wiedergegeben; sie haben das unzerstörbare Verlangen in die Gemüther gepflanzt, jene Einheit in festen Institutionen auszuprägen, die Erfolge der nationalen Kraft sicher zu stellen durch eine nationale Organisation. Entbehrt das deutsche Volk zu seinem Schmerz auch heute noch solcher seine Einheit und Freiheit sichernden Institutionen, so sollte wenigstens die großen Gedenktage seiner gesammelten Kraft nicht blos in einzelnen Kreisen feiern. In diesem Gedanken und in dem Wunsche einig, an dem Tage, an welchem in Kirche und Schule jeder deutschen Gemeinde für die vor einem halben Jahrhundert errungene Erhaltung unserer nationalen Existenz dem Lenker der Völkergeschicke gedankt wird, eine allgemeine Feier hervorzurufen, richten die unterzeichneten Räthe von Berlin und Leipzig an alle Städte des deutschen Vaterlandes, zunächst an die Landes- und Bezirkshauptstädte, die ergebenste Einladung, sich mit ihnen zu verbinden, um am 18. und 19. Oktober d. Js. auf dem Leipziger Schlachtfelde ein Volksfest im höchsten Sinne des Wortes zu veranstalten. Wir ersuchen demzufolge den geehrten Magistrat, da die Kürze der Zeit nicht gestattet, mit sämmtlichen Stadtbehörden in Verbindung zu treten, den übrigen Städten seines Landes, resp. seines Bezirkes von dieser unserer Einladung gefälligst Kenntniß geben zu wollen und einem der unterzeichneten Gemeindevorstände schleunigst Mittheilung zu machen, ob derselbe und welche andere von ihm dazu aufgeforderten Stadtvorstände sich an der Feier betheiligen wollen. Diesen würde zugleich mitzutheilen seyn, daß der geehrte Magistrat von uns aufgefordert werde, was hiermit geschieht, die Stelle eines Vororts für sein Land, resp. seinen Bezirk zu übernehmen und zu dem Zentralkomite, welches in Leipzig seinen Sitz nehmen würde, einen bis zwei Bevollmächtigte zu entsenden. Dieses Zentralkomite würde das Programm des Festes endgiltig feststellen, die Rollen würden unter die sich betheiligenden Städte nach Maßgabe ihrer Bevölkerung vertheilt werden. Das Zentralkomite, welches sich am 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Leipzig versammelt, würde aus seiner Mitte einen permanenten Ausschuß ernennen, welchem in Gemeinschaft mit dem in Leipzig bereits bestehenden Lokalfestkomite die Ausführung obliegen würde. Um die Mittheilung dieser Einladung an andere Städte zu erleichtern, legen wir eine Anzahl Exemplare derselben bei, die der geehrte Magistrat mit gefälliger Zuschrift weiter verbreiten wolle. Leipzig und Berlin den 14. Sept. 1863. Der Rath der Stadt Leipzig: Dr. Koch. Der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt Berlin: Seydel."

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Seit einigen Tagen kommen zahlreiche Abtheilungen von Unteroffizieren und Soldaten durch Paris, die dieses Jahr einige Wochen früher als gewöhnlich in den Urlaub gehen. Von vielen Seiten erblickt man darin ein Friedenssymptom. Jedenfalls aber hat diese Maßregel mindestens ebenso sehr ihre ökonomische als politische Berechtigung.

Mainzer Handelsbericht vom 18. Sept.

Weizen auf dem Landmarkte ziemlich preishaltend und im Großhandel nicht so flau, wie an den auswärtigen Börsen, wir hatten einige Käufer vom Oberrhein; kleine Offerten von Franken, was preishaltend wirkte; eff. Termine 11 fl. erste Kosten, frei ab hier 11 fl. 20 kr. an Müller verkauft. Roggen aus Franken stärker angeboten und wenig Absatz; pr. Septbr.-Okt. 8 fl. 15 kr. angeboten, 8 fl. erste Kosten geboten. Gerste gegen alle auswärtigen Berichte gerade in Bayern und Franken höhere Preise, bei kleinem Wasserstand wenig Zufuhren, was Mainco-Berkäufer besonders wegen eingegangener kurzer Lieferzeit ängstigt und Preise nicht allein hält, sondern noch steigen machte; Sept. 8 fl. 20 kr., Anfangs Okt. 8 fl. 18 kr., Okt.-Nov. 8 fl. 15 kr. alles erste Kosten Frankenwaare; frei ab hier wäre diese gute Waare Septbr. längstens Medio Oktbr. ab Ladbar nur zu 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 40 kr. von Kaufleuten käuflich. Hafer eff. alter 4 fl. 10 kr., neuer 4 fl. pr. 60 Ko. Rüböl eff. hier gegen andere Börsen noch sehr hoch, 24 fl. ohne Faß, vielleicht von einzelnen Kleinigkeit billiger, pr. Okt. 24 fl. 10—15 kr. mit Faß, pr. Monate bis Februar 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. ohne Faß, pr. März 23 fl. 30 kr. faßfrei. Kohlsamen 17 fl. 40—45 kr. pr. 175 Pfd.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

382	Säcke	Weizen	11	fl.	16	kr.	per	Sack	von netto	200 Pfd.
125	„	Korn	8	„	9	„	„	„	„	180 „
22	„	Gerste	6	„	2	„	„	„	„	160 „
55	„	Hafer	4	„	21	„	„	„	„	120 „

Weißmehl 10 fl. 40 kr. Roggenmehl 9 fl. 40 kr.

A. Franzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königliches Handelsgericht Zweibrücken.

1. Phlipp Licht, 2. Friedrich Wahl und 3. Phlipp Schmitt, Alle auf der Ludwigsthaler Glashütte, Gemeinde Lemberg, wohnhaft, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung einer Uhrengläserfabrik unter der Firma: „Licht, Wahl & Schmitt“ errichtet, welche ihren Sitz auf der Ludwigsthaler Glashütte und am 1. Juli 1863 begonnen hat; Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 62 des Gesellschaftsregisters.

Jacob Beresheim senior und Johann Marotte, Beide in Bliskastel wohnhaft, haben eine offene Handelsgesellschaft zur Betreibung einer Essigsiederei unter der Firma: „Beresheim senior & Marotte“ errichtet, welche ihren Sitz in Bliskastel und am 31. August 1863 begonnen hat; Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten, und die Eintragung geschah B. I Z. 63 des Gesellschaftsregisters.

Der Handelsmüller Georg Hauck ist Inhaber der Firma: „Georg Hauck“, die Niederlassung ist auf der Mittelbexbacher Bliesmühle und die Eintragung geschah B. III Z. 129 des Firmenregisters.

Der Glas- und Porzellanhändler Philipp Bohnenblusch ist Inhaber der Firma: „Ph. Bohnenblusch“, die Niederlassung ist in Homburg und die Eintragung geschah B. III Z. 130 des Firmenregisters.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1863.

Bruch, funkt. Gerichtschreiber.

Versteigerungen.

Freitag den 25. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt der kgl. Auditor Wilhelm v. Landgraf daselbst das diesjährige Ohmetgras aus folgenden Wiesen in Eigenthum versteigern:

Auf Zweibrücker Bann:
1½ Morgen auf der Insel.

Auf Bubenhauser Bann:
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Wolfsloch.

Auf Einöder Bann:
2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese;
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese.

Auf Niederauerbacher Bann:
1½ Morgen 10 Ruthen oben am Marienstieg;
18 Ruthen allda;
6 Morgen am Felsengraben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 17. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem zu versteigernden Wohnhause, wird das zur Fallitmasse des Kaufmanns Eduard Zorn dahier gehörige, zu Zweibrücken am Marktplatze stehende zweistöckige Wohnhaus sammt Hintergebäuden, Hofgeriag und allen Zubehörungen, einseits Emil Eyel, anderseits Peter Franck junior und Philipp Zutter, vorn der Marktplatz, hinten städtisches Eigenthum, an Fläche 16 Ruthen enthaltend, auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert.

In diesem, in der besten Geschäftslage zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause befinden sich zwei schöne Geschäftslokale, wovon das eine seit vielen Jahren zum Betriebe einer Eisen- und Kurzwaarenhandlung und das andere zum Betriebe einer Wirthschaft mit Restauration benützt wird.

Nähere Auskunft ertheilt der definitive Syndik der gedachten Fallitmasse, Geschäftsmann Ph. Laurent in Zweibrücken.

Unmittelbar nach der Hausversteigerung wird die zur nämlichen Masse gehörige, im Hause befindliche vollständige Ladeneinrichtung versteigert.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1863.

Der k. b. Notär:
Schuler.

Donnerstag den 1. Oktober 1863, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, Nachmittags um ½3 Uhr, lassen Peter Walzer, Maurermeister dahier, und dessen Kinder die nachbeschriebenen Liegenschaften, Zweibrückener Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken an der Wallstraße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Dunggrube und Gärtchen, einseits Johann Kreutz, anderseits Schlosser Hertel.
2) 1½ Morgen Acker im kleinen Judenthal, neben Heinrich Joseph Hemgst und Brunnenbohrer Schmidt Wittwe.
   Dieser Acker wird im Ganzen oder in drei Loosen, wovon jedes eine Reihe Obstbäume erhält, versteigert.
3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Nikolaus Janton und der Straße, mit Bäumen bepflanzt.
   Hievon ist ¼ Morgen als Garten angelegt und mit einem steinernen Gartenhause versehen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 25. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden die zur Nachlaßmasse von Dr. Joseph Lommel, im Leben kgl. Bezirksarzt zu Hambach, gehörenden Mobilien in dessen Sterbhause daselbst gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 2 Chiffonières, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, mehrere Pfeilerschränke, 2 Sopha, 6 vollständige Betten, mehrere Kommoden, Spiegel, Bilder, 2 runde und verschiedene andere Tische, 4 Nachttische, 12 Rohrstühle, eine Parthie Weißzeug, Herrenkleider, eine Bezirksarzts-Uniform, chirurgische Instrumente, mehrere Bücher, meistens medizinische Werke, 1 Pendule, 2 goldene Taschenuhren, 1 Schwarzwälder Uhr, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Porzellan, 1 eiserner Kochherd, 1 Charabanc mit Pferdegeschirr, 1 Reitsattel, mehrere Lampen, Leuchter, Fäßchen, Bütten und viele sonstige Hausgeräthschaften.

Uniform, Instrumente, Bücher, Uhren, Charabanc kommen Nachmittags 2 Uhr zum Ausgebot.

Hornbach, den 17. Sept. 1863.

Waltz, königl. Notär.

Heute Dienstag den 22. September und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, wird die Versteigerung der zur Fallitmasse der Wittwe Weihinger gehörigen Waaren-Vorräthe fortgesetzt und ausgeboten:

Am Heutigen: Stickereien, Hosenträger, Pantoffeln, Aermel, Kinderjacken, Netze, Kopfkränze;
Am Mittwoch: Eine große Auswahl farbiges, Sammet-, Atlas-, Taffet- und Trauerband, von der geringsten bis zur besten Qualität;
Am Donnerstag: Spitzenkragen, Spitzenschälchen, Chemisetten, feine Netze, seidene Sontages, Hauben.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambos.

Pferdedünger-Versteigerung.

Nachdem die Dünger-Versteigerung der 3. Division des k. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wird zur anderweitigen Versteigerung des Pferdedüngers pro 1. Quartal 1863/64 Termin auf

Donnerstag den 24. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1863.

Bekanntmachung.

Bruchmühlbach, Bezirksamt Homburg. (Herstellung einer Mauer am Begräbnißplatze zu Vogelbach.) — Montag den 28. September 1863, Nachmittags 3 Uhr, zu Bruchmühlbach auf dem Bürgermeisteramte, wird die Herstellung einer Mauer am Begräbnißplatze zu Vogelbach, veranschlagt zu 112 fl. 50 kr., an die Wenigstnehmenden vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Bruchmühlbach, den 19. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schayne.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er unterm Heutigen das früher mit seinem Bruder Albert gemeinschaftlich besessene Haus und Geschäft übernommen und daß er dieses Geschäft in derselben Weise wie bisher fortführt. Außerdem bringt er seine Buchbinderei sowie sein Glas- und Porzellan-Lager in empfehlende Erinnerung.

Bliskastel, den 22. Sept. 1863.

Franz Appreberis.

Die

Goldfischchen

sind angekommen bei Louis Janssohn.

Der Unterzeichnete kauft jederzeit frisches Wild, als: Rehe, Hasen und Feldhühner ꝛc.

L. E. Wend.

Bekanntmachung.

Durch das neue Wahlgesetz für die Presbyterien wird vorhergehend die Wahl eines Wahlkollegiums bestimmt, welchem sodann die weitere Wahl des Presbyteriums zusteht. Dieses Kollegium geht aus der freien Wahl sämmtlicher stimm- und wahlberechtigten Mitglieder hervor.

Zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind nach §. 5 des Wahlgesetzes alle diejenigen männlichen verheiratheten oder unverheiratheten Gemeindeglieder, welche das 25ste Lebensjahr erreicht und ihren selbstständigen Haushalt haben, bayerische Staatsangehörige sind und sich im vollen Besitze ihrer bürgerlichen und kirchlichen Rechte befinden und nicht wegen irgend eines Verbrechens oder aber wegen Fälschung, Betrug, Diebstahl, Unterschlagung oder Sittenverletzung verurtheilt worden sind.

Die Berechtigung zur Bekleidung des Amtes eines Presbyters wird durch den §. 7 der Wahlordnung dahin festgesetzt, daß nur solche Hausväter der Kirchengemeinde wählbar sind, welche über 30 Jahre alt, die im §. 5 bedungenen Eigenschaften besitzen und außerdem nicht nur als sittlich unbescholtene und kirchlich gesinnte Männer bekannt sind, sondern auch ihre kirchliche Gesinnung durch den Besuch des kirchlichen Gottesdienstes und Theilnahme an dem Genusse des heiligen Abendmahles an den Tag legen.

Vater und Sohn, Bruder und Bruder, Großvater und Enkel, Schwiegervater und Schwiegersohn können nicht zu gleicher Zeit Mitglieder des Presbyteriums seyn.

Was nun die vorzunehmende Wahl eines Wahlkollegiums für die hiesige protestantische Gemeinde betrifft, so wird zum Wahltage der **28.** des laufenden Monats September festgesetzt und werden sämmtliche stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinde zur möglichsten Betheiligung an der vorzunehmenden Wahl hierdurch eingeladen.

Als Wahlort wird der hiesige Fruchthall-Saal bestimmt, wafelbst die Wahl mit der 8ten Stunde des Morgens beginnen wird. Von da an werden zwei Stunden zur Empfangnahme und Abgabe der Stimmzettel eingeräumt.

Die Anzahl der in das Wahlkollegium zu wählenden Personen beläuft sich für die hiesige Stadt auf 60. Weil jedoch die Mitglieder des jetzigen Presbyteriums von Rechtswegen Mitglieder des Wahlkollegiums sind (§. 4 der Wahlordnung), so beschränkt sich die Zahl der zu wählenden Individuen auf 49.

Die Anzahl der in das Presbyterium zu wählenden weltlichen Mitglieder umfaßt (§. 1) 12 Personen.

Zugleich wird bemerkt, daß nach der gegebenen Instruktion die Namensliste sämmtlicher stimmberechtigten und wählbaren Mitglieder der hiesigen protestantischen Gemeinde zur freien und ungehinderten Einsichtnahme sich aufgelegt findet bei Herrn Ludwig Schmidt, Adjunkt und Presbyter, sowie auch bei Herrn Carl Jacoby, Buchbinder und Kirchenvorsteher.

Sollten bei Aufstellung besagter Namensliste aus Versehen Personen übergangen worden seyn, so kann dieses, wenn sie anders stimmberechtigt sind, sie von der Wahl nicht ausschließen, und man bittet, die Möglichkeit eines oder des andern etwaigen Uebersehens der Schwierigkeit zuschreiben zu wollen, die mit der Aufstellung solcher umfassenden Verzeichnisse von selbst verbunden ist.

Zweibrücken, den 16. September 1863.

Das Presbyterium.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten Damen- und Herren-Artikel, als:

Damengürtel mit und ohne Täschchen, elegante Pariser Aufsteckkämme, Kugelpfeile und Broches, das Neueste in Herren- und Damenbinden und Krägen, Chemisetten, Cachenez, Glacéhandschuhe, alle Arten Portefeuille-Waaren &c.; — alle Arten feine Korbwaaren, darunter Hauben- und elegante Wandkörbe;

ferner eine Parthie Pariser Corsetten zu bedeutend herabgesetztem Preis.

S. Stern.

Meinen verehrten Kunden empfehle für die Herbstsaat:

Guano, Knochenmehl und Superphosphat in zwei Sorten,

wobei ich mir zu bemerken erlaube, daß ich noch billiger wie früher verkaufe.

L. Georg
in Hamburg.

Aechter Kölner Leim prima Qualität, pr. Pfund 28 kr., bei Abnahme von größeren Parthieen billiger, bei L. E. Wend.

Ein Mitleser zum „Frankf. Journal" und zum „Pfälz. Kurier" wird gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er heute das Geschäft seines Oheims, des Herrn Carl Wies, hier übernommen hat und dieses in Verbindung mit dem seinigen, welches er ebenfalls in das Carl Wies'sche Haus verlegt hat, fortbetreiben wird.

Ich ersuche alle meine bisherigen Geschäftsfreunde, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren, sowie ich auch die bisherigen Geschäftsfreunde des Carl Wies'schen Hauses ersuche, ihr Vertrauen zu demselben auf mich gefl. zu übertragen, indem ich dieselben zugleich versichere, daß ich Alles aufbieten werde, sie gut und billig zu bedienen.

Schließlich empfehle ich noch besonders mein Ellenwaaren-Geschäft, welches in einigen Tagen wieder vollständig assortirt seyn wird.

Bliskastel, den 14. Sept. 1863.

A. Appreberis.

Erdöl-Lampen

werden neu angefertigt und andere Lampen jeder Art zu Erdöl-Lampen billigst hergerichtet durch

Karl Scholl,
Schwertfeger und Gürtler.

Für die Stelle des ersten Sekretärs auf dem Bureau des Advokat-Anwaltes Justizrath Bannet dahier wird ein junger Mann gesucht, der in gerichtlichen Geschäften bewandert, mit guten Zeugnissen versehen ist und, wo möglich, sofort eintreten kann.

Saarbrücken, den 20. Sept. 1863.

Ein gewandtes, zuverlässiges junges Mädchen wird in St. Johann a. d. Saar zum sofortigen Eintritt als Ladenmädchen gesucht.

Die Stellung ist eine angenehme und dauernde und belieben darauf Reflektirende ihre Offerten franko unter Lit. S an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Auf dem Bickenaschbacherhof werden 500 Zentner strackes Kornstroh angekauft.

Lieferungslustige können alsbald mit Verwalter Nickel daselbst Akkord abschließen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Sept.

Pistolen	fl.	9 40-41
„ preuß.	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 48 49
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 20½-21½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	144½	B.
4% Neust.-Dürkh.	„ 99½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ 103½	G
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 115. Freitag, 25. September 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 17. Sept. Wie wir hören, sind durch Ministerialausschreiben vom 14. Sept. die k. Kreisregierungen aufgefordert worden, in geeigneter Weise dahin zu wirken, daß während der Wintermonate an den Orten, an welchen sich Landwirthschafts- und Gewerbschulen befinden, wieder Vorträge aus dem Gebiete der Chemie und Technologie entweder öffentlich oder in den Gewerbevereinen gehalten werden, indem solche Lehrvorträge unzweifelhaft ein sehr wichtiges Mittel zur Förderung des gewerblichen Fortschrittes bilden.

— Se. Maj. der König hat nunmehr auch die Forstwarte mit einer allerdings nothwendigen Erhöhung ihrer Gehalte in wohlwollender Weise bedacht. Bei denselben bestanden bisher nur drei Besoldungsklassen und zwar zu 300, 350 und 400 fl.; künftig sollen dem Vernehmen nach deren vier — als Betrag der niedersten bezeichnet man 350, für die höchste aber jetzt 500 fl. — ins Leben treten. Die bisherigen Nebenbezüge werden selbstverständlich beibehalten.

— Heute begann in dem Lokale der Kriegsschule der Turnunterricht der Offiziere und Unteroffiziere, die zur Einübung des neuen Reglements nach München detachirt wurden. Der Kurs, an welchem etwas über 50 Offiziere und die doppelte Anzahl von Unteroffizieren Theil nahmen, dauert drei Monate.

— 18. Sept. Die zur Einübung der neuen Vorschriften über den Fecht- und Turn-Unterricht von allen Infanterie- und Jäger-Abtheilungen des Heeres hierher berufenen Offiziere und Unteroffiziere sind nunmehr eingetroffen. Die Leitung der Zentralanstalt über das Fechten ist dem Oberstlieutenant Pesemecker des Infanterie-Regiments König und jene über das Turnen dem Oberstlieutenant Dietl des J.-R. Krenzinz übertragen.

— 19. Sept. In der heutigen Sitzung des zweiten Ausschusses der Kammer der Reichsräthe gelangte der Gesetzentwurf bezüglich des Militärkredits zur Berathung. Der Kriegsminister erklärte, sämmtliche Regierungspostulate aufrecht erhalten zu müssen. Der Ausschuß aber hat, entsprechend den Anträgen des Referenten, Reichsraths Fürsten Thurn und Taxis, einstimmig beschlossen, den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beizustimmen, jedoch mit der Modifikation, daß im Art. 1, Abs. 1 der Kredit für den Mehrbedarf über den ordentlichen, für die achte Finanzperiode bewilligten Militäretat nicht auf zwei, sondern auf vier Jahre eröffnet werde. Das wäre sonach die Ablehnung des von der zweiten Kammer mit 75 gegen 50 Stimmen angenommenen Antrages des Abg. Dr. Barth.

— Die Einladung aus Leipzig und Berlin zur Theilnahme an einer allgemeinen Jubelfeier des 18. Okt. ist von dem hiesigen Magistrate einstimmig abgelehnt worden.

Wie dem „Pf. Kur." aus München, 18. Sept., geschrieben wird, ist die von der Kreisregierung der Pfalz gegen den Adjunkten Neubauer zu Neustadt verhängte Absetzung durch Ministerialverfügung aufgehoben.

Aus der Pfalz, 21. Sept. Bekanntlich wurde bei der Homburg-St.-Ingberter Bahn die Konzession für die direkte Linie ertheilt, so daß ohne die Zustimmung der Verwaltung der pfälzischen Ludwigsbahn, sowie der Generalversammlung, welche sich gleichfalls für den direkten Bau ausgesprochen hat, hieran nichts mehr geändert werden kann. Die Verwaltung hat jedoch beschlossen, die direkte Linie sowohl, als die über Bliskastel einer genauen Aufnahme zu unterziehen. Kommt die Richtung über Bliskastel nicht zu theuer und ist der Längenunterschied kein zu bedeutender, so ist es daher immerhin noch möglich, daß von dem gefaßten Beschlusse abgegangen wird. — Künftighin sollen auch auf den pfälzischen Bahnen Retourbillete für bestimmte Entfernungen von 1, 2 und 3 Tagen mit einer Ermäßigung von 25 Prozent der Fahrtaxe ausgegeben werden und zwar sowohl im inneren Verkehr, als im Anschluß an die Saarbrücker und hessische Bahn. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Die Vorarbeiten zur Entscheidung über das Ob, Wie und Wann einer Weltausstellung in Wien sind geschlossen und es tritt jetzt ein Komite zusammen, welches die Frage definitiv zu erledigen berufen ist, und zu welchem das Staatsministerium, das Handelsministerium, das Finanzministerium, die Handelskammern, der Gewerbeverein und der Gemeinderath Vertreter senden. Die erste Sitzung findet heute Nachmittag im Handelsministerium statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Sept. Heute erfolgte unter großem Pomp und unter dem Jubel der Bevölkerung die Einschiffung des Königs Georgios I. Gestern sind die mit der Inspektion des holsteinischen Bundeskontingents vom Deutschen Bund beauftragten Generale hier eingetroffen; sie machten heute Vormittag einen Besuch bei dem Kriegsminister. Morgen wird eine Truppenschau und darauf Galadiner bei dem Minister für Holstein auf Schloß Amolienburg stattfinden.

Frankreich.

Paris, 18. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht die drei Noten Frankreichs, Englands und Oesterreichs nach St. Petersburg (auf welche die Rückantwort dieser Tage eingetroffen ist). Die Depesche Drouyn de Lhuys' ist weit energischer, als diejenigen des Grafen Russell und des Grafen Rechberg. Außerdem veröffentlicht der „Moniteur" die der französischen Depesche beigeschlossene Denkschrift, welche nachzuweisen sucht, daß Europa das Recht habe, sich in die Regelung der polnischen Frage einzumischen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 15. Sept. Seit gestern ist das hiesige Militär in fortwährender Bewegung. Es werden nämlich die Steuern durch Exekution in solcher Weise eingetrieben, daß in ein Haus bald größere, bald kleinere Abtheilungen gelegt werden, wo sie so lange bleiben, bis der Eigenthümer dem Magistrat die Quittungen über die entrichteten Steuern beibringt. Kauf-

kenten wurden die Handlungen geschlossen und je einige Soldaten zurückgelassen, die ebenfalls erst nach Beibringung der Quittung sich entfernen, wo dann die Handlung wieder geöffnet werden kann. Ebenso wird mit Fabrikaoten verfahren. Bis jetzt sind uns nur zwei Fälle bekannt, wo Steuerpflichtige trotz der ihnen eingelegten Soldaten und der Schließung ihrer Geschäfte die Steuern noch nicht entrichtet haben, alle andern halten es für gerathen, der ersten, allerdings empfindlichen Exekution nachzugeben.

— Der stellvertretende Statthalter, Graf Berg, scheint den Grundsatz angenommen zu haben, gerade Dasjenige mit Kraft durchzuführen, was die Nationalregierung verbietet, sofern die Ausführung nicht von dem Willen der unter dem Terrorismus der letzteren stehenden Polen abhängig, oder doch durch militärische Maßregeln ausführbar ist. So wird die ungedrohte Requisition der Feurage, welche zu liefern die Nationalregierung verboten hatte, unfehlbar zur Ausführung kommen. Ebenso hatte die revolutionäre Regierung das schon im vorigen Jahre gemeldete Niederreißen der von der Regierung zur Verbreiterung der Krakauer Vorstadt bestimmten Häuser (wo diese unweit der Post so enge ist, daß der Verkehr dort oftmals stockt und woselbst 1861 zweimal Krawalle vorkamen) untersagt, und bisher haben keine Arbeiter an das Niederreißen der leer stehenden Häuser gehen wollen. Jetzt wird es durch Sappeure und Pioniere ausgeführt werden.

— 19. Sept. Als heute Mittag der Oberbefehlshaber der russischen Truppen, General Berg, ausfuhr, wurde aus den Fenstern des Zamoyski'schen Palastes, in der Krakauer Verstadt, eine Knallbombe nach seinem Wagen geworfen. (Nach andern Berichten waren es mehrere Bomben.) Ein Tscherkesse der Eskorte und 4 Pferde wurden getödtet. Dem General wurde der Ueberrock zerrissen, er selbst blieb unverletzt. Soldaten, empört über das Attentat, drangen hierauf in den Zamoyski'schen Palast und begingen darin schwere Exzesse. Die Thäter wurden nicht entdeckt; die Straße ist gesperrt.

— 20. Sept. Der Marquis Wielopolski erhielt unbeschränkten Urlaub ins Ausland und wurde gleichzeitig seiner Aemter als Zivilgouverneur und Präsident des Staatsraths enthoben.

Von der poln. Grenze, 18. Sept. Einer heute hier aus Warschau eingegangenen und vielseitig für begründet gehaltenen Nachricht zufolge ist es der russischen Regierung gelungen, dem Sitz des Zentralkomite's auf die Spur zu kommen; ein neuerdings verhafteter höherer Senatsbeamter soll aufklärende Geständnisse abgelegt haben, über die man freilich Näheres noch nicht weiß, die jedoch schon zahlreiche Verhaftungen zur Folge gehabt haben. Die nächste Zeit wird das Geheimniß aufklären. Sollte die Nachricht sich als wahr herausstellen, so würde sie von höchster Wichtigkeit seyn, da dann die Insurrektion, die jetzt hauptsächlich nur durch den Terrorismus des Zentralkomite's aufrecht erhalten wird, wahrscheinlich ein baldiges Ende erreichen würde. Die rücksichtslose Strenge der Russen seit der Abreise des Großfürsten Konstantin gibt übrigens dem grausamen Verfahren der Insurgenten nichts nach und es scheint in der That, daß General Berg kein Mittel unversucht lassen wolle, den Aufstand in kürzester Zeit niederzuschlagen. Daß das Land dabei vollständig zu Grunde gerichtet wird, scheint man von beiden Seiten wenig zu beachten.

Verschiedenes.

Innsbruck, 15. Sept. Das Fest der fünfhundertjährigen Vereinigung Tyrols mit Oesterreich, welches demnächst in unserer Stadt gefeiert wird, verspricht einen Umfang anzunehmen, welcher die kühnsten Hoffnungen, welche man noch vor wenigen Wochen zu hegen wagte, weit übertreffen wird. Die zum Schützenfest eingesandten Festgaben, die sich indessen noch von Tag zu Tag mehren, erreichen schon die Ziffer von fünfthalbhundert, darunter 1000 Dukaten von Sr. Maj. dem Kaiser, 3000 fl. vom Tyroler Landtage, 500 Dukaten von der Südbahn-Gesellschaft, ein Pokal im Werth von 1000 fl. von Fürst Auersperg, 100 Dukaten mit prachtvoller Fahne von der Stadt Wien ꝛc. ꝛc. Eingeladen sind nebst den Schützen Tyrols die österreichische Armee, alle österreichischen und ebenso alle deutschen Schützen. Ueber dem großen Festschießen werden übrigens noch eine Reihe anderer Festlichkeiten und Vergnügungen vorbereitet, namentlich ein allgemeines Volksfest im Freien, ein Ball mit historischem Festspiel, Feuerwerk und imposante Bergbeleuchtung, Bankett, Festtheaterconcert der Musikvereinsproduktionen mehrerer Männergesangvereine und Nationalsängergesellschaften ꝛc. Den Glanzpunkt wird der am Hauptfesttage (29.) stattfindende Schützenumzug bilden, dem ein historischer Schützenzug vorangeht, darstellend die Trachten der Tyroler Schützen in den letzten fünf Jahrhunderten. Die Hauptfesttage sind auf den 27., 28. und 29. Sept. angesetzt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Im Besitze eines dahier in Untersuchungshaft befindlichen, mehrerer Diebstähle beschuldigten Individuums sind nachbezeichnete Gegenstände getroffen worden, über deren redlichen Erwerb Zweifel besteht:

1) Drei hänfene Mannshemden, ganz neu, mit auffallend kurzen, unten zierlich vernähten Brustschlitzen und aus Zwirn gefertigten Knöpfchen;
2) Ein hänfenes Mannshemd mit vorn ausgeschnittenem Kragen und weißen Porzellanknöpfchen, 1 am Kragen, 2 an der Brustschlitze und je 1 an den Aermeln. Am Schlitze unten sind noch rothe von 2 theilweise ausgetrennten Buchstaben herrührende Fäden ersichtlich;
3) Ein hänfenes Mannshemd mit 2 Knöpfchen am baumwollenen Kragen, von denen das eine aus Perlmotter, das andere aus weißem Porzellan besteht; auf der Brust befindet sich eine einzige breite Falte mit einem Porzellanknöpfchen in der Mitte und an den Aermeln sind Knöpfchen der nämlichen Art;
4) Drei Westen von schwurzem Tuch;
5) Eine grüne Weste mit braunen Blumen und schwarzen Knöpfen;
6) Eine Hose von dunkelgrauem Zeug mit Lederstrupfen;
7) Ein Paar Lederschohe mit gesteppten Vorderblättern und Gummizügen.

Sollten diese Gegenstände irgendwo entwendet worden seyn, so wolle der nächsten Polizeibehörde oder mir alsbald Anzeige davon gemacht werden.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Ausschreiben.

Bei der wegen Diebstahls beanzeigten ledigen Dienstmagd Angelika Hautz von Niederwürzbach wurde ein schwarz und weiß gewirktes wollenes Schälchen mit rothen Streifen, weißen Franzen und schon getragen, beschlagnahmt.

Aller Vermuthung nach ist dasselbe ebenfalls gestohlen und ich ersuche den rechtmäßigen Eigenthümer, sich zur Anerkennung des fraglichen Objektes, welches auf meinem Amtslokale deponirt ist, bei mir einzufinden. Ich bemerke hiebei, daß die Entwendung wahrscheinlich auf der Bubenhauser Kirchweihe am 21. d. Mts. verübt wurde.

Zweibrücken, den 23. Sept. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruquet.

Versteigerungen.

Freitag den 25. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt der kgl. Auditor Wilhelm u. Lundgruf daselbst das diesjährige Ohmetgras aus folgenden Wiesen in Eigenthum versteigern:

Auf Zweibrücker Bann:
1½ Morgen auf der Insel.

Auf Bubenhauser Bann:
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen am Wolfsloch.

Auf Einöder Bann:
2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese;
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese.

Auf Niederauerbacher Bann:
1½ Morgen 10 Ruthen oben am Marienstieg;
18 Ruthen allda;
6 Morgen am Felsengraben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 28. September nächsthin und den beiden folgenden Tagen, jedesmal des Morgens 9 Uhr, im Carl Wies'schen Hause zu Bliskastel, werden verschiedene, der Firma „C. Wies" dort gehörige Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigert, namentlich:

Mehrere Sopha, 4 Getäch- und Kleiderschränke, mehrere runde und andere Tische, 2 schöne Glasschränke, Pfeiler- und Arbeitstische, Kommoden und Pfeilerschränke, 1 Uhr mit Kasten, 1 feuerfester Kassenschrank, Nachttische, Strohstühle, 7 vollständige Betten mit Roßhaar- und Springfedermatratzen, 2 Gesindebetten, große und kleinere Spiegel, viele Bilder, 1 Moderateur-Lampe, 1 neusilberne Kaffee-Service, 1 feine Porzellan-Service, schöne Krystallgläser verschiedener Sorten, Küchengeschirre in Eisen, Zinn, Kupfer und Fayence, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, Schrotleiter, Waschbütten, Kraut- und Bohnenständer, viele Transportfässer, mehrere große Lagerfässer ꝛc.; dann eine Parthie Heu und eine Parthie Brennholz.

Mit den Fässern, dem Küchengeschier und dem Schreinwerk beginnt die Versteigerung.

Bliskastel, den 7. Sept. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Donnerstag den 8. Oktober dieses Jahres, Vormittags um neun Uhr, zu Waldmohr in ihrer Behausung, läßt Frau Wittwe von Dr. Friedrich Baltreich, gewesenem kgl. Bezirksarzt in Waldmohr, auf Zahltermin versteigern:

Eine Chaise (zum Ein- und Zweispännigfahren), ein Geschirr dazu, ein Reitzeug, verschiedene Ackergeräthschaften, mehrere neue Fässer, Bütten, ein Kanapee, Bettladen mit Matratzen, Schreinwerk und allerlei Hausmobilien und Küchengeräthe.

Waldmohr, den 22. Sept. 1863.

Cuny, k. Notär.

Heute Freitag und am morgigen Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, kommen bei der Versteigerung der Waaren-Vorräthe, welche zur Fallitmasse der Wittwe Carl Weihinger gehören, namentlich zum Ausgebot:

Eine Parthie ächte, seidene, baumwollene und leinene Spitzen, Blonden, Bahnentüll, Litzen, Gimpen, eine große Auswahl gehäkelter und gestrickter Geldbeutel, Schlässer, Ringe und Verzierungen zu Geldbeuteln, Gegenstände und Figuren von Wachs, Häkel- und Stricknadeln ꝛc. ꝛc.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambos.

Pferde-Versteigerung.

Die 3. Division des kgl. 2. Chevaulegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 8. Oktober 1863,
Vormittags 10 Uhr,

im Kasernhofe dahier mehrere zum Kavalleriedienste nicht mehr verwendbare Pferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

An die Mitglieder des protestantischen Vereins!

Durch allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 5. Juli d. Jrs. erhielt der Entwurf einer Wahlordnung für die Presbyterien, die Diözesan- und Generalsynode in der protestantischen Kirche der Pfalz die verfassungsmäßige Sanktion. In Folge dessen findet die Auflösung der bisherigen Presbyterien statt und wurde die Neuwahl derselben auf Sonntag den 27. September l. Jrs. festgesetzt. Der protestantische Verein kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne den Gemeinden Glück zu wünschen zu dem Erfolge, welchen ihr unerschütterliches Festhalten an den aus den Grundsätzen des Protestantismus mit Nothwendigkeit hervorgehenden Rechten errungen hat.

Durch das nun eingeführte Wahlgesetz werden in Zukunft die Gemeinden bei dem Kirchenamte durch die Presbyterien thatsächlich vertreten seyn und mittelbar durch die aus den Presbyterien hervorgehenden neuen Wahlen ebenso an der Bildung der Diözesansynoden und der Generalsynode Antheil haben. Indem wir mit Freuden hierin einen wesentlichen Fortschritt unserer Kirche in der Entwickelung der von ihr unzertrennlichen Grundsätze erkennen und indem wir im Namen des protestantischen Vereins der k. Staatsregierung unsern Dank für die Gewährung so vieler, bezüglich der Rechte der Gemeinden entscheidenden Wünsche aussprechen, können wir nicht verschweigen, daß der neuen Wahlordnung, nebst mancherlei anderen Unvollkommenheiten, einige tiefeingreifende Mängel ankleben, welche dem Geiste des Protestantismus und der Gemeindevertretung geradezu entgegen sind. Die Bestimmung in §. 7, welche als nothwendige Eigenschaft der Presbyter festsetzt, nicht blos, daß diese kirchlich gesinnt seyen, was wohl selbstverständlich ist, sondern auch, daß sie ihre kirchliche Gesinnung durch Verrichtung bestimmter äußerer kirchlichen Handlungen an den Tag legen, widerspricht, in dieser vorschriftsmäßigen Weise ausgesprochen, dem obersten Satze, dem Ausgangspunkte des Protestantismus, daß das Innere des Menschen, die Gesinnung, der Geist und der Glaube, und nicht die Erfüllung der Form das Werthgebende sey, daß somit aller Werkheiligkeit und Heuchelei in der protestantischen Kirche der Boden entzogen seyn solle.

Sodann stellt §. 12 es der Kirchenbehörde anheim, darüber zu entscheiden, ob ein Presbyter die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzt oder verloren hat, und im betreffenden Falle einen solchen auszuschließen, wozu doch eigentlich nur die vertretenden Körperschaften, die Presbyterien selbst, die Diözesansynoden oder die Generalsynode berufen seyn können. Indem wir beklagen, daß solche Bestimmungen nicht umgangen werden konnten, setzen wir unsere Hoffnung darein, daß die immer selbstständiger sich entwickelnde Erkenntniß wahrhaft protestantischen Wesens und der gesunde Sinn, welcher immer mehr das Leben der protestantischen Kirche durchdringen wird, solchen Bestimmungen die Kraft nehmen und sie unwirksam machen werden. Und so sey mit frischem Muthe die neue Bahn betreten, welche sich unserer Kirche öffnet, und werden mit Ernst und Eifer die Pflichten erfüllt, welche die neue Ordnung auferlegt.

Der 27. September (für Zweibrücken der 28.) wird den protestantischen Gemeinden ein wichtiger, heiliger Tag seyn. Zum ersten Male soll die Frucht jahrelangen mühevollen Ringens und Arbeitens geerntet werden. Wir vertrauen, daß Niemand auf dem Wahlplatze fehlen werde und daß nur Männer aus der Urne hervorgehen, welchen das Wohl der Kirche wirklich am Herzen liegt, welchen nebst ächt christlichem Sinne die richtige Erkenntniß des Geistes unserer Kirche innewohnt und die den Willen haben, auf dem Grunde weiter zu bauen, den unsere Väter im Jahre 1818 gelegt haben.

Die Gemeinden haben nun in den Presbyterien, den Diözesansynoden und der Generalsynode einen gesetzlichen Boden, auf welchem mitzuarbeiten sie berufen sind, auf daß die protestantische Kirche, „zu deren innerstem und heiligstem Wesen es gehört, auf der Bahn wohlgeprüfter Wahrheit und ächt religiöser Aufklärung mit ungestörter Glaubensfreiheit muthig voranzugehen", immer mehr ihrer Bestimmung entgegengeführt werde.

Sie werden diesen Beruf erfüllen und die Wahrheit von Neuem in klares Licht stellen, daß nur in den Gemeinden die Grundlage, die Kraft und die Macht der protestantischen Kirche ruht.

Neustadt, den 21. Sept. 1863.

Der Ausschuß des protestantischen Vereins:

J. Exter. Fr. J. Heurich. C. F. Völker. W. Ritterspach. Ad. Schmitt. J. Wüst. Geissert. W. Zeltsmn. Joh. Gelbert. A. Fink. Joh. Ph. Müller. M. F. Claus.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er unterm Heutigen das früher mit seinem Bruder Albert gemeinschaftlich besessene Haus und Geschäft übernommen und daß er dieses Geschäft in derselben Weise wie bisher fortführt. Außerdem bringt er seine Buchbinderei sowie sein Glas- und Porzellan-Lager in empfehlende Erinnerung.

Bliskastel, den 22. Sept. 1863.

Franz Appredetis.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, naterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Pateat Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Ein grün seidener Regenschirm, mit gelbem gedrehten Stock und gebogenem Handgriff ist irgendwo stehen geblieben; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben; wohin, sagt die Exp. d. Bl.

Jahrmarkt
in hiesiger Stadt
am **Dienstag** den **29. d. Mts.**

Zweibrücken, den 22. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

In Betreff der Eröffnung des Schuljahres 1863/64 an der Kön. Studienanstalt dahier wird bekannt gemacht, daß sich diejenigen Schüler, welche in eine der Klassen der Lat. Schule eintreten wollen, am 1. Okt. anzumelden haben, worauf am folgenden Tage die Prüfungen ihren Anfang nehmen. Der 3. Okt. ist der Anmeldungstermin für die Schüler des Gymnasiums.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1863.

Das Kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Gewerblicher Unterricht für Frauen und Jungfrauen.

Am 3. Oktober nimmt der Unterricht in der gewerbl. Buchführung, Korrespondenz und im Rechnen für Frauen und Jungfrauen seinen Anfang.

Honorar für den halbjährigen Kursus 1 fl. 45 kr., die bei der Inskription zu entrichten sind; Anmeldungen am 28. d. M. von 10—12 Uhr im Rektoratszimmer der Gewerbschule.

Zweibrücken, den 22. Sept 1863.

Das kgl. Rektorat der Gewerbschule,
Rohe, Rektorats-Verweser.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Etatsjahre 1862/63 für die Gestütsanstalt Arbeiten geliefert und ihre Forderungen noch zu beziehen haben, werden hiermit eingeladen, ihre gehörig spezifizirten Rechnungen vor Ablauf des Monates September bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bahm-Matterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Michaelismarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Schraubstöcke neuester Konstruktion, für Schlosser und namentlich für Mechaniker geeignet, sind bei mir vorräthig und werden auf Bestellung sogleich gefertigt. Für deren Güte wird Garantie geleistet.

Ixheimer-Hammer, 24. Sept. 1863.

Johann Schlosser.

Am Sonntag Abend wurde auf dem Wege von hier nach Bubenhausen ein grün gestickter, roth mit S gezeichneter Gürtel verloren, welchen der redliche Finder gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Mein wohl assortirtes

Herrenkleider-Lager

in

Herbst- & Winter-Stoffen

bringe hiermit bei festen und billigen Preisen bestens zur Empfehlung.

C. Nagel,
Marchand-Tailleur.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

W. O. von Horn,

Die Spinnstube

für

1864.

Preis: 45 kr.

Sonntag den 27. Sept.

Niederauerbacher Nachkirchweihe,

wozu höflich einladet Fr. Roth.

Nächsten Sonntag und Montag, den 27. und 28. September, wird das

Oberauerbacher Kirchweihfest

bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Chr. Eberle.

Nachkirchweihe

Sonntag den 27. Sept. auf dem Tivoli in Bliesdastel bei

Wirth Alff.

Nachkirchweihe

nächsten Sonntag den 27. ds. bei

F. L. Seyfert
in Bliesdastel.

Ein gewandtes, zuverlässiges junges Mädchen wird in St. Johann a. d. Saar zum sofortigen Eintritt als Kindermädchen gesucht.

Die Stellung ist eine angenehme und dauernde und belieben darauf Reflektirende ihre Offerten franko unter Lit. S an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Bei Unterzeichnetem ist ein Klafter buchen Scheitholz, für Schreiner geeignet, billig zu verkaufen.

Martin Lambing
in Homburg.

Frische holländ. Vollhäringe, pr. Stück 4 kr.,
bei A. Moritz.

Auf dem Bickenaschbacherhof werden 500 Zentner strackes Kornstroh angekauft.

Lieferungslustige können alsbald mit Verwalter Nickel daselbst Akkord abschließen.

Ein noch neuer Chiffonier ist umzugshalber zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Grube voll guten Kühdung hat zu verkaufen Nachtwächter Braun.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei Hrn. Christian Singer über 2 Stiegen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 24. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	07
Korn		3	45
Gerste, 2reihige		3	59
" 4reihige		3	28
Spelz		4	23
Spelzkern		5	—
Dinkel		3	18
Mischfrucht		—	—
Hafer		2	30
Erbsen		3	22
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	48
Heu		1	48
Stroh		1	—

	kr.
Weißbrod, 1 Kgr.	16
Kornbrod, 3 "	18
" 2 "	12
" 1 "	6
Gemischtbrod, 3 Kgr.	25
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	16
" 2. "	15
Kalbfleisch	12
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 23. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	20
Korn		3	44
Spelz		4	5
Spelzkern		6	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		—	—
Hafer		2	38
Erbsen		3	18
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	50
Kleesamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	
Kornbrod, 3 "	18
" 2 "	12
" 1 "	6
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	14
" 2. "	12
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, 1 Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Sept.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	8
Korn		3	45
Spelz		4	12
Spelzkern		—	—
Gerste		4	11
Hafer		2	41

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Erbsen		3	13
Linsen		3	20
Wicken		2	57

	kr.
6 Pfd. Kornbrod	17
3 " Gemischtbrod	9½
2 " Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 116. **Sonntag, 27. September** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 19. Sept. Schon am letzten Sonntage, also gleich in den nächsten Tagen nach dem schrecklichen Brande, hat Se. Maj. König Max für die armen Brandverunglückten in Partenkirchen 2000 fl. aus der Kabinetskasse absenden lassen und Ihre Maj. Königin Marie auch 1000 fl.

— 21. Sept. Wie wir vernehmen, wurden von allen technischen Schulen in Bayern bei 150 Lehrer zum Ministerium hierher beschieden, um die Zeichnungsausstellung im Glaspalast in Augenschein zu nehmen und hieraus Nutzen zu ziehen.

— Die Kammer der Reichsräthe ist heute mit allen Stimmen gegen die des Referenten, Generals Fürsten von Thurn und Taxis, den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer über den Militärsupplementarkredit mit der einzigen Abänderung beigetreten, daß sie die Bewilligung des Zuschusses zu den ordentlichen Militärbedürfnissen auf vier Jahre beschloß, während die Abgeordnetenkammer diese Bewilligung nur auf zwei Jahre ertheilte. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die bei Militärkreditsagen in der Reichsrathskammer gewiß seltene Anerkennung, welche die «Loyalität und Liberalität» der Abgeordnetenkammer diesmal von allen Rednern, den Referenten Fürsten v. Taxis nicht ausgenommen, in übereinstimmender Weise erhielt. Der Antrag des Abgeordneten Kalb auf Aenderung des Wehrsystems wurde nach einem interessanten Exkurs des Fürsten v. Taxis über das schweizerische und das nordamerikanische Wehrsystem abgelehnt.

— In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde Hr. Abg. Müller aus Kandel, der bis zur Zeit beurlaubt war, vereidet. Der zweite Präsident theilt mit, daß der Antrag, „Erlassung einer Amnestie betr.“, dem Abg. Prof. Dr. Edel zur Berichterstattung überwiesen worden sey. Abg. Neuffer referirt hierauf über die Militärrechnungen pro 1859/61. Der Ausschußantrag geht dahin: „Die Kammer wolle nicht nur den Nachweisungen über sämmtliche in den Jahren 1859/60 und 1860/61 für Militärzwecke gemachten Ausgaben, sondern auch nachträglich der noch nicht verabschiedeten Rechnung pro 1858/59 die Anerkennung geben“. Nach längerer Debatte wurde namentlich abgestimmt und der Ausschußantrag mit 65 gegen 63 Stimmen angenommen. Schließlich wurde auch den Rechnungsnachweisungen über den Bau der Staatseisenbahnen pro 1860/61 die Zustimmung ertheilt.

— 22. Sept. Der zweite Ausschuß hat heute die von pfälzischer Seite eingebrachten Anträge wegen der beiden Eisenbahnlinien Kaiserslautern-Kirchheim-Alzey und Dürkheim-Grünstadt-Landesgrenze auf Bericht des Frhrn. v. Pfetten berathen und einen dem zustimmenden Bericht entsprechenden Beschluß gefaßt. Das Ausschußgutachten soll sofort zum Druck befördert werden.

— Neuestem Vernehmen zufolge werden Se. Maj. der König dem am Sonntage den 4. Oktober stattfindenden landwirthschaftlichen Zentralfeste beiwohnen. — Dem Schlusse des Landtages wird bis zum 30. Sept. entgegengesehen; jedoch ist es möglich, daß die Berathungen noch ein paar Tage länger dauern.

Preußen.

Berlin, 18. Sept. Das Stadtgericht hat die sieben Redakteure hiesiger Blätter, welche angeklagt waren, durch ihre Erklärung gegen die Preßordonnanz vom 1. Juni d. Js. Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben und welche von Gneist, Holthoff und Ulaers vertheidigt wurden, — freigesprochen.

— 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält den Wortlaut des Berichtes des Staatsministeriums an den König in der Bundesreformfrage. Wie dasselbe Blatt hört, wird ein Unterrichtsgesetz ausgearbeitet, das der Kammer vorgelegt werden wird. — Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, gehen heute die Antworten ab an die Fürsten und freien Städte, welche Sr. Maj. dem Könige gemeinschaftlich ihre Mittheilung über die Beschlüsse des Fürstentages gemacht haben. Die Antwort ist an Jeden eine besondere. Die Vorschläge Oesterreichs, beziehungsweise seiner Verbündeten, werden darin von Preußen abgelehnt. Ferner werden gewisse Bedingungen für eine Bundesreform aufgestellt; so die Parität mit Oesterreich, das Veto jeder der beiden Großmächte, andere Organisation der Landesvertretungen am Bunde u. s. w. Erst wenn über diese Punkte eine Einigkeit der Fürsten erzielt sey, werde Preußen bereit seyn, auf nähere Verhandlungen über die Reform einzugehen. Auch an die übrigen deutschen Fürsten, welche jene Frankfurter Mittheilung nicht unterzeichnet haben, sind zur Sache Mittheilungen abgegangen, um sie von dem, was geschehen, zu unterrichten.

Sachsen.

Leipzig, 19. Sept. Aus Anlaß der bevorstehenden Nationalfeier zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig hat sich bereits ein Wohnungsausschuß gebildet. In der von ihm erlassenen Ansprache heißt es unter Anderm: „Abermals tritt daher an unsere verehrten Mitbürger die Aufgabe heran, die Pflichten der Gastfreundschaft auszuüben, durch welche sich unsere Stadt erst in jüngst verflossener Zeit so glänzend ausgezeichnet hat. Die Veteranen, welche den Befreiungskrieg mitgemacht haben, die Deputationen, welche aus allen Gauen Deutschlands hierher gesandt werden, sollen und müssen gastliche Aufnahme bei uns finden. Der unterzeichnete Ausschuß ist beauftragt, hierzu die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.“

Freie Städte.

Frankfurt, 19. Sept. Bundestagssitzung. Die vereinigten Ausschüsse beantragten Beschlagnahme der Verwaltung des Herzogthums Holstein und Einmarsch von 6000 Hannoveranern und Sachsen. Die Referenten sollen Oesterreich und Preußen stellen. Die Abstimmung ist auf den 1. Okt. bestimmt.

— 22. Sept. Dem «Nürnberger Korrespondenten» wird vom Main geschrieben: Wie man vernimmt, soll die Bundes-

exekution in Holstein und Lauenburg eintretenden Falles in einer für die Einwohner dieser Herzogthümer selbst möglichst schonenden Weise bewerkstelligt und jede Belästigung derselben sorglichst vermieden werden. Für den Fall, daß diesseits ein thatsächlicher Widerstand entgegengestellt werden sollte, würden weitere Bundestruppen in einer für alle Eventualitäten vollkommen genügenden Stärke zur Verfügung gestellt, die sofort in völliger Bereitschaft zu halten wären. Gleichzeitig mit dem Einmarsche der Exekutionstruppen würde sich ein Bundes-Zivilkommissär in die Herzogthümer begeben und im Auftrage des Bundes deren Verwaltung bis auf Weiteres übernehmen.

— 21. Sept. Gestern Abend wurde hier die Generalversammlung der katholischen Vereins eröffnet. Die erste Liste weist 300 Theilnehmer nach, darunter viele Namen des westphälischen Adels. Die Verhandlungen werden stenographisch aufgenommen. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Innsbruck, eventuell in Gratz abgehalten werden.

— Der Erzherzog Ferdinand Max nimmt definitiv die Krone von Mexiko auf alle Gefahr an und verzichtet selbst auf seine Vorrechte als nächster Agnat der österreichischen Krone.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Sept. Eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums enthält Detailbefehle, betreffend Maßregeln zur Sicherung einer schnellen Entwicklung der Kriegsstärke der Armee.

Nordamerika.

New-York, 12. Sept. Aus Charleston hat man Berichte bis zum 9. Die Flotte der Union beschießt unausgesetzt das Fort Moultrie. General Gilmore errichtet Batterieen, um die Stadt zu beschießen. Eine Abtheilung der Bundestruppen, die bei Fort Sumter ausgeschifft wurde, ward zurückgeworfen. — General Burnside hat seine Entlassung erhalten. — Die Golfarmee hat New-Orleans verlassen, vermuthlich nach Texas. — Die Republiken Südamerika's betreiben eine Allianz des ganzen Kontinents. Präsident Juarez hat die Unionsregierung zu gemeinschaftlichem Widerstande gegen die europäische Invasion eingeladen.

Verschiedenes.

Nachfolgenden Bericht über das erste pfälzische Schützenfest in Zweibrücken entnehmen wir der „Deutschen Schützen- und Wehrzeitung": «Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!" so riefen wir aus, als wir das herrliche Land betraten, dessen Wein Feuer sprüht und dessen Bewohner ein Muster ächter Gastfreundschaft sind. Am Abend des Samstags, den 8ten, kamen wir in der Feststadt an. Trotzdem nur wenige Schützen bei diesem Zuge waren, wurden wir doch auf's Freundlichste empfangen und eine große Menschenmenge geleitete uns in das freundliche Städtchen, in dem man sich bald heimisch fühlen sollte. Es ist eine eigenthümliche Sache mit den Festen in kleinen Städten: was denselben an Prunk abgeht, wird durch die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Bewohner ersetzt. Mein Hauswirth hatte gewiß sein bestes Zimmer ausgeräumt, sein bestes Bett hergegeben, seine ganze Liebenswürdigkeit entfaltet, um mir den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen; und ich nicht allein, sondern Alle waren entzückt über die Aufnahme, die, wie ein Redner richtig bemerkte, anderen, zumal größeren Städten zum Muster dienen konnte.

Morgens am Festsonntag weckten die herrlichen Töne einer trefflichen Musik die Bewohner und Alles eilte zum Bahnhof, um den großen Schützentrain kommen zu sehen. Erst nach 10 Uhr kam derselbe an und brachte ungefähr 1000 bewaffnete Schützen. Die darauf folgenden Züge führten eine ungeheuere Menschenmenge zu. Nachmittags fand die feierliche Einweihung der von den Jungfrauen der Pfalz gestifteten prächtigen Vereinsfahne statt. Anwalt Golsen von Zweibrücken hielt eine entsprechende Ansprache an die im Kreise herumstehenden Schützen und übergab dieselbe alsdann dem Fahnenjunker mit einem Hoch auf den neu gegründeten Pfälzer Schützenbund. Der Zug bewegte sich in der im Programm angegebenen Weise und erreichte den Festplatz um 4 Uhr Nachmittags. Dieser lag äußerst günstig, indem die Scheiben an einem Hügel hin angebracht sind, wodurch man keine Kugelfänge nöthig hatte. Die Schießhalle war einfach, aber bequem eingerichtet, an dieselbe schlossen sich zu beiden Seiten zwei Restaurationen an. Finanz- und Schießbureaux waren daran angebaut. Den Sonntag Nachmittag bis spät zum Abend hin wurde, wie gewöhnlich, mit Probirschießen zugebracht. Von den Schützen lieferte die Pfalz bei weitem das stärkste Kontingent, außerdem war auch eine bedeutende Anzahl aus der angrenzenden preußischen Saargegend, aus Baden und Hessen zugegen. — Die Aufstellung der Gaben war nicht auf dem Festplatze selbst, sondern im Saale des Casino; dieselbe war recht sinnig geordnet und die Geschenke waren äußerst zahlreich und geschmackvoll, besonders waren fast alle edlen Pfälzer Weinsorten vertreten.

Am Montag früh begann das eigentliche Festschießen und wurde bis Donnerstag Abend fortgesetzt. Dasselbe hatte den günstigsten Verlauf. Das am Montag stattgehabte Bankett war sehr zahlreich besucht und die dort gehaltenen Reden hatten wiederholt Zeugniß gegeben, welch patriotisch-deutschen Sinn die Bewohner dieses äußersten Winkels unseres Vaterlandes hegen. — Die Beleuchtung des prachtvollen Schmidt'schen Parks, sowie der Festball, der zu Ehren der Schützen am Donnerstag stattfand, sind äußerst gelungen ausgefallen.

Eine kleine Bemerkung sey uns am Schlusse dieses Berichts erlaubt, nämlich die, daß Zweibrücken zeigte, wie man mit geringen Kosten ein Fest veranstalten kann und wie nicht prunkvoller Aufwand dazu gehört, um die Feste zu feiern, deren Zweck es ist, die Wehrkraft der Nation auszubilden und zu vervollkommnen. Je einfacher und anspruchsloser dieselben gefeiert werden, desto mehr werden sie an innerem Werth gewinnen und können auch von Städten von geringerer Einwohnerzahl übernommen werden. — Möge dieses wohl beherzigt und allerwärts nachgeahmt werden!"

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 30. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Jakob Schmidt, Nagelschmied, nachbeschriebene Immobilien auf fünfjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem zu Zweibrücken in der Hauptstraße stehenden Wohnhause mit Schmiedewerkstätte, Speicher, Keller, Stall, Dunggrube und Hofraum mit Fahrtrecht, einseits Konditor Karl Theysohn, anderseits Sattler Ludwig Neumüller.

Auf Ernstweiler Bann:

2) 1 Morgen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, neben Eltas Käufer und Ludwig Simon.
3) ½ Morgen 11 Ruthen Acker allda, neben Jakob Weil und Gebrüdern Schmidt.
4) ¼ Morgen 16 Ruthen Acker in den Speckgärten, neben Christian Heim und dem Pfarrgut.

Die Bedingungen sind bei unterzeichnetem k. Notär zu ersehen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1¾ Morgen Bannacker auf dem Kreuzberg, neben Anton Horn und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.
2) 1 Morgen Acker am weißen Hübel, neben Joseph Schwartz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.
3) 2½ Morgen Acker am Braunenberg neben Georg Schwartz und der Straße.
4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, unten Philipp Knerr; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.
5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwartz und Erben von Karl Heintz; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt Franz Schmidt, Oelmüller in Zweibrücken, seinen auf dem Kreuzberg, in den Spetzenäckern, Bann von Zweibrücken, circa 2½ Morgen großen, neben Nikolaus Schwarm und Jakob Schmidt gelegenen Acker und Baumstück auf Zahltermin zu eigen versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen Peter Walzer, Maurermeister dahier, und dessen Kinder die nachbeschriebenen Liegenschaften, Zweibrückener Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken an der Wallstraße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Dunggrube und Gärtchen, einseits Johann Kreutz, anderseits Schlosser Hertel.
2) 1½ Morgen Acker im kleinen Judenthal, neben Heinrich Joseph Henigst und Brunnenbohrer Schmidt Wittwe.
   Dieser Acker wird im Ganzen oder in drei Loosen, wovon jedes eine Reihe Obstbäume erhält, versteigert.
3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Nikolaus Janton und der Straße, mit Bäumen bepflanzt.
   Hievon ist ¼ Morgen als Garten angelegt und mit einem steinernen Gartenhause versehen.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 17. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem zu versteigernden Wohnhause, wird das zur Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn dahier gehörige, zu Zweibrücken am Marktplatze stehende zweistöckige Wohnhaus sammt Hintergebäuden, Hofgeriag und allen Zubehörungen, einseits Emil Etzel, anderseits Peter Franck junior und Philipp Zutter, vorn der Marktplatz, hinten städtisches Eigenthum, an Fläche 16 Ruthen enthaltend, auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert.

In diesem, in der besten Geschäftslage zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause befinden sich zwei schöne Geschäftslokale, wovon das eine seit vielen Jahren zum Betriebe einer Ellen- und Kurzwaarenhandlung und das andere zum Betriebe einer Wirthschaft mit Restauration benützt wird.

Nähere Auskunft ertheilt der definitive Syndik der gedachten Fallitmasse, Geschäftsmann Ph. Laurent in Zweibrücken.

Unmittelbar nach der Hausversteigerung wird die zur nämlichen Masse gehörige, im Hause befindliche vollständige Ladeneinrichtung versteigert.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1863.

Der k. b. Notär:
Schuler.

Montag den 28. September 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Georg Ludwig Franck, Strohhutfabrikant daselbst, in Eigenthum versteigern:

Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße, neben Wittwe und Erben Cajar und Konrad Schramm gelegenen Wohnhause folgende Theile: im Vorderhaus den untern Stock, bestehend aus 1 Laden, 1 Zimmer und 1 Küche, und den zweiten Stock, bestehend aus 3 hintereinander liegenden Zimmern; im Hinterhaus den zweiten Stock, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Küche und 1 Kammer, — 3 Speicher mit Speicherkammer, Dungplatz und Keller.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Schuck, Kutscher in Zweibrücken, in Eigenthum versteigern:

Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße, neben Philipp Niederauer und Adam Schilling stehenden Wohnhause folgende Theile: im zweiten Stocke Stube, Kammer und Küche, im dritten Stocke 2 Stuben und 2 Küchen mit Speicher; sodann Keller, Stall, Hofraum und Dunggrube.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863 und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung in der Hauptstraße zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cajar in Eigenthum versteigern:

900—1000 Ellen

Militär- und andere Tücher in allen Farben, feine und ordinäre Winterstoffe, auch Stoffe für Damenmäntel, eine große Parthie schwarzer Buckskins und weißer Cachemirs, Joppenstoffe, Winter- und Sommerbuckskins, Westenstoffe in Seide, Sammet und Wolle, Cachemir, Piqué, weiß und farbig, ächte Nanking- und Leinenzeuge, Futterzeuge, seidene Halstücher und Kravatten, Watte und Wattirleinwand, Band, Knöpfe, Schnallen, fertige Kleidungsstücke 2c. 2c.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 5. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, den Kindern des zu Zweibrücken verlebten Perückenmachers Friedrich Schäffer und der Charlotte Heyl, Ehefrau von Hutmacher August Tiemann in Zweibrücken, zugehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Sonnengasse, neben Schlosser Marx und dem Gäßchen gelegenen Wohnhause mit Zubehör: der 2te, 3te und 4te Stock, der hintere Stall mit Speicher darüber und Keller daneben und die vordere Dunggrube.
2) 1 Tagwerk 12 Dezimalen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Hausersknopf.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 3. Oktober 1863, Morgens 10 Uhr, zu Bierbach in der Wohnung des Joseph Matheis des Aeltern, werden öffentlich versteigert werden:

2 Kühe, 1 Schwein, 2 Wagen, Pflüge, 1 Egge und sonstige Ackergeräthe, sowie sonstige Hausmobilien.

Zugleich werden dessen Liegenschaften in einen dreijährigen Bestand verpachtet werden.

Bliekastel, den 25. Sept. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 6. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Falliten Eduard Zorn, in dessen Hinterhause dahier, werden aus dessen Masse folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 großer Getüchschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 andere Kommoden, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch mit Decke, 2 andere Tische, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Wanduhr, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Gemälde, Stühle, Bettladen, Strohsäcke, Matratzen, Ober- und Unterbetten, kleine und große Kissen, Couverts und Plumeaux, verschiedenes Weißzeug, nämlich Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher und sonstige Hausgeräthschaften.

Der definitive Syndik dieser Masse,
Ph. Laurent.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Etatsjahre 1862/63 für die Gestütsanstalt Arbeiten geliefert und ihre Forderungen noch zu beziehen haben, werden hiermit eingeladen, ihre gehörig spezifizirten Rechnungen vor Ablauf des Monates September bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Ich finde mich durch den in Hornbach am 16. dieses Monats stattgehabten Brand wiederholt veranlaßt, diejenigen respektiven Versicherten, welche ihr Mobiliarvermögen bei der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert haben, auf die §§. 4 und 5 ihrer Policen aufmerksam zu machen, und dieses um so mehr, als die diesjährige Ernte an Früchten und Futter so reichlich ausgefallen ist, daß ihre Oekonomie-Gebäude zu deren Unterbringung bei Vielen nicht ausreichen und sie dieselben zum Theil anderswo als in die in der Police hiefür bestimmten Gebäude lagern müssen, daß, wenn sie solches thun, ohne die Anzeige hievon zu machen, sie in einem Brandfalle, den Bedingungen gemäß, Entschädigungs-Ansprüche nicht erheben können, was den Versicherten nachtheilig und dem Agenten nur unangenehm sehn kann.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1863.

Der Agent der Münchener u. Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Ph. Laurent.

Böhm-Matterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Michaelismarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Wohnungsveränderung.

Wir haben unsere Wohnung bei Hrn. Schneyer verlassen und wohnen nunmehr bei Hrn. M. Grifot, Karlstraße.

Gebr. Schreiber,
Uhrmacher.

Auf der Baustelle der Aktienbrauerei Tivoli in Zweibrücken werden immer noch Maurer und Taglöhner beschäftigt.

Strickwolle

aus der Spinnerei von **Eduard Schnever**

in allen Farben und in der bekannten ausgezeichneten Quatität, zu 24 kr. und 30 kr. das ¼ Pfund, bei

Gustav Tellbach.

Eben angekommene

Damen-Mäntel

empfehle ich bestens. **Kinder-Mäntel** und **Jacken** erwarte ich jede Stunde.

A. Schuler.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Mit Genehmigung königlicher Regierung wurde mir eine Agentur obengenannter Anstalt übertragen.

Dieselbe schließt Renten-, Kapital- und Pensions-Versicherungen, sowie auch Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen ab.

Ich lade zu freundlicher Theilnahme an diesem Institut um so mehr ein, als dasselbe auf Gegenseitigkeit gegründet ist und die Prämiensätze sehr billig gestellt sind.

Statuten, Prospekte und Rechenschafts-Berichte liegen bei mir zur Gratis-Abgabe bereit.

Homburg, im September 1863.

Bernh. Ludw. Roos,
Agent.

Mit dem 1. Oktober 1863 beginnt ein vierteljährliches Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land".

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags, und kostet das Blatt im ganzen Umfange des Königreichs Bayern vierteljährlich nicht mehr als 42 kr. — Anzeigen erhalten im „Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land" durch seinen ausgedehnten Leserkreis eine entsprechende Verbreitung; für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum werden 3 kr. berechnet.

Die Redaktion.

„Kaiserslauterer Wochenblatt" und „Pfälzer Unterhaltungsblatt".

Subskriptionspreis auf das dreimal wöchentlich erscheinende „Kaiserslauterer Wochenblatt" nebst dem wöchentlich zweimal erscheinenden „Pfälzer Unterhaltungsblatte": 1 fl. vierteljährlich. Auf das letztere kann auch separat mit 23 kr. pr. Quartal subskribirt werden. — Die Insertionsgebühren für das „Wochenblatt" betragen 3 kr. für die dreispaltige Garmondzeile.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Damenhüte

in Filz, neueste Form, in allen Größen, ferner: die neuen Herbst- und Winter-Façons in Herrenhüten empfehle in größter Auswahl billigst.

Reparaturen auf alle neuen Façons werden stets schnell besorgt.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1863.

G. A. Couturier.

Frische holländ. Vollhäringe, pr. Stück 4 kr.,

bei A. Moritz.

Neue holländ. Häriage

bei M. Grisnt.

Schreiner Kuul sucht einen Lehrjungen.

Sanntag und Montag, den 27. und 28. Sept., wird das

Oberauerbacher Kirchweihfest

bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Chr. Eberle.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Das hiesige Presbyterium ladet zur **möglichsten** Betheiligung bei der Wahl am 28. d. Mts. ein. Dasselbe hat aber wohl übersehen, daß es **unmöglich** ist, binnen 2 Stunden in einem Saale die Stimmzettel an 745 Personen abzuliefern, mit je 49 Namen bedecken zu lassen und wieder zurückzuempfangen.

Mehrere Wähler.

Ein gewandtes, zuverlässiges junges Mädchen wird in St. Johann a. d. Saar zum sofortigen Eintritt als Ladenmädchen gesucht.

Die Stellung ist eine angenehme und dauernde und belieben darauf Reflektirende ihre Offerten franko unter Lit. S an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein solides Mädchen von braven Eltern, das in häuslichen, sowie in Handarbeiten nicht unerfahren ist, kann in einer kleinen, ruhigen Haushaltung bei guter Behandlung und gutem Lohne eine Stelle erhalten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gesittetes Mädchen, katholisch, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht einen Platz als Stubenmädchen oder zu Kindern. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei der Versteigerung im Fruchthallsaale — am 25. Nachmittags — ist ein grünseidener Regenschirm mit Palissandergriff (eingelegt) abhanden gekommen. Man bittet um gefällige Rückgabe bei der Exped. d. Bl.

Ein noch neuer Chiffonier ist umzugshalber zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Im „Löwen" wird vom 1. Okt. an jeden Tag in und außer dem Hause gute Kost gegeben.

Heute Abend Spanferkel bei

C. Steiner.

Heute Sonntag

Tanzmusik

in **Wrbenhausen.**

Auch gibt es Spanferkel, die Portion zu 15 kr.

Hiezu ladet höflichst ein

Chr. Renner.

Bei N. Kamm, Bäcker, ist eine große Quantität Kühdung zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer für einen Gymnasiasten oder Lateinschüler ist mit oder ohne Kost zu vermiethen bei

Ph. Zutter.

Frau Wittwe Tauffalut hat in ihrem Hause in der Lammstraße den ganzen 1ten Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Geschw. Pfiltzinger haben das Logis, welches Herr Bäcker Schwarz bewohnt, zu vermiethen und bis künftige Ostern zu beziehen.

Ph. Knauber hat ein möblirtes Zimmer an Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann Kost dazu gegeben werden.

Im „Hirsch" ist bis kommenden Oktober eine möblirte Wohnung zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 117. **Dienstag, 29. September** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 22. Sept. Durch die nunmehr von allen Regierungen ratifizirten Beschlüsse der in Hannover versammelt gewesenen Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins tritt eine wesentliche Ermäßigung der Telegraphengebühren ins Leben; denn nicht allein ist der Einheitssatz von 42 kr. auf 28 kr. ermäßigt worden, sondern auch die Zahl der Zonen von 10 auf 4 beschränkt worden. Gleichzeitig wird aber auch in Folge k. allerhöchster Entschließung für die telegraphische Korrespondenz, welche ausschließlich auf den unter bayerischer Verwaltung stehenden Staats- und Bahntelegraphenlinien zur Beförderung kommt, der Einheitssatz für eine einfache Depesche, ohne Rücksicht auf die Entfernung, auf 28 kr. und der Zuschlag für je zehn Worte auf 14 kr. festgestellt.

— 27. Sept. Gestern Abend wurde in der Abgeordnetenkammer die Donnersberger Bahn dahin angenommen, daß dieselbe in Kaiserslautern einzumünden hat.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 2. Sept. den Schullehrer Jakob Müller in Kusel in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigsordens zu verleihen.

Preußen.

Berlin, 21. Sept. Am Himmel deutscher Wissenschaft ist der glänzendste Stern untergegangen: Jakob Grimm ist nicht mehr! Kaum hatte uns die Kunde von seiner Krankheit erreicht, so folgte ihr die Todesbotschaft nach. Gestern Abend um 10 Uhr machte ein Schlaganfall seinem schönen, langen und doch für uns viel zu kurzen Leben (er war geb. am 4. Jan. 1785) ein Ende. Er hatte, nachdem sein Leben und Wissenschaft von ihm unzertrennlicher Bruder Wilhelm Grimm aus dem Doppelgestirn erblichen war, noch eine Weile in rührender Einsamkeit gleichsam als milder, schöner Abendstern am Rande des Horizonts geleuchtet. Seine Thätigkeit war bis zum letzten Athemzuge unermüdlich. Aus seinen unübersehbaren, beispiellosen Forschungen über Alles, was Deutsch heißt, hatte er der Welt noch so viel mitzutheilen, und es muß ihm als eine patriotische Aufopferung angerechnet werden, daß er die letzten Kräfte seines Alters, neuen Ruhm eigener Arbeiten verschmähend, dem Nationalwerke, seinem großen Wörterbuche widmete.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Sept. Die Generalversammlung der katholischen Vereine hat heute auf den Antrag des Domkapitulars Heinrich von Mainz die Gründung eines Unterstützungsvereins für junge katholische Gelehrte und Schriftsteller beschlossen.

— 24. Sept. Der Katholikenkongreß beschließt Resolutionen folgenden Inhalts: 1) Erneuerung der Forderung gleicher Rechte und gleicher Freiheit aller Konfessionen; 2) Aufforderung zur Verurtheilung des krassen Fanatismus, der in Wissenschaft und Presse die Waffen der Lüge und Verleumdung gegen die katholische Kirche führt; 3) (wörtlich) Angesichts der schreienden Ungerechtigkeit, mit der in deutschen Kammern, jüngst besonders in der zweiten Kammer in Darmstadt, die Gewissensfreiheit der Katholiken und die wohlerworbenen Rechte der Kirche angegriffen wurden, erklärt die Generalversammlung, daß es Pflicht aller Katholiken ist, mit jedem erlaubten Mittel Gesetzen entgegenzutreten, welche die Freiheit der Kirche und die volle Entfaltung des kirchlichen Lebens hemmen; 4) Bekenntniß, daß die durch Gott gegründete Kirchenautorität das Recht und die Pflicht habe, die Bestrebungen der Wissenschaft, so weit sie das Gebiet religiöser Wahrheit berühren, nach Maßstab der Offenbarung zu beurtheilen; 5) (wörtlich): Die Generalversammlung protestirt im Interesse der christlichen Religion, im Hinblick auf das Wohl des deutschen Volkes gegen jeden Versuch, die Schule von der Kirche zu trennen. Sie verlangt für die Kirche das Recht, Schulen zu gründen, und für die Familien die Freiheit des katholischen Unterrichts. In jeder Maßregel, durch welche katholische Schulstiftungen ihrem Zwecke entfremdet werden, erkennt die Generalversammlung eine schreiende Verletzung des Prinzips der Gerechtigkeit, welches das Fundament der Staaten bildet; 6) Pronunciamiento gegen die Greuel in Russisch-Polen, sowohl Seitens der Revolution, als der Regierung verübt; 7) Erneuerung des früheren Protestes gegen die Beschränkung der weltlichen Macht des Papstes und der Bitte, im Eifer des Peterspfennigs nicht zu erkalten.

— Nach offiziösen Angaben ist der Erzherzog Maximilian von Oesterreich im Bewußtseyn seiner zivilisatorischen Mission und um die Durchstechung der Landenge von Panama zu beschleunigen, bereit, die mexikanische Krone unter folgenden zwei Bedingungen anzunehmen: 1) Berufung durch allgemeine Abstimmung des mexikanischen Volkes aller Farben. 2) Beitritt Englands zu dem Arrangement, welches den Erzherzog auf den neuen Thron hebt. Der Erzherzog Maximilian soll, für den Fall, daß er selbst kinderlos bleibe — er ist bekanntlich mit einer belgischen Prinzeß verheirathet, — entschlossen seyn, einen toskanischen Prinzen zu adoptiren.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Sept. Für Schleswig sind vier provisorische Verordnungen erschienen, darunter eine in Betreff der Ablösung der Hofdienste auf den adeligen Gütern und Klosterbesitzungen.

Großbritannien.

London, 23. Sept. „Morning-Post" glaubt Deutschland vor dem Vollzug einer Bundesexekution wegen Holstein warnen zu sollen und ist der Meinung, daß England, so friedliebend es sey, gleichwohl dem Versuche, Dänemark zu erdrücken, nicht gleichgiltig zusehen könne.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 21. Sept. Der neue König der Hellenen, Georgios I., ist heute Morgen von Stettin hier angekommen. — Der „Russ. Inwalide" meldet, daß auf höheren Befehl und als strategische Maßregel man seit dem 9. ds. begonnen hat, die Waldungen längs der Eisenbahn von Warschau nach Wien zu zerstören. Man verwendet hiezu Bauern, die täglich 20 Kopeken und außerdem noch das gefällte Holz erhalten.

— 23. Sept. Das „Journ. de St. Petersb." erklärt in Beziehung auf verschiedene durch die ausländische Presse verbreitete Gerüchte, daß die Regierung nicht nur das Reformprojekt ununterbrochen fortsetzt, sondern daß sich zugleich auch die Absichten des Kaisers gleichmäßig allen Unterthanen zuwenden. Nach der Regelung der Emancipationsfrage sey die Justizreform gekommen und nun bereits ein Reformprojekt bezüglich der Verwaltung der Gemeinden und Distrikte auf Grundlage eines Wahlsystems vorbereitet. Dies sey die wohlüberlegte stufenweise Entwickelung des kaiserlichen Reformwerkes, nicht das Resultat zufälliger politischer Kombinationen: Rußland wolle keine stetigem Wechsel unterworfenen Improvisationen.

Warschau. Nach polnischen Berichten hat die Warschauer geheime Regierung am 16. eine vom 25. d. Mts. datirte Verordnung erlassen, womit alle russischen Untersuchungskommissionen, Kriegsgerichte, Gendarmen, Polizeiagenten, Kriegsgouverneure und Distriktskommandanten mit den ihnen beigegebenen Zollbeamten, endlich die ganze Warschauer Polizei als außer dem Gesetze stehend erklärt werden. Auf die Beamten der anderen Verwaltungszweige hat dieses Verdikt keinen Bezug und alle nationalen Zivil- und Militärbehörden sind zur Ausführung desselben angewiesen. Motivirt wird diese Verordnung dadurch, daß die Russen ohne Urtheil und gegen alle Gesetze der Menschlichkeit die Mitglieder der nationalen Organisation hinrichten. Es sey daher statthaft, Repressalien zu üben nach jeden Russen, der gegen Polen wirkt, standrechtlich zu behandeln. Es ist unzweifelhaft, daß dieser Beschluß eine noch größere gegenseitige Erbitterung hervorrufen werde und man kann auf noch zahlreichere Mordthaten gefaßt seyn.

— 18. Sept. Seit zwei Tagen sind wir bereits in den Termin des strengeren Kriegszustandes eingetreten, während auf der anderen Seite die geheime revolutionäre Regierung den alten Terrorismus wie bisher fortsetzt und sich dieser Tage die armen Hausknechte und Thürhüter, welche nach der Polizeiverordnung vom 9. ds. die Aus- und Eingehenden nach dem Wohin und Woher zu befragen haben, wenn sie die verschlossenen Hausthüren passiren, als Opfee ihrer Rache ersehen hat. Gestern und heute sind schon vier solche Opfee der revolutionären Tyrannei durch den Dolch auf verschiedenen Straßen gefallen.

Nordamerika.

New-York, 12. Sept. Nach der „New-York-Tribune" erwartet man den baldigen Uebergang Lee's zur Offensive. — In Paola (Kansas) hat ein Meeting von 3000 Bewaffneten stattgefunden, welches die Rückberufung der Truppen verlangt, wenn die Regierung in ihrem Offensivsystem beharrt.

Mainzer Handelsbericht vom 25. Sept.

Getreide war während der Woche wenig verändert. Weizen blieb in ziemlich lustloser Haltung, dagegen Gerste fortwährend Beachtung fand. Wir notiren: Weizen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., Korn 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., Gerste 8 fl. 15—20 kr., Hafer 4 fl.; Rüböl behauptet, aber ohne regen Verkehr, rohes 24 fl. 15 kr., geläutertes 25 fl. 45 kr. ohne Faß, per Oktober 24 fl. 30 kr. mit Faß, Kohlsamen 17 fl. bis 17 fl. 15 kr., Mohnsamen 18 fl. 30 kr., Bohnen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl., Erbsen 7 fl. bis 7 fl. 15 kr., Linsen 6 fl. 45 kr. bis 12 fl., Repskuchen 72 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

370	Säcke	Weizen	11	fl.	13	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
232	„	Korn	7	„	57	„	„	„	180	„
8	„	Gerste	6	„	14	„	„	„	160	„
14	„	Hafer	4	„	28	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. 40 kr. Roggenmehl 9 fl. 40 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Programm für das zu Homburg am 5. Oktober 1863 stattfindende landwirthschaftliche Bezirksfest, verbunden mit einer Bezirksversammlung nebst Preisevertheilung für Rindvieh und Schweine.

Gemäß eines Beschlusses des landwirthschaftlichen Bezirks-Komite's zu Homburg wird am Montag den 5. Oktober d. J. das landwirthschaftliche Bezirksfest zu Homburg und eine Preisevertheilung für das schönste und beste Rindvieh und die schönsten Schweine stattfinden und die Musterung der verschiedenen Viehgattungen um 9 Uhr des Vormittags auf dem Reitacker daselbst beginnen. Es werden dabei folgende Preise ausgetheilt:

A. Für Zuchtstiere 7 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster Preis	15 fl.	
nebst einer Dunggabel.		
2ter Preis	12	„
3ter „	10	„
4ter „	8	„
5ter „	7	„
6ter „	6	„
7ter „ ein englischer Spaten.		

B. Für Zuchtkühe 7 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster Preis	12 fl.	
nebst einer Dunggabel.		
2ter Preis	10	„
3ter „	8	„
4ter „	8	„
5ter „	6	„
6ter „	6	„
7ter „ ein englischer Spaten.		

C. Für Zuchtrinder 6 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster Preis	12 fl.	
nebst einer Aufladegabel.		
2ter Preis	10	„
3ter „	8	„
4ter „	6	„
5ter „	5	„
6ter „ eine Dunggabel.		

D. Für Schweinsfassel 2 Preise, nämlich:

1ster Preis	6 fl.	
nebst einer Abladegabel.		
2ter Preis	5	„

E. Für Mutterschweine 2 Preise, nämlich:

1ster Preis	6 fl.	
2ter „	5	„

Außerdem wird jedem Wärter eines preistragenden Stückes Rindvieh eine Belohnung von 1 fl. verabreicht.

Die zur Vertheilung kommenden landwirthschaftlichen Geräthe, welche theils den ersten Preisen beigegeben, theils besondere Preise sind, sind ächt englisches Fabrikat aus der Niederlage von Lanz u. Komp. in Mannheim.

Die durch das Bezirks-Komite bezeichneten Kommissionen erkennen die Preise zu und das Komite verabreicht sie den Preisträgern auf dem Stadthause.

Für geeignete Plätze zur Aufstellung des Viehes ist Vorsorge getroffen.

Zum Transport des Viehes auf der Eisenbahn stellt das Bezirks-Komite unentgeltlich zwei Waggons zur Verfügung der Landwirthe, und zwar einen zu Landstuhl und einen zu Bruchmühlbach, welche mit dem Güterzug № 26 Morgens um 7 Uhr nach Homburg kommen und mit einem Nachmittagszuge an beide Orte zurückkehren.

Das Vieh muß aber nothwendiger Weise eine halbe Stunde vor Abgang der Züge an die resp. Bahnhöfe gebracht werden.

Auch sind 50 fl. zur Preisevertheilung für Dienstboten beiderlei Geschlechts, welche durch langjährige Treue, Fleiß und Wohlverhalten sich ausgezeichnet haben, bestimmt.

Unmittelbar nach der Preisevertheilung findet die Generalversammlung der Vereinsmitglieder des Bezirks in öffentlicher Sitzung im Rathhaussaale statt, wozu insbesondere alle Vereinsmitglieder — für die Gemeinden deren Vorstände — hiermit freundlichst eingeladen werden. Besprechungen und Mittheilungen über Fortschritte und Erfahrungen in der Landwirthschaft werden, nebst dem Erntebericht, den Gegenstand der Verhandlungen bilden.

Homburg, den 14. Sept 1863.

Das Bezirks-Komite,

Zott, II. Vorstand.

Dümmler, Sekret.

Versteigerungen.

Donnerstag den 1. Oktober 1863 und nöthigenfalls am darnuffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, im **Fruchthallsaale** zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cäsar in Eigenthum versteigern:

900—1000 Ellen

Militär- und andere Tücher in allen Farben, feine und ordinäre Winterstoffe, auch Stoffe für Damenmäntel, eine große Parthie schwarzer Buckskins und weißer Cachemirs, Joppenstoffe, Winter- und Sommerbuckskins, Westenstoffe in Seide, Sammet und Wolle, Cachemir, Piqué, weiß und farbig, ächte Nanking- und Leinenzeuge, Futterzeuge, seidene Halstücher und Kravatten, Watte und Wattirleinwand, Band, Knöpfe, Schnallen, fertige Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 30. September 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Jakob Schmidt, Nagelschmied, nachbeschriebene Immobilien auf fünfjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Den Antheil an einem zu Zweibrücken in der Hauptstraße stehenden Wohnhause mit Schmiedewerkstätte, Speicher, Keller, Stall, Dunggrube und Hofraum mit Fahrrecht, einseits Konditor Karl Theyfohn, anderseits Sattler Ludwig Neumüller.

Auf Ernstweilrr Bann:

2) 1 Morgen Acker auf'm Sand, am Hasensteig, neben Elias Käufer und Ludwig Simon.
3) 1/2 Morgen 11 Ruthen Acker allda, neben Jakob Weil und Gebrüdern Schmidt.
4) 1/4 Morgen 16 Ruthen Acker in den Speckgärten, neben Christian Heim und dem Pfarrgut.

Die Bedingungen sind bei unterzeichnetem k. Notär zu ersehen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, lassen die Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Ackerers Friedrich Schmidt nachbeschriebene Immobilien zu Eigenthum versteigern:

I. Bann von Zweibrücken.

1) 1 3/4 Morgen Bannacker auf dem Kreuzberg, neben Anton Horn und Friedrich Wilms; wovon 1 Morgen mit jungem Klee.
2) 1 Morgen Acker am weißen Häbel, neben Joseph Schwartz und Nikolaus Schwarm; mit blauem Klee.
3) 2 1/2 Morgen Acker am Braunenberg, neben Georg Schwartz und der Straße.
4) 4 Morgen Acker allda, oben die Straße, unten Philipp Knerr; wovon 1 Morgen mit blauem Klee, ebensoviel mit Korn und ebensoviel mit jungem rothem Klee.
5) 1 Morgen 10 Ruthen Acker allda, neben Joseph Schwartz und Erben von Karl Heintz; mit blauem Klee.

II. Bann von Niederauerbach.

6) 1 Morgen Acker am Kalkofenhübel, neben Johann Münch.

Die größeren Grundstücke werden im Ganzen oder in geeigneten Loosen ausgeboten.

Schuler, k. b. Notär.

Bei dieser Gelegenheit läßt Franz Schmidt, Oelmüller in Zweibrücken, seinen auf dem Kreuzberg, in den Speizenäckern, Bann von Zweibrücken, circa 2 1/2 Morgen großen, neben Nikolaus Schwarm und Jakob Schmidt gelegenen Acker und Baumstück auf Zahltermin zu eigen versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen Peter Walzer, Maurermeister dahier, und dessen Kinder die nachbeschriebenen Liegenschaften, Zweibrückener Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges zu Zweibrücken an der Wallstraße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Dunggrube und Gärtchen, einseits Johann Kreutz, anderseits Schlosser Hertel.
2) 1 1/2 Morgen Acker im kleinen Judenthal, neben Heinrich Joseph Henigst und Brunnenbohrer Schmidt Wittwe.

Dieser Acker wird im Ganzen oder in drei Loosen, wovon jedes eine Reihe Obstbäume erhält, versteigert.

3) 1 Morgen 4 Ruthen Acker auf dem Kreuzberg, neben Nikolaus Janton und der Straße, mit Bäumen bepflanzt.

Hievon ist 1/4 Morgen als Garten angelegt und mit einem steinernen Gartenhause versehen.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 3. Oktober 1863, Morgens 10 Uhr, zu Bierbach in der Wohnung des Joseph Mathels des Aeltern, werden öffentlich versteigert werden:

2 Kühe, 1 Schweia, 2 Wagen, Pflüge, 1 Egge und sonstige Ackergeräthe, sowie sonstige Hausmobilien.

Zugleich werden dessen Liegenschaften in einen dreijährigen Bestand verpachtet werden.

Bliskastel, den 25. Sept. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Fleischversteigerung.

Friedrich Nicolaus aus Hambach (Pfalz), kürzlich aus Amerika zurückgekehrt, läßt am Montag den 12. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, zu Saarbrücken in der Behausung des Kaufmannes J. B. Müller 48 Fässer überseeisches, gutbeschaffenes Schweinefleisch (Seitenstücke, Speck), ca. 3 1/2 Ztr. brutto pr. Faß, faßweise gegen Baarzahlung bei Abnahme versteigern. Proben sind jederzeit bei J. B. Müller einzusehen.

Roechling, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 6. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Falliten Eduard Zoen, in dessen Hinterhause dahier, werden aus dessen Masse folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 großer Getüchschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 andere Kommoden, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch mit Deck, 2 andere Tische, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Wanduhr, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Gemälde, Stühle, Bettladen, Strohsäcke, Matratzen, Ober- und Unterbetten, kleine und große Kissen, Couverts und Plumeaux, verschiedenes Weißzeug, nämlich Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher und sonstige Hausgeräthschaften.

Der definitive Syndik dieser Masse,

Ph. Laurent.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Materialrest von 1862/63.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg.

Revier Karlsberg.

Schläge: Käshoferhang und Sommerberg.

32 3/4 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
107 3/4 " " " knorrig.
12 3/4 " " " anbrüchig.

Revier Jägersburg.

Kleinottweilerwald. Schläge: Schwan, Brückweiher und Reiskircherdick.

Jägerswald. Schläge: Schloßwald und Eichwald.

22 Klafter buchen Scheit 1. Klasse.
42 " " " knorrig.
6 3/4 " " " anbrüchig.
9 1/4 " Stangenprügel.
19 " eichen Scheit, knorrig und anbrüchig.
18 1/4 " kiefern " knorrig.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Gins.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Schneidermeister etablirt hat; sein Bestreben wird dahin gehen, die ihn mit ihrem Vertrauen Beehrenden prompt und billig zu bedienen. Dabei erlaubt er sich zu bemerken, daß er 3 Jahre lang bei dem verstorbenen Herrn Cäsar gearbeitet und nach dessen Ableben die Stelle des Geschäftsführers bis jetzt bekleidet hat.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1863.

P. Steinhard,
wohnhaft im „Hirsch" im 2ten Stocke.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er unterm Heutigen das früher mit seinem Bruder Albert gemeinschaftlich besessene Haus und Geschäft übernommen und daß er dieses Geschäft in derselben Weise wie bisher fortführt. Außerdem bringt er seine Buchbinderei sowie sein Glas- und Porzellan-Lager in empfehlende Erinnerung.

Bliskastel, den 22. Sept. 1863.

Franz Appredéris.

Ludwig Moser, Schreiner, hat einen großen und 2 kleine Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 einthürige Schränke, 2 Nachttische, 1 Kommode und 1 Zuliegtisch zu verkaufen.

Lederstiefel

für **Damen** und **Kinder**, auf's Solideste gearbeitet, empfehlen

Geschwister Aschaffenburg.

Große Auswahl

in feinen wollenen **Unterjacken** für Herren und Damen in allen Farben und Qualitäten mit und ohne Aermel, zu den billigsten Preisen von fl. 2. 20 kr. an bei

Julius Gentes.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Mit Genehmigung königlicher Regierung wurde mir eine Agentur obengenannter Anstalt übertragen.

Dieselbe schließt Renten-, Kapital- und Pensions-Versicherungen, sowie auch Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen ab.

Ich lade zu freundlicher Theilnahme an diesem Institut um so mehr ein, als dasselbe auf Gegenseitigkeit gegründet ist und die Prämiensätze sehr billig gestellt sind.

Statuten, Prospekte und Rechenschafts-Berichte liegen bei mir zur Gratis-Abgabe bereit.

Homburg, im September 1863.

Bernh. Ludw. Roos,
Agent.

Beim Beginn eines neuen Quartals laden wir zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

„Saarbrücker Zeitung",

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

ergebenst ein.

Die Redaktion wird sich bemühen, auch unter den jetzigen Preßverhältnissen die Tagesereignisse schnell und ausführlich zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen und im Sinne des Fortschritts zu besprechen, soweit dies mit der bekannten Verordnung vom 1. Juni in Einklang zu bringen ist; ebenso wird sie den Interessen des Handels und der Volkswirthschaft gebührende Beachtung schenken und im Feuilleton für eine angenehme Unterhaltung Sorge tragen.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das bei weitem verbreitetste Blatt in hiesiger gewerbreicher Gegend und daher zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art vorzugsweise geeignet, wozu sie denn auch von in- und ausländischen Behörden und Privaten vielfach und mit Erfolg benutzt wird.

Alle Postämter nehmen Abonnements-Anträge an und beträgt der vierteljährliche Preis 1 Thlr. — Der Insertionspreis pr. Zeile gewöhnl. Schrift oder deren Raum ist 10 Pfg.

Saarbrücken. **Die Expedition.**

Schraubstöcke neuester Konstruktion, für Schlosser und namentlich für Mechaniker geeignet, sind bei mir vorräthig und werden auf Bestellung sogleich gefertigt. Für deren Güte wird Garantie geleistet.

Ixheimer-Hammer, 24. Sept. 1863.

Johann **Schlosser.**

Damenhüte

in Filz, neueste Form, in allen Größen, ferner: die neuen Herbst- und Winter-Façons in Herrenhüten empfehle in größter Auswahl billigst.

Reparaturen auf alle neuen Façons werden stets schnell besorgt.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1863.

G. A. **Coaturier.**

1—2 gesittete junge Leute werden als **Lehrlinge** aufgenommen in der mechanischen Werkstätte von Chr. **Wery** jun.

Damen- und Herrenhüte.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Damen- und Herrenhüte für kommende Wintersaison in großer Auswahl und in allen Farben und Qualitäten zu haben.

Damenhüte in Turn-, Schützen- und den ganz neuen Patitformen, von 1 fl. 45 kr. bis zu 4 fl., alles in Filz.

Auch empfiehlt derselbe alle Qualitäten und Façonen von Seidenhüten in dauerhaften und leichten Filz- und Leinwandunterlagen, so daß sie an Güte die Korkunterlagen übertreffen.

Zweibrücken, den 27. Sept 1863

J. **Brennemann.**

Ein wohlgezogener junger **Mensch** wird in eine auswärtige Stadt als **Marqueur** gesucht; Auskunft ertheilt Tapezirer **Wagner.**

M. Gugenheim hat im **Schreiber**schen Hause mehrere Logis von Neujahr an zu vermiethen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. 20** in der Exp. dieses Blattes franko einzureichen.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich wegen eines Hindernisses für diesmal den Zweibrücker Markt nicht beziehe, jedoch 8 Tage darauf nach Homburg komme, wo ich mich mit meiner selbstverfertigten, gut und solid gearbeiteten Waare wie immer bestens zu empfehlen suchen werde.

Ludwig **Eberhardt,**
Schuhmachermeister aus Mannheim.

Zu verkaufen: 2 hochstämmige Lorbeerbäume, 2 große Hortensia in hölzernen Kübeln mit Eisen gebunden, 1 großer Asclepias und sonstige Topfgewächse; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bis kommenden Sonntag wird bei Louis **Hirsch** das Kirchweihfest mit Tanzmusik abgehalten; Montags und Dienstags ist Ball. Es ladet hiezu höflichst ein

Homburg, den 27. Sept. 1863.

L. **Hirsch.**

Ein solides **Mädchen** von braven Eltern, das in häuslichen, sowie in Handarbeiten nicht unerfahren ist, kann in einer kleinen, ruhigen Haushaltung bei guter Behandlung und gutem Lohne eine Stelle erhalten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein grün seidener Regenschirm mit gelbem gedrehten Stock und gebogenem Handgriff ist irgendwo stehen geblieben; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben; wohin, sagt die Exp. d. Bl.

Im „Löwen" wird vom 1. Okt. an jeden Tag in und außer dem Hause gute Kost gegeben.

Ein noch neuer Chiffonier ist umzugshalber zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Schneider **Knoll** kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Schreiner **Kaul** sucht einen Lehrjungen.

Bei Mehlhändler **Mayer** ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im Hause von Hubert **Thiery.**

Ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen bei Wittwe **Klensch.**

J. **Gentes** hat ein möblirtes Zimmer nach dem Hofe zu vermiethen.

Frau **Wagner** hat ein möblirtes Zimmer bis 1. Okt. zu vermiethen.

J. D. **Cäsar's** Wittwe hat ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. **Kranzbühler** in Zweibrücken.

MÜNCHEN
2 OCT 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzischr Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinnstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wg die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 118. **Freitag, 2. Oktober** **1863.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 24. Sept. In der Kammer der Abgeordneten ist die lange Debatte über den Eisenbahngesetzentwurf erst diesen Abend zum Abschluß gelangt und zwar mit folgendem Resultat. Bezüglich Herstellung von Doppelgeleisen auf einigen Bahnstrecken ist der Ausschußantrag angenommen und sind somit 705,500 fl. hiefür bestimmt; bezüglich der Bahn München-Ingolstadt-Nürnberg ist die vom Ausschuß vorgeschlagene direkte Linie abgelehnt und der im Wesentlichen mit dem Entwurfe der Regierung übereinstimmende Antrag Schlorer's angenommen, daß eine Bahn von München über Ingolstadt zum Anschlusse an die Süd-Nordbahn bei Gunzenhausen mit einer Abzweigung nach Pleinfeld, Kostenbetrag neunzehn Millionen Gulden, gebaut werden soll. Ferner ist angenommen, unter Ablehnung mehrerer Modifikationen, die Bestimmung des Regierungsentwurfs, daß eine Bahn von München in östlicher Richtung an der bayerisch-österreichischen Landesgrenze bei Simbach, eventuell Neuhaus, im Betrage von 15,400,000 fl., die Bahn von Freilassing nach Reichenhall, 1,200,000 fl., und eine Bahn von Lindau über Bregenz nach Rheineck, Kostenbetrag 1 Mill. fl., gebaut — und der Bedarf durch Anlehen in der bisherigen Weise des Eisenbahnanlehens gedeckt werden soll. Die Schlußabstimmung ergab die Annahme des Ausschußantrages mit 133 gegen 30 Stimmen.

— Der 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat sich den Antrag der pfälzischen Abgeordneten betreffs der Lehrer an den isolirten Lateinschulen in der Weise angeeignet, daß an Se. Maj. den König die Bitte zu richten sey, den Lehrern an solchen Schulen, welche vier Klassen mit vier Lehrern zählen, pragmatische Rechte zu verleihen.

— 26. Sept. Von mehreren pfälzischen Abgeordneten sind Anträge auf den Bau weiterer Eisenbahnen in der Pfalz und Uebernahme einer Zinsgarantie dafür durch den Staat in die II. Kammer gebracht worden. Frhr. v. Pfetten, mit dem Berichte hierüber betraut, brachte in der Sitzung des II. Ausschusses vom 22. d. Mts. folgenden Antrag in Vorschlag: „Es sey an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben möchten genehmigen, daß der Bau einer Eisenbahn 1) von Kaiserslautern nach Kirchheimbolanden und bis an die Landesgrenze, 2) von Dürkheim bis an die Landesgrenze gegen Mendsheim, wenn die Fortsetzung der ersteren über Alzey nach Mainz und die der letzteren über Alzey nach Bingen gesichert seyn wird, durch eine oder mehrere Aktiengesellschaften in der Art ermöglicht werde, daß die Staatsregierung die Gewährleistung eines jährlichen Zinsenertrages von 4 % aus dem Bau- und Einrichtungskapitale dieser Bahnen in einem Maximalbetrage von 5,550,000 fl. für die erste und 2,700,000 fl. für die zweite vom Tage der Vollendung und Eröffnung nur auf 25 Jahre übernimmt, wogegen diese Bahnen nach 99 Jahren unentgeltlich dem Staate anheimfallen sollen," welcher Antrag die einhellige Zustimmung aller Ausschußmitglieder fand.

— Das Antwortschreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen auf das Kollektivschreiben der in Frankfurt versammelt gewesenen Bundesfürsten und freien Städte in der deutschen Reform-Angelegenheit ist durch die kgl. preußische Gesandtschaft gestern hier überreicht worden.

— Im verstärkten Ausschuß der Kammer der Reichsräthe haben sich 5 Mitglieder für und 5 gegen die Abkürzung der Finanzperioden ausgesprochen.

— Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung nach achtstündiger Debatte den Antrag der Kammer der Abgeordneten auf Abkürzung der Dauer der Finanzperioden mit 25 gegen 17 Stimmen abgelehnt und die Kammer der Abgeordneten hat nach längerer Debatte den Antrag und resp. Beschluß der ersten Kammer, den Mehrbedarf für das ordentliche Militärbudget statt auf zwei, auf vier Jahre zu bewilligen, wiederholt abgelehnt, und zwar heute mit 76 gegen 57 Stimmen.

— 27. Sept. Der König kommt morgen Abend von Berchtesgaden hieher, wird aber noch im Laufe der Woche die Reise nach Rom, wo er den Winter über verbleiben will, antreten.

— Ende vergangener Woche sind die österreichischen Vorschläge in der Zollfrage hier angelangt. Dieselben berücksichtigen ebensowohl die süddeutschen Wünsche, als die Positionen des preußisch-französischen Handelsvertrags; man wird dieselben überhaupt als einen neuen österreichischen Tarif bezeichnen können. Bei der in dieser Woche nun stattfindenden Berkonferenz einiger Regierungen werden diese österreichischen Vorschläge zur Kenntnißnahme, nicht zur Diskutirung und Aneignung, mitgetheilt und speziell dann als österreichische Vorschläge auf der Zollvereinskonferenz in Berlin vorgelegt werden. Gleichzeitig ist der österreichische Sektionschef Ritter v. Hock in München angekommen.

Speyer, 29. Sept. Heute Vormittag hat sich ein Chevaulegerskorporal der hiesigen Garnison, der im Verdacht der Unterschlagung von Geldbriefen stand und deßhalb gestern verhaftet worden war, in der Kaserne mittelst einer Pistole erschossen.

(Dienstsnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 20. Sept. die katholische Pfarrei Reipoltskirchen, Bezirksamts Kusel, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Herrmann Serr, zu übertragen;

unterm 21. Sept. den Hauptzollamts-Kontroleur Gottfried Spieß auf Grund des §. 22, lit. D der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde für immer in den Ruhestand treten zu lassen;

unterm 23. Sept. l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem in den Ruhestand tretenden Rentbeamten von Neustadt a. d. H., Johannes Rössel, den Titel und Rang eines kgl. Rathes tax- und stempelfrei zu verleihen; den kgl. Kreiskassier der Pfalz, Johann Tümmler, seinem Ansuchen entsprechend, von der Stelle eines Kreiskassiers zu entheben und zum Rentbeamten von Neustadt a. d. H. zu ernennen;

sodann den Bezirksgerichtsschreiber Kurt August Thoma in Landau zum Obergerichtsschreiber bei dem Appellationsgerichte der Pfalz und den Landgerichtsschreiber Theodor Umbscheiden in Bliesiastel zum Bezirksgerichtsschreiber in Landau, Beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Aufhebung des politischen Ehekonsenses beschlossen: von nun an soll es in Oesterreich nicht mehr von dem Belieben der Behörde abhängen, ob sich ein Mann seinen eigenen Herd gründen dürfe; sein eigener Wille und seine Einsicht, daß er eine Familie zu erhalten im Stande sey, sollen allein entscheiden. Eine Heirathsbewilligung der politischen Obrigkeit oder der Gemeinde ist fernerhin nicht erforderlich, falls das Herrenhaus beistimmt. Die Regierung ist einverstanden.

— 28. Sept. Der heutige „Botschafter" berichtet: Gestern ist ein Courier des britischen Kabinets mit einer Note bezüglich Weitergehens in der polnischen Frage hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach ventiliret England die Idee, den Besitztitel Rußlands auf Polen nicht weiter anzuerkennen, nachdem es selbst die Verträge von 1815 durch die Zurückweisung der Berechtigung der konteahirenden Mächte, über deren Ausführung zu wachen, in Frage gestellt habe. (Wird von der „Generalkorresp." widerrufen.)

Innsbruck, 27. Sept. Heute Morgen wurde das große Tyroler Festschießen durch den Fürstenstatthalter eröffnet. Durch den Regen sind die Festlichkeiten sehr beeinträchtigt, auch scheinen wenige Fremde zugegen zu seyn.

— 29. Sept. Soeben ist der Kaiser angekommen, empfangen von dem benusenden Jubel des Volkes, das die Pferde seines Wagens ausspannen wollte. Allgemeine Begeisterung.

Preußen.

Das Schreiben, welches der König von Preußen unterm 22. d. Mts. bezüglich der Reformprojekte an die deutschen Fürsten gerichtet hat, lautet: „Durch das Schreiben, welches Euere ꝛc. in Gemeinschaft mit anderen deutschen Fürsten und Vertretern am 1. d. Mts. an mich gerichtet haben, sind die in Frankfurt a. M. berathenen Bundesreformvorschläge zu meiner Kenntniß gelangt. Ich habe dieselben der sorgfältigen Erwägung unterzogen, welche ich in meinem, am 20. d. Mts. an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich nach Frankfurt a. M. gerichteten Schreiben zugesagt hatte. Diese Prüfung hat mir nicht die Ueberzeugung gewähren können, daß die vorgeschlagene Reformakte in ihrer gegenwärtigen Gestalt geeignet sey, einen Abschluß unserer vieljährigen Bemühungen um die Verbesserung der Bundesverfassung zu bilden. In dem Entwurfe habe ich nicht den Ausdruck der wirklichen Verhältnisse und Bedürfnisse, deren Berücksichtigung allein einem solchen Werke Leben und Dauer verleihen kann, zu erkennen vermocht. Ich darf daher nicht zögern, Euerer ꝛc. wenn auch mit Bedauern auszusprechen, daß meine Pflicht als König von Preußen und als deutscher Fürst es mir nicht gestattet, den mir mitgetheilten Entwurf als die Grundlage einer neuen Bundesverfassung anzunehmen. Ich vermag in eine Erweiterung des bisherigen vertragsmäßigen Bundeszweckes und der Kompetenz der Bundeszentralbehörde nur dann zu willigen, wenn dieselbe mit voller und gerechter Rücksichtnahme auf das Gewicht Preußens im Bunde und auf die Gesammtinteressen der deutschen Nation erfolgt. In diesem Sinne betrachte ich als Vorbedingungen meiner Zustimmung zu einer durchgreifenden Reform der bestehenden Bundesverträge die Verständigung über drei Punkte, mit deren näherer Darlegung bei Euerer ꝛc. Regierung ich meinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt habe. Dieselben betreffen: 1) Das Veto Preußens und Oesterreichs mindestens gegen jeden Bundeskrieg, welcher nicht zur Abwehr eines Angriffes auf das Bundesgebiet unternommen wird. 2) Die volle Gleichberechtigung Preußens mit Oesterreich zum Vorsitze und zur Leitung der Bundesangelegenheiten. 3) Eine Volksvertretung, welche nicht aus Delegation, sondern aus direkten Wahlen nach Maßgabe der Bevölkerung der einzelnen Staaten hervorgeht und deren Befugnisse zu beschließender Mitwirkung in Bundesangelegenheiten Gegenstand der Verhandlung, aber jedenfalls umfangreicher zu bemessen seyn würden, als in dem vorliegenden Entwurfe einer Reformakte der Fall ist. Bei einer Verständigung über diese Grundlage kann ich ein gedeihliches Ergebniß der Erörterung der sonstigen Einzelheiten des mir mitgetheilten Entwurfes nicht in Aussicht nehmen. Ich habe daher meinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Auftrag ertheilt, über die erstere zunächst mit der kais. österreichischen Regierung in Unterhandlung zu treten, in der Hoffnung, daß es Euerer ꝛc. gefallen werde, so bald das erforderliche Einvernehmen angebahnt seyn wird, in Gemeinschaft mit mir die Berufung von Ministerialkonferenzen zu veranlassen, welche die definitive Beschlußnahme der deutschen Souveräne vorzubereiten haben würden. Empfangen ꝛc. Wilhelm. u. Bismarck."

Wie der „Elb. Ztg." von Berlin geschrieben wird, würden die Neuwahlen am 21. und die Wahlen der Abgeordneten am 29. Oktober stattfinden.

Sachsen.

Dresden, 25. Sept. Das „Dresdener Journal" sagt, die Stipulation, welche laut dem „Hamburger Korrespondenten" zwischen dem Kaiser von Oesterreich, den Königen von Bayern, Sachsen, Hannover und Würtemberg und dem Herzog von Nassau in Frankfurt a. M. beschlossen worden seyn soll, sey vollständig erfunden.

Leipzig, 24. Sept. Zu der von den Stadtbehörden von Berlin und Leipzig zur Berathung über die Leipziger Schlachtfeier berufenen Versammlung der Vertreter deutscher Städte hatten sich etwa 50 Personen aus 34 Städten eingefunden. Das Programm, worüber man sich einigte, besteht aus neun Paragraphen. Ein zehnter: auf Anbahnung einer sich jährlich wiederholenden Volksfeier des 18. Oktobers und eines periodischen deutschen Städtetages wurde von dem Antragsteller desselben zurückgezogen. Danach wird die Feier am 18. und 19. Oktober stattfinden. Die deutschen Städte, welche bis zum 8. Oktober dem Festausschusse in Leipzig ihre Theilnahme erklären, sind die Unternehmer des Festes. Die Veteranen der drei verbündeten Armeen bei Leipzig sollen als Ehrengäste geladen seyn; dem Ausschusse bleibt überlassen, auch einzelne Männer aus jener Zeit überhaupt besonders einzuladen. Die Anmeldungen der Ehrengäste und Städtedeputirten haben bis zum 6. Oktober in Leipzig zu erfolgen. Die Stadt Leipzig sorgt gastlich für die Unterkunft der Veteranen und übrigen Ehrengäste, sowie der Vertreter der festgebenden Städte, deren Städte bis 20,000 Einwohner zwei, bis 50,000 Einwohner vier, bis 100,000 Einwohner sechs und Städte über 100,000 Einwohner eine beliebige Zahl entsenden können. Die Unterhaltung der Veteranen während der Festtage wird unter den allgemeinen Unkosten bestritten, die sonst noch für Musik, Wagen für die Veteranen, den Grundstein des auf dem Schlachtfelde zu errichtenden Denkmals, Porto, Druckkosten und dergleichen erwachsen und von den theilnehmenden Städten nach Maßgabe der Einwohnerzahl zu tragen sind. Das Nationaldenkmal wird auf Grund einer zu eröffnenden Nationalsammlung errichtet werden. — Sonntag den 18. Okt. wird Morgens um 6 Uhr Musik und Läuten mit allen Glocken das Fest einweihen; um 9 Uhr Festgottesdienst in den Kirchen aller Glaubensgenossenschaften; um 12 Uhr Tedeum auf dem Markte durch die gesammten Männergesangvereine; Abends im Theater Festvorstellung (Schiller's Tell) und auf dem Schlachtfelde großes Oktoberfeuer. Am 19. Okt., Morgens, Musik und Glockengeläute, 9 Uhr Festzug auf das Schlachtfeld gegen Stötteritz, Festrede und Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal, auf dem Rückweg Zug zum Grimma'schen Thore, durch welches am 19. Okt. 1813 die Königsberger Landwehren unter Führung des Majors Friccius als die ersten des befreienden Heeres in Leipzig einbrangen, und Enthüllung des von der Stadt zur Erinnerung an diese That errichteten Denkmals, Nachmittags Festmahl, Abends Fackelzug. Von den 33 eingeladenen deutschen Vaterländern haben nur etwa 19 derselben durch Beschickung des Kongresses (12) oder durch Antworten (7) entsprochen. Aus Oesterreich war nur ein Vertreter der Stadt Brünn erschienen, der jedoch die Betheiligung Wiens und zahlreicher österreichischer Städte in bestimmte Aussicht stellte.

Freie Städte.

Frankfurt, 29. Sept. Die Einladungen zu der Münchener Zollkonferenz sind jetzt von der bayerischen Regierung versandt. Die Konferenz wird am 5. Oktober zusammentreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Sept. Heute fand die Eröffnung des Reichsraths durch den Konseilpräsidenten Hall statt. Die Thron-

rede kündigt eine Verfassungsvorlage für die gemeinsamen Angelegenheiten des Königreichs und Schleswigs an und bemerkt dazu: Sollte die Hoffnung auf ein friedliches Uebereinkommen mit dem Deutschen Bunde unerfüllt bleiben, so würde dies ein Beweis seyn, daß es sich jetzt nicht mehr um das bundesmäßige Recht unserer deutschen Bundesländer, sondern in der That um die Unabhängigkeit des dänischen Reiches handelt. Diese gegen jeden Angriff zu vertheidigen, sind wir fest entschlossen, in der Ueberzeugung, daß wir darin nicht allein stehen werden.

Nordamerika.

New-York, 17. Sept. Eine seit mehreren Tagen erwartete Maßregel der Washingtoner Regierung ist in Kraft getreten. Der Präsident Lincoln hat die Habeascorpusakte in den Vereinigten Staaten für alle Fälle suspendirt, wo militärische oder bürgerliche Behörden Personen als Kriegsgefangene, Spione, Unterstützer des Feindes, als ausgehobene oder einregistrirte Offiziere, Soldaten oder Matrosen des Bundeskriegsdienstes oder als Deserteure unter ihrem Kommando oder in ihrer Haft haben. Die Suspension soll bis zum Ende der Rebellion aber bis zu dem Augenblicke, wo sich der Präsident zu ihrer Zurücknahme veranlaßt sieht, in Kraft bleiben. Die demokratische Presse zeigt großen Unwillen über das Edikt; die republikanische spendet ihm Beifall, während das große Publikum sich in der Sache ganz theilnahmlos verhält.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Daniel Tasche von Obermoschel, in der Lehre bei dem Schneidermeister Ferdinand Beyer dahier, hat sich seit verflossenem Montag den 28. d. Mts. von seinem Vormunde Daniel Rickel von Obermoschel, bei welchem er zum Besuche war, entfernt, ohne bis jetzt weder zu seinem Vormunde, noch zu seinem Lehrherrn zurückgekehrt zu seyn.

Da zu vermuthen, daß dem Abwesenden irgend ein Unfall zugestoßen ist, so ergeht somit die Aufforderung an Jedermann, der von dem Aufenthalte desselben Kenntniß erhält, dies sofort anher mittheilen zu wollen.

Signalement: Alter 16 Jahre, Größe 4' 10", Haare schwarz, Stirne nieder, Augenbraunen braun, Augen braun, Nase und Mund proportionirt, Bart ohne, Kinn und Angesicht oval, Gesichtsfarbe blaß, besondere Kennzeichen: schwerhörig. Trug bei seiner Entfernung einen Ueberzieher von schwarzem Tuch, rath und schwarz melirte Tuchhose, Schildkappe und Lederstiefel.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt.
D. a.
Schäfer,
k. Bez.-Amts-Assess.

Versteigerungen.

Mühleversteigerung.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Nachmittags um 1 Uhr, zu Waldmohr im Gemeindehause, läßt Jakob Bach, Müller, die ihm gehörige, eine Viertelstunde von Waldmohr gelegene Mohrmühle zu Eigenthum versteigern.

Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, 1 Schälgang und kann auch leicht die frühere Oelmühle wieder hergerichtet werden, einen großen Garten, Hofraum und Oekonomiegebäulichkeiten; dazu gehören noch etwa 16 Tagwerke Ackerland und 10 Tagwerke Wiesen, in der nächsten Nähe der Mühle gelegen. Bei der Mühle befinden sich an verschiedenen Stellen 4 wasserreiche Brunnen. Die Mühle kann das ganze Jahr mit Wasserkraft betrieben werden. Die Lage der Mühle ist sehr günstig, indem eine Menge von Ortschaften in nur geringer Entfernung sich befinden und der Weg bis zur nächsten Eisenbahnstation Homburg nur 5/4 Stunden beträgt.

Es soll die Mühle allein und die Ländereien allein versteigert werden. Auf Verlangen wird jedoch das Ganze zusammen gegeben.

Zur Zahlung des Steigpreises werden mehrjährige Termine gestattet.

Waldmohr, den 28. Sept. 1863.

Fr. Cuny, kgl. Notär.

Pferde-Versteigerung.

Die 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Vormittags 10 Uhr,

im Kasernhofe dahier mehrere zum Kavaliersdienste nicht mehr verwendbare Pferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1863.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 6. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Fallitn Eduard Zorn, in dessen Hinterhause dahier, werden aus dessen Masse folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 großer Getüchschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 andere Kommoden, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch mit Decke, 2 andere Tische, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Wanduhr, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Gemälde, Stühle, Bettladen, Strohsäcke, Matratzen, Ober- und Unterbetten, kleine und große Kissen, Converts und Plumeaux, verschiedenes Weißzeug, nämlich Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher und sonstige Hausgeräthschaften.

Der definitive Syndik dieser Masse,
Ph. Laurent.

Minderversteigerung.

Nächsten Dienstag den 6. Oktober, des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes zu Hornbach, werden die Arbeiten zur Herstellung eines Wohn- und Schlafzimmers im Gemeindehause zu Hornbach, aus Maurer-, Schreiner und Schlosserarbeiten bestehend und zusammen veranschlagt zu 109 fl. 56 kr., öffentlich mindestbietend versteigert werden.

Der beßfallsige Kostenanschlag kann jeden Tag eingesehen werden.

Hornbach, den 29. Sept. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Levur fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Bekanntmachung.

Die Inskription an der hiesigen k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, wird für das Studienjahr 1863/64 am 16. und 17. Oktober d. J. vorgenommen, wobei die früheren, sowie die neuangemeldeten Schüler ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen haben.

Wegen Unterbringung auswärtiger Zöglinge wolle man sich an den unterfertigte Amt wenden, woselbst die Liste hiesiger Kost- und Miethsleute aufgelegt ist.

Kaiserslautern, den 28. Sept. 1863.

Das k. Rektorat der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule,
Faber.

Schraubstöcke neuester Konstruktion, für Schlosser und namentlich für Mechaniker geeignet, sind bei mir vorräthig und werden auf Bestellung sogleich gefertigt. Für deren Güte wird Garantie geleistet.

Ixheimer-Hammer, 24. Sept. 1863.

Johann Schlosser.

Zu verkaufen: 2 hochstämmige Lorbeerbäume, 2 große Hortensia in hölzernen Kübeln mit Eisen gebunden, 1 großer Asclepias und sonstige Topfgewächse; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zum bevorstehenden Kirchweihfeste empfehle ich einem geehrten Publikum meine rein und gut gehaltenen Weine à 3/4 Liter von 12 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Homburg, den 1. Okt. 1863.

Helwig.

Ein grün seidener Regenschirm mit gelbem gedrehten Stock und gebogenem Handgriff ist irgendwo stehen geblieben; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben; wohin, sagt die Exp. d. Bl.

1—2 gesittete junge Leute werden als Lehrlinge aufgenommen in der mechanischen Werkstätte von Chr. Werb jun.

Mein gut assortirtes Lager
von
Schreib- & Zeichen-Materialien,
sowie
sämmtlicher dahin einschlagender Artikel
erlaube ich mir bestens in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zweibrücken, im Oktober 1863.

R. Wahrburg.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Die Düngerfabrik Kaiserslautern wünscht sich wegen Ankaufs von Knochen mit Zwischenhändlern und Knochensammlern in Verbindung zu setzen und ersucht Lusttragende, ihre schriftlichen Offerten einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Sept. 1863.

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und Wascherei aller Arten Seiden- und Wollen-Stoffe. — Neueste Farben. — Solideste, möglichst billige Bedienung. — Freie Rücksendung ohne Preisaufschlag. — Schwarz und Trauer schnell.

Stallwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie auch in Pirmasens bei Gebr. Appreders, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Kaufmann Schneider, in St. Ingbert bei J. J. Grewenig.

Bekanntmachung.

Nachdem sich bei der am 28. September d. J. stattgehabten Wahl eines Wahl-Kollegiums die erforderliche Anzahl von Wahlstimmen nicht ergeben hat, so werden, mit Hinweisung auf die in No 114 des hiesigen Wochenblattes enthaltene Bekanntmachung des Presbyteriums vom 16. September letzthin und den gleichlautenden Anschlag an den Thüren der Kirche und dem Gemeindehause, die zurückgebliebenen stimmberechtigten Personen hiedurch dringend gebeten, sich am künftigen 5. Oktober, des Morgens 8 Uhr, zu einer zweiten Wahl in dem hiesigen Fruchthallsaale einfinden zu wollen.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1863.

Der Wahlausschuß.

Das

Wattweiler Kirchweihfest

wird am Sonntag und Montag, den 4. und 5. Oktober, gehalten, wozu höflichst einladet

L. Fes.

Nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. Oktober, wird das

Althornbacher Kirchweihfest

bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Adam Redanbach.

H. Omphalius hat einen Keller zu vermiethen.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch rothe und blaue Carmintinte in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

C. Jacoby erlaubt sich hiermit beim Beginne des neuen Schuljahres seine Buchbinderei, sowie sein gut assortirtes Lager von allen Sorten Schreibmaterialien auf's Freundlichste zu empfehlen.

Bis kommenden Sonntag wird bei Louis Hirsch das Kirchweihfest mit Tanzmusik abgehalten; Montags und Dienstags ist Ball. Es ladet hiezu höflichst ein

Homburg, den 27. Sept. 1863.

L. Hirsch.

Unsern Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer heutigen Abreise ein herzliches Lebewohl!

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

G. Spieß.

Ein guter Arbeiter kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

Isenböck, Schuhmacher.

Frau Wagner hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Lehrer der französischen Sprache.

Werdel,
Gymnasiumsstraße.

Einen gesitteten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Conditor Carl Theyssen.

Wittwe Ambos hat im untern Stocke ihres Hauses eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche, im 2ten Stocke eine mit 6 Zimmern, 2 Kammern und Küche, und im 3ten Stocke eine mit 2 Zimmern und Küche — sämmtlich bis Weihnachten beziehbar — zu vermiethen. Zu der Wohnung im untern Stocke kann auch Schweinstall und Dungplatz gegeben werden.

M. Ongeheim hat im Schreiberschen Hause mehrere Logis von Neujahr an zu vermiethen.

Schreiner Graf hat in der Nähe des Gymnasiums ein Logis zu vermiethen.

Ludwig Frank hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 13	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	3 52	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	4 28	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 17	„ 1 „	6
Spelz	4 28	Gemischtbrod, 3 Kgr.	16
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 6 Lth.	2
Dinkel	3 —	Rindfleisch 1 Pf. pr. fl.	10
Mischfrucht	— —	„ 2. „ „	15
Hafer	2 37	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	2 5	Schweinefleisch	15
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 30. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 18	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3 43	Kornbrod, 3 „	16
Spelz	4 4	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	3
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 34	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2 „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht- und Produktpreise der Stadt Kaiserslautern vom 29. Sept.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 5	Erbsen	3 25
Korn	3 45	Linsen	3 29
Spelz	4 16	Wicken	2 59
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 6	3 „ Gemischtbrod	9
Hafer	2 37	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 30. Sept.

Pistolen	fl.	9	41
„ preuß.	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48-49
Engl. Sovereigns	„	11	44-48
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	144½	P.
4% Neust.-Dürkh.	„	„	100	P.
4½% Pfg. Maximil.-	„	„	105½	G.
4½% b. Okd. b. Rothsch.	fl. 200	114½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Kön.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 119. Sonntag, 4. Oktober 1863.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November und Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 27. Sept. Das vom k. Hofmarschallamte entworfene Programm zu dem feierlichen Akte der Eröffnung der Befreiungshalle bei Kelheim bestimmt: „Gegen ½1 Uhr, Nachmittags, versammeln sich die von Sr. Maj. dem König Ludwig gebetenen Gäste im Aufseherhofe des Befreiungsdenkmals. 5 Minuten vor 1 Uhr werden sich die Gäste inmitten von 2 Sputieren an die etwa 200 Schritte entfernte äußere Treppe des Denkmals, geleitet von dem Hofmarschall Sr. Maj., verfügen. Während sie die Treppe hinaufsteigen, wird eine Musikbande, in der oberen äußeren Seitengallerie aufgestellt, eine militärische Fanfare blasen. Oben auf der äußeren Terrasse wird der König die Gäste empfangen und zugleich wird ein Sängerchor ein für die Gelegenheit gedichtetes Lied nach der Melodie des Walhallaliedes absingen. Nach dessen Beendigung öffnen sich auf ein gegebenes Zeichen die Flügel des Broncethores und der König führt die Gäste in das Innere ein. Nach Besichtigung desselben wird der Sängerchor das Lied, welches für die Grundsteinlegung des Denkmals komponirt wurde, und dann „Was ist des Deutschen Vaterland“ anstimmen, nach dessen Beendigung die Versammlung durch erstmaliges Einschreiben in das Fremdenbuch ein Andenken an das Fest und ihre Anwesenheit bekundet. Während dieses Aktes schließt die Eröffnungsfeier im Innern und die Versammlung verläßt den Saal. Von da werden die Gäste in das deutsche Haus geführt, woselbst ein Gastmahl von Sr. Maj. dem König stattfindet, gegen dessen Ende Löhow's wilde Jagd mit Begleitung von Hörnern und Blechmusik abgesungen werden wird.“

— 29. Sept. Die Kammer der Abgeordneten ist über die Bittvorstellungen von 639 Gemeinden (worunter 241 Gemeinden von Oberbayern, 271 von Niederbayern) bezüglich der Taxe der Werk-, sowie der Sonn- und Feiertagsschule, insbesondere auf Abkürzung der Werktagsschuldauer gehend, in Folge eines ausgezeichnet motivirten Antrags des Abg. Dr. Völk nach einer sehr langen und sehr lebhaften Debatte zur motivirten Tagesordnung übergegangen.

— 30. Sept. Die Stadtgemeinde Hof hat mit k. allerhöchster Genehmigung dem Hrn. Landtagsabgeordneten Dr. Arnheim aus Bayreuth in Würdigung seiner ausgezeichneten Verdienste, welche er sich seit einer Reihe von Jahren um das Wohl der Gemeinde erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Eine Deputation der beiden Gemeindekollegien der Stadt Hof hat sich hierher begeben und Hrn. Dr. Arnheim das sehr prachtvoll ausgestattete Diplom des Ehrenbürgerrechts vorgestern überreicht. Es ist das erste Mal, daß eine bayerische Stadt einem Israeliten das Ehrenbürgerrecht verleiht, um so ehrenvoller daher die Auszeichnung nach beiden Seiten, sowohl für die Stadt, welche die Auszeichnung verliehen, als für den verehrten Abgeordneten, dem sie zu Theil wurde. Hr. Dr. Arnheim ist schon seit 15 Jahren Vertreter des Wahlbezirkes Hof in der Kammer der Abgeordneten.

— In den beiden Kammern wurde heute zu gleicher Zeit die Sitzung eröffnet. In der Reichsrathskammer verlas der Minister des Innern, v. Neumayr, das k. Reskript, welches den Landtag bis auf Weiteres vertagt und die Gesetzgebungsausschüsse zur Berathung des Civilprozeßgesetzentwurfs ꝛc. zum 4. Januar 1864 nach München beruft. Der erste Präsident, Frhr. von Stauffenberg, richtete sodann einige dankende Worte an die Reichsräthe, welche von dem Prinzen Adalbert von Bayern dem ersten Präsidenten erwiedert wurden. Die Kammer trennte sich mit dreifachem lebhaften Hoch auf den König. — In der Abgeordnetenkammer wurden noch einige kleine Geschäfte erledigt, dann verlas der Minister des Innern das oben erwähnte Vertagungs- bzw. Einberufungsreskript und der zweite Präsident, Dr. Pözl, gab eine Uebersicht der erledigten Geschäfte, warf einen Blick auf die bisherige Thätigkeit der Kammer überhaupt, dann einen Blick auf die Aufgaben der Zukunft für das engere und weitere Vaterland und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den König, in welches die Kammer begeistert einstimmte, die Sitzung.

(Dienstesnachricht.) S. Maj. der König haben allergnädigst geruht, die erledigte Funktion eines Rektors der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Zweibrücken dem bisherigen Verweser derselben, Realienlehrer August Rohe, vom 1. Okt. l. Js. ungesangen, in widerruflicher Eigenschaft zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 27. Sept. Ueber die Verhandlungen, welche wegen der weiteren Schritte in der polnischen Angelegenheit zwischen den Mächten gepflogen werden, erfahren wir, daß Oesterreich fest dabei beharrt, in die Anerkennung Polens als kriegführende Macht unter keiner Bedingung einzuwilligen und ist, wie wir vernehmen, eine Erklärung dieses Inhalts bereits durch die Gesandtschaft in Paris abgegeben worden.

— 28. Sept. Daß die Bundesexekution gegen Dänemark mit aller zulässigen Beschleunigung ihren Fortgang nehmen wird, steht fest. Sobald die Bundesversammlung (am 1. Okt.) die Ausschußanträge zum Beschluß erhoben hat, wird derselbe in Form eines Protokollauszuges der dänischen Bundestagsgesandtschaft mitgetheilt werden; von dem Tag dieser Mittheilung an läuft die dreiwöchentliche Frist, und wenn nach Ablauf derselben Dänemark gar nicht oder nicht genügend geantwortet haben sollte, so wird in der Sitzung, welche darüber entscheidet, ob die Antwort als genügend zu erachten, verneinenden Falles der unmittelbare Vollzug der Exekution verfügt werden. Davon, daß Preußen sich geweigert haben sollte, seinerseits die vom Bunde festgestellte Truppenzahl bereit zu halten, ist hier wenigstens nichts bekannt.

Preußen.

Berlin, 30. Sept. An sämmtliche Behörden ist die schärfste Anweisung wegen strenger Ueberwachung des Verhaltens der kgl. Beamten aller Kategorieen in Betreff der Wahlen und wegen eventuellen sofortigen disziplinarischen Einschreitens ergangen.

Freie Städte.

Frankfurt, 30. Sept. In einer Versammlung von 121 Männern aus fast allen deutschen Bundesstaaten ist heute früh etwas vor 10 Uhr die Besprechung über Einberufung eines deutschen Protestantentages begonnen worden. Pfarrer Zittel aus Heidelberg eröffnete die Verhandlungen im Namen der Einladenden, d. h. des Ausschusses der kirchlichen Konferenz von Durlach. Den Vorsitz übernahm auf seinen Vorschlag Dr. Souchay von hier. Unter den Anwesenden sind vorzugsweise die kleineren protestantischen Landeskirchen Deutschlands, diese aber sehr ansehnlich vertreten. Aus der Pfalz war Niemand anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung erstattete Professor Schenkel Bericht über §. 1 der Statuten bezüglich der Gründung eines deutschen Protestantenvereins. Laut des §. 1 setzt sich derselbe zum Zwecke: Den Ausbau der deutschen evangelischen Landeskirchen auf den Grundlagen des Gemeindeprinzips; die Wahrung und den Schutz der Rechte, Ehre, Freiheit und Selbstständigkeit des deutschen Protestantismus; die Erhaltung und Förderung christlicher Duldung und Achtung zwischen den verschiedenen Konfessionen und endlich die Anregung zu allen christlichen Unternehmungen und Werken. Die §§. 2—10 handeln von der Organisation der Vereine und bestimmen im Wesentlichen Folgendes: Es soll jährlich im Sommer oder Herbst ein Protestantentag abgehalten werden. Zur Vorbereitung der Verhandlungen, zur Ausführung der Beschlüsse, zur Geschäftsführung überhaupt soll ein engerer und weiterer Ausschuß gebildet werden. Zur Bestreitung der Kosten hat jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von 1 Thaler zu entrichten. Die von der vorberathenden Versammlung zu Frankfurt beschlossenen Satzungen sollen dem nächsten Protestantentag zur endgiltigen Genehmigung vorgelegt werden. Die §§. 1—10 wurden nach längeren Debatten mit einigen Modifikationen und bei der Generalabstimmung der nunmehr modifizirte Entwurf einstimmig angenommen. Die nächste Versammlung findet in Eisenach statt.

— 1. Okt. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundestag auf den Antrag der vereinigten Ausschüsse die Bundesexekution gegen Dänemark beschlossen.

Dänemark.

Aus Holstein, 29. Sept. An denjenigen Kirchen der gemischten Distrikte des Herzogthums Schleswig, welche nur einen Prediger besitzen, ist dieser verpflichtet, den Gottesdienst abwechselnd in dänischer und in deutscher Sprache abzuhalten. Weniger bekannt dürfte eine andere Vorschrift geworden seyn, die wir im neuesten Heft der „Schleswig'schen Provinzialberichte" angeführt finden. Dieser zufolge ist in einigen Dörfern der Nachtwächter angewiesen, die Stunden die eine Woche in deutscher Sprache, die andere Woche in dänischer Sprache abzurufen.

Großbritannien.

Das in Abschmir (Ostindien) gefangen genommene, für Nana Sahib gehaltene Individuum ist nach Khanpur gebracht und am 22. August dort die Untersuchung gegen es eingeleitet worden. Hunderte von Menschen, die den Nana Sahib persönlich gekannt haben, bezeugten indessen, daß der Gefangene nicht Nana Sahib sey, und die Untersuchungskommission sah sich daher genöthigt, schließlich selbst die Nichtidentität anzuerkennen.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Die «Presse» hat den Minister Drouin de Lhuys verantwortlich erklärt für die auswärtige Politik Frankreichs; daraufhin erinnert der «Moniteur» daran, daß der Kaiser allein die Verantwortlichkeit trägt, indem die Aufgabe des Ministers sich lediglich auf die Ausführung empfangener Befehle beschränkt.

Rußland und Polen.

Eine der Wiener «Presse» aus Krakau zugegangene telegraphische Depesche meldet aus Warschau, der Oberpolizeimeister Lemszyn habe einen Befehl publizirt, des Inhalts, daß, wenn der Thäter des auf General Berg verübten Mordversuchs nicht erlangt würde, alle Einwohner des Hauses, von welchem aus das Attentat unternommen wurde, als Schuldige behandelt werden würden. Die Soldaten haben in Warschau drei Klöster besetzt.

Warschau, 30. Sept. Heute früh wurden auf fünf öffentlichen Plätzen polnische Gendarmen erschossen.

Zur Presbyter-Wahl.

Bei der am verflossenen Montage in hiesiger Stadt stattgehabten Wahl für den Wahlausschuß, welcher die 12 weltlichen Mitglieder des Presbyteriums der hiesigen protestantischen Kirchengemeinde zu wählen hat, hat sich leider nicht die volle Hälfte der Wahlberechtigten betheiligt, wozu vielleicht die Anberaumung der Wahl auf einen Werktag und die große Anzahl der aufzuschreibenden Namen (im Ganzen 49) beigetragen hat. Dadurch tritt nach dem neuen Wahlgesetze die Nothwendigkeit ein, daß die Ausgebliebenen, welche ihr Wahlrecht noch nicht ausgeübt haben, auf's Neue zur Betheiligung an der Wahl aufgefordert werden müssen, wozu von dem Presbyterium die Einladung bereits erfolgt ist. Es ist sehr zu wünschen, daß dieser neuen Einladung von den Ausgebliebenen recht zahlreich entsprochen und die frühere Versäumniß wieder gut gemacht wird. Verkenne doch kein Mitglied unserer vereinigten protestantischen Kirche die hohe Wichtigkeit und Bedeutung dieser Wahlen. Zum ersten Male übt die Kirchengemeinde selbst ihr Wahlrecht aus, um eine ihren kirchlichen Gesinnungen und Bestrebungen auch wirklich entsprechende Vertretung zu erhalten. Der zu wählende Wahlausschuß hat im Vereine mit dem seitherigen Presbyterium die 12 weltlichen Mitglieder des Presbyteriums auf die Dauer von 12 resp. 6 Jahren, nach deren Ablauf erst die Hälfte austritt und einer Neuwahl unterliegt, neu und völlig frei zu wählen. Die also neugebildeten Presbyterien der einzelnen Kirchengemeinden haben in Zukunft die Diözesansynoden und diese endlich die Generalsynode, die oberste Kirchenvertretung, zu wählen. Dieser künftigen, nach einem freisinnigeren Wahlgesetze, um welches so viel gekämpft wurde, zu wählenden Generalsynode ist das Wohl und Weh, der Friede und das fernere Schicksal unserer vereinigten protestantischen Kirche anvertraut. Sie hat insbesondere auch über die immer noch schwebende und bis jetzt noch nicht entgiltig und gesetzlich regulirte Gesangbuchsfrage definitiv zu entscheiden. Von den Beschlüssen dieser künftigen Generalsynode wird es abhängen, ob die vereinigte Kirche das der überwiegend großen Mehrzahl ihrer Mitglieder so werthe alte Gesangbuch behalten oder an dessen Stelle das unliebe neue Gesangbuch, gegen welches so viel gekämpft wurde, erhalten wird.

Deßhalb versäume doch ja kein Berechtigter, der neuen Aufforderung zur Wahl zu entsprechen, das kleine Opfer an Zeit und Mühe zu bringen und dadurch sein Scherflein zu einer guten Vertretung der Kirche beizutragen. Die heutige Theilnahmlosigkeit und Gleichgiltigkeit der Kirchenmitglieder an den Wahlen könnte sich später bitter rächen.

Zweibrücken, den 2. Okt. 1863.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute erfolgten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Gewinne: Nr. 309259 40000 fl., Nr. 330856 10000 fl., Nr. 9636 4000 fl., Nr. 305955, 372783, 145753, 276572 und 148610 je 2000 fl. Nr. 364651, 284135, 136235, 318020, 342574, 148608, 145762, 372800, 145786, 353193, 284115 und 122724 je 1000 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 28. auf den 29. September abhin trieb sich ein zur Zeit unbekannter Bursche in dem Garten des Beschäftwärters Peter Wolf am Contwiger Wege dahier herum und ließ allda nach seiner Flucht nachbeschriebene 24 Kistchen Cigarren à 100 Stück zurück.

Um die Kistchen war ein alter hellblauer Fuhrmannskittel gewickelt und mit einem grauen Hosenträger ohne Abzeichen zusammengebunden; der Kittel hat am Halse zwei Bendel von schwarzer Schnur und auf den Achseln befindet sich je ein Porzellanknöpfchen.

Digitized by Google

Die Cigarrenkistchen sind aus Cedernholz gefertigt, mit blauem Papier gerändert und tragen oben auf dem Deckel die ins Holz eingebrannte Benennung: „Panatellas“ und darunter die Zahl: „100“; außerdem ist vorn auf der Breitseite eine Etiquette mit folgender gedruckter lateinischer Inschrift aufgeklebt: „Panatellas. Fabrica de Tabacos. Legitimos de la Vuelta Abajos. De Jose Pasqual Galzada Real del Monte № 13“.

Auf 9 Kistchen befindet sich noch die eingebrannte Bezeichnung: „Maduro“, auf 6 Kistchen: „Colorado Claro“, auf 5: „Colorado“ und auf 4: „Oscuro“. — Die Cigarren sind in 4 Päckchen à 25 Stück in den mit blau und weißem Papier ausgelegten Kistchen verwahrt und mit rothem Seidenband, auf welchem auch die Benennung: „Panatellas“ in schwarzer Schrift sich befindet, umhüllt.

Bis jetzt führten die gepflogenen Recherchen bezüglich des Eigenthümers fraglicher Objekte und der Art der Verschleppung zu keinem Resultate; aller Wahrscheinlichkeit nach ist aber hier eine strafbare Handlung indizirt und ich fordere deßhalb Jedermann, der sachdienliche Anhaltspunkte an die Hand geben kann, zur ungesäumten Mittheilung auf.

Hiebei bringe ich ferner zur Kenntniß, daß in derselben Nacht in nicht großer Entfernung von dem Orte, an welchem die Cigarrenkistchen zurückblieben, aus einem verschlossenen Gartenhäuschen mittelst gewaltsamen Einbruchs und Einsteigens 1 neue Sense mit Wurf, 2 Spaten, 1 Breithaue und 1 eiserner Rechen entwendet wurden.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Gegenstände stelle ich behufs Ermittlung der letzteren und des Thäters gleiches Ansuchen wie oben.

Zweibrücken, den 2. Okt. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

Am 29. September nähin wurde auf dem Jahrmarkte dahier ein Geldbeutel von dunkelrother Seide mit Stahlperlen und 2 breiten Stahlringen, enthaltend einen Frankfurter Zehnguldenschein und 15 Zweiguldenstücke, entwendet.

Wer Anhaltspunkte weiß oder erfährt, die zur Entdeckung der gestohlenen Gegenstände, beziehungsweise des Thäters führen können, wird ersucht, solche alsbald mir oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 3. Okt. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

Montag den 5. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, den Kindern des zu Zweibrücken verlebten Perückenmachers Friedrich Schäffer und der Charlotte Heyl, Ehefrau von Hutmacher August Tiemann in Zweibrücken, zugehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Von einem in der Stadt Zweibrücken an der Sonnengasse, neben Schlosser Marx und dem Gäßchen gelegenen Wohnhause mit Zubehör: der 2te, 3te und 4te Stock, der hintere Stall mit Speicher darüber und Keller daneben und die vordere Dunggrube.
2) 1 Tagwerk 12 Dezimalen Acker auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, am Hausersknopf.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Fruchthaussaale zu Zweibrücken, wird mit der Versteigerung der der Wittwe und den Kindern des dahier verlebten Schneidermeisters Johann Daniel Cajar gehörigen Tuchlagers weiter fortgefahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 17. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem zu versteigernden Wohnhause, wird das zur Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn dahier gehörige, zu Zweibrücken am Marktplatze stehende zweistöckige Wohnhaus sammt Hintergebäuden, Hofgering und allen Zubehörungen, einseits Emil Eyel, anderseits Peter Franck junior und Philipp Zutter, vorn der Marktplatz, hinten städtisches Eigenthum, an Fläche 16 Ruthen enthaltend, auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert.

In diesem, in der besten Geschäftslage zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause befinden sich zwei schöne Geschäftslokale, wovon das eine seit vielen Jahren zum Betriebe einer Ellen- und Kurzwaarenhandlung und das andere zum Betriebe einer Wirthschaft mit Restauration benützt wird.

Nähere Auskunft ertheilt der definitive Syndik der gedachten Fallitmasse, Geschäftsmann Ph. Laurent in Zweibrücken.

Unmittelbar nach der Hausversteigerung wird die zur nämlichen Masse gehörige, im Hause befindliche vollständige Ladeneinrichtung versteigert.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Der k. b. Notär:
Schuler.

Donnerstag den 8. Oktober dieses Jahres, Vormittags um neun Uhr, zu Waldmohr in ihrer Behausung, läßt Frau Wittwe von Dr. Friedrich Ballreich, gewesenem kgl. Bezirksarzt in Waldmohr, auf Zahltermin versteigern:

Eine Chaise (zum Ein- und Zweispännigfahren), ein Geschirr dazu, ein Reitzeug, verschiedene Ackergeräthschaften, mehrere neue Fässer, Bütten, ein Kanapee, Bettladen mit Matratzen, Schreinwerk und allerlei Hausmobilien und Küchengeräthe.

Waldmohr, den 22. Sept. 1863.

Cuny, k. Notär.

Fleischversteigerung.

Friedrich Nirnlnus aus Hambach (Pfalz), kürzlich aus Amerika zurückgekehrt, läßt am Montag den 12. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, zu Saarbrücken in der Behausung des Kaufmannes J. B. Müller 48 Fässer überseeisches, gutbeschaffenes Schweinefleisch (Seitenstücke, Speck), ad ca. 3½ Ztr. brutto pr. Faß, faßweise gegen Baarzahlung bei Abnahme versteigern. Proben sind jederzeit bei J. B. Müller einzusehen.

Roechling, Notar.

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Laden der Fallitin, werden die zur Fallitmasse der Caroline Buhl in Zweibrücken, Wittwe Carl Weihinger gehörigen größeren Vorräthe an Castorwolle, Terneauxwolle, Moswolle, Teppichwolle, Brillantwolle, Woll-, Baumwoll-, Filet-, Eisengarn- und Seiden-Stramin, an gewöhnlichen, feineren, geschliffenen, böhmischen, Gold- und blinden Stahlperlen, dann an Seide aller Art, auch etwas Baumwolle und Brillantgarn gegen gleich baare Zahlung veräußert.

Die Versteigerung wird Freitag den 9. Oktober, Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober nächsthin, wie bisher jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Fruchthaussaale dahier, fortgesetzt und werden namentlich ausgeboten:

Verschiedene Stickereien, wie Kanapeekissen, Fußkissen, Reisetaschen, Etagères ꝛc. ꝛc., Hüte, Hauben, Kapuzen, Aermel, Tüll, Mull, Crêpe, Jaconet, Ballkränze, Blumen, Zwirn, Knöpfe, Haften, Kordel, Quasten, Chenillen, Steck-, Näh- und Stricknadeln, Schnüre, Zeichengurne und so fort.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambos.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 6. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Fallliten Eduard Zorn, in dessen Hinterhause dahier, werden aus dessen Masse folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 großer Getüchschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 andere Kommoden, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch mit Decke, 2 andere Tische, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Wanduhr, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Gemälde, Stühle, Bettladen, Strohsäcke, Matratzen, Ober- und Unterbetten, kleine und große Kissen, Couverts und Pimeaux, verschiedenes Weißzeug, nämlich Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher und sonstige Hausgeräthschaften.

Der definitive Syndik dieser Masse,
Ph. Laurent.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim, läßt Herr Müller Jakob Leppla auf Kredit versteigern:

30 Haufen kieferne und eichene Schalen, geeignet besonders zu Stückholz und Einzäunungen; sodann 700 bis 800 Borden.

Bliskastel, den 2. Okt. 1863.

Ren, kgl. Gerichtsbote.

Pferde-Versteigerung.

Die 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Vormittags 10 Uhr,

im Kasernhofe dahier mehrere zum Kavalleriedienste nicht mehr verwendbare Pferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1863.

Versteigerung eines Schäferkarrens und mehrerer Schafhürden.

Mittwoch den 7. Oktober l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt dahier und in dessen Behausung ein Schäferkarren und ca. 18 bis 20 entbehrlich gewordene Pferchhürden zur Versteigerung kommen.

Rimschweiler, den 10. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gewerbschule.

Der Unterricht an der hiesigen kgl. Gewerbschule beginnt am 19. d. Mts. und es werden die Anmeldungen der Eintretenden, die ihr Schul- oder Klassenzeugniß vorzulegen haben, am 14. d. Mts. von 9—12 Uhr im Rektoratszimmer entgegengenommen. Bedingung zur Aufnahme in den Vorkurs ist das zurückgelegte 11te, in den I. Kurs das 12te Lebensjahr und das Bestehen einer Prüfung. An Ostern findet für Hiesige keine Aufnahme mehr statt.

Der über Zeichnen, gewerbliche Buchführung und Rechnen sich erstreckende Unterricht an der Handwerker-Feiertagsschule nimmt am 18. d. Mts. seinen Anfang, an welchem Tage Vormittags von 8—9 und von 11—12 Uhr inscribirt wird. Sowohl Gewerb-, als auch Handwerksschüler haben 1 fl. Inscriptionsgebühren, erstere noch 36 kr. für die Lesebibliothek der Schüler zu entrichten, ausgenommen die weniger Bemittelten.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

Das kgl. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule,
Rohe, kgl. Rektor.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Schneidermeister etablirt hat; sein Bestreben wird dahin gehen, die ihn mit ihrem Vertrauen Beehrenden prompt und billig zu bedienen. Dabei erlaubt er sich zu bemerken, daß er 3 Jahre lang bei dem verstorbenen Herrn Cajar gearbeitet und nach dessen Ableben die Stelle des Geschäftsführers bis jetzt bekleidet hat.

Zweibrücken, den 29. Sept. 1863.

P. Steinhard,
wohnhaft im „Hirsch" im 2ten Stocke.

Unterzeichneter hat seinen Laden mit dem 2ten Stock bis 1. April zu vermiethen.

G. L. Franck.

Photographische Portraits

von

Hermann Emden in Frankfurt a. M.

Um wiederholt gestellten Anforderungen nachzukommen, beabsichtigt Herr Emden binnen Kurzem hieher zu kommen.

Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

R. Wahrburg.

Mein

reich assortirtes Lager

in allen Arten **angefangener** und **fertiger Stickereien** erlaube mir hiermit bestens zu empfehlen.

J. Bruch.

H. Nockin, Uhrmacher in Blieskastel, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren zu den billigsten Preisen, als: Cylinderuhren à 8 fl. 45 kr. bis 11 fl. 30 kr., Ankeruhren à 13 bis 17 fl. 2c. 2c. unter mehrjähriger Garantie. Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. — Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie mit dem Henligen eine Bäckerei errichtet hat und empfiehlt dieselbe ihre Waare anmit bestens. Auf Bestellung wird täglich Mürbes gebacken.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Wtb. H. Toussaint
in der Lammstraße.

Wirthschafts- u. Bäckerei-Eröffnung.

Bei dem Unterzeichneten wird heute die Bäckerei und Wirthschaft im Schimperschen Hause eröffnet. Um 6 Uhr Abends Spanferkel, wozu höflichst einladet

J. Schwarz,
Bäcker.

Einen in gutem Zustande befindlichen Branntweinkessel von 160 Liter Gehalt hat zu verkaufen

Adolf Schwalb
in Blieskastel.

Zu verkaufen: 2 hochstämmige Lorbeerbäume, 2 große Hortensia in hölzernen Kübeln mit Eisen gebunden, 1 großer Asclepias und sonstige Topfgewächse; wo, sagt die Exp. d. Bl.

C. Jacoby erlaubt sich hiermit beim Beginne des neuen Schuljahres seine Buchbinderei, sowie sein gut assortirtes Lager von allen Sorten Schreibmaterialien auf's Freundlichste zu empfehlen.

2 schöne Tafelklaviere sind zu vermiethen oder zu verkaufen bei

Abr. Altschüller.

Heute Münchener Bier bei

Ph. Hernly
in Jägersburg.

Rath Spach hat 3/4 Morgen Land, auf den Attigäckern gelegen, zu verpachten.

Für das zur Abschiedsfeier so freigebig veranstaltete Seifen-Traktament stattet dem edlen Spender im Namen der eingeladenen Gesellschaft den verbindlichsten Dank ab und sagt zugleich bei seinem Abmarsche allen seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

W—ftr. B.....

Sonntag den 4. Oktober

Tanzmusik

in der Wirthschaft zur „Pfälzischen Eisenbahn", wozu höflichst einladet

Stephan Pellel.

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Oktober, wird das

Althornbacher Kirchweihfest

bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Adam Rebenbach.

Ein guter Arbeiter kann dauernde Beschäftigung erhalten bei

Isenböck, Schuhmacher.

Ein guter Möbelschreiner findet dauernde Beschäftigung bei J. Decrum, Schreiner in St. Ingbert. Auch kann bei demselben ein ordentlicher Junge die Schreinerei erlernen.

Bei Schneider Knoll kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Ein tüchtiger Tagarbeiter kann beständig Arbeit erhalten; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Schöne reife Trauben sind zu haben in der Gärtnerei von

Fr. Guth.

2 Ordonnanzdegen mit Porteépée hat zu verkaufen

Abr. Altschüller.

Trauben zu haben bei

L. Lindemann.

Heute Abend Spanferkel bei

C. Steiner.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind sündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

M. Gugenheim hat im Schreiberschen Hause mehrere Logis von Neujahr an zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

C. Steiner hat ein möblirt Zimmer zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Schreiner Graf hat in der Nähe des Gymnasiums ein Logis zu vermiethen.

Chr. Singer hat zwei möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Ludwig Frank hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

für

Geschichte, Poesie und Unterhaltung.

№ 119. Sonntag, 4. Oktober 1863.

Die Versöhnung

der zwei seltenen Blümchen.

Ein ewiges Streiten, ewiges Ringen
Durchzieht die Menschen dieser Welt;
Sie kämpfen oft mit solchen Dingen,
Von welchen kein's das Recht erhält.

Ein Jedes sucht zu unterdrücken
Die Fehler, die ihm klar bewußt;
Doch wird dies kurze Zeit nur glücken,
Denn bald bietet es der Welt zur Lust.

Auch Mancher möcht' sich's Ansehn geben,
Als wär' von Fehlern er ganz rein;
Möcht' And're in das Dunkel heben
Und er nur soll der Bravste seyn.

So ist's auch mit dem Streit der Treue,
Den man in diesem Blatt geführt;
Erst war es Eine, jetzt sind's Drei'e,
Doch bald erschien das zweite Blümchen
In seiner lieblichen Gestalt;
Gebot als unser treues Mühmchen
Dem Ersten — ein gebiet'risch: „Halt!"

Bekämpfte dann mit vollem Rechte
Das Urtheil über Männertreu;
Beweist: Daß Treue, — im Geschlechte
Der Frauen, — wohl nur selten sey.

In seinen ganzen Versen-Reihe
Besiegte es die Frauenlist;
Sagt: Daß das Blümchen „Weibertreue"
Noch nirgendwo gefunden ist.

Doch fände man an allen Wegen
Die „Männertreu'" in großer Zahl.
Es sey nur an dem Weib gelegen,
In treffen eine rechte Wahl.

Wird nicht Dieß'ge wohl denken:
Es ist mir ja ganz recht geschehn;
Dieweil ich wollt' die Männer kränken
Muß ich die Kränkung selbst gestehn.

Digitized by Google

(Fortsetzung.)

Im Feindeslager.

Seltsame Aufgabe für ein junges und eigentlich unerfahrnes Mädchen, für eine fremde Familie und unter so drohenden verwickelten Umständen einen Vormund aus dem Nichts herbeizuzaubern; — noch seltsamer darf die Absicht erscheinen: — einem „Monstrum" gegenüberzutreten, dem es doch auf Dolch und Feuer, Gift und Gold nicht ankam, Andere zu ruiniren, wenn man der Frau von Falconi Glauben schenken durfte. Indeß, junge Mädchen haben ja schon oft Tiger gezähmt und Florentine sah sich plötzlich jener großen entscheidenden Aufgabe gegenüber, die sie so lange vergeblich ersehnt hatte.

Es ist vielleicht ein kühnes Wagstück, die Verruchtheit zu lähmen, indem man sie ignorirt und plötzlich an ihre Großmuth appellirt, eine Großmuth, die freilich nicht existirt; aber dennoch kann das Wagniß glücken, denn es ist eine alte Wahrheit, daß auch der verworfenste Mensch noch den Ehrgeiz besitzt, gut und edel zu erscheinen, vor Allem der Heuchler, und es ist nicht unnatürlich, daß er eine solche plötzliche Gelegenheit auszubeuten sucht, auf die Gefahr hin — wirklich ein gutes Werk zu thun und den eigenen bisherigen Interessen in einer Weise entgegenzuhandeln, welche von der Reue nicht mehr unterschieden werden kann. Wer wissen mag, wie ein junges Mädchen auf den Gedanken eines solchen psychologischen Schachzuges kam, wenn nicht durch den Instinkt ihres Herzens und durch ihre Neigung zu kühnem und entschiedenem Handeln,

der seine blaue Brille über die Stirn gerückt hatte, glich mit den vorquellenden Augen und den buschigen Augenbrauen täuschend einem Heuschreckenkopf, wenigstens in der Karrikatur, und man suchte unwillkürlich nach den langen Tastern oder Fühlfäden an der zurücktretenden Stirn. — Das war der gefährliche Mann, dem Florentine jetzt gegenüber stand; obwohl sie sich Alles überlegt hatte, befiel sie nun doch ein eigentliches Bangen. Ihr Gespräch mit ihm dauerte eine volle Stunde und ohne in die Einzelnheiten desselben einzugehen, können wir es nur nach den Hauptpunkten berühren, wie es später Florentine selbst aus der Erinnerung zu erzählen pflegte.

„Was steht zu Ihren Diensten, meine Dame?" begann der alte Herr mit süßlichem Tone, nachdem er seine Glotzaugen wieder mit der blauen Brille bewaffnet hatte.

„Ich muß um Nachsicht bitten, Herr Kamyke, wenn Ihnen der Besuch einer Unbekannten seltsam erscheinen sollte; dennoch gibt mir Ihr bekannter christlicher Sinn den Muth, Ihnen eine Bitte vorzutragen."

Der Alte, welcher in der Fremden eine reminirende Schauspielerin oder dergleichen vermuthete, rückte unmuthig an seinem Käppchen und sagte: „Meine Dame, ich zahle jährlich meine Armensteuer." — —

„O es ist nicht Das," unterbrach ihn rasch Florentine, „auch will ich Sie nicht mit langen Einleitungen ermüden, die zu Mißverständnissen führen, sondern gleich zur Hauptsache kommen. Es lebt in der Stadt eine Familie, welche durch den Verlust ihres

und die blaßgrünen Wände [illegible]
[illegible] Ansichten berühmter Kirchen, wie [illegible]
[illegible] Domes in seiner Vollendung, [illegible]
Zeichnungen, Aufrisse und Grundrisse [illegible]
[illegible] eines frommen Vereins [illegible]
[illegible]. Unter der kleinen Bibliothek [illegible]
mit Papieren beladenen Schreibtisch [illegible]

„Ob Sie nicht die Christenpflicht übernehmen wollten, Vormund dieser hilflosen Familie zu werden."

Einen Moment lang schwieg der alte Kampke und drehte an seiner Schnupftabaksdose, ohne sie jedoch zu öffnen.

„Hm, hm," ächzte er endlich hervor. „Sehr

Sie meine Worte für den vollsten Ernst; ich sagte Ihnen schon im Voraus, daß Ihnen dieser Besuch seltsam erscheinen würde."

„Unerhört — unerhört. Wie kann eine Frau, die mich armen Sünder mit den schmachvollsten Verleumdungen zu vernichten sucht — sich nicht ent-

Digitized by Google

einige Widersprüche, einige Aenderungen finden, so daß es wohl zu einer nachträglichen Untersuchung kommen könnte." —

(Fortsetzung folgt.)

Die Hauptprobe.

Erzählung aus dem badischen Schwarzwald.

(Fortsetzung.)

Friedlieb fuhr mit kühnen Bogenstrichen über die Saiten und entlockte dem alten Instrumente Töne, die wie eine improvisirte Jubeloupertüre klangen, und der Kanarienvogel im zierlichen Käfig über dem Fenster fiel trotz der späten Abendstunde aus vollem Halse schmetternd ein, so daß selbst die Stimme des Annele, welches zurückkam, die Ankunft der Musen und Musikanten zu vermelden, ungehört verhallte. Ebenso ging es dem Friedle, welcher nachfolgte, um zu fragen, ob er noch mehr Stühle hinüber tragen solle. Herr Friedlieb ließ sich in seinen Phantasien nicht stören, — bis die Thüre abermals sich öffnete und ein nicht mehr junger, städtisch, aber nicht eigentlich neumodisch gekleideter Herr eintrat. Seine ganze Erscheinung hatte etwas Schlichtes; mit Ausnahme der schweren, über der Weste zur Schau getragenen goldenen Uhrenkette, ließ nichts den Mann verrathen, dem sein Vermögen erlaubte, zu seinem Vergnügen zu reisen und da und dort nach Belieben einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

„Ich komme spät," sagte er, „nicht wahr? Sie haben am Ende gar auf mich gewartet?"

„Meine Freunde," versetzte das Mädchen etwas schnippisch, „sind wohl die aller Andern, ich glaub nicht, daß ich ganz besondere hab, wenigstens unter den Zuhörern nicht," setzte es zweideutig hinzu; und der Friedle warf einen schadenfrohen Blick seitwärts auf den zuthunlichen Herrn und murmelte etwas wie „Merks Marr" zwischen den Zähnen.

„Man hat oft Freunde da, wo man sie am wenigsten vermuthet; und sehr oft sind solche unbekannte Freunde gerade die besten und verbehaltigsten," entgegnete Herr Peregrin, ohne sich durch das spröde Wesen des schönen Kindes irre machen zu lassen.

„Ich mein aber," sagte dieses scheinbar unbefangen, „ein Mädchen soll nicht gar zu viele Freunde haben. Eine Freundschaft, die sich unter Viele theilt —"

„Kann unmöglich stark seyn, wollen Sie sagen," fiel ihm Herr Peregrin in's Wort. „Ganz richtig in gewissem Sinne: es soll ihr Herz nicht unter Viele theilen; ja freilich in dem Sinn soll und kann ein Mädchen nur einen Freund haben."

Natürlich, dachte der Friedle, und der bist Du!

„Es ist dies ein gar zartes und interessantes Kapitel," fuhr der galante Herr Peregrin fort, „von welchem wir übrigens, wie ich merke, ganz übereinstimmende Ansichten haben. Ich hoffe, liebes Nennchen, Sie werden sich später bewogen fühlen, auch mich unter die Zahl Ihrer Freunde aufzunehmen."

„Am Samstag, das heißt morgen also, Herr Peregrin," fing jetzt der Lehrer an, der unterdessen in seinen Notenheften geblättert hatte, „wird

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 120. Dienstag, 6. Oktober 1863.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. Okt. Die Sonderzollconferenz wird in nächster Woche ihren Anfang nehmen. Ihre Theilnahme haben bereits zugesagt: Hannover, Würtemberg, Großherzogthum Hessen, Nassau und Frankfurt. Frhr. v. Kalchberg ist von Wien bereits eingetroffen.

— Der Aufenthalt des Königs in Rom dürfte bis Monat Mai sich erstrecken, wenn nicht äußere politische Verhältnisse die Allerhöchste Rückkehr frühee nöthig machen sollten.

— Der k. Kriegsminister, Obrist Lutz, wurde von dem König zum Generalmajor befördert.

Speyer, 3. Okt. An den nachfolgenden Tagen, jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, findet im hiesigen Bürgerhospitale eine Approbationsprüfung für Bader statt, nämlich: Montag den 26. Okt. l. Js. für die Bezirke Zweibrücken und Landau und Dienstag den 27. Okt. für die Bezirke Frankenthal und Kaiserslautern.

Beim diesjährigen Zentral-Landwirthschaftsfeste in München hat Advokat Gelsen in Zweibrücken die goldene Vereinsdenkmünze erhalten.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte Stelle des Staatsprokurators am Bezirksgerichte Kaiserslautern dem Bezirks- und Untersuchungsrichter Adam Hofinger in Kaiserslautern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 29. Sept. ist der derzeitige Schulverweser in Salzwoog, Friedrich Schmitt den Fallenbusch, zum Lehrer an der erledigten protest. Schule in Mauschbach vom 1. Nov. an ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 30. Sept. Der „Staatsanzeiger" enthält heute einen Erlaß des Ministeriums des Innern vom 24. d. Mts., in welchem allen Regierungspräsidenten eine am 7. April d. Js. an das Staatsministerium ergangene k. Ordre bekannt gemacht wird, in welcher es heißt: „Der König habe sich der Wahrnehmung nicht verschließen können, daß viele mittelbare und unmittelbare Staatsbeamten sich der Opposition gegen die Staatsregierung angeschlossen haben. Das Wohl des Vaterlandes erfordere gebieterisch, daß solchen mit der Aufgabe königlicher Beamten unverträglichen Bestrebungen mit allen Mitteln, welche die Gesetzgebung zuläßt, entgegengetreten und die nothwendige Einheit aller Regierungsgange mit vollem Nachdruck angestrebt werde."

Gumbinnen, 26. Sept. Der im hiesigen Kreise angesessene Rittergutsbesitzer Reitenbach hat den Anfang mit der Steuerverweigerung gemacht. In Folge der stattgefundenen Pfändung hat er folgendes Zirkular an seine Bekannten erlassen: „Wegen Staatsabgaben heute zum ersten Male exequirt, theile ich Freunden und Geschäftsfreunden mit, um mir nachtheiligen Gerüchten über meine Vermögensverhältnisse zu begegnen, daß ich der k. Regierung zu Gumbinnen erklärt habe: daß ich es mit meiner Pflicht als Bürger für unvereinlich halte, dem gegenwärtigen budgetlosen und insofern verfassungswidrigen Regimente meinerseits irgend einen Beistand zu leisten, und daß ich sorton, bis zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung, freiwillig keine Steuern zu zahlen entschlossen bin. Plicken, 21. Sept. 1863. John Reitenbach."

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Sept. Der Kriegsminister hat dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf über einstweilige Organisation der dänisch-schleswig'schen Heeresabtheilung vorgelegt. Unter anderen dem Reichsrathe unterbreiteten Aktenstücken befindet sich eine Zirkulardepesche vom 3. d. Mts., betreffend die Frankfurter Erklärung vom 27. August, worin es heißt: „Unsee Entschluß ist schon lange gefaßt und wir haben allen Grund, anzunehmen, daß wir nicht blos auf unsere eigenen Hilfsmittel angewiesen sind in dem Kampfe, welchee nicht allein dem Schicksale Dänemarks, sondern auch den heiligsten Interessen des ganzen Nordens gilt." Und ferner: „Augenscheinlich kann der König für Holstein nicht dee neuen Ordnung beitreten, welche man in Deutschland einführen will, bevor dieses Herzogthum eine definitive Stellung in der Monarchie gefunden unter Bedingungen, welche die Regierung garantiren will. Erst dann kann der König sich den Bestrebungen seiner Bundesgenossen anschließen. Die Bereitwilligkeit dazu hat bereits in dem Antwortschreiben an den Kaiser von Oesterreich Ausdruck gefunden."

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 28. Sept. Obgleich es den Anschein genommen hatte, daß die Insurrektion in Polen ihrem Ende entgegengehe, so hat sie doch fast unbegreiflicher Weise wieder neue Lebenskraft entwickelt und tritt wieder mit größerer Kühnheit auf. Das leitende Komite sieht ein, daß man den Russen die Spitze nicht mehr bieten kann, daß aber Alles darauf ankommt, den Aufstand möglichst in die Länge zu ziehen, weil in den europäischen Komplikationen der nächsten Zukunft eine günstige Chance für Polen erwartet werden darf. Man hat daher auf größere Unternehmungen vollständig verzichtet, ruft dagegen eine Masse kleinerer Schaaren ins Leben, welche die Aufgabe haben, sich in keine Gefechte einzulassen, aber durch ununterbrochenes Umherziehen den Feind zu ermüden. Demzufolge sind in den letzten vierzehn Tagen wohl ein Dutzend neuer Insurgentenhaufen, die höchstens fünfzig Köpfe zählen, unter früher ganz unbekannten Führern aufgetaucht und ziehen in Gegenden, wo ihnen jeder Schlupfwinkel bekannt ist, unaufhörlich umher, haben aber, da sie großentheils beritten sind, das Terrain schon immer wieder verlassen, wenn die verfolgenden Russen eintreffen. Dies Manöver würden sie freilich nicht lange fortsetzen können, wenn die Russen besser bedient wären; aber die polnischen Gutsbesitzer unterstützen die Insurgenten und die Bauern, welche den Aufstand keineswegs begünstigen, wagen es nicht, sie zu verrathen, sondern machen die angeordnete Anzeige

immer erst, wenn die Insurgenten wieder abgezogen sind. Das Land wird freilich dadurch völlig ausgesogen und die kleinen Kassen werden überall ausgeplündert, aber der Aufstand wird, wenn auch ohne alle Aussicht auf nachhaltigen Erfolg, lebendig erhalten. Für die Deutschen wird der Aufenthalt in Polen nachgerade unerträglich und wer es irgend möglich machen kann, verläßt das Land.

Danzig, 3. Okt. Die „Danziger Ztg." hat nachstehende Nachricht aus Warschau vom 1.: Ein Tagesbefehl des revolutionären Stadthauptmannes sagt, das Attentat auf den Grafen v. Berg sey auf Befehl der Nationalregierung ausgeführt worden, um jenen zu zwingen, die Ausrottungspolitik offen zu deklariren, die er sonst nur successive und unvermerkt zur Ausführung gebracht haben würde.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 29. Sept. Vorgestern hat der Befehlshaber eines österreichischen Kanonenbootes vor Thurn-Severin das rumänische Gebiet verletzt, indem er durch Gewalt zwei seiner Matrosen befreite und mitführte, welche auf rumänische Polizei-Agenten zwei Pistolenschüsse abgefeuert hatten.

Türkei.

Triest, 1. Okt. Die Levantepost hat Berichte aus Konstantinopel vom 26. Sept., des Inhalts: Drei russische Kriegsdampfer sollen im Piräeus, bei Konstantinopel und vor der Donaumündung stationirt werden. Die russische Gesandtschaft protestirte gegen Ueberschiffen von Kriegsmaterial von dem bei Trapezunt liegenden britischen Dampfer auf tscherkessische Schiffe.

Jonische Inseln.

Korfu, 1. Okt. Heute ist das jonische Parlament eröffnet worden. Große Jubel unter dem Volk und den Repräsentanten.

Ostindien.

Triest, 1. Okt. Die heute hier eingetroffene Ueberlandpost bringt Berichte aus Bombay und Kalkutta vom 4. Sept. Danach haben 8000 bewaffnete Unterthanen des Emirs von Kabul, worunter viele früher in britischen Diensten gestandene Sipoys, den Indus überschritten und einen Einfall auf britisches Gebiet gemacht. Es sind Truppen gegen sie abgeschickt worden; aber längs der Grenze herrscht große Besorgniß. Im Dezember soll in Lahore ein Armeekorps von 12,000 Mann vereinigt werden. Der Vicekönig hat den Radschah von Kaschmir und Dost Mahomeds Söhne zum Erscheinen in Lahore eingeladen. Die Behörden von Cawnpore haben die Nichtidentität des angeblichen Nana Sahib festgestellt.

Nordamerika.

New-York, 23. Sept. Rosenkranz wurde in einer zweitägigen Schlacht vor Bragg, der bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, geschlagen und gezwungen, sich auf Chattanooga zurückzuziehen. Der Verlust der Unionisten beträgt an 12,000 Mann. — Am Rapidan stehen sich immer noch die Unionisten und Sezessionisten einander gegenüber. Aus Charleston wird unterm 20. berichtet: Die unionistischen Monitors können nicht gegen Charleston vorrücken; die sezessionistischen Batterieen verzögern durch ihr Feuer die Errichtung unionistischer Batterieen. Fort Sumter wird von den Unionisten ausgebessert. — Man erwartet einen Zusammenstoß unionistischer und französischer Kanonenboote an der Mündung des Rio-Grande.

Verschiedenes.

Eine komische Scene trug sich vor wenigen Tagen zu Paris in den elysäischen Feldern zu. Ein Gläubiger hatte einen ihm theueren, aber längst aus den Augen entschwundenen Schuldner entdeckt und folgte ihm unter lauten Anklagen und mit dem deutlich formulirten Versprechen nach, ihn, bis er ihn festnehmen lassen könne, nicht mehr zu verlassen. Das Publikum lachte und der geängstigte Schuldner suchte, wiewohl vergeblich, sich des gefährlichen Begleiters zu entledigen. Da ertheilte ein alter gefälliger Zuschauer dem Gläubiger den Rath, er möge mit seinem Schuldner Streit anfangen, um sich in Gemeinschaft mit ihm arretiren zu lassen. Auf diese Weise könne er ihm nicht entgehen und habe Zeit, ihn kraft eines bereits erlassenen Urtheils in das Schuldgefängniß abführen zu lassen. Gesagt, gethan; allein ein tückisches Geschick wollte, daß, eben als die Diener der Gerechtigkeit anlangten, der Schuldner, unterstützt von der Sympathie des Publikums, entschlüpfte; der Gläubiger aber und der Rathgeber, der seine Theorie praktisch zu verwirklichen gesucht und sich an der Balgerei betheiligt hatte, mußten unter unsäglichem Hohngelächter aller Zeugen dieses drolligen Auftritts den Weg nach dem Bielau antreten.

In Nürnberg hat der dortige Armenpflegschaftsrath einen bezeichnenden Beschluß gefaßt. Derselbe lautet: „daß künftig bei allen Unterstützungsgesuchen, die von heimathsberechtigten Handwerksgesellen, Bauhandwerkern und Fabrikarbeitern eingereicht werden, ehe sie einer näheren Würdigung unterstellt werden, recherchirt wird, ob Petent zu denen gehöret, die gern blauen Montag machen oder nicht. Im ersteren Falle wird er sich einer Unterstützung nicht zu erfreuen haben." Ferner: „bei Ansässigmachungsgesuchen dieser Kategorieen, welche eingereicht werden, wird aus den treffenden Akten ein amtlicher Ausweis verlangt, daß Petent für Häuslichkeit, Bürgerehre und Sittlichkeit Sinn hat. Hiebei wird besonders auch auf das Blaumontagmachen Augenmerk gerichtet werden." An diese sehr nachahmungswürdigen Beschlüsse des Armenpflegschaftsrathes reiht sich sodann ein Beschluß des Magistrats, wie die Resultate der polizeirichterlichen Sitzungen in Strafsachen, so auch die im Armenpflegschaftsrathe gefällten Strafurtheile, sobald sie rechtskräftig geworden sind, nach Namen, Rest und Strafe des Beklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Gesammtausgaben für das Leipziger Turnfest betrugen 69,100 Thaler, wovon 3000 Thlr. für Bureaukosten, Drucklegungen und Porto entfallen, 53,000 Thlr. für Umfriedigung des Platzes, Bau der Halle und andere bauliche Einrichtungen, 1000 Thlr. Gehalte für Beamte, Billeteure, Einnehmer, Aufseher u. s. w., 3300 Thlr. für das gesammte Tuengeräth und dessen Aufstellung, 6500 Thlr. für die beweglichen Dekorationen, z. B. die im Zuge getragenen Standarten, Kränze u. s. w., 2000 Thlr. Zuschuß zu Freiquartieren für Turngäste. — Die gesammte Einnahme betrug 49,600 Thaler und entsprang aus 47,500 Thlr., welche für Tribünen und Eintrittskarten und 2100 Thlr., welche für Pachtgelder eingenommen wurden. Somit bleibt der Stadtkasse nun noch das geringe Defizit von 19,500 Thlr. zu decken, welches voraussichtlich noch eine Minderung erfährt durch Einnahme des Verkaufes der Materialien ꝛc. Rechnet man nun noch zu den Kosten des Defizits die Ausgaben hinzu, welche der Stadtrath aus dem ihm besonders bewilligten Kredit für Einrichtung eines Flaccrplatzes, für Schmuck der öffentlichen Gebäude, für Mehrverbrauch an Gas wegen ununterbrochener Beleuchtung während der ganzen Nacht u. s. w. verausgabt und welche etwa 5000 Thlr. betragen, so würden die Gesammtkosten des Festes für die Stadtkasse etwa 24,000 Thlr. seyn.

Die „Elberf. Ztg." erzählt ein heiteres Stückchen, welches dieser Tage sich in Duisburg zugetragen hat. Dort fand nämlich am schönen Morgen des vorletzten Montag ein Anstreicher, der sich in letzter Zeit durch seinen großen Eifer für die feudale Partei bemerklich gemacht hat, sein Haus schwarz-roth-golden angestrichen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde durch die ganze Stadt und bald Duisburg wallfahrtete zur Stelle, wo der geneckte Anstreicher seit 6 Uhr Morgens vergeblich mit seiner Familie sich abmühte, die Spuren des ihm zugefügten Schabernacks zu verwischen. Die Heiterkeit über gedachten Vorfall war leider weit allgemeiner, als der Unwille über die Polizeiwidrigkeit desselben.

Vor acht Tagen hat sich am Fuße der alten beiden Sachsenburgen, unweit des Klosters Oldisleben, Regierungsbezirk Merseburg in preußisch Sachsen, ein Erdfall gebildet. Ganz nahe bei der neuen Kirche versank unter furchtbarem Krachen ein Stück Erde und Wasser quoll aus der Tiefe bis zum Rand. Die Tiefe des Lochs beträgt fast 200 Fuß, die Länge 20 Fuß, aber der Kampf ist noch nicht vorüber, denn die Versenkung nimmt offenbar immer zu.

Mainzer Handelsbericht vom 2. Oktbr.

Weizen weniger flau, wie erwartet wurde; Zufuhren schwach, Bedarf ziemlich stark für hier und Oberrhein; im Großhandel eff. pr. Okt. 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. erste Kosten, per. März 11 fl. 15 kr., per Mai 11 fl. 20 kr. Spelzkern noch ziemlich rar, 11—11 fl. 10 kr. Roggen wenig Frage, eff. u. Okt. 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., pr. April 7 fl. 55 kr. bis 8 fl. Gerste eff. noch immer

nicht Zufuhren stärker, wie die Frage darnach, 8 fl. 10 kr. erste Kosten, 8 fl. 35—40 kr. frei ab hier gehalten, auf Termine will man billiger ankommen; doch zu billigeren Preisen liegen viele Kaufardres vor. Hafer ess. alter 4 fl. bis 4 fl. 15 kr., pr. April zu 4 fl. Käufer. Rüböl pr. effekt. noch immer sehr ear und wenig angeboten, 24 fl. ohne Faß bezahlt; Octoberscheine zirkuliren sehr wenig und unter 24 fl. 15 kr., Faß frei, schwerlich käuflich; Nov.-Dez.-Jan. 23 fl. 45 kr. ohne Faß, Maiöl zu 23 fl. mit Faß viel Kauflust. Kohlsamen stiller, ich könnte schöne Waare zu 17 fl. 30 kr. per 175 Zollpfd. verschaffen. Mohnöl 22 fl. 30 kr. Mohnsamen 19 fl. bis 19 fl. 15 kr. per. 80 Ko. Verkäufer.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

255	Säcke	Weizen	11 fl. 19 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
185	„	Korn	7 „ 46 „	„ „ „ „ „	180	„
5	Säcke	Gerste	6 fl. 22 kr.	per Sack von netto	160	Pfd.
48	„	Hafer	4 „ 13 „	„ „ „ „ „	120	„

Weißmehl 10 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Krunzbühler, verantwortl. Redakteur.

Rücknahme eines Ausschreibens.

Das Ausschreiben der unterfertigten Behörde vom 1. l. Mts. wird, nachdem der Aufenthalt des Daniel Caspar von Oberauerbuch inzwischen ermittelt wurde, hiermit zurückgenommen.

Zweibrücken, den 3. Okt. 1863.

Kgl. bayer. Bezirksamt,
D. l.
Schäfer.

Versteigerungen.

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Feuchthausfaule zu Zweibrücken, wird mit der Versteigerung des der Wittwe und den Kindern des dahier verlebten Schneidermeisters Johann Daniel Cajar gehörigen Tuchlagers weiter fortgefahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Geistkircherhof, zwischen Rahrbach und Neuhäusel,

Lassen die Herren Gebrüder Levi von Bliekastel auf Termin zu Eigenthum versteigern, was folgt:

800 Zentner Wiesenheu,
15 Zentner Kleeheu,
1800 Garben Korn mit Stroh,
2500 Garben Haser mit Stroh,
Die Kartoffeln auf 40 Morgen Feld.

Horn, königl. bayer. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 14. Oktober 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Ansmann in Homburg zur Versteigerung der unten beschriebenen, zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Liegenschaften geschritten auf Ansuchen des Curators gedachter Vakantmasse, des zu Homburg wohnhaften Rechtskandidaten Eduard Schwolze, nämlich:

Bann von Homburg.

1) Plan-Nro. 1273. 1274. 314 Dez. Acker auf dem Ebersberg, neben Gemeindeland und Georg Velten.
2) Pl.-Nro. 2060. 21 Dez. Weg an der Entenmühle, neben Jakob Rieb und Wtb. Couturier.
3) Pl.-Nro. 2066. 58 Dez. Wiese an der Entenmühle, neben Johann Pirrong und Erben Haag.
4) Pl.-Nro. 2077. 2077½. 73 Dez. Acker daselbst, neben Jakob Roos und Johann Schirra's Erben.
5) Pl.-Nro. 2092. 2093. 2094. 27 Tagw. 67 Dez. Wiese daselbst, neben Lorenz Schäller und Friedrich Schüler.
6) Pl.-Nro. 2154. 167 Dez. Wiese im Spieß unten am Weiher, neben Gottlieb Löw und Joseph Baumann.
7) Pl.-Nro. 4413. 298 Dez. Acker und Wiese am Halbenbruch in der Reitersbach, neben Peter Kaufmann's Erben beiderseits
8) Pl.-Nro. 4428½. 4429. 4429¼. 4431. 355 Dez. Acker und Wiese im Halbenbruch, neben Georg Neuer und Anstößern.
9) Pl.-Nro. 4434¹/₂₀. 100 Dez. Wiese in der Binsenkappe, neben Peter Klein.
10) Pl.-Nro. 4690. 4709½. 4710. 293 Dez. Wiese und Acker an der Halde, neben Friedrich Scherer, Heinrich Engler, der Eisenbahn und Anstößern.
11) Pl.-Nro. 4722. 321 Dez. Acker im Halbenbruch, neben Wilhelm Ecker und Isaac Hirsch.
12) Pl.-Nro. 4725. 121 Dez. Wiese am Schelmenkopf, neben Jakob Baus und Heinrich Kaufmann.
13) Pl.-Nro. 4756. 4757. 301 Dez. Wiese im Halbenbruch, neben Weg und Wilhelm Ecker.
14) Pl.-Nro. 4917. 46 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Jakob Sutter und Daniel Baus.
15) Pl.-Nro. 4924. 4925. 4927. 4928. 4928½. 4928⅓. 495 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Paul Agea dem Zweiten.
16) Pl.-Nro. 4930½. ¼. ⅕. 139 Dez. Wiese daselbst, neben Peter Brünesholz und Philipp Nies.
17) Pl.-Nro. 4942. 423 Dez. Wiese daselbst, neben Jakob und Peter Krämer.
18) Pl.-Nro. 5050. 15 Tagw. 6 Dez. Wiese im Königsbruch, neben Weg und Philipp Blinn.
19) Pl.-Nro. 5098. 91 Tagw. 57⁴/₁₀ Dez. Wiese im Königsbruch, neben Staatswald, Adam Lamour und Anstößern.
20) Pl.-Nro. 6030½. 6031. 219 Dez. Wiese daselbst, neben Michael Ecker und Karl Thier.
21) Pl.-Nro. 6037. 6038. 6039. 715⁵/₁₀ Dez. Wiese im Königsbruch, neben Paul Kiefer und Ludwig Lindemann.
22) Pl.-Nro. 6043. 6044. 6045½. 613 Dez. Wiese daselbst, neben Adam Rögner und Justus Walf.
23) Pl.-Nro. 6054. 6055. 430 Dez. Wiese daselbst, neben Karl Mannschatz und Ludwig Lindemann.
24) Pl.-Nro. 6060. 6061. 210 Dez. Wiese daselbst, neben Philipp Zöller.
25) Pl.-Nro. 6104. 6105. 127 Dez. Wiese daselbst, neben Balthasar Kiefer.
26) Pl.-Nro. 5129. 16 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, Pl.-Nro. 5134. 1 Dez. Hofraum und Pl.-Nro. 5128. 148 Dez. Wiese, — Alles ein Ganzes, gelegen auf dem Bruchhofe, neben Anton Harth.

Darauf stehen auch noch Fabrikgebäude, worin früher eine chemische Fabrik betrieben wurde.

Die größeren Liegenschaften werden in geeigneten Loosen versteigert.

In den Wiesen im Königsbruch und in den Brachwiesen befinden sich reichhaltige Lager Torfes und große Quantitäten weißen Sandes, der geeignet zur Glasfabrikation ist.

Homburg, im Oktober 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Mühleversteigerung.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Nachmittags um 1 Uhr, zu Waldmohr im Gemeindehause, läßt Jakob Bach, Müller, die ihm gehörige, eine Viertelstunde von Waldmohr gelegene Mohrmühle zu Eigenthum versteigern.

Dieselbe enthält 2 Mahlgänge, 1 Schälgang und kann auch leicht die frühere Oekmühle wieder hergerichtet werden, einen großen Garten, Hofraum und Oekonomiegebäulichkeiten; dazu gehören noch etwa 16 Tagwerke Ackerland und 10 Tagwerke Wiesen, in der nächsten Nähe der Mühle gelegen. Bei der Mühle befinden sich an verschiedenen Stellen 4 wasserreiche Brunnen. Die Mühle kann das ganze Jahr mit Wasserkraft betrieben werden. Die Lage der Mühle ist sehr günstig, indem eine Menge von Ortschaften in nur geringer Entfernung sich befinden und der Weg bis zur nächsten Eisenbahnstation Homburg nur ¾ Stunden beträgt.

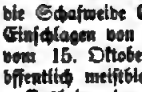
Es soll die Mühle allein und die Ländereien allein versteigert werden. Auf Verlangen wird jedoch das Ganze zusammen gegeben.

Zur Zahlung des Steigpreises werden mehrjährige Termine gestattet.

Waldmohr, den 28. Sept. 1863.

Fr. Cuny, kgl. Notär.

Schafweide-Verpachtung
zu Eschringen pro 1863/64.



Donnerstag den 8. Oktober d. Jrs., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Eschringen, wird die Schafweide Eschringer Gemarkung zum Einschlagen von 100 Schafen für die Zeit vom 15. Oktober 1863 bis dahin 1864 öffentlich meistbietend verpachtet.

Enkheim, den 2. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
H. Kurren, Abj.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 6. Oktober nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Falliten Eduard Zorn, in dessen Hinterhause dahier, werden aus dessen Masse folgende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 großer Getüchschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 andere Kommoden, 2 Schreibpulte, 1 runder Tisch mit Decke, 2 andere Tische, 1 Nachttisch, 1 Pfeilertischchen, 1 Wanduhr, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Gemälde, Stühle, Bettladen, Strohsäcke, Matratzen, Ober- und Unterbetten, kleine und große Kissen, Couverts und Plumeaux, verschiedenes Weißzeug, nämlich Leintücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher und sonstige Hausgeräthschaften.

Der definitive Syndik dieser Masse,
Ph. Lourent.

Donnerstag den 8. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Laden der Fallitin, werden die zur Fallitmasse der Caroline Buht in Zweibrücken, Wittwe Carl Welzinger gehörigen größeren Vorräthe an Costorwolle, Terneauxwolle, Moowolle, Teppichwolle, Brillantwolle, Woll-, Baumwoll-, Filet-, Eisengorn- und Seiden-Stromin, an gewöhnlichen, feineren, geschliffenen, böhmischen, Gold- und blauen Stahlperlen, dann an Seide aller Art, auch etwas Baumwolle und Brillantgarn gegen gleich boare Zahlung veräußert.

Die Versteigerung wird Freitag den 9. Oktober, Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober nächsthin, wie bisher jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Fruchthaussaale dahier, fortgesetzt und werden namentlich ausgeboten:

Verschiedene Stickereien, wie Kanapeekissen, Fußkissen, Reisetaschen, Etageres ꝛc. ꝛc., Hüte, Hauben, Kapuzen, Aermel, Tüll, Moll, Crêpe, Jaconet, Ballkränze, Blumen, Zwirn, Knöpfe, Haften, Kordel, Quasten, Chenillen, Steck-, Näh- und Stricknadeln, Schnüre, Zeichengarne und so fort.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambos.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wenn irgend Jemand von der hiesigen Bürgerschaft bei Vertheilung des Lokalpolizeibeschlusses vom 9. Januar d. Js. aus Versehen der Träger übergangen worden seyn sollte, so wird hiermit bekannt gemacht, daß solche Lokalpolizeibeschlüsse hierorts vorräthig liegen und auf Verlangen verabreicht werden.

Der Tag, mit welchem der Beschluß in Kraft tritt, wird nächstens in dem Wochenblatte besonders bekannt gemacht.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stenget.

Heute Dienstag Abend „Kränzchen" bei Leopold Groß.

Mein gut assortirtes Lager
von
Schreib- & Zeichen-Materialien,
sowie
sämmtlicher dahin einschlagender Artikel

erlaube ich mir bestens in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zweibrücken, im Oktober 1863.

R. Wahrburg.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Die Düngerfabrik Kaiserslautern wünscht sich wegen Ankaufs von Knochen mit Zwischenhändlern und Knochensammlern in Verbindung zu setzen und ersucht Lusttragende, ihre schriftlichen Offerten einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Sept. 1863.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß er die bisher von seinem Onkel Heinr. Brünisholz betriebene Böhmer'sche Mahlmühle vom 1. Oktober an übernommen hat und für seine eigene Rechnung fortbetreiben wird; auch wird der Kleinverkauf in allen Qualitäten Mehl und Kleien wie bisher fortgeführt.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Jakob Brünisholz.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher lange Jahre bis daher bei Herrn Glaser Braun hier in Arbeit gestanden, zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst hiedurch an, daß er sich in hiesiger Stadt als **Glaser** etablirt hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Foch einschlagenden Arbeiten und bittet unter Versicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1863.

Heinrich Kull,
wohnhaft im Nagelschmied Schmidt'schen Hause, Hauptstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie mit dem Heutigen eine Bäckerei errichtet hat und empfiehlt dieselbe ihre Waare anmit bestens. Auf Bestellung wird täglich Mürbes gebacken.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Wtb. H. Toussaint
in der Lammstraße.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Kaum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. 20 in der Exp. dieses Blattes frankn einzureichen.

Ein guter Möbelschreiner findet dauernde Beschäftigung bei J. Dercum, Schreiner in St. Ingbert. Auch kann bei demselben ein ordentlicher Junge die Schreinerei erlernen.

Bekanntmachung.

Die Inskription an der hiesigen k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, wird für das Studienjahr 1863/64 am 16. und 17. Oktober d. J. vorgenommen, wobei die früheren, sowie die neuangemeldeten Schüler ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen haben.

Wegen Unterbringung auswärtiger Zöglinge wolle man sich an das unterfertigte Amt wenden, woselbst die Liste hiesiger Kost- und Mietheleute aufgelegt ist.

Kaiserslautern, den 28. Sept. 1863.

Das k. Rektorat der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule,
Faber.

Meine Schreibstube und Wohnung befinden sich nun in dem Hause des Herrn Strumpfwebers Bachmann in der Hauptstraße dahier (früher Gerber Jakob Heck'schen Hause) über 1 Stiege.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Turnverein.

Heute Montag Abend 8½ Uhr Hauptversammlung.

Der Turnrath.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei L. Frank.

Frankfurter Geldcours vom 2. Okt.

Pistolen	fl.	9	42 G.
" preuß.	"	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	48½–49½
Engl. Sovereigns	"	11	44–48
Dukaten	"	5	33½–34½
20-Fr.-Stücke	"	9	21½–22½
Preuß. Kassenscheine	"	1	45½–½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.		144½	G.
4% Neust.-Dürkh.	" "	100	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	" "	105½	B.
4½% d. Ostb. d. Rothsch.	" fl. 200	114½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 121. Freitag, 9. Oktober 1863.

MUNCHEN 9 OCT. 1863

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. Okt. In der Armee ist eine neue Reduktion der Mannschaft angeordnet worden; die Kompagnieen der Linienregimenter werden von 32 auf 25 Mann per Kompagnie reduzirt. Eine Ausnahme bezüglich dieser allgemeinen Maßregel wird blos bei der Garnison der Hauptstadt und bei den Besatzungen der Festungen gemacht. Eine ähnliche Verminderung des Präsenstandes wird gleichzeitig bei den übrigen Waffengattungen durchgeführt werden.

— 2. Okt. Das k. Staatsministerium der Finanzen hat sich veranlaßt gesehen, eine Entschließung vom 21. Sept. zu erlassen, daß die normativmäßige Mahngebühr zum Behufe der Berichtigung von Steuerrückständen den Rentamtsboten von den Restanten nicht entgegen werden darf, sondern [illegible] Zwischenzeit, d. h. vor dem Erscheinen des Boten, bei dem Rentamte Zahlung leisten. Nur dann kann die Mahngebühr nicht erhoben werden, wenn die Anmahnung zwar bereits angeordnet worden, der Mahnbote jedoch vom Amtssitze noch nicht abgegangen war.

— 3. Okt. Einem gestern erlassenen Kriegsministerialreskripte zufolge haben die Abtheilungskommandanten der Armee Verzeichnisse einzureichen, in denen sämmtliche Unteroffiziere vom Vizekorporal aufwärts nach der Dienstzeit zu klassifiziren sind. Auf Grund dieser Vorlagen werden sodann die Löhnungsbezüge mit entsprechender Erhöhung ausgeschieden und definitiv festgesetzt werden.

— 5. Okt. Se. Maj. der König haben die Reise nach Rom heute Morgen 8½ Uhr mit einem Extrazug der Eisenbahn angetreten und J. Maj. die Königin ist mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Otto und dem Prinzen Adalbert von Preußen diesen Vormittag 9¾ Uhr nach Hohenschwangau abgereist.

— Durch eine Entschließung vom 11. Sept. d. Js. hat das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß für die nach Art. 159 des Polizeistrafgesetzbuches (Beschädigungen an Straßen, Dämmen u. s. w. betr.) erkannten Geldstrafen, welche zur Bildung eines Unterstützungsfonds für das zur Beaufsichtigung der Staats- und Distriktsstraßen verpflichtete Unterpersonal bestimmt sind, in jedem Regierungsbezirke ein besonderer Fond zu bilden ist.

Zweibrücken, 8. Okt. Trotz der wiederholten Aufforderungen zur Betheiligung an der Wahl des Wahlkollegiums erschienen bei der auf gestern anberaumten Nachwahl doch wieder so wenige Wähler, daß die absolute Majorität noch nicht erreicht wurde. Mit dem Stimmenzählen wurde unmittelbar nach der Wahl begonnen; jedoch wird dieses Geschäft immerhin, bei der großen Zersplitterung der Stimmenden, noch einige Tage in Anspruch nehmen.

Ernstweiler, 5. Okt. Gestern wurde hier die Wahl des Wahlkollegiums für Ernstweiler-Bubenhausen vorgenommen. Es zeigte sich eine lobenswerthe Betheiligung. Von 81 Wahlberechtigten betheiligten sich 51. Zwanzig Mitglieder, welche die meisten Stimmen erhielten, bilden nun, mit den noch im Amte stehenden Presbytern, das Wahlkollegium, welches Sonntag den 18. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, die künftigen Presbyter wählen wird.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. Sept. die Bildung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Bierbrauerei unter der Firma „Aktienbrauerei Tivoli in Zweibrücken" mit dem Sitze in Zweibrücken und einem Grundkapitale von 180,000 fl., welches in Aktien zu je 500 fl., auf Inhaber lautend, begeben wird, auf die Dauer von fünfzig Jahren zu genehmigen;

ferner unterm 27. Sept. die katholische Pfarrei Wolfstein, Bezirksamts Kusel, dem Priester Karl Hutmacher, Professor der Religionslehre und Geschichte an dem Gymnasium zu Speyer, zu übertragen;

die Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Konrad Freihöfer, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Grünstadt zu befördern; dann die Stelle eines Rechnungskommissärs der vorgenannten Regierungsfinanzkammer dem Rechnungsführer der k. Zuchthaus-Verwaltung Kaiserslautern, Hermann Moschel, dessen Bitte entsprechend, unter Fortdauer seiner provisorischen Dienstseigenschaft zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 3. Okt. Die „Generalkorrespondenz" sagt bezüglich der gegen Dänmark beschlossenen Bundesexekution: Alle Anstrengungen, Einschüchterungsversuche und Drohungen, woher sie immer kommen mögen, werden nicht verhindern, daß nach Maßgabe und innerhalb der Grenzen des Bundesrechts die über ein Bundesglied rechtskräftig verhängte Maßregel zur Ausführung gelange. An diesem vollen Ernst der Sachlage zu zweifeln, ist kein Grund vorhanden; aber den Deutschen Bund kann dafür, daß dem Rechte sein Lauf gelassen wird, ebensowenig eine Verantwortlichkeit treffen, als für die etwaigen Folgen des äußersten Schrittes, den zu thun er genöthigt ist.

Triest, 3. Okt. Erzherzog Maximilian hat heute die mexikanische Deputation empfangen und derselben nachstehende Antwort ertheilt: «Innig rühren mich die von der Notabelnversammlung ausgesprochenen Wünsche. Es kann unserem Hause nur schmeichelhaft seyn, daß sich die Blicke Ihrer Landsleute dem Geschlechte Karls V. zuwandten. Ist auch die Aufgabe, Mexiko's Unabhängigkeit und Wohl unter dem Schutze dauerhafter, freier Einrichtungen zu sichern, eine überaus edle, so muß ich doch im vollen Einverständniß mit dem Kaiser der Franzosen, dessen ruhmreiche Initiative die Regeneration Mexiko's möglich macht, erkennen, daß die Monarchie nicht auf legitimen und festen Grundlagen wiederhergestellt werden kann, ohne daß die ganze Nation in freier Kundgebung ihres Willens die Wünsche der Hauptstadt bestätigt hätte. Von dem Ergebnisse der Abstimmung des gesammten Landes muß ich daher vorerst die Annahme des mir angebotenen Thrones abhängig machen. Anderseits gebietet mir auch das Verständniß der geheiligten Pflichten

eines Herrschers, für das wieder aufzurichtende Kaiserreich jene Garantieen zu fordern, welche unerläßlich sind, um es vor den seine Integrität und Selbstständigkeit bedrohenden Gefahren zu sichern. Sind die Bürgschaften einer festbegründeten Zukunft erlangt und wendet sich mir die allgemeine Wahl des edlen mexikanischen Volkes zu, so wäre ich bereit, gestützt auf die Zustimmung meines erlauchten Familienhauptes und vertrauend auf den Schutz des Allmächtigen, die Krone anzunehmen. Für den Fall, daß die Vorsehung mich zu der hohen zivilisatorischen Mission, die mit dieser Krone verbunden wäre, berufe, muß ich Ihnen, meine Herren, schon jetzt meinen festen Entschluß erklären, durch eine konstitutionelle Regierung dem Lande die Bahnen eines auf Ordnung und Gesittung basirten Fortschrittes zu eröffnen und, sobald das weite Reich vollständig pazifizirt wäre, den Fundamentalpakt mit der Nation durch meinen Eid zu besiegeln. Nur auf diesem Wege könnte eine neue, wahrhaft nationale Politik ins Leben gerufen werden, in welcher alle Parteien, des alten Grolles vergessend, mithelfen würden, Mexiko zu jenem hervorragenden Range zu erheben, der ihm unter einer Regierung bestimmt erscheint, welcher es als oberster Grundsatz gelte, Billigkeit im Rechte walten zu lassen. Wollen Sie diese meine freimüthig dargelegten Entschlüsse Ihren Mitbürgern überbringen und darauf hinwirken, daß es der Nation möglich werde, sich darüber auszusprechen, welche Regierung sie im Lande eingesetzt wissen will."

Preußen.

Berlin, 2. Okt. Der „Staatsanzeiger" bringt einen Erlaß des Ministers des Innern, wonach die Wahlmänner-Wahlen am 20. Oktober, die Abgeordneten-Wahlen am 28. Oktober stattfinden. Die Regierungen werden zur sofortigen Publikation der Wahltermine und zum Erlaß der erforderlichen Anordnungen aufgefordert. — Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine Zirkular-Verfügung des Unterrichts-Ministers an die Ober- und Regierungspräsidenten, in welcher es, unter Bezugnahme auf den jüngsten Erlaß des Ministers des Innern, ausspricht: daß die Allerhöchste Ordre vom 7. April 1863 auch auf öffentlich angestellte Lehrer aller Grade volle Anwendung findet.

— 3. Okt. Die hiesige russische Gesandtschaft bringt zur [illegible] bei Ablauf ihrer laufenden Pässe oder, wenn dieselben bereits abgelaufen, ungesäumt zurückzukehren haben. Den Zuwiderhandelnden wird Vermögenssequester angedroht.

— 5. Okt. Die „Kreuzzeitung" hört von einer k. Ordre an den Kriegsminister, welche bestimme, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Offiziere und Mannschaften nicht auf dienstlichem Wege zur Theilnahme an der Wahl veranlaßt werden sollen.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Okt. Im gesetzgebenden Körper wurde heute von Dr. Kugler der Antrag eingebracht, den Senat schleunigst zu ersuchen, die Beschickung der bevorstehenden Zollkonferenz in München zu unterlassen. In den Motiven zu diesem Antrage wird die Beschickung dieser Konferenz als eine entschiedene Parteinahme zu Gunsten Oesterreichs in der Zoll- und Handelsfrage genannt, die mit den Interessen Frankfurts durchaus unvereinbar sey, indem Frankfurt darauf hingewiesen sey, sich bis zu dem bevorstehenden Zusammentreten aller Zollvereinsstaaten ganz neutral zu verhalten, um sich die vollständigste Freiheit seiner endlichen Entschließung zu wahren. Dieser Antrag wurde zuletzt mit 7½ gegen 5 Stimmen für zulässig erklärt.

— Dr. Metlenias ist gestern als Bevollmächtigter Frankfurts zur Münchener Zollkonferenz abgereist; der Beschluß des gesetzgebenden Körpers ist vom Senat nicht berücksichtigt worden.

Jonische Inseln.

Korfu, 5. Okt. Das jonische Parlament hat heute die Annexion an Griechenland mit Dank angenommen.

Nordamerika.

New-York, 23. Sept. Die Sezessionisten haben am 21. den General Thomas ohne Erfolg angegriffen. Thomas ging nach Chattanooga, von wo General Rosenkranz gestern hierher telegraphirte, daß es unmöglich sey, ihn aus dieser Stellung zu werfen. — Ein Theil der Meade'schen Armee hat den Rapidan überschritten. Die Kavallerie ist bis Orange-Court-House vorgerückt, ohne auf den Feind zu stoßen, den man bei Gardonsville vermuthet, wo man nun eine Schlacht erwartet. — Aus Charleston wird unterm 22. berichtet, daß die Unionisten ihre Operationen eifrig fortsetzen und die Sezessionisten auf ihr Feuer ohne Unterbrechung antworten.

Nach Berichten aus New-York vom 24. September soll die Schlacht zwischen den Unionisten unter Rosenkranz und den Sezessionisten unter Bragg am 22. September wieder begonnen haben. Der „Richmond-Whig" schätzt den Verlust der Konföderirten auf 5000, den Verlust der Unionstruppen dagegen auf 12,000 Mann. — Die Konföderirten haben in Frankreich gegen Baumwollhypothek ein Anlehen, angeblich von 100 Millionen Fr., kontrahirt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Heinrich Stegmann, sieben Jahre alt, Sohn des Taglöhners Friedrich Jakob Stegmann von Oberauerbach, wird seit dem 1. d. M. vermißt.

Da derselbe an fraglichem Tage auf den Wiesen in der Nähe des Tschifflik Vieh hütete, so liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe in dem vorbeifließenden Schwarzbache verunglückt sey.

Es ergeht daher hiermit an Jedermann, der über das Schicksal des genannten Knaben Aufschluß zu geben weiß, die Aufforderung, die bezüglichen Nachrichten anher bekannt zu geben.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Damm.

Signalement: Alter 7 Jahre, Größe ca. 3' 5", Haare weiß, Stirne nieder, Augen braun, Nase und Mund proportionirt, Kinn und Angesicht oval, besondere Kennzeichen keine. Derselbe trug einen röthlich baumwollbiebernen Wamms, röthliche Hosen, eine karrirte Weste und eine wollene Kappe.

Versteigerungen.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Geistkircherhof, zwischen Rohrbach und Neuhäusel,

Lassen die Herren Gebrüder Levi von Bliesmengen auf Termin zu Eigenthum versteigern, was folgt:

800 Zentner Wiesenheu,
15 Zentner Kleeheu,
1800 Garben Korn mit Stroh,
2500 Garben Hafer mit Stroh,
Die Kartoffeln auf 40 Morgen Feld.

Horn, königl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1864 nachstehende Holzquantitäten angeliefert werden:

ca. 290,000	Kubikfuß	Eichenstammholz;
„ 60,000	„	Buchenstammholz;
„ 45,000	„	Nadel- und Weichholz;
„ 250,000	„	Stempelholz;
„ 100,000	„	geschaittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Gesuche von der Direktions-Registratur gratis zu beziehen und wird besonders auf die Bedingung aufmerksam gemacht, daß der Bergwerksdirektion keine Hölzer aus den königlichen Waldungen der Forstinspektion Saarbrücken zum Verkaufe angeboten werden dürfen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Submission auf die Holzlieferung pro 1864" bis zum 15. November c. an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 29. Sept. 1863.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Bekanntmachung.

Die k. Grube St. Ingbert bedarf

ca. 800	Z =	4000	Stück große Hackennägel;
„ 8100	„ =	87200	„ kleine dto.
„ 430	„ =	1500	„ große Laschenschrauben;
„ 388	„ =	3300	„ kleine dto.
„ 900	„ =	740	„ große Laschen;
„ 575	„ =	800	„ kleine dto.
„ 1500	„ =	22500	„ Gestängnägel;
600	„		Waagschaalnäget;
120	„		Speichernägel;
30	„		Kohlenkastennägel;
20	„		Schiftnägel.

Fragliche Gegenstände sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote

bis zum 20. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und Muster liegen bei dem k. Obereinfahrer der k. Grube St. Ingbert zur Einsicht bereit.

St. Ingbert, den 1. Okt. 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Fleischversteigerung.

Friedrich Nicolaus aus Hambach (Pfalz), kürzlich aus Amerika zurückgekehrt, läßt am Montag den 12. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, zu Saarbrücken in der Behausung des Kaufmanns J. B. Müller 48 Fässer überseeisches, gutbeschaffenes Schweinefleisch (Seitenstücke, Speck), ad ca. 3½ Ztr. brutto pr. Faß, faßweise gegen Baarzahlung bei Abnahme versteigern. Proben sind jederzeit bei J. B. Müller einzusehen.

Roechling, Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 14. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim läßt Herr Müller Jakob Leppla auf Kredit versteigern:

30 Haufen kieferne und eichene Schalen, geeignet besonders zu Stückholz und Einzäunungen; sodann 700 bis 800 Borden.

Bliskastel, den 2. Okt. 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

J. Radenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reich assortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Meine Schreibstube und Wohnung befinden sich nun in dem Hause des Herrn Strumpfwebers Bachmann in der Hauptstraße dahier (früher Gerber Jakob Heck'schen Hause) über 1 Stiege.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß er die bisher von seinem Onkel Heinr. Brünisholz betriebene Böhmer'sche Mahlmühle vom 1. Oktober an übernommen hat und für seine eigene Rechnung foribetreiben wird; auch wird der Kleinverkauf in allen Qualitäten Mehl und Kleien wie bisher fortgeführt.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Jakob Brünisholz.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen werthen hiesigen wie auswärtigen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er nunmehr im ehemals Gerber Heck'schen Hause in der Hauptstraße wohnt, und indem er sich mit seinem Geschäfte andurch bestens empfiehlt, bittet er zugleich, das ihm seither geschenkte Vertrauen auch in seiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Joh. Bachmann,
Strumpfweber.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt seinen Freunden und Gönnern hiermit zur Anzeige, daß er sein Bäckergeschäft aus der Ixheimer Straße in das Korn'sche Haus in der Pfarrgasse, vis-à-vis dir Kranzbühler'schen Buchdruckerei, verlegt und dasselbe unterm Heutigen allda eröffnet hat. Er empfiehlt seine Backwerke zur geneigten Abnahme anmit bestens und erlaubt sich hiebei die ergebenste Bemerkung, daß er sich durch stetes Bestreben, gute Waare zu liefern, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten suchen wird.

Heinr. Linkenheil,
Bäcker.

Zwei Morgen Acker, hinterm Eichwald, hiesigen Bannes, gelegen, zu verkaufen durch

Baum.

Ein am Auerbacherweg gelegener Garten ist aus freier Hand zu verkaufen; Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Aktive Feuerwehr.

Samstag den 10. ds., Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

im Carl Diehl'schen Gartenlokale.

Das Kommando.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher lange Jahre bis daher bei Herrn Glaser Braun hier in Arbeit gestanden, zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst hiedurch an, daß er sich in hiesiger Stadt als **Glaser** etablirt hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und bittet unter Versicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1863.

Heinrich Kull,
wohnhaft im Nagelschmied Schmidt'schen Hause, Hauptstraße.

Unterzeichneter empfiehlt seine Klaviere in Auswahl zum Verkaufen wie zum Vermiethen.

Auch empfiehlt sich derselbe in Reparaturen und im Stimmen der Klaviere.

J. Jaberg, Klaviermacher.

Ernstweiler Kirchweihe

Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober,

Samstag

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet freundlichst ein

C. Hoffmann.

Ernstweiler Kirchweihe.

Samstag den 10. ds. am Vorabend und die übrigen Tage ladet zu seinen Weinen und Speisen in der Weinwirthschaft am Eisenbahndamme ihre Freunde und Gönner ergebenst ein

C. Gerlinger.

Einen in gutem Zustande befindlichen Branntweinkessel von 160 Liter Gehalt hat zu verkaufen

Adolf Schwaib
in Bliskastel.

Von heute an jeden Freitag

Kränzchenswürste u. Schweinemagen

bei Ch. Schlicher.

Neue holländ. Häringe, pr. Stück 4 kr., bei

W. Wery.

Für **Branntweinbrenner** ist gutes Malz vorräthig bei

Bierbrauer Carl Mayer.

Eine Parthie Steinkohlenasche bei

Lichtenberger.

Heute den 8. ds. wurde auf dem Fasanerieberge ein Sack Kartoffeln gefunden; die Exp. ds. Bl. sagt, wo dieselben von dem Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werdin können.

Frau Wagner hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schützengesellschaft Zweibrücken.

Sonntag den 11. Oktober, von Nachmittags 2 Uhr an, findet die feierliche Einweihung der neueingerichteten Schießstätte mit Preisschießen, sodann die Rechnungsablage über das pfälzische Schützenfest und die Vertheilung der nachgelieferten Preisbecher statt.

Eine Abtheilung der Musik des k. 6. Jägerbataillons wird während des Nachmittags auf dem Schießplatze spielen.

Die aktiven und passiven Mitglieder der Gesellschaft werden hiermit zu der Feierlichkeit eingeladen.

Der Ausschuß.

Bei *Schrædel & Simon* in Halle ist erschienen:

Für kleine Clavierspieler 60 kleine Vorspielstücke

nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodieen &c. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet von **Jul. Handrock.**

Inhalt. Schlaf, Kindchen, &c. — Kuckuck, Kuckuck ruft. — Kommt a Vogerl geflogen. — Wenn ich ein Vöglein wär'. — Fahret hin, fahret hin. — Bald grad' ich am Neckar. — Der Maad, der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carneval von Venedig. — Polka. — Präludium (Cramer). — Menuet (Haydn). — Aus Figaro's Hochzeit. — Bruxten im Unterland. — Barcarole aus „Liebestrank". — Heil dir im Siegerkranz. — „Stille Nacht, heil'ge Nacht". — Aus „La Violette". — Freut euch des Lebens. — Aus „Fra Diavolo". — Thema: „Nel cor più" &c. (Beethoven). — Der Schnee zerrinnt. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — Menuet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma". — Aus „Belisar". — Mein Lebenslauf ist Lieb &c. — Komm, liebar Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — Tyroler sind alles. — Menuet aus „Don Juan". — Contretanz. — Gott erhalte Franz. — Aus „Norma". — Etude (Mozart). — Tyrolienne aus „Regimentstochter". — Marsch aus „Norma". — Polonaise aus „Die Puritaner". — An Alexis &c. — Ein Bärentanz (Clementi). — Champagnerlied aus „Don Juan". — Etude (Clementi). — Menuet (Mozart). — Sehnsuchtswalzer (Beethoven) &c. &c.

Dieses 60 Vorspielstücke umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und bekannten Compositeur herausgegebene Heft kostet **nur 15 Sgr.**

und ist zu haben in der

Ritter'schen Buchhandlung (*A. Kranzbühler*).

Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag Abend

CONCERT

im **Fruchthalle-Saale**

unter Mitwirkung von Hof-Opernsängern aus Mannheim.

Anfang 6 Uhr — Ende 8 Uhr.

Nach dem Concert

Tanzunterhaltung.

Eintrittspreis: zum Concert für Nichtmitglieder 36 kr.; zur Tanzunterhaltung für Mitglieder 30 kr., für Fremde 1 fl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 11. Oktober, im **Carl Diehl**'schen Gartensaale:

Gesang-Produktion.

Anfang Abends 1/2 8 Uhr.

Entrée für Nichtmitglieder 12 kr.

Der Ausschuß.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Sept. 1863:

Den 1.: Heinrich Karl, S. v. Julius Theobald, Candidat.
Den 4.: Johann.
Den 6.: Katharina, T. v. Ludwig Seel, Bäcker.
Den 8.: Katharina Karoline, T. v. Franz Motz, Leistenmacher.
Den 9.: Heinrich August, S. v. Heinrich Linkenheil, Bäcker.
Dens. Tag: Philippine, T. v. Xaver Himel, Bierbrauer, von Zenting.
Den 14.: Jakob Ernst, S. v. Jakob Freyler, Schuhmacher.
Den 17.: Philipp August, S. v. Philipp Schmidt, Kahlenaufseher.
Den 18.: Emilie, T. v. Maximilian Engenheim, Mehlhändler.
Den 19.: Elisabetha, T. v. Wilhelm Schmidt, Schuhmacher.
Dens. Tag: Barbara Margaretha, Dienstmagd, T. v. Karoline Elisabetha, T. v. Peter Stanter, Aufseher, vom Rennenbuscherhof.
Den 20.: Charlotte, T. v. Ludwig Hagenthau, Maurermeister.
Den 22.: Louise Josephine, T. v. Peter Hochdörn, Schuhmacher.
Den 24.: Maria Katharina, T. v. Georg Neumaier, Bierbrauer.
Dens. Tag: Josephine Johanna, T. v. Anton Hurt, k. Bauassistent.

Gestorben sind im Sept. 1863:

Den 2.: Amanda, 4 M. alt, T. v. Karl Bruch, Kaufmann.
Den 3.: Katharina Keim, 46 J. 9 M. alt, Ehefrau zweiter Ehe von Jakob Hien, Metzger.
Den 7.: Katharina, 1 T. alt, T. v. Ludwig Seel, Bäcker.
Den 8.: Henriette, 3 M. alt, T. v. Johannes Weiland, Soldat.
Den 10.: Wilhelmine Karoline Louise, 16 T. alt, T. v. Friedrich Guth, Kunstgärtner.
Den 18.: Karl Faust, 25 J. alt, ledig, Bierbrauer.
Den 19.: Todtgeburt männl. Geschlechts.
Den 20.: Elisabetha Hummel, 46 J. 3 M. alt, Ehefrau von Philipp Jakob Bauer, Forstgerichtsdote.
Den 21.: Charlotte, 1 T. alt, T. v. Ludwig Hagenthau, Maurermeister.
Den 25.: Katharina Lombert, 72 J. alt, Wittwe (zweiter Ehe von Jakob Haack, Taglöhner.
Den 28.: Ludwig Kröber, 73 J. alt, k. Forstrath.
Den 30.: Stephan Büttner, 35 J. alt, Schmied.

Verehelicht haben sich im Sept. 1863:

Den 7.: Jakob Platz, k. Polizeikommissär zu Pirmasens, mit Maria Antonia Herold.
Den 15.: Johann Andreas Schmelzer, Kutscher, mit Elisabetha Bittes.
Den 22.: Christoph Fischbacher, Bataillons-Auditor, mit Anna Maria Elisabetha Gallé v. Schmitt.
Den 23.: Karl Wilhelm Friedrich Reinel, k. Postassistent, mit Thekla Johanna Philippine Bruch.
Den 30.: Heinrich Glockenheimer, Kammacher, mit Katharina Henriette Grünenwald.
Dens. Tag: Georg Müller, Kirschner u. Kappenmacher, mit Philippine Katharina Eyel.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1863.

Der Civilstandsbeamte:

Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 14	Weißbrod, 1/2 Kgr.	16
Korn	3 57	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	4 35	" 2 "	13
" 4reihige	3 30	" 1 "	7
Spelz	4 27	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	— —	Das Paar Weck v Lth.	2
Dinkel	3 12	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht	—	" 2. "	15
Hafer	2 50	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 30	Hammelfleisch	14
Wicken	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 "	6
Stroh	1 —	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 7. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 12	Weißbrod, 1/2 Kgr.	
Korn	3 44	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	—	" 2 "	13
Spelzkern	6 7	" 1 "	7
Gerste 2reihige	3 40	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 10	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 52	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	" 2. "	22
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 6	Erbsen	— —
Korn	3 56	Linsen	— —
Spelz	4 28	Wicken	3 24
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 12	3 " Gemischtbrod	9
Hafer	2 64	2 " Weißbrod	11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 122. Sonntag, 11. Oktober 1863.

Bayern.

München, 3. Okt. Wie man vernimmt, ist der bisherige Konsul zu Athen, Hr. Bernau, der seit einiger Zeit hier lebt, zum Generalkonsul in Triest, mit entsprechendem Gehalt und pragmatischen Rechten, ernannt worden, — die erste Anstellung eines Israeliten in dem Departement unseres Ministeriums des Aeußern. — Wie das „Bamb. Tagblatt“ vernimmt, wurde Hr. Ministerialrath Koch zum Regierungspräsidenten von Oberfranken ernannt.

— 4. Okt. Durch eine dieser Tage erlassene allerhöchste Entschließung ist dem gesammten Personale der Generalbergwerks- und Salinenadministration, innern wie äußern, eine Gehaltserhöhung bewilligt worden. Bei den Kollegialmitgliedern beträgt dieselbe 200 fl., so daß die Räthe nunmehr einen Gehalt von 2000, 2200 und 2400 fl., die Assessoren von 1400, 1600 und 1800 fl. beziehen. Die äußeren Beamten sollen mitunter sehr bedeutende Aufbesserungen erhalten.

— 5. Okt. Die hiesige Zoll-Vorkonferenz wird morgen Vormittag 10 Uhr im Gebäude des Staatsministeriums des Aeußern beginnen. Von den theilnehmenden Staaten sind bereits hier anwesend die Herren Bevollmächtigten von Würtemberg, von Frankfurt, von Hessen (Großherzogthum), von Nassau; der k. hannover'sche Kommissär ist noch nicht eingetroffen. Die Ministerialräthe von Weber und von Meixner werden die bayerische Regierung vertreten.

— 6. Okt. In Folge des Häuserschwindels und der daraus hervorgehenden außerordentlichen Inanspruchnahme der Baarbestände der Hypotheken- und Wechselbank ist seither der Diskonto von 4 auf 5 Prozent erhöht worden, vorläufig auf 4 Wochen. — Die Reduktion des Heeres ist bereits durchgeführt, die Organisation desselben erfolgt später.

— Inhaltlich eines jüngst ergangenen Kriegsministerialreskripts ist die Dauer der Dienstzeit der Unteroffiziere von 3 zu 3 Jahren zu klassifiziren und wird demzufolge künftighin die erhöhte Löhnung je nach zurückgelegten 3 und nicht, wie bisher, erst nach 6 Jahren eintreten.

Regensburg, 7. Okt. Der von Nürnberg nach Passau gehende Eilzug ist gestern Abend bei Neukirchen mit einem entgegenkommenden Güterzug zusammengestoßen. Ein Bremser ist todt, von den Passagieren zwei Damen beschädigt; auch mehrere Wagen wurden beschädigt. Wahrscheinliche Veranlassung ein starker Nebel.

Würzburg, 2. Okt. Dem Literaten Gätschenberger ist unterm 30. v. Mts. vom Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten mitgetheilt worden, daß Se. Maj. der König zur Vollendung seiner englischen Literaturgeschichte ihm neuerdings einen Beitrag von 300 fl. aus der Allerhöchsten Kabinetskasse bewilligt haben.

Augsburg, 30. Sept. Kaiser Napoleon hat dem Vorstand des hiesigen Schreibervereins, Herrn Stiftungs-Aktuar Herrmann, 300 Fr. zum weiteren Gedeihen des Vereins zustellen lassen.

Ludwigshafen, 8. Okt. Heute war hier die bayerischerseits zusammengesetzte Kommission bezüglich der Erbauung einer stehenden Brücke über den Rhein zwischen hier und Mannheim zusammengetreten und hat, äußerem Vernehmen nach, die von der badischen Regierung gemachten Vorschläge abgelehnt. (Pf. Kr.)

Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Wie der „Botschafter“ vernimmt, sind nun die Antworten der meisten deutschen Regierungen auf das österreichische Zirkularschreiben, welches die diesseitige Auffassung der Antwort des Königs von Preußen auf die das Frankfurter Reformwerk betreffende Kollektivanzeige der Fürsten mittheilt, hier eingetroffen. Sie stimmen durchaus mit der österreichischen Auffassung überein; keine der Regierungen vermag in der preußischen Antwort ein Eingehen auf die Bundesreform zu erkennen und alle sprechen ihre Geneigtheit aus, dieser Auffassung in einem gemeinsamen Aktenstücke Ausdruck zu geben. Der „Botschafter“ vermuthet, daß Oesterreich die Rückantwort an Preußen in Vorschlag bringen werde.

Preußen.

Berlin, 7. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Beschluß des Staatsministeriums vom 22. Sept.: Die Stellvertretungskosten für aus Staatsfonds besoldete Beamten während deren durch Annahme einer Wahl zum Abgeordnetenhause herbeigeführten Verhinderung an Verrichtung ihrer Amtsgeschäfte werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, vielmehr sind die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Raten der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Stellvertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

— In Frankfurt a. M. geht das Gerücht um, daß Preußen noch innerhalb der 3 Monate dieses Jahres die Zollvereinsverträge kündigen wird.

Sachsen.

Leipzig, 4. Okt. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Betheiligung mancher deutschen Stadt an der allgemeinen Schlachtfeier ist, wie uns einzelnen Erwiederungen und aus mehrfachen Anfragen hervorgeht, hauptsächlich deßhalb noch zurückgehalten worden, weil man den Kostenaufwand, der sich noch nicht mit Bestimmtheit übersehen ließ, als vielleicht zu bedeutend fürchtete. Nach zuverlässigen Mittheilungen sind wir jetzt im Stande, über diesen Punkt die Angabe zu machen, daß der Kostenbeitrag nach dem jetzigen Stande der Anmeldungen von Städten für eine Einwohnerzahl von 1000 Seelen höchstens 10 Thlr. betragen wird, ein Anschlag, der sich natürlich bei noch größerer Betheiligung noch herabsetzen wird.“

Hannover.

Hannover, 7. Okt. Wie die „Tagespost“ wissen will, werden hier bereits die Vorbereitungen zu der Mobilmachung der von Hannover zur Bundesexekution gegen Dänemark zu stellenden Truppen ernstlich in Angriff genommen und sollen schon Befehle gegeben worden sein, die Ankäufe von Pferden für die Artillerie und den Train in verschiedenen Theilen des Landes zu betreiben.

Freie Städte.

Vom Main, 5. Okt. Die österreichische Regierung hat, wie schon erwähnt und aus zuverlässiger Quelle bestätigt wird,

die Zusammenziehung eines Truppenkorps angeordnet, welches die Bestimmung hat, falls die in Holstein und Lauenburg zum Vollzuge der Bundesexekution einrückenden sächsischen und hannover'schen Truppen auf einen thatsächlichen Widerstand von Seiten Dänemarks stoßen sollten, in Gemeinschaft mit entsprechend starken preußischen Mannschaften sich in die Elbeherzogthümer zu begeben. Die verschiedenen Theile jenes österreichischen Korps werden in Böhmen der Art aufgestellt, daß sie mittelst der Eisenbahnen auf's Schleunigste nach Holstein würden befördert werden können. Diese Truppen erhalten Befehl zur Marschbereitschaft und würden eintretenden Falles auf das erste Zeichen binnen wenigen Stunden abzurücken haben.

Hamburg, 5. Okt. Der „Köln. Ztg." wird Folgendes geschrieben: „Aus sicherer Quelle kann man mittheilen, daß die dänische Regierung einen Kontrakt auf Lieferung von Steinkohlen für die Schiffe abzuschließen im Begriffe steht, welche die Elbe blokiren sollen."

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Okt. „Fædrelandet" meldet: Der Abschluß der nordischen Allianz ist gesichert, die Unterzeichnung und Auswechselung der Ratifikationen geschieht allernächstens. Die Ursache der bisherigen Verzögerung liegt nicht in einer Meinungsverschiedenheit, sondern blos in der Höflichkeit gegen die Westmächte, von welchen Frankreich auf die diesseitige Mittheilung ermunternd geantwortet hat. (Also England nicht?) Bei der gestrigen Galatafel in Glücksburg versicherte Prinz Christian in seinem Toaste auf den König: Jeder werde für die Ehre und Selbstständigkeit Dänemarks Blut und Leben opfern. Der König antwortete mit einem Hoch auf das Vaterland: Er wünsche den Frieden, wofern dieser aber nicht zu bewahren sey, werde er seines treuen Volkes Stütze seyn.

Berliner Telegramm vom 7. Okt. Die „Kreuzzeitung" hat Nachrichten aus Kopenhagen, welchen zufolge die französische Regierung der dänischen den Rath ertheilt hätte, die Bundesexekution nicht als einen Kriegsfall zu betrachten.

Großbritannien.

London, 7. Okt. Der Fürst Czartoryski hat Namens der Nationalregierung an Lord Russell und den Minister Drouyn de Lhuys den Antrag auf Anerkennung der Polen als kriegführende Macht formell überreicht.

Frankreich.

Paris, 1. Okt. Nach einer Verfügung des Kriegsministers vom 30. Sept. sollen sämmtliche Soldaten, welche in diesem Jahre loskommen, sowohl die in aktivem Dienst stehenden als die beurlaubten, sofort aus der Rolle ihrer Truppenkörper gestrichen und in die Rollen der Reserve übertragen werden.

— 5. Okt. Nach dem „Semaphore" wird die Dampffregatte „Mogador" zahlreiche Detachements von Zuaven, Turkos, afrikanischen Jägern und Spahis in Stora und Algier an Bord nehmen und nach Toulon führen, von wo diese Truppen nach Cherbourg und von da auf dem am 23. Oktober nach Veracruz abgehenden Transportdampfer nach Mexiko gebracht werden sollen.

Rußland und Polen.

Breslau, 5. Okt. Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" meldet, daß die Warschauer Proviantkommission die Mittheilung erhalten hat, 50,000 Mann neue Truppen würden in das Königreich einrücken und über den Winter daselbst verbleiben. Jedes Städtchen soll eine Besatzung erhalten.

Mexiko.

Aus der Havannah wird der „Independance" geschrieben: General Doblado habe am 28. Juli ein Edikt gegen die Franzosen, aber auch gegen Juarez gerichtetes Manifest erlassen und darin die wahren Mexikaner aufgefordert, sich in Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes um ihn zu scharren. Juarez'schen Agenten ist es gelungen, einen französischen Geldtransport von 80,000 Dollars an der Brücke von la Soledad aufzuheben. In Mexiko haben viele Verhaftungen stattgefunden; die Verhafteten wurden am 27. August aus der Stadt gebracht, um über die Grenze geführt zu werden.

Westindien.

Der Aufstand auf St. Domingo nimmt immer ernstere Verhältnisse an. Das am 2. Oktober in Vigo angekommene Dampfboot hat die Nachricht mitgebracht, daß die spanischen Truppen von den Insurgenten belagert werden. Madrider Blätter behaupten, die Erhebung werde von den Vereinigten Staaten unterstützt. In diesem Falle kann sich Spanien auf heiße und erbitterte Kämpfe gefaßt machen.

Nordamerika.

New-York, 20. Sept. Der „Courier des Etats-Unis" sagt, daß er ermächtigt sey, dem Gerücht von einer nahe bevorstehenden Anerkennung des Südens von Seiten Frankreichs ein kategorisches Dementi zu geben. Der Kaiser Napoleon, sagt der „Courier", habe nicht einmal die Dringlichkeit einer Anerkennung des Südens von Seiten Mexiko's, ungeachtet der Nachbarschaft von Texas, anerkannt.

Verschiedenes.

München, 6. Okt. Verzeichniß der Preisbewerber aus der Pfalz, welche bei der Feier des Zentral-Landwirthschafts-Festes des Königreiches Bayern im Jahr 1863 mit Preisen gewürdigt worden sind: I. Preise für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft: 1) Goldene Vereinsdenkmünze zu 5 Dukaten Gehalt mit Ehrendiplom und Preisbuch: Karl Golsen, kgl. Anwalt und Gutsbesitzer von Zell. 2) Große silberne Vereins Denkmünze mit Ehrendiplom und Preisbuch: Karl Dietzsch, Gutsbesitzer zu Bickenaschbacher Hof; Dr. Ludwig Pistor, Advokat und Gutsbesitzer von Bergzabern; Karl Ludwig Wanzel, Pfarrer von Zell. 3) Kleine silberne Vereinsdenkmünze mit Ehrendiplom und Preisbuch: Gebrüder Grünewald, Landwirthe vom Hinterskinerhof; Jakob Kinsinger, Oekonom von Eisenkeez; Heinrich Seyfried, Landwirth von Albesheim; Joh. Pet. Weber, Ackersmann von Medelsheim; Jakob Wohlgemuth, Gutsbesitzer von Albisheim. 4) Ehrendiplom: Joh. Allgeyer, Küfer von Zweibrücken; Georg Graf, Gutsbesitzer von Oberndorf; Heinrich Cajar, Hausknecht von Zweibrücken; Philipp Leyerer, Steinhauer von Zweibrücken; Matthias Müller, Landwirth von Gersheim; Michael Müller, Landwirth von Gersheim; Johann Schmitz, Landwirth von Gersheim. II. Preise für erfolgreiche und verdienstvolle Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer, Kultur-Ingenieure, Bezirksgeometer, Thierärzte und Gemeindevorsteher zur Emporbringung und Förderung der Landwirthschaft nach §. 2 des Festprogramms: 1) Große silberne Vereinsdenkmünze mit Ehrendiplom und Preisbuch: Franz Adt, Bürgermeister von Ensheim. 2) Kleine silberne Vereinsdenkmünze mit Ehrendiplom und Preisbuch: David Kopp, Thierarzt von Alsenz; Kaspar Mack, k. Revierförster von Wittersheim; Nikolaus Hall, Schullehrer von Obernorf. 3) Ehrendiplom: Jakob Schmitz, Bürgermeister von Gersheim.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Rücknahme eines Ausschreibens.

Das Ausschreiben der unterfertigten Behörde vom 5. Oktober l. Js. wird, nachdem der Aufenthalt des Heinrich Stegmann von Oberauerbach inzwischen ermittelt wurde, zurückgenommen.

Zweibrücken, den 9. Okt. 1863.

Königliches Bezirksamt,
Dumm.

Versteigerungen.

Samstag den 17. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem zu versteigernden Wohnhause, wird das zur Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn dahier gehörige, zu Zweibrücken am Marktplatze stehende zweistöckige Wohnhaus sammt Hintergebäuden, Hofgering und allen Zubehörungen, einseits Emil Etzel, anderseits Peter Franck junior und Philipp Zutter, vorn der Marktplatz, hinten städtisches Eigenthum, an Fläche 16 Ruthen enthaltend, auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert.

In diesem, in der besten Geschäftslage zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause befinden sich zwei schöne Geschäftslokale, wovon das eine seit vielen Jahren zum Betriebe einer Ellen- und Kurzwaarenhandlung und das andere zum Betriebe einer Wirthschaft mit Restauration benützt wird.

Nähere Auskunft ertheilt der definitive Syndik der gedachten Fallitmasse, Geschäftsmann Ph. Laurent in Zweibrücken.

Unmittelbar nach der Hausversteigerung wird die zur nämlichen Masse gehörige, im

Hause befindliche vollständige Ludeneinrichtung versteigert.

Zweibrücken, den 11. Okt. 1863.

Der k. b. Notär:
Schuler.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 13. Oktober 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Geisskircherhof, zwischen Rohrbach und Neuhäusel,

Lassen die Herren Gebrüder Levi von Bliesdastel auf Termin zu Eigenthum versteigern, was folgt:

800 Zentner Wiesenheu,
15 Zentner Kleeheu,
1800 Gaeben Korn mit Stroh,
2500 Garben Haser mit Stroh,
Die Kartoffeln auf 40 Morgen Feld.

Harn, königl. bayer. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 14. Oktober 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Stadthause, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Ansmann in Homburg zur Versteigerung der unten beschriebenen, zur Vakantmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Liegenschaften geschritten auf Ansuchen des Curators gedachter Vakantmasse, des zu Homburg wohnhaften Rechtskandidaten Eduard Schmalze, nämlich:

Bann von Homburg.

1) Plan-Nro. 1273. 1274. 314 Dez. Acker auf dem Ebersberg, neben Gemeindeland und Georg Bekten.
2) Pl-Nro. 2060. 21 Dez. Weg an der Entenmühle, neben Jakob Rieb und Wtb. Conturier.
3) Pl.-Nro. 2056. 58 Dez. Wiese an der Entenmühle, neben Johann Pirrong und Erben Haag.
4) Pl Nro. 2077. 2077½. 78 Dez. Acker daselbst, neben Jakob Raas und Johann Schirra's Erben.
5) Pl.-Nro. 2092. 2093. 2094. 27 Tagw. 67 Dez. Wiese daselbst, neben Lorenz Schöller und Friedrich Schüler.
6) Pl.-Nro. 2154. 167 Dez. Wiese im Spieß unten am Weiher, neben Gottlieb Löw und Joseph Bannann.
7) Pl.-Nro.-4413. 298 Dez. Acker und Wiese am Haidenbruch in der Reibersbach, neben Peter Kaufmann's Erben beiderseits
8) Pl.-Nro. 4428½. 4429. 4429¼. 4431. 355 Dez. Acker und Wiese im Haidenbruch, neben Georg Neuer und Anstößern.
9) Pl.-Nro. 4434¼. 100 Dez. Wiese in der Binsenkappe, neben Peter Klein.
10) Pl.-Nro. 4690. 4709½. 4710. 293 Dez. Wiese und Acker an der Haide, neben Friedrich Scherer, Heinrich Cußler, der Eisenbahn und Anstößern.
11) Pl.-Nro. 4722. 321 Dez. Acker im Haidenbruch, neben Wilhelm Ecker und Isaac Hirsch.
12) Pl.-Nro. 4725. 121 Dez. Wiese am Schelmeakopf, neben Jakob Baus und Heinrich Kaufmann.
13) Pl.-Nro. 4756. 4757. 301 Dez. Wiese im Haidenbruch, neben Weg und Wilhelm Ecker.
14) Pl.-Nro. 4917. 46 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Jakob Sutter und Daniel Baus.
15) Pl.-Nro. 4924. 4925. 4927. 4928. 4928½. 4928¾. 495 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Paul Agen dem Zweiten.
16) Pl.-Nro. 4930½. ¼. ⅛. 139 Dez. Wiese daselbst, neben Peter Brünesholz und Philipp Ries.
17) Pl.-Nro. 4942. 423 Dez. Wiese daselbst, neben Jakob und Peter Krämer.
18) Pl.-Nro. 5050. 15 Tagw. 6 Dez. Wiese im Königsbruch, neben Weg und Philipp Blinn.
19) Pl.-Nro. 5098. 91 Tagw. 57⁴/₁₀ Dez. Wiese im Königsbruch, neben Staatswald, Adam Lamour und Anstößern.
20) Pl.-Nro. 6030½. 6031. 219 Dez. Wiese daselbst, neben Michael Ecker und Karl Thier.
21) Pl.-Nro. 6037. 6038. 6039. 715⁵/₁₀ Dez. Wiese im Königsbruch, neben Paul Kieser und Ludwig Lindemann.
22) Pl.-Nro. 6043. 6044. 6045¹⁄₈. 613 Dez. Wiese daselbst, neben Adam Rögner und Justus Wolf.
23) Pl.-Nro. 6054. 6055. 430 Dez. Wiese daselbst, neben Karl Mannschatz und Ludwig Lindemann.
24) Pl.-Nro. 6060. 6061. 210 Dez. Wiese daselbst, neben Philipp Zöller.
25) Pl.-Nro. 6104. 6105. 127 Dez. Wiese daselbst, neben Balthasar Kieser.
26) Pl.-Nro. 5129. 16 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, Pl.-Nro. 5134. 1 Dez. Hofraum und Pl.-Nro. 5128. 148 Dez. Wiese, — Alles ein Ganzes, gelegen auf dem Bruchhase, neben Anton Harth.

Darauf stehen auch noch Fabrikgebäude, worin früher eine chemische Fabrik betrieben wurde.

Die größeren Liegenschaften werden in geeigneten Loosen versteigert.

In den Wiesen im Königsbruch und in den Bruchwiesen befinden sich reichhaltige Lager Torfes und große Quantitäten weißen Sandes, der geeignet zur Glasfabrikation ist.

Homburg, im Oktober 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober nächsthin, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Fruchthausſaale, wird die Versteigerung der Waaren-Vorräthe, welche zur Fallitmasse der Caroline Buhl, Wittwe Carl Weihinger in Zweibrücken, gehören, fortgesetzt und namentlich ausgeboten:

Am Montag: Eine große Auswahl Seidenchenillen in allen Farben, Aermel, Hauben, Pulswärmer, Kaputzen, Mützchen, Schälchen, seidene und wollene Litzen, Seidenkordel, Leinen- und Pergalzacken, Besatz, Kopfkränze und Sträuße, eine Parthie Leder, Lederblumen, Quasten ꝛc. ꝛc.

Am Dienstag: Eine große Parthie Zwirn, Nestel, Schnüre, Knöpfe, Haften, Häkel-, Strick-, Näh- und Stopfnadeln, Stopf- und Zeichengarn, schmaler Seiden- und Bahnenstrumin, Stickbaumwalle, Draht- und Strohband ꝛc. ꝛc.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1863.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambus.

Holzversteigerung.

Nicht am 14., sondern erst am Mittwoch den 21. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim, läßt Herr Müller Jakob Leppla auf Kredit versteigern:

30 Haufen kieferne und eichene Schaken, geeignet besonders zu Stückholz und Einzäunungen; sodann 700 bis 800 Borden.

Bliesdastel, den 9. Okt. 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 13. Oktober, des Morgens um 9 Uhr, zu Homburg, läßt Johann Kluding, Ackerer, allerlei Hausmobilien, worunter 2 Kleiderschränke ꝛc., ferner 150 Ztr. Heu, 100 Ztr. Stroh, 200 Ztr. Kartoffeln, 50 Ztr. Ohmet, sodann 2 Pferde, 3 Wagen und Sonstiges versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nachdem der für hiesige Stadt auf Grund des Polizeistrafgesetzes gefaßte Ortspolizeibeschluß nunmehr den Bewohnern eingehändigt wurde und als publizirt anzusehen ist, tritt derselbe von heute an in Kraft.

Die Bewohner hiesiger Stadt werden deßhalb auf die Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufmerksam gemacht.

Zweibrücken, den 11. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Die diesjährige Herbstweide wird unter den bekannten Bestimmungen am Dienstag den 18. Oktober nächsthin ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 11. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß er am nächsten Donnerstag den 15. Oktober mit einer Fuhre Windmühlen (Fruchtputzmühlen) im Gasthaus zum Ochsen in Zweibrücken eintreffen wird.

Hauenstein, den 10. Okt. 1863.

Philipp Seibel.

Schöne Bettfedern in verschiedenen Qualitäten und gute Roßhaare sind wieder angekommen bei

Julius Gentes.

Traubenmost wird verabreicht in der Weinwirthschaft „zur Pfalz".

Schwalopf.

Gewerbschule.

Der Unterricht an der hiesigen kgl. Gewerbschule beginnt am 19. d. Mts. und es werden die Anmeldungen der Eintretenden, die ihr Schul- oder Klassenzeugniß vorzulegen haben, am 14. d. Mts. von 9—12 Uhr im Rektoratszimmer entgegengenommen. Bedingung zur Aufnahme in den Vorkurs ist das zurückgelegte 11te, in den I. Kurs das 12te Lebensjahr und das Bestehen einer Prüfung. An Ostern findet für Hiesige keine Aufnahme mehr statt.

Der über Zeichnen, gewerbliche Buchführung und Rechnen sich erstreckende Unterricht an der Handwerker-Feiertagsschule nimmt am 18. d. Mts. seinen Anfang, an welchem Tage Vormittags von 8—9 und von 11—12 Uhr inscribirt wird. Sowohl Gewerb-, als auch Handwerksschüler haben 1 fl. Inscriptionsgebühren, erstere noch 36 kr. für die Lesebibliothek der Schüler zu entrichten, ausgenommen die weniger Bemittelten.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1863.

Das kgl. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule,
Rohe, kgl. Rektor.

Meine Schreibstube und Wohnung befinden sich nun in dem Hause des Herrn Strumpfwebers Bachmann in der Hauptstraße dahier (früher Gerber Jakob Heck'schen Hause) über 1 Stiege.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen werthen hiesigen wie auswärtigen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er nunmehr im ehemals Gerber Heck'schen Hause in der Hauptstraße wohnt, und indem er sich mit seinem Geschäfte andurch bestens empfiehlt, bittet er zugleich, das ihm seither geschenkte Vertrauen auch in seiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Joh. Bachmann,
Strumpfweber.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt seinen Freunden und Gönnern hiermit zur Anzeige, daß er sein Bäckergeschäft aus der Ixheimer Straße in das Korn'sche Haus in der Pfarrgasse, vis-à-vis der Kranzbühler'schen Buchdruckerei, verlegt und dasselbe unterm Heutigen allda eröffnet hat. Er empfiehlt seine Backwerke zur geneigten Abnahme anmit bestens und erlaubt sich hiebei die ergebenste Bemerkung, daß er sich durch stetes Bestreben, gute Waare zu liefern, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten suchen wird.

Heinr. Linkenheil,
Bäcker.

Drei gute Arbeiter können auf große und kleine Arbeit Beschäftigung finden bei
Ferd. Beyer, Schneider.

Gerichtsbote Hasemann sucht einen Schreibgehilfen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine Wirthschaft eröffne und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt; — von 5 Uhr an Spanferkel.

W. Lucius.

Wohnsitzveränderung.

Unterzeichneter macht ergebenst andurch bekannt, daß er sein Geschäft von Ixheim in hiesige Stadt verlegt hat. Seine Wohnung befindet sich in der Hauptstraße im Hause des Herrn Strumpfweber Bachmann (früher Frey'schen Hause), zwischen HH. Stern und Heildrouner, — und indem er seine vorräthigen feinen wie ordinären, gut gefertigten Arbeiten zu den billigsten Preisen empfiehlt, bittet er zugleich seine verehrten Kunden um ferneres gütiges Wohlwollen.

Willibald Keßler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher lange Jahre bis daher bei Herrn Glaser Braun hier in Arbeit gestanden, zeigt seinen Freunden und Gönnern ergebenst hiedurch an, daß er sich in hiesiger Stadt als **Glaser** etablirt hat. Er empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und bittet unter Versicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1863.

Heinrich Kull,
wohnhaft im Nagelschmied Schmidt'schen Hause, Hauptstraße.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Höchst wichtige und wunderbare Prophezeiungen aus den Jahren 1097, 1503, 1689, 1720, welche theils schon eingetroffen sind, theils noch eintreffen.

Preis 6 kr.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Lager in Bürsten, Pinseln, Besen, Schwämmen, Strohmatten, Reisbesen, Fensterleder, Fußabstreifer, Wichse, Stiefelschmiere, Gerbstoff, Bürstenholz, Blechschmierbüchse bei Chrn. Frey, Bürstenmacher, vorragend in Zweibrücken, forttragefahrt hat.

Roth,
Bürstner in Zweibrücken.

Ein junger Mensch, welcher schon 2½ Jahre bei einem k. Gerichtsboten arbeitete, sucht eine gleiche Stelle oder bei einem Rentamte ꝛc. Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

J. Schwarz hat 3 Mehlkasten billig zu verkaufen.

Omphalius hat einen Keller zu vermiethen.

CASINO.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs

Ball

heute Sonntag den 11. Oktober.

Anf. 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 11. Oktober, im **Carl Diehl**'schen Gartensaale:

Gesang-Produktion.

Anfang Abends ½8 Uhr.
Entrée für Nichtmitglieder 12 kr.

Nach der Produktion gesellige Unterhaltung.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokale behufs Erstattung des Rechenschaftsberichts und Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuß.

Turnverein.

Montag Abend um 8 Uhr Hauptversammlung.

Der Turnrath.

Knochenmehl

in der bekannten Qualität, die 100 Pfd. à fl. 3. 30 kr. gegen baar, ist zu haben auf der Erbacher Fabrik.

Buchen Brennholz

bei **J. Gieger,**
Landauerstraße.

Neue holländ. Häringe, pr. Stück 4 kr., bei
W. Wery.

Ein eisernes Backöfchen mit Zugehör, sowie eine Zarnige Lampe mit Glasglocken werden billigst abgegeben bei S. Stern.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Martin Lott, Nagelschmied in Bliskastel.

Auf dem Marktplatze sind zwei hübsche möblirte Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Logis für eine kleine Familie, sogleich beziehbar, wird zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 9. Okt.

Pistolen		fl.	9 41-42
„ preuß.		„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 48½-49½
Engl. Sovereigns		„	11 42-46
Dukaten		„	5 33-34
20-Fr.-Stücke		„	9 20½-21½
Preuß. Kassenscheine		„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.			143½ B.
4% Rhein.-Nass. Ludwigsh.	„	„	100 B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	105½ B.
4½% d. Östr. b. Rothsch.	„	fl. 200	113½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Kön-
tar-

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

MÜNCHEN
19OCT1863

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 123. Dienstag, 13. Oktober 1863.

Bayern.

München, 8. Okt. Durch eine im Militärverordnungsblatt veröffentlichte allerhöchste Verordnung sind 32 Unteroffiziere und Kadetten zu Junkern ernannt worden. (Diese Charge soll bekanntlich später aufgehoben werden.) — Die nicht beritteuen Unteroffiziere und Manaschaften der Artillerie und Genietruppen werden nun ebenfalls mit der für die Infanterie eingeführten Gürtelkuppel, jedoch mit Beibehaltung des weißen Leders, ausgerüstet.

— Die im Glaspalast vom Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern veranstaltete Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und Produkte erregt und verdient in hohem Grade die Aufmerksamkeit und das Interesse der so zahlreich aus allen Provinzen Bayerns und aus den Nachbarländern zum Oktoberfest hierher gekommenen Landwirthe; auf dem Festplatz der Theresienwiese selbst in nicht minderem Grade die Ausstellung der Straßenlokomotive aus der Fabrik des Herrn v. Maffei in der Hirschau, der 5 großen Dreschmaschinen, von denen 2 bereits verkauft sind, dann der Torfmaschine und der Ziegelpreßmaschine. Alles spricht dafür, daß die Dreschmaschinen allmälig auch in Süddeutschland mehr und mehr Verbreitung finden werden, wie sie solche im Norden schon länger haben.

— Das vorgestern ausgegebene Justizministerialblatt Nr. 16 enthält eine Ministerialentschließung, die Konkursprüfung der zum Staatsdienste abspirirenden Rechtskandidaten betr. Wir entnehmen derselben bezüglich der Rechtskandidaten in der Pfalz Folgendes: Dieselben haben von der 2½jährigen Amtspraxis, der sich die theoretisch befähigt befundenen Kandidaten vor der zweiten Prüfung zu unterziehen haben, sich der Justizpraxis in der ganzen ununterbrochenen Dauer von 18 Monaten bei einem k. Bezirksgericht zu widmen.

— Durch k. Entschließung wurden die Gehaltsbezüge der k. Forstwarte aufgebessert und wird der Hauptgeldbezug derselben künftig jährlich betragen: In der ersten Dienstesepoche, bis zum 8. Dienstesjahre, 350 fl., in der zweiten, bis zum 15. Dienstesjahre, 400 fl., in der dritten, bis zum 20. Dienstesjahre, 450 fl., und in der vierten Dienstesepoche, nach zurückgelegten 20 Dienstesjahren, 500 fl.

Würzburg, 4. Okt. Vorgestern tauchte ein dänischer Emissär in unserer Stadt auf, welcher bei 4 jugendlichen Tambours des 9. Infanterie-Regiments den Versuch machte, dieselben zur Desertion zu verleiten. Der Versuch blieb aber erfolglos und der dänische Emissär wurde verhaftet.

Zweibrücken, 12. Okt. Das allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Königs wurde heute hier in der üblichen Weise durch Glockengeläute, Böllerschießen, Tagreveille, Gottesdienst in den Kirchen und ein Festessen, sowie der Vorabend durch einen Ball im Casino gefeiert.

(Dienstesnachricht.) Seine Majestät der König haben Sich unterm 3. Okt. allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Insheim, Bezirksamts Landau, dem Priester Georg Labbé, Dekan und Pfarrer in Leimersheim, Bezirksamts Germersheim, zu übertragen

Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Man schreibt dem „Batschafter" aus Paris, 5. Okt.: „Man kann die positive Mittheilung machen, daß Rußland die furchtbarsten Kriegsrüstungen macht. Nachrichten, welche man von befreundeter und unterrichteter Seite aus England erhält, melden von großartigen Kriegsarmaturen, welche Rußland in England bestellt hat. Es hat Verträge über Lieferung von 4000 Kanonen abgeschlossen und es scheint wegen Ausrüstung russischer Panzerschiffe die außerordentlichsten Anstrengungen machen zu wollen; es hat sogar einen englischen Schiffsbauer zur Uebersiedlung nach Kronstadt veranlaßt und wird gegen gutes Geld die englische Technik zu russischen Kriegszwecken verwerthen. Englische Lieferanten, welche Bestellungen von Rußland erhalten haben, fragen bei der englischen Regierung an, wie es mit der Ausfuhr der Waffen, Kriegswerkzeuge, Schiffsausrüstungen, welche im Frieden bestellt worden sehen, in dem Falle gehalten werden würde, wenn ein Krieg ausbreche. Die Regierung antwortete auf diese vertrauliche Anfrage in eben solcher Weise: „Es werde kein Krieg ausbrechen, aber wenn es doch der Fall wäre, dann werde man den arbeitsamen Herren rechtzeitig einen Wink zukommen lassen. Aber jedenfalls mahne man die vorsichtigen Techniker von der Uebernahme der Arbeiten nicht ab; diese sehen der Vortheil Englands, in dessen Interesse es liege, das Monopol für den Bau und die Ausrüstung von Kriegsschiffen auszubeuten. Man möge immerhin den Russen jetzt Schiffe bauen und sie wappnen und ausrüsten, man werde sie seiner Zeit schon wieder zu vernichten wissen."

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Okt. Heute fand die 30. Bundestagssitzung statt, während sonst um diese Zeit die Räume des Bundespalais leer und verödet sind. Die vier mit der Bundesexekution beauftragten Regierungen machten die Anzeige, daß sie eintretenden Falls der Exekutionsordnung gemäß dem Beschlusse nachkommen werden und die dafür nothwendigen Dispositionen bereits angeordnet haben. Für den Fall, daß die Exekution Widerstand finden sollte, erneuerte Oldenburg seinen Antrag, die Stipulationen von 1851—1852 für erloschen zu erklären. Alle diese Erklärungen wurden den Ausschüssen überwiesen. Hierauf wurde über die Fachkommission für das Patentwesen Bericht erstattet und das Ersuchen an die Regierungen gerichtet, sich bis zum Jahresbeschluß über diese Vorlage zu äußern. Wie wir hören, hält die Kommission an den Patenten fest, empfiehlt aber das Anmeldesystem.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Okt. Aus guter Quelle wird versichert, das dänisch-schwedische Abkommen verpflichte Schweden zur Stellung von Hilfstruppen gegen jeden die Eider überschreitenden Feind, ohne daß die Hilfe an Bedingungen bezüglich des Anlasses der Intervention geknüpft wäre.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Hr. Limayrac meint in einem Artikel des „Constitutionnel", es sey nothwendig, der Unruhe und Ungewißheit in Betreff Polens ein Ende zu machen; nachdem es

Frankreich gelungen sey, Polen unter den Schutz Europa's zu stellen, werde es diesen Vortheil nicht durch Einlassung auf die Abenteuer einer vereinzelten Aktion preisgeben, sondern in Erfüllung seiner Pflichten gegen Polen fortfahren, ohne das Wohl Frankreichs einzusetzen, das nur Frankreich gehöre.

— Der „Opinion nationale" zufolge wird die Eröffnung eines mexikanischen Kaiserreichs in ganz Mexiko mit großem Mißfallen aufgenommen. Nach Berichten aus Brasilien zeige sich namentlich die Bevölkerung von Rio-Janeiro sehr feindselig gegen die Ausführung dieser Idee, und man habe deßhalb dem Gesandten des Juarez, Hrn. La Fuente, einen sehr günstigen Empfang bereitet.

— Ueber den Aufstand auf St. Domingo erfahren wir aus Madrid unter dem 5. Okt. Folgendes: Am 15. dauerte die Insurrektion der Schwarzen fort trotz der Ausschickung der fünf von Cuba abgeschickten Bataillone. Die Rebellen waren Herren der Provinzen Cibao und Puerto-Plata mit Ausnahme der von den spanischen Truppen nach einem Bombardement wieder genommenen Stadt Puerto-Plata und der Stadt Santiago, in der General Buceta eingeschlossen ist. Die Schwarzen erwürgen die Weißen, welche sie in den Dörfern antreffen; man kann sich keinen Begriff machen von den Greueln, welche die Neger begehen.

Spanien.

In Spanien beschäftigt sich die öffentliche Meinung sehr lebhaft mit dem Aufstand auf St. Domingo. Der „Pueblo" verlangt die Abschaffung der Sklaverei auf den spanischen Besitzungen und Entschädigung der Eigenthümer.

China.

Aus China ist eine sehr charakteristische Nachricht in England angekommen. Britische und französische Offiziere kämpfen dort bekanntlich „für Zivilisation und gute Nationen" im Dienst des Kaisers von China gegen die aufständischen Taipings. Einer der angesehensten dieser Offiziere, der französische Oberst Burgevine, ist zu den Taipings übergegangen. Er nahm den Kaiserlichen einen Dampfer weg, zog eine Masse europäischer Landsknechte mit sich ins Rebellenlager und ist jetzt ein so mächtiger Helfershelfer der Rebellen, daß die Kaiserlichen sammt ihren britischen Verbündeten für einige ihrer neulichen Eroberungen zittern.

Nordamerika.

New-York, 24. Sept. Die „Richmond Dispatch" versichert zu wissen, daß die Rebellenregierung gegen Hypothezirung der im Süden gegenwärtig aufgestapelten Baumwolle ein Anlehen von 100,000,000 Fr. in Frankreich abgeschlossen habe. — Offiziös verlautet, die Regierung der Ver. Staaten habe von England die Mittheilung empfangen, daß es den für die Rebellen gebauten Kriegsschiffen nicht gestatten würde, auszulaufen. Es habe dies bei der Regierung freundliche Gefühle für England hervorgerufen.

— 26. Sept. Die Ankunft Burnside's gestattet, einen Flankenmarsch der Sezessionisten zu verhindern. Die Stellung des Generals Rosenkranz ist günstiger geworden. Die Armee Meade's geht in nicht bekannter Richtung vor. Es heißt, durch die dem Sezessionistengeneral Bragg aus Virginien zugesandten Verstärkungen sey Richmond fast gänzlich von Vertheidigungsmitteln entblößt.

Verschiedenes.

[Eine Scene aus dem polnischen Insurrektionskriege.] Ein Jude befindet sich auf der Straße nach Suwalk, wird von einem Trupp Russen angehalten, dem er über irgend einen Gegenstand Auskunft ertheilen muß, worauf er ungehindert weiter passirt. Bald darauf, auf dem Wege in seine Heimath, wird er von Insurgenten angefallen, deren Anführer ihm kurz und bündig erklärt: „Jude, Du mußt hängen, Du bist ein Verräther, ein Spion!" — Der Arme fragt hin, fragt her, jedoch bleibt immer nur die Antwort, die er erhält, der erste Refrain. — Ein starker Ast an einem nahestehenden Baume ist für die Exekution ausgesucht. Dem Juden wird die Schlinge um den Hals gelegt, als der Anführer zu ihm heraustritt und Folgendes spricht: „Damit Du erfährst, daß Du nicht unschuldig stirbst, will ich es Dir noch sagen: Du hast den Russen den Weg in unser Lager verrathen!" Dieser betheuert seine Unschuld und wie er von den Russen nur um den Weg nach einem nahegelegenen Orte befragt worden, worin doch nichts Böses liege. Als dies Alles nichts hilft, bittet er um einige Augenblicke Zeit, sich mit seinem Gott zu versöhnen, was ihm auch gewährt wird. Er ist fertig. Die Schlinge wird geknüpft, der Strick über den Ast geworfen und angezogen, als, zum Erstaunen der Insurgenten, der starke Ast — bricht. Da spricht in ernster Stimmung der Anführer: „Jude, geh' hin, Dein Gott ist ein starker Gott, er hat Dir geholfen, Du mußt die Wahrheit gesprochen haben!" — Und im Chorus ertönt: „Möchte so auch Gott Polens Bitten erhören und uns zu unserem Rechte verhelfen!"

Ein furchtbares Unglück hat sich am Mittwoch in der Nähe von Zdirow ereignet. Der Schichtamtskontroleur des dortigen Eisenwerkes Franzensthal H., ging, begleitet von seinen vier Kindern, drei Knaben und einem kleinen Mädchen, in das Pulverdepot, um etwas Pulver zu holen. Da explodirte plötzlich der aus mehreren Zentnern bestehende Pulvervorrath und es ging das Gebäude und mit demselben die darin befindlichen fünf Personen in die Luft. Die zerschmetterten Leichname des unglücklichen Vaters und seiner Kinder fand man in der Nähe der Unglücksstätte. Wie das Unglück entstanden, ist unbekannt, und auch durch die alsbald eingeleiteten Erhebungen wird kaum die veranlassende Ursache mit Sicherheit eruirt werden können, nur so viel scheint gewiß, daß irgend ein unglücklicher Zufall dabei im Spiele gewesen.

In England, insbesondere in London, hat das Verbrechen des Kindsmords neuerdings eine furchtbare Ausdehnung erlangt. Kein Tag vergeht, ohne daß auf den Straßen der Metropolis todte Säuglinge gefunden werden. Man veranschlagt die Zahl für London allein Jahr ein Jahr aus auf 1000. Um dem Uebel einigermaßen zu steuern, will man nun eine „Gesellschaft zur Verhütung des Kindsmords" bilden. Leider sagen die Unternehmer nicht, wie sie zu Werke zu gehen gedenken.

Am Sonntag den 13. Sept. ist zu Okolo bei Bromberg ein spezifisch-preußisches Fest als Vorfeier zum 18. Oktober gehalten worden. Am Eingang zum Festplatz stand die Inschrift: „Nur auf Borussia's Thron steht sicher Germania's Kron'."

Die Pariser Zollbeamten haben einen schönen Fang gemacht. Seit einigen Tagen fuhr ein mit Spielsachen für Kinder, besonders hölzernen Schaukelpferden, unter denen sich zwei ziemlich große befanden, beladener Wagen bald durch diese, bald durch jene Barrieren von Paris ein. Ein Zollbeamter faßte endlich Verdacht und bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß sämmtliche Pferde den trojanischen Pferden gleich, doch nicht mit Griechen, sondern mit feinen Cigarren, Tabak, Spirituosen ꝛc. gefüllt waren.

Im Kanton Basel sind im Laufe dieses Sommers nicht weniger als 12 Millionen Schmetterlinge durch die mit der Vertilgung dieser Thiere beauftragten Personen eingefangen worden. Diese 12 Millionen Schmetterlinge haben dem Staat die bescheidene Summe von 1 Million Franks gekostet und mehr als drei Viertheile dieser Summe sind als Prämie für die durch das Gesetz bestimmte Anzahl eingelieferten Schmetterlinge bezahlt worden. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß von je 100 Schmetterlingen durchschnittlich 45 weibliche sind, und da ein solches Weibchen etwa 40 fruchtbringende Eier besitzt, so würden aus den getödteten 12 Millionen Schmetterlingen nicht weniger als 216 Millionen Raupen entstanden seyn. Man sieht, daß der Staat diese eigenthümliche Jagdbeute nicht zu theuer bezahlt hat, wenn man die Verheerungen in Anschlag bringt, welche hierdurch verhütet wurden. Es ist jetzt auch die Rede davon, Belohnungen für das Einsangen von Larven während der Verpuppung auszusetzen.

Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, 400 Veteranen, welche derzeit in Berlin wohnen, auf Kosten der Stadt freie Fahrt nach Leipzig zu der Feier des 18. Okt. zu gewähren.

Augsburg. Der hiesige Stadtmagistrat veröffentlicht, daß, nachdem die Gemeinden und Behörden des rheinpfälzischen Regierungsbezirkes die Bezahlung der auf Kur und Verpflegung ihrer Angehörigen in dem städtischen Krankenhause dahier erwachsenen Kosten verweigern, von nun an kein Angehöriger jenes Kreises mehr in das Krankenhaus aufgenommen wird

welcher nicht durch richtige Leistung der eingeführten Krankenhausbeiträge zur unentgeltlichen Aufnahme berechtigt ist oder sofort einen für alle Fälle ausreichenden Vorschuß erlegt.

Nürnberg. Dem „Nürnb. Anz.“ wird aus Dörflas bei Argath, 28. Sept., geschrieben: Heute Nacht kündeten etwa 100 Schüsse und der Lärm verschiedener Instrumente die Ankunft der Haberfeldtreiber an. Es galt mehreren Bauern und Bäuerinnen. Auch einige Auswärtige aus der Umgegend und der Pfarrer von Endelhausen wurden in der Verlesung des Sündenregisters arg mitgenommen, der hiesige Pfarrer blieb unberührt. Die versammelte Schaar war ganz in der Nähe des Dorfes.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika praktizieen 256 weibliche Doktoren, welche an dem Higieo-terapeutic-College in New-York, an der medizinischen Universität „Penn“ in Philadelphia und in dem neuen englischen medizinischen Kollegium in Boston ihre Diplome erhielten.

Die unglückliche Stadt Mendoza ist nun durch ein Erdbeben völlig zerstört worden. Man verspürte innerhalb weniger als 24 Stunden mehe als 30 Stöße; die wenigen Häuser, welche das Erdbeben 1861 verschont hatte, sind jetzt eingestürzt.

Mainzer Handelsbericht vom 9. Oktbr.

Bei nicht belangreichem Geschäfte blieb Getreide während der Woche ziemlich unverändert. Wir notiren: Weizen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., Korn 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Gerste 8 fl., Haber 4 fl. In Rüböl wenig Verkehr, Preise jedoch behauptet, eff. rohes 24 fl. 15 kr., geläutertes 25 fl. 45 kr. ohne Faß, pr. Oktbr. 24 fl. 15—30 kr. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 45 kr., Mohnsamen 18 fl. 30 kr., Mohnöl 33 fl., Leinöl 28 fl. 30 kr., Hülsenfrüchte unverändert, Bohnen 10 fl., Erbsen 7—7 fl. 15 kr., Linsen 7 fl. — 12 fl., Repskuchen 72 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

285	Säcke	Weizen	11 fl.	12 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
113	„	Korn	7 „	46 „	„	„	„	„	180 „
15	„	Gerste	6 „	6 „	„	„	„	„	160 „
35	„	Haser	4 „	31 „	„	„	„	„	120 „

Weißmehl 10 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Aufruf an das deutsche Volk!

Wenn gegenwärtig in allen deutschen Landen zur Feier des denkwürdigen Tages, an welchem vor fünfzig Jahren unsere Väter das fränkische Joch zerbrachen, die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden, so möchte es bei dieser Feier wohl geeignet erscheinen, auch einen Rückblick auf jene Zeit zu werfen, wo in gleich kraftvollem Aufschwunge die deutschen Stämme um einen Heldenarm sich schaarten und die erste deutsche Großthat die Welt erzittern machte!

Zur Erinnerung an jene glorreiche Zeit soll — als ein Symbol deutscher Einheit und Größe — das Hermanns-Denkmal errichtet werden. Auf den Höhen des Teutberges erhebt sich bereits der majestätische Unterbau, des Standbildes harrend, welches ihm seine eigentliche Bedeutung verleihen soll. Das deutsche Volk darf die Schmach nicht auf sich laden, diesen Bau in halber Vollendung als Ruine der Nachwelt zu überliefern; einmal begonnen, ist es jetzt auch Ehrensache der Nation, das Denkmal zu vollenden.

So ist denn im festen Vertrauen auf die fernere Beihilfe unserer deutschen Brüder mittelst der bis jetzt bei uns eingegangenen Gelder die durch ungünstige Zeitverhältnisse seit sechzehn Jahren unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen. Der Künstler ist bereits so weit damit vorgeschritten, daß binnen Kurzem Kopf und Schwert öffentlich ausgestellt werden können. Zur Vollendung des kolossalen Standbildes bedürfen wir aber noch bedeutender Geldmittel, die indeß leicht und rasch zu beschaffen sind, wenn am 18. Oktober bei der erhebenden Erinnerungsfeier an einen der glorreichsten Tage unserer Geschichte jeder Deutsche ein kleines Scherflein diesem patriotischen Zwecke widmet. Dazu aber wird Jeder gern und freudig bereit seyn, sobald solches von geeigneter Stelle nur angeregt wird. Möchten sich daher in allen deutschen Städten einige patriotische Männer bereit finden, die es unternehmen, solche Sammlungen zu veranstalten, sowie darauf hinzuwirken, daß ein Theil der Einnahmen der an diesem Tage stattfindenden Concerte und Theatervorstellungen ebenfalls zum Besten des Hermanns-Denkmals verwandt werde!

Solches in möglichst weitem Umfange anzuregen und auszuführen, ist unsere dringende Bitte an unsere deutschen Brüder nah und fern! Möge sie in allen Theilen unseres Vaterlandes eine freundliche Aufnahme finden und das Hermanns-Denkmal in seiner baldigen Vollendung neuerdings Zeugniß ablegen vom Gemeinsinn des deutschen Volkes zur Ehre deutscher Kunst, deutscher Kraft und deutscher Tugend!

Hannover, im Oktober 1863.

Lüders, O.-G.-Anw. **Busse**, Agent. **Karmarsch**, Direktor.
von Kaven, Baurath. **Kiechweger**, Eisenb.-Masch.-Direktor.
Nabert, Dr. **Rümpler**, Kommerzrath.

Kunstnotiz.

Zweibrücken. Nächstes Tage steht ein seltener Genuß von Abendunterhaltung bevor, auf welche das resp. Publikum aufmerksam zu machen man nicht umhin kann, nämlich Herr Physiker J. Kalchner wird auf seiner Durchreise eine Produktion veranstalten. Durch namhafte Zeitungsschreiben ist derselbe vielfach bewundert, seine Darstellungsweise der Experimente, die er vortheilhaft in Quodlibets eingetheilt zu produziren weiß, sein humoristischer Vortrag findet stets allgemeinen Beifall. Mehr als Alles wird an dem seltenen Künstler das Bauchreden bewundert, denn er singt und spricht in der weitesten Entfernung, nämlich so weit man eine menschliche Stimme hören kann, ganz deutlich, ohne den Mund zu verbergen. In diesem Fache, welches überhaupt sehr selten vorkommt, hat er noch nicht Seinesgleichen gefunden. Diesem bescheidenen, anspruchslosen Künstler ist ein zahlreicher Besuch zu gönnen, da seine Darstellungen durch die vielen Abwechslungen einem gediegenen Original-Solo-Lustspiel gleichen.

Mehrere Kunstfreunde.

Im „Landauer Eilboten“ lesen wir folgende Kunstnotiz: „Die Produktion des vielseitigen Künstlers Hrn. Kalchner war am verflossenen Sonntag zahlreich besucht, seine Experimente in der Magie, sowie das klangvolle deutliche Bauchreden wurde allgemein bewundert und jede Piece applaudirt. Dessen Sohn führte die gemüthlichsten Salon-Pieeen auf der Zither aus, er hatte sich gleichfalls des ungetheilten Beifalls zu erfreuen. Hrn. Kalchner's Vorstellungen sind daher Jedermann zu empfehlen.

Freunde der Kunst.“

Versteigerungen.

Versteigerung der Urichsmühle.

Montag den 28. Dezember l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben Peter Niederländer zu Urichsmühle, Gemeinde Biesrandbach, in der Mühle selbst, mit gerichtlicher Ermächtigung unter günstigen Bedingungen zum Eigenthum und Genuß vom 28. März 1864 ab, abtheilungshalber öffentlich versteigern:

Die an der Blies gelegene, stets mit reichlichem Wasser versehene und vor drei Jahren ganz neu erbaute Urichsmühle, enthaltend einen Weißgang mit einem Halbengländer, einen Korngang mit einem Champagner, Putzmaschine, Wohnhaus, Scheune, 3 Ställe für 13 Stück Vieh, 3 große Keller, Hofraum und Gemüsegarten;

sodann eine dabei, in der Nähe der Blies gelegene Insel von 97 Ruthen, als Wiese benützt, mit schönem Gehölz, und eine nahegelegene Ackerparzelle von 140 Ruthen.

In der Mühle können mit Leichtigkeit noch 2 Gänge angebracht werden, wozu die Vorrichtungen schon theilweise getroffen sind.

Die Versteigerungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Saarbrücken, den 10. Okt. 1863.

Roechling, Königl. preuß. Notar.

Bekanntmachung.

Die k. Grube St. Ingbert bedarf

ro. 800 Ⓒ	= 4000	Stück	große Hackennägel;
„ 8100 „	= 87200	„	kleine dto.
„ 430 „	= 1500	„	große Laschenschrauben;
„ 388 „	= 3300	„	kleine dto.
„ 900 „	= 740	„	große Laschen;
„ 575 „	= 800	„	kleine dto.
„ 1500 „	= 22500	„	Gestängnägel;
600 „	Waagschaalnägel;		
120 „	Speichernägel;		
30 „	Kohlenkastennägel;		
20 „	Schiftnägel.		

Fragliche Gegenstände sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote

bis zum 20. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und Muster liegen bei dem k. Obereinfahrer der k. Grube St. Ingbert zur Einsicht bereit.

St. Ingbert, den 1. Okt. 1863.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Rath und Hilfe für Diejenigen,

welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende, optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Hrn. Apotheker **Geiß** beziehe; derselbe liefert die Flasche für 1 Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten die Umgebung des Auges besenchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn besonders Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene, entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. Dr. Romershausen.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Die Düngerfabrik Kaiserslautern wünscht sich wegen Ankaufs von Knochen mit Zwischenhändlern und Knochensammlern in Verbindung zu setzen und ersucht Lustragende, ihre schriftlichen Offerten einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Sept. 1863.

J. Bloch'sche Hofschönfärberei in Darmstadt.

Färberei und Waschcrei aller Arten Seiden- und Wollen-Stoffe. — Neueste Farben. — Solideste, möglichst billige Bedienung. — Freie Rücksendung ohne Preisaufschlag. — Schwarz und Trauer schnell.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vertheilungsetats
und
Schulversäumnißlisten

vorräthig im Verlage d. Bl.

Im Fruchthall-Saale
dahier
Mittwoch den 14. Okt.
Große Produktion
im Bereiche ägyptischer Geheimnisse, humoristisch-poetisch vorgetragen,
und Scenen in der höchst seltenen Kunst der **Bauchsprachr**, sowie Gesang.
Anfang bei brillanter Beleuchtung und Musik 1/2 8 Uhr. — Das Uebrige besagen die Zettel.

Es ladet ergebenst hiezu ein

Jos. Kalchner,
Physiker und Bentrilog.

Der Unterricht für das Wintersemester in der Erziehungs-Anstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 19. Oktober.

Amalie Engel.

Alle Diejenigen, die Renten bei mir beziehen, wollen sich an meine Schwester Elisabetha Dümmler wenden, welche solche ausbezahlt.

G. D. Dümmler.

Neue holländ. Häringe, pr. Stück 4 kr., bei

W. Werh.

J. Schwarz hat 3 Mehlkasten billig zu verkaufen.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 10. Okt.

Pistolen	fl.	9	41-42
„ preuß.	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	48½-49
Engl. Sovereigns	„	11	42-46
Dukaten	„	5	33-34
20-Fr.-Stücke	„	9	20½-21½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		141½	G.
4% Neuß.-Dürkh.	„	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	105½	B.
4½% d. Ostb. d. Rothsch.	à fl. 200	113½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzischer Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. [illegible] die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 124. Freitag, 16. Oktober 1863.

MÜNCHEN GOETHE 11

Bayern.

München, 10. Okt. In keiner Stadt des Vaterlandes wird die bevorstehende Nationalfeier in einer bedeutungsvolleren Weise sich vollziehen, als in dem Städtchen Keiheim, woselbst am 18. Oktober König Ludwig die von ihm aus Privatmitteln erbaute Befreiungshalle eröffnen wird. Dieser Bau, großartiger und prächtiger noch, als die vielbewunderte Walhalla bei Regensburg, hat zu seiner Vollendung 22 Jahre gebraucht, und Architektur, Plastik und Malerei vereinigen sich nun in ihm zu einem vollendeten Kunstwerk.

— 11. Okt. Der Abgang des ersten Kuriers an Se. Maj. den König ist für den 9. Novemder in Aussicht genommen. Dringende Angelegenheiten werden durch die Post befördert. — Morgen, Montags, soll die über die hiesigen Besprechungen in der Zollkonferenz aufgenommene Registratur durch die sämmtlichen Kommissäre unterzeichnet werden, womit die Konferenz geschlossen wird.

— Die Berathungen der hierselbst stattgefundenen Zollkonferenz sind bereits beendet; heute erfolgt die Schlußsitzung zur Unterzeichnung des Protokolls.

— 12. Okt. Morgen beginnt an der Universität die theoretische Schlußprüfung der Rechtskandidaten, welche in den Staatsdienst übertreten. Ihre Zahl beträgt 131.

— Für die Dauer der Abwesenheit Sr. Maj. des Königs ist dem Gesammtstaatsministerium Vollmacht zur Vornahme gewisser Regierungshandlungen im Namen des Monarchen ertheilt worden. Die von den Kammern vereinbarten Gesetzesentwürfe haben noch vor der Abreise des Königs allerhöchstdessen Sanktion erhalten.

Aus der Pfalz, 8. Okt. Heute hat in einigen Orten des oberen Haardtgebirges die Weinlese schon begonnen wegen allzu überhand nehmender Fäulniß der Trauben; die allgemeine Lese ist auf den 12. Oktober festgesetzt, während am unteren Haardtgebirge, wo sowohl Krankheit wie Fäulniß seltener zu finden, die Lesezeit noch nicht bestimmt ist. Einen höchst traurigen Anblick bieten die Weinberge von Gleisweiler, Böchingen, Rußdorf u. s. w., wo ein furchtbares Hagelwetter den ganzen Herbst zernichtete und dadurch viele Familien schwer heimsuchte. Die am stärksten betroffenen Gemeinden sind um Steuernachlaß bei der Regierung eingekommen und die Aufnahme von einigen tausend Morgen zerschlagener Weinberge bereits erfolgt, welche für dieses Jahr steuerfrei werden.

Zweibrücken, 14. Okt. Die hiesige Wahl zu Mitgliedern des Presbyteriums ging heute zu Ende; von den seitherigen Presbytern wurden nur drei wieder gewählt.

— 15. Okt. Auch hier soll der 18. Oktober, der Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig, am Vorabend durch Feuer und Feuerwerk auf dem Bubenhauser Berge, sowie Sonntags durch ein Bankett im Fruchthallsaale gefeiert werden.

Einöd, 12. Okt. Gestern wurde hier die Wahl des Wahlkollegiums für Einöd, Ingweiler, Schwarzenacker, Wörschweiler und Gutenbrunnen vorgenommen. Die Betheiligung war eine sehr lobenswerthe. Von 120 Wahlberechtigten stimmten sogleich 87. Zwanzig Mitglieder, welche die meisten Stimmen erhielten, bilden nun, mit den noch im Amte stehenden Presbytern, das Wahlkollegium, welches Sonntag den 25. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, die künftigen Presbyter wählen wird.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 2. Okt. l. Js. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Steuer- und Gemeindeeinnehmer Friedrich Scheidhaaß von Mittelbrunn auf die zur Zeit erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Katzweiler und Daniel Ruß von Steinweiler auf die zur Zeit erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Dahn, ihrer Bitte entsprechend, versetzt werden.

Oesterreich.

Wien, 10. Okt. Gutem Vernehmen nach hat Fürst Gortschakoff eine Depesche an den Vertreter Rußlands in Kopenhagen, Baron Nikolai, gerichtet und in derselben, ohne der Freiheit der Entschließung des dänischen Kabinets im geringsten nahe zu treten, den Forderungen des Deutschen Bundes aus der im Dezember 1851 und Januar 1852 getroffenen Vereinbarungen mit ziemlicher Entschiedenheit das Wort geredet!

Nach einem Telegramm aus Wien vom 12. ds. meldet der „Botschafter“ in seiner neuesten Nummer: England und Frankreich [illegible] senden, welche Rußland seines Besitztitels auf Polen verlustig erklären, und haben das Wiener Kabinet zu benachrichtigen. In Wien scheinen aber in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden zu haben, welche die bisherige Gemeinsamkeit der Aktion aufrechthalten; demzufolge würden die beiden Noten nicht nach Petersburg abgesendet werden. Das Streben der Mächte geht nun dahin, eine Kundgebung zu formuliren, welche theoretisch weniger, praktisch aber mehr sage und den ganzen Ernst einer That in sich schließe.“

Preußen.

Berlin, 10. Okt. Das Komite des Nationalfonds hat beschlossen, den Beamten, die ein Mandat annehmen, die Kosten der Stellvertretung zu ersetzen. Entsprechende Benachrichtigung ist den Wahlkreisen zugegangen. Die Kasse des Fonds bietet einen Baarbestand von 90,000 Rthlrn. dar, und sie soll erweitert werden. Das Ministerium wird mit seiner Maßregel nur den Erfolg haben, daß die Agitation in alle Kreise getragen wird.

— Ueber das bei Eintritt einer Bundesexekution gegen Dänemark zu stellende preußische Reservekorps vernimmt man, daß dasselbe in der Stärke von etwa 10- bis 12,000 Mann aus einzelnen Regimentern des 2., 3., 5. und 7. Armeekorps zusammengesetzt werden wird. Die Bataillone sollen dazu jedoch nur auf halbe Kriegsstärke gesetzt werden und ebensowenig wird vorläufig eine eigentliche Mobilmachung der dieser Abtheilung zugetheilten Batterieen und Kavallerieregimenter stattfinden.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Ordre, nach welcher der 18. Oktober, als der fünfzigste Jahrestag der Leipziger Schlacht, durch einen Festgottesdienst in allen Kirchen des Landes gefeiert werden soll.

— 13. Okt. Die „Nationalzeitung“ erfährt aus guter Quelle, die Unterzeichnung des schwedisch-dänischen Allianzvertrags sey nicht zu Stande gekommen, weil der schwedische Reichsrath erklärt habe, er erwarte keine Vortheile, wohl aber große Nachtheile für den Abschluß der eben genehmigten Eisenbahnanleihe von 35 Mill. Gulden. — Der russische und der fran-

zösische Gesandte in Kopenhagen haben die dänische Regierung nachdrücklich zum Frieden ermahnt.

Düsseldorf, 12. Okt. Die „Rheinische Zeitung" bringt die amtliche Nachricht, König Wilhelm werde morgen auf der Durchreise in Köln den Dom besichtigen, dem Dombaufeste selbst aber nicht beiwohnen.

Sachsen.

Leipzig, 9. Okt. Wie man sagt, wird das sächsische für Holstein bestimmte Exekutionskorps aus der in Dresden garnisonirenden 1. Infanteriebrigade Kronprinz (1., 2., 3. und 4. Infanteriebataillon), dem in Großenhain (Stab, 1., 4. und 5. Schwadron), Roßwein (2. Schwadron) und Riesa (3. Schwadron) stehenden 1. Reiterregiment Kronprinz, dem hier in Garnison liegenden 1. Jägerbataillon, 2 Batterieen Artillerie, Sanitätssoldaten, Train ꝛc. bestehen. Die Bataillone werden ohne Heranziehung der Kriegsreserven auf 800 Mann gebracht werden. Der Oberbefehl über die gesammten sächsischen und hannover'schen Exekutionstruppen soll dem Vernehmen nach dem früheren hiesigen Stadtkommandanten, jetzigen Kommandanten der 2. Infanteriedivision und interimistischen Gouverneur von Dresden, Generallieutenant v. Haake, welcher bereits im Jahre 1849 mit in Schleswig war, übertragen werden. Welcher sächsische General unter v. Hanke das sächsische Kontingent kommandiren wird, darüber verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

— Der Festausschuß macht bekannt, daß abermals etliche 20 deutsche Eisenbahnverwaltungen Fahrpreis-Ermäßigungen für die Theilnehmer der Schlachtfeier gewährt haben. 14 Bahnen weigerten sich dieser Coulanz.

— Bis heute früh waren beim Wohnungsausschuß von 124 Städten Anmeldungen ihrer Theilnahme an der Feier des 18. Oktobers eingegangen. Im Verzeichnisse dieser Städte, deren meiste durch einen, zwei oder drei, einige wenige durch vier bis sechs Abgeordnete vertreten seyn werden, fällt zuerst Buenos-Ayres auf, dann finden wir aus Bayern nur Kaiserslautern, aus Oesterreich Graz und Mährisch-Schönberg (Wien und Brünn haben jedoch ebenfalls zugesagt und nur die Anmeldung beim Wohnungsausschuß unterlassen). Veteranen waren am 9., Morgens, 328 in Leipzig, 340 in Berlin angesagt.

— Die Vorbereitungen zur fünfzigjährigen Gedächtnißfeier [illegible] an der Stelle, wo die Königsberger Landwehr am 19. Okt. 1813 das äußere Grimma'sche Thor stürmte, erhebt sich eine mächtige Ehrenpforte, welche bei der Grundsteinlegung zu dem daselbst dem Major Friccius zu weihenden Denkmal eine Rolle spielen wird. An der alten Rennstädter Brücke vor dem Rennstädter Thore, welche beim Rückzuge Napoleons auf dessen Befehl gesprengt wurde, läßt der hiesige „Verein zur Feier des 19. Oktobers" ein den klassischen Punkt für alle Zeiten bezeichnendes Denkmal setzen, was um so zweckmäßiger erscheint, als gerade in dortiger Gegend durch die bevorstehende Wasserlaufsregulirung ꝛc. die Umgestaltung des früheren Terrains bis zur Unkenntlichkeit erfolgen dürfte. Rings um die innere Stadt werden Transparente angebracht, welche die Namen der hervorragendsten Deutschen aus der Zeit der Befreiungskriege enthalten, in den weiteren Umgebungen der Stadt werden am Abend des 18. oder 19. Okt. vierzehn riesige Freudenfeuer aufflammen, die Beleuchtung der Stadt mit Einschluß der Kirchthürme dürfte jedenfalls prächtig werden. Sehr dankenswerth ist der Beschluß unseres Stadtraths, die historisch denkwürdigen Namen von Straßen, Plätzen und Thoren, welche seit 1813 einer unverständigen Modernisirungssucht zum Opfer fallen mußten, in ihr altes Recht wieder einzusetzen und sie bei Gelegenheit des Festes wieder umzutaufen. Die Betheiligung der fremden Stadtgemeinden an der hiesigen Feier wird unter den obwaltenden Umständen immerhin nicht unbedeutend seyn; die Zahl der Städte, die aus irgendwelchen Motiven die Betheiligung ablehnen, ist nicht groß.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. Okt. Der Bundesbeschluß vom 1. Okt. ist, wie die „Berl. Tid." erfährt, der dänischen Regierung am 6. d. M. notifizirt worden, so daß die dreiwöchentliche Frist am 27. d. M. ablaufen würde.

Bremen, 10. Okt. Die Dänen scheinen durch kleine Winke den deutschen Küstenplätzen andeuten zu wollen, daß sie geneigt sind, mit ihren Kriegsdrohungen Ernst zu machen. So hat sich vor der Weser dieser Tage ein dänischer Kriegskutter gezeigt und nach Nachrichten aus Hamburg zieht die dänische Regierung ihr Silber aus der dortigen Bank zurück.

— 12. Okt. Der dänische Kriegskutter, welcher sich vor einigen Tagen an der Wesermündung gezeigt hat, ist, wie man der „Weserzeitung" aus Heppens mittheilt, auch im Jahdebusen gewesen. Zwei Offiziere kamen an's Land, vielleicht mit der Absicht, die preußischen Hafenarbeiten sich anzusehen, doch soll ihnen die Erlaubniß dazu von der Hafenkommission nicht gegeben worden seyn. Nach etwa halbstündigem Verweilen am Lande begaben sich die Offiziere wieder an Bord und der Kriegskutter segelte nach See.

Frankreich.

Paris, 10. Okt. Der Kaiser hat einen höheren Offizier beauftragt, sich nach den Städten, welche den mexikanischen Kriegsgefangenen zum Aufenthalt angewiesen sind, zu begeben und den Letzteren anzuzeigen, daß sie bald wieder in ihre Heimath zurückkehren dürfen.

Italien.

Rom, 11. Okt. Der König von Bayern ist hier eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 10. Okt. Die Kaiserin der Franzosen wird hier am Mittwoch erwartet.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 12. Okt. In Folge einer Denunziation war gestern Haussuchung im Grabowski'schen Palais in der Methstraße in Warschau. Es sollen Waffen, Patronen und Uniformen vorgefunden worden seyn. Der Hauseigenthümer und sämmtliche männliche Hausbewohner wurden verhaftet, das Palais militärisch eingeschlossen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Erstes pfälzisches Schützenfest.

Am Sonntag abhin eröffnete die Schützengesellschaft hier ihre nach den Anforderungen der deutschen Schützenordnung nun eingerichtete Schießstätte. Dabei fand die Vertheilung der abgelieferten Preisbecher statt, von welchen die Zahl von 109 erschossen wurde, und der Ausschuß stellte Rechnung über die finanziellen Ergebnisse des Schützenwesens. Diese konnten günstig genannt werden; während man bei andern Schützenfesten gewohnt ist, von Defiziten zu lesen, ergab das hiesige Fest ein Plus. Folgt hier

Uebersicht der Rechnungsablage.

		fl.	kr.
	I. Einnahme.		
1)	Verkauf von 31,136 Schießmarken à 10 kr.	5189	20
2)	Einlagen auf die Festscheiben . . .	1459	30
	—	6648	50
3)	920 Schützenkarten à 1 fl. 45 kr. . . .	1610	—
4)	Diverse Eintrittsgelder und Einnahmen . .	1560	32
	Summa .	9819	22
	II. Ausgaben, welche nach dem Programm auf die Feldstandlehrscheiben kommen.		
1)	28 Zieler und 28 Warner, zusammen 56 Mann, Kleidung für dieselben in grauen und rothen Kittel nebst Baretts	106	—
2)	Taggebühren derselben, sowie 8 Schützenschreiber, 7 Tag- und Nachtwächter, Flurschützen für Bewachung des Schießterrains	534	42
3)	Aufstellung von 28 Scheiben	340	—
4)	Für Scheiben und Blättchen	363	46
5)	Draht für die Schellenzüge	69	12
6)	28 Schellen mit Zügen und Blechbüchsen für die Warner	60	—
7)	Arbeitslohn für das Drahtspannen, Schellenanmachen, Bildung der Alleen nach den Scheiben, Holzstiefel u. s. w.	101	09
	Zu übertragen .	1574	49

Digitized by Google

	fl.	kr.
Uebertrag .	1574	49
8) Stempel, Stempelkasten und Farben zum Abstempeln der Schießkarten	14	42
9) Doktorzahlen für die Scheiben . . .	16	40
10) Druck der Schießzettel und Prämienkarten .	51	—
11) Schießmarken	99	55
12) Schießbücher, Papier, Schreibzeug ꝛc. .	123	13
13) Porto der Cirkulirmaschine von und nach Frankfurt	3	54
14) 109 Becher à 25 fl.	2725	—
15) Geldprämien während des Festes . . .	827	—
	5436	13
Obige Einnahme von Schießmarken .	5189	20
Bleibt ein Defizit von .	246	53

Dieses Defizit hat hauptsächlich seinen Grund darin, daß auf die Feld- und Mannsscheiben ausgezeichnet geschossen wurde.

Ausgaben für die Festscheiben.	fl.	kr.
Obiges Defizit wird hier übertragen mit . .	246	53
1) Zimmermannsarbeiten an den 28 Scheibenständen und Verschaalungen zum Schutz der Zieler	669	57
2) Erdarbeiten für Bildung der Gräben von 3 Kugelfängen und Dämmen	190	40
3) Holz für die Kugelfänge	40	—
4) Entschädigungen an die Grundbesitzer für Ueberlassung des ganzen Schießterrains . . .	160	—
	1307	30
Erlös auf den Festscheiben . .	1459	30
Bleibt ein Ueberschuß von .	152	—

Bei diesem Kassastand kann die im Schießprogramm nur eventuell zugesagte Vertheilung von besonderen Geldprämien auf die Festscheiben außer den Ehrengaben nicht stattfinden.

III. Allgemeine Festausgaben.

	fl.	kr.
1) An 66 Militärmusiker aus Zweibrücken und Landau für alle Leistungen während des Festes	860	—
2) Bau der Fest- und Schießhütte nebst den Restaurationen (100 Meter lang und 8 Meter breit)	687	51
Zu übertragen .	1547	51

	fl.	kr.
Uebertrag .	1547	51
3) Bau einer Brücke über den Kanal . .	120	40
4) Druckkosten der Programme u. s. w. . .	306	41
5) Festabzeichen	137	30
6) Zwei Feuerwerke	130	—
7) Dekorationen der Schießhütte, des Festplatzes in der Stadt, Festzug, Aufstellung des Gabentempels, Inschriften, Standarten ꝛc. . .	356	42
8) Illuminationen, 400 farbige Lampchen .	20	—
9) Füllung für die Illuminationen . . .	62	24
	2681	48
Einnahme von 920 Schützenkarten . .	1610	—
Diverse Eintrittsgelder und Einnahmen .	1560	32
Summa .	3170	32
Voranstehende Ausgaben	2681	48
Ueberschuß .	488	44
Hiezu der Ueberschuß an den Festscheiben .	152	—
Rein-Ueberschuß .	640	44

Da die Schützengesellschaft Zweibrücken das Risiko des Festes übernommen hat, so bleibt dieser Ueberschuß zu deren Verfügung und wurde verwendet für Abänderung und Verschönerung ihrer Schießstätte, sowie Einrichtung dreier neuen, der deutschen Schützenordnung entsprechende Schießstände in Entfernungen von 175 und 300 Metern.

Zweibrücken, den 13. Oktober 1863.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Einladung.

Donnerstag den 22. Oktober findet die Einweihung der neuen Gustav-Adolfs-Kirche zu Landstuhl statt.

Zu dieser des Morgens 10 Uhr beginnenden Feier laden wir alle Freunde unserer Gemeinde herzlich ein.

Landstuhl, den 13. Okt. 1863.

Das Presbyterium:

P. Fleischmann. Föw. Friuthel. Raquet.

Fleischmann.

Vorladung.

Diejenigen Gläubiger des Falliten Ludwig Prieſter, Hutmacher und Handelsmann in Bliesdalheim, welche bis jetzt, gehöriger Aufforderung ungeachtet, nicht erschienen sind, um ihre Forderungen anzumelden, werden zu diesem Behufe wiederholt aufgefordert, sich Samstag den 21. November nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um ihre Forderungen anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 10. Okt. 1863.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.

Miltermayer,

k. Untgrchtschr.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Nicht am 14., sondern erst am Mittwoch den 21. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Bliesdalheim, läßt Herr Müller Jakob Leppla auf Kredit versteigern:

30 Hansen lieserne und eichene Schalen, geeignet besonders zu Stückholz und Einzäunungen; sodann 700 bis 800 Borden.

Bliskastel, den 9. Okt. 1863.

Neu, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1864 nachstehende Holzquantitäten angeliefert werden:

ca. 290,000	Kubikfuß	Eichenstammholz;
„ 60,000	„	Buchenstammholz;
„ 45,000	„	Nadel- und Weichholz;
„ 250,000	„	Stempelholz;
„ 100,000	„	geschnittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Gesuche von der Direktions-Registratur gratis zu beziehen und wird besonders auf die Bedingung aufmerksam gemacht, daß der Bergwerksdirektion keine Hölzer aus den königlichen Waldungen der Forstinspektion Saarbrücken zum Verkaufe angeboten werden dürfen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Submission auf die Holzlieferung pro 1864“ bis zum 15. November c. an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 29. Sept. 1863.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Samstag den 17. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem zu versteigernden Wohnhause, wird das zur Fallitmasse des Kaufmannes Eduard Zorn dahier gehörige, zu Zweibrücken am Marktplatze stehende zweistöckige Wohnhaus sammt Hintergebäuden, Hofgering und allen Zubehörungen, einseits Emil Ehel, anderseits Peter Franck junior und Philipp Zutter, vorn der Marktplatz, hinten städtisches Eigenthum, an Fläche 16 Ruthen enthaltend, auf sechsjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigert.

In diesem, in der besten Geschäftslage zu Zweibrücken gelegenen Wohnhause befinden sich zwei schöne Geschäftslokale, wovon das eine seit vielen Jahren zum Betriebe einer Eisen- und Kurzwaarenhandlung und das andere zum Betriebe einer Wirthschaft mit Restauration benützt wird.

Nähere Auskunft ertheilt der definitive Syndik der gedachten Fallitmasse, Geschäftsmann Ph. Laurent in Zweibrücken.

Unmittelbar nach der Hausversteigerung wird die zur nämlichen Masse gehörige, im Hause befindliche vollständige Ladeneinrichtung versteigert.

Zweibrücken, den 11. Okt. 1863.

Der k. b. Notär

Schuler.

Heute Freitag den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, wie bisher im Fruchthaussaale dahier, wird der Rest der Waaren-Vorräthe, die zur Fallitmasse der Caroline Buhl, Wittwe Cäet Weihinger gehören, versteigert, darunter **prachtvolle**, größtentheils fertige Stickereien, wie Kanapeekissen, Etagères, Sessel und Stühle, dann Damenfilzhüte, weiße und andere Strohhüte, namentlich solche für Kinder, Hauben, Täschchen, Hutformen, 10 Pfund Moswolle, die in kleinen Parthieen ausgeboten wird, Baumwoll-, Filet-, Eisengaen und Seidenstramin, gezeichneter Stramin ꝛc. ꝛc.

Zweibrücken, den 14. Okt. 1863.

Der Agent der Masse:
Chr. Ambos.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bis zum 1. November nächsthin sind die Feldtauben eingeschlossen zu halten.

Zuwiderhandelnde werden nach Maßgabe des Art. 226, Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzbuchs in Verbindung mit Art. 70 des Ortspolizeibeschlusses an Geld bis zu 10 fl. gestraft.

Zweibrücken, den 14. Okt. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Medelsheimer Gesangverein.

Die Nachfeier des Namensfestes Seiner Majestät des Königs begeht der Medelsheimer Gesangverein am Sonntage den 18. d. M. mit einer Gesang-Peaduktion im Wack'schen Saale daselbst.

Anfang Abends 6 Uhr. — Entrée für Nichtmitglieder des Vereins 18 kr.

Der Ausschuß.

Knochenmehl

in der bekannten Qualität, die 100 Pfd. à fl. 3. 30 kr. gegen baar, ist zu haben auf der Erbacher Fubeil.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Erinnerungsfest an den 18. Oktober.

Die unterzeichneten Ausschüsse bitten die verehrlichen Mitglieder der einzelnen Vereine, durch Beiträge von Holz oder Geld die Feier dieses Tages zu unterstützen.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1863.

Die Ausschüsse
der Schützengesellschaft, des Männergesangvereins, des Turnvereins, des Bürgerl. Singvereins, der Feuerwehr.

Programm für das Fest:

Am Vorabend den 17. ds., Abends ½8 Uhr: Feuer auf dem Bubenhauser Berge und Abbrennen eines Feuerwerks.

Sonntag den 18.: Abends ½8 Uhr: festliches Bankett im Fruchthallsaale. Der „Männergesangverein“ und „Bürgerl. Singverein“ werden gemeinschaftliche und Einzeln-Chöre vortragen und eine Abtheilung der Musik des kgl. 6. Jägerbataillons wird die Pausen ausfüllen.

Männergesangverein.

Heute Freitag

Uebung.

Sonntag und Montag, den 18. und 19. ds.:

Mittelbacher Kirchweihe.

Hiezu ladet seine Freunde und Gönner hiermit höflichst ein

Heinrich Schneider.

Sonntag den 18. Okt.:

Kirchweihfest in Einöd.

Für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und reine Weine wird bei dem Unterzeichneten bestens gesorgt seyn und erlaubt sich derselbe, seine Freunde und Gönner hiezu höflichst einzuladen.

M. Kemmer.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Okt. wird das

Einöder Kirchweihfest

gefeiert, wozu seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet

J. Schwarz.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Okt. wird die

Webenheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Friedrich Schwarz.

Sonntag den 25. Oktober

Kirchweihe in Breitfurth,

wozu höflichst einladet

J. Bitsch.

Aufgefangen wurde in Einöd ein Schaf, welches vom Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren bei M. A. Kemmer daselbst abgeholt werden kann.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 10	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 52	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	13
„ 4reihige	3 25	„ 1 „	7
Spelz	4 25	Gemischtbrod, 3 Kgr.	26
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 —	Rindfleisch 1 Pf.	16
Mischfrucht	— —	„ 2. „	15
Hafer	2 41	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 55	Hammelfleisch	14
Wicken	3 —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 14. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	— —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 47	Kornbrod, 3 „	18
Spelz	4 15	„ 2 „	12
Spelzkern	6 —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 50	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 6	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	—	Hammelfleisch	10
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	10
Kleesamen	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 57	Erbsen	3 26
Korn	3 58	Linsen	3 46
Spelz	4 31	Wicken	2 54
Spelzkern	5 53	6 Pfd. Kornbrod	18
Gerste	4 9	3 „ Gemischtbrod	10
Hafer	2 50	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 13. Okt.

Pistolen		fl.	9 40–41
„ preuß.		„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 48–49
Engl. Souvereigns		„	11 42–46
Dukaten		„	5 32–33
20-Fr.-Stücke		„	9 20–21
Preuß. Kassenscheine		„	1 45–½

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		141¼	G.
4% Nrmb.-Fürth.	„ „	100	P.
4½% Pfz. Maximil.-	„ „	105¼	P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch.	„ fl. 200	113¼	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 9 OCT 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 125. Sonntag, 18. Oktober 1863.

Bayern.

München, 11. Okt. König Ludwig hat, wie uns Regensburg mitgetheilt wird, dem dortigen Dombau neuerdings 10,000 fl. zugewendet. — Unser diesmaliges fortwährend von der schönsten Witterung begünstigtes Oktoberfest endete diesen Nachmittag mit der Vertheilung der Preise an die Schützen und dem zweiten Pferderennen, welchem wieder eine überaus große Menschenmasse beiwohnte.

— 12. Okt. Nachdem gestern die Arbeiten der Zollvorkonferenz dahier zu ihrem Schlusse gelangt sind, ist heute Vormittag die Unterzeichnung des Schlußprotokolls durch sämmtliche Bevollmächtigte, welche an den Verhandlungen Theil genommen hatten, erfolgt. Nur im Allgemeinen sey gesagt, daß das Ergebniß dieser Zollkonferenz als ein erfreuliches bezeichnet werden darf. Die Bevollmächtigten der auswärtigen deutschen Regierungen werden zum Theil schon diesen Abend München wieder verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren.

— Heute, am festlich begangenen Namenstag des Königs Max, sind auch in Gegenwart der königlichen und der städtischen Behörden die beiden neuen Maximiliansbrücken, welche von der Maximiliansstraße nach dem am entgegengesetzten Ufer der Isar auf einer Anhöhe liegenden Maximilianeum führen, feierlich eröffnet worden, aus Stein aufgeführte Prachtbauten, welche die Stadtkasse mit 750,000 fl. bestritten hat und die für ihren Erbauer, den städtischen Ingenieur Zenetti, ein Ehrendenkmal bleiben werden.

— 13. Okt. Zur Eröffnungsfeier der Ruhmeshalle bei Kelheim sind von dem König Ludwig folgende um die Befreiung Deutschlands vom fremden Joche höchst verdienstvolle Veteranen des deutschen Heeres geladen worden: König Wilhelm von Würtemberg, Prinz Karl von Bayern, die Generäle der Kavallerie: Fürst von Thurn und Taxis, Frhr. v. Hohenhausen und v. Flotow, sowie sämmtliche Max-Josephs-Ordensritter; ferner der österreichische Feldmarschall Frhr. v. Heß, der preußische General der Kavallerie Graf v. Nostiz. Es wird sich überhaupt bei jener Feier, wenn auch, wie es heißt, der König von Würtemberg in Rücksicht seines hohen Alters selbst die Reise nicht unternehmen können, dennoch eine große Anzahl von Kriegsnotabilitäten aus dem Dezennium von 1805—1815 versammeln, denen es vorbehalten schien, Ereignisse als Mitheilnehmer zu schauen, wozu sonst die Jahre mehrerer Generationen kaum zulänglich waren.

— 14. Okt. Herr Ministerialrath v. Meixner ist zum bayerischen Bevollmächtigten für die Berliner Zollkonferenz bestimmt, deren Beginn auf den 3. November feststeht.

— Die beiden Gemeindekollegien unserer Stadt haben beschlossen, zu den Kosten der hier stattfindenden Feier des 18. Okt. einen Beitrag von 1500 fl. aus der städtischen Kasse zu leisten, im Uebrigen aber die Leitung der Feier ganz dem Komite zu überlassen, welches aus Mitgliedern der Schützen-, Turner-, Gesang- und Gesellenvereine zusammengesetzt ist.

Speyer, 15. Okt. Ein Erlaß des königl. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 6. dieses lautet: Se. Maj. der König haben auf den allerunterthänigsten gutachtlichen Antrag des königl. protestantischen Oberkonsistoriums vom 28. August d. Js. dl. Allerhöchste Ermächtigung zu ertheilen geruht, daß in diesem Jahre eine kirchliche Feier des 18. Oktobers, wo und soweit solche für die protestantischen Kirchen des Königreichs in Verbindung mit dem gewöhnlichen Hauptgottesdienst gewünscht und angeregt werden sollte, gestattet und beziehungsweise angeordnet werde.

(Dienstesnachrichten.) Inhaltlich höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 7. l. Mts. ist im Ministerrathe kraft der von Sr. Maj. dem Könige ertheilten Spezialvollmacht beschlossen worden, was folgt: 1) Dem quiescirten k. Lyzealrektor und Hofrath Dr. v. Joerg wird die erbetene Enthebung von den Funktionen eines Kreis-Scholarchen unter dem Ausdrucke der besonderen Anerkennung und Zufriedenheit mit dem von demselben seit 31 Jahren als Kreis-Scholarch geleisteten erfolgreichen Dienste bewilligt; 2) in die hiedurch erledigte Stelle eines Kreis-Scholarchen hat der Ersatzmann, Domkapitular und Stadtpfarrer Peter Köstler, einzutreten; 3) zum Ersatzmann wird der k. Lyzeal- und Gymnasialrektor Joseph Fischer in Speyer ernannt.

Sachsen.

Leipzig, 12. Okt. Die alten Veteranen zu Leipzig erklären, daß die sächsischen Veteranen, welche an den Feldzügen 1806—1814 Theil genommen haben, sich an dem bevorstehenden Feste nicht betheiligen.

Sächsische Herzogthümer.

Koburg, 7. Okt. Der gemeinschaftliche Landtag beider Herzogthümer, Gotha und Koburg, ist gestern hier wieder zusammengetreten und es ist ihm unter Anderem ein Ministerial-Dekret zugegangen, wodurch dem Landtage Mittheilung davon gemacht wird, daß der Prinz von Wales für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge im Herzogthum Koburg-Gotha verzichte. Es dürfte bei Erwähnung dieses Verzichts auf die Bestimmungen zu verweisen seyn, welche unser Staatsgrundgesetz über die fragliche Thronfolge enthält. Nach diesen Bestimmungen soll der regierende König von England und der voraussichtliche englische Thronfolger von der Regierung in unserem Herzogthume ausgeschlossen seyn, dergestalt, daß die Regierung sofort auf den nach ihnen zunächst berechtigten Prinzen übergeht. Ist jedoch zur Zeit eines Erbfalles außer dem regierenden Könige von England, oder außer dem englischen Thronfolger, oder außer dem Könige und dem Thronfolger ein successionsfähiger Nachkomme aus der Spezialinie des Prinzen Albert nicht vorhanden, so hat im ersten und dritten Falle der König, im zweiten Falle der englische Thronfolger die Regierung der Herzogthümer anzutreten und dieselbe durch einen Statthalter so lange führen zu lassen, bis sie von einem volljährigen, successionsfähigen Prinzen aus der Spezialinie des Prinzen Albert übernommen werden kann. Diese eben gedachten Bestimmungen werden natürlich durch den gegenwärtigen ausgesprochenen Verzicht des Prinzen von Wales sehr wesentlich alterirt und es machen sich deßhalb neue Vereinbarungen zwischen der Regierung und dem Landtage nothwendig.

Freie Städte.

Frankfurt, 14. Okt. Dänemark gab in der Bundestagssitzung vom 1. ds. bei Gelegenheit der Abstimmung über

die Anträge der vereinigten Ausschüsse in der holsteinischen Angelegenheit folgendes Votum ab: „Der substituirte Gesandte muß sich, unter Zurückbeziehung auf die früher, und zwar insbesondere in der Sitzung vom 27. Aug. d. Js. aus Anlaß des Bundesbeschlusses vom 9. Juli d. Js. Namens der k. Regierung abgegebenen Erklärungen und Verwahrungen etwa für erforderlich erachtete weitere Darlegung des von der k. Regierung in der obschwebenden Angelegenheit eingenommenen Standpunktes vorbehalten, auch alle Rechte und die freie Entschließung Sr. Maj. des Königs wie im Allgemeinen, so auch namentlich gegen die Konsequenzen der in der Sitzung vom 19. v. Mts. eingebrachten Ausschußanträge ausdrücklich reserviren, ist übrigens aber angewiesen, sich für jetzt, was die betreffenden Anträge selbst angeht, der Abstimmung zu enthalten."

— 15. Okt. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurden die Gesetzentwürfe des Senats: die Berechtigung zum Gewerbebetrieb und den Fortbestand und Ablösung der gewerblichen Realgerechtigkeiten betreffend, unter der Bedingung angenommen, daß 1) die Gesetzentwürfe vom 1. Januar 1864 ab in Gesetzkraft träten; 2) daß die Revision des Gesetzes über die Berechtigung zum Gewerbebetrieb innerhalb dreier Jahre zu erfolgen hätte und dem ferneren Zusatzantrag, daß die gesetzgebende Versammlung sich vorbehalte, auch innerhalb dieser drei Jahre Anträge auf Abänderung oder Ergänzung des Gewerbebetriebsgesetzes einzubringen.

Dänemark.

Aus Holstein, 10. Okt. Soeben erfahren wir, daß die k. holsteinische Regierung unterm 8. Oktober eine heute versandte Bekanntmachung für das Herzogthum Holstein erlassen hat, welche folgendermaßen lautet: „Es ist zur Kunde der Regierung gekommen, daß an mehreren Orten des Landes eine öffentliche Feier des 18. Oktobers, als des Erinnerungstages der Schlacht bei Leipzig, durch Erwähnung in den Kirchen und Schulen, öffentliche Aufzüge, öffentliche Reden und dergleichen beabsichtigt wird. Da eine solche Feier leicht zu unzulässigen politischen Demonstrationen führen kann, so wird dieselbe hiedurch bei angemessener Strafe untersagt und werden die Polizeibehörden angewiesen, gegen Uebertretung dieses Verbotes sofort einzuschreiten und dieselben mit aller Energie zu unterdrücken."

Schweiz.

Bern, 12. Okt. Die Regierung von Holland hat die Auflösung der Fremdenlegion in Batavia, worin sich viele Schweizer befinden, durchgeführt. In Amsterdam angekommen, verfügten sich viele der Letzteren nach London in der Meinung, es bestehe dort ein amerikanisches Werbbureau, was nicht der Fall ist. So geriethen sie in große Noth und fielen den schweizerischen Hilfsgesellschaften zur Last. Der Bundesrath läßt nun die etwa noch in Amsterdam und Rotterdam ankommenden Landsleute durch die dortigen Konsuln von der Reise nach London abmahnen. Es ist dieses die letzte schweizerische Söldnerschaar.

Italien.

Im Neapolitanischen erweisen sich die Erfolge der Regierungsmaßregeln gegen den Brigantaggio noch immer unzureichend. Der Kriegsminister ist bekanntlich selbst nach Neapel gegangen, um mit dem General La Marmora über die Mittel zur endlichen Unterdrückung des Brigantenwesens zu berathen. Es hat sich an den Letzteren eine Deputation aus Neapel mit der Bitte gewendet, über die Stadt, den Briganten gegenüber, den Belagerungszustand zu erklären.

Der Bischof von Pincenza hat Gebete zu Gunsten Polens angeordnet.

Rußland und Polen.

Warschau, 11. Okt. Die gestrige „Polizeizeitung" enthält eine Verordnung, wonach Fabrikherren für ihre Arbeiter verantwortlich sind, wenn diese während des Kriegszustandes Waffen oder sonstiges Kriegsmaterial anfertigen sollten. Die Fabrik, deren Arbeiter solches thun werden, wird sofort konfiszirt.

Wie aus Warschau berichtet wird, soll sowohl nach Kurland, Liefland und Litthauen zur Besetzung der Küste an der Ostsee, als auch nach Kongreßpolen zur Besetzung der Grenze gegen Galizien viel russisches Militär im Anmarsche seyn. Zu letzterem Zwecke sollen täglich 2000 Mann Warschau passiren.

Von der poln. Grenze, 12. Okt. Der Insurgentenchef Iskra, dessen eigentlicher Name Sokolowski ist, wurde wegen Mißbrauchs seiner Befugnisse und wegen an Privatpersonen begangener Gewaltthaten auf Befehl der Nationalregierung vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen.

— Seit einigen Wochen werden vom polnischen Gebiet her fortwährend aufsteigende Rauchsäulen wahrgenommen. Dieses permanente Rauchen rührt von dem Ausbrennen der Wälder her, welches in Polen jetzt als Hilfsmittel zur Führung des Krieges gegen die Insurgenten angewendet wird. Die ganze Strecke entlang der Warschau-Wiener-Eisenbahn wird auf Befehl des Generals v. Berg in einer Breite von 7 Werst ausgeholzt, die stärkeren Stammenden zusammengewofen, verschenkt oder verkauft und das dünnere Holz, sowie die Wipfelstücke in Haufen verbrannt. Zum Ausholzen wird theilweise russisches Militär und die aus den nächsten Ortschaften dazu requirirten Bauern verwendet.

Das „Dresdener Journal" enthält heute ein Telegramm aus Warschau vom 15. ds., nach welchem im Gubernium Plozk am Samstag und Montag die Insurgenten unter Kablinski, Orlik und Czentry geschlagen wurden und beträchtliche Verluste erlitten.

Die „Wiener Ztg." meldet: „Die Gesammtzahl der Insurgentenabtheilungen, die ihre Operationen wieder begonnen haben oder binnen Kurzem beginnen werden, wird auf 26 angegeben. Die Stärke der einzelnen Abtheilungen soll sehr verschieden seyn und zwischen 50 bis 400 wechseln, letztere Stärke jedoch nur wenige erreichen. Nimmt man den Durchschnitt der Stärke mit 200 an, so würde die Gesammtstärke der 26 Abtheilungen 5200 Mann betragen."

Türkei.

Konstantinopel, 9. Okt. Der russische Geschäftsträger hat erklärt, die Anerkennung der Polen als kriegsführende Macht werde zu einem Bruch mit Rußland führen. Omar Paschn hat sich zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Odessa begeben. Der „Levanteherald" bestätigt den Bau von 12 russischen Panzerkanonenbooten im schwarzen Meer.

Jonische Inseln.

Korfu, 6. Okt. Samstag Mittag begab sich der Lord Oberkommissär der jonischen Inseln in großer Gala ins Parlament, um dort die Mittheilung zu machen, daß Ihre Maj. die Königin Viktoria in Folge wiederholter Bitten der hiesigen Bevölkerung sich entschlossen habe, die jonischen Inseln an Griechenland abzutreten, sobald letzteres den König Georgios I., Prinzen von Dänemark, zum Souverän haben würde. Hieran seyen jedoch die Bedingungen geknüpft, daß die gegenwärtigen Pensionen fortgezahlt, daß die Kirchhöfe aller Bekenntnisse geachtet und daß die jonischen Inseln jährlich 10,000 Pfund Sterling zur Zivilliste des neuen Königs beitragen würden. Was die 90,000 Pfund Sterling anbelange, welche die jonischen Inseln noch der englischen Regierung für die Garnison schulden, so schenke Ihre Maj. die Königin diese Summe den jonischen Inseln. — Gestern Mittag begaben sich alle Parlamentsmitglieder, der griechische Erzbischof mit seinem Klerus und eine große Masse Volks mit griechischen Fahnen in Prozession nach dem Regierungspalast, um dort ihre Zustimmung zur Vereinigung mit Griechenland abzugeben. — Die drei Tage werden jetzt alle öffentlichen Aemter geschlossen seyn und eine Beleuchtung der Stadt stattfinden, und zwar am ersten Tage zu Ehren der Union, am zweiten zu Ehren der Königin Viktoria und am dritten zu Ehren der Schutzmächte Griechenlands. — Der englische Admiral Yelverston ist nach Toulon abgesegelt, um den neuen König bis zum Piräeus zu begleiten. — Wegen der Festungswerke in Korfu ist noch nichts entschieden; jedenfalls aber bleibt die englische Garnison bis zum Frühjahre hier.

Amerika.

Der New-Yorker Korrespondent des „Moniteur" gibt eine ausführliche Schilderung der Schlacht bei Chattanooga, in welcher er zwar eine Niederlage der Unionisten in taktischer und strategischer Beziehung konstatirt, dieselbe aber nicht so entscheidend darstellt, als man es von seiner bekannten Hinneigung zur Sache der Südstaaten hätte erwarten müssen. Der Bericht schließt mit folgenden Worten: „Es geht auch aus dieser Schlacht die Unzulänglichkeit der amerikanischen Generäle als Taktiker, die Schwerfälligkeit der Bewegungen ihrer Armeen, die wenig

Digitized by Google

Nutzen bringende Verwendung der Kavallerie, die Schwierigkeit des Manövrirens unter dem feindlichen Feuer, die Unschlüssigkeit auf dem Schlachtfelde selbst wiederum hervor. Neben diesem Mangel an militärischer Ausbildung haben die Amerikaner auf beiden Seiten einen neuen Beweis der glänzendsten Tapferkeit und der durch ihre Regimenter und Offiziere gemachten wirklichen Fortschritte abgelegt. Nur mangeln ihnen noch die raschen, sicheren Bewegungen des Krieges, und dies allein erklärt, warum die amerikanischen Siege in ihren Ergebnissen so erfolglos bleiben."

Verschiedenes.

München. Für Leistungen im Gesammtgebiete der Landwirthschaft haben bei dem Zentral-Landwirthschafts-Feste folgende pfälzischen Gemeinden Preise erhalten: Ingweiler und Neckenhausen je ein landwirthschaftliches Instrument mit Ehrendiplom und Preisbuch; Bisterschied, Duchroth-Oberhausen und Kirchheimbolanden Ehrendiplome. Aus den 7 jenseitigen Kreisen erhielten im Ganzen nur 9 Gemeinden Preise.

Zweibrücken, 15. Okt. Bei der am 12. l. Mts. im Glaspalaste zu München stattgefundenen Verloosung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen haben im Bezirke Zweibrücken, wo 400 Loose à 12 kr. abgesetzt worden sind, Gewinnste erhalten:

1. Lit. C. Loos-№ 3871. Peter Kamper, Gemeindeschreiber von Bliesdalheim: eine Schaufel im Werthe von 3 fl.
2. Lit. C. Loos-№ 3872. Philipp Rohr, Müller von Bliesdalheim: ein Garteninstrument im Werthe von 2 fl. 48 kr.
3. Lit. D. Loos-№ 1750. Philipp Strack, Kaufmann von St. Ingbert: einen amerikanischen Wendepflug im Werthe von 21 fl.
4. Lit. E. Loos-№ 2859. Heinrich Bruck, Müller von Großsteinhausen: Stahl und Mastband im Werthe von 2 fl 12 kr.
5. Lit. E. Loos-№ 2875. Georg Thinnes, Bürgermeister von Bebelsheim: Satz Forstkulturwerkzeuge im Werthe von 16 fl. 30 kr.

In Augsburg haben der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten beschlossen, trotz des Verbots der Kuralbehörde, die Kosten für die Beschickung des Leipziger Festes aus Gemeindemitteln zu bestreiten, eine Deputation zu demselben abzusenden und die Kosten, etwa 1200 fl., aus Privatmitteln aufzubringen. Zur Lokalfeier dürfen die Kosten aus der Gemeindekasse bestritten werden.

Das k. Polizeipräsidium in Berlin macht Folgendes bekannt: „Es finden sich gegenwärtig sogenannte Tarlatankleider in Gebrauch, auf denen schöne grüne Arsenikfarben stark und zwar so aufgetragen sind, daß bei jeder Handhabung des Stoffes der Arsenik staubförmig sich ablöst. Dasselbe ist der Fall bei künstlichen Blumen, auf deren Blättern man ebenfalls oft Arsenikfarbe stark aufgetragen sieht. Die Gefahr der Arsenikvergiftung durch derartige Zeuge und Blumen liege so nahe, daß das Polizeipräsidium nicht dringend genug vor jedem Gebrauch derselben warnen kann. Es wird hiebei bemerkt, daß nach §. 304 des Strafgesetzbuchs Verkäufer sich strafbar machen, wenn sie derartige arsenikhaltige Gegenstände verkaufen, ohne ausdrücklich den Käufern von dem Arsenikgehalte derselben Kenntniß zu geben.

Paris. Am 13. ds. ist der Marschall Graf d'Ornano gestorben. 1784 zu Ajaccio auf Corsika geboren, war er mit 16 Jahren in die Armee eingetreten und machte alle Napoleonischen Kriege mit. 1812 war er Divisionsgeneral und befehligte die ganze italienische Kavallerie in der Schlacht an der Moskwa. Nach Napoleon's Sturz nach Belgien verbannt, kehrte er 1818 nach Frankreich zurück, nahm aber erst 1830 wieder einen Staatsdienst an. 1848 trat er in die konstituirende Versammlung. Im Dezember 1851 betheiligte er sich an der Konsultativ-Kommission und wurde Mitglied des neu gebildeten Senats. Als Prinz Jerome gestorben war, übernahm er das Kommando der Invaliden.

Barcelona. Ein schwerer Unfall hat auf der Eisenbahn zwischen hier und Granollers stattgefunden. Ein aus Frankreich kommender, aus 9 Wagen bestehender Zug war eben auf der Brücke über den Waldstrom Habern, als die Brücke, von heftigen Regengüssen unterwühlt, einstürzte. Lokomotive und 7 Wagen stürzten in den Strom. 23 Leichname wurden bereits aus dem Wasser gezogen, andere wurden mit fortgerissen und konnten nicht aufgefunden werden. Viele Verwundete.

Einer der berühmtesten Blokadebrecher, der südliche Dampfer „Juno", ist endlich seinem Schicksale verfallen. Am 22. Sept. gerieth er auf der Höhe von Wilmington, nachdem er von dem Unionskreuzer „Connecticut" vier Stunden lang gejagt und beschossen worden war, in die Gewalt des Blokadegeschwaders und kam am 25. als Prise in New-York an. Es war ein eisernes Schiff von 1130 Tonnen; seine Ladung bestand aus 200 Ballen Baumwolle, drei Tonnen Tabak und einer Quantität Terpentin.

Der „Great-Eastern" ist durch den Eigenthümer des Schiffs „Jane", welches von ihm an der irischen Küste überfahren worden war, kraft einer von der Admiralität ausgestellten Vollmacht mit Beschlag belegt worden.

In Wien sind am 13. ds. die irdischen Ueberreste Beethoven's und Schubert's ausgegraben worden, um sie in metallene Särge zu übertragen und vor gänzlicher Verwesung zu schützen.

Freiburg (Schweiz), 15. Okt. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Freiburger 15 Fr.-Anlehensloose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 12, 171, 1887, 2139, 2791, 2814, 2869, 2965, 3370, 3852, 3952, 5260, 5810, 6361, 6507, 6679, 6844, 6895, 7069 und 7412. Die Gewinnziehung erfolgt am 15. November d. J.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In einem Laden hiesiger Stadt wurde am 14. d. Mts. ein Zwanzigfrankenstück, italienischer Prägung mit der Werthbezeichnung „L. 20" versehen, entwendet.

Wer über diese Entwendung, beziehungsweise die Verausgabung fraglichen Geldstückes etwas weiß oder erfährt, wolle mir ungesäumte Anzeige machen.

Zweibrücken, den 17. Okt. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Oktober nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, läßt die Wittwe von Heinrich Toussaint in Zweibrücken in ihrer Wohnung in der Lammstraße folgende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung, als:

Kanapee, Sekretär, Waschtische, mehrere Tische, Stühle, Bettladen und sonstige Mobiliar-Gegenstände,

versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schlosser Hertel hat einen großen steinernen Brunnentrog zu verkaufen.

Einladung.

Die für den naturhistorischen Verein eingezeichneten Herren werden zu einer nächsten Montag den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Stadthausſaale zum Zwecke der Festsetzung der Statuten und Konstituirung des Vereins abzuhaltenden Generalversammlung hiermit eingeladen.

Das provisorische Komite,
Stengel. Cullmann. Ldw. Lung.
B. Wolff. Rohe.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 18. Okt. nach der Vesper in der Kirche.

Tüchtige Arbeiter (Taglöhner) können gegen guten Lohn Arbeit erhalten bei

Bauunternehmer Bang
auf Schnappbach.

Am Abend des 15. Okt. wurde von der Fruchtmarktstraße bis zur Löwengasse ein grauer Zwirngeldbeutel mit Stahlperlen und silberner Klappe, worin sich 1 Guldenstück, verschiedene kleinere Münzsorten und ein Pultschlüssel befanden, verloren, welchen der redliche Finder gegen Erkenntlichkeit an L. Mugler, Buchbinder, abzugeben gebeten wird.

Erinnerungsfest an den 18. Oktober 1813.

Zu dem heute Abend ½8 Uhr im Fruchthallsnale stattfindenden

Festbankett

laden wir unsere Mitbürger freundlichst ein.

Zur Deckung der Kosten werden am Eingange in den Bankettsaal freiwillige Beiträge entgegengenommen.

Zweibrücken, den 18. Okt. 1863.

Die Ausschüsse
der Schützengesellschaft, des Männergesangvereins, des Turnvereins, des Bürgerl. Singvereins, der Feuerwehr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von

Ordonnanzstutzen, doppelten und einfachen Jagdflinten, Zimmergewehren, Flobertz, ein- und doppelläufigen Pistolen von gewöhnlicher bis zur besten Qualität, Pulverhörnern (deutschen Schützenhörnern), Schrotbeuteln, Jagdtaschen, Jagdrusen und sonstigen Jagdutensilien, allen Nummern Schrot und Kugeln, Jagd-, Scheiben- und Freudenpulver aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes, Zündhütchen von gewöhnlicher bis zu achtfacher Füllung, sowie solchen in Blechkapseln, die aller Feuchtigkeit widerstehen, Thierköpfen und Scheiben.

Ferner empfiehlt sich derselbe zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders zur Abänderung gewöhnlicher Flinten zu Lefaucheux; auch liefert derselbe alle zu Lefaucheux gehörige Artikel, als: französische Patronen, Enlots und Pfropfe von Filz und Pappendeckel, Ladmaschinen, kleine Lefaucheuxzündhütchen und Patronenzangen zur Befestigung kleinerer Ladungen; Alles zu den billigsten Preisen.

M. Boos, Büchsenmacher.

Wohnsitzveränderung.

Unterzeichneter macht ergebenst hiedurch bekannt, daß er sein Geschäft von Ixheim in hiesige Stadt verlegt hat. Seine Wohnung befindet sich in der Hauptstraße im Hause des Herrn Strumpfweber Bachmann (früher Freyschen Hause), zwischen HH. Stern und Heilbronner, — und indem er seine vorräthigen seinen wie ordinären, gut gefertigten Arbeiten zu den billigsten Preisen empfiehlt, bittet er zugleich seine verehrten Kunden um ferneres gütiges Wohlwollen.

Willibald Keßler.

Unterzeichneter sagt allen Denen, welche ihm seine durch Unglück verlorenen Pferde wieder ersetzen halfen, seinen innigsten Dank und verbindet hiermit zugleich die Anzeige, daß er sein unterbrochenes Chaisenfuhrgeschäft nunmehr wieder zu betreiben im Stande ist.

Valentin Schlemmer, Kutscher.

Chr. Singer hat zwei möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Café Fritz.

Heute Mainzer Aktienbier vom Faß.

Mainzer Aktienbier

vom Faß,

per Schoppen 4 kr., im

Café König
in Bliesdastel.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Okt. wird die

Webenheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Friedrich Schwarz.

Ein schöner Stam-Fassel, 18 Monate alt, steht zu verkaufen auf dem Bickenaschbacherhof.

Läufer

in Oel- und Wachstuch bei

Joseph Schuler.

Oeffentlicher Widerruf.

Unterzeichneter nimmt hiermit seine am verflossenen Sonntag in der Wirthschaft von C. Hoffmann in Ernstweiler gegen eine ehrenhafte Frau von da gethanen Aeußerungen, als in der Aufregung gesprochen, zurück.

Ernstweiler, den 16. Okt. 1863.

G. Schmidt jun.

Heute Abend von 5 Uhr an

Spanferkel und Most

bei Wilh. Lucius.

Heute Sonntag

Bubenhauser Nachkirchweihe

bei guten Speisen und Getränken, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

C. Ringer.

Sonntag den 18. Okt.:

Kirchweihfest in Einöd.

Für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und reine Weine wird bei dem Unterzeichneten bestens gesorgt seyn und erlaubt sich derselbe, seine Freunde und Gönner hiezu höflichst einzuladen.

M. Kemmer.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Okt. wird das

Einöder Kirchweihfest

gefeiert, wozu seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet

J. Schwarz.

Zwei möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), sogleich beziehbar, sind zu vermiethen bei

Friedr. Korn,
Kürschner.

Ein Garten, am Auerbacherweg, ist zu verkaufen oder zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 16. Okt.

Pistolen	. . . .	fl.	9 40½-41[
„ preuß.	. . . .	„	9 56½-57[
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 49-50
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 62-66
Dukaten	. . . .	„	5 32½-33[
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 20-21
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.			140[G.
4% Neuß.-Dürkh.	„	„	100 P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	105½ P.
4½% b. Oftb. b. Rothsch.	à fl. 200		113[P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 126. **Dienstag, 20. Oktober** **1863.**

Bayern.

München, 15. Okt. Das neueste Regierungsblatt Nr. 52 enthält eine allerhöchste Verordnung, „die Dispensation vom kirchlichen Aufgebote protestant. Verlobten betr.", wonach die Vorschriften der allerh. Entschließung vom 4. März 1852 gleichen Betreffs in nachstehender Fassung abgeändert werden: „IV. In Fällen, wo nahe Todesgefahr zu besorgen ist, sowie auch in sonstigen dringenden Fällen, bei welchen ein längerer Aufschub mit nachtheiligen Folgen verknüpft wäre und kein Bedenken gegen die Zulässigkeit der Dispensation obwaltet, sollen selbst die königlichen Dekanate zur Ertheilung der Dispensation vom zweiten und dritten Aufgebote ermächtigt seyn. Ist die Todesgefahr so nahe, daß die Einreichung von Dispensations-Gesuchen bei der höheren kirchlichen Stelle überhaupt nicht mehr möglich ist, so sollen die Dekanate befugt seyn, in einem solchen Falle unter der Voraussetzung, daß eine Dispensation überhaupt zulässig erscheint, ausnahmeweise die Dispensation auch von dem ersten Grade zu ertheilen. In beiden Fällen ist das betreffende Dekanat verpflichtet, unter Ausführung der Gründe dem vorgesetzten protestantischen Konsistorium unverzüglich Anzeige zu erstatten."

Augsburg, 15. Okt. Gestern Abend überfuhr bei Harburg der Güterzug den Schnellzug. Die Lokomotive des ersteren warf sogleich den Gepäckwagen des letzteren aus dem Geleise und schleuderte ihn 20 Fuß von der Bahn fort. Die Macht des Stoßes auf sämmtliche Wagen war furchtbar. Ein Passagier brach den Arm, viele andere erlitten mehr oder minder erhebliche Verwundungen.

Zweibrücken, 17. Okt. Mittelst Entschließung hoher königl. Regierung der Pfalz vom 16. l. Mts. ist der Rentner Herr Georg Lilier von hier an die Stelle des verstorbenen k. Forstrathes Herrn Kröber zum Mitgliede der Berathungskommission des k. Landgestüts dahier ernannt worden.

— 19. Okt. Am Samstag sah der den Eisenbahnzug um 5½ Uhr leitende Lokomotivführer in der Nähe von Einöd drei Pferde in vollem Laufe dem Zuge entgegenrennen; obgleich augenblicklich gebremst wurde, konnte doch nicht mehr verhindert werden, daß zwei derselben von der Maschine erfaßt und getödtet wurden, während das dritte über den Damm in den Bach sprang. Ein Wagen kam aus den Schienen, während diese selbst nur so unerheblich verletzt wurden, daß in dem Betriebe keine Störung eintrat. — Die gestrige Feier zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig verlief dem Programme gemäß. Auf dem Bubenhauser Berge brannte um Vorabende ein wohl 3 Klafter hohes, aus Oelfässern und 800 Wellen gebildetes Feuer, noch verschönert durch vier bengalische Flammen, weithin im Lande sichtbar. Einen erhebenden Eindruck gewährte es, rundum in der Ferne, bei Hornbach, Homburg, Pirmasens u. s. w. zu gleicher Zeit die Feuer aufflammen zu sehen. Das Bankett im Fruchthallsaale war zahlreich besucht, die Festrede begeisternd und die von den hiesigen beiden Gesangvereinen vorgetragenen patriotischen Lieder zündend. Allen Theilnehmern des schönen Festes wird dieser Abend in steter Erinnerung leben.

Aus der südöstlichen Pfalz, 15. Okt. Am 14 d. M. fand in Rülzheim eine Versammlung statt behufs eines Gesuches um die Konzession zur Projektirung einer Eisenbahnlinie von Germersheim zum Anschlusse an die Winden-Rheinbahn. Die an der genannten Strecke interessirten Gemeinden von Speyer, Germersheim, Bellheim, Rülzheim, Rheinzabern ꝛc. ꝛc. bis zur französischen Grenze haben die zur Projektirung nöthigen Gelder bewilligt.

(Dienstesnachrichten.) Die durch Regierungsbeschluß vom 20. Aug. d. J. dem kath. Pfarrer Michael Schieffer zu Lauterecken in interimistischer Weise übertragenen Funktionen eines kgl. Distriktsschulinspektors für die kath. Schulen in den Kantonen Kusel, Lauterecken und Wolfstein hat der kath. Pfarrer und Distriktsschulinspektor Kipperger zu Kusel unterm 14. Okt. wieder übernommen.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Okt. ist der bisherige Adjunkt Adam Ecker von Mackenbach seiner Funktion enthoben und das Gemeinderathsmitglied Jakob Bier zum Adjunkten dieser Gemeinde ernannt worden.

Durch Beschluß vom 14. Okt. ist der kath. Schulverweser Jakob Henrich zu Neunkirchen zum Lehrer an der kath. Schule zu Reichenbach vom 1. Nov. an ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 15. Okt. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Finanzminister v. Plener die Vorlage über eine neue Anleihe im Betrag von nahezu 96 Millionen ein, wovon 33⅓ Mill. zur Deckung des Defizits, 30 Mill. für Behebung des Nothstandes in Ungarn, 12 Mill. für Einziehung der Münzscheine und 20 Mill. für die Einziehung der Salinenscheine bestimmt sehen. Der Finanzminister empfahl seine Vorlage zur dringlichen Berathung.

Preußen.

Berlin, 15. Okt. Die Zollvereinskonferenz wird nunmehr definitiv am 3. Nov. beginnen, die Vorlagen für dieselbe sind nun abgeschlossen worden. — Der Landtag wird zwischen dem 10. und 15. Nov. eröffnet werden. Beschluß ist darüber noch nicht gefaßt.

Köln, 15. Okt. Das gestern als am Vorabend und heute früh durch das feierliche Geläute aller Glocken und durch Böllersalven angekündigte und vor wenig Stunden begonnene Dombaufest, mit welchem die glückliche Vollendung des Kirchenschiffes unseres weltberühmten Domes gefeiert werden soll und für welches die Straßen Kölns mehrfach mit Flaggen und Laubguirlanden geschmückt sind, ist, wie die „Köln. Zeitung" meldet, in großartigster und würdigster Weise und vom angenehmsten Wetter begünstigt verlaufen. Die Theilnahme an dem Feste war ungemein groß. Wie von nah und fern auswärtige Dombaufreunde und Schaulustige zahlreich herbeigeströmt, so hat auch vor Allem die Einwohnerschaft Kölns ihre Freude an dem jetzt erreichten Ziele des Dombaues kund gegeben.

Hannover.

Hannover, 14. Okt. Zum Einmarsch in Holstein sind hannoverscherseits bestimmt: 4 Bataillone Infanterie, 3 Schwadronen Kavallerie, 2 Batterien Artillerie zu 4 Geschützen (gezogene Sechspfünder und glatte Zwölfpfünder) und eine Abtheilung Ingenieurtruppen, und zwar: das 2. Bataillon des Leibregiments in Hannover (Major v. Richmeister), das 2. Bataillon des 3.

Infanterieregiments in Nordheim (Oberstlieutenant Dammers), das 2. Bataillon des 5. Infanterieregiments in Lüneburg (Major Eyl), das 3. Jägerbataillon in Hannover (Oberstlieutenant v. Bock), das Regiment Herzog v. Cambridge-Dragoner in Celle (Oberstlieutenant Götz v. Olenhusen), die 5. Fußkompagnie vom 2. Artilleriebataillon in Hannover (Hauptmann von Uslar), die Fußkompagnie vom 3. Artilleriebataillon in Stade (Hauptmann Müller). Von dem Regimente Herzog von Cambridge-Dragoner wird eine Schwadron und zwar die des jüngsten Schwadronschefs, Rittmeisters Cleve, zurückbleiben, der größte Theil ihrer Mannschaft und Pferde aber zur Kompletirung der drei Feldschwadronen verwendet werden. — Bei den Truppentheilen liegen die einzelnen Oedres für die Einberufung der Beurlaubten ausgefertigt vor; bei dem Train sind die Eingestellten, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen zu entlassen seyn würden, im Dienste zurückbehalten.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Okt. In Ermangelung positiver Nachrichten von einigem Belang erregen Mittheilungen aus St. Petersburg durch ihre Seltsamkeit einiges Interesse. Danach hätten die Polen, vom westlichen Europa in ihren Hoffnungen sich getäuscht sehend, der Türkei ein Trutz- und Schutzbündniß angeboten behufs der Zurückeroberung aller Ländergebiete, welche die russischen Czaren den türkischen Großherren in einer Reihe von Kriegen nacheinander abgenommen haben. Rußland habe Grund, die Annahme dieses Anerbietens in der türkischen Hauptstadt zu befürchten, und treffe nun, in Vornussicht eines von Frankreich unterstützten kombinirten Angriffs von Seiten Schwedens im Norden, der Türkei im Süden, Anstalten, die Stadt Kertsch in einen Waffenplatz ersten Ranges zu verwandeln. Unter diesen Umständen decke es den Eingang des Asow'schen Meeres, welches das Arsenal und der Uebungsplatz einer Kriegsflotte zu werden bestimmt ist. General Todtleben sey bereits nach der Krim abgereist, um die Pläne seiner Regierung zur Ausführung zu bringen. Es werden diese Mittheilungen des allerdings in der Regel gutunterrichteten Petersburger Korrespondenten der »Indep. belge« einstweilen doch noch mit Vorsicht aufzunehmen seyn, denn von allem Andern noch abgesehen, würden solche Projekte Rußlands den Bestimmungen des letzten Pariser Friedens zuwiderlaufen. Zudem soll es gegenwärtig gerade das Hauptbestreben der Türkei seyn, ihre Neutralität respektirt zu sehen, und anstatt auf einen Angriff gegen Rußland gerichtet zu seyn, haben ihre dermaligen kriegerischen Vorkehrungen keinen andern Zweck, als sie gegen Verwickelungen zu decken, die leicht aus dem polnischen Aufstand entstehen können.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Der König der Hellenen ist gestern Abend hier eingetroffen. Die hier wohnenden Griechen hatten sich am Nordbahnhof versammelt, um ihren neuen Herrscher zu begrüßen.

Donaufürstenthümer.

In **Bucharest** ist auf den Fürsten Kusa ein ganz eigenthümliches Attentat gemacht worden; denn daß Meuchelmörder sich mit grobem Geschütz bewaffnen und mit der Kanonenkugel die Orsini'sche Bombe ersetzen, ist jedenfalls neu, aber nicht minder neu, wenn wir den Wiener Blättern glauben dürfen, in denen wir Folgendes lesen: „Soeben verbreitet sich die Nachricht von einem Attentat auf die Person des Fürsten Kusa in dessen Sommerresidenz Coirosen, welches jedoch den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt hat. Eine der Kanonen, welche täglich blind geladen werden, um als Tagesreveille abgefeuert zu werden, gab heute eine ganz respektable Kugel von sich, die in die fürstlichen Schlafgemächer einschlug. Fürst Kusa befahl sofort die Niedersetzung einer Militärkommission, um den Schuldigen ausfindig zu machen. Der Fürst-Regent sieht sich von allen Seiten bedroht; die Stimmung in der Hauptstadt ist sehr erregt und man spricht davon, daß die Kammer zusammentreten soll, um in Bezug auf das Staatsoberhaupt Beschlüsse zu fassen."

Nordamerika.

Den neuesten Nachrichten aus **New-York** zufolge hat das Befestigungskomite konstatirt, daß sich der Hafen von New-York in vollständigem Vertheidigungszustande befinde und daß die Schiffe, welche Sandy-Hook passiren, dem Feuer von 800 Kanonen stärksten Kalibers ausgesetzt seyn würden. Die „Tribüne" versichert, daß keine neue Konskription vorgenommen werden solle. Südstaatliche Blätter sagen, Branton Bragg habe die bei Chattanooga errungenen Vortheile nicht verfolgen können, weil es ihm an Vorräthen gefehlt habe.

Die südlichen Journale widersprechen dem Gerücht von einer Unterbrechung der Kommunikationen des Generals Rosenkranz. Die beiden Armeen befestigen ihre Stellungen bei Chattanooga. Rosenkranz hat bedeutende Verstärkungen erhalten und errichtet befestigte Linien vor Chattanooga. Seine Nachhut hat zahlreiche Scharmützel zu bestehen, da die Sezessionisten die Verbindung zwischen Nashville und Chattanooga abzuschneiden trachten. — Auf San Domingo dauern die Unruhen fort; San Jago de Caballeros wurde niedergebrannt.

Verschiedenes.

(Zur Länder- und Völkerkunde. Die westafrikanische Negerrepublik Liberia.) Zu Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde in England der Plan zu einer neuen Ansiedlung auf der Westküste von Afrika angeregt und damit von edlen Männern, wie Smeathman und Wilberforce, die Ausführung eines menschenfreundlichen Gedankens in Zusammenhang gebracht. Eine solche Niederlassung sollte nämlich zugleich eine Zufluchtsstätte für befreite Neger, eine Burg zur Bekämpfung des schändlichen Sklavenhandels an der dortigen Küste, ein Ausgangspunkt für Verbreitung religiöser und bürgerlicher Kultur unter den schwarzen Völkerstämmen des Sudans werden. Der englisch-amerikanische Krieg, wo viele Sklaven von Pflanzern sich in die englischen Negerregimenter einreihen ließen, andere mit ihren royalistisch gesinnten Herren den neuen nordamerikanischen Freistaat verlassen mußten, beschleunigte zu Gunsten dieser Hilflosen die Verwirklichung jener humanen Idee. Und so wurde denn im Jahre 1787 an der mit den köstlichsten Naturprodukten gesegneten Guineaküste von Sierra Leona die erste Ansiedlung gegründet. Dieselbe hatte jedoch aus mehreren Gründen kein rechtes Gedeihen; ein solches war erst einer späteren Niederlassung, Freetown, beschieden, und diese hat sich allmälig nicht nur zur blühenden Hauptstadt aller westafrikanischen Besitzungen Englands, sondern auch neben der französischen Kolonie St. Louis in Senegambien zur bedeutendsten europ. Niederlassung am ganzen Westgestade Afrika's erhoben. Südöstlich davon ist jetzt mit ihr seit den letzten 16 Jahren eine nordamerikanische Stiftung in Wetteifer getreten, die obengenannte Negerrepublik Liberia. Von den 5 Strichen der Guineaküste heißt der eben genannte nördlichste Sierra Leona; ihm folgt in südöstlicher Richtung, bis zum Kap Palmas hinunterreichend, der zweite, die Pfefferküste, so genannt von dem hier besonders häufigen Malagettapfeffer oder Paradieskörner. Vom Fluß Gallinas an bis zum Fluß Settra Kru eine Länge von 120 Stunden einnehmend, führt ein Bruchtheil dieses zweiten Küstenstriches jetzt den Namen Liberia, d. h. Freiheitsland. In Amerika sucht man jetzt durch Waffengewalt die Verwirklichung desselben Gedankens herbeizuführen, welcher durch Liberia und auf ihrem ansehnlichen Gebiete, das bis jetzt 13 Ortschaften umfaßt, auf dem segensreicheren Wege friedlicher Entwicklung zur Ausführung kommen soll. In einem Vortrag, welchen der berühmte Erforscher des inneren Afrika's, Dr. Barth in Berlin, im verflossenen Jahre vor der dortigen Gesellschaft für Erdkunde über jenen interessanten Gegenstand gehalten hat, theilte derselbe mehrere sehr anziehende Belehrungen mit, welche er dem jetzigen Präsidenten des kleinen Negerfreistaates, Herrn Benson, verdankt, der im vorigen Jahre Europa und namentlich Berlin besuchte. Dieser Mann, jetzt zum vierten Male zum Haupt der Republik erwählt, ist der Nachfolger von Roberts, welcher Letztere gegenwärtig als Vorstand der Unterrichtsanstalt (College), in der dortigen Hauptstadt Monrovia und als Professor der Jurisprudenz und des Völkerrechts daselbst die rein geistigen Interessen seines Adoptivvaterlandes vertritt. Nach der Versicherung Hrn. Benson's ist Liberia jetzt schon so weit gediehen, daß es selbst ohne ferneren Zumachs von Außen sich selbst erhalten kann, obgleich der Präsident einen derartigen Zuwachs entschieden wünscht und die Kolonie für fähig hält, alljährlich noch 25—30,000 befreite Neger aufzunehmen. Die Bevölkerung hat sich bereits auf 16,000 freie Neger, anstatt der 6000 laut einer Angabe vom Jahre 1852 und auf eine Gesammtbevölkerung von etwa einer halben Million (anstatt 300,000) vermehrt, und die Gesammt-

einnahme zeigt gegenüber von den Ausgaben einen Ueberschuß von beinahe 7000 Dollars. Was nun das eine Hauptziel des jungen Freistaates betrifft, nämlich durch Entwicklung der natürlichen Kräfte seines Gebietes sich selbst zu heben, so erscheinen in dieser Hinsicht seine Bodenerzeugnisse als sehr werthvoll, Oel aus der Erdmandel, Palmöl, Kaffee von ausgezeichneter Güte, Zucker, Indigo, (ächtechte Baumwolle,) Färbehölzer, Gummi, Elfenbein, Arrowroot (ein feines, angenehm schmeckendes Stärkemehl, vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder, Brustkranke und Auszehrende aus der Wurzel von Pflanzen gewonnen, die in Surinam, auf den Bermudainseln, in China und Australien und also auch in Afrika vorkommen). In ihrer zweiten Eigenschaft als Erziehungsanstalt der neu hinzukommenden befreiten Neger und zugleich als Bildungsstätte der für die Kultur zu gewinnenden Eingeborenen erhält die Republik für jeden hierher geführten oder den Sklavenschiffen entrissenen Neger 100 Dollars und übernimmt dafür die Verpflichtung, ihn zu einem nützlichen Staatsgliede zu erziehen. Jeder neue Ankömmling bekommt sofort nach seiner eigenen Wahl und nach der Größe seiner Familie ein städtisches Grundstück oder eine kleine Pflanzung, nach der Politik der Regierung von Liberia am liebsten im Innern des Landes, in einer Entfernung von 15—30 Meilen von der Küste, wo die Oberfläche des Bodens hügelig und für die neuen Ansiedler gesünder ist, als das Küstenland. Dorthin werden ihnen sodann von den älteren Bewohnern Monrovia's oder anderer Niederlassungen Lehrmeister mitgegeben, um die Unerfahrenen zu leiten und anzuhalten. Die christlich-protestantische und gewissermaßen gelehrte Erziehung, welche in der Kolonie ertheilt wird, ist von der größten Bedeutung. Durch die Freigebigkeit der Bewohner von Boston ist es in letzterer Zeit möglich geworden, ein in seiner Weise prächtiges College zu erbauen und auszustatten, mit einem 20 Acres umfassenden Spielplatz, einer Bibliothek, einem geologischen Kabinet und einigen anderen Hilfsmitteln, zu deren Erhaltung die Regierung 4000 Acres angewiesen hat. Vorsteher dieser Anstalt ist, wie gesagt, der Expräsident Roberts; auch gibt es daran eine Professur des Lateinischen und des Griechischen; dagegen scheinen die orientalischen Studien, obgleich viel näher liegend und ungleich wichtiger als Latein und Griechisch, nicht die volle Beachtung zu erhalten, welche sie verdienen. Fassen wir endlich Liberia in seinem wichtigsten Berufe als materielle und geistige Eingangspforte zu Inner-Afrika ins Auge, so dürfen wir hier unsere Erwartungen nicht zu hoch spannen. Denn schon die natürliche Lage seines Gebietes gestattet nur in sehr beschränkter Weise eine unmittelbare Einwirkung auf das Binnenland; Liberia bildet nämlich einen langen schmalen Strich an der nur wenig gegliederten Küste und steht durch keinen bedeutenden Fluß in Verbindung mit dem Innern, sondern wird vielmehr durch eine der Küste parallel laufende Gebirgskette von diesem und vom Stromgebiet des Niger so zu sagen abgesperrt. (Schluß folgt.)

In **Konstantinopel** erscheinen gegenwärtig drei wissenschaftliche periodische Blätter in türkischer Sprache. Das älteste derselben ist „Medschmual Fünun", eine Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst, Handel und Industrie, welche von der vor etwa zwei Jahren gestifteten „Osmanischen wissenschaftlichen Gesellschaft" als Organ ihrer gemeinnützigen Bestrebungen, dem sich kundgebenden Bedürfniß nach Unterricht und Belehrung Befriedigung zu verschaffen, herausgegeben wird. Die Gesellschaft hat die Herausgabe von Originalwerken und von Uebersetzungen aus fremden Sprachen, die Veranstaltung öffentlicher Vorträge und überhaupt die Verbreitung von Kenntnissen und Wissenschaft im osmanischen Reiche durch alle ihr verfügbaren Mittel sich zur Aufgabe gemacht. Die öffentlichen Vorträge werden regelmäßig in dem für eine projektirte türkische Universität bestimmten Gebäude gehalten und von der Monatsschrift kommt am letzten jedes arabischen Monats ein Heft heraus. Neuerdings sind noch zwei andere ähnliche periodische Schriften in der türkischen Hauptstadt begründet worden.

London. Der Königin und den Prinzessinnen Alice und Helena ist am 9. ds. ein Unfall zugestoßen. Auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt schlug ihr Wagen um, sie stürzten heraus, wurden jedoch nur leicht beschädigt und ritten auf Ponies nach Balmoral zurück.

Ein Bürger aus **Linz**, Namens **Leopold Eder**, hat eine gedruckte Einladung an sämmtliche Fürsten Europa's ergehen lassen, in welcher dieselben zu einer Zusammenkunft in Wien am 28. Okt. d. J. eingeladen werden. Diesem europäischen Fürstentag will Eder Vorschläge zur Lösung der „Brodfrage" vorlegen, die hauptsächlich in der Produktion des von ihm entdeckten „Wettdüngers" bestehen, vermöge dessen er das europäische Broderträgniß um jährlich 800 Mill. Metzen steigern will. In Anbetracht seiner 18 lebenden Kinder und 67 Enkel erbittet sich Eder von den Fürsten für jedes Tausend ihrer Unterthanen ein Honorar von 1 Souverän'or.

München. Nach einem Bericht der „Allg. Ztg." über die fünfte Plenarversammlung der historischen Kommission der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften waren derselben zwei Spezialarbeiten aus der Geschichte der Pfalz eingesandt worden. Auf die eine, welche sich mit den römischen Straßen in der Pfalz beschäftigt, sah sich die Kommission nicht in der Lage einzugehen. Pfarrer Lehmann hatte eine Urkundensammlung vorgelegt über die Art und Weise, wie in den Jahren 1405 bis 1437 zwei Fünftel der Grafschaft Sponheim an Kurpfalz und drei Fünftel an Platzzweibrücken und Baden kamen. Die Kommission beschloß, diesem gründlichen Forscher zum Zweck von archivalischen Reisen und Vorarbeiten für die pfälzische Geschichte eine Unterstützung zu gewähren.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen **Ludwigsbahn** vom Monat September 1863 ist folgendes:

124,982 Personen ertrugen . . .	51,037 fl. 51 kr.	
684,139 Zentner Güter ertrugen .	71,657 fl. 10 kr.	
926,846 Zentner Kohlen ertrugen .	87,903 fl. 12 kr.	
Summa der Betriebseinnahmen .	210,598 fl. 13 kr.	
Der Monat Sept. 1862 hat ertragen	214,731 fl. 26 kr.	
Mindereinnahme im Sept. 1863 . .	4,133 fl. 13 kr.	
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1862/63 . .	2,099,109 fl. 37 kr.	
In den gleichen Monaten des Jahres 1861/62	2,083,047 fl. — kr.	
Mehreinnahme im laufenden Jahre	16,062 fl. 37 kr.	

Das Betriebsergebniß der pfälzischen **Maximiliansbahn** vom Monat Sept. 1863 ist folgendes:

44,604 Personen ertrugen . . .	13,475 fl. 34 kr.	
240,976 Zentner Güter ertrugen .	11,940 fl. — kr.	
263,365 Zentner Kohlen ertrugen .	11,114 fl. 11 kr.	
Summa der Betriebseinnahmen .	36,529 fl. 45 kr.	
Der Monat Sept. 1862 hat ertragen	38,630 fl. 35 kr.	
Mindereinnahme im Sept. 1863 .	2,100 fl. 50 kr.	
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1862/63 . .	375,246 fl. 26 kr.	
In den gleichen Monaten des Jahres 1861/62	414,422 fl. 2 kr.	
Mindereinnahme im laufenden Jahre .	39,175 fl. 36 kr.	

München. Am Freitage den 30. d., Vormittags 9 Uhr, wird eine weitere Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe im Betrage von 600,000 fl. im k. Odeonsgebäude vorgenommen. Die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Februar 1864 beginnend außer Verzinsung gesetzt, mit der Rückzahlung derselben dagegen wird sogleich nach der Verloosung begonnen und es werden dabei die Zinsen in vollen Monatsraten, nämlich jederzeit bis zum Schlusse des Monats, in welchem die Zahlung erfolgt, jedoch in keinem Falle über den 31. Januar 1864 hinaus vergütet. Dabei wird bemerkt, daß die Wiederanlage der zum Zuge gelangenden Kapitalien bei dem Eisenbahn-Anlehen zu 4 Proz. stattfinden könne.

Mainzer Handelsbericht vom 16. Oktbr.

Weizen war vom Lande heute sehr stark zugeführt, wodurch die Marktpreise gedrückt wurden. Im Großhandel trotz kleiner Offerten matte Tendenz und unbedeutende Umsätze; eff. Franken 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., März 11 fl. erste Kosten. Spelzkern noch sehr rar, 11 fl. Roggen weniger flau, eff. Okt. 8 fl. neue Waare bezahlt, pr. Febr.-März 7 fl. 50 kr. mehrfach Käufer. Gerste flauere Tendenz, doch sind Zufuhren unbedeutend, in Franken und Bayern durch bedeutende Käufe der Brauer halten sich die früheren Preise und es muß wochenlang bei uns flau bleiben, um eine Aenderung in Bayern hervorzurufen; im Allgemeinen wurde noch sehr wenig per Nov. gekauft und bei dem ersten eintretenden Froste wird sich Alles über Hals und Kopf decken wollen. Effektiv Alles erste Kosten 8 fl. bezahlt und geboten, ebenso Oktbr., per Nov. zu 8 fl. angeboten, per Febr.-März zu 8 fl. Käufer. Hafer eff. 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. nach Qualität, per April 4 fl. Rüböl bleibt auffallender Weise

sehr rar und eff. nicht unter 24 fl. 30 kr. ohne Faß käuflich, Oktbr. 24 fl. 30 kr. mit Faß. Repskuchen sehr begehrt, 70—73 fl.; die Müller haben dieses Jahr Glück. Kohlsamen stille, 17 fl. 30—45 kr. per 180 Pfd. angeboten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

338	Säcke	Weizen	10 fl.	58 kr.	per Sack von	netto	200	Pfd.
128	„	Korn	7 „	20 „	„ „	„	180	„
7	„	Gerste	6 „	5 „	„ „	„	160	„
52	„	Hafer	4 „	18 „	„ „	„	120	„

Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Gerichtliche Versteigerung.

Samstag den 24. Oktober 1863, des Morgens um 9 Uhr, im Stadthause zu Homburg, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Ausmann in Homburg die bereits am 14. l. Mts. begonnene Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen kgl. Landrichters Johann Baptist Tillmann von Homburg gehörigen Liegenschaften fortgesetzt. Dabei kommen noch zur Versteigerung:

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 4413. 298 Dez. Acker und Wiese am Haidenbruch in der Reibersbach, neben Peter Kaufmann's Erben beiderseits.
2) Pl.-Nro. 4428½. 4429. 4429⅛. 4431. 355 Dez. Acker und Wiese im Haidenbruch, neben Georg Neuer und Anstößern.
3) Pl.-Nro. 4434⅛. 100 Dez. Wiese in der Binsenkappe, neben Peter Klein.
4) Pl.-Nro. 4690. 4709½. 4710. 293 Dez. Wiese und Acker an der Haide, neben Friedrich Scherer, Heinrich Gußler, der Eisenbahn und Anstößern.
5) Pl.-Nro. 4722. 321 Dez. Acker im Haidenbruch, neben Wilhelm Ecker und Isaak Hirsch.
6) Pl.-Nro. 4725. 121 Dez. Wiese am Scheimenkopf, neben Jakob Baus und Heinrich Kaufmann.
7) Pl.-Nro. 4756. 4757. 301 Dez. Wiese im Haidenbruch, neben Weg und Wilhelm Ecker.
8) Pl.-Nro. 4917. 46 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Jakob Sutter und Daniel Baus.
9) Pl.-Nro. 4924. 4925. 4926. 4927. 4928. 4928½. 4928⅛. 495 Dez. Wiese in den Bruchwiesen, neben Paul Agne dem Zweiten.
10) Pl.-Nro. 4930½. ⅓. ¼ ⅕. 139 Dez. Wiese daselbst, neben Peter Brünesholz und Philipp Ries.
11) Pl.-Nro. 4942. 423 Dez. Wiese daselbst, neben Jakob und Peter Krämer.
12) Pl.-Nro. 1550. 15 Tagw. 6 Dez. Wiese im Königsbruch, neben Weg und Philipp Bimm.
13) Pl.-Nro. 6030½. 6031. 219 Dez. Wiese daselbst, neben Michael Eckes und Karl Thier.
14) Pl.-Nro. 6037. 6038. 6039. 715⅕₀ Dez. Wiese im Königsbruch, neben Paul Kiefer und Ludwig Lindemann.
15) Pl.-Nro. 6043. 6044. 6045½. 613 Dez. Wiese daselbst, neben Adam Rögner und Justus Weif.
16) Pl.-Nro. 6054. 6055. 430 Dez. Wiese daselbst, neben Karl Mannschatz und Ludwig Lindemann.
17) Pl.-Nro. 6060. 6061. 210 Dez. Wiese daselbst, neben Philipp Zöller.
18) Pl.-Nro. 6104. 6105. 127 Dez. Wiese daselbst, neben Balthasar Kiefer.
19) Pl.-Nro. 5129. 16 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum; Pl.-Nro. 5134. 3 Dez. Hofraum und Pl.-Nro. 5128. 148 Dez. Wiese, Alles ein Ganzes, gelegen auf dem Bruchhofe, neben Anton Farth.

Darauf stehen auch Fabrikgebäude, worin früher eine chemische Fabrik betrieben wurde.

Homburg, den 19. Okt. 1863.

Ausmann, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Oktober nächsthin, des Nachmittags zwei Uhr, läßt die Wittwe von Heinrich Tonssaint in Zweibrücken in ihrer Wohnung in der Lammstraße folgende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung, als:

Kanapee, Sekretär, Waschtische, mehrere Tische, Stühle, Bettladen und sonstige Mobiliar-Gegenstände,

versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts dahier wurde dem Unterzeichneten, in Folge Ablebens seines Kollegen Herrn Beenn in Homburg, die Verwesung der Gerichtsbotenstelle dieses Kantons bis zur Wiederbesetzung übertragen.

Ohne allen Nachtheil für meine hiesige Praxis bin ich daher während dieser Zeit jeden Mittwoch und Freitag in Homburg in der Wohnung des bisherigen Gehilfen des Herrn Berun anzutreffen, welcher selbst zu jeder Zeit Aufträge anzunehmen von mir beauftragt ist.

Zweibrücken, den 19. Okt. 1863.

Mellaris, k. Gerichtsbote.

Von dem hiesigen Turner-Verein wurden der Armenkasse dahier sieben Gulden überwiesen, wofür hiemit öffentlich dankt

Homburg, den 14. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Tüchtige Arbeiter (Taglöhner) können gegen guten Lohn Arbeit erhalten bei

Bauunternehmer Bang
auf Schnappbach.

In der Weber'schen Mühle in Hornbach ist feinstes Blummehl, pr. Zentner 12 fl. 20 kr., und schönes Schwingmehl, pr. Ztr. 10 fl. 40 kr. zu haben.

Ein tüchtiger Tagarbeiter kann beständig Arbeit erhalten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein noch neuer Chiffonier ist umzugshalber zu verkaufen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht ondurch ergebenst bekannt, daß er sich in hiesiger Stadt als **Schneider** etablirt hat. Er empfiehlt sich hiermit bestens und bittet unter Versicherung gutee und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Zweibrücken, den 19. Okt. 1863.

Heinrich Frey,
wohnhaft hinter der Alexanderskirche
im ehem. Hemmer'schen Hause.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Schreiner** etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch kann ein geübter Möbelschreiner bei ihm dauernde Beschäftigung finden, sowie ein Junge in die Lehre genommen werden.

St. Ingbert, den 15. Okt. 1863.

J. Dercum.

Unterzeichneter bringt seinen Gönnern und Kunden hiermit zur Anzeige, daß jederzeit Oel jeder Sorte bei ihm geschlagen wird.

Paul Weidmann
auf der Entenmühle.

Am Samstag Abend hat sich auf dem Wege von Birkhausen bis hierher ein brauner Hund (Rattenfänger) verkaufen; wem derselbe etwa zugelaufen, wolle ihn gegen Belohnung an Beschälwärter Bieber abliefern lassen.

Auf dem Wege zwischen Mitteibach und dem Bickenaschdacherhof wurde ein blauer Frauenrock mit weißen Tupfen verloren, welchen der redliche Finder bei Hufschmied L. Neumüller in Mittelbach abzugeben gebeten wird.

Rothe und gelbe Runkelrüben werden in der Cichorienfabrik von heute an nicht mehr angenommen.

Eine Grube Wiesendünger zu verkaufen bei

Fickeissen am Wall.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmee sind ständlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 17. Okt.

Pistolen	fl.	9	40½-41½
„ preuß.	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	49-50
Engl. Sovereigns	„	11	42-46
Dukaten	„	5	32½-33½
20-Fr.-Stücke	„	9	20-21
Preuß. Kassenscheine	„	1	45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	141½	G.	
4% Nassau.-Dürkh.	„	„	100	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	105½	P.
4½% d. Südd. d. Rothsch. à fl. 200	113½	P.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 127. **Freitag, 23. Oktober** **1863.**

Bayern.

München, 18. Okt. Nach Art. 178 des Polizeistrafgesetzb. ist es untersagt, für eine auswärtige, in Bayern nicht konzessionirte Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft Verträge abzuschließen oder zu vermitteln, dagegen ist es Niemanden verboten, selbst und direkt mit einer solchen Gesellschaft Verträge abzuschließen, d. h. sein Mobiliar auch bei einer nicht konzessionirten Feuerversicherungsanstalt in Versicherung zu geben. Ein Zwang, seine fahrende Habe bei einer bei uns konzessionirten Gesellschaft gegen Brand versichern zu müssen, besteht also nicht; verboten bleibt nur, daß Agenten heimlich für nicht konzessionirte Gesellschaften Versicherungsverträge abschließen oder vermitteln. Da es nun in der Neuzeit häufig vorkommt, daß Fabrikanten u. s. w. direkt mit auswärtigen Gesellschaften, weil sie ihnen billigere Prämiensätze gewähren, Versicherungen gegen Brandschäden abschließen, respektive schon auf Jahre hinaus direkt mit den Gesellschaften abgeschlossen haben, so hat das k. Handelsministerium die k. Kreisregierungen beauftragt, in den Amtsblättern bekannt zu machen, daß künftighin die Betheiligten die in der k. Verordnung vom 27. Juli 1853 enthaltenen Kontrolvorschriften, insbesondere die Bestimmungen in den §§. 2—16, die im öffentlichen Interesse gegeben worden sind, ebenfalls zu beachten haben.

Rüenberg, 20. Okt. Dem Vernehmen nach wird für morgen die Ankunft des Grafen Rechberg dahier erwartet. Derselbe wird einer Ministerkonferenz präsidiren, welche behufs Vereinbarung weiterer Schritte Preußen gegenüber in der Bundesreformfrage von Oesterreich hierher berufen ist und übermorgen eröffnet werden soll. Es heißt, daß nicht alle an dem bekannten Kollektivschreiben betheiligten Fürsten auf dieser Konferenz vertreten sein werden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. Sept. l. Js. dem Schullehrer Jakob Müller in Kusel in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigsordens zu verleihen.

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 11. Okt. l. Js. haben Se. Maj. der König allergnädigst geruht, dem quiesz. Regierungsrathe, Direktor Joh. Wilh. Ements in Speyer, in Rücksicht auf seine 50jährigen treu und eifrig geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des königl. Ludwigsordens zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 16. Okt. ist der bisherige Adjunkt zu Battweiler, Daniel Karl Bayer, zum Bürgermeister und das Gemeinderathsmitglied Philipp Oberer zum Adjunkten der Gemeinde Battweiler ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 16. Okt. Aus London geht der „Presse“ die interessante Nachricht zu, daß Graf Andreas Zamoyski, dessen Häuser in Warschau jüngst verwüstet und schließlich konfiszirt und in Kasernen umgewandelt wurden, auf dem Punkte steht, in London als Kläger auf Entschädigung gegen den Kaiser von Rußland aufzutreten, um von den englischen Gerichten die vorläufige Verfügung der Beschlagnahme des in England befindlichen Privateigenthums des Kaisers Alexander — es sollen sehr beträchtliche Summen sein — zu erwirken.

— Die für das Jahr 1866 projektirt gewesene Wiener Weltausstellung dürfte definitiv nicht stattfinden und wird also, da für das Jahr 1867 die Pariser Ausstellung in Aussicht genommen ist, auf ganz unbestimmte Zeit hinaus vertagt sein.

Preußen.

Berlin, 17. Okt. Die „Korrespondenz Stern“ schreibt: „Unsere Aufmerksamkeit wird heute aus Wien auf ein mit den Plänen Oesterreichs zusammenhängendes Faktum gelenkt: In der Exekutionsangelegenheit hat Hannover verlangt, daß die von Oesterreich und Preußen zu stellende Reserve sich möglichst der hoffteinischen Grenze nähere; Oesterreich wird demnächst vielleicht seine 25,000 Mann in das Hannöver'sche legen wollen und verleiht somit Hannover auch Schutz für gewisse Eventualitäten in der deutschen Sache, gewinnt aber auch gleichzeitig eine für Preußen sehr gefährliche Stellung.“

— Aufsehen erregt ein Artikel der ministeriellen Zeitung, welcher sagt, daß Oesterreich nicht allein zur Schutzmacht der polnischen Revolution gegen Rußland sich aufwerfe, sondern auch gegen Preußen in Deutschland eine Stellung einnehme, welche Preußen „zum Kampfe auf Leben und Tod“ zwingen müsse.

— Ein Erkenntniß des k. Ober-Tribunals vom 14. Sept. 1863 spricht folgenden Rechtsgrundsatz aus: „Die Betheiligung an öffentlichen Demonstrationen und Agitationen gegen die bestehende Regierung enthält eine Verletzung der Pflichten, welche den Beamten — insbesondere auch den Rechtsanwälten — durch ihr Amt auferlegt werden.“

Köln, 16. Okt. Die „Rheinische Ztg.“ berichtet: Die Erklärung Sr. Maj. des Königs über die Ausübung des Wahlrechts seitens des Militärs lautet wörtlich: „Ich halte es nicht für angemessen, wenn die Offiziere und Mannschaften des stehenden Heeres und der Marine das ihnen nach der provisorischen Wahlordnung zustehende Recht ferner ausüben.“ Diese Aeußerung geschah am 15. September. Unterm 26. September theilte sie der Kriegsminister den verschiedenen Generalkommandos mit. Das westphälische Generalkommando soll sie bei der weiteren Mittheilung an die ihm untergebenen Kommandos mit der Bemerkung versehen haben: „Es bedarf nur eines Winks an die Offiziere und Mannschaften, dieselben von der Wahlurne fortzuhalten; sollten aber doch einzelne Fälle vorkommen, so sind solche sofort zur Anzeige zu bringen.“

Düsseldorf, 20. Okt. Die „Rheinische Ztg.“ erhält aus der Mehrzahl der rheinischen und westphälischen Städte für ihre Tendenz höchst günstige Berichte über den Ausfall der heute vorgenommenen Wahlmännerwahlen. Die Fortschrittspartei hat überall mit überlegener Mehrheit gesiegt. Die der genannten Richtung günstigsten Resultate werden aus Köln, Düsseldorf, Koblenz, Krefeld, Elberfeld, Duisburg, Dortmund, Solingen, Bielefeld und Minden gemeldet.

Sachsen.

Aus Leipzig wird unterm 18. Okt. gemeldet: Bei schönem Wetter hat die Jubelfeier der Völkerschlacht heute ihren solennen Anfang genommen. Früh Morgens Weckruf durch die Turner-

trommler, sowie die Signalisten- und Musikchöre; Dankgottesdienst in den Kirchen. In aller Frühe fand auch die Enthüllung des gänzlich restaurirten sogenannten Kugeldenkmals zum Andenken an den 19. Okt. 1813 statt (errichtet in seiner ersten Gestalt schon 1845, heuer neu hergestellt und geschmackvoll ornamentirt auf Kosten des wackeren Patriaten und Kunstfreundes Stadtrath Lampe, Besitzer des anliegenden großen Villa- und Gartengrundstückes, die „Milchinsel“ genannt, welcher Platz bei der Erstürmung der Stadt Zeuge des allererbittertsten und heißesten Kampfes war). Die Stadt glänzte von zahllosen schwarz-roth-goldenen Fahnen, Standarten und Flaggen. Auch die k. Amtsgebäude sind damit geschmückt. Vom Palaste des Königs wehen drei große schwarz-roth-goldene Fahnen. Auf allen Straßen sieht man ehrwürdige Veteranen, zum Theil reich dekorirt mit Orden und Medaillen. Viele derselben sind äußerst hinfällig und haben sich nur eben, wie es scheint, nach aufgerafft, um an der Stätte ihrer großen Siege noch einmal die große Zeit im Geiste durchzuleben. Auch Helena-Medaillen sieht man häufig genug. Die Veteranen hallen noch immer viel auf den gewaltigen wälschen Kriegsherrn, dem sie so lange zu Ruhm und Ehre gefolgt waren und leiden keine Verunglimpfung des korsischen Heerfürsten. Mittags wurde auf dem Marktplatze das Tedeum von Karl Reinecke aufgeführt, wozu sämmtliche Männergesangvereine Leipzigs und eine Anzahl Sänger aus Berlin und Dresden unter Leitung des Tonsetzers mitwirkten, zusammen weit über tausend Sänger. Die Wirkung war, trotz der trefflichen Aufstellung der Sänger auf einer großen, die ganze eine Hälfte des Marktplatzes einnehmenden Bühne, wegen der Akustik dieses Platzes keine eben ausgezeichnete. Die erste musikalische Feier enthielt ferner Händel's Halleluja, ausgeführt von sämmtlichen Herren- und Damengesangvereinen Leipzigs, Arndt's und Nägeli's Lobgesang (1813/14), von welchem drei Verse gesungen wurden, und den allgemeinen Gesang des Chorales „Nun danket Alle Gott!“ Zwei Stunden darauf folgten dann Aufführungen weltlicher, patriotischer Lieder. Der Rest des Tages wurde durch besondere nur für die engeren Festgeber und Gäste bestimmte Concerte im Gewandhause und in der Zentralhalle ausgefüllt. In diesem Augenblicke findet auch eine Festvorstellung im Theater statt: „Die Hermannsschlacht, Schauspiel von H. v. Kleist“, Prolog von A. Träger. — Soeben ziehen die verschiedenen größeren und kleineren Abtheilungen der Theilnehmer an dem in einer Stunde sich in Bewegung setzenden Fackelzuge an ihre Stationsplätze mit Trommelschall oder mit klingendem Spiele auf. Die erste Abtheilung trägt Windlichter. Es sind die Künstler, junge Kaufleute u. s. w., zusammen 17 verschiedene Berufsklassen. Die nächste Sektion zieht mit Lampions auf. Es sind die Männergesangvereine, die Plagwitzer Turner und die Turner des Leipziger Schlachtfeldes und andere Vereine, zusammen 10 Unterabtheilungen. In letzter Linie kommen die Züge der Studenten, der Rettungskompagnie, der Turner und der Turner-Feuerwehr. Schon röthet sich der Himmel von den zahlreichen Oktoberfeuern, welche rings um Leipzig angezündet werden.

Leipziger Telegramm vom 20. Okt. Das Fest der deutschen Nation ging in erhebender Weise vorüber, gewaltig in Erinnerungen, reich an Hoffnungen, Fackelzug, Illuminationen, musikalischer Theil großartig, Betheiligung riesenhaft. Möge es zum Segen unseres Vaterlandes führen!

Freie Städte.

Frankfurt, 15. Okt. In der heutigen Sitzung beschäftigte sich die Bundesversammlung ausschließlich mit Verwaltungssachen der Bundesfestungen; nur ward königlich bayerischerseits angezeigt, daß für die am 26. d. Mts. hier zur Ausarbeitung eines allgemeinen Gesetzes gegen den Nachdruck zusammentretende Kommission der k. Justiz-Ministerialrath Ludwig Weis zum Bevollmächtigten ernannt worden sey.

— Die „Europe“ bringt den Text der Zirkulardepesche des Grafen Rechberg an Oesterreichs Gesandte bei den deutschen Höfen über Herrn von Bismarck's Zirkulardepesche bezüglich der Reformakte. Graf Rechberg bedauert, daß das preußische Zirkular die Vorahnung bestätige, Preußen werde durch unerfüllbare Vorbedingungen die Entwicklung der Bundesversammlung hemmen wollen. Die drei Vorbedingungen Preußens seyen nicht blos mit dem Föderal-Prinzip unvereinbar, sondern sie stellen auch positiven Vorschlägen nur allgemeine Prätensionen in unbestimmter lückenhafter Form gegenüber, wobei nur die Nichtwiederholung des Vorwurfs befriedigend sey, jene seyen gegen Preußens Würde und Machtstellung gerichtet. Die erforderliche gründliche Widerlegung geschehe am geeignetsten durch identische Noten der dabei interessirten Regierungen, welche die Hoffnung ausdrücken, Preußen werde, von unannehmbaren Vorbedingungen abstehend, in Verhandlungen auf Grund der Frankfurter Vorschläge willigen, und welche erklären, diese Vorschläge dürften durchaus nicht ohne praktisches Resultat bleiben.

Schweden.

Stockholm, 19. Okt. Mit Ausnahme der „Nya Dagligt Allehanda“ ist die ganze schwedische Presse in der Annahme einig, daß Stipulationen bezüglich des deutsch-dänischen Konflikts mit Dänemark vollständig vereinbart seyen, aber erst ratifizirt würden, wenn die deutschen Truppen den Marsch nach Holstein anträten.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Die Dampffregatte „Mogador“ ist am 12. Okt. von Algier in Toulon angekommen; sie hat 600 Zuaven, 100 Mann vom Fremdenregiment, 75 Turkos und 75 afrikanische Jäger, im Ganzen 850 Mann nebst 8 Offizieren an Bord, die ungesäumt über Cherbourg und St. Nazaire nach Mexiko befördert werden sollen.

— 18. Okt. Die mexikanische Deputation hat Frankreich noch nicht verlassen, sondern einstweilen mit dem heutigen Dampfer den General Almonte die Absichten des Erzherzoges Maximilian wissen lassen. Die Annahme der mexikanischen Krone ist durchaus noch nicht so gewiß, als das „Memorial diplomatique“ dies versicherte, und in Finanzkreisen ist das Gerücht von einer bevorstehenden Räumung Mexiko's durch die Franzosen ziemlich verbreitet.

Spanien.

Madrid, 18. Okt., Abends. Kaiserin Eugenie ist hier angekommen.

Rußland und Polen.

Der „Breslauer Zeitung“ wird aus Warschau vom 19. ds. berichtet: Sämmtliche Beamten polnischer Nationalität an den Grenzkammern werden sofort, die an der Warschauer Kammer am 1. Januar entfernt werden.

Ein im „Dresd. Journal“ vom 19. ds. veröffentlichtes Telegramm meldet, daß gestern Morgen im Stadthaus-Archiv zu Warschau an drei Stellen Feuer ausgebrochen ist, daß jedoch die Kassen, Werthpapiere und Rechnungsbücher gerettet worden. Brandstiftung sey zweifellos.

Nordamerika.

Der Dampfer „China“ ist mit New-Yorker Nachrichten vom 10. Okt. in Kork (England) angekommen. Die Sezessionisten hatten, nachdem sie am 28. Sept. bei einem Angriff auf den rechten Flügel der Rosenkranz'schen Armee zurückgeworfen worden, am 5. Okt. die Beschießung von Chattanooga begonnen. Die Sezessionisten haben in Paris (Westtennessee), Shelbyville und Macminnonville (zwischen Nashville und Chattanooga) 15,500 (?) Gefangene und weitere 500 in Waldranridge (verloren?). Eine sezessionistische Kavallerieabtheilung in Kentucky wurde geschlagen und verlor 300 Gefangene und 4 Kanonen. — General Lee fährt mit Befestigung der Rapidanfurten fort. — Aus Charleston wird unterm 6. berichtet, ein sezessionistischer Angriff auf die Fregatte „Ironsides“ habe dieser einige Havarien verursacht. — Nach Versicherung des „New-Yorker Herald“ werden im Kabinet zu Washington Friedensvorschläge von übrigens unbekanntem Charakter berathen. — Ein Gerücht will wissen, es sey eine französische Fregatte nach Charleston unterwegs.

Verschiedenes.

(Zur Länder- und Völkerkunde. Die westafrikanische Negerrepublik Liberia. Schluß.) Ohne dem jungen Freistaate die ihm zugedachte schöne Bedeutung für Afrika und eine fröhliche Weiterentwicklung für die Zukunft durchaus absprechen zu wollen, muß man doch einräumen, daß derselbe aus Elementen zusammengesetzt ist, die sich aus den verschiedensten Strichen und Stämmen Afrika's nur durch äußere Vermittlung hier zusammengefunden haben und daß dieselben bis jetzt wenigstens nur durch ein fremdes, ihnen aufgepfropftes Reis zusammengehalten werden. Dieses fremde Reis ist das Christenthum und

die europäische Zivilisation; „Bildung“ möchte Dr. Barth kaum sagen, weil doch nur bei der kleineren Zahl der Individuen die äußere Tünche auch das innere Wesen durchdringe und in Fleisch und Blut übergehe. Bis jetzt ist übrigens nur eine Seite des Christenthums, der Protestantismus, in Liberia vertreten. Die Mission faßte auch diese Kolonie bald ins Auge. Basel sandte 1827 und 1828 acht Zöglinge seiner Schule dahin. Aber vier derselben starben am Fieber; die Uebrigen, geschwächt und entmuthigt, suchten sich andere Wirkungskreise und die Mission erlosch. Auch amerikanische Gesellschaften verloren hier einen Missionär um den andern. Man suchte daher in Amerika afrikanische Jünglinge vor ihrer Uebersiedlung zu Predigern und Schullehrern heranzubilden. Diese waren willkommen und überall wurden Kirchen und Schulen erbaut. Seit 1839 sind hier wieder amerikanische Missionäre thätig, theils Baptisten, theils bischöfliche oder methodistisch-bischöfliche. Sie haben sich durch die ganze Kolonie verbreitet und sollen auch durch Reisen tief ins Innere hinein wirken. Dagegen ist der Katholizismus aus Rücksichten auf die innere Einigkeit des noch jungen, aus so vielen verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzten Gemeinwesens für jetzt wenigstens ausgeschlossen. Diese kirchliche Richtung ist allerdings nach Außen geeignet, neben dem Gegensatze zum Heidenthum und Islam der eingeborenen Stämme der schwachen Negerkolonie auch noch die katholischen Mächte Europa's wenigstens zu heimlichen Gegnern zu machen. Zwar hat der gegenwärtige französische Machthaber die kleine Gemeinde durch ein Geschenk von 500 Gewehren in gewisser Beziehung äußerlich gekräftigt; dagegen sind die Verhältnisse zu Spanien minder freundlich. Da nämlich dessen Unterthanen sich am Sklavenhandel in jenen Gegenden noch immer viel betheiligen, so ist der kleine Freistaat durch die Wegnahme eines spanischen Sklavenschiffes im vorigen Jahre nur durch englische Dazwischenkunft unangenehmen Folgen davon entgangen. Bis jetzt ist Liberia mit seiner nur 2000 Mann zählenden Streitmacht nur mit schwachen, meist zersetzten Völkergruppen Guinea's in Berührung gekommen, und es ist ihm in dieser Beziehung auch die Absperrung durch die bereits erwähnte Gebirgskette heilsam geworden. Die wahre Probe wird es erst bei künftigen Konflikten mit größeren einheimischen Mächten abzulegen haben, wo dann die völlig fremde, auch in der — englischen — Staatssprache vertretene Bildung sich bewähren soll. Der nächste größere Negerstaat zu solcher Berührung ist Asante, von Liberia allerdings durch die französische, wiewohl nicht bedeutende Ansiedlung am Assini getrennt. Nach Innen folgen wohlhäbige, aber politisch unmächtige Mandingostaaten, und erst in Mosi und Bambara zeigen sich mächtige heidnische, in zwei Fulstaaten mächtige muhamedanische Staaten, an denen sich Liberia erproben soll. An eine unmittelbare Einwirkung auf das erst östlich hinter Asante gelegene Dahome, um dort die scheußlichen Menschenopfer abzuschaffen, wovon man in England gefabelt hat, ist gar nicht zu denken. Jedenfalls, schließt Dr. Barth, wird das gegenwärtige Jahrzehnt wohl darüber entscheiden, ob Liberia zu etwas Größerem bestimmt, oder ob es als ein verzogenes Kind von Menschenfreunden zu betrachten sey.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Montag den 26. Oktober d. Js., des Vormittags um 11 Uhr, im Bureau des kgl. Landgestüts, werden

532 Pfd. alte Staatspapiere,
65 „ alte Münchener Zeitungen, beide Papiersorten als Makulatur, und ferner
80 „ Pappendeckel

öffentlich loosweise versteigert.

Zweibrücken, den 19. Okt. 1863.

Kgt. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 29. Oktober 1863, Vormittags 9 Uhr anfangend, im Stallgebäude № 3 dahier mehrere unbrauchbare Gegenstände, als: Mäntel, Pferdsdecken u. s. w., gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Rathskammerbeschluß des k. Bezirksgerichts dahier wurde dem Unterzeichneten, in Folge Ablebens seines Kollegen Herrn Bernn in Homburg, die Verwesung der Gerichtsbotenstelle dieses Kantons bis zur Wiederbesetzung übertragen.

Ohne allen Nachtheil für meine hiesige Praxis bin ich daher während dieser Zeit jeden Mittwoch und Freitag in Homburg in der Wohnung des bisherigen Gehilfen des Herrn Bernn anzutreffen, welcher selbst zu jeder Zeit Aufträge anzunehmen von mir beauftragt ist.

Zweibrücken, den 19. Okt. 1863.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Marktstand-Gelderheber zu St. Ingbert bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf Grund eines Verpachtungsaktes vom 17. September lauf. Jahres, genehmigt durch das königliche Bezirksamt Zweibrücken am 22. desselben Monats, vom ersten Oktober dieses Jahres an von den auf der St. Ingberter Grube und auf dem St. Ingberter Eisenwerke zum Verkaufe ausgebotenen Gegenständen (Viktualien, Früchte, Mehl, Heu, Stroh u. s. w.) die nämlichen Marktstandgebühren, wie sie bisher blos in der Stadt St. Ingbert erhoben worden sind, entrichtet werden müssen. Gegen Diejenigen, welche sich der Entrichtung dieser Abgaben entziehen, wird Strafantrag gestellt werden.

St. Ingbert, den 20. Okt. 1863.

M. Hauck.

Jahrmarkt in St. Ingbert

Dienstag den 3. November 1863.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen-Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

In der Weber'schen Mühle in Hornbach ist feinstes Blummehl, pr. Zentner 12 fl. 20 kr., und schönes Schwingmehl, pr. Ztr. 10 fl. 40 kr. zu haben.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Schreiner** etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch kann ein geübter Möbelschreiner bei ihm dauernde Beschäftigung finden, sowie ein Junge in die Lehre genommen werden.

St. Ingbert, den 15. Okt. 1863.

J. Dercum.

Das

Crinolinen-Lager

von F. Buch in Cassel, die bereits allgemein als die besten anerkannt, ist für die Winter-Saison in schwerer französischer und amerikanischer Façon auf's Reichhaltigste ausgestattet.

C. L. Ott.

Tüchtige Arbeiter (Taglöhner) können gegen guten Lohn Arbeit erhalten bei

Bauunternehmer Bang
auf Schnappbach.

Metzer Dünger-Humus,

natürlicher und bester Treibstoff, pr. Ztr. à 3 fl., ist wieder angekommen bei

C. L. Ott.

Michael Klug, Gerber in Homburg, hat 100,000 Stück 3jährige Eichenpflanzen zu verkaufen.

Knochenmehl

in der bekannten Qualität, die 100 Pfd. à fl. 3. 30 kr. gegen baar, ist zu haben auf der Erbacher Fabrik.

Sonntag den 25. Oktober

Kirchweihe in Breitfurth,

wozu höflichst einladet

J. Bitsch.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Die Düngerfabrik Kaiserslautern wünscht sich wegen Ankaufs von Knochen mit Zwischenhändlern und Knochensammlern in Verbindung zu setzen und ersucht Lusttragende ihre schriftlichen Offerten einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Sept. 1863.

Soeben erschien:

Zeitungs-Verzeichniß

von

Otto Molien

in Frankfurt a. M.

(Haasenstein & Vogler in Hamburg).

7te Auflage. — 1. Okt. 1863.

Preis 10 kr. (3 Sgr.).

Dasselbe zeigt, übersichtlich geordnet, die Zeitungen aller Länder mit Insertionspreisen, deren Auflagen und wie oft die Blätter pr. Woche erscheinen; es übertrifft an Vollständigkeit und Genauigkeit alle bisher ausgegebenen.

Gegen Einsendung des Betrags an den Unterzeichneten wird dasselbe franko übermittelt.

Geschäftsfreunde werden gebeten, es gratis und franko zu verlangen.

Die Expedition für Zeitungs-Annoncen
von
Otto Molien in Frankfurt a. M.

☞ Annoncen für alle in diesem Katalog verzeichneten Blätter werden prompt und gewissenhaft besorgt. ☜

Ausgezeichnetes

Lederkonservirungs-Mittel (Lederfalbe)

von Martin Beyerlein in Schwabach bei Nürnberg.

Diese Salbe, welche das Leder stets weich erhält, gibt demselben eine dreifache Dauer und Haltbarkeit; altes verdorbenes Leder einigemal vor dem Wiedergebrauch damit bestrichen, erhält seine vorige Elastizität wieder; Fußbekleidungen von Zeit zu Zeit damit bestrichen, werden unempfindlich gegen Hitze, Regen und Schnee, ohne die Ausdünstung der Füße, noch den Glanz der Wichse zu verhindern. Altes, ganz verdorbenes Leder wird mit warmer Salbe behandelt, das Uebrige hatt. Die Salbe gut verschlossen aufbewahrt ist Jahre lang keinem Verderben ausgesetzt.

☞ Vorräthig bei **L. E. Wend**
in Zweibrücken.

Dem Kurhessen Schnippi unbekannter Weise besten Dank für die Mittheilung, meinen Freund K. betreffend.

G. A. L.

Von heute an wird Deidesheimer Most verzapft bei

C. Knott.

Eine sehr gute Dreschmaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Wirth Auerbacher am Frachtmarkt.

Zwei kleine ineinander gehende tapezirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit Porzellanofen und sehr schöner Aussicht ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

☞ Im Verlage dieses Blattes sind stets vorräthig:

Gemeinde-Budgets.
Katholische und protestantische Kirchenbudgets und Kirchenrechnungen.
Vertheilungs-Etats.
Journale für Kirchenrechner.
Katholische und protestantische Schulzeugnisse.
Quittungen für Pensionäre und Questgelder.
Todtenbeschau-Scheine.
Todtenbeschau-Register.
Protokolle über den Bürgereid.
Uebersicht der in der Gemeinde vorfindlichen Armen.
Dezennal-Tabellen.
Uebersicht des Standes der Baumpflanzungen.
Forstfrevel-Register.
Feldfrevel-Protokolle.
Feldfrevel-Protokoll-Register.
Kälber-Register.
Tagebuch der Armenpflege über Geld und Naturalien.
Tabellarische Uebersicht der Auswanderungen.
Schulversäumniß-Listen.
Kommunionzettel.
Paßzeugnisse.
Landfrachtbriefe.
Wechselformularien.
Zahlungs-Anweisungen für Gemeinden und Kirchen.
Geschäfts-Protokolle für Bürgermeister.
Verzeichnisse über die der Gemeinde angehörenden Gerathschaften.
Zurückstellungs-Gesuche für Conscribirte.
&c. &c.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 06	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	3 50	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 25	„ 1 „	6
Spelz	4 15	Gemischtbrod, 3 Kgr.	25
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 09	Rindfleisch 1 Q. pr. ℔	18
Mischfrucht	4 —	„ 2. „	15
Haser	2 44	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 40	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 21. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 45	Kornbrod, 3 „	18
Spelz	4 6	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	3 55	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 54	Kuhfleisch	16
Erbsen	3 5	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. Okt.

	pr Ztr. fl. kr.		pr Ztr fl. kr.
Weizen	5 50	Erbsen	3 27
Korn	3 51	Linsen	3 40
Spelz	4 20	Wicken	2 50
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 7	3 „ Gemischtbrod	9½
Haser	2 52	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 21. Okt.

Pistolen	fl.	9 40½-41½
„ preuß.	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50
Engl. Souvereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 32½-33½
20-fr.-Stücke	„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine	„	1 45-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	141½	G.
4% Neust.-Dürkh. „ „	100½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	105½	B
4½% d. Östr. b. Rothsch. à fl. 200	113½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 128. Sonntag, 25. Oktober 1863.

Bayern.

München, 21. Okt. Gestern dahier eingetroffenen Nachrichten aus Rom zufolge waren Se. Maj. der König dortselbst am 13. d. Mts. in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen und um 12½ Uhr Mittags in der Villa Malta abgestiegen. Auf dem Zentral-Bahnhof in den Thermen des Diokletian wurden Se. Majestät bei der Ankunft durch ihre hohen Verwandten, den König und die Königin von Neapel, den Grafen und die Gräfin Trani, empfangen und im Namen Sr. päpstlichen Heiligkeit durch die Kurdinäle Monsignori Borromeo und Pincca begrüßt.

Kelheim, 18. Okt. Die feierliche Eröffnung der Befreiungshalle, dieses großartigen und prachtvollen Denkmals, welches König Ludwig von Bayern deutschen Befreiungskämpfern errichtet hat, ist heute, am Jubeltage des deutschen Volkes, in der erhebendsten Weise vollzogen worden. Hiezu eingeladen und erschienen waren: der österreichische Feldmarschall Frhr. v. Heß, der k. preußische Generalfeldmarschall Frhr. v. Wrangel und die Kriegsminister von Würtemberg und Hannover, General v. Miller und Frhr. v. Brandis; sodann von der bayerischen Armee: der Feldmarschall Prinz Karl, die Generale Fürst v. Taxis, Frhr. v. Hohenhausen und v. Fintow, und die Generallieutenants v. Besch, v. Schleitheim, v. Wagerl, v. Rappold und v. Kratzeisen. Nachdem ein Festgesang, gedichtet von Dr. August Becker, die Feier eröffnet hatte, begrüßte König Ludwig die Generale mit folgenden Worten: „Willkommen, tapfere Krieger des Befreiungskampfes, willkommen Alle. Es ist Deutschlands herrlichste Zeit, an sie wollen wir uns halten. Ich kann nur sagen, was ich hier in der Befreiungshalle geschrieben habe: «Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf nothwendig gemacht, noch wodurch sie gesiegt.» Nach diesen von dem König mit Begeisterung gesprochenen Worten, führte Se. Majestät die Generale in den nun geöffneten Prachttempel ein. Der auf der oberen Gallerie befindliche Sängerchor trug einen zweiten Festgesang vor und diesem folgte Arndt's „Was ist des Deutschen Vaterland“. Während der Besichtigung hielt der preußische Generalfeldmarschall v. Wrangel eine kurze Anrede. Nach mehr als einstündigem Verweilen verließ der König mit seinen hohen Gästen die Befreiungshalle und wurde von der großen vor derselben befindlichen Menschenmasse mit wahrem Jubel begrüßt. Nach der Rückkehr in das Hotel des Königs begann das Festmahl, zu welchem alle Generale mit ihren Adjutanten geladen waren. Se. Majestät brachte hierauf zuerst einen Trinkspruch auf alle Deutschen und das ganze Deutschland aus; die FFrhrn. v. Heß und v. Wrangel dankten, das Wohl des Königs Ludwig ausbringend, worauf Se. Majestät auch noch dem Andenken Schwarzenberg's und Blücher's einige Worte widmete und schließlich auf das Wohl aller Anwesenden trank. Unmittelbar nach dem Festmahle sind die Generale wieder abgereist; morgen wird auch König Ludwig nach München zurückkehren.

Zweibrücken, 23. Okt. Am 19. d. Mts. konstituirte sich hier ein „naturhistorischer Verein“, dessen Tendenz neben der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse unter den Erwachsenen hauptsächlich auf die Anlegung eines naturhistorischen Museums dahier gerichtet ist und dessen Mitgliederzahl sich bereits auf 320 beläuft. Die in den Ausschuß gewählten Mitglieder sind: der k. Rektor der Gewerbschule, Aug. Rohe, als erster Vorstand, der k. Studienlehrer Krafft als zweiter Vorstand und Kaufmann Cullmann als Rechner und Kassier. Denselben wird sich im künftigen Jahre noch ein Schriftführer und Konservator anreihen.

(Dienstesnachrichten.) Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 13. Okt. wurde der Forstwart Theodor Osterheld zu Amtsuhl auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, die Wartel Amtsuhl, Revier Frankenstein im Forstamt Kaiserslautern, dem Forstwart Eduard Veith von Erbach, seiner Bitte entsprechend, übertragen, dann zum prov. Forstwart in Erbach, Reviers Jägersburg im Forstamt Zweibrücken, der Forstgehilfe Friedr. Aug. Theodor Helfrich von Hochspeyer ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. Okt. ist der bisherige Forstpraktikant Jakob Mohr zu Speyer, vom 1. Nov. an, zum Forstgehilfen bei dem Revier Schönau, Forstamts Dahn, ernannt, und der Forstgehilfe Karl Lambert Martin zu Schönau, seinem Ansuchen entsprechend, vom 1. Nov. an, in gleicher Eigenschaft zum Reviere Frankenstein, Forstamts Kaiserslautern, versetzt worden.

Oesterreich.

Verona, 20. Okt. Wir hatten schon vor längerer Zeit gemeldet, daß die piemontesische Regierung mit dem Plan umgehe, die in ihren Staaten bestehende ungarische Legion gänzlich aufzulösen und daß seit geraumer Zeit vertrauliche Verhandlungen stattfanden, um zu erfahren, welches Schicksal die etwa nach Oesterreich zurückkehrenden ungarischen Legionäre bei ihrem Eintreffen zu gewärtigen haben würden. Die Auskünfte müssen ganz befriedigend gelautet haben, da nun offizielle Daten vorliegen, daß noch im Laufe dieses Monats die vollständige Auflösung der Legion erfolgen wird. Daß das Depot der ungarischen Legion in Cuneo bereits aufgelöst wurde, ist bekannt; doch nun wurde hierher eröffnet, daß auch die in Ancona untergebrachten Reste dieses Korps sogleich aufgelöst werden und ein Theil desselben in seine Heimath zurückkehren wird. Nach positiven Daten besteht der jetzige Stand der Legion aus 83 Offizieren und 520 Mann. Von diesen werden, und zwar von den Offizieren, 14 in die piemontesische Armee übernommen, ungefähr 42 mit einer Abfertigungssumme entlassen, wobei sie jedoch die Verpflichtung übernehmen, Italien zu verlassen; der Rest, also 27 Offiziere, hat bereits um die straffreie Rückkehr in seine Heimath angesucht. Von der Mannschaft wird ungefähr die Hälfte theils in die piemontesische Armee übernommen, theils mit einem dreimonatlichen Solde entlassen und außer Landes geschafft, die andere Hälfte aber kehrt in ihr Vaterland zurück. Was nun die Behandlung betrifft, welche die in ihr Vaterland zurückkehrenden Legionäre zu erwarten haben, so erfahren wir, daß die k. k. Regierung entschiessen ist, ihnen eine allgemeine politische Amnestie und demnach die straffreie Rückkehr in ihre Heimath zu bewilligen. Natürlich hat diese Amnestie auf begangene gemeine Verbrechen keinen Bezug und werden hierüber die kompetenten Gerichte entscheiden, so daß z. B. ein rückkehrender Legionär, welcher bei seiner Emigration dem Militärverbande ungehörte und eines gemeinen Verbrechens beschuldigt ist, vor

das Militärgericht gestellt wird. Betreffs Behandlung der Deserteure sollen besondere, jedoch gewiß milde Vorschriften erwartet werden. Ein Theil der Legionäre ist übrigens bereits ohne die strafreie Rückkehrbewilligung ohne Weiteres in sein Vaterland zurückgekehrt.

Preußen.

Berlin, 20. Okt. Die Regierung macht sich nach der „Elberf. Ztg" darauf gefaßt, bis zum Frühjahre durch die polnische Frage in einen ernsten Konflikt verwickelt zu werden; die eingestellten Rekruten werden so schleunig ausexerzirt, daß den Offizieren und Unteroffizieren nicht einmal die sonst übliche zweiwöchentliche Ruhepause nach den großen Uebungen bewilligt worden ist, und eine neue Rekrutirung ist bis zum Frühjahr in Aussicht genommen, so daß die Armee auf einen Stand gebracht werden kann, der den gewöhnlichen Feldetat um 63,000 Mann übersteigt.

Aus **Berlin**, 20. Okt., schreibt man der „Frkf. Pstz.", daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, der Austritt Preußens aus dem Deutschen Bunde eine im Stillen beschlossene Sache ist.

— 21. Okt. Die heutigen Morgenblätter berichten über das Erzebniß der Wahlmännerwahlen. In Berlin hat die Fortschrittspartei mit noch größerer Majorität gesiegt, als bei den letzten Wahlen. In den Städten der Provinzen, von welchen bis jetzt Nachrichten vorliegen, hat die Fortschrittspartei gleichfalls gesiegt. Der Ausfall der Wahlen auf dem platten Lande ist meist noch unbekannt.

Freie Städte.

Bremen, 21. Okt. Der am Sonntag in Paris aufgestiegene Luftballon Nadar's ist bei Eystrup im Hannover'schen (bei Verden) mit 9 Personen, von welchen 3 stark und 2 leicht verwundet sind, niedergefallen.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Okt. In der Staatsrathssitzung vom Montag wurde beschlossen, eine abweisende Antwort nach Frankfurt zu schicken, und darin die Exekution als einen Akt der Feindseligkeit gegen Dänemarks Unabhängigkeit zu bezeichnen.

Flensburg, 19. Okt. Alles deutet darauf hin, daß unsere Regierung fest entschlossen ist, lieber einen zweiten Krieg für Schleswig zu wagen, als sich dieses Land und die Selbstständigkeit des Reiches durch — so drückt sich die „Flensburger Zeitung" aus — willkürliche, sophistische Deutungen der Verträge und darauf gestützte Beschlüsse des Deutschen Bundes entreißen zu lassen. Die Kriegsrüstungen namentlich in der Marine werden daher mit verdoppeltem Eifer betrieben, aber auch die Armee wird in Kriegsbereitschaft gesetzt. Sämmtliche beabschiedete Offiziere sind vom Kriegsministerium aufgefordert worden, sich sofort zu melden, insofern sie noch Feld- oder Garnisonsdienste zu leisten im Stande sind. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein bedeutender Theil der Armee nach Süden hin verlegt werden und die Bataillone werden noch und nach vollzählig gemacht. Wie verlautet, ist vom Kriegsministerium der Befehl an sämmtliche Infanterieabtheilungen des 2. und 3. Generalkommando's ertheilt worden, sofort eine so große Anzahl Wehrpflichtiger einzuberufen, daß jedes Bataillon auf 600 Mann gebracht wird. Es heißt, daß zwei Divisionen gebildet werden sollen. Zur Artillerie und Kavallerie werden ebenfalls Wehrpflichtige einberufen. Die in Kopenhagen stationirte Ingenieurabtheilung soll nach Schleswig verlegt, das Reiderauthal unter Wasser gesetzt und die Batterieen bei Missunde sofort armirt werden.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Der „Moniteur" bringt folgende Ernennungen: Rouher, der Präsident des Staatsraths, ist an des verstorbenen Billault Stelle zum Staatsminister, Rouland (vor Duruy Unterrichtsminister) zum Minister und Präsidenten des Staatsraths ernannt. Ein Dekret setzt die Zahl der Vizepräsidenten des Staatsraths auf drei fest; dieselben sollen in Zukunft bei dem Senat und gesetzgebenden Körper die im Art. 51 der Verfassung vorgesehenen Funktionen (d. h. die früher den Sprechministern und seit dem Juni d. J. dem Staatsminister obliegende Vertheidigung der Regierungspolitik) ausüben. Forcade la Roquette und Staatsrath Chaix d'Estange sind zu Vizepräsidenten, der Bankgouverneur Buitry zum Ehrenvizepräsidenten des Staatsraths ernannt.

Jonische Inseln.

Das jonische Parlament hat mit 33 gegen 3 Stimmen beschlossen, daß unmittelbar nach Aufhören des Protektorates der Senat aufgelöst und die Inseln ohne Bedingungen mit Griechenland vereinigt werden sollen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Der Sträfling Mathäus Lindenbaum von Erkenbroth, kurfürstlich hessischen Landrathsamtes Schlichtern, welcher in der hiesigen k. Gefangenanstalt eine 2jährige Gefängnißstrafe abzubüßen hatte, ist am 22. l. Mts., des Abends zwischen 6 und 7 Uhr, aus dieser Anstalt entwichen. Die k. Gendarmerie und Polizeimannschaft wird daher beauftragt, sorgfältige Spähe zu pflegen und den Entsprungenen im Betretungsfalle an die k. Gefangenanstalt wieder abzuliefern.

Personalbeschreibung:

Alter 34 Jahre, Größe 5' 11" 5"', Haare schwarz, Stirne gewöhnlich, Augenbraunen schwarz und stark, Augen braun, Nase proportionirt, Mund desgleichen, Bart schwarz, jedoch rasiet, Kinn rund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß ins Gelbliche übergehend, Körperbau schlank und stark, besondere Kennzeichen: blöde Augen in Folge eines Augenleidens, orientalische Gesichtsbildung. Kleidung: ein braunbaumwollzeugener Unterwamms, weißwergenes Hemd, unter dem Brustschlitze G. Z. gezeichnet, graue holbleinene Gefängnißhosen, ein Paar Lederschuhe, ein Paar braune wollene Strümpfe, eine weißleinene Unterhose, graue leinene Hosenträger und eine Gefängnißkappe mit Schild oder ein schmutziger Basthut.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1863.

Der königl. Staatsprokurator,
Keller, s. S.

(Den Brand in Partenkirchen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

An

sämmtliche k. Bezirksämter der Pfalz.

Am 9. September l. Js., Nachts 10½ Uhr, ist in Partenkirchen, kgl. Bezirksamts Werdenfels, eine Feuersbrunst entstanden, welche, da die Häuser daselbst enge aneinander gebaut, mit Fachwänden aufgeführt und mit Schindeln eingedeckt — mit Holz in der Fronte angefüllt waren, in so verheerender Weise um sich griff, daß bis 1 Uhr Morgens 68 Häuser mit Nebengebäuden in Flammen standen oder bereits vernichtet waren.

Nach vorliegenden Berichten haben zwei Personen den Tod in den Flammen gefunden. Die meisten Familien haben bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers von ihrer Habe nur das Vieh und kaum die nöthigsten Kleidungsstücke retten können.

Durch den Verlust fast sämmtlicher Habe und den Eintritt der rauhen Jahreszeit ist die Noth der Verunglückten, die ohnehin nicht zu den Wohlhabenden zählen, auf das Höchste gesteigert.

Se. Maj. der König haben daher allerhöchst zu genehmigen geruht, daß für die durch Brand verunglückten unbemittelten Einwohner von Partenkirchen eine Hauskollekte im Königreiche veranstaltet und den Zeitungs-Redaktionen die Ermächtigung ertheilt werde, zu milden Gaben öffentlich einzuladen, diese entgegenzunehmen und an das Hilfskomite nach Partenkirchen abzuliefern.

Die obengenannten Behörden werden demzufolge beauftragt, die Zeitungs-Redaktionen in ihrem Bezirke unverweilt geeignet zu verständigen, die Allerhöchst genehmigte Hauskollekte sofort in Vollzug zu setzen, das Ergebniß derselben an das Taxamt der k. Regierung von Oberbayern direkt einzusenden und von dem Betrage der unterfertigten Stelle Anzeige zu erstatten. Die Einsendung von Kupfermünzen ist thunlichst zu vermeiden.

Speyer, den 11. Okt. 1863.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

Hohe.

Schwenck.

Danksagung.

Für die ehrende so zahlreiche Begleitung der Leiche unseres so früh verschiedenen Gatten und Bruders

F. J. Hatry

zu seiner letzten Ruhestätte fühlen wir uns verpflichtet, allen Theilnehmern, namentlich aber den verehrten Mitgliedern der hiesigen Feuerwehr, unsern tief empfundenen Dank hiermit auszusprechen.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Im Laufe des künftigen Monates Novemberlassen Heinrich Schuck und dessen Kinder dahier auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken im Pasch'schen Gäßchen stehendes dreistöckiges Wohnhaus, neben Metzger Ludwig Weinmann und Schreiner Jakob Neu;
2) 1¼ Morgen Acker auf dem Kreuzberg, rechterhand der Straße, Zweibrücker Bannes, neben Ludwig Wißler und Georg Hublitz.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung.

Freitag den 30. Oktober 1863, des Morgens um halb 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Erbach-Reiskirchen gehörigen „Erbacher Fabrik", lassen die Herren Hüttenwerkbesitzer Gebrüder Krämer in St. Ingbert und Gebrüder Stumm in Neunkirchen die folgenden, ihnen gehörigen Liegenschaften vor unterzeichnetem Notar zu Eigenthum versteigern, nämlich:

a. In der Gemarkung von Erbach-Reiskirchen:

1) Plan-Nro. 1808 a. 18 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus mit Mühle — worin bisher eine Knochenstampf betrieben wurde —, Stall und Scheuer; Pl.-Nro. 1808 b. 8 Dez. Garten daselbst; Pl.-Nro. 1810. 170 Dez. Wiese im Bruchgarten und Pl.-Nro. 1811. 239 Dez. Acker daselbst, — Alles ein Ganzes, im Dorfe Reiskirchen gelegen.
2) Pl.-Nro. 403. 404½. 68 Dez. Wiese in den Großwiesen.
3) Pl.-Nro. 408. 72 Dez. Wiese daselbst.
4) Pl.-Nro. 1252. 36 Dez. Acker in den Hausäckern.
5) Pl.-Nro. 1285. 28 Dez. Wiese unten am kleinen Weiher.
6) Pl.-Nro. 1288. 20 Dez. Wiese daselbst.
7) Pl.-Nro. 1294. 1295. 121 Dez. Wiese daselbst.
8) Pl.-Nro. 1300. 23 Dez. Wiese daselbst.
9) Pl.-Nro. 1308. 128 Dez. Acker unter dem Reiskircher Weg.
10) Pl.-Nro. 1311. 38 Dez. Acker daselbst.
11) Pl.-Nro. 1314. 34 Dez. Acker daselbst.
12) Pl.-Nro. 1321. 27 Dez. Acker daselbst.
13) Pl.-Nro. 1332. 1333. 89 Dez. Acker am Erbacher Mühlenweg.
14) Pl.-Nro. 1335. 23 Dez. Acker daselbst.
15) Pl.-Nro. 1337. 13 Dez. Acker daselbst.
16) Pl.-Nro. 1340. 1341. 1342. 39 Dez. Acker daselbst.
17) Pl.-Nro. 1366. 22 Dez. Wiese in der Haselhecke.
18) Pl.-Nro. 1370. 18 Dez. Wiese daselbst.
19) Pl.-Nro. 1376. 1377. 1378. 101 Dez. Wiese in den Brunnenwiesen.
20) Pl.-Nro. 1531. 1532. 78 Dez. Acker in den untern neuen Aeckern.
21) Pl.-Nro. 1536. 1537. 123 Dez. Acker daselbst.
22) Pl.-Nro. 1563. 53 Dez. Acker in den obern neuen Aeckern.
23) Pl.-Nro. 1567½. 72 Dez. Acker daselbst.
24) Pl.-Nro. 1569. 72 Dez. Acker daselbst.
25) Pl.-Nro. 1579. 1580. 101 Dez. Acker daselbst.
26) Pl.-Nro. 1582. 1583. 135 Dez. Acker daselbst.
27) Pl.-Nro. 1586. 175 Dez. Acker daselbst.
28) Pl.-Nro. 1597. 155 Dez. Acker in der Erbacher Schmalau.
29) Pl.-Nro. 1619. 74 Dez. Acker daselbst.
30) Pl.-Nro. 1625. 47 Dez. Acker daselbst.
31) Pl.-Nro. 1636. 22 Dez. Wiese daselbst.
32) Pl.-Nro. 1641. 67 Dez. Wiese daselbst.
33) Pl.-Nro. 1815. 54 Dez. Wiese im Bruchgarten.
34) Pl.-Nro. 1844. 51 Dez. Wiese daselbst.
35) Pl.-Nro. 1847. 71 Dez. Acker unter dem Reiskircher Weg.
36) Pl.-Nro. 1890. 44 Dez. Acker aber der Schmalau.
37) Pl.-Nro. 1948. 1949. 79 Dez. Acker ober dem Weiher.
38) Pl.-Nro. 1951. 75 Dez. Acker daselbst.
39) Pl.-Nro. 1953. 104 Dez. Acker daselbst.
40) Pl.-Nro. 1929. 30 Dez. Acker daselbst.
41) Pl.-Nro. 1984. 75 Dez. Acker am Limbacher Weg.
42) Pl.-Nro. 2031. 23 Dez. Wiese ober dem Erbacher Weiher.
43) Pl.-Nro. 2033. 20 Dez. Wiese daselbst.
44) Pl.-Nro. 2036. 2037. 50 Dez. Wiese daselbst.
45) Pl.-Nro. 2509½. 80 Dez. Wiese im Wäldchen.
46) Pl.-Nro. 2512. 230 Dez. Wiese daselbst.
47) Pl.-Nro. 2515. 2516. 2517. 336 Dez. Acker daselbst, — in mehreren Loosen.
48) Pl.-Nro. 2520. 87 Dez. Acker daselbst.
49) Pl.-Nro. 2523. 103 Dez. Acker daselbst.
50) Pl.-Nro. 2526. 2527. 150 Dez. Acker daselbst
51) Pl.-Nro. 2531. 42 Dez. Acker daselbst.
52) Pl.-Nro. 2534. 69 Dez. Acker daselbst.
53) Pl.-Nro. 2471. 61 Dez. Acker im Mühlenflur.

b. In der Gemarkung von Jägersburg:

54) Plan-Nro. 1265. 18 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus samt Mahlmühle, Scheuer, Stall und Hofraum — die sogenannte Jägersburger Mühle —; Pl.-Nro. 1266. 12 Dez. Wiese dabei und Pl.-Nro. 1267. 1268. 193 Dez. Wiese, — Alles ein Ganzes, im Dorfe Jägersburg gelegen.
55) Pl.-Nro. 1221. 1222. 121 Dez. Acker auf der Schloßwiese.
56) Pl.-Nro. 1242. 65 Dez. Acker daselbst.
57) Pl.-Nro. 422. 57 Dez. Acker am Geisenrech.
58) Pl.-Nro. 1273. 480 Dez. Wiese in der Brückwiese, — in geeigneten Loosen.
59) Pl.-Nro. 936. Ungefähr 75 Dez. Wiese daselbst.

c. In der Gemarkung von Homburg.

60) Pl.-Nro. 4612½. 15 Dez. Acker am Schelmenkopf.
61) Pl.-Nro. 4588 a b. 299 Dez. Acker daselbst.
62) Pl.-Nro. 4584. 197 Dez. Acker daselbst.

Homburg, den 24. Okt. 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, läßt Franz Dudenhöfer, Wirth zu Homburg, in seinem Hofe öffentlich, freiwillig, gegen baare Zahlung versteigern:

9 Klafter eichenes Scheitholz, welches sich besonders für Wagner und Glaser eignet, sowie
mehrere eichene Schwarten und eine Parthie kieferne Stangen, welche sich für Sparren und Gerüststangen eignen; ferner
1000 Stück eichene Hölzer, welche zur Einfriedigung von Gärten u. s. w. bestimmt sind.

Mellarius, k. Gerichtsbote.

Schwartenversteigerung.

Mittwoch den 4. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden 168 Stück Schwarten von 6 bis 17 Fuß Länge, welche im Orte Oberauerbach liegen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 22. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Bekanntmachung.

Montag den 26. Oktober d. Js., des Vormittags um 11 Uhr, im Bureau des kgl. Landgestüts, werden

532 Pfd. alte Amtspapiere,
65 „ alte Münchener Zeitungen,
beide Papiersorten als Makulatur, und ferner
80 „ Pappendeckel

öffentlich loosweise versteigert.

Zweibrücken, den 19. Okt. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Bekanntmachung.

Die Filial Oekonomie-Kommission der 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 29. Oktober 1863,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Stallgebäude № 3 dahier mehrere unbrauchbare Gegenstände, als: Mäntel, Pferdsdecken u. s. w., gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 22. Okt. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Veredelte Obstbäumchen, sowie Pappelstämmchen aus der städtischen Baumschule werden um herabgesetzten Preis fortwährend abgegeben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Hrn. Philipp Thehsohn, Kaufmann dahier, wenden, der die Scheine ertheilt, worauf die Bäumchen verabreicht werden.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Müller Heinrich Hamm von Zweibrücken will bei seiner Mühle zu Niederauerbach ein Wasserrad und eine Dampfmaschine errichten. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Diejenigen, welche hiegegen einen Einwand zu machen haben, ihre etwaigen Reklamationen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst auch der Plan zur Einsicht offen liegt, innerhalb längstens drei Wochen anzumelden haben.

Contwig, den 21. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Nicht zu übersehen!

Von Montag den 26. Oktober nächsthin, Morgens, bis Samstag den 31. Oktober, Abends, ist die Brücke über den Auerbach im Orte Oberauerbach abgebrochen, was den auswärtigen Fuhrleuten, welche diese Wegstrecke etwa passiren wollen, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Contwig, den 22. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

In der Nähe der Stadt wird ein Garten, wo möglich mit einem Gartenhäuschen, in Lehn gesucht. Näheres bei R. Wahrburg.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Schreiner** etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Auch kann ein geübter Möbelschreiner bei ihm dauernde Beschäftigung finden, sowie ein Junge in die Lehre genommen werden.

St. Ingbert, den 15. Okt. 1863.

J. Dercum.

Die unterzeichneten Michael Thiery und Eduard Bernasco, Beide Bäckermeister in St. Ingbert, fühlen sich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß der Backofenbauer Nikolaus Nagel von Bebelsheim im Kanton Bliesakstel dem Ersteren einen Backofen zur Feuerung mit Steinkohlen, der 40 Laibe Brod faßt und mit 17 Pfund Steinkohlen geheizt wird, und dem Letztern einen Backofen zur Holzfeuerung gebaut hat, und zwar beide in solcher Konstruktion und Güte, daß sie nicht umhin können, denselben das beste Lob zu spenden und ihn in seiner deßfallsigen Kunstfertigkeit bestens zu empfehlen.

St. Ingbert, den 21. Okt. 1863.

Ed. Bernasco. M. Thiery.

Ein Hof mit 100 Morgen Land und 20 Morgen Wiesen (schwerer Sandboden), Brennerei und Dreschmaschine ist sehr billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

Lammwirth Schwarz
in Webenheim.

Buchen Brennholz, Steinkohlen pr. Ztr. 20 kr., Lohkäse 6 Stück à 1 kr. bei

Jakob Gieger,
Landauerstraße.

Eine Mahlmühle mit 3 Mahl- und 1 Schälgange nebst Land und Wiesen ist zu verkaufen Dieselbe hat ein englisches Werk und das ganze Jahr hindurch vollständig Wasser. Näheres zu erfragen bei

Lammwirth Schwurz
in Webenheim.

Bettfedern

und Flaumen in frischer Waare, erste Qualität, sind zu haben bei

C. F. Müller.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich mein Porzellan um den Fabrikpreis.

M. Gugenheim.

Michael Klug, Gerber in Homburg, hat 100,000 Stück 3jährige Eichenpflanzen zu verkaufen.

Ein schon gebrauchter Eremitage-Ofen wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

J. D. Cajar's Wittwe hat eine Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Kirchweihe in Hornbach

den 25. und 26. Oktober,

wozu höflichst einladet

Chr. Grünewald.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Peter Wolff, Schlosser.

Im Hause der Wittwe Kleusch ist eine Parthie Kühdung zu verkaufen.

Im Hause № 6 in der Neuen Vorstadt ist ein möblirtes Zimmer, vorn heraus, zu vermiethen.

G. Poppe hat in seinem Hause ein Logis, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 23 Okt.

Pistolen		fl.	9 40½-41½
„ preuß.		„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 49 50
Engl. Souverains		„	11 44-48
Dukaten		„	5 33-34
20-Fr.-Stücke		„	9 21-22
Preuß. Kassenscheine		„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		141½	G.
4% Neust.-Durkh.	„	100	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	105½	B
4½% d. Ostb. b. Rothsch.	fl. 200	111½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 129. Dienstag, 27. Oktober 1863.

MÜNCHEN 27 OCT 1863

Bayern.

München, 21. Okt. Der von den Kreisabgeordneten einiger Regierungsbezirke schon einigemal in den Zentralversammlungen des landwirthschaftlichen Vereins vorgebrachte Wunsch, daß in den einzelnen Kreisen des Königreichs Schäferschulen errichtet würden, um hiedurch die Hebung der Schafzucht in Bayern zu ermöglichen, findet jetzt seine Erfüllung, indem einem Reskript des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 3. ds. an die k. Regierung von Mittelfranken zufolge gegen die Errichtung einer Schäferschule für Mittelfranken nach den von der dortigen Regierung begutachteten Grundbestimmungen nicht nur keine Einwendung besteht, sondern das gedachte Staatsministerium hat zur Bestreitung der Kosten aus den Zentralfonds für Kultur einen jährlichen Beitrag von 600 fl. bis zum Schlusse der VIII. Finanzperiode in Aussicht gestellt.

— Gestern endigte der Admissions-Konkurs zum Dienste bei den kgl. Verkehrsanstalten. 84 Aspiranten nahmen daran Theil, eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht worden ist. Sobald die Korrekturen vollendet, werden die Admittenden zu einem Telegraphen-Uebungskurs einberufen. Derselbe wird wohl 4 Wochen in Anspruch nehmen. Hr. Oberteiegraphist Georg Beringer, der voriges Jahr schon denselben mit großer Umsicht leitete, ist auch heuer wieder mit der Dirigirung beauftragt. Erst die Resultate, die aus diesem Uebungskurs für den Einzelnen gewonnen werden, bedingen die Zulassung zur allgemeinen Praxis für den k. Verkehrsdienst.

— 22. Okt. Dem diesjährigen Philologen-Konkurse, welcher am 13. ds. begonnen hat, haben sich 24 Kandidaten unterzogen.

— 23. Okt. Der Leibarzt der Frau Herzogin Max in Bayern, Hofrath Dr. Fischer dahier, ist, durch ein Telegramm Sr. Maj. des Königs berufen, nach Neapel abgereist, um dem Vernehmen nach der Königin Marie von Neapel, die in jüngster Zeit wieder etwas leidend sein soll, mit seinem ärztlichen Rathe zur Seite zu stehen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. Oktober dem Bischofe von Speyer, Nikolaus v. Weis, die Bewilligung zu ertheilen, die demselben verliehene Würde eines Patricius Romanus annehmen und den entsprechenden Titel führen zu dürfen.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Okt. ist der bisherige Verifikator für Maß und Gewicht im Bezirksamte Zweibrücken, Valentin Buob zu Herndach, seinem Verlangen entsprechend, seiner Funktion enthoben und an dessen Stelle der pensionirte Feldwebel Georg Schmitt von Premich, zur Zeit Gehilfe des Landgerichtsdieners beim k. Landgerichte Gemünden, in widerruflicher Eigenschaft ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt aus Kopenhagen, Minister Hall beabsichtige eine Erklärung am Bund, Dänemark werde die Bundes-Exekution als Eröffnung der Feindseligkeiten betrachten.

— Die Verwalter des „Nationalfonds" haben öffentlich erklärt, daß sie den in die Kammer zu wählenden Abgeordneten die Kosten für einen Amts-Stellvertreter aus dem „Nationalfonds", der gegenwärtig 86,000 Thaler beträgt, bezahlen werden.

Sachsen.

Leipzig, 22. Okt. Die Zahl der bei der hiesigen Oktoberfeier vertretenen deutschen Städte war 205. Am 18. und 19. Okt. trafen auf den 5 Leipziger Bahnhöfen 17,329 Personen ein.

Freie Städte.

Frankfurt, 19. Okt. Die Nachricht der „Independance" von Rüstungen Rußlands im Süden des Reichs findet in dem „Botschafter" eine Bestätigung. Auch dieses Blatt läßt sich aus Bessarabien Nachstehendes schreiben: „Während der letzten diplomatischen Verhandlungen haben die offiziellen russischen Zeitungen zu wiederholten Malen die Muthmaßung ausgesprochen, daß, wenn es zum Kriege kommen sollte, die feindlichen Armeen ihre Operationen von der Moldau aus und am schwarzen Meere gegen Bessarabien beginnen und diesen Gebietstheil zum Kriegsschauplatze machen werden. Die neuesten Vorgänge zeigen auch, daß die russische Regierung die Sache ganz ernstlich nimmt. Dies geht namentlich aus dem Umstande hervor, daß bereits Anstalten getroffen werden sind, um die bessarabische Festung Bender in besseren Vertheidigungszustand zu setzen, zu welchem Ende 200,000 Silberrubel und 80 Armstrong-Kanonen verwendet werden sollen. Der aus dem Krimfeldzuge rühmlichst bekannte General v. Todleben ist auch bereits daselbst angekommen und es heißt, daß eine strategische Linie längs der ganzen Peripherie gezogen und stark befestigt werden solle. Dieser Plan soll von dem in Neurußland kommandirenden Generale v. Kotzebue ausgegangen sein, welcher auch mit dem größten Nachdruck auf die Ausführung desselben dringt. Ein weiteres Anzeichen, daß für den Kriegsfall ernstlich vorgedacht und energische Maßnahmen getroffen werden, bildet der jüngst eingelangte Ukas, demzufolge 200,000 Pfd. Zwieback an drei verschiedenen Punkten Bessarabiens bereit gehalten und sämmtliche Zivil- und Militärbedienstete polnischer Nationalität nach den tiefer im Innern gelegenen Gubernien versetzt werden sollen. Rußland macht sich also auf alle Eventualitäten gefaßt. Wie gerecht übrigens die Reklamationen Rußlands hinsichtlich des englischen Waffenschmuggels an der tscherkessischen Küste waren, geht aus Mittheilungen aus Konstantinopel hervor, wonach man das im Kaukasus ausgeschiffte Kriegsmaterial auf 3000 Büchsen, 8 gezogene Kanonen und 3 Millionen Patronen schätzt. Mittlerweile ist als Anzeichen einer versöhnlichen Stimmung der Pforte der Pascha von Trebizonde auf die Klagen des russischen Gesandten nach Konstantinopel gerufen worden, um sich wegen seiner Haltung zu verantworten, während Osman Pascha nach Odessa geht, um den russischen Kaiser im Namen der Pforte zu beglückwünschen."

— 22. Okt. Das „Fr. J." meldet den heute erfolgten Tod des um die deutsche Geschichtschreibung hochverdienten hiesigen Stadtbibliothekars Dr. Joh. Fr. Böhmer.

Hamburg, 23. Okt. Der schwedische Staatsausschuß hat dem Reichstage zu den verfassungsmäßigen beiden Krediten für außerordentliche Ausgaben in laufender Finanzperiode die Bewilligung von 1½ Millionen Thalern preußisch vorgeschlagen, einer Summe, die nicht über das Gewöhnliche hinausgeht.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Okt. Nach „Dagbladet“ und „Faedrelandet“ hat Hr. v. Bismarck an den Baron v. Blixen-Finecke die Beseitigung der Bekanntmachung vom 30. März v. J. und des dem Reichsrathe vorliegenden Verfassungsentwurfes nebst Konzessionen in Schleswig als Mittel zur Ausgleichung des schwebenden Konfliktes bezeichnet. Separatverhandlungen mit Preußen finden nicht statt. England hat keinen bestimmten Vermittlungsvorschlag gemacht.

Frankreich.

Paris, 22. Okt. Die Schutzmächte haben beschlossen, daß der König der Hellenen bis zum Piräus von Kriegsschiffen ihrer Nation begleitet werde. Die drei Schiffe, welche der griechischen Fregatte „Hellas“ als Eskorte dienen werden, sind Seitens Frankreich das Dampflinienschiff „Algesiras“, Seitens England das Dampflinienschiff „Revenge“ und Seitens Rußland die Dampffregatte „Oleg“. Diese Schiffe versammeln sich im Hafen von Toulon.

— Der König von Griechenland hat Paris heute verlassen, nachdem er sich vom Kaiser verabschiedet hatte. Er wird sich am Samstag zu Toulon an Bord der Fregatte „Hellas“ nach Griechenland einschiffen.

Rußland und Polen.

Aus Volhynien wird der Lemberger „Gazeta narodowa“ geschrieben: „Die den Gutsbesitzern als Kontribution auferlegte 10prozentige Einkommensteuer ist im hiesigen Gouvernement mit unnachsichtlicher Strenge vollzogen worden. Wie viele Familien durch diese Maßregel wenigstens augenblicklich finanziell ruinirt worden sind, ist schwer zu sagen. Fast kein einziger Gutsbesitzer hatte baares Geld zur Bezahlung der verlangten Steuer. Alle ihre bewegliche Habe, vom Wirthschaftsinventar und der Crescenz an bis auf die Möbel und Wäsche, wurde daher den Gutsbesitzern abgepfändet und für einen Spottpreis verkauft. Fürst Ludomirski auf Nowas hat alle seine Zugpferde von der schönsten arabischen Race eingebüßt. Sie wurden von Bauern, Beamten und Offizieren für einige Rubel pro Pferd gekauft. Ebenso die Equipagen.

Westindien.

Die Sache der Spanier auf San Domingo steht sehr schlimm. Der Aufstand griff auf der ganzen Insel so um sich, daß den Spaniern nur noch die Hauptstadt blieb, und nun melden die neuesten französischen Berichte, daß am 1. September nach dreitägiger Belagerung auch San Domingo kapituliren mußte. Santana, der spanische Gouverneur, mußte sich in die Wälder werfen, wo er von dem Dominikaner General Florentino verfolgt wird. Der Oberst Gaspard Polanco ist zum Haupt der Republik San Domingo ausgerufen worden.

Nordamerika.

New-York, 12. Okt. Die Südstaatlichen rücken auf Fort Scott und die Stadt Kansas vor. Gerüchte wollen wissen, die Unionisten seien oberhalb Port Hudson mit einem Verlust von 1500 Mann geschlagen worden und Johnston sey mit 15,000 Mann nach Canton (Mississippi) vorgerückt, um den Zuzug von Verstärkungen abzuschneiden. Die Unionsregierung hat vortreffliche Nachrichten von Chattanooga. Die Verbindung mit Nashville ist frei und die südstaatliche Reiterei wurde bei Shelbyville vollständig geschlagen. Dagegen wurde die unionistische Reiterei durch Stuart am Robertson-Flusse geschlagen. Im Lager der Lee'schen Armee bemerkt man Bewegung. General Hill marschirt von der Rechten zur Linken, augenscheinlich um Meade im Rücken zu nehmen.

— Daß das konföderirte Dampfschiff „Sumter“ in dem Hafen von Charlestan in den Grund geschossen worden ist, bestätigt sich. Die konföderirte Garnison des Forts Moultrie sah das Schiff für ein Unionskriegsschiff an und feuerte auf dasselbe. Es befanden sich 600 Personen an Bord, die indessen alle bis auf etliche 20 mit dem Leben davon gekommen sind.

Verschiedenes.

(Die Befreiungshalle in Kelheim.) Der Grundstein zur Befreiungshalle wurde am 19. Oktober 1842 gelegt. Erster Architekt derselben war Gärtner; nach dessen Tod (1847) erhielt L. v. Klenze den Auftrag der Vollendung des Baues und änderte denselben derart, daß die Kuppel, welche den Bau überwölbt, von außen nicht sichtbar wird. Auch fielen die Arkaden der Außenseite weg und an deren Stelle kamen massive Strebepfeiler, welche germanische Jungfrauen mit Tafeln in den Händen tragen. Im griechischen Style gehalten, bildet das Ganze einen Rundbau, welcher durch oben einfallendes Licht glänzend beleuchtet wird. Ein Unterbau von drei mächtigen Stufen, welche zusammen 24 Fuß hoch sind, trägt die Rotunde. Die auf 8 Fuß dicken Pfeilern aufgestellten germanischen Jungfrauen tragen dichte Eichenkränze um das Haupt, dessen reichgelockte Haare über Brust, Schultern und Rücken fließen. Sie halten längliche Tafeln, auf denen die Namen deutscher Volksstämme verzeichnet sind und werden deßhalb auch Provinzen genannt. Die Namen sind: Oesterreicher, Bayern, Tyroler, Böhmen, Franken, Schwaben, Rheinländer, Thüringer, Hessen, Westfalen, Mecklenburger, Pommern, Brandenburger, Schlesier, Sachsen, Mähren, Hannoveraner, Preußen. Die Inschriften „Oesterreicher“ und „Preußen“ stehen zur rechten und linken Seite des Portals. Jede der Figuren ist 20 Fuß hoch. Ueber diesen „Provinzen“ gestattet eine Säulengallerie eine großartige und entzückende Rundsicht auf das Donau- und Altmühlthal. Ueber der aus 54 Säulen von je 16 Fuß Höhe gebildeten Gallerie schließt ein zierlich durchbrochenes Steingebäude den Bau und das mit Kupfer gedeckte Dach endet oberhalb des einfallenden Lichtes mit einer stumpfen Spitze. Die Höhe des Baues beträgt nach Hinwegrechnung der drei Stufen, die den Unterbau bilden: 180 Fuß der Gesammtdurchmesser, die drei Stufen mit eingerechnet 236, die Sprengweite der Kuppel 100, die Höhe der Kuppel 66, der Durchmesser des Kuppelfensters 25, die Dicke der Hauptmauern 8, die Breite des äußern Ganges, wo die Kandelaber stehen, 19, jene des innern Ganges 12, der Durchmesser des Marmorfußbodens 56, die Höhe des Portals 23 und dessen Breite 10 Fuß. Ueber dem Portale liest man die folgende Widmung: „Den teutschen Befreiungskämpfern Ludwig I., König von Bayern, MDCCCLXIII.“ Das Material des Baues besteht seiner Hauptmasse nach aus Ziegelstein; die Thüren ausgenommen, ist im ganzen Gebäude kein Holz verwendet. Die Kalkbeuchsteine lieferten die Steinbrüche von Kelheim und Ebenwies, den Marmor die Brüche von Schlanders (Tyrol), Tegernsee, Baireuth, Siemn, Salzburg und Serravezza; den Granit die Brüche von Hauzenberg bei Passau, vom Fichtelgebirge und von Rasenheim. Das Innere des Baues, von einer sogenannten Laterne erhellt, bietet durch seine Marmorwände allein schon einen feenhaften Anblick. Auf einem ungefähr 6 Fuß hohen und entsprechend breiten Fußgestelle umschließen als die Symbole der 34 deutschen Staaten ebensoviele Viktorien aus karrarischem Marmor den Bau. Je zwei derselben halten den zwischen ihnen auf einem niederen Marmorschafte ruhenden Bronzeschild, während sie die freie Hand der benachbarten bieten. Die zunächst des Portals aufgestellten Viktorien tragen je in der einen Hand einen Palmzweig. Links vom Portal beginnend, liest man erhaben in römischer Lapidarschrift auf dem vergoldeten Bronzeschilde: „Treffen bei Danigkow 5. April 1813.“ „Schlacht bei Großbeeren 23. August 1813.“ „Schlacht an der Katzbach 26. August 1813.“ „Schlacht bei Kulm 30. August 1813.“ „Schlacht bei Dennewitz 6. Sept. 1813.“ „Treffen bei Wartenburg 3. Okt. 1813.“ „Schlacht bei Leipzig 16. — 19. Okt. 1813.“ „Schlacht bei Brienne 1. Febr. 1814.“ „Treffen bei Bar-sur-Aube 27. Febr. 1814.“ „Treffen bei La Guillotterie 3. März 1814.“ „Schlacht bei Laon 10. März 1814.“ „Treffen bei Limonest 20. März 1814.“ „Treffen bei Arcis-sur-Aube 20. u. 21. März 1814.“ „Treffen bei La Fere Champenoise 25. März 1814.“ „Schlacht bei Paris 30. März 1814.“ „Schlacht bei Waterloo 18. Juni 1815.“ „Treffen bei Straßburg 28. Juni 1815.“ Auf der Rückseite der oben erwähnten Schilde ist die Bemerkung eingravirt, daß alle aus eroberten Geschützen gegossen sind. Ueber den Segmenten der arkadenartigen Nischen, in welchen die Viktorien stehen, prangen auf weißmarmornen, länglich viereckigen Tafeln mit erhabenen Goldbuchstaben die Namen von 18 deutschen Heerführern und auf einem Bande des Gesimses unterhalb der Säulenreihe die Namen von jenen 18 Festungen, welche in den Befreiungskriegen eine bedeutende Rolle spielten aber den Franzosen abgenommen wurden. Die 18 Heerführer sind: Schwarzenberg, Blücher, Wrede, Radetzky, Scharnhorst, Gneisenau, Wilhelm Kronprinz von Würtemberg, Wilhelm Herzog von Braunschweig, Friedrich Erbprinz von Hessen-Homburg, York, Klenau, Bülow, Spital,

Kleist, Collaredo, Tauenzien, Ziethen, Bubna. Die Namen der Festungen lauten: Thorn, Spandau, Dresden, Arnheim, Stettin, Torgau, Danzig, Wittenberg, Herzogenbusch, Küstrin, Belfort, Maubeage, Marienburg, Philippeville, Hüningen, Luxenne, Mezieres, Longwy. Dem Portale gegenüber geleitet eine eiserne Schneckenstiege mit 85 Stufen zu der inneren und etliche Stufen weiter zu der äußeren Säulengallerie. Das Gesimse, auf welchem die Namen der oben erwähnten Plätze prangen, trägt eine offene Gallerie von 72 Granitsäulen, welche je 2 und 2 hinter einander stehen. Die Kuppel selbst ist lasselirt und enthält 252 Felder mit Goldgrund. Am Fußboden umziehen konzentrisch gehaltene Mormordessins eine Kreisfläche, welche die Inschrift enthält: »Möchten die Teutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf nothwendig machte und wodurch sie gesiegt!«

Das sogenannte griechische Feuer, welches die Unionisten bei der Beschießung von Charleston anwenden, ist eine ganz andere Masse als diejenige, wodurch Konstantinopel mehrmals vor der sarazenischen Flotte gerettet ward. Die bei Charleston gebrauchten Hohlkugeln sind mit einer rasch oxydirbaren Masse gefüllt, welche sich entzündet, sobald beim Zerplatzen der Geschosse die atmosphärische Luft hinzutritt. Die Geschütze, welche diese Kugeln schleudern, hat Parrott geliefert. Unter einem Winkel von 45° trieben sie diese 200 Pfd. schwere Kugel sieben englische Meilen weit, so zwar, daß die ersten Kugeln unschädlich über die Stadt hinwegflogen. Ueberdies platzten sie nicht, wenn sie gerade auf den Zünder aufschlugen, weßhalb man mit einer andern Konstruktion der Kugeln beschäftigt ist, die dann aus 30 Geschützen gegen Charleston spielen sollen. Auch Shrapnells werden verwendet, deren jede 500—1000 Kugeln in sich schließt. Parrott's größte Kanone wiegt 2700 Ztr. und wirft, mit einer Pulverladung von 40 Pfd., Kugeln von 300 Pfd., die neunzöllige Platten von Schmiedeeisen sammt der Fütterung von Eichenholz durchdringen. Parrott, welcher der Flotte und Armee der Union bereits 2500 Geschütze verschiedenen Kalibers geliefert hat, steigert letzteres fortwährend und versucht Bombenkessel herzustellen, die Kugeln von 500—2000! Pfund schleudern. Die Sezessionisten dagegen haben aus England zwei 800pfündige Blakely-Kanonen erhalten, womit sie die Panzerschiffe der Unionisten in Grund zu bohren hoffen, wenn diese in den Hafen von Charleston einlaufen sollten.

Edenkoben. Der neue Wein hat am 21. ds. bereits seine Opfer gefallen und sind demselben zwei brave hiesige Büeger gefordert. Küfer J. Rall wollte an demselben Tage, Morgens, den mit neuem Wein gefüllten Keller von Brauer Mayer öffnen, sank aber sogleich durch die Stickluft betäubt zu Boden; Hilfe war sogleich bei der Hand, aber sämmtliche Hilfeleistende wurden durch die Wirkungen des Stickstoffgases der Art angegriffen, daß die meisten gleich Rall umfielen. Nach einer Stunde angestrengtens Arbeitens hatte man alle im Keller befindlichen Personen heraufgebracht, Rall und der erste ihm zu Hilfe Eilende kamen aber nicht mehr zum Leben.

Mainzer Handelsbericht vom 23. Oktbr.

Im Laufe der Woche war Getreide bei kleinem Umsatz ziemlich unverändert. Wir notiren: Weizen 10 fl. 50—55 kr., Kern 7 fl. 45 kr., Gerste 8 fl. Hafer 3 fl. 55 kr. bis 4 fl.; in Rüböl ebenfalls wenig Geschäft, effekt. rohes 24 fl. bis 24 fl. 15 kr., geläutertes 25 fl. 30 kr. ohne Faß, pr. Okt. 24 fl. bis 24 fl. 15 kr. mit Faß, Kohlsamen 17 fl. 30—45 kr., Mohnsamen 18 fl. 20 kr. bis 19 fl., Mohnöl 32 fl. 30 kr., Leinöl 28 fl., Bohnen 10 fl., Erbsen 7 fl. 20 kr. Linsen 6 fl. 45 kr. bis 12 fl., Repskuchen 71 fl., deutscher Kleesamen 21 fl. 30 kr. bis 22 fl., Luzerne 23 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

271	Säcke	Weizen	10	fl.	53	kr.	per	Sack	von netto	200 Pfd.
98	„	Korn	7	„	22	„	„	„	„	180 „
22	„	Gerste	5	„	58	„	„	„	„	160 „
51	„	Hafer	4	„	12	„	„	„	„	120 „

Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des 1./l. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Donnerstag den 29. Oktober 1863,
Vormittags 9 Uhr,

ein zum Kavalleriedienste unbrauchbares Dienstpferd an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1863.

Donnerstag den 29. Oktober nächsthin, Mittags 1 Uhr, in der Wohnung der Wittwe von Friedrich Wilms in Zweibrücken, im Adlergäßchen, werden

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank mit Schaft, 2 Bettladen, 1 Tisch, 6 Sesselstühle, mehrere Eisenhäfen, 2 neue Bütten, 2 neue Herren-Ueberröcke und sonstiges Mobiliar

freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Mellarle, 1. Gerichtsbote.

Versteigerung.

Freitag den 30. Oktober 1863, des Morgens um halb 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Erbach-Reiskirchen gehörigen »Erbacher Fabrik«, lassen die Herren Hüttenwerkebesitzer Gebrüder Krämer in St. Ingbert und Gebrüder Stumm in Neunkirchen die folgenden, ihnen gehörigen Liegenschaften vor unterzeichnetem Notar zu Eigenthum versteigern, nämlich:

a. In der Gemarkung von Erbach-Reiskirchen:

1) Plan-Nro. 1808 a. 18 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus mit Mühle — worin bisher eine Knochenstampfe betrieben wurde —, Stall und Scheuer; Pl.-Nro. 1808 b. 8 Dez. Garten daselbst; Pl.-Nro. 1810. 170 Dez. Wiese im Bruchgarten und Pl.-Nro. 1811. 239 Dez. Acker daselbst, — Alles ein Ganzes, im Dorfe Reiskirchen gelegen.
2) Pl.-Nro. 403. 404½. 68 Dez. Wiese in den Großwiesen.
3) Pl.-Nro. 408. 72 Dez. Wiese daselbst.
4) Pl.-Nro. 1252. 36 Dez. Acker in den Hanfäckern.
5) Pl.-Nro. 1285. 28 Dez. Wiese unten am kleinen Weiher.
6) Pl.-Nro 1288. 20 Dez. Wiese daselbst.
7) Pl.-Nro. 1294. 1295. 121 Dez. Wiese daselbst.
8) Pl.-Nro. 1300. 23 Dez. Wiese daselbst.
9) Pl.-Nro. 1308. 128 Dez. Acker unter dem Reiskircher Weg.
10) Pl.-Nro. 1311. 38 Dez. Acker daselbst.
11) Pl.-Nro. 1314. 34 Dez. Acker daselbst.
12) Pl.-Nro. 1321. 27 Dez. Acker daselbst.
13) Pl.-Nro. 1332. 1333. 89 Dez. Acker am Erbacher Mühlenweg.
14) Pl.-Nro. 1335. 23 Dez. Acker daselbst.
15) Pl.-Nro. 1337. 13 Dez. Acker daselbst.
16) Pl.-Nro. 1340. 1341. 1342. 39 Dez. Acker daselbst.
17) Pl.-Nro. 1366. 22 Dez. Wiese in der Hufelhecke.
18) Pl.-Nro. 1370. 18 Dez. Wiese daselbst.
19) Pl.-Nro. 1376. 1377. 1378. 101 Dez. Wiese in den Brunnenwiesen.
20) Pl.-Nro. 1531. 1532. 78 Dez. Acker in den untern neuen Aeckern.
21) Pl.-Nro. 1536. 1537. 123 Dez. Acker daselbst.
22) Pl.-Nro. 1563. 53 Dez. Acker in den obern neuen Aeckern.
23) Pl.-Nro. 1567½. 72 Dez. Acker daselbst.
24) Pl.-Nro. 1569. 72 Dez. Acker daselbst.
25) Pl.-Nro. 1579. 1580. 101 Dez. Acker daselbst.
26) Pl.-Nro. 1582. 1583. 135 Dez. Acker daselbst.
27) Pl.-Nro. 1586. 175 Dez. Acker daselbst.
28) Pl.-Nro. 1597. 155 Dez. Acker in der Erbacher Schmalau.
29) Pl.-Nro. 1619. 74 Dez. Acker daselbst.
30) Pl.-Nro. 1625. 47 Dez. Acker daselbst.
31) Pl.-Nro. 1636. 22 Dez. Wiese daselbst.
32) Pl.-Nro. 1641. 67 Dez. Wiese daselbst.
33) Pl.-Nro. 1815. 54 Dez. Wiese im Benchgarten.
34) Pl.-Nro. 1844. 51 Dez. Wiese daselbst.
35) Pl.-Nro. 1847. 71 Dez. Acker unter dem Reiskircher Weg.
36) Pl.-Nro. 1890. 44 Dez. Acker ober der Schmalau.
37) Pl.-Nro. 1948. 1949. 79 Dez. Acker aber dem Weiher.

38) Pl.-Nro. 1951. 75 Dez. Acker daselbst.
39) Pl.-Nro. 1953. 104 Dez. Acker daselbst.
40) Pl.-Nro. 1929. 30 Dez. Acker daselbst.
41) Pl.-Nro. 1984. 75 Dez. Acker am Limbacher Weg.
42) Pl.-Nro. 2031. 23 Dez. Wiese über dem Erbacher Weiher.
43) Pl.-Nro. 2033. 20 Dez. Wiese daselbst.
44) Pl.-Nro. 2036. 2037. 50 Dez. Wiese daselbst.
45) Pl.-Nro. 2509½. 80 Dez. Wiese im Wäldchen.
46) Pl.-Nro. 2512. 230 Dez. Wiese daselbst.
47) Pl.-Nro. 2515. 2516. 2517. 336 Dez. Acker daselbst, — in mehreren Loosen.
48) Pl.-Nro. 2520. 37 Dez. Acker daselbst.
49) Pl.-Nro. 2523. 103 Dez. Acker daselbst.
50) Pl.-Nro. 2526. 2527. 150 Dez. Acker daselbst.
51) Pl.-Nro. 2531. 42 Dez. Acker daselbst.
52) Pl.-Nro. 2534. 69 Dez. Acker daselbst.
53) Pl.-Nro. 2471. 61 Dez. Acker im Mühlenflur.

b. In der Gemarkung von Jägersburg:

54) Plan-Nro. 1265. 18 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus sammt Mahlmühle, Scheuer, Stall und Hofraum — die sogenannte Jägersburger Mühle —; Pl.-Nro. 1266. 12 Dez. Wiese dabei und Pl.-Nro. 1267. 1268. 193 Dez. Wiese, — Alles ein Ganzes, im Dorfe Jägersburg gelegen.
55) Pl.-Nro. 1221. 1222. 121 Dez. Acker auf der Schloßwiese.
56) Pl.-Nro. 1242. 65 Dez. Acker daselbst.
57) Pl.-Nro. 422. 57 Dez. Acker am Geisenrech.
58) Pl.-Nro. 1273. 480 Dez. Wiese in der Brückwiese, — in geeigneten Loosen.
59) Pl.-Nro. 936. Ungefähr 75 Dez. Wiese daselbst.

c. In der Gemarkung von Homburg.

60) Pl.-Nro. 4612½. 15 Dez. Acker am Schelmenkopf.
61) Pl.-Nro. 4588 a b. 299 Dez. Acker daselbst.
62) Pl.-Nro. 4584. 197 Dez. Acker daselbst.

Homburg, den 24. Okt. 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Oeffentlicher Widerruf.

Alles, was ich gegen Wilhelm Wentzler in der Esper'schen Schmiede ausgesagt habe, nehme ich wieder zurück.

Philipp Growitz.

Lager
von
Schiefertafeln und Schiefergriffeln
aus der Fabrik von **A. W. Faber** in Stein

erlaubt sich der Unterzeichnete besonders zu empfehlen.

Für ein sehr zweckentsprechendes, ausgezeichnetes Fabrikat bietet wohl der Name des Herrn Fabrikanten genügende Bürgschaft.

Bleistifte, Rothstifte, sowie **farbige Stifte** aus der Fabrik von A. W. Faber sind gleichfalls bei Unterzeichnetem stets vorräthig.

R. Wahrburg.

Bekanntmachung.

Der Müller Heinrich Hamm von Zweibrücken will bei seiner Mühle zu Niederauerbach ein Wasserrad und eine Dampfmaschine errichten. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Diejenigen, welche hiegegen einen Einwand zu machen haben, ihre etwaigen Reklamationen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst auch der Plan zur Einsicht offen liegt, innerhalb längstens drei Wochen anzumelden haben.

Contwig, den 21. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Verkauf von Eichenpflanzen.

Aus den Staatswaldungen des k. Forstreviers Jägersburg können ca. 200,000 in Pflanzkämpen gezogene Eichenpflanzen zu Kulturen gegen Bezahlung der festgesetzten Taxe abgegeben werden.

Näheren Aufschluß ertheilt der 1. Revierförster zu Jägersburg.

Michael Klug, Gerber in Homburg, hat 100,000 Stück 3jährige Eichenpflanzen zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt seine Winter-Artikel zu billigsten Preisen, namentlich: alle Sorten Gummi-, Filz-, Litzen-, Plüsch- und Bendel-Schuhe und Stiefel, Sapette-, wollene und baumwollene Jacken, baumwollene Unterhosen, Shawls, wollene Socken u. s. w.

W. Werth.

Tuffsteine zu Backöfen,
Dachschiefer (Leyen),
Cement, ächt Patent-Portland,
Alles in bester Qualität, bei

J. Uhl jun.
in St. Ingbert.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich mein Porzellan um den Fabrikpreis.

M. Gugenheim.

Fruchtmarktstraße Nr. 189, eine Stiege hoch, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Im Hause der Wittwe Klensch ist eine Parthie Kühdung zu verkaufen.

Gedanken

eines Laien bei der feierlichen Einweihung der neuen

Gustav-Adolf-Kirche zu Landstuhl
am 22. Oktober 1863.

Die Kirch' steht fest, bei Gott erhaben,
Gebaut durch viele milde Gaben;
Gott segne alle edle Spender
Nah, weit und breit in allen Ländern.

Gott Vater auf seinem Himmelsthron'
Macht keinen Unterschied in Religion:
Unter allen Konfessionen
Soll Eintracht, Lieb' und Friede wohnen.

Katholiken, Protestanten
Sind damit wohl einverstanden,
Wer das Gotteshaus beschaut:
Daß es gut und fest gebaut.

Protestanten, Katholiken
Sollen Gott im Geist' erblicken
Und auch hören Gottes Wort —
Gott ist Aller Schutz und Hort, —

Wo feierlich der Glocken Klang
Und feierlich auch der Gesang:
Heilig, heilig Gottes Wort!
Gott ist Aller Schutz und Hort.

Wie entzückt der Glocken Klang
Und von Luther der Gesang: †)
Feste Burg ist unser Gott!
Damit treibt man keinen Spott.

Und wie Gustav Adolf spricht: ††)
Häuflein klein, verzage nicht;
Gott im Himmel muß man loben,
Gottes Segen kommt von Oben!

Darauf legt man auch Gewicht,
Was der Franz von Sicking spricht: †††)
In der wahren Christen Lehr'
Sey nur Gott allein die Ehr'!

Wo bei Gott die Glocken klingen,
Brüder, laßt vereint uns singen;
Hört die Glocken mit Entzücken
Und faßt uns die Hände drücken:

„Großer Gott, dich loben wir,
„Alles Gute kommt von dir!
„Und Jehovah singen wir,
„Gott im Himmel ewig!!!"

Schließlich:

„Laßt den lieben Gott stets walten,
„Die Gebote fest uns halten! —
„Daran sey uns All' gelegen —
„Gott im Himmel gib uns Segen!"

W.....r.

†) Luther heißt die größte Glocke mit obigem Wahlspruch.
††) Gustav Adolf heißt die zweite Glocke und
†††) Franz von Sickingen die dritte Glocke mit obigem Wahlspruch.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Hof- u. Staats-Bibliothek

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 130. Freitag, 30. Oktober 1863.

MÜNCHEN 30 OCT 1863

Bayern.

München, 23. Okt. Die von Sr. Maj. dem Könige Ludwig im Jahre 1835 zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig gestiftete Armenausspeisung ist heuer am 18. ds. in Regensburg abgehalten worden.

— 25. Okt. Aus einem Erlaß der k. Kreisregierung von Oberbayern entnehmen wir, daß in Partenkirchen 69 Wohngebäude mit den dazu gehörigen Scheunen und Remisen abgebrannt und 87 Familien (402 Personen umfassend) obdachlos geworden sind und fast Alles verloren haben. Keine derselben war mit Mobilien gegen den Brand versichert. Der Brandschaden an den Gebäuden ist total und die Versicherung in der Immobiliarassekuranz beträgt nur 49,000 fl., eine Summe, um welche, wenn auch verdoppelt, die Gebäude nicht wieder hergestellt werden können. Zudem ist die Gemeinde arm und lebt vorzüglich vom Taglohne, Schindelschneiden, Gypsbäckermachen u. dgl. Rasche und reichliche Hilfe ist auf das Dringendste nothwendig.

— Mit dem ersten Kabinetskurier, welcher in kommender Woche an den König nach Rom abgesendet wird, werden die ministeriellen Anträge zur Vermehrung des Richterpersonals der k. Bezirksgerichte rc. dem Monarchen zur Genehmigung unterbreitet werden; ebenso die Anträge des Kriegsministeriums in Betreff der neuen Formation der Armee, deren Durchführung bis zum Neujahr erwartet werden darf. — Hr. Ministerialrath v. Meixner, der Bevollmächtigte Bayerns bei der bevorstehenden so wichtigen Zollkonferenz in Berlin, wird am nächsten Sonntag dahin abreisen.

Auf genannter Konferenz kommen nach den Vorschlägen der preußischen Regierung folgende Punkte zur Sprache: a. Die Erklärung über den Beitritt der einzelnen Regierungen zum französischen Handelsvertrage; b. wie ist derselbe zu generalisiren? c. Aufhebung der Wein- und Most-Uebergangssteuer; d. wie ist der Vertheilungsmodus der Zolleinkünfte zu ändern, insbesondere, soll das Präzipuum Hannovers aufrecht erhalten werden?

Aus Bayern, 23. Okt. Ueber die Ministerkonferenz in Nürnberg verlautet jetzt, daß man sich von Seiten der Betheiligten bereits bei dem Frankfurter Fürstentag über den Zusammentritt verständigt hatte, ebenso, daß von Zeit zu Zeit, so oft es nöthig erscheint, ähnliche Konferenzen stattfinden sollen. Es liegt darin nur ein weiterer Beweis, daß die Staaten, welche die Reformakte unterzeichnet haben, durchaus nicht gewillt sind, das Reformwerk wieder einschlafen zu lassen. Bei der Nürnberger Zusammenkunft sind alle bedeutenden Staaten vertreten und es ist kein Zweifel, daß man sich nicht blos über eine gleichlautende Antwort an Preußen, sondern auch über weitere Schritte in der Reformsache verständigen wird.

Nürnberg, 24. Okt. In der gestern Abend stattgefundenen zweiten Ministerkonferenz hat sich dem Vernehmen nach eine vollständige Uebereinstimmung in den zur Besprechung gelangten Fragen herausgestellt. Vor Allem soll der feste Entschluß der Fürsten, am Reformwerke festzuhalten, konstatirt worden und sodann eine Verständigung über die Basen und Modalitäten der auf die Antwort des Königs von Preußen zu ertheilenden Rückantwort erfolgt seyn. Die im Schreiben des Königs Wilhelm aufgestellten drei Vorbedingungen (Veto, Parität der beiden deutschen Großmächte und Volksvertretung aus direkten Wahlen) sind einstimmig als unannehmbar befunden worden. Wenn die Rückantworten eine identische Fassung nicht erhalten werden, so zeugt dies nur neuerdings von dem Bestreben der verbündeten Regierungen, Alles fernzuhalten, worin man in Berlin — sey es auch ohne alle Berechtigung — irgend etwas Verletzendes erblicken könnte.

— 25. Okt. Die Ministerkonferenzen wurden gestern geschlossen und es sind die betheiligten Minister heute sämmtlich abgereist. Das Ergebniß wird als ein die Theilnehmer befriedigendes bezeichnet.

Speyer, 26. Okt. Heute trat auch hier ein Dienstmänner-Institut ins Leben.

Ludwigshafen, 25. Okt. Mit dem 1. November tritt auf den pfälzischen Eisenbahnen der Fahrplan für den Winterdienst ins Leben. Derselbe ergibt im Vergleich mit dem Sommerdienst wenige Abänderungen und fallen nur die letzten Züge zwischen Ludwigshafen und Mainz, sowie wegen der Thorsperre in Landau der letzte Zug von Neustadt nach Landau und der Morgenzug von Landau nach Neustadt aus. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 22. Okt. In der polnischen Angelegenheit ist die Verständigung unter den drei Mächten behufs gemeinsamer Kundgebung auf die letzten Depeschen des Fürsten Gortschakoff endlich erzielt und auf Grundlage dieser Vereinbarung ein Entwurf des betreffenden Aktenstückes in Wien bereits redigirt worden. Dieser Entwurf liegt jetzt in Paris und London vor; an letzterem Orte hat man noch nicht alles Zaudern überwunden hinsichtlich der Konsequenzen des bevorstehenden Schrittes, im Prinzip aber hat man sich bereits einverstanden erklärt. Es handelt sich im Wesentlichen um eine neue Aufstellung der sechs Punkte in der Form einer peremptorischen Erklärung oder Sommation, welche eventuell den Vorläufer eines Ultimatums bildet.

Sachsen.

Dresden, 22. Okt. Vom Kriegsministerium soll die Ordre, sich zum 4. und 5. k. Mts. zur Exekution marschfertig zu machen, schon ergangen seyn.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Okt. In der gestrigen Bundestagssitzung erstatteten die vereinigten Ausschüsse Bericht über die erste englische Note und wurde nach deren Anträgen beschlossen, die Note ablehnend zu beantworten, indem es sich um eine innere Angelegenheit handle, worüber bekanntlich schon 1833 und 1851 die Einmischung des Auslandes zurückgewiesen wurde. Die zweite englische Note wurde übergeben und den Ausschüssen überwiesen.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Okt. Eine kgl. Ordre ordnet die Formirung der drei Divisionen an, aus welchen das zu konzentrirende Armeekorps bestehen wird.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Wie der „Moniteur“ meldet, ist der General Lawoestine zum Gouverneur des Invalidenhotels und

Digitized by Google

an seiner Stelle General Mellinet zum Oberkommandanten der Nationalgarde von Paris ernannt worden.

— Die Fregatte „Hellas“ mit dem König Georgios an Bord hat gestern Toulon verlassen.

Rußland und Polen.

Warschau, 23. Okt. Ein gestern Vormittag der Kommission der inneren Angelegenheiten zugegangener Befehl des Generals Grafen Berg verbietet die Ausgabe von Reisepässen nach dem Auslande, ohne dabei einer Ausnahme für irgend Jemanden zu erwähnen. Einige Kaufleute, welche nach Erfüllung aller schwierigen Formalitäten ihre Reisepässe gestern endlich erheben sollten, drangen auf den Oberdirektor der Kommission der inneren Angelegenheiten, es höheren Orts vorzustellen, welcher Nachtheil hauptsächlich dem Kaufmannsstande aus der Paßverweigerung entstehen muß, und erinnerten daran, daß in früheren Zeiten, wo die Paßertheilung so sehr erschwert, der Kaufmannsstand in dieser Beziehung bevorzugt war. Die betheiligten Personen erwarten für heute einen Bescheid.

In Warschau herrscht seit dem Rathhausbrande ein panischer Schrecken. Niemand zweifelt daran, daß das Feuer angelegt worden, und es hat sich seitdem das Gerücht verbreitet, ganz Warschau werde in Flammen aufgehen; nach einer anderen Version sollen jedoch nur alle öffentlichen Gebäude nach und nach den Flammen geopfert werden. Die russischen Behörden greifen zu den strengsten Maßregeln und Niemand ist mehr seiner Person sicher. Verhaftungen werden im denkbar größten Maßstabe vorgenommen, denn in den letzten Tagen sollen über 200 Personen eingezogen worden seyn. Ueberhaupt hat die Verwirrung im Königreiche Polen nachgerade den höchsten Punkt erreicht. Niemand weiß, wo Insurgenten stehen und wo nicht; kaum hat das russische Militär eine Ortschaft verlassen, so tauchen daselbst 20 bis 50 Insurgenten auf und sind spurlos wieder verschwunden, wenn die Russen zurückkehren. Sie sollen sich vereinzelt bei den Einwohnern verbergen, von welchen Niemand, aus Furcht vor dem Revolutionstribunal, sie zu verrathen wagt. Die Russen nehmen deßhalb jetzt überall Haussuchungen vor. Daß die Haufen der Aufständischen in den letzten Wochen sich bedeutend wieder verstärkt haben, leidet keinen Zweifel; ist es doch vor einigen Tagen einem Haufen von 20 jungen Leuten aus dem Großherzogthum Posen gelungen, nördlich von Kalisch die Grenze glücklich zu überschreiten und sich den Resten des Taczanowski'schen Korps, das im Kreise umherzieht, anzuschließen. Im Augustowo'schen sammeln sich wieder größere Insurgentenkorps; so soll Pfarski bereits 7- bis 800 Mann zusammengebracht haben und Sutkiewiczetwa 500 Mann. Auch Mackiewicz, Krassewski und Lukasjannt tauchen wieder als Insurgentenführer auf. Die von den Russen bereits verkündigte Beendigung des Aufstandes dürfte demnach doch noch etwas auf sich warten lassen.

Krakau, 25. Okt. Am 21. wurde Czachowski von den Russen angegriffen und der größte Theil seiner Infanterie theils aufgerieben oder gefangen, theils zersprengt. Czachowski selbst flüchtete mit einer Reiterabtheilung ins Gebirge von Swienty Krzyz.

Lemberg, 25. Okt. Die 700 Mann starken Schaaren von Waligorski und Siaski sind bei Lonzek vollständig geschlagen worden. Unter den Verwundeten befindet sich Slocki. Flüchtige sind noch Galizien übergetreten.

Von der polnischen Grenze, 25. Okt. In vergangener Nacht fanden in Warschau viele Verhaftungen statt, darunter die der Pröbste Bialszczski, Wyszynski, Steckl, des Photographen Bayer, des Banquiers Kanicz, des Predigers Dramstöck, des Redakteurs Neufeld. Der sächsische Konsul Lesser wurde nach vorgenommener Haussuchung und Versiegelung in Hausarrest genommen.

Breslau, 25. Okt. Die „Schles. Ztg.“ bringt folgendes Telegramm aus Kattowitz vom 24., Abends: Der Warschauer Bahnzug ist hier ausgeblieben. Wie es heißt, wird bei Dombrowei gekämpft.

Griechenland.

Athen, 17. Okt. Von jedem Truppentheil dürfen nur wenige Mann zum Empfang des Königs nach Athen kommen. Auf das Gerücht hin, die Soldaten würden ohne Erlaubniß in die Hauptstadt kommen, hat der englische Gesandte mit Truppenausschiffung gedroht. Die Nationalversammlung hat heute die Uebergabe der Gewalt an den König beschlossen. Der Letztere wird die Beschlüsse der Nationalversammlung sanktioniren, wogegen Gesetzesvorschläge von dieser ausgehen. Später hat der König die zu entwerfende Konstitution zu unterzeichnen. Er wird auf den 23. erwartet.

Jonische Inseln.

Korfu, 20. Okt. Gestern erhielt der Lord-Oberkommissär ein Telegramm aus London, welches die Einwilligung der englischen Regierung brachte, daß die jonischen Inseln ihren Beitrag zur Zivilliste des Königs von 10,000 L. jährlich nach Athen abliefern können; jedoch unter ihrer Verantwortlichkeit. Was jedoch die Abtretung oder Demolirung der Festungswerke in Korfu anbelange, so erklärt die englische Regierung, hierüber noch nichts entscheiden zu können, indem hierzu die Zustimmung der anderen Schutzmächte erforderlich sey.

Asien.

Tiflis, 1. Okt. Die polnische Nationalregierung hat den in der russischen Armee in Cirkassien dienenden Polen den Befehl gegeben, den Dienst zu verlassen und deren Organisation unter einem polnischen General angeordnet.

Nordamerika.

New-York, 17. Okt. Am 14. fand ein Gefecht bei Station Bristow statt, das für die Rebellen nachtheilig ausfiel. General Lee machte einen Versuch, über Chantilly (an der Leesburg-Alexandria-Bahn) Meade in den Rücken zu kommen, aber erfolglos, da Meade sich noch Fairfax-Courthouse (also nach Alexandria hin) zurückzog.

— Aus Chattanooga wird berichtet: Der Rebellengeneral Bragg erzwang Burnside's Rückzug bis jenseits Athen, wodurch dessen Verbindung mit dem General Rosenkranz abgeschnitten ist.

— Die Berichte aus Charleston reichen bis zum 9. Die Rebellen machten einen vergeblichen Versuch, das Panzerschiff „Ironsides“ in die Luft zu sprengen.

— Der „Richmond Whig“ empfiehlt die Ausweisung der britischen Konsuln, weil sie blos bei Präsident Lincoln beglaubigt seyen.

Verschiedenes.

Der bekannte, viel geglaubte und stark angezweifelte Wetterprophet Mathieu de la Drome hat wieder am 9. Okt. ein Schreiben an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Paris gerichtet, welches er zugleich den meisten französischen Blättern zur Veröffentlichung übersandt hat. Indem er sich auf seine am 23. Januar veröffentlichte Note beruft, gibt er unter Anderem namentlich folgende sehr detaillirte Prophezeiung für den bevorstehenden Dezember: „Der Dezember ist besonders zu fürchten. Die 20 ersten Tage werden ungeheure Massen Wasser geben, in Form von Regen oder Schnee; es werden gewaltige Orkane, namentlich gegen den 5. und 6., vorkommen. Neue Windstöße und neue bedeutende Wasserniederschläge in den 6 letzten Tagen des Dezembers oder den drei oder vier ersten Tagen Januars. Herr Mathieu kann nicht genau sagen, ob dieses Wasser als Schnee oder tropfbar flüssig herabfallen wird, aber er behauptet, daß, wenn drei Viertel der Menge des Wassers, welches im Dezember in den Observatorien von Paris und Genf gesammelt werden wird, als Regen niederfiel, so seyen Unfälle zu befürchten, welche ungefähr, wie folgt, nach einander kommen würden. Vom 1. bis 10. Austritt der Bäche; vom 10. bis 20. Austritt der Flüsse, spätestens vom 28. Dez. bis 5. Januar Austritt der Ströme, namentlich der Rhone und vielleicht der Seine. Dieser letzte Strom wird zum allerwenigsten ein Niveau erreichen, welches für die Keller in den niedrigeren Gegenden von Paris beunruhigend seyn wird. Die Mehrzahl der Flüsse und Ströme, welche vor dem 28. aus ihrem Bette getreten seyn werden, werden zu dieser Zeit von Neuem zu wachsen anfangen, während etwa acht Tagen. Aber wenn diese Niederschläge größtentheils als Schnee sich einstellen werden, was sehr zu wünschen wäre, so werden sich die Unglücksfälle auf Lawinen in den Gebirgen beschränken. Unter einer oder der anderen Form wird sich die Wasserquantität im Dezember im Observatorium von Genf dem Dreifachen der gewöhnlichen mittleren Quantität nähern, welches ein seltener, sehr gefährlicher Fall ist.“

In Southgate-Street, Leicester, ist jüngst ein tragischer Fall vorgekommen. Charles Gregory, Gärtner und Mitchwirth, hatte hinter seinem Hause eine Grube mit Trabern gefüllt und wollte davon am vergangenen Freitag zur Fütterung seines Viehes holen, als er, kaum einige Stufen auf der in die Grube gestellten Leiter herabgestiegen, todt zu Boden fiel. Seine Tochter Charlotte, welche den Fall gehört, eilte ihrem Vater nach und hatte dasselbe Schicksal. Ihnen folgte nach einander der jüngere Knabe Gregory's, dann ein Arbeiter, Freeman, welche ebenfowohl, kaum in die Grube gekommen, todt hinabstürzten. Es stellte sich heraus, daß in der Grube sich narkotische Säuren entwickelt hatten, unter denen die Unglücklichen rasch betäubt und erstickt waren. Keiner von ihnen konnte durch ärztliche Hilfe gerettet werden.

Im zoologischen Garten zu Köln hat der mit der Wartung der Bären betraute Wärter ein schreckliches Ende genommen. Statt die großen russischen Bären während des Reinigens des Zwingers in die Käfige zu locken und hier während seiner auf diese Weise ganz gefahrlosen Arbeit abgesperrt zu halten, begab sich der tollkühne Mann ohne Weiteres zu den Bären in den Zwinger und lud zuvor noch einige Leute des Gartens ein, mit anzusehen, wie er gemeinschaftlich mit den Bären sein Frühstück nähme. Trotz der Abmahnung der Leute, trotzdem daß ihm vom Direktor des Gartens alle Exzessitäten mit Bestien bei Strafe sofortiger Entlassung untersagt waren, ließ sich der Wagehals von seinem Vorhaben nicht abbringen. Er nimmt ein Stück Brod in den Mund, der Bär soll ihm solches abnehmen, das Brod fällt auf die Erde, er verhindert den Bären, dasselbe zu nehmen, das Thier, dadurch wüthend gemacht, springt auf den sich nach dem Boden bückenden Wärter, faßt ihn im Genick und nach wenigen Augenblicken war der Wärter eine Leiche, die der wüthende Bestie nur nach den größten Anstrengungen, nachdem Schüsse auf sie abgefeuert waren, abgenommen werden konnte. Sein Verderben hat der Unglückliche sich lediglich selbst zuzuschreiben. Unfolgsam seinen Instruktionen, im Besitze aller Mittel, sich gegen die Bestien zu schützen, bereitete er sich selber durch ein tollkühnes Wagniß das Schicksal, das ihn getroffen.

In einer Magdeburger Wahlversammlung hörte man plötzlich die Töne eines Säuglings. Ein fortschrittlicher Schuhmachermeister hatte denselben mitgebracht, weil ihm nach dem Tode seiner Frau die Wärterin fehlte und er doch die Wahl nicht versäumen wollte. Man sammelte für den treuen Vater und Bürger ein Pathengeschenk von 70 Thalern.

Die Zahl der Schützen bei dem großen Landesfestschießen zu Innsbruck erreichte die Höhe von 5438 (bei dem deutschen Schützenfest in Frankfurt im vorigen Jahre betheiligten sich 2300 Schützen). Alle Altersklassen vom vierzehnten bis zum einundachtzigsten Jahre waren dabei vertreten. Schützenkönig ist Joseph Tinkhauser aus Brunneck.

Speyer. Am 26. ds. wurden drei Bursche von hier, welche bei einer Rauferei am Sonntag Nacht verwundet wurden, in das Hospital verbracht. Einer davon, welchem einen Stich in den Unterleib hatte, ist bereits gestorben. Die Verletzungen der beiden anderen sind ungefährlich.

Kunstnotiz.

Sicherem Vernehmen nach wird der kaiserl. türk. Palastkünstler Herr Professor Böhm-Agoston auch hier in Zweibrücken Vorstellungen aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie und Experimental-Physik geben, und glaubt man das hiesige kunstsinnige Publikum darauf um so mehr aufmerksam zu machen, als Herrn Böhm Agoston von London und Neustadt aus ein äußerst schmeichelhafter Ruf vorausgeht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am Abend des 24. Oktober jüngst wurden aus zwei verschiedenen Wohnungen hiesiger Stadt folgende Gegenstände entwendet:

1) Ein Paar hellgraue Winter-Buckskinhosen mit schwarzen Streifen, sowie ein schon gebrauchter grünseidener Regenschirm mit gebogenem, buch gelbe Steinchen verziertem Perlmuttergriff;
2) Ein Frauenkleid von dunkelrothem, einfarbigem Siamois und ein sogenannter Tolma von schwarzem Merino, innen mit Sarsinet von gleicher Farbe gefüttert und außen mit schwarzem Sammtbändchen besetzt.

Wer über diese Diebstähle irgend Auskunft zu geben vermag, wolle mir ungesäumte Anzeige machen.

Zweibrücken, den 28. Okt. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruquet.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des k. 6. Jäger-Bataillons auf dem Stallgebäude № VI mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als:

Mäntel, Feldflaschen, Feldkessel, wollene Decken, Krankenkleider und Bettfourniturea, dann mehrere unbrauchbare Eisentheile

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 27. Okt. 1863.

Samstag den 31. dss. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze dahier, werden

1 fournirter Sekretär, 1 Chiffonier, 2 Tische, 2 Spiegel, 1 Kommode, 2 Wanduhren, mehrere Bilder in Goldleisten, 3 Bettladen, 1 Sessel und 9 Stühle, 2 Nachttische, Weißzeug, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Auf den königlichen Steinkohlengruben bei Saarbrücken sollen im Jahre 1864 nachstehende Holzquantitäten angeliefert werden:

ca.	290,000	Kubikfuß	Eichenstammholz;
„	60,000	„	Buchenstammholz;
„	45,000	„	Nadel- und Weichholz;
„	250,000	„	Stempelholz;
„	100,000	„	geschnittene Hölzer.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Gesuche von der Direktions-Registratur gratis zu beziehen und wird besonders auf die Bedingung aufmerksam gemacht, daß der Bergwerksdirektion keine Hölzer aus den königlichen Waldungen der Forstinspektion Saarbrücken zum Verkaufe angeboten werden dürfen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Submission auf die Holzlieferung pro 1864“ bis zum 15. November a. an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Saarbrücken, den 29. Sept. 1863.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Bedarf unserer Grubenarbeiter an Brod und Mehl für das Jahr 1864 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird in 107,900 Pfd. Mehl und 16,900 Pfündigen Laiben Brod bestehen.

Die Lieferungsbedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Kopialien von derselben abschriftlich bezogen werden können, verpflichten die Unternehmer namentlich zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn blos 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehllieferung pro 1864“

bis zum 1. Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, versiegelt und franko bei uns einzugeben, in welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 26. Okt. 1863.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Auspflasterung der Schienenbahn in der kgl. Grube St. Ingbert auf eine Länge von ca. 2240 Meter und eine Breite von 68 Centimeter wird im Submissionswege vergeben.

Die Bedingungen liegen hier und bei dem kgl. Obereinfahrer der Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

Uebernehmungslustige sind eingeladen, ihre Angebote bis zum

11. November 1863, Nachmittags 2 Uhr,

hierorts einzureichen.

St. Ingbert, den 27. Okt. 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Schwartenversteigerung.

Mittwoch den 4. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden 168 Stück Schwarten von 6 bis 17 Fuß Länge, welche im Orte Oberauerbach liegen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 22. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Heinrich Hamm von Zweibrücken will bei seiner Mühle zu Niederauerbach ein Wasserrad und eine Dampfmaschine errichten. Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Diejenigen, welche hiegegen einen Einwand zu machen haben, ihre etwaigen Reklamationen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst auch der Plan zur Einsicht offen liegt, innerhalb längstens drei Wochen anzumelden haben.

Contwig, den 21. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Guts-Verpachtung.

Der „Einöderwiesenhof“, bestehend in circa 560 Morgen Aecker und Wiesen, ist auf weitere 9—12 Jahre zu verpachten.

Das Nähere bei Ad. Schilling in Zweibrücken.

Unterzeichneter empfiehlt seine Winter-Artikel zu billigsten Preisen, namentlich: alle Sorten Gummi-, Filz-, Litzen-, Plüsch- und Bendel-Schuhe und Stiefel, Sayette-, wollene und baumwollene Jacken, baumwollene Unterhosen, Shawls, wollene Socken u. s. w.

W. Wery.

Bei Unterzeichnetem steht eine starke, in gutem Zustande sich befindliche zweispännige Halbchaise billig zu verkaufen.

Frdr. Auerbacher,
Sattler.

Michael Klug, Gerber in Homburg, hat 100,000 Stück 3jährige Eichenpflanzen zu verkaufen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Für jetzige Saison!!!

empfehle ich eine sehr große Auswahl in guten Winterröcken, Schlafröcken, Ueberziehern, Kaputzmänteln, Burnussen, Havelocks, Joppen und Schützenjoppen, ganz feinen Tuchröcken, Beinkleidern von allen möglichen Stoffen, Westen in Seide, Buckelin ꝛc. ꝛc., Hemden, Halsbinden, Kravatten, Handschuhen, leinenen Hemdkrägen zu den billigsten Preisen, sowie auch in wollenen feinen französischen Shawls.

M. Heilbronner.

J. Nadenheim in Mannheim,
E 2 № 6, unterhält außer seinem reich assortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Prima raff. Petroleum

bei C. Jacoby

Am Sonntag den 24. ds. wurde auf der Straße zwischen hier und Harnbach ein schwarzes wollenes Halstuch mit grünem Kranze verloren; der redliche Finder wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Bei Christian Conrad, Schneider in Rimschweiler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Fruchtmarktstraße № 189, eine Stiege hoch, ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 28. Okt.

Pistolen	fl.	9 41-42
„ preuß.	„	9 56[-57]
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50
Engl. Sovereigns	„	11 44-48
Dukaten	„	5 33[-34]
20-Fr.-Stücke	„	9 21[-22]
Preuß. Kassenscheine	„	1 46-[47]

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.		141[	G.
4% Rensk.-Dürkh.	„	„	100[	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	105	P.
4½% b. Gebr. d. Rothsch. à fl. 200		112[	G.

Evangelischer Kirchenchor.

Heute Abend halb 8 Uhr

Chor-Probe.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 01	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	3 42	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	4 28	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 24	„ 1 „	6
Spelz	4 07	Gemischtbrod, 3 Kgr.	25
Spelzkern	5 —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1 Qu. pr. ℔	16
Mischfrucht	3 46	„ 2. „	15
Haser	2 47	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	Hammelfleisch	14
Wicken	2 30	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 45	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 28. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 46	Kornbrod, 3 „	18
Spelz	4 7	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	3 6	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	2 45	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 10	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. Okt.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 46	Erbsen	3 44
Korn	3 43	Linsen	3 47
Spelz	4 7	Wicken	2 56
Spelzkern	3 36	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	4 2	3 „ Gemischtbrod	6½
Haser	2 48	2 „ Weißbrod	10

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntag, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 131. **Sonntag, 1. November** **1863.**

Bayern.

München, 26. Okt. Wie verlautet, wird der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs Max in Rom nicht so lange dauern, als Anfangs bestimmt war. Se. Majestät gedenkt schon Ende Dezember wieder hierher zurückzukehren. J. M. die Königin und die k. Prinzen verbleiben bis Mitte November in Hohenschwangau.

— 27. Okt. Durch kriegsministerielle Entscheidung wurden weitere ausgedehnte Beurlaubungen der Mannschaften angeordnet und die Kompagnie auf 28 Mann reduzirt.

Aus der Pfalz. Die vom Landrath in seiner diesjährigen Session beantragten Abänderungen der Satzungen der Kreisirrenanstalt Klingenmünster haben die Genehmigung des Königs erhalten. Darnach sind vom 1. Okt. l. J. an die Verpflegsgelder um etwas erhöht und betragen nunmehr für den Tag: in der 1sten Klasse 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 45 kr.; in der 2ten Klasse 54 kr., 1 fl. 3 kr. und 1 fl. 15 kr., je nachdem die Pfleglinge der Pfalz, dem jenseitigen Bayern oder dem Auslande angehören; in der 3ten Klasse 30 kr. für die Pfleglinge aus der Pfalz und 36 kr. für solche aus dem übrigen Bayern; in der 4ten Klasse ist die Zahlung zwischen 120 fl. und 182 fl. 30 kr. für das Jahr nach der Zahlungsfähigkeit der Pflichtigen, nöthigenfalls auch unter dem Betrag von 120 fl. zu normiren. Unvermögende heilbare Kranke werden in den ersten 9 Monaten auf Kreiskosten verpflegt, wenn das Aufnahmegesuch in den ersten 3 Monaten der Krankheit eingereicht wird. Bezüglich der Wahl der Klasse, in welcher der Kranke verpflegt werden soll, steht den Angehörigen nur der Vorschlag, der Kreisregierung nach Vernehmung des Vorstandes der Anstalt die Bestimmung zu. Heilbare Kranke dürfen gegen den Willen des Vorstandes nicht vor Ablauf eines halben Jahres aus der Anstalt zurückgenommen werden.

— 24. Okt. Wie man hört, soll der Pirmasenser Straßendampfer in wenigen Tagen seine erste Probefahrt durch das Annweiler Thal nach dem Albersweiler Granitbruch anstellen, um da Straßenmaterial zu verladen.

Speyer, 25. Okt. Die Dekanate und Pfarrämter sind vom Konsistorium angewiesen worden, statistische Zusammenstellungen über die neuen Presbyterwahlen einzusenden, in denen unter Anderem hervorzuheben sey, wie viele der alten Presbyter wieder gewählt wurden, wie groß die Zahl der Wahlberechtigten, wie viele derselben von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht haben und ab die Urwahl schon im ersten Termine zu Stande kam. Es wäre interessant, wenn das Gesammtergebniß dieser Berichte später der Oeffentlichkeit übergeben würde. (Pf. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 27. Okt. Die mit der eventuellen Exekution gegen Dänemark Seitens des Deutschen Bundes beauftragten Regierungen von Hannover, Sachsen, Preußen und Oesterreich haben Kommissarien ernannt, welche zur Erwägung und Feststellung aller vom militärischen Standpunkte dabei in Betracht kommenden Punkte zu Frankfurt a. M. in Berathung treten werden.

— 28. Okt. In Bezug auf den Handelsvertrag erfährt man, daß Bayern nicht nur gegen denselben überhaupt protestirt, sondern sich auch prinzipiell gegen jeden Handelsvertrag mit außerdeutschen Staaten ausgesprochen habe, der ohne Zuziehung Oesterreichs abgeschlossen werde.

— 29. Okt. In Berlin sind sämmtliche Kandidaten der Fortschrittspartei mit großer Majorität gewählt worden. Die bis jetzt (6 Uhr Abends) eingetroffenen Telegramme deuten auf den entschiedensten Sieg der vereinigten liberalen Parteien. Die Konservativen dürften nach den bisher eingegangenen Berichten stärker als im vorigen Abgeordnetenhause vertreten sehn.

Die bis jetzt bekannten Wahlresultate aus Preußen sind so, wie man sie erwarten konnte. Unter 38 Wahlen, welche die „Köln. Ztg." mittheilt, sind 36 liberal. Fast überall sind die Mitglieder des früheren Abgeordnetenhauses wieder gewählt worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 25. Okt. Die „Europe" veröffentlicht eine ausführliche Darstellung der Arbeiten der Nürnberger Ministerkonferenzen. Donnerstag fanden einfache Besprechungen der Minister statt, welche das Memoire in Betracht zogen, das Oesterreich an die Unterzeichner der Reformakte mit dem Zirkular vom 8. ds. gerichtet. Zehn Minister nahmen an der Besprechung Theil. Durch Krankheit war der kurhessische Minister Abbe am Erscheinen gehindert, doch hatte Kurhessen im Voraus erklärt, sich den Entscheidungen der Konföderirten anzuschließen. Freitag hielten die Minister zwei lange offizielle Konferenzen, Morgens und Abends. Jeder Minister machte eine Reihe von Bemerkungen über Preußens Haltung gegenüber der Reformakte und über die an die preußische Regierung zu richtende Antwort. Der hannover'sche Minister wollte, daß man nichts überstürze, sondern temporisire. Nach langen verwickelten Debatten wurde endlich beschlossen: 1) Oesterreich wird Preußen zuerst antworten, und zwar sowohl auf den Brief des Königs Wilhelm, als auch auf die Depesche Bismarck's; 2) die andern Kabinette werden in einer Separatdepesche Oesterreichs Antwort unterstützen; 3) die Fürsten bleiben dem in Frankfurt beschlossenen Reformwerke treu; 4) die drei Präjudizialforderungen, welche König Wilhelm aufgestellt hat, werden für unannehmbar erklärt und können keinen Gegenstand besonderer Verhandlungen bilden. Die Sitzung endlich am Samstag diente dazu, über die zweckmäßigen Mittel und über den geeigneten Moment der Durchführung der Reformakte zu berathschlagen.

— Bekanntlich hat die griechische Nationalversammlung dem Könige Georg zur Residenz das Schloß überwiesen, welches König Otto auf seine Kosten auf einem, von der damaligen Nationalversammlung geschenkten Terrain erbauen ließ. Wegen dieses Eingriffes in das Privateigenthum hat die bayerische Regierung bei den drei Schutzmächten Griechenlands Einsprache erhoben und deren Vermittlung nachgesucht, um diese Verletzung zu verhindern. Seitens Frankreichs und Rußlands ist die Berechtigung zu dieser Reklamation vollständig anerkannt. Beide Regierungen beabsichtigen den Werth des Schlosses ermitteln zu lassen, um hiernach eine Entschädigung in Vorschlag zu bringen. Auch Graf Russell ist dieser Ansicht beigetreten, hat aber die Meinung ausgesprochen, daß auch vor Gewährung der Entschädigung der neue König den bayerischen Palast beziehen müsse, weil eine Weigerung, daselbst die Residenz aufzuschlagen, als eine Nichtachtung des Volkswillens aufgefaßt werden würde. Bis

zur Erledigung dieser Angelegenheit wird König Georg also in einem fremden Eigenthum seinen Wohnsitz nehmen.

— Die hier tagende großdeutsche Generalversammlung sprach sich heute für Annahme der Reformakte als Grundlage der Entwicklung der Verfassung Deutschlands aus und empfahl im Reaktionsfall als Verbesserungen: 1) Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung des Art. 14 der Reformakte; 2) zu Art. 11 Wiederaufnahme der Bestimmung der Siebzehner-Majorität für Aenderungen der Bundesverfassung; 3) zweijährige Periode für die Versammlungen der Bundesabgeordneten; 4) Sicherung der regelmäßigen Thätigkeit der Versammlung der Bundesabgeordneten im Fall der Auflösung. Auf Antrag des Prof. Kreuzberg aus Prag sprach sich die Versammlung für die volkswirthschaftliche Einigung Deutschlands durch Erweiterung des Zollvereins aus.

Vom Main, 26. Okt. Schon vorgestern trafen mehrere der Delegirten derjenigen Bundesregierungen, welche sich an der Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfes eines gemeinsamen Gesetzes für wirksameren Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums betheiligen, in Frankfurt ein; gestern die übrigen. Heute hat sich die Kommission konstituirt und sofort ihre Berathungen begonnen. Sie wird ihre Aufgabe voraussichtlich in kurzer Zeit erledigen können. Von den zwei vollständig ausgearbeiteten Gesetzentwürfen, die sie nach dem Beschlusse der Bundesversammlung ihren Berathungen zu Grunde zu legen hat, ist der eine von der österreichischen, der andere von der sächsischen Regierung mitgetheilt; letztere ist eine von dem Leipziger Buchhändlerbörsenvereine empfohlene Regelung dieser wichtigen Materie.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Okt. Seit einiger Zeit machen sich die Dänen — auf dem Papier — sehr fürchterlich. Der dänisch gesinnten „Fiensb. Ztg." wird über den Kriegsplan, den die dänische Flotte für den Winter vorhabe, von Kopenhagen aus geschrieben, daß die Admiralität Willens sey, den größten Theil ihrer ausgerüsteten Kriegsschiffe nach dem mittelländischen Meer (gegen die österreichische Marine?), der Ostküste Amerika's und den ostasiatischen Gewässern (China und Japan) zu schicken. Die dänischen Kriegsschiffe sollen daselbst für den Kriegsfall nicht nur die deutschen Handelsschiffe nach Möglichkeit aufbringen, sondern namentlich auch die preußischen Kriegsfahrzeuge angreifen, die den Winter über noch auf fremden Meeren seyn würden. Man geht davon aus, daß der zurückbleibende Rest der dänischen Flotte, im Verein mit der schwedischen Mariae (?), stark genug seyn werde, die Nord- und Ostseehäfen zu blokiren.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Man hat Nachrichten aus San Domingo, wonach 11,000 Soldaten, die von Cuba und Puerto Rico kamen, daselbst ans Land gesetzt worden sind. Bei San Luiz fand eine ernsthafte Schlacht statt, in der jedoch die Spanier Sieger blieben. Dagegen ist der Aufstand siegreich im Gebirg Cibao. Santiago ist eingeäschert. Im Süden sind die Aufständischen unterlegen. — Die Venezuelen haben Puerto Caballos genommen. (Puerto Caballos ist die Hauptstadt der Insel de Oruba, welche zu den niederländischen Besitzungen in den Antillen an der Nordküste der Republik Venezuela gehört.)

Von der französ. Grenze, 25. Okt. Lord Russell unterhandelt mit Oesterreich in einem Tone, welcher den Umschlag beweist, der in den Gesinnungen Englands vor sich gegangen ist. Der englische Minister weist die kriegerischen Eventualitäten nicht mehr nahedingt zurück und entschuldigt sich jetzt mit der Abwesenheit des Parlaments, da er ohne Einwilligung des letzteren nicht die Verantwortlichkeit einer so wichtigen Maßregel auf sich nehmen kann. In Paris wartet man den Ausgang der Verhandlungen ruhig ab, indem man erklärt hat, je weiter die Mächte gehen wollen, um so besser. Frankreich sey immer bereit, sich ihnen anzuschließen. Man spricht bereits vom Entwurfe einer Note der drei Mächte, welche schon im Laufe der nächsten Woche in Paris zur Beurtheilung vorgelegt werden soll. Die Annahme, daß Rußland durch einmüthiges Vorgehen der drei Mächte noch zu Konzessionen genöthigt werden könne, verliert jeden Tag an Terrain. Napoleon III. verhält sich ungewöhnlich schweigsam, wie immer, wenn er mit gewichtigen Entschlüssen umgeht. Prinz Napoleon hatte in jüngster Zeit mehrere Male stundenlange Unterhaltungen mit ihm. Die Minister verhalten sich passiv, man kann von keinem einzigen sagen, daß er versuche, in irgend einer Richtung entscheidenden Einfluß auf den Kaiser zu üben. Sie überlassen ihn ganz seinen Eingebungen und antworten blos, wenn sie gefragt werden.

Amerika.

New-York, 17. Okt. Lee okkupirt das Schlachtfeld von Bull-Run. — Es heißt, Davis werde das Prasa-Armeekommando übernehmen. — Präsident Lincoln ruft 300,000 Freiwillige auf.

Verschiedenes.

(Weibliche Romanik.) Man berichtet aus Berlin vom 20. Okt.: Gestern Morgen wurde ein hier anwesender unvermöglicher Amerikaner von seinem Diener mit der Nachricht überrascht, daß seine 18jährige Tochter verschwunden sey. Zu gleicher Zeit überbrachte man aber auch ein Schreiben der Verschwundenen, worin dieselbe erklärt, nach ihrem Vaterland zurückkehren zu wollen, um sich in die Unions-Armee einreihen zu lassen. Der betrübte Vater ließ sofort nach allen Richtungen hin telegraphiren und begab sich selbst nach dem Hamburger Bahnhof, wo er gerade noch zu rechter Zeit eintraf, um seine Tochter zu entdecken, welche sich Herrenkleidung angezogen hatte und eben im Begriffe stand, in einen Waggon einzusteigen. Hierbei wurde sie jedoch angehalten und trotz ihres Sträubens mittelst einer Droschke nach der unter den Linden belegenen Wohnung ihres Vaters geschafft. Der jungen Dame scheint es mit ihrer Kriegslust Ernst gewesen zu sein, da sie mit einem zwölfläufigen Revolver und einem dolchartigen Messer bewaffnet war.

Berlin. Der Staatsminister Hr. v. Bismarck hat, wie die „N. A. Z." meldet, am 21. ds., früh, das nachstehende interessante Schriftstück, sein Todesurtheil, durch das Revolutions-Komite erhalten. Das Convert trägt den Poststempel: Barcelona, 17. Okt. Links ist ein Todtenkopf, unten ein Schwarzstempel unbenntlichen Inhalts. Das Schriftstück ist französisch abgefaßt und lautet nach einer Uebersetzung des französischen Originals: „Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck-Schönhausen. Berlin. Das unterzeichnete Komite der revolutionären Propaganda hat Sie vor ihr Tribunal gezogen. Es hat Sie einstimmig zum Tode verurtheilt und die Ausführung dieses Urtheils auf die ersten Wochen des nächsten Monats festgesetzt. Es ist unnütz, Ihr Schicksal vermeiden zu wollen; die Rächerhand derselben wird Sie zu erreichen wissen, wenn Sie sich auch am heiligsten Orte befänden. Im Uebrigen hält es das Komite nicht für nothwendig, Ihnen die Motive mittheilen zu müssen, welche es zu diesem Schritte gezwungen haben. Dieselben finden sich in Ihrem Gewissen. Der Chef des Komite's: M. A. T. (mart nux traitres?) Krosinski. Morelli."

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 23. auf den 24. d. Mts. wurden zum Nachtheile von Karl Veith, Ackersmann von Battweiler, aus seinem hinter dem Wohnhause gelegenen Garten folgende Gegenstände entwendet:

1) Zwei neue leinene Mannshemden, gezeichnet K. V. — Werth 3 fl.;
2) Ein abgewaschenes leinenes Knabenhemd, gez. K. V. — Werth 48 kr.;
3) Ein neues baumwollenes Mädchenhemd, gez. K. V. — Werth 48 kr.;
4) Ein abgewaschenes wergenes Tischtuch ohne Zeichen, mit breiten Leisten von gleichem Stoffe — Werth 1 fl.;
5) Ein abgetragener drucklattunener Frauenrock von schwarzer Farbe mit blauen Blümchen — Werth 1 fl.;
6) Zwei geflickte wergene Kartoffelsäcke, der eine A. G., der andere K. V. gezeichnet — beide 40 kr. werth.

Wer über diesen Diebstahl Aufschluß zu geben vermag, wolle mir sofortige Mittheilung machen.

Zweibrücken, den 31. Okt. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Ruquet.

Versteigerungen.

Dienstag den 10. November 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim in dem Wohnhause des verlebten Jakob Schmidt VI., werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, als:

2 Pferde, 1 2½jähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 1 fettes Schwein, 2 Wägen, Ketten, Pflüge und Ackergeräthe jeder Art, 100 Zentner Heu;

sodann Bettung, Getüch, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Uhren, Tische, Stühle, Zinn-, Kupfer- und sonstiges Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Stadthaussaale, werden durch unterzeichneten gerichtlich damit beauftragten Notär wegen Abtheilung auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Zweibrücken im Judengäßchen auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Stall unter der Treppe und Dunggrube, begrenzt durch Jakob Nen und Ludwig Weinmann, bezeichnet mit Plan-Nro. 192.

2) Plan-Nro. 2699. 1 Tagw. 7 Dez. Acker am großen Judenthal, neben dem Wege.

Eigenthümer sind: 1. Heinrich Schuck, Privatmann dahier; 2. dessen Kinder; a. Jakob Schuck, Bäcker dahier, b. Heinrich Schuck, Schneider, c. Margaretha Schuck, Ehefrau von Anton Raab, Fabrikarbeiter, — diese sub b und c Genannten ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Repräsentant Heinrich Geßner, kgl. Bezirksnotär dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Güter-Versteigerung.

Mittwoch den 11. November 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingberter Grube, im Versteigerungslokale bei Carl Graffion, läßt

Herr Peter Quirin, Schlossermeister zu St. Ingberter Grube,

folgende seiner Immobilien, St. Ingberter Bannes, auf langjährige Zahlungstermine zu eigen versteigern, als:

Plan-Nro. 1309. 1310. 55 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Heinrich Jost und Heinrich Hauck, Metzger;

Plan-Nro. 1305. 1306. 85 Dez. Acker allda, neben Ludwig Becker und Heinrich Spaniol;

Plan-Nro. 1702. 1703. 1703½. 143 Dez. Acker, Wiese und Garten auf den 6 Eichen, neben Johann Siegwart und Anstößern;

Plan-Nro. 1651. 42 Dez. Acker beim Haseneck, neben Gebrüder Krämer und Johann Schuster's Erben;

Plan-Nro. 1314. 1315. 81 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Johann Siegwart und Johann Joseph Jung;

Plan-Nro. 1694. 43 Dez. Wiese in den 6 Eichen, neben Christian Koch und dem Wald;

Plan-Nro. 1357. 72 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Philipp Günther;

Plan-Nro. 1687. 71 Dez. Acker auf den 6 Eichen, 3te Ahnung, neben Ludwig Deutsch Erben und Julius Grewenig;

Plan-Nro. 1331. 42 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Johann Holweck und Weidmann's Erben;

Plan-Nro. 1693. 84 Dez. Wiese auf den 6 Eichen in der Rothhell, 1ste Ahnung, neben Obereinfahrer Kamann und Christian Koch Erben.

Horn, königl. bayer. Notar in St. Ingbert.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 11. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Wallhalben, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des daselbst verlebten Schuhmachers Valentin Klingel sämmtliche zur Erbmasse des Letzteren gehörigen Fahrnißgegenstände — Hausgeräthschaften, Vieh, Schiff und Geschirr — öffentlich auf Borg versteigern.

Wer an den Verlebten noch Forderungen zu machen hat, wolle seine Rechnung entweder bei obiger Versteigerung, oder in Bälde dahier bei dem Unterzeichneten einreichen.

Waldfischbach, den 27. Okt. 1863.

Eckhard, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Anspflasterung der Schienenbahn in der kgl. Grube St. Ingbert auf eine Länge von ca. 2240 Meter und eine Breite von 68 Centimeter wird im Submissionswege vergeben.

Die Bedingungen liegen hier und bei dem kgl. Obereinfahrer der Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

Uebernehmungslustige sind eingeladen, ihre Angebote bis zum

11. November 1863, Nachmittags 2 Uhr,

hierorts einzureichen.

St. Ingbert, den 27. Okt. 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz,
Sievert.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des k. 6. Jäger-Bataillons auf dem Stallgebäude Nro VI mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als:

Mäntel, Feldflaschen, Feldkessel, wollene Decken, Krankenkleider und Bettfournituren, dann mehrere unbrauchbare Eisentheile

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 27. Okt. 1863.

Schwartenversteigerung.

Mittwoch den 4. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden 168 Stück eichene Schwarten von 6 bis 17 Fuß Länge, besonders geeignet für Schreiner und Glaser, welche im Orte Oberauerbach liegen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Contwig, den 22. Okt. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des dahier verlebten Schreiners Johann Christian Clundt eine Forderung zu machen oder eine Zahlung zu leisten hat, wolle sich bei unterzeichnetem Notär anmelden, behufs Eintragung in das Inventar.

Schuler, k. b. Notär.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß das von ihrem seligen Manne betriebene Geschäft durch dessen Ableben keine Unterbrechung erleidet, und bittet sie, das diesem geschenkte Vertrauen auf sie übertragen zu wollen.

Zweibrücken, im Oktober 1863.

F. J. Hatry Wtb.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich:

Fertige Damen- und Kinderhüte in Seide und Filz, Bänder, Hauben, Kragen, Blumen, Kränze, Spitzen, Blonden, Chemisetten, Korsetten, Aermel, Kapuzen, Immortellkränze, Körbchen.

Filzschuhe werden unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

Frau Franck,
Modiste.

Bei Glaser Brann sind Musterglässer angekommen und stehen zur gefl. Einsicht bereit, als: verzierte Scheiben, Mousseline, matirte und Ornamente, Bort-Rosetten, matt Salin, sowie geschliffene Band-Rosetten, verzierte Kirchenfenster Tafeln, farbige Gläser und gerippte Glas; auch sind wieder von den neuesten Dessins Goldleisten angekommen.

Tuffsteine zu Backöfen,
Dachschiefer (Leyen),
Cement, ächt Patent-Portland,
Alles in bester Qualität, bei

J. Uhl jun.
in St. Ingbert.

Prima raff. Petroleum

bei C. Jacoby.

Frisches Buchelöl

bei Lichtenberger.

Frankfurter Bratwürste,

Göttinger Cervelatwürste, Zungen-, Trüffel- und Gänseleberwurst, sowie neue holländische Häringe, frisch eingetroffen, empfiehlt

Carl Theysohn.

Chokolade und Rettigbonbons

bei G. L. Franck.

Chemisch reine Stearinkerzen pr. Pfund 34 kr.; Brust-Maizzucker, das beste Mittel für Brust- und Lungenleidende, pr. Pfund 42 kr.; Rettig- und Malzbonbons; feinste Nürnberger Lebkuchen, das Stück 14 kr., die Schachtel 1 fl 12 kr., bei

C. L. Ott.

Digitized by Google

Feuer-Versicherung.

Die k. k. priv. k. österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien, seit bereits 10 Jahren in Bayern konzessionirt, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als Haus- und Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w., in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeiträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt auch die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungsanträge bereitwillig entgegen und ertheilen über die näheren Bedingungen stets Auskunft.

C. L. Ott, Geschäftsmann in Zweibrücken.
Hagen, Steuerbote in Homburg.
Luxenburger, Lehrer in Erweiler.
Brill, Kaufmann in Hornbach.
Kömmerling, Notariatsclerc in Pirmasens.

Amerika.

Wer Gelder nach Amerika zu schicken hat, der kann solche durch die Unterzeichneten in Gold, Silber oder Papier in Amerika ausbezahlt bekommen, und zwar unter unserer persönlichen Garantie.

Henigst & Herold.

Für jetzige Saison!!!

empfehle ich eine sehr große Auswahl in guten Winterröcken, Schlafröcken, Ueberziehern, Kaputmänteln, Burnussen, Havelocks, Joppen und Schützenjoppen, ganz feinen Tuchröcken, Beinkleidern von allen möglichen Stoffen, Westen in Seide, Buckskin ꝛc. ꝛc., Hemden, Halsbinden, Kravatten, Handschuhen, leinenen Hemdkragen zu den billigsten Preisen, sowie auch in wollenen feinen französischen Shawls.

M. Heilbronner.

Verlag von C. G. Kunze in Mainz und vorräthig bei Fr. Lehmann in Zweibrücken:

Villeroy, F., Kurze Belehrung über zweckmäßige Pflege der Pferde, namentlich für die richtige Führung und Behandlung derselben in der Landwirthschaft. Geh. 14 kr.

Mit Recht hat der Verfasser einen bedeutenden Ruf als Pferdezüchter; auch diese kleine Schrift wird nicht verfehlen, ihren praktischen Werth bei den landwirthschaftlichen Arbeiten zu bewähren.

Von dem guten Schweizerkäse ist jetzt wieder angekommen bei

Ph. Fiary.

Dann ist bei demselben noch Schweizerkäse, ebenfalls 1ste Qualität, nur ein wenig trocken, bei Abnahme von einem Pfund und mehr unter dem Fabrikpreise zu haben.

Frische Sendung Göttinger und Braunschweiger Cervelat-, Zungen- und Trüffelwürste, sowie Nürnberger Dampfchokolade ist angekommen bei

L. E. Wend.

Heute Abend Spanferkel bei

J. Schwarz.

Danksagung.

Für die ehrenden Bemühungen bei der Leitung unserer Gesangproben fühlen wir uns verpflichtet, dem Herrn Jakob Schneider, ehemals Schullehrer in Mauschbach, den innigsten Dank auszusprechen.

Der „Bürgerl. Singverein“ in Hornbach.

Pariser, französische und deutsche Pumpen, sowie Pfuhlschlammpumpen mit Schwanenhals werden angefertigt durch

J. Köhlhofer,
Mechaniker in Zweibrücken.

Bei Christian Conrad, Schneider in Rimschweiler, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Grg. Hogenmüller, Mechaniker in Ixheim, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Heute Abend Spanferkel bei

C. Steiner.

Aktive Feuerwehr.

Montag den 2. Nov., Nachmittags 4 Uhr: Haupt-Uebung.

Die Mitglieder werden auf die Statuten aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß die Nichterscheinenden strenge bestraft werden.

Turnverein.

Montag Abend um 8½ Uhr: Hauptversammlung. Auf Ansuchen des Kommando's der Feuerwehr werden die Turner hiermit zu deren Uebungen Montag Nachmittag um 4 Uhr eingeladen.

Der Turnrath.

Auf dem Bickenaschbacherhofe werden 4000 Zentner Kartoffeln angekauft. Liefercanten können alsbald bei Verwalter Nickel Akkord abschließen.

Die Wohnung im F. Schmidt'schen Hause in der Fruchtmarktstraße, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen durch

Geschäftsmann Ott.

Im Hause № 6 in der Neuen Vorstadt ist ein möblirtes Zimmer, vorn heraus, zu vermiethen.

Chr. Singer hat zwei möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Ludwig Knall hat eine Grube Dung zu verkaufen.

Ludwig Seel hat eine Grube Schweindung zu verkaufen.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs. 5 15, Mrgs. †8 20, Mtgs. 12 15, Mtgs. 1 35, Abds. †3 30, Abds. 5 30, Abds. —

Abgang von Homb nach Zweibr.:
7 7, †9 10, 12 45, 2 5, †4 —, 6 2, 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42, †9 9, 2 2, 2 40, —, 6 —, 8 25

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — 7 20, 8 42, 12 42, 1 50, †3 53, —, 8 41

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 30. Okt.

Pistolen	fl.	9	41–42
„ preuß.	„	9	56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	49–50
Engl. Sovereigns	„	11	44–48
Dukaten	„	5	33½–34½
20-Fr.-Stücke	„	9	21½–22½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45–½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.		142½	P.
4% Rheinh.-Dürkh.	„ „	100½	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	103	P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch.	fl. 200	112½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal; Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 132. **Dienstag, 3. November** **1863.**

MÜNCHEN 6 NOV 1863

Programm der Münchener Zollkonferenzen.

Der „Hamburger Börsenhalle" ist, wie sie sagt, aus Oberfranken der authentische Wortlaut des Programms mitgetheilt worden, über welches sich die bei den jüngsten Zollkonferenzen in München vertreten gewesenen Regierungen verständigt haben. Das Aktenstück ist eine vollkommene Bestätigung dafür, daß die Theilnehmer an jenen Konferenzen sich über ein gemeinsames Vorgehen geeinigt haben und ihr Programm in Berlin, wohl noch nach weiterer Verständigung unter sich und mit Oesterreich, in Anregung zu bringen und gemeinsam zu vertheidigen gedenken. Das letztere lautet:

„Registratur über das Ergebniß der von Bevollmächtigten der Regierungen von Bayern, Hannover, Würtemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Nassau und der freien Stadt Frankfurt gepflogenen Vorberathung bezüglich der Erneuerung der Zollvereinsverträge. Gegenwärtig: Für Bayern: der Ministerialrath Weber, der Ministerialrath v. Meixner. Für Hannover: der geheime Finanzdirektor v. Bar. Für Würtemberg: der Direktor im Ministerium des Innern v. Geßler, der Finanzrath Rieke. Für Kurhessen: der geheime Oberfinanzrath Bode. Für Großherzogthum Hessen: der Geh.-Rath v. Biegeleben. Für Nassau: der Finanzrath v. Heemskerk. Für die freie Stadt Frankfurt: der Zolldirektionsrath **Dr. jur.** Mettenius.

Die Bevollmächtigten der obengenannten Regierungen, welche in Folge ergangener Einladung der k. bayerischen Regierung heute dahier zusammengetreten sind, haben das Resultat ihrer Besprechungen und Ansichten in gegenwärtige Registratur niedergelegt, welche den hohen Regierungen zur weiteren Erwägung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

1) Sämmtliche Bevollmächtigte sprechen ihre Ueberzeugung aus, daß die Erhaltung des Zollvereins das unverrückbare Ziel der Bestrebungen ihrer Regierung bleiben wird.

2) Die k. preußische Regierung hat in ihren neuesten Vorschlägen für die bevorstehende Konferenz in Berlin wegen Erneuerung des Zollvereins die Zustimmung zu den von ihr mit Frankreich vereinbarten Verträgen wiederholt beantragt. Anderseits ist die Aufrechthaltung und weitere Ausbildung der handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich bei der letzten Generalkonferenz von fast allen Vereinsregierungen als ihren Wünschen und Absichten entsprechend, bezeichnet worden. Die k. k. Regierung nimmt in dieser Beziehung, gestützt auf den Vertrag vom 19. Februar 1853, ein von mehreren Vereinsregierungen bereits ausdrücklich anerkanntes Recht in Anspruch. Nach den vorliegenden thatsächlichen Verhältnissen würde aber die Fortsetzung und fernere Entwicklung einer engeren handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich durch die Verträge mit Frankreich in Frage gestellt. Um dieses hohe Interesse nicht preiszugeben und zugleich die in dem Vereinsvertrage vom 4. April 1853, Art. 38 und 42 in Aussicht genommene Erstreckung des Vereins auf die übrigen deutschen Staaten zu wahren, erachten es die versammelten Kommissäre für erforderlich, daß dem preußischen Vorschlage unter Hinweisung auf den Charakter des Zollvereins, als eines für ganz Deutschland bestimmten Institutes, und auf die in Mitte liegenden vertragsmäßigen Bestimmungen der Antrag auf die sofortige Eröffnung von Verhandlungen mit Oesterreich auf Grundlage seiner Propositionen vom 10. Juli v. Js. gegenübergestellt und dieser Antrag von den hier vertretenen Regierungen zwar in möglichst konzilianter Weise, aber auch mit aller Bestimmtheit und Konsequenz vertreten oder unterstützt wird.

3) In nothwendiger Folge hievon wäre für den Fall neuer Verhandlungen mit Frankreich unter Bezugnahme auf die abgegebenen Erklärungen und unter Wahrung des eingenommenen Standpunktes insbesondere daran festzuhalten, daß besondere Verkehrserleichterungen mit Oesterreich und den übrigen dem Zollvereine noch nicht beigetretenen deutschen Staaten vereinbart werden dürfen, ohne daß dieselben sofort auch auf Frankreich zur Anwendung kommen.

4) Behufs mehrerer Sicherstellung gemeinsamen und gleichmäßigen Verfahrens ist es wünschenswerth, daß die von hier vertretenen Regierungen zu den bevorstehenden Berliner Verhandlungen zu entsendenden Kommissarien dort bei allen wichtigen Fragen, welche die vorstehend **sub** 2 und 3 erwähnten Punkte betreffen, nur nach vorgängigem Benehmen mit einander handeln.

5) Für den Fall, daß der vorhin **sub** Nr. 2 als nöthig anerkannte Antrag von Seiten anderer Vereinsregierungen einen entschiedenen Widerspruch erfahren und die Berliner Verhandlung die Sicherstellung des **sub** 1 anerkannten Zieles der gemeinsamen Bestrebungen nicht herbeiführen sollte, bleibt zwar den hier vertretenen Regierungen die Entschließung über ihre weitere Aktion vorbehalten, indessen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß dieselben alsdann eine anderweitige Berathung behufs thunlichster Verständigung über ferneres gemeinsames Vorgehen eintreten lassen wollen."

München, den 12. Okt. 1863.

(gez.) Weber. v. Meixner. v. Bar. v. Geßler. Rieke. Bode. v. Biegeleben. v. Heemskerk. Mettenius.

Bayern.

München, 28. Okt. Mit dem Heeresorganisationsplane wird auch die höchst zweckmäßige Errichtung einer Feuerwerks-Kompagnie verbunden und der betreffende Vorschlag gleichzeitig an den König abgesandt werden. Das betreffende Elaborat liegt, von der Artillerie-Berathungskommission ausgearbeitet, dem k. Kriegsministerium vor. — In der Nacht vom vorigen Samstag auf Sonntag hat schon wieder ein Haberfeldtreiben, diesmal in Valley, stattgefunden. Die Haberfeldtreibe hatten eine Musikbande bei sich und ließen zu weiterem Vergnügen auch noch Raketen steigen.

— Vor einigen Tagen wurde durch eine Deputation des bayer. Volksschullehrer-Vereins dem Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine Denkschrift, betreffend die Zusammenstellung von Material zu einem vollständigen „Schulgesetze", übergeben. Der Hr. Minister v. Zwehl sprach sich in längerer Unterredung mit den Mitgliedern der Deputation dahin aus, daß die Reform des Volksschulwesens als nothwendig erscheine und schon bei dem nächsten Zusammentritte der Kammern eine diesbezügliche Vorlage erfolgen dürfte.

— Im Wittelsbacher Palast ist man bereits mit den Vorbereitungen zu der bevorstehenden Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig nach Algier beschäftigt. Dieselbe bleibt auf Donnerstag, 5. Nov., festgesetzt.

— 29. Okt. Se. Maj. König Ludwig hat der Zentral-Direktion des Ludwigs-Missions-Vereins ein Stiftungskapital von 100,000 Gulden in 4peoz. Obligationen übergeben, deren Zinsen

für die deutschen Missionen verwendet werden sollen. Es ist bekannt, was Se. Maj. König Ludwig schon früher für die auswärtigen Missionen Außerordentliches gethan, dieser neue Akt königlicher Großmuth übertrifft Alles, was bisher für diesen edlen Zweck geschehen ist.

— Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 21. d. Mts. wurde im Einverständnisse mit dem k. Kriegsministerium ausgesprochen, wie in dem Falle, daß 1) erst nach Abdienung der Altersklasse eines Widerspenstigen ein Ersatzmann aus dem Vermögen gestellt werden kann, oder daß 2) ein Widerspenstiger nach Abdienung seiner Altersklasse sich noch stellt und in das k. Heer eingereiht wird, in analoger Anwendung des § 105, Abs. 2 der Vollzugsvorschriften zum Heeresergänzungsgesetze sowohl der bezeichnete Ersatzmann, als der Widerspenstige selbst bei der nächstfolgenden Aushebung dem Konskriptionsbezirke, welchem der Widerspenstige angehört, gutzurechnen ist.

Ludwigshafen, 29. Okt. Der rege Verkehr, welcher zwischen der Pfalz und dem nördlichen Deutschland, insbesondere mit Bremen besteht, hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen veranlaßt, mit den k. hannover'schen Bahnen einen direkten Güterverkehr ins Leben zu rufen und treten daher vom 1. Nov. ab die pfälzischen Eisenbahn-Stationen Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken, Landau und Weißenburg via Mainz in einen direkten Güterverkehr mit den Stationen der k. hannover'schen Bahnen Bremerhaven, Geestemünde, Bremen, Seebalsbrück, Harburg, Lüneburg, Hannover, Hildesheim, Göttingen und Münden. Für den Transport von und nach den genannten Stationen gilt das Reglement des westdeutschen Eisenbahn-Verbandes vom 1. Juli 1862. — Vom 1. Nov. ab werden zwischen den pfälzischen Eisenbahn-Stationen Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau und Weißenburg und der Station Hanau via Mainz direkte Billets ausgegeben und findet zugleich direkte Gepäckabfertigung statt.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 27. Okt. wurden ernannt: der Lehrer Johann Diehl zu Kottweiler-Schwanden zum Lehrer an der ersten kath. Schule zu Hettenleidelheim vom 10. k. Mts. an; der Schuldienstaspirant Jakob Groß aus Obermohr zum Verweser an der kath. Schule zu Theisbergstegen in provisorischer Eigenschaft.

Durch Beschluß vom 29. Okt. l. Js. und im Einvernehmen mit dem bischöflichen Ordinariate Speyer wurden die Funktionen eines k. Distriktsschulinspektors für die kath. Schulen des Kantons Waldfischbach dem k. Distriktsschulinspektor Pfarrer Franz Xaver Herfel zu Dahn einstweilen übertragen.

Preußen.

Berlin, 28. Okt. Wie in Sachsen und Hannover zur Aufstellung der Exekutionstruppen, so sind auch in Preußen und Oesterreich zur Konzentrirung der Reservekorps bereits alle nothwendigen Vorbereitungen ins Werk gesetzt. Außerdem haben die Regierungen von Oesterreich, Preußen, Hannover und Sachsen Kommissäre ernannt, welche demnächst in Frankfurt zusammentreten sollen, um alle bei der Exekution in Erwägung kommenden militärischen Maßnahmen festzustellen. Wie eine auch anderweit bestätigte Nachricht der „Spener. Ztg." besagt, ist von preußischer Seite dem Chef des Generalstabs der Armee, Generallieutenant v. Moltke, dies Kommissorium übertragen worden.

— 30. Okt. Die „Nationalzeitung" klassifizirt die bis jetzt bekannten Wahlen folgendermaßen: Liberale Majorität etwa 260, klerikale Partei 24, konservative 37, Polen 26, unbestimmbar 2. Von 7 Wahlen ist das Resultat noch nicht bekannt.

Posen, 27. Okt. Ungemeines Aufsehen hat es hier gemacht, daß gestern ungefähr die Hälfte der Polen, die wegen politischer Vergehen im hiesigen Fort Winiary inhaftirt waren, mehr als vierzig an der Zahl, der Haft entlassen worden sind. Gegen den Rest soll in der allernächsten Zeit die Anklage vor dem hiesigen Kreisgericht in erster Instanz erhoben werden. Auch von den in Berlin gefangen Gehaltenen sind in neuester Zeit mehrere in Freiheit gesetzt worden. Man hört hier jetzt häufig die Aeußerung, daß eine Menge Leute ohne hinlängliche Veranlassung eingezogen und in Monate langer Haft gehalten worden sehen.

Schweiz.

Genf, 29. Okt. Gestern Abend wurde in Folge ernstlichen Vorgehens des Staatsprokurators Hervé die Fazy'sche Spielhölle geschlossen.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Vor dem Zuchtpolizeigerichte von Tonnère erschienen am 14. Okt. die Bäckermeister dieser Stadt unter der Anschuldigung der Koalition. Sie hatten, seitdem die Bäckerei am 1. Sept. freigegeben worden, einen Geheimbund unter sich abgeschlossen und sich bei einer Geldstrafe von 50 Fr. gegenseitig verpflichtet, stets zu demselben Preise und nie unter der sogenannten offiziösen (nicht obligatorischen) Taxe ihr Brod zu verkaufen. Sie wurden zu 150, 100 und 50 Fr. Geldbuße und in die Kosten verurtheilt.

— 28. Okt. Der „Opinion nationale" zufolge ist die Lage in Syrien durchaus nicht befriedigend. 20,000 Druser befinden sich im Hauran in vollem Aufstande.

Italien.

Von den 3000 Soldaten des Herzogs von Modena sind, wie die „Korrespondenz Havas-Bullier" wissen will, 2000 der österreichischen Armee einverleibt worden. Die übrigen 1000 kehren in ihre Heimath zurück.

Rom, 26. Okt. Der Papst hat dem Könige Max von Bayern seinen Besuch gemacht.

Rußland und Polen.

Warschau, 25. Okt. Nach gestern eingegangenen Nachrichten beabsichtigte vor einigen Tagen, längs der ganzen galizischen Grenze, auf vielen Stellen mehrere Tausend galizische Insurgenten die polnische Grenze zu überschreiten. Die an der Grenze postirten Truppen besetzten aber die ihnen aus Oesterreich bezeichneten Punkte und empfingen nun die in Haufen zu 10, 20, 40, bis 100 Mann heranziehenden Insurgenten. Nur wenige sollen entkommen, alle übrigen von den Russen niedergehauen worden sein.

— 28. Okt. Das Tragen von Trauerkleidern wird vom 10. Nov. c. an verboten und wird widrigenfalls eine Geldstrafe für Fußgänger von 10 Rubel, für Equipages von 100 Rubel und für Miethswagen von 15 Rubel angeordnet. Beamte verlieren den Gehalt von einem Monat. Dagegen ist die Trauer um Todte gestattet.

Von der poln. Grenze, 31. Okt. Ein aus Linadian, 1./13. Okt. datirter kaiserlicher Ukas bewilligt den Wittwen und Kindern der in Polen ermordeten Beamten Pensionen.

Griechenland.

Athen, 24. Okt. Die Nationalversammlung hat die Mitglieder des Ministeriums Miaulis für die Dauer von zehn Jahren aller politischen Rechte verlustig erklärt. Die Vorbereitungen zum Empfang des Königs Seitens der Privaten sind großartig. — Die Blatternepidemie ist ausgebrochen.

Nordamerika.

New-York, 17. Okt. Die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher alle Augen die Entwicklung des Drama's in Tennessee verfolgten, ist durch einen plötzlichen Scenenwechsel auf dem nördlichen Kriegsschauplatze getheilt und zur größeren Hälfte nach Norden hin abgelenkt worden. General Lee steht wieder auf dem alten Schlachtfelde von Bull-Run. Am 8. ds. setzte seine gesammte Armee über den Rapidan und es gelang ihr, über Madison Courthouse marschirend, nachdem ein Zusammenstoß zwischen Stuart's Kavallerie und einer feindlichen Rekognoscirungstruppe unter General Kilpatrick in der Nähe des Robertson-River die Flucht der letztern nach Culpepper zur Folge gehabt, bis hinter die rechte Flanke der Meade'schen Armee vorzurücken, worauf General Meade Culpepper räumen und was nicht leicht fortzuschaffen, verbrennen ließ und mit seinem ganzen Heere sich auf das nördliche Ufer des Rappahannock zurückzog. Seine Hinterhut, aus dem zweiten Korps bestehend, wurde am 14. in der Nähe von Bristow und Manassas-Junction, während on den vorhergehenden Tagen bereits mehrfache kleinere Scharmützel vorgefallen, von einer bedeutenden Abtheilung der nachdrängenden Lee'schen Armee angegriffen; der Feind aber mußte sich nach einem lebhaften Gefecht mit dem Verlust von einer Batterie, fünf Geschützen, zwei Fahnen und 450 Gefangenen zurückziehen.

Am 15., Abends, standen die gegnerischen Armeen einander in der Fronte; Meade hielt das Terrain zwischen Chantilly, Fairfax und Centreville besetzt, und Lee stand auf der doppelt blutgetränkten Wahlstatt von Bull-Run, während eines seiner Korps unter Hill sich nach Leesburg in Bewegung gesetzt hatte. Bis zum 16. ist es noch nicht zu einem Zusammenstoß gekommen. Zur Verstärkung Meade's sind bedeutende Truppensendungen abgegangen.

Mexiko.

Die Nachrichten, welche aus Mexiko eintreffen, so schreibt ein Londoner Korrespondent der «Köln. Ztg.», lauten für Frankreich nichts weniger als günstig. Nach der Mittheilung ganz unparteiischer Korrespondenten würde Frankreich seine Truppen noch Jahre lang in Mexiko belassen müssen, soll an eine Unterwerfung irgendwie gedacht werden können. Juarez hat nicht übertrieben viele Anhänger, aber man ist den Franzosen darum doch feindlich gesinnt und wenn Juarez nur irgendwie Hilfe von den Vereinigten Staaten in Aussicht stellen könnte, würden die Mexikaner sich sogleich wieder erheben. „Ob der persönliche Einfluß des Erzherzogs Maximilian die Sachlage ändern wird, ist die Frage; doch ist immer noch zuvor die Frage zu beantworten, ob der Erzherzog den Muth besitzt, nach Mexiko zu gehen, so lange die Sachlage sich nicht gebessert hat.»

Die «Vigie de Cherbourg» veröffentlicht ein Schreiben aus Mexiko, das die Lage der Dinge in diesem Lande in einem ganz andern Lichte erscheinen läßt, als sie bisher in den hiesigen Blättern dargestellt wurde: «Sie können» — so heißt es in diesem Briefe — „sich unser Erstaunen nicht vorstellen, wenn wir das lesen, was die französischen Journale über Mexiko schreiben. Wir kennen hier Alles aus eigener Anschauung und wir bedauern es lebhaft, daß die öffentliche Meinung so schlecht über unsere Verhältnisse unterrichtet ist. Die Begeisterung des mexikanischen Volkes beim Anblicke unserer Armee ist keineswegs so lebhaft, so vollständig, als man es behauptet, und die Politik des Hrn. Dubois de Saligny wird allgemein mißbilligt. Jeden Tag werden unsere Soldaten angegriffen und ermordet, und nur durch Einschüchterungen können wir uns auf mehreren von uns besetzten Stellen halten. Das mexikanische Volk erhebt sich nicht in Masse gegen uns, weil ihm die Einheit in der Nation fehlt, aber auf allen Seiten formiren sich die Parteien, greifen uns Guerillabanden, aus Puebla und Mexiko entkommene Soldaten, an; und wir belegen alsdann die Dörfer, die den Banden Aufnahme gewähren, mit Kriegssteuern und erschießen Die, welche sie unterstützen, — traurige Nothwendigkeiten, die eine jede Versöhnung zwischen dem siegreichen Frankreich und dem besiegten Mexiko unmöglich machen. Man muß es aufgeben, die Politik des Hrn. Saligny in Mexiko zur Geltung bringen zu wollen. Diese Politik stimmt nicht im Geringsten mit unseren Interessen überein."

Verschiedenes.

(Eine neue Entdeckung.) Vor einiger Zeit brachten englische Journale die Mittheilung, daß ein Londoner Photograph, Warner, durch das Mikroskop die Entdeckung gemacht habe, daß sich auf der Netzhaut des Auges eines Ochsen das Bild fixirt habe, das ihm im letzten Lebensmoment erschienen. Als der Künstler es von dem Auge auf das Papier gebracht, sah man wieder durch das Mikroskop alle jene Gegenstände, welche der Gesichtssinn des Thieres im Moment des Todesstreichs aufgenommen: die Mauer, das Fenster und die Thür der Schlachtzelle, wie die Gesichtszüge des die Axt schwingenden Schlächters. Alle diese Gegenstände reflektiren in der Netzhaut des Auges wider wie auf der inneren Fläche einer Camera obscura, und das Bild verharrte selbst nach dem Tode auf der Netzhaut, da das Auge keinen zweiten Eindruck mehr empfangen, der den ersteren verwischt hätte. Man hegte anfänglich Zweifel gegen die Wahrheit dieser Thatsache und nahm die Berichte mit Geringschätzung auf; dennoch war die Sache für die Gelehrten zu interessant; es wurde experimentirt und neue Thatsachen brachten die Zweifler zum Schweigen. Jetzt ist diese Entdeckung zu einem Gottesgericht geworden. Unfern von Paris wurde kürzlich in einer Villa die Besitzerin in ihrem Gartensalon ermordet gefunden. Das Verbrechen wurde noch vor Beginn der Nacht vollbracht; die dicht an dem Salon wohnende Kammerfrau hatte kein Geräusch vernommen, keine verdächtige Person sich in der Nähe der Villa gezeigt. So schien jede Spur, den Verbrecher ausfindig zu machen, verloren, da auch nicht der leiseste Verdacht irgendwen aus der Umgebung der Dame belastete. Bei den darüber gepflogenen gerichtlichen Untersuchungen erinnerte sich einer der Richter, vielleicht veranlaßt durch den Anblick des weit aufgerissenen, wie von Angst und Schreck erstarrten Auges des unglücklichen Opfers, jener in England gemachten Entdeckung. Man schritt zur mikroskopischen Untersuchung der Netzhaut und fand in dem verglasten Auge der Gestorbenen das treue und lebendige Abbild ihres Mörders im Moment, wo er den Dolch gegen sie erhoben. Mit dieser sofort zu Papier gebrachten Photographie wird es unzweifelhaft den Nachforschungen der Polizei gelingen, den Verbrecher zu ermitteln. Das Bild zeigt einen untersetzten Menschen von bösem Gesichtsausdruck, krausem Haar, buschigen Brauen und Kinnbart. Er scheint ein Mann in den dreißiger Jahren zu seyn. Seine Kleidung besteht aus einem Leinwandkittel und weiten, großkarrirten Pantalons; die Waffe, die er in der Hand hat, ist ein dolchartiges Messer, das er mit sich genommen haben muß, da es nicht gefunden wurde. Somit ist der Sonnenstrahl ein Verbündeter des Gerichts geworden; möge er ihm überall die rechte Leuchte durch die Nacht des Verbrechens seyn!

Ein entsetzliches Unglück hat am 13. v. Mts. die preußische Stadt Ahaus, an der holländischen Grenze, betroffen. Beinahe die ganze Stadt wurde von den Flammen zerstört und bei 3000 Menschen haben wenig mehr, als das nackte Leben gerettet. Die Gebäude waren durchweg kaum zu halbem Werthe, die Mobilien und die eingeäscherten Früchte meist gar nicht versichert. Beim Eintritt des Winters gilt es, die unglücklichen Abgebrannten vor dem Hungertode zu bewahren und haben sich sowohl in Holland als in Preußen bereits Hilfskomités gebildet.

London. Lord Palmerston ist am 20. Okt. 80 Jahre alt geworden.

Mainzer Handelsbericht vom 30. Oktbr.

Bei trägem Geschäfte während der Woche waren die Preise von Getreide wenig verändert und notiren wir: Weizen 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., Korn 7 fl. 50 kr., Gerste 8 fl., Hafer 4 fl., Rüböl beinahe unverändert, eff. rohes 24 fl. bis 24 fl. 15 kr., gereinigtes 25 fl. 30 kr. ohne Faß, pr. Okt. 24 fl. mit Faß, Kohlsamen 17 fl. 40 kr. bis 18 fl., Mohnsamen 18 fl. 30 kr., Kleesamen rother 21 bis 22 fl., Luzerner 22 bis 24 fl., Leinöl 28 fl. 15 kr., Mohnöl 32 fl. 30 kr., Hülsenfrüchte unverändert, Bohnen 10 fl. 20 kr., Erbsen 7 fl. 15 kr., Linsen 6 fl. 45 kr. bis 12 fl., Repskuchen 71 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

183	Säcke	Weizen	10	fl.	54	kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
105	„	Korn	7	„	7	„	„	„	„	180	„
7	„	Gerste	5	„	50	„	„	„	„	160	„
10	„	Hafer	4	„	41	„	„	„	„	120	„

Weißmehl 10 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Versteigerung.

Mittwoch den 11. November 1863, Nachmittags um 3 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Heinrich Walter, Privatmann daselbst, die folgenden Liegenschaften versteigern, nämlich:

1) Pl.-Nro. 48. 5 Dez., auf denen ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, und Pl.-Nro. 49. 5 Dez. Garten dabei, — beide Liegenschaften ein Ganzes, gelegen in der Stadt Homburg in der deutschen Gasse.

In diesem Hause wurde lange Jahre das Metzgergeschäft und zuletzt die Bäckerei betrieben. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäfts.

2) Pl.-Nro. 394. 395. 6 Dez. Scheuer und Stall in der Kasergasse.

3) Pl.-Nro. 3851. 51 Dez. Garten und Wiese hinter dem Waisenhaus.

4) Pl.-Nro. 3855. 25 Dez. Wiese und Garten daselbst.

5) Pl.-Nro. 3924. 3925. 143 Dez. Acker am Hasenhübel.

Alle diese Liegenschaften befinden sich in der Gemarkung von Homburg.

Homburg, im November 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Die Auspflasterung der Schienenbahn in der kgl. Grube St. Ingbert auf eine Länge von ca. 2240 Meter und eine Breite von 68 Centimeter wird im Submissionswege vergeben.

Die Bedingungen liegen hier und bei dem kgl. Obereinfahrer der Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

Uebernehmungslustige sind eingeladen, ihre Angebote bis zum

11. November 1863, Nachmittags 2 Uhr,

hierorts einzureichen.

St. Ingbert, den 27. Okt. 1863.

Kgl. Bergamt der Pfalz.
Sievert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß das von ihrem seligen Manne betriebene Geschäft durch dessen Ableben keine Unterbrechung erleidet, und bittet sie, das diesem geschenkte Vertrauen auf sie übertragen zu wollen.

Zweibrücken, im Oktober 1863.

F. J. Hairy Wtb.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der berühmtesten und allein ächten **Alizarintinte** von Aug. Leonhardi in Dresden in Füllungen zu 36, 24, 15 und 9 kr., sowie auch **rothe und blaue Carmintinte** in Flacons à 18, 12 und 9 kr.

Friedr. Lehmann.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich:

Fertige Damen- und Kinderhüte in Seide und Filz, Bänder, Hauben, Kragen, Blumen, Kränze, Spitzen, Blonden, Chemisetten, Korsetten, Aermel, Kapuzen, Immortellkränze, Körbchen.

Filzschuhe werden unter dem Fabrikpreise ausverkauft.

Frau Franck,
Modiste.

Chokolade und Rettigbonbons

bei G. L. Franck.

Auf dem Bickenaschbacherhofe werden 4000 Zentner Kartoffeln angekauft. Lieferanten können alsbald bei Verwalter Nickel Akkord abschließen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Amerika.

Wer Gelder nach Amerika zu schicken hat, der kann solche durch die Unterzeichneten in Gold, Silber oder Papier in Amerika ausbezahlt bekommen, und zwar unter unserer persönlichen Garantie.

Henigst & Herold.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig hier in **Zweibrücken** bei Aug. Lohmann, sowie auch in **Bliesbastel** bei Gebr. Apprederis, in **Homburg** bei Chr. Danner, in **Landstuhl** bei Fr. Orth, in **Pirmasens** bei Kaufmann Schneider, in **St. Ingbert** bei J. J. Growenig.

Danksagung.

Für die mir zugekommenen Gaben zum Besten des Kirchenchors sage ich den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank.

Lützel.

Kirchweihe in St. Ingbert.

Nächsten Sonntag und Montag Freimusik; Dienstag Bürgerball im Laur'schen Saale, wozu freundlich einladet

C. M. Laur.

Bei Grg. Hogenmüller, Mechaniko in Ixheim, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Auf dem Marktplatze sind zwei hübsche möblirte Zimmer zu vermiethen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Im Kasinogebäude sind zwei möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

Bürgerlicher Singverein.

Sonntag den 22. ds. findet im Fruchthallsaale eine Gesang- und Musik-Produktion mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt, was den verehrl. Vereinsmitgliedern hiermit zur vorläufigen Anzeige bringt

Der Ausschuß.

Ein Flügel und ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 31. Okt.

Pistolen		fl.	9 41-42
" preuß.		"	9 56-57½
Holl. 10-fl.-Stücke		"	9 49 50
Engl. Sovereigns		"	11 44-48
Dukaten		"	9 33½-34½
20-Fr.-Stücke		"	9 21½-22½
Preuß. Kassenscheine		"	1 45-½

Aktiencours.

5%	Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	142½	B.
4%	Rheinh.-Pärk. " "	100½	B.
4½%	Pfälz. Maximil.- " "	105½	B.
4%	d. Ostd. d. Rothsch. à fl. 200	111½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

...igl. Bayr. ...

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" ebenfalls dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3r. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 133. Freitag, 6 November 1863.

MÜNCHEN 9 NOV 1863

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1862/63,
dargestellt durch
Ludwig von Schmitt,
Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

Civilrechtspflege. Bei dem k. Appellationsgerichte waren anhängig 68 Prozesse: 8 aus dem vorhergegangenen und 60 aus dem letzten Gerichtsjahre, darunter 10 Handelssachen und 3 Berufungen von schiedsrichterlichen Erkenntnissen. Von diesen Prozessen wurden 3 nicht weiter betrieben und von der Rolle gestrichen; definitiv erledigt sind 57 und bleiben noch zu erledigen 11. Gegen das Vorjahr waren 2 Berufungen von schiedsrichterlichen Erkenntnissen mehr und 8 gewöhnliche Civilsachen weniger anhängig. Die Gesammtzahl der Prozesse hat sich um 6 vermindert. Weniger Prozesse wurden erledigt 9 und mehr zu erledigen blieben 3.

Als Entscheidungen des k. Appellationsgerichtes von allgemeinerem Interesse lassen sich folgende anführen: Die neuen Thatsachen, welche nach Art. 273 des Civilgesetzbuches die früheren, durch Versöhnung getilgten wieder aufleben machen, brauchen an sich nicht so schwerer Natur zu seyn, daß sie für sich allein die Ehescheidungsklage rechtfertigen; es genügt, wenn die neuen Thatsachen in Verbindung mit den früheren die Klage zu begründen vermögen. Urtheil vom 18. Nov. 1862. — Die von einem minderjährigen Offizier eingegangene Wechselverbindlichkeit ist nichtig. Urtheil vom 24. Nov. 1862. — Bei Fabriken und Etablissements, welche zu ihrer Gründung nach dem Dekrete vom 15. Okt. 1810 einer administrativen Konzession bedürfen, kann der Nachbar, welcher behauptet, daß durch deren Betrieb sein Eigenthum beschädigt oder entwerthet werde, trotz der Konzession, gegen den Inhaber des Etablissements Entschädigungsklage erheben. Urtheil vom 3. Februar 1863. — Urtheile der Handelsgerichte, durch welche interessante Rechtsfragen entschieden werden, finden gemäß einer Vorschrift des k. Staatsministeriums der Justiz vom 11. Okt. v. J. sorfan im Interesse der Entwicklung und gleichförmigen Anwendung des Handelsrechtes weitere Veröffentlichung in der unter Aufsicht und Mitwirkung desselben erscheinenden Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Königreiches.

Bei den k. Bezirksgerichten waren im letzten Jahre 270 rückständig gebliebene und 2215 neu angefallene, im Ganzen also 2485 Prozesse anhängig. Der neue Einlauf war im Ganzen um 193 und die Zahl der sämmtlichen zu erledigenden Prozesse um 243 höher wie im Vorjahre; die Erhöhung vertheilte sich auf sämmtliche Bezirke und zwar auf Zweibrücken mit 39, Kaiserslautern mit 74, Frankenthal mit 39 und Landau mit 91. Unter dem letztern befindet sich eine große Anzahl von durch den Eisenbahnbau von Winden an den Rhein veranlaßten Expropriationsprozessen. Die Zahl der Urtheile hat sich der Prozeßerhöhung entsprechend um 408 vermehrt. Von den anhängigen Prozessen wurden definitiv erledigt 2175 und zu erledigen blieben 310. In 290 der rückständigen Sachen sind bereits präparatorische oder interlokutorische Verfügungen ergangen und nur 20 sind ohne solche geblieben und zwar bei den Bezirksgerichten Frankenthal 16, Landau 3 und Kaiserslautern 1. Gegen das Vorjahr haben sich die Rückstände um 40 erhöht. Beim k. Bezirksgerichte Landau sind sie vollständig aufgeklärt durch 40 Expropriationsprozesse, die erst im Sommer entstanden und Expertisen verursachen. In den abgeurtheilten Prozessen handelte es sich bei 37 um Eigenthum, bei 10 um Servituten, bei 15 um Hypothekenrechte, bei 460 um Forderungen aus Verträgen, bei 16 um Forderungen aus Delikten und Quasidelikten, bei 185 um Forderungen aus sonstigen Obligationsverhältnissen, bei 208 um Familien- und Erbrechte, bei 2 um Streitigkeiten über Gültigkeit und Auslegung von gerichtlichen Testamenten, bei 13 um Wechsel- und bei 587 um Handelssachen. Von den bei den Bezirksgerichten erledigten Prozessen waren bis zur Entscheidung anhängig: unter 3 Monaten 1667, über 6 Monate 131, über 1 Jahr 46 und über 2 Jahre 21. Von den hierin ergangenen definitiven Urtheilen haben in der Hauptsache zu Gunsten des Klägers 1195, zu Gunsten des Beklagten 258 und theilweise zu Gunsten beider entschieden 121. Es ist erfreulich, auch hiernach wieder auf die Raschheit der Prozeßerledigung und des Nichtvorhandenseyns frivoler Prozeßsucht, sowie etwaiger Berathung und Unterstützung in solcher hindeuten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 30. Okt. Das k. Staatsministerium des Innern hat mit einer Entschließung vom 19. Okt. verfügt, daß in jenen Fällen, wo wegen Jagdfrevels eine Haussuchung stattfindet, wozu nach bisheriger Vorschrift der Gemeindevorsteher oder in dessen Verhinderung und Abwesenheit dessen Stellvertreter zuzuziehen ist, das die Haussuchung vornehmende Jagdpersonal auch befugt sey, zur Stellvertretung des abwesenden oder verhinderten Gemeindevorstehers ein Mitglied des Gemeinde-Ausschusses beizuziehen.

— Se. k. Hoheit der Kronprinz Ludwig, welcher sich diesen Herbst nach Würzburg zu die Universität begeben sollte, wird neuer Anordnung zufolge vorerst seine Studien hier fortsetzen. Es scheint auch noch nicht gewiß, ob der Kronprinz schon jetzt einen eigenen Hofstaat erhalten wird.

— Das Kultusministerium hat angeordnet, daß nicht blos die Lateinschüler, sondern auch die Gymnasialschüler, welche ein und dieselbe Klasse zweimal besucht, oder nachdem sie die unteren Klassen repetirt haben, auch die nächst höhere zu repetiren hätten, von den Studien entfernt werden müssen.

— 31. Okt. Se. Maj. der König Ludwig hat für den Ausbau der beiden Hauptthürme des Regensburger Domes die wahrhaft kgl. Gabe von 20,000 fl. jährlich bewilligt, unter der Bedingung, daß das Werk innerhalb 7 Jahren vollendet wird.

— 1. Nov. Gestern Nachmittag sind 150 Mann vom k. 1. Infanterie-Regiment König Ludwig als Sicherheits-Mannschaft wegen des kürzlich in Lenggries stattgefundenen großen Haberfeldtreibens dahin abgegangen.

Tölz, 28. Okt. In der vergangenen Nacht hat in dem benachbarten Lenggries ein Haberfeldtreiben stattgefunden, welches zu 1½ Stunden gedauert hat. Leider wurde bei diesem Umzug der brave Nachtwächter des Orts durch einen Schuß in den Arm verwundet, daß er wohl zeitlebens arbeitsunfähig bleiben

dürfte. Um 12 Uhr ging das Lärmen und Schießen los, abermals ließ man Raketen steigen und die schändlichsten Knittelverse wurden verlesen. Um das Sturmläuten unmöglich zu machen, hatten die Haberer die Schlüssellöcher an den Kirchthüren verstopft. Erst um halb 2 Uhr endigte der Skandal, woran ungefähr 300 Personen, sämmtlich weiß gekleidet, Theil nahmen.

(Dienstesnachricht) Durch Regierungsbeschluß vom 30. Okt. wurde der Verweser Johann Walf zu Ballweiler zum Verweser an der kath. Schule zu Lautzkirchen vom 10. Nov. ernannt.

Oesterreich.

Wien, 1. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die in Sachen der Bundesreform nach Berlin zu richtende österreichische Rückäußerung an ihre Adresse abgegangen. Nur das Ministerium des Auswärtigen, freilich mit besonderer Betonung der deßfalls eingeholten Befehle des Kaisers, hat geantwortet, ein Antwortschreiben Sr. Majestät selbst liegt nicht bei. Eine Fortführung der persönlichen Korrespondenz der Souveräne wird, wenigstens von hier aus und wahrscheinlich Seitens aller in Nürnberg vertreten gewesenen Fürsten, nicht beabsichtigt.

Preußen.

Berlin, 2. Nov. Der „Staatsanzeiger" verkündigt eine königliche Verordnung vom Gestrigen, durch welche in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde die beiden Häuser des Landtages auf den 9. November einberufen werden.

Sachsen.

Dresden, 28. Okt. Von unserem Kriegsministerium haben die betreffenden, zur Theilnahme an der Bundesexekution ausersehenen Bataillone Marschordre bekommen; nur der Tag des Ausrückens ist noch nicht bestimmt. Den Oberbefehl übernimmt, wie wir hören, unser Kronprinz, der bereits seine ersten Sporen in Dänemark sich erworben hat.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 1. Nov. Die Sitzung der Ständeversammlung zum Vollzug des Landtagsabschieds war auf gestern Nachmittag 5 Uhr anberaumt. Nach fast fünfstündigem Warten befand sich der Landtagskommissär ohne Instruktion. Der Kurfürst war ins Theater gefahren und hatte die Genehmigung des Landtagsabschiedes verweigert. Es heißt, die Minister hatten ihm ihr Entlassungsgesuch ins Theater nachgeschickt. Um 10 Uhr Abends konnte endlich die Vorlage des Landtagsabschiedes erfolgen, zu welchem unwesentliche Abänderungen verlangt wurden. Es wurde sofort berathen und angenommen. Die Stände wurden ohne die übliche Zusicherung von „Huld und Gnade" entlassen. Der Präsident brachte ein Hoch auf die Verfassung aus. Schluß der Sitzung um halb ein Uhr.

Rußland und Polen.

Breslau, 1. Nov. Nach einem Kattowitzer Telegramm der „Schles. Ztg." vom Gestrigen haben die Insurgenten die lange Eisenbahnbrücke bei Petrikau niedergebrannt, weßhalb heute der Warschauer Zug ausgeblieben ist.

Griechenland.

Athen, 1. Nov. Der König ist gestern früh im Piräeus, gestern Mittag in Athen angelangt und hat dem Tedeum beigewohnt, bei welchem auch die Vertreter der fremden Mächte anwesend waren. Großer Enthusiasmus.

Verschiedenes.

Landau. Wir erfahren soeben, daß Herr Professor **Böhm-Agoston** unsere Stadt verlassen und Kusel, Zweibrücken und Homburg als nächstes Ziel bezeichnet. Möge Hrn. Böhm-Agoston in genannten Städten dieselbe freundliche Theilnahme zu Theil werden, wie sie ihm hier in so außergewöhnlich reichem Maße gespendet wurde.

In Herrn Böhm-Agoston lernten wir einen jener Künstler kennen, der es verstand, die längst entschwundene Illusion für das Fach der Magie wieder zu beleben und in jedem Gebildeten fassen seine Vorstellungen Jahre lange Erinnerungen zurück.

Schließlich wünschen wir Hrn. Prof. Böhm-Agoston in weiter Ferne Glück und scheiden mit der Bemerkung, daß ihm der hier wie noch nie einem Künstler zu Theil gewordene Beifall als schuldiger Tribut eines kunstsinnigen Publikums dem wahren, unvergleichlichen Künstler gegenüber gelten kann.

München, 30. Okt. Bei der heute erfolgten weiteren Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigesetzten Endnummern gezogen: 101—55, 77—88, 40—18, 98—51, 102—50, 4—25, 80—23, 116—89, 111—23, 111—21, 17—86, 1—84, 15—46, 3—18, 35—09, 114—23, 83—39, 26—41, 97—84, 21—06, 110—39, 34—11, 98—99, 102—37, 88—08, 88—94, 37—62, 5—39, 49—45, 6—59, 107—83, 100—71, 64—50, 110—04, 82—98, 99—21, 79—59, 64—27, 87—66, 102—01, 44—92, 82—51, 101—31, 97—67, 23—51, 86—40, 82—49, 104—84, 11—93, 21—59, 64—97, 33—73, 3—15, 36—58, 93—45, 35—05, 101—91, 23—81, 68—37.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Für die unserer lieben, leider zu früh verblichenen Mutter, Tochter und Schwester

Elisab. Simon geb. Kolbe

während deren Krankheit, sowie bei deren Beerdigung erwiesene Theilnahme hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Zweibrücken, den 4. Nov. 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. November 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel **Cuntz** gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Eine Parthie Winterstoffe, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderstock, Spiegel, 1 Dekatirmaschine, 1 Bücherschaft, mehrere Schränke, Tische, Bettladen, 1 Kinderbettlädchen, 1 Wiege, 1 Nachttisch, 2 Wandschränkchen, Bettung, Kleidungsstücke, ein Kupferherd und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 13. November 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verstorbenen Ackerers Andreas **Pirrong** verschieden Fahrnißgegenstände versteigern. Darunter befinden sich:

1 Wagen mit Zugehör, 1 Pferd, 1 trächtiges Rind, 1 Mutterschwein mit Jungen, Pferdegeschirr, mehrere Zentner Heu und Kartoffeln, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, im November 1863.

Ansonnn, kgl. Notar.

Haus- und Güterversteigerung zu St. Ingbert.

Montag den 9. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert im Schulhaussaale, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Georg **Uhl**, gewesenen Bäcker und Wirth, und Elisabetha **Best** die nachbezeichneten Liegenschaften, St. Ingberter Bannes, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges zu St. Ingbert an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus nebst Garten mit geräumigem Gartenhaus, Felsenkeller, Stall und Hofraum.

Eine dem Hause gegenüberliegende Scheuer mit Hofraum dahinter bis an den Bach und 6 Dezimalen Pflanzgarten dahinter.

9 Dez. Wiese und 166 Dez. Ackerland.

In dem Hause wurde stets Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge getrieben; auch eignet sich dasselbe seiner Lage halber zum Betriebe jedes anderen Geschäftes.

St. Ingbert, den 31. Okt. 1863.

Harn, königl. bayer. Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 10. November 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Homburg:

Revier Jägersburg.

Schläge: Schwan, Reißkircherdick, Brückweiher, Schlafwald.

40 Klafter buchen Scheit 1., 2. und 3. Klasse.

14¾ „ eichen „ anbrüchig.

18¼ „ kiefern „ „

Revier Karlsberg.
Schlag Sommerberg.
57 Klafter buchen Scheit, kurrig.
Zweibrücken, den 31. Okt. 1863.
Das kgl. Forstamt,
Glas.

Kiefernsamenzapfen-Versteigerung.

Nach Beendigung der zu Homburg am 10. November, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Holzversteigerung wird das Ergebniß an Kiefernsamenzapfen pro 1863/64 in den Revieren Karlsberg und Jägersburg öffentlich versteigert.
Zweibrücken, den 3. Nov. 1863.
Das kgl. Forstamt,
Glas.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit seinen verehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von nun an

Grabdenkmäler

von allen Dimensionen verfertigt, wobei er pünktliche und billige Bedienung zusichert.
Auch bringt derselbe sein Lager in den vorzüglichen

Schleifsteinen

von jeder beliebigen Qualität in empfehlende Erinnerung.
Zweibrücken, im Nov. 1863.
L. Hagenthan.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 No. 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.
Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.
Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Tuffsteine zu Backöfen,
Dachschiefer (Leyen),
Cement, ächt Patent-Portland,
Alles in bester Qualität, bei
J. Uhljan.
in St. Ingbert.

Verkauf eines Rindfassels.

Bei Küfer und Wirth Karl Würtz zu Rohrbach bei St. Ingbert steht ein Rindfassel zu verkaufen. Derselbe ist 2¼ Jahre alt, von der Glanrace, rothbraun, vorzüglich schön gebaut und sehr gut gehalten; für dessen zweckmäßigen Gebrauch wird überdies garantirt.

Eine große Parthie Tuch- und Buckskin-Reste für Kinderhosen und Herrenwesten sind unter dem Fabrikpreise zu haben bei
Jacob Altschüler,
Tuchhändler auf dem Marktplatze.

Neue holländische Häringe, pr. Stück 4 kr., bei M. Grisot.

Amerika.

Wer Gelder nach Amerika zu schicken hat, der kann solche durch die Unterzeichneten in Gold, Silber oder Papier in Amerika ausbezahlt bekommen, und zwar unter unserer persönlicher Garantie.

Henigst & Herold.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die bisher den J. Jehle in seinem Hause in der Sonnengasse betriebene Wirthschaft von Samstag den 7. ds. an eigens fortbreibt, und bittet daher alle seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.
Kal Schmidt.

Bei Fr. Lehmann i Zweibrücken ist soeben angekommen und werden Subskriptionen darauf angenommen:

Die illustrirte Welt
für
1864.
1stes Heft. 1 kr.
Auch steht die Präne: „Rebekka am Brunnen" zur Ansicht zu Diensten.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe der nächsten Woche finden durch Professor **Böhn-Agoston** große brillante Vorstellungen aus dem Gebiete der modernen

Salon-Magie & Experimental-Physik

statt. — Das Nähere die abgegeben werdenden Zettel.

Gezogenes Stuhlrohr
bei W. Werh.

Eine perfekte Köchin
wird für Weihnachten gesucht. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

---

2 Anstreichergesellen
finden noch Beschäftigung b
Maler und Lackire Delles
n Neunkirchen.

[redacted] Holländische Häringe sind wieder angekommen
bei W. Werh.

Ein noch sehr gut erhaltnes Münchener Klavier ist zu verkaufen. B, zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Ein Flügel und ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exped. Bl.

Samstag Abend „Kränzen" bei
Leopold Groß.

Goldarbeiter Lucius hat diejenige Logis, welches er bisher innehatte, gleich zu vermiethen.

Folgende gefundene Gegenstände können auf kgl. Polizeikommissariate Zweibrücken abgeholt werden:
1 goldener Ohrring; ein Paar schwarze wollene Strümpfe; ein baumwollener Regenschirm und ein Portemonnaie mit 3 fl. 48 kr. Geld.

CASINO.

Samstag den 7. Nov.
Tanzunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 8. Nov.
Bubenhauser Nachkirchweihe
bei C. Glasser.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. ds.: **Niedergaalbacher Kirchweihe.** Für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und reine Weine wird bestens gesorgt seyn und ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiezu ein
Ph. Adam Schmitt.

St. Ingberter Kirchweihfest.

Kommenden Sonntag und Montag Freimusik; Dienstag Bürgerball, wozu der Unterzeichnete freundlichst einladet.
Jac. Stief.

Kirchweihe in St. Ingbert.

Nächsten Sonntag und Montag Freimusik; Dienstag Bürgerball im Laur'schen Saale, wozu freundlich einladet
C. M. Laur.

Kirchweihfest zu St. Ingbert.

Sonntag und Montag Freimusik; Dienstag Abend Ball für jeden ordentlichen Menschen bei
Jung.

Ein freundliches und möblirtes Zimmer ist zu vermiethen in dem Chr. Singer'schen Hause über zwei Stiegen.
Auch ein kleiner Keller ist in demselben Hause zu vermiethen.

Im Kasinogebäude sind zwei möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

Königlich Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen.

Fahrplan für den Winterdienst,

vom 1. Nov. 1863 angefangen.

In der Richtung von Neunkirchen nach Bingen.

Stationen.	Personenzüge.								Güter-Zug.	Güter-Zug.
	1., 2., 3. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.			
	Mgds.	Mgds.	Mgds. Mgds.	Mgds. Abds.	Mgds. Abds.	Mgds. Abds.	Abds.		Mrgs. Abds.	Abds. Mrgs.
Neunkirchen . . Abg.		5 20	8 50		5 38		6 33		1 45	7 30
Berbach . . . „		5 30			1 40		2 45		2 10	7 55
Homburg . . . Ank.		5 40	9 7		2 —		6 58		2 34	8 15
Homburg . . . Abg.		7 7	9 10	12 45	2 5	4 —	6 7		4 —	8 45
Staad . . . „		7 23	9 24	1 1	2 21	4 16	6 18		4 19	9 3
Zweibrücken Ank.		7 30	9 31	1 8	2 28	4 20	6 25		4 27	9 10
Zweibrücken Abg.		9 15	8 21	12 15	1 56	3 30	5 50		1 35	5 50
Staad . . . „		9 33	8 27	12 23	1 48	3 37	5 58		1 43	5 58
Homburg . . . Ank.		9 38	8 40	12 38	1 58	3 50	6 13		1 58	5 53
Homburg . . . Abg.		6 42	9 9		2 2		6 —		2 40	8 25
Bruchmühlbach . „		5 57			2 20		6 18		2 55	9 —
Hauptstuhl . . „		6 2			2 22		6 27			
Landstuhl . . „		6 18	9 36		2 39		6 37		3 40	9 31
Kaiserslautern Ank.		6 34	9 53		2 56		7 —		4 30	9 25
Kaiserslautern Abg.		6 40	9 54		3 6		7 7		4 50	7 40
Hochspeyer . . „		6 58			3 22		7 22		2 19	8 9
Frankenstein . . „		7 8			3 30		7 37		5 43	8 33
Weidenthal . . „		7 18			3 47		7 47		2 50	8 40
Lambrecht . . „		7 33	10 39		4 3		8 2		6 26	9 15
Neustadt . . Ank.	6 45	7 50	10 53	11 5	4 20	6 6	8 20		6 45	9 35
Neustadt . . Abg.	5 1	8 0		11 32	8 30	6 22	8 30		7 22	1 32
Basl . . . „	5 8	8 15		11 45	4 42	6 34	8 45			11 55
Schifferstadt . Ank.	5 16	8 21	11 12	11 28	4 51	6 45	8 51		7 55	12 5
Schifferstadt Abg.	5 55	8 27	11 18		5 25	6 50	9 —		9 —	7 —
Speyer . Ank.	6 12	8 45	11 22		2 50	7 8	9 25		9 25	2 22
Speyer . Abg.	2 —	8 —	10 55		4 30	6 25	4 30		6 25	9 20
Schifferstadt Ank.	6 17	8 19	11 10		4 42	6 43	8 48		6 43	9 38
Schifferstadt . Abg.	5 16	8 23	11 15	12 7	4 53	6 47	8 53		8 —	7 —
Mutterstadt . „	2 20	8 31		12 21	5 1	6 56	9 1		8 10	2 21
Ludwigshafen (Mannheim) Ank.	8 40	8 46	11 30	12 45	5 12	7 16	9 16		8 37	2 45
	5 45	8 58	11 50	8 20	6 —		9 30		9 30	2 20
Oggersheim . . „	5 52	9 3		8 29	6 9		9 42		9 42	2 42
Frankenthal . . „	6 3	9 13	12 5	3 40	6 19		10 10		10 10	3 6
Bobenheim . . „	6 13	9 28		2 21	6 29					
Worms . . Ank.	6 21	9 30	12 19	4 —	6 37		10 40		10 40	3 46
Worms . . Abg.	6 22	9 32	12 20	8 8	6 39					
Mainz . . Ank.	7 45	10 46	1 15	6 22	8 —					
Mainz . . Abg.	8 —	11 30	2 20	5 30	8 43					
Bingen . . Ank.	9 —	12 30	3 20	6 19	9 41					

In der Richtung von Bingen nach Neunkirchen.

Stationen.	Personenzüge.								Güter-Zug.	Güter-Zug.
	1., 2., 3. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1., 2., 3. Kl.			
	Mgds.	Mrgs. Mgds.	Mgds.	Mgds.	Mrgs. Abds.	Mrgs. Abds.	Abds.		Mgds.	Mgds. Mrgs.
Bingen . . Abg.					12 55		4 25			
Mainz . . Ank.		7 —	10 10		1 15		5 26			
Mainz . . Abg.		7 40	10 10	11 25	1 25	2 35	6 20			
Worms . . Ank.		8 20	11 12	12 42	2 21	4 6	7 43		9 50	4 10
Worms . . Abg.	8 10	8 31	11 10	12 42	2 21	4 6	7 43			
Bobenheim . . „		8 40				4 15	7 22			
Frankenthal . . „	8 45	8 51	11 20	12 54	2 36	4 22	8 2		10 26	4 05
Oggersheim . . „	8 56	9 2		1 8		4 37	8 12		10 42	5 6
Ludwigshafen Ank.	9 20	9 20	11 43	1 12	2 50	4 42	8 20		11 3	5 20
(Mannheim) Abg.	2 50	9 20	11 48	1 30	2 55	5 2	8 40		12 —	6 55
Mutterstadt . „	9 44	9 36				5 22	8 57		12 29	7 24
Schifferstadt . Ank.	5 52	9 52	12 3	1 45	2 16	5 30	9 6		12 40	7 35
Schifferstadt Abg.	2 25	9 54	12 7	1 50	2 16	5 33	9 8		2 15	8 27
Speyer . Ank.	6 13	10 10	12 22	2 2	8 20	5 50	9 25		3 30	8 45
Speyer . Abg.	5 —	9 20	11 06	1 25	2 50	8 30	8 30		9 20	8 —
Schifferstadt Ank.	6 17	9 38	12 —	1 30	3 2	2 48	8 48		9 38	8 17
Schifferstadt . Abg.	5 54	9 55	12 8	1 47	3 12	5 52	9 7		12 50	7 45
Adel . . . „	6 2	9 53				5 42	9 17		1 5	8 —
Hassloch . . „	6 10	10 —				5 50	9 25		1 20	8 15
Neustadt . . Ank.	6 25	10 15	12 22	2 2	3 32	6 5	9 40		1 45	8 40
Neustadt . . Abg.	6 28	10 20		2 11		6 10			3 —	9 10
Lambrecht . . „	6 42	10 35		2 22		6 20			3 20	9 30
Weidenthal . . „	6 58	10 51				6 42			3 48	9 58
Frankenstein . . „	7 8	11 2				6 53			4 2	10 15
Hochspeyer . . „	7 23	11 18				7 9			4 20	10 30
Kaiserslautern Ank.	7 37	11 34		3 2		7 22			4 50	11 —
Kaiserslautern Abg.	7 42	11 40		3 7		7 35			2 15	11 45
Landstuhl . . „	8 5	12 4		3 27		8 1			2 2	12 32
Hauptstuhl . . „	8 10	12 10				8 12			2 33	12 40
Bruchmühlbach . „	8 21	12 20				8 24			2 52	1 2
Homburg . . Ank.	8 40	12 40		3 51		8 38			3 —	1 30
Homburg . . Abg.	9 10	12 45	2 6	4 —	6 2	8 47			7 7	2 5
Staad . . „	9 23	1 1	2 21	4 13	6 19	9 3			7 23	2 21
Zweibrücken Ank.	9 30	1 8	2 28	4 20	6 26	9 10			7 30	2 28
Zweibrücken Abg.	8 20	12 15	1 35	3 30	5 30	8 12			2 15	13 15
Staad . . „	8 27	12 23	1 43	3 37	2 38	8 25			2 23	12 23
Homburg . . Ank.	8 40	12 38	1 58	3 50	2 53	8 38			2 38	12 38
Homburg . . Abg.	8 42	12 42		2 50		8 41			7 20	1 50
Berbach . . „	8 54	12 56			4 10	8 56			7 44	2 13
Neunkirchen . . Ank.	9 0	1 2				9 7			7 50	2 35

Pfälz. Maximiliansbahn.

Pfälzische Maximiliansbahn.	Stationen.	1., 2., 3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.	1., 2., 3. Kl.	Güter-Zug.	Güter-Zug.
		Mgds.	Mgds.	Mrgs.	Mrgs. Abds.	Mrgs.	Mgds.
	Weißenburg . . . Abg.	2 5	9 32	12 10	2 20	6 35	1 44
	Schaidt . . . „	2 30	9 54	12 35	2 46	7 —	2 47
	Winden . . . „	8 42	10 4		2 57	7 7	3 10
	Rohrbach . . . „	2 52	10 13		3 7	7 17	3 30
	Landau . . . „	7 8	10 25	12 55	3 23	7 32	4 25
	Knöringen . . . „	7 17			3 32	7 42	4 43
	Edenkoben . . . „	7 23			3 38	7 49	4 56
	Edenkoben . . . „	7 29	10 39	1 9	3 47	7 55	5 10
	Maikammer-Kirrweiler „	7 35			3 54	8 2	5 21
	Neustadt . . . Ank.	7 45	10 50	1 20	4 5	8 12	2 40
	Neustadt . . . Abg.	7 50	11 —	1 30	4 10	8 17	2 50
	Maikammer-Kirrweiler „	8 5			4 25	8 32	3 5
	Edenkoben . . . „	8 11	11 11	1 41	4 31	8 38	3 17
	Edenkoben . . . „	8 17			4 37	8 44	3 29
	Knöringen . . . „	8 23			4 43	8 50	3 41
	Landau . . . „	8 32	11 28	2 —	4 52	8 59	3 57
	Rohrbach . . . „	8 47			5 7	9 14	4 21
	Winden . . . „	8 57			5 17	9 24	4 32
	Schaidt . . . „	9 5	11 45	2 34	5 25	9 32	4 42
	Weißenburg . . . Ank.	9 22			5 42	9 50	5 —

Pfälzische Maximiliansbahn.	Stationen.	1., 2., 3. Kl.	3. Kl.	1. u. 2. Kl.	1., 2., 3. Kl.	Güter-Zug.	Güter-Zug.
		Mgds.	Mgds.	Mrgs.	Abds.	Mrgs.	Mgds.
	Neustadt . . . Abg.	6 30	10 31	13 28	2 12	3 34	8 18
	Maikammer-Kirrweiler „	2 41	10 32		2 32		6 30
	Edenkoben . . . „	2 47	10 32	12 40	2 45		2 31
	Edenkoben . . . „	2 23	10 43		2 55		8 43
	Gleisweiler . . . „	7 —	10 43		3 6		8 50
	Knöringen . . . „	7 10	10 29	12 54	3 20	3 57	7 —
	Landau . . . „	7 24	11 11	1 4			7 16
	Rohrbach . . . „	7 34	11 20	1 12			7 26
	Winden . . . „	7 46	11 31	1 22		4 21	7 37
	Schaidt . . . „	2 2	11 45	1 34		4 32	7 50
	Weißenburg . . . Ank.						

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		5	50
Korn		3	33
Gerste, 2reihige		—	—
„ 4reihige		3	21
Spelz		4	—
Spelzkern		—	—
Dinkel		2	52
Mischfrucht		—	—
Hafer		2	44
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	48
Heu		1	48
Stroh		1	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		15
Kornbrod, 3 „		18
„ 2 „		12
„ 1 „		6
Gemischtbrod, 3 Kgr.		24
Das Paar Weck 9 Lth.		2
Rindfleisch i. D. pr. ¾		16
„ 2. „ „		15
Kalbfleisch		12
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ½ Kgr.		24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 4. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		1	—
Korn		1	34
Spelz		1	5
Spelzkern		1	30
Gerste 2reihige		—	—
„ 4reihige		—	—
Mischfrucht		1	46
Hafer		1	44
Erbsen		1	58
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	48
Kleesamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		
Kornbrod, ¾ „		18
„ 2 „		12
„ 1 „		6
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		14
„ 2. „		12
Kalbfleisch		20
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Butter, ½ Kgr.		24

Frucht- und Produktpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		5	42
Korn		3	40
Spelz		4	6
Spelzkern		3	30
Gerste		3	19
Hafer		2	48

	pr. Ztr	fl.	kr.
Erbsen		3	40
Linsen		2	30
Wicken		2	50
6 Pfd. Kornbrod			17
3 „ Gemischtbrod			9½
2 „ Weißbrod			10

Frankfurter Geldcours vom 3. Nov.

		fl.	kr.
Pistolen		9	41–42
„ preuß.		9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke		9	48–49
Engl. Sovereigns		11	42–46
Dukaten		5	33½–36½
20-Fr.-Stücks		9	20 21
Preuß. Kassenscheine		1	45–½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 134. Sonntag, 8. November 1863.

Bayern.

München, 2. Nov. Die Untersuchung ist zu Lenggries in vollem Gang und zum Zusammenwirken mit dem dort befindlichen Untersuchungsrichter ist vom Staatsanwalt am Appellationsgericht von Oberbayern der Staatsanwalt am Bezirksgericht zu Weilheim gleichfalls nach Lenggries beordert worden. Wie weit die an dem letzten Haberfeldtreiben dort betheiligten Bursche die Frechheit trieben, erhellt daraus, daß sie nicht allein eine große Anzahl von Schüssen gegen das Haus abfeuerten, welches den beiden zu Lenggries stationirenden Gendarmen zur Wohnung dient, sondern auch für kommende Haberfeldtreiben mit Brandanlegung drohten und das nahegelegene Schloß Hohenburg mit bengalischen Flammen beleuchtet haben sollen. Seit einem Jahr ist dieser Unfug in dem schon öfter erwähnten Bezirk zwischen Inn und Isar, wozu auch das Landgericht Ebersberg zu rechnen ist, nicht weniger als neunzehnmal, in den letzten sechs Wochen allein achtmal vorgekommen.

— Die 150 Mann, welche nach dem Oberland abgegangen, sind nicht vom 1. Inf.-Regiment, sondern vom 2. Inf.-Regiment Kronprinz; das Leibregiment und das 1. Inf.-Regiment König Ludwig hat noch jedes 100 Mann mit den nöthigen Chargen in Bereitschaft zu halten. Bis zur Stunde erhielten Letztere aber keine weiteren Befehle, so daß Erstere für genügend erachtet werden dürften, die Ordnung vor weiteren Beeinträchtigungen zu schützen. Wie es scheint, hat die Regierung, die nun fest entschlossen ist, dem Skandal ein Ende zu machen, sichere Andeutungen erhalten, daß ein großer Theil der in Lenggries erschienenen Haberer aus der Gemeinde Miesbach war und daß dort auch den Rädelsführern auf die Spur zu kommen sey.

— 3. Nov. Der Reinertrag des beim letzten Oktoberfeste aufgestellt gewesenen Glückshafens hat sich noch höher herausgestellt, als er Anfangs veranschlagt war; er beträgt 7240 fl. 45 kr., die den Armen zu gut kommen.

Speyer, 2. Nov. Heute haben hier unter der Leitung des Hrn. Konsistorialraths Moschel die Pfarramtsprüfungen der protestantischen Kandidaten der Theologie begonnen. Prüfungskommissäre sind die HH. Dekan Wündisch von Hamburg, Pfarrer und Schulinspektor Aign von Kaiserslautern und Pfarrer Wanzel von Zell. An den Prüfungen nehmen 13 Kandidaten Theil.

Preußen.

Berlin, 2. Nov. Man schreibt der „Volksztg.“ aus Saarbrücken: Als Hr. Virchow unlängst in Saarbrücken war, begrüßte ihn bei seiner Ankunft auch die dortige freiwillige Feuerwehr, welche gerade von einer Uebung kam, und ein Mitglied derselben hielt eine Ansprache. Gegenwärtig werden die Mitglieder der Feuerwehr dieses Vorganges halber gerichtlich verfolgt, weil man darin eine bewaffnete Versammlung unter freiem Himmel erblicken will, zu welcher die polizeiliche Genehmigung vorher nicht eingeholt ist.

— 3. Nov. Die Zollvereins-Konferenzen, zu welchen Preußen unterm 28. Sept. c. Einladungen erlassen hat, sind heute hierselbst im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet worden.

— Die feudale Korrespondenz stellt den fortschrittlichen Abgeordneten für gewisse Fälle „eine kleine Spazierfahrt in einem Zellenwagen“ in Aussicht. Sie schreibt: „Ein Votum für die des Hochverraths angeklagten Polen, eine verschämte Steuerverweigerung, eine ungezogene Adresse, eine Quasianklage gegen die Minister: wir meinen uns nicht zu täuschen, wenn wir die Behauptung aussprechen, daß die Regierung alle diese Eventualitäten sorgfältig erwogen und daß alle derartigen Versuche in vielleicht ungeahnter Schwere auf das Haupt ihrer Urheber zurückfallen würden!“

Sächsische Herzogthümer.

Koburg, 31. Okt. Zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner wird hier, auf die Theilnahme von ganz Deutschland berechnet, eine Lotterie veranstaltet. Das Unternehmen ist ein sehr umfängliches, denn es werden 500,000 Loose, zu einem halben Thaler das Loos, ausgegeben. Unter den mehr als 45,000 Gewinnen befinden sich Gegenstände im Werthe bis zu 3000 Thalern; es soll nach ungefährer Berechnung ein Fond von 160,000 fl. für solche Schleswig-Holsteiner, welche von ihren deutschen Brüdern Hilfe beanspruchen dürfen, zur Vertheilung kommen.

Schweiz.

Bern, 29. Okt. Seit letztem Montag ist in Genf ein internationaler Kongreß versammelt, der sich die humane Aufgabe gestellt hat, für eine bessere Organisation der Pflege der verwundeten Militäes auf dem Schlachtfelde selbst und in den Spitälern zu sorgen. Laut einem uns soeben zugegangenen Berichte hat sich derselbe nach einer sehr eingehenden Diskussion für den Abschluß eines Konkordats entschieden, dessen erster Artikel die Bestimmung enthält, daß in einem jeden Lande, welches dem Konkordat beitritt, ein Komite gebildet werden soll, dessen Aufgabe es seyn wird, „zu Kriegszeiten mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zur Ausübung der Gesundheitsdienste bei den Armeen beizutragen“. In Betreff der vertretenen Staaten vernimmt man, daß fast alle Länder Europa's Abgeordnete gesandt haben. Es sind deren 16: England, Frankreich, Spanien, Italien, Rußland, Preußen, Oesterreich, Baden, Bayern, Hannover, Hessen-Darmstadt, Sachsen, Holland, Schweden, Würtemberg und die Schweiz. Ferner haben die gemeinnützigen Gesellschaften der Kantone Waadt und Neuenburg, sowie des Ordens des heiligen Johannes in Jerusalem Delegirte abgeordnet, welch Letzterer zum Vizepräsidenten der Versammlung erwählt ward. Ihr Präsident ist Hr. Mahnier von Genf. Eröffnet ward die Versammlung von dem General Dufour, welcher der Präsident des Komite's ist, das den Kongreß im Namen der gemeinnützigen Gesellschaft von Genf einberufen hat. Seine Berathungen werden in dem Saale des sogenannten Athenaeum abgehalten.

Großbritannien.

London, 29. Okt. Gegen die Widderdampfer in Mersey scheint jetzt mit besonderer Energie vorgegangen zu werden. Von einer Abtheilung bewaffneter Seesoldaten begleitet, nahm Hr. Morgan (von der Zollbehörde) förmlichen Besitz von dem im Fahrwasser liegenden „El Tonsson“ und dem noch unvollendet auf dem Laird'schen Werfte befindlichen „El Manassir“. Die Werkleute wurden ans Land geschickt; sie verließen die Schiffe, machten aber ihrer Unzufriedenheit Luft. Der Befehl zur Beschlagnahme

Digitized by Google

soll von dem auswärtigen Amte ergangen seyn. Das Kanonenboot „Heron“ liegt jetzt geheizt dem Laird'schen Werfte gegenüber und das Kanonenboot „Goshawk“ hält Wacht über „El Toussom“. Dieses entschiedene Verfahren scheint auf eine Angabe hin, daß die Schiffe bald heimlicher Weise ausfahren würden, eingeschüchtert worden zu seyn, obwohl „El Monassir“ noch keine ordentliche Steuereinrichtung hat und keine von beiden mit Kohlen versehen ist. — Wie der „Star“ mittheilt, wäre auch in Frankreich der Ausrüstung von Kriegsschiffen für die Konföderirten ein Riegel vorgeschoben worden. Das Blatt berichtet, die französische Regierung habe den Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris, Dayton, davon in Kenntniß gesetzt, daß die Ermächtigung zum Bau gewisser Kriegsschiffe, welche, wie sich jetzt herausgestellt, in Frankreich für die Konföderirten konstruirt werden, und ebenso zur Lieferung gewisser Geschütze und Munition für deren Ausrüstung zurückgenommen und daß die an dem Geschäfte Betheiligten vor der Gefahr, das Werk fortzuführen, gewarnt worden seyen.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. In der Rede, mit welcher der Kaiser heute die Kammern eröffnete, werden zuerst die inneren Fragen, sodann die mexikanische und kochinchinesische Angelegenheit berührt; auf die polnische Frage übergehend, erinnert der kaiserliche Redner zunächst an die aufrichtige Unterstützung, welche der Kaiser Alexander Frankreich in der savoyischen Frage zu Theil werden ließ und fährt dann ungefähr folgendermaßen fort:

„Dieses gute Einverständniß forderte Schonung und ich mußte die polnische Sache für sehr populär in Frankreich halten, um nicht anzustehen, die russische Allianz auf's Spiel zu setzen und die Stimme zu Gunsten einer Nation zu erheben, die allerdings in Rußlands Augen als rebellisch gilt, in den unserigen aber die Erbin eines in die Blätter der Geschichte und der Verträge eingeschriebenen Rechtes ist. Nichtsdestoweniger konnte eine Frage, welche die gewichtigsten Interessen Europa's berührt, nicht vereinzelt behandelt werden, da allein eine Beleidigung unserer Ehre oder eine Bedrohung unserer Grenzen uns zum Handeln ohne vorgängiges Einverständniß nöthigen kann. Wie zur Zeit der Ereignisse im Orient und in Syrien mußten wir uns mit den Mächten ins Benehmen setzen. Leider wurden in St. Petersburg die Rathschläge der Mächte als ein Einschüchterungsmittel betrachtet, und anstatt, aufzuhalten, bestärkten sie ihn nur mehr und mehr. Von beiden Seiten werden Ausschreitungen begangen, welche die Menschheit beklagen muß. Sollen wir dieser Lage gegenüber zum Krieg oder zum Schweigen greifen? Nein! Wir müssen vielmehr die polnische Frage dem europäischen Schiedsgericht unterbreiten. Rußland hat bereits erklärt, daß Konferenzen, auf welchen alle Europa jetzt bewegenden Fragen zur Sprache kämen, seine Würde nicht verletzen würden. Nehmen wir Akt von dieser Erklärung. Es scheint, daß der Augenblick gekommen ist, das durch die Zeit untergrabene, durch die Revolutionen zerstörte Gebäude auf neuen Grundlagen wieder aufzurichten. Alles drängt, durch neue Uebereinkünfte die unwiderruflich vollendeten Thatsachen anzuerkennen und gemeinschaftlich zu erfüllen, was der Friede der Welt fordert. Die Verträge von 1815 existiren nicht mehr; sie sind zerrissen worden in Griechenland und Belgien, in Frankreich, in Italien und an den Ufern der Donau. Deutschland ist in Bewegung, um sie zu ändern; England hat sie durch die Abtretung der jonischen Inseln geändert und Rußland tritt sie zu Warschau mit Füßen. Brennende Leidenschaften regen den Süden und Norden auf; mächtige Interessen verlangen eine Lösung.

„Was kann legitimer seyn, als ein Kongreß? Was zeitgemäßer, als den Staatsmännern aller Länder die Frage vorzulegen, ob denn die Vorurtheile und der Groll noch nicht lange genug gedauert haben? Ob die Eifersucht der Großmächte den Fortschritt der Zivilisation für immer verhindern soll? Ob wir beständig durch übertriebene Rüstungen das gegenseitige Mißtrauen unterhalten wollen? Ob wir einen Zustand verewigen wollen, der weder Krieg noch Friede ist? Hüten wir uns, den extremen Parteien Wichtigkeit zu verleihen, indem wir uns den legitimen Bestrebungen der Völker widersetzen! Haben wir den Muth, an die Stelle der krankhaften, unsicheren Zustände eine feste Situation zu setzen, welche Opfer es auch kosten möge!

„Dieser Aufruf wird hoffentlich von Allen gehört werden; aus einer Weigerung würde man auf geheime Projekte schließen müssen, die das Licht des Tages zu scheuen haben. Aber wenn auch der Vorschlag nicht angenommen würde, so würde er doch den Vortheil haben, Europa die Gefahr und die Heilmittel zu zeigen. Zwei Wege stehen offen: der eine führt durch Versöhnlichkeit zu Fortschritt und Frieden, der andere durch eigensinniges Aufrechthaltenwollen der zusammenstürzenden Vergangenheit zum Krieg. Das ist die Sprache, die ich zu Europa zu sprechen vorschlage. Von Ihnen gebilligt, kann sie nicht überhört werden, weil ich im Namen Frankreichs spreche.“

Italien.

Rom, 30. Okt. Der Aufenthalt des Königs Max von Bayern wird nach jüngster Entschließung 6 Monate dauern. Se. Majestät befindet sich in bestem Wohlseyn und durchwandert Rom und seine klassischen Stätten zu Faß und Wagen, oft ganz allein. Es scheint überhaupt die Absicht des königlichen Herrn zu seyn, ganz abgeschlossen zu leben; intimeren Verkehr unterhält derselbe nur mit seinen hohen Verwandten im Palast Farnese.

Jonische Inseln.

Korfu, 28. Okt. Die Majorität der gesetzgebenden Versammlung protestirt gegen die Vertagung des Parlaments und erklärt jeden in dessen Abwesenheit beschlossenen Akt, welcher den Rechten und Interessen der Jonier schädlich wäre, für ungiltig.

Nordamerika.

New York, 21. Okt. Nachdem General Meade sich auf die Vertheidigungslinie von Washington zurückgezogen, schickt er jetzt seine Kanallerie vor, ohne auf den Feind zu stoßen. Auch General Lee ist zurückgewichen; wie man versichert, ist er wieder hinter den Rappahanock gegangen. General Rosecranz ist durch General Thomas ersetzt, General Grant zum Befehlshaber der Armee des Ohio und Cumberland in Kentucky ernannt.

Mexiko.

Aus der Havannah berichtet man der „Independance“: Die Guerilleros nehmen in Mexiko so sehr überhand, daß der Verkehr in dem ungeheueren Lande fast überall unterbrochen ist. Dies geht so weit, daß wenige Stunden von Mexiko die Kuriere Foreh's sammt ihrer Eskorte angegriffen wurden und nur theilweise entkommen sind. Die Guerilleros und Räuberbanden begnügten sich nicht mehr, blos die Reisenden auszuplündern, sondern sie nehmen dieselben gefangen und führen sie mit sich fort. Der aus Europa gekommene Erzbischof von Mexiko, Labastida, mußte in Soledad Halt machen und eine starke Eskorte abwarten, weil er sonst sicher angefallen worden wäre.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. November 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cajor gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Eine Parthie Winterstoffe, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 3 Zeichentisch, 1 Hängelampe, 1 Kleiderstock, Spiegel, 1 Dekatirmaschine, 1 Bücherschaft, mehrere Schränke, Tische, Bettladen, 1 Kinderbettlädchen, 1 Wiege, 1 Nachttisch, 2 Wandschränkchen, Bettung, Kleidungsstücke, ein Kunstherd und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 10. November 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim in dem Wohnhause des verlebten Jakob Schmidt VI., werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, als:

2 Pferde, 1 2½jähriges Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 1 fettes Schwein, 2 Wägen, Ketten, Pflüge und Ackergeräthe jeder Art, 100 Zentner Heu; sodann Bettung, Getäch, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Uhren, Tische, Stühle, Zinn-, Kupfer- und sonstiges Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Stadthaussaale, lassen Heinrich Schuck, Privatmann dahier, und dessen Kinder wegen Abtheilung auf mehrjährige Zahltermine zu eigen versteigern:

1) Ein zu Zweibrücken im Judengäßchen auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Stall unter der Treppe und

Dunggrube, begrenzt durch Jakob Neu und Ludwig Weinmann, bezeichnet mit Plan-Nro. 192.

2) Plan-Nro. 2699. 1 Tagw. 7 Dez. Acker am großen Judenthal, neben dem Wege.

Schuler, k. b. Notär.

Haus- und Güterversteigerung zu St. Ingbert.

Montag den 9. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert im Schulhaussaale, lassen die Kinder der daselbst verlebten Eheleute Georg Uhl, gewesener Bäcker und Wirth, und Elisabetha Best die nachbezeichneten Liegenschaften, St. Ingberter Bannes, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges zu St. Ingbert an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus nebst Garten mit geräumigem Gartenhaus, Felsenkeller, Stall und Hofraum.

Eine dem Hause gegenüberliegende Scheuer mit Hofraum dahinter bis an den Bach und 6 Dezimalen Pflanzgarten dahinter.

9 Dez. Wiese und 166 Dez. Ackerland.

In dem Hause wurde stets Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolge getrieben; auch eignet sich dasselbe seiner Lage halber zum Betriebe jedes anderen Geschäftes.

St. Ingbert, den 31. Okt. 1863.

Horn, königl. bayer. Notar.

Güter-Versteigerung.

Mittwoch den 11. November 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingberter Grube, im Versteigerungslokale bei Carl Grassian, läßt

Herr Peter Quirin, Schlossermeister zu St. Ingberter Grube,

folgende seiner Immobilien, St. Ingberter Bannes, auf langjährige Zahlungstermine zu eigen versteigern, als:

Plan-Nro. 1309. 1310. 55 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Heinrich Jost und Heinrich Hauck, Metzger;

Plan-Nro. 1305. 1306. 85 Dez. Acker allda, neben Ludwig Becker und Heinrich Spanial;

Plan-Nro. 1702. 1703. 1703½. 143 Dez. Acker, Wiese und Garten auf den 6 Eichen, neben Johann Siegwart und Anstäßern;

Plan-Nro. 1651. 42 Dez. Acker beim Haseneck, neben Gebrüder Krämer und Johann Schuster's Erben;

Plan-Nro. 1314. 1315. 81 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Johann Siegwart und Johann Joseph Jung;

Plan-Nro. 1694. 43 Dez. Wiese in den 6 Eichen, neben Christian Koch und dem Wald;

Plan-Nro. 1357. 72 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Philipp Günther;

Plan-Nro. 1687. 71 Dez. Acker auf den 6 Eichen, 3te Ahnung, neben Ludwig Deutsch Erben und Julius Grewenig;

Plan-Nro. 1331. 42 Dez. Acker in der Mäusbach, neben Johann Halweck und Weidmann's Erben;

Plan-Nro. 1693. 84 Dez. Wiese auf den 6 Eichen in der Rothhell, 1ste Ahnung, neben Obereinfahrer Kamann und Christian Koch Erben.

Horn, königl. bayer. Notar zu St. Ingbert.

Versteigerung.

Mittwoch den 11. November 1863, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg im Stadthause, läßt Herr Jakob Reichert, Händler daselbst, die folgenden Liegenschaften zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 2542. 123⁵/₁₀ Dez. Acker am Beeder Kirchhof, neben Friedrich Zäller.

2) Pl.-Nro. 3026. 81 Dez. Acker zwischen dem Beeder und Altstadter Weg, neben Johann Hirsch.

3) Pl.-Nro. 3926. 61⁵/₁₀ Dez. Acker am Hasenhübel, neben Jakob Schäfer.

4) Pl.-Nro. 5842. 214 Dez. Wald in der Rohendell, neben Friedrich Zäfer.

5) Pl.-Nro. 5525. 23 Dez. Acker rechts am alten Lauterer Weg, neben Johann Wagner.

6) Pl.-Nro. 3759½. 80⁴/₁₀ Dez. Wiese im obern Bruch in der Reihersbach, neben Jakob Ambos.

7) Pl.-Nro. 5524. 51 Dez. Acker rechts am alten Lauterer Weg, neben Johann Wagner.

8) Pl.-Nro. 3910 b. 96 Dez. Acker am Hasenhübel, neben Ludwig Schwarz.

9) Pl.-Nro. 3952 a. 3952 b. 101 Dez. Acker und Wiese hinter dem Dämmchen, neben Michael Klug.

10) Pl.-Nro. 4434½. 100 Dez. Wiese in der Binsenkappe, neben Ludwig Ottmann.

11) Pl.-Nro. 449. 3 Dezimalen, auf denen ein Wohnhaus mit Stall, gelegen in der Stadt Homburg in der deutschen Gasse, neben Friedrich Fretz.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

12) Pl.-Nro. 1675. 80 Dez. Acker an der Ottweiler Straße, neben Lorenz Schäller.

13) Pl.-Nro. 600. 30 Dez. Acker in der Fasanerie, neben Jakob Hoffmann.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Hr. Heinrich Molter, Privatmann in Homburg, versteigern:

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 48. 49. 10 Dez. Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Gärtchen, gelegen zu Homburg in der deutschen Gasse, neben Karl Weber.

2) Pl.-Nro. 394. 395. 6 Dez. Scheuer und Stall in der Kaserngasse.

3) Pl.-Nro. 3851. 51 Dez. Garten und Wiese hinter dem Waisenhaus.

4) Pl.-Nro. 3855. 25 Dez. Garten und Wiese daselbst.

5) Pl.-Nro. 3924. 3925. 143 Dez. Acker am Hasenhübel.

Homburg, im November 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 13. November 1863, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verstorbenen Ackerers Andreas Pirrong verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern. Darunter befinden sich:

1 Wagen mit Zugehör, 1 Pferd, 1 trächtiges Rind, 1 Mutterschwein mit Jungen, Pferdegeschirr, mehrere Zentner Heu und Kartoffeln, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, im November 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Donnerstag den 19. November nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, im Pfarrhause zu Habkirchen, läßt Pfarrer Schmitz von dort verschiedene Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 mechanische wahlerhaltene Traubenkelter mit gußeisenen Triebrädern, Hatten und andere Wingertzeräthe, 1 Windmühle, 1 Egge und sonstiges Scheuer- und Ackerzeräthe, Schräke, Tische, Stühle, Bettladen, Küchengeräth und eine Parthie Heu ꝛc.

Bliesakstel, den 5. Nov. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Am Dienstag den 1. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen, im Saale der Fruchthalle dahier, findet die Loosung, Messung und körperliche Visitation der Konskribirten aus der Altersklasse 1842 statt.

Die Konskribirten sind daher aufgefordert, rechtzeitig zu erscheinen.

Zweibrücken, den 7. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Herr Veterinär-Praktikant Bauwecker bei Herrn Heim zu Homburg wurde als Agent für den Bezirk Homburg und Herr Chirurg Rech zu Waldmohr als Agent für den Bezirk Waldmohr ernannt und wollen sich die resp. Viehbesitzer fortan in Vereinsangelegenheiten an diese Herren wenden.

Speyer, den 5. Nov. 1863.

Die Direktion.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit seinen verehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von nun an

Grabdenkmäler

von allen Dimensionen verfertigt, wobei er pünktliche und billige Bedienung zusichert.

Auch bringt derselbe sein Lager in den vorzüglichen

Schleifsteinen

von jeder beliebigen Qualität in empfehlende Erinnerung.

Zweibrücken, im Nov. 1863.

L. Hagenthan.

Guts-Verpachtung.

Der »Einöderwiesenhof«, bestehend in circa 560 Morgen Aecker und Wiesen, ist auf weitere 9—12 Jahre zu verpachten.

Das Nähere bei Ad. Schilling in Zweibrücken.

Pfälzischer Pferdezucht-Verein.

Generalversammlung und Pferdeversteigerung zu Kaiserslautern.

Dienstag den 10. November d. J., Vormittags 10½ Uhr, im Stadthaussaale zu Kaiserslautern, findet die Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Neuwahl der Kommissica,
Vorberathung über Statuten-Aenderungen.

Nachmittags um 2 Uhr, an demselben Tage, vor dem Gasthause zum „Löwen", werden die bei dem letzten Oktoberfeste in München angekauften Zuchtstuten schweren Schlages, als:

1. hellbraune Stute,	3½jährig,	16	Fäuste	1	Zoll hoch,
2. hellbraune „	3½ „	16	„	2	„ „
3. kastanienbraune Stute,	3½ „	16	„	2	„ „
4. kastanienbraune „	5½ „	16	„	3	„ „

unter den Vereinsmitgliedern versteigert.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Zweibrücken, den 3. Nov. 1863.

Der Vorstand des Pferdezucht-Vereins,
v. Rad.

Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden,

alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner in Mainz,

habe eine frische Sendung in allen Sorten erhalten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen.

Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wagner in Mainz tragen zur Unterscheidung von im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten seine Unterschrift.

1. Qualität in Paqueten à 14 kr.
2. „ lose, pr. Zollpfund 56 kr.

Extra feine in ovalen Schachteln à 18 kr.
Pâte pectorale von Rettig, pr. Schachtel 24 kr.
Rettig-Brustsyrup, pr. Fläschchen 24 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Joh. Friedrich
in St. Ingbert.

Buchen Brennholz, Steinkohlen pr. Ztr. 20 kr., Lohkäse 6 Stück à 1 kr. bei

Jakob Gieger,
Landauerstraße.

Pariser, französische und deutsche Pumpen, sowie Pfuhlschlammpumpen mit Schwanenhals werden angefertigt durch

J. Köhlhofer,
Mechaniker in Zweibrücken.

Auf der Stadtwaage extra guter Schweizerkäse, pr. Pfd. 24 kr., auch billiger Limburger im Großen wie im Kleinen.

L. Lorenz.

Holländische Häringe sind wieder angekommen bei **W. Werly.**

Neue holländische Häringe, pr. Stück 4 kr., bei **M. Grisot.**

Heute Abend Spanferkel bei
J. Schwarz.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches die besten Zeugnisse besitzt, wünscht sich als Haushälterin bei einem Herrn, oder als Stütze einer Hausfrau, aber bei einer Dame unter bescheidenem Honorar bis Weihnachten zu practiren; auch könnte sie unter Umständen sogleich eintreten. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine perfekte Köchin

wird für Weihnachten gesucht. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

---

2 Anstreichergesellen

finden noch Beschäftigung bei
Maler und Lackirer Oelles
in Neunkirchen.

Ein Glasergeselle, dem dauernde Beschäftigung zugesichert wird, kann sogleich eintreten bei **Glaser Braun.**

Es können noch zwei tüchtige Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung finden bei
Fr. Meyer, Schneider.

Goldarbeiter Lucius hat dasjenige Logis, welches er bisher innehatte, sogleich zu vermiethen.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Jakob Etwas zu borgen, weil er für denselben keine Zahlungen leistet.

Ommersheimer Ziegelhütte,
den 4. Nov. 1863.
Jakob Dawa, Ziegler.

Gezogenes Stuhlrohr

bei **W. Werly.**

Sonntag den 8. Nov.

Bubenhauser Nachkirchweihe

bei **C. Glaffer.**

Heute

Münchener Bier vom Faß

bei
Ph. Hernig
in Jägersburg.

Kirchweihfest zu St. Ingbert.

Sonntag und Montag Freimusik; Dienstag Abend Ball für jeden ordentlichen Menschen bei

Jung.

Sonntag den 8. ds. wird die

Oberauerbacher Nachkirchweihe

bei guten Speisen und Getränken abgehalten, wozu höflichst einladet

Chr. Eberle.

Sontag und Montag, den 8. und 9. November:

Kirchweihe in Mimbach,

wozu seine Freunde und Gönner höflichst hiedurch einladet

Jakob Schwartz VIII.

In meinem Hinterhause ist der ganze untere Stock nebst Stallung, Speicher und Dungplatz, beziehbar auf Ostern, zu vermiethen.

C. Räbel.

Im Hause № 6 in der Neuen Vorstadt ist ein möblirtes Zimmer, vorn heraus, zu vermiethen.

Im Kasinogebäude sind zwei möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

Ph. Zutter hat ein kleines Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Ein Flügel und ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 6. Nov.

Pistolen	fl.	9	40-41
„ preuß.	„	9	55½-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	47½-48
Engl. Sovereigns	„	11	42-46
Dukaten	„	5	33¾-34
20-Fr.-Stücke	„	9	19½-20
Preuß. Kassenscheine	„	1	45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	141¼	P.
4% Neust.-Dürkh. „ „	99½	P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „	105	P
4½% d. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	111¼	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 11 NOV 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich beetmal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 135. **Dienstag, 10. November** **1863.**

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1862/63,

dargestellt durch

Ludwig von Schmitt,

Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung.)

Ehescheidungsklagen waren zu erledigen bei den Bezirksgerichten Zweibrücken 8, Kaiserslautern 8, Frankenthal 19 und Landau 10, zusammen 45, worunter 12 aus dem Vorjahre übergegangene. Die Scheidung wurde zugelassen bei 23, verglichen sind 6, abgewiesen 1 und der Erledigung harren noch 15. Im vorigen Jahre waren 11 Ehescheidungsklagen weniger anhängig und sind 9 Scheidungen weniger erfolgt, obgleich auch dort schon einige Mehrung dieser Klagen eingetreten war. Hoffentlich ist diese Mehrung unerträglich gewordener Ehen nur eine vorübergehende. — Klagen auf Trennung von Tisch und Bett waren 3 anhängig (im Bezirke Landau), bei 1 ist der Ausspruch der Trennung erfolgt, bei 1 fand Versöhnung statt und 1 ist noch anhängig.

Kollokationsprozeduren waren anhängig 77; erledigt sind 56 und noch zu erledigen 21. Weniger anhängig wie im Vorjahre war 1 Prozedur, weniger neu eröffnet wurden 5, mehr erledigt dagegen 13 und weniger zu erledigen blieben 14.

Distributionsverfahren nach Art. 656 des Prozeßges. war nur 1 aus dem Vorjahre übergegangene anhängig (im Bezirk Frankenthal) und dessen Erledigung in Folge erhobener Kontestationen noch nicht möglich.

Interdiktionsverfahren waren 33 eingeleitet, dabei 5 aus dem Vorjahre übergegangene. Im Instruktion befinden sich noch 4, erledigt sind durch Interdiktion oder Zuerkennung eines gerichtlichen Beistandes 27 und nicht fortgesetzt oder zurückgenommen 2. Die Zahl dieser Verfahren hat sich gegen 1861/62 um 4 vermindert.

Gütertrennungsklagen waren anhängig 45, dabei 9 aus dem Vorjahre übergegangene und 9 mehr wie dort: Zweibrücken 7, Kaiserslautern 1, Frankenthal 20 und Landau 17. Zuerkannt wurden 30, abgewiesen 1, zurückgenommen 2 und noch anhängig sind 12.

Fallimentsprozeduren waren zu erledigen in den Bezirken Zweibrücken 5, Kaiserslautern 2, Frankenthal 33 und Landau 8, zusammen 48 und 2 weniger wie im Vorjahre; davon datiren 18 aus dem letzten Gerichtsjahre und sind 7 von Amtswegen, 8 auf Erklärung der Falliten selbst und 3 auf Betreiben der Gläubiger eröffnet worden; erledigt sind 9 und noch anhängig 39; die Zahl der neu eröffneten Fallimente hat sich um 4 vermindert.

Präsidial- und andere richterliche Ordonnanzen wurden 771 erlassen, 25 weniger wie im Vorjahre. — Auf Bittschrift oder Anträge der k. Staatsprokuratoren erließen die k. Bezirksgerichte Zweibrücken 834, Kaiserslautern 695, Frankenthal 988 und Landau 798, im Ganzen 3316 Urtheile und Beschlüsse, 84 weniger wie im Vorjahre; Minderung trifft hiebei auf Zweibrücken 25, Kaiserslautern 92 und Frankenthal 19 gegen eine Mehrung bei Landau um 52.

Zwangsveräußerungen wurden verordnet 120, vollzogen 63, verglichen 36 und bei 21 laufen noch die Fristen. Die Zahl der neu verordneten Zwangsveräußerungen hat sich gegen 1861/62 um 6, die der vollzogenen um 9 und die der rückständigen um 9 vermindert. Die Zahl der vollzogenen Zwangsveräußerungen hat sich seit 1851/52 von 297 auf 63 nach und nach herabgemindert, worin ein sprechendes Zeugniß für den fortschreitenden Wohlstand der grundbesitzenden Bevölkerung der Provinz sich kund gibt.

Armenrechtsgesuche zur Führung von Prozessen waren bei den verschiedenen Bezirksgerichten angebracht 248, bewilligt wurden 115, verweigert 66, verglichen 49, an andere Gerichte verwiesen 9, zurückgenommen 9 und in Instruktion blieben 6. Gegen 1861/62 hat sich die Zahl dieser Gesuche um 27, die der Bewilligungen um 3, die der Verweigerungen um 10 und die der verglichenen um 2 und endlich die der in Instruktion gebliebenen um 12 vermindert. 50 Gesuche hatten lediglich die Rektifikation von Civilstandsakten zum Zwecke.

Theilungen zwischen Großjährigen und Minderjährigen haben die k. Bezirksgerichte auf eingereichte Bittschrift angeordnet 1199 gegen 79 im Wege der Klage. Gegen 1861/62 sind 16 Theilungen weniger auf Bittschrift und 3 mehr auf dem Wege der Klage erwirkt worden.

Gerichtliche Theilungen wurden bestätigt 1125 und nicht bestätigt 2. Verordnet wurden im Ganzen 1278 Theilungen; erledigt waren beim Jahresschlusse 1127 und hiernach noch zu erledigen 151 und 43 mehr wie 1861/62.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 4. Nov. In Folge des schon erwähnten Haberfeldtreibens scheint in der betreffenden Gegend des Hochgebirgs die öffentliche Ruhe und Ordnung arg gestört zu seyn, denn auf Requisition des in jene Gegend abgeordneten außerordentlichen Regierungskommissärs, Regierungsrath Frhrn. v. Mengstl, mußten heute Morgen (zu den früher schon dahin gesendeten 150) noch weitere 50 Mann Infanterie nach Lenggries abgehen und erhielten weitere 200 Mann Marschbereitschaft, um auf eintreffendes Verlangen sofort abmarschiren zu können.

— Morgen früh wird der 76jährige König Ludwig eine Reise nach Algier antreten, um bis zum Frühjahre daselbst zu verweilen. Er reist über Zürich, Genf, Lyon und Marseille, wo am 10. d. Mts. die Einschiffung erfolgen wird.

Ludwigshafen, 5. Nov. Die in der Pfalz jüngst erhobene Hauskollekte für den protestantischen Kirchenbau zu Ludwigshafen wird — so weit bis jetzt der Gesammtertrag festgestellt werden kann — ohne Zweifel die Summe von 8000 fl. übersteigen. Der Wohlthätigkeitssinn der evangelischen Bevölkerung der Pfalz hat sich hiedurch wieder ein glänzendes Zeugniß ausgestellt. Am meisten haben die Bezirke Neustadt, Zweibrücken und Speyer beigesteuert. In unserer Stadt selbst, wo nach einer Uebereinkunft zwischen dem Presbyterium und dem Fabrikrathe die zu gleicher Zeit bewilligten Kollekten für die beiden Kirchen der Stadt gemeinschaftlich durch die Ortsgeistlichen vor-

genommen und der Gesammtertrag gleichheitlich getheilt wurde, hat die Sammlung für jeden Theil 900 fl. ertragen. (Pf. Ztg.)

— Zu den mannigfachen direkten Güter-Verkehren, welche die Pfälzischen Eisenbahnen im Interesse der Handelswelt bereits eingeführt haben, kommt vom 10. November ab ein neuer, indem von dem genannten Tage an zwischen den Stationen der Pfälzischen Bahnen und den Main-Neckarbahn-Stationen Frankfurt, Longen, Darmstadt, Eberstadt, Zwingenberg, Bensheim, Heppenheim, Weinheim und Ladenburg, dann der Station Offenbach der Frankfurt-Offenbacher Bahn ein direkter Verkehr für die Beförderung von Gütern, außergewöhnlichen Gegenständen und Leichen ins Leben tritt. (Pf. Ztg.)

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. Nov. ist der Schuldienstexspektant Jakob Maurer von Hettersberg zum Verweser an der kath. Schule zu Dannweiler, der Verweser Karl Groß zu Brücken zum Verweser an der neu gegründeten kath. Schule zu Mittelbexbach, der Schuldienstexspektant Joh. Henrich aus Gersheim zum Verweser an der kath. Schule zu Walsheim, der Verweser Adam Trautmann vom Altbreitenfelderhofe zum Verweser an der prot. Schule in Höchen, der Schuldienstexspektant Daniel Henn von Kutzweiler zum Verweser an der prot. unteren Schule — sämmtlich vom 16. Nov. an, ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 6. Nov. In der heutigen Unterhaussitzung wurde der Ausschußantrag: zur Linderung des Nothstandes in Ungarn eine Anleihe von 20 Millionen zu bewilligen, nach lebhafter Debatte angenommen.

Preußen.

Berlin, 4. Nov. Die Truppentheile des ersten, zweiten, fünften und sechsten Armeekorps, welche an der Grenze dislozirt sind, haben nunmehr den Befehl erhalten, auch sämmtliche Landwehroffiziere, welche bei den Linientruppen zur Dienstleistung eingezogen waren, zu entlassen.

— Von verläßlicher Seite erfährt die „Voss. Ztg.", daß die diesseitige Staats-Regierung der Einführung des metrischen Maß- und Gewicht-Systems nunmehr ebenfalls keinen Widerspruch mehr entgegensetzen wird. Da die übrigen deutschen Regierungen der Einführung zuneigen, so ist also Aussicht vorhanden, daß dieselbe, nachdem die entsprechenden Vorbereitungen getroffen sind, in ganz Deutschland allgemein erfolgt. Von wesentlichem Einfluß auf die Auffassung der diesseitigen Regierung sind die Berichte der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen gewesen, die sich unseres Wissens ohne Ausnahme für das metrische System ausgesprochen haben.

— 5. Nov. Die Antwort Oesterreichs auf das Schreiben unseres Königs in der deutschen Reformfrage ist am 3. d. M. hier überreicht worden. Dieselbe datirt vom 30. Oktober. Auch Würtemberg hat geantwortet und zwar in einem mit den österreichischen Anschauungen ganz übereinstimmenden Sinne. Die Stuttgarter Regierung spricht, wie verlautet, den Wunsch aus, daß Preußen sich mit dem Wiener Kabinet auf der Basis des Reformprojekts einige. Wenn Oesterreich nicht strikte auf die Forderungen unseres Kabinets eingehen will, so ist hierzu wenig Aussicht, denn man ist hier zum innern Festhalten entschlossen.

— 6. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt aus guter Quelle, der König werde am Montag beide Häuser des Landtags in Person eröffnen.

Würtemberg.

Stuttgart, 2. Nov. Der Bericht der staatsrechtlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen, setzt in Art. 1a fest: Die Religionsverschiedenheit ist zwischen Christen und Israeliten kein bürgerliches Ehehinderniß. Auf Ehen zwischen Christen und Israeliten findet das Gesetz vom 1. Mai 1855 Anwendung.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Nov. In der jüngsten Senatssitzung wurden die behufs der Unterbringung der Bundesgarnison zwischen der hiesigen Stadt und der österreichischen, preußischen und bayerischen Regierung abgeschlossenen Verträge genehmigt. Die Anträge der gesetzgebenden Versammlung auf Entfernung der betreffenden Garnison beruhen somit auf sich selbst.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Okt. Nachdem der Konseilspräsident Hall in der letzten Staatsrathssitzung von Sr. Maj. dem König ermächtigt worden, die schwedisch-dänische Allianzakte zu unterzeichnen, empfing der hiesige schwedische Gesandte, Graf Hamilton, am letztverwichenen Dienstag von seiner Regierung eine gleiche Ermächtigung; beide Staatsmänner haben gestern den Allianztraktat unterzeichnet und derselbe wird nun binnen Kurzem ratifizirt. Freilich ist der Inhalt des Traktates bis jetzt noch nicht bekannt, aber so viel nimmt man hier als ausgemacht an, daß Schwedens Militärhilfe mit dem Augenblick, daß Exekutionstruppen in Holstein einrücken, in Kraft treten wird. Wenn mithin auch keine schwedischen Truppen in Holstein einrücken, so ist es begreiflich doch von sehr großer Bedeutung, daß Südschleswig von Schweden besetzt ist und daß also deßhalb die dänische Armee mit ihrer ganzen Stärke die wichtigsten Punkte Holsteins, namentlich Rendsburg und den Brückenkopf bei Friedrichsstadt, behaupten kann. Daß die Regierung wenigstens diese Punkte Holsteins durchaus wider jeden Angriff der Exekutionstruppen vertheidigen will, ist sicher und bestimmt.

Aus Holstein, 5. Nov. Die dänische Regierung ist auf den Eintritt der Bundesexekution in Holstein vollkommen vorbereitet. Thatsächlicher Widerstand wird eintretenden Falles allem Anschein noch nicht geleistet werden. Dem Vernehmen nach wird die sogenannte holsteinische Regierung sich mit ihrem gesammten Personal, dem Archiv ꝛc. nach Kopenhagen begeben, wogegen die Oberbeamten (die Amtmänner, die Landvögte von Ditmarschen, der Landdrost von Pinneberg, der Administrator der Grafschaft Rantzau, der Oberpräsident der Stadt Altona) angewiesen sind, zunächst auf ihrem Posten zu verharren, den Anordnungen der Bundeskommissäre aber nur so weit Folge zu leisten, als dieselben von Gewaltsandrohungen begleitet sind. Das Zollpersonal soll angewiesen sein, bei Ankunft der Exekutionsbehörden sich auf schleswig'sches Gebiet zu begeben und dort weitere Befehle zu erwarten. Die mit Erhebung der Steuern betrauten Beamten haben der in Hamburg erscheinenden „Zeit" zufolge Befehl erhalten, eintretenden Falles die Hebungsregister nach Kopenhagen einzusenden, was den Regierungsmechanismus allerdings erheblich erschweren, aber doch nicht unmöglich machen würde.

Großbritannien.

London, 7. Nov. Alle hiesigen Blätter verwerfen Napoleon's Kongreßvorschlag und bemerken, England werde eine Revision der Karte Europa's bekämpfen. „Times" finden heute die Thronrede weniger friedlich.

— Nach der Londoner „Gazette" bringt Graf Russel's Depesche vom 20. Okt. in Erinnerung, daß die Rechte der Polen mit den Rechten des Czaren auf Polen in demselben Schriftstück stehen.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Die „France" sagt: Der Kaiser wird den Souveränen Europa's in einem an sie gerichteten Briefe das Kongreßprojekt vorlegen. Ein europäischer Kongreß kann als so gut wie einberufen betrachtet werden. In einigen Tagen werden wir erfahren, ob er angenommen oder abgelehnt wird.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 5. Nov. Gutem Vernehmen nach soll Großfürst Konstantin der Statthalterschaft Polens enthoben und darin durch General Berg ersetzt werden. Der Großfürst werde ins Ausland gehen.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Okt. Die Schlösser der Dardanellen und des Bosporus sind mit gezogenen Kanonen starken Kalibers ausgerüstet. — In Suchumkale sind sechs russische Offiziere von den Circassiern als Spione erschossen worden.

Griechenland.

Athen, 31. Okt. In seinem Thronbestelgungsmanifest sagt der neue König Georgios: „Ich bringe weder Geschicklichkeit im Regieren, noch einen geübten Verstand mit, aber aufrichtige Liebe. Ich glaube an die Zukunft der Gemeinschaft meines und Eueres Geschickes. Ich werde mich bestreben, die griechischen Sitten und Gebräuche zu lieben und die Verfassung zu halten. Ich werde erfahrene Männer um mich scharen,

ohne früherer politischer Trennung zu gedenken. Ich werde bestrebt seyn, Griechenland zum Musterstaate des Orients zu machen!»

Nordamerika.

New-York, 26. Okt. Die Expedition der Unionisten nach Texas unter dem Befehl des Generals Franklin ist an den Ufern des Rio-Grande gelandet.

Der „Columbia" ist mit Nachrichten aus New-York vom 23. Okt. eingetroffen. Lee's Rückzug bestätigt sich; er wäre aus dem Grunde erfolgt, um General Burnside's Vorrücken auf Lynchburg zu verhindern. Meade hält die Linie des Rappahannock. Bragg soll durch einen andern General ersetzt seyn. Die Belagerung von Charleston dauert fort.

Die „Afrika" ist mit Nachrichten aus New-York vom 26. Okt. eingetroffen. Lee hat den Rappahannock neuerdings überschritten, indem er die unionistische Reiterei von sich hertrieb und derselben große Verluste beibrachte; er rückte auf Bealeton-Station, wo er nochmals einen Angriff machte.

Verschiedenes.

Ludwigshafen. Von der Ueberzeugung einer nöthigen Besserstellung der Volksschullehrer geleitet, haben das Bürgermeisteramt und der Stadtrath zu Ludwigshafen in der Sitzung vom 17. v. Mts. den Gehalt der beiden Oberlehrer auf je 700 fl. nebst freier Wohnung, und jenen der beiden Unterlehrer auf je 550 fl. festgesetzt. Zu diesem darf nicht unbekannt bleiben, daß seit der Bildung des Lehrer-Pensionsfonds die entsprechenden Beiträge aus der Stadtkasse geleistet wurden.

Ernst v. Bandel, der Schöpfer des Hermann-Denkmals hat jetzt seine Werkstätten bei Hannover vollendet, nach 16jähriger Unterbrechung sein monumentales Werk wieder zu beginnen. Die in Detmold noch vorhanden gewesenen einzelnen Stücke sind in der Werkstätte des Künstlers ausgestellt, und man kann an den einzelnen Theilen den kolossalen Maßstab des Ganzen erkennen. Bandel beabsichtigt, die ganze Figur auf dem Hof der Werkstatt, vollständig zusammengesetzt, zuerst aufzustellen; ihre Höhe beträgt bis zur Schwertspitze 90 Fuß. Noch fließen die Geldquellen sehr sparsam und ein Fonds von ungefähr 6000 Thalern, den das Detmolder Komite angesammelt, wird von demselben zurückgehalten, weil man in Detmold beschlossen hat, die Gelder nicht eher herzugeben, bis das Unternehmen gesichert sey. Ebenso haben mehrere Städte, Privatpersonen und Fürsten die Einzahlung ihrer Geldbeiträge, wie z. B. Wien mit 1000 Gulden, der König von Preußen mit 500 Thalern, an dieselbe Bedingung geknüpft. Da nun solche Bedingungen dem Unternehmen sehr hinderlich sind, so hat der Künstler beschlossen, mit den vom hannover'schen Komite gesammelten Geldern, ungefähr 3000 Thalern, sofort an das Werk zu gehen, und er wird zuerst den kolossalen Kopf mit dem Helme, circa 20 Fuß hoch, und das Schwert, circa 24 Fuß lang, in Angriff nehmen. Sind beide Theile vollendet, so will der Künstler mit denselben durch Deutschland ziehen und sie öffentlich ausstellen, um so das Interesse anzuregen und Beisteuern zu ermöglichen.

(Zwei Veteraninnen.) Die Jubelfeier, welche in Pudwitz am 50. Jahrestage der Leipziger Schlacht begangen wurde, hatte eine Spezialität, zwei Marketenderinnen, die bei Leipzig dabei gewesen: Barbara Marzik, 95 Jahre alt, und Katharina Dreyer, 105 Jahre alt.

Dieser Tage wurde von dem Stadtgerichte München l. J., Abtheilung für Strafsachen, ein Wirth deßhalb zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt, weil er einem Gaste durch schlechtes Einschenken die gesetzliche Maas Bier verkürzt hatte. Er suchte dies dadurch zu entschuldigen, daß es nicht anständig sey, den Krug bis oben anzufüllen.

Mainzer Handelsbericht vom 6. Nov.

Weizen in so flauer Tendenz, so daß man eine baldige Besserung auch wieder erwarten kann. Eff. Franken und Wertheimer zu 10 fl. 45 kr. angeboten, pr. März zu 10 fl. 50 kr., alles erste Kosten hier, franko Mannheim zu 10 fl. 50 bis 55 kr. pe. Medio November, pe. Frühjahr 11 fl. franko Mannheim. Spelzkern noch immer nicht reichlich zugeführt, aber doch genug, eff. hier 10 fl. 50—55 kr. noch erzielbar. Roggen diese Woche viel hier gehandelt, fränkische Waare erste Kosten 7 fl. 45—50 kr. pe. Nov.-Dez., pr. Frühjahr 7 fl. 50—55 kr. Gerste auch heute flau, sehr viel angeboten, aber auch sehr viel gehandelt. Es wird wohl der Artikel seyn, der bei kälterer Witterung mehr Beachtung erhält. Jeder Brauer kauft nur das Nöthigste, meint, immer billiger und billiger anzukommen, und gerade diese Verhältnisse werden bei der ersten Veranlassung sich entschieden zu Gunsten der Verkäufer kalkuliren. Eff. Nov. 7 fl. 53-55 kr., pr. Dez. 7 fl. 55 kr., pr. Febr.-März 8 fl. Hafer stille, eff. 3 fl. 40 bis 45 kr., pr. Frühjahr 3 fl. 55 kr. pr. 120 Zollpfund, alles andere pr. 100 Ko. Rüböl schloß pr. Oktober in ziemlich matter Tendenz mit 24 fl. faßfrei, Vorräthe sind nicht groß und heute eff. Oel nicht unter 23 fl. 30—45 kr. ohne Faß flüssig, pr. Wintermonate 23 fl. 30 kr., pr. Mai 23 fl. mit Faß angeboten. Kohlsamen ziemlich angeboten, gute Waare franko Bahn hier 17 fl. 20—30 kr. pr. 175 Pfd., pr. Dezember-Januar-Februar 17 fl. 30—40 kr. Kleesamen, sowohl deutscher wie Luzerne, geschäftslos, wird wohl bald auch den flauen Moment erreicht haben und besser ziehen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

327	Säcke	Weizen	10	fl.	48	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
99	„	Korn	7	„	—	„	„	„	180	„
17	„	Hafer	4	„	31	„	„	„	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. November 1863, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Behausung zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schneidermeisters und Tuchhändlers Johann Daniel Cäsar gegen gleich baare Zahlung versteigern:

Eine Parthie Winterstoffe, eine vollständige Ladeneinrichtung, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Zeichentisch, 1 Hängelampe, 1 Kleiderstock, Spiegel, 1 Dekatirmaschine, 1 Bücherschaft, mehrere Schränke, Tische, Bettladen, 1 Kinderbettlädchen, 1 Wiege, 1 Nachttisch, 2 Wandschränkchen, Bettung, Kleidungsstücke, ein Kochherd und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der Bedarf unserer Grubenarbeiter an Brod und Mehl für das Jahr 1864 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird in 107,900 Pfd. Mehl und 16,900 Gpfündigen Laiben Brod bestehen.

Die Lieferungsbedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Kopialien von derselben abschriftlich bezogen werden können, verpflichten die Unternehmer namentlich zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn blos 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehllieferung pro 1864"

bis zum 1. Dezember d. J., Morgens 11 Uhr, verstegelt und franko bei uns einzugeben, in welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 26. Okt. 1863.

Königliche Bergwerks-Direktion.

Vermischte Bekanntmachungen.

Von einer nicht genannt seyn wollenden Wohlthäterin wurde dem unterzeichneten Bürgermeister der Betrag von 16 fl. für die Armen übergeben, wofür derselbe hiermit den verbindlichsten Dank abstattet.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1863.

Stengel.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches die besten Zeugnisse besitzt, wünscht sich als Haushälterin bei einem Herrn, oder als Stütze einer Hausfrau, oder bei einer Dame unter bescheidenem Honorar bis Weihnachten zu placiren; auch könnte sie unter Umständen sogleich eintreten. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir dem Herrn Kaufmann **Pet. Stief** in St. Ingbert eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft.
Die Direktion.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden für feste und möglichst billige Prämien.

Die Gesellschaft leistet Ersatz nicht blos für den unmittelbar durch Brand entstandenen Schaden, sondern auch für den Verlust, welcher durch Löschen, Retten und Abhandenkommen an den versicherten Gegenständen beim Brande entsteht.

Jedem, welcher bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, ertheile ich bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Prospekte sind jederzeit gratis bei mir zu erhalten.

Pet. Stief.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten ꝛc.

Patentirte engl. Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich ebensosehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extrakte, Liquenre, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchsanweisung zur Klärung von:
15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr. — 30 bis 40 Quart pro Stunde 7 Thlr.
50 „ 60 „ „ „ 10 „ — 80 „ 100 „ „ „ 15 „
Gefällige Aufträge effektuirt prompt

Ingenieur **Hudson's** Haupt-Agentur
(alleiniges Kommissions-Lager für Deutschland) in Cöln a. Rh., Bayenstraße 29.

Schützengesellschaft.

Von nun an jeden Donnerstag Schießen mit Zimmerbüchsen auf dem Tivoli. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Ausschuß.

Mittwoch den 11. ds., im Fruchthallsaale dahier:

Große brillante
diabolische Sitzung
und
magisch-mysteriöse Zauber-Soirée
aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Experimental-Physik, Illusion und Elektrizität
von
Professor **Böhm-Agoston**, kais. türk. Pascha-Künstler.

Preise der Plätze: reservirter Platz 30 kr., nichtreservirter 18 kr., Stehplatz 9 kr.

Billets zu 24 kr. für reservirte und zu 15 kr. für nichtreservirte Plätze sind bis zum Tage der Vorstellung Abends 6 Uhr im Gasthause zum „Lamm" zu haben.

Alles Weitere die Zettel.

Die
Produktionen
der Sängergesellschaft **Greif** werden durch tägliche Straßenplakate bekannt gemacht.

Gutes Mainzer Aktienbier in Flaschen zu jeder Zeit wieder zu haben im

Café Hauck
zu Blieskastel.

Eine perfekte Köchin

wird für Weihnachten gesucht. Näheres ertheilt die Exp. d. Bl.

Von Unterzeichnetem wird ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht auf Weihnachten in Dienst gesucht.

Blieskastel, den 6. Nov. 1863.

Hauck.

Ein Glasergeselle, dem dauernde Beschäftigung zugesichert wird, kann sogleich eintreten bei Glaser Braun.

Französische Holzschuhe, Stroh-, Filz- und Gesundheitssohlen, gewalkte und Litzenstiefel sind wieder angekommen bei

W. Wery.

Alle Arten schöner Obstbäume empfiehlt

Fr. Guth.

Ein feines weißes leinenes Taschentuch, gezeichnet, wurde am vergangenen Dienstag verloren; um Rückgabe in der Exp. d. Bl. gegen 1 fl. Belohnung wird gebeten.

Ph. Zutter hat ein kleines Zimmer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Okt. 1863:

Den 1.: Louise, T. u. Georg Grünagel, Stuhlmacher.
Den 2.: Karl, S. u. Daniel Schmidt, Dachdecker.
Den 7.: Wilhelm Karl, S. v. Heinrich Schulde, Hammerschmied, von Homburg.
Den 8: Susanna Elisabetha
Dens. Tag: Jakob Ludwig Friedrich, S. u. Christian Heinr. Schuhmacher.
Dens. Tag: Auguste Marie Jakobine, T. u. Jakob Gußler, Drechsler.
Den 11.: Karl, S. u Daniel Kaufeld, Ackerer.
Den 12.: Margaretha, T. u. Gottlieb Vögler, Gendarmerie-Brigadier 1. Kl.
Den 13: Christian, S. u Christian Grünagel, Stuhlmacher.
Den 17.: Wilhelmine Karoline, T. u. Ludwig Hien, Metzger.
Den 24.: Christian Friedrich, S. u. Christian Gottfried Arzberger, Täufer.
Den 25.: Elisabetha Emilie, T. u. Martin Boos, Büchsenmacher
Den 27.: Charlotte, T. u Friedrich Kirsch, Tagner, von Jägersburg.
Den 28.: Magdalena, T. v. Ludwig Ernst, Strohhutmacher, von Stambach.
Dens. Tag: Maria, T. u. August Rohe, Aktuar der Landwirthschafts- und Gewerbschule.
Dens. Tag: Charlotte Elisabetha, T. u August Friedrich Karl Schönbude, Hutmacher, von Rieder-auerbach
Den 29.: Felix Rudolf, S. u. Franz Kumm, Buchbinder.

Gestorben sind im Okt. 1863:

Den 8.: Johann Christian Clundt, 46 J. alt, Schreiner
Den 10.: Maria Anna, 3 J. 9 M. alt, T. v. Jakob Vatter, Schreiner und Glaser.
Den 12.: Todtgeburt männl. Geschl.
Dens. Tag: Henriette Louise Bettinger, 72 J. 7 M. alt, Ehefrau von Johann Christian Kämpf, Kirchenrath.
Den 13.: Johann Gottfried Faber, 50 J. alt, Schlosser, von Wiebenheim.
Den 14.: Mathilde Karoline Helene, 5 M. 20 T. alt, T. v. Georg Meister, Seifensieder.
Den 15.: Auguste Karoline, 1 M. 22 T. alt, T. u. Johann Bohmann, Sekretär.
Dens. Tag: Todtgeburt männl. Geschl.
Den 17.: „ „
Den 20: Maria Margaretha Grosch, 30 J. 6 M. alt, ledig.
Den 22: Ferdinand, gen. Joseph Hutry, 38 J. alt, Gerber.
Den 28.: Maria Magdalena Buchinger, 81 J. 10 M. alt, Wittwe von Karl Dickes, Schuhmacher.

Verehelicht haben sich im Okt. 1863:

Den 1: Johannes Rehhan, gen. Heinrich Seifert, Kutscher, mit Karoline Brennemann.
Den 6.: Ludwig Ferdinand Maximilian Daniel Karl Kuby, l. Landgerichtsassessor in Speyer, mit Karoline Clara Schönlaub.
Den 6: Karl Reiser, Schuhmacher, mit Magdalena Throbald.
Dens. Tag: Christian Otto Mery, Mechaniker, mit Karoline Magnulenn Franck
Den 13.: Heinrich Frey, Schneider, von Homburg, mit Friederike Wilhelmine Reipel.
Dens. Tag: Jakob Arnold, Schullehrer, mit Eleonore Kern.
Den 22.: Franz Xaver Demeg, Lithograph zu St. Ingbert, mit Magdalena Jaxton.

Zweibrücken, den 4. Nov. 1863.
Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 7. Nov.

Pistolen	.	fl.	9 40-41
„ preuß.	.	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	.	„	9 47½-48½
Engl. Souvereigns	.	„	11 42-46
Dukaten	.	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	.	„	9 19½-20½
Preuß. Kassenscheine	.	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	141	G
4½% Kurh. Kurh.	„	99½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	105	B
4½% b. Oest. b. Rothsch. à fl. 200	110½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Nr. 1

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 136. **Freitag, 13 November** **1863.**

MÜNCHEN 13 NOV 1863

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1862/63,
dargestellt durch
Ludwig von Schmitt,
Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung.)

Die k. Landgerichte haben in Civilrechtsstreitigkeiten ihrer gewöhnlichen Kompetenz 10,090 Urtheile erlassen. — Erlaubniß zu Beschlagnahmen nach Art. 7 des Ges. vom 4. Febr. 1854 haben die Landgerichte in 299 Fällen ertheilt. — Peorogationsurtheile auf dem Grunde des Proz.-Ges., Art. 7, wurden erlassen 134.

Anhängig waren bei den Landgerichten im Ganzen 11,107 Prozesse. Davon wurden erledigt durch Urtheile 7220, durch Vergleich 1938, durch Abstehung 457 und durch Nichtweiterbetreibung 1359, im Ganzen 10,974, während nur 133 [illegible] Entscheidungen erfolgten in der Hauptsache zu Gunsten der Kläger 5626, zu Gunsten der Beklagten 1076 und theilweise zu Gunsten Beider 518.

Kommissorien der höheren Gerichte hatten die Landgerichte in Civilsachen 1318 zu erledigen, wovon jedoch weitaus die meisten nur in Vornahme der Beeidigung von Experten ꝛc. bestanden.

Durch Berufung wurden 54 landgerichtliche Urtheile angefochten, davon 10 verglichen, 21 bestätigt, 12 ganz und 8 theilweise reformirt, während 3 in das laufende Geschäftsjahr übergingen.

Die Thätigkeit des Vermittlungsamtes erhellet aus Folgendem: die Zahl der Sachen betrug 1254; Vergleiche fanden statt 225, nämlich 162 mündliche und 63 schriftliche; Nichtvergleiche 848; 181 Sachen waren Nichterscheinungsfälle. Die Zahl der vor das Vermittlungsamt gebrachten Sachen hat sich gegen 1861/62 um 116, die der mündlichen Vergleiche um 18, die der Nichtvergleiche um 75 und die der Nichterscheinungsfälle um 23 erhöht, während jene der schriftlichen Vergleiche dieselben geblieben sind. Wegen Nichterscheinens vor dem Vermittlungsamte haben die k. Bezirksgerichte gegen 53 Personen die gesetzlich angedrohte Geldbuße ausgesprochen.

Die k. Landgerichte haben 3468 Familienrathsbeschlüsse aufgenommen, 250 weniger wie im Vorjahre, und zwar über Bestellung von Vormündern 2681, über andere Gegenstände 787. Gegen das Vorjahr waren 193 Vormünder weniger zu bestellen und sind 57 Beschlüsse über andere Gegenstände weniger zu fassen gewesen.

Siegelanlegungen und Abnahmen fanden 767 statt; die Zahl dieser Geschäfte hat sich um 126 vermindert.

Pflegschaften haben sich eröffnet 2286. Es wurden hiefür 552 Vormünder, 2100 Nebenvormünder ernannt, 1657 Inventare errichtet und von 105 abgegangenen Vormündern den neu ernannten Rechnung gestellt und das Mündelgut ausgeliefert. Gegen 1861/62 haben sich 93 Pflegschaften weniger eröffnet, sind 91 Vormünder, 120 Nebenvormünder weniger ernannt und 227 Inventare weniger errichtet worden. Bei 460 Pflegschaften konnten keine Inventare errichtet werden, weil kein Vermögen vorhanden war. Bringt man diese Zahl von jener der neu eröffneten Pflegschaften in Abzug, so bleibt die Zahl der errichteten Inventare von jener der Pflegschaften nur um 21 zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 5. Nov. Vom Bezirksgericht wurde der Studirende Gustav Böhm wegen Zweikampfs zu 14täziger Arreststrafe verurtheilt.

— Heute gingen auf Requisition des außerordentlichen Regierungskommissärs, Regierungsrath v. Mangstl, 120 Mann vom Infanterie-Leibregimente und 80 vom Infanterieregimente „König" per Eisenbahn und zwar nach der bei Aibling gelegenen Station Bruckmühle ab, wo die Truppen von dem Bezirksamtmanne Moser von Rosenheim empfangen und nach verschiedenen Ortschaften instradirt wurden. Nunmehr sind 400 Soldaten als Sicherheitsmannschaft mobil gemacht. Zum Oberkommandanten sämmtlicher Abtheilungen wurde heute der Major Frhr. [illegible], nach sogleich nach Rosenheim begab, wo derselbe [illegible] eine Besprechung mit dem Regierungsrathe v. Mangstl haben wird. Wie bestimmt vermuthet, wird ein Militärkordon von Rosenheim über Hundham nach Lenggries, somit vom Inn bis an die Isar dermrt gezogen, daß in die Ortschaften größere Abtheilungen verlegt werden und diese ihre Verbindung durch Patrouillen unterhalten. Dadurch wird der Hauptherd der Haberfeldtreiber unter stete Rekognoszirung gestellt werden. Andererseits haben die Einberufungen der im Gebirge heimischen Beurlaubten ihre Wirkungen nicht verfehlt.

— 6. Nov. Se. Maj. König Ludwig wird auf der Reise nach Algier von den beiden Flügeladjutanten Generalmajor Frhrn. v. Leetze und Major v. Gmainer, dann dem Leibarzte Dr. Intschel begleitet.

— Zum Ankauf von jungen Pferden für die Fohlenhöfe wurden drei Militärkommissionen ernannt, welche demnächst ihre Thätigkeit beginnen und zu diesem Zwecke alle Provinzen Bayerns bereisen werden.

— 7. Nov. Der k. Ministerialassessor Lutz wird sich am künftigen Montag den 9. ds. früh als Kurier über Marseille nach Rom begeben. Seine Rückkunft dürfte vor dem 27. oder 28. Nov. kaum zu erwarten seyn. — Se. Maj. der König Ludwig hat vor seiner Abreise nach Algier der St. Josephs-Anstalt (zur Aufnahme von Schulkindern taglöhnender Leute in ihren Freistunden) in Haidhausen 1000 fl. für einen Hausbau geschenkt.

— 9. Nov. Das Einladungsschreiben des Kaisers der Franzosen zu dem in dessen Thronrede angekündigten Kongreß ist auch an den König Max von Bayern geschickt worden und gestern dem französischen Gesandten Grafen Reculot dem Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhrn. v. Scheenk, eingehändigt worden. Ohne Zweifel ist daher dasselbe durch den diesen Morgen als Kabinetskurier nach Rom mit Depeschen abgegangenen Hrn. Ministerialassessor Lutz an den König dahin befördert worden. Da man bereits auch von Stuttgart Nachricht hat, daß auch an den König von Würtemberg die gleiche

Einladung ergangen ist, so darf wohl als sicher angenommen werden, daß dieselbe an alle deutschen Souveräne, wenigstens der hervorragendern Staaten, gerichtet wurde.

Nürnberg, 7. Nov. Nachdem das immer mehr einreißende sogenannte „Blaumontagmachen“ der Handwerksgesellen mehrfach Gegenstand öffentlicher Klage und Rüge in den hiesigen Lokolblättern gewesen, ist nunmehr die Polizei gegen jene Unsitte eingeschritten und hat an einem Tage 53 Arbeiter in Wirthshäusern arretiren lossen. Dieselben wurden mit ein bis zwei Tagen Arrest, welche sie an Sonntagen zu verbüßen haben, bestraft.

(Dienstesnachricht.) Versetzt wurden: Die Postassistenten Joseph Ferabacher von Ludwigshafen nach Landshut und Michael Strobl von Landshut nach Ludwigshafen.

Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Die „Wiener Abendpost“ enthält nachstehende Note: „Je bedeutender die Tragweite der französischen Thronrede, je überraschender der durch sie hervorgebrachte Eindruck ist, desto mehr fordert sie zu ruhiger und ernster Prüfung auf, welche gegenüber einer solchen Thatsache um so weniger das Werk eines Augenblickes seyn kann, als es zunächst darauf ankommt, die Meinung aller betheiligten Mächte kennen zu lernen. Nur die eine Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß Verträge darum zu existiren nicht aufhören, weil sie entweder durch nachfolgende völkerrechtliche Stipulationen theilweise abgeändert sind, oder weil auf einzelnen Punkten an ihrem Bestande gerüttelt wird. Oesterreich erfüllte dieselben stets redlich; seine Bemühungen auf dem Gebiete der deutschen Reformpolitik bewegen sich auf der Linie des europäischen Vertragsrechtes und sind bestimmt, die Agitirung Deutschlands zu beseitigen. Der Grundgedanke der französischen Thronrede ist die Verständigung unter den Mächten, die möglichste Beseitigung der Eventualitäten des Krieges. Mit diesem Gedanken kann man sich vollkommen einverstanden erklären, das Urtheil über die Mittel zur Erreichung dieses Zieles in gleicher Weise der allseitigen Verständigung anheimgebend.“

— Die Regierung hat sich bestimmt gefunden, die Freilassung des in Josephstadt internirten Langiewicz zu verfügen und [illegible] fers der Franzosen zu dem in der Thronrede sattsam angedeuteten Kongreß hier eingetroffen und wird ohne Zweifel ungesäumt übergeben werden.

— 8. Nov. Das Einladungsschreiben des Kaisers der Franzosen, welches gestern hier angelangt ist, besteht aus einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph, von welchem der Duc de Grammont gestern noch dem Grafen Rechberg eine Abschrift überreichte. Es handelt sich also in der That um einen Kongreß der europäischen Souveräne. Die Einladung dazu ist nach Form und Inhalt ein Meisterstück. In Bezug auf den Gedankengang wird wohl die Mittheilung an alle Souveräne einander ähnlich gehalten seyn. Ueber den Inhalt vernimmt man folgende Andeutungen. Der Kaiser der Franzosen stellt an die Spitze den Satz: Er habe, in der Schule der Widerwärtigkeit erzogen, Mäßigung gelernt. Die Mäßigung, fährt er fort, leite ihn daher auch bei den Ideen, welche er in der Thronrede hinsichtlich der Nothwendigkeit, den Grundbau der europäischen Ordnung neu zu konstruiren, niedergelegt habe. Es liege ihm fern, dieses Werk der Rekonstruktion auf dem Wege des Umsturzes, der Revolution zu versuchen, und er glaube dies eben dadurch zu beweisen, daß er die Fürsten bitte, ihm ihre Unterstützung zu leihen. Der Glanz ihrer persönlichen Mitwirkung werde dem Werke die konservative Signatur verleihen, deren die europäische Ordnung als Gewähr des Bestandes des Neuzuschaffenden oder vielmehr der Umbildung der alten Grundlagen bedürfe. — Dies ungefähr sind die Hauptgedanken des höchst bedeutungsvollen Schreibens.

Preußen.

Berlin, 6. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird Folgendes geschrieben: „Man glaubt die Mittheilung machen zu können, daß die dänische Regierung sowohl in Berlin wie in Wien neue Vorschläge gemacht hat, um eine Hintertreibung der Bundesexekution zu ermöglichen.

— 9. Nov. Der König hat heute den Landtag in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es unter Anderem: „Die Verhandlungen über die Fortsetzung des Zollvereins sind zwischen den Vereinsregierungen eröffnet worden. Meine Regierung, festhaltend an der Handelspolitik, welche sie in vollem Einklange mit der Landesvertretung befolgt, ist in diese Verhandlungen mit dem ernsten Streben eingetreten, das Band, welches die materiellen Interessen des größten Theiles von Deutschland umschließt, unter Aufrechthaltung des mit Frankreich geschlossenen Vertrages von Neuem zu befestigen und demnächst, sobald der Zollverein in seinem Fortbestand gesichert seyn wird, seine Beziehungen zu dem österreichischen Kaiserstaate zu regeln. — Um der von der Tagespresse in gefahrdrohender Weise beförderten Aufregung im Lande entgegenzuwirken, hat eine provisorische Verordnung gegen derartige Ausschreitungen auf Grund des Art. 62 der Verfassungsurkunde erlassen werden müssen. Diese Verordnung wird mit einem Gesetzentwurfe wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Preßgesetzes und des Strafgesetzbuches Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden. — Von dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die von der kaiserl. österreichischen Regierung angeregte Bundesreform wird meine Regierung dem Landtage Mittheilung zugehen lassen. Ich habe die Mängel der bestehenden Bundesverfassung niemals verkannt, aber zu ihrer Umgestaltung weder den gegenwärtigen Moment, noch die eingeschlagenen Wege für richtig gewählt halten können. Tief würde ich es bedauern, wenn die von mir gegen meine Bundesgenossen ausgesprochene Befürchtung sich bewahrheiten sollte, daß die Schwächung des Vertrauens, dessen die Bundeseinrichtungen zur Erfüllung ihrer Zwecke bedürfen, und die Unterschätzung der Vortheile, welche sie den Mitgliedern des Bundes in der gegenwärtigen Lage Europa's gewähren, das alleinige Ergebniß von Reformversuchen seyn werden, welche ohne Bürgschaft des Gelingens unternommen wurden. Diese Bürgschaft aber kann nur solchen Reformen beiwohnen, welche in gerechter Vertheilung des Einflusses nach dem Verhältniß der Macht und der Leistungen dem preußischen Staate die ihm in Deutschland gebührende Stellung sichern. Dies gute Recht Preußens und mit ihm die Macht und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, sehe ich als meine heilige Pflicht an. — Meine Herren! Wir stehen in einer bewegten Zeit, vielleicht an der Schwelle einer noch bewegteren Zukunft. Um so dringender richte ich an Sie die Aufforderung, an die Lösung unserer inneren Fragen mit dem ernsten Willen der Verständigung heranzutreten. Dies [illegible] wird nur dann erreicht werden, wenn die für die preußische Monarchie unentbehrliche Macht des königlichen Regiments ungeschwächt erhalten wird und ich von Ihnen bei Ausübung Ihrer verfassungsmäßigen Rechte in der Erfüllung meiner landesherrlichen Pflichten unterstützt werde. Gemeinsam haben wir für die Ehre und das Wohl des Vaterlandes zu wirken. Dieser Aufgabe sind meine Bestrebungen unwandelbar und ausschließlich gewidmet und in unerschüttertem Vertrauen auf die Treue meines Volkes hoffe ich dieselbe so zu lösen, wie ich es vor Gott verantworten kann.“

— 8. Nov. Die Zollkonferenz ist bekanntlich ehevorgestern eröffnet worden, und schon die ehegestrige Sitzung wird als eine in vielfacher Weise sehr bewegte geschildert. Die Propositionen Baherns und Würtembergs bezüglich des französischen Handelsvertrags, resp. betreffs der an Oesterreich zu machenden Zugeständnisse wurden von preußischer Seite unbedingt abgelehnt, wogegen andererseits die süddeutschen Staaten ebenso entschieden den französischen Handelsvertrag, insofern keine Aenderungen desselben einträten, anzunehmen sich weigerten. Die unverkennbar große Spannung und sonst gereizte Stimmung zwischen den Vertretern der verschiedenen Gruppen drohte schon in dieser Sitzung ein schnelles Ende der ganzen Konferenz; indeß acceptirte man schließlich auf Antrag des badischen Bevollmächtigten einen Vermittelungsvorschlag, dahin gehend, zunächst zur Tarifdebatte überzugehen. Es erschien dieser Ausweg um so ungemessener, als sonderbarer Weise einige der Konferenzmitglieder die nöthigen Vollmachten ihrer Regierungen zur Abgabe definitiver Erklärungen noch nicht zu besitzen erklärten.

— 9. Nov. Bereits ist Seitens der preußischen Regierung die Antwort des Wiener Kabinets auf die, die Bundesreformsache betreffende Erklärung des Königs Wilhelm erwiedert worden, leider in schroff ablehnender Weise. Die preußische Regierung will über die bekannten drei Punkte gar nicht einmal diskutiren.

Köln, 6. Nov. Die „Köln. Blätter“ theilen vom Niederrhein mit, daß nach einem gestern den verschiedenen Truppentheilen zugegangenen Befehle dieselben Alles zur eine etwa einzuleitende Mobilmachung in Bereitschaft setzen sollen.

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die Einladung des Kaisers der Franzosen zum Kongreß zu Händen des Präsidialgesandten gestern dem Bundestag zugegangen, und zwar bevor noch eine solche Einladung an die Adresse der beiden deutschen Großmächte in Wien und Berlin übergeben war. Die Thatsache beweist unter Anderem, daß der Kongreß nicht blos die Wiener Kongreßmächte zu versammeln bestimmt ist.

— 9. Nov. Aeußerem Vernehmen nach hat heute Nachmittag eine außerordentliche Bundestagssitzung stattgefunden, vermuthlich, um dir der k. k. Bundespräsidialgesandtschaft schon am Freitag zugegangene französische Einladung des Deutschen Bundes zu dem europäischen Kongreß entgegenzunehmen. Hat eine Frankfurter Korrespondenz der „Darmstädter Ztg." Recht, so ist in dem Einladungsschreiben gesagt, daß, falls die deutschen Souveräne dieser Einladung persönlich folgen wollten, der Kaiser sich freuen werde, ihnen Gastfreundschaft anzubieten.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes beantragte der Konseilpräsident die Einführung der neuen Verfassung für Dänemark und Schleswig auf den nächsten 1. Januar.

Schweiz.

Bern, 9. Nov. Kaiser Napoleon hat an den Bundesrath eine Einladung zur Vertretung der Eidgenossenschaft auf dem europäischen Kongreß gerichtet.

Nordamerika.

New-York, 30. Okt. Hooker ward in der Nacht vom Gestrigen zum Heutigen angegriffen. Eine blutige Schlacht fand statt von Mitternacht bis 7 Uhr Morgens. Die Rebellen wurden geschlagen und aus allen Stellungen geworfen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vorladung.

Die Gläubiger der Fallitmasse der Johanna Oppenheimer, gewesenen Handelsfrau in Hamburg, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 9. Januar 1864, des Morgens um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken vor dem Fallimentskommissär, Herrn k. Bezirksrichter Fuchs, einzufinden, um ihre Forderungen an die obberegte Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1863.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Vorladung.

Die Gläubiger der Fallitmasse des Marx Bernem, gewesener Handelsmann in Mittelbexbach, werden andurch eingeladen, Samstag den 9. Januar 1864, des Morgens um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken vor dem Fallimentskommissär, Herrn k. Bezirksrichter Foekl. zu erscheinen, um ihre Forderungen an die obberegte Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1863.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Vorladung.

Die Gläubiger der Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe von Karl Weihinger, Goldstickerin und Modistin, in Zweibrücken wohnhaft, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 16. Januar 1864, des Morgens um 8 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken vor dem Fallimentskommissär, Herrn k. Bezirksgerichtsassessor Eberhard, einzufinden, um ihre Forderungen an die obberegte Fallitmasse anzumelden und eidlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1863.

Der k. Bezirksgerichtschreiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. November d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gestütsbureau dahier die nachbezeichneten Gegenstände loosweise öffentlich versteigert:

1) 19 Pappelholz-Stämme, an der Bliesstraße beim Wattweiler Thälchen lagernd, von 45 bis 66 Faß Länge und 9 bis 15 Zoll Dicke;
2) 6 Haufen Asthalz, allda liegend;
3) einr Parthie altes Nutzholz und Holzwerk;
4) ein altes Remisenthor;
5) eine Parthie alte Stallfenster.

Letztere Gegenstände im Gestütshofe dahier lagernd.

Zweibrücken, den 11. Nov. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Donnerstag den 19. November nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, im Pfarrhause zu Habkirchen, läßt Pfarrer Schmitz von dort verschiedene Fahrnißgegenstände auf Zahltermin versteigern, darunter:

1 mechanische wahlerhaltene Traubenleiter mit gußenen Triebrädern, Hatten und andere Bingertgeräthr, 1 Windmühle, 1 Egge und zweispitzes Scheaer- und Ackergeräthe, Schränke, Tische, Stühle, Betttaden, Küchengeräth und eine Parthie Heu ꝛc.

Blieskastel, den 5. Nov. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, dem Agenten des „Deutschen Phönix", Herrn Nikolaus Rech in Wadrehr, sowie der genannten Gesellschaft für die pünktliche und vollständige Entschädigung, die mir für den erlittenen Brandschaden zu Theil ward, meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen und gleichzeitig diese solide Gesellschaft Jedermann zu empfehlen.

Schneaberg, im Okt. 1863.

A. Schanz, Adjunkt.

Unterzeichnete hat dahier eine Schule für Mädchen errichtet, worin denselben in allen feinen weiblichen Arbeiten gründlicher Unterricht ertheilt wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Blieskastel, im Nov. 1863.

Elise Wahl,
wohnhaft bei Hrn. Feeysing.

G. Zarn empfiehlt sich im Vorzeichnen von Rock-, Hosen- und allen schmalen Streifen ꝛc. Auch dunkle Zeuge werden weiß vorgezeichnet.

Zweibrücker Zweigverein für Bienenzucht.

Die Mitglieder werden aufgefordert, bei dem Kassirer des Vereins, Herrn Karl Dürr, die ihnen allenfalls noch fehlenden Druckschrr recht bald abzuholen, da wegen Jahresschluß spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zugleich wird bemerkt, daß in der Obengenannten Bierbrauerei an jedem 2ten und 4ten Montage des Monats, Abends, Besprechung über neueste Erfahrungen in der Bienenzucht stattfindet, wozu jeder Honigfreund freundlich eingeladen ist.

Der Vorstand.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Kartoffelmühlen

sind in Auswahl stets vorräthig in der mechanischen Werkstätte von

Ch. Wery Jun.,
wohnhaft am Wall in der Nähe der Schmidt'schen Oelmühle.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

200 Soldatenmäntel, alle Sorten, sind billig zu verkaufen; auch sind schöne getragene Kleider zu haben bei

Leopold Graß
auf der Metzgerhalle.

Von Unterzeichnetem wird ein mit guten Zeugnissen versehener Pferdeknecht auf Weihnachten in Dienst gesucht.

Blieskastel, den 6. Nov. 1863.

Hnck.

Französische Holzschuhe, Stroh-, Filz- und Gesundheitssohlen, gewalkte und Lederstiefel sind wieder angekommen bei

W. Wery.

PROVIDENTIA,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.
Gesammt-Reserven . . 891,693 „

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Herren **Friedrich Carbonnet**, Notariatsgehilfe in Zweibrücken, und **August Tonoly** in Bliestastel zu Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Frankfurt a. M., im November 1863.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Der Präsident des Verwaltungs-Rathes: Baron **Raphael v. Erlanger.**
Die Direktion: **Vogtherr. Schuttheis. Labes.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden an
Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnissen u. s. w.
und sind zur unentgeltlichen Ertheilung von Auskunft und Verabreichung von Antragsformularen stets bereit.

Fr. Carbonnet, Notariatsgehilfe in Zweibrücken,
August Tonoly in Bliestastel,
Agenten der **Providentia**, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden,

alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner in Mainz,

habe eine frische Sendung in allen Sorten erhalten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen.

Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wagner in Mainz tragen zur Unterscheidung von im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten seine Unterschrift.

1. Qualität in Paqueten à 14 kr.
2. „ lose, pr. Zollpfund 56 kr.
Extra feine in ovalen Schachteln à 18 kr.
Pâte pectorale von Rettig, pr. Schachtel 24 kr.
Rettig-Brustsyrup, pr. Fläschchen 24 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Joh. Friedrich
in St. Ingbert.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiemit seinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß er nicht mehr in seinem an der Alexanderskirche gelegenen Hause, sondern in dem ehemals Zorn'schen Hause am Marktplatze wohnt und daß er mit dem Mehlhandel auch eine Spezerei-Handlung verbunden hat. Er empfiehlt sich andurch bestens und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch ferner in seiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Jakob Krämer.

In der Waisenhaus- und Kirchenkasse in Bliestastel sind ungefähr 3000 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

In Nünschweiler haben sich am Dienstag Abend 2 ¾jährige Schweine, schwarzköpfig, Barg und Löfel, verlaufen; wem dieselben etwa zugelaufen, wolle sie gegen Belohnung auf der zur Gemeinde Nünschweiler gehörigen Bärenhütte abliefern lassen.

Eines eingetretenen Hindernisses wegen konnte die auf Mittwoch den 11. ds. angekündigt gewesene Vorstellung von Professor Böhm-Agoston nicht stattfinden.

Ernstweiler Nachkirchweihe

Sonntag den 15. Nov. bei
C. Hoffmann.

Sonntag den 15. und Montag den 16. ds.:

Medelsheimer Kirchweihfest,

wozu höflichst einladet
J. B. Wack.

A. Schilling hat gutes Kleeheu zu verkaufen.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamarche, Nägelfabrikant in Bliestastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert; in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß kaufen werden.

Gutes Mainzer Actienbier in Flaschen zu jeder Zeit wieder zu haben im
Café Hanck
zu Bliestastel.

Jakob Krämer hat in dem ehemals Zorn'schen Hause am Marktplatze diejenige Wohnung zu vermiethen, die gegenwärtig Herr Knott inne hat, beziehbar Ostern nächsthin.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 46	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	3 32	Kornbrod, 3 „	17
Gerste, 2reihige	4 20	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 27	„ 1 „	6
Spelz	3 47	Gemischtbrod, 3 Kgr.	21
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	2 49	Rindfleisch I. Qu. pr.	16
Mischfrucht	— —	„ 2. „	15
Hafer	2 41	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 —	Hammelfleisch	14
Wicken	2 36	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier „ „	6
Stroh	1 —	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 11. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 35	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3 32	Kornbrod, 3 „	17
Spelz	3 56	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	3 38	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 43	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	20
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	21

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr fl. kr.
Weizen	5 26	Erbsen	3 25
Korn	3 34	Linsen	3 21
Spelz	3 58	Wicken	2 50
Spelzkern	5 30	6 Pfd. Kornbrod	16
Gerste	3 55	3 „ Gemischtbrod	9
Hafer	2 44	2 „ Weißbrod	10

Frankfurter Geldcours vom 11. Nov.

Pistolen	fl.	9	39–40
„ preuß.	„	9	55½–56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	47–48
Engl. Souvereigns	„	11	42–46
Dukaten	„	5	33½–34½
20-Fr.-Stücke	„	9	19–20
Preuß. Kassenscheine	„	1	45

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	139½	P.
4% Neuß.-Dürkh. „ „	98½	P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „	104½	P.
4½% b. Ostb. v. Rothsch. à fl. 200	108½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

...her

M

...blatt.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seiner Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 137. **Sonntag, 15. November** **1863.**

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1862/63,

dargestellt durch

Ludwig von Schmitt,

Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung.)

Notariat. Die k. Notarien haben im Jahre 1862/63 theils in eigener Zuständigkeit und theils als gerichtliche Kommissäre 30,555 Rechtsgeschäfte beurkundet und zwar in dem Bezirke Zweibrücken 6752, Kaiserslautern 6796, Frankenthal 9607 und Landau 7400. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl dieser Urkunden vermehrt in den Bezirken Zweibrücken um 346, Kaiserslautern um 146 und Frankenthal um 258, dagegen aber im Bezirk Landau um 151 vermindert, so daß sich im Ganzen eine Mehrung von 599 ergibt. Durch allerhöchste Entschließung vom 29. März 1863 ist den Notariatskammern des Reiches ein Dienstsiegel allergnädigst bewilligt worden, welches in der Pfalz die Umschrift zu enthalten hat: „Notariatskammer des Bezirks Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Zweibrücken“.

Die k. **Gerichtsboten** haben in Civilsachen 61,355, in Strafsachen 32,727, zusammen 94,082 Akten aufgenommen und zugestellt. Gegen 1861/62 hat sich die Zahl dieser Akten im Ganzen um 1458 erhöht, und zwar durch Mehrung in Civilsachen um 4917 einerseits und andererseits durch Minderung in Strafsachen um 3459. Unter den Civilakten befinden sich 30,589 Vorladungen, 8083 Titelzustellungen mit oder ohne Zahlbefehl und 808 Mobilier- oder Früchtepfändungen. Die Vorladungen haben sich um 1510 und die Titelzustellungen um 382 vermehrt, die Pfändungen dagegen um 1 vermindert.

Verifikation der Civilstandsregister. Den hierüber aufgenommenen Protokollen ist die erfreuliche Thatsache zu entnehmen, daß die groben Fehler des Unterzeichnens in den Registern, ehe ein Akt eingetragen, und des Mangels von einzelnen Unterschriften seltener geworden sind. Indessen waren dennoch 19 Civilstandsbeamten vor Gericht zu stellen, welche sämmtlich mit Geldbußen bis zu 5 fl. belegt wurden. Die bestraften Fehler waren: Mangel der Unterschrift des Civilstandsbeamten selbst, aller Mahnungen ungeachtet fortgesetztes Radiren, fortgesetztes unzulässiges Karrigiren und Ueberschreiben, unrichtige Zeitangaben in den Akten und Unterzeichnen in den Registern, ehe der Akt eingetragen war, also ausschließlich Mängel, welche bei einiger Vorsicht und gutem Willen sich leicht vermeiden lassen. — Mahnungen und Warnungen unter Mittheilung der konstatirten Mängel, sowie Belehrungen sind ebenfalls nur eine Reihe von Civilstandsbeamten ergangen.

Durch fleißige, sorgfältige Führung der Register und Fernhalten irgend eines erheblichen Mangels haben sich ausgezeichnet und verdienen Erwähnung die Civilstandsbeamten zu Gersbach, Winnweiler, Hanenstein, Clausen, Herschberg, Schmalenberg, Glasmünchweiler, Altheim und Mittelbach im Bezirk Zweibrücken; — Enkenbach, Moorlautern, Imsweiler, Morschheim, Kerzenheim, Altenglan, Rudolphskirchen, Hefersweiler und Trippstadt im Bezirk Kaiserslautern.

Die Register enthalten 20,626 Geburten, 14,613 Sterbfälle, 4642 Verehelichungen und 18 Ehescheidungen. Im Vergleiche zu 1861 haben im letzten Jahre 113 Geburten mehr, 839 Sterbfälle weniger, 131 Verehelichungen und 6 Ehescheidungen mehr stattgefunden. Unter den 20,626 Geburten befinden sich 2308 außereheliche. Davon waren legitimirt 142, von den Vätern anerkannt 794, nicht anerkannt 1372; aus früheren Jahren wurden weiter legitimirt 790, anerkannt 64. Die Zahl der außerehelichen Geburten hat sich gegen 1861, absolut die Gesammtzahl der Geburten eine höhere ist, um 121 vermindert; das Verhältniß der unehelichen zu den Gesammtgeburten ist wie 1 zu 8,9 und etwas günstiger wie im Vorjahre. — Unter den 14,613 Sterbfällen sind 1151 todtgeborene oder doch vor Aufnahme der Geburtsurkunde gestorbene Kinder mit inbegriffen. Die Zahl der Geburten übersteigt jene der Sterbfälle um 6013 und ist diese letztere Zahl um 952 höher wie im Vorjahre.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 8. Nov. Die Vorlagen, welche mit der Heeresorganisation in Verbindung gebracht werden, betreffen die Erhöhung der Löhnungen der Unteroffiziere, die Aufbesserung der Militärpensionen vom Feldwebel abwärts und die Besetzung aller vakanten Stellen in der Armee. Wie man hört, werden die Beförderungen im Offizierskorps des Heeres weit zahlreicher ausfallen, als bisher geglaubt wurde ist.

— Da es in jüngster Zeit in Bayern vorgekommen ist, daß ein hypothekarisch gesichertes Militäreinstandskapital auf Arrasen eines Gläubigers durch bezirksrichterliches Erkenntniß mit Beschlag belegt, diese Beschlagnahme im Hypothekenbuche vorgemerkt und dem Hypothekarschuldner bekannt gegeben, der betreffenden Konskriptionsbehörde aber hievon keine Mittheilung gemacht wurde, was zur Folge hatte, daß das Kapital von den Konskriptionsbehörden nach vollendeter Dienstzeit des Einstehers, der Arrestanlage ungeachtet, dem Hypothekarschuldner abgefordert und an den Einsteher und anderwärtige Gläubiger desselben ausbezahlt wurde — so hat das k. Staatsministerium der Justiz hievon Veranlassung genommen, die Gerichte darauf aufmerksam zu machen, daß es zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse unumgänglich nothwendig erscheine, von den Erkenntnissen und Verfügungen, welche Einstandskapitalien betreffen, jedesmal auch den einschlägigen Konskriptionsbehörden zur erforderlichen Vormerkung Nachricht zu geben.

Landshut, 9. Nov. Der Arbeiterbildungsverein ist durch Magistratsbeschluß geschlossen und die von demselben auf heute (Andr. Blum's Todestag) anberaumte Volksversammlung untersagt.

Erlangen, 9. Nov. Der berühmteste Lehrer unserer Universität, Ludwig Döderlein, Philolog, ist heute nach kurzem Krankenlager im nahezu vollendeten 72. Lebensjahr verschieden. Er gehörte Erlangen seit dem Jahre 1819 an.

Oesterreich.

Wien, 9. Nov. Das Abendblatt der „Presse“ hört, Fürst Metternich sey in Paris zu erklären ermächtigt, daß

Oesterreich bereit sey, auf dem Wege eines Kongresses nach noch näher zu vereinbarendem Modus zur Befestigung des Rechtszustandes von Europa mit geeigneter Rücksichtnahme auf vollendete Thatsachen mitzuwirken.

Preußen.

Berlin, 10. Nov. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde mit geringer Majorität eine Antwortsadresse an den König beschlossen. Unter den dafür Stimmenden befand sich der Justizminister. Der Minister des Innern überreichte sodann die Preßordonnanz vom 1. Juni d. Js. und einen Gesetzesentwurf, betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Preßgesetzes. Dabei bemerkte er: Die Oktroyirung sey erfolgt, weil ein Nothstand vorhanden gewesen; aber die Verordnung selbst sey nur auf einen vorübergehenden Zustand berechnet und nicht gezeichnet, als dauerndes Gesetz fortzuwirken. Bis zur Herstellung eines dauernden Zustandes, meint die Regierung, werde die Verordnung ihre Giltigkeit behalten müssen.

Köln, 6. Nov. Nach dem „Köln. Domblatt" betrug die Gesammteinnahme des Zentral-Dombauvereins seit dem Jahre 1842 die Summe von 767,879 Thlr. Der gegenwärtige Kassenbestand beläuft sich auf 16,747 Thlr. Im laufenden Jahre betrug die Einnahme bis ult. Oktober 34,148 Thlr. 11 Sgr. 11 Pfg.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Nov. Die „Europe" veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens des Kaisers Napoleon in Betreff des Fürstenkongresses. Dasselbe ist vom 5. d. Mts. datirt und lautet in deutscher Uebersetzung:

„Hohe, Erlauchte Souveräne und Freie Städte, durchlauchtigster Deutscher Bund!

„In Gegenwart der Ereignisse, welche täglich stattfinden und sich drängen, halte ich es für unumgänglich, meinen ganzen Gedanken den Souveränen zu sagen, welchen das Schicksal der Völker unvertraut ist. Jedes Mal, wenn tiefe Erschütterungen die Grundlagen der Staaten wankend gemacht und ihre Grenzen verrückt haben, sind Transaktionen gefolgt, um die neuen Elemente einzuordnen und die vollzogenen Umbildungen durch eine Revision einzuweihen. Dies war der Gegenstand des Westphälischen Friedens im 17. Jahrhundert und der Wiener Verhandlungen von 1815. Auf der letzten Grundlage ruht heute das politische Gebäude Europa's.

„Inzwischen — Sie wissen es wohl — sinkt es auf allen Seiten ein. Wenn man die Lage verschiedener Länder aufmerksam betrachtet, so kann man unmöglich mißkennen, daß die Wiener Verträge in allen Punkten zerstört, modifizirt, mißachtet und bedroht sind. Daher Pflichten ohne Regel, Rechte ohne Titel und Ansprüche ohne Zügel — eine um so furchtbarere Gefahr, als die durch die Zivilisation herbeigeführten Vervollkommnungen, welche die Völker durch die Solidarität der materiellen Interessen unter einander verbunden haben, unser Urtheil verwirren und uns gegen unseren Willen in entgegengesetzte Richtungen fortreißen.

„Ich schlage Ihnen vor, in einem Kongresse die Gegenwart zu ordnen und die Zukunft sicher zu stellen. Auf den Thron berufen durch die Vorsehung und den Willen des französischen Volkes, aber erzogen in der Schule des Mißgeschicks, ist es mir vielleicht weniger als einem Andern gestattet, die Rechte der Souveräne und die berechtigten Ansprüche der Völker zu mißkennen. Auch bin ich bereit, ohne vorgefaßtes System den Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit in einen internationalen Rath zu bringen — das gewöhnliche Erbtheil Derjenigen, welche verschiedene Schicksale durchgemacht haben.

„Wenn ich die Initiative zu einer derartigen Eröffnung ergreife, so gebe ich nicht etwa dem Reiz der Eitelkeit nach, aber wie ich der Souverän bin, dem man das Höchste an ehrgeizigen Plänen zuschiebt, so habe ich im Sinn, durch diesen aufrichtigen und loyalen Schritt zu beweisen, daß mein einziges Ziel Dies ist, zu einer Beruhigung Europa's ohne Erschütterung zu gelangen.

„Wenn dieser Vorschlag angenommen werden wird, so bitte ich Sie, Paris als den Ort der Zusammenkunft anzunehmen. Im Fall, daß die verbündeten Fürsten und ihre treuen Freunde es angemessen halten sollten, das Ansehen der Berathungen durch ihre Gegenwart zu erhöhen, so werde ich stolz seyn, ihnen meine herzliche Gastfreundschaft anzubieten.

„Europa würde vielleicht einigen Vortheil darin erblicken, daß die Hauptstadt, von wo so oft das Signal zum Umsturz ausgegangen ist, der Sitz von Konferenzen werde, dazu bestimmt, die Grundlagen einer allgemeinen Pazifikation zu legen.

„Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen die Versicherung meiner aufrichtigen Ergebenheit und das lebhafte Interesse zu erneuern, welches ich an der Wohlfahrt der Staaten des Bundes nehme. Inzwischen, Hohe und Erlauchte Souveräne, Fürsten und Freien Städte und Durchlauchtigster Deutscher Bund, bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen und gnädigen Schutz nehme. Napoleon. Gegengezeichnet Drouyn."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. Nov. In unterrichteten Kreisen wird ganz bestimmt versichert, daß der Allianzvertrag zwischen Schweden und Dänemark bis jetzt nicht unterzeichnet worden sey.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Nov. Vorgestern ist die Einladung zum Kongreß von Paris hier eingetroffen. Die „Berlingsche Ztg." sagt: Es liege in der Natur der Sache, daß Dänemark nicht abschlägig antworten könne.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Beim gestrigen Lordmayorsbankett wiederholte Lord Palmerston, England bleibe neutral gegen Rußland wie gegen Amerika. In der polnischen Frage habe es seine Schuldigkeit gethan, in Amerika sey es leider nicht möglich, durch freundschaftliche Vermittlung Frieden zu stiften.

Belgien.

Brüssel, 11. Nov. Kaiser Napoleon hat auch hier die Einladung zu einem Kongreß dem Minister des Auswärtigen übergeben lassen. Eine Entschließung ist noch nicht vorauszusehen. Das Gleiche wird aus dem Haag gemeldet.

Frankreich.

Paris, 10. Nov. Es bestätigt sich, daß der Kaiser alle Souveräne eingeladen hat, und es unterliegt demzufolge keinem Zweifel mehr, daß er selber nicht an das Zustandekommen eines solchen Kongresses glaubt. Man konnte die Aufrichtigkeit voraussetzen, so lange es hieß, er habe sich nur an die Groß- oder die Vertragsmächte gewandt. Jetzt platzen die offiziösen Blätter mit der Erklärung heraus, daß die Versammlung eines Kongresses von der Annahme von Seiten sämmtlicher Eingeladenen bedingt sey. Die kaiserlichen Briefe sind im Wesentlichen gleichlautend. Der Kaiser spricht nur im Allgemeinen von der Regulirung der europäischen Angelegenheiten und selbst in dem Briefe an den Czaren hebt er nicht die polnische Frage vor. In Petersburg wird die Einladung wahrscheinlich nicht abgelehnt werden, da das Kabinet sich durch die Erklärung gebunden glaubt, an die Napoleon in seiner Thronrede erinnert hat.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein kaiserliches Reskript an den Großfürsten Konstantin, in welchem gesagt wird: Nachdem der stets wachsende Aufstand in Polen den Großfürsten überzeugt habe von der Unvereinbarkeit der wirklichen Zustände des Landes mit dem wohlwollenden Gedanken, welcher den Kaiser veranlaßte, ihm die Einführung der großmüthig zugestandenen Einrichtungen zu übertragen, willige der Kaiser darein, ihn von den Funktionen eines Statthalters und Armeeoberbefehlshabers in der Hoffnung zu entheben, daß er nach Wiederherstellung der Ordnung das begonnene Werk fortsetzen werde.

Nordamerika.

Ueber den Sieg des Generals Hooker hat man bis jetzt folgende Nachrichten. Hooker steht unter dem Befehl des Generals Thomas und sein Korps bildet einen Theil der Tennessee-Armee in der Nähe von Chattanooga. In der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. wurde er von den Rebellen angegriffen. Ein blutiger zweistündiger Kampf entspann sich, der sich dann mit geringerer Lebhaftigkeit noch bis 4 Uhr Morgens fortsetzte. Um 7 Uhr zeigte Hooker an, daß seine Truppen den Feind zurückgedrängt und sich seiner sämmtlichen Stellungen bemächtigt hatten.

Die Unionisten halten das südliche Ufer besetzt, von Bridgeport (in Alabama) bis auf den Fluß Chattanooga.

Mexiko.

Mexiko, 1. Okt. (Ueber San Francisco.) Es ist eine Verschwörung gegen die Franzosen entdeckt worden, und es sollen viele Personen in den Gefängnissen oder verbannt seyn. Es wird versichert, der Präsident Juarez habe zwischen San Luis de Potosi und Queretaro 27,000 Mann Truppen stehen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 10. Nov. Die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung im Bezirksamte Zweibrücken für das Etatsjahr 1862/63 liefern folgendes Resultat:

I. Geburten: 2200. Hierunter sind männliche 1099, weibliche 1101. Eheliche 1946, und zwar männliche 986, weibliche 960. Uneheliche 254, nämlich männliche 113 und weibliche 141. Todtgeburten 98, und zwar männliche 57, weibliche 41; Zwillingsgeburten 29.

II. A. Trauungen: 443 Paare, nämlich Katholiken 260, Protestanten 141, andere christliche Konfessionen 2, gemischte Konfessionen 36, nicht christliche Religionen 4 Paare. Hierunter sind Junggesellen mit Jungfrauen 391, Junggesellen mit Wittwen 6, Wittwer mit Jungfrauen 39 und Wittwer mit Wittwen 7. Nach dem Alter unterscheiden sich diese Verehelichten: unter 20 Jahren weibliche 47, von 20—25 Jahren männliche 102, weibliche 200; von 25—30 Jahren männliche 209, weibliche 121; von 30—40 Jahren männliche 104, weibliche 58; von 40—60 Jahren männliche 27, weibliche 17; über 60 Jahren männliche 1. Die Zahl der Trauungen, wodurch uneheliche Kinder legitimirt wurden, beträgt 46 und die Zahl dieser Kinder 72. — B. Gerichtlich getrennte Ehen: 1 protestantischer Konfession.

III. Sterbfälle: Gesammtzahl 1285. Hievon sind: a. Kinder unter 14 Jahren 673, nämlich männliche 376, weibliche 297, und zwar eheliche Knaben 330, uneheliche 46, eheliche Mädchen 256, uneheliche 41; b. Personen über 14 Jahren 612, nämlich männliche 315, weibliche 297. Gegen die Sterbfälle wurden mehr geboren männliche 408, weibliche 507, zusammen 915.

IV. Eingewandert sind 37 Personen, darunter 32 aus den deutschen Bundesstaaten und 5 aus Frankreich. Die Eingewanderten importirten ein Gesammtvermögen von 20,200 fl.

V. Die Zahl der Auswanderungen beträgt 94, und zwar nach den deutschen Bundesstaaten 37, nach Amerika 46, nach Frankreich 11. Hievon sind 46 mit Erlaubniß und 48 ohne Erlaubniß auswandert. Das exportirte Vermögen entziffert die Summe von 19,000 fl.

Ein Herr Joseph Rese in Magdeburg hat berechnet, daß ein Komet mit vorzüglicher Ausströmung sich uns im November d. Js. nähert; er soll von der westlichen Erdhalbkugel aus etwa den 15. oder 20. Nov. zwischen den Sternbildern Zwillinge und Stier beobachtet werden können; im Dezember im Widder den Zentralpunkt der Sonne erreichen und dadurch in Europa östlich zunächst in der Gegend der Stücke zu sehen seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 4. l. Mts., des Morgens um 6 Uhr, sind aus dem Wohnhause des Speisewirthes Hildebrandt in St. Johann zum Nachtheil der Wittwe von Heinrich Maurer aus Hornbach entwendet worden:

1. Ein Kleid von grauem Mixed,
2. ein Kleid von gelb und blau gestreiftem Siamoise,
3. ein Kleid von blau und weiß gedrucktem Zeuge,
4. ein Kleid von blau und braun gestreiftem Baumwollstoffe,
5. eine Jacke von braun, grau und weiß karrirtem Stoffe,
6. ein Unterrock von grün, braun und schwarz karrirtem Wollstoffe, mit braun und grün gestreiftem, weiß geblümtem Baumwollzeuge gefüttert,
7. ein halbwollener, grün und braun karrirter Unterrock,
8. zwei baumwollene und ein mittelfeines leinenes Frauenhemd, letzteres S. F. gezeichnet,
9. zwei schwarze Merinoschürzen,
10. vier Schürzen von verschiedenfarbigem Siamoise,
11. ein seidenes Faulard mit rothem Grunde,
12. ein ditto mit grauem Grunde,
13. ein Knöpfhuistüchelchen von gelbfarbener Seide,
14. ein ditto von schwarzer Seide,
15. ein ditto mit weißem Grunde, blau getüpfelt,
16. ein ditto von grauem Wollstoffe,
17. ein ditto von blauem Wollstoffe,
18. ein großes wollenes Halstuch von grauer Farbe mit Fransen,
19. eine weiße mit dreifachen Spitzen besetzte Frauenhaube sammt Pappeschachtel,
20. ein Paar Lederschuhe,
21. ein Schuh von schwarzem Zeug mit Bändeln zum Zubinden,
22. ein Paar Pantoffeln von schwarz getupftem grauem Zeuge,
23. zwei Haarkämme,
24. neun Paar Wollsträumpfe verschiedener Farben, zum Theil F. S. gezeichnet,
25. drei weiße baumwollene und drei leinene Taschentücher ohne Zeichen,
26. ein kleines baumwollenes Halstuch von rothem Grund mit weißen Tupfen,
27. ein geflochtenes Strohkästchen mit Nähzeug,
28. ein Cigarrenkästchen mit aerschiedener Wolle,
29. ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit Stahlbügel sammt dem in beiläufig 18 Silbergroschen bestehenden Inhalte.

Vor dem Ankaufe dieser Gegenstände warnend, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte zu deren Auffindung, beziehungsweise zur Ermittelung des Diebes weiß oder erfährt, alsbald mir oder der nächsten Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.

Verdächtig des Diebstahls ist Katharina Feick, 25 Jahre alt, von Niedelberg, eine Person von mittlerer Größe, untersetzter Statur, schwarzen Haaren und fahler, zigeunerartiger Gesichtsfarbe. Wer dieselbe im Besitze der oben beschriebenen Gegenstände oder eines Theiles derselben betritt, wird ersucht, sie mit letzteren vorführen zu lassen.

Zweibrücken, den 12. Nov. 1863.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duh.

Versteigerungen.

Donnerstag den 19. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, dahier im Stadthaussaale, lassen Heinrich Schuck, Privatmann dahier, und dessen Kinder wegen Abtheilung auf mehrjährige Zahlermine zu eigen versteigern:

1) Ein zu Zweibrücken im Judengäßchen auf 1 Dezimale gelegenes Wohnhaus mit Stall unter der Treppe und Hofraithe, begrenzt durch Jakob Neu und Ludwig Weinmann, bezeichnet mit Plan-Nro. 192.
2) Plan-Nro. 2699. 1 Tagw. 7 Dez. Acker am großen Judenthal, neben dem Wege.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 20. November 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Webenheim im Wohnhause des Jakob Schmidt VI., wird die Versteigerung der zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien fortgesetzt und kommt namentlich zur Versteigerung: Getüch, Weißzeug, sodann Heu, Stroh u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. November d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gestütsbureau dahier die nachbezeichneten Gegenstände looseweise öffentlich versteigert:

1) 19 Pappelholz-Stämme, an der Bliesstraße beim Wattweiler Thälchen lagernd, von 45 bis 66 Fuß Länge und 9 bis 15 Zoll Dicke;
2) 6 Haufen Astholz, allda liegend;
3) eine Parthie altes Nutzholz und Holzwerk;
4) ein altes Remisenthor;
5) eine Parthie alte Stallfenster.

Letztere Gegenstände im Gestütshofe dahier lagernd.

Zweibrücken, den 11. Nov. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichnete hat dahier eine Schule für Mädchen errichtet, worin denselben in allen feinen weiblichen Arbeiten gründlicher Unterricht ertheilt wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Bliskastel, im Nov. 1863.

Elise Wahl,
wohnhaft bei Hrn. Freysing.

Mitglied d. Ind.-Min.-Appr.

per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

1857 MENTION honorable

MEDAILLE D'HONNEUR 1860

Warnung vor Fälsch.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

ein sicher und schnell wirkendes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, sowie Hals- und Brustkatarrhe, werden in versiegelten Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. verkauft in **Zweibrücken** bei Aug. Lehmann, sowie in **Blieskastel** bei Gebr. Apprederis; in **St. Ingbert** bei J. J. Grevenig; in **Homburg** bei Chr. Danner; in **Landstuhl** bei Fr. Orth; in **Pirmasens** bei Aug. Schneider.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, dem Agenten des „Deutschen Phönix", Herrn Nikolaus Rech in Waldmohr, sowie der genannten Gesellschaft für die pünktliche und vollständige Entschädigung, die mir für den erlittenen Brandschaden zu Theil ward, meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen und gleichzeitig diese solide Gesellschaft Jedermann zu empfehlen.

Schönenberg, im Okt. 1863.

A. Schauß, Adjunkt.

Phalographische Aufnahmen, für deren Aehnlichkeit garantirt wird, in den Wintermonaten im geheizten Glashause von Morgens 11 bis Nachmittags 3 Uhr, bei jeder Witterung.

Auch empfiehlt seine lithographische Anstalt in allen Arten Zeichnungen, welche photographisch aufgenommen, dadurch mit der größten Genauigkeit lithographirt werden, sowie alle ins lithographische Fach einschlagenden Arbeiten bestens

G. Carreil,

lithographische und photographische Anstalt in Zweibrücken.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamprecht, Nägelfabrikant in Blieskastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert, in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß kaufen werden.

Kartoffelmühlen

sind in Auswahl stets vorräthig in der mechanischen Werkstätte von

Ch. Werh jun.,

wohnhaft am Wall in der Nähe der Schmidt'schen Oelmühle.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Unterzeichnetem steht eine starke, in gutem Zustande sich befindliche zweispännige Halbchaise billig zu verkaufen.

Frdr. Auerbacher,

Sattler.

Im Verlage von J. A. Schlaffer's Buch- und Kunsthandlung in Augsburg ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in Zweibrücken vorräthig in der Ritter'schen Buchh. (A. Kranzbühler):

Die Natur heilt!

Grundsätze der Naturheilkunde

von

Baptista Banoni, Naturheilarzt.

(Schüler des Johannes Schroth.)

8. Eleg. geh. Preis 42 kr.

Eine werthvolle Schrift, reich an praktischen Winken für Alle, welche sich für das Naturheilverfahren interessiren.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Zweibrücken bei Fr. Lehmann:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke. 20ste Auflage.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Hintandrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden ꝛc. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränckel. 8. geh. 27 kr.

Wasserhelles, geruchloses

Petroleum,

28 kr. der Liter, in der Apotheke zu Blieskastel.

Frankfurter Bratwürste,

Frankfurter feine Leberwurst, Bückinge zum Rohessen und Bratbückinge eingetroffen bei

Carl Theysohn.

Pariser, französische und deutsche Pumpen, sowie Pfuhlschlammpumpen mit Schwanenhals werden angefertigt durch

J. Köhlhofer,

Mechaniker in Zweibrücken.

Lehrer Stemmler in Bagenbach hat ein Mutterschwein mit sechs Jungen, letztere Bastarde, zu verkaufen.

Gewerbeverein.

Montag den 16. d. M., ½8 Uhr: Allgemeine Versammlung im Adjunkt Schmidt'schen Lokal. Die Zeitungen und Zeitschriften werden an diesem Abend aufgelegt. Besprechung technisch wichtiger Fragen.

Sängerchor Reinheim.

Montag den 23. Nachm., zur Feier des Cäcilientages:

Gesangproduktion und Festessen.

Anfang 3 Uhr. Entrée für Fremde 36 kr.

Der Ausschuß.

Sonntag den 15. und Montag den 16. ds.:

Medelsheimer Kirchweihfest,

wozu höflichst einladet

J. B. Wack.

Von heute an Kaiserslauterer Orth'sches Bier bei

Knoll.

Heute Abend Spanferkel bei

Jakob Schwarz.

In der Waisenhaus- und Kirchenkasse in Blieskastel sind ungefähr 3000 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

In einem gemischten Warengeschäft auf dem Lande ist für ein braves Mädchen eine Stelle offen und wird demselben bei gutem Betragen ein guter Lohn in Aussicht gestellt. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Ph. Grünagel in der Lammgasse können zwei Stuhlmachergesellen und ein Holzdrehergeselle sogleich Arbeit haben.

Ein Hufschmied kann in Arbeit treten, auch kann ein Junge in die Lehre aufgenommen werden bei

Schmied Esper.

Wittwe Embser hat Runkelrüben zu verkaufen.

Zwei möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), sogleich beziehbar, sind zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Grube Wiesendünger zu verkaufen bei

Fickeissen am Woll.

Frankfurter Geldcours vom 13. Nov.

Pistolen	fl.	9	33½-39½
„ gereg.	„	9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	46½-47½
Engl. Souvereigns	„	11	42-46
Dukaten	„	5	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	18-20
Preuß. Kassenscheine	„	1	45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	138	bez.	
4% Neuß.-Durch.	„	„	97½	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	„	104	B
4½% d. Östr. d. Rothsch. à fl. 200	109½	B.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 138. Dienstag, 17. November 1863.

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1862/63,

dargestellt durch

Ludwig von Schmitt,

Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung.)

Strafrechtspflege. Verbrechen. Die Anklagekammer des k. Appellationsgerichts hatte in 37 Untersuchungen gegen 41 Personen zu erkennen. Von diesen letzteren wurden 37 vor das Schwurgericht und 4 vor Zuchtpolizeigerichte verwiesen. — Gegen 1861/62 hatte sich die Zahl der Untersuchungen, sowie die der Beschuldigten um 11 erhöht.

Das Schwurgericht hatte in 33 Prozeduren über 35 Angeklagte zu erkennen. Von Letzteren wurden 30 schuldig und 5 nichtschuldig befunden. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Verhandlungen um 7, die der Angeklagten um 5 erhöht.

Die gegen 35 Angeklagten abgeurtheilten Verbrechen sind: Meineid 3, Nothzucht 4, Mißbrauch zu widernatürlicher Wollust 2, Todtschlag 2, Kindsmord 2, vorsätzliche Körperverletzung 5, Diebstahl 7, Raubversuch 1, Betrug 3, betrügerischer Bankerott 2, Amtsuntreue 1; außerdem fand eine Verhandlung wegen Preßvergehens statt.

Unter den Diebstählen war die Mehrzahl nur des Rückfalles der Angeklagten wegen zur Zuständigkeit des Schwurgerichtes gehörend. Gleiche Bewandniß hatte es mit zwei von den wegen Betruges stattgehabten Verhandlungen.

Von den 30 schuldig befundenen Angeklagten wurden 22 zu zeitlicher Zuchthausstrafe und 8 zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Die höchste Strafe, welche erkannt wurde, besteht in 10 Jahren Zuchthaus.

Die Frage an die Geschworenen hat sich lediglich auf den, den Angeklagten neuerdings zur Last gelegten Thatbestand zu beschränken und die Frage des Rückfalles wegen früherer Bestrafungen, als diesem Thatbestand ganz fremd, nicht zu enthalten. Noch weniger darf gefragt werden, ob das Vergehen der Prellerei nach nikem Rechte dem Vergehen des Betruges nach jetzigem gleich zu achten sey. Jenes ist diesem übrigens mindestens gleich und allerdings geeignet, einen Rückfall zu begründen.

Urtheil des obersten Gerichtshofes des Königreiches vom 6. Februar 1863.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 10. Nov. Durch Reskript des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 6. d. Mts. ist genehmigt, daß von nun an die Wiedererntage sämmtlicher verloosbarer oder gekündigter und noch unerhobener Kapitalien der Staatsschuld bei dem 4prozent. Eisenbahnanlehen stattfinden dürfe.

— 13. Nov. Die „Bayer. Ztg." meldet: Die bayerische Regierung hat auf der Berliner Zollkonferenz Namens der zur Sonderkonferenz in München versammelt gewesenen Regierungen die Aufnahme von Verhandlungen mit Oesterreich beantragt; der Antrag ist aber abgelehnt worden.

— 12. Nov. Ein Hakerfeldtreiben hat in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch bei Gräfing, Bezirks Ebersberg, stattgefunden, in einer Gegend also, die bisher von diesem Unfuge verschont geblieben war. Die Truppenkommandos, welche sich seit einigen Wochen im Gebirge befinden, sind 6 bis 8 Stunden von dieser Gegend entfernt, wohin nun ebenfalls Truppen abgehen werden, zu welchem Behufe heute bereits 100 Mann vom 2. Infanterieregiment die Oedre zur Marschbereitschaft erhalten haben. Der Abmarsch dieser Mannschaft wird wahrscheinlich morgen früh erfolgen. Regierungsrath v. Mangstl ist hierher zurückgekehrt.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 11. Nov. ist der Forstgehilfe Heinrich Karg zu Birkenhördt zum Revier Jägersburg, im Forstamt Zweibrücken, der Forstgehilfe Julius Richter zu Jägersburg zum Revier Birkenhördt, im Forstamt Dahn, Beide ihrem Ansuchen entsprechend und in gleicher Dienstseigenschaft, vom 1. Dezember an, versetzt worden.

Oesterreich.

Wien, 11. Nov. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht den Text der diesseitigen Depesche an den Gesandten in Berlin, Grafen Karolyi, vom 30. v. M., sowie den des sie begleitenden Memorandums über die preußische Antwortsdepesche vom 22. September. Die Depesche bemerkt: „Unser Wunsch, zu einer Verständigung mit Preußen über das in Frankfurt begonnene Werk zu gelangen, dauert unverändert. Den Kaiser und die Regierung beseelt ein inniges, nicht freiwillig aufzugebendes Vertrauen, daß es Deutschland nicht vorbehalten seyn könne, die endlich eröffnete Aussicht auf friedliche Verbesserung seiner inneren Verfassung und äußeren Weltstellung durch Uneinigkeit abermals zu verlieren." Die Depesche glaubt daher nicht nur auf die Zwecke der Reformakte, sondern selbst auch auf die formelle Lage des Geschäfts sich berufen zu dürfen, um den Wunsch zu bevorworten, daß Preußen, ohne präjudizielle Bedingungen aufzustellen, sich auf die dargebotene Unterhandlung einlasse. Auf die Schlußanmerkungen des Memorandums sich beziehend, drückt die Depesche die Hoffnung aus, der preußische Hof werde geneigt seyn, das Verlangen, vor seinem Eintritt in Verhandlungen einzelne bestimmte Zugeständnisse gewährt zu sehen, fallen zu lassen und seine Stellung zur Reformfrage mit jener seiner Bundesgenossen in Einklang zu setzen. Das Memorandum faßt seine Beleuchtung der von Preußen aufgestellten drei Vorbedingungen dahin zusammen, daß der erste Punkt den Separatismus, der zweite den Dualismus und der dritte den Unitarismus bedeute, die drei Punkte somach weder mit sich selbst, noch mit den Grundlagen der Bundesverfassung im Einklang stehen. Gefiele es der preußischen Regierung, die ihr gebotene Grundlage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und den Bundesgenossen darzulegen, in welchen Punkten sie die Reformakte zu höherer Vollkommenheit gebracht sehen wünsche, so würde ihr von allen Seiten die größte und dankbarste Bereitwilligkeit bezüglich solcher Wünsche entgegen kommen.

— Die „Gen.-Korr." schreibt: „Mehrere Blätter besprechen die Nachricht, daß der Kaiser der Franzosen gleichlautende

Einladungsschreiben an die großen Souveräne erlassen hat, an einem Kongresse in Paris persönlich theilzunehmen. Ohne in die Frage über die Annahme oder Nichtannahme der Einladung von Seite der Mächte näher einzugehen, halten wir die Einladung selbst schon für eine Thatsache von außerordentlich beruhigender Natur gegenüber den aufgetauchten Kriegsbefürchtungen. Denn dadurch wird konstatirt, daß die Kongreßangelegenheit, die eines Kongresses nämlich, wie es der Wiener gewesen, in den lichten Kreis der Diplomatie eintreten soll — der Diplomatie, die der Welt so oft mit großen, oft mit vielfach verkannten Anstrengungen den Frieden erhalten hat."

— Die Instruktionen, welche in Bezug auf den Kongreß-Vorschlag unsere Botschafter in Paris und London, Fürst Metternich und Graf Apponyi, von hier auf ihre Posten mitgenommen haben, sollen dahin gehen, die Geneigtheit Oesterreichs, wenn nicht zu einem Monarchen-, doch zu einem Minister-Kongresse, unter gewissen Bedingnissen und nach einem vorher festzusetzenden Programme, auszusprechen. Jedoch würde sich unser Kabinet schwerlich dazu bequemen, Paris als Versammlungsort gutzuheißen; von hier aus soll Frankfurt oder Brüssel dazu in Vorschlag gebracht werden.

— 13. Nov. Das Abendblatt der „Presse" enthält nachstehende Note: „Von verläßlicher Seite wird angedeutet, von Wien aus mit den Kabineten von Berlin und London über die Einladung zu einem Kongresse in Paris eingeleitete Unterhandlungen sollen die höchste Wahrscheinlichkeit ergeben, daß weder Oesterreichs, noch Preußens, noch Englands Souveräne persönlich beim Kongresse erscheinen werden. Die Initiative dieser Verhandlungen ist vom Kaiser von Oesterreich ausgegangen."

Nach einem Artikel der „Presse" vom 14. Nov. sollen sich Oesterreich, England und Preußen über folgende Punkte verständigt haben: Ein Kongreß ist unter gewissen Modalitäten annehmbar. Feste Hauptmodalitäten sind: die Minister der Großmächte entwerfen ein Programm für die Verhandlungen des Kongresses, das sich insbesondere auf Angelegenheiten erstreckt, welche im Augenblick Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen oder einer Differenz unter den Mächten Europa's sind. Nur solche Staaten hätten Sitz und Stimme, welche an der Durchführung des Programms unmittelbar betheiligt wären. Endlich müßten Bürgschaften für genaue Einhaltung des Programms gegeben werden. — Das werde der Inhalt der identischen Rückäußerung Englands, Preußens und Oesterreichs auf die Einladung zum Kongreß sein.

Preußen.

Berlin, 9. Nov. Nach sicheren Nachrichten aus Kopenhagen ist an einen Allianzvertrag zwischen Schweden und Dänemark nicht mehr zu denken. Die Herbeiführung eines solchen lag allerdings in der Absicht der dänischen Regierung; sie stieß aber schließlich auf Bedenken des schwedischen Kabinets, welche nicht überwunden worden sind und wahrscheinlich durch die Vorstellungen der Westmächte hervorgerufen wurden, Angesichts der polnischen Frage jeden Konflikt mit Deutschland zu vermeiden.

— 13. Nov. Der französische Gesandte dahier wird dem König nach dessen Rückkehr von der Jagd das Einladungsschreiben des Kaisers Napoleon überreichen. — Aus zuverlässigee Quelle wird versichert, daß die Nachricht, Hr. v. Bismark unterhandle insgeheim mit Hrn. Onsade, dem hiesigen Gesandten Dänemarks, und habe den Hrn. Hall versichern lassen, daß eine Exekution nicht stattfinden und die Eiderpolitik keine Gefahr laufen werde, jeder Begründung entbehre.

— 12. Nov. Heute wurde der Abg. Gradow zum Präsidenten gewählt; zu Vizepräsidenten die HH. v. Unruh und v. Bockum-Dolffs.

— Wie die „Kreuzzeitung" erfährt, ist die (auch in unser Blatt übergegangene) Angabe, daß Preußen auf die letzte Note Oesterreichs und anderee deutschen Regierungen, die Reformakte betreffend, in schroffer Weise geantwortet und das Beharren auf seinem Standpunkt erklärt habe — unrichtig. Es ist preußischerseits noch keine Entgegnung erfolgt.

Würtemberg.

Stuttgart, 11. Nov. Kaiser Napoleon hat, wie er kürzlich nach dem äußersten Norden Deutschlands, nach Kiel, einen Beitrag zum Bau einer katholischen Kirche geschickt hat, so gleichzeitig auch Stuttgart zu demselben Zweck mit einer Gabe von 2000 Fr. bedacht.

Freie Städte.

Der Bundestag wird die auf die Einladung zum Kongresse zu ertheilende Antwort erst, nachdem die Entscheidung der beiden Großmächte erflossen sein wird, in Berathung nehmen. Große Schwierigkeiten dürfte die Frage bieten, durch wen der Deutsche Bund im Falle der Zustimmung zu vertreten sein wird.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Der „Temps" gibt heute die Liste der zu dem Kongreß gelobenen europäischen Staaten. Es fehlt nur Griechenland.

— Die Zustimmung der Souveräne von Italien, Spanien, Preußen und Baden ist, wie man versichert, bereits im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen, wo man überhaupt sehr zufrieden und voller Zuversicht ist.

Rußland und Polen.

Mit Czachowski, dessen Tod der Telegraph aus Warschau gemeldet, ist der populärste und, wie es scheint, wohl auch der kriegserfahrenste unter den gegenwärtigen Führern der Insurrektion vom Schauplatze getreten. Außer den größeren Niederlagen, welche die Insurrektion in der letzten Zeit erlitten hat, werden auch noch mehrere kleinere Unfälle verzeichnet, die, an sich vielleicht ohne wesentlichen Belang, doch die gegenwärtig sichtlich ermattende Energie des Aufstandes noch mehr erschüttern dürften. So haben nach übereinstimmenden Berichten doch die Insurgenten am 4. d. M. bei Sokow unweit Turek eine Schlappe erlitten. Sokow hat seit Kurzem eine Besatzung, bestehend in einer Rotte russischee Infanterie und 50 Mann Kosaken zu dem Behufe, um den Postverkehr nach Warschau zu sichern. Trotzdem gelang es einer Abtheilung sogenannter Gendarmerie der Insurgenten unter Führung des Korytkowski in einer Anzahl von 65 Mann, eine kurze Strecke hinter diesem Orte die Post wieder anzuhalten; sie nahmen derselben sämmtliche Effekten ab und entfernten sich damit in den in der Nähe liegenden Wald. Der russische Major Kargin, von diesem Ueberfall benachrichtigt, setzte sofort den Insurgenten nach und griff sie an. Diese, welche einen so schnellen Angriff nicht erwarteten, konnten sich gegen die Uebermacht nicht länger halten und versuchten zu entfliehen. Plötzlich sahen sie sich im Rücken von den 50 Mann Kosaken überfallen und erlitten auf diese Weise eine verhältnißmäßig erhebliche Niederlage. Von den 65 Mann Insurgenten blieben 21 Mann auf dem Kampfplatze liegen, 18 Mann wurden schwer verwundet. Der „Czas" bemerkt, daß Kaczkowski die Schuld an dieser Niederlage trage und sie mit dem Tode gebüßt habe. — In Neri bei Dobra wurden 160 Insurgenten-Ulanen durch den Obersten v. Engelhardt geschlagen und der Rest flüchtete sich in die Wälder.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Nov. Nacheichten aus Tiflis melden von Kriegsvorbereitungen der Russen auf dem kaspischen Meere.

Griechenland.

Athen, 6. Nov. Das vom König ernannte Ministerium ist, wie folgt, zusammengesetzt: Bulgaris, Präsident, Inneres und provisorisch Marine; Smolenz, Krieg; Drosios, Finanzen; Diamantopulos, Justiz; Deljanni, Aeußeres; Patzalis, Kultus und Unterricht. — Das Prädikat von „Gottes Gnaden" hat der König nicht angenommen; er nennt sich einfach „Georgios I., König der Hellenen".

Nordamerika.

New-York, 24. Okt. Als Minimum der Bedingungen, unter denen der Süden die Waffen niederlegen werde, stellt der „Richmond Examiner" folgende Punkte auf: „Anerkennung der Unabhängigkeit konföderirter Staaten, Entfernung der nordstaatlichen Truppen von jedem Fußbreit konföderirten Landes Kentucky's und Missouri's, Entfernung der Truppen aus Maryland, bis dieser Staat sich durch freies Votum entscheidet, ob er in der alten Union verbleiben oder am Aufnahme in die Konföderation bitten wolle, Einwilligung Seitens der nordstaatlichen Regierung, den konföderirten Staaten den ihnen zukommenden Antheil der Flotte, wie sie zur Zeit der Trennung bestand, herauszugeben oder für denselben Geldentschädigung zu stellen, Aufgabe aller Ansprüche Seitens der nordstaatlichen Regierung auf die westlich von den konföderirten Staaten liegenden Theile des alten Bundes-

Digitized by Google

gebiets, eine unparteiische Auseinandersetzung auf Grundlage unserer absoluten Unabhängigkeit und gleiche Verrechnung der Staatsschuld und der Staatsländereien, alle aus Verträgen mit dem Ausland entspringenden Vortheile." Mit all dem nicht zufrieden, will der „Examiner" auch noch sämmtliche Kriegskosten und Verluste, welche der Norden dem Süden verursacht habe, ersetzt sehen, „und wenn sie dem Norden aus dem Herzen gerissen werden müßten". „Alles oder nichts!" Dieses Motto wiederholt das Blatt mehrmals, mit emphatischen Ausdrücken erläutert.

Angesichts der bedenklichen Wendung der Dinge in Japan hat der Gouverneur von Java die Dampfkorvetten „Djambi", „Vizeadmiral Koopman", „Citadelle d'Anvers" und „Amsterdam", zusammen mit 52 Kanonen, zur Verstärkung des holländischen Geschwaders nach Japan dahin abgeschickt. Von Surinam un dvon Holland selbst aus sollen gleichfalls Kriegsschiffe dahin abgehen.

— 4. Nov. In Ohio und Kentucky ist eine große Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, die sezessionistischen Gefangenen zu Camp-Chase zu befreien. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. In New-York wurde ein großes Demokratenmeeting gehalten, bei welchem die anwesenden Polen mit Enthusiasmus empfangen, die Russen ausgepfiffen wurden. Bei dem Besuch der Municipalität von Jersey erklärte der Admiral Lestowski, der Czar sympathisire mit dem Norden und wünsche den Untergang der Insurrektion herbei. Die russischen Flottenoffiziere werden den Winter in Washington zubringen.

Verschiedenes.

An der Mosel sind mehrere arme Familien, die sich zur Auswanderung nach Algerien bereden ließen, in ihre Heimath zurückgekehrt, von allen Mitteln entblößt und sich bitter darüber beklagend, daß das Klima schlechterdings nicht auszuhalten sey. Mögen sich andere Auswanderungslustige die Erfahrung als Warnung dienen lassen! Es ist dort nichts zu suchen, außer etwa in den Städten, wo übrigens die Feanzosen selbst machen, was zu machen ist.

Aus Hamburg, 2. Nov., geht der „Koburg. Ztg." folgende höchst spaßhafte Mittheilung zu: In Altona steht noch immer dänische Artillerie. Dabei aber machen die Dänen — und zwar zu allgemeinem Gelächter — fleißig Uebungen, möglichst schnell in die Eisenbahnwaggons zu kommen; eine Vorsichtsmaßregel für den Rückzug, falls die „Bundesexekution" ankammt. Ein Unteroffizier steht bei diesem Rückzugsmanöver mit der Uhr in der Hand, um festzustellen, in wie kurzer Zeit das Flüchten ermöglicht werden kann.

Dresden. Nach einem vorläufigen Ueberschlag werden diejenigen Städte, welche sich an der Feier des 18. Oktobers in Leipzig betheiligt haben, zu den Kosten in der Weise beisteuern, daß auf 1000 Einwohner 10 Thaler kommen. Die Hauptbeisteuernden werden daher Berlin und Wien mit je über 5000 Thalern seyn, womit die Hälfte der Ausgaben gedeckt seyn dürfte, so daß die andern 203 Städte noch über 10,000 Thaler aufzubringen haben werden.

Der Herausgeber des „Hinkenden Boten" in Lahr, Hr. J. G. Geiger, schreibt einen Preis von 40 Dukaten aus für eine 3—4 Druckbogen starke Erzählung, welche den Jahrgang 1864 eröffnen soll. Letzter Einsendungstermin ist der 15. Dezember d. Js.

Mainzer Handelsbericht vom 13. Nov.

Weizen vom Lande größere Zufuhren, Preise etwas niedriger, im Großhandel schwaches Geschäft, doch heute keine so flaue Stimmung, wie am Dienstage; eff. erste Kosten hier 10 fl. 30 kr., pr. Frühjahr 10 fl. 45 kr. gehandelt. Spelzkern auch ruhig, aber noch immer sehr rar, 10 fl. 40—45 kr. erste Kosten. Roggen sehr viel Handel, diese Woche sowohl effektiv wie Termine 7 fl. 45 kr., effekt. 7 fl. 50 kr., 7 fl. 55 kr. und selbst 8 fl. pr. Frühjahr bezahlt. Gerste Anfangs dieser Woche sehr gedrückte Preise, aber sehr viel gehandelt, heute viel kältere Witterung, mehr Beachtung, pr. Nov. 7 fl. 50 kr., ebenso pr. Dez., und 8 fl. pr. Frühjahr: alles pr. 100 Ko. erste Kosten. Hafer pr. 60 Ko. eff. 3 fl. 45 kr., ebenso pr. Dez. 3 fl. 55 kr., pr. Febr.-März 3 fl. 55 kr., 4 fl. pr. April bei sehr bedeutenden Umsätzen. Kohlsamen sehr stark offerirt und in guter Waare frei Bahn hier zu 17 fl. 30—40 kr. pr. 180 Pfd. pr. komptant gehandelt und angeboten. Rüböl pr. effektiv ziemlich gut begehrt, 23 fl. 25 kr., 23 fl. 30 kr. ohne Faß pr. eff. Nov.-Dez. angeboten, pr. Frühjahr 23 fl. mit Faß. Mohnöl 32—33 fl. je nach Qualität. Kleesamen hier kleine Zufuhren und sehr wenig Geschäft. Dürrgemüse sind etwas begehrter. Erbsen 7 fl. 15—45 kr. Linsen 6 fl. 45 kr. erste Kosten. Wicken pr. März 7 fl. eeste Kosten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

408	Säcke	Weizen	10	fl.	29	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
97	„	Korn	7	„	11	„	„ „	„ „	180	„
16	„	Gerste	5	„	32	„	„ „	„ „	160	„
38	„	Hafer	4	„	12	„	„ „	„ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Keanzbühler, verantwortl. Redakteur.

Das Bienenjahr 1863.

Aus dem Westrich. Es dürfte für manchen Bienenfreund von Interesse, für manchen nicht ohne Nutzen seyn, wenn wir, wie in früheren Jahren, so auch diesmal einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Bienenjahr und auf die Resultate werfen, welche wir in der Bienenzucht in unserem Westrich erzielt haben.

Es war ein eigenthümliches Jahr für die Bienenzucht, das Jahr 1863. Sehr guter Anfang im März bis zum halben April; die zweite Hälfte dieses Monats schlecht: Weiden- und Haselnußblüthen duech kalte Nächte größtentheils zerstört.

Von der nun folgenden Obstblüthe konnte nur, was früh blühte, beflogen werden; in der Hauptblüthe sind nur die 2—3 ersten Tage als gut herauszuzeichnen, indem sofort wieder rauhe Witterung eintrat. Ganz ähnlich war es bei der Kohl-, Akazien- und Lindenblüthe; eine Ausnahme machte die Esparsette, welche aber leider nur in sehr geringer Masse bei uns angebaut wird; wo sie vorkam, konnte sie unter den günstigsten Witterungsverhältnissen von den Bienen benützt werden. Die Wiesenblumen lieferten ebenfalls eine stete Tracht.

Folge dieser in vieler Hinsicht sehr ungünstigen Witterung in den Blüthenzeiten war, daß es im Allgemeinen nur wenig junge Schwärme gab.

Was die Monate Mai, Juni und Juli zu wünschen übrig ließen, wurde theilweise durch den Monat August, besonders dessen erste Hälfte nachgeholt. Herbstblumen und Haide hanigten bei warmem Wetter so reichlich, daß viele Stöcke, welche vor Winter unfehlbar eingegangen wären, ihren vollständigen Bedarf zum Auskommen einsammelten.

Soll man dem Jahr als Bienenjahr eine Note geben, so ist es für uns die Note „mittelmäßig". Dies Prädikat bezieht sich indeß zunächst auf unsere unmittelbare Nähe; eine Stunde Entfernung ändert oft sehr viel. So dürften vielleicht die Imker um Zweibrücken und auf der Sickinger Höhe dem abgelaufenen Bienenjahr die Note „sehr gut" geben, obgleich ihre Bienen keine Herbsttracht haben und schon im August anfangen zu zehren.

Welche großen Vorzüge die Zucht in beweglichem Bau vor der Korbbienenzucht hat, beweisen am besten die geringen Jahre. Während der rationelle Bienenzüchter seinen Bienen durch zweckmäßige Behandlung rasch nach- und aufhelfen kann, bleibt der Korbzüchter rath- und thatlos und muß Alles gehen und stehen lassen, wie es geht und steht.

Unser Bienenverein darf daher seine hohe Aufgabe nie aus dem Auge verlieren, die Korbbienenzucht immer mehr und mehr durch den Mobilbau zu verdrängen. Erst wenn ihm dies gelungen seyn wird, hat er auch seine Aufgabe erfüllt.

Der Mobilbau mit seiner ebenso leichten als interessanten Behandlungsweise läßt allein erwarten, daß der Bienenfreund auch bei geringen oder schlechten Jahren unverdrossen fortarbeitet. Abgesehen von den sichtbaren und greifbaren Ergebnissen, mit welchen indeß auch im schlimmsten Falle die gleichzeitigen Ergebnisse der Korbbienenzucht nicht im Entferntesten sich messen können, bleibt ihm wenigstens das hohe Bewußtsein, welches diese rationelle Behandlung der Bienen an und für sich gewährt. Diese reine Lust und Liebe zur Sache läßt ihn nicht ruhen, von einem Jahr zum anderen mit demselben beharrlichen Fleiße zu imkern. Ein gutes Jahr, welches nach vielen schlechten wieder einmal eintritt, entschädigt ihn für viele Verluste und ermuthigt ihn zu neuen Opfern.

Homburg, im November 1863.

E. Dümmler.

Digitized by Google

Pappelstämme-Versteigerung.

Samstag den 28. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden

115 Stück Pappelstämme bis zu 13 Zoll Durchmesser, gelegen an der Straße von Zweibrücken nach Niederauerbach,

öffentlich versteigert.

Contwig, den 16. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, dem Agenten des „Deutschen Phönix", Herrn Nikolaus Rech in Waldmohr, sowie der genannten Gesellschaft für die pünktliche und vollständige Entschädigung, die mir für den erlittenen Brandschaden zu Theil ward, meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen und gleichzeitig diese solide Gesellschaft Jedermann zu empfehlen.

Schönenberg, im Okt. 1863.

A. Schauß, Adjunkt.

Oeffentliche Erklärung und Warnung.

Der unterzeichnete Wilhelm Ganster, Puddler zu St. Ingberter Eisenwerk, erklärt hiermit, daß er für seinen Sohn Heinrich Ganster, Puddler, allda wohnhaft, nichts mehr bezahlt, da dieser sein Vaterhaus verlassen, sich wie ein Taugdieb umhertreibt und seinen Eltern Kummer und Sorge macht; der Unterzeichnete warnt daher Jedermann, seinem gedachten Sohne Etwas zu borgen, und erklärt sich hiermit aller Verbindlichkeiten gegen seinen gedachten Sohn enthoben.

St. Ingberter Eisenwerk, 15. Nov. 1863.

Wilhelm Ganster.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Tapezirer** etablirt hat, und empfiehlt sich andurch bestens unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Ferd. Bähler,
wohnhaft Londonerstr. 215.

Unterzeichnete hat dahier eine Schule für Mädchen errichtet, worin denselben in allen feinen weiblichen Arbeiten gründlicher Unterricht ertheilt wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Bliesko stel, im Nov. 1863.

Elise Wahl,
wohnhaft bei Hrn. Freysing.

Bei Unterzeichnetem steht eine starke, in gutem Zustande sich befindliche zweispännige Halbchaise billig zu verkaufen.

Frdr. Auerbacher,
Sattler.

Lehrer Stemmler in Vogelbach hat ein Mutterschwein mit sechs Jungen, letztere Bastarde, zu verkaufen.

Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden,

alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner in Mainz,

habe eine frische Sendung in allen Sorten erhalten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen.

Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wagner in Mainz tragen zur Unterscheidung von im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten seine Unterschrift.

1. Qualität in Poqueten à 14 kr.
2. „ lose, pr. Zollpfund 56 kr.

Extra feine in ovalen Schachteln à 18 kr.
Pâte pectorale von Rettig, pr. Schachtel 24 kr.
Rettig-Brustsyrup, pr. Fläschchen 24 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Joh. Friedrich
in St. Ingbert.

Wasserhelles, geruchloses

Petroleum,

28 kr. der Liter, in der Apotheke zu Bliskastel.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamarche, Nägelfabrikant in Bliekastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert, in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß kaufen werden.

Franz Glutting aus Homburg empfiehlt sich in Anfertigung von **Pillen** mit Handsmannsstahl (Gußstahl). Näheres kann man bei den Herren Baumann und Weber erfahren.

Pillen können im „Hirsch" hier abgegeben, ebenso daselbst auch Bestellungen auf solche gemacht werden.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

werden zu billigen Preisen abgegeben bei

H. Klöckner.

In der Waisenhaus- und Kirchenkasse in Bliskastel sind ungefähr 3000 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle eines Ackerknechtes, welcher nöthigenfalls auch kutschiren kann, offen.

Louis Lang, Posthalter.

Ein Fuhrknecht, der auch den Ackerbau versteht, wird gegen guten Lohn bis Weihnachten in Dienst gesucht

auf der Schworzenocker Mühle.

In einem gemischten Waarengeschäft auf dem Lande ist für ein braves Mädchen eine Stelle offen und wird demselben bei gutem Betragen ein guter Lohn in Aussicht gestellt. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Schützengesellschaft.

Das Zimmerschießen findet von jetzt an Freitag Abends auf dem Tivoli statt und werden die aktiven sowie passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Für Kränzchenswürstchen sowie sonstige Speisen ist bestens gesorgt.

Es wird Laub in meinem Wald bei Niederwürzbach abgegeben. Man wende sich an Förster Degel daselbst.

F. Eulmann Wtb.

Derjenige, welcher vor Kurzem im Café Helwig ein meerschaumenes Cigarrenspitzchen entweder aus Versehen oder um einen Spaß zu machen, mitgenommen hat, beliebe dasselbe binnen 8 Tagen daselbst abzugeben, widrigenfalls er der Polizei angezeigt würde.

Bei Jakob Löw in Homburg sind 4—5000 Kubikfuß Stempelstangen von 4—5 Zoll Durchmesser zu haben.

Schreiner Hübner sucht einen Lehrling.

In dem Eisenmenger'schen Hause am Marktplatz ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs. 5 15 | Mrgs. †8 20 | Mtgs. 12 15 | Mtgs. 1 35 | Ntgs. †3 30 | Abds. 5 30 | Abds. —

Abgang von Homb. nach Zweibr.:
7 7 | †9 10 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42 | †9 9 | 2 2 | 2 40 | — | 6 — | 8 25

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — | 7 20 | 8 42 | 12 42 | 1 50 | †3 53 | — | 8 41

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 14. Nov.

Pistolen	fl.	9 33½-39
„ preuß.	„	9 55½-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 46½-47½
Engl. Sovereigns	„	11 42-46
Dukaten	„	5 33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9 16-20
Preuß. Kassenscheine	„	1 45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	137	B.
4% Neuß.-Düsseld.	„ „	87½ B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	103 B.
4½% d. Östr. d. Nordbh. à fl. 200		108½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kronzbühler in Zweibrücken.

königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Frei
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 139. Freitag, 20. November 186

MÜNCHEN

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1862/63,

dargestellt durch

Ludwig von Schmitt,

Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung.)

Vergehen. Eine wegen Preßvergehens eingeleitete Untersuchung endete mit Freisprechung vor dem Schwurgerichte, in zwei anderen wurde das Verfahren durch Rathskammerbeschluß eingestellt.

Was die gewöhnlichen Vergehen betrifft, so wurde in der Anklagekammer des k. Appellationsgerichtes Opposition gegen Rathskammerbeschlüsse der k. Bezirksgerichte in 5 Fällen von den k. Staatsprokuratoren und in einem Falle vom Beschuldigten erklärt; davon sind 5 nicht und nur 1 begründet gefunden worden. — Die Zuchtpolizeikammer des k. Appellationsgerichtes hatte über 117 Berufungen gegen Urtheile der Zuchtpolizeigerichte zu erkennen, 28 weniger wie im Vorjahre. Sie hat 16 Urtheile ganz, 42 theilweise reformirt und 59 bestätigt. Gegen 1861/62 hat sich die Zahl der ganz reformirten um 9, die der theilweise reformirten um 14 und die der bestätigten um 5 vermindert. Unter den 117 Berufungen waren 2 vom Berichterstatter, 13 von den k. Staatsprokuratoren und die übrigen von Bestraften erklärt. — Bei den k. Zuchtpolizeigerichten waren im Ganzen 2956 Anzeigen eingelaufen; davon wurden von den k. Staatsprokuratoren 529, als zur weitern Verfolgung nicht geeignet, einfach zurückgelegt, 961 unmittelbar vor die Zuchtpolizeigerichte zur Aburtheilung gebracht, 293 unmittelbar vor die einfachen Polizeigerichte verwiesen und 967 mit Anträgen den k. Untersuchungsrichtern übergeben. Von diesen letztern haben die Rathskammern der k. Bezirksgerichte 461 zur Aburtheilung vor die Zuchtpolizeigerichte, 39 vor die einfachen Polizeigerichte, 61 an Militär- und an andere Gerichte verwiesen, in 365 Fällen das Verfahren eingestellt und in Untersuchung blieben beim Jahresschlusse noch 41. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Anzeigen um 1276 vermindert.

Die Zuchtpolizeigerichte haben 1419 Endurtheile gegen 1844 Personen erlassen, nämlich zu Gefängniß mit oder ohne Geldbuße 1636, nur zu Geldstrafe 131, freigesprochen wurden 177. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Endurtheile um 745 und die Zahl der abgeurtheilten Personen um 979 vermindert. Vergleiche hinsichtlich der Zahl der strafbaren Handlungen lassen sich nicht ziehen, weil bis zum 1. Juli v. J. ein von dem jetzigen wesentlich verschiedenes Strafgesetz bestand.

Unter den 1844 Personen befinden sich 157 Forststrevler im Vergehensgrade; von diesen wurden zu Gefängniß verurtheilt 154, zu Geldbuße 2 und freigesprochen 1. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Frevler um 9 vermindert. Die erkannten Gefängnißstrafen betragen 4151 Tage und kommen auf einen der zu Gefängniß Verurtheilten im Durchschnitte nahezu 27 Tage, so daß sich unter denselben wohl nur wenige Personen befunden haben mögen, welche noch nicht 16 Jahre alt waren. (Art. 5 des Forststrafges.)

Am Schlusse des Gerichtsjahres waren bei den k. Bezirksgerichten noch 140 Straffachen zu erledigen, nämlich bei den k. Staatsprokuratoren 25, bei den k. Untersuchungsrichtern 41 und bei dem Zuchtpolizeigerichte 74. Gegen das Vorjahr ist der Rückstand um 40 Nummern höher, was jedoch in 3 Bezirken nur zufällig erhöhtem Eintaufe beim Jahresschlusse zuzuschreiben ist.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

Aus Bayern, 14. Nov. Aeußerem Vernehmen nach ist außer der in München vom französischen Gesandten übergebenen Einladung zu dem beabsichtigten Kongreß von Paris aus noch eine besondere Einladung des Kaisers Napoleon an den König Max in Rom abgegangen. Von früher weiß man, daß der Kaiser auf die Beziehungen zu Bayern einen ganz besonderen Werth legt, was zum Theil in der geographischen Lage, zum Theil auch in der politischen Stellung unseres Landes zwischen den beiden deutschen Großmächten seine Erklärung findet.

München, 11. Nov. Wie man vernimmt, hat der vorgestern nach Rom abgegangene Kabinetskurier aus den verschiedenen Ministerien über 800 Anträge ꝛc. zur Vorlage an den König mitgenommen. Da die Rückkehr des Kuriers erst gegen Ende dieses Monats erfolgen kann, so wird der zweite Kurier erst Ende Dezember oder Anfangs Januar abgesendet.

— 13. Nov. Wie vor fünfunddreißig Jahren der damalige Erzbischof Lothar, so hat dieser Tage der Erzbischof v. Scherr einen gegen das sogenannte Haberfeldtreiben gerichteten, trefflich geschriebenen Hirtenbrief an die Bewohner des bayerischen Hochgebirgs erlassen.

— 16. Nov. Weitere 70 Mann des zweiten Regiments sind nach Aibling abgegangen, andere sind bereit; man glaubt, daß unsere Garnison nicht mehr im Stande sey, Mannschaft abzugeben, da man sonst die aus jenen Bezirken einberufenen Beurlaubten dahin abgehen lassen müßte. Man spricht davon, daß es nöthig seyn wird, die nächste Sendung von Mannschaft der Augsburger Garnison zu entnehmen.

Oesterreich.

Wien, 16. Nov. Eine telegraphische Depesche der „Europe“ unter vorstehendem Datum besagt: „Gestern ist ein Abtheilungschef des belgischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten als außerordentlicher Kurier aus Brüssel hier angekommen, um dem Grafen Rechberg Depeschen des Königs Leopold zu überbringen. Dieser Kurier kam aus Berlin, wo er sich vier Stunden aufgehalten und dem Hrn. v. Bismark Depeschen des belgischen Kabinets eingehändigt hatte. König Leopold scheint den Mittel- und Angelpunkt der Verhandlungen zu bilden, welche bezüglich der Kongreßfrage zwischen Oesterreich, Preußen, England und Rußland gepflogen werden.

Preußen.

Berlin, 15. Nov. Die Beamten, welche Abgeordnete sind, haben nunmehr die Benachrichtigung erhalten, daß Stell-

Digitized by Google

vertreter für ihr Amt designirt worden sind und daß von dem am 1. Januar 1864 fälligen Gehalt die Kosten der Stellvertretung, sowie die Reisekosten der Stellvertreter in Abzug gebracht werden sollen. Die kleineren Beamten werden durch Assessoren, die höheren durch sonst gleichgestellte Beamten vertreten, so daß in einzelnen Fällen den Beamtenabgeordneten so gut wie nichts von ihrem Gehalt übrig bleibt. Nach Mittheilung guter Gewährsmänner wollen sämmtliche von dieser Maßregel betroffenen Abgeordneten gegen den Fiskus klagen. Das Appellationsgericht in Glogau, dessen Präsident Graf Rittberg und dessen einer Vizepräsident Herr von Rönne ist, soll sich geweigert haben, den auf die Stellvertretung bezüglichen Erlaß des Justizministers an die betreffenden Abgeordneten abzugeben.

— 15. Nov. Der „Spen. Ztg." wird bezüglich der Nachrichten der Wiener Presse mitgetheilt, daß Preußen ohne vorgängige Verhandlung mit andern Regierungen dem Pariser Kabinet in vorläufiger Rückäußerung zu erkennen gegeben: eine direkte Berathung der Fürsten, welche nicht auch sorgfältige Prüfung und eingehende Bearbeitung vorbereitet sey, wäre nicht der geeignete Weg, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Eine Verständigung über Modalitäten des Kongresses zwischen Preußen, Oesterreich und England sey nicht erfolgt, nicht einmal versucht, also auch keine Verständigung über den Inhalt identischer Rückäußerungen. Der König habe sich gegen Herrn v. Talleyrand vorläufig über Preußens Auffassung mündlich ausgesprochen.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 17. Nov. Die herzogl. koburg-gothaische Regierung hat den bisherigen Erbprinzen Friedrich von Augustenburg als nunmehrigen Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg anerkannt und ihren Bundestagsgesandten zu Frankfurt instruirt, jeder etwaigen Erbprätension von anderer Seite her durch den Antrag zu begegnen, daß der Bund das Recht dieses legitimen Fürsten mit allen erforderlichen Mitteln zu schützen und nöthigenfalls in volle Wirksamkeit setzen möge.

Freie Städte.

Frankfurt, 14. Nov. Heute fand eine außergewöhnliche Sitzung des Bundestages statt (die am Donnerstag ist ausgefallen), in welcher eine dänische Erklärung zur Vorlage kam, die eine Befugniß der holsteinischen Stände auch in Betreff des Normalbudgets in Aussicht stellt. Die Erklärung wurde den vereinigten Ausschüssen zugewiesen. Hierauf wurden Berichte über Musterung der Bundestruppen von Preußen, Hannover und Braunschweig übergeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 14. Nov. „Aftonbladet" behauptet, der viel besprochene dänisch-schwedische Allianzvertrag sey jetzt unterzeichnet, aber noch nicht ratifizirt; und Schweden habe Dänemark bewogen, das Einrücken der Bundestruppen in Holstein nicht als Kriegsfall zu betrachten.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Nov. Heute Nachmittag 3½ Uhr ist König Friederik VII. von Dänemark auf Schloß Glücksburg an der Gesichtsrose gestorben. (König Friedrich VII. war geboren am 6. Okt. 1808 und trat die Regierung an am 20. Januar 1848. Nachdem inzwischen sein Oheim Erbprinz Friedrich Ferdinand ebenfalls verstorben ist, geht die Krone des „Gesammtstaates" Dänemark zufolge des Londoner Protokolls und des Thronfolgegesetzes vom 31. Juli 1853 an den sogenannten Protokollprinzen Christian zu Dänemark, geb. 18. April 1818, über.)

— 16. Nov. König Christian IX. ist heute vom Balkon des Christiansborger Schlosses herab proklamirt worden. Das Ministerium Hall bleibt. Der König hat den Eid auf die Verfassung geleistet. — Nach der Proklamirung erschien der König auf dem Schloßbalkone und wurde von anhaltendem Hurrahrufe der zahlreich vor dem Schlosse versammelten Volksmenge begrüßt. Bei nochmaligem Erscheinen Christians IX. brach das Volk in donnernde Hurrahrufe für die Gesammtstaatsverfassung und das Ministerium Hall aus.

— Der König hat einen „offenen Brief erlassen, in welchem er den festen Entschluß ausspricht, Verfassung und Gesetze des Reichs unverbrüchlich zu halten und allen Unterthanen gleiche Gerechtigkeit und gleiches Wohlwollen angedeihen lassen zu wollen. Der Schluß des Briefes befiehlt Beibehaltung des bisherigen Geschäftsgangs und das Verbleiben der Minister und Beamten im Amte. In der Sitzung des Reichsrathes verlas der Konseilpräsident die königliche Botschaft, der Reichsrathspräsident das Eidesdokument.

Großbritannien.

Aus London, 12. d., wird gemeldet: „in diplomatischen Kreisen vermuthet als gewiß, daß das Londoner Kabinet angesichts der neuen Sachlage auf die Absicht, die Festungswerke von Korfu schleifen zu lassen, verzichtet habe und dagegen das Besatzungsrecht daselbst sich zu reserviren entschlossen sey."

Rußland und Polen.

Warschau, 10. Nov. Mit dem heutigen Tage hat das Verbot gegen schwarze Kleidungsstücke angefangen. Viele Frauen aus den armen Klassen, welche in der seit Jahren allein herrschenden Kleidung erschienen, da sie wohl nicht im Stande waren, sich andere anzuschaffen, wurden nach den Polizeibüreaus abgeführt, von wo an einigen derselben, da sie nicht im Stande waren, die Geldstrafe zu bezahlen, die letztere durch Schläge ersetzt wurde. Von den besser situirten Damen sind nur sehr wenige in den Straßen erschienen und diese wenige hatten natürlich vorschriftsmäßige Kleider an. Auch an Männern will man durchaus Trauerkleidungsstücke erkennen. Schwarze Handschuhe, stählerne Uhrketten, schwarze Beinkleider mit einem weißen Paspoll u. dgl. werden als Trauerkleider angesehen und deren Träger verhaftet. So passirte es heute früh dem englischen Vizekonsul, Herrn Whait, daß er seiner, einem Polizisten mißliebigen Beinkleider wegen von diesem für verhaftet erklärt wurde. Als der Polizist seinen Mißgriff erkannte, wollte er sich entfernen, was aber der Vizekonsul seinerseits nicht zugab, indem er Jenen aufforderte, ihn zur Polizei zu begleiten. Der arme Teufel wird wohl eine Strafe dafür erleiden, daß er das Consulatspersonal nicht kennt.

— 14. Nov. Ein Sohn des Gendarmerieobersten Truszynski ist wegen Theilnahme an Handlungen der sogenannten Nationalregierung heute auf dem Wall der Citadelle kriegsrechtlich erschossen worden.

Die polnische National-Regierung — so meldet heute der Telegraph aus Lemberg — hat dem Fürsten Czartoryski und Mieroslawski ihre Entlassung ertheilt, dem Ersteren als diplomatischen Agenten der geheimen Regierung, dem Andern als dem mit der Organisation der auswärtigen insurrektionellen Streitkräfte betrauten General.

Italien.

Aus Turin, 13. d., wird dem „Wanderer" gemeldet: „Eine Ordre des Königs befiehlt dem Kriegsminister die schleunigste Organisirung der mobilen Nationalgarde und deren Ausrüstung mit feldtauglichen Präzisionswaffen."

Nordamerika.

New-York, 6. Nov. Charleston ist fortwährend heftigem Feuer ausgesetzt; ein Theil der Mauer nach der Seeseite ist bereits eingestürzt. — Die Sezessionisten beschossen Hooker's Position Lookout-Thale.

„Hibernian" hat Nachrichten aus New-York vom 5. Nov., Abends, gebracht. Nach denselben wäre General Meade ermächtigt worden, die Sezessionisten anzugreifen und hätte sich in Folge dessen, mit Lebensmitteln für zehn Tage versehen, in Bewegung gesetzt. Auch sehen gleichzeitige Bewegungen bei Charleston und Chattanooga angeordnet.

Amtliche Aufstellungen geben die Anzahl der Truppen, welche der Norden bis zum 1. Januar d. J. ins Feld gestellt hatte, auf 1,276,246 Mann an. New-York allein trug 222,836 Mann bei. Im Laufe dieses Jahres hat Seymour als Gouverneur des Staates New York bereits 5000 Offizierspatente ausgefertigt, und wie die letzten Nachrichten besagen, hat der Staat bis zum 5. Januar noch 108,805 Mann aufzubringen. Zu der Rebellenarmee hat Virginien allein aus seiner Bevölkerung von 1,596,318 Einwohnern 102,915 Soldaten gestellt.

A. Kronzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

(Den Ankauf von Remonten betr.)

Die k. 3. Remonten-Ankaufs-Kommission wird am 26., 27. und 28. dss. Mts. in Zweibrücken Pferde des leichten und schweren Reitschlags von 3½ bis 6½ Jahren ankaufen, welche günstige Verkaufsgelegenheit hiemit zur Kenntniß der betreffenden Pferdebesitzer mit der Einladung gebracht wird, ihre tauglichen Pferde an diesen Tagen der genannten Kommission vorführen zu wollen.

Zweibrücken, den 16. Nov. 1863.

Kgl. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Bekanntmachung.

(Den Ausbruch der Wuthkrankheit unter den Hunden betreffend.)

Im Regierungsbezirke Trier haben sich nach einer von der dortigen k. preußischen Regierung der k. Kreisregierung der Pfalz gemachten Mittheilung in neuerer Zeit mehrfache Fälle von Wuthkrankheit unter den Hunden gezeigt und sind einzelne von dieser Krankheit befallene oder als wuthkrank verdächtige Hunde spurlos verschwunden. Indem man solches hiermit veröffentlicht, wird Jedermann, der an seinem eigenen oder an einem fremden Hunde Spuren der fraglichen Krankheit wahrnimmt, aufgefordert, hievon ohne Verzug entweder der Orts- oder unmittelbar der unterfertigten k. Distrikts-Polizeibehörde die Anzeige zu machen, damit sogleich das weiter Geeignete, nach Maßgabe der hohen Regierungs-Verordnung vom 31 Juli l. Js. (Kreis-Amtsbl. S. 1073 ff.), verfügt werden könne.

Wer die Anzeige unterläßt oder den gegen den Ausbruch oder die Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden angeordneten polizeilichen Maßregeln zuwiderhandelt, unterliegt gemäß Art. 143 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches einer **Geldstrafe** bis zu **hundert Gulden** oder einer **Arreststrafe** bis zu **dreißig Tagen**.

Zweibrücken, den 19. Nov. 1863.

Kgl. Bayer. Bezirksamt,
Damm.
Schäfer.

Pappelstämme-Versteigerung.

Samstag den 28. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden

115 Stück Pappelstämme bis zu 13 Zoll Durchmesser, gelegen an der Straße von Zweibrücken nach Niederauerbach,

öffentlich versteigert.

Contwig, den 16. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Prosle.

Vermischte Bekanntmachungen.

Danksagung.

Ich halte es für meine Pflicht, dem Agenten des „Deutschen Phönix", Herrn Nikolaus Rech in Waldmohr, sowie der genannten Gesellschaft für die pünktliche und vollständige Entschädigung, die mir für den erlittenen Brandschaden zu Theil ward, meinen Dank hiermit öffentlich auszusprechen und gleichzeitig diese solide Gesellschaft Jedermann zu empfehlen.

Schönenberg, im Okt. 1863.

A. Schauß, Adjunkt.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der rühmlichst bekannten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden in Fiaschen zu 36, 24, 15 und 9 kr.

Friedr. Lehmann
in Zweibrücken.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamorche, Nägelfabrikant in Bliekastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert, in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß kaufen werden.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle eines Ackerknechtes, welcher nöthigenfalls auch kutschiren kann, offen.

Louis Lang, Postholter.

Stubensand,

per Wagen à 30 kr., wird auf Tivoli abgegeben.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

wird zu billigen Preisen abgegeben bei

H. Klöckner.

Wasserhelles, geruchloses

Petroleum,

28 kr. der Liter, in der Apotheke zu Bliekastel.

Neue holländische Häringe à 3 kr. bei

W. Aug. Seel.

Fertige Schreinerwerkzeuge,

als Sägen, Hobel, Schraubzwingen u. s. w. billigst bei

Louis Brünsholz,
Eisenhandlung.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Damen-Winterstiefeln, Schuhen, Filzüberschuhen, sowie sehr gute Gummischuhe zu den billigsten Preisen.

Ch. Meiß.

Ein Fuhrknecht, der auch den Ackerbau versteht, wird gegen guten Lohn bis Weihnachten in Dienst gesucht

auf der Schwarzenacker Mühle.

Es wird Land in meinem Wald bei Niederwürzbach abgegeben. Man wende sich an Förster Degel daselbst.

F. Eulmann Wtb.

Ein gläserner Kronleuchter und eine eiserne Gelderliste sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Eine neue Auflage von
Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Elfte,

umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

In Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.

Erstes Heft.

Bogen 1 bis 6 des ersten Bandes. A—Abessinien.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehrern Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allen Alten und neuern Nachahmungen stets den Vorzug der Gediegenheit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlagshandlung hat keine Anstrengungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaften dem Werke auch in der jetzt beginnenden umgearbeiteten, verbesserten und bis auf die Gegenwart vervollständigten neuen elften Auflage zu erhalten.

Durch das allmälige Erscheinen in Heften von 6 Bogen zum Preise von nur 5 Sgr. ist Jedermann Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

In allen Buchhandlungen werden Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das soeben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben.

Digitized by Google

Allgemeines

Geschäfts- und Konsultations-Bureau

zu

St. Ingbert.

Auf hiesigem Platze hat der Unterzeichnete ein Geschäfts- und Konsultations-Bureau eröffnet und wird sich derselbe fortan mit allen dahin eingreifenden Geschäften befassen und namentlich zur Besorgung übernehmen:

Vermittlung von An- und Verkäufen von Liegenschaften;

Anlegung von Geldern auf Obligation und Cessios; — anvertraute Gelder und persönliche Mittel setzen den Unterzeichneten in den Stand, über Summen jeder Größe zu verfügen;

Erhebung und Eintreibung von Ausständen, wobei auf Verlangen jede beliebige Kaution geleistet wird;

Vertretung der Partheien vor den Gerichten, Notarien und Behörden;

Anfertigung von Bittschriften und Gesuchen;

Errichtung von Urkunden, die nach dem Gesetze unter Privatunterschrift gefertigt werden können;

Aufstellung von Vormundschafts- und sonstigen Rechnungen;

Uebersetzungen aus anderen Sprachen;

Beliebige Korrespondenzen;

Beförderung von Geldern und Wechseln nach und aus Amerika und sonstigen überseeischen Ländern;

Rechts- und Prozeßangelegenheiten und sonstige im Leben vorkommende Geschäfte.

Theoretische Kenntnisse, sowie eine gediegene 25jährige Praxis in allen Branchen der Justiz, befähigen den Unterzeichneten, jeden Auftrag und jedes Geschäft mit Erfolg ausführen zu können, wobei in allen Fällen die rascheste und billigste Beförderung zugesichert wird.

Meine Stelle bei Herrn Notär Horn dahier habe niedergelegt.

St. Ingbert, im November 1863.

H. Westphälinger,
Rechtskonsulent und Geschäftsmann.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

In einem gemischten Waarengeschäft wird ein Ladenmädchen evangelischer Konfession gesucht; die Expedition dieses Blattes sagt wo.

Ich zeige hiermit an, daß ich eben in Bliekastel bin.

Simon Linel.

Homburg.

Zum baldigen Einzug wird ein freundliches Logis gesucht; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Dienstmagd wird gegen guten Lohn gesucht. Wo? zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Nachkirchweihe

wird Sonntag den 22. November bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst einladet.

Georg Baumann
in Ixheim.

Die rühmlichst bekannte Musikgesellschaft Feliz Lebeth aus Böhmen veranstaltet am Abend des 26. d. Mts. bei dem Unterzeichneten ein

CONCERT

mit

BALL,

wozu höflichst einladet

Gerhardsbrunn, 20. Nov. 1863.

Ad. Manzinger l., Wirth.

Sonntag den 22. Nov.

Schwarzenbacher Nachkirchweihe,

wozu höflichst einladet

F. Hauf.

Eine neue Wohnung von vier großen Zimmern nebst Küche, Speicher und Keller ist von Ostern an zu beziehen bei

Jakob Altschüler, Tuchhändler.

Cäcilien-Verein.

Dienstag den 24. Nov.

CONCERT

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung.

Anfang: 6 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl. Die Mitglieder wollen ihre Karten am Eingange in den Concertsaal vorzeigen.

☞ Die Musik wird durch die bekannte Musikgesellschaft Lebeth aus Karlsbad in Böhmen ausgeführt.

Mittwoch den 25. d. wird die rühmlichst bekannte Musikgesellschaft Felix Lebeth aus Böhmen, des Abends 6 Uhr, beim Unterzeichneten

Concert und Ball

veranstalten, wozu höflichst einladet

Peter Martin.

Oberhausen, den 18. Nov. 1863.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		5	45	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn		3	40	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige		—		" 2 "	12
" 4reihige		3	23	" 1 "	6
Spelz		3	40	Gemischtbrod, 3 Kgr.	25
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 6 Lth.	2
Dinkel		3	—	Rindfleisch 1 Q. pr. "	16
Mischfrucht		—	—	" 2. "	15
Hafer		2	45	Kalbfleisch	12
Erbsen		3	—	Hammelfleisch	14
Wicken		2	40	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		—	48	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	48	Bier, 1 "	6
Stroh		1	—	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 18. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		5	45	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn		3	38	Kornbrod, 3 "	19
Spelz		3	52	" 2 "	12
Spelzkern		5	25	" 1 "	6
Gerste 2reihige		—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige		—		Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht		3	55	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	50	Kuhfleisch	14
Erbsen		—	—	" 2. "	12
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		—	48	Schweinefleisch	14
Kleesamen		—	—	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. Nov.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	24	Erbsen		2	34
Korn		3	33	Linsen		3	18
Spelz		4	2	Wicken		2	50
Spelzkern		5	10	6 Pfd. Kornbrod			16
Gerste		3	50	3 " Gemischtbrod			9
Hafer		2	45	2 " Weißbrod			10

Frankfurter Geldcours vom 18. Nov.

Pistolen	fl.	9	37½	-38½
" preuß.	"	9	55½	-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	46	-47
Engl. Sovereigns	"	11	42	-46
Dukaten	"	5	33½	-34½
20-Fr.-Stücke	"	9	19	-20
Preuß. Kassenscheine	"	1	44½	-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	137	P.
4% Nassk.-Dieth.	"	"	96½	P.
4½% Pfälz. Maximil.-	"	"	100½	P.
4½% d. Östr. d. Rothsch.	fl. 200	109	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags; Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 140. **Sonntag, 22. November** **1863.**

NOV 23 63

Bayern.

Speyer, 20. Nov. Heute Morgen um 7 Uhr starb der k. Hofrath und Lyzealrektor Dr. Georg v. Jäger, geboren zu Düsseldorf am 8. März 1778. Während einer langen Reihe von Jahren im höheren Lehrfache und als Regierungsreferent über das Kreisschulwesen unermüdet thätig, hat er sich um die geistige Bildung unserer Provinz Verdienste erworben, die ihm weit über das Grab hinaus ein dankbares Andenken sichern. Seine Beerdigung wird nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden, was seinen zahlreichen auswärtigen Schülern, die ihrem alten, verehrten Lehrer die letzte Ehre erweisen wollen, zur Nachricht dienen mag. (Pf. Ztg.)

Zweibrücken, 19. Nov. Am 30. November werden unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Herrn Serini die Schwurgerichtsverhandlungen für das IV. Quartal 1863 beginnen und dabei, wie wir hören, folgende Sachen vorkommen: 1) Johann Essig, Dienstknecht von Neuhemsbach, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 2) Franz Schick, Dienstknecht von Otterbach, wegen Nothzucht; 3) Elisabetha Georg, Wittwe von Ludwig Justheim in Forbach, wegen Betrug; 4) Johann Rehe, Bergmann von Rohrbach, wegen Nothzucht; 5) Georg Gebhard III., Ackerer von Jeckgrim, wegen Meineid; 6) Simon Burkhard, Ackerer von Bruchweiler, wegen Meineid; 7) Christine Schäfer von Renkirchen, wegen Kindsmord; 8) August Leopold Brachl von Olmütz und Anna Marie Casper, Wittwe Schmitt von Styringen, wegen Diebstahl; 9) Magdalena Schmitt, Dienstmagd von Peterbächel, wegen Betrug; 10) Isaak Metzger, Handelsmann in Gauersheim, wegen Betrug; 11) Daniel Graf von Neuhofen, wegen Nothzuchtversuch; 12) Michael Müller, Ackerer von Bundenthal, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit bleibendem Nachtheil.

Oesterreich.

Wien, 17. Nov. Das Reichsgesetzblatt publizirt heute eine kaiserliche Verordnung, die auf „Antrag des Reichsraths" den §. 7 der Notariatsordnung, nach welchem der Bewerber um das Notariat der christlichen Religion angehören muß, außer Wirksamkeit setzt.

Preußen.

Berlin, 17. Nov. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird aus Stockholm unterm 13. gemeldet: Die Staatsschuldenkommission hat beschlossen: die Aufnahme der neuen Staatsanleihe zu verschieben, bis anderweitige Propositionen, namentlich vom Auslande eingelaufen sind.

— 18. Nov. Dem Vernehmen nach haben der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Meiningen den Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkannt.

Sächsische Herzogthümer.

Gotha, 13. Nov. Wie schon früher durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt werden, hat der Prinz von Wales für sich und seine Nachkommen auf die Erbfolge in den Herzogthümern Koburg und Gotha verzichtet und ist dieser Verzicht von dem gemeinschaftlichen Landtage beider Landestheile mit Dank angenommen worden. Wie jetzt veröffentlicht worden, hat auch der König Leopold in seiner vormundschaftlichen Eigenschaft für die Prinzen Alfred, Arthur und Leopold diese Verzichtakte anerkannt.

Schleswig-Holstein.

Frankfurt, 18. Nov. Die „Südd. Ztg." veröffentlicht nachstehendes Regierungsantritts-Patent des erbberechtigten Erbprinzen von Augustenburg: „Schleswig-Holsteiner! Der letzte Fürst der dänischen Linie Eures Regentenhauses ist dahingegangen. Kraft alter Erbfolgeordnung Unseres Landes und des Oldenburgischen Hauses, kraft der Ordnungen, welche die schleswig-holsteinische Landesversammlung im Staatsgrundgesetz ausdrücklich bestätigt hat, kraft der von Meinem Vater zu Meinen Gunsten ausgestellten Verzichtsurkunde erkläre Ich hierdurch als Erstgeborner Prinz der nächsten Linie des Oldenburgischen Hauses, daß Ich die Regierung der Herzogthümer Schleswig-Holstein antrete und damit die Rechte und Pflichten übernehme, welche die Vorsehung Meinem Hause und zunächst Mir überwiesen hat. Ich weiß, daß diese Pflichten in schwerere Zeit an Mich herantreten, Ich weiß, daß zur Durchführung Meines und Eures Rechtes Mir zunächst keine andere Macht zu Gebote steht, als die Gerechtigkeit Unserer Sache, die Heiligkeit alter und neuer Eide und Eure Ueberzeugung von der Festigkeit des Bandes, welches Mein Geschick und das Eure vereint. Ihr habt bis jetzt Ungerechtigkeit ebenso mannhaft getragen, als Ihr mannhaft gekämpft hattet, Ungerechtigkeit abzuwehren. Für das Joch, das man Euch auflegte, gab bis jetzt ein unbestrittenes Recht den Vorwand, denn der König von Dänemark war zugleich Euer Herzog. Von jetzt an wäre die Herrschaft eines Königs von Dänemark über Euch eine Usurpation und rechtlose Gewaltthat. Und unsere gemeinsame Aufgabe ist es, diese Herrschaft ein Ende zu machen. Ich kann Euch jetzt nicht aufrufen, Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Euer Land ist von fremden Truppen besetzt, Ihr habt keine Waffen. Mir liegt deßhalb vor Allem ob, die Regierungen des Bundes um Schutz Meines Regierungsrechtes und Eurer nationalen Rechte anzugehen. Der deutsche Bund ist niemals der legitimen Erbfolge entgegen getreten. Die Ordnung, auf welcher die Regierungen Deutschlands ruhen, ist dieselbe, auf der meine Rechte begründet sind. Und die Regierungen Europa's werden der durch die Erfahrung bestätigten Wahrheit nicht widerstehen, daß ein haltbarer Zustand du nicht dauern kann, wo eine willkürliche Rechtsordnung einem Volke gegen seine geheiligten Wünsche, gegen seine von Gott gesetzte Nationalität und gegen sein uraltes Recht aufgedrängt werden soll. Lauenburger! Euer schönes Land, Gegengabe für ein Land, dessen Namen Ich durch Meine Geburt trage, unterliegt dessen Erbfolge, soweit nicht Rechte anderer Glieder Meines Hauses und ältere und begründete Rechte deutscher Regentenhäuser daran haften. Ich gebe Euch das Versprechen, daß ich Euer nationales Recht als Mein eigenes betrachte und soweit Ich berufen bin, Eure Rechte und Freiheiten beschützen werde! Schleswig-Holsteiner! Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Mein Recht Eure Rettung ist, gelobe ich für Mich und Mein Haus, zu Euch zu stehen, wie Ich in der Schlacht zu Euch gestanden, Mich nicht zu trennen von Euch und unserem Rechte. Und so gelobe und schwöre Ich gemäß dem Staatsgrundgesetze: die Verfassung und die Gesetze der Herzogthümer Schleswig Holstein zu beobachten und die Rechte des Volkes

anfrecht zu halten. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort. Schloß Dolzig, 16. Nov. 1863. Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein.“

Freie Städte.

Frankfurt, 15. Nov. Wie alle Versprechungen Dänemarks, so ist auch die in der gestrigen Bundestagssitzung abgegebene Erklärung so auf Schrauben gestellt, daß das darin enthaltene eventuelle Entgegenkommen vollständig illusorisch wird. Es heißt darin: Dänemark habe von befreundeter Seite in Erfahrung gebracht, daß in der Erklärung vom 29. Okt. eine solche Sicherstellung der Selbständigkeit der Bundeslande Seitens des Bundes nicht würde gefunden werden können, daß dadurch das Exekutionsverfahren in Wegfall käme, wenn die den holsteinischen Ständen beigelegte konstitutionelle Befugniß nicht sich auf die das Herzogthum Holstein betreffenden Kosten des Normalbudgets erstrecke. Nach einem Hinweis darauf, daß diese Forderung etwas Neues von weitgehender Bedeutung sey, wird im Interesse der Beseitigung der augenblicklichen Spannung erklärt, daß man sich bereit finden lassen werde, daß in Zukunft die Finanzgesetze den holsteinischen Ständen zur Beschlußnahme so vorgelegt werden sollen, daß sie den ganzen Beitrag Holsteins zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten umfassen. Am Schlusse wird noch die Voraussetzung ausgesprochen, daß die Stände von der ihnen eventuell zugestandenen Kompetenz einen loyalen Gebrauch machen würden.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Nov. Am verflossenen Sonntag theilte der preußische Gesandte dem Konseilpräsidenten Hall mit, Preußen betrachte die etwaige Verständigung des neuen Verfassungsentwurfs als eine wesentliche Erschwerung der Lage. Die dänischen Minister sind übereingekommen, auf die preußische Vorstellung kein Gewicht zu legen, sondern auf der Promulgation des Verfassungsentwurfs zu bestehen.

— Auf eine heute überreichte, die Bitte um Unterzeichnung des Verfassungsentwurfs enthaltende Adresse der hiesigen Gemeindebehörden antwortete König Christian ungefähr: Ehrlich wie Einer, wolle er Dänemarks Wohl; aber als konstitutioneller König habe er das Recht, nur nach reiflicher Erwägung zu beschließen und er werde seinen Entschluß durch den Staatsrath kund thun.

Griechenland.

Die beiden westmächtlichen Linienschiffe „Algestros“ und „Revenge“, welche den jungen König Georg nach Athen begleitet haben, bleiben auf dessen Wunsch noch im Piräeus, um für den Fall, daß die Auflösung der Armee ernstliche Unruhen hervorrufen sollte, Truppen ans Land zu setzen. Das englische und französische Geschwader im Piräeus können etwa 1500 Mann landen.

A. Keonzbühler, verantwortl. Redakteur.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat Oktober ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 211,942 fl. 16 kr., der Monat Okt. 1862 hat ertragen 203,204 fl. 41 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mehreinnahme von 8,737 fl. 35 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Okt.: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 34,672 fl. 12 kr., im gleichen Monat 1862 36,415 fl. 19 kr., was im Okt. dieses Jahres eine Mindereinnahme von 1,743 fl. 07 kr. ergibt.

Ansbach, 16. Nov. Bei der heute vorgenommenen XIV. Serienziehung der Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnloose sind die nachfolgenden 42 Serien: 20, 90, 97, 103, 141, 374, 607, 758, 872, 994, 1045, 1170, 1372, 1711, 1867, 1872, 1995, 2018, 2186, 2288, 2375, 2508, 3059, 3175, 3180, 3201, 3312, 3372, 3402, 3430, 3472, 3513, 3548, 3696, 3835, 3859, 3931, 3969, 4202, 4259, 4351, 4442, erschienen, welche an der am 15 k. Mts. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

Versteigerungen.

Freitag den 27. November 1863, Nachmittags 1 Uhr, zu Schwarzenacker in der Behausung des Versteigerers, läßt Philipp Ignaz Fuchs, Adjunkt der Gemeinde Wärschweiler, 8 Morgen Ackerland, Schwarzenbacher Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 1. Dezember 1863, Morgens um 8 Uhr, zu Homburg in ihrer Wohnung, lassen Elisabetha und Barbara Rosche daselbst verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern, unter anderen:

2 eichene Kleiderschränke, 2 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten und 1 Backmulde, 7 Stück hausgemachtes Tuch, 36 gebildte Tischtücher, 48 gebildte Handtücher, 48 gebildte Leintücher und anderes Getüch, Bettzeug, zinnernes und kupfernes Geschirr, sowie Haus- und Küchengeräthe jeder Art.

Das Getüch ist noch ganz neu; es wurde noch nie benützt.

Homburg, im November 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 27. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Wallweiler, werden 14 Stück Pappelstämme von 27—70 Fuß Länge und 8—19 Zoll Durchmesser — an der Straße von Blieskastel nach Einöd zunächst des Wattweiler Thälchens lagernd — öffentlich versteigert.

Webenheim, den 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 25. November, um 2 Uhr des Nachmittags, im Schulhause, werden 40 Stück der Gemeinde Ixheim angehörende, am Thalwege gegen Bubenhausen liegende Pappelstämme, loosweise auf Zahlungstermin versteigert.

Ixheim, den 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. November nächsthin und Mittwoch den 2. Dezember, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Fallitin, werden die zur Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger dahier gehörigen Mobilien und Waaren gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

am ersten Tag: eine vollständige Ladeneinrichtung, Schränke mit Glasfenster und Ladentische, ein prachtvoller Traghimmel, Seidensammt, Damast, Taft, ächte Gold- und Silberfaden, Stechgold, Sprenggold und Stechsilber, Schmelz- und andere Perlen, Reste von Seide, Wolle, Gimpen, Stickereien, eine große Parthie gewobene Kinderhäubchen, 700 Stick- und Häkelmuster u. s. w.

Am andern Tag: Bettung, Weißzeug, Getüch, ein Kanapee, Glas- und andere Schränke, 1 runder Tisch, 1 Kommode, gepolsterte Stühle, 1 Pendule, Bilder, Gläser, 1 Konversationslexikon, Körners und Schillers Werke, eine Parthie Kisten, Bütten u. s. w.

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Der provisorische Syndik der Masse,
Chr. Ambos.

Vermischte Bekanntmachungen.

Jahrmarkt
in hiesiger Stadt
am **Dienstag** den **1. Dez. 1863,**

an welchem Tage auch die Loosung der Konskribirten der Altersklasse 1842 stattfindet.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Die Gas-Aktien-Gesellschaft in Zweibrücken beabsichtigt auf dem Gaswerke daselbst einen Dampfkessel, theils zur Erwärmung des Wassers in den Gasbehältern während des Winters, theils zum Betriebe einer Dampfpumpe, mit 5 Atmosphären Ueberdruck, 2,120 Mtr. Länge und 0,540 Mtr. Durchmesser aufzustellen; was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprachen gegen die Gewährung des Gesuches innerhalb 14 Tagen a dato bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte, woselbst von

dem Situationsplan Einsicht genommen werden kann, anzubringen sind.

Zweibrücken, den 22. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Oeffentliche Erklärung und Warnung.

Der unterzeichnete Wilhelm Ganster, Puddler zu St. Ingberter Eisenwerk, erklärt hiermit, daß er für seinen Sohn Heinrich Ganster, Puddler, allda wohnhaft, nichts mehr bezahlt, da dieser sein Sohn die Arbeit verlassen, sich wie ein Tagdieb umhertreibt und seinen Eltern Kummer und Sorge macht; der Unterzeichnete warnt daher Jedermann, seinem gedachten Sohne Etwas zu borgen, und erklärt sich hiermit aller Verbindlichkeiten gegen seinen gedachten Sohn enthoben.

St. Ingberter Eisenwerk, 15. Nov. 1863.

Wilhelm Ganster.

Widerruf.

Der Unterzeichnete Johann Lauer, Zimmermann in Wittersheim, nimmt hiermit die gegen den Adjunkten Peter Schmitt in Eschringen in verleumderischer Weise ausgestreute Nachrede, „als habe dieser seine, des Unterzeichneten Hütte abbrennen lassen," als lügenhaft und vom Hörensagen herrührend, zur Rechtfertigung des Herrn Adjunkten hiermit zurück.

Wittersheim, den 18. Nov. 1863.

Johannes Lauer.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 8, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamarche, Nägelfabrikant in Bliesakastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert, in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß laufen werden.

Feiner Spinnhanf; leicht Werg; sowie roher Hanf, halbweiß; grauer Hanf, billig bei Louis Georg in Homburg.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in Damen-Winterstiefeln, Schuhen, Filzüberschuhen, sowie sehr gute Gummischuhe zu den billigsten Preisen.

Ch. Meiß.

Kinder-Spielwaaren.

Meine Weihnachtsausstellung, mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen versehen, empfehle ich bestens.

Gustav Lellbach.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hiemit seinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß er nicht mehr in seinem an der Alexanderskirche gelegenen Hause, sondern in dem ehemals Zorn'scheu Hause am Marktplatze wohnt und daß er mit dem Mehlhandel auch eine Spezerei-Handlung verbunden hat. Er empfiehlt sich andurch bestens und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch ferner in seiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Jakob Krämer.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Tapezirer** etablirt hat, und empfiehlt sich andurch bestens unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Ferd. Bühler,
wohnhaft Landauerstr. 215.

Unterzeichneter empfiehlt seine Pelzwaaren und Winterhandschuhe, billigste und beste Bedienung versprechend.

Auch kann ein junger Mensch bei demselben in die Lehre treten.

Georg Müller,
Kürschner und Kappenmacher.

Es sind reine selbstfabrizirte Honiglebkuchen zu haben bei

K. Köstle, Bäcker.
Lammgasse.

Den Empfang unserer

Winter-Schuhe und Stiefel

zeigen hiermit ergebenst an;

besonders machen wir auf eine Parthie sehr billiger Lederwaare aufmerksam.

Geschw. Aschaffenburg.

Böhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Andreasmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Gaze Hebé

ein neuer Artikel zu Ballkleidern, empfehle ich bestens.

Sch. Jos. Henigst.

Englischer Putzkalk,

ausgezeichnete Qualität, für alle Metalle anwendbar, der allen Schmutz beseitigt und den schönsten Glanz hervorbringt, bei

C. Jacoby.

Fertige Schreinerwerkzeuge,

als Sägen, Hobel, Schraubzwingen u. s. w. billigst bei

Louis Brünighoiz,
Eisenhandlung.

Beim Unterzeichneten ist die Stelle eines verheiratheten Stückwerkers unter annehmbaren Bedingungen offen und kann derselbe sogleich eintreten bei

H. Hoffmann,
Ziegler.

Wasserhelles Petroleum

à 12 kr. per Schoppen bei M. Grisot.

Neue holländische Häringe à 3 kr. bei

W. Aug. Seel.

Frische Schellfische

bei W. Wery.

Neue holländische Häringe, à 3 kr. per Stück, bei M. Grisot.

Unterricht im Zitherspielen

ertheilt L. Rixner,
Hornist.

PROVIDENTIA,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.
Gesammt-Reserven . . 891,693 „

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Herren **Friedrich Carbonnet,** Notariatsgehilfe in **Zweibrücken,** und **August Tonoly** in **Blieskastel** zu Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Frankfurt a. M., im November 1863.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Der Präsident des Verwaltungs-Rathes: **Baron Raphael v. Erlanger.**

Die Direktion: **Vogtherr. Schultheis. Labes.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden an

Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnissen u. s. w.

und sind zur unentgeltlichen Ertheilung von Auskunft und Verabreichung von Antragsformularen stets bereit.

Die Agenten der **Providentia,** Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft:

Fr. Carbonnet, Notariatsgehilfe in Zweibrücken, (zugleich Agent für Lebensversicherungen.)

August Tonoly in Blieskastel.

Puppenköpfe

eine Parthie, ganz unterm Preis; bei

Gustav Leibbuch.

Ein gläserner Kronleuchter und eine eiserne Geldkiste sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ich zeige hiermit an, daß ich eben in Blieskastel bin.

Simon Linel.

Johann Barthel, Seiler, hat rohen und geriebenen Spinnhanf zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ist die Stelle eines Ackerknechtes, welcher nöthigenfalls auch kutschiren kann, offen.

Louis Lang, Posthalter.

Montag Abend 7 Uhr

Metzelsuppe

bei Georg Helwig.

Montag Abend

Wurstsuppe

nebst verschiedenen Würsten bei

C. Steiner.

Heute von 5 Uhr an

Mainzer Aktienbier

vom Faß im

Café Helwig.

Ludwig Knoll hat eine Grube Dung zu verkaufen.

Schreiner Hübner sucht einen Lehrling.

Eine neue Wohnung von vier großen Zimmern nebst Küche, Speicher und Kellee ist von Ostern an zu beziehen bei

Jakob Altschüler, Tuchhändler.

Im Wolff'schen Hause in der alten Postgasse ist der dritte Stock, vornheraus, zu vermiethen.

Friedrich Lamt hat am Himmelsberg ein Logis, Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 22. Nov. nach der Vesper in der Kirche.

Cäcilien-Verein.

Dienstag den 24. Nov.

CONCERT

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung.

Anfang: 6 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl. Die Mitglieder wollen ihre Karten am Eingange in den Concertsaal vorzeigen.

Bürgerlicher Singverein.

Heute den 22. Nov.
im Fruchthall-Saale

Gesang- u. Musik-Produktion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung.

Anfang der Production präzis 6 Uhr,
Anfang der Tanzunterhaltung 8 Uhr.

Die Mitglieder zahlen für die Tanzunterhaltung nach Belieben. — Entrée für Nichtmitglieder 30 kr.

☞ Bei der Tanz-Reunion wird auch nebst Wein gutes Bier verzapft.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Nachkirchweihe

in Ixheim bei Johann Seel, wozu derselbe höflichst einladet.

Nachruf an K. M.

Der frommen Maid, die, treu und bieder,
Des Lebens Pflichten stets vollbracht,
Ertönen unsre Klagelieder;
Denn sie verschlang des Todes Nacht.
Nur wenig Tage sind verflossen,
Als sie in unserm Kreis noch stand:
Auf ewig ist ihr Aug' geschlossen,
Das, Liebe bietend, Liebe fand.
Wir seh'n mit Thränen in dem Blicke:
Den Leib verschließt des Grabes Thor;
Befreiet schwebt zum ew'gen Glücke
Der Geist hinauf zum Engelchor.

Reinheim, den 19. Nov. —r.

Frucht- ꝛc. Mittelpreise vom Martinimarkt 1863.

	Mittelpr. per Ztr.	Gewicht pr. Hektol.
Weizen	5 fl. 47 kr.	154 Pfd.
Korn	3 fl. 35 kr.	146 „
Gerste zweir.	4 fl. 20 kr.	120 „
Gerste vierr.	3 fl. 24 kr.	—
Spelz	3 fl. 49 kr.	84 „
Spelzkern	5 fl. —	144 „
Dinkel	2 fl. 54 kr.	80 „
Mischfrucht	3 fl. 46 kr.	—
Haber	2 fl. 43 kr.	92 „
Erbsen	3 fl. —	—
Wicken	2 fl. 36 kr.	144 „
Kartoffeln	— 48 kr.	—
Heu	1 fl. 38 kr.	—
Stroh	1 fl. —	—

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Plätzerdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs. 5 15 | Mgs. 8 20 | Mtgs. 12 15 | Ntgs. 1 35 | Abds. †3 30 | Abd. 6 30

Abgang von Homb. nach Zweibr.:
7 7 | †9 10 | 12 45 | 2 5 | †4 — | 6 2 | 8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
5 42 | †9 9 | 2 2 | 2 46 | — | 6 — | 8 25

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):
6 — | 7 20 | 8 42 | 12 42 | 1 50 | †3 53 | — | 9 11

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 20. Nov.

Pistolen	fl.	9 37½-38
„ preuß.	„	9 55½-56
Holl. 10-fl.-Stück	„	9 46-47
Engl. Souvereigns	„	11 48-46
Dukaten	„	5 33½-34
20-Fr.-Stücke	„	9 19-20
Preuß. Kassenscheine	„	1 44½-45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	134½	B.
4% Preuß.-Dürkh. „ „	95½	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	99½	B.
4½% b. Okt. d. Rothsch. à fl. 200	107½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

König.

MÜNCHEN 9 NOV 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sanntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 141. **Dienstag, 24. November** **1863.**

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1862/63,

dargestellt durch

Ludwig von Schmitt,

Kgl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz ꝛc.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bei den k. Landgerichten, als Forststrafgerichte erkennend, wurden 29,457 Frevler abgeurtheilt, nämlich: verurtheilt zu Gefängniß 190, zu Geldbuße 68,214, freigesprochen 1053. — Gegen 1861/62 hat sich die Zahl der zu Gefängniß Verurtheilten um 97, der zu Geldbußen Verurtheilten um 5814 und jene der Freigesprochenen um 23 vermindert. Den Aburtheilungen lagen 72,151 Frevelfälle zu Grunde, 6806 weniger wie im Vorjahre. Bei 66,583 Frevelfällen hat der Werth und Schadenersatz 6 kr. und darüber, bei 5568 aber unter 6 kr. betragen. Verurtheilungen sind wegen dieser Frevel ergangen an Entschädigungen 30,777 fl. 58 kr., Geldbußen 37,029 fl. 5½ kr., Gefängnißstrafen 1234 oder 3 Jahre 4 Monate und 17 Tage. Gegen das Vorjahr haben abgenommen die Entschädigungen um 2719 fl. 7 kr., die Geldbußen um 2734 fl. 16 kr. und die Gefängnißstrafen um 5 Jahre 7 Monate und 10 Tage. Der Vermehrung der Forstfrevel in den Jahren 1860/61 und 1861/62 steht jetzt wieder eine namhafte Minderung gegenüber.

Wegen Zolldefraudation haben die k. Landgerichte 6 Personen zu Gefängniß und 8 zu Geldbußen verurtheilt, so daß nur 14 Personen gegen 51 im Vorjahr abzuurtheilen waren.

Die Polizeigerichte hatten über 38,270 Personen zu erkennen, davon wurden verurtheilt zu Gefängniß 11,322, zu Geldbuße 22,657 und freigesprochen 4291. Gegen 1861/62 hat sich die Zahl der Kontravenienten um 7504 im Ganzen, die der zu Geldbußen Verurtheilten um 9135 und die der Freigesprochenen um 91 vermindert, die Zahl der zu Arrest Verurtheilten um 1722 erhöht. In 201 Fällen wurde das Rechtsmittel der Berufung gegen polizeigerichtliche Urtheile ergriffen. Die Zahl der Berufungen hat sich demnach namhaft erhöht und wird auch, wenigstens noch längere Zeit, eine erhöhte bleiben.

Strafvollzug. Von den erkannten Gefängniß- und beziehungsweise Arreststrafen waren beim Jahresschluß noch nicht vollzogen a. bei den Zuchtpolizeigerichten in gewöhnlichen Zuchtpolizeisachen 356, in Forstsachen 32, zusammen 388 und 28 mehr wie im Vorjahre; b. bei den einfachen Polizeigerichten in Polizeisachen 658 und in Forstgerichtssachen 14, zusammen 672 und 6 weniger wie im Vorjahre. Bei 250 dieser Urtheile war der Vollzug durch Mangel der Rechtskraft noch behindert.

Aus allerhöchster Gnade Sr. Maj. des Königs sind von den erkannten Strafen theils herabgesetzt, theils ganz erlassen worden: in Kriminalfällen 17, in Zuchtpolizei- und einfachen Polizeisachen 34, Geldstrafen 47, zusammen 98. Abweisend wurden dagegen Allerhöchst beschieden die Gesuche von 243 Bestraften. — Auf 40 Gesuche geruhten Se. Maj. der König landesherrlichen Dispens von Ehehindernissen allergnädigst zu ertheilen. — Strafaufstand aber Strafunterbrechung hat der k. Generalstaatsprokurator zuständig bewilligt in 68 und verweigert in 26 Fällen.

Die Verwaltung der Rechtspflege hat im letzten Gerichtsjahre 6061 Einläufe bei dem k. Generalstaatsprokurator veranlaßt, 6 weniger wie im Vorjahre. Zur Erledigung waren außer den Anträgen und Anklageakten 5696 Korrespondenz- und Bericht-Nummern nothwendig, 5 weniger wie im Vorjahre.

Bayern.

München, 19. Nov. Heute aus Algier angelangte Briefe melden die glückliche Ankunft Sr. Maj. des Königs Ludwig daselbst am 12. Mittags. Die Ueberfahrt war keineswegs eine günstige, denn der Sturm, der in der Nacht vom 11. auf den 12. im Kanal bis Brest herab wüthete, erstreckte sich auch strichweise auf das Mittelmeer, und das Dampfschiff, auf welchem sich Seine Majestät befand, wurde von einem gewaltigen Gewitter, das fast die ganze Nacht tobte, heimgesucht. Seine Majestät und das ganze Gefolge hatten von der Seekrankheit viel auszustehen. Das Befinden Allerhöchstdesselben ist jetzt aber Gottlob ein gutes. Das Wetter war schlecht, doch hoffte man dort auf baldige sonnige Tage.

— Der Referent über den Gesetzentwurf eines Zivilprozesses, Appellationsgerichtspräsident v. Neumayr, hat sogleich nach der Vertagung des Landtages mit der Bearbeitung seines Berichtes begonnen und derselbe wird sich daher beim Zusammentritte (4. Januar l. Js.) der Gesetzgebungs-Ausschüsse in der Lage befinden, über einen großen Theil des Entwurfs Vortrag erstatten zu können. Die sehr umfangreichen Nacharbeiten zu den jüngsten Landtagsverhandlungen werden mit Ende dieses Monats geschlossen und das hierzu verwendete Personal entlassen werden können.

(Dienstesnachrichten.) Durch Beschluß des k. Konsistoriums vom 10. l. Mts. ist dem Pfarramtskandidaten Reiffel, zur Zeit Vikar bei Pfarrer Seyler in Kandel, die Verwesung der Pfarrei Minfeld vom 1. Dez. l. Js. übertragen, und der Pfarramtskandidat Höpffner, dermalen in Lambsheim sich aufhaltend, zum Privatvikar bei Pfr. Seyler ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Nov. ist der Schulverweser Karl Bender in Coatwig zum Lehrer an der prot. Schule in Saalstadt vom 1. Dez. l. Js. an in prov. Eigenschaft berufen worden.

Oesterreich.

Venedig, 10. Nov. Die Nachricht der »France«, daß der Erzherzog Max Anfangs Februar nach Mexiko abreisen werde, scheint sich zu bestätigen, denn wie wir aus sehr verläßlicher Quelle erfahren, wird Se. kais. Hoheit seine Stelle als Marine-Oberkommandant Ende dieses Jahres niederlegen und schon in wenigen Wochen sich persönlich von der Marine verabschieden. Ebenso wird die Nachricht bestätigt, daß der Kriegsdampfer »Elisabeth« dazu bestimmt sey, den Erzherzog nach Mexiko zu bringen, und werden außerdem noch die Fregatte „Schwarzenberg« und die Korvette »Friedrich« als die Fahrzeuge bezeichnet, welche das Gefolge des nach Mexiko abgehenden Kaiserpaars bilden sollen.

Digitized by Google

Preußen.

Die „Neue Preußische Ztg." erblickt eine wunderbare Fügung Gottes darin, daß König Friedrich VII. in dem kritischen Augenblicke an der sonst ungefährlichen Gesichtsrose sterben mußte, als ihm die eiderdänische Partei die Unterschrift ihrer eben zu Stunde gebrachten, Schleswig widerrechtlich inkorporirenden Verfassung abringen wollte und hält eine Lösung nur durch den Krieg für möglich, denn sie berichtet: „Sicherem Vernehmen nach wird jetzt die Thätigkeit des Kriegs- und Marineministeriums in Anspruch genommen durch die Vorbereitung für den, wie es scheint, nicht mehr vermeidlichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Dänemark. Wie man hört, sollen die 6. und 13. Division den Befehl zur Kriegsbereitschaft bereits erhalten haben; auch sind die entsprechenden Dispositionen für die Indienststellung und Koncentrirung unserer Kriegsmarine bereits erlassen."

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. Der badische Bundestagsgesandte, Hr. v. Mohl, hat mit Zustimmung seiner Regierung die Vollmacht des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein für die holsteinische Stimme am Bundestag vorläufig übernommen.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Nov. Der von der Bundesversammlung zur Prüfung des Napoleonischen Einladungsschreibens zum Pariser Kongreß gewählte Ausschuß hat in einer Vorbesprechung Hrn. v. d. Pfordten zum Referenten bestellt. Eine eigentliche Sitzung hat der Ausschuß noch nicht abhalten können, da die Mitglieder noch alle ohne Instruktionen seyn sollen. Gleichwohl glaubt man jetzt schon einige der Bedingungen voraussbezeichnen zu dürfen, unter denen der Ausschuß die Beschickung des Kongresses der Bundesversammlung empfehlen würde, nämlich 1) daß auf demselben keine innere Angelegenheiten zur Berathung kommen; 2) daß den Verhandlungen die Verträge von 1815 zu Grunde gelegt werden; 3) ein genau präzisirtes Programm. Die Ehre, den Bund in Paris zu vertreten, dürfte muthmaßlich Hrn. v. d. Pfordten zu Theil werden, doch läßt sich hierüber selbstverständlich näher noch nichts Gewisses behaupten.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Nov., Nachm. Der vom Reichsrath berathene Entwurf einer gemeinschaftlichen Verfassung für Dänemark und Schleswig ist soeben im geheimen Staatsrath vom König Christian unterzeichnet worden.

Der dänische Reichsrath hat am 13. ds. das neue Staatsgrundgesetz mit 41 gegen 16 Stimmen angenommen. Da hierdurch Schleswig dem Gesammtreiche einverleibt wird, während dasselbe nach altem Recht mit Holstein vereinigt bleiben soll, so ist jener Beschluß ein wahrer Hohn gegen Deutschland. Gleichzeitig hat aber Dänemark beim Bunde neuerdings versöhnliche Vorschläge gemacht, die wieder einem Ausschuß zugewiesen wurden. Offenbar soll dadurch die Exekution nur hingehalten werden.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. (Stärke der französischen Armee.) Die den Kammern vorgelegte Auseinandersetzung der Lage des Kaiserreichs enthält folgende genaue Angaben über die Stärke des französischen Heeres. Am 1. Okt. d. Js. waren unter den Fahnen 436,986 Mann, ungefähr 20,000 Mann mehr, als im Finanzgesetze vorgesehen waren. Davon sind 325,316 Mann im Innern verwendet, 111,670 stehen im Felde, nämlich 59,651 in Algerien, 15,560 in Italien, 1878 in China und Kochinchina und 34,581 in Mexiko. Dazu kommen 217,261 Mann Reserve. Die Landarmee beläuft sich daher auf ungefähr 650,000 Mann, wovon jeden Augenblick 400,000 Mann, außer denen in Algerien, Mexiko und Italien ins Feld rücken, eventuell z. B. an den Rhein geworfen werden können. In den Reihen sind 176,685 alte Soldaten, theils Wiedereingetretene, theils Freiwillige und Stellvertreter, welche fast alle schon Feldzüge mitgemacht haben. Die französische Armee ist also gegenwärtig so stark oder noch stärker, wie zur Zeit der Feldzüge in der Krim und in Italien.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Nov. Dem Vernehmen nach sollen, zufolge des Dislokations-Planes der Truppen im Kaiserreiche, Finnland und die Ostsee-Provinzen mit 250,000 Mann besetzt werden; Polen erhält 150,000 Mann, der Südwesten und Bessarabien 190,000 Mann, Odessa, Nikolajew, die Krim 70,000 Mann, das Land am asow'schen Meere und am Kaukasus 110,000 Mann, zusammen also circa 750,000 Mann. Es ist, wie bereits gemeldet, die Bildung eines dritten Reservekorps verfügt worden, welches aus zwölf neuen Infanterie-Regimentern (drei Divisionen) bestehen solle. Die Regimenter werden aus den vierten Reserve-Bataillonen der vierten Reserve-Division so zusammengesetzt, daß ein jedes drei Bataillone erhält.

Verläßlichen Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge herrscht in ganz Rußland eine durchaus kriegerische Stimmung; im nächsten Frühjahr, sagt man, werde die russische Regierung eine Armee von 6- bis 700,000 Mann bereit haben und sie sey entschlossen, „auch nicht einen Fußbreit nachzugeben".

Warschau, 14. Nov. Durch kaiserlichen Erlaß, datirt Livadien, den 31. Oktober curr., ist der General der Infanterie Graf Berg zum Statthalter des Königreichs Polen, mit allen Rechten, die mit diesem Amte verbunden sind, ernannt worden.

Spanien.

Madrid, 16. Nov. Die Königin von Spanien hat die Einladung des Kaisers Napoleon zum Kongreß mit einer unbedingten Beitrittserklärung beantwortet.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Nov. Die Pforte hat in einer Note an Rußland gegen dessen Rüstungen an der Grenze und gegen die Erbauung von Kanonenbooten im schwarzen Meere Verwahrung eingelegt.

Nordamerika.

New-York, 7. Nov. Ein aus Charleston am 4. in Philadelphia angekommener Dampfer brachte die Nachricht mit, die Unionisten hätten Fort Sumter genommen und besetzt, Bestätigung ist indessen abzuwarten. — Hr. Seward hat eine Rede gehalten, in welcher er versicherte, der Friede werde nicht hergestellt, bevor sich nicht die Autorität des Präsidenten wieder über alle Staaten der Union erstrecke.

Mexiko.

Mexiko, 1. Okt. (Ueber San Francisco.) Eine Verschwörung gegen die kaiserliche Regierung ist entdeckt und eine große Menge von Personen, die der Theilnahme an derselben beschuldigt waren, in den Kerker geworfen, einige sind erschossen und andere nach Martinique transportirt worden. Von Bewegungen der französischen Truppen verlautet nichts. Die Presse bespricht vielfach Corwin's, des Gesandten der Ver. Staaten, Weigerung, eine Konferenz mit der provisorischen Regierung zu halten, wie gleichfalls seine Enthaltung von den Festlichkeiten, mit denen der Geburtstag Napoleons gefeiert wurde. Die Militärmacht des Präsidenten Juarez nimmt von Tag zu Tag zu und 27,000 Mann stehen zwischen Queretaro und San Luis. Die Guerillas vermehren sich und die Anhänger der rechtmäßigen Regierung scheinen entschlossener als je, den Franzosen den äußersten Widerstand entgegenzusetzen. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Franzosen bedeutender Verstärkungen benöthigt seyn würden, um die Unterjochung des Landes zu vollenden.

Mainzer Handelsbericht vom 20. Nov.

In Getreide blieb es im Laufe der Woche wieder ziemlich ruhig, der Umsatz war schwach und die Preise konnten sich kaum behaupten. Wir notiren: Weizen 10 fl. 20 kr., Korn 7 fl. 50 kr., Gerste 7 fl. 45 kr., Hafer 3 fl. 40 kr. bis 45 kr. Rüböl ebenfalls matt, rohes 23 fl. 30 kr. bis 45 kr., Mohnsamen 19 fl., Leinöl 28 fl., Mohnöl 32 fl. 30 kr. bis 33 fl., Bohnen 10 fl. 30 kr., Erbsen 7 fl. 10 kr., Linsen 6 fl. 30 kr. bis 12 fl., Wicken 7 fl., Kleesamen ohne Aenderung, Repskuchen 70 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

461	Säcke	Weizen	10 fl.	10 kr.	per	Sack	von	netto	200	Pfd.
186	„	Korn	7 „	— „	„	„	„	„	180	„
8	„	Gerste	5 „	19 „	„	„	„	„	160	„
44	„	Hafer	4 „	6 „	„	„	„	„	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 20 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 25. November, um 2 Uhr des Nachmittags, im Schulhause, werden 40 Stück der Gemeinde Ixheim angehörende, am Thalwege gegen Bubenhausen liegende Pappelstämme, loosweise auf Zahlungstermin versteigert.

Ixheim, den 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Lach.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 27. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Wattweiler, werden 14 Stück Pappelstämme von 27—70 Fuß Länge und 8—19 Zoll Durchmesser — an der Straße von Bliestastel nach Einöd zunächst des Wattweiler Thälchens lagernd — öffentlich versteigert.

Webenheim, den 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Pappelstämme-Versteigerung.

Samstag den 28. November 1863, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden

115 Stück Pappelstämme bis zu 13 Zoll Durchmesser, gelegen an der Straße von Zweibrücken nach Niederauerbach,

öffentlich versteigert.

Contwig, den 16. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Praske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf der Distriktsstraße von St. Ingbert auf die St. Ingberter Grube bis zur preußischen Grenze bei Friedrichsthal ist die Stelle eines Straßenwärters mit einem Jahresgehalte von 168 fl. nebst einer jährlichen Entschädigung von 24 fl. für die Reinigung und Aushebung der Straßengräben, sowie dan 10 fl. für Montur und Geschirr, im Ganzen also mit einem jährlichen Gehbezuge von 202 fl. zu besetzen.

Taugliche, im rüstigen Alter stehende Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen über Leumund und Militärdienstzeit innerhalb 10 Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Kgl. Bezirksamt,
Damm.

Pfälzischer Verein zur sittlichen Besserung verwahrloster armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.

Der unterzeichnete Bezirksausschuß ladet hiermit die verehrtlichen, im Gerichtsbezirke Zweibrücken wohnhaften Mitglieder des pfälzischen Sittenbesserungsvereins ergebenst ein, sich Freitag den 27. dieses Monats, Vormittags um 11½ Uhr, im Saale des hiesigen Stadthauses zu einer Generalversammlung einzufinden, um in Gemäßheit des §. 8 der Statuten die Rechnung für das verflossene Jahr zu prüfen und zur Wahl eines neuen Bezirksausschusses zu schreiten.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1863.

Der Bezirksausschuß des pfälzischen Sittenbesserungsvereins,
Damm.
Schulz.

St. Johannis-Zweigverein für den Kanton Zweibrücken.

Das unterzeichnete Kapitel ladet hiermit die verehrlichen, im Kanton Zweibrücken wohnhaften Mitglieder des St. Johannis-Vereins ergebenst ein, sich Freitag den 27. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im Saale des hiesigen Stadthauses zu einer Generalversammlung einzufinden, um in Gemäßheit der §. 18 des Statuten die Rechnung für das verflossene Jahr zu prüfen und zur Wahl eines neuen Kapitels zu schreiten.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1863.

Das Kapitel des St. Johannis-Zweigvereins,
Damm.
Schulz.

Um aufzuräumen, werden veredelte Obstbäumchen, sowie Pappelstämmchen aus der städtischen Baumschule um herabgesetzten Preis fortwährend abgegeben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Herrn Ph. Theysohn, Kaufmann dahier, wenden, der die Scheine ertheilt, worauf die Bäumchen verabreicht werden.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Eine gesunde Schenkamme, welche sofort eintreten kann, wird gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Widerruf.

Die in der Rohrbacher'schen Wirthschaft in Ernstweiler von dem Unterzeichneten gegen Herrn L. Wißler dan da gemachten ehrenrührigen Aeußerungen erklärt derselbe, als in der Aufregung gesprochen, als unwahr hiermit öffentlich.

Ernstweiler, 22. Nov. 1863.

K. Schmidt.

Frau Muth aus Saarlouis zeigt den geehrten Damen Zweibrückens und Umgegend ergebenst an, daß sie den bevorstehenden Jahrmarkt mit ihrem

Weißwaarenlager,

bestehend in fertigen Nachtjacken, Unterjacken, Unterhosen, Nachthauben — alle diese Gegenstände auch für Kinder — beziehen wird. Sämmtliche Arbeiten sind nach dem neuesten französischen Schnitte angefertigt. Auch empfiehlt dieselbe eine Auswahl in sächsischen Spitzenkrägen und Foulardtüchern.

☛ Die Bude befindet sich auf dem Marktplatze, der Theysohn'schen Konditorei gegenüber.

Vor ungefähr 4 Wochen ging auf dem Wege von Zweibrücken nach Oberauerbach ein Reisepaß verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung an Jakob Neumüller in Mittelbach abzugeben.

Puppenköpfe

eine Parthie, ganz unterm Preis; bei
Gustav Sellbach.

Johann Barthel, Seiler, hat rohen und geriebenen Spinnhanf zu verkaufen.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensarien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Pauins im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Digitized by Google

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete seinen verehrten Freunden und Gönnern eine große Auswahl

Portefeuille- und Cartonnage-Arbeiten,

sowie seine wohl assortirte

Schreib- und Zeichenmaterialienhandlung

bestens zu empfehlen.

F. Römer.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein reichhaltiges Lager in den neuesten geschmackvollsten **Kinderspielwaaren, in eleganten Artikeln** für Herren und Damen, empfehle zu sehr billigen Preisen.

S. Stern.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit nun die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

G. G. Kraft macht die ergebenste Anzeige, daß er den diesjährigen Andreasmarkt mit einem großen Lager in Bildern, Kinderspiel- und Galanterie-, Portefeuille- und Parfümeriewaaren u. s. w. beziehen wird. Für reelle und billige Bedienung ist gesorgt; es bittet um geneigten Zuspruch

G. G. Kraft.

☞ Die Bude ist auf dem Marktplatze mit obiger Firma versehen.

Eine Parthie

Puppenköpfe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Stern.

Feiner Spinnhanf; leicht Werg; sowie roher Hanf, halbweiß; grauer Hanf, billig bei Louis Georg in Homburg.

Englischer Putzkalk,

ausgezeichnete Qualität, für alle Metalle anwendbar, der allen Schmutz beseitigt und den schönsten Glanz hervorbringt, bei

C. Jacoby.

Süße Schellfische,

wilde Enten und Frankfurter Bratwürste frisch eingetroffen bei

Karl Theyson.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Allen Imkern ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen:

Des Pfarrers Dzierzon,
berühmten Imkers in Schlesien,

☞ **neue verbesserte**

Bienen-Zucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister **Bruckisch** zu Koppitz. Fünfte Auflage. Mit 16 Abbildungen. Preis fl. 1. 48 kr.

Dzierzons zweckmässige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung und Einrichtung der neuen Bienen-Stöcke, die Anleitung gegen das Tödten der Bienen, ferner wie es anzufangen, wenn eine fruchtbare Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, dass jeder Bienenzüchter mich dieses in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

Beim Unterzeichneten ist die Stelle eines verheiratheten Stückwerkers unter annehmbaren Bedingungen offen und kann derselbe sogleich eintreten bei

H. Hoffmann,
Ziegler.

Eine Grube guten Dung hat zu verkaufen Heinrich Schack.

Es sind reine selbstfabrizirte Honiglebkuchen zu haben bei

K. Köstle, Bäcker.
Lammgasse.

Holländische Häringe à Stück 3 kr. bei

W. Wery.

Frische süße Schellfische sind angekommen bei

L. E. Wend.

Cäcilien- Verein.

Heute Dienstag den 24. Nov.

CONCERT

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung.

Anfang: 6 Uhr.

Eintrittspreis für Fremde 1 fl. Die Mitglieder wollen ihre Karten am Eingange in den Concertsaal vorzeigen.

CASINO.

Samstag den 28. Nov.

Tanzunterhaltung.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Mittwoch den 25. d. wird die rühmlichst bekannte Musikgesellschaft Felix Lebeth aus Böhmen, des Abends 6 Uhr, beim Unterzeichneten

Concert und Ball

veranstalten, wozu höflichst einladet

Peter Martin.

Oberhausen, den 18. Nov. 1863.

Die rühmlichst bekannte Musikgesellschaft Felix Lebeth aus Böhmen veranstaltet am Abend des 26. d. Mts. bei dem Unterzeichneten ein

CONCERT

mit

BALL,

wozu höflichst einladet

Gerhardsbrunn, 20. Nov. 1863.

Ad. Munzinger d., Wirth.

Auf Morgen!

Dem lieben Kathchen in Zweibrücken meine herzlichste Gratulation zum Namenstage.

D. R.
aus der Ferne.

Den Fräuleins Katharina H. und B. zu ihrem Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

W. L. A. K. G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl. Taufe

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 142. Freitag, 27. November 1863.

Bayern.

München, 18. Nov. Am Kassationshof für die Pfalz dahier wird am 30. d. Mts. die seit längerer Zeit streitige Frage wegen der Zulässigkeit des sogenannten Judeneides zur Verhandlung gelangen. — Bei den allgemeinen und berechtigten Klagen über unsere schlechten Biere macht es im hiesigen Publikum einen sehr guten Eindruck, daß nun die Gerichte gegen Brauer und Wirthe strafend einschreiten. In einem derartigen Fall hat nun das Stadtgericht selbst angenommen, daß hier ein Betrug durch Beimischung eines fremden, der Gesundheit schädlichen Stoffes, des sogenannten Neig- oder Tropfbieres, vorliege, der nach Art. 325 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist, so daß sich das Stadtgericht für unzuständig erklärte und die Anklage nun vor dem höheren Bezirksgericht zur Verhandlung zu gelangen hat.

— 19. Nov. Bayern hat seiner Zeit das Meiste dazu beigetragen, daß vom Bunde die Londoner Uebereinkunft nicht genehmigt wurde; es wird jetzt auch nicht zurückbleiben, die Rechte der Herzogthümer anzuerkennen. Der damalige Ministerpräsident und jetzige Bundestagsgesandte Frhr. v. d. Pfordten erklärte in der denkwürdigen Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 16. März 1859: „daß die im Jahre 1852 von den 5 Großmächten abgeschlossene Konvention der schwerste Schlag sey, welcher die Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein getroffen habe. Als es sich darum handelte, daß auch die deutschen Regierungen ihre Zustimmung zu dieser Konvention ertheilen sollten, trat eine deutsche Regierung diesem Ansinnen entschieden entgegen; sie erklärte, sie werde der Konvention zustimmen, wenn man ihr die vollgiltigen Verzichte der erbberechtigten deutschen Fürsten vorlege, und so lange diese Bedingung nicht erfüllt sey, werde sie sich nimmermehr bestimmen lassen, einen Ausspruch zu thun, der solches Recht vernichtet. Die Folge davon war, daß die Londoner Konvention niemals an die Bundesversammlung gebracht wurde und daß der deutsche Bund bis zur Stunde sie nicht anerkannt hat. Diese eine deutsche Regierung aber war die bayerische und ich habe die Ehre gehabt, ihr Organ zu sein."

— Unser jugendlicher Kronprinz ließ sich am letzten Montage bei dem Rektor der hiesigen Universität zur Immatrikulation anmelden und wird zunächst die Vorlesungen der philosophischen Fakultät besuchen.

— 21. Nov. Auch hier drängt das allgemeine Verlangen nach Abhaltung einer öffentlichen Versammlung, in welcher der Wille des Volks, für das Recht von Schleswig-Holstein einzutreten, zum Ausdruck kommen soll. Nach Lage der hiesigen Verhältnisse kann eine derartige Manifestation, wenn sie angemessene Dimensionen gewinnen soll, nur vom großdeutschen Reformverein ausgehen, und es ist bezeichnend, daß heute Mitglieder des Nationalvereins vertrauensvoll zu den Matadoren jenes Vereines gekommen sind, sie um die Initiative zum Vorgehen zu bitten, und daß sie sofort freundliches und bereites Entgegenkommen gefunden haben. Der Ausschuß der Großdeutschen wird noch heute Abend Sitzung halten und es ist kein Zweifel, daß die Berufung einer allgemeinen Bürgerversammlung auf einen der nächsten Tage beschlossen werden wird.

Aus Bayern, 20. Nov. In Nürnberg wird eine Bitte an den König wegen Schleswig-Holstein vorbereitet; ebenso in Erlangen, wo Mitglieder der Universität sich an die Spitze der Bewegung gestellt. In Landshut sprach der Reformverein sein „Vertrauen" in die Fürsten aus, daß sie die Rechte Schleswig-Holsteins „nachdrucksamst" wahren werden.

Ludwigshafen, 23. Nov. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der pfälzischen Ludwigsbahn wird Dienstag den 22. Dez., die der Maxbahn am folgenden Tage abgehalten werden. Das Rechnungsergebniß der Ludwigsbahn im abgelaufenen, mit dem 30. Sept. geschlossenen Rechnungsjahre ist folgendes: Die Einnahmen betragen 2,306,556 fl. 54 kr.; die Ausgaben 863,360 fl. 8 kr., so daß ein Aktivrest bleibt von 1,443,196 fl. 46 kr. Hievon sind abzurechnen für Zinsen, Amortisation ꝛc. 711,969 fl. 46 kr., woraus noch ein verfügbarer Rest von 731,227 fl. 39 kr. bleibt. Nach der statutenmäßigen Zutheilung von 1 Prozent mit 116,590 fl. zum Reservefond und Vertheilung einer Superdividende von 5 Proz. an die Aktionäre mit 582,950 fl. ergibt sich noch ein Ueberschuß von 31,687 fl. 39 kr., worüber die Generalversammlung zu verfügen haben wird. Die Rechnungsergebnisse sind daher auch wieder im verflossenen Jahre sehr günstig. Die Summe der beförderten Güter und Kohlen belief sich auf die ungeheuere Ziffer von 17,257,000 Zentner; wegen sehr beträchtlicher Herabsetzung der Tarifsätze ist die Rente begreiflicherweise nicht in demselben Verhältniß gestiegen. — Das Rechnungsergebniß der Maxbahn ist folgendes: Einnahme 437,342 fl. 56 kr.; Ausgabe 235,766 fl. 37 kr. Aktivrest 201,576 fl. 19 kr. Davon als für Verzinsung des Aktienkapitals zu 4½ Proz. 196,098 fl. 45 kr., bleibt ein Ueberschuß von 5477 fl. 34 kr. Die Vorschüsse des Staates aus früheren Jahren zur Ergänzung der garantirten Zinsen betrugen 237,036 fl. 30 kr.; davon wurden jedoch im vorigen Jahre zurückbezahlt 44,000 fl., bleiben 193,034 fl. 30 kr. Darauf jene 5477 fl. 34 kr. abbezahlt, bliebe noch ein rückzahlbarer Vorschuß von 187,556 fl. 56 kr. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 20. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete der Abg. Rechbauer nachstehende Interpellation an den Grafen Rechberg: „Was gedenkt die Regierung als Mitglied des Deutschen Bundes zur Geltendmachung der legitimen Successionsrechte in Schleswig Holstein bei der deutschen Bundesversammlung zu thun?"

— 22. Nov. Die mehrbesprochene Zusammenkunft österreichischer und deutscher Landtagsmitglieder wird definitiv am 6. Dezember und zwar in Nürnberg stattfinden.

Preußen.

Berlin, 20. Nov. Die Verhandlungen zwischen den drei Kabineten von London, Wien und Berlin über den Kongreß haben, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, zu einer Einigung geführt, die beiden ersteren Regierungen haben in ihrer Antwort nach Paris den Kongreß im Prinzip acceptirt, jedoch folgende Worte ausgesprochen: 1) Präcisirung der zu verhandelnden Fragen; 2) keine Verhandlungen über Fragen, welche Staaten betreffen, die nicht vertreten sind, d. h. also keine Diskussion über Polen, wenn Rußland sich nicht betheiligt; 3) Beschlußfassung nur mit Stimmenetheit, nicht mit Majorität. Die Frage, ob die Souveräne an dem Kongresse persön-

lich Theil nehmen werden, ist in diesem Antwortschreiben nicht erwähnt. Die preußische Regierung hat sich dem Allem angeschlossen.

— 21. Nov. Die „Kreuzzeitung" meldet: Der Chef des Generalstabs, v. Moltke, geht in Begleitung des Majors im Generalstabe, v. Wartensleben, in dienstlichen Angelegenheiten nach Frankfurt. Derselbe war seit längerer Zeit dazu bestimmt, für den Fall einer militärischen Exekution gegen Dänemark die Generalstabsangelegenheiten zu leiten. Es scheint demnach, daß die Maßregeln ihren normalen Fortgang nehmen.

— Der „Staatsanzeiger" bringt eine königliche Verordnung vom Heutigen, durch welche auf „Anteag des Staatsministeriums in Gemäßheit des Art. 63 der Verfassungsurkunde" die Preßordonanz vom 1. Juni aufgehoben wird.

— Im Tuilerienkabinet trägt man sich mit der Idee, behufs Zustandekommens des Kongresses eine Vorkonferenz in Brüssel vorzuschlagen. England und Oesterreich haben sich bezüglich des Kongresses dahin geeinigt, kein gemeinschaftliches Programm aufzustellen, aber nur mit einander auf dem Kongresse zu erscheinen.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundestages notifizirte der dänische Gesandte das Ableben Friedrichs VII. und die Thronbesteigung Christians IX. Das Präsidium legte mit der Vollmacht ein Schreiben des badischen Bundestagsgesandten vor, durch welches der Regierungsantritt des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg natifizirt wird und theilt die Verzichtsurkunde des Herzogs Christian vom 16. Nov. mit. Von Seiten Dänemarks wird hiergegen Verwahrung eingelegt. Hierauf folgte eine Erklärung Oesterreichs und Preußens mit einem Protest gegen die neue dänische Verfassung. Die Anträge Badens, Weimars, Meiningens, Altenburgs, Koburgs, Oldenburgs gehen wesentlich dahin, daß bei dem dänischen Thronwechsel die Rechte der Herzogthümer, Deutschlands und des Erbprinzen Friedrich auf Erbfolge gewahrt, ein Gesandter des Königs Christian nicht zugelassen werde. Dann folgte ein Antrag Anhalts, den König Christian nicht als Herzog von Lauenburg anzuerkennen. Sachsen und Mecklenburg wahren die eigenen Erbansprüche auf Lauenburg. Der dänische Gesandte legt Verwahrung gegen alle Anträge ein mit Bezugnahme auf das Londoner Protokoll und den Beitritt zu demselben von Seiten des Herzogs Christian und des Großherzogs von Oldenburg. Der bayerische Gesandte gab die Erklärung ab, daß das Londoner Protokoll für den Bund nicht vorhanden sey. — Eine eingegangene Eingabe von Mitgliedern der holsteinischen Ständeversammlung bittet um Maßregeln, damit die Entscheidung dem Rechte und nicht der Gewalt anheimfalle. Alles wurde dem holsteinischen Ausschusse überwiesen.

— Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein und Lauenburg hat gutem Vernehmen nach sämmtlichen deutschen Höfen und den vier freien Städten seinen Regierungsantritt in den Herzogthümern auf telegraphischem Wege anzeigen lassen und zugleich mitgetheilt, daß er den Geheimrath Samwer, dermalen in Gotha, mit der Führung der Staatsgeschäfte beauftragt habe. — Heute Vormittag ist Graf Reventlow aus Kiel in unserer Stadt eingetroffen, um das Gesuch der schleswig-holsteinischen Ständemitglieder um Wahrung und Schutz ihrer Landesrechte bei der Bundesversammlung zu überreichen.

Hamburg, 20. Nov. Gestern Abend wurde hier auf drei verschiedenen Punkten der Vorstadt St. Pauli eine aus Schleswig-Holsteinern und hiesigen Bewohnern bestehende Volksversammlung „wegen bedrohlicher Nähe Altona's" durch die Polizei aufgelöst. Die Versammlung zog sich über die Alster nach Uhlenhorst zurück und beschloß eine Adresse an den Herzog von Augustenburg nach Gotha, diesen auffordernd, sich an die Spitze seiner Völker zu stellen. Es heißt, die Versammlung der schleswig-holsteinischen Ständemitglieder habe in einem Hotel stattgefunden.

— 21. Nov. Allen holsteinischen Beamten ist von Kopenhagen der Befehl zugegangen, Christian IX. den Huldigungseid zu leisten. Die Universitätsprofessoren, die Mitglieder des Oberappellationsgerichts und andere Beamte wollen den Eid verweigern.

— 23. Nov. Fünfundfünfzig in Kiel versammelte Beamte, meist Geistliche und Advokaten, beschiessen Huldigungseidverweigerung, ebenso einstimmig das Glückstadter holsteinische Obergericht.

— Wie versichert wird, verweigern der Administeator der Grafschaft Rantzau, Kammerherr v. Moltke, das gesammte Altonaer Magisteats- und Justizkollegium, die Altonaer Gymnasialprofessoren, fast alle Altonaer Advokaten und das gesammte Personal der holsteinischen Regierung vom Bureauchef abwärts ebenfalls den Huldigungseid.

Großbritannien.

London, 23. Nov. „Morning-Post" meldet: England lehnt mit Bedauern die Einladung des Kaisers Napoleon zu einem Kongreß ab.

A. Kronzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der unterfertigten Behörde im hiesigen Wochenblatte vom 19. ds. Mts. wird nachstehende distriktspolizeiliche Verfügung zur allgemeinen Kenntniß und Darnachachtung gebracht.

Zweibrücken, den 26. Nov. 1863.

Königliches Bezirksamt,
D. i.
Schäfer.

Das kgl. bayer. Bezirksamt Zweibrücken

an sämmtliche Bürgermeisterämter, die drei Polizeikommissäre und Thierärzte des Bezirks.

Den Ausbruch der Wuthkrankheit unter den Hunden betr.

Da nach einer der Ortspolizeibehörde dahier gemachten Anzeige in der Gegend von Einöd und Ernstweiler ein herrenlos herumlaufender Hund gesehen worden ist, der seinem äußeren Aussehen nach von der Wuth krankheit befallen zu seyn scheint, so sieht sich die unterfertigte k. Distriktspolizeibehörde unter Bezugnahme auf das Cirkular Nr. 66 vom 16. lfd. Mts. zur Verhütung von Nachtheilen für Menschen und Thiere in Folge des Bisses eines wüthenden Hundes veranlaßt, in Gemäßheit der hohen Regierungsverordnung vom 31. Juli lfd. Jrs. (Kreisamtsbl. S. 1073 ff.) folgende präventivpolizeiliche Verfügungen zur pünktlichsten Darnachachtung für Jedermann zu erlassen, für deren genauen Vollzug die abenbezeichneten Organe verantwortlich gemacht werden:

1. In allen Gemeinden der drei zum Amtsbezirke der unterfertigten Behörde gehörigen Kantone ist sofort eine Hundevisitation vorzunehmen, und zwar im Kanton Zweibrücken durch den Bezirksthierarzt dahier, in den Kantonen Hornbach und Bliestastel durch die betreffenden Distriktsthierärzte. Ueber den Befund hat jeder Thierarzt Bericht anher zu erstatten, die von der Wuthkrankheit befallenen Hunde aber augenblicklich tödten oder sonst unschädlich machen zu lassen.

2. In sämmtlichen Orten der drei Kantone hat mit dem Empfange gegenwärtiger Verfügung sogleich eine Hundesperre einzutreten, und zwar auf die Dauer von drei Wochen, während welcher Zeit alle Hunde entweder eingesperrt gehalten oder an einer Leine geführt werden oder mit einem aus Metalldraht oder Spangen bestehenden, das Beißen verhindernden Maulkorbe versehen seyn müssen.

3. Den vom Thierarzte für nöthig und zweckmäßig erachteten speziellen Anordnungen hat Jedermann pünktlichste Folge zu leisten.

4. Zuwiderhandlungen gegen die eine oder andere der vorstehenden Bestimmungen ziehen die in Art. 143, Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches ausgesprochene Geld- oder Arreststrafe nach sich.

Zweibrücken, den 25. Nov. 1863.

(Gez.) Damm.
Schäfer.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. November nächsthin und Mittwoch den 2. Dezember, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Fallitin, werden die zur Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Wehinger dahier gehörigen Mobilien und Waaren gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

am ersten Tag: eine vollständige Ladeneinrichtung, Schränke mit Glasfenster und Ladentische, ein prachtvoller Traghimmel, Seidensammt, Damast, Taft,

ächte Gold- und Silberfaden, Stechgold, Sprenggold und Stechsilber, Schmelz- and andere Perlen, Reste von Seide, Wolle, Gimpen, Stickereien, eine große Parthie gewobene Kinderhäubchen, 700 Stick- und Häkelmuster u. s. w.

Am andern Tag: Bettung, Weißzeug, Getüch, ein Kanapee, Glas- und andere Schränke, 1 runder Tisch, 1 Kommode, gepolsterte Stühle, 1 Pendule, Bilder, Gläser, 1 Konversationslexikon, Körners und Schillers Werke, eine Parthie Kisten, Bütten u. s. w.

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Der provisorische Syndik der Masse:
Chr. Ambos.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Bliesmengen im Pfarrhause, werden die gesammten Fahrnißgegenstände des allda verlebten kath. Pfarrers Merker auf Kredit versteigert, namentlich:

Schränke, Kommode, Tische, Stühle und anderes Schreinwerk, Bettung und Getüch, Küchengeräthe aller Art; dann die Bibliothek des Verlebten, bestehend in theologischen und anderen Werken ꝛc.

Bliestastel, den 23. Nov. 1863.

Wiesl. kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Dezember dss. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird der vom Monate Dezember 1863 bis zum Sommer 1864 von den dahier aufgestellten Gestütspferden sich ergebende Dünger monatweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 22. Nov. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rud.

Minderversteigerung.

Montag den 7. Dezember lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines Feuerspritzenschoppens und Wiederaufführung der Kirchhofsmauer in Altheim auf dem Minderversteigerungswege begeben:

	fl.	kr.
Abriß-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, taxirt zu . .	593	40
Zimmerarbeit zu	164	15
Schlosserarbeit zu	35	—
Zusammen	792	55

Kostenanschlag und Plan können hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 23. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Um aufzuräumen, werden neredelte Obstbäumchen, sowie Pappelstämmchen aus der städtischen Baumschule um herabgesetzten Preis fortwährend abgegeben.

Die resp. Liebhaber wollen sich an Herrn Ph. Theysohn, Kaufmann dahier, wenden, der die Scheine ertheilt, worauf die Bäumchen verabreicht werden.

Zweibrücken, den 21. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Auf der Distriktsstraße von St. Ingbert auf die St. Ingberter Grube bis zur preußischen Grenze bei Friedrichsthal ist die Stelle eines Straßenwärters mit einem Jahresgehalte von 168 fl. nebst einer jährlichen Entschädigung von 24 fl. für die Reinigung und Aushebung der Straßengräben, sowie von 10 fl. für Montur und Geschirr, im Ganzen also mit einem jährlichen Geldbezuge von 202 fl. zu besetzen.

Taugliche, im rüstigen Alter stehende Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen über Leumund und Militärdienstzeit innerhalb 10 Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Kgl. Bezirksamt,
Damm.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Adam Hartz aus Ommersheim beabsichtigt, auf der Anhöhe neben der Straße nach Oberwürzbach, nördlich von Ommersheim, auf dem Eigenthume seines Schwiegervaters, des Wirthes und Ackerers Christoph Karmann, im Beetenstück, Plan-Nro. 293 und 294, Ommersheimer Bannes, drei Kalköfen zu errichten, welche abwechselnd in Betrieb gesetzt werden sollen.

Dieses Vorhaben wird gemäß §. 4 der k. Allerhöchsten Verordnung vom 16. Mai 1863 mit dem Anhange bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche Einsprachen gegen die Gestattung des beabsichtigten Unternehmens zu machen gedenken, solche innerhalb einer präklusiven Frist von 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen haben, woselbst auch der Situations-Plan zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Ommersheim, 20. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Frau Muth aus Saarlouis zeigt den geehrten Damen Zweibrückens und Umgegend ergebenst an, daß sie den bevorstehenden Jahrmarkt mit ihrem

Weißwaarenlager,

bestehend in fertigen Nachtjacken, Unterjacken, Unterhosen, Nachthauben — alle diese Gegenstände auch für Kinder — beziehen wird. Sämmtliche Arbeiten sind nach dem neuesten französischen Schnitte angefertigt. Auch empfiehlt dieselbe eine Auswahl in sächsischen Spitzenkrägen und Foulardtüchern.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

Herr Veterinär-Praktikant Bauwecker bei Heern Heim zu Homburg wurde als Agent für den Bezirk Homburg und Herr Chirurg Rech zu Waldmohr als Agent für den Bezirk Waldmohr ernannt und wollen sich die resp. Viehbesitzer fortan in Vereinsangelegenheiten an diese Herren wenden.

Speyer, den 5. Nov. 1863.

Die Direktion.

Bœhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus Mainz,

machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Andreasmarkt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Verkauf von geräuchertem Schweinefleisch!

Bei Carl Lamarche, Nägelfabrikant in Bliestastel, ist eine große Sendung Schweinefleisch, Speck, schön geräuchert, in ganz großen Seitenstücken, sowie eine gleiche Sendung Vorderschinken, ebenfalls schön geräuchert, angekommen. Er ladet die resp. Liebhaber ein, sich von der Schönheit des Fleisches bei ihm zu überzeugen, wo dieselben alsdann, zumal der Preis billig gestellt ist, gewiß kaufen werden.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, Mandolinen; ferner

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessaire, fein geschnitzt oder gemalt, sowie Cigarrentempel mit Musik (parte-cigarres à musique) empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Defekte Werke oder Dosen werden reparirt. (Briefe franco).

Petroleum,

unvermischtes, wasserhelles, 12 kr. der Schoppen, bei

Zacharias Oppenheimer
in Bliestastel.

Maurerrohre

in Gebund von 100 Stück, in großen und kleinen Parthieen, sind zu den billigsten Preisen käuflich zu haben bei

M. Lang,
Maurermeister in Speyer.

Holländische Häringe à Stück 3 kr. bei

W. Werh.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande nur einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Paulus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt währt zwei Tage.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Schützengesellschaft.

Heute Abend um 8 Uhr, im Winterschießlokale auf Tivoli:

Generalversammlung.

Betreff:

1) Prüfung der Satzungen des pfälzischen Schützenbundes;
2) Wahl zweier Vertreter bei dem Schützentage in Kaiserslautern;
3) Wahl einer Kommission zur Aufnahme des Inventars.

Der Ausschuß.

Eine Parthie

Kleiderstoffe

verkaufe ich zu billigen Preisen.

Wch. Jos. Heuigst.

Feinstes Blummehl, per Pfd. 7 Kreuzer, bei

Isaak Lasem, Zweibrücker Straße, vis-à-vis vom Schuhlager Kaul.

Lager in wollenen Tüchern.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem seither betriebenen bekannten Geschäfte nun auch ein **Tuchgeschäft** verbunden hat und empfiehlt derselbe eine schöne Auswahl **wollener Tücher** und **Buckskins**, Kuseler Fabrikats bester Güte, zu billigsten Preisen.

J. Bachmann,
im ehem. Gerber Heck'schen Hause,
Hauptstraße.

Landauer Honiglebkuchen,

per Pfd 18 kr., und feinste

Baseler Leckerle,

per Pfund 36 kr., bei

W. Aug. Seel.

Dampfmehl,

2 Pfd. 13 kr., Schwingmehl per Pfd. 6 kr., in größeren Parthieen noch billiger. Für die Güte wird garantirt.

Jak. Slanter.

Stadt St. Ingbert.

In meinem Geschäftsbureau liegt ein Register offen, worin alle Diejenigen, welche Güter, Häuser oder werthvolles Mobiliar verkaufen wollen, den betreffenden Kaufgegenstand eintragen und veröffentlichen lassen können, wie auch Diejenigen, welche etwas zu kaufen wünschen, mit Namen und dem zu kaufenden Gegenstande notirt werden. Der Verkehr ist hierdurch wesentlich erleichtert und Jedem Gelegenheit gegeben, sein Vorhaben rasch auszuführen.

Einschreibgebühr beträgt 6 kr. —

Aus freier Hand kann soeben bei mir gekauft werden:

1) 162 Dezimalen — circa 2½ Morgen — Acker auf'm großen Flur, Bann St. Ingbert;
2) 36 Dezimalen Wiese im Allment ober Langenstein, desselben Bannes;
3) ein zu St. Ingbert auf dem großen Flur gelegenes neu erbautes Wohnhaus, worin auch ein Geschäft betrieben werden kann;
4) ein zu Zweibrücken gelegenes Wohnhaus mit Oekonomiegebäuden und circa 13 Morgen Garten- und Ackerfeld dabei, Alles im besten Zustande und einem Inventar im Werthe von 1400 fl.

Westphälinger,
Rechtskonsulent zu St. Ingbert.

Frische süße Schellfische, pr. Pfd. 12 kr., bei L. E. Wend.

Samstag den 28. dieses „Kränzchen" bei Leopold Groß.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 42	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	3 40	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige	4 10	" 2 "	12
" 4reihige	3 19	" 1 "	6
Spelz	3 41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	2 46	Rindfleisch 1 Q. pr.	45
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	2 45	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	Hammelfleisch	12
Wicken	2 20	Schweinefleisch	14
Kartoffeln	— 48	Weiz, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 "	6
Stroh	1	Butter, 1 Kar.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 25. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 35	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3 38	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	3 58	" 2 "	12
Spelzkern	5 25	" 1 "	6
Gerste 2reihige	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	3 58	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 45	Kuhfleisch	14
Erbsen	3 10	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	14
Kleesamen	— —	Butter, 1 Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Nov.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr fl. kr.
Weizen	5 23	Erbsen	3 22
Korn	3 36	Linsen	3 24
Spelz	4 5	Wicken	2 46
Spelzkern	5 10	6 Pfd. Kornbrod	16
Gerste	3 52	3 " Gemischtbrod	9
Hafer	2 47	2 " Weißbrod	10

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 143. Sonntag, 29. November 1863.

Bayern.

München, 26. Nov. Die „Bayer. Ztg." bestätigt, daß es nicht zweifelhaft sey, was die bayerische Regierung in der schleswig-holsteinischen Frage thun werde: sie werde ihrer seitherigen Haltung treu und konsequent bleiben. Ueber die Mittel und Wege, wie eine glückliche Lösung erreicht werden könne, habe jedoch der Bund zu beschließen, und man dürfe hoffen und vertrauen, daß er den Beschluß mit dem Ernste fassen werde, der nöthig ist, um dem Rechte Deutschlands zum baldigen Sieg zu verhelfen.

— 26. Nov. Der Staatsminister v. Schrenk erklärte der Deputation, welche ihm den Beschluß einer gestrigen Volksversammlung überbrachte: Der Standpunkt der bayerischen Regierung in der schleswig-holsteinischen Sache sey unverändert noch derselbe, den sie von jeher festgehalten und der 1859 vom Ministertische aus der Kammer der Abgeordneten dargelegt worden sey.

(Dienstesnachrichten.) Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 17. Nov. l. Js. wurde dem Lehramtskandidaten und Adjunkten bei dem Generalkonservatorium der wissenschaftl. Sammlungen des Staates in München, Dr. Hugo Philipp Zöller, vorläufig in der Eigenschaft eines Verwesers, die an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Kaiserslautern erledigte Lehrstelle für den Unterricht in der Chemie und Technologie nebst der Leitung des dortigen chemischen Laboratoriums übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. Nov. ist der Schuldienstexspektant Heinrich Rindt aus Kusel zum Verweser an der dortigen prot. Vorbereitungsschule, der Verweser Jakob Mühlhan in Kusel zum Lehrer an der dortigen prot. 3. oder mittleren Schulstelle in provisorischer Eigenschaft, Beide vom 1. Dez. an, ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 25. Nov. Die „Generalkorrespondenz" enthält einen Brief aus **St. Petersburg**, in welchem gesagt wird, daß die russische Antwort auf die französische Kongreßeinladung sich genau auf dem Standpunkte der übrigen Mächte und der Erwiederung der letzteren parallel halte. In der holsteinischen Frage — heißt es in dem gleichen Briefe — dürfte sich Rußland der Haltung Oesterreichs und Preußens anschließen. Ein in der „Generalkorrespondenz" veröffentlichter Brief aus Konstantinopel stellt auf's Entschiedenste die Zeitungsnachricht in Abrede, der Sultan wolle persönlich den nach Paris eingeladenen Kongreß besuchen. Die Pforte sey zwar ebenfalls „im Prinzip" der Kongreßidee zugeneigt, mache aber dieselben Vorfragen und Kautelen geltend, die von anderer Seite bekannt geworden sind.

Preußen.

Berlin, 23. Nov. Die Pariser Kongreßangelegenheit ist durch die schleswig-holsteinische Frage ziemlich in den Hintergrund gedrängt worden. — Die preußische Antwort auf die Einladung lautet, ganz ähnlich der englischen, dahin, daß man vorher das Programm festgestellt und die Vorarbeiten durch Ministerkonferenzen vollendet zu sehen wünsche.

— 24. Nov. Im Verlaufe der hier tagenden Zollkonferenz hat Bayern das Ansinnen gestellt, vor Allem über die Propositionen Oesterreichs zu verhandeln. Preußen dagegen forderte, daß ohne Rücksicht auf Oesterreich in die Berathungen über den Handelsvertrag einzutreten sey. So drohten die Verhandlungen überhaupt zu scheitern. Daß solches nicht geschah, ist nur einem vermittelnden Antrage Badens zu danken, welcher dahin geht, den neuen Tarif in Berathung zu ziehen, um die preußischen Vorschläge mit den österreichischen in Vergleichung zu bringen. Auf den Einwurf einiger Regierungen, daß ein solches Verfahren präjudiziellen Charakters wäre, haben die Vertreter sich von Seiten ihrer Regierungen instruiren lassen, was eine Sistirung der Verhandlungen von 5—6 Tagen zur Folge hatte, so daß man dieselben erst jetzt wieder aufnehmen konnte.

Sächsische Herzogthümer.

Gotha, 24. Nov. Heute sind der Geheime Staatsrath Franke, seither Vorstand der Ministerialabtheilung in Koburg, und der Geheime Regierungsrath Sammer, bis jetzt Mitglied des hiesigen Ministeriums, vom Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein als Mitglied des neu zu bildenden Ministeriums für Schleswig-Holstein verpflichtet worden; Franke wird die Leitung der Geschäfte für das Innere, Sammer das Departement des Auswärtigen übernehmen. Beide sind von unserem Herzog von ihren bisherigen Eiden und Dienstpflichten einstweilen entbunden worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. Nov. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des hiesigen Komite's für Schleswig-Holstein ward zur Bildung eines Bureau's, sowie eines Wehr- und Finanz-Ausschusses geschritten. Das Bureau wird vorerst aus fünf, der Wehrausschuß aus zehn und der Finanzausschuß aus fünfzehn Gliedern bestehen. Dieselben werden sich alsbald konstituiren, um sofort in Thätigkeit zu treten.

— Man erwartet, daß in der nächsten Bundestagssitzung der Ausschuß eine Inpfandnahme Holsteins beantragen wird.

— 26. Nov. Die gewöhnliche Donnerstagssitzung des Bundestags fällt heute aus. Dafür ist auf nächsten Samstag eine Sitzung anberaumt.

Hamburg, 20. Nov. Vierundzwanzig gestern in Kiel versammelt gewesene schleswig-holsteinische Ständemitglieder haben einstimmig beschlossen, die Bundesversammlung um schleunigsten Schutz der Rechte des Landes zu bitten. Ihr Gesuch ist bereits abgegangen. Die anderen, wegen des Verbotes jeder Zusammenkunft nicht erschienenen Abgeordneten sind aufgefordert, sich dem Gesuche anzuschließen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Nov. Eine neue Einberufung von Mannschaften hat stattgefunden; es werden etwa 12,000 Mann zu den Fahnen stoßen. Im zweiten Generalkommandobezirk (Fühnen, Jütlund und das Herzogthum Schleswig) sind 1000 Mann per Bataillon einberufen, mit Ausnahme des 5., 10. und 12. Bataillons, zu welchen Abtheilungen vorläufig nur 200 Mann ausgeschrieben werden. Die Regimentseintheilung und Doublirung der Bataillone tritt in Kraft.

Kiel, 22. Nov. Gestern Morgen kam das Gesetzblatt hier an, welches an sämmtliche Beamte den Befehl brachte, den Huldigungseid innerhalb drei Tagen einzusenden. Die Aufregung unter den nächst Betheiligten war sehr groß. In Folge dessen traten am vorgestrigen Abend fast sämmtliche hiesige Beamte und Advokaten (Universität, Appellationsgericht, Magistrat ꝛc.) zu einer Berathung zusammen und beschlossen mit einer Minderheit von Sieben, von denen drei vorher erklärt hatten, den Eid gleichfalls nicht leisten zu wollen, den Eid nicht zu leisten. Es ist das eine bedeutungsvolle Maßregel, da voraussichtlich in den anderen Städten man dem Beispiel von Kiel folgen wird. Der gestrige Beschluß ist bereits in der Nacht noch allen Städten berichtet. Heute heißt es hier, Graf Karl Moltke sey zum Minister für Holstein ernannt. Die Bewegung für den Herzog Friedrich nimmt beständig zu, selbst im Herzogthum Schleswig. Gewiß aber wird in den nächsten Tagen unter Moltke's Leitung eine mahlose Verfolgung eintreten und darum wird eine rasch schützende Intervention des Bundes um so dringlicher.

Schweden.

Stockholm, 20. Nov. Der Tod des Königs Friedrich VII. hat hier große Sensation gemacht. Nach Karlskrona ist unverzüglich Ordre zum Klarmachen der Schraubenschiffe gegangen und es werden die Kriegsdampfer „Vanadis“ und „Gefle“ aus dem atlantischen Meere zurückberufen.

Großbritannien.

London, 24. Nov. Nachrichten aus Hongkong vom 26. Okt. melden, daß in Japan ein französischer Offizier ermordet und für diese That sofortige Genugthuung verlangt worden ist. Man erwartet den Ausbruch eines Krieges, in welchem England und Frankreich ihre Streitkräfte kombiniren würden.

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Die „France“ läßt sich aus Kopenhagen berichten, daß in Folge der Thronbesteigung Christians IX. die Unterzeichnung des Schutz- und Trutzbündnisses mit Schweden auf unbestimmte Zeit verlagt worden sey.

Nordamerika.

New-York, 10. Nov. General Lee hat sich über den Rapidan zurückgezogen und Meade's Armee ist bis Culpepper-Court-House vorgerückt. Die Bewegung Meade's hat den Zweck, die Sezessionisten zu verhindern, daß sie gegen Burnside operiren; sie hat die Letzteren dermaßen überrascht, daß fast alle ihre nördlich stehenden Streitkräfte abgeschnitten und gefangen wurden.

— 11. Nov. Hr. Seward verweigert die Erlaubniß zu Anwerbungen für Juarez und bedroht die Zuwiderhandelnden mit gerichtlicher Verfolgung.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 25. d. Mts., Abends zwischen 8 und 10 Uhr, wurde zum Nachtheile der Dienstmagd des Lithographen Georg Carell dahier aus der offenen Schlafkammer im zweiten Stocke ein braunes Merinokleid im Werthe von 5 fl. entwendet. Als besondere Kennzeichen werden angeführt, daß dasselbe auf der Brust mit einer Reihe brauner überspannener Knöpfchen besetzt und an den Aermeln mit grünem Seidenband eingefaßt war.

Ich verwarne unter Veröffentlichung des Diebstahls vor dem Ankaufe des gestohlenen Objektes und ersuche Jedermann, der Anhaltspunkte zu dessen Wiedererlangung und zur Ermittlung des Diebes geben kann, um ungesäumte Anzeige.

Zweibrücken, den 27. Nov. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Roquel.

Versteigerungen.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, des Morgens um 9 Uhr zu Altenmengen im Pfarrhause, werden die gesammten Fahrnißgegenstände des allda verlebten kath. Pfarrers Merker auf Kredit versteigert, nomentlich:

Schränke, Kommode, Tische, Stühle und anderes Schreinwerk, Bettung und Getüch, Küchengeräthe aller Art; dann die Bibliothek des Verlebten, bestehend in theologischen und anderen Werken ꝛc.

Bliskastel, den 23. Nov. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Freitag den 4. Dezember nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf der Eichelsbachermühle, Gemeinde Gersbach, läßt Sigismund Disqué, Müller daselbst, auf Kredit veräußern:

1 anderthalbjähriges Fohlen, 3 Kühe, 4 Rinder, 5 Stück junges Vieh, 8 vierteljährige Schweine, 500 Ztr. Kartoffeln, 100 Ztr. Heu, 150 Ztr. Ohmet, 5 Pflüge, 2 Eggen, 2 Wagen, 5 Oelfässer, 3000 Oelkuchen, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine, 2 Wälschzähne und 3 Welschhühner, Enten und Hühner, 6 Klafter buchenes Scheitholz und Hausgeräthschaften aller Art.

Pirmasens, den 27. Nov. 1863.

Schelf, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Dezember dss. Jrs., des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gestütsbureau dahier, wird der vom Monate Dezember 1863 bis zum Sommer 1864 von den dahier aufgestellten Gestütspferden sich ergebende Dünger monatweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 22. Nov. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. November nächsthin und Mittwoch den 2. Dezember, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Fallitin, werden die zur Fallitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger dahier gehörigen Mobilien und Waaren gegen gleich baare Zahlung versteigert, als;

am ersten Tag: eine vollständige Ladeneinrichtung, Schränke mit Glasfenster und Ladentische, ein prachtvoller Tragshimmel, Seidenfammt, Damast, Taft, ächte Gold- und Silberfaden, Stechgold, Sprenggold und Stechsilber, Schmelz- und andere Perlen, Reste von Seide, Wolle, Gimpen, Stickereien, eine große Parthie gewobene Kinderhäubchen, 700 Stück- und Häkelmuster u. s. w.

Am andern Tag: Bettung, Weißzeug, Getüch, ein Kanapee, Glas- und andere Schränke, 1 runder Tisch, 1 Kommode, gepolsterte Stühle, 1 Pendule, Bilder, Gläser, 1 Konversationslexikon, Körners und Schillers Werke, eine Parthie Kisten, Bütten u. s. w.

Zweibrücken, den 20. Nov. 1863.

Der provisorische Syndik der Masse:
Chr. Amdoe.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Jahresrechnung der Armenunterstützungs-Anstalt pro 1862/63 liegt nebst den Belegen zu Jedermanns Einsicht während 14 Tagen hier auf.

Zweibrücken, den 29. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Steugel.

Gläubigeraufforderung!

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des zu St. Ingbert verlebten Omnibusführers und späteren Maklers Johann Schweitzer zu machen haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen einzureichen bei dem kgl. Notare Horn zu St. Ingbert.

Oeffentliche Erklärung.

Mein Mobiliar habe ich bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“ versichert. Durch die mangelhafte Konstruktion eines Schornsteins entstand in meiner Brauerei ohnlängst ein kleiner Brand, wobei mir eine Parthie Malz verbrannte und beschädigt wurde. Nachdem der Agent gedachter Gesellschaft, Herr Rechtskonsulent Westphälinger dahier, über fraglichen Brand an die Hauptagentur Bericht erstattet hatte, wurde mir der Schaden sofort baar ausbezahlt. — Ich fühle mich verpflichtet, dies öffentlich zu erklären und die Gesellschaft „Colonia“, namentlich aber die Agentur des Herrn Westphälinger bestens zu empfehlen.

Louis Munzinger,
Bierbrauer zu St. Ingbert.

Stiefelschäftchen

in Leder und Zeug bei S. Stern.

PROVIDENTIA,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital: 8 Millionen Gulden.
Gesammt-Reserven . . 891,693 „

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Herren **Friedrich Carbonnet,** Notariatsgehilfe in Zweibrücken, und **August Tonoly** in Bliestastel zu Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Frankfurt a. M., im November 1863.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Der Präsident des Verwaltungs-Rathes:
Baron **Raphael v. Erlanger.**

Die Direktion:
Vogtherr. Schultheis. Labes.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuerschaden an

Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felderzeugnissen u. s. w.

und sind zur unentgeltlichen Ertheilung von Auskunft und Verabreichung von Antragsformularen stets bereit.

Die Agenten der **Providentia,** Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft:

Fr. Carbonnet, Notariatsgehilfe in Zweibrücken,
(zugleich Agent für Lebensversicherungen.)

August Tonoly in Bliestastel.

Stadt St. Ingbert.

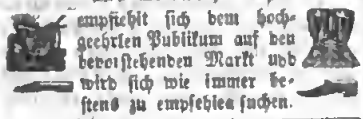
In meinem Geschäftsbureau ist ferner zu verkaufen:

Ein dahier am volkreichsten Theile der Stadt an der Bliestasteler Straße gelegenes zweistöckiges, massiv von Stein erbautes Wohnhaus mit Hintergebäuden und Garten, letzterer auf den Bach stoßend, das Ganze zur Anlage und zum Betriebe eines jeden Geschäfts sich eignend; — ein tüchtiger Metzger, der nebenbei Wirthschaft betreibt, wird in dem Kaufobjekte gute Geschäfte machen.

Westphälinger,
Rechtspraktikant zu St. Ingbert.

Ludwig Eberhardt,

Herren- und Damen-Schuhmacher aus Mannheim,



empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum auf den bevorstehenden Markt und wird sich wie immer bestens zu empfehlen suchen.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten hiesigen Publikum über den hiesigen Weihnachtsmarkt sein Lager in

Achatwaaren,

sowie auch Seemuscheln, feine Wasch- und Tafelschwämme zu den billigsten Preisen.

H. Graf.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er den hiesigen Andreasmarkt wieder mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens dadurch empfohlen.

Georg Baniser,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Neue holländ. Häringe, à 3 kr. per Stück, bei
M. Grisot.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren. . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf **ein Jahr garantirt.**

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Seidene, Alpacca und baumwollene Regenschirme;
Handschuhe in Buckskin und Lama;
Glacehandschuhe in verschiedenen Qualitäten;
dann alle Arten

Kurzwaaren

zu den billigsten Preisen empfiehlt
P. Trillbach's Wittwe.

Landauer Honiglebkuchen,

per Pfd. 18 kr., und feinste

Baseler Leckerle,

per Pfund 36 kr., bei
W. Aug. Seel.

Petroleum,

undermischtes, wasserhelles, 12 kr. der Schoppen, bei
Zacharias Oppenheimer
in Bliestastel.

Wasserhelles Petroleum,

à 12 kr. pr. Schoppen, bei M. Grisot.

Die katholische Kirche dahier hat 1700 fl. ganz oder theilweise gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen.

Das Nähere bei dem Rechner
Bruch.

Georg Huber,

Gold- und Silberarbeiter aus Frankenthal,

bezieht zum ersten Male den Markt in Zweibrücken und empfiehlt seine Waaren zu den billigsten Preisen.

Für 14-karätiges Gold wird garantirt.

Lager in wollenen Tüchern.

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem seither betriebenen bekannten Geschäfte nun auch ein **Tuchgeschäft** verbunden hat und empfiehlt derselbe eine schöne Auswahl **wollener Tücher** und **Buckskins,** Kuseler Fabrikats bester Güte, zu billigsten Preisen.

J. Bachmann,
im ehem. Gerber Heck'schen Hause,
Hauptstraße.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das Färben in Seide, Bloaden, Spitzen, Sammet, Plüsch, Federn und Glacé-Handschuhen auf die neueste Art besorgt, und empfiehlt sich dieselbe besonders zum schön lichtweiß Auffärben von Halstüchern, Bändern und Seidenstoffen, sowie zum Waschen den Kleidern in Seide und Wolle, von Shawls und Glacéhandschuhen. Unter Versicherung bester Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Philippine Höchel,
wohnhaft bei Hrn. Barbier Zutter
auf dem Marktplatze.

Alle Arten Uhrrn nach dem neuesten Geschmackr zu den billigsten Preisen sind in großer Auswahl zu finden bei **B. Bähr,** Uhrmacher; für die Güte drr Werke wird garantirt; alte Uhren, altes Gold und altes Silbrr werden umgetauscht und zu dem höchsten Werthe angenommen.

Kinder-Spielwaaren.

Meine Weihnachtsausstellung, mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen versehen, empfehle ich bestens.

Gustav Lellbach.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein reichhaltiges Lager in den neuesten, geschmackvollsten **Kinderspielwaaren** und **eleganten Artikeln** für Herren und Damen empfehle zu sehr billigen Preisen.

S. Stern.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl in seidenen, Alpacca und baumwollenen Regenschirmen, sowie auch Kinderschirme in Alpacca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

C. Chandon,
Schirmfabrikant, wohnhaft bei Herrn Kürschner Kern.

Unterzeichneter hat die Ehre, zum ersten Male sein
großes bewegliches

Kunst- und Wachsfiguren-Kabinet

nach Raphael, Leonardo da Vinci und Dominichino auch hier zur gefälligen Besichtigung aufzustellen.

Abth. 1. Die Geburt Christi im Stalle zu Bethlehem. — Abth. 2. Jesus als zwölfjähriger Jüngling im Tempel. — Abth. 3. Die Hochzeit zu Canaan. — Abth. 4. Das letzte Abendmahl. — Abth. 5. Jesus am Oelberge. — Abth. 6. Christus am Kreuz.

Da mein Kabinet in allen Städten Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Belgiens und der Schweiz mit dem größten Beifall besucht wurde, so glaube ich, daß es einem hiesigen verehrungswürdigen Publikum nicht unangenehm seyn wird, wenn ich so frei bin, auf mein Kabinet aufmerksam zu machen. Indem ich überzeugt zu seyn glaube, daß auch hier Jedermann den Schauplatz mit der größten Zufriedenheit verlassen wird, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll **Friedrich Welsch** aus Speyer.

Das Kabinet ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sehen. Abends bei angemessener Beleuchtung.

Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude auf dem Marktplatze.

Eintrittspreis: für Erwachsene 6 Krzr., Kinder 3 Krzr.

Auf dem Offweilerhof (Oberstehof) bei Zweibrücken sind 6—8 Fässer, gut im Stande, 1500—2000 Liter haltend, zu verkaufen.

Eine Parthie

Puppenköpfe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Stern.

Bäcker Diehl in Homburg hat sein Haus in der deutschen Gasse mit oder ohne Bäckerei, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Zeller vorzüglicher Federweißer in der Weinwirthschaft „zur Eisenbahn" in Ernstweiler.

Naturhistorischer Verein.

Dem „naturhistorischen Vereine" dahier gingen nachstehend verzeichnete Geschenke zu, für welche auf diesem Wege Namens des Vereines der gebührende Dank ausgedrückt wird:

Von Hrn. Oberlieutenant v. Louisenthal ein Sperber;
„ „ Goldarbeiter Rommerskirchen mehrere Meermollusken;
„ „ Appellationsger.-Rath Kiefer ein Kuckuck;
„ „ Oekonom Schrnut ein Ziegenmelker;
„ „ Gymnasiast Dingler ein Baumläufer;
„ „ Oberlieutenant Ehments ein Bussart und ein Eichelhäher;
„ „ Kaufmann Flory Granit aus dem Wildbade;
„ „ Waldaufseher Kaufeld ein Buntspecht;
„ „ Franz Lepplo von der Bauernmühle zwei Blaßhühner;
„ „ Dr. Hopff aus Freinsheim ein Eisvogel.

Bei fernern freundlichen Zusendungen ersucht man, immer gefälligst angeben zu wollen, ob der Gegenstand für die Gewerbschule oder für den erwähnten Verein bestimmt sey.

Zweibrücken, den 26. Nov. 1863.

Der Vorstand des naturhist. Vereins.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um halb 8 Uhr Probe im Frölich'schen Saale.

1ste Qualität Unterhosen unter dem Fabrikpreise, auch einige Zentner Salband billig zu verkaufen bei

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Lehrlingsgesuchung.

In einem auswärtigen Buchbindergeschäfte wird ein wohlgesitteter Junge als Lehrling unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Kost und Logis würde derselbe im Hause erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Heute Sonntag

Münchener Bier vom Faß

bei

Ph. Herrig
in Niederauerbach.

Heute Abend

Wurstsuppe

bei

M. Schmid,
Landauer Straße.

Schweizer und Limburger Käse ist zu haben auf der Stadtwaage bei

L. Lorenz.

Zwei möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), sogleich beziehbar, sind zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wagner Singer hat 2 Zimmer, Kammer, Küche und Keller zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 144. Dienstag, 1. Dezember 1863.

Bayern.

München, 24. Nov. Aus sicherer Quelle verlautet heute, daß die Ankunft des als Kurier nach Rom abgegangenen Ministerial-Assessors v. Lutz Ende dieser, höchstens Anfangs nächster Woche erwartet werden darf. Man sieht diesem Momente um so freudiger entgegen, als gegründete Hoffnung besteht, daß Ministerial-Assessor v. Lutz nicht nur die Allerhöchste Genehmigung der vorgeschlagenen Gehaltsaufbesserungen, Ernennungen, Beförderungen im Staatsdienste sowohl wie in der Armee, sondern auch sichere Mittheilungen über die Zeit der Rückkehr des Königs hierher überbringen wird.

— 27. Nov. Der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant Frhr. v. d. Tann, ist heute von Rom eingetroffen und hat die Entschließungen des Königs in Bezug auf Schleswig-Holstein überbracht. König Max selbst wird in kürzester Zeit von Rom zurückkehren.

Aus der Pfalz, 28. Nov. Am kommenden Dienstag den 1. Dezember werden sämmtliche pfälzische Abgeordnete in Kaiserslautern behufs einer Berathung in Sachen Schleswig-Holsteins zusammentreffen. (Pf. Kur.)

Speyer, 28. Nov. Gemäß § 36 des Heerergänzungsgesetzes wird sich der Oberste Rekrutirungsrath der Pfalz an den nachbezeichneten Tagen versammeln, um die definitive Berichtigung der Konskriptionslisten der Altersklasse 1842 vorzunehmen und über die gegen dieselben und gegen die Beschlüsse der Konskriptionsbehörden in Bezug auf die Zurückstellungsgesuche vorgebrachten Beschwerden zu entscheiden. Die Sitzungen werden im Regierungsgebäude abgehalten, sind öffentlich und beginnen jedesmal des Vormittags um 9 Uhr, und zwar für die Bezirksämter Hamburg, Pirmasens und Germersheim Freitag den 15. Jan., für die Bezirksämter Zweibrücken, Bergzabern und Frankenthal Montag den 18. Jan., für die Bezirksämter Kirchheim, Kaiserslautern und Kusel Donnerstag den 21. Jan. und für die Bezirksämter Landau, Speyer und Neustadt Samstag den 23. Januar.

Oesterreich

Wien, 23. Nov. Die „Wiener Abendpost“ bringt einen Artikel über die schleswig-holsteinische Frage, in welchem bemerkt wird: Oesterreich und Preußen könnten sich, ohne vertragsbrüchig zu werden, über die Londoner Akte nicht hinwegsetzen; dieser Vertrag sey allseitig abgeschlossen und seine Kündigung müßte nicht an Dänemark allein, sondern an sämmtliche Kontrahenten erfolgen. Der Artikel sagt dann: „Die Gesammtheit der europäischen Verträge bildet ein Gefüge, auf dem, möge sein Werth auch da und dort verkannt und bezweifelt werden, die Rechtsordnung unseres Welttheils immerhin beruht. Ein Stein, aus diesem Gefüge herausgerissen, kann den ganzen Bau zum Wanken bringen. Die Rechte der Herzogthümer sind in der Londoner Uebereinkunft nicht in Frage gestellt; ihre Anerkennung ist damals von allen europäischen Mächten gleichsam erneuert worden, und es liegt daher in deren Interesse, daß die Verfassungsfrage in einer Deutschlands Ehre und Würde und unläugbaren Berechtigung zusagenden Weise erledigt werde. Die Mächte sind durch den Geist und Buchstaben der betreffenden Stipulationen gebunden und es bietet sich ihnen durchaus kein Rechtsvorwand, hindernd dazwischen zu treten, falls Deutschland gezwungen wäre, sein gutes Recht zu erzwingen. Es ist nothwendig, die Verfassungsfrage von der Successionsfrage getrennt zu halten.“ Die „Abendpost“ schließt ihren Artikel mit den Worten: „Wir haben Herz und Sinn für Deutschlands Ehre und Größe und sind überzeugt, Oesterreich werde ungeachtet mancher ihm durch die innere und äußere Lage auferlegten Rücksichten keine Gefahr und kein Opfer scheuen, das Recht Deutschlands auf die Herzogthümer zu schützen, wünschen aber selbstverständlich, daß die natürlichen Schwierigkeiten der Frage nicht durch neue größere prolongirt werden, und daß jeder entscheidende Schritt, der geschieht, das Kriterium des vollen Rechtes für sich habe.“

— 24. Nov. Die auf den 6. Dez. in Nürnberg verabredet gewesene Zusammenkunft österreichischer und deutscher Landtagsmitglieder ist dem Vernehmen nach, weil angesichts der brennenden schleswig-holsteinischen Frage die Bundesreformfrage augenblicklich in den Hintergrund getreten, auf unbestimmte Zeit verlagt worden.

Preußen.

Berlin, 24. Nov. Die „Nationalzeitung“ erfährt aus guter Quelle über die russische Antwort auf die Kongreßeinladung, Kaiser Alexander betone seine Vorliebe für friedliche Lösung der schwebenden Fragen und zolle den Gefühlen, welche dem Kaiser Napoleon den Plan eines Kongresses eingegeben, seine vollste Anerkennung, glaube aber, bevor er dem nur skizzirten Projekte zustimme, müßten von Seite des Kaisers Napoleon die Aufgaben des Kongresses genau präzisirt werden.

— 25. Nov. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat durch die HH. v. d. Heydt, Wagener und v. Blankenburg folgenden Antrag eingebracht: Das Abgeordnetenhaus erklärt sich bereit, angesichts der gegenwärtigen Lage der Erbfolge in den Herzogthümern Holstein, Lauenburg und Schleswig der Regierung zur energischen Wahrung aller Rechte des Deutschen Bundes die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Posen, 24. Nov. Zu Anfang der polnischen Revolution wurden die Zuzügler aus unserer Provinz, die entweder von den Russen gedrängt über die Grenze zurückkamen, oder, von Letzteren gefangen genommen, ausgeliefert waren, nach einer Haft von wenigen Tagen wieder freigelassen, worauf die meisten nichts Eiligeres zu thun hatten, als zu den Insurgenten zurückzukehren. Bekanntlich beschwerte die russische Regierung sich darüber und solche Zuzügler wurden nunmehr an die benachbarten Kreisgerichte zu Pleschen, Kempen und Wreschen ausgeliefert, die ihnen förmlich den Prozeß machten und sie zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilten. Gegen dies Erkenntniß appellirten sie an das Appellationsgericht in Posen, weil sie im preußischen Lande nichts Strafbares begangen hatten, das erste Erkenntniß aufhob und sie völlig freisprach. Hiergegen legte jedoch die Staatsanwaltschaft Berufung an das Obertribunal in Berlin ein, welches nunmehr das Erkenntniß des Appellgerichts vernichtet und sich dem Urtheil des Kreisgerichts angeschlossen hat. Dies Erkenntniß ist für die Polen von außerordentlicher Tragweite, denn nunmehr steht der großen Menge Deter, die sich zeitweilig der Insurrektion in Polen angeschlossen haben, noch eine halbjährige Gefängnißstrafe bevor.

Freie Städte.

Frankfurt, 26. Nov. Das Generalkonsulat der Ver. St. von Amerika dahier hat den Beschluß gefaßt, sobald die ihm zugehenden Listen von in Amerika verstorbenen Deutschen, deren Erben unbekannt sind, ganz ausschließlich in der Gartenlaube (wegen ihrer ungemeinen Verbreitung) zu veröffentlichen. In Nr. 46 der genannten Zeitschrift wird bereits die erste Liste dieser Verstorbenen veröffentlicht und dabei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß für eine Anzahl von Hinterlassenen der aufgeführten Todten Baarbeträge zu sofortigem Bezuge auf dem genannten Generalkonsulat bereit liegen.

— 28. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung wurde leidee die Besetzung Holsteins durch Bundestruppen noch nicht beschlossen. Es wurde das Beglaubigungsschreiben des dänischen Bundestagsgesandten, Hrn. v. Dinklnck, vorgelegt; das Präsidium beantragte dessen Ueberweisung an einen Ausschuß, wogegen He. v. Dinlinck protestirt. Andere Gesandten erklärten, daß dem Gesandten des Königs Christian von Dänemark insolaage das Wort zu versagen sey, als nicht die Bundesversammlung über die Stimmführung für Holstein Beschluß gefaßt hat. Die Abstimmung hierübee entscheidet gegen die Zulassung des Hen. v. Dinkinck, welcher sofort den Saal verläßt, nachdem ihm zu einer Protestatioo das Wort nersagt worden war. Domit wird dee Sitzung geschlossen, bald dorauf aber eine weitere abgehalten, wozu der Gesandte Dänemaeks nicht eingeladen wurde. Mit bedeutender Stimmenmehrheit wird sodann der Ausschußantrag bezüglich der Stimmführung füe Holstein angenommen, dohin gehend: daß 1. die Führung der Stimme für Holstein in der Bundesversammlung zur Zeit zu faspendiren, 2. hievon dem dänischen Gesandten und Hrn. v. Nohl) für den Prinzen Friedrich uon Augustenburg) Mittheilung zu machen sey.

Dänemark.

Kiel, 23. Nov. Die Stadt füllt sich dergestalt mit dänischen Soldaten an, doß es nicht mehe möglich ist, dieselben bei den Bürgern unterzubringen. Es wird auch mitgetheilt, daß in einigen Tagen mehrere dänische Kriegsschiffe ankommen werden, um in unserem Hafen Station zu nehmen.

Großbritannien.

London, 28. Noo. Dem Beenehmen nach ist von hier aus an die deutschen Großmächte die Erklärung abgegangen, Englond werde entschieden füe die Aufrechthaltung der Stipulationen des Londonee Protokolls eintreten und habe Dänemaek, wenn Deutschland einen Kriegsfall herbeiühee, den Beistand seiner Flotte zugesichert.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 24. Nou. Aus Polen louten die Nochrichten sehr trübe. Die Insurgenten haben sich zwar im Loblin'schen wieder bedeutend verstäekt und auch auf einzelaen Punkten nicht uneehebliche Vortheile über die Russen eelangt, in den meisten Fällen unterliegen sie jedoch bei jedem Zusammenstoße und erleiden große Verluste. Die Gefangenen werden alsbalo nach Rußlond deportirt; so in der uorigen Woche in elaer Nacht 300 Mann. Die russischen Behörden verfahren jetzt überall mit unnachsichtlicher Strenge; so wurde vor drei Tagen in Warschau ein Musiklehrer, Namens Piatrowski, der der Nationaleegierung angehört haben soll, gehängt und in drei kleinen Oeten wurden gefangene Insurgentenaffiziere erschossen. Die Insurgenten rächen sich buech Geaufamleiten; so haben sie zor etwa acht Tagen in Zgierz einen Deutschen erhängt, der im Verdacht der Verrätherei stand, wofür die russische Behörde dem Städtchen eine binnen drei Tagen zu zahlende Strafsumme den 10,000 Rubeln auferlegt hat, die bei nicht Innehaltung des Termins auf 15,000 Rubel wächst. Die strengste Maßnahme der Russen besteht jetzt darin, daß auf dem platten Lande jedes Haus, worin Insurgenten eine Zuflucht finden, rücksichtslos niedergebeannt wird, wie dies vor wenigen Tagen mit einem Gasthofe im Kalischer Kreise geschehen ist.

Verschiedenes.

Zweibrücken. Zuverlässiger Nachricht gemäß hat der am 22. Oktober 1863 zu Frankfurt a. M. verstoebene Herr Oberbibliothekar Dr. Böhmer in seinem am 29. Dezember 1860 erreichteten Testamente dem hiesigen Hospital ein Legat von 2000 fl. verschrieben. Bereits im Jahre 1852 ist von dieser wohlthätigen Familie dem Hospital dahier ein Geschenk von 500 fl. zugekommen.

Alle, welche on Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Dieselben sind nach dee Komposition des königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehe als 20 Jahren einen außerordentlichen Ruf erlaagt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis setzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, teockenen Reizhusten, sowie übeehaupt gegen alle katarrhalischen Affektionen auf das Gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Im nächsten Frühjahr soll in Darmstadt eine Zusammenkunft von Vertretern sämmtlicher deutschen Regierungen stattfinden, um sich übee einen Plan zur einheitlichen Ausführung und Anlage dee Statistik zu berathen.

Vom Schwurgerichte in Niederbayern wurde Georg Pöschl, 40 Jahre alt, Lumpensammlee von Sommerkirchen, des Mordversuchs, dadurch verübt, daß ee einen 1 Ztr. 4 Pfd. schweren Stein mit überlegtem Entschlusse über dos Schienengeleise legte, um die Entgleisuag eines Bahnzuges zu bewiekn — füe schuldig erkannt nad vom Gerichtshofe zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Mainzer Handelsbericht vom 27. Nov.

Im Getreidegeschäfte war es während der Woche mit Ausnahme von Weizen wieder ruhig, in letzterem wae zu unverändertem Preise etwas Umsatz. Wir notiren: Weizen 10 fl. 25 bis 30 kr., Korn 7 fl. 45 bis 50 kr., Gerste 7 fl. 35 bis 40 kr., Hafer 3 fl. 40 bis 45 kr. Rüböl matt und unverändert, rohes 24 fl. 15 kr., gereinigtes 24 fl. 45 kr. ohne Faß, Kohlsamen 17 fl. 15 bis 45 kr., Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., Leinöl 27 fl. 30 kr., Mohnöl 32 fl. 30 kr., Bohnen 10 fl. 30 kr., Erbsen 7 bis 7 fl. 15 kr., Linsen 6 fl. 15 kr. bis 12 fl., Wicken 7 fl., Repskuchen 70 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

330	Säcke	Weizen	10	fl.	14	kr.	der Sack	von netto	200	Pfd.
161	„	Korn	6	„	59	„	„	„	180	„
3	„	Gerste	5	„	13	„	„	„	160	„
22	„	Hafer	4	„	22	„	„	„	120	„

Weißmehl 9 fl. 25 kr. Roggenmehl 9 fl. 10 kr.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 30. November.

Zu den unter dem Vorsitze des kgl. Appellationsgeeichtsrathes Herrn Serini stattfindenden Schwurgerichtsoerhandlungen des IV. Quartals 1863, die heute begannen, sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden, nämlich:

1. Petee Galle, Bügermeister uon Otterberg;
2. Friedrich Wilhelm Weber, Apotheker von Landau;
3. Balthasor Linn, Oekonom von Winzeln;
4. Felix Schaller, Bürgermeister uon Niederwürzbach;
5. Karl Linxweiler, Ackerer von Mannweiler;
6. Kaspar Dexheimer, Adjunkt von Katzenbach;
7. Heinrich Scheidt, Müller von Kaulbach;
8. Jakob Müller II., Ackerer von Rothfelderg;
9. Philipp Jakob Kuhn, Bürgermeister non Impflingen;
10. Philipp Arnold, Stadtrath von Edenkoben;
11. Valentin Rupp II., Müller von Dreisen;
12. Heinrich Blättner II., Bierbeaner in Steinweiler;
13. Jakob Farrer, Oekonom vom Binshof bei Speyer;
14. Philipp Jakob Wagner, Oekonom non Hayna;
15. Georg Hellmann, Ackerer von Ilbesheim;
16. Michael Schneider, Ackeree von Oberaenbach;
17. Johann Feentzel, Adjunkt von Börrstadt;
18. Johann Joseph Kern, Fabrikant von Roschbach;
19. Christian Jung, Ackerer von Sambach;
20. Johann Steitz, Oekonom vom Hengstbacherhof bei St. Alban;
21. Friedrich Bolza, k. Notär von Rheinzabern;
22. Peter Koiser, Schuhfabrikant von Pirmasens;
23. Jakob Heß, Kaufmann von Germersheim;
24. Georg Müller II., Bürgermeister von Großniedesheim;
25. Peter Kölsch, Bürgermeister von Binningen;

Digitized by Google

26. Peter Hammann, früherer Bürgermeister von Meckenheim;
27. Georg Michael Fleckstein, Oekonom von Niederotterbach;
28. Karl Reinig, Gemeinderath von Maikammer;
29. Valentin Gund, Gemeinderath von Mechtersheim;
30. Daniel Weber, Oekonom vom Eschbacher Hof bei Hitschenhausen.

Nicht erschienen sind die Herren Feitz Schaller, Philipp Jakob Wagner und Karl Reinig, welche sämmtlich wegen Krankheit dispensirt wurden und zwar die beiden Ersteren für die ganze Session, der Letztere bis zum nächsten Donnerstage.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die nachfolgenden Bestimmungen der höchsten Ministerialverfügung vom 23. Juni 1862, welche auf Grund des Art. 145. Abs. 1, Ziff. 3 des Polizeistrafgesetzbuches über das Ausweichen der Reiter, Fuhrwerke und Viehheerden auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erlassen wurden, bringe ich anmit zur Kenntniß des Publikums mit dem Anhange, daß deren Uebertretung an Geld bis zu 10 fl. gestraft wird:

§. 2. Alle sich entgegenkommenden Postfuhrwerke haben wechselseitig zur rechten Hand auszuweichen.

§. 3. Den Extraposten und Postfuhrwerken jeder Art haben alle Nichtpostfuhrwerke nach der entgegengesetzten Richtung, welche der Postillon befährt, auf das von dem Letzteren gegebene Zeichen ganz auszuweichen.

Große Lastwagen haben hiebei nach Beschaffenheit des Wagens zeitig auf die Seite zu lenken. Dieselben können zwar, wenn es ohne Sperrung des bequemen Vorüberkommens geschehen kann, gegen zweispännige leichte Postfuhren die Mitte der Straße behaupten, müssen aber in diesem Falle stillhalten, um das Postfuhrwerk ohne Aufenthalt und Unfall vorüberpassiren zu lassen.

Als Zeichen zum Ausweichen stößt der Postillon ins Horn und erneuert den Postruf, wenn es nöthig ist, in kurzen Pausen.

Wer das Ausweichen auf wiederholten Postruf unterläßt, ist straffällig.

§. 4. Der Extrapost darf nicht vorgefahren werden, es sey denn, daß ein besonderer Umstand deren Weiterkommen hindern aber deren unterbrochenen postordnungsmäßigen Lauf aufhalten sollte.

§. 5. Abgesehen von den in den §§. 2—4 behandelten Fällen gelten nachstehende Vorschriften:

I. Wenn die Breite und Beschaffenheit des Weges das Ausweichen gestattet:

1. Reiter und Viehheerden haben jedem ihnen begegnenden Fuhrwerke auszuweichen.

   Das Fuhrwerk hat jedoch bei engen Wegen den ihm begegnenden Reitern und Heerden zum Passiren nothwendigen Platz zu lassen und muß beim Vorbeitreiben einer Heerde erforderlichen Falles so lange anhalten, bis die Heerde vorbeigetrieben ist.
2. Kommen zwei Fuhrwerke, sowie Viehheerden oder Reiter einander entgegen, so haben die sich Begegnenden zeitig zur Hälfte rechts auszuweichen, d. h. rechts auf die Seite so weit einzulenken, daß die Hälfte des Weges frei bleibt.
3. Langsam fahrende Fuhrwerke, sowie Viehheerden haben die nachkommenden schneller fahrenden Fuhrwerke und die nachkommenden Reiter auf das gegebene herkömmliche Zeichen links vorüberzulassen und daher auf die rechte Seite so auszuweichen, daß das andere Fuhrwerk oder der Reiter auf der andern Seite vorbeikommen kann.

II. Wenn die Breite und Beschaffenheit des Weges das Ausweichen nicht gestattet:

1. Derjenige Leiter eines Fuhrwerkes, welcher das ihm entgegenkommende Fuhrwerk zuerst bemerken kann, hat an einem passenden Orte oder da, wo eigene Ausweichestellen bestehen, an einer solchen Stelle mit seinem Fuhrwerke so lange zu halten, bis das andere Fuhrwerk vorübergefahren ist.

   Fuhrleute haben sich auf solchen Wegen durch Rufen oder durch Klatschen mit der Peitsche, die Postillons mit dem Horne Zeichen zu geben.
2. Die Bestimmung unter Ziff. 1 findet auch bei Hohlwegen Anwendung. Kommen aber zwei Fuhrwerke in einem Hohlwege da zusammen, wo ein Ausweichen nicht möglich ist, so muß dasjenige zurückfahren, für welches dieses nach Richtung, Entfernung und Ladung mit den wenigsten Schwierigkeiten verbunden ist.
3. Treffen Viehheerden oder Reiter auf Wegen, wo sie nicht ausweichen können, mit Fuhrwerken zusammen, so müssen sie umkehren.

Zweibrücken, den 26. Nov. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Mittwoch den 2. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in der Wohnung der Fallitin, werden die zur Falitmasse der Karoline Buhl, Wittwe Karl Weihinger dahier gehörigen Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigert und namentlich ausgeboten:

Ein Kanapee, Glas- und andere Schränke, ein runder Tisch, eine Kammode, gepolsterte Stühle, eine Pendule, Bilder, Gläser, Porzellan, zwei vollständige Betten, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Bett- und Kissenzügen, Strümpfe; — Bücher, Kaffer u. s. w.

Zweibrücken, den 30. Nov. 1863.

Der provisorische Syndik der Masse:
Chr. Ambas.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. k. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Bureau der unterzeichneten Schichtmeisterei 120 Zentner gutes Roggenstroh zur Anlieferung für die Schlafhäuser der Grube Reden-Merchweiler öffentlich mindestfarbernd versteigert werden.

Neunkirchen, den 26. Nov. 1863.

Königliche Schichtmeisterei Reden-Merchweiler.

Minderversteigerung.

Montag den 7. Dezember lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines Feuerspritzenschoppens und Wiederaufführung der Kirchhofsmauer in Altheim auf dem Minderversteigerungswege begeben:

	fl.	kr.
Abriß-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, taxirt zu . .	593	40
Zimmerarbeit zu	164	15
Schlosserarbeit zu	35	—
Zusammen	792	55

Kostenanschlag und Plan können hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 23. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß, wie in früheren Jahren, eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet, bei ihr zu finden und von heute an zur Ansicht ausgestellt ist.

Zweibrücken, den 1. Dez. 1863.

C. Closmann.

Petroleum,

unvermischtes, wasserhelles, 12 kr. der Schoppen, bei

Zacharias Oppenheimer
in Bliskastel.

Seidene, Alpacca und baumwollene Regenschirme;
Handschuhe in Buckskin und Lamo;
Glacehandschuhe in verschiedenen Qualitäten;
dann alle Arten

Kurzwaaren

zu den billigsten Preisen empfiehlt

P. Lellbach's Wittwe.

Zweibrücker Andreasmarkt.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, wie früher, auch den gegenwärtigen Jahrmarkt wieder abhält und empfiehlt dem verehrlichen Publikum eine reiche Auswahl in Kaputzen, Kinderjäckchen (eigenen Fabrikats), Unterärmeln, seidenen Faulards, seidenen Herrenbinden, Shlips u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Peter Kasik,
Kaufmann aus Kaiserslautern.

Auf dem Eichelscheiderhofe steht ein Fassel, Schweizer-Race, zu verkaufen.

Digitized by Google

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Bilderbüchern, Jugend- und Bildungsschriften, Mährchen- und Erzählungsbüchern, deutschen Klassikern in eleganten Einbänden, Prachtwerken, Gesang- und Gebetbüchern, Stammbüchern, Reißzeugen ꝛc.

Fr. Lehmann's Buchhandlung.

Unterzeichneter hat die Ehre, zum ersten Male sein
großes bewegliches

Kunst- und Wachsfiguren-Kabinet

nach Raphael, Leonardo da Vinci und Dominichino auch hier zur gefälligen Besichtigung aufzustellen.

Abth. 1. Die Geburt Christi im Stalle zu Bethlehem. — Abth. 2. Jesus als zwölfjähriger Jüngling im Tempel. — Abth. 3. Die Hochzeit zu Canaan. — Abth. 4. Das letzte Abendmahl. — Abth. 5. Jesus am Oelberge. — Abth. 6. Christus am Kreuz.

Da mein Kabinet in allen Städten Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Belgiens und der Schweiz mit dem größten Beifall besucht wurde, so glaube ich, daß es einem hiesigen verehrungswürdigen Publikum nicht unangenehm seyn wird, wenn ich so frei bin, auf mein Kabinet aufmerksam zu machen. Indem ich überzeugt zu seyn glaube, daß auch hier Jedermann den Schauplatz mit der größten Zufriedenheit verlassen wird, bitte ich um zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll **Friedrich Welsch** aus Speyer.

Das Kabinet ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sehen. Abends bei angemessener Beleuchtung.
Der Schauplatz ist in der dazu erbauten Bude auf dem Marktplatze.
Eintrittspreis: für Erwachsene 6 Krzr., Kinder 3 Krzr.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

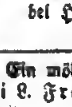
Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Unterzeichneter bezieht den gegenwärtigen Zweibrücker Jahrmarkt wieder mit einer großen Parthie rohem und gehecheltem

Hanf 1. Qual.

und verkauft denselben unter Garantie zu billigstem Preise.

Jakob Moser,
Seiler aus Kaiserslautern.



Unterzeichnete beehren sich, ergebenst anzuzeigen, daß soeben wieder eine Sendung Schwarzwälder Uhren angekommen ist; besonders Federkraft-Uhren werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Gebr. Schreiber, Uhrmacher,
bei Herrn Kaufmann Grisot in der Karlsstraße wohnhaft.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei L. Franck sen.

Großes Lager
von
Kinderspielwaaren.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine Ausstellung von Kinderspielwaaren beendet hat und bietet das Lager für diese Saison eine sehr schöne und große Auswahl; auch ist derselbe durch direkte Einkäufe in den Stand gesetzt, zu bedeutend billigen Preisen verkaufen zu können.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Apprederis.

Feinstes Blummehl, per Pfd. 7 Kreuzer, bei

Isaak Lefem, Ixheimer Straße,
vis-à-vis vom Schuhlager Kaul.

Männergesangverein.

Heute Dienstag Abend
Probe.

Zweibrücker Turnverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr
Hauptversammlung
im Diehl'schen (Stähler'schen) Gartensaale.

Der Turnrath.

Maurerrohre

in Gebunden von 100 Stück, in großen und kleinen Parthieen, sind zu den billigsten Preisen käuflich zu haben bei

M. Lang,
Maurermeister in Speyer.

Lager von Glas und Porzellan.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meiner Kolonial-, Kurzwaaren-, Branntwein- und Spielwaaren-Handlung ein Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft an hiesigem Platze gegründet habe und unterhalte stets Lager von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren; auch werde ich durch prompte und billige Bedienung meine Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen wissen.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Apprederis.

Lehrlingssuchung.

In einem auswärtigen Buchbindergeschäfte wird ein wohlgesitteter Junge als Lehrling unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Kost und Logis würde derselbe im Hause erhalten. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich von jetzt an ärztliche Praxis annehme. Meine Wohnung ist im königl. Militärkrankenhause zu Ernstweiler; Sprechstunde Nachmittags von 1—3 Uhr.

Dr. Sieger,
Unterarzt.

Der Unterzeichnete hat diejenige Wohnung mit Laden (Hauptstraße), welche er seither innehatte, bis künftige Ostern zu vermiethen.

Georg Albert,
Blecharbeiter und Gasinstallateur.

1ste Qualität Unterhosen unter dem Fabrikpreise, auch einige Zentner Salband billig zu verkaufen bei

C. Nagel, Marchand-Tailleur.

Zu verkaufen: ein Morgen Acker in der Kesselbach, Zweibrücker Bannes, vorzügliches Land. Näheres bei

Chr. Ambos.

Reine selbstfabrizirte Honigkuchen zu haben bei

P. Urschel, Bäcker,
Fruchtmarktstraße.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Münch. Tagsbl.
Tauschbl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 145. Freitag, 4. Dezember 1863.

Bayern.

München, 26. Nov. Unterm 14. l. Mts. hat das k. Staatsministerium des Innern eine Entschließung in der Absicht erlassen, die Ortspolizeibehörden zu vermögen, von der ihnen zustehenden Befugniß, lokale Bauvorschriften, besonders in sanitätspolizeilicher Beziehung, zu erlassen, überall Gebrauch zu machen. Bei der Wichtigkeit dieser Sache hat sich die k. Staatsregierung vorbehalten, das Erforderliche im Verordnungswege einzuleiten, wenn, insbesondere in einzelnen Städten (mehrere sind bereits rühmlich in dieser Beziehung vorangegangen), eine entsprechende ortspolizeiliche Thätigkeit sich nicht kundgeben würde.

— 28. Nov. Das gestern allgemein verbreitet gewesene Gerücht, daß Generalleutenant Frhr. v. d. Tann bereits aus Rom zurück hier eingetroffen sey, hat sich nicht bestätigt, obwohl dasselbe sogar in der Magistratssitzung mitgetheilt wurde.

— 30. Nov. Es war nicht Mangel einer Instruktion des Hrn. v. d. Pforten, welcher den Ausschuß eines auf die Exekution bezüglichen Beschlusses in der Samstagssitzung des Bundestages veranlaßte, sondern es erregte vielmehr die Fassung des entscheidenden Antrags, welchen Hr. v. d. Pforten im Namen Bayerns stellen sollte, unerwarteten Anstand. Der bayerische Gesandte ist wiederholt angewiesen, auf Beschleunigung der Sache zu dringen.

Nach Berichten und Zeitungskorrespondenzen zu schließen, herrscht in München große Aufregung. Wie von dort gemeldet wird, haben beide Gemeindekollegien der Residenzstadt eine Adresse an den König beschlossen mit der Bitte, daß Se. Majestät bei den jetzigen kritischen Zeitverhältnissen von Rom zurückkehren möchte. Die Adresse wurde sofort durch den Telegraphen nach Rom übermittelt. Dieser Beschluß hat gewiß die Zustimmung des ganzen Landes für sich.

Zweibrücken, 30. Nov. Außer den bereits mitgetheilten Fällen werden bei den nächsten Assisen noch folgende zur Verhandlung kommen: 13) am 11. Dezember Karoline Bast, Dienstmagd von Wärschweiler, wegen Diebstahls; 14) an demselben Tage Johannes Hautz, Steinbrecher von Grethen, wegen Meineids, und 15) am 12. Dezember Wilhelm Strohmayer, k. Hauptzollamtsverwalter in Zweibrücken, wegen Amtsuntreue.

Oesterreich.

Wien, 28. Nov. In der gestrigen Gemeinderathssitzung brachte Mühlfeld den dringlichen Antrag ein: Der Gemeinderath wolle beschließen, in einer Adresse an den Kaiser Namens der Residenzstadt Wien den Gefühlen für die Wahrung und Durchführung der Rechte Holsteins Ausdruck zu geben und damit die Bitte zu verbinden, der Kaiser möge zu diesem Zwecke ein kräftiges Einschreiten des Bundestags veranlassen. Die Successionsfrage blieb unberührt. Der Antrag wurde angenommen.

Innsbruck, 25. Nov. Die Tyroler Blätter beobachteten bis heute eine gewisse Zurückhaltung in Bezug auf Schleswig-Holstein. Doch die „Jan-Ztg.“ tritt heute hervor und erklärt: Demjenigen, welcher in diesem Augenblick dem allzuklugen Denken und Rechnen eine kühne, entschlossene That vorzieht, welcher zuerst den Ruf erhebt: „Auf nach dem Norden!“ wird die ganze deutsche Nation jubelnd folgen, und wir können nur wünschen, daß unser Jung-Oesterreich dieser kühne, entschlossene Träger des deutschen Reichspanners sey und damit zugleich tilge, was Alt-Oesterreich an den treuen und muthigen Herzogthümern mitverschuldet hat.

Preußen.

Berlin, 26. Nov. Wie man hört, wäre der kommandirende General des dritten (brandenburgischen) Armeekorps, Prinz Friedrich Karl k. Hoheit, zum Oberbefehlshaber des für die etwaige Bundesexekution bestimmten preußischen Reservekorps bestimmt. Zu letzterem ist zunächst bestimmt, die 6. und 13. Division ersehen, deren Marschbereitschaft sehr beschleunigt wird.

Hamburg, 27. Nov. Das Bureau des schleswig-holsteinischen Vereins ist polizeilich geschlossen worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 29. Nov. Aus der gestrigen Bundestagssitzung erfährt die „Südd. Ztg.“ noch nachstehendes Nähere. Nach dem vorläufigen Ausschluß des Baron Dirkinck stellte Sachsen den Antrag auf verstärkte Durchführung der militärischen Okkupation der Bundesländer auf und erbot sich, eine größere Truppenmacht, als [illegible] zu stellen und beantragte den Schutz aller Rechte, welche der Bund zu beanspruchen habe; beantragte auch, daß Dänemark aufgefordert werde, die deutschen Bundesländer zu räumen und die diesen Ländern angehörigen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Darauf berichtete der Ausschuß über den Träger der holsteinischen Stimme und beantragte in seiner Mehrheit, die Stimme sey zu suspendiren, bis der Bund entschieden habe, wer der rechtmäßige Souverän sey. Oesterreich und Preußen aber gaben die gemeinschaftliche Erklärung, sie hielten sich an das Londoner Protokoll und seyen bereit, es auszuführen, jedoch betrachteten sie es für ein unzertrennliches Ganze mit den vorausgegangenen Verhandlungen und Versprechungen Dänemarks; auch sprachen sie sich für das Erbrecht Dänemarks in Lauenburg aus. Braunschweig erklärte seine unbedingte Anerkennung des Herzogs von Augustenburg als Herzogs von Schleswig-Holstein.

Großbritannien.

Die Nachricht, daß England Dänemark für den Fall eines Krieges mit Deutschland seine Flotte zur Verfügung stellen werde, war ungegründet. Sie scheint hauptsächlich zu dem Zwecke verbreitet worden zu seyn, um auf die Beschlüsse in der jüngsten Bundestagssitzung einzuwirken.

Nordamerika.

New-York, 20. Nov. Nach einem viertägigen Kampfe hat der sezessionistische General Longstreet die Armee Burnside's zum Rückzug nach Knoxville gezwungen. Diese Stadt ist von den Sezessionisten vollständig eingeschlossen.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 30. November.

Johann Essig, 25 Jahre alt, Dienstknecht von Neuhemsbach, der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidaten Leibach.

Der Angeklagte stand seit April l. Js. in Diensten des Wirthes und Ackermannes Martin Seewald in Rodenbach. Am

23. August, dem Tage der Rodenbacher Kirchweihe, verwendete Seewald den Angeklagten als Aufwärter in seiner Wirthschaft, wobei derselbe sich dermaßen betrank, daß er von den Gästen, nicht aber, wie Essig aufstellt, von seinem Dienstherrn hinausgeworfen wurde. Von seinem Herrn, dem er etwas später Geld zum Weiterzechen in etwas brutaler Weise abverlangte, ward er mit dem guten Rathe abgewiesen, er möge sich zu Bette legen. Zwei Tage noch arbeitete der Angeklagte nicht und kam dann Mittwochs zu seinem Herrn mit dem Begehren, derselbe solle mit ihm abrechnen, da er dessen Dienste zu verlassen gedenke. Seewald, der dem Angeklagten schon von seinem Lohne vorausgegeben hatte, rechnete nicht ab und ermahnte ihn, er solle endlich einmal die Kirchweihe beschließen und wieder zu arbeiten anfangen. Statt dessen entfernte sich jedoch Essig und bezahlte vor seinem Weggehen noch eine kleine Schuld an seinen Nebenknecht Hillbrandt. Am 28. August, Freitags, arbeitete er von Morgens bis Abends bei dem Wirthe Heinrich Heeß in Ebertsheim (nicht weit von Rodenbach) und verließ dieses Wirthshaus des Abends gegen 9 Uhr in ziemlich betrunkenem Zustande in Gesellschaft des Maurers Theobald. Statt mit diesem, wie er angegeben hatte, nach Mertesheim und Grünstadt zu gehen, blieb er noch in der Nähe von Ebertsheim zurück und ließ den Theobald allein weiter gehen. Von da aus, wo Essig zurückgeblieben war, hatte er in gerader Richtung eine halbe Stunde nach Rodenbach. Am anderen Tage in der Frühe ward der Angeklagte von mehreren Leuten in der Nähe von Rodenbach auf dem Felde schlafend getroffen und kurz vorher in der Nacht war der Brand bei Seewald ausgebrochen; und es brannte hier noch, als Essig zum ersten Male von einem gewissen Hock aus Ebertsheim liegend getroffen und aufgefordert wurde, er solle doch seinem Herrn löschen helfen, worauf er jedoch keine Antwort gab. Das Feuer bei Seewald war in dessen Scheuer ausgebrochen und hatte diese, in welcher die Ernte, Ackergeräthschaften, ein Char-à-banc und Holz aufbewahrt war, vollständig eingeäschert. Ebenso waren Schener, Viehstall und Schoppen eines Nachburs von Seewald ein Raub der Flammen geworden und ein anderes Nachbarhaus beschädigt worden. Der durch den Brand entstandene Gesammtschaden beträgt über 6300 fl., wovon den Seewald allein 4400 fl. treffen und zwar über 3000 fl. ohne Aussicht auf Ersatz. Die Scheuer des Seewald bildet mit dessen Wohnhaus ein rings eingeschlossenes Ganzes und kann man, ohne den umschlossenen Raum zu verlassen, von dem Wohnhaus in die Scheuer gelangen. In der fraglichen Nacht war Alles, wie immer, fest verschlossen und man kannte in Seewald's Anwesen nur durch Einsteigen von Außen gelangen. Daß der Brand gelegt war, stand sofort fest und richtete sich der Verdacht der Thäterschaft gleich gegen den heutigen Angeklagten, der Seewald's Anwesen genau kannte, mehrfache Drohungen gegen diesen ausgestoßen hatte und wenige Stunden nach Ausbruch des Feuers in der Nähe der Brandstelle betroffen wurde. Am 30. August schon ward Essig in der Nähe von Rodenbach verhaftet und gestand, anfänglich läugnend, vor den Gendarmen und dann vor dem k. Untersuchungsrichter die That ein. Der traurige Anblick der Brandstätte hatte das Gewissen des Angeklagten gerührt, der seine That lediglich zu entschuldigen und zu beschönigen bestrebt war. Als Motiv gibt er die schlechte und rohe Behandlung von Seite Seewald's an, während hergestellt ist, daß dieser ein sehr nachsichtiger Dienstherr war. Den Entschluß zur That habe er am Tage seines Dienstantrittes gefaßt und sich zur Ausführung derselben zwei Tage später bei dem Wirthe Heeß einen Strohwisch zurecht gemacht und zu sich gesteckt. Als er — wie oben erwähnt — von dem Maurer Theobald zurückgeblieben sey, sey er auf dem Felde eingeschlafen vor Trunkenheit, sey dann Nachts nach 2 Uhr erwacht, in der Betäubung des Rausches nach Rodenbach geeilt, von dem Hofe eines Nachbarhauses aus bis zu einem Zugloche an der Giebelseite von Seewald's Scheuer hinangestiegen, habe den bereit gehaltenen Strohwisch in Brand gesetzt und zu dem Zugloche hineingeworfen und sey dann eiligst wieder davon gelaufen und habe auf dem Felde wieder weiter geschlafen. (Schluß folgt.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Haus- und Güter-Versteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 12. Dezember 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert im Schulhaussaale, werden die nachbezeichneten zum Nachlasse der in St. Ingbert verlebten Eheleute Johann Schweitzer, gewesener Makler, und Apollonia Mayer gehörigen Liegenschaften in der Stadt und auf dem Banne von St. Ingbert auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nro. 137. 138. 10 Dezimalen Fläche, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus an der Kaiserstraße, mit Hintergebäude, Keller, Hofraum und Pflanzgarten neben der Apotheke.

Plan-Nro. 908. 909. 13 Dez. Pflanzgarten in den Großgärten, neben Johann Scherf und Franz Jakob Schmeizer.

Plan-Nro. 2888. 25 Dez. Acker am Sehenrech, neben Kirchengut und Johann Schmelzer, Schreiner.

Plan-Nro. 3952. 3953. 73 Dez. Acker in den einspännigen Rödern, neben Georg Peters.

Plan-Nro. 3961. 41 Dez. Acker allda, neben Thiery's Erben und Jakob Ewerle.

Plan-Nro. 3968. 35 Dez. Acker daselbst, neben Mendel Beer jun. und Heiarich Jung's Erben.

Plan-Nro. 3892. 1 Tagw. 8 Dez. Acker in den Kastler Rödern, neben dem Walde.

St. Ingbert, den 1. Dez. 1863.

Horn, königl. bayer. Notar.

Versteigerung von Pappelhölzern.

Freitag den 11. Dezember 1863, Vormittags um 9 Uhr, zu Einöd im Schulhause, werden nachbezeichnete der protest. geistlichen Güterverwaltung angehörigen Pappelhölzer auf Zahlungstermin versteigert:

An der Straße von Einöd nach Webenheim:

1 Pappelstamm im Josephswinkel.
19 Pappelstämme in der Hundwiese.
33 „ am Damm bei Einöd.

An der Straße von Einöd nach Homburg:

16 Pappelstämme an der Dreispitz bei Ingweiler.
9 „ an der Schwarzenbach.

Sodann Ast- und Reiserholz:

5 Haufen in der Hundwiese.
6 „ am Einöder Damm und
4 „ an der Schwarzenbach.

Unter den Stämmen befinden sich viele von 60 bis 80 Fuß Länge und 15 bis 20 Zoll mittlerm Durchmesser.

Zweibrücken, den 2. Dez. 1863.

Die Schaffnei der protest. geistlichen Güterverwaltung,
Bernhard.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt die Gemeinde Einöd 40 Pappelstämme von 18 bis 22 Zoll mittlerm Durchmesser, an der Staatsstraße in der Nähe des Orts lagernd, auf Kredit versteigern.

Einöd, den 2. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Dezember ds. Js., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gestütsbureau dahier, wird die Lieferung des Bedarfs von

2400 Zollzentnern Hafer erster Qualität,
2000 „ Kornstroh und circa
350 Liter guten Rüböls

loosweise an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Zweibrücken, den 30. Nov. 1863.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Heute Freitag den 4. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet der Schluß der Versteigerung der Mobilien statt, die zur Fallitmasse der Wittwe Carl Weihlnger dahier gehören, wobei namentlich ausgeboten werden:

Größere und kleinere Tische, 1 Nähtisch, gepolsterte Stühle, Bilder, Bettung, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Bett- und Kissenzüge, Strümpfe ꝛc.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Der provisorische Syndik der Masse:
Chr. Ambos.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. k. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Bureau der unterzeichneten Schichtmeisterei 120 Zentner gutes Roggenstroh zur Anlieferung für die Schlafhäuser der Grube Reden-Merchweiler öffentlich mindestfordernd versteigert werden.

Neunkirchen, den 26. Nov. 1863.

Königliche Schichtmeisterei Reden-Merchweiler.

Minderversteigerung.

Montag den 7. Dezember laufenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden vor unterfertigtem Amte nachstehende Arbeiten zur Herstellung eines Feuerspritzenschoppens und Wiederaufführung des Kirchhofsmauer in Altheim auf dem Minderbeesteigerungswege begeben:

	fl.	kr.
Abriß-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, taxirt zu . .	593	40
Zimmerarbeit zu	164	15
Schlosserarbeit zu	35	—
Zusammen	792	55

Kostenanschlag und Plan können hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 23. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 10. Dezember 1863, Mittags um 12 Uhr, werden zu Neualtheim aus dem Schlage Hochwald folgende Hölzer versteigert:

7 eichen Baustämme 3. bis 5. Klasse.
14½ Klafter buchen Scheit.
3 " " Prügel.

Altheim, den 28. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Donnerstag den 10. Dezember l. Js., Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Peppenkomm 10 eichen Baustämme von 40—52 Fuß Länge und 9—14 Zoll Durchmesser, sowie mehrere kieferne Baumpfähle bis zu 24 Fuß Länge öffentlich versteigert.

Medelsheim, den 30. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wack.

Nächstkommenden Samstag den 5. Dezember, Morgens um 10 Uhr, werden zu Bruchmühlbach die Baugeräthschaften von dasige Kirche versteigert, nämlich:

233 Stück Gerüstdielen, 2" dick und von verschiedener Länge;
60 " Gerüststangen;
100 " Klammern;
50 " Stränge;
mehrere Gerüsthebel;
ein Zugflaschenseil, 110 Meter lang.

Bruchmühlbach, den 30. Nov. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Großes Lager
von
Kinderspielwaaren.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine Ausstellung von Kinderspielwaaren beendet hat und bietet das Lager für diese Saison eine sehr schöne und große Auswahl; auch ist derselbe durch direkte Einkäufe in den Stand gesetzt, zu bedeutend billigen Preisen verkaufen zu können.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Appredeeis.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Paquete zu 30 kr., halbe zu 16 kr. bei

L. C. Wend.

Zeugniß.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Paquete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hilfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; am 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf — Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und ich hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wiebig bei Calbe, 10. Jan. 1863.

Theistoph Kappner.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 No. 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Stelae, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Lager von Glas und Porzellan.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meiner Kolonial-, Kurzwaaren-, Braantmein- und Spielwaaren-Haadlung ein Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft an hiesigem Platze gegründet habe and unterhalte stets Lager von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren; auch werde ich durch prompte und billige Bedienung meine Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen wissen.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Appredeis.

Tuch und Buckskin

für Damenmäntel in bester Qualität zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Jacob Altschüler.

Zu verkaufen

2 Fuhrpferde mit Geschirr und 1 Wagen mit neuen Heuleitern gegen Baarzahlung oder auf Kredit bei

Nik. Schöndorf
in Peppenkomm.

Reine selbstfabrizirte Hoaigelskuchen zu haben bei

P. Ueschel, Bäcker,
Feuchtmarktstraße.

Photographische Portraits
von
Hermann Emden aus Frankfurt a. M.

Ich erlaube mir aufmerksam zu machen, wenn für kommende Feiertage Portraits von bereits aufgenommenen Portraits gewünscht werden, mich möglichst bald davon zu benachrichtigen, da dieselben sonst nicht mehr vollendet werden können.

Hermann Emden.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen katarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

STOLLWERCK'schen Brust-Bonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die anerkannten Preis- und Ehrenmedaillen sind hievon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paqueten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorräthig in Zweibrücken bei Aug. Lehmann, sowie in Blieskastel bei Gebr. Approderis, in St. Ingbert bei J. J. Grownnig, in Homburg bei Chr. Danner, in Landstuhl bei Fr. Orth, in Pirmasens bei Aug. Schneider.

Viel zum Lachen für wenig Geld!

155, 151 und 152 Anekdoten für nur je 12 kr.

Neu erschien:

Anekdoten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß: 155 Anekdoten; zweiter Guß: 151 und dritter Guß: 152 Anekdoten. Jeder Guß mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck und geheftet. Preis 12 kr. pr. Heft.

Vorräthig bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Vollständiger
Sulzbacher Geschäftskalender
für
1864.
Preis 36 kr.

A. Appeederis in Blieskastel empfiehlt sein Lager in Tuch und Buckskin, sowie auf bevorstehende Weihnachten eine hübsche Auswahl in seidenen Foulards und Fichus; auch ist bei demselben wieder roher und fertiger Spinnhanf und Werg angekommen.

2 Stück kupferne Sengböden, 94 Cmtr. lang und 34 Cmtr. breit, ganz neu, 30 Pfd. wiegend, stehen bei Unterzeichnetem billig zu verkaufen.

Zacharias Schwarz.

Portefeuille-Waaren.

Schreib- & Zeichen-Materialien.

Cigarren-Lager.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das mir gütig geschenkte Wohlwollen, womit ich während der durch das Bauen veranlaßten mannigfachen Störungen so nachsichtig beehrt wurde, dankbarst verpflichtet bin, bitte ich freundlichst, mir dasselbe auch ferner in meinem jetzt vollständig neu eingerichteten Geschäftslokale angedeihen zu lassen.

Mit schmeichelnd mit dieser Hoffnung, unterstützt durch ausgedehnte Bekanntschaften und in Verbindung mit den besten Bezugsquellen, verspreche ich eifrig bemüht zu seyn, schnellstens und billigst zu bedienen.

Mein Lager ist auf das Reichhaltigste assortirt und ich erlaube mir sehr viele

zu

Weihnachtsgeschenken

geeignete Gegenstände bestens zu empfehlen.

Zweibrücken, im Dezember 1863.

R. Wahrburg.

In unserem Verlage ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in der Ritter'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler) in Zweibrücken:

Der Untersberg.

Deutsche Bilder im Spiegel der Geschichte und Sage.

Von J. M. Svoltl.

2 Bände kl. 8. Elegant broch. fl. 3. 30 kr. rhein. oder 2 Thlr.; in Halbfranzband fl. 4. 40 kr. rhein. oder 2 Thlr. 20 Sgr.

In diesem Buche wird das geheimnißvolle Innere des Unterberges, eine ganze Welt handelnder Gestalten erschlossen, und Sage und Geschichte haben sich vereinigt, um deutsche Tapferkeit, Frömmigkeit, Treue, Kunst nad Wissenschaft zu verherrlichen, das Nationalgefühl zu heben und in allen Deutschen das edle Selbstbewußtseyn zu nähren: „Wir sind eines der ersten Völker der Erde.“ Zugleich werden in eingehender Weise die wichtigen Fragen der Gegenwart, welche jetzt durch ganz Deutschland wiederhallen, besprochen.

Augsburg, 1863. J. A. Schlesser's Buch- und Kunsthandlung.

„Unter dem Titel: „Der Untersberg“ lieferte J. M. Svoltl einen Cyklus von ungefähr 40 kleinen Erzählungen, die, wie Perlen an einen Faden gereiht, in poetischer Färbung das sagenreiche Innere des Unterberges, große geschichtliche Gestalten, mitunter zartduftige Idyllen, durchgängig aber zur Hebung und Veredlung des Nationalgefühls deutsches Leben und Streben darstellen, und demzufolge als eine der besten Festgaben für die deutsche Jugend zu empfehlen seyn dürften.“

(Waldheim's Illustr. Zeitung.)

Weitere eben so günstige Besprechungen brachten die Augsburger Abendzeitung, Postzeitung, Frankf. Didaskalia, Illustr. Familienbuch des österr. Lloyd, Köln. Blätter, Aachener Ztg. u. s. w.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von **fl. 5.** — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Weihnachts-Ausstellung

in Chemisetten, Negligéhauben, Aermeln, Crêpe- und seidenen Knöpftüchelchen, Foulards, Batist- und leinenen Taschentüchern, Cravatten für Herren und Damen, Glacé- und Winterhandschuhen ꝛc.

bei

Heinr. Klöckner.

Auf dem Bickenaschbacherhof wird ein Schmiedgeselle gegen guten Lohn gesucht.

In der Kirchenkasse von Medelsheim liegen 300 fl. auf erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Der Kirchenrechner,
Pet. Wack.

---

2 tüchtige Ackerknechte können gegen guten Lohn zu Weihnachten in Dienst treten bei

Bäcker Omler
in Bexbach.

Unterzeichnete beehren sich, ergebenst anzuzeigen, daß soeben wieder eine Sendung Schwarzwälder Uhren angekommen ist; besonders Federkraft-Uhren werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Gebr. Schreiber, Uhrmacher,
bei Herrn Kaufmann Grisot in der Karlsstraße wohnhaft.

---

2 gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung finden bei

G. Hublitz,
Schuhmacher.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Zweibrücken** vom 3. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		fl.
Weizen	5 46	Weißbrod, 1½ Kgr.	10
Korn	3 49	Kornbrod, 3 „	10
Gerste, 2reihige	4 13	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 18	„ 1 „	6
Spelz	3 52	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	1
Dinkel	2 58	Rindfleisch 1. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „ „	14
Hafer	2 49	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 21	Hammelfleisch	12
Bohnen	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 „	6
Stroh	1 —	Butter, ¼ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt **Homburg** vom 2. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		fl.
Weizen	5 45	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 44	Kornbrod, 3 „	10
Spelz	3 41	„ 2 „	12
Spelzkern	— —	„ 1 „	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 2	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 36	Kuhfleisch 1. Qu.	16
Erbsen	3 5	„ 2. „	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	20
Wicken	2 20	Hammelfleisch	16
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	16
Kleesamen	— —	Butter, ¼ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt **Kaiserslautern** vom 1. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 24	Erbsen	2 20
Korn	3 38	Linsen	3 30
Spelz	4 6	Wicken	2 30
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	16
Gerste	3 48	3 „ Gemischtbrod	8
Hafer	2 48	2 „ Weißbrod	10

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 146. Sonntag, 6 Dezember 1863.

Bayern.

München, 2. Dez. Die „B. Z." schreibt: Die bayerische Regierung würdigt vollkommen die patriotische Ungeduld, mit welcher hier und anderwärts der Beschluß der Bundesversammlung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erwartet wird. Die bayerische Regierung theilt dieses Gefühl mit allen Staatsangehörigen. Sie hat dem königl. Bundestagsgesandten, Frhrn. v. d. Pfordten, zu dessen Gesinnung, Eifer und Thatkraft in dieser Sache allgemein vertraut werden kann, zur rechten Zeit die Weisung ertheilt, auf möglichste Beschleunigung des ein rasches militärisches Vorgehen in Holstein anordnenden Beschlusses in der Bundesversammlung hinzuwirken. Daß die Verhandlungen am Bunde demungeachtet bis jetzt noch nicht zu einem die Besetzung des Bundesgebietes verfügenden Beschlusse gediehen sind, liegt in Umständen, welche von dem Willen der bayerischen Regierung unabhängig sind, in den hie und da unterschätzten Schwierigkeiten der großen politischen Frage. Die bayerische Regierung glaubt übrigens die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der von ihr ebenso lebhaft wie von der ganzen Bevölkerung herbeigesehnte Bundesbeschluß in kürzester Zeitfrist erfolgen werde.

— Der Kabinetskurier, Herr Ministerialassessor Lutz, ist von Rom gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen.

— Die „Bayer. Ztg." schreibt: Wie es heißt, hat die Bundesmilitärkommission ihr Gutachten dahin abgegeben, daß das in Holstein einrückende Korps 24,000 Mann stark sein solle mit einer Reserve von 45,000 Mann.

— 3. Dez. Auf die Adresse der beiden Gemeindekollegien Münchens ist heute Nachmittag das nachstehende Telegramm aus Rom an den Bürgermeister v. Steinsdorf eingetroffen: „Ich habe Ihr loyales Telegramm empfangen. Ich kehre unverweilt in Meine treue Hauptstadt zurück, obwohl Meine Gesundheit das Gegentheil wünschenswerth machte, eingedenk Meiner Regentenpflichten, die Ich stets über Alles stellte. König Max."

Kaiserslautern, 1. Dez. Zu der auf heute anberaumten Zusammenkunft von Abgeordneten erschienen die Herren: Adt, Benzino, Böcking, Bohlig, Christmann, Dingler, Gelbert, Groß, Hack, Kold, Louis, Adam Müller, Tafel, Umbscheiden und C. H. Wolf. Herr Jordan war durch andere Funktionen, Herr Rebenack durch Unwohlsein und auch die Herren Friedr. Müller und Tillmann waren verhindert, zu erscheinen. Gegenstand der Verhandlung bildete die Lage Schleswig-Holsteins. Nach sehr eingänglicher und umfassender Diskussion, an welcher sich alle Anwesenden betheiligten, zeigte sich, daß in der bayerischen Pfalz nur eine einzige Auffassung der alle Gemüther bewegenden Tagesfrage besteht und daß neben den lebhaftesten Sympathieen für die heilige Nationalsache überall die Bereitwilligkeit sich kundgibt, mit werkthätiger Hilfe einzutreten; daß man aber vor Allem von den Regierungen erwartet, daß sie die durch so große Opfer des Volks geschaffene und unterhaltene deutsche Wehrkraft zur Geltendmachung deutschen Rechts und zur Herstellung der verletzten Ehre sofort in Bewegung setzen und die dänische Usurpation der Herzogthümer mit Waffengewalt zurückweisen. Von dieser die ganze Pfalz durchdringenden Volksgesinnung legten die aus den verschiedenen Theilen der Provinz versammelten Abgeordneten Zeugniß ab und gaben derselben in einer besonderen Resolution Ausdruck, welche die Frage des Rechts und der Pflicht klar stellt und an die neuesten Beschlüsse des Bundestags anknüpfend in zwei Positionen ausspricht, welche Aufgabe dem Volke und den Regierungen in diesem kritischen Momente zufalle. Die Resolution soll nagelsäumt in besonderem Abdruck erscheinen und wird, so hoffen wir, in den Gemeinden der Pfalz Wiederhall finden. Eine allgemeine Volksversammlung der Pfalz wurde zur Zeit für nicht der Lage entsprechend erachtet, so wie denn auch unseres Wissens bis jetzt nirgends eine allgemeine Landesversammlung veranstaltet wurde, vielmehr nur lokale Kreise sich zum gemeinschaftlichen Ausspruch ihrer Gesinnung vereinigten. Ebenso wurde auch die Frage, ob die pfälzischen Abgeordneten eine Adresse an den Thron richten sollen, verneint, weil es der pfälzischen Vertretung nicht gezieme, als kleiner Bruchtheil der Volksvertretung in dieser alle Theile des Landes in gleicher Weise berührenden Angelegenheit für sich isolirt einen solchen Schritt zu thun. Es wurde daher beschlossen, sich deßhalb sofort mit den Kollegen im jenseitigen Bayern in Benehmen zu setzen, um eine gleiche Kundgebung in entsprechender Weise zur Erwägung anheimzustellen. Inzwischen aber wird sowohl dem k. Staatsministerium als dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Mittheilung von der oben berührten Resolution gemacht werden. Die demnächst in Nürnberg projektirte Zusammenkunft von Abgeordneten aus den verschiedenen Theilen von ganz Deutschland gab Veranlassung zu einem dritten Beschlusse, welchen einige pfälzische Abgeordnete in Nürnberg persönlich vertreten werden und der wesentlich die Aussöhnung von verderblichen Gegensätzen im Innern und eine übereinstimmende Thätigkeit nach Außen, namentlich in der Sache Schleswig-Holsteins, zum Ziele hat. Von verschiedenen Anwesenden wurde wiederholt auf die besondere Lage der Pfalz, als exponirten deutschen Grenzlandes, hingewiesen, welche zur Wahrung wie zur Hilfe doppelt berufen sey und, indem sie der Sache der Herzogthümer und des deutschen Vaterlandes dient, sich selbst den größten Dienst erweise. Sämmtliche Beschlüsse der Versammlung wurden einstimmig gefaßt. (Pf. Kur.)

Oesterreich.

Wien, 1. Dez. Die „Generalkorrespondenz" bedauert, daß nicht schon in der letzten Bundestagssitzung ein Beschluß wegen Ausführung der bereits beschlossenen Zwangsmaßregeln gegen Dänemark gefaßt worden ist. Hauptsache sey rasches und energisches Handeln. Deßwegen sey Oesterreichs Militärbevollmächtigter in Frankfurt bereits seit acht Tagen mit den nöthigen Vollmachten versehen, um dem Bunde jede etwa geforderte Mitwirkung Oesterreichs zur Verfügung zu stellen.

Freie Städte.

Bremen, 28. Nov. Eine hier verbreitete Börsennachricht will wissen, Preußen habe die in England für die Konföderirten gebauten und mit Beschlag belegten zwei Widderschiffe um 1 Million Thaler gekauft.

— 30. Nov. Bremer Kaufleute wollen nach der „Frankf. Postztg." in England zwei Panzerschiffe zum Schutze ihres Handels bauen lassen.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Der „Moniteur" erklärt, daß die Regierung der Veröffentlichung der Broschüre „Kaiser Napoleon III. und der Kongreß" vollständig fremd sey.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Schluß zur Sitzung vom 30. November.

Nachdem den Angeklagten hier zwei ihm unbekannte Männer aufgeweckt und diese ihm von dem in Rodenbach ausgebrochenen Brande Mittheilung gemacht hätten, bei welcher Gelegenheit ihm die Reue über seine That gekommen sey, habe er sich wegen des Regens unter eine nahe Straßenbohle gelegt und sey dann gegen 10 Uhr nach Grünstadt gegangen. Am folgenden Tage, als er seine bei Seewaldt zurückgelassenen Kleider holen gewollt habe, sey er verhaftet worden.

Diese Angaben entsprachen den Lokalitäten und der Art und Weise der Brandlegung; auch stimmten die auf dem angegebenen Wege vorgefundenen Spuren mit seinen Stiefeln vollkommen überein.

Die Vertheidigung beschränkte sich bei diesem Geständnisse des Angeklagten, welches derselbe auch in der öffentlichen Sitzung wiederholte, auf folgende zwei Punkte. Sie suchte unter Hinweisung auf die Art. 277 und 278 des Strafgesetzbuches darzuthun, daß es im vorliegenden Falle an einer inneren Durchgangsverbindung zwischen der angezündeten Scheuer und dem Wohnhause des Seewaldt fehle, und der Art. 347 cit. daher nicht zur Anwendung kommen könne, denn Art. 277 verlange, daß das Nebengebäude dem Wohnhause so an- oder eingebaut seyn müsse, daß man aus dem einen in das andere unmittelbar gelangen könne. Dies sey jedoch hier nicht der Fall. Auch nahm sie die Kompetenz der Geschworenen über Entscheidung dieser Frage als einer Thatfrage in Anspruch. Die k. Staatsbehörde entgegnete, es genüge, daß die Scheuer des Seewaldt mit dessen Wohnhaus ein umschlossenes Ganze bilde, und daß man, ohne den umschlossenen Raum zu verlassen, aus dem Wohnhause in die Scheuer gelangen könne. Die Frage, ob eine solche innere Durchgangsverbindung vorhanden, sey eine Rechtsfrage, da zu ihrer Entscheidung Rechtskenntnisse und namentlich Bekanntschaft mit der Entstehung des betreffenden Gesetzesartikels vorausgesetzt würden. Der Schwurgerichtshof trat dieser Ansicht bei, und es wurde an die Geschworenen nur die Frage gestellt, ob die Scheuer des Seewaldt mit dessen Wohnhaus ein umschlossenes Ganze bildeten, nach deren Bejahung der Schwurgerichtshof sich für das Vorhandenseyn einer inneren Durchgangsverbindung entschied.

Es wurde von Seite der Vertheidigung ferner hervorgehoben, daß der Angeklagte in Folge des häufigen Genusses geistiger Getränke während der letzten Tage und besonders an dem der That vorhergehenden Tage zur Zeit der Verübung derselben stark berauscht und seine Zurechnungsfähigkeit in erheblichem Grade gemindert gewesen sey, was jedoch von den Geschworenen nicht angenommen wurde. Die Strafe lautete auf 10 Jahre Zuchthaus.

Sitzung vom 1. Dezember.

Franz Schick, 21 Jahre alt, Dienstknecht zu Otterbach wohnhaft, der Nothzucht angeklagt, vertheidigt durch Herrn Anwalt Laew, wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung vom 2. Dezember.

In derselben wurde Elisabetha Georg von Forbach, angeklagt des Betrugs im Verbrechensgrade, für schuldig erklärt und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Verhandlung im nächsten Blatte.)

Sitzung vom 3. Dezember.

Johann Rohe, 39 Jahre alt, Conkusarbeiter, zu Rohrbach wohnhaft, der Nothzucht angeklagt, vertheidigt durch Herrn Anwalt Vollmar, wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erklärt und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 20 Serien zu 50 Stück Loose gezogen. Serie 135, 598, 680, 1700, 1730, 1955, 2036, 2347, 3074, 3268, 3558, 3597, 4622, 4647, 4686, 4971, 5238, 5410, 6035, 7258.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Haus- und Güter-Versteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 12. Dezember 1863, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert im Schulhausfaale, werden die nachbezeichneten zum Nachlasse der in St. Ingbert verlebten Eheleute Johann Schweitzer, gewesener Makler, und Apollonia Mayer gehörigen Liegenschaften in der Stadt und auf dem Banne von St. Ingbert auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nro. 137. 138. 10 Dezimalen Fläche, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus an der Kaiserstraße, mit Hintergebäude, Keller, Hofraum und Pflanzgarten neben der Apotheke.

Plan-Nro. 908. 909. 13 Dez. Pflanzgarten in den Großgärten, neben Johann Scherf und Franz Jakob Schmelzer.

Plan-Nro. 2888. 25 Dez. Acker am Setzenrech, neben Kirchengut und Johann Schmelzer, Schreiner.

Plan-Nro. 3952. 3953. 73 Dez. Acker in den einspännigen Rödern, neben Georg Peters.

Plan-Nro. 3961. 41 Dez. Acker allda, neben Thiery's Erben und Jakob Ewerle.

Plan-Nro. 3968. 35 Dez. Acker daselbst, neben Mendel Beer jun. und Heinrich Jung's Erben.

Plan-Nro. 3892. 1 Tagw. 8 Dez. Acker in den Kastler Rödern, neben dem Walde.

St. Ingbert, den 1. Dez. 1863.

Horn, königl. bayer. Notar.

Pferde-Versteigerung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert Donnerstag den 10. Dez. 1863, Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe dahier mehrere überzählige Dienstpferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1863.

Donnerstag den 10. Dezember l. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Peppenkumm 10 eichen Baustämme von 40—52 Fuß Länge und 9—14 Zoll Durchmesser, sowie mehrere kieferne Baumpfähle bis zu 24 Fuß Länge öffentlich versteigert.

Medelsheim, den 30. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Wack.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf nächsten Montag den 7. lauf. Mts. anberaumt gewesene Minderversteigerung zur Herstellung eines Feuerspritzenschoppens und Wiederaufführung der Kirchhofsmauer dahier nicht stattfinden.

Altheim, den 4. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Dem gewerbtreibenden Publikum wird anmit bekannt gegeben, daß der Verifikator für Maß und Gewicht an den Wochentagen, mit Ausnahme des Donnerstags, Morgens von 9 bis 12 Uhr, im Marktstübchen neben der Fruchthalle dahier zur Vornahme der Verifikationen anzutreffen ist.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Folgende Gegenstände können auf kgl. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden: mehrere Portemonnaies mit verschiedenen Geldbeträgen, ein weißes Taschentuch, zwei große Scheeren und eine silberne Brille. Auch können die seit länger als 6 Monate deponirten und noch nicht abgeholten Gegenstände von den Findern nunmehr in Empfang genommen werden.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

In hiesiger Fruchthalle ist ein Sack Haber von 148 Pfund Gewicht stehen geblieben und wird der bis jetzt unbekannte Eigenthümer aufgefordert, solchen gegen Erstattung der Aufstands- und Einrückungsgebühren bei Marktschreiber Schmidt in Empfang zu nehmen.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Eine Brosche von ägidirtem Silber, in deren Mitte ein Engelskopf angebracht, ist Freitag Nachmittag verloren worden. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung bei Herrn G. Lilier abzugeben.

Marinirte Häringe bei W. Werth.

Vereins-Versammlung.

Die Vorstände der untenbenannten Vereine sind dahin übereingekommen, künftig jeden 1. Montag im Monat eine allgemeine Versammlung für die Mitglieder der drei Vereine abzuhalten, bei welchen Versammlungen dem statutenmäßigen Zwecke der einzelnen Vereine entsprechende Vorträge gehalten oder Mittheilungen gemacht werden sollen.

Die erste derartige Versammlung findet am 7. d. Mts. im Tivoli-Sälchen statt und beginnt Abends 8 Uhr.

Der Vorstand des landwirthsch. Vereins,
" " " Gewerbevereins,
" " " naturhistor. Vereins,
Damm. J. B. Walff. Rohe.

Offene Aufseherstelle.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken ist eine Aufseherstelle erledigt, welche mit einem der Schneiderei vollkommen kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 360 fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich, mit ihren Zeugnissen versehen, bei der unterfertigten Verwaltung bis 21. dss. Mts. persönlich melden.

Sie müssen unverheirathet seyn.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Carl v. Traitteur, gewesener Revierförster zu Herschweiler-Pettersheim, zuletzt in Kusel wohnhaft, zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen und Angaben binnen 4 Tagen an Herrn Notär Pasquay in Kusel einzusenden, damit solche in das Inventarium aufgenommen werden können.

Oeffentliche Erklärung.

Mein Mobiliar habe ich bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" versichert. Durch die mangelhafte Konstruktion eines Schornsteins entstand in meiner Brauerei ohnlängst ein kleiner Brand, wobei mir eine Parthie Malz verbrannte und beschädigt wurde. Nachdem der Agent gedachter Gesellschaft, Herr Rechtskonsulent Westphälinger dahier, über fraglichen Brand an die Hauptagentur Bericht erstattet hatte, wurde mir der Schaden sofort baar ausbezahlt. — Ich fühle mich verpflichtet, dies öffentlich zu erklären und die Gesellschaft „Colonia", namentlich aber die Agentur des Herrn Westphälinger bestens zu empfehlen.

Louis Munzinger,
Bierbrauer zu St. Ingbert.

Erdöl-Lampen!

Mein Lager in allen Sorten Erdöl-Lampen zum Hängen und Stellen, Wand-, Küchen- und Arbeits-Lampen ist nun wieder vollständig assortirt.

Alle Arten Lampen werden zu Erdöl-Lampen umgeändert.

Erdöl und **Photogen** ist stets in bester Qualität auf Lager.

Louis Junsohn.

Stadt St. Ingbert.

In meinem Geschäftsbureau liegt ein Register offen, worin alle Diejenigen, welche Güter, Häuser oder werthvolles Mobiliar verkaufen wollen, den betreffenden Kaufgegenstand eintragen und veröffentlichen lassen können, wie auch Diejenigen, welche etwas zu kaufen wünschen, mit Namen und dem zu kaufenden Gegenstande notirt werden. Der Verkehr ist hierdurch wesentlich erleichtert und Jedem Gelegenheit gegeben, sein Vorhaben rasch auszuführen.

Einschreibgebühr beträgt 6 kr.

Westphälinger,
Rechtskonsulent zu St. Ingbert.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:
silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
18 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Zu herabgesetzten Preisen
Thibet, Wollatlas, Kleiderstoffe, Lama, Wollstuch, Buckskin, Shawls, Schälchen, Shlips, Knüpftücher, Foulards und Taschentücher bei
Leopold Gugenheim.

Großes Lager
von
Kinderspielwaaren.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine Ausstellung von Kinderspielwaaren beendet hat und bietet das Lager für diese Saison eine sehr schöne und große Auswahl; auch ist derselbe durch direkte Einkäufe in den Stand gesetzt, zu bedeutend billigen Preisen verkaufen zu können.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Apprederis.

Unterzeichnete beehren sich, ergebenst anzuzeigen, daß soeben wieder eine Sendung Schwarzwälder Uhren angekommen ist; besonders Federkraft-Uhren werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Gebr. Schreiber, Uhrmacher,
bei Herrn Kaufmann Grisot in der Kartoffstraße wohnhaft.

Katharina Beresheim in Bliskastel hat sechshundert Gulden auszuleihen.

Das Nähere bei ihrem Vater, Paul Beresheim, zu erfragen.

Alle Arten Uhren nach dem neuesten Geschmacke zu den billigsten Preisen sind in großer Auswahl zu finden bei **B. Bähr**, Uhrmacher; für die Güte der Werke wird garantirt. Alte Uhren, altes Gold und Silber werden umgetauscht und zu dem höchsten Werthe angenommen.

Lager von Glas und Porzellan.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meiner Kolonial-, Kurzwaaren-, Branntwein- und Spielwaaren-Handlung ein Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft an hiesigem Platze gegründet habe und unterhalte stets Lager von den ordinärsten bis zu den feinsten Waaren; auch werde ich durch prompte und billige Bedienung meine Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen wissen.

St. Ingbert, im Dez. 1863.

C. Apprederis.

Weihnachts-Ausstellung

in Chemisetten, Negligéhauben, Aermeln, Crêpe- und seidenen Knüpftüchelchen, Foulards, Batist- und leinenen Taschentüchern, Cravatten für Herren und Damen, Glacé- und Winterhandschuhen ꝛc.

bei
Heinr. Klöckner.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager in Schreib- und Zeichen-Materialien, worunter Photographie-Rahmen, Albums, Feder- und Farbenkästchen, Notizbücher, weiße, farbige und verzierte Briefpapiere und Couverten, Schreib- und Zeichenhefte ꝛc. ꝛc.

Auch empfiehlt sich derselbe in allen vorkommenden Buchbinderarbeiten bestens.

H. Ambos, Buchbinder,
Landauer Straße.

Dr. Herbst's Haus-Balsam.

Dieses, vom kgl. bayer. Staatsministerium genehmigte, aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen bestehende **Nervinum**, durch seine ebenso vorzügliche als vielseitige Wirksamkeit rühmlichst bekannt, ist per Flacon a 24 kr. nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch die

A. A. Rath'sche Apotheke
in Zweibrücken.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiedurch zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl in

Kinderspielwaaren,

Puppen, Puppenköpfe, Gestelle, Zuckerzeug; sodann Gesang-, Gebet-, Notiz- und Bilderbücher, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Photographierahmen, Glas- und Porzellanwaaren. Auch empfiehlt er noch bestens seine Spezerei- und Kurzwaarenhandlung.

Bliskastel, den 4. Dez. 1863.

F. Apprederis.

COLONIA,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital	5'250,000 Gulden.
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1862 excl. der Prämien für spätere Jahre	2'123,231 „
Prämien- und Gewinn-Reserven	3'152,282 „
	10'525,513 Gulden.
Versicherungen in Kraft am 31. Dez. 1862 .	1'072'079,522 „

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Ernte-Erzeugnisse, Geräthe ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden und ist der Unterzeichnete gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1863.

Friedrich Schwarz,
Lehrer.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Bilderbüchern, Jugend- und Bildungsschriften, Mährchen- und Erzählungsbüchern, deutschen Klassikern in eleganten Einbänden, Prachtwerken, Gesang- und Gebetbüchern, Stammbüchern, Reißzeugen ꝛc.

Fr. Lehmann's Buchhandlung.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl in seidenen, Alpacca und baumwollenen Regenschirmen, sowie auch Kinderschirme in Alpacca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

C. Chandon,
Schirmfabrikant, wohnhaft bei Herrn Kürschner Korn.

Kinder-Spielwaaren.

Meine Weihnachtsausstellung, mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen versehen, empfehle ich bestens.

Gustav Lellbach.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Frische Austern,

pr. Duz. 30 kr., Bremer Neunaugen (B...ken), Anchovis, Sardines, Brutbücklinge eingetroffen bei

Carl Theysohn.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist das Logis, welches dermalen Hr. Fuchs bewohnt, bestehend in 3 Zimmern, 1 Kammer, Keller ꝛc., beziehbar bis Ostern nächsthin, zu vermiethen durch Geschäftsmann Kohl dahier.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß, wie in früheren Jahren, eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet, bei ihr zu finden und zur Ansicht ausgestellt ist.

Zweibrücken, im Dez. 1863.

C. Closmann.

Unterzeichneter empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten sein reichhaltiges Lager in allen Sorten Pelzwaaren, worunter eine große Auswahl der jetzt so beliebten russischen Damenkragen, ferner alle Sorten Wintermützen in elegantester und solidester Arbeit.

Fr. Korn, Kürschner.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe und nunmehr im Cajar'schen Hause, neben dem Gasthaus zum Adler, wohne; zugleich bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Kunstmehl, vorzüglich schön, Porzellan in Auswahl und Landauer Honiglebkuchen zu den billigsten Preisen empfehle bestens.

M. Eugenheim.

Kunstmehl, per Pfd. 7 Kreuzer, Blummehl, per Pfd. 6 Kreuzer, im Zentner billiger, bei

Gabriel Schwarz, Mehlhändler
in der Ixheimerstraße.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigter Stickereien, wie noch sonstige Artikel, zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Wilhelmine Werp.

Maurerrohre

in Gebunden von 100 Stück, in großen und kleinen Parthieen, sind zu den billigsten Preisen käuflich zu haben bei

M. Lang,
Maurermeister in Speyer.

Täglich frische Honiglebkuchen bei W. Lucius.

Frische Schellfische sind soeben wieder eingetroffen bei L. E. Wend.

---

2 tüchtige Ackerknechte können gegen guten Lohn an Weihnachten in Dienst treten bei

Bäcker Omler
in Bexbach.

---

2 gute Arbeiter können dauernde Beschäftigung finden bei

G. Hublitz,
Schuhmacher.

Auf dem Bickenaschbacherhof wird ein Schmiedgeselle gegen guten Lohn gesucht.

F. Lami hat auf dem Himmelsberg ein Logis, bestehend aus einer Stube, Küche, Keller, Schweinstall und Dunggrube, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 147. Dienstag, 8. Dezember 1863.

Kundgebung für Schleswig-Holstein.

Die am 1. Dezember 1863 in Kaiserslautern versammelten Abgeordneten haben in Sachen Schleswig-Holsteins einstimmig folgende Resolution gefaßt und deren Mittheilung an das königl. Staatsministerium des Aeußern, sowie an das Präsidium der Abgeordnetenkammer beschlossen:

In Erwägung, daß die Herzogthümer Schleswig und Holstein seit 1460 durch feststehenden Vertrag in unzertrennlicher Realunion zu einem Staatsganzen vereinigt sind; daß diese Herzogthümer zugleich mit der Krone Dänemarks durch Personalunion in der Art verbunden waren, daß der König von Dänemark zugleich Herzog in Schleswig und Holstein war; daß nach dem am 15. Nov. 1863 erfolgten Tode des Königs Friedrich von Dänemark der Erbgang sowohl im Königreiche Dänemark als in den Herzogthümern eröffnet wurde; daß hierauf der bisherige Herzog Christian von Sonderburg-Glücksburg als König Christian IX. den dänischen Thron bestieg; in Erwägung, daß dieser dänische Fürst keineswegs in den Herzogthümern zur Erbfolge berufen ist; daß derselbe aber trotzdem nicht blos Regierungsrechte in den Herzogthümern auszuüben begonnen hat, sondern auch letztere militärisch besetzt hält und sogar einer Staatsakte beigetreten ist, welche die Einverleibung Schleswigs in das Königreich Dänemark, somit die Vernichtung jener mit Holstein bestehenden Realunion bezweckt;

Daß demnach der jetzige König von Dänemark die Herzogthümer als Usurpator ohne irgend berechtigten Anspruch okkupirt, die deutsche Wehrkraft nach Dänemark ichleppt und die besonderen Landesrechte mit seinen dänischen Soldaten zu Boden tritt; in fernerer Erwägung, daß das Herzogthum Holstein dem Deutschen Bunde einverleibt, dieser Bund aber berechtigt und verpflichtet ist, jede Usurpation deutschen Landesrechtes allwege zurückzuweisen; daß der Deutsche Bund ebenso nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, die Rechte des Bundeslandes Holstein auf unzertrennliche Realunion mit Schleswig zur Geltung zu bringen und somit die Einverleibung Schleswigs in das Königreich Dänemark gleichfalls zurückzuweisen; daß der zwischen dem König von Dänemark und anderen Mächten am 8. Mai 1852 abgeschlossene Vertrag, welcher zudem unter nicht eingetretenen Voraussetzungen eingegangen wurde, hieran durchaus nichts ändern kann, weil fremden Mächten in keinem Falle irgend eine Verfügung über Rechte Dritter, folglich auch nicht über deutsche Bundeslande und deren Rechte zusteht, zudem auch weder der Deutsche Bund, noch das Volk und die Stände von Schleswig und Holstein, noch die in diesen Herzogthümern erbberechtigten Agnaten diesen Vertrag anerkannt haben; in weiterer Erwägung, daß in Folge fortgesetzter Verletzung der Rechte der Herzogthümer schon bei Lebzeiten des letztverstorbenen Königs und Herzogs vom Deutschen Bunde die Exekution gegen diesen vertragsbrüchigen Bundesfürsten erkannt war und zwar mittelst militärischer Besetzung des Herzogthums Holstein als deutschen Bundeslandes; daß diese Exekution zwar nach dem eingetretenen Tode des Königs-Herzogs unstatthaft geworden, weil der heutige Usurpator überhaupt als Bundesfürst nicht anerkannt ist, gegen ihn also die bundesrechtliche Exekution nicht zulässig wäre; daß aber die Zurückweisung der Usurpation durch rasche militärische Besetzung des Herzogthums Holstein und nunmehr auch in Verfolgung der Rechte des Bundeslandes Holstein die gleiche Besetzung von Schleswig um so dringender geboten ist, als der König von Dänemark Anstalten trifft, die Usurpation zu einem festen Besitze zu gestalten;

In endlicher Erwägung, daß die Bundestagsbeschlüsse vom 28. Nov. 1863 keineswegs die Fortdauer der dänischen Usurpation zur Folge haben können, daß vielmehr die feststehenden selbstständigen Rechte des Deutschen Bundes und des deutschen Bundeslandes Holstein unter allen Verhältnissen die Zurückweisung der Usurpation zur unbedingten Pflicht machen; daß es für das deutsche Volk ein Gebot der nationalen Ehre und des dringendsten Interesses, ja der Selbsterhaltung ist, die deutschen Bundesregierungen hierbei in jeder Weise und mit allen Mitteln zu unterstützen, von diesen Regierungen aber auch die sofortige energische Wahrung jener Ehre und jenes Interesses zu verlangen;

Daß es ebenso angemessen, als unerläßlich erscheint, daß gleich wie im übrigen Deutschland, so auch an der westlichen Grenzmarke des Vaterlandes die Volksgesinnung in dieser heiligen Nationalangelegenheit sich manifestire, die aus den verschiedenen Theilen der Provinz zusammengetretenen Abgeordneten auch in der Lage sind, Zeugniß von dieser Volksgesinnung abzulegen; aus diesen Gründen sprechen die in Kaiserslautern versammelten pfälzischen Abgeordneten ihre Ueberzeugung einmüthig dahin aus: 1) Die deutschen Bundesregierungen sind berechtigt und verpflichtet, die Usurpation des dänischen Königs in den Herzogthümern Holstein und Schleswig zurückzuweisen und zu dem Ende die Herzogthümer sofort mit Waffengewalt zu besetzen und so lange besetzt zu halten, bis jede Gefahr fernerer Beeinträchtigung deutschen Rechts und deutscher Ehre beseitigt ist; 2) das deutsche Volk, erwartend, daß die deutschen Bundesregierungen mit Entschiedenheit und ohne Verzug diesen Verpflichtungen nachkommen, wird ihr Einschreiten mit allen Mitteln thatkräftig unterstützen und sich hierzu rechtzeitig in Vereinschaft setzen.

(Gez.:) **Rud. Theilmann. Kolb. Pöcking. C. H. Wolf. Joseph Benzino. Bohlig. Dingler. Louis. Castel. P. Gelbert. Hach. Dr. Groß. Adam Müller. Frz. Rdt. Umbscheiden. J. W. Müller. F. A. Jordan.**

Bayern.

München, 30. Nov. In der „Isarzeitung“ macht Rektor und Prof. Pözl bekannt, daß er auf ein Telegramm, das er und seine Kollegen beim Festessen am Geburtstag des Königs an den Rektor der Universität Kiel gerichtet hatten, um den dortigen Professoren die Anerkennung für ihre patriotische Haltung auszudrücken, folgende Antwort erhalten hat: „Ihr Telegramm vom 28. an den Rektor der Universität zu Kiel kann wegen Unzulässigkeit seines Inhalts nicht an den Adressaten ausgeliefert werden. Kgl. Telegraphenamt Kiel.“

— Aufgefordert von einer großen Anzahl ihrer Mitbürger aller Parteischattirungen, haben die Eigenthümer des „Bayer. Landboten“ und der „Neuesten Nachrichten“ heute eine Einladung zur Bildung eines Schleswig-Holstein-Vereins in unserer Stadt erlassen. Zur Vereinfachung der Sache ist der Einladung ein provisorisches Statut mit der Bitte beigefügt, daß Diejenigen, die nicht blos reden und zuwarten, sondern nach Kräften, wenn auch in bescheidenster Weise handeln wollen, sich in die Listen der Expedition der beiden Blätter auflegenden Listen einzeichnen mögen. Auf Grund der erfolgten Einzeichnungen soll dann der Verein in einer abzuhaltenden Generalversammlung seine Thätigkeit beginnen.

— 4. Dez. Sicherem Vernehmen nach werden die 4 Eskadronen der in der Pfalz garnisonirenden Chevauxlegers bei der neuen, vom König genehmigten Organisation das 3. Uhlanen-Regiment bilden, dessen Stab nach Zweibrücken kommt.

— Nach einer hier angelangten Ratifikation hatte heute die Abreise Se. Maj. des Königs in Rom stattgefunden und stünde die Ankunft dahier für nächsten Donnerstag Abend zu erwarten.

Kaiserslautern, 3. Dez. Gestern Abend halb 11 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch verschiedene Feuersignale: der Feuerwehr, des Militärs und durch die Sturmglocke in Schrecken versetzt. Daß die Gefahr groß war, kündigte bald der Hilferuf unserer sämmtlichen Glocken an. In der Porzellanfabrik auf dem nahen Thierhäuschen war Feuer ausgebrochen und in wenigen Minuten stand das Fabrikgebäude seiner ganzen Länge nach in Flammen und brannte bis auf die Mauern nieder. Dem Vernehmen nach seyen nur wenige Modelle gerettet. An Waare ist der Verlust weniger groß. Der Hauptverlust aber ist die lange Zeit, während welcher das ganze Etablissement durch den Wiederaufbau stille steht. Die Fabrik ist bei der Elberfelder Gesellschaft versichert. Nur der Thätigkeit und Umsicht unserer Feuerwehr ist es zu verdanken, daß bei dem starken Westwind das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Eine Stunde später wären leicht sämmtliche Gebäulichkeiten auf dem Thierhäuschen ein Raub der Flammen geworden.

Preußen.

Berlin, 1. Dez. Zur Frage der Zollkonferenz wird gemeldet, daß die meisten deutschen Bevollmächtigten von ihren Regierungen neue Instruktionen über deren Verhalten zum französischen Handelsvertrag empfangen haben, und daß in der heutigen Sitzung die Verhandlungen über die Annahme des französischen Handelsvertrags begonnen haben. Die Sitzungen der vorigen Woche hatten die Tarifsätze zum Gegenstande und führten zu einem Resultate, welches, wenigstens nach den Versicherungen unserer Regierungskreise, nicht ungünstig zu nennen sey.

— Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über die schleswig-holsteinische Frage. Der Ministerpräsident v. Bismarck erklärte: die Unterzeichnung des Londoner Vertrags mag beklagenswerth seyn, Ehre und Klugheit verbieten jedoch die Zulassung eines Zweifels an unserer Vertragstreue. Wir bestehen auf demselben Gebot für Dänemark. Der Londoner Vertrag und die Vereinbarungen von 1851/52 stehen und fallen miteinander. Die Lossagung von dem Vertrag würde Schleswig's Stellung die vertragsmäßige Grundlage entziehen. Die Entscheidung der Frage, ob und wann wir in Folge etwaiger Nichterfüllung unsererseits eingegangenen Verpflichtungen uns im Fall der Lostrennung von dem Londoner Vertrag befinden werden, behielt sich die Regierung vor. Wir stehen mit Oesterreich eine konforme Haltung sichernde Verabredung. In Lauenburg sey Christian IX. auch ohne Vertrag successionsberechtigt; in Holstein beruhe die Succession auf den Vereinbarungen von 1851/52. So lange der Londoner Vertrag nicht hinfällig, bestehen die Motive des Exekutionsbeschlusses fort. Wir stellten mit Oesterreich sofort Vollzugsanträge, werden Militärvorkehrungen treffen und dem Landtag eine Vorlage über Geldmittel machen. Nach sechsstündiger Debatte wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Koblenz, 2. Dez. Wie man hört, haben auch die hier stehenden zwei Musketierbataillone des Gardegrenadierregiments Königin die Ordre zur Marschbereitschaft erhalten. Dieselben werden noch im Laufe dieses Monats ausrücken und als Reserve nach Westphalen marschiren; die Offiziere genannter Bataillone haben daher auch schon ihren betreffenden Miethsherren die Wohnungen gekündigt.

Freie Städte.

Frankfurt, 2. Dez. Der gesetzgebende Körper hat heute auf Dr. Barrentrapp's Antrag beschlossen, den Senat zu ersuchen, daß er durch seinen Bundestagsgesandten dem Bunde das Frankfurter Kontingent als Theil des Armeekorps anbiete, welches zur Wahrung der Rechte Schleswig-Holsteins und seines rechtmäßigen Herzogs in die Elbherzogthümer einrücken soll.

Hamburg, 4. Dez. Eine zahlreiche Versammlung von Vertrauensmännern aus Schleswig-Holstein hat beschlossen, der dänischen Regierung die Steuern zu verweigern und sich für den Landesfond selbst zu besteuern.

Großbritannien.

London, 29. Nov. „Morning-Post" erblickt in der Besetzung von Holstein allein schon den Grund zu einem deutsch-dänischen Kriege und fügt bei, daß England und Frankreich Dänemark vertheidigen würden. (?) Die „Times" bestehen darauf, daß die Westmächte beim deutschen Bunde die Anerkennung der Rechte Dänemarks betreiben müssen und eine „Invasion Preußens" in die Herzogthümer Holstein und Lauenburg nicht zugeben dürfen.

Frankreich.

Nach der „Independance belge" sind nunmehr alle Antworten auf die Einladung zum Kongreß in Paris angekommen und dem Kaiser Napoleon zugestellt worden. Am Freitag habe He. Drouin de Lhuys die zuletzt eingelaufene, diejenige Englands, nach Compiegne überbracht. Sie sey auch die einzige, welche eine bestimmt motivirte Ablehnung enthalte; alle anderen haben zwar des Kaisers Einladung im Prinzip angenommen, aber mit mehr oder weniger betonten Vorbehalten, welche zum größeren Theil unüberwindliche Hindernisse für den beabsichtigten Kongreß bilden.

Abdel-Kader soll in Mekka gestorben seyn.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 2. Dezember.

Elisabetha Geoeg, angeblich Wittwe des verlebten Komödianten Ludwig Instheim von Forbach, 73 Jahre alt, ohne Gewerbe und bestimmten Wohnsitz, angeklagt des Betrugs im Verbrechensgrade zum Nachtheil der Eheleute Valentin Marthaler, Dammwart, und Anna Maria Schwab zu Neuburg a. Rh., vertheidigt durch Herrn Rechtskandidat Bruch.

Am 23. Mai v. J. kam die Angeklagte, welche zu einer gerade in Neuburg angekommenen Künstlerbande gehörte, in die Wohnung des Marthaler, dessen Ehefrau schon seit 11 Jahren an einem, wie sie behauptet, unheilbaren Uebel leidet, um ein Huhn zu betteln. Dies hatte die Zigeunerin bald entdeckt und sagte ihr, sowie später auch dem Ehemanne Marthaler, sie könne und wolle helfen; das Uebel rühre von einem im Hause gelegten Zauber her, gegen den alle Doktoren nichts auszurichten vermöchten. Dieser Zauber müsse gebannt werden und dann werde die Frau wieder gesund. Dazu brauche sie aber 2000 fl. an Gold; das Geld sey jedoch dem Marthaler nicht verloren, denn sie werde es, wenn Alles fertig sey, demselben wieder zurückgeben. Die Heilung selbst koste nichts; eine innere Pflicht treibe sie, überall, wo sie derzleichen Mühsal finde, durch die ihr innewohnenden Kräfte der leidenden Menschheit zu helfen. In einigen Wochen komme sie wieder und wolle nachsehen, ob dann das Geld bereit sey.

Marthaler, der schon gleich nach dem ersten Besuch der Angeklagten bemerkt haben will, daß die Krankheit seiner Frau etwas nachließ, schenkte der Zigeunerin Vertrauen und brachte wirklich durch Vermittlung des Handelsmannes Kain Bollmer von Hazenbach 1760 fl. zusammen, und als die Angeklagte bei einem weitern Besuche erklärte, das Geld sey unzureichend, auch den noch fehlenden Rest und ließ fast die ganze Summe in Gold umwechseln.

Am 2. Juli, Abends, bei anbrechender Dämmerung, erschien die Angeklagte wiederum in Begleitung einer jüngeren Frauensperson, um nun die Wunderkur vorzunehmen, nachdem vorher die anwesende Magd entfernt worden war. Das Geld wurde sorgfältig gezählt und in ein dem Marthaler gehöriges Leinwandsäckchen gebracht, das die Angeklagte mit Hanf und einem schwarzen Bande umwickelte und unter Gebet in das Bett steckte. Beim Wiederherausnehmen des Säckchens kam zugleich ein fingerlanger mit Menschenhaar umwickelter Knochen zum Vorschein, der aber vermöge der Kunst der Angeklagten alsbald wieder verschwand. Hierauf begab sich dieselbe mit dem Geldsäckchen in die Küche, woselbst Marthaler, empfangener Anordnung gemäß, bereits vorher ein Tuch mit einem Haufen Erde ausgebreitet hatte, rührte mit einem Stäbchen in der Erde und brachte einen behaarten Hirnschädel hervor. Nachdem sie diesen in Gegenwart des staunenden Marthaler wieder verschwinden gemacht hatte, ging sie mit Marthaler in das Wohnzimmer zurück, legte, wie es diesem schien, das Geldsäckchen in den hier befindlichen Schrank und verschloß denselben mit dem ausdrücklichen Bedeuten, daß derselbe vor dem 8. Tage nicht geöffnet werden dürfe, weil der Zauber glücklich gebannt seyn solle. An diesem Tage werde sie wiederkommen, um die Ehefrau Marthaler vollständig gesund zu machen. Sie erschien jedoch nicht wieder und Marthaler mußte, da der Schlüssel zum

Schrank verschwunden war, denselben erbrechen, und fand zwar ein mit Hanf und einem schwarzen Faden umwickeltes Säckchen, aber zu seinem nicht kleinen Schrecken dasselbe gefüllt mit Erde und Unrath aus dem Stalle. An ein Besserwerden seiner Frau war natürlich nicht zu denken.

Nachdem Marthaler den Betrug angezeigt hatte, wurde zwar die Gaunerin sogleich verfolgt, allein diese war längst mit ihrer ganzen Bande in das Französische hinüber, zog dann, wie sich später herausstellte, durch Baden und Würtemberg, woselbst sie einen ganz ähnlichen Betrug verübte und wurde endlich am 11. Juli l. Js. zu Ostheim im Weimar'schen aufgegriffen und an den k. Untersuchungsrichter in Landau abgeliefert.

Von Seite der Vertheidigung wurde zwar der Betrug und insbesondere die Identität der Angeklagten in Zweifel gezogen, allein die Angaben der Eheleute Marthaler, sowie ihrer Familienangehörigen und anderer Zeugen, welche die erwähnte Künstlerbande kennen, waren zu bestimmt; dazu wurde durch Zeugen konstatirt, daß mehrere Mitglieder, namentlich ein Sohn der Angeklagten kurz nach Verübung des Gaunerstreiches im Besitze vielen Geldes und Goldes waren; auch hatte die Angeklagte, wie festgestellt wurde, schon in früheren Jahren ihre Gaunerkünste vielfach in der Pfalz geübt und leichtgläubigen Menschen Geld abgeschwindelt. Dies Alles wirkte zu überzeugend und die Angeklagte wurde daher trotz allen Läugnens des ihr zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erklärt und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In der Sitzung vom 4. Dez. wurde Georg Gebhardt III, Ackerer von Jockgrim, des Meineids angeklagt, von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen, und in der Sitzung vom 5. ds. Simon Burkhardt, Ackerer zu Bruchweiler, desselben Verbrechens angeklagt, gleichfalls hievon freigesprochen. (Das Nähere beider Sachen später.)

Zur Abtheilung kommen: Am 7. Dez.: Elisabeth Schäfer von Neukirchen wegen Kindsmords; am 8.: Aug. Leopold Brachtl von Olmütz und Anna Maria Caspar, Wittwe Schmitt von Stieringen wegen Diebstahls; am 9.: Magdalena Schmidt von Petersbächel wegen Betrugs; am 10.: Michael Müller von Bundenthal wegen Verwundung; am 11.: Karoline Bast von Wörschweiler wegen Diebstahls; an demf. Tage: Johannes Hautz von Grethen wegen Meineids.

Mainzer Handelsbericht vom 4. Dez.

Weizen vom Lande wenig zugeführt, Kleinigkeit bessere Durchschnittspreise. Im Großhandel wenig Leben, Preise unverändert, 10 fl. 30—40 kr. erste Kosten je nach Qualität. Per Frühjahr dagegen von einzelnen Leuten Frühjahrsweizen sehr gesucht und mit 10 fl. 55 kr. bis 11 fl. erste Kosten, Frankfurt oder Mainz auszuladen, bezahlt. Es ist dies eine auffallende Erscheinung und motivirt sich dieses Animo auf angebliche kleine Vorräthe in der Wetterau und im Nassauischen und Kartoffelkrankheit. Es sind meistens Händler der Umgegend und Frankfurt, welche so kauflustig auftreten. Spelzkern zu 10 fl. 40 kr. und 10 fl. 35 kr. angeboten und mit 10 fl. 35 kr. erste Kosten hier mehreres bezahlt. Roggen ziemlich geschäftslos, effektiv 7 fl. 45 kr., per Frühjahr 7 fl. 50—55 kr. Gerste, Anfangs dieser Woche sehr begehrt und ohne Vorräthe, war heute wieder mehr zu 7 fl. 45 kr. und 7 fl. 48 kr. angeboten, erst gegen Schluß des Marktes trat mehr Festigkeit ein und fanden einzelne Abschlüsse zu 7 fl. 45 kr. statt, per Frühjahr 7 fl. 50 kr. per 100 Ko. Hafer eff. 3 fl. 40—45 kr., per März 3 fl. 50 kr., per April 4 fl. per 60 Ko. Rüböl eff. noch ziemlich gute Abfuhr 23 fl. 15 kr. bis 23 fl. 8 kr. ohne Faß, per Dezember bis inkl. März ist zu 23 fl. ohne Faß angeboten. Kohlsamen zu 17 fl. 40 kr. per 180 Pfd. in schöner Waare angeboten, bahnfrei hier. Dürrgemüse und Kleesamen etwas gefragter. Repskuchen in sehr matter Tendenz.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

253	Säcke	Weizen	10	fl.	28	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
93	„	Korn	7	„	9	„	„ „ „ „	180	„
1	„	Gerste	5	„	30	„	„ „ „ „	160	„
29	„	Hafer	4	„	16	„	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 25 kr. Roggenmehl 9 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Samstag den 19. Dezember 1863, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd:

Revier Neuhäusel.

Schläge: Hasensteig, Hirschberg und zufällige Ergebnisse.

68 eichen Stämme 2., 3., 4. und 5. Klasse.
9 buchen „ 2. Kl.
281 „ „ unrein.
1 hainbuchen Stamm, unrein.
2 birken Stämme 2. Kl.
55 kiefern „ 3. und 4. Kl.
97 „ Spaeren.
472 gemischtes Stempelholz.
3 eichen Wagnerstangen.
3 Klafter eichen Missel 3. und 4. Kl.
2¼ „ buchen „ 3. Kl.
211⅛ „ „ Brennholz.
17¼ „ eichen „
3 „ kiefern „
2100 unaufgebundene Wellen.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1863.

Das kgl. Forstamt,
Glas.

Pferde-Versteigerung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des kgl. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert Donnerstag den 10. Dez. 1863, Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe dahier mehrere überzählige Dienstpferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1863.

Versteigerung von Pappelhölzern.

Freitag den 11. Dezember 1863, Vormittags um 9 Uhr, zu Einöd im Schulhause, werden nachbezeichnete der protest. geistlichen Güterverwaltung angehörigen Pappelhölzer auf Zahlungstermin versteigert:

An der Straße von Einöd nach Webenheim:
1 Pappelstamm im Josephswinkel.
19 Pappelstämme in der Hundwiese.
33 „ am Damm bei Einöd.

An der Straße von Einöd nach Homburg:
16 Pappelstämme an der Dreispitz bei Ingweiler.
9 „ an der Schwarzenbach.

Sodann Ast- und Reiserholz:
5 Haufen in der Hundwiese.
6 „ am Einöder Damm und
4 „ an der Schwarzenbach.

Unter den Stämmen befinden sich viele von 60 bis 80 Fuß Länge und 15 bis 20 Zoll mittlerm Durchmesser.

Zweibrücken, den 2. Dez. 1863.

Die Schaffnei der protest. geistlichen Güterverwaltung,
Bernhard.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt die Gemeinde Einöd 40 Pappelstämme von 18 bis 22 Zoll mittlerm Durchmesser, an der Staatsstraße in der Nähe des Orts lagernd, auf Kredit versteigern.

Einöd, den 2. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. M. Kemmer.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 10. Dezember 1863, Mittags um 12 Uhr, werden zu Neualtheim aus dem Schlage Hochwald folgende Hölzer versteigert:

7 eichen Baustämme 3. bis 5. Klasse.
14½ Klafter buchen Scheit.
3 „ „ Prügel.

Altheim, den 28. Nov. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Offene Aufseherstelle.

Bei der kgl. Gefangenanstalt Zweibrücken ist eine Aufseherstelle erledigt, welche mit einem der Schneiderei vollkommen kundigen Manne besetzt werden soll.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 350 fl. mit Aussicht auf Dienstalterszulagen verbunden ist, wollen sich, mit ihren Zeugnissen versehen, bei der unterfertigten Verwaltung bis 21. ds. Mts. persönlich melden.

Sie müssen unverheirathet seyn.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Kgl. Verwaltung der Gefangenanstalt,
Wirth.

Marinirte Häringe bei W. Werk.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten ꝛc.

Patentirte engl. Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich ebensosehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche, als überraschenden Erfolge aus. Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extrakte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur anderen benutzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst spezieller Gebrauchsanweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr. — 30 bis 40 Quart pro Stunde 7 Thlr.
50 „ 60 „ „ „ 10 „ — 80 „ 100 „ „ „ 15 „

Gefällige Aufträge effektuirt prompt

Ingenieur **Hudson's** Haupt-Agentur

(alleiniges Kommissions-Lager für Deutschland) in Cöln a. Rh., Bayenstraße 29.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 3. — an und höher, womit nun die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Am 2. Jan. Ziehung der Kais. Königl. Oesterr.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Bayern gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **3,000**, 20mal **4,000**, 76mal **3,000**, 54mal **2,500**, 264mal **2,000**, 503mal **1,500**, 738mal **1,000** Gulden ꝛc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist fl. **145**.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/M.

Eine frische Sendung amerikanischen Speck hat Chr. Bruch von Oberwürzbach bei Frau Wittwe Tunssaint in der Lammgasse dahier zu verkaufen.

Erdöl-Lampen!

Mein Lager in allen Sorten Erdöl-Lampen zum Hängen und Stellen, Wand-, Küchen- und Arbeits-Lampen ist nun wieder vollständig assortirt.

Alle Arten Lampen werden zu Erdöl-Lampen umgeändert.

Erdöl und **Photogen** ist stets in bester Qualität auf Lager.

Louis Jansohn.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Puppenköpfe

und Kinderspielwaaren, braune und farbige Modekörbe in schönster Auswahl bei

Ph. Bohnenbusch
in Homburg.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Schachtelmacher etablirt hat, und übernimmt derselbe auch Reparaturen. Er bittet unter Versicherung reeller und billiger Bedienung um genelgten Zuspruch. Seine Wohnung befindet sich Karlsstraße № 213.

Wolf Wohlgemuth.

„Mythologie der Griechen und Römer" für die reifere und gebildete weibliche Jugend von Julie Hoffmann in Zweibrücken, mit Holzschnitten von Gaber. Preis fl. 1. 48 kr. Zu haben in der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler) in Zweibrücken.

Unterzeichnete empfiehlt eine Auswahl in Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Portemonnaies, Arbeitskästchen mit Einrichtung für Damen-Photographie-Album, von fl. 1. 12 kr. bis fl. 3.; dann Frisir-, Staub- und Taschenkämme in Büffelhorn, Elfenbein und Schildkröte und sonst sehr viele zu Geschenken sich eignende Gegenstände.

P. Lellbach's Wittwe.

Mein Sohn Jacob hat sich aus meiner Haushaltung und meinem Geschäfte entfernt; alle Verbindlichkeiten, welche derselbe etwa eingeht, berühren weder meinen Namen, noch mein Geschäft, weßhalb ich auch alle deßfallsigen an mich gemacht werdenden Ansprüche zurückweisen werde.

St. Ingbert, den 5. Dez. 1863.

Jacob Schwarz,
Metzger und Gastwirth.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigter Stickereien, wie noch sonstige Artikel, zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Wilhelmine Werh.

Nürnberger und Baseler Lebkuchen, Chokolade, Brustmalzzucker;
Endheimer Oefen, Etuis, Spielwaaren, Puppen; Crinolinen — Alles in großer Auswahl bei

C. L. Ott.

Eine Parthie Fonlards wird zu billigeren Preisen abgegeben bei

H. Klöckner.

Zu verkaufen

2 Fuhrpferde mit Geschirr und 1 Wagen mit neuen Heuleitern gegen Baarzahlung oder auf Kredit bei

Nik. Schöndorf
in Peppenkomm.

Kunstmehl, per Pfd. 7 Kreuzer, Blummehl, per Pfd. 6 Kreuzer, im Zentner billiger, bei

Gabriel Schwarz, Mehlhändler
in der Ixheimerstraße.

Tivoli'er Aktienbier

bei Conrad Diehl,
Hallplatz.

Frischer Laberdan heute angekommen bei

W. Werh.

Bäcker Diehl in Homburg hat sein Haus in der deutschen Gasse mit oder ohne Bäckerei, bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 5. Dez.

Pistolen		fl.	9 56–58
„ preuß.		„	9 54–55
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 46–48
Engl. Sovereigns		„	11 40–44
Dukaten		„	5 33–34
20-Fr.-Stücke		„	9 17–18
Preuß. Kassenscheine		„	1 44–45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.		138	B.
4% Rhein.-Dürkh.	„	97	B.
4½% Pfälz. Maximil.-	„	101	B.
4½% b. Südd. b. Rothsch. a fl. 200		107	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 148. **Freitag, 11. Dezember** **1863.**

Bayern.

München, 6. Dez. Staatsrath Francke ist mit Aufträgen des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein aus Koburg hier eingetroffen und hatte heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Staatsminister v. Schrenk.

(Dienstesnachrichten). Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 22. Nov. den Hauptzollamtsverwalter Wilhelm Strohmayer und den Hauptzollamtskontroleur Joh. Nep. v. Moro zu Zweibrücken auf Grund des §. 19 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde aus administrativen Erwägungen für immer in den Ruhestand treten zu lassen; zum Hauptzollamtsverwalter in Zweibrücken den Hauptzollamtskontrolenr Anton Metzler in Nürnberg, zum Hauptzollamtskontrolenr in Zweibrücken den Revisionsbeamten Adam Roll zu Ludwigshafen a. Rh. und zum Hauptzollamtskontroleur in Nürnberg den Revisionsbeamten daselbst, Friedrich Freund, zu befördern; zum Revisionsbeamten am Hauptzollamte Ludwigshafen a. Rh. den Zollverwalter Joseph Bauriedl zu Schaidt, und endlich zum Zollverwalter am Nebenzollamte I Schaidt den Assistenten des Nebenzollamtes I a. D. zu Salzburg, Adam Deiß, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Dez. Die heutige Bundestagssitzung fand erst Nachmittags statt. Auf den Antrag von Oesterreich und Preußen wurde über die Exekution berathen und schließlich dieselbe angenommen. Dieselbe soll sofort ins Werk gesetzt werden. Die Annahme erfolgte jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt der Erbfolgefrage und ohne die jetzige Regierung in Holstein anzuerkennen. Der Antrag der vereinigten Ausschüsse auf Okkupation von Holstein war damit abgelehnt. Die für Okkupation stimmenden Staaten waren: Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, sächsische Herzogthümer und Braunschweig-Nassau.

— 8. Dez. Der Marschantritt der Exekutionstruppen ist noch gestern Nachmittag auf telegraphischem Wege angeordnet worden. Das zuerst einrückende Korps wird jetzt auf 22,000 Mann erhöht werden, indem nämlich zu den 12,000 Sachsen und Hannoveranern 5000 Preußen und 5000 Oesterreicher stoßen werden, die, abgesehen von dem Reservekorps von 45,000 Mann, welches die beiden Großmächte an der Unterelbe aufstellen werden, sofort mit zum Eidermarsch in Holstein bestimmt sind. — Die drei in der Stadt Hannover liegenden Bataillone, welche nach Holstein bestimmt sind, werden nach den jetzigen Ordres am Donnerstag marschiren. Ein Theil der mobilen Artillerie liegt schon in Langenhagen und Burgwedel. Das Cambridge-Dragonerregiment wird morgen, spätestens am Dienstag, Celle verlassen, am 14. d. Mts. über die Elbe gehen und Kantonirungen im Amte Neuhaus jenseits der Elbe beziehen. Die sächsische Brigade wird per Eisenbahn über Riesa, Jüterbogk, Berlin, Wittenberg, Hagenow, Büchen in das Lauenburgische marschiren. Die preußischen Truppen, angehörend der 13. Division (Münster), gehen über Minden, Wunstorf, Verden, wo sie die Bahn verlassen und dann über Rotenburg nach Harburg marschiren, während die österreichische Brigade, welche augenblicklich an der böhmisch-sächsischen Grenze der Eisenbahn entlang aufgestellt ist, über Dresden, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig, Lehrte, Celle und Lüneburg an die Elbe dirigirt wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Dez. Heute ist ein vom 4. datirtes k. Patent erschienen, besagend: „Wir Christian IX. ꝛc. haben uns bewogen gefunden, die unterm 30. März d. Js. erlassene Bekanntmachung, betreffend die Verfassungsverhältnisse unseres Herzogthums Holstein, hiermit außer Kraft zu setzen.“

Italien.

Nach der „Italie“ ist König Max von Bayern bereits von Rom abgereist und befindet sich auf der Rückkehr nach München.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 4. Dezember.

Georg Gebhardt III., 34 Jahre alt, Ackerer, in Jeckgrim wohnhaft, des Meineids angeklagt, vertheidigt durch Herrn Anwalt Glaser.

Der Angeklagte wurde erschienen, in der öffentlichen Sitzung des k. Landgerichts Kandel vom 24. Juni 1863 in einer bürgerlichen Rechtssache, welche die Ackerer Franz Joseph Weizet II., Lorenz Kaitus und Jakob Fenrich von Jeckgrim gegen ihn auf Bezahlung einer Entschädigung von zusammen 60 fl. wegen Vertragsbruches in Betreff der Betheiligung der Kläger an dem durch Gebhardt ersteigten Jeckgrimer Torfstich anhängig gemacht hatten, den ihm zugeschobenen Entscheidungseid der Wahrheit zuwider und mit dem Bewußtsein der Unwahrheit, also objektiv und subjektiv falsch geschworen zu haben.

Der Sachverhalt ist folgender:

Der Torfstich im Gemeindewald von Jeckgrim liefert eine jährliche Ausbeute von circa 600 Klaftern. Die darauf bezüglichen Arbeiten wurden in den 50er Jahren an Jeckgrimer Bürger vergeben, ohne besondere Förmlichkeiten und, wie die Zeugen erklärten, in der Art, daß statt eines fixen Taglohnes der Erlös unter die Bürger nach Verhältniß ihrer Arbeitstage vertheilt wurde. Dies Verhältniß änderte sich im Jahre 1857, seit welcher Zeit die Arbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben wurden, der dann auf eigene Rechnung Arbeiter einstellen mußte. Regelmäßiger Uebernehmer des Torfstiches war seitdem der nun verlebte Franz Peter Roll von Jeckgrim, der die übrigen steiglustigen Bürger dadurch von der Konkurrenz abhielt, daß er den Stich um 1 fl. 48 kr. per Klafter übernahm und Erstere gegen einen guten Taglohn in Arbeit zu nehmen versprach. Er hielt jedoch sein Versprechen nie, indem er ihnen nur einen geringen Taglohn, nämlich 36 kr., gab. Dies war die Ursache, daß verschiedene Bürger sich verabredeten, künftig nicht mehr als Taglöhner des Roll, der hieraus einen guten Profit zog, arbeiten zu wollen, sondern bei der nächsten — am 22. April l. Js. stattgehabten — Minderversteigerung selbst als Theilnehmer aufzutreten, um dann den arbeitslustigen Bürgern wieder die Aussicht auf einen höheren Lohn zu eröffnen, indem der Erlös, nach Abzug anderer Kosten, gleichtheilig nach Verhältniß der Arbeitstage getheilt werden sollte. In diesem Sinne besprachen sich auch der Angeklagte und die 3 obengenannten Civilkläger,

sowie Michael Gruber, jedoch nur im Allgemeinen, daß sie den Roll abbieten müßten, ohne einen förmlichen Vertrag deßhalb abzuschließen. Es wurde überhaupt zu verschiedenen Zeiten davon gesprochen, so daß man eine stillschweigende Uebereinkunft annahm.

Am 22. April ging der Angeklagte mit Fenrich und Gruber zur Versteigerung auf das Gemeindehaus. Unterwegs wurde natürlich wieder von der Sache gesprochen und da hieß es: „Wir müssen den Torf gemeinschaftlich nehmen.“ Als Fenrich bemerkte, zu 1 fl. 30 kr. könne man das Klafter noch ganz gut übernehmen, erwiederte der Angeklagte: „Er habe auch so gedacht,“ wogegen Gruber bemerkte, man könne sogar bis zu 1 fl. 20 kr. heruntergehen. Beim Hineingehen in das Gemeindehaus trafen sie auf Weixel und Kattus und auf die Frage des Letzteren: „Nun, wie ist es?“ entgegnete Fenrich: „Es ist schon Alles fertig; wir steigern den Torf miteinander,“ und Gebhardt äußerte: „Wir müssen ihn haben, damit die Lumperei mit Roll ein Ende nimmt.“ Im Saal angelangt, wollte Roll die Steigliebhaber durch seine gewohnten Versprechungen wieder abhalten vom Bieten, allein Roll erwiederte: „Wir brauchen Dich nicht, wir steigern selbst.“ Es hieß also immer „Wir“. Unmittelbar vor der Versteigerung gesellte sich noch Johann Philipp Schleß als Theilnehmer zu ihnen und es bildeten sich durch Roll einerseits und Erstere anderseits nun 2 Parthieen. So oft Roll durch Einen aus der Gesellschaft abgeboten wurde, schwiegen die Anderen still; endlich that Gebhardt, nachdem Roll 1 fl. 29 kr. geboten hatte, das letzte Gebot mit 1 fl. 20 kr. und es erfolgte der Zuschlag. Der Angeklagte soll nun die Anfrage gestellt haben, ob die Andern den Vertrag mit unterzeichnen sollten und ob er einen Bürgen nöthig habe, und auf verneinende Antwort allein unterschrieben haben. Dies wird aber von mehreren Personen, die es gehört haben müßten, in Abrede gestellt. Zwei Tage darauf kam Gebhardt zu Fenrich mit der Nachricht, Roll habe 1 fl. 25 kr. nachgeboten, und Fenrich erwiederte: Wir müssen heruntergehen auf 1 fl. 24 kr., womit Gebhardt sich einverstanden erklärte. Gruber, zu dem der Angeklagte ebenfalls kam, bestimmte Letzteren, mit auf das Bezirksamt nach Germersheim zu gehen, um den Roll dort abzubieten. Der Versteigerungsakt erhielt jedoch ohne ein Abgebot die Bestätigung.

Bald darauf erfuhr Gruber, der Angeklagte habe auf das Drängen der Brüder Roll mit diesen einen Vertrag abgeschlossen und sie zu Theilhabern an dem Torfstiche zugelassen. Diese zu nehmen. Darüber zur Rede gestellt, gestand der Angeklagte dies endlich zu, versprach jedoch dem Roll 8 Kranenthaler und 1 Batzen Taglohn mehr, als die anderen Arbeiter erhielten, wenn er von der Theilhaberschaft abstehe, und Gruber ließ sich damit auch wirklich abfinden. Auf die Nachricht hievon erinnerten Fenrich und seine Genossen den Gebhardt an die Verabredung; allein dieser wollte von einer Theilhaberschaft nichts wissen und entgegnete, es sey ja keiner von ihnen gekommen, der es schriftlich gemacht habe; mit Fenrich habe er allerdings einen Vertrag abgeschlossen, allein dieser habe seine Theilnahme nur bis zu 1 fl. 30 kr. pr. Klafter zugesagt.

So kam es zu dem Eingangs erwähnten Prozesse, in welchem dem Angeklagten der Entscheidungseid dahin zugeschoben worden, daß er mit Gruber und Fenrich die Verabredung getroffen habe, gemeinschaftlich den Torfstich zu steigern, jedoch nicht unter dem Preise von 1 fl. 30 kr. pr. Klafter, daß er dagegen mit Weixel und Kattus, sowie mit Schloß keine Verabredung bezüglich der gemeinschaftlichen Steigerung des Torfstiches getroffen habe. Dieser Eid wurde, wie schon erwähnt, wirklich von ihm abgeschworen und daraufhin die strafrechtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Unter diesen Umständen glaubte die k. Staatsbehörde, sey der objektive und subjektive Thatbestand des Meineids vollkommen gegeben. Die Aussagen der Zeugen könne man nicht leicht bezweifeln, da sie kein Interesse an einer Verurtheilung hätten und mehrere derselben sogar mit jenem verwandt seyen. Die Vertheidigung dagegen führte aus, daß bei so vagen Besprechungen, wie sie zwischen dem Angeklagten und seinen früheren Prozeßgegnern stattgefunden hätten, von einem perfekten Rechtsgeschäft keine Rede seyn könne; nicht einmal einen Preis oder sonstige Bedingungen habe man verabredet. Das Ganze sey mehr eine Vorbesprechung zu einem späteren Vertrag gewesen und über dieses Stadium sey man nicht hinausgekommen. Die Vereinbarung mit Gruber und Fenrich habe allerdings bis zu dem Betrage von 1 fl. 30 kr. pr. Klafter ihre Richtigkeit, weiter nicht. Was nach der Versteigerung ausgemacht worden, darauf komme es bezüglich der rechtlichen Giltigkeit des in Frage stehenden Vertrages nicht an. Auch verdiene der bisherige gute Ruf des Angeklagen bei Prüfung der Anschuldigungsbeweise Berücksichtigung.

Die Geschworenen verneinten die an sie gestellte Schuldfrage und der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt.

In der Sitzung vom 7. Dez. wurde Elisabetha Schäfer von Neukirchen, des Kindsmords angeklagt, für schuldig befunden und zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 8. Dez. wurden August Leopold Bruchtl aus Olmütz und Anna Maria Caspar, Wittwe Schmitt aus Stieringen, des Diebstahls im Verbrechensgrade angeklagt, des ihnen zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erklärt und Ersterer zu 6jähriger Zuchthausstrafe und nach Erstehung derselben zur Landesverweisung und Letztere zu 4jähriger [illegible] verurtheilt, und in der Sitzung vom 9. ds. wurde Magdalena Schmidt von Petersbächel, des Betrugs im Verbrechensgrade angeklagt, für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zur Ababurtheilung kommen: am 12. ds. Wilhelm Strohmayer von Zweibrücken, der Amtsuntreue angeklagt. — In Kontumazial-Sachen: Isaak Metzger von Gauersheim wegen Betrugs und Daniel Gruff von Neuhofen wegen Nothzuchts-Versuchs.

A. Krangbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Landverpachtung.

Mittwoch den 23. Dezember 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende dem Karl Freiherrn v. Esebeck, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet, nämlich:

Auf Azheimer Bann:

1 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in den Krummäckern.

3 Morgen 1 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, in 4 Loosen.

1 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf der rothen Klamm.

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Ruthen Acker hinter den Hafnersöfen, neben Jakob Batter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung zu Ensheim.

Nächsten Mittwoch den 16. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Sterbhause zu Ensheim, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Ackerers Mathias Schwurz die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien, der Abtheilung wegen, auf Kredit versteigern, worunter:

4 Kühe, 1 trächtiges Rind, 2 Kälber, 3 Schweine, 1 Wagen mit Zubehörungen, 1 Pflug und 1 Egge, 1 Windmühle, verschiedene Früchte, als: Haser, Gerste, Korn, Weizen, Erbsen, Kartoffeln, Heu- und Stroh, Matratzen, Kleiderschränke, 1 Kommode mit Schreibpult, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, sowie verschiedene andere Haus- und Küchengeräthschaften.

St. Ingbert, den 10. Dez. 1863.

Horn, königl. bayer. Notar.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 16. und nöthigenfalls Donnerstag den 17. Dezember 1863, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Holzhändler Franz Dudenhöffer verschiedene Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, darunter:

1 zweispänniger und 1 einspänniger Wagen, 3 Fassel, 1 zwei- und 1 halbjähriges Pferd, 1 trächtige Stute von 6 Jahren, 1 trächtige Kuh, 4 Schweine, 50 Zentner süßes Heu, 300 Zentner Kartoffeln, 300 Zentner Kornstroh, 300 Zentner Haferstroh, 200 Zentner Runkelrüben, Pferdegeschirre, mehrere große Ketten, 2 Hakenpflüge, 1 Windmühle, 2 Hebstöcke, 2 Eggen, 1 Winde, 1 Schaufelpflug, 2 Stoßtröge, 1 Haferkasten, 2 Backmulden, eine Quantität neuer Backschießen und Schaufeln, 1 Butterfaß, mehrere Züber und Eimer, 1 Waschbütte, 1 Fleischbütte, mehrere

Ständer, 2 vollſtändige Betten mit Bettladen, 2 Schränke, 12 Tiſche, Getüch, ſowie verſchiedenes Haus- und Ackergeräthe.

Homburg, den 7. Dez. 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Nächſten Freitag den 11. Dezember, des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsſtube des unterzeichneten Bürgermeisteramtes, werden folgende Holzſortimente, in dem Gemeindewald von Mauſchbach, Schlag Schmalſcheid, ſitzend, als:

1½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl., Werkholz, ſehr ſchön.
8 „ buchen Scheitholz 2. Kl.
und
100 buchen Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert werden.

Mauſchbach, den 6. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Holzverſteigerung.

Samstag den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Schmihauſe zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete, im Schlage Heilsbach, Gemeindewald von Niederauerbach, gelegene Hölzer öffentlich verſteigert, nämlich:

4 eichen Bauſtämme 3. Kl.
21 „ „ 4. „
¾ Klafter eichen Scheitholz 1. Kl.
11¾ „ „ „ 2. „
6 „ „ „ unbr.
¾ „ „ Stockholz.
600 eichen Wellen.
625 gemiſchte Weichholzwellen.

Cantwig, den 7. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bitte!

Der unterzeichnete Ausſchuß des Diakoniſſenvereins beabſichtigt, auch dieſes Jahr wieder eine Chriſtbeſcheerung für die Kinder der Induſtrieſchule zu veranſtalten und mit der Weihnachtsfreude zugleich eine wirkliche Wohlthat für dieſelben zu verbinden. Da jedoch die Mittel hiezu nicht ganz ausreichend ſind und es noch einigen Zuſchuſſes bedarf, ſo wendet man ſich hiermit vertrauensvoll an gütige Geber und Freunde der Jugend mit der Bitte um Geldbeiträge, welche, ſo gering ſie auch ſeyn mögen, von den Unterzeichneten mit dem herzlichſten Dank entgegengenommen werden.

Fr. Damm. Fr. Dittmar. Fr. Fitting.
Fr. Santo. Frln. Geßner. Fr. Gink.
Fr. Karol. Heck. Fr. Filier. Fr. Lindemann. Frln. Neubert. Fr. Roth. Frln. Werz. Fr. Wildt. Fr. M. Zorn.
Frln. Zorn.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er ſich dahier als Schachtelmacher etablirt hat, und übernimmt derſelbe auch Reparaturen. Er bittet unter Verſicherung reeller und billiger Bedienung um geneigten Zuſpruch. Seine Wohnung befindet ſich Karlsſtraße № 213.

Wotf Wohlgemuth.

Für

Weihnachtsgeſchenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl

Schreib-, Zeichen- und Photographie-Album, Schreib- und Schul-Mappen, Porte-monnaie, Cigarren-Etuis, Brieftaſchen, Notizbücher, Doſen ꝛc. ꝛc.

R. Wahrburg.

Zu bevorſtehenden Weihnachten empfehle

eine große Auswahl
der

neueſten Kleiderſtoffe,

ſowie eine Parthie feine franzöſiſche Seiden-Foulards à fl. t. 30 kr. bis fl. t. 45 kr. pr. Stück, franzöſiſchen Thibet, 36 kr. pr. Elle, in allen Farben, ¾ Lama, 48 und 54 kr. pr. Elle, Berliner Terneaux- oder Stickwolle in allen Farben, pr. Loth 9 kr., Poil de chévre, 7 und 9 kr. pr. Elle, und eine Parthie beſſere Kleiderſtoffe, 12 kr. pr. Elle.

L. Herz Wtb.
in St. Ingbert.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenſpiel, Trommel und Glockenſpiel, mit Flötenſpiel, mit Himmelsſtimmen, Mundolinen; ferner

Spieldoſen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Neceſſaire, fein geſchnitzt oder gemalt, ſowie Cigarrentempel mit Muſik (porte-cigarres à musique) empfiehlt

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

☞ Defekte Werke oder Doſen werden reparirt. (Briefe franco).

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer ſeinem reichaſſortirten Bijouterie-Lager

Taſchenuhren,

beſtehend aus:

ſilbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
ſilbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Beſtellungen werden gegen Poſtvorſchuß beſorgt.

Geſchäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht anmit die ergebenſte Anzeige, daß er die Peill'ſche, früher Rechenmacher'ſche Bierbrauerei käuflich an ſich gebracht hat. Er wird ſich ſtets angelegen ſeyn laſſen, ſeine Gäſte **auf's Beſte** zu bedienen. Auch iſt bei demſelben fortwährend friſche Bierhefe zu haben.

Homburg, im Dez. 1863.

K. Joſ. Tirolf.

Puppenköpfe

und Kinderſpielwaaren, braune und farbige Modelkörbe in ſchönſter Auswahl bei

Ph. Bahnenbuſch
in Homburg.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl Uhren aller Art neueſter Façon, beſonders auch goldene Herren- und Damenuhren, ſilberne Cylinder-, Anker- und Spindeluhren.

Für die Werke wird garantirt. Alte Uhren werden umgetauſcht und altes Gold und Silber zu dem höchſten Preiſe angenommen.

Ch. Aberle.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiedurch zu Weihnachtsgeſchenken eine große Auswahl in

Kinderſpielwaaren,

Puppen, Puppenköpfe, Geſtelle, Zuckerzeug; ſodann Geſang-, Gebet-, Natiz- und Bilderbücher, Brieftaſchen, Cigarrenetuis, Photographierahmen, Glas- und Porzellanwaaren. Auch empfiehlt er nach beſtens ſeine Spezerei- und Kurzwaarenhandlung.

Bliesfaſtel, den 4. Dez. 1863.

F. Appredéris.

Eine neue Sendung

Pelzwaaren
und
abgepaßte Unterröcke

ſoeben angekommen bei

L. Herz Wtb.
in St. Ingbert.

Petroleum,

ächt penſylvaniſches und waſſerhelles, pr. Schoppen 13 kr., empfiehlt

A. Moritz.

Zu verkaufen

ein ſehr ſchönes Schaukelpferd mit Sattel, Riemenzeug und Steigbügel, geeignet als Weihnachtsgeſchenk. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gänseleber-, Trüffelwurſt, Zungenwurſt und Frankfurter Bratwürſte wieder eingetroffen bei

Carl Thehſohn.

Von heute an Leber-, Blut- und Bratwürſte mit Sauerkraut bei

Philipp Jacoby.

Friſche Schellfiſche bei W. Werz.

Marzipan, Baſeier und ordinäre Lebkuchen ꝛc. empfiehlt beſtens

Wtwe. Faber, geb. Michel.

Eine Perſon in geſetzten Jahren ſucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, oder auch bei einer kleinen Familie als Magd. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bierbrauer Mayer hat eine Parthie Dung zu verkaufen.

Digitized by Google

Friedrich Lehmann in Zweibrücken empfiehlt

Zu Geschenken.

Für Herren:

Feder- u Taschenmesser,
Rasirmesser von besonderer Härte u. Feinheit für jeden Bart,
Jagd- und Reisemesser,
Cigarrenmesser 2c.

32 Medaillen Patente u. Preise von Deutschl., Frankr., England, Belgien, Nordamerika &c.

Messer 2c.

von

Gebr. Dittmar

in

Heilbronn.

Für Damen und Haushaltungen:

Näh- und Stickscheeren,
Taschen- u. Trennmesser,
Tischmesser u. Gabeln,
Theebestecke, Dessertmesser,
Tranchirbestecke 2c.

Im Zollverein die alleinig. Inhaber der Preismedaille in ihrem Fache bei der Weltausstell. in London 1862.

Korkzieher, Papier- u. Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren, Schinken-, Nudel- u. Küchenmesser, Petirpulver, Schlüsselhaken u. Ringe, Hühneraugenmesser, **Patent-Streichriemen**, unentbehrlich zum Schärfen der Rasirmesser, Schärfmasse, Rasirseife, Schärfstähle, Stahlmesser, **Garten-Messer**, Scheeren u. Sägen, Okulirmesser, Aepfelbrecher, Kinderbestecke, Fleischermesser, Schuhmachermesser 2c.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von **fl. 5.** — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Große Auswahl

in weißen und farbigen leinenen, sowie in Batist-**Taschentüchern** zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Bielefelder, Württemberger, schlesischem, böhmischem, Heernhuter und allen Sorten Hausmacher-Leinen, wie auch in leinen und halbleinen Gebild.

Julius Gentes.

Carl Nagel,

Marchand-Tailleur,

empfiehlt sein wohlassortirtes

Herrenkleider-Lager

in Winterstoffen hiermit auf's Beste.

Billiger Mehlverkauf!

Kunstmehl 2 Pfd. 13 kr., Blummehl pr. Pfd. 6 kr., in größern Quantitäten noch billiger, bei

Jakob Stauter.

Im Buchbinder Jacoby'schen Hause ist dasjenige Logis, welches Hr. Schuhmacher Hubing bewohnt, auf Ostern anderweitig an eine stille Familie zu vermiethen.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Nov. 1863:

Den 1.: Georg Alexander, S. v. Jakob Hasemann, Schuhmacher.

Den 3.: Henriette Charlotte, T. v. Friedrich Römer, Buchbinder.

Den 4: Anna Louise, T. v. Wilhelm Georgen Buchhalter.

Denf. Tag: Jakob, S. v. Anna Maria Welsch, Witwe von Heinrich Knoll, Lackirer.

Den 6: Maria Louise, T. v. Ludwig Theobald, Taglöhner.

Den 7.: Friedrich Philipp, S. v. Joseph Philipp Flöthner, Schuhmacher.

Den 11.: Johann, S. v. Daniel Fuchs, Salzamtsdiener, von Orbis.

Denf. Tag: Jakob Philipp, S. v. Ludwig Wolff, Schlosser.

Den 19.: Karl, S. v. Jakob Mey, Scheriner.

Den 24.: Ludwig, S. v. Anton Koch, k. Postkondukteur, von Hainfeld.

Den 26: Sophie Karoline Bertha, T. v. Karl Diehl, Bierbrauer.

Den 27.: Anna, T. v. Jakob Kiehm, Schneider.

Den 28: Gustav Adolf, S. v. Franz Theobald Maurer junior, Bader.

Denf. Tag: Ida, T. v. Samuel Kahn, Handelsmann.

Den 29: Karoline, T. v. Johann Schmittnagel, Polizeidiener.

Den 30.: Karl Johann, S. v. Philipp Roe, Tagner.

Gestorben sind im Nov. 1863:

Den 2.: Elisabetha Philippine Kolbe, 40 J. alt, Wittwe von Johann Jakob Simon, Uhrmacher.

Den 8.: Bartholomäus Jung, 28 J. alt, Fuhrknecht, von Ingweiler.

Den 10.: Maria Elisabetha Keller, 65 J. alt, Wittwe von Friedrich Hermann Barz, Schuhmacher.

Den 14.: Charlotte Deune, 18 J. alt, ledig.

Den 15.: Johann Georg Handorn, 41 J. alt, Tüncher.

Den 18.: Karoline Scheller, 21 J. alt, ledig.

Den 22.: Johann Konrad Koelle, 32 J. alt, Wagner.

Den 26.: Henriette Jakobine Scholler, 74 J. alt, Wittwe von Johann Heinrich Wehinger, k. Zentral-Postoffizial.

Verehelicht haben sich im Nov. 1863:

Den 3.: Friedrich Philipp Nombro, Schuhmacher, mit Maria Veith.

Den 7.: Jakob Michel, Scheriner, von Kaiserslautern, mit Amalia Wolf.

Zweibrücken, den 4. Dez. 1863.

Der Civilstandsbeamte:
Siegel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 10. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	3 47	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	12
" 4reihige	3 20	" 1 "	6
Spelz	3 53	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	2 58	Rindfleisch 1 Q. pr. "	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	2 51	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 20	Hammelfleisch	12
Wicken	2 35	Schweinefleisch	14
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 "	8
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- 2c. Preise der Stadt Homburg vom 9. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	3 49	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	3 50	" 2 "	12
Spelzkern	3 20	" 1 "	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 8	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 45	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	3 20	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	14
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 8. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr fl. kr.
Weizen	5 30	Erbsen	3 49
Korn	3 45	Linsen	3 41
Spelz	4 9	Wicken	3 55
Spelzkern	5 19	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	3 43	3 " Gemischtbrod	9
Hafer	2 50	2 " Weißbrod	10

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

König

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 149. Sonntag, 13. Dezember 1863.

An die Bewohner Zweibrückens!

An Seine Majestät unsern geliebten König Maximilian II. hat der Stadtrath von Zweibrücken beschlossen, in Betreff der schleswig-holsteinischen Angelegenheit nachstehende Adresse abzusenden.

Der Stadtrath glaubt damit dem Wunsche der Bewohner hiesiger Stadt entgegengekommen zu seyn und ladet daher zur Unterschrift dieser Adresse, welche heute Sonntag von Nachmittags 2—5 Uhr und am Montag von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags auf dem Stadthause aufgelegt ist, hiermit höflich ein.

Zweibrücken, den 13. Dezember 1863.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Zweibrücken, den 11. Dezember 1863.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Allüberall im deutschen Vaterlande regen sich mächtig die Sympathieen des Volkes für den in seinen heiligsten Rechten bedrohten schleswig-holstein'schen Bruderstamm.

Auch hier im Zweibrücker Lande, an der äußersten Marke vaterländischer Erde, wo das Herz für das gemeinsame Vaterland und das angestammte Regentenhaus in alter deutscher Treue schlägt, gibt sich in allen Ständen und Schichten die lebhafteste Theilnahme für die Herzogthümer Schleswig-Holstein, sowie für deren rechtmäßigen Regenten Herzog Friedrich VIII. laut und unverhohlen kund.

Man fühlt, daß dort oben im Norden die deutsche Ehre verpfändet und daß jetzt mit dem Tode des Königs Friedrich VII. von Dänemark der Augenblick gekommen ist, wo die deutschen Völkerstämme, allen Zwiespalt vergessend, in ungetheilter Einigkeit ihr Alles daran setzen müssen, das unglückliche Brudervolk zu retten und die verpfändete Ehre einzulösen, wenn sie nicht für immer auf den Namen deutscher Nation verzichten wollen.

Eurer Königlichen Majestät, unseres erhabenen Pfalzgrafen, Gesinnungen für die bedrängten Herzogthümer sind bekannt, und Dank Eurer Königlichen Majestät Weisheit und wahrhaft deutschen Strebens, wurde das von allen juristischen Autoritäten des Landes in seiner Rechtsgiltigkeit bestrittene Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 vom Deutschen Bunde niemals anerkannt, und dadurch viel zur Wahrung des formellen Rechtes der nordalbingischen Herzogthümer beigetragen.

Ueberhaupt haben Euere Königliche Majestät in dieser Herzensangelegenheit des deutschen Volkes Allerhöchst Ihrer Regierung schon von Anfang an eine Politik angewiesen, die in vollkommenem Einklang steht mit den Wünschen des deutschen Volkes, und auf die der Bayer jederzeit mit Stolz und Vertrauen blicken kann.

Vertrauen ist es denn auch, welches die allerunterthänigst treugehorsamst unterzeichneten Vertreter und Bürger Eurer Königlichen Majestät in alter Liebe zugethanen, getreuen Stadt Zweibrücken beseelt, daß auch noch ferner Euere Königliche Majestät mit fester Entschiedenheit für die unläugbaren Rechte des deutschen Bruderstammes eintreten und zur Rettung dieser altdeutschen Landestheile Alles aufbieten werden.

Die Gesinnungen des Volkes an der Westgrenze unseres bayerischen Vaterlandes sind so kerndeutsch, daß alle von Eurer Königlichen Majestät in dieser Richtung getroffen werdenden Maßnahmen jederzeit den freudigsten Wiederhall in allen Schichten der Bevölkerung finden und daß, wenn zur Erreichung des vorgesteckten Zieles Euere Königliche Majestät die Opferwilligkeit Allerhöchst Ihres Zweibrücker Stammlandes in Anspruch zu nehmen veranlaßt sind, dieselbe in Thaten sich bewähren wird.

Mit unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit ersterben in der allertiefsten Ehrfurcht

Euerer Königlichen Majestät

allerunterthänigst treugehorsamste

Vertreter und Bürger
der Stadt Zweibrücken.

Bayern.

München, 5. Dez. In der Kriegsministerialentschließung vom 3. d. M. heißt es zwar, daß die für den Vollzug der neuen Kavallerieregimenter erforderlichen Bestimmungen nachfolgen, doch vernimmt man bereits als bestimmt, daß bei den Ulanenregimentern Mannschafts- und Pferde-Ausrüstung der Chevauxlegers vorläufig beibehalten werde, wozu nur mehr die Lanze zu kommen hat. Der Kostenbetrag dieser neuen Aenderung erscheint daher als ein verhältnißmäßig sehr unbedeutender. Selbst die Mannschaft darf ihre Chevaulegersuniform vollständig austragen, wodurch sie vor jeder Erhöhung der Monturschuld gewahrt wird. Die durch die Formation bei der Kavallerie überzählig werdende Mannschaft ist unter die Zahl der „Assentirt-Unmontirten" bei der Artillerie in den Listen vorzutragen.

— Die schon früher erwähnte neue Formation des Heeres hat durch eine gestern publizirte k. Entschließung aus Rom vom 25. v. Mts. die Genehmigung erhalten. Danach werden namentlich aus den 6 Jägerbataillonen deren 8 und aus den 8 Kavallerieregimentern deren 12 formirt, jedes Regiment zu 4 Schwadronen. Die bayerische Kavallerie wird demnach von jetzt an aus 3 Kürassier-, 6 Chevaulegers- und 3 Ulanenregimentern bestehen. Letzteres ist eine neue Waffengattung in der bayerischen Armee.

— 6. Dez. Gestern Abend ist das Militärverordnungsblatt Nr. 29 erschienen, welches den von Sr. Maj. dem König unterm 25. Nov. genehmigten Armeebefehl enthält. Befördert wurden 2 charakterisirte Generallieutenants (v. Heß und v. Manz) zu wirklichen Generallieutenants, 2 Obersstlieutenants zu Obersten, 6 Majore zu Oberstlieutenants, 12 Hauptleute und Rittmeister zu Majoren, 20 Hauptleute 2. Kl. zu Hauptleuten 1. Klasse, 10 Oberlieutenants zu Rittmeistern, 19 Oberlieutenants zu Hauptleuten 2. Klasse, 34 Lieutenants zu Oberlieutenants, 14 Unteroffiziere und Kadetten zu Junkern.

— 7. Dez. Die Frage, ob die Israeliten in der Pfalz in Zivilprozessen angehalten werden können, einen Eid nach besonderem Ritus in der Synagoge u. s. w. (more judaico) oder in Gegenwart des Rabbiners auf die Thora zu schwören, wurde heute vom Kassationshof verneinend entschieden.

— Die „Bayer. Ztg." bringt einen Artikel zur Rechtfertigung der bayerischen Abstimmung in der Bundestagssitzung vom 7. vo. Am Schluß desselben ist gesagt: „Eingedenk ihrer Bundespflicht wird sich nun die bayerische Regierung von dem Vollzuge des formell giltigen Bundesbeschlusses nicht ferne halten; aber unausgesetzt auf möglichste Wahrung aller Rechte bedacht, welche unter gegenwärtigen Verhältnissen in Betracht kommen, wird sie namentlich ihren bisherigen Standpunkt bei den Verhandlungen nicht verläugnen, welche nunmehr ohne Vollzug wegen der Frage der Erbfolge in den Herzogthümern gepflogen werden müssen.

— 9. Dez. Se. Maj. der König von Bayern wird, wie die „Südd. Z." hört, am Montag in München eintreffen. Staatsrath Francke soll mit erfreulichen Nachrichten nach Gotha zurückgekehrt seyn.

— Die Gesammtsumma der Sparkassen-Einlagen des Königreichs ist im Verwaltungsjahre 1861/62 auf den Betrag von 23,682,778 fl. gestiegen. Es bestehen 248 Sparkassen in Bayern. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat nun unterm 4. d. Mts. an sämmtliche Verwaltungs-Behörden beachtenswerthe Worte und Bemerkungen über den Betrieb der Sparkassen erfolgen lassen, in der Absicht, eine größere Nutzbarmachung zu erzielen.

Nürnberg, 6. Dez. Zu der auf heute anberaumten Zusammenkunft von deutschen Abgeordneten aller Parteifarben mögen sich bis jetzt etwa 50 Kammermitglieder eingefunden haben. Die Besprechung ist eine vertrauliche und findet im „Hotel Schultheiß" statt. So weit man hört, handelt es sich zunächst um die Leitung der nationalen Bewegung für Schleswig-Holstein. Unter den Abgeordneten bemerkten wir aus Oesterreich: Brinz, Rechbauer, Berger, Mühlfeld; unter den Preußen: Cetto, v. Unruh, Fr. Duncker; aus Hannover: v. Bennigsen; aus Braunschweig: Bieweg; aus Würtemberg: Probst, Häber, Oesterlin; aus Frankfurt: Dr. S. Müller; aus Sachsen: Schaffrath; aus Bayern: Kolb, Umbscheiden, Barth von Kaufbeuern, Barth von Augsburg, Christmann, Lerchenfeld, Völk, Brater, Krämer. Die Versammlung beschloß die sofortige Einberufung eines Abgeordnetentages aller Parteien auf den 21. Dez. nach Frankfurt. Einziger Zweck soll die schleswig-holstein'sche Angelegenheit seyn. Die Versammlung sprach sich für die Anerkennung der Erbfolge des Prinzen von Augustenburg und die Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark aus.

Nürnberg, 9. Dez. In einer heute hier zum Zwecke der Bildung eines Schleswig-Holstein-Vereins abgehaltenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen: „daß die verfügte Bundesexekution eine offenbare Verletzung sowohl der Rechte der Herzogthümer, als der Rechte und der Ehre Deutschlands ist."

Speyer, 6. Dez. Gestern ist der im Kabinet des Königs beschäftigte Hr. Ministerialassessor Lutz, welcher bekanntlich eben erst als Kabinetskurier von Sr. Maj. dem König aus Rom zurückgekehrt ist, von München in besonderer Mission an den Hrn. Regierungspräsidenten v. Hohe hier eingetroffen und hatte heute mit demselben längere Besprechungen. Heute Abend hat Hr. Lutz unsere Stadt wieder verlassen, um noch vor der Rückkehr des Königs in München zu seyn und Sr. Majestät über das Ergebniß seiner Mission Bericht erstatten zu können. (Pf. Ztg.)

— 8. Dez. Seit gestern befindet sich der k. Generalstaatsprokurator, Hr. v. Schmitt, hier, um mit der k. Kreisregierung die für Vollziehung der neuen Strafgesetze noch erforderlichen Instruktionen administrativer Natur zu vereinbaren. (Pf. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. Die „Abendpost" meldet: Der Kaiser empfing heute die Deputation des Wiener Gemeinderaths, welche die Adresse in Sachen Schleswig-Holsteins vorlegte und antwortete: er werde auch in dieser Frage seine Pflichten als deutscher Bundesfürst gewissenhaft erfüllen und mit aller Kraft dahin wirken, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Herzogthümer gewahrt werden; übrigens wäre es besser, wenn der Gemeinderath, statt sich mit Fragen hoher Politik oder mit Gegenständen, die nicht seinem Wirkungskreis angehören, zu beschäftigen, sich um die Gemeindeangelegenheiten bekümmere. (!)

Sachsen.

Dresden, 8. Dez. Die zum Einrücken in das Herzogthum Holstein bestimmten k. sächsischen Truppen haben auf übermorgen Marschordre erhalten.

Würtemberg.

Stuttgart, 5. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde das Juden-Emanzipationsgesetz mit 64 gegen 15 Stimmen angenommen. In der gestrigen Sitzung war mit 49 gegen 34 Stimmen beschlossen worden, daß die bürgerliche Ehe zwischen Christen und Juden fortan gestattet seyn soll.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Dez. Der sächsische Zivilkommissär wird nach seiner Ankunft mit den Exekutionstruppen von Hamburg aus Dänemark noch eine Frist von sieben Tagen stellen und dem in Altona befehlenden General die Aufforderung zugehen lassen, sich vor den Exekutionstruppen zurückzuziehen. — Rußland soll an Dänemark erklärt haben, wenn den Okkupationstruppen Widerstand geleistet und die deutschen Forderungen nicht erfüllt würden, so werde Rußland Kopenhagen preisgeben.

— 9. Dez. Laut Telegramm der „Kob. Ztg." wurden sämmtliche Exekutionstruppen, auch die österreichischen, unter den Befehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen gestellt.

— 10. Dez. Die Bundestagssitzung ist auf Samstag verschoben worden.

Hamburg, 7. Dez. Die Befestigungen bei Brunshausen werden vollendet und mit schweren Geschützen versehen. Dieselben sollen die Elbe gegen Kriegsschiffe vollständig sperren, also Hamburg und Harburg schützen können.

— 8. Dez. Die Nachricht des Exekutionsbeschlusses kam gestern Abend durchaus unerwartet, denn ein am Mittag hier eingetroffenes Telegramm hatte die abermalige Verlegung der Bundestagssitzung gemeldet; doch wie ein Lauffeuer ging diese Nachricht durch die ganze Stadt. Fast alle Zeitungen gaben Extrablätter heraus und ließen dieselben an allen Ecken durch Dienstleute ausrufen: „Neuestes Telegramm! Die Bundestruppen rücken in Holstein ein!" So tönte es uns überall ent-

Digitized by Google

gegen. Aengstliche Gemüther waren durch die Nachricht nicht wenig bestürzt, denn viele erwarteten nichts weniger als einen sofortigen Einmarsch der Dänen zur Brandschatzung unserer Stadt. Die Dänen dachten indessen nicht an einen Einmarsch in Hamburg, sondern an den Abmarsch in Altona. Das Lazareth ist bereits gestern Morgen nordwärts geschafft worden und heute haben die meisten Offiziersfamilien Altona verlassen, und werden Anstalten getroffen, die erst vor einigen Tagen dort angekommenen schweren Geschütze wieder fortzuschaffen.

Schleswig-Holstein.

Die Bewegung in Deutschland zu Gunsten der Herzogthümer dauert mit ungeschwächter Kraft fort. Ueberall werden Versammlungen abgehalten und Hilfsvereine organisirt, welche Geld sammeln, Listen zur Einzeichnung von Freiwilligen auflegen ꝛc. Auf eine Eingabe namhafter Einwohner der Stadt Augsburg um Erlaubniß zur Vornahme einer Sammlung für die Elbeherzogthümer ist kraft königl. Spezialvollmacht von dem Ministerrathe die erbetene Genehmigung ertheilt worden, „daß eine Sammlung freiwilliger Beiträge zur Unterstützung vertriebener oder sonst durch die gegenwärtige Bewegung in Noth und Bedrängniß gerathener Schleswig-Holsteiner durch die Gefuchsteller auf dem Privatwege in Bayern veranstaltet werde". — In Deutsch-Oesterreich regt es sich allenthalben. Aus Wien und Innsbruck ist darüber schon Näheres berichtet. Aber auch Linz, Salzburg, Krems ꝛc. haben ihre Sympathieen für die Sache der Elbeherzogthümer inzwischen bethätigt. — Der „Stuttgarter Beobachter" ruft aus: „Uebergebt die Reichssturmfahne den Bayern und wir Schwoben wollen freudig folgen!" — In Braunschweig hat eine große Zahl junger Offiziere um die Erlaubniß nachgesucht, in eventuellen Fällen dem Herzog Friedrich ihren Degen anbieten zu dürfen. In Gotha hat der Ausschuß des gemeinschaftlichen Landtags eine Adresse an den Herzog Ernst votirt, um demselben für sein entschiedenes Einschreiten in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit Dank und Anerkennung zu zollen und zugleich seine ganze Opferwilligkeit für dieselbe Sache kund zu geben ꝛc.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Die auf heute angesetzt gewesene Revue des Generals Mellinet über die Nationalgarde wurde trotz des schönen Wetters abgesagt und, wie man versichert, bis zum nächsten März verschoben. Es scheint, daß die Regierung Kunde von beabsichtigten Demonstrationen erhielt.

— Der „Moniteur" veröffentlichte gestern die Antworten der Königin von Spanien und des Königs von Schweden und heute (nach dem „Bund") die des schweizerischen Bundesraths auf das Einladungsschreiben zum Kongreß. Wie man hört, wird das „offizielle Journal" nacheinander die Antworten aller Souveräne bringen, und dieser Veröffentlichung wird sodann ein kaiserliches Manifest in Kongreßsachen folgen.

— 8. Dez. Der heutige „Monit." veröffentlicht die Antworten von Rußland, Würtemberg und Sachsen auf die Kongreßeinladung. In der ersteren ist gesagt, daß Napoleons Vorschlag genau den Gedanken Alexanders II. ausdrücke, daß aber zu seiner Ausführung die Einwilligung der übrigen Mächte erforderlich sey und daß, um diese zu erhalten, Napoleon ein Programm aufstellen müsse.

Nordamerika.

Der Dampfer „Asia" hat Nachrichten aus New-York bis zum 26. Nov. mitgebracht. Der unionistische General Grant hat über seinen Gegner Bragg einen vollständigen Sieg davongetragen. Die Sezessionisten haben Lookout Mountain geräumt, und die Unionisten diese Position besetzt. Die Sezessionisten haben 5000 Mann an Gefangenen und 40 Kanonen verloren.

New-York, 28. Nov. Bragg, von den Unionisten verfolgt, ist in voller Auflösung und Demoralisation in der Richtung von Dolton geflohen. Meade überschritt widerstandslos den Rapidon; gestern wird es vermuthlich zur Schlacht gekommen seyn.

A. Kronzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Landverpachtung.

Mittwoch den 23. Dezember 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende dem Karl Freiherrn v. Esebeck, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet, nämlich:

Auf Izheimer Bann:

1 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in den Krummäckern.
3 Morgen 1 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, in 4 Loosen.
1 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf der rothen Klamm.

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Ruthen Acker hinter den Hafnerösen, neben Jakob Botter.

Gultenberger, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

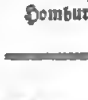
Mittwoch den 16. und nöthigenfalls Donnerstag den 17. Dezember 1863, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Holzhändler Franz Dudenhöffer verschiedene Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, darunter:

1 zweispänniger und 1 einspänniger Wagen, 3 Fassel, 1 zwei- und 1 halbjähriges Pferd, 1 trächtige Stutr von 6 Jahren, 1 trächtige Kuh, 4 Schweine, 50 Zentner süßes Heu, 300 Zentner Kartoffeln, 300 Zentner Kornstroh, 300 Zentner Haferstroh, 200 Zentner Runkelrüben, Pferdegeschirre, mehrere große Ketten, 2 Hakenpflüge, 1 Windmühle, 2 Hebstöcke, 2 Eggen, 1 Winde, 1 Schaufelpflug, 2 Stoßtröge, 1 Haferkasten, 2 Backmulden, eine Quantität neuer Backschießen und Schaufeln, 1 Butterfaß, mehrere Zäber und Eimer, 1 Waschbütte, 1 Fleischbütte, mehrere Ständer, 2 vollständige Betten mit Bettladen, 2 Schränke, 12 Tische, Getüch, sowie verschiedenes Haus- und Ackergeräthe.

Homburg, den 7. Dez. 1863.

Ansmann, kgl. Notar.

Holzversteigerung.



Samstag den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete, im Schlage Heltsbach, Gemeindewald von Niederauerbach, gelegene Hölzer öffentlich versteigert, nämlich:

4 eichen Baustämme 3. Kl.
2½ „ „ 4. „
¾ Klafter eichen Scheitholz 1. Kl.
11¼ „ „ „ 2. „
6 „ „ „ unbr.
¾ „ „ Stockholz.
600 eichen Wellen.
625 gemischte Weichholzwellen.

Contwig, den 7. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Pappelstämme-Versteigerung.

Montag den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, zu Ernstweiler im Bürgermeisteramtslokale, werden 24 Stück Pappelstämme, am Wege zwischen Ernstweiler und Rubenhausen lagernd, 28 bis 60 Fuß lang und 6 bis 12 Zoll im Durchmesser enthaltend, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ernstweiler, den 11. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Rohrbacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zu

Weihnachts-Geschenken

eine frische Sendung

Glacéhandschuhe

in der bekannten ausgezeichneten Qualität.

Ferner: Winterhandschuhe, gefütterte Glacés mit Pelz, die neuesten Kapuzen, sowie meine sonstigen Artikel erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Bruch.

Unterzeichneter empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken:

Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Porte-monnaie, Hosenträger, Kurier- und Reisetoschen, Halsbinden und Kravatten in Seide, farbige und braune Tragkörbe, wallene Unterhemden ꝛc. ꝛc.

J. Cußler.

Crinolinen

von F. Buch in Cassel, die allgemein als die besten anerkannt, in großer Auswahl; ebenso

ächte Nürnberger und Baseler Lebkuchen und Dampfschokolade; Brustmalzzucker, das beste Mittel für Brust- und Lungenleidende, per Pfd. 42 kr., Rettig- und Malzbonbons;

Prima raff. Petroleum bei

C. L. Ott.

Für

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager von

Schreib- & Zeichenmaterialien,

als: **Schreib- & Zeichenpapiere** in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten; **Postpapiere**, weiß, azure (in Velin, linirt und gerippt), dieselben auch auf Verlangen mit Buchstaben, Devisen und Firmen unentgeltlich gestempelt, **Papeterien, Siegellacke, Reißzeuge, Farben, Feder- & Zeichenkästchen, Bleistifte, Stahlfedern, Schreibhefte** ꝛc. ꝛc.

R. Wahrburg.

Zu

Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete seinen verehrten Freunden und Gönnern eine große Auswahl

Portefeuille- und Cartonnage-Arbeiten,

sowie seine wohl assortirte

Schreib- und Zeichenmaterialienhandlung

bestens zu empfehlen.

F. Römer.

Alle Arten Uhren nach dem neuesten Geschmacke zu den billigsten Preisen sind in großer Auswahl zu finden bei B. Bähr, Uhrmacher; für die Güte der Werke wird garantirt. Alte Uhren, altes Gold und Silber werden umgetauscht und zu dem höchsten Werthe angenommen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein Lager in:

Kinderspielwaaren jeder Art, ferner Stereoskope mit betr. Bildern, Damentäschchen, Damengürtel, **Photographie-Albums von 1 fl. 12 kr bis 5 fl.**, Brieftaschen, Porte-monnaie, Necessaires, Cigarren Etuis, Meerschaumspitzen; Herren- und Damenkragen und Halsbinden, elegante Aufsteckkämme, Reiseeffekten, Shawls, Kapuzen, alle Sorten Glacé- und Winterhandschuhe, Pariser Damen-Coiffuren, das Neueste und Eleganteste in Körben ec. ec.

S. Stern.

Herrenstiefel von Kalb- und Beckleder werden unterm Einkaufspreis abgegeben, da wir dieselben nicht weiter führen.

Zugleich bringen wir unser reich assortirtes Lager in Damen- und Kinderschuhen und Stiefeln in empfehlende Erinnerung.

Geschw. Aschaffenburg.

Zwei möblirte ineinandergehende Zimmer sind sofort zu vermiethen. Das Nähere bei J. Cußler.

Carl Nagel,

Marchand - Tailleur,

empfiehlt sein wohlassortirtes

Herrenkleider-Lager

in Winterstoffen hiermit auf's Beste.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen verehrten hiesigen wie auswärtigen Freunden und Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und seine jetzige sich im Hause des Herrn Plüschfabrikanten Herch in der Hauptstraße befindet. Er empfiehlt sein vollständig hergerichtetes Lager in Gold- und Silberwaaren anmit bestens und besorgt alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten prompt und zuverlässig. Auch empfiehlt er sich im **Graviren** von Siegeln, Petschaften, Schwarzdruckstempeln ꝛc. unter Versicherung billigster Bedienung.

Zweibrücken, den 12. Dez. 1863.

Christian Lucius,
Gold- und Silberarbeiter und Graveur.

Petroleum,

ächt pensylvanisches und wasserhelles, pr. Schoppen 18 kr., empfiehlt

A. Moritz.

Zu verkaufen

ein sehr schönes Schaukelpferd mit Sattel, Riemenzeug und Steigbügel, geeignet als Weihnachtsgeschenk. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zweibrücker Turnverein.

Montag Abend 8½ Uhr

Hauptversammlung

im Diehl'schen (Stähler'schen) Gartensaale, wozu besonders auch die passiven Mitglieder eingeladen werden.

Der Turnrath.

Café Fritz.

Von heute an neben Kaiserslauterer Bier solches von Gebr. Schmidt dahier; letzteres pr. Schoppen 3 kr.

Sonntag den 13. Dezember

Produktion

von einer Abtheilung Hornisten des kgl. 6. Jägerbataillons im Tivoli. Anfang 4 Uhr.

Verloren

wurde am Freitag 1 Elle farbige Perlenfranse; man bittet, dieselbe gefälligst gegen Belohnung an Posamentirer **Koch** abzugeben.

Brave, fleißige Frauenzimmer, im Nähen bewandert, finden während des Winters dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein junger Mensch wird als Marqueur gesucht; Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Mehlhändler Mayer ist der 3te Stock auf die Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkoven, Küche, Kammer, Keller, sowie ein kleineres Logis, sogleich oder bis Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Conrad Diehl hat den Römer'schen Felsenkeller am Kreuzberg bis 1. Februar zu vermiethen.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bei Karl Hauck am Ernstweilerwege ist ein Logis, an Ostern beziehbar, zu vermiethen.

C. L. Ott hat 20 bis 25 Zentner gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Schreiber des am 9. d. M. an J. W. in H.....g abgesandten Schreibens wird andurch als ein ganz ehr- und charakterloses Individuum erklärt, so lange er seinen Namen und die Gründe, die ihn zu diesem Schritte veranlaßten, nicht kund gibt.

Frankfurter Geldcours vom 11. Dez.

Pistolen		fl.	9 37–38
„ preuß.		„	9 55–56
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 45–46
Engl. Souverains		„	11 43–47
Dukaten		„	5 33–34
20-Fr.-Stücke		„	9 19–20
Preuß. Kassenscheine		„	1 44–45

Aktiencours.

4 % Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	138½	G.
4 % Nass. Bürth. „	97	B.
4½ % Pfälz. Maximil.- „	101½	G
4½ % d. Östr. d. Rothsch. à fl. 200	108½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 149.

Sonntag, 13. Dezember 1863.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 5. Dezember.

Simon Burkhardt, 63 Jahre alt, Ackerer, zu Bruchweiler wohnhaft, des Meineids angeklagt, vertheidigt durch Herrn Anwalt Gulden.

Am 15. März l. Js. kam Burkhardt, der in Dahn die Kirche und sodann mehrere Wirthschaften besucht hatte, mit dem von Dahn nach Bergzabern fahrenden Post-Omnibus in ziemlich betrunkenem Zustande nach Busenberg und kehrte daselbst in dem Wirthshause von Jakob Müller ein. Bald nach seiner Ankunft ließ er sich durch den gerade anwesenden Makler Bumb, der für den Handelsmann Lehmann von Gunstett in Frankreich und für einen gewissen Abert schon öfters größere Parthieen Hopfenstangen angekauft hatte, zu einem Handel bereden und verkaufte demselben 40,000 Stück Hopfenstangen 2. und 3. Klasse, das Hundert zu 50 Franken, unter der Bedingung, daß der Käufer den Hauer- und Schälloh bestreite und die Stangen da in Empfang nehme, wo sie ihm angewiesen würden, obwohl es bekannt war, daß Burkhardt unmöglich so viel Stangen in seinem Walde schlagen könne. Nach dem Gutachten des k. Revierförsters hätten die dem Angeklagten gehörigen Waldparzellen bei forstpflegtlicher Benützung höchstens 800 Stück liefern können. Kaum war der Kauf abgeschlossen, so ließ Bumb zur Bekröftigung des Vertrags ein Fäßchen Bier von 20 Liter auflegen, das von der ganzen anwesenden Gesellschaft getrunken wurde. Dasselbe sollte vom Käufer und Verkäufer je zur Hälfte bezahlt werden; zugleich bestimmte Bumb, daß Derjenige, den der Handel binnen ½ Stunde reue, sich durch Bezahlung des ganzen Fäßchens Bier von aller Verbindlichkeit befreien könne. Von dieser Vergünstigung wurde jedoch kein Gebrauch gemacht und als Bumb den Angeklagten nach einiger Zeit aufforderte, er solle das Bier zahlen, wenn ihn der Kauf reue, erklärte er, daß er [illegible] wolle.

Nachdem Beide über Höhe und Stärke der Stangen einig geworden waren, drang Bumb auf schriftliche Aufzeichnung des Vertrags, und da derselbe wegen eines körperlichen Gebrechens nicht im Stande ist, zu schreiben, so übernahm der Metzger Abraham Schwarz die Redaktion desselben. Hierauf zur Unterzeichnung aufgefordert, lehnte der Angeklagte dies ab mit dem Bemerken, daß er dies nicht brauche, er halte sein Wort, und dabei schüttete er, sey es absichtlich oder aus Versehen, aber wie von Seite der Vertheidigung aufgestellt wird, weil er in Folge seiner Betrunkenheit das Glas nicht mehr recht halten konnte, sein Bier über den Aufsatz. Die Schrift wurde nun an dem Ofen getrocknet und Bumb ließ dieselbe von zwei Anwesenden, welche bei der ganzen Verhandlung zugegen waren, unterzeichnen.

Anfänglich hatte der Angeklagte von Bumb ein Draufgeld zuerst im Betrag von 100 Franken und dann von 500 fl. verlangt. Da aber Bumb, der kein Vermögen besitzt, so viel nicht beibringen konnte, stand Burkhardt von seinem Begehren wieder ab. Total beraucht verließ der Angeklagte Abends die Wirthschaft und wurde von seinen Kindern, die mit einer Laterne abgeschickt waren, um ihn zu suchen, vor Busenberg auf der Straße liegend gefunden. Die Folge seines übermäßigen Trinkens war eine 2tägige Krankheit, die ihn an das Bett fesselte. Tags darauf erschien die Tochter des Angeklagten und bezahlte die noch rückständige Zeche ihres Vaters mit 25 kr., sowie das Fäßchen Bier.

Unterdessen setzte Bumb den Abert und Lehmann von dem mit Burkhardt abgeschlossenen Akkorde in Kenntniß und als Ersterer von dem Handel, weil es eine Saufgeschichte sey, nichts wissen wollte, übernahm Lehmann trotz der Abmahnung des Abert die ganze Parthie Hopfenstangen allein und ließ sich die Vertragsurkunde aushändigen. Er erkundigte sich hierauf persönlich bei Burkhardt, allein dieser erklärte, er wisse von nichts, er sey betrunken gewesen. Darüber kam es zum Prozesse und in Ermangelung anderer Beweismittel, weil des geforderten Entschädigungsbetrages wegen der Zeugenbeweis nicht zulässig war, zur Eideszuschiebung an den Angeklagten, der, obgleich vielfach gewarnt, den durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 27. August l. Js. in folgender Weise präzisirten Entscheidungseid:

„daß ich von der ganzen Verhandlung mit Bumb keine „persönliche Erinnerung mehr besitze, indem ich zur Zeit „des angeblichen Vertrags stark betrunken war, von Andern „aber gehört habe, daß bei dem Handel ausgemacht worden „sey, daß Derjenige, welchen es reue, das getrunkene „Fäßchen Bier zu bezahlen habe, und daß von meinem „Gelde dies Bier bezahlt worden sey,“

wirklich ableistete.

Auf Anzeige des Lehmann wurde eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet und da mehrere wegen des Vertragsabschlusses anwesende Zeugen, welche die Stipulation des Kaufes theilweise übereinstimmend mit Bumb und Schwarz angaben, versicherten, daß Burkhardt zur Zeit des Handels seiner Sinne mächtig gewesen und wohl gewußt habe, was er thue, so wurde er vor das Schwurgericht gestellt und die k. Staatsbehörde glaubte den Beweis dadurch geliefert zu haben, daß Burkhardt wider besseres Wissen und der Wahrheit zuwider, also subjektiv und objektiv falsch geschworen habe.

Was den Leumund des Angeklagten betrifft, so wird er als ein zeitzeßsüchtiger und dem Trunke ergebener Mann geschildert. Außerdem gilt er als ein Mann von eigenthümlichen, ungeschlachten Manieren, so daß nur näher mit ihm Bekannte zu unterscheiden wissen, wann er nüchtern oder betrunken sey. Während der öffentlichen Sitzung erlaubte er sich zu verschiedenen Malen heftige Ausfälle gegen die Zeugen und besonders gegen Bumb, dessen Glaubwürdigkeit sich allerdings, wie die Vertheidigung aufführte, nicht im besten Lichte darstellte, [illegible] die k. Staatsbehörde [illegible] Angaben kein besonderes Gewicht beilege. Die Vertheidigung suchte nachzuweisen, daß der Angeklagte schon in betrunkenem Zustande in die Wirthschaft des Jakab Müller gekommen sey, und nur hiedurch sey es erklärlich, daß er sich auf Zureden des Bumb in einen Handel eingelassen habe, dessen Erfüllung ihm unmöglich gewesen. Auch Bumb habe nicht ernstlich an die Abschließung eines rechtsgiltigen Vertrags gedacht; es sey ihm nur darum zu thun gewesen, auf wohlfeile Weise mit der übrigen Gesellschaft zu einem Fäßchen Bier zu kommen. Die von Bumb einem Zeugen gegenüber auf dessen Bemerkung, Burkhardt könne unmöglich 40,000 Hopfenstangen liefern, gemachte Aeußerung: „Sey still, es gilt ein Fäßchen Bier,“ deute mit Bestimmtheit auf diese Absicht hin.

Der Angeklagte wurde, wie bereits mitgetheilt, freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

Sitzung vom 10. Dezember.

Michael Müller, Ackersmann von Bundenthal, der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagt; der Wahrspruch der Geschworenen lautete dahin, daß sich der Angeklagte im Zustande der Nothwehr befunden und nur die Grenzen der Nothwehr schuldhaft überschritten habe, worauf derselbe zu einer Gefängnißstrafe auf die Dauer von 1 Jahr verurtheilt wurde.

In der Sitzung vom 11. ds. wurde 1) Karoline Bast von Wörschweiler, des Diebstahls im Verbrechensgrade angeklagt, für schuldig erkläet und zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; 2) Johannes Hautz, Steinbrecher von Grethen, des Meineids angeklagt, dieses Verbrechens für schuldig erkannt und zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 4 Jahren verurtheilt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

COLONIA,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital	5'250,000	Gulden.
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1862 excl. der Prämien für spätere Jahre	2'123,231	"
Prämien- und Gewinn-Reserven	3'152,282	"
	10'525,513	Gulden.
Versicherungen in Kraft am 31. Dez. 1862 .	1'072'079,522	"

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Ernte-Erzeugnisse, Geräthe ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden und ist der Unterzeichnete gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Zweibrücken, den 5. Dez. 1863.

Friedrich Schwarz,

Lager

der

Geschäftsbücher-Fabrik

von

Edler & Krische in Hannover.

Zu dem bevorstehenden neuen Jahre erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein Lager der obenerwähnten Fabrik bestens aufmerksam zu machen.

Alle Arten Bücher für **Haushaltungen** und **Geschäfte** von **Notiz-** bis zu **Hauptbüchern**, **follirt** oder **paginirt**, sind stets vorräthig und werden abweichende Formulare und Formate nach jedem beliebigen Thema schnellstens angefertigt.

R. Wahrburg.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl in seidenen, Alpacca und baumwollenen Regenschirmen, sowie auch Kinderschirme in Alpacca und Baumwolle zu den billigsten Preisen.

C. Chandon,
Schirmfabrikant, wohnhaft bei Herrn Kürschner Korn.

Zu verkaufen

eine kleine Dezimalwaage, eine große Doppelwaage mit Eisenketten, ein schön gearbeiteter Stachetenzaun, ohngefähr 40 Meter lang, und eine Gartenbank; das Nähere bei

J. Cußler.

Tivoli'er Aktienbier

bei Conrad Dtehl,
Hallplatz.

Heute und morgen wird **Bock** angesteckt in der Wirthschaft von Bierbrauer Mayer.

Bitte

um kleine Geldbeiträge, sowie abgelegte Kleidungsstücke zum Besten der Armen der Kleinkinderbewahranstalt. Erstere bestimmt, den Kindern Schuhe, als Hauptbestandtheil bei der Weihnachtsbescheerung, damit anzuschaffen.

Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen von dem

Ausschuß des Frauenvereins:

H. Ambos. P. Jöcking. J. Cotta. K. Cutmann. M. Fröhlich. A. v. Horndorf. F. Heck. K. Keller. S. Levi. L. Molitor. F. Roth. Fr. Schöneberger. P. Schimper Fr. Schwinn. L. Theysohn.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß, wie in früheren Jahren, eine reiche Auswahl verschiedener Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet, bei ihr zu finden und zur Ansicht ausgestellt ist.

Zweibrücken, im Dez. 1863.

C. Closmann.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl Uhren aller Art neuester Façon, besonders auch goldene Herren- und Damenuhren, silberne Cylinder-, Anker- und Spindeluhren.

Für die Werke wird garantirt. Alte Uhren werden umgetauscht und altes Gold und Silber zu dem höchsten Preise angenommen.

Ch. Aberle.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht anmit die ergebenste Anzeige, daß er die Peill'sche, früher Rechenmacher'sche Bierbrauerei käuflich an sich gebracht hat. Er wird sich stets angelegen seyn lassen, seine Gäste **auf's Beste** zu bedienen. Auch ist bei demselben fortwährend frische Bierhefe zu haben.

Homburg, im Dez. 1863.

K. Jos. Tirolf.

Marzipan, Baseler und ordinäre Lebkuchen ꝛc. empfiehlt bestens

Wwe. Faber, geb. Michel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Samstags, Dienstag und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 150. Dienstag, 15. Dezember 1863.

Bayern.

München, 6. Dez. Nach den nunmehr erlassenen kriegsministeriellen Vollzugsbestimmungen ist die Armee-Formation am 21. d. Mts. in Ausführung zu bringen. Die Infanterie-Regimenter haben des dermaligen Stand der Kompagnieen (180) auf 150 zu reduziren und die übrige Mannschaft in die 2. Klasse ohne Raten zu versetzen. Bei jedem Regimente ist die Zahl der Schützen-Kompagnieen von 3 auf 6 zu erhöhen und je die 5., 10. und 15. Kompagnie als Schützen-Kompagnie zu formiren, dadurch werden, der heutigen Gefechtsart entsprechend, die Plänkler-Abtheilungen verdoppelt und sodann beide Flügel eines jeden einzelnen Bataillons von Schützen-Kompagnieen eingenommen. Die Pioniere der Jägerbataillone sind theilweise als Schanzel- und Pickelträger auszurüsten.

— 7. Dez. Nach der neuen Formation berechnet der gegenwärtige Stand der Armee sich auf 100,247. Bei der sechsjährigen Dienstzeit möchte die Zahl der jährlich Austretenden 16- bis 17,000 betragen. Die in jedem Jahre auszuhebenden Rekruten dürften sich demnach um dieselbe Ziffer bewegen, eine Zahl, die demnach einem in der Abgeordnetenkammer schon früher laut gewordenen Wunsch entspräche. Da aber der Stand der Assentirt-Unmontirten durch die neue Formation wesentlich und zwar auf 25,700 erhöht worden ist, so bietet dies für die in das Heer Einzureihenden noch den großen Vortheil, daß davon jährlich über 4000 in jene Kategorie versetzt werden können. Fachmänner äußern sich höchst vortheilhaft über die Armee-Formation.

(Dienstesnachrichten). Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 17. Nov. die katholische Pfarrei Oberlustadt, Bezirksamts Germersheim, dem Priester Franz Joseph Sieger, Pfarrer in Germersheim, desselben Bezirksamts, die katholische Pfarrei Ottersheim, Bezirksamts Germersheim, dem Priester Mathäus Dotterweich, Pfarrer in Godramstein, Bezirksamts Landau, und die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Wörth, Dekanats Germersheim, dem bermaligen Pfarrer zu Altenbomberg, Dekanats Obermoschel, Friedrich Ludwig Lichtenberger, zu übertragen; unterm gleichen Datum auf die Stelle des Kreiskassiers der Pfalz den Kontrolleur der k. Kreiskasse der Pfalz, Michael Dahl, auf die Stelle des Kontrolleurs der vorgenannten Kreiskasse den Zahlmeister der k. Kreiskassen zu Oberbayern, Max. Baumüller; unterm 20. Nov. den Bezirksarzt k. Klasse Dr. Ludwig Lanal zu Homburg auf die Bezirksarztesstelle k. Klasse zu Ebermannstadt zu versetzen; unterm 21. Nov. den k. Regierungs- und Fiskalrath Friedrich Mattern, seiner Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22, Lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den definitiven Ruhestand treten zu lassen und demselben in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste das Ritterkreuz k. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Fiskalrathes der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz vorläufig nicht wieder zu besetzen, dagegen der genannten Regierungsfinanzkammer einen zweiten Regierungsassessor und Fiskaladjunkten beizugeben und auf diese Stelle den Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Albert Schwartzenberger, vorerst unter Fortdauer seiner provisorischen Dienstseigenschaft, zu befördern.

Ferner haben Se. Maj. der König unterm 24. Nov. l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der suspendirte Gemeinde-Einnehmer Karl Hartmann aus dem Einnehmereidienste entlassen und daß die hiedurch in Erledigung kommende Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Obermoschel dem bermaligen Verweser derselben, Franz Krafft, übertragen werde.

Oesterreich.

Wien, 8. Dez. Das österreichische Kontingent des Exekutionskorps wird aus 25,000 Mann und zwar aus 4 Brigaden Infanterie, 1 Brigade Kavallerie und 7 Batterieen bestehen, welche alle bereits die Ordre zur Marschbereitschaft erhalten haben. Von der Infanterie rücken von Wien die Brigaden Thomas und Nostitz aus, die dritte ist gegenwärtig in Pesth, die vierte in Böhmen in Garnison. Die Kavallerie rückt aus Böhmen und Mähren aus. Diesem Truppenkorps ist die entsprechende Zahl von Jägerbataillons, Genie- und Sanitätstruppen beigegeben. Zum Kommandanten des Korps ist Feldmarschallieutenant Baron Gablenz ernannt, ein Sachse von Geburt, der im italienischen Feldzug sich das Maria-Theresienkreuz erworben und zuletzt Adlatus des Armeekorpskommandanten Feldmarschallieutenants Grafen Stadion war. Ein Theil der Truppen wird über Bayern marschiren, während die aus Böhmen abrückenden Truppen über Sachsen ihren Weg nehmen.

— 10. Dez. Der gestrigen „Generalkorrespondenz“ ist bereits die positive Meldung eingegangen, daß die dänischen Truppen Befehl haben, bei dem Einrücken des Exekutionskorps sich ohne Widerstand auf schleswig'sches Gebiet zurückzuziehen.

Preußen.

Berlin, 9. Dez. Das hiesige Polizeipräsidium hat, sobald es von dem Vorschlage erfuhr, in Sachen Schleswig-Holsteins für sämmtliche Berliner Turnvereine eine gemeinschaftliche Besprechung zu veranstalten, erklärt, daß diese Versammlung nicht gebildet werde, vielleicht auch zu einer Schließung der daran Theil nehmenden Vereine führen würde.

— 11. Dez. Im „Staatsanzeiger“ fordert unterm Gestrigen das Oberkommando der Marine alle Marinereserven, ausgenommen die Seebataillone und die Seeartillerie, wie alle Seedienstpflichtigen, beide bis zum 27. Lebensjahre, auf, sich beim nächsten Landwehrbataillone sofort zu melden.

Sachsen.

Dresden, 11. Dez. Nach dem „Dresdener Journal“ werden die sächsischen Exekutionstruppen am 15. u. 16. von Leipzig und Dresden ab mit der Eisenbahn nach Holstein abgehen.

Hannover.

Hannover, 10. Dez. Unsere Truppen sind heute Morgen um 9 Uhr unter dem Geleite einer großen Menschenmenge nach Holstein abmarschirt. Seit vorgestern sind zwei sächsische Bevollmächtigte zur Benehmung mit dem diesseitigen General-Kriegskommissariate hier gegenwärtig.

Freie Städte.

Frankfurt, 10. Dez. Die deutsche Bundesversammlung hat sich in ihrer Sitzung vom vorigen Montag auch mit der Kongreßangelegenheit beschäftigt. Es wurde nämlich über diesen

Gegenstand Bericht erstattet und das Antwortschreiben an den Kaiser der Franzosen genehmigt, das zwar die Bereitwilligkeit des Bundes zu einer Theilnahme an dem Kongresse ausspricht, aber unter Bedingungen, welche an der Seine schwerlich als dem Projekt förderlich aufgefaßt werden dürften. Der Bund verlangt Anerkennung der Verträge als Grundlage der Verhandlungen, macht die Vorbedingung, daß Aenderungen der Verträge nur unter Zustimmung der Betheiligten zu vereinbaren seyn würden, und begehrt vorgängige Bezeichnung der zu verhandelnden internationalen Fragen. Die Antwort des Bundes ist gestern von hier nach Paris an den Fürsten Metternich abgegangen, der sie dem Kaiser Napoleon überreichen soll.

Ostindien.

Bombay, 29. Okt. Der Vizekönig von Indien, Lord Elgin, ist gestorben. Alle Bergstämme von Lahore (Pendschab) sind aufgestanden. General Chamberlain ist eingeschlossen und hat viele Offiziere verloren. Indessen schreibt er, er brauche keine Verstärkung, er zweifle nicht an dem schließlichen Erfolg. Chamberlain behauptet eine ausgezeichnete Stellung mit 13 Kanonen und hat Vorräthe und Munition im Ueberfluß.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 7. Dezember.

Elisabetha Schäfer, 23 Jahre alt, ledige und gewerbiose Tochter des zu Neukirchen wohnhaften Schweinhirten Jakob Schäfer, des Kindsmords angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidat Rosenberger.

Die Angeklagte wurde beschuldigt, daß, nachdem sie am 3. November l. Js., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, zu Neukirchen in der Behausung ihres Vaters, und zwar in einem in der Dachkammer der letztern stehenden Bette mit einem lebenden Kinde männlichen Geschlechts niedergekommen war, sie dieses Kind unmittelbar nach der Geburt, in der Absicht, dasselbe zu tödten, am Halse gewürgt und sodann mehrere Male mit dem Kopfe gewaltsam an einen harten Körper geschlagen oder gestoßen und dadurch rechtswidrig den Tod dieses Kindes verursacht habe. Schon vor dem k. Untersuchungsrichter legte sie ein umfassendes Geständniß ab, das von ihr in der heutigen Sitzung wiederholt wurde.

Die Angeklagte Schäfer, die allgemein als sehr dumm gilt, hatte ihre Schwangerschaft, wiewohl diese längst ein öffentliches Geheimniß war, selbst ihren nächsten Angehörigen gegenüber verheimlicht und hartnäckig geläugnet und sogar noch im letzten Momente jede Hilfe von sich gewiesen, so daß ihre nächsten Verwandten, dadurch irre geführt, erst dann nach der Hebamme schickten, als keine Hilfe mehr möglich war.

Sie selbst erzählte den Hergang in folgender Weise:

Nachdem sie in der erwähnten Dachkammer in ihrem Bette mit einem Knäbchen niedergekommen, habe sie die Nabelschnur abgerissen und das Kind am Halse gedrückt, damit es ersticke und sterbe. Da es aber immer noch zapplete, sey sie aufgestanden, habe das Kind auf den Arm genommen und dasselbe zweimal an den Speicherthürpfosten gestoßen, worauf es nicht mehr zappelte. Dann habe sie die Kindsleiche wieder zu sich ins Bett genommen. Bald darauf sey ihr Schwager Zimmermann und dessen Ehefrau zu ihr in die Kammer gekommen und hätten gefragt, ob sie nicht die Hebamme in Enkenbach holen sollten, — da diese das Ereigniß noch nicht eingetreten glaubten. Sie habe es bejaht und sey nach Entfernung der beiden Verwandten auf den Heufpeicher gegangen, um ihr Kind da zu verstecken. Hier habe sie es zwischen die Dachsparren geworfen und mit etwas Heu zugedeckt. An der betreffenden Stelle des Sparrens fand man bei der Untersuchung einen Blutfleckeu, aller Wahrscheinlichkeit nach davon herrührend, daß das Kind mit Gewalt an den Sparren gestoßen oder geworfen wurde, wie denn auch dasselbe im Gesicht verschunden war.

Nach Versteckung ihres Kindes kehrte die Angeklagte wieder in die Kammer zurück und drehte den Strohsack herum, um die Spuren der Geburt zu verbergen. Dadurch wollte sie anfänglich glauben machen, sie habe auf der Speichertreppe geboren, das Kind sey mit dem Kopf auf den Boden gestürzt und habe sich so die schwerere Kopfverletzungen zugezogen.

Nur mit vieler Mühe war sie von ihren Verwandten zum Geständniß und zur Angabe des Orts zu bewegen, wo sich das Kind befand. Ihr eigener Bruder suchte das Kind auf. Bald darauf erschien die Hebamme und da die am Halse sichtbaren Kratzwunden, sowie die Kopfverletzungen sie auf die Vermuthung brachten, das Kind möchte eines unnatürlichen Todes gestorben seyn, so forderte sie den Vater der Angeklagten auf, dem Bürgermeister Anzeige von dem Vorfall zu erstatten, was der über das Verbrechen entrüstete Mann auch persönlich in Begleitung seines Sohnes that. Ihren Bemühungen ist es auch zu verdanken, daß die Angeklagte, welche vor dem k. Untersuchungsrichter Anfangs die That läugnete, endlich ein umfassendes Geständniß ablegte. Als Motiv der That bezeichnete sie, daß sie im Dorf das Gerede gehört habe, ihr Liebhaber wolle sie todtstechen, wenn sie ihn als Vater des Kindes angebe. Dieser konnte nicht in Abrede stellen, seinen Kameraden gegenüber eine solche Aeußerung möglicherweise gemacht zu haben.

Durch das ärztliche Gutachten wurde die Wahrscheinlichkeit des Geständnisses außer allen Zweifel gesetzt. Das Kind der Angeklagten war, nach Gewicht, Größe und Gliedmaßen zu urtheilen, völlig reif und ausgetragen und hatte nach der Geburt gelebt. Die Lunge schwamm auf dem Wasser. Ebenso wurde konstatirt, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben sey, und zwar in Folge der mehrfachen Kopfverletzungen. Diese konnten nach ihrer Beschaffenheit nicht von einem Sturze des Kindes auf den Boden herrühren, sondern nur dadurch verursacht worden seyn, daß der Kopf mehrmals an einen harten Körper gestoßen wurde. In Folge der hiedurch bewirkten Zerstörungen und Extravase mußte der Tod nothwendig herbeigeführt werden. Ebenso konnten die Erwürgungsversuche nach dem Sektionsbefunde den Tod nicht zur Folge gehabt haben, obgleich er wahrscheintich beabsichtigt war. Die am Halse vorgefundenen Hautschärfungen stellten förmliche Abdrücke der Fingernägel dar.

Die Angeklagte hat in ihrer Jugend eine ihren Verhältnissen entsprechende gute Erziehung genossen und bisher ein tadelloses Betragen beobachtet.

Die k. Staatsbehörde verbreitete sich über das System der jetzigen Gesetzgebung. Sie setzte auseinander, daß der Kindsmord nach dem neuen Strafgesetze viel milder bestraft werde, als es nach dem ältern der Fall gewesen, weil der Gesetzgeber die abnorme, aufgeregte Lage der Gebärenden hiebei schon berücksichtigt habe. Wolle man daher geminderte Zurechnungsfähigkeit für eine Kindsmörderin in Anspruch nehmen, so müsse man ganz außerordentliche Gemüthsaufregungen nachweisen. Zur Annahme solcher Ausnahmszustände berechtigten aber die Verheimlichung der Schwangerschaft, die Ablehnung jeder Hilfe und die heimliche Beseitigung des Kindes von Seiten der Angeklagten keineswegs. — Die Vertheidigung dagegen glaubte aus der Motiv- und Hirnlosigkeit der That den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Angeklagte, wenn nicht unzurechnungsfähig, so doch gewiß ihre Zurechnungsfähigkeit in erheblichem Grade gemindert gewesen sey. Letzterer Umstand wurde von den Geschworenen angenommen und die Angeklagte, wie bereits mitgetheilt, zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 13. ds. wurde Wilhelm Strohmayer, k. Hauptzollamtsverwalter von Zweibrücken, der Amtsuntreue angeklagt, von den Geschworenen für nicht schuldig befunden und sofort in Freiheit gesetzt.

Mainzer Handelsbericht vom 11. Dez.

Weizen auf dem Markte Kleinigkeit höher, im Großhandel dagegen stiller, eff. 10 fl. 40 kr., per Frühjahr 10 fl. 45—50 kr. Spelzkern noch immer schwache Zufuhren bei guter Frage 10 fl. 35 kr. erste Kosten. Roggen stille und sehr wenig Frage. eff. 7 fl. 35 kr., per Frühjahr 7 fl. 45—50 kr. Gerste stille, eff. 7 fl. 42—45 kr. erste Kosten, per Frühjahr 7 fl. 50 kr. Hafer gefragt, eff. 3 fl. 40—45 kr., per Frühjahr 3 fl. 50 kr. per 60 Ko. Rüböl in flauer Haltung, Witterung und Petroleum verhindern größeren Verkehr, eff. und Termine 22 fl. 45 kr. per 50 Ko. ohne Faß. Kohlsamen deßhalb auch flau, erste Kosten 17 fl. 15 kr. per 180 Pfd. angeboten, vielleicht 17 fl. 20 kr. fco. Bahn. Rapskuchen ebenfalls ohne Absatz, überhaupt die gelinde Witterung durchkreuzt alle geschäftliche Berechnung und ist der Geschäftswelt nachtheiliger, als das jetzige gezwungene Geschäft und der Verkehr eintragen können.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

281	Säcke	Weizen	10	fl.	43	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
117	„	Korn	7	„	14	„	„ „ „ „	180	„
1	„	Gerste	5	„	20	„	„ „ „ „	160	„
44	„	Hafer	3	„	58	„	„ „ „ „	120	„

Weißmehl 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 9 fl. 10 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 23. Dezember 1863, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, gerichtlich der v. Esebeck'schen Landverpachtung, lassen die Ehrleutr Friedrich Klein, Sattler, und Karoline Gradulf in Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

19 Dez. Garten auf Zweibrückrr Bann, am Fahrenberg, neben Schullehrer Baechlr und Hermann Rinsche.

Guttenberger, kgl. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Philipp Friedrich Boelcker, Rstnuratur und Eisenbahn-Einnehmer in Schlierbach, in Eigenthum versteigern:

1 Tagwerk 60 Dezimalen Acker auf Zwribrücker Bann, auf dem Galgenberg, nebrn drm Hirlenland und dem Weg, Plan-№ 1299.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 28. Dezmber 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Medelsheim im Schulhause, lassen Nikolaus Simon, Müllrr, und Andreas Wack, Gerber, Beide in Bliesbrücken wohnhaft, als Erben der in Rimlingrn verlrbten Eheleute Johannes Höllinger und Anna Simon, auf mehrjährigr Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Loos oder ungefähr 28 Morgen Wald im Bumbusch, Medrisheimrr Gemarkung.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

Pferde-Versteigerung.

Die Filial-Oekonomie-Kommission der 3. Division des k. 2. Chevauxlegers-Regiments Taxis versteigert

Dunnerstag den 17. diesrs,
Vormittags 10 Uhr,

im Kasernhofe dahirr zwei überzählige Dienstpferde gegen sogleich baare Bezahlung.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1863.

Holzversteigerung.

Samstag den 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Nirderauerbach, werden nachbrzrichnete, im Schlage Heilsbach, Gemeindewald von Nirderauerbach, gelegene Hölzer öffentlich versteigert, nämlich:

4 eichen Baustämme 3. Kl.
21 „ „ 4. „
¾ Klafter eichen Scheitholz 1. Kl.
11¼ „ „ „ 2. „
6 „ „ „ anbr.
¾ „ „ Stockholz.
600 eichen Wellen.
625 grmischte Weichholzwellen.

Contwig, den 7. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Proske.

Vermischte Bekanntmachungen.

Schuh-Fabrikanten

wollen Proben und Preiscourant gefl. franco einsenden.

J. Hollander & Co.
Allg. Commissions- u. Vermittlungs-Geschäft (gegründet 1856) in Hamburg.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl Leder-Damentaschen, ordinäre und feine Dosen, Farbrnschachtrln, Domino- u. Lottospiele, Hosenträger, Cigarren-Etuis, Geldtäschchen, Siegellack in Etuis, Harmonika von 4 kr. bis 12 fl., feine Seife, Gummischuhe, Bleisoldatrn und Schlachtspiele, Bleistifte in Etuis, Brumser, Rushörrrr, feine Meerschaumspitzen in Etuis, Pulverhörner, ordinäre und farbige Gummibällen rc rc.

W. Werh.

Zu bevorstehenden Wrihnachten empfehle

eine große Auswahl
der
neuesten Kleiderstoffe,

sowie eine Parthir feine französische Seiden-Foulards à fl. 1. 30 kr. bis fl. 1. 45 kr. pr. Stück, franzöſſischen Thibet, 36 kr. pr. Elle, in allen Farben, ⅞ Lama, 48 und 54 kr. pr. Elle, Berliner Terneaux- oder Stickwolle in allen Farbrn, pr. Loth 9 kr., Poil de chèvre, 7 und 9 kr. pr. Ellr, und eine Parthie bessere Kleiderstoffe, 12 kr. pr. Elle.

L. Herz Wtb.
in St. Ingbert.

Unterzeichnrter empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken:

Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Porte-monnaie, Hosenträger, Kurier- und Reisetaschen, Halsbinden und Kravatten in Seide, farbige und braune Tragkörbe, wollene Unterhemdrn rc. rc.

J. Cußler.

Reell und billig!

Unter dieser Devise erlaube ich mir eine Auswahl moderner und geschmackvoll garnirtrr Polstermöbel, als: Causruses, Fauteuils, Canapées rc. bestens zu empfehlen.

Auch werden allr andern in das Tapezirfach einschlagenden Arbeiten auf's Schnellste und nach nrnester Façon ausgeführt.

F. Bühler, Tapezirer,
Landauerstraße 215.

Eine neue Sendung

Pelzwaaren
und
abgepaßte Unterröcke

soeben angekommen bei

L. Herz Wtb.
in St. Ingbert.

Bei Sigmund Disque auf der Eichelsbacher Mühle bei Pirmasens stehen wegen Abzug zu verkaufen:

1 Stute, 12 Jahre alt, sehr stark gebaut (Birkrnfelder Race) mit einem 8 Tage altrn Fohlen;
1 anderthalbjähriges Fohlen, sehr schön und groß, von obigrr Stute und dem Zweibrücker Gestütshengst Cadé;
3 trächtige Kühe, worunter ein Erstling;
1 Kuh zum Mästen.

Auch kann man bei demselben Kartoffeln und Grummet haben.

Eine große Auswahl Albums sehr billig bei W. Werh.

Vorräthig bei Fr. Lehmann in Zweibrücken:
(Verlag von Gebr. Scheillin in Stuttgart.)

Neue Jugendschriften von Isabella Brunn:

„Jugendblätter 1863", geb. mit 6 kolor. Bildern und 36 Bog. Text. fl. 2. 48 kr.
„Das Elternhaus". Mit 8 kol. Bildern und Text. 4. 54 kr.
„Vater Unser". 2. Aufl. Mit 8 kol. Bildern, Text und farb. Umschlag. gr. 8. fl. 1. 30 kr.
„Die guten Kinder". Mit 8 kol. Bildern und Text. 8. 48 kr.
„Dir alten Bekannten". Mit 8 kol. Bildern und Text. 8. 36 kr.
„Das liebe Brod". 2. Ausg. Mit 12 kol. Bildern, Text und farb. Umschlag. fl. 1. 30 kr.
„Ein lustiges Büchlein". 2. Ausg. Mit 6 kol. Bildern, Text und farb. Umschlag. 36 kr.
„Dorfgeschichten". 2. Ausg. Mit 8 kol. Bildern, Text und farb. Umschlag. fl. 1. 12 kr.
„Kinderstube". 2. Ausg. Mit 9 kol. Bildern und sehr schönem Umschlag. Fol. fl. 1. 36 kr.

Erschinen und bei allen Kalenderverkäufern zu haben:

Bester, billigster und volksthümlichster Kalender.
Auflage 1863: 256,000.

In Zweibrücken vorräthig bei den Herren Fr. Lehmann, R. Wahrburg, Fr. Römer, H. Ambos.
Bliesknstel: F. Appredetis.
Homburg: Ch. Sauerbrey, C. Schram.
Mittelbexbach: Fr. Kayser.
St. Ingbert: J. Friedrich, J. Dietzler, Peters. Schnappbach: J. Grewenig.
Altenkirchen: C. W. Martin Wtb.

Eine Parthie schöner schwarzer Lung-Châles von fl. 11 bis fl. 18 sind angekommen bei

Friedr. Zorn.

Aechte feine Mainzer Honiglebkuchen, pr. Pfd. 20 kr., bei

P. Zepp
in St. Ingbert.

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Bilderbüchern, Jugend- und Bildungsschriften, Mährchen- und Erzählungsbüchern, deutschen Klassikern in eleganten Einbänden, Prachtwerken, Gesang- und Gebetbüchern, Stammbüchern, Reißzeugen ꝛc.

Fr. Lehmann's Buchhandlung.

Weihnachts-Ausstellung.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf eine große Auswahl der verschiedenartigsten Gegenstände in Porzellan-, Glas-, Cristall-, Leder- und Cartonnage-Waaren aufmerksam zu machen; ebenso empfiehlt derselbe viele Artikel aus Bronce, Guß, Holz, Blech, Pariser Kurzwaaren und Kinderspielwaaren.

Joseph Schuler.

Für Festgeschenke !!!

empfehle ich mein Lager in fertigen Herrenkleidern; namentlich mache ich das verehrliche Publikum aufmerksam auf feine Winter-Ueberzieher, Paletots, Burnusse, Schlafröcke, Hausröcke für Männer und Knaben, Joppen, Schützenjoppen, feine Tuchröcke, Havelocks, elegante Hosen, schwarz und farbig, in allen Arten von Stoffen, feine Tuch-, Buckskin-, Seiden- und Seidensammt-Westen, Hemden, Halsbinden, Kravatten, Herren-Shawls ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner.

Einer der vorzüglichsten Kalender für das Jahr 1864 ist der bei C. Etlinger in Würzburg erschienene

Katholische Hauskalender zu 9 kr.

Derselbe enthält eine reichhaltige Auswahl ausgezeichneter moralischer und religiöser, Herz und Gemüth erhebender Erzählungen mit vielen schönen Bildern. Dieser in ganz Deutschland in mehr als 100,000 Exemplaren verbreitete und überall außerordentlich beliebte Kalender verdient mit Recht allgemein empfohlen zu werden, und sollte in keinem katholischen Hause fehlen.

Ebenso empfehlenswerth ist der in demselben Verlage erschienene

Deutsche Vaterlandskalender zu 9 kr.

Derselbe enthält die herrlichsten vaterländischen Erzählungen, ist mit vielen prächtigen Bildern geziert und findet vermöge seines höchst unterhaltenden und gediegenen Inhaltes bei allen Vaterlandsfreunden den größten Beifall. — Beide sind bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Zu verkaufen

eine kleine Dezimalwaage, eine große Doppelwaage mit Eisenketten, ein schön gearbeiteter Stachetenzaun, ohngefähr 40 Meter lang, und eine Gartenbank; das Nähere bei

J. Cußler.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß sie ihre Wohnung im Schulerschen Hause verlassen und nun im Hause des Herrn Kartenfabrikant Pappe wohnt und empfiehlt sich dieselbe in allen Arten von Goldstickereien, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

C. Welbinger Wittwe.

Viel zum Lachen für wenig Geld!

155, 151 und 152 Anekdoten für nur je 12 kr.

Neu erschien:

Anekdoten-Regen, oder Spaß über Spaß. Für ausgelassene Leute. Erster Guß: 155 Anekdoten; zweiter Guß: 151 und dritter Guß: 152 Anekdoten. Jeder Guß mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck und geheftet. Preis 12 kr. pr. Heft.

Vorräthig bei Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Zu verkaufen

ein sehr schönes Schaukelpferd mit Sattel, Riemenzeug und Steigbügel, geeignet als Weihnachtsgeschenk. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mariniete Häringe, — doppeltgereinigtes, wasserhelles Erdöl (Petroleum), pr. Schappen 12 kr. bei W. Wery.

Dienstag den 5. Januar 1864 bin ich in Knopp zur Erhebung meiner Möbelsteiggelder.

Franz Straffer.

Eine Person in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, oder auch bei einer kleinen Familie als Magd. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Lehrer Baechle hat den untern Stock seines Hauses, bis 1. April 1864 beziehbar, sogleich zu vermiethen.

Bei Karl Hauck am Ernstweilerwege ist ein Logis, an Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN 18 DEC 1863

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 151. **Freitag, 18. Dezember** **1863.**

Bayern.

München, 13. Dez. Kraft allerhöchster Spezialvollmacht hat der Ministerrath auf Ansuchen des zu Koburg gebildeten Komite's am 2. d. Mts. beschlossen, daß Loose zur Ausspielung von Kunstgegenständen zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner im Königreich Bayern abgesetzt werden dürfen. Zugleich wurde von einer Stempelpflichtigkeit dieser Loose Umgang genommen.

— 15. Dez., 3 Uhr Nachmittags. König Max ist soeben hier eingetroffen und vom Jubel der Volksmassen unter dem Rufe: „Rettung für Schleswig-Holstein!“ in herzlichster Weise empfangen worden.

— Ein Artikel der „Bayer. Ztg.“ erläutert, daß der bayerische Standpunkt in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit der bundesmäßige sey. Die Erbfolgefrage sey vor den Bund gebracht, die Verhandlungen darüber müßten dort schleunigst zum Ziele gelangen. Die bayerische Regierung würde daher mit einer vorgängigen, für sich selbstständig ausgesprochenen Anerkennung des Herzogs Friedrich dem Beschlusse des Bundes vorgreifen und, wenn sie zur Durchführung ihrer Auffassung einseitig selbstständig vorginge, ihre Bundespflicht verletzen. Die bayerische Regierung werde sich hiezu nicht bestimmen lassen, auch würde die Sache dadurch nicht gefördert werden.

Ludwigshafen, 14. Dez. Der Geschäftsbericht der pfälzischen Ludwigsbahn enthält über die Homburg-St. Ingberter Bahn Folgendes: Was diese Bahn anbelangt, so sind die nöthigen technischen Aufnahmen behufs definitiver Feststellung der Trace und der Banausführung seit einigen Monaten im Gange. Bei diesen Arbeiten wird auch eine Linie, welche Blieskastel in das Netz hereinziehen soll, nach den Wünschen der dortigen Bevölkerung in Betracht gezogen und wird das Ergebniß der bezüglichen Aufnahmen binnen Kurzem klar stellen, ob die letztere Linie mit Rücksicht auf die bereits fixirte Bausumme gewählt werden kann. Jedenfalls hoffen wir mit diesen Vorarbeiten so frühzeitig fertig zu werden, daß wir im nächsten Frühjahre auch den Bau der St. Ingberter Bahn beginnen können.

Oesterreich.

Wien, 9. Dez. Die „Wiener Abendpost“ erfährt, daß der dänische Generaladjutant Irminger bei dem Grafen Rechberg um eine Audienz bei dem Kaiser behufs Uebergabe des Schreibens zur Notifikation der Thronbesteigung Christians IX. nachgesucht hat. Allein Hr. v. Rechberg habe darauf aufmerksam gemacht, der Wiener Hof halte den von Kopenhagen erst dann für berechtigt, sich auf den Londoner Vertrag zu berufen, wenn vorher den Verbindlichkeiten Genüge geleistet seyn werde, welche die Voraussetzung für die Zustimmung der deutschen Mächte zu diesem Vertrag gebildet hätten, daher in der Entgegennahme des Notifikationsschreibens ein Aufschub einzutreten haben werde. Hierauf erklärte Hr. Irminger, unter diesen Umständen auf die Audienz verzichten zu müssen, und verließ Wien.

Preußen.

Berlin, 12. Dez. Hier eingetroffene Nachrichten aus Wien melden, daß die Bundeskommissäre das Erscheinen Herzog Friedrichs in Holstein nicht dulden würden.

— 15. Dez. Der Adreßentwurf der Antwortkommission des Abgeordnetenhauses liegt nun gedruckt vor. Derselbe knüpft an den Beschluß des Hauses vom 2. Dez. an und erinnert, daß das preußische Heer in den Herzogthümern seine Waffenehre eingesetzt. Die Rückwirkung der Olmützer Vereinbarung auf Preußens innere Zustände und deutsche Machtstellung werde erst mit der Befreiung der Herzogthümer wieder getilgt. Nach dem System des gegenwärtigen Ministeriums sey zu befürchten, daß in seinen Händen die begehrten Mittel nicht im Interesse der Herzogthümer und Deutschlands, nicht zum Nutzen der Krone und des Landes verwendet werden. Das Recht der Herzogthümer und das Erbrecht der Augustenburger falle zusammen. Schließlich wird der König gebeten, vom Londoner Vertrag zurückzutreten, den Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anzuerkennen und dahin zu wirken, daß der Bund ihm in Besitzergreifung und Befreiung seiner Erblande wirksamen Beistand leiste.

Sachsen.

Dresden, 12. Dez. Das „Dresdener Journal“ meldet: An das dänische Kabinet ist heute Seitens der vier Exekutionsmächte die Aufforderung ergangen, Holstein binnen 7 Tagen zu räumen.

Sächsische Herzogthümer.

Die „Gothaische Zeitung“ erklärt in einer halbamtlichen Notiz, daß das in Gotha zusammengetretene „Hauptwehrkomite für Deutschland“ mit der herzoglich schleswig-holsteinischen Regierung daselbst nicht in Verbindung stehe. Inzwischen hat dieses Hauptwehrkomite, wie man aus Gotha schreibt, auf landesherrliche Weisung seine Thätigkeit einstellen müssen und die bereits herangezogenen Mannschaften sofort entlassen.

Holstein.

Altona, 12. Dez. An entscheidender Stelle soll jetzt beschlossen seyn, der Bundesexekution keinen Widerstand entgegenzusetzen; man erwartet eine glückliche Verständigung mit den deutschen Großmächten.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. Dez. Dem Vernehmen nach hat Hr. v. d. Pfordten das Referat in der Herzogthümer-Angelegenheit für jetzt niedergelegt. Wer dasselbe nunmehr übernehmen wird, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Der Grund des Rücktritts des bayerischen Gesandten liegt offenbar darin, daß derselbe die Verantwortung für die nun folgenden Vorschläge der (Exekutions-) Majorität nicht übernehmen will, welche mit seiner eigenen Auffassung und derjenigen seiner Regierung im Widerspruch sich befinden.

Belgien.

Der Erzherzog Ferdinand Max hat, wie der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, die mexikanische Kaiserkrone definitiv abgelehnt, weil Frankreich die erbetenen Garantieen (an Geld und Truppen) nicht gewährt habe.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Dem Herzog Karl von Braunschweig wurde durch seinen Kammerdiener ein großer Theil seiner Brillanten im Werthe, wie man sagt, von 12 Millionen gestohlen. Die Nachricht, daß der Dieb in Boulogne verhaftet worden sey, hat sich bestätigt.

Digitized by Google

Nordamerika.

New-York, 2. Dez. Der unionistische General Grant hat den Feldzug eingestellt, um Winterquartiere zu beziehen. Der General Meade ist ins Thal des Mine Run vorgerückt, wo er sich dem Rebellengeneral Lee gegenüber fand, der eine zu starke Stellung einnahm, als daß Jener ihn hätte angreifen können; Meade soll deßhalb nach Fredericksburg zurückgegangen seyn. Ueber die Belagerung von Knoxville vernimmt man nichts Gewisses; das Gerücht vom Rückzug Longstreet's bestätigt sich indessen nicht.

A. Krauzbühler, verantwortl. Redakteur.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder **Hugo** nach kurzem Krankenlager im 17ten Lebensjahre am 16. ds., früh 6 Uhr, in ein besseres Jenseits abzuberufen, was wie unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme andurch mittheilen. — Die Beerdigung findet heute Freitag Nachmittag 3 Uhr vom prot. Schulhause aus statt.

Ludwig Schmolze nebst Gattin und Tochter.

Versteigerungen.

Mittwoch den 23. Dezembee 1863, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, gelegentlich der v. Esebeck'schen Landverpachtung, lassen die Eheleute Friedrich Klein, Sattler, und Karoline Gradolf in Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

19 Dez. Garten auf Zweibrücker Bann, am Fasenberg, neben Schullehrer Baehle und Hermann Rinsche.

Gullenbergrr, kgl. Notär.

Unmittelbae nach dieser Versteigerung läßt Philipp Friedrich Baeckrr, Restaurateur and Eisenbahn-Einnehmer in Schlierbach, in Eigenthum versteigern:

1 Tagwerk 60 Dezimalen Ackee auf Zweibrückrr Bann, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenland und dem Weg, Plan-№ 1299.

Guttenberger, kgl. Notäe.

Hierauf werden folgendr der Maria Freiin v. Esebeck in Zweibrückrn zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet weeden:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen 21 Ruthen Acker auf der Oselbach, arben Friedrich Keller nad faigendem Stück.

1½ Maegen Acker nllda, nrben vorigem Stück und Wittwe Gillmann.

Auf Ixheimrr Bann:

¾ Moegen Garten in den Bruchgärtrn, der Wollenweber'sche Garten.

1 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Acker dofelbst, neben der Kirchenschaffnei nad Dom. Carbonnet.

3 Morgen 2 Viertel 16 Ruthen Acker an dem Lehtschen Berg, auch dir Flur gegen Hoenbach genannt, neben Poetscheller's Erbrn.

Gutlenbergrr, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Oekonamie-Kammission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments versteigert

Dannerstag den 24. dieses, Vormittage 10 Uhr,

auf der Rechnungskanzlei im Münzgebäude den in den Monaten Januar, Februar und März 1864 von den Dienstpferden hiesigr Garnisan anfallendea Pferdedünger.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1863.

Holzversteigerung.

Montag den 21. Dez. l. J., Maegens 10 Uhe, wird zu Bliebach das der dasigen Gemeinde aus dem Staatswalde zugetheilte Berechtigungsholz, bestehend in

2 Klafter eichen Schrit,
1¼ " buchen " 1. Kl.
7¾ " " " 2. "
10¾ " " " anbrüchig, und
13¾ " " birken u. kiefern Prügel,

versteigert.

Bliekastel, den 15. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

(Neujohrs-Gratulations-Enthebungskarten betr.)

Der Gebrauch, statt der gewöhnlichen Neujahrs-Gratulationen Enthebungskarten gegen eine beliebige Gabr zum Besten der Armen zu lösen, ist auf den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner gegründet und hat seit einigen Jahrrn allgemein freundliche Aufnahme gefundrn. Der Besitzre einer solchen Kaetr beweiset durch deren Lösung Gönnern, Freunden und Bekannten die übliche Aufmerksamkeit, den Armen aber zugleich durch die Gabe rinr Wohlthat.

Der Unterzeichnete, Namens des Armenpflegschaftsrathes, ladet daher zue gefälligrn Abnahme solcher Enthebungskarten für den kommenden Neujahrstag mit dem Bemerken ein, daß solche nan heute an täglich bei dem Armenkassirechner Hrn. Stutz (Lammstraße № 227) zu erhaltrn sind. Der zu entrichtende Betrag ist 30 kr. für eine Karte.

Das Verzeichniß der Kartennahnehmer wird von Zeit zu Zeit durch das Wochenblatt vröffentlicht werdrn.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1863.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsrathe,
Stengel.

B. Lieser

empfiehlt bestr Qualitäten Cylinder- und Ankeruhren auf Gneantie. Auch alle Aeten Schwarzwälder Hausuhren werden zu herabgesetzten Preisen auf Abschlagszahlung abgegeben.

J. Nadenheim in Mannheim,

F 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

brstehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steinr, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden dir Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postaorschuß besorgt.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen verehrten hiesigen wir auswärtigen Freunden und Kunden die regebenstr Anzeige, daß er seine bisherige Wahnung vrlossrn und daß seinr jetzigr sich im Hause des Herrn Plüschfabrikanten Hrrh in der Hauptstraße befindet. Er empfiehlt sein vollständig hrrgerichtrtes Lager in Gold- und Silberwaarrn anmit bestens und besorgt alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten prompt und zuverlässig. Auch rmpfiehlt er sich im **Graviren** von Siegeln, Petschaften, Schwarzdruckstempeln ꝛc. unter Versicherung billigster Bedienung.

Zweibrücken, den 12. Dez. 1863.

Chr. Luclus jun.,
Gold- und Silberarbeiter und Graveur.

Unteezeichnetee rmpfiehlt eine graße Auswahl Uheen aller Aet neuester Façan, besanders nuch goldene Herren- und Damenuhrrn, silberne Cylinder-, Ankr- und Spindeluhren.

Für die Werke wird garantirt. Alte Uhren weeden umgetauscht und alles Gold und Silber zu dem höchsten Peeise angenommen.

Ch. Aberke.

H. Nockin,

Uhrmacher in Bliekastel,

empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Peeisen, als: Cylinderuhren à 9 fl., vergoldet à 10 fl. 15 kr., 8steinigr à 11 fl. 30 kr., Ankruhren à 13—17 fl. ꝛc. Auf Verlangen werden dieselben abgezogen und für die Werkr jahrelang gaeantirt. — Brieflichr Bestellungen weeden gegen Postnachnahme besoegt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete rinr große Auswahl Lrder-Damentaschen, ordinär und feine Dosen, Farbenschachteln, Domino- u. Lottospiele, Hosenträger, Cigarren-Etuis, Geldtäschchen, Siegellack in Etuis, Harmonika von 4 kr. bis 12 fl., feine Seife, Gummischuhe, Bleisoldaten und Schlachtspiele, Bleistiftr in Etuis, Brumfre, Ruthörner, feine Meerschaumspitzrn in Etuis, Pulverhörner, ordinäer und saebige Gummiballrn ꝛc ꝛc.

W. Werh.

Reell und billig!

Untee dieser Devise relaube ich mir eine Auswahl moderner und geschmackvoll gearbeiteter Polstermöbel, als: Canapees ꝛc. bestens zu empfehlen.

Auch werden alle andern in das Tapezirfach einschlagendrn Arbeiten auf's Schnellste und nach neuester Façon ausgeführt.

F. Bühlrr, Tapezirer,
Landauerstraße 215.

Wohlthätigkeits-Verloosung

unter Protektion Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha

zum Besten der Bedrängten in

Schleswig-Holstein.

Unter Aufsicht und Garantie von Magistratsräthen — an der Spitze der Herr Bürgermeister Oberländer — herzogl. Haupt- und Residenzstadt Koburg, kommen über **35,000** Gewinne zur Vertheilung, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Oelgemälden ꝛc. ꝛc.; den Hauptgewinn bildet ein Tafelaufsatz von getriebenem Silber, allegorisch Schleswig-Holstein darstellend; der geringste Gewinn ist auf mindestens 2½ Thlr. Werth festgesetzt.

Um jedem patriotisch gesinnten Mitbürger die Betheiligung an diesem wohlthätigen Werke zu ermöglichen, ist der Preis eines Loses auf nur ½ Thlr. oder 53 Kreuzer festgesetzt. Bei Abnahme von 10 Losen wird eines gratis gegeben. Die Ziehung findet unbedingt 1864 statt.

Mit dem alleinigen Verkauf dieser Loose vom General-Komite betraut, wende man sich direkt an

B. Grünebaum,

General-Bevollmächtigter in Frankfurt a. M.

NB. 14 Tage nach stattgefundener Ziehung werden laut Statuten die Original-Ziehungslisten versandt.

☞ In Zweibrücken in Kommission bei **J. Bruch.**

Wer sich einen sehr unterhaltenden Kalender anschaffen will, der kaufe sich den bei C. Etlinger in Würzburg erschienenen und bei allen Kalenderverkäufern zu beziehenden

Lustigen Bilder-Kalender zu 9 kr.,

welcher eine große Menge höchst scherzhafter Bilder, lustiger Erzählungen und Anekdoten enthält. In kurzer Zeit wurden davon über 60,000 Exemplare verkauft und bietet derselbe ausgezeichneten Stoff zum Lachen und zur lustigen Unterhaltung für die langen Winterabende.

Erschienen und bei allen Kalenderverkäufern zu haben:

Bester, billigster und volksthümlichster Kalender.
Auflage 1863: 256,000.

In Zweibrücken vorräthig bei den Herren R. Wahrburg, Fr. Römer, H. Amboß.

Bliesdastel: F. Apprederis.
Hamburg: Ch. Sauerbrey, C. Schramm.
Mittelbergbach: Fr. Kayser.
St. Ingbert: J. Friedrich, J. Dietzler, Peters. Schnappbach: J. Grewenig.
Altenkirchen: C. W. Martin Wtd.

In einen gebiegenen Haushalt auf dem Lande wird ein tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch melken und etwas kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht anmit die ergebenste Anzeige, daß er die Pelli'sche, früher Rechenmacher'sche Bierbrauerei käuflich an sich gebracht hat. Er wird sich stets angelegen seyn lassen, seine Gäste **aufs Beste** zu bedienen. Auch ist bei demselben fortwährend frische Bierhefe zu haben.

Hamburg, im Dez. 1863.

K. Jos. Tirolf.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der rühmlichst bekannten **Alizarintinte** von Aug. Leonhardi in Dresden in Flaschen zu 36, 24, 15 und 9 kr.

Friedr. Lehmann
in Zweibrücken.

Frische selbstfabrizirte Honiglebkuchen, per Pfd. 18 kr., bei

W. Lucius.

Mein Verzeichniß über Samen, Pflanzen und Baumschulen für 1864, welches dieses Jahr bei ermäßigten Preisen auch eine größere Auswahl bietet, erscheint im Laufe der nächsten Woche und wird auf Verlangen gerne franko zugesandt.

Fr. Guth,
Handelsgärtner.

Eine große Auswahl Albums sehr billig bei W. Werly.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Paquete zu 30 kr., halbe zu 16 kr. bei **L. E. Wend.**

Zeugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Paquete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hilfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf — Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und ich hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbitz bei Calbe, 10. Jan. 1863.

Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete von Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf und ab gehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern), 26. Febr. 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen im rechten Bein und im Rücken an mein Bett, und trotzdem ich mit großem Kostenaufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leiden und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erstaunenswürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bette gehen ließ.

Frankenbach (Kreis Gießen), 10. Apr. 1863.

Marinirte Häringe, — doppeltgereinigtes, wasserhelles Erdöl (Petroleum), pr. Schoppen 12 kr. bei W. Werly.

Ein Kühster, der gut melken kann, und ein tüchtiger Ochsenknecht werden gegen guten Lohn auf Weihnachten in Dienst gesucht auf dem Bickenaschbacherhofe.

Bei Glaser Braun sind zwei noch gut erhaltene Vor- oder Winterfenster billigst zu verkaufen.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Schön fein **Blummehl**, pr. Pfund 6 kr., bei J. Strauch.

Gefunden: ein kleines seidenes Knüpfhalstuch und ein Haarring; abzuholen auf dem Polizeibureau.

Allen Freunden und Bekannten, von denen ich persönlich Abschied zu nehmen verhindert war, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

Dr. Solger, Bataillonsarzt.

Digitized by Google

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Friedrich Lehmann in **Zweibrücken** empfiehlt

Zu Geschenken.

Für Herren:

Feder- u. Taschenmesser,
Rasirmesser von besonderer Härte u. Feinheit für jeden Bart,
Jagd- und Reisemesser,
Cigarrenmesser ꝛc.

Messer ꝛc.

von

Gebr. Dittmar

in

Heilbronn.

Für Damen und Haushaltungen:

Näh- und Stickscheeren,
Taschen- u. Trennmesser,
Tischmesser u. Gabeln,
Theebestecke, Dessertmesser,
Trunchirbestecke ꝛc.

32 Medaillen Patente u. Preise von Deutschl., Frankr., England, Belgien, Nordamerika ꝛc.

Im Zollverein die allerniq. Inhaber der Preismedaille in ihrem Fache bei der Weltausstell. in London 1862.

Korkzieher, Papier- u. Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren, Schinken-, Nudel- u. Küchenmesser, Pelirpulver, Schlüsselhaken u. Ringe, Hühnerangeamesser, **Patent-Streichriemen**, unentbehrlich zum Schärfen der Rasirmesser, Schärfmasse, Rasirseife, Schärfstähle, Stahlmesser, **Garten-Messer**, Scheeren u. Sägen, Oknlirmesser, Aepfelbrecher, Kinderbestecke, Fleischermesser, Schuhmachermesser ꝛc.

Für Festgeschenke !!!

empfehle ich mein Lager in fertigen Herrenkleidern; namentlich mache ich das verehrliche Publikum aufmerksam auf seine Winter-Ueberzieher, Paletots, Burnusse, Schlafröcke, Hausröcke für Männer und Knaben, Joppen, Schützenjoppen, feine Tuchröcke, Havelocks, elegante Hosen, schwarz und farbig, in allen Arten von Stoffen, feine Tuch-, Buckskin-, Seiden- und Seidensammt-Westen, Hemden, Halsbinden, Kravatten, Herren-Shawls ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 20. und 21. Dezmbr. im Gasthof zum »goldenen Wagen« in Forbach anzutreffen seyn.

1858er Bordeaux Medoc		per Flasche mit Verpackung	fl.	1.	24 kr.
1858er dto. St. Julien		dto. dto.	„	1.	36 „
Arrac- oder Rum-Punschessenz		dto. dto.	„	1.	20 „
dto.	Prima-Qual.	dto. dto.	„	1.	40 „
Malaga		dto. dto.	„	1.	30 „
Pfälzer Schaumwein per Flasche mit Verpackung von fl. 1. 12 kr. bis			„	2.	20 „
Französische dto.		dto. dto.	„	2.	30 „
Pfälzer Dessertweine	dto.	dto. dto.	„	4.	— „
		„ „ — 40	„	1.	45 „

sowie sein bestens assortirtes Lager in **rothen** und **weißen** Pfälzer Weinen empfiehlt

Julius Krafft in Neustadt a. d. H.

Plüsch-Teppiche

in schöner Auswahl, als Sopha- und Bettvorlagen, zu billigen Preisen und in allen Größen empfiehlt

Julius Gentes.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 17. Dez.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		5	35	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn		3	40	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige		4	15	„ 2 „	12
„ 4reihige		3	20	„ 1 „	6
Spelz		4	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	21
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 9 Lth	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht		3	58	„ 2. „	14
Hafer		2	30	Kalbfleisch	12
Erbsen		3	20	Hammelfleisch	12
Wicken		2	34	Schweinefleisch	14
Kartoffeln		—	48	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	48	Bier, 1 „	6
Stroh		1	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 16. Dez.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		5	40	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn		3	48	Kornbrod, 3 „	19
Spelz		3	52	„ 2 „	13
Spelzkern		—	—	„ 1 „	7
Gerste 2reihige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		—		Das Paar Weck 9 Lth.	—
Mischfrucht		4	3	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		2	46	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen		—	—	„ 2. „	12
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		—	48	Schweinefleisch	14
Kleesamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Dez.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr	fl.	kr.
Weizen		5	33	Erbsen		3	46
Korn		3	49	Linsen		3	35
Spelz		4	13	Wicken		2	55
Spelzkern		5	18	6 Pfd. Kornbrod			17
Gerste		3	40	3 „ Gemischtbrod			9½
Hafer		2	52	2 „ Weißbrod			11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

MÜNCHEN. 20 DEC 1863

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 152. Sonntag, 20. Dezember 1863.

Bayern.

München, 14. Dez. Nach Allem, was man vernimmt, dürfte eine große Zahl von Mitgliedern der bayerischen Kammer der Abgeordneten, wo nicht die Mehrzahl, der öffentlichen Einladung zu der am 21. ds. stattfindenden Versammlung von Mitgliedern deutscher Abgeordnetenkammern zu Frankfurt Folge geben.

— Verschiedene Gesellschaften dahier beschlossen, sämmtliche Festlichkeiten bis zum Austrag der schleswig-holsteinischen Angelegenheit einzustellen und die Gelder, die zu diesem Zwecke verwendet worden wären, in die Kasse des Hilfskomite's fließen zu lassen.

— 15. Dez. Die ersehnte Ankunft des Königs Max ist diesen Nachmittag 2 Uhr erfolgt. Ihre Maj. die Königin empfing den König im Bahnhofe, wo mit den Spitzen der hiesigen Behörden unsere beiden Gemeindekollegien versammelt waren. Der erste Bürgermeister, Hr. v. Steinsdorf, begrüßte den Monarchen mit einer kurzen Anrede, worauf sich Se. Majestät mit vielen unserer Gemeindevertreter einige Zeit in huldvollster Weise unterhielt und dann den auf Veranlassung des Magistrats mit Blumenkränzen festlich geschmückten Wagen bestieg. Das vor dem Bahnhofe und von da in den Straßen bis zur k. Residenz sehr zahlreich versammelte Volk begrüßte den König in der herzlichsten Weise; der Ruf: „Hoch lebe der König! Rettung für Schleswig-Holstein, Retter Schleswig-Holsteins!“ wollte kaum enden. Der König, welcher von dem herzlichen Empfang sichtlich gerührt war, schien sehr ernst gestimmt zu seyn.

— 16. Dez. Se. k. Hoh. der Herzog Karl Theodor in Bayern, Rittmeister im ersten Kürassierregiment, verläßt Morgen früh München, um sich mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs den nach Holstein ziehenden Bundestruppen anzuschließen.

Speyer, 17. Dez. Am 1. Febr. 1864 beginnt in Würzburg ein neuer Lehrkurs für die Hebammen. Sämmtliche Schülerinnen der Pfalz werden daher auf den 30. Jan., Morgens 10 Uhr, nach Speyer einberufen, wo sie sich bei ihrer Vorstellung im Regierungsgebäude durch einen Vorweis, resp. Reisepaß, ausgestellt von dem k. Bezirksamt, zu legitimiren haben. Bezüglich der Kosten für Unterricht und Geräthschaften wird auf die früheren Ausschreiben hingewiesen und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß auf Instruktionen, welche nach dem 15. Jan. bei k. Regierung hier einlaufen, für diesen Lehrkurs keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Pirmasens, 16. Dez. Die für hiesige Stadt bestimmte Straßenlokomotive ist am 15. in Weißenburg angekommen.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 10. Dezember ist der Schuldienstexspektant Johann Adam Nagel aus Reichenbachstegen zum Verweser an der kath. Schule zu Otterberg vom 16. Dez. an ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 14. Dez. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu der Nachricht, daß dänischerseits beschlossen worden sey, der Bundesexekution keinen Widerstand zu leisten: „Es versteht sich von selbst, daß aus der Räumung Holsteins von Seiten der Dänen zunächst nur folgt, daß nicht gleich in Holstein ein Zusammenstoß stattfindet. Nichtsdestoweniger bleiben — abgesehen von der Erbfolgefrage — die Exekutionstruppen so lange im Lande, bis die Dänen alle ihre Beschwerden des Bundes in Bezug auf Schleswig und Holstein erledigt, sichere Garantieen für die Zukunft gegeben und dem Bunde die Kosten der Exekution bezahlt haben.“

Würtemberg.

Stuttgart, 17. Dez. Der „Staatsanzeiger“ sagt: Die Kündigung des Zollvereins von Seiten Preußens werde erfolgen, „um den schwebenden Verhandlungen volle Freiheit zu wahren“. Diese Verhandlungen, heißt es in dem genannten Blatt, geben Zeugniß, daß alle Kontrahenten von dem Willen beseelt sehen, die Verbindung fortzusetzen.

Freie Städte.

Hamburg, 17. Dez. Eine gestern abgehaltene Versammlung von Holsteinern soll beschlossen haben, den Herzog Friedrich in irgend einem Orte Holsteins zu proklamiren, sobald die Bundestruppen eingerückt seyn werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Dez. „Fædrelandet“ enthält ein Stockholmer Telegramm, welchem zufolge es unzweifelhaft wäre, daß König Oskar definitiv beschlossen hätte, Dänemark persönlich zu Hilfe zu kommen. In gestern abgegangenen Depeschen werde dies als sicher angezeigt. Es seyen bedeutende Bestellungen auf Armeebedürfnisse gemacht und in den Artilleriewerkstätten herrsche große Regsamkeit.

Schweden.

Stockholm, 16. Dez. Die offiziöse Zeitung versichert, Schweden könne und wolle Dänemark in der Gefahr nicht verlassen.

Nordamerika.

New-York, 5. Dez. Meade stellte den Feldzug ein und zog sich nach dem Rapidan zurück. Sedgewick wurde sein Nachfolger. Hardee, Bragg's Nachfolger, bereitet die Offensive vor. Longstreet's Angriff auf Knoxville wurde zurückgeschlagen. Lincoln ist ernstlich blatternkrank. Die Konservativen Cincinnati's ernannten Mac-Clellan zum Präsidentschafts-Kandidat.

Verschiedenes.

Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat November ist folgendes: Summa der Betriebseinnahmen 189,872 fl. 45 kr., der Monat Nov. 1862 hat ertragen 188,844 fl. 5 kr., mithin fand im genannten Monat gegenwärtigen Jahres eine Mehreinnahme von 1,028 fl. 40 kr. statt. — Betriebsergebniß der pfälz. Maximiliansbahn im verflossenen Monat Nov.: Die Betriebseinnahmen betrugen die Summe von 31,598 fl. 50 kr., im gleichen Monat 1862 33,593 fl. 12 kr., was im Nov. dieses Jahres eine Mindereinnahme von 1,994 fl. 22 kr. ergibt.

München, 13. Dez. Die Einführung des Schraubstolleneisens mit stählernen Stollen als Winterbeschläge für sämmtliche Dienstpferde der Armee ist genehmigt worden.

— Nach einer am 10. ds. erlassenen k. Verordnung hören die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke österreichischen Gepräges mit dem letzten Dezember l. Js. auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu seyn. Vom 1. Januar 1864 an wird den Zwanzig- und Zehnkreuzerstücken ohne Unterschied des Gepräges ein Kassakurs nicht mehr gewährt und werden von da an diese Münzen bei dem

Haupt-Münzamt in München und bei dem Einlösungsamt in Würzburg nach dem Gewicht eingelöst; der Preis des Bruttozollpfundes ist für Zwanziger auf 30 fl. 21 kr. und für Zehner auf 25 fl. 45 kr. festgesetzt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Maßregeln zur Verhinderung des Ausbruches oder der Verbreitung der Wuthkrankheit unter den Hunden betreffend.

Nachstehend wird eine oberpolizeiliche Vorschrift ausgesetzten Betreffs vom 12. l. Mts. zur allgemeinen Kenntniß und Darnachachtung gebracht mit dem Beifügen, daß die darin neuerdings verfügte Hundesperre, während welcher alle Hunde entweder eingesperrt gehalten oder an einer Leine und mit einem Maulkorbe versehen geführt werden müssen, am Sonntag den 20. d. Mts. ihren Anfang nimmt und, wenn nicht besondere Vorkommnisse eine Verlängerung geboten erscheinen lassen, am 31. Januar 1864 zu Ende geht.

Zweibrücken, den 18. Dezember 1863.

Königl. bayer. Bezirksamt.
Damm. Schäfer.

Speyer, den 12. Dez. 1863.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Nachdem die Wuthkrankheit unter den Hunden in dem Bezirksamte Pirmasens weite und Besorgniß erregende Verbreitung gefunden hat, so daß die Bestimmungen der oberpolizeilichen Verfügung vom 31. Juli l. J. nebenbezeichneten Betreffes (Amtsbl. pro 1863, pag. 1073 u. f.) von dem kgl. Bezirksamte als nicht mehr ausreichend erklärt werden, nachdem ferner in einzelnen Orten der Bezirksämter Zweibrücken und Homburg wüthende Hunde sich gezeigt haben und erhaltenen amtlichen Nachrichten zufolge in den an die bezeichneten Bezirksämter angrenzenden französischen resp. preußischen Landestheilen die fragliche Seuche unter den Hunden sich vielfach zeigt, so verfügt die unterfertigte Stelle auf Grund des Art. 142 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches und im Hinblick auf des §. 9 Abs. 2 der vorerwähnten oberpolizeilichen Vorschrift:

§. 1. In allen Gemeinden der Bezirksämter Pirmasens, Zweibrücken und Homburg sind sämmtliche Hunde in dem Hause eingesperrt oder angebunden zu halten und dürfen nur auf die Straße oder ins Freie mitgenommen werden, wenn sie an einer Leine angebunden und noch außerdem mit einem Maulkorbe versehen sind.

§. 2. Jeder auf offener Straße, im freien Felde und in offenen Hofräumen betroffene Hund, welcher nicht nach der Vorschrift des §. 1 verwahrt ist, kann unbeschadet der Straffälligkeit des Eigenthümers von Jedermann, der sich damit befassen will, getödtet werden.

Die Tödtung solcher Hunde wird namentlich dem polizeilichen Sicherheitspersonale und den Feld- und Waldhütern zur Pflicht gemacht.

§. 3. Zeigen sich in einer Gemarkung vagirende Hunde, so hat die betreffende Ortspolizeibehörde eine Streife behufs der Tödtung derselben zu veranlassen und außerdem das vorgesetzte kgl. Bezirksamt und die Polizeibehörden der benachbarten Gemeinden hievon in Kenntniß zu setzen.

§. 4. Während der Dauer vorstehender Maßregeln und sobald diese in Kraft getreten sind, ist in jeder Gemeinde eine Visitation sämmtlicher Hunde durch den Bezirksthierarzt oder dessen Stellvertreter vorzunehmen. Diese Visitation ist zu wiederholen:

a. in denjenigen Gemeinden, in welchen sich seither wüthende oder wuthverdächtige Hunde gezeigt haben oder sich noch zeigen werden, nach Ablauf von je drei Wochen bis zur Beendigung der verschärften Sperre, und wenn diese letztere nicht verlängert werden sollte, jedenfalls kurz vor Beendigung derselben,
b. in solchen Gemeinden, in welchen derartige Hunde nicht wahrgenommen worden sind, kurz vor Beendigung der Sperre.

Sollte der betreffende Bezirksthierarzt nicht in der Lage seyn, diese Visitation rechtzeitig allein vorzunehmen, so hat das kgl. Bezirksamt im Einvernehmen mit dem kgl. Bezirksarzte demselben entsprechende thierärztliche Aushülfe beizugeben. Bezüglich der Kosten für die thierärztliche Untersuchung bleibt es bei dem seitherigen Verfahren.

§. 5. Jeder von einem wüthenden oder wuthverdächtigen Hunde gebissene Hund hat unbedingt, und jeder bei den thierärztlichen Visitationen irgendwie verdächtig befundene Hund hat dann der Tödtung zu unterliegen, wenn er nicht auf Kosten des Eigenthümers in den sichern Gewahrsam eines von der Ortspolizeibehörde damit beauftragten Dritten zur weitern Beobachtung während der Dauer von wenigstens zwölf Wochen gegeben werden will oder kann.

§. 6. Diese Maßregeln, welche sofort in den betreffenden Gemeinden in ortsüblicher Weise zu publiziren sind, bleiben während der Dauer von sechs Wochen, vom Tage der Publikation an gerechnet, in Kraft und erlöschen mit dem Ablaufe dieser Frist, wenn über deren Fortdauer nicht besonders verfügt werden sollte. Acht Tage vor dem obigen Termin ist von den bezeichneten kgl. Bezirksämtern umfassender Bericht über den Erfolg der angeordneten Maßregel zu erstatten und hiebei entsprechender Antrag über Fortdauer oder Erlöschen derselben zu stellen.

§. 7. Die Bestimmungen der oberpolizeilichen Vorschrift vom 31. Juli l. J. nebenbezeichneten Betreffes bleiben in Kraft und werden nur in so weit vorübergehend suspendirt, als sie durch obige Vorschriften verschärft sind.

§. 8. Hundebesitzer, welche den vorstehenden Anordnungen entgegenhandeln oder deren Durchführung hemmen oder erschweren, unterliegen den Strafbestimmungen des Art. 142 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzbuches.

Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Hohe.
Schwenk.

Versteigerungen.

Montag den 28. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Medelsheim im Schulhause, lassen Nikolaus Simon, Müller, und Andreas Wack, Gerber, Beide in Bitesbrücken wohnhaft, als Erben der in Rimlingen verlebten Eheleute Johannes Hellinger und Anna Simon, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Loos oder ungefähr 28 Morgen Wald im Bambusch, Medelsheimer Bannes, theils junger Hochwald, theils Niederwald.

Schuler, k. b. Notär.

Landverpachtung.

Mittwoch den 23. Dezember 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende dem Karl Freiherrn v. Esebeck, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet, nämlich:

Auf Ixheimer Bann:

1 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in den Krummäckern.
3 Morgen 1 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, in 4 Loosen.
1 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf der rothen Klamm.

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Ruthen Acker hinter den Hafnerösen, neben Jakob Vatter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden folgende der Maria Freiin von Esebeck in Zweibrücken zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet werden:

Auf Zweibrücker Bann:

3½ Morgen 21 Ruthen Acker auf der Oselbach, neben Friedrich Keller und folgendem Stück.
1½ Morgen Acker allda, neben vorigem Stück und Wittwe Gillmann.

Auf Ixheimer Bann:

¾ Morgen Garten in den Bruchgärten, der Wollenweber'sche Garten.
1 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen Acker daselbst, neben der Kirchenschaffnei und Dom. Carbonnet.
3 Morgen 2 Viertel 16 Ruthen Acker an dem Lehsischen Berg, auch die Flur gegen Hornbach genannt, neben Portscheller's Erben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Digitized by Google

Hierauf lassen die Eheleute Friedrich Klein, Sattler, und Karoline Gradolf in Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

19 Dez. Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrenberg, neben Schullehrer Baechle und Hermann Rinsche.

Guttenberger, kgl. Notär.

Sodann löst Philipp Friedrich Bölcker, Restaurateur und Eisenbahn-Einnehmer in Schlierbach, in Eigenthum versteigern:

1 Tagwerk 60 Dezimalen Acker auf Zweibrücker Bann, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenland und dem Weg, Plan-№ 1299.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung der Urichsmühle.

Montag den 28. Dezember l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben Peter Niederländer zu Urichsmühle, Gemeinde Bliesransbach, in der Mühle selbst, mit gerichtlicher Ermächtigung unter günstigen Bedingungen zum Eigenthum und Genuß vom 28. März 1864 ab, abtheilungshalber öffentlich versteigern:

Die an der Blies gelegene, stets mit reichlichem Wasser versehene und vor drei Jahren ganz neu erbaute Urichsmühle, enthaltend einen Weißgang mit einem Halbengländer, einen Koragang mit einem Champagner, Putzmaschine, Wohnhaus, Scheune, 3 Ställe für 13 Stück Vieh, 3 große Keller, Hofraum und Gemüsegarten;

sodann eine dabei, in der Nähe der Blies gelegene Insel von 97 Ruthen, als Wiese benützt, mit schönem Gehölz, und eine nahegelegene Ackerparzelle von 140 Ruthen.

In der Mühle können mit Leichtigkeit noch 2 Gänge angebracht werden, wozu die Vorrichtungen schon theilweise getroffen sind.

Die Versteigerungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Saarbrücken, den 15. Dez. 1863.

Roechling, königl. preuß. Notar.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments versteigert

Donnerstag den 24. dieses, Vormittags 10 Uhr,

auf der Rechnungskanzlei im Münzgebäude den in den Monaten Januar, Februar und März 1864 von den Dienstpferden hiesiger Garnison anfallenden Pferdedünger.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1863.

Holzversteigerung.

Montag den 21. Dez. l. J., Morgens 10 Uhr, wird zu Bierbach das der dasigen Gemeinde aus dem Staatswalde zugetheilte Berechtigungsholz, bestehend in

2 Klafter eichen Scheit,
1¼ „ buchen „ 1. Kl.
7¾ „ „ „ 2. „
10¾ „ „ „ anbrüchig, und
13¾ „ „ birken u. kiefern Prügel,

versteigert.

Blieskastel, den 15. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Diejenigen Gläubiger der Fallitmasse des Ludwig Priester von Blieskastel, deren Forderungen zum Passivstatus dieser Masse angenommen worden sind, werden andurch eingeladen, sich Samstag den 20. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, in Person oder durch Bevollmächtigte im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks beizuwohnen und mit dem Falliten ein Konkordat abzuschließen, oder aber, falls ein solches nicht zu Stande kommen sollte, mit den übrigen Gläubigern einen Unionsvertrag einzugehen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1863.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber,
Mittermayer,
k. Untgrchtschr.

Einladung.

Die Christbescheerung für die Kinder der Industrieschule findet am ersten Weihnachtstage, Nachmittags um 4 Uhr, im Fruchthallsaale statt, wozu hiermit alle Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Jugend überhaupt höflichst eingeladen werden.

Der Ausschuß des Diakonissenvereins.

Dr. Herbst's Haus-Balsam.

Dieses, vom kgl. bayer. Staatsministerium genehmigte, aus den heilkräftigsten Pflanzenstoffen bestehende **Nervenmittel**, durch seine ebenso vorzügliche als vielseitige Wirksamkeit rühmlichst bekannt, ist per Flacon à 24 kr. nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch die

A. A. Roth'sche Apotheke in Zweibrücken.

H. Uackin,

Uhrmacher in Blieskastel,

empfiehlt sein Lager in allen Arten Uhren zu den billigsten Preisen, als: Cylinderuhren à 9 fl., vergoldet à 10 fl. 15 kr., 8steinige à 11 fl. 30 kr., Ankeruhren à 13—17 fl. ꝛc. Auf Verlangen werden dieselben abgezogen und für die Werke jahrelang garantirt. — Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme besorgt.

Eine 3- bis 4pferdige

Dampfmaschine

nebst Kessel steht billig zu verkaufen bei Ziegeleibesitzer J. Schütz zu Schafbrücke bei Saarbrücken.

Mein Verzeichniß über Samen, Pflanzen und Baumschulen für 1864, welches dieses Jahr bei ermäßigten Preisen auch eine größere Auswahl bietet, erscheint im Laufe dieser Woche und wird auf Verlangen gerne franko zugesandt.

Fr. Guth,
Handelsgärtner.

Ein Kühster, der gut melken kann, und ein tüchtiger Ochsenknecht werden gegen guten Lohn auf Weihnachten in Dienst gesucht auf dem Bickenschbacherhofe.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen verehrten hiesigen wie auswärtigen Freunden und Kunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und daß seine jetzige sich im Hause des Herrn Plüschfabrikanten Herch in der Hauptstraße befindet. Er empfiehlt sein vollständig hergerichtetes Lager in Gold- und Silberwaaren anmit bestens und besorgt alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten prompt und zuverlässig. Auch empfiehlt er sich im **Graviren** von Siegeln, Petschaften, Schwarzdruckstempeln ꝛc. unter Versicherung billigster Bedienung.

Zweibrücken, den 12. Dez. 1863.

Chr. Lucins jun.,
Gold- und Silberarbeiter und Graveur.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen werthen hiesigen wie auswärtigen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er jetzt bei Herrn Kaufmann August Schuler wohnt, und indem er sich mit seinem Geschäfte andurch bestens empfiehlt, bittet er zugleich, das ihm seither geschenkte Vertrauen auch in seiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

G. L. Franck.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein bisheriges Logis verlassen habe und nunmehr im Casar'schen Hause, neben dem Gasthaus zum Adler, wohne; zugleich bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Kunstmehl, vorzüglich schön, Porzellan in Auswahl und Landauer Honiglebkuchen zu den billigsten Preisen empfehle bestens.

M. Ungenheim.

Meine

Schreib- & Zeichenmaterialien-Handlung,

als: Schreib- und Zeichenpapier, Postpapier in allen Formaten und Farben mit Namenstempel, Zeichenkästchen, Reißzeuge, Schreib- und Zeichenhefte, Bleistifte, Federhalter, Farbenkasten, Notizbücher, Zeichen- und Schreibvorlagen ꝛc. — empfehle ich hiermit bestens.

F. Römer, Buchbinder.

Elisabetha Müller, Tochter von Postbote Müller von Homburg, macht anmit ergebenst bekannt, daß sie als Bötin von Homburg nach Zweibrücken und Neunkirchen zu gehen beabsichtigt, und empfiehlt sich daher zur pünktlichen Besorgung zahlreicher geneigter Aufträge.

Am Donnerstag Morgen wurde auf dem Wege von der Löwenapotheke bis in die Neue Vorstadt ein Geldbeutel, 9—10 fl. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung auf dem Polizeibureau abzugeben.

Ein wachsamer Hund für an die Kette wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Für Festgeschenke !!!

empfehle ich mein Lager in fertigen Herrenkleidern; namentlich mache ich das verehrliche Publikum aufmerksam auf feine Winter-Ueberzieher, Paletots, Burnusse, Schlafröcke, Hausröcke für Männer und Knaben, Joppen, Schützenjoppen, feine Tuchröcke, Havelocks, elegante Hosen, schwarz und farbig, in allen Arten neu Stoffen, feine Tuch-, Buckskin-, Seiden- und Seidensammt-Westen, Hemden, Halsbinden, Kravatten, Herren-Shawls ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

M. Heilbronner.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete nachbezeichnete Artikel:

Kaffee- und Tischservisen, vergoldete Dessert- und Obstteller, Blumenvasen, Uhrhalter, Schreibzeuge, Figuren, Fischgestelle nebst Goldfischchen, große Auswahl in feinen Tassen, Lichtbilder, Vogelkäfige, Brodkörbchen, Leuchter, Zuckerkästchen, kupferne Kuchenformen, zinnerne Wärmflaschen, Deckelgläser, Briefbeschwerer, Cigarrenhalter, Liqueurgestelle, Bureg-, Eß- und Kaffeelöffel von Christofle, Dessertmesser ꝛc., sowie eine schöne Auswahl in

Erdöl-Lampen.

Louis Jansohn.

Weihnachts-Ausstellung.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf eine große Auswahl der verschiedenartigsten Gegenstände in Porzellan-, Glas-, Cristall-, Leder- und Cartonnage-Waaren aufmerksam zu machen; ebenso empfiehlt derselbe viele Artikel aus Bronce, Guß, Holz, Blech, Pariser Kurzwaaren und Kinderspielwaaren.

Eben sind wieder angekommen: Ballfächer, Jagdgegenstände, Christofle-Waaren, elegante Necessaires für Damen und Herren, Steinöl-Lampen von 2 fl. anfangend, alle Sorten Handschuhe in Wolle und Glacés.

Fächer von vorigem Jahr ganz unterm Preis.

Joseph Schuler.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), wird den 20. und 21. Dezmbr. im Gasthof zum »goldenen Wagen« in Forbach anzutreffen seyn.

Elisabethen-Verein heute Sonntag den 20. Dezember nach der Vesper in der Kirche.

In der Cichorien-Fabrik dahier kann man sich fortwährend zur Anpflanzung von Cichorien einschreiben lassen.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1863.

Geschäftsbücher in allen Formaten und Liniaturen, solid gebunden, zu den billigsten Preisen bei

F. Römer, Buchbinder.

Ausverkauf von Herrenstiefeln bei Geschw. Aschaffenburg.

Steinkohlen, pr. Ztr. 20 kr., die ganzen 24 kr.; 6 Stück Lohklöse à 1 kr. auf der Stadtwaage.

Ein gut erhaltenes Münchener Klavier ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frische Bierhefe

ist täglich zu haben bei

M. Schmid, Wirth,
Landauerstraße.

Schlittschuhe mit und ohne Leder bei

W. Wery.

Schuhmacher Scheithaas in Ixheim sucht einen guten Arbeiter.

Ph. Schmidt hat dasjenige Logis, welches Glaser Kuli bewohnt, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Der Bäcker Schimper'sche Keller am Kreuzberg ist zu vermiethen; Näheres bei Gustav Schimper.

Ch. Singer hat eine möblirte Wohnung mit Stallung zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Logis bei Paul Bersheim in Bliesakstel.

Frankfurter Geldcours vom 18. Dez.

Pistolen	fl.	9	37 38
„ preuß	„	9	36½-37½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	45 48
Engl. Sovereigns	„	11	43-47
Dukaten	„	9	33½-34½
20-Fr.-Stücke	„	9	19½-20½
Preuß. Kassenscheine	„	1	44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	139½	G.
4% Neuß.-Dürkh. „ „	97	B.
4½% Pfälz. Maximil.- „ „	102	G
4½% d. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200	109½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 152.

Sonntag, 20. Dezember 1863.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 8. Dezember.

August Leopold Brachtl, 28 Jahre alt, österreichischer Deserteur aus Olmütz, und Anna Maria Caspar, 23 Jahre alt, gebürtig zu Blickweiler im Kanton Bliskastel, Wittwe von Jakob Schmitt aus Stieringen in Frankreich, Beide den Diebstahls im Verbrechensgrade zum Nachtheil des Ackerers Michael Kieser zu Blickweiler angeklagt, vertheidigt durch die Herren Rechtskandidaten Krieger und Wolff.

Am 15. April abhin, Mittags um 12 Uhr, begab sich der Ackersmann Michael Kieser von Blickweiler auf seinen Acker, um Kartoffeln zu stecken. Gegen ½3 Uhr kehrte er zurück und ließ sich von seiner ihm unterwegs begegnenden Ehefrau den Hausschlüssel geben. Zu Hause angelangt, fand er die Hausthüre verschlossen; er öffnete dieselbe mit dem Schlüssel; die Zimmerthüre war wie gewöhnlich zugemacht. Als er aber in das Zimmer eintrat, fand er daselbst einen fremden Mann, der damit beschäftigt war, das Bett zu untersuchen. Auf die Frage des Kieser, wie er in das Haus gekommen und was er da wolle, erwiederte der fremde Mann, er sey durch die Thüre, die nicht verschlossen gewesen, hereingekommen und habe in dem Bette nach Brod gesucht, da es arme Leute gewöhnlich hier aufzuheben pflegten. Als Kieser sodann weiter fragte, warum er barfüßig gehe, entgegnete der Fremde, er sey ein Deserteur und habe keine Zeit gehabt, Schuhe anzuziehen. Auffallend war es jedoch, daß derselbe, was Kieser in seinem Eifer nicht beachtete, ganz saubere Füße hatte und ein Paar Hosen trug, die denen des Kieser sehr ähnlich waren. Nachdem Letzterer sich überzeugt hatte, daß das in der Tischschublade aufbewahrte Geld noch vorhanden sey, wies er den Fremden zur Thüre hinaus, der sich sofort gegen den nahen Wald hin entfernte und sich den ihm begegnenden Leuten für einen französischen Deserteur ausgab. Kieser verließ bald darauf das Haus und schloß die Thüre zu, um wieder auf seinen Acker zu gehen. Um 5 Uhr kehrte seine Frau nach Hause zurück und fand die Hausthüre wohlverschlossen. Als sie um ½8 Uhr auf dem Speicher Futter holte, sah sie, daß die von ihr dahin verbrachten drei Körbe voll ungewaschenen Weißzeugs noch vorhanden waren. Doch bemerkte sie schon an diesem Abende, daß das in der Wohnstube in einer Schüssel befindliche, vom Mittag übrig gebliebene Dürrfleisch verschwunden war, sowie daß aus der in dem Zimmer stehenden Milchkiste ein Hafen Milch fehlte. Um 8 Uhr legten sich die Eheleute Kieser zu Bette. Nachts hörten sie zwar trotz ihrer Hartthörigkeit neben sich ein Geräusch, allein sie waren zu furchtsam, um nach der Ursache desselben zu sehen. Des andern Morgens um ½6 Uhr begab sich Kieser auf den Hausspeicher und entdeckte daselbst, daß auf der Rückseite des Strohdaches, womit das Haus gedeckt ist, in der Nähe der Schreiemauer nach dem Stalle zu ein bedeutendes Loch in das Strohdach hineingebrochen war, und zwar an derselben Stelle, wo er etwa 14 Tage vorher eine Leiter angestellt hatte, um die Reben zu schneiden. Ferner bemerkte er, daß die zwei größeren Waschkörbe sammt der darin befindlich gewesenen Wäsche verschwunden waren. Endlich fehlten noch in der Küche etwa 20 Pfd. Dürrfleisch im Werthe von 8 fl. Da der neben dem Kieser'schen Hause arbeitende Maurer Peter May von Blickweiler an dem vorhergehenden Tage, Nachmittags nach der Entfernung des Fremden, etwas auf dem Hausspeicher rascheln gehört hatte, so kamen die Eheleute Kieser auf die Vermuthung, daß an dem fraglichen Tage noch eine zweite Person in dem Hause versteckt gewesen seyn müsse, mit deren Hilfe das Einsteigen des andern Diebes in den Speicher und die Ausführung des Diebstahls stattgehabt habe. Durch die bald darauf vorgenommene Ortsbesichtigung wurde diese Annahme auch unterstützt.

Das Haus des Dominikaten Kieser ist einstöckig und hat mit dem unmittelbar daran angebauten Stalle dieselbe Höhe; ersteres ist mit Streh und der Stall mit Ziegeln gedeckt. Nach vorn ist das Haus begrenzt durch den vorüberziehenden Vizinalweg nach Ballweiler und hinten durch den Garten. Zu den unter einem Dache befindlichen, im Innern durch Thüren verbundenen Räumlichkeiten des Hauses führen nur zwei an der Vorderseite angebrachte Thüren, die Haus- und Stallthüre. Die erstere ist mit einem gewöhnlichen Schlosse versehen und letztere kann nur mittelst eines an der Innenseite angebrachten Riegels verschlossen werden. In der Stallthüre befindet sich 1,25 Mtr. über dem Boden eine 27 Ctmtr. hohe und 30 Ctmtr. breite Oeffnung, welche durch einen inwendig angebrachten, auch von außen verschiebbaren Riegel geschlossen werden kann. Vom Stall führt eine Thüre in die Küche an den Fuß der Speichertreppe. Diese Thüre ist nur von der Küche aus verschließbar durch einen eisernen Haken, der in ihrer halben Höhe befestigt ist und in ein in der hölzernen Thürbekleidung befestigtes Ringchen eingehängt wird. Da die Thüre nicht genau schließt, sondern über 4 Ctmtr. von der Bekleidung absteht, so kann man mit einem dünnen, winkelförmig gebogenen Instrument den Haken aus dem Ringchen herausheben und die Thüre öffnen. Das Loch des Strohdaches war 35 Ctmtr. hoch und 46 Ctmtr. breit. Auf dem Speicher war ein Lager in der Art bereitet, daß man neben dem Dach auf beiden Seiten hinunterschlüpfen und sich darin verbergen konnte. In diesem Lager fanden sich verschiedene den Eheleuten Kieser gehörige Gegenstände, unter andern auch der vermißte, aber leere Milchhafen. Von der Leiter an der Rückseite des Hauses führten verschiedene Spuren eines Manns- und Weibsschuhes bis zum Ende des Gartens; nach jenseits des Gartens zeigten sich diese Fußspuren.

Bei näherem Nachsuchen entdeckten die Eheleute Kieser, daß ihnen außer der Wäsche vom Speicher noch verschiedene Kleidungsstücke nebst 12 fl. an Geld aus ihren beiden Schränken entwendet worden waren. Von diesem Gelde hatten sich 10 fl. in der Hose befunden, welche, wie sich jetzt herausstellte, der Dieb damals anhatte, als er im Zimmer von Kieser betroffen wurde, und 2 fl. in einem Streichholzschächtelchen, welches sich später in dem erwähnten Lager, aber ohne das Geld, wieder vorfand. Sämmtliche Gegenstände, von denen nur ein Theil zu Gerichtshanden genommen werden konnte, weil sie größtentheils verkauft worden waren, hatten einen Werth von mindestens 114 fl.

Der Verdacht des Diebstahls richtete sich vor Allem auf den am 15. April im Hause angetroffenen Fremden, zumal da es bald darauf hieß, daß er sich mit der Angeklagten, Wittwe Schmitt, um die kritische Zeit in der Nähe von Blickweiler herumgetrieben und verschiedene Kleidungsstücke verkauft habe. Wittwe Schmitt hatte nämlich früher bei den Eheleuten Kieser im Taglohn gearbeitet und ist mit allen Lokalitäten des Hauses genau bekannt.

Bei ihrer ersten Konstituirung am 2. Mai l. J. stellten beide Angeklagten den Diebstahl in Abrede und Brachtl gab sich für den Ehemann der Wittwe Schmitt aus, mit der er in Frankreich — und zwar auf einen gefälschten Geburtsschein hin — getraut worden sey; er selbst heiße Schmitt und sey Händler aus Forbach. Die Angeklagte bestätigte diese Angaben. Erst am 6. Juli gab Brachtl seinen wahren Namen an und legte folgendes Geständniß ab: Wittwe Schmitt, die er in Stieringen kennen gelernt, habe ihn überredet, mit ihr nach Blickweiler zu gehen, wo sie ihren Eltern Geld bringen wolle. Ermüdet und hungrig seyen sie Abends dort angekommen und weil sie sich wegen einer noch abzubüßenden Gefängnißstrafe gefürchtet hätte, nach Hause zu gehen, seyen sie durch den nicht verschlossenen Stall in das Kieser'sche Haus eingeschlichen, indem er, wie er später angab, mit einer gekrümmten Ruthe den Haken an

der in die Küche führenden Thüre ausgehoben und geöffnet habe, und sodann auf den Speicher. Am nächsten Tage, Dienstags, hätten sie sich ruhig auf dem Speicher verhalten und da sie von hier aus gehört hätten, daß die Eheleute Kiefer am folgenden Tage auf das Feld wollten, um Kartoffeln zu stecken, sey er, um etwas Essen zu holen, Mittwochs Mittags in die Stube und hier sey er von Kiefer überrascht und ausgewiesen worden. Gegen 10 Uhr Abends sey er wieder hinter das Kiefer'sche Haus herangeschlichen, auf der Leiter hinaufgestiegen und habe der Caspar gerufen, mit deren Hilfe er das Loch in das Strohdach gemacht habe, und durch dieses sey er eingestiegen. In der öffentlichen Sitzung läugnete er die Mithilfe der Caspar, die er so viel als möglich von aller Schuld rein zu waschen suchte, obgleich vielfach im Widerspruch mit seinen früheren Aussagen. Durch das Loch im Strohdach wurden dann die gestohlenen Gegenstände in den Garten hinunter und von da weiter geschafft. Während nach einer früheren Aussage des Brachtl die verschiedenen Kleidungsstücke von der Caspar aus dem Zimmer unten geholt worden seyn sollen, will nach einem spätern Geständnisse Brachtl selbst und allein dieselben entwendet haben.

Trotz dieser Verschiedenheit der Angaben und des Läugnens der Caspar glaubte die k. Staatsbehörde eine Theilnahme beim Diebstahl annehmen zu müssen. Die Angeklagte hatte alle Lokalitäten im Hause genau gekannt und wußte, daß man hier etwas holen könne. Das Strohdach mußte an der betreffenden Stelle von außen und innen bearbeitet worden seyn, denn auf beiden Seiten des Loches, sowohl auf dem Speicher als unten im Garten, sah man Stroh zerstreut umherliegen. Zudem gab die Angeklagte so viel zu, daß sie mit auf dem Speicher gewesen sey. Ohne ihre Mithilfe ließen sich aber die gestohlenen Gegenstände nicht leicht zu dem Loche hinausschaffen. Dazu kamen noch die Fußspuren im Garten und der Umstand, daß sie die Kleider mit verkaufen half. Auch war die Caspar auf dem Speicher in Besitz von 2 fl. gewesen, wie Brachtl angibt, und gerade so viel waren der Ehefrau Kiefer aus einem Streichholzschächtelchen, das sich auf dem Speicher wieder leer vorfand, entwendet worden.

Die beiderseitige Vertheidigung bestritt den erschwerenden Umstand des Einbruchs und zog in Zweifel, daß der Werth der gestohlenen Gegenstände die Summe von 100 fl. übersteige. Außerdem führte die Vertheidigung des Brachtl aus, daß derselbe sich nur der Begünstigung eines Diebstahls schuldig gemacht habe, und die Vertheidigung der Caspar kam zum Resultat, daß man ihre Thätigkeit nur als Hehlerin auffassen könne.

Brachtl hat bereits 15 Strafen erlitten, meist in Stockstreichen bestehend, und die Angeklagte Caspar wurde schon zweimal wegen Entwendung bestraft.

Die Geschworenen erklärten Beide des ihnen zur Last gelegten Diebstahls im Betrag von mehr als 100 fl. und mit dem erschwerenden Umstande des Einsteigens und Einbruchs für schuldig, worauf sie zu der bereits erwähnten Strafe verurtheilt wurden.

Sitzung vom 9. Dezember.

Magdalena Schmitt, 22 Jahre alt, ledige Dienstmagd, zu Petersbächel wohnhaft, des Betrugs im Verbrechensgrade zum Nachtheil verschiedener Personen angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidat David.

Die Angeklagte, eine arbeitsscheue, der Landstreicherei, dem Diebstahl und der Betrügerei ergebene liederliche Dirne wurde von 1854 bis 1862 sechsmal zu Gefängnißstrafen, darunter zweimal wegen Betrugs zu 1 Jahr, verurtheilt und am 28. Juli 1863 von dem Polizeigerichte zu Bergzabern in eine 14tägige Arreststrafe verfällt. Alle diese Strafen hatten nicht die geringste Besserung zur Folge, denn kaum aus dem Polizeigerichtsgefängnisse entlassen, verübte sie in der Zeit vom 13. Aug. bis 13. Sept. l. J. wieder 19 verschiedene Betrügereien, die sie mit Ausnahme der ersten sämmtlich zugestehl. In 14 Fällen weiß sie das Mitleid der Leute dadurch zu erregen, daß sie von einem gebrochenen Arm erzählt, den sie habe, und von ihrer hartherzigen Dienstherrschaft, oder von einem gefüllten Koffer, den sie erwarte und woein sie ihre Kleider habe. Der Werth der sämmtlichen auf diese Weise erschwindelten Gegenstände beträgt theils nach dem Gutachten von Sachverständigen, theils — da die wenigsten Gegenstände sich bei der Verhaftung der Angeklagten in deren Besitze vorfanden — nach der Angabe der Beschädigten im Ganzen 38 fl. 16 kr. Die Angeklagte will diese Gegenstände, meist in Kleidungsstücken bestehend, theils verschenkt, theils weggeworfen haben, weil sie ihr zu schwer zum Tragen geworden wären. Da fast überall dieselbe Vorspiegelung benützt wurde, so wird es genügen, eine oder die andere Betrügerei anzuführen.

1. Am 13. Aug. l. J. begann die Angeklagte ihren Streifzug und kam zur Ehefrau des Johann Gaßmann in Kapsweyer. Dieser Frau, deren Tochter bei dem Revierförster zu Scheibenhardt im Dienste stand, theilte sie unwahrer Weise mit, sie sey bei jenem Revierförster als Magd eingetreten und die Tochter Gaßmann werde, weil die Mutter es wünschte, wieder nach Hause kommen; das Mädchen habe aber zu viel Lohn bezogen, so daß sie, die Angeklagte, derselben auf Verlangen 3 Franken geliehen und die Anweisung hiefür auf die Mutter erhalten habe, welchen Betrag sie denn auch von der Letztern, die das Geld noch dann leihen mußte, erhielt, wobei die Angeklagte ebenso in unwahrer Weise auch noch von Kleidungsstücken, die sie bei dem Revierförstee zurückgelassen, und von ihrem Koffer, der irgendwo stehe, gesprochen hat.

2. Am 19. Aug. l. J. kam sie in die Wohnung der Ehefrau von Friedrich Wegmann zu Reiskirchen, den linken aufgeschwollenen Arm mit einem alten Handtüchelchen bedeckt, unter der unwahren Angabe, der Arm sey gebrochen, während der k. Bezirksarzt zu Annweiler Ende August keinen Bruch, sondern eine bloße Anschwellung des Arms vorfand; diesen Armbruch habe sie in ihrem Dienste bei einem gewissen Feindel in Schweigen im Keller durch einen Sturz mit einem Bierfäßchen sich zugezogen; sie gehe in ihre Heimath zu ihrer Stiefmutter nach Fischbach, kehre am andern Tage zurück, weil die Familie Feindel Tags darauf zu einer Hochzeit reise. Sie verlangte und erhielt von der Ehefrau Wegmann leihensweise eine Serviette zur Bedeckung ihres Armes, vorschützend, ihr eigenes Tüchelchen sey zu schwer, ferner — was die Angeklagte läugnete — ein Schoppenfläschchen, worin sie Kirschwasser von Haus mitnehmen wolle. Versprochener Maßen kam sie am folgenden Tage wieder in besserer Kleidung, prahlte von ihrer Bekanntschaft mit einer notorisch wohlhabenden Familie in Niederschlettenbach, welche sie, die Angeklagte, zu sich nehmen wolle. Sie werde ihre Effecten in Schweigen abnehmen und die Mutter Rink mittlerweile den Bündel mit ihren, der Angeklagten, Kleidungsstücken und dem Fläschchen zu der Wegmann bringen und mit der Angeklagten in Bergzabern zusammentreffen, um von da nach Niederschlettenbach zu reisen. Unter dem Beifügen, ihr Hemd sey durchnäßt, begehrte und erhielt sie leihensweise von der Ehefrau Wegmann ein Hemd, wobei sie die genannte Wegmann mit den Worten zu beruhigen suchte, morgen werde sie dieser Frau von ihrem Dutzend neuer Hemden lieber zwei geben. Sie kam jedoch nicht wieder; ebensowenig zeigte sich die Mutter Rink.

3. Am 19. Aug. l. J. kehrte sie bei der Ehefrau des Wirthes Silbernagel in Rumbach ein, ließ sich Wein und Speisen reichen, erzählte abermals von dem gebrochenen Arm und der Härte ihrer Dienstherrschaft, die sie in diesem Zustande hilflos fortschickte. Das Anerbieten der Wirthin, einige Tage bei ihr zu bleiben, nahm sie hierauf an und schickte nach Bergzabern, um ihren Koffer — der aber gar nicht existirte — bei Wirth Meyer abzuholen, und wußte die Ehefrau Silbernagel durch diese und andere Angaben so mitleidig zu stimmen, daß diese ihr am andern Tage zum Schutze des kranken Armes gegen den starken Regen und zum Zweck einer Fahrt nach Schönau verschiedene Kleidungsstücke lieh, welche die Angeklagte nicht wieder zurückbrachte.

Auf ganz ähnliche Weise beschwindelte sie noch 16 andere Personen, und zwar 12 derselben durch das Märchen von dem gebrochenen Arm und dem Koffer.

Nachdem die Geschworenen sämmtliche Betrügereien mit Ausnahme der ersten als erwiesen und 14 derselben als mittelst der nämlichen Vorspiegelungen verübt angenommen hatten, sowie, daß der Betrag des Schadens die Summe von 10 fl. übersteige, wurde die Angeklagte als rückfällig auf Grund des Art. 319 des Str.-G.-B. mit 4jährigem Zuchthaus bestraft.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Köln

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

MÜNCHEN 29 DEC 1863

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 153. Dienstag, 22 Dezember 1863.

Bayern.

München, 17. Dez. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, die ordentliche Generalversammlung für 1862/63 auf den kommenden 15. Februar einzuberufen und derselben vorzuschlagen, eine Dividende von ½ Proz., mithin 1 fl. per Aktie, festzustellen. Die Aktionäre werden demnach für das genannte Verwaltungsjahr, gleich dem Vorjahre, eine 5prozentige Verzinsung erhalten.

— 19. Dez. Die „Bayer. Ztg.“ veröffentlicht ein vom 17. d. M. datirtes Handschreiben des Königs an den Minister des Auswärtigen, Hrn. v. Schrenk, worin die bisherige Politik des Ministeriums gebilligt, der Protest gegen das Londoner Protokoll entschieden wiederholt, der Erbanspruch der Augustenburger für rechtlich begründet erachtet und die Bereitwilligkeit des Königs für die Durchführung der hierdurch bedingten Politik und zum Einstehen für die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands erklärt wird. Der König drückt schließlich die Hoffnung auf die Zustimmung aller Besonnenen aus, [illegible] Bundespflicht getreu, rasches Ziel bei dem Bund und durch den Bund anstrebe.

In Augsburg sind für Schleswig-Holstein schon mehr als 50,000 fl. gezeichnet. Manche Industrielle unterschrieben den ganzen Jahresbetrag ihrer direkten Steuern, d. h. 2000 bis 3000 fl. In Nürnberg hat neuerdings der Fabrikbesitzer Heym die Summe von 3000 fl. angewiesen. Ein anderer Nürnberger Bürger hat sich verpflichtet, für Schleswig-Holstein täglich 1 fl. zu geben, was also 365 fl. per Jahr ausmacht. In Erlangen wurden bereits 2000 fl. an die schleswig-holsteinische Hauptkasse in Gotha gesendet und außerdem 269 fl. monatliche Beiträge gezeichnet. So in ganz Bayern.

In Nürnberg wurde am 9. Dez. dem dortigen Ausschuß von einer Deputation sämmtlicher Arbeiter und Bediensteten der Cramer-Klett'schen Fabrik die Summe von 4000 fl. zur Verfügung gestellt als Gründerbeitrag für den Schleswig-Holstein-Verein; ferner 5000 fl. vom Hrn. v. Cramer-Klett für seine eigene Person. Jene 4000 fl., welche die Arbeiter ohne alle Aufforderung zum Gründungsfonds einlegen, waren ihnen von ihrem Chef als Geschenk ausgesetzt bei Gelegenheit der Vollendung des Mainzer Brückenbaues. Sie legen es auf den Altar des Vaterlandes.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 15. Dez. ist der Forstgehilfe Karl Merk zu Merzalben, seiner Bitte um Versetzung entsprechend, vom 1. Jan. 1864 anfangend, in gleicher Eigenschaft zum Reviere Jägerthal im Forstamte Dürkheim, die Forstgehilfen Nikolaus Sauer zu Erfweiler und Karl Friedrich Holderbaum zu Fischbach, Beide aus administrativen Gründen und vom 1. Jan. 1864 an, in gleicher Dienstseigenschaft, Ersterer zum Reviere Fischbach im Forstamt Dahn, Letzterer zum Reviere Erfweiler, Forstamts Dahn, versetzt worden.

Preußen.

Berlin, 16. Dez. Wie man hört, haben Se. Maj. der König für den Fall, daß die Ausführung der Bundesexekution in Holstein durch Waffengewalt erforderlich sein sollte, den Feldmarschall v. Wrangel zum Oberbefehlshaber sämmtlicher hiezu bestimmter deutscher Armeekorps und den Generallieutenant v. Falckenstein zum Chef des Stabes ernannt. — Die Sitzungen der Zollkonferenz sind gestern ausgesetzt worden, und zwar bis Mitte Januar. Diese Aussetzung ist erfolgt, theils um den Bevollmächtigten die Gelegenheit zu verschaffen, das Weihnachtsfest in der Heimath zuzubringen, theils aber auch, um sich, wo es erforderlich, neue Instruktionen einzuholen.

Hannover.

Hannover, 17. Nov. Gestern Abend hat eine große Volksversammlung einstimmig beschlossen, eine Petition an das Ministerium zu richten, damit dieses dem Könige schleunigste Ständeberufung wegen Schleswig-Holstein anrathe.

Holstein.

Altona, 16. Dez. Der „Altonaer Merkur“ vernimmt, daß zunächst am 20. und 21. d. Mts. 6000 Sachsen mit einem hannover'schen Husarenregiment auf dem rechten Elbufer in die Herzogthümer rücken, während gleichzeitig 5000 Preußen in Lübeck, 5000 Oesterreicher in Hamburg und gegen 6000 Hannoveraner auf dem linken Elbufer als erste Reserve für den Fall, daß die Dänen Widerstand leisten, aufgestellt werden. 20,000 Oesterreicher und Preußen der zweiten Reserve bleiben vorläufig noch in ihrer Heimath. — Die Bundesexekutionstruppen werden nach ausdr. Bt., so lange die Exekution keinen Widerstand findet, einschließlich der zur Reserve dienenden österreichischen und preußischen Brigaden von je 5000 Mann unter dem Befehl des sächsischen Generals v. Hake stehen. Begännen aber Feindseligkeiten, so tritt jede der Brigaden zu ihrem Reservekorps zurück und Prinz Friedrich Karl von Preußen übernimmt den Befehl über sämmtliche Truppen. — Das Kneps, das Oesterreich zur Bundesexekution stellt, besteht aus 10 Regimentern Infanterie, 2 Regimentern Kavallerie, 6 Jägerbataillonen, 6 Batterieen u. s. w. Unter jenen 12 Regimentern befinden sich nach der „Allg. Ztg.“ 4 ungarische, 3 polnische, 1 italienisches, 2 böhmische und 2 reindeutsche.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 10. Dezember.

Michael Müller, 39 Jahre alt, Ackersmann, zu Bundenthal wohnhaft, der vorsätzlichen Körperverletzung des Ackerers Wendel Breiner von Bundenthal mit bleibendem Nachtheile angeklagt, vertheidigt durch Herrn Anwalt Löw.

Der Angeklagte, nach seinem Leumunde ein ruhiger und ordentlicher, in angetrunkenem Zustande jedoch hitziger Mann, kam am Abend des 4. Juni l. Js. in die Wirthschaft des Johann Breiner in Bundenthal, woselbst der Bundenthaler Kirchengesangverein versammelt war und zur Unterhaltung verschiedene Lieder vortrug. Die Sänger hatten sich 2 Tische zusammengerückt und am oberen Ende saß Wendel Breiner, der Sohn des Wirthes und Mitglied des Vereines, während der Angeklagte, welcher zuerst einen anderen Platz hatte, sich an das untere Ende des Tisches setzte. Etwa um ½10 Uhr ließ sich Müller mit seinem Nachbar vis-a-vis in ein Gespräch ein, und da hiedurch der Gesang gestört wurde, so gebot der dirigirende Lehrer Leininger Ruhe. Trotzdem war der vom Trinken aufgeregte Angeklagte nicht zum Stillschweigen zu bewegen, sondern störte fortwährend den Gesang, so daß endlich Lehrer Leininger sein Liederheft mit den Worten auf den Tisch warf, da könne der Teufel singen und der Sohn des Wirthes, Wendel Breiner, dem Störenfried

zurief: „Wenn Du jetzt nicht still bist, werf' ich Dir mein Glas sammt dem Bier an den Kopf." Der Angeklagte eewiederte: „Ich bin im Wirthshaus; wenn Ihr nicht singen könnt oder wollt, so haltet Euere Mäuler." Daraufhin sprang Breiner vom Tische auf und zu Müller hinunter und rief: „Jetzt still oder hinaus!" Dieser aber fing an zu schimpfen und stieß mit der Faust gegen Breiner, ohne ihn zu treffen. Der alte Breiner, der die Entstehung eines Streites befürchtete, befahl nun seinem Sohne, auf seinen Platz zurückzugehen. Wendel ging auch wirklich um den Tisch herum, kam aber auf der anderen Seite wieder gegen den Angeklagten zu, umeingt von seinen Kameraden, die ihn zurückzuhalten suchten. Indessen war der Angeklagte mit seinem Glas in der Hand auf die Bank gesprungen und als Wendel Breiner, hierüber erzürnt, ihm zurief: „Gehst D herunter," holte Müller mit der rechten Hand aus und warf sein Schoppenglas in den vor ihm stehenden „Klumpen", wo sich mehrere Zeugen ausdrückten, hinein auf den Breiner zu so daß es laut klingend zersplitterte und Breiner, am Kopfe getroffen, stark blutete und heftigen Schmerz im rechten Auge fühlte.

Als am nächsten Tage das verletzte Auge von dem k. Bezirksarzte in Dahn untersucht wurde, ergab sich, daß dasselbe durch einen Glassplitter eine bedeutende Verletzung erhalten hatte. Die Hornhautwunde war eine durchdringende, auch die Regenbogenhaut verletzt und ein kleiner Theil der Regenbogenhaut in der Hornhaut wurde sichtbar. Während 10 Tagen war Breiner bettlägerig kommen und 36 Tage lang theilweise arbeitsunfähig. Trotz der sorgfältigsten Behandlung konnte das Auge nicht mehr vollkommen hergestellt werden. Am 21. Oktober fand sich die Hornhaut nach Innen zu fast zum Drittheil ihrer ganzen Größe mit Narbengewebe bedeckt, die Pupille nach Innen stark dezogen und verwachsen, und es ist dem Breiner in Folge der Verletzung seines rechten Auges ein bleibender Nachtheil verursacht worden durch eine sehr bedeutende Verletzung seines Sehvermögens.

Demzufolge wurde Müller einer vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß rechtswidrig verübten Körperverletzung, durch welche dem Breinee ein bleibender Nachtheil an seinem Körper verursacht worden sey, angeklagt und um das Schwurgericht verwiesen. Anfangs flüchtig, stellte sich der Angeklagte später und gestand die Verübung der That, im Wesentlichen übereinstimmend mit den Zeugenaussagen, ein, er, durch den Beletzten hiezu geeeizt worden und vom Trinken aufgeregt gewesen zu seyn.

Auch hat er mit Wendel Breiner einen Vergleich abgeschlossen und demselben eine Entschädigungssumme von 700 fl. und Bezahlung der erwachsenen Kosten, im Betrage von 300 fl., zugesichert.

Die Vertheidigung plädirte auf Nothwehr und Exceß der Nothwehr und subsidiarisch auf gemiuderte Zurechnungsfähigkeit und Reiz. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete dahin, daß sich der Angeklagte im Zustande der Nothwehr befunden und nur die Grenzen der Nothwehr schuldhaft überschritten habe, worauf derselbe, wie bereits mitgetheilt, zu einer Gefängnißstrafe auf die Dauer von 1 Jahr verurtheilt wurde.

Sitzung vom 11. Dezember.

Karoline Bast, 23 Jahre alt, ledige Dienstmagd, zu Wörschweiler wohnhaft, des Diebstahls im Verbrechensgrade zum Nachtheile des Handelsmannes Samuel Moses von Saarzemünd angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidat Bregeard.

Die Angeklagte trat im Anfange Juni l. Js. bei Samuel Moses in Dienste. Nach etwa 14 Tagen verließ sie gegen 8 Uhr Abends unter dem Vorgeben, eine kranke bekannte Frau auf eine Stunde besuchen zu wollen, wie es der Ehefrau Moses vorkam, sehr dick angezogen, die Wohnung ihrer Dienstherrschaft, ohne wieder zurückzukehren. Ehefrau Moses, welche alsbald Verdacht schöpfte, ging in die Magdkammer, um sich zu überzeugen, ob ihr Verdacht begründet sey, und fand, daß aus einem in der Magdkammer stehenden Schranke und aus einer daselbst befindlichen Kommode ein Frauenkleid, ein wattirter Unterrock, ein rother Cachmir-Shawl, ein Frauenhemd und ein Paar Lederstiefelchen im Gesammtwerthe von mindestens 22 fl. entwendet worden waren.

Nachdem die Angeklagte im Preußischen aufgegriffen und daselbst wegen Bannbruchs zu 3monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden, wurde sie im Oktober l. Js. den bayerischen Behörden ausgeliefert und nunmehr wegen obigen Diebstahls in Untersuchung gezogen. Sie legte sowohl vor dem k. Untersuchungsrichter als in der öffentlichen Sitzung ein unumwundenes Geständniß ab. Die gestohlenen Gegenstände hatte die Angeklagte, soweit sie solche noch besaß, auf dem Transport im Polizeigefängnisse verschenkt, vertauscht oder veräußert und dabei die bezeichnende Aeußerung gemacht, sie brauche sie nicht mehr, da sie jetzt doch 5 Jahre bekommen würde.

Die Angeklagte ist eine übernus schlecht beleumundete Dirne, welche bereits 8mal wegen Unzucht, Landstreicherei, öffentlicher Sittenverletzung und darunter wegen des letzteren Vergehens schon 2mal mit einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und darüber bestraft worden ist, weßhalb auch der in Frage stehende Diebstahl, der an und für sich nur ein Vergehen ist, mit einer Verbrechensstrafe belegt werden mußte. Nach kurzer Debatte erfolgte das Schuldigverdikt und die Verurtheilung zu 4jährigem Zuchthause.

Mainz, 18. Dezbe. (Handelsbericht.) Weizen vom Lande ziemlich zugeführt, aber dennoch recht preishaltend; aus Franken ziemlich stark angeboten, auch einiges gehandelt, effektiv 10 fl. 30—35 kr., franko hier 10 fl. 40—45 kr. erste Kosten Mannheim, pr. März erste Kosten Ufer Mainz 10 fl. 45 kr., pr. Mai 11 fl. Spelzkern erste Kosten 10 fl. 30—35 kr. bezahlt. Roggen in fester Haltung, eff. erste Kosten 7 fl. 35—40 kr., per März 7 fl. 45 kr., pr. April 7 fl. 50 kr. Gerste im Laufe dieser Woche sehr flau und geschäftslos; heute gegen Erwarten kältere Witterung und mehr Frage bei ziemlich bedeutenden Umsätzen, eff. erste Kosten 7 fl. 40 kr. angeboten, 7 fl. 35 kr. bez., per Febr.-März 7 fl. 40—45 kr., per Mai 7 fl. 40—45 kr. Hafer im Kleinen guter Absatz, eff. 3 fl. 45—54 kr. per 80 Ko. je nach Qual., per März-April 4 fl. Kohlsamen sehr stark angeboten, recht gute Ware 17 fl. 10—15 kr. per 180 Pfd. franko Bahn hier, per Jan.-Febr. eff. 17 fl. Rüböl bleibt in matter Tendenz, eff. 22 fl. 30 kr. ohne Faß bezahlt, auf Termine vielleicht noch 15 kr. billiger anzukommen. Repskuchen stockt noch immer Absatz.

In der Fenchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

440	Säcke	Weizen	10	fl.	40	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
175	„	Korn	7	„	9	„	„ „ „ „	180	„
22	„	Gerste	5	„	12	„	„ „ „ „	460	„
16	„	Hafer	4	„	21	„	„ „ „ „	120	„

Verglichen 9 fl. 40 kr. Vorjahrmarkt 9 fl. 10 kr.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen 14. Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 16. vor. Mts. erschienenen 42 Serien, nämlich 20. 90. 97. 103. 141. 374. 607. 758. 872. 994. 1045. 1170. 1372. 1711. 1867. 1872. 1995. 2018. 2186. 2288. 2375. 2508. 3059. 3175. 3180. 3201. 3312. 3372. 3402. 3430. 3472. 3513. 3548. 3696. 3835. 3859. 3931. 3969. 4202. 1259. 4351. 4442. auf die nachstehenden Serien und Gewinn-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 2375 Nr. 20 Gewinn 10,000 fl. — S. 4442. Nr. 17 Gewinn 1000 fl. — S. 607. Nr. 28 Gewinn 500 fl. — 5 Stück à 100 fl. S. 1170 Nr. 8 S. 2288 Nr. 23. S. 2508 Nr. 47. S. 3402 Nr. 50. S. 3859 Nr. 23. — 10 à 50 fl. S. 141 Nr. 40. S. 607 Nr. 35. S. 2186 Nr. 24. S. 2186 Nr. 48. S. 2288 Nr. 20. S. 3201 Nr. 31. S. 3402 Nr. 35. S. 4202 Nr. 2. S. 4202 Nr. 38. S. 4442 Nr. 1. — 20 Stück à 30 fl. Serie 20 Nr. 49. Serie 371 Nr. 14. Serie 607 Nr. 12. Serie 607 Nr. 26. Serie 758 Nr. 23. Serie 872 Nr. 31. Serie 994 Nr. 17. S. 1170 Nr. 22. S. 1170 Nr. 33. S. 1872 Nr. 24. S. 1995 Nr. 19. S. 1995 Nr. 42. S. 2018 Nr. 42. S. 2375 Nr. 22. S. 3180 Nr. 39. S. 3372 Nr. 36. S. 3402 Nr. 12. S. 3696 Nr. 12. S. 3931 Nr. 7. S. 3969 Nr. 19. — 34 Stück à 20 fl. Serie 20 Nr. 12. S. 20 Nr. 22. S. 90 Nr. 28. S. 97 Nr. 9. S. 97 Nr. 46. S. 103 Nr. 40. S. 141 Nr. 20. S. 607 Nr. 2. S. 607 Nr. 44. S. 672 Nr. 24. S. 994 Nr. 47. S. 1867 Nr. 24. S. 1872 Nr. 43. S. 1995 Nr. 47. S. 2186 Nr. 9. S. 2186 Nr. 29. S. 2186 Nr. 40. S. 2375 Nr. 20. S. 3201 Nr. 12. S. 3201 Nr. 18. S. 3312 Nr. 37. S. 3513 Nr. 3. S. 3513 Nr. 32. S. 3513 Nr. 35. S. 3548 Nr. 27. S. 3696 Nr. 40. S. 3859 Nr. 5. S. 3859 Nr. 36. S. 3969 Nr. 9. S. 3969 Nr. 50. S. 4351 Nr. 38. S. 4351 Nr. 45. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8. fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern vielgeliebten Gatten, Vater und Großvater

Ludwig Simon, Bierbrauer,

heute Morgen um 4 Uhr ohne Leiden sanft in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung findet statt um Dienstag Nachmittag um 3 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marg. Simon, geb. Selbert.
Ludw. Simon, Sohn, nebst Frau und Kind.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1863.

Versteigerungen.

Landverpachtung.

Mittwoch den 23. Dezember 1863, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende dem Karl Freiherrn v. Esebeck, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet, nämlich:

Auf Ixheimer Bann:

1 Morgen 3 Viertel 23 Ruthen Acker in den Krummäckern.
3 Morgen 1 Viertel Acker im Flur gegen Zweibrücken, in 4 Loosen.
1 Morgen 3 Viertel 7 Ruthen Acker auf der rothen Klamm.

Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 3 Ruthen Acker hinter den Hafneröfen, neben Jakob Vatter.

Guttenberger, kgl. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden folgende der Maria Freiin von Esebeck in Zweibrücken zugehörige Immobilien auf weitere 6 Jahre verpachtet werden:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen 21 Ruthen Acker auf der Oselbach, neben Friedrich Keller und folgendem Stück.
1½ Morgen Acker allda, neben vorigem Stück und Wittwe Gillmann.

Auf Ixheimer Bann:

¾ Morgen Garten in den Bruchgärten, der Wollenweber'sche Garten.
1 Morgen 2 Viertel 15 Ruthen Acker daselbst, neben der Kirchenschaffnei und Dem. Carbonnet.
3 Morgen 2 Viertel 16 Ruthen Acker an dem Letzischen Berg, auch die Flur gegen Hornbach genannt, neben Portscheller's Erben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Hierauf lassen die Eheleute Friedrich Klein, Sattler, und Karoline Gradolf in Zweibrücken in Eigenthum versteigern:

19 Dez. Garten auf Zweibrücker Bann, am Fahrenberg, neben Schullehrer Baechle und Hermann Riusche.

Guttenberger, kgl. Notär.

Sodann läßt Philipp Friedrich Bölcker, Restaurateur und Eisenbahn-Einnehmer in Schillerbach, in Eigenthum versteigern:

1 Tagwerk 60 Dezimalen Acker auf Zweibrücker Bann, auf dem Galgenberg, neben dem Hirtenland und dem Weg, Plan-№ 1299.

Guttenberger, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Kommission des kgl. 3. Uhlanen-Regiments versteigert

Donnerstag den 24. dieses,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Rechnungskanzlei im Münzgebäude den in den Monaten Januar, Februar und März 1864 von den Dienstpferden hiesiger Garnison anfallenden Pferdedünger.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1863.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bitte

um kleine Geldbeiträge, sowie abgelegte Kleidungsstücke zum Besten der Armen der Kleinkinderbewahranstalt; erstere bestimmt, den Kindern Schuhe, als Hauptbestandtheil bei der Weihnachtsbescherung, damit anzuschaffen.

Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen von dem

Ausschuß des Frauenvereins:
H. Imbon. P. Hochmg. J. Cotta. K. Cutmann. M. Festlich. A. v. Harsdorf. F. Heck. K. Keller. Th Levi. L. Mottter. L Roth. Fr. Schönberger. P. Schimper Fr. Schwinn.

L. Thensohn.

Gesucht

wird ein Einsteher zur Infanterie auf die Dauer von drei Jahren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nachgenannte Personen haben Neujahrs-Gratulations-Entbehrungskarten gelöst:

1. Herr v. Korboch, k. App.-Ger.-Präs.,
2. „ nebst Frau Gemahlin;
3. „ Fitting, qu. k. App.-Ger.-Rath;
4. „ Hessert, k. Landger.-Assessor;
5. „ Damm, k. Bezirksamtmann, nebst
6. „ Frau Gemahlin;
7. „ Stengel, Bürgermeister;
8. „ v. Schmitt, k. Gen-Staatsprok.,
9. „ nebst Frau Gemahlin;
10. „ Pelrf, k. App.-Ger.-Rath.

Wer Forderungen an den in Hengstbach verlebten Ackerer Jakob Hof zu machen hat, wolle sich alsbald bei unterzeichnetem mit dem Inventare beauftragten k. Notär melden.

Zweibrücken, den 21. Dez. 1863.

Schuler, k. b. Notär.

J. Nadenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von. . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Levur fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren. . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

B. Lieser

empfiehlt beste Qualitäten Cylinder- und Ankeruhren auf Garantie. Auch alle Arten Schwarzwälder Hausuhren werden zu herabgesetzten Preisen auf Abschlagszahlung abgegeben.

Am Donnerstag Morgen wurde auf dem Wege von der Löwenapotheke bis in die Neue Vorstadt ein Geldbeutel, 9—10 fl. enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung auf dem Polizeibureau abzugeben.

In der Cichorien-Fabrik dahier kann man sich fortwährend zur Anpflanzung von Cichorien einschreiben lassen.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1863.

Rollenwachs zu Christkerzen bei

W. Wery.

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 130,000, 90mal fl 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 13,000, 2060 Gewinne à fl. 3000 bis abwärts fl. 1000. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Bankiers in Frankfurt a. M.

Wohlthätigkeits-Verloosung

unter Protektion Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha

zum Besten der Bedrängten in

Schleswig-Holstein.

Unter Aufsicht und Garantie von Magistratsräthen — an der Spitze der Herr Bürgermeister Oberländer — herzogl. Haupt- und Residenzstadt Koburg, kommen über **15,000** Gewinne zur Vertheilung, bestehend in Geld, Silber, Uhren, Oelgemälden ꝛc. ꝛc.; den Hauptgewinn bildet ein Tafelaufsatz von getriebenem Silber, allegorisch Schleswig-Holstein darstellend; der geringste Gewinn ist auf mindestens 2½ Thlr. Werth festgesetzt.

Um jedem patriotisch gesinnten Mitbürger die Betheiligung an diesem wohlthätigen Werke zu ermöglichen, ist der Preis eines Looses auf nur ½ Thlr. oder 53 Kreuzer festgesetzt. Bei Abnahme von 10 Loosen wird eines gratis gegeben. Die Ziehung findet unbedingt 1864 statt.

Mit dem alleinigen Verkauf dieser Loose vom General-Komitee betraut, wende man sich direkt an

B. Grünebaum,

General-Bevollmächtigter in Frankfurt a. M.

NB. 14 Tage nach stattgefundener Ziehung werden laut Statuten die Original-Ziehungslisten versandt.

☞ In Zweibrücken in Kommission bei **J. Bruch.**

1858er Bordeaux Medoc	. . . . .	per Flasche	mit Verpackung	fl.	k. 24 kr.
1858er dto. St. Julien	. . . .	dto.	dto.	„	k. 36 „
Arrac- oder Rum-Punscheſſenz	. . .	dto.	dto.	„	k. 20 „
dto.	Prima-Qual.	dto.	dto.	„	1. 40 „
Malaga	. . . . .	dto.	dto.	„	k. 30 „
Pfälzer Schaumwein per Flasche mit Verpackung		von fl. k. 12 kr. bis		„	2. 20 „
Französischer dto.	dto.	dto.	„ „ 2. 30	„ „	4. — „
Pfälzer Dessertweine	dto.	dto.	„ „ — 40	„ „	k. 45 „

sowie fein bestens assortirtes Lager in **rothen** und **weißen** Pfälzer Weinen empfiehlt

Julius Krafft in Neustadt a. d. H.

---

per Paquet 1 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Mitglied der Wiener Ausstellung

Warnung vor Fälschungen

Stollwerck'sche Brust Bonbons

ein sicher und schnell wirkendes Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, sowie Hals- und Brustkatarrhe, werden in versiegelten Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. verkauft in **Zweibrücken** bei Aug. Lehmann, sowie in **Bliskastel** bei Gebr. Apprederis; in **St. Ingbert** bei J. J. Grevenig; in **Homburg** bei Chr. Danner; in **Landstuhl** bei Fr. Orth; in **Pirmasens** bei Aug. Schneider.

(Instrumenten Verkauf.) Die Pianoforte-Fabrik von Matthäs und Kanhäuser in Stuttgart hat dem Unterzeichneten den Verkauf ihrer Instrumente für die Pfalz übertragen und werden dieselben unter mehrjähriger Garantie zu den Fabrikpreisen geliefert. Da diese Instrumente nach dem Urtheile aller Sachverständigen zu den vorzüglichsten und dauerhaftesten gehören und in unserer Gegend hinreichend bekannt sind, so enthält man sich aller weitern Empfehlungen.

Klaviere und Harmoniums aus andern Fabriken werden ebenfalls zu den Fabrikpreisen geliefert.

Zweibrücken. ***J. H. Lützel.***

Einladung zum Abonnement.

Die **„Pfälzer Zeitung"** bespricht die Tagesereignisse vom gesammtdeutschen Standpunkt und vertritt den mit Mäßigung und Besonnenheit gepaarten Fortschritt. Den pfälzischen Interessen wendet sie eine besondere Rücksichnahme zu. Sie wird sich bestreben, die Nachrichten möglichst rasch zu bringen und durch gediegene Erzählungen und Aufsätze in ihrem Feuilleton für die Unterhaltung und Belehrung ihrer Leser zu sorgen. Bei ihrer großen Verbreitung, namentlich in der ganzen Pfalz, eignet sie sich besonders zu Anzeigen und Bekanntmachungen, deren 4spaltiger Raum mit 3 kr. berechnet wird.

Das Abonnement auf die „Pfälzer Zeitung" beträgt hier und bei allen bayerischen Posten nur 1 fl. 20 kr. vierteljährlich, so daß sie in ganz Bayern das verhältnißmäßig billigste Blatt ist.

Auswärtige Bestellungen sind bei der nächstgelegenen Post zu machen.

Speyer, den 17. Dezember 1863. **Die Expedition.**

☞ Auf ein zierliches und gediegenes Weihnachtsgeschenk, durchaus für junge Damen geeignet, wollen wir hiermit die Leser dieses Blattes aufmerksam machen; es ist das als Festgabe zur 300jährigen Geburtstagsfeier Shakespeare's von der Lüderitz'schen Buchhandlung (A. Charisius) in **Berlin** soeben ausgegebene **Shakspeare-Album** von dem Schulrath **Alberti**. Das Charakteristische dieser vortrefflichen und sinnigen Auslese aus den erhabenen Gedanken des großen Briten ist, daß das Buch in seiner systematischen Anordnung als ein Führer durch's Leben zu gebrauchen ist, wie auch der Titel dasselbe sehr richtig als die Welt- und Lebensanschauung Shakspeare's bezeichnet. In dem hübsch geschmückten Goldschnitt-Einbande (Preis nur 1 Thlr. 10 Sgr.) ziert das Buch jeden Weihnachtstisch.

Deutsche Spielkarten

sind wieder angekommen bei

R. Wahrburg.

Umänderungen von Lampen zum Petroleumbrennen werden nach neuester und zweckmäßigster Konstruktion gefertigt bei

Carl Schäffer, Blecharbeiter, Fruchtmarktstraße.

Landauer Honiglebkuchen

und

Baseler Leckerle

in frischer Sendung bei

W. Aug. Seel.

Crioolinen, die allgemein als die besten anerkannt;
Ensheimer Dosen, Cigarren-Etuis ꝛc.;
Bremer Cigarren und ordinäre;
Nürnberger und Baseler Lebkuchen, sowie feine sonstige Artikel empfiehlt

C. L. Ott.

Eine 3- bis 4pferdige

Dampfmaschine

nebst Kessel steht billig zu verkaufen bei

Ziegeleibesitzer J. Schütz zu Schafbrücke bei Saarbrücken.

Alle Sorten Mehl zu den billigsten Preisen sind zu haben bei Heinr. Touſſaint Wittwe, Lammgasse.

Schön fein **Blummehl**, pr. Pfund 6 kr., bei J. Straach.

Ph. Schmidt hat dasjenige Logis, welches Glaser Kult bewohnt, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Ch. Singer hat eine möblirte Wohnung mit Stallung zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Dez.

Pistolen	. .	fl.	9 37-38
„ preuß.	. .	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stück	. .	„	9 45-46
Engl. Sovereigns	. .	„	11 43-47
Dukaten	. .	„	9 33½-34½
20-Fr.-Stücke	. .	„	9 19½-20½
Preuß. Kassenscheine	. .	„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	139½	G.	
4% Neust.-Dürkh. „ „	97	B.	
4½% Pfl. Maximil.- „ „	102	G.	
4½% b. Südd. b. Rothsch. „ fl. 200	108½	B.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl.

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 154. Freitag, 25. Dezember 1863.

Bayern.

München, 20. Dez. Ein vom hiesigen Ausschuß des Hilfsvereins für Schleswig-Holstein unterzeichnetes Plakat fordert die hiesige Einwohnerschaft auf, heute um 11 Uhr Vormittags vor der k. Residenz zu erscheinen, um dem Könige eine Huldigung durch ein Lebehoch darzubringen.

— In Folge der Einladung des Ausschusses des Vereins für Schleswig-Holstein erschien heute Mittag eine ungeheuere Menschenmenge auf dem Max-Josephsplatz und den einmündenden Straßen. Als Se. Maj. am offenen Fenster erschien, erscholl ein nimmer enden wellender Jubel, der sich in die nächsten Straßen fortpflanzte. Se. Maj. dankte, die Hand auf's Herz legend, auf das Huldvollste nach allen Seiten. Personen aus den höchsten Kreisen waren unter dem Publikum anwesend und stimmten in den Jubel des Volkes freudigst ein, bei welcher Gelegenheit Dr. Ringseis eine kurze Ansprache hielt.

— Seit gestern weilt der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein in unserer Stadt. Derselbe ist im Bayerischen Hof abgestiegen. Auch der sächsische Minister, Hr. v. Beust, ist hier angekommen.

— König Max hat, wie die „Isarztg." aus guter Quelle mittheilt, dem Geheimen Rath v. Stockhausen gegenüber, als dieser davon sprach, daß man nichts weiter wünsche, als die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, erklärt: „Ich bin kein Freund von halben Maßregeln. Mit meiner ganzen Macht werde ich für das Recht Ihres Herrn einstehen." — In den militärischen Regionen unseres Hofes herrscht eine patriotische kriegerische Stimmung. Prinz Karl, Feldmarschall von Bayern, ist besonders für eine Aktion gestimmt im Sinne des k. Handschreibens.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Nun freut sich, berichten zu können, daß Preußen nunmehr seine Bereitwilligkeit erklärt hat, den Anschluß der Alsenzbahn an die Rhein-Nahebahn bei Münster am Stein zu gestatten, jedoch unter einigen Gegenbedingungen, deren Genehmigung hoffentlich unserer Staatsregierung möglich seyn wird. (Pf. Ztg.)

Neustadt, 20. Dez. Die Vertreter der pfälzischen Turnvereine haben heute hier beschlossen, beim Ministerium um Gestattung des Wehrturnens nachzusuchen.

Ludwigshafen, 22. Dez. Heute wurde hier unter dem Vorsitze des Verwaltungsraths-Präsidenten, Hrn. Mahln, die jährliche ordentliche Generalversammlung der pfälzischen Ludwigsbahn abgehalten. Die Versammlung setzte fest, daß eine Superdividende von 25 fl. per Aktie oder fünf Prozent des Aktienkapitals bezahlt werde, sowie dieselbe den Beschluß faßte, daß den Unterstützungsanstalten des Personals der Betrag von 10,000 fl. und der Rest mit 21,687 fl. 39 kr. dem Betriebsreservefond zugewiesen werde.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landgerichtsschreiber Friedrich Aulenbach in Waldfischbach, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die Landgerichtsschreiberstelle in Bitsch in Lothringen zu versetzen;

ferner die bei dem Bezirksgerichte Kaiserslautern erledigte Richterstelle dem Landrichter Karl Koch in Germersheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu verleihen;

sodann die in Homburg erledigte Gerichtsbotenstelle dem Gerichtsboten Adam Köbig in Waldmohr, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, und die in Rockenhausen erledigte Gerichtsbotenstelle dem Gerichtsboten-Kandidaten Philipp Heinrich Koch aus Kirchheimbolanden [illegible] verleihen,

und unterm 19. Dez. den prakt. Arzt Dr. Martin Wittenmeier zu Landshut zum Bezirksarzt II. Klasse in Hornbach und den prakt. Arzt Dr. Julius Dick in Rheinzabern zum Bezirksarzte II. Klasse zu Dahn zu ernennen.

Ernannt wurden: der seitherige Aktuarassistent Joseph Krottenthaler von Ludwigshafen zum Postassistenten in Zweibrücken und der seitherige Kanzleigehilfe Martin Bader in Speyer zum Amtsgehilfen daselbst.

Versetzt wurde der Postassistent Karl Weiß von Zweibrücken nach Baireuth.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. Dez. wurde der Schulverweser Jakob Schunk zu Queidersbach zum Lehrer an der kath. Schule zu Kettweiler-Schwanden vom 1. Jan. 1864 an ernannt.

Oesterreich.

Wien, 14. Dez. Der Bürgermeister Dr. Zelinka wurde heute Vormittag von dem Kaiser empfangen. Alle Berichte stimmen damit überein, daß die Aufnahme eine überaus freundliche war. Der Gegenstand, um den es sich handelte, war die schwebende Gemeinderathskrisis.

Preußen.

Berlin, 18. Dez. Heute brachte der Finanzminister v. Bodelschwingh im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf wegen Festsetzung des Etats im Fall der Nichtvereinbarung eines Budgetgesetzes ein, dessen einziger Artikel die Bestimmung enthält, daß der zuletzt vereinbarte ordentliche Etat bis zur Vereinbarung eines neuen, und die außerordentlichen Ausgaben, so weit dieselben für vereinbarte dauernde Zwecke bestimmt sind, in früherer Höhe fortdauern sollen. Auf Grabow's Vorschlag wird beschlossen, den Entwurf einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

— 20. Dez. Nach Berichten aus St. Petersburg vom 18. hat der französische Geschäftsträger am 16. dem Fürsten Gortschakoff eine Depesche des Hrn. Drouin übergeben, welcher in Beantwortung des Schreibens des Kaisers Alexander vom 18. v. Mts. bezüglich des Kongresses Ministerkonferenzen als Vorbereitung für den Fürstenkongreß vorschlägt.

Münster, 17. Dez. Der „W. M." meldet: „Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom gestrigen Tage ist die Mobilmachung der 13. Division angeordnet. Der Ausmarsch derselben dürfte jedoch nicht unter 12 Tagen zu erfolgen haben."

Sächsische Herzogthümer.

Gotha, 16. Dez. Nach einer heute erfolgten Veröffentlichung ist die Inhibirung der Thätigkeit des Hauptwehrkomite's für Deutschland dadurch begründet worden, daß die Staatsregierung die in dem Aufruf vom 9. Dez. ausgesprochenen, auf Bildung eines Volksheeres abzweckenden Bestrebungen dem Staatshoheitsrechte gegenüber für ungesetzlich und verwerflich erachte und deßhalb beschlossen habe, diesen Bestrebungen um so ent-

Digitized by Google

schiedener entgegenzutreten, je nachtheiliger dieselben bei fernerer Duldung für die Sache Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein zurückwirken müßten.

Sächsische Fürstenthümer.

Aus Thüringen, 20. Dez. In offiziöser Weise wird die Nachricht von einer scharfen Note des Hrn. v. Bismarck an den Herzog von Koburg, sowie die weitere von einem Auftrage des letzteren an die Gebrüder Krach in Prag wegen Lieferung von 30,000 Uniformen als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Dez. Bei dem Lokalkomite für die auf heute anberaumte Versammlung der deutschen Landesvertreter waren gestern Abend um 10 Uhr bereits 350 Mitgliederkarten gelöst. Die Karten zu den Logen waren schon einige Stunden früher bis auf die letzte vergriffen. Aus dem gedruckt vorliegenden ersten Mitgliederverzeichniß entnehmen wir, daß Abgeordnete von allen deutschen Staaten eingetroffen sind.

— Die hier tagende Versammlung deutscher Landesvertreter beschloß einstimmig nachstehende Erklärung: „Die wirksame Sicherung der Rechte Deutschlands in Schleswig-Holstein beruht auf der Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark. Der Tod Friedrichs VII. hat ihre Verbindung mit Dänemark gelöst. Der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852, der ohne Zustimmung der Volksvertretungen und der berechtigten Agnaten zu Stande gekommen und vom deutschen Bunde nicht anerkannt ist, begründet kein Thronfolgerecht Christians IX. in Schleswig-Holstein. Kraft des unzweifelhaften Rechtes ist Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg zur Erbfolge in den Herzogthümern berufen. Die Geltendmachung der Thronfolge des Herzogs Friedrich ist zugleich die Geltendmachung der Rechte Deutschlands an Schleswig-Holstein. Hieraus entspringt die Verpflichtung des deutschen Volkes, für seine verletzte Ehre, für sein gefährdetes Recht, für seine unterdrückten Stammesgenossen und ihren rechtmäßigen Fürsten jedes nöthige Opfer zu bringen. Einmüthig in dieser Anschauung übernehmen die hier versammelten Mitglieder der deutschen Landesvertretungen die Verpflichtung, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln in ihrem Wirkungskreise dahin zu streben, daß 1) wo und soweit dies nicht bereits erfolgt ist, das Recht des Herzogs Friedrich anerkannt und seine Anerkennung durch den Bund erwirkt werde; 2) ohne Rücksicht auf fremden Einspruch diesem Rechte seine Geltung verschafft, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark vollzogen und ihre Selbstständigkeit und unzertrennliche Verbindung sofort hergestellt werde. Sie verpflichten sich ferner, diejenigen deutschen Regierungen zu unterstützen, welche für das volle Recht der Herzogthümer ehrlich und thatkräftig eintreten, und diejenigen Regierungen mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu bekämpfen, welche das Recht und die Ehre Deutschlands in dieser Sache preisgeben." Sodann wurde nach einer sehr bewegten Diskussion nahezu einstimmig nachstehender Antrag mehrerer Ausschußmitglieder angenommen: Die Versammlung bestellt einen Ausschuß von 36 Mitgliedern als Mittelpunkt der gesetzlichen Thätigkeit der deutschen Nation zur Durchführung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und ihres rechtmäßigen Herzogs Friedrich VIII. Der Ausschuß ist ermächtigt, eine aus einer kleinen Zahl Personen bestehende Kommission für geschäftliche Leitung einzusetzen. Der Ausschuß kann nach Lage der Umstände eine abermalige Versammlung von Mitgliedern der deutschen Landesvertretungen berufen.

Hamburg, 23. Dez. Nachdem eine Zusammenkunft holsteinischer Ständemitglieder in Altona polizeilich untersagt war, fand dieselbe gestern hier statt und war zahlreich besucht; sie beschloß nach langer, lebhafter Debatte mit überwiegender Mehrheit, die Anerkennung der Augustenburgischen Linie auszusprechen, die Bundesversammlung anzugehen, dem Herzogr zu seinem Rechte zu verhelfen. Acht Mitglieder der Versammlung mit Pfeffen sind ausgeschieden. Fast die halbe Ritterschaft hat zugesagt und die Anerkennung unterzeichnet.

Schweden.

Der „Gothenburger Ztg." wird aus Stockholm, 17. Dez., gemeldet, daß die telegraphische Nachricht „Fädrelandets" von skandinavischer Hilfssendung unbegründet sey.

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Im Senat giegen gestern die Beehandlungen übre die Adresse mit der einstimmigen Annahme der letztern zu Ende. Unter dem lebhaftesten Beifall des Hauses hielt der Generalprokurator Dupin eine Rede, die wir das Grabgeläute des armen Polens klang und worin er sich auf's Entschiedenste gegen eine kriegerische Theilnahme Frankreichs für das unglückliche Land aussprach.

— 21. Dez. „France" berichtet: Der Kaiser hat heute die Adreßdeputation des Senats empfangen. Seine Rede lautete recht friedlich: ein Krieg in Europa, sagte er, würde ein Bürgerkrieg seyn.

Nachrichten aus Paris bestätigen und das „Dresdener Journal" meldet auch aus Berlin, daß die Kongreßidee vom Kaiser Napoleon noch keineswegs aufgegeben und daß es nicht unwahrscheinlich ist, Frankreich werde jetzt auf das Zustandekommen eines Kongresses ohne England hinwirken. Man wollte sogar wissen, daß neue Einladungsschreiben in diesem Sinne vom Kaiser an die Fürsten schon in den allernächsten Tagen abgehen würden. — Ein in Paris verbreitetes Gerücht will sogar von einem zu erwartenden Manifest des Kaisers Napoleon wissen, in welchem er der Welt eine Entwaffnung von 100,000 Mann ankündigen werde, um damit für die Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit seiner europäischen Politik einen thatsächlichen Beweis zu geben. Indessen wird dieses Gerücht mit Vorsicht aufzunehmen seyn.

Griechenland.

Athen, 12. Dez. Die Nationalversammlung hat auf unbestimmte Zeit jede Diskussion über die jonische Frage vertagt. Es wird eine Deputation des jonischen Parlaments hier erwartet, um sich mit der Regierung über die Frage der Vereinigung zu verständigen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns beim Tode unseres innigst geliebten Sohnes **David Vatter**, Notariatsgehilfen, von allen Seiten entgegenkam, sowie für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung bei seiner Bestattung sagen wir der hiesigen Bürgerschaft und insbesondere dem Schützenverein, der Liedertafel und den Jungfrauen unsern aufrichtigsten Dank.

Homburg, den 20. Dez. 1863.

David Vatter, Küfer, und Familie.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter **Johanna Theobald**, geb. **Clemens** nach längerem Leiden am 22. Dez., Morgens 8 Uhr, in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen.

Die Beerdigung findet am 25. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbhause in der untern Karlsstraße aus statt.

Um stille Theilnahme bitten der Verblichenen trauernde Söhne:

Heinrich und August Theobald.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1863.

Versteigerungen.

Montag den 28. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr, zu Medelsheim im Schulhause, lassen Nikolaus Simon, Müller, und Andreas Wack, Gerber, Beide in Bliesbrücken wohnhaft, als Erben der in Rimlingen verlebten Eheleute Johannes Höllinger und Anna Simon, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Loos oder ungefähr 28 Morgen Wald im Bambusch, Medelsheimer Bannes, theils junger Hochwald, theils Niederwald.

Schuler, k. b. Notär.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag den 14. Januar 1864, Nachmittags 3 Uhr, läßt Conrad Diehl, Bier-

brauer in Zweibrücken, in seiner Behausung allda, gegen gleich baare Zahlung versteigern:

21 Fässer, jedes von 5 Ohm,
11 „ „ „ 3 „
10 „ „ „ 2 „
55 Zapffäßchen und
eine Parthie Lagerhölzer.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 29. Dezember 1863, Morgens 8 Uhr, zu Huberhof, Gemeinde Münschweiler, in ihrem Hause, lassen Johannes Bachmann, Oekonom allda, sowie die Erben von dessen verlebter Ehefrau auf Borg versteigern:

3 Pferde mit Geschirr, 2 Kühe, 3 trächtige Rinder, 2 Stiere, 1 Kalb, 2 Schweine, 20 Hühner, 1 Wagen, 100 Zentner Heu, 50 Ztr. Ohmet, 100 Ztr. Stroh, 50 Ztr. Korn, 25 Ztr. Weizen, 30 Ztr. Haser, 3 Ztr. Erbsen, 5 Ztr. Gerste, ein halber Ztr. Hanf, — eine vollständige Braunweinbrennerei-Einrichtung mit Fässern und Ständern, sowie allerlei Haus- und Ackergeräthschaften.

Pirmasens, den 19. Dez. 1863.

Weber, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Januar 1864, des Morgens um 8 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel, werden aus den Landstuhl-Hauptstuhler Waldungen nachstehende Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Rothenberg.

113 tieferne Blöche 1., 2. u. 3. Kl.
40 „ Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
140 tannene Stangen, geeignet zu Rass-, Leiter- und Wiedbäumen.

Schlag Finkenkreuz (Lanzendelle).

250 tieferne Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
170 „ Blöche 2. u. 3. Kl.
137 „ Sparren.

Schlag Steigerhof.

247 tieferne Blöche 2. u. 3. Kl.
25 „ Baustämme 2. Kl.
45 eichene „ 3. u. 4. Kl., zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Loose-Eintheilungen sind zu haben bei Franz Stadtmüller, Oberförster in Landstuhl.

Landstuhl, den 20. Dez. 1863.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 30. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden nachbezeichnete, in den dasigen Gemeindewaldungen gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Zufällige Ergebnisse.

Schlag Hainbuchen.

1 Klafter 5′ langes bachen Scheitholz.
2 „ buchen Scheitholz 1. Kl.
27¾ „ dto. 2. „
2½ „ dto. anbrüchig.
11 „ buchen Prügel.
425 buchen Reiserwellen.

Schlag Paulusbusch.

10 tiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
7 eichen Wagnerstangen.
1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, anbr.
1½ Klafter buchen Prügelholz.
175 buchen Reiserwellen.

Distrikt Renkersberg.

1 linden Nutzstamm 4. Kl.
525 Gebund Besenpfriemen und
eine Parthie Besenreiser.

Webenheim, den 22. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. A.
Rosenmaier.

Holzversteigerung
zu Bliesmengen.

Mittwoch den 6. Januar 1864, im Schulhause zu Bliesmengen, werden aus dessen Wald, Schlag Buchholz (Eichenwald) versteigert:

58 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
12 buchen Wagnerstangen.
20 Klafter Scheit- u. Prügelholz.
1550 buchen u. eichen Wellen.

Bebelsheim, den 21. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei herannahendem Dienstbotenwechsel sehe ich mich veranlaßt, auf den Art. 67 des hiesigen Ortspolizeibeschlusses aufmerksam zu machen, und wuß um so mehr auf der genauen Einhaltung dieser Bestimmungen bestehen, als ansonsten die nöthige Controle der Dienstboten und die Führung der vorgeschriebenen Register unmöglich wird.

Der obenerwähnte Artikel lautet also:

„An Geld bis zu 5 fl. und im Rückfalle bis 10 fl. werden Dienstherrschaften gestraft, welche nachstehenden Vorschriften über das Dienstbotenwesen zuwiderhandeln:

a. Binnen 24 Stunden nach Eintritt der Dienstboten, sowohl der Hiesigen wie der Auswärtigen, welche sämmtlich mit einem Dienstbuche versehen seyn müssen, hat die Dienstherrschaft das Dienstbuch mit darin gemachter Vormerkung ihres Namens, des Tages des Eintritts und der bedungenen Dienstzeit der Polizeibehörde zu übergeben und sogleich nach geschehenem Eintrag Seitens der Letzteren solches wieder bis zum Dienstaustritte des Dienstboten in Verwahr zu halten.

b. Nach dem Austritte des Dienstboten aus dem Dienste ist die Dienstherrschaft verpflichtet, binnen 24 Stunden hievon der Polizeibehörde Anzeige zu machen und dieser das Dienstbuch, in welchem der Tag des Dienstaustrittes enthalten seyn muß, zu übergeben.

Einer Geldstrafe bis zu 5 fl. nach Maßgabe des Art. 215, Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuchs unterliegen Dienstboten, welche von ihrer Dienstherrschaft den Auftrag erhalten haben, anstatt derselben ihren Dienst-Ein- oder Austritt bei der Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen, und diese Anzeige verabsäumen."

Zweibrücken, den 23. Dez. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Sehr schöne gegerbte Rehdecken sind zu haben bei L. E. Wend.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl eisenblechener Töpfe, schwarz und verzinnt, wie auch Cafferollen von demselben Stoffe in besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

Bliestastel, im Dez. 1863.

Simon Oppenheimer,
Schlosser und Eisenhändler.

Nürnberger Dampf-Chokolade, Braunschweiger und Göttinger Cervelatwürste, Frankfurter Bratwürste, pr. Stück 6 kr., ffter Arrac, Rum und Punschessenz, Mandeln, Citronate, Pomeranzenschaalen in vorzüglichster Qualität sind zu haben bei

L. E. Wend.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er Samstag den 26. Dez, Abends 6 Uhr, ein **Kränzchen** veranstalten wird, wozu er alle seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Babenhausen, den 23. Dez. 1863.

Konrad Ringer.

Landauer Honiglebkuchen
und
Baseler Leckerle

in frischer Sendung bei

W. Aug. Seel.

In unterzeichneter Wirthschaft wird über die Feiertage jeden Abend von 4 Uhr an Mainzer Aktienbier vom Faß verzapft. Auch gibt es hausgemachte Würste, Schweinekndchel und Sauerkraut, wozu man höflich einladet.

Bliestastel, den 24. Dezember 1863.

Café Hauck.

Ausverkauf von Herrenstiefeln bei Geschw. Aschaffenburg.

Elversberg
bei St. Ingbert.

Am zweiten Christfeiertage gutbesetzte

Tanzmusik nebst **Restauration**

bei

Derouet.

Am 2ten Feiertage, als am 26. Dez.:

Harmoniemusik

in Bliestastel bei M. Alff
auf dem Tivoli.

Buchen Brennholz bei
J. Gieger,

Landauerstraße.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist das Logis, welches dermalen Herr Fuchs bewohnt, bestehend in 3 Zimmern, 1 Kammer, Keller ꝛc., beziehbar bis Ostern nächsthin, zu vermiethen durch Geschäftsmann Kohl dahier.

Bei Jakob Welsch, wohnhaft in der Fruchtmarktstraße № 187, sind mehrere Stück Kanarienvögel um billigen Preis zu kaufen.

Digitized by Google

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **3000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. M.

Sehr passendes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!

Wohlthätigkeits-Verloosung

unter Protektion Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha

zum Besten der Bedrängten in

Schleswig-Holstein.

Unter Aufsicht und Garantie von Magistratsräthen — an der Spitze der Herr Bürgermeister Oberländer — herzogl. Haupt- und Residenzstadt Koburg, kommen über **45,000** Gewinne zur Vertheilung, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Oelgemälden ꝛc. ꝛc.; den Hauptgewinn bildet ein Tafelaufsatz von getriebenem Silber, allegorisch Schleswig-Holstein darstellend; der geringste Gewinn ist auf mindestens 2⅓ Thlr. Werth festgesetzt.

Um jedem patriotisch gesinnten Mitbürger die Betheiligung an diesem wohlthätigen Werke zu ermöglichen, ist der Preis eines Looses auf nur ½ Thlr. oder 53 Kreuzer festgesetzt. Bei Abnahme von 10 Loosen wird eines gratis gegeben. Die Ziehung findet unbedingt 1864 statt.

Mit dem alleinigen Verkauf dieser Loose vom General-Komite betraut, wende man sich direkt an

B. Grünebaum,

General-Bevollmächtigter in Frankfurt a. M.

NB. 14 Tage nach stattgefundener Ziehung werden laut Statuten die Original-Ziehungslisten versandt.

In Zweibrücken in Kommission bei **J. Bruch.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Benachrichtigung der verehrlichen Herren Raucher, daß ich dem Herrn **C. L. Ott,** Kaufmann in Zweibrücken, ein assortirtes Lager meiner

ächt importirten Havannah-Cigarren

von **Fernandez de Carvalho & Comp.** in **Havannah**

zum Verkaufe übertragen habe, mit dem Bemerken, daß diese Cigarren bei dem genannten Herrn zu den gleichen Preisen wie bei mir abgegeben werden.

Speyer, im Dezember 1863.

Joh. Hch. Deifel.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, halte ich mich für den Verkauf obengenannter **Havannah-Cigarren** unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung hiermit bestens empfohlen.

Zweibrücken, den 21. Dezember 1863.

C. L. Ott.

Ph. Schmidl hat dasjenige Logis, welches Glaser Kull bewohnt, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Lehrer Bächle hat den untern Stock seines in der Sonnengasse stehenden Hauses, bis 1. April 1864 beziehbar, zu vermiethen.

Ludwig Moser hat ein Logis zu vermiethen.

Bürgerlicher Singverein.

Am 2ten Weihnachtsfeiertage im Diehl'schen (Stähler'schen) Gartensaale:

Gesang- & Musik-Unterhaltung

nebst **deklamatorischen Vorträgen**

für die Vereinsmitglieder.

Anfang ½8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 1. Januar:

BALL

im **Stadthaus-Saale.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittspreis für die Mitglieder 30 kr., für Fremde 1 fl.

Der Ausschuß.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 24. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 42	Weißbrod, 1½ Kgr.	15
Korn	3 43	Kornbrod, 3 "	18
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	12
" 4reihige	3 15	" 1 "	4
Spelz	3 44	Gemischtbrod, 3 Kgr.	24
Spelzkern	5 30	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	3 50	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	2 47	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 —	Hammelfleisch	12
Bicken	2 28	Schweinefleisch	14
Kartoffeln	— 48	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 48	Bier, 1 "	6
Stroh	1 —	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 23. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	5 44	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	3 47	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	3 48	" 2 "	12
Spelzkern	— —	" 1 "	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	2 49	Kühfleisch 1. Qu.	14
Erbsen	— —	" 2. "	12
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— 48	Schweinefleisch	14
Kleesamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Dez.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	5 24	Erbsen	3 33
Korn	3 47	Linsen	— —
Spelz	4 13	Wicken	2 53
Spelzkern	5 14	6 Pfd. Kornbrod	17
Gerste	3 48	3 " Gemischtbrod	9½
Hafer	2 51	2 " Weißbrod	11

Der hl. Weihnachtsfeiertage wegen erscheint nächsten Sonntag kein Blatt.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 154.

Freitag, 25. Dezember 1863.

+ Schwurgerichtsverhandlungen für die Pfalz.

IV. Quartal 1863.

Sitzung vom 11. Dezember.

Johannes Hautz, 21 Jahre alt, Steinbrecher, zu Grethen wohnhaft, des Meineids angeklagt, vertheidigt durch Herrn Rechtskandidat Petri.

Am 15. Juni abhin, etwas nach 10 Uhr Abends, standen Johannes Hautz, Ferdinand Liebensbacher und Konrad Eggard vor dem Hause des Letztern, welches an der von Hardenburg durch Grethen nach Dürkheim führenden Staatsstraße liegt, und unterhielten sich. Auf einmal hörten sie in einiger Entfernung aus der Richtung von Dürkheim her heftig schreien. In der Meinung, daß Polizeidiener Kraft, der die Polizeistunde sehr handgreiflich einzuschärfen pflegte, eben wieder im Begriffe sey, einen »abzuschmieren«, machten sie noch ihre deßfallsigen Bemerkungen und stoben auseinander und nach Hause, als sie die vermeintlichen Schritte des Gefürchteten in der Nähe vernahmen. Hautz allein mußte, um nach Hause zu gelangen, nach der Richtung hin gehen, von woher man das Schreien gehört hatte. In der Nähe der Herzogsmühle erkannte er in dem in scharfen Schritten ihm entgegenkommenden Manne den Caspar Stork von Hausen und gleich darauf traf er auf den stark blutenden Conrad Weiß von Grethen, nicht weit von dessen nahe bei der Herzogsmühle liegenden Wohnung. Weiß redete den Angeklagten sofort mit den Worten an: „Alleweil ist der Stork dahin gelaufen, den mußt Du auch erkannt haben," worauf Hautz erwiederte: „Ja, ich habe ihn erkannt." Der verwundete Weiß erzählte ihm nun, er habe nach 10 Uhr die Krämer'sche Wirthschaft — welche in der Mitte des Dorfes nach Dürkheim zu liegt — verlassen, um nach Hause zu gehen. Etwa 148 Schritte von seiner Wohnung entfernt, sey er plötzlich von zwei Männern angefallen, zu Boden geworfen und durch Schläge auf den Kopf verwundet worden. Er habe in seinen Angreifern den Stork und Heinrich Lembach von Grethen erkannt. Stork sey zuerst auf ihn zugesprungen und habe ihm die Taschen seiner Jacke auf beiden Seiten offirirt und auf seine — des Weiß — Entgegnung, daß er Nichts habe, ihn mit den Worten: »Jetzt haben wir Dich!« zu Boden geworfen. Nunmehr sey auch Lembach herbeigesprungen und hätte mit auf ihn losgeschlagen. Daraufhin habe er, Weiß, um Bürgerhilfe gerufen und seine Angreifer hätten sich aus dem Staube gemacht, der Eine den Rech an der Herzogsmühle hinunter und der Andere, Stork, sey auf der Staatsstraße in der Richtung nach Hardenburg fortgeeilt.

Weiß bat sodann, um sich über die Identität des Stork vollkommen sicher zu stellen, den Angeklagten, er möge nochmals zurückgehen und nachsehen, ob es wirklich Stork sey, was derselbe auch that. Stork hatte sich unterdessen auf seinem Heimwege vor der Wohnung des Liebensbacher etwas verweilt und mit diesem ein Gespräch angeknüpft, und hier traf ihn der Angeklagte. Derselbe erzählte, er komme von Weiß, welcher Schläge erhalten und ihm einen Kronenthaler — was von Weiß in Abrede gestellt wird — versprochen habe, damit er dem Thäter nacheile und sehe, ob es wirklich Stork sey. Darauf entgegnete Stork: „So kann man in Ungelegenheiten kommen, wenn man nach Hause geht; sage dem Weiß, Du habest mich nicht angetroffen." Dem Zeugen Eggard erzählte Hautz des andern Abends, daß Weiß es gewesen, der am Abend vorher um Hilfe gerufen, daß er dem Thäter nachgelaufen, den Stork bei Liebensbacher angetroffen und diesem in die Hand habe versprechen müssen, daß er nichts verrathen werde. Der Ehefrau Weiß gegenüber, der er auf seinem Heimweg begegnete, sprach er sich ebenfalls ganz bestimmt dahin aus, Stork sey der Thäter gewesen, er sey ihm zuerst begegnet, nachdem er Bürgerhilfe rufen gehört habe. In ähnlicher Weise erzählte er am nächsten Tage in dem Steinbruche des Valentin Hoffmann in Grethen und einige Tage später dem Polizeidiener Kraft den Vorgang.

Als Motiv der Mißhandlung gibt Weiß als Vermuthung an, daß er im vorigen Jahre den Lembach aus seinem Dienste entlassen und dieser in Verbindung mit Stork, seinem Schwager, sich hiefür habe rächen wollen; es sey auch möglich, daß man ihm sein Geld habe nehmen wollen, da er öfter über Land gehe und Geld mit heimbringe.

In der Sitzung des Polizeigerichts Dürkheim, wohin Stork und Lembach als Beschuldigte und der Mißhandelte und Hautz als Zeugen geladen waren, gab Letzterer, wie der k. Landrichter bemerkt haben will, nur mit Widerstreben seine Deposition zu Gunsten des Weiß und in Uebereinstimmung mit seinen frühern Angaben ab. Da Lembach sich zu einem Alibibeweis erbot und diesen in der Sitzung vom 27. Juli auch wirklich führte, so wurde er freigesprochen, Stork dagegen der Mißhandlung für überführt erklärt und zu einer Arreststrafe von 10 Tagen verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte Stork Berufung ein und präsentirte den früheren Belastungszeugen Hautz nunmehr vor dem Zuchtpolizeigerichte zu Frankenthal als Entlastungszeugen. In der Sitzung vom 24. September erklärte Hautz, daß Stork nach seiner Ueberzeugung der Thäter nicht sehn könne, und in der Sitzung vom 14. Oktober gab er nach geleistetem Eid als Zeuge die Erklärung ab: „Als Weiß um Hilfe rief, war Stark schon an mir vorüber," und behauptete, Weiß habe ihm einen Kronenthaler versprochen, wenn er den Stork als den Thäter bezeichnen würde. Obgleich auf den Widerspruch mit seinen frühern Angaben vor dem Polizeigerichte in Dürkheim aufmerksam gemacht, blieb er bei dieser Erklärung stehen.

Es lag somit der Verdacht vor, daß Hautz zu Gunsten des Appellanten Stork eine wissentlich falsche Zeugenaussage gemacht habe, und bei der Relevanz dieser Aussage auf das Resultat der Untersuchung gegen Stork sah sich das Zuchtpolizeigericht in Frankenthal veranlaßt, die Entscheidung über die Appellation des Stork zu vertagen bis nach durchgeführter Untersuchung gegen den des Meineids verdächtigen Hautz.

Zu den schon angeführten Verdachtsgründen kamen noch zwei weitere belastende Momente. Vor und nach der Verhandlung in Frankenthal wurde der Angeklagte mit Stark zechend betroffen und ließ, als Beide nach der Verhandlung in die Wirthschaft von Joseph Mohr in Frankenthal kamen, die Worte fallen: „Mir ist angst," worauf Stork erwiederte: »Du brauchst keine Angst zu haben, der Teufel wird Dich nicht holen." — Einige Zeit später, als Eggard und Liebensbacher als Zeugen in der Untersuchung gegen den Angeklagten wegen Meineids vernommen waren und ihm auf der Straße begegneten, sagte er: „Ja, ja, wenn Ihr dazu kommt, vor Euch ist mir's angst." Eggard bemerkte, er müsse die Wahrheit sagen, selbst wenn es sich um einen Kameraden handle; und Liebensbacher gab ihm zur Antwort: „Hast Du Dich müssen verplaudern lassen um ein Fäßchen Bier oder ein paar Schoppen!" worauf der Angeklagte mit niedergeschlagenen Augen fortging.

Der Leumund desselben ist nicht der beste; er wird als ein frecher und leichtsinniger Bursche geschildert, dem man nicht unbedingt glauben dürfe. In der öffentlichen Sitzung erklärte er, sich nicht mehr erinnern zu können, was er vor dem Polizeigerichte nach Zuchtpolizeigerichte ausgesagt habe; nur so viel wisse er noch, daß er in Dürkheim durch Weiß verwirrt gemacht worden und daß seine Deposition in Frankenthal wahrheitsgetreu sey. Auch der Vorfall am fraglichen Abend wollte ihm nicht mehr recht erinnerlich seyn.

Die Vertheidigung suchte den objektiven und subjektiven Thatbestand des Meineids zu bestreiten und machte besonders darauf aufmerksam, daß es an allem und jedem Motiv fehle, wodurch der Angeklagte zur Abgabe eines falschen Zeugnisses hätte veranlaßt werden können.

Auf das Schuldverdikt der Geschworenen hin wurde Hautz, wie schon früher in Kürze mitgetheilt, zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Sitzung vom 12. und 18 Dezember.

Wilhelm Strohmayer, 68 Jahre alt, k. Hauptzollamtsverwalter, in Zweibrücken wohnhaft, der Amtsuntreue angeklagt, vertheidigt durch den k. Anwalt Herrn Gulden.

Der Raum dieses Blattes würde eine eingehende Behandlung des gegenwärtigen Falles nicht gestatten, weßhalb wir uns darauf beschränken, den Sachverhalt im Wesentlichen kurz anzudeuten:

Bei einer Revision des Gesammtkassenrechnungswesens der k. Zentral-Zollkasse in München machte der damit beauftragte k. Zollrechnungskommissär Stengel die Entdeckung, daß von Seite des k. Haoptzollamtes Zweibrücken an Vorschüssen — welche demselben alljährlich zur Deckung seiner Ausgaben von der Zentralzollkasse durch Vermittlung der Kreiskasse zu Speyer übersendet werden — über 8000 fl. weniger in Einnahme verrechnet waren, als nach den Büchern der Zentralzollkasse an dieses Amt abgegeben waren. Sofort wurde derselbe von der k. Generalzolladministration zur Visitation der Hauptzollamtskasse zu Zweibrücken abgeordnet, und es stellte sich durch die vom 2.—10. Oktober stattgehabte Visitation heraus, daß in der Hauptzollamtskasse ein Defekt von 8672 fl. 31½ kr. bestehe. Die weitere Untersuchung ergab, daß, soweit aus den noch vorhandenen Kasse- und Hauptbüchern zu ersehen war, der Rezeß bis in das Jahr 1856/57 zurückreichte und in diesem Jahr 1600 fl. betrug. Von da an stieg er allmälig auf die angegebene Summe. Zugleich stellte sich eine unrichtige Verbuchung verschiedener Einnahmsposten heraus, indem dieselben theils verspätet, theils nur ratenweise und einer gar nicht eingetragen war.

Unter diesen Umständen und da von einer stattgehabten Erbrechung der Hauptzollamtskasse keine Spur wahrnehmbar war, mußte natürlich der Verdacht entstehen, daß die fehlenden Geldbeträge veruntreut und unterschlagen worden seyen. Nachdem durch die deßhalb geführte Untersuchung weiter konstatirt war, daß der den 1ten Schlüssel zur Kasse führende k. Hauptzollamtskontroleur v. Moro sich nach Lage der Sache unmöglich das Geld angeeignet haben könne, so richtete sich der Verdacht allein gegen den k. Hauptzollamtsverwalter Strohmayer. Derselbe gestand den Defekt als richtig zu und erklärte, er habe wohl gewußt, daß seit längerer Zeit ein Rezeß in der Kasse bestehe, allein er habe, um eine Einschreitung von sich abzuhalten, die Anzeige hierüber unterlassen und den Defekt durch unrichtige Verbuchungen zu verbergen gesucht, weil er geglaubt habe, durch Hilfe von Freunden Mittel zur Deckung zu finden; übrigens habe er die fehlenden Beträge nicht aus der Kasse genommen.

Die übrigen Beamten des Hauptzollamtes hatten von dem Rezesse auch nicht die geringste Ahnung gehabt. Bei der allgemein bekannten Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit des k. Hauptzollamtsverwalters hatte der k. Hauptzollamtskontroleur die Geldbeträge aus dem von dem Ersteren geführten Kassebuch ohne irgend welchen Verdacht in das Hauptbuch übergetragen und aus demselben Grunde der jeweilige Oberzollinspektor bei dem monatlichen Kassesturze die Prüfung der Belege unterlassen. Auffallend muß es erscheinen, daß selbst der Generalzolladministration der Defekt so lange verborgen blieb, obgleich er auf Grund des bei ihr vorhandenen Materials sehr leicht zu entdecken war.

Als ein weiteres Schuldmoment führte die k. Staatsbehörde an, daß nach einer durch den k. Untersuchungsrichter vorgenommenen Zusammenstellung der gesammten nachweisbaren Einnahmen und Ausgaben des Angeklagten während der letzten 24 Jahre sich eine Mehrausgabe von über 2000 fl. entziffere, während die Vertheidigung nachzuweisen bemüht war, daß eine solche Differenz nicht bestehe. Mit tief ergreifender Beredtsamkeit schilderte die Vertheidigung die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten. Ein Mann, bemerkte sie, der, wie der Angeklagte, während seiner 40jährigen Dienstzeit stets die meiste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten sich erworben und der als Familienvater und Bürger bis auf den heutigen Tag überall in der höchsten Achtung gestanden sey, könne bei seiner bekannten spursamen Lebensweise unmöglich ein so schweres Verbrechen verübt haben. Der Rezeß könne auch dadurch entstanden seyn, daß sich der Angeklagte bei der Einnahme und Ausgabe zu seinem Nachtheile geirrt habe, oder daß die fehlenden Geldbeträge durch Drittere entwendet worden; eine angestellte Probe habe gezeigt, daß die 3 Schlösser der Hauptzollamtskasse sich mit einem Dietriche öffnen ließen. Die unrichtige Buchführung sey zwar vom Angeklagten eingestanden, allein ohne den Nachweis der rechtswidrigen Aneignung der fehlenden Summe — den die k. Staatsbehörde schuldig geblieben — liege hierin keine gesetzlich strafbare That.

Die Geschworenen sprachen ihr „Nichtschuldig" aus und der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Nach einigen kurzen Abschiedsworten von Seite des Herrn Schwurgerichtspräsidenten wurden hierauf die Geschworenen in ihre Heimath entlassen.

In der Sitzung des Schwurgerichtshofes vom 14. Dezember kamen zum Schlusse noch folgende Kontumazialsachen zur Aburtheilung:

1. Isaal Metzger, 27 Jahre alt, Handelsmann, in Gauersheim wohnhaft, des Betrugs, des versuchten Betrugs und der Erpressung zum Nachtheil des Jakob Wittner, Metzger in Marnheim, und der Wittwe Setzer und ihrer Kinder, jedesmal mit einem die Summe von 1000 fl. weit übersteigenden Betrage, angeklagt, wurde der ihm zur Last gelegten Verbrechen für schuldig erklärt und zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe in contumaciam verurtheilt.

2. Daniel Graf, 21 Jahre alt, Müller, in Neuhofen wohnhaft, des Nothzuchtsversuchs angeklagt, wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von 4 Jahren in contumacium verurtheilt.

Verschiedenes.

Einer neu erschienenen in den meisten Angaben zuverlässigen Schrift: „Die militärischen Machtverhältnisse der sechs europäischen Großstaaten" entnehmen wir folgende Fakta: Rußland unterhält bei einem Flächenraum von 96,000 Quadratmeilen und 68 Millionen Einwohnern eine Friedensarmee (inklusive das Heer der inneren Reiche) von 996,911 Mann, d. h. 1,33 Prozent der Bevölkerung; Oesterreich bei 11,762 Quadratmeilen und 36 Mill. Einwohnern 439,000 d. h. 1,25 Proz.; Frankreich mit 10,034 Quadratmeilen und 37 Millionen Bevölkerung 420,836, also 1,20 Proz.; England bei 5774 Quadratmeilen und 29 Millionen Seelen 210,487 Mann = 0,98 Proz.; Preußen mit 5082 Quadratmeilen und 18 Millionen Einwohnern 201,500 Mann d. h. 1,10 Proz., Italien bei 4072 Quadratmeilen und 21 Millionen Seelen 224,000 Mann, gleichfalls 1,10 Prozent. Eine Vergleichung der Kosten für Unterhaltung dieser Militärmacht ergibt, daß Rußland 52½, Oesterreich bis jetzt noch 60, Frankreich 31, Engtand gar 75½, Preußen 50 Prozent der nach Abzug der Erhebungs-, Betriebs- und Schuldentilgungskosten disponiblen Staatseinnahmen für den Kriegsetat verwenden. Ueber Italien fehlen nähere Angaben und es ist nur bekannt, daß das Defizit von Jahr zu Jahr in geometrischer Progression anwächst. Erscheint die Ausgabe Frankreichs hiernach als die geringste, so ist nicht zu vergessen, daß sie für einen Etatsatz von 370,573 Mann berechnet ist, welcher Satz aber niemals eingehalten wird, wie er denn nunn 62 420,836 betrug. Die Mehrausgaben müssen regelmäßig durch Uebertragung und Nacherigenzen bestritten werden, deren Summen noch überdies in Folge von Expeditionen, wie nach Syrien, Kochinchina, Mexiko einen sehr hohen Betrag erreichen.

Das „Journal du Havre" gibt unter dem Titel: „Eine Dezemberwoche des Jahres 1863" eine statistische Uebersicht des durch die Stürme im Anfange dieses Monats auf dem Meere angerichteten Unheils. Es werden 1428 Unglücksfälle aufgezählt, die sich während der ersten 10 Tage des Dezembers zutrugen, und zwar 1158 mehr oder minder erhebliche Schiffbrüche, in denen Schiff und Mannschaft gerettet wurden, 230 Schiffe, die unwiderruflich verloren sind, 27 Schiffe, die mit Mann und Maus spurlos verschwunden sind, 13 notergegangene Fischerbarken. In den ersten 14 Tagen des November betrug die Zahl der Unglücksfälle auf dem Meere 1160.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Zugleich amtliches Organ für die handelsgerichtlichen Publikationen des Bezirks Zweibrücken.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstag und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile, wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 155. **Dienstag, 29. Dezember** **1863.**

Bayern.

München, 23. Dez. Gestern Nachmittags wurde eine Deputation des schleswig-holsteinischen Hilfsvereins von Seiner Majestät empfangen. Der König dankte auf's Freundlichste und Herzlichste für die durch die Deputation ausgedrückten Gesinnungen und äußerte den Wunsch, daß nur auch alle die übrigen Mitglieder des Bundes seine Auffassung der schleswig-holsteinischen Frage theilen möchten. Der König versicherte ferner, daß er den erhebenden Augenblick, den ihm der Morgen des letzten Sonntag gebracht und die dabei kundgegebene Begeisterung nie im Leben vergessen werde.

Neustadt, 25. Dez. Dem „Pfälz. Kur.“ wird geschrieben, daß Herr Adjunkt Neudauer dahier in Folge einer Ministerialentschließung vom 22. l. Mts. wieder in sein Amt eingesetzt sey.

Ludwigshafen, 23. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Maxbahn waren 65 Aktionäre mit 1142 Aktien und 154 Stimmen vertreten. Die Rechnungen wurden genehmigt und beschlossen, daß der nach Vertheilung von 4½ Prozent bleibende Ueberschuß von 5477 fl. 34 kr. an den Staat à conto der Zinszuschüsse zurückbezahlt werde. Schließlich wurde das austretende Verwaltungsrathsmitglied Freiherr C. M. v. Rothschild einstimmig wieder gewählt.

Würtemberg.

Stuttgart, 24. Dez. Dem Vernehmen nach ist zwischen den Königreichen Bayern, Würtemberg und Sachsen eine vollständige Uebereinstimmung in Betreff der ferneren Behandlung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erzielt worden, natürlich in einem der Sache der Herzogthümer durchaus günstigen Sinne. Frhr. v. Beust war deßhalb in persönliche Konferenz mit dem k. bayerischen Minister v. Schrenk getreten und hatte den hiesigen Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Hügel, von München aus zu einer Besprechung nach Augsburg eingeladen, welcher Einladung derselbe Folge leistete. Die Besprechung fand vorgestern Abend um 8 Uhr statt und dauerte bis 1 Uhr. Wie wir hören, wurde ein klares und entschiedenes Vorgehen auf dem Boden des Bundesrechts beschlossen. Dieses Uebereinkommen wurde sofort hier, wo unmittelbar nach der gestern Mittag 12 Uhr erfolgten Rückkehr des Frhrn. v. Hügel Ministerrathssitzung stattfand, vom Gesammtministerium gutgeheißen.

Baden.

Karlsruhe, 24. Dez. Die „Karlsruher Ztg.“ sagt in einem Leitartikel: „Es käme einer völligen politischen Abdikation der Mittelstaaten gleich, wollten sie jetzt nicht Alles daran setzen, den Standpunkt des Rechtes bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Es würde ihre völlige Ohnmacht und Willenlosigkeit dokumentiren, wollten sie die Rechte ihres holsteinischen Verbündeten und die Rechte des Bundes der energischen Festhaltung einer politischen Kombination preisgeben. Können sie, gestützt durch die tiefe Bewegung des ganzen deutschen Volkes, gestützt durch unzweideutiges Recht, ihre Sache nicht geltend machen: was ist zu erwarten, wenn sie eine selbstständige Meinung verfolgen wollten, wo ihnen der Beifall der öffentlichen Stimme fehlt und statt Rechts- nur Zweckmäßigkeitsgründe zur Seite stehen? Ein Nachgeben in dieser Frage ist das Todesurtheil der politischen Geltung des nicht großmächtlichen Deutschlands, die Kassation jedes Ausspruches, den Bayern, Sachsen u. s. w. auf eine politische Selbstthätigkeit haben.“

Sächsische Herzogthümer.

Gotha, 21. Dez. Das Finanzdepartement des Herzogs von Schleswig-Holstein erläßt unterm 19. eine erste Bekanntmachung der in Gotha eingegangenen Beiträge für Schleswig-Holstein. Gesammtsumme 18,720 Thlr.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 23. Dez. Die Ständeversammlung hat heute Nachmittag ohne Diskussion einstimmig eine Adresse beschlossen, in welcher sie den Kurfürsten ersucht, den Herzog Friedrich anzuerkennen und, unbeirrt durch fremde Einflüsse, das gute Recht der Herzogthümer am Bundestag zu wahren, und in welcher sie sich zugleich bereit erklärt, die zur Durchführung einer nationalen Politik erforderlichen Mittel freudig zu bewilligen.

Holstein.

Altona, 24. Dez. Heute Morgen 8 Uhr zog sächsische Infanterie, Regiment Kronprinz, hier ein; die Dänen verließen, die Stadt erst beim Einrücken der Bundestruppen. Der Jubel der angehenern Volksmassen war sehr groß. Sobald die Dänen eine Straße verlassen hatten, kleidete dieselbe sich in deutsche und schleswig-holsteinische Farben. Die Civilkommissäre sollen im Rathhause abgestiegen sein, von welchem eine große deutsche Flagge herabweht. An den Straßenecken sind angeschlagen eine von Büchen datirte Proklamation der Civilkommissäre, ein Plakat: „Es lebe Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein!“ und ein Aufruf der Deputirten Altona's, die Bürger und Einwohner auf heute 12 Uhr zu einer Versammlung vor dem Bahnhofgebäude einladend.

— Die von einer Anzahl der angesehensten Bürger berufene und von Tausenden besuchte Volksversammlung hat unter dem größten Enthusiasmus den Herzog Friedrich als legitimen Landesherrn proklamirt. Die Stadtdeputirten haben sich der Erklärung der Ständemitglieder angeschlossen, der Magistrat hat sich ebenfalls dazu bereit erklärt. Die Bundeskommissäre haben die Versammlung nicht gehindert. Dr. Colissen, welcher die Anrede hielt, bemerkte, daß dies mit Bewilligung der Altonaer Stadtbehörde geschehe. Die sächsische Regimentsmusik spielte die Schleswig-Holstein-Hymne.

— Heute wurde die Eiderzollgrenze eingeführt. Rendsburg wird weiter verpallisadirt. In Kiel haben Magistrat und Deputirtenkollegium beschlossen, mit Proklamirung des Herzogs Friedrich voranzugehen.

— Der Oberpräsident v. Scheele und der Polizeimeister Willemoes sind durch die Bundeskommissarien ihrer Aemter enthoben und Ersterer durch den Bürgermeister Thaden, Letzterer durch den Senator Bogier provisorisch ersetzt worden.

— 23. Dez. Waabsbeck, zuerst von den Dänen befreit, praangt mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen, die dänischen Abzeichen sind entfernt. Mittags wurde der Herzog Friedrich auf dem Marktplatze unter allgemeinem Jubel feierlich proklamirt.

— In Wandsbeck war es am 23. Dez., nachdem die Dänen die Stadt verlassen hatten, zu bedauerlichen Ruhestörungen ge-

Digitized by Google

kommen. Dem Polizeiinspektor war das Haus demolirt und er hatte flüchten müssen. Ein rasch gebildetes Komite von Bürgern stellte bald aber die Ruhe wieder her.

— 25. Dez. Die Dänen verlassen heute Neumünster. In Pinneberg, Elmshorn und Glückstadt wurde heute Herzog Friedrich proklamirt. Am Sonntag findet eine aus allen Theilen des Landes zu beschickende Volksversammlung in Elmshorn statt.

Freie Städte.

Frankfurt, 20. Dez. Von der für die Zwecke der Bundesexekution beschlossenen Matrikularumlage zu 57 Millionen Gulden treffen nach dem jetzigen Stande der Matrikel in runder Summe 5,240,000 fl. auf Oesterreich, 4,480,000 fl. auf Preußen, 2,000,000 fl. auf Bayern, 350,000 fl. auf das Großherzogthum Hessen, 27,000 fl. auf Frankfurt u. s. w.

— 22. Dez. Die Bundesversammlung hielt heute eine Sitzung. In derselben kamen mehrere auf die Exekution bezügliche Mittheilungen vor, nämlich die Ratifikation der identischen Anzeige der vier Exekutionsregierungen in Kopenhagen und von Seiten des sächsischen Generals v. Hake die Mittheilung von seiner Uebernahme des Kommando's über sämmtliche Expeditionstruppen nebst Reserven. Zur Vorlage kam auch ein Verpflegungsreglement für die Bundestruppen.

— 23. Dez. Bayerns dringlicher Antrag auf Beschleunigung der Erbfolgefrage wurde gegen Oesterreich, Preußen, Luxemburg und Mecklenburg angenommen. Beachtenswerth, weil voraussichtlich dasselbe Stichverhältniß bei der Anerkennungsabstimmung eintritt.

Hamburg, 21. Dez., Abends. Soeben hat die Polizei die militärischen Exerzitien in der Tarnhalle untersagt, das Lokal geschlossen und besetzt und die die Liste einer Kompagnie führenden Feldwebel verhaftet. Dem Vernehmen nach findet morgen eine Versammlung der holsteinischen Ständemitglieder statt. Zu der auf Mittwoch in Elmshorn beabsichtigten großen holsteinischen Volksversammlung sind Deputationen aller Landestheile erwartet. Es heißt, die Versammlung wolle den Herzog Friedrich proklamiren.

— 22. Dez. Hier wird bestimmt versichert, die Hannoveraner würden die hier liegenden Oesterreicher ablösen, und diese würden sämmtlich in Holstein einrücken.

— 24. Dez. Die österreichische Regierung hat nach einem Telegramm der „Weserzeitung" auf Intervention des Senats das Verhalten des hiesigen Generals desavouirt, in Folge dessen werden die Turnvereine wieder ihre Uebungen beginnen. — Der sächsische Zivilkommissär, v. Könneritz, hat nach der „Nat.-Ztg." in der schärfsten Weise die Uebergriffe des österreichischen Generalmajors sich verbeten.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Dez. Das Ministerium Hall hat heute seine Entlassung eingereicht, weil der König die Aufhebung der Novemberverfügung verlangt. Auch Schweden befürwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet ein Ministerium Plessen-Criminil, Moltke u. s. w. Auf nächsten Montag ist der Reichsrath einberufen. Der König äußerte gestern gegen die Offiziere der Armee und Marine, er hoffe, daß der Friede auf verfassungsmäßige Weise zu erhalten sey. Die Dänen werden Rendsburg und den Friedrichstädter Brückenkopf räumen; der letztere soll geschleift werden.

Frankreich.

Die „Kreuzztg." meldet aus Paris: „Das Wichtigste, was uns am lautesten dafür zu sprechen scheint, daß Louis Napoleon kriegerische Verwicklungen voraussieht, ist die Mittheilung von der beschlossenen Räumung Mexiko's, deren Richtigkeit man verbürgen zu können glaubt."

Aus Turin wurde in jüngster Zeit wiederholt von kriegerischen Gelüsten gemeldet. Jetzt tadelt die „France", das officiöseste der officiösen Blätter, mit einiger Entschiedenheit die Aufregung, welche in den Staaten des Königs Viktor herrscht und den Frieden bedroht. Das französische Blatt sagt darüber unter Anderem: „Wenn Italien sich von Neuem in solche Abenteuer stürzte, könnte man nicht Worte genug finden, um diese Thorheit zu tadeln. Was Frankreich betrifft, welches mehr als je das Bedürfniß der Ruhe und des Friedens empfindet, so kann man überzeugt seyn, daß seine Regierung gegen diese unsinnige kriegerische Politik Verwahrung einlegen würde; sie wird sich nicht zum zweiten Male durch die Ungeduld eines Volkes hinreißen lassen, welches für die ihm geschenkte Freiheit und Vergrößerung sich wenig dankbar gezeigt hat.

Griechenland.

Athen, 18. Dez. In der Nationalversammlung ist folgendes Dekret verlesen und sofort votirt worden: „Die Korrespondenz des vorigen Königs, die Denkschriften und die Schriftstücke im Allgemeinen, welche durch Beschluß der Versammlung vom 13. April mit Beschlag belegt worden waren, werden Sr. Maj. dem Könige der Hellenen übergeben werden, da die Versammlung die Ueberzeugung hegt, daß diejenigen dieser Schriftstücke, welche den Staatsdienst, die Angelegenheiten und Interessen des Staates und im Allgemeinen das Innere betreffen, im Palaste aufbewahrt werden und einen Theil der königlichen Archive bilden werden."

Nordamerika.

New-York, 11. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Davis an den Kongreß der Konföderation der Südstaaten klingt nicht ermuthigend. Sie erklärt, daß die europäischen Nationen dem Süden ungünstiger gewarden sind, und daß sich besonders England mehr dem Norden zuwendet.

Mexiko.

Veracruz, 21. Nov. Die Franzosen haben Queretaro besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Juarez ist von San Luis Potasi nach Zacatecas gegangen; seine Armee soll sich zerstreuen, demoralisirt und widerstandsunfähig seyn.

Verschiedenes.

Aus dem Kanton Pirmasens. Wer weiß, wie lange die Gemeinden des oberen Schwarzbachthales sich nach einer kunstmäßig hergestellten Straße von der Rodalber Chaussée nach Thaleischweiler und von da über Rieschweiler auf die Pirmasenser Staatsstraße sehnten, wer den früheren Zustand dieses Weges mit seinen halsbrechenden Passagen gekannt hat und heute die nunmehr vollständig fertige, schöne neue Kunststraße sieht, der wird unsere Freude über die Vollendung des für uns so wichtigen neuen Straßenzuges, welcher jetzt den südwestlichen Theil des Kantons Waldfischbach und den nordwestlichen Theil des Kantons Pirmasens direkt mit Zweibrücken verbindet, wohl begreifen. Früher war denn auch immer die Rede davon, daß, sobald diese Straße vollendet sey, mit Rücksicht auf deren Wichtigkeit für die Bewohner der Kantone Waldfischbach und Pirmasens und ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung für den öffentlichen Verkehr eine Postomnibus-Verbindung auf derselben hergestellt werden soll; und in der That, Nichts wäre vortheilhafter für unsere Pirmasenser und Waldfischbacher Gemeinden, als die sofortige Einrichtung einer solchen Postverbindung in der Weise, daß der Postomnibus Morgens früh von Waldfischbach nach Thaleischweiler und von da auf der neuen Straße nach Zweibrücken abgeht, in den auf dem Wege gelegenen Gemeinden die Passagiere mitnimmt und etwa Morgens um 8 Uhr in Zweibrücken ankommt, von wo er dann Abends etwa um 5 Uhr wieder über Thaleischweiler nach Waldfischbach zurückkehrt. Wer die vielen Gemeinden mit ihrem Wohlstande und ihrer sehr beträchtlichen Bevölkerung kennt, die hiebei betheiligt sind, der wird wohl zugeben, daß sich ein solches Unternehmen auch gut rentirt. Wir lebten daher in unserem Schwarzbachthale auch bisher immer in der guten Hoffnung, daß die längst ersehnte Postomnibus-Verbindung von Waldfischbach über Thaleischweiler nach Zweibrücken in möglichst naher Zeit ins Leben treten werde. Aber wie wurden wir in unserer Hoffnung getäuscht und wie waren wir erstaunt, als wir vor Kurzem erfuhren, daß wir die gewünschte Wohlthat und Verkehrserleichterung uns vorläufig aus dem Kopfe schlagen müßten. Worin dieser Nachtheil speziell für Pirmasens bestehen soll, vermögen wir nicht zu errathen, da doch gewiß Niemand, der von Waldfischbach nach Zweibrücken will, über Pirmasens geht. Zudem ist doch auch die neue Straße für die Straßenlokomotive bestimmt worden, ohne daß man hievon einen Nachtheil für Pirmasens befürchtete. Woher soll nun auf einmal der Nachtheil durch den Postomnibus kommen? Wir können uns daher immer noch nicht recht dazu verstehen, an die Richtigkeit der uns gemachten Mittheilung zu glauben, zumal es bekannt ist, daß man gerade in Pirmasens auf dem Gebiete der Verkehrserleichterung und der Schaffung neuer Verkehrswege

und Verkehrsmittel ganz entschieden dem Fortschritte huldigt, der sich durch künstliche Kunststücke doch nicht hemmen läßt, und leben darum der zuversichtlichen Erwartung, daß die demnächst sich versammelnden Distriktsräthe in richtiger Erkenntniß ihrer Aufgabe, das Wohl des ganzen Distrikts zu fördern, die Einrichtung einer täglichen Postomnibusfahrt von Waldfischbach über Thaleischweiler nach Zweibrücken, an welchem Unternehmen so viele wohlhabende Gemeinden der Kantone Pirmasens und Waldfischbach betheiligt sind, gebührend ins Auge fassen, deren Wichtigkeit und Bedeutung für die beiden Distrikte erkennen, und demgemäß für das alsbaldige Zustandekommen dieses Unternehmens im Interesse der zahlreich betheiligten Gemeinden mit allen Kräften wirken werden.

Zweibrücken, 24. Dez. Heute wurden die beim Zentrallandwirthschoftsfeste in München an Einwohner des Bezirks Zweibrücken zuerkannten Preise durch das Bezirkskomite des landwirthschaftlichen Vereines dahier den Betheiligten feierlich ausgehändigt. Es waren im Ganzen 13 Preise, welche verliehen wurden an die Herren:

1. Golsen, k. Anwalt;
2. Allgeyer Johann, Küfer;
3. Cajar Heinrich, Hausknecht;
4. Leyerer Philipp, Steinhauer, Alle von Zweibrücken;
5. Rot Franz, Bürgermeister von Gudheim;
6. Dietzsch Karl, Gutsbesitzer vom Bickenoschbacherhofe;
7. Mock, Caspar, k. Revierförster von Wittersheim;
8. Weber, Johann Peter, Adjunkt von Medelsheim;
9. Schmitz Jakob, Bürgermeister;
10. Schmitz Johann, Landwirth;
11. Müller Mathias, Landwirth;
12. Müller Michael, Landwirth, diese von Gersheim;
13. die Gemeinde Eindd-Ingweiler.

Eindd, 24. Dez. In der Nacht vom 20. auf den 21. l. Mts. wurden auf dem Wege von Eindd nach Käshofen etwa 200 Meter oberhalb des hiesigen Ortes eine Menge junger, von der Gemeinde gepflonzter Alleebäume von der Dicke eines Rechenstiels durch frevelnde Hand gewoltsom zerstört. Die ganze Gemeinde ist über diese Freveltat erbittert. Solche vandalische Rohheit, die sich nicht schämt, an jungen Bäumen, am öffentlichen Eigenthum sich zu vergreifen, gehört exemplarisch bestraft, und wünscht darum auch die ganze Gemeinde und mit ihr jeder Wohldenkende, daß die strafende Gerechtigkeit den Frevler alsbald ereilen möge.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Samstag den 2. Januar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, lossen die Schreinermeister Rabenmacher und Legrum dahier nachverzeichnete selbstgefertigte Möbel auf Zahltermin versteigern, als:

Kleiderschränke, Küchenschränke, Chiffeniers, Bettladen, Wiegen, Kommoden, runde und andere Tische, Stühle u. s. w.

Bliestastel, den 23. Dez. 1863.

Wiest, kgl. Notar.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Januar 1864, des Morgens um 8 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel, werden aus den Landstuhl-Hauptstuhler Waldungen nachstehende Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag Rathenberg.

113 kieferne Blöche 1., 2. u. 3. Kl.
40 „ Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
140 tonnene Stangen, geeignet zu Roff-, Leiter- und Wiesbäumen.

Schlag Finkenkreuz (Lanzendelle).

250 kieferne Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
170 „ Blöche 2. u. 3. Kl.
137 „ Sparren.

Schlag Steigerhof.

247 kieferne Blöche 2. u. 3. Kl.
25 „ Baustämme 2. Kl.
45 eichene „ 3. u. 4. Kl., zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Loose-Eintheilungen sind zu haben bei Franz Stadtmüller, Oberförster in Landstuhl.

Landstuhl, den 20. Dez. 1863.

Raquet, kgl. Notär.

Donnerstag den 14. Januar 1864, Vormittags 10 Uhr, vergibt die Oekonomie-Kommission des k. 3. Uhlanen-Regiments, Zimmer № 15 im Ritterhaus, den Bedarf an Bureau-Meublement, bestehend in Tischen, Registratur-Schränken, einer eisernen Kassa, Sessein und Stühlen, dann Magazins- und Verschlags-Einrichtungen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, an den Wenigstnehmenden in Akkord.

Bemerkt wird, daß auswärtige Konkurrenten mit Vermögenszeugnissen versehen sehn müssen.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1863.

Nächsten Montag den 4. Januar 1864, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schwarzenacker in seiner Wohnung, läßt Herr Adjunkt Philipp Fuchs öffentlich

1) 35 Stück Akazien-Nutzstämme von 4 bis 19 Zoll Durchmesser;
2) 5 Stück Kirschbaum-Nutzstämme, darunter einige zu Dielen geeignet;
3) 11 Stck. Vogelkirschen-Nutzstämmchen und Stangen;
4) 14 Stck. Breitpappel-Nutzstämme und Stangen;
5) 7 Stck. Spitzpappel-Nutzstämme,

alle an der von Schwarzenbach nach Homburg führenden Chaussee gelagert, — auf Borg versteigern.

Hofemann, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung zu Bliesmengen.

Mittwoch den 6. Januar 1864, im Schulhause zu Bliesmengen, werden aus dessen Wald, Schlag Buchholz (Eichenwald) versteigert:

58 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
12 buchen Wagnerstangen.
20 Kloster Scheit- u. Prügelholz.
1550 buchen u. eichen Wellen.

Bebelsheim, den 21. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 30. Dezember l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden nachbezeichnete, in den dasigen Gemeindewaldungen gefällte Hölzer öffentlich versteigert:

Zufällige Ergebnisse.

Schlag Hainbuchen.

1 Klafter 5′ langes buchen Scheitholz.
2 „ buchen Scheitholz 1. Kl.
27¾ „ dto. 2. „
2½ „ dto. anbrüchig.
1½ „ buchen Prügel.
425 buchen Reiserwellen.

Schlag Poulnsbusch.

10 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
7 eichen Wagnerstangen.
1½ Kloster buchen geschnitten Scheitholz, unbr.
1¾ Klafter buchen Prügelholz.
175 buchen Reiserwellen.

Distrikt Renkersberg.

1 finden Nutzstamm 4. Kl.
525 Gebund Besenpfriemen und eine Parthie Besenreiser.

Webenheim, den 22. Dez. 1863.

Das Bürgermeisteramt,
A. A.
Rosenmaier.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Verwarnung.

Unter Bezugnahme auf Art. 168 des Polizeistrafgesetzbuches verwarne ich hiermit ernstlich vor dem Unfuge des Neujahrsschießens und bemerke dabei, daß die Uebertreter obigen Artikels, der eine Geldstrafe bis zu 25 Gulden und eine Arreststrafe bis zu 8 Tagen zuläßt, unnachsichtlich zur verdienten Bestrafung gezogen werden.

Wenn man die alljährlich sich wiederholenden Unglücksfälle, welche diese Unsitte schon mit sich gebracht hat, ins Auge faßt, wenn man ferner berücksichtigt, in welch unverantwortlicher Weise dadurch oft Altersschwache oder Leidende in Schrecken und Angst versetzt werden, so dürfte jedem ordnungsliebenden Bewohner sich die Pflicht aufdrängen, nach Kräften zur Unterdrückung dieser muthwilligen und strafbaren Handlungen beizutragen; besonders möchte ich die Eltern, Lehr- und Dienstherren bitten, auf ihre Kinder und Untergebenen zur Abstellung des Unfugs durch Entziehung von Feuerwaffen ꝛc. geeignet einzuwirken.

Zweibrücken, den 28. Dez. 1863.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

J. Rabenheim in Mannheim,

E 2 № 6, unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinderuhren von . . fl. 9 bis fl. 12,
silbernen Cylinder-Ankeruhren,
13 Steine, Patent Lever fl. 13 bis fl. 18,
goldenen Cylinderuhren . . . . fl. 25 bis fl. 80.

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen und auf ein Jahr garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Bayern gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. **145**. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franko versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's Prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Sehr passendes Neujahrs-Geschenk!

Wohlthätigkeits-Verloosung

unter Protektion Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha

zum Besten der Bedrängten in

Schleswig-Holstein.

Unter Aufsicht und Garantie von Magistratsräthen — an der Spitze der Herr Bürgermeister Oberländer — herzogl. Haupt- und Residenzstadt Koburg, kommen über **45,000** Gewinne zur Vertheilung, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Oelgemälden ꝛc. ꝛc.; den Hauptgewinn bildet ein Tafelaufsatz von getriebenem Silber, allegorisch Schleswig-Holstein darstellend; der geringste Gewinn ist auf mindestens 2½ Thlr. Werth festgesetzt.

Um jedem patriotisch gesinnten Mitbürger die Betheiligung an diesem wohlthätigen Werke zu ermöglichen, ist der Preis eines Loses auf nur ⅓ Thlr. oder 53 Kreazer festgesetzt. Bei Abnahme von 10 Loosen wird eines gratis gegeben. Die Ziehung findet unbedingt 1864 statt.

Mit dem alleinigen Verkauf dieser Loose vom General-Komite betraut, wende man sich direkt an

B. Grünebaum,
General-Bevollmächtigter in Frankfurt a. M.

NB. 14 Tage nach stattgefundener Ziehung werden laut Statuten die Original-Ziehungslisten versandt.

In Zweibrücken in Kommission bei **J. Bruch.**

Nachgenannte Personen haben Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten gelöst:

11. Herr Ottmar, k. Studienrektor, nebst
12. „ Frau Gemahlin;
13. „ v. Grimmel, k. b. Major des 3. Uhlanenregiments;
14. „ Schleter, k. b. Gend.-Lieut.;
15. „ Pleitner, k. Bezirksthierarzt;
16. „ Fort, k. Steuer- u. Gemeindeeinnehmer;
17. „ Hitzfeld, qu. k. App.-Ger.-Rath;
18. „ Dercum, k. Bezirksrichter;
19. „ Zinkgraf, k. Staatsprokurator-Substitut;
20. „ Dingler, k. App.-Ger.-Rath;
21. „ Loew, k. App.-Ger.-Rath;
22. „ Dr. Stemler, k. Bezirksarzt;
23. „ Heck, Dr. med.;
24. „ Schmidl, k. Bezirksgerichtschr.,
25. „ nebst Frau Gemahlin;
26. „ Gugel, k. App.-Ger.-Rath;
27. „ Treiber, k. Ob.-Zollinspektor,
28. „ nebst Frau Gemahlin;
29. „ v. Kärner, k. App.-Ger.-Direkt.;
30. „ Seriul, k. App.-Ger.-Rath.

Bei Jakob Welsch, wohnhaft in der Fruchtmarktstraße № 187, sind mehrere Stück Kanarienvögel um billigen Preis zu kaufen.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Haab- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Paquete zu 30 kr., halbe zu 16 kr. bei **L. E. Wend.**

Ausverkauf von Herrenstiefeln bei Geschw. Aschaffenburg.

In der Wirthschaft von Heinr. Heinz ist ein Regenschirm und ein Shawl liegen geblieben, welche Gegenstände von den Eigenthümern gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden können.

Ad. Schilling hat 12 Klafter Holz, welches bei Ixheim sitzt, zu verkaufen.

CASINO.

Ball

Donnerstag den 31. Dezember.
Anf.: 8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Unvorhergesehener Hindernisse wegen muß der auf Freitag den 1. Januar projektirte Ball

Samstag den **2. Januar**

abgehalten werden.

Der Ausschuß.

Dienstag den 5. Januar 1864 bin ich in Knopp zur Erhebung meiner Möbelsteiggelder.

Franz Strasser.

Eine reiche Auswahl Tüchermuster empfiehlt Geo. Zorn.

---

7 Pfund Salatsamen werden billig abgegeben bei Gärtner Denger.

Gustav Schimper hat ein Logis im 3ten Stock seines Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer wird bis 1. Januar zu miethen gesucht; Näheres in der Exp. d. Bl.

Pfälz. Ludwigsbahn.

Winterdienst.

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Nmtgs.	Abds.	Abds.
5 15	†8 20	12 15	1 35	†3 30	5 30	—

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

7 7	†9 10	12 45	2 5	†4 —	6 2	8 47

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 42	†9 9	2 2	2 40	—	6 —	8 25

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Neunkirchen):

6 —	7 20	8 42	12 42	1 50	†3 53	— 8 41

Die mit † bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 24. Dez.

Pistolen		fl.	9 37-38
„ preuß.		„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 44½-45½
Engl. Sovereigns		„	11 43-47
Dukaten		„	5 33-34
20-Fr.-Stücke		„	9 19½-20½
Preuß. Kassenscheine		„	1 44½-45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.		140	P.
4% Neuß.-Dürkh.	„ „	67	G.
4½% Pfälz. Maximil.-	„ „	103½	P.
4½% b. Oest. b. Rothsch.	à fl. 200	108½	bez.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Bayerische Staatsbibliothek München